BIBLIOTECA NAZ.
Vittorio Emanuele III
XXXIX
E
58
NAPOLI

Digitized by Google

DETKEN & ROCHOLL
NAPOLI

Digitized by Google

Das deutſche Kirchenlied

von der älteſten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Das

deutſche Kirchenlied

von der älteſten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berückſichtigung der deutſchen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der lateiniſchen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

Philipp Wackernagel.

Erſter Band.

Leipzig,
Druck und Verlag von B. G. Teubner.
1864.

Herrn Paſtor Krafft in Elberfeld, Herrn Kirchenrath Dr. Langbein in Dresden und Herrn Conſiſtorialrath Profeſſor Dr. Vilmar in Marburg

zugeeignet.

Vorwort.

Der vorliegende erste Band meines Werkes enthält eine Sammlung lateinischer Hymnen und Sequenzen, und eine Fortsetzung der Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes. Beide Teile bilden die Grundlage der in den nachfolgenden Liederbänden enthaltenen Arbeit.

Bei der Auswahl der lateinischen Gedichte war es zwar zunächst meine Aufgabe, diejenigen zu sammeln, welche eine unmittelbare Beziehung zu deutschen kirchlichen Liedern haben, auf welche ich also im Verlaufe meines Werkes mußte verweisen können. Allein ich hatte zugleich darauf Bedacht zu nehmen, dieselben in ihrem Verbande mit dem großen Ganzen der lateinischen kirchlichen Poesie darzustellen, und von dieser einen Gesamtüberblick zu geben, der zum Verständnis ihres Gegenbildes, der deutschen kirchlichen Poesie, und somit des gemeinschaftlichen zuerst in der lateinischen Dichtung erschienenen Geistes der beiden mächtigen Offenbarungen dienen könnte. Zwei Seiten einer und derselben Aufgabe, die sich einander forderten und ergänzten.

Die ältesten Hymnen aus den Zeiten des Ambrosius und Gregorius tragen in ihren ernsten und strengen Zügen noch das Bild der überwundenen Martyrerzeit, ruhen noch mit ihrem ganzen Inhalt in der erhabenen neuen Weltanschauung, welche sich dem heidnischen Gedankenspiel gegenüber gebildet und den Geist der Christen erfüllte. Späterhin hat sich manches glänzender gestaltet, aber selten bei gleicher Reinheit und Einfachheit, vielmehr ist deutlich erkennbar, wie das alte traditionelle Gut aus jenen herberen Tagen der Verfolgung sich in der Sicherheit des kirchlichen Besitzstandes allmählich verzehrt und die kirchliche Poesie unter dem erschlafften Leben und dem Verderb der Lehre dahin siecht. Nicht überall: das Reich der lateinischen Dichtung war unter allen Völkern. In Deutschland begleitet den Verfall auch die deutsche kirchliche Poesie. Von Früchten der ersten Anregungen durch jene alten reinen Hymnen, welche den deutschen Völkern zugleich mit dem Christentum zugeführt wurden, sind außer dem großen Otfridischen Werke wenige bekannt geworden; aber die Gedichte mehren sich von einem Jahrhundert zum andern, unter ihnen Lieder von unvergänglicher Kraft und Schönheit, aus dem heiligen Geiste apostolischer Zucht und Sitte entsprungen, die anderen aber der Mehrzahl nach von schwächlichem oder gar das Wort Gottes verläugnendem abgöttischem Wesen. Mit der Reformation der Kirche durch M. Luther reinigt sich nicht nur das deutsche Lied und tritt in der Klarheit und Kraft jener alten Hymnen in den Dienst der Kirche, sondern, was bisher nie hervorgehoben worden, in dieser Continuation der rechtgläubigen Kirche wird auch die lateinische Poesie durch Philipp Melanthon, Johannes Stigelius, Georg Fabricius und andere heilige Männer wie in unmittelbarem Anschluß an die Hymnen von Ambrosius und Gregorius zu ihrer ersten Einfachheit und Reinheit zurückgeführt.

Aus dieser Auffaßung der lateinischen Hymnologie gieng für mich die Nothwendigkeit hervor, meine Mitteilungen über einen Zeitraum von dreizehn Jahrhunderten auszu-

dehnen. Es bedarf keiner besonderen Erklärung, wie viel ich für die älteren Zeiten bis in das vierzehnte Jahrhundert hinein Daniel und Mone verdanke, und wenn ich trotz der großen Beschränkung, die ich mir in der Benutzung ihrer Sammlungen aufzulegen verpflichtet war, gleichwol hie und da Neues herbeigezogen, so folge ich ihnen doch nur ‚wie ein Ährenleser folgt dem Schnitter', auch in den Anmerkungen unter den Gedichten und in den daselbst gesammelten Lesarten, wo einzelne Berichtigungen, die ich zuweilen geben konnte, lediglich daher rühren, daß ich Bücher oder Handschriften verglichen, welche sie bei ihren Arbeiten überhaupt oder bei dem betreffenden Hymnus nicht in Betracht gezogen. Was ich von dem Kreiß meiner Mitteilungen nicht auch glaubte ausschließen zu dürfen, das waren die vollständigen Originalgedichte von Prudentius (Nro. 27, 29, 32, 34, 38, 40, 43), so wie Nro. 82 von Fortunatus und Nro. 183 von Bernhardus, auf welche in der Regel bloß hingewiesen wird: ich habe sie ihrem ganzen Umfange nach abdrucken laßen, da sie den wenigsten Lesern in besonderen Ausgaben zur Hand sein dürften und man ihrer doch nicht nur zur Beurteilung der kleineren Hymnen, welche Auszüge von ihnen sind, bedarf, sondern die des Prudentius auch in ihrer ganzen Länge von Adam Reusner ins Deutsche übersetzt worden sind.

Besonderen Fleiß habe ich darauf verwandt, die dreierlei römischen Breviere in Vergleichung zu ziehen, nämlich das alte, von welchem ich die ausgezeichnete Baseler Ausgabe von 1493 benutzt, das von Pius V. mittels Erlaßes von 1568 und das von Urban VIII. mittels Erlaßes von 1631 eingeführte, in Vergleichung nicht nur wegen der Bestimmung der canonischen Zeiten für die Hymnus, sondern noch mehr wegen der merkwürdigen Veränderungen, welche die Lieder in den beiden letztgenannten Brevieren erfahren, namentlich in dem des Pabstes Urban VIII., der ihnen aus Gründen der klassischen Metrik arg mitgespielt. Die Veränderungen gehen hier oft so weit, daß sie nicht mehr wie die in dem Breviere von Pius V. als bloße Lesarten angegeben werden konnten, sondern es nöthig war, die betreffenden Hymnen vollständig mitzuteilen: Nro. 610—653.

Diejenigen Quellen, welche häufiger angeführt werden mußten, stehen auf den nächstfolgenden Blättern verzeichnet. Andere, handschriftliche und gedruckte, werden gelegentlich bei den betreffenden Liedern genannt. Von großer Wichtigkeit wäre es zu wißen, welche Handschriften den verschiedenen alten Brevieren und Missalien zu Grunde liegen, und ob die späteren Sammlungen von Hymnen und Sequenzen bloß dergleichen kirchliche Bücher benutzt oder ebenfalls aus Handschriften geschöpft und aus welchen. Daß man überall auf die Handschriften zurückgehen müße, ist von Mone in überzeugender Weise dargethan. Die Handschriften sind aber in aller Welt zerstreut: wer ahndet unbekannte, wer sucht sie, wer findet sie? Wer gründlich arbeiten wollte, müßte die Kirchen- und Klosterbibliotheken aller Länder durchsuchen, bekannte und unbekannte: ein abgelegenes, unscheinbares Örtlein, das von keiner Bibliothek weiß, könnte gleichwol vielleicht den größten Schatz in einer einzelnen Handschrift bewaren. Gewis, die hauptsächlichste, ja eigentlich unumgängliche Vorarbeit für gründliche hymnologische Studien wäre ein Verzeichnis aller vorhandenen Handschriften, welches den Ort, wo jede sich befindet, das Alter und den Inhalt einer jeden feststellte, den Inhalt in der Weise, daß dem Verzeichnis ein numeriertes Gesamtregister der in allen diesen Handschriften stehenden Hymnen und Sequenzen beigefügt, bei jeder einzelnen Handschrift aber die Reihe der in ihr enthaltenen Gesänge mittels der betreffenden Numern dieses Registers und bei jedem Hymnus die Zahl seiner Strophen angegeben würde. Dieser internationalen Aufgabe, welche Übung im Lesen und Beurteilen von Handschriften voraussetzt, sollten sich jüngere Kräfte unterziehen. Vor ihrer Lösung kann an eine vollständige kritische Ausgabe der etwa 4000 Hymnen und Sequenzen nicht wol gedacht werden. Mir ist es aus Mangel von auch nur annähernden Hilfsmitteln dieser Art nicht möglich gewesen, die Texte einer großen Anzahl von Hymnen, deren Anfänge mir durch Beziehung deutscher Lieder auf sie gegeben waren, ausfindig zu machen.

Was die Anordnung der Gedichte betrifft, so war es mir durch jene weitere Ausdehnung meiner Sammlung untersagt, Daniel in der Trennung von Hymnen und Sequenzen,

Mone in der dreiteiligen Scheidung nach dem Inhalt zu folgen: ich mußte eine ausschließlich chronologische Reihenfolge versuchen, was die Schwierigkeit mit sich führte, für jedes Gedicht eine Entscheidung zu treffen und es bis auf Weiteres definitiv in ein bestimmtes Zeitalter einzuordnen. Wo es mir vergönnt war, bin ich hier Mone gefolgt; wo ich geirrt, was gewis nicht selten der Fall gewesen sein wird, bitte ich um freundliche Belehrung.

Vom vierzehnten Jahrhundert an habe ich Vieles selbständig gesammelt, besonders auch in Beziehung auf die eigentümlichen Lieder, welche in der Form der Auffaßung wie der Verse und der Melodien nicht den Hymnen, sondern dem deutschen Volksliede gleichen und auch wiederkehrende Zusätze an den Strophen lieben, welche jene nicht kennen. Zu diesen Liedern zähle ich die S. 175—177, 198—218, 232—239 stehenden.

Die Lieder Nro. 402—609 werden wol mit wenigen Ausnahmen solche sein, die in meinem Buche zum erstenmale wieder seit drei Jahrhunderten gedruckt stehen; die mir bekannte Ausnahme bilden die Gedichte Philipp Melanthons Nro. 449—457. Bei der Sammlung derselben that Beschränkung noth, ich mußte gegen meine Neigung vieles zurücklegen; was dem Aufgenommenen an Werth gleich kam. Aber ich kann nicht läugnen, daß selbst diese geringe Auswahl, so oft ich sie betrachte, mich zu besonderer Andacht stimmt und zum Danke gegen Gott erhebt, der uns Deutsche auch in diesem Stück so hoch begnadigt. Welche Männer! Welche Lieder! Wie freut es mich, daß sie wieder ans Licht treten und daß Kirche und Schule sehen können, welche Schätze sie an und mit diesen Liedern besitzen. Denn wie alles Heilige und Schöne, das zur Zeit der kirchlichen Ärgernisse bewart blieb, der Reformation als ihr Geist und Eigentum zufiel, so besiegelte Gott durch diese neuen Lieder, daß auch die alten reinen Hymnen zu diesem Erbe gehören und das rechte Verständnis derselben bei der gereinigten Kirche sei, die Schaar der verkehrten und von Irrlehren erfüllten dagegen nach wie vor die Signatur der bei dem Abfalle verharrenden Majorität trage und dieser verbleibe.

Aber wir haben weder Stifter noch Klöster mehr, in welchen zu canonischen Zeiten der Chorgesang lateinischer Hymnen gepflegt würde, noch würden die Gemeinden gern lateinischen Gesang in der Kirche hören, und so scheint es, als seien jene Schätze, die alten mit den neuen, bloße kirchliche Altertümer, an denen sich der Einzelne ergetzen und erbauen könnte, von denen aber im Dienst der Kirche kein Gebrauch mehr zu machen wäre. Doch vergeße man der Schulen, der Gymnasien nicht. In den Gymnasien ward mit ihrer Stiftung oder bald nach derselben der Gesang lateinischer Hymnen eingeführt: diß ist bekannt und vielfach bezeugt, ich weise aber auf zwei Zeugnisse hin, welche der Leser in dem vorliegenden Buche zur Hand hat. Zunächst auf die S. 437 beschriebene Hymnensammlung des Rectors Georg Thymus zu Goslar vom Jahre 1552, weil diese noch mancherlei anderes den Gegenstand Berührende enthält; sie war zu Zwickau und Goslar eingeführt, der Herausgeber lag selbst der lateinischen Poesie ob: es wird ihm eines der großartigsten und ergreifendsten Lieder zugeschrieben, die je gebetet oder gesungen worden, nämlich das Lied Nro. 460 ‚Aufer immensam, deus, aufer iram', nach welchem Georg Vetter das eben so tief empfundene ‚Laß, Herr, vom zürnen über uns ellenden' (im Quartgesangbuch der Böhm. Brüder von 1566) gedichtet. Sodann auf die von Herm. Bonn zu Lübeck ‚in usum Christianæ iuventutis scholasticæ' gemachte, an der Schule zu Lübeck eingeführte und 1559 gedruckte Sammlung von Hymnen und Sequenzen, welche ich S. 446 beschrieben. Warum sind diese alten Einrichtungen abgekommen? Warum pflegen die Gymnasien der Sitte nicht mehr, sowol an bestimmten Tagen der Woche, als zur gottesdienstlichen Begehung der kirchlichen Feiertage und der Schulfeste lateinische Hymnen zu singen? Warum besonders diejenigen großen öffentlichen Schulen nicht, deren Zöglinge in der Anstalt beisammen wohnen und die dadurch mehr Anläße zu canonischen Zeiten und mehr Mittel zur Aufrechthaltung derselben haben? Warum findet an den würtembergischen Klosterschulen diese Einrichtung nicht statt? Warum nicht an dem Tübinger Stift? Warum halten nicht wenigstens die sächsischen Fürstenschulen an den alten Ordnungen, deren sie sich rühmen konnten, fest? In Meissen wird ihnen Georg Fabricius zu seiner Zeit wol vorgestanden

haben: die Lieder 539—542 hat er für seine Schüler gedichtet, gewiß ist in der Anstalt auch der schöne Hymnus Nro. 531 gesungen worden, und neben den alten Liedern manches andere der seinigen. In Pforta enthielten die alten für die Alumnen gedruckten ‚Hymnorum precumque formulæ', von denen 1777 bei Breitkopff in Leipzig die letzte Ausgabe erschien, schöne für die Tageszeiten und für alle Feste der Schule und Kirche vorgeschriebene Hymnen, unter ihnen mehrere von Ph. Melanthon, Joh. Stigelius, Paulus Eber, jenes von Georg Thymus (der hier Thymäus genannt wird), eilf von Georg Fabricius. Warum hört man an keiner Schule diese schönen Lieder mehr? Schwerlich wird man behaupten dürfen, daß man jetzt statt ihrer deutsche singe: deutsche hat man damals auch gesungen, das Eine schließt das Andere nicht aus. Es ist vielmehr der Zeitgeist, das einschmeichelnde Gespenst, dem wir Raum gegeben, der, nachdem unsere Unarten ihn bilden halfen, nun uns bildet, als müßte es so sein, da es doch hier wie überall darauf ankommt, dieses Geistes Anmaßungen zurückzuweisen und dem heiligen Geiste Raum zu geben.

Vielleicht daß ich mich täusche, aber ich sollte meinen, daß selbst die Philologen in Betreff des lateinischen Liedes gegen die Alleinherrschaft des Horaz auf Gymnasien streiten und es billigen müßten, wenn neben ihm eine Auswahl der reinen Hymnen von der Zeit des Ambrosius bis auf Joach. Camerarius gelesen würde: den Schülern könnte es nur nützlich sein, wie an dem neuen Testament das spätere Griechisch, so an dieser Auswahl das spätere Latein und an den nach der Betonung gemeßenen Liedern diese Metrik kennen und achten zu lernen, und auch die sachlichen Erklärungen, welcher die Hymnen bedürfen und für welche Menes Weise maßgebend wäre, würden so viel Kenntnis des christlichen Altertums abwerfen, als ohnehin von Abiturienten eines Gymnasiums verlangt werden darf. Allein wie viele Wünsche werden laut, die man fromme nennt, weil man nicht geneigt ist, ihnen nachzukommen, ohne damit gerade sagen zu wollen, daß gottlose, gewaltthätige die Vorhand hätten. Jener Wunsch dagegen, daß an Gymnasien die alten Ordnungen für den gottesdienstlichen Gebrauch der lateinischen Hymnen an Wochentagen, Kirchen- und Schulfesten wiederhergestellt, und zu diesem Zweck eine jenem Portenser Formular ähnliche und wie dieses mit Gesangnoten versehene Auswahl von Hymnen veranstaltet werden möchte, dieser Wunsch sollte kein frommer in jenem Sinne sein, sondern ein gelegentliches sehr nüchternes, praktisches Votum oder Ansuchen, das eher eines Zugeständnisses gewärtig sein dürfte.

Unter den Dichtern dieses Abschnittes befinden sich mehrere, welche auch durch deutsche Lieder, die sie gemacht haben, bekannt sind, vor allen Paulus Eber, Ludewig Helmbold und Nic. Setnecker, aber auch Urban Regius, Herm. Bonn, Joh. Stigelius und Georg Æmilius, die Einzelnes gedichtet. Andere sind bemerkenswerth als solche, die sich der Verbeßerung älterer lateinischer Lieder unterzogen, nämlich einerseits (S. 252 ff.) Jod. Clichtoveus und Jacob Meyer, welche die Hymni ametri, die von betonter Metrik, angefochten und mehrere derselben in klassische Form umgesetzt, die ersten Vorgänger von Urban VIII.; andrerseits Herm. Bonn (S. 273 ff.), welcher eine Anzahl von Hymnen und Sequenzen nicht wegen ihrer Form, sondern wegen ihres ihm vom lutherischen Standpunkte aus teilweise anstößigen Inhalts umgearbeitet. Eine den Abschluß der beiderseitigen poetischen Thätigkeit eigentümlich charakterisierende Erscheinung ist es, daß in der letzten Hälfte des Jahrhunderts, während Hymnen von Phil. Melanthon, Paulus Eber, Georg Fabricius und Hieron. Weller ins Deutsche übersetzt werden, zugleich das Umgekehrte geschieht und Joh. Stigelius, Rich. Lorichius, Georg Æmilius und Wolfgang Ammonius deutsche Kirchenlieder ins Lateinische übertragen: aus Übersetzung von ‚Uns ist geboren ein kindelein' (Nro. 686 meines älteren Werkes) durch Wolfg. Ammonius entsteht ein Lied ‚Nobis puer nunc natus est' (S. 340), welches wie eine Rückübersetzung den älteren Liedern ‚Puer natus in Bethlehem' (S. 196 ff.) an die Seite tritt.

Was die zweite Abteilung meines Buches, die bibliographischen Beiträge zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im sechzehnten Jahrhundert, betrifft, so erlaube ich mir, auf die Vorrede vor der im Jahre 1855 erschienenen Bibliographie zu verweisen und dem

dort Gesagten Folgendes hinzuzufügen. An diesem Buche und darnach an den vorliegenden Einschaltungen bin ich eine so lange Reihe von Jahren beschäftigt gewesen, daß ich mich während der Zeit oft genug glaubte fragen zu müßen, ob es auch wotgethan sei, diesem Gegenstande so viel Aufmerksamkeit zuzuwenden, mit so geringer Hoffnung, für größere Kreiße Anziehendes zu leisten und in den kleinsten einige Nachfotge zu finden, und ob sich meine Begriffe von Bibliographie, denen allein so mühselige Arbeiten genug thun, rechtfertigen ließen. Ich glaube aber, auf diesem wie auf jedem andern Gebiete wißenschaftlicher Thätigkeit die unbedingte Nothwendigkeit wirkliches Fleißes, nämlich eines gewißenhaften, es mit seiner Aufgabe genau nehmenden, gegenüber einem bloßen Herumschmecken und flüchtigen Aufhaschen von Notizen, das den Schein der Gelehrsamkeit anzunehmen weiß, aufrecht erhalten zu sollen.

Eine zu historischen Zwecken bearbeitete, chronologisch geordnete Charakteristik von Handschriften und alten Drucken ist Bibliographie im weiteren Sinne; im engeren schließt sie die Handschriften aus. Die Literaturgeschichte als Disciplin bestimmt die Klassen, Ordnungen und Gattungen, je nach der persönlichen Auffaßung, die Bibliographie ordnet sich ihr darin unter, und indem sie in einer gegebenen Abteilung die bekannten Species aufstellt, lehrt sie deren zugleich neue bestimmen. Ob das vorgelegte Exemplar eines Druckes einer in der Bibliographie charakterisierten Species angehöre oder nicht, wird durch Vergleichung der verzeichneten Merkmahle mit denen der Vorlage gefunden: zeigt sich keine Übereinstimmung, so bildet der vorgelegte Druck eine neue Species, um welche sich die Bibliographie bereichert. Die verzeichneten Merkmahle einer jeden Species müßen so wol gewählt und so vollständig sein, daß nach ihnen auch ein Druck, an welchem zu Anfang oder zu Ende Blätter fehlen oder verletzt sind, entweder als Exemplar einer bekannten oder einer bisher noch unbekannten Species bestimmt werden kann. So werden Originaldrucke von Nachdrucken, ältere Drucke von neueren desselben Inhalts, Drucke der einen Werkstätte von denen anderer, u. s. f. unterschieden, wißenschaftlich im Dienste der Literaturgeschichte und der Geschichte der Typographie, praktisch immerhin auch im Interesse des Antiquars, des geschäftsmäßigen wie des dilettantischen, und als Grundlage für die Ausarbeitung brauchbarer Bücherkataloge. Von Handschriften gilt in mehrfachem Betracht dasselbe: unter denen, welche abhängig oder unabhängig von einander denselben Inhalt haben, werden ebenfalls ältere und neuere, Originalhandschriften und solche, die ganz oder teilweise Abschriften anderer sind, unterschieden; diejenigen Handschriften, welche deutsche kirchliche Lieder enthalten, sind in der Regel unabhängige Originalhandschriften, aber auch ihre genaue Charakteristik ist von Nutzen, weil Handschriften überhaupt manchen Anfechtungen von Ort und Zeit und Menschenhänden unterworfen sind, auch in andere Bibliotheken übertragen werden, zeitweise abhanden kommen oder gar verloren gehen.

Die Charakteristik einer Species sollte streng genommen nichts enthalten, was nicht zur Unterscheidung von ähnlichen oder verwandten Species dienlich wäre. Anders die Monographie, welche außer der Charakteristik noch die Beziehungen der betreffenden Species zu anderen und zur Literaturgeschichte darlegt. Nicht ohne Beziehung möchte ich sagen, daß man einerseits meine Bibliographie mit dem Gefühle, daß sie latente Geschichte sei, lesen und sich damit unterhalten kann, diese während des Lesens zu wecken und an ihren Denkmählern zu Worte kommen zu laßen, andrerseits durch nichts gehindert ist, jede in derselben enthaltene Charakteristik dadurch, daß man sie mit literatur- und kirchenhistorischen Beziehungen umgibt und durchflicht, in eine Monographie zu verwandeln.

Die Charaktère der Species sind teils mittelbare, teils unmittelbare: mittelbare, die in der Charakteristik nicht selbst sichtbar gemacht, sondern nur durch Beschreibung mitgeteilt werden können; unmittelbare die typographischen und die orthographischen.

Zu den mittelbaren Merkmahlen gehören die Art des Papiers, das Format, der Umfang und alle von dem Drucker herrührenden Einrichtungen. Ich gebe mich der Versäumnis schuldig, niemals die Art des Papiers, nicht einmal das Waßerzeichen, wenn ein solches vorhanden war, auch nicht das absolute oder relative Maß der Columnen angegeben zu

haben: man ſtößt bei dieſen Beſtimmungen auf verhältnismäßig zu große Schwierigkeiten. Bezeichnet dagegen kann und muß werden das Format, die Zahl der Bogen oder Blätter, die Leerlaßung von Seiten, z. B. von der Rückſeite des Titelblattes, die Art der Signaturen, die Blatt- oder Seitenzahlen ſamt den Fehlern, die darin vorkommen, die Holzſchnitte und Verzierungen an beſtimmten Stellen, und Anderes, was ich bei Beſprechung der Art und Weiſe, wie der Inhalt eines Druckes darzulegen ſei, bemerken werde: alles Charaktere, die zur Unterſcheidung zweier Drucke, namentlich auch zur Beſtimmung defecter, dienen können.

Die unmittelbaren Merkmahle werden ſichtbar gemacht durch genaue Mitteilung des Titels und des Druckvermerkes, ſo wie durch angemeßene Auszüge aus dem Inhalte. Der Druckvermerk gibt, wenn er vollſtändig iſt, den Namen des Druckers, den Namen der Stadt und die Jahreszahl an. Bei Einzeldrucken fehlt ſehr oft die Jahreszahl, nicht ſelten auch der Name des Ortes, zuweilen die ganze Anzeige. Iſt dieſelbe vollſtändig, ſo müßen die typographiſchen und orthographiſchen Merkmahle um ſo ſchärfer beachtet werden, als dieſer Druck fortan maßgebend für andere weniger charakteriſierte ſein und zu ihrer Beſtimmung dienen wird. Iſt die Anzeige unvollſtändig oder fehlt ſie ganz, ſo findet dieſe Verpflichtung in erhöhtem Grade ſtatt, weil die Beſtimmung des Druckers und der Jahreszahl, auf die zunächſt alles ankommt, nur in ſeltenen Fällen vermöge der gewöhnlichen Mittel der bibliographiſchen Charakteriſtik geſchehen kann, ſondern meiſt ſehr umſtändliche Bemühungen vorausſetzt, die Frucht derſelben aber in der Charakteriſtik des Druckes zu weiterem Gebrauch befeſtigt werden muß. Solche Beſtimmungen erfordern nicht nur einen großen Vorrath von feſtgeſtellten Drucken aller Orte, ſondern auch daß man, wie zu ſeiner Zeit Freiherr v. Meuſebach, in deren Beſitz ſei, um die nothwendigen Vergleichungen zu jeder Stunde mit Ruhe machen zu können und ſich zugleich die Übung des Blickes zu erwerben, welche in vielen Fällen kürzer und ſchneller über eine Frage der Art entſcheidet: auch die reichhaltigſte öffentliche Bibliothek gewährt nur die, welche an ihr angeſtellt ſind, einer ſolchen Benutzung.

Die typographiſchen Merkmahle habe ich zu den unmittelbaren gezählt, weil es bald mit geringerem, bald mit größerem Koſtenaufwand möglich iſt, ſie in der Charakteriſtik, ſei es durch Nachſchnitt und Nachguß, oder durch lithographiſchen Überdruck oder durch Photographie, ſelbſt durch Anwendung der nämlichen Satzbeſtandteile, wenn ſich dergleichen aus der alten Druckerei erhalten, anſchaulich zu machen. Wo man darauf verzichten will oder muß, da muß und wolle man aber die betreffenden Merkmahle in der Charakteriſtik des Druckes möglichſt ſorgfältig mittelbar bezeichnen.

Was die Schriftarten der Originaldrucke betrifft, ſo wird die Charakteriſtik jedesfalls deutſche und lateiniſche Schrift zu unterſcheiden haben, und alle directen Mitteilungen aus einem Druck nicht in lateiniſcher Schrift geben dürfen, wo derſelbe deutſche hat, und umgekehrt, auch bei lateiniſcher Schrift ſowol Majuskeln und Minuskeln, als gerade und ſchräge unterſcheiden müßen. Denn abgeſehen davon, daß eine Mitteilung in entgegengeſetzter Schrift auch nicht annäherungsweiſe ein Bild des Originals gibt, ſondern einen ganz andern Eindruck macht, ſo iſt auch der Umſtand zu beachten, daß im Original, namentlich auf dem Titel, deutſche und lateiniſche Schrift zugleich vorkommen kann und diß dann in beiden Fällen nicht ausgedrückt wird, auch nicht, ob die Jahreszahl **M. D. LXX** oder **M. D.** LXX oder M. D. LXX oder *M. D. LXX* oder noch anders geſchrieben war. Ich habe in meinen Charakteriſtiken das Verfahren beobachtet, alle Mitteilungen, die im Original deutſche Schrift haben, mit gothiſcher, dagegen alle von mir kommenden Begleitungsworte mit gewöhnlicher Schrift drucken zu laßen: diß dient zur beßeren Unterſcheidung, erleichtert die Überſicht und vermindert den läſtigen Gebrauch der Anführungszeichen.

Ein typographiſches Merkmahl ſind die zweierlei d, l und r mancher Druckereien, auch die verbundenen Buchſtaben, welche andere verwenden. Zweierlei d und l haben z. B. die Drucke von Barth. Kiſtler, Bibl. Nro. XXIII und XXVI, der zweierlei r, deren Gebrauch ſich bis ins achtzehnte Jahrhundert hinein erhalten, würde mein Herr Verleger mich

gewis bereitwilligst gewährt haben, wenn ich nicht in meinen Abschriften versäumt hätte, sie anzuzeigen. Verbundene Buchstaben, außer ff, ch, ll, ſſ, tt, ck und tz, finden sich viele in den Bibl. Nro. XXI und VJJ beschriebenen Drucken. Dergleichen ist in einer Charakteristik jedesmal sorgfältig zu bemerken.

Die alten Drucke bedienen sich gewisser Vorzeichen, um eine Zeile vor anderen bemerkbar zu machen. Die gewöhnlichsten sind ¶, ❡, ☙: diese sowol als auch seltner vorkommende andere habe ich überall unmittelbar anwenden können; wem diß bei ähnlichen Arbeiten nicht vergönnt ist, der hat die Pflicht, jedesmal anzuzeigen, wo in seinem Abdruck ein solches Zeichen stehen sollte.

Ein sehr wichtiges typographisches Merkmahl ist die Brechung der Zeilen, die dem zu bestimmenden Originaldruck auf dem Titel, in dem Druckvermerk und in den Teilen des Inhalts, auf welche sich die Mitteilungen erstrecken, eigen ist. Man könnte, was den Titel betrifft, in dem Abdruck die Zeilen in ihrer wahren Länge eine unter der andern wie im Original folgen laßen, aber man würde sich täuschen, wenn man glauben wollte, dadurch eine genaue Charakteristik des Titels zu erreichen: dazu würde gehören, die Zeilen nicht bloß ihrem Wortinhalt, sondern auch ihrer relativen typographischen Ausdehnung nach in ihrer wahren Länge mitzuteilen, was bei der dadurch nöthig werdenden Verwendung großer Schriftarten zu viel Raum kosten würde. Hier würde man, wie gesagt, schließlich nur durch lithographischen Überdruck oder Photographie zum Ziele kommen. Dasselbe gilt von dem Druckvermerk. Für bibliographische Zwecke ist es längst eingeführt, die Brechung der Zeilen eines Druckes im Abdruck durch Scheidungsstriche zu bezeichnen; für den Titel und die Anzeige des Druckers sind dieselben unumgänglich nöthig, aber auch in Beziehung auf anderweitige Mitteilungen aus dem Druck unter Umständen sehr zu empfehlen. Aus vier Gründen. Erstens ist die eigentümliche Brechung der Zeilen eines Druckes ein wichtiges Unterscheidungsmerkmahl. Zweitens ist es ohne Scheidungsstriche nicht möglich, die Zeilen des Titels zu zählen und also besonderer typographischer Merkmahle, die sich an einzelnen Zeilen befinden, Erwähnung zu thun, z. B. daß sie roth gedruckt seien u. dgl. Drittens: oft fehlt am Ende einer Zeile ein Comma, weil der Setzer meinte, es eben am Ende weglaßen zu dürfen, und steht zu Anfang einer Zeile ausnahmsweise ein großer Buchstab, den er sonst nicht gesetzt haben würde: im Abdruck erscheint beides, wenn man die Scheidungsstriche versäumt, als Fehler, dessen der Setzer oder Herausgeber ohne seine Schuld geziehen wird. Viertens lernt der Leser, wenn keine Scheidungszeichen stehen, das Gesetz nicht kennen, welches in alter Zeit bei Anordnung der Zeilen eines Titels oder einer Überschrift beobachtet ward: man hatte nicht, wie heutiges Tages, das Bestreben, jeder Zeile einen möglichst abgeschloßenen Inhalt zu geben, sondern suchte in sinnigerer Weise gerade umgekehrt jede Zeile mit der folgenden dadurch aufs engste zu verknüpfen, daß man sie mit kleinen verbindenden Wörtern endigen ließ oder ein Wort, oft ein hauptsächlichstes, sogar einen Eigennamen, zwischen ihr und der folgenden teilte (vergl. Cäsur, Reimpaare, Terzine, Decime).

Ich habe mich außer den einfachen Scheidungsstrichen auch doppelter bedient, wo ich anzeigen wollte, daß zwischen zwei Zeilen ein verhältnismäßig größerer Zwischenraum sei. Ferner bin ich bemüht gewesen, die verschiedenen Schriftarten eines Titels oder eines Druckvermerkes, zuweilen auch anderer Stücke, wenigstens rücksichtlich ihrer relativen Größe, nachzuahmen und dadurch den Mitteilungen mehr Evidenz zu geben.

Typographische Merkmahle, welche verzeichnet werden müßen, sind auch die Einfaßungen der Seiten, mögen es bloße Linien oder Borten oder Zierleisten sein; im letzteren Fall sollte man nicht versäumen anzugeben, ob auf jeder Seite dieselben Leisten stehen oder ob sie wechseln und wie oft, auch wo die Signaturen der Bogen ihren Platz haben. Nicht selten ist bloß der Titel mit solchen Zierleisten umgeben, zuweilen steht er in einem Raume innerhalb eines zusammenhängenden Holzschnittes, und dann ist dieser mit einigen Worten zu charakterisieren. Dergleichen Zierleisten und Holzschnitte sind in der Regel ausschließliches Eigentum einer bestimmten Druckerei, so daß sie dazu dienen können, die Werkstätte,

Digitized by Google

aus der ein Druck hervorgegangen, unter günstigen Umständen sogar die Jahreszahl, zu bestimmen. Aus denselben Gründen darf es die Charakteristik eines Druckes auch nicht unbemerkt laßen, ob in demselben noch andere Holzschnitte vorkommen, darstellende oder bloß verzierende, auf dem Titel, wie oft bei Einzeldrucken, oder an anderen Stellen.

Die orthographischen Eigenheiten eines Druckes gehören zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmahlen, die Charakteristik muß sie unter allen Umständen unmittelbar wiedergeben, da sich nicht denken läßt, was sie daran hindern könnte. Setzung der Scheidungsstriche und Beobachtung der spezifischen Orthographie eines Druckes sind die beiden unumgänglichen Erfordernisse einer brauchbaren Charakteristik desselben.

Vielleicht ist es gut, Einzelnes anzuführen.

Der Abschreiber muß sorgfältig beachten, ob i steht oder j oder y, e oder å, u oder v, u oder ü, u oder ů, ü (der Umlaut des u) oder ú (der Umlaut des u), ei oder ai, ou oder au, eu oder eü oder ew, ſ oder ff, k oder ck, ſs oder ß, z oder tz oder tz, und dergl. Einzelne Unterscheidungen können auch als typographische gefaßt werden, z. B. ob ß oder ſs, tz oder tz steht, ob der Setzer aus Mangel an Raum in einer Zeile sich für er eines Häkchens neben oder über dem vorangehenden Buchstaben (d' für der, v für ver) bedient, für andere Auslaßungen eines Strichs über dem vorangehenden Buchstaben (vñ für vnd, vm für vmb, ē für en oder em) oder über dem folgenden (ñ für en), oder ob er, aus Überfluß an Raum in einer Zeile, das n eines Wortes verdoppelt und vnnd, vnns oder dergl. setzt. Auch die verschiedene Form der Jahreszahl kann man entweder als typographisches oder als orthographisches Merkmahl ansehen, immer aber ist sie ein genau zu beachtendes: man darf, wenn in dem Original xv. c. jor oder M. cccc steht, nicht dafür 1500 schreiben, und wenn man, beispielsweise, bald die Form 1523, bald I. 5. 23, bald M. D. XXiij, bald M. D. XXIII, bald *M. D. XXIII*, bald M. D. XXIII, bald (das seltenste von allen) M D XXIII oder *M D XXIII*, bald noch andere fände, so würde dieselbe ein Merkmahl des Druckes sein, welches der Abschreiber sich für die Charakteristik desselben nicht darf entgehen laßen. Georg Baumann in Erfurt hätte vielleicht auch M. D. XXIII gesetzt: vergl. die S. 586 und 599 beschriebenen Drucke, welche man, in Ermangelung des letzten Blattes, an dieser Form der Jahreszahl als Drucke Georg Baumanns erkannt haben würde. Freilich: schneller schreibt ein Gehilfe statt dieser Formen überall 1523, vielleicht gar mit dem persönlichen Wolgefühl einer zweckmäßigen Verbeßerung.

In der oberdeutschen (schwäbischen und schwäbisch bairischen) Aussprache sind bis auf den heutigen Tag die Diphthongen ai und ei zwei so verschiedene Vokale, als nur a und e sein können, eben so au und ou, und eben so wird daselbst der Nichtverbildete noch jetzt, wie damals jedermann, den Diphthongen ů nicht als bloßes langes u sprechen: wenn neuere Herausgeber kein u erschwingen können, so sollten sie uo drucken laßen und erklären, daß sie diese Auflösung für jenes Zeichen gesetzt. Die Aussprache in jenen Landen unterscheidet auch bis auf den heutigen Tag sorgfältig das kurze ü von dem Diphthongen ů, nämlich von üe, dem Umlaut des u. Diß thun auch die älteren oberdeutschen Drucke; wo dagegen in einer Druckerei die rohere Aussprache eines fremden Herausgebers oder Setzers diesen Unterschied nicht kannte, da findet man beide Zeichen unsicher durch einander gebraucht, in norddeutschen Drucken nur ü oder ú, in der Regel das letztere. Man vergleiche die beiden Drucke Nro. DII und DIII der Bibliographie: ersterer als Augsburger unterscheidet genau ai und ei, ů und u, ú und ü, letzterer dagegen kennt nur ei, u und ú und weist sich dadurch als ein norddeutscher aus; Nro. DI hat den Druckvermerk, daß er bei Hans Crafft in Wittenberg 1546 erschienen sei: er unterscheidet ebenfalls ů und u, ú und ü, nicht aber ai und ei, und so würde folgen, daß entweder jener Druckvermerk ein falscher, ein bloßes Vorgeben, und vielleicht Straßburg der richtige Ort sei, oder daß ein anderes, für die Untersuchung noch anziehenderes Verhältnis zu Grunde liege. Wie übel gethan wäre es also, wenn man in der Charakteristik dieses Druckes die fünf ú, welche schon allein auf dem Titel, in dem Druckvermerk und der ersten Zeile des Liedes vorkommen, vernachläßigen und durch Verdeckung der merkwürdigen Thatsache die Untersuchung hindern oder den Leser

irre leiten wollte. Ein anderes Beiſpiel: Nro. DCXXIX und DCXXX ſind zwei dem erſten Anſcheine nach mit einander übereinkommende Drucke beſchrieben, allein neben anderen kleinen Unterſchieden auf dem Titel ſteht daſelbſt bei dem erſten fürſt und ſtund, bei dem zweiten fürſt und ſtünd: ſollte diß als Merkmahl der Unterſcheidung unbeachtet bleiben dürfen? Beiläufig: auch die drei Einzeldrucke von Liedern Luthers, welche ich S. 49, 57 und 461 der Bibl. beſchrieben, ſind nach Ausſage der Orthographie in Oberdeutſchland gedruckt, wahrſcheinlich in Nürnberg bei Jobſt Gutknecht, trotz dem, daß in dem einen Druck Nro. CLIV unter dem Liede **Wittenberg** ſteht: an die Stelle des Aberglaubens, daß alle Einzeldrucke erſte Drucke ſeien, muß die Unterſuchung treten, ob dieſe Einzeldrucke wirklich früher denn das Erfurter Enchiridion Ludewig Trutebuls vorhanden geweſen, oder ob ſie aus dieſem oder gar erſt aus dem Johann Waltherſchen Geſangbuche nachgedruckt worden. Die Gründe für das Erſtere würden dann vielleicht die Nachweiſung mit einſchließen, durch wen die Texte der Lieder in die oberdeutſche Werkſtätte gekommen.

Niemand kann, während er die Charakteriſtik eines Druckes entwirft, vorherſehen, zu welchen Zwecken dieſelbe einsmals gebraucht werden wird, zu welchen Vergleichungen, zu welchen Schlüßen: das aber ſollte jeder wißen, daß es ſeine Pflicht ſei, nicht durch Fahrläßigkeit die ſpätere Benutzung zu hindern oder zu verwirren. Bis zu welchem Grade ſorgfältig man verfahren müße, das habe ich S. 745, 746 und 780 an einzelnen Beiſpielen darzuthun mich bemüht. Ich glaube, daß man nicht nur in allen Mitteilungen, die man aus einem Drucke macht, die größte Genauigkeit beobachten muß, ſondern daß es auch zweckmäßig iſt, diejenigen typographiſchen und orthographiſchen Eigenheiten deſſelben zu ſammeln und in der Charakteriſtik anzugeben, welche aus den Mitteilungen allein nicht erhellen. So lehrt die Charakteriſtik des obenerwähnten Druckes Nro. DI wol, daß derſelbe kein ai kenne, dagegen nicht, wie er es mit dem ú und ü halte: in den gemachten Mitteilungen kommen nur zwei Wörter mit dieſen Vokalen vor, ſüß und **püchſen**, und obwol richtig geſchrieben, könnte diß doch Zufall ſein: erſt wenn man das Lied ſelbſt durchgeleſen, iſt man berechtigt zu ſagen, daß der Druck ú und ü genau unterſcheide. Auch vorkommende Druckfehler und ungewöhnliche Grammatikalien müßen unter genauer Angabe ihrer Stelle als charakteriſtiſche Merkmahle, namentlich zur Beſtimmung defecter Exemplare, verzeichnet werden.

Die Charakteriſtik eines Buches hat auch auf den Inhalt deſſelben einzugehen und Mitteilungen aus demſelben zu machen, nicht bloß damit dieſe als Träger von typographiſchen oder orthographiſchen Merkmahlen dienen, wiewol ſie genau gemacht auch dieſe Dienſte leiſten, ſondern weil das Vorkommen eines Liedes oder einer Melodie an ſich ſelbſt ein unterſcheidendes Merkmahl für den Druck ſein kann. Der Leſer will auch wißen, was er an dem Buche habe, ob der Herausgeber ſich in einer Vorrede über Anlaß und Zweck desſelben geäußert, welche Lieder daſſelbe enthalte, welche Melodien. Bei Einzeldrucken weniger Lieder ſind dieſe Fragen bald erledigt; je mehr Lieder und Melodien aber, je mehr Raum koſten die Darlegungen: die Beſchreibung eines alten Geſangbuches aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts könnte leicht Bogen ſtatt Blätter in Anſpruch nehmen. In dieſer Beziehung war von zwei Seiten dafür geſorgt, daß meine Charakteriſtiken nicht zu umfangreich ausfielen. Einerſeits ließ ſich die Aufführung der Lieder, von denen doch jedesmal mindeſtens die Anfangszeilen hätten mitgeteilt werden müßen, in den meiſten Fällen dadurch bedeutend abkürzen, daß ich mittels Nummern auf die betreffenden Abdrücke derſelben in meinem Werke v. J. 1841 hinweiſen konnte: man vergleiche nur ſolche Stücke, deren Lieder in dem genannten Werke nicht ſtehen, deren Anfänge alſo aufgeführt werden mußten, wie Seite 502 ff. das Tegernſeer Geſangbuch von 1577 und Seite 794 ff. das Köl-niſche Breviarium von demſelben Jahre, oder andere, von deren Liedern ſich wol eine Anzahl, aber nicht alle in jenem Werke finden, wie S. 416 ff. das niederdeutſche Geſangbuch von 1542, in deſſen Charakteriſtik ich 186 Lieder durch Benutzung jener Nummern bezeichnen konnte, 87 aber nicht; S. 539 das Leipziger von 1586, wo ich es mit 85 Liedern konnte, mit 76 aber nicht; S. 660 ff. das Eſſender von 1604 mit 150 Liedern der erſten Art und 80 der

andern, abgesehen von den 158 Psalmliedern, deren Nachweisung ich wieder in anderer Art abzukürzen versuchte: man wird sich an diesen und anderen Stellen überzeugen, daß durch Benutzung jener Numern viel Raum erspart worden. Andrerseits hat es zu einer sehr unfreiwilligen Abkürzung meiner Charakteristiken gedient, daß ich mich hinsichtlich der Melodien damit begnügen mußte anzugeben, ob einem Liede Gesangnoten beigegeben worden oder nicht, sonst aber aus Mangel an hinreichenden musikalischen Kenntnissen auf nähere Bezeichnung der Melodien nicht eingehen konnte. Ein Nachteil für diejenigen, welche mein Buch bei ihren musikalischen Studien zu Rathe ziehen möchten, was mich bewegt, in Beziehung auf die folgenden Bände meines Werkes den Wunsch auszusprechen, daß musikalische und längst wolgerüstete Freunde doch nicht säumen möchten, mit der Bearbeitung der Melodien aus den in der Bibliographie bezeichneten Quellen und anderen ausschließlich musikalischen ans Licht zu treten: Winterfeldius recidivus in utramque partem.

Da ich nicht voraussetzen darf, daß jedem Leser das angeführte Werk, auf welches ich der Kürze wegen bei Aufzählung der Lieder eines Druckes verweise, leicht zur Hand sei, so habe ich am Ende ein Verzeichnis der in demselben enthaltenen Lieder, wie sie der Reihe nach auf einander folgen, mit Beisetzung ihrer Numern abdrucken laßen.

Als typographisches Merkmahl muß es auch angeführt werden, ob ein Lied in abgesetzten Verszeilen gedruckt sei oder nicht, ob, namentlich im letzteren Falle, der Druck die drei Glieder der Strophen bezeichne und durch welche Mittel.

Mehr Raum kostet es nicht, aber mehr Zeit, wenn man bei der Darlegung des Inhalts eines Druckes außer den Anfangszeilen der Lieder auch die jedesmalige Zahl der Strophen und den Bau derselben angibt. In der bloßen Zahl der Verse ligt kein Bild der Strophe: wenn ich lese, das Lied habe sechszeilige Strophen, so weiß ich nicht, ob die Zeilen sich in der Ordnung aabbcc reimen, also wie in ‚Vater unser im himelreich', oder in der Ordnung aac bbc, wie in ‚Komt her zu mir spricht Gottes son'. Letztere 6 sollte beßer 2.3, erstere 3.2 oder 4+2 geschrieben werden. Im Allgemeinen wird man bei vollständigen Strophen sagen müßen, wie viel Verse der Aufgesang und wie viel der Abgesang zähle, so daß, wenn, beispielsweise, geschrieben stünde, ein Lied habe 3(6+7)zeilige Strophen, diß bedeuten würde, jede der drei Strophen habe im Aufgesang sechs Verse, jeder Stollen also drei, und im Abgesang sieben. Es empfiehlt sich, eine solche Andeutung des Bangerüstes der Strophe auch da nicht zu unterlaßen, wo auf dem Titel zwar der Ton des Liedes angegeben ist, die Vertrautheit mit demselben und mit seiner Bezeichnung aber nicht wol bei jedem Leser vorausgesetzt werden darf, wie wenn es in dem obigen Beispiel auf dem Titel des Druckes hieße, das Lied gehe in dem **Ton des Berners**, oder **des herzogs Ernst**, oder **Wie man den kaiser Friderich singt**, oder **Wie man den ritter auß Steiermark singt**. Es liegt auf der Hand, daß jene Zahlen weder über das qualitative noch das quantitative Maß der Verse, noch auch über die Art und Folge der Reime etwas aussagen; will man diese näheren Bestimmungen geben, so ist es vorzuziehen, statt der bloßen Anfangszeile des Liedes die ganze erste Strophe abdrucken zu laßen, oder auch außer der Anfangszeile die letzte Strophe des Liedes, wozu noch andere Anläße bewegen könnten.

Das ist in der Kürze die Darlegung dessen, was nach meiner Erfahrung zu einer brauchbaren Charakteristik alter Drucke gehört und was ich selbst zu beobachten mich beflißen habe.

Arbeiten dieser Art gehören zu den mühseligsten, welche auf literarischen Gebieten vorkommen können; sie fordern große Selbstverläugnung und Geduld und Opfer mancher Art, und während die Sinne an der langjährigen Buchstabenpflege und Zeichendeuterei ermüden, hat der Geist zu wachen, daß die Arbeit immerdar im Dienste der Wahrheit geschehe und der Buchstabe nicht tödte, sondern dem Geiste diene und von ihm gerichtet werde. Von dem Jahre 1835 an, wo ich, um die zweite Auflage meiner ‚Auswahl deutscher Gedichte' mit einer historisch geordneten Reihe von Kirchenliedern auszustatten, zuerst auf das Quellenstudium der Hymnologie geführt ward, hat Gott es gefügt, daß ich bis auf den heutigen Tag dieses Studium nicht laßen konnte. Vielleicht daß gerade die Bibliographie

beſtimmt geweſen, den hochfliegenden Geiſt niederzuhalten und an ein Gebiet zu feſſeln, auf welchem er mit der beſſeren Gabe der Vertiefung und der künſtleriſchen Behandlung Beſſeres wirken ſollte. Vielleicht. In eines Menſchen Leben bleibt viel Erkenntnis verborgen und vorbehalten. Vielleicht waren meine Wege auch keine Fügung Gottes, ſondern Wahl und Verblendung, die er zum Guten geleitet. Die Worte, mit welchen ich jenes Buch damals einem väterlichen Freunde zueignete, und ihn bat, nicht beſorgt zu ſein, daß mich dieſes Neuergriffene von der eigentlichen Heimat meiner Kräfte verſchlagen würde: wie ſchmerzlich mahnen ſie mich der alten Liebe. Doch iſt es nicht zu ſpät, ſo Gott will.

Natürlich gehört diß nicht im engeren Sinne zur Bibliographie. Dahin gehört, wenn ich noch einer Auffaßung derſelben erwähne, die mir den Geiſt deutſcher Wißenſchaft zu verkennen ſcheint. Nach dieſer werden aus alten Bücherverzeichniſſen und Meſskatalogen des ſechzehnten Jahrhunderts, aus neueren Katalogen von Bibliotheken, aus Auctions- und Verkaufs-Katalogen heutiger Bücherantiquariate, aus hiſtoriſchen Taſchenbüchern, Zeitſchriften hiſtoriſcher Vereine, literaturhiſtoriſchen Abhandlungen, Liederſammlungen und anderen Hilfsmitteln die in ihnen zu irgend einem Zwecke erwähnten Drucke in der Form dieſer Erwähnungen, welche ſie gerade ſei, notiert, chronologiſch geordnet und mit Aufzeichnungen, die von Freunden herrühren, ſparſamer mit eigenen Verſuchen verſchiedener Art durchſchoßen, ein widerliches Gemiſch ungleichartiger Beſtandteile, das weder ein rechter Katalog iſt, noch auch mit Ehren Bibliographie genannt werden kann. Hier iſt das richtige Verhältnis umgekehrt. Fleißig gearbeitete wißenſchaftliche Bibliographien ſind die Grundlage wie der Literaturgeſchichte, ſo der für praktiſche Zwecke zuſammengeſtellten Bücherverzeichniſſe, nicht umgekehrt dieſe die Grundlage von jenen. Wenn in ſolchen Verzeichniſſen oder an anderen Orten jener hundert Hilfsmittel Bücher aufgeführt ſtehen, die dem Bibliographen unbekannt ſind, ſo hat er ſich dieſelben lediglich zu dem Zwecke zu notieren, daß er ihnen nachtrachte, um zu ihrer perſönlichen Bekanntſchaft und Benutzung zu gelangen, ſei es durch wiederholte Ausſuchung von Bibliotheken, ſei es durch Correſpondenz mit den Antiquaren, ſei es durch anderweitige oft verwickelte Nachforſchungen. Er darf ſich ſolchen Mühen nicht verſagen. Bibliographien nach jenem beſcholtenen Begriff ſind beſſeren Teils bloße Verzeichniſſe von Aufgaben für mitarbeitende Gelehrte. Denn niemals wird man auch brauchbare Charakteriſtiken aus Aufzeichnungen Anderer zu Stande bringen, ſelten wird ſich jemand bemühen, ſie in Folge gegebener Anweiſungen auszuarbeiten: wer hat Intereſſe daran? wer Zeit dazu? Man wird auf die inſtändigſten und articulierteſten Bitten um dergleichen meiſt nur eine Aufzeichnung deſſen, was der Andere eben für hinreichend hält, erzielen, abgekürzte Titel und Druckvermerke, mangelhafte Mitteilungen über Umfang und Inhalt, keine Beachtung der ſpezifiſchen Orthographie, geſchweige der typographiſchen Eigenheiten, vielleicht alles in lateiniſcher Schrift. Ich möchte gegen Niemand undankbar ſein oder als undankbar erſcheinen, aber bekennen muß ich, daß mir Beiträge von Anderen nie genützt, außer von Karl Goedeke, der eine entgegenkommende Güte mit der größten Genauigkeit ſeiner Mitteilungen vereinigte. Dergleichen Hilfe ſoll Niemand misbrauchen. Selbſtſehen und Selbſtarbeiten, darauf iſt in dieſem Gebiete jeder ohne Ausnahme angewieſen, der Geiſtreichſte muß hier Pedant werden, anders Hand davon! Aus dieſer Nothwendigkeit entſpringen freilich nicht unbedeutende Erſchwerungen: man mag die Bücher bereiſen und an Ort und Stelle einarbeiten, oder ſuchen, ſie zugeſandt zu erhalten, um bei den Hilfsmitteln des Hauſes und den ſchon gemachten Vorarbeiten das Geſchäft beßer und bequemer zu vollziehen, immer kommt man nicht ohne mancherlei Mühen, ja Verdrießlichkeiten zu ſeinem Zweck, und ſchließlich iſt der Aufwand an Geld und Zeit auch nicht jedermann gleichgiltig.

Es ſei ferne von mir, mich meiner eigenen Arbeit überheben zu wollen; ich habe alle Urſache, ſie nicht für vollkommen zu halten, und weiß Fehler genug, die einem fremden Beurteiler, weil er die Quellen nicht zur Hand hat und nicht bloß aus Nachſicht, entgehen. Das iſt kein Fehler, daß ich Drucke hiſtoriſcher Lieder, die ſich auf kirchliche Ereigniſſe beziehen, berückſichtigt, denn ich werde ſpäterhin die Lieder ſelbſt mitteilen; auch nicht, daß

ich aus manchen Drucken umfangreichere Auszüge gemacht denn aus anderen, weil es bei diesen Auszügen auch für die Folge sein Bewenden haben soll; endlich auch nicht, daß manche Drucke beschrieben werden, die wol geistliche Dichtung, aber keine liedhafte zu ihrem Inhalt haben: das soll die Geschichte des Kirchenliedes selbst, welche an diesen Dichtungen nicht stillschweigend vorübergehen wird, unschwer vertreten können. Selbst wenn die Aufmerksamkeit des Lesers gelegentlich auf einige seltene Schriften gelenkt worden, welche ganz außerhalb des gezogenen Kreißes zu liegen scheinen, so werden die wenigen Blätter, welche ihre Charakteristik gekostet, wenn sie auch nicht unmittelbar für die Geschichte des Kirchenliedes Austrag geben, doch nicht ohne Nutzen oder auch nur hinderlich sein. Fehlerhafter Weise sind zwei Drucke zweimal beschrieben; in der Bibliographie von 1855 ist S. 113 Nro. 3 eine Stelle aus dem Buche von 1841 S. 739 gedankenlos wieder abgedruckt worden; S. 107 sollte, worauf Karl Goedeke mich aufmerksam gemacht, angegeben sein, daß unter dem Liede die Buchstaben P. G. stehen; und so noch manche Fehler, die teils ich selbst gefunden, teils Karl Goedeke mir nachgewiesen, und die ich alle seiner Zeit bekennen werde. Vielleicht findet die Bitte eine gute Statt, daß bis dahin auch Andere mir die von ihnen bemerkten Fehler und Versehen anzeigen möchten.

Nachstehend erlaube ich mir im Interesse derjenigen meiner Leser, welche keinen Beruf fühlen, die vorliegenden bibliographischen Beiträge sofort von Anfang bis zu Ende durchzuarbeiten, einige Stücke derselben besonders hervorzuheben und mit erläuternden Anmerkungen zu begleiten.

Den S. 462 ff. der Bibliographie von 1855 stehenden Beschreibungen der Drucke der acht Lieder von 1524 war es mir möglich vorliegend S. 382 noch eine wesentliche Ergänzung hinzuzufügen. Diese Drucke haben oberdeutsche Orthographie und weisen etwa auf Nürnberg; es bedarf der Untersuchung, ob sie erste Drucke seien oder ob ihnen vielleicht ein Wittenberger Originaldruck zu Grunde liege. Die acht Lieder sind der Reihe nach folgende.

1. Nun freut euch lieben Christen gemein, M. L.
2. Es ist das hail vns kommen her, P. Sp.
3. In Gott gelaub ich das er hat, P. Sp.
4. Hilf Gott, wie ist der menschen not, P. Sp.
5. Ach Gott von himel sihe darein, M. L.
6. Es spricht der vnweisen mund wol, M. L.
7. Auß tiefer not schrei ich zu dir, M. L.
8. In Jesus namen heben wir an.

Eigentümlich ist die Reihenfolge: zuerst ein Lied von Luther, dann die drei von Speratus, darnach drei andere von Luther, zuletzt eins von einem unbekannten Verfaßer. Unter dem ersten und zweiten Liede hat der eine Druck die Jahreszahl 1523: die Ordnung scheint also eine chronologische. Jedem der drei Lieder von Speratus folgen die Schriftstellen, auf welche jede Strophe gegründet ist. Diese Erklärungen zu den Liedern fehlen in den Gesangbüchern desselben Jahres. Nach meiner Meinung ist den Ausgaben dieser acht Lieder kein Wittenberger Druck vorausgegangen, weil ein solcher dort ohne Luthers Wißen und Willen nicht unternommen werden konnte, Luther aber, welcher in demselben Jahre mit Johann Walther zusammen das Chorgesangbuch bearbeitete, schwerlich eine vorgreifende Veröffentlichung einiger der Lieder gut geheißen oder gar veranlaßt haben würde, auch die wunderliche Ordnung der Lieder nicht gebilligt, und nicht gestattet haben würde, daß man sein schönes Gedicht ‚Ein neues lied wir heben an' ausschließe, dagegen das Lied ‚In Jesus namen heben wir an', welches er weder in das Johann Walthersche Chorgesangbuch, noch in die bei Joseph Klug und Valentin Babst gedruckten Gemeindegesangbücher aufzunehmen gewürdigt, hinzufüge. Ich glaube vielmehr, daß zu den Ausgaben der acht Lieder vorangegangene Einzeldrucke benutzt worden; jedesfalls wird man deren von Nr. 1 und von Nr. 2 aus dem Jahre 1523 annehmen dürfen, oder statt des letzteren einen von Nr. 2, 3 und 4 zusammen, vielleicht gab es auch deren von Nr. 5, 6 und 7 und von Nr. 8, wiewol es eben so nahe liegt sich zu denken, daß ein Eiferer um die gute Sache, vielleicht ein in

Wittenberg lebender Anhänger Luthers aus Oberdeutschland, in der Besorgnis, es möchte mit dem Chorgesangbuch zu lange anstehen, sich in Wittenberg zu den Einzeldrucken, die vorhanden waren, noch Abschriften von den andern Liedern, etwa von Nro. 5, 6 und 7, zu verschaffen gewußt und alles diß in einer oberdeutschen Werkstätte zum Druck befördert: das Lied Nr. 8 ist vielleicht dort erst hinzugekommen. Trotz alle dem, was man gegen die Voraussetzung eines Wittenberger Originaldrucks der acht Lieder, und für die Annahme, daß die oberdeutschen Drucke Originalsammlungen seien, wie dieselben auch zu Stande gekommen sein mögen, anführen kann, ist es immerhin begreiflich, daß man aus dem Grunde, weil auf den Titeln dieser Sammlungen Wittenberg genannt ist, dem Gedanken an einen von dort ausgegangenen Originaldruck Raum geben kann: es geschah oft, daß man auf Nachdrucke den Ort der ursprünglichen Ausgabe setzte. Weniger begreiflich dagegen ist es, wenn man auch die Originalität des Ludewig Trutebulschen Enchiridions (Bibl. S. 57 ff.), welches mit der vollständigen Anzeige der Erfurter Druckerei endigt, anfechten und auch für dieses einen Wittenberger Druck, der noch nicht wieder aufgefunden worden, voraussetzen will. Diß thut Herr Seminar-Director K. F. Th. Schneider (D. Martin Luthers geistliche Lieder, Berlin 1856. 16°. Seite XXX), und ohne der von mir in der Besprechung dieses Enchiridions (Bibl. S. 59) gemachten Mitteilungen, die doch in Betracht kommen, auch nur zu gedenken, behauptet er von jenen Liederdrucken wie von diesem Erfurter Enchiridion: ‚beide sind ohne allen Zweifel, nach inneren und nach äußeren Gründen, zuerst in Wittenberg, dem Sitze der Reformation, gedruckt'. In dieser Weise kommt man schnell über schwierige Fragen und über entgegenstehende Thatsachen hinweg. Der Mühe, das Ludewig Trutebulsche Enchiridion mit dem Johann Waltherschen Gesangbuch zu vergleichen, der Erwägung, wie dieses und das Original von jenem nebeneinander in Wittenberg gedruckt werden durften, der Prüfung von Untersuchungen, die bereits auf dergleichen Fragen eingegangen, alles dessen bedarf es nicht: es bedarf nur einer Behauptung, damit erledigen sich alle Zweifel, und die inneren und äußeren Gründe, welche gegen die gefaßte Ansicht streiten, verwandeln sich plötzlich in Gründe für dieselbe.

Seite 386 ff. steht die Beschreibung der zu Königsberg 1527 gedruckten zwei kleinen Liedersammlungen: Exemplare auf der Universitätsbibliothek zu Königsberg, von wo sie mir auf meine Bitte im Sommer 1857 nach Elberfeld zur Benutzung freundlichst zugesandt worden. Was diese Drucke merkwürdig macht, das ist ihre Beziehung zu dem ebenfalls im Jahre 1527 bei Jobst Gutknecht in Nürnberg erschienenen, von mir S. 96 der Bibl. beschriebenen Gesangbüchlein. Unter den Liedern, welche dieses enthält, befinden sich nämlich alle in jenen Königsberger beiden Sammlungen stehenden, aber nicht nur diß, sondern dem Liede ‚In aller heilgen schare' sind auch dieselben Anweisungen wie dort über seine Verwendung zum Lobe einzelner Heiligen und über die Abänderungen des letzten Verses jeder Strophe für den Fall, daß man sie auf den Ton ‚Dich lob wir Gott mit eine' singen wolle, beigegeben. Nach meiner Meinung ist das Jobst Gutknechtsche Büchlein das ursprüngliche; dafür spricht auch, daß es die Noten der Melodien enthält, welche den Königsberger Drucken fehlen: es läßt sich wol erklären, aus welchen Gründen in letzteren die Noten des Originals weggefallen, nicht aber, wie Jobst Gutknecht, wenn er die Königsberger Büchlein benutzt hätte, so unmittelbar nach deren Erscheinen in Besitz der Melodien gekommen wäre. Es mag sein, daß Speratus den Druck dieser Auszüge veranlaßt, wiewol selbst daran Zweifel erlaubt sein möchten; allein daß er selbst auch Verfaßer der Lieder sei, ist eine Annahme, die nach meiner Ueberzeugung nichts für sich hat. Dieselbe findet sich zuerst bei K. F. Th. Schneider, in der oben angeführten Schrift S. XXVI: er gedenkt zwar der Königsberger Büchlein nicht ausdrücklich, aber er kann nur die darin enthaltenen Lieder meinen. Sodann hat Herr Prof. C. J. Cosack zu Königsberg in seiner höchst schätzenswerthen Schrift ‚Paulus Speratus Leben und Lieder' (Braunschweig 1861. 8°.) seine Meinung eben dahin ausgesprochen. Mir thut es leid sagen zu müßen, daß ich ihr nicht beistimmen kann. Ich mache nicht das Jobst Gutknechtsche Gesangbüchlein allein geltend: in Beziehung auf dieses ist noch manche Frage zu erledigen; aber daß Speratus

ſich nicht ſelbſt zu den Liedern bekennt, was ganz gegen ſeine Art iſt, daß ſein Name auch nicht weder in den Rigiſchen Kirchenordnungen von 1530 ff. noch in dem zu Wittenberg gedruckten Geſangbuch von 1538 bei den Liedern genannt wird, und daß der Styl der Lieder, nicht bloß die Sprache, in zu großem Widerſpruch ſteht mit dem der Speratusſchen Lieder von 1524, das bewegt mich, nach wie vor den Spuren eines anderen Verfaßers nachzugehen. Beiläufig: zu Seite 236 (Anmerk.) jener Schrift bemerke ich, daß Johann Daubmann 1569 zu Königsberg ein Geſangbuch mit mehrſtimmigen Notenſätzen gedruckt (vorl. S. 475); zu S. 266, daß es von dem Liede ‚Ich ruf zu dir Herr Jeſu Chriſt', welches uns ſonſt zuerſt 1531 in dem Erfurter und dem Roſtocker Geſangbuch von dieſem Jahre begegnet, einen Einzeldruck gibt (vorl. S. 392), auf deſſen Titel Johann Agricola als der Verfaßer angegeben wird: Prof. Coſack iſt geneigt feſtzuhalten, daß es Speratus gedichtet, und ſagt ‚Einem Andern iſt es niemals zugeſchrieben worden'; ſeine Erinnerungen gegen die Reime in dieſem Liede betreffend: das Erfurter Geſangbuch hat in der 2. Strophe die Reime **verlrawen — bawen — rawen**, der Einzeldruck als letztes Wort **grawen**, daſelbſt Str. 3 **ſein — herein**, Str. 4 **ſonſt — gunſt**.

Seite 389 f. ſteht die Beſchreibung des Augsburger Geſangbuches von 1529, das der damalige Beſitzer deſſelben, Herr Profeſſor Greiff in Augsburg, auf meine Bitte ſo gütig war mir längere Zeit zur Benutzung anzuvertrauen, und unter Nro. 10 daſelbſt ſind einige weitere Mitteilungen zur Geſchichte des Joſeph Klugſchen Geſangbuches von 1529 geſammelt. In keinem Geſangbuche vor 1529 finden wir das Lied Luthers ‚Eine feſte burg iſt unſer Gott', das Wittenberger von 1529 iſt nachweislich das erſte, in welchem es gedruckt ſteht. Herr Seminar-Director K. F. Th. Schneider meint (S. XXXVIII jenes Büchleins), daß Luther dieſes Lied ſchon am 1. Novbr. 1527 gedichtet; es ſcheint mir aber der verſuchten Beweisführung nicht förderlich, ſondern hinderlich, wenn er annimmt, daß die Noth der Peſt in Wittenberg, welche Luther auch für ſein Haus fürchten mußte, bei der Faßung des Liedes mitgewirkt habe. Im Allgemeinen führt ein Rechnen mit ausſchließlich unbekannten Größen zu nichts; die ältere Eingebung, das Lied ſei zur Zeit des Wormſer Reichstages gedichtet, war von derſelben Art: ſie entbehrte ebenfalls jedes hymnologiſchen Grundes; als ſich das Lied in einem Augsburger Geſangbuch fand, welches 1531, wo nicht 1530, erſchienen ſein mußte, durfte man ſchließen, Luther habe es zur Zeit des Augsburger Reichstages gedichtet; die Exiſtenz jenes Wittenberger Geſangbuches von 1529, welche nun durch das Augsburger von demſelben Jahre beſtätigt wird, bildete eine neue Grundlage für die Aufgabe, den Anlaß der Entſtehung des Liedes zu ermitteln, und man konnte nunmehr nicht wol ein anderes Ereignis denn den Ausgang des Reichstages zu Speier dafür auffinden. Noch liegt kein Wittenberger Geſangbuch von 1528 vor, welches das Lied enthielte und uns aufforderte, in den Jahren 1527 oder 1528 nach einer Veranlaßung deſſelben zu ſuchen, vielmehr iſt es unwahrſcheinlich, daß es ein ſolches Geſangbuch gegeben habe, weil das von 1529 zu ſchnell darauf gefolgt wäre. Und daß Luther das Lied am 1. Novbr. 1527 gedichtet, es aber anderthalb Jahr ungedruckt gelaßen habe, das iſt eben ſo wenig denkbar, und wollte man annehmen, er habe es ſofort in einem Einzeldruck erſcheinen laßen, ſo würde man ſich nicht erklären können, warum es nicht ſchon in dem Zwickauer Enchiridion von 1528 (Bibl. S. 466) ſtehe. Ich halte es nicht für zuläßig, Herrn Schneider zu folgen und von dem Liede zu ſagen: ‚der 1. Novbr. 1527 wird fortan als der Geburtstag deſſelben gelten dürfen'.

Bei Gelegenheit der Einzeldrucke, welche ich beſchrieben, möchte ich im Allgemeinen bemerken, daß man dreierlei Arten derſelben unterſcheiden müße: ſolche, in welchen ein Lied aus älteren Geſangbüchern oder anderen ſchon vorhandenen Drucken nachgedruckt iſt, ſodann ſolche, in welchen es gleichzeitig mit anderen Drucken, die es auch enthalten, erſcheint, und endlich ſolche, in welchen es zum erſtenmale vorkommt. Drucke der erſten Art ſind die häufigſten, ein Beiſpiel ſteht S. 502; Beiſpiele der zweiten finden ſich S. 406 (vgl. 407), 756 und 761; Fälle der dritten ſind verhältnismäßig von viel größerer Wichtigkeit:

Seite 428 ist der langvermiste erste Druck des Liedes ‚Gott hat das Evangelium' von Erasmus Alberus beschrieben.

Seite 442, 765 und 768 finden sich dergleichen Einzeldrucke von drei Liedern des Johann Matheſius verzeichnet; der erste von 1556 betrifft das Lied ‚Gott Vater, Son, heiliger Geist', welches nachher in der Sarepta von 1562 (vorl. S. 454) wieder erscheint.

Seite 754 derjenige erste Druck von ‚Nun laßt vns den leib begraben' von 1541, welcher das Lied mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe Luthers gibt.

Seite 756 und 767 die Beschreibung zweier Einzeldrucke von Liedern Sebastian Heyds, der erstere schon oben erwähnt.

Seite 765 von dem Liede Heinrich Egels

Ich wölt gern singen vnd weyß nicht wie
von eynem fürsteun, ist nicht hie,

vom Jahre 1552, zu Ehren des Landgrafen von Hessen. Die Anfangszeilen sind einem älteren weltlichen Liede entnommen:

Ich wolt gern singen vnd weyß nit wie
von einem diernlein, ist yetzt nit hie.

Ein späteres, in einem veränderten Ton, aus dem Jahre 1622, auf Friderich von der Pfalz, fängt an:

Ich sing ein Lied, ich waiß nit wie,
von meinem Fritzen, der ist nit hie.

Zur Literatur des niederdeutschen Kirchenliedes sind hinzugekommen die Beschreibungen des Gesangbuches von 1541 (S. 415) und des Christian Adolfschen von 1542 (S. 416); S. 519 ist der Druck zweier Lieder von Otto Moyse (Musänius) und S. 659 desselben ‚Christlyke Gesenge' aus den Jahren 1570—1590, welche sein Sohn Johannes 1613 zu Hamburg herausgegeben, beschrieben. S. 476 ein anderer Einzeldruck zweier Lieder und S. 545 das Greifswalder Gesangbuch von 1587. Von besonderer Wichtigkeit ist das S. 558 f. beschriebene Buch ‚Paradiſs vnd Lustgarde der Selen' von Herman Wepse zu Stade, vom Jahre 1589: dieser Herman Wepse ist derselbe, welcher unter dem lateinisch entstellten Namen Hermannus Vespastus 1571 zu Lübeck ‚Nye Christlike Gesenge vnde Lede' herausgab, S. 370 der Bibliographie beschrieben.

Die Geschichte des Kirchenliedes in Hessen eröffnet das S. 430 ff. beschriebene Marburger Gesangbuch von 1549; das zunächst bemerkenswerthe ist das von Johann Rau zu Wetter herausgegebene, S. 553 ff. beschriebene vom Jahre 1589; ob zwischen beiden noch neue Ausgaben des ersteren oder andere hessische Gesangbücher liegen, ist mir nicht bekannt.

Die Beschaffenheit der niederrheinischen evangelischen Kirche in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts wird durch das Bonnische Gesangbuch, von welchem ich die ältesten bekannten Ausgaben von 1561, 1564 und 1569 (S. 450, 461 und 478) beschrieben, charakterisiert. Das Essender Gesangbuch von 1614, dessen Beschreibung nach dem einzigen Exemplare, welches davon noch vorhanden zu sein scheint, man S. 660 ff. findet, bestätigt seiner Seits die auch sonst bekannte Thatsache, daß jenes Verhältnis in Beziehung auf die lutherischen Gemeinden an vielen Orten das der Unterdrückung war.

Seite 467 ff. habe ich noch einmal etwas eingehender das Brüdergesangbuch von 1566 beschrieben, S. 726 ff. die Ausgabe von 1639, die erste und einzige, welche von den Verfaßern der Lieder Nachricht gibt: die folgenden Ausgaben enthalten gleich den früheren nichts davon. Aus diesem Grunde schien es mir nützlich, die betreffenden Mitteilungen zu ordnen und der Beschreibung dieser selten gewordenen Ausgabe hinzuzufügen.

Nachstehend die Seiten, auf welchen katholische Liederdrucke beschrieben stehen: S. 473, 500 (zwei), 502, 515, 519, 533 (zwei), 542, 543, 551, 552, 562, 563, 564, 614, 621 (das Speiersche Gesangbuch von 1600), 622, 626, 638 (das Mainzer von 1605), 644, 649 (das Andernacher von 1608), 652, 704, 705, 708, 718, 722 (Corner), 737 (Beuttner), 743, 799, 813, 817 (zwei). Die Beschreibung der sechs Schriften von Johann Nas, welche

Gedichte von ihm enthalten und zum Teil unbekannt geworden, findet man S. 479, 480, 518, 548 und 549; das Lied in dem Handbüchlein von 1570 (S. 480) steht noch einmal hinter einer 1572 herausgekommenen Predigt. Einige Schriften seines Gegners Georg Schwarz habe ich S. 481, 482, 483 und 520 verzeichnet.

Von den bedeutendsten Dichtern, deren Lieder in das letzte Drittel des sechszehnten Jahrhunderts fallen, waren die Originaldrucke, aus welchen letztere stammen, wie verschollen oder unerhört: ich freue mich, eine ziemliche Anzahl von Quellen aufgedeckt zu haben.

Diß gilt zunächst von Johann Leon, dessen Lieder in den S. 466, 521, 597, 644, 653 und 793 verzeichneten Drucken stehen. Ein seltenes Beispiel von dreister Aneignung fremdes Verdienstes, wol das erste und einzige dieser Art, ist S. 597 das Buch Bernhard Hauboldts vom Jahre 1596: dasselbe besteht zum größeren Teil aus Gedichten von Johann Leon aus dessen Trostbüchlein vom Jahre 1588, von welchem ich nur die S. 653 beschriebene Ausgabe von 1611 kenne; eine gleichwol dankenswerthe Anmaßung, da es bis zur Auffindung der Ejaculationes oder der ersten Ausgabe des Trostbüchleins zu den Quellen für die Gebetslieder Johann Leons gezählt werden muß.

Von Ludewig Helmbolds gesammelten Liedern habe ich S. 496 die bis dahin nicht bekannt gewesene erste Ausgabe von 1575 beschrieben, S. 557 die von 1589. Zu den in der Bibliographie von 1855 S. 423, 433, 434, 444 und 487 beschriebenen besonderen Drucken kommen hier noch zwei andere, S. 497 und 575, und der schon oben erwähnte Einzeldruck (S. 793) des sonst nicht weiter vorkommenden Liedes ‚Last singen vom dritten Gebot'.

Wenig Rath hat man bisher in Betreff der Lieder Martin Behms gewußt. Ich habe S. 576 drei Exemplare des Buches ‚Kriegsman' von 1593 nachgewiesen, welches die fünf ältesten Lieder enthält; S. 623 und 624 zwei Drucke der Schrift ‚Die drey grossen Landtplagen', der eine von 1601, der andere wahrscheinlich älter, mit vier Liedern; S. 640 den ‚Kirchen Calender' von 1606, mit den Monatsliedern, S. 647, 707 und 719 drei spätere Ausgaben; S. 642 (655), 647 (656) und 704 die drei Centurien der Gebetslieder, und zwar S. 656 die zweite Ausgabe der zweiten Centurie vom Jahre 1611 mit den zehn Sterbegebeten; S. 736 die Gesamtausgabe aller drei Centurien vom Jahre 1659; S. 705 drei Exemplare des Spectaculum passionis Jesu Christi vom Jahre 1617, mit 150 Gebetsliedern, die bisher nur aus J. J. Bauhofers ‚Vergiß mein nicht' vom Jahre 1671, das ich S. 742 beschrieben, bekannt gewesen.

Seite 509: Ambr. Lobwassers ‚Bewerte Hymni Patrum' von 1579. Bis dahin war für diese Uebersetzungen lateinischer Hymnen das Nürnberger Gesangbuch von 1599 die älteste Quelle, für Lieder aus dem zweiten Teile des Buches auch das Leipziger von 1586.

Von den vielfach zerstreuten Originaldrucken der N. Selneckerschen Lieder fehlt mir nur ‚Der Psalter mit kurzen Summarien' in der ersten Ausgabe vom Jahre 1572, deren Existenz ich S. 491 nachgewiesen und statt welcher ich mich bis auf Weiteres der S. 504 und 516 beschriebenen späteren Ausgaben von 1578 und 1581 bedient. Sonst stehen S. 458, 459, 463—465, 488—490, 493, 508 und 522 alle Werke beschrieben, in welchen sich die Lieder Selneckers vor ihrer Aufnahme in die ‚Kirchengesenge' von 1587 befinden.

Auch für die Lieder von Caspar Finger, Caspar Melissander, Martin Moller und Cyriacus Schneegaß sind die ältesten Drucke so wie die späteren Ausgaben verzeichnet: von Caspar Finger S. 459, 513 und 569, von Caspar Melissander S. 524, 525, 546, 569, 615 und 704, von Martin Molter S. 532, 544, 561, 564, 582, 589, 624, 636 und 658, von Cyr. Schneegaß S. 555, 586, 599 und 600.

Seite 777 das erste Vorkommen der Gebetsreime ‚Ich armer mensch gar nichtes bin' von Johann Gigas, vom Jahre 1564.

Die Geschichte der Schwenkfeldianer geben die S. 405, 406 f., 409, 423, 486, 492, 512 f. und 535 beschriebenen Bücher und die darin enthaltenen Lieder an. Adam Reisner S. 405, 476 und 779, besonders aber S. 590—597, wo noch die Lieder mehrerer anderen zu der Gemeinschaft gehörigen Dichter aufgeführt sind. Daniel Suderman S. 578, 601,

666 ff., 711—717, 720 f. und 742: über dieſen habe ich viel gearbeitet, und mit Vorliebe, weil ſeine Lieder ſo wahrhaftig und zugleich ſo beziehungsreich ſind.

Was Bartholomäus Ringwald betrifft, ſo ſtehen in der Bibliographie von 1855 S. 419 und 421 die Beſchreibungen zweier Bücher, welche Lieder von ihm enthalten: hier folgen die dreier anderen, S. 523, 534 und 538. Ich hielt es auch für angemeſſen, ſeine beiden Comödien (S. 802 und 809) eingehend zu behandeln und charakteriſtiſche Auszüge aus ihnen mitzuteilen; die erſtere beſonders iſt reich an Stellen, welche ſich wie Lieder ausnehmen und als Lieder angeſehen zu werden verdienen. Beide ſind auch ſehr bezeichnend für den Kreiß der Sprache, in welchem ſich der Dichter zu bewegen wußte.

Bei Gelegenheit der Werke B. Ringwalds will ich nicht verſäumen darauf hinzuweiſen, daß S. 800 die erſte Ausgabe des Roſetum Chriſtianum von Johann Fabricius, vom Jahre 1584, beſchrieben ſteht, eine ſpätere Ausgabe von 1600 S. 620. Das Buch enthält kurz vor dem Ende einen von B. Ringwald geſchriebenen ‚Epilogus', was den Irrtum veranlaßt hat, B. Ringwald für den Verfaßer des Buchs zu halten; allein nicht nur der Titel und die Vorrede, ſondern auch dieſe Schlußverſe ſelbſt erklären, daß es J. Fabricius ſei.

Und um noch ſchließlich einer der merkwürdigſten Erſcheinungen Erwähnung zu thun: S. 782, 789, 790 und 794 habe ich die liturgiſchen Bücher beſchrieben, welche die Churfürſten Joachim 2. und Johann Georg von Brandenburg für die lutheriſche Kirche ihres Landes ausarbeiten ließen. Ich verdanke die Kenntnis derſelben dem Herrn Bibliothekar Dr. Bruns in Berlin, und bin überzeugt, daß dieſe Bücher aller Beachtung werth ſind bei denen, welche für die Einrichtung oder Wiederherſtellung liturgiſcher Formen des lutheriſchen Gottesdienſtes arbeiten.

Der eben ausgeſprochene Name mahnt mich einer weiteren Pflichterfüllung, von der ich mit Karl Goedeke ſagen kann, daß ſie mir ‚Bedürfnis und Genuß' iſt. Denn wenn ich mich erinnere, auf wie vielen Bibliotheken, großen und kleinen, geordneten und verworrenen, ich nach Büchern geſucht und über Büchern gearbeitet, wie viel Mühe ich denen gemacht, die mir dabei behilflich geweſen, wenn ich der vielen ſeltenen Drucke gedenke, die mir im Laufe der Zeit von da und dort auf meine Bitten zur Benutzung anvertraut wurden, und der freundſchaftlichen Vermittelungen, durch welche allein diß nicht ſelten möglich gemacht werden konnte, ſo bewegt mich noch heute daſſelbe lebhafte Dankgefühl gegen jeden meiner Helfer und Freunde, das ich damals empfunden und ausgeſprochen. Eine lange Reihe von Jahren hindurch iſt Franz Pfeiffer mir aus München, Stuttgart und Wien her mit Rath und That beigeſprungen, hat Dr. Bethmann in Wolfenbüttel, Dr. Geſſcken in Hamburg mir unermüdlich Gefälligkeiten erwieſen. Ketten von freundlichen Hilfsleiſtungen ziehen ſich durch meine Arbeit, von den erſten vierziger Jahren an, wo Karl Lachmann nachträgliche Abſchriften aus einem Geſangbuch in Berlin, die er nicht verſchmähte eigenhändig zu machen, mir zuſchickte, bis in die letzten Jahre, wo Prof. Schmidt in Straßburg mir in ähnlicher Weiſe freundſchaftlich zu Dienſten war; von der Zeit an, wo es Herrn v. Meuſebach zuerſt gefiel, mir die Benutzung ſeiner Bibliothek zu geſtatten, bis in dieſes laufende Jahr hinein, wo Herr von Maltzahn in Berlin mich deſſelben gewährte; von der Zeit, wo Stadtpfarrer Wucherer in Nördlingen die dortige Kirchenbibliothek mit mir durchſuchte und mich in die Fürſtl. Wallerſteiniſche Bibliothek zu Maihingen begleitete, bis in das vorige Jahr, wo ich auf der Rathsſchulbibliothek in Zwickau unter aufopfernder Mitwirkung des Herrn Bibliothekars Dr. Richter mehr Ausbeute fand, denn frühere Mitteilungen aus derſelben mich konnten hoffen laßen. Wie viel entgegenkommende Bereitwilligkeit habe ich bei den Vorſtänden der Bibliotheken in Berlin, Dresden, Erfurt, Gotha, Haag, München, Nürnberg, Straßburg und Weimar gefunden: ich bewahre die Erinnerung an das mir fortwährend erwieſene Wolwollen und Vertrauen in dankbarem Herzen. Und ſoll es auch erwähnt ſein, daß es Bibliotheken gibt, deren Verwaltung eine engherzige, von Unwißenheit und Beſchränktheit, auch wol von Bequemlichkeit bemeßene iſt! Es gibt deren, ſelbſt in großen Städten; der Ingrimm, der mich einigemal am Ziele weiter Reiſen angewandelt, wenn ich den Zweck derſelben durch die Perſönlichkeit eines un-

tauglichen Bibliothekars vereitelt sah, weicht wol allmählich einer milderen Ansicht, allein die Erinnerung an getäuschte Hoffnungen und unnütz dargebrachte Opfer erhält sich neben jener beßeren in gleicher Lebendigkeit.

Schon kurze Zeit nach dem Erscheinen meines Werkes vom Jahre 1841 war ich von der Unzulänglichkeit desselben überzeugt und wohnte mir eine klare Einsicht in alle seine Schwächen, Fehler und Mängel bei; daß demselben gleichwol so viel Gunst und Anerkennung zugewandt ward, war für mich ein Sporn, die Zurüstungen einer neuen Auflage mit um so größerem Eifer zu betreiben. Bald schienen mir die Worte, mit welchen Jacob Grimm die Vorrede zu der zweiten Auflage seiner deutschen Grammatik beginnt, auch meiner Arbeit zu gelten, und jetzt eigne ich mir dieselben ihrem ganzen Umfange nach an: ‚Es hat kein langes besinnen gekostet, den ersten ausschuß meiner grammatik mit stumpf und stiel, wie man sagt, niederzumähen; ein zweites kraut, dichter und feiner, ist schnell nachgewachsen, blüten und reifende früchte läßt es vielleicht hoffen. Mit freuden gebe ich dem publicum dieses seiner aufmerksamkeit nunmehr würdiger gewordene werk, das ich mühsam gepflegt, unter sorgen und nöthen, wo mir die arbeit bald verleidet gewesen, bald (und nach Gottes güte öfter) mein trost geblieben ist, bis dahin vollbracht habe.' Allein da mein armes Buch mehr gerühmt denn gekauft ward, so war auch nach zehn Jahren die Verlagsbuchhandlung noch nicht geneigt, ihre Hand zum Druck einer neuen Auflage zu bieten.

Nachdem ich in der mannigfachsten Weise von dem Jahre 1855 an, wo meine Bibliographie erschien, bis zum Frühjahr 1861 mich vergebens bemüht, auf irgend einem Wege die Herausgabe des Werkes möglich zu machen, willigte ich endlich in den Rath einsichtsvoller Männer, welche vorschlugen, eine Einladung zur Subscription auf dasselbe ausgehen zu laßen. Einige Freunde entwarfen diese Einladung, andere, welchen Art und Umfang meines Werkes ebenfalls bekannt war, revidierten dieselbe, eine große Anzahl, die mir und den Verfaßern der Einladung vertrauten, unterzeichneten sie: der Erfolg war, daß sich reichlich so viel Subscribenten fanden, als erforderlich waren, um seitens der Verlagsbuchhandlung den Druck beginnen zu können.

So stehe ich vor den vielen Unterzeichnern der Einladung als ein eben so vielfach Verpflichteter, und hoffe zu Gott, daß er mich nicht werde zu Schanden werden laßen. Es hatte mir lange nicht zu Sinnen gewollt, in solcher Weise vor mir her posaunen zu laßen, aber man sagte mir, ich müße mich dazu entschließen, es sei denn, daß ich meine Absicht, den Druck der Arbeit ins Werk zu setzen, aufgeben wolle. Da hieß es, in Gottes Namen Folge leisten. Es mögen sich traurige Erwägungen an eine solche Nothwendigkeit knüpfen, sie knüpfen sich sogar an die Zahl der Subscribenten, die nach einiger Freunde Urteil größer hätte ausfallen sollen: es mag sein, daß die Partei, auf deren energische Teilnahme man glaubte rechnen zu dürfen, die conservative, welche diesen Namen nicht hat, weil sie das Unkraut auf dem Boden des Vaterlandes hegen und pflegen, sondern weil sie das gute Gewächs in Mitten des Unkrautes bewaren, aus den Hinderungen desselben losmachen und ihm Raum zur Entwicklung geben will, daß diese zu weltlich politisch ist, um Sinn für kirchlich conservative Arbeiten und deren Unterstützung zu haben, oder zu praktisch politisch, um den Werth des historischen Studiums, insonderheit der kirchlichen Altertumsforschung hoch genug anzuschlagen, oder daß sie die Lehre von der Solidarität der conservativen Interessen wol bekenne, aber nicht bethätige, oder zu einem großen Teil die Grundsätze der Partei nur auf eigene Angelegenheiten ziehe, oder daß sie zu jung, zu klein, zu arm sei: mir liegen diese Erwägungen hier fern, ich fühle, daß ich nicht zu klagen, sondern zu danken habe, und stelle das Andere Gott anheim. Ich danke jenen Männern, daß sie gethan, was ich nicht durfte, und mein Werk empfohlen. Wilhelm Grimm in Berlin, Friedrich Sander in Wittenberg und Ernst Sartorius in Königsberg gehörten auch zu den Unterzeichnern der Einladung: Gott hatte sie schon vor dem Ausgang derselben abgerufen; nun sind auch Jacob Grimm, Hahn, Rudelbach und Uhland dahin: wie hat der Tod die Edlen im Volk gesichtet!

Ich gedenke in tiefer Rührung des edelsten der Fürsten, die je in Deutschland geherscht, des Königs Friederich Wilhelm IV. von Preußen, den Gott, zu dessen Zeugnissen er sich bekannt, vor größeren Leiden hinweggenommen. In dem Anschauen seines Wollens und Waltens hat sich der historische Geist des Volkes politisch gestaltet und jene Partei ins Leben gerufen, welche zum Heile für ganz Deutschland mehr und mehr erstarkt und bald auch die unlauteren Elemente erkennen und ausstoßen wird. Er wandte dieser meiner Arbeit sein königliches Wolwollen zu, sie würde ohne seine Unterstützungen nicht zur Reife gediehen sein: ein Geringes unter dem Vielen, das er gethan, für mich ein Großes, wofür der Dank nicht ersterben wird.

Dresden, Weihnachten 1863.

Ph. W.

Erklärung der Abkürzungen,

mit welchen in den Anmerkungen zu den Hymnen und Sequenzen auf einige Bücher verwieſen wird.

Baſ. Brev. **Baſeler Breviarium von 1493, in Folio.**

Am Ende:

Et ſic finitur breviarium ſecundum vſum romane curie arte et charactere honeſti viri Jacobi de pforczen ciuis Baſilienſis ductu vero fratris Nicolai vincentij ordinis minorum elaboratum. Anno ſalutifere incarnationis Milleſimo quadringenteſimo nonageſimotertio

Zuerſt 169 mit römiſchen Ziffern bezeichnete Blätter, darnach die Ueberſchrift: Individue trinitatis nomine inuocato: pſalterij ordo iurta ritum quem nunc romana ſeruat eccleſia incipit, 251 mit arabiſchen Ziffern numerierte Blätter, auf welche in der Regel verwieſen wird.

Ra. **Breviarium Romanum.** Ex decreto ſacroſancti Concilii Tridentini reſtitutum, Pii V. Pont. Max. iuſſu editum. Cum priuilegio Pii V. Pont. Maximi. Romæ, M D LXX. In ædibus populi Romani, apud Paulum Manutium.

Mit dem Ausſchreiben Pius V. v. J. 1568.

Großfolio-Format. Nach den Vorſtücken zuerſt das Pſalterium, deutſche Seitenzahlen I bis 872. Dann das Commune ſanctorum, wiederum deutſche Seitenzahlen 1—118.

Rb. **Breviarium Romanum.** Ex decreto Sacroſancti Concilij Tridentini reſtitutum, Pii V. Pont. Max. iuſſu editum, et Clementis VIII. primum, nunc denuo Vrbani PP. VIII. auctoritate recognitum. In quo omnia ſuis locis ad longum poſita ſunt, pro maiori recitantium commoditate. Antverpiæ, ex officina Plantiniana Balthaſaris Moreti. M.DC.XLI.

Mit den Erlaßen Pius V. von 1568, Clemens VIII. von 1602 und Urbans VIII. von 1631, ſo wie mit den Erlaubnisſchreiben Paulus Papa V. von 1611 und Urbans VIII. von 1634 für den Antwerpener Typographen, das Breviarium drucken zu dürfen.

Großquart-Format. Nach den Vorſtücken deutſche Seitenzahlen im Pſalterium, I—1120, darnach römiſche Seitenzahlen im Commune ſanctorum, j—clxxviij.

Mainz. Miſſ. 1482. **Mainzer Meſsbuch von 1482.**

Ohne Titel. Am Ende fehlen mehrere Blätter.

Auf dem erſten Blatte ein Erlaß des Kurfürſten Diether. Anfang:

Dietherus dei gratia. Sancte Moguntiñ Sedis Archiepiſcopus. Sacri Romani Imperij per Germaniam Archicancellarius. ac Princepſelector. Ad kathedre pontificalis arcem. ꝛc.

Ende:

Hic vero liber miſſalis. ſecundum ordinarium et regiſtrum metropolis noſtre moguntiñ. et peritorum. erpertorumque preſbiterorum. correcturam et prarim impreſſus eſt. Quem ſanctiſſimi martini patroni noſtri et noſtris. | iuſſimus et annuimus ornari inſignijs. ut in cuiuſuis manus receptus fuerit. is ſciat quod ordinationi. regiſtro. et vſui preſbiterorum quos dioceſis noſtrae conſtringunt limites. per omnia ſit equntis. Datum in opido noſtro Aſchaffenburgk. Feria ſecunda poſt dominicam Letare. Anno domini Milleſimo quadringenteſimooctuageſimoſecundo.

Der Dienſtag nach Lætare war der 18. März; am 9. Mai deſſelben Jahres ſtarb der Kurfürſt.

Römiſche Blattzahlen.

Lüb. Miſſ. **Lübecker Meſsbuch**, ohne Titel und ohne Anzeige des Druckers.

Es iſt in Lübeck kurz nach 1480 und zwar in der Werkſtatt von Barthol. Gothan und Luc. Brandis gedruckt.

Magd. Miſſ. **Magdeburger Meſsbuch von 1493**, ohne Titel.

Am Ende:

Conſumatum in vrbe Magdeborch Arte et ingenio Mauricij Brandis Anno immaculate virginis marie poſt partum vltra Milleſimum quaterque centeſimum nonogeſimotercio Die vero lune eiuſdem penultimo.

Die letzten 13 Blätter enthalten eine Sammlung von Sequenzen. Die Blätter ſind handſchriftlich numeriert und auf dieſe Nummern beziehen ſich die Citate.

Mainz. Miſſ. 1497. **Mainzer Meſsbuch von 1497.**

Miſſale Maguntinenſe.

Am Ende:

Magna miſſalium librorum penuria ſecundum ordinationem ſiue rubricam eccleſie Maguntine eriſtente. eiſdemque Codicibus magna ex parte corruptis depravatiſque Reverendiſſimus etc. Ad cuius Reverendiſſimi in chriſto patris et domini. domini Bertoldi archiepiſcopi decorem et reverentiam eiuſque deuoti cleri preſens hoc miſſale diuinorum officiorum denuo reuiſum necnon in compluribus locis caſtigatum non paruis impenſis honeſti domini Petri Drach viri conſulatis ciuitatis Spirenſis. Anno noſtre ſalutis. M. ecce. reuij. ſecundo nonas Septembrias feliciter eſt conſumatum.

Römiſche Blattzahlen.

Naumb. Miſſ. **Naumburger Meſsbuch von 1501 und 1517.**

Miſſale ſecundum rubricam Numburgenſis dioceſis nouiter impreſſum: ac diligenter correctum et emendatum.

Mit einem zu der ersten Ausgabe gehörigen Ausschreiben des Naumburger Bischofs Johannes vom 20. November 1501.

Am Ende:

Explicit missale secundum stilum siue rubricam Numburgensis diocesis solerti studio emendatum atque Basilee impressum per honestum virum magistrum Jacobum de Phortzheim. Anno dominice incarnationis millesimo quingentesimo decimoseptimo. Die vero. r. Mensis Maij.

Exp. **Erpositio himnorum** cum notabili commento quod semper implicat historias cum optimis allegationibus sacre scripture illorum sanctorum vel sanctarum de quibus tales hymni decantantur. et quibus possunt faciliter de eisdem sanctis colligi sermones peroptimi. subiunctis quorundam vocabulorum erpositionibus

Blatt heißt es von dem Verfaßer des Buchs: Sed quidam vir prudens nomine Hilarius videns illos sic multos hymnos composuisse. dignum duxit placuitque quosdam in vnum colligere compendiose. et vnum breuem et vtilem tractatum componere in quo omnes hymni continerentur.

Am Ende:

Hymnarius cum bona erpositione notabilique commento magna cum diligentia correctus. cum quampluribus aliis hymnis prius non additis elaboratissime impressus in sancta Colonia per Henricum Quentell. Anno incarnationis dominice M. cccc. xciiij. pridie nonas Junij.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Text. sequ. **Textus sequentiarum** cum optimo commento.

Ohne Anzeige des Druckers. Der Druckort ist Köln, und das Jahr 1492 oder 1494. Quartformat. Römische Blattzahlen.

Exp. 1504. (Erpositio himnorum cum notabili commento.)

Am Ende:

Hymnarius cum bona erpositione notabilique commento: magna cum diligentia: cum quampluribus alijs hymnis prius non additis: elaboratissime Basilee impressus per Michaelem Furter: Anno incarnationis dominice. M. cccc. iiij die proxima post nativitatis gloriosissime virginis Marie.

Quartformat. Lat. Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Titelblatt.

Hymn. 1513. **Hymni** de tempore et de sanctis: in eam formam qua a suis autoribus scripti sunt denuo redacti: et secundum legem carminis diligenter emendati atque interpretati. Anno domini. M. D. XIII.

In der Zueignung der Vorrede nennt sich der Verfaßer Jacobus Vnym. Stetstntinus, welches Abkürzung für Wimphelingus ist. Das Datum der Vorrede: Heidelberg 1490.

Am Ende:

Impressi per Joannem knobtouch: insignem Argentinorum impressorem: Vltima die Martij: Anno salutis nostre Millesimo quingentesimo tertiodecimo.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Clicht. **Elucidatorium ecclesiasticum,** ad officium ecclesiæ pertinentia planius exponens: & quatuor libros complectens.

Mit einer Vorrede von Judocus Clichtoneus Neoportuenſis. Ex Pariſijs: anno verbi incarnati 1515.

Am Ende:

Abſolutum eſt hoc opus et arte formularia in lucem emiſſum: Pariſiis in officina libraria Henrici Stephani, excudendorum librorum induſtrii et ſedulo opificis, e regione ſcholæ decretorum habitantis, anno domini (quem decet hymnus et laus omnis) decimoſexto ſupra milleſimum et quingenteſimum, die vero Aprilis decima nona.

Auf dieſe Ausgabe, welche correcter iſt denn die Baſeler Drucke von 1517 und 1519, beziehen ſich die Bilate.

Chriſt. Adolf. Ein ſchön Geiſtlich Sangböck. Durch Chriſtianum Adelphum Nyſtadenſem. Magdeborch. (1542.) 8.

Lateiniſche Blattzahlen.

Luc. Loſſ. **Psalmodia** hoc eſt, cantica ſacra veteris eccleſiæ ſelecta. Quo ordine, et Melodiis per totius anni curriculum cantari vſitate ſolent in templis de Deo, et de filio eius Jeſu Chriſto, de regno ipſius, doctrina, vita, Paſsione, Reſurrectione, et Aſcenſione, et de Spiritu Sancto. Item de Sanctis, et eorum in Chriſtum fide et cruce. Jam primum ad Eccleſiarum, et Scholarum vſum diligenter collecta, et brevibus ac pijs Scholijs illuſtrata, per Lucam Loſsium Luneburgenſem. Noribergæ apud Gabrielem Hayn, Johan. Petrei Generum. M. D. LIII.

Kleinfolio-Format. Lateiniſche Seitenzahlen. Die zweite Ausgabe iſt Witebergæ 1561. 4., deutſche Blattzahlen. Die dritte Witebergæ 1579. 4., deutſche Blattzahlen.

Caſſ. **Georgii Cassandri** Belgæ theologi, imp. Ferdinando I. et Maximiliano II. a conſiliis, opera quæ reperiri potuerunt omnia. Epiſtolæ CXVII. et colloquia II. cum Anabaptiſtis, nunc primum edita. Pariſiis, apud Hieronymum Drovart, via Jacobæa, ſub ſcuto Solari. M. DC. XVI.

Großfolio-Format. Deutſche Seitenzahlen. Die Hymnenſammlung ſteht Seite 149—302, mit der zur erſten Ausgabe derſelben gehörigen Vorrede d. d. Köln 1556.

Herm. Bonn. **Hymni et sequentiæ,** tam de tempore quam de Sanctis, cum ſuis Melodiis, ſicut olim ſunt cantata in Eccleſia Dei, et iam paſsim correcta, per ſanctæ memoriæ, Reverendum virum M. Hermannum Bonnum, Superintendentem quondam Eccleſiæ Lubecenſis, in vſum Chriſtianæ inventutis ſcholaſticæ, fideliter congeſta et emulgata. 1559.

Am Ende:

Edita Lubecæ in officina Georgij Richolffij. M. D. LIX.

Quartformat. Keine Blattzahlen.

Fabr. Poetarum veterum Eccleſiaſticorum Opera Chriſtiana, et operum reliquiæ atque fragmenta: Theſaurus catholicæ et orthodoxæ eccleſiæ, et Antiquitatis religioſæ, ad utilitatem inventutis Scholaſticæ: Collectus, emendatus, digeſtus, et Commentario quoque expoſitus, diligentia et ſtudio Georgii Fabricii Chemnicenſis.

Am Ende:

Baſileæ, ex officina Joannis Oporini, anno ſalutis humanæ M. D. LXIIII. Menſe Martio.

Kleinfolio-Formal. Jede Seite zwei Columnen, Numerierung derſelben durch deutſche Ziffern.

Thom. Venerabilis viri | Joſephi Mariæ | Thomaſii | ſ. r. e. cardinalis | opera omnia | tomus ſecundus | continens | pſalterium | juxta duplicem editionem | ad mſſ. codices recenſuit notiſque auxit | Antonius Franciſcus Vezzoſi | clericus regularis. Romæ MDCCXLVII.

LXXII und 588 Seiten in 1. Das Hymnarium von Seite 351—434.

Grimm. Ad auſpicia profeſſionis philoſophiæ ordinariæ in academia Georgia Auguſta rite capienda invitat Jacobus Grimm. (etc.) Ineſt hymnorum veteris eccleſiæ XXVI. interpretatio theodiſca nunc primum edita. Gottingæ ſumtibus Dieterichianis. MDCCCXXX.

Quartformat. Citiert wird nach der Zahl der Hymnen.

D. **Thesaurus hymnologicus** ſive hymnorum canticorum ſequentiarum circa annum MD uſitatarum collectio ampliſſima. Carmina collegit, apparatu critico ornavit, veterum interpretum notas ſelectas ſuasque adiecit Herm. Adalbert. Daniel ph. Dr.

Fünf Teile in 8.

Tomus primus hymnos continens. Halis 1841.

Tomus ſecundus ſequentiæ, cantica, antiphonæ. Lipſiæ 1844.

Tomus tertius I. Delectus carminum eccleſiæ græcæ curante Reinholdo Vormbaum. II. Carmina Syriacæ eccleſiæ curante Ludoviro Splieth. ph. Dr. III. Paralipomena ad tomum primum et ſecundum. Lipſiæ 1846.

Tomus quartus, ſupplementa ad tomum primum continens. Lipſiæ 1855.

Tomus quintus, ſupplementa ad ſequentiarum volumen et indices locupletiſſimos continens. Praefixa eſt Joannis M. Nealii epiſtola de ſequentiis. Lipſiæ 1856.

Citiert wird nach den Seitenzahlen jedes Teils.

M. **Lateinische Hymnen des Mittelalters,** aus Handſchriften herausgegeben und erklärt von F. J. Mone, Director des Archivs zu Karlsruhe.

Drei Bände in 8.:

Erſter Band. Lieder an Gott und die Engel. Freiburg im Breisgau, 1853.

Zweiter Band. Marienlieder. Ebend. 1854.

Dritter Band. Heiligenlieder. Ebend. 1855.

Citiert wird nicht nach der Zahl des Gedichts, ſondern nach der Seitenzahl des Bandes.

Hymnen und Sequenzen,

vom Anfang des vierten bis Ende des sechszehnten Jahrhunderts.

Die gebräuchlichſten Doxologien,

welche man den Hymnen am Ende hinzuzufügen pflegt.

1.

Deo patri ſit gloria,
einſque ſoli filio,
Cum ſpiritu parachito,
et nunc et in perpetuum.

a. Zu Rb lautet die 4. Zeile: nunc et per omne ſæculum.

2.

Deo patri ſit gloria,
et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac parachito
in ſempiterna ſæcula.

a. Der Anfang lautet auch: Gloria patri domino, natoque qui etc.
b. Der 4. Vers auch: in ſæculorum ſæcula. So zuweilen Ra und Rb.

3.

Genitori, genitoque
laus et jubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
ſit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar ſit laudatio.

4.

Gloria et honor deo
uſque quo altiſſimo,
Una patri filioque,
inclito paracito,
Cui laus eſt et poteſtas
per æterna ſæcula.

a. Im 6. Verſe auch immenſa für æterna.

5.

Gloria patri domino
et Jeſu Chriſto unico
Una cum ſancto ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

6.

Gloria patri ingenito
einſque unigenito
Una cum ſancto ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

a. Der 2. Vers auch ſempereque unigenito.
b. Im 3. Vers auch ſimul für una.

7.

Gloria tibi domine,
gloria unigenito
Una cum ſancto ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

8.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Cum patre et ſancto ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

a. Der Anfang lautet auch: Jeſu, tibi ſit gloria So Rb.
Die zweite Zeile, je nach der Feier, auch
b. qui apparuiſti hodie,
c. qui ſurrexiſti a mortuis,
d. qui aſcendiſti ad æthera,
e. qui ſtrandis ſuper fidera.
f. In dem 3. Verſe auch almo für ſancto. Rb.

9.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Idem manens in numine
patri cum ſancto ſpiritu.

10.

Gloria patri, genitaeque proli,
et tibi compar utriuſque ſemper
Spiritus alme, deus unus omni
tempore ſaecli.

11.

Laus, honor, virtus, gloria
deo patri cum filio,
Sancto ſimul paraclito
in ſempiterna ſaecula.

a. Im zweiten Verſe auch et für cum.
b. In Rb lautet der erſte Vers: Virtus, honor, laus & gloria,
c. Der vierte: in ſaeculorum ſaecula.
d. Der 3. Vers auch: Una cum ſancto ſpirito.
e. Vgl. Nro. 19.

12.

Laus patri ſit ingenito,
laus eius unigenito,
Laus ſit ſancto ſpiritui,
trino deo et unidici.

13.

Patri, ſimulque filio,
tibique, ſancte ſpiritus,
Sicut fuit, ſit iugiter
ſaeclum per omne gloria.

14.

Praeſta, pater piiſſime,
patrique compar unice
Cum ſpiritu paraclito,
regnans per omne ſaeculum.

a. Vers 2 auch patris für patri.
b. Vers 4 auch: et nunc et in perpetuum.

15.

Praeſtet hoc nobis deitas beata
patris ac nati, pariterque ſancti
Spiritus, cuius reboat in omni
gloria mundo.

a. Vers 3 und 4 auch: reſonat per omnem gloria mundum.

16.

Quaeſumus auctor omnium
in hoc paſchali gaudio,
Ab omni mortis impetu
tuum defende populum.

17.

Sit laus deo patri,
ſummo Chriſto decus,
Spiritui ſancto
honor trinus et unus.

a. Der letzte Vers auch: tribus honor unus.

18.

Sit laus patri cum filio,
ſancto ſimul paraclito,
Nobisque mittat filius
chariſma ſancti ſpiritus.

19.

Sit laus, perennis gloria
deo patri cum filio,
Sancto ſimul paraclito
in ſempiterna ſaecula.

a. Die beiden erſten Verſe auch: Laus et perennis gloria, patri ſit atque filio.
b. Der 4. Vers auch: in ſaeculorum ſaeculis.
c. Vgl. Nro. 11.

20.

Sit tibi laus, altiſſime,
qui natus es ex virgine,
Sit honor ineffabili
patri ſanctoque flamini.

a. Auch mit dem Anfang: Sit laus tibi.
b. Im 2. Verſe auch de für ex.

HILARIUS von POITIERS.

(PICTAVIENSIS.)

Nro. 1 und 2.

1. Hymnus matutinus.

1 Lucis largitor ſplendide,
cujus ſereno lumine
Poſt lapſa noctis tempora
dies refuſus panditur:

2 Tu verus mundi lucifer,
non is qui parvi fuleris
Venturæ lucis nuntius
auguſtæ fulget lumine,

3 Sed toto ſole clarior,
lux ipſe totus et dies,
Interna noſtri pectoris
illuminans præcordia:

4 Adeſto, rerum conditor,
paternæ lucis gloria,
Cujus admota gratia
noſtra pateſcunt corpora.

5 Tuoque plena ſpiritu,
ſecuri deum geſtantia,
Ne rapientis perfidi
diris pateſcant frandibus.

6 Ut inter actus ſæculi,
vitæ quos uſus exigit,
Omni carentes crimine
tuis vivamus legibus.

7 Pudibras mentis caſtitas
carnis vincat libidines,
Sanctumque puri corporis
delubrum fervet ſpiritus.

8 Hæc ſpes precantis animæ,
hæc ſunt votiva munera,
Ut matutina nobis ſit
lux in noctis cuſtodiam.

Sancti Hilarii Pictavienſis epiſcopi opera ſtud. et lab. monachorum ord. ſ. Benedicti e congregatione ſ. Mauri. Tomus II. Veronæ 1730. fol. p. 530. Der Hymnus hat die Ueberſchrift: Sancti Hilarii Pict. epiſc. hymnus filiæ ſuæ Abræ miſſus. Auf dem vorangehenden Blatte ſteht die Epiſtola, ‚circa finem anni 358 miſſa', mit welcher er ihn der Tochter ſchickt. Interim tibi hymnum matutinum et ſerotinum miſi, ut memor mei ſemper ſis. Am Ende des Liedes eine nicht von Hilarius herrührende Doxologie, deren beide erſten Verſe aus Nro. 7, die beiden andern aus Nro. 1 genommen ſind. Zur Seite des Liedes ſind anderweitige Lesarten angemerkt 1.1 optime, 1.2 c. ſermonis l., 1.1 re ſulſus, und anmerkungsweiſe, daß 2.2 Editi parvus oritur, 1.3 mehrere Handſchriften amola und 4.4 pateſcunt leſen, gemeinhin auch 1.3 die üble Lesart ad unum gratiæ gelte und 5.1 in quoque pleno ſpiritu geleſen werde, daß 5.3 ein cod. germ. nihil adcepentis p. und 5.4 ocultus pateat fr. habe und 6.4 die Trucke vitamur leſen; zwiſchen 4 und 5 ſchalte ein cod. germ. noch folgende Strophe ein:

Tuaque ſancta dextera
tuere nos per ſæcula,
Poſt hujus vitæ terminum
vitam perennem tribue.

Thomaſius 108 hat die oben zu 1.1, 1.2, 1.4, 2.2, 4.3 (ad unum gratiae), 5.1 und 6.4 angegebenen Lesarten, außerdem noch 2.4 ſolgens, 5.3 rapientes, 5.4 duris pateſcat. Bei Fabr., den D. l. 1 citiert, ſteht das Lied nicht.

2. Verſus confeſſionis de luctu pœnitentiæ.

Ad coeli clara non ſum dignus ſidera
levare meos infelices oculos,
Gravi depreſſus peccatorum pondere:
parce, redemptor!

2 Bonum neglexi facere, quod debui,
probroſa geſſi ſine fine crimina,
Scelus patravi nullo clauſum termino:
ſubveni, Chriſte!

3 Cunctæ quæ ſalſo maris ſunt in littore
arenæ mixtæ purpuratis conchulis,
Non meis poſſunt coæquari vitiis,
fateor, malis.

4 Doleo multis peccatorum iaculis,
confuſus rui, qua Venus libidinis
Intorſit lita ſpicula mortiferi
fellis abunda.

5 Effudit demum de pharetra flammeas
ſagittas, meum ſuper vulnus cubere
Infixit ſtatim cupido turpiſſima
fronte rugoſa.

6 Factis ſum vilis cincta ſuper ilia,
venit latenter gladius, ſuperbia
Cordis infixit mucronem ſub medio
manu cruenta.

7 Genus ſerpentis affuit invidia,
veneni portans pocula peſtiferi,
Dedit in ſitim, mortis auctor extitit
ſordida lues.

8 Horrida vultu ſaculam diſcordia,
igne ſuccenſam deferens ſulphureo,
Medio meo poſuit ſub pectore,
coxit amare.

9 Internas quoque pennas gerens plumeas
inanis curſim transvolavit gloria,
Quæ me ventoſa nitebatur ſubito
fraude perire.

10 Kanendo venit liſtula ingluvies,
bona præſentans inrogavit temporis,
Extendit ventrem, temulentum reddidit,
miſcuit riſus.

11 Lugere modo me permitte, domine,
mala, quæ geſſi, reus ab infantia,
Lacrimas mihi tua donet gratia
cordis ab imo.

12 Meis, ut puto, vitiis tartarea
tormenta multis non valent ſufficere,
Niſi ſuccurrat, Chriſte, tua pietas
miſero mihi.

13 Nullum peccatum ſuper terræ faciem
poteſt aut ſcelus inveniri quodpiam.
A quorum non ſim inquinatus ſæcibus
infelix ego.

14 Ortus, occaſus, aquilo, ſeptentrio,
cælum terraque, mare, fontes, flumina,
Et colles, campi, mixta quoque roſulis
lilia, flete.

15 Plangite mecum, aſtra rutilantia,
mecum mugite, beſtiæ ſilvicolæ,
Dicite, tu es miſer, qui ſub impio
crimine gemis.

16 Quis me de manu Cocyti flammivomi
erui poteſt, niſi patris unici?
Proles, qui mundum pretioſo ſanguine
iure redemit?

17 Redemptor mundi, unica ſpes omnium,
æqualis patri ſanctoque ſpiritui,
Trinus et unus deus inviſibilis,
mihi ſuccurre!

18 Si me ſubtili penſas ſub libramine,
ſpes in me nulla remanet fiduciæ,
Sed rogativa me ſalvet potentia
filius dei.

19 Tolle peccatum, delue facinora,
ablue ſordes, donaque chariſmata,
Inſtaura meum clementer pectuſculum
munere tuo.

20 Veniam peto non meis de meritis
fiſus, ſed tua certus de clementia,
Qui bona reis pietate ſolita
gratis impendis.

21 Xriſte, te ſemper recta fide labiis
confeſſus, corde credidi orthodoxo,
Hæreticorum dogma neſas reſpui
pectore puro.

22 Ymnum fideli modulando gutture
Arrium ſperno, latrantem Sabellium,
Aſſenſi nunquam grunnienti Simoni
fauce ſuſurra.

Digitized by Google

23 Zelum pro Chrifti fum relatus nomine,
nam fancta mater lacte me katholico
Tempus per omne nutrivit ecclefia
ubere facro.

24 Gloria fanctæ trinitati unicæ
fit deo patri, genitu, paraclito,
Laus mea fonet in ore perpetuum
domini femper.

M. I. 387, aus einer Handſchr. des 9. Jahrhunderts. Nach dem Ottobeniſchen Codex aus derſelben Zeit, der das Gedicht dem Biſchof Hilarius zuſchreibt, ſind in der oben bez. Ausgabe von deſſen Werken, II. p. 550, die beiden erſten Strophen und die beiden vorletzten (22 und 23) abgedruckt, mit der Bemerkung in Bezug auf das in der Handſchrift vorangegangene Lied: hunc hymnum ſequitur aliter prolixior, qui ferotinus exiſtimari poſſit in ſuperiore ad Abram epiſtola memoratus. Lesarten dieſes Abdrucks: 1.4 redemptis, 22.1 hymnum, 22.4 aure, 23.1 zeloque Chr. f. zelatus, 23.2 fancta nam, 23.3 eccl. nutr.

AMBROSIUS.

Nro. 3—25.

3. Hymnus ad matutinum.

Fffigentis auctor ætheris,
qui lunam, lumen noctibus,
Solem dierum cursibus
certo fundafti tramite.

2 Nox atra iam depellitur,
mundi nitor renafcitur,
Novusque iam mentis vigor
dulces in actus erigit.

3 Laudes fonare iam tuas
dies relatus admonet,
Vultusque cœli ldaudior
noftra ferenat pectora.

4 Vitemus omne lubricum,
declinet prava fpiritus,
Vitam facta non inquinent,
linguam culpa non implicet.

5 Sed fol diem dum conficit,
fides profunda ferveat,
Spes ad promiffa provocet,
Chrifto coniungat charitas.

Thom. 411, nach dem alten Breviarium Mozarabicum und nach einem Codex, von welchem Thom. 1683 urteilte, daß er fupra nongentos annos geſchrieben ſei und welcher ſich zu ſeiner Zeit in der Bibl. der Königin von Schweden, zu Petezzis Zeit in Vaticana Alexandrina ſign. num. 11 befand. Thom. ſchreibt das Lied dem Ambroſius zu, Grimm Nro. V. Thom. 4.4 linguna culpam, D. I. 13 linguna in culpa.

4. Feria ſecunda, ad matutinos.

SPlendor paternæ gloriæ
de luce lucem proferens,
Lux lucis et fons luminis,
dies diem inluminans.

2 Verusque fol inlabere,
micans nitore perpeti,
Inlarque fancti fpiritus
infunde noftris fenfibus.

3 Votis vocemus et patrem,
patrem perennis gloriæ,
Patrem potentis gratiæ,
culpam releget lubricam.

4 Informet actus ſtrennuos,
dentes retundat invidi,
Caſus fecundet aſperos,
donet gerendi gratiam.

5 Mentem gubernet et regat
caſto fidelt corpore,
Fides calore ferveat,
fraudis venena neſciat.

6 Chriſtusque nobis ſit cibus,
potusque noſter ſit fides,
Læti bibamus ſobriam
ebrietatem ſpiritus.

7 Lætus dies hic tranſeat,
pudor ſit ut diluculum,
Fides velut meridies,
crepuſculum mens neſciat.

8 Aurora curſus provehit,
aurora totus prodeat,
In patre totus filius,
et totus in verbo pater.

Inf. Brev. Blatt 11, mit der Doxologie Nro. 1. Grimm Nro. III: 1,1 dies diernm, 4,1 ſtrenuos, 4,2 dentem, 6,3 fobrie, 7,2 diluculo, 8,2 protegat. Thom. 410, mit der Doxologie Nro. 7. M. l. 373. Beide leſen 8,1 provehat. Clicht. 7b. Ra 12, Rb 41, beide mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 3,1 te für et, 4,1 confirmet, 4,2 dentem. Ua 3,1 te für et, 3,3 pater. Rb 1,4 diem dies, vertauſcht die Zeilen 3,2 und 3,3, 4,1 confirmet. 4,1 agenda recte dirigat, 5,2 ſit pura nobis caſtitas, 6,4 profuſionem, 8,1 A. lucem p., 8,2 cum luce nobis p.

5. Sabbato, ad nocturnum matutinum.

Summæ deus clementiæ,
mundique factor machinæ,
Unus potentialiter
trinusque perſonaliter.

2 Noſtros pius cum canticis
benus benigne ſuſcipe,
Quo corde puro ſordibus
te perfruamur largius.

3 Lumbos iecurque morbidum
adure igne congruo,
Accinctı ut ſint perpetim
luxu remoto peſſimo.

4 Ut quique horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Donis beatæ patriæ
ditemur omnes affatim.

Inf. Brev. Blatt 22b, mit der Doxologie Nro. 11. Ebenſo Thom. 408. Exp. Blatt 14b und Exp. 1501 Blatt 11b. Beide leſen Vers 1,3 ut unus, 1,3 beatis. Hymni 1513. Blatt 7b 4,3 beatis. Clicht. 13: im Regiſter Summe deus. Wegen Rb vgl. Nro. 613 und 614.

6. Feria ſexta ad nocturnum.

Tu trinitatis unitas,
orbem potenter quæ regis,
Attende laudum cantica,
quæ excubantes pſallimus.

2 Iam lectulo conſurgimus
noctis quieto tempore,
Ut flagitemus vulnerum
a te medelam omnium.

3 Quo fraude quicquid dæmonum
in noctibus deliquimus,
Aboſtergat illud cruoris
tuæ poteſtas gloriæ.

4 Ne corpus adſit ſordidum,
nec torpor inflet cordium,
Nec criminis contagio
lepeſcat ardor ſpiritus.

5 Oh hoc, redemptor, quæſumus,
reple tuo nos lumine,
Per quod dierum circulis
nullis ruamus actibus.

Expoſit. 1504. Blatt 13. Vers 3,2 delinquimus, 5,2 nos tuo. Hymni 1513. Blatt 6b: Vers 3,2 delinquimus. Clicht. 12: Vers 1,2 qui, 1,4 concinentes. Thom. 408, mit der Doxologie Nro. 14. Vers 1,2 qui, 2,1 nam. M l. 379. Ua 70, Rb 67, beide mit der Doxologie Nro. 10. Ra lieſt 5,4 ruamur, Rb 1,3 laudis canticum, 1,4 quod, 2,3 omnium, 2,4 vulnerum, 4,1 adſiet, beide 2,1 Nam. Ra 136 und Rb 506 haben für die Dominica trinitatis ad laudes ein kleines Lied, welches aus der erſten Strophe des vorliegenden, der dritten von Aeterna cueli gloria Nro. 69 und der Doxologie Nro. 1 gebildet iſt. Vgl. Nro. 676.

7. Ad tertiam.

Nunc ſancte nobis ſpiritus,
unus patri cum filio,
Dignare promptus ingeri
noſtro refuſus pectori.

2 Os, lingua, mens, ſenſus, vigor
confeſſionem perſonet,
Flammeſcat igne caritas,
accendat ardor proximos.

Expoſit. Blatt 5. Vers 1.1 profuſus. Hymni 1513. Blatt 12[b], mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 4, mit der Doxologie 14[b]. Vers 1.2 unum, 2.2 perſonent. Thom. 415 und IIb 26 wie Clicht. D. I. 50 und II. IV. 13.

8. In ferialibus diebus ad nonam.

Rerum deus tenax vigor
immotus in te permanens,
Lucis diurnæ tempora
ſucceſſibus determinans.

2 Largire clarum veſpere
quo vita noſquam decidat,
Sed præmium mortis ſacræ
perennis inflet gloria.

Baſ. Brev. Blatt 28[b], mit obiger Ueberſchrift und der Doxologie Nro. 11. Ebenſo Hymni 1513. Blatt 13[b] und Thom. 418. Clicht. 5, ohne Doxologie. IIa 31: 1.3 divinæ. IIb 30: 2.1 lucem. D. I. 52.

9. Feriatis diebus ad completorium.

Te lucis ante terminum
rerum creator poſcimus,
Ut ſolita clementia
ſis præſul ad cuſtodiam.

2 Procul recedant ſomnia
et noctium phantaſmata,
Hoſtemque noſtrum comprime,
ne polluantur corpora.

3 Præſta, pater omnipotens,
per Jeſum Chriſtum dominum,
Qui tecum in perpetuum
regnat cum ſancto ſpiritu.

Hymni 1513. Blatt 13[b]. Clicht. 5[b]. Ganz übereinſtimmend damit Thom. 123 und IIa 106. IIb dagegen lieſt 3.3 pro tua für ſolita, 3.4 et für ad und hat ſtatt der dritten Strophe die Doxologie Nro. 10. D. I. 52.

10. Sabbato ad veſperas.

Deus, creator omnium
polique rector, veſtiens
Diem decoro lumine,
noctem ſoporis gratia,

2 Artus ſolutos ut quies
reddat laboris uſui
Mentesque ſeſſas allevet
luctusque ſolvat anxios.

3 Grates peracto iam die
et noctis exortu preces,
Voti, reos ut adiuves,
hymnum canentes ſolvimus.

4 Te cordis ima concinant,
te vox canora concrepet,
Te diligat caſtus amor,
te mens adoret ſoloria.

5 Ut, cum profunda clauſerit
diem caligo noctium,
Fides tenebras neſciat
et nox fidei luceat.

6 Dormire mentem ne ſinas,
dormire culpa noverit,
Caſtis fides refrigerans
ſomni vaporem temperet.

7 Exuta ſenſu lubrico
te cordis alta ſommient,
Nec hoſtis invadi dolo
pavur quietos ſuſcitet.

8 Chriſtum rogemus et patrem,
Chriſti patriſque ſpiritum,
Unum potens per omnia
ſove precantes trinitas.

Thom. 119, mit der unbeſtimmt gegebenen Doxologie Gloria &c. Clicht. 11: Vers 6.3 caſtos, M. I. 381: 5.1 fide reluceat.

11. Diebus dominicis ad laudes matutinas.

AEterne rerum conditor,
noctem diemque qui regis
Et temporum das tempora,
ut alleves faſtidium.

2 Præco diei jam ſonat
noctis profundæ pervigil,
Nocturna lux viantibus
a nocte noctem ſegregans.

3 Hoc excitatus lucifer
ſolvit polum caligine,
Hoc omnis errorum chorus
viam nocendi deſerit.

4 Hoc nauta vires colligit
pontique miteſcunt freta,
Hoc ipſa petra eccleſiæ
canente culpam diluit.

5 Surgamus ergo ſtrenue,
gallus jacentes excitat,
Et ſomnolentos increpat,
gallus negantes arguit.

6 Gallo canente ſpes redit,
ægris ſalus refunditur,
Mucro latronis conditur,
lapſis fides revertitur.

7 Jeſu labentes reſpice
et nos videndo corrige:
Si reſpicis, lapſus cadunt
fletuque culpa ſolvitur.

8 Tu lux, refulge ſenſibus
mentisque ſomnum diſcute,
Te noſtra vox primum ſonet
et ore pſallamus tibi.

(Te decet laus, te decet hymnus, tibi gloria, deo patri, et filio cum ſancto ſpiritu, in ſecula ſeculorum. amen.)

Clicht. 6b, Thom. Seite 104 mit der Doxologie Nro. 1, und 8.1 et mea ſolvamus tibi, Grimm Nro. XXV, von wo die in Klammern hinzugefügten Schlußzeilen hergenommen ſind. Ra 17 und Rb 11 haben ſtatt deren die Doxologia Nro. 1. Grimm lieſt 1.3 dans, 4.3 Petri eccleſia, 6.3 ſolvitur, 7.1 paventes, 7.3 ſi nos reſpicis lapſi non cadunt, 8.2 noctisque, 8.1 ſolvamus, Ra 7.3 ſi reſpicis lapſi ſtabunt. Rb 3.3 Errorum robors, 7.1 labantes, 7.3 ſi reſpicis labes cadunt.

12. In nativitate domini.

VEni redemptor gentium,
oſtende partum virginis,
Miretur omne ſæculum:
talis decet partus deum.

2 Non ex virili ſemine,
ſed myſtico ſpiramine
Verbum dei factum eſt caro,
fructuſque ventris floruit.

3 Alvus tumeſcit virginis,
clauſtra pudoris permanent,
Vexilla virtutum micant,
verſatur in templo deus.

4 Procedens de thalamo ſuo,
pudoris aula regia,
Geminæ gigas ſubſtantiæ
alacris ut currat viam.

5 Egreſſus eius a patre,
regreſſus eius ad patrem,
Excurſus uſque ad inferos,
recurſus ad ſedem dei.

6 Æqualis æterno patri
carnis trophæo accingere,
Infirma noſtri corporis
virtute firmans perpetim.

7 Præſepe iam fulget tuum
lumenque nox ſpirat novum,
Quod nulla nox interpolet
fideque iugi luceat.

Clicht. 16b, mit der Doxologie Nro. 8. Thom. 351 läßt das Lied nach dem Breviarium Ciſtercienſe mit folgender Strophe beginnen:

Inteude, qui regis Iſrael,
ſuper cherubim qui ſedes,
Appare Ephrem coram, excita
potentiam tuam et veni.

Ebenſo M I. 42. Thom. mit der Doxologie Nro. 8, M Nro. 1. D I. 13 bemerkt zu jener Strophe, daß ſie aus der Antiphone Qui regis Iſrael intende und der Colleete Excita quæſumus gebildet worden.

13. Hymnus in theophania.

Inluminans altiſſimus
micantium aſtrorum globos,
Pax, vita, lumen, veritas,
Jeſu, fave precantibas;

2 Seu myſtico baptiſmate
fluenta Iordanis retro
Converſa quodam tempore
præſente ſacraris die;

3 Seu ſtella partum virginis
cælo micans ſignaverit,
Et hac ad oratum die
præſepe magos duxerit;

4 Vel hydriis plenis aqua
vini ſaporem ſuſceris,
Hauſit miniſter conſcius,
quod ipſe non impleverat.

5 Aquas colorari videns,
inebriare flumina,
Elementa mutata ſtupet
tranſire in uſus alteros.

6 Sic quinque millibus virum
dum quinque panes dividis,
Edentium ſub deutibus
in ore creſcebat cibus;

7 Multiplicabatur magis
diſpendio panis ſuo,
Quis hæc videns mirabitur
iuges meatus faucium?

8 Inter manus frangentium
panis rigatur profluus,
Intacta, quæ non fregerant,
fragmenta ſubrepunt viris.

M I. 75. Thom. 357, mit der Doxologie Nro. 8b; Vers 2.3 quondam tertio, 2.4 præſenti, 3.2 ſignaveris, 3.4 duxeris, mit der Anmerkung, daß Vat. 82 duxerit habe, 4.2 infuderis, 5.3 mut. elem., 6.2 dividuus. D I. 19

14. Ad veſperas a paſcha uſque ad aſcenſionem.

Hic est dies verus dei
ſancto ſerenus lumine,
Quo diluit ſanguis ſacer
probroſa mundi crimina.

2 Fidem refundens perfidis
cæcosque viſu inluminans:
Quem non gravi ſolvet metu
latronis abſolutio?

3 Qui præmio mutans crucem
Jeſum brevi quærit fide
luſtoſque prævio gradu
prævenit in regnum dei.

4 Opus ſtupent et angeli,
pœnam videntes corporis,
Chriſtoque adhærentem reum
vitam beatam carpere.

5 Myſterium mirabile,
ut abluat mundi luem,
Peccata tollit omnium,
carnis vitia mundans caro.

6 Quid hoc poteſt ſublimius,
ut culpa quærat gratiam,
Metumque ſolvat caritas,
reddatque mors vitam novam?

7 Hamum fibi mors devoret
fuiſque ſe nodis liget:
Jam mortua eſt vita omnium,
reſurgat ut via omnium.

8 Cum mors per omnes tranſeat,
omnes refurgent mortui:
Conſumpta mors ictu ſuo
periſſe ſe ſolam gemat.

M I. 222, wo ſechs Handſchriften und Thom. 368, nicht aber Grimm XX vecglichen ſind. D I. 40. Bei Thom. und M Doxologie Nro. 8c.

15. In pentecoſte.

IAm Chriſtus aſtra aſcenderat,
regreſſus unde venerat,
Promiſſo patris munere
ſanctum daturus ſpiritum.

2 Solennis furgebat dies
quo, myſtico ſeptemplici,
Orbis volutus ſepties
ſignat beata tempora.

3 Cum hora cunctis tertia
repente mundus intonat,
Apoſtolis orantibus
deum veniſſe nunciat.

4 De patris ergo lumine
decorus ignis almus eſt,
Qui fida Chriſti pectora
calore verbi compleat.

5 Impleta gaudent viſcera,
afflata ſancto lumine,
Voces diverſæ conſonant,
fantur dei magnalia.

6 Ex omni gente cogitur,
Græcus, Latinus, Barbarus,
Cunctiſque admirantibus
linguis loquuntur omnium.

7 Inulæa tunc ineredula
veſano turba ſpiritu
Ructare muſti crapulam
alumnos Chriſti concrepat.

8 Sed ſignis et virtutibus
occurrit et docet Petrus,
Falſa profari perfidos,
Iohele teſte comprobans.

9 [Hic, Chriſte, nunc paraclitus
per te pius nos viſitet,
Novanſque terræ faciem
culpis ſolutos recreet.]

Thomaſius 374. Die 9. Strophe, die noch die Doxologie Nro. 18 folgt, haben die anderen Drucke nicht. Zu 3.1 wird angemerkt, daß Val. 82 leſe nuncians, 7.2 ſteht veſana torvo, wozu angemerkt wird, daß jene Handſchrift veſano turba ſpiritu habe, welche Lesart man mit M 239 für die richtige halten muß, doch könne auch veſana ſtehen. Das Baſeler Brev. Blatt 36 ſowol (mit der Doxologie Nro. 2a.b) als die Expoſit. 34b und Clicht. 41, jene mit der Doxologie Nro. 18, leſen 2.1 urgebat, 3.1 Dum, 3.3 or. ap., 5.2 ſpiritu, 5.3 voces diverſas intonant, 6.1 cogniti, 6.2 Abl., 6.4 omnibus, 7.2 ceſana torvo, Exp. und Clicht. 8.4 Iohelis teſtimonio, und Exp. noch außerdem 1.3 promiſſa p. munera, 5.2 afflato, 8.3 falſos probavit. Das Baſeler Breviar. und Clicht. 1.3 promiſſum, letzterer noch 4.2 advenit für almus eſt. Ra ſtimmt mit Clicht. überein, ließt aber 1.2 reverſus, 4.2 almus eſt. M I. 238: 1.3 promiſſum, 2.3 volutus orbe, 3.1 tunc, 4.2 miſſus eſt, 5.2 ſpiritu, 5.3 diverſas intonant. D I. 61. Wegen Ub vergl. Nro. 635.

16. In vigilia aſcenſionis, ad nocturnum.

AEterne rex altiſſime,
redemptor et fidelium,
Quo mors ſoluta deperit,
datur triumphus gratiæ.

2 Scandens tribunal dexteræ
patris, poteſtas omnium
Collata Ieſu cælitus,
quæ non erat humanitus.

3 Ut trina rerum machina
cæleſtium, terreſtrium
Et infernorum condita
flectant genu iam ſubdita.

4 Tremunt videntes angeli
verſa vice mortalium,
Culpat caro, purgat caro,
regnat deus, dei caro.

M I. 228. In dem Baſ. Brev. Blatt 36, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, folgen den vier Strophen dieſes Liedes noch die drei des folgenden, Nro. 17, mit dem veränderten Anfange Tu eſto noſtrum gaudium, und das Ganze ſchließt mit der Doxologie Nro. 8ᵉ. So auch Thom. 372, Clicht. 39ᵇ, der aber die 5. Strophe Tu Chriſte beginnen läßt und die Doxologie Nro. 8ᵈ hat, und Hu. Wegen Rb vergl. Nro. 634. Thom. und M leſen 3.3 inferorum, M 3.4 flectat und 4.2 verſum vicem. Mone l. c. hat bewieſen, daß der Hymnus von 7 Strophen eine Verbindung zweier urſprünglich ſelbſtändiger Lieder iſt, von denen das erſte Ambroſius zum Verfaſſer hat, das zweite aber aus Gründen des Metrums und des Reims jünger iſt. Thomaſius teilt auch noch die weiteren Zuſätze mit, welche der verbundene Hymnus in dem mozarabiſchen Brevier erfahren, nach Mones Anſicht auch ſchon im V. Jahrhundert. Dieſe ſind mit Mones Berichtigungen folgende:

Zwiſchen die erſte und zweite Strophe ward eingeſchalten:

Quem lex ſubacta tartari
arceas averno depulit,
Mucrone peſſimo carens
throno remiſit patrio.

Zwiſchen die dritte und vierte:

Nec ſit ſuus ullo modo
tuo foris vocabulo.
A quo creata cuncta ſunt
et recreata ſancta ſunt.

Hæc tanta Chriſti gratia
peccaminum nexum tulit,
Sumpſitque corpus proprium
totumque poſſidet polum.

Hinter die vierte:

Quæ præminet virtutibus
ſummis procul cæleſtibus,
Deus curo atque ſpiritus,
plenus deus verusque homo.

Dicunt et aſtris angeli,
demum reverti huius modi,
Quem nos redire credimus,
regnare prorſus novimus.

Nach der 7. Strophe (Ut cum repente cœperis):

Da nobis illuc ſedula
devotione tendere,
Quo te ſedere cum patre
in arce regni credimus.

17. Ad laudes hymnus.

TU, Chriſte, noſtrum gaudium,
manens olympo præmium,
Mundi regis qui fabricam,
mundana vinceus gaudia.

2 Hinc te precantes, quæſumus,
ignoſce culpis omnibus
Et corda ſurſum ſubleva
ad te ſuperna gratia.

5 Ut cum repente cœperis
clarere nube iudeis,
Pœnas repellas delitas,
reddas coronas perditas.

M. I. 229. mit der Doxologie Nro. 8ᵉ. Vgl. die Bemerkungen zu dem vorigen Liede. Das Baſ. Brevier, Thom., Clicht. und Ra 1.2 præditum.

18. In nativitate apoſtolorum Petri et Pauli.

APoſtolorum paſſio
diem ſacravit ſæculis,
Petri triumphum nobilem,
Pauli coronam præfereus.

2 Coniunxit æquales viros
cruor triumphalis necis,
Deum ſecutos præſules
Chriſti coronavit fides.

3 Primus Petrus apoſtolus,
nec Paulus impar gratia,
Electionis vas ſacræ
Petri adæquavit fidem.

4 Verſo crucis faſtigio
Summ, honorem dans deo,
Suſpenſus aſcendit, dati
non immemor oraculi.

5 Præcinctus, ut dictum eſt, ſenex
et elevatus ab altero
Quo nollet, ivit, ſed volens
mortem ſubegit aſperam.

6 Hinc Roma celſum verticem
devotionis extulit,
Fundata tali ſanguine
et vate tanto nobilis.

7 Tantæ per urbis ambitum
ſtipata tenduut agmina,
Trinis celebratur viis
feſtus ſacrorum martyrum.

8 Prodire quis mundum putet,
concurrere plebem poli,
Electa gentium caput
ſedes magiſtri gentium.

M. III. 88. Thom. ſchreibt das Lied mit Recht dem Ambroſius zu. Nach Vers 6.1 iſt daſſelbe, wie Mone urteilt, vor dem Gothenkriege Alarichs geſchrieben. U. L. tul.

19. Agnetis virginis.

AGnes beatæ virginis
natalis eſt, quo ſpiritum
Cælo refulſit debitum
pio ſacrata ſanguine.

2 Matura martyrio fuit,
matura nondum nuptiis,
Nutabat in viris fides
cedebat et ſeſſus ſenex.

3 Metu parentes territi
clauſtrum pudoris auxerant,
Solvit fores cuſtodiæ
fides teneri neſcia.

4 Prodire quis nuptam putet,
ſic læta vultu ducitur,
Novas vero ferens opes
dotata cenſu ſanguinis,

5 Aras nefandi numinis
adolere tædis cogitur,
Reſpondet, haud tales faces
ſumpſere Chriſti virgines.

6 Hic ignis extinguit fidem,
hæc flamma lumen eripit:
Illic hic ferite, ut proſſuo
cruore reſtinguam focos.'

7 Percuſſa, quam pompam tulit,
nam veſtr ſe totam tegit,
Curam pudoris præſtitit,
ne quis retectam cerneret.

8 In morte vincebat pudor
vultumque texerat manu,
Terram genu flexo petit
lapſu verecundo cadens.

Thom. 381, mit der Doxologie Nro. 7. M III. 177, von wo ich die Ueberſchrift genommen. Thom. hat folgende: In natali ſ. Agnæ virg. et mart. M. 4.1 nuptum, welche Lesart Thom. aus Vat. 82 gibt, 4.3 vero novas, 7.1 qua, welche Lesart Thom. ebenfalls aus der beſ. Handſchrift anführt, 7.2 tegens.

20. In natali ſancti Laurentii martyris.

APoſtolorum ſupparem
Laurentium archidiaconum
Pari corona martyrum
Romana ſacravit fides.

2 Chriſtum ſequens hic martyrem
reſponſa vatis rettulit
'Mœrere, fili, deſine,
ſequere me poſt triduum.'

3 Nec territus pœnæ metu
heres futurus ſanguinis
Spectavit obtutu pio,
quod ipſe mox perſolveret.

4 Iam tunc in illo martyre
egit triumphum martyris,
Succeſſor æquus ſyngraphum
vocis tenens et ſanguinis.

5 Poſt triduum iuſſus tamen
cenſus ſacratos prodere,
Spondet pie, nec abnuit,
addens dolum victoriæ.

6 Spectaculum pulcherrimum,
egena cogit agmina
Inopesque monſtrat prædicans
‚hi ſunt opes eccleſiæ:

7 Vere piorum perpetes
inopes perfectæ ſunt opes.'
Avarus inluſus dolet,
flammas et ultrices parat.

8 Fugit peruſtus carniſex
ſuisque cedit ignibus:
‚Verſate me,' martyr vocat,
‚vorate, ſi coctum eſt,' iubet.

Thom 393, mit der Doxologie Nro. 7. M III. 386: 2.2 rettulit, 6.3 monſtruus prædicat, 7.1 und 2 veræ profecto. D I. 103.

21. Hymnus in ſancto Victore.

Victor, Nabor, Felix pii
Mediolani martyres,
Solo hoſpites, Mauri genus,
terrisque noſtris advenæ.

2 Torrens arena quos dedit,
anhela ſolis æſtubus,
Extrema terræ finium
exulque noſtri nominis,

3 Suſcepit hoſpites Padus
mercede magna ſanguinis,
Sancto replevit ſpiritu
almæ fides eccleſiæ,

4 Et ſe coronavit trium
cruore ſacro martyrum,
Caſtosque raptos impiis
Chriſto ſacravit milites.

5 Profecit ad fidem labor
armisque docti bellicis
Pro rege vitam ponere,
docere pro Chriſto pati.

6 Non tela quærunt ferrea,
non arma Chriſti milites,
Munitus armis ambulat
veram fidem qui poſſidet.

7 Scutum ſua eſt verum fides
et mors triumphus, quem invidens
Nobis tyrannus oppidum
Laudenſe miſit martyres.

8 Sed reddiderunt hoſtias
raptis quadrigis corpora
Revecti in hora principum
plauſtri triumphalis modo.

Mone III. 551. Vers 8,3 in ora.

22. In feſto ſ. Stephani protomartyris.

STephano coronæ martyrum
cantate canticum novum,
Quod dulce ſit pſallentibus,
opem ferat credentibus.

2 Hic primus almo ſanguine
Chriſti ſecutus gloriam
Viam ſalutis ceteris
amore mortis præbuit.

3 Qui martyr infidelibus
amore Chriſtum prædicans,
Sancto repletus ſpiritu,
vultum gerebat angeli.

4 Iudæa fævit perfida
et ſaxa comprendens manu
Currebat, ut occideret
Chriſti verendum militem.

5 At ille cælos intuens
tradit beatum ſpiritum,
Pro perſequentum crimine
precem ſecundam dirigens.

Nach Mone III. 501), welcher den urſprünglichen Text des Hymnus aus den Ueberarbeitungen deſſelben hergeſtellt. Vergleiche die folgende Numer.

23. In feſto ſ. Stephani protomartyris.

STephani corona martyris,
quod nomen eius indicat,
Chriſti decoram gloriam
gratis canamus laudibus.

2 *Stephano primo martyri*
canteмus canticum novum,
Quod dulce ſit pſallentibus,
opem ferat credentibus.

3 Hic primus almo ſaugniue
Chriſti ſecutus gloriam
Viam ſalutis ceteris
amore mortis præbuit.

4 *Pſallamus hoc diſcipuli,*
laudem dicumus martyris,
Qui primus poſt redemptorem
Chriſti ſecutus eſt crucem.

5 *Hic enim per upoſtolos*
probatus in fide dei,
Vexilla morte rapuit,
ut præferretur omnibus.

6 *O præferenda gloria,*
o beata victoria,
Hoc meruiſſe Stephanum,
ut ſequeretur dominum.

7 *Ipſe* martyr *egregius*
amore Chriſti prælicans
Sancto repletus ſpiritu,
vultum gerens angelicum,

8 *Hic cum ſupremis vocibus*
verbum ſalutis ederet,
Iudæa claram cæcitas
vim veritatis reppulit.

9 *Invadit ergo* perfida
plebes docentem martyrem,
Ut nuper agni ſanguinem,
manus cruentas exerit.

10 Sed ille cælum iuuens
vidit patrem cum filio,
Monſtrans in cælis vivere,
quem plebs gaudebat perdere.

11 Iudæi *magis* ſæviunt
ſaxaque prenſant manibus,
Currebant, ut occiderent
verendum Chriſti militem.

12 *At ille Chriſto protinus*
tradens beatum ſpirituu,
Pro perſequentem crimine
precem ſecundam dirigit:

13 ‚*Deus, creator omnium,*
dimitte cæcis hoc malum
Et hoc nefas, quod aſpicis,
indulge meis precibus.‘

14 *Præſta pater per filium,*
præſta per almum ſpiritum,
Cum his per ævum triplici
unus deus cognomine.

M III. 505. Der interpolierte Text des vorigen Hymnus, nach Handſchriften und Drucken. Bei Chcht. 20 beſteht der Hymnus aus den Strophen 2, 3, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 14. Dazgl. bei Caſſ. 204, der aber nach der Handſchrift eines Benedictiner-Kloſters noch einen anderen Text mitteilt, aus den Strophen 1, 2, 3, 8, 10 (ſehr abweichend), 9, 12, 13, 14. Thom. 351 gibt zwei Hymnen, den einen, den er als Carmen Ambroſianum bezeichnet, aus den Strophen 2, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 12 (ſehr abweichend) und der Doxologie Nro. 7 beſtehend, den andern aus 1, 2, 3, 8, 10, 9, 12, 13, 14. Was die Handſchriften, die Lesarten und die Kritik derſelben betrifft, ſo iſt M 506 nachzuleſen, und daſelbſt die fehlerhafte Angabe zu verbeſſern, daß die Strophen 1 und 3 ſich nicht bei Thom. befänden. In vorſtehendem Druck ſind die Teile, welche nach Mones Anſicht als Ueberarbeitung angeſehen werden müßen, curſiv gedruckt.

24. Hymnus in precatione pluviæ.

SQualent arva ſoli pulvere multo,
pallet ficens ager, terra fatiſcit,
Nullus ruris honos, nulla venuſtas,
quando nulla virel gratia florum.

2 Tellus dura ſitit, neſcia roris,
fons iam neſcit aquas, flumina curſus,
Herbam neſcit humus, neſcit aratrum,
magno rupta patet turpis hiatu.

3 Fervens ſole dies, igneus ardor
ipſas urit aves, frondea rami
Feſſis tecta negant, pulvis harenæ
ſicco diſpuitur ore viantis.

4 Ventis ora feræ, beſtia ventis,
captantesque viri flamina ventis,
Ventis et volucres ora reclulunt,
hac mulcere ſitim fraude volentes.

5 Fœtus cerva ſuos, pignora cerva,
fœtus cerva ſiti feſſa recuſat,
Fœtus cerva pios mœſta relinquit,
quæſitam quoniam non vehit herbam.

6 Venerunt iuvenes, pocula noti
quærentes putei, limphaque fugit,
Et vaſis vacuis tecta reviſunt,
fletus heu proprios ore bibentes.

7 Bos præſepe ſuum linquit inane,
pratorumque volens carpere gramen,
Nullam verſat humum, ſic pecus omne
fraudatum moriens labitur herbis.

8 Raliçes nemorum ruſtica plebes
explorat, miſero curva labore,
Solarique famem cortice quærit,
nec ſuccos teneros arida præſtat.

9 Hanc peccata famem noſtra merentur,
ſed merce propria, Chriſte, faveto,
Quo culpa gravior gratia maior,
iuſti ſupplicii vincla reſolvat.

10 Iam cælos referes, arvaque laxes
fœcundo placidus imbre rogamus,
Heliæ meritis impia ſæcla
donaſti pluvia: nos quoque dones.

11 Aeterne genitor gloria Chriſto
ſemper cum genito ſit tibi, ſancto
Compar ſpiritui, qui deus unus,
pollens perpetuis inclyte ſæclis.

Caſſ. 296. Beda De metris (Caſſ. 173) ſchreibt das Lied dem Ambroſius zu und führt die erſten 6 Verſe und als finis des Liedes die 10. Strophe an. Eben ſo viel findet ſich bei Fabr. 701. Vers 1,3 haben Caſſ. und Beda roris, Beda 10,3 ſæda für ſecla und 10,4 pluviam. Fabr. hat 1,3 die Verbeſſerung ruris, auch 10,3 ſecla und 10,4 pluvia. Thom. 427 hat ebenfalls 1,3 roris, ſodann 3,3 arenæ, 3,4 deſpuitur, 4,2 venti, 9,4 reſolvens, 10,3 Aelia.

25. Hymnus in poſtulatione ſerenitatis.

Obduxere polum nubila cæli,
abſconduntque diem ſole fugato,
Noctes continuas ſydere nudas,
et lunæ viduas carpimus olim.

2 Aether dira micat igne coruſco,
concuſſoque tremit cardine mundus,
Cæli porta tonat, ruptaque credas
axis ætherei vincla reſolvi.

3 Excreſcunt pluviis æquora ponti,
nec ſiues proprios iam freta norunt,
Terrarum medio fluctuat unda,
errabunda ſecat arva carina.

4 Portus nauta ſuos, littora nauta,
receſſusque ſuos nauta requirit,
Hoſpes nauta ſatis, vitibus hoſpes,
meſſes nauta ſuper navigat hoſpes.

5 Flentes agricolæ culta reliquunt,
ſpectant naufragium triſte laboris,
Meſſis læta natat, femina, cenſus,
nati, tecta, pecus, arvaque migrant.

6 Cernas alta domus culmina ferri,
mutatisque locis culmina poni,
Mœſtas inter aves ludere piſces,
piſces in tremulis lulere tectis.

7 Everſos videas arbore nidos,
pullis cum teneris per freta duci,
Nec matrem exilia ponere curas,
maioresque metu cogere fœtus.

8 Spectat turba, virum turba feneſtris,
ſpectat fœminei turba pudoris.
Deploratque famem turba precantum,
victum navigii nauta miniſtrat.

9 Jeſu, parce tua morte redemptis,
prior diluvium pertulit ætas,
Ut mundaret aqua crimina terræ,
ſed mundata tuo ſanguine terra eſt.

10 Ramum miſſa ferens orc columba,
ramum paciferæ munus olivæ,
Exutas liquido flumine terras,
læto ſignificet lapſo volatu.

11 Aeterne genitor, gloria Chriſto,
ſemper cum genito ſit tibi, ſancto
Compar ſpiritui, qui deus unus,
pollens perpetuis inclyte ſechs.

Caſſ. 287. Beda De metris (Caſſ. 173) ſchreibt dieſes Lied wie das vorige dem Ambroſius zu, führt die beiden erſten Verſe und als Ende die beiden Strophen 9 und 10 an, und lieſt 10,1 iam nunc für ramum, 10.4 lapſa. Bei Fabr. 791 auch nicht mehr und mit denſelben Lesarten. Thom. 426 hat 4.4 ſuperuav., 5,1 relinquunt, 6,2 limina, 8.4 navigiis, 10,1 und 4 wie Beda, und führt zu 7.1 aus Vat. 82 die Lesart everſa, aus Beda zu 9,2 protulit, zu 10,2 pacificæ an.

26. Hymnus in honorem ſanctæ trinitatis.

Te deum laudamus,
te dominum confitemur,
te æternum patrem
omnis terra veneratur.

2 Tibi omnes angeli, tibi cæli
et univerſæ poteſtates,
tibi cherubim et ſeraphim
inceſſabili voce proclamant:

3 Sanctus, ſanctus, ſanctus
dominus deus ſabaoth!
pleni ſunt cæli et terra
maieſtate gloriæ tuæ.

4 Te glorioſus apoſtolorum chorus,
te prophetarum laudabilis numerus,
te martyrum candidatus
laudat exercitus.

5 Te per orbem terrarum
ſancta confitetur eccleſia,
patrem immenſæ maieſtatis,
venerandum tuum verum unicum filium,
ſanctum quoque paracletum ſpiritum.

6 Tu rex gloriæ Chriſtus,
tu patris ſempiternus es filius,
tu ad liberandum ſuſcepiſti hominem
nec horruiſti virginis uterum.

7 Tu devicto
mortis aculeo
aperuiſti credentibus
regna cælorum.

8 Tu ad dexteram dei ſedes
in gloria patris,
iudex crederis eſſe venturus.

9 Te ergo quæſumus:
tuis famulis ſubveni,
quos pretioſo ſanguine redemiſti.

10 Aeterna fac cum ſanctis tuis
gloria munerari.

11 Salvum fac populum tuum, domine,
et benedic hereditati tuæ,
et rege eos et extolle illos
uſque in æternum.

12 Per ſingulos dies benedicimus te,
et laudamus nomen tuum
in ſeculum et in ſeculum ſeculi.

13 Dignare, domine, die iſto
ſine peccato nos cuſtodire.

14 Miſerere noſtri, domine,
miſerere noſtri.

15 Fiat miſericordia tua ſuper nos,
quemadmodum ſperavimus in te.

16 In te, domine, ſperavi:
non confundar in æternum.

Grimm Nro. XXVI. Das Baſeler Brev. Blatt 4 b, ſowie Ru 13 und Rb 11 mit folgenden Abweichungen: 4.4 maieſtatis, 5.4 verum et unicum, 5,5 paraclitum, 6.1 Chriſte, 6.3 ſuſceperus, 6.1 non, 15.1 ina domine ſuper, Rb hat nach 10,2 in gloria numerari.

AURELIUS PRUDENTIUS.

Nro. 27—47.

A. Prudentii poetæ opera. Venetiis apud Aldum menſe Ianuario. M.DI. 4.

C. Expoſit.

D. Hymn. 1513.

E. Aurelii Prudentii Clementis, v. c. ſacra, quæ extant, Poemata omnia. Baſileæ 1562. 8.

F. Fabr.

27. Hymnus ad galli cantum.

ALes diei nuncius
lucem propinquam præcinit,
Nos excitator mentium
iam Chriſtus ad vitam vocat.

2 Auferte, clamat, lectulos,
ægros, ſopores, deſides:
Caſtique recti ac ſobrii
vigilate, iam ſum proximus.

3 Poſt ſolis ortum fulgidi
ſerum eſt cubile ſpernere,
Ni parte noctis addita
tempus labori adieceris.

4 Vox iſta, qua ſtrepunt aves
ſtantes ſub ipſo culmine,
Paulo ante quam lux emicet,
noſtri figura eſt iudicis.

5 Tectos tenebris horridis,
ſtratisque opertos ſegnibus,
Suadet quietem linquere
iam tamque venturo dic.

6 Ut cum corufcis flatibus
aurora cælum ſparſerit,
Omnes labore exercitos
confirmet ad ſpem luminis.

7 Hic ſomnus ad tempus datus
eſt forma mortis perpetis:
Peccata ceu nox horrida
cogunt iacere, ac ſtertere.

8 Sed vox ablato culmine
Chriſti docentis præmonet,
Adeſſe iam lucem prope,
ne mens ſopori ſerviat.

9 Ne ſomnus uſque ad terminos
vitæ ſocordis opprimat
Pectus ſepultum crimine,
et lucis oblitum ſuæ.

10 Ferunt vagantes dæmonas
lætos tenebris noctium,
Gallo canente exterritos
ſparſim timere et cedere.

11 Inviſa nam vicinitas
lucis, ſalutis, numinis,
Rupto tenebrarum ſitu,
noctis fúgat ſatellites.

12 Hoc eſſe ſignum præſcii
norunt repromiſſæ ſpei,
Qua nos ſoporis liberi
ſperamus adventum dei.

13 Quæ vis ſit huius alitis,
ſalvator oſtendit Petro,
Ter ante quam gallus canat,
ſeſe negandum prædicans.

14 Fit nanque peccator prius
quam præco lucis proximæ
Iluſtret humanum genus,
finemque peccandi ferat.

15 Flevit negator denique
ex ore prolapſum neſas:
Cum mens maneret innocens,
animusque ſervaret fidem.

16 Nec tale quicquam poſtea
linguæ locutus lubrico eſt
Cantuque galli cognito,
peccare iuſtus deſtitit.

17 Inde eſt quod omnes eredimus,
illo quietis tempore,
Quo gallus exultans canit,
Chriſtum rediſſe ex inferis.

18 Tunc mortis oppreſſus vigor,
tunc lex ſubacta eſt tartari,
Tunc vis diei fortior
noctem coegit eedere.

19 Iam iam quieſcant improba,
iam culpa furva obdormiat,
Iam noxa letalis ſuum
perpeſſa ſomnum marceat.

20 Vigil viciſſim ſpiritus
quodcunque reſtat temporis,
Dum meta noctis claudítur,
ſtans ac laborans excubet.

21 Jeſum clamus vocibus.
flentes, precantes, ſobrii:
Intenta ſupplicatio
dormire cor mundum vetat.

22 Sat convolutis artubus
ſenſum profunda oblivio
Preſſit, gravavit, obruit,
vanis vagantem ſomniis.

23 Sunt nempe falſa et frivola,
quæ mundi alit gloria.
Ceu dormientes egimus.
vigilemus, hic eſt veritas.

24 Aurum, voluptas, gaudium,
opes, honores, proſpera,
Quæcunque nos inflant mala,
ſit mane, nil ſunt omnia.

25 Tu, Chriſte, ſomnum diſſice,
tu rumpe noctis vincula:
Tu ſolve peccatum vetus,
novumque lumen ingere.

Im Cathemerinon hymnus I. A Blatt hh ii, E Seite 41, F col. 40. Vers 2.2 F ſopore, 8.1 EF ab alto, 11.1 EF namque, 11.3 EF illuſtret, 16.2 EF lingua loquutus lubrica eſt, 17.1 E febli eſt, 18.1 F rigor, 23.2 EF mundiali.

28. Feria tertia, ad laudes matutinas.

Alces diei nuntius
lucem propinquam præeinit,
Nos excitator mentium
iam Chriſtus ad vitam vocat.

2 ‚Auferte, clamat, lectulos,
ægros, ſopore deſides,
Caſtique recti ac ſobrii
vigilate, iam ſum proximus.'

3 Jeſum clamus vocibus
flentes, precantes, ſobrii,
Intenta ſupplicatio
dormire cor mundum vetat.

4 Tu, Chriſte, ſomnum diſcute,
tu rumpe noctis vincula,
Tu ſolve peccatum vetus,
novumque lumen ingere.

Aus den Strophen 1, 2, 21, 25 des vorigen Hymnus. C Blatt 9 b. D Blatt 1 b. Baſeler Brev. Blatt 13 b, mit der Doxologie Nro. 1. Clichi. Blatt 9, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Ra 51 und Rb 19 mit der Doxologie Nro. 1. Thom. III mit der Doxologie Nro. 10. Lesarten: C 3,1 feriamus, 3,2 fobrie. Das Baſeler Brev. und Ra haben 2,3 Adverbia, auch 3,2 fobrie. Rb 2,2 ægro.

29. Hymnus ad matutinum.

Nox, et tenebræ, et nubila,
confuſa mundi, et turbida,
Lux intrat, albeſcit polus,
Chriſtus venit, diſcedite.

2 Caligo terræ ſcinditur
percuſſa ſolis ſpiculo,
Rebusque iam color redit,
vultu nitentis ſideris.

3 Sic noſtra mox obſcuritas,
fraudisque pectus conſcium,
Ruptis retectum nubibus
regnante palleſcit deo.

4 Tunc non licebit claudere,
quod quisque fuſcum cogitat,
Sed mane clareſcent novo
ſecreta mentis prodita.

Digitized by Google

5 Fur ante lucem ſqualido
impune peccat tempore,
Sed lux dolis contraria
latere furtum non ſinit.

6 Verſuta fraus et callida
amat tenebris ubtegi,
Aptamque noctem turpibus
adulter occultus fovet.

7 Sol ecce ſurgit igneus,
piget, pudeſcit, pœnitet:
Nec teſte quisquam lumine
peccare cunſtanter poteſt.

8 Quis mane ſumptis nequiter
non erubeſcit poculis,
Cum ſit libidu temperans,
caſtumque nugator ſapit?

9 Nunc nunc ſeverum vivitur,
nunc nemo tentat ludicrum,
Inepta nunc omnes ſua
vultu colorant ſerio.

10 Hæc hora cunctis utilis,
qua quisque, quod ſtudet, gerat,
Miles, togatus, cavita,
opifex, arator, inſtitor.

11 Illum forenſis gloria,
hunc triſte raptat claſſicum,
Mercatur hinc, ac ruſticus
avara ſuſpirant lucra.

12 At nos lucelli ac fœnoris,
ſandique prorſus neſcij,
Nec arte fortes bellica,
te, Chriſte, ſolum novimus.

13 Te mente pura et ſimplici,
te voce, te cantu piu,
Rogare curvatu genu
flendo et canendo diſcimus.

14 His nos lucramur quæſtibus,
hac arte tantum vivimus,
Hæc inchoamus munera,
cum ſol refurgens emicat.

15 Intende noſtris ſenſibus,
vitamque totam diſpice:
Sunt multa ſucis inlita,
quæ luce purgeotur tua.

16 Durare nos tales iube,
quales remotis ſordibus
Nitere pridem iuſſeras,
Iordane tinctos flumine.

17 Quodcunque nox mundi dehinc
ioſecit atris nubibus,
Tu rex Eoi ſideris
vultu ſereoo inlumina.

18 Tu ſancte, qui tetram picem
candore tingis lacteo,
Ebenoque cryſtallum facis,
delicta terge livida.

19 Sub nocte Iacob cærula
luctator audax aogeli
Eo uſque lux ſurgeret
ſudavit impar prælio.

20 Sed cum inbar clareſceret,
lapſaute claudus poplite,
Femurque victus debile
culpæ vigorem perdidit.

21 Nutabat inguen faucium,
quæ corporis pars vilior,
Lougeque ſub cordis loco,
diram fovet libidinem.

22 Hæ nos docent imagines
hominem tenebris obſitum,
Si forte non cedat deo,
vires rebelles perdere.

23 Erit tamen beatior,
intemperans membrum cui
Luctando claudum et tabidum
dies oborta iovenerit.

24 Tandem faceſſat cæcitas
quæ nosmet in præceps diu
Lapſos ſioiſtris greſſibus
errore traxit devio.

25 Hæc lux ſerenum cooſerat,
purosque nos præſtet ſibi,
Nil luquamur ſubdolum,
volvamus ubſcurum nihil.

26 Sic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus,
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinet.

27 Speculator adſtat deſuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque noſtros proſpicit
a luce prima in veſperum.

28 Hic teſtis, hic eſt arbiter,
hic intuetur quicquid eſt,
Humana quod mens concipit,
hunc nemo fallit iudicem.

Im Cathemerinon der 2. Hymnus. A Blatt 11b ii b. F Seite 45. F col. 42. Vers 2.1 E percuſſo, 5.1 A lucrante, 15.3 EF illita, 17.4 EF illumina, 18.1 E tergens, 19.3 EF uſquedum, 25.3 EF nihil, 26.2 E nec manus, 26.3 E oculi ne, 26.4 E nec.

30. Feria quarta, ad laudes matutinas.

NOx et tenebræ et nubila
confuſa mundi et turbida
Lux intrat, albeſcit polus,
Chriſtus venit, diſcedite.

2 Caligo terræ ſcinditur,
percuſſa ſolis ſpiculo,
Rebusque iam color redit
vultu nitentis ſyderis.

3 Te, Chriſte, ſolum novimus,
te mente pura et ſimplici
Flendo et canendo quæſumus,
intende noſtris ſenſibus.

4 Sunt multa fucis illita,
quæ luce purgentur tua:
Tu, lux eoi ſyderis,
vultu ſereno illumina.

Aus den Strophen 1 und 2, den Versen 12.4, 13.1, 13.4 und 15.1, und den Versen 15.3, 4 und 17.3, 4 des vorigen Hymnus. Clicht. 10, von wo die Urberſchrift genommen iſt; mit Clicht. übereinſtimmt Thom. 411, Doxologie Nro. 11. Vers 4.1 ſuſcis, in Vers 1.3 fehlt das erſte Wort, wahrſcheinlich lux. E Blatt 10b und D Blatt 5, mit den Lesarten 1.3 hic für lux, 2.2 radio, 2.4 nitenti, 4.1 ſuſcis. Das Baſ. Brev. Blatt 16, Rn 58 und Rb 56, alle drei mit der Doxologie Nro. 1, 2.3 lieſt das Baſ. Miſſ. calor, 1.3 Ra eos und Rb tu vera lux cæleſtium.

31. Feria quinta, ad laudes matutinas.

LUx, ecce, ſurgit aurea,
pallens faceſſat cæcitas,
Quæ nosmet in præceps diu
errore traxit devio.

2 Hæc lux ſerenum conferat
purosque nos præſtet ſibi,
Nihil loquamur ſubdolum,
volvamus obſcurum nihil.

3 Sic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus
Oculive peccent luſorici,
ne noxa corpus inquinet.

4 Speculator adſtat deſuper,
qui nos diebus omnibus
Actuſque noſtros proſpicit
a luce prima in veſperum.

Aus den Zeilen 7.1 und 21.1, 2, 4 und den Strophen 25, 26, 27 des Hymnus Nro. 29. Clicht. 11, von wo die Urberſchrift genommen iſt. C Blatt 12. D Blatt 6. Thom. 412, mit der Doxologie Nro. 1 und übereinſtimmend mit Clicht. Bei C und D die Lesarten 1.2 ſuſcat, 1.3 quæ noſmet ipſos, 3.2, 3 und 4 überall nec. Rn 69 und Rb 66 mit der Doxologie Nro. 1, Ra in 1.2 und Strophe 3 wie CD.

32. Hymnus poſt cibum.

PAſtis viſceribus, cibоque ſumpto:
quem lex corporis imbecilla poſcit,
laudem lingua deo patri rependat:

2 Patri, qui Cherubim ſedile ſacrum,
nec non et Seraphim ſuum ſupremo
ſubnixus ſolio tenet, regitque.

3 Hic eſt, quem Zebaoth deum vocamus,
expers principii, carensque fine,
rerum comitor, et repertor orbis.

4 Fons vitæ liquida fluens ab arce,
infuſor fidei, fator pudoris,
mortis perdomitor, ſalutis author.

5 Omnes quod ſumus, aut vigemus, inde eſt,
regnat ſpiritus ille ſempiternus,
a Chriſto ſimul et parente miſſus.

6 Intrat pectora candidus pudica,
quæ templi vice conſecrata rident,
poſtquam combiberint deum medullis.

7 Sed ſi quid vitii, dolive naſci
inter viſcera iam dicata ſenſit,
ceu ſpurcum, refugit celer facellum.

8 Tetrum flagrat enim vapore craſſo
horror conſcius æſtuante culpa,
offenſumque bonum niger repellit.

9 Nec ſolus pudor, innocensque votum
templum conſtituunt perenne Chriſto
in cordis medii ſinu ac receſſu:

10 Sed ne crapula ferveat cavendum eſt,
quæ ſedem fidei cibis refertam
uſque ad congeriem coarctet intus.

11 Parcis victibus expedita corda
infuſum melius deum receptant:
hic paſtus animæ eſt, ſaporque verus.

12 Sed nos tu gemino foveus paratu,
artus atque animas utroque paſtu
confirmas pater, ac vigore comples.

13 Sic olim tua præcluens poteſtas,
inter rauciſonos ſitum leones
illapſis dapibus virum refovit.

14 Illum fuſile numen execrantem,
et curvare caput ſub expolita
æris materia nefas putantem:

15 Plebs diræ Babylonis ac tyrannus
morti ſubduderant, feris dicarant,
ſævis protinus hauſtibus vorandum.

16 O ſemper pietas, fidesque tuta:
lambunt indomiti virum leones,
intactumque dei tremunt alumnum.

17 Aſtant comminus, et inhas reponunt,
manſueſcit rabies, fameque blanda
prædam rictibus lambit incruentis.

18 Sed cum tenderet ad ſuperna palmas,
expertumque ſibi deum rogaret,
clauſus iugiter, indigensque victus,

19 Juſſus nuntius advolare terris,
qui paſtum famulo daret probato,
raptim deſilit obſequente mundo.

20 Cernit forte procul dapes inemptas,
quas meſſoribus Abbacuc propheta
agreſti bonus exhibebat arte.

21 Huius cæſarie manu prehenſa,
plenis ſicut erat gravem caniſtris
ſuſpenſum rapit et vehit per auras.

22 Tum raptus ſimul ipſe, prandiumque
ſenſim labitur in lacum leonum,
et quas tunc epulas gerebat, offert.

23 Sumas lætus, ait, libensque carpas
quæ ſummus pater, angelusque Chriſti
mittunt libatibus ſub hoc periclo.

24 His ſumptis Danielus excitavit
in cælum faciem, ciboque fortis
amen reddidit, alleluia dixit.

25 Sic nos muneribus tuis refecti,
largitor deus omnium bonorum,
grates reddimus, et ſacramus hymnos.

26 Tu nos triſtifico velut tyranno,
mundi ſcilicet impotentis actu
concluſos regis et feram repellis.

27 Quæ circumfremit, ac vorare tentat,
inſanos acuens furore dentes,
tunc ſumme deus precemur unum.

28 Vexamur, premimur, malis rotamur,
oderunt, lacerant, trahunt, laceſſunt,
iuncta eſt ſuppliciis ſides iniquis.

29 Nec deſit tamen anxiis medela:
nam languente trucis leonis ira,
illapſe ſuperingeruntur eſcæ.

30 Quas ſi quis ſitienter hauriendo
non guſtu tenui, ſed ore pleno,
internis velit implicare venis:

31 Hic ſancto ſatiatus ex propheta,
iuſtorum capiet cibos virorum,
qui fructum domino metunt perenni.

32 Nil eſt dulcius ac magis ſaporum,
nil quod plus hominem iuvare poſſit,
quam vatis pia præcluentis orſa.

33 His ſumptis licet inſulens poteſtas
pravum iuliceat, inrogetque mortem,
impaſti licet inruant leones:

34 Nos ſemper dominum patrem fatentes,
in te, Chriſte deus, loquemur unum,
conſtanterque tuam crucem feremus.

Der 4. Hymnus des Cathemerinon. A Bl. 111 v. E p. 57. F col. 49. Lesarten: A 11.2 eum für deum. 27.2 furor edentes, 28.1 Gemma hinter matis. E 4.1 fehlt fluens, FF 18.3 victu. 23.3 liba tibi. 27.3 cum te ſumme, 33.2 irroget, 33.3 irruant. F: 2.1 Cherubiu, 3.1 Zabaoth, 4.3 auctor, 5.1 ac für aut, 17.1 cominus, 17.3 ambit, 20.2 Abacuc, 31.1 ſoliatus.

33. Poſt cibum.

PAſtis viſceribus ciboque ſumpto,
quem lex corporis inbecilla poſcit,
laudem lingua deo patri rependat;

2 Patri, qui cherubim fedile ſacrum
nec non et ſeraphim ſuum ſupremo
ſubnixus ſolio tenet regitque.

3 Hic eſt, quem Sabaoth deum vocamus,
expers principii carensque fine,
rerum conditor et repertor orbis,

4 Fons vitæ liquida fluens ab arce,
infuſor fidei, fator pudoris,
mortis perdomitor, ſalutis auctor.

5 Omnes quod ſumus, ac vigemus, inde eſt,
regnat ſpiritus ille ſempiternus,
a Chriſto ſimul et parente miſſus.

6 Sic nos muneribus tuis refecti,
largitor, deus, omnium bonorum
grates reddimus ac ſacramus hymnos.

7 Nos ſemper dominum patrem fatentes,
in te, Chriſte deus, loquemur unum
conſtanterque tuam crucem feremus.

Aus den Strophen 1—5, 25 und 34 (letzter) des Hymnus Nro. 32 gebildet. M I. 204, nach einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts.

34. Verſus de novo lumine paſcalis ſabbathi.

INventor rutili, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis:
Merſo ſole chaos ingruit horridum:
lucem redde tuis, Chriſte, fidelibus.

2 Quamvis innumero ſidere regiam,
lunarique polum lampade pinxeris,
Incuſſu ſilicis lumina, nos tamen
monſtras ſaxigeno ſemine quærere.

3 Hoc ſignas opere, conditor inclyte,
lumen veridicum mentibus omnium,
In Chriſto domino quærere iugiter,
quem petram loquitur doctor egregius.

4 Ne neſciret homo ſpem ſibi luminis
in Chriſti ſolido corpore conditam,
Qui dici ſtabilem ſe voluit petram,
noſtris igniculis unde genus venit.

5 Pingui quos olei rore madentibus
lychnis, ac facibus paſcimus aridis,
Quin et fila favis ſcirpea floreis
preſſo melle prius collita fingimus.

6 Vivax flamma viget ſeu cava teſtula
ſuccum linteolo ſuggerit ebrio:
Seu pinus piceam fert alimoniam,
ſeu ceram teretem ſtuppa calens bibit.

7 Nectar de liquido vertice fervidum
guttatim lachrymis ſtillat alentibus,
Ambuſtum quoniam vis facit ignea
imbrem de madido flere cacumine.

8 Splendent ergo tuis muneribus pater
flammis mobilibus ſcilicet atria,
Abſentemque diem lux agit æmula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.

9 Sed quis non rapidi luminis arduam,
manantemque deo cernat originem?
Moſes nempe deum ſpiniſero in rubo
vidit conſpicuo lumine flammeum.

10 Felix qui meruit ſentibus in ſacris
cæleſtis ſolii viſere principem,
Juſſus nexa pedum vincula ſolvere,
ne ſanctum involucris polluëret locum.

11 Hunc ignem populus ſanguinis inclyti
maiorum meritis tutus et impotens,
Suetus ſub dominis vivere barbaris,
tum liber ſequitur longa per avia:

12 Qua greſſum tulerant, caſtraque cærula
noctis per medium concita moverant,
Plebem pervigilem fulgure prævio
ducebat radius ſole micantior.

13 Sed rex Niliaci littoris, invido
fervens felle, iubet prævalidam manum
In bellum rapidis ire cohortibus,
ferratasque acies clangere claſſicum.

14 Sumunt arma viri, ſeque minacibus
accingunt gladiis, triſte canit tuba.
Hic fidit iaculis, ille volantia
præfigit calamis ſpicula Gnoſiis.

15 Denſatur cuneis turba pedeſtribus,
currus pars et equos et volucres rotas
Conſcendunt celeres, ſignaque bellica
prætendunt tumidis clara draconibus.

16 Hic iam ſervitii neſcia priſtini,
gens Peluſiacis uſta vaporibus,
Tandem purpurei gurgitis hoſpita
rubris littoribus ſeſſa refederat.

17 Hoſtis dirus adeſt cum duce perfido,
infert et validis prælia viribus.
Moſes porro ſuos in mare præcipit
conſtans intrepidis tendere greſſibus.

18 Præbent rupta locum ſtagna viantibus,
riparum in faciem pervia, ſiſtitur
Circunſtans vitreis unda liquoribus,
dum plebs ſub bifido permeat æquore.

19 Pubes quinetiam decolor aſperis
irritata odiis, rege ſub impio,
Hebræum ſitiens fundere ſanguinem
audet ſe pelago credere concavo.

20 Ibant præcipiti turbine percita
fluctus per medios agmina regia:
Sed confuſa dehinc unda revolvitur
in ſemet revolans gurgite confluo.

21 Currus tunc et equos, telaque naufraga,
ipſos et proceres et vaga corpora
Nigrorum videas nare ſatellitum,
arcis iuſticiam triſte tyrannicæ.

22 Quæ tandem poterit lingua retexere
laudes, Chriſte, tuas? qui domitam Pharon
Plagis multimodis cedere præſuli
cogis iuſticiæ, vindice dextera?

23 Qui Pontum rapidis æſtibus invium
perſultare vetas, ut refluo in ſalo
Securus pateat te duce tranſitus,
et mox unda rapax devoret impios.

24 Cui ieiuna eremi ſaxa madentibus
exundant ſcatebris et latices novos
Fundit ſciſſa ſilex, quæ ſitientibus
dat potum populis axe ſub igneo.

25 Inſtar fellis aqua triſtifico in lacu
ſit ligni venia mel velut Atticum.
Lignum eſt, quo ſapiunt aſpera dulcius,
nam præfixa cruci ſpes hominum viget.

26 Implet caſtra cibus tunc quoque pinguidus,
illabens gelida grandine denſius:
His menſas epulis, hac dape conſtruunt,
quam dat fidereo Chriſtus ab æthere.

27 Necnon imbrifero ventus anhelitu
craſſa nube leves invehit alites,
Quæ conflata in humum cum ſemel agmina
fluxerunt, reduci non revolant fuga.

28 Hæc olim patribus præmia contulit
inſignis pietas numinis unici:
Cuius ſubſidio nos quoque veſcimur,
paſcentes dapibus pectora myſticis.

29 Feſſos ille vocat per freta ſeculi,
diſcenſſis populum turbinibus regens,
raptatasque animas mille laboribus
inſtorum in patriam ſcandere præcipit.

30 Illic purpureis tecta roſariis
omnis fragrat humus, caltaque pinguia
Et molles violas et tenues crocos
fundit fonticulis unda fugacibus.

31 Illic et gracili balſama ſurculo
defudata fluunt, raraque cinnama
Spirant et folium, fonte quod abdito
prælabens fluvius portat in exitum.

32 Felices animæ prata per herbida
concentu parili ſuave ſonantibus
Hymnorum modulis dulce canunt melos,
calcant et pedibus lilia candidis.

33 Sunt et ſpiritibus ſæpe nocentibus
pœnarum celebres ſub Styge feriæ,
Illa nocte, ſacer qua rediit deus
ſtagnis ad ſuperos ex Acheronticis.

34 Non ſicut tenebras de face fulgido
ſurgens occeano lucifer imbuit:
Sed terris domini de cruce triſtibus
maior ſole novum reſtituens diem.

35 Marcent ſuppliciis tartara mitibus,
exultatque ſui carceris ocio
Umbrarum populus, liber ab ignibus,
nec fervent ſolito flumina ſulphure.

36 Nos feſtis trahimus per pia gaudia
noctem concilus, votaque proſpera
Certatim vigili congerimus prece
extructoque agimus liba ſacrario.

37 Pendent mobilibus lumina funibus,
quæ ſuffixa micant per laquearia,
Et de languidulis ſota natatibus
lucem perſpicuo flamma iacit vitro.

38 Credas ſtelligeram deſuper aream
ornatam geminis ſtare trionibus,
Et qua phoſphoreum temo regit iugum
paſſim purpureos ſpargier heſperos.

39 O res digna, deus, quam tibi roſidæ
noctis principio grex tuus offerat,
Lucem quam tribuis nil precioſius,
lucem, qua reliqua præmia cernimus.

40 Tu lux vera oculis, lux quoque ſenſibus,
intus tu ſpeculum, tu ſpeculum foris,
Lumen, quod famulans offero, ſuſcipe,
tinctum pacifici chriſmatis unguine.

41 Per Chriſtum genitum ſumme pater tuum,
in quo viſibilis ſtat tibi gloria,
Qui noſter dominus, qui tuus unicus
ſpirat de patrio corde paraclitum.

42 Per quem ſplendor, honos, laus, ſapientia,
maieſtas, bonitas, et pietas tua
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis ſecula ſeculis.

A Blatt gg vj b, unter obiger Ueberſchrift; nachher noch einmal, Blatt hh iiii, im Cathemerinon. E Seite 61. F col. 51: im Cathemerinon, unter der Ueberſchrift: Hymnus V. ad incenſum cerei Paſchalis. G: Antonii Liberi zuzatenſis hymni Inuentor rutuli Interpretativ. Impreſſa Dauentrie ꝛc. Anno xciij. 4. Lesarten: A 27.4 fluxere. EFG: 5.2 aut für ac, 11.4 iam für tum, 18.3 circumſt., 19.3 Ebr., 23.4 ut voret, 27.3 diſſlata, 29.2 diſciſſis, 34.1 fulgida, 39.1 roſcidæ. EF: 1.1 lumen Chr. l. r. ſ., 16.1 hinc, 39.3 qua. EG: 30.1 illinc. FG: 5.1 pinguis, 12.1 cærulæ, 29.3 iactatasque. E: 17.3 ſuo, 23.1 rabidis, 42.4 texans. F: 12.3 fulgere, 22.3 præſidi, 26.1 ninguidus. G: 1.4 lumen, 3 fehlt, 5.3 cirpea, 6.2 linth., 6.4 ceretem, 7.2 olentibus, 8.2 nobil., 9.3 deo, 13.2 præralida manu, 24.1 heremi — loquacibus, 26.1 ningidus, 30.2 calthaque, 34.1 nam für non, 34.3 ſic für ſed, 34 und 35 vertauſcht, 37.2 ſubfixa. Wie G fehlt auch Heinr. Bebel (Liber hymnorum, Tübingee 1501. 4. Blatt 8) die dritte Strophe.

35. Ad accenſionem cærei paſchalis hymnus.

INventor rutuli, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis,
Merſo ſole chaos ingruit horridum:
lumen redde tuis, Chriſte, fidelibus.

2 Quamvis innumero ſidere regiam
lunarique polum lampade pinxeris,
Incuſſu ſilicis lumina nos tamen
monſtras ſaxigeno ſemine quærere.

3 Ne neſciret homo ſpem ſibi luminis
in Chriſti ſolido corpore conditam,
Qui dici ſtabilem ſe voluit petram,
noſtris igniculis unde genus venit.

4 Pinguis quos olei rore madentibus
lychnis ac facibus paſcimus aridis,
Quin et fila favis ſcirpea floreis
preſſo melle prius cullita fingimus.

5 Vivax flamma viget, ſeu cava teſtula,
ſuccum linteolo ſuggerit ebrio,
Seu pinus piceam fert alimoniam
ſeu ceram teretem ſtuppa calens bibit.

6 Splendent ergo tuis muneribus, pater,
flammis mobilibus ſcilicet atria,
Abſentemque diem lux agit æmula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.

7 O res digna, deus, quam tibi roſidæ
noctis principio grex tuus offerat
Lucem, qua tribuis nil pretioſius,
lucem, qua reliqua præmia cernimus.

8 Tu lux vera oculis, lux quoque ſenſibus,
intus tu ſpeculum, tu ſpeculum foris,
Lumen, quod famulans offero, ſuſcipe
tinctum pacifici chriſmatis unguine.

Digitized by Google

9 Per Chriſtum genitum, ſumme pater, tuum,
in quo viſibilis ſtat tibi gloria,
Qui noſter dominus, qui tuus unicus,
ſpirat de patrio corde paraclitum.

10 Per quem ſplendor, honos, laus, ſapientia,
maieſtas, bonitas et pietas tua,
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis ſæcula ſæculis.

Amen.

Aus den Strophen 1, 2, 4, 5, 6, 8, 39, 40, 41, 42 des vorigen Hymnus: Clicht. 33b, unter der obigen Ueberſchrift und übereinſtimmend mit Thom. p. 367. C Blatt 52 und D Blatt 36, wo die Ueberſchrift lautet ‚In vigilia paſche ad conſecrationem ignis hymnus', ſetzen 6 hinter 40 und haben viele abweichende Lesarten: C 5,1 ceu für ſeu, 8,3 ta für quod; D 2,4 monſtrans, 8,3 lumen tibi; C und D: 4,3 flores, 4,4 impr. — pingimus, 5,3 picem, 6,1 p. m., 6,4 nox quam, 7,3 und 4 luce, 8,2 ſp. lu, 9,2 invisibilis, 9,4 ſpirus, 10,1 honor, 10,3 tr. num. In dem Münchner cod. laſ. 5023. XV. ſæc. Blatt 223b fehlen noch die 5. und 6. Strophe des vollſtändigen Gedichts, bei Chriſt. Gerner (Cantica ſelecta, Lipſ. 1571, 8. p. 152) die 39. und 40. Bei Thom. p. 419 ſteht noch ein Hymnus gebildet aus den Strophen 1, 8, 36, 39—42.

36. In quadrageſima hymnus.

Cultor dei memento,
te fontis et lavacri
Rorem ſubiſſe ſanctum
te chriſmate innovatum.

2 Fac, cum vocante ſomno
caſtum petis cubile,
Frontem locumque cordis
crucis figura ſignet.

3 Crux pellit omne crimen,
fugiunt crucem tenebræ,
Tali dicata ſigno
mens fluctuare neſcit.

4 Procul, procul vagantum
portenta ſomniorum,
Procul eſto pervicaci
præſtigiator aſtu.

5 O tortuoſe ſerpens,
qui mille per meandros
Fraudesque flexuoſas
agitas quieta corda:

6 Diſcede, Chriſtus hic eſt,
hic Chriſtus eſt, liquefce:
Signum, quod ipſe noſti,
damnat tuam catervam.

7 Corpus licet ſatiſcens
iaceat recline paulum,
Chriſtum tamen ſub ipſo
meditabimur ſopore.

Die letzten ſieben Strophen des 6. Hymnus im Cathemerinon, überſchrieben Ante ſomnum, anfangend Ades pater ſupreme, von 38 Strophen: A hh vj b, E p. 72, F col. 58. Der vorſtehende Auszug ſteht Clicht. Blatt 29, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, C Blatt 60b, D Blatt 30. Lesarten: A 1,4 innolatam, 3,1 expellit, 5,1 lux eſt, 7,2 paulo. C und D 4,3 pernicaci, 7,2 paululum, 7,4 meditabitur. Thom. 424 hat mit C, D und Clicht. 4,1 pr. o pr., Thom. auch 7,2 paululum, und ſammt D die Doxologie

Gloria æterno patri
et Chriſto vero regi,
Paracliloque ſancto
et nunc et in perpetuum,

nur im erſten Verſe gl. deo patri und im zweiten viro für vero. Dan. I. 129, mit vielen Vergleichungen.

37. In quadrageſima hymnus.

O Nazarene, dux Bethlem, verbum patris,
quem partus alvi virginalis protulit:
adeſto caſtis, Chriſte, parſimoniis
feſtumque noſtrum rex ſerenus aſpice,
ieiuniorum dum litamus victimam.

2 Nil hoc profecto purius myſterio,
quo fibra cordis expiatur lividi,
intemperata quo domantur viſcera,
arvina putrem ne refudans crapulam
obſtrangulatæ mentis ingenium premat.

3 Sit trinitati in unitate gloria,
sit unitati in trinitate gratia,
potestas, honor atque iubilatio,
nostra benigne cum benivolentia
ieiunorum acceptanti munera.

Die beiden ersten Strophen des vorstehenden Hymnus sind der Anfang eines längeren von 44 Strophen, des Hymnus VII. ieiunantium im Cathemerinon, welcher A lib vi b, E p. 71, F col. 58 steht; die dritte ist nicht von Prudentius. Der kürzere Hymnus bei Clicht. 28 b, woher die Ueberschrift genommen ist, und Cass. 217. C Blatt 60. B Blatt 28 b. Lesarten: Cass. EF: 2.1 nihil, 2.4 à ruina. Clicht. Cass. C und B: 1.1 Bethleem. C 2.3 domentur. D 2.5 ingenia. CD 2.4 arvinam — crapula, 3.2 fehlt sit.

38. Hymnus ad omnes horas.

Da puer plectrum, choreis
ut canam fidelibus,
Dulce carmen et melodum
gesta Christi insignia.
Hunc camœna nostra solum
pangat, hunc laudet lyra.

2 Christus est quem rex sacerdos
adfuturum protinus
Infulatus concinebat
voce, chorda et tympano,
Spiritum cælo influentem
per medullas hauriens.

3 Facta nos etiam probata
pangimus miracula:
Testis est orbis nec ipsa
terra quod vidit negat,
Communis deum docendis
proditum mortalibus.

4 Corde natus ex parentis,
ante mundi exordium,
Alpha et ω cognominatus
ipse fons et clausula
Omnium quæ sunt, fuerunt,
quæque post futura sunt.

5 Ipse iussit, et creata,
dixit ipse, et facta sunt,
Terra, cælum, fossa ponti,
trina rerum machina,
Quæque in his vigent sub alto
solis et lunæ globo.

6 Corporis formam caduci,
membra morti obnoxia
Induit, ne gens periret
primoplasti ex germine,
Merserat quam lex profundo
noxialis tartaro.

7 O beatus ortus ille,
virgo cum puerpera
Edidit nostram salutem
fœta sancto spiritu,
Et puer redemptor orbis
os sacratum protulit.

8 Psallat altitudo cæli
psallant te omnes angeli,
Quicquid est virtutis usquam
psallat im laudem dei:
Nulla linguarum silescat,
vox et omnis consonet.

9 Ecce quem vates vetustis
concinebant sæculis,
Quem prophetarum fideles
paginæ spoponderant,
Emicat, promissus olim:
cuncta conlaudent eum.

10 Cantharis infusa lympha
fit Falernum nobile,
Nunciat vinum minister
esse promptum ex hydria,
Ipse rex sapore tinctis
obstupescit poculis.

11 Membra morbis ulcerosa,
viscerum putredines
Mando, ut abluantur, inquit:
fit ratum quod iusserat,
Turgidam cutem repurgant
vulnerum piamina.

12 Tu perennibus tenebris
iam sepulta lumina
Inlinis limo salubri,
sacri et oris nectare:
Mox apertis hac medela
lux reducta est orbibus.

Digitized by Google

13 Increpas ventum furentem,
quod procellis triſtibus
Vertat æquor fundo ab imo,
vexet et vagam ratem:
Ille iuſſis obſecundat,
mitis unda ſternitur.

14 Extimum veſtis ſacratæ
furtim mulier attigit,
Protinus ſalus ſecuta eſt,
ora pallor deſerit,
Siſtitur rivus, cruore
qui fluebat perpetı.

15 Exitu dulcis iuventæ
raptum ephœbum viderat,
Orba quem mater ſupremis
funerabat fletibus:
Surge, dixit: ille ſurgit
matri et ſtaus reddıtur.

16 Sole iam quarto carentem,
iam ſepulchro abſconditum
Lazarum inbet vigere,
reddito ſpiramine:
Fœtidum iecur reſnctus
rurſus intrat halitus.

17 Ambulat per ſtagna ponti,
ſumma calcat fluctuum,
Mobilis liquor profundi
pendulam præſtat viam,
Nec ſatiſcit unda ſanctis
preſſa ſub veſtigiis.

18 Suetus antro buſtiali
ſub catenis frendere
Mentis impos efferatis
percitus furoribus
Proſilit, ruitque ſupplex,
Chriſtum adeſſe ut ſenſerat.

19 Pulſa peſtis lubricorum
millcformis dæmonum,
Corripit gregis ſuilli
ſordida ſpurcamina,
Seque nigris mergit undis,
ut pecus lymphaticum.

20 Fert qualis ter quaternis
ferculorum fragmina
Affatim referta iam ſunt
accumbentum millia
Quinque panibus perefis,
et gemellis piſcibus.

21 Tu cibus panisque noſter,
tu perennis ſuavitas:
Neſcit eſurire in ævum
qui tuam ſumit dapem:
Nec lacunam ventris inplet,
ſed fovet vitalia.

22 Clauſus aurium meatus,
et ſonorum neſcius,
Purgat ad præcepta Chriſti
eraſſa quæque obſtacula
Vocibus capax fruendis
ac ſuſurris pervius.

23 Omnis ægritudo cedit,
langnor omnis pellitur,
Lingua fatur, quam veterna
vinxerant ſilentia,
Geſtat et ſuum per urbem
lætus æger lectulum.

24 Quin et ipſum, ne ſalutis
inferi expertes forent,
Tartarum benignus intrat,
fracta cedit ianua,
Vectibus cadit revulſis
cardo indiſſolubilis.

25 Illa prompta ad inruentes,
ad revertentes tenax,
Obice retrorſum repulſo
porta reddit mortuos,
Lege verſa, et limen atrum
iam recalcandum patet.

26 Sed deus dum luce fulva
mortis antra inluminat,
Dum ſtupentibus tenebris
candidum præſtat diem:
Triſtia ſqualentis æthræ
palluerunt ſidera.

27 Sol refugit, et lugubri
horridus ferrugine
Ignem reliquit axem,
ſeque mœrens abdidit,
Fertur horruiſſe mundus
noctis æternæ chaos.

28 Solve vocem mens ſonoram
ſolve linguam mobilem:
Dic trophæum paſſionis,
dic triumphalem crucem,
Pange vexillum, notatis
quod refulget frontibus.

29 O novum cæde ſtupenda
vulneris miraculum:
Hinc cruoris fluxit unda,
lympha parte ex altera,
Lympha nempe dat lavacrum
tum corona ex ſanguine eſt.

30 Vidit anguis immolatam
corporis ſacri hoſtiam,
Vidit et fellis perufti
mox venenum perdidit,
Saucius dolore multo
colla fractus ſibilat.

31 Quid tibi, profane ſerpens,
profuit rebus novis
Plaſma primum perculiſſe,
verſipelli aſtutia?
Diluit culpam recepto
forma mortalis deo.

32 Ad brevem ſe mortis uſum
dux ſalutis dedidit,
Mortuosque olim ſepultos
ut redire inſueſceret,
Diſſolutis priſtinorum
vinculis peccaminum.

33 Tunc patres, ſanctique multi
conditorem prævium
Iam revertentem ſecuti,
tertio demum die
Carnis indumenta ſumunt,
eque buſtis prodeunt.

34 Cerneres cœre membra
de favillis aridis,
Frigidum venis refumptis
pulverem tepeſcere,
Oſſa, nervos ac medullas
glutino cutis tegi.

35 Poſt ut occaſum reſolvit
vitæ, et hominem reddidit,
Arduum tribunal alti
victor aſcendit patris
Inclytam cælo reportans
paſſionis gloriam.

36 Macte index mortuorum,
macte rex viventium,
Dexter in parvulis arce
quid vis virtutibus
Omnium venturus inde
iuſtus ultor criminum.

37 Te ſenes, et te inventus,
parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
ſimplices puellulæ,
Voce concordes pulcris
perſtrepant concentibus.

38 Fluminum lapſus et undæ,
littorum crepidines,
Imber, æſtus, nix, pruina
ſilva et aura, nox, dies,
Omnibus te concelebrent
ſæculorum ſæculis.

Im Cathemerinon der 9. Hymnus. A Blatt ii iiii. E p. 86. F col. 65. Lucas Loſſius 1553 verbindet mit dem Liede ‚Pange lingua gloriosi' des Venantius Fortunatus noch die 30. und 31. des vorſtehenden Hymnus. Lesarten: E: 2.2 aff., 4.3 cognominator, 6.5 quem, 8.2 fehlt te, 9.6 coll., 12.3 ill., 15.6 aſtans, 20.4 accubantem. 21.6 diffol., 25.1 irr., 25.3 pulſo, 33.1 hunc. E: 11.1 orbis, 13.4 vevat, 15.1 evitus, 24.5 revolſus. F: 3.1 et iam, 6.4 protoplaſti, 8.2 pſallat omnis angelus, 13.3 verrat, 19.6 fit pecus, 20.1 f. 1. in qual. quat., 25.3 extrorſum, 31.5 recepta, 33.6 deque, 36.4 qui cluis, 38.4 aura, ſilva.

39. In nativitate domini.

Corde natus ex parentis
ante mundi exordium,
Alpha et o cognominatus,
ipſe fons et clauſula
Omnium, quæ ſunt, fuerunt,
quæque poſt futura ſunt
ſæculorum ſæculis.

2 O beatus partus ille,
virgo cum puerpera
Edidit noſtram ſalutem
fœta ſancto ſpiritu,
Et puer redemptor orbis
os ſacratum protulit
ſæculorum ſæculis.

3 Pſallat altitudo cæli,
pſallant omnes angeli,
Quicquid eſt virtutis uſqam
pſallat in laudem dei,
Nulla linguarum ſileſcat,
vox et omnis conſonet
ſæculorum ſæculis.

4 Ecce, quem vates vetuſtis
concinebant ſæculis,
Quem prophetarum fideles
paginæ ſpopouderant,
Emicat promiſſus olim,
cuncta collaudent eum
ſæculorum ſæculis.

5 Te ſenes, et te iuventus,
parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
ſimplices puellulæ,
Voce concordes pudicis
perſtrepant concentibus
ſæculorum ſæculis.

6 Tibi, Chriſte, ſit cum patre
hagioque pneumate
Hymnus, melos, laus perennis,
gratiarum actio,
Honor, virtus, victoria,
regnum æternaliter
ſæculorum ſæculis.

Aus den Strophen 1, 7, 8, 9 und 37 des vorigen Hymnus, mit Hinzufügung einer Doxologie, welche nicht von Prudentius iſt. C Blatt 18. D Blatt 17b. Chrbl. 18b. Chriſt. Gerner (Cant. fel. 1571) ſieht noch die 6. Strophe hinzu. Lesarten: CD: 4.6 deum, 5.6 perſtrepent. C: 3,6 conſonat, 5.1 ſimplicis, 5.5 pudici, 6.2 ſpiritu. D: 5.2 parvulorumque ch., 6.2 pneumati, 6.6 regnumque. Thom. 352: 2.1 ortus, 3.2 pſallite, 3.3 quidquid. Gerner 6.1 Chriſte ſit tibi.

40. Hymnus in exequiis defunctorum.

DEus, ignee fons animarum,
duo qui ſocians clementa
Vivum ſimul ac moribundum
hominem, pater, effigiaſti.

2 Tua ſunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum,
Tibi, dum vegetata cohærent,
ſpiritus ſimul et caro vivit.

3 Reſciſſa ſed iſta ſeorſum
proprios revocantur in ortus,
Petit alter æthera ferveus,
humus excipit arida corpus.

4 Reſciſſa ſed iſta ſeorſum
ſolvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
animæ rapit aura liquorem.

5 Quia cuncta creata neceſſe eſt
labefacta ſeneſcere tandem,
Compactaque diſſociari,
et diſſona texta retexi.

6 Hanc tu deus optime mortem
famulis abolere paratus,
Iter inviolabile monſtras,
quo perdita membra refurgant.

7 Ut dum genetroſa caduci,
cen carcere clauſa ligantur,
Pars illa potentior extet,
quæ germen ab æthere traxit.

8 Si terrea forte voluntas
lutcum ſapit, et grave captat,
Animus quoque pondere victus,
ſequitur ſua membra deorſum.

9 At ſi generis memor ignis
contagia nigra recuſet,
Vehit hoſpita viſcera ſecum,
pariterque reportat ad aſtra.

10 Nam quod requieſcere corpus
vacuum ſine mente videmus,
Spacium breve reſtat, ut alti
repetat collegia ſenſus.

11 Venient cito ſæcula, cum iam
ſocius calor oſſa reviſat,
Animataque ſanguine vivo
habitacula priſtina geſtet.

12 Quæ pigra cadavera prudem
tumulis putrefacta iacebant,
Volucres rapientur in auras,
animas comitata priores.

13 Hinc maxima cura ſepulchris
impenditur, hinc reſolutos
Honor ultimus accipit artus,
et funeris ambitus ornat.

14 Candore nitentia claro
prætendere lintea mos eſt,
Aſperſaque myrrha Sabæo
corpus medicamine ſervat.

15 Quid nam fibi ſaxa cavata?
quid pulchra volunt monumenta?
Res quod niſi creditur illis
non mortua, ſed data ſomno?

16 Hoc provida Chriſticolarum
pietas ſtudet, utpote credens
Fore protinus omnia viva,
quæ nunc gelidus ſopor urget.

17 Qui iacta cadavera paſſim
uſquam ferans tegit aggere terræ
Opus exhibet ille benignum
Chriſto prius omnipotenti.

18 Quia lex eadem monet omnes
gemitum dare ſorte ſub una,
Cognataque funera nobis
aliena in morte dolere.

19 Sancti ſator ille Tobiæ,
ſacer ac venerabilis heros,
Dapibus iam rite paratis
ius prætulit exequiarum.

20 Iam ſtantibus ille miniſtris,
cyathos et fercula liquit,
Studioque accinctus humandi,
fletu dedit, offa ſepulchro.

21 Veniunt mox præmia cælo,
precumque rependitur ingens:
Nam humana neſcia ſolis
Deus inlita felle ſerenat.

22 Iam tunc docuit pater orbis,
quam ſit rationis egenis
Mordax et amara medela,
cum lux animum nova vexat.

23 Docuit quoque non prius ullum
cæleſtia cernere regna,
Quam nocte et vulnere triſti
toleraverit aſpera mundi.

24 Mors ipſa beatior indeſt,
quod per cruciamina lethi
Via panditur ardua iuſtis,
et ad aſtra doloribus itur.

25 Sic corpora mortificata
redeunt melioribus annis,
Nec puſt obitum recalefcens
compago fatiſcere novit.

26 Hæc quæ modo pallida tabo
color albidus inficit ora,
Tunc flore venuſtior omni,
ſanguis cute tinguet amœna.

27 Iam nulla deinde ſenectus
frontis decus invida carpet,
Macies neque ſicca lacertos
ſuccо tenuabit adeſo.

28 Morbus quoque peſtifer aſtus
qui nunc populatur anhelus,
Sua nunc tormenta refudans
lucet inter vincula mille.

29 Hunc eminus aëre alto
victrix caro, ianque perennis
Cernet ſine fine gementem
quos moverat ipſe dolores.

30 Quid turba ſuperſtes inepta
claugens ululamina miſcet?
Cur tam bene condita iura,
luctu dolor arguit ameus?

31 Iam mœſta quieſce querela,
lachrymas ſuſpendite, matres,
Nullus ſua pignora plangat:
mors hæc reparatio vitæ eſt.

32 Sic ſemina ſicca vireſcunt
iam mortua, ianque ſepulta,
Quæ reddita ceſpite ab imo
veteres meditantur ariſtas.

33 Nunc ſuſcipe terra fovendum,
gremioque hunc conclpe molli,
Hominis tibi membra ſequeſtro,
generoſa et fragmina credo.

34 Animæ fuit hæc domus olim
factoris ab ore creatæ,
Fervens habitavit in iſtis
ſapientia principe Chriſto.

Digitized by Google

35 Tu depoſitum tege corpus,
nun immemor ille requiret
Sua munera fictor et auctor,
propriique enigmata vultus.

36 Veniant modo tempora iuſta,
cum ſpem deus impleat omnem,
Reddas pateſacta neceſſe eſt,
qualem tibi trado figuram.

37 Non ſi carioſa vetuſtas
diſſolverit oſſa favillis,
Fueritque ciniſculus arens,
minimi menſura pugilli.

38 Nec ſi vaga flamina et auræ
vacuum per inane volantes,
Tulerint cum pulvere nervos,
hominem periiſſe licebit.

39 Sed dum reſoluhile corpus
revocas, deus, atque reformas,
Quanam regione iubelis
animam requieſcere puram?

40 Gremio ſenis abdita ſancti
recubabit, ut eſt Eleazar,
Quem floribus undique ſeptum
dives procul aſpicit ardens.

41 Sequimur tua dicta redemptor,
quibus atra morte triumphans,
Tua per veſtigia mandas
ſocium crucis ire latronem.

42 Patet, ecce, fidelibus ampli
via lucida iam paradiſi,
Licet et nemus illud adire,
homini quod ademerat anguis.

43 Illud, precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in ſede ſacrarj,
quam liquerat exul et errans.

44 Nos tecta fovebimus oſſa
violis, et fronde frequenti,
Titulumque et frigida ſaxa
liquido ſpargemus odore.

Der 10. Hymnus Cathemerinon. A Blatt ii v^b. E p. 98. F col. 68. In A fehlt die 3. Strophe. Lesarten: A 18.2 forte, 23.3 nominis. EF 5.2 labef., 26.1 tinget, 27.1 nam, 28.1 artus, 28.3 tunc, 38.1 flumina. E: 2.1 recta, 4.2 hominum, 40.3 feptem. F: 9.2 pigra, 17.1 pius, 18.1 quin, 22.2 egena, 24.1 inde eſt, 28.1 luet, 29.2 iamque, 30.2 plangens, 32.2 iamque, 39.3 qua nam, 43.1 illuc, 44.2 fequenti.

41. Hymnus pro defunctis.

DEus ignee fons animarum,
duo qui ſocians elementa
Vivum ſimul ac moribundum
hominem, pater, effigiaſti.

2 Sua ſunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum,
Tibi dum vegetata cohærent,
ſpiritus ſimul et caro ſervit.

3 Reſciſſa ſed iſta ſeorſum
ſolvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
animæ rapit aura liquorem.

4 Quia cuncta creata neceſſe eſt
labeſacta feueſcere tandem,
Compactaque diſſociari,
et diſſona texta retexi.

5 Hinc maxima cura ſepulchris
impenditur, hinc reſolutos
Honor altimus accipit artus
et funeris ambitus ornat.

6 Hoc provida Chriſticolarum
pietas ſtudet, utpote credens,
Fore protinus omnia viva,
Quæ nunc gelidus ſopor urget.

7 Quia iacta cadavera paſſim,
miſerans tegit aggere terræ,
Opus exhibet ille benignum
Chriſto, pius, omnipotenti.

8 Quin lex eadem monet omnes,
genitum dare ſorte ſub una,
Cognataque funera nobis,
aliena in morte dolere.

9 Sequimur tua dicta, redemptor,
quibus atra e morte triumphans
Tua per veſtigia mandas
ſociam crucis ire latronem.

10 Patet ecce fidelibus ampli
via luida iam paradiſi,
Licet et nemus illud adire,
homini quod ademerat anguis.

11 Illic precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in sede sacrari,
quam liquerat exul et errans.

12 Animas non immemor ob hoc,
quarum memores sumus ipsi,
Deus forte rogamus a portis
erebi regis sac alienas.

13 Sit honor tibi, fons pietatis,
laus, gloria, summa potestas
Patri, genito, sive, dono,
orbis regi, qui deus unus.

Thom. 125, aus dem Breviarium Mozarabicum. Die Strophen 1, 2, 4, 5, 13, 16, 17, 18, 41, 42, 43 des vorigen Gedichts, und zwei am Ende, welche nicht von Prudentius herrühren. Dan. I. 139.

42. Hymnus in exequiis.

1 Iam mœsta quiesce querela,
lacrimas suspendite, matres;
Nullus sua pignora plangat,
mors hæc reparatio vitæ est.

2 Quidnam sibi saxa cavata,
quid pulchra volunt monumenta,
Res quod nisi creditur illis
non mortua, sed data somno.

3 Nam quod sequiescere corpus
vacuum sine mente videmus,
Spatium breve restat ut alti
repetat collegia sensus.

4 Venient cito sæcula, cum iam
fecius calor ossa revisat,
Animataque sanguine vivo
habitacula pristina gestet.

5 Quæ nigra cadavera prudem
tumulis putre facta iacebant,
Volucres rapientur in auras
animas comitata priores.

6 Sic femina sicca virescunt
iam mortua, iamque sepulta
Quæ reddita cespite ab imo
veteres meditantur aristas.

7 Nunc suscipe terra fovendum
gremioque hunc concipe molli:
Hominis tibi membra sequestro,
generosa et fragmina credo.

8 Animæ fuit hæc domus olim,
facturis ab ore creatæ;
Fervens habitavit in istis
sapientia principe Christo.

9 Tu depositum tege corpus:
non immemor ille requiret
Sua munera fictor et auctor
propriique ænigmata vultus.

10 Veniant modo tempora iusta
quum spem deus impleat omnem,
Reddas patefacta necesse est,
qualem tibi trado figuram.

Aus den Strophen 31, 15, 10, 11, 12, 32—36 des Hymnus Nro. 40 gebildet. Harmonia Cant. Ecclesiast. etc. durch Sethum Calvisium. Leipzig 1597. 8. Nro. CIIII. In Aug. Jak. Rambachs Anthol. I. Seite 82 und daraus D. I. 137.

43. Hymnus Epiphaniæ.

1 Quicunque Christum quæritis,
oculus in altum tollite,
Illic licebit visere
signum perennis gloriæ.

2 Hæc stella, quæ solis rotam
vincit decore ac lumine,
Venisse terris nunciat
cum carne terrestri deum.

3 Non illa servit noctibus,
secuta lunam menstruam!
Sed sola cælum possidens,
cursum dierum temperat.

4 Arctoa quamvis sidera
in se retortis motibus
Obire nolint, attamen
plerumque sub nimbis latent.

5 Hoc ſidus æternum manet,
hæc ſtella nunquam mergitur,
Nec nubis occurſu abdita,
obumbrat obductam facem.

6 Triſtis cometa intercidat,
et ſi quod aſtrum Sirio
Fervet vapore, iam dei
ſub luce deſtructum cadat.

7 En Perſici ex orbis ſinu,
ſol unde fumit ianuam,
Cernunt periti interpretes
regale vexillum magi.

8 Quod ut refulſit, cæteri
ceſſere ſignorum globi,
Nec pulcher eſt auſus ſuam
conferre formam lucifer.

9 Quis iſte tantus, inquiunt,
regnator, aſtris imperans,
Quem ſic tremunt cæleſtia,
cui lux et æthra iuſerviunt?

10 Illuſtre quiddam cernimus,
quod neſciat finem pati,
Sublime, celſum, interminum,
antiquius cælo et chao.

11 Hic ille rex eſt gentium,
populique rex Iudaici,
Promiſſus Habrahæ patri,
eiusque in ævum ſemini.

12 Aequanda nam ſtellis ſua
cognovit olim germina,
Primus fator credentium,
nati immolator unici.

13 Iam flos ſubit Daviticus
radice leſſe editus,
Sceptrique per virgam virens,
rerum cacumen occupat.

14 Exin ſequuntur perciti
fixis in altum vultibus,
Qua ſtella fulcum traxerat,
claramque ſignabat viam.

15 Sed verticem pueri ſupra
ſignum pependit imminens,
Pronaque ſubmiſſum face
caput ſacratum prodidit.

16 Videre quod poſtquam magi,
eoa promunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrham et aurum regium.

17 Agnoſce clara inſignia
virtutis ac regni tui,
Puer o, cui trinam pater
prædeſtinavit indolem.

18 Regem deumque adnunciant
theſaurus et flagrans odor
Thuris Sabæi, ac myrrheus
pulvis ſepulchrum prædocet.

19 Hoc eſt ſepulchrum quo deus,
dum corpus extingui finit,
Atque ad ſepultum ſuſcitat,
mortis refregit carcerem.

20 O ſola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem ſalutis cælitus
incorporatum gignere.

21 Altrice te, ſummo patri
hæres creatur unicus,
Homo ex tonantis ſpiritu,
idemque ſub membris deus.

22 Hunc et prophetis teſtibus,
infidemque ſignatoribus,
Teſtator et fator iubet
adire regnum et cernere.

23 Regnum quod ambit omnia
alta et marina et terrea,
A ſolis ortu ad exitum,
et tartara et cælum ſupra.

24 Audit tyrannus anxius
adeſſe regum principem,
Qui nomen Iſraël regat,
teneatque David regiam.

25 Exclamat amens nuncio,
ſucceſſor inſtat, pellimur,
Satelles, i, ferrum rape,
perfunde cunas ſanguine.

26 Mas omnis infans occidat,
ferutare nutricum ſinus,
Interque materna ubera
enſem cruentet puſio.

27 Suſpecta per Bethlem mihi
puerperarum eſt omnium
Fraus, nequa furtim ſubtrahat
prolem virilis indolis.

28 Transfigit ergo carnifex
mucrone diſtricto furens
Effuſa nuper corpora,
animasque rimatur novas.

29 Locum minutis artubus
vix interemptor invenit,
Quo plaga deſcendat patens,
iugulóque maior pugio eſt.

30 O barbarum ſpectalum,
inliſa cervix cautibus
Spargit cerebrum lacteum,
oculosque per vulnus vomit.

31 Aut in profundum palpitans
merſatur infans gurgitem,
Cui ſubter arctis faucibus,
ſingultat unda et halitus.

32 Salvete flores martyrum,
quos lucis ipſo in limine
Chriſti inſecutor ſuſtuli,
ceu turbo naſcentes roſas.

33 Vos prima Chriſti victima,
grex immolatorum tener,
Aram ante ipſam ſimplices
palma et coronis luditis.

34 Quid profieit tantum nefas?
quid crimen Herodem iuvat?
Unus tot inter funera
impune Chriſtus tollitur.

35 Inter coævi ſanguinis
fluenta ſolus integer
Ferrum, quod orbabat murus,
partus feſellit virginis.

36 Sic ſtulta Pharaonis mali
edicta quondam fugerat,
Chriſti figuram præferens
Moſes, receptor civium.

37 Cautum et ſtatutum infferat,
quo non liceret matribus,
Cum pondus alvi abſolveret,
puerile pignus tollere.

38 Mens obſtetricis ſedulæ
pie in tyrannum contumax
Ad ſpem potentis gloriæ
furata ſervat parvulum.

39 Quem mox ſacerdotem ſibi
aſſumpſit orbis conditor,
Per quem notatum ſaxeis
legem tabellis traderet.

40 Licetne Chriſtum noſcere
tanti per exemplum viri?
Dux ille cæſo Aegyptio
abſolvit Iſrael iugo.

41 At nos ſubactos iugiter
erroris imperio gravi,
Dux noſter hoſte ſaucio
mortis tenebris liberat.

42 Hic expiatam fluctibus
plebem mariuo in trauſitu
Repurgat undis duleibus,
lucis columnam præferens.

43 Hic præſante exercitu,
panſis in altum brachiis,
Sublimis Amalech premit
crucis quod inſtar tunc fuit.

44 Hic nempe Jeſus verior,
qui longa poſt diſpendia,
Victor ſuis tribulibus
promiſſa ſolvit iugera.

45 Qui ter quaternas denique
refluentis amnis alveo
Fundavit, et ſixit petras,
apoſtolorum ſtemmata.

46 Jure ergo ſe Judæ ducem
vidiſſe teſtantur magi,
Cum facta priſcorum ducum
Chriſti figuram pinxerint.

47 Hic rex piorum iudicum,
rexere qui Jacob genus,
Dominæque rex eccleſiæ,
templi et novelli et priſtini.

48 Hunc poſteri Effrem colunt,
hunc ſaneta Manaſſæ domus,
Omnesque ſuſpiciunt tribus,
biſſena fratrum ſemina.

49 Quin et propago degener
ritum fecuta inconditum,
Quæcunque durum fervidis
Baal caminis coxerant.

50 Fumoſa avorum numina
ſaxum, metallum, ſtipitem,
Raſum, dolatum, fectile,
in Chriſti honorem deferit.

51 Gaudete quicquid gentium eſt,
Iudæa, Roma et Græcia,
Aegypte, Thrax, Perſa, Scythia,
rex unus omnes poſſidet.

52 Laudate veſtrum principem,
omnes beati, ac perditi,
Vivi, imbecilli, ac mortui,
iam nemo poſthac mortuus.

Der 12. Hymnus der Cathemerinon. A Blatt ii vii[b]. E Seite 106. F col. 74. Lesarten: EF: 11.3 Abrahæ, 13.2 leſſæa, 48.1 Effraim, 49.3 dirum, 49.4 coxerant, 51.3 et Scytha. E: 46.3 facti. F: 18.2 fragrans, 33.3 ante et, 43.2 paſſis.

44. In transfiguratione domini.

QUicunque Chriſtum quæritis,
oculos in altum tollite;
Illic licebit vifere
ſignum perennis gloriæ.

2 Illuſtre quiddam cernimus,
quod neſciat finem pati,
Sublime, celſum, interminum,
antiquius cælo et chao.

3 Hic ille rex eſt gentium
populique rex Iudaici,
Promiſſus Abrahæ patri
eiusque in ævum ſemini.

4 Hunc et prophetis teſtibus
iisdemque ſignatoribus
Teſtator et pater iubet
ipſum audire et credere.

Aus den Strophen 1, 10, 11 und 22 des vorigen Hymnus gebildet. Thom. 302 und Ra 771 mit der Doxologie Nro. 84. Rb lieſt 4.4 audire nos et credere und die erſten Zeilen der Doxologie

Ieſu, tibi ſit gloria,
qui te revelas parvulis.

45. In Epiphania.

O Sola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem ſalutis cælitus
incorporatum gignere.

2 Quem ſtella, quæ ſolis rotam
vincit decore ac lumine,
Veniſſe terris nunciat
cum carne terreſtri deum.

3 Videre poſtquam illum magi
eoa promunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrhum et aurum regium.

4 Regem deumque adnunciant
theſaurus et fragrans odor
Thuris Sabæi, ac myrrheus
pulvis ſepulcrum prædocet.

Aus den Strophen 20, 2, 16 und 18 des Hymnus 43 gebildet. Thom. 339 und Ra 192 mit der Doxologie Nro. 8[b]. Rb 212 lieſt die erſten Zeilen der Doxologie alſo:

Ieſu, tibi ſit gloria,
qui apparuiſti gentibus.

46. In feſto ſanctorum innocentium.

SAlvete, flores martyrum,
quos lucis ipſo in limine
Chriſti inſecutor ſuſtulit,
ceu turbo naſcentes roſas.

2 Vos prima Chriſti victima,
grex immolatorum tener,
Aram ante ipſam ſimplices
palma et coronis luditis.

3 Audit tyrannus anxius
adeſſe regum principem,
Exclamat amens nuncio
‚ferrum fatelles arripe:

4 Mas omnis infans occidat,
ferutare nutricum ſinus,
Fcaus nequa furtim ſubtrahat
prolem virilis indolis.'

5 Transfigit ergo carnifex
mucrone diſtricto furens
Effuſa nuper corpora
animasque rimatur novas.

6 O barbarum ſpectaculum!
vix interemptor invenit
Locum minutis artubus,
quo plaga deſcendat patens.

7 Quid profuit tantum nefas?
inter coævi ſanguinis
Fluenta ſolus integer
impune Chriſtus tollitur.

8 Sit trinitati gloria,
virtus, honor, victoria,
Quæ dat coronam teſtibus
per ſæculorum ſæcula.

Amen.

Aus den Strophen 32, 33, zweien Verſen von 21 und zweien von 25, den Strophen 26, 28, den Verſen 30.1, 29.2, 29.1 und 29.3 und der Strophe 31 des Hymnus Nro. 43 gebildet, mit einer Strophe zum Schluß, die nicht von Prudentius herrührt. Lichl. 21, von wo die Ueberſetzeiſt genommen iſt. In D Blatt 54[b] iſt die zweite Strophe aus 34.2 und 33.1, 2 und 4 gebildet und lautet alſo:

Quid crimen Herodem iuvat?
vos prima Chriſti victima,
Grex immolatorum teuer,
palma et corona luditis.

Ha 163, 166 und Bb 166, 170 haben ſtatt des einen Hymnus zwei, ad matutinum und ad laudes, jenen aus den Strophen 24, 25 und 31, den andern aus den Strophen 32 und 33 beſtehend, jeden mit der Doxologie Nro. 8. Das Antwerpner Geſangbüchlein von 1608 hat nur den letzteen, ſamt dem deutſchen Text ‚Gott grüeß euch, Martter Blümelein.'

47. In natali ſancti Laurentii martyris.

En martyris Laurentii
armata pugnavit fides,
Poſtquam vapor diutinus
decoxit exuſtum latus.

2 Fore hoc facerdus dixerat
iam Xyxtus adfixus cruci,
Laurentium flentem videns
crucis ſub ipſo ſtipite:

3 ‚Deſiſte diſceſſu meo
fletum doluter fundere:
Præcedo, frater, tu quoque
poſt hoc ſequeris triduum.'

4 Extrema vox epiſcopi
præmunciatrix gloriæ
Nihil fefellit, nam dies
prædicta palmam præſtitit.

5 Hic ſancte Laurenti, tuam
nos paſſionem quærimus,
Quod quiſque ſupplex poſtulat
cunctis faciendo protegat.

Thom. 393, aus dem Breviario Mozaribico, mit der Doxologie Nro. 1. Das längere Gedicht iſt Periſtephanon Hymnus II, Divo Laurentio Hiſpano, Archidiacono Romano, anfangend Antiqua ſanorum parens. A Blatt pp ult. E Seite 123. F col. 82. Von den 146 Strophen deſſelben bilden die Strophen 5—8 die vier erſten des vorſtehenden kleinen Liedes; die erſte heißt urſprünglich alſo:

Armata pugnavit fides,
peoprii cruoris prodiga,
Nam morte mortem diruit,
ac ſemet impendit ſibi.

A hat in der erſten Zeile dieſer Strophe pugnabat. Die 5. Strophe unſeres Liedes iſt aus den Strophen 138 und 142 des längeren Gedichts gebildet. In C 68 und D 61[b] lauten der 3. und 4. Vers der erſten Strophe ganz wie im Originaltext, die 5. Strophe fehlt und Vers 3.1 ſteht deceſſu. Derſelbe Text bei Caſſ. 272 und D I. 136.

CAELIUS SEDULIUS.

Nro. 48—50.

48. Hymnus acroſtichis, totam vitam Chriſti continens.

A Solis ortus cardine
ad uſque terræ limitem
Chriſtum canamus principem
natum Maria virgine.

2 Beatus auctor ſeculi
ſervile corpus induit,
Ut carne carnem liberans
ne perderet quod condidit.

3 Clauſa parentis viſcera
cæleſtis intrat gratia:
Venter puellæ baiulat
ſecreta quæ non noverat.

4 Domus pudici pectoris
templum repente fit dei,
Intacta, neſcius virum,
verbo concepit filium.

5 Enixa iam puerpera eſt
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo geſtiens
clauſus Ioannes ſenſerat.

6 Fœno iacere pertulit,
præſepe non abhorruit,
Parvoque lacte paſtus eſt,
per quem nec ales eſurit.

7 Gaudet chorus cæleſtium
et angeli canunt deo,
Palamque fit paſtoribus
paſtor, creator omnium.

8 Hoſtis Herodes impie,
Chriſtum venire quid times?
Non abripit mortalia,
qui regna dat cæleſtia.

9 Ibant magi, quam viderant
ſtellam ſequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

10 Katerva matrum perſonat,
colliſa deflens pignora,
Quorum tyrannus millia
Chriſto faeravit victimam.

11 Lavacra puri gurgitis
cæleſtis agnus attigit:
Peccata, quæ non detulit,
nos abluendo ſuſtulit.

12 Miraculis dedit fidem,
habere ſe deum patrem,
Infirma ſanans corpora,
reſuſcitans cadavera.

13 Novum genus potentiæ,
aquæ rubeſcunt hydriæ,
Vinumque iuſſa fundere
mutavit unda originem.

14 Orat ſalutem ſervulo
flexus genu centurio.
Credentis ardor plurimus
extinxit ignes febrium.

15 Petrus per undas ambulans
Chriſti levatur dextera:
Natura quam negaverat,
fides paravit ſemitam.

16 Quarta die iam fœtidus
vitam recepit Lazarus,
Cunctisque liber vinculis
factus ſuperſtes eſt ſibi.

17 Rivos cruoris horridi
contacta veſtis obſtruit,
Fletu rigante ſupplicis
arent fluenta ſanguinis.

18 Solutus omni corpore
luſſus repente ſurgere,
Suis vicißim greſſibus
æger vehebat lectulum.

19 Tunc ille Iudas carnifex
auſus magiſtrum tradere,
Pacem ferebat oſculo,
quam non habebat pectore.

20 Verax datur fallacibus,
pium flagellat impius,
Crucique fixus innocens
coniungitur latronibus.

21 Xeromyrrham poſt ſabbatum
quædam vehebant corpori:
Quas allocutus angelus,
vivum ſepulchro non tegi.

22 Ymnis, venite, dulcibus
omnes canamus ſubditum
Chriſti triumpho tartarum,
qui nos redemit venditus.

23 Zelum draconis invidi,
et os leonis peſſimi,
Calcavit unicus dei,
ſeſeque cælis reddidit.

Paſchale quod Sedulius carmen dedit. Speyer 1501. 4. Blatt 3 iij[b]. (Sp.) Clicht. 22[b], Fabr. col. 567. Thom. 412, mit der Doxologie Nro. 7. Lesarten: Sp. 3.3 baiolat, 7.2 deum, 8.3 arrip., 12.4 et ſuſcit., 14.1 orans, 14.2 flexos, 16.3 mortiſque, 16.4 f. ſibi f. e., 17.3 flectus rogantis, 17.4 clauſit, 21.3 quibus deſinit. Clicht.: 3.1 caſtæ, 10.3 milia, 17.2 obruit. Fabr.: 8.1 Herodes hoſtis, 14.3 credens. Clicht. und Thom.: 2.4 quos, 5.1 e. eſt p., 8.3 eripit, 15.1 ambulat, 15.2 levatus. Fabr. und Thom.: 3.1 clauſæ. Thom.: 16.3 mortiſque, 22.4 quo.

49. In nativitate domini, ad laudes.

A Solis ortus cardine
ad uſque terræ limitem
Chriſtum canamus principem
natum Maria virgine.

2 Beatus auctor ſæculi
ſervile corpus induit,
Vt carne carnem liberans
ne perderet quos condidit.

3 Caſtæ parentis viſcera
cæleſtis intrat gratia,
Venter puellæ baiulat
ſecreta quæ non noverat.

4 Domus pudici pectoris
templum repente fit dei,
Intacta neſciens virum,
verbo concepit filium.

5 Enixa eſt puerpera
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo geſticns
clauſus Iohannes ſenſerat.

6 Fœno iacere pertulit,
præſepe non abhorruit,
Parvoque lacte paſtus eſt,
per quem nec ales eſurit.

7 Gaudet chorus cæleſtium
et angeli canunt deo,
Palamque fit paſtoribus
paſtor, creator omnium.

Die 7 erſten Strophen des vorigen Hymnus: Baſ. Brev. Blatt 34[b], mit obiger Ueberſchrift und mit der Doxologie Nro. 8. Expoſit. himn. Colon. 1191. 4. Blatt 18[b]. Clicht. 17, Thom. 353 und Ra 151 mit der Doxologie Nro. 8. Thom. 3.1 clauſa. Rb 156: 4.3 e. alvo f., 5.1 emittur p., 5.3 qu. ventre m. g., 5.4 baptiſta clauſum f., 6.3 et lacte modico p. e. Doxologie Nro. 8[a.f.]

50. In epiphania domini, ad veſperas.

Hoſtis Herodes impie,
Chriſtum venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat cæleſtia.

2 Ihant magi, quam viderant
ſtellam ſequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

3 Lavacra puri gurgitis
cæleſtis agnus attigit,
Peccata quæ non detulit,
nos abluendo ſuſtulit.

4 Novum genus potentiæ
aquæ rubeſcunt hydriæ,
Vinumque iuſſa funderе,
mutavit unda originem.

Aus den Strophen 8, 9, 11 und 13 des Hymnus Nro. 48 Expoſit. Blatt 19b. Baſ. Brev. Blatt 31b und Clichi. 22, beide mit der Doxologie Nro. 8b. Bei Chriſt. Gerner (Cantica ſelecta, Lipſiæ 1571. 8. p. 75) finden ſich auch die 10. und 12. Strophe. Gr und G. Fabricius ſchreiben nach dem Vorgange von Erasmus den Anfang ‚Herodes hoſtis impie'. In Rb lautet der Anfang ‚Crudelis Herodes, novum' (nicht ‚Crudelis Herodes, deum', wie D I. 147 ſteht). Vgl. Nro. 623.

51. De beata virgine Maria.

Fit porta Chriſti pervia
referta plena gratia,
Tranſitque rex et permanet
clauſa ut fuit per ſæcula.

2 Genus ſuperni numinis
proceſſit aula virginis,
Sponſus, redemptor, conditor,
ſuæ gigas eccleſiæ.

3 Honor matris et gaudium,
immenſa ſpes credentium,
Per atra mortis pocula
reſolvit noſtra crimina.

Expoſit. Blatt 49b. Mit der Doxologie Nro. 1. Clichi. 53. Beide Vers 2,1 luminis. Chriſt. Brower (Hrabani Mauri poemata de diverſis. Moguntiæ 1617. 4. p. 75) ſchreibt dieſen Hymnus dem Hrabanus Maurus zu, Thomaſius 352 dem Ambroſius.

52. In hypapanti, ſive in purificatione ſ. Mariæ, et omnibus eius feſtivitatibus.

A Solis ortus cardine
et uſque terræ limitem
Chriſtum canamus principem
natum Mariæ virginis.

2 Gaudete quicquid gentium
Iudæa, Roma et Græcia,
Aegypte, Thrax, Perſa, Scytha,
rex unus omnes poſſidet.

3 Laudate veſtrum principem,
omnes beati ac perditi,
Vivi imbecilli ac mortui,
iam nemo poſt hæc mortuus.

4 Fit porta Chriſti pervia
referta plena gratia,
Tranſitque rex et permanet
clauſa ut fuit per ſæcula.

5 Genus ſuperni numinis
proceſſit aula virginis,
Sponſus, redemptor, conditor,
ſuæ gigas eccleſiæ.

6 Honor matris et gaudium,
immenſa ſpes credentium,
Per atra mortis pocula
reſolvit noſtra crimina.

7 Lapis de monte veniens
mundumque replens gratia,
Quem non præciſum manibus
vates vetuſti nunciant.

8 Qui verbum caro factus eſt
præconio angelico,
De clauſtris virginalibus
virginis virgo natus eſt.

9 Rorem dederunt æthera
nubesque luſtuu fuderunt,
Patens excepit dominum
terra ſalutem generans.

10 Mirabilis conceptio
Chriſtum protulit fobolem,
Ut virgo partum funderet,
poſt partum virgo fifteret.

11 Exultet omnis anima,
nunc redemptorem gentium
Mundi veniſſe dominum,
redimere quus condidit.

12 Creator cuncti generis,
urbis quem totus non capit,
In tua, ſancta genitrix,
ſeſe reclauſit viſcera.

13 Quem pater ante tempora
deus deumque genuit,
Matris alma virginitas
cum tempore partum edidit.

14 Tollens cuncta facinura
et donans ſancta munera,
Augmentum lucis allferens,
tenebris damnum inferens.

15 Deo patri ſit gloria
eiusque ſuli filio
Cum ſpiritu paraclito
in ſempiterna ſæcula.

Thom. 382. Die Anmerkung 1 ſetzt dazu: Ildephonſus quemadmodum Thomaſio notatum præſentem hymnum Ambroſio tribuit; nec tamen ut Ambroſii ſectum agnoſcunt eccentiores illius patris operum editores. Die erſte Strophe iſt von Sedulius, die zweite und dritte ſind die beiden letzten aus des Prudentius Gedicht Quicunque Chriſtum quæritis. Aus den drei folgenden beſteht der vorangehende kleine Hymnus Nr. 51. Dieſer letztere ſcheint einem längeren noch nicht wieder aufgefundenen Gedicht entnommen, und zwar einem ABCdarium, in welchem ſeine drei Strophen die Buchſtaben F, G, H vertraten. In dieſem Gedicht könnte unſere Strophe 12 das C, 13 das E, 7 das L, 10 das M, 15 das Q, 9 das R und 14 das T ausgemacht haben, ja man könnte aus S durch eine leichte Veränderung das P bilden. Hatten dieſe Strophen dann alle einen und denſelben Verfaſſer, den, der auch 1, 5 und 6 gemacht, oder ſind ſie alle aus anderen Hymnen entlehnt, auch die drei letztgenannten, gleich 1, 2 und 3? Dieß iſt das Wahrſcheinlichere, und wir müßen uns das urſprüngliche Gedicht als ein ABCdarium denken, welches nicht als ſolches gedichtet, ſondern aus Beſtandteilen älterer Hymnen zuſammengeſetzt worden, das vorliegende Gedicht dagegen als aus einer allmählichen Zerſtörung dieſes nicht mehr eingeſehenen Zuſammenhanges entſtanden. Sechs Strophen, nämlich die mit B, D, K, N, O und S angefangenen, wären abhanden gekommene, welche man wieder aufzufinden bemüht ſein müßte; die mit I und O anfangen, vermutbe ich in der 2. und 3. Strophe, die man, nachdem der Bau des Gedichtes nicht mehr verſtanden war, in ihre urſprüngliche Geſtalt glaubte wieder herſtellen zu müßen. Die Anſicht, daß dem Gedicht ein ABCdarium zu Grunde liege, iſt zuerſt von J. M. Neale ausgeſprochen worden; Daniel, der dieſelbe IV, 50 mitteilt, hat daſelbſt auch verſucht, die alte Ordnung wieder herzuſtellen; er möge es freundlich aufnehmen, wenn ich in nachfolgender Weiſe einen andern Verſuch mache.

53. Hymnus de nativitate domini.

A Solis ortus cardine
ad uſque terræ limitem
Chriſtum canamus principem
natum Mariæ virginis.

2 Creator cuncti generis,
(12) urbis quem totus non capit,
In tua, ſancta genitrix,
ſeſe reclauſit viſcera.

3 Exultet omnis anima,
(11) nunc redemptorem gentium
Mundi veniſſe dominum,
redimere quus condidit.

4 Fit porta Chriſti pervia
(1) reſerta plena gratia,
Tranſitque rex et permanet
clauſa ut fuit per ſæcula.

5 Genus ſuperni numinis
(5) proceſſit aula virginis,
Sponſus, redemptor, conditor
ſuæ gigas eccleſiæ.

6 Honor matris et gaudium,
(6) immenſa ſpes credentium,
Per atra mortis pocula
reſolvit noſtra crimina.

7 Iudæa, Roma et Græcia,
(aus 2) Aegypte, Thrax, Perſa, Scytha,
Gaudete quicquid gentium
rex unus omnes poſſidet.

8 Lapis de monte veniens,
(7) mundumque replens gratia,
Quem nun præciſum manibus
vates vetuſti nunciant.

9 Mirabilis conceptio:
(10) Chriſtum portendit ſobolem,
Ut virgo partum funderet,
poſt partum virgo ſiſteret.

10 Omnes beati ac perditi,
(aus 3) laudate veſtrum principem,
Vivi, imbecilli ac mortui,
iam nemo poſt hæc mortuus.

11 Præconio angelico
(aus 9) qui verbum caro factum eſt,
De clauſtris virginalibus
virginis virgo natus eſt.

12 Quem pater ante tempora
(13) deus deumque genuit,
Matris almæ virginitas
cum tempore partum edidit.

13 Rorem dederunt æthera,
(9) nubesque iuſtum fuderunt.
Patens excepit dominum
terra ſalutem generans.

14 Tollens cuncta faciuora
(11) et donans ſancta munera,
Augmentum lucis afferens,
tenebris damnum inferens.

Vgl. die Anmerkungen zur vorigen Numer. Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen ſich auf die Strophen jenes Liedes.

54. Hymnus de domino ſalvatore.

AEternus orbis conditor
Chriſtus, parente non minor,
Originali tempore
dignatus orbem condere,

2 Horâ ſub hac noviſſimâ
mundi petivit infima,
Promiſſus ante plurimis
prophetiæis oraculis,

3 Ut providus Ezechiel,
corona plebis Iſrahel,
Clauſam notavit ianuam,
ſummo tonanti perviam.

4 Ergo manente viſcerum
pudore virginâlium
Divina proles terreæ
ſe miſcuit ſubſtantiæ.

5 Vacante diverſorio
locatur in præſepio,
Cæleſte præbens pabulum
ſancto gregi fidelium.

6 Vultu coruſcâns angelus
hunc prodidit paſtoribus,
Dux ſtella cælitus magis
monſtravit ortum principis.

7 Hinc fævientis irritum
evaſit hoſtis impetum,
Sedes Canopi proximas
fugâ ſalubri viſitans.

8 Sed parvulis infantibus
cædes patrata cominus,
Primo dicavit hoſtiam
aræ dei gratiſſimam.

9 Nec iuſſa legis abnuit
ſervare, qui legem dedit,
Dum ritè circumciditur
deinque templo ſiſtitur.

10 Ad vota poſt ſollemnia,
cum lux rediret annua,
Comes puer parentibus
ſacræ ſubit limen domus.

11 Doctiſſimis hic patribus
plus ipſe doctus additus
Non ſe docendo prætulit,
ſed audiendo ſubdidit.

12 Lavandus auctor gratiæ
undæ ſinu Iordanicæ
Omni carens contagio
ſubmiſſus eſt et ſervulo.

13 Accitus et conviviis
non nata vina nuptiis
Illâ dedit potentiâ,
per quam creavit omnia.

14 Quantos iubendo languidos
effecerit ſaniſſimos,
Nec mens poteſt evolvere,
nec vox valet depromere.

15 Quantos ab ipso funere
vitæ referret pristinæ,
Prædatus horret tartarus,
didatus exultat polus.

16 Numquid pedestrem tramitem
pressi maris pronuntiem,
Cum se tonanti sterneret
fluctus flatusque cederet?

17 Quinis virorum millibus
ex quinque victum panibus
Satis superque præbuit,
augendo quod superfuit.

18 Ex plebe sanctorum tribus
coram locatis testibus
Se transfigurans in novam
ut sol refulsit gloriam.

19 Luero vacantes impio
eliminans sacrâ domo
Cædensque flagris asperis
est ultus offensam patris.

20 Est inde passa scandalum
meus invidorum principum
Morti studens hunc tradere,
qui venerat vitam dare.

21 Tunc iudicari prætulit,
quem iudicem mundus tremit,
Caput subegit sentibus,
vultum sputorum sordibus.

23 Commercium mirabile,
rerum quod auctor in cruce
Ultro volens mortem pati
se caruc permisit mori.

23 Post dormiens somno suo
terræ quievit lectulo,
Frustra cubante milite
ad busta clausa lapide.

24 Nam fracta Ditis ostia
virtute stravit propriâ,
Mortisque rupit vincula
victitque regna pallida.

25 Sol ille splendidissimus
imis refulgens Manibus,
Quem nulla nox intercipit,
nec densa nubes occulit.

26 Laxata mox captivitas,
sedes revisit cælicas,
Quam prima labes intulit,
dum protoplastus corruit.

27 Ut lux reduxit tertia
ortus sui primordia,
Orbi revexit maxima
Christus refurgens gaudia.

28 Testes suæ victoriæ
donans eos exsistere,
Quos ante pugna terruit,
post spe triumphus extulit.

29 His ergo convescentibus
conviva iocundissimus
Est pastus humanis cibis,
non ad saginam corporis.

30 Gregis Petro sui fidem
mandavit inde perpetem,
Cæli datis qui clavibus
relictus est heres pius.

31 Nec multa post dilatio
hunc intulit nubes polo,
Stipante se cælestium
multâ catervâ civium.

32 In patris illinc dextcrâ
regnans foelet per sæcula.
Nunc trinitati debitam
os omne pangat gloriam,
Laudet patrem cum filio
et spiritu paraclito.

M. I. 31. Die Handschrift (10. Jahrh.) hat Vers 16.1 Numquid, 17.1 augiendo, 20.1 iudicare, 30.3 datus. Hinter 32.2 fehlen wol zwei Verse.

55. In adventu domini, ad nocturnum matutinum.

VErbum supernum prodiens,
a patre olim exiens,
Qui natus orbi subvenis,
cursu declivi temporis.

2 Illumina nunc pectora,
tuoque amore concrema,
Audito ut præconio
sint pulsa tandem lubrica.

3 Iudexque cum poſt aderis,
rimari facta pectoris,
Reddens vicem pro abditis
iuſtisque regnum pro bonis.

4 Non demum arctemur malis,
pro qualitate criminis,
Sed cum beatis compotes
ſimus perennes cælibes.

Exp. Blatt 16, aber fehlerhaft: 3.1 fehlt poſt, 4.1 ſteht arcemur. Ebenſo Exp. 1501. Blatt 16, wo nach 4.4 cælibes fehlt. Die Hymni 1513 Blatt 15 ſetzen 4.1 arceamur. Clichl. 15[b], von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Thom. 379, mit der Doxologie Nro. 11. Caſſ. 197, Vers 1.4 curſum, 4.1 Non des ut a., am Rande aber: Al. non demum. al. non damnis. Wegen Rb vgl. Nro. 618. M I. 48: Vers 2.3 acolita per præconia. D I. 77.

56. In adventu, ad laudes matutinas.

Vox clara ecce intonat,
obſcura quæque increpat,
pellat cminus ſomnia,
ab æthere Chriſtus promicat.

2 Mens iam refurgat turbida,
quæ ſorde extat faucia,
Sidus refulget iam novum,
vt tollat omne noxium.

3 E furſum agnus mittitur
laxare gratis debitum,
Omnes pro indulgentia
voecm demus cum lachrymis.

4 Secundo vt cum fulſerit
mundumque horror clnxerit,
Non pro reatu puniat,
ſed plus nos tunc protegat.

Expoſit. Blatt 16[b]. Mit der Doxologie Nro. 11. Vers 1.3 pellantur, welchen Fehler, den auch alle ſpäteren Texte haben, M I. 93 gelegentlich verbeſſert. Die Hymni 1513 Blatt 15[b] bezeichnen zwei Doxologien: Nro. 14 vel Nro. 11. Vers 2.1 torpida. Clichl. 16: Vers 2.1 torpida, 4.1 Ut cum fec., 4.4 ſed nos pius. Thom. 379 mit der Doxologie Nro. 11; derſelbe Fehler in 1.3, 2.1 torpida, 4.3 nos pius. Wegen Rb vgl. Nro. 619. In dem Andernacher Geſangbüchlein von 1608. 12. Seite 15 mit der Doxologie Nro. 1, ſamt den Noten und dem deutſchen Text ‚Ein klare ſtimm, ſchaw, wirt gehört.' Lieder wie das obige und wie Ad euroam agni providi etc. bezeichnet G. Fabricius (col. 803) vom Standpunkt claſſiſcher Metrik als Hymni ametri.

57. Hymnus in adventum domini ad veſperum.

Chriſti caterva clamitat,
rerum parenti proximas,
Quas eſſe ſentit, gratias
laudesque promat maximas.

2 Vatum poli oracula
perfecit olim tradita,
Cum nos redemit unicus
factoris orbis filius.

3 Verbum profectum proditum
tulit reatum criminum
Sumensque noſtrum pulverem
mortis peremit principem.

4 A matre natus tempore,
ſed ſempiternus a patre,
Duabus in ſubſtantiis
perſona ſola eſt numinis.

5 Venit deus factus homo,
niteſcat ut cultu novo
Renatus in nato deo
factus novus vetus homo.

6 Natalis hinc ob gaudium
ovans trophæo gentium
Renata plebs per gratiam
hæc feſta præbet annua.

7 Adventus hic ſollemnibus
votis feratur omnibus,
Quos ſuſtinere convcuit
tanti diei gloriam.

8 Secundus ut cum cœperit
orbemque terror preſſerit,
Succurrat hæc humillima
ſuſceptionis dignitas.

M I. 45, von wo auch die Ueberſchrift genommen iſt. Caſſ. 203; Vers 3.1 profecto, 4.4 nominis, mit der Randbemerkung Legendum puto non minus. Thom. 379; 1.1 clamitet, 3.1 profecto, 6.2 genitum. Alle mit der Doxologie Nro. 14.

58. De epiphania.

Inluxit orbi iam dies
coruſca tot miraculis,
In quo recurſo tempore
ſignis deus ſe prodidit.

2 Mitis benignus arbiter
hæc cuncta fecit prouide,
Humana mens ne falleret,
ſed ſe colendum crederet.

3 Rogatus eſt ad nuptias,
aquâ replevit hydrias,
Sermone Chriſti concite
mutavit unda originem.

4 Stupent fluenta gignere,
natura quæ non contulit,
Pallor ruburem parturit
et vina currunt flumine.

5 Iohanne Baptiſtâ ſacro
implente munus debitum
Iordane merſus hac die
aquas lavando diluit.

6 Non ipſe mundari volens
ex ventre natus virginis,
Peccata ſed mortalium
ſuo ut fugaret lavacro.

7 Dicente patre: ‚quod meus
dilectus hic eſt filius,'
Sumensque ſanctus ſpiritus
formam columbæ cælitus.

8 Hoc myſtico ſub nomine
micat ſalus eccleſiæ,
Perſona trina conſonat,
unus deus per omnia.

M I. 77, nach einer Handſchrift des 8. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 1. Vers 3,4 kommt auch in dem Hymnus des Sedulius Nro. 48 (13,4) vor; Mone hält jedoch obiges Lied, weil es metriſch richtiger ſei, für älter denn den Hymnus des Sedulius.

59. Dominica I. poſt octavam epiphaniæ, ad ſecundas veſperas.

Lucis creator optime,
lucem dierum proferens,
Primordiis lucis novæ
mundi parans originem,

2 Qui mane iunctum veſperi
diem vocari præcipis,
Tetrum chaos inlabitur,
audi preces cum fletibus:

3 Ne mens gravata crimine
vitæ ſit exſul munere,
Dum nil perenne cogitat
ſeſeque culpis inligat.

4 Cælorum pulſet intimum,
vitale tollat præmium,
Vitemus omne noxium,
purgemus omne peſſimum.

Thom. 422. M I. 82. Beide mit der Doxologie Nro. 14. Rb Seite 87 hat 2,3 illabitur tetrum chaos und 4,1 cæleſte pulſet hoſtium. Mone bedauert, daß zu letzterer Aenderung, die der Bibelſtelle gemäß ſei, bis jetzt keine Handſchrift den Weg zeige. Vgl. dagegen Daniel IV. 49. Die in Betracht kommende Stelle in Urbans VIII. Ausſchreiben lautet: vel emendationibus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et latinitatis leges.

60. Dom. II. poſt octavam epiphaniæ.

O Lux beata, trinitas
et principalis unitas,
Iam ſol recedit igneus,
infunde lumen cordibus.

2 Te mane laudum carmine,
te deprecemur veſperi,
Te noſtra ſupplex gloria
per cuncta laudet ſæcula.

Exp. Blatt 15b. Hymni 1513 Blatt 11b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 2,2 veſpere. Clichtov. 13b. Wegen Rb vgl. Nro. 617. Thom. 421, wo das Lied, nach dem alten Breviarium Mozarabicum, 3 Strophen mehr hat, zwiſchen der erſten und zweiten, die aber aus metriſchen Gründen als ſpäterhin eingeſchobene angeſehen werden müßen. Von dort iſt auch die Ueberſchrift hergenommen. Vers 2,2 le prædicamus veſpere. Thom. bemerkt, daß

Hincmarus lib. De non trina deitate das Lied dem h. Ambroſius zuweiſe, von dem es aber der durchgeführten Reime wegen nicht iſt, wie denn auch Thom. nicht beipflichtet. Jene drei eingeſchobenen Strophen lauten:

Iam noctis tempus advenit,
quietem nobis tribue,
Diluendo nos reſpice
de cælo, clementiſſime.

Tu. Chriſte, ſolve vincula,
abſterge noſtra vitia,
Relaxa prius crimina
et indulge ſaciaora.

Oramus ut exaudias,
precamur ut ſuluenias,
Chriſte Ieſu omnipotens,
tu nos a malo libera.

61. In quadrageſima.

Ieſu quadragenariæ
dicator abſtinentiæ,
Qui ob ſalutem mentium
hoc ſanxeras ieiunium.

2 Quo paradiſo redderes
ſervata parſimonia,
Quos inde gaſtrimargiæ
huc illecebra depulit.

3 Adeſto nunc eccleſiæ,
adeſto pœnitentiæ.
Qua pro ſuis exceſſibus
orat profuſis fletibus.

4 Tu retroacta crimina
tua remitte gratia,
Et a futuris adhibe
cuſtodiam, mitiſſime.

5 Ut expiati annuis
ieiuniorum victimis,
Tendamus ad paſchalia
digne colenda gaudia.

Expoſit. Blatt 59. Clichi. 28 und Thom. 300 Vers 3,4 precibus. H l. 5, Vers 3,3 quæ. Das Lied iſt wegen der durch alle Strophen, die zweite angenommen, durchgeführten Reime nicht von Hilarius, dem es G. Fabricius (col. 795) und Daniel zuſchreiben.

62. De paſſione domini.

Hymnum dicamus domino,
laudes deo cum cantico,
Qui nos crucis patibulo
ſuo redemit ſanguine.

2 Die decurſo ad veſperum,
quo Chriſtus morti traditur,
Ad cœnam venit impius,
qui erat Chriſti proditor.

3 Ieſus futura nuntiat
cœnantibus diſcipulis:
‚Unus ex diſcumbentibus
ipſe me traditurus eſt.'

4 Iudas mercator peſſimus
oſculo petit dominum,
Ille ut agnus innocens
non negat Iudæ oſculum,

5 Denariorum numero
Chriſtus Iudæis traditur,
Innocens et innoxius,
quem Iudas tradit impius.

6 Præſes Pilatus proclamat:
‚nullam culpam invenio.'
Ablutis aqua manibus
Chriſtum Iudæis tradidit.

7 Fallaces Iudæi impii
latronem petunt vivere,
Chriſtum accuſant graviter;
‚crucifigatur, reus eſt!'

8 Et Barrabas dimittitur,
qui reus mortis fuerat.
At innocens occiditur,
per quem reſurgunt mortui.

Clichi. 33b. Thom. 306 mit der Ueberſchrift In cœna domini und der Doxologie Nro. 7. Vers 2,2 qua, 8,1 hinc für et, mit der Anmerkung, daß in dem cod. Vat. 82 hunc fehle. M l. 99, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 8,3 lautet bei allen vita innadi ſuſpenditur, worauf dann Clichi. und Thom. per quam ſetzen laßen, M per quem; 9,3 des vorliegenden Textes iſt auf Grund einer Vermuthung von Mone (S. 100) eingeſetzt.

63. Hymnus de paſcha.

TE, lucis auctor, perſonant
huius catervæ carmina,
Quam tu repleſti gratia
anaſtaſis potentia.

2 Nobis dies hæc innuit
diem ſubpremum ſiſtere,
Quo mortuos reſurgere
vitæque ſas ſit reddere.

3 Octava prima redditur,
dum mors ab unda tollitur,
Dum mente circumcidimur
novique demum naſcimur.

4 Dum mane noſtrum cernimus
rediſſe victis hoſtibus,
Mundique luxum temnimus,
panem ſalutis ſumimus.

5 Ieiuniorum victimis
corpus litamur aridis,
Piisque parſimoniis
ſacris potamur hoſtiis.

6 Hæc alma ſit ſollemnitas,
ſit clara hæc feſtivitas,
Sit feriata gaudiis
dies reducta ab inferis.

M 1. 185, mit der Doxologie Nro. 6a-b. Clicht. 37 und Caſſ. 233 ohne die 5. Strophe und die Doxologie, Text 1.1 perſonent. Ein Oſterlied für die Täuflinge.

64. Hymnus paſchalis, ad nocturnum.

1 REx aeterne, domine,
rerum creator omnium,
Qui es et ante ſecula
ſemper cum patre filius;

2 Qui mundi in primordio
Adam plaſmaſti hominem,
Cui tuæ imagini
vultum dediſti ſimilem.

3 Quem diabolus deceperat,
hoſtis humani generis,
Cuius tu formam corporis
adſumere dignatus es,

4 Ut hominem redimeres,
quem ante iam plaſmaveras,
Et nos deo coniungeres
per carnis contubernium;

5 Quem, editum ex virgine,
paveſcit omnis anima,
Per quem et nos reſurgere
devota mente credimus;

6 Qui nobis per baptiſmata
donaſti indulgentiam,
Qui tenebamur vinculis
ligati conſcientiæ;

7 Qui crucem propter hominem
ſuſcipere dignatus es,
Dediſti tuum ſanguinem
noſtræ ſalutis pretium.

8 Nam velum templi ſciſſum eſt
et omnis terra tremuit,
Tunc multos dormientium
reſuſcitaſti, domine:

9 Tu hoſtis antiqui vires
per crucem mortis conteris,
Qua nos ſignati frontibus
vexillum fidei ferimus:

10 Tu illum a nobis ſemper
repellere dignaveris,
Ne unquam poſſit lædere
redemtos tuo ſanguine.

11 Qui propter nos ad inferos
deſcendere dignatus es,
Ut mortis debitoribus
vitæ donares munera,

12 Tibi nocturno tempore
hymnum deflentes canimus:
Ignoſce nobis, domine,
ignoſce confitentibus.

13 Quia tu ipſe teſtis et index,
Quem nemo poteſt fallere,
Secreta conſcientiæ
noſtræ videns veſtigia.

14 Tu noſtrorum pectorum
ſolus inveſtigator es,
Tu vulnerum latentium
bonus adſiſtens medicus.

15 Tu es, qui certo tempore
daturus finem seculi,
Tu cunctorum meritis
iustus remunerator es.

16 Te ergo, sancte, quæsumus,
ut nostra cures vulnera,
Qui es cum patre filius
semper cum sancto spiritu.

Grimm Nro. XXIV; 1.3 fehlt et, 2.3 imaginis, 4.3 ut nos, 5.3 fehlt et, 6.1 baptismum. D I. 85, wo das Lied mit O rex anfängt. Die Exp. von 1501 Blatt 29 und die Hymni 1513 Blatt 41 haben nur die ersten 7 Strophen mit hinzugefügter Doxologie Nro. 16. Ha 360 und Thom. 370 haben dieselben 8 Strophen und dazu noch die Doxologie 8^c, 1.3 eras, Ra 1.1 sempiterne. Wegen Rb vgl. Nec. 629. Cass. 234 sieben Strophen, 1.3 eras, welche Lesart sich auch bei Beda (Cass. 176) findet.

65. In ascensione domini, ad completorium.

IEsu, nostra redemptio,
amor et desiderium,
Deus creator omnium,
homo in fine temporum.

2 Quæ te vicit clementia,
ut ferres nostra crimina,
Crudelem mortem patiens
ut nos a morte tolleres?

3 Inferni claustra penetrans
tuos captivos redimis
Victor triumpho nobili
ad dextram patris resides.

4 Ipsa te cogat pietas,
ut mala nostra superes
Parcendo et voti compotes
nos tuo vultu saties.

5 Tu esto nostrum gaudium,
qui es futurus præmium,
Sit nostra in te gloria
per cuncta semper sæcula.

Baseler Brevier Blatt 35^b. Expos. Blatt 33^b, übereinstimmend mit Clicht. 39, von wo die Ueberschrift hergenommen ist, und Thom. 371. M I. 230, ohne die letzte Strophe und mit der Doxologie Nr. 16. Vers 2.2 ut nostra ferres. Die Participia redimens und residens in der 3. Strophe sind nach dem Vorgange von Stephenson (Latin. hymns. p. 83) und dem Urteil Mones (S. 231) in die besseren Formen redimis und resides verändert. Herm. Bonn Blatt II 4 liest wie M 2.2 ut nostra ferres. Wegen Rb vgl. Nro. 633.

66. In die pentecostes.

BEata nobis gaudia
anni reluxit orbita,
Cum spiritus paraclitus
effulsit in discipulos.

2 Iguis vibrante lumine
linguæ figuram detulit,
Verbis ut essent profusi
et charitate fervidi.

3 Linguis loquuntur omnium,
turbæ pavent gentilium,
Musto madere deputant,
quos spiritus repleverat.

4 Patrata sunt hæc mystice
paschæ peracto tempore
Sacro dierum numero,
quo lege fit remissio.

5 Te nunc, deus piissime,
vultu precamur cernuo,
Illapsa nobis cælitus
largire dona spiritus.

6 Dudum sacrata pectora
tua replesti gratia,
Dimitte nunc peccamina
et da quieta tempora.

Clicht. 40^b. Bas. Brev. Blatt 36, Vers 4.3 munere. Expos. Blatt 35^b, ohne die letzte Strophe, 4.1 mystica, Fabr. 800 und D I. 6 schreiben das Lied dem Hilarius zu. M I. 241: 5.2 cernui, 1.1 sei wel tempora und 3.3 entfernen die ursprüngliche Lesart. Vers 3.1 ist 6.1 in des Ambrosius Hymnus, Nro. 15. Dum Christus astra ascenderat. Rb 491: 1.1 illapsus est apostolis, 4.3 circulo; 6.3 haben Ra 125, Rb und Thom. 374 d. nostra crimina, das Baseler Brevier und Ra die Doxologie Nro. 5, Rb Nro. 2 und Thom. Nro. 18.

67. Ad primam.

IAm lucis orto ſidere
deum precemur ſupplices,
Ut in diurnis actibus
nos ſervet a nocentibus.

2 Linguam refrenans temperet,
ne litis horror inſonet,
Viſum fovendo contegat,
ne vanitates hauriat.

3 Sint pura cordis intima,
abſiſtat et vecordia,
Carnis terat ſuperbiam
potus cibique parcitas.

4 Ut cum dies abſceſſerit
noctemque ſors reduxerit,
Mundi per abſtinentiam
ipſi canamus gloriam.

Baſeler Breviarium Blatt 6, mit der Doxologie Nro. 1. Expoſit. Blatt 4. Vers 3.4 cibi potusque, 4.1 abceſſerit. Clicht. 3b, Caſſ. 180, Thom. 413 und D I. 56 mit der Doxologie Nro. 1.

68. De opere quintæ diei.

MAgnæ deus potentiæ,
qui ex aquis ortum genus
Partim remittis gurgiti,
partim levas in aëra.

2 Dimerſa lymphis imprimens,
ſubvecta cælis irrogans,
Ut ſtirpe una prodita
diverſa rapiant loca.

3 Largire cunctis ſervulis,
Quos mundat unda ſanguinis,
Neſcire lapſus criminum
nec ferre mortis tædium.

4 Ut culpa nullum deprimat,
nullum levet iactantia,
Elſa mens ne concidat,
elata mens ne corruat.

Thom. 423, mit der Doxologie Nro. 14. Herm. Bonn Blatt D 2b. Clicht. 11b, Vers 2.2 irrigans. Die Exp. Blatt 12b, 2.2 irrigans, 4.3 und 4 nec, 4.1 elevata. D I. 61 wie Thom. Wegen Rb vgl. Nro. 615.

69. Feria ſexta ad laudes.

AEterna cæli gloria,
beata ſpes mortalium,
celſi tonantis unice
caſtæque proles virginis,

2 Da dexteram ſurgentibus,
exſurgat et mens ſobria
flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 (H)ortus refulget luciſer
ipſamque lucem nuntiat,
kadit caligo noctium,
lux ſancta nos illuminet,

4 Manensque noſtris ſenſibus
noctem repellat ſæculi
omnique finito die
purgata ſervet pectora.

5 Quæſita iam primum fides
radicet altis ſenſibus,
ſecunda ſpes congaudeat,
tunc maior extat charitas.

M I. 215, mit der Doxologie Nro. 1. Ein Lied für die getauften Katechumenen. Die Anfangsbuchſtaben der Verſe geben das Abc bis 1. Baſ. Brev. Blatt 22b, Clicht. 12, Caſſ. 193, Thom. 413, alle leſen 2.3 flagranſque, 3.2 ſpaeſamque, 4.3 fine diei, 5.4 qua ſtatt tunc. Zu 2.3 ſagt Clicht. in den Annotationes „potius legendum foret flagrans et", und M. er würde noch lieber flagranter leſen. D I. 55, Vers 1.5 quo für tunc, mit der Bemerkung, daß Clicht. und die Exp. hymn. ſo läſen; allein Clicht. hat 1516 und 1517 qua, und in der Exp. ſteht das Lied gar nicht. Wegen Rb vgl. Nro. 612.

70. De pluribus martyribus.

REx glorioſe martyrum,
corona confitentium,
Qui reſpuentes terrea
perducis ad cæleſtia,

2 Aurem benignam protinus
appone noſtris vocibus,
Trophæa ſacra pangimus,
ignoſce quod deliquimus.

3 Tu vincis in martyribus
parcendo confeſſoribus,
Tu vince noſtra crimina
donando indulgentiâ.

Baſeler Breviarium Blatt 40, mit der Doxologie Nro. 1. Exp. Blatt 45. Hymni 1513 Blatt 78, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 77, ohne Doxologie. Alle vier haben 1,3 terrena. Ra im Commune ſanctorum p. 35 und Thom. 401 mit der Doxologie Nro. 1. Wegen Rb vgl. Nro. 647. M III. 113, mit der Doxologie Nro. 11. Alle leſen 3,4 indulgentiam. Vgl. Nro. 532.

71. Hymnus in natali plurimorum martyrum canendus.

AEterna Chriſti munera
et martyrum victorias,
Laudes ferentes debitas,
lætis canamus mentibus;

2 Eccleſiarum principes
belli triumphales duces,
Cæleſtis aulæ milites
et vera mundi lumina.

3 Terrore victo ſeculi
pœnisque ſpretis corporis
Mortis ſacræ compendio
Vitam beatam poſſident.

4 Traduntur igni martyres
et beſtiarum dentibus,
Armata ſævit unguis
tortoris inſani manus.

5 Nudata pendent viſcera,
ſanguis ſacratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.

6 Devota ſanctorum fides,
invicta ſpes credentium,
Perfecta Chriſti charitas
mundi triumphat principem.

7 In his paterna gloria,
in his voluntas ſpiritus,
Exultat in his filius,
cælum repletur gaudio.

8 Te nunc, redemptor, quæſumus,
ut martyrum conſortio
Iungas precantes ſervulos
in ſempiterna ſecula.

Clicht. 71[b], mit der Ueberſchrift De apoſtolis, und dem gemäß 1,2 apoſtolorum gloria, 8,2 ipſorum. Ferner 1,3 canentes, 3,2 ſpretisque poenis, 7,2 filii für ſpiritus, 7,3 ſpiritus für filius, 7,4 gaudiis. Caſſ. 283 mit der Ueberſchrift De martyribus und 7,2, 7,3, 7,4, 8,2 wie Clicht. Grimm Nro. XXII, mit obiger Ueberſchrift, 2,2 et b., 6,4 principes. Thom. 400, mit der Ueberſchrift In natali plurimorum martyrum. Auch Beda (De re metrica, Caſſ. 174) ſcheint den Hymnus nur als Martyrlied gekannt zu haben. Der kirchliche Gebrauch deſſelben lehrt eine andere Auffaſſung. Das Baſeler Brevier von 1493, Blatt 39[b] und 40, enthält zwei Lieder, das eine aus den Strophen 1, 2, 6, 7 und 8 beſtehend, als hymnus in feſtivitatibus apoſtolorum, ad noct., Vers 1,2, 1,3 und 8,2 wie Clicht., das andere aus den Strophen 1, 3, 4, 5 und 8 beſtehend, als hymnus in natali plurimorum martyrum, ad nocturnum, 1,3 wie Clicht. Ra im Commune ſanctorum 2 und 20 unterſcheidet dieſelben zwei Hymnen, auch Rb III und XXX, obwohl mit bedeutenden Abweichungen in den Lesarten, vgl. Nro. 641 und 645. M III. 57 und 143 weiſt beide Lieder einzeln aus Handſchriften des 12., 14. und 15. Jahrhunderts nach, und iſt der Meinung, daß das längere Lied bei Clicht., Caſſ., Grimm und Thom. aus Vereinigung beider entſtanden ſei. Bei dem hohen Alter der längern Form iſt es aber rathſam, die Unterſuchung noch nicht als abgeſchloſſen anzuſehen. In dem Aroſtelliede p. 57 lieſt M: 1,1 munere, 7,4 gaudiis, 8,2 ipſorum. Beda (l. c.) zählt das Lied zu den hymnis Ambroſianis, was vielleicht ſchon bei ihm heißen ſoll, daß Ambroſius ſelbſt der Verfaſſer ſei, wenigſtens nennt für eine ſolche Folgerung Vezzoſi in der Anmerkung zu dem Liede die Stelle bei Beda ein teſtimonium ſuboſcurum.

72. De ſancto Martino.

MArtine confeſſur dei
valens vigure ſpiritus,
Carnis fatiſcens artubus,
mortis futuræ præſcius;

2 Qui pace Chriſti affluens
in unitate ſpiritus
Diviſa membra eccleſiæ
paci reformas unicæ;

3 Quem vita fert probabilem,
quem mors cruenta non ledit,
Qui callidi verſutiis
in mortis hora derogas.

4 Hæc plebs fide promptiſſima
tui diei gaudia
Votis colit fidelibus,
adeſto mitis omnibus.

5 Per te quies ſit temporum,
vitæ detur ſolatium,
Pacis redundet commodum,
ſedetur omne ſcamalum,

6 Ut caritatis ſpiritu
ſic affluamus invicem,
Quu curde cum ſuſpiriis
Chriſtum ſequamur intimis.

7 Qui lætaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apoſtolis
in ſæculorum ſæculis.

8 Sit trinitati gloria,
Martinus quam confeſſus eſt,
Cuius fidem per omnia
in nubis, Chriſte, rubora.

Clicht. 70. M III. 130: 3,2 ferit. 7 als ſpäterer Zuſatz bezeichnet, ſ fehlt ganz.

73. De ſ. Stephano.

PRimatis aulæ cælicæ
nunc feſta pangant gnaviter,
Quicumque Chriſti gratia
quærunt iuvari ſedula.

2 Hic nempe primus omnium
per mortis acre poculum
Ipſum fuit regem poli
dignus ſequi victor mali.

3 Quod ſaxa dudum triverant
ira caput Iudaica,
Cingit beatum ſtemma nunc
per cuncta ſane tempora.

4 Quam dulce, martyr inclite,
tibi pararunt vivere,
Qui morte te peſſumdare
caſſa putaverunt ſtrue.

5 Nunc ergo, alumne Stephane,
dilector odientium
Nuli, precamur, ſpernere
voces tibi pſallentium.

6 Dignare nobis cælicum
placare clemens arbitrum,
Amoris ut ſanctifici
cælique ſimus compotes.

7 Præſta pater cum filio
totum regens et ſpiritu,
Cui ſit perennis gloria
uni deo per ſæcula.

M III. 503, nach einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Dieſe lieſt Vers 3,3 c. nunc beatum ſtemma.

74. Hymnus in natali ſanctorum Chryſanthi et Dariæ.

UNam duorum gloriam
ſimulque adeptam lauream
Sancti Chryſanthi et Dariæ
Chriſti fideles pangite.

2 Vir ipſe liberalibus
doctus libris et legibus,
Purgatus a Carpophoro
imbutus eſt myſterio.

Digitized by Google

3 Polemius quem nobilis
pater ligavit vinculis
Et poſt puellas intulit,
nec mente fractum ſubdidit.

4 Quas inter addit Dariam
vultûs decore ſulgidam,
Sed virginem doctiſſimam
trahit monendo ad gratiam.

5 Nervis Chryſanthus aſperis
nexus catenis ferreis,
Cippo retruſus horrido,
ſolutus eſt ergaſtulo.

6 Miſſam in lupanar Dariam
leo fidelis vindicat
Et inter ampla incendia
ab igne manſit integra.

7 Quos inde utrosque carnifex
tellure vivos infodit
Et ſubter hymnum, dum canunt,
efflant beatum ſpiritum.

M III. 250: Das Lied ‚wurde vielleicht für die Kirche zu Münſter-Maienfeld in der Eifel gemacht, deren Patrone die beiden Heiligen ſind, und da es ſeiner klaſſiſchen Metrik nach aus dem 5. Jahrhundert iſt, ſo gehört es zu den älteſten Kirchenliedern Teutſchlands.'

E L P I S.

Nro. 75.

75. In feſto apoſtolorum Petri et Pauli.

Aurea luce et decore roſeo
lux lucis omne perfudiſti ſæculum,
Decorans cælos inclyto martyrio
hac ſacra die, quæ dat reis veniam.

2 Ianitor cæli, doctor orbis pariter,
iudices ſæcli, vera mundi lumina,
Per crucem alter, alter enſe triumphans
vitæ ſenatum laureati poſſident.

3 Iam bone paſtor, Petre, clemens accipe
vota precantum et peccati vincula
Reſolve tibi poteſtate tradita,
qua cunctis cælum verbo claudis, aperis.

4 Doctor egregie, Paule, mores inſtrue
et mente polum nos transferre ſatage,
Donec perfectum largiatur plenius
evacuato, quod ex parte gerimus.

5 Olivæ binæ, pietatis unicæ,
fide devotos, ſpe robuſtos maxime,
Fonte repletos charitatis geminæ
poſt mortem carnis impetrate vivere.

6 Sit trinitati ſempiterna gloria,
honor, poteſtas atque iubilatio,
In unitate cui manet imperium
ex tunc et modo per æterna ſæcula.

Clichtov. 57. Caſſ. 264. Beide ſagen, daß man Elpis, die Gemahlin des Severinus Boethius, für die Verfaßerin halte. Thom. 389 ſchreibt ihr den Hymnus zu. M III. 63 hält es für unwahrſcheinlich, daß ſie ihn gemacht, ‚indem ſie ſchwerlich die betonte Metrik vorgezogen hat, da ihr Mann nur klaſſiſche Versmaße gebrauchte.' Was den kirchlichen Gebrauch des Hymnus betrifft, ſo teilt ihn das Baſeler Breviarium Blatt 37b, von welchem die Ueberſchrift genommen iſt, in zwei Teile, und benutzt die Strophen 1, 2 und 6 als Hymnus ad veſperas, die Strophen 3, 4 und 6 als Hymnus ad laudes, die 5. Strophe fällt ganz aus. In ita dieſelben beiden Teile zu derſelben Beſtimmung, der erſte p. 738, der andere p. 711. Dem erſten iſt nach der zweiten Strophe folgende neue eingeſchaltet:

O felix Roma, quæ tantorum principum
es purpurata pretioſo ſanguine,
Non laude tua ſed ipſorum meritis
excellis omnem mundi pulchritudinem.

Rh unterſcheidet dieſelben beiden Teile, p. 895 und 901, aber mit bedeutenden Abweichungen in den Lesarten, Nro. 638 und 639. Vgl. ferner Nro. 432.

VENANTIUS HONORIUS CLEMENTIANUS FORTUNATUS.

Nro. 76—87.

A. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Opera omnia quæ extant vel quæ eius nomine circumferuntur, poſt Browerianam editionem, Nunc recens ad mss. Codices Vaticanos etc. Opera et ſtudio D. Michaelis Angeli Luchi. Pars I. Romæ MDCCLXXXVI. 4.

B. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Carminum, epiſtolarum, expoſitionum libri XI. etc. Omnia recens illuſtrata notis variis à R. P. Chriſtophoro Browero. Moguntiæ, Anno 1617. 4.

76. Hymnus de nativitate domini.

Agnoſcat omne ſæculum
veniſſe vitæ præmium,
Poſt hoſtis aſperi iugum
apparuit redemptio.

2 Iſaias quæ concinit
completa ſunt in virgine,
Annunciavit angelus,
ſanctus replevit ſpiritus

3 Maria ventre concipit
verbi fideli ſemine,
Quem totus mundus non capit,
portant puellæ viſcera.

4 Radix Ieſſe floruit
et virga fructum edidit,
Fœcunda partum protulit
et virgo mater permanet.

5 Præſepe puer pertulit
qui lucis auctor extitit.
Cum patre cælos condidit,
ſub matre pannos induit.

6 Legem dedit qui ſæculo,
cuius decem præcepta ſunt,
Dignando factus eſt homo
ſub legis eſſe vinculo.

7 Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit,
Tumens quod ille deiicit,
humillimus hic erigit.

8 Iam nata lux eſt et ſalus,
fugata nox et victa mors:
Venite, gentes, credite,
deum Maria protulit.

A p. 263. B p. 185. Fabr. col. 694, Vers 3,2 fidelis, 3,3 orbis, 4,2 fluctus. Caſſ. 200 und Thom. 353 leſen 2,1 cecinit, 3,2 und 3,3 wie Fabr., Thom. mit der Doxologie Nro. 9.

77. De cruce domini.

Crux benedicta nitet, dominus qua carne pependit
atque cruore ſuo vulnera noſtra lavat.

Mitis amore pio pro nobis victima factus,
traxit ab ore lupi, qua ſacer agnus oves.

Transfixis palmis ubi mundum a clade redemit
atque ſuo clauſit funere mortis iter.

Hic manus illa fuit clavis conſixa cruentis,
quæ eripuit Paulum crimine, morte Petrum.

Fertilitate potens, o dulce et nobile lignum,
quando tuis ramis tam nova poma geris,
Cuius odore novo defuncta cadavera surgunt
et redeunt vitæ qui carnere die.
Nullum uret æstus fub frondibus arboris huius,
luna nec in noctem, fol neque meridie.
Tu plantata micas, fecus eft ubi curfus aquarum,
fpargis et ornatas flore recente comas,
Appenfa eft vitis inter tua brachia, de qua
dulcia fanguineo vina rubore fluunt.

A p. 35. B p. 49. Fabr. col. 696, mit den Lesarten Zeile 10 bona für nova. 13 æstus nullum uret. Thom. 433. D I. 168, Vers 2 lavit, 14 in nocte.

78. In honorem f. crucis.

PAnge lingua glorioſi
prælium certaminis
Et ſuper crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

2 De parentis protoplaſti
fraude facta condolens,
Quando pomi noxialis
morſu in mortem corruit,
Ipſe lignum tum notavit,
damna ligni ut ſolveret.

3 Hoc opus noſtræ ſalutis
ordo depopoſcerat,
Multiformis proditoris
arte ut artem falleret,
Et medellam ferret inde,
hoſtis unde læſerat.

4 Quando venit ergo ſacri
plenitudo temporis,
Miſſus eſt ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne factus prodiit.

5 Vagit infans, inter arcta
conditus præſepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et pedes manusque crura
ſtricta cingit faſcia.

6 Luſtra ſex qui iam peracta
tempus impleus corporis,
Se volente natus ad hoc
paſſioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus ſtipite.

7 Hic acetum, fel, arundo,
ſputa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
ſanguis umda proſſunt,
Terra, pontus, aſtra, mundus
quo lavantur flumine.

8 Crux fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla talem ſylva profert
flore, fronde, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus ſuſtinens.

9 Flecte ramos, arbor alta,
tenſa laxa viſcera,
Et rigor lenteſcat ille,
quem dedit nativitas,
Ut ſuperni membra regis
miti tendas ſtipite.

10 Sola digna tu fuiſti
ferre pretium ſæculi,
Atque portum præparare
nauta mundo naufrago,
Quem ſacer cruor perunxit,
fuſus agni corpore.

A. p. 36. B. p. 49. Bei Clicht. 36b und Thom. 363 mit der Doxologie Nro. 3. Thom. zeigt hinter der 5. Strophe eine Diviſio an. Das Baſ. Brev. Blatt 35 (Br.) teilt den Geſang in zwei Hymnen, jeden von 5 Strophen, ad nocturnum und ad laudes, jeden mit der Doxologie Nro. 3. Ebenſo Ra 315 und 319, auch in den Lesarten mit

Br. übereinſtimmend. Wegen Rb vgl. Nro. 626 und 627. Lesarten: 1.3 Br. trophæum, 2.2 Thom. factor, 2.4 Br. und Thom. morte morſu, 2.5 Br. und Thom. tunc, 3.4 Br., Cl. und Thom. ars ut, 4.6 Br., Cl. und Thom. caro, 5.5 Br. und Thom. manus pedeſque, 6.1 Br. luſtris — peractis, 6.5 Br. und Cl. cruce, 7.2 Cl. clavis, 8.3 Br., Cl. und Thom. u. f. l. p., 8.4 Br., Cl. und Thom. fr. fl., 8.6 Br. und Thom. ſuſtinet, 10.2 Br., Cl. und Thom. ſæcli pr.

79. Crux fidelis.

Canitur in precibus matutinis, poſt Benedicamus.

CRux fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla ſylva talem profert
fronde, flore, germine.
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus ſuſtineas.
Crux fidelis.

2 Pange lingua glorioſi
prælium certaminis,
Et ſuper crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.
Dulce lignum.

3 De parentis protoplaſti
fraude factor condolens,
Quando pomi noxialis
morſu in mortem corruit,
Ipſe lignum tunc notavit
damna ligni ut ſolveret.
Crux fidelis.

4 Hoc opus noſtræ ſalutis
ordo depopoſcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hoſtis unde læſerat.
Dulce lignum.

5 Quando venit ergo ſacri
plenitudo temporis,
Miſſus eſt ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque de ventre virginali
caro factus prodiit.
Crux fidelis.

6 Vagit infans inter arcta
poſitus præſepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat.
Et pedes manusque crura
ſtricta cingit fascia.
Dulce lignum.

7 Luſtra ſex qui iam peracta
tempus implens corporis,
Se volente natus ad hoc
paſſioni deditus,
Agnus in cruce levatur
immolandus ſtipite.
Crux fidelis.

8 Hic acetum, fel, arundo,
ſputa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
ſanguis unda profluit,
Terra, pontus, aſtra, mundus
quo lavantur flumine.
Dulce lignum.

9 Flecte ramos, arbor alta,
tenſa laxa viſcera,
Et rigor lenteſcat ille,
quem dedit nativitas,
Ut ſuperni membra regis
miti tendas ſtipite.
Crux fidelis.

10 Sola digna tu fuiſti
ferre ſeculi pretium,
Atque portum præparare
nauta mundo naufrago,
Quem ſacer cruor perunxit,
fuſus agni corpore.
Dulce lignum.

11 Gloria æterno patri,
qui creavit omnia,
Gloria unico eius,
pro ſalute poſita,
Spiritui quoque ſancto,
in ſempiterna ſecula.
Crux fidelis.

Münchener cod. lat. 5023, XV. ſæc., Blatt 222. Dieſelbe Einrichtung des Hymnus auch in dem Naumb. Miſſ. Blatt 87 (2.3 trophæum, 5.5 fehlt de, 6.1 arta, 7.5 crucis, 10.2 f. prælium ſæculi) und bei Luc. Loſſ.

1553 Blatt 73, wo es heißt: Duo pueri canunt et Chorus. In jeder dieſer Urkunden auch dieſelbe Doxologie, aber die Zeilen 2 und 4 vertauſcht, quoque im 5. Vers hat das Miſſale, die Handſchrift und Loſſius leſen ſpirituique ſancto. Bei Letzterem am Ende, Blatt 77, die Bemerkung ‚Additur ex Prudentii hymno,' und es folgen die 30. und 31. Strophe deſſelben ‚Vidit agnis immolatum' und ‚Quid tibi, prophane ſerpens.'

80. Hymnus in honorem ſanctæ crucis.

Vexilla regis prodeunt,
fulget crucis myſterium,
Quo carne carnis conditor
ſuſpenſus eſt patibulo.

2 Confixa clavis viſcera,
tendens manus veſtigia,
Redemptionis gratia
hic immolata eſt hoſtia.

3 Quo vulneratus inſuper
mucrone diro lanceæ,
Ut nos lavaret crimine,
manavit unda ſanguine.

4 Impleta ſunt quæ concinit
David fideli carmine,
Dicens ‚in nationibus
regnavit a ligno deus.'

5 Arbor decora et fulgida
ornata regis purpura,
Electa digno ſtipite
tam ſancta membra tangere.

6 Beata, cuius brachiis
precium pependit ſæculi,
Statera facta eſt corporis
prædam tulitque tartari.

7 Fundis aroma cortice
vincis ſapore nectare,
Iucunda fructu fertili
plaudis triumpho nobili.

8 Salve ara, ſalve victima,
de paſſionis gloria,
Qua vita mortem pertulit
et morte vitam reddidit.

A p. 45. B p. 55. Clicht. 30, wo das Lied dem Biſchof Theodolphus Aurelianus zugeſchrieben wird, mit dem Bemerken, daß Einige auch den Fortunatus, Andere den Sedulius für den Verfaßer hielten. In dem Baſ. Brev. Blatt 35 und bei Clicht. finden ſich ſtatt der beiden letzten Strophen folgende zwei nicht von Ven. Fortunatus herrührende:

9 O crux ave, ſpes unico
hoc paſſionis tempore,
Auge piis iuſtitiam
reiſque dona veniam.

10 Te ſumma deus trinitas'
collaudet omnis ſpiritus,
Quos per crucis myſterium
ſalvas, rege per ſæcula.

Bei Thom. 364 folgen dieſe beiden Strophen der achten, ſo daß der Hymnus bei ihm 10 Strophen hat, und in der Anmerkung wird geſagt, daß die 9. Strophe ſich auch nach der ſechſten geſetzt finde. Lesarten: 3.2 Clicht. diræ, 10.2 collaudat. Thom. 4.2 fidelis, 6.2 ſæcli p. pr., 6.3 fehlt eſt, beide haben 6.4 prædamque t. t., 7.1 ar. fund., 7.2 ſapofem nectaris, 7.3 ioc., 8.2 hoſtia. Ra Blatt 311b hat die Strophen 1, 3—6, 9 und 10, mit den Lesarten von Thom. Wegen Rb vgl. Nro. 625. D f. 160 fehlen die 7. und 8. Strophe, Vers 6.3 ſæculi für corporis, 6.4 tartaris.

81. In feſto aſſumptionis Mariæ hymnus ad veſperas.

Quem terra, pontus æthera
colunt, adorant, prædicant,
Trinam regentem machinam,
clauſtrum Mariæ baiulat.

2 Cui luna, ſol et omnia
deſerviunt per tempora,
Perfuſa cæli gratia
geſtant puellæ viſcera.

3 Mirantur ergo ſæcula,
quod angelus fert femina,
Quod aure virgo concipit
et corde credens parturit.

4 Beata mater munere,
cuius ſupernus artifex,
Mundum pugillo continens,
ventris ſub arca clauſus eſt.

5 Benedicta cæli nuntio,
fœcunda ſancto ſpiritu,
Deſideratus gentibus
cuius per alvum fuſus eſt.

6 O glorioſa domina,
excelſa ſupra ſidera,
Qui te creavit provide
lactaſti ſacro ubere.

7 Quod Eva triſtis abſtulit,
tu reddis almo germine.
Intrent ut aſtra flebiles
cæli feneſtra facta es.

8 Tu regis alti ianua
et porta lucis fulgida:
Vitam datam per virginem,
gentes redemptæ, plaudite.

9 Maria, mater gratiæ,
mater miſericordiæ,
Tu nos ab hoſte protege
et hora mortis ſuſcipe.

Hymni 1513. Blatt LXII b, ohne die 3. und 9. Strophe, mit der Doxologie Nro. 8. Caſſ. 255 mit der 3. und 9. Strophe, neben welcher letzteren er bemerkt, daß ſie in den alten Büchern ſich nicht finde, und ohne jene Doxologie; 5,1 beata für benedicta, welcher Verderb in alle ſpäteren Drucke (nach 1556) übergeht; zur Seite von 6,1 die Lesart fœmina und von 6,4 lactant ſacrata ubera. A p. 261 mit Anzeige einer Diviſio hinter der 5. Strophe und den Lesarten 3,3 autem für aure, 5,4 neripit für portuit. B fehlt der Hymnus. Fabr. col. 801 hat die 3. und 9. Strophe nicht. Thom. 383 mit der Doxologie Nro. 8 und jener Diviſio, Vers 3,4 accipit, 5,1 beatu, 6,2 ſuper. Schon alte Handſchriften (M l. 128 und 129), ſo wie das Baſ. Brevier Blatt 37, die Exp. Blatt 20 und 21, ſo wie Ra und Rb teilen den Hymnus in zwei Geſänge zu verſchiedenem kirchlichen Gebrauch, den einen aus Strophe 1, 2, 4 und 5, den andern aus Strophe 6, 7 und 8 beſtehend, deren jedem jenes Brevier, Ra und Rb noch die Doxologie Nro. 8 zufügt. Die zuletzt angeführten Drucke und die ſpäteren katholiſchen Geſangbücher, die den Hymnus ebenfalls teilen, z. B. das Paderborner von 1609, ſtimmen mit dem Text bei Caſſ., nur hat das Brevier und die Exp. 4,4 archa, 8,2 eſt für et, und in Rb (1,1 ſidera) weicht der zweite Teil ab, vgl. Nro. 653.

82. Ad Felicem epiſcopum, de paſchate reſurrectionis domini.

Tempora florigero rutilant diſtincta ſereno,
et maiore poli lumine porta patet.
Altius ignivomum ſolem cæli orbita ducit,
qua vagus Oceanus exit et intrat aquas.
Armatus radiis, elementa liquentia luſtrans,
adhuc nocte brevi tendit in orbe diem.
Splendida ſyncerum producunt æthera vultum,
lætitiamque ſuam ſydera clara probant.
Terra favens vario fundit munuſcula fœtu,
cum bene vernales reddidit annus opes.
Mollia purpureum pingunt violaria campum,
prata virent herbis, et micat herba comis.
Paulatim ſubeunt ſtellantia lumina florum,
arridentque oculis gramina tincta ſuis.
Semine depoſito lactans ſeges exilit arvis,
ſpondens agricolæ vincere poſſe famem.
Caudice defecto lachrymat ſua gaudia palmes,
unde merum tribuat, dat modo vitis aquam.
Cortice de matris, tenera lanugine, ſurgens,
præparat ad partum turgida gemma ſinum.
Tempore ſub hyemis foliorum crine revulſo,
iam reparat virulans frondea tecta nemus.
Myrta, ſalix, abies, corylus, ſiler, ulmus, acer, nux,
plaudit quæque ſuis arbor amœna comis.
Conſtructura favos, apis hinc alvearia linquens,
floribus inſtrepitans, poplite mella rapit.

Ad cantus vevocatur aves, quæ carmine clauſo
pigrior hyberno frigore muta fuit.
Hinc philomela ſuis attemperat organa cannis,
ſitque repercuſſo dulcior aura melo.
Ecce renaſcentis teſtatur gratia mundi,
omnia cum domino dona rebiſſe ſuo.
Namque triumphanti poſt triſtia tartara Chriſto
undique fronde nemus, gramina flore favent.
Legibus inferni oppreſſis, ſuper aſtra meantem
lambant rite deum lux, polus, arva, fretum.
Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.
Salve, feſta dies, toto venerabilis ævo,
qua deus infernum vicit et aſtra tenet.
Nobilitas anni, menſium decus, alma dierum,
horarum ſplendor, ſcrupula juncta fovens.
Hinc tibi ſylva comis, hinc plaudit campus ariſtis,
hinc grates, tacito palmite, vitis agit.
Si tibi nunc avium reſonat virgulta ſuſurro,
has inter minimus paſſer, amore cano.
Chriſte, ſalus rerum, bone conditor atque redemptor,
nnica progenies ex deitate patris.
Irrecitabiliter manans de corde parentis,
verbum ſubſiſtens et penetrare potens.
Aequalis, concors, ſocius, cum patre coævus,
quo ſumpſit mundus principe principium.
Aethera ſuſpendis, ſola congeris, æquora fundis,
quæque locis habitant, quo moderante vigent.
Qui genus humanum cernens merſum eſſe profundo,
ut hominem eriperes, es quoque factus homo.
Nec voluiſti etenim tantum te corpore naſci,
ſed caro quæ naſci pertulit atque mori.
Funeris exequias pateris, vitæ auctor et orbis,
intrans mortis iter, dando ſalutis opem.
Triſtia cefſerunt infernæ vincula legis,
expavitque chaos luminis ore premi.
Depereunt tenebræ Chriſti fulgore fugatæ,
et terræ noctis palla craſſa cadunt.
Pollicitam ſed reddit ſolem, precor, alma poteſtas,
tertia lux rediit, ſurge ſepulte meus.
Non decet, ut humili tumulo tua membra tegantur,
neu precium mundi vilia ſaxa premant.
Indignum eſt, cuius claudantur cuncta pugillo,
ut tegat incluſum, rupe vetante, lapis.
Lintea tolle, precor, ſudaria linque ſepulchro,
tu ſatis es nobis, et ſine te nihil eſt.
Solve catenatas inferni carceris umbras,
et revoca ſurſum quidquid ad ima ruit.
Redde tuam faciem, videant ut ſecula lumen,
redde diem, qui nos, te moriente, fugit.
Sed plane impleſti remeans, pie victor, ad orbem,
tartara preſſa iacent, nec ſua iura tenent.

Inferus infaturabiliter cava guttura pandens,
qui rapuit semper, fit tua præda, deus.
Eripis innumerum populum de carcere mortis,
et sequitur liber, quo suus auctor adit.
Evomit absorptam trepide fera bellua plebem,
et de fauce lupi subtrahit agnus oves.
Hinc tumulum repetens, post tartara, carne resumpta,
belliger ad cælos ampla trophæa refers.
Quos habuit pœnale chaos, iam reddidit in te,
et quos mors peteret, hos nova vita tenet.
Rex sacer, ecce, tui radiat pars magna triumphi,
cum puras animas sacra lavacra beant.
Candidus egreditur nitidis exercitus undis,
atque vetus vicium purgat in amne novo.
Fulgentes animas vestis quoque candida signat,
et grege de niveo gaudia pastor habet.
Additur ac Felix consors mercede sacerdos,
qui dare vult Domino dupla talenta suo.
Ad meliora trahens gentili errore vagantes,
bestia ne rapiat, munit ovile dei.
Quos prius Eva nocens infecerat, hos modo reddit,
ecclesiæ pastos nhere, laete, suu.
Mitibus alloquiis agrestia corda colendo,
munere Felicis, de vepre nata seges.
Aspera gens Saxo, vivens quasi more ferino,
te medicante, sacer, bellua reddit ovem.
Centeno reditu tecum mansura per ævum,
messis abundantis horrea fruge reples.
Immaculata tuis plebs hæc vegetetur in ulnis,
atque deo purum dignus ad astra feras.
Una corona tibi de te trihnatur ab alto,
altera de populo vernet adepta tuo.

A p. 89. B p. 77. Cass. (in augenblicklicher Ermangelung der Opera von 1610, fol. citiere ich nach der Originalausgabe der Hymni, Coloniæ 1556. 8.) p. 173, mit vielen Abweichungen, im 48. Distichon felix, im 51. felicis. Fabr. col. 697 nur bis zum 47. Distichon und mit manchen Lesarten, welche A nicht anführt. Thom. 308 verbindet die Distichen 20, 16—19, 21, 24—47 zu einem Hymnus und läßt jedem Distichon Salve folgen. In zwei Sammlungen lat. geistl. Gedichte, Wien 1515 und 1516. 4., beginnt das Gedicht mit dem 20. Distichon und endigt mit dem 50., in der Ueberschrift ist es dem Lactantius Firmianus zugeschrieben, im 48. Distichon felix. Ueber das 21. Distichon vergl. J. M. Neale: D IV. 370.

83. Hymnus Salve festa dies,

de resurrectione domini, qui canitur sub communione.

Salve, festa dies, toto venerabilis ævo,
qua deus infernum vicit et astra tenet.

Ecce renascentis testatur gratia mundi,
omnia cum domino dona redisse suo.

Namque triumphanti post tristia tartara Christo,
undique fronde nemus, gramina flore favent.

Legibus inferni oppreſſis, ſuper aſtra meantem
laudant rite deum lux, polus, arva, fretum.

Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.

Chriſte, ſalus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.

Solve catenatas inferni carceris umbras
et revoca ſurſum quidquid ad ima ruit.

Herm. Bonn. Blatt H b, unter der angegebenen Ueberſchrift, aber noch mit dem Zuſatz nach der erſten Zeile: ſumptus ex elegiaco Lactantii. Aus den Diſtichen 20, 16, 17, 18, 19, 24 und 37 des vorigen Gedichts gebildet. Bei Reuchenthal 1573. Blatt 264 b und in dem Paderborner Geſangbüchlein von 1609. 12. Seite 113 ſind es bloß die Diſtichen 20, 16, 17, 18 und 19. Luc. Loſſ. dagegen hat einen längeren Hymnus aus den Diſtichen 20, 16, 17, 18, 19, 21, 24, 28, 30, 33, 37, 38, 41 und 43. Das Proceſſionale Eboracenſe bildet (nach D I. 171) den Hymnus aus den Diſtichen 20, 16, 1, 2, 17, 18, 19, 21, 24 und 28.

84. Verſus ad chriſma canendi.

O Redemptor, ſume carmen
temet concinentium.

2 Audi iudex mortuorum,
una ſpes mortalium,
Audi voces proferentum
donum pacis prævium.

3 Arbor fœta alma luce
hoc ſacraudum protulit,
Fert hoc prona præſens turba
ſalvatori ſæculi.

4 Stans ad aram immo ſupplex
infulatus pontifex,
Debitum perſolvit omne
confecrato chriſmate.

5 Confecrare tu dignare,
rex perennis patriæ,
Hoc olivum, ſignum vivum
iura contra dæmonum.

6 Ut novetur ſexus omnis
unctione chriſmatis,
Medeatur ſauciata
dignitatis gloria.

7 Lota mente ſacro fonte
aufugantur crimina,
Uncta fronte ſacroſancta
influunt kariſmata.

8 Corde natus ex parentis
alvum implens virginis,
Præſta lucem, dampna mortem
chriſmatis confortibus.

9 Sit dies hæc feſta nobis
ſæculorum ſæculis,
Sit ſacrata digna laude,
nec ſeneſcat tempore.

Mone I. 102, nach einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts. A 48, mit den Lesarten Vers 1.2 temet alia c., 3.3 fert hæc. 6.3 ut ſanetur f., 7.4 chriſmata, 8.3 claude m., 9.1 Sit hæc dies. Zu B fehlt das Gedicht. D I. 237. Vers 8.1 iſt aus Prudentius.

85. De beata virgine.

AVe maris ſtella,
dei mater alma
Atque ſemper virgo,
felix cæli porta.

2 Sumens illud ave
Gabrielis ore,
Funda nos in pace,
mutans Evæ nomen.

3 Solve vincla reis,
profer lumen cæcis,
Mala noſtra pelle,
bona cuncta poſce.

4 Monſtra te eſſe matrem,
ſumat per te preces,
Qui pro nobis natus
tulit eſſe tuus.

5 Virgo ſingularis,
inter omnes mitis,
Nos culpis ſolutos
mites fac et caſtos.

6 Vitam præſta puram,
iter para tutum,
Ut videntes Ieſum
ſemper collætemur.

A 265, mit der Doxologie Nro. 17. Auch Thom. 384 ſchreibt das Lied dem V. Fortunatus zu. In B fehlt es. In dem Baſ. Brev. Blatt 36b, mit der Doxologie Nro. 17a, Vers 2.4 nomen Evæ. D I. 204, mit der Doxologie Nro. 17, Vers 2.1 nomen Evæ, 4.2 precem. M II. 217 iſt der Meinung, daß das Lied nicht innerhalb des ſechſten und neunten Jahrhunderts falle, wohin es Daniel ſetzt, ſondern jünger ſei, da es mehreres aus der Antiphone Alma redemptoris mater entlehnt habe. Vgl. ferner Nro. 433.

86. Hymnus in S. Dionyſium.

Fortem fidelem militem,
cæli ſecutum principem,
Dionyſium martyrem
plebs corde, voce perſonet.

2 Clemente Roma præſule,
ab urbe miſſus adfuit:
Verbi ſuperni ſeminis
ut fructus eſſet Galliæ.

3 Opus ſacratum conſtruit,
fidem docet baptiſmatis:
Sed audientium cæcitas
mumus repellit ſeminis.

4 Inſtante ſacro antiſtite
errore plebem ſolvere,
Dum ſpem ſalutem ingerit,
tormenta mortis incidit.

5 Tenetur a gentilibus
Chriſti placens altaribus:
Amore tantæ gloriæ
prenas lubenter excipit.

6 Unum quod illi defuit,
pro rege colla tradidit:
Dilectionem pectoris,
cervice cæſa, prodidit.

7 Magnus ſacerdos, qui dabat
templi ſacrata munera,
Fuſo beato ſanguine,
eſt factus ipſe victima.

8 Felix pio de vulnere,
quæ pœna palmam præbuit!
Qui morte mortem conteris,
nunc regna cæli poſſides.

9 Gloria ſit deo patri,
gloria unigenito,
Una cum ſancto ſpiritu,
in ſempiterna ſæcula.

A. 49. Fehlt in B. D IV. 197, ohne die 4. Strophe, Vers 3.4 palmas, 8.2 quod.

87. In ſacrum baptiſmum.

Tibi laus perennis, auctor,
baptiſmatis ſacrator,
Qui forte paſſionis
das præmium ſalutis.

2 Nox clara plus et alma,
quam luna, ſol et aſtra,
Quæ luminum corona
reddis diem per umbram.

3 Dulcis, ſacrata, blanda,
electa, pura, pulchra,
Smilans bonore mella,
rigans odore chriſma.

4 In qua redemptor orbis
de morte vivus exit;
Et quos catena vinxit,
ſepultus ille ſolvit.

5 Quam Chriſtus aperuit
ad gentium ſalutem,
Cuius ſalubri cura
redit novata plaſma.

6 Accedite ergo digni
ad gratiam lavacri,
Quo fonte recreati
refulgeatis agni.

7 Hic gurges eſt fideles
purgans liquore mentes,
Dum rore corpus fudat,
peccata tergit unda.

8 Gaudete, candidati,
electa vaſa regni,
In morte conſepulti,
Chriſti fide renati.

A. 47, fehlt in B. D IV. 159, Vers 2.2 vel für et, 4.3 cathena.

GREGORIUS.

Nro. 88—105.

88. In nativitate Chriſti. In galli cantum ſequentia.

GRates nunc omnes reddamus
domino deo,
Qui ſua nativitate
nos liberavit
De diabolica poteſtate:
huic oportet,
Ut canamus cum angelis
ſemper gloria in excelſis.

Hub. Miſſ. Blatt 192, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Mainz. Miſſ. 1482. Blatt 10b: In nocte nativitatis Chriſti. In gallicantu ſequentia. Das Magd. Miſſ. Blatt 1 gibt die Beſtimmung: In ſummo mane. Die Cant. eccl. von Joh. Spangenberg, 1545 Blatt 19 überſchreiben den Geſang Hymnus.

89. Feria prima, ad matutinos.

PRimo dierum omnium,
quo mundus exſtat conditus,
Vel quo refurgens conditor
nos morte victa liberat,

2 Pulſis procul torporibus
ſurgamus omnes ocyus
Et nocte quæramus pium,
ſicut prophetam novimus,

3 Noſtras preces ut audiat
ſuamque dextram porrigat
Et expiatos ſordibus
reddat polorum ſedibus;

4 Ut quique ſacratiſſimo
huius diei tempore
Horis quietis pſallimus,
donis beatis muneret.

5 Iam nunc, paterna claritas,
te poſtulamus affatim,
Abſit libido ſordidans,
omnisque actus noxius.

6 Nec fœda ſit vel lubrica
compago noſtri corporis,
Per quod averni ignibus
ipſi eremenur acrius.

7 Ob hoc, redemptor, quæſumus,
ut prolra noſtra diluas,
Vitæ perennis commoda
nobis benigne conferas.

8 Quo caruis actu exules
effecti ipſi cælibes,
Ut præſtolamur cernui,
melos canamus gloriæ.

Clicht. 6. Thomaſi Seite 306, mit der Ueberſchrift Die dominico ab æquinoctio autumnali und der Doxologie Nro. 11, Vers 6.3 quam für quod. D I. 175. M I. 370, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, mit den Verbeſſe-

rungen 8,1 actūs und dem Vorſchlag, 8,2 flamus i. c. und 8,3 et præſtolantes cernue zu leſen. Ra 2 wie Thomaſi. Wegen Rb vgl. Nro. 610.

90. Feria ſecunda, ad veſperas.

Immenſe cæli conditor,
qui, mixta ne confunderent
Aquæ fluenta, dividens
cælum dehiſti limitem.

2 Firmans locum cæleſtibus
ſimulque terræ rivulis,
Ut unda flammas temperet,
terræ ſolum ne diſſipet.

3 Infunde nunc, piiſſime,
donum perennis gratiæ,
Fraudis novæ ne cæſibus
nos error atterat vetus.

4 Lucem ſides inveniat,
ſic luminis iubar ferat,
Hæc vana cuncta terreat,
hanc falſa nulla comprimant.

Baſeler Brev. Blatt 29, mit der Doxologie Nro. 11, Vers 2,4 diſſipent. Eben ſo Clichl. 8b, ohne Doxologie. D I. 58. M I. 375. Thom. 122, der das Lied dem Ambroſius zuſchreibt, Ra 94 und Rb 88, alle drei mit der Doxologie Nro. 14. Rb 2,4 diſſipent, 4,1 adaugeat, 4,3 proterat.

91. Feria tertia, ad veſperas.

Telluris ingens conditor,
mundi ſolum qui eruens
Pulſis aquæ moleſtiis
terram dediſti immobilem.

2 Ut germen aptum proferens,
ſulvis decora floribus,
Fecunda fructu ſiſteret
paſtumque gratum redderet.

3 Mentis peruſtæ vulnera
munda virore gratiæ,
Ut facta fletu diluat
motusque pravos atterat.

4 Iuſſis tuis obtemperet,
nullis malis approximet,
Bonis repleri gaudeat
et mortis actum neſciat.

Baſeler Brev. Blatt 29b, mit der Doxologie Nro. 11. Clichl. 9b, ohne Doxologie. Thom. 122, der das Lied dem Ambroſius zuſchreibt, Doxologie Nro. 11. M I. 376, nach deſſen Urteil es mit mehr Wahrſcheinlichkeit von Gregor iſt. Vers 2,3 fructum, 3,2 virōris gratia, 4,1 actus. D I. 59, Vers 3,2 virōcis gratia. Ra 51, Rb 91, beide mit der Doxologie Nro. 14, Rb 1,1 alme, 1,2 ſepacans, 4,1 ictum.

92. Feria quarta, ad nocturnum.

Rerum creator optime
rectorque noſter, adſpice:
Nos a quiete noxia
merſos ſopore libera.

2 Te, ſancte Chriſte, poſcimus,
ignoſce tu criminibus,
Ad confitendum ſurgimus
morasque noctis rumpimus.

3 Mentes manusque tollimus,
propheta ſicut noctibus
Nobis gerendum præcipit
Paulusque geſtis cenſuit.

4 Vides malum, quod geſſimus,
occulta noſtra pandimus,
Preces gementes fundimus,
dimitte, quod peccavimus.

Baſ. Brev. Blatt 13b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, mit der Doxologie Nro. 11. Vers 3,1 mentem, 3,2 novimus. Clichl. 10, ohne Doxologie, 3,2 ebenfalls novimus. Caſſ. 190, mit einer guten Scholia über dieſe falſche Lesart, mit beſonderer Rückſicht auf Clichl.. Ra 51, Rb 50, beide mit der Doxologie Nro. 14. Rb lieſt 2,2 ignoſce culpis omnibus. D I. 53. Thom. 407, mit der Doxologie Nro. 14. Er ſchreibt das Lied dem Ambroſius zu, M I. 377 urteilt mit Recht, daß es eher von Gregor ſein könnte.

93. Feria quarta, ad veſperas.

CAeli deus ſanctiſſime,
qui lucidum centrum poli
Candore pingis igneo,
augens decoro lumine,

2 Quarto die qui flammeam
dum ſolis accendis rotam,
Lunæ miniſtras ordinem,
vagos recurſus ſiderum;

3 Ut noctibus et lumini
diremptionis terminum,
Primordiis et menſium
ſignum dares notiſſimum.

4 Inlumina cor omnium,
abſterge ſordes mentium,
Reſolve culpæ vinculum,
everte molęs criminum.

M l. S. 378 und wegen der 4. Strophe S. 213. Clicht. Vers 2,2 ſolis rotam conſtituens, 2,3 ordini, 3,1 vel für et, 3,4 daret. Ra 97, Rb 92, beide mit der Doxologie Nro. 14. Ra Vers 2,2 wie Clicht., Rb 1,2 qui lucidas mundi plagas und 4,1 expelle noctem cordium. Beide 2,4 vagoſque curſus und 3,1 vel für et. D l. 60, Vers 2,2 und 3,1 wie Clicht., 2,3 miniſtrans.

94. Feria quinta, ad nocturnum matutinum.

NOx atra rerum contegit
terræ colores omnium:
Nos confitentes poſcimus
te, iuſte iudex cordium,

2 Ut auferas piacula
ſordesque mentis abluas
Donesque, Chriſte, gratiam,
ut arceantur crimina.

3 Mens ecce torpet impia,
quam culpa mordet noxia,
Obſcura geſtit tollere
et te, redemptor, quærere.

4 Repelle tu caliginem
intrinſecus quam maxime,
Ut in beato gaudeat
ſe collocari lumine.

Baſeler Brev. Blatt 18^b, mit der Doxologie Nro. 11. Clicht. 11, ohne Doxologie. Thom. 408, der das Lied dem Ambroſius zuſpricht. M l. 379, welcher mit größerem Recht vermuthet, daß es von Gregor ſei. Ra 59 und Rb 57, beide mit der Doxologie Nro. 11. D l. 54, Vers 2,3 Chriſti.

95. Diebus dominicis, ad nocturnum matutinum.

NOcte ſurgentes vigilemus omnes,
ſemper in pſalmis meditemur, atque
Niſibus totis domino canamus
dulciter hymnos.

2 Ut pio regi pariter canentes
cum ſuis ſanctis mereamur aulam
Ingredi cæli ſimul et beatam
ducere vitam.

Exp. hymn. Blatt 3^b, Vers 1,3 viribus. Clicht. 3. Thom. 407. Caſſ. 179. Fabr. col. 780, Vers 1,3 viribus. Alle mit der Doxologie Nro. 15, Caſſ. und Fabr. Vers 3 und 4: reb. per omnem gl. mundum. Ra hat auch 1,3 viribus. Rb 2 mit der Doxologie Nro. 15^a, Vers 1,3 voce concordi d. c., 2,3 perennem. D l. 176, Vers 1,3 viribus, Doxologie wie Caſſ.

96. Dominica I. et II. quadrageſimæ, ad nocturnum.

CLarum decus ieiunii
monſtratur orbi cælitus,
Quod Chriſtus auctor omnium
cibis dicavit abſtinens.

2 Hoc Moyſes charus deo
legisque lator factus eſt,
Hoc Heliam per aëra
curru levavit igneo.

rungen 8,1 actus und dem Verſchlag. 8,2 flamus i. e. und 8,3 et præſtolantes cernue zu leſen. Ra 2 wie Thomaſi. Wegen Rb vgl. Nro. 610.

90. Feria ſecunda, ad veſperas.

1 Immenſe cæli conditor,
qui, mixta ne confunderent
Aquæ fluenta, dividens
cælum declivi limitem,

2 Firmans locum cæleſtibus
ſimulque terræ rivulis,
Ut unda flammas temperet,
terræ ſolum ne diſſipet.

3 Infunde nunc, piiſſime,
donum perennis gratiæ,
Fraudis novæ ne cæcibus
nos error atterat vetus.

4 Lucem fides inveniat,
ſic luminis iubar ferat,
Hæc vana cuncta terreat,
hanc falſa nulla comprimant.

Baſeler Brev. Blatt 29, mit der Doxologie Nro. 14, Vers 2,4 diſſipent. Eben ſo Clicht. 8b, ohne Doxologie. D l. 58. M l. 375. Thom. 122, der das Lied dem Ambroſius zuſchreibt, Ra 94 und Rb 88, alle drei mit der Doxologie Nro. 14. Rb 2,4 diſſipent, 4,1 ndaugeat, 4,3 proterat.

91. Feria tertia, ad veſperas.

1 Telluris ingens conditor,
mundi ſolum qui eruens
Pulſis aquæ moleſtiis
terram declivi immobilem,

2 Ut germen aptum proferens,
ſulvis decora floribus,
Fecunda fructu ſiſteret
paſtumque gratum redderet.

3 Mentis peruſtæ vulnera
munda virore gratiæ,
Ut facta fletu diluat
motusque pravos atterat.

4 Iuſſis tuis obtemperet,
nullis malis approximet,
Bonis repleri gaudeat
et mortis actum neſciat.

Baſeler Brev. Blatt 29b, mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 9b, ohne Doxologie. Thom. 122, der das Lied dem Ambroſius zuſchreibt, Doxologie Nro. 14. M l. 376, nach deſſen Urteil es mit mehr Wahrſcheinlichkeit von Gregor iſt, Vers 2,3 fructum, 3,2 viroris gratia, 4,4 actus. D l. 59, Vers 3,2 viroris gratia. Ra 51, Rb 91, beide mit der Doxologie Nro. 14, Rb 1,1 alme, 1,2 ſeparmus, 4,4 ictum.

92. Feria quarta, ad nocturnum.

1 Rerum creator optime
rectorque noſter, aſſpice:
Nos a quiete noxia
merſos ſopore libera.

2 Te, ſancte Chriſte, poſcimus,
ignoſce tu criminibus,
Ad confitendum ſurgimus
nocturnasque noctis rumpimus.

3 Mentes manusque tollimus,
propheta ſicut noctibus
Nobis gerendum præcipit
Paulusque geſtis cenſuit.

4 Vides malum, quod geſſimus,
occulta noſtra pandimus,
Preces gementes fundimus,
dimitte, quod peccavimus.

Baſ. Brev. Blatt 13b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, mit der Doxologie Nro. 14, Vers 3,1 mentem, 3,2 novimus. Clicht. 10, ohne Doxologie, 3,2 ebenfalls novimus. Caſſ. 190, mit einer guten Scholia über dieſe falſche Lesart, mit beſonderer Rückſicht auf Clicht., Ra 51, Rb 50, beide mit der Doxologie Nro. 14, Rb lieſt 2,2 ignoſce culpis omnibus. D l. 53. Thom. 407, mit der Doxologie Nro. 14. Er ſchreibt das Lied dem Ambroſius zu, M l. 377 urteilt mit Recht, daß es eher von Gregor ſein könnte.

93. Feria quarta, ad veſperas.

CAeli deus ſanctiſſime,
qui lucidum centrum poli
Candore pingis igneo,
augens decoro lumine,

2 Quarto die qui flammeam
dum ſolis accendis rotam,
Lunæ miniſtras ordinem,
vagos recurſus ſiderum;

3 Ut noctibus et lumini
dirimptionis terminum,
Primordiis et menſium
ſignum dares notiſſimum.

4 Inlumina cor omnium,
abſterge ſordes mentium,
Reſolve culpæ vinculum,
everte moles criminum.

M I. S. 378 und wegen der 4. Strophe S. 213. Clicht. Vers 2.2 ſolis rotam conſtituens, 2.3 ordini, 3.1 vel für ei, 3.1 daret. Ra 97, Rb 92, beide mit der Doxologie Nro. 14. Ra Vers 2.2 wie Clicht., Rb 1.2 qui lucidas mundi plagas und 4.1 expelle noctem cordium. Beide 2.4 vagoſque curſus und 3.1 vel für ei. D I. 60, Vers 2.2 und 3.1 wie Clicht., 2.3 miniſtrans.

94. Feria quinta, ad nocturnum matutinum.

NOx atra rerum contegit
terræ colores omnium:
Nos confitentes poſcimus
te, iuſte iudex cordium,

2 Ut auferas piacula
ſordesque mentis abluas
Donecque, Chriſte, gratiam,
ut arceantur crimina.

3 Mens ecce torpet impia,
quam culpa mordet noxia,
Obſcura geſtit tollere
et te, redemptor, quærere.

4 Repelle tu caliginem
intrinſecus quam maxime,
Ut in beato gaudeat
ſe collocari lumine.

Baſeler Brev. Blatt 16b, mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 11, ohne Doxologie. Thom. 408, der das Lied dem Ambroſius zuſpricht. M I. 379, welcher mit größerem Recht vermuthet, daß es von Gregor ſei. Ra 50 und Rb 57, beide mit der Doxologie Nro. 14. D I. 54, Vers 2.3 Chriſti.

95. Diebus dominicis, ad nocturnum matutinum.

NOcte ſurgentes vigilemus omnes,
ſemper in pſalmis meditemur, atque
Nitibus tutis domino canamus
dulciter hymnos.

2 Ut pio regi pariter canentes
cum ſuis ſanctis mereamur aulam
Ingredi cæli ſimul et beatam
ducere vitam.

Exp. hymn. Blatt 3b, Vers 1.3 viribus. Clicht. 3. Thom. 407. Caſſ. 179. Fabr. col. 789, Vers 1.3 viribus. Alle mit der Doxologie Nro. 15, Caſſ. und Fabr. Vers 3 und 4: reb. per omnem gl. mundum. Ra hat auch 1.3 viribus. Rb 2 mit der Doxologie Nro. 15a, Vers 1.3 voce concordi d. c., 2.3 perennem. D I. 176, Vers 1.3 viribus, Doxologie wie Caſſ.

96. Dominica I. et II. quadrageſimæ, ad nocturnum.

CLarum decus iciunii
monſtratur orbi cælitus,
Quod Chriſtus auctor omnium
cibis dicavit abſtinens.

2 Hoc Moyſes charus deo
legisque lator factus eſt,
Hoc Heliam per aëra
curru levavit igneo.

3 Hunc Daniel myſteria
victor leonum viderat,
Per hunc amicus intimus,
ſponſi Iohannes claruit.

4 Hæc nos ſequi dona deus
exempla parſimoniæ,
Tu robur auge mentium
dans ſpiritale gaudium.

5 Præſta pater per filium,
præſta per almum ſpiritum,
Vivens per ævum triplici
unus deus cognomine.

Clicht. 25[b], Thom. 360 und D l. 178 ohne die Schlußſtrophe. Thom. 4.2 exemplar. M l. 93, mit der Schlußſtrophe, 2.1 hinc, 3.1 myſterium.

97. Dominica I. et II. quadrageſimæ, ad laudes.

Nunc tempus acceptabile
fulget datum divinitus,
Ut ſanet orbem languidum
medela parſimoniæ.

2 Chriſte, decoro lumine
dies ſalutis emicet,
Dum curda culpis faucia
reformat abſtinentia.

3 Hanc mente nos et corpore,
deus, teneri perlice,
Ut appetamus proſpero
perenne paſcha tranſitu.

Caſſ. (1556, 8.) 117, Vers 3.1 mentem. Thom. 360. M l. 91, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 2.1 Chriſti, 2.2 cunicat.

98. Dominica III. quadrageſimæ, ad laudes.

Summi largitor præmii,
ſpes qui es unica mundi,
Preces intende fervorum
ad te devote clamantium.

2 Noſtra te conſcientia
grave offendiſſe manifestat,
Quam emundes, ſupplicamus,
ab omnibus piaculis.

3 Si reatus, quis tribuet?
indulge, quia potens es,
Te corde rogare mundo
fac nos, precamur, domine.

4 Ergo accepta tu noſtrum,
qui ſacraſti, ieiunium,
Quo myſtice paſchalia
capiamus ſacramenta.

5 Summa nullus hoc conferat
in deitate trinitas,
In qua gloriatur unus
per cuncta ſæcula deus.

Clicht. 28[b], Thomaſius 360: Vers 3.2 qui für quia, 4.1 hoc für in. M l. 96: Vers 2.4 a. p. o., 3.3 m. f., 4.1 ergo nunc a. n., 4.2 ſanxiſti, 5.2 et adoranda tr. Expoſit. Blati 58[b] Vers 2.2 ſe off., 2.3 emunda, 3.3 ſi corde rogamus, 3.4 certe debes ex promiſſo, 4.1 hoc für in, 5.4 per ſæcula deus. D l. 182, Vers 3.3, 3.4 und 4.1 wie Exp.

99. In quadrageſima per duas hebdomas.

Ex more docti myſtico
ſervemus hoc ieiunium,
Deno dierum circulo
ducto quater notiſſimo.

2 Lex et prophetæ primitus
hoc protulerunt, poſtmodum
Chriſtus ſacravit, omnium
rex atque factor temporum.

3 Utamur ergo parcus
verbis, cibis et potibus,
Somnó, iocis, et arctius
perftemus in cuftodia.

4 Vitemus autem peffima,
quæ fubrumnt mentes vagas,
Nullumque demus callidi
hoftis locum tyrannidi.

5 Dicamus omnes cernui,
clamemus atque finguli,
Ploremus ante iudicem,
flectamus iram vindicem.

6 Noftris malis offendimus
tuam, deus, clementiam,
Effunde nobis defuper
remiffor indulgentiam.

7 Memento, quod fumus tui
licet caduci plafmatis,
Ne des honorem nominis
tui, precamur, alteri.

8 Laxa malum, quod geffimus,
auge bonum quod pofcimus,
Placere qui tandem tibi
poffimus hic et perpetim.

9 Præfta, beata trinitas,
concede, fimplex unitas,
Ut fructuofa fint tuis
ieiuniorum munera.

Baſeler Breviarium Blatt 35. Vers 1,3 callido, 4,4 hofti — tyrannidis. Clicht. 25 mit derſelben Lesart, aber ohne die Schlußſtrophe. H I. 96 wie Clicht. M I. 94, Vers 1,3 deinde. Thom. 361 bezeichnet das Lied als Ambrosianum, 2,2 præl., 8,2 fecimus. Ra 267 und Rb 292 leſen 2,2 præt., Rb noch 4,1 noxia und die 5. Strophe in folgender Faſſung:

Flectamus iram vindicem,
ploremus ante iudicem,
Clamemus ore fupplici,
dicamus omnes cernui:

Herm. Bonn Blatt D 3b hat das Lied in abgekürzter Form, nämlich nur von der 4. Strophe an, mit der Doxologie Nr. 14.

100. In quadrageſima a primo ſabbato uſque ad dominica de paſſione, ad veſperas.

AUdi, benigne conditor,
noſtras preces cum fletibus
In hoc ſacro ieiunio
fuſas quadragenario.

2 Scrutator alme cordium,
infirma tu ſcis virium,
Ad te reverſis exhibe
remiſſionis gratiam.

3 Multum quidem peccavimus,
ſed parce confitentibus,
Ad laudem tui nominis
confer medelam languidis.

4 Sic corpus extra conteri
dona per abſtinentiam,
Ieiunet ut mens ſobria
a labe prorſus criminum.

5 Præfta, beata trinitas,
concede, ſimplex unitas,
Ut fructuoſa ſint tuis
ieiuniorum munera.

Baſ. Brev. Blatt 31b, von wo die Ueberſchrift hergenommen iſt. Bei Caſſ. (Hymni 1556. 8. p. 140) lautet die 3. Strophe alſo:

Multum quidem peccavimus,
portasque comparavimus,
Sed cuncta, qui ſolus potes,
confer medelam languidis.

Thom. p. 362, der das Lied als Ambroſianum bezeichnet. D I. 178. M I. 95, nach alten Handſchriften des Ciſtercienſer Cenobs: 3,2 confidentibus, 3,3 ad nominis laudem tui. Rb 291 hat die vierte Strophe in folgender Geſtalt:

Concede noſtrum conteri
corpus per abſtinentiam,
Culpæ ut relinquant pabulum
ieiuna corda criminum.

M I. 96 führt dieſe Strophe aus Valentiani hymnodia ff. patrum (Venet. 1646) an, mit der Bemerkung, daß er dieſelbe ſonſt nirgends gefunden.

101. In ramis palmarum.

MAgno ſalutis gaudio
lætetur omne ſæculum,
Ieſus, redemptor omnium,
ſanavit orbem languidum.

2 Sex ante paſchæ ferias
advenit in Bethaniam,
Ubi pie poſt triduum
reſuſcitavit Lazarum.

3 Nardi Maria piſtici
ſumpſit libram nox optimi
Unxit beatos domini
pedes rigando lachrymis.

4 Poſt hæc iugalis aſinæ
Ieſus ſupernus arbiter
Pullo ſedebat, inclytam
pergebat Heroſolymam.

5 O quam ſtupenda pietas,
mira dei clementia:
Seſſor aſelli fieri
dignatur auctor ſæculi.

6 Olim propheta præſcius
prædixit almo ſpiritu:
exulta, dicens, filia
Sion, ſatis et iubila.

7 Rex ecce tuus humilis,
noli timere, veniet:
Pullo iugalis reſidens,
tibi benignus, patiens.

8 Ramos virentes ſumpſerat
palma reciſos tenera:
Turba procеſſit obviam
regi perenni plurima.

9 Cœtus ſequens et prævius
ſanctoque pleuus ſpiritu
Clamabat ‚in altiſſimis
hoſanna David filio.'

10 Quidam ſolutis propriis
viam tegebant veſtibus,
Pluresque flore caulido
iter parabant domino.

11 Ad cuius omnis civitas
commota ingreſſum tremuit;
Hebræa proles aurea
laudes ferebat debitas.

12 Nos ergo tanto iudici
curramus omnes obviam,
Palmas gerentes gloriæ
mente canamus ſobria.

13 Honor, decus, imperium
ſit trinitati unicæ
Patri, nato, paraclito,
per infinita ſæculæ.

Thomaſius 365, der das Lied als Ambroſianum bezeichnet und vor der 8. Strophe eine Diviſio macht. D I. 180 gibt an, Thomaſius weiſe die erſten 5 Strophen dem Gregorius zu, die Strophen von der achten an dem Fortunatus: ich kann die betr. Notiz bei Thomaſius nicht finden. Bei Clichtov. 32 und Caſſ. (Hymni 1556. 8. p. 161) beſteht der Hymnus nur aus den Strophen 1, 2, 3, 4, 5, 8 und 13. Caſſ. bemerkt darnach: Hic hymnus in libris Romani ordinis longe auctior reperitur, und fügt die andern Strophen mit Angabe ihrer Einſchaltung hinzu. Beide leſen Vers 13,1 virtus für decus. Caſſ. 2,3 pium, 10,3 planumque, 11,2 Gemma hinter ingreſſum, kein Zeichen hinter tremuit, 11,3 Gemma hinter aurea, 12,2 curremus, 12,3 gloriam, als Lesarten am Rande zu 9,2 ſancto repletus, zu 12,1 ſui famuli, zu 12,3 tenentes und gloriæ, 12,4 hymnos für mente, ſobrie für ſobria. Expoſit. Blatt 61[b] und Hymn. Blatt 32[b] fehlt auch noch die 8. Strophe. In dem Baſeler Brev. Blatt 39 ſteht die 3. und 13. Strophe als Hymnus ad veſperas, in feſto ſanctæ Mariæ Magdalenæ, desgleichen in Ra p. 758 als Hymnus ad Matut., In converſione Mariæ Magdalenæ. Thom. 391 dieſelben beiden Strophen als Hymnus in natali ſ. Mariæ Magdalenæ.

102. In cœna domini.

REx Chriſte, factor omnium,
redemptor et creatorum,
Placare votis ſupplicum
te laudibus colentium.

2 Cuius benigna gratia,
crucis per alma vulnera,
Virtute ſolvit ardua
primi parentis vincula.

3 Qui es creator ſiderum,
tegmen ſubiſti carneum
Dignatus hanc viliſſimam
pati doloris formulam.

4 Ligatus es, ut ſolveres
mundi reuentis complices,
Perprobra tergens crimina,
quæ mundus auxit plurima.

5 Cruci redemptor figeris,
terram ſed omnem concutis;
Tradis potentem ſpiritum,
nigreſcit atque fæculum.

6 Mox in paternæ gloriæ
victor reſplendens culmine
Cum ſpiritus munimine
defende nos, rex optime.

Expoſitio Blatt lvii. Vers 6,2 ſpleudens. Hymni 1513, Blatt 33[b]. Clicht. 33. Thom. 362. D f. 180. Alle, außer Thom., leſen 4,3 per probra

103. Ad prima dominica poſt pentecoſtem usque ad kalendas Octobris ad laudes.

ECce iam noctis tenuatur umbra,
lucis aurora rutilans coruſcat,
Niſibus totis rogitemus omnes
cunctipotentem.

2 Ut deus noſter miſeratus omnem
pellat languorem, tribuat ſalutem,
Donet et nobis pietate patris
regna polorum.

Baſeler Brevier Blatt 5[b], von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Doxologie Nro. 15. Exp. hymn. Blatt 1, Vers 1.1 und 2 umbraculis, 1.3 viribus. Clicht. 3[b], Vers 2.2 angorem, des Metrums wegen. Caſſ. 180. Fabr. col. 789, Vers 1.3 viribus, 2.2 angorem. Thom. 410. Ra 17. Alle mit der Doxologie Nro. 15. Wegen Rh vgl. Nro. 611.

104. In die pentecoſte.

VEni, creator ſpiritus,
mentes tuorum viſita,
Imple ſuperna gratia,
quæ tu creaſti, pectora.

2 Qui paraclitus diceris
donum dei altiſſimi,
Fons vivus, ignis, charitas
et ſpiritalis unctio.

3 Tu ſeptiformis munere,
dextræ dei tu digitus,
Tu rite promiſſum patris
ſermone ditans guttura.

4 Accende lumen ſenſibus,
infunde amorem cordibus,
Infirma noſtri corporis
virtute firmans perpeti.

5 Hoſtem repellas longius
pacemque dones protinus,
Ductore ſic te prævio
vitemus omne noxium.

6 Da gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Diſſolve litis vincula,
aſtringe pacis fœdera.

7 Per te ſciamus, da, patrem,
noſcamus atque filium,
Et utriusque ſpiritum
credamus omni tempore.

Thom. 375, mit der Doxologie Nro. 18, Vers 4.4 perpetim. Clicht. 40 mit derſelben Doxologie, aber gleich den andern mit bekannten Deucken ohne die 6. Strophe. Baſeler Brev. Blatt 36, Vers 4.4 perpetim. Ra 422 mit der Doxologie Nro. 2[a.b], Rh 487 mit der Doxologie Nro. 2, Vers 2.1 qui d. p., 2.2 a. d. D., 3.2 digitus paternæ dexteræ. Bei Thomaſius wird auf die Acta ſanctorum der Bollandiſten, Aprilis tom. I. p. 387 verwieſen, wo in der Vita b. Notkeri Karl der Große als Verfaſſer des Liedes angegeben iſt. Man müßte annehmen, daß es dieſer nicht ſelbſt, ſondern Alcuin für ihn gemacht. In dem Codex, nach welchem Brower die Gedichte des Hrabanus Maurus (Moguntiæ 1617. 4. p. 74) herausgab, wird dieſem der Hymnus zugeſchrieben, was einige Beachtung verdient. M I. 241 hält aus guten Gründen Gregor für den Verfaſſer und (Seite 243) die 6. Strophe für ſpäter eingeſchoben: der Hymnus, zu dem dieſelbe urſprünglich gehört haben könne, falle zwiſchen das 7. und 11. Jahrhundert. Dieß würde der Annahme, daß Hrabanus Maurus der Verfaſſer ſei, entgegenkommen.

105. In inventione ſanctæ crucis.

Lignum crucis mirabile,
ulnu per orbem præniteus,
In qua pependit innocens
Chriſtus redemptor omnium:

2 Hæc arbor eſt ſublimior
cedris, habet quas Libanus,
Quæ poma nefcit noxia,
ſed ferre vitæ præmia.

3 Tu Chriſte, rex piiſſime,
huius crucis ſtipaculo
Horis momentis omnibus
munire nos non abnuas.

4 Ut ore tibi conſono
et corde devotiſſimo
Poſſimus omni tempore
laudes referre debitas.

5 Te ſumma trinitas deus
collaudat omnis ſpiritus,
Quos per crucis myſterium
ſalvas, regas per ſæcula.

Clicht. 54 und Caſſ. ohne die Schlußſtrophe, beide 1,2 præmitet. Caſſ. 2,2 quas habet. M I. 99, mit der Schlußſtrophe, 3,3 momentes, 4,1 conſono tibi.

106. Ad omnes ſanctos.

Pſallat plebis ſexus omnis
voce corde carmina!

2 Chriſte, noſtra nunc et ſemper
clemens vota ſuſcipe
Atque noxæ ſolve vinclis
nos, precamur, ſupplices.

3 Audi fletus, rector alme,
ac ſingultus cernuæ
Plebis tenet deprecantis
pro commiſſo crimine.

4 Te devota mente ſemper
exorantes pſallimus,
Imploramus ac benignam
nos tuam clementiam,

5 Quo ferutator cordis alti
purges omne abditum
Nosque tecum in polorum
ſacra ſede colloces.

6 Hoc, Maria, virgo ſancta,
ut preceris, ſupplices
Exoramus te, benigna
mater Chriſti inclita.

7 Cœtus omnis e ſuperis
nos conſervet, protegat,
Vinclis culpæ ſolvat atque
aulæ cæli claviger.

8 Sit perenni laus parenti
eius atque inclito
Nato ſemper cum beato
ſpiritu paraclito.

9 Rex perennis, rector orbis,
noſtram ſerva turmulam
Tuque clemens ac benigne
nos tuere perpetim.

M III. 26, nach einer Handſchrift des 10. Jahrhunderts.

107. Hymnus in nativitate martyris.

Deus, tuorum militum
ſors et corona, præmium,
Laudes canentes martyris
abſolve nexu criminis.

2 Hic nempe mundi gaudia
et blandimenta noxia
Cadnea rite deputans
pervenit ad cæleſtia.

3 Pœnas cucurrit fortiter
et ſuſtulit viriliter,
Pro te effundens ſanguinem
æterna dona poſſidet.

4 Ob hoc precatu ſupplices
te poſcimus, piiſſime,
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam ſervulis.

Expoſit. Blatt 45b. Das Baſeler Breviarium Blatt 10 mit der Doxologie Nro. 19a, Vers 4,1 ſupplici. Damit übereinſtimmend Clicht. 75. M III. 150, Vers 3,3 refundens, 4,1 Hinc nos precantes c., Doxologie Nro. 19b. Sieh das folgende Lied. Wegen Rb vgl. Nro. 446.

108. De uno martyre.

Hic teſtis ore protulit,
quod cordis arca credidit,
Chriſtum ſequendo reperit
effuſione ſanguinis.

2 Tempſit tyranni vincula,
diras catenas, verbera,
Et voce clara nuntiat,
deum creaſſe omnia.

3 Ex hoc furor veſaniæ
iuſſit perimi martyrem
Inſtumque terris obrui,
quem regna cæli continent.

4 Ut partem huius muneris
hereditemus congrui,
Lætemur in perpetuum
iuncti polorum atriis.

M III. 151: 4 Strophen, welche Thom. 100 dem vorigen Hymnus in regelmäßiger Abwechſelung mit deſſen Strophen eingeſchaltet ſtehen, aber nicht zu ihm gehören, ſondern ein beſonderes Lied zu ſein ſcheinen. Vergl. D I. 109.

109. Hymnus de feſtivitate s. Mauritii et ſociorum.

Alma Chriſti quando fides
mundo paſſim traditur
Et per latos orbis fines
igne flagrans fluxit,
Tunc elegit ſibi gratum
militem Mauritium.

2 Qui loricam fide textam
forti geſtans pectore,
Qua beata Thebæorum
induebat agmina,
Ad cælorum ut conſortes
invitaret præmia.

3 Martyr ſacer quos vocavit
inclitus Mauritius,
Omnes ſimul quaſi unus
vir (dictu mirabile),
Ad coronam promerendam
properabant cælitus.

4 Tunc armati ſpiritali
enſe Chriſti milites,
Submittentes velut agnus
pia colla iugulo,
Triumphabant trucidati
ſpreto mundi principe.

5 Contemnentes blandimenta
tyrannorum noxia,
Flocci pendunt mundi pœnas
ſub momento vincere,
Ut ditentur ſempiterno
fine fine munere.

6 Diem feſtum revolutum
anni monſtrat orbita,
Quo beatam Thebæorum
legionem columus,
Aegris ſalus quo præſtatur,
cæcis viſus funditur.

7 Nunc quapropter ſupplicantes
illi preces fundimus,
Ut dignetur nobis Ihesum
facere propitium,
Quem amavit, quem cognovit,
cum quo regnat perpetim.

M III. 438, nach Handſchriften des 15. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 4.

110. Hymnus matutinus.

DEus, qui cæli lumen es,
fatorque lucis, qui polum
Paterno fultum brachio
præclara pandis dextera.

2 Aurora ſtellas iam tegit
rubrum ſuſtollens gurgiteum,
Humectis namque ſtatibus
terram baptizans roribus.

3 Currus iam poſcit phoſphorus
radiis rotisque flammeis,
Quod cæli ſcandens verticem
profectus moram neſciens.

4 Iam noctis umbra linquitur,
polum caligo deſerit,
Typusque Chriſti, lucifer,
diem ſopitum ſuſcitans.

5 Dies dierum agios es,
lucisque lumen ipſe es,
Unum potens per omnia,
potens in unum trinitas.

6 Te nunc, ſalvator, quæſumus
tibique genu flectimus,
Patrem cum ſancto ſpiritu
nobis rogamus vocibus.

7 Pater, qui cælos contines,
cantemus nunc nomen tuum:
Adveniat regnum tuum,
fiatque voluntas tua.

8 Hæc, inquam, voluntas tua
nobis agenda traditur:
Simus fideles ſpiritu,
caſto manentes corpore.

9 Panem noſtrum cotidie
da te edendum tribue.
Remitte nobis debita,
ut nos noſtris remittimus.

10 Temptatione ſubdola
induci nos ne ſiveris:
Sed puro corde ſupplices
tu nos a malo libera.

Grimm Nro. II. Der Hymnus beſteht, wie auch D l. 66 bemerkt, aus zwei Theilen: der eine aus den erſten 6 Strophen gebildet und als ſelbſtändiges Lied durch eine Doxologie abgeſchloſſen, der andere aus den vier folgenden, die das Vaterunſer enthalten.

111. In prima dominica de adventu, ad laudes.

CHriſte, redemptor omnium,
ex patre patris unice,
Solus ante principium
natus ineffabiliter:

2 Tu lumen, tu ſplendor patris,
tu ſpes perhennis omnium,
Intende quas fundunt preces
tui per orbem famuli.

3 Memento, ſalutis auctor,
quod noſtri quondam corporis
Ex illibata virgine
naſcendo formam ſumpſeris.

4 Hic præſens teſtatur dies
currens per anni circulum,
Quod ſolus a ſede patris
mundi ſalus adveneris.

5 Hunc cælum, terra, hunc mare,
hunc omne, quod in eis eſt,
auctorem adventus tui
laudans exultat cantico.

6 Nos quoque, qui ſancto tuo
redempti ſomus ſanguine,
Ob diem natalis tui
hymnum novum concinimus.

Baſel. Brev. Blatt 31b, Doxologie Nro. 8. Exp. Blatt 17b, Vers 2.1 et für tu. Hymn. 1513 Blatt 18b, Clichtov. 17, Vers 1.2 de für ex, 2.1 et für tu. Alle, außer dem Baſ. Br., haben 1.1 genitum. 4.1 Sic für Hic. Ebenſo Caſſ. 199, welcher auch 1.2 und 2.1 wie Clichtov. lieſt, am Rande aber zu 1.1, 1.2, 2.1 und 4.1 die Lesarten des Baſ. Brev. bemerkt. D l. 78, Vers 1.1, 1.2 und 4.1 wie Clichtov., 5.4 exultet. Ra 149 wie das Baſ. Br., nur 1.1 ſic, dieſelbe Doxologie. Ra im Commune ſanct. p. 84 hat für das officium parvum b. Mariæ, ad completorium, einen Hymnus, der aus der 3. Strophe unſeres Liedes, der letzten Strophe des Liedes Nro. 81 Quem terra, pontus, æthera von Fortunatus und der Doxologie Nro. 8 gebildet iſt. Wegen IIb vergl. Nro. 621.

112. Per adventum ad tertiam.

Conditor alme ſiderum,
æterna lux credentium,
Chriſte, redemptor omnium,
exaudi preces ſupplicum.

2 Qui condolens hominibus
mortis ſubiectis legibus
Factus homo reſtituis
vitam in tuo ſanguine;

3 Vergente mundi veſpere
uti ſponſus de thalamo
Egreſſus honeſtiſſima
virginis matris clauſula.

4 Cuius forti potentiæ
genu flectatur omnium
Cæleſtium, terreſtrium
nec non et infernalium.

5 Te deprecamur, hagie,
venture iudex ſæculi,
Conſerva nos in tempore,
quamdiu ſumus advenæ.

M I. 49, nach einer Handſchrift des 14. Jahrhunderts, mit der Doxologie Nro. 11. Der ältere Text des nachſtehenden Hymnus.

113. In prima dominica de adventu ad veſperas et per totum adventum.

Conditor alme ſiderum,
æterna lux credentium,
Chriſte, redemptor omnium,
exaudi preces ſupplicum.

2 Qui condolens interitu
mortis perire ſæculum
Salvaſti mundum languidum,
donans reis remedium.

3 Vergente mundi veſpere
uti ſponſus de thalamo
Egreſſus honeſtiſſima
virginis matris clauſula.

4 Cuius forti potentiæ
genu curvantur omnia,
Cæleſtia, terreſtria
nutu fatentur ſubdita.

5 Te deprecamur, hagie,
venture iudex ſæculi,
Conſerva nos in tempore
hoſtis a telo perfidi.

Der gewöhnliche Text des vorigen Hymnus. Baſeler Breviarium Blatt 34 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, Doxologie Nro. 11 c. Ebenſo Ra 109. Wegen Rb vergl. Nro. 620. Expoſit. Blatt 15 b, Vers 2,1 interitum, 4,2 flectuntur, Clicht. 35 (4,1 fatentur nutu) und Thom. 378 mit der Doxologie Nro. 11. Beide ſchreiben das Lied dem Ambroſius zu und ſchalten zwiſchen 4 und 5 noch folgende Strophe ein, die auch D I. 74 hat, aber in Klammern geſchloſſen:

Occaſum ſol cuſtodiens,
luna pallorem retinens,
Candor in aſtris relucens,
certos obſervat limites.

114. Dominica prima quadrageſimæ, ad laudes.

Iam, Chriſte, ſol iuſtitiæ,
mentis dieſcant tenebræ,
Virtutum ut lux redeat,
terris diem cum reparas.

2 Da tempus acceptabile
et pœnitens cor tribue,
Couvertat ut benignitas,
quos langa ſuffert pietas.

3 Quablamque pœnitentiæ
da ferre, licet gravium
Maiore tuo munere
quo deuptio ſit criminum.

4 Dies venit, dies tua,
in qua reflurent omnia:
Lætemur in hac ad tuam
per hanc reducti gratiam.

5 Te rerum univerſitas
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per veniam
novum canamus canticum.

Clicht. 27[b], Caſſ. (Hymni 1556. 8. p. 145), Vers 5.2 adorat, 5.3 mox für nos. Baſeler Breviarium Blatt 35, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Vers 1.2 debiſcant, 2.1 dans, 3.1 quamvis, 4.3 ut lnæ, 4.4 gratiæ. Thom. 360, Vers 1.3 et für ot, 2.1 dans, 3.2 quamvis gravium. M I. 91, mit derſelben Ueberſchrift (Thom. ſetzt ad matutinum), Vers 1.2 debiſcant, 1.3 virtutis, 3.2 quamvis, 4.3 lætentur. D I. 335, Vers 5.3 mox für nos. Wegen Rb vgl. Nro. 621. In der Exp. Blatt 24 und Hymni 1543 Blatt 31[b] lauten die beiden erſten Strophen alſo:

Inm, Chriſte, ſol iuſticiæ,
noctis recedant tenebræ,
Nunc mentis eat cecitas,
virtutum et lux redeat.

Da tempus acceptabile
et pœnitens cor tribue,
Ne nos vacuos tranſeat
hoc quod benigne prærogas.

115. Sabbato in albis, ad laudes.

Aurora lucis rutilat,
cælum laudibus intonat,
Mundus exultans iubilat,
gemens infernus ululat.

2 Cum rex ille fortiſſimus,
mortis confractis viribus,
Pede conculcans tartara
ſolvit catena miſeros.

3 Ille, qui claſus lapide
cuſtoditur ſub milite,
Triumphans pompa nobili
victor ſurgit de funere.

4 Solutis iam gemitibus
et inferni doloribus,
‚Quia ſurrexit dominus'
reſplendens clamat angelus.

5 Triſtes erant apoſtoli
de nece ſui domini,
Quem pœna mortis crudeli
fervi damnarant impii.

6 Sermone blando angelus
prædixit mulieribus:
‚In Galilæa dominus
videndus eſt quantocius.'

7 Illæ duæ pergunt concite
apoſtolis hoc dicere,
Videntes eum vivere
oſculantur pedes domini.

8 Quo agnito diſcipuli
in Galilæam propere
Pergunt, videre faciem
deſideratam domini.

9 Claro paſchali gaudio
ſol mundo nitet radio,
Cum Chriſtum iam apoſtoli
viſu cernunt corporeo.

10 Oſtenſa ſibi vulnera
in Chriſti carne fulgida,
Reſurrexiſſe dominum
voce fatentur publica.

11 Rex Chriſte clementiſſime,
tu corda noſtra poſſide,
Ut tibi laudes debitas
reddamus omni tempore.

Baſeler Brevier Blatt 35[b], von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Doxologie Nro. 8[c]. Ebenſo Thom. 671. Clicht. 35[b], ohne Doxologie. Rb (363 und Comm. ſanct. 13) teilt den Hymnus in zwei Geſänge, den einen aus den erſten vier, den andern aus den folgenden vier Strophen beſtehend, jeder am Ende mit den beiden Doxologien Nro. 16 und Nro. 8[c]. Wegen Rb vgl. Nro. 630, 631 und 632. Alle genannten Drucke leſen 2.1 a pœna. M I. 190. Vers 4.4 ſplendens reclamat, 7.4 dei, 9.2 mittit radius. Grimm Nro. XIX, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 4.4 ſplendens clamat, 5.4 damnarunt, 6.2 prædicit, 8.2 Galilæa, 10.1 fatetur. D I. 83.

116. In tempore paſchali.

Sabbato in albis ad veſperas.

Ad cœnam agni prouidi
et ſtolis albis candidi
Poſt tranſitum maris rubri
Chriſto canamus principi.

2 Cuius corpus ſanctiſſimum
in ara crucis torridum
Cruore eius roſeo
guſtando vivimus ideo.

3 Protecti paſchæ veſpero
a ſtevaſtante angelo.
Erepti de duriſſimo
Pharaonis imperio.

4 Iam paſcha noſtrum Chriſtus eſt,
qui immolatus agnus eſt,
Sinceritatis azyma
caro eius eſt oblata.

5 O vere digna hoſtia,
per quam fracta ſunt tartara,
Redempta plebs captivata
redit ad vitæ præmia.

6 Conſurgit Chriſtus tumulo,
victor redit de baratro,
Tyrannum trudens vinculo
referato paradiſo.

Baſel. Brev. 35[b], mit den Doxologien Nro. 16 und 8[c]. Vers 6.1 cum ſurgit. Clicht. 37, ohne die Doxologie 8[c]. M I. 217, beide Doxologien, in Klammern, 6.1 cum ſurgit. Nach M iſt 3.1 veſpero für veſperæ, 4.4 eſt oblata für obl. eſt und 6.4 referato paradiſo für et referans paradiſum geſetzt worden. D I. 88, mit vielen Vergleichungen. Wegen Rb vgl. Nro. 628. Bei Luc. Loſſ. (1553. p. 115) und Andern, auch in Ra und ſpätern kathol. Geſangbüchern (z. B. Speier 1600. Blatt 86[b]) ſtehen ebenfalls beide Doxologien.

117. Hymnus in fonte ſancti baptiſmi.

Rex ſanctorum angelorum
totum mundum adiuva!

2 Ora primum tu pro nobis,
virgo mater genuinis,
Et miniſtri ſummi patris
ordines angelici.

3 Supplicate Chriſto regi,
cœtus apoſtolici,
Supplicetque permagnorum
ſanguis fuſus martyrum.

4 Implorate, confeſſores
conſonæque virgines,
Quo donetur magnæ nobis
tempus indulgentiæ.

5 Omnes ſancti atque iuſti,
vos precamur cernui,
Ut purgetur crimen omne
veſtro ſub oramine.

6 Huius, Chriſte rector alme,
plebis vota ſuſcipe,
Qui plaſmaſti protoplaſtum
et genus gignentium.

7 Mitte ſanctum nunc amborum
ſpiritum paraclitum
In hanc plebem, quam recentem
fons baptiſmi parturit.

8 Fac interna fontis huius
ſacratum myſterium,
Qui profluxit cum cruore
ſacro Chriſti corpore;

9 Ut lætetur mater ſancta
tota nunc eccleſia
Ex profectu renaſcentis
tantæ multitudinis.

10 Præſta, patris atque nati
compar ſancte ſpiritus,
Ut te ſolum ſemper omni
diligamus tempore.

Mone I. 193. ‚In den meiſten Kirchen am Charſamſtag geſungen, wo die Taufe der Katechumenen ſtattfand.' Lesarten des Münchener cod. lat. 5023. XV. ſæc. Blatt 212: 2.3 pate. ſumm., 3.3 ſupplices, 4.4 penitentiæ, 5.1 in terra.

118. S. Maria.

Nunc tibi, virgo virginum,
laudes feriimus carminum
Teque, cælorum regina,
refultet hæc plebecula.

2 Tu porta domus fulgida
egreffionis infcia,
Et virgo fructu florida
virgoque nato gravida.

3 Te noftra fonant carmina,
te angelorum agmina,
Infernus tibi ululat,
et fretus maris intonat.

4 Laeta regina parvulum,
æterni regis filium,
Laeta facrato ubere,
qui te conceffit vivere.

5 Tu clara ftirpe regia
tuique mundi domina
Defuleratum omnibus
tu protulifti gentibus.

6 O ftella maris fulgida,
ahfolve plebis crimina
Gemitúsque fupplicium
immutando in gaudium.

7 Laus patri invifibili,
laus eius almo flamini,
Laus fit et unigenito,
orbis terrarum domino.

M II. 41, aus einer Handſchrift des 12 Jahrhunderts. Die Verſe 1,3 und 5,3,4 nach Fortunatus.

119. Feria ſexta, ad veſperas.

Plafmator hominis, deus,
qui cuncta folus ordinans
Humum iubes producere
reptantis et feræ genus:

2 Qui magna rerum corpora,
dicto iubentis vivida,
Ut ferviant per ordinem,
fubdens dedifti homini:

3 Repelle a fervis tuis,
quicquid per inmunditiam
Aut moribus fe fuggerit,
aut actibus fe inferit.

4 Da gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Diffolve litis vinc ula,
adftringe pacis fœdera.

Baſeler Brev. Blatt 31 b, mit der Doxologie Nro. 11. Expoſit. Blatt 14. Clicht. 12 b. Caſſ. 193. Thom. 423. Alle leſen 2,2 dicto und 3,4 interferit; die Lesart dicto habe ich aus Herm. Bonn Blatt D 3, von wo ſie Matth. Ludecus (Cantica etc. Wilebergæ 1589. fol.) Blatt 152 aufgenommen. M I. 390; 3,4 inferit. D I. 61. Ueber die Schlußſtrophe vergl. M I. 243. Wegen Rh vergl. Nro. 616.

120. In quadrageſima.

Iam ter quaternis trahitur
horis dies ad veſperum,
Occaſu fol prænunciat
noctis venire tempora.

2 Nos ergo ſigno domini
tutemur clauſtra pectoris,
Ne ſerpens ille callidus
intrandi tentet aditum.

3 Sed armis pulicitiæ
mens fulta vigil libere,
Sobrietate comite,
hoſtem repellat improbum.

4 Sed nec ciborum crapula
tandem diſtentet corpora,
Ne vi per ſomnum animas
ludificatas polluat.

Clicht. 27. Caſſ. 215, Vers 4,3 Nec ut (der Originaldruck von 1556. 8. p. 114 hat nec vi), am Rande zu 1,1 ſic, zu 4,2 diſtendat, zu 4,3 animum, zu 4,4 ludificatam. Grimm Nro. XVIII, mit dem Anfange Sic ter, was der Grund iſt, daß er Clicht. nicht verglichen; Vers 4,3 nec ut. Thom. 362, 4,3 animam, 4,4 ludificatum. Die

Expoſit. Blatt 58 und die Hymni 1513 Blatt 27[b] leſen 1,3 ſol occaſum prænuncians, 1,4 redire, 2,2 lutemus caſta pectora, 4,2 diſtentat, 4,3 und 4 wie Thom., am Ende wie Thom. nachſtehende Doxologie:

Gloria tibi, trinitas
æqualis una deitas,
Sit ante cunctu ſæcula
et nunc et in perpetuum.

D I. 81. Vergl. ferner Nro. 131.

121. In quadrageſima, ad completorium.

Chriſte, qui lux es et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum prædicans:

2 Precamur, ſancte domine,
defende nos in hac nocte.
Sit nobis in te requies,
quietam noctem tribue.

3 Ne gravis ſomnus irruat,
nec hoſtis nos ſubripiat,
Nec caro illi conſentiens
nos tibi reos ſtatuat.

4 Oculi ſomnum capiant,
cor ad te ſemper vigilet:
Dextera tua protegat
famulos, qui te diligunt.

5 Defenſor noſter, aſpice,
inſidiantes reprime,
Guberna tuos famulos,
quos ſanguine mercatus es.

6 Memento nostri, domine,
in gravi iſto corpore:
Qui es defenſor animæ,
adeſto nobis, domine.

Clicht. 26. Expoſit. Blatt 6[b], Hymni 1513 Blatt 14, mit der Doxologie Nro. 1. D I. 33. Grimm Nro. XVI: 1,1 die, 1,4 beatis, 2,2 d. nocte ac die, 3,3 nec illi conſentiat, 4,2 c. t. s. i. Thom. 423, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1,2 detegens, 1,3 lucifer lucem proferens, 1,4 vitam beatam, 2,3 ut ſit, 3,2 ne, 3,3 ne conſentiat, 3,4 et ne nos reos ſt., 6,2 in iſto gr. M I. 92: 1,3 lucifer lumen proferens. 1,2, 1,4 und 3,3 wie Thom., 4,2 wie Grimm, aber vigilat. Vergl. ferner Nro. 435.

122. In tempore paſchali, ad completorium.

Ieſu, ſalvator ſæculi,
verbum patris altiſſimi,
Lux lucis inviſibilis,
cuſtos tuorum pervigil.

2 Tu fabricator omnium,
diſeretor atque temporum,
Feſſa labore corpora
noctis quiete reerea.

3 Te deprecamur ſupplices,
ut nos ab hoſte liberes,
Ne valeat ſeducere
tuo redemptos ſanguine.

4 Ut dum gravi in corpore
brevi manemus tempore,
Sic caro noſtra dormiat,
ut mens ſoporem neſciat.

5 Sit, Chriſte rex piiſſime,
tibi patrique gloria,
Cum ſpiritu parælito
et nunc et in perpetuum.

Hymni de tempore et de ſanctis in metra nouiter redacti Dauentrie M.cccc.lxxxix. 4. Blatt a v. Expoſit. Blatt 64, Clicht. 37[b], Caſſ. 235 und Thom. 424 ohne die Doxologie. M I. 399 ſteht ein Hymnus pro defunctis, der aus den erſten 3 Strophen unſeres Liedes, mit der Doxologie Nro. 14, beſteht, aber anfängt:

Ieſu redemptor ſæculi.

Der 3. und 4. Vers der 2. Strophe lauten:

Feſſus labore recipe
animas clementiſſime,

und 3,2 ut eas, 3,3 ſeducere.

123. De ecclesiæ dedicatione.

Christe cunctorum dominator alme,
patris æterni genitus ab ore,
Supplicum vota pariter ac hymnum
cerne benignus.

2 Cerne, quod puro deus in honore
plebs tua supplex resonet in aula,
Annuo cuius redeunt colenda
tempore festa.

3 Haec domus rite tibi dedicata
noscitur, in qua populus sacratum
Corpus assumit, bibit et beatum
sanguinis haustum.

4 Hic sacrosancti lavices veternas
diluunt culpas, peremuntque noxas
Chrismate vero genus et creatur
christicolarum.

5 Hic salus ægris, medicina sessis,
lumen orbatis, veniaque nostris
Fertur offensis, timor atque mœror
pellitur omnis.

6 Daemonis saeva perit hic rapina,
pervicax monstrum pavet, et retenta
Corpora linquens fugit in remotas
ocyus umbras.

7 Hic locus nempe vocitatur aula
regis æterni, niveaque caeli
Porta, quae sanctos patriam petentes
accipit omnes.

8 Turbo quasu nullus quatit, aut vagantes
diruunt venti, penetrantque nimbi,
Non tetris laedit piceus tenebris
tartarus horrens.

9 Quaesumus ergo, deus, ut sereno
annuas vultu, famulos gubernans,
Qui tui numine celebrant amore
gaudia templi.

10 Nulla nos vitae crucient molesta,
sint dies laeti placidaeque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
sentiat ignes.

11 Haec dies, in qua tibi consecratam
conspicis aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis usu.

12 Gloria summum resonet parentem,
gloria natum, pariterque sanctum
Spiritum dulci modulemur hymno
omne per ævum.

Caff. 250. Daſelbſt 9,2 animas, und am Rande zu 2,3,1 Annua cuius revehunt colendum tempora feſtum, zu 3,3 beati, zu 4,3 ut rreelur, zu 7,2 immenſi, zu 7,5 vitae für ſanctos, zu 10,1 cruciet moleſtas. D l. 107. 2,2 reſount, 2,3 und 4, 3,3 und 4,3 wie Caff. am Rande. 11,2 aram. Vergl. ferner Nrc. 436.

124. In dedicatione ecclesiæ vel altaris
et anniversarii eorundem.

Urbs beata Ierusalem, dicta pacis visio,
quae construitur in caelis vivis ex lapidibus,
et angelis coornata ut sponsata comite.

2 Nova veniens e caelo nuptiali thalamo
praeparata, ut sponsata copuletur domino,
plateae et muri eius ex auro purissimo.

3 Portae nitent margaritis adytis patentibus,
et virtute meritorum illuc introducitur
omnis, qui ob Christi nomen hic in mundo
premitur.

4 Tunsionibus, pressuris expoliti lapides
suis coaptantur locis per manum artificis,
disponuntur permansuri sacris aedificiis.

5 Angularis fundamentum lapis Christus missus est,
qui compage parietis in utroque nectitur,
quem Sion sancta suscepit, in quo credens
permanet.

6 Omnis illa deo sacra et dilecta civitas
plena modulis et laude et canore iubilo
trinum deum unicumque cum favore praedicat.

7 Hoc in templo, fumme deus, exoratus adveni,
et clementi bonitate precum vota fuſcipe,
largam benedictionem hic infunde ingiter.

8 Hic promereantur omnes petita accipere,
et adepta poſſidere cum ſanctis perenniter,
paradiſum introire translati in requiem.

Baſeler Breviarium Blatt 48 b, wo die Ueberſchrift hergenommen iſt, die erſten vier Strophen ad veſperas et ad nocturnum, die andern vier ad laudes, jeder Teil mit der Doxologie Nro. 4. Auch die Expoſit. Blatt 47 gibt das Lied in zwei Teilen, ſetzt aber die dritte Strophe nach der vierten, 3.3 in hoc mundo, 4.1 tonſionibus, 4.2 ſonſque apt. — manus, 5.3 ſancta ſyon, 8.1 acquirere. Hymni 1513 Blatt 76, ungeteilt, auch 3 nach 1, Doxologie Nro. 1, Vers 1.3 coronatu, 2.3 et plat., 4.3 ſuiſque apt. — munus, 5.3 ſancta ſion. Clicht. 14 b ebenfalls ungeteilt, ohne Doxologie, 1.3 coronata, 3.3 hoc für hic, 4.1 touſ., 4.2 manus, 5.1 angulace, 5.2 paciebum. M I. 319, mit der Doxologie Nro. 4, Vers 1.3 velut ſponſa nobilis, 8.1 grata für ſacra, 6.2 canoro, 6.3 ſrevore, 8.1 hinc. D I. 239, wo die Lesarten vieler ältereu Drucke angegeben ſind. Wegen Rb vgl. Nro. 651 und 652.

125. In natali plurimorum martyrum, ad veſperas.

SAnctorum meritis inclyta gaudia
pangamus ſocii, geſtaque fortia,
Nam gliſcit animus promere cantibus
victorum gemmas optimum.

2 Hi ſunt, quos retinens mundus inhorruit,
ipſum nam ſterili flore peraridum
Sprevere penitus teque ſecuti ſunt,
rex, Chriſte, bone cælitus.

3 Hi pro te furias atque ferocia
calcarunt hominum ſævaque verbera,
Ceſſit his lacerans fortiter ungula,
nec carpſit penetralia.

4 Cæduntur gladiis more bidentium,
non murmur reſonat, non querimonia,
Sed corde tacito mens bene conſcia
conſervat patientiam.

5 Quæ vox, quæ poterit lingua retexere,
quæ tu martyribus munera præparas?
Rubri nam fluido ſanguine, laureis
dictantur bene fulgidis.

6 Te, trina deitas unaque, poſcimus,
ut culpas abluas, noxia ſubtrahas,
Des pacem famulis, nos quoque gloriam
per cuncta tibi ſæcula.

Baſeler Breviarium Blatt 40, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Doxologie Nro. 1, Vers 6.1 Te ſumma. Expoſit. Blatt 44, Vers 6.1 Te, ſomma deitas, ſupplices poſc. Clicht. 76 b, Vers 2.3 ſpreverunt. 3.3 his ceſſit, 4.2 nec quer., 6.1 ſumma für trina. Caſſ. (1556. 8. p. 316) Vers 2.3, 4.2 und 6.1 wie Clicht., auch 2.2 per aridum. D I. 203 per aridum, 6.1 ſumma. Eben ſo Thom. 401 ſumma für trina, aber mit der Anmerkung, daß in Hincmari lib. De non trina deitate der Vers alſo citiert werde: Te trina deitas unaque poſcimus. Die vollſtändige Nachweiſung bei D IV. 139. Wegen Rb vgl. Nr. 618.

126. De nativitate ſanctæ Mariæ.

O Sancta mundi domina,
regina cæli inclita,
O ſtella maris Maria,
virgo mater deifica!

2 Emerge, dulcis filia,
niteſce iam virguncula,
Florem latura nobilem,
Chriſtum deum et hominem.

3 Natalis tui annua
en colimus ſollempnia,
Quo ſtirpe a lectiſſima
mundo fulſiſti genita.

4 Per te fumus terrigenæ
ſimulque iam cæligenæ,
Pacati pace nobili
more inæſtimabili.

5 Hinc trinitati gloria,
ſit honor ac victoria,
In unitate ſolida
per ſæculorum ſæcula.

M II. 26, nach Handſchriften des 10., 11., 12. und 15. Jahrhunderts.

PAULUS DIACONUS.

No. 127.

127. De ſancto Ioanne baptiſta.

UT queunt laxis reſonare libris
mira geſtorum famuli tuorum,
Solve polluti labii reatum,
ſancte Joannes.

2 Nuncius celſo veniens olympo,
te patri magnum fore naſciturum,
Nomen et vitæ feriem geremlæ
ordine promit.

3 Ille promiſſi dubius ſuperni,
perdidit promptæ modulos loquelæ,
Sed reformaſti, genitus, peremptæ
organa vocis.

4 Ventris obſtrufo poſitus cubili,
ſenſeras regem thalamo manentem.
Hinc parens, nati meritis, uterque
abdita pandit.

5 Antra deſerti teneris ſub annis
civium turmas fugiens petiſti,
Ne levi ſaltem maculare vitam
famine poſſes.

6 Præbuit hirtum tegimen camelus
artubus ſacris, ſtrophium bidentes,
Cui latex hauſtum, ſociata paſtum
mella locuſtis.

7 Cæteri tantum cecinere vatum
corde præſago iuliar affuturum,
Tu quidem mundi ſcelus auferentem
indice prodis.

8 Non fuit vaſti ſpacium per orbis
ſanctior quiſquam genitus Ioanne,
Qui nefas ſæcli meruit lavantem
tingere limphis.

9 O nimis felix meritique celſi,
neſciens labem nivei pudoris,
Præpotens martyr, heremique cultor,
maxime vatum.

10 Serta ter denis alios coronant,
aucta crementis, duplicata quoſdam,
Trina centeno cumulata fructu,
te, ſacer, ornant.

11 Nunc, potens, noſtri meritis opimis,
pectoris duros lapides repelle,
Aſperum planans iter, et reflexos
dirige calles.

12 Ut pius mundi ſator et redemptor,
mentibus, pulſa luvione, puris,
Rite dignetur venieus ſacratos
ponere greſſus.

13 Laudibus cives celebrant ſuperni
te, deus ſimplex pariterque trine,
Supplices et nos veniam precamur,
parce redemptis.

Clicht. 55b, Vers 3,2 promptæ. Caſſ. 261. Beide haben den ungeteilten Hymnus. Thom. 387 fehl hinter der 7. Strophe eine Diviſio. 13,1 celebrent. Das Baſeler Brev. Blatt 37 teilt den Hymnus in 3 Teile 1—4 ad veſperas, 5—8 ad nocturnum, 9—13 ad laudes, hinter dem erſten und zweiten Teile folgende Doxologie:

Gloria patri, genitæque proli,
et tibi compar utriuſque ſemper
Spiritus almæ, deus unus, omni
tempore ſæcli.

Vers 6,2 ſtrophenm, 11,1 hinc für nunc, 12,2 livione. Die Exp. Blatt 36 bilret zwei Teile, der zweite beginnt mit der 4. Strophe. Die Hymni 1513. Blatt 57b haben nur den erſten Teil, die erſten 8 Strophen, und ſchließen nachſtehende Doxologie an.

Gloriam patri reſonemus omnes,
tibi, Chriſte, genite ſuperne,
Cum quibus ſanctus ſimul et beatus
ſpiritus exlut.

Rn 729, 732 und Rh 880, 881, 886 machen aus dem Hymnus zene drei Teile, den mittleren aber nicht ad nocturnum, ſondern ad veſperas, Ila hinter jedem Teil die Doxologie wie das Baſelee Brevinrium. Rh dagegen folgende

Sit decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriuſque virtus
Spiritus ſemper, deus unus, omni
temporis ævo.

Lesarten der Expoſit.: 2.3 gerendo, 6.2 ſtropheum, 6.3 haſtum, 6.4 mellæ, 9.2 lubam, 10.1 coronas, 10.3 rentena, 12.2 livione. Ru und Rb: 4.1 recubans, 6.1 legumen, Ra noch 12.2 livioae. Rb: 5.3 poſſes für faltem, 5.4 crimine linguæ, 6.1 durum für birtum, 9.3 memorumque für heremique, 10.3 tr. te fructu cumulata centum, 10.4 nexibus ornant, 11.2 revelle, 12.2 m. culpæ ſine labe p., 12.3 beatos. Guido von Arezzo bediente ſich (um 1040) zur Bezeichnung der ſechs Töne ſeiner Tonleiter der Sylben ut, re, mi, fa, ſol, la, nämlich der Sylben, mit welchen die Hälften der drei erſten Verſe unſeres Hymnus anfangen:

Ut queant laxis reſonare fibris
mira geſtorum famuli tuorum
ſolve polluti labii reatum,
ſancte Iohannes.

Es war alſo ſchon im 11. Jahrhundert gebräuchlich, die vierzeilige ſapphiſche Strophe in eine ſiebenzeilige aufzulöſen. Vgl. Nro. 453.

ALCUIN.

Nro. 128—129.

128. Sequentia de ſ. Michaele,

quam Alcuinus compoſuit Karolo, imperatori.

Summi regis archangele
Michahel,
Intende, quæſumus, noſtris
vocibus,

2 Te nanque profitemur esse
ſupernorum principem civium.
Te deum generi humano
orante diriguntur angeli,

3 Ne lædere inimici,
quantum cupiunt, verſuti
ſeſſos unquum mortales prævaleant.
Idem tenes perpetui
potentiam paradiſi,
ſemper te faucti honorant angeli.

4 In templo tu dei
thuribulum aureum
viſus es habuiſſe manibus,
Inde ſcandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conſpectum dei.

5 Tu crudelem quum draconem forti manu
ſtraveras,
faucibus illius animas eruiſti plurimas.
Hinc maximum agebatur in cælo ſilentium
millia millium et dicunt ‚ſalus regi domino!'

6 Audi nos, Michahel,
angele ſumme,
huc parum deſcende
de poli ſede,
nobis ferendo opem domini
levamen atque indulgentiæ.
Tu noſtros, Gabrihel,
hoſtes proſterne,
tu, Raphael, ægris
affer medelam,
morbos abſterge, noxas minue
nosque fac intereſſe gaudiis
beatorum.

7 Has tibi ſymphonias
plectrat ſophus, induperator.

M f. 452 aus einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts.

129. De ſancto Michaele archangelo.

Summi regis archangele
Michael,
Intende, quæſumus, noſtris
precibus.

2 Tu deum obſecra pro nobis,
ut mittat auxilium miſeris,
Te namque profitemur eſſe
ſupernorum principem civium.

3 Principalis eſt poteſtas
a domino tibi data
peccantes ſalvificare animas.
Idem tenes perpetui
potenciam paradiſi,
omnes cives te honorant ſuperi.

4 Tu in templo dei
thuribulum aureum
viſus es habuiſſe manibus,
Inde ſcandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conſpectum dei.

5 Quando cum dracone magno commiſiſti prælium,
faucibus illius animas eruiſti plurimas.
Hinc maximum agebatur in cælo ſilentium,
millia millium dicebant ‚ſalus regi domino.'

6 Audi nos, Michael,
angele ſumme,
tu parum deſcende
de poli ſede,
nobis ferendo opem domini
atque levamen indulgentiæ.
Tu noſtros, Gabriel,
hoſtes proſterne,
tu, Raphael, ægris
affer medelam,
morbos abſterge, noxas dilue,
nosque fac intereſſe gaudiis
beatorum.

München cod. germ. 716, XV. fæc. Blatt 160, Vers 3,1 ipſe, 4,5 aromatum plurimum, 6,3 huc palam. Süt. Miſſ. Blatt 197 b, 1,4 vocibus, die beiden Stellen des 2. Satzes vertauſcht, 2,4 civ. priae., 5,1 magnum. Magd. Miſſ. Blatt 7 b, Vers 1,1 vocibus, 2,1 poſtula, 2,2 donet, 2,4 civ. priae., 5,3 inde iam fuit magnum. Mainz. Miſſ. 1497, Blatt 259, Vers 1,1 Summe, die beiden Stellen des 2. Satzes vertauſcht, 3,1 ipſe teneas, 4,5 aromatum plurimus, 5,3 maxime, 6,1 de ſ. p., 6,11 noxios. Text, Blatt 87 (T) und Clichi. Blatt 213 (C): 1,3 vocibus CT, 2,2 donat T, 2,4 civ. pr. T, 3,4 teneus T, 3,5 principatum C, 3,6 coarcives CT, 4,5 plurimorum C, 5,1 magnum C, 5,2 abſtraxiſti C, 5,3 iade fúe hinc T, 5,4 multa m. m. C, 6,2 archangele CT, 6,3 hue parum CT, 6,6 fehlt indulg. T, 6,11 culpas dele T. M I. 453, Vers 2,4 civ. pr., 3,6 adorant, 5,1 magnum. Mone hält den Text fúe eine Urbeeaebeitung des vorigen, urfreúnglichen. Vegl. Nro. 526.

THEODULPHUS.

Nro. 130.

130. Dominica in ramis palmarum.

Gloria, laus et honor tibi ſit, rex Chriſte, redemptor,
cui puerile decus prompſit hoſanna pium.

2 Iſrael es tu rex, Davidis et inclita proles,
nomine qui in domini, rex benedicte, venis.

3 Cœtus in excelſis te laudat cælicus omnis
et mortalis homo et cuncta creata ſimul.

4 Plebs Hebræa tibi cum palmis obvia venit,
cum prece, voto, hymnis adſumus ecce tibi.

5 Hi tibi paſſuro ſolvebant munia laudis
nos tibi regnanti pangimus ecce melos.

6 Hi placuere tibi, placeat devotio noſtra,
rex bone, rex clemens, cui bona cuncta placent.

A: Expoſit. Blatt 63. B: Hymni 1543, Blatt 33. C: Clichi. 31 b. D: Thom. 365. Lesarten: BC 2,4 fehlt es. C in der Ausgabe von 1517 lieſt 2,1 Davidiſque et, A 3,1 cælitus, B 3,2 fehlt et, BC 6,2 rex pie, C vertauſcht

5 und 6. Luc. Holſtius 1553 p. 70 ſtimmt mit A, es fehlt aber Diſtichon 4. Clichtov. erzählt, daß er im Kloſter zu Clugny dem Gedicht noch das nachſtehende 7. Diſtichon hinzugefügt geſehen habe:

Fecerat Hebræos hos gloria ſanguinis altos,
nos facit Hebræos tranſitus ecce pius.

Thom. 365 läßt dieſem Diſtichon (alnı für altos) noch folgende vier weitere folgen

Sis pius aſcenſor tu, nos quoque ſimus aſſellus,
tecum nos cupiat urbs veneranda dei.

Veſtis apoſtolicæ rutilo fulgore tegumur,
te bene docta ut ea noſtra cadavera vehat.

Tegmine ſub animæ ſternamus corpora noſtra,
quo per nos ſemper ſit via tuta tibi.

Sit pia pro palmæ nobis victoria ramis,
ut tibi victrici forte canamus itu.

Thom. gibt auch an, daß im Geſange hinter jedem Diſtichon vom zweiten an das erſte wiederholt wird.

COLUMBANUS.

Nro. 131.

131. Hymnus ad Andream epiſcopum de obitu Caroli.

A Solis ortu uſque ad occiduа
littora maris planctus pulſat pectora.

Ultra Marina agmina triſtitia
tetigit ingens cum mærore omnio.

Franci, Romani atque cuncti crediili
luctu punguntur et magna moleſtia.

Infantes, ſenes, glorioſi præſules,
matronæ plangunt detrimentum cæſaris.

Iam iam non ceſſant lacrymarum flumina,
nam plangit orbis interitum Caroli.

Pater communis orphanorum omnium,
peregrinorum, viduarum, virginum.

Imperatorem iam ſerenum Carolum
telluris tegit titulatus tumulus.

Chriſte, cælorum qui gubernas agmina,
tuo in regno da requiem Carolo.

Hoc poſcunt omnes fideles et crediili,
hoc ſancti ſenes, viduae et virgines.

Spiritus ſanctus, qui gubernat omnia,
animam ſuam exaltet in requiem.

Vae tibi, Roma, Romanoque populo,
amiſſo ſummo glorioſo Carulo.

Vae tibi, ſola formoſa Italia,
cunctisque tuis tam honeſtis urbibus.

Francia diram perpeſſa iniuriam
nullum iam talem dolorem ſuſtinuit.

Quando auguſtum facundumque Carolum
in Aquisgrani glebis terrae tradidit.

Nox mihi dira iam retulit ſomnia,
diesque clara non adduxit lumina.

Quae cuncti orbis Chriſtiani populi
vexit ad mortem venerandum principem.

O Columbane, ſtringe tuas lacrymas,
preces effunde pro illo ad dominum.

Pater cunctorum, miſericors dominus,
ut ille donet locum ſplendidiſſimum.

O deus cunctae humanae militiae,
oque cælorum, infernorum domine.

In ſancta fede cum tuis apoſtolis
ſuſcipe plum, o tu Chriſte, Carolum.

Hrabani Mauri poemata de diverſis, ſtudio Chriſtophori Broweri. Moguntiae 1617. 4. Seite 85. Hinter jeder zweiten Zeile die Worte Heu mihi miſero.

HRABANUS MAURUS.

Nro. 132—137.

132. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

Quod chorus vatum venerandus olim
ſpiritu ſancto eecinit repletus,
In dei factum genitrice conſtat
eſſe Maria.

2 Hæc deum cæli dominumque terræ
virgo concepit, peperitque virgo,
Atque poſt partum mernit manere
inviolata.

3 Quem ſenex inſtus Simeon in ulnas
in domo ſumpſit domini, gavifus
Hoc quod optatum proprio videret
lumine Chriſtum.

4 Tu libens votis, petimus, precantum
regis æterni genitrix, faveto,
Clara quæ celſi renitens olympi
regna petiſti.

5 Sit deo noſtro decus et poteſtas,
ſit ſalus perpes, ſit honor perennis,
Qui ſoli ſumma reſidet in arce
trinus et unus.

Clichi. 16 und gleichlautend Caſſ. (1356. 8. p. 239.) Exp. Blatt 21 b, Hrabani Mauri poemata de diverſis. Studio R. P. Chriſtophori Broweri. Moguntiæ 1617. 4. p. 71. Luc. Loſſ. 1561 Blatt 198. Fabr. col. 783. Bedarten 1.1 L quem, 1.3 L conſtat g. f., 1.4 Br. Mariam, 3.1 Exp. ulnis, Br. ulnis, 3.3 Br. ob quod, Exp. optavit videre pr., F optavit pr. videre, 4.2 L genite, F genitus, 4.3 Br. retinens, F renidens, L. und F qui.

133. Hymnus de natali domini.

Lumen clarum rite fulget
orto magno ſidere,
Quod per totum ſplendet orbem,
umbras noctis aufugans.

2 Dux de Iuda, quem propheta
olim iam prædixerat,
Lætus nobis ecce venit,
Bethlem naſcens inclyta.

3 Hunc regalis virgo mater
partu gaudens edidit,
Quem Gabriel nunciavit,
ſalvatorem gentium.

4 Cum paſtores excubantes
cura mordet nam gregis,
Clarus ipſos ad lætandum
exhortatur nuncius.

5 Concinebat angelorum
turba læta laudibus,
Terræ pacem prædicantes
cælo reddunt gloriam.

6 O ſtupendum mirandumque
ſacramentum gloriæ,
Quod tonantem ſupra cuncta
virgo geſtat parvula.

7 Factor cæli, terræ factor
ſulva eſt clauſus fœminæ,
Auctor ſumnius angelorum
lit præſepe conditus.

8 Palmo cælum qui metitur,
terram claudit pugili,
Pannis paucis obvolutus
Infans vagit parvulus.

9 Quæ diviſit lucem ab umbris
ſummi primum dextera,
Matris mammas ecce tractat,
lactis potum quæſitans.

10 Os præclarum conditoris,
quod formavit ſæculum,
En admotum nunc libenter
fugit matris ubera.

11 O beata mater Chriſti,
David ſtirpis fœmina,
Tu laus orbis et regina,
læta virgo Maria:

12 Votis adſis tu piorum,
omne ſervans ſeculum,
Patriarchis et prophetis
laus, corona gloriæ.

13 Ecce ſperant lætabunda
angelorum agmina,
Chriſti plebem quod gubernes
arcanorum conſcia.

14 Nam te virgo cælebs nupta
ſexus omnis appetit,
Tu parentes atque natos
deprecando protege.

15 Gaudet cælum cum ſupernis
angelorum millibus,
Omnis terræ plenitudo,
pontus, aſtra, flumina.

Brower Seite 68. Hinter jeder Strophe die Verſe
Chriſto nato rege magno
totus orbis gaudeat.
Am Rande zu 8,2 pugillo, zu 13,1 MS ſangall. Ex le, zu 15,1 Gaude.

134. Hymnus in epiphania.

VEnit deus, factus homo,
exultet omnis natio,
Cælum dedit ſidus novum,
apparet auctor omnium,

2 Magi ferebant munera,
primi legati gentium,
Quæ cum ſacro myſterio
ſignant latentis gloriam.

3 Aurum potentis regnina
numen ſacrum thus indicat,
Carnemque myrrha mortuam,
mundi plantem machinam.

4 Herodes hoſtis invidus
ignorat hæc truciſſimus,
Chriſtus ſaluti gentium
quæ ſic miniſtrat providus.

5 Ieſu, precamur, optime,
tu nos benignus dirige,
Prompti feramus quod tibi
laudis ſacrata munera.

Brower Seite 71.

135. In aſcenſione domini, ad matutinum.

FEſtum nunc celebre magnaque gaudia
compellunt animos carmina promere,
Cum Chriſtus ſolium ſcandit ad arduum,
cælorum pius arbiter.

2 Conſcendit iubilans lætus ad æthera,
ſanctorum populus prædicat inclytum,
Concinit pariter angelicus chorus
victori bene gloriam.

3 Qui aſcendens ſuperos vincula vinxerat
donans terrigenis munera plurima,
Diſtrictus rediens arbiter omnium
qui mitis modo tranſiit.

4 Oramus, domine, conditor inclyte,
devotos, famulos reſpice protegens,
Ne nos livor edax dæmonis obruat
demergat vel in inferos.

5 Ut cum flammivoma nube reverteris,
occulta hominum pandere iudicans,
Ne des ſupplicia horrida noxiis,
ſed luſtis bona præmia.

6 Præſta hoc, genitor optime, maxime,
hoc tu nate dei et hone ſpiritus,
Regnans perpetuo fulgida trinitas
per cuncta pie ſæcula.

Brower Seite 73, Clicht. 38b, Caſſ. (1556. 8. p. 195) und D 1. 217 leſen Vers 2.4 victoris boni, 3.1 ſcandens, 4.2 protege. Thom. 2.4 und 4.2 wie Clicht. Auch Herm. Venn H 3b, nur 4.4 ad.

136. Hymnus de natali innocentum.

CArmina pſallere voce lyra,
edere tunc iuvat arte melos,
quomodo lactea turba perit,
principis impie cæſa dolo,
ipſaque ſanguine tincta ſuo eſt.

2 Aſt ubi ſe furiata lues
excitat inque necem domini
provocat invida corda ducis,
concite mittere cogit eum
ſternere et agmina plura nece.

3 Ceu leo nam fremit in ſacinus,
cuius ab ore tener ſulcito
effugit agnus in arva procul,
vertit in innocuum arma gregem,
atterit, excruciat, lacerat.

4 Sic Herodes ſtimulante chao
more lupi furibundus, amens,
parvula millia ſtrage dedit,
turgidus, horridus atque ferox,
Chriſtus et arma nefanda vitat.

5 Quis tibi tunc lanio ardor erat,
talia cum quoque proſpiceres,
pectore quosve dabas gemitus,
cum puerilia membra fecans,
matribus ipſe lugere dabas.

6 Dux bonus, arbiter egregius,
ſanguine paſceris innocuo,
corporibus minimis inhians,
viſcera ſobria dilaceras,
gaudia mors aliena dabit.

7 Ergo age, tortor, adure, feca,
divide membra coacta luto,
ſolvere rem fragilem facile eſt:
non penetrat dolor interius
mentis in aree manet dominus.

8 Hic funeris quia cauſſa fuit,
præmia his ſuper aſtra dabit,
tu quoque, mortis amator amens,
mortis in extima ire cadis
et genitum ſine line dabis.

9 Cedat amor lacrymantum hominum,
qui celebrare ſuprema ſolent,
flebile cedat et officium,
martyribus quia regna patent,
gaudia perpetuoque manent.

10 O ſocii, ſine line deum
carmine iam reſonemus eum,
qui ſua munera rite dedit,
noſtra libenter et ipſe cauit
Chriſtus et optimus hic deus eſt.

Brower Seite 69.

137. In feſtivitatibus angelorum ad laudes.

CHriſte, ſanctorum decus angelorum,
rector humani generis et auctor,
Nobis æternum tribue benignus
ſcandere regnum.

2 Angelum pacis Michael ad iſtam
cælitus mitti rogitamus aulam,
Nobis ut crebro veniente creſcant
proſpera cuncta.

3 Angelus fortis Gabriel, ut hoſtem
pellat antiquum, volitet ab alto,
Sæpius templum veniens et iſtud
viſere noſtrum.

4 Angelum nobis medicum ſalutis
mitte de cælis Raphael, ut omnes
Sanet ægrotos pariterque noſtros
dirigat actus.

5 Hinc dei noſtri genitrix Maria,
totus et nobis chorus angelorum
Semper aſſiſtat ſimul et beata
concio tota.

Brower Seite 75. Baſ. Brev. Blatt 39, von wo die Ueberſchrift hergenommen iſt, Vers 1.1 cælum, 2.2 mille, 3.3 ad für et. Clichl. Blatt 67 b mit denſelben Lesarten und 3.4 noſtri miſertus, 5.3 aſſiſtaud. Thom. 397, Vers 1.4 und 3.3 dieſelben Lesarten. D l. 218: Vers 1.1, 2.2, 3.3 und 5.3 wie Clichl. Alle haben die Doxologie Nro. 15. Vrgl. Nr. 637 und 331.

138. In natali virginum, ad nocturnum.

Virginis proles, opifexque matris,
virgo quem geſſit peperitque virgo,
Virginis feſtum canimus, trophæum:
accipe votum.

2 Hæc tua virgo duplici beata
ſorte, dum geſtit fragilem domare
Corporis ſexum, domuit cruentum
corpore ſæclum.

3 Unde nec mortem, nec amica mortis
fæva pœnarum genera paveſcens
Sanguine fuſo meruit ſacratum
ſcandere cælum.

4 Huius obtentu, deus alme, noſtris
parce iam culpis, vicia remittens,
Quo tibi puro reſonemus almum
pectoris hymnum.

Baſeler Brev. Blatt 40 b. Doxologie Nr. 10. Die 4. und 5. Strophe bilden einen beſonderen kleinen Hymnus In feſto ſanctæ Mariæ Magdalenæ, ad laudes, Blatt 38. Die Expoſ. Blatt 46 b hat den Hymnus mit der Doxologie Nro. 8 und lieſt Vers 2.2 geſſit, 2.4 ſemm, 3.3 ſecreta, 3.4 cœli. Clicht. 79, Vers 3.3 ſecretum, 4.3 puri. Caſſ. 286, Vers 2.2 geſſit, 3.1 in Unde am Rande: Al. Inde. Ra, Comm. ſanct. p. 54, Vers 3.3 ſecreta, 3.4 cœli, 4.3 puri. Seite 61 daſelbſt der aus der 4. und 5. Strophe beſtehende kleine Hymnus, im Pro nec virgin. nec marty. capitulum. Wegen Rb vrgl. Nro. 650. D I. 250, ohne die 5. Strophe, Vers 3.2 paveſcas.

139. Hymnus in die dominico ad nocturnos.

Surgentes ad te, domine,
atræ noctis ſilentio,
Vigiliis, obſequiis
patrum ſequentes ordinem.

2 Quem nobis dereliquerunt
iure hereditario,
Miniſtrantes obſequiis
tibi, ſancte paraclite.

3 Pari cum patre clarus es,
cum Chriſto ſubtiliſſimus,
Multis modis et ſpiritus
et myſticus agnoſceris.

4 Fragili carne conſpice,
quos ille antiquiſſimis
Suis decepit artibus,
tuis trahe virtutibus.

5 Grex tuus tibi debitor
nullo teneatur crimine,
Quem tuo, Chriſte, ſanguine
voluiſti redimere.

6 Oves errantes provide,
paſtor bone, piiſſime,
Ad aulam celſitudinis
tuis reporta humeris.

7 Pavefactus et faucius
abſcedat princeps dæmonum,
Perdat prædam de faucibus
fur importunus, rabidus.

8 Exultet Chriſtus dominus,
pſallat chorus angelicus,
Laudes ſonent in organo,
ter ſanctus dicat domino.

M I. 310, aus einer Handſchrift des 9. Jahrhunderts. Doxologie Nro. 5. D IV. 28, Vers 1.1 ſequemur, 2.1 dereliquerant, 2.3 excubiis, 3.3 fehlt et, 5.1 deditus, 5.2 teratur, 7.1 Tabefactus, 8.4 dicant.

140. Hymnus de XV pſalmis graduum.

Ad dominum clamaveram,
cum *tribulatus* fueram,
Et *exaudivit* dominus
ſervum ſuum quantocius.

2 *Levavi meos oculos*
ſtatim *ad montes* priſtinos,
Unde erit altiſſimo
auxilium a domino.

3 *Lætatus ſum* in omnibus,
quæ dixit mihi dominus,
Ad domum dei ibimus,
in qua ſemper manebimus.

4 *Ad te levari oculos,*
meos, o deus, inter nos
Qui es *in cœli* culmine
cum angelorum agmine.

5 *Niſi quia* altiſſimus
erat in nobis dominus,
Dicat Iſrahel, omnibus
infirmiores fuimus.

6 *Qui confidunt in domino*,
dominatore maximo,
Ut mons Sion perpetuo
non movebitur ab aliquo.

7 *In convertendo dominus*
captivitatem protinus
Sion, ſatis in omnibus
conſolati nos fuimus.

8 *Niſi dominus ædificaverit*
atque nos conſervaverit,
Vanum eſt opus omnium
domus ædificantium.

9 *Beati* filii hominum,
qui tuum *timent dominum*,
Quique *in via* auguſta
fide *ambulant* robuſta.

10 *Sæpe me expugnaverunt*
adverſarii, nec potuerunt,
Sed ceſſaverunt continuo,
confortante me domino.

11 *De profundis* ſuppliciter
clamavi ac fideliter
Ad te, deus victoriæ,
pater perennis gloriæ.

12 *Non eſt elatum* in me
cor meum ſuperbia,
Neque interius
altus ſum ſenſibus.

13 *Momento* mei, *domine*,
deus, cæli de vertice,
Cui millia millium
aſſtant miniſtrantium.

14 *Ecce quam bonum* ſublime
et quam iocundum utique,
Fratres in unum vivere
ſummaque vita federe.

15 *Ecce nunc omnes famuli*
ſtantes in domo domini,
Benedicite dominum
dierum omnium.

16 Patrem precor potentiæ
principemque ſcientiæ,
Ut per gradus hos ter quinos
poſſim conſcendere cælos,

17 Et per loca ætheria
vehar ad refrigeria,
Ut merear præmia
poſſidere eximia.

M I. 393, aus einer Handſchrift des 9. Jahrhunderts. Die ſchräg gedruckten Stellen ſind die Anfänge der 15 Pſalmen 119—133. Vers 11,4 iſt 3,2 des Hymnus Nro. 4: Splendor paternæ gloriæ.

NOTKER DER AELTERE.

Nr. 141—150.

141. Antiphona de morte.

MEdia vita in morte ſumus.

Quem quærimus adiutorem
niſi te, domine?
Qui pro peccatis noſtris
iuſte irafceris.

Sancte deus, ſancte fortis,
ſancte et miſericors ſalvator:
amaræ morti ne tradas nos.

Aus dem Hortulus animæ von 1503, Blatt 198. D II. 329. M I. 397.

142. De nativitate domini.

1 NAtus ante ſæcula
dei filius,
inviſibilis, interminus,
Per quem ſit machina
cæli et terræ,
maris et in his degentium.

2 Per quem dies et horæ labant
et ſe iterum reciprocant,
Quem angeli in arce poli
voce conſona ſemper canunt.

3 Hic corpus aſſumpſerat fragile,
ſine labe originalis criminis,
de carne Mariæ virginis, quo primi
parentis culpam
Evæque laſciviam tergeret.
Hoc præſens diecula loquitur
prælucida, adaucta longitudine,
quod ſol verus radio ſui luminis
vetuſtas mundi
depulerit genitus tenebras.

4 Nec nox vacat novi ſyderis luce
quod magorum oculos
terruit ſcios.
Nec gregum magiſtris deſuit lumen,
quos præſtrinxit claritas
militum dei.

5 Gaude, dei genitrix,
quam circumſtant obſtetricum
vice concinentes
angeli gloriam deo.
Chriſte, patris unice,
qui humanam noſtri cauſa
formam aſſumpſiſti,
refove ſupplices tuos.

6 Et quorum participem te fore
dignatus es,
Ieſu,
dignanter eorum
ſuſcipe preces.
Ut ipſos divinitatis tuæ
participes,
deus,
facere digneris,
unice dei.

Mainz. Miſſ. 1482. Blatt 33b. Vers 5,2 obſtitricum. Text. ſeqn. Blatt 3, Vers 3,3 fehlt Mariæ, 4,1 lumen. Herm. Bonn. Blatt B 2b: 4,3 pios. D II. 5.

143. In nativitate domini, ad ſecundam miſſam.

1 EVa recolamus laudibus
piis digna

2 Huius diei carmina,
in qua nobis lux oritur gratiſſima.
Noctis interit nebula,
pereunt noſtri criminis umbracula.

3 Hodie ſæculo
maris ſtella eſt enixa
novæ ſalutis gaudia.
Quem tremunt baratra,
mors cruenta pavet ipſa,
a quo peribit mortua.

4 Gemit capta peſtis antiqua,
coluber lividus perdit ſpolia,
Homo lapſus, ovis abducta
revocatur ad æterna gaudia.

5 Gaudent in hac die agmina
angelorum cæleſtia,
Quia erat drachma decima
perdita, et eſt inventa.

6 O culpa nimium beata,
qua redempta eſt natura:
Deus, qui creavit omnia,
naſcitur ex femina.

7 Mirabilis natura,
mirifice induta,
aſſumens quod non erat,
manens quod erat.
Induitur natura
divinitas humana:
quis audivit talia,
dic, rogo, facta?

8 Quærere venerat
paſtor pius quod perierat.
Induit galeam,
certat ut miles armatura.

9 Proſtratus in ſua propria
ruit hoſtis ſpicula,
auferuntur tela,
In quibus fidebat, diviſa
ſunt illius ſpolia,
capta præda ſua.

10 Chriſti pugna fortiſſima
ſalus noſtra eſt vera,
Qui nos ſuam ad patriam
duxit poſt victoriam,

11 In qua ſibi laus eſt æterna.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 11 b. Magdeb. Miſſ. Blatt 1, Ueberſchrift In primo galliennio ſequentia. Clicht. Blatt 151 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Text. ſequ. Blatt 7, Vers 3,3 noſtræ, 5,4 est et. Bei Herm. Bonn Blatt B b und in Lue. Loſſius 1561, Blatt 20, in der Ausgabe von 1579 ſteht Vers 2,1 gnudia, 4,2 lividis, 4,4 revocantur. D II, 3, Vers 2,3 noctis inter nebuloſa, 5,1 hoc.

144. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

Concentu parili hic te,
Maria,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.

2 Generoſi Abrahæ
tu filia veneranda.
regia de Davidis ſtirpe genita,
Sanctiſſima corpore,
caſtiſſima moribusque,
omnium pulcherrima virgo virginum.

3 Lætare, mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico ·
quæ oraculo credula
genuiſti clauſa lilium.
In cuius ſacratiſſimo ſanguine
emundatur univerſitas
perditiſſimi generis,
ut promiſit deus Abrahæ.

4 Te virga arida Aaron
flore ſpecioſa præſignat,
Maria,
ſine viri ſemine nato florida.
Tu porta iugiter ſerata,
quam Ezechielis vox teſtatur,
Maria,
ſoli deo pervia eſſe crederis.

5 Sed tu tamen matris virtutum
dum nobis
exemplum cupiſti commendare,
ſubiſti remedium
pollutis ſtatutum matribus.
Ad templum detuliſti tecum
mundandum,
qui tibi integritatis decus
deus homo genitus
adauxit, intacta genitrix.

6 Lætare,
quum ſcrutator cordis et renum
probat
habitatu proprio
ſingulariter dignam,
ſancta Maria.
Exulta,
cui parvulus arriſit tunc,
Maria,
qui lætari omnibus
et conſiſtere ſuo
nutu tribuit.

7 Ergo quique colimus
feſta parvuli Chriſti
propter nos facti
eiusque piæ matris Mariæ:
Si non dei poſſumus
tantam exequi tardi
humilitatem,
forma ſit nobis eius genitrix.

8 Laus patri gloriæ,
qui ſuum filium
gentilibus et populo revelans
Iſrael nos ſociat.
Laus eius filio,
qui ſuo ſanguine
nos patri concilians ſupernis
ſociavit civibus.

9 Laus quoque ſancto ſpiritui
ſit per ævum.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 269 b. Vers 6, 6 Acc., 8,3 populis, 8,8 reconcilians. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 159 eben ſo, Vers 2,5 fehlt que, 4,4 ſteht flocido. Text. ſequ. 29, Vers 4,4 floridam. Clicht. 188 b, Vers 2,5 fehlt que, 2,6 dafür omniumque, 4,4 floridam, 8,7 recoocilians, 9,1 ſp. ſancto. München cod. germ. 716. XV. ſæc. Blatt 58, der zweite Stollen von 2 fehlt, Vers 4,1 tu für te. Magd. Miſſ. Blatt 2. D II, 10, der zweite Stollen von 2 in Klammern, Vers 3,3 cr. or., 4,4 floridam, 6,4 pr. hab., 6,8 parvus, 9,2 fehlt ſit. Vegl. Nr. 535.

8.2 celebrat, 9.2 fuppl. le. Der Text. fequ. 79. lieſt 4.2 mater Ieſu, 8.2 venerans. D II. 21, Vers 7.6 plebes, 9.4 auxilio.

148. De martyribus.

AGone triumphali
militum regis fnumi
dies iſte celebris
eſt populis
Chriſto regi credulis.

2 Hi delectamentum
reſpuerunt mundanorum
Et crucem tunc turpem
quotidie baiularunt;

3 Hos nullius feritas
a Chriſto ſeparat,
Quin ad eum mortibus
millenis properent.

4 Non carcer ullus
aut catena molliunt
fortia in Chriſto pectora,
Sed nec ferarum
morſus diri martyrum
ſolidum excavant animum,

5 Non immineus
capiti gladius territat
Fortiſſimos
milites optimi domini.

6 Nunc manu dei
complexi perſequentum
inſultant furoribus
quondam crudelibus
Et plebi Chriſti
ſolamen ſuppeditant
cunctis laboribus
lubrici ſæculi.

7 Vos Chriſti martyres,
Nos valde fragiles,

8 Precibus nos iuſto iudici
ſinceris iugiter
commendare curate.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 191. Magdeb. Miſſ. Blatt 9. Mainz. Miſſ. Blatt 200 b, Vers 3.2 ſeparet. M III. 111, Vers 6.5 Chriſti plebi. D V. 145. Bri Luc. Loſſ. 1561 Blatt 255 befindet ſich dieſe Sequenz mit einigen Veränderungen und der Ueberſchrift „Sequentia correcta.“ Zeile 1.1 et populus, 1.5 credulus, 3.3 dum, 3.4 perpe-rent, 7.1 nunc für vos, 8 lautet alſo: Exemplis faciunt conſtantes in confeſſione Ieſu Chriſti.

149. De omnibus ſanctis.

OMnes ſancti Seraphin, Cherubin,

2 Throni quoque dominationesque,
Principatus, poteſtates, virtutes,

3 Archangeli, angeli,
vos decet laus et honores,
Ordines noveni
ſpirituum beatorum,

4 Quos in dei laudibus
firmavit caritas:
Nos fragiles homines
firmate precibus,

5 Ut ſpiritales pravitates
veſtro luvamine
vincentes fortiter,
Nunc et in ævum veſtris ſimus
digni ſolemniis
intereſſe ſacris.

6 Vos quos dei gratia
vincere terrea
Et angelis ſocios
fecit eſſe polo,

7 Vos patriarchæ, prophetæ,
apoſtoli, confeſſores, martyres,
monachi, virgines,
Et viduarum ſanctarum
omniumque placentium populus
ſupremo domino:

8 Nos adiutorium
nunc et pereuniter
Fovent, protegat
ut veſtrum in die,
Poſcimus,
gaudiorum veſtrorum.

Püb. Miſſ. Blatt 197 b, Vers 7.1 pat. et proph. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 210 b. Naumb. Miſſ. Blatt 220. Clicht. 216 b, Vers 3.3 novem, 5.1 ſpirituales. D II. 26, Vers 4.1 Vos für Quos.

150. De dedicatione ecclesiæ.

Psallat ecclesia,
mater illibata
et virgo sine ruga
honorem huius ecclesiæ.

2 Hæc domus aulæ cælestis
probatur particeps
In laude regis cælorum
et cerimouiis:

3 Et lumine continuo
æmulans civitatem
sine tenebris,
Et corpora in gremio
confovens animarum,
quæ in cælo vivunt.

4 Quam dextra protegat dei
Ad laudem ipsius din.

5 Hic novam prolem
gratia parturit
fecunda spiritu sancto.
Angeli cives
visitant hic suos,
et corpus sumitur Iesu.

6 Fugiunt
universa corpori nocua,
Pereunt
peccatricis animæ crimina.

7 Hic vox lætitiæ personat,
Hic pax et gaudia redundant.

8 Hac domo trinitati
laus et gloria
semper resultant.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 280 b. Süd. Miss. Blatt 200, Vers 7.1 personet, 7.2 redundat. Magdeb. Miss. Blatt 9, Vers 7.2 redundat, 8.3 resultent. Mainz. Miss. 1497 Blatt 217, Vers 7.1 personet. Clicht. 179, Vers 8.1 hac in d., 8.3 resultat. Text. sequ. Blatt 120, Vers 3.6 veniunt, 5.5 fehlt hic, 8.3 resultent. Alle lesen 4.1 dextera, was der Vers nicht erlaubt, 6.2 corporis. D II. 23. M I. 323, Vers 8.3 resultent.

HARTMANN von ST. GALLEN.

Nro. 151 und 152.

151. De natali innocentum.

Cum natus esset dominus,
turbatur rex incredulus,
Magi tulerunt munera,
quos stella duxit prævia.

2 Herodes rex interrogat,
quo Christus nasci debeat,
Locumque dici flagitat,
ut hunc necare valeat.

3 Adorant magi dominum
viamque carpunt aliam,
Nec sævi regis impiam
ultra vident præsentiam.

4 Tunc rex Heroles fervida
succenditur insania
Mandatque sterni millia
lactentium inumera.

5 Completur sæva iussio,
mactatur omnis pusio,
Aetatis bimæ parvuli
vel infra subduntur neci.

6 Mas omnis infans occidit,
quem novus partus protulit,
Scrutantur, ah, cunabula
ac ipsa matrum ubera.

7 Quid furis, crudelissime
o carnifex et pessime:
Hic solus, qui requiritur,
impune Christus tollitur.

8 Pectus tenellum rumpitur,
matrum sinus perfunditur,
Sed lactis plus quam sanguinis
de loco stillat vulneris.

9 Salve lactens exercitus,
flores ſanctorum martyrum,
Ad aram ſummi numinis
qui læti ſemper luditis.

10 Nos vos laudantes pueros
ſemper iuvate precibus,
Vobiscum uti iugiter
poſſimus læti pſallere.

M III, 32, nach einer St. Galler Handſchrift des 11. Jahrhunderts.

152. Verſus ante evangelium canendi.

Sacrata libri dogmata
portantur evangelici,
Cunctis ſtupenda gentibus
et præferenda laudibus.

2 Mundemus omnes corpora
ſenſusque cordis ſimplici
Purgantes conſcientia,
verba penſemus myſtica.

3 Vultus declini, pariter
clauſa tenentes στόματα,
Stemus intentis auribus,
ut decet ante dominum.

4 Nec ſat videtur ſonitus
auditu ſolo capere,
Ni cor purgatum teneat
factisque iuſſa compleat.

5 Sic mandat ipſe maximus
magiſter ſummi filius,
Senſus noſtrorum pectorum
arvis diverſis comparans.

6 Sunt, ait, rura plurima,
quis ſemen frugis ſpargitur,
Cenſu ſed multum diſpari
reddunt accepta fœnora.

7 Quædam ſaxorum ſtramine
replentur nimis peſſimo
Frugemque neeat maximus
ardor ſolaris luminis.

8 Quædam ſiccato germine
replentur ſpinis horridis,
Viarum ſtrata plurimis
officiunt ſeminibus.

9 Aſt qui felices fertili
glebas ſecundat germine,
Illum lætantem cumulat
fructus laboris centuplex.

10 Sic voluntatis integræ
perfecta nitent opera
Terraque cordis optimi
centenum refert numerum.

M I, 342, nach einer St. Galler Handſchrift des 10. Jahrhunderts.

ODO von CLUGNY.

(CLUNIACENSIS.)

Nro. 153 und 154.

153. In feſto ſanctæ Mariæ Magdalenæ, ad veſperas.

Lauda, mater eccleſia,
lauda Chriſti clementiam,
Qui ſeptem purgat vitia
per ſeptiformem gratiam.

2 Maria, ſoror Lazari,
quæ tot commiſit crimina,
Ab ipſa fauce tartari
redit ad vitæ limina.

3 Poſt fluxæ carnis ſcandala
in vas translata gloriæ
Fit ex lebete phiala
de vaſe contumeliæ.

4 Surgentem cum victoria
leſum videt ab inferis:
Prima meretur gaudia,
quæ plus ardebat cæteris.

5 Contriti cordis punctio
cum lachrymarum fluvio
Et pietatis actio
ream solvit a vicio.

6 Uni deo sit gloria
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat præmia.

Alle Handschriften und Drucke setzen nach der 3. Strophe zunächst folgende:

Aegra currit ad medium,
vas ferens aromaticum,
Et a morbo multiplici
verbo curatur medici.

M III. 423 hält dieselbe, wegen der abweichenden Reimfolge und weil sie den Zusammenhang störe, für nicht zu dem ursprünglichen Text gehörig. Andere Reimfolge hat in allen Texten auch die 3. Strophe, in welcher hier aber nach Mones Vorgange der 2. und 3. Vers vertauscht worden. Ra 758, ohne die 5. Strophe, welche sich allein bei Clicht. 61 und Thom. 391 findet. M aus Handschriften des 11. und 15. Jahrhunderts, in Verbindung mit dem folgenden Liede. Clicht. liest 2,4 præmia, 3,2 libele, 4,2 vidit, 6,1 soli, 5,2 multiplici.

154. In eodem festo, ad laudes.

AEterni patris unice,
nos pio vultu respice,
Qui Magdalenam hodie
vocas ad thronum gloriæ.

2 In thesauro reposita
regis est dragma perdita,
Gemmaque lucet inclyta
de luto luci reddita.

3 Iesu, dulce refugium,
spes una pœnitentium,
Per peccatricis meritum
peccati solve debitum.

4 Uni deo sit gloria
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat præmia.

Ra 760, M III. 421, aus denselben Handschriften wie das vorige Lied und verbunden mit diesem, nur eine der 3 Handschriften des 11. Jahrhunderts enthält den vorliegenden Teil nicht. Auch Clicht. nicht, Thom. 391, unmittelbar hinter dem vorigen, ohne besondere Ueberschrift. Thom. und die Handschriften lesen zwischen der 3. und 4. Strophe noch folgende, welche M gleich jener des vorigen Liedes aus denselben Gründen wie dort für interpoliert hält:

Pia mater et humilis,
naturæ memor fragilis,
In huius vitæ fluctibus
nos rege tuis precibus.

155. Hymnus in cathedra s. Petri.

PEtre, pontifex inclite,
athleta Christi splendide,
Adesto nostris precibus,
quas tibi pie fundimus.

2 O gloriose patrone,
nostræ salutis opifex,
Ut digne demus cantica,
nostra dirumpe crimina.

3 Adesse tuis famulis
dignare, dux amabilis,
Sentiant nostra pectora
semper tua munimina.

4 Tu es nostrum refugium,
tu robur potentissimum,
Tu salus et protectio
nostraque inhilatio.

5 O pastor pie et clare,
nobis benigne succurre
Nosque supplices respice,
vota servorum suscipe.

M III. 71, nach Handschriften des 10., 13. und 14. Jahrhunderts.

156. De apoſtolis.

CLare ſanctorum
ſenatus apoſtolorum,
Priuceps orbis terrarum,
rectorque regnorum.

2 Eccleſiarum mores et vitam
moderare,
Quæ per doctrinam tuam fideles
ſunt ubique.

3 Antiochus et Remus concedunt tibi,
Petre, regni ſolium.
Tyrannidem tu, Paule, Alexandrinum
invaſiſti Græciam.

4 Aethiopes horridos, Matthæe,
agnelli vellere,
Qui maculas neſciat aliquas,
veſtiſti candido.

5 Thoma, Bartholomæe,
Iohannes, Philippe, Simon,
Iacobique pariles,
Andrea, Thadæe,
dei bellatores inclyti.

6 En vos oriens et occidens,
immo teres mundi circulus
Se patres haberc
gaudet et exſpectat iudices.

7 Et ideirco mundus omnis
laudes vobis
Et honorem ſanctis debitum
ſupplex impendit.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 172 und 193 b, 1497 Blatt 125 und 260 b. Magdeb. Miſſ. Blatt 9, Vers 6,1 occidens et oriens. Lüb. Miſſ. Blatt 199, 6,1 occ. et or., 6,2 totius fue teres. Clichtov. 220 b. Der 5. Satz hat keine metriſche Ordnung; die Meßbücher fangen mit Andrea den zweiten Stollen an. D II. 20. Vgl. Nro. 524.

157. Antiphona de Mariæ origine.

SAlve regina miſericordiæ,
vita, dulcedo et ſpes noſtra, ſalve.
Ad te clamamus exules filii Hevæ,
ad te ſuſpiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle.
5 Eia ergo, advocata noſtra, illos tuos miſericordes oculos ad nos converte,
et Ieſum, benedictum fructum ventris tui, nobis poſt hoc exilium oſtende.
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria.

Speierſches Geſangbuch von 1600. 12. Blatt 173. A. H. Rambach Anthol. I. 219 und D II. 321 leſen Vers 1 vor miſericordiæ noch mater.

158. De ſancta Maria hymni.

Ad primam.

BEata dei genitrix,
nitor humani generis,
Per quam de ſervis liberi
lucisque ſumus filii:

2 Fac tuum nobis filium
pia prece propitium,
Quem graviter offendimus,
tu mitem redde, quæſumus.

Ad tertiam.

Maria, decus hominum,
regis æterni ſolium,
Septem columnis edita
domus a ſapientia:

2 Tu nos venturo iudici
commenda prece ſuppliei,
Tuis intentos laudibus
mitis cernat ac placidus.

Ad ſextam.

Maria, templum domini,
dei mater et hominis,
Tunc vere virgo virginum,
cum peperiſti filium:

2 Da nobis hunc in ſervido
mentis geſtare gremio,
Ex tua carne genitus
noſtris regnet in ſenſibus.

Ad nonam.

O ſingularis femina,
ſola virgo puerpera,
Præclara vitæ ianua,
qua cæli patent atria:

2 Tu nos culparum nexibus
ſacris abſolve precibus,
Tua promentes merita
ad cæli transfer præmia.

Ad veſperas.

Maria, virgo regia,
David ſtirpe progenita,
Non tam paterna nobilis
quam dignitate ſobolis:

2 Tu nos avulſos veteri
complanta novo germini,
Per te ſit genus hominum
regale ſacerdotium.

M II. 390, aus Handſchriften des 10. und 12. Jahrhunderts. Jedem der 5 Lieder folgt die Doxologie Nro. 20.

FULBERT von CHARTRES.

(CARNOTENSIS.)

Nro. 159.

159. Hymnus paſchalis.

Chorus novæ Ieruſalem
novam meli dulcedinem
Promat colens cum ſobriis
paſchale feſtum gaudiis.

2 Quo Chriſtus invictus leo
dracone ſurgens obruto
Dum voce viva perſonat,
a morte ſunctos excitat.

3 Quam devorarat improbus
prædam, refudit tartarus,
Captivitate libera
Ieſum ſequuntur agmina.

4 Triumphat ille ſplendide,
qui dignus amplitudine
Soli polique patriam
unam facit rempublicam.

5 Ipſum canendo ſupplices
regem precemur milites,
Ut in ſuo clariſſimo
nos ordinet palatio.

6 Per ſæcla metæ neſcia
patri ſupremo gloria
Honorque ſit cum filio
et ſpiritu paraclito.

Clicht. 36b Vers 1.1 Hieruſalem, 1.2 nova meli dulcedine. In der Expoſit. Blatt 29b, Vers 1.1 hieruſalem. 1.2 nova meli dulcedinem, 2.3 perſonet, 2.4 ſunctos, Strophe 4 fehlt, 6.1 mente. Beide Drucke ſchreiben das Lied nach dem heil. Ambroſius zu. D I. 222. M I. 219, aus Handſchriften des 14. und 15. Jahrhunderts.

KÖNIG ROBERT von FRANKREICH.

Nro. 160.

160. De ſancto ſpiritu.

VEni, ſancte ſpiritus,
et emitte cælitus
lucis tuæ radium.
Veni, pater pauperum,
veni, dator munerum,
veni, lumen cordium.

2 Conſolator optime,
dulcis hoſpes animæ,
dulce refrigerium,
In labore requies,
in æſtu temperies,
in fletu ſolatium.

3 O lux beatiſſima,
reple cordis intima
tuorum fidelium.
Sine tuo numine
nihil eſt in homine,
nihil eſt innoxium.

4 Lava quod eſt ſordidum,
riga quod eſt aridum,
ſana quod eſt ſaucium:
Flecte quod eſt rigidum,
fove quod eſt frigidum,
rege quod eſt devium.

5 Da tuis fidelibus
in te confidentibus
ſacrum ſeptenarium:
Da virtutis meritum,
da ſalutis exitum,
da perhenne gaudium.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 132 und 1497 Blatt 98. Magd. Miſſ. Blatt 4 b. Textus Blatt 52, Vers 4,5 languidum. Naumb. Miſſ. Blatt 112. Lüb. Miſſ. Blatt 195, Vers 3,5 lumine, 4,3 und 6 vertauſcht. Clicht. 171 b, Vers 3,5 lumine. D II. 35. M I. 244, nach Handſchriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts; in dem 4. Satze die Verſe 3 und 6, 4 und 5 in umgekehrter Folge, 4,5 languidum.

GOTSCHALK.

Nro. 161—164.

161. In decollatione ſ. Iohannis baptiſtæ.

PSallite regi noſtro,
pſallite, pſallite prudenter.

2 Nam pſalterium
eſt iocundum cum citharа
Nato virginis,
quo pſallens natus ſterilis

3 Citharam carnis percuſſit
in domo domini,
Dum quod ſonabat clamando,
docuit vivendo.

4 Mortificando
quæ ſuper terram ſunt membra
et hoc alios docendo:
Præparans Chriſto
plebem perfectam Iohannes,
vox clamantis in deſerto.

5 Sed vox hæc impium
Herodem, quem corripit,
minime corrigit.
Haud tamen tacuit,
ſed ad uſque ſanguinem
ſceleri reſtitit.

6 Non licet, inquit, te fratris tui
habere coniugem, raptam ſibi:
peccaſti, quieſce: pœnitentibus
ſic præcepit dominus.

Vocem incantantis ſapienter
Herodes ut aſpis ſurda ſpernit,
ut iuſtum, ut ſanctum Iohannem timet,
quem vinxit in carcere.

7 Sedet in tenebris
lucerna, lucis amicus omnipotentis.
Studet deliciis
mundi principis filius perditionis.

8 Meretrix ſuadet,
puella ſaltat,
rex iubet:
ſanctus decollatur.
Dat rex ſaltanti
caput Iohannis,
qui ſanctus
ante ſit quam natus.

9 En quomodo perit iuſtus
quaſi non ſit deo dilectus,
Cum ſit eius preciosa
mors hæc in conſpectu domini.

10 Nos corde percepimus,
qualis ac quantus eſt, quia vicinus
dignitate Chriſto ſit et morte.
Nam morte turpiſſima
damnatur ſponſus ſponſi et amicum
damnant morte recte turpiſſima.

11 Carcere carnis ductum
quem ferunt pſallendo
cælis angeli angelum.
Et nos in terris tibi
pſallere fac, Chriſte,
in memoriam baptiſtæ.

12 Herodis ſpreta quo menſa
altaris tui menſa
ipſum te dum ſumimus,
ſemper tibi pſallamus.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 255 b. Vers 6,7 limens. Lüb. Miſſ. Blatt 197, Vers 8,8 carcerem, 8,8 ante quam ſit n., 10,2 aut für ac, 12,1 commenſa, 12,4 le canamus. Magdeb. Miſſ. Blatt 7, Vers 10,1 nam für nos, 10,2 ialis ac ianus, 10,3 ſit ſtatt ſit. Beide Meſsbücher ſetzen Vers 1,2 das pſallite dreimal. Keuchenthal 1573 Blatt 499 b, Vers 6,2 ei für ſibi, 10,5 ſp. et ſponſi am., 10,6 d. r. m. t. D II. 61, Vers 8,8 antequam ſit n., 11,1 eductum.

162. In converſione ſancti Pauli apoſtoli.

Dixit dominus:
ex Baſan convertam,
convertam in profundum maris.

2 Quod dixit et fecit,
Saulum ut ſtravit, Paulum et ſtatuit,
Per hoc verbum ſuum
incarnatum, per quod fecit et ſæcula.

3 Quod dum impugnat,
audivit „Saule,
Saule, quid me perſequeris?
Ego ſum Iheſus:
durum eſt tibi,
ut recalcitres ſtimulo.“

4 A facie domini mota eſt terra,
contremuitque mox et quievit:
Dum cognito credidit domino, Paulus
perſequi ceſſans Conchriſtianos.

5 Hic lingua tuorum eſt canum,
ex inimicis rediens
ad te, deus,
Dum Paulus in ore omnium
ſacerdotum iura dat
præceptorum.

6 Doceus crucifixum
non eſſe alium
præter Chriſtum deum,
Cum patre qui regnat
et ſancto ſpiritu,
cuius teſtis Paulus.

7 Hic lingua ſacerdotum
more canis dum perlinxit
legis et evangelii
duos molares in his contrivit,
Corroſit univerſas
ſpecies medicinarum,
quibus curantur faucii,
reficiuntur enutriendi.

8 Per quem converſum
ad nos tu vivifices,
Chriſte, peccatores,
Qui convertendis

converſum converteras
Paulum, vas electum.

9 Quo docente deum
mare vidit et fugit,
Iordanis converſus eſt retrorſum.
Quia turba gentium,
relicto vitiorum
profundo, Og rege Baſan confuſo,

10 Te ſolum adorat
Chriſtum creatorem,
Quem et cognoſcit
in carne veniſſe redemptorem.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 208b, Vers 7,5 collegit, die Stellen von 8 in umgekehrter Folge. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 155, Vers 7.5 corraſit, die Stellen des 8. Satzes in umgekehrter Folge. Lüb. Miſſ. Blatt 193, Vers 4.3 cum, 5.4 cum, 7,5 corraſit, Satz 8 fehlt ganz, 10.3 teque. Magdeb. Miſſ. Blatt 1b, Vers 4.4 ceſſat, Satz 8 fehlt. Text. ſequ. 26, Vers 3.4 Chriſtus, 4.2 fehlt que, 6.5 cum für et, Satz 8 fehlt, 10.3 fehlt et. Allen fehlt 2.3 hoc, welches D II. 37 aus einem Münchner Codex St. Emmerani ſæc. XII ergänzt, beſſer dürfte 2.1 auch et geſtrichen werden. D hat nach 3.3 quod, 3.4 Chriſtus, 4.4 Chriſtianos, 7.1 hinc, 8.1 converſus, 9.5 rediens für relicto. Herm. Benn Blatt C2 und Reuchenthal 1573 p. 480 leſen 5,1 hinc.

163. In diviſione apoſtolorum.

Caeli enarrant gloriam dei filii,
verbi incarnati,
facti de terra cæli.

2 Hæc enim gloria
ſoli domino eſt congrua,
Nomen eſt cuius
magni conſilii angelus.

3 Iſtud conſilium
lapſo homini auxilium
eſt antiquum et profundum
et verum factum
ſolis tantum ſanctis cognitum.
Cum angelis iſte,
homo natus ex muliere,
immortalem ex mortali,
de terra cælum
fecit ex homine angelum.

4 Hic eſt dominus exercituum deus,
cuius ſunt angeli
miſſi in terram apoſtoli,
Quibus ſe ipſum vivum præbuit refurgens,
in multis argumentis
pacem victor mortis nuntians.

5 ‚Pax vobis, ego ſum,'
inquit, ‚nolite iam timere,
prædicate verbum dei creaturæ omni
coram regibus et principibus.
Sicut miſit me pater
et ego mitto vos in mundum,
eſtote ergo prudentes ſicut ſerpentes,
eſtote ut columbæ ſimplices.'

6 Hinc Petrus Romam
apoſtolorum princeps adiit,
Paulus Græciam,
ubique docens gratiam,
ter quatuor hi proceres
in plagis terræ quatuor
evangelizantes trinum et unum.
Andreas, Iacobus uterque,
Philippus, Bartholmæus,
Symon, Thadæus,
Iohannes, Thomas et Matthæus,
duodecim iudices,
non ab uno ſed in unum diviſi,
per orbem diviſos in unum colligunt.

7 In omnem terram exivit
ſonus eorum,
Et in fines orbis terræ
verba eorum.

8 Quam ſpecioſi pedes evangelizantium
bona, prædicantium pacem,
Sanguine Chriſti redemptis ita dicentium
Sion, regnabit deus tuus,

10 Qui verbo ſæcula fecit,
quod pro nobis verbum
caro factum eſt in fine ſæculorum:
Hoc verbum, quod prædicamus,
Chriſtum crucifixum,
qui vivit et regnat deus in cælis.

11 Hi ſunt cæli,
in quibus, Chriſte, habitas,
in quorum verbis tonas,
fulguras ſignis,
roras gratiam.
His dixiſti:
rorate cæli deſuper

et nubes pluant iustum,
aperiatur
terra germinans.

12 Germen iustum
suscita, terram nostram
quam apostolicis verbis ferens
germinare facias.
Quorum verbis
verbum patris tenentes
in patientia fructum ferre
fac nos tibi, domine.

13 Hi cæli, quos magni consilii angelus
inhabitas,
quos non servos sed amicos appellas,
quibus omnia quæ audisti a patre
notificas.
In quorum divisione collectum gregem
custodias
indivisum et in vinculo pacis,
ut in te unum simus, sicut in patre
tu et unus.

14 Miserere nobis
tu qui habitus rex in cælis.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 239 und 1497 Blatt 181 b. Beide haben Vers 3.7 factus, 6.5 alii für hi. Lüb. Miss. Blatt 196, Vers 3.6 Dum, 6.5 quater, 8.2 bonum, 11.5 gratia. Magdeb. Miss. Blatt 5 b, Vers 3.6 Dum iste angelus, 8.2, 3 pac. pr. bonum. Clichl. 200, Vers 3.8 immortale, 13.1 Hi sunt c. Herm. Bonn Blatt M 3 b und Keuchenthal 1573 Blatt 466 b: 11.2 quibus – inhabitas, 11.5 gratia, 12.3 qui ap., 13.2 appellabas. D II 41, Vers 3.7 factus, 4.3 in terram missi, 4.6 mortis victor.

164. De beata Maria Magdalena.

LAus tibi, Christe,
qui es creator et redemptor
idem et salvator

2 Cæli, terræ, maris, angelorum
et hominum;
Quem solum deum confitemur
et dominum.

3 Qui peccatores venisti
ut salvos faceres,
Sine peccato peccati
assumens formulam.

4 Quorum de grege, ut Cananæum,
Mariam visitasti Magdalenam.
Eadem mensa verbi divini
illam micis, hanc refovens poculis.

5 In domo Symonis leprosi
conviviis accubans tipicis,
Murmurat pharisæus, ubi plorat
femina criminis conscia.

6 Peccator contemnit conpeccantem,
peccati nescius pœnitentem
exaudis, emundas fœdam,
amas ut pulcram facias.
Pedes amplectitur dominicos,
lacrymis lavat, tergit crinibus,
lavando, tergendo, unguento
unxit, osculis circuit.

7 Hæc sunt convivia,
quæ tibi placent,
o patris sapientia,
Natus de virgine
qui non dedignaris
tangi de peccatrice.

8 A pharisæo es invitatus,
Mariæ ferculis saturatus.
Multum dimittis multum amanti
nec crimen postea repetenti.

9 Dæmonis eam septem
mundas, septiformi spiritu,
Ex mortuis te surgentem
das cunctis videre, priorem

10 Hanc, Christe, proselitam
signas ecclesiam,
quam ad filiorum mensam
vocas alienigenam.
Quam inter convivia
legis et gratiæ
spernit pharisæus, fastus
lepra vexat hæretica.

11 Qualis sit tu scis: tangit
te quia peccatrix,
quia veniæ optatrix,
Quidnam haberet ægra,
si non accepisset,
si non medicus adesset.

12 Rex regum dives in omnes, nos ſalva,
peccatorum tergens cuncta crimina,
ſanctorum ſpes et gloria.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 242, Vers 6.7 lavanda tergenda. Lüb. Miſſ. Blatt 196b, Vers 6.7 unguendo, 10.1 hac, 10.6 vexit. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 183, Vers 9.3 c. m. reſurgentem. Text. ſequ. Blatt 72b. Clichi. 201b, Vers 6.8 ungit, 9.3 und 4 ex m. reſurgentem te das. Alle haben 6.4 adamas für amas. Text. ſequ. noch 2.3 profitemur, 2.4 hominem, 6.7 unguendo, 9.2 ſeptiformis ſpiritus, 9.3 reſurgentem, 10.3 menſuram, 11.1 fehlt ſit, 11.4 erga. Reuchenthal 1573 Blatt 491 lieſt 5.4 mulier, 6.7 lavandâ tergenda, 8.3 amavit, 8.4 repetivit, 10.7 tactus. D 11. 39.

ANSELMUS.

Nro. 165—172.

Hymni de ſ. Maria, matre domini.

165. *Ad nocturnos.*

LUx, qnæ luces in tenebris,
ex alvo nata virginis,
Noſtra nocte nos exue
diemque tuam indue.

2 Maria, dei thalamus,
poſce te venerantibus,
Virtutibus ut ſplendeant,
quos reatus obtenebrant.

166. *Ad laudes.*

PRæfulgens ſol iuſtitiæ,
ortus de ſacra virgine,
Splendore tuo noxias
noſtras illuſtra tenebras.

2 Orientis caſtiſſima
mater, ſac nobis, domina,
Vita prorſus ut decidat
vetus, nova proficiat.

167. *Ad primam.*

O Chriſte, proles virginis,
patris compar altiſſimi,
Per tuæ mortis merita
dele noſtra peccamina.

2 O mundo venerabilis
virgo, mater mirabilis,
Maria plena gratia,
ora pro nobis, domina.

168. *Ad tertiam.*

TE credimus ex virgine
natum, benigne domine,
Sit nobis hæc confeſſio
peccatorum remiſſio.

2 Quæ genuiſti filium,
a ſummo patre genitum,
Per hæc tua nos merita
a lapſu mortis libera.

169. *Ad ſextam.*

NAte ſumme rex utero
Mariæ de virgineo,
Emunda nos a vitiis
et orna ſanctis meritis.

2 Dei mater, o domina,
ſublimis tantâ gratiâ,
Tua ſac exaltatio
ſit noſtra relevatio.

170. *Ad nonam.*

Filli Mariæ virginis,
da nobis eius meritis,
A peccatis refurgere
et ad vitam pertingere.

2 Cuius es factus filius
ileus pro peccatoribus,
Iloc qui fide pronuntiant,
fac ut falutem fentiant.

171. *Ad vefperas.*

Sol caſto naſcens utero
veſperaſcente ſæculo,
Illuſtra nos perpetuo,
nec declines in veſpere.

2 Aeterni ſolis genitrix,
tuis hoc magnis meritis
Age, quo perpes maneat
nobis nec unquam decidat.

172. *Ad completorium.*

De caſta nobis orieus
matre dies indefinens,
Iugi nos fove lumine
culpæque noctem remove.

2 Mater iliei perpetis,
obſiſte noſtris tenebris,
Ne nobis lucem iliſſipent
et nos delictis implicent.

M II. 132—133, aus Handſchriften des 12. Jahrhunderts. Nro. 167 Vers 1.3 ſteht daſelbſt auſtram noctem. Nro. 429 Vers 2.1 dei. Jedes der 8 Liedee ſchließt in dee einen Handſchrift mit der Doxologie:

Gloria tibi, domine,
nato de facra virgine,
Regnanti victo fuuere
cum patre et ſancto ſpiritu.

In der andern Handſchrift iſt es die Doxologie Nro. 20.

---

173. In epiphania ad nocturnum.

A Patre unigenitus
ad nos venit per virginem,
baptiſma cruce conſecrans,
cunctos,fideles generans.

2 De cælo celſus prodiit
excepit formam hominis,
facturam morte redimens,
gaudia vitæ largiens.

3 Hinc te reiemptor quæſumus,
Illabere propitius
klarumque noſtris ſenſibus
lumen præbe fidelibus.

4 Mane nobiscum, domine,
noctem ubſcuram remove,
omne delictum ablue,
piam medelam tribue.

5 Quem iam veniſſe novimus,
redire item creilimus,
ſceptroque tuo inclito
tuum defende populum.

M I. 79, mit der Doxologie Nro. 8 b. Die Anfangsbuchſtaben der Verſe ſind das Abc von a bis i. Caſſ. (1556. 8.) p. 131, Vers 2.2 accepit, 3.1 Hoc, 3.3 clarumque, 5.2 iam creſidimus, 5.3 tu ſceptrum tuum inclytum, 5.4 tuo defende clypeo, am Ende folgende Doxologie:

Laus trinitati debita,
honor, poteſtas, gloria,
Perenniter ſint omnia
per ſeculorum ſecula.

Thom. 359, mit der Doxologie Nro. 8 b, Vers 3.1, 3.3, 5.3 und 5.4 wie Caſſ.

174. De ſancta trinitate.

BEnedicta ſemper
ſancta ſit trinitas,
deitas ſcilicet unitas,
coæqualis gloria.

2 Pater, filius,
ſanctus ſpiritus:
tria ſunt nomina, omnia
eadem ſubſtantia.
Deus genitor,
deus genitus,
in utroque ſaeer ſpiritus,
deitate ſocius.

3 Non tres tamen dii ſunt,
deus verus unus eſt,
Sic pater dominus, filius,
ſpiritus quoque ſanctus.

4 Proprietas in perſonis,
unitas eſt et in eſſentia,
Maieſtas par et poteſtas,
decus, honor æque per omnia

5 Sidera, maria continens,
arva ſimul et univerſa comlita.
Quem tremunt impia tartara
colit quoque quem et abyſſus infima.

6 Nunc omnis vox atque lingua
ſateatur hunc laule debita,
Quem laudant ſol atque luna
dignitas adorat angelica.

7 Et nos voee præcelſa
omnes modulemur,
orgauiea eantiea,
dulci melodia.
Eia et eïa
ſimul iubilemus
altithrono domino
laules in exeelſis.

8 O veneranda trinitas!
O adoranda unitas!

9 Per te ſumus creati,
vera æternitas.
Per te ſumus redempti,
ſumma tu charitas.

10 Populum cunctum tu protege,
ſalva, libera,
eripe et emunda.
Te adoramus, omnipotens
tibi canimus,
tibi laus et gloria
per infinita ſæcula ſæculorum.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 138 und 1497 Blatt 102[b], Magd. Miſſ. Blatt 4[b]. Alle haben Vers 3.4 ſpirituſque ſ., die Lesart quoque ſteht allein Text. ſequ. 54. Anders könnte auch 3.2 eſt fehlen. Jene drei Meſsbücher und alle andern Drucke leſen 7.6 nunc ſ. i., ein Beiſpiel zu der Lehre vom Auftakt in betonten Verſen. In dieſen Meſsbüchern lautet der 8. Satz: O adoranda trinitas, o veneranda unitas. Der Text. ſequ. lieſt noch 3.2 ſed deus, wiederum mit Auftakt, 5.2 aura, 5.4 colitque quem. Clicht. 175[b] hat die beiden Verſe des 8. Satzes in umgekehrter Folge. Nach dem Münchner cod. lat. 5023. XV. ſæc. Blatt 328 ſcheinen die Sätze 8 und 9 verbunden alſo lauten zu müſſen:

O veneranda trinitas,
per te ſumus creati,
vera æternitas.

O adoranda unitas,
per te ſumus redempti,
ſumma tu caritas.

Dieſe Handſchrift lieſt 3.1 ebenfalls ſpirituſque, 5.4 fehlt quoque, 7.6 ſ. et l. M I. 6, Vers 1.1 Benedicta ſemper ſit, 1.2 ſancta tr., 3.2 fehlt verus, 7.6 nos ſ. i., die beiden Verſe des 8. Satzes wie in jenen Meſsbüchern, aber in umgekehrter Folge.

175. S. Urſulæ et ſociarum.

IOcunda deo
laudatio ſit
in die ſanctis
conſecrata,

2 Quos coronat in cælo
honore et gloria
Virginum ſponſus, qui
paſcit inter lilla.

3 Quarum triumphis
cælorum exultat curia,
Quarum coronis
ornatur mater eccleſia.

4 Beata vere,
quæ tot electas
virgines protuliſti,
Britannia,

Beata, pio
quæ purpurata
es earum cruore,
Colonia.

5 Iam deo devota beati
exercitus
regina Urſula
Ex dictis erat angelicis
martyrii
virginum præſcia.

6 Quod dum cognoſcunt
ſacræ virgines,
gaudio gaulent,
fundunt lacrimas,
ploratant, collaudant
deum humili
corde, voce pia.
Commendant Chriſto
ſuas animas,
mundum contemnunt
mente ſocia,
prudentes ornatæ
ſumpto oleo
lampade fulgida.

7 Vere mirabilis
in ſanctis deus
virtutis tuæ gratia,
Hodie virginum
qui coronaſti
undena ſimul millia.

8 Huni feroces,
gens barbarica,
cunctis gentibus
inimica
Agnas infontes
gregis domini
ſternunt rabie
inaudita.

9 Hinc ſanguinis
pretioſi
ſanctarum fluxerunt flumina,
Hinc corpora
iacent ſuſa,
munimen tuum, Colonia.

10 Solvitur obſidio,
libertas redditur
hoſtibus fugatis,
urbem ſalvant martyrum merita.
Lætare, Colonia,
gaude, Britannia,
quamque viſitarunt
votis et precibus urbs Romula.

11 Exultent
ſancti tot conſortibus,
lætetur
tot patronis eccleſia,
Iſtarum
venerantes merita
precamur
noſtra laxari crimina.

12 Sit tibi, pater cæleſtis,
cum Chriſto et ſpiritu
ſancto laus et gloria,
uni deo in ſæcula.

M III. 522, aus einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts.

176. In natali XI millium virginum, ad veſperas.

TAnge lyram non deliram,
purga mentem concinentem
virginum præconia,
Auſter veni flatu leni,
cordis venæ fluant plenæ
per ſancta ſuſpiria.

2 Britannorum antiquorum
hæc Urſula ex inſula
terminos egreditur,
Cum qua tanta cohors ſancta
ut collecta, ſic electa
ad palmam dirigitur.

3 Hinc per Rhenum velis plenum
Agrippinam per divinam
voluntatem adeunt,
Spernunt mortem, vincunt ſortem,
ſpernunt mundum, vas inmundum,
ut regnent, intereunt.

4 Colonia, ſancta, dia,
hæc pignora ſanctiora
colligit et ſuſcipit,
Veneratur, gratulatur,
quod ditatur et ilotatur
his, quas cælum recipit.

5 Iesu bone, audi prone
voces, mentes te canentes
cum sanctis martyribus:
Purga, munda et secunda,
ut confortes et confortes
facias cælestibus.

6 Te laudamus, prædicamus
cum electis et dilectis,
benedicta trinitas:
Serva, rege tua lege,
quos creasti et salvasti,
gloriosa unitas.

M III. 529, nach Handschriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts. Die Abfassung des Liedes fällt nicht schon in das 11. Jahrhundert; es steht hier nur zur Vergleichung mit der vorangehenden Sequenz.

177. In die sancto paschæ.

LAUdes salvatori
voce modulemur supplici,

2 Et devotis melodiis
cælesti domino
iubilemus messiæ,
Qui se ipsum exinanivit,
ut nos perditos
liberaret homines.

3 Carne gloriam
deitatis occulens,
pannis tegitur
in præsepi, miserans
præcepti transgressorem
pulsum patria
paradisi nndulum,
Ioseph, Mariæ,
Symeoni subditur,
circumciditur
et legali hostia
mundatur ut peccator,
nostra qui solet
relaxare crimina.

4 Servi subiit
manus baptisandus
et perfert fraudes temptatoris,
fugit persequentum lapides.
Famem patitur,
dormit et tristatur
ac lavat discipulis pedes,
deus homo, summus humilis.

5 Sed tamen inter
hæc abiecta corporis
eius deitas
nequaquam quivit latere,
signis variis
et doctrinis prodita.
Aquam nuptiis
dat saporis vinei,
cæcos oculos
claro lumine vestivit,
lepram luridam
tactu fugat placido.

6 Putres suscitat mortuos
membraque curat debilia,
fluxum sanguinis constrinxit,
et saturavit quinque de panibus
quina milia.
Stagnum peragrat fluctuans
ceu siccum litus, ventos sedat,
linguam referat constrictam,
reclusit aures privatas vocibus,
febres depulit.

7 Post hæc mira
miracula taliaque
Sponte sua
comprehenditur et damnatur.

8 Et se crucifigi non despexit,
Sed sol eius mortem non aspexit.

9 Illuxit dies,
quam fecit dominus,
mortem devastans
et victor suis apparens
dilectoribus vivus:
Primo Mariæ,
dehinc apostolis,
docens scripturas,
cor aperiens, ut clausa
de ipso referarent.

10 Favent igitur
resurgenti Christo
cuncta gaudiis:
flores, segetes
redivivo fructu vernant,
et volucres geiu tristi

terſo dulce iubilant.
Lucent clarius
ſol et luna, morte
Chriſti turbida,
tellus herbida
reſurgenti plaudit Chriſto,
quæ tremula eius morte
ſe caſuram minitat.

11 Ergo die iſta exultemus,
qua nobis viam vitæ
reſurgens patefecit Ieſus.
Aſtra, ſolum, mare,
iocundentur,
et cuncti gratulentur
in cælis ſpiritales chori
trinitati.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 111, von wo die Ueberſchrift. Vers 2.1 und 2.4 ſind durch Scheidepunkte begränzt. Magd. Miſſ. Blatt 2 b mit derſelben Ueberſchrift. Lüb. Miſſ. Blatt 193 b: Feria ſecunda paſchæ, Vers 4.2 baptizatus, 4.6 und 6.4 ac für et, 9.5 vivis. Text. ſequ. 107 b, Vers 3.4 præſepe, 4.2 baptizando, 1.5 ſumum, 4.6 ac für et, 9.2 quem, 9.10 referaret, 10.12 plaudel. Herm. Bonn F 4 b, deſſen Lesarten mit denen des Text. ſequ. ſtimmen, 6.5 quinque. Die Verſe im 2. Satz ſind nach Angabe jener Meſsbücher geordnet, mehr nach den Accenten denn nach der Sylbenzahl. M l. 200 läſt 2.1 hinter devotis, 2.4 hinter ipſum endigen. Anderes anders zu teilen war keinem Bedenken unterworfen. M ſchreibt 7.1 comprenditur, wegen der Sylbenzahl. D II. 12.

178. In tempore paſchali.

Vita ſanctorum, decus angelorum,
vita cunctorum pariter piorum,
Chriſte, qui mortis moriens miniſtrum
exſuperaſti.

2 Tu tuo lætos famulos trophæo
nunc in his ſerva placidis diebus,
In quibus ſacrum celebratur omnem
paſcha per orbem.

3 Paſcha, quo victor rediens ab imo
atque cum multis aliis reſurgens
Ipſe ſuſceptam ſuper alta carnem
aſtra levaſti.

4 Nunc in excelſis dominus reſulgens
et ſupra cælos deus elevatus,
Inde venturus homo iudicatus
denuo iudex.

5 Corda tu ſurſum modo noſtra tolle
quo patri dexter reſidens in alto,
Ne reſurgentes ſaclas in ima
præcipitari.

6 Hoc pater tecum, hoc idem ſacratus
præſtet amborum, pie Chriſte, flatus,
Cum quibus regnas unus deus omni
iugiter ævo.

Expoſit. Blatt 53 b. Die Hymni 1513 Blatt 42 b vertauſchen in 2.3 und 4 omnem und paſcha. Clicht. 38: 3.2 reſides, 6.3 deus unus. Ebenſo Cuſſ. (1536. 8. p. 188), und 2.3 omne, 4.2 ſuper. D l. 238: 4.2 ſuper, 6.3 deus unus.

179. S. Iacobi maioris apoſtoli.

Huius diei gloria
det, Chriſte, mundo gaudia,
Qua iunctus eſt cæleſtibus
frater Iohannis Iacobus.

2 Qui te vocantem litore
promto ſecutus pectore
In navi patrem liquerat
et cuncta, quæ poſſederat.

3 Vivens adhuc in corpore
formam conſpexit gloriæ,
Qua te poſt finem ſæculi
lucis videbunt filii.

4 Fundendo pro te ſanguinem
idem bibebat calicem,
Quem tu guſtabas hoſtia
noſtræ ſalutis gratia.

5 Hic iudicandis ovibus
te, iudex, agnoſcentibus,
Iuncto ſibi Chriſtophoro,
ſit pius in iudicio.

6 Ambobus exorantibus
abſolve nos erroribus,
Stantes, ne cadant, robora,
lapſos, ut ſurgant, adiuva.

7 Sanctorum qui pro nomine
hæc feſta colunt hodie,
Solemnitati cælibum
interſint in perpetuum.

8 Ut ſupplices exaudias
pacemque veram conferas,
Omnes fideles protegas,
te deprecamur trinitas.

D I. 287. M III. 104, wo zu 5.3 bemerkt iſt, daß unter dem Namen Chriſtophoreus hier der Apoſtel Johannes, des Jacobus Bruder, verſtanden ſei, als der an Jeſu Bruſt gelegene, alſo von ihm getragene. Dagegen D IV. 176.

180. De ſancto Mauritio, ad laudes.

Chriſto cælorum agmina
dent laudes et mortalia,
Cum multis ſeptus millibus
ſcandit aſtra Mauritius.

2 Thebæa felix legio,
cruore compta muricis,
Victrix triumphi laurea
fide viciſti terrea.

3 Plaudunt honore cælici,
canendo melos obvii,
Tendunt et ulnas gaudii
vitæ ducentes principi.

4 Sis noſtri memor, domina,
cum pangis agno cantica,
Gravatos ſorde libera
delendo mortis crimina.

5 Salve, beata trinitas,
ſimul et una deitas,
Iuva creatrix ſæculum,
quæ regnas in perpetuum.

M III. 437, aus Handſchriften des 11. und 12. Jahrhunderts. Die 4. Strophe, das der Doxologie nach griechiſcher Weiſe vorangehende Theotocium, könnte verleiten, Vers 5.3 creatrix nicht auf trinitas und unitas, ſondern auf Maria zu beziehen.

181. De omnibus ſanctis.

Ieſu, ſalvator ſæculi,
redemptis ope ſubveni,
Et pia dei genitrix,
ſalutem poſce miſeris.

2 Cœtus omnes angelici,
patriarcharum cunei,
Et prophetarum merita,
nobis precentur veniam.

3 Baptiſta Chriſti prævius
et claviger æthereus
Cum cæteris apoſtolis,
nos ſolvant nexu criminis.

4 Chorus ſacratus martyrum,
confeſſio ſacerdotum,
Et virginalis caſtitas
nos a peccatis abluant.

5 Monachorum ſuffragia,
omnesque cives cælici
Annuant votis ſupplicum
et vitæ poſcant præmium.

Baſeler Breviarium Blatt 39 b, mit der Doxologie Nro. 11 a. Exp. Blatt 42, mit der Doxologie Nro. 11, Vers 4.2 ſac. conf., 5.1 electorum ſ. Clicht. 69 und Caſſ. 276 mit der Doxologie Nro. 11 a,d. Thom. 397, mit der Doxologie Nro. 11. D I. 297. Wegen Rb vgl. Nro. 642.

PETRUS ABÆLARDUS.

Nro. 182.

182. In annunciatione beatæ Mariæ virginis.

Mittit ad virginem
non quemvis angelum,
ſed fortitudinem
ſuam, archangelum,
amator hominis.
Fortem expediat
pro nobis nuncium,
naturæ faciat
ut præiudicium
in partu virginis.

2 Naturam ſuperat
natus rex gloriæ,
regnat et imperat
et zyma ſcoriæ
tollit de medio.
Superbientium
terat faſtigia,
colla ſublimium
calcet vi propria
potens in prælio.

3 Foras eiiciat
mundanum principem,
matremque faciat
ſecum participem
patris imperii.
Exi qui mitteris,
hæc dona differe,
revela veteris
velamen literæ
virtute nuncii.

4 Accede, nuncia,
dic ‚ave' cominus,
dic ‚plena gratia,'
dic ‚tecum dominus'
et dic ‚ne timeas.'
Virgo ſuſcipias
dei depoſitum,
in quo perficias
caſtum propoſitum
et votum teneas.

5 Audit et ſuſcipit
puella nuncium,
credit et concipit,
et parit filium
ſed admirabilem:
Conſiliarium
humani generis
et deum fortium
et patrem poſteris,
in fine ſtabilem.

6 Qui nobis tribuat
peccati veniam,
reatus diluat
et donet patriam
in arce ſiderum.

Münchener cod. germ. 716. XV. ſæc. Blatt 97. Lüb. Miſſ. Blatt 193 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Vers 2.7 faſtidia, die beiden Stollen des 3. Satzes vertauſcht, Vers 3.7 dicere. Magd. Miſſ. Blatt 10 b, Ueberſchrift In adventu domini de domina noſtra, Vers 1.4 ſunm, 5.10 fide. Clicht. 149 b, Ueberſchrift In adventu domini, de beata virgine, Vers 1.4 ſoum, 2.3 regnet et imperet, 2.5 tollat, 3.3 ſecumque, 3.4 matrem, 3.7 dicere, 5.8 deum et hominem, 5.10 pace, zwiſchen 5 und 6 noch folgender Satz:

Cuius ſtabilitas
nos reddat ſtabiles,
ne nos labilitas
humana labiles
ſecum præcipitet.
Sed dator veniæ
conceſſa venia,
per matrem gratiæ
obtenta gratia,
in nobis habitet.

Vgl. M II. 31. So wahr es iſt, daß dieſer Satz ſich durch ſeine geſuchte Wortſpielerei als nicht urſprünglich zu dem Gedicht gehörig zeigt, ſo nothwendig gehört der ſechſte dazu, gerade um deswillen, weil ſeine Parallelzeilen

vorausgehen: er iſt der Abgeſang, mit welchem jeder Leich ſchließen muß. Herm. Bonn Blatt A 3 läßt den zweiten Stollen des 1. Satzes alſo lauten:

Virgo, concipies·
magnum Emanuel,
in quo conficiet
cuncta bonus pater,
ni over liberet.

Ohne formalen Zuſammenhang mit dem erſten Stollen. D II. 59, Vers 4.6 ſuscipiens, 4.8 perficiens, 4.10 teneat, jene bei Clichl. eingeſchaltete Strophe in Klammern nach Vers 4 mundans.

BERNHARD von CLAIRVAUX.

(CLARÆVALLENSIS.)

Nro. 183 — 193.

183. Iubilus rythmicus de nomine Ieſu.

Ieſu, dulcis memoria,
dans vera cordi gaudia.
Sed ſuper mel et omnia
eius dulcis præſentia.

2 Nil canitur ſuavius,
nil auditur iocundius,
Nil cogitatur dulcius
quam Ieſus dei filius.

3 Ieſu, ſpes pœnitentibus,
quam pius es petentibus,
Quam bonus es quærentibus,
ſed quid invenientibus.

4 Ieſus, dulcedo cordium,
fons vivus, lumen mentium,
Excedens omne gaudium
et omne deſiderium.

5 Nec lingua poteſt dicere,
nec litera exprimere,
Expertus poteſt credere
quid ſit Ieſum diligere.

6 Ieſum quæram in lectulo,
clauſo cordis cubiculo,
Privatim et in publico
quæram amore ſedulo.

7 Cum Maria diluculo;
Ieſum quæram in tumulo,
Clamore cordis querulo,
mente quæram, non oculo.

8 Tum tam perfundam fletibus,
locum replens gemitibus,
Ieſu provolvar pedibus,
ſtrictis hærens amplexibus.

9 Ieſu ſtringam veſtigia
et flendo figam labia,
Ut detur mihi venia
atque perfecta gratia.

10 Ieſu, rex admirabilis
et triumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
totus deſiderabilis.

11 Mane nobiscum, domine,
et nos illuſtra lumine,
Pulſa noctis caligine
mundum replens dulcedine.

12 Quando cor noſtrum viſitas,
tunc lucet ei veritas,
Mundi vileſcit vanitas
et intus fervet caritas.

13 Amor Ieſu dulciſſimus
et vere ſuaviſſimus,
Plus millies gratiſſimus,
quam dicere ſufficimus.

14 Hoc probat eius paſſio,
hoc ſanguinis effuſio,
Per quam nobis redemptio
datur et dei viſio.

15 Iesum omnes agnoscite,
amorem eius poscite,
Iesum ardenter quærite,
quærendo inardescite.

16 Sic amantem diligite,
amoris vicem reddite,
In hunc odorem currite
et vota votis reddite.

17 Iesus, auctor clementiæ,
16 totius spes lætitiæ,
Dulcoris fons et gratiæ,
veræ cordis deliciæ.

18 Iesu mi bone, sentiam
amoris tui copiam,
Da mihi per præsentiam
tuam videre gloriam.

19 Cum digne loqui nequeam
17 de te, tamen ne sileam,
Amor facit ut audeam,
cum de te solum gaudeam.

20 Tua, Iesu, dilectio
18 grata mentis refectio,
Replens sine fastidio
dans famem desiderio.

21 Qui te gustant, esuriunt,
16 qui bibunt, adhuc sitiunt
Desiderare nesciunt,
nisi Iesum, quem diligunt.

22 Quem tuus amor ebriat
20 novit quid Iesus sapiat:
Quam felix est quem satiat,
non est ultra quod cupiat.

23 Iesu, decus angelicum,
21 in aure dulce canticum,
In ore mel mirificum,
in corde nectar cælicum.

24 Desidero te millies,
22 mi Iesu, quando venies?
Quando me lætum facies,
me de te quando saties?

25 Amor tuus continuus,
23 mihi languor assiduus,
Mihi Iesus mellifluus
fructus vitæ perpetuus.

26 Iesu, summa benignitas,
24 mira cordis iocunditas,
Incomprehensa bonitas,
tua me stringit caritas.

27 Bonum mihi diligere,
25 Iesum, nil ultra quærere,
Mihi prorsus deficere
ut illi queam vivere.

28 Iesu, mi dilectissime,
26 spes suspirantis animæ,
Te quærunt piæ lacrimæ,
te clamor mentis intimæ.

29 Quocunque loco fuero,
27 mecum Iesum desidero:
Quam lætus, cum invenero,
quam felix, cum tenuero.

30 Tunc amplexus, tunc oscula,
28 quæ vincunt mellis pocula,
Quam felix Christi copula,
sed in his parva morula.

31 Iam quod quæsivi video,
29 quod concupivi teneo,
Amore Iesu langueo,
et corde totus ardeo.

32 Iesus cum sic diligitur,
33 hic amor non extinguitur,
Non tepescit, nec moritur,
plus crescit et accenditur.

33 Hic amor ardet lugiter,
30 dulcescit mirabiliter,
Sapit delectabiliter
delectat et felicter.

34 Hic amor missus cælitus
31 hæret mihi medullitus,
Mentem incendit penitus,
hoc delectatur spiritus.

35 O beatum incendium,
32 o ardens desiderium,
O dulce refrigerium,
amare dei filium!

36 Iesu, flos matris virginis,
34 ardor nostræ dulcedinis,
tibi laus, honor numinis,
regnum beatitudinis.

37 Veni, veni, rex optime,
46 pater immenſæ gloriæ,
Affulge menti clarius
iam exſpectatus ſæpius.

38 Ieſu, ſole ſerenior
35 et balſamo ſuavior,
Omni dulcore dulcior,
præ cunctis amabilior.

39 Cuius guſtus ſic affieit.
36 cuius odor ſic reficit,
In quo mens mea deficit,
ſolus amanti ſufficit.

40 Tu mentis delectatio,
11 und 37 amoris conſummatio,
Tu mea gloriatio,
Ieſu, mundi ſalvatio.

41 Mi dilecte, revertere
38 conſors paternæ dexteræ,
Hoſtem viciſti proſpere,
iam cæli regno fruere.

42 Sequar te quoquo ieris,
39 mihi tolli non poteris,
Cum meum cor abſtuleris,
Ieſu, laus noſtri generis.

43 Cæli cives, occurrite,
40 portas veſtras attollite,
Triumphatori dicite:
ave Ieſu, rex inclyte.

44 Rex virtutum, rex gloriæ,
41 rex inſignis victoriæ,
Ieſu, largitor gratiæ,
honor cæleſtis curiæ.

45 Tu fons miſericordiæ,
tu veræ lumen patriæ,
Pelle nubem triſtitiæ
dans nobis lucem gloriæ.

46 Te cæli chorus prædicat
42 et tuas laudes replicat,
Ieſus orbem lætificat
et nos deo pacificat.

47 Ieſus in pace imperat,
43 quæ omnem ſenſum ſuperat:
Hanc mea mens deſiderat
et ea frui properat.

48 Ieſus ad patrem rediit,
44 cæleſte regnum ſubiit:
Cor meum a me tranſiit,
poſt Ieſum ſimul abiit.

49 Quem proſequamur laudibus,
45 votis, hymnis et precibus,
Ut nos donet cæleſtibus
ſecum perfrui ſedibus.

50 Sis, Ieſu, meum gaudium,
47 qui es futurum præmium,
In te ſit mea gloria
per cuncta ſemper ſæcula.

Sancti Bernhardi abbatis primi Claræ-Vallenſis volumen II. D. Iohannis Mabillon. Nova editio. Pariſiis 1719. Fol. col. 911 ſq. G. Fabricius col. 810. Die kleinen Ziffern bezeichnen die Strophen von Fabricius. Die zwei Strophen 9 und 49, welche Mabillon nicht hat, ſind aus Fabricius eingeſchaltet. Dem Text bei dieſem ſcheinen beſſere Handſchriften zu Grunde zu liegen, doch habe ich mir nur in den Strophen 3, 5, 25, 26, 28, 31, 38 und 47, wo Fabricius mit M I. p. 329, und in 39 und 44, wo er mit einem Druck v. J. 1620 übereinſtimmt, Abänderungen erlaubt. Auch die Reihenfolge der Strophen ſcheint in einzelnen Fällen bei Fabricius die beſſere, z. B. wird die 37. Strophe gewiß beſſer am Ende ſtehen. Durch die Einſchaltung jener zwei Strophen iſt die Zahl derſelben auf 50 gebracht, welche vielleicht die urſprünglich beabſichtigte, vielleicht die ſpäterhin erſtrebte war, um das Gedicht zu einem Roſenkranzliede zu machen. Bei Fabricius iſt daſſelbe nach ſeinem kirchlichen Gebrauch in 7 Abſchnitte eingeteilt: I ad matutinam beginnt mit Str. 1, II ad primam mit Str. 7, III ad tertiam mit Str. 17, IV ad ſextam mit Str. 24, V ad nonam mit Str. 31, VI ad veſperas mit Str. 38 und VII ad completorium mit Str. 41. Eine andere Behandlung iſt jene bei M Nro. 258 und die weiterhin Seite 331 aus dem Curſus collecti nachgewieſene. In dem Münchener cod. lat. 4123. ſæc. XV. iſt das Gedicht in folgende 8 Abteilungen gebracht, deren jede vier Strophen und eine beſondere Doxologie hat: I. Ad nocturnum, Str. 4, 5, 21 und 28. II. Ad laudes, Str. 1, 2, 6, 7. III. Ad primam, Str. 10, 11, 12, 13. IV. Ad tertiam, Str. 19, 18, 20, 22. V. Ad ſextam, Str. 26, 29, 30, 31. VI. Ad nonam, Str. 38, 42, 46, 48. VII. Ad veſperas, Str. 36, 33, 34, 35. VIII. Ad completorium: eine Strophe, deren zwei erſte Zeilen die zwei letzten von 41 ſind, danach 13, danach eine Strophe, die an 27 und 41 erinnert, endlich 50 in abgeänderter Form, und als Doxologie Str. 40 mit einigen Veränderungen. In dieſer Verwendung des Gedichts ſind alſo die Strophen 9, 15, 16, 17, 23, 24, 25, 32, 37, 39, 47 und 49 unbenutzt geblieben.

Nro. II bei Fabr. kommt auch als beſonderer Hymnus vor. In dem Magdeburger niederdeutſchen Geſangbuche von Chriſtian Adolf (1512) ſteht Blatt CVII ein Auszug von 8 Strophen, nämlich 1—6, 9 und 50, letztere in der oben bemerkten abweichenden Form. Ein deutſches Lied aus dem 14. Jahrhundert iſt die Ueberſetzung eines Auszuges von 11 Strophen, nämlich den Strophen 2, 11, 21, 24, 27, x 29, 42, 43, 48, 50, der Originaltext der ſechſten iſt mir nicht deutlich. Ein anderes noch kürzeres Lied laße ich nachſtehend folgen.

Lesarten: Mabillon Vers 3.3 le für es, 5.1 valet, 24.3 me laetum quando f., 25.3 mihi fructus mellifluus, 25.4 eſt et v. p., 26.4 ſtringat, 28.1 O Ieſu mi dulciſſime, 31.4 toto corde, 38.4 celeris amabilior, 39.3 mea mens, 44.3 veniæ, 44.1 patriæ. Einige bei Fabricius: 4.2 fons veri, 6.3 populo, 7.3 cordis clamore, 14.1 tua für eius, 14.4 deique, 19.4 cupiunt, 24.3 qu. l. me f., 24.4 at vultu tuo f., 36.1 Ieſus, 36.3 l. h. t. n., 37.1 Veni Ieſu, 37.2 veni dator munifice, 37.3 effulge claro cl., 37.4 expectate, 41.1 Dilecte mi, 47.3 hunc ſemper m., 47.4 illo. Der Druck von 1626 hat 45.2 vere.

184. Amor Ieſu.

AMor Ieſu continuus
mihi languor aſſiduus.

2 Amor Ieſu dulciſſimus
eſt vere ſuaviſſimus.

3 Ieſu mi bone, ſentiam
amoris tui copiam.

4 Tu mentis delectatio,
amoris conſummatio.

5 Deſidero te millies,
mi Ieſu, quando venies?

Andernacher Geſangbüchlein, Cöln 1608. 12. Seite 90. Mit den Noten und dem deutſchen Texte. Es ſind je die beiden erſten Verſe der Strophen 25, 13, 19, 40 und 24 des vorigen Gedichtes. Hinter jeder Strophe:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis eſt amor.

185. Pro ſanctis martyribus Sixto, Feliciſſimo et Agapito. Ad laudes et per horas.

AMor Ieſu dulciſſime,
quando cor noſtrum viſitas,
Pellis mentis caliginem
et nos reples dulcedine?

2 Quam felix eſt quem ſatias,
conſors paternæ dexteræ,
Tu vere lumen patriæ,
quod omnem ſenſum ſuperat.

3 Splendor paternæ gloriæ,
Incomprehenſa bonitas,
Amoris tui copiam
da nobis per præſentiam.

Ra 978, mit der Doxologie 8b. Der Hymnus iſt außer dem Verſe 3.1, mit welchem das Lied Nro. 4 von Ambroſius anfängt, aus lauter Stücken von Ieſu dulcis memoria zuſammengeſetzt: 1.1 iſt dort 13.1, 1.2 = 12.1, 1.3 und 1.4 ähnlich 11.3 und 11.4, 2.1 = 22.3, 2.2 = 41.2, 2.3 = 45.2 (mit der Lesart vere), 2.4 = 47.2, 3.2 = 26.3, 3.3 und 3.4 = 18.2 und 18.3. Vgl. Nro. 640.

Rythmica oratio ad unum quodlibet membrorum Chriſti patientis et a cruce pendentis.

186. (I.) *Ad pedes.*

SAlve mundi ſalutare,
ſalve, ſalve, Ieſu care!
cruci tuæ me aptare
vellem vere, tu ſcis quare,
da mihi tui copiam.
Ac ſi præſens ſis, accedo,
immo te præſentem credo,
o quam nudum hic te cerno,
ecce tibi me proſterno,
ſis facilis ad veniam.

2 Clavos pedum, plagas duras
et tam graves impreſſuras
circumflector cum affectu,
tuo pavens in aſpectu,
meorum memor vulnerum.
Grates tantæ caritati
nos agamus vulnerati,
o amator peccatorum,
reparator conſtratorum,
o dulcis pater pauperum!

3 Quidquid eſt in me confractum,
diſſipatum aut diſtractum,
dulcis Ieſu, totum ſana,
tu reſtaura, tu complana
tam pio medicamine.
Te in tua cruce quæro,
prout queo, corde mero,
me ſanabis hic, ut ſpero,
ſana me et ſanus ero
In tuo lavans ſanguine.

4 Plagas tuas rubicundas
et fixuras tam profundas
cordi meo fac inſcribi,
ut configar totus tibi
te modis amans omnibus.
Quisquis huc ad te acceſſit
et hos pedes corde preſſit
æger, ſanus hinc abſceſſit,
hic relinquens, quidquid geſſit,
dans oſculum vulneribus.

5 Coram cruce procumbentem
hosque pedes complectentem,
Ieſu Chriſte, me ne ſpernas,
ſed de cruce ſancta cernas
compaſſionis gratia.
In hac cruce ſtans directe
vide me, o mi dilecte,
totum me ad te converte,
‚eſto ſanus' dic aperte,
‚dimitto tibi omnia.'

187. (II.) *Ad genua.*

SAlve, ſalve, rex ſanctorum,
ſpes votiva peccatorum,
In hoc ligno tanquam reus
pendens verus homo-deus,
caducis nutans genibus!
O quam pauper, o quam nudus,
qualis es in cruce ludus,
deriſorum iocus factus,
ſponte tamen, non coactus,
attritis membris omnibus.

2 Sanguis tuus abundanter
ſuſus fluit inceſſanter,
totus lotus in cruore
ſtans immotus in dolore,
præcinctus vili tegmine.
O maieſtas infiuita,
o egeſtas inaudita,
quis pro tanta caritate
quæret te in veritate
dans ſanguinem pro ſanguine?

3 Quid ſum tibi reverſurus,
actu vilis, corde durus?
quid rependam amatori,
qui elegit pro me mori,
ne dupla morte morerer?
Amor tuus, amor fortis,
quem non vincunt iura mortis,
o quam pia me ſub cura
tua foves in preſſura,
ne morſu mortis vulnerer.

4 Ecce tuo pro amore
te complector cum rubore,
me coapto diligenter,
tu ſcis cauſam evidenter,
ſed ſuffer et diſſimula.
Hoc quod ago, non te gravet,
ſed me ſanet et me lavet
inquinatum et ægrotum
ſanguis fluens hic per totum,
ut non ſuperſit macula.

5 In hac cruce te cruentum
et diſtentum et contentum
ut requiram, me inpelle
et hoc luple meum velle
facturus, quod deſidero.
Ut te quæram mente pura,
ſit hæc mea prima cura
nec eſt labor, nec gravabor,
ſed ſanabor et mundabor,
cum te conplexus fuero.

188. (III.) *Ad manus.*

SAlve, ſalve, Ieſu bone,
ſatigatus in agone,
qui per lignum es diſtractus
et ad lignum es conpactus
expanſis ſanctis manibus.
Manus ſanctæ vos avete,
novis roſis adimpletæ,
hos ad ramos dure iunctæ
et crudeli ferro punctæ
tot guttis decurrentibus.

2 Ecce fluit circumquaque
manu tua de utraque
fanguis tuus copiofe,
rubicundus inftar rofæ,
magnæ falutis pretium.
Manus clavis perforatas
et cruore purpuratas
cordi premo præ amore,
fitibundo bibens ore,
cruoris ftillicidium.

3 O quam large te exponis,
promptùs malis atque bonis,
trahis pigros, pios vocas
et in tuis ulnis locas
paratus gratis omnibus.
Ecce tibi me præfento
vulneratõ et cruento,
femper ægris mifereris,
de me ergo ne graveris,
qui præfto es amantibus.

4 In hac cruce fic extenfus
in te meos trahe fenfus,
meum poffe, velle, feire
cruci tuæ fac fervire,
me tuis apta brachiis.
In tam lata caritate
trahe me in veritate,
propter tuam crucem almam
trahe me ad crucis palmam,
dans finem meis vitiis.

5 Manus fanctæ, vos complector
et gemendo condelector,
grates ago plagis tantis,
clavis diris, guttis fanctis,
dans lacrimas cum oculis.
In cruore tuo lotum
me commendo tibi totum,
tuæ fanctæ manus iftæ
me defendant, Iefu Chrifte,
extremis in periculis.

189. (IV.) *Ad latus.*

Salve Iefu, fumme bonus,
ad parcendum nimis pronus,
membra tua macilenta
quam acerbe funt diftenta
in ramo crucis torrida.
Salve latus falvatoris,
in quo latet mel dulcoris,
in quo patet vis amoris,
ex quo fcatet fons cruoris,
qui corda lavat fordida.

2 Ecce tibi appropinquo,
parce, Iefu, fi delinquo,
verecunda quidem fronte,
tamen ad te veni fponte
ferutari tua vulnera.
Salve mitis apertura,
de qua venit vena pura;
porta patens et profunda,
fuper rofam rubicunda,
medela falutifera.

3 Odor tuus fuper vinum,
virus pellens ferpentinum,
potus tuus potus vitæ:
qui fititis, huc venite!
te dulce vulnus aperi!

Plaga rubens aperire
fac cor meum te fentire
five me in te tranfire,
vellem totus introire,
pulfanti pandé pauperi.

4 Ore meo te contingo,
in te cor meum intingo,
te ardenter ad me ftringo,
te ardenti corde lingo,
me totum in te traiice!
O quam dulcis fapor iſte!
qui te guftat, Iefu Chrifte,
tuo victus a dulcore
mori poffet præ amore
te unum amans unice.

5 In hac foffa me reconde,
infer meum cor profunde,
ubi iacens incalefcat
et in pace conquiefcat,
nec prorfus quemquam timeat.
Hora mortis meus flatus
intret, Iefu, tuum latus,
hic exfpirans in te vadat,
ne hunc leo trux invadat,
fed apud te permaneat.

190. (V.) *Ad pectus.*

Salve, falus mea, deus,
Iefu dulcis, amor meus,
falve, pectus reverendum,
cum tremore contingendum,
amoris domicilium.
Ave, thronus triuitatis,
arca latæ charitatis,
firmamentum infirmatis,
pax et pauſa fatigatis,
humilium triclinium.

2 Salve, Iefu reverende,
digne ſemper inquirende,
me præſentem hic attende,
accedentem me ſuccende
præcordiali gratia.
Pectus mihi confer mundum,
ardens, pium, gemebundum,
voluntatem abnegatam,
tibi ſemper conformatam,
luncta virtutum copia.

3 Iefu dulcis, paſtor pie,
fili dei et Mariæ,
largo fonte tui cordis
fœditatem meæ ſordis,
benigne pater, dilue.

Ave, ſplendor et figura
ſummi dei genitura,
de theſauris tuis plenis
deſolatis et egenis
munus clementer profluc.

4 Dulcis Iefu Chriſti pectus,
tuo fiam dono rectus,
abſolutus a peccatis,
ardens igne charitatis,
ut ſemper te recogitem.
Tu abyſſus es ſophiæ,
angelorum harmoniæ
te collaudant, ex te fluxit
quod Iohannes cubans ſuxit,
in te fac ut inhabitem.

5 Ave, fons benignitatis,
plenitudo deitatis
corporalis in te manet,
vanitatem in me ſanet,
quod tu confers conſilium.
Ave, verum templum dei,
precor miſerere mei,
tu totius arca boni,
fac electis me apponi,
vas dives, deus omnium.

191. (VI.) *Ad cor.*

Summi regis cor, aveto,
te ſaluto corde læto,
te complecti me delectat
et hoc meum cor affectat,
ut ad te loquar, aniues.
Quo amore vincebaris,
quo dolore torquebaris,
cum te totum exhaurires,
ut te nobis impertires
et nos a morte tolleres?

2 O mors illa, quam amara,
quam immitis, quam avara,
quæ per cellam introivit,
in qua mundi vita vivit,
te mordens, cor dulciſſimum.
Propter mortem, quam tullſti,
quando pro me defeciſti,
cordis mei cor dilectum,
in te meum ſer affectum,
hoc eſt quod opto plurimum.

3 O cor dulce, prædilectum,
munda cor meum illectum
et in vanis induratum,
pium fac et timoratum,
repulſo tetro frigore.
Per medullam cordis mei
peccatoris atque rei
tuus amor transferatur,
quo cor totum rapiatur
languens amoris vulnere.

4 Dilatare, aperire,
tamquam roſa fragrans mire,
cordi meo te coniunge,
unge illud et compunge,
qui amat te quid patitur?
Quidnam agat, neſcit vere,
nec ſe valet cohibere,
nullum modum dat amori,
multa morte vellet mori,
amore quisquis vincitur.

5 Viva cordis voce clamo,
dulce cor, te namque amo,
ad cor meum inclinare,
ut se possit applicare
devoto tibi pectore.

Tuo vivat in amore,
nec dormitet in torpore,
ad te oret, ad te ploret,
te adoret, te honoret,
te fruens omni tempore.

192. (VII.) *Ad faciem.*

Salve, caput cruentatum,
totum spinis coronatum,
conquassatum, vulneratum,
arundine verberatum,
facie sputis illita.
Salve, cuius dulcis vultus,
immutatus et incultus,
immutavit suum florem,
totus versus in pallorem
quem cæli tremit curia.

2 Omnis vigor atque viror
hinc recessit, non admiror,
mors apparet in aspectu
totus pendens in defectu,
attritus ægra macie.
Sic affectus, sic despectus,
propter me sic interfectus,
peccatori tam indigno
cum amoris interfigno
appare clara facie.

3 In hac tua passione
me agnosce, pastor bone,
cuius sumpsi mel ex ore,
haustum lactis cum iuleore
præ omnibus deliciis.

Non me reum asperneris
nec indignum deligneris
morte tibi iam vicina,
tuum caput hic inclina,
in meis pausa brachiis.

4 Tuæ sanctæ passioni
me gauderem interponi,
in hac cruce tecum mori,
præsta crucis amatori,
sub cruce tua moriar.
Morti tuæ tam amaræ
grates ago, Iesu chare,
qui es clemens, pie deus,
fac quod petit tuus reus,
ut absque te non finiar.

5 Dum me mori est necesse,
noli mihi tunc deesse,
in tremenda mortis hora
veni, Iesu, absque mora,
tuere me et libera.
Cum me iubes emigrare,
Iesu chare, tunc appare,
o amator amplectende,
temetipsum tunc ostende
in cruce salutifera.

Opp. ed. Mabillon. 1719. col. 917—920. Das ſechſte Lied, ad cor, mit Weglaſſung der letzten 2 Paar Stellen, die eine ſpätere Erweiterung zu ſein ſcheinen. Die erſten vier Lieder nach M I. 162—166; die Lesarten der opp. ſind folgende: Nro. I: Vers 1.8 mundum für nudum, 2.5 iuorum, 2.9 confractorum, 3.9 salvus, 4.5—10 lauten:

Dulcis Iesu, pie deus,
ad te clamo licet reus:
præbe mihi te benignum,
ne repellas me indignum
de tuis sanctis pedibus.

Vers 5.3 non me, 5.8 ad te totum me. Nro. II: Vers 1.1 Salve Iesu, 1.3 crucis ligno t. r., 1.4 homo verus, 1.7 est, 1.8 totus für iocus, 2.4 stas in maximo d., 2.9 quæris, 3.1 respondurus, 4.1 præ, 5.2 te cond. et dist., 5.8 non est labor. Nro. III: Vers 1.1 Salve Iesu pastor b., 1.7 rosis novis, 2.8 primo, 4.1 intensus, 5.1 ampl., 5.4 doris. Nro. IV: Vers 2.4 ad te tamen, 2.7 manat für venit, 3.5 tu für te, 4.2 meum cor, 4.3 et für te, die Verse 2 und 3 in umgekehrter Folge, 4.4 et ferventi, 5.3 latens.

Zu dem Büchlein, das den Titel führt: Psalterium b. Mariæ virginis, a s. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antverpiæ 1626. 16. (die Approbatio am Ende hat das Datum: Actum Duaci, 4. Iunij 1609.) stehen p. 185—202 die 7 Lieder auf die 7 Wochentage verteilt: Nro. I die dominica, Nro. II feria secunda, ... Nro. VI feria sexta, Nro. VII Sabbato. Zur Erklärung der Anfangszeile des deutschen Liedes „Als Jesus an dem Kreuze stund' mache ich auf Vers 5.6 im ersten und 2.4 im zweiten Gedicht aufmerksam, so wie auf 1.2 in Nro. 222 und verweise auf die lehrreiche Ausführung bei M I. 165.

193. In nativitate domini, ad tertiam miſſam.

LAetabundus
exultet fidelis chorus,
alleluia.
Regem regum
intacta profudit thorus,
res miranda.

2 Angelus conſilii
natus eſt de virgine,
ſol de ſtella.
Sol occaſum neſciens,
ſtella ſemper rutilans,
ſemper clara.

3 Sicut ſidus radium
profert virgo filium
pari forma.
Neque ſidus radio
neque virgo filio
ſit corrupta.

4 Cedrus alta Libani
conformatur yſopo
valle noſtra.
Verbum ens altiſſimi
corporari paſſum eſt
carne ſumpta.

5 Iſaias cecinit,
ſynagoga meminit,
nunquam tamen deſiit
eſſe cæca.
Si non ſuis vatibus
credat vel gentilibus
ſybillinis verſibus
hæc prædicta.

6 Infelix propera,
crede vel vetera,
cur damnaberis,
gens miſera:
Natam conſidera,
quem docet litera,
ipſum genuit
puerpera.

Amen.

Lüb. Miſſ. Blatt 200, Vers 3.5 mater. Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 18, Vers 2.6 fuit für ſemper, 3.4 Sed nec für neque, 4.5 corporali, 5.3 numquid. Magd. Miſſ. Blatt 11, Vers 4.4 fehlt ens, 4.5 corporali. Dieſe Meßbücher haben die Ueberſchrift De domina noſtra. Clicht. 152 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, Vers 5.3 deſinit, 6.5 und 6 in umgekehrter Folge. Opp. II. col. 921, Vers 3.5 mater, 6.5 und 6 wie Clicht. D II. 61, Vers 1.5 profundit, 4.5 corporali, 5.3 deſinit.

ADAM von ST. VICTOR.

Nro. 194—198.

194. De beata virgine.

SAlve, mater ſalvatoris,
vas electum, vas honoris,
vas cæleſtis gratiæ;
Ab æterno vas proviſum,
vas inſigne, vas exciſum
manu ſapientiæ.

2 Salve verbi ſacra parens,
flos de ſpina ſpina carens,
flos ſpineti gloria;
Nos ſpinetum, nos peccati,
ſpina ſumus cruentati,
ſed tu ſpinæ neſcia.

3 Porta clauſa, fons hortorum,
cella cuſtos unguentorum,
cella pigmentaria;
Cinnamomi calamum,
myrrham, thus et balſamum
ſuperas fragrantia.

4 Salve, decus virginum,
mediatrix hominum,
ſalutis puerpera;
Myrtus temperantiæ,
roſa patientiæ,
nardus odorifera.

5 Tu convallis humilis,
terra non arabilis,
quæ fructum parturit.
Flos campi convallium,
ſingulare lilium,
Chriſtus ex te prodiit.

6 Tu cæleſtis paradiſus
Libanusque non inciſus
vaporans dulcedinem.
Tu candoris et decoris,
tu dulcoris et odoris
habens plenitudinem.

7 Tu thronus es Salomonis,
cui nullus par in thronis
arte vel materiâ;
Ebur candens caſtitatis,
aurum fulvum caritatis,
præſignans myſteria.

8 Paluam præfers ſingularem,
nec in terris habes parem,
nec in cæli curia.
Laus humani generis,
virtutum præ ceteris
tenes privilegia.

9 Sol luna lucidior
et luna ſideribus,
Sic Maria dignior
creaturis omnibus.

10 Lux eclipſim neſciens
virginis eſt caſtitas,
Ardor indeficiens,
immortalis caritas.

11 Salve, mater pietatis
et totius trinitatis
nobile triclinium,
Verbi tamen incarnati
ſpeciale maieſtati
præparans hoſpitium.

12 O Maria, ſtella maris,
dignitate ſingularis
ſuper omnes ordinaris
ordines cæleſtium.
In ſupremo ſita poli
nos commenda tuæ proli,
ne terrores ſive doli
nos ſuppiantent hoſtium.

13 In procinctu conſtituti
te tuente ſimus tuti,
pervicacis et verſuti,
tuæ cedat vis virtuti
dolus providentiæ.
Ieſu, verbum ſummi patris,
ſerva ſervos tuæ matris,
ſolve reos, ſalva gratis
et nos tuæ claritatis
conſigura gloriæ.

Clicht. 204, Vers 6.6 habes, 7.6 præſignant, 8.6 habens, 12.6 aſſigna. Münchener cod. germ. 716. XV. ſæc. Blatt 173, die Sätze 9 und 10 in umgekehrter Folge, Vers 13.7 ſalva; die Wörter der Verſe 13.3—5 ſind mit rothen Ziffern in der Weiſe numeriert, daß die Verſe darnach geleſen alſo lauten würden:

vis pervicacis et dolus
verſuti cedat virtuti
tuæ providentiæ,

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 301 b, überſchrieben De domina noſtra, Vers 3.2 cellæ, 3.4 cinamomum, 5.6 habes, 13.3 pravitatis, 13.8 ſana für ſolve. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 262, Ueberſchrift und 3.4, 13.3 und 13.8 wie das vorige Miſſ., außerdem 4.5 pudicitiæ, 6.2 exciſus, 8.1 ſerens, 8.2 habens, 8.6 leneus. Die Handſchrift und beide Meßbücher haben 3.1 die Schreibung ortorum. M II. 309, Vers 3.6 ſuperans, 5.3 deum, 7.1 tu es thr., 10.1 Sol, 12.5 ſuperno, 13.10 gratia.

195. In dedicatione templi.

Ierusalem et Sion filiæ,
cætus omnis fidelis curiæ
Melos pangat iugis lætitiæ,
alleluia!

2 Christus enim desponsat hodie
matrem nostram norma iustitiæ,
Quam de laeu traxit miseriæ,
ecclesiam.

3 In spiritus sancti clementia
sponsa sponsi lætatur gratia,
A reginis laudis eum gloria
felix ilieta.

4 Dos ut datur, crescit lætitia,
quæ dos quanta! triplex potentia.
Tangens cælum, terram et Stygia
iudicia.

5 Mira loquar, ſed ſana credere,
fœderatam tam largo munere
De proprio produxit latere
Deus-homo.

6 Formaretur ut ſic eccleſia,
figuratur in pari gloria
Adæ coſtis formata femina
hoſtis Eva.

7 Eva fuit noverca poſteris,
hæc eſt mater electi generis,
Vitæ portus, aſylum miſeris
et tutela.

8 Pulcra, potens, partu mirabilis,
ut luna ſol fulget ſpectabilis
Pius acie multo terribilis
ordinata.

9 Multiplex eſt ſingularis, una,
generalis et individua,
Omnis ævi ſexus ſimul una
parit turmas.

10 Hæc ſignata Iordanis fluctibus,
hæc quæ venit a terræ finibus,
Scientiam audire cominus
Salomonis.

11 Hæc typicis deſcripta ſenſibus
nuptiarum induta veſtibus
Cæli præeſt hodie civibus
Chriſto iuncta.

12 O ſolennis feſtum lætitiæ,
quo unitur Chriſtus eccleſiæ,
In quo noſtræ ſalutis nuptiæ
celebrantur.

13 Cœtus felix, dulce convivium,
lapſis ubi datur ſolatium,
Deſperatis offertur ſpaeium
reſpirandi.

14 Iuſtis inde ſolvuntur præmia,
angelorum novantur gaudia,
Lata nimis quod facit gratia
caritatis.

15 Ab æterno fons ſapientiæ
intuitu ſolius gratiæ
Sic prævidit in rerum ſerie
hæc futura.

16 Chriſtus ergo nos ſuis nuptiis
recreatos veris deliciis
Intereſſe faciat gaudiis
electorum.

Amen.

Clicht. 179b: 1.1 Hierusalem, 1.4 haleluia. M I. 324, aus einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts; 1.2 cœleſtis, 2.2 normam, 4.3 cœl. iang., 6.2 figuravit, 7.2 electa, 9.1 et für eſt, 9.3 una ſim., 11.1 ſic – inſtructa, 12.3 in qua, Str. 11 nach 12, 13.2 laſſis ibi, 15.3 providit, 15.4 profutura. D II. 74 wie Clicht.

196. In dedicatione eccleſiæ.

QUam dilecta tabernacula
domini virtutum et atria!

2 Quam electi
architecti
tuta ædificia,
Quæ non movent,
immo fovent
ventus, flumen, pluvia.

3 Quam decora fundamenta,
per concinna ſacramenta
umbræ præcurrentia.
Latus Adæ dormientis
Evam fudit in manentis
copulæ primordia.

4 Arca ligno fabricata
Noë ſervat gubernata
mundi per diluvium.
Prole fera tandem fœta
anus Sara ridet læta
noſtrum lactans gaudium.

5 Servus bibit, qui legatur,
et camelus adaquatur
ex Rebeccæ hydria.
Hæc inaures et armillas
aptat ſibi, ut per illas
viro fiat congrua.

6 Synagoga ſubplantatur
a Iacob, dum divagatur
nimis freta litteræ.
Lyam lippam latent multa,
quibus Rachel videns ſulta
pari nubit fœdere.

7 In bivio tegens nuda
geminos parit ex luda
Thamar diu vidua.
Hic Moyſes a puella,
dum ſe lavat, in fiſcella
reperitur ſcirpea.

8 Hic mas agnus immolatur,
quo Iſrahel ſatiatur
tinctus eius ſanguine.
Hic tranſitur rubens unda,
Aegyptios ſub profunda
obruens voragine.

9 Hic eſt urna manna plena,
hic mandata legis dena
ſed in arca fœderis.
Hic ſunt ædis ornamenta
hic Aaron indumenta,
quæ præcedit poderis.

10 Hic Urias viduatur,
Berſabee ſublimatur
ſedis conſors regiæ.
Hæc regi varietate
veſtis aſtat deauratæ
ſicut regum filiæ.

11 Huc venit auſtri regina,
Salomonis quam divina
condit ſapientia.
Hæc eſt nigra, ſed formoſa,
myrrhæ et thuris fumoſa
virga pigmentaria.

12 Hæc futura, quæ figura
obumbravit, reſervavit
nobis dies gratiæ.
Iam in lecto cum dilecto
quieſcamus et pſallamus,
aſſunt enim nuptiæ,

13 Quarum tonat initium
in tubis epulantium
et finis per pſalteridm.
Sponſum millena millia
una laudant melodia
ſine fine dicentia
alleluia!

Clichi. 181. Vers 4,3 p. m., 6,4 Lippam Lyam, 6,5 videns Rachel. M I. 316, nach einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts; Vers 6,2 evagatur, 7,4 hinc u. ſ. f., 8,3 eius tulus ſ., 9,4 ſacra für ædis, 10,1 indicatur, 11,1 hæc n. e., 11,5 myrrha et thure, 12,1 ſic für hæc, 13,1 principium, 13,5 laudent. D V. 102 wie Clichi. M gibt an, daß Clichi. Vers 5,4 ſeſe in aures und 10,1 Varias, dieſe Druckfehler finden ſich aber in der Ausgabe von 1510 nicht.

197. De evangeliſtis.

Iocundare plebs fidelis,
cuius pater eſt in cælis,
recolens Ezechielis
prophetæ præconia.
Eſt Iohannes teſtis ipſi,
ſcribens in apocalypſi:
‚vere vidi, vere ſcripſi
vera teſtimonia.‘

2 Circa thronum maieſtatis
cum ſpiritibus beatis
quatuor diverſitatis
aſtant animalia,
Formam primum aquilinam,
et ſecundum leoninam,
ſed humanam et bovinam
duo gerunt alia.

3 Formæ formant figurarum
formas evangeliſtarum,
quorum imber doctrinarum
ſtillat in eccleſia.
Hi ſunt Marcus et Matthæus,
Lucas et quem Zebedæus
pater miſit tibi, deus,
dum laxaret retia.

4 Formam viri dans Matthæo,
quia ſcripſit ſic de deo,
ſicut deſcendit ab eo,
quem plaſmavit, homine.
Lucas bos eſt in figura,
ut præmonſtrat in ſcriptura
hoſtiarum tangens iura
legis ſub velamine.

5 Marcus leo per deſertum
clamans rugit in apertum,
iter fiat deo certum,
mundum cor a crimine.

Sed Iohannes ala bina
charitatis aquilina
forma fertur in divina
puriori lumine.

6 Quatuor deſcribunt iſti
quadriformes actus Chriſti,
et figurant ut auliſti
quisquis ſua formula.
Natus homo declaratur,
vitulus ſacrificatur,
leo mortem deprædatur,
ſed aſcendit aquila.

7 Ecce forma beſtialis,
quam ſcriptura prophetalis
notat, ſed materialis
hæc eſt impoſitio:
Currunt rotis, volant alis,
viſus ſenſus ſpiritalis,
rota greſſus eſt æqualis,
ala contemplatio.

8 Paradiſus his rigatur,
viret, floret, fœcundatur,
his abundat, bis lætatur
quatuor fluminibus:
Fons eſt Chriſtus, hi ſunt rivi,
fons eſt altus, hi proclivi,
ut ſaporem fontis vivi
miniſtrent fidelibus.

9 Horum rivo debriatis
ſitis creſcat charitatis,
ut de fonte pietatis
ſatiemur plenius.
Quorum trahat nos doctrina
vitiorum de ſentina,
ſic perducat ad divina
ab imo ſuperius.

Magdeburger Miſſale Blatt 7b, Ueberſchrift Mathei evangeliſtæ, Vers 3.3 quibus, 6.3 ſed für et, 6.8 et für ſed, 7.8 illa, 9.5 horum, 9.8 atque ducat. Lübecker Miſſale Blatt 199, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, Vers 1.6 docens, 2.5 leoninam, 2.6 aquilinam, 3.2 formam, 3.3 quibus, 3.6 L. atque Z., 3.7 per quem m. l. d., 3.8 ut, 4.1 dat, 6.3 ſed, 6.8 et, 7.3 uarrat, 7.4 diviſio, 7.6 uſu ſenſu, 9.1 debibatis, 9.5 horum nos tr., 9.7 ſicque. Text. ſequ. Blatt 111, Vers 3.4 ſtillet, 4.6 præmonſtratur, 5 die beiden Stellen in umgekehrter Ordnung, 7.7 und 8 viſus lux eſt diſcretalis, rota ſenſus literalis æqualis, 8.1 irrigatur. Alle drei angeführten Drucke haben 4.4 hominem, 6.4 ſuam formulam. Mainzer Miſſale 1497 Blatt 260, Vers 1.5 Chriſti, 3.3 quibus, 3.5 hic eſt, 3.6 L. quem et Z., 4.4 hominem, 6.4 ſua quiſquis formula, 6.8 et für ſed, 7.6 und 7 viſus lux eſt prophetalis, rota ſenſus literalis, 9.5 horum, 9.7 ſicque ducat. Clicht. 212, Ueberſchrift De ſancto Matthæo evangeliſta (die Ausgabe von 1517 hat im Anfang lucundare), vierzeilige Abtheilungen, Vers 1.6 dicens, 3.7 l. m., 4.1 dant, 6.4 quiſque, 6 und 7 in umgekehrter Folge, 9 lautet alſo:

Quorum trahat nos doctrina
vitiorum a ſentina,
ne ſic morte repentina
damnemur cum impiis.
Horum fonte debriatis
ſitis creſcat charitatis,
ut ſupernæ claritatis
perfruamur gaudiis.

Herm. Bonn Blatt O lieſt 3.6—8 wie das Lübecker Miſſale.

198. De ſ. Matthæo et ceteris evangeliſtis.

Plauſu chorus lætabundo
hos attollat, per quos mundo
ſonant evangelia;
Voce quorum ſalus fluxit,
nox receſſit et illuxit
ſol illuſtrans omnia.

2 Curam agens ſui gregis
paſtor bonus, auctor legis,
quatuor inſtituit,
Quadri orbis ad medelam
formam iuris et cautelam
per quos ſcribi voluit.

3 Circa thema generale
habet quisque ſpeciale
ſtyli privilegium,
Quos deſignat in prophetа,
forma pictus ſub diſcreta
vultus animalium.

4 Pellens nubem noſtræ molis
intuetur iubar ſolis
Iohannes in aquila,
Supra cælos dum conſcendit,
unum patris comprehendit
natum ante ſæcula.

5 Os humanum eſt Matthæi,
in humana forma dei
dictantis proſapiam.
Cuius genus ſic contexit,
quod a ſtirpe David exit
per carnis materiam.

6 Rictus bovis Lucæ datur,
in qua forma figuratur
nova Chriſtus hoſtia,
Ara crucis manſuetus
hic maetatur ſic et vetus
tranſit obſervantia.

7 Eſt leonis rugientis
Marco vultus, reſurgentis
quo claret potentia,
Voce patris excitatus
ſurgit Chriſtus laureatus
immortali gloria.

8 His quadrigis deportatur
mundo deus, ſublimatur
iſtis archa vectibus.
Paralifi hæc fluenta
nova fluunt, ſacramenta
quæ irrorant gentibus.

9 Non eſt domus ruitura
hac ſubnixa quadratura,
hæc eſt domus domini:
Glorietur in hac domo,
qua beatus vivit homo
deo iunctus homini.

M III, 130, nach Handſcheiften des 14. Jahrhunderts. Vers 3.1 ſchlägt M vor, citra für circa zu ſetzen. Bei Clicht, 215[b] heißt der Anfang der Sequenz Pſallat chorus corde mundo. Vers 3.4 quod præſignat, 4.5 ſumm für ſinu, die beiden Stollen von 4 in umgekehrter Folge, 6.1 Ritus, 6.5 ſicque, der ganze 7. Satz vor dem fünften, die beiden Stollen des achten in umgekehrter Dehnung, 8.6 q. deſcendunt cælitus, 9.4 gloriemur, 9.5 beate. D II, 88, Vers 1.5 præceſſit, 3.3 ſibi für ſtyli, 3.5 ſubdiscreta, 4.5 deprehendit, 7.4 ſuscitatus, 9.6 deus.

199. In die ſancto paſchæ, feria ſecunda.

Victimæ paſchali
laudes immolent Chriſtiani.

2 Agnus redemit oves,
Chriſtus innocens patri
reconciliavit
peccatores.
Mors et vita duello
conflixere mirando,
dux vitæ mortuus
regnat vivus.

3 Die nobis, Maria,
quid vidiſti in via?
‚Sepulcrum Chriſti viventis
et gloriam vidi reſurgentis.
Angelicos teſtes,
ſudarium et veſtes:
ſurrexit Chriſtus, ſpes mea,
præcedet ſuos in Galilæa.'

4 Credendum eſt magis ſoli
Mariæ veraci
quam Iudæorum turbæ fallaci.
Scimus Chriſtum ſurrexiſſe
a mortuis vere:
tu nobis, victor rex, miſerere.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 112[b]. Text. ſeqn. 37[b], Vers 3.8 Galilæam. So auch Clicht. 161[b] und alle ſpäteren Drucke (J. Spangenberg 1545, Luc. Loſſ. 1553, Herm. Bonn 1559, Keuchenthal 1573, Paderborn 1609). Das Paderbornee Geſangbuch von 1609. 12. bildet aus dieſer Sequenz zwei Geſänge, den einen (S. 116) aus den erſten zwölf Zeilen, ſo daß hinter der zweiten, vierten und achten das deutſche ‚Chriſt iſt erſtanden' geſungen wird, den andern aus den letzten acht Zeilen, hinter der vierten und ſechſten einige deutſche Zeilen, die mit ‚Maria' anfangen, hinter der letzten nach dem ‚Alleluia' wieder das deutſche ‚Chriſt iſt erſtanden.' A. Z. Rambach, Anthol. I, 250. D II, 95: 3.1 und 2 ſtehen vor 3.5 und vor 3.7 wiederholt; Vers 3.8 vos für ſuos, 4.5 ex für de.

200. De apoſtolis.

Exultet cælum laudibus,
reſultet terra gaudiis,
Apoſtolorum gloria
ſacra canunt ſolennia.

2 Vos fæcli iufti iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite preces fupplicum.

3 Qui cælum verbo clauditis
ferasque eius folvitis,
Nos a peccatis omnibus
folvite iuffu, quæfumus.

4 Quorum præcepto fubditur
falus et ląnguor omnium,
Sanate ægros moribus
nos reddentes virtutibus.

5 Ut cum index advenerit
Chriftus in fine fæculi,
Nos fempiterni gaudii
faciat effe compotes.

Kehler Breviarium Blatt 39b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1,2 lectæ, 1,3 gloriam. Expofit. Blatt 43, Vers 5,3 fempiternis gaudiis. Clicht. 71, 3.2 feras et. Thom. 399 mit der Doxologie Nro. 1 und 1,3 gloriam. M III. 59 wie Thom. und 1,4 canant. D I. 217, 1,3 gloriam. Vgl. Nro. 530 und 613.

De conceptione b. Mariæ virginis.

201. (I.)

FLetus longævi rex regum miferius
angelum mittit, gaudium pro luctu
Ut dicat Annæ ‚tempore fenili
prolem habebis.

2 Æterni verbi concipies matrem
Anna, tu gande, quoniam nec talem
Effe nec credas, futurum hanc dicent
omnes beatam.'

3 Ioachim magno gaudio repletur,
vocem dum audit angeli dicentis
‚Pariet tibi Anna matrem dei,
grandem præ cunctis.'

202. (II.) *Ad primam.*

TErminum noctis æternus aurora
reddidit mundo Mariam præmittens
Glaudium mundi, ftellam matutinam
præviam folis.

2 In ortu lucis ftellæ, maris pontus,
terra lætantur, gaudeat peccator:
Nafcitur Iefus, omnium redemptor,
Maria clemens.

3 Cælici cives, reges terræ colunt,
fterilis parit, miratur natura,
Stupet infernus, videns fine labe
virginem nafci.

203. (III.) *Ad tertiam.*

SAlutem mundo tribuere volens
e cælis deus angelum Mariæ
Mittit, ut dicat eam falutando
‚ave Maria.

2 Gratia plena concipies deum,
hoc tibi fignum, Elizabeth tua
Parens concepit, fterilis quæ, fua
in fenectute.'

3 Puella gaudens Gabrielis ure
fufcepit verba, refpondens fic dicit:
‚Ecce ancilla domini, fiat mihi
hoc verbum tuum.'

204. (IV.) *Ad fextam.*

Plerum vatem habentem fupremi
alvo reclufum amore Maria
Montana lula afcendens falutat
feftino greffu.

2 Mariæ vocem Elizabeth audit,
exultat infans in utero claufus.
Prophetat mater dicens ‚quia credis,
conclpis verbum.'

3 Virgo tam mira audiens et videns
canticum novum reddit creatori
Dulces dans modos ‚magnificat deum
anima mea.'

205. (V.) *Ad nonam.*

Nafcitur mundo verbum caro factum,
folis tranfcendens lucem lux perfecta,
Tenebris luceus, capere quam fui
generis nolunt.

2 Gloriam deo, pacem terræ cantat
chorus cælorum, lux oritur nova,
Cuftodes gregis cantus angelorum
audiunt nocte.

3 Paftores currunt cantus audientes
natum videre pannis involutum,
Mariæ natum vident in præfepe,
redeunt læti.

206. (VI.) *Ad vefperas.*

Morte dum vides ortum vitæ mori,
quis, quantus dolor, gladius pertranfit
Animam tuam, genitrix tu vitæ,
o clemens mater.

2 Corporis nati videns plagas, latus,
fanguinis fluxum, derifforum verba,
Lacrimas fundens tu fubiaces humo,
tu, pia mater.

3 Me tecum flere plagasque fentire,
genitrix, dona tua prece nati,
Lancea, clavis, cruce, fpinis pungi
fac, dulcis mater.

207. (VII.) *Ad completorium.*

Reginæ cæli e domo delatum
lofaphat corpus, nihil reperitur
In loco; in quo manuaque de cælo
ibidem effe.

2 Credimus pie fanctorum cum choris
lefum veniffe deo iubilantes,
Animam corpus fimul fociantes
in fummo cælo.

3 Trinitas faneta fufcipiens matrem
fertis coronat ter denis centenis;
Gaudium femper, iubilus in ævum
fit tibi, mater.

M II. 15—19. Jedes der ſieben Lieder hat folgende Schlußſtrophe:

Gloria patri genitæque proli,
flumini fancto, virginique matri,
Quæ dei natum genuit hominem,
ſit laus perennis.

In II fehlt Vers 2.3 omnium oder ein anderes Wort, in VII iſt die erſte Strophe verdorben: M meint bei lofaphat fei in vallem zu verſtehen und nihil ſtehe für nullum oder non.

208. De beata virgine ſequentia.

Verbum bonum et ſuave,
perſonemus illud Ave,
per quod Chriſti ſit conclave
virgo, mater, lilia:
Per quod Ave ſalutata
mox concepit fecundata
virgo, David ſtirpe nata,
inter ſpinas lilia.

2 Ave, veri Salomonis
mater, vellus Gedeonis,
cuius magi tribus donis
laudant puerperium:
Ave, ſolem genuiſti,
ave, prolem protuliſti,
mundo lapſo contuliſti,
vitam et imperium.

3 Ave, ſponſa verbi ſummi,
maris portus, ſignum dumi,
aromatum virga fumi,
angelorum domina.
Supplicamus: nos emenda,
emendatos nos commenda
tuo nato ad habenda
Sempiterna gaudia.

Lüb. Miſſ. Blatt 200 b. Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 302 b, Vers 3.1 mater regis. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 262. In allen drei Büchern mit der Ueberſchrift De domina noſtra. Magd. Miſſ. Blatt 10. Text. ſeqn. Blatt 126, Vers 2.4 laudent, 2.5 prolem, 2.6 ſolem. Clicht. 210 b. D II. 93, Vers 2.2 Gid., 2.6 ſolem. M II. 75, Vers 2.5 prolem, 2.6 ſolem.

209. De noſtra domina.

Hodiernæ lux dici
celebris in matris dei
agitur memoria:
Decantemus in hac die
ſemper virginis Mariæ
laudes et præconia.

2 Omnis homo omni hora
ipſam ora ac implora
eius patrocinia.
Pſalle, pſalle niſu toto
cordis, oris, voce, voto
‚ave, plena gratia.'

3 Ave, domina cælorum,
inexperta viri thorum,
parens paris neſcia.
Fecundata ſine viro
genuiſti modo miro
genitorem filia.

4 Florens hortus auſtro flante,
porta clauſa poſt et ante,
via viris invia,
Fuſa cæli rore tellus,
fuſum Gedeonis vellus
deitatis pluvia.

5 Salve, decus firmamenti,
tu caliginoſæ menti
deſuper irradia:
Placa mare, maris ſtella,
ne involvat nos procella
et tempeſtas obvia.

6 Sed ad cæli palatium
noſtrum tu ſolatium
ſubleves, o pia
cæli regina.

Lüb. Miſſ. Blatt 200 b. M II. 53, aus 5 Handſchriften, des 12., 13. und 14. Jahrhunderts, von welchen nur zwei den Schlußſatz haben. Auch das Miſſale hat denſelben nicht. So iſt das Gedicht ein Beiſpiel davon, wie man durch Weglaßung des zu einer Sequenz nothwendig gehörenden Abgeſanges, in dem Misverſtande, als ſei er ein unregelmäßiger Teil derſelben, ſchon früh zu jener Art von Gedichten gekommen, welche auch auf die Form des Liedes nachteilig eingewirkt. M lieſt 2.2 et für ac, 3.3 maris für paris, 5.6 valida.

210. In natali unius confeſſoris, ad veſperas.

Iſte confeſſor domini ſacratas,
feſta plebs cuius celebrat per orbem,
Hodie lætus meruit ſecreta
ſcandere cæli.

2 Qui pius, prudens, humilis, pudicus,
sobrius, castus fuit et quietus,
Vita dum præsens vegetavit eius
corporis artus.

3 Ad sacrum cuius tumulum frequenter
membra languentum modo sanitati
Quolibet morbo fuerint gravata
restituuntur.

4 Unde nunc noster chorus in honore
ipsius hymnum canit hunc libenter,
Ut piis eius meritis iuvemur
omne per ævum.

5 Sit salus illi, decus atque virtus,
qui supra cæli residens cacumen,
Tutius mundi machinam gubernat
trinus et unus.

Baseler Breviarium Blatt 40, von wo die Ueberschrift genommen ist. Exp. Blatt 41. Beide lesen 5,1 sit laus illi. Clichl. 77 b. Cass. 285. Thom. 402. D I. 218: 3,2 membrum. Vergl. Nro. 531 und 619.

211. In festo omnium sanctorum, ad vesperas et ad nocturnum.

Christe, redemtor omnium,
conserva tuos famulos,
Beatæ semper virginis
placatus sanctis precibus.

2 Beata quoque agmina
cælestium spirituum,
Præterita, præsentia,
futura mala pellite.

3 Vates æterni iudicis
apostulique domini,
Suppliciter exposcimus
salvari vestris precibus.

4 Mortyres dei inclyti
confessoresque lucidi,
Vestris orationibus
inserte nos cælestibus.

5 Chorus sanctarum virginum
monachorumque omnium,
Simul cum sanctis omnibus
consortes Christi facite.

6 Gentem auferte perfidam
credentium de finibus,
Ut Christi laudes debitas
persolvamus alacriter.

Baseler Breviarium Blatt 39 b, von wo die Ueberschrift hergenommen ist. Die Exposit. Blatt 41 b, mit vielen Druckfehlern. Clichl. 68 b, Vers 5,1 sacratus. Eben so Cass. 276. Thom. 397, Vers 5,1 Chori. M III. 27. Vers 4,1 verbessert für nos ferte in, was alle Handschriften und Drucke haben, 5,1 sacrarum. Das Bas. Brevier, die Exposit., Clichl., Cass. und D I. 256 mit der Doxologie Nro. 6, Thom. mit Nro. 8, M mit Nro. 11. Wegen Rb vgl. Nro. 611.

212. Gereonis et Victoris ac sociorum.

Maiestati sacrosanctæ
militans cum triumphante
iubilet ecclesia
De triumpho Thebæorum
et salute peccatorum
per horum suffragia.

2 Hi sunt viri testamenti,
qui ruinam detrimenti
reparant angelici,
Viri fortes veri David,
quibus hostes expugnavit
carnem, mundum, dæmonem.

3 Cives domus Pharaonis
civitatem visitunes
visitant et præsulem,
A quo sacri catechismi
sacramentis et baptismi
imbuuntur gratia.

4 Romæ fide confirmati,
castra movent comitati
Romanorum aquilas:
Dis prophanis immolari
iubet cæsar et necari
Thebæorum agmina.

5 Sed Thebæi, viri dei,
quæ sunt dei reddunt ei,
cæsarique cæsaris:
Bis viritim decimati

ſummæ libant maieſtati
decimarum decimas.

6 Demum cunctis immolatis
in odorem ſuavitatis
deferuntur aliqui,
Qui in partes diſtributi
deſtinati ſunt ſaluti
plurimi fidelium.

7 In Verona, Agrippina
et in Troya, loca trina
conſecrant martyrio:
Holocauſtum partiale,
nulla tamen ſine ſale
fœderis oblatio.

8 Cum trecentis et bis nonis
ſignat comes Gereonis
Abraæ victoriam,
Bis quindenis et ter centum
duplex Victor teſtamentum
et crucis myſterium,

9 Pius Caſſius cum ſeptenis
ſeptiformi dono plenis
dona ſancti pneumatis.
Ieſu bone, cuius dona
noſtra bona et corona
es tuorum militum,

10 Hac patrona legione
nos in bonis, ſumme bone,
loca potioribus,
Ubi patris, ubi tui
et amoris ſacri frui
mereamur gloria.

Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 205, mit der Bezeichnung Victoris et ſociorum eius. Vers 6.5 fehlt deſtinati oder ein ähnliches Wort, 10.5 fehlt et. M III. 321 mit der Ueberſchrift Gereonis et ſociorum eius. Vers 1.4 immolare, 4.5 vocare, 5.3 quæ für quę, 6.3 differuntur, 6.4 deſtributi, 6.6 plurium, 9.1 fehlt cum, 9.3 dono, 9.5 qui für et. Verona iſt Bonn, Troja Xanten, Agrippina Köln. D II. 199.

213. Hymnus in laudem beati Nicolai.

Exultet aula cælica,
lætetur mundi machina,
Dum refert ſolis orbita
Nicolai ſollennia.

2 Qui vagitus infantiæ
decoravit mirifice,
Dans virtutum primordia
inter artus tripudia.

3 Quarta cum ſexta feria
ſemel fugebat ubera,
Iam in ætate tenera
hac uſus abſtinentia.

4 Cuius tumba fert oleum
matris olivæ neſcium,
Quod natura non pertulit
marmor ſudando parturit.

5 O venerande pontifex,
pius nec tardus opifex
Cunctis, qui corde credulo
te quærunt in periculo:

6 Aufer mortis diſpendia,
confer vitæ ſtipendia,
Qui poſt carnis exilia
tecum ſimus in gloria.

7 Qui lætaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apoſtolis
in ſæculorum ſæculis.

8 Præſta, pater et genite
una cum ſancto flamine,
Ut Nicolai precibus
iungamur in cæleſtibus.

Hymni 1513 Blatt 74b, ohne die 8. Strophe. Clicht. 15b und Caſſ. 252 ohne die 7. Strophe, Vers 2.4 ortus crepundia, 3.1 et für cum, 6.2 ſubſidia, 6.3 ut für qui. M III. 100, Vers 6.3 quo poſt cordis ſuſpiria, 8.1 p. p. ingenite, 8.2 teſu für una. D IV. 181, Vers 5.1 ortus trip., 1.3 protulit, Str. 7 fehlt, 8.1 ingenite. Vergl. ferner Nro. 437.

INNOCENZ III.

Nro. 214.

214. Planctus beatæ virginis.

Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
qua pendebat filius,
Cuius animam gementem
contristantem et dolentem
pertransivit gladius.

2 Pro peccatis suæ gentis
vidit Iesum in tormentis
et flagellis subditum.
Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum,
dum emisit spiritum.

3 Quis est homo, qui non fleret,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?

4 Eia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam,
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum,
ut sibi complaceam.

5 Fac me plagis vulnerari
cruceque me fac beari
ob amorem filii,
Inflammatus et accensus
per te, pia, sim defensus
in die iudicii.

6 Christe, cum sit hinc transire,
da per matrem me venire
ad palmam victoriæ,
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisi gloriæ.

Mone führt II. 149 an, daß Benedict. XIV. (de festis Iesu Christi, 2, c. 4 § 5. p. 192) das Stabat mater dem Papst Innocenz III. zuschreibe, daß man also annehmen könne, von Innocenz III. rühre der ursprüngliche Text, von Giacopone da Todi die Ueberarbeitung her. Für den ursprünglichen Text hält Mone die vorstehenden 6 Strophen, wogegen vielleicht nur zu erinnern ist, daß dem Gedicht in dieser Form der ihm als einer Sequenz gebührende nothwendige Schluß abgeht. Denn nicht nur das Tropārium, sondern jede Sequenz und jeder Leich, falls der Bau des Gedichtes nicht mangelhaft sein soll, darf mit keinem Aufgesange, mit keinem wieder aus zwei gleichen Teilen bestehenden Satze endigen, sondern muß einen schließlichen Abgesang haben, der die Vollendung aller vorangegangenen Strophenansätze und somit des ganzen Gedichts bewerkstelligt. Die Lehre von dem Bau dieser Gedichte fordert noch weitere Untersuchung. Seit es sich nicht mehr um das Singen der Tropacien handelte, sondern die alten Meßbücher an den betreffenden Stellen der Offizien vorschrieben: Sequentia dicitur oder Sequentia non dicitur, fieng die Verkennung der metrischen Form an, so daß man hier keinen Unterschied mehr zwischen Sequenz und Prosa, dort keinen zwischen Sequenz und Lied oder Hymnus zu machen verstund. Es ist denkbar, daß bei Sequenzen, wie das Stabat mater ist, den schließlichen Abgesang zuweilen ein Amen oder Benedictus oder Gloria, in größerer oder geringerer Ausführung, gebildet haben mag, ohne metrischen Zusammenhang mit dem Gedicht, also auch nicht nothwendig hinzugeschrieben. Was die Ueberarbeitung des Stabat mater von Giacopone da Todi betrifft, so vergl. Nru. 262.

215. De die iudicii.

Audi tellus, audi
magni maris limbus,
audi homo, audi omne
quod vivit sub sole:
veniet, prope est
dies iræ, dies invisa,
dies amara,
in qua cælum fugit,
sol erubescit,
luna fugatur,
dies nigrescit,
stelæ super terram cadent.
Heu, heu, quid nos
peccatores et miseri

in die illa tremenda
fumus facturi?
Quando cæli movendi ſunt
et terra,
dum veneris iudicare
fæculum per ignem.

M I. 403, aus einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Zu Nro. 217.

216. De die iudicii.

SEeuris ad radicem
arboris poſita dedit ictum.
arbor icta corruit,
fructus eius computruit,
præmio carebit homo,
ſi deviaverit a domino.

2 Heu, heu mihi miſero,
ubi in die illa ero?
quo vultu, quibus oculis
apparebo ibi?
pietas non erit in iudice,
iuſtus iudex æqua lance
ſuæ recompenſabit
unicuique.
deus, deus, miſerere!
anguſtiæ
mihi ſunt undique,
ſed tu ſuccurre,
parce, ignoſce,
deus, deus, miſerere!

3 Quid acturi erunt pravi,
quando tremebunt angeli,
videntes formam dei,
ut fuit in cruce
pro ſalute mundi.

4 Tunc infernus apparebit
et damnatos abſorbebit,
fulgur ignis atque vermes
truncidabunt peccatores.

5 Suſcipe, domine,
animam defuncti huius,
non pro ſuis reatibus
deputetur gehennæ ignibus.
Mitte, domine,
angelum tuum
et ſuſcipe animam
in tuis ſedibus,
ne abſorbeat illam tartarus.

6 Virgo, dei genitrix,
ſtella maris, Maria,
preces emitte atque
fidelibus veniam
deprecare.

7 Omnes ſancti, orate
pro illis, ut adiuncti
dextris nihil habeant
commune cum ſiniſtris.

8 Lacrimoſa dies illa,
qua reſurget de favilla
iudicandus homo reus,
tu peccatis parce, deus.

Aus Geſängen pro mortuis bei M I. 406, nach einer Handſchrift aus dem erſten Anfang des XIII. Jahrhunderts. Zu Nro. 217.

THOMAS von CELANO.

Nro. 217.

217. Dies iræ.

Dies iræ, dies illa
ſolvet ſæclum in favilla,
teſte David cum Sybilla.

2 Quantus tremor eſt futurus,
quando iudex eſt venturus,
cuncta ſtricte diſcuſſurus.

3 Tuba mirum ſparget ſonum
per ſepulcra regionum
coget omnes ante thronum.

4 Mors ſtupebit et natura,
cum reſurget creatura,
iudicanti reſponſura.

5 Liber ſcriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.

6 Iudex ergo cum ſedebit,
quicquid latet apparebit,
nil inultum remanebit.

7 Quid ſum miſer tunc dicturus,
quem patronum rogaturus?
dum vix iuſtus ſit ſecurus.

8 Rex tremendæ maieſtatis,
qui ſalvandos ſalvas gratis,
ſalva me, fons pietatis.

9 Recordare, Ieſu pie,
qua ſum cauſa tuæ viæ,
ne me perdas illa die.

10 Quærens me ſedisti laſſus,
redemisti crucc paſſus,
tantus labor non ſit caſſus.

11 Iuſte iudex ultionis,
donum fac remiſſionis
ante diem rationis.

12 Ingemiſco tanquam reus,
culpa rubet vultus meus,
ſupplicanti parce, deus.

13 Qui Mariam abſolviſti,
et latronem exaudiſti,
mihi quoque ſpem dediſti.

14 Preces meæ non ſunt dignæ,
ſed tu bonus fac benigne,
ne perhennі cremer igne.

15 Inter oves locum præſta
et ab hœdis me ſequeſtra,
ſtatuens me in parte dextra.

16 Confutatis maledictis,
flammis acribus addictis,
voca me cum benedictis.

17 Oro ſupplex et acclinis,
cor contritum quaſi cinis,
gere curam mei finis.

18 Lachrymoſa dies illa,
qua reſurget ex favilla
iudicandus homo reus,
huic ergo parce, deus.
Pie Ieſu domine,
dona eos requie.

Nach dem älteſten deutſchen Vorkommen der Sequenz in dem Miſſale, welches zu Lübeck kurz nach 1480 durch Barthol. Gothan und Luc. Brandis gedruckt worden, und zwar Blatt 187 b, in dem Officium pro omnibus defunctis. Aeltere Geſänge vor Thomas von Celano enthalten, worauf Mone zuerſt aufmerkſam gemacht, nicht nur in wiederkehrender Weiſe die Worte in die illa und dies iræ, ſondern auch ganze Verſe und noch längere Teile ſeines Gedichtes: man vergleiche die beiden vorangehenden Geſänge Nro. 215 und 216, der 8. Satz des letzteren ſtimmt wörtlich überein mit dem Schluß der Sequenz. Weitere Unterſuchungen werden lehren, was Alles Thomas von Celano bei Abfaſſung ſeines Gedichtes bereits vorgefunden; jedenfalls ſcheint daſſelbe aus einem localen Bedürfniß hervorgegangen, den alten Choral der Seelenmeſſe abzukürzen und ſeinen Hauptinhalt in einer Sequenz zuſammenzufaſſen, welche zwiſchen der Epiſtel und dem Evangelium geſungen werden konnte. M. f. Seite 109. Die Form der Sequenz fordert, daß das Gedicht mit einem Satze ſchließe, der als Abgeſang zu den vorangegangenen Strophenanfängen betrachtet werden könne; dieſer Forderung iſt durch den 18. Satz genug gethan; es müßten aber auch letztere die vorangehenden Strophenanfänge jeder aus zwei gleichen Teilen beſtehen: dieſer Forderung kann hier dadurch genügt werden, entweder daß man die Sätze 1 und 2, 3 und 4 ꝛc. mit einander verbindet, ſo daß dann ſchließlich der 17. Satz noch zu 18 fiele, oder daß man 2 und 3, 4 und 5, ſchließlich alſo 16 und 17 mit einander verbindet, und die Sequenz mit Satz 1 in der Weiſe der Tropacien beginnen ließe. Was die letzte Zeile betrifft, ſo haben alle bisher verglichenen Handſchriften und Drucke die Form dona eis requiem; ich habe vorſchlagsweiſe dona eos requie geſetzt, weil dieſe Conſtruction, welche der Reim fordert, auch ſonſt in alten Geſängen vorkommt, z. B. bei Ambroſius in der 10. Strophe des Hymnus Nro. 21 „Squalent arva ſub', wo die beiden letzten Zeilen lauten:

Heliæ mœcilis impia ſæcla
donaſti pluvia: nos quoque dunes.

218. Oratio devotiſſima pro defunctis.

LUgentibus in purgatorio,
qui purgantur ardore nimio
Et torquentur gravi ſupplicio,
ſubveniat tua compaſſio, o Maria.

2 O fons patens, quæ culpas abluis,
omnes iuvas et nullum reſpuis,
Manum tuam extende mortuis,
qui ſub pœnis gemunt continuis, o Maria.

3 Ad te, pia, ſuſpirant mortui,
cupientes de pœnis erui
Et adeſſe tuo conſpectui
et gaudiis æternis perfrui, o Maria.

4 Clavis David, quæ cælum aperis,
nunc beata ſuccurre miſeris,
Qui tormentis premuntur aſperis,
educ eos de domo carceris, o Maria.

5 Lex iuſtorum, norma credentium,
vera ſalus iu te ſperantium,
Pro defunctis ſit tibi ſtudium
aſſidue orare filium, o Maria.

6 Benedicta per tua merita,
te rogamus, mortuos adiuva
Et allevans eorum debita
ad requiem fis eis femita, o Maria.

7 IN tremendo dei iudicio,
quando fiet ſtricta diſcuſſio,
Tunc etiam ſuppplica filio,
ut eum ſanctis ſit nobis portio, o Maria.

8 Dies illa, dies terribilis,
dies malis intolerabilis,
Sed tu, mater, ſemper amabilis,
fac ſit nobis iudex placabilis, o Maria.

9 Illa die tantus ſervabitur
rigor, quo vix iuſtus ſalvabitur,
Nemo reus iuſtificabitur,
ſed ſingulis ius ſuum dabitur, o Maria.

10 Nos timemus diem iudicii,
quia male et nobis conſcii,
Sed tu, mater ſummi conſilii,
para nobis locum refugii, o Maria.

11 Cum iratus iudex adveniat,
ſingulorum cauſas diſcutiat
Perſonamque nullam reſpiciat,
ſed ſingulis iuſte deſiniat, o Maria.

12 Summi regis mater et filia,
cui nullus par eſt in gloria,
Tua, virgo, duleis elementia
ſit tunc et nunc nobis propitia, o Maria.

M I, 100. In einer der benutzten Handſchriften hört das Lied mit der 6. Strophe auf; von den folgenden Strophen urteilt Mone, daß ſie wahrſcheinlich zu einem andern Teile des Officiums beſtimmt geweſen.

BONAVENTURA.

Nro. 219—229.

219. De paſſione domini, ad matutinum.

IN paſſione domini,
qua datur ſalus homini,
Sit mentis refrigerium
et cordis deſiderium.

2 Portemus in memoria
dolores et opprobria,
Chriſti coronam ſpineam,
crucem, clavos et lanceam,

3 Et plagas ſacratiſſimas
omni laude digniſſimas,
Acetum, fel, arundinem,
mortis amaritudinem.

4 Hæc omnia nos ſatient
et dulciter inebrient,
Nos repleant virtutibus
et glorioſis fructibus.

5 Te crucifixum colimus
et toto corde poſcimus,
Ut nos ſanctorum cœtibus
coniungas in cæleſtibus.

6 Laus, honor Chriſto vendito
et ſine cauſa prodito,
Paſſo mortem pro populo
in aſpero patibulo.

M I. 112, nach Handſchriften des 11. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras. Vers 1.3 haben alle, außer einer der Handſchriften, noſtrum für mentis.

Horæ de paſſione d. n. Ieſu Chriſti.

220. *Ad primam.*

TU qui velatus facie
fuiſti ſol iuſtitiæ,
Flexis illuſis genibus,
cæſus quoque verberibus.

2 Te petimus attentius,
ut ſis nobis propitius,
Ut per tuam clementiam
perducas nos ad gloriam.

221. *Ad tertiam.*

HOra qui ductus tertia
fuiſti ad ſupplicia,
Chriſte, ferendo humeris
crucem pro nobis miſeris:

2 Fac nos ſic te diligere
ſanctamque vitam ducere,
Ut mereamur requie
frui cæleſtis patriæ.

222. *Ad ſextam.*

CRucem pro nobis ſubiit
et clans in illa ſitiit
Ieſus ſacratis manibus
clavis foſſus et pedibus:

2 Honor et benedictio
ſit crucifixo domino,
Qui ſuo nos ſupplicio
redemit ab exitio.

223. *Ad nonam.*

BEata Chriſti paſſio
ſit noſtra liberatio,
Ut per hanc nobis gaudia
parata ſint cæleſtia.

2 Gloria Chriſto domino,
qui pendens in patibulo
Clamans emiſit ſpiritum
mundumque ſalvans perditum.

224. *Ad completorium.*

QUi iacuiſti mortuus
in pace rex innocuus,
Fac nos in te quieſcere
ſemperque laudes canere.

2 Succurre nobis, domine,
quos redemiſti ſanguine,
Et duc nos ad ſuavia
æternæ pacis gaudia.

M I. 111. Jedes der fünf Lieder ſchließt mit derſelben Strophe wie der vorige Hymnus.

De dolore b. v. Mariæ.

225. (I.) *Ad matutinas.*

IMperatrix clementiæ,
rorem infunde gratiæ
In meum cor peraridum,
ut tibi fiat placidum.

2 Largire, quod concipiam
tecum cordis anguſtiam,
Flens mortem, quam rex patitur,
per quem mundus conſtruitur.

3 Tuus tractatur filius
longe quam latro vilius,
Irrifus fert lulibria,
gente vallatus impia.

226. (II.) *Ad laudes.*

O Glorioſa domina,
quam magna cruciamina,
Cum Barrabas dimittitur,
et pœnas Chriſtus patitur.

2 Paſtorem heu percutiunt,
oves diſperſæ fugiunt,
Te ſola cum diſcipulo
manente ſub patibulo.

3 Nec mirum, ſi ſis anxia,
viſa crudeli furia,
Te ſciens puram virginem,
Chriſtum deum et hominem.

227. (III.) *Ad primas.*

Ihesu, nate de virgine
de myſtico ſpiramine,
Qui mortem crucis pateris,
confoſſus clavis aſperis:

2 O Chriſte, rex clementiæ,
qui pretioſo ſanguine
Solviſti nos ab inferis,
dedisti vitam miſeris:

3 Amore matris anxiæ
noſtræ parcas miſeriæ
Suique fletus copia
nos ducas ad cæleſtia.

M II. 139—140, nach Handſchriften des 14. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras. Jedes der drei Lieder ſchließt mit folgender Doxologie:

Sit honor, laus, devotio
Ihesu, Mariæ filio,
Tenſo crucis patibulo
pro redimendo populo.

Aus den Strophen II.1, I.3, II.2, II.3, III.1, III.3 und I.1 iſt der Hymnus bei Daniel I. 302 gebildet, nur deſſen 4. Strophe findet ſich hier nicht.

228. Oratio ad beatam virginem, Sabbato ad completorium.

AVe, virgo gratioſa,
virgo ſole clarior,
Mater dei glorioſa,
favo mellis dulcior,
Tu es illa ſpecioſa,
qua nulla eſt pulchrior,
Rubicunda pluſquam roſa,
lilio candidior.

2 Tu es grata lux piorum,
grata lux eccleſiæ,
Fulgens portus afflictorum,
regina clemeutiæ:
Dele ſordes peccatorum,
mater indulgentiæ,
Luctum ſolare mœſtorum,
aurora lætitiæ.

3 Veni, veni, propera,
unge corda miſera,
charum fundens oleum.
Tua ſemper ubera
noſtra ſanent vulnera,
cæli iubar aureum.

Pſalterium b. Mariæ virginis, a f. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antcerpiæ 1626 (die Approbatio am Ende: Actum Duaci, 4. Iunij, 1609.) 16. p. 163, hinter dem letzten Pſalm. Vergl. M II. 284, ein Gedicht von 25 Strophen, mit deſſen erſter die erſte des vorliegenden im Ganzen übereinſtimmt, ſonſt iſt nur noch Vers 2.6 = 15.4 daſelbſt.

229. Ad beatam Mariam virginem deiparam.

Ave mundi ſpes, Maria,
ave mitis, ave pia,
Ave plena gratia,
omnis boni copia.

2 Ave virgo-mater Chriſti,
tu quæ ſola meruiſti
Eſſe mater ſine viro
et lactare more miro.

3 Angelorum imperatrix,
peccatorum conſolatrix,
Conſolare me lugentem,
in peccatis iam fetentem.

4 Conſolare peccatorem,
et ne tuum des honorem
Alieno aut crudeli,
precor te, regina cæli.

5 Me habeto excuſatum
apud Chriſtum tuum natum,
Cuius iram expaveſco
et furorem contremiſco.

6 Nam peccavi tibi ſoli:
o Maria virgo, noli
Eſſe mihi aliena,
gratia cæleſti plena.

7 Eſto cuſtos cordis mei,
ſigna me timore dei
Confer vitæ ſanitatem
et da morum honeſtatem.

8 Da peccata me vitare
et quod bonum eſt amare:
O dulcedo virginalis,
non fuit nec erit talis

9 Inter natas mulierum
omnium creator rerum
Te elegit genitricem:
qui Mariam peccatricem

10 Emundavit a reatu,
ipſe me tuo precatu
A peccatis cunctis tergat,
ne infernus me demergat.

11 Eia roſa ſine ſpina,
peccatorum medicina,
Pro me Chriſtum interpella,
ut me ſalvet a procella

12 Huius mundi tam immundi,
cuius fluctus furibundi
Omni parte me impingunt
et peccati zona ſtringunt.

13 Chriſte, fili ſummi patris,
per amorem tuæ matris,
Cuius venter te portavit
et te dulci lacte pavit:

14 Te per ipſum rogo ſupplex,
quia tu es ſalus duplex,
Salus rerum mundanarum
atque ſalus animarum:

15 Te nunc precor licet reus,
miſerere mei, deus,
Miſerere, Chriſte, mei,
miſerere, fili dei.

16 Miſerere, miſerator,
quia vere ſum peccator,
Tu peccata dele mea
et cor mundum in me crea.

17 Da ſpem firmam, fidem rectam,
charitatemque perfectam,
Et concede finem bonum,
quod eſt ſuper omne donum.

18 Ut in corde ſic compungar,
tibi, Chriſte, quod coniungar,
Fac me digne manducare
corpus tuum ſalutare.

19 Ira tua non me gravet,
ſanguis tuus ſic me lavet
Extra corpus et in corde
a peccatis et a ſorde.

20 Ut dum inſtet hora mortis,
angelus tunc adſit fortis,
A te datus mihi cuſtos,
qui me locet inter iuſtos.

21 Mors dum carnem meam frangat,
mors fecunda me non tangat,
Licet caro computreſcat,
ſpiritus in te quieſcat.

22 Ut dum ſurgam te viſurus,
ſemper tecum ſim manſurus,
A te nunquam receſſurus,
ſed te ſemper laudaturus.

In dem oben angeführten Büchlein, p. 176. Daſſelbe Gedicht, aber nicht in Abtheilungen von je vier Verſen, M II. 324 aus Handſchriften des 11. und 15. Jahrhunderts. Ein beſtimmteres Zeugnis dafür, daß das Gedicht Bonaventura zum Verfaßer habe, iſt nicht vorhanden, aber auch keins dagegen. Weder Form noch Inhalt widerſprechen, ja die gottesläſterliche Verwendung von Pſalm 51,6 in dem Verſe 6,1, wo zur Maria geſagt wird ‚nam peccavi tibi ſoli', iſt durchaus im Style des Heiligen, der den ganzen Pſalter auf den Namen der Maria umdeutete und auch das Te deum laudamus in ein Te matrem dei laudamus verwandelte.

THOMAS von AQUINO.

Nro. 230—231.

230. De corpore Chriſti.

LAuda, Sion, ſalvatorem,
lauda ducem et paſtorem
in hymnis et canticis:
Quantum potes, tantum aude,
quia maior omni laude,
nec laudare ſufficis.

2 Laudis thema ſpecialis
panis vivus et vitalis
hodie proponitur.
Quem in ſacræ menſa cenæ
turbæ fratrum duodenæ
datum non ambigitur.

3 Sit laus plena, ſit ſonora,
ſit iocunda, ſit decora,
mentis iubilatio:
Dies enim ſolemnis agitur,
in qua menſæ prima recolitur
huius inſtitutio.

4 In hac menſa novi regis
novum paſcha novæ legis
phaſe vetus terminat.
Vetuſtatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.

5 Quod in cœna Chriſtus geſſit,
faciendum hoc expreſſit
in ſui memoriam.
Docti ſacris inſtitutis
panem, vinum in ſalutis
conſecramus hoſtiam.

6 Dogma datur chriſtianis,
quod in carnem tranſit panis
et vinum in ſanguinem.
Quod non capis, quod non vides,
animoſa firmat fides,
præter rerum ordinem.

7 Sub diverſis ſpeciebus,
ſignis tamen et non rebus
latent res eximiæ:
Caro cibus, ſanguis potus:
manet tamen Chriſtus totus
Sub utraque ſpecie.

8 A ſumente non conciſus,
non confractus, non diviſus,
integer accipitur.
Sumit unus, ſumunt mille,
quantum iſti, tantum ille,
nec ſumptus conſumitur.

9 Sumunt boni, ſumunt mali,
ſorte tamen inæquali
vitæ vel interitus:
Mors eſt malis, vita bonis,
vide, paris ſumptionis
quam ſit diſpar exitus.

10 Fracto demum ſacramento
ne vacilles, ſed memento
tantum eſſe ſub fragmento
quantum toto tegitur:
Nulla rei fit ſciſſura,
ſigni tantum fit fractura.

qua nec ſtatus nec ſtatura
ſignati minuitur.

11 Ecce panis angelorum,
factus cibus viatorum,
vere panis filiorum,
non mittendus canibus.
In figuris præſignatur,
cum Iſaac immolatur,
agnus paſchæ deputatur,
datur manna patribus.

12 Bone paſtor, panis vere,
Ieſu, noſtri miſerere,
tu nos paſce, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta ſcis et vales,
qui nos paſcis hic mortales,
tuos ibi commenſales,
cohæredes et ſodales
fac ſanctorum civium.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 139. Vers 7.2 tantum. Lüb. Miſſ. Blatt 195. Magdeb. Miſſ. Blatt 4b, Vers 8.2 nec diviſus. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 103. Text. ſequ. Blatt 58, Vers 6.4 ſapis, 8.2 nec div., 9.6 diſpar ſit, 12.5 tu nos ibi. Clicht. 177. M I. 276. D II. 97. Bei Lucas Loſſius, 1579. 4. Blatt 324, heißt die Ueberſchrift: Sequentia. Lauda Sion. Correcta. Dieß bezieht ſich auf 6 und 7: die erſten 3 Zeilen von 6 lauten:

Dogma factum chriſtiano,
quod cum pane datur caro
et cum vino ſanguis Chriſti.

Die erſten 2 Zeilen von 7 lauten:

Sub diverſis elementis,
pane et vino, retentis.

Außerdem 8.6 abſumitur, 12.2 Ieſu Chriſte, miſerere. Vergl. Rev. 529.

231. In feſto corporis Chriſti, ad nocturnum.

SAcris ſolemniis iuncta ſint gaudia,
et ex præcordiis ſonent præconia,
Recedant vetera, nova ſint omnia
corda, voces et opera.

2 Noctis recolitur cœna noviſſima,
qua Chriſtus creditur agnum et azima
Dediſſe fratribus, iuxta legitima
priſcis indulta patribus.

3 Poſt agnum typicum expletis epulis
corpus dominicum datum diſcipulis,
Sic totum omnibus, quod totum ſingulis,
eius fatemur manibus.

4 Dedit fragilibus corporis ferculum,
dedit et triſtibus ſanguinis poculum,
Dicens ‚accipite quod trado vaſculum,
omnes ex eo bibite.'

5 Sic ſacrificium iſtud inſtituit,
cuius officium committi voluit
Solis preſbyteris, quibus ſic congruit,
ut ſumant et dent cæteris.

6 Panis angelicus fit panis hominum,
dat panis cælicus figuris terminum:
O res mirabilis: manducat dominum
pauper, ſervus et humilis.

7 Te, trina deitas, unaque poſcimus,
ſic ut nos viſites, ſicut te colimus:
Per tuas ſemitas duc nos, quo tendimus,
ad lucem, quam inhabitas.

Baſ. Becc. Blatt 36b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Vers 7.2 ſic tu nos viſitas. Clicht. 43. Hymni 1513 Blatt 50: 6.2 cælitus, 7.2 ut nos ſic. Caſſ. 217: 1.1 ebenfalls ſint (in der Originalausgabe von 1556. S. S. 221: ſunt), 5.1 illud. Thum.3 76, Ra 440 und Rb 513: 7.2 ſic nos tu viſita. D I 252 nach dem Brev. Rom.

232. In feſto corporis Chriſti ad laudes.

VErbum ſupernum prodiens
nec patris linquens dexteram
Ad opus ſuum exiens
venit ad vitæ veſperam.

2 In mortem a diſcipulo
ſuis tradendus æmulis
Prius in vitæ ferculo
ſe tradidit diſcipulis

3 Quibus ſub bina ſpecie
carnem dedit et ſanguinem,
Ut duplicis ſubſtantiæ
totum cibaret hominem.

4 Se naſcens dedit ſocium,
conveſcens in edulium,
Se moriens in precium,
ſe regnans dat in præmium.

5 O ſalutaris hoſtia,
quæ cæli pandis oſtium,
Bella premunt hoſtilia,
da robur, fer auxilium.

6 Uni trinoque domino
ſit ſempiterna gloria,
Qui vitam ſine termino
nobis donet in patria.

Baſ. Brev. Blatt 36b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, Vers 5.2 hoſtium. Clicht. 11. Caſſ. (1556. 8.) 222. Thom. 377. Ra 444, Rb 519. D I. 254.

233. In feſto corporis Chriſti, ad veſperas.

PAnge lingua glorioſi
corporis myſterium,
Sanguinisque pretioſi,
quem in mundi pretium
Fructus ventris generoſi
rex effudit gentium.

2 Nobis natus, nobis datus
ex intacta virgine,
Et in mundo converſatus
ſparſo verbi ſemine,
Sui moras incolatus
miro clauſit ordine.

3 In ſupremæ nocte cœnæ
recumbens cum fratribus,
Obſervata lege plene
cibis in legalibus,
Cibum turbæ duodenæ
ſe dat ſuis manibus.

4 Verbum caro, panem verum,
verbo carnem efficit,
Fitque ſanguis Chriſti merum,
et ſi ſenſus deficit,
Ad firmandum cor ſyncerum
ſola fides ſufficit.

5 Tantum ergo ſacramentum
veneremur cernui,
Et antiquum documentum
novo cedat ritui,
Præſtet fides ſupplementum
ſenſuum defectui.

6 Genitori genitoque
laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
ſit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar ſit laudatio.

Baſ. Brev. Blatt 36b, Hymni 1513 Blatt 51b. Clicht. 12. Caſſ. (1556. 8.) 220. Thom. 376, Ra 440 und Rb 512 haben 2.1 n. d., n. n. D I. 251.

234. Rhytmus ad ſacram euchariſtiam.

ADoro te devote, latens deitas,
quæ ſub his figuris vere latitas.
Tibi ſe cor meum totum ſubiicit,
quia te contemplans totum deficit.

2 Viſus, guſtus, tactus in te fallitur,
ſed auditu ſolo tute creditur:
Credo quicquid dixit dei filius,
nihil veritatis verbo verius.

3 In cruce latebat ſola deitas,
ſed hic latet simul et humanitas,
Ambo tamen credens atque confitens,
peto quod petivit latro pœnitens.

4 Plagas ſicut Thomas non intueor,
deum tamen meum te confiteor,
Fac me tibi ſemper magis credere,
in te ſpem habere, te diligere.

5 O memoriale mortis domini,
panis verus vitam præſtans homini,
Præſta meæ menti de te vivere
et te illi ſemper dulce ſapere.

6 Pie pellicane, Ieſu domine,
me immundum munda tuo ſanguine,
Cuius una ſtilla ſalvum facere
totum mundum poſſet omni ſceiere.

7 Ieſu, quem velatum nunc aſpicio,
quando fiet iſtud quod tam ſitio,
Vt te revelata cernens facie
viſu ſim beatus tuæ gloriæ.

Catholiſch Manual, Mentz 1605, 8., im Cantual S. 85, mit den Noten, ohne Rundreim. M I. 275: 1.1 veritas (doch iſt wol deitas das Richtige, mit Rückſicht auf 3.1), 2.2 f. a. ſolo in te, 4.3 in te f. pie, 5.4 ſemp. illi, 6.3 gutta, 7.1 inſpicio, 7.2 illud D I. 255, Vers 2.1 Viſus i. g., 2.2 tuto, 2.4 nil hoc verbo veritatis v., 3.2 ad für ſic, 4.4 et für te, 5.2 p. vivus, 6.1 quit ab für poſſet, 7.2 oro fiat illud.

ALBERT VON REGENSBURG.

Nro. 235.

235. De beata et glorioſa virgine Maria.

Ave, præclara maris ſtella,
in lucem gentium,
Maria, divinitus orta.

2 Euge dei porta,
quæ non aperta
veritatis lumen,
ipſum ſolem iuſtitiæ
indutum carne,
ducis in orbem.
Virgo, decus mundi,
regina cæli,
præelecta ut ſol,
pulchra lunaris ut fulgor,
agnoſce omnes
te diligentes.

3 Te plenam fide
virgam almæ ſtirpis Ieſſe
naſcituram
priores deſideraverant
patres et prophetæ.
Te lignum vitæ
ſancto rorante pneumate
parituram
divini floris amigdalum
ſignavit Gabriel.

4 Tu agnum regem,
terræ dominatorem,
Moabitici
de petra deſerti
ad montem filiæ
Sion traduxiſti,
Tuque furentem
Leviathan ſerpentem
tortuoſumque
et vectem colliſens
damnoſo crimine
mundum exemiſti.

5 Hinc gentium nos
reliquæ, tuæ ſub
cultu memoriæ,
nirum in modum
quem es enixa
propiciationis
agnum regnantem cælo
æternaliter
revocamus ad aram
mactandum myſterialiter.
Hinc manna verum
iſraheliticis veris
Abrahæ filiis
admirantibus
quondam, Moyſi
quod typus figuraiat,
iam nunc abducto velo
datur perſpici:
ora, virgo, nos illo
pane cæli dignos efficl.

6 Fac fontem dulcem,
quem in deſerto
petra præmonſtravit,
deguſtare
cum ſincera fide
renesque conſtringi,
lotos in mari,

anguem aeneum
in cruce ſpeculari.
Fac igni ſancto
patrisque verbo,
quod rubus ut flamma
tu portaſti,
virgo, mater facta,
pecuali pelle,
diſcinctos pede,
mundis labiis
cordeque pronpinquare.

7 Audi nos,
nam te filius
nihil negans honorat.
Salva nos,
Ieſu, pro quibus
virgo mater te orat.

8 Da fontem boni viſere,
da puros mentis oculos
in te defigere.
Quo hauſto ſapientiæ
ſaporem vitæ valeat
mens intelligere,

9 Chriſtianiſmi
fidem operibus redimire
beatoque fine
ex huius incolatu,
ſæculi auctor, ad te tranſire.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 301 b. Lüb. Miſſ. Blatt 200. Beide mit der Ueberſchrift: De domina noſtra, 6,12 flammam. Eben ſo das Magd. Miſſ. Blatt 10. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 261 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, 3.2 almi. Alle haben 5.13 veri Abr. D ſt. 32, Vers 5.9 devocamus, 5.13 veri Abr., 6.17 mundos, 8.2 puræ. M fl. 355; Vers 3.2 almam, 5,9 devoc., 6.16 diſcincto, 8.1 fac, 8.2 puræ, 8.5 ſapiat. Als Verfaſſer der Sequenz wird ſonſt Hermannus contractus genannt; ich bin oben einer Mitteilung von Dr. Bernhard Hölſcher (Niederdeutſche Lieder und Sprüche S. 4.) gefolgt, nach welcher ein um 1450 geſchriebenes Collatienbuch der venerabilium fratrum Kaleodarum eccleſiæ beatæ Mariæ Ofnabrugenſis Albert den Großen als den Verfaſſer angibt und zugleich erzählt, was ihn dazu veranlaßt habe: de Alberto magno aſſeritur .... quique una dierum dormiens vidit virginem gloriosam cui multum familiaris erat in apparatu regio coram eo incedere, penitus nullum ad eum habere reſpectum. Dolebat vehementer neſciens cauſam, quare. Unde accepto reſponſo, hanc eſſe cauſam, quia virgini Mariæ altiſſimæ matri Chriſti promiſſum et pro beneficio accepto gratias non perſolviſſet. Et poſtquam vigilavit, in quibus eidem placere poſſet cogitavit, fecit hanc ſequentiam *Ave præclara*. Vgl. auch Nro. 528.

236. In adventum domini.

ANgelus ad virginem,
Chriſte, deſtinatur,
per quem incarnatio
tua nuntiatur.
At virgo illum ſedula
voce ſalutatur,
admirandæ ſeriem
rei percunctatur.

2 En te, inquit, ſpiritus
ſanctus fœcundabit
tibique altiſſimi
virtus obumbrabit,
Pariesque filium,
quem gens adorabit
eique perpetuum
pater regnum dabit.

3 Ad conſenſum virginis
mox huc deſcendiſti
et pudici pectoris
templum elegiſti,
Virginis puriſſimæ
cellam introiſti,
qua noſtræ ſubſtantiam
carnis aſſumpſiſti.

4 Pudoris ſignaculum
ſervans illibatum,
et quem virgo concepit,
virgo parit natum:
Non decet vas floſculi
eſſe defloratum
neque inde tollere
matris cælibatum.

5 Ventris habitaculum
rex regum intravit,
quaſi tabernaculum
hoc inhabitavit,

Pugnaturus propter nos
ibi ſe armavit,
armis abiectiſſimis,
quibus hoſtem ſtravit.

6 Patrem ſua filia
ſine paſſione
giguit, non præambula
viri mixtione,
Sed ex ſola ſpiritus
fecundatione
partus ſine phyſicæ
omni conditione.

7 Eya nunc, o domina,
nos tibi canentes
hymnorum hæc carmina
choro aſſiſtentes,
Precamur, ut filius
tuus ſic placetur
prece, ut poſt exitum
nobis regnum detur.

Geiſtliche Lieder und Pſalmen, durch Johan: Leiſentritt. Budiſſin 1567. 8. I. Blatt XV b. Ueberſchrift Ein lateiniſcher, ſehr alter | Aduents Geſang zu Chriſto | dem gecreutzigten. Vers 6.8 fehlt omni.

237. Ad Ieſum fontem dilectionis.

Ieſu, dulce medicamen,
eſto cordis conſolamen
pietatis gratia;
Mentis da tranquillitatem
atque veram pietatem
pia conſcientia.

2 Cogitatus, intellectus
motus ſemper et affectus
tua providentia
Ineeſſanter foveantur,
ad te ſemper dirigantur
cordis deſideria.

3 Ieſu, dulcis mi ſalvator,
orbis pius reparator,
qui mira elementia
Corpus tuum venerandum
tradidiſti trucidandum
ad crucis ſupplicia,

4 Poteſtatem præbens pravis
laniendi membra clavis
dirisque verberibus,
Corpus finens ſic artari,
ut valerent numerari
oſſa cum lateribus.

5 Ieſu clemens, ob amorem,
diræ mortis qui languorem
te fecit ſuſcipere,
Tuam quæſo pietatem,
meam dele pravitatem
bonitatis munere.

6 In adverſis patientem,
in dolore fac gaudentem
tua me clementia,
In fecundis temperatum,
in mœrore non turbatum,
lætum in iniuria.

7 Ieſu, fons dilectionis,
ingis tuæ paſſionis
mihi da memoriam,
Fidcique firmitatem
et perfectam caritatem
ſpeique fiduciam.

8 Fac me vitiis mundatum
et virtutibus dicatum
poſt præſens exilium
Ad iocundum beatorum
civiumque ſupernorum
venire conſortium.

M t. 358, aus einer Handſchrift des 14. Jahrhunderts

238. De ſancta trinitate, ad nocturnum.

O Lux beata trinitas,
tres unus, trium unio,
Imperialis unitas
In trium contubernio.

2 O pater innaſcibilis,
natura ſuper pullulans,
Pondus rei vertibilis
verbo virtutis baiulans.

3 O verbum in principio,
paternæ ſplendor gloriæ,
Tu conditorum ratio,
lux cordium, fons veniæ.

4 O amor, ſancte ſpiritus,
concordiæ ſpiraculum,
Summi dulcoris halitus,
pax, fœdus, fructus, oſculum.

5 Pater gignit imaginem
æqualem ſibi penitus,
Solaunque per originem
ab ipſis differt ſpiritus.

6 Tres unum deum credimus,
unam trium eſſentiam,
Tribus unam impendimus
honoris reverentiam.

Baſeler Breviarium Blatt 36 b. Luc. Loff. 1561. 4. Blatt 149, mit der Doxologie Nro. 12. Vers 2,2 ſemper, 3,3 conditor et, 6,1 colimus. Caff. 216 wie Luc. Loff., aber ohne Doxologie und Vers 6,1 Treis. D l. 276. Vgl. ferner Nro. 438.

239. Septuageſimæ, in ſecundis veſperis.

Dies ahfoluti præterennt,
dies obſervabiles redeunt,
Tempus adeſt ſobrium,
quæramus puro corde dominum.

2 Hymnis et in confeſſionibus
iudex complacabitur dominus,
Non negat hic veniam,
qui vult, ut homo quærat gratiam.

3 Poſt iugum ſervile Pharaonis,
poſt catenas diræ Babylonis
Liber homo patriam
quærat cæleſtem Ieroſolymam.

4 Fugiamus de hoc exilio,
habitemus cum dei filio;
Hoc decus eſt famuli,
ſi ſit coheres ſui domini.

5 Sis, Chriſte, nobis dux huius vitæ,
memento, quod sumus oves tuæ,
Pro quibus ipſe tuam
paſtor ponebas morte animam.

6 Gloria ſit patri et filio,
ſancto ſimul honor paraclito,
Sicut erat pariter
in principio et nunc et ſemper.

Clicht. 24 b, Vers 3,4 Hieroſolymam. M l. 89, mit den Lesarten 2,2 cum placabitur und 6,2 ſanctoque ſit ſimul paraclito.

240. In quadrageſima.

Aures ad noſtras deitatis preces,
deus, inclina pietate ſola,
Supplicum vota ſuſcipe, precamur,
famuli tui.

2 Reſpice clemens ſolio de ſancto,
vultu ſereno lampades illuſtra,
Lumine tuo tenebras depelle
pectore noſtro.

3 Crimina laxa pietate multa,
abſolve ſordes, vincula dirumpe,
Parce peccatis, releva iacentes
dextera tua.

4 Te ſine tetro mergimur profundo,
labimur alta ſceleris ſub unda,
Brachio tuo trahamur ad clara
ſidera cæli.

5 Chriſte, lux vera, bonitas et vita,
gaudium mundi, pietas immenſa,
Qui nos a morte roſeo ſalvaſti
ſanguine tuo:

6 Infere tuum petimus amorem
mentibus noſtris, fidei et funde
Lumen æternum, charitatis auge
dilectionem.

4 Tu nobis dona fontem lachrymarum,
ieiuniorem fortia miniſtra
Pectora, carnis vicia retunde
framea tua.

8 Procul a nobis perfidus abſiſtat
Sathan, ta uis virilus conſractus,
Sanctus aſſiſtat ſpiritus, a tua
fede dimiſſus.

9 Gloria deo ſit æterno patri,
ſit tibi ſemper, genitoris nate,
Cum quo æqualis ſpiritus per cuncta
ſæcula regnat.

Clicht. 26b. Caff. 215, 3,2 ablue, am Rande al. abſolve, 6,2 et infunde. Baſel. Brev. Blatt 35: 3,2 ablue - diſrumpe, 6,2 f. refunde, 7,3 vitia carnis millia retunde. Mit dieſem Text übereinſtimmend Thom. 361. Vgl. ferner Nro. 430.

241. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in terra.

GAude virgo, ſtella maris,
ſponſa Chriſti ſingularis,
locundata nimium
per ſalutis nuntium:
A peccatis nos emunda,
caſta mater et fecunda,
et ſuperna gaudia
noſtro cordi nuntia.

2 Gaude, mater illibata,
quæ tam mire fecundata
Genuiſti filium,
velut ſidus radium:
Fac nos quoque ſalutari
partu ſemper fecundari
atque corde ſteriles
ſac clementer ſertiles.

3 Gaude, florens lilium,
cuius novum filium
Magi cum muneribus
placant flexis genibus:
O felix puerpera,
nos illorum munera
deo ferre tribue
ſemper et aſſidue.

4 Gaude, parens, cuius natus
iam in templo præſentatus
Simeonis manibus
tollitur cum laudibus:
Confer nobis, ſupplicamus,
ut et illum nos geramus
puris ſemper cordibus
et ſinceris mentibus.

5 Gaude, quæ tripudio
lætabaris nimio
Refurgente filio
mortis ab imperio:
Fac a noſtro ſcelere,
pia, nos refurgere,
ſurſum tolle variis
cor oppreſſum vitiis.

6 Gaude, quæ felicibus
conſpexiſti viſibus
Ire tuum filium
ad paternum ſolium:
Da, ut eius reditum,
huius vitæ terminum,
valeamus libere
ſine metu cernere.

7 Gaude, virgo virginum,
quam poſt vitæ terminum
Dulcis Ihesu dextera
vexit ſuper ſidera:
Præſta nobis miſeris
ſublevamen ſceleris
et poſt hanc miſeriam
duc ad veram patriam.

M II. 160, nach einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Die irdiſchen Freuden de annuntiatione, de nativitate Chriſti, de epiphania domini, de purificatione, de reſurrexione, de aſcenſione und de aſſumptione.

242. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in cælo.

GAude virgo, mater Chriſti,
quia ſola meruiſti,
o virgo puriſſima,
Eſſe tantæ dignitatis,
ut ſis ſanctæ trinitatis
ſeſſione proxima.

2 Gaude flore virginali,
quæ honore ſpeciali
tranſcendis ſplendiferum
Angelorum principatum
et ſanctorum decoratum
dignitate munerum.

3 Gaude, nexu voluntatis
et amplexu caritatis
iuncta ſic altiſſimo,
Ut ad votum conſequaris,
quod vis totum, cum precaris,
ab illo dulciſſimo.

4 Gaude, cara ſponſa dei,
nam ut clara lux diei
ſolis datur lumine,
Sic tu facis orbem vere
tuæ pacis reſplendere
lucis plenitudine.

5 Gaude, ſplendens vas virtutum,
cuius pendens eſt ad nutum
tota cæli curia,
Te benignam et felicem
Ieſu dignam genitricem
venerans in gloria.

6 Gaude, mater miſerorum,
quia pater ſæculorum
dabit tc colentibus
Congruentem hic mercedem
et fulgentem illic ſedem
regnis in cæleſtibus.

7 Gaude, parens virgo pura,
certa manens et ſecura,
quod hæc tua gloria
Non ceſſabit, nec decreſcet,
ſed durabit ac floreſcet
per æterna ſæcula.

M II. 176, nach einer Handſchrift des 14. Jahrhunderts. Die himmliſchen Freuden.

243. De beata Maria.

GAude, mater luminis,
quam divini numinis
viſitavit gratia.
Salve, virga regia,
flore, fructu candida,
divina potentia.

2 Plena dei munere
meruiſti gignere
prolem ſanctitatis.
Tu virtutum ſpeculum
perluſtraſti ſæculum
lucc claritatis.

3 Ad te clamant miſeri
de valle miſeriæ.
Te adorant ſuperi
matrem omnis gratiæ.

4 Audi voces, terge fletus,
nos commenda filio,
Ut nos tua prece ſuo
collocet in ſolio.

O ſanctiſſima Maria.

Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 262 b, De domina ſequentia. Hinter jedem Stollen Maria. M II. 398, nach Handſchriften des 13. Jahrhunderts, Vers 1.4 virgo, 2.5 illuſtraſti, die Stollen von 3 in umgekehrter Folge, 4.3 ut nos ſuo tua prece.

244. Sequentia in aſſumtione Mariæ.

A Rea virga primæ
matris Evæ florens roſa
proceſſit Maria.
Oritur ut lucifer
inter aſtra ætherea
perpulchra ut luna.

2 Flagreſcit ultra omnia
balſama pigmenta
et tymiamata,
Purpurea ut viola,
roſeida ut roſa,
candens ut lilia.

3 Patris ſumml quam elegit
proles deica,
ut aſſumeret carnem ſacroſanctam
ex virginis carne incorrupta.
Celſus nuntiat Gabriel
nova gaudia,
æterni regis exortum in terra
matremque eius ita ſalutat:

4 Ave, Maria,
domini mei mater alma,
cælica plena gratia.
Tu benedicta,
regem in ſecula paries,
effecta orbis regina.

5 Fecunda ergo, inquit,
quomodo eſſe queam,
cum virum non cognoſco,
ex quo ſum nata
et ſemper permanſi virgo pudica.
Ne timeas, reſponſit
angelus, ſanctum pneuma
deſcendet in te caſtam,
quo fecundata
paries deum et hominem una.

6 O vere ſancta atque amanda,
ex qua eſt orta redemptio noſtra,
ſalus quoque mundi veraque vita.
O dei noſtri genitrix pia,
ſuſcipe noſtra hac die precata,
in qua es aſſumta ad cæli clauſtra.

7 Tu es enim patri cara,
tu es Ieſu mater bona,
tu ſancti ſpiritus es templum facta.
Tu es pulchra dei ſponſa,
tu regem Chriſtum enixa,
domina et in cælo et in terra.

8 Hodie namque curiæ
cæleſtis tibi obvia agmina
te aſſumpſerunt
ad palatia ſtellata.
Ieſus et ipſe feſtivus
tibi, mater, cum angelis occurrens
ſede paterna
ſecum locavit in ſecla.

9 Iam cum deo regnas,
noſtra excuſa clemens mala,
poſcens cuncta bona,
o benigna.
Mediatrix noſtra,
quæ es poſt deum, ſpes ſola,
tuo filio nos
repræſenta,

10 Ut in poli aula
læti iubilemus.
Alleluia.

Spicilegium hymnologicum, coll. A. F. C. Vilmar. Marburgi Cattorum. 1857. 4. p. 10. Nach einer Pergamenthandſchrift aus der Mitte des 11. Jahrhunderts. D II. 171 gibt die 3 erſten Zeilen, nach dem Prager Miſſale von 1507.

245. De domina noſtra.

Ave Maria, gratia plena,
dominus tecum, virgo ſerena.

2 Benedicta tu in mulieribus,
quæ peperiſti pacem hominibus
et angelis gloriam.
Et benedictus fructus ventris tui,
qui coheredes ut eſſemus ſui
nos fecit per gratiam.

3 Per hoc autem ave,
mundo tam ſuave,
contra carnis iura
Genuiſti prolem,
novum ſtella ſolem
nova genitura.

4 Tu parvi et magni
leonis et agni,
ſalvatoris Chriſti
templum extitiſti,
ſed virgo intacta.
Tu floris et roris,
panis et paſtoris
virginum regina,
roſa ſine ſpina
genitrix es facta.

5 Tu civitas regis iuſticiæ,
tu mater es miſericordiæ,
de laeu fæcis et miſeriæ
Theophilum reformans gratiæ:
Te collaudat cæleſtis curia,
quæ mater es regis et filia,
per te reis donatur venia,
per te iuſtis confertur gratia.

6 Ergo maris ſtella,
verbi dei cella
et ſolis aurora,
Paradiſi porta,
per quam lux eſt orta,
natum tuum ora:

7 Ut nos ſalvet a peccatis
et in regno claritatis,
quo lux lucet ſedula,
collocet per ſæcula.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 302[b] und 1791 Blatt 262[b]. Letzteres hat 7,1 ſolvat. D II. 92, Vers 5.6 qui für quæ, 7,1 ſolvat. M II. 112, nach Handſchriften des 13. und 14. Jahrhunderts; mit anderer metriſcher Verteilung. Die vorliegende iſt aus dem älteren Mainzer Miſſale, das jüngere teilt den 5. Satz in vier Paar Stollen. M 5,1 reformas, 5.6 quod mater es et regis filia, 7,1 ſolvat.

246. Sequentia de ſ. Karolo imperatore.

URbs Aquenſis, urbs regalis,
regni ſedes principalis,
prima regum curia,
Regi regum pange laudes,
quæ de magni regis gaudes
Karoli præſentia.

2 Iſte cœtus pſallat lætus,
pſallat chorus hic ſonorus
vocali concordia,
Ac dum manus operatur,
bonum, quod cor meditatur,
dulcis eſt pſalmodia.

3 Hac in die, die feſta,
magni regis magna geſta
recolat eccleſia:
Reges terræ et omnes populi,
omnes ſimul plaudant et ſinguli
celebri lætitia.

4 Hic eſt Chriſti miles fortis,
hic invictæ dux cohortis,
ducum ſternit millia,
Terram purgat loliu
atque metit gladio
ex meſſe zizania.

5 Hic eſt magnus imperator,
boni fructus bonus ſator,
et prudens agricola:
Infideles hic convertit,
ſana, deos hic evertit
et conſringit idola.

6 Hic ſuperbos domat reges,
hic regnare ſacras leges
facit cum iuſtitia,
Quam tuetur eo fine,
ut et iuſtus ſed nec ſine
ſit miſericordia.

7 Oleo lætitiæ
unctus dono gratiæ
ceteris præ regibus,
Cum corona gloriæ
maieſtatis regiæ
inſignitur faſcibus.

8 O rex, mundi triumphator,
Ieſu Chriſti conregnator,
ſis pro nobis exorator,
ſancte pater Karole,
Emundati a peccatis
ut in regno claritatis
nos plebs tua cum beatis
cæli ſimus incolæ.

9 Stella maris, o Maria,
mundi ſalus, vitæ via,
vacillantum rege greſſus
et ad regem des acceſſus
in perenni gloria.
Chriſte, ſplendor dei patris,
incorruptæ filî matris,
per hunc ſanctum, cuius feſta
celebramus, nobis præſta
ſempiterna gaudia.

M III. 347, nach einer Handſchrift des 14. Jahrhunderts. Dieſe Sequenz ward auf Frankfurt und Zürich übertragen und demgemäß in der erſten Zeile abgeändert.

247. De ſancto Antonio, ad laudes.

IEſu, lux vera mentium,
nos illuſtra diluculo
Tot ſignis per Antonium
opaco fulgens ſæculo.

2 Hic nautis in naufragio
ſigno ſalutis affuit,
Quibus ſub lucis radio
viæ ducatum præbuit.

3 Hæreticum lux fidei
ſiguo purgat dum iacitur,
Ab alto vaſis vitrei
fragilitas nec frangitur.

4 Irrifor lucis gratiæ
ſignorum languet clericus,
Poſt votum ſurgens gloriæ
ſancti ſit teſtis publicus.

5 Per hanc nos, pater luminum,
ſignes et lux de lumine
Illuſtratoris hominum
cum ſpiritus munimine.

Baſeler Breviarium Blatt 37.

248. De Antonio confeſſore.

ANtonii pro meritis
eiusque geſtis inclitis
Claris quoque virtutibus
exultet cælum laudibus.

2 Natus ex digno genere,
verbo puer et opere
Feſtinavit ad meritum,
deus, tuorum militum.

3 Tempus ætatis teneræ
non deducebat temere,
Te diligendo intime,
lucis creator optime.

4 Hic ſatanæ blanditias
contempſit et inſidias,
Tuo victus ſolatio,
Iheſu, noſtra redemptio.

5 Omni degebat tempore
pœnas ferens in corpore,
Memor tuorum operum,
conditor alme ſiderum.

6 Noctes orationibus
deduxit et laboribus,
Nec ceſſavit ab opere,
iam lucis orto ſidere.

7 Ieiuniis ſe macerans,
verberibus ſe lacerans,
Deſiderabat ingredi
ad cœnam agni provide.

8 Virtutum tandem titulis
imbutus et miraculis
Migravit ad te dominum,
Iheſu, corona virginum.

9 Sit laus patris cum filio
ſemper in cæli ſolio
Nosque reſpiende cælitus,
veni creator ſpiritus.

M III. 201, aus einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Die letzten Verſe der Strophen ſind die Anfänge der Hymnen Nro. 200, 107, 59, 65, 113, 67, 116 und 104; Ieſu corona virginum ſteht in der vorliegenden Sammlung nicht.

249. Bernhardi abbatis.

LAetabundus,
Bernhardo decantet chorus,
alleluia.
Regi regum
exultet in auio ſanctus,
res miranda.

2 Oriuntur ſplendidi
lucerna de ſterili
ſol de ſtella,
Ut lucerna luminans
mundo ſuper rutilans
fuit clara.

3 Neque ſolis claritas,
neque tua ſanctitas
ſit corrupta,
Sicut ſol per radium
tu illuſtras ſeculum
pari forma.

4 Lux ex alto oriens
te promiſit veniens

valde clara,
Verbum hoc altiſſimi
naſcendo præciniſti
carne ſumpta.

5 Clara vallis cecinit,
benedictus deus ſit,
religioque definit
eſſe cæca,
Nam cum ſanctis omnibus
gaudet in cæleſtibus
Bernhardus, ab angelo
vox prædicta.

6 Ora pro tuorum
ſtatu filiorum
in conſpectu ſummi regis,
Ut nos a peccatis
mundans perpetratis
dona eſſe dextræ regis.

Magd. Miſſ. Blatt 11 b. Nach den Verſen 6.1 und 2 zu urteilen, iſt die Sequenz in einem Kloſter des heil. Bernhard gedichtet und zwar nach dem Muſter der Sequenz deſſelben Nro. 193 Lætabundus exultet fidelis chorus, von der ſie auch die Schlußverſe der 6 Paar Stollen beibehält. Eine ähnlich gebaute Sequenz auf den heil. Franciſcus von derſelben Länge und denſelben Schlußzeilen der Stollen ſteht in dem Naumb. Miſſ. Blatt 211 b und daraus D II. 193, bei Mone (III. 306) aus einer Handſchrift des 13. Jahrhunderts, beidemal aber in dem erſten Stollenpaar mit Fehlern behaftet, die vermuthen laſſen, daß das Gedicht nicht urſprünglich auf den heil. Franciſcus gemacht worden.

250. De ſancto Franciſco, ad nocturnum.

In cæleſti collegio
novus collega colitur,
In ſanctorum roſario
novellus flos producitur.

2 Franciſcus florens gratia,
forma factus humilium,
Lætus potitur gloria,
ſortis conſors ſublimium.

3 Metit de ſparſo ſemine
plenæ meſſis manipulum,
Fallens ſub terræ tegmine
noſtræ ſalutis æmulum.

4 Hic carnis ſupercilium
legi ſubiecit ſpiritus,
Mundum vicit et vitium,
ſe victo victor inclitus.

5 Linguæ manus præambula
verbo paravit ſemitam
Et amplectuntur fæcula
doctrinam facto proditam.

6 In paupertatis prædio
minorum plantans vineam
oſtendit magiſterio
vitæ vivendi lineam.

7 Ad æternas divitias
turbam allexit pauperum,
Quos ad cæli delicias
lingua vocavit operum.

8 Vita doctrina ſplenduit,
reſplendet et miraculis,
Sic præfuit, quod profuit
via lucerna populis.

9 Summi regis palatio,
doctor, loca diſcipulos,
Salutis privilegio
Chriſti præmuni famulos.

10 De tenebris miſeriæ
ſequaces ſtellæ præviæ
Quæramus patrem gratiæ
conſortes tandem gloriæ.

11 Patri, nato, paraclito
decus, honor et gloria,
Sint huius ſancti merito
nobis æterna gaudia.

Baſeler Breviarium Blatt 39. Die 1. und 6. Strophe bei D I. 295, aber 6.3 magiſterio. M III. 236, auf den heiligen Bernhard und demzufolge 2.1 Bernhardus, 6.2 monachorum für minorum, 11.3 ſint pro Bernhardi merito. Anderweitige Lesarten: 8.1 vitæ, 8.4 viæ, 10.2 ſequentes, Vorſchlag 10.2 zu leſen ſtella prævia und 10.4 conſorte t. gloria.

251. De ſancta Clara, in ſecundis veſpèris.

En præclara
virgo Clara
regnat in regno luminum,
Quam amaſti,

ſponſaſti,
Ieſu, corona virginum.

2 Mundo ſpreto,
corde læto
Franciſci magiſterio
Carnem terit
et te quærit,
Ieſu, noſtra redemptio.

3 Per te ſolem
parit prolem
ſanctarum gregem pauperum,
Quas tu ditas
et maritas,
conditor alme ſyderum.

4 Puritate
paupertate
mater et eius agmina,
Te ſectantur,
præmiantur,
o gloriosa domina.

5 Finit curſum,
ſcandit ſurſum,
claret multo prodigio,
Annotatur,
comprobatur
in cælesti collegio.

6 Virgo pura,
noſtri cura
ſac tibi ſit in curia,
Sint optata
per te data
beata nobis gaudia.

Baſeler Breviarium Blatt 38b. Die Endzeilen der Strophen ſind die Anfänge der Hymnen Nro. 65, 113, 181 (Str. 6), 250 und 66.

252. De ſancta Eliſabeth.

Gaude Sion, quod egreſſus,
a te decor, et depreſſus
tui fulgor ſpeculi
Rediviva luce redit,
o et alpha, quod accedit
iam in fine ſæculi.

2 Poma prima primitivos
deus ſanctos adhuc vivos
vidit in cacumine.
Ut extremos addat primis,
quamvis ſtantes nos in imis
ſuo viſit lumine.

3 Sed præ multis te reſpexit,
odor tuus hunc allexit
et ſapor et puritas,
Ut de regum ramis nata
inſte vere ſis vocata
tu dei ſaturitas.

4 Gaudent aſtra matutina,
quod in hora veſpertina
ortu novi ſideris
Cæli ſidus illuſtratur,
in quo terræ deſignatur
novi ſignum fœderis.

5 Vere ſidus tu præclarum,
quod a ſole differt parum,
et luna lucidius;
Tu quod ſole ſis amicta,
carne probat hic relicta
lucis tuæ radius.

6 O quam dignis fulges ſignis,
vaſa rapis a malignis
poſſeſſa dæmoniis,
Lepræ mundas labe taetos,
claudos ponis et attractos
in pedum officiis.

7 Quod negatum eſt naturæ,
tu virtutum agis iure
et potes ex gratia,
Vita functos tu redueis,
cæcis reddis membra lucis
et membrorum ſpatia.

8 Eya mater, nos agnoſce,
libro vitæ nos depoſce
cum electis inferi,
Ut conſortes tuæ ſortis
et a pœnis et a portis
eruamur inferi.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 276b und 1497 Blatt 213b: Eliſabeth vidue. Vers 6.5 contractos. Lüb. Miſſ. Blatt 186, Vers 3.4 Tu de. Magdeb. Miſſ. Blatt 8, überſchrieben Elyzabeth lantgravie. Text. Blatt 96, Vers 3.4 Tu de. 6.3 obſeſſa, 8.2 vitæ libro. M III. 285, Vers 3.3 et ſaporis p., 4.6 ſignum novi, 6.1 luces, 7.2 virtutis. D. fl. 158.

253. De apoſtolis.

Qui ſunt iſti,
qui volant ut nubes per aëra?
Portant Chriſti
per ſanctum ſpiritum myſteria?

2 Hi ſunt terræ principes
et electi lapides,
quorum ſonus
exauditus eſt per terræ climata.
Petrus Antiochiam,
Paulus Alexandriam
et Andreas
convertit ad dominum Achaïam.

3 Iohannes in dolio
ex ferventi oleo
ſenatum devicerat,
Philippus Azoticum
deſtinavit populum
ad matrem eccleſiam.

4 Adhuc ſunt in numero
Iacobus cum Iacobo,
Simon Cananæus
et Iudas Thaddæus.
Vocatus a domino
ſedens in telonio
ſequitur Matthæus
et Bartholomæus.

5 Thomas non poſtponitur,
Matthiasque tollitur
vocatus a domino
ſorte apoſtolica.
Ergo vos apoſtoli
et amici domini
noſtrorum abſolvite
peccatorum vincula
iuvando per ſæcula.

Mainzer Miſſale 1497 Blatt 240, mit der Bezeichnung De evangeliſtis; Vers 3.1 doleo, 4.3 fehlt Cananæus, was ich aus Mone ergänzt, 4.6 theloneo. M. III. 65, mit der Ueberſchrift De apoſtolis et evangeliſtis; Vers 2.4 mundi, 5.2 culitur, 5.3 electus, 5.6 electi.

254. De martyribus.

O Beata beatorum
martyrum ſolemnia,
O devote recolenda
victorum certamina.

2 Digni dignis fulgent ſignis
et florent virtutibus,
Illos ſemper condeceuter
veneremur laudibus.

3 Fide, voto, corde toto
adhæſerunt domino,
Et invicti ſunt addicti
atroci martyrio.

4 Carcerati, trucidati,
tormentorum genera,
Igne læſi, ferro cæſi
pertulerunt plurima.

5 Dum ſic torti cecidunt mortis
carnis per interitum,
Ut electi ſunt adepti
beatorum merita.

6 Per contemptum mundanorum
et per bella ſortia
Meruerunt angelorum
victores conſortia.

7 Ergo facti cohæredes
Chriſto in cæleſtibus,
Apud ipſum vota noſtra
promovere precibus,

8 Vt poſt huius finem vitæ
et poſt franſitoria
In perhenni mereamur
exultare gloria.

Hüb. Miſſ. 199b. Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 194. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 260b, Vers 5.4 præmia. Eben ſo im Magdeb. Miſſ. Blatt 9b. Clicht. 221b hat præmium. Text. ſequ. 111a, Vers 4.2 und 4.4 vertauſcht, 8.1 vit. lin., 8.4 exultari. M III. 112 fehlt 1.2 certamina, 1.4 ſollemnia, nach einer der fünf benutzten Handſchriften, mit Rückſicht auf 2. Tim. 4, 7; Vers 5.4 præmium, 8.1 f. h. vitæ. Die Form 8.3 perhenni für perenni, welche alle Handſchriften und Drucke haben, darf hie und da zur Erinnerung nachgedruckt werden. Vergl. Nro. 533.

255. De confeſſoribus.

Ad laudes ſalvatoris
ut mens incitetur humilis,
2 Sentiat hunc diem
iuſta de cauſa celebrem.
Gaudeat et ſeſe
ſic pia vota promere.
3 Hac die ſecretum cælorum
petiit lux pontificum,
Iugiter in choro ſanctorum
ſplendens ut ſidus aureum.
4 Et gaudium angelis
factum eſt ex adventu comparis,
Fuiſſe quem angelum
domini conſtat exercituum.
5 Qui cuique ſuam
tritici dans menſuram,
Ad fidei caulas
congregans oviculas,
Iupi prævidit inſidias.
Fidelis et prudens
credita diſtribuens
Hic dedit ad uenſam
domini pecuniam,
ut dignam faceret uſuram.
6 Beatus hic ſervus,
quem, cum venerit
dominus, ita invenerit:
Probatum in terra,
ſuper omnia
ſtatuet illum in patria.
7 Ad tanti patris gloriam
celebrandam
chorus concinat laudem dignam
et populus
lætis reſpondeat vocibus.
Dicamus omnes cernui
tanto patri,
iungat ſuo ſe grex paſtori,
et precibus
fuſisque lacrimis clamemus:
8 Paſtor bone,
miſerere eccleſiæ,
tuisque precibus
refove, confer
Opem plebi
tuæ, preces attende,
et pio iuvamine
marulas dilue.
9 In via nos adiuva,
colloca in patria,
redde quæ ſperamus bona.

Lüb. Miſſ. Blatt 199b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, Vers 3.1 c. f., 7.3 iubilei. Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 194b, dieſelbe Ueberſchrift, Vers 3.1 c. f., 4.2 provecta. Magd. Miſſ. Blatt 9b: De uno confeſſore. Vers 7.8 f. ſuo gr. p., 8.3 ſuſisque. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 264: De confeſſore et pontifice, Vers 3.1 c. f., 6.6 gloria, 7.8 f. g. ſuo paſt. Alle fangen den 2. Stollen der 8. Abteilung, in welcher manche Unrichtigkeiten verborgen ſcheinen, mit Confer an. Text. ſequ. 115b hat 3.1 celorum ſecreta, 4.2 ex u. tanti c. II V. 149, Vers 3.1 Hodie c. ſecreta, 3.2 confeſſorum, 3.4 amœnum, 5.8 ſic für hic, 6.3 inveniet, 7.3 clerus, 7.6 carmen für cernui, 7.8 i. f. ſuo gr. p., 9.2 c. nos. Vgl. Nro. 527.

256. In veritate comperi.

In veritate comperi,
quod ſceleri cleri
ſtudet univerſitas.
Livor regnat, veritas
5 datur funeri,
hæredes luciferi
ſunt prælati.
Iam elati
gloria
10 membra domant alia
capitis inſania,
cæci ducesque cæcorum,
et cæcati terrenorum
idolatria.
15 Quærunt omnes propria,
manus patent,
et iam latent
crucis beneficia.
Luge Syon filia:
20 fructus urit meſſium,
ignis in caudis vulpium,
triſtes per hypocritas
ſimulata ſanctitas,
ut Thamar in bivio,

25 turpi marcescens ocio
totum orbem inficit,
nec deficit nec proficit
data libertati.
Charitatem respuit,
30 castitatem polluit,
stultens rapacitati
sedet in insidiis
hominum præ filiis,
pauperem ut rapiat,
35 et linguarum gladiis
instum ut interficiat.
Non est qui bonum faciat
istorum,
quorum
40 conscientia
spelunca est latronum.
Hanc vide videns omnia
deus ultionum.

Carmina vetusta ante trecentos annos scripta, quæ deplorant inscitiam Euangelij, et taxant abusus ceremoniarum, ac quæ ostendunt doctrinam huius temporis non esse novam. Fulsit enim semper & fulgebit in aliquibus vera Ecclesiæ doctrina. Vitebergæ, Anno M.D.XLVIII. Herausgegeben und mit einer Vorrede versehen von Matth. Flacius Illyricus. Das siebente der 48 Gedichte.

257. Ortu regis evanescit.

ORtu regis evanescit
legis nubes involuta,
Vera dies illucescit,
umbra noctis dissoluta.
Rosa produxit lilium
et honorem convallium,
castitate non fointa.

2 Austro terris influente
surgens cedit aquilo,
Flatu sacro succedente,
pulso mentis nubilo
Fervet ignis, frd fœcundans,
et humanum cor emundans
a letali frigore.

3 Innovatur terra vetus,
novo more germinans:
Parit virgo, prodit fœtus,
Evæ luctum terminans.
Quo complente ius legale,
coaptantur cælo scalæ,
via patet regia.

4 Serpens dirus extrahatur
ad vagatum pueri,
Per quem pauper liberatur,
potens datur carceri.
Ab erroris via flexus
patris redit in amplexus
minor natu filius.

A. a. O. Das zwölfte der 48 Gedichte.

258. Fraude cæca desolato.

FRaude cæca desolato
primo nostri generis,
Mortis virus ex palato
redundavit posteris;
Sed mœrore deficcato
corruptelæ veteris
hausit pœnam cum peccato
iubar novi sideris.

2 Nostræ sorti coæquatur
lux in testa conclita,
Dum lucerna fœcundatur,
per quam patet semita.
Mulieri reformatur
dragma diu perdita,
in qua regis figuratur
forma cæio cognita.

3 Pingit arcam testamenti
sedulo paracletus,
Et argitor ornamenti
reparat ingenitum.
Vernat intus sacramenti
virga florens cœlitus,
lux in rubo non marcenti
fit homo divinitus.

A. a. O. Das vierzehnte der 48 Gedichte.

259. De innocentibus.

In Bethlehem
Herodes iratus,
quia puer natus,
timens principatus
sceptro se privari,
iubet trucidari
pueros bimatus.

2 O mira novitas
facinoris!
O tetra livoris
immanitas!
O puritas
innocentium,
pede gemino sequentium
agni vestigium!

3 O rosa rubens, o candoris
lilium, flos odoris,
vox infantium,
laudes deo dicentium,
cantantium
‚osanna.'

A. a. O. Das 29. der 48 Gedichte. M III. 35, Vers 1,3 fehlt quia, 1 decollari für trucidari, 2,3 fehlt tetra.

260. Tropus in die b. Stephani protomartyris.

De Stephani
roseo sanguine
martyrii
vernant primiciæ,

2 Eliminat pristinæ
nubem scripturæ,
patent figuræ
legis obscuræ,
irradiat paginæ
lux gratiæ.

3 Erant futuræ
signa pressuræ,
quod Abel iure
fracto naturæ
fratris obit acie.

4 Culpa non est sub caligine,
clamat sanguis fusus hodie,
non celatur,
quod monstratur,
nulli dubiæ culpæ;
turpitudine
indices et vindices
de crimine
clamant anxie
Sion filiæ:

5 ‚O domine,
sede in pulvere, pro filio
Sion conquerere.'
Querelæ planetus asperæ
et ploratus audio,
voces et loquelæ,
mixtæ sunt suspirio,
plangitur a Rachaele:

6 ‚Surge, pugna tute,
tuos cum virtute
hostes conterit,
surge libere,
pulsa servitute
agnum sequere:
hic est gloriæ
stola, cursus bravium,
fructus victoriæ,
hunc pie coupleetere.

7 Spera, crede,
certa strenue,
certa de mercede,
nullum metue
nullique cede.

8 Non permittet deus
te succumbere.
Nullus Pharisæus,
nullus Iebusæus,
nullus Philistæus
poterit resistere
contra Stephanum,
non poterunt prævalere
ei qui nocere
sederunt,
sunt afflicti,
si iuncti
mauserunt.

9 Ferientes
et furentes
perierunt,
omnes defecerunt.

A. a. O. Das 5. der 48 Gedichte. Vers 4.10 filiæ Sion. M III. 511, von wo auch die Ueberschrift genommen ist; Vers 2.1 Eliminant, 2.5 irradiant, 2.6 luce, 3.5 obiit, 4.5 nlli, 4.6 lurpitudines, 4.7 in dies für indices, 4.9 anxiæ, 5.6 vocis, 5.8 plangunlur, 6.3 contere, 6.7 rex für est, Comma hinter gloriæ, cursus, bravium nnd victoriæ, 6.9 fehlt fructus, 6.10 hinc, 7.2 lautet nulla cæde cede, 7.3 iuxta für certa, 8.1 permittat, 8.1 pluliflæus, 8.5 gebirzæus, 8.6 lautet nullusque ethæus, 8.8 lautet poterant pr., 8.9 eique, 8.12 fehlt, dagegen steht vor 8.11 die Zeile et devicti, 9. 1—4 lautet: Efurientes et fitientes vixerunt, omnes perierunt.

261. Hæc dies lætitiæ.

Hæc dies lætitiæ
celebris memoriæ,
in qua vita triumphavit,
Prævalens in aeie
mortis impiæ,
euius torcular calcavit,
Viam vitæ reparavit,
et spem veniæ
collocans in requie,
rex gloriæ
de tenebris miseriæ
suos surgens vocavit.

A. a. O. Das 39. der 48 Gedichte.

IACOPONUS von TODI.

Nro. 262.

262. Oratio de compassione beatæ virginis.

Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius,
Cuius animam gementem
contristantem et dolentem
pertransivit gladius.

2 O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti,
Quam mœrebat et dolebat
et tremebat, cum videbat
nati pœnas inclyti!

3 Quis est homo, qui non fleret,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?

4 Pro peccatis suæ gentis
vidit Iesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
morientem desolatum,
cum emisit spiritum.

5 Eia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam;
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum,
ut sibi complaceam.

6 Sancta mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide;
Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
pœnas mecum divide.

7 Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero,
Iuxta crucem tecum stare
meque tibi sociare
in planctu desidero.

8 Virgo virginum præclara,
mihi iam non sis amara,
fac me tecum plangere,
Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac consortem
et plagas recolere.

9 Fac me plagis vulnerari
cruceque me fac beari
et cruore filii,
Inflammatus et accenſus
per te, pia, fim defenſus
in die indicii.

10 Fac me cruce cuſtodiri,
morte Chriſti præmuniri,
confoveri gratia.
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradiſi gloria.

11 Chriſte, cum ſit hinc exire,
da per matrem me venire
ad palmam victoriæ.

D II. 131–134. M II. 117–151. Den wahrſcheinlich urſprünglichen Text dieſer Sequenz von Innocenz III. ſiehe Nro. 214. Zu den Handſchriften, aus welchen der überarbeitete Text zu gewinnen iſt und die Breviere und Meßbücher den übrigen gezogen, gehören auch N der Münchener cod. germ. 716 (Blatt 51) und O der Münchener cod. lat. 5023 (Blatt 111), beide aus dem 15. Jahrhundert. Letzterem fehlt der 8. Satz und der erſte Teil des zehnten, er ließt Vers 4.4 videns Chriſtum d. n., 7.1 fac me tecum pia flere. N ſtimmt in den Lesarten meiſt mit S und H bei Mone überein, doch hat er auch 2.5 pia mater c. v., 6.2 ut ſint fixæ Chriſti plagæ, 8.2 in mihi non f. a., zu 9.3 ſteht am Rande ob amorem, 9.4 wie S und H, aber am Rande der Vers unſeres Textes, zu 8.5 am Rande virgo (für pia). O und H (bei Mone) haben am Ende einen Stollen ohne Parallele, O: quando corpus morietur etc., H: Chriſte cum ſit hinc exire etc. Aber es iſt möglich, daß eine ſolche ſcheinbar überzählige Abteilung den nothwendigen Schluß der Sequenz bilden ſollte und daß durch eine ſolche auch jener von Mone vermuthete urſprüngliche Text Nro. 214 ergänzt werden müßte. Ich füge noch die bemerkenswerthen Lesarten des Mainzer Meßbuchs von 1497 Blatt 227 b hier an: der Text hat die gewöhnlichen 10 Paar Stollen (M II. 117), Vers 1.3 cum, 2.1 quæ, 2.5 pia mater, cum, 2.6 pœnam nati, 3.2 matrem Chriſti, dum, 3.5 matrem Chriſti cont., 3.6 pro, 4.1 videns, 5.2 m. f. tui d., 5.3 pœnam fac ut l., 5.6 ſibi ut, 6.1 age, 6.2 c. ut ſuæ plagæ, 6.3 corde m. lividæ, 6.5 iam dignantis, 7.5 et me tibi conformare, 8.5 f. me c., 9.2 cruce me fac inebriari, 9.4 flamma ne ural ſuccenſus, 10.1 Chriſte, cum contingit hinc exire, 10.2 per mortem, 10.5 quod für ut, 10.6 ſempiternæ für paradiſi.

263. De compaſſione beatæ Mariæ virginis.

1 Stabat iuxta Chriſti crucem,
videns pati veram lucem,
mater regis omnium,
Vidit caput coronatum
ſpinis, latus perforatum,
vidit mori filium.

2 Vidit corpus flagellari,
manus, pedes perforari,
vinctum a crudelibus.
Vidit caput inclinatum,
totum corpus cruentatum
paſtoris pro ovibus.

3 Vidit potum felle mixtum,
natum ſuum crucifixum,
gubernantem omnia,
Chriſtum pati hæc flagella
vidit mater et puella
vidit et opprobria.

4 Vidit virgo hæc dicentem,
natum ſuum innocentem,
‚ecce mater filius.'
Pati vidit virgo natum
dicentem ‚eſt conſummatum',
et ſic tranſit gladius.

5 In dolore tunc fuiſti,
virgo pia, cum vidiſti
mori tuum filium.
Dolor ingens, dolor ille,
dicunt ſancti plusquam mille,
excellit martyrium.

6 Virgo clemens, virgo pia,
ſpes reorum, vitæ via,
virgo plena gratia:
Iube natum ac implora,
ſervis tuis ſine mora
nobis dare gaudia.

Lüb. Miſſ. Blatt 201 b. Vorangeht folgender Satz als Verſus:

Mater clemens et benigna, Hic conſortes tuæ pœnæ
cæli terræ laude digna ut aſſiſtant agni cœnæ,
perduc ad pallacia in ſuperna curia.

Ich teile dieſes an ſich ſehr unbedeutende Gedicht hier nur darum mit, weil die Beziehung, in welcher es zu dem

Stabat mater ſteht, nach irgend einer Seite für die Geſchichte dieſes Gedichtes von Nutzen ſein könnte. Bis jetzt iſt es, ſo viel ich weiß, nicht mit in dieſen Kreiß der Betrachtung gezogen worden. Dem Bearbeiter des Lübecker Meſsbuchs war jedesfalls das Stabat mater noch unbekannt, weil er dieß ſonſt vorgezogen haben würde.

264. De nativitate Chriſti.

In hoc anni circulo
vita datur ſæculo
nobis nato parvulo
de virgine Maria.

2 Quos vetuſtas ſuffocat,
hos ad vitam revocat,
cum ſe deus collocat
in virgine Maria.

3 Stella ſolem protulit,
ſol ſalutem contulit,
nichil tamen abſtulit
a virgine Maria.

4 Fons in ſuo rivulo
naſcitur pro populo,
fracto mortis vinculo,
a virgine Maria.

5 Ex divino numere,
non humano opere,
oritur in tempore
de virgine Maria.

6 Summi regis filius,
patris unigenitus,
nobis datus cælitus
a virgine Maria.

7 Ex puella regia,
David regis filia,
nova ſurgit plantula
de virgine Maria.

8 Sine viri copula
florem edidit virgula,
qui manet in ſæcula
cum virgine Maria.

9 De hac ſacratiſſima,
omnium digniſſima,
proles datur optima
a virgine Maria.

10 O beata femina,
cujus ventris ſarcina
mundi lavit crimina
pro virgine Maria.

11 In præſepe ponitur
et a brutis noſcitur,
verbum velo tegitur
a virgine Maria.

12 Joſeph nato fruitur,
natus lacte paſcitur,
plangit, plorat, geritur
a virgine Maria.

13 Ab angelis pſallitur,
gloria, pax dicitur,
a paſtoribus quæritur
cum virgine Maria.

14 Reges tres de gentibus
Jeſum cum muneribus
adorant flexis genibus
cum virgine Maria.

15 Aurum regi regnaturo
thusque facerdoti puro
myrrha datur morituro
cum virgine Maria.

16 O paſtores, currite,
gregem veſtrum ſinite,
deum verum ceruite
cum virgine Maria.

17 Puer circumciditur,
Jeſus nomen ponitur,
Jeſus Chriſtus dicitur
a virgine Maria.

18 O prompta humilitas,
illibata caſtitas,
quam abſtraxit caritas
de virgine Maria.

19 Ex hac virga regia,
ſummi regis filia,
plena datur gratia
ex virgine Maria.

20 In Bethlehem qui natus eſt,
Jeruſalem delatus eſt,
in templo præſentatus eſt
a virgine Maria.

21 A parentibus regitur
et in templo fiftitur,
fenis brachiis ponitur
a virgine Maria.

22 In humano corpore,
veftitus de purpure,
defcendit cum robore
de virgine Maria.

23 Defcendit in nebula,
apparebit in gloria,
peccatorum venia
de virgine Maria.

24 In excelfis collocat,
fupra aftra iubilat,
fuam matrem laureat
cum virgine Maria.

25 A quo mundus tegitur,
uno faxo claudituv,
in fe ipfu tegitur
de virgine Maria.

26 De femine Abrahæ,
ex regali genere
oritur de fidere
de virgine Maria.

27 In folis arboribus
gratia fidelibus
niveis candoribus
de virgine Maria.

28 O Iefu dulciffime,
vita, cibus animæ,
nos a culpis redime
cum virgine Maria.

29 Illi laus et gloria,
decus et victoria,
qui regit cæleftia
cum virgine Maria.

M II. 80. Hinter jeder Strophe die für den Chor beftimmten Verfe:
Verbum caro factum eft
ex virgine Maria.

Ein Lied mit dem Anfange Verbum caro factum eft wird nach Mone dem Iacoponus von Todi zugefchrieben. Vergl. die folgenden zwei Lieder. Auch das Lied Tres magi de gentibus Nro. 105.

265. In natali domini.

1 IN hoc anni circulo
vita datur fæculo
nato nobis parvulo
ex virgine Maria.

2 4 Fons in fuo rivulo
nafcitur pro populo
fructo mortis vinculo,
ex virgine Maria.

3 3 Stella folem protulit,
fol falutem contulit,
nichil tamen abftulit,
ex virgine Maria.

4 10 O beata femina,
cuius ventris farcina
mundi lavat crimina,
ex virgine Maria.

5 13 Ex virgine regia,
fummi regis filia,
plena datur gratia,
ex virgine Maria.

6 11 In præfepi ponitur
et a brutis nofcitur,
matris velo tegitur
a virgine Maria.

7 16 O paftores, currite,
gregem veftrum finite,
deum verum cernite
cum virgine Maria.

8 17 Puer circumcidtur,
fanguis eius funditur,
nomen Ihefus imponitur
a virgine Maria.

9 14 Reges tres de gentibus
currunt cum muneribus,
orant flexi genibus
cum virgine Maria.

10 9 13 Die hac fanctiffima
omnibus gratiffima
plena datur gratia
ex virgine Maria.

11 5 Ex divino flamine,
non humano femine
deus datur feminæ
in virgine Maria.

12 Illi laus et gloria,
29 decus et victoria,
honor, virtus, gratia
cum virgine Maria.

Chriſt. Adelpf Blatt XCIX b. M I. 65. Hinter jeder Strophe die für den Chor beſtimmten Zeilen
Verbum caro factum eſt
ex virgine Maria.

Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen ſich auf das vorangegangene längere Lied. Lesarten bei M: 2.1 flos, 4.3 levat, 5.1 Virgine de regia, 6.1 præſepe, 8.3 ponitur, 9.3 adorant.

266. In natali domini.

1 IN hoc anni circulo
vita datur ſæculo
nato nobis parvulo
per virginem Mariam.

2 Quod vetuſtas ſuffocat,
2 hoc ad vitam revocat,
nam ſe deus collocat
per virginem Mariam.

3 Adam pomo veſcitur,
et ſudor repellitur
ſui vultus hodie
per virginem Mariam.

4 Nue pro diluvio
elauſo foris oſtio
arcam intrat hodie
per virginem Mariam.

5 Serpens ille callidus
cunctis animalibus
ſuffocatur hodie
per virginem Mariam.

6 Stella ſolem protulit,
3 ſol ſalutem contulit,
nihil tamen abſtulit
per virginem Mariam.

7 Sine viri copula
8 florem dedit virgula,
qui manet in ſæcula
per virginem Mariam.

8 Puer circumciditur,
17 ſanguis eius funditur,
vita reſtituitur
per virginem Mariam.

9 O beata femina,
10 cuius caſta viſcera
abluerunt crimina
per virginem Mariam.

10 Ex virgine regia,
19 mundi regis filia,
plena datur gratia
per virginem Mariam.

11 In præſepe ponitur
11 et a brutis colitur,
matris velo tegitur
per virginem Mariam.

12 Ab angelis concinitur,
13 gloria et pax dicitur,
a paſtoribus quæritur
cum virgine Maria.

13 Ioſeph nato fruitur,
12 natus lacte paſcitur,
vagit, plorat, tegitur
per virginem Mariam.

14 Ergo noſtra concio
omni plena gaudio
pſallat cum tripudio
cum virgine Maria.

3. Leiſentritt 1367. l. Blatt XLIX. Jede Strophe endigt mit den Verſen
Verbum caro factum eſt
per virginem Mariam.
Die kleineren Ziffern vor den Strophen beziehen ſich auf das vorangegangene längere Lied Nro. 264.

267. Horæ canonicæ ſalvatoris.

PAtris ſapientia,
veritas divina,
Deus homo captus eſt

PAtris ſapientia,
veritas divina,
Chriſtus Ieſus captus eſt

hora matutina,
A ſuis diſcipulis
cito derelictus
Iudæis est traditus,
venditus, afflictus.

2 Hora prima ductus eſt
Ieſus ad Pilatum,
Falſis teſtimoniis
multum accuſatum
In collum percutiunt
manibus ligatum,
vultum dei conſpuunt,
huinc cæli gratum.

3 ‚Crucifige' clamitant
hora tertiarum;
Illuſus induitur
veſte purpurarum,
Caput eius pungitur
corona ſpinarum,
crucem portat humeris
ad locum pœnarum.

4 Hora ſexta Ieſus eſt
cruci conclavatus
Et eſt cum latronibus
pendens deputatus,
Præ tormentis ſitiens
felle ſaturatus,
agnus crimen diluit
ſic ludificatus.

5 Hora nona dominus
Ieſus exſpiravit,
‚Heli' clamans animam
patri commendavit,
Latus eius lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et ſol obſcuravit.

6 De cruce deponitur
hora veſpertina,
Fortitudo latuit
in mente divina,
Talem mortem ſubiit
vitæ medicina,
heu corona gloriæ
iacuit ſupina!

7 Hora completorii
datur ſepulturæ
Corpus Chriſti nobile,
ſpes vitæ futuræ,

hora matutina,
A ſuis diſcipulis
et natis relictus
iudæis eſt venditus,
traditus, afflictus.

2 Hora prima ductus eſt
Ieſus ad Pilatum,
Falſis teſtimoniis
multum accuſatum
In collo percutiunt
manibus ligatum,
conſpuentes faciem,
ut eſt prophetatum.

3 ‚Crucifige' clamitant
hora tertiarum;
Illuſus induitur
veſte purpurarum,
Caput ſuum pungitur
corona ſpinarum,
fert trabem in humeris
ad loca pœnarum.

4 Ieſus hora ſexta eſt
cruci conclavatus,
Præ tormentis ſitiens
felle eſt potatus,
Pendens cum latronibus
cum eis deputatus,
ſiniſter cum reprobat
latro ſceleratus.

5 Hora nona dominus
Ieſus exſpiravit,
‚Heli' clamans animam
patri commendavit.
Eius latus lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et ſol obſcuravit.

6 De cruce deponitur
hora veſpertina,
Fortitudo latuit
in mente divina.
Talem mortem ſubiit
vitæ medicina,
heu corona gloriæ
iacet hic ſupina!

7 Hora completorii
datur ſepulturæ
Corpus Ieſu nobile,
vitæ ſpes futuræ,

Conditur aromate,
complentur ſcripturæ:
iugis ſic memoria
mors eſt mihi curæ.

8 Has horas canonicas
cum devotione
Tibi, Chriſte, recolo
pia ratione,
Ut qui pro me paſſus es
amoris ardore,
sis mihi ſolatium
in mortis agone.

Conditur aromate,
implentur ſcripturæ,
iugis ſit memoriæ
mors hæc tuæ curæ.

8 Has horas canonicas
cum devotione
Tibi, Ieſu, recolo
pia ratione,
Ut ſicut tu paſſus es
pœnas in agone,
ſic labore conſonans
concors ſim coronæ.

Der Text links aus D l. 337, der rechte aus M l. 106, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. An beiden Orten auch aus den Handſchriften und Drucken dieſes viel veränderten Liedes die verſchiedenen Lesarten. Die Texte in dem Tegernſeer Geſangbuche von 1577, in dem Münchner von 1586, in dem Speierſchen von 1609 und dem Mainzer Gantual von 1605 ſtimmen mehr mit dem Danielſchen überein: nur 2 5 in collo, 4,3 atque, alle haben die letzte Strophe nicht.

268. De paſſione domini.

Ad Matutinum.

PAtris ſapientiâ
Chriſtus in agone
Nocte fudit ſanguinem
in oratione,
Se offert turbis dominus,
occurrens illis pronè,
mox hunc lucas tradidit
de oſculatione.

2 Capitur, conſtringitur,
a ſuis derelictus,
In domo Annæ ſpernitur
per alapam afflictus.
Negat hunc diſcipulus,
timore mortis victus,
ducitur ad Caiphar
Ieſus dire ſtrictus.

3 Falſos teſtes patitur,
blaſphemus iudicatur,
Reus mortis dicitur
et colaphis mactatur:
Hinc velatus facie
ſputis maculatur
et a percuſſoribus
prophetare clamatur.

Ad Primam.

4 Hora prima dominus
Pilato præſentatur,
Falſis teſtimoniis
multis accuſatur.
Herodi miſſus ſpernitur,
veſte ſubſannatur,
hinc Pilato mittitur,
ut morte puniatur.

Ad Tertiam.

5 Crudele ſit concambium
hora tertiarum,
Latro ſolvi petitur,
necari rex terrarum.
‚Crucifige' clamitant
gentes tenebrarum,
veſtibus exuitur
veſtitor animarum.

6 Ad columnam ducitur,
vinculis ligatur,
Flagris atque virgulis
dire laceratur.
Purpura induitur,
ſpinis coronatur,
percutitur arundine,
falſe ſalutatur.

7 Cæditur, conſpuitur
vultus eius lætus,
Atque multipliciter
a gentibus ſic ſpretus.
Exit de prætorio
opprobriis repletus:
‚crucifige' repetit
Iudæorum cœtus.

Ad Sextam.

8 Hora ſexta dominum
ſententia damnavit,
Crucem ſuam propriam
calvariam portavit.
Ieſum turba militum
veſtibus nudavit,
affigens in patibulo
clavis perforavit.

9 Vt propheta cecinit,
veſtes dividuntur,
Titulus inſcribitur,
ludibria dicuntur.
Matris cor et filii
ſimul patiuntur,
virgo cum diſcipulo
pariter iunguntur.

Ad Nonam.

10 Hora nona dominus
relinqui ſe clamavit,
Salutem noſtram ſitiens
acetum fel potavit.
Dicens ‚conſummatum eſt'
ſpiritum efflavit,
tunc latus eius lancea
miles perforavit.

Ad Veſperas.

11 De cruce deponitur
hora veſpertina,
Ungitur aromate
vitæ medicina,
Volvitur in ſindone
latet vis divina,
ſic corona gloriæ
iacuit ſupina.

Ad Completorium.

12 Hora completorii
Ieſus tumulatur,
Petra grandi claudtur,
amare lamentatur.
Infernus perdit ſpolia,
cælum reſeratur:
ſic ſalus olim perdita
per Ieſum reparatur.

Schöne, alte, Catholiſche Geſang vnd Rüff. Tegernſee 1577. Blatt 51 b. Mit der Ueberſchrift. ‚Noch ein ſchöne alte Lateiniſch | Geſang von dem leyden Chriſti, auff | die ſiben Tagzeit geſtellet.'

269. De ſancto Auguſtino.

MAgne pater Auguſtine,
preces noſtras ſuſcipe
Et per eas conditori
nos placare ſatage
Atque rege tuum gregem,
ſummum decus præſulum.

2 Amatorem paupertatis
te collaudant pauperes,
Aſſertorem veritatis
amant veri iudices,
Frangis nobis favum mellis
de ſcripturis diſſerens.

3 Quæ obſcura prius erant
nobis plana faciens
Tu de verbis ſalvatoris
dulcem panem conficis
Et propinas potum vitæ
de pſalmorum uectare.

4 Tu de vita clericorum
ſanctam ſcribis regulam,
Quam qui amant et ſequuntur,
viam tenent regiam
Atque tuo ſancto ductu
redeunt ad patriam.

5 Regi regum ſalus, vita,
decus et imperium,
Trinitati laus et honor
ſit per omne ſæculum,
Qui confortes nos aſcribat
ſupernorum civium.

Clicht. 67: 3.3 conditoris. M III. 201: 1.5 gr. tuum, 2.5 favos, 5.5 concives. D I. 313, ohne die letzte Strophe, ſonſt wie Clicht.

270. Sabbato ad veſperas.

O Pater ſancte, mitis atque pie,
o Ieſu Chriſte, fili venerande,
Paracliteque ſpiritus o alme,
deus æterne.

2 Trinitas ſancta unitasque firma,
deitas vera, bonitas immenſa,
Lux angelorum, ſalus orphanorum,
ſpesque cunctorum.

3 Serviunt tibi cuncta, quæ creaſti,
te tuæ cunctæ laudant creaturæ,
Nos quoque tibi pſallimus devoti,
tu nos exaudi.

4 Gloria tibi, omnipotens deus,
trinus et unus, magnus et excelſus,
Te decet hymnus, honor, laus et decus
omne et in ævum.

Clicht. 11 b, Vers 1.3 et alme. Caff. 191 wie Clicht. M I. 20, Vers 1.3 paracletusque, 4.1 Gl. patri ſit omnipotenti, 1.2 deo trinuo magno et excelſo, 4.1 nunc et. ſ IV. 270 wie Mone. Vergl. ferner Nro. 129.

KONRAD von GAMING.

Nro. 271—275.

271. Oratio, quæ dicitur crinale beatæ Mariæ virginis.

Ave, ſalve, gaude, vale,
o Maria, non vernale,
ſed his roſis ſpiritale,
tibi plecto nunc crinale
figurarum floſculis.

2 Ave virgo, ſponſa uata,
mater Chriſti ſublimata,
ab æterno ordinata,
ab antiquo prophetata,
dei placens oculis.

3 Ave roſa delicata,
quæ de regum ramis nata
es trans cælos exaltata
et per mundum dilatata,
ſis nobis umbraculum.

4 Ave cælum deitatis,
paradiſus voluptatis,
aula ſummæ maieſtatis,
templum ſanctæ trinitatis,
Chriſti tabernaculum.

5 Ave ſponſa dedicata,
paranympho ſalutata,
deo patre obumbrata,
pneumateque imprægnata,
genitrix verbigenæ.

6 Ave virgo gravidata,
rubo Moyſi ſignata,
igne ſacro inflammata,
per te ſimus, advocata,
cælici indigenæ.

7 Ave mater Salomonis,
digna ſceptris et coronis,
digna ſummis nati donis,
quæ in cæli regnas thronis,
o regina gloriæ!

8 Ave vivus fons hortorum,
quem mens ſitit contritorum,
lava labem peccatorum,
nectar præbe ſupernorum,
o pincerna veniæ!

9 Ave clara ſtella maris,
qua proceſſit lux ſolaris,
quæ per montem deſignaris,
unde lapis angularis
venit ſine manibus.

10 Ave fulgens archa dei,
cuius nitor ſpeciei
lucem ſuperat diei,
tota virtus meæ ſpei,
his intemle precibus!

11 Salve arcus aërinus,
colorofus, non ſupinus,
clare lucens veſpertinus,

quem illuſtrat ſol divinus,
ſtans in ſignum foederis.

12 Salve campi flos, qui miris
fulges ſignis, dum oriris,
nox a tuis dum ſentiris,
favum mellis elargiris,
dos divini muneris.

13 Salve o columna ignis,
nec non nubis miris ſignis
nos educens a malignis,
per deſertum iunge dignis
in promiſſa patria.

14 Salve virga Ieſſe, florem
fers, qui cælis dat odorem,
tibi virgo fert decorem,
ſuavem terræ dat dulcorem
profugando vitia.

15 Salve mater benedicta,
in qua nulla ſunt delicta,
Evæ iugo non aſtricta,
nec in partu es afflicta,
ſed enixa iubilans.

16 Salve humilis ancilla
dei veri, quem puſilla
tua lactas ex mamilla;
luci frui fac nos illa,
in qua fulges rutilans.

17 Salve virgo ſingularis,
mater tamen miri maris,
unde ſola expers paris
digne cunctis dominaris
in ſupremo ſolio.

18 Salve Saba generoſa,
o regina glorioſa,
dona regis pretioſa
impertire gratioſa
nobis in exilio.

19 Salve, cui dulce fari,
de qua pium meditari,
in qua ſuave iocundari,
quam beatum amplexari
in amoris brachiis!

20 Salve ſpeculum virtutum,
ſis certanti mihi ſcutum,
hoſtem reprimens verſutum,
mole carnis me exutum
cæli iunge gaudiis.

21 Gaude, cuius ob dulcorem
cor liqueſcit per amorem,
hinc affectus ad candorem,
mens diſcurrit poſt odorem
tuum, vernans lilium.

22 Gaude throuus, quem dum ſtravit,
ebur candens adaptavit,
auro fulvo decoravit
ileus, in quo collocavit
regem ſuum lilium.

23 Gaude lampas, quam exſtruxit
deus orbi, quæ dum luxit,
nova nobis tunc illuxit,
quæ ad lucem nos reduxit
lux inexſtinguibilis.

24 Gaude ſumma creatura,
mater vera, virgo pura,
quæ naturæ frangis iura,
quando in te fit factura
factor admirabilis.

25 Gaude fructuoſa tellus,
madens Gedeonis vellus,
quod perfudit ros novellus,
quo veſtitur et agnellus
dei patris unicus.

26 Gaude gaudium ſanctorum,
in qua gaudet rex cælorum,
quam honorat plebs iuſtorum,
quam in ævum angelorum
cantus canit melicus.

27 Gaude ſtellis coronata,
ſolis luce trabeata,
ſub qua luna eſt locata,
ſemper manens illibata,
cingens virum femina.

28 Gaude ſchola diſciplinæ,
gloſſa legis, fons doctrinæ,
vas cæleſtis medicinæ,
his, quos culpæ pungunt ſpinæ,
funde medicamina.

29 Gaude virgo lætans laude
et ſic vitam noſtram claude,
ut, qui dicunt tibi gaude,
ſemper tecum ſint in laude
in cælorum culmine.

30 Gaude, quia ſemper tecum
deus manet et tu ſecum,
per quem precor, ut ſis mecum

et cor meum luſtres tecum
vultus tui lumine.

31 VAle florens et amœna,
ante ortum lucc plena,
ſed in ortu plus ſerena,
quam non ſtringit gelu pœna,
puritatis viola.

32 Vale virgo aridoſa
Aaron, prodigioſa
fronde, flore germinoſa,
fructu valde ſpecioſa,
proferens amygdala.

33 Vale urna, manna, merum,
panem cæli portans verum,
qui conſervat cor ſincerum,
et in finem eſt dierum
omnibus ſufficiens.

34 Vale vitis, quam plantavit
pater, verbum fecundavit,
lenis auſter dum perflavit,
botrus Cypri pullulavit
mire nos reficiens.

35 Vale rubens et decora,
veri ſolis tu aurora,
clare fulges omni hora,
viſitando nos irrora
ſuavitatis balſamus.

36 Vale thorus delicatus,
manu dei fabricatus,
dei digito ornatus,
Chriſto ſponſo præparatus
caſtitatis thalamus.

37 Vale prudens advocatrix,
o Abigayl placatrix,
ſola mundi reparatrix,
Moabitis Ruth oratrix,
Sunamitis regia.

38 Vale pulchra Iudith fortis,
uecа trucem ducem mortis,
Hefter nos de mortis portis
duc, ut ſimus tuæ fortis
in cæleſti curia.

39 Vale ſemper et lætare
et quod digne collaudare
te nequimus, hoc dignare
tu pro laude acceptare,
laus humani generis.

40 Vale virgo, tibi clamo,
o Maria, nam te amo,
pietatis tuæ ramo
ſolve me de mortis hamo,
collocans in dexteris.

41 O Maria, dulcor florum,
virtus myrti, arx cedrorum,
vis malorum punicorum,
cella fragrans unguentorum
ollaque vinaria.

42 O Maria, flos roſarum,
cinnamomi, olivarum,
nardi Cypri ac palmarum,
myrrhæ, thuris, fiſtularum
vincis pigmentaria.

43 O Maria, clauſa porta,
clauſus hortus, nos conforta,
tu de ſtirpe regum orta,
paradiſo nos reporta,
virginum primitiæ.

44 O Maria, mellis crater,
te elegit deus pater,
eius nato ut ſis mater,
qui per te eſt nobis frater,
o inventrix gratiæ!

44 O Maria, regis veri
virgo aurea Aſſueri,
iram iudicis ſeveri
ſcis lenire, ut mederi
malit quam percutere.

46 O Maria luſignita,
turris David præmunita,
in ſupremo cæli ſita,
per te cohors fit contrita,
quæ nos cupit lædere.

47 O Maria, tu ſublimis
ſcala cæli, preſſos nimis
duc in altum nos ab imis,
copulando nos opimis
ſupernorum civium.

48 O Maria, ſponſa dia,
quam cæleſtis hierarchia
iugi laudat ſymphonia,
audi preces, mater pia
tibi ſupplicantium.

49 O Maria, ſemper ave,
ſertum hoc ne ducas grave,
ſummum Chriſti tu conclave,
te ut laudem, mihi fave
perpeti memoria.

50 O Maria, recreamen,
placa patrem, natum, flamen,
ut finale poſt examen
ſanctis nos coniungat, amen,
in ſuperna patria.

M. H. S. 268. Lied oder Sequenz zum Roſenkranze in 5 mal 10 metriſchen Sätzen, die paarweiſe zuſammengehören.

272. Annulus beatæ virginis Mariæ.

AVe virgo nobilis,
deſponſari habilis
Summo regi, annulum,
arrhabonis titulum,
ſuſcipe, Maria.

2 Novum florem virgula,
paranympho creatula,
Concipis, quam iaſpidis
color monſtrat viridis
plenam fide pia.

3 Virtus ſpei ſtabilis,
nunquam in te labilis
Fuit neque veritas,
ſignat ut ſerenitas
cælica ſapphiri.

4 Lucens chalcedonius,
ſed ſub divo pulchrius,
Pandit te eximio
caritatis radio
ſervide igniri.

5 Ut ſmaragdi claritas
monſtrat et viriditas,
Mente cunctis purior
es et elegantior
actu virtuali.

6 Sardonix inturbidus
rubet niger candidus,
Te deſignat limpide
converſatam placide
geſtu virginali.

7 Bene rubens ſardius
indicat apertius
Mortis Chriſti gladium
fauciaſſe nimium
ſpiritum Mariæ.

8 Exprimit chryſolithus,
præ fulgore inclitus
Flammeis ſcintillulis,
claram te miraculis
ac dono ſophiæ.

9 A beryllo pallido
ſeu nitenti fulgido
Humilis in animo
et benigna proximo
rite comprobaris.

10 Tandem pretioſior,
cunctis gemmis gratior,
Afferit topazius,
cunctis quod limpidius
deum contemplaris.

11 Ecce nunc, qui rubeas
guttas iacit aureas
Chryſopraſus, nimii
æſtu deſiderii
refert te fervere.

12 Ut hyacinthus celeri
ſe conformat ætheri,
Sic fers opem auxiis,
tuis quos auxiliis
cernis indigere.

13 Inſuper te omnibus
deo et hominibus
Prædilectam roſeus
color et purpureus
probat amethyſti.

14 Recte evangelica
margarita cælica
Es mercantum omnium;
felix, qui commercium
conſequitur Chriſti.

15 Grandis niger dicitur,
venis albis cingitur,
Qui te vere humilem

hinc et acceptabilem
referat achates.

16 Illico onychinus
mixtus fert, quod dominus
Piis te virtutibus
adornavit omnibus,
quam optarunt vates.

17 Nunc te prodit largiter
adamas, qui firmiter
Cunctis obstat ictibus,
in adversis omnibus
fortem patientem.

18 Indicat perlucida
te crystallus frigida
Mente, carne virginem
nostræque originem
spei existentem.

19 Sic te temperantia
ac timoris gratia
Oruant, ut egregius
aperit ligurius
similis electro.

20 Magnes ferrum propius
attrahit celerius,
Virgo pœnitentium
chordas tangit mentium
pietatis plectro.

21 Approbat carbunculus,
lucens noctis oculus,
Longe, late, largiter
laudis tuæ iugiter
famam dilatari.

22 Regnans in cælestibus
ornata virtutibus,
Munda nos a vitiis
et de tuis nuptiis
facias lætari.

23 Insuper in copia
exultat Arabia,
Ophir, Saba, pariter
Tharsis dat similiter
aurum affluenter.

24 Ex quo præsens parvulus
sit gemmatus annulus,
Quem oblatum hodie
per me, sponsa gloriæ,
suscipe clementer.

M II. 445. In den Anfangsbuchstaben der metrischen Sätze, die paarweise zusammengehören, liegen die Worte der Ueberschrift.

273. De s. Iohanne baptista.

SAlve Iohannes hodie,
quem rex perennis gloriæ
præ ceteris respexit,
Iohannes, dei gratia,
per orbis terræ spatia
te maior non surrexit.

2 Nam Gabriel, qui domini
conceptum sacrum virgini
denuntiat Mariæ,
Illic templi in oraculo
foris astante populo
promisit Zachariæ,

3 Licet ætate debili,
Elizabeth ex sterili
te fore nasciturum,
Nomen, vivendi studium,
officii præconium,
te magnum fert futurum,

4 Replendum sancto spiritu
adhuc in ventris ambitu
sine culpæ sequela:
Sed Zacharias tremulus,
verbis eius incredulus,
privatur mox loquela.

5 Inclusus ventris gremio
tu exultabas gaudio
ad vocem salutantis
Mariæ, cum auriculæ
infonuit aniculæ
Elizabeth prægnantis.

6 Occurrere tripudio
tu gestis dei filio
in virgine latente;
Subtrahitur mœstitia,
quam pluribus lætitia
confertur te nascente.

7 Cum tua circumciditur
caro, a patre scribitur
‚Iohannes nominatur.'
Vox statim illi redditur,

Digitized by Google

qua deus benedicitur,
plebs omnis admiratur.

8 Tu in defertis latitas,
puer feorfum habitas
virtutis ob augmentum,
Locuftæ uiella epulum,
fluenta parant poculum,
cameli tegumentum.

9 Diverfis diffimilia
falutis dans confilia
viam Chrifto parabas,
Baptifma dans notitiæ,
Chrifti, fed pœnitentiæ
baptifmum prædicabas.

10 Cum in Iordanis flumine
deus natus ex virgine
a te baptizabatur,
Voce pater ingenitus
et in columba fpiritus
tibi revelabatur.

11 Agnum dei exiftere,
peccata mundi tollere
Iefum cum indicabas,
Ei ob excellentiam
te folvere corrigiam
indignum indicabas.

12 Et cum Herodis impias
redarguebas nuptias,
fcelus deteftabaris,
Ob hoc concluſus carcere
pro faltatricis munere
tu capite truncaris.

13 Amice fponſi iudicis,
præco Helia vindicis
in fine indicantis,
Me Chrifti amicitiæ
concilia, fententiæ
ne tradar vindicantis.

14 Vox in deferto legeris,
plus quam propheta diceris,
tu luminis lucerna;
Vox tua Chrifto præparet
cor meum, ut me reparet
fua luce fuperna.

15 Virgo candore niveus,
martyr cruore roſeus,
præcelſus eremita,
Baptiſta tu eximius,
me ablue perfectius
in hac mortali vita.

16 Homo miſſus a domino,
in vitæ mihi termino
aſſis, athleta bone,
O angele, ad gaudia
deduc me tunc cæleſtia,
Iohannis mi patrone.

M III. 41.

274. Philippi apoſtoli.

SAlve, ſancte o Philippe,
tu Iheſu diſcipulus;
Salve Iacobe, tu Chriſti
es dignus apoſtolus.

2 Tu, Philippe, annis multis
prædicans in Scythia
Cum cogereris a ſtultis
colere ſculptitia,

3 Surgens draco interfecit
tres de plebe validos,
Flatu reliquos infecit,
cunctos reddens morbidos.

4 Tunc draconem effugaſti
et defunctos ſuſcitas,
Cunctos languidos ſanaſti,
credidit communitas.

5 In Hierapolim tranſiſti,
ſectam Ebionicam
Deſtruis, quæ carnem Chriſti
afferit phantaſticam.

6 Convocatis commendabas
populum preſbyteris
Et in fide confortabas,
poſt hoc crucifigeris.

7 Tuæ natæ tumulatæ
tecum duæ virgines,
Tecum gaudent iam tranſlatæ
in cælorum ordines.

M III. 121.

275. De omnibus ſanctis.

AVe trinus in perſonis,
unus in eſſentia,
ludiviſus tu in donis
cuncta creans entia,
Iam virtutum diter bonis
ex tua præſentia.

2 Ave Chriſte, reparator
protoplaſti generis,
Ieſu, dei mediator
et humani fœderis,
Quæſo, mihi ſis ſalvator
ut electis ceteris.

3 Ave virgo ſingularis,
felix tu puerpera,
Univerſis dominaris,
o regina, impera,
Ne me morſibus amaris
Stygis lædat vipera.

4 Avete chori angelorum,
deitatis facie
Illuſtrati, electorum
omnium in acie,
Mihi, precor, ſuperuorum
ferte lumen gratiæ.

5 Ave tu, baptiſta Chriſti,
maior natis hominum,
Verbi dei vox præiſti,
nuntiare dominum,
Fac, ne claudam nece triſti
huius vitæ terminum.

6 Ave felix duodena
elanga apoſtolica,
Quorum vita non terrena,
nec pietas modica,
Per vos mihi ſalus plena,
detur virtus cælica.

7 Ave cohors prophetarum,
ſignis miris inclita,
Concio patriarcharum,
ſacra ſtirpe prædita,
Dona ferte gratiarum
hoſtis fraude domita.

8 Ave cœtus novæ legis
ſcribens evangelia,
Ac diſcipulorum regis
nova dans præconia,
Ad ſuperni per vos gregis
transferar ovilia.

9 Ave phalanx purpurata
in cruoris flumine,
Innocenter candidata
turba ruhens ſanguine,
Vita ſumat me beata
veſtro deprecamine.

10 Ave ſacer grex doctorum,
veritatis ſpeculum,
Rector quoque populorum,
felix chorus præſulum,
Per vos Chriſtus rex cælorum
ſalvet me in ſæculum.

11 Ave agmen confeſſorum,
lux fidelis populi,
O caterva monachorum,
cuncta ſpernens ſæculi,
Veſtra prece peccatorum
nexus ruant ſinguli.

12 Ave turma virginalis,
agui tecta vellere,
Continentum coniugalis
claro caſta fœdere,
Per vos veſtis nuptialis
mihi detur munere.

13 Ave omnium ſanctorum
iocunda ſocietas,
Ad ſuperna me polorum
veſtra ducat pietas,
Ut veſtrorum me bonorum
repleat ſatietas. Amen.

M III. 18, „Ein ausgezeichnetes Lied durch ſeine Anlage, Gedankenfülle und Haltung."

276. De reſurrectione domini.

SUrrexit Chriſtus hodie,
qui natus eſt de virgine.

2 Qui paſſus erat pridie
humano pro ſolamine.

3 O mulieres tremulæ,
in Galileam pergite.

4 Discipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriæ.

5 Vni trino sempiterno
benedicamus domino.

6 Lauletur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Christ. Adolf Blatt CXXXIIII[b]. Hinter jeder zweiten Zeile viermal Alleluia.

277. De resurrectione domini.

Surrexit Christus hodie
humano pro solamine,

2 Mortem qui passus pridie
miserrimo pro homine.

3 Mulieres o tremulæ
in Galilæam pergite.

4 Discipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriæ.

5 In hoc paschali gaudio
benedicamus domino.

6 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Aus Joh. Leisentrits geistl. Liedern, Budissin 1567. 8. l. Blatt CXLIIII, mit der Ueberschrift: ‚Ein schöne alter Latei- nischer Gesang von Christi Auffer-stehung.' Uebereinstimmend mit dem Text in dem Tegernseer G.-B. von 1577 und dem Münchener von 1586. Nach jeder Zeile folgt Alleluia.

278. De resurrectione domini.

Surrexit Christus hodie
humano pro solamine,

2 Mortem qui passus pridie
miserrimo pro homine.

3 Mulieres ad tumulum
dona ferunt aromatum.

4 Quærentes Iesum dominum,
qui est salvator hominum.

5 Album vernentes angelum,
annunciantem gaudium:

6 Mulieres o tremulæ,
in Galilæam pergite.

7 Discipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriæ.

8 Petro dehinc et cæteris
apparuit apostolis.

9 In hoc paschali gaudio
benedicamus domino.

10 Gloria tibi, domine,
qui surrexisti e morte.

11 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Speierisches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 72[b]. Nach jeder Zeile Alleluia. M I. 195, nach einer Handschrift des 11. Jahrhunderts; die Verspaare 1, 2, 8, 10 und 11 bezeichnet er als eingeschoben; 2,1 corpore für pridie. 3,1 videntes, 9,1 Paschali pleno gaudio. In dem Leisentritischen Gesangbuche von 1567. II. Blatt 61, in dem Mainzer Gantual von 1605. 8. Seite 66 und in dem Paderborner von 1609. 12. Seite 133 ohne das 4. und 10. Verspaar. Leisentrit sagt in der Ueberschrift, daß dieser Gesang ‚in dem ersten Theil folio 141 Incorrect gedruckt worden, Derumb wir jhnen hieher vollkömlich zu setzten verordnet.'

279. De resurrectione domini.

Surrexit Christus hodie
humano pro solamine.

2 Iesu redemptor optime
conserva nos a crimine.

3 Fac nos a morte surgere
et tecum semper vivere.

4 In hoc paschali gaudio
benedicamus domino.

Speierisches Gesangbüchlein von 1609. 12. Blatt 73[b]. Nach jeder Zeile folgt dreimal Alleluia.

280. Canticum vetus Surrexit Chriſtus dominus.

SUrrexit Chriſtus dominus,
mundi redemptor unicus.

2 Hoc ſcimus doctl ab angelis,
qui nunciarunt fœminis.

3 Cum ad ſepulchrum veniunt,
unguentum ſecum afferunt.

4 De ſaxo grandi anxiæ,
quod nequeunt devolvere.

5 Patere cernunt oſtium
et iuxta ſtantem angelum.

6 Qui dicit ‚fruſtra quæritis
viventem nunc cum mortuis:

7 Surrexit cum victoria,
mortis fracta potentia.

8 Luſtrate ſepulchri ſpecum,
cernetis ſolum linteum.

9 Ubi vos hinc abibitis,
mox dominum videbitis.

10 Hæc Petro mox et anxiis
annunciate apoſtolis.'

11 Lætemur ergo ſinguli
de nova vita domini,

12 Qui noſtram lult ſanguine
culpam crucis in ſtipite.

13 Is regnat nobis iugiter
vitæ perennis arbiter,

14 Dat lucem et iuſticiam,
ſalutem et mundiciam

15 Cunctis ipſum ſequentibus
et fide invocantibus.

16 Nos, victor mortis domine,
in hora mortis ſuſcipe.

Luc. Loſſ. 1579 Blatt 110b. Mit dem deutſchen Text zuſammen. Hinter jeder Zeile doppeltes Halleluia.

281. Antiphona in vigilia pentecoſtes.

VEni ſancte ſpiritus,
reple tuorum corda fidelium
et tui amoris in eis ignem accende.
Qui per diverſitatem linguarum cunctarum
gentes in unitatem fidei congregaſti.
Hallelula, Hallelnia.

Luc. Loſſ. 1553. fol. p. 145. In den alten Meßbüchern finden ſich nur die drei erſten Zeilen: in dem Lübecker von 1481 Blatt 85b, in dem Mainzer von 1482 Blatt 131, in dem Ciſterzienſer von 1487 Blatt f vb u. ſ. w., noch in dem Venetiis 1519. 4. gedruckten, Blatt 147, auch in den Cantiones eccleſiaſticæ von Joh. Spangenberg, Magdeburgi 1545. fol. Blatt 91.

282. Sertum Chriſti.

AVe mundi conditor,
veritas et vita,
Via, virtus, gratia,
ſalus infinita.

2 Ave, qui de lumine
lumen advenisti
Et de patris gremio
nobis illuxisti.

3 Ave ſplendor gloriæ
paternæ maieſtatis,
Speculum munditiæ,
divinæ claritatis.

4 Ave fons clementiæ,
ſummæ bonitatis,
Imperator patriæ,
lumen veritatis.

5 Ave, qui per angelum
naſci nunciaris
Et in matris utero
mox deus incarnaris.

6 Ave, qui de virgine
naſci voluiſti
Et ex clauſo utero
homo proceſſiſti.

7 Ave pro me vilibus
pannis involutus,
Membris infantilibus
propter me inlutus.

8 Ave, quem exercitus
falutat angelorum,
In præfepi pofitus
fub fœno iumentorum.

9 Ave legis comitor,
fub lege circumcifus,
Qui per femen Abrahæ
redemtor es provifus.

10 Ave, cui munera
tres reges ferunt tria,
Quem regem fuper fulera
latentur mente pia.

11 AVe, quem puerpera
in templum præfentavit,
Quem in ulnas Symeon
complexus prædicavit.

12 Ave, qui exilio
per matrem deportaris
Et verbis angelicis
inde revocaris.

13 Ave, qui virgineo
lacte-fuftentaris
Et maternis brachiis
ut puer baiularis.

14 Ave, qui per trihnum
abfens quærebaris
Et inventus duleiter
per matrem amplexaris.

15 Ave, qui a nilite
rex regum baptizaris
Et ex tunc a fatana
pro nobis ter tentaris.

16 Ave, qui per plurimos
annos tranfivifti,
Vivens inter peffimos
ut agnum te geffifti.

17 Ave, qui apoftolos
rudes elegifti
Et eos cæleftibus
donis imbuifti.

18 Ave, qui miraculis
multis coruícafti
Et tuam potentiam
interdum occultafti.

19 Ave, qui a mortuis
Lazarum vocafti,
Per quod fignum maximum
Iudæos concitafti.

20 Ave, qui cum gloria
rex regum es receptus
Et cum ignominia
poft modicum ejectus.

21 AVe lefu optime,
ave lefu bone,
Reorum benigniffime
defenfor et patrone!

22 Ave, qui cœnantibus
tecum te dedifti,
Hoc dulce nobis omnibus
pignus reliquifti.

23 Ave manna cælicum,
panis angelorum,
Caritatis vinculum,
auctor meritorum.

24 Ave, qui fanguineum
fudorem effudifti,
Cum tormenta maxima
futura prævidifti.

25 Ave rex liberrime,
qui vinctus ducebaris
Sceleftisque manibus
ut latro tractaharis.

26 Ave, qui iudicibus
bis binis præfentaris
Et profanis labiis
falfe criminaris.

27 Ave, cuius facies
fputo deformatur,
Alapis confunditur,
pannis obvelatur.

28 Ave, cuius inclitum
corpus denudatum
Et virgarum ictibus
dire verberatum.

29 Ave, qui purpurea
veíte circumdaris
Et derifus taliter
fpinis coronaris.

30 Ave, qui ad victimam
ductus baculasti
Crucem, in qua fortiter
pro nobis dimicasti.

31 Ave, cuius denuo
corpus denudatum
Stat in cruce manibus
et pedibus ligatum.

32 Ave, qui amabiles
manus expandisti
Et pœnas miserabiles
corde pertulisti.

33 Ave, manus aureæ
pariter et mundæ,
Per quas dona gratiæ
profluunt habunde.

34 Ave, pedes ineliti
clavis perforati,
Ac in crucis stipite
simul cancellati.

35 Ave, qui cum impiis
morti deputaris
Et pro adversantibus
pie deprecaris.

36 Ave, cuius gratia
latroni miseretur,
Dum compunctus animo
te deum confitetur.

37 Ave, qui discipulo
matrem commendasti,
Iohanni virgineo
custodi, quem amasti.

38 Ave, dulcor animæ
cruci conclavatus,
Fellis amarissimi
poculu potatus.

39 Ave, qui incendio
crucis es assatus,
Agnus sinè macula
pro nobis immulatus.

40 Ave, trahens spiritum
patri commendasti,
Opus tibi creditum
pie consummasti.

41 Ave dulcis hostia
coram patre deo,
Esto nunc propitia
peccatori reo.

42 Ave, quem in latere
lancea percussit,
Quæ matris cor ex vulnere
valide percussit.

43 Ave latus floridum
rosei cruoris,
Ex quo manant rivuli
fervidi amoris.

44 Ave sanguis floride,
sanguis generose,
Laus ei, qui te pro me
effudit cupiose.

45 Ave, qui tartareas
portas confregisti
Et tuam per potentiam
electos eduxisti.

46 Ave, qui de stipite
crucis es ablatus
Et in munda syndone
sepulchro commendatus.

47 Ave, qui in triduo
vere surrexisti
Firmatisque fratribus
cælos ascendisti.

48 Ave, qui paraclitum
spiritum misisti
Cordibus fidelium,
sicut promisisti.

49 Ave iudex omnium
ultimo venturus,
Meritorum præmia
singulis daturus.

50 Ave rex regnantium,
merces beatorum,
Præsta te colentibus
virtutem meritorum.

M I. 336, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Fünf Abteilungen, jede von 10 Strophen. Ein Serium d. h. Rosenkranz: je eine Strophe wurde der Reihe nach jedem der 50 Ave Maria des Rosenkranzes hinter dem Worte Iesus eingeschaltet. Der Rhythmus der Verse ist trochäisch, aber sehr oft mit einsilbigem Auftakt, besonders im 2. und 4. Verse der Strophen, aber auch 10,3, 42,3 und 45,3. Vers 31,3 kann zu der Anmerkung auf Seite 121 (unten) gezogen werden. Vers 15,4 hat M den Druckfehler tartarea.

283. De paſſione et vita domini noſtri Ieſu Chriſti.

Ave, quem deſidero,
quem avide requiro,
quem profudit utero
Maria more miro.
Ave pro me vilibus
pannis involutus,
et membris infantilibus
propter me indutus.

2 Ave, quem exercitus
ſalutat angelorum,
in præſepi poſitus
pro fœno iumentorum.
Ave, cui munera
tres reges ferunt tria,
quem regem ſuper ſidera
fatentur mente pia.

3 Ave, quem puerpera
in templo præſentavit,
quem Simeon in dextera
complexum prædicavit.
Ave, qui ſub manibus
ſanctiſſimi baptiſtæ
pro nobis peccatoribus
te ſubdidiſti, Chriſte.

4 Ave, qui diabolum,
temptantem confudiſti,
cum totum eſſe frivolum,
quod ſuaſit, oſtendiſti.
Ave, qui per plurimos
labores tranſiviſti
et vivum inter peſſimos
ut aguum te geſſiſti.

5 Ave, ave optime,
ave Ihesu bone,
reorum benigniſſime
ſuſceptor et patrone.
Ave, qui cœnantibus
tecum te dediſti,
hoc dulce nobis omnibus
pignus commiſiſti.

6 Te nihil amabilius,
nil carius habebas,
quod habebas melius,
hoc nobis relinquebas.
Abſconditus ab oculis
noſtris hic es idem,
qui tuis te diſcipulis
tradidiſti pridem.

7 Ave, qui ſanguineum
ſudorem effudiſti,
per corpus virgineum
dum mortem expaviſti.
Ave, qui verberibus
corpus denudaſti
et nite corpus ictibus
duris incurvaſti.

8 Ave, cuius tremuit,
caput ſub corona
ſpinea, qua maluit
ſupportans fronte prona.
Ave princeps gloriæ,
Ihesu Chriſte care,
datus voluntarie
murti tam amaræ.

9 Ave, qui ſupplicio
crucis defeciſti,
quos nos ab exitio
mortis abſtraxiſti.
Ave, qui amabiles
manus expandiſti
et pœnas miſerabiles
in corde pertuliſti.

10 Ave, qui in ſtipite
crucis pependiſti
et dimiſſo capite
ſpiritum emiſiſti.
Ave dulcis hoſtia
coram patre deo,
eſto nunc propitia
peccatori reo.

11 Ave, quem in latere
lancea percuſſit,
quo matris cor ex vulnere
gladius concuſſit.
O genitrix virginea,
quid te dolor preſſit,
filium contuita,
vitæ dum exceſſit.

12 Ave roſa ſanguinis
totius flos decoris,
fuſi more fluminis
de carne ſalvatoris.

Ave fanguis floride
Ihefu Nazareni,
quem requirunt avide
ficcitate pleni.

13 Grates tantæ gratiæ,
grates tibi, Chrifte,
in mea femper facie
coruſcet fanguis iſte.
Ave, qui in tumulo
paſſus quieviſti,
de quo in diluculo
ut victor furrexiſti.

14 Ave, qui in carcere
mortis conſidentes
eduxiſti libere
cum laude te ſequentes.
Ave, qui diſcipulis
turbatis caſu triſti
te manibus et oculis
eorum contuliſti.

15 Ave, qui poſt omnia
cælum aſcendiſti
et carnis cum ſubſtantia
cum patre conſediſti,
Pro his ago omnibus
grates in hac die,
nunc meis aurem precibus
inclina, Ihefu pie.

16 O adoranda deitas,
te invoco in fide,
o admiranda bonitas,
nunc audi me et vide.
Tuæ celſitudinis
cælum hic pateſcat
et lumen tui luminis
ſuper nos ſplendeſcat.

17 Viſita nos hodie
in tuo ſalutari,
cuius nos præſentiæ
fac digne præſentari.
Cæleſti mentes adipe
fac noſtras inpinguari,
et igne tuo præcipe
cor noſtrum inflammari.

18 Theſaurum tuum refera
et verum manna plue,
et omnes nos conſœdera
dilectioni tuæ.

Mihi primum pauperi
de te præſumenti
piam manum aperi
per ſe nil habenti.

19 Non, o deus optime,
quam vilis ſim attende,
ſed tu, amantiſſime,
quam bonus ſis oſtende.
Me deſpectum hominem
dignare ſic audire,
tuam me dulcedinem
fac large præſentire.

20 Ut vacuus ſim hodie,
non ſinas hoc, o deus,
in tua, Chriſte, facie
ſit plenus amor meus.
Omnem hic deſidiam
et ſcrupulum erroris
per gratiæ præſentiam
procul pelle foris.

21 Divinitas altiſſima
ſuper nos attende,
in hora tam ſanctiſſima
nobis condeſcende.
Cæleſtis aulæ nuntii
præſentes hic eſtote,
in hora ſacrificii
noſtri mementote.

22 Ecce iam ſublimia
coniunguntur imis,
ad loca tam humilia
rex magnus venit nimis.
Oculis o anima
fidei præclare
deum hunc glorifica
et digne venerare.

23 Quod in ara geritur
totum eſt divinum,
deus homo creditur,
non panis neque vinum.
Sicut hoc myſterio
tam ſacro et divino
eſt ſancta tranſmutatio
de pane et de vino.

24 Me in te ſic hodie
transmuta, Ihefu care,
et totum tuæ gratiæ
me velis conformare.

Quod meis eſt in ſenſibus
carnale vel obſcurum,
hoc tuum tuis uſibus
cæleſte fac et purum.

25 Propter hoc myſterium
thronis adorandum,
in quo ſpes eſt omnium,
bonum vere magnum.
Sicut perſonaliter
es præſens, deus, vere,
ſic in me vivaciter
digneris commanere.

26 Vultus tui lumine
cor meum reſplendeſcat,
et tua prædulcedine
mens mea inpingueſcat.
Salutarem dexteram
ſuper me extende
et tuam amoriferam
faciem oſtende.

27 Totus tibi, domine,
proſternor incurvatus,
fac pro tuo nomine,
ut ſemper ſim beatus.
Benedic me hodie,
benedic, o deus,
ad regnum tuæ gloriæ
eſto ductor meus.

München cod. lat. 4123, ſæc. XV. Blatt 85b—86b. Ueberſchrift. Incipit carmen ſiue oracio deuota de paſſione et vita domini noſtri ihesu chriſti atque ad miſſam et ſanctuarium altaris preparatoria, et concordat in metro et melodia cum peeſa illa .... Aue viuens heſtia. Aus den vier Liedern Nro. 259, 221, 225 und 226 bei M I. zuſammengeſetzt, ein lehrreiches Beiſpiel, wie wenig Anſtand man nahm, Lieder von widerſtrebender Beſtimmung mit einander zu verflechten, bloß um einen ſehr äußerlichen Zweck zu erreichen. Die Handſchrift ſordert achtzeilige Strophen. Die rechts neben den Halbſtrophen ſtehenden Ziffern und Buchſtaben beziehen ſich auf die Strophen dieſer vier Gedichte, wenn man die von Nro. 259 mit 1, 2, 3 ...., die von Nro. 221 mit A, B, C ...., die von 225 mit a, b, c .... und die von 226 mit α, β, γ .... bezeichnet. Die in Klammern ſtehenden Ziffern beziehen ſich auf Nro. 282. Die Lesarten im Unterſchiede von Nro. 259, 282, 221, 225 und 226 anzugeben wäre unangemeſſen. Lesarten der Handſchrift: 2,6 fehlt reges, 6,6 eidem, 14,2 conſedentes, 26,4 cor meum, 27,3 domine.

284. In transfiguratione domini.

Gaude mater pietatis
in valle gementium
Pro ducatu dignitatis
Chriſti regis omnium,
Quo dilecta prædotaris
in culmine montium.

2 Ubi patres præcellentes
in mortali corpore
Admirantes, aſſiſtentes
de tam grandi munere,
Divinum lumen cernentes
in creato lumine.

3 Quod vertices prophetarum
præcolunt devotius,
Moyſes lumen præclarum
legis datæ cælitus
Et Helias lunar magnum
zelo dei fervidus.

4 Præſentia deitatis
declaratur provide,
In audita vuce patris
de ſupremo germine
Et ſpiritu veritatis
forma nubis lucidæ.

Clichi. 62, Doxologie Nro. 3. Die Ausgabe von 1517 Blatt 63b hat 2,5 divum und 4,3 inaudita. Caſſ. 269, Berl 2,6 increato, Doxologie Nro. 3. M I. 81: 2,3 admiranda, 4,6 formæ. D IV. 279, Berl 2,3 admirantur, 3,5 rarum, 4,4 culmine, 4,6 formæ. Vrgl. ferner Nro. 439.

285. De quinque vulneribus Chriſti.

Laus ſit regi gloriæ,
cuius ſore gratiæ
totus orbis irrigatur,
in cantum lætitiæ
cæleſtis militiæ
cohors omnis concitatur.

2 Ob honorem ſalvatoris
vulnerum atque cruoris
iubilet eccleſia,
Ignis divini fervoris
cor inflammet laudatoris
in magnificentia.

3 Mitis agnus immolatur,
pro captivo liber datur,
ſtola verbi purpuratur
in crucis altario,
Paradiſus referatur,
nato ſtola prima datur,
anulatur, calciatur
in patris convivio.

4 Eya panis angelorum
in ſpleudoribus ſanctorum
ſumma copia bouorum:
Ora vulnerum tuorum
pro commiſſis peccatorum
clament ante patris forum.

5 Obprobriis ſaturatus,
flagellatus, lanceatus,
vulneratus, cruciatus
in crucis patibulo,
Divis ſpinis coronatus,
inter nequam deputatus,
potu felleo cibatus,
locatus in tumulo.

6 Auctor vitæ non invitæ
pateris ſed ut ſopitæ
ſint Adæ viæ fellitæ,
ſub quis proles moritur.
Te ſurgente ſit repente
lux in tenebris iacente
ſol choruſcans te fulgente
deſperatis oritur.

7 In hoc feſto te laudantes
tuis plagis hymniſantes
deum verum adorantes
pio vultu reſpice:
Per hoc mare navigantes
duc ad portum remigantes
zelo te deſuderantes,
nec redemptos deſpice.

Mainzer Miſſ. 1482 Blatt 284. Vers 7.2 ymniſantes. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 230, Vers 3.7 calcitratur, 5.3 fehlt cruciatus.

286. De lancea et clavis domini.

Hodiernæ feſtum lucis
et ſolenne vitæ ducis
pro victrici lancea:
Decantemus laudes ei,
quem transfixit vice rei
hæc ſalutis framea.

2 Omnis utriusque ſexus
deſtringebat culpæ nexus
et mortis anguſtia:
Pſalle ei, qui reſolvit
culpam, pœnam pro te ſolvit,
vitæ dans remedia.

3 Ave, ferrum triumphale,
intrans pectus tu vitale
cæli pandis oſtia,
Fecundata tu cruore
felix haſta, nos amore
per te fixi faucia.

4 Florens cruor, quem fuderunt
artus Chriſti, quos foderunt
clavorum fixoria,
Fuſa per te ac rigata
et per clavos ſolidata
noſtra ſint præcordia.

5 Salve, Jeſu Nazarene,
tu pro nobis mortis pœnæ
affectus iniuria:
Placa patrem maieſtatis,
ut in ævum cum beatis
nos coronet gloria.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 285. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 230b, Vers 1.3 victrice, 1.4 eius, 2.1 pſallite. Beide leſen 2.5 pœnæ, 3.3 hoſtia. Das Naumb. Miſſ. Blatt 100b lieſt 2.2 te ſtr., 2.4 illi. D II. 215 nach dem Naumb. Miſſ.

287. De ſpinea corona.

Caeli, terræ, maria
et in eis omnia
laudent creatorem,
Cuius mira gratia
nobis ad præſidia
dedit redemptorem.

2 Huius inter alia
paſſionis inſignia
refulget corona,
Quæ quondam in gloria
nunc in multa gratia
confert vitæ dona.

3 A puncturis liberat
nos, cum Chriſtus tolerat
puncturas ſpinarum:
Cæli ſydus referat
ianuaque conferat
regni tenebrarum.

4 Coronam gens miſera
inter plura verbera
de ſpinis plectebat,
Capiti mortifera
reprimendo vulnera
Chriſtum deridebat.

5 Sic dolor obprobrium,
plaga et ludibrium,
in corona ſita,
Pœnæ dant remedium
et æternum gaudium
in futura vita.

6 O decus eccleſiæ,
ſertum regis gloriæ,
o beata ſpina,
Te laudantes hodie
præſentis anguſtiæ
ſerves a ruina.

Maioj. Miſſ. 1482 Blatt 286 und 1497 Blatt 231 b.

288. De facie domini.

Salve ſancta facies
noſtri redemptoris,
In qua nitet ſpecies
divini ſplendoris,
Impreſſa pannieulo
nivei camloris,
Dataque Veronicæ
ſignum ob amoris.

2 Salve decus ſeculi,
ſpeculum ſanctorum,
Quod videre cupiunt
ſpiritus cælorum:
Nos ab omni maeula
purga vitiorum,
Atque nos confortio
iunge beatorum.

3 Salve noſtra gloria
in hac vita dura,
Labili et fragili
cito tranſitura,
Nos perdue ad patriam,
o felix figura,
Ad videndum faciem,
quæ eſt Chriſti pura.

4 Eſto nobis, quæſumus,
tutum adiuvamen,
Dulce refrigerium
atque conſolamen,
Ut nobis non noceat
hoſtile gravamen;
Sed fruamur requie:
omnes dicant Amen.

II 1. 311, noch einmal II. 232, wo 1.8 ſteht ob ſ. a. und 4.8 cum bealis. Amen. M I. 155: 4.5 nobis ut. Das längere Gedicht M 156 ſteht auch in dem Münchener cod. lat. 4423 Blatt 45 b, in derſelben Zahl und Reihenfolge der Strophen.

289. Canticum quod cantatur ob reverentiam dominicæ refurrectionis.

Mane prima ſabbati
ſurgens dei filius
noſtra ſpes et gloria:

2 Victo rege ſceleris
rediit ab inferis
cum ſumma victoria.
Cuius refurrectio
omni plena gaudio
conſolatur omnia.

3 Refurgentis itaque
Maria Magdalena
facta eſt prænuncia,
Ferens Chriſti fratribus
eius morte triſtibus
exſpectata gaudia.

4 O beati oculi,
quibus regem ſeculi
morte iam depoſita,

primum eſt intuita.
Hæc eſt illa femina,
cuius cuncta crimina
ad Chriſti veſtigia
eius lavit gratia.

5 Quæ dum plorat
et mens orat,
facto clamat,
quod cor amat
leſum ſuper omnia.
Non ignorat,
quem adorat,
quod precetur,
iam deletur,
quod mens timet conſcia.

6 O Maria,
ſtella maris,
mater pia
appellaris
operum per merita:
Matri Chriſti
coæquata,
dum fuiſti
ſic voeata
ſed honore ſubdita.

7 Illa mundi imperatrix,
iſta beata peccatrix,
lætitiæ primordia
fuderunt in eccleſia.
Illa enim fuit porta,
per quam ſalus eſt exorta:
hæc refurgentis nuncia
mundum replet lætitia.

8 O Maria Magdalena,
audi vota laude plena,
apud Chriſtum
chorum iſtum
clementer concilia.
Ut fons ſummæ pietatis,
qui te lavit a peccatis,
ſervos ſuos
atque tuos
mundet data venia.

9 Amen dicant omnia.

M I. 221. Text. Blatt 40, Vers 6.2 und 3 vertauſcht, von 7 fehlen die beiden letzten Verſe, 8.10 mundat, 9 Amen dicat per omnia. Clichl. 163: 2.2 ex, 4.4 prima, 5.8 quid, 5.9 nam, 6.3 pia mater, 7 die beiden Stollen vertauſcht, 7.6 p. q. mundo lux eſt orta. D II. 255; der 2. Stollen von 2 fehlt, 5.8 precatur, 6.2 und 3 vertauſcht.

290. De ſancta trinitate, ad veſperas.

IN maieſtatis ſolio
tres ſedent in triclinio,
Nam non eſt conſolatio
completa ſolitario.

2 Aeternæ mentis oculo
dum pater in ſe flectitur,
In lucis ſuæ ſpeculo
imago par exprimitur.

3 Imaginis conſortium
nativus præbet exitus
Conſorsque ſpirant gaudium
ingenitus et genitus.

4 Hoc gaudium eſt ſpiritus,
quo patri natus iungitur
Et unum bonum funditus
in tribus his concluditur.

5 In tribus eſt ſimplicitas
quos non diſtinguit qualitas,
Nec obſtat trihus unitas
quam ampliat immenſitas.

6 Per ſolam vim originis
communio ſit numinis
Nativi ductu germinis
votivique ſpiraminis.

7 Ingenito et genito
cum ſpiritu paraclito
Honoris ſimpli debito
pſallamus corde debito.

Baſ. Brev. Blatt 36. Caſſ. 245, Vers 1.1 perfecta, 2.2 quando p. inflect., 3.3 ſpirans, 4.4 in his tr., 5.3 Non, 5.4 quos, 6.2 ſit, 6.3 nativo, 7.2 paracleto, 7.3 und 4 lauten:

Ipſis honore debito
deo pſallamus inclyto.

D I. 276, wie Caſſ., aber 6.2 ſit und von der Doxologie bloß die erſte Zeile.

291. De ſancta trinitate.

Confirmat hoc myſterium
ſacrarium ſcripturæ,
Nam dixit auctor omnium
ut eſſent creaturæ,
Verbum dedit initium
vertibili naturæ,
Hoc ſummæ lucis radium
hoc verbum dico filium
æternæ genituræ.

2 Qui cæli fecit ambitum
molisque non fecundæ
Supertuliſſe ſpiritum
informi fertur unde,
Eundem hic paraclytum
in nos fudit abunde:
Per hunc donatur charitas,
per hunc mentis vacuitas
impletur gemebunde.

3 Archani dat indaginem
in opere finali,
Qui plaſmans ait hominem
ſermone numerali
Ad noſtram ſit imaginem
in apice mentali,
Cum ſimplex eſſet operans
ſe tamen ait numerans
re ſola perſonali.

4 Quid Abraam ad oſtium
per trium contubernium
virorum ſpeculatur,
Dum trium differentium
indifferens principium
adorans præteſtatur,
In his vidit indicium
trium, quorum faſtigium
in nullo ſeparatur.

5 Aeterna mundi ſerie
conceptum ſapientiæ
fert Salomon præiſſe,
Paris efficientiæ
communisque lætitiæ
cum domino fuiſſe,
Tres ſunt in throno gloriæ
parens proles deliciæ
per natum nobis miſſæ.

6 Quis aquis veſtem tribuit,
qui ſpiritum continuit
in manu more doni,
Iudæi iuris inſcii
quod nomen eius filii
quam dicant Salomoni:
Ieſum quem qui eſt genuit
per donum qui ius induit
ſubiectus lotioni.

7 Candor lucis per purum ſpeculum
patris ſplendor perluſtrans ſæculum,
Nubis levis intrans umbraculum
in Egypti venit ergaſtulum:
Virgo circumdedit virum
mel mandentem et butyrum.

8 A veterani facie
manavit ardens fluvius:
Antiquus eſt ingenitus
et facies eſt filius,
Ardoris fluxus ſpiritus
duorum amor medius.
Sic olim multipharie
prophetis luxit trinitas,
quam poſt pandit eccleſiæ
in carne fulgens veritas.

Baſeler Breviarium Blatt CXXV—CXXVII, als Reſponſoria und nachfolgende Verſus: der Aufgeſang jeder der vorſtehenden Strophen iſt ein Reſponſorium, der Abgeſang ein Verſus. Es kommt in dieſem Buche auch vor, daß der Verſus einem Reſp. folgt, welches ſeiner Form nach nur die Hälfte eines vollſtändigen Satzes iſt. ſe Blatt 90 In vigilia conceptionis virginis glorioſæ, wo folgende Verſe als Reſp. und Verſ. vorgeſchrieben ſind

Virgo, mundi lux et vita,
pretioſa margarita,
mater regis glorioſi,
per quam caput venenoſi
ſerpentis conteritur:
Salve ſemper ſancta parens,
omni prorſus labe carens.

292. De ſancta trinitate.

O Paucis quondam trinitas
Syon nota colonis,
Quam laudat grandis civitas
ad fines aquilonis.

2 Deſcendit dei filius
ad pauperis honorem,
Manavit cæli fluvius
amoris rigans florem.

3 Supernæ lucis radius
in nube fulguravit
Et ignis regi prævius
contraria purgavit.

4 Cor cantet vox et opera
concordet pſalmo lyra,
Nam brachio cum dextera
rex cæli fecit mira.

5 O clara teſtimonia
nimisque credibilia
præcelſæ trinitatis,
Oracula, miracula,
imagines et ſpecula,
quæ lucent in creatis.

6 Cum laudibus et iubilo
colatur increabilis
patronus populorum,
Quo generata veritas
donataque ſuavitas
ſunt paſcua cælorum.

7 In te, fons vitæ, ſitiunt,
te trinum panem cupiunt
in invio vexati,
Dum benedici ſupplicant
ter nomen dei replicant
intenti trinitati.

8 Tres in fornacis medio
cum quarto quaſi filio
cæleſtis genituræ
Trini rerum principio
pſallerunt in veſtigio
totius creaturæ.

9 O felix cæli civitas,
cui trina ſplendet claritas
et quam iocunda viſio
luſtrari trino radio
mulcibris ardoris:
Illuſtra, deus orieus,
his qui ſedent in tenebris,
ne tendat grex cæcutiens
circumdatus illecebris
in viam erroris.

10 Aeterna mens dum flectitur,
in ſe par proles naſcitur,
notitiæ mentalis
Simplicitatis ratio
concludit, ut diſtinctio
perſonæ ſit æqualis.
Iocundaque germanitas
requirit, ut par charitas
ſit duum medialis,
Hic ſanctus almi ſpiritus,
quem donet nobis cælitus
cum recto principalis.

Baſeler Breviarium Blatt CXXV^b – CXXVII, als Antiphonen. Vers 9,3 mulcebris.

293. De ſacramento.

AVe manna angelorum,
Ieſu, vivens hoſtia,
Fons et arrha gaudiorum,
cuncta delens triſtia,
Morum confer honeſtorum
mea exercitia,
Univerſa iniiciorum
fugans a me noxia.

2 Ave panis mulcens guſtum,
qui cibus es grandium,
Tibi me grandem et iuſtum
per pium fac ſtudium,
Meum cor tutum exuſtum
per culpæ incendium,
Virtutum flore vernſtum
fac, o cordis gaudium.

3 Ave corpus Chriſti, natum
ex Maria virgine,
Diræ cruci conclavatum
meo pro peccamine,

Miſero mihi collatum
empto tuo ſanguine,
Munda quoque me fuſcatum
peccati fuligine.

4 Ave animæ dulcedo,
ſalutaris victima,
In te devota ut credo
vegetatur anima.
Tibi, Ieſu, totum me do,
o mea pars optima,
A me longe ſit falſedo
culpæ amariſſima.

5 Ave virtus infinita,
Ieſu, mea gloria,
In te ſpes, ſalus et vita,
omnis boni copia.
Per te me ad te invita
ſingulari gracia,
Sempiterna pace dita
in cæli me patria.

Amen.

Münchener cod. lat. 4123. ſæc. XV. Blatt 131 b. Vers 1.3 arra.

294. De corpore Chriſti.

PAnem cæli ſac habere
cum cœtu angelico,
Cibo et potu replere
quos dignaris myſtico.

2 Relevato laborantes
vas in hoc exilio,
Ut lætemur et laudantes
in ſuperno ſolio.

3 O quam dulcis ſacramenti
tui eſt communio,
Veneremur quod præſenti
alacres officio.

4 Ergo laudes tibi, Ieſu,
concinat hæc concio,
Et nos in te dignos eſu
faciat in præmio.

Quem participamus.

Mainzer Miſſale 1497 Blatt 251 b. Nach dem Anfange des Liedes zu urteilen ſcheint es, als müßte noch wenigſtens eine Strophe vorangegangen ſein; doch iſt mir kein Hymnus bekannt, welcher es in dieſer Weiſe als Teil enthielte.

295. Ad ſalutandum corpus dominicum.

AVe caro Chriſti cara,
immolata crucis ara,
tu ſacrata hoſtia:
Morte tua nos amara
ſac redemptos luce clara
tecum frui gloria.

2 Ave verum corpus Chriſti,
quod in cruce pependiſti
pro ſalute hominum:
Tu ſacerdos in æternum,
ne ruamus ad infernum,
o plaſmator omnium.

3 Ave Ieſu, vitæ panis,
mentis cibus non inanis,
veritas atque via:
Adeſto nunc propitius
et per te ſupplicantibus
corda ſanans ſaucia.

4 Ave panis angelorum,
ſalus, vita miſerorum,
qui reſtauras omnia:
Te reformator ſenſuum
votis precamur cordium,
nos repleri gratia.

5 Ave latens ſacramentò,
qui remoto velamento
rutilas in gloria:
Te deprecamur ſupplices,
ut nos ab hoſte liberes
cæli tradens gaudia.

6 Ave ſacer Chriſti ſanguis,
iter nobis rectum pandis
ad cæli ſedilia:
Hoc te, ſalvator, poſcimus,
laxa malum, quod geſſimus,
patri nos concilia.

7 Ave potus ſalutaris,
nullus unquam fuit talis
bonitatis copia:
Miſerere nobis, Chriſte,
fac, ſit nobis rivus iſte
peccatorum venia.

8 Ave ſplendor, verbum patris,
flos et fructus noſtræ matris,
digitus atque dei:
Ne nos perdas, ſed reguare
fac tum tuis, agne care,
in loco iubilæi.

9 Ave ſacra caro dei,
per quam ſalvi ſiunt rei
a peccatis omnibus:
Servos tuos redemiſti,
dum in cruce pependiſti
fæve cum latronibus.

10 Eia manna eccleſiæ,
da locum indulgentiæ
per merita ſanctorum:
Ut abluti gloriemur,
abſoluti coronemur
in choro angelorum.

M I, 271. D I, 314: ein kürzeres Gedicht aus dem Nürnberger Hortulus animæ von 1519, in drei Teilen, den erſten bildet die erſte Strophe (Vers 3 redemptionis h.), der zweite beſteht aus 5 Zeilen, die aus einem anderen Gedicht genommen ſind, der dritte aus 4 Zeilen, von denen drei an 2, 1 und 2 und an 3, 4 und 5 erinnern.

296. De præſentatione beatæ Mariæ virginis.

ALtiſſima providente,
cuncta recte diſponente
dei ſapientia,
Vno nexu coniugatis
Ioachim et Anna, gratis
iuga ſunt ſterilia.

2 Ex cordis affectu toto
domino fideli voto
ſe ſtrinxerunt pariter,
Mox ſi prolem illis dare
dignetur, hanc dedicare
in templo perhenniter.

3 Angelus apparuit
lucidus, qui docuit
exaudita vota,
Regis ſummi gratia
ut detur his filia
gratioſa tota.

4 In utero conſecrata,
miro modo generata,
gignet mirabilius
Altiſſimi patris natum,
virgo manens, qui reatum
mundi tollet gratius.

5 Benedicta virgo nata
templo trima præſentata
it ter quinis gradibus,
Erecta velox aſcendit
et uterque parens tendit
ornando ſe veſtibus.

6 Nova fulſit gloria
templum, dum eximia
virgo præſentatur,
Edocta divinitus,
viſitata cælitus,
angelis lætatur.

7 Dum ut nubant inbet multis,
princeps puellis adultis
primo virgo renuit,
Ipſam nanque devovere
parentes, ipſa manere
virgo voto ſtatuit.

8 Conſultus deus reſponſum
dat, ut virgo ſumat ſponſum,
quem pandet flos editus:
Oſtenſus Ioſeph puellam
ad parentum duxit cellam,
nuptiis ſollicitus.

9 Tunc Gabriel ad virginem
ferens conceptus ordinem
delegatur,
Erudita ſtat tacita,
verba quæ ſint inſolita
meditatur.

10 At cum ille tradidit
modum, virgo credidit,
ſicque ſacro flamine
Mox verbum concipitur,
et quod nuſquam clauditur,
conditur in virgine.

11 Ecce virgo ſingularis,
quanta laude ſublimaris,
quanta fulges gloria:
Nos ergo ſic tuearis,
ut fructu, quo gloriaris,
fruamur in patria.

Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 259. Naumb. Miſſ. Blatt 244. Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 277[b] und 1497 Blatt 201[b] (die Sequenz ſteht hier an zwei Orten) leſen 3.5 eis für his, 5.4 v. mox, 6.5 viſitare, 6.6 angelos, 8.4 oſtenſo, 9.1 Nunc. Päb. Miſſ. Blatt 202, Vers 1.1 Altiſſimo, 1.1 Qua für Uno, 1.4 coniugati, 1.5 grati, 2.2 noto, 3.1 trino, 3.3 fehlt it, 9.1 Nunc, 10.1 Et für Ai, 11.1 Ergo für Ecce, 11.6 ſatiemur, D II. 203, Vers 2.2 noto, 3.5 his detur, 5.2 trina, 5.6 f. o. Die Anfangsbuchſtaben der elf Paar Stellen geben die Worte Ave Maria benedicte, Amen, was bisher überſehen worden und ſchon den Bearbeitern der älteſten Meſsbücher nicht mehr bekannt war.

297. Ad beatam Mariam virginem.

Ave virga gratioſa
ſtella ſole clarior,
Mater dei glorioſa
favo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam roſa,
lilio candidior,
Tu es valde ſpecioſa,
cunctis ſpecioſior.

2 Imperatrix es in polo
regens ſine termino,
Te adoro teque colo,
ſicut iure debeo,
Te negare mater nolo,
quamvis gravor vitio,
Te laudare ſemper volo,
licet non ſufficio.

3 Eva fæva nos re vera
fecit miſerabiles,
Tu es nobis dulcis hera
nos confortans flebiles,
Nobis vere fuit fera,
ſed tu mater mitis es
Ave ave mater vera,
ave plus quam centies!

4 Ave cella caſtitatis,
paradiſi ianua,
Ave templum deitatis,
ave ſolis regia,
Ave portus naufragantis,
ave leſſe virgula,
Ave ſplendur bonitatis,
ave plena gratia.

5 Ave vas ſinceritatis,
lux lucens in tenebris,
Ave ſtella claritatis,
luna ſine nebulis;
Ave decus ſanctitatis,
virgo venerabilis,
Ave nympha venuſtatis,
honor noſtri generis.

6 Ave lampas, lux cælorum,
laus et decus martyrum,
Theſaurus apoſtolorum,
ſpes cummunis omnium:
Tu flos florum, fons hortorum
lavans ſordes criminum,
Pax et honor confeſſorum,
pulchritudo virginum.

7 Tu es ſervis adiuvamen,
tutrix in periculis,
Tu es lapſis relevamen,
medicamen languidis,
Mœſtis dulce conſolamen,
pia mater orphanis,
Mater Chriſti, virgo tamen,
nulla tibi ſimilis.

8 Salutata ſic fuiſti
‚ave plena gratia,'
Verbo verbum concepiſti
virgo viri neſcia,
Ihesum Chriſtum peperiſti,
qui lavavit omnia,
Et poſt partum permanſiſti
virgo ſemper integra.

9 Te Mariam ſalutavit
Gabriel archangelus
Et mox tibi obumbravit
virtus ſancti ſpiritus,
Ventrem tuum fecundavit
ſummi patris filius,
Sed te nunquam violavit,
ſicut omnes credimus.

10 Virgo paris contra ivra
cum pudoris lilio,
Hoc præceſſit in figura

certe ſine dubio.
Uſus tamen et natura
ſtupet atque ratio,
Quod tu manes virgo pura
nato tuo filio.

11 Corpus tuum prolem geſſit,
ſi quis quærit, quomodo?
Verbum venit et receſſit
clauſo tuo thalamo,
Venter tuus ſic tumeſcit
ſine viri vitio,
Illud credo, quamvis neſcit
experiri ratio.

12 Tu es virgo ſingularis,
felix muliercula,
Tu es clara ſtella maris,
tu es leſſe virgula;
Miro modo natum paris
ſine patris copula,
Tu es facta mater maris
ſine maris macula.

13 Tu es nitens et ſerena,
te collaudant angeli,
Tu es vera vitis vena,
laus totius populi,
Tu es atque virgo plena
ſpiritus paracliti,
Chriſtum paris ſine pœna
ſalvatorem ſæculi.

14 O regina angelorum
atque mundi domina,
Imperatrix inferiorum
hera ſublimiſſima,
Vera mater orphanorum,
piarum piiſſima,
Vera ſalus infirmorum,
ſana mea vitia.

15 Me moleſtum et lugentem,
pia mater, reſpice,
Sana in te confidentem,
mater indulgentiæ,
Peccatorem pœnitentem
ne damnes pro crimine,
In te figo meam mentem,
noli me relinquere.

16 Nunquam finas me perire
ſine adiutorio,
Me digneris exaudire,
quando te vocavero,
Et me tibi fac ſervire
hîc, quam diu vixero,
Vitamque meam finire
in tuo ſervitio.

17 Me digneris expurgare
a fœce peccaminum,
Credo quod me condemnare
non vis ſic expurgatum;
O Maria, recordare,
quod vidiſti filium
Ligno crucis exſpirare,
ut ſalvaret ſæculum!

18 Iuxta crucem aſtitiſti
corde gemens anxio,
Natum tuum reſpexiſti
mori in patibulo,
Dolor, quem tunc habuiſti,
maior eſt martyrio,
Sed gaviſa tu fuiſti
reſurgente filio.

19 O Maria, mater Chriſti,
pro me natum ſuppliea,
Quem lactaſti, quem foviſti,
ſibi præbens ubera,
Morientem quem vidiſti
pro noſtra miſeria,
Peccatori mihi triſti
ut donet remedia.

20 Bona mater, me tuere,
me labentem erige,
Sum peccator miſer vere,
ad te conor fugere,
Rei mei miſerere,
quem gravant miſeriæ,
Fac me digne pœnitere,
dum eſt tempus veniæ.

21 O Maria, languidorum
dulcis conſolatio,
Tu adiutrix miſerorum,
mihi ſis protectio,
Miſeratrix miſerorum,
ad te miſer fugio,
Tolle pondus peccatorum,
quod indignus profero.

22 Imperatrix reginarum
dulcis et mitiſſima,
Flos et gemma puellarum,
mihi ſis propitia,
In hac valle lacrimarum,
in qua eſt miſeria,

Crimen feci, ſed non parum
miſerere, domina.

23 Ego miſer vixi male
peccans ſuper numerum,
Et pro culpis infernale
merui ſupplicium,
Nunquam tamen feci tale
neque tantum vitium,
Quin tu puſſis æternale
largiri remedium.

24 Sed non vis, quod moriatur
peccator pro crimine,
Immo vis, ut convertatur
et vivat perpetue:
Ergo per te largiatur
munus indulgentiæ
Spatiumque concedatur
veræ pœnitentiæ.

25 Dulcis mater, hoc impende,
quod eſt neceſſarium,
Hora mortis metuendæ
mihi ſer auxilium,
A gehenna me defende
malignorum dæmonum,
Ne duc tecum et offende
mihi tuum filium.

M ll. 281, aus Handſchriften des 15. Jahrhunderts.

298. De beata virgine.

Ave virgo gratioſa,
ſtella ſole clarior,
Mater dei ſpecioſa,
favo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam roſa,
Cilio candidior:
Omnis virtus te decorat,
omnis ſanctus te honorat,
Ieſus Chriſtus te coronat
in cælis ſublimior.

D l. 318 aus Heures à l'uſage de Lengres. Die Bildung einer wirklichen Strophe aus der metriſchen Satzform des vorigen Gedichts.

299. In feſto aſcenſionis de beata virgine.

O Felicem genitricem,
cuius pia viſcera
Meruere continere
contincntem omnia.

2 Felix pectus, in quo tectus
rex virtutum latuit,
Felix venter, quo clementer
deus formam induit.

3 Felix ſinus, quo divinus
requievit ſpiritus,
Felix alvus, quo ſit ſalvus
homo fraude perditus.

4 Felix thorus et decorus
illius puerperæ,
Quem maritus ut eſt ritus
non præſumit tangere.

5 Hac in domo deus homo
fieri diſpoſuit,
Hic abſconſus pulcher ſponſus
novam formam induit.

6 Hic natura frangens iura
novo ſtupet ordine,
Rerum uſus eſt excluſus
iam præſente virgine.

7 O mamilla, cuius ſtilla
eius fuit pabulum,
Qui dat terræ fructum ferre,
paſcit omne ſæculum.

8 O Maria, mater pia,
finis et exordium,
Poſce natum, ut optatum
det nobis remedium.

9 Quo ſanati ſauciati
ſine ſorde vulnerum
Transferamur et ducamur
in ſanctorum numerum.

Lüb. Miſſ. Blatt 201, ohne die letzte Strophe, Ueberſchrift De domina noſtra, Vers 6,1 tangens. Naumb. Miſſ. Blatt 98b, mit obiger Ueberſchrift, ohne die 4. Strophe, in der zweiten ſtehen die beiden letzten Verſe vor den beiden erſten, ebenſo in der dritten Strophe, 5,3 pius für pulcher, 6,4 in præſenti virgine, 7,2 fulcius, 8,2 fehlt et. U ll. 205, übereinſtimmend mit dem Text im Naumb. Miſſ., nur 1,2 caſta für pia.

300. Super cantico Magnificat.

MAgnificat te, Maria,
trinitatis monarchia,
Triplex cæli hierarchia,
noſtra ſupplex melodia,
mater dei Maria!

2 Nunc exulta, o regina,
flos roſarum ſiue ſpina,
Fulgens ſtella matutina,
nos conſerva a ruina,
mater dei Maria!

3 O quam recte reſpexiſti,
quem locaſti et pavliſti,
Glorioſa mater Chriſti,
incorrupta peperiſti,
mater dei Maria.

4 Magna tibi, cæli roſa,
fecit deus conformoſa;
In hac valle ærumnoſa
nos ſubſtenta, gratioſa
mater dei Maria.

5 Miſerere noſtri, digna,
tuo nato nos conſigna,
Lignum vitæ es benigna
paradiſi inter ligna,
mater dei Maria.

6 Potens virgo, cæli porta,
in hac via nos conforta.
Ex regali ſtirpe orta,
ad æterna nos reporta,
mater dei Maria.

7 Deponentur per te, grata,
mala noſtra perpetrata,
Peccatorum avocata,
pro ſalute mundi nata,
mater dei Maria!

8 Eſurimus cæli mella,
hæc propina, dei cella,
Glorioſa maris ſtella,
tu pro nobis interpella,
mater dei Maria!

9 Sinſcepiſti virgo deum
et locaſti mater cum,
Nutriviſti Nazaræum,
deplanxiſti Galilæum,
mater dei Maria.

10 Sicut olim eſt locutus,
ſic per te eſt profecutus,
Cæcus vidit, fatur mutus,
ſuperatus eſt hirſutus,
mater dei Maria.

11 Gloria ſit matri dei
et matronæ ſanctæ ſpei,
Suſpiramus ad te rei,
locum confer requiei,
mater dei Maria!

12 Sicut eras ſublevamen
lapſo mundo, ſic iuvamen
Ad diſtrictum ſis examen,
omnis homo dicat amen,
mater dei Maria!

M II. 126, nach einer Handſchrift des 15. Jahrhunderts.

301. Das Regina cæli lætare.

REgina cæli, lætare,
alleluia!
Quia quem meruiſti portare,
alleluia!
Reſurrexit
ſicut dixit,
alleluia!
Ora pro nobis deum,
alleluia!

Catholiſch Manual, Meynz 1605. 8., im Cantual S. 62. Unter Noten. Im Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 129. Vergl. Nro. 454, 537 und 538.

302. De omnibus ſanctis.

AVe ſumma trinitas,
omnis per te ſanctitas
michi largiatur.

2 Ave virgo virginum,
a me per te criminum
culpa deleatur.

3 Virtus michi Michael,
Gabriel et Raphael,
per vos dirigatur.

4 Per cunctosque ſpiritus
divos michi cælitus
ſalus augeatur.

5 AVe apoſtolica
cohors et prophetica
et patriarcharum.

6 Affit quoque modicus
chorus et theoricus
evangeliſtarum.

7 Affint et diſcipuli,
contemptores ſæculi
et rerum cunctarum.

8 Omnes pro me fumlite
preces et me cingite
donis gratiarum.

9 AVe innocentium
turba morientium
pro Chriſto beata.

10 Ave turba niveo
candore et rubeo
martyrum ornata.

11 Per veſtra martyria
mater eſt eccleſia
pulchre purpurata.

12 Per veſtra victoria
nobis dentur gaudia
in cælis optata.

13 AVe o pontificum
cohors et mirificum
agmen monachorum.

14 Affint heremicolæ
et omnis deicolæ
legis confeſſorum.

15 Occurrant et virgines,
viduarum ordines
et coniugatorum.

16 Omnes me attendite,
pro me preces edite
principi cælorum.

17 AVe turba omnium
civium cæleſtium,
qui reguant cum deo.

18 Propter mea vitia
ad veſtra ſuffragia
ſupplex ego fleo.

19 Pro me intercedite
placatumque redite
deum michi reo.

20 Sim in cæli ſolio
vobiscum in gaudio
et cum Ieſu meo.

Münchener cod. lat. 4423, fasc. XV. Blatt 112b. Vers 4.3 semper aug., 11.3 perpurata, 14.3 leges. M III. 8. Vers 6.1 fehlt affit und steht qui mod., 8.2 iungite, 11 fehlt ganz, 12.1 pro, 12.2 mihi, 15.1 accurrant, 20.1 Ut in, 20.3 sim cum.

303. Decem millium martyrum.

BEata nobis gaudia
dant militum ſolemnia,
Quorum hodie millia
cæli ſuſcepit regia.

2 Ignis amoris fervidi
penetravit præcordia
Ipſorum, per quem ſolidi
iuſſa ſpernunt regalia.

3 Linguis Chriſtum pronuntiant
illuſtrati divinitus,
Cælique votis inhiant
mundo contempto penitus.

4 Patrata ſunt crudelia
in martyrum corporibus,
Quos manus cepit impia
perforatis lateribus.

5 De Ieſu fertis ſpineis
coronatus exercitus
Confeſſus eſt et aureis
iam redimitur cælitus.

6 Dudum ſacrata millia
ludibria patibuli
Tolerarunt, ad gaudia
per quæ futuri ſæculi.

7 Sit laus patri cum filio,
quem ſequitur exercitus
Hic in crucis exitio
per donum ſancti ſpiritus.

M III. 146. Eine Nachahmung des Hymnus Nro. 66.

304. Dorotheæ virginis.

SAlve virgo generoſa,
ut teſtatur glorioſa
ſalvatoris filia.
Ave tu, quæ cum decore
lumen ſpargis cum ſplendore
ut roſa inter lilia.

2 Legem vitæ conſervaſti,
cum præſtare ſi negaſti
Fabricio coniugium.
Verum ſponſum dilexiſti,
cum ſic eum deſpexiſti,
ut lumens eius iurgium.

3 Ecce digne nunc moraris
et ab agno adamaris,
qui mundi tulit crimina,
Ferens fertum caſtitatis
et cum palma claritatis
cælorum ſcandis limina.

4 Ecce ſponſa ſummi dei,
omnes facti ſumus rei
in hora noſtri exitus:
Leva pondus peccatorum
et ducatum angelorum
confer nobis cælitus.

5 In agone paſſionis
cælicis fuiſti donis
conſolata dulciter:
Xriſtus Ihesus ſit legatus
a te ſcribæ deſtinatus
cum roſis humaniter.

6 D . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
Omnes actus noſtros rege,
ne de tali ſimus lege,
quæ tendit ad interitum.

7 Rege viſum et olfactum,
virgo ſancta, rege tactum,
fructum da nobis cælicum.
Ora, virgo, ne damnemur,
ſed cum iuſtis rapiemur
ad commodum angelicum.

8 Tecum ſemper commenſuri
et cum Chriſto regnaturi
cælorum in palatio.
Hanc ſecuram manſionem
mereamur poſt agonem
ſine longo ſpacio.

9 Et cor tritum ſac habere
et cum iuſtis poſſidere
cæli ſecreta ingiter.
Aiat omnis ſic fidelis,
qui regnare vult in cælis
cum Chriſto perhenniter.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 211 b und 1497 Blatt 160, wo beidemal die Sequenz anfängt Ave virgo generoſa und auch ſonſt ſehr fehlerhaft gedruckt ſteht. Die Anfangsbuchſtaben der 9 Paar Stellen geben die Worte Salve felix Dorothea. Bei Mone III. 271 hat die Sequenz ebenfalls jenen unrichtigen Anfang, und es wird angegeben, daß ſie 17 dreizeilige Stollen zähle; es ſind aber 18, weil der erſte des 6. Satzes fehlt. In jenen Meßbüchern lautet Vers 5.4 Ihesus Chriſtus ſit legatus, 8.1 Et tecum ſemper commenſuri, 9.1 Cor contritum ſac habere, 9.4 ſiicat omnis ſic fidelis.

305. Agnetis virginis.

LAus ſit regi gloriæ,
cuius formam gratiæ
ſolis ſplendor obſtupeſcit:
In hortos eccleſiæ
lilia colligere,
tanquam ſponſus dum proceſſit.

2 Ecce, Agnes invenitur,
et inventa colligitur
lilium de lilio,
Anulo cuius munitur
et in ſponſam eligitur
regi regis filio.

3 Cuius ferveus in amore
ſpernit mundum cum decore
blandimentis nec tormentis
emollita iudicis:
Cumque mentis in fervore
ſponſum quærit ſponſæ more
ſpoliata veſtimentis
denſis latet capillis.

4 Tunc inducta lupanari
cellula fulget ſolari
ſplendore lucis copia.
Ab angelo conſolari

meruit atque velari
cyclade auro contexta.

5 Illic virgo ne tangatur,
impudicus ſuffocatur,
pro quo Agnes dum precatur,
revivifcit iuvenis.
Per quem Chriſtus dum laudatur,
pielis hinc furens indignatur,
Aguem magam proteſtatur,
tradens hanc incendiis.

6 Sed ignis obſtupens cedit,
nec Aguem nec lanam lædit,
eius oris et pudoris
non ferens potentiam;
Cuius guttur enſis cædit,
mortique vita ſuccedit:
ecce, vidit quod cupivit
per ſponſi clementiam.

7 Ergo poſtquam ſic triumphat,
virgo martyr gaudens intrat
ſui ſponſi thalamum:
Apud quem nunc intercelat,
ut nobis cæli concedat
intrare palatium.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 201 b und 1497 Blatt 153. In beiden heißt der Anfang Laus ſit tibi regi gloriæ. Vers 1,1 die Schreibung ortos, 5,6 huic für hinc. D II. 254, Vers 3,2 m. ſp., 4,2 cella f. ut f., 4,4 confortari, 6,3 præſentiam, 7,1 Poſtquam ergo, 7,5 c. n.

306. De ſancta Anna.

De ſtella ſol oriturus
ſteliæ matrem profert prius
Ut radium lucis novæ
ſummæ deus clementiæ.

2 Anna filia Abrahæ,
quæ fuiſit ad Aaron ſtirpe
Quaſi ſtelia matutina,
o *glorioſa domina!*

3 Ex qua cælorum regina
mundique clemens domina,
Ut hæreſes interimat.
aurora lucis rutilat.

4 In Annæ prolis utero
pro nobis factus eſt caro
Aeterni patris filius,
exultet cælum laudibus.

5 Conemur nos excutere
de tenebrarum pulvere
Deique regnum quærere
iam lucis orto ſidere.

6 O mater beatiſſima,
cum prole clementiſſima,
Poſce ſemper prece pia
beata nobis gaudia.

7 Præſta laudanda trinitas,
da adoranda unitas,
Ut transferamur candidi
ad cænam agni providi.

M III. 188. D I. 288, Vers 1,2 purus, 2,1 Annam filiam. Die Endzeilen der Strophen ſind die Anfänge der Hymnen Nro. 5, 81,6, 115, 200, 67, 66 und 116.

307. De ſancta Cæcilia.

Ave, o Cæcilia,
tota ſpecioſa,
Candens, ut ſi lilia
ſint iuncta cum roſa,
Contemnis ſublimia
et imperioſa,
Eligis humilia,
magis gratioſa.

2 Ave, quæ ab impiis
nimis averſaris,
Nam obſcœnis nuptiis
cum non delectaris,
Sed in piis ſtudiis
tota converſaris,
Illinc cæli deliciis
digne ſatiaris.

3 Ave del viola,
flos humilitatis,
In me nunquam viola
fidem caritatis,
Dele facta frivola
meæ pravitatis,
Ne damnatæ incola
fiam civitatis.

4 Ave ſponſa ſedula
almi redemptoris,
Tua prece iacula
vincam temptatoris;
Ne me fuſcet macula
ultra pravi moris,
Succende me facula
divini amoris.

5 Ave, in hoc ſæculo
roſa ſine ſpina,
In mortis articulo
accurrere feſtina,
Mihi tuo famulo
aſſiſtens vicina,
Et in lefu lectûlo
me tecum reclina.

Münchener cod. lat. 4423, ſæc. XV. Blatt 141, mit der Bemerkung ‚carmen ſub nota Ave virens hoſtia.' M III. 216, aus derſelben Handſchrift; Mone lieſt in jener Bemerkung ‚ſub nomine', Vers 3.3 läßt er viola aus und ſagt in der Anmerkung, es fehle hier in der Handſchrift ein Wort im Sinne von tolle, ſupprime: aber jener Imperativ im Wortſpiel mit dem Subſtantiv Vers 3.1 ſteht da.

308. De ſancta Margareta.

AVe virgo glorioſa,
ave roſa ſpecioſa,
Margareta nobilis,
Ave plena caritate,
ave pollens caſtitate,
columna immobilis.

2 Ave ſponſa ſalvatoris,
ave puteus pudoris
magnus altitudine,
Ave ſplendens margarita,
ave pia, redimita
mira pulchritudine.

3 Ave martyr Chriſti grata,
ave ſummi dei nata,
regale palatium,
Ave virgo deo grata,
ante Chriſtum advocata
ora matrem omnium.

4 Cum ſis virgo laude digna,
pia martyr et benigna,
os meum non ſufficit
Tuas laudes enarrare,
nec dolores explicare,
quos tortor tibi intulit.

5 Tu ſis memor dulci prece,
quam inſtante tua nece
feceras ad dominum,
Ut, qui tuæ paſſionis
memor eſſet et agonis,
ſentiret auxilium.

6 Hinc igitur te defleo
ſuſpenſam in eculeo,
cæſam virgis acriter,
Et percuſſam deponebant,
carceri te recludebant,
ubi viſibiliter

7 Hoſtis nequam apparebat,
devorare te volebat,
ſed crucis auxilio,
Eius minas evaſiſti,
ſuum caput contriviſti
dante dei filio.

8 Carcere demum emiſſa
vaſi aquæ es immiſſa
colligatis manibus,
In quo deus te ſervavit
et illæſam præſentavit
eius tribunalibus.

9 Sed præſecto hoc videntc
viſus eſt ſtridere dente
in te ciaram genere,
Decollari te præcepit,
animam tuam ſuſcepit
dominus in æthere.

10 Quare tuum venerandum
nomen atque implorandum
rogito ſummopere,
Quatenus me virgo pura
liberes ab omni cura
et a cuncto ſcelere,

11 Ac in meæ mortis hora
aſſis mihi ſine mora,
nec me ſinas lædere
A peccatis damnatorum,
ſed in locum beatorum
me coniunge propere.

Mone III. 410, nach einer Karlsruher Handſchrift von 1110, mit Verbeſſerung der Fehler derſelben, außer in Vers 9.2 und 11.3, wo der Reim hinderte.

309. Natalis domini.

PUer natus in Bethlehem
unde gaudet Ierusalem.

2 Hic iacet in præsepio
qui regnat sine termino.

3 Cognovit bos et azinus
quod puer erat dominus.

4 Reges de Saba veniunt
aurum, thus, mirran offerunt.

5 Intrantes domum invicem
novum salutant principem.

6 Ergo nostra concio
benedicamus domino.

Münchner cod. lat. 2992, XV. sæc. Blatt 236 b: hinter der ersten Zeile immer lætus nunc in gaudio, hinter der zweiten in cordis iubilo. Münchner cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 51: hinter der ersten Zeile immer hoc in anno, hinter der zweiten
concinite cum iubilo
Ihesu marie filio.

310. Ein alt geistlich lied, von der geburt vnsers Herrn vnd heilands Jesu Christi.

PUer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.

2 Hic iacet in præsepio
qui regnat sine termino.

3 Cognovit bos et asinus,
quod puer erat dominus.

4 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrha offerunt.

5 De matre natus virgine
sine virili semine.

6 Sine serpentis vulnere
de nostro venit sanguine.

7 In carne nobis similis,
peccato sed dissimilis.

8 Ut redderet nos homines,
deo et sibi similes.

9 In hoc natali gaudio
benedicamus domino.

10 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Bal. Bapstisches Gesangbuch von 1545 Blatt R ij, abwechselnd der lat. und der deutsche Text. Die Melodie wiederholt die letzten Worte (drei oder vier Sylben) der ersten Zeile, hinter der zweiten doppeltes Halleluia. Mit diesem Text stimmt überein J. Leisentrit 1567. I. Blatt XLIIII b und das Tegernseer Gesangbuch von 1577. Das Obsequiale Ratisbonense, Ingolstadt 1570. 4. Blatt y iij hat nur die Strophen 1, 2, 3, 4, 9, 10.

311. Natalis domini.

PUer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.

2 Hic iacet in præsepio
qui regnat sine termino.

3 De matre natus virgine
sine virili semine.

4 In carne nobis similis,
peccato sed dissimilis.

5 Ut redderet nos homines
deo et sibi similes.

6 Rogemus ergo puerum
ut placet nobis dominum.

Paderborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 53. Nach der ersten Zeile immer die Worte ‚Qui regnabat sursum.' nach der zweiten
sursum
qui regnabat sursum
patitur deorsum
ut nos trahat sursum.

312. Natalis domini.

PUer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ieruſalem.

2 Hic iacet in præſepio
qui regnat ſine termino.

3 Cognovit bos et aſinus,
quod puer erat dominus.

4 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt.

5 Intrantes domum invicem
novum ſalutant principem.

6 De matre natus virgine
ſine virili ſemine.

7 Sine ſerpentis vulnere
de noſtro venit ſanguine.

8 In carne nobis ſimilis,
peccato ſed diſſimilis.

9 Vt redderet nos homines
deo et ſibi ſimiles.

10 In hoc natali gaudio
benedicamus domino.

11 Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine.

12 Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Speieriſches Geſangbuch von 1600. 12. Blatt 31 b, abwechſelnd der lat. und der deutſche Text. Uebereinſtimmend mit dem Text in dem Paderborniſchen Geſangbuch von 1609. 12. Seite 26.

a. In dem Speieriſchen Geſangbuche ſteht Blatt 37 derſelbe Text unter einer andern Melodie, hinter jedem zweiten Verſe die Zeilen:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis es amor.

Das Paderborner S. 30 hat hier eſt für es.

b. In dem Speieriſchen G.B. ſteht Blatt 37 b eine dritte Melodie, nach welcher jede zwei Zeilen alſo behandelt werden:

Puer natus in Bethlehem
in hoc anno,
unde gaudet Ieruſalem,
hoc in anno gratulemur,
genetricem veneremur
cordis iubilo,
Chriſtum natum adoremus
novo cantico.

Ebenſo das Paderborner G.B. Seite 31.

c. Das Paderborner G.B. hat S. 29 noch eine Melodie mit der jedesmaligen Hinzufügung:

Lætamini in domino
in hoc novo anno.

d. Das Paderborner G.B. hat S. 31 eine weitere Melodie mit den Einſchaltungen lætus nunc in gaudio und in cordis iubilo, welche Nov. 309 aus der Handſchrift Clm. 2992 angegeben wurden.

e. In demſelben Geſangbuch findet ſich S. 33 noch eine Melodie, nach welcher hinter der erſten Zeile immer O ho, hinter der zweiten immer O ho, Alleluia, Alleluia! folgt.

313. Natalis domini.

PUer natus in Bethleem,
unde gaudet Hieruſalem.

2 Aſſumſit carnem filius
dei patris altiſſimus.

3 Per Gabrielis nuncium
virgo concepit filium.

4 Tanquam ſponſus de thalamo
proceſſit matris utero.

5 Et iacet in præſepio
qui regnat ſine termino.

6 Et angelus paſtoribus
revelat, quod ſit dominus.

7 Reges de longe veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt.

8 Intrantes domum invicem
deum ſalutant hominem.

9 Uni, trino, ſempiterno
benedicamus domino.

Chriſt. Arelf 102[a]; zu dem Worte deum Zeile 8,2 am Rande: vel novum. Hinter jedem zweiten Verſe die Zeile
Amor, amor, amor,
quam dulcis eſt amor.
Bei Luc. Loff. 1553 Seite 28 ſtehen nur die Strophen 1, 5 und 9, in der Ausgabe von 1561 ſind die andern, unter der Ueberſchrift Reliquus textus, auf der folgenden Seite nachgetragen.

314. Benedicamus in die nativitatis Chriſti.

PVer natus in Bethlehem,
vnde gaudet Ieruſalem.
Aſſumpſit carnem hominis
verbum patris altiſſimi.
Per Gabrielis nuncium
Virgo concepit filium.

2 Tanquam ſponſus de thalamo
proceſſit matris utero,
Et iacet in præſepio
qui regnat ſine termino,
Et angelus paſtoribus
revelat, quod ſit dominus.

3 Magi de longe veniunt,
aurum, thus, mirrham offerunt.
Intrantes domum inuicem
novum ſalutant hominem.
Uni trino ſempiterno
benedicamus domino.

Geyſtliche leder vnd Pſalmen. Magdeborch dorch Hans Walther. 1543. 8. Blatt CLXIX, unter den Gedichten ‚gecorrigert dorch M. Herm. Bonnum.' Herm. Bonn. Blatt B4 ohne jene Bemerkung oder H. Bonns Namen, Vers 2,3 Hic für Et, 2,5 Hunc für Et. Lucas Loſſius 1553 lieſt 1,5 Gabrielem, 3,4 natum.

315. Benedicamus.

PUer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ieruſalem.
Aſſumpſit carnem filii
verbum patris altiſſimi.
Per Gabrielem nuncium
verbo concepit filium.

2 Tamquam ſponſus de thalamo
proceſſit matris utero,
Hic iacet in præſepio
qui regnat ſine termino,
Cognovit bos et aſinus,
quod puer eſſet dominus.

3 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt,
Intrantes domum invicem
novum ſalutant principem.
Uni trinoque domino
benedicamus domino.

Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Alte vnd Newe Geiſtliche Lieder vnd Lobgeſenge ꝛc. durch Johann Spangenberg. Erfurt 1544. 8. Blatt B iij[b]. Vier Reihen Noten.

316. Natalis domini.

PUer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ieruſalem.

2 Aſſumpſit carnem filius,
verbum patris altiſſimi.

3 Per Gabrielem nuncium
virgo concepit filium.

4 Tanquam ſponſus de thalamo
proceſſit matris utero.

5 Uni trino ſempiterno
benedicamus domino.

6 Unde ſemper angelicas
deo dicamus gratias.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 40. Hinter jeder zweiten Zeile
Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis eſt amor.

317. Weyhenacht Gesang.

Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet lerusalem.
Deus amor, o deus amor,
quam dulciter venis, o deus amor.

2 Mater tua pudica virgo,
peperit natum te sine viro.
Deus amor, o deus amor,
matrem putam habes, o deus amor.

3 In gremio filium posuit,
lachrymas præ gaudiu profudit.
Deus amor, o deus amor,
solatium matris, o deus amor.

4 Ioseph, da fœni manipulum,
ut sternam filio lectulum:
Deus amor, o deus amor,
hic lectulus tuus, o deus amor.

5 Pannis involvit puerulum
et condidit in præsepium:
Deus amor, o deus amor,
præsepium colis, o deus amor.

6 Matrem aspexit infantulus
patremque vultu blandulus.
Deus amor, o deus amor,
dulcedo parentum, o deus amor.

7 Ioseph astantem attonitum
amor tenebat et gaudium.
Deus amor, o deus amor,
lætitia patris, o deus amor.

8 Cur pusitum in præsepio
dilectulo tradidit filiu.
Deus amor, o deus amor,
tibi vivo, tibi murior, o deus amor.

9 O Bethlehem durissima,
tuo regi negas cunabula.
Deus amor, o deus amor,
abiectio plebis, u deus amor.

10 Quid virgo mater in stabulo
agnoscit deum in filio.
Deus amur, o deus amor,
quis digne te colat, o deus amor.

11 Hunc aduravit humiliter
et oscula figit suaviter.
Deus amor, o deus amor,
delitiæ matris, o deus amor.

12 Precare filium, Maria,
nobis ut remittat delicta.
Deus amor, o deus amor,
fac sis amor noster, o deus amor.

Paderborner G. B. von 1609. 8. Seite 21. Mit dem deutschen Text zusammen. Die erste Strophe unter Noten. Die Ausgabe von 1617 Seite 36 weicht an mehreren Stellen ab: 5.1 infantulum, 8.2 tradit, 8.4 quis digne te colat, 10.1 En virgo, 10.2 in parvulo, 4.1 fac sis amor noster, 11.2 fixit, 12.4 tibi vivo, tibi morior.

318. Natalis domini.

Puer natus natus in Bethlehem,
unde gaudet gaudet lerusalem.

Luget in cunis cunis infantulus,
qui simul erat cælorum duminus.

Offerunt reges divina munera
cælesti regi regi gratissima.

Pannis ligatur ligatur vilibus
qui cælum vestit vestit syderibus.

Ad matris pendet tenellus ubera,
cuius nos lactant misellos viscera.

Cernite læti ditem familiam,
cum Ioseph Mariam, buvem et asinum.

Magnas tibi debemus gratias,
quod, puer, nostras solvis miserias.

Ad matris ridet exultans oscula,
qui corde levat umni mœstitia.

Angeli canunt dulci cum iubilo,
cum deum cernunt matris in gremio.

Quomodo puer cælorum dominus,
quomodo pauper regum ditissimus?

Quomodo mutus vir facundissimus,
quumodo parvus gigas fortissimus?

Quomudo plorat cælorum gaudium,
quomodu friget solis incendium?

Si parvus fueris, placebis parvulu,
si servus fueris, placebis servulo.

Quid ultra quæris, male sanus, gaudia,
quæ præbet mundus summa stultitia?

Digitized by Google

Hunc viæ ducem ſequamur optimum,
qui cæli pandit ſubiectis oſtium.

Paderborner Geſangbuch von 1609, 12. Seite 56. Hinter jeder Strophe die Zeilen:
Amor, amor, amor,
amor, amor, amor,
quam dulcis eſt amor.

Dieſes Lied und das vorige gehören nicht in das 14. Jahrhundert; ſie ſtehen hier nur im Anſchluß an die beiden Nro. 308—316.

319. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni deo!
Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo ſemper intacta.'

2 Loquebantur angeli,
nunciant paſtoribus
Chriſti nativitatem:
‚gloria uni deo!
Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo ſemper intacta.'

3 Gaudeat eccleſia
ſemper cum gloria,
Laudet nomen filii,
‚gloria uni deo!
Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo ſemper intacta.'

Münchener cod. lat. 5023. XV. ſæc. Blatt 30.

320. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni deo':
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

2 Loquebantur angeli,
nunciant paſtoribus,
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni deo':
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

3 Magi deum adorant,
aurum, thus, mirram portant,
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni deo':
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

Kirchen Geſenge (durch Johannes Keuchenthal), Wittebeeq 1573. fol. Blatt 57. Als Ueberſchrift die Worte: Nach der Benedictien | möcht man zum Beſchluß folgen den Lobgeſang ſingen.

321. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni domino!'

2 Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
Virgo ſemper intacta
dei mater eſt facta.

Chriſt. Adolf Blatt 103b.

322. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni deo!'
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

2 Nuntiavit angelus
gaudium paſtoribus,
Chriſti nativitatem,
magnam iucunditatem.
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

3 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
Teſtis eſt Execliel,
a patre proceſſit.
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

4 Chriſtus natus hodie
ex Maria virgine,
Non conceptus femine
apparuit hodie.
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

5 Magi deum adorant,
aurum, thus et myrrham dant
Regi regum, domino:
gloria uni deo!
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

Joh. Leiſentrit, 1567. I. Blatt XLVII b. Derſelbe Text in den ſpäteren katholiſchen Geſangbüchern, z. B. in dem Paderborner von 1609. 12. Seite 24.

323. In natali domini.

In natali domini
caſti gaudent angeli,
Læta cantant agmina
iam deo ſit gloria.
Deus homo factus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

2 Angeli vigilibus
nunciant paſtoribus
Magna cum lætitia
Chriſti natalitia.
Deus homo factus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

3 Involutum faſciis
et parvis linteolis
Iuſſi quærunt puerum
creaturæ dominum.
Deus homo natus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

4 In obſcuro ſtabulo
et duro præſepio
Invenerunt poſitum
formatorem ſyderum.
Deus homo factus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

5 Lac fugit infantulus
matris ex uberibus,
Cuius paſcit largitas
et viles aviculas.
Deus homo natus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

6 Hanc immenſam gratiam
et miram clementiam
Mens agnoſcat pavida
fideus et morigera.
Deus homo natus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

Kirchen Geſenge (durch Johannes Keuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 58. Daraus Luc. Loſſius. 1579. Blatt 31.

324. Natalis domini.

EN trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſeculum.
Eya cordialiter
iubilando pariter,
hylariter, taliter,
infantulo concinite.
Jawſe tibe nynne.

Cod. lat. Monac. 2992. XV. ſæc. Blatt 235.

325. De nativitate domini.

EN trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſæculum,
Eya cordialiter
iubilando pariter,
Taliter hilariter
infantulo concinite,
Chriſto incarnato,
deo humanato.

2 En virgo dei filium
parit primogenitum,
Naſciturum ætheris,
canticis et modulis
Canite et pſallite,
voces puras attollite
Chriſto incarnato,
deo humanato.

3 Hic iacet in cunabulis
puer admirabilis,
De cælo laudabilis
et nobis amabilis.
Voce pii nunc hilari
modulantes atque pari
canite prudenter,
pſallite conſtanter.

3. Leiſentrit, 1567. I. Blatt L.

326. In nativitate domini.

EN trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſæculum:
Eia cordialiter
iubilemus pariter.

2 En virgo dei filium
parit primo genitum:
Eia cordialiter
iubilando pariter.

3 Hic iacet in cunabulis
puer admirabilis,
De cælo laudabilis
et nobis amabilis.

4 Ab angelis concinitur,
gloria et pax dicitur,
à paſtoribus quæritur,
matris lacte paſcitur.

Dreierſches Geſangbuch von 1600. 12. Blatt 40. Abwechſelnd der lateiniſche und der deutſche Text. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

Hilariter, hilariter
infantulo concinite.
Laßt vns dem Kindelein ſingen.

327. In natali domini.

PUer nobis naſcitur,
rector angelorum,
In hoc mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 In præſepe ponitur
ſub fœno aſinorum,
Cognoverunt dominum
Chriſtum, regem cælorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum dolore
Et pueros occidit
infantes cum livore.

4 Qui natus eſt ex Maria
die hodierna
Ducat nos cum gratia
ad gaudia ſuperna.

5 O et A et A et O
cum cantibus in choro,
Cum canticis et organo
benedicamus domino.

M I. 64, aus einer Trierer Handſchrift des 15. Jahrhunderts. Das Lied ſteht auch in dem Münchener cod. lat. 5023, XV. ſæc., Blatt 36 und 311 b, beidemal ohne die erſte Strophe. Vers 3.1 Quem für Hinc, 3.3 und 4 lauten Infantes et pueros occidit cum cruore, 4.3 ſteht Blatt 312 producat für ducat, Blatt 36 lauten aber 4.3 und 4 alſo: Producat nos ad gaudia cum gratia ſuperna, die erſten drei Zeilen der letzten Strophe ſind ganz gleich, jede heißt A et I et E et O.

328. In natali domini.

PVer nobis naſcitur
rector angelorum,
In hoc mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 In preſepi ponitur
ſub feno aſinorum,
Cognoveruut dominum
Chriſtum, regem cælorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum livore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.

4 Qui natus de virgine
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia ſuperna.

5 O et i et e et o
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

6 Nos de tali gaudio
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

Chriſt. Adolf Blatt 101 b. Es ſteht 1.2 Engelorum, neben 1.3 alias patitur. In 4.3 wird man nicht ducat leſen müſen, ſondern den einſylbigen Auftakt dulden können.

329. In natali domini.

PVer nobis naſcitur
rector angelorum,
In hoc mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 In præſepe ponitur
ſub feno aſinorum,
Cognoverunt dominum
Chriſtum, regem cælorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum tremore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.

4 Qui natus eſt ex Maria
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia ſuperna.

5 O et I et e et o
canimus in choro,
Cum canticis et organo:
benedicamus domino.

Alte vnd Newe Geiſtliche Lieder vnd Lobgeſenge ꝛc. Durch Johann Spangenberg. Gefuel 1544. 8. Blatt B iij b, unter der Ueberſchrift: Ein Lobgeſang, An ſtadt Benedicamus Domino. Es durfte bei einem ſo verbeſſerten Liede angemeſſen erſcheinen, ausnahmsweiſe ſtatt der bloßen Angabe der abweichenden Lesarten die verſchiedenen Texte ſelbſt, Nro. 327—331, abdrucken zu laſſen.

330. In natali domini.

PUer nobis naſcitur
rector angelorum,
Hic in mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 In præſepe ponitur
fœno iumentorum,
Cognovit bos et aſinus
regem angelorum.

3 Hunc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat præ dolore.

4 Puer natus in Bethleem
die hodierna
Ducat nos ad gaudia
cæli ſempiterna.

Jeb. Leiſentrit, 1567. 8. II. Blatt XLIIII[b].

331. In natali domini.

PUer nobis naſcitur
rector angelorum,
In hoc mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 In præſepe ponitur
fœno iumentorum,
Cognovit bos et aſinus
Chriſtum regem cælorum.

3 Hunc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat præ dolore.

4 Qui natus eſt ex Maria
die hodierna,
Ducat nos cum gratia
ad gaudia ſempiterna.

5 Angeli lætati ſunt
etiam de deo,
Cantaverunt ‚gloria
in excelſis deo.'

6 Nos de tali gaudio
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

7 Laus et iubilatio
noſtro ſit in ore,
Et ſemper angelicas
deo dicamus gratias.

S Speieriſches Geſangbuch von 1599. 12. Blatt 30[b]. M. Mainzer Cantual von 1605. P. Paderborner Geſangbuch von 1609. Lesarten. 1,1 angelorum S. 2,3 cognoverunt dominum M. 3,1 Hinc MP. 3,2 tremore M. 3,4 occidit cum dolore M, occ. præ dol. P. 4,3 perducat MP. 4,4 ſuperna MP. 5 fehlt M. 7,1 iubilo M. 7,3 ſemper et M.

332. De nativitate domini.

DIes eſt lætitiæ
in ortu regali,
Nam proceſſit hodie
ventre virginali
Puer admirabilis,
totus delectabilis
in humanitate,
qui inæſtimabilis
eſt et ineffabilis
in divinitate.

2 Mater hæc eſt filia,
pater hic eſt natus;
Quis audivit talia?
deus homo factus,
Servus eſt et dominus;
qui ubique cominus
neſcit apprehendi,
præſens eſt et eminus
ſtupor iſte geminus
nequit comprehendi.

3 Orto dei filio
virgine de pura,
Ut roſa de lilio,
ſtupeſcit natura.
Quem parit invencula
natum ante ſæcula
creatorem rerum,
quod uber munditiæ

lac dat pueritiæ
antiquo dierum.

4 Angelus paſtoribus
iuxta ſuum gregem
Nocte vigilantibus
natum cæli regem
Nuntiat cum gaudio
iacentem præſepio
infantem pannoſum,
angelorum dominum
et præ natis hominum
forma ſpecioſum.

5 Ut vitrum non læditur
ſole penetrante,
Sic illæſa creditur
virgo poſt et ante.
Felix eſt puerpera,
cuius caſta viſcera
deum genuerunt,
et beata ubera
in ætate tenera
Chriſtum lactaverunt.

6 In obſcuro naſcitur
illuſtrator ſolis,
Stabulo reponitur
princeps terræ molis;
Faſciatur dextera,
qui affixit ſidera,
dum cælos extendit,
concrepat vagitibus,
qui tonat in nubibus,
dum fulgur deſcendit.

7 Orbis dum deſcribitur,
virgo prægnans ibat
Bethlehem, quo naſcitur
puer, qui nos ſcribat
In illorum curia,
qui canebant gloria
novæ dignitatis
deo in ſublimibus,
det pacem hominibus
bonæ voluntatis.

8 Chriſtum natum dominum
omnes imploremus,
Matrem atque filium
pariter laudemus;
Eſt ſatis mirabilis
et multum laudabilis
vere puer iſte.
Ergo ſolus dominus,
ſolus et altiſſimus
es tu, Ieſu Chriſte.

9 Chriſte, qui nos manibus
propriis feciſti
Et pro nobis omnibus
naſci voluiſti,
Te devote poſcimus,
laxa, quod peccavimus,
non ſinas perire
poſt mortem nos miſeros,
ſed tecum ad ſuperos
facias venire.

Hi verſus canuntur in feſto Epiphaniæ:

10 Ut ſtellam conſpiciunt
viri ſapientes,
Ab Oriente veniunt,
ſecum adferentes
Præcioſa munera,
Chriſto valde congrua,
aurum, thus et myrrham:
aurum regi inclito,
thus deo altiſſimo,
myrrham in ſepulturam.

M I. 62, die 10. Strophe aus Joh. Spangenbergs Büchlein von 1541: Alte vnd Newe Geiſtliche Liedre vnd Lobgeſenge ꝛc. Die Anzahl und Reihenfolge der Strophen iſt in den verſchiedenen Drucken ſehr verſchieden:

A. Chriſtian Adolf. Magdeburg 1542: . . . . . 1, 2, 6, 5, 3, 1, 7, 9.
B. Joh. Spangenberg 1544: . . . . . 1, 3, 2, 5, 7, 1, 6, 9, 10.
C. Luc. Loſſius 1553 und das Speieriſche kathol. Geſangbüchlein von 1600: 1, 3, 5, 4.
D. Joh. Leiſentrit 1567: . . . . . 1, 3, 2, 6, 4, 5, 7, 8, 9.
E. Tegernſee 1577: . . . . . 1, 7, 3, 2, 4, 6, 5, 8, 9.
F. Paderborn 1609: . . . . . 1, 2, 3, 6, 5, 4, 7, 9.

Es iſt, bei Ermangelung guter Handſchriften, nicht angemeßen, die vielen verſchiedenen Lesarten aller dieſer Drucke anzugeben. Bei Uebereinſtimmung aller oder der meiſten habe ich die betr. Abänderung in den Text geſetzt. M 1.5 vultu, 3.5 quod, 4.9 prænatum, 5.6 clauſa, 5.7 portaverunt, 5.9 quæ æt., 7.5 curiam, 7.6 gloriam, 7.7 ſummæ deitatis, 7.8 et in terræ finibus, 7.9 pax ſit in hum., 9.1 und 2 propriis – manibus f.

A überſchreibt das Lied: Dies eſt lætitiæ, magnum et integrum, und fügt jeder Strophe noch eine 11. Zeile hinzu, in der Reihenfolge ſeiner acht Strophen folgende: 1 laudamus te, 2 adoremus te (vel ſemper laudamus te), 3 gratias agimus, 4 deum fili unigenite, 5 qui tollis peccata, 6 quoniam tu ſolus, 7 tu ſolus altiſſimus, 8 laudamus te.

340. Dies eſt læticiæ parvum.

Dies eſt læticiæ,
nam proceſſit hodie
Chriſtus rex de virgine.

2 Formatus eſt ex matre,
formans matrem hodie,
Chriſtus rex de virgine.

3 Creatus eſt in die,
creans diem hodie,
Chriſtus rex de virgine.

4 Natus eſt in Bethleem,
gaudetque Ieruſalem,
Chriſtus rex de virgine.

5 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
Chriſtus rex de virgine.

6 Res miranda creditur,
virgo nihil læditur,
verbum hanc ingreditur.

7 Virgo mater, neſcia
corruptelæ, gratia
ſpiritus ſit gravida.

8 Caſtitatis lilium
peperiſti filium,
Chriſtum regem dominum.

9 Natus eſt in Bethleem,
paſſus in Ieruſalem,
ſuſtulit pauperiem.

10 Ergo noſtra concio
benedicat domino:
Chriſtus rex de virgine.

Gheiſt. Adolf, Blatt 93b. Vers 6.2 ſteht mundum für nihil. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

ſine viro
de virgula flos
modo miro.

In Strophe 9 gibt das Buch dieſe drei Zeilen ſo an, daß die erſte und dritte vertauſcht ſind. Bei M l. 65 nur die Strophen 1, 4 und 10; die wiederkehrenden Verſe heißen:

ſine viro,
virgula de flore,
de virgula flos
modo miro.

341. De natali domini.

Dies eſt lætitiæ,
nam proceſſit hodie
Chriſtus rex de virgine.

2 Natus eſt Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
ut teſtatur Daniel.

3 Caſtitatis lilium
peperit nunc filium
Chriſtum regum dominum.

4 Res miranda creditur,
virgo nihil læditur,
verbum hanc ingreditur.

5 Virgo mater, neſcia
corruptelæ, gratia
ſpiritus ſit gravida.

6 Stet pro nobis dulciter
coram nato lugiter
ſignetque faciliter.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 51. Am Ende jeder Strophe die Zeilen:
ſine viro — virgula de flore — modo miro.

342. De natali domini.

Dies eſt lætitiæ
in feſto regali,
Hunc laudemus hodie
laude ſpeciali:
Cui canunt agmina
in cæleſti curia
angeli, dicentes

‚In excelſis gloria
deo, pax et in terra
bonæ voluntatis'.

2 Te laudamus hodie
te bene dicantes,
Et oramus, domine,
te glorificantes,

Qui creaſti omnia,
cælum, terram, ſydera,
quibus dominaris,
Et ſunt tibi ſubdita
omnia viventia
et poteſtas maris.

3 Deus, rex altiſſime,
pater nominatus,
Fili unigenite,
ſacer atque ſtatus:
Tanta habens nomina,
unus in ſubſtantia,
trinus in perſonis,
Qui es ante ſæcula,
tibi canunt omnia
laudes novis ſonis.

4 Agnus dei diceris,
tollens mundi ſcelus,
Succurre nunc miſeris,
ut tibi cantemus,
Tibi uni domino,
ſemper ſine termino,
nunc benedicentes,
Laudes cum tripudio
novas et cum gaudio
ſanctum collaudantes.

3. Leiſentrit, 1567. I. Blatt XLVIII. Vers 2.2 dicentes.

343. In natali domini.

NUnc angelorum gloria
hominibus
reſplenduit in mundo,
Quam celebris victoria
recolitur
in corde lætabundo.
Novi partus gaudium
virgo mater produxit
et ſol verus in tenebris illuxit.

2 Paſtores palam dicite
in Bethleem
quem genuit Maria,
Deum verum et hominem,
errantium
qui eſt ſalus et vita.
Lux de cælo claruit,
pace iam reformata,
et genitrix permanſit illibata.

3 Magnum nomen domini
Emanuel,
quod eſt: nobiscum deus.
Culpæ datur hodie
remiſſio,
lætetur homo reus.
Redemptori domino
redempti iubilemus,
hic eſt dies et annus iubilæus.

4 Rex regum natus hodie
de virgine,
conſerva nos conſtanter.
Natus eſt nobis hodie
de Maria,
apparuit clementer.
Laus, honor et gloria
ſit deo in excelſis,
hominibus pax bonæ voluntatis.

Valentin Triller, Ein Chriſtlich Singebuch, Breſslaw 1555, Blatt D iij b. J. Leiſentrits Geſangbuch, 1567. I. Blatt L b, aber die zweite Strophe nach der dritten, worin dann die ſpäteren katholiſchen Geſangbücher folgen. Hintee jeder Strophe die Worte Iluic ſit memoria. Das Mainzer Cantuale von 1605. 8. Seite 36, das Andernacher Geſangbüchlein von 1608. 12. Seite 75 und das Paderborner von 1609. 12. Seite 81 laſen jeder Strophe die Worte folgen: Cuius feſti hodie recolitur memoria. Die genannten beiden Geſangbücher von 1605 und 1609 leſen 1.4 et celebris, 2.6 via, 2.7 luce, 2.8 reparata, 4.2 ex Maria, 4.4 in hac die lætitiæ, 4.5 cum gratia, 4.6 nos viſita cl. Das Geſangbüchlein von 1608: 1.9 fehlt et, 3.1 Per magnum, 2.8 reſervata.

344. In natali domini.

NUnc angelorum gloria
hominibus
reſplenduit in mundo, : , :
Novi partus gaudia
virgo mater produxit
et ſol verus in tenebris illuxit.

Chriſtus natus hodie
ex virgine
ſine virili ſemine
eſt natus rex.

2 Culpæ datur hodie
remiſſio,

lætetur humu reus. : , :
Lux de cælo elaruit,
pace iam reparata,
et genitrix permanfit illibata.

Chriftus natus hodie
ex virgine
fine viriti femine
eft natus rex.

3 Magnum nomen domini
Emanuel,
quod eft: nobiscum deus. : , :
Redemptori domino
redempti iubilemus,
hic eft dies et annus iubilæus.

Pueri, concinite
et pfallite,
voce pia dicite
et plaudite.

4 Paftores palam dicite
in Bethlehem
quem genuit Maria. : , :
Laus, honor et gloria
fit deo in excelfis,
hominibus pax bonæ voluntatis.

Sion tauda dominum,
cum plauftbus,
falvatorem hominum
in fecula.

Im Vat. Babftifchen G. B. von 1545. 8. Nro. LV. Luc. Loff. 1561. Blatt 30b. Die vierzeiligen Zwifchengefänge aus Mich. Peâtorius Muf. Sion. V. Nro. 88.

345. Hoc canticum intercinitur hymno Rex Chrifte factor omnium, in die parafceves.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
in eruce pendens pro miferis,
Cum patre qui reguas in cælis,
nos reos ferva in terris.

Kyrieleifun, Chrifteleifon, Kyrieleifon.
Chrifte, audi nos, falva nos.

Herm. Bonn. Blatt F 2b. Luc. Loffius 1561. Blatt 91.

346. In paffione domini.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
in eruce pendens pro nobis miferis,
Cum patre qui reguas in cælis,
nos reos falva in terris.
Kyrieeleifon.

2 O Maria, dei genitrix,
pium fer auxilium pro nobis miferis.
Ne nos damnemur cum impiis,
fed ut falvemur cum beatis.
Kyrieeleifon.

Speierifches Gefangbuch von 1600. Blatt 69b. Ebenfo im Mainzer Cantual von 1605. 8. Seite 52, und in dem Paderborner Gefangbuch von 1609. 12. Seite 119.

347. In paffione domini.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
in eruce pendens pro miferis,
Cum patre qui regnas in cælis,
nos reos falva in terris.

2 Omnipotentis dei filius,
lancea latus perforatus,
Nobis in extremis fis propitius,
filius Mariæ unigenitus.

3 O tu mifer Iuda, quid feciti,
quod tu noftrum dominum tradidifti?
Ideo in inferno eruciaberis,
Lucifero cum focis fociaberis.

Andernacher Gefangbüchlein, 1608. 12. Seite 203. Mit den Noten und dem deutfchen Text „Lob follen wir fingen." Hinter jeder Strophe Kyrie eleifon.

348. In natali domini.

I.

MAgnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum eſt
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Iſrael,
Per Mariam virginem
rex natus eſt.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Alte vnd Newe Geiſtliche Lieder ꝛc. Joh. Spangenberg. Erffurdt 1544. Blatt A 7ᵇ.

II.

MAgnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum eſt
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Iſrael,
Per Mariam virginem
eſt magnus rex.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eia, eia!
virgo deum genuit,
quod divina voluit
clementia.

J. Leiſentrit, 1567. I. Blatt 47.

III.

MAgnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum eſt
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Iſrael,
Per Mariam virginem
in Bethlehem.

Eia, eia!
virgo deun genuit,
ſicut divina voluit
clementia.
Gaudete, gaudete!
Chriſtus natus hodie,
gaudete, gaudete!
ex Maria virgine.

Speieriſches Geſangbüchlein von 1600. 12. Blatt 41ᵇ.

349. In natali domini.

Chorgeſänge, verbunden mit dem Reſonet in laudibus.

I.

APparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Chriſt. Adolf Blatt XCVᵇ, verbunden mit dem Liede Pacis dator hodie.

II.

APparuit
quem genuit
Maria.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eya, eya!
virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia,
Hodie apparuit
in Iſrael,
Ex Maria virgine
eſt natus rex,
Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum eſt
per Gabriel.

Vat. Babſt, 1545. Blatt O 7.

III.

APparuit
quem genuit
Maria.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eia, eia!
virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia,
Hodie apparuit
in Iſrael,
quod annunciatum eſt
per Gabriel.

Leiſentrit, 1567. l. Blatt 45. Tegernſee 1577. Blatt 22b: Vers 9 quod, die beiden letzten Verſe lauten: ex Maria virgine eſt natus rex.

350. Natalis domini.

REſonet in laudibus
cum iucundis plauſibus
Sion cum fidelibus.

2 Pueri, concurrite,
nato regi pſallite,
voce pia dicite:

3 Natus eſt Emmanuel
quem prædixit Gabriel,
teſtis eſt Ezechiel.

4 Iuda cum cantoribus
gradere de foribus
dicque cum paſtoribus.

5 Et nos unanimiter
proclamemus dulciter
ipſe ſummus arbiter.

6 Sion, lauda dominum,
ſalvatorem hominum,
virgo parit filium.

7 Genito ſit gloria,
laus, virtus, victoria,
perpeti memoria.

8 Ergo noſtra concio,
cum ſit plena gaudio,
benedicat domino.

Gheiſt. Adolf Blatt 96b. Mit der Ueberſchrift „Im vorganden Thenor.“ Hinter jeder Strophe.
Apparuit
quem genuit
Maria.

351. In natali domini.

REſonet in laudibus
cum iucundis plauſibus
Sion cum fidelibus.

2 Pueri concurrite,
nato regi pſallite,
voce pia dicite:

3 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
teſtis eſt Ezechiel.

4 Deo laus et gloria,
virtus et victoria
perpete memoria.

Alte und Newe Geiſtliche Liedee etc. Joh. Spangenberg, 1544. Blatt 7b. Hinter jeder Strophe die Verſe
Apparuit
quem genuit
Maria.

352. In natali domini.

REſonet in laudibus
cum iucundis plauſibus
Sion cum fidelibus.

2 Chriſtus natus hodie
ex Maria virgine
ſine virili ſemine.

3 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
teſtis eſt Ezechiel.

4 Pueri, concinite,
nato regi pſallite,
voce pia dicite:

5 Sion, lauda dominum,
ſalvatorem hominum,
purgatorem criminum.

Val. Babſt, 1545. Blatt O 7; hinter jeder dritten Zeile der Chorgeſang Nro. 349. II. Leiſentrit, 1567. Blatt 45: 5.3 lavatorem; hinter jeder dritten Zeile Nro. 349. III.

353. In natali domini.

Reſonet in laudibus
cum iucundis plauſibus
Sion cum fidelibus.

2 Chriſtus natus hodie
ex Maria virgine
non conceptus ſemine.

3 Qui regnat in æthere
venit ovem quærere,
nolens eam perdere.

4 Sion, lauda dominum,
ſalvatorem omnium,
deletorem criminum.

5 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
teſtis eſt Ezechiel.

6 Chriſto regi pſallite,
pias laudes dicite,
parvulum collaudate.

7 Dies eſt lætitiæ,
gaudeamus hodie
puellæ et viduæ.

8 Ergo noſtra concio
omni plena gaudio
benedicat domino.

9 Pueri, concinite,
nato regi pſallite,
pia voce dicite
‚Apparuit
quem genuit
Maria.'

Joh. Leiſentrit, 1567. I. Blatt 47. Dem Liede geht Nro. 348. II voran. Hinter jeder Strophe die Verſe:
Apparuit
quem genuit
Maria.

354. Natalis domini.

REſonet in laudibus
cum incundis plauſibus
Sion cum fidelibus.

2 Chriſtus natus hodie
ex Maria virgine
ſine virili ſemine.

3 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
teſtis eſt Ezechiel.

4 Pueri, concinite,
nato regi pſallite,
voce pia dicite:

5 Qui regnat in æthere
venit omnes quærere,
nullum volens perdere.

6 Gaudeat Hierusalem,
natus eſt in Bethleem
qui redemit hominem.

7 Ergo noſtra concio
omni plena gaudio
pſallat cum tripudio.

8 Sion, lauda dominum,
ſalvatorem hominum,
lavatorem criminum.

Schöne, alte, Catholiſche Geſang vnd Ruff. Tegernſee 1577. Blatt 22 b. Das Mainzer Cantuale von 1605. S. Seite 22 hat nur die Strophen 1, 3, 2, 4, 5 und 6 in dieſer Ordnung, das Paderborner Geſangbuch von 1609 nur 1, 3, 4, 8. Hinter jeder dritten Zeile werden die Verſe Nro. 349. III geſungen.

355. In natali domini.

PAcis dator hodie
natus eſt de virgine
ſine viri ſemine.

2 Salutis hæc natio
de cæli palatio
Chriſtus cum ſolatio.

3 Populi ſeveritas
ceſſit et temeritas
Chriſtus ſumma veritas.

4 Dux fulget in Iſrael,
dulcis rex Emanuel,
quem prædixit Gabriel.

5 Laus patri et filio,
nato in exilio,
ſpiritus conſilio.

6 Regnans æternaliter,
patri coæqualiter,
Chriſtus nunc carnaliter.

Chriſt. Adolf. Blatt 95 b. Hinter jeder dritten Zeile Nro. 349. I.

356. De nativitate domini.

QUem paſtores laudavere,
quibus angeli dixere
‚abſit vobis iam timere,
natus eſt rex gloriæ;'

2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc fincere
Ieoni victoriæ.

3 Exultemus cum Maria
in cælesti hierarchia,
natum promat voce pia
laus, honor et gloria.

QUem paſtores laudavere,
quibus angeli dixere
‚abſit vobis iam timere,
natus eſt rex gloriæ';

2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
hæc fyncere immolabant
Iconi victoriæ.

3 Exultemus cum Maria
et cæleſti hierarchia
lubilando voce pia
dulci cum ſymphonia.

4 Christo regi, deo nato,
per Mariam nobis dato,
merito resonat vere
dulci cum melodia.

4 Christo regi humanato,
per Mariam nobis dato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

Der Text links ist aus A. J. Rambachs Anthol. I. S. 355, der rechts steht in dem Catholischen Manual, Maynz 1605. 8. Cantual S. 35 und in dem Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 8. S. 81 mit der Ueberschrift: „Ein sehr alt Christgesang Lateinisch vnd deutsch", beidemal mit den Noten und dem deutschen Text. Die vierzeiligen Abteilungen sind nicht Strophen, sondern bloße Stollen, die paarweise mit einander verbunden gedacht werden müßen, wie schon die Reime andeuten. Der Gesang ist dieser seiner Form nach kein Hymnus, sondern eine Sequenz, mit Weglaßung des schließlichen Abgesanges oder der Andeutung desselben. Der Text links scheint die dritte Zeile aller vier Stollen auf einander reimen zu wollen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 4; der Text rechts dagegen scheint in den drei ersten Zeilen jedes Stollen gleichen Reim zu beabsichtigen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 3. Vgl. Nro. 357.

357. De nativitate domini.

QUem pastores laudavere,
quibus angeli dixere
‚absit vobis iam timere,
natus est rex gloriæ.'

2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc sincere
leoni victoriæ.

3 Exultemus cum Maria,
cuius cæli hierarchia
nato canit voce pia
dulci cum symphonia.

4 Decet laudem exhibere,
quam superni cantavere,
ex quo Christus matrem vere
cernitur introire.

5 Christo regi humanato,
per Mariam nobis nato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

J. Leisentrit, 1567. I. Blatt XLVIII. Vgl. die Bemerkungen zu Nro. 356.

358. De nativitate domini.

OMnis mundus iocundetur
nato salvatore,
Casta mater quem concepit
Gabrielis ore.

2 Sonoris vocibus,
sinceris mentibus
Exultemus et lætemur
hodie, hodie, hodie.

3 Christus natus ex Maria
virgine, virgine, virgine:
gaudete, gaudete!

4 Gaudeamus et lætemur
itaque, itaque, itaque!

J. Spangenberg, Alte vnd Newe Geistliche Lieder ꝛc. 1511. Blatt A 8b. Bei Christ. Adolf Blatt 105 wird hinter Vers 3.2 noch achtmal vir und danach noch einmal virgine angegeben, ähnlich hinter 1.2 noch viermal ita und einmal itaque.

359. In natali domini.

QVem nunc virgo peperit,
vitam mundo protulit,
Sathanamque depulit
potestate privatum.

2 Adam vetus polluit,
Adam novus abluit,
servile corpus induit
pro nobis altus dominus.

3 Si quis mala fecerit
et contritus fuerit,
indulgebit puer hic,
nam mitis est ut agnus.

4 Natus eſt in Bethleem,
paſſus in Hieruſalem,
ſuſtulit pauperiem,
nam omnium eſt dominus.

5 Salus cunctis redditur,
dum rex regum naſcitur,
primitus oſtenditur
nativitas paſtoribus.

6 Nunc rogemus puerum,
ut det nobis gaudium
ſecum in perpetuum,
nam omnium eſt dominus.

Chriſt. Adolf Blatt 98b. Hinter jeder vierten Zeile die Worte:
Verla ſus ſus ſus,
verla ſuſyvynne.

Druckfehler: 2.2 novis, 1.2 peſſus, 4.3 pauperim, 5.2 regnum. Das Andernacher Geſangbüchlein von 1608. 12. Seite 81, nur die Sätze 1, 3, 4 und 6., mit den Noten und dem deutſchen Text ‚Den geboren hat ein Magt'. Die Chorzeilen ſind hier geſchrieben

Verlazuzuzu,
verlazuzenynne.

360. In natali domini.

Totus mundus ſit iocundus,
cum ſolatio,
Puro corde, ſine ſorde,
ſine vicio
Hac die etc.

2 In Mariæ matris pie
puerperio
Plebs lætetur atque detur
laudum actio
Hac die etc.

3 Puer natus, nobis datus
in hoc ſæculo,
Omnis chorus ſit ſonorus
magno gaudio
Hac die etc.

4 Chriſto damus, ut canamus
laudes plurimas,
Pia mente, cum parente,
grates debitas
Hac die etc.

Chriſt. Adolf Blatt 98. Hinter jeder Strophe die Verſe.
Hac die,
qua dominus natus eſt de virgine.

361. De nativitate domini.

Ure plaudant omnia,
cælica, terreſtria,
quia redhit gaudia
lætitiæ:
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

2 Ex Maria genitus,
ope ſancti ſpiritus,
riſu mutans gemitus
triſtitiæ:
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

3 Pietate ſolita
ſolvit Adæ debita,
mira monſtrat opera
elementiæ.
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

4 O felix puerpera,
cuius ſuxit ubera,
in hac valle ſubdita
miſeriæ,
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

5 Ieſu Chriſtu domino
dicamus cum iubilo
gratias angelicas
quotidie:
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

Chriſt. Adolf Blatt 97b.

362. De nativitate domini.

Ure plaudant omnia,
cælica, terreſtria,
cuncta ſonent gaudia
lætitiæ,
leſus Chriſtus nobis natus hodie.

2 Summi patris filius
ope ſancti ſpiritus
ex Maria virgine
caſtiſſima
leſus Chriſtus nobis natus hodie.

3 Angelus paſtoribus
nocte vigilantibus
ſalvatorem nunciat
in Bethlehem
leſum Chriſtum nobis natum hodie.

4 Tres reges adveniunt,
aurum, thus, myrrham ferunt
regi deo hominique
ſuppliees
leſu Chriſto nobis nato hodie.

Paterberner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 64.

363. De nativitate domini.

Exultandi tempus eſt,
deus homo factus eſt,
Venit rex gloriæ,
tempus adeſt gratiæ.

2 Exultandi tempus eſt,
Chriſtus nobis natus eſt,
Venit fons gratiæ,
tempus adeſt veniæ.

3 Iacet in præſepio
regnans ſine ſermino,
Venit rex gloriæ,
tempus adeſt gratiæ.

4 Cuius natalicio
cælum vacat gaudio,
Venit fons gratiæ,
tempus adeſt veniæ.

Chriſt. Adolf Blatt 105 b. Hinter jeder Strophe folgende Verſe:

Tritulare philomela
bum bum bum,
eya bum, eya bum,
tritulare philomela
bum bum bum.

Im Geſange werden immer die drei letzten Sylben der zweiten Zeile und die beiden erſten Worte der dritten wiederholt.

364. De nativitate domini.

Exultandi tempus eſt,
deus homo factus eſt,
Venit rex,
venit lex,
venit tempus gratiæ,
tempus eſt lætitiæ.
Exultemus et lætemur,
hodie, hodie
natus eſt nobis novus rex
ex Maria virgine.

Leiſentritt, 1567. I. Blatt XLV.

365. Hymnus ſub communione.

Exultandi et lætandi tempus eſt:
paſcha noſtrum immolatus agnus eſt.

2 Exultemus et lætemur hodie,
dies iſte, dies eſt lætitiæ.

3 Ad ſepulchrum mulieres veniunt,
reſponſum ab angelo recipiunt:

4 ‚In ſepulchro quem dolentes quæritis
ſurrexit ſicut prædixit diſcipulis.‘

5 In hoc ergo iubilæi termino
ſervus liber benedicat domino.

6 Cum ſit ergo reſtituta libertas,
omnes deo referamus gratias.

Herm. Benn. Blatt 112. Hinter jeder zweiten Zeile die Worte: Alleluia, reſurrexit dominus.

366. De reſurrectione domini.

EXultemus et lætemur hodie,
dies iſta dies eſt lætitiæ.

2 Exultandi et lætandi tempus eſt,
paſcha noſtrum immolatus agnus eſt.

3 Ad ſepulcrum mulieres veniunt,
reſponſum ab angelo accipiunt:

4 ‚In ſepulcro quem dolentes quæritis,
ſurrexiſſe dicite diſcipulis.'

5 In hoc ergo iubilæi termino
ſervus liber benedicat domino.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 121. Ueberſchrift: ‚Ein ſchön alt Lateiniſch Geſang, Zu den heiligen Oſtern zu ſingen.' Hinter jedem zweiten Verſe die Zeilen:

Alleluia, alleluia,
reſurrexit dominus.
Alſo heilig etc.

und am Ende des Ganzen außerdem noch ‚Des wollen wir etc.'

IOHANNES HUS.

Nro. (367—369).

367. De cœna domini.

Ieſus chriſtus, noſtra ſalus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in ſui memoriam
dedit in panis hoſtiam.

2 O quam ſanctus panis iſte,
tu ſolus es, Ihesu Chriſte!
Panis cibus ſacramentum,
quo nuſquam maius inventum.

3 Hoc donum ſuavitatis
caritasque deitatis,
Virtus et eucariſtia
communionis gracia.

4 Ave, deitatis forma,
dei unitatis norma,
In te quiſque delectatur,
qui te fide ſpeculatur.

5 Non es panis, ſed es deus
homo, liberator meus,
Duus in cruce pependiſti
et in carne defeciſti.

6 Non augetur confecratus,
inconſumptus nec mutatus
Nec diviſus in fractura,
totus deus in ſtatura.

7 Eſca digna angelorum,
pietatis dux ſanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.

8 Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Paſce nos, a malis leva,
duc nos ubi lux eſt eva.

9 O quam magna tu feciſti,
qui te, Chriſte, impreſſiſti
Vini et panis ſpecie
apparentum in facie.

10 Caro cibus, ſanguis vinum,
eſt miſterium divinum:
Tibi ſit laus et gloria
in ſeculorum ſecula.

Münchener cod. germ. 716. XV. ſæc. Blatt 177. Vers 1.4 ſteht hoſtia.

368. Carmen quoddam Ioannis Hvs, de cœna Domini.

IEſus Chriſtus noſtra ſalus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in ſui memoriam
dedit hanc panis hoſtiam.

2 O quam ſanctus panis iſte!
tu ſolus es, Ieſu Chriſte,
Caro, cibus, ſacramentum,
quo non maius eſt inventum.

3 Hoc donum ſuavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis euchariſtia,
communionis gratia.

4 Ave, deitatis forma,
dei unionis norma,
In te quiſque delectatur,
qui de fide ſpeculatur.

5 Non eſt panis, ſed eſt deus
homo, liberator meus,
Qui in cruce pependiſti
et in carne defeciſti.

6 Non augetur conſecratus,
nec conſumptus fit mutatus
Nec diviſus in fractura,
plenus deus in ſtatura.

7 Eſca digna angelorum,
pietatis lux ſanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua liguravit.

8 Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Paſce nos, a malis leva,
duc nos ubi eſt lux tua.

9 Caro panis, ſanguis vinum,
eſt myſterium divinum,
Huic laus et gloria
in ſæculorum ſæcula.

Monumentorum Ioannis Hvs, altera pars. Noribergæ anno M.D.LVIII. fol. Blatt 318. Ohne Angabe der Quelle.

369. Hymnus de ſancta cœna.

IEſus Chriſtus, noſtra ſalus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in ſui memoriam
dedit hanc panis hoſtiam.

2 O quam ſanctus panis iſte!
tu ſolus es, Ieſu Chriſte,
Caro, cibus, ſacramentum,
quo non maius eſt inventum.

3 Hoc donum ſuavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis euchariſtia,
communionis gratia.

4 Ave, deitatis forma,
dei unionis norma:
In te quiſque delectatur,
qui te fide ſpeculatur.

5 Non es panis, ſed es deus
homo, liberator meus,
Qui in cruce pependiſti
et in carne defeciſti.

6 Eſca digna angelorum,
pietatis lux ſanctorum:
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.

7 Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Paſce nos, a malis leva,
duc nos, ubi eſt lux tua.

Joh. Leiſentrit, II. 1584. 8. fol. 196.

MEISTER IACOB von MÜLDORF.

Nro. 370.

370. Ad b. Mariam virginem.

AVe virginalis forma
deitate plena norma
agni Syon templum.
Botrus Cipri balſamatus
auſtro pneumatis perflatus
in pacis exemplum.

2 Chere numeu in prophetis
vere lumen pax in metis
reguans virtus alma.
Dei caritate culta
ſpei claritate fulta
pregnans mirtus palma.

3 Engadina vitis mitis
precium in margaritis
caſta generatio.
Forma que ſenile yle
eſſe duxit ad ſubtile
noys veneratio.

4 Gabaon in victoria
ſol lucens in gloria
loſue victoris
Honor throni gracie
eous in facie
cornuti lictoris.

5 Iaſpidina preclaritas
quam lides polivit.
aſpidina diſparitas
quam nunquam attrivit
in cor Eve fata.
Kariſſima deliciis
affluens natura
clariſſima e viciis
eſt palme ſtatura
tua ſimilata.

6 Leonis vox mox ſuſcitans
nos ab Ade clade
ſenicis fos nos renovans
a letali mali
primevo prohemio.
Materia qua latuit
pellicanus ſanus
unicornis vis patuit
mortis virgo pirgo
tuo caſto gremio.

7 Noemi ſine mara clara
cara gnara Sara
paradyſus
in qua deus homo viſus
expers omnis criminis.
Orthodoxa firmata nata
grata data rata
fata ſoli
regens cardines ac poli
ſtupor Dagon liminis.

8 Porta clauſa quam tranſivit
de Boſra formoſus
cuius pauſa te fancivit
ut flos fructuoſus
eſſes fragrans omnia.
Quis appendit terre molem
digitis tris dei
quis comprendit patris prolem
dic o mater ſpei
ſancte ego domina.

9 Rubus Moyſi fiſcella
incombuſtus in procella
mundi nans immobilis
Splendor patris et figura
factor factus creatura
tua virgo nobilis.

10 Tu caritate media
thronus es conſtratus
tu coſmi tollens tedia
Noe demonſtratus
pace tipus iridis.
Virgo Maria domini
ſabbaoth electa
tu unica ſpes homini
mentumque delecta
Iacob ſtropha viridis.

11 Xpi Ieſu noſter ave
mortis anxioma grave
dum advenerit da ſuave
veſper reos ad conclave
collocans yerarchitum.

Yeſſe virgo veni veni
duc in Bethel ductu leni
ubi pſallunt quater ſeni
ſenes nova laude pleni
euphonos ſeraphitum.

12 Zelotem deum patrem ora
nato iube ſine mora,
amborum flamen implora,
ut udti ſint in prora
dum tranſimus rubrum mare
illic Iacob ſtella clare,
ut poſſimus trausfretare
tecum leti poſt examen
fiat, fiat. Amen. Amen.

Aus der Münchener Papierhandſchrift, cod. germ. 716. 4. XV. ſæc. Blatt 90b ff. Altdeutſche Blätter II. 332, nach derſelben Handſchrift. Vers 1.4 cypri, 3.5 in für ad, 5.1 Iaſpadina, 5.3 aſpadina, 6.6 qui, 7.1 mani für mara. Im cod. germ. M. 715 heißt es zu dieſer Sequenz: ‚Ave virginalis forma. ein ſwer latein. Hat maiſter Jacob ein Schuelmaiſter ze Mulorf gemacht.'

ÆNEAS SILVIUS,
PABST PIUS II.

Nro. 371.

371. De paſſione Chriſti.

QUid tibi tandem ſcelerate queris?
quid petis, fallax homo? quid requiris?
Immemor qua te pietate Chriſtus
queret ametque.

2 Venit in mundum ſoboles tonantis,
et licet cælum regeret ſupernum,
Ex deo ſervus voluit videri
carnis in umbra.

3 Tu cinis putris, fugienda peſtis,
alta depoſcis, miſerande vermis,
Ut parem credas habuiſſe nullum
terra tumeſcis.

4 Ille carnalem pius in parentem
quos decet cunctos reſcrens honores,
Sabbatum nunquam violavit vinum,
ſemper honeſtus.

5 Iuſſa tu patris fugis atque matris,
feſta peccatis violas nephandis,
Et deum qui te reparavit horres,
dæmone peior.

6 Ille ieiunans domuit ſuperbum
ſpiritum carnis, cibus atque potus
Illius corpus fuit ad regendum
viveret edit.

7 Tu mades vino, Veneri parentas,
nulla te Bachi Cererisque poſſunt
Dona vorantem faciare, ventri
vivis amicus.

8 Ille ſermones habuit modeſtos,
et docens ſedes iter ad beatas,
Quo ſuos quiſque repararet actus
ordine dixit.

9 Tu vel infeſta ſcelerate lingua
proximum carpis, ſuperos laceſſis,
Fabulas crebro referens inanes,
turpia narras.

10 Ille nullius bona concupivit,
et manus odit nimium cruentas,
Pauperem duxit coluitque vitam,
pacis amator.

11 Tu rapis quicquid potes et cruorem
appetis fratrum ſcelus omne parvum,
Dives ut fias reputans ubique
prælia miſces.

12 Diſce te quanti miſerande fecit
ille qui vinclis voluit teneri,
Ut tibi ſummam parcret quietem
ductus ad Annam.

13 Cæſus eſt illic alapis magiſter,
et redargutus dominus deorum,
Nocte mox tota trahitur per urbem
diſcrutiandus.

14 Iudici Cayphæ datur audieudus,
in deum teſtes citat hic malignos,
Ducitur vinctus reus et Pylato
mittitur illinc.

15 Hinc ad Herodem rapitur videndus,
purpura sumpta redit ad Pylatum,
Qui licet nullum videat reatum
iudicium fert.

16 Innocens agnus manet ad tribunal,
quam flagris cæsum, ferat ut coronam
Spineam cogunt, vicibusque pulsant
corpus honestum.

17 Conspuunt vultum, oculosque sedant,
astur ut raptam lacerat columbam,
Membra cælestis speciosa regis
dilaniantur.

18 Nec movet turbas speculum doloris,
clamitant cuncti crucis esse dignum:
Solve latronem, crucifige Christum
Cæsaris hostem.

19 Dum crucem gestans trahitur necandus,
obviam fertur lacrimosa mater,
Quæ suis tundens manibus pudica
pectora clamat:

20 Nate, quo pergis periture? quis te
in modum talem laniavit hostis?
Te meum pignus cupio videre,
respice matrem.

21 Te meus venter tulit, has papillas
suxeras quondam, generose fili,
Me tuam spernis, fugis atque matrem,
respice quæ sim.

22 O truces, sævæ, rabidæque gentes,
quo meum fertis genitum Iudæi?
Nil mali fecit. Sinite heu meum me
tangere natum.

23 Ille fulmissis oculis abibat,
ad locum venit crucis atque nudus,
Et duos interpositus latrones
fertur in altum.

24 Inde sub signo sitiens, acetum
selque gustavit, latus est apertum
Lancea, sanguis fluit atque lympha,
matre vidente.

25 Probra quid dicam referamque multa?
se dei fecit genitum, quid ultra?
Clamitant plures, alios beavit,
se modo salvet.

26 O Iesu, quantum genus huc amasti
perfidum, qui (ne moreretur) ipse
Pergis ad mortem, moriendo nostra
morte lavas nos.

27 Sic homo pro te patitur, redemptor,
tu quasi surdus penitusque cæcus
Gratiam pendis nihil esse talem,
crimine plenus.

28 Ipse qui verbum facio miser sum,
peior et magnas datus in ruinas
Nosco peccatum, scio quid gerendum,
nec melior sum.

29 Ni tuum præbes, deus o, favorem,
graciam ni des homini perempto,
Perditus labor miser in Gehennam
igne piandus.

30 Labitur, quisquis sine te beari
quæritat: munus datur hoc ab alto,
Tu vocas quos vis, rogo me vocandis
adiice servis.

31 Da mihi lumen, videam quid egi,
da mihi fontem lachrymis ut altis
Nunc meum purgem sceleris reatum,
teque reposcam.

32 Non parem Paulo veniam requiro,
gratiam Petri neque posco, sed quam
In cruce ligno dederas latroni
sedulus oro.

33 Iam deum cuncti rogitemus ipsum,
qui neci nostram datus ob salutem,
Semper expectat reditum suorum
ut veniam det.

34 Iam nimis duri fuimus, venite,
se reum nemo magis esse credat
Quam pius nobis maneat redemptor
æthere missus.

Aus einer Sammlung Vienne Pannonie per Ioannem Singrenium. Anno M. cccc. xv. 24 Blätter in 4. Blatt D ij^{b}. Vergl. mit dem Text in der Sammlung, welche Hieronymus Victor impræssit Viennæ Austriæ. 1516. 44 Blätter in 4. Blatt E^{b}. Letztere liest Vers 9.1 in festa scelerata, 11.4 prœdia, 26.2 moraretur, 30.2 minus d. hæc, 34.1 minus. — Hymnorum ecclesiasticorum ab Andrea Ellingero V. Cl., emendatorum libri III Francofurti ad Mœnum 1578. 8. p. 485. Lesarten: Vers 4.3 unum, 5.1 Tu patris iussus, 6.3 ut hinter regendum, 9.1 venenante, 9.3 inanets, 11.2 factum für fratrum, 13.4 discruciandus, 14.1 Inde für Iudici, 11.2 testeis, 17.1 vultumque oculosque sœdant, 21.4 sum, 22.1 gnatum, 23.3 inter pos., 26.2 ipsam, 26.4 levas, 29.2 gratiam, 31.2 abortis für ut altis, 31.3 plorem.

THOMAS von KEMPEN.

Nro. 372—377.

372. Epitaphium venerabilis magiſtri Gerhardi magni.

GErhardus magnus
vixit ſicut pius agnus.
Fecit quod dixit,
ſieuit doeuit quoque vixit.
Sieut non ſietus,
mitis, ſatis et bene ſtrictus.
Lux fuerat cleri
per doetrinam quoque veri.
Lux fuerat pravis
oculis mentis bene gravis.
Hic fuerat ſpretus,
quaſi pneumate credo repletus.
Eius doctrina
falſis fuerat quaſi ſpina,
Sic ſimul et vanis
oculis mentis maleſanis.
Quæ falſos læſit
pars iuſtorum ſeil adhæſit,
Illi pro vero
fuit utilis hie quia clero,
Ut clero laicis
prodeſſe volens inimicis.
Doetrina veri
debet Chriſtus miſereri.
Eius de iure
pro tali pondere euræ
Talis nanque fore
voluit gratis ſed amore
Divino taetus
non præbendisque coactus.
Namque reſignavit
præbendas ſicut amavit
Chriſtum, ſic ſtravit
carnem, pauperes quoque pavit
De propriisque bouis
tenuit regimen rationis.
Sic fuit exemplo
lux In Chriſti bene templo
Gerhardus magnus,
quem verus diligit agnus,
Sanctorum ſortem
teneat ſie poſt modo mortem.

A: Opera et libri vitæ fratris Thomæ de Kempis etc. Anno Chriſti. 1494. Nurembergæ per Caſpar Hochleder. fol. Blatt XXXVIII, am Ende des Liber vitæ magiſtri Gerhardi. B: Opera Thomæ a Campis cognomento malleoli etc. Vænundantur Iodoco Badio Aſcenſio. MDXXIII. fol. Blatt CLXI. B hat die Ueberſchrift Epitaphium vetus et inconditum etc., und ſieſt Vers 6 aliis mitis ſibi ſtrictus, 8 tradens huic lumina veri, 10 oculus m. b. gnavis, 11 Hic mundo ſpr., 12 ſed pn. corde, 15 Ridiculum vanis, 16 odium m., 18 p. veridicis, 30 nulla mercede c., 34 tenues für pauperes, 42 tenet evincens m. mortem.

373. Canticum de laudibus ſanctarum virginum.

AMa Ieſum eum Agnete,
Magdalenam lauda læte
in hymnis et cantieis.
Agatham ſanetam venerare,
Luciam paſſam imitare,
quantum digne ſuffieis.

2 Barbaram ora cum Balbina,
Ceciliam roga eum Chriſtina
totis ex præcordiis.
Katherinam cum Sabina,
Margaretham cum Marthia
lauda magnis gaudiis.

3 Iulianam cum Iuſtina,
Cuneram cum Eufroſyna
lubila in organis,
Dorotheam cum Eugenia,
Petronillam eum Euſemia
honora cum tympanis.

4 Sophiam eum Eulalia,
Gertrudem cum Pelagia
exalta lætis vocibus.
Priſcam, Dariam cum Helena,
Apolloniam cum Serena
magnifica honoribus.

5 Scolaſticam cum Suſanna,
Teelam, Claram cum Iohanna
lætifiea cæli præmiis.
Urſulam cum ſodalibus,

Cordulam cum æqualibus
adorna roſis et liliis.

6 Omnes ſanctæ virgines cum virginibus,
o ſanctæ viduæ cum concinentibus,
orate deum pro noſtris exceſſibus.
Sit laus deo, honor et gloria
de virginum magna victoria
et dulcis hymnus ſanctis eius omnibus.

7 Qui nos ſua gratia
ad ſe ducat cum lætitia
ſanctorum ſuorum meritis.
Poſt huius vitæ pericula
in æterna tabernacula
laxis peccatorum debitis.

8 Amen amen dicant omnia
cæleſtia et terreſtria,
Angeli cum hominibus
et creaturis omnibus.

Deo ſemper gratias.

Dieſer Geſang und die folgenden am Ende des Liber dialogii noviciorum. A Blatt CXXX, B Blatt CLXXXIIII. B fehlt in der Ueberſchrift ſanctarum, lieſt 6.1 coniugibus für virginibus, 6.2 omnes für o und non ſine für cum, 8.2 fehlt et. A lieſt 8.1 Amen ament dicant.

Canticum de gaudiis cæleſtibus et novem choris angelorum.

374.

O Qualis quantaque lætitia
reſonat in cæleſti patria,
Ubi Ieſus gaudet cum Maria
læto vultu, dulci melodia.

2 Aſtant angelorum chori,
laudes cantant creatori,
Regem cernunt in decore,
amant corde, laudant ore.

3 Tympanizant, cytharizant,
aolant alis, ſtant in ſcalis,

4 Pulſant nolis,
fulgent ſtolis
coram ſumma trinitate.
Clamant ‚ſanctus,
ſanctus, ſanctus,'
fugit dolor, ceſſat planctus
in ſuperna civitate.

5 Concors vox eſt omnium
deum collaudantium,
fervet amor mentium
clare ſpeculantium
beatam trinitatem
in una deitate.
Quam adorant ſeraphin
ferventi cum amore,
venerantur cherubin
ingenti cum honore,
mirantur nimis throni
de tanta maieſtate.

6 Dominationes hos ſequuntur,
ſummo bono plenæ perfruuntur,
quibus principatus coniunguntur,
lætabunda ſemper charitate.
Poteſtates cum virtutibus
micant ſignis, tonant nubibus,
malos arcent, bonis parcent
admiranda ſemper pietate.

7 Archangeli cum angelis
alte iubilant in cælis,
vigilant, cuſtodiunt,
viſitant, erudiunt
puſillos cum maioribus.
Preces deo offerant,
dona eis referunt,
defendunt humiles,
confortant debiles,
exultant cum cantoribus.

8 Hos ergo honorare
nos decet et amare
ſyncera mentibus,
votis ferventibus,
lingua, doctrina, moribus.

375.

O Quam præclara regio
et quam decora legio
ex angelis et hominibus.
O glorioſa civitas,

in qua ſumma tranquilitas,
lux et pax in cunctis finibus.

2 Cives huius civitatis
veſte nitent caſtitatis,
legem tenent charitatis,
firmum pactum unitatis.

3 Non laborant, nil ignorant,
non tentantur nec vexantur,
ſemper ſani, ſemper læti
cunctis bonis ſunt repleti.

4 O quam beata ſocietas,
ubi regnat deus trinitas,
abundat ubi pietas,
cunctos illuſtrat veritas.

5 Laudem ergo dicite,
omnes ſancti, ſimul pſallite,
qui vos per ſuam gratiam
ad tantam duxit gloriam.

6 Benedictus deus. Amen.

B hat Nro. 374. Vers 2,4 clamant für amant, 4.1 ſonant, 5.1 continuum, 5 to ſub für cum, 6.6 nutibus, 7.6 afferunt, 7.7 eius für eis. Nro. 375. Vers 4.3 hat A ibi.

376. Hymnus ad angelos et ſanctos in cælo.

CAeli cives, attendite,
et angeli, præcipite,
In hac valle miſeriæ
exultanti ſuccurrite.

2 Vos in perhenni gaudio
et ego in exilio,
Penſate quod gemens dico,
an mirum ſit quod lugeo.

3 In terris diu vivere
et Chriſtum nondum cernere,
Grave nimis eſt animæ
languenti eius amore.

4 Hinc ſponſa in meridie
ſponſum requirit anxie,
Quem myſtica ſub ſpe
abſens colit vera fide.

5 Fides, ſpes, mera charitas
clamant ‚Iesu, quo properas?
Raboni, ubi habitas?
cur ire longe ſimulas?'

6 ‚De mea nunc abſentia
noli flere, o anima:
Ibi fige ſuſpiria,
quo præcedo, in patria.

7 Confidetur exilium,
gratiæ ſtillicidium,
Fratrum quoque ſubſidium
ac luctus tui præmium.

8 Ad patrem ſurſum tranſeo,
ut emiſſo paraclito
Exultes et in filio
quamdiu es in ſæculo.'

A hat 3.4 langnentis. Vers 4.3 iſt nicht vollſtändig, es fehlen zwei Sylben. B 2.4 ſit, 4.4 occluſum für abſens, 5.1 f. ſp. et ch., 6.4 quo te. Vers 8.2 hat A emiſſio, B in miſſo.

377. Canticum de virtute patientiæ.

ADverſa mundi tolera
pro Chriſti nomine,
Plus nocent ſæpe proſpera
cum levi flamine.

2 Cum a malis moleſtaris,
nihil perdis, ſed lucraris:
Patiendo promereris,
multa bona conſequeris.

3 Nam deum honorificas
et angelos lætificas,
Coronam tuam duplicas
et proximos ædificas.

4 Labor parvus eſt
atque brevis vita,
Merces grandis eſt,
quies infinita.

5 Totiens martyr dei efficeris,
quotiens pro deo pœnam pateris.

6 Patiendo fit homo melior,
auro pulchrior,
vitro clarior,
laude dignior,
gradu altior.

7 A vitiis purgatior,
virtutibus perfectior,
Ieſu Chriſto acceptior,
ſanctis quoque ſimilior,
hoſtibus ſuis fortior,
amicis amabilior.

A hat 3.2 angelus. B weicht von 4.1 an ſehr ab: 4.1 l. quidem p., 4.3 m. autem gr., 5.1 d. m. off., 5.2 pro eo, 6.2 unroque ſit p., 6.3 vita tota cl., 6.4 l. quoque d., 6.5 gr. ſtatus a., hinter 7.6 noch die Zeile et deo ſuo charior.

ADAM WERNHER von THEMAR.

Nro. 378.

378. Hymnus ſuper aſſumptione Mariæ.

Virgo tansſuperans angelicos choros,
iam tandem ſuperis inclita civibus
Aſpectanda venis, mirificum decus,
ſalve digna dei parens!

2 Te circum radiis lucifluis ſuam
ſol ſtipans dominam lunaque myſtica
Te noſcit pedibus candida ſub tuis,
ſalve digna dei parens!

3 Fulges ſtelligero iam diademate
et regina poli ſceptrigera manu
Deſignata potens carmine nobilis,
ſalve digna dei parens!

4 Tu cælefte inbar, quæ reparas diem
ſolis iuſtitiæ, diva puerpera,
Depreſſos releva, qui tibi pangimus,
ſalve digna dei parens!

5 Placatam fobolem fac, petimus, tuam,
ſuldini ſolio proxima cui ſedes,
Profit dulciſono gutture pſallere,
ſalve digna dei parens!

6 Duc nos, virgo potens, quo ſuperi chori
te ſpectant cupidis viſibus arduam,
Ne fatum miſeris hoc melos eximat,
ſalve digna dei parens!

7 Vui, quem triplicem nomine credimus,
ſit laus digna deo, dehine Mariæ ſuus
Affumptæ ſit honor, cui reſonant chori,
ſalve digna dei pareus!

M II. 159.

SEBASTIAN BRANT.

Nro. 379—386.

A: In laudē gloriosę virginis Marie multorumq3 ſanctorū. varij generis carmina Sebaſtiani Brant. vtriuſq3 juris doctoris famoſiſſimi. (Baſileæ) 1494. 4.

B: Varia Sebaſtiani Brant Carmina. Baſileæ 1498. 4.

379. Roſarium ex floribus vite

paſſionisque domini noſtri Ieſu chriſti confertum: ſanguinolentis quoque roſis compaſſionis, quinque gladiorum virginis intemeratæ, intertextum: cum ſingulis angelicis ſalutationibus continuandum.
Carmen Dicolon Tetraſtrophon.
Ex ſaphico Endecaſyllabo. et Adonio dimetro.

STirpis humanæ ſator et redemptor,
lapſus in terras deus ex olympo,
Virginis quem mox Gabriele miſſo
venter inumbrat.

2 Sanguineum præbes, veneranda mater,
filio Ieſu, paris atque eundem
Lacte profundens genitrix alumnum
ubere ſacro.

3 Gaudium læto cecinere cantu
angeli, turmæ volitant ſacratæ
Dulce cantantes, penetrat ſuprema
clamor ad aſtra.

4 Gloriam celſo reſonant tonanti
‚pax ſit in terris homini benigno.'
Omnis hoc hymno pavet atque gaudet
paſtor in arvis.

5 Invicem dicunt pecoris magiſtri
‚Bethleem nobis peperit ſalutem:
Vadimus, verbum ſpeculemur omnes
carne creatum.'

6 Buculam iuxta, poſitum atque aſellum
fœna geſtabant, brevis et puſillus
Pannus involvit puerum ſacratum
frigoraque urunt.

7 Carne præciſum veniunt adorant
reguli, mirrhas arabumque thura.
Pondus atque auri puero ferentes
munera regum.

8 QUem manus matris Symeonis ulnis
ponit in templo, ſimul et doloris
Accipit vocem, glaſſuſque tranſit
cor genitricis.

9 Voce divina monita es puſilla
mater, Aegyptum, fugiens Herodem,
Advenis, ſeptem hic hyemes moraris
alvena et hoſpes.

10 Patriam tandem Nazaret reviſis,
angelus ſanctus tibi eum ferebat,
Mortui nam ſunt puerum volentes
perdere morte.

11 ENſe perſtringit duodenus annus
virgo te, perdis quia quem dolebas
Perditum, doctus ſtupet hunc ſacerdos
in ſynagoga.

12 Subditus ſemper puer hic parenti,
Iordanis donec petiit fluenta;
Hic herum ſanctus lavat is miniſter
criminis expers.

13 Quattuordenis macerat diebus
liberum corpus ſeelere et ſolutum:
Ah famem diram patitur ſitimque
conditor orbis.

14 Temptat hic iuſtum ſathanas prophanus,
ſpretus at cædit humili ſuperbus,
Nec doli chriſtum latuere fraudſque
dæmonis ingens.

15 Prædicans omni populo ſalutis
tramitem monſtrat, vigilans fatigat
Corpus et laſſat tenerum, labore
irrequieto.

16 Lazarum Marthæ precibus ſororis
ſuſcitat, ſtratum fœtido ſepulchro
Quem dies vidit quater orta cælo,
morte peremptum.

17 Per pedes fundit mulier ſaeratos
balſamum nardi, caſias olentem,
Et lavans unctos lachrymis ahortis
crine reterſit.

18 Fur tamen Iudas tulit ægre factum,
nam dolet luerum periiſſe, pro quo
Cogitat venundare mox ſceleſtis
hoſtibus unctum.

19 Reprobat iuſtum phariſæa turba,
iurgium dicunt ſeelerum catervæ;
Innocens agnus ſine fine ſuffert
probra moleſta.

20 Unus ex ipſis, Cayphas vocatus,
qui fuit præſul volitantis anni,
Hic ait ‚præſtat, moriatur omni
pro populo unus.'

21 Turba quem feſtis iuvenum ſenumque
ſuſcipit palmis, recinunt per urbem,
Filium ſummi patris hunc ferentes,
‚laus, honor illi.'

22 Qui ſequebantur pueri aut præibant
voce iucunda reſonant ‚oſanna
Filio David, benedictus adſis
Iſrael o rex.'

23 Pridie mortem ſubiturus acrem
convocat caros hilarans miniſtros,
In cibum corpus dedit hiſque potum
ſanguinis undas.

24 Hinc pavens purus homo ceu necandus
cum pati tempus celerare ſenſit,
Tædet et mæſtos gemitus trahebat
pectore ab imo.

25 ‚Triſtis eſt' inquit ‚vel adusque mortem
ſpiritus, ſufferte parum, rogabo
Si licet, patrem, calicem ut feorſum
tollere curet.'

26 Ter cadens pronis genibus precatur,
ſanguinis ſudor fluitat cruore,
Et ſolum talos maculat, perhennis
fluminis inſtar.

27 Immemor Iudas propriæ ſalutis
tradidit vendens dominum benignum,
Oſculo ſignum dedit et nephandis
‚hic' ait, ‚hic eſt.'

28 Impetu diro feeleratus hoſtis
irruit, gaudens ſpolio cupitu,
Et manu ſæva laceraus prehenſum
more leænæ.

29 QVis putas, mater pia, tum premebat
cor tuum triſtis gladius doloris,
Cum tibi captum tulit eſſe natum
nuncia fama?

30 Sæpe qui multis comitatus heros
ſervulis, notis, ſociis, amicis,
Solus hic inter reprobos ligatur,
captus ab hoſte.

31 Nexibus diris trahitur plicatus,
verritur latro veluti pudendus.
At metu cadunt toniti miniſtri
diſcipulique.

32 A lupis tractus rapidum per amnem,
cui pedes laſſant ſilices acuti
Per vias ſparſi, talulæque nexæ
veſtis ad oras.

33 Heu nephas quantum patitur miſellus
agnus, in terram totiens retractus,
Magna pars donec gelidæ ruiſſet
noctis et umbræ.

34 Quærit ambages ſceleris ſatelles,
circuit vicos, trivium, plateas,
In domum donec rediiſſe viſum eſt
principis Annæ.

35 Alapam paſſus famulo ferente
miſſus eſt vinctus Cayphæ ſub ora,
Cæſus eſt palmis, colaphis, ſalivis,
obprobriiſque.

36 Morte damnatus, ob eam Pylato
traditus cauſam, ſtetit ampla turma
Pone ſcribarum, vario laceſſens
crimine iuſtum.

37 Miſſus Herodi, comitante ſævo
hoſte, culpatus totiens ab illo;
Rex eum ſpernit, quia non videbat
ſigna petita.

38 Induit Chriſtum legio prophana
veſte candenti, fatuum putando,
Præſidi rurſus ab eo remiſſus,
fabula factus.

39 Ponit iuſſu ligat ad columnam
miles exutum, lacerans flagellis,
Scorpiis, loris, plicat et coronam, et
ſceptra ſalutat.

40 BAiulat pondus crucis, huic ligatur,
nectitur clavis, laceratur omni
Corporis nervo: phraenea hic penetrat
pectora matris.

41 Inter Inſignes poſitus latrones,
deputatur cum ſociis iniquis,
Scandalum paſſus, quia ſic pependit,
conſpiciendus.

42 Præterit quiſquis, ſtetit eminus vel,
ſeu procul, ludibria conferebat
In Ieſum, blaſphemia nulla deerat
in cruce fixo.

43 ‚Quid deus linquis meus, oro, quid me
deſeris natum, pater? en relictus
Hoſtibus, mortem patior ſeveram
lamazabathni.'

44 Inſuper matrem dederat miniſtro,
pro deo vero datus eſt homullus,
Virgini virgo, ‚mulier' eum inquit
‚reſpice natum.'

45 Hinc ſciens Ieſus, quia nam peracta
cuncta, compleri cupiens prophetas,
Voce clamabat ‚ſitio', potenti,
potus aceto.

46 Pectus in ſacrum capite inclinato
in manus patris animam remiſit.
Perforant Chriſti latus et cruentant
militis arma.

47 Viſitat patres herebi ſub umbris
ſpiritus, corpus tegitur ſepulchro.
Euſis heu quantus pupugit dolendæ
viſcera matris.

48 Tertio ſurgit leo ſole ſuda
colligens ſparſos, dubios amicos
In fide firmat, totiens reviſus
ſcandit ad aſtra.

49 Pneuma dehinc ſacrum digitum paternum
in ſuos mittit ſocios relictos,
Singulos ſupra ſtetit et quievit
ignea lingua.

50 Dextera patris reſidens ſupremi,
te ſuam tandem vocat et coronat
Inde venturus homo iudicare
ſæcla per ignem.

A Blatt B. B Blatt B ii. Hinter jedee Strophe Ave, hinter jedee zehnten Ave. Pater noſter. Ein Lied zum Roſenkranze, wie die Ueberſchrift ausſagt: 5.10 Strophe, aber Str. 8, 11, 29, 10 und 47 in ſechs ungleiche Abſchnitte geteilt. A lieſt 6.1 frigora u., 12.3 horeum und his für is, 21.3 f. ſuum — ferentis, 22.2 ſonant, 29.1 mancia, 42.1 und 43.1 nicht gedruckt, 45.1 qui iam. B hat 4.1 reſonat.

380. Ad fontem gratiæ ſupplicatio.

QUi rigas fontem puer effluentis
gratiæ, fundens latices ſuaves,
Fac tui potem fluvios amores,
fac tibi vivam.

2 Veritas et lux veniens ſuperne,
ipſa deducant penituſque ducant
Ad tuum fontem ſitibunda noſtri
pectoris ora.

3 Qui patres noſtros heremi colonos
dura fecifti tolerare cuncta,
Particeps horum rogo fiu laboris
ſimque coronæ.

4 Sit licet meſſis numeroſa, Chriſte,
colligant paucique operum manipios,
Me tamen ſaxis populo laboris
connumerandum.

5 Negligens primas fuerim per horas,
tertias quamvis ſimul atque ſextas,
Pervigil ſaltem celeris peragrem
ſæcla ſenectæ.

6 Fœnori tradam domini talentum
creditum, lucrum ut capiens trapezæ
Me deus menſam iubeat ſupernæ
ſortis adire.

7 Simplicis vitam peragens columbæ,
aſpidis ritu ſapientis, aurem
Obſtruam cauda, fugiens canentis
dæmonis artes.

8 Prandium poſtquam peraget ſupremum
Chriſtus ardentem manibus lucernam et
Nuptiis aptum ſuperiſque dignum
cernat amictum.

9 Occupem littus utinam cupitum,
applicem tuta ſtatione lembum,
Ancoram figam, fugiens procellas
et maris æſtus.

10 Nec quicquam affectem niſi te mea ſola voluptas,
Chriſte Ieſu, ſummi gloria ſumma patris,
Nempe creatura tua ſum, tua dicar opportet,
tuque deus ſolus, tu mihi ſolus eris.

A Blatt F iiij b. B Blatt F vi b.

381. Salve regina.

O Regina, dei mater caſtiſſima, ſalve!
vitæ dulcedo, ſpes quoque noſtra, vale!
Tenditur ecce ad te per nos vel ad æthera clamor,
nos, quos prima parens miſit in exilium.

Ex hac nos ad te lachrymarum flemus alyſſo,
et gemitus imo pectore proveniunt.
Eia age noſtra, tuos mediatrix verte benignos
ad nos proſpectus reſpice filiolos.
Et leſum ventriſque tui fructum venerandum
oſtendas nobis puſt, precor, exilium hoc.
O clemens dulciſque dei genitrix, pia mater,
pro miſeris natum, virgo Maria, roga.

A Blatt F v b. B Blatt E iiij b.

382. De natali chriſtianiſmo.

Sydus ex claro veniens olympo,
virgo quod nobis peperit ſacrata,
Orbis illuſtrat ſpacium rotundi
nobile lumen.

2 Protulit nobis mulier ſalutem,
filium ſummi patris ediditque,
Et deum mater genuit, pudica
virgo manenſque.

3 Qui maris, terræque, hominum ac deorum
temperat, laxatque datas habenas,
Quo nihil maius generatur, ipſo
naſcitur orbi.

4 Illius laudes pueri ſonabunt
carminum noſtrum modull ſuaves.
Vucibus lætia feriamus aſtra
roſida cæli.

A Blatt F vij. B Blatt F viij b.

383. Choriambicum aſclepiadeum.

Matutina dei tempora filium
tradunt peſtiferis hoſtibus in manus,
conſtringunt miſere vincula venditum,
per noctem trahitur rex pius integram.

Ad primas.

2 Prima iudicio ſiſtitur innocens
hora, per reprobos invidiæ viros
accuſatur, aleſt teſtis Iniquior,
præſes iudicium fert malus improbum.

Ad tertias.

3 Hora vociferant tullito tertia
‚Chriſtum fige cruci', purpura mox datur,
illuſus trahitur, plectitur alapis,
imponunt capiti ſertaque ſpinea.

Ad ſextas.

4 Sexta Calvariam ducitur, exuunt
et nudum dominum fortibus in crucem
clavis conſolidant, torquet cum ſitis,
carpit latro malus conviciis deum.

Ad nonas.

5 Nona voce gravi clamat ‚hely pater,
quid me deſtituis, ſuſcipe ſpiritum.'
Expirans moritur: concutitur ſolum,
miles vulnus agit, ſol niger emicat.

Ad veſperas.

6 Deponunt dominum de cruce veſpere
cum multo gemitu, cum lachrymis pii,
in terram miſeræ ponitur ad pedes,
et matris gladius pectora perforat.

Ad completorium.

7 Imponunt tumulo carnigerum in novo
completo dominum tempore, condiunt
hunc myrrha, tenebras ſpiritus inferas
accedit, veteres liberat hinc patres.

8 Horas canonicas has tibi pangimus,
leſu, noſtra ſalus, vera redemptio,
ut nos ſorde lavans, crimine liberos,
tecum perpetuo vivere conferas.

B Blatt G j b. Vers 6.2 genitu.

384. Tetrametrum trochiacum catalecticon.

Ad matutinas.

Filius ſaeri parentis matutino tempore
in manus ferocis hoſtis incidit per oſculum,
dire captus et ligatus a ſuis relinquitur,
integraque nocte traetus, huc, illuc retruditur.

Ad primas.

2 Ad pylatum iudicandus hora prima ducitur,
reprobis, malis, iniquis ineuſatus teſtibus,
voce iudicis damnatur, et reus decernitur,
innocens ovis luporum morſibus retunditur.

Ad tertias.

3 Clamitant ſenes, iuventus, affigatur in cruceem
hora tertia diei rex amictus purpura,
in caput ſacrum coronam deprimuntque ſpineam,
baiulat crueem redemptor in calvariæ locum.

Ad ſextam.

4 Sexta ſaucium cruore, veſte rurſus exuunt,
clavis in crucem ligatur, aerius retenditur,
altiuſque ſublevatur, fel, acetum exhibent,
irridetur a malignis et latrone peſſimo.

Ad nonam.

5 Tradit in manus parentis hora nona ſpiritum,
ſol nigratus obſcuſcatur et metu tremit ſolum,
lancea latus foratur, unda ſanguis effluit,
filius dei probatur: orbis omnis ingemit.

Ad veſperas.

6 Veſperis leſus reſixus a crucis patibulo,
poniturque eum dolore matris ad ſaeros pedes,
eiulat, gemit Maria, luget unigenitum,
præparatur ad ſepulchrum corporis ſacrarium.

Ad completorium.

7 Rex ſalutis auctor unus, hora completorii
conditur novo ſepulchro marmoris ſarcophagi.
balſamatus, involutus albicante ſyndone,
ad patres ſtygis ſub umbras it corona gloriæ.

8 Chriſte, noſtra vita, virtus et redemptor optime,
gratus has horas diurnas ſumito piiſſime,
ſac tuæque paſſionis ut fruar perhenniter,
angeliſque conſodalis ut ſim poſco iugiter.

[8] Blatt G ii[b]. Vers 5,2 ingratus, 5,3 lancee.

385. Senarius iambicus.

Ad matutinas.

Iudas herum tradit in cunticinio,
ad hoſtium manus ſuum per oſculum,
vinclis ligatus in domus pontificum
convicciis verberibuſque ducitur.

Ad primas.

2 Prima Pylato præſidi remittitur,
culpatur, aecuſatus a malivolis,
teſtes iniquos exhibentque iudici,
et innocens damnatur abſque crimine.

Ad tertias.

3 Ad tertias unanimes voeiferant
‚hunc tolle, tolle, figito eruci leſum',
cædunt flagellis et coronam capiti
plectunt, ſalutant alapis regem ſuum.

Ad ſextas.

4 Sexta leſus pondus crucis gemens ſubit,
illamque mortis ad locum defert procul,
nudus eruci elavis ligatur acribus,
latro ſiniſter impetit probris deum.

Ad nonas.

5 ‚Hely deus' nona clamando ſpiritum
tradit leſus deo patri moriens ſuum.
Tellus tremit, nigratur et ſolis decor,
petræque fractæ, ſinditur latus ſaerum.

Ad veſperas.

6 De crueis ara ad veſperas reſumitur,
et a ſuis amicis in mirum modum
defletur, alba convolutus ſyndone
et ad ſepulchrum præparatur unguine.

Ad completorium.

7 Ad tumulum locatur et reconditur
lesus novum, completa dum dies foret,
lapis gravis sibi superque ponitur,
heu iacet in solo corona gloriæ.

Conclusio.

8 Iesu, creator et redemptor inclyte,
has passionis offerens horas tuæ,
grates ago tibi canamque perpetim,
qui pro tuis dignatus es servis mori.

It Blatt G iii.

386. Elegiacum.

INtempesta fuit nox, cum patris unica proles
venditur, hostilis traditur inque manus.
Proditor osculа dat, fugiuntque per avia noti,
distrahitur tota nocte benignus herus.

Ad primas.

2 Ad primas subiit turba comitante pylati
iudicium, falso crimina teste ferunt.
Innocuum præses virgis cædi atque flagellis
præcipit, ingeminant sputa alapasque deo.

Ad tertias.

3 Voce gravi resonant, dum tertia fluxerat hora,
‚tolle hunc, tolle procul, in cruce lige lesum.'
Purpurea induitur, spinis diadema prementes
in caput, exclamant ‚rex age noster, ave.'

Ad sextas.

4 Baiulat ad sextas humeris onus ad loca mortis,
et clavis nectunt membra beata cruci.
Culpat latro deum, sitit, at fel dant et acetum,
proque malis orans, pallet et ingemit.

Ad nonas.

5 Nona discipulo matrem committit, et alta
expirans animam voce patri exhibuit.
Terra tremit, sol nigratur, petræ et monumenta
rumpuntur, sacri pectoris unda fluit.

Ad vesperas.

6 De cruce deponunt Christum cognati et amici
vespere, deplangunt collachrymantque deum.
O dolor, o matris cor luctificabile, quando
vulnera tanta videt, corpus et exanimum.

Ad completorium.

7 Dum completa dies foret, ad nova saxa sepulchri
deportant dominum cum gemitu horrisono.
Tum casiam atque aloe, nardum, thus, cynamа, myrrham,
balsamaque ungentes, contumulantque lesum.

8 Has tibi canonicas dono cape, poscimus, horas,
quas canimus morti, maxime Christe, tuæ.
Et quos carne tua, quos dogmate, morte redemisti,
particlpes facies hos quoque forte poli.

B Blatt G iiii. Beide, A und It, haben über 4 noch einmal Ad tercias für Ad sextas, 6,3 a matris. A liest 1,4 pro m., et fehlt, 8,2 mori für morti. In B steht unter dem Gedicht: Finit Basileæ Kl. Martii. 98, was sich also nicht auf die Abfassung, sondern auf den Druck bezieht.

387. In adventum domini.

PAtris ingeniti filius
venit de ætheris sedibus:
Secretæ rei lit nuncius
puellæ Gabriel angelus,

Dicens ‚o domina,
ave tu, Maria,
Cuius sum vernula
referens nuncia.

2 Ecce, concipies utero,
paries filium dominum,
Sedebit Davidis solio,
regnabit sine termino

Serius cum domino,
mixtus in utero.'
Ergo perpetuo
benedicamus domino.

Christ. Adolf, Blatt 101. Am Ende die ersten Zeilen einer Doxologie: Deo dicamus gracias etc. Vers 1.7 steht vermula, 2.6 mixtas.

388. In natali domini.

VNiuersi populi
omnes iam gaudete,
Et crudelis vinculi
metum removete.

2 Qui detinebamini
tempore prolixo,
Modo redimemini
dæmone afflicto.

3 Namque sponsus hodie
summus est progressus;
Ex Maria virgine
Christus est egressus.

4 Virgo deum genuit
nostrum redemptorem,
Aaron virga floruit
ac produxit florem.

5 Cunctis odoriferum
in terra colonis,
Pellensque mortiferum
cælestibus donis.

6 Inconbustum novimus
rubum conservatum,
Hinc id circo novimus
cor malis privatum.

7 Irrigatur pluvia
vellus Gedeonis,
Dæmonum diluvia
per quod stravit pronus.

8 Nos cælesti lilio
verbo incarnato
Summi dei filio
etiam cum patre.

9 Spiritui paraclito
laudes referamus,
Trinitati inclytæ
huic benedicamus.

Christ. Adolf Blatt 101.

389. In natali domini.

VNiuersalis ecclesia
congaudeat his temporibus
cum angelis sic canentibus:
Eya, eya, eya,
eya, eya, eya, eya,
deo in excelsis gloria,
et in terra pax hominibus,
vallasus vallasus vallasus
valla susym, susim, susim,
norim norim sus,
requiescat iste parvulus.

Christ. Adolf Blatt 105.

390. In nātali domini.

AD festum læticiæ
nos invitat hodie
spes et amor patriæ
cælestis.

2 Natus est Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
unde sanctus Daniel
est testis.

3 Iudæa gens misera,
crede verbis propera,
esse potes libera,
si velis.

4 Ergo nunc cum gaudio
nostra, simul concio
benedicat domino
his festis.

Christ. Adelf Blatt 97 b.

391. In nativitate domini.

Ex sinu matris parvulus
sic est egressus lesulus
alſo de Sunne dorch dat glaſs.

2 Per Gabrielem nuncium
virgo concepit filium,
ein Junckfraw reln, kusch und hart.

3 Cognovit bina bestia,
quem tunc cingebat fastia,
dat he de höchſte kéninck was.

Christ. Adelf Blatt 101 b. Hinter jeder Strophe die Verſe:

Mellico cum hymno
nos omnes cum concinno
pangamus:
Sust, sust, sust, sust,
sust, sust nynno.

392. In natali domini.

Nova nobis gaudia refero:
natus est rex virginis utero.
In puero mira considero,
nunquam de cætero
sieut hæc, psallite.

2 Nunc hominum genus redimitur,
dæmonium in antro claudituv,
custoditur, rex mundi nascitur,
pax nobis oritur,
redempti psallite.

3 Peccatores iniqui pereunt,
pastores ad Bethleem transeunt,
nunc a deo miranda prodeunt,
gaudentes redeunt,
ergo vos psallite.

4 Magnum est, quod hodie geritur,
deus homo mortalis cernitur,
mater virgo post partum creditur
nec unquam læditur,
igitur psallite.

5 Pacis fœdus homini mittitur,
chyrographum vetus nunc rumpitur,
deus homo placatus creditur,
laus deo canitur,
ergo nunc psallite.

Christ. Adelf Blatt 100 b. Hinter jeder Strophe für den Chorgeſang die Zeilen:

Noe, Noe, triplicando Noe,
iterando Noe, o Noe psallite.

393. Natalis domini.

Procedentem sponsum de thalamo
prophetavit scriba cum calamo.
En trinitatis speculum
illustravit seculum.

2 Stricta ligat in cunis fascia,
quem produxit divina gratia.
Puer admirabilis
hic iacet in cunabilis.

3 Ergo benedicamus domino,
cuius poteſtas caret termino.

En trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſeculum.

Chriſt. Adolf Blatt 104 b. Nach jeder vierten Zeile nachſtehende Reime:
Eya cordialiter
iobilando pariter
hylariter, hylariter
infantulo concinno:
Suſi, ſene nunne,
Jheſus ys darinne.

Vergl. die Lieder Nro. 321 und 326 und die Anmerkungen zu denſelben.

394. In natali domini.

TErit mola farynula,
dum virgo parit tenera.

2 Tenella bella paſcitur
qui fuit ab initio.

3 Iam brutæ mutæ beſtiæ
cognoſcunt regem gloriæ,

4 Ut in ſalutem hodie
venit nos rediuere.

Münch. cod. lat. 2992. XV. ſæc. Blatt 331. Hinter jeder zweiten Zeile folgende Verſe:
FUrfurum cribratum far comparit,
creatura creatorem parit.
Tarathantharizate,
inrathantharizate,
corda veſtra deo præparate.

Die Handſchrift iſt ſtellenweiſe faſt unleſerlich; das letzte Wort in 2,1 heißt ſchwerlich initio, in 4,2 wird des Versmaßes wegen etwas zu ergänzen ſein.

395. In natali domini.

NOctis finis depellitur,
Chriſtus dum homo naſcitur.
Nam ſol diem adduxerat
mundumque nunc illuminat,
Per graciam
donando nobis veniam.

2 Oratu vigil luminum
dicm colens præſepium,
Iuventus ut excitetur,
mundi amor emittetur
iobilis,
ſic dies lucet nobilis.

Münchener cod. lat. 5023. XV. ſæc. Blatt 312. Zeile 5 des zweiten Verſes iobilis für iubilis.

396. In natali domini.

VNiuerſi populi
omnes iam gaudete,
Et crudele vinculum
læti remonete.

2 Tamquam ſponſus hodie
Chriſtus eſt egreſſus
De Maria virgine
filius progreſſus.

3 Qui nos captus hodie
omnes liberavit
Et nos ſuo lumine
pius illuſtravit:

4 Huic omnes pariter
laudes decantemus
Et devoti gratias
ſemper refouemus.

Joh. Spangenberg, Alte vnd Nuwe Geiſtliche Lieder etc. 1544. Blatt B. Zwei Reihen Noten. Ohne alle Ueberſchrift.

397. In natali domini.

LAus domino refonet omni cum iubilo,
qui condolens homini perdito,
natus ex Mariæ virginis utero.
Laude dignam prolem cum matre,
procreatam fine patre
laudemus omnes cum iubilo.

2 O mira res, o digna fpes, digna præconio,
fol rutilans oritur de fuo
proprio fydere regioque polo:
Cuius ortus eft de virgine
fine virili femine
laudemus omnes cum iubilo.

3. Peiſſenrit, 1567. I. Blatt XLV b.

398. In natali domini.

NObis eft natus hodie
de pura virgine
rex victoriæ.

2 Cui fol, luna et terra,
omnia fydera
vernant per tempora.

3 Ideo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentiæ.

4 Ob hoc nunc pangamus ei
omnes et finguli
cum voce chorali.

5 Laudemus noftrum dominum,
Mariæ filium,
regem humilium.

6 Ut dentur nobis præmia
magnaque gaudia
in cæli curia.

7 Salus illi et gloria
atque victoria
per cuncta fæcula.

3. Peiſſenrit, 1567. I. Blatt XLVI b. Das Mainzer Cantuale von 1605. 8. Seite 9 ſchaltet nach der vierten Strophe noch folgende ein:

Gratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

399. In natali domini.

NAtus eft nobis hodie
de pura virgine
Chriſtus rex gloriæ.

2 Cui fol, luna et terra
cunctaque fydera
parent per fecula.

3 Ideo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentiæ.

4 Gratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

5 Vt dentur nobis præmia
magnaque gaudia
in cæli curia.

6 Salus illi et gloria
atque victoria
per cuncta fæcula.

Speieriſches Geſangbuch von 1600. Blatt 38.

400. In die nativitatis Iefu Chriſti.

PArvulus nobis naſcitur,
de virgine progreditur,

Ob quem lætantur angeli,
gratulemur nos fervoli.

2 Regem habemus gloriæ,
leonemque victoriæ,
Unicum dei filium,
luftrantem omne feculum.

3 Ut redderet deo choros
nos et a morte liberos,
Sanaret fæva vulnera,
draconis facta aftutia.

4 Huic omnes infantulo
concinite mellifluo,
lacenti in præfepio
vili proftrato lectulo.

Luc. Loff. 1579. Blatt 30. Mit dem deutſchen Text zuſammen. Hinter jeder Strophe für den Chorus die Verſe Trinitati gloria in ſempiterna ſæcula. Zu dem Paderborner Geſangbüchlein von 1609. 12. Seite 50, Vers 1.4 gratulamur, 3.1 charos, 3.2 liberet.

401. Natalis domini.

Pſallite unigenito
Chriſto dei filio,
pſallite redemptori,
domino puerulo,
lacenti in præſepio.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 58.

402. Geſang zu Weihnachten.

Eia, mea anima,
Bethlehem eamus!
Virtute magnanima
puerum quæramus!
Verbum ineffabile,
angelis mirabile,
cubans ſinu patris,
obiectum amabile,
ſemper contemplabile,
datum fide matris.

2 Virgo pudicitiæ,
throne deitatis,
Et Joſeph nutricie
Jeſu paupertatis,
Me indignum famulum
ducatis ad ſtabulum
mei creatoris,
tundam tintinnabulum
laudis, et cunabulum
volvam vi amoris.

3 O pater dulciſſime,
omnibus optate,
Venifti gratiſſime,
ſalutis legate,
Te vatum oracula,
te legis umbracula
exortum teſtantur,
polus, tellus, maria
laude multifaria
tibi adiocantur.

4 Heu quod iacet ſtabulo
omnium creator,
Vagiens cunabulo,
mundi reparator,
Si rex ubi purpura
vel clientum munera,
ubi aula regis,
hic omnis penuria,
paupertatis curia,
forma novæ legis.

5 Iſtuc amor generis
traxit me humani,
Quod ſe noxa ſceleris
perdidit profani.
His meis inopiis,
gratiarum copiis
te pergo ditare,
hocce natalitio,
vero ſacrificio,
te volens beare.

6 O cæli, attendite
infantis amorem,
Angeli, rependite
laudem et honorem,

Verbum en dulciſſimum,
cus illud altiſſimum,
limo corporatur,
verbum diviniſſimum,
æternum, dulciſſimum,
ſpretum paupertatur.

7 O mira dignatio,
immenſum locari,
Noſtra gloriatio,
deum humanari!
O ſtupor, o gaudium,
hoſtis techuas fraudium
tuus ludit ortus,
iam orbi quadrifido
tibi gnato fervido
cæli patet portus.

8 Salve, rex principium,
verbum incarnatum,
Effectum mancipium,
imiginm cunarum!
Salve, ſordens ſtabulum,
ſalveto cunabulum
ſponſi amatoris,
tu meum latibulum,
conſtruam hic nidulum
non videbor foris.

9 Stringam meis brachiis,
mi Ieſu, amplector,
At totis præcordiis
tibi condelector.
Cogis me, mi Ieſule,
lacrymis effluere,
puer Ephratæe;
amor ineffabilis
et intollerabilis,
Ieſu Nazarene.

10 O ardens Inceudium,
deus incarnate,
Animæ ſuſpendium,
tibi deſponſate,
Omni reverentia,
cæli aſſiſtentia,
laude et honore,
cum benevolentia,
grata complacentia
pronus te adoro.

11 O te laudum millibus
laudo, laudo, laudo,
Tantis mirabilibus
plaudo, plaudo, plaudo.
Amanti ſit gloria,
grata et memoria,
domino in altis,
cui teſtimonia
dantur et præconia
cælicis a pſaltis.

12 O puer dulciſſime,
me purges luſtrato,
Surrigas altiſſime
corde inflammato,
Redimens vivifica
meque compurifica
hoc tuo natali,
perfecte ſanctifica
tecum beatifica
vita æternali.

13 Pater natalitium
ſuſcipe ſophiæ,
Gratum ſacrificium
manibus Mariæ,
Corpus, ſenſus, animam
in viventem victimam,
læto Ieſu nato,
et ſponſæ unanimam
laudum ſuaviſſimam
libans vota grato.

Paderborner Geſangbuch von 1609, 12. Seite 66, unter den „Weynachten Geſäng".

403. De nativitate domini.

Ieſſæa ſtirps efloruit,
electa fructum præbuit,
fœcunda partum edidit
et ſemper illibata virgo manet.

2 Fugata nox et victa mors,
inducta lux eſt et ſalus,
Chriſtum puella protulit
et ſemper illibata virgo manet.

3 Qui ſemper eſt et extitit
arcana clauſtra tranſiit
illæſa matris optimæ
et ſemper illibata virgo manet.

4 Apparuit rex Iſrael,
ut dixit olim Gabriel,
in Bethlehem per virginem,
et ſemper illibata virgo manet.

5 Quod mens nequit comprendere,
venite gentes credere,
deum parit iuvencula
et ſemper illibata virgo manet.

6 Infantulo tum blandulo
cantate nunc cum gaudio,
carmen parenti ſolvite,
quæ ſemper illibata virgo manet.

Paderborner Geſangbuch von 1609, 12. Seite 60. Die Melodie wiederholt die letzte Zeile.

404. In epiphania.

CVm iam eſſet Bethleem
natus filius dei,
Currunt in Hieruſalem
nobiles Chaldæi,
Ductl ſtella fulgida,
quam ſignum dederat
Balaam propheta,
mente quamvis cæca,
rege Zebaoth.

Chriſt. Adolf Blatt 110b. Mit der Ueberſchrift: Eyn ander leedeken. Zeile 8 ſteht cæde für cæca.

405. In epiphania.

TRes Magi de gentibus
leſum cum muneribus
orant flexis genibus.

2 Aurum regi domino,
thus ſacerdoti magno,
myrrham dant morituro.

3 In die indicii
ne ſis memor vitii
ſed noſtri ſuſpirii.

4 De cuius potentia
cuncta mundi entia
ſunt condependentia.

5 Illi laus et gloria,
decus et victoria,
honor, virtus ſuprema.

6 Cuius natalitio
ſedentes in ſolio
dant laudes cum inhilo.

7 Ergo noſtra concio
omni plena gaudio
heuelicat domino.

J. Leiſentrit, 1567. I. Blatt 19b, übereinſtimmend mit dem Andernacher Geſangbüchlein von 1608. 12. Seite 135, wo ſich auch die Noten und ein deutſcher Text befinden. Am Ende jeder Strophe die Zeile cum virgine Maria. Das Andernacher G.B. lieſt 4.3 corde pendentia. Die beiden erſten Strophen ſind die 14. und 15. des Lieds In hoc anni circulo Nro. 261, und die letzte ſtimmt im Ganzen mit der letzten von Nro. 266.

406. De paſſione domini.

AVe leſu Chriſte,
qui pro peccatorum ſalute
de Maria virgine naſci
voluiſti.

2 Ave leſu Chriſte,
qui pro mundi redemptione
flebile morte mori in cruce
voluiſti.

3 Ave leſu Chriſte,
qui a Iudæis reprobari
et a Iuda oſculo tradi
voluiſti.

4 Ave leſu Chriſte,
qui vinculis alligari
et ut agnus innocens

ad victimam duci
voluisti.

5 Ave Iesu Christe,
qui in conspectu Pilati
præsentari
falsisque testibus
accusari
voluisti.

6 Ave Iesu Christe,
qui flagellis et obprobriis
molestari,
conspui, coronari
voluisti.

7 Ave Iesu Christe,
qui in cruce levari
et inter latrones damnari
clavorumque aculeis
perforari
voluisti.

8 Ave Iesu Christe,
qui felle et aceto
potari
et lancea propter nos
vulnerari
voluisti.

9 Supplicamus
ergo te, domine
Iesu Christe,
conditor gentis humanæ
et filius virginis Mariæ:

10 Da nobis
miseris peccatoribus
te perfecte diligere,
in te vere credere
et fine bono decedere.

11 Da nobis
te lumen in lumine
æternaliter videre
et te in præmium
sempiternum
possidere.

12 Da nobis
tecum conregnare
et te in regno tuo
sine fine cum omnibus sanctis
digne laudare,
benedicere et glorificare.

Lüb. Miss. Blatt 183, Zeile 8.4 vulnera propter nos, 10.4 et te, 11.2 in für te. Ein Ruf ohne alle metrische Form, einige Reime abgerechnet, der nicht Sequenz genannt werden sollte. Mainz. Miss. 1482. Blatt 282b, Vers 1.2 pro humana salute, 6.2 qui fl. cædi et obp., 7.3 condemnari, 8.4 fehlt propter nos, 9.3 fehlt Christe, 10.5 discedere, 12.3 fehlt te. So auch Mainz. Miss. 1497 Blatt 221b, außerdem fehlt 2.3 in cruce, 7.5 steht perforare, 9.1 generis. D II. 171.

407. O digna crux.

O Digna crux sublimis,
in qua deus pependit,
simul manus tetendit.

2 Cuius beatos artus,
manus pedesque diri
transverberarunt clavi.

3 O ter beatum lignum,
in quo deus quievit,
ex orbe dum transivit.

4 Digne tuas quis laudes
exponat? in quo vasti
salus pependit mundi.

Andernacher Gesangbüchlein, Cölln 1608. 12. Seite 531. Mit den Noten und dem deutschen Text „O hoch vnd heilges Creutze".

408. Auf vnsers Herrn Fronleichnams Fest.

Ave, vivens hostia,
veritas et vita,
Per te sacrificia
cuncta sunt finita,

Per te patri gloria
datur infinita,
per te stat ecclesia
iugiter munita.

2 Aue, vas clementiæ,
ferinium duleoris,
In quo ſunt delieiæ
cælicl ſaporis,
Veritas ſubſtantiæ
tota ſalvatoris,
ſacramentum gratiæ,
pabulum amoris.

3 Ave, manna cælicum,
verius legali,
Datum in viaticum
miſero mortali,
Medieamen myſticum
morbo ſpiritali,
morem dans Catholicum
vitæ immortali.

4 Ave, corpus domini,
munus es finale,
Corpus inuetum numini
nobile locale,
Quod reliquit homini
in memoriale,
eum finali termino
mundo dixit vale.

5 Ave, plenum gaudium,
vita beatorum,
Pauperum ſolatium,
honor miſerorum,
Grande privilegium
eſt hoc viatorum,
quorum ſacrificium
merces eſt cælorum.

6 Ave, virtus fortium,
obvians ruinæ,
Turris et præſidium
plebis peregrinæ,
Quam inſultus hoſtium
frangere non ſiue,
ne vi malignantium
pereat in fine.

7 Hic leſus veraciter
duplex eſt natura,
Non eſt partialiter,
nec ſolum figura,
Sed eſſentialiter
caro Chriſti pura,
latet integraliter
brevi ſub figura.

8 Cælo viſibiliter
caro Chriſti ſita,
Forma panis aliter
latet hic veſtita,
Solus novit qualiter,
hanc qui ponit ita,
poteſt hoc faciliter
virtus infinita.

9 Sumptum non conſumitur
corpus ſalvatoris,
Idem totum ſumitur
omnibus in horis,
Forma panis frangitur
dente comeſtoris,
virtus carnis tangitur
morſibus amoris.

10 Chriſtus nihil patitur
huius læſionis,
Forma panis ſolvitur
vi digeſtionis,
Tunc ſi Chriſtus quæritur
eſt in cæli thronis,
ſicut vult hinc tollitur
datis vitæ donis.

11 Hoc ardoris calculo
veni nos ignire,
Hoc amoris ſtimulo
frange motus iræ,
Et eodem ſeculo
quo nos vis nutrire,
velis coelis vinculo
fortiter unire.

12 Moris eſt amantium
invicem ſitire
Sic vult rex regnantium
charitatis miræ,
Cibando fidelium
intima ſubire,
ut arcana cordium
poſſit introire.

13 O leſu, duleiſſime
cibus ſalutaris,
Qui ſic nobis intime
tribui dignaris,
Mala noſtra deprime
fletibus amaris,
et affectus imprime
quibus delectaris.

14 Nobis conſecrantibus
iſtud ſacramentum,
Et cunctis credentibus
ſiat nutrimentum,
Devote ſumentibus
ſit delectamentum,
omnibus negantibus
ſit hoc detrimentum.

15 Ieſu, vivens hoſtia,
placa maieſtatem,
Sacramenti gratia
confer ſanitatem,
Pauperum ſubſtantia,
da æternitatem,
domini memoria
fove charitatem.

16 Vanitatem ſpernere
fac nos, conſolator,
Hoſtes dona vincere,
Chriſte, propugnator,
Et quod doces credere,
Ieſu, reparator,
per te tandem cernere
da, remunerator.

17 Ave, ſimplex deitas
trinæ vnitatis,
Te laudamus, trinitas,
hoſtiis beatis,
Nos affligit pravitas
fame egeſtatis,
dapes nobis inclytas
da æternitatis.

18 Vita, ſalus, gaudium,
ſpes univerſorum,
Tu merces et præmium
ſolus beatorum,
Tibi laudes omnium
corda devotorum
concinunt in ſæculum
et in ſæculorum.

Schöne, alte, Catholiſche Geſang vnd Küſſ. Tegernſee 1577. 16. Blatt 95 ff. Im Speieriſchen Geſangbuch von 1600 Blatt 131 ff.

409. De reſurrectione domini.

REſurrexit dominus,
qui pro nobis omnibus
paſſus fuit ſerotinus.

2 Deſcendit ut leo ſtatus,
ad infernum vociferans,
portam cæleſtem referans:

3 Adam, Evam eripuit
et alios quos voluit
et ſic ſuis apparuit.

4 Lætetur plebs cum inbilo.
In hoc paſchali gaudio
benedicamus domino.

5 Laudetur ſancta trinitas
et indiviſa unitas,
deo dicamus gratias.

Catholiſch Manuale, Mentz 1605. 8., im Cantuale S. 71. Mit den Noten. Im Paderborner Geſangbüchlein von 1609. 12. Seite 110.

410. De reſurrectione domini.

CEdit hyems eminus,
ſurrexit Chriſtus dominus
tulitque gaudia.
Vallis noſtra florult,
reviviſcunt arida,
poſtquam ver intepuit
recaleſcunt frigida.

2 Adam, qui dum vixerat,
in lignoque peccaverat
pari ratione,
Eva mortem intulit
pomi fractione,
Adæ vitam retulit
Chriſtus paſſione.

3 Dragmam quam perdiderat
manuque reformaverat,
ipsum trinitatis
Innuebat . . .
opus deitatis
in aunosis cæteris
summæ charitatis.

4 Vere die tertia
surrexit cum victoria
attæteba cælestis,
Ante cuius ingressum
turma angelorum
tolli mox præciperet
portas inferorum.

5 Hæc dies gaudiosa
per vasta orbis clymata
fidelibus cunctis,
Qua post Christus turbida
vetustorum tempora
ovem, quam perdiderat,
eruit a tartharis.

Joh. Leisentrit 1567. 8. i. Blatt CXLV.

411. In ascensione domini.

CAelos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.

2 Sedet ad patris dexteram,
gubernat cælum et terram.

3 Iam finem habent omnia
patris Davidis carmina.

4 Iam dominus cum domino
sedet in dei solio.

5 Ascensionis domino
benedicamus domino.

6 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Dreszdenisch Gesangbuch Christlicher Psalmen und Kirchenlieder ꝛc. Dreßden 1656. 4. Seite 348, zusammen mit dem deutschen Text ‚Gen Himmel auffgefahren ist — Herrscht über Himl und alle Land.' Hinter jeder Zeile doppeltes Halleluia. D l. Seite 313 liest 5.t In hoc triumpho maximo.

412. In ascensione domini.

CAelos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.

2 Consors paternæ gloriæ
dei assidet dexteræ.

3 Galilæi aspicite,
in domino iam plaudite.

4 Iesus assumptus a vobis,
iudex venturus est orbis.

5 Credentibus ad gloriam
præparavit ille viam.

6 In hoc solenni gaudio
benedicamus domino.

Geistreiches Gesang-Buch, Auf Kuhrf. Durchl. zu Sachs. anderweite Gn. Verordnung, in diese geschmeidige Auflage gebracht. 1678. 8. (Durch C. Chr. Dedekind.) Seite 488, zusammen mit dem deutschen Text ‚Gen Himmel aufgefahren ist — Erlöst unß von der Sünden Band.' Hinter jeder Zeile doppeltes Alleluia. Uebereinstimmend mit dem Text in ‚Auserlesenes und vollständiges Gesang-Buch, Dresden 1734.' 8. Seite 186.

413. In solempnitate sanctissimæ et individuæ trinitatis, ad vesperas.

SEdenti super solium
congratulans trisagium
seraphici clamoris
Cum patre laudat filium
indifferens principium
reciproci amoris.

2 Sequamur per suspirium
quod geritur per gaudium
in sanctis cæli choris,
Levemus cordis studium
in trinum lucis radium
splendoris et amoris.

3 Si nosse vis hæc germina,
non semina sed lumina
confideret indago,
Lux deus est interminæ,
de qua res manat gemina
tam amor quam imago.

4 Lux non decisa radium
diffundens, per hunc medium
multiplicat ardorem,
Sic pater gignit filium
cum ipso spirans tertium
concorditer amorem.

5 Aeterno patri gloria,
ex quo subsistunt omnia
per verbum in amore,
Cuius signavit gratia
nostra suæ præcordia
imaginis honore.

Ad magnificat antiphonia.

6 O seraphin iocunditas,
o cherubin limpiditas,
thronorum robur trinitas,
sac digne te laudemus,
Memoriæ sis unitas
noticiæque veritas,
te utrinsque bonitas
perhenniter amemus.

Basler Missale, Blatt CXXIIII[b]. Als Antiphonen.

414. De spiritu sancto.

SPiritus sancti gratia
apostolorum pectora
Replevit sua gratia,
donans linguarum genera.

2 Misit per mundi climata
fari verbi potentia,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.

3 Laudemus consolatorem,
omniumque creatorem,
Ipse amovet errorem,
vernm inducit amorem.

4 Ergo nos cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

5 Unitrino sempiterno
psallemus pio cantico,
Qui regnat trinus et unus
nunc et per omne sæculum.

Münchner cod. lat. 5023, XV. sæc. Blatt 18[b].

415. De spiritu sancto.

SPiritus sancti gratia
apostolorum pectora
Replevit sua gratia,
donans linguarum genera.

2 Misit per mundi climata
fari verbi potentiam,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.

3 Dicens eis ‚accipite
spiritum sanctum hodie,
Qui vos docebit omnia
futura et præterita'.

4 Dicens eis ‚ilum steteritis
coram regibus et principibus,
Nolite cogitare
quomodo aut quid loquamini'.

5 Dabitur enim in illa hora
virtus et gratia,
Replebit vestra desideria
sua virtute divina.

6 Laudemus consolatorem,
omniumque creatorem,
Ipse amovet errorem,
verum inducet fervorem.

7 Ergo nunc cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Joh. Leisentrit 1567. I. Blatt 180.

416. Ein Lateiniſcher Geſang

von der Hochwirdigſten Junckfrawen Maria, der Mutter Gottes, welchen die Altgleubige Chriſtliche Kirch pfleget im Aduent gar andechtiglich zu ſingen, iſt gegründet Lucae am 1. Vnd durch den Propheten nach der Göttlichen weißheit, wie oben angezeigt (Eccleſiaſt: 24.) bewert.

Ave hierarchia
cæleſtis et pia,
dei monarchia
reſpice nos dia,
ut erigamur errantes in via.

2 Maria beata,
doce nos mandata
novæ legis grata
nos ſervare rata
virgo nobilis et intemerata.

3 Gratia divina
de ſuperna Syna
virginum regina
veniam propina
tu celerius aureu huc inclina.

4 Plena dulcoroſa
dona fer annoſa
noſtræ legis gloſa,
ne ſis odioſa
te petentibus, mater gratioſa.

5 Dominus plaſmavit
Adam qui peccavit,
malum dum piavit,
quando te vocavit
et in utero beatificavit.

6 Trenm nos redemit
mundum quem exemit
Zabulonque fregit,
mundi luxus ſprevit,
novit quærere ovem quam invenit.

7 Benedicta ſola,
de ſuperna ſchola
deitatis ſtola
nos a fere cola,
noſtri criminis purgatrix et mola.

8 Tu pia vocaris
vera lux ſolaris,
ſola deum paris,
et in flueto maris,
mater omnium, tu nos tnearis.

9 Inter mulieres
tu ſola adhæres
deo velut hæres,
noſtræ vitæ eeres,
mundi domina nomen ut haberes.

10 Benedictus digne
pneumatis in igne
verbum per inſigne,
quod tibi benigne
miſſus Gabriel nuntiavit dignæ.

11 Ventris tuæ fructus
cælitus inductus
a patre inſtructus
et in mundum ductus
carnem ſumere poſtea reductus.

12 Tui per invamen
ſacri nati ſtamen
det nobis ſolamen,
iudicis examen
ne nos terreat, ſed ſalvet nos. Amen.

Joh. Leiſentrit 1567. I. Blatt XXV.

417. In viſitatione beatæ Mariæ.

Aſſunt feſta jubilæa:
in Mariæ nunc gaudia
Tota pſallat eccleſia
devota laudum dramata.

2 Cuius ſacrata viſcera
dei inviſit gratia,
Ut eſſet virgo gravida
tori virilis neſcia.

3 Hæc paranympho dum credit,
ſacrum hanc pneuma repdevit,
Alvus tumeſcit et gerit
verbum patris, quod meruit.

4 Confeſtim montes adiit,
Elizabeth ſalutavit,
Obviis ea ſuſcipit
uinis, ſtringit et circuit.

5 Sacri lunguntur uteri,
milesque ſui domini
Præſentiam dum percipit,
hunc exultando ſuſcipit.

6 Clamat anus cum iubilo,
plena ſancto paraclito,
‚Beata tu in filio,
quæ credidiſti domino'.

7 Exultet cæli regia,
et mundialis machina,
Abyſſus atque maria
laudent deum per ſæcula.

8 Patri ſummo cum filio,
ſacratoque ſpiritui
Sit ſempiterna gloria
in unitate ſolida.

Cfichi. 59. M II. 115: 2.2 cœli, 4.3 ſuſcepit, 5.3 potentiam, 6.2 ſpiritui quoque ſaucto. Luc. Loſſius (1553. 215): 1.4 devote – dragmata, 2.1 ſacra, 3.4 peperit, 4.3 ſuſcepit, 5.3 agnoſcit, 4.4 tripodiando, 6.2 paracleto, 7.2 fehlt et, 8.2 ſpiramini quoque hagyo.

418. In octava viſitationis Mariæ.

Illibata mente ſana
abit virgo in montana
ſalutando gravidam,
Onus ferens præſuave
roborata ſumpto ave
ſenem mulcet pavidam.

2 Hanc ut vidit hæc matrona
Elizabeth, inquit ‚dona
quis mihi tot tribuit?
Ad me mater quod veniret
dei, talem non ſitiret
quis hoc nephas induit?

3 Nate clauſus unde ovas,
novus cernens proles novas,
quis te ſcire docuit?'
Novo novus gratulatur,
mater matrem amplexatur,
totum deus voluit.

4 Eya, ambit ilia illam
matrem dei et ancillam,
hæc eam ſimiliter.
Saera virgo pacti rata
magnificat voce grata,
decantat humiliter.

5 Ave flore redimita,
more diva inſignita,
nos precamur reſpice.
Ros inundat, labe mundat,
ſoi virtute te fœcundat,
decorat magnifice.

Magd. Miſſ. Blatt 5b. Vers 1.2 abiit, 3.4 novos novus. Reuchenthal 1573. Blatt 101, Vers 3.1 novus novo. M II. 122 führt die erſten 3 Zeilen aus dem Mainz. Miſſ. von 1482 an; ich finde die Sequenz daſelbſt nicht, aber es iſt möglich, daß ſie auf einem der letzten Blättee ſteht, welche in dem von mir benutzten Exemplaee fehlen. In dem Mainz. Miſſ. von 1497 ſteht ſie nicht.

419. Ad beatam virginem Mariam.

Veni, præcelſa domina,
Maria, tu nos viſita,
Aegras mentes illumina
per ſacræ vitæ numina.

2 Veni, ſalvatrix ſæculi,
ſordes auſer piaculi,
in viſitando populum
pœnæ tollas periculum.

3 Veni, regina gentium,
dele flammas reatuum.
Rege quodcunque devium,
da vitam innocentium.

4 Veni ut ægros viſites,
Maria, vires robores
Virtute ſacri impetus,
ne fluctuetur animus.

5 Veni ſtella, lux marium,
Infumle pacis radium,
Exultet cor in gaudium
Iohannis ante dominum.

6 Veni, virga regalium,
reduc fluctus errantium
Ad unitatem fidei,
In qua ſalvantur cælici.

7 Veni, depoſce ſpiritus
ſancti dona propenſius,
Ut dirigamur rectius
in huius vitæ actibus.

8 Veni, laudemus filium,
laudemus ſanctum ſpiritum,
Laudemus patrem unicum,
qui nobis dat auxilium.

Mainzer Miſſale 1497 Blatt 178 b, als Sequenz zu dem Officium de viſitatione beatæ Mariæ virginis. Den Begriff der Heimſuchung faßt das Lied aber anders, wie ſogleich die zweite Zeile lehrt: Maria, tu nos viſita. Aus dem Grunde iſt die Lesart des Miſſale Vers 4.1 annum für agros, nach M II. 126, als eine Aenderung des urſprünglichen Textes anzuſehen, die jenem kirchlichen Gebrauch des Liedes zu lieb gemacht wurde, wiewol das ager auch ſchon 1.3 ſteht und auch in nächſter Nähe von viſitare. M lieſt auch 1.4 ſacra vitæ munia, 2.4 puerulum, 3.2 fl. dele, 4.1 et für ut, 6.1 Veni radix virgalium, 8.1 del. Das Lied iſt eine Parodie von Nro. 101 (Veni creator ſpiritus), Vers 2.1 von der Zeile Iesu ſalvator ſæculi Nro. 122. Der Verfaſſer wußte überall nicht, was er that. Nachdem er die Maria an die Stelle Chriſti und des heiligen Geiſtes geſetzt, bittet er ſie, alle Irrenden ad unitatem fidei zurückzuführen, alſo alle Welt zu dieſem Glauben an die regina gentium zu verſammeln. Gleichwol erlaubt es ihm ſein Gewiſſen nicht, das Lied ohne Doxologie zu laſſen, die freilich ſchwach genug iſt und an deren Ende weder del noch dat recht paſſen will.

420. De domina noſtra.

Gaude Maria,
templum ſummæ maieſtatis,
Gaude Maria,
ſpeculum divinitatis.

2 Gaude Maria,
lex teſtamenti gratiæ,
Gaude Maria,
lux ornamenti gloriæ.

3 Gaude Maria,
vera ſpes veri gaudii,
Gaudium nobis
ſit dulcis vultus filii.

4 O pia mater miſericordiæ,
ſalva nos et ſerva
in ſæculorum ſæcula.
Amen.

Lüb. Miſſ. Blatt 200 b. M ff. 200, nach einer Handſchrift des 15. Jahrhunderts; Vers 1.1 virginitatis. Auch der Schluß der Sequenz iſt in dem Miſſale richtiger denn in der Handſchrift.

421. Aſſumptionibus beatæ Mariæ virginis.

Perenne caruen angeli
dicant Mariæ virgini.

2 Laudes celebrent virginis,
regina quod ſit ætheris.

3 Sun poli palatio
aſſiſtit uſque filio.

4 Cui perennes trinitas
imponit alma laureas.

5 Cunctis beata vatibus
cantatur atque gentibus.

Andernacher Geſangbüchlein, Cöln 1608. 12. Seite 431.

ALEXANDER HEGIUS.

Nro. 422—471.

422. Salve natalis Iesu.

SAlve, natalis Iesu,
mundo venerande capaci,
Hodie fabricator olympi
est virginis editus alvo.

2 O lux gratissima mundo
superum te cœtus honorat,
Celebrant te terrigenarum
devoto corda precatu.

3 Lætetur quisque fidelis,
exortus infticiæ sol
Intacta matre vetustas
pepulit splendore tenebras.

4 Mundus nunc gaudeat omnis:
opifer demissus olympo
Aegrotum venit in orbem,
languentibus ut medeatur.

5 Gaudete: genethlicon orbi
rediit, quo flamine fœta
Tactus ignara virilis
virgo est enixa tonantem.

6 Iam cuncta genethliacorum
sileant præsagia vana
Afflati numine vates
soli novere futura.

7 Non virgo puerpera quenque
cogitare mathematicorum
Chara de prole solebat
nec eis est credula facta.

8 Mutescat fatidicorum
posthac rogo noxia lingua,
Qui turpis amore lucelli
stultis præsagia vendunt.

9 Pereat mantia prophana,
inventum dæmoniorum,
Seu manes consulat atros
seu lucida sidera cæli.

10 Quæ nunc sunt, quæque fuerunt
mortalia pectora norunt
Solius nosse futura
proprium rectoris olympi.

11 Homo eum præscire futura
nequeat (me iudice) demens
Habeatur, menteque captus
si præsagire laboret.

Alexandri Hegii ꝛc. Carmina. Impressum Daventrie 1503. 1. Blatt C v b.

423. Proles patris omnipotentis.

PRoles patris omnipotentis
æterno æquæva parenti
Genitorem viribus æquans
natalem cepit habere.

2 Salve, natalis Iesu,
lux o gratissima, salve!
Totus iam gaudeat orbis:
rediit natalis Iesu.

3 Salve, natalis Iesu,
tibi singula quæque salutem
Referant mortalia corda
acceptam tempus in omne.

4 Nemo rogo cultor Iesu
exors nunc lætitiæ sit.
Donavit munere summo
mundum natalis Iesu.

5 O mater casta tonantis,
quæ nomen dulce parentis
Cum virginitatis honore
sortita es munere nati.

6 Quæ sola es visa gravescens
tactus ignara virilis:
Natalem tu mihi prolis
da quæso tuæ venerari.

7 Tu, virgo theotocos una,
merita es fieri atque vocari.
En quantum te tua proles
mundi fabricator honorat.

8 Tibi nempe theotocon esse
cunctis e matribus uni,
O mater casta, nec ulli
præter te contigit unquam.

9 Tu flamine facta superno
genitrix es facta tonantis,
Tu sola puerpera virgo
sine semine facta virili es.

10 Dignatur rector olympi,
qui nutu sidera torquet
Tecum commune parentis,
pia mater, nomen habere.

11 Nam cum genitore supérno
est communis tibi proles,
Tu servas cum patre summo
nati communis amorem.

12 Qui te matrem vocat, orbis
regem vocat ille parentem,
Patris genus omnipoteutis
proles voluit tua dici.

13 Languens opis indigus orbis
te poscit opem, pia mater,
Potcris facile auxiliari,
natus tibi nil negat unquam.

14 Fer opem tc, virgo, precamur;
tu clemens auxiliatrix,
Tu nunquam virgo precatus
aversaris miserorum.

15 Precor huc ades, o pia mater,
tu nubila corda serena,
Lachrymasque leva miserorum,
qui te solatia poscunt.

16 Tu nunquam, virgo, negasti
cuique solatia mæsto;
Meroris nemo levamen
te frustra virgo poposcit.

L. c. Ej.

IACOBUS MONTANUS.

Nro. 424—428.

424. In dignissimam Christi pueri oblationem in templum in die purificationis virginis matris. Ode tricolos.

Magnis aucta dies muneribus nitet,
quam virtus meritæ consecrat hostiæ.
Dum sacræ puer ædi
infertur placidissimus.

2 Nostræ lucis opes iam decies quater
qui solem auricomum condidit hauserat,
Tum legem subit a se
plebi Iudaicæ datam.

3 Proles ætherei maxima principis
ritu flaminibus paupere sistitur,
Cum pro more parentum
dantur cernua munera.

4 Pro casto Mariæ pignore scilicet
castæ aptantur aves, turtur habens parem
Aut quæ luce himestri
adsunt forte columbulæ.

5 Eius iussa agitur lege redemptio,
qui cunctos redimit sanguine regio,
Cui latissimus orbis
ornatu triplici subest.

6 Hæc divina avidis muncra brachiis
cælesti Symeon flamine fervidus
Plus amplectitur auro
hac ode eulogium canens.

7 Lamiam sancte pater, morte adeam sine
summæ pacis iter, nam tua pignora
Veræ dona salutis
cerno, stringo, gero, osculor.

8 Hanc lucem populis Ingeris omnibus
qua cernant fide mirificum iubar
Et quo tramite quærant
vitæ gaudia perpetis.

9 His vates pariti fœmina ſpiritu
ſacris dat ſocias teſte ileo manus,
Quæ poſt fata mariti
longevam viduam egerat.

10 Hæc ædis Solymæ ceu reſes incola
fructus æthereos opperientibus
Regis ſceptra puſilli
votis pandit alacribus.

11 O quem tunc Symeun Anuaque nobilis
perſenſere favum, quo fuit utraque
Meus implcta vigore
et quo flammea numine.

12 Non has lingua potens delicias canet,
nec fœcunda pari mens capiet ſinu,
Sola has novit abunde
fœlix experientia.

13 Chriſtum quiſquis avet tangere parvulum
et paſſis animi ſtringere brachiis,
Veros carpet amores
et ſymplegmata myſtica.

14 Langueſcent Cypriæ multifidæ faces,
et turpes fugient (haud mora) copulæ,
Quin cæleſtibus armis
cedent arma libidinum.

15 Salve, digne puer, laudibus optimis,
cum ſis e pueris optimus omnium,
Nam velamine carnis
claudis panaretum deum.

16 Quæris ſolivagam paſtor ovem bonus,
illuc ut revehas, ſemper ubi pater
Tecum et flamine regnat
maieſtate ſimillima.

Odarum Spiritualium Liber. Clariſſimo viro Ioanni Elio Illuſtriſſimi Epiſcopi Monaſterien. Cancellario per Chriſti ſacerdotem Iacobū Montanum Spirienſem nuncupatos. Argentorati M.D.XIII. 38 Blätter in 8. Blau C.

425. De nativitate Ieſu Chriſti Ode tricolos.

AEterna proles ætherei patris
noſtri figura corporis obſita
E ventre matris non recluſo
prodit et auctor adeſt ſalutis.

2 Illæſa prorſus virginitas manet,
nec ſentit ullam conſpicuus pudor
Iniuriam fœdi cruoris
et vacat ipſe dolore partus.

3 Pangunt canoras angelici chori
laudes, et hymnis rite ſonantibus
Reges novi cunas heriles
faſciolasque breves honorant.

4 Currunt magiſtri lanigeri gregis
admiſſa mundo gaudia perdito
Cernunt videre per quem ſalus eſt
remque caſas referunt per nuues.

5 Ceſſa coruſci lampade ſyderis
primi vocantur Chriſtigenum duces,
Qui thure, myrrha et auro adorent
in ſtabulo poſitum tonantem.

6 Salve dierum maxime, qui tulit
nobis tot aucto munera fœnore
Et exules ſperare fecit
ad ſuperas reditum phalanges.

7 Non poſſet unquam dignius evehi
natura noſtri cernua corporis
Nec charitas vires ſtupendas
fortius inſinuare mundo.

8 O venter omni meſſe feracior,
tellure maior, latior æquore,
Diffuſior cœlo patente
et locupletior orbe toto.

9 Ex te bonorum prodiit omnium
fons ac origo, quicquid habent boni
Opes catervæ Chriſtianæ
clauſtra tulere tui pudoris.

10 O fœta dio viſcera flamine,
in quis amicus plaſmatis et dei
Fit nexus, et miro favore
cælica conſociantur imis.

11 Salve ſuperni ſancta caro ducis,
quæ labis expers omne ſeclus necas,
Orbem repurgas univerſum
atque nutris animos piorum.

12 Qui te palato percipit intimo
vitam ſalutis perpetuæ capit,
Angore nec famis præmetur,
dum globus æthereus manebit.

13 O digna ſummo patre benignitas,
o res perenni congrua filio,
O ſpiritus opus ſuperni
conveniens bene charitati.

14 En ad ſalutem iam patet omnium
optata dulcis ianua gratiæ,
Intrare phas eſt et beatam
tum ſine ſine tenere ſortem.

L. c. fol. C v.

426. De inſigni martyrio
Petri et Pauli, Ode Sapphica.

PRincipes orbis Petrus atque Paulus,
nuncii ſummæ vigiles ſalutis,
Hæ coronati meruere elarum
luce triumphum.

2 Fert crucem Petrus, gladiumque Paulus,
non idem mortis genus eſt, ſed idem
Ardor invictæ fidei morique
neſcia virtus.

3 Deſerunt longas animæ beatæ
carceris noti tenebras, ſuperſtes
Sanctitas vitæ manet innocentis
famaque linguæ.

4 Roma theſauri gemini ſacello
dives exultet, facibusque crebris
Templa colluſtrans viridi coronet
tempora fronde.

5 Quos duces olim coluit, patronos
nunc habet fidos, nihil eſt quod ipſis
Deneget Chriſtus, modo ſit rotunda
vita clientum.

6 Nunc honorati proceres avete,
aſtra mercati roſeo eruore,
Laus decet paſſim ſine labe gliſcens
veſtra trophæa.

L. c. fol. C viij.

427. De glorioſæ ac intemeratæ
virginis Mariæ aſſumptione, Ode tricolos.

REgina mundi maxima cælicos
tranſcendit orbes divite gloria,
Thronoque ſublimi locatur
fronte gerens diadema fulvum.

2 Tantæ parenti proruit obviam
multo decorus milite filius,
Hinc laudis alterni canores
vocibus hymnidicis feruntur.

3 Ieſſæa proles pulſu agitat chelyn
ducens choreas per liquidum æthera,
Quem more nobilis triumphi
clara patrum ſequitur caterva.

4 Sic virgo cælis diguior omnibus
cælos per omnes ducitur aurea,
Cingit ſaerum caput corona
ſceptraque celſa manus honuſtant.

5 Cæleſtis artus ſol niveos tegit,
cum luna geſtat virgineos pedes
Et regiam biſſena frontem
ſydera mirifice venuſtant.

6 Tranſit ſupernos ſpirituum choros
ſub trinitatis nacta throno locum
Dextramque filii beatam
ſede tenet ſocia rataque.

7 Fertur poteſtas hulc ſuper omnia
quæ claudit orbis ſphæra dccempllcis,
Nec degit uſquam virginale
quod queat Imperium latere.

8 Ergo beatæ gaudia virginis
et mentis amplæ magnificum decus
Alte ſono vocis canamus,
nil ſileat ratione clarum.

9 Salve, tonantis nata, foror, parens,
regina, ſalve dives et inclyta,
Salve, imperatrix celſa mundi,
mater ave populi fidelis.

10 Optata dulcis munera gratiæ
quæ primus olim perdidit Ineola
Tuo reperta ſunt pudore,
pax reparata, ſalusque parta.

11 Poſcis beniguam tu veniam reis
congeſta moles quos ſcelerum premit,
Et quos ſpei reliquit anſa
mirifico recreas vigore.

12 Luſtralibus tu ſæpius ignibus
mentes amicas ſubtrahis et fugas
A ſervulis caſus ſiniſtros
ac varios abigis timores.

13 Peſſum procellam das tumidi maris
et ſternis ultro cana volumina,
Si quis vocarit inter undas
ſceptra tuæ reverenda dextræ.

14 Tu virginali turpe caput pede
ſerpentis arctas, et rea guttura
Veſtigio premis verendo,
ne quod avet queat exhibere.

15 Hæc colla, virgo, deprime iugiter,
quod dia noſtris pax data ſinibus
Nos ducat illo trinitatis
perſtat ubi ſine fine regnum.

L. c. fol. D iij.

428. Pro coronide ſpiritualium Odarum (qñ quidem a Chriſto Ieſu inceperunt redemptore noſtro, ut in ipſum et deſinant, qui eſt principium et finis omnium)

De cruce Chriſti, Ode

dicolos alcmania euripidea trochaica hexaſtrophos.

CRux ave, præfignis arbor,
magna ſpes credentium,
Maximi ſedes magiſtri
et tribunal iudicis,
Unde pacis et ſalutis
promitur ſententia.

2 Transfugis confers aſylum
et phaſelum naufragis,
Mortuis vitam perennem
gaudiumque triſtibus,
Et profunda nocte preſſis
luminis veri iubar.

3 Hoc tholo theſaurus ille
quo nihil præſtantius
Totus includebat orbis
en palam ſuffigitur,
Ut virile robur indat
agmini certantium.

4 Hoc foro merces honuſtas
rex ſupernus explicat
Purpuram ſuſi cruoris
vimque nymphæ nobilis
Et beatæ carnis eſcam
arduamque victimam.

5 Hæc valentis arma vitæ
tela frangunt dæmonis,
Mentium ſecreta eingunt,
conferunt pacem ratam,
Poſtquam fatum temporale
dent beata gaudia.

L. c. fol. F v.

IODOCUS CLICHTOVEUS.

Nro. 429—431.

429. Sabbato ad veſperas.

O Pater, ſummæ deitatis ortus,
o patris ſummi veneranda proles,
O ſacrum germen patris atque nati,
ſpiritus alme.

2 Trinitas unum deitate numen,
una maieſtas, bonitas et una,
O ſalus mundi, pater orphanorum,
ſpesque piorum.

3 Te creaturæ venerantur omnes
et tibi totus famulatur orbis:
Quæ tui fervi ferimus, benigne
ſuſcipe vota.

4 Da tuas ſemper reſonare laudes,
da tuum nomen celebretur altum,
Te decet puro modulandus ore
hymnus in ævum.

Clichtov. 14b. Conf. 195. Verbeſſerung des Hymnus O pater ſancte, mitis atque pie Nrn. 270. An dieſem, der nach der Betonung gemeſſen iſt, tadelt Clichtoveus die Nichtbeachtung des quantitativen Maßes der ſaphiſchen Strophe: Quocirca merito vocari poteſt hic hymnus rimeter. Et quoniam piam continet et religioſam ad deum orationem, loco illius alterum, ſervata eadem ſententia, hymnum hoc modo luſimus.

430. In quadrageſima.

NUnc pias aures, deus alme, noſtris
mitis inclina precibus, rogamus,
Et tuos auli famulos benignus
vota ferentes.

2 Deſuper vultu placido ſerenus,
et piis ſervos oculis tuere,
Mentis et noſtræ tenebras repelle
lumine claro.

3 Criminum ſordes bonitate ſola
terge, diſſolvens ſcelerum catenas,
Ecce depreſſi vitiis iacemus,
erige lapſos.

4 Ni manum tendas facilem, profundo
merginur cuncti ſtygiæ paludis,
Nos tuæ dextræ ſuperas ad auras
gratia tollat.

5 Chriſte, lux mundi ſuper aſtra fulgens,
vita cæleſtis bonitasque ſumma,
Nos redemiſti phlegetontis amne
ſanguine ſacro.

6 Tu fide firma ſtabili miniſtros,
ſpeque ſyncæra ſolida fideles,
Et ſacri noſtris animis caleſcat
ignis amoris.

7 Fletibus largis maculas lavemus
criminum, victu tenui teramus
Carnis inſultus, domet abſtinendo
mens pia corpus.

8 A tua dextra valide repreſſus
hoſtis antiquus procul effugetur,
Spiritus nobis tuus aſſit, alto
miſſus ab orbe.

9 Sic deo patri decus et poteſtas,
cius et nato ſit honor perennis,
Cum quibus regnat deus unus ævo
ſpiritus omni.

Clichtov. 27. Conf. 215. Verbeſſerung des Hymnus Aures ad noſtras Nrn. 240, von welchem Cl. ſagt: Sapphici carminis et adonii præſens hymnus gerit imaginem, ſed eius menſuram et legem nequaquam ſequitur, neque pedes habet ſuis in ſedibus conſtitutos, ut illius metri efflagitat modulatio, quandoquidem ſolus ſyllabarum numerus in unoquoque carmine requiſitus ſine tamen pedum obſervatione, in eo deprehenditur.

431. De epiphania domini.

QUem ſuo tellus ſpacio tenere,
tota nec cæli valet amplitudo,
Hunc facræ nunquam violata matris
viſcera portant.

2 Natus auguſtum ſubiit cubile,
et boui iunctas aſinoque cunas
Vagit abiecto ſtabulo repoſtus,
rector olympi.

3 Igne ſpectandam rutilante ſtellam,
ſtirpe de Iuda cecinit futuram
Præſcius vates Balaam, quod iſto
tempore factum eſt.

4 Solis hæc veri manifeſtat ortum
ſtella, mirando renitens decore,
Gloriam narrant domini coruſco
ſidere cæli.

5 Cuius exciti radio, ſed intus
luce perfuſi meliore reges,
Offerunt Chriſto puero ſacrata
munera læti.

6. His facramentum colitur triforme:
thure monſtratur deitas, et auro
Regium ſceptrum, ſed odora ſignat
myrrha ſepulchrum.

Clichtl. 23, zu dem durchaus formloſen Gedicht Quem non prævalent propria magnitudine (Caſſ. 210 und D V. 180). Er ſagt: Veram ut propinquiorem habeat hymni imaginem et formam, ſervata eadem ſententiarum ipſum in carmen hexametrum et pentametrum conſtrinxi, hoc modo:

Quem non terra capit, nec celſi regia cæli,
nec mare diffoſa mole tenere poteſt,
Virgine de ſacra ſubiit præſepia natus,
cui comites aſinus bosque ſacre dati,
Quem cecinit Balaam Iuda de ſtirpe laturam,
ignea cæleſti ſtella decore micat,
Et rutilo talgure magos perſadit et orti
ad pueri cunas prævia duxit eos.
Hi tria ſupremo regi prætioſa tolere
manera, quæ nobis myſtica ſenſa notant:
Regia maieſtas auro, deus atque ſacerdos
thure, ſed in myrrha ſignificatur homo.

Rarſam eandem ſententiam in modulationem ſapphicam, quæ in hymnis eccleſiaſticis frequentior ſit et cæteris ſuavior, hoc modo digeſſi.

IACOB MEYER.

Nro. 432—439.

432. Hymnus
Aurea luce et decore roſeo
ſervata lege carminis.

SPlendore magno luce candidiſſima,
lux lucis, omne iam repleſti ſæculum,
Cælos honeſtans per cruorem martyrum,
hac luce ſacra, qua reis parcis deus.

2 Cæli reclufor, doctor orbis, iudices
ſæcli peracti, vera mundi lumina,
Uterque victor et triumphator potens,
vitæ ſenatum laureati poſſident.

3 Iam vere paſtor, Petre, clemens accipe
voces precantum, criminumque vincula
Auctoritate ſolve tradita tibi,
qua regna claudis, pandis et cæleſtia.

4 Tu, Paule, doctor, tolle mores noxios,
ad aſtra noſtras clara mentes erige,
Donec ſoluti carnis hoc velamine,
noſcamus omnes, ſicut ipſi noſcimur.

5 O vos olivæ ſanctitatis germina
fidem iuvate, ſpem ſalutis addite,
Et charitatis nos ligate vinculis,
ac carne caſſos impetrate vivere.

6 Sit trinitati ſempiterna gloria,
honor, poteſtas atque iubilatio
In unitate, cui manet potentia
per cuncta durans ſæculorum ſæcula.

Caſſ. 264. Hymnorum eccleſiaſticorum, ab Andrea Ellingero, V. CL. emendatorum, libri III, etc. M. D. LXXVIII. Francofurti ad Moerum. 8. p. 277: mit bedeutenden Abweichungen. Das Originalwerk, Jacob Meyers Hymni eccleſiaſtici etc. Lovanii 1517. 8., habe ich nicht benutzen können. Vergl. Nro. 75.

433. Hymnus
Ave maris ſtella
metro aſtrictus.

STella ponti ſalve,
alma Chriſti mater,
Atque ſemper virgo,
apta cæli porta.

2 Hunc ſalutem ſume
Gabrielis ore,
Nos frui da pace,
verte nomen Evæ.

3 Solve vincla captis,
redde lumen cæcis,
Dura noſtra pelle,
læta cuncta poſce.

4 Te eſſe monſtra matrem,
vota per te ſumat
Qui tuus pro nobis
duxit eſſe natus.

5 Virgo ſingularis
inter omnes mitis,
Nos ſolutos culpis
redde mites, caſtos.

6 Adde vitam puram,
ſemitamque tutam,
Ut videntes Jeſum
uſque gaudeamus.

7 Summa ſit laus patri,
par decus ſit Chriſto,
Flaminique ſancto,
una laus ſit trinis.

Caff. 258. Vrgl. Nro. 85.

434. Hymnus
Iam ter quaternis trahitur
ſervata carminis lege.

IAm ter quaternis ducitur
horis dies ad veſperam,
Labente ſole cernimus
noctis redire tempora.

2 Ergo crucis ſignaculo
tutemur aulam pectoris,
Serpens vetus ne callide
intrare tentet limina.

3 Sed arma caſtitudinis
fervet vigil mens iugiter,
Victusque temperantia
hoſtem repellat improbum

4 Ut nec ciborum crapula
impleta tendat viſcera,
Nec ſub ſopore corpora
peccante labe polluat.

5 Semper tibi ſit gloria
in unitate trinitas,
Honor, deus, potentia,
in ſempiterna ſæcula.

Caff. 216. Ell. p. 217. Vrgl. Nro. 120.

435. Hymnus
Chriſte qui lux es et dies
ad legem carminis redactus.

O Chriſte, qui lux et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum prædicans,

2 Voto precamur ſupplice,
hac nocte tu nos protege,
Semperque noſtra ſis quies,
noctem quietam congere.

3 Somnus grauis nec irruat,
teter nec hoſtis nos premat,
Illi caro ne credula
reos tibi nos aſtruat.

4 Oculi ſoporem colligant,
nunquam pium cor dormiat,
Et dextra protegat tua
te diligentes ſervulos.

5 Noſterque tutor aſpice,
hoſtis latebras deſpice,
Tuos guberna ſervulos,
mercatus es quos ſanguine.

6 Domine deus piiſſime,
animæ redemptor optime,
Noſtri ſub iſto corpore
toto memento tempore.

Caff. 185. Ell. p. 345. Vrgl. Nro. 121.

436. Hymnus
Chriſte cunctorum dominator alme
lege carminis accurratius obſervata.

MAgne ſervati moderator orbis,
patris æterni generatus ore,
Supplicum voces ſimul et precatus
votaque cerne.

2 Cerne nunc quanto, deus, hæc decore,
quam pio ritu varioque cultu,
Magna ſacrati celebrare templi
feſta paramus.

3 Hæc domus fummo tibi dedicata
ſemper eſt, in qua populus ſacratum
Corpus aſſumit, bibit et beatum
ſanguinis hauſtum.

4 Hic ſacroſancti latices vetuſtas
diluunt culpas, perimuntque noxas
Chriſmate æterno, genus ut creetur
Chriſticolarum.

5 Hic ſalus ægris, requiesque feſſis,
lumen et cæcis, veniæque noſtris
Dantur offenſis: timor atque mœror
pellitur omnis.

6 Dæmonis fallax perit hic rapina,
pernicax monſtrum pavet, et petitos
Spiritus linquens, fugit in remotas
ocyus umbras.

7 Hic locus nempe vocitatur aula
regis æterni, renitetque cæli
Porta, quæ ſanctos patriam petentes
accipit omnes.

8 Turbo quem nullis quatit, aut vagantes
diruunt venti, penetrantve nimbi,
Nec feris lædit piceus tenebris
tartarus unquam.

9 Chriſte, nunc vultu petimus ſereno,
libera cunctis famulos periclis,
Qui tui ſummo celebrant amore
gaudia templi.

10 Nulla nos vitæ crucient moleſta,
ſint dies læti placidæque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
ſentiat ignes.

11 Hæc dies in qua tibi conſecratam
nunc vides aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis uſu.

12 Gloriam ſummi patris atque nati,
gloriam ſemper pariter canoris,
Spiritus ſancti modulemur hymnis
omne per ævum.

Caſſ. 251. Vrgl. Nro. 123.

437. Hymnus de ſancto Nicolao
Exultet aula cælica
ſervata carminis lege.

EXultet aula cælica
et tota mundi machina,
Iam Nicolai præſulis
ſol feſta reddit annua.

2 Qui vagiens infantiæ
tempus decorum reddidit,
Virtutis et primordia
incepit et cunabula.

3 Aetate namque parvula
hic uſus abſtinentia,
Quartis ſemel lac mammulis
ſextisque traxit feriis.

4 Oliva ſit mirabilis
quæ corpus arca continet,
Natura quod non protulit
fulando marmor parturit.

5 O concinende pontifex,
præſens piusque ſervulis
Protector in periculo,
dum corde poſcunt credulo.

6 Mortis move diſpendia
vitæque confer præmia,
Ut in perenni patria
tecum fruamur gloria.

7 Præſta, pater cum filio
ſacro ſimul cum flamine,
Ut Nicolai ſedibus
iungamur in cæleſtibus.

Caff. 252. Ell. 311, Vers 5.1 Ieſu beate pontifex. Vrgl. Nro. 213.

438. De ſancta trinitate.

O Trinitas laudabilis,
et unitas mirabilis,
Quæ ſimplici ſubſtantia
virtus manes interminа:

2 Tu charitas et puritas,
tu pax et immortalitas,
Patris, paracleti, nati
decore pollens perpeti:

3 Corona vera ſupplicum
in te pie fidentium,
Exterge ſordes mentium,
ſortis miſertus pauperum.

4 Summi poli laus civium
admitte voces omnium
Te corde complectentium
fideque colitentium.

5 Laus et perennis gloria
deo patri cum filio,
Et paracleto ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

Caff. 216. Ell. 249, Vers 2.3 genidi für nati. Vrgl. Nro. 238.

439. Hymnus
Gaude mater pietatis
metro alligatus.

Iugibus lætare mater
canticis eccleſia,
Sponſa dulcis iuncta Chriſto
valle lachrimabili
Nobilique dote fulges
montis in faſtigio:

2 Quo patres præſtantiores
in caduco corpore
Increatam claritatem
gloriamque cælicam
Ac dei videre lumen
ſub creato lumine:

3 Quod prophetæ grandiores
percolunt devotius,
Legis antiquæ Moyſes
conditor clariſſimus
Ac dei zelo repletus
Helias facerrimus,

4 Trinitatis hic beatæ
ſit palam benignitas,
Vox patrem ſonat paterna
de ſupremo germine,
Spiritumque ſignat almum
forma nubis lucidæ.

5 Sit patri dulcique proli
ſempiterna gloria
Et paracleto perennis
claritas ſit flaminі,
Vita nobis et beata
ſæculorum ſæculis.

Caff. 270. Ell. 290. Vrgl. Nro. 284.

ZACHARIAS FERRERIUS.

Nro. 440—443.

440. In die feſto reſurrectionis Chriſti et paſchali tempore
Iambicum alphabeticum.

In veſpere. Abſceſſit abſtinentis
tempus, dolorque lachrymæ
Pertranſiere, prodeunt
iucunda nobis gaudia.

2 Bilem furentis tartari
Chriſtus necans e mortuis
Surrexit, ac empyream
fecit patere ianuam.

3 Circundatus nitentibus
amictibus de ergaſtulo
Exivit, et duriſſimum
mortis ſubegit impetum.

4 Draconis os teterrimum
confregit, et victricia
Vexilla ſecum detulit
et vulnerum ſignacula.

5 Exegit ex parentibus
mentes ab orco plurimas,
Quaſdamque ſuſſit artubus
reddi perenni gloria.

6 Fragor, tremorque maximus
terræ, excubantes milites
Perterruit, dum luculus
ſurrexit inſtar fulguris.

7 Gerunt fideles fœminæ
aromatum diluculo
Unguenta, aventque mortuum
corpus magiſtri inungere.

8 Huc mane euntes inquiunt
‚quisnam ſepulchri ſaxeum
Nobis revolvet oſtium,
quod eſt ibi graviſſimum?'

9 Id intuentes antea
motum timent, et autumant
Funus ſuperni principis
raptum fuiſſe, et eiulant.'

10 Kaput levantes angelum
cernunt amictu candidum,
Qui dixit illum vivere,
in Gallilæam pergere.

11 Lætæ fiere, ut inclytum
regem videre in hortulo.
Eius colunt veſtigia
et nunciant apoſtolis.

Media nocte. 12 Movent Petrus velociter
greſſus, et is iuvenculus,
Quem rex amabat arctius,
et ad ſepulchrum curſitant.

13 Non intuentes regium
ineſſe corpus, linteum
Videre, moxque cæteris
uotum dedere fratribus.

14 Oſtendit ambulantibus
ſe tunc duobus in vla,
Dum fingit ire longius
inſtar peregrinantium.

15 Petro dedit ſe cognitum
poſt, et ſimul uorantibus
Charis alumnis, et manus,
pedes, latusque faucium.

16 Quæſivit an cibarii
ſuperfuiſſet quicquam,
Quod edit, ut veraciter
ſe ſuſcitatum panderet.

17 Redarguit ſeverius
incredulos, et omnibus
Conceſſit uſum clavium,
Petroque ſingulariter.

18 Subiiciendi dæmonas
authoritatem tradidit,
Et liberandi languidos,
et excitandi mortuos.

In aurora. 19 Thomas ut audit, credere
recuſat, et vult tangere
Manu magiſtri vulnera:
palpavit, atque credidit.

20 Ubique mundus gaudeat,
quod paſcha noſtrum nexibus
Iam diſſolutis omnibus
ad gloriam tranſiverit.

21 Xylon crucis nunc imperat,
quo Chriſtus agnus innocens
Patri ſalutis hoſtia
oblatus eſt pro ſæculo.

22 hYpoſtaſi ſub unica
homo deusque permanens
Commune nobis efficit
cæleſte contubernium.

23 Zizaniam qui dividet
in ſine mundi a frugibus,
Hac luce mortem deſtruens
nos aggregat viventibus:

24 Te Chriſte, qui nos efficis
cæleſtis aulæ compotes,
Vitæ datorem credimus
cum patre et almo ſpiritu.

Zachariæ Ferrerii Vicent. Pont. Gardien. Hymni novi eccleſiaſtici iuxta veram metri et latinitatis normam.

a beatiff. patre Clemente VII. pont. max. ut in divinis quiſque eis uti poſſit approbati etc. Romæ M. D. XXV. 137 Blätter in 4. Blatt xiii[b].

441. In die feſto Auguſtini pontificis

Sapphicum.

In veſpere.

LAudibus cælum reſonet canoris,
terra felices recolat triumphos,
Splendet immenſi Libycis ab oris
fulguris ardor.

2 Doctor inſignis datur e ſupernis
ædibus, qui nos inopes beato
Melle doctrinæ, placidoque amore
nutrit olympi.

3 Quæ fuit tantum ſophiæ nitore
inter illuſtres celebrata patres
Sicut, Aureli, tua mens et ingens
ingenii ius?

4 Magna Carthago, Latiæque gentis
Roma ſupremum caput, atque Ganges
Indus agnovit, Danaique et omnis
barbara tellus.

5 Matris ardenti gemitu nocentes
linquis errores medio iuventæ
Flore, dum ſacro pater abluiſti
flumine crines.

Media nocte.

6 Noctis inceſſus mediæ ſoporem
ſedat, aſſumptis igitur camœnis
Nitimur claram Lybies decorem
promere cantu.

7 Deliæ ſplendor nebullas repellit,
orbis arridens faciem ſerenat,
Atque iucundum facit eſſe ſparſo
lumine cælum.

8 Quis valet quoquam recitare ſtylo
quot pias fudit lachrymas, quot acres
Corde transfixo ſuperum ſagittis
pertulit æſtus?

9 Quotve deducta ratione cæcis
agnitam fecit ſore veritatem,
Quando devicit Manichæa caſtra
dogmate miro?

10 Codices altos quot in arte quavis
edidit vivens memoret quis unquam,
Et quot ingentes ſubiit labores
ob pietatem?

11 Hic ſacerdotis titulo decorus
flamines una reſidere fecit
Aede, et inviſis opibus ſub arcta
vivere norma.

12 Eſſe communem voluit ſuorum [lum,
et penum et nummum et tunicam et libel-
Quemlibet luxum prohibens, genuſque
omne peculi.

In aurora

13 Lucifer claro redimitus ore
mandat auroræ thalamum relinquat,
Et ſimul iunctis Lycium quadrigis
ducat in orbem.

14 Huc piæ voces reſonent, et omne
carmen in laudes ſenis Africani,
Splendicat ſub quo reparatus ordo
relligionis.

15 Pontifex illum fugitans honorem
Hipponis ſit per populum frequentem,
Quodque vitabat fieri, coactus
eſſe iubetur.

16 Præſulum ſidus, fidei corona,
gemma doctorum, titulusque patrum,
Quando maturam tetigit ſenectam,
ſcandit in axem.

17 Nunc poli fulvo decorantur aſtro:
cuius accenſi radii coruſcant
Iſque ad externas patrias et orci
concava luſtra.

18 Ergo ſublimem retinens cathedram
inter excelſos ſuperum ſenatus,
Magne dux, almos tueare cœtus
Chriſticolarum.

19 Sit tibi, rerum genitor beate,
ſit tuæ charæ ſoboli prennis
Laus, paracletove, quibus triformis
machina ſervit.

[a] L. c. fol. li.

442. In die feſto Ambroſii pontificis

Sapphicum.

In veſpere. STirpe Romani genitum Quirini,
prædítum multo ſophiæ nitore
Inter heroas tulit alma virtus
Ambroſium, qui

2 Vix adhuc infans tenues ſub auras
venerat, quum ſe celebrem futurum
Prodidit mire genitore tanta
ſigna ſtupente.

3 Intrat infantis recubantis ora
vis apum pernix abigente ſerva,
Indeque abſcedens celeri volatu
aſtra petivit.

4 Territus dixit genitor notabunt
grande portenta hæc aliquod, fintque
Quando cæleſti peperit loquela
mellea ſcripta.

Media nocte. 5 Tunc ad Inſubres ierat ſenator,
quum magiſtratu recipit relicto
Inſulam, et magnus populi ſacerdos
vociferatur.

6 Ne foret præſul fugiebat ille,
obſtitit cælum, vetuere cives,
Urbs reſiſtentem trahit, et ſacrata
ſede reponit.

7 Sufcipit pondus patienter, omnes
mentibus vires adhibet regendis,
Creditas ducit pecudes ad ampla
paſcua vitæ.

In aurora. 8 Pontifex ardens, ſolidusque doctor,
hæreſum mucro, ſcelerumque vindex
Non timet reges, hominumve quemquam
fulminis inſtar.

9 Imperatorem nocuum reprehendit:
arcet a ſacris, adituque templi,
Nec minæ terrent animum, nec ulla
munera flectunt.

10 Edocet, ſcribit, regit atque paſcit,
urget, hortatur, rogat, increpatque,
Et ſeneſcentes, remeans ad aſtra,
deſerit artus.

11 Gloriam ſummo canimus parenti,
gloriam nato modulamur omnes,
Unde procedit paracletus alma
lux utriusque.

L. c. fol. 1.

443. In die feſto transfigurationis Chriſti

trochaicum.

In veſpere. ALma Mater Chriſtiani
germinis eccleſia,
Cuius ſponſus eſt decorus
forma præ mortalibus,
Plaude, nam ſe transfigurat
in Thabor caeumine.

2 Pandit immortalitatis
candidatam eycladem,
Qua te veſtiet beatam
glorioſo lumine,
Quum ſibi te copularit
in ſupernis nuptiis.

3 Dum reſurges a ſepulchro
læta in ſine ſæculi,
Transformabit ille membra
tunc tua in cæleſtibus,
Et toga divinitatis
te iucundus induet.

Media nocte. 4 Hic vetuſtæ legis adſunt
bina propugnacula,
Hinc Helias, inde Moſes,
colloquentes invicem,
Inter illos ſtat redemptor
ſolis inſtar lucidus.

5 Petrus hic, duoque fratres
Zebedæi pignora,
Tres alumni veritatis,
conſulares optimi,
Et cunctis celebriores
teſtes veri numinis.

6 Summi regis indumenta
ut nix fiunt candida,
Ac immenſa hinc vultus
ſplendet inſtar fulguris,
Indicans talem futurum
ſe poſt victa funera.

In aurora. 7 Petrus amplæ amœnitatis
ebrius dulcedine,
‚Quam iucundum nos manere
hic (ait) mi conditor,
Tres, tibi, Moſi ac Heliæ,
ſi vis, ædes ponimus.'

8 Tanta vis felicitatis
eſt cæleſtis, ut ſui
Prorſus obliviſceretur,
nec ſub divo penderet
lumorari, dum liceret
ſemper illic degere.

9 Clara nubes tunc refulſit,
ac obumbrans ſingulos
Vocem miſit intonantis
patris, hic eſt filius
Prædilectus, ille nobis
ſemper eſt gratiſſimus.

10 Sit tibi ſplendor perennis,
o ſuprema trinitas,
Quæ ſub una mente regnans
ſic diſtincta permanes,
Ut deus ſis ſemper unus
ſingulari gloria.

L. c. fol. xxvi.

HELIUS EOBANUS HESSUS.

(ELIAS GŒBBENHENN.)

Nro. 444—446.

444. Hymnus paſchalis.

ITe lugubres elegi Camœnas
a triumphali prohibete pompa,
Dum refurgenti placidum canamus
carmen Ieſu.

2 Carmen intonſi placidum choraules
ſæpe vocali geminate plauſu,
In chorum vernis pueri reviucti
ſtate coronis.

3 O diem nulli meritis ſecundum,
o diem Chriſto duce glorioſum,
Quo ſalutatus redit ille victo
victor ab orco.

4 Ecce quam primo ſaliens ab ortu
luce ſol mundum nitida colorat,
Latius ſpargit croceum renidens
diva pudoreu.

5 O dies multum veneranda, ſalve,
omnibus maior, meliorque cunctis,
Quas adit toto vagus et relinquit
Lucifer anno.

6 Namque pubeſcens et adhuc inaudax
mundus a primo genitore rerum
Hoc die primum ſtabili coactus
ſine quievit.

7 Vidit humani generis tyrannus,
nec tulit divis hominem coævum,
Quem dolo captum ferus ex paterno
propulit horto.

8 Venit in terras male germinantes
nuper ex terra genitrice factus,
Clauſa mox vitæ eſt adaperta duræ
ianua mortis.

9 Donec annorum ſeriem recenſens
quinquies vidit periiſſe mille
Et ducentenos vetus ille magni
conditor anni.

10 Virginis caſtæ teneram per aurem
lapſus in noſtræ regionis oram,
Carnis humanæ deus impoteutes
induit artus.

11 Donec ex alta cruce pro ſalute
mortuus noſtra duce ſubiugato
Mortis, antiquos tulit ex profundo
carcere manes.

12 Noctis obſcuram ſuperavit umbram,
fregit inferni rabiem draconis,
Liberos patres iterum paternum
duxit in hortum.

13 Fugit inſauſti dominus profundi
anguis Ixion, ſove natus undæ
Immemor fugit, tenuit moleſtum
Syſiphus orbem.

14 Scilicet Chriſto veniente cædit
vanitas prifci malefuada facli:
Ille nam præfert manifefta pulfæ
lumina nocti.

15 Interim terras meliore viſit
fol novus vultu, veluti refurgens
Cum ſuo nuper moriente eodem
rege cruentus.

16 Ecce lugentes Mariæ ſepulchrum
dum petunt, palla iuvenis nivali
Candidus ſedit, timidasque tali
voce ſalutat:

17 Quem necis captum pedicis lefum
quæritis? vivit laqueoque caſſus
Mortis, humana reparavit ira
vindice vita.

18 Ite qua verno Galilæa cultu
prima victorem dominum recepit,
Hæc dabit vobis iterum refumpta
carne videndum.

19 Illa facundus ſuperum minifter
fatus effugit tenues in auras:
Ceu micans fulgur ſolet æſtuantes
lambere nubes.

20 Ceſſet infœlix igitur, nec illos
garriat contra rabulas Apella,
Qui refurgentem proprio negarunt
corpore Chriſtum.

21 Regnat, et victo dominatur orco,
imperat cœlis humilique terræ,
Ipſe ſurgentem melior renaſcens
mundus adorat.

22 Tota naturæ facies amœnæ,
vis reflorentis genitiva terræ
Sponte teſtantur nova parta toti
gaudia mundo.

23 Phœbus Hyberno rediens ab aſtro
molle Phryxeæ pecudis per aurum
Alma ver cultum revocantis intrat
cornua tauri.

24 Ante brumali glacie rigentem
nunc humum laxant Zephyri, monentque
Arva fementi reparanda iunctis
vertere bobus.

25 Flabra Riphæi, Boreæ quieſcunt,
aura vitalis redit Favoni,
Et novum terræ nova pollicenti
ſpirat honorem.

26 Montium ſummi nivibus ſolutis
vertices manant, rapidoque volvunt
Imbrium lapſu recidiva ſummis
ſaxa frutetis.

27 Gratiæ vernos religant capillos,
laureas nectunt faciles Napææ
Naiades, pulchro fluvios coronant
flore comantes.

28 Hinc ſui ſilvis redeunt amictus,
atque prætextu viridi renident,
Hinc odoratas aperitur omnis
vallis in herbas.

29 Quid canam magno redeunte Chriſto?
Iſta non ſolum, ſed et omne lætum
Quicquid eſt uſquam ſpatioque magni
clauditur orbis.

30 Terra factori ſua dona reddit,
mitior pontus dominum fatetur,
Aſtra teſtantur rediſſe, cælo
conſonat aër.

31 Ille concentu reſonat canoro,
dulce clamantis per inane turbæ,
Qualibus credas ſuperum moveri
vocibus orbem.

32 Blanda ridentes pecorum per herbas
turba laſcivit, ſedet ipſe iuxta
Otio lætus gelidaque paſtor
vernat in umbra.

33 Iſta naturæ documenta paſſim
admonent curis hominem relictis
Rite paſchales adolere feſtis
ignibus aras.

34 Ergo luſtratis nova flamma templis
lucet et flavos apium labores
Hauriunt ſtupis alimenta ſacri
dantibus ignes.

35 Igne lucentes decorantur aræ,
thureis aër nebulis gravefcit,
Natus e terra madet expiatis
cæreus undis.

36 Serviunt puris elementa ſacris
et creatorem celebrant abacta
Lite, concordi ſocioque firmant
fœdera nexu.

37 Nos redemptori pia vota Chriſto
ſolvimus grati precibuſque iuſtis,
Ante ſolennes dominum præcantes
volvimur aras.

38 Chriſte, qui mortem moriendo noſtram
vincis et victor patrias ad arces
Evolas, clemens tibi ſervientem
reſpice turbam.

39 Chriſte, victrici tege Chriſtianam
dextera plebem, clipeumque contra
Criminatores fidei beatæ
tende ſalutis.

40 Chriſte, da noſtris toties petitam
regibus pacem, fera bella ſopi,
Ne trucidatos proprii cruentent
corporis artus.

41 Deprope inſtantem prohibe tyrannum
ſanguinis noſtri, quoadusque tandem
In tuis late pateris furentem
finibus hoſtem?

42 Pelle crudelis populoſa Turcæ
caſtra, qua vicina ſinus Propontis
Arcuat, magnamque videt proprinquus
Boſporus urbem.

43 Error expiret Mahumeticorum,
floreant ſectæ rata Chriſtianæ,
Regibus noſtris iterum receptus
ſerviat orbis.

44 Ipſe Romanæ dominator aulæ
ſternat adverſum Leo fortis hoſtem,
Maximus terris, pelagoque regnet
Aemilianus.

45 Creditos reddat tibi terra fructus,
nec ſatis venti noceant nec imbres,
Sed gravent paſſim reparata plenæ
horrea meſſes.

46 Hoc fave nobis genitor verende,
hoc triumphales hodie reportans
Laureas, hoc tu ſacer utriusque
annue flatus.

Helij Eobani Heſſi Hymnus paſchalis, nuper ex Erphurdienſi Gymnaſio Chriſtianæ victoriæ acclamatus. Am Ende: Ioannes Canappas Imprimebat Erphurdie A Paſchali Iuſticio M. D. XV. 2 Bogen in 4.

445. Veni ſpiritus maxime.

VEni, maxime ſpiritus, tuorum
reple corda fidelium, tuique
accendas in eis amoris ignem,
qui gentes fidei ſub unitatem
per diſcrimina multa linguarum,
ſolator paraclete, congregaſti.
Quem nunc mittere ſpiritum per orbem
dignereris, pater, omnia innovabis,
O qui corda fidelium benigni
flatus numine doctiora reddis,
da nobis, age, ſpiritu ex eodem
et rectum ſapere et frequenter eius
conſolamine vivere et valere.

Helii Eobani Heſſi ſylvarum libri VI. Haganoæ 1535. 8. Blatt LL 3. Hymni aliquot ſacri etc. Collectore Georgio Thymo, 1552. 8. Blatt C 5b, mit der Melodie von Martin Agricola. Bei Luc. Loſſ. 1553. Seite 146, wo das Gedicht hinter der Sequenz Veni ſancte ſpiritus reple mit den Worten eingeführt wird: Eobanus Heſſus ſic vertit phalecio. Vers 9 tum für O.

446. Pſalm. CXXVII.

Niſi dominus ædificaverit domum.

Argumentum.

Non opus humanæ eſt rationis, ut omnia conſtent,
publica res, urbes, munera, regna, domus:
Fundat et iſta ſuis vicibus deus omnia ſervat,
legibus, ordinibus, moribus, officiis.

Canticum graduum Salomonis.

NI deus ædificet, fruſtra domus illa paratur,
quam volet humanus conſtituiſſe labor.
Ni deus invigilet, fruſtra cuſtode tuentur,
qui ſervant vigiles mœnia celſa viri.

Ante reverſuram nil prodeſt ſurgere lucem,
integras noctes nil vigilare iuvat.

Anxius es, metuisque famem, nimiumque laboras,
falleris, eſt ſoli cura trahenda deo.
Cui volet ille dabit, veluti per ſomnia, quicquid
humanæ ratio carnis habebit opus.
Illius eſt munus numeroſæ gratia prolis,
nonne vides, fructus, hoc decus ille dedit.

Ut feriunt rapidæ, quod infferit ipſe, ſagittæ,
qui valida ſurgit fortis in arma manu,
Sic hominum fertur, quo iufferit ipſe, iuventus,
qui regit arbitrio cuncta creata ſuo.
Talibus o fœlix cui plena pharetra ſagittis,
hic facile inlidi conteret hoſtis opes.

Pſalterium Davidis carmine redditum per Eobanum Heſſum. Wittebergæ 1537. 8. Argentorati 1542. 8.

ERASMUS ROTERODAMUS.

Nro. 447—448.

447. In laudem Annæ aviæ Ieſu Chriſti.

SAlve parens ſanctiſſima
ſacro beata coniuge,
Sacratiore filia,
nepote ſacratiſſimo.

2 Domo quid hac illuſtrius
ornatiusve? quæ altera
Tam multiplex habuit deum?
tantum una monſtrorum tulit?

3 Hic hic maritum annis gravem
effœta anus facit patrem,
Eſt virgo fœta filia,
nepus dei verbum ac deus.

4 Gener pudicus ſe negat
partus parentem uxorii,
At integram iurat, neque
rivale pallet ſuſpicax.

5 Ergo Anna mater optima,
cumulatius multo tuas
Lachrymas deus ſolatus eſt
quam vel Rebeccæ vel Saræ

6 Vel illius, quæ te refert
et rebus et vocabulo,
Quæ dum ſilenter anxii
proferret æſtus pectoris,

7 Viſa eſt Heli multo mero
amens parumque ſobria
A te pio cum coniuge
amore prolis annua.

8 Templis ferentem munera
procax ſacerdos reppulit:
Heus, inquit, hinc mihi ocius
prophana vota tollite.

9 Ipſi ſimul procul procul
aris ſacris abſiſtite,
Veſtram deo donaria
futura grata creditis?

10 Quorum pudendæ nuptiæ
præter libidinem nihil
Luxum et ſemilem ſcilicet
tanto tulere tempore?

11 Quo ſe locorum verterent
vultus pudentum coniugum,
Repulſa quos tam fœda, tam
infiguis exauimaverat?

12 Ioachim pudorem non ferens
gregum ad ſuorum paſcua
Se proripit, triſtis ſuam
recepit Anna ſe domum.

13 Largis uterque fletibus
votisque pertinacibus
Orare non ceſſat deum,
ut probe probrum tolleret.

14 Cælum penetrarunt preces,
adeſt ab aſtris angelus,
Qui prole promiſſa graves
luctus iuberet ponere.

15 Surgunt alacres, invicem
narrare viſa geſtiunt,
Porta maritus aurea
ſe queritantem coniugem

16 Offendit, hic lætus ſtupor
dulces utrique lachrymas
Excuſſit, hinc molicos lares
iunctis reviſunt greſſibus.

17 Haud vana vox oraculi
luſit piam fœnum fidem,
Bis luna nata quipquies
annum videt puerperam.

18 Tanto quidem fœlicius,
fecunda quanto ſerius
Fit Anna filiæ pareus,
nec filiæ cuiuslibet,

19 Sed filiæ, quæ fertilis
eademque virgo gigneret,
At quem beata gigneret?
ſummi parentis filium,

20 Qui ſceptra terræ et ætheris
cum patre habet communia,
Qui deus, et idem homo, necis
autore victo, per necem

21 Vitam reduxit mortuis,
aperuit in cælos iter:
O terque quaterque et amplius
parens beata, nam potes,

22 Iuva preces mortalium
tuo vacantum cultui,
Nam te patrona quidlibet
ſperamus aſſequi, modo

23 Voles, voletque filia
nec huic petenti puſio
Negare quicquam noverit,
amat parentem filius,
Neque filio negat pater
amans et ipſe filium.

In hymnum aviæ Chriſti Annæ dictum ab Eraſmo Roteradamo Scholia Iacobi Spiegel Seleſtadienſis. Auguſtæ Vindelicorum M. D. XIX. 14 Blätter in 4.

448. De angelis.

NEc tacendi eſtis proceres ducesque
angeli nobis ſuperum coruſci,
Milites regis, ditione late
cuncta tenentis.

2 Ambitu quem ter triplici triformem
dextera levaque frequentiores
Cingitis, quam nocte ſilente plenam
ſidera lunam.

3 O ſalutandi novies beati,
otium quorum mala nulla terrent,
Certa quos divi beat intuentes
copia vultus.

4 Invidet veſtræ miſer ille ſorti,
eminus ſedens quoties alumnas
Suſpicit frendes et inauſpicati
pœnitet auſus.

5 Veſpero quondam ſimilis rubenti
inter æternos rutilabat ignes.
At ſimul regis diadema miles
ambiit audax.

6 Iam pares volvens animo cathedras:
flammeo telo, grege cum ſequaci
Ictus eiectusque, rudem ruina
terruit orbem.

7 Excipit partim cava ſtyx ruentes,
abditur lucis bona pars opacis,
Curſitat magnum per inane, multo
plurima turba.

8 Denſior, quam Cecropiis in hortis,
tinnulos æris crepitus ſecuta,
Evolant examina, quamque cælo
decidit imber.

9 Pugnat hoc unum hæc vigil, improboque
omnis incumbit ſtudio, pios ut
Diſtrahat, tundat, geminoque raptos
funere perdat.

10 Ah nefas, quantam daret illa ſtragem?
cui ſalus tandem? niſi frangeretur
Angelorum præſidio, nocendi
dira libido?

11 Hæc pios cuſtodia primo ab ortu
excipit nec luce prius relinquit:
Semper hac freti nihili furentem
ducimus hoſtem.

12 Imus hac tuti tumidum per æquor,
aſperas tuti penetramus Alpes,
Vivimus tali, morimurque demum
muncre tuti.

13 Hi parum firmis dare robur, iidem
anxios norunt gemitus levare:
Nunciis felicibus, ac ſubinde
viſere caſtos.

14 Cælici cives, adcone vobis
exules curæ ſumus, ut vacet ſic
Obſequi nobis, pigeatque nunquam
ſortis iniquæ?

15 Nuncii crebri volitatis, inter
arduos cælos, humilesque terras
Hinc preces ſertis querulas, at iſtinc
dona reſertis.

16 Pro tibi tantis meritis (quod unum
poſſumus) gratos memori camœna
Reddimus cantus hominum, o redemtor
maxime Chriſte.

17 Ferias anno referente ſacras,
dum ſub Octobris venerans Kalendas
Te chorus ſupplex manibus rependit
vota ſupinis.

18 Quæ patris ſummi penetrent ad aures
ſemper, ac per te rata ſint precamur,
O patrone, o præſidiumque felix
Chriſtigenarum.

Hymnorum eccleſiaſticorum, ab Andrea Ellingero, V. Cl. emendatorum, libri III. Francofurti ad Mœnum 1578, 8, p. 335.

PHILIPP MELANTHON.

(MELANCHTHON. SCHWARZERD.)

Nro. 449—457.

449. Carmen quo ſolent pueruli ad ſtudium literarum in ſcholam evocari die Gregorii.

Vos ad ſe, pueri, primis invitat ab annis
atque ſua Chriſtus voce venire iubet.
Præmiaque oſtendit vobis venientibus ampla,
ſic vos, o pueri, curat amatque deus.

Vos igitur læti properate occurrere Chriſto,
prima ſit hæc Chriſtum noſcere cura ducem.
Sed tamen ut dominum poſſis agnoſcere Chriſtum,
ingenuas artes diſcito, parve puer.

Hoc illi gratum officium eſt, hoc gaudet honore,
infantum fieri notior ore cupit.
Quare nobiscum ſtudium ad commune venite,
ad Chriſtum monſtrat nam ſchola noſtra viam.

Corp. reform., ed. C. G. Bretſchn. Vol. X. Halis Sax. 1842. 4. col. 531. In 3 Paar Diſtichen unter einem ſchönen großen Holzſchnitt von Lucas Cranach um 1510—1515, eine Schulſtube vorſtellend, hinten in der Mitte die heil. Anna und die Jungfrau Maria, beide mit dem Chriſtkind beſchäftigt: Kupferſtich-Gallerie zu Dresden, Luc. Cranach Band I. Siehe auch Chriſtian Schuchardt, Lucas Cranach II. S. 198. Nro. 11.

450. Precatio Numerorum VI.

1526.

OPtime Chriſte, tuæ des fata fecunda catervæ
ac inter vitæ fæva pericla tegas.

Tu dabis, ut cernat vere eſſe patremque deumque,
certa venit nobis, ſi miſereſc, ſalus.

Placatumque animum, vultusque oſtende paternos,
proſperaque eveniant cuncta favore tuo.

Corp. reform. Vol. X. col. 515.

451. Pſalmus CXI., Confitebor domine etc.

1527.

QUas laudes tibi nos, pater, canemus,
quæ præconia maximisque factis
dicemus? manifeſta ſigna nobis
monſtrasti bonitatis et favoris,
ut curæ tibi nos ſciamus eſſe,
Eſcam namque piis, pater, dediſti,
et tradis Cananæa regna nobis,
manſurum quoque fœdus omne in ævum
feciſti: rata ſunt, eruntque ſemper,
quæ dicis, pater, atque polliceris.
Defendas populum tuum, atque mittes
in terras dominum, ille liberabit
et nos proteget, et procul fugabit
ærumnas, mala cuncta, reddet ille
vitæ gaudia ſempiterna nobis.
Ergo omnes dominum deum timete,
nam prima eſt ſapientia hunc timere:
quiſquis inſſa dei facit, colitque,
is demum ſapere optime eſt putandus.

Corp. reform. Vol. X. col. 519.

452. Concio Chriſti ex pſalmo II.

1540.

QUis furor eſt contra cæleſtes arma movere?
ſucceſſu impietas eſt caritura viri.

In celſa tradit mihi regia ſceptra Sione,
et mandata deus dat nova ferre mihi.

Namque ait ipſe pater „gnatus, mea ſumma voluptas,
hæres iure mihi totius orbis erit,

Huius qui ſequitur regis victricia ſigna,
fortunæ tutus rideat ille minas".

Maximus iſta pater gnatum mandata per orbem
non vana in populis ſpargere voce iubet.

Vos populi, gnato patris date tura ſupremi,
hoc quisquis lidit principe ſalvus erit.

Corp. reform. Vol. X. col. 561.

453. HYMNVS
De ſanctis angelis.
1543. (1539?)

Dicimus grates tibi, fumme rerum
conditor, gnato tua quod miniſtros
Flammeos linxit manus, angelorum
agmina pura.

2 Qui tuæ lucis radiis vibrantes
te vident lætis oculis, tuasque
Hauriunt voces, ſapientiæque
fonte fruuntur.

3 Hos nec ignavum finis eſſe vulgus,
nec per ingentes volitare fruſtra
Aetheris tractus, temere nec inter
ludere ventos:

4 Sed iubes Chriſto comites adeſſe
et pios cœtus hominum tueri,
Qui tuas leges venerantur atque
diſcere curant.

5 Impiis ardens odiis et ira
nam tuis caſtris draco ſemper infert
Bella, qui primus ſcelus atque mortem
intulit orbi.

6 Hic domos, urbes, tua templa, gentes,
et tuæ legis monumenta tota
Et bonos mores abolere tentat
funditus omnes.

7 Interim ſed nos regit angelorum,
quæ ducem Chriſtum ſequitur, caterva,
Atque graſſantis reprimit cruenta
arma draconis.

8 Angeli Lothon Sodomæ tuentur,
inter infeſtos Eliſæus hoſtes,
Angelis cinctus, nihil extimeſcit
bellica ſigna.

9 Tutus eſt inter medios leones,
angelis ſeptus, Daniel propheta:
Sic tegit ſemper deus his miniſtris
omnia noſtra.

10 Hoc tuum munus celebramus una,
et tibi noſter chorus angelique
Gratias dicunt ſimul accinentes,
conditor alme,

11 Et tuo templo vigiles, ut addas
angelos ſemper, populoque, guati
Qui tui verbum colit, obſecramus
pectore toto.

Corp. reform. Vol. X. col. 581. Pſalterium Davidis, et integri loci ſacræ doctrinæ, ex omnibus Prophetis, cum quibuſdam aliis piis canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenhagius Pomeranus Doctor, in Academia Hafnienſi Danorum. Anno Chriſti M.D.xxxix. etc. Am Ende: Wittembergæ, ex officina Petri Seitz. Anno 1544. 8. Bl. x³b. Luc. Loff. 1553. Seite 241, Vers 3.1 non für nec, 5.3 primis.

454. HYMNVS
In feſto viſitationis Mariæ.
1544. (1539?)

AEterne gratias tibi
dicamus omnes, conditor,
Quod inter hoſtes plurimos
eccleſiam ſeruas tamen.

2 Ut inter arma gentium,
Herodis et ſatellites
Interque tetros dogmatum
furores et deliria,

3 Servas Mariam virginem
domumque caſtæ Eliſabeth,
Quæ prædicant munus tuum
datumque Chriſtum nunciant.

4 Non pontifex, non princeps,
etſi ſciunt oracula
Vatum, venire noverant
ſalutis autorem novæ.

5 Sed dulcis hæc Eliſabeth
et virginis congreſſio
Arcana promit cæteris
vere deum colentibus.

6 Alvoque fœtus conditus
longo ſacerdotum agmini
Agnoſcit ignotum ducem,
adorat et geſtu ſuo.

7 Hæc prima ſynodus fuit,
teſtata de Chriſto duce,
Poſtquam ſtatuto tempore
verbum patris factum eſt caro.

8 Accenſa teſtimoniis
in corde noſtro talibus
Colat fides et invocet
Chriſtum Mariæ filium.

9 Opemque ſpe firma petat
miſſumque credat a patre,
Ut invocantes adiuvet
malisque cunctis liberet.

Corp. reform., Vol. X. col. 587. Ioh. Bug. Blatt 333 b. Joh. Bug. 333 b. Luc. Loff. 1553. Seite 126, Vers 2.1 diliria, 3.3 prædicavit, 3.4 nunciat, 4.1 L. Loff. 1579 principes. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 82.

455. HYMNVS
De S. Ioanne baptiſta.
1544. (1539?)

AEterno gratias patri
omnes canant eccleſiæ,
Quod nuncium verbi ſui
Ioannem nobis miſerit.

2 Hic mores exui malos
iuſſit, metuque iudicis
Mox adſuturi terruit
ſuperbas mentes omnium.

3 Rurſusque perculſos metu
in ſpem vitæ certæ vocat,
Et monſtrat agnum digito,
qui placat unicus deum.

4 Hæc ille firmo pectore
docet, Chriſtumque prædicat
Venire, cui ſolem novum,
prodire aurora nunciat.

5 Nec Phariſæi ſpiritum
fregerunt ingentem viri,
Helias alter hic fuit,
Hypocritas dum arguit.

6 Te ſumme rogamus pater,
ut corda noſtra ſuſcites,
Ut vere poſſint credere
Ioannis teſtimonio.

Corp. reform. Vol. X. col. 587. Vers 4.2 et Chriſtum. Ioh. Bug. Blatt 333, welches Buch für die Lieder 448—450 die älteſte Quelle iſt. Luc. Loff. 1553. Seite 227, Vers 3.1 percuſſas, die Ausgabe von 1579 hat 3.1 Rurſumque. Uebergeſetzt von Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 75.

456. Oratio pro conſervatione eccleſiæ.
1553.

TE maneat ſemper ſervante eccleſia, Chriſte,
inſertosque ipſi nos tua dextra tegat,
Tres velut in flamma teſtes Babylonide ſervas,
rex ubi præſentem te vidit eſſe deum.

Tu lenito graves clemente numine pœnas,
temporis et noſtri triſtia fata leva.
In nobis habites, noſtrisque in cordibus adſis,
præſidioque iuves pectora noſtra tuo.

Oſtendasque aliis tua quod domicilia ſimus,
agminis et ſancti vivida membra tui.
Perque miniſterii vocem tibi collige cœtum,
ut tuus in terris ſic celebretur honos.

Chriſtliche Roſengaete. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600 (die Vorrede von 1581). 12. Blatt X ij b. Die Quellen, aus denen C. G. Beetſchneider (Corp. reform. Vol. X. col. 617. Nro. 268) das Gedicht entnommen, kennen nur die erſten zwei Diſtichen.

457. Precatio.

1555.

Nil fum, nulla miſer novi ſolatia, maſſam
humanam niſi quod tu quoque, Chriſte, geris.

Tu me ſuſtenta fragilem, tu, Chriſte, guberna,
fac ut ſim maſſæ ſurculus ipſe tuæ.

Hoc mirum fœdus ſemper mens cogitet, uno
hoc eſt, ne dubita, fœdere parta ſalus.

Corp. reform. Vol. X. col. 628. Vgl. Nro. 466.

URBANUS REGIUS.

Nro. 458—459.

458. In Natali Ioannis Baptiſtæ.

Hymnus, Vt queant laxis, emendatus
per D. Vrbanum Rhegium, Luneburgæ,
Anno 1532.

UT queant laxis reſonare fibris,
mira baptiſtæ famuli precamur,
Solve pollutis labiis reatum
tu deus alme.

2 Nuncius celſo veniens olympo
hunc patri magnum fore naſciturum
Nomen et vitæ feriem gerendæ
ordine promit.

3 Ille promiſſi dubius ſuperni,
perdidit promptæ modulos loquelæ,
Sed reformaſti, deus, huic peremptæ
organa vocis.

4 Ventris obſtruſo filius cubili
ſenſerat regem thalamo manentem,
Hinc parens nati dubiis uterque
abdita pandit.

5 Antra deſerti teneris ſub annis
civium turmas fugiens petivit,
Ne levi ſaltem maculare vitam
famine poſſet.

6 Præbuit durum tegimen camelus,
artubus ſaeris ſtrophium hidentes,
Cui latex hauſtum, ſaciata paſtum,
mella locuſtis.

7 Cæteri tamen cecinere vatum
corde præſago, iubar affuturum,
Ille ſed mundi ſcelus auferentem
indice prodit.

8 Non fuit vaſti ſpacium per orbis
ſanctior quiſquam hoc genitus Ioanne,
Qui nephas ſecli debuit lavantem
tingere lymphis.

9 Gloria patri, genitoque proli,
et tibi compar utriuſque ſemper,
Spiritus alme, deus unus omni
tempore ſæcli.

Luc. Loff. 1553. p. 225. Cantica, Hymni, et Collectæ etc. a Matthæo Ludeco. Witebergæ 1580. fol. Blatt 215b: 1.2 f. Iohannis, 3.3 reformatus genito Ioanne, am Rande die im Text ſtehende Lesart, 3.4 ſermo peremptus, am Rande die im Text ſtehenden Worte. 4.1 abſtruſo, am Rande obſtr., 6.1 hirtum). 7.1 tantum, 8.3 debuit, am Rande meruit. Vgl. Nro. 127.

459. Canticum Lætemur in Chriſto

D. Urbani Rhegii.

LEtemur in Chriſto redemptore.
Halleluia.

2 Quia quem percuſſit pater
ob ſcelus populi ſui.
Halleluia.

3 Reſurrexit
(Cælos aſcendit, Spiritum miſit),
ſicut dixit.
Halleluia.

4 Ora pro nobis,
Chriſte.
Qui ad dexteram
dei patris locatus es,
victor peccati, mortis, inferni.
Unus es nobis conciliatur,
pontifex, eccleſiæ caput.
O rex pie,
fac nos tecum ſurgere.
Halleluia.

5 O rex pie,
mitte nobis ſanctum ſpiritum.
Halleluia.

Luc. Loff. 1553. p. 116. Vrgl. Nro. 301.

GEORGIUS THYMUS.

(GEORG KLEE.)

Nro. 460—462.

460. Aufer immenſam, deus, aufer iram.

AUfer immenſam, deus, aufer iram,
et cruentatum cohibe flagellum.
Nec ſcelus noſtrum properes ad æquam
pendere lancem.

2 Si luant iuſtam mala noſtra pœnam,
quis poteſt læva tolerare plagas?
Cum nec ultricem ſpaciuſa ferret
machina virgam.

3 Parce ſed noſtris miſerando culpis
ius pari clemens pietate miſcens,
Cui manet ſemper proprium maligno
parcere mundo.

4 Cur ſuper vermes luteos furorem
fumis, o magni fabricator orbis?
Quid fumus, quam ſex putris, umbra, pulglebaque terræ? [vis,

5 Nos parentales maculant reatus,
et caro mentem trahit imbecillam:
Ergo tam ſortem frugilem benigno
inſpice vultu.

6 Da crucem, clavos, ſpeciem, coronam,
lanceam, funes, rigidamque mortem,
Inter iratam moderare dextram
et mala noſtra.

7 Non opus ſummi pereat magiſtri
nec ſinas caſſam fore paſſionem
Corde, ſed manans lavet omne crimen
ſanguis et unda.

8 Hoc ratum quo ſit facias, precamur,
omnibus nobis, reſidens olympo
Qui, deus, ſemper dominaris orbi
trinus et unus.

Vermanung an gantze Teudſche Nation, widder den Türckiſchen Tyrannen etc. Durch Joachim Greff von Zwickaw. Auch ein ſchöner Lateiniſcher Hymnus, zu beten vmb verzeihung vnſer Miſſethat, zu Gott. Anno. 1541. Wittemberg. 3½ Bogen in 4. Hymni aliquot ſacri etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt D 5ᵇ, mit der Melodie von Paul Schalnreuter. In der Ueberſchrift wird das Lied als incerti auctoris bezeichnet, eine Randbemerkung von gleichzeitiger Schrift ſagt: Inſcribitur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melanchthone. Von Joachim Greff iſt es ſchwerlich.

461. Hymnus
Somno refectis artubus
elegiaco redditus carmine.

Poſtquam perplacido ſunt membra ſopore refecta,
e tepido nido ſurgimus inde ſtatim.
Poſcimus, alme pater, nobis ut numine divo
ſupplicibus ſemper dexter adeſſe velis.

Carminibus primum celebret te lingua ſacratis,
e pia mens nimio flagret amore tui,
Ut tu, ſancte parens, operum ſis ductor et author,
quæ nobis iſto ſunt peragenda die.

Luminibus cedant tenebræ, ſpatioque diurno,
Lucifer et referat nocte ruente diem.
Munere quo lucis tandem mala culpa labaſcat,
quam nox innumeris intulit atra malis.

Nos idem vigiles, devoto corde precamur,
quaslibet ut noxas tu refecare velis,
Unanimi pariter lauderis et ore canentum
hymniſonis modulis tempus in omne deus.

Hymni aliquot ſacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt 117b.

462. Hymnus
Te lucis ante terminum
elegiaco carmine redditus.

Te petimus lucis, hominum, rerumque creator,
quam claudat veniens Heſperus ante diem,
Ut nos clementer conſerves et tuearis
perpetuo ſolita pro bonitate tua.

Somnia diſcedant procul et phantaſmata noctis,
quæ noſtris oculis obvia adeſſe ſolent,
Cominus hunc abigas hoſtem, quem comprime, noſtrum,
polluere ut nequeat corpora noſtra Satan.

Hoc pater omnipotens præſtet ſuper aſtra locatus
per Chriſtum dominum quæſumus ore pari,
Omnia qui tecum per ſæcula celſus in aula
una eum divo ſpiramine regnat. Amen.

A. a. O. Blatt H 8b.

PAULUS EBER.

Nro. 463.

463. Hymnus de Maria dei genitrice viſitante Eliſabet, ex hiſtoria Lucæ 1.

Quam læta perfert nuncia,
dum Gabiæis finibus
Relictis, cognatam ſuam
procul Maria viſitat?

2 Quanto Mariam gaudio
Eliſabet complectitur:
Quam ſcit monente ſpiritu
geſtare promiſſum ducem?

3 Qui conciliaturus deo
patri ſit humanum genus,
Lapſu quod olim ſe gravi
a conditore averterat.

4 Quem flagitaverant patres,
multis venire ſeculis,
Hunc matris incluſus ſuæ
alvo Iohannes excipit

5 Et prædicare quem pia
lingua nequit, mutus ſenex
Hunc mente adorat, indicans
geſtu dei præſentiam.

6 Hanc parva continet caſa
eccleſiæ turbam novæ,
Quæ prima declarat ratum
verbum dei de femine.

7 Dum tentat Herodes ſuum
firmare regnum cædibus:
Et helluatur Caiphas
piosque doctores necat.

8 Perinde nunc eccleſiam
arctæ tenent anguſtiæ,
Quam turbat aut erroribus,
aut cædibus dirus draco.

9 Hanc tu carentem robore
firmisque defenſoribus,
Tuere Chriſte quæſumus,
laudes tuas ut prædicet.

Pſalterium Davidis, et integri loci ſacræ doctrinæ, ex omnibus Prophetis, cum quibuſdam alijs pijs canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenhagius Pomeranus Doctor, in Academia Hafnienſi Danorum, Anno Chriſti M.D.XXXIX. Nunc autem excuſa ſunt Wittembergæ, Anno Chriſti M.D.xliij. Sabbato poſt Natalem Iohannis Baptiſtæ. Am Ende: Wittembergæ. ex officina Petri Seitz. Anno 1541. In dieſem Buche ſteht das Lied Blatt x2b. Cantica ſelecta veteris novique teſtamenti: cum hymnis et collectis etc. Chriſtophori Corneri. Lipſiæ 1568. 8. p. 133. Ebendaſelbſt in der Ausgabe von 1571. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 84.

HERMANN BONN.

Nr. 464 — 480.

A: Chriſt. Adolf.
B: Geyſtliche leder vnd Pſalmen. Magdeborch dorch Hans Walther. 1543. 8.
C: Herm. Bonn.
D: Luc. Loſſ. 1561.
K: Kirchengeſenge (durch Kenchenthal), Wittenberg 1573. fol.

464. Sequentia de apoſtolis, correcta.

CHriſte, ſanctorum præceptor apoſtolorum,
Princeps orbis terrarum, rectorque regnorum.

2 Eccleſiarum mores et vitam
moderare,
Tu primum rudes piſcatores
evocaſti.

3 Illisque per totum orbem
terrarum commiſiſti
regni ſolium,
tyrannidem ut Satanæ
et peccati debellarent,
Non per arma carnalia,
ſed per verbi tui
miniſterium,
quo non eſt aliud munus
ſublimiusque dignius.

4 Petrus, Paulus, Matthæus,
Thomas, Bartholomæus, Iohannes, Philippus, Simon,
Et uterque Iacobus,
Andreas, Thaddæus, dei bellato
res inclyti,

5 Hi sunt, quos oriens et occidens
et totus mundi circulus
Se patres habere gaudet
in doctrina fidei.

6 Et idcirco omnes, ut in ipsorum
dogmate
Synceri permaneamus, te Christe
precamur.

C Blatt P 2. D Blatt 250b. K Blatt 508b. C und K lesen 3.10 atque. Vgl. Nro. 156.

465. In festo purificationis Mariæ.

Sequentia correcta.

Concentu parili hic te,
rex Christe,
veneratur populus
teque pis colit cordibus.

2 Generosi Abrahæ
tu filius venerandus
regia de Davidis stirpe genitus,
Sanctissimus corpore
omniquc peccati vicio
carens, natus de pura matre virginc.

3 Beata mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula,
genuit intacta filium.
In cuius sacratissimo sanguine
emundatur universitas
perditissimi generis,
ut promisit deus Abrahæ.

4 Te virga arida Aaron
flore speciosa præfigurat,
quod mortales a morte
liberas in te credentes.
Tu porta iugiter aperta,
per quam sacræ scripturæ vox testatur,
eundem esse omnibus,
qui vitam volunt ingredi.

5 Porro virgo mater, modestiæ
dum nobis
exemplum voluit commendare,
subivit remedium,
pollutis statutum matribus.
Ad templum namque detulit secum
mundandum,
qui omne integritatis decus
deus homo genitus
adauxit intactæ virgini.

6 Elegit illam scrutator cordis et renum
præ multis aliis,
ut ex eius carne carnem
sumeres, Iesu Christe.
Illi tunc matri parvus arrisisti,
Iesu, qui lætari
omnibus et confitere
tuo natu tribuis.

7 Ergo quinque colimus
festa parvuli Christi
propter nos facti
eiusque matris Mariæ.
Ut exerceamus
inter nos mutuo cordis
humilitatem,
forma sit nobis eius genitrix.

8 Laus patri gloriæ,
qui suum filium
gentibus et populo revelans
Israel nos sociat.
Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri reconcilians supernis
sociavit civibus.

9 Laus quoque sancto spiritui
sit per ævum.
Amen.

C Blatt C 3. D Blatt 199. L: (Lnc. Loff. 1579) Blatt 213. D liest 4.1 Hunc für Te, 4.4 in se, 4.5 Hunc für Tu, 4.6 p. q. ut script., L 4.6 fehlt sacræ, K hat 7.1 quoque, Allen fehlt 7.4 piæ. Vgl. Nro. 144.

466. Sequentia de angelis,

correcta.

Summe rex Christe angelorum
omnium,
Intende quæsumus nostris
precibus.

2 Te namque profitemur esse
supernorum civium principem,
Tu patrem obsecra pro nobis,
ut mittat auxilium miseris.

3 Principalis est potestas
a patre tibi donata,
peccantes salvificare animas:
Ut iubeas, petimus,
angelos sanctos pro nobis
agere excubias omni tempore,

4 Ne quid Satan et mundus
nocere nobis possint,
in his quæ sunt veræ fidei,
Et ut tuum verbum feliciter
recteque doceatur,
tanquam in conspectu dei.

5 Fac ut angelorum præsidio
servemur in humilitate spiritus,
ne in præsumptionem prolabamur.
Sic enim pravi spiritus e cælis
olim ceciderunt, ex angelis
bonis mali facti dæmones.

6 Audi nos, Christe redemptor,
et defende nos
contra fallaces horum insidias
per angelos pios,
qui semper canunt
‚laus sit regi domino.'
Agimus summas cælesti
gratias patri,
qui Christum pro nobis dedit
et per sanctos angelos
tuetur nos miseros
in tantis malis
huius vitæ.

C Blatt O 4. D Blatt 236. K Blatt 512b. Vgl. Nro. 129.

467. Sequentia de confessoribus,

correcta.

AD laudes salvatoris
ut mens iucitetur humilis,

2 Sentiat hunc diem
iusta de causa celebrem,
Gaudeat et sese
sic pia vota promere.

3 Hodie cælorum secreta
petiit lux pontificum,
Iugiter in choro sanctorum
splendens ut sydus aureum.

4 Et gaudium angelis
factum est ex adventu comparis,
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.

5 Qui cuique suam
tritici dans mensuram,
ad fidei caulas
congregans oviculas,
lupi prævidit insidias.
Fidelis et prudens
credita distribuens
sic dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret usuram.

6 Beatus hic servus,
quem cum venerit dominus
ita invenerit:
Probatum in terra
super omnia statuet
illum in patria.

7 Ad del patris
ergo gloriam celebrandam
omnes concinant laudem dignam
omnesque
lætis iubilent vocibus.
Oremus omnes
supplices deum patrem,
ut iungat se Christo suo grex pastori
et precibus
fusisque lachrymis clamemus:

8 Pastor bone,
miserere ecclesiæ
tuoque verbo eam
semper resove.
Tu dona fideles
ministros plebi tuæ,
quam tuo sanguine
a morte redemisti.

C Blatt Q. Vgl. Nro. 255.

468. Sequentia ad Chriſtum,

correcta.

AVe, præclarum mundi lumen
in lucem gentium,
rex Chriſte, divinitus orte.

2 Tu es cæli ſcala,
quam vidit Iacob,
veritatis lumen,
per te ſolem inſticiæ
aſſumpta carne
venit in orbem.
Tu es ſalus mundi,
per quam oportet
omnes, qui gravantur
et peccatis
onerati ſunt,
iuſtificari.

3 Te olim iuxta
promiſſum ex Davidis ſtirpe
naſciturum
priores deſideraverunt
patres et prophetæ.
Tandem virgo mater
ſaneto rorante pneumate
te clauſum utero
peperit, poſtea quam
ſignavit Gabriel.

4 Tu, agnus dei,
rex atque terræ dominator es,
impietati
gentes addictas
ad mortem filiæ
Sion perduxiſti.
Nam tu furentem
Leviathan ſerpentis
tortuoſique
cervicem collidens,
damnoſo crimine
mundum liberaſti.

5 Hinc gentium nos
reliquæ Chriſtum
dominum confitemur
et credimus
nobis factum eſſe
propiciationis agnum,
regnantem cælo
æternaliter,
qui per verbum exhibetur
ſemper edendus myſterialiter.
Hinc manna verum
Iſraelitis, veris
veri Abrahæ filiis,
admirantibus
quondam Moſi
quod typus figurabat, iam nunc
remoto velo
datur perſpici:
ora, Chriſte, nos ilio
tuo pane ſemper dignos effici.

6 Fac igui ſaneto
patrisque verbo,
quo luces ut flamma,
denſa nocte ſeptos ac peccatis,
quæ tu procul pellis,
exutos tibi
mundis labiis
cordeque puro propinquare.
Fac fontem dulcem,
quem in deſerto
petra præmonſtravit,
te guſtare, Chriſte, ſana fide,
renesque conſtringi,
lotos in mari,
anguem æneum
in cruce ſpeculari.

7 Audi nos,
Ieſu,
pro quibus
tetram mortem pertuliſti.
Salva nos,
Chriſte
redemptor
et peccati condonator.

8 Da fontem boni viſere,
da puros fidei oculos
in te defigere.
Quo hauſto ſapientiæ
ſaporem vitæ valeat
mens intelligere,

9 Et Chriſtianiſmi
fidem operibus redimere,
beatoque fine
ex huius incolatu
ſeculi queamus ad te tranſire.

C Blatt M b. D Blatt 258 b, Vers 9.5 venire. Vgl. Nro. 235.

469. Sequentia de ſacramento altaris,

correcta.

LAuda, Sion, ſalvatorem,
lauda ducem et paſtorem
in hymnis et canticis.
Quantum vales tantum aude,
quia maior omni laude
ac laudare ſufficis.

2 Nam præcepit nobis Chriſtus,
ut edamus ſuum corpus
et bibamus ſanguinem.
Sacramentum hoc in cœna
turbæ fratrum duodenæ
datum non ambigitur.

3 Sit laus plena, ſit ſonora,
ſit iucunda, ſit decora
mentis iubilatio:
Illa enim teſtamenti
ſolennis inſtitutio
ad nos omnes pertinet.

4 In hac menſa novi regis
novum paſcha novæ legis
phaſe vetus terminat:
Vetuſtatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.

5 Quod in cœna Chriſtus fecit,
faciendum hoc præcepit
in ſui memoriam,
Docti ſacris inſtitutis
panem, vinum in ſalutem
conſecramus hoſtiam.

6 Dogma datur Chriſtianis,
quod ſit Chriſti corpus panis
et ſanguis in calice:
Quod non capis, quod non vides,
animoſa firmat fides
præter rerum ordinem.

7 Sub diverſis ſpeciebus
ſignis tantum et non rebus
latent res eximiæ:
Corpus cibus, ſanguis potus,
manet tamen Chriſtus totus
ſub utraque ſpecie.

8 A ſumente non conciſus,
non confractus nec diviſus
integer accipitur.
Sumit unus, ſumunt mille,
quantum iſti, tantum ille,
nec ſumptus minuitur.

9 Sumunt boni, ſumunt mali,
ſorte tamen inæquali
vitæ vel interitus:
Mors eſt malis, vita bonis,
vide paris ſumptionis,
quam ſit diſpar exitus.

10 Fracto demum ſacramento
ne vacilles, ſed memento,
tantum eſſe ſub fragmento
quantum toto tegitur.
Nulla rei ſit ſciſſura,
ſigni tamen ſit fractura,
qua nec ſtatus, nec ſtatura
ſignati minuitur.

11 Ecce cibus ſalutaris,
quem donavit Chriſtus ſuis
apoſtolis et omnibus
ipſum metuentibus,
Ut ſint certi, quod in cruce
pro peccatis et delictis
ſudit ſuum ſanguinem.

12 Bone paſtor, panis vere,
Ieſu, noſtri miſerere,
tu nos paſce, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta ſcis et vales,
qui nos paſcis hic mortales,
nos ibi commenſales
cohæredes et ſodales
fac ſanctorum civium.

C Blatt K 3 b. In dem 2. Stollen des 11. Satzes fehlt eine Zeile. Vgl. Nro. 230.

470. De apoſtolis hymnus, correctus.

EXultet vera eccleſia
magnis in fide gaudiis,
Apoſtolorum quoties
ſacra canit ſolennia.

2 Nam ſine ipſorum meritis
Chriſtus ex mera gratia
Vocavit illos ſimplices
ad ſui verbi ſtudium.

3 Ut per ipſos confunderet
humanam ſapientiam
Et homines pertraheret
ad fidei iuſtitiam.

4 Hos ſtatuit pro patribus
per totum orbem principes
Ad ſubiugandum impios
virtute verbi ſpiritus.

5 Docebant Chriſtum igitur
eſſe, per quem oporteat
Servari nos ab inferis
vitamque æternam conſequi.

6 Quapropter multa paſſi ſunt
tormenta et opprobria
Ab impiis hominibus
in hoc præſenti ſæculo.

7 Sed nunc vivunt perpetuo
in cælis, et cum venerit
Chriſtus in fine temporum,
tunc erunt mundi iudices.

8 Precamur ergo ſupplices
te, Chriſte, ut nos integros
In ſimplici retineas
apoſtolorum dogmate.

9 Ne noſtras mentes operum
falſa doctrina capiat,
Vel ſcandala abſterreant
a vero evangelio.

10 Ut cum iudex adveneris
in fine huius ſæculi,
Nos ſempiterni gaudii
facias eſſe compotes.

C Blatt P b, Vers 9,3 ſcandula. D Blatt 252. Luc. Loſſ. 1579, Vers 4.2 princeps. Vgl. Nro. 200.

471. Michaelis archangeli hymnus, Chriſte ſanctorum, correctus.

CHriſte, ſanctorum decus angelorum,
author humani generisque rector,
Supplices nobis tribuas, rogamus,
ſcandere cælum.

2 Angelos ſanctos iubeas ubique
eſſe cuſtodes, vigilesque noſtros,
Impetus contra Satanæ malignos
inſidiasque.

3 Ut tuum verbum doceatur apte
nulla perverſi valeatque ſecta
Dogmatis noſtros, pietate ficta,
fallere ſenſus.

4 Angelus quondam Michael triumphum
regibus Perſis reparavit, idem
Publicam pacem tueatur omni
tempore nobis.

5 Angelus vitam regat univerſam,
adiuvet noſtros ſimul et labores,
Cuncta quod poſſint tibi comprobari,
Chriſte, precamur.

C Blatt O 3. D Blatt 233. Mit der Doxologie Nro. 11: Vers 3 reboat. Vgl. Nro. 137.

472. De martyribus hymnus, correctus.

REx glorioſe martyrum,
corona confidentium,
Quies in te credentium,
via, vita et veritas:

2 Aurem benignam protinus
appone noſtris precibus,
Eſto nobis propicius,
ignoſce quod deliquimus.

3 Tu vincis in martyribus
mundi furentis impetum
Et donas illis animum
conſtantem in periculis.

4 Velut infirma vaſcula
ictus inter lapideos
Videntur ſancti martyres,
ſed fide durant fortiter.

5 Non fiduut ſuis meritis,
ſed ſola tua gratia,
Agnoſcunt ſe perſiſtere
in tantis cruciatibus.

6 Sic cohæredes gaudii
ſunt paſſionum ſocii,
Et membra dolent pariter
exemplo ſui capitis.

7 Quicunque vere pii ſunt,
illos oportet ingredi
Per cruces et moleſtias
in vitæ æternæ requiem.

8 Debentur deo gratiæ,
quod verbum ſui filii
Confirmat in martyribus
virtute ſancti ſpiritus.

C Blatt P 3. D Blatt 253. Mit der Doxologie Nro. 1. Vgl. Nro. 70.

473. Sequentia de martyribus, correcta.

O Beata beatorum
martyrum ſolennia,
Studioſe recolenda
victorum certamina.

2 Nam ſunt bona veræ piis
exempla patientiæ,
Ut nos quoque patiamur
pro Chriſti evangelio.

3 Fide vera, corde toto
adhæſerunt domino,
Et invicti ſunt addicti
atroci martyrio.

4 Carcerati, trucidati
pertulerunt plurima,
Igne læſi, ferro cæſi,
tormentorum genera.

5 Dum ſic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi ſunt adepti
beatorum præmia.

6 Per contemptum mundanorum
et per bella fortia
Sunt ingreſſi angelorum
victores conſortia.

7 Atque facti cohæredes
Chriſto in cæleſtibus,
Ipſum ergo toto corde
flagitamus precibus,

8 Ut poſt finem huius vitæ
et poſt tranſitoria
In perenni nobis donet
habitare gloria.

C Blatt P 3b. D Blatt 256. Vgl. Nro. 251.

474. De confeſſoribus hymnus Iſte confeſſor, correctus.

Iste confeſſor domini ſacratus,
feſta plebs cuius celebrat per orbem,
Chriſte tractavit tua verba ſacra
ſedulo, ſemper.

2 Namque te ſummum docuit magiſtrum,
et redemptorem, ſine quo ſalutem
Conſequi nemo valet et beatus
eſſe per ævum.

3 Purus et ſanus fuit in docendo,
ut ſuis eſſet bona forma vitæ,
Moribus caſtis fuit et modeſtus
ſobrius atque.

4 Ut velis nobis dare te benigne,
Chriſte, paſtores ſimiles precamur,
Qui tuo verbo populum docendo
paſcere poſſint.

5 Namque ſynceros niſi tu miniſtros
in tuam meſſem dederis, luporum
Grex patet ſevis tuus hic puſillus
faucibus uſque.

6 Gratias ſummo canimus tonanti,
qui ſupra cæli reſidens cacumen,
Hic ſuam plebem miseram tuetur,
trinus et unus.

C Blatt P 4. Vgl. Nro. 210.

475. De virginibus hymnus, correctus.

IEſu, corona virginum,
quam mater illa concipit,
Quæ ſola virgo parturit,
hæc vota clemens accipe.

2 Qui deſponſaſti ſingulos
credentes tibi coniuges,
Et virgines puriſſimas
per verbum in baptiſmate.

3 Idem confirmas fortiter,
contra mundi potentiam,
Confeſſionem fidei
in teneris virginibus.

4 Quæ ſæpius viriliter
tyrannorum ſupplicia
contempſerunt, fiducia
conſtanti tui nominis.

5 Te deprecamur largius,
noſtris adauge mentibus,
Neſcire prorſus omnia
corruptionis vulnera.

6 Ut caſtæ ſemper virgines
in puritate fidei
Adhæreamus unico,
tibi ſponſo digniſſimo.

C Blatt Q 2. Mit der Doxologie Nro. 1. Vgl. Daniel I. 112.

476. De morte et reſurrectione Chriſti. Correctum.

CHriſtus pro nobis paſſus eſt
et immolatus agnus eſt,
Effuſo ſuo ſanguine
in ipſa crucis arbore,
Et mortuus imperium
devicit diabolicum.

2 Nam reſurgens ex mortuis
victor redit ex inferis,
Delevit et chirographum,
nobis quod eſt contrarium,
Expoliato Sathana,
recluſa cæli ianua.

2 Habemus ergo liberum
iam nos ad patrem aditum,
Per Chriſtum, dei filium,
pro nobis morti traditum.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 134, Vers 1.4 concis, 2.2 ab. B Blatt 171, Vers 3.4 morte. Luc. Loff. 1553. Seite 118. C Blatt H 3.

477. Regina cæli. Correctum.

REx Chriſte, omnes in te lætamur,
Alleluia.
Quia quam pertuliſti pro nobis mortem,
Alleluia.

Reſurgendo devicisti,
Alleluia.
Serva nos a peccatis,
Alleluia.

2 Domine, fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,
rex Chriſte,
qui caput es eccleſiæ,
fac nos tecum ſurgere.

Alleluia.

A Blatt 133b. Luc. Loff. 1553. Seile 117, Vers 1.1 lætemur, hinter 1.3 doppeltes Haleluia, hinter 1.4 ſejnes 2.4 fehlt Chriſte. Vgl. Nro. 301.

478. Regina cæli correctum.

REx Chriſte, omnes in te lætamur,
Alleluia.
Quia quam pertuliſti pro nobis mortem,
Allelula,
reſurgendo deviciſti,
Alleluia.
Quia tu ſolus noſtram captivitatem
Alleluia
aſcendendo captivam duxiſti.
Alleluia.
Quia conſolatorem ſpiritum ſanctum
Alleluia
iam e cælis revelaſti.
Alleluia.

2 Serva nos a peccatis,
Alleluia,
Domine fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,
rex Chriſte,
qui caput es eccleſiæ,
fac nos tecum ſurgere.
Alleluia, avorum.

C Blatt H 2b.

479. De miſſo ſancto ſpiritu in die pentecoſtes.

QVando Chriſtus aſcenderat,
ſedens ad patris dexteram,
Quem antea promiſerat
e cælo mittit ſpiritum,
Auditur tamquam ſonitus,
linguæ videntur igneæ.

2 Hic ſubito adveniens
metum ineuſſit omnibus,
Et conſolatur pavidos
apoſtolorum animos,
Qui ſtatim linguis variis
docent dei magnalia.

3 Fœcundat ſic eccleſiam
diverſis donis ſterilem,
Conſolator illuminat
et ſervat conſcientias
Adverſus mundum, Sathanam
et diræ mortis impetum.

4 Patrem oramus igitur
cæleſtem, ſanctus ſpiritus
Ut nos in fide lilii
pura ſemper retineat.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 141b. B Blatt 171. C Blatt K b. A und C, auch Luc. Loff. 1553 haben Vers 3.3 conſolatur.

480. Spiritualis cantilena, canenda et oranda aduerſus infeſtiſſimos hoſtes Ieſu Chriſti, et ſacroſanctæ eius eccleſiæ.

SErva, deus, verbum tuum
et frange vires hoſtium,
Qui lilium tuum ſuo
turbare conantur throno.

2 Oſtende nunc potentiam,
o Chriſte, rex regum, tuam,
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 Vivificator ſpiritus,
concordiam da cordibus,
Adſis periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

4 Tu diſſipa vafros dolos
et verte in illos, o deus,
Fac in foramen incidant
eccleſiæ quod comparant.

5 Sic fiet ut et ſentiant
deum verum, quem pernegant,
Qui fortiter nos adiuvas
regni ſuperni convenas.

6 Pacem tuam, te poſcimus,
concede nobis cælitus,
Nam nemo præter te, o pater,
vindex tuisque eſt arbiter
victoriæ et belli potens.

C Blatt Q 2b. Ueberſetzung von ‚Erhalt uns Herr bei deinem wort' und ‚Verleih uns frieden gnediglich.' In drei erſten Strophen von Joh. Stigelius Nro. 481. Vgl. auch Nro. 600.

IOHANNES STIGELIUS,

(I. STIGEL.)

Nro. 481—490.

481. De angelis hymnus.

ANgelis hæc eſt ſacra lux: adeſte
muneris tanti memores, et omnis
Illos deo propter tribuens honorem
concio plaudat.

2 Spiritus rerum deus hos creator
finxit, atque illis ſapientis ignem
Mentis afflavit, voluitque recti
eſſe miniſtros.

3 Ergo verſantur vigiles parentis
ante conſpectum, capiuntque læti
Iuſſa mandantis, dominoque toto
æthere plaudunt.

4 Heu quod infeſti rabies draconis
angelis tantos movet uſque pugnas:
Qui ſciens primus proprio furore
perdidit orbem.

5 Ille funeſtis agitatus iris,
invidens Chriſto, fore iam minatur
Iordanis totas ſitiens ut alti
forbeat undas.

6 Circuit mundum, fremit hic et illic,
faſcinat mentes, varieque fudat,
Ut pios cultus abolere poſſit,
omnia turbat.

7 Diſſipat leges, ferit inter urbes,
inter agnatos fera bella reges:
Omne graſſator ſcelus imparatis
mentibus inflat.

8 Concitat ventos, ſubigitque nymbos,
grandines ſpargit, ſata cuncta vaſtat,
Inficit nubes, variisque ſternit
corpora morbis.

9 Concitat fævos odiis tyrannos,
ut fremant, ut bella piis minentur,
Ut deum oppugnent, miſereque Chriſti
membra trucident.

10 At pios Chriſto duce ſub potente
ipſe quorum omnes numerat capillos,
Angeli ſervant, reprimuntque fævum
fortiter hoſtem.

11 Non minus mundum peragrant et ipſi
et truci clauduut aditum draconi,
Afferunt veros, retinentque pugna
vindice cultus.

12 Conſerunt pacem, cohibentque lites,
provehunt leges, ſacra iura firmant,
Amovent morbos, referuntque Chriſto
vota piorum.

13 Liberant preſſos, reprimunt tyrannos,
at latus nobis habitant, et adſunt
Ad caput ſemper vigiles piisque
cuncta miniſtrant.

14 Angelis ſepti pueri miniſtris
fulmen ardentis ſuperant caulini,
Angelis ſeptus Daniel leonum
effugit iram.

15 Angeli regnum Achaſidis gubernant,
augeli Lothon Sodomæ tuentur,
Angelis cinctus nihil extimeſcit,
omnia vincit.

16 Angelis curæ genus eſſe noſtrum,
qui deum veræ colimus timore,
Aſpice, exemplis probat hæc abunde
pluribus ætas.

17 Quando crudeles alias tyrannos
fævus dirus furor incitavit,
Ut ſacro ſiccas replent piorum
ſanguine fauces?

18 At vetat cœtus ſacer angelorum,
qui pios circum volitant frequentes,
Et manu noſtros alacres in hoſtes
vindice pugnant.

19 Hinc nihil pactis Epicurus armis
qui ſedet Romæ, infatuatque reges,
Hinc nihil nobis inimicus omnis
efficit hoſtis.

20 Quas tibi rerum ſapiens creator
gratias digno peragamus ore?
Heu ſitum non eſt ut in eloquentis
ullius ore.

21 Nos tuam ad vivam faciem creaſti,
nos ab æterna Styge liberaſti,
Inſuper noſtro lateri miniſtros
cælitus addis.

22 Chriſte, tu noſtros animos guberna,
ut tibi grati placeamus uni,
Ne tuos unquam vitioſa lædat
vita miniſtros.

Oſculamini filium, Locus ex ſecundo pſalmo, carmine tractatus, a Ioanne Stigelio. Sacri argumenti quædam progymnaſmata lectu dignißima etc. Eeodem Stigelio autore. Lipſiæ M. D. XLIIII. 8. Blatt D 6b, unter dem Titel: De angelis hymnus ad illuſtriſſimum principem, D. Othonem, ducem Brunſuicenſem ac Luneburgenſem. Der letzten Strophe gehen noch folgende drei voraus:

Huc, Otho, huc adſis, generoſe princeps,
edite heroum genere optimorum,
Ad plagam arctoam quibus Albis alti
oſtia parent.

Dum piam muſis operam locamus,
dum bonis veris animi beatum
Indolem firmas, genus et probatis
moribus ornas.

Mutua Chriſto prece ſupplicemus,
adſit ut noſtris ſtudiis et omnem
Dextero vitæ tueatur huius
numine curſum.

Ohne dieſe drei Strophen Poematum Ioannis Stigelii liber I. Ienæ 1571. 8. Blatt H 8c (Vers 1.3 hoc für hos, 19.2 inſut,) und Cantica ſelecta etc. diſp. Chriſt. Corneri. Lipſiæ 1568 und 1571. 8. Seite 142 (15.3 cinctis).

482. Oratio dominica.

DEVS ſator mortalium,
terræ potens et ſiderum,
Qui mitis in nos aſperos
gravisque culpæ cognitos,
Gaudes patris vocabulo
nutuque ſervas omnia:

2 Fac innoteſcat omnibus
nomen tuum mortalibus,
Verbi tui ſuaviſſima
ſic inſtruat nos gratia,
Ut te colamus unicum,
ſicut iubes, per filium.

3 Accende mentes lumine
tuique regni imagine,
Ut inchoent hic aurea
vitæ perennis ſecula.
Regno tuo nocentium
infringe vires hoſtium.

4 Fac noſtra ſemper ut tuis
mens acquieſcat legibus,
conſentiat cum cælica
terrena pax concordia,
fuſtum miniſtret mens opus,
curæ tibi ſit exitus.

5 Dum congregatim vivimus,
largire nobis, quæſumus,
Externa vitæ commoda
quibus vigent commercia,
Agnoſcat iſta charitas
agatque vere gratias.

6 Ignoſce noxam fontibus
culpæque vim dolentibus,
Delicta ſi nos hoſtibus
non aſperi remittimus,
Da pœnitere mens queat,
ut te iuvantem ſentiat.

7 Nuſquam ſinas nos obrui
draconis aſtu perditi,
Captos ſed hoſtis artibus
tuis tuere viribus.
Fac militemus ſtrenue
et compotes victoriæ.

8 Nos adferas ab omnibus
calamitatum caſibus,
Ducemque mentem corporis
ex mole duri carceris,
Cum poſtulabunt tempora,
hinc transferas ad ſydera.

A: Ioelis prophetæ concio de perfecutione, populi Iudaici, & de vera poenitentia. Carmine comprehenſa Iohanne Stigelio autore. Eiuſdem Stigelii precationum liber primus. Ienæ M. D. LV. 4. Blatt F b. B: Iohannis Stigelii P. clariſſimi, ſacrorum poematum liber II. Ienæ 1571. 8. Blatt D 8 b.

483. Pro remiſſione peccatorum.

Mollibus nati pater ut labellis
oſculum figens, animum ealentem
Pandit et dulcem ſimul afflat alti
cordis amorem:

2 Sic tuam in Chriſto ſoboiem redemptam
et foves, mitis deus, et paternæ
Mentis aſpirans animam benigno
numine ſervas.

3 Illud, æternum patris atque nati
robur, exercens recreata verbo
Erigit, fuleit renovatque ſancto
pectora motu.

4 Neſcit humanum genus omne, neſcit
eloqui mundus tua quam ſit ampla,
Et ſinu terræ bonitas et alto
maior Olympo.

5 Candide iuras ‚ego triſte nolo
funus errantis, redeat ſed ultro
In viam, et veræ placulo fruatur
munere vitæ.'

6 En ego infectæ vitioſa matris
ulcera, et ſævi ſaniem draconis
Pertraho mecum, propriaque merſus
ſordeo culpa.

7 Audio ſanctæ pia iuſſa legis,
cæca ſed torpet mihi mens, voluntas
frena formidat, tumido repugnat
viſcere pectus.

8 Et tamen rivos lachrymor fluentes,
percitus vero quatior dolore:
Pœnitet culpæ, veniamque toto
pectore ploro.

9 Cede virtutis ſapientiæque
dignitas omnis, opera et labores
factaque heroum, tumidæque, regum
cedite vires.

10 Tu mihi dextram pelago natanti
porrigis, mortis domitor, tibique,
Chriſte, fidenti veniam et ſalutem
ſuggeris ultro.

11 Cum voles ergo moriar triumphans
et tuis hærens humeris beatæ
Regna conſcendam mihi parta vitæ,
Chriſte redemptor.

12 Nunc mihi claudant oculos amici,
nunc meos condant cineres ſepulchra.
Nunc mori dulcis fuerit voluptas,
mors mihi lucrum.

A Blatt H b, ohne die letzte Strophe. B Blatt F 3 b.

484. Precatio pro conſervatione verbi divini.

Serva, deus, verbum tuum,
et frange vires hoſtium,
Qui Ieſum filium ſuo
turbare conantur throno.

2 Oſtende nunc potentiam,
o Chriſte, rex regum, tuam,
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 Vivificator ſpiritus,
concordiam da cordibus;
Ades perielitantibus,
cum morte conflictantibus.

A Blatt H ij b. B Blatt F 1 b. Ueberſetzung von ‚Erhalt uns Herr bei deinem wort.' Vgl. Nro. 480 und 600.

485. Pro pace.

DA, deus, lætæ bona fancta pacis,
quæ vacet vitæ ſtudiis honeſtæ,
Debito ſemper tibi quæ timore
ſerviat uni.

2 Pace fœcundæ nutriuntur artes
et vigent urbes, populique leges,
Omnis et virtus, pietasque vero
clarat honore.

3 Aſt ubi Mars eſt ibi nil honeſti,
ſed iacent leges, ſilent inter arma
Quicquid eſt ſanctum, pietas et omnis
languet honeſtas.

A Blatt H ij b. B Blatt F 4 b; Vers 1.1 dona für bona, 2.1 recoluntur, 2.4 claret, 3.1 Pax ubi non eſt, ibi nihil h., 3.2 ſilet.

486. Precatio ad deum patrem in tempeſtate fulminum.

CONditor rerum, ſapiensque rector,
vindicis noſtri pater almæ Chriſti,
Cuncta qui nutu patrioque præſens
humine comples:

2 Denſior fumis gelidisque nimbis
reddit incluſo ſonitum vapore,
Et notho miſcens tonitru ſequaci
fulminat aër.

3 Quis fragor? Quonam veniens magiſtro
maius humano imperium furore
Monſtrat, et reges trepidos et altas
territat urbes?

4 Tu moves fulmen ſimul et coherces,
imperas ventis, deus, et gubernas,
Quicquid et tellus, gremiumque terræ
ſuſtinet aër.

5 E tuis actis homini negatis
emicat virtus tua et altitudo,
Et tuam ex ipſo validam notamus
fulmine dextram.

6 Vidimus Salam trepidi retortis
rura ſorbentem violenter undis,
Vidimus fuſco ſemirupta telo
tegmina lambi.

7 Sic pater proli ferulam merenti
monſtrat, ut vifo reſipiſcat ictu,
Signa commoti tremimus parentis:
parce, precamur.

8 Parce delictis vitiisque noſtris,
duriter læſus, moderare pœnam:
Cæca ventoſæ graviter dolemus
crimina culpæ.

9 Spiceis ſurgant ſegetes ariſtis,
vineæ læto tumeant ſalerno,
Et tuæ teſtis bonitatis omnis
rideat hortus.

10 His bonis grato ſtudio ut fruamur,
tu regas cœtus miſeros, tuique
Divitem aſpires cupidis amoris
cordibus auram.

11 Non agri tantum pabulo feracis
vivimus, verbo ſed et efficaci,
Quod tuo miſſum, omnipotens creator,
exit ab ore.

12 Vim tui verbi placide ſonantis
hauriant aures, teneantque mentes,
Et tibi vivo fidei facultas
ferveat æſtu.

13 Da probos mores docili inventæ,
da piis muſis generoſa pacis
Tempora, ut vero tibi vera conſtet
gloria cultu.

A Blatt H iiij b. B Blatt F 5.

487. In Pſalmum LXV.

Te decet hymnus.

LAudibus linguæ tibi ſempiternis
ſonet omnes, deus alme rerum
Conditor, motu quoniam paterno
omnia curas.

2 Principis verum ſapientis implens
munus, æternum ſibi congruente,
Quidquid in rerum gremio creaſti
lege gubernas.

3 Erudis mentes hominum piorum
fidus aſſertæ monitor ſalutis,
Quam tuus nobis proprio redemit
ſanguine natus.

4 Et pater luſtrans hominum labores
cuncta maturo cumulas favore.
Qua tuus campos oculus ſerenat,
omnia florent.

5 His bonis ergo, deus, ut fruamur
et fide pura tibi pareamus,
Tu move noſtras patrioque nutu
dirige mentes.

C: Poematum Ioannis Stigelii liber I. Ienæ 1571. 8. Blatt D 5b Vers 4,3 qua tuos campos oculos.

488. Pſalmus CXXVIII.

Beatus qui timent dominum.

Beatus ille qui deum negotiis
in omnibus vero colit timore,
Et eius in veſtigiis
immotus immoratur.

2 Labore lætus obſequentis dexteræ,
partis honeſte commodis frueris,
Bonisque cunctis adflues,
bene ac beate vives.

3 Ut ampla vitis uvulis lactentibus
illuſtribusque ſplendicans corymbis,
Plenum leporis vineæ
addit decus virenti:

4 Sic pulchra, ſic fœcunda, ſic amabilis
coniunx, amabili beata prole,
Omnem cohoneſtans domum
decus tibi parabit.

5 Sicut teuellas late in orbem plantulas
virentis explicat parens olivæ,
Qualis iugis in arduis
Nabathæa fert Idume.

6 Tecum tui affidentes liberi
pulchre integri, pulchreque germinantes,
Menſam tuam pulcerrima
circumdabant corona.

7 Sic a deo beatus omnis adfluit,
vero deum qui diligit timore,
Eumque recte in filio
agnoſcit et veretur.

8 Bonis deus te proſperabit omnibus
ſalutis arce largus ex Sione,
Florentis ut Solymæ decus
lætus videre poſſis.

9 Nunquam carens egebis ullius boni,
quod ad ſalutem pertinet volentis,
Tuamque progeniem ſenex
cum gaudio videbis.

C Blatt G 3. Vers 3.1 vuulis (Druckfehler).

489. Preces a Chriſto præſcriptæ.

Autor o noſtræ deus alme vitæ,
qui pater gaudes hominum probari,
Quem penes ſolum eſt nitidi poteſtas
maxima cæli.

2 Sicut agnoſci cupis et vocari,
ſic doce noſtros animos, tuumque
Da colat vero celebrans honore
gloria numen.

3 Tu tuum in nobis, vitiis remotis,
inchoa regnum, fideique ceptæ
Spiritu lætas renovante mentes
ſuggere vires.

4 Da, tibi parent veluti beati
cælites, noſtra tibi tota vitæ
Præſtet in terris ratio timorem,
præſtet honorem.

5 Confecra mitis bona quæ creaſti
in dies, quorum indiget uſus, et quæ
Optime rebus ſtudiisque noſtris
commoda noſti.

6 Pectori culpæ veniam dolenti
da, pater, fractum ſiquidem dolore
Ut lubes noxas aliis remittens,
crimina donat.

7 Ne ſinas aſtu veteris draconis
obrui noſtras ſubigique mentes,
Arte qui nobis laqueos doloſa
tendit ubique.

8 Sed memor curæ potius paternæ
mitiga quidquid ferimus doloris,
Omnibus præſens miſeros periclis
eripe vindex.

B Blatt D 8.

490. Preces ad Chriſtum.

SUm miſer, et non ulla dolens ſolatia novi,
ſumque adeo culpæ nil niſi maſſa meæ.

At tu ſolus habes, mihi quæ ſolatia præſtes:
qui datus es maſſæ portio, Chriſte, meæ.

Mors tua, Chriſte, mihi vita eſt, victoria regnum:
labe mea morior, ſanguine vivo tuo.

Tu mihi rex pariter, pariter mihi, Chriſte, ſacerdos,
pro me namque volens munus utrumque geris.

Deſtruis omnipotens veteris ſcelus omne draconis,
a quo omnis noſtri manat origo mali.

Iratumque tua placas pietate parentem,
qua tuus in nobis crimina delet amor.

Ergo animam ſervato meam, quam morte redemptam,
e vita gaudes germen habere tua.

Vivo tibi, moriarque tibi, tibi denique vivam,
te quia iuſtifica, Chriſte, præbendo fide.

B Blatt G 3. Vergl. Nro. 457.

REINHART LORICHIUS.

(R. LORICH.)

Nro. 542—543.

491. Hymnus qui de nativitate Chriſti canitur,

Germanica lingua Gelobet ſeiſtu Jeſu Chriſt.

BEnedictus ſis, Ieſu Chriſte,
qui natus es de virgine:
Homo verus æditus,
hinc angeli gaudent cælitus.

2 Patris æterni filius unigenitus
in præſepi iacet duro poſitus:
Carne clauſus atque ſanguine,
æterno deus qui pollet numine.

3 Quem totus orbis non includit,
in virginis uterum ſe refudit:
Puellus pauper redditus,
omnia conſervare ſolitus.

4 Aeterna lux procedit clare,
novum mundo volens iubar dare:
In mediis tenebris radiat,
ut filios lucis pariat.

5 Natura dei filius inteſtinus,
in mundo factus inquilinus,
E valle nos redemit lachrymarum,
inſtituens opum hæredes æternarum.

6 In terras venit ipſe pauper,
ut miſeris fierit pater
Et redderet in cælo divites,
angelis beatis ſimiles.

7 Hæc omnia nobis ampla fecit,
et amorem ſuum patefecit,
Propter quæ lætetur pius omnis homo,
et agat deo gratias in alto throno.

Kyrieleiſon.

Hymni eccleſiaſtici duodecim, ſummis Feſtivitatibus ab Eccleſia ſolenniter cantari ſoliti, Annotationibus pie explanati. Autore M. Ioanne Spangenbergio. Recens è Germanico ſermone, Latino redditæ, Per Reinardum Lorichium Hadamarium. Franc. Apud Chr. Egenolphum. M.D.L. 8. Hymnus II.

492. Canticum de ſpiritu ſancto.

Nun bitten wir den heiligen Geyſt.

SPiritum ſanctum modo deprecamur,
pro fide recta magis obſecrantes,
Protegat noſtras animas ut atra
mortis in hora.

2 Lumen o charum, iubaris nitorem
da tui nobis, radiante Chriſtum ut
Mente noſcamus, maneamus atque
ſemper in illo.

3 Charitas dulcis, rapidos tui da
ignis ardores, ut amare toto
Proximos noſtros animo queamus
feruidiore.

4 Summe ſolator, truciore cuncto
in malo, angorem necis aufer omnem.
Et ſcelus, ne ſpes veniente noſtra
concidat hoſte.

L. c. Hymnus VIII.

GEORG FABRICIUS.

(GEORG GOLDSCHMID. CHEMNICENSIS.)

Nro. 493—542.

A: Georgii Fabricii Chemnicenſis Odarum libri tres. Ad Deum Omnipotentem. Baſileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno M.D.LII. 8. Mit einer Zuſchrift an den Fürſten Georg zu Anhalt: Ex ludo illuſtri, Miſnæ. XIX. Calend. Septembris, Anno à Chriſto nato M.D.LI.

B: Georgii Fabricij Chemnicenſis, De hiſtoria et meditatione mortis Chriſti, & de uſitatis Eccleſiæ Chriſtianæ feſtis ac temporibus, Hymnorum Libri II. Item, Pietatis puerilis Liber I. Baſileæ etc. M.D.LIII. 8. Mit einer Zuſchrift an ſeine Brüder Blaſius, Jacob und Andreas: Miſenæ, ex ludo illuſtri: Idibus Ianuarii, Anno nati Chriſti M.D.LII.

C: Georgii Fabricii Chemnicenſis Poematum ſacrorum Libri XV. Quorum Catalogum uerſa pagina reperies. Baſileæ, per Ioannem Oporinum. Am Ende: Baſileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno ſalutis humanæ M.D.LX. Menſe Februario. Klein 8.

D: Georgii Fabricii Chemnicenſis, uiri clariſſimi, Poematum ſacrorum Libri XXV. Ex poſtrema autoris recognitione. Quorum Catalogum uerſa Pagina reperies. (Tom. I. et II.) Baſileæ, per Ioannem Oporinum. 1567. 8.

Novum hoc laudis et celebrationis genus minime eſt, ſed a primis patrum temporibus ad noſtram uſque ætatem floruit.

Georg. Fabricius.

(In der vor B befindlichen Zuſchrift an ſeine drei Brüder Blaſius, Jacobus und Andreas, vom 13. Januar 1552.)

493. In laudem muſicæ.

1 Divina res eſt muſica,
mulcet deum, mulcet viros:
Quicunque muſicam colit,
hunc deus amat, eolunt viri.

2 Piſces Arion æquoris,
Orpheusque ſylvæ beſtias,
Linusque ſaxa commovet,
Pan montium cacumina.

3 Quid in ſolo, quid in ſale,
quod non trahatur muſica,
Tripudiant cum laudibus
deum canentes angeli.

4 Telum eſt inermi, fortibus
incenſa fax eſt muſica,
Tubæ fragore et claſſici
viri ruunt, ruunt equi.

5 Sedat dolores pectoris
curasque mollit muſica,
Templis ſacratis eſt decus
et dulcibus conviviis.

6 Divina res eſt muſica,
mulcet deum, mulcet viros.
Quicunque muſicam colit,
hunc deus amat, eolunt viri.

Encomium muſicæ etc., a Ioanne A. Hollicuſero. Erphordiæ 1551. 1. Auf der Rückſeite des Titelblattes.

494. Pro tutela ſtatus Chriſtiani, contra Tyrannidem turcæ.

1 O Chriſte, nutu ſidera temperans,
noſtris benignum præſidium malis,
Quem nemo fruſtra unquam rogavit,
corde rogans humili, ſideque:

2 Quas concipis non immerito, graves
iras, ob horum crimina temporum,
In mitius converte, parcens
ſupplicibus miſeris, precamur.

3 Nox atra Eoo ſurgit ab æquore,
Eurusque nautas murmure territat,
Crudique Thraces Chriſtiano
pernicicm meditantur orbi.

4 Iam vela cerno, ſtareque claſſibus
æquor, tubarum iam fremitus vocat,
Arma arma poſcentum reſultat
vocibus Hæmus et ora Ponti.

5 Quo dira vis, quo ſe furor impius
convertet? in gentem, pater optime,
Quam proprii nati cruore
criminibus placidus piaſti.

6 Oſtende cunctis obſecro ſæculis,
quid poſſit in te vana ſuperbia,
Atque hunc procelloſis ferocem
obrue flaminibus Pharonem.

7 Quæ terra gentis funera Chriſtidas
non hauſit? aut quod non mare ſanguinem
Noſtrum bibit? quis non acervos
mille vagis numeravit arvis?

8 Adverſa nobis qui ſola calcibus
urget, ruinas tam lacrymabiles
Audivit, aut ſi quis remoto
longius hinc remoratur orbe.

9 Sunt plena noſtris ſidera eladibus,
augentque luctum præter cuntium
Voces ſuperbæ, quas moleſtis
auribus heu nimium voramus.

10 Aut non deum gens hæc colit impia,
aut ſi colit, tam naufragio gravi
Merſa, impotentem monſtrat eſſe,
qui mala tanta queat levare.

11 Averte tantum dedecus, et tuum
ſerva per omnes incolumem gregem
Gentes, ut immani tyranno
non furere hunc liceat furorem.

12 Te rurſus Afer teque Aſia invocet,
olimque magnis Græcia nobilis
Auſis, reponat thura Idumæ,
in Solymis ailolemla templis:

13 Ut prædicetur nomen ab omnibus
ſanctum tuum, nec qua eſt habitabilis
Tellus, adoretur Bahalus,
aut Mahometis inane ſaxum.

A: I. Oda V. p. 9. C 24. D I, 31; Vers 13.3 Baalis.

495. Pro meriti Chriſti illuſtratione et propagatione.

SQuallebat tenebris horrida triſtibus,
incultoque ſitu traditionibus
Deformata hominum, quo nituit prius,
clarum perdiderat religio decus.

2 Non hic plura canam digna piaculo,
quæ contra filei dogmata Chriſtidos
Auctorisque dei iuſſa patraverat
Ingratorum hominum perfida cæcitas.

3 Unum, unum ſatis eſt, et minimum grave,
quod noſtris meritis poſſe putavimus,
Quam Chriſtus peperit vulnere plurimo,
cæleſtem miſeri ſcandere patriam.

4 Hanc nubem Boreæ flatus amicior,
indueta pepulit luce, nec ut vagis
Mortales in tenebris perpetuo genus
erraret, luteæ neſcium originis,

5 Titan inſolitas ante tenens vias,
arctoo exoritur pulchrior æthere.
Et cum Parrhaſiis (ſic placitum deo)
ſtellis Oceano non caput occulit.

6 Ut lux iſta novæ ſplendida gratiæ,
terrarum penitus per ſola fulgeat,
Præclaræque necis ſentiat, ultimo,
fructum, ſi quis adhuc axe recondilur.

7 Per Chriſti meritum, perque crucem datur
cælum, vita, ſalus, et venia, et favor,
Firmis inque fide, fonte ſimul ſacro
purgatis, precii munere nullius.

8 Cuius qui merito morteque nititur,
et foſſo ſitiens de latere hauſerit,
Non fretus propriis viribus aut ope,
rectum ſolus iter tendit ad æthera.

9 Afflixus licet et totus erit deo,
et fructus fidei proferet uberes,
Se ſervum tamen hic dicet inutilem,
ingratumque benigni officiis heri.

10 Hos Chriſte o animis ſic tibi dedilos,
utque ad te referant omnia ſedulos,
Conſerva miſeris temporibus, precor,
manſuetusque tuo numine protege.

11 Atque illos, tenebras qui medium diem
dicunt, officii non memores tui,
Illuſtra placido lumine gratiæ,
illorumque doma pectora ferrea.

12 Nosque omnes, tua quos concilians patris
iram, mors rapuit tartareo ingo,
Coniunctos ſimili fœdere, paceque
fac tecum ſuperis vivere ſedibus.

A I. Oda XI. p. 22. C 30. D I. 42; Vers 4.4 marcesret, 5.1 Sol ipſe — fecans, 8.4 ardua.

496. Pro eccleſia ſuſtentanda, proque bono et vigilante præſule.

COlligit nubes violenta Cauri
vis, et lumentes quatit Auſter alas,
Aulit in vaſto tumidum profundo
navita murmur.

2 Cymbulæ heu quantum fragili timetur,
quæ tot inſanis agitatur undis,
Dum iacet dictor nimio gravatus
pectora ſomno.

3 Quæ ſalus, quæ ſpes reliqua eſt quietis?
eſca num monſtris dabimur marinis,
Membraque hærebunt in inhoſpitali
naufraga ſaxo?

4 At tuens, noſtri miſeratus, iſtum
protinus tollas animo veternum,
Desque rectorem dubiis peritum occurrere rebus.

5 Qui manu clavum teneat fideli,
quique nunquam amittat, in alta magni
Semper intentos oculos levando
ſidera cæli.

6 Vocibus cuius peramanter omnes
pareant, cuiusque alacres et ultro
Quæ tibi foli placeant iubentis,
iuſſa faceſſant.

7 Da precor cymbæ modo fluctuanti
hinc et hinc mites Zephyros, eosque
Qui ferant caſus vigilanter omnes,
Chriſte, magiſtros.

8 Ut per hoc mundi mare tuta portum
tangat optatum, viridemque victrix
Præferens palmam tibi, ſempiterno
gaudeat ævo.

A I. Oda XIII. p. 26. C 40. D I. 46; Ueberſchrift Pro eccleſia, et pro vigilante præſide, Vers 1.3 Cori.

497. Pro inſtaurata nuper doctrina Evangelii gratiarum actio.

Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia noctis tenebras fole coruſco pepulisti.

2 FEra Germania duris prius armis
aliis a populis neſcia vinci,
ſua iam colla iugo præbuit, atque obtulit ultro.

3 Tua cum lux venerandi ſacra verbi
micuiſſet, tenuem viſa per umbram,
ab iniquis, diuturnis male ſuppreſſa tenebris.

4 Quis ad unum referebat bona Chriſtum?
quis ab uno rogitabat bona Chriſto?
ſibi fingeus proprium quiſque deum, in vota vocabat.

5 Sacra venalia, cælum ære patebat,
meretricisque cubili Papa ſurgens,
ſacroſanctas veluti ſus lutulenta ibat ad aras.

6 Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia cæcis radians redderc lumeu voluiſti.

7 HOminum frivola doctrina vigebat,
gravidum fœmina ventrem poſitura
reperit cui faccret vota Dianam, rapit alter

8 Modo divus tibi, Neptune, tridentem,
neque Caſtor neque Pollux mare ſiſtunt,
gravis utque ore domum dextra feratur nova poſcit.

9 Modo mercator opem numina, fævus
nova miles, quibus haſtam det et arma,
numerum terra nec illum, neque cælum capiebat.

10 Sator autem maris, aſtrorum, et abyſſi,
quaſi non ferre potens auxilii vim,
erat iguotus, et eius data laus eſt alienis.

11 Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia totum tua ſparſit radios gratia in orbem.

12 SUbito cum tua vox æthere ab alto,
levis Euri penetrans, horridi et alas
Aquilonis, glacialem fuit audita prope Arcton.

13 Rapido flumine currens, rigat urbes,
rigat agros, ſuperis gratus, et omne
memorandus pater Albis, cithara et voce per ævum.

14 Pia ſalve, pia flore, pia perſta,
decus amplum exiguæ Leucoris oræ,
tua regnis benefacta, et tua cælo merita æquas.

15 Nova Chriſtum paris hoc tempore Bethle,
nova Sarepta pium paſcis Heliam,
ſtudiis inclyta magnis, renovato inclyta verbo.

16 Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia multorum animis eſt fidei lux patefacta.

17 TEner infans placidæ dum ubera matris
trahit, aures ſibi ſanctis reſonare [virgo,
modulis ſentit, et audit puer, innuptaque

18 Sacra paſſim recini carmina vatum:
fora, vici, plateæ, templa, theatra
variarum ferunt fidera dulcedine vocum.

19 Pede preſſans tumidas ruſticus uvas
et opimam ſubigens vomere terram,
apud armenta, fato virgine, paſtor canit hymnos.

20 Operosæ studens nocte Minervæ
mulier, psalmisona voce laborem
minuendo, fruitur cælo, animo elata beato

21 Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Christe, tuorum,
quia portæ Paradisi miseris rursus apertæ.

A I. Oda XVIII. p. 35. C 49. D I, 55. CD lesen 13 also:

Vitreo flumine currens, rapis urbes,
rapis agros, superis cognite et omne
memorande aurifer Albis, cithara et voce per ævum.

Vers 20.1 Operosæ vigilans nocte lucernæ, 21.3 denno für rursus. D lautet die Ueberschrift Pro instaurata nuper doctrina Evangelica.

498. Sumentis corpus et bibentis sanguinem domini oratio.

Si corpora nostra lavamus,
gemmisque ornamus et auro,
Cum splendida forsan amici
domus est alcuuda potentis:

2 Quo mentis honore, quibusque
ornatibus atque paratu,
Epulas cælestibus ipsis
venerandas cultus adibo?

3 Non sum, pater optime, dignus
divino corpore vesci
Sacrumque haurire cruorem,
panem et pia pocula vinum.

4 Qui quondam dulcia manna
populis largitus Hebræis,
Qui dura ex rupe dedisti
gratas sitientibus undas:

5 Sis nobis, Christe, rogamus,
tu potus et esca salutis.
Humanos sanguine delens,
inopum miserare, reatus.

6 Da cor pietatis amore
flagrans, peccato inimicum,
Sanctique et labe carentes
veniant in pectora motus.

7 Ita mens mea diligat omnes,
aliis servire parata,
Pendens cruce sicut in alta
inlignam Christus amavit.

8 Absit tremor omnis et horror,
si vultus forte tyranni
Instet, iubeatque tenaci
rigidum decedere mente.

9 Hæc qui per sacra fidemque
habitat penetralia cordis,
Meus est quoque factus et ille
pars nostri corporis idem.

10 Quæ cum benefacta recordor,
mensque inflammata coegit,
Me corporis atque cruoris
epulas gustare salubres:

11 Te tempore laudibus omni
cantem, venererque, colamque
Et per quam parta salus est,
mortem contempler acerbam.

A II. Oda VIII. p. 57. C 68. D I 72. CD haben statt der dritten Strophe folgende drei:

α Tunc mens ornata placensque
cum pressa gravamine multa,
In solo quærit et uno
Christo veniam atque favorem.

β Nam porrigit ipse, iubetque
(quid fumere tarde recusas?)
partitum mandere panem,
pateramque haurire cruoris.

γ Tribuens hoc fœderis instar,
corpus reddamur ut unum,
Genitur ceu dives et amplus
natis bona parta relinquet.

Zu Vers β.1 Eu für Nam, γ.4 relinquit für relinquet. CD Vers 4.1 Idem qui, 7.1 immundam Christe piasti.

499. Ut in via veritatis, spiritu sancto duce, maneamus et conservemur.

Votis meis adesto,
qui conditum ante mundum,
Chaos super profundum
vi numinis volasti.

2 Quæ ſit patris voluntas,
quod certum iter ſalutis,
Ex intimis medullis
mens ſcire concupiſcit.

3 Si rectum ambulavi
et imperata feci,
Dictum et tuum ſecutus,
veri quid apprehendi:

4 Fac ardor augeatur
cæleſtis ille, neve
Vaneſcat avolantes
elatus in favillas.

5 Sin devianto turpes
ivi vias, et eheu
Pro veritate falſum
deceptus approbavi:

6 Her docendo rectum,
cor inſtrue atque forma,
Inſciliæque tetras
procul fuga tenebras.

A II. Oda XII. p. 68. C 78. D I. 81. CD Vers 1.1 facto impetu v., D 5.1 Sin devians meligous, 6.1 Monſtrans iter rebetum.

500. De nunciata Chriſti humanitate.

VIII. Calend. Aprilis.

Quod Iſaias dixerat,
intacta virgo concipit,
Ut femen illud conterens
caput draconis prodeat.

2 Letum ſalutis angelus
perferi adeptæ nuncium,
Promiſſa ſpes, Emanuel,
naſcetur orbi, pſallite.

3 Hic magnus eſt, et filius
altiſſimi vocabitur,
Patriſque regnum termino
carens in ævum proferet.

4 Hoc, Chriſte, regnum plurimo
quod aſtruiſti vulnere,
Ne diſſipari hoc ultimo
finas ab hoſte tempore.

5 Ut tu colaris cum tuo
patre atque ſancto ſpiritu,
Cui cultus et laus omnibus
debetur uni ſeculis.

B II. 40. C 228 (*B* III.). D I. 219 (*B* III., mit einer beſonderen Zuſchrift an Johannes Gigas in Freiſtadt v. J. 1566). In D lautet die Ueberſchrift Chriſti humanitas nunciata. Die Zeitbeſtimmung über dieſem Liede und den folgenden fehlt noch in B. C und D ſind Sammlungen der einzelnen Liederwerke, welche bis dahin erſchienen, ſamt deren Vorreden; B, das urſprünglich aus zwei Büchern beſteht, hat in C deren vier, in D fünf, mit *B* ſoll fortan das vermehrte Liederbuch B als Beſtandteil von C und D bezeichnet werden. Luc. Loſſ. 1561 Blatt 191 b: Hymnus in feſto annunciationis Mariæ. Caſſ. 258. Beide ſetzen Vers 1.1 Eſaias. Von Ambr. Lobwaſſer überſetzt in ‚Deren Hymni Patrum', Leipzig 1579, 8. Seite 7a.

501. De natali Chriſti.

VIII. Calend. Ian.

Rerum creator omnium
ſumit caducum exordium:
En virgo partus edidit,
et factus eſt homo deus.

2 Salve puer, fili dei,
puræque nate virginis,
Deſiderate patribus,
deſiderate gentibus.

3 Quæ per prophetas eſt deus
olim locutus, proprii
Divinitatis abdita
nunc pandet ore filii.

4 Hinc ergo grates ſupplici
redhamus ore et pectore,
Cunisque parvis dulcia
ligamus omnes oſcula.

5 Adeſt benignus omnibus
in ſe pie credentibus,
Nos diligit, non horruit
qui carnis imbecillia.

6 Cum patre, cumque ſpiritu
ſancto, cui ſit gloria.
Dies recurrat tempore
hæc fauſta ſemper annuo.

B II. 41. C 229 (*B* III.). D I. 220 (*B* III.), mit der Ueberſchrift Chriſti natalis.

502. De Chriſti circumciſione.

Calend. Ianuarii.

CUltro ſecanda ſaxeo
tenella Chriſtus membra dat:
Non venit, ut tollat ſui
legem parentis, ſilius.

2 Parendo legis vincula
nobis leſu mitigas,
Datoque monſtras nomine
tuæ favorem gratiæ.

3 Hoc nomen eſt potentiæ
novæque ſignum gloriæ
Et per quod unum cæſtus
datur ſalus mortalibus.

4 Tu, Chriſte, non effabilis
imago cæleſtis patris,
Ita nil colatur, quam tuum
in omne nomen ſeculum.

B II. 42. C 230 (*B* IIII.). D I. 221 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti circumciſio, Vers 2,1 Obædiendo v., 2,2 tu legis unus m., CD 4,1 nomen perenni ſeculo. Caſſ. 207, wie C.

503. De apparitione Chriſti in gentibus.

VIII. Idus Ianuar.

REdemptor et rex omnium,
natus quod es mortalium,
Id Bethleitis angelus
ſidus Sabæis nuncıat.

2 Gentes triumphantes novo
nunc ambulabant lumine,
Regesque gaudebunt tua
nativitatis gloria.

3 Externa lingua te canet,
lætis ſonora plauſibus,
Nam ſtella Iacobi domo
ſulgens per orbem prodiit.

4 Aurum nitebit in tuis
et thus olebit cunulis,
Myrrhæ coleris munere
a Gange et ludo flumine.

5 Da ſida nobis pectora
laudis tuæ in præconia,
Sis, Chriſte, noſtræ dux viæ
mentisque rector lubricæ.

6 Stellam ſequentes ut tua
quæramus incunabula,
Et te, patremque cum ſacro
digne colamus ſpiritu.

B II. 42. C 230 (*B* IIII.). D I. 222 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti apparitio in gentibus. Caſſ. 211. Ambr. Lobwaſſer führt in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 105 und im Regiſter den Anfang dieſes Hymnus an, gibt aber ein deutſches Gedicht als Ueberſetzung (Die finſternus bei nacht un weich), das dazu nicht paſſt.

504. De Chriſti oblatione in templo.

IIII. Nonas Febr.

CHriſtus parenti ſiſtitur,
inſſa offeruntur munera,
Fundit cruorem turturum,
maior futurus hoſtia.

2 Qui lege non fuit noxius
legis miniſter redditur,
Ut noſtra tolleret, dei
damnata lege, crimina.

3 Erumpit hymnum Simeon,
adeſſe lumen gentibus
Et Iſraelis gloriam
ſuis teneri amplexibus.

4 Hoc lumen et hæc gloria
noſtro refulget tempore,
Quæ, Chriſte, conſerva tuis
nulli movenda eccleſiis.

5 Ut cum ſupremus venerit
vitæ peractæ terminus,
In pace deponamus hæc
obdormiendo corpora.

6 Quæ tu coruſco veſtiens
reſuſcitabis lumine,
Ut ipſa te laudent, ſacro
cum patre, cumque ſpiritu.

B II. 43. C 231 (*B* IIII.). D I. 223 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti oblatio in templo, Vers 1.1 H. I. hæc et gl. Caſſ. 256, Vers 4.1 wie D, 6.1 Quem tu chorusco. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in „Beweerte Hymni Patrum" Seite 73.

505. De baptiſmo Chriſti.

VIII. Idus Februar.

Iordanis unda nobili
dei lavatur filius,
Pacem, ſalutem, gaudium,
vitam ferens mortalibus.

2 Vox ecce patris inſonat,
Chriſtusque præſens tingitur,
Sacerque ſupra imagine
aſtat columbæ ſpiritus.

3 Aeterna et alma trinitas,
noſtros reatus elue,
In cuius ipſi nomine
unda ſalubri tingimur.

4 Arce furorem dæmonis
ſigno recentis fœderis,
Semel receptos in tuam
lilem tuere perpetim.

B II. 41. C 232 (*B* IIII.). D I. 224 (*B* III.), mit der Ueberſchrift Chriſti baptiſmus, C und D beide VIII. Idus Ianuar. Caſſ. 211.

506. De transfiguratione Chriſti.

III. Idus Martii.

In aſtra Thabor herbidum
qua tollit altus verticem,
Chriſtus miniſtris patria
dat ſe videndum gloria.

2 Vultus velut ſol ſplenduit
et veſtis ut nix canduit,
Loquens Heliæ et Moyſi
verba efferenda nemini.

3 E nube proclamat pater
‚audite Chriſtum filium.'
Apoſtolorum turbida
dicto paveſcunt pectora.

4 Moſes abit, Chriſtus manet,
lex pulſa, reſtat gratia,
Chriſtum per unicum poli
aperta rurſus ianua.

5 Da noſtra quæſo corpora
novo decore lucida,
Vinclo ſoluta carneo
agant pio in conſortio.

6 Vt intuendo te, tuo
cum patre, cum flatu ſacro,
Noſcamus atris abdita
iam ſenſibus myſteria.

B II. 45. C 233 (*B* IIII.). D I. 221 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti baptiſmus, Vers 2.3 cum Moſe, Elia conferens. Caſſ. 271 wie B.

507. De regio in urbem Hieroſolymam Chriſti ingreſſu.

XIII. Cal. April.

Rex, Iſrael, tuus tibi
manſuetus et volens adeſt,
Plauſus manu, cantus tuba
et ore laudes perſona.

2 Non fævus armato grege,
cohortibusve barbaris,
Tergo ſed inſidens, venit
inops, aſelli pauperis.

3 Nec fert caduca gaudia,
vitæ ſed æternæ bona,
Neve horreas mitiſſimum,
ſic vult venire, principem.

4 Sternamus huic velamina,
ramos fecemus arborum,
Pronamus hymnum gloriæ
pulcherrimo in certamine.

5 Pauper fuperbum fubingat
clemens atrocem dæmonem,
Rex inftus et falvans fuos
trophæa pacis erigit.

6 Regnum a parente traditum
verbo manuque vindicat,
Contemnitur potentibus,
fed regnat in templo deus

7 Ofana lætum ftavidis
canamus aluo lilio,
Cuius per omne feculum
regnum beatum floreat.

B H. 46. C 234 (*B* IIII.). D I. 225 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti regius in urbem ingreſſus. CD Vers 3 1 adeſt egenos pr., 5,3 ſervans, 7,1 Oſchana. Caff. 221, wie B. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Geiſtliche Hymni Patrum' Seite 30.

508. De paſſione et morte Chriſti.

VIII. Calend. April.

Qui ſolis excellit iubar
et aſtra pulchritudine,
Deformis, horridus, lacer
pendet necatus in cruce.

2 Qui dat creatis ſpiritum
vitamque donat mortuis,
Extendit in ligno manus,
inter latrones mortuus.

3 Noſtro ille læſus feilicet
et vulneratus vulnere,
Peccata, quæ non fecerat,
ſervaret ut nos, pertulit.

4 Agnus levatur ſtipite,
pro noxiis innoxius,
Hæc ſola grata pro reis
deo parenti victima.

5 O Chriſte, noſter in crucis
oblatus ara pontifex,
Qui morte mortem perimens
mortis tyrannum deſtruis:

6 Ad te perennis currimus
thronum paratum gratiæ,
Patrata nobis crimina
oblivione contere.

7 Per te queamus vincere
hoſtem ſalutis dæmonem,
Et omne carnis lubricum,
ac triſte mundi gaudium.

8 Votis gementum porrige,
diſtenta ligno brachia,
Preces et ad noſtras caput
talo reclina lividum.

9 Tu vita, conſolatio,
robur, ſalus, redemptio,
Tibi et parenti et Flamini
ſacro canatur gloria.

B H. 47. C 235 (*B* IIII.). D I. 226 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti paſſio et mors. Caff. 226.

509. De Chriſti in vitam reditu.

VI. Calend. April.

Vox angelorum nuncia
immenſa perfert gaudia,
Peccata propter mortuum
Chriſtum, deo iam vivere.

2 Evaſit Heros, ſaxeo
nil profuit vis Moyſi,
Clauſtrum ſepulchri pervium,
furor repreſſus tartari.

3 En vita, libertas, ſalus
victore Chriſto contigit,
Grates cui ſint debitæ
pro tam benigno munere.

4 Tu, Chriſte, paſtor optime,
oves relictos aſpice,
Duc ad ſuperna gaudia
quæ liberaviſti agmina.

5 Ut ſuſcitatis a nece
promiſſa dentur præmia,
Ornabis in piis tua
eum glorioſa munera.

6 Deo patri cum filio,
cum ſpiritu ſanctiſſimo
Canatur ut per ſecula
triumphus et victoria.

B II. 49. C 237 (*B* IIII.). D I. 228 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti in vitam reditus. Vers 2.2 Moſi nihil vis profuit. 4.1 greges redemptos ſanguine. CD 4.2 agnos relictos congrega. Caff. 237, wie B, 5.3 in iis. Ueberſetzung von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 45.

510. De Chriſti ad cælos aſcenſu.

IIII. Non. Maii.

DEmiſſus aſtris in ſinum
Chriſtus, parentis virginis,
In alta tendit ad deum
noſtrum patrem, patrem ſuum.

2 Scandendo captivam trahit
captivitatem, dexteræ
Nunc iunctus æterni patris,
dator bonorum eſt omnium.

3 Homo et deus connectitur
hic fœdere inſolubili,
Homo et deus pro crimine
hic deprecatur omnium.

4 Ad hunc eamus libere,
ſpe non labante nec fide,
Humana quem texit caro
eſt proximus deus deo.

5 Supra levatus angelos
cælorum et altitudinem
Probatus et per omnia
doleret ut noſtram vicem.

6 Rex noſter atque pontifex,
o Chriſte, votis annue,
Cauſſam tuendam eccleſiæ
auctoritate ſuſcipe.

7 Noſcamus ut patrem deum
et te patronum filium
Vere invocemus, et ducem
ſanctum ſequamur ſpiritum.

B II. 50. C 238 (*B* IIII.). D I. 229 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti ad cœlos aſcenſus. Vers 2,1 Secumque captivans. Caff. 240, wie B, Vers 1.2 labente. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 51.

511. Ad deum ſpiritum ſanctum
in die Pentecoſtes.

Idibus Maii.

BEate patris ſpiritus,
de luce lux altiſſima,
Piis rogamus iguibus
incende noſtra pectora.

2 Errore lapſos corrige
ac inſcientes inſtrue:
Te non docente, plena ſunt
denſis tenebris omnia.

3 Da nos amemus intimis
ut invicem præcordiis,
Sancto quod a te diffidet
coniunge nexus vinculo.

4 Periclitantibus ſacro
adſis patronus numine,
Nec non propinques aſpero
ſolator in certamine.

5 Auge fidem, cæleſtia
infunde largus munera,
Immitte ſortes gloriam
tuam fateri ſpiritus.

6 Attolle noſtra lumina
cæli videre præmia,
Non torpeat terreſtribus
mens implicata ſordibus.

7 Legeus tibi credentium
fedem perennem pectorum,
Tuere dona, quæ tuæ
inſerviunt eccleſiæ.

8 Deus precum, preces pias
eſſe efficaces perfice,
Cum patre te, cum filio
omni canemus ſeculo.

B II. 52. C 240 (*B* IIII.). D I. 231 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Deo ſpiritui ſancto, die Pentecoſtes. CD Vers 8.4 canamus. Caff. 241, wie B, Vers 2,2 neſcientes.

512. In feſto ſanctiſſimæ trinitatis.

M. Calend. Iunii.

QUi nos creas, pater deus,
qui liberas nos, filius,
Qui gratia nos efficis
ſanctos, benigne ſpiritus:

2 Te noſtra vox, te conciti
collaudat ardor pectoris:
Preces reconde mitibus
cordisque et oris auribus.

3 Pater creator nominis
extolle gloriam tui,
Curamque noſtri, tempore
nullo remotus, abiice.

4 Fili redemptor, da tuam
ubique cantari crucem,
Nec inter hoſtes improbos
relinque nos ut orphanos.

5 Flatus ſacrator, omnium
fuga tenebras pectorum,
Da poſt peractæ tempora
vitæ ſuperna gaudia.

6 Ut carne, mundo, ſatana,
victis ſuperbis hoſtibus,
Laudemus in cæli thronis
te cum beatis angelis.

B II. 53. C 211 (*B* IIII.). D I 232 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Sanctiſſ. Trinitati.

513. Matutino diei tempore.

LAudem canamus debitam
noſtro patri, noſtro deo:
Qui proſpera dedit ſuis
frui quiete ſervulis.

2 Qui ſomniorum noxiæ
tulit procul lubrica:
Qui mille fraudes dæmonis
ſancto repreſſit angelo.

3 Ne fallat hoſtis, ſubdolis
nocere doctus artibus,
Tuere Chriſte, et in tuis
fac ingredi veſtigiis.

4 Ne cæca recta meus ſcopo
aberret, et ne devicti,
Emitte claram cælitus
lucem tibi credentibus.

5 Ut ſi ſoluta corporis
humana mens ſit vinculis,
Apud Deum cæleſtibus
felix fruatur gaudiis.

6 Virtus, honos, et gloria
cum patre Chriſte ſit tibi,
Et cum pio ſpiramine,
in hoc et illo ſæculo.

B II. 54. C 212 (*B* IIII.). D I. 245 (*B* V.).

514. Horis meridianis.

QUi pro reis mortalibus
pœnam ſubis innoxius,
Cæleſte lumen mentibus
immitte caligantibus.

2 Ignoſce lapſis crimina,
da recta pravis pectora,
Ut, corrigentes impiam
vitam, aſſequamur gratiam.

3 Averte damna publica,
et cuncta tolle triſtia,
Meridiani cumprime
iram minacem Satanæ.

4 Ut hoſte victo peſſimo,
magnæ deus victoriæ
Tollatur auctor laudibus,
ſacris colatur canticis.

5 Ne ſi fugemur territi,
immanis hoſtis opprimat,
Captosque vinculis premat,
ingoque colla conterat.

6 Virtus, decus, potentia
patri ſit atque filio
Cum ſacroſancto flamine
in ſempiterna ſæcula.

B II. 55. C 212 (*B* IIII.). D I. 246 (*B* V.), Vers 3,1 dæmonis. CD 1,1 infonde.

515. Veſpertino diei tempore.

O Nate patris unice,
te nos rogamus ſupplices,
Ut des quietem proſperam
levesque ſomnos irriges.

2 O vera lux, verus dies,
noctis fuga caligines,
Somnos graves et anxia
depelle cleuens ſomnia.

3 Ne cæca tendat retia,
neu perdat incautos, veta,
Communis hoſtis omnium
nomen dei fatentium.

4 Siceis eruentus faucibus
qui quærit, ut leo ferus,
Quem captet, et crudelibus
demergat umbris tartari.

5 Manu tua nos affere
malisque cunctis eripe,
Ut vera, Chriſte, gaudia
ſint in perenni patria.

6 Honor patri cum filio,
ſacro ſimul cum ſpiritu,
Et unico in tribus deo
dicatur omni ſæculo.

B II. 56. C 211 (*B* IIII.). D I. 217 (*B* V.), Vers 1.3 umbris tartari, 4.1 et crudelibus; 6.3 C unito, in tribus deo, D trinoque et unico deo. Caſſ. 195, wie B, Vers 4.1 leneſque. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 104.

516. De Stephano protomartyre.

VII. Calend. Ianuar.

TE, protomartyr inclyte,
tollit ſacris eccleſia
Et fortitudinem ac fidem
iuſtis honorat laudibus.

2 Tu, ſicut angelus dei
vultu decorus ſplendido,
In concione Chriſtidios
fidem tueri viſus es.

3 Verumque Meſſiam tuæ
veniſſe genti prædicans,
Cæcos appellas arguis
ingratitudinis reos.

4 Non te minæ furentium,
non lingua mendax leſtium,
Non pœna mortis aut metus
uegare Chriſtum compulit.

5 Quare datum fuit tibi
cælos apertos cernere,
Parique Chriſtum gloria
ſtantem a parentis dextera.

6 Dei fatendo filium
pari ut fruamur lumine
Cum ſpiritus ſancti, patris
natique faxit gratia.

B II. 57. C 217 (*B* IIII.). D I. 236 (*B* IIII.). C hat die Ueberſchrift: De Stephano, primo poſt Chriſti ad cælos aſcenſum martyre. Caſſ. 201, Vers 1.4 iunctis, 5.4 a patris. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 95.

517. De converſo Paulo apoſtolo.

PAuli diem, Pauli fidem
grato colamus pectore:
Ex hoſte Chriſti factus eſt
amicus et vas gratiæ.

2 Ferus Damaſcon advolat,
Chriſtum fatentes ut liget:
Res mira, ſanctus fit dei,
ſanctos minatus perdere.

3 Lux clara, ritu fulguris,
ſternit ſuperbum, ſed dei
Vocem audienti parcitur
vetusque culpa ignoſcitur.

4 Quem perſecutus antea
plagis, minis et carcere,
Hunc novit et palam docet
oratione et literis.

5 Nec plura quifquam pro dei
tormenta paſſus gloria,
Nec nomen ullum notius
cunctis per orbem gentibus.

6 O Chriſte, nunc hoſtes quoque
lucem tuos fac cernere,
Ut ſancta, quæ tu diligis,
ament et ipſi nomina.

7 Nemo tuis unquam audeat
pugnare miſſis pertinax,
Tibi vocanti cælitus
hoſtes amici pareant.

B II. 58. C 218 (*B* IIII.). D I. 237 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift: De Paulo converſo. Luc. Loſſ. 1561 Blatt 212: In die converſionis S. Pauli Apoſtoli. Hymnus. Caſſ. 253. Bei Matthæus Ludecus, Cantica etc. 1580, fol. Blatt 201 b. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 71.

518. De Magdalena peccatrice

XI. Calend. Aug.

MUndi ſecuta lubrica
blandæque carnis noxia,
Dolendo ſuſpirans dei
ſupplex adorat lilium.

2 Non auſa vultum tollere,
lumi recumbit cernua,
Pedes rigavit fletibus
terſitque multa crinibus.

3 Cor clamat intus ad deum,
fidesque pulſat intimum,
Non abiicit ſuſpiria
lbeus pie gementium.

4 Quæ plurimum in leſu deo
confiſa ſpem locaverat,
Iniuſta iuſtum deprecans
ſit iuſta, crimen tollitur.

5 Te, Chriſte, noſtra vox rogat,
remitte quod peccavimus,
Servare nos, non perdere,
tuo a parente miſſus es.

B II. 59. C 249 (*B* IIII). D I. 238 (*B* IIII), mit der Ueberſchrift De peccatrice recepta. Luc. Loſſ. 1561 Blatt 221: Hymnus, de Maria Magdalena. Luc. Loſſ. 1579 lieſt Vers 2.2 humili. Caſſ. 269: De beata Maria Magdalena. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 85, unter Anführung des Namens von G. Fabricius, mit Auslaſſung der 5. Strophe.

519. Calendis Ianuarii.

IStius Chriſtus pius auctor anni
det novam vitam, placidoque mores,
Turpia in nobis veteris refringuat
crimina culpæ.

2 Ipſe pollutæ maculas benignus
diluat mentis, referetque vitæ
Hulcus antiquæ, tribuatque mundi
pectoris ignes.

3 Sic eum toto veneremur anno
cordibus puris, animisque gratis,
Sic et æterno meritæ colamus
laudis honore.

4 Ille ſucceſſus tribuat beatos,
adſit et noſtris precibus ſuaque
Gratia cunctos facilis bonusque
dirigat actus.

5 Chriſte, laus, virtus tibi, dignitasque,
cum tuo ſemper genitore ſancto,
Cumque cælefti paracleto, ut omni
perſonet ævo.

B II. 60. C 250 (*B* IIII). D I. 249 (*B* V.). Caſſ. 207, Vers 1.2 placidoſque, 3.3 merito.

520. In nativitate Chriſti.

Grates nunc omnes reddamus domino deo.

GRates deo per omnia,
nativitate qui ſua
Nos liberavit vinculis
iugoque diri dæmonis.

2 Huic cum beatis perpetim
hymnum canamus angelis,
Sit laus et exultatio
æterno in excelſis deo.

B II. 61. C 254 (*B* IIII.). D I. 256 (*B* V.).

521. Pro pace.

Da pacem, domine, in diebus noſtris.

O Pacis et concordiæ
auctor, pareusque maxime,
Præbe quietis proſpera
noſtris diebus tempora.

2 Cernant mali, nihil tuam
contra valere dexteram,
Pugnare tu, potens dens,
ſervare nosque cælitus.

B II. 61. C 254 (*B* IIII.). D I. 258 (*B* V.).

522. Pro remiſſione peccatorum.

Auſer a nobis, domine, cunctas iniquitates noſtras.

IGnoſce mitis et bonus
cunctis iniquitatibus,
Tua ingredi ſacraria
puris queamus mentibus.

2 Tuo redemptam ſanguine,
o Chriſte, gentem reſpice,
Aeterna nec per tempora
iratus infer fulmina.

3 Audi preces clamantium,
nec ſperne vota ſupplicum,
O Chriſte, pro nobis tuum
orans parentem mitiga.

B II. 63. C 256 (*B* IIII.). D I. 258 (*B* V.).

523. Pro eccleſiæ liberatione.

Erhalt vns Herr bey deinem Wort.

DEus, pater mitiſſime,
nos in tuo verbo tene,
Tuique filii throno
infeſta perde nomina.

2 Tu, Chriſte, vires exere
magnas, potentum maxime,
Laudesque cantet ut tuas
gregem puſillum protege.

3 Solator, alme ſpiritus,
conſerva in unitate nos,
Præſens ſupremo tempore
fis ductor in vitam e nece.

B II. 61. C 258 (*B* IIII.). D I. 252 (*B* V.). CD fehlen die deutſchen Worte in der Ueberſchrift.

Ieſu Chriſti in cruce pro ſalute humana pendentis, HEPTALOGVS.

524. Hymnus I.

Eſa. liii. Pro transgreſſoribus oravit.
Lucæ XXIII. **Pater, remitte illis, non enim ſciunt quid faciunt.**

Pro peccatorum remiſſione.

O Chriſte, quos toto geris
ictus cruentos corpore,
Hos noſtra culpa plurimis
tibi intulit pœnæ modis.

2 Sudor, flagella, verbera,
harundo, clavi, lancea,
Sunt verba, facta et ablata
mei reatus crimina.

3 Ad te, sacerdos optime
et arbiter sanctissime,
Venimus ac te supplices
pacem, salutem poscimus.

4 Labem repurga, nos sacra
patrique commenda prece!
Te deprecante nam gravis
summus repulsæ nescii.

5 Tu flecte patris pectora,
ne nostra plectat crimina,
Oppone delictis tuam
benignus innocentiam.

6 Acerba ferre, ignoscere
iniuriis, non lædere
Discamus, et mites tua
per ingredi vestigia.

7 Ut filii summi patris,
Christi secutores dei,
Tandem beati gaudiis
fruamur immortalibus.

C 191 (*B* II.), D I. 183 (*B* II.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 3.3 sædi venimus f., 4.1 Strigmenta purga, 4.3 f. d flebilis.

525. Hymnus II.

Ioan. xiiii. Non relinquam vos orphanos.
Ioan. XIX. **Mulier, ecce filius tuus, ecce mater tua.**
Pro ecclesiæ conservatione.

O Christe, curam sedulæ
qui non parentis abiicis,
Dum plena luctus, fauciu
gemit doleuter pectore.

2 Qui filiorum nos vocas
fratrumque dulci nomine,
Da caritatis vividam
nobis tuæ scintillulam.

3 Cum mactat orbis ob tui
professionem nominis,
Nos, pastor o fidissime,
oves relictas aspice.

4 De patris alti dextera
vultu tuo nos aspice:
Cedunt tuente te mala
adversitatum nubila.

5 Committe fidis ac bonis
tuum gregem pastoribus,
Qui sint pares fidelibus
affectione matribus.

6 Tum nos sacratæ cælici
adure flamma spiritus,
Illis ut observantia
obtemperemus debita.

7 Ut te, tua salvi fide,
vero colamus pectore,
Nos donec ad prælucidam
hinc evuces ecclesiam.

C 193 (*B* II.), D I. 184 (*B* II.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 4.2 affere, 4.3 luemle ce duut, 6.1 Et für Tum.

526. Hymnus III.

Lucæ XXIII. **Amen dico tibi, hodie mecum eris in paradiso.**
Ioan. xvii. Pater, quus dedisti mihi, volo, ut ubi sum ego, et illi sint mecum.
Pro vita æterna.

O Christe, cælorum uece
pandens apertam ianuam,
Quam culpa primi contumax
olim parentis clauserat.

2 Ducens per illam tabido
flentem latronem pectore,
Hora salutem qui tibi
committit ultima suam.

3 Servator et dux inclyte,
mentes pusillas erige,
Sperent ut a te tristibus
in omnibus solatium.

4 Dum gratiæ tempus datur,
da pœnitere criminum.
Qucis te die uno millies
ingratitudo provocat.

5 Te nos trahente maximis
luctamur e periculis.
Nec lex, nec horror inferus
damnare, quos tegis, poteſt.

6 Terrore mortis anxius
quando evolabit ſpiritus,
Noſtri memento, qui ſoli
tenes ſuperna patriu.

7 Vivamus ut tecum domo
luccnte cunctis ſæculis,
Et cum beatis angelis
tuam canamus gloriam.

C 194 (*B* II). D I. 185 (*B* II.).

527. Hymnus IIII.

Mar. XV. **Deus meus, deus meus, quare me dereliquiſti.**
Pſal. xxii. Deus deus meus, reſpice in me, quare me dereliquiſti?
Pro victoria tentationum.

O Chriſte, cuncta perfercns
acris doloris vulncra,
Dum ſpina frontem, dum manus
clavi pedesque perforant.

2 Imago mortis horrida
dum te prohroſæ territat,
Triſti quercla dum deum,
deſerta meus, deum vocat.

3 O victor invictiſſime,
nos imbecilles ſuſtine,
Ne flamma vexatam premat
inferna conſcientiam.

4 Cum pugnat in nos omnibus
ſenſus malorum viribus,
Et criminum ſuccumbere
tam mens videtur pondere:

5 Te ſtante pro nobis opem
fac ſentiamus patriam:
Dum fixa cordis eſt fides,
nequit deus relinquere.

6 Virtute nos muni tua,
infirma corda robora:
Eſt maximum cum maximis
certamen illud hoſtibus.

7 Ut liberatus grex tuas
olim ſonet victorias,
Ductore te, ferens malo
tot rapta tela dæmoni.

C 196 (*B* II.). D I. 187 (*B* II.).

528. Hymnus V.

Pſal. lxix. Dederunt in eſcam meam fel, et in ſiti mea potaverunt me aceto.
Ioan. XIX. **Sitio.**
Pro conſolatione.

O Chriſte, cuius viva vis
ut flos in agro concidit,
Exhauſta cuius aridis
os linguaque hærent faucibus.

2 Non lympha ſedavit gravem
ſalubris aut potus ſitim:
Herba eſt amara, et mucidi
porrecta vini ſpongia.

3 O liberator unice,
tua ſitiſti qui cruce
Noſtram ſalutem, gratias
da nos referre debitas.

4 Acerba pro datis bonis
cum mundus offert pocula,
Immitte cordibus tuæ
ſitim plam clementiæ.

5 Explente te verbo tuo,
ſolante ſpiritu ſacro,
Mel in ſuave, quod fuit
faſtidioſum, vertitur.

6 Serva tuam, da mutuam
viciſſim amandi te ſitim.
Hanc meitet fides, alat
ſpes, augeat dilectio.

7 Ut poſt caduca flebilis
transacta vitæ tempora.
Bibamus in cælis tuæ
nectar perenne gratiæ.

C 197 (*B* II.). D I. 188 (*B* II.), die zweite Zeile der Ueberſchrift vor der erſten, Vers 6.1 ſerva.

529. Hymnus VI.

Ioan. XIX. **Conſummatum eſt.**

Ebr. x. Una oblatione conſummavit in perpetuum ſanctificatos.

Pro fide.

O Chriſte, tota qui miſer
vita, ſalutis perditum
Reddens honorem, per crucem
almiſſa tollis crimina:

2 Exacta nunc ſunt omnia,
quæ per prophetas prodita:
Lex mutit, infernus iacet,
devicta mors, cælum patet:

3 Placator o mitiſſime,
da nos fide hæc prehendere,
Et facta gratis mentibus
hæc obſtupenda tollere.

4 Conſtans ſit in te proſperis
ac triſtibus fiducia,
Humanaque imbecillitas
quod non poteſt, id perfice.

5 Te ſublevante, quidquid eſt
uſquam molefti vincitur,
Lætusque finis aſperis
contingit in periculis.

6 Ne nos miſellos deſere,
nec ob reatus abiice,
Quos eluiſti proprii
miro lavacro ſanguinis.

7 Ut paſſionis et necis
tuæ, ſalubri munere,
Aevi peracto termino,
omni fruamur ſæculo.

C 198 (*B* II.). D I. 189 (*B* II.).

530. Hymnus VII.

Lucæ XXIIII. **Pater in manus tuas commendo ſpiritum meum.**

Pſal. xxxi. In manus tuas commendo ſpiritum meum, redemiſti me, domine deus veritatis.

Pro beata mortis hora.

O Chriſte, ſicut ſqualida
ſullonis unda, fuſus es,
Contritus atque dexteris,
ut vermis, es nocentibus.

2 Lacer cruento corpore,
fectusque diro vulnere,
Committis in manus dei
parentis agrum ſpiritum.

3 Redemptor alme, me tuos
proſterno ſupplex ad pedes,
O dulce mentis gaudium,
meis petitis annue.

4 Ut mortis in certamine,
fiducia pari meum
Tradam in tuam cuſtodiam
vitæ fugacis ſpiritum.

5 Servante te, de corpore
abibo tutus, nec fores
Pavebo triſtis inferas,
nec mille pœnarum modos.

6 At redditus tua mihi
die ſupremo gratia,
Ipſe integer tecum integra
florebo felix gloria.

7 Tuasque laudes et patris
facrique ſpiritus canam,
Et in frequenti geſtiens
te prædicabo eccleſia.

C 199 (*B* II.). D I. 190 (*B* II.).

531. Pro cuſtodia cœtus ſcholaſtici, in publicis calamitatibus.

GRates agamus omnibus,
deo parenti ſeculis,
Qui liberavit triſtibus
ſuam maljs eccleſiam.

2 Qui dira belli vulnera,
et ſæva peſtis funera,
Fœdaque pallorem famis
ab hac fugavit arcula:

3 In quam parentum ex ædibus
nos legit annis floridis,
Vere deum cognoſcere,
moresque ſanctos diſcere.

4 Non lingua, non mens ſufficit
efferre laudes debitas,
Deo nec ullis poſſumus
ſæclis referre gratias.

5 Deus pater ſancte ac bone,
defende nos in poſterum,
Noſtramque confundi ſine
non aſpero ſpem tempore.

6 Sit uſque tuta hæc arcula,
Patres, magiſtri, principes
Queis pareamus, ut tuæ
vim ſentiamus gratiæ.

7 Qui liberavit, condidit,
ſacravit hæc corpuſcula,
Sit laus, honor patri deo,
cum filio et flatu ſacro.

C 257 (*B* IIII.). D I. 250 (*B* V.). In C ſteht das Lied noch einmal S. 566 unter den Precationes variæ und hat daſelbſt eine Strophe mehr, zwiſchen der erſten und zweiten, folgende:

Qui ſigna cælo collocat,
æterni amoris pignora,
Firmatque ſignorum fidem
per cuncta verus tempora.

Unſere zweite beginnt dort: Iam dira belli vulnera. Il ſieht Vers 6,3 Hic.

532. De occiſis infantibus.

O Floſculi vos martyrum,
Chriſti tenellæ victimæ,
Quas in recentis limine
vitæ ira visque fuſtulit.

2 Lacte et cruore mœnia
fluxere Bethlæ, quæritur
Dum Chriſtus ad necem, pia
matrum necantur viſcera.

3 Propheta vidit, matribus
blanda et locutus triſtibus:
Abſiſte flere, non tuo
merces labori inanis eſt.

4 Abſens nec ipſe infantibus
Chriſtus fuit, quamvis ſolo,
Herodis enſes exiens
exul Pharonis viveret.

5 Ille inluetur omnia,
ſentit ſuorum vulnera,
Extare regni qui novi
tam mira vult exordia.

6 Infantuli vivunt deo,
Chriſto triumphant, luceque
Splendent amicti candida
cæli canentes principi.

D I. 234 (*B* IIII.).

533. Deo Patri omnipotenti.

ACcedo te parens deus
tuo vocatu, nil meis
Confiſus actionibus,
ulloque dignus nomine:

2 Stipatus accedo tamen
nato hinc tuo, illinc flamine
Nati cruore recreor,
favore vivo flaminis.

3 Natus iubet, flamen trahit,
ille os dei, hic vigor patris:
Quorum una tecum semper est
mens, et potestas, et decus.

4 Sequor iubentem, nec queo
nutum trahentis linquere:
Natum patronum fustine,
flatum advocatum respice.

5 Ignosce pravo, fuffice
vires iacenti, perdito
Succurre, vinctum libera,
prestum erige, indignum bea.

6 Choros ut inter cælites
vivam, soluto corporis
Vinclo caduci, per tuum
resuscitatus filium.

D I. 242 (*B* V.).

534. Deo filio Iesu Christo redemptori.

ORare, Christe, me quoque
mandas, vocare et poscere:
Aures patentes sunt dei
fidenter invocantibus.

2 Vides quibus periculis
cœtus laboret ille, te
Qui confitetur et tuo
se iactitat de nomine.

3 Hunc Thraces annis plurimis
vexant, novis iam Sarmatæ
Læti premunt successibus,
gens utraque impia, horrida.

4 Hunc illa tetra bestia
cenotris undique impetit,
Ad arma reges, efferum
ad arma vulgus concitans.

5 Non sustinebis opprimi
diris ab his latronibus,
Dictum tuo de nomine
gregem, redemptum sanguine.

6 Exurge, Christe, et angelis
manda tuis, ut liberent
Mundi supremo tempore
ad te gementem ecclesiam.

7 Tum parvulum ad te me trahe,
tuoque firma spiritu,
Ut ne tuo pro nomine
vitam recusem ponere.

D I. 243 (*B* V.).

535. Deo spiritui sancto paracleto.

O vive patris spiritus,
Christique testis inclite,
Cum patre, cum Christo unica
vis, altitudo, gloria.

2 Servare quæ in vita iubes,
nos imperitos edoce:
In morte scire quæ decet,
obliviosis suggere.

3 Ne veritatis obstruat
dæmon sophista lumini,
Neu te deum, testem dei,
humana mens irrideat.

4 Sis robur in periculis,
solamen in suspiriis,
Et advocatus a mea
nunquam recedas dextera.

5 Tum tempore hoc quos mobili
hypocritarum subdola
Fraus pellicit, quos perditus
furor tyrannorum premit:

6 Heroica illos indue
vultu tuo constantia,
Contraque mundi principem
dona omnibus victoriam.

D I. 244 (*B* V.).

536. Deo uni trinoque, patri, filio, spiritui sancto.

PAter creator maxime,
quos condidisti, ne fine
Perire: custodi malis
sed supplices ab omnibus.

2 Fili redemptor optime,
tuo lavas quos sanguine,
Iram coercens, improba
mitis remitte crimina.

3 Sacrator alme spiritus,
nos erudis qui cælitus,
Post hæc caduca tempora
ad regna duc cælestia.

D I. 245 (*B* V.).

537. Pro impetranda dei misericordia,

Media vita in morte sumus.

DUm vita nobis optima
decurrit, inclusi necis
Certæ tenemur vinculis,
morimur diebus singulis.

2 Ad quem patronum currimus,
quemve advocatum poscimus?
Tu deprecator es deus
nobisque asylum perditis.

3 A matre labes nascimur,
in labe multa vivimus:
Propter, deus, tot tantaque
peccata iure irasceris.

4 O sancte, fortis, optime
servator, o clemens deus,
Impœnitentes ne cito
amara mors nos auferat.

D I. 260 (*B* V.).

538. Venite, revertamur ad dominum.

VEnite, rursus ad deum
gradu citato currite,
In cuius est clementia
tutela, spes, redemptio.

2 Ceu rugientis bestiæ
nos dissipavit rictibus,
Sed admovebit patriam
nostro dolori dexteram.

3 Notavit ille livido
nos sauciatos verbere,
Idem cruore tabida
ipse alligabit vulnera.

4 Perferte adhuc unum diem,
unumque adhuc quiescite,
En vita, pax, perennitas
die redibunt tertio.

5 Tunc multa gens ab omnibus
accurret orbis terminis,
Et ante conspectum dei
hymnis sonabit dulcibus.

D I. 263 (*B* V.).

Preces puerorum ad mensam.

Ante cibum.

539. Prandio.

OMnium spectant oculi levatis
vultibus cælum, veniam precantes,
Inque te sperant dominum, creator
maxime rerum.

2 Singulis vitam tribuis, procuras
singulis victum: nec eget quod umbras
Tranat, aut transit per inane, nec quod
vivit in agris.

3 Cuncta tu servas, recreas, et imples
viribus, verbo, benedictione
De manu cuius bona liberali
omnia manant.

D II. 352.

540. Cœna.

NOftra vox grates domino fideli
et bono cantet, quia præbet omni
Pabulum carni, tribuitque brutis
cælitus eſcam.

2 Non equi gaudet pedibus volucris,
non amat robur validi gigantis,
Qui ſupra cunctos valet, eminetque
unicus heros.

3 Ille amat qui ſe timide verentur,
deque ſe pendent precibus ſideque
Nec patrem norunt alium, deumque
voce ſalutant.

D ff. 352.

Poſt cibum.

541. Prandio.

O Potens rector deus univerſi,
cuius ad nutum famulatur, omne
Quod tenet cælum, mare, pontus, aer,
agmine multo.

2 Tu pater nobis benedic, faveque
patribus noſtris, rege concionem,
Quæ tuum nomen celebrat, tuoque eſt
dedita nato.

3 Tu quoque ut cunctis memores fruamur
effice, in nos quæ bona largitate
Fundis excelſa, ſatiemur in te
pane beato.

D ff. 352.

542. Cœna.

GRatias patri ferimus ſuprémo,
per ſacrum natum, dominum potentem,
Cuius humanas benefacta mentes
inclita vincunt.

2 Quod ſumus nati, quod aquis renati,
quódque ſanctorum pia cura patrum,
Corda qui formant, poliuntque mores,
gratia Chriſti eſt.

3 Oeyus ſtellas numeremus omnes,
quam manu dotes patria profectas:
Tu fac ut ſimus memores ſacrati
numine flatus.

D ff. 353.

ANDREAS ELLINGER.

Nro. 543.

543. Precatio matutina.

AUrora ſurgit fulgida,
lucis propinquæ nuncia,
Polus rubeſcit, emicat
Phœbus coruſco lumine.

2 Amœna lux ſtrato iubet
nos excitatos ſurgere,
Laſſam quietem liuquere
ob luminis præſentiam.

3 Ago tibi nunc gratias
tuum, deus, per filium,
Qui liberator factus eſt
effuſione ſanguinis.

4 Quod me ſopori deditum
hac nocte cuſtodiveris
Incommodis ob omnibus
et horridis periculis.

5 Te quæſo nunc pia prece,
ut hoc diei tempore
Alis latentem ſub tuis
clementer idem protegas.

6 Ne prava forſan actio
legi ſacræ contraria
Te iuſta cogat, ut tui
furoris arma concites.

7 Ut inſtitutum quodlibet
et acta vitæ hæc omnia
Tibi probentur, fac tuæ
mandata legis perſequar.

8 Nam me meumque corpus et
animam meam ſub unicam
Protectionis ſpem tuæ
committo, ne me deſeras.

9 Mecum ſit angelus tuus
ſanctus miniſter cælitus.
Qui dæmonem, ne fævius
in me graſſetur, reprimat.

Hymni aliquot ſacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Wfatt II 6.

GEORG BUCHÁNAN.

Nro. 544—551.

A: Pſalmorum ſacrorum Davidis libri quinque duplici poetica metaphraſi, altera alteri è regione oppoſita vario carminum genere Latinè expreſsi Theodoro Beza Vezelio, & Georgio Buchanano Scoto autoribus. *Qui rurſus, adiunctis quatuordecim Canticis, ex vtriuſque teſtamenti libris excerptis, argumentis & Paraphraſi per ipſum Th. Bezam Vezelium illuſtrantur.* Einſdem Buchanani tragœdia quæ inſcribitur Iephthes. Morgiis, Excudebat Ioannes le Preux, Illuſtriſſ. Dominorum Bernenſium Typog. M.D.LXXXI. 8.

B: Pſalmorum Davidis Paraphraſis poetica Georgij Buchanani Scoti, Argumentis ac melodijs explicata atque illuſtrata opera et ſtudio Nathanis Chytræi. Herbornæ M.D.LXXXVIII. 8.

544. Pſal. XXIII. Dominus regit me, &c.

QUid fruſtra rabidi me petitis canes?
livor propoſitum cur premis improbum?
Sicut paſtor ovem, me dominus regit:
nil deerit penitus mihi.

2 Per campi viridis mitia pabula,
quæ veris teneri pingit amœnitas,
Nunc paſcor placide, nunc ſaturum latus
ſeſſus molliter explico.

3 Puræ rivus aquæ leniter aſtrepens
membris reſtituit robora languidis,
Et blando recreat fomite ſpiritus
ſolis ſub face torrida.

4 Saltus quum peteret mens vaga levios,
errorum teneras illecebras ſequens,
Retraxit miſerans denuo me bonus
paſtor iuſtitiæ in viam.

5 Nec ſi per trepidas luctifica manu
intentet tenebras mors mihi vulnera,
Formidem duce te pergere, me pedo
ſecurum facies tuo.

6 Tu menſas epulis accumulas, merum
tu plenis pateris ſufficis, et caput
Unguento exhilaras, conficit æmulos,
dum ſpectant, dolor auxius.

7 Me nunquam bonitas deſtituet tua,
profuſusque bonis perpetuo favor,
Et non ſollicitæ longa domi tuæ
vitæ tempora tranſigam.

A p. 121. B p. 69, 3.1 adſtrepens, und ſo immer die Bewarung des d in den Compoſitis mit ad.

545. Pſal. XLII. Quemadmodum deſiderat cervus, &c.

NOn cervus fluvios ſic avet algidos,
cervus, turba canum quem premit, ut tui
Cor deſiderio carpitur anxio,
rerum conditor optime.

2 Huc me raptat amor dulcis, et impotens
ardor ferre moras. O niveum diem,
Qui templo reducem me ſtatuet tuo!
o lucis iubar aureum!

3 Ieiunus lacrymis pro dape ſe dolor
paſcit, turba meis obvia dum malis
Illudens rogat, Ileus iſte tuus deus
cur nunc deſerit exſulem?

4 At rurſus bonitas quum ſubiit tua,
et menti auxilii certa fides tui
Illuxit trepidæ, temporis illius
me conſolor imagine;

5 Feſtis quum populus me reducem choris,
ſauſtisque excipiet vocibus, et dei
Pompa cum celebri, me comitabitur
auguſta ad penetralia.

6 Cur me ſollicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates ſoſpes adhuc agam.

7 Hæc mentem recreat ſpes, licet aviis
Iordanis lateam ſaltibus, Hermoni
Exſul dura licet ſaxa perambulem,
ſolis hoſpita belluis.

8 Quanvis agminibus me mala denſius [dos,
umni ex parte premant, quam ſuper horri-
Moutes grando ſonat, quam mare verberat
raucis littora fluctibus:

9 Tu ſi me placido lumine videris,
cedent triſtitiæ nubila, tetricas
Mœroris tenebras diſcutiet mihi
lucis dulce iubar tuæ.

10 Laudes interea non mihi nox tuas,
non cruæ impedient: o columen meum,
Dicam, et certa ſalus, ludibrium feris
cur me deferis hoſtibus?

11 Dirumpor, tacitis æſtuat ignibus
pectus, turba meis impia dum malis
Inſultans rogat: Ileus iſte tuus deus
cur nunc deſerit exſulem?

12 Cur me ſollicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates lætus adhuc agam.

A p. 255. B p. 135.

546. Pſal. LI. Miſerere mei Deus ſecundum &c.

O Salus rerum, lacrymis precantum
mollibus flecti facilis, rogantem
Lenis exauli, ſceleruinque tetras
ablue ſordes.

2 Uſque peccati lave et uſque labem,
dum repurgatum maculis pudendis
Purius corpus niteat recocto
ignibus auro.

3 Nam meam agnoſco (pudet heu pigetque)
ah miſer labem, vitiique fœda
Mentis obuerſans oculis imago
ſemper oberrat.

4 Unus arcani es mihi teſtis, unus
arbiter verax, temerario auſu
Improbas linguas tua iudicantum
facta refutas.

5 Quippe iam primo ſcelus uſque ab ortu
hæret, infectas vitians medullas,
Deque conceptu genitricis hauſi
ſemina labis.

6 At tibi cordi eſt ſine fraude veri
ſimplicis candor, fideique certæ
Puritas, nullo labefacta duri
turbinis ictu.

7 Hanc facis tanti, vitiis ut atris
oblito, legum ſapientiæque
Tu mihi arcanæ facilis beatum in-
ſtulſeris hauſtum.

8 Ergo me hyſſopi, fator alme, luſtra
frondis aſperſu, maculaque cedent,
Membra candorem tibi tota vincent
pura nivalem.

9 Si bonus lætum placidusque mittas
nuntium, triſtem mihi recreabis
Gaudio mentem, ſtupidos recurret
robur in artus.

10 Ne meos lapſus oculis acutis
ſemper obſerua numerave labes:
Sed malæ culpæ nimium tenaces
ablue ſordes.

11 Cor mihi rectum, ſceleriſque purum,
o potens rerum genitor, refinge,
Spiritum firmum renova novata
Cordis in aula.

12 Neu mihi avertas faciem, tuoque
arceas vultu procul, auferasque
Spiritum ſanctum, calida incitatus
rurſus ab ira.

13 Redde, ſperatæ ſolido ut ſalutis
gaudio per te fruar, inquieti
Spiritu motus animi rebelles
principe firma.

14 Tum meo exemplo moniti ſceleſti,
quos via flexit maleſuadus error,
Denuo legum duce me tuarum
iuſſa capeſſent.

15 Expia noxa mihi ſofpitator
cædis infandæ caput obligatum, ut
Te canam iuſtum, pariterque lapſis
parcere largum.

16 Tu viam vocis mihi pande, mutum
tu, deus, linguæ moderare plectrum,
Tum feram late tua magna gentes
facta per omnes.

17 Victimæ ſi te caperent, dediſſem
victimam, ſed te neque ſanguis hirci
Fuſus, aut ſacris holocauſta placant
addita flammis.

18 Pœnitens fraudum ſcelerumquo pectus,
ſpiritus fracti, mala cor peroſum,
Hæc deum placant: adhibe hæc et abſque
thure litalis.

19 Gentis humanæ bone dux, Sionem
quo ſoles vultu facilis tuere,
Pace florentes Solymæ beatæ
protege turres.

20 Tum tibi votis bona mens publicis
ſacra perſolvet, facer hircus ignes
Paſcet, et ſanguis vituli calentem
imbuet aram.

A p. 315. B p. 157.

547. Pſal. LXXXIIII. Quam dilecta tabernacula &c.

O Rex armipotens, qui creperos tuo
bellorum arbitrio dividis exitus,
Ergo limina templi
lætus conſpiciam tui.

2 Hic cor lætitia palpitat, hic bonis
languet mens nimiis ebria, geſtiunt
Artus, atria vivi
viſuri propius dei.

3 Hic paſſer latebras inveuit, hic locat
nidum veris avis nuntia. O atria
Regis bellipotentis,
ut vos aſpiciam libens!

4 Felix qui domui perpetuo tuæ
hærens te celebrat, qui penitus ſuam
In te ſpem poſuerunt,
felices ter et amplius.

5 Felices, ſtudio qui properaut pio
templo ſacra tuo ferre, per aridas
Valles fontis amœni
de rivis liquidis bibent.

6 Nec deerit pluviæ, quæ repleat cavas
foſſas, agmen aquæ, dum properat premens
Turmam turma, parentum
ritu cædere victimas.

7 O rex armipoteus, da placidum tuo
te regi, capitis cui decus inclytum
Indulſti, bonus aurem
ne duram abnue ſupplici.

8 Tu noſter clypeus, rebus in aſperis
ſpes et præſidium, iuxta adytum tuum
Unius mora lucis
pro mille eſt mihi ſæculis.

9 Sim cuſtos potius liminis in tuo
templo, ſancte parens, quam Solyma procul
Degam inter ſceleratos
multis clarus honoribus.

10 Tu ſol, tu clypeus, tu dominus: tuis
tu das conſpicua fulgere gloria,
Nec puro ſcelerum unquam
claudis munificam manum.

11 O rex armipotens, quem penes exitus
bellorum et poſitis enſibus otia:
O bis terque beatos,
qui te ſpe ſolida colunt.

A p. 331. B p. 240.

548. Pſal. CXXI. Levavi oculos meos in &c.

DUm ferox armis inimicus iuſtat,
ad montes vaga lumina
Proximos circumfero, ſi quid illinc
forte appareat auxili.

2 At mihi cæli dominus ſolique
certam ſolus opem ferat.
Ille (quid vano trepidans tumultu
cor pulſas mihi pectora?)

3 Ille ſanctorum, mihi crede, cuſtos
noctes excubat et dies,
Victa nec blandi illecebris ſoporis
unquam lumina dimovet.

4 Leniter paſſis tibi ſemper alis
umbræ more ſupervolat,
Ne cutem ſolis violentioris
urant ſpicula de die,

5 Noctе ne lunæ nebuloſioris
artus degravet halitus.
Seu domi clauſus lateas, latentem
clauſis ſervat in ædibus:

6 Seu foris pacis obeas amicæ,
ſeu belli fera munera;
Soſpitem e cunctis dominus periclis
ſemper te bonus eruet.

A p. 821. B p. 340.

549. Pſal. CXXVIII. Beati omnes qui timent dominum &c.

FElix o ter et auplius,
quem timor domini tenet,
Quem non illius a via
flectit devius error.

2 Felix, et tibi proſpere
cedent omnia, nam tuo
Carpes dulcia fercula
comparata labore.

3 Inſtar palmitis uberi
proventu gravidi, et coma
Cingentis viridi domum,
te coniux hilarabit.

4 Ceu plantaria fertili
pubeſcunt oleæ ſolo,
Iucundo tibi liberi
cingent agmine menſam.

5 Quem timor domini tenet,
inter talia commoda
Vitæ tempora tranſiget:
at te ex aree Sionis

6 Ditabit domini manus
larga, et conſpicies bonis
Florentem Solymam, tibi
donec vita manebit.

7 Prolis aſpicies tuæ
longa ſtirpe propaginem.
Feſta ſemper et iſaci
lætos pace nepotes.

A p. 811, Vers 3.4 communx. B p. 348.

550. Pſal. CXXX. De profundis clamavi &c.

CUrarum rapidis fluctibus obrutus,
arcanis animi de penetralibus,
Audi verba precantis,
clamavi, pater optime.

2 Audi verba, pater, quæ tibi ſupplices
multo cum gemitu fundimus, applica
Intentam bonus aurem
triſtes ad querimonias.

3 Si vindex tetricus facta nefarie
pœnis cuncta velis plectere, quis ſibi
Tam confidit, acerbum
ut non horreat exitum?

4 At tu non furiis triſtis es aſperis,
ſed largus veniæ, et munificus parens,
Ut te iure colamus,
legum et inſſa ſalubria.

5 Nam ſpes pollicitl me recreat tui,
promiſſique fides fallere nefeii,
Et fiducia certa
menteu ſuſtinet anxiam.

6 Non ſic præcipiti nocte vigil diem
obſervat roſeum, non roſeum vigil
Phœbi ſic avet ortum,
ut flagrat mea mens deum.

7 Securi in domino ligite ſpem pii
non duro veniam ſupplicibus dare,
Et prompto dare preſſis
duro ſervitio manum.

8 Electi generis in progeniem gravi
preſſam ſervitio ex hoſtibus afferet,
Et de morte redemptam
noxis eximet omnibus.

A p. 847. B p. 351.

551. Hymnus in Chriſtum.

PRoles parentis optimi
et par parenti maximo,
De luce vera vera lux,
verusque de deo deus:

2 Iam fuſcat ignorantiæ
caligo noſtra pectora,
Et nubilis erroribus
mentes tenebræ conlegunt.

3 Exurge, ſol puriſſime,
mundo da diemque ſuum:
Noſtramque noctem illuminans
erroris umbram diſcute.

4 Diſſolve frigus horridum
arvumque noſtri pectoris
Calore lampadis tuæ,
humore purga noxio,

5 Ut irrigetur cælitus
roris beati nectare,
Et centuplo cum fœnore
cæleſte ſemen proferat.

A p. 350. B p. 390. Hier lautet die Ueberſchrift Hymnus matutinus ad Chriſtum; zwiſchen die erſte und zweite Strophe iſt folgende eingeſchoben:

Ecce nox receſſit, iam nitet
aurora luce prævia,
Cælum, ſolumque purpurans,
et clauſa tenebris detegens.

Vers 2.1 Sed fúr Iam, 2.4 mens pene cedit obruta, 3.1 Exſurge, 3.2 diemque da mundo ſuum.

LUDEWIG HELMBOLD.

Nro. 552—568.

552. De reſurrectione redemptoris.

ANtequam Chriſtus pateretur, omnis
mundus Ætoei veluti gigantis,
In ſpecu, triſti ſatanæ iacebat
carcere captus.

2 Noſtra nos coram ſolio ſupremi
iudicis, qui nil niſi iure peuſat,
Vita culpabat, male conſciosque
præcipitabat.

3 Nulla ſpes prorſus niſi de Mariæ
prole reſtabat, populi reatum
Quæ ſuis portans humeris, medelam
attulit ægris.

4 Victimam ſe pro miſera immolari
gente permiſit, ſubiitque terram
Chriſtus, et nigrum ſuperavit etſi
mortuus orcum.

5 Morte mors victa eſt, cumilemque victrix
nacta mors vitam eſt, retulitque ſecum
Gratiam æterni patris et ſalutem
ſine careutem.

6 Paſcha nunc ergo celebri canamus
carmine, et Chriſti ſtygium trophæum,
Gloriam et laudes, decus atque grates
accipe cælum,

7 Atque victoris nitidum ad tribunal
perfer, in cuius manibus redempti
Vivimus, noſtram regat ille vitam
qui reparavit.

Quædam odæ de reſurrectione redemptoris noſtri Ihesu Chriſti compoſitæ a Ludovico Helmboldo Mulhuſio. Excuſum Erphordiæ per Martinum de Dolgen. Anno M.D.LIIII. 1½ Bogen in 8. Ode VI.

553. De refurrectione redemptoris.

O Chriſte, qui veriſſime
a mortuis reverſus es,
Et Emauſam euntibus
es in via viſus viris:

2 Cum paſſionis de tuæ
mortisque non effabili
Acerbitate, triſtibus
fecere verba cordibus.

3 Eosque adhuc qui incredulos
corroboraviſti explicans,
Quæ ſcripta ſunt Moſaycis
et in propheticis libris.

4 O Chriſte, colloquentibus
de te et tua victoria,
Qua nos reſolviſti inferis
ex vinculis, nobis ades.

5 Nobis ades præſentia
tua, ut caleſcant pectora,
Tibique dicant pro tua
redemptione gratias.

6 Nobis ades, corrobora
nos veritatis in via,
Ut vincere hoſtiles dolos
poſſimus, in te credimus.

L. c. Ode VIII.

554. Ut deus, quemadmodum ex mortuo vivum, ita ex mortali immortalem faciat hominem.

PRimi parens pareutis,
quem nullus inchoavit,
Nec ter minabit annus,
attemle me vocantem.

2 Cui vividi vigoris
ſenſusve nihil inhæſit,
Ex gleba aves, bovesque,
piſcesque procreaſti.

3 Et ipſe putre quondam
lutum fui, fuerunt
Illem mei parentes,
in ſpiritum dediſti.

4 Artus ut ergo vivos,
caput, manus, pedesque,
Omni carente ſenſu,
de pulvere excitaſti.

5 Sic quicquid hoc in ævo
mortalitatis in me
Eſt, aufer atque vitam
da deinde ſempiternam.

Ludovici Helmboldi Molhuſini, Odarum liber vnus. Erphordiæ, per Martinum de Dolgen excuſum. Anno M. D. LVII. s. Ode VIII.

555. Pro illuminatione mentis.

LUcis creator, audi
me, qui relapſus imas
Inſcitiæ in tenebras,
cæleſte ſydus opto.

2 Lunam ſimulque ſolem,
hos condidiſti in uſus,
Potiſſimum hic dies
ut præſit, illa nocti.

3 Duplex, perinde ut alto
convexi in orbe cæli,
Accende lumen imo
mentis meæ in ſacello.

4 Unum, quod hoc in ævo
me dirigat, ſecundum,
Quod collocatæ in aſtris
monſtret viam ſalutis.

L. c. Ode XI.

556. Ardua eſt ad ſalutem via, multæ igitur ærumnæ in hac vita tolerandæ ſunt.

EStote fortes, qui Domini arduam
viam ambulatis: dura pericula
Vincenda ſunt, deſideranti
ſydereum ſuperare culmen.

2 Per faxa, per deferta, per æquora,
per arva fruge et pane carentia,
Iacobidæ ductore Mofe
difficilem tenuere curfum.

3 Ut regis acres Niliaci minas
et fervitutem non tolerabilem
Evaderent et poffiderent
lacte favoque folum redundans.

4 Captivitatem et nos patimur gravem,
hic vitam agentes ter miferabilem,
Obnoxii cunctis periclis,
quæ Stygius meditatur hoftis.

5 Migremus ergo hinc optimo ut exitu,
crucem ferentes quisque fuam, ducem
Chriftum fequamur, hunc fequentes
ætheriam ingrediemur aulam.

L. c. Ode XVIII.

557. Chrifto gratias agens pro præteritis vitæ temporibus, futura fauſta ut ſint precatur.

QUid eſt, quod ægro pectore conquerar?
infans fui olim, iam iuvenis vocor,
Superſtites mi ſunt parentes:
laus homini genito Maria.

2 Moleſta multa in corpore pertuli,
in corde volvi fæpius anxia,
Utrique nunc pax eſt reverſa:
laus homini genito Maria.

3 Fui bonarum nefcius artium,
unam nequivi pingere literam,
Nunc Barbyto pollex oberrat:
laus homini genito Maria.

4 Obiivioni præterita omnia
pericia dentur, qui fuit, haud redit
Dies, ſed expectatur alter:
laus homini genito Maria.

5 Sit fauſtus annus, qui novus eſt, precor,
meoque portet gaudia pectori,
Quæ poſſidens, læter, canamque
laudem homini genito Maria.

6 Fiat voluntas perpetuo dei,
iuxtaque eaudem fe mea dirigat
Mens atque lingua, ut prædicetur
laus homini genito Maria.

L. c. Ode XXV.

558. Omnia caduca ſunt, Chriſtiano tamen, ſi vel cælum ruat, non tremendum.

SIngulis cælum remeans diebus,
ſplendidum profert lubar et recondit,
Nox diem pellit, faciemque mutat
totius orbis.

2 Candidum vere quod habet colorem
corpus, obſcuras abit in tenebras,
Et nihil flavæ Cereris corona
gramine differt.

3 Mane rorantes aperit capillos
lilium, ſicco redeunte claudit
Heſpero, languens roſa fæpe totum
perdit amictum.

4 Sunt vices rerum variæ, citisque
avolant alis, neque mobili quid
Sub polo conſtat, volueri rotantur
omnia torno.

5 Concidet, quæ iam ſibi fidit, aula,
terra, quæ durum modo fert aratrum,
Unda naſcetur, timidique fiet
femita nautæ.

6 Cuncta, nil refert, varientur iſta,
firma mens ſaltem maneat, precamur,
Noſtra et æternam ſibi ponat in te,
Chriſte, ſalutem.

7 Corruat mundus, tamen haud tremendum,
dextra nos fervet tua protegatque,
Unico cuius digito teneri
omnia ſciuus.

Ludovici Helmboldi Mulhuſini, Odarum liber ſecundus. Erphurdiæ, Per Martinum de Dolgen excuſum, Anno M. D. LIX. 8. Ode XII.

559. Chriſtum humanitate indutum orat, ut nos divinitate induat.

IEſu, pudicæ virginis
dignate in alvo concipi
Divinitatique addere
humanitatis viſcera:

2 Oramus ut, quemadmodum
forma induiſti te nova,
Terreſtre nobis auferas,
cæleſte corpus induas.

3 Ut, inter humanos greges
velut tu homo verſatus es,
Sic nos diis facti pares
verſemur inter angelos.

4 Tunc cum Michael cornicen
reſuſcitabit mortuos
Coramque patre iudice
tu nos reos tutabere.

L. c. Ode XX.

560. Ad Chriſtum, ut fidos in eccleſia conſervet miniſtros, non ſuam ſed dei gloriam quærentes.

CUm nemo præter te ſit, Ieſu,
iuſti qui patris mitiget iram,
Qui nos expulſos exilioque
feſſos placato reddat eidem:

2 Oramus, fidos atque peritos
ut des doctores, vana ſuperbi
Qui contemnentes ludicra mundi,
ſimplex et purum cor tueantur.

3 Qui cum Baptiſta non ſibi nomen
Eliæ aſcribant ſive prophetæ,
Sed magna clament voce per orbem
omnes in Chriſtum credite gentes:

4 Hic eſt, placatur quo deus, agnus
hic eſt, qui tollit crimina mundi,
Hic nos in vita ſe comitantes,
in cælos ex hoc carcere docet.'

5 Sic te qui monſtrent atque loquantur,
omni præcones exhibe in ævo,
Ut quos tu ſolus, Chriſte, mereris
nunquam contingant alteri honores.

L. c. Ode XXVIII.

561. Deum celebrans nunquam deficiet.

LEſbius lætor lidibus, nec ulli
me voluptati magis addicatum
Serior, cui iam ſua floret ætas,
vita videbit.

2 Simplici victu modicus quieſcit
venter, ipſum non ſcio defuiſſe
Ilite quærenti, vacuum uce idem
ne patietur.

3 Magnus eſt, cuius mea chorda laudes
conciuit, cælos habitat, quis illo
Largior? nemo: dabit ergo digna
præmia vati.

4 Quæ ſibi quivis velit erogari,
novit, ad cælos tamen ipſe ſpectans
Dico, da mentem ſaturam, et quieſcet
corpus, Ieſu.

Quæ varient ſenſum, non hic errata videbis,
vocalem impropriam terve quaterve leges.

L. c. Ode XXXV.

562. De Sabbatho.

SAbbathi colendi
deus autor eſt, revolve,
Illi uſque legi
reverenter obſequare:

Benedictus atque ſanctus
ſit ſeptimus dierum,
finis qui esque rerum.

2 Quid, prophane, cœptas?
ſacra te vocant, recedis.
Rus, domumque curas,
animæ bonum relinquis:
Sapiens tibi videre
veſanus eſt, laborat
qui plurimum nec orat.

3 Ni deus creaſſet
ſpacio priore campum,
Stulte, nunquid eſſet?
ubi verteres aratrum?
Niſi ſabbatho quieſces,
amore ſanctitatis
quod quæris, haud habebis.

4 Cæteris diebus
ſcatuit frequente manna,
Sabbathi ſub ortus
fuit abſque pane terra:
Tamen exiens Hebræus,
per irritum laborem,
læſit dei favorem.

5 Ligna colligebat
ſibi profutura pauper:
Quid fit? occidebat,
lapides lucratus æger.
Lapides, mori iubentes,
dum ſabbatho lucraris,
prophane, cuncta perdis.

XX. Odæ ſacræ, Erphordiæ M. D. LXXII. 8. Nro. V.

563. De peregrinatione piorum.

QVam delicatuli fumus
mollesque Chriſtiani,
Dum res eunt feliciter
poſſeſſioque conſtat,
In ore nobis eſt frequens
fides profeſſa Chriſtum,
ſacroque verbo carius
nil eſſe prædicamus.

2 Mentimur et contrarii
noſtris fumus loquelis,
Nam ſi qua peior incidit
fortuna, murmuramus
Aegerrimeque patriis
diſcedimus tabernis,
quando peregrinatio
nos Chriſtiana poſcit.

3 Quid unius relinquere
ſedem gravamur urbis?
An non per omnem dives eſt
Chriſtus poteusque mundum?
Quicquid bonorum naſcitur,
et horreis locatur,
eſt conditoris: ipſius
eſt plenitudo terræ.

4 Hac Abrahamus in fide
paret deo vocanti,
Gentes peregrinas obit
moleſtiasque perfert:
Ubique certam numinis
opem, fidemque ſentit,
fidamus emigrantibus
adeſt ubique Chriſtus.

L. c. Nro. XVII.

564. Contra tribulationem diaboli.

QUid toties animam
peccati nomine terres,
tentator atrociſſime?
Nullius omnium tibi
confeſſionem debeo.

2 Nil tibi, ſed domino
peccavi plurima ſoli,
nam ſolus ipſe iuſtus eſt,
Legemque ſolus tradidit,
ſoli deo ſum debitor.

3 Procul hinc fathana,
iuris nil eſt tibi mecum:
ut factus ipſe, ſim reus,
Cum cæteris mortalibus,
tu iuſſeras, quid exigis?

4 Ante deum fateor,
quicquid damnabile feci?
qui ſolus omne ius habet
Pieque ſupplicantibus
remittit omne debitum.

5 Supplico luſtitiæ,
pacem clementia præſtat,
per filium placatus eſt,
Donatque ſpiritum pater:
ſic certa me fides tenet.

L. c. Nro. XX.

565. Hymnus paſchalis.

Chriſti canamus gloriam
poli ſolique per plagam.

2 Pro perdito mundi grege
ut agnus immolatus eſt.

3 Iram vetuſtam diluens
novam paravit gratiam.

4 Vitam daturus noxiis
innoxius mortem tulit.

5 Altum reclufurus polum
imum ſubivit tartarum.

6 Contrivit anguis verticem,
ferro ligavit dæmonem.

7 Ex inferorum faucibus
manes reduxit abditos.

8 Die reſurgens tertia,
quot edidit miracula!

9 Apparuit lugentibus
iuxta ſepulcrum matribus.

10 In Galilæam fratribus
præceſſit, ut prædixerat.

11 Complevit, in prophetiis
quæcunque ſcripta ſunt libris.

12 Surrexit, æternum ferens
ſolatium fidelibus.

13 Iam præſidens in æthere
gaudet piorum carmine.

14 Nunc ergo linguæ conſonent
ſanctumque paſcha prædicent.

15 Paſchalis illuxit dies,
canendus autor Ieſus eſt.

16 Cum filio ſit laus patri
ſanctoque paſſim flamini.

17 Sit trinitati gratia
in ſæcla finis inſcia.

Geiſtliche Lieder etc. Durch Ludouicum Helmboldum. Mülhauſen 1575. 8. Nro. XIII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der erſten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

566. Hymnus de aſcenſione Chriſti.

Et nunc alacris iutonet
Chriſtumque lingua prædicet.

2 A morte quadrageſimam
terris remanſit ad dieu.

3 Tunc congregans apoſtolos
altis oliveti iugis.

4 Annunciavit maximam
regni novi potentiam.

5 Fratres rogabant ‚hoccine
il inchoabis tempore?'

6 Heros ait ‚ſolus deus
eſt ſeculorum præſclus:

7 Statuta nec vobis licet
momenta mundi noſcere.

8 Veruntamen cæleſtia
vos roborent ſpiracula.

9 Ut me Ierufalemica
teſtemini per mœnia.

10 Hiuc exeuntes omnibus
annuncietis gentibus.

11 Qui credet ac baptiſmati
mergetur, eſt hæres poli.

12 Incredulus triſtiſſimo
pœnas luet ſub tartaro.'

13 Locutus hæc aſtantibus
eſt elevatus ad polos.

14 Nubes eum ſuſceperat
et viſui ſubduxerat.

15 Movebat hoc apoſtolos,
ſuis ſtupebant ſenſibus.

16 Et ecce, dicunt angeli
‚viri, quid admiramini?

17 Ut hinc modo profectus eſt,
redire ſic vult et poteſt.'

18 Adventus is lætiſſimus
det Chriſtus, ut ſit gentibus.

19 Huic et patri cum ſpiritu
non deſinamus pſallere.

A. a. O. Nro. XVII. Mit den Muſiknoten der vier Stimmen. Hinter der erſten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

567. Hymnus de miſſione ſpiritus ſancti.

1 Chriſto ſacrata pectora
cantu ferite ſydera.

2 Lætamini cum iubilo
et confitemini deo.

3 Qui cælicum tenens thronum
ſanctum dat inde ſpiritum.

4 Probavit hoc apoſtolis
nec non eorum poſteris.

5 Una ſedebant in domo
precesque fundebant deo.

6 Magnus repente fit ſonus
totusque ſpirat ædibus.

7 Sparſæ videbantur citis
linguæ micare flammulis.

8 Sedendo ſupra ſingulos
omnes replevit ſpiritus.

9 Novum genus facundiæ
multo ſonat diſcrimine.

10 Quot nationum ſunt viri,
tot ſunt apoſtolis ſoni.

11 Per mille fermonum vices
docetur in Chriſtum fides.

12 Hæc una iungit omnium
pacatque corda gentium.

13 Nam qui tot in linguis ſonat,
ut efficaces ſint, iuvat.

14 Aſpirat auditoribus
illabiturque cordibus.

15 O ſancte ſpiritus, tuam
largire nobis gratiam.

16 Incredulos doce, fuum
decus putare ſcandalum.

17 Quod abſque Chriſti paſchate
iuſtum videtur, argue.

18 Compeſce mundi principem
et iudicum tyrannidem.

19 Corrobora nos agnitæ
in veritatis tramite.

20 Quam Chriſtus abditiſſimo
depromſit ex patris ſinu.

21 Da noſſe Chriſtum, diſſipa
quæcunque ſunt contraria.

22 Averte nos terreſtribus
ab inquinationibus.

23 Labore preſſos ſubleva,
ſolatio triſtes bea.

24 Quo maior eſt infirmitas,
eo magis nos fulcias.

25 Cum nos ad aſtra duxeris
charis mane cum poſteris.

26 Ut conſtet omni ſæculo
veri dei confeſſio.

27 Hoc cum parente filius
ſanctusque præſtet ſpiritus.

28 Cui loquatur gratias
nunquam ſilens æternitas.

A. a. O. Nro. XX. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der erſten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

568. Hymnus, de sancta trinitate unius dei.

In unico trias deo
est Christiana concio,
Deus pareus et filius
deus, deusque spiritus.

2 Sic ipsa se divinitas,
quam nescii mortalitas,
Verbo patefecit suo
ubique veracissimo.

3 Moses docens Iacobidas
dilectionis regulas,
Inquit ‚deus noster, deus
est unus, haud fert plurimos.'

4 Cum conderetur saeculum
pater loquens per filium
Terras creabat et polos,
supervolabat spiritus.

5 Primi parentis lapsui
deus salutem filii
Promisit absque pneumate,
quis inchoaret credere?

6 Cæleste portans nuncium
ait Mariæ ‚filium
Altissimi partu dabis
virtute sancti flaminis.'

7 Suasu paracleti sacras
ingressus ædes et suas
Vinas senex resulu
impleus, canit fatum deo.

8 Iordane lotum cælitus
instar columbæ spiritus
Ambit, sonat vox de polu
‚hic gratus est, hunc diligo.'

9 In montis alti vertice
plus sole splendens et nive
Christus vocatur filius,
in nube fulget spiritus.

10 Cum iam propinqua passio
foret, suos solatio
Firmans, ait ‚vobis sacrum
a patre mittam spiritum.'

11 Promissa solvit, ætheri
invectus et iunctus patri,
Nam spiritu fortissimos
fecit suos apostolos.

12 Quos publice cum iusserat
docere gentes, dixerat
‚Baptisma nitatur patre,
gnato, sacroque flamine.'

13 Sic trinitas constat dei,
qui nescit unus dividi,
Distinctio cuiuslibet
ostensa personæ liquet.

14 Interrogatus filius
de patre, ‚nos unum sumus'
Inquit, nec hinc divellitur,
utrinque pneuma quod datur.

15 Pater creavit integros,
gnatus redemit perditos,
Sanctos facit nos spiritus,
sic se patefecit deus.

16 Uni deo laus omnia
trinoque sit per sæcula,
Cum patre, cum gnato, sacer
flatus regat nos iugiter.

A. a O. Nro. XXII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter jeder Strophe einmal Alleluia.

HIERONYMUS WELLER.

Nro. 569—570.

569. In festo visitationis Mariæ hymnus.

O Christe, salus unica,
fons vivus fluens gratia,
Qui matre tua gravida
iter facis per devia.

2 Ex motu veri luminis
transivit in monticulis,
Virgo invate vetulam,
de præcursore gravidam.

3 Mater venit de Nazareth,
ut faintet Elizabeth,
Repientur donis ſpiritus
anus et eius filius.

4 Elizabeth compiacuit,
quod mater dei adfuit,
Infans gaudet in utero
præſente Chriſto domino.

5 Maria ſacro numine,
repleta, ceu de flumine,
Fundit concentu iubilo
laudes deo mitiſſimo.

6 Trinitatis clementia
noſtra laxet facinora,
Per leſu Chriſti vulnera
nos ducat ad cæleſtia.

Herm. Bonn. Blatt M, unter den Buchſtaben M. H. W.

570. Hymnus de angelis.

DEum precemur ſupplices,
ut corda noſtra excitet
Ad agnoſcendam gratiam,
nobis ab ipſo præbitam.

2 Quod verbum fui filii
mundo remiſit perdito
Et fluctuanti tenebris,
quis iactabamur miſeri.

3 Nec intra modum bonitas
iſta tam ingens conſtitit,
Sic iuce clara micuit
fœdosque errores diſpulit.

4 Et ut credentes firmiter
tuti vivant periculis
Angelico præſidio
munit pios tutiſſimo.

5 Hos puros finxit ſpiritus
deus, ut eſſent comites
Suis ſemper fidelibus,
quorum greſſus dirigerent.

6 Quapropter eius maximam
in nos miremur gratiam,
Bonique ſimus filii
Patris noſtri tam optimi.

7 Quem mente pura colere
nitamur ſummis viribus,
Ne conſequamur præmia
cum perditis ſpiritibus.

8 Ieſum patronum optimum
nobis adeſſe petimus,
Quo nos pro ſua gratia
perducat ad cæleſtia.

Luc. Loſſius 1561, Blatt 233 b, unter den Buchſtaben M. H. W. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 89.

IOACHIM CAMERARIUS.

(IOACH. CAMMERMEISTER.)

Nro. 571—575.

571. Hymnus de ſ. Ioanne baptiſta.

UT quæat feſto celebrare cantu
geſta ſanctorum pia vox tuorum,
Chriſte, peccatis timidæ reſolve
vincula linguæ.

2 Hoc tibi mentis ſtudium fideius,
hoc opus laudis meritæ refertur,
Corde qui dignas memori iubemur
reddere grates.

3 Nunc adeſt lætæ bona lux diei
qua deo addictus populus beati
Martyris ſancti colit ac propheiæ
feſta Ioannis.

4 Augelus patri ſenio trementi
antequam ferret ſua mater aivo,
Huius exortum ſimul atque vitam
ordine narrat.

5 Hic ad affatum domini Mariæ
matris, exultans utero parentis
In fuæ, Chriſtum venerans adorat
geſtibus infans.

6 Hic viam Chriſto parat affuturo:
monſtrat extenſo digitoque puram
Victimam, offenſi fuit expiata
qua patris ira.

7 En dei, clamat, precioſus agnus,
dum ſtat et præter videt ire leſum,
Qui tullt mundi ſcelus, et reatus
crimina ſolvit.

8 Ille et in vivo veterem peroſos
vitam, et ad cæli cupidos venire
Regna, divinos monitos ſecutus
flumine mergit.

9 Carceris tandem datus in tenebras
arguens regis Venerem neſandam,
Fraude reginæ capite amputato
occidit inſons.

10 Vidit inciſi iuguli Machærus
corpus, æterni quod ab ore verbi
Sparſerat ſancto ſegetem datura
ſemiua lætam.

11 Hæc via eſt ſemper pietatis eius,
quæ deum vere colit, et ſalubres
Ore depromens monitus aperto
libera fatur.

12 Increpans auſus hominum protervos,
impii fructus animi, docensque
Huic deum iraſci graviter furori
omnipotentem.

13 Ergo ſe contra parat ille mundi
principis turmæ globus, opprimitque
Vi ſua ſanctæ pietatis alma
verba loqueutes.

14 Innocens cervix gladio ſecatur,
mergitur corpus pelago, aut flagrante
Uritur flamma, iacet aut in tetro
carcere vinctum.

15 Veritas nulla tamen occubat vi,
ac quaſi iuiectum generoſæ palmæ
Stirps, onus contra liquidas renitens
tendit in auras.

16 Gratias cœtus populi frequentis
et patri et nato pariterque ſancti
Numini flatus agat, huncque læta
voce celebret.

17 Optimum, iuſtum, omnipotentem et unum
finis expertem ſimul hunc et ortus,
Cuius a ſe cuncta potens creata
dextra gubernat.

A: Cantica ſelecta veteris novique teſtamenti, cum hymnis et collectis. Diſp. Chriſtophori Corneri. Lipſiæ 1568, zweite Ausgabe 1571. 8. p. 125. B: Hymnorum eccleſiaſticorum ab Andrea Ellingero V. Cl. emendatorum libri III. Francofurti ad Mœnum 1578. 8. p. 317. B lieſt Vers 8.3 monitus, 11.3 atro, 15.4 ad.

572. Hymnus de ſ. Petro et Paulo apoſtolis.

LUx aurea roſeo nitore ſplendida
hæc nomen eſt ſortita Chriſti martyrum
Petri atque Pauli, quorum in orbe fulgidum
ortum renidet univerſo iam iubar.

2 Tu Petre primum Antiochi ad urbem collocas
præconii ſedem atque doctrinæ thronum,
Paulus peragrat regna iuſſus Græciæ,
ſed Roma vitæ ambos coronat exitu.

3 Horum meminiſſe nominis pios decet
et gratias agere deo æterno patri,
Hos in ſuam qui miſerit meſſem viros,
Chriſti ſequentes atque monſtrantes viam.

4 His Chriſtus pariter tradidit clavos poli,
eſſent apertæ ſemper ut fidelibus,
Clauſæque ut huius impiis eſſent fores,
hæc eſt apoſtolici poteſtas muneris.

5 Nunc eſt uterque beatus in cælis, ſuo
curſu peracto in valle fletus turbida,
Sed nunc quoque inſtruit et docet ſcriptis pios,
et verba vitæ ac veritatis perſonat.

6 His ſunt relliquiæ martyrum reconditæ
tecis, et hæc monumenta ſanctorum patent,
Illæſa ſervatur quibus Chriſti fides,
cunctisque conſertur ſalus credentibus.

7 Aeterne laus tibi ſit, o deus pater,
et ſit tibi coætorne laus fili deus,
Sit laus tibi utriusque ſpiritus deus,
ſoli, potenti, maximo, vero duo.

A 129. B 320. Vrgl. Nro. 75. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 76.

573. Hymnus de ſancto Laurentio.

Feſta Laurenti celebri per annum
lux redit, Chriſti famuli dicata
Nomini præbens memoranda fidi
martyris acta.

2 Quem nec inſtantis facies tyranni,
nec minæ ſævi potuere regis
In fide ſancta ſtabili manentem
frangere mente.

3 Pontifex Romæ pius, et paratus
vera doctrinæ proprio cruore,
Et ſua Chriſti nece roborare
dogmata Syxtus.

4 Hunc iubet quondam ſibi creditam rem,
Chriſtiani divitias peculi,
Pauperum larga gregibus ferentem
tradere dextra.

5 Sed rapax ſacris opibus tyrannus
geſtiens inferre manus avaras
Mandat argenti ſibi mox et auri
pondera promi.

6 Ergo crudelis Decii miniſter,
impii regis furiis adactus,
Corripit ſanctum iuvenem, minisque
triſtibus urget.

7 Ni ſtatim tectæ precioſa Gazæ
dona deportet, Latiosque divos
More maiorum veneratus, aris
addat honores.

8 Ille theſauros grege convocato
pauperum monſtrat, fidei uefasque
Edocet quod ſit violare Chriſto
iura ſacratæ.

9 Ergo non unus ſubito advocatus
carnifex omnem movit officinam,
Inque coniunctas tenero fatigat
corpore vires.

10 Texitur tandem ſcelerata crates
laminis ferri, iuvenisque ſancti
Nuda Laurenti ſuper alligati
membra revincit.

11 Aeſtuans prunis, rutilansque flammis
ſubter hanc, iræ rabidi furoris
Serviens, dirus rogus excitato
ſubditur igne.

12 Innocens unum latus illo torret,
mentis at fidens iuvenis iubet ſe
Verti, ut affata rabies tyranni
parte fruatur.

13 Militis Chriſti manet iſte finis
huius in mundi ſpacio, ſed ex hac
Excipit vita melior profectos
portio rerum.

14 Qui ſequi Chriſtum cupiunt magiſtrum,
et piæ rectam tenuiſſe vitæ
Semitam, duræ mala ferre fortis
multa neceſſe eſt.

15 Nunc tuum cœtus memori quotannis
nomen, o martyr recolit fidelis
Corde te cantus meritis ſonori
laudibus ornans.

16 Et ſimul Chriſto pia turba grates
omnis autori peragit ſalutis,
Qui tua victor poſuit perenne
morte trophæum.

17 Ille de elati ſolet hac triumphum
viribus ſemper ratione clarum
Ducere, ac in debilitate robur
frangere mundi.

18 Maxime o rerum tibi laus ſit autor
et pater, ſit laus tibi Chriſte fili,
Et deo laus ſit tibi ſancte vero
flatus et uni.

A 135, Vers 17.3 ſidebilitate. B 321, Vers 9.2 movet. Für die drei Lieder Nro. 571, 572 und 573 iſt A die erſte und einzige Quelle: ſie finden ſich in keinem Werke von Joach. Camerarius.

574. Ad Chriſtum Σωτῆρα.

In meditatione paſſionis dominicæ.

Chriſte, qui mortem moriendo victor
ſternis et calcar ſcelerum retundis,
Et lavas mentis roſeo inquinatæ
ſanguine ſordes:

2 Proſit iniuſto tua mors iniqua,
innocens ſalvet tua vita fontem,
Pro tui ut ſacri quoque me cruoris
fluxerit unda.

3 Nos fidem præſtare iuva volentes:
hac tuum ſola capitur ſalutis
Munus æternæ, nec aditur atri
ianua leti.

4 Nitimur fruſtra ſine te tuique
numinis ductu, neque deſtituti
Poſſumus quoquam auxiliu benignæ
tendere dextræ.

5 Palmes ut de vite reciſus aret,
Chriſte, ſic de te pereunt revulſi,
Inque inextineta ſcelerum eremantur
vindice flammæ.

6 Qui manent in te, pater, hos putando
purgat æternus, magis uberes ut
Proferant, auctos tua quos coloret
vinea, fructus:

7 Chriſte ſalvator, tua ne ſit in me
mors inanis, me renuente ſanctæ
Arboris fructum, renuente partæ
munera vitæ.

8 Chriſte regnator, tua vita, mortis
vinculis ruptis, mea cenſeatur,
Semper ut vivam tibi, ſpiritus nec
carne prematur.

9 Spiritum carnis ſepelit libido,
ſpiritus carnem domat interemtam:
Aut caro, aut regni tenet occupatam,
ſpiritus arcem.

10 Detur ignavæ diadema carni,
oecidet vitæ regimen beatæ:
Spiritus regnet, fugiet caterva
dira malorum.

11 O tuo noſtrum rege, Chriſte, ſancto
ſpiritu cor, quo duce contumacis
Vincat infirmæ pia cura mentis
robora carnis.

12 Tædii poſt hic brevis ut labores
gaudio iſthic perpetuo fruamur,
Te celebrantes dominum atque rerum,
Chriſte, deumque.

13 Sit deo laus, gloria, honor parenti,
ſit deo nato, ſimul et deo ſit
Flatui ſancto: colat hunc et omnis
mundus adoret.

B 324.

575 In tenebris noſtræ.

In tenebris noſtræ et denſa caligine mentis
cum nihil eſt toto pectore conſilii,
Turbati erigimus, deus, ad te lumina cordis
noſtra tuamque fides ſolius orat opem.
Tu rege conſiliis actus, pater optime, noſtros,
nuſtrum opus ut laudi ſerviat omne tuæ.

Chriſtlicher Roſengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600. 12. Vorrede von 1584. Blatt Rij[b].

GEORGIUS ÆMILIUS.

(GEORGIUS ÆMILIUS CMLER.)

Nro. 576—579.

576. Hymnus puerilis.

Joſeph lieber Joſeph meyn, ꝛc.

Huc, Ioſephe, veni, cunasque agitare parumper
incipe, quo pueri ſit tibi cura mei.

Præmia ſic dominus celſo tibi reddat olympo,
quem peperit natum virgo Maria deo.

Eia quam ſcitus hic puer eſt et amabilis: illi
quis precor officium tale negare velit?

Aſpice, Iudæis hodie comparuit oris,
de quo teſtatus Gabriel ante fuit.

Rex pius advenit caſta de virgine natus,
non eſt hoc toto pulchrior orbe puer.

Hymni ſacri germanicolatini, continentes Præcipuas partes atque membra doctrinæ Chriſtianæ etc., et in primis uſum Chriſtianæ iuuentutis Latino carmine conuerſi, A Georgio Æmylio, Lutheri diſcipulo, & Eccleſiæ Chriſti miniſtro fideli. Baſileæ 1568. 8. p. 53.

577. In epiphanias feſto hymnus.

Was fürchſtu feindt Herodes ſehr, ꝛc.

IMpie rex, propiſque Herodes ſanguinis hoſtis,
quid ſupera Chriſtum ſede venire times?
Non hic, crede mihi, mortalia regna requirit,
qui venit, ut nobis cælica regna ferat.

2 Ecce ducem ſtellam ſequitur via longa magorum,
monſtrator veri luminis illa fuit.
Munere teſtantur pueri tria nomina terno,
hunc hominem, regem, nec minus eſſe deum.

3 Iamque dei ſacro baptiſmate tingitur agnus,
crimina qui mundi tollere miſſus erat.
Atque ita peccatum qui non commiſerat ullum,
ſanguine delevit crimina noſtra ſuo.

4 Inſolito pandunt nova ſe miracula facto,
hydria cum ſponſo ſena locata fuit,
Mox aqua nativum deperdidit hauſta ſaporem,
in liquidum Chriſti numine verſa merum.

5 Gloria ſit tibi, Chriſte, potens ſalvator Ieſu,
qui tenera nobis virgine natus ades:
Te cum patre deum colimus, flatuque ſuperno
duret in æternos gloria veſtra dies.

L. c. p. 54.

578. In pentecoſten hymnus.

De ſpiritu ſancto.

Kumb Gott ſchöpffer heyliger Geyſt, ꝛc.

SPiritus alme, veni, rerum primæve creator,
pectora credentum lumine viſe tuo:
Compleat ut mentes cæleſtis gratia, noſti
condita virtutis quas opera eſſe tuæ.

2 Tu conſolator iuſta ratione vocaris,
munere ſupremi dos preciosa dei,
Spirituale piis collatum mentibus unguen,
fons vivus vitæ, verus et ignis amor.

3 Mentibus in noſtris lumen ſuccende ſerenum,
ardeat ut vero pectus amore tui.
Infirmam carnem, cuius tibi nota facultas,
conſervet virtus firma favorque tuus.

4 Tu ſeptem vario donorum munere præſtas,
et digitus dextræ diceris eſſe dei.
Ipſe patris verbum terras largiris in omnes,
per varias linguas climata cuncta doceus.

5 Inſidias depelle procul, quas hoſtis iniquus
excitat et pacis gratia præſtet opem.
Ut monitus iuctumque tuum per cuncta ſequamur,
vitemusque animæ quæ nocuiſſe queant.

6 Supremum noviſſe patrem, natumque doceto,
qui ſalvatoris nomen Ieſus habet.
Ut veræ fidei pleni reddamur, et inde
te quoque noſcamus, ſpiritus alme, deum.

7 Gloria ſit ſummoque patri, natoque parentis,
qui ſuperans mortem, iam redivivus adeſt.
Spirituique decus ſancto præſtetur in ævum,
hunc celebrent verum ſæcula cuncta deum.

L. c. p. 64.

579. Precatio pro pace.

Verleych vns frieden gnediglich, ꝛc.

SUmme deus, pacem noſtris concede diebus,
In fragili vitæ dum ſtatione ſumus.
Non etenim quiſquam et qui nos defendere poſſit,
tu niſi, credentum ſpesque ſalusque potens.

2 Doctrinam verbi nobis pater optime ſerva,
et prohibe Turcæ pontificumque minas,
Qui paribus ſtudiis Chriſtum conantur lesuu
pellere de regni ſede potente tui.

3 Exere nunc vires, dextramque, o Chriſte, potentem,
te dominum mundus ſentiat eſſe ſuum.
Ipſe tuam varlo dlſcrimine protege gentem,
ut tua perpetua nomina laude canat.

4 Tu quoque ſolator qui ſpiritus omnia repleſ,
unanimi plebem pectore iunge tuam.
Denique cum ſupremus agon iam ſurget, adeſto,
et duc in vitam mortis ab ore novam.

L. c. p. 113.

NICOLAUS SELNECKER.

Nro. 580—586.

580. Pſalmi primi verſio.

Beatus vir, qui non abiit &c.

AD impios qui non abit,
nec in vlis pravis ſtetit,
Nec noxio throno ſedet,
vere vir hic beatus eſt.

2 Qui lege gaudet atque
verbo dei libenter
Cor inſtruit levandum
noctu dieque toto.

3 Erit vir ille, florens
ceu palma, quæ virefcit
Ripis aquæ rigata
fructusque fert ſalubres.

4 Non defluet caducum
folium viri timentis
Deum, ſed omne quicquid
gerit geret beatus.

5 Sic impli nequaquam,
ſed gluma ceu cinisque
Quem ventus inde iactat,
ira dei peribunt.

6 Cauſa cadent iniqua
et iudicis ſeveri
Sententiam audientes,
pœnas dabunt atroces.

7 Procul, procul remoti
ab omnibus piorum
Conventibus recedent,
perſtare nec valebunt.

8 Nam novit ipſe conditor
vias piorum et approbat;
Sed impiorum, quod terunt,
iter peribit perlite.

D. Nicolai Selnecceri Paraphraſis Pſalterij: Siue Carminum Davidicorum Libri quinque. Henricopoli M.D.LXXIII. 12. fol. A.

581. Verſio Pſalmi quinti.

Verba mea auribus percipe domine, &c.

O Deus, rex qui meus es manesque,
verba, quæ fundo miſer, aure miti,

Ceu ſoles, audi gemitusque mœſti
excipe cordis.

2 Mane tu voces cape, mane promam
vota: reſpondeto mihi benigne,
Mane ſuccurrens redimam vocantes
tempore recto.

3 Tu deus non es cui prava facta
forte ridenti placcant, ſed oſor
Es malorum: iudicè te peribit
omnis iniquus.

4 Ante te conſiſtere magna ſpirans
non poteſt, mendax, ſcelcratus, autor
Cædis et quisquis mala corde fœdo
crimina patrat.

5 Reſpuis iuſte gladioque mactas
impios falſosque necas potenter,
At ſacras ædes ego nunc adibo
vera profeſſus.

6 Sum memor ſemper bonitatis amplæ,
præſtitiſti quam mihi mole magna
Et tui recto căpior timore
teque celebro.

7 O deus duc iuſticia paterna
me tua propter mala comminantes,
Qui mihi ſemper capiunt et arte
vique nocere.

8 Tu meos omnes rege quæſo greſſus
adque nutum flecte tuum, miſertus
Ah mei magnique mei doloris
ſisque redemtor.

9 Nil habent iſti, mihi qui minantur,
veritatis nomine quod feratur,
Falſa tradunt ore malo putrique
crimine fœtent.

10 Horror ipſorum cruciat malignum
pectus et guttur ſcatet undiquaque,
Ceu ſcatet fœtore gravi ſepulcrum
ſemper apertum.

11 Dira linguis et nimis alta lactant
et dolis turgent, bona verba ſpargunt,
Sed coquunt pro more ſuo venenum
pectore fævo.

12 Iudica tales, deus o ſeverc,
decidant ut propoſito cruento,
Fac reos et pelle procul remotos
iure tenaci.

13 Te deum offendere nimis furenter,
ius tibi eſt: iſtos reprimas vicilſim,
Ut potes: nunc et tua nunc agatur
gloria tandem.

14 Quilibet ſic gaudia viva volvat,
qui tibi fidit, tua ſic perennis
Laus coletur, nomen critque magnum
omne per ævum.

15 Gratias dicet tibi grex piorum,
quem tueris quemquo ſoves amasque,
Corde lætus quiſque tibi parato
carmina panget.

16 Nam coronas ipſe pios et ornas
gratia, ſicut clypeo coruſco,
Et tua cingis bonitate cunctos
qui tibi fidunt.

L. c. fol. A 5 b.

582. Verſio Pſalmi LXXVI.

Notus in Iudæa deus, &c.

IAm ſatis terra deus in celebri
eſſe Iudæa ſolet, Iſraeli
Magnus alto nomine celſi honoris,
ſumma poteſtas.

2 Terruit gentes habitans in aula
pacis auguſta Solymisque ſanctis
Ad Sionis, caſtra locans et arces,
nobile templum.

3 Terruit gentes minuens ſagittas,
frangit arcus, prælia, ſcuta et enſes,
Tu deus magnus ſuperansque montes
atque tyrannos.

4 Vidimus prædis violenter actis
regna crebro crefcere, ſed ſuperbos
Vidimus rurſus ſpoliari opimæ
robore prædæ.

5 Vidimus ſomni requie profundi
obrui magnis opibus tumentes,
Robur atque amittere ſæpe magna
bella moventes.

6 Increpas quando deus Iſraelis,
mox equi, currus equitesque diri
Opprimuntur pervalido ſopore
ſuntque cadaver.

7 Nulla vis contra dominum valebit,
ſed manus laſſas domino loquente
Quiſque deponit; domino furente
cuncta tremiſcunt.

8 Tu deus terrore reples tyrannos,
quis ſuo ſtans robore permanebit?
Quis tibi irato, deus o, reſiſtet?
omnia vincis.

9 Quando cælis indicium tremendum
audiunt terræ patefactum in orbe,
Mox pavent iramque tuam videndo
cuncta ſilefcunt.

10 Quando ſurgit iudicium daturus,
ut iuvet terris inopes in imis,
Hic amat dici pater atque tutor
ſonsque ſalutis.

11 Quando contra te validi et potentes
ſæviunt, ſemper tua laus renidet,
Et fremunt quando magis, omnibus tu
fortior unus.

12 Vota tandem reddite fida ſummo
qui tenet partes ſcelus expiandi,
Veſter et ſemper dominus deusque
eſtque manetque.

13 Qui deum circa bona multa habetis,
dona nunc afferte hilares tonanti,
Spiritum qui principibus ſuperbis
protinus aufert.

14 Hic deus ſedat tumidos et alto
corde ſpirantes animumque laſſat,
Inter et terræ proceres potentes
rex manet ille.

L. c. fol. P12.

583. Ex Pſalmo LXXVIII.

Sint quamvis hominum plurima crimina,
quæ mundi ſuperent ardua culmina,
Eſt maior domini gratia ſed tamen
et clementia patria.

2 Indulſit populo ſic deus et pater,
condonans tragicum perfidiæ ſcelus,
Nec delevit hunc iuſtitiæ modo
et pœna ſceleri pari.

3 Iam ſæpe ſuam ſæpe recedere,
quamvis promeritam multiplici malo
Iuſſit corque patris perdere neſcium
ſervavit, bonus et pius.

4 Cognovit, caro quod debilis et cinis,
nil præter lacrymas umbraque vanida
Et ventus levis et mobilis haud manens
cuncti eſſent numero pari.

5 Immenſa eſt domini gratia: nil ſumus,
nos ſervatque dei gratia ſolius.
Qui confiderat hoc eſſe pius poteſt
et gratus placido patri.

L. c. fol. Q8: Ode quarta ex Pſalmo 78.

584. Ex Pſalmo LXXVIII.

Qvi templa picti ſideribus poli
parens creavit, vidit et audiit
Murmur ſui cœtus profanum
ſæviit et vehementer ira.

2 Reiecit illum fulmine ſervido,
redegit ad nil, ſprevit et impias
Preces et Iſraelis aras
et repulit ſua templa prorſus.

3 Silonis arces ac habitacula
liquit peroſus pectore iudicis,
Et quæ prius fuere cara,
hoſtibus hic ſpolium paravit.

4 Arcam ſacratam fœdere candido
captivitatem tradidit in gravem,
Quæ pulcra virtutumque plena
hæc tulit omnia, fævus hoſtis.

5 Cœtus ſuos iam tradidit in manus
heu hoſtium, qui dux fuit et pater,
Concluſit enſe hæreditatem
infremuitque animo furente.

6 Comedit ignis trux iuvenes truces
et virgines non ſunt habitæ toris
Dignæ; ſacerdotes et armis
occubuere furente ferro.

7 Et non erant quæ funera triſtia
flebant, erat nullus viduis locus,
Plorare nec valebat ullus
pectoris a nimio ſtupore.

L. c. fol. Q11: Ode ſeptima ex Pſalmo 78.

585. Verſio Pſalmi XC.

Domine, refugium factus es nobis, &c.

Iam mœſta quieſce querela,
lacrymas ſuſpendite matres,
Nullus ſua pignora plangat,
mors hæc reparatio vitæ eſt.

2 Tu nam, deus optime, murus
noſtrumque potens es aſylum,
Primis pater unus ab annis,
dux, tutor et arx, petra, ſcutum.

3 Quam conditus eſſet hic orbis
et montes terraque ſtarent,
Prius æternus deus ipſe es,
æternus et omnia comples.

4 Homines decedere vivis
et rurſum pignora naſci
Tu præcipis: hic manet ordo,
hic naſcimur, hinc et abimus.

5 Anni tibi mille recedunt,
heſterna dies ut abivit,
Cuſtodia noctis ut una
heu vita fluens quaſi punctum.

6 Cedunt cito ceu brevis unda,
ut ſomnia vana vel herba
Et gramen quod cito floret,
ſed veſpere languet et aret.

7 Hæc ira facit tua ſæva,
miſere miſeri quod abimus,
Delicta videns maculasque
in carne putredine plena.

8 Examen et ipſe ſeverum
naturæ conſtituendo
Noſtræ nimis miſellæ,
das iura locumque furori.

9 Quæcumque patramus, et imum
quidquid latet omneque virus,
Nobis licet haud ſit apertum,
noſti tamen omnia cernens.

10 Noſtrorum cuncta dierum
hinc tempora vana fugantur
Iuſto, deus, igne furoris,
meritas damus undique pœnas.

11 Ceu fabula vita recedit,
quæ, denos bis quater annos
Si tangat, longa videtur,
multorum plena laborum.

12 Hinc avolat ocyus Euro
vitæ flos verque iuventæ
Et canicies fera mortis
maturat iuſta propinquæ.

13 Tantum quis at eſſe furoris
æſtum putat atque timendo
Se præparat ad breve funus,
tantam meditatur et iram?

14 Tu nos, pater alme, doceto,
quod nobis ſit moriendum,
Ut reddamur ſapientes,
ſine te qui morte perimus.

15 Ad nos converte benigne
vultus pia corda paterni,
Et propitius deus eſto,
ſervorum vita tuorum.

16 Sit mane tuis tua nota
elementia, ſervet et omnes,
Celebrant qui vulnera Chriſti,
ſic iubila læta canemus.

17 Hilares nos effice rurſum,
poſt nubila lumina pande,
Poſt vulnera tot recreato
placido pia pectora vultu.

18 Servisque tuis, deus, ipſe
oſtende ſalutis honores
Et nos rege, flecte, tuere
et nobis omnibus aſſis.

19 Iam mœſta quieſce querela,
in Chriſto vita quieſcit,
Salvi ſumus atque valemus,
noſter deus eſtque manetque.

20 Laus ſit tibi, magne redemtor,
en nunc valedicimus atræ
Morti, tibi vivimus uni,
in te ſine fine beati.

L. c. fol. T 10b. Vers 8 3 fehlt ein Wort.

586. Verſio Pſalmi C.

Iubilate deo omnis terra.

NUnc terra tota iubilet,
nunc omnis orbis lubilet,
Novumque pangat canticum,
hinc legis abeant fulmina.

2 Deumque prorſus nemine
gentes vocatæ iubilent,
Deoque regi ſerviant
lætæ ferentes gaudia.

3 Parete, plauſus edite,
vultum dei veneramini,
Sit triſtis Orcus impius,
pios decent pia carmina.

4 Vultus dei noſtra eſt ſalus
et oſculum, turris, petra,
Medela melque pectoris
et viva recreatio.

5 Scitote nunc, agnoſcite,
dominus deus, noſter deus
Quod ſit, quod et ſolus potens
gubernet unus omnia.

6 Creavit ipſe nos deus
vitaque donavit deus
Et ſpiritum dedit deus
e patria clementia.

7 Nos non creati noſtra ope
ſumus, nec ipſi finximus;
Nos forſan humano modo,
ſed conditor manet deus.

8 Non condidit ſolum deus,
ſed et redemit nos pater,
Elegit in populum et gregem
et paſcuæ ſuæ oviculas.

9 Intrate, portas et fores
cum gratiarum gratiis
Referate, laudes dicite
in atriis magni dei.

10 Deo referte gratias,
laudate nomen inclytum.
Qui gratias agit deo,
invitat ad dandum magis.

11 Iam mitis eſt, deus bonus,
æternus æternum pius,
Et veritas et gratia
ipſius et fides manet.

12 Quod dixit ipſe vel femel,
id ſæculorum ſæculis
Præſtat, dei promiſſio
factumque ſunt unum ac idem.

L.c. fol. e 2.

SILVIO ANTONIANO.

Nro. 587.

587. Pro nec virgine nec martyre.

FOrtem virili pectore
laudemus omnes feminam,
Quæ ſanctitatis gloria
ubique fulget inclyta.

2 Hæc ſaucto amore ſaucia,
dum mundi amorem noxium
Horreſcit, ad cæleſtia
iter peregit arduum.

3 Carnem domans ieiuniis,
dulcique meutem pabulo
Orationis nutriens,
cæli potitur gaudiis.

4 Rex Chriſte, virtus fortium,
qui magna ſolus efficis,
Huius precatu quæſumus,
audi benignus ſupplices.

Ub. p. LXXXII: ad veſperas, p. LXXXIX: ad laudes et per horas. Doxologie Nro. 1[a]. Sieht ſchon in dem Breviarium des Pabſtes Clemens VIII.

ANTONIUS MURETUS.

Nro. 588—593.

A: M. Antonii Mureti i. c. et civis R. hymnorum ſacrorum liber, Iuſſu ſereniſſimi Gulielmi ducis Mantuæ, &c. conſcriptus. *Eiuſdem alia quædam Poematia.* Lutetiæ, apud Mamertum Patiſſonium, in officina Rob. Stephani. M. D. LXXVI. 24 Blätter in 16.

B: M. Antonii Mureti presbyteri, i. c. et civis Romani, oratoris ac poetæ clariſſimi, epiſtolæ, hymni ſacri et poemata omnia. Editio ultima, ab authore emendata, etc. Vrſellis, ſumptibus Antonii Hierat, excudit Wendelinus Iunghen, 1621. 18 Bogen und 6 Blätter in 8.

588. In die aſcenſionis.

Victæ in perpetuum mortis et inferum
inſignis ſpoliis, luce nitens nova
Primusque inſolitum Chriſtus iter ſecans,
arces in patrias redit.

2 Natus, naſci iterum nos quoque dum cupit,
mundo mortuus eſt, nos cupiens mori,
Surgens, et repetens æthera, nos quoque
ut poſſimus idem, dedit.

3 Chriſto nunc igitur vivere nos decet,
ut Chriſto pariter detur inemori,
Surgentes eadem nos quoque gloria
puro lumine veſtiet.

4 O per qui te, hominum comitor, ingredi
caſtæ adduxit amor viſcera virginis,
Nos dignare, tuis artubus inſitos,
voti reddere compotes.

A Blatt 3. B Seite 260: 3.1 nos vivere, 3.2 dedit. Dieſer Hymnus und die folgenden beiden haben zu Ende nachſtehende Doxologie:

Simplex ætherii numinis unitas,
quæ diſtincta eadem eſt veraque trinitas,
Aeterna vigeat ſemper honoribus
et terra ſimul et polo.

589. In die ſ. Barbaræ.

Qualis, nulla polum nubila cum tegunt,
inter clara nitet ſidera phoſphorus,
Talis martyrio conſpicuas micat
inter Barbara virgines.

2 Cui ſolus teneris Chriſtus ab unguibus
uſſit cor nitidum perpetua face,
Cui deſiderium, cui fuit unicus
ſpretis Chriſtus amor procis.

3 Quamvis imperio barbarus aſpero
terreret genitor, quem furor et mala
Perduxit rabies, ut gladio caput
natæ demeteret ſuæ.

4 Vincla illa quidem libera corporis
felix ad ſuperos protinus evolat,
Sed Chriſtus ſceleratum in ſtygias patrem
ſedes fulmine deiicit.

A Blatt 3b. B Seite 249.

590. In die ſ. Ioannis evang.

Chriſto præ reliquis carus apoſtolis,
qui ſupra dommi pectus in ultimis
Diſcumbens epulis compoſuit caput,
feſta luce canendus eſt.

2 Felix, cui dominus iam rigida in cruce
pendens, iamque neci proximus, et patri
Sanctam ſancto animam tradere cogitans
matrem crediderit ſuam.

3 Felix, qui Te aquilæ more ſuper polos
tolleus, et nitida in luce deum videns,
Divino eloquii flumine lilium
æqualem docuit patri.

4 Felix, qui ſenio iam gravis, et ſacra
multa canitie tempora conſitus,
Ut ſi membra levis corriperet ſopor,
in Chriſti redit ſinum.

A Blatt 5b. B Seite 252.

591. Commune angelorum.

MEntes beatæ, lumine
quas ambit æterno pater,
Sacroque luſtrans ſpiritu,
in ſe intuentes perficit.

2 O queis ſupremus omnium
primis creator inſidet,
Quos lucc complet aurea
amoris ac ſcientia.

3 O qui potentis dexteræ
virtute cuncta vincitis,
Dei regentis omnia
fortiſſime ſatellites.

4 O ter beati principes,
archangelique et angeli,
Nos rite vobis ſupplices
hinc in ſuperna tollite.

B Seite 267. Dieſer Hymnus und die beiden folgenden ſchließen mit nachſtehender Doxologie:

Aeterne cunctorum pater,
æterne illi par patri,
Et par utrique ſpiritus,
ſoli tibi ſit gloria.

592. Commune unius confeſſoris pontificis.

PAſtor beate, qui tuæ
concreditum curæ gregem
Sacris luporum faucibus
patere nunquam paſſus es:

2 Tu læta dux ad paſcua
fontes recludens limpidos,
Quos videbas florido
ſemper nitentes velleré.

3 Quod ſi qua forſan tabido
languere morbo cœperat,
Salubria, ut mitis pater,
illi admovebas pharmaca.

4 Cuius laboris nunc tui
digna affecutus præmia,
Favore, nam potes, tuo,
qui te precantur, adiuva.

B Seite 267. Vers 2.3 fehlt eine Sylbe.

593. Commune unius virginis.

O Virgo, pectus cui ſacrum,
amoris expers improbi,
Divini amoris lampade
ſanctus percuſſit ſpiritus:

2 Non te voluptas dulcibus
fallax veneni molliit,
Solius amantem perſequi
cæleſtis agni nuptias.

3 Sic ille natus virgine
ſuo decore cœperat,
Amore ut ardens illius
mundana cuncta temneres.

4 Beata cui cæleſtibus
templis receptæ nunc licet
Inter canentes angelos
tuis petiri amoribus.

B Seite 268.

RUPERTO BELLARMINO.

Nro. 594—595.

594. In feſto ſanctæ Mariæ Magdalenæ, ad veſperas.

PAter ſuperni luminis,
cum Magdalenam reſpicis,
Flammas amoris excitas
geluque ſolvis pectoris.

2 Amore currit faucia
pedes beatos ungere,
Levare fletu, tergere
comis et ore lambere.

3 Adſtare non timet eruci,
ſepulchro inhæret auxia,
Truces nec horret milites:
pellit timorem charitas.

4 O vera, Chriſte, charitas,
tu noſtra purga crimina,
Tu corda reple gratia,
tu redde cæli præmia.

Rb. p. 928, mit der Doxologie Nro. 13. Die erſte Strophe des Liedes erinnert an die erſte von Æterni patris unice, die zweite an die vierte von Lauda mater eccleſia, an welcher Hymnen Stelle es in Rb getreten.

595. In feſto ſanctorum angelorum cuſtodum.

Ad laudes.

AEterne rector ſiderum,
qui, quidquid eſt, potentia
Magna creaſti, nec regis
minore providentia:

2 Adeſto ſupplicantium
tibi reorum cœtui,
Lucisque ſub crepuſculum
lucem novam da mentibus.

3 Tuusque nobis angelus
electus ad cuſtodiam
Hic adſit, a contagio
ut criminum nos protegat.

4 Nobis draconis æmuli
verſutias exterminet,
Ne rete fraudulentiæ
incauta nectat pectora.

5 Metum repellat hoſtium
noſtris procul de finibus,
Pacem procuret civium
fugetque peſtilentiam.

6 Deo patri ſit gloria,
qui, quos redemit filius
Et ſanctus unxit ſpiritus,
per angelos cuſtodiat.

Rb. p. CLXXIIII.

WOLFGANG AMMONIUS.

Nro. 596—607.

A: Libri tres Odarum eccleſiaſticarum, de ſacris Cantionibus, In Eccleſiis Germanicis, Auguſtanam Confeſſionem amplectentibus, ad ſimiles numeros, modos & concentus Muſicos, carmine conuerſis, etc. Autore M. Wolfgango Ammonio Franco. Lipſiæ M.D.LXXIX. 8.

B: Neuw Geſangbuch Teutſch vnd Lateiniſch, darinn die fürnemſte Pſalmen vnnd Geſänge der Kirchen Augſp. Confeſſion, mit einerley Melodeyen vnnd gleichen Reimen in bey-

den Sprachen gefaßt, etc. Autore reverendo viro M. Wolfgango Ammonio Franco. Francofurti ad Mœnum M. D. LXXXIII. 8.

596. Compoſitio decalogi alia brevior.

Si vis beate vivere,
coram deo conſiſtere,
Homo, tene decalogum,
ut ſanxit hunc deus ſacrum.

2 Unum colas tu me deum,
nec inſequaris alterum,
Confide toto corde me,
regno meo compone te.

3 Nomen meum glorifices,
in rebus arctis invoces.
Sanctum tibi ſit ſabbathum,
opusque cedat in meum.

4 Patri tuo, matri tuæ
poſt me pium morem gere.
Non cæde, non lacera,
ſerva thorum caſtiſſime.

5 Furare nec quid turpiter,
teſtare nec mendaciter,
Nec conjugem, nec cætera
quæ proximi, deſidera.

A Blatt 3 b, Vers 5.4 qua. B Blatt 17. Hinter jeder Strophe Kyrieleiſon. Ueberſetzung von M. Luthers Liede ‚Menſch wiltu leben ſeliglich'.

597. De ſymbolo apoſtolico.

Nos credimus ſolum deum,
univerſi conditorem,
Almum patrem, fidelium
omnium noſtrum ſatorem.
Vult hic ipſe providere,
corpus et mentem fovere,
vult malo cuivis mederi,
rebus adverſis tueri,
Proeurat hic et excubat,
nutuque cuncta temperat.

2 Nos credimus Ieſum, dei
filium nativitato
Præ ſeculis cunctis, patri
comparem divinitate.
Hic homo, pudore ſalvo,
eſt Mariæ natus alvo,
per fidem, ſacroque flatu,
perditis nobis reatu,
Suſpenſus eſt, et mortuus,
deoque vivit exitus.

3 Nos credimus flatum ſacrum,
patris et nati motorem,
Verum deum paraclitum,
atque munerum datorem.
Chriſtianos orbe cœtus
ſervat una mente totos;
hic remiſſa cuncta menda,
hæc caro reſuſcitanda,
Poſt facta ſunt hæc relliqua
æterna nobis ſecula.

A Blatt 5 b. B Blatt 19. Ueberſetzung des Liedes ‚Wir glauben all an einen Gott'. B Vers 2.5 Hic Mariæ natus alvo, 2.6 eſt homo pudore ſalvo, 3.3 paracletum.

598. De redemtionis beneficio et cauſis.

Congratulemur intime,
ex corde geſtiamus,
Dulciſſimis eccleſiæ
concentibus canamus,
In nos deus quæ contulit,
et quanta facta præſtitit,
quantique comparavit.

2 Captus tenebar Satanæ,
in morte deperiram,
Torquebar uſque crimine,
natus dei ſub iram.
Mergebar hinc profundius,
ævum terebam nequius,
obſeſſus a reatu.

3 Nullum valebat hic opus,
bonum perirat omne,
Arbitrium cæleſtibus
hoſtile mortuumque:
Extrema conclamata ſors,
manebat et funeſta mors
ad inferos iturum.

4 At hinc ab æterno meæ
cladis deus miſertus,
Et gratiæ memor ſuæ,
me liberare certus:
Cor appulit mi patrium,
perquam profecto ſerium,
nec optimo pepercit.

5 Et filio dixit ſuo
‚heu rem ſtatus dolendi,
Corona tu cordi meo,
i, ſis ſalus egenti,
Hunc libera de crimine,
mortem ferocem deſtrue,
vitam reduc perennem.'

6 Obedit cui filius,
humique venit orta,
Ut frater eſſet, virginis
natus decente partu.
Virtute tecta tunc iit,
formam meam vilem tulit,
capturus hac draconem.

7 ‚Me', dixit ille, ‚nitere,
vitaque munero te:
Totum tibi nam trado me,
luctabor ipſe pro te.
Ego tuus ſum, tu meus,
ubi manebo, tute ſis,
nos ſeparet nec hoſtis.

8 Meum cruorem fuderint,
ademerintque vitam:
Pro te feram quod fecerint,
fidem teneto tutam:
Eſt forpta mors vita mea,
fert crimen innocentia,
hinc tu feras ſalutem.

9 Aſcendo rurſus ad patrem,
et hanc relinquo vitam,
Ut pontifex tuus ſiem,
paraclitumque mittam,
Qui res tibi mœſtas levet,
me notiorem quique det,
in veritate ducat.

10 Quod ipſe feci, quod tuli,
idem tibi geratur,
Unius ut regnum dei
cum laude proveniatur.
Leges cave mortalium,
perdunt ſacrum clinodium,
quod ultimum relinquo.'

A Blatt 18. B Blatt 36. Ueberſetzung des Liedes ‚Nun freuet euch liebe Chriſten gemein'. B hat die Ueberſchrift: De bonitate dei et beneficijs Chriſti in redemtione noſtra. Vers 9.4 paracletumque.

599. De perſona et officio Chriſti, in renovatione noſtra, per ſpiritum ſanctum.

IEſu, deo parente
præ ſæculis fate,
Ex huius orte mente,
tenore paginæ:
Tu ſtella mane ſplendens,
ortu micante tendens,
præ relliquis procul:

2 Homoque nate mundo,
in ſtante tempore,
De matre prodeundo,
manente virgine:
Peſſum necem dediſti,
vitamque rettuliſti,
cælis patentibus:

3 Da charitate vere
fideque creſcere,
Nos ac in his manere,
regente flamine,
Guſtemus unde vivam,
ſitimus atque divam
dulcedinem tuam.

4 Rerum creator extans,
patris potentia,
In cuncta ſæcla rex, ſtans
virtute propria:
Ad te reflecte corda
et verte ſenſa tarda,
abs te nec orbitent.

5 Nos eneca favore,
exuſcita bono,
Ringat vetus dolore,
vivat recens homo.

Terris et his agentes,
fixas habere mentes
in te ſupra leves.

A Blatt 23. B Blatt 45. Ueberſetzung des Liedes ‚Herr Chriſt der einig Gotts Sohn'. B hat die Ueberſchrift De Chriſti perſona et officio etc., Vers 2.2 inſtante.

600. Contra duos ſummos hoſtes Chriſti et eccleſiæ, Turcam atque Pontificem.

SErva deus verbum tuum,
et frange vires hoſtium,
Qui filium Ieſum tuo
turbare conantur throno.

2 Oſtende tu potentiam,
o Chriſte, rex regum, tuam:
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 Vivificator ſpiritus,
concordiam da cordibus:
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

4 Hoſtes retunde machinis
cadentibus reciprocis,
Scrobes in altas deiice,
quas fodiunt eccleſiæ.

5 Sic ſenſerint tum denique,
noſtrum deum te vivere,
Et eſſe præſto turbulæ,
quæ ſperat in te fervide.

6 Pacem tuam, te poſcimus,
concede nobis cælitus,
Nam nemo præter te, pater,
vindex tuis et arbiter.

A Blatt 28. B Blatt 51. Ueberſetzung des Liedes ‚Erhalt uns Herr bey deinem wort'. Die drei erſten Strophen ſind von Joh. Stigelius, Nro. 484. Vrgl. auch Nro. 480. In A ſteht zu Ende der Ueberſchrift I. Stig., in B iſt dieß weggelaßen. B fehlen in der Ueberſchrift auch die Worte Turcam atque Pontificem. Dagegen lautet Vers 1.2 Turcæ Papæque frange vim. Vers 5.1 ſenſerit, die letzte Strophe fehlt.

601. De pſalmo ſecundo, Quare fremuerunt gentes etc.

DEus, quid omnes undique
plebes tumultuantur?
Regesque iuncto fœdere
ducesque congregantur,
Ut inferant bellum tibi
Chriſtoque, quem mundo ſibi
tu mittis in ſalutem.

2 Haud corrigi quiequam volunt,
nutu ſuo feruntur,
Et diſciplinam reſpuunt,
deo nec obſequuntur:
Libidines ad proprias,
ſuas per anfractus vias,
hærentque pertinaces.

3 Ridebis in cælis, deus,
hos tute moriones,
Ludes eorum providus
deliberationes,
Iratus hos aſſaberis,
redarguesque criminis,
turbabis in furore.

4 Chriſtum deus regem dedit,
vobis minus putatum,
Montem Sionа contulit
huic, et gregem ſacratum,
Hic patris explicaverit,
quæ mens voluntas quæque ſit,
dictaveritque legem.

5 ‚Tu natus', inquit, ‚es meus,
hac namque luce gigno,
Per exitum quem mortuis,
adoptione ſigno
In filios, quotquot fide
freti tuo ſunt numine,
his vita ſit perennis.

6 Hæreditate, nate mi,
te dono, doque gentes,
Tridente tu verbi tui
in his retunde fontes,

Novamque plebem perfice,
nomen meum quæ libere
totum ferat per orbem.'

7 Vos ergo, reges, difcite,
fufferte vos doceri,
Regique vos huic fubdite,
tenete fubmoneri,
Deum timere nofcite,
ex corde puro credere,
hic cultus efto verus.

8 Ad difciplinam prendite,
ne mens fit huic acerba,
Eum vereri ducite,
poft eius ite verba:
Huic ira fi vel arferit,
beatus eft qui manferit,
qui nempe credit ipfi.

9 Laus ad patrem cum filio
flatuque perferatur,
Nunc ficut a primordio,
hic ipfe largiatur,
Suas eamus ut vias,
mentes nec inquinet nefas:
qui vult id aiat amen.

A Blatt 42, Vers 8.1 prændite. B Blatt 71, Vers 5.1 Tu, dicit, es Natus meus, 6.6 fplendide. Ueberfetzung des Liedes ‚Hilff Gott wie geht es immer zu'.

602. De pfalmo quadrageſimofexto,

Deus nobis eſt refugium etc.

ARx firma noſter eſt deus,
et armatura fortis,
E tribulationibus
cunctis levat fubortis.
In hoſte mira
iam fervet ira,
ut fraude bellum
parat, per hoc ſolum,
nec ullus æquat illum.

2 Noſtrum nihil robur valet,
iam prorſus eſſet actum:
Habemus aſt qui prævalet,
virum deo profectum.
Rogas, quis hic eſt?
ſalvator hic eſt,
Iehova Chriſtus,
nec alter eſt deus,
palmam tenebit ipſus.

3 Sit plenus orbis dæmonum,
qui nos vorare tentant,
Timebimus non admodum,
nobis trophæa pendant:
Princeps in orbe
ringat furore,
nihil nocebit,
nam iudicatus it,
a verbulo peribit.

4 Purum finant verbum dei,
nolint velintve quique,
Præſens is eſt huic agmini,
donisque ſpirituque.
Corpusve, resve,
natos, domosque
demant: licebit,
uil his lucri dabit,
regnum dei manebit.

5 Summo deo laus ſumma ſit,
patri benignitatis,
Qui filium dono dedit
nobis ſuum beatis.
Sanctoque flatu
ſolvit reatu,
confert et omnem
beatitudinem,
lætis hic adſit. Amen.

A Blatt 57, B Blatt 92, Vers 2.6 Iesus hic eſt, 3.4 tropæa. Ueberſetzung des Liedes ‚Ein feſte Burg iſt unſer Gott'.

603. De pfalmo centeſimo trigeſimo,

De profundis clamavi ad te domine etc.

EX inferis acclamo te,
audi, deus, vocantem,
Aures benignas admove
ad ſupplicem precantem.

Iniqua nam ſi reſpicis,
nobis patrata ſingulis,
quis ante te manebit?

2 Mera valente gratia
per te, nefas remitte,
Sunt facta noſtra perdita
in ſanctitate vitæ:
Coramque te non eſt honor,
quin omnibus tui timor,
tuo favore ſtandum.

3 Quare deo ſolo, mea
non dignitate fidam.
Mentem levo per hunc, ea
benignitate fretam,
Verbo ſuo quam porrigit:
hic portus, hæc et aura ſit,
huic ſemper immorabor.

4 Noctem vel in feram mora
et in diem trahatur,
Haud a deo tamen mea
mens prorſus abſtrahatur:
Hoc faxit Iſrael plus,
renatus ex vi ſpiritus,
deumque præſtoletur.

5 Si culpa grandis eſt, dei
plus æquitas abundat,
Opis ſat eſt huic in manu,
utut malum redundat.
Hic paſtor unus fidus eſt,
huic Iſrael ſolutus eſt
omni ſuo reatu.

A Blatt 86. B Blatt 131, mit zwei Zeilen einer 6. Strophe: Laus ad patrem cum filio, wie Nro. 601.9. Ueberſetzung des Liedes ‚Aus tieffer not'.

604. In nativitate domini,

de incarnatione filii dei et fructu eius.

IEſum celebremus deum,
editum nunc parvulum,
Caſtæ parenti virgini,
gaudent in hoc et angeli.

2 Aevi parentis filium
nunc habet præſepium,
Cum carne vili ſe deus
veſtivit infinibilis.

3 Quem totus orbis haud capit,
mater in ſinu gerit,
Hic parvus infans factus eſt,
quo ſuſtinetur cuncta res.

4 Aeterna lux fulget nitens,
lumen orbi dat recens,
Illucet atris noctibus,
redditque lucis filios.

5 Divina patris indoles
hoſpes orbe factus eſt.
Educit orbis incolas
ſuas ad aulas cælicas.

6 Advenit in terras egeus,
noſtra fata condolens,
Cælis daturus divites
et angelis ſuis pares.

7 In omne fecit, ut ſua
charitate cognita:
Triumphet hinc eccleſia,
gratetur huic in ſæcula.

A Blatt 92. B Blatt 141, Vers 2.2 tenet für habet. Ueberſetzung des Liedes ‚Gelobet ſeiſt du Jeſu Chriſt'. Hinter jeder Strophe Kyrieleiſon.

605. De infante Ieſu, mundi ſalvatore, ex nuncio angelico

Luc. 2.

‚CÆlis ab altis prodeo,
et res novas annuncio,
Tot res bonas huc adfero,
cantare quas vobis volo:

2 Natus puellus hodie
eſt integra de virgine,
Infantulus tenerrimus,
qui repleat vos gaudiis.

3 Hic Chriſtus eſt, noſter deus,
levans neceſſitatibus,
Salvator unus omnium,
purificator criminum.

4 Fertur per hunc vobis ſalus,
a patre miſſa cælitus,
Ut inde nobis uſque cum
vivatis omne ſæculum.

5 Obſervet hoc ſignum fides:
præſepe, faſcias leves,
Illis involutus eſt puer,
qui fulcit orbem cælifer.'

6 Lætemur omnes cordibus,
iunctique cum paſtoribus,
Cernamus a deo datum,
natum ſunm dulciſſimum.

7 Attende, mens, et reſpice,
præſepe quem fert ante te?
Quis eſt puer beliiſſimus?
eſt leſulus cariſſimus.

8 O hoſpitem gratiſſimum,
non deſpicatus es reum,
Terras mihi venis ad has:
agam tibi quas gratias?

9 Rerum creator omnium,
ut exhibes te ſervulum?
Fœno iaces tam parvulus,
quod eſt aſellus atque bos.

10 Sit orbis hic ampliſſimus,
gemmis et auro ſplendidus,
Anguſtior tamen foret,
ac ut tibi cunas daret.

11 Oſtrum tuum, byſſus tuæ,
fœnum, levesque faſciæ,
Quibus ſuperbis, inclyte
rex, regiæ ceu ſint tuæ.

12 Aſt ſic lubebat hoc tibi,
ut indicares hinc mihi,
Honos, opes, vis, orbe ſtent,
nil ante te ſint, dent, invent.

13 Ieſu, tibi iam lectulum
in me para molliſſimum,
Meo quieſce pectore,
et intime ſervabo te.

14 Hinc multa fiant gaudia,
et læta ſurgant iubila,
Promantur inde carmina,
melodia ſuaviſſima.

15 Deo patri laus ſumma ſit,
qui filium nobis dedit,
Gaudent in hoc et angeli,
precantur et multum boni.

A Blatt 91, Vers 9.2 ferulum, 12.3 urbe. B Blatt 146, in der Ueberſcheift ex Legatione Angelica, Vers 5.1 ſolemen orbis c., 6.4 natum Dei d. Ueberſetzung des Liedes ‚Von Himmel hoch da komm ich her'.

606. De infante Ieſu,
alia compoſitio brevior.

VEnere cælis angeli,
comparuere nuncii,
Dixere qui paſtoribus:
iacet puer præſepibus.

2 Davidis urbe Bethlehem,
iuxta Michæ prophetiam:
Hic leſus eſt Chriſtus deus,
vobis redemtor omnibus.

3 Omnes abhinc lætamini,
deo per hunc unimini,
Qui veſtra natus eſt caro,
et frater ens a ſæculo.

4 Quid crimen aut mors nunc obeſt?
verus deus nobis adeſt:
Orco fremat diabolus,
dei penes vos filius.

5 Vos hic nequit relinquere,
duntaxat huic confidite:
Bella petant vos plurimi,
quid eſt quod et morantur hi?

6 Palmam tamen tenebitis,
dei genus confiſtitis:
Huic uſque grates dicite,
læti bonique vivite.

A Blatt 96. B Blatt 150. Ueberſetzung des Liedes ‚Von Himmel kam der Engel ſchar'.

607. De eodem puero Iesu, quomodo Pastoribus et Magis revelatus et agnitus sit.

Nobis puer nunc natus est,
cui casta virgo mater est.

2 Huic nomen est immanuel,
annunciat quod Gabriel.

3 Sonatque ‚nobiscum deus',
præsens necessitatibus.

4 Hic ni sit infans editus,
periisset omnium salus.

5 Lætantur ex hoc angeli,
deumque laudant cernui.

6 Et nunciant pastoribus,
ut natus est infantulus.

7 Qui sit salus mortalibus,
in hunc fide tuentibus.

8 Magi remotis finibus
videre stellam cælitus.

9 Sensere natum parvulum,
cæli solique regulum.

10 Venere Bethlehem, sua
idic obtulere munera.

11 Quæ thus et aurum, myrrhaque,
erant redemtoris notæ.

12 Debemus huic nos gratias,
et ferre laudis hostias.

13 Honos patri cum filio,
et spiritu paracito.

A Blatt 97. B Blatt 152. Hinter jeder zweiten Zeile Halleluia. Ueberſetzung des Liedes ‚Uns iſt geboren ein Kindelein'. B hat in der Ueberſchrift et pastoribus et Magis, Vers 13.2 et spir. soli Deo.

---

608. Die Nacht iſt kommen.

Nox adest nostræ data nunc quieti,
O dei faxit pia sic voluntas,
Ut sub ipsius pariter cubemus
perpete cura.

2 Spiritus pravos, deus, hinc repelle,
tu vigil summe excubiis præesto,
in fidem nobis tuus et receptis
angelus adsit.

3 Nos premat somnus pia cogitantes,
mane surgentes tibi serviamus,
Ut tua cœpta et meditata fiant
omnia laudi.

4 In tuo nato regeque imbecilles,
tristius captos quoque tu iuvato,
Tuque pupillis pius esto tutor,
hoste fugato.

5 Sit tuum nomen pater o celebre,
nos regas verbo, tua iussa fiant,
Tu fove vitam, atque remitte culpas,
solve malioque.

Neüe Teütſche Geiſtliche Lieder, Durch Adamum Gumpelshaimerum. Augſpurg 1591. 4. Nro. XIIII. Tener. Neben dem deutſchen Text des Brüdergeſangbuches.

TOBIAS ALEUTNERUS.

Nro. 609.

609. Dum spiro, unicum Christum spero.

Dum meos flatus regit nilus artus,
mente firmata stabilique Christum
Unicum spero, mihi solus idie
tutor et ultor.

2 Nil valent fraudes Satanæ vel Orbis,
hoſtis aut vires rigidi, vel arma:
Unus in cunctis mihi rebus aſſtat
Chriſtus aſylum.

3 Ancoram cen navifragi prehendunt,
ſic ego Chriſtum: dubio procellæ
Cum mari ſurgunt, mihi fida ſolus
ancora Chriſtus.

M. Tobiæ Aleunneri Sileſi P. L. Epigrammatum miſcellaneorum Centuriæ quinque priores. Francoforti 1600. 8. Blatt Q 2b.

Das

durch Pabſt Urban VIII.

abgeänderte

BREVIARIUM ROMANUM.

Nro. 610—653.

Breviarium Romanum, Antverpiæ 1611. 4. Mit den Ausſchreiben der Päbſte Pius v. J. 1568, Clemens VIII. v. J. 1602 und Urbans VIII. vom 25. Januar 1631. Die Stelle des letzteren in Beziehung auf die Hymnen in dem Breviarium recognitum lautet alſo: ſiquidem in eo Hymni (paucis exceptis) qui non metro, ſed ſolutæ oratione, aut etiam rhythmo conſtant, vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et Latinitatis leges, vbi fieri potuit; vbi vero non potuit, de integro conditi ſunt, eadem tamen, quoad licuit, ſeruata ſententia.

610. Dominica ad matutinum,

ab octava epiphaniæ uſque ad dominicam primam quadrageſimæ etc.

PRimo die, quo trinitas
beata mundum condidit,
Vel quo reſurgens conditor
nos morte victa liberat:

2 Pulſis procul torporibus
ſurgamus omnes ocyus
Et nocte quæramus deum,
propheta ſicut præcipit.

3 Noſtras preces ut audiat,
ſuamque dextram porrigat,
Et expiatos ſordibus
reddat polorum ſedibus:

4 Ut, quique ſacratiſſimo
huius diei tempore
Horis quietis pſallimus,
donis beatis muneret.

5 Iam nunc, paterna claritas,
te poſtulamus affatim,
Abſint faces libidinis,
et omnis actus noxius.

6 Ne fœda ſit vel lubrica
compago noſtri corporis,
Oh cuius ignes ignibus
Avernus urat acrius.

7 Mundi redemptor, quæſumus,
tu probra noſtra diluas,
Nobisque largus commoda
vitæ perennis conferas.

2. a. O. Seite 2. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Primo dierum omnium, Nro. 89.

611. Ad laudes.

ECce iam noctis tenuatur umbra,
lux et auroræ rutilaus coruſcat,
Supplices rerum dominum cauora
voce precamur.

2 Ut reos culpæ miseratus, omnem
pellat angorem, tribuat salutem,
Donet et nobis bona sempiternæ
munera pacis.

A. a. O. Seite 11, mit der Doxologie Nro. 15*. Veränderung des Hymnus gleichen Anfangs Nro. 103.

612. Feria sexta, ad laudes.

AEterna cæli gloria,
beata spes mortalium,
Summi tonantis unice
castæque proles virginis:

2 Da dexteram surgentibus,
exurgat et mens sobria
Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 Ortus refulget lucifer
præitque solem nuntius,
Cadunt tenebræ noctium,
lux sancta nos illuminet.

4 Manensque nostris sensibus
noctem repellat sæculi,
Omnique fine temporis
purgata fervet pectora.

5 Quæsita iam primum fides
in corde radices agat;
Secunda spes congaudeat,
qua maior extat charitas.

A. a. O. Seite 74. Doxologie Nro. 1. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 69, mit Zerstörung des Abcee der Versanfänge.

613. Sabbato, ad matutinum.

SUmmæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ
trinusque personis deus:

2 Nostros piis cum canticis
fletus benigne suscipe;
Ut corde puro sordium
te perfruamur largius.

3 Lumbos iecurque morbidum
flammis adure congruis,
Accincti ut artus exuent
luxu remoto pessimo.

4 Quicumque ut horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Ditemur omnes affatim
donis beatæ patriæ.

A. a. O. Seite 74. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5.

614. In festo sanctæ trinitatis, ad matutinum.

SUmmæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ,
trinusque personis deus:

2 Da dexteram surgentibus,
exurgat ut mens sobria,
Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 Deo patri sit gloria,
natoque patris unico,
Cum spiritu paraclito,
in sempiterna sæcula.

A. a. O. Seite 199. Die Doxologie ist ähnlich der unter Nro. 1. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5, die 2. Strophe ist Nro. 69,2 (612,2).

615. Feria quinta, ad vesperas.

MAgnæ deus potentiæ,
qui fertili natos aqua
Partim relinquis gurgiti,
partim levas in aëra:

2 Demerſa lymphis imprimens
ſubvecta cœlis erigens,
Ut ſtirpe ab una prodita
Diverſa repleant loca.

3 Largire cunctis ſervulis,
quos mundat unda ſanguinis,
Neſcire lapſus criminum
nec ferre mortis tædium.

4 Ut culpa nullum deprimat,
nullum efferat iactantia,
Eliſa mens ne concidat,
elata mens ne corruat.

A. a. O. Seite 91. Doxologie Nro. 14. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 68.

616. Feria ſexta ad veſperas.

HOminis ſuperne conditor,
qui cuncta ſolus ordinans
Humum iubes producere
reptantis et feræ genus,

2 Et magna rerum corpora
dictu iubentis vivida,
Per temporum certas vices
obtemperare ſervulis:

3 Repelle, quod cupidinis
ciente vi nos impetit,
Aut moribus ſe ſuggerit,
aut actibus ſe interſerit.

4 Da gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Diſſolve litis vincula
adſtringe pacis fœdera.

A. a. O. Seite 97. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Plaſmator hominis deus Nro. 119.

617. Sabbato ad veſperas.

IAm ſol recedit igneus:
tu, lux perennis unitas,
Noſtris, beata trinitas,
infunde lumen cordibus.

2 Te mane laudum carmine,
te deprecamur veſpere,
Digneris, ut te ſupplices
laudemus inter cœlites.

A. a. O. Seite 99. Doxologie Nro. 13. Veränderung von O lux beata trinitas Nro. 60.

618. Dominica prima adventus, ad matutinum.

VErbum ſupernum prodiens
e patris æterni ſinu,
Qui natus orbi ſubvenis,
labente curſu temporis:

2 Illumina nunc pectora,
tuoque amore concrema,
Ut cor caduca deſerens
cæli voluptas impleat.

3 Ut cum tribunal iudicis
damnabit igni noxios,
Et vox amica debitum
vocabit ad cœlum pios,

4 Non eſca flammarum nigros
volvamur inter turbines,
Vultu dei ſed compotes
cæli fruamur gaudiis.

A. a. O. Seite 105. Doxologie Nro. 13. Veränderung des Hymnus Verbum ſupernum prodiens, a patre olim exiens, Nro. 55.

619. Dominica prima adventus, ad laudes et per horas.

EN clara vox redarguit
obſcura quæque perſonans,
Procul fugentur ſomnia,
ab alto leſus promicat.

2 Mens iam refurgat torpida,
non amplius iacens humi:
Sidus refulget iam novum,
ut tollat omne noxium.

3 En agnus ad nos mittitur
laxare gratis debitum,
Omnes simul cum lacrymis
precemur indulgentiam,

4 Ut, cum secundo fulserit
metuque mundum cinxerit,
Non pro reatu puniat,
sed nos pius tunc protegat.

A. a. O. Seite 109. Doxologie Nro. 11 b.c. Veränderung von Vox clara ecce intonat Nro. 56.

620. Dominica prima adventus, ad vesperas.

CReator alme siderum,
æterna lux credentium,
Iesu, redemptor omnium,
intende votis supplicum.

2 Qui dæmonis ne fraudibus
periret orbis, impetu
Amoris actus, languidi
mundi medela factus es.

3 Commune qui mundi nefas
ut expiares, ad crucem
E virginis sacrario
intacta prodis victima.

4 Cuius potestas gloriæ
nomenque cum primum sonat,
Et cælites et inferi
tremente curvantur genu.

5 Te deprecamur ultimæ
magnum diei iudicem,
Armis supernæ gratiæ
defende nos ab hostibus.

A. a. O. Seite 110. Doxologie Nro. 11 b.c. Veränderung von Conditor alme siderum Nro. 113.

621. In nativitate domini, ad vesperas.

IEsu, redemptor omnium,
quem lucis ante originem
Parem paternæ gloriæ
pater supremus edidit:

2 Tu lumen et splendor patris,
tu spes perennis omnium,
Intende quas fundunt preces
tui per orbem servuli.

3 Memento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumpseris.

4 Testatur hoc præsens dies
currens per anni circulum,
Quod solus e sinu patris
mundi salus adveneris.

5 Hunc astra, tellus, æquora,
hunc omne, quod cælo subest,
Salutis auctorem novæ
novo salutat cantico.

6 Et nos, beata quos sacri
rigavit unda sanguinis,
Natalis ob diem tui
hymni tributum solvimus.

A. a. O. p. 147, mit der Doxologie Nro. 8 a.f. Veränderung des Hymnus Christe red. omn., ex patre Nro. 111.

622. In officio parvo beatæ Mariæ, ad completorium.

MEmento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumpseris.

2 Maria, mater gratiæ,
dulcis parens clementiæ,
Tu nos ab hoste protege
et mortis hora suscipe.

A. a. O. Seite CXVII. Doxologie Nro. 8 a.f. Die erste Strophe ist die dritte des vorigen Hymnus, die zweite ist die veränderte letzte Strophe aus Quem terra pontus æthera des V. Fortunatus.

623. In epiphania domini, ad veſperas.

CRudelis Herodes, novum
regem venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat cæleſtia.

2 Ibant magi, quam viderant
ſtellam ſequentes prævíam:
Lumen requirunt lumine,
deum ſatentur munere.

3 Lavacra puri gurgitis
cæleſtis agnus attigit,
Peccata, quæ non detulit,
nos abluendo ſuſtulit.

4 Mirum genus potentiæ:
aquæ rubeſcunt hydriæ,
Quæ iuſſa vinum fundere
meri miniſtrat pocula.

A. a. O. Seite 205. Mit der Doxologie Nro. 84. Veränderung von Hoſtis Herodes impie Nro. 50.

624. Dominica prima quadrageſimæ, ad laudes.

O Sol ſalutis, intiuls,
Ieſu, refulge mentibus,
Dum nocte pulſa gratior
orbi dies reuafcitur.

2 Dans tempus acceptabile,
da lacrymarum rivulis
Lavare cordis victimam,
quam læta adurat charitas.

3 Quo ſonte manavit neſas,
ſluent perennes lacrymæ,
Si virga pœnitentiæ
cordis rigorem conterat.

4 Dies venit, dies tua,
in qua reflorent omnia,
Lætemur et nos in viam
tua redueti dextera.

5 Te prona mundi machina
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per gratiam
novum canamus cantieum.

A. a. O. Seite 295. Veränderung von Iam Chriſte ſol iuſtitiæ Nro. 114.

625. Sabbato ante dominicam paſſionis, ad veſperas.

VExilla regis prodeunt,
fulget crucis myſterium,
Qua vita mortem pertulit,
et morte vitam protulit.

2 Quæ vulnerata lanceæ
mucrone diro, criminum
Ut nos lavaret ſordibus,
manavit unda et ſanguine.

3 Impleta ſunt, quæ concinit
David fideli carmine,
Dicendo nationibus
‹regnavit a ligno deus›.

4 Arbor decora et fulgida
ornata regis purpura,
Electa digno ſtipite
tam ſancta membra tangere.

5 Beata, cuius brachiis
pretiuui pependit ſæculi
Statera facta corporis
tulitque prædam tartari.

6 O crux, ave, ſpes unica,
hoc paſſionis tempore
Piis adauge gratiam
reisque dele crimina.

7 Te, fons ſalutis trinitas,
collaudet omnis ſpiritus,
Quibus crucis victoriam
largiris, adde præmium.

A. a. O. Seite 339. Veränderung des Liedes gleiches Anfangs Nro. 80.

626. Dominica de paſſione, ad matutinum.

PAnge lingua glorioſi
lauream certaminis,
Et ſuper crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

2 De parentis protoplaſti
fraude factor condolens
Quando pomi noxialis
in necem morſu ruit,
Ipſe lignum tunc notavit,
damna ligni ut ſolveret.

3 Hoc opus noſtræ ſalutis
ordo depopoſcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hoſtis unde læſerat.

4 Quando venit ergo ſacri
plenitudo temporis,
Miſſus eſt ab arce patris
natus, orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne amictus prodiit.

5 Vagit infans inter arcta
conditus præſepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et dei manus pedesque
ſtricta cingit fascia.

6 Sempiterna ſit beatæ
trinitati gloria,
Aequa patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius trinique nomen
laudet univerſitas.

A. a. O. Seite 339. Vgl. den Hymnus Nro. 78.

627. Dominica paſſionis, ad laudes.

LUſtra ſex qui iam peregit,
tempus implens corporis,
Sponte libera redemptor
paſſioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus ſtipite.

2 Felle potus ecce languet,
ſpina, clavi, lancea
Mite corpus perforarunt,
unda manat et cruor:
Terra, pontus, aſtra, mundus
quo lavantur flumine!

3 Crux fidelis inter omnes
arbor una nobilis:
Silva talem nulla profert
fronde, flore, germine:
Dulce ferrum, dulce lignum,
dulce pondus ſuſtinent.

4 Flecte ramos, arbor alta,
tenſa laxa viſcera,
Et rigor lenteſcat ille,
quem dedit nativitas,
Et ſuperni membra regis
tende miti ſtipite.

5 Sola digna tu fuiſti
ferre mundi victimam,
Atque portum præparare
arca mundo naufrago,
Quam ſacer cruor perunxit,
fuſus agni corpore.

6 Sempiterna ſit beatæ
trinitati gloria,
Aequo patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius trinique nomen
laudet univerſitas.

A. a. O. Seite 343. Vgl. den Hymnus Nro. 78.

628. Sabbato in albis, ad veſperas.

AD regias agni dapes
ſtolis amicti candidis
Poſt tranſitum maris rubri
Chriſto canamus principi.

2 Divina cuius charitas
ſacrum propinat ſanguinem,
Almique membra corporis
amor ſacerdos immolat.

3 Sparſum cruorem poſtibus
vaſtator horret angelus,
Fugitque diviſum mare,
merguntur hoſtes fluctibus.

4 Iam Paſcha noſtrum Chriſtus eſt,
paſchalis idem victima,
Et pura puris mentibus
ſinceritatis azyma.

5 O vera cæli victima,
ſubiecta cui ſunt tartara,
Soluta mortis vincula,
recepta vitæ præmia.

6 Victor ſubactis inferis
trophæa Chriſtus explicat,
Cæloque aperto ſubditum
regem tenebrarum trahit.

7 Ut ſis perenne mentibus
paſchale, Ieſu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. O. Seite 405. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Ad cœnam agni providi Nro. 116.

629. Dominica in albis, in octava paſchæ.

Ad matutinum.

REx ſempiterne cælitum,
rerum creator omnium,
Aequalis ante ſæcula
ſemper parenti filius:

2 Naſcente qui mundo faber
imaginem vultus tui
Tradens Adamo, nobilem
limo iugaſti ſpiritum.

3 Cum livor et fraus dæmonis
fœdaſſet humanum genus,
Tu carne amictus, perditam
formam reformas, artifex.

4 Qui natus olim e virgine
nunc e ſepulchro naſceris,
Tecumque nos a mortuis
iubes ſepultos ſurgere.

5 Qui paſtor æternus gregem
aqua lavas baptiſmatis,
Hæc eſt lavacrum mentium,
hæc eſt ſepulchrum criminum.

6 Nobis diu qui debitæ
redemptor affixus cruci,
Noſtræ dediſti prodigus
pretium ſalutis ſanguineu.

7 Ut ſis perenne mentibus
paſchale, Ieſu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. O. Seite 406, mit der Doxologie Nro. 2. Veränderung von Rex æterne domine Nro. 64. Die ſechs erſten Strophen entſprechen der Reihe nach dort den Strophen 1, 2, 3, 5, 6, 7, die letzte findet keine ihr entſprechende.

630. Dominica in albis, ad laudes.

AUrora cælum purpurat,
æther reſultat laudibus,
Mundus triumphans iubilat,
horrens avernus infremit,

2 Rex ille dum fortiſſimus
de mortis inferno ſpecu
Patrum ſenatum liberum
educit ad vitæ iubar.

3 Cuius ſepulchrum plurimo
cuſtode ſignabat lapis,
Victor triumphat et ſuo
mortem ſepulchro funerat.

4 Sat funeri, ſat lacrymis,
ſat eſt datum doloribus:
Surrexit extinctor necis,
clamat coruſcans angelus.

5 Ut ſis perenne mentibus
paſchale, Ieſu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. O. Seite 409. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, erſter Teil.

Digitized by Google

631. Commune apoſtolorum et evangeliſtarum tempore paſchali, ad veſperas.

TRiſtes erant apoſtoli
de Chriſti acerbo funere,
Quem morte crudeliſſima
ſervi necarant impii.

2 Sermone verax angelus
mulieribus prædixerat,
Mox ore Chriſtus gaudium
gregi ferat fidelium.

3 Ad auxios apoſtolos
currunt ſtatim dum nuntiæ,
Illæ micantis obvia
Chriſti tenent veſtigia.

4 Galilææ ad alta montium
ſe conferunt apoſtoli,
Ieſuque, voti compotes,
almo beantur lumine.

5 Ut ſis perenne mentibus
paſchale, Ieſu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. O. Seite XV. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, zweiter Teil.

632. Eodem tempore, ad laudes.

PAſchale mundo gaudium
ſol nuntiat formoſior,
Cum luce fulgentem nova
Ieſum vident apoſtoli.

2 In carne Chriſti vulnera
micare tamquam ſidera
Mirantur, et quidquid vident
teſtes fideles prædicant.

3 Rex Chriſte clementiſſime,
tu corda noſtra poſſide.
Ut lingua grates debitas
tuo rependat nomini.

4 Ut ſis perenne mentibus
paſchale, Ieſu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. O. Seite XIX, Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, dritter Teil.

633. In aſcenſione domini, ad veſperas.

SAlutis humanæ ſator,
Ieſu, voluptas cordium,
Orbis redempti conditor,
et caſta lux amantium:

2 Qua victus es clementia,
ut noſtra ferres crimina?
Mortem ſubires innocens,
a morte nos ut tolleres?

3 Perrumpis infernum chaos,
vinctis catenas detrahis,
Victor triumpho nobili
ad dexteram patris ſedes.

4 Te cogat indulgentia,
ut damna noſtra farcias,
Tuique vultus compotes
dites beato lumine.

5 Tu dux ad aſtra, et ſemita
sis meta noſtris cordibus,
Sis lacrymarum gaudium,
sis dulce vitæ præmium.

A. a. O. Seite 455. Veränderung von Ieſu noſtra redemptio Nro. 65.

634. In aſcenſione domini, ad matutinum.

AEterne rex altiſſime,
redemptor et fidelium,
Cui mors perempta detulit
ſummæ triumphum gloriæ.

2 Aſcendis orbes ſiderum,
quo te vocabat cælitus
Collata, non humanitus,
rerum poteſtas omnium.

3 Ut trina rerum machina
cæleſtium, terreſtrium
Et inferorum condita
flectat genu iam ſubdita.

4 Trenunt videntes angeli
verſam vicem mortalium.
Peccat caro, mundat caro,
regnat deus dei caro.

5 Sis ipſe noſtrum gaudium,
manens olympo præmium,
Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.

6 Hinc te precantes quæſumus,
ignoſce culpis omnibus,
Et corda ſurſum ſubleva
ad te, ſuperna gratia.

7 Ut cum repente cœperis
clarere nube iudicis,
Pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.

8 Ieſu, tibi ſit gloria,
qui victor in cælum redis,
Cum patre et almo ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

A. a. O. Seite 455. Die Doxologie iſt ähnlich der in Nro. 6. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 16.

635. Dominica pentecoſtes, ad matutinum.

IAm Chriſtus aſtra aſcenderat,
reverſus unde venerat,
Patris fruendum munere
sanctum daturus ſpiritum.

2 Solemnis urgebat dies,
quo myſtico ſeptemplici
Orbis volutus ſepties
signat beata tempora.

3 Cum lucis hora tertia
repente mundus intonat,
Apoſtolis orantibus
deum venire nuntiat.

4 De patris ergo lumine
decorus ignis almus eſt,
Qui fida Chriſti pectora
calore verbi compleat.

5 Impleta gaudent viſcera
afflata ſancto ſpiritu,
Vocesque diverſas ſonant,
fantur dei magnalia.

6 Notique cunctis gentibus,
Græcis, Latinis, Barbaris,
Simulque denuirantibus,
linguis loquuntur omnium.

7 Iudæa tunc incredula,
veſana torvo ſpiritu,
Madere muſto ſobrios
Chriſti fideles increpat.

8 Sed editis miraculis
occurrit, et docet Petrus,
Falſum profari perfidos,
loële teſte comprobans.

A. a. O. Seite 487. Doxologie Nro. 2. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 15.

636. Dominica trinitatis, ad laudes.

TU, trinitatis unitas,
orbem potenter quæ regis,
Attende laudis canticum,
quod excubantes pſallimus.

2 Ortus refulget lucifer,
præitque ſolem nuntius,
Cadunt tenebræ noctium,
lux ſaucta nos illuminet.

A. a. O. Seite 506. Doxologie Nro. 1. Veränderung des kleinen Liedes von gleichem Anfang Nro. 5.

637. Die VIII. Maii, in apparitione ſancti Michaëlis archangeli. Ad laudes.

CHriſte, ſanctorum decus angelorum,
gentis humanæ ſator et redemptor,
Cælitum nobis tribuas beatas
Scandere ſedes.

2 Angelus pacis Michaël in ædes
cælitus noſtras veniat, ſerenæ
Auctor ut pacis lacrymoſa in orcum
bella releget.

3 Angelus fortis Gabriel, ut hoſtes
pellat antiquos, et amica cælo,
Quæ triumphator ſtatuit per orbem,
templa reviſat.

4 Angelus noſtræ medicus ſalutis
adſit e cælo Raphaël, ut omnes
Sanet ægrutos, dubiosque vitæ
dirigat actus.

5 Virgo, dux pacis, genitrixque lucis
et ſacer nobis chorus angelorum
Semper aſſiſtat, ſimul et micantis
regia cæli.

A. a. O. Seite 863. Doxologie Nro. 15[b]. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 137.

638. Die XXIX. Iunii, in feſto ſanctorum apoſtolorum Petri et Pauli. Ad veſperas.

DEcora lux æternitatis auream
diem beatis irrigavit ignibus,
Apoſtolorum quæ coronat principes
reisque in aſtra liberam pandit viam.

2 Mundi magiſter atque cæli ianitor,
Romæ parentes, arbitrique gentium,
Per enſis ille, hic per crucis victor necem,
vitæ ſenatum laureati poſſident.

3 O Roma felix, quæ duorum principum
es conſecrata glorioſo ſanguine,
Horum cruore purpurato ceteras
excellis orbis una pulchritudines.

4 Sit trinitati ſempiterna gloria,
honor, poteſtas atque iubilatio,
In unitate, quæ gubernat omnia
per univerſa ſæculorum ſæcula.

A. a. O. Seite 895. Veränderung von Aurea luce et decore roſeo Nro. 75. Erſter Teil.

639. Eodem feſto, ad laudes.

BEate paſtor Petre, clemens accipe
voces precantum, criminumque vincula
Verbo reſolve, cui poteſtas tradita
aperire terris cælum, apertum clauderc.

2 Egregie doctor Paule, mores inſtrue,
et noſtra tecum pectora in cælum trahe,
Velata dum meridiem cernat fides
et ſolis inſtar ſola regnet charitas.

3 Sit trinitati ſempiterna gloria,
honor, poteſtas atque iubilatio,
In unitate, quæ gubernat omnia
per univerſa æternitatis ſæcula.

A. a. O. Seite 901. Veränderung von Aurea luce Nro. 75, zweiter Teil. Seite 774 bilden die 2. und 3. Strophe einen Hymnus Die XXV. Ianuarii. In converſione ſancti Pauli apoſtoli. Ad veſperas.

640. Pro ſanctis martyribus Xyſto, Feliciſſimo et Agapito. Ad laudes et per horas.

LUx alma Ieſu mentium,
dum corda noſtra recreas,
Culpæ fugas caliginem
et nos reples dulcedine.

2 Quam lætus eſt quem viſitas,
confors paternæ dexteræ,
Tu dulce lumen patriæ,
carnis negatum ſenſibus.

3 Splendor paternæ gloriæ,
incomprehenſa charitas,
Nobis amoris copiam
largire per præſentiam.

4 Ieſu, tibi ſit gloria,
qui te revelas parvulis,
Cum patre et almo ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

Kb p. 961. Veränderung des Hymnus Amor Ieſu dulciſſime Nro. 185.

641. In feſto omnium ſanctorum, ad veſperas.

PLacare, Chriſte, ſervulis,
quibus patris clementiam
Tuæ ad tribunal gratiæ
patrona virgo poſtulat.

2 Et vos beata, per novem
diſtincta gyros agmina,
Antiqua cum præſentibus,
futura damna pellite.

3 Apoſtoli cum vatibus,
apud ſeverum iudicem
Veris reorum fletibus
expoſcite indulgentiam.

4 Vos, purpurati martyres,
vos, candidati præmio
Confeſſionis, exules
vocate nos in patriam.

5 Chorea caſta virginum
et quos eremus incolas
Transmiſit aſtris, cælitum
locate nos in ſedibus.

6 Auferte gentem perfidam
credentium de finibus,
Ut unus omnes unleum
ovile nos paſtor regat.

7 Deo patri ſit gloria
natoque patris unico,
Sancto ſimul paraclito,
In ſempiterna ſæcula.

B. a. O. Seite 1071. Die Doxologie ähnlich der unter Nro. 14. Veränderung von Chriſte redemptor omnium, conſerva, Nro. 211.

642. In eodem feſto, ad laudes.

SAlutis æternæ dator,
Ieſu, redemptis ſubveni.
Virgo, parens clementiæ,
dona ſalutem ſervulis.

2 Vos angelorum millia,
patrumque cœtus, agmina
Canora vatum: vos reis
precamini indulgentiam.

3 Baptiſta, Chriſti prævius,
ſummique cæli claviger,
Cum cæteris apoſtolis,
nexus reſolvant criminum.

4 Cohors triumphans martyrum,
almus ſacerdotum chorus,
Et virginalis caſtitas,
noſtros reatus abluant.

5 Quicumque in alta ſiderum
regnatis aula, principes,
Favete votis ſupplicum,
qui dona cæli flagitant.

B. a. O. Seite 1077. Doxologie Nro. 11 b.c. Veränderung von Ieſu ſalvator ſæculi Nro. 181.

643. Commune apoſtolorum et evangeliſtarum, ad veſperas.

EXultet orbis gaudiis,
cælum reſultet laudibus,
Apoſtolorum gloriam
tellus et aſtra concinunt.

2 Vos, fæculorum iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite voces ſupplicum.

3 Qui templa cæli claudlitis
ſerasque verbo ſolvitis,
Nos a reatu noxios
ſolvi iubete, quæſumus.

4 Præcepta quorum protinus
languor ſalusque ſentiunt,
Sanate mentes languidas,
augete nos virtutibus.

5 Ut, cum redibit arbiter
in fine Chriſtus fæculi,
Nos ſempiterni gaudii
concedat eſſe compotes.

A. a. O. Seite III. Doxologie Nro. 13. Derſelbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in feſto ſ. Andreæ apoſtoli, ad veſperas. Feener p. IX: ad laudes et per horas, und p. XI: in ſecundis veſperis. Verdauerung von Exultet cælum laudibus Nro. 200.

644. Commune apoſtolorum et evangeliſtarum, ad matutinum.

AEterna Chriſti munera,
apoſtolorum gloriam,
Palmas et hymnos debitos
lætis canamus mentibus.

2 Eccleſiarum principes,
belli triumphales duces,
Cæleſtis aulæ milites
et vera mundi lumina.

3 Devota ſanctorum fides,
invicta ſpes credentium,
Perfecta Chriſti charitas
mundi tyrannum conterit.

4 In his paterna gloria,
in his triumphat filius,
In his voluntas ſpiritus,
cælum repletur gaudio.

A. a. O. Seite III. Doxologie Nro. 13. Derſelbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in feſto ſ. Andreæ apoſtoli ad matutinum. Und p. 895: Die XXIX. Iunii, in feſto ſanctorum apoſtolorum Petri et Pauli, ad matutinum. Vgl. Aeterna Chriſti munera Nro. 71. Erſter Teil.

645. Pro pluribus martyribus, ad matutinum.

CHriſto profuſum ſanguinem
et martyrum victorias
Dignamque cælo laudem
lætis ſequamur vocibus.

2 Terrore victo ſæculi
pœnisque ſpretis corporis,
Mortis ſacræ compendio
vitam beatam poſſident.

3 Traduntur igni martyres
et beſtiarum dentibus,
Armata ſævit ungulis
tortoris inſani manus.

4 Nudata pendent viſcera,
ſanguis ſacratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.

5 Te nunc, redemptor, quæſumus,
ut martyrum conſortio
Iungas precantes ſervulos
in ſempiterna ſæcula.

A. a. O. Seite XXX. Noch einmal p. XL im Commune plur. mart. extra temp. paſch., ad matutinum. Vgl. Aeterna Chriſti munera Nro. 71. Zweiter Teil.

646. Commune unius martyris extra tempus paſchale, ad veſperas.

DEus, tuorum militum
ſors et corona, præmium,
Laudes canentes martyris
abſolve nexu criminis.

2 Hic nempe mundi gaudia
et blanda fraudum pabula
Imbuta felle deputans,
pervenit ad cæleſtia.

3 Pœnas cucurrit fortiter
et ſuſtulit viriliter
Fundensque pro te ſanguinem,
æterna dona poſſidet.

4 Oh hinc precatu ſupplici
te poſcimus piiſſime,
In hoc triumphu martyris
dimitte noxam ſervulis.

A. a. O. Seite XX. Doxologie Nro. 19². Noch einmal S. XXIX im Commune martyrum temp. paſch., ad veſperas. Vgl. den Hymnus gleichen Anfangs Nro. 107.

647. Pro pluribus martyribus, ad veſperas.

REx glorioſe martyrum,
corona confiteutium,
Qui reſpuentes terrea
perducis ad cæleſtia.

2 Aurem benignam protinus
iutende noſtris vocibus:
Trophæa ſacra pangimus,
ignoſce quod deliquimus.

3 Tu vincis inter martyres
parcisque confeſſoribus:
Tu vince noſtra crimina,
largitur indulgentiæ.

A. a. O. p. XXIX. Doxologie Nro. 2. Ferner p. XXXVII: Ad laudes et per horas, und p. XLVI im Commune plur. mart. extra temp. paſch., ad laudes et per horas. Vgl. den Hymnus gleichen Anfangs Nro. 70.

648. Commune plurimorum martyrum extra tempus paſchale. Ad veſperas.

SAnctorum meritis inclyta gaudia
pangamus ſocii, geſtaque fortia,
Glifcens fert animus promere cantibus
victorum genus optimum.

2 Hi ſunt, quos fatue mundus abhorruit,
hunc fructu vacuum, floribus aridum
Contempſere tui nominis affeclæ,
Ieſu, rex bone, cælitum.

3 Hi pro te furias atque minas truces
calcarunt hominum, fævaque verbera,
Illis ceſſit lacerans fortiter ungula,
nec carpſit penetralia.

4 Cæduntur gladiis more bidentium,
non murmur reſonat, non querimonia,
Sed corde impavido mens bene conſcia
conſervat patientiam.

5 Quæ vox, quæ poterit lingua retexere,
quæ tu martyribus munera præparas?
Rubri nam fluido ſanguine fulgidis
cingunt tempora laureis.

6 Te ſumma, o deitas, unaque poſcimus,
ut culpas abigas, nuxia ſubtrahas,
Des pacem famulis, ut tibi gloriam
annorum in ſeriem canant.

A. a. O. p. XXXIX. Vgl. den Hymnus gleichen Anfangs Nro. 125.

649. Commune confeſſoris pontificis, ad veſperas.

ISte confeſſor domini, colentes
quem pie laudant populi per orbem,
Hac die lætus meruit beatas
ſcandere ſedes.

2 Qui pius, prudens, humilis, pudicus,
ſobriam duxit ſine labe vitam,
Donec humanos animavit auræ
ſpiritus artus.

3 Cuius ob præſtans meritum frequenter,
ægra quæ paſſim iacuere, membra
Viribus morbi domitis, ſaluti
reſtituuntur.

4 Nofter hinc illi chorus obſequentem
concinit laudem celebresque palmas,
Ut piis cius precibus iuvemur
omne per ævum.

5 Sit ſalus illi, decus atque virtus,
qui ſuper cæli ſolio coruſcans
Totius mundi ſeriem gubernat
trinus et unus.

A. a. O. p. XLVIII. Auch p. LX im Comm. conf. non pont., ad veſperas. Beidemal zu Vers 1.3 und 1.4 die Anmerkung: Si non eſt dies obitus, dicatur:

Hac die lætus meruit ſupremos
laudis honores.

Seite CLXVIII ſteht derſelbe Hymnus noch einmal: Die XVIII Septembris. In feſto impreſſionis ſanctorum ſtigmatum in corpore beati Franciſci. Hier lauten der 3. und 4. Vers der erſten Strophe alſo.

Hac die lætus meruit beata
vulnera Chriſti.

Vergleiche den Originaltext Iſte confeſſor domini ſacratus Nro. 210.

650. Commune virginum, ad matutinum.

Virginis proles, opiferque matris,
virgo quem geſſit, peperitque virgo,
Virginis partos canimus decora
morte triumphos.

2 Hæc enim palmæ duplicis beata
ſorte, dum geſtit fragilem domare
Corporis ſexum, domuit cruentum
cæde tyrannum.

3 Unde nec mortem, nec amica mortis
mille pœnarum genera expaveſcens,
Sanguine effuſo meruit ſerenum
ſcandere cælum.

4 Huius oratu, deus alme, nobis
debitas pœnas ſcelerum remitte,
Ut tibi puro reſonemus almum
pectore carmen.

5 Sit decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus ſemper, deus unus omni
temporis ævo.

A. a. O. Seite LXVII. Veränderung des Hymnus gleichen Anfangs Nro. 139. Auf derſelben Seite ein aus den Strophen 1, 4 und 5 gebildeter Hymnus, unter der Bemerkung: Si ſancta fuerit virgo tantum, et non martyr, dicitur hymnus ut ſequitur. Und Seite LXVIII der aus den Strophen 4 und 5 beſtehende, pro nec virgine nec martyre, ad matutinum.

651. In dedicatione eccleſiæ, ad veſperas.

Cæleſtis urbs Ieruſalem,
beata pacis viſio,
Quæ celſa de viventibus
saxis ad aſtra tolleris,
Sponſæque ritu cingeris
mille angelorum millibus.

2 O ſorte nupta proſpera,
dotata patris gloria,
Reſperſa ſponſi gratia,
regina formoſiſſima,
Chriſto iugata principi,
cæli coruſca civitas.

3 Hic margaritis emicant,
patentque cunctis oſtia,
Virtute namque prævia
mortalis illuc ducitur,
Amore Chriſti percitus
tormenta quiſquis ſuſtinet.

4 Scalpri ſalubris ictibus
et tunſione plurima,
Fabri polita malleo
hanc ſaxa molem conſtruunt,
Aptisque iuncta nexibus
locantur in faſtigio.

5 Decus parenti debitum
sit uſquequaque altiſſimo,
Natoque patris unico
et inclyto paraclito,
Cui laus, poteſtas, gloria
æterna ſit per ſæcula.

A. a. O. Seite XCI. Veränderung des Hymnus Urbs beata Ieruſalem Nro. 121. Erſter Teil.

652. In dedicatione ecclesiæ, ad laudes et per horas.

Alto ex olympo vertice
summi parentis filius,
Ceu monte defectus lapis
terras in imas decidens,
Domus supernæ et infimæ,
utrumque iunxit angulum.

2 Sed illa fedes cælitum
semper resultat laudibus,
Deumque trinum et unicum
ingi canore prædicat:
Illi canentes iungimur
almæ Sionis æmuli.

3 Hæc templa, rex cælestium,
iuple benigno lumine,
Huc o rogatus adveni
plebisque vota suscipe,
Et nostra corda iugiter
perfunde cæli gratia.

4 Hic impetrent fidelium
voces precesque supplicum
Domus beata munera
partisque donis gaudeant:
Donec soluti corpore
sedes beatas impleant.

S. a. O. p. XCVII. Zu Urbs beata Ierusalem Nro. 121, zweiter Teil, mit derselben Doxologie als der erste.

653. Officium beatæ Mariæ in Sabbato.

Ad laudes.

O Gloriosa virginum,
sublimis inter sidera,
Qui te creavit, parvulum
lactente nutris ubere:

2 Quod Heva tristis abstulit,
tu reddis almo germine,
Intrent ut astra flebiles
cæli recludis cardines.

3 Tu regis alti ianua
et aula lucis fulgida:
Vitam datam per virginem
gentes redemptæ plaudite.

S. a. O. p. CX. Doxologie. Nro. 8 a. f. Vorangeht p. CIX für dasselbe officium, aber ad matutinum, der erste Teil des ursprünglichen Hymnus Quem terra, pontus, sidera Nro. 81, ohne die 3. Strophe und mit derselben Doxologie. Dieser Teil noch einmal p. CXVII: Ad matutinum de beata Maria, der zweite p. CXXIIII: ad laudes und p. CXXX im Off. b. Mariæ in Adventu, ad laudes

---

MAPHÆUS BERBERINI,

PABST URBAN VIII.

Nro. 654—656.

A: Maphei S. R. E. Card. nunc Urbani Papæ VIII. poemata. Dilingæ a. C. MDCXL. 12.

654. In festo s. Martinæ virginis et martyris.

Martinæ celebri plaudite nomini,
cives Romulei, plaudite gloriæ,
Insignem meritis dicite virginem,
Christi dicite martyrem.

2 Hæc cum conspicuis orta parentibus
inter delicias, inter amabiles
Luxus illecebras ditibus affluit
fastæ muneribus domus.

3 Vitæ despiciens commoda, dedicat
se rerum domino, et munifica mana
Christi pauperibus distribuens opes
quærit præmia cælitum.

4 Non illam crucians ungula, non feræ,
non virgæ horribili vulnere commovent:
Hinc lapsi e superum sedibus angeli
cælesti dape recreant.

5 Quin et depoſita fævitie leo
ſe rictu placido proiicit ad pedes,
Te Martina tamen dans glaiius neci
cæli cœtibus inferit.

6 Te, thuris redoleus ara vaporibus
quæ fumat, precibus iugiter invocat,
Et falſum perimens aufpicium tui
delet nominis omine.

7 A nobis abigas lubrica gaudia
tu, qui martyribus dexter ades, deus
Une et trine, tuis da famulis iubar,
quo clemens animos beas.

Rb p. 786, die 3 erſten Strophen mit der letzten in utriſque veſperis, die vier letzten ad matutinum. A p. 110, mit der Ueberſchrift: In ſ. Martinum hymnus. Zwiſchen der 8. und 7. Strophe drei Strophen eingeſchoben.

655. Die XIII. Aprilis, in feſto ſanctæ Hermengildi martyris.

In utriſque veſperis et laudibus.

REgali ſolio fortis Iberiæ
Hermengilde iolar, gloria martyrum,
Chriſti quos amor almis
cæli cœtibus inferit.

2 Ut perſtas patiens pollicitum deo
ſervans obſequium! quo potius tibi
Nil proponis, et arces
cautus noxia, quæ placent.

3 Ut motus cohibes, pabula qui parant
ſurgentis vitii, non dubios agens
Per veſtigia greſſos,
quo veri via dirigit!

4 Sit rerum domino lugis honor patri,
et natum celebrent ora precantium,
Divinumque ſupremis
flamen laudibus efferant.

Rb p. 830, A p. 109, mit der Ueberſchrift: Ad ſ. Hermengildum hymnus. Zwiſchen der 3. und 4. Strophe drei Strophen eingeſchoben.

656. Die IIII. Iulii, in feſto ſanctæ Eliſabeth reginæ Portugalliæ. Ad veſperas.

DOmare cordis impetus Eliſabeth
fortis inopsque, deo
ſervire, regno prætulit.

2 En fulgidis recepta cæli ſedibus,
fideræque domus
ditata ſanctis gaudiis,

3 Nunc regnat inter cælites beatior,
et premit aſtra, docens
quæ vera ſint regni bona.

4 Patri poteſtas, filioque gloria,
perpetuumque decus
tibi ſit, alme ſpiritus.

Rb p. CLXIIII. A p. 111, mit der Ueberſchrift: De ſ. Eliſabetha Luſitaniæ regina.

Digitized by Google

Regiſter.

A.

Nro.		Seite
110.	Abſceſſit abſtinentis tempus	257.
533.	Accedo te parens deus	305.
2.	Ad cæli clara non ſum	12.
106.	Ad cenam agni providi	81.
140.	Ad dominum clamaveram	93.
390.	Ad feſtuos lætitiæ nos	233.
580.	Ad impios qui non abit	326.
235. 467.	Ad laudes ſalvatoris ut meus	158. 275.
234.	Adoro te devote latens	145.
628.	Ad regias agni dapes	346.
417.	Adſunt feſta iubilæa	215.
377.	Adverſa mundi tolera	225.
69. 612.	Aeterna cæli gloria	56. 342.
71. 644.	Aeterna Chriſti munera	57. 352.
425.	Aeterna proles ætherei	250.
454.	Aeterne gratias tibi	268.
595.	Aeterne rector ſiderum	333.
11.	Aeterne rerum conditor	16.
16. 634.	Aeterne rex altiſſime	18. 348.
154.	Aeterni patris unice	102.
455.	Aeterno gratias patri	269.
54.	Aeternus orbis conditor	49.
19.	Agnes beatæ virginis	20.
76.	Agnoſcat omne ſæculum	60.
148.	Agone triumphali	99.
27.	Ales diei nuntius (prol.)	25.
28.	Ales diei nuntius (brev.)	26.
100.	Alma Chriſti quando	77.
443.	Alma mater Chriſtiani	260.
296.	Altiſſima providente cuncta	189.
652.	Altu ex olympo vertice	355.
373.	Ama Ieſum cum Agnete	223.
184.	Amor Ieſu continuus	120.
185.	Amor Ieſu dulciſſime	120.
484.	Angelis hæc eſt ſacra lux	282.
236.	Angelus ad virginem Chriſte	147.
552.	Antequam Chriſtus pateretur	313.
248.	Antonii pro meritis eiusque	154.
173.	A patre unigenitus	110.
18.	Apoſtolorum paſſio	19.
20.	Apoſtulorum ſopparem	20.
349.	Apparuit quem genuit Maria	211.
244.	A rea virga primæ matris	151.
602.	Arx firma noſter eſt deus	337.
48.	A ſolis ortus cardine C. S. (prol.)	45.
49.	A ſolis ortus cardine (brev.)	46.
52.	A ſolis ortus cardine	47.
53.	A ſolis ortus cardine	48.
131.	A ſolis ortu uſque ad	89.
100.	Audi benigne conditor	73.
215.	Audi tellus audi magni	136.
460.	Aufer immenſam deus auferiram	271.
75.	Aurea luce et decore roſeo	59.
240.	Aures ad noſtras deitatis	149.
630.	Aurora cælum purpurat	347.
115.	Aurora lucis rutilat	80.
513.	Aurora ſurgit fulgida	308.
189.	Aulor o noſtras deos alme vitæ	286.
295.	Ave caro Chriſti cara	188.
416.	Ave hierarchia cæleſtis	215.
106.	Ave Ieſu Chriſte qui pro	239.
293.	Ave manna angelorum, Ieſu	187.
245.	Ave Maria gratia plena	152.
85.	Ave maris ſtella	67.
282.	Ave mundi conditor veritas	177.
229.	Ave mundi ſpes Maria	142.
307.	Ave o Cæcilia tota ſpecioſa	196.
235.	Ave præclara maris ſtella	146.
468.	Ave præclarum mundi lumen	276.
283.	Ave quem deſidera	180.
271.	Ave ſalve gaude vale	169.
302.	Ave ſumma trinitas omnis	193.
275.	Ave trinus in perſonis	175.
370.	Ave virginalis forma	220.
308.	Ave virgo glorioſa ave	197.
297. 298.	Ave virgo gratioſa, ſtella	190. 192.
228.	Ave virgo gratioſa, virgo	141.
272.	Ave virgo nobilis deſponſari	172.
408.	Ave viveos hoſtia veritas	240.

B.

223.	Beata Chriſti paſſio	140.
158.	Beata dei genitrix	100.
303.	Beata nobis gaudia dant	194.
66.	Beata nobis gaudia aoni	55.
639.	Beate paſtor Petre clemens	350.
511.	Beate patris ſpiritus	297.
188.	Beatus ille qui deum negotiis	286.
174.	Benedicta ſemper ſancta	111.
191.	Benedictus ſia Ieſu Chriſte	287.

C.

651.	Cæleſtis urbs Ieruſalem	354.
376.	Cæli cives attendite	225.
93.	Cæli deus ſanctiſſime	71.

Digitized by Google

Nro.		Seite
163.	Cæli enarrant gloriam dei	107.
605.	Cælis ab altis prodeo	338.
287.	Cæli, terræ, maria et in	181.
411. 412.	Cælos ascendit hodie	243.
136.	Carmina psallere voce	92.
410.	Cedit hyems eminus	242.
150.	Chorus novæ Jerusalem	101.
123.	Christe cunctorum dominator	81.
121.	Christe qui lux es et dies	83.
571.	Christe qui mortem moriendo	323.
111.	Christe redemptor omnium ex	78.
211.	Chr. redemptor omnium conf.	131.
137. 471. 637.	Christe sanctorum decus 92. 278.	350.
161.	Christe sanctorum præcept.	273.
565.	Christi canamus gloriam	318.
57.	Christi caterva plaudat	51.
180.	Christo caloruu agmina	115.
590.	Christo præ reliquis carus	331.
615.	Christo profusum sanguinem	352.
567.	Christo sacrata pectora	319.
504.	Christus parenti sistitur	291.
476.	Christus pro nobis passus est	280.
156.	Clare sanctorum senatus	103.
96.	Clarum decus jejunii	71.
496.	Colligit nubes violenta Cauri	290.
144. 165.	Conceptu pari hic te	96. 274.
112. 113.	Conditor alme siderum	79.
186.	Conditor rerum sapiensque	285.
291.	Confirmat hoc mysterium	186.
117.	Congaudent angelor. chori	98.
598.	Congratulemur intime	334.
39.	Corde natus ex parentis	36.
620.	Creator alme siderum	341.
222.	Crocem pro nobis subiit	140.
623.	Crudelis Herodes novum	345.
428.	Crux ave præfignis arbor	252.
77.	Crux benedicta nitet	60.
79.	Crux fidelis inter omnes	62.
36.	Cultor dei memento	33.
502.	Cultro secanda saxeo	291.
404.	Cum jam esset Bethlehem	239.
183.	Cum Maria diluculo	117.
151.	Cum natus esset dominus	100.
560.	Cum nemo præter te sit	316.
550.	Curarum rapidis fluctibus	312.

D.

485.	Da deus lætæ bona sancta pacis	285.
38.	Da puer plectrum	34.
172.	De casta nobis orieos	110.
638.	Decora lux æternitatis	350.
510.	Demissus astris in sinum	297.
183.	Desidero te missus	118.
306.	De stella sol oriturus stellæ	196.
260.	De Stephani roseo sanguine	160.
570.	Deum precemur supplices	570.
10.	Deus creator omnium	15.
40.	Deus igneæ fons animarum (prol.)	37.
11.	Deus igneæ fons animarum (brev.)	39.
523.	Deus pater mitissime	301.
110.	Deus qui cæli lumen es	78.
601.	Deus quid omnes undique	336.
182.	Deus sator mortalium	283.
107. 646.	Deus tuorum militum	76. 352.

Nro.		Seite
453.	Dicimus grates tibi, summe	268.
239.	Dies absoluti prætereunt	149.
217.	Dies iræ dies illa	137.
342.	Dies est lætitiæ in sesto	209.
332.	Dies est lætitiæ in ortu	206.
340. 341.	Dies est lætitiæ nam	208
493.	Divina res est musica	289.
162.	Dixit dominus ex Basan	106.
658.	Domare curdis impetus	356.
518.	Dum ferox armis inimicus	311.
609.	Dum meos flatus regit ullus	340.
537.	Dum vita nobis optima	307.

E.

103. 611.	Ecce jam noctis tenuatur	75. 341.
102.	Eia mea anima Bethlehem	237.
143.	Eia recolamus laudibus	95.
619.	En clara vox redarguit	343.
17.	En martyris Laurentii	11.
251.	En præclara virgo Clara	155.
321 sqq.	En trinitatis speculum	201.
556.	Efsote fortes qui domini	311.
566.	Et nunc alacris intonet	318.
603.	Ex inferis acclamo te	337.
99.	Ex more docti mystico	72.
391.	Ex sinu matris parvulus	228.
365.	Exultandi et lætandi	217.
363. 364.	Exultandi tempus est	217.
366.	Exultemus et lætemur	218.
137.	Exultet aula cælica et tota	256.
213.	Exultet aula cælica lætetur	135.
200.	Exultet cælum laudibus	130.
613.	Exultet orbis gaudiis	351.
470.	Exultet vera ecclesia magnis	278.

F.

549.	Felix o ter et amplius	317.
145.	Festa Christi omnis Christian.	97.
573.	Festa Laurenti celebri per	323.
135.	Festum nunc celebre	91.
170.	Fili Mariæ virginis	110.
381.	Filius sacri parentis matutino	231.
51.	Fit porta Christi pervia	47.
201.	Fletus longævi rex regum	131.
86.	Fortem fidelem militem	68.
587.	Fortem virili pectore	330.
258.	Fraude cæca desolato primo	159.
3.	Fulgentis auctor ætheris	13.

G.

420.	Gaude Maria templum summæ	247.
243.	Gaude mater luminis quam	151.
284.	Gaude mater pietatis	284
252.	Gaude Sion quod egressus	156.
242.	Gaude virgo mater Christi	150.
241.	Gaude virgo stella maris	150.
372.	Gerhardus magnus vixit	223.
130.	Gloria laus et honor sit	88.
531.	Grates agamus omnibus	305.
520.	Grates deo per omnia	300.
88.	Grates nunc omnes	69.
542.	Gratias patri ferimus supr.	308.

H.

261.	Hæc dies lætitiæ celebris	161.

Nro.		Seite
14.	Hic eſt dies verus dei	17.
108.	Hic teſtis ore protulit	77.
286.	Hodiernæ feſtum lucis et	183.
209.	Hodiernæ lux diei	133.
616.	Hominis ſuperne conditor	313.
221.	Hora qui ductus tertia	140.
50.	Hoſtis Herodes impie	46.
576.	Huc Joſephe veni cunaſque	324.
179.	Huius diei gloria dei Chriſte	111.
62.	Hymnum dicamus domino	53.

I

114.	Iam Chriſte ſol iuſtitiæ	79.
15. 635.	Iam Chriſtus aſtra aſcenderat	18. 319.
67.	Iam lucis orto ſidere	56.
42. 585.	Iam moeſta quieſce querela	40. 329.
582.	Iam ſatis terra deus in celebri	327.
617.	Iam ſol recedit igneus	314.
434.	Iam ter quaternis ducitur	255.
120.	Iam ter quaternis trahitur	82.
196.	Ieruſalem et Sion filiæ	126.
403.	Ieſſæa ſtirps effluxit	238.
475.	Ieſu corona virginum	280.
599.	Ieſu deo parente	335.
237.	Ieſu dulce medicamen	148.
183.	Ieſu dulcis memoria dans	117.
247.	Ieſu lux vera mentium nos	153.
601.	Ieſum celebremus deum	338.
227.	Ieſu nate de virgine	141.
65.	Ieſu noſtra redemptio	55.
559.	Ieſu pudicæ virginis	316.
61.	Ieſu quadragenariæ	53.
621.	Ieſu redemptor omnium	311.
122.	Ieſu redemptor ſæculi	83.
181.	Ieſu ſalv. ſæculi, redemptis	115.
122.	Ieſu ſalv. ſæculi, verbum	83.
183.	Ieſus auctor clementiæ	118.
367. 368. 369.	Ieſus Chriſtus noſtra ſalus	218. 219.
522.	Ignoſce mitis et bonus	301.
418.	Illibata mente ſanus abit	246.
13.	Illuminans altiſſimus	17.
58.	Illuxit orbi iam dies	52.
90.	Immenſe cæli conditor	70.
225.	Imperatrix clementiæ	140.
577.	Impie rex propiique	325.
506.	In aſtra Thabor herbidum	295.
259.	In Bethlehem Herodes	160.
250.	In cæleſti collegio novus	155.
264. 265. 266.	In hoc anni circulo vitæ	163—165.
13.	Inluminans altiſſimus	17.
58.	Inluxit orbi iam dies	52.
200.	In maieſtatis ſolio tres	185.
319 ſqq.	In natali domini	202 ſq.
219.	In paſſione domini qua datur	139.
386.	Intempeſta luit nox, cum patris	232.
12.	Intende qui regis Iſrael	16.
575.	In tenebris noſtræ et denſa	324.
568.	In uniro trias deo eſt	320.
34.	Inventor rutili, dux bone (prol.)	30.
35.	Inventor rutili, dux bone (brev.)	32.
256.	In veritate comperi quod	158.
175.	Iocunda deo laudatio ſit	111.
197.	Iocundare plebs fidelis	128.
505.	Iordanis unda nobili	295.

Nro.		Seite
210. 474. 649.	Iſte confeſſor domini	133. 279. 333.
519.	Iſtius Chriſtus pius auctor	300.
414.	Ite lugubres elegi Camœnas	261.
385.	Iudas herum tradit in conticinio	231.
430.	Iugibus lætare mater	257.
361. 362.	Iure plaudant omnia	216. 217.

L

249.	Lætabundus Bernhardo	151.
193.	Lætabundus exultet	125.
159.	Lætemur in Chriſto redempt.	271.
153.	Lauda mater eccleſia	101.
230. 469.	Lauda Sion ſalvatorem	143. 277.
513.	Laudem canamus debitam	298.
177.	Laudes ſalvatori voce	113.
141.	Laudibus cœlum reſonet	250.
487.	Laudibus linguæ tibi ſempit.	285.
397.	Laus domino reſonet omni	230.
305.	Laus ſit regi gloriæ, cuius forti.	195.
285.	Laus ſit regi gloriæ, cuius vere	182.
161.	Laus tibi Chriſte qui es	108.
345 ſqq.	Laus tibi Chriſte qui pateris	210.
561.	Lebiis lætor fidibus, nec ulli	316.
105.	Lignum crucis mirabile	76.
555.	Lucis creator auli me	314.
59.	Lucis creator optime	52.
1.	Lucis largitor ſplendide	11.
218.	Lugentibus in purgatorio	139.
633.	Lumen clarum rite fulget	90
627.	Luſtra ſex qui iam peregit	346.
610.	Lux alma Ieſu mentium	350.
572.	Lux aurea roſeo nitore	322.
31.	Lux ecce ſurgit aurea	28.
165.	Lux quæ lucis in tenebris	109.

M

68. 615.	Magnæ deus potentiæ	56. 312.
269.	Magne pater Auguſtine	168.
136.	Magne ſervati moderator	256.
300.	Magnificat te Maria trinitatis	193.
421.	Magnis aucta dies muneribus	249.
101.	Magno ſalutis gaudio	74.
318.	Magnum nomen domini	211.
212.	Maieſtati ſacra ſanctæ	134.
289.	Mane prima ſabbati ſurgens	184.
156.	Maria decus hominum	103.
158.	Maria templum domini	103.
158.	Maria virgo regia	104.
654.	Martinæ celebri plaudite	355.
72.	Martine confeſſor dei	58.
383.	Matutina dei tempora filium	230.
111.	Media vita in morte ſumus	91.
622.	Memento rerum conditor	311.
501.	Mentes beatæ lumine	332.
182.	Mittit ad virginem non	116.
183.	Mollibus nati pater ut labellis	281.
206.	Morte dum vides ortum	132.
518.	Mundi fecuta lubrica	300.

N

205.	Naſcitur mundo verbum	132.
169.	Nate ſummo rex utero	109.
112.	Natus ante ſæcula	95.
399.	Natus eſt nobis hodie	236.

Digitized by Google

Nro.		Seite
418.	Nec lacendi eſtis proceres	265.
446.	Ni deus ædificet fruſtra domus	263.
457.	Nil ſum nulla miſer novi	270.
398.	Nobis eſt natus hodie	236.
607.	Nobis puer nunc natus eſt	340.
95.	Nocte ſurgentes vigilemus	71.
395.	Noctis linis depellitur	235.
597.	Nos credimus ſolum deum	334.
545.	Non cervus fluvios ſic avet	309.
540.	Noſtra vox grates domino	308.
392.	Nova nobis gaudia refero	231.
608.	Nox adeſt noſtræ data nunc	340.
94.	Nox atra rerum contegit	71.
29.	Nox et tenebræ et nubila (prol.)	26.
30.	Nox et tenebræ et nubila (brev.)	28.
313. 311.	Nunc angelorum gloria	209.
430.	Nunc pias aures deus altus	253.
7.	Nunc ſancte nobis ſpiritus	15.
97.	Nunc tempus acceptabile	72.
586.	Nunc terra tota jubilet	330.
118.	Nunc tibi virgo virginum	82.

O.

25.	Obduxere polum nubila	21.
251. 173.	O beata beatorum martyrum	157. 279.
526.	O Chriſte cælorum nece	302.
528.	O Chriſte cuius viva vis	303.
527.	O Chriſte cuncta perferens	303.
525.	O Chriſte curam fedolæ	302.
491.	O Chriſte untu ſidera	287.
107.	O Chriſte proles virginis	167.
435.	O Chriſte qui lux et dies	255.
553.	O Chriſte qui veriſſime	311.
521.	O Chriſte quos toto geris	301.
569.	O Chriſte ſalus unica	320.
530.	O Chriſte ſicut ſqualida	301.
579.	O Chriſte tota qui miſer	301.
581.	O deus rex qui meus es	326.
407.	O digna crux ſublimis	240.
290.	O felicem genitricem cuius	192.
532.	O floſculi vos martyrum	305.
81.	O glorioſa domina exelſa	63.
226.	O glorioſa domina, quam	111.
658.	O glorioſa virginum	355.
60.	O lux beata trinitas et princ.	52.
238.	O lux beata trinitas, tres	118.
149.	Omnes ſancti Seraphin	99.
358.	Omnis mundus iocundetur	215.
539.	Omnium ſpectant oculi	307.
515.	O nate patris unice	299.
37.	O Nazarene dux Bethlem	33.
521.	O pacis et concordiæ	301.
270.	O pater ſancte, mitis atque	169.
429.	O pater ſummæ deitatis ortus	252.
292.	O paucis quondam trinitas	187.
541.	O potens rector deus univerſi	308.
450.	Optime Chriſte tuæ des fata	267.
371.	O qualis quantaque lætitia	221.
375.	O quam præclara regio	224.
531.	Orare Chriſte me quoque	306.
84.	O redemptor ſume carmen	67.
381.	O regina dei mater caſtiſſima	229.
547.	O rex armipotens qui creperos	311.
257.	Ortu regis evanefcit legis	159.

Nro.		Seite
548.	O ſalus rerum lacrymis precantum	310.
126.	O ſancta mundi domina	84.
158.	O ſingularis ſemina	104.
45.	O ſola magnarum urbium	43.
621.	O ſol ſalutis intimis	345.
438.	O trinitas laudabilis	257.
593.	O virgo pectus cui ſacrum	332.
535.	O vive patris ſpiritus	306.

P.

355.	Pacis dator hodie natus	214.
291.	Panem cæli fac habere	188.
233.	Pange lingua glorioſi corporis	115.
78. 426.	Pange lingua glor., prælium	61. 346.
400.	Parvulus nobis naſcitur	230.
632.	Paſcebat mundo gaudium	349.
32.	Paſtia viſceribus ciboque (prol.)	28.
33.	Paſtis viſceribus ciboque (brev.)	30.
592.	Paſtor beate qui tuæ	332.
536.	Pater creator maxime	306.
594.	Pater ſuperni luminis	333
387.	Patris ingeniti filius	222.
268.	Patria ſapientia Chriſtus in	167.
267.	Patris ſapientia veritas divina	165.
517.	Pauli diem, Pauli fidem	299.
421.	Perenne carmen angeli	247.
155.	Petre pontifex inclite	102.
611.	Placare Chriſte ſervulis	331.
119.	Plaſmatur hominis deus	82
198.	Plauſu chorus lætabundo	129.
181.	Poſtquam perplacido ſunt	272.
166.	Præfulgens ſol infitiæ	109.
73.	Primatis aulæ cælicæ	58.
554.	Primi parens parentis	311.
610.	Primo die quo trinitas	341.
89.	Primo dierum omnium	69.
426.	Principes orbis Petrus	251.
393.	Procedentem ſponſum de thalamo	234
551.	Proles parentis optimi	310.
423.	Proles patris omnipotentis	248.
150.	Pſallat eccleſia mater	100.
106.	Pſallat plebia ſexus	76.
161.	Pſallite regi noſtro	105.
401.	Pſallite unigenito Chriſto	237.
309 ſqq.	Puer natus in Bethlehem	198 ſqq.
327 ſqq.	Puer nobis naſcitur	204 ſqq.
204.	Puerum vatem habentem	132.

Q.

589.	Qualis nulla polum nubila	331.
563.	Quam deliratoli fumus	317.
196.	Quam dilecta tabernacula	127.
463.	Quam læta perfert nuntia	272.
479.	Quando Chriſtus aſcenderat	284.
451.	Quas laudes tibi nos pater	267.
359.	Quem nunc virgo peperit	215.
356. 357.	Quem paſtores laudavere	211. 215.
431.	Quem ſuo tellus ſpacio	253.
81.	Quem terra pontus æthera	63.
43.	Quicunque Chr. quærit. (prol.)	40.
41.	Quicunque Chr. quærit. (brev.)	42.
557.	Quid eſt quod ægro pectore	313.
541.	Quid fruſtra rabidi me petitis	309.
371.	Quid tibi tandem freleate	221.

Digitized by Google

Nro.		Seite
364.	Quid toties animam peccati	317.
224.	Qui iacniſti mortuus	140.
512.	Qui nos creas deus pater	298.
514.	Qui pro reis mortalibus	298.
380.	Qui rigas fontem puer	229.
452.	Quis furor eſt contra cæleſtes	267.
508.	Qui ſolis excellit iobar	296.
253.	Qui ſunt iſti qui volant	157.
584.	Qui templa picti ſideribus poli	328.
132.	Quod chorus valuq; venerandus	90.
500.	Quod Iſaias dixerat	293.

R. B.

503.	Redemptor et rex omnium	294.
655.	Regali ſolio fortis Iheriæ	356.
127.	Regina mundi maximą	251.
207.	Reginæ cæli e domo delatum	132.
301.	Regina cæli lætare, alleluia	193.
501.	Rerum creator omnium	293.
92.	Rerum creator optime	70.
8.	Rerum deus tenax vigor	15.
350 ſqq.	Reſonet in laudibus	212 ſqq.
409.	Reſurrexit dominus qui pro	242.
64.	Rex æterne domine	54.
102.	Rex Chriſte factor omnium	74.
477, 478.	Rex Chriſte omnes in te	280, 281.
70. 472. 617.	Rex glorioſe martyrum	57, 278, 353.
507.	Rex Iſrael unus tibi	295.
417.	Rex ſanctorum angelorum	81.
629.	Rex ſempiterne cælitum	347.

S.

562.	Sabbathi colendi deus	316.
152.	Sacrata libri dogmata	101.
231.	Sacris ſolemniis iuncta ſint	144.
203.	Salutem mundo tribuere	131.
642.	Salutis æternæ dator	351.
633.	Salutis humanæ ſator	348.
192.	Salve caput cruentatum	124.
83.	Salve feſta dies toto	66.
273.	Salve ſobanues hodie quem	173.
189.	Salve Ieſu ſumme bonus	122.
194.	Salve mater ſalvatoris	125.
186.	Salve mundi ſalutare	120.
422.	Salve natalis Ieſu mundo	248.
447.	Salve parens ſanctiſſima	264.
157.	Salve regina miſericordiæ	103.
190.	Salve ſalus mea deus	123.
188.	Salve ſalve Ieſu bone	121.
187.	Salve ſalve rex ſanctorum	121.
268.	Salve ſancta facies	184.
274.	Salve ſancte ρ Philippe	174.
46.	Salvete flores martyrum	43.
304.	Salve virgo generoſa ut teſtatur	195.
146.	Sancti ſpiritus aſſit	97.
125, 648.	Sanctorum meritis inclyta	85, 353.
216.	Secaris ad radicem	137.
413.	Sedenti ſuper ſolium	243.
180, 184, 600.	Serva deus verbum tuum	281, 284, 336.
498.	Si corpora noſtra lavamus	292.
120.	Sic ter quaternis trahitur	82.
558.	Singulis cælum remeans	315.
583.	Sint quamvis hominum	328.
596.	Si vis beate vivere	334.

Nro.		Seite
171.	Sol caſto naſcens utero	110.
492.	Spiritum ſanctum modo	288.
578.	Spiritus alme veni rerum	325.
411, 415.	Spiritus ſancti gratia	244.
432.	Spleodore magno luce	254.
4.	Splendor paternæ gloriæ	13.
21.	Squalent arva ſoli pulvere	22.
495.	Squallebat tenebris hurrida	290.
263.	Stabat iuxta Chriſti crucem	162.
214, 262.	Stabat mater doloroſa	136, 161.
433.	Stella ponti ſalve, alma	251.
23.	Stephani corona martyris	22.
22.	Stephano coronæ martyrum	21.
442.	Stirpe Romaoi genitum Quirini	260.
379.	Stirpis humanæ ſator	226.
5.	Summæ deus clementiæ	14.
613, 614.	Summæ parens clementiæ	342.
579.	Summe deus pacem noſtris	326.
466.	Summe rex Chriſte angelorum	274.
98.	Summi largitor præmii	72.
128, 129.	Summi regis archangele	87.
191.	Summi regis cor aveto	123.
490.	Sum miſer et non alla dolens	287.
139.	Surgentes ad te domine	93.
280.	Surrexit Chriſtus dominus	177.
276 ſqq.	Surrexit Chriſtus hodie	175 ſq
382.	Sydus ex claro venieos olympo	230.

T.

176.	Tange lyram non deliram	112.
168.	Te creditnus ex virgine	109.
26.	Te deum laudamus	24.
91.	Telluris ingens conditor	70.
9.	Te lucis ante terminum	15.
63.	Te lucis auctor perſonant	54.
156.	Te manet ſemper ſervante	269.
82.	Tempora florigero	64.
462.	Te petimus lucis hominum	272.
516.	Te protomartyr inclyte	299.
394.	Teri mola farynola	235.
202.	Terminum noctis æternus	131.
497.	Tibi laudes recinamus, tibi	291.
87.	Tibi laus perennis	68.
360.	Totus mundus ſit iocundus	216.
405.	Tres magi de gentibus	239.
115, 631.	Triſtes erant apoſtoli	80, 348.
17.	Tu Chriſte noſtrum gaudium	19.
220.	Tu qui velatus facie	140.
6, 636.	Tu trinitatis unitas	14, 349.

U.

71.	Unam duorum gloriam	58.
389.	Univerſalis eccleſia congaudeat	233.
388, 396.	Univerſi populi omnes iam	233, 235.
216.	Urbs Aquenſis, urbs regalis	153.
121.	Urbs beata Ieruſalem	84.
127, 458.	Ut queant laxis reſonare	86, 270.
571.	Ut queat feſtu celebrare cantu	321.

V.

606.	Venere cælis angeli	339.
104.	Veni creator ſpiritus, mentes	75.
445.	Veni maxime ſpiritus, tuorum	263.
419.	Veni præcelſa domina, Maria	261.

Nro.		Seite
12.	Veni redemptor gentium	16.
160.	Veni ſancte ſpiritus et	105.
281.	Veni ſancte ſpiritus, reple	177.
134.	Venit deus factu hsomo'	91.
538.	Vemte rurſus ad deum	307.
208.	Verbum bonum et ſuave	133.
264.	Verbum caro factum eſt ex	163.
55.	Verbum ſupernum prodiens a	50.
618.	Verbum ſupernum prodiens e	343.
232.	Verbum ſupernum prodiens nec	144.
80. 625.	Vexilla regis prodeunt	63. 345.
588.	Victæ in perpetuum mortis	331.
199.	Victimæ paſchali laudes	130.
21.	Victor, Nabor, Felix pii	21.
138. 650.	Virginis proles, opifex	93. 354.
378.	Virgo transſuperans angelicos	228.
178.	Vita ſanctorum decus angelorum	111.
449.	Vos ad ſe pueri primis invitat	266.
499.	Votis meis adeſto, qui	292.
509.	Vox angelorum nuntia	296.
56.	Vox clara ecce intonat	51.

Berichtigungen.

Nro. 3 Anmerkung Zeile 3 lies Vezzoſi.
" 11 " " 3 " Doxologie.
" 17 lies 3 ſtatt 5.
" 42 in der Anmerkung ſollte das Val. Babſtſche Geſangbuch von 1545 Nro. LXXXVIII angeführt ſein.
" 47 Anmerkung Zeile 1 lies Mozarabico.
" 70 " " 4 " indulgentiam.
" 81 Zeile 1 lies Comma hinter portus.
" 100 Anmerkung, vorletzte Zeile lies patrum.
" 100 " Zeile 7 lies nachſtehende ſtatt folgende.
" 163 iſt in der Zählung der metr. Sätze die Zahl 9 überſprungen worden.
" 172 Anmerkung Zeile 1 lies 165 für 167, und
" 2 " 172 " 429.
" 183 " " 7 tilge 50, und
" 2 v. u. ſetze Comma hinter x.
" 202 Vers 1.3 lies Gaudium.
" 217 Anmerkung Zeile 4 v. u. lies fordert.
" 229 " " 1 " " laudamus.
" 251 " " 1 lies 81 (Str. 6) für 181.
" 256—261: In der Vorrede zur 2. Ausgabe von 1552 ſagt Flacius Illyricus, daß er den Biſchof Hildebert, der um 1150 lebte, für den Verfaßer halte. Lesarten dieſer Ausgabe: Nro. 257 Vers 4.2 vagitum, Nro. 258 Vers 3.4 ingentius.
" 278 Anmerkung letzte Zeile lies ſetzen.
" 323 Anmerkung, füge hinzu: Enchiridion Geiſtliker Leder ꝛc. Wittemberch 1571. 12°. Blatt XXI^b. Vers 2.5 und 4.5 natus.
Nro. 367 Zeile 1 lies Chriſtus.
" 388, 389 und 396 Zeile 1 lies UNiver.
" 394 Vers 4.2 lies veniret, und in der Anmerkung lies: ‚Vers 4.2 hat die Handſchrift venit.'
" 404 Zeile 1 lies CUm.
" 455 Anmerkung lies 453—455 für 448—450.
" 456 " lies: Chriſtlicher Roſengarte, Durch Iohannem Fabricium. Franckfurt an der Oder, 1584. 8°. Blatt K7^b.
" 531 Zeile 1 kein Comma hinter omnibus.
" 533 Anmerkung Zeile 2 lies quibuſdam.
" 571 Zeile 1 lies queat.
" 575 Anmerkung lies: Chriſtlicher Roſengarte, Durch Iohannem Fabricium. Franckfurt an der Oder, 1584. 8°. Blatt G^b.

Am Ende der Anmerkungen von

Nro. 70 lies 472 für 532,
" 120 " 466 " 526,
" 137 " 471 " 531,
" 144 " 465 " 525,
" 156 " 464 " 524,
" 200 " 470 " 530,
" 210 " 474 " 534,
" 230 " 469 " 529,
" 235 " 468 " 528,
" 254 " 473 " 533,
" 255 " 467 " 527,
" 457 " 490 " 466.

Digitized by Google

Zur

Bibliographie.

Zur

Bibliographie.

Die römischen Nnmern der Stücke sind nach einem älteren Gebrauch in deutscher Schrift gegeben, zur Unterscheidung von den Nnmern in der Bibliographie v. J. 1855. Ein Sternchen neben der Nnmer bedeutet, daß ich das betreffende Buch selbst gesehen und benutzt. Die Angabe der Lieder in einem Gesangbuche, das beschrieben wird, hat wie in jenem Werke so auch in diesen Nachträgen zu demselben durch Hinweisung auf die Nnmer, unter welcher sie ‚Das deutsche Kirchenlied' von 1841 enthalt, bedeutend abgekürzt werden können. Ph. W.

J—VJ.*

Die Lieder des Mönchs von Salzburg.

1) In meiner Bibliographie v. J. 1855 habe ich mir mit zwei Ausnahmen (Nro. LXXIX und CCXV) die Beschreibung von Handschriften versagt. Daß ich hier die Codices, aus welchen ich die Lieder des Mönchs von Salzburg entnommen, beschreibe, ist eine weitere Ausnahme, und diese rechtfertigt sich durch die Schwierigkeit, welche anders beim Abdruck der Texte die Bezeichnung der jedesmaligen Quellen gehabt hätte.

2) Aber in hohem Grade bedürftig sind wir eines Werkes, das sich in derselben Weise der Beschreibung aller in den Bibliotheken des In- und Auslandes vorhandenen Liederhandschriften unterzöge, wie meine Bibliographie es mit den Drucken der geistlichen Lieder versucht. Man würde wie in der Münchener Bibliothek zuvörderst lateinische und deutsche Codices unterscheiden und die Beschreibung beider auf ein vorangestelltes möglichst vollständiges Verzeichnis der Lieder gründen. Ein solches Werk hat meines Wißens bis jetzt Niemand angeregt, noch weniger in Aussicht gestellt. Der lateinische Teil müßte die betreffenden Codices aller europäischen Bibliotheken umfaßen, um als Vorarbeit zu einer wißenschaftlich begründeten Ausgabe der lateinischen kirchlichen Gesänge, zu welcher Mone den Weg gewiesen, zu dienen.

3) Die Lieder des Mönchs von Salzburg habe ich aus drei Münchner und drei Wiener Papierhandschriften entnommen.

Die drei Münchner Handschriften.

4) Zwei der Münchner Handschriften hat Franz Pfeiffer beschrieben: Altdeutsche Blätter von Moriz Haupt und Heinrich Hoffmann, II. Seite 325 ff.

5) Die eine, cod. germ. 715. 4., in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben, aus Tegernsee stammend, bezeichne ich mit A.

6) Die andere, cod. germ. 628. fol., vom Jahre 1468, hinter dem zweiten Teil der Predigten Johannes Taulers, bezeichne ich nach F. Pfeiffer mit C.

7) Die dritte, cod. germ. 1115. fol., war ihm entgangen. Ich bezeichne sie mit B. Sie besteht zur Zeit aus 39 Blättern:

a) Die ersten 6 Blätter enthalten eine Legenda de sancta kathorina und die Miracula de sancta barbara. Wie alles Folgende in 2 Spalten geschrieben.
b) Danach 2 Blätter De letania duplici etc.
c) Auf den folgenden 4 Blättern (letzte Seite leer) drei Abhandlungen, ebenfalls in lat. Sprache, die letzte, mit der zweiten Spalte auf der Rückseite von Blatt 10 beginnend, von Iohannes Calderinus, de ecclesiastico interdicto.
d) Das 13. Blatt ist ein Pergamentblatt, auf der vordern Seite mit einem Arbor Affinitatis, auf der Rückseite einem Arbor consanguinitatis.
e) Blatt 14 ist leer.
f) Die 5 Blätter 15—19 sind oben in der Mitte mit CCirir bis CCirriij numeriert, gehören also einer größeren Handschrift an und enthalten theol. Abhandlungen in lat. Sprache.
g) Von Blatt 20 ist die Vorderseite leer, die Rückseite ist zur Hälfte beschrieben, durchgehend: ein in lat. Sprache verfaßter Vertrag.
h) Nun folgen die Gedichte, 19 Blätter, in den Ecken von derselben Hand wie die früheren mit schwarzer Tinte numerirt, 21—39. Dieselben Numern stehen aber auch oben in der Mitte der Seite, einnoberroth, in römischer

Weise, rrj bis lrl. Offenbar fehlen der Liederhandschrift die ersten 20 Blätter; auf Blatt rrj oben stehen von einem Gedichte die letzten Worte **vns haim zu deinem landt**, unten Noten, und daneben die Ueberschrift des folgenden Gedichtes: **Ave virginatis forma.** Es scheint also kein Zufall, daß die spätere schwarze Numerierung in den Ecken mit der älteren rothen in der Mitte übereinstimmt, sondern durch die Vorheftung jener 20 Blätter, die wiederum verschiedenen Handschriften angehören, hat man eine absichtliche Ergänzung oder Wieder-Completierung der Liederhandschrift, wenigstens was die Zahl der Blätter betrifft, bewerkstelligen wollen. Auch am Ende ist die Handschrift defect: sie bricht ab mit 2 Reihen Noten und folgenden dazu gehörigen Anfangsworten eines Gedichtes: **Eya herre Got, was mag vns gefein, zw Jherusalem | nin wachtter sinng, Ich siech so rechten ktaren schein aus fewres.**

8) Die Handschrift C gibt keine Noten zu den sieben Liedern, die sie enthält. Diese sind, wie alles Vorangehende, in zwei Spalten geschrieben. Die Handschriften A und B haben durchgehende Schrift und zu jedem Gedicht die Noten der Melodie in Reihen von vier rothen Linien, A in sechs, B in acht Reihen. Es versteht sich von selbst, daß die Behandlung der Leiche eine andere denn die der Lieder ist: bei letzteren steht bloß die Anfangsstrophe unter Noten, die ersteren sind von Anfang bis zu Ende mit Musiknoten versehen, natürlich so, daß die Noten über je zwei zusammengehörigen Stollen ganz oder nahe hin dieselben sind. Die Leiche nehmen deshalb einen großen Raum ein: **Ave balsams creatur** kostet in A mehr denn 31 Seiten. Der Schreiber verfuhr in der Ordnung, daß er zuerst den Text und darnach die Noten schrieb: dieß sieht man in A an dem auf Blatt 21 beginnenden Leich **Got grüeß dich, mueter vnsers herren,** wo auf drei späteren Seiten (Blatt 26 und 27) die Worte unter den Notenlinien geschrieben sind, die Noten aber noch nicht.

9) Der Handschrift C zufolge heißt der Dichter Johannes, A gibt ihm den Namen Herman und bemerkt noch, er habe die Lieder zw den selben ezetten mit sampt ainem tanpriester herrn Martein gemacht.

Die drei Wiener Handschriften.

10) Der einen, D, ist zuerst von Heinr. Hoffmann, Fundgruben 1. S. 328, gedacht. Alte Bezeichnung Cod. Lunelacensis 119, in der Wiener Aufstellung Nro. 2856.

a) Der ganze Band besteht zur Zeit aus 414 Folioblättern in hölzernen zur Hälfte erneuerten Deckeln, deren älterer Teil mit gepreßtem Leder überzogen ist, und enthält von Blatt 166b—282b, also in 117 Blättern, die betr. Liederhandschrift. Die Blätter derselben haben eine alte Zählung von 1—115 (C15); dieser Unterschied von 2 Blättern rührt davon her, daß die Blätter 226 und 211 der neuen Zählung eingeschaltete kleinere Zettel sind, welche in der alten Zählung die Signaturen des jedesmal folgenden Folioblattes haben, das eine 61, das andere 75. Die alte Zählung bezeichnet auch noch die beiden der Handschrift folgenden leeren Blätter mit C20 und C21 (neue Zählung 283 und 284), woraus folgt, daß vor diesen leren Blättern ursprünglich noch vier andere Blätter vorhanden gewesen sind. Auf der letzten leeren Seite von alter Hand die Inschrift: **Mich gnüegt. Wie es got füegtt | m Achtptter'**, vielleicht auch **Achtptterer** zu lesen, darüber die verschlungenen Buchstaben M und O unter einer Krone. Auf der ersten (sonst leeren) Seite der Handschrift steht der Name **Regina Hersfeldern** und unten links zweimal **Maria.**

b) Die Gedichte, welche die Handschrift enthält, sind der Reihe nach folgende 101:

Blatt:

1. 166b—167: Das guldein abc des münich.
   Aue Balsams Creatur."
2. 172 —174b: Pylgreim münich.
   Ptum gezartet."
3. 174b—177: Ulrichcrus Pledanus | in rastal | Des munich.
   Richer schatz."
4. 177: Maria virgo des münich.
   Muter guter sach."
5. 178: Das Aue Maria des münich.
   Maria pis gegrüzzet"
6. 178b—180b: Das guldein vingerlein des münich.
   Mein trost Maria.'
7. 180b—182: Zu weihnachten Des münich.
   Maria keüsche muter zart.'
8. 182 —183: Von dem heiligen gaist in derselben weise Des münich
   Kum senfter trost.
9. 183 —184b: Von gotes leichnam. auch in derselben weise Des münich
   Got in driualdikait.
10. 184b—185b: Dy tetaney singt man als oben das guldein vingerlein Mein trost mutis raine mait. münich
    Herr got allmechtig.
11. 185b—186: Dns nachthorn, vnd ist gut zu blesen. | Wertlich.
    Zart tibste frau.'
    Unter dem Liede noch zwei Reihen Noten von 4 Linien mit der Ueberschrift
    Das jst der pumhart dar zu.
12. 186b—187: Das taghorn, auch gut zu blesen, vnd | ist sein pumhart dy erst note vnd pr vnder | octaua flecht hin
    Gar gnr teis in senster weis.'
13. 187: Das hchühorn | vntarn ist gewonlich reden ze Salzburg. vnd bedeüt so man izzet nnch | mittem tag vber aia stund oder zwo
    Vntnrn slaf, tut den sumer wol.'
    Nen. 32.
14. 187b—188: Ain enpfahen
    Dy Wol kum mein libstes ain.'
    Dazu:
    er Genad traut freülein rain.'
15. 188b—189: Das haizt dy trumpet vnd ist auch gut zu blasen

Blatt:

Hör iibſte frau mich deinen knecht.*
(Mit der Bemerkung zu der Schrift: das ſwarcz iſt er | das rot iſt ſy)

16. 189: (mit zum vorigen gehörig) das iſt der wachter dar zu
Jch wil euch warnen zwar.*

17. 189b: der tenor iſt der tiſchſegen
Allmächtig got herr Jheſu chriſt.*

18. 189b—190: Zu newen iar
Mein traut geſell.*

19. 190: Der tenor haizt der freudenſal nach einem luſthaws pey Salzburg, vnd iſt ge-|machet zu prag da der von Salzburg dar was komen zu kaiſer wenczln der | ym abhold was vnd verpot ym holcz zu bringen, do ſchuf der von Salzburg zu | kauffen als vil nuzz das er genug hat zubrennen in ſeiner kuchen
Dem allerlibſten ſchönſten weib.*

20. 190b—191: Ain tenor von hübſcher melodey als ſy ez gern gemacht | haben darauf nicht yglicher kund überſingen
Jch klag dir traut geſel.*

21. 191b: (von hier an alle Lieder ohne Überſchrift)
Ain menſch erfreut all mein natur.*
Nro. 41.

22. 191b—192: O vaſenacht, wie gar oft.*

23. 192: Wann ich anſchaw.*

24. 192b—193: Ob allen wundern wundert mynn.*

25. 193: Nichts frewet mich.*

26. 193b—194: Mein herez pis fro.*°

27. 194b—195: Ain liblich weib.*°

28. 195b—196: Wann ich durch herczen iuſt.*°

29. 196b—197: Pey perlin vnd pey ſpangen.*

30. 197: Mein hort mues ich mich von dir ſchaiden.*

31. 198: Wier wier der fünfczehent an der ſchar.*

32. 198b: Vnter ſiaf tuet den ſummer woi.*
Neu. 13.

33. 199b—200: Wenn ich betrncht.*

34. 200: Siech herez dein trew.*

35. 201: Der Tewfel vnd ain klaffent ſchalkch.*

36. 201b—202b: Planeten vnd die Element.*

37. 202b—203: O wie lieb Jungkfrewleich gelimph.*

38. 203b: Ja varen durch all dein.*

39. 204: Pelangen iſt ain pitter ſmercz.*

40. 204b—205b: Jch pin ellend doch frew ich mich.*

41. 205b—206: Ain menſch gefrëwt all mein natur.*
Neu. 21.

42. 206: Trawt allerliebſtes frëwlein rzart.*

43. 207: Ain gelügkleich iar.*

44. 207: Chanſt du mir holden tew.*

45. 208 —210: Jo ich ing nacht vnd tag.**

46. 210b—211: Vil maniger gewd von ſweigen ſich.*

47. 211: Wol mich wart ain hübſches.*

48. 211b—212: Hab aller czweifel aynen nicht.*

49. 212: Jn lieber ſach verporgen.*

50. 212b—213: Jch han in ainem garten geſehen.*

51. 213: Trawt fraw dein güet.*

52. 211: Was ich hewer das iar an vach.*

53. 211b—215: Jch wachter ſol erwecken.*

Blatt:

54. 215: Jn aller werlt mein liebſter hort.*

55. 215b—216b: Mein höchſte frëwd gibt groſſes laid.*

56. 216b—217b: Weib aller frëwden überkrön.*

57. 217b—218: Ain blüemlein in ſechs art getailt.*

58. 218: Jch wünſch dir hail vnd alles guet.*

59. 218b—219: Ain ezärtleich liepleich angeſicht.*

60. 219b: Phuech meiner lugner klaffer.*

61. 220: Weſt du es recht liebs frewlein ezart.*
(Rückſeite von 220 leer.)

62. 221 —222: Das Aue viuens | hoſtia ze teutſch Munich
AVe lebendes obiat.*

63. 222b—223: Ein gut geſang | von eim wachter
Eya herre got, was mag.*

64. 223: Der ympnus | Jpē qui lux es ꝛc.
Chriſte du biſt liecht vnd.*

65. 223b—224: Der ympnus Rex criſte factor omnium
Kunig chriſte macher aller.*

66. 224 —225: Jn dem laus tibi chriſte in der | vinſter metten
Eya der groſſen iiewe.*

67. 225 —226: Des Münichz paſſion
Dy nacht wirt ſchir des himels gaſt*°

68. 227 —229b: Aue preciara des Münichz.
JCh grueſs dich gerne.**

69. 229b—232: Salue mater | ſaluatoris
die letztere Zeile über die erſtere geſchrieben und zwiſchen beiden. Mönigh
SAlue grüeſt piſt mueter.**

76. 232 —231: Mittit ad virginem Mönigh
DEs menſchen liebhaber.**

71. 231: Von vnnſer frawen Münich
WJr ſüllen loben.**

72. 235 —236: Mundi renouacio zur Oſtern Mönigh
Aller werlde gelegenhait.**

73. 236 —237: Von vnnſer frawen
SÄlig ſey der ſelben czeit.**

74. 237: Von Gotes leichnam der Ympnus | Pange lingua Munich
LObt all czungen des ernreichen.*

75. 237b—210: Von Gotes Leichnam dy Sequenczen Lauda ſyon | Mönich
LOb o ſyon deinen ſchepher.**

76. 240: Von ſand Johanns dem Goteſtawff | Der Ympnus Vi queani laris Münich
Das hell auf klymmen.*

77. 212 u. 211: A ſalis ortu cardine des Munichez
Von anegeng der ſunne klar.*

78. 242: Der ympnus Chriſte qui lux es Des Münichez
Jpriſte du piſt liecht vnd.*

79. 242b—213b: Des Münich miter don
(miter durch Verwiſchung undeutlich.)
Mayt hoch geporen.*

80. 213b—215 u. 214b: Des Münichez kurtze don
Jn Gotes namen weil ich hye*

81. 245b—246: (ohne Überſchrift)
MEin liebſte fraw in lieber acht.*

82. 216b—247: (ohne Überſchrift)
DEr herbſt mit ſüeſſen trawben.**

83. 217 —218b: Completion | Von den Cyren
Mücztin (Mözlin?)
WJltdu menſchen art.*

Blatt:

84. 248b—249: (ohne Überschrift, wie auch die folgenden bis Nro. 89)
ICh het czu hannt geloket mir."

85. 249: WEr ich ain stund."

86. 249b—250b: Seint röslein plüemlein."

87. 250b—251b: KVnd ich nach lust erwunschen das."

88. 251b—252: Wye fremd ich dir pin."

89. 252: ICh han gewart all diez iar".

90. 253 —259b: Gesang von den edln gestain.
O Pilder der vernust.
Am Ende: Das obgeschriben Maister gesangk hat trviiij Stukchl.

91. 259b—260: Hie wil der maister sagen (u. s. w. 7 Zeilen)
JOb in gesanges lawt.

92. 261 —267: Chlingsor Astromey
JN astronomey ein maister was.
Am Ende: Das obeschriben maister sangk hat trij stükl oder vers.

93. 267 —268: Von den Spe|ren vnd pla|netten gankch
WEr will der in gottes herczen ewig ist."

94. 268b—270b: (Ohne Überschrift: die des vorigen Gedichtes, die dort nicht passe, gehöret wol hieher.)
WEr zeucht sich maister für."

95. 270b—272b: (ohne Überschrife)
ES sassen weiser tochter vier.

96. 272b—274b: (ohne Überschrift)
Got macht ein himelreiche.

97. 274b—275b: Regenpogens Mul jn dem graben von.
Erpawet vnd ward ein reiches werch.

98. 275b—276: Albrecht lesch in seiner fewer weis.
Von den frewden.
KVnd ich wol tichten.

99. 276b—278b: Ein ander gesang Albrecht lesch das guldein gesang ꝛc.
Ich will von einer maget fron.

100. 278b—279: Hie hebt sich an ein Deutscher Cisioianus des münichs ꝛc.
DEsniten dirdigkleichen wart.

101. 279 —282b: Hienach wil der Maister sagen was der gemain syn sey aller puecher der Bibel u. s. w.
WEr nu der widel puech will striken.

c) Von diesen Gedichten sind 31 geistliche, 70 weltliche. Ein Kreuz soll anzeigen, daß dem Gedichte Musiknoten beigegeben sind: meist Notenreihen von 4 Linien, nur bei den 15 Liedern Nro. 11—25 von 5 Linien. Zwei Kreuze bedeuten, daß sich das ganze Gedicht (als Sequenz) unter Noten befindet, der Ring neben dem Kreuz bei Nro. 26, 27, 28 und 67, daß wol Liniensysteme, aber keine Noten vorhanden sind: bei Nro. 26 stehen einige im ersten Anfang, bei Nro. 67 etwa anderthalb Zeilen.

d) Von den geistlichen Gedichten haben 24 den Mönch von Salzburg zum Verfaßer, was durch Beisetzung seines Namens ausdrücklich erklärt ist. Ueber Nro. 67 und 100 ist sein Name in die mit rother Tinte gemachte ursprüngliche Überschrift aufgenommen, zu allen übrigen dagegen erst nachträglich mit flüchtigerer Hand hinzugeschrieben. Die Münchener Handschrift A scheint ihm auf den ersten Blick vermöge der Erklärung über dem Register mehr Lieder zuzuweisen; allein da dieß Register auch 3 Lieder von Oswald von Wolkenstain aufführt, da es bei einigen Liedern trotz der vorangegangenen Erklärung den Mönch doch noch besonders als Verfaßer anführt, und da jene Erklärung aussagt, daß der Lappriester Martein an den Liedern mitgearbeitet, so werden von denen, welche die Wiener Handschrift dem Mönch nicht ausdrücklich zuschreibt, manche von diesem Martein, andere vielleicht auch von unbekannten Verfaßern herrühren. Wer ist Müezlin Nro. 83?

e) Auf der Rückseite des 252. Blattes, unter dem dort endigenden Liede Nro. 89, Ich han gewart all diez iar, steht geschrieben Jtm das Puech ist Peter Spört 1472, dann folgen die 12 zum Teil sehr langen Meistergesänge und am Ende des letzten, Seite 282b, neben der letzten Zeile des Gedichtes noch einmal der Name Peter Spörll, beidemal von gleicher Hand, das l beidemal durchstrichen. Von dieser Hand ist sonst nichts in dem Buch geschrieben; die meiste Ähnlichkeit mit ihr hätten jene hinzugefügten Worte Müaich, Münichcz, Des Münichz.

f) Die Blätter sind von dreierlei Hand geschrieben: die eine von Blatt 166—196, die beste, ältere, von teilweise guter Orthographie: sie unterscheidet s und z, also was nach waz, schreibt daz, alles, muzz, kennt kein uo oder ue (tut, muter, puzz), weder ie noch üe (lid, dinst, drlf, ging, grüzzen, müzzen), öfter -lich denn -leich, immer -lin (ärmlin, fraulin), zuweilen auch zit, rich, als wäre ihr die Salzburgische Mundart, die ei fordert, eine fremde, der Umlaut von a (langem wie kurzem) wird bald ä, bald ë geschrieben. Die andere Hand beginnt mit den letzten zwei Zeilen der Seite 196b, geht bis Blatt 220 und dann wieder von 227 bis 252b: geschwänztere, weniger sorgfältige Schrift, schwärzere Tinte, die Orthographie bietet sogleich in der ersten Zeile nyemand, wo die erste Handschrift ny man, nyman oder nymand haben würde: sie unterscheidet genau i und ie, u und ue, ü und üe, ei und ai, schreibt aber vas, alles, mues, grüeßen, beslossen. Die dritte hat die Blätter 221—226 und 253—282 geschrieben: blässlichere bräunliche Tinte wie in der ersten, Orthographie im Ganzen wie die der zweiten. Die erste gehört dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts an, die zweite und dritte fallen aber auch noch in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

g) Am Ende des Liedes Nro. 19 heißt es:

Dein antwurt schreib mir libstez E
mir pilgrim her gen senen Stat.

Gegebn da man zalt M dreū C
vor vasnacht zway vnd neunezig iar.

Hier ist die Jahreszahl 1392 klar, weniger ob das Lied wirklich dem Erzbischof Pilgreim zugeschrieben werden darf; gen senen Stat = gen Prag.

Das anmuthige Lied Nro. 31 schließt mit den Zeilen:

In des keysers hof geben ist
hoch auf der alden in herbst frist
da deewczehenhundert jar hiet krist
vnd auch drey selling an drey Jar.

Schilling wird im Salzburgischen für die Zahl 30 gebraucht, drei selling an drey sind dann wol drei Schilling weniger drei, also 87, was die Jahreszahl 1387 gäbe.

h) Unter den weltlichen Liedern befinden sich mehrere sehr schöne; H. Hoffmann hat in den Fundgruben I. S. 331 ff. dreizehn derselben (Nro. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 29, 31, 50, 52, 82, 87) bekannt gemacht, leider ohne die Verszeilen abzusetzen und dadurch den Strophenbau sichtbar zu machen. Ich verbessere einige Fehler:

Nro. 11 (H. 1): Strophe 2 Zeile 2 nicht nlewenn sondern me wenn; niewenn würde Blatt 186 ny wenn geschrieben sein.

„ 12 (H. 2): Der Anfang des Liedes heißt nicht Gar gar leis In senfter weis, sondern Gar leis In senfter weis: unter den Noten ist der Melodie wegen die erste Sylbe zweimal geschrieben, was bei der zweiten und dritten Strophe auch geschehen sein würde. Str. 3 letzte Zeile: all zeit.

„ 13 (H. 3): Str. 2,2 zetang. Str. 3,5 her wider. Str. 4,2 all zeit.

„ 14 (H. 4): Str. 1,4 pist. Str. 2,1 hat die Handschrift kunst. Str. 3,5 zeswer, 3,6 dar zu.

„ 15 (H. 5): Der Anfang des Liedes heißt nicht Höe hör, libste frau, mich deinen knecht, sondern Hör libste frau mich deinen knecht. Str. 2: y doch, hin vellen. Str. 3: nymee me so, iungen (nicht jungen), libstez (nicht libstes), smäch und wünsch mir (nicht smach, wunsch).

„ 19 (H. 7): Die Zeichen über eu in der Handschrift werden nicht genau durch eū (Str. 1,2 sreūden, Str. 3,3 erfreū) wiedergegeben, doch besser, als wenn der Druck in demselben Wort dreimal bloß eu setzt.

„ 29 (H. 6): Str. 2,2 sunnen schein. Str. 2,4 süllen. Str. 2 am Ende und Str. 3,8 vber (nicht über).

„ 31 (H. 9): letzte Zeile selling (nicht silling) deew.

„ 50 (H. 10): Str. 2 in melnem herczen (nicht meine). Str. 3,1 lasz. Str. 3 letzte Zeile plab.

„ 87 (H. 13): Der Anfang muß lauten:
Vnd ich nach lust erwunschen das,
daz hewt auf erden ye was.
Str. 1,8 dem selben.

Wichtiger noch denn die Texte mögen die Melodien dieser Lieder sein, und sehr zu wünschen wäre, daß sich iheer ein Meister annähme.

11) Die andere Liederhandschrift E, früher zu Kloster Lambach, seit 15. Febr. 1830 zu Wien und daselbst unter Nro. 4696 aufgestellt.

a) Der ganze Band enthält 230 Blätter in 4., die Liederhandschrift umfaßt die Blätter 107—188, wo sie mit der fünften Strophe des Liedes Ave lebentigs obtat abbricht.

b) Die Blätter bewahren noch alte Bezeichnungen mit rother Schrift: so auf Blatt 107 bis 134, und zwar auf Blatt 107 die Zahl rej u. s. w., rrevij auf Blatt 123, dann weitee lirt, irt und rt; das folgende Blatt 127 hat aber nicht rtj sondern rj, und so wird weiter gezählt, mit Ueberspringung von riiij, denn Blatt 130 heißt hinter riij sogleich ev, weiter fehlt auch die Zahl rvij und mit rr auf Blatt 134 endigt diese Zählung. Blatt 153—158 stehen die Zahlen j, ij, iij, vij, viij, r. Blatt 159—166 die Zahlen trj, trij, teij, trv, trv, trvij, trvo (das vo einer liegenden 8 ähnlich), trr. Blatt 177—188 die Zahlen Cj bis Crij, in regelmäßiger Weise.

c) Der Inhalt der Liederhandschrift ist von Dr. Ferd. Wolf in Wien beschrieben, Altdeutsche Blätter von Moriz Haupt und Heinrich Hoffmann, II. 1840. Seite 311—316. Ich erinnere nur, daß hinter dem Worte figueen des Gesamttitels Blatt 107 die Worte vnnser lieben frawen von Ferd. Wolf ausgelaßen worden.

12) Die dritte Handschrift F zu Wien, unter Nro. 2975. 4.

a) Dieselbe enthielt bis z. J. 1780 im Ganzen 173 Blätter: die Blätter 4—11 waren gedeuckte und wurden damals herausgenommen.

b) Der Liederteil der Handschrift umfaßt die Blätter 149—160. Zwei andere Stücke des Bandes von derselben Hand tragen die Jahreszahl 1465.

c) Von diesen beiden Stücken ist das erste (Blatt 87—121) eine geistliche Betrachtung des Schachspiels (schafzabel spils), anfangend: Ich peueder jacob von cassalis prediger orden pin vberwunden von der prueder gepet vnd weltlichee studenten vnd von ödeln leyen dy mich habent hören predigen daz spil daz da haist schafzabl dauon hab ich gemacht diez puch vnd hann daz pracht zu nuez menschlicher sit vnd zu ainer ler u. s. w. Am Ende: Explicyt et factum an sampeztag nach dem auffert tag Anno 1465 jar.

d) Das andere Stück, Blatt 123—149, ist eine Auslegung der Offenb. Johannis. Anfang: Daz sein die haimlichait und die taugen vnsers herrn jesu crpy die der czaet got geoffent dem lieben czwelfspoten johannen daz er die chund tuen soll u. s. w. Am Ende: Explicit apocalipsys des geaeyas an freytag nach dem auffeet tag 1465 jar.

e) Nun beginnt unmittelbar darunter die Aufzeichnung der Lieder, ohne musikalische No-

ten, mit Aussparung der Räume für die später nachzutragenden großen Anfangsbuchstaben. Es sind der Reihe nach folgende 20 Lieder:

Blatt:

1. 149 —150: Sequitur frequencia de beata virgine
submelodia lauda syon
Pluem gezarttet.

2. 150 —151: Sequitur sequentia submetadia Salue
mater saluatoris et quälibet littera
habet vnum versum et est monachy
Reicher schatz der hogsten freyden.

3. 151 —152: Sequitur sequencia Salue mater sal-
uatoris secundum tertum monachus
Salse grüest pist mueter haylez.

4. 152: Item alia sequencya secundum ter-
tum Salue mater sluntoris monachus
Got grueß dich mueter vnsers herrn.

5. 152b—153: Sequitur sequencia marya virgo et
qlibz littera habet suum uersum sub-
metodia vent sancte spiritus monachus
Mueter gueter sach dy pest.

6. 153 —154: Sequitur sequentia aue preclara se-
cundum tertium manachus
Ich grüeß dich gerne.

7. 154: Sequitur sequencia mittit ad uirgi-
nem secundum tertum monachus
DEs menschen tiebhaber.

8. 154b—155: Sequitur sequencia mittit ad uirgi-
nem secundum tertum wolkchenstai-
ner
VOn got so wart gesannt.

9. 155: Sequitur de beata virgine post pascam
submelodia mundy renouacia
SÄlig sey der selden czeit.

10. 155: De beata uirgine submetodia verbum
bonum
Wy süllen loben all die vnine.

11. 155b: Sequitur sequencia mundy renoua-
cia secundum tertum monachus
Aller welde gelegenhatt.

12. 156: Item sequltur eodem sequencia se-
cundum tertum wolkenstainer mundy
renouacio
DEr welde verneuung lawtter klar.

13. 156 —157: Sequltur sequencia lauda syan se-
cundum tertum
Lob o syan deinen hayler.

14. 157 —158: Sequitur Aue viuens hostya secun-
dum tertum
Aue lebentigs oblat.

15. 158: Sequitur ympnus pange lingwa
LObt all czungen des erenreichen.

16. 158b—159: Sequltur de sancta johanne ymnus vt
queant tarlo
DAs hell auf ktynnen.

17. 159: Sequitur ymnus De natiuitate a so-
lis ortus cardine
Von anegeng der sunne chlar.

18. 159b: Sequitur ymnus jn jeiunio ad com-
pletorium christe qui lux
Chryste du pist liecht vnd der tag.

19. 159b—160: Sequltur ymnus rer christe factor
omnium

Blatt:

Kunlk christe macher aller ding.

20. 160· über das laus tybi christe vinster met-
ten czeit
Eya der grossen liebe.

Die Fehler in Nro. 9, 10, 11, 13 und 16 hat die Handschrift.

f) Mit dem Ende des eben bezeichneten Liedes schließt der Liederteil und es beginnt mit Blatt 161 eine Anweisung zur Wolredenheit. Da heißt es (unten 161a und 161b) Als harpffer oder spilman hat vier aygenschaft des Ersten macht er ain preambel oder vorlasf, das er die Lewt im auf ze merkchen bewege Darnach macht er guet vnderschidlich tact vnd mensur, das er die vor bewegten frölich vnd vnuerdrassen mache, Darnach begert er gabe, die wirt jm gewondlich, alz er gutes oder arges gemacht hat, darnach wehelt er die gab Alsa sol aln ieder redner die vier aygenschaft auch an im haben u. s. w.

g) Wo die Liederhandschrift den Mönch als Verfaßer nennt, nämlich bei Nro. 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 11, stimmt sie mit D überein, sie nennt ihn außerdem noch zu dem Gedicht Nro. 4, welches sich in D nicht findet. Aber darin streitet sie gegen D, daß sie zu den Gedichten Nro. 1, 10, 13—18 den Mönch nicht als Verfaßer anführt. Nro. 8 und 12 schreibt sie wie D dem Oswald Wolkenstainer zu.

VJJ.*

Gaistliche vßlegung des lebes Jhesu Christi.

1) 178 Blätter in Fol., a—y, auf jeden Buchstaben 8 Blätter, auf den letzten (y) 10. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Das Buch (wenigstens das vorliegende Exemplar) hat kein besonderes Titelblatt; die erste Seile des ersten Blattes ist leer, auf der zweiten ein Holzschnitt: Christus zwischen zwei Engeln, mit der Weltkugel in der linken Haud. Das gegenüberstehende Blatt ist mit a 2 bezeichnet und hat die oben angegebene Zeile als Überschrift. Unter derselben beginnt sogleich der Text: JN dem leben vnsers herren Jhesu rpi finda wir alles dz vns notturftig ist an lib. an sel. vñ zů der ewige sölikait wañ durch dz leben vñ exempel Ihesu rpi werda wir vermüglich wolzelebend. u. s. w. Der erste Anfangsbuchstabe (das J) ein verzierter und durch 10 Zeilen gehend.

3) Keine Anzeige von Ort oder Jahr. Der Druck ist ein sehr aller und fällt spätestens um 1470.

4) Die Schrift hat viele verbundene Buchstaben: außer ff, fl, ſt, tt und cz auch fa, ga, be, de, ge, he, pe, te, ve, ti, ri, ti, bo, ds, ho, to, vo, fu, gu, tu, br, dr, pr, ch (folgt aber e, so steht einzelnes e und verbundenes he). Zweierlei r. Bei ä, ö, ü und ů steht das Zeichen nicht mitten über

dem Buchſtaben, ſondern rechts zur Seite über demſelben.

5) Die Schreibung braucht kein Comma, große Buchſtaben nur im Anfang von Sätzen, ſelten bei Eigennamen (iheſus criſt, marcus, maria ꝛc.), ſetzt nur á, ó und ú, nie é, ä, ü, kennt kein ck (werk, trank, truken, feolokin, ſchmeken, geſchmukt), ſchreibt ph für pf (phal, troph, zuphen, ſchöpher, opher, aphel), niemals z, ſondern cz; s und ß werden ohne Unterſcheidung für einander geſetzt.

6) Mir ſcheint das Buch im Reinthal oberhalb des Bodenſees verfaßt, vielleicht in Conſtanz gedruckt. Zur Bezeichnung der Mundart:

a) es wird wol ú und ou unterſchieden (augen, houpt, ouch, rouch (oder wieoch), neben gelouvin auch gelobin, der gelobin, glóbig, aber nicht í und ei, wie in Bern, ſondern í und ai (gaiſt, klotz, klain).

b) für á ſteht au: du hauſt, er haut, lauffen, verlauß (Imperat.), waut, das kaut, taut, raat (plur. rávt, doch auch eát), nauch, gauch (die gähe), ſchlauff, wauffen, gaude, mauß, maut, vormauto, ſchaucher, daupſt, ſtrauße, avtem, offendour, ſtrauffen, enphauchen, er enphaucht, ſtaut, gaut, beauchte u. ſ. w. Doch ſteht ſi waſend, das geſtad (auch geſtaad).

c) u vdr n iſt oft a: vernonfft, zúkonfft, zong, geſond, wonder, honger, gebonden; die Endſylbe ung immer: gebeeong, fauhong, wiſſagong, mónong, zemong, zerang u. ſ. w.

d) Einfaches t in fit, begird, wirdig, gelider. Für die Endſylbe nis ſteht neß: vinſterneß, veeſomneß, gedechtneß.

e) i ſteht auch füe ü: ain biſchele, drinſtig, zichtig, ſinder, dirge, erzienen, erfillen, verkint (verkündet); auch erlicht für erleuchtet.

f) ie für üe: miede, ſieſſe, brieder, giete, hieten, ieben, fieren, berieren, tiee, gemiet, demietig, keieg (plur. von krug, doch ſteht auch einmal keúg).

g) ú findet ſich nur ausnahmsweiſe: für (Präp.), geléwb, kúſch, füer, hút, drú (neutr. plur.), múnong (auch mainong), rúnikait, verunéúnet. Die beiden letztern Wörter machen es glaublich, daß auch der Rein in dieſer Gegend Rún genannt wurde, der Form rin benachbart.

h) ot: das fúrr pingot und rainigot, gerrúetgot, gelernot, gehailigot, gepinigot, geſatdot, verdorrot, verzwiflot, vnuermalgot.

i) oſt: der fierzigoſte tag, hailigoſter, gietigoſter, ſieſſoſter, mittoſter, angenemoſt.

k) hizenglich, vernunfftengilch, flíſſenglich, ewenglich, kreffenglich.

l) Der baimo boum, daz waiſſo kórntin, der dakoſtraich, das ſuffzen der keto, in kriego.

m) s am Ende für en: er iſt verwandlo, ſie ſind waſſo, der ſelbo (für der ſelben), waſo wir (waren wir), ich bett dich an vnd loben dich vnd groß macho dich, aller menſcho, mit ſchwigo, der feembo wandet (genit. plur.), eſſich mit gallo, von der ſyio, vff der erdo.

n) Auch ſonſt wird n ausgelaſſen, am Ende der Infinitive wie in der Declination: ſiner liebe mútter, der ganeze welt, auch in den Genitiven des lides, des ledes, des weſes, ſteeen ſteres, und bei Adjectiven: zeriſſeo für zerriſſenes.

o) Wörter: der luſt, der blúm, der zit, im zit, die ſchoß, die geſaczt (Geſetz), die wolneſt (Wolluſt), king (auch kúnig), mór, frórer (fiber), citt, anttit und antit, gittikait und giczikait, korſam, tuget, ſótikait, teogkait, viand, nicho (niemals nichts), aineſt (einmal), tägliche, danno (von dannen), wa, zedriwerff (zu dreien maien).

p) niemen für nemen, zúniemen, niem war, niemendt wae (auch ieren für ihren), genempt (genannt); die Prät. erſchin ſtatt erſchain, abſtig, vffſtig, doch ſteht er laid.

q) ich was bekommt noch kein e in der 2. Perſon und im Plur.: da woſeſtu, wir waſen, ſi woſend.

r) finde wir, werde wir, ſa mieſſa wir; er iſt erfillen, du biſt dewiſen, ſi ſyend ſich frówen, ſi ſyend begeeen, ſi waſend in eren; zelebend (zu lebeu), zehaltend, zeenphahend.

s) vnd für als und daß: wan nach dem vnd ain iettichee hie im czit iſt wirken vnd begeeen, fúewar wirt ee dórt ewenglich belanet vnd beſiczen — ſa vil vnd in bekennt haud — ſa bald vnd ſi vereinigot wirt — vor vnd er kommen mag — nachdem vnd dee gótlich mund ſpricht.

7) Nachſtehend teile ich noch das Vaterunſer mit, wie es Blatt e4 zum Schluß der Auslegung der ſieben Bitten (Wie iheſus hnut getert betta ſine iunger) ſteht:

Vatter vnſer. übertreffétich in der ſchóphong. ſieß in der liede. vnnd rich in der erbſchafft. Dee du biſt in den hymel, ain ſpieget der ewikait. ain keon d' wóſame frótichait. vñ ain ſchacz der ewige ſátikait. Behailgot werd din nom. dz er vns ſy honig in dem mund. ain haeph in den oeen. vñ andaucht in vnſeren heeczen. Zukóm vns din rich. frólich on vermiſchong. rúwig on beteiepneß. vñ ſichee on verlierong. Din will der werd als im hymel vnd vff erd. dz wie ſye alle ding haſſen die dv haſeſt. liedhaben die du lieb hauſt. und voldringen das din gótlichee will ſy Eid vnns hút vnſer tágtich deot. der veeſteinneß. dee eúw. vnd der notturfft. Vergib vns vnſer ſchuld. die wir begangen habe. wider dich. wider vnſeren neben menſchen. vnnd wider vns ſelbs. Als wir túavend vnſeeen ſchuldnern. die vns erzirnet hond mit woeten oder mit werken. in niemen oder in geben. liptich oder gaiſtlich. Vnnd fúr vns nit in die veeſúchong. der welt des flaiſchs oder des túfels. Sondee erlóo vns von allem übel amen

8) Das Buch enthält 95 Holzſchnitte, von derſelben Hand, zum Teil von ſchöner Zeichnung, ohne Schattierung oder mit ſehr geringer, auf den Blättern a1 a3 a5 a6 a8 b1 b3 b5 b6 b8 c1 e3 e5 e6 e8 d3 d5 d8 e4 e6 e8 f2 f4 f6 f8 g2 g4 g6 h1 h2 h7 i2 i4 i6 i8 k2 k4 k7 l2 l5 l6 l8 m2 m4 m5 m7 n1a n1b n3 n5 n6 n7 o1 o2 o3 o4 o5 o7 o8 p1 p2 p3 p4 p6 p7 p8 q2 q3

q4a q4b q5 q6 q7 q8 r1 r2 r3 r4 r6 r7 s2 s5 s7 t3 t6 v2 v5 r1 r3 r8 y3 y5 y6 y8 y10.

9) Auf den Blättern y4 und y v befindet sich ein Gedicht, dessen Überschrift (Vnser frowe zitt) unter dem Holzschnitt auf der vorangehenden Seite y3b steht. Jeder Strophe folgt ein an die Frau Maria gerichtetes Gebet. Über jeder die Überschrift der Zeit: **Mettl, Prim, Tercz, Sext, Non, Vesper, Complet**, die letzte Strophe, ohne Überschrift und ohne nachfolgendes Gebet, unter dem Holzschnitt auf y vb. Verszeilen nicht abgesetzt, ohne Interpunktion, statt dessen größere leere Räume zwischen den Versen. Anfang:

Maria mütter raine magt
zů mettl ward dir herrzelaid.

10) Auf den drei Blättern y6, y7 und y8 ein Gedicht, überschrieben **Das guldin aue maria**, Anfang:

Ave got grieß dich raine magd
tod vnd er sy dir gesagt
darumb das du gebard den trost
der vns von adams vat erlosst
aue maria.

Dieser Stollen der ersten Strophe und die Überschrift des Gedichts stehen auf der vorderen Seite des Blattes y6 unter einem Holzschnitt: die Jungfrau Maria mit dem Christkindlein. Die Strophen sind (8+5) zeilig, aber nicht mit abgesetzten Verszeiten, sondern mit abgesetzten Strophenteilen gedruckt: mit jedem Stollen und Abgesange beginnt eine neue Zeile. Hinter jedem Verse ein Punkt, am Ende der Strophenteile aber keiner.

11) Am Ende des Buchs, unter dem letzten Holzschnitte, die Verse

Grieszt syest Ihesu kind so miñenglich
Lieb ganez vnd gar deglrtich
Vor sinden mich behiete
Durch diner mûter giete
Min herez in tugenden bestât
Das ich dich nieß in ewikait.

Die Zeilen nicht abgesetzt, hinter jeder, die letzte ausgenommen, ein Punkt.

12) Das schöne Buch befindet sich in der Privatbibliothek Ihrer Majestät der verwittweten Königin Maria von Sachsen, Nro. 55.

VIII.*

Salus anime.

Am Ende:

¶ **Gedruckt vnd geendet jn der | Kayſertichen Stat Nüremberg | Durch Hieronymum Holtzet. | Am mitwoch nach Galli. Nach | Christi geburt Funffzehenhun-|dert vnd Im dritten Jar. Got Sey Lob.**

1) 35 Bogen in 16°. Der erste Bogen zählt in dem vorliegenden defecten Exemplar von 5 bis 16. Von da an die Alphabete a—z und A—K, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Die letzten 3 Seiten leer. Blattzahlen, die in der Mitte stehen, erste (1) auf a, letzte (CCLXXI) auf dem vorletzten Blatt.

2) Dem Exemplar fehlen im Anfang vier Blätter: das Titelblatt, und von dem Kalender, der darauf folgt, die Blätter mit Januar, Februar und März. Nachher fehlt Blatt 8 mit dem Monat Juli. Ist das Exemplar vollständig, so nehmen Titelblatt und Kalender die ersten 13 Blätter ein.

3) Zu jedem Monat sind zwei vierzeilige Sprüche gegeben, auf der ersten Seite einer, welcher mit dem Monatsnamen, auf der zweiten der mit dem betr. Zeichen des Thierkreißes beginnt, beide mit Lebensregeln über Eßen, Trinken, Schlafen, Purgieren, Aderlaßen u. dergl., öfters nach heutigen Begriffen nicht sehr anständig. Die dem April zugeeigneten heißen:

Der Aprit bringt das gienţ do her
Die erd thůt sich auff wunderber
Das dtůt regt sich vñ wechßt do bey
Laß etwan vnd brauch artzeney

Der Stier keyn tag zů taſſen hat
Katt drucken jm Aprit auff gat
Lůg halt hals, augen, gurgel frey
Den selben thů keyn artzeney.

4) Auf Blatt 14 oben: **Nachuolgt das Register dits büchleß**, drei Blätter. Mit Blatt a oder 1 beginnt der geistliche Inhalt des Buchs, mit folgendem Vorwort in rothem Druck:

In dem namen des almechtigen got|tes hebt sich an das Büchlein, in der | ordnung eben in dem Re|gister ange|zeygt, das deñ nit unbequemlich zu | Latein Salus anime, das ist der seien | hayl wird ge|nät. Von vil andechtiger | gebet vnd ler wegen darin begriffen | Vnd zů dem ersten das Evangeliů Jo|hānis. In principio erat verdum.

5) Aus diesen Worten darf man vielleicht schließen, daß das Buch auch auf dem Titel den Namen **Salus anime** geführt haben wird.

6) Rother Druck an Stellen, die ausgezeichnet werden sollen, findet sich nicht bloß im Kalender und in den eben angeführten Zeilen, sondern durch das ganze Buch.

7) Unter den älteren Gebetbüchern gehört das vorliegende seinem Inhalte und seiner Ausstattung nach zu den liebsten. Man wird nicht leicht anderswo Gebete von dieser Innigkeit des Gefühls, dieser Erkenntnis menschlichen Elends und göttlichen Erbarmens finden, und eine Sprache von so kindlicher Anmuth, so duftend von heiliger Einfalt und Schönheit. Dazu ist das Buch mit 62 Holzschnitten von Albrecht Dürer geziert, die ältesten und zugleich die schönsten, die wir von ihm kennen. Ohne Monogramm. Nicht alle von derselben Hand geschnitten, einige von etwas ungeschickter, folgende neun, die auch der Zeichnung nach zu den vollendetsten gehören, wol von Dürer selbst:

Blatt	XXVIIb	Die heilige Dreifaltigkeit,
„	XXXVIb	Die Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingstage,
„	XL	Die Anbetung der heiligen drei Könige,
„	XLIIII	Die Auferstehung Jesu Christi,
„	Lb	Die Geburt Jesu Christi,
„	CXXVII	Das Bild der Jungfrau Maria in der Sonnen,

Digitized by Google

Blatt CXXVIII^b Die Jungfrau Maria unter Weinreben, das Kindlein ſäugend, von Engeln umgeben,
„ CXXXVI Veronica mit dem Angeſichte des Herrn,
„ CLXXIX Der heilige Chriſtoph, das Kind Jeſus tragend.

Auch die Holzſchnitte Blatt LIII^b, CXCIIII, CXCVII, CCIII^b gehören zu den ſchöneren und ſind wol von derſelben Hand.

8) Lieder kommen in dem Buche nur drei vor: Nro. 158 (Blatt IIII^b unter den Abendgebeten), ein Gebet an Maria (Blatt CXX^b, Nro. 121 vergleichbar) und Nro. 159 (Blatt CXXI^b). Von lateiniſchen Hymnen ſind Überſetzungen in Proſa gegeben, Blatt LXXXV von Quem terra pontus, Blatt XCVII von O glorioſa domina, Blatt XCIX^b von Rex Chriſte, Blatt CXI^b von Ave maris ſtella, Blatt CXV von Fit porta Chriſti, Blatt CXVII von Salve regina, Blatt CCXXXVII von Media vita.

9) Unter den Gebeten, die während des Meſsdienſtes geſprochen werden ſollen, ſteht Blatt XXVI folgendes kleine:

Zu dem Par domini ſprich alſo.

GEſegne mich got der vatter der | mich beſchaffē hat, behüt mich | der Sun Gottes der fur mich glitten | hat am creütz, erleiche mich der heylig | geyſt der mir jn dem tauff ein gegoſ-|ſen iſt. Amen.

Blatt LI wird der Herr Chriſtus glaſt des ewigen liechtes genannt, Blatt XXXIIII O du warer dabſt herre Jeſu criſte angerufen. Blatt LXV—LXVII Grüße an die Glider des Herrn: das Haupt, das Angeſicht, die Augen, Mund und Kehle, die Ohren, Hals und Rücken, Hände und Arme, die Bruſt, die Seele, das Herz, die Knie, die Füße, den Leib, das Blut, Adern und Gebeine und alle die jnwendigkeyt. Blatt CXXXVII^b ff. ein Gebet zů der heyligen frawen vnd graß můter vnſers lieben herrē iheſu cheiſti ſancta Anna, an deſſen Ende es heißt: weñ ich wais an zweiffel das chriſtus dyr vñ deiner tochter nichtz iſt verſagend. Daeumb du heilige geſmůter ſancta Anna bit fur mich du edler ſtam von ſtam Yeſſe u. ſ. w.

10) Das Büchlein würde viel gute Ausbeute für das Wörterbuch geben: es fehlt mir an Muße, Aufzeichnungen zu machen. Blatt CCXI ſteht zandklaffung für Zähnklappen.

11) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels ſteht von alter Hand eingetragen das Monogramm Albrecht Dürers, und darunter von neuer Hand geſchrieben: ‚Andr. Dürr eigne Hand u. Gemählde.' Seltſam iſt der Vorname Andreas; das Monogramm iſt ſicher von Albrecht Dürer ſelbſt hineingeſchrieben; was der Ausdruck ‚Gemählde' bedeuten ſoll, iſt unklar, doch konnte der, welcher Andreas ſtatt Albrecht ſchrieb, auch wohl Gemählde für Holzſchnitte ſetzen. Oder ſollte unter den herausgenzenen Blättern ein gemahltes geweſen ſein?

12) Das Büchlein iſt mir durch Herrn Bibliothekar Dr. Reinhold Köhler aus der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar nachgewieſen worden, wodurch es mir möglich ward, die in der Bibliographie Seite 12 Nro. XXIX nach J. B. Riederer gegebene Beſchreibung zu vervollſtändigen.

XX.*

Ein ſchon buchlen vom iungſtē ge|richt, wy graß iamer vñ weklagen alle verdamptē menſchē | haben werden vmb die verlaren zeit ſo ſy hye vff erden ge- | habt haben allen menſchen nützlich zuhören. || ¶ Item ein ſchöner ſpruch zu allen ſtenden. | (Großer viereckiger Holzſchnitt: Chriſtus in Wolken, ſitzend auf dem Regenbogen, zur Linken ſeines Hauptes das Schwert der Gerechtigkeit, zur Rechten die Blume der Barmherzigkeit, unten die Auferſtehung der Todten.)

Am Ende:

¶ Getruckt tzu Leiptzich durch Walfgang | Stöckel pey den paulerñ. M. cccc. rij. iar.

1) 3. 6 Blätter in 4°, A—C. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite ein kurzer Vorbericht Vom iungſten gericht. Darnach:

Von vorgeenden tzeichen.

ermanungen vnd preparatori

VOm erſten, als das gemein vatch zum peinlichē gericht gewonlichen mit einē geleut ermant, das man | vbeltheter verurteiln vñ richtē weed, alſo ſein vnd werden wir auch zum iungſtē gericht ermant. anſenchtlich durch die prophetē vnd weiſſagen im altē teſtament, das der almechtig gat als ein geſtrenger richter kömen werd in dem tal Joſaphat tzu richtē lebent vnd todten, ſa grauſam das ſich ettich gern in die hell wolltē verbeegen biß des richters geymmer vñ vbeeſwenchtlicher zaren vergieng, auch im neuen teſtamēt durch die heiligē lerer, ſa vns mit voegeendē tzeichē, die in mächerley geſtalt erſcheinē, beſander werdē ſunſtzehē grauſam tzeichē, funſtzehē tag vor dē iungſtē tag angetzeigt.

Itē am eeſten wiet ſich das mör viertzig elmpagē hoch vber alle perg auff erheben vnd alſa wie ein maur ſteen.

Item am andern wirt das mör alſo ernider ſallen das man es kaum ſehen mag.

Itē am drittē werdē die ungeheurn mörtier ob dem möre erſcheinē vnd ir heulen biß gen hymel erſchallen.

Item am vierden werden mör vnd waſſer prinnen

Item am funften alle paum vnd kreuter plut ſchwitzen.

Item am ſechſten alle gepeuw ernider ſallen.

Item am ſibendē alle ſelſen aneinander zerknüſchen

Item am achten ein gemeiner erdpidem kammen

Item am neundten das ertrich geebnet

Item am zehenden geen die menſchen auß den höleen vnd thund als vnſynnig vnd nit reden

Item am eylſtē der todten gebein ſteen auf den gröbern.

Item am zwelften ſallen die ſtern ernider

Itē am dreyzehendē ſterben die lebendigen, das ſy mit den todten auff erſteen.

Item am viertzehenden prinnen hymel vnd erden
Item am funftzehenden erneuern sich hymel vnd erden Es steen auch alle menschen auff.

3) Von Aij[b] an folgen nun die einzelnen Momente im Verlauf des jüngsten Gerichts, in Reimpaaren gedichtet, zuweilen durch einige Zeilen Prosa eingeleitet. Überschriften in größerer Schrift bezeichnen den Hauptinhalt.

Aij[b]: Võ berufen d' engel durch herhorn
(u. s. w.)

Wol auff stet ir todten leut
Für gericht seit geladen heut
Erschrinen im tal Josaphat
Da hin euch got gebotten hat
Da müst ir heut rechnung geben
Wie ir gefürt habt ruer leben
Die warheit müß kommen ann tag
Kein beschonung da helffen mag
Der teufel hat sich vermessen
Will der poßheit nit vergessen
Gedenck, wort, werck sein beschriben
Es ist nichtz verporgen bliben
Was in der vinster ward volbracht
Wirt ytzo alles offen drat
Es sey dann im tzeit abgelegt
Mit reu peicht vnd puß gantz bedeckt
Got wirdt selbs der richter sein
Alda öffnen sein marter vnd pein
Vnd tzeigen lassen den creutz son
Sein sper, negel vnd dir dornkron
Wer sein marter nit hat geert
Die werden im heut vnwerd |
Sonder ewigklich verfluchen
Bedurffen kein genad mer suchen
Aber die milten ond güten
Die sich ye vor sunden hüten
Sollen mit freyden für kommen
Den teuffeln sind sy benommen

Aiij[a]: Vom kleglichen erscheinen der ver dampten seelen.

O wee so ich hab vernommen
Das diser tag ist yetz kommen
Vnd muß fur das engstlich gericht
Da mich got vnd alle welt sicht
Ich hab gehört das grausam horn
Da bey erkenn ich gottes tzorn u. s. w.

Aiij[b]: Wie got am iungsten tag zu gericht sitzen und vrteiln wirt

Nu sehet an das kreutze breit
Daran got fur euch marter leidt
Die negel sperr ond dörnenkron
Sein wunden secht ir offen ston
Wie solt des sunders werden radt
So er die selben verschmecht hat
Mit fluchen schelten ond fast schwern
Alltzeit lestren, martern, oneern
Des muß er tzu helle iamers qual
leider merterlich peen an tzal

4) Es folgen nun die Anklagen des Teufels und des eigenen Gewißens: die Bekenntnis der Juden, der Heiden, der geistlichen Oberen, der weltlichen Oberhäupter, der sündigen Christen; die guten Engel und die teuflischen Engel geben Zeugnis (Blatt B), eine Disputation zwischen göttlicher Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit. Dann heißt es Biij[b]:

Von furbit vmb die sunder.

¶ Ob sich yemãt auß vorberurter disputacion der barmhertzigkeit einicher gnadẽ am iungsten gericht uerhoffen wollt, der mag dise nachfolgende weiß merkẽ. wann wie wol man im tzeit vil peinlicher straf durch furbit miltern so mag es doch der enden wenig fürtragen, es wirt auch keinem beet mer stat gegeben.

Es folgt nun:

Der sunder anruffen tzu Mariã. | vnd allen heiligen.
Maria vnd aller heiligen furbitten
Gotes antwort auf die pit.

Diese ist abschlägig, der Herr schließt mit folgenden Worten:

Also ist dein pitt vnmuglich
Das ich nit kan geweren dich
Es wer wider meins vatters pott
Vnser gotheit ewiger spot
Ob all heiligen und auch du
Gantz blutig tzeher weinten nu
Das mag sy doch gehelffen nit
Darum so last von euwerm pitt
Vnd warten hye an dißer stat
Biß das göttlich vrteil ergat

Und es folgt:

Der sunder iemerlich klag

O wer wee vnd ymmer mer wee
Erst haben wir krin hoffnung me
Aller trost ist vns entgangen
Nyemant mag vns genad erlangen
Wir mussen in ewige not
Ach das vns ye erschüffe got
Diser iamer ist der welt lon
All creaturen Sonn ond Mon
Verflucht seyn all hymel gar
Maria, der tzwelfpotten schar
Dartzu got in dem höchsten thron
All heylig engel weyb vnd man
O wer der iemerlichen stund
Wir müssen in der helle grund

Das Urteil über die Sünder wird gesprochen, die Teufel vollziehen es. Das Urteil über die Behaltenen lautet (Ci[b]):

Kompt her ir ausserwelten mein
Ewig solt ir gesegnet sein
Ir werdent sitzen ewigkleich
Bei mir im tron des hymelreich
Des euch mein vater hat bereit
Von anfang der Welt tzugeseit
Darein ich euch nun nemen will
Da wert ir haben freyden vil

Digitized by Google

Die kein augen ye hat geſehen
Oder kein mundt mag verjehen
Vnd menſchlich hertz mag gedencken
Dauon mugt ir nit mer wencken
was ich euch ye had verheiſſen
Das will ich euch ewig leiſten

Nun ſalgt Lob und Dank der Gerechten und (Cij) eine Betrachtung in Proſa, Das des iungſten gerichts einbildungen nutzlich ſein.

5) Von Blatt Cij[b] an auf 8 Seiten: Ein hubſcher ſpruch tzu allē ſtendē, wo es nach einer Anrede an den Kaiſer, die Churfürſten, Fürſten, Grafen, Freiherren, an den Adel und die Städte, alſo lautet:

Aller menigklichen gemein
Vnd yedem beſunder allein
Iſt mit gāttlicher hilff vnd radt
Der recht geleerten tzu end pracht
Des Leyenſpiegels beſchluß
Der teuſchen natian tzu nutz
Durch Vlrichen Tenglers erbeit
So er mit fleiß daran hat geteit
Allein durch got vnd nutz der welt
Wider vmb zeitlich gut noch gelt
Noch anders nichts geſehen an
Des mag er got tzu zeugen han
Tzu Hannſen Reynmanß liberey
Auch Meyſter Otmars druckerey
In Augſpurg Keiſerlicher ſtatt
Da man den vor auch gedruckt hat
Das vormals iſt vberbliben
Vindt man eins teils hye beſchriben
Etwo vil newer Tittel mer
Den ſchlechten leyen tzu guter leer

Am Ende nennt ſich der Dichter nach einmal:

Nyemands tzu ſchmach noch tzu teil
Spricht Vlrich Tengler dey ſeim eid
Got verleich im ewigs leben
Das wöll er vns allen geben. Amen.

6) Stadtbibliothek zu Zwickau.

X.*

Ein lyedt von dem Roſenkrātz | wie man beten ſol nach ordenli- | cher vſſatzūg der Bruderſchafft in des Schilers don | tzu tob ere vn preis der aller erwirdigiſtenn gotes gebe- | rerin Marie. 1513. | (Länglich viereckiger Holzſchnitt: die Jungfrau Maria mit dem Chriſtkind, auf der Mondſichel, umgeben von einem Roſenkranz.) |

Purpureis nitetiſq; roſis: rutilis quoq; tzellis
Ter quinquagenis: triplices tibi virga caranas
Conterunt famuli: quarum pie ſuſcipe vota
Te duce ſidereas valeant vt ſcandere ſedes.

Per fratrē Jacobū Tietz de Libera
ciuitate ordinis Predicatorum.

Am Ende:

In dem Prediger Cloſter tzu Hall | geſatzt vnnd geardentt | Nach Chriſti | geburt | 1513

1) 1 Bogen in 4°, alle Seiten bedruckt.

2) Zu den Seiten des Holzſchnittes, der Länge nach hinunter, die Zeilen: Bruder Jacob Tietz von Freyenſtadt. | Leſmeyſter vnd Prediger tzu Hall.

3) Es iſt das Lied

Aue ich grus dich edter ſtam,

13 (6 + 8) zeil. Strophen, überſchrieben Das erſt geſatz. . . Das.v.geſatz . . . Das.xlij.geſatz.

4) Verszeilen abgeſetzt, hinter keiner ein Interpunctionszeichen, auf jeder Seite zwei Strophen, auf der letzten eine, die Zeilen 3, 6, 8, 10, 12 und 14 einer jeden eingezogen und mit kleinen Buchſtaben anfangend.

5) Mangelhaft beſchrieben Bibliogr. S. 25. Nro. LXIV.

6) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XJ.*

62 weltliche Lieder.

Am Ende:

¶ Getrückt zū Mētz, durch Peter Schöffern. Vñ votendt | Am erſten tag des Mertzen. Anno. 1513.

(Holzſchnitt: ein Wappenſchild.)

1) Vier Hefte in Quer-8°, nach den 4 Stimmen. Die Tenarſtimme faßt 86 Blätter: 10 auf den Buchſtaben A, von B—H auf jeden 8. Die 2. und 9. Seite und das letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Den Titel bildet das Wort TENOR; es ſteht innerhalb dreiter Zierleiſten, die linke und rechte zwiſchen der oberen und unteren.

3) Drei Seiten Regiſter, in zwei Spalten. Auf der Rückſeite des dritten Blattes die Noten der Melodie zu dem erſten Liede. Die Einrichtung iſt dann weiter hin immer dieſe, daß links die Noten, rechts daneben die Strophen des Textes ſtehen. Unter den Noten nur die erſten Worte des Liedes.

4) Verszeilen nicht abgeſetzt. Zwiſchen den Strophen etwas größere Zwiſchenräume. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchſtaben, der erſte gothiſch, durch 3 Zeilen gehend. Vor jeder der anderen Strophen das Zeichen ¶.

5) Die Lieder ſind vom zweiten an mit deutſchen Ziffern numeriert, welche nicht über den Noten, ſondern über dem Text ſtehen, ſo daß ſie Blattzahlen zu bedeuten ſcheinen. Nur bei Nro. 2 ſteht die Zahl über den Noten, weil hier der ganze Text denſelben eingedruckt iſt. Desgl. bei Nro. 61 und 62.

6) Die Lieder ſind, zwei ausgenommen, weltlichen Inhalts. Die zwei geiſtlichen ſind das erſte Ach hülff mich leid und das letzte Chriſt iſt erſtanden, von welchem nur dieſe drei Worte daſtehen.

7) Bibliothek zu München, Mus. Inc. 13.

XII.

Zwo Lieder, von den syben Worten JEsu Christi, vnd von den zehen Gebotten GOttes aus der Bidel gezogen durch Joh. Böschenstain. In dem Thon, Es wohnet Lieb bey Lieb. 1515.

1) Siehe ‚GEORGII SERPILII | Historische | Untersuchung: | Wer doch des bekannten Liedes: | Da JEsus an dem Creutze | stund, ꝛc. | eigentlicher Autor sey? | (u. s. w.) | Regenspurg, | Gedruckt bei Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX.' 34 Blätter in 8. Seite 17.

2) Ein halber Bogen in 8°.

3) ‚Auf dem Titul-Blatt stehet Christus am Creutz in Holzschnitt.'

4) Berichtigung der Anzeige in der Bibliographie S. 29 Nro. LXXV.

5) Serpilius führt dann S. 18 weiter an:

Zwo schene Lieder ꝛc.

Ebenfalls ½ Bogen, jedoch ein ganz anderer Typus. ‚Accordirt aber mit dem vorigen per omnia.'

XIII.*

Wider die anfechtung des todes | vnnd das der nit tzuforchten sey | ein schon gedicht getzogē aus dē | Edeln Poetē Baptista Mātuano |

Emszer.

wer frey vnd sicher sterben well
Vnd sich bewaren vor der hell.
Der leße dis gedicht mit vleyß
Sagt ym die rechten kunst vnd weyß.

Idem.

Nec numeris numeros, nec verbis verba repono
Sensa tamen vatis barbara lingua refert
Dent veniam docti si mystica sacra prophanem
Est etiam ratio plebis habenda rudis.

Am Ende:

Hat gedruckt Melchiar Lotther tzu | Leiptzk Im tausent funffhunderten | vnd sidentzehenden iare.

1) 5 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Auf der 3. Seite eine Vorrede: Dem gestrengen vnd vhesten Gorigē von Widebach Lādtrentmeister vnd Hauptmā tzu Leyptzk, sampt der Erbern vnd tugentsamen frawen Apollonien seyner elichen wirtin, Embiet ich Jeronymus Emser meyn schuldige vnnd willig dinst tzuuoran. Am Ende: Geben tzu Dresen ꝛc. Anno M.D.xvij.

3) Auf Aij[b] beginnt das Gedicht:

¶ Meyn sehl meyn geist, was trudst du dich?
Wye ser befremdt vnd wundert mich,
Das dich der tod macht so vorzagt,
Meyn schwacher leyd so wol behagtt?
Deyn forcht mir auch ein kommer bringt
Vnd alle meyn gelid durchdringt,
Dan du mir also tzugeselltt,
Das all deyn schmertz mich samptlich quelltt.

Ende:

Dann do keyn neyd ist noc keyn haß.
Meyn geist nun mach dich auff die straß,
Far hin wol in dem namen gots
Vnd laß die vnutz forcht des todts.

4) Stadtbibliothek zu Zwickau, XVII. X. 11.

XIV.*

Hortulus anime zu Tewtsch | Selen wurtzgertlein genāt, mit | vil schönen gebeten vñ figuren.

Am Ende:

¶ Gedrückt zu Nürnberg durch Friderich Peypuß, für den Ersamen Johann | Koberger, burger daselbst, im Jar | nach der gebürdt Christi. M. cccc. Lviij. am achte May, | seliglichen volendt. | (Holzschnitt: das Druckerzeichen von Friderich Peipus.)

1) 33½ Bogen in 8°, a—z und A—f, S aber nur mit 4 Blättern. Blattzahlen, erste (I) auf c, letzte (CCXLVI) auf beiden Seiten von Lij. Letzte Seite leer. In dem vorliegenden Exemplar fehlen 32 Blätter, nämlich Blatt I, XXXIIII, XL, XLVII, LIII, LXXXIII, LXXXVIII, XCVII, CVII, CVIII, CIX, CX, CXIII, CXIIII, CXVI, CXVII, CXIX, CXXII, CXXVII, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXV, CXXXVII, CXL, CLII, CLIII, CLV, CXCVIII, CCIIII, CCXXIII, CCXXXIIII.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: die Jungfrau Maria, gekrönt, in dem Glorienschein, stehend auf der Mondsichel, auf dem linken Arm das Christkind, in der rechten Hand das Scepter, in den vier Ecken des Raumes Engelsköpfe in Wolken. Unter dem Bilde ein länglicht viereckiger Raum, in welchem die drei Zeilen des Titels stehen, roth gedruckt. Das Ganze innerhalb eines Rahmens.

3) Rothen Druck haben auch die sechs Zeilen am Ende, nur das Zeichen ¶ ist schwarz.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren Leiste steht öfters die Zahl 1517: so auf Blatt XCII[b], CLX, CLXXXV und auf dem letzten. Dieselbe Zahl, aber in älterer Form der Ziffern und 1.5.1.7. geschrieben, befindet sich auf Blatt CCXIII, CCXXIIII und CCXXXII in der oberen Leiste, und in derselben Form, aber kleiner und die Ziffern 5 und 7 spiegelartig umgekehrt, auch auf Blatt XXIIII, LXXXVI, XCV und CLI in der unteren Leiste.

Digitized by Google

5) Das Buch enthält zur Zeit 27 Holzschnitte: den auf dem Titelblatt und Blatt LXXXII^b, XCIX, C, CI, CII, CIII, CIIII, CV, CVI, CXI^b, CXX^b, CXXIII^b, CXXIIII^b, CXXVI, CXXVIII, CXXXIII, CXXXIIII, CXXXVI^b, CXXXIX, CXL, CXLI, CXLII, CXLIII, CXLVI, CXLIX, CLXVIII. Sie sind von Springinklee; ich finde nur auf zweien, nämlich Blatt CXXIII^b und CXLIX, sein Zeichen nicht. Fünf, die keinen Rahmen haben, sind gleich den Columnen der anderen Seiten mit Zierleisten umgeben: Blatt CXXIII^b, CXLIIII, CXLVI, CXLIX.

6) Die ersten zwei Bogen und eine Seite des dritten enthalten den Kalender und die dazu gehörigen Anweisungen über Sonntagsbuchstaben, goldene Zahl u. s. w. Zu jedem Monat zwei vierzeilige Sprüche. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von Kiij an, fünf Blätter Register, auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers. Überall untermischt schwarzer und rother Druck.

7) Es finden sich folgende 4 Gedichte:

Blatt	
XLV^b:	O du vrsprúngklicher prun aller weißheit,
LXXXV^b:	Maria durch deines kyndes plůt,
LXXXVI^b:	Die můtter stünd von leid vnd schmertzen,
CXCII^b:	Herr jesu christe, ich bitte dich.

Keines mit abgesetzten Verszeilen.

8) Öffentl. Bibl. zu Dresden.

XV.*

HOrtulus anime | zu tewtsch Selen würtz-|gertlein genant, mit vil schó-|nen gebeten vnd figuren. | Im jare. M.cccccc. | vnnd.vir.

Am Ende:

¶ Gedrückt zu Nürnberg durch Friderichū | Peypus, für den Ersamen Johan Koberger, burger daselbst, im Jar | nach der geburt Christi. M. | cccvr. vnd. vir. am acht|zehenden Maij, se|ligklichen vol endet.

1) 31½ Bogen in 8°: die Signatur des ersten Bogens ist ohne Buchstaben, die des zweiten ¶, dann A—Z und a—g, zu f aber gehören nur 4 Blätter. Letzte Seite leer, auf der vorletzten das Druckerzeichen des Friderich Peypus. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (CCXXX) auf g ij.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: in der oberen Hälfte, welche ohne Einfaßung ist, die Jungfrau Maria, sitzend, von Wolken umgeben, zu den Füßen die Mondsichel, auf dem Haupt die Krone, darüber die heilige Taube, links und rechts Engelköpfe; in der unteren Hälfte eine länglich viereckige Tafel, welche die sechs Zeilen des Titels enthält, roth gedruckt, nur der erste Buchstabe schwarz. Durch die zwei Handhaben der Tafel gehen links und rechts gewundene Bänder, welche zur Einfaßung dienen; unten ein liegendes Einhorn.

3) Auch die Anzeige des Druckers am Ende ist roth gedruckt, das Zeichen ¶ ausgenommen.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

5) Das Buch enthält 58 Holzschnitte von Springinklee, nämlich außer dem auf dem Titelblatt noch auf Blatt I^b, XXXI, XXXVII, XLIII^b, XLIX, LXXV^b, LXXVII, LXXXI^b, XC, XCI^b, XCII^b, XCIII^b, XCIIII^b, XCV^b, XCVI^b, XCVII^b, XCVIII^b, XCIX, C, CI, CI^b, CII^b, CIII, CV^b, CVII, CIX, CX, CXI, CXII^b, CXIIII, CXV, CXVI, CXVII^b, CXVIII^b, CXIX^b, CXXII, CXXIII^b, CXXIIII^b, CXXVI, CXXVI^b, CXXVII^b, CXXIX, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXIII^b, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CXLIIII, CLVI, CLXXXIIII^b, CLXXXIX^b, CCVII^b, CCXVIII und CCXXX^b, von welchen aber dreizehn das Monogramm des Künstlers nicht haben. Die drei auf Blatt CX, CXIX^b und CXLIIII sind kleinere, die nur einen Teil der Seite einnehmen, die sieben auf Blatt C, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CCXVIII und CCXXX^b haben keine zu ihnen gehörige Einfaßungen, sondern sind mit Zierleisten umgeben wie die anderen Seiten.

6) Auf den ersten zwei Bogen und einer Seite des dritten der Kalender samt Sprüchen und Anweisungen ꝛc. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von g iij an, zehn Seiten Register und darunter die Anzeige des Druckers. Überall haben Anzeigen, Überschriften und was sonst ausgezeichnet werden soll rothen Druck.

7) Das Buch ist eine neue Auflage des Hortulus anime von 1518, nur daß 25 Zeilen auf die Seite kommen, dort 24, die Orthographie im Einzelnen abweicht und vor dem Register, Blatt CCXXX^b, ein Holzschnitt hinzugekommen ist mit der Überschrift: **¶ Das ist die töbliche beudeschafft des hy-|melischen Rosenkrantzs.** Unterschrift: **¶ Denen die do betten den hymtischen Rosen|krantz wirt verliehen aller ablaß vnser lieben | seawen Rosenkrätz, vñ dazu .e. vñ siebē jar, | r.quadeagē, vñ. m. vñ. ccccccc. vñ. lrrr. tag.**

8) Die anderen Holzschnitte sind, so weit sich vergleichen läßt, dieselben als die in jener ersten Ausgabe, und da in dem dort vorgelegenen Exemplare nur 27 vorhanden waren, dagegen 32 Blätter fehlten, so ist klar, daß auf diesen Blättern die anderen 31 Holzschnitte stunden.

9) Die in der Beschreibung der Ausgabe von 1518 verzeichneten vier Gedichte befinden sich in der vorliegenden an folgenden Stellen:

Blatt	
XLII:	O du vrsprúngklicher brun aller weyßheit,
LXXVIII^b:	Maria duech deines kyndes dtut,

Blatt
LXXIX[b]: Die mutter ſtund von leyd vnd ſchmertzen,
CLXXIX: Herre Jeſu chriſte ich bitte dich.
Keines mit abgeſetzten Verszeiten.
10) Öffentl. Bibl. zu Dresden.

XVJ.*

Auſzlegung vnnd | Lewterung etzlicher heyligenn ge- | ſchrifften, So dem menſchen dienſtlich vnd | erſchieſzlich ſeint zu Chriſtlichem lebē. kurtz | lich beruth vnd angetzeichēt in den figurn | vnd ſchrifften der wagen. | Jn ſonderheit. | Des crentzes, tzu weichem vnſer goth vnd | herr, den menſchen berufft. | Bedienung vnd vorwort. | Romiſcher Chriſtlichee kirchen, wil ich in aller gut- | willigkeit, alletzeit geweetig, gehoeſam, vnd geuolgig | ſein. ℭ Laſze mich auch, ein kindt weyſzenn. Doch | lawts vnd inhatts heyliger ſcheifft. Dee ich mich | in eydes craafft verbunden, vnd mein pflicht, auff ge- | meindtſchafft vñ getupt Cheiſtlicher Sacramenten | betewrt hab.

1) 26 Blätter in 4°, 4 Blätter auf A, 6 auf B, 4 auf C, 6 auf D, 6 auf E. Letzte Seite leer.

2) 3 Seiten Vorrede, zugeſchreiben Dem geſtrengen vnd Ernuheſten hern Degenhart Pfeffinger Ritter ꝛc. vnd eebmarſchalck in nider Bayeen meinem geoſzgunſtigen gonder vnd gebittenden hern. Am Ende: Datū Wittēberg am Sontag Letare im M D. rir. | iar. E. G. williger. | Endres Bodenſteinn von Carolo ſtadt | Doctor vnnd Archidiacō tzu Wittēbeegk.

3) Es ſoll hier keine eingehende Beſchreibung des Buchs gegeben, ſondern nur eine Anzahl von Reimen mitgeteilt werden, welche ſich in demſelben zerſtreut finden (immer mit auffallend groſſee Schrift gedruckt):

Blatt A iij[a].

Goth lieb nicht vmb lon
ym glauben vnd hoffnung fron.

C[a].

Dem Teufel vnd welt widerſtee,
hute dich woe dir ſelbee, ſo bleybſt an wee,
Stetz vrteyt dein gebeechenn vnd leben,
ſo magſtu got ſchuldig eher geben.

C iij[b] und C ij[a].

Gott·

Sag mir ob du icht haſt
daeumb du geeecht fue mich trabſt?

der Menſch:

Jch breng fur dich mein poſzheit,
das iſt mein gerechtikeit.

C iiij[b].

Aus tieffen gots willen geeechten vnnd ſtarcken
wechſt der menſch mit ſeinem creutz vnd werckeu

D[b].

Wie wol gotlich ſcheifft gut iſt vnd heilig,
dannach macht ſie die ſunde kreffiig, heuffig,
Dient vberteeetung, tzorn vnd todt,
beſchtewſt all menſchen in not,
Gemeert boſz begerūg, dartzu ſundtlich bandt,
damit Cheiſtus allein heiliger wert erkant,
Vnd hab yn der ſchrifft kein teoſt,
der werden wil in Jeſu erloſt.

D iiij[b].

Got ſein volck nit veriachet,
weit gerechtikeit in dē veteyt wachet.

D iiij[b].

Du haſt mein gewiſſen bewegt
vnd in hart gedreeng getegt,
Nun bis dem gnedich
den du macheſt rewich.

D v[b].

Auſz mir furent mich,
ſo mich anſeh eeſcheeck ich,
Wie geen wer ich mie from,
wan mich ſelbeſt erkon,
Beengt mich von meinem kot
ich drieff auſz geoſſer not.

D vj[b].

Got yn vns ſchafft
alles das er gut acht,
Ee pflantzt rechte willen
mit fruchtē vnd wurtzeln.

E[a].

Mein fleiſch ſtreyt gegem geyſt,
tzu dem eegſten mich reiſt,
Das boſz das ich in nit wil
ſchewſt mit mir tzum tzil.

E[b].

Jſrahel, Jſrahel, merck wol,
du biſt veetuſts vol,
All dein verderben iſt aus dir,
aber radt vnd hilff aus mir.

E ij[b].

Mein gerechtikeit acht ich als miſt,
das du mich enthebeſt arges liſt.

E iij[a].

Vngutig narren
die yn freuelheit harren
Geben got eyn teyl
guter weecken heyl.

E iij[b].

Durch ſchatckhafftig vngelaſſenheit
tigē reynee gottlicher warheit.

E iiij[b].

Jn gotis namen faren wir,
ſeyner genaden begeeen wir.

Eiiij[b].

Romants ist obeestre gaben orhlg,
rr sry dan in goth glewbig.

Eu[a].

Regir dich nach drinem hochstrn,
so kumst du tzu dem besten.

Eo[a].

Der hat ein sichern muth,
der so vil thut,
Als er selbst kan wiecken,
dan got mus ym hulff gebrn.

Eo[b].

So vernusst sunden betragt
und eygenrr wit orechi,
Machen sir trydt vnd rew,
von dem wasser wuest du new.

4) Die merkwürdige Abhandlung schließt mit folgenden Zeilen: Das geb ich alles menigklichem tzuerkennen, mich oteissigklich hiemit beuelh3l, In sonderheit vnd beuse drm Edrln und eennestenn Hern Degenhardt Pfessinger Eebmarschath in nndern Baiern. Churfnesstlichem Cammerer tzu Sachssen meynem gungstigē getibten Hreñ ꝛc. Datum wittenberg Montags nach Patmarū Anno. rir.

5) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XVII.*

Hiſtory Von den fier ketzren Prediger ordens der obſernantz zů Bern jm Schweytzer land | verbrant, in dē jar noch Cchriſti geburt. M. CC CC. ir. vff dēnechſtē donderſtag noch pfingſtē. | (Großer viereckiger Holzſchnitt.) | Ein kurtzer begriff vnbillicher freuel | handlung Hochſtrats, Murnars, Doctor Jheſus, | vñ irer anhenger, wider den Chriſtlichen | Doctor Martin Luther, von alle | liebhaber Euangeliſther lere.

Am Ende:

¶ Der diſes bůchlin hett turchen lon
Der hats Marie zů eeren gethon,
Er hofft von ir den ewigen lon ꝛc.

1) 88 Blätter in 4°, der erste Bogen ohne Signatur, dann A—P, auf A und P je 4 Blätter, von C—P abwechselnd immer 8 und 4 Blätter. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Holzschnitt nimmt den größten Raum der Titelseite rin; die beiden Teile des Titels erscheinen nur als Überschrift und Unterschrift desselben. Was der Holzschnitl darstellt, bezieht sich auf denjenigen Teil drs Buchs, den die unteren Zeilen des Titels anzeigen: vor einem Hause, über dessen Thür die Jahreszahl 1521 strht, befinden sich drei Gruppen von Personen: links Reuchlin, Hutten und Luther, in der Mitte Murnar (als Kater, mit langem Schwanz, der unter seinem Kleide hervorringelt), Hochstrat, Dr. Jesus und drei andere, rechts die Maculisten von Bern, an ihrer Spitze Hans Jatzer. Die genannten Namen stehen übrr den betr. Personen; unter Hutten, der einen Lorbeerkranz auf drm Haupte hat und das Schwert in den Händen, tiest man außerdem die Worte: PATRON. | LIBERTATIS; unter den beiden anderen Gruppen geht die Zeile Conciliabulū malignantium.

3) Die Seiten sind mit manigfach wechselnden Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der obrren und unteren. Innerhalb neben der linken und rechten desinden sich noch schmalere Borten, die in der Regel aus dlosen Linien bestehen, zwischen denen sich dann und wann hie und da kleine Verzierungen drfinden, zuweilen einzelne musikalische Noten.

4) Das Buch ist ein grosses Gedicht in Reimpaaren von Nicolaus Manuel, zuerst auf fast vier Seiten Ein norred zu einnem rrsämen weisen Rat der tobtich,'chen statt Bren. Unter derselben die erste Capitelüberschrift: ¶ Der Prediger vnd Barfüsser zwen' tracht von der entpfengknüß Marie der můter gottes. Diese Überschrift und die alter späteren Capitel mit druselden Lettern wie die Verse und daher leicht zu übersehen.

5) Abdrücke von Holzschnitten besinden sich in dem Buche 20, nämlich:

1. Blatt	C[b]	8. Blatt	E8[b]	15. Blatt	I5[a]
2. „	C2[b]	9. „	G[a]	16. „	I8[b]
3. „	C3[b]	10. „	G1[a]	17. „	L[b]
4. „	C5[b]	11. „	G5[a]	18. „	L6[b]
5. „	C8[b]	12. „	H2[a]	19. „	N2[b]
6. „	Eij[a]	13. „	H3[a]	20. „	N7[b]
7. „	E6[a]	14. „	I2[a]		

Und zwar sind Nro. 1 und 14 dieselben, eben so Nro. 2, 3 und 6, ferner Nro. 5, 9 und 11, ferner Nro. 8, 13 und 17, endlich Nro. 18 und 19.

6) Der Hauptteil des Buches endigt auf P2[a] mit folgendrn Versen:

¶ Je tirben hrreen mercken mich
Liebt ie Maciam jnnigklich
An eeren sye nit wöllen schmucken
Vnd ie entpfengknüß vnderdeuckrn
Sond auch nit diß büchtin füe sich han
Das sich tausfrnt stossrn dran
Sond stroffen disr übel thatt
Dir sich zů Been vertossrn hatt.
Sond das teucken, Sond das scheiben
Das seum leüt in eeren btiben,
Vnd syr nit beuchen sotchen gewalt
Maeia zart ir ree behatt.

7) Auf der Rückseite, P2[b], beginnt der andere auf dem Titel angezeigte Teil des Buchs:

Vnbillichrr handrl
der münch | Hochstrats, doctor ihrsus Murnars |
Vnd ir anhenger ꝛc.

Kundtlich ist nun vor kurtzrr frist
Was münch gebeucht hond arger list
Was offsatzs, getisuch, büberry
Dir ich nit mag erzrten hir.
Ja kundtlich siend sye aller welt,

Der gemein nachtenlung zů gestellt
Allein zů bettlen hinderlich
Vnwillich arm, on tugent rich
Der sack kein end noch boden hatt
Im ergeyt nye erfunden satt
Vermischen sich in alle spil,
Vnd treffen allzeit recht das zill
Verblenden Keysser, fürsten groß
Je schmenchlerey tribents on moß
Dar durch sye schaffen iren will
Erstlichen was sye wend in still
Dern schatckheit weyßt Bern sonderlich
Hatt die vernast auch hinderlich
Wer nit gůt, das die yederman
So engentlich solt verston.
Straff hand entpfangen doch auch die
Solt sein der andern warnung ye
So seindt ie nach kůmen also frech
Von bösser art, zů ungerecht
Zů unfrid vil zů schanden gericht
Vō hachstratt wer ein bsund' gedicht |
Zu machen, vnd ein gantz legend
Noch hat die sach nit ort noch end
So er vnbillich vnd on not
Nun lange jar getriben hat
Den fromen Reüchlin hin und hār
Verlogen durch sein falsch mār
On grund, on recht jm zů gesetzt,
Vff jn mit jm auch vil verhetzt
Das ist der geistlich nend vnd groll
Des alle kutten stecken voll
On Luther der hoch theür gots man
Dey unsser zeit von yederman
Bekan, gerecht, der in ewigkeit
Ein eintzig stuck der christenheit
Den hat er auch darzů durchächt
Mit seinē apostützler knecht gebrächt
Vast hoch gelert in gleßnerey
In falschen lerē sophistery.
Vnd im zu stimpt loblicher that
Der Luther auch verbrennet hat
Zu worms, mit freyden vñ frolock
Wer wiedig selbs verdurb im stock
Dan das er an eim strang erhing
Der kornkast schafft jm boß geding
Münch sach dich selbs an oder wicht
Vnd sprich die selbs vorhin gericht
Er dan du frūm, leüt letzst ie ere
Ich wolt die noch wol sagen mere
Du werst dann als gar nit bekant
Vnd felschlich doctor iesus genant |
Sein gesell murnar hat klein gewin
Ist kūmen gar bey nach von sin
Als er wolt straffen Luthers schrifft
Ward er zur katzen vnd speiwet gifft
Gleich wie der drach Leuiathan
Sein bschißzne bruch tregt er auch an
Vnd ist verirrt sein siñ vnd můt
Vor gänßen mer kein predig thůt
Lassst Luther rugen, blibt doheim
Dann jn gesagt ist nit in geheim
Er sey der sach zu kindisch noch
Wiewol er fürt ein hohen boch
Wolt schriben vil daran nüt ist
Embeckt seind allte buben list
Dye Hutten beschrieben wol
Ich hoff die zeit auch kūmen sol
Gott werd sein straff auch senden bald
Dann sein wort leydet ytzt gewalt
Der bapst solt sein ein rüffend stim
So ist er ein trotz Leo grim,
Vergeußzt des christen blůt on recht
Das nit zugehört eim gottes knecht
O bapst wo kumpt dir hār der gwalt
Das du ergrimst so manig falt
Bewegst das erdtrich sonder nott
Im schin des fridēs, wider gott
Das schwert dir ist beuolhen nit,
Frid solt verschaffen dein fürbitt.
Die Euangelichß lerer sych recht baßz an
So bistus Keyssers lehen man. |
Der kirchen seelsorg vnd pastor
Mit deinen schafflin gand fürs thor
Weiß sye den weg der seligkeit
Nit symonen, ond ippigkeit
So on zal Rom besitzt on end
Ach frummer Hutt die sach abwēd
Nit stand ab dring fur maalich frey
Dein schwert erschwing, dir wonet bey
Gott, vnd was warheit halt in eer
Doch darff ich dir nit geben leer
Ich hoff es werd sich schicken sunst
Das nider werd gelegt der brunst
Der angenūmen geystlicheit
Der Curtisanen beturglicheit
Der münch darzu zauberey
Der appotützler bůberey
Vnd werd in gott all sach gericht
Ja zu dem ich setz mein zuversicht. ꝛc.

AMEN.

8) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

XVIII.*

Kögel spil gebracktiziert auß dem yerzigen zwy-tracht des glaubens zů eym tail ain gesellez, Alle so dañ Mart-|lino Luther anhangent. Zum tail die dañ dem Rechtten alten weeg des Euangeliums nach jrem vermögñ nach|volgent, mit sampt andren so hye dysem spil zů lügen|hyeriñ vergriffen geneatt werdent. Die Kugel|ist die hailig Geschrifft. Das zyl ist der glaub.|Der platz des Jamertal, kegel seind die ar|men schlechten einfeltigen leyen, Die ab|entheyer ist das ewig leben, die dreyer seind die hailigen lerer der Paulus|. iiij. Euangeli. vñ die. cij. poten.

Im Jar. M D XXII.

1) 2 Bogen in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die Worte Im Jar. stehen links, die Jahreszahl rechts neben der vorletzten Zeile des Titels. Unter dem Titel ein viereckiger, die größere Hälfte der Seite einnehmender Holzschnitt: ein

Platz zum Kegelschieben, links die Spieler, unter welchen Erasmus Roterodamus, Ulrich Hutten und Martin Luther genannt sind, rechts die Zuschauer: Pabst, Cardinal, Bischof ꝛc. Luther hat eine Kugel in der Hand, auf welcher die Worte stehen hailig | gschrifft.

3) Auf jeder bedruckten Seite rechts eine Zierleiste.

4) Anfang des Gedichtes auf Aij:

Auß götlicher gnad seind wir alle gebaren
vnnd zů der ewigen seligkait außerkaren.

Es stehen dann der Reihe nach folgende Überschriften (Personen welche sprechen):

Martinus Luther aller kegler | (můtter.)
Der Hutt.
Eraßmus Roterdam.
Philippus Melanthan.
Maister Leüw.
Maister Cůnrat ain kerytz herr.
Maister Bastian.
Die Jungen nach hetscher.
Zu seher disem kegel spil seind | diß nachfolgent
Bapst.
Kayserlich Mayestat.
Byschoff.
Gemain Eydgnossen auch zů seher
Züeich spricht.
Auff das, der andern Eydgnoss-|en antwurt.
Zům andren tayl so dañ an dem kegel ryß
seind sunst gemein priester vñ ver|künder des
Euangeliums
Schulthayß van ober Eßlingen.

Vor jeder Überschrift das Zeichen ℭ. Der Schluß lautet:

ℭ Conclusio.

Dises spil ist also bereydt
niemants zů lieb noch zů laid
Also inn vnuerdachtem můt
ain yetlicher sein selbs hůt
Habe, vnd sech sich eben für
glück vnnd vngetück vor der thür
Wartet auff vns in baydem stadt
Dañ welcher nun des glück hat
Vorauß die gottes krafft genent
Der wirt nymmer meer geschent
Ain partey yetz hat erhebtt sich
werß nun gewunn wundert mich
Die abentheür auff disem plan.
Diß spil salt jr also verston.
Die kegler zů aym tail ich synnd
alle die da Lutherisch seind
Zům andren tail vorauß vnd vornb
Die ait Lutherisch seind gezelt hab.

ℭ Lenhart zů der aych.

Man schreibt vil von Christenlicher leer
ich sich aber niemants der sich daran ker
News vnnd alts gilt seer gleich
gott geb was der wer nun ich reich
Also geet es yetz in diser welt
mein kum̃er welt ich auch wenden, het ich gelt
AMEN.

5) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XIX.*

Martin⁹ lu-|ther Wy eß eyn man sey Vnnd | was er fürt im schylde Das | vindest du in desem spruch | hy bey Gleych wye in eynem bylde. || Omnis caro ad similem sibi cõ | iungetur et omnis homo simili | suo sociabitur Ecclesiastici ter cio decimo capitulo | .15.22.

1) 4 Bogen in 4°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Laub- und Blumenwerk, unten links und rechts neben einem Gefäß zwei geflügelte Knaben, welche auf langen nach oben gerichteten Hörnern blasen, oben zwei andere, die auf Gefäßen stehen.

3) Der Drucker ist Wolfgang Stöckel zu Leipzig.

4) Drei Seiten Vorrede: Paulus Amuicola. wüschet | seynem freund. U. vil heils vñ selikrit in Christo || Dein schreybē an mich gethā hab ich nach vnser fruntschafft zum besten angenommē, das dw aber meldest dich vorwunder worumb ich schwacher vnd weniger mit schrifft gewappent mich vnderstehe den starckenn vnd vast wol geharnsten resen Lutherum antzutasten ßo vnder villenn vmb vnnd vmb in den vniuersitaten gros gelarten vnd der schrifft hoch varstendigen wenig befunden, weder Martinum schreibende, vñ zum mal dye weyl myr nicht vorburgen ist, wie Luther genigen ßo weder ihn schreyben aufeichte vñ beschigke, Ab myr villeichte auch gelybe scheltwort vñ lesterung zu entpfaenn mich auch enthlich varmanende, ich walt myr frede belieben lan vnd mit diesem thun stillestan ꝛc mit weyternn wortenn Ich bedancke mich erstlich deyner varmanung u. s. w.

Ende mit drei Zeilen oben auf Aiij[a].

5) Darunter beginnt das Gedicht:

Hören ir hiamein: hören Erden
Was will sich machen: was wil werden
Eyn nauwer prophet ist erstanden
Alhye bey vnß in dießen landen
Er vahetz setzem an, vnd treybt gwyr
Macht manchen menschen im glauben ir
Er ghahet dye lenge vnd dye quere
Vnd sagt vns vil der nawen mere
Welche dir alden in der gschrifft nicht han gegrundt
Wunder iß, von wan es yhm zukümpt
Ach wy hat got dye kyrche so lange vorlassen
Vnd sich zu den altuetteen nicht woln massen
Vnd öhn dye warheyt ßo lange verborgen
Byß Luther erwacht ist, frü heut morgen

6) Ende auf Biij[b]:

Daß lidleyn, Luther, byn ich dyr zur vasnacht singen
Du magst darnach tantzen ader springen
Ich will dyr gar baldt dyr drummel schlahen
Dan Luther zeug den harnysch an
Du bist nicht weniger dan Golyadt
Der agnimibus israhel exprobiren that
Aber ich getrawe dem geyst, in Dauid was
Vnd forcht nicht ob dyr helff der meyster deß getzāgks
Sathanas

Eß iſt d' kampff dñi Sabaoth deß herren
Dar in ieder ſich drauchen ſoll vnd manlich weren
Wer ſich meiu ſchemet, ſpricht Chriſt' vñ meiner wort
Den weß ich auch nicht, weder hie noch dorth
Darumb Luther, laß frey eynhergan
Eß ſeynt noch Milia militū dye dyr widerſtan
Helyas weute er wers alleyne
So doch vij Tauſent in gemeyne
Ire knye nicht hatten gebeüget vor Baall
Got hat ohm heut behalden vill eyn groſſer ßall
Du magſt wol dye vnden deß Mers erwecken
Aber nit Petri ſchyfflenn do mit bedecken
Vff dnßmall hab do mit gute nacht
Got der alle ding, vormng, gebe dyr rechten bedacht
Daß du von deynem freuelichen thun wolſt nbſtan
Vnd Chriſti porcionē, vteñz agentem bey frede lahn

7) Es folgen nun wieder 6 Blätter Proſa, darnach (Blatt Dij) zwei Seiten Verſe, Ende oben Diij:

Herr Jheſu Chriſt, gutter hyrdt, taß dychs erbarmen
Sye auff deyne vorlaſſene ſchaff, dye armen
Gybe ohn dynen troſt, ſchutz hulff vnd deyſtandt
Daß ſye des wolffs quent vnd loß werden tzu hanth.

8) Endlich 2½ Seite Lateiniſch: S. P. Et ſi non nihil familiaritatis, ſuperioribus diebus, apud tuam preſtantiam nactus ſim, virorum optime, etc.

9) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XX.*

In diſem Biechlin ſeind begryffen dreū gedicht, In geſangs weyß. Auß gangen Durch Johann Böſchen-ſtain. | Das Erſt von Göttlicher Maieſtat. | Das Anuder von den Zehen gebotten. | Das drit von begerung götlicher gnaden In den gegen- würtigen trüeb-ſeligkayten.

1) 4 Blätter in 4°. Letzte Seite leer. Signaturen a2 und a4.

2) Handſchriftlich iſt unter dem Titel hinzugefügt: *Pro M. Martino Wagnero | 1.5.23. | Eſa. 23. Bene Cane. frequēta cantica. ut memoria tui ſit. (Ieſ. 23, 16.)*

3) Das erſte Lied ſteht mit 4 Strophen und 4 Zeilen auf der zweiten und 3 Zeilen und 3 Strophen auf der dritten Seite. Überſchrift: **Ain new gedicht durch Johann** | Böſchenſtain. Kay. Ma. loblicher gedächtnuß gefrey- | trr Hebraiſcher zungen leerer, nuſignngen. | Im thon Maria zart. Anfang: GOt ewig iſt, on endes friſt.

2) Das zweite Lied ſteht mit 2 Strophen auf der dritten, 8 Strophen auf der vierten und 2 Strophen auf der fünften Seite. Überſchrift: **Die zehen gebot auß der Bibel** | gezogen, durch Joann Böſchenſtain. In der tag | weyß, Es wonet lieb bey liebe. Anfang: WElt jr mich mörcken eben.

3) Das dritte Lied ſteht mit 3 Strophen und 2 Zeilen auf der fünften, 4 Zeilen und 5 Strophen auf der ſechſten und 5 Strophen auf der ſiebenten Seite. Überſchrift: **Von begerung gotlicher gnaden** | in den gegenwürtigen Engſten, durch Johann Bö- ſchenſtain. Im thon Vō wunderlichen dingen. Anfang: VOn wunderlichen dingen, ſo wil ich heben an.

1) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchſtaben, der erſte durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder der anderen Strophen das Zeichen ¶.

5) Königl. Bibl. zu München. Asc. 132.

XXI.*

Zu Nro. 6. Seite 463 der Bibliographie.

7) Nachträglich muß ich eines Druckes (b) der Bibl. zu Wolfenbüttel, in dem Schranke B, früher 230. 3. Quodl. 4° erwähnen. Das Exemplar iſt defect: es fehlt der Bogen C.

8) Dieſer Druck kommt mit dem oben beſchriebenen (a) darin überein, daß die Jahreszahl auf dem Titel ebenfalls M. D. Xiiij lautet; aber es findet keine Verſchiebung der Zierleiſten ſtatt und die obere breitere Zierleiſte iſt eine andere: ſie zeigt über einem aus artiſchockenartigen Arabesken gebildeten nach oben geöffneten und von Wolken umgebenen Bogen die halbe Geſtalt Chriſti, die Rechte erhoben, in der Linken die Kugel mit dem Kreuz.

9) Abweichungen im Satz ſind ebenfalls vorhanden. Der Druck a hat Seite 2 über den Reien Chriſten gmein, b dagegen chriſten gemeyn. Nachher in der erſten Zeile des Liedes hat a taſu, b tal, in der vierten a theür, b theür. Seite 3 Zeile 12 hat a Teüfel, b teüffel, Zeile 16 hat a ſchanden, b ſchenden. Auf Seite 4 ſteht wol auch 1523, aber mit umgekehrter 3: 1528. Seite 6 Zeile 7 ſchließt in a mit gnad, in b mit gnad er.

10) Von den unter Nro. 3 angegebenen Fehlern in den Buchſtaben findet ſich der in dem Worte offt ebenfalls, der Fleck in dem o nicht, wiewol dieſer Buchſtabe an der rechten Seite ebenfalls ſchadhaft iſt, das ff in dem Worte gemainſchaffi iſt rein, ohne Streifen.

11) Andere Seiten beider Drucke ſtimmen ausgenauſte mit einander überein, namentlich die mit den Anmerkungen zu Speratus Liedern.

XXII.*

¶ Eyn Newes lied | die Ewangeliſche lere betreffende. ‖ Vnd wirdt geſungen jnß wenßbecken thon. ‖ Anno. M. D. XXIIII.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere (die breiteren) zwischen der linken und rechten.

3) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Anfang:

Es geth ein frischer sommer dohrr,
do werdt jr hörenn neüwe mer.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXIII.*

Ein schones künstlichs | tied, vō der recht gegründte Ewan getischen trer Doctoris Mar- | tini Luthers. | In bruder Veiten thon.

1) 8 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Zeit wohl 1524.

3) Es ist das Lied Michael Stiefels

JOhannes thüt vns schreiben,

N achtzrilige Strophen, ohne Erklärung und ohne Bezeichnung der drei Teile.

4) Verszrilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, jede im Anfang mit den Zeichen ¶.

5) Vielleicht der erste Druck des Liedes.

6) Kaiserl. Bibl. zu Wien, am Ende des Büchleins LXXIX. H. 4.

XXIV.*

Eyn neuw Lied vō dem | Ablaß vnd den Stacionierern.

¶ In disem Lied verstanden wirt
Wie vns die Geystlichen verfiert
Haben so lang mit falscher leer
Darin gesücht gůt weltlich eer
Das merckt man yetzund taglich wol
Im Speten thon mans syngen sol.

1) 4 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Über und unter den Titelworten eine Zierleiste.

3) Die Zeit wohl 1524.

4) Sieben (8+7) zeil. Strophen, Anfang

GOtt vatter in der maiestat.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Kaisert. Hofbibl. zu Wien, in dem Büchlein LXXIX. H. 4.

XXV.*

Drey gedicht, in ge | sangs wyß, Außgangen durch Jo- | hann Böschensteyn. Das erst von Göttlicher Maiestat. | Das ander von den zehen geboten. | Das drit von begerung göttlicher gna | den in den gegenwertigen trüb- | seligkeiten. | Mit sambt dem hohen lobgesang Mose, Exodi am .15. | ✠

Am Ende:

¶ Getrückt zů Nüremberg, durch | Hanß Hergot. M.D.XXV.

1) 10 Blätter in 8°, die ersten vier mit der Signatur A, die folgenden B.

2) Es sind die Lieder:

Zweite Seite: GOt ewig ist, on endes frist.
Blatt A iij[a]: Wélt jr mich merckrn eben.
„ A iiij[b]: VOn wunderlichen dingrn.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile der Überschrift jedes Liedes hat das Zeichen ¶ vor sich.

4) Blatt B ij[a] heißt es dann:

Hienach volgt dns lobgesang | Mosche des manns Gottes, als got das | wunderbarlich werck mit den kindern Is | rael würcket, da er sie erlediget von den | Egyptern, Vnd ist von wort zu wort in | Teütsch gebracht, auß der Hebray | schen sprach, durch Johann Böschenstayn.

5) Stadtbibl. zu Nürnberg.

6) In demselben Jahre druckte Hans Hergot nachstehende Schrift Böschenstains:

כנגד המזרח

יתפלל כל האזרח

Vil gutter Erma- | nungen zu Got drm hymlischen vat- ter, auß Hebraischer sprach in | Teütsch gebracht, durch | Johann Böschru- | stryn von Eß- | lingen | ✠

תפלות העבריים

Am Ende:

¶ Gedrückt zů Nüremberg, durch | Hanß Hergot, M.D.XXV.

a) 2 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede oder Anweisung.

c) Über jedem einzelnen Gebet stehen Worte in hebräischen Buchstaben.

d) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

7) Die Nachweisungen, welche Georg Serpilius über Böschenstain und seine Schriften gesammelt, befinden sich in folgendem Büchlein:

GEORGII SERPILII | Historische | Untersuchung: | Wer doch des bekannten Liedes: | Da JEsus an dem Creutze | stund, &c. eigentlicher Autor sey? u. s. w. Regenspurg, Gedruckt bey Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX.

a) 31 Blätter in 8°; 4 Bogen, auf den Bogen C aber 10 Blätter gerechnet, der vierte ist mit C statt mit D bezeichnet. Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (68) auf der letzten Seite.

b) Dem Titelblatt gegenüber ein schönes Bildnis Johann Böschensteins, Kupferstich, mit drei Zeilen hebräischer Unterschrift.

c) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Zueignung an den Consistorial- und Kirchen-Rath Hr. Ernst Salomo Cyprian zu Gotha.

d) Seite 9 Nro. 9 wird ausgeführt, daß G. Wicelius (Odae Christianae, Mainz 1541. 8°, Blatt Dv.) das Lied nicht gedichtet; in der Überschrift des Liedes bei ihm: **Die H. sieben Wort unsers HErren, rechtschaffen gesetzt, wie sie gesungen werden sollen**, bedeute der Ausdruck **rechtschaffen gesetzt** eben nur die Veränderung, die er mit J. Böschensteins Arbeit vorgenommen. S. 10 wird angegeben, daß G. Wicelius 1503 geboren sei, S. 52 daß aber unter einem in Kupfer gestochenen Bildnis von ihm 1500 stehe; nach Christ. Browerus sei es 1501. Im Jahre 1525 ward er auf Luthers Empfehlung evangel. Prediger zu Niemeck bei Wittenberg, verließ aber 1531 Amt und Religion. ‚Er hat es aber bey allen bevoen Parthenen ob unionem religionum (wie es noch heute dergleichen Religions-Mengern insgemein gehet) verdorben.'

e) Seite 11 Nro. 10 kommt G. Serpilius endlich auf **J. Böschenstain**: dieß sei die Form seines Namens, wie er sich selbst geschrieben. Serpilius führt folgende Schriften von ihm an, die er in seinem ‚geringen Bücher-Cabinet' von ihm besitze:

1) **Ain diemietige Versprechung** u. s. w. (Bibliographie S. 30, C.).

In dieser Schrift ist merkwürdig:

daß Andr. Osiander des J. Böschensteins Zuhörer gewesen, als derselbe zu Ingolstadt die Hebr. Psalmen erklärt.

J. B. behauptet, daß einer aus geistl. Stande aus purem Neide ausgestreut habe, daß er ein geborner Jude sei; er sei nur niemals ein Freund der Bilder gewesen und habe deren Verehrung, da dieselbe wider Gottes Wort und Ordnung streite, nie leiden können.

Sein uraltes Geschlecht stamme aus der Stadt Stein am Rhein unterhalb Coblenz, woselbst auch sein Vater Heinrich gebören sei, und da er diesen Tractat geschrieben, lebten dort noch seines Vaters Brudersöhne, Clöwe und Batt, Fischer Er schätzt es sich zur größten Ehre, Reuchlins Schüler gewesen zu sein.

Seine ungemeine Liebe zur Hebr. Sprache sei die Hauptursache aller bisher erduldeten Verläumdungen.

2) Das allererste Scriptum, der Zeit nach, sei eine Hebr. Grammatik, unter dem Titel: Contenta in hoc libello u. s. w. (Bibliographie S. 30, B.). 1514. 4°. Dediciert seinem Praeceptori Iob. Reuchlino.

3) (Seite 17): ‚Das folgende Jahr darauf, nemlich A. 1515. hat er nur einen halben Bogen in 8° drucken lassen, um des willen auch diejenige Blätter guten Freunden zu lieb publicire, sub tit. **zwo Lieder, von den syben Worten** etc.'

4) Ein anderer Druck derselben 2 Lieder.

5) Die Schrift LXXVII meiner Bibliographie, G. Serpilius V S. 19. ff. Bei dieser Gelegenheit wird aus Seckendorfs hist. Lutheranismi angemerkt, daß Churfürst Friderich Anno 1518 dem Joh. Böschenstain die Professur der Ebr. und Griech. Sprache an der Universität zu Wittenberg übertragen. Luther erklärt sich in einem Briefe an G. Spalatinus von demselben Jahre unzufrieden mit ihm; J. Böschenstain verstund sich nicht, in die Zeit und die Leute zu schicken, und nahm bereits 1519 wieder seinen Abschied. Luther schreibt dieß an Joh. Lange, und nennt ihn ‚nomine Christianus, re vera Iudaeissimus.'

6) J. J. 1519 gab J. Böschenstain des R. Mose Kimhi hebr. Grammatik heraus, 1520 eine neue Auflage.

7) In demselben Jahre 1520: Septem Psalmi poenitentiales etc. in 4°.

8) 1523 in 4°: **Ain christenliche undericht** etc. (Bibl. S. 30, D.). (Da ich diese Abhandlung selbst gesehen, so kann ich wieder bezeugen, wie ungenau auch G. Serpilius alte Worte nachschreibt.)

9) 1525: **Vil gute Ermahnungen zu Gott** u. Nürnberg. 8°.

10) 1536: Die sieben Bußpsalmen, neue Aufl.

11) 1536: **Ain nutzlicher tractat von der Christlichen Brüderlichen Liebe** etc. in 8°. (Eine andere Schrift denn Nro. 8. Im Anfang: **wir hätten so vil Bücher nicht nöthig, vnd sollten vns an der heil. Schrift genügen lassen.**

12) Ein Blatt in 4°: Ein hebr. Brief des getauften Juden Bernhardus an Joh. Böschenstain.

f) Seite 49: J. Böschenstain sei 1472 geboren, war also 43 Jahr alt, als er jenes Lied schrieb. Dieß folgt aus einer weiteren Schrift, ein Bogen in klein 8°.

13) **Die danckſagūg | oder das Gratias, ſo die Juden nach dem eſſen ſagenn** u. s. w. durch

Johann Böſchen- ſteyn den altē ſeiner jar im 61. | Seiner leeung im 47. der | Hebrayſchen ſpeach. | Nach d' gepurt | Chriſti 1536.

(Dieſe Schrift iſt in einem Sammelbande auf der Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8. Quodl.)

g) Seite 54 weitere Schriften:

14) Ain diemietige Ermahnung an ain gantze Cheiſtenhait, Jenv 1538 in 4°.

15) Das Gebet Salomonis ꝛc. Augsburg 1523 in 8°.

16) Seite 58: Militia Chriſtiana, i. e. ein innige Betrachtung der angebornen menſchlichen Armutſeeligkeit ꝛc. 1539. Zwei Bogen in 8°.

17) Seite 59: Hebraicæ Grammaticæ inſtitutiones Studioſis Sanctæ linguæ a D. Io. Boſchenſtain C. M. C. collecta, Wittenb. in Officina Io. Grunenbergii 1518. 4 Bogen in 4°.

h) Seite 67 wirft G. Serpilius einige hymnol. Fragen auf:

Bei welcher Gelegenheit iſt das Lied Friſch auf mein Seel verzage nicht 1582 gemacht worden? wer iſt deſſen Autor, Johann Auſſigk von Iglau aus Mähren, geweſen?

Wer bal das uralte Lied Auf dieſer Erd mein Herz begehrt gemacht, deſſen Joh. Haſelberger, Buchdrucker aus der Reichen-Au Coſtantzer Biſtums, 1517 in der Paſſio Chriſti von Mart. Mylius Blatt II. gedenkt? in was füe einem Ton? wie rein der Lehre nach?

i) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Sammelband 672.

k) Ich füge hier die Anzeige zweier ferneren Werke von Böſchenſtain hinzu:

18) Des Königklichen | Prophetē Davids ſiben Buß | pſalmen, die er mit andacht ſeines | hertzen gebetet, darin ſein ſünd beklagt vnd bekenn, gnad | vnd verzeyhung von Got begert vnd | erlangt hat. | Auß der Hebraiſchen warhait in | Teutſch, gar nahend wort vmb wort | vertolmetſcht, mitſampt dem ge | bet Iſaie am 12. vnd Da- | nielis. 9. für die ſünd des volcks. | Durch Johañ Böſchenſtain. | M. D. XXXVI.

a) 1½ Bogen in 8°. Keine Blattzahlen. Zweite und letzte Seite leer.

b) Zwei Seiten Vorrede, dem Bürger und Rathsmann Glauſen Mair zu Augsburg zugeſchrieben. Datum zu Augſpurg, am grünen Donrſtag. Ao. 1536.

c) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

19) Etliche da- | pffere lobwirdige | andechtige Gepet, mit gü- | ten nütz- | lichen betrachtun- | gen aller gůthatten des | Herren, auß der Bibel | durch den | alten Boſ- | chenſtayn fleyſſig | gezogen, vnd ins | teůtſch ge- | bracht. | Seines Alters 66. | 1538.

a) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, die linke und rechte zwiſchen der unteren (breiteren) und oberen.

c) Kaiſerl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXVI.*

(Die Funff bücher Moſi.)

Am Ende:

¶ Hie enden ſich die Funff | bücher Moſi Gedruckt | zu Speyer dnech | Hans eckhart | jm Jar. | 1525

1) 3 Bogen in 8°, A – C. Keine Blattzahlen. Das Exemplar iſt defect: es fehlt das Titelblatt.

3) Ein Gedicht in ſechszeiligen Geſetzen, vierfüßige Jamben, gereimt a a b c b b. Eintheilung nach den 5 Büchern Moſis:

Blatt			
Aij:	Das Buch der	geſchépfft.	30 Str.
Aviij:	Das Buch des	Außgangs.	40 „
Dv:	Das Buch der	Leuiten.	27 „
Dviij:	Das Buch der	Zall.	36 „
Eiiij:	Das Buch der andern Ee.		31 „

4) Die erſte Strophe des Gedichtes lautet:

Als gott erſchuff dz liecht vff erd
Sagt er dz firmamēte werd
Die durre vnd das meer
Sun, mon vnd liechte ſterne
Das lebend wachſe meer
Adom vm gleych ſchnoff er.

Die letzte:

On gott der Moiſen begrub
Weißt niemans wa er leibs halb ruh
Vff nebo ſtaeb on we
Als er das landt geſchauwet
Alt hundert jar vnnd me
Fur in waedt Joſue.

5) Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch außerhalb ſtehende Ziffern numerirt, zwiſchen ihnen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden etwas vorgerückt.

6) Herzogl. Braunſchw. Bibl. zu Helmſtedt.

XXVII.*

Das gebet | Hieremie | des Propheten. | Auſzlegung | diß gebets in ge- | ſang weiß. M.D.XXV.

1) 4 Blätter in 4°, letzte Seite leer. Signaturen Aij und Aiij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der ein Portal darstellt.

3) Auf der zweiten Seite und sechs Zeilen der dritten **Das gebell Hieremie | des Propheten.** Das 5. Capitel. Nach einer mir sonst unbekannten Übersetzung. In der ersten Zeile bloß die beiden Wörter **GOdencke herre:**, der erste große Anfangsbuchstabe ein mit Linienzügen verzierter, durch 8 Zeilen gehend.

4) Auf der dritten Seite 7 Strophen des Gedichtes, schließlich auf der vorletzten Seite drei Strophen. Anfang: **O menſch gedenck die groſſen klag.**

5) Verszeilen nicht abgesetzt, jede Strophe 3 Zeilen einnehmend, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes nur ein großer Buchstabe, ein gewöhnlicher.

6) Am äußeren Rande ist durch die Worte **Hieremias Auſztegūg** der jedesmalige Inhalt der Strophe angedeutet; neben der zweiten Strophe steht: **Hieremias | Recordare domine.** Neben der sechsten: **Hieremias | aqua no- | strā pecu- | nia dibimus.**

7) In der Überschrift des Liedes ist der Verfaßer genannt: Johannes Creß Neophites.

8) Königl. Bibl. zu München, B. Motr. 50 (1. Bibl. zu Wolfenbüttel, 77. 2. th. 4°.

XXVIII.*

Etlich geſang | dadurch Got ynn der ge | benedeiten muter Christi vnd opfferūg der wey | ſen Heyden, Auch ym Symeone, al | len heylgen vñ Engeln ge- | lobt wirt, Alles | auß grundt | göttlicher schrifft ꝛc.

Am Ende:

Gedruckt czu Königßberg | ynn Preüſſen

1) 17 Blätter in 8°, nach halben Bogen gezählt, a—d, das letzte Blatt e. Auf der vordern Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckortes, Rückseite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Jahr ist 1527.

3) Der Titel steht in einem länglichen Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, Blätter, Scheiben, Gefäße u. dergl., in dem unteren breiteren Teile in der Mitte eine Eule mit ausgebreiteten Flügeln.

4) Auf der zweiten und dritten Seite **Eyn kurtze vorhede | odgemetter geſeng hat- | ben** ꝛc., in welcher gesagt wird, daß nach Abstellung der unchristlichen Gesänge auf die Jungfrau Maria und die Heiligen es Gott wolgefällig sei, ihn in diesen seinen seligen Geschöpfen zu loben und zu preisen. **Darumb iſt das nachfolgend kurtz geſang, alleyn auß grundt göttlicher ſchrifft (on welche Got vergedentlich gedient) gemacht.**

5) Die ersten fünf Lieder sind der Reihe nach folgende:

1. Blatt	a iij:	**DJch tod wir got mit eyne.**
2. „	a iiij:	**O Gott du haſt do weyſen.**
3. „	a iiij^b:	**Nun herre wirſt du laſſen.**
4. „	b:	**Als vber ſindt erſchynen**
5. „	b^b:	**Das kyndleyn wardt beſchnitten.**

6) Dem ersten gehen auf der Rückseite von aij drei Reihen Notenlinien voraus, mit der Überschrift: **Tenor** und der ersten Reihe untergedruckt die Anfangsworte: **Dich tod wir got mit eyne** ꝛc. Noten selbst finden sich nicht: die Linien sind leer, in dem mir vorliegenden Exemplar sind die Noten handschriftlich eingetragen.

7) Neben Nro. 1, im Anfang, steht der Buchstabe **A**, neben Nro. 2 **C**, neben Nro. 3 **E**, neben Nro. 4 **D**, neben Nro. 5 **D**, und eine Nota unter Nro. 5, zu Ende der vordern Seite von biij, sagt, daß die fünf Lieder nicht ordentlich gedruckt seien, sondern der evangelischen Geschichte nach in der Folge jener Buchstaben gesungen werden müßen.

8) Auf der Rückseite von biij folgen nun wieder drei Reihen leerer Notenlinien, mit der Überschrift: **Eyn ander Tenor von | den heylgen yn gemeyn, vnd | yn ſonderheit czu ſingen.** Unter der ersten Reihe die Anfangsworte **JN aller heylgen ſchare** ꝛc. Die Noten wieder handschriftlich eingetragen. Hiernach Blatt biij das Lied:

JN aller heylgen ſchare, 5 Strophen.

9) Auf der Rückseite dieses Blattes folgt nun **Eyn vnderrichtung | wie von ettichen heylgen, vnd der | yedem ynn ſonderheyt, ym thon wie vor von den heylgen yn ge meyn, geſungen werden mag.** | **Item. So von eynem heylgen yn ſon dereheit geſungen werden wil, iſt nem- | lich czumercken, wes von demſelbigen | heylgen hernach geordent, das ſolchs erſtlich, vnd olßdann darauff weyters | geſungen werde, das vorgehendt liedt | von den heylgen yn ge meyn gemacht.** | (biiij) **Jdoch erfordert ynn dyſem fall die | arth vnd eygenſchafft odgemetter ge- | ſeng das ym erſten geſetz des gemeyn- nen heylgen lieds, etliche wort vnther | laſſen, vnnd an derſelben ſtadt andere | wörtter gebraucht werden, wie alles hernach | funden, und vermerckt wer- | den mag.** Demgemäß folgen nun, von der vordern Seite von biij bis zur vordern von d, die Anfangsstrophen des Gesanges, wenn derselbe sich auf besondere Personen beziehen soll, und zwar der Reihe nach:

a) **Von Simon vnd Juda.**

b) **Von ſant Barholme. | czu ſingen.**

c) Von sant Peter.
d) Von sant Andreas.
e) Von sant Paul.
f) Von sant Johans | Ewangelist.
g) Von Sant Philip
h) Von Sant Jacob | dem kleynern.
i) Von Sant Jacob dem grossen.
k) Von sant Mathias.
l) Von sant Mathens.
m) Von sant Thoma.
n) Von sant Johans | dem Tauffer.
o) Von sant Steffan.
p) Von den Kyndleyn.
q) Von Maria dee | Schwester Marthe.
r) Von den heylgen Vetern vnd Propheten.
s) Von allen Engeln.

Nro. a ist eine Strophe und auf diese bezieht sich Nro. b, Nro. c und s sind zwei Strophen, eine Nota weist bei Nro. d—s auf Nro. c zurück.

10) Nach Nro. s, auf der Rückseite von d, befindet sich folgende Anzeige:

℄ Nota. Wem gefelt die vorgeenden | lieder vona den heylgen vnn gemeynn | oder yn sonderheit, deßgleychen auch | von den Engeln gemacht, ym thone | dee czum liedt von Maria, anfahent, | Dich lob wir got mit eyne ꝛc. geordent, czusingea, der muß derhalben an | eyaem yeden solchen vorgeschriebenn | gantzen gesetz die wort desselben tei-|tzern Reymens enndern, wie hernoch | vnderschiedlich fuaden wirt.

Und nun folgen die Veränderungen der letzten Zeile jeder Strophe.

Zuerst in dem Hauptliede,

Str. 1: So dich von gantzem hertzen waelichen liebten hy.
„ 2: Ihr leben hy auff erden deym heyssen nach gehast.
„ 3: All menschen vnnütz knechte yhrs thuns geaennet hat.
„ 4: Was yhm auff erd erdichtet aller menschen verstandt.
„ 5: Der du bist allee heylgen eynichee trost vnd ezyr.

Danach in dem Liede c,

Str. 1: Deyn schaff yn lyb ezuwayden mit deynem wort gesendt.
„ 2: So dich von gantzem hertzen warlichen liebten hy.

Und in den folgenden Liedern,

d: Deym wort sich willigk haben gentzlichen noch gewendt.
e: Deyn kirchen von den heyden vor andern hat gemert.
f: Vnd an dem stam des creützes seyn mutter yhm befalh.
g: Darnach auß Moren lande eyn mechting hat bekert.
h: Vnd yn der stat Hierusalem eyns Bischoffs standt besaß.
i: Darumb yhn tödt Herodes unschuldig mit dem schwerdt.
k: Durch göttlich wunder ezeychen vnnd der gemeyn gebet.
l: Dy sich hy grossee frömkeit selbst achten vnd verwen.
m: Vnd darumb von die selber selig genennet wardt.
n: Von frawen leyb keyn gröss̄er ynn allee schrifft bewert.
o: Fur solch seyn feynde thet er, o herr ezu dir seyn bitt.
p: Strophe 1: Das als khondt nit verhyndern was yhe beschloß deyn rath.
Strophe 2: Des ezeygen vns dy schrifften gar manches beyspil an.
q: Das sy eyn guten teyle dadurch hat außerwelt.
r: Damit vns gnad erworben, gewendet ewigs we.
s: Strophe 1: Vnd wie von grossen vbel wie seynd durch dich erlost.
Strophe 2: O herr sennd vnas deyn hilffe, durch mittel dyser geyst.

11) Am Ende der vorderen Seite von diij folgende Anweisung:

℄ Nota. Wem dann gefelt die ersten | fünff lieder. Als nemlich von Maria, | der beschneydung Christi, opfferung | der weysen knaben, Christi opfferung | yn tempel, vñ Symeonis lobgesang, | ym andern negst vorgehenden Tenor | vnd thon ezu singen, der muß derhal-|ben an eynem yeden solchen gesetz den | letzern Reymen auch endern. Wie her-|nach folgt. Danach folgen die Veränderungen:

In dem Liede Nro. 1,

Str. 1: Jesum der vns erlöset hat gebar.
„ 2: Willigt sy doch was er yr hat gesagt.
„ 3: Des herren zukunft lobend hat erkant.
„ 4: Dy kleynen er erhöcht ynn ewigs gut.
„ 5: Vnd Israhels erlösung wurd volbracht.
„ 6: Der Christū glaubt vnd czeügets mit der that.
„ 7: Des sey die lob vñ danck yn ewigkeit.

In dem Liede Nro. 5,

Str. 1: Der vns vom hymel ist herab gesant.
„ 2: Doch geschichts durch glaubn seynen worten klar.
„ 3: Darumb das fleysch beschneyden geben wardt.

In dem Liede Nro. 2,

Str. 1: Sy dyses kynd der Juden kög erkant.
„ 2: Menschlicher weyßheit sinds vnglaublich sach.
„ 3: In warer lieb durch glauben wircken ler.

In dem Liede Nro. 4,

Str. 1: Dein eynigs opffer ewig gnad erfind.
„ 2: Darumb wir ezu dir stellen hertzlich bet.

In dem Liede Nro. 3,

Str. 1: Daran unser ertösung furher bruch.
„ 2: Vnnd kem herob der mir ynn armen tendt.
„ 3: Jsrael wartet stets des heylands pur.
„ 4: Czum preyß deyns volcks du got und herre meyn.

Hierunter dann die Seite des Druckortes und die folgende Seite leer.

12) Darnach das mit e bezeichnete Blatt, oben mit der Rom, daß hienach noch der Lobgesang Symeonis in kürzerer Form folge.

13) Die Lieder sind alle ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jedem, die erste jedesmal und Nro. 2 ganz ausgenommen, das Zeichen ❡. Neben den Zeilen jedesmal das Citat der betr. Schriftstelle.

14) Die Orthographie hat häufig antautendes z.

15) Wer ist der Verfaßer der Lieder? P. Speratus gewiß nicht; eher Caspar Löhner.

16) Bibl. zu Königsberg, in einem Sammelbande, dessen erstes Stück DEr New gesongpsatter Sigmund Salmingers v. J. 1538 ist.

XXIX.*

Etliche newe | verdeütschte vnnd gemachte ynn göttlicher schrifft gegründte Chri | stliche Hymnus nü ge- | seng, wie die am ennd derselben yn eynem | sonderlichen Re- | gister gefunden werden.

Am Ende:

Gedruckt czu Königßberg in Preüssen. | 1527.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Statt Aiij und Au steht aiij und au.

2) Der Titel steht in einem länglichen Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, links und rechts ein säulenartiger Aufbau, auf welchem ein Engel steht, der ein Schild hält, in dem unteren breiteren Teil, zwischen den Säulen, zwei x-förmig gegen einander gekehrte und mit einander verbundene Zweige, die oberen Enden in Blätter, die unteren in Thierköpfe ausgehend.

3) Auf der dritten Seite eine Vorrede, in welcher auf den vorherbeschriebenen Liederdruck Beziehung genommen und von demselben gesagt wird, daß er yn diesem yar gedruckt worden sei.

4) Auf der Rückseite die Noten des ersten Gesanges, drei Reihen, unter der ersten die Worte Got hat all ding. Über den Noten die Überschriften des Liedes.

5) Die 17 Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt		
1.	Aiij:	Got hat all ding erschaffen gut. * XXXVIII.
2.	Aiij^b:	Christus unser herr vnd heyland.
3.	Aiiij^b:	Herr gib das meßig fosten wir. * XXVII.
4.	Au^b:	Glory vnnd ehr sey dir. (Prof.) * XXXIII.
5.	Avij:	Als Christus gen Jerusalem. * XXX.
6.	Auij^b:	König Christe got des vatters wort. * XXVIII
7.	Aviij^b:	Christus der vns mit seynem blut. XXIX.
8.	B^b:	An Christus sint klaget. *
9.	Biij^b:	Der herr thut sich klagen.
10.	Biiij^b:	Ach wir armen menschen. * XXXII.
11.	Bv^b:	Do Christus zu Jerusalem.
12.	Bvij:	Got dem vater sey lob und dem sohn. * XXXI.
13.	C^b:	Dem tembleyn das zu Oster zeyt. * XXXIV.
14.	Cij^b:	Christus ist erstonden. *
15.	Ciiij:	Christo gott dem herren. * XXVI.
16.	Cv:	Als viertzich tag erschynnen. *
17.	Cvj^b:	Als zehen tag erschynnen. XXVII.

Das letzte Lied endigt in der Mitte der vorderen Seite des vorletzten Blattes. Darnach folgt Eyn verzeychnuß was hym nus vnd gesnng, ynn dysem büchlein gedruckt | funden werden, nach den Überschriften der Lieder, nicht nach den Anfängen derselben.

6) Den mit Kreuzen bezeichneten Liedern gehen zwei, drei oder vier Reihen von Notenlinien voraus, aber leere: die Notenzeichen selbst fehlen; in dem mir vorliegenden Exemplar sind dieselben handschriftlich eingetragen.

7) Die beigesetzten latein. Numern sind die, unter welchen ich die Lieder in meiner Beschreibung des Rigaischen Gesangbuches von 1530 aufgeführt.

8) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, Nro. 10, 14, 15, 16 und 17 ausgenommen. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeilen eingezogen, außer bei Nro. 10 die erste Zeile jeder Strophe.

10) Der Verfaßer ist wohl wieder Caspar Löhner.

11) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die vorige Sammlung.

XXX.*

Der. xxxvii. psalm czu trost allen die | gewaltig vnd vn- | recht leyden. | Item eyn danckſagung | nach der predig. Pau. Spera.

1) 6 Blätter in 8°, Signatur a. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckers. Königsberg 1527.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der sich auf dem Titelblatt des Druckes der Ettich gesang befindet.

4) Das Psalmlied beginnt:

Erczürn dich nicht, sey nicht neydisch.

Die erste Strophe unter 9 Reihen von Notenlinien, 4 auf der zweiten, 4 auf der dritten, und eine auf der vierten Seite. Die Notenzeichen sind in dem mir vorliegenden Drucke handschriftlich eingetragen.

5) Abgesetzte Verszeilen, Zeile 1, 3, 5, 8, 9 und 11 eingezogen, 11 weit hinaus. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

6) Das andere auf dem Titel angezeigte Lied steht auf dem fünften Blatt, Anfang:

Gelobet sey Got vnser Gott,

die erste Strophe unter 5 Reihen Notenlinien, die Notenzeichen handschriftlich eingetragen. Die beiden andern Strophen jede in 5 abgesetzten Zeilen gedruckt, keine eingezogen. Das Lied steht S. 195 des Rigaischen Gesangbuchs von 1530, in meiner Beschreibung desselben mit Nro. XVIII bezeichnet.

7) Auf der vorderen Seite des sechsten Blattes, ohne Anzeige und Überschrift, die beiden Strophen:

Sy lob vnnd ehe mit hohem preyß

und

Seyn reych czukom̄ seyn will auff erd.

Zwischen ihnen kein größerer Zwischenraum, Zeile 2, 4, 6 und 7 beidemal eingezogen, 7 weit hinaus. Über den Strophen drei Reihen Noten, nicht handschriftlich, sondern gedruckt, ohne eingedruckten Text.

8) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die beiden vorigen Drucke.

XXXI.*

AIn schon christ|enlich lied mit seiner auf-|legung durch Geruasium Schüler der gemeynn dyener Im wortt zů Bisch- weyler beschribenn wölches lieds, fürnämstenn punctenn an dem anderen teyl dises blatts werdenn angezeygt | ¶ Mit ettlichen beschlußreden, am end disz büchlins | zů samen gestelt, mitt wölchen die wält | klugen Argument der bildschirmer werden vff. | gelöst vñ ver | antwurt || Psalmo. cccccciiij. | ¶ Herr neyg die hymmel vnnd kum herab, greyff an | die berg so werdenn sy riechenn, lasz | plitzenn vnnd streüw sie auß | schüß dein pfeyl vñ | zerstör sye. || 2. Samuelis 15. | ¶ Herr mach den ratschlag Ahitophel zůr narheyt.

Am Ende:

Gedruckt zů Hagenäw durch Amandum farckal

1) 10 Bogen und 2 Blätter in 4°, a — k. Auf k kommen 6 Blätter. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel befindet sich oben und unten eine Zierleiste, Zeile 1 ist der erste Buchstab und die letzte Sylbe, Zeile 3 das dritte Wort, Zeile 4 die letzte Sylbe, Zeile 5 das erste Wort, Zeile 8 das Zeichen und das dritte Wort, Zeile 9 das letzte, Zeile 10 die beiden ersten und das letzte, Zeile 11 das erste, Zeile 15 das erste und vierte, Zeile 16 das sechste, Zeile 17 das erste, Zeile 18 das dritte, Zeile 21 (letzte) das erste und fünfte Wort roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite Verzeichnis des Inhalts.

4) Darnach zwei Seiten Vorrede, dem Herrn Clausen Kniewissen, dem alten Ammeyster der Freistatt Straßburg, zugeschrieben, **Geben am zwölften tag des Mertzen. Anno. 1.5.2.7.**

5) Auf a iij oben die erste Strophe des Gedichts:

O Herre gott ich schreyg zů dir
vß tiefser not meins hertzen.

Darnach die Auslegung. Die zweite Strophe befindet sich auf Blatt b, die dritte auf der Rückseite von c, u. s. w. Es sind 13 (4 + 6) zeil. Strophen, in je 8 Zeilen gedruckt, die gradzahligen eingezogen.

6) Auf der vorletzten Seite ein Verzeichnis der Druckfehler.

7) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 21. Vol. 56. Nro. 9.

XXXII.*

Form vnd ord|nung Gaystlicher Gesang | vnd Psalmen, auch et-|lich Hymnus, welche Gott dem Herren | zu lob gesungen | werden. || ¶ Auch das Früegebett, an | statt der Bäpstischen | erdichten Meß | zůhalten | M. D. XXIX.

1) 8 Bogen in 8°, A — H. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf Aij, letzte (62) auf dem drittletzten Blatt.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen (mit vielem Schnörkelwerk), oben in dem Bogen die heil. Taube, unten Christus, der durch seine Jünger das Volk speisen läßt.

3) In der Bibliographie sind von diesem Buch folgende spätere Ausgaben beschrieben:

a) Nro. CCXCI, Seite 113, eine Ausgabe ohne Jahreszahl, welche aber 1530 oder 1531 gedruckt worden;

b) Nro. CCCXIV, Seite 122, eine Ausgabe vom Jahre 1533;

Digitized by Google

c) Nro. CCCLXXVIII, Seite 154, vom Jahre 1539;

d) Nro. CDVII, Seite 164, vom Jahre 1540.

Die Ausgaben a und b haben auf dem Titelblatt denselben Holzschnitt als die vorliegende erste und enthalten sich auch wie diese der Angabe des Druckerles und Druckers. Hinter den Ausgaben c und d ist Augsburg als Druckort genannt, und zwar ist c daselbst bei Melchior Ramminger, d bei Philipp Ulhart erschienen. Das Buch ist also eine Augsburger Kirchenordnung. Bei welchem Drucker die drei ersten Ausgaben erschienen, kann nur aus Vergleichung der Typen beurteilt werden; gegen Melchior Ramminger spricht vielleicht, daß die Ausgabe c auf dem Titelblatt einen anderen Holzschnitt hat.

4) Auf dem 2. Blatt beginnt mit der Überschrift **Zum teeser** das auf dem Titel verheißene Feühgebet, 10 Seiten. Auf den folgenden zwei Blättern (7 und 8) steht das Lied:

O Mensch gedenuck die grosse klag,

Überschrift: **Das gebet Hieremie | deß Propheten mit ainer außlegung zů Singen.** Das Lied ist hier sehr abgekürzt: von den 44 Strophen, aus denen es ursprünglich besteht, sind bloß 21 da und diese manigfach verändert.

5) Darnach auf Blatt 9 die Überschrift: **Hernach volgen. rlv. | Psalm, Vnd werden schier all inn den zwů | Melodeyen, Ach Gott von hymel sich | darein. Vnd, Es ist das hail vns | kömen hee** ꝛc. **gesungen.** Der Reihe nach folgende: Nro. 526, 527, 272, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 246, 247, 237, 248, 185, 279, 186, 261, 263 (**O Heer wer wirt sein wonung hon**), 207, 252, 253, 280, 254, 255, 189, 210, 524, 523, **A, B, C**, 281, 282, **Dee eriiij. psalm** (Prosa und nicht mitgezählt), 283, 284, **D**, 227, 285, 249, 635, 196, 188, 262, 257, 258. Die mit Buchstaben bezeichneten Psalmlieder sind folgende:

A: O Heere Gott des die eache ist,
B: Lod den Herren du seele mein,
C: Lobe Got den herrē mein seel,
D: Wol den die steyff seynd auff der ban.

Die Bemerkung über den Liedern, daß sie alle nach den Melodien von Nro. 185 und 223 gesungen würden, paßt nicht auf Nro. 210 (**Ain feste burg ist vnser Gott**).

6) Unten am Ende von Blatt 45 die Anzeige: **Volgen die Gesange | vnd gaystliche Lieder.** Der Reihe nach folgende 10: Nro. 199 (glaß), 190 (**Des seind die haitigen Zehen dott**), 522, **E** (hinter dem letzten Wort jedes Stollen steht t:), 203, 184, 223, 191, 663, **F, Das Te deum | Laudamus** (Prosa), **Das Magnificat | ain lobgesang Macie** (Prosa), **Das Benedictus | Ain lobgesang Zacharie** (Prosa). Die mit Buchstaben bezeichneten:

E: Vatter vnnsee getrewer Gott,
F: Es fört ain feischer sommee daher.

7) Auf der Rückseite von Blatt 56: **Nun volgen hee-|nach die Hymnus.** Es sind folgende sieben, darunter vier von Thomas Münzer,: Nro. 665, 422, 801, **G**, 661, 659, 270.

G: O Herr erlöser alles volchs.

8) Gesangnoten sind zu keinem Liede gegeben. Auch ist zu keinem der Verfaßer genannt. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste gothisch und durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder folgenden Strophe das Zeichen ❡.

9) Auf der Rückseite von Blatt 60: **Ain form gemainer | bekanntnuß vnd gebeets.** Schließt unten auf der Rückseite von Blatt 61, in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der vorderen Seite von Blatt 62 ein Gebet: **Zu erwerbung gnad | deß hailigen Gaysts. Kum hayliger Gayst | Herre Gott,** ꝛc. Ebenfalls in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der Rückseite, auf dem folgenden Blatt und zehn Zeilen auf dem letzten das Register, alphabetisch, aber unter jedem Buchstaben nach der Reihenfolge der Lieder im Buche.

10) Mit diesem Augsburger Gesangbüchlein ist unsere Kenntnis von dem Liede **Ein feste burg ist vnser Gott** bis in das Jahr seiner Entstehung vorgerückt. Da Luther das Lied, nach meiner Ansicht, im April 1529 zur Zeit des Speierschen Reichstages gedichtet, so muß das Wittenberger Gesangbuch, in das er es sofort aufnahm, kurz nach dieser Zeit erschienen sein, und den Druck des Augsburger Büchleins werden wir in den Herbst desselben Jahres setzen müßen. Immer bleibt die Wiederauffindung des Joseph Klugschen Gesangbuches eine Aufgabe, um so mehr, als es nicht gelingen will, uns seine Beschaffenheit nach den beiden Gesangbüchern von 1531, dem Erfurter hochdeutschen und dem Rostocker niederdeutschen, weil beide mehrfach von einander abweichen, zu construieren. Meine Bemühungen, demselben auf die Spur zu kommen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Da die Buchstaben **G. E. W.**, mit welchen der Aufsatz in dem Journal von und für Deutschland 1788 unterschrieben ist, auf den zu Nürnberg verstorbenen Pfarrer Waldau leiteten, so nahm ich an, das Buch möchte sich in dessen Bibliothek befunden haben; diese hatte der i. J. 1853 verstorbene Conditeus Heiden geerbt, und ich erfuhr von dem Herrn Antiquar Heerdegen in Nürnberg, daß er sie von den Hinterbliebenen desselben gekauft, daß sie aber keine Gesangbücher, überhaupt keine Theologica enthalten hätte. Als ich nun fand, daß Prof. Irmischer in Erlangen in dem 56. Bande der Werke M. Luthers (Hevder und Zimmer 1854) S. 368 das Buch mit Merkmahlen anführt, die bis dahin nicht bekannt waren, so vermuthete ich, daß er es gesehen haben könnte, erfuhr aber von ihm, daß er nicht das Gesangbuch selbst, sondern nur den von dem Prof. Schwarz zu Altorf angefertigten Katalog der reichen Sammlung von Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die derselbe besitzen und in der sich auch dieses Buch befunden, in Händen gehabt habe. Dieser Katalog sei ihm um das Jahr 1828 von dem quiesc. Prof. Siebenkäs von Altdorf, der damals in Nürnberg lebte, mitgeteilt worden, und Siebenkäs habe ihm erzählt, daß ein englischer Bibliomane (Lord Spencer?) die Samm-

lung wegen einiger großen Seltenheiten in den neunziger Jahren gekauft und die Hälfte des Preises vorausbezahlt habe; als aber dessen Bevollmächtigter gekommen sei und die Sammlung nach dem Katalog revidiert habe, hätten die hauptsächlichsten Stücke gefehlt und es sei zwischen Käufer und Verkäufer zu einem Prozeß gekommen, dessen Ausgang die napoleonischen Kriege verhindert hätten und während dessen der Käufer gestorben sei; die Bücher stünden daher heute noch (1828) in Fässern verpackt in Nürnberg und der Katalog sei in seinen Händen, weil er ein beteiligter Schwarzischer Erbinteressent sei. Prof. Jemischer wollte ermitteln, ob Nachkommen von Siebenkäs in Nürnberg lebten, jedesfalls herauszubringen suchen, was aus der Sammlung geworden oder wohin sie gekommen. Nun ist er auch tot. Ob er etwas in Erfahrung gebracht weiß ich nicht.

11) Das Augsburger Gesangbuch von 1529 besitzt Herr Prof. Greiff in Augsburg. Das höchst seltene Buch ist mit folgenden andern, ihm nachfolgend, zusammengebunden:

a) **Biblisch | Bettbüchlein | Der Altnätter, vnnd herrliche | Weibern, beyd Alts | vnd Newrs Te- | staments. ‖ Ermanung zů | dem Gebett, vnnd wie | man recht Bettē soll. Otho Brunfelß.**

Am Ende:

C Zů Straßburg bey Hans Schotten | zum Thyergarten.

1) 130 Blätter in 8°: zuerst 18 Blätter Vorstücke, sodann j — eir Blätter mit schönen Zierleisten, endlich 3 Blätter ohne solche, das letzte leer, nur auf der Rückseite unter einem Holzschnitt die Anzeige des Druckers.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: unten der König Manasse im Gefängnis schlafend, oben das Auge Gottes in Wolken, von Engelsköpfen umgeben, Wolken und Engelsköpfe links hinunter bis zu des Königs Haupt, rechts ein Fenster. Zeilr 1, 2, 7 und 10 (letzte) roth.

b) **Das Vatter vnnser ‖ Sein auszleg, | oñ gaystlicher verstand, | nach 'art der Scheifft | hoch nützlich ainem | yedrn Christen | menschen zů | wissen.)(. | M.D.XXIX.**

1) 2 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Borten umgeben.

c) **Ain Christenlicher, grüntlichre, auß | Göttlichee hayliger schrifft, brricht, | deß Herren Nachtmal wiedig zů | Empfahen, den schwachen vnd | güthertzigen aufs kürtzest | zůsamen bracht. ‖ Durch Mich. Köllern.** (Viereckiger Holzschnitt: Christus mit den Jüngern beim Nachtmahl.) **| M. D. XXVIII. | Den 25 May.**

1) 2½ Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Von der Rückseite des Blattes Dv an sehr schöne Gebete: zwei vom Nachtmahl, ein Morgengebet, ein Abendgebet, auf der vorderen Seite von Ciij das Gebet, mit welchem das Gesangbüchlein schließt, mit derselben Überschrift: Zů erwerbung gnad deß | haytigen gaysts. Darnach folgt eine Danckſagung für das | leyden Christi.

3) Michael Köller war ein Augsburger und ist wol bei Abfaßung, gewis bei Einführung des Gesangbüchleins thätig gewesen.

d) **Warhafftig vrsach, | das der leib Christi nitt | in der creatur des brots, aber duechs wort gots, im nachtmal vnd | hertzen der glaubigen sei, on alle schumpffierung vnd zanck- | reden. Vngefeelich in drei- | hundert argument kürtzlich ver- | faſſet. ‖ Anno 1529. Mense Septembri.**

50 Blätter in 8°: fünf ganze Bogen A — E, ein halber Bogen F, ein ganzee G, aber zwei Blätter leer. Blattzahlen, letzte 50.

e) **Seelenn ärtzney | für gesund vnd krancken zů disen gefaelichen zey- | ten, durch Vrba- | num Uhe- | gium. ‖ Jeremir 26. | Bessert rwere weg vnd werck, vñ höret dir stymb des Herren rwers Gottes, vnd es würdt den Her- | ren gerewen des übels, das | re wider euch ge- | redt hat.**

Am Ende:

Getruckt zů Augspurg durch | Alexander Weyssenhorn, | bey sanct Vrsula | Closter.

1) 3 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leee. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes.

3) Auf der Rückseite des letzten bedruckten Blattes die Anzeige des Druckers; auf der vorderen Seite schließt Urbanus Rhegius seine Betrachtung mit dem Datum:

Augspurg 8. des Wintermonats. |
Anno M.D.XXIX.

XXXXX.*

Teütsche | Letaney, vmb | alles anligen der | Cristenlichen | gemayn.

16) Die eben so seltenen Ausgaben von 1537 und 1548 hatte ich in meiner Bibliographie unter Nro. CCCLXI (Seite 144) und Nro. MXCIV (Seite 479) beschrieben und nachgewiesen; erst nach vollendetem Druck meines Buches eröffnete sich mir eine Aussicht, auch die erste Ausgabe benutzen zu können. Mittlerweile schrieb mir Herr Dr. Gesseken, daß er sich dieselbe durch diplomatische Vermittelung habe kommen laßen und eine kritische Bearbeitung der Rigischen Kirchenordnung vorhabe. Was mich betrifft, so habe ich es den freundschaftlichen Bemühungen des Herrn Coministers Beckman in Stockholm, des gelehrten Verfaßers von dem **Försök till Swensk Psalmhistoria**, zu danken, daß der König von Schweden im Herbst 1861 die Erlaubnis gegeben, mir das Buch zu überschicken. Seit Anfang Mai d. J. (1862) ist daßelbe in meinen Händen.

17) So war es mir vergönnt, noch Dr. Gesseken Schrift, was diesen Teil derselben angeht, mit dem Original vergleichen zu können. Ihr vollständiger Titel ist: **Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530 flgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von Johannes Gesseken Dr. Theol. und Phil. Prediger zu St. Michael in Hamburg und zweitem Vorsteher des Vereins für Hamb. Geschichte. Hannover. Carl Rümpler. 1862.**

18) Aus der ganzen Einrichtung des Buches, Wahl der Schrift, Festhaltung der Orthographie des Originals, Anwendung doppelter und besonders großer Initialen und dergl. leuchtet die Absicht hervor, einen getreuen Nachdruck des Originals zu geben. Die Zeilen endigen wie die des Originals (Ausnahmen auf Seite 3, 50, 93), im Original gehen 25 auf die Seite, in der neuen Ausgabe 29. Am Rande ist bezeichnet, mit welcher Zeile im Original ein neues Blatt anfängt (fehlerhaft auf Seite 11, 13, 15, 16, 81 und 106); dieß hätte nicht mit Blattzahlen geschehen sollen, die im Original nicht stehen, nach denen also nicht aufgeschlagen werden kann, sondern mit den höchst bequemen Signaturen des Originals, auch wäre es angemeßener gewesen, nicht nur den Anfang eines neuen Blattes, sondern den einer neuen Seite anzudeuten. Auf der letzten Seite ist das Zeichen des Druckers Ludwig Dietz wiedergegeben; nach meiner Meinung hätte es zu noch größerer Zierde des Buches gereicht, wenn man die Holzschnitt-Leisten auf dem Titelblatte nachgeahmt und daselbst auch rothen Druck angewandt hätte; jedesfalls hätte gesagt werden sollen, welche Zeilen schwarz sind, die fünf ersten Zeilen und die achte und neunte hätten gleiche Länge und die Jahreszahl kleinere Schrift haben sollen, — immer vorausgesetzt, daß die Druckerei bestrebt gewesen, das Original möglichst getreu wiederzugeben. Als typographische Fehler muß ich noch folgende 11 bezeichnen:

a) Mit der Absicht, die Zeilen wie die des Originals auslaufen zu laßen, verträgt es sich nicht, Verkürzungen, die der Setzer damals gemacht (**vñ, vm, genömen, bůden, vñs, kind', odd' u. dergl.**), aufzulösen, oder Dehnungen, die er zu gleichem Zwecke anwandte (**vonn, ynn, vnnd**), aufzuheben.

b) Der Druckerei fehlt das Zeichen ꝛc., sie setzt dafür überall etc, und zwar auffallender Weise in der Regel mit Weglaßung des Punktes.

c) Sie verwendet zur Bezeichnung der Ordinalzahlen nicht deutsche Buchstaben, wie das Original, sondern lateinische und läßt auch die üblichen Punkte bei denselben weg. Beispiel: Seite 12 Zeile 6 endigt der Absatz im Original also:

. . . . **werde.ij.Cor. vj.**

im Abdruck: . . . . **werde II Cor, VI.**

S. 44, die Überschrift des Liedes **Von vnſe Porch**, im Original:

De. xlvj. Pſalm, Deus noſter refugium et virtus.

im Abdruck:

De XLVI Pſalm Deus no ſter refugium et virtus.

d) Die Druckerei verwendet in beliebiger Abwechselung ß, ſz und ss, wo das Original immer daſſelbe ß hat.

e) Sie setzt doppelte große Anfangsbuchstaben, unterläßt es aber auch beliebig, wie S. 29, 41, 51, 57, 86, 88, 92, 129, 139.

f) Sie unterläßt es, größere Zwischenräume zu beobachten, die das Original vorschreibt: S. 64—74 müßen solche zwischen je zwei Abteilungen des 119. Psalms gehalten werden; dagegen setzt sie dergleichen, wo sie nicht stehen dürfen und das Original sie auch nicht hat: Seite 95 und Seite 127, auf welcher letzteren ohne diese Zwischenräume noch die folgenden drei Zeilen, welche das Original hier fordert, Raum gefunden hätten.

g) In den Überschriften ist in der Regel die größere Schrift verwandt, welche das Original vorschreibt; Seite 23 und 65—73 ist in der einen Weise, Seite 27, 51, 53 und 59 in der anderen dagegen gefehlt.

h) Die Ordinalzahlen der Strophen haben bald richtige Stellung, nämlich die des Originals, bald falsche: richtige S. 61, 87, 108—110, 113 u. f. w.; falsche S. 59, 78, 83—85, 99—108, 111 u. f. w.

i) Bei abgesetzten Verszeilen ist mit solchen, die dem Original gemäß eingezogen werden sollen, dieß bald geschehen, z. B. Seite 76—81, bald nicht geschehen, z. B. S. 38—44, 50.

k) Der Druckerei gieng das Zeichen ẽ ab; statt dessen ist nun durch das ganze Buch beliebig entweder bloß e (selbst in **wanner** für **wanner** S. 67) oder **ee** gesetzt, was um so schlimmer ist, da das Original auch **ee** hat, z. B. Seite 126 Zeile 14 **seele.**

l) Die Druckerei hat statt ä, ö und ü des Originals ǎ, ǒ und ǔ verwandt oder Auflösungen gesetzt: wir finden S. 60 **miſſedaeth**, 94 **saedt** (Same), 116 **sael**, dagegen S. 62 **mät**, 74 **söuenmät, vortaeren schäp**, 75 **miſſedäth**,

Digitized by Google

auch 118 **wan** für **wán**; S. 60 **loen**, 78 **floreh**, 80 **foet**, dagegen S. 74 **dem föne**, 79 **de eyn floet vorföpt**, 127 Zeile 10 **döde** und Zeile 3 von unten **döede**, beides für **döde**.

19) Welche üblen Folgen es hat, wenn man der Entfernung vom Druckort wegen die Correctur eines Buches in fremde Hände legen muß, das habe ich an der letzten Ausgabe meiner Auswahl deutscher Gedichte erfahren, welche ein unbilliges Maß von Druckfehlern aufgenommen. Herr Dr. Gefficken hat aus demselben Grunde dasselbe zu beklagen: sein Buch leidet an einer Menge von solchen Zeugnissen fremder Sorgfaltlosigkeit:

a) In der Interpunktion: es fehlt eine große Anzahl von Commalen und Punkten, seltener daß einige zu viel sind; auch auf die Trennungszeichen am Ende der Zeilen ist kein Verlaß: es stehen deren, wo das Original keine hat, und umgekehrt fehlen sie wieder da, wo das Original sie fordert. Besonders auffallend ist das Fehlen der Endpunkte in den Überschriften.

b) In den Buchstaben: es stehen **a** für **o** (S. 11), **o** für **a** (93. 115), **i** für **ie** (24), **ie** für **i** (6. 28), **u** für **v** (7. 50. 68. 70. 81. 87. 109), **v** für **u** (14. 18. 25), **u** für **w** (3. 10), **i** für **y** (7. 10. 11. 20), **i** für **u** (8), **o** für **u** (15), **ü** für **u** (6. 15. 27. 130), **u** für **ü** (132), **v** für **dt** (5. 10. 16. 18), **dt** für **v** (18), **t** für **dt** (20. 52), **dt** für **t** (17. 26), **ß** für **ſs** (12. 13. 28), **ß** für **s** (4), **ſ** für **ß** (9. 121), **k** für **ck** (30. 33. 46. 93. 98), **ck** für **k** (32. 44. 62. 90. 111), **f** für **ff** (5), **r** für **rr** (11), **rr** für **r** (47), **ll** für **l** (14), **m** für **mm** (33), **t** für **tt** (8), **tt** für **t** (8), kleine Buchstaben für große (3. 21. 50. 67. 87. 94), große für kleine (4. 20. 24. 25. 35. 80. 83), fälschlich stehende **h** (10. 17. 60. 84), fälschlich weggelaßene **h** (26. 33. 46. 66. 72. 84. 88. 89. 123).

c) Sehr oft sind zwei Wörter verbunden, die getrennt stehen sollten (4. 5. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 128. 137), und umgekehrt (6. 10. 11. 12. 13).

d) Falsche Wortformen: der Abdruck hat S. 6 **yedermans** für **yderman**, 12 **ergermiß** für **ergernuß**, **vnfrer** für **vnſerer**, 20 **freuein** für **freuelen**, 22 **Weynacht** für **Weynachten**, 30 **nich** für **nicht**, 32 **reddet** für **redet**, **von** für **vau**, **op** für **vp**, 34 **fyne** für **fynen**, 40 **deſſen** für **deſſem**, 44 **frageſtu** für **fragſtu**, 51 **vnſer** für **vnſe**, 58 **die predigt** für **de prediget**, 60 **angſt** für **angeſt**, 68 und 71 **tüchniſſe** für **tücheniſſe**, 77 **twyueln** für **twyueten**, 78 **leueſt du** für **leueſtu**, 80 **Synes** für **Syns**, 86 **bittern** für **bitteren**, 93 **yehteswes** für **ychteßwes**, 98 **tornich** für **tornich**, **syn** für **sy**, 101 **em** für **en**, 102 **vorſtyngt** für **vorſtynget**, 113 **rowe** für **rouwe**, **ſolch** für **ſolche**, **frowen** für **frouwen**, **junckfrowen** für **junckfrouwen**, 119 **freden** für **frede**, **beninge** für **denigne**, 120 **erleggen** für **erlyggen**, 121 **vorhanch** für **vörhanch**, **triumphereſt** für **triumphèrſt**, 123 **endtliken** für **endtlich**, **ſetten** für **ſitten**, **berch** für **derch**, 124 **alle** für **all**, 128 **hebben wy** für **hebbe wy**, 129 **ſtedichtych** für **ſtedtlych**, **unſe** für **unſer**, 130 **Pharaons** für **Pharons**, 131 **öpent** für **öpnet**, sehr oft steht **vnde** für **vnd** (60. 61. 64. 69. 74. 98), auch **ond** für **vnde** (77. 85. 131).

e) Falsche Wortformen und Worte von schlimmerer Art: der Abdruck lieſt 8 **an** für **nu**, **das Chor** für **der Chor**, 27 **muß er** für **muß man es**, 29 **die Paſſion** für **den Paſſion**, 35 **Vp dem Heren** für **Vp dem Heren**, 39 **up dem plan** für **vp den plan**, 76 **behödt** für **behöd**, 77 **Vp dy** für **Vp den**, 83 **neue Communicanten** für **nene Comm.**, 104 **dy dy** für **mit dy**, 119 in der Zeile **De ſchryfft alle ſyne gereyniget ſen** hat der Abdruck **heit** für **ſett**, 133 **Dat dlot** für **Des dlot**, 140 **Wiewol** für **Wowol**.

Die angegebenen Seilenzahlen sollen der Auffuchung dieser beispielsweise ausgehobenen Druckfehler förderlich sein, in vielen Fällen mögen sie nicht genügen, weil die Zeilenzahl fehlt: allein mir fehlte auch die nöthige Stundenzahl zu einer weiteren Ausdehnung dieser Aufzeichnungen, auch die Freude daran.

20) Von vier Fehlern muß ich sagen, daß es mir kaum begreiflich ist, wie sie haben unverbeßert bleiben können. Sie stehen in folgenden Anmerkungen:

a) Seite 75 Zeile 2 v. u. hat der Abdruck den Fehler **eynen** für **eyn**; die Anmerkung hiezu lautet: 37 **eyn**.

b) Seite 126 Zeile 4 v. o. hat der Abdruck den Fehler **den** für **dem**; die Anmerkung hiezu lautet: 37 **dem**.

c) Seite 133 Zeile 8 v. o. hat der Abdruck den Fehler **dat** für **dyth**; die Anmerkung hiezu lautet: 37 **dyt**.

d) Seite 140 Zeile 12 v. u. hat der Abdruck den Fehler **wy** für **wy all**; die Anmerkung hiezu lautet: 37 **wy alle**.

Wie soll man sichs erklären, daß Worte, die in der Ausgabe von 1530 stehen, im Abdruck aber entstellt oder vergeßen worden, als Lesarten der Ausgabe von 1537 angeführt werden?

XXXVI.*

Artickel der Doc-|torn von Louen, zu welchen,|Wilhelm von Zwollen, Konigs|Christianen Forirer, Christ|lich hat geantwort, Vnd da neben|eine Christliche bekentnis ge|than, dar auff er zu Meche|len ym Niderlande ver-|brand ist. Anno M. D.|xxix. des. xx. tags|Octobris. Mit einer Vorrede Johan-|nis Bugenhagen Pomern.|Wittemberg.

Eß iſt d' kampff dñi Sabaoth deß heeren
Dae in iedee ſich brauchen ſoll vnd manlich weren
Wer ſich mein ſchämet, ſpricht Cheiſt' vñ meiner wort
Den weß ich auch nicht, wedee hie noch dorth
Dacumb Luthee, laß ſeen eynheegan
Eß ſennt noch Milia miliũ dye dye wederſtan
Helyas wente ee wers alleyne
So doch vij Tauſent in gemeyne
Iee knye nicht hatten gebeüget vor Baall
Got hat ôhm heut behalden vill eyn geoſſee zall
Du magſt wol dye vnden deß Mers erwecken
Aber nit Petri ſchyfftleyn do mit bedecken
Vff dyſimall hab do mit gute nacht
Got dee alle ding, voemag, gebe dye rechten bedacht
Daß du von dennem ſeeuelichen thun wolſt abſtan
Vnd Cheiſti poecionê, vteũqz agenteem bey ſeede lahu

7) Es folgen nun wieder 6 Blätter Proſa, darnach (Blatt Dij) zwei Seiten Beeſe, Ende oben Diij:

Heer Jheſu Cheiſt, guttee hyedt, laß dychs eebarmen
Sne auff deyne vorlaſſene ſchaff, dye armen
Gybe ôhn dynen teoſt, ſchutz hulff vnd beyſtandt
Daß ſye des wolffs quent vnd loſt weeden zu hanth.

8) Endlich 2½ Seite Lateiniſch: S. P. Et ſi non nihil familiaritatis, ſupecioribus diebus, apud tuam preſtantiam uactus ſim, virorum optime, etc.

9) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XX.*

In diſem Biechlin ſeind begryffen dreü gedicht, In geſangs weyß. Auß gangen Durch Johann Döſchen-ſtain. | Das Erſt von Göttlicher Maieſtat. | Das Ander von den Zehen gebotten. | Das drit von begerung göttlicher gnaden In den gegen-würtigen trüeb-ſeligkayten.

1) 4 Blätter in 4°. Letzte Seite leer. Signaturen a2 und a3.

2) Handſchriftlich iſt unter dem Titel hinzugefügt: *Pro M. Martino | Wagnero | 1.5.23. | Eſa. 23. Bene Cune. frequẽtu cantieũ. ut memoria tui ſit. (Ieſ. 23, 16.)*

3) Das erſte Lied ſteht mit 4 Strophen und 4 Zeilen auf der zweiten und 3 Zeilen und 3 Strophen auf der dritten Seite. Überſchrift: **Ain new gedicht durch Johann** | Döſchenſtain. Kan. Ma. tobticher gedächtnuß geſtey- ter Hebeaiſchee zungen teeee, auſigangen. | Im thon Maria zart. Anfang: **GOt ewig iſt, on endes friſt.**

2) Das zweite Lied ſteht mit 2 Strophen auf der dritten, 8 Strophen auf der vierten und 2 Strophen auf der fünften Seite. Überſchrift: **Die zehen gebot auß der Bibel** | gezogen, duech Joann Döſchenſtain. In der tag | weyß, Es wonet lieb bey liebe. Anfang: **WEtt jr mich mörcken eben.**

3) Das dritte Lied ſteht mit 3 Strophen und 2 Zeilen auf der fünften, 4 Zeilen und 5 Strophen auf der ſechſten und 5 Strophen auf der ſiebenten Seite. Überſchrift: **Von begerung gotlicher gnaden** | in den gegenwüetigen Engſten, durch Johann Dö- | ſchenſtain. Im thon Vô wunderlichen dingen. Anfang: **VOn wunderlichen dingen, ſo will ich heben an.**

4) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchſtaben, der erſte durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder der anderen Strophen das Zeichen ¶.

5) Königl. Bibl. zu München. Asc. 132.

XXI.*

Zu Nro. 6. Seite 463 der Bibliographie.

7) Nachträglich muß ich eines Druckes (b) der Bibl. zu Wolfenbüttel, in dem Schranke It, früher 236. 3. Quodl. 4° erwähnen. Das Exemplar iſt defect: es fehlt der Bogen C.

8) Dieſer Druck kommt mit dem oben beſchriebenen (a) darin überein, daß die Jahreszahl auf dem Titel ebenfalls M. D. Xiiij lautet; aber es findet keine Verſchiebung der Zierleiſten ſtatt und die obere breitere Zierleiſte iſt eine andere: ſie zeigt über einem aus artiſchockenartigen Arabesken gebildeten nach oben geöffneten und von Wolken umgebenen Bogen die halbe Geſtalt Chriſti, die Rechte erhoben, in der Linken die Kugel mit dem Kreuz.

9) Abweichungen im Satz ſind ebenfalls vorhanden. Der Druck a hat Seite 2 über den Roten Cheiſten gmein, b dagegen cheiſten gemeyn. Nachher in der erſten Zeile des Liedes hat a laſt, b laſt, in der vierten a theüe, b theüe. Seite 3 Zeile 12 hat a Teüffel, b teüffel, Zeile 16 hat a ſchayden, b ſchenden. Auf Seite 4 ſteht wol auch 1523, aber mit umgekehrter 3: 1522. Seite 6 Zeile 7 ſchließt in a mit gnad, in b mit gnad er.

10) Von den unter Nro. 3 angegebenen Fehlern in den Buchſtaben findet ſich der in dem Worte oft ebenfalls, der Fleck in dem o nicht, wiewol dieſer Buchſtabe an der rechten Seite ebenfalls ſchadhaft iſt, das ff in dem Worte gemainſchafft iſt rein, ohne Streifen.

11) Andere Seiten beider Drucke ſtimmen aufs genauſte mit einander überein, namentlich die mit den Anmerkungen zu Speratus Liedern.

XXII.*

¶ **Eyn Newes lied** | die Ewangeliſche lere betreffende. ‖ Vnd wirdt geſungen juß wenſbecken thon. ‖ Anno. M. D. XXIIII.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere (die breiteren) zwischen der linken und rechten.

3) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Anfang:

Es geth ein frischer sammer daher,
do werdt jr hörenn neüwe mer.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXXXI.*

Ein schones künstlichs | lied, vō der recht gegründē Ewan|gelischen leer Doctoris Mar- | tini Luthers. | In brüder Weiten than.

1) 8 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Zeil wohl 1524.

3) Es ist das Lied Michael Stiefels

JOhannes thůt uns schreiben,

8 achtzeilige Strophen, ohne Erklärung und ohne Bezeichnung der drei Teile.

4) Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, jede im Anfang mit dem Zeichen ¶.

5) Vielleicht der erste Druck des Liedes.

6) Kaiserl. Bibl. zu Wien, am Ende des Büchleins LXXIX. H. 4.

XXXII.*

Eyn neuw Lied vō dem | Ablaß vnd den Stacionierern.

¶ In disem Lied verstanden wirt
Wie vns die Geystlichen verfiert
Haben so lang mit falscher leer
Darin gesücht gůt weltlich eer
Das merckt man yetzund taglich wol
Im Speten thon mans syngen sol.

1) 4 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Über und unter den Titelworten eine Zierleiste.

3) Die Zeil wohl 1524.

4) Sieben (8+7) zeil. Strophen, Anfang

GOtt vatter in der maiestat.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Büchlein LXXIX. H. 4.

XXXIII.*

Drey gedicht, in ge | sangs weyß, Außgangen durch Jo- | hann Böschensteyn. Das erst von Göttlicher Maiestat. Das ander van den zehen geboten. | Das drit von begerung göttlicher gna | den in den gegenwertigen trüb- | seligkeiten. | Mit sambt dem hohen lobgesang Mose, Exodi am .15. |

Am Ende:

¶ Getrückt zů Nüremberg, durch | Hanß Hergot. M. D. XXV.

1) 10 Blätter in 8°, die ersten vier mit der Signatur A, die folgenden B.

2) Es sind die Lieder:

Zweite Seite: GOt ewig ist, on endes frist.
Blatt A iij[a]: Wölt jr mich mercken eben.
„ A iiij[b]: VOn wundertichen dingen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile der Überschrift jedes Liedes hat das Zeichen ¶ vor sich.

4) Blatt B iij[a] heißt es dann:

Hienach volgt das lobgesang | Masche des manns Gottes, als got das | wunderbarlich werck mit den kindern Is | rael würcket, da er sie erlediget von den | Egyptern, Vnd ist van wort zu wort in | Teütsch gebracht, auß der Hebray | schen sprach, durch Johann Bö- | schenstayn.

5) Stadtbibl. zu Nürnberg.

6) In demselben Jahre druckte Hans Hergot nachstehende Schrift Böschenstains:

כנגד המורח

יתפלל כל האזרח

Vil gutter Erma- | nungen zu Got dem hymlischen vat- ter, auß Hebrayscher sprach in | Teütsch gebracht, durch | Johann Böschen- | steyn von Eß- | lingen

תפלות העבריים

Am Ende:

¶ Gedrückt zů Nüremberg, durch | Hanß Hergot, M. D. XXV.

a) 2 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede oder Anweisung.

c) Über jedem einzelnen Gebet stehen Worte in hebräischen Buchstaben.

d) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

7) Die Nachweisungen, welche Georg Serpilius über Böschenstain und seine Schriften gesammelt, befinden sich in folgendem Büchlein:

GEORGII SERPILII | Historische | Untersuchung: | Wer doch des bekannten Liedes: | Da JEsus an dem Creutze | stund, ꝛc. | eigentlicher Autor sey? | u. s. w. Regenspurg, | Gedruckt bey Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX.

a) 34 Blätter in 8°; 4 Bogen, auf den Bogen C aber 10 Blätter gerechnet, der vierte ist mit C statt mit D bezeichnet. Seitenzahlen, erste (3) auf A2, letzte (68) auf der letzten Seite.

b) Dem Titelblatt gegenüber ein schönes Bildnis Johann Böschensteins, Kupferstich, mit drei Zeilen hebräischer Unterschrift.

c) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Zueignung an den Consistorial- und Kirchen-Rath Dr. Ernst Salomo Cyprian zu Gotha.

d) Seite 9 Nro. 9 wird ausgeführt, daß G. Wicelius (Odae Christianae, Mainz 1511. 8°, Blatt Bv.) das Lied nicht gedichtet; in der Überschrift des Liedes bei ihm: **Die H. sieben Wort unsers HErrrn, rechtschaffen gesetzt, wie sie gesungen wrrden sollen**, bedeute der Ausdruck **rechtschaffen gesetzt** eben nur die Veränderung, die er mit J. Böschensteins Arbeit vorgenommen. S. 10 wird angegeben, daß G. Wicelius 1503 geboren sei, S. 52 daß aber unter einem in Kupfer gestochenen Bildnis von ihm 1500 stehe; nach Christ. Browerus sei es 1501. Im Jahre 1525 ward er auf Luthers Empfehlung evangel. Prediger zu Niemeck bei Wittenberg, verließ aber 1531 Amt und Religion. ‚Er hat es aber bey allen beyden Partheyen ob unionem religionum (wie es noch heute dergleichen Religions-Mengern insgemein gehet) verdorben.'

e) Seite 11 Nro. 10 kommt G. Serpilius endlich auf J. Böschenstain: dieß sei die Form seines Namens, wie er sich selbst geschrieben. Serpilius führt folgende Schriften von ihm an, die er in seinem ‚geringen Bücher-Cabinet' von ihm besitze:

1) **Ain diemirtige Vrrsprechung u. s. w.** (Bibliographie S. 30, C.).

In dieser Schrift ist merkwürdig:

daß Andr. Osiander des J. Böschensteins Zuhörer gewesen, als derselbe zu Ingelstadt die Hebr. Psalmen erklärt.

J. B. behauptet, daß einer aus geistl. Stande aus purem Neide ausgestreut habe, daß er ein geborner Jude sei; er sei nur niemals ein Freund der Bilder gewesen und habe derrn Verehrung, da dieselbe wider Gottes Wort und Ordnung streite, nie triben können.

Sein wrattes Geschlecht stammr aus der Stadt Stein am Rhein unterhalb Coblenz, woselbst auch sein Vater Heinrich geboren sei, und da er diesen Tractat grschrieben, lebten derl noch seines Vatrrs Bruderssöhne, Clöwe und Ball, Fischer Er schätzt es sich zur größten Ehre, Reuchlins Schüler gewesen zu sein.

Seine ungemeine Liebe zur Hebr. Sprache sei die Haupturfache aller bisher erduldeten Verläumdungen.

2) Das allererste Scriptum, der Zeit nach, sei rine Hebr. Grammatik, unter dem Titel: Contenta in hoc libello u. s. w. (Bibliographie S. 30, B.). 1514. 4°. Dedicirt seinem Præceptori Ioh. Reuchlino.

3) (Seite 17): ‚Das folgende Jahr darauf, nemlich A. 1515, hat er nur einen halben Bogen in 8° drucken lassen, um des willen auch diese wenige Blätter guten Freunden zu lieb publicirc, sub tit. **zwo lieder, von den sybrn Worten etc.**'

4) Ein anderer Druck derselben 2 Lieder.

5) Die Schrift LXXVII meiner Bibliographie. G. Serpilius V S. 10, ff. Bei dieser Gelegenheit wird aus Seckendorfs hist. Lutheranismi angemerkt, daß Churfürst Friderich Anno 1518 dem Joh. Böschenstain die Professur der Ebr. und Griech. Sprache an der Universität zu Wittenberg übertragen. Luther erklärt sich in einem Briefe an G. Spalatinus von demselben Jahre unzufrieden mit ihm; J. Böschenstain verstund sich nicht, in die Zrit und die Leute zu schicken, und nahm bereits 1519 wieder seinen Abschied. Luther schreibt dieß an Joh. Lange, und nennt ihn ‚nomine Christianus, re vera Iudaicissimus.'

6) J. J. 1519 gab J. Böschenstain des R. Mose Kimhi hebr. Grammatik heraus, 1520 eine neue Auflage.

7) In demselben Jahre 1520: Septem Psalmi poenitentiales etc. in 4°.

8) 1523 in 4°: **Ain christenliche undericht etc.** (Bibl. S. 30. D.). (Da ich diese Abhandlung selbst gesehen, so kann ich wieder bezeugen, wie ungenau auch G. Serpilius alle Worte nachschreibt.)

9) 1525: **Vil gutr Ermahnungen zu Gott** ꝛc. Nürnberg. 8°.

10) 1536: Die sirben Bußpsalmen, neue Aufl.

11) 1536: **Ain nutzlicher tractat von der Christlichen Brüderlichen Liebe etc.** in 8°. Eine andere Schrift denn Nro. 8. Im Anfang: **wir hätten so vil Bücher nicht nöthig, vnd sollten vns an drr hrit. Schrift grnügen lassen.**

12) Ein Blatt in 4°: Ein hebr. Brief des getauften Juden Brnhardus an Joh. Böschenstain.

f) Seite 49: J. Böschenstain sei 1472 geboren, war also 43 Jahr alt, als er jenes Lied schrieb. Dieß folgt aus riner weiteren Schrift, ein Bogen in klein 8°.

13) **Die danckſagūg oder das Gratias, ſo die Juden nach dem eſſen ſagenn u. ſ. w. durch**

Johann Böschen- steyn den alte seiner jar im 61. | Seiner lerung im 47. der Hebrayschen sprach. | Nach d' gepurt | Christi 1536.

(Diese Schrift ist in einem Sammelbande auf der Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8. Quodl.)

g) Seite 54 weitere Schriften:

14) Ain diemietige Ermahnung an ain ganze Christenhait, Jsny 1538 in 4°.

15) Das Gebet Salomonis ꝛc. Augsburg 1523 in 8°.

16) Seite 58: Militia Christiana, i. e. ein innige Betrachtung der angebornen menschlichen Armutseligkeit ꝛc. 1539. Zwei Bogen in 8°.

17) Seite 59: Hebraicæ Grammaticæ institutiones Studiosis Sanctæ linguæ a D. Io. Boschenstain C. M. C. collecta, Wittenb. in Officina Io. Grunenbergii 1518. 4 Bogen in 4°.

h) Seite 67 wirft G. Serpilius einige hymnol. Fragen auf:

Bei welcher Gelegenheit ist das Lied Frisch auf mein Seel verzage nicht 1582 gemacht worden? wer ist dessen Autor, Johann Russigk von Iglau aus Mähren, gewesen?

Wer hat das uralte Lied Auf dieser Erd mein Herz begehrt gemacht, dessen Joh. Haselberger, Buchdrucker aus der Kirchru: Au Gestantzer Bisumbs, 1517 in der Passio Christi von Mart. Mylius Blatt 11. gedenkt? in was für einem Ton? wie rein der Lehre nach?

i) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Sammelband 672.

k) Ich füge hier die Anzeige zweier ferneren Werke von Böschenstain hinzu:

18) **Des Königklichen | Prophetē Davids siben Buß | psalmen, dir er mit andacht seines | hertzen gebetet, dariñ sein sünd beklagt vnd bekeñt, gnad | vnd verzeyhung von Got begert vnd | erlangt hat. | Auß der Hebraischen warhait in | Teutsch, gar nahend wort vmb wort | vertolmetscht, mitsampt dem ge | bet Jsaie am 12. vnd Da- | nielis. 9. für die sünd | des volcks. | Durch Johañ Böschenstain. |** M.D.XXXVI.

a) 1½ Bogen in 8°. Keine Blattzahlen. Zweite und letzte Seite leer.

b) Zwei Seiten Vorrede, dem Bürger und Rathsmann Glausen Mair zu Augsburg zugeschrieben, Datum zu Augspurg, am grünen Dounstag. Ao. 1536.

c) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

19) **Etliche da- | pffere lobwirdige | andechtige Gepet, mit gu- | ten nütz- | lichen betrachtun- | gen aller gülthatten des Herren, auß der Bibel | durch den alten Bos- | chenstayn fleyssig | gezogen, vnd ins | teütsch gr- | bracht. | Seines Alters 66. | 1538.**

a) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.

c) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXVI.*

(Die Funff bücher Mosi.)

Am Ende:

¶ Hie enden sich die Funff | bücher Mosi Gedruckt zu Speyer durch | Hans eckhart | jm Jar. | 1525

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Keine Blattzahlen. Das Exemplar ist defect: es fehlt das Titelblatt.

3) Ein Gedicht in sechszeiligen Gesetzen, vierfüßige Jamben, gereimt a a b e b b. Eintheilung nach den 5 Büchern Mosis:

Blatt			
Aij:	Das Buch der	geschöpfft.	50 Str.
Aviij:	Das Buch des	Außgangs.	40 „
Bv:	Das Buch der	Leuiten.	27 „
Bviij:	Das Buch der	Zall.	36 „
Ciiij:	Das Buch der	andern Ee.	34 „

1) Die erste Strophe des Gedichtes lautet:

Als gott erschuff dz liecht vff erd
Sagt er dz firmamēte werd
Die durre vnd das meer
Sun, mon vnd liechte sternē
Das lebend wachse mer
Adam vm gleych schuoff er.

Die letzte:

On gott der Moisen begrub
Weißt niemans wa er leibs halb ruh
Vß nebo starb on we
Als er das landt geschauwet
Al hundert jar vnnd me
Fur in wardi Josue.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch außerhalb stehende Ziffern unnumerirt, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas vorgerückt.

6) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

XXVII.*

Das gebet | Hieremie | des Propheten. | Auſzlegung | diß gebets in ge- | ſang weiß. | M.D.XXV.

1) 4 Blätter in 4°, letzte Seile leer. Signaturen Aij und Aiij.

2) Der Titel ſtehl innerhalb eines Holzſchnittes, der ein Portal darſtellt.

3) Auf der zweiten Seite und ſechs Zeilen der dritten **Das gebrtt Hieremie | des Peopheten.** Das 5. Capitel. Nach einer mir ſonſt unbekannten Überſetzung. In der erſten Zeile bloß die beiden Wörter **GEdencke herre:**, der erſte große Anfangsbuchſtabe ein mit Linienzügen verzierter, durch 8 Zeilen gehend.

4) Auf der dritten Seile 7 Strophen des Gedichtes, ſchließlich auf der vorletzten Seite drei Strophen. Anfang: **O menſch gedenck die groſſrn klag.**

5) Verszeilen nicht abgeſetzl, jede Strophe 3 Zeilen einnehmend, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes nur ein großer Buchſtabe, ein gewöhnlicher.

6) Am äußeren Rande iſt durch die Worte Hieremias und Auſzlegüg der jedesmalige Inhalt der Strophe angedeutet; neben der zweiten Strophe ſteht: **Hieremias | Rerordare domine.** Neben der ſechſten: **Hieremias | aquã no- | ſtrã pecu- | nia biblmus.**

7) In der Überſchrift des Liedes iſt der Verfaßer genannt: Johannes Creß Neophites.

8) Königl. Bibl. zu München, B. Motr. 50 (1. Bibl. zu Wolfenbüttel, 77. 2. th. 4°.

XXVIII.*

Etlich geſang | dadurch Got ynn der ge | benedeiten muter Chriſti vnd opfferüg der wey | ſen Heyden, Auch | ym Symeone, al | len heylgen vñ Engeln ge- | lobt wirt, Alles | auß grundt | götlicher ſchrifft ꝛc.

Am Ende:

Gedruckt czu Königßberg | ynn Preüſſen

1) 17 Blätter in 8°, nach halben Bogen gezählt, a—d, das letzte Blatt e. Auf der vordern Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckortes, Rückſeite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Jahr iſt 1527.

3) Der Titel ſteht in einem länglichen Viereck innerhalb eines Holzſchnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, Blätter, Scheiben, Gefäße u. dergl., in dem unteren breiteren Teile in der Mitte eine Eule mit ausgebreiteten Flügeln.

4) Auf der zweiten und dritten Seile **Eyn kurtze vorhede | obgemelter geſeng hal- | ben** ꝛc., in welcher geſagt wird, daß nach Abſtellung der unchriſtlichen Geſänge auf die Jungfrau Maria und die Heiligen es Gott wolgefällig ſei, ihn in dieſen ſeinen ſeligen Geſchöpfen zu loben und zu preiſen. **Darumb iſt das nachfolgend kurtz geſang, alleyn auß geundt göttlicher ſchrift (on welche Got vergebentlich gedient) gemacht.**

5) Die erſten fünf Lieder ſind der Reihe nach folgende:

1. Blatt	a ij:	**DIch lob wir got mit eyne.**
2. „	a iiij:	**O Gott du haſt dy weyſen.**
3. „	a iiij^b:	**Nun herre wirſt du taſſes.**
4. „	b:	**Als abee ſindt erſchynen.**
5. „	b^b:	**Das kyndleyn wardt beſchnitten.**

6) Dem erſten geben auf der Rückſeite von aij drei Reihen Notenlinien voraus, mit der Überſchrift: **Tenor** und der erſten Reihe untergedruckt die Anfangsworte: **Dich lob wir got mit eyne** ꝛc. Noten ſelbſt finden ſich nicht: die Linien ſind leer, in dem mir vorliegenden Exemplar ſind die Noten handſchriftlich eingetragen.

7) Neben Nro. 1, im Anfang, ſteht der Buchſtabe **A**, neben Nro. 2 **C**, neben Nro. 3 **E**, neben Nro. 4 **P**, neben Nro. 5 **B**, und eine **Nota** unter Nro. 5, zu Ende der vordern Seite von biij, ſagt, daß die fünf Lieder nicht ordentlich gedruckt ſeien, ſondern der evangeliſchen Geſchichte nach in der Folge jener Buchſtaben geſungen werden müßen.

8) Auf der Rückſeite von biij folgen nun wieder drei Reihen leerer Notenlinien, mit der Überſchrift: **Eyn ander Tenor von den heylgen ys gemeyn, vnd | yn ſonderheit czu ſingen.** Unter der erſten Reihe die Anfangsworte **In aller heylgen ſchare** ꝛc. Die Noten wieder handſchriftlich eingetragen. Hiernach Blatt biij das Lich:

In aller heylgen ſchare, 5 Strophen.

9) Auf der Rückſeite dieſes Blattes folgt nun **Eyn vnderrichtung | wie von etlichen heylgen, vnd der | yedem ynn ſonderheyt, ym thon wie vor von den heylgen yn ge meyn, geſungen werden mag. | Item. So von eynem heylgen yn ſon derheit geſungen weeden wil, iſt nem- | lich czumercken, wes von demſelbigen | heylgen hernach geordent, das ſolchs erſtlich, vnd alßdann darauff weyters geſungen werde, das vorgehendt lieht | von den heylgen ys gemeyn gemacht. | (biiij) Jdoch erfoedert ynn dyſem fall die | arth vnd eygenſchafft obgemelter ge- | ſeng das ym erſten geſetz des gemeyn- | nen heylgen liehs, etliche wort vnther | laſſen, vnnd an derſelben ſtatt andere | wörtter gebraucht werden, wie alles | hernach funden, vnd vermerckt wer- | den mag.** Demgemäß folgen nun, von der vordern Seite von biiij bis zur vordern von d, die Anfangsſtrophen des Geſanges, wenn derſelbe ſich auf beſondere Perſonen beziehen ſoll, und zwar der Reihe nach:

a) **Von Simon vnd Juda.**

b) **Von ſant Bartholme. | czu ſingen.**

Digitized by Google

c) Von sant Peter.
d) Von sant Andreas.
e) Von sant Paul.
f) Von sant Johans | Ewangelist.
g) Von Sant Philip
h) Von Sant Jacob | dem kleynern.
i) Von Sant Jacob | dem grossern.
k) Von sant Mathias.
l) Von sant Matheus.
m) Von sant Thoma.
n) Von sant Johans | dem Tauffer.
o) Von sant Steffan.
p) Von den Kyndleyn.
q) Von Maria der | Schwester Marthe.
r) Von den heylgen | Vetern vnd Propheten.
s) Von allen Engeln.

Nro. a ist eine Strophe und auf diese bezieht sich Nro. b, Nro. c und s sind zwei Strophen, eine Nota weist bei Nro. d—s auf Nro. c zurück.

10) Nach Nro. s, auf der Rückseite von d, befindet sich folgende Anzeige:

¶ Nota. Wem gefelt die vorgeenden | lieder vonn den heylgen ynn gemeynn | oder yn sonderheit, deßgleychen auch | von den Engeln gemacht, ym thone | der czum liedt von Maria, anfahent, | Dich lob wir got mit eyne ꝛc. geordent, czusingen, der muß derhalben an | eynem yeden solchen vorgeschriebenn | gantzen gesetz die wort desselben let-|tzern Reymens enndern, wie hernach | vnderschiedlich funden wirt.

Und nun folgen die Veränderungen der letzten Zeile jeder Strophe.

Zuerst in dem Hauptliede,

Str. 1: So dich von gantzem hertzen warlichen liebten hy.
„ 2: Ihr leben hy auff erden deym heyssen nach gehast.
„ 3: All menschen vnnütz knechte yhes thuns genennet hat.
„ 4: Wos yhm auff erd erdichtet aller menschen verstandt.
„ 5: Der du bist aller heylgen eynicher trost vnd czyr.

Danach in dem Liede c,

Str. 1: Deyn schaff yn lyb czuwayden mit deynem wort gesendt.
„ 2: So dich von gantzem hertzen warlichen liebten hy.

Und in den folgenden Liedern,

d: Deym wort sich willigk haben gentzlichen noch gewendt.
e: Deyn kirchen von den heyden vor andern hat gemert.
f: Vnd an dem stam̄ des creützes seyn mutter yhm befolh.
g: Darnoch auß Moren lande eyn mechting hat bekert.
h: Vnd yn der stat Hierusalem eyns Bischoffs standt besaß.
i: Darumb yhn tödt Herodes vnschuldig mit dem schwerdt.
k: Durch götlich wunder czeychen vnnd der gemeyn gebet.
l: Dy sich hy grosser frömkeit selbst achten und verwen.
m: Vnd darumb von dir selber selig genennet wardt.
n: Von frawen leyb keyn grösser ynn aller schrifft bewert.
o: Fur solch seyn seynde thet er, o herr czu dir seyn bitt.
p: Strophe 1: Das als khondt nit verhyndern was yhe beschloß deyn rath.
Strophe 2: Des czeygen vns dy schrifften gar manches beyspil an.
q: Das sy eyn guten teyle dadurch hat außerwelt.
r: Damit vns gnad erworben, gewendet ewigs we.
s: Strophe 1: Vnd wir von grossen vbel wir seynd durch dich erlost.
Strophe 2: O herr sennd vnns deyn hilffe, durch mittel dyser geyst.

11) Am Ende der vorderen Seite von diij folgende Anweisung:

¶ Nota. Wem dann gefelt die ersten | fünff lieder. Als nemlich von Maria, | der beschneydung Christi, opfferung | der weysen heyden, Christi opfferung | yn tempel, vñ Symeonis lobgesang, | ym andern negst vorgehenden Tenor | vnd thon czu singen, der muß derhal-|ben an eynem yeden solchen gesetz den | letzern Reymen auch endern. Wie her-|nach folgt. Danach folgen die Veränderungen:

In dem Liede Nro. 1,

Str. 1: Jesum der vns erlöset hat gebar.
„ 2: Willigt sy doch was er yr hat gesagt.
„ 3: Des herren zukunft lobend hat erkant.
„ 4: Dy kleynen er erhöcht ynn ewigs gut.
„ 5: Vnd Israhels erlösung wurd volbracht.
„ 6: Der Christū glaubt vnd czeügets mit der that.
„ 7: Des sey dir lob vñ danck yn ewigkeit.

In dem Liede Nro. 5,

Str. 1: Der vns vom hymel ist herab gesant.
„ 2: Doch geschichts durch glaubn seynen worten klar.
„ 3: Darumb das fleysch beschneyden geben wardt.

In dem Liede Nro. 2,

Str. 1: Sy dyses kynd der Juden köng erkant.
„ 2: Menschlicher weyßheit sinds unglaublich sach.
„ 3: In warer lieb durch glauben wircken ler.

In dem Liede Nro. 4,

Str. 1: Dein eynigs opffer ewig gnad erfind.
„ 2: Darumb wir czu dir stellen hertzlich bet.

Digitized by Google

Zu dem Liede Nro. 3,

Str. 1: Daran vnser erlösung furhee brach.
„ 2: Vnnd kem herab der mir ynn armen teydt.
„ 3: Jsrael wartet stets des heylands pur.
„ 4: Czum preyß deyns volcks du got vnd herre meyn.

Hierunter dann die Zeile des Druckerles und die folgende Seite leer.

12) Darnach das mit e bezeichnete Blatt, oben mit der Vota, daß hienach noch der Lobgesang Symeonis in kürzerer Form folge.

13) Die Lieder sind alle ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jedem, die erste jedesmal und Nro. 2 ganz ausgenommen, das Zeichen ℭ. Neben den Zeilen jedesmal das Citat der betr. Schriftstelle.

14) Die Orthographie hat häufig anlautendes cz.

15) Wer ist der Verfaßer der Lieder? P. Speratus gewis nicht; eher Caspar Löhner.

16) Bibl. zu Königsberg, in einem Sammelbande, dessen erstes Stück DEr New gesangpfutter Sigmund Salmingers v. J. 1538 ist.

XXIX.*

Etliche newe | verdeútschte vnnd gemachte ynn göttlicher schrifft gegründte Chri | stliche Hymnus vñ ge- | seng, wie die am ennd derselben yn eynem | sonderlichen Re- | gister gefunden werden.

Am Ende:

Gedruckt czu Königßberg | in Preússen. | 1527.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Statt Aiij und Av steht aiij und av.

2) Der Titel steht in einem länglichen Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, links und rechts ein säulenartiger Aufbau, auf welchem ein Engel steht, der ein Schild hält, in dem unteren breiteren Teil, zwischen den Säulen, zwei r-förmig gegen einander gekehrte und mit einander verbundene Zweige, die oberen Enden in Blätter, die unteren in Thierköpfe ausgehend.

3) Auf der dritten Seite eine **Vorrede**, in welcher auf den verherbeschriebenen Liederdruck Beziehung genommen und von demselben gesagt wird, daß er yn diesem yar gedruckt worden sei.

4) Auf der Rückseite die Noten des ersten Gesanges, drei Reihen, unter der ersten die Worte Got hat all dyng. Über den Noten die Überschriften des Liedes.

5) Die 17 Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt		
1.	Aiij:	Got hat all ding erschaffen gut.	xxxviii.
2.	Aiij^b:	Christus vnser herr vnd heyland.	
3.	Aiiij^b:	Herr gib das meßig fasten wir.	xxvii.
4.	Au^b:	Glory vnnd ehr sey dir. (Prefs.)	xxxiii.
5.	Avij:	Als Christus gen Jerusalem.	xxx.
6.	Avij^b:	König Christe got des vatters wort.	xxviii
7.	Aviij^b:	Christus der vns mit seynem blut.	xxix.
8.	B^b:	An Christus hat klaget.	
9.	Biij^b:	Der herr thut sich klagen.	
10.	Biiij^b:	Ach wir armen menschen.	xxxii.
11.	Bv^b:	Da Christus zu Jerusalem.	
12.	Bvij:	Got dem vater sey lob vnd dem sohn.	xxxi.
13.	C^b:	Dem tembteyn das zu Oster zeyt.	xxxiv
14.	Cij^b:	Christus ist erstanden.	
15.	Ciiij:	Christo gott dem herren.	xxxvi.
16.	Cv:	Als viertzich tag erschynnen.	
17.	Cvj^b:	Als zehen tag erschynnen.	xxxvii.

Das letzte Lied endigt in der Mitte der vorderen Seite des vorletzten Blattes. Darnach folgt **Eyn verzeychnuß was hynn nus vnd gesang, ynn dysem büchlein gedruckt | funden werden**, nach den Überschriften der Lieder, nicht nach den Anfängen derselben.

6) Den mit Kreuzen bezeichneten Liedern gehen zwei, drei oder vier Reihen von Notenlinien voraus, aber leere: die Notenzeichen selbst fehlen; in dem mir vorliegenden Exemplar sind dieselben handschriftlich eingetragen.

7) Die beigesetzten lateln. Numern sind die, unter welchen ich die Lieder in meiner Beschreibung des Rigaischen Gesangbuches von 1530 aufgeführt.

8) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, Nro. 10, 11, 15, 16 und 17 ausgenommen. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeilen eingezogen, außer bei Nro. 10 die erste Zeile jeder Strophe.

10) Der Verfaßer ist wohl wieder Caspar Löhner.

11) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die vorige Sammlung.

XXX.*

Der. xxxvii. pſalm czu troſt allen die | gewalth vnd vn- | recht leyden. | Item eyn danckſagung | nach der predig. Pau. Spera.

1) 6 Blätter in 8°, Signatur a. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckers. Königsberg 1527.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der sich auf dem Titelblatt des Druckes der Etlich gesang befindet.

4) Das Psalmlied beginnt:

Erczürn dich nicht, sey nicht neydisch.

Die erste Strophe unter 9 Reihen von Notenlinien, 4 auf der zweiten, 4 auf der dritten, und eine auf der vierten Seite. Die Notenzeichen sind in dem mir vorliegenden Drucke handschriftlich eingetragen.

5) Abgesetzte Verszeilen, Zeile 1, 3, 5, 8, 9 und 11 eingezogen, 11 weit hinaus. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

6) Das andere auf dem Titel angezeigte Lied steht auf dem fünften Blatt, Anfang:

Gelobet sey Got vnser Gott,

die erste Strophe unter 5 Reihen Notenlinien, die Notenzeichen handschriftlich eingetragen. Die beiden andern Strophen jede in 5 abgesetzten Zeilen gedruckt, keine eingezogen. Das Lied steht S. 195 des Rigaischen Gesangbuchs von 1530, in meiner Beschreibung desselben mit Nro. XVIII bezeichnet.

7) Auf der vorderen Seite des sechsten Blattes, ohne Anzeige und Überschrift, die beiden Strophen:

Sy lob vnnd ehr mit hohem preyß

und

Seyn reych czukom̄ seyn will auff erd.

Zwischen ihnen kein größerer Zwischenraum, Zeile 2, 4, 6 und 7 beidemal eingezogen, 7 weit hinaus. Über den Strophen drei Reihen Noten, nicht handschriftlich, sondern gedruckt, ohne eingedruckten Text.

8) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die beiden vorigen Drucke.

XXXI.*

AIn schon christ|enlich lied mit seiner auf-|legung durch Gerusium Schüler der gemeynn dyener Im wortt zů Bisch-|weyler beschribenn wölches lieds, fürnämstenn punctenn an dem anderen teyl dises blatts|werdenn angezeygt|¶ Mit ettlichen beschlußreden, am end diß büchlins|zů samen gestelt, mitt wölchen die wält|klugen Argument der bild-|schirmer werden vff|gelöst vñ ver|antwurt|| Psalmo. cccxxiiij.|¶ Herr neyg die hymmel vnnd kum herab, greyff an|die berg so werdenn sy riechenn, laß|plitzenn vnnd streüw sie auß|scheüß dein pfeyl vñ|zerstör sye.|| 2. Samuelis 15.|¶ Herr mach den ratschlag Ahitophel zůr narheyt.

Am Ende:

Gedruckt zů Hagenäw durch Amandum farckal

1) 10 Bogen und 2 Blätter in 4°, a — k. Auf k kommen 6 Blätter. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel befindet sich oben und unten eine Zierleiste, Zeile 1 ist der erste Buchstab und die letzte Sylbe, Zeile 3 das dritte Wort, Zeile 4 die letzte Sylbe, Zeile 5 das erste Wort, Zeile 8 das Zeichen und das dritte Wort, Zeile 9 das letzte, Zeile 10 die beiden ersten und das letzte, Zeile 11 das erste, Zeile 15 das erste und vierte, Zeile 16 das sechste, Zeile 17 das erste, Zeile 18 das dritte, Zeile 21 (letzte) das erste und fünfte Wort roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite Verzeichnis des Inhalts.

4) Darnach zwei Seiten Vorrede, dem Herrn Clausen Kniewissen, dem alten Ammeyster der Freistatt Straßburg, zugeschrieben, **Geben am zwölften tag des Mertzen. Anno. 1.5.2.7.**

5) Auf a iij oben die erste Strophe des Gedichts:

O Herre gott ich schreyg zů dir
vß tieffer not meins hertzen.

Darnach die Auslegung. Die zweite Strophe befindet sich auf Blatt b, die dritte auf der Rückseite von c, u. s. w. Es sind 13 (4 + 6) zeil. Strophen, in je 8 Zeilen gedruckt, die gradzahligen eingezogen.

6) Auf der vorletzten Seite ein Verzeichnis der Druckfehler.

7) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 21. Vol. 56. Nro. 9.

XXXII.*

Form vnd ord|nung Gaystlicher Gesang|vnd Psalmen, auch et-|lich Hymnus, welche|Gott dem Herren|zu lob gesungen|werden.|| ¶ Auch das Früegebett, an|statt der Bäpstischen|erdichten Meß|zůhalten|M. D. XXIX.

1) 8 Bogen in 8°, A — H. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf Aij, letzte (62) auf dem drittletzten Blatt.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen (mit vielem Schnörkelwerk), oben in dem Bogen die heil. Taube, unten Christus, der durch seine Jünger das Volk speisen läßt.

3) In der Bibliographie sind von diesem Buch folgende spätere Ausgaben beschrieben:

a) Nro. CCXCI, Seite 113, eine Ausgabe ohne Jahreszahl, welche aber 1530 oder 1531 gedruckt worden;

b) Nro. CCCXIV, Seite 122, eine Ausgabe vom Jahre 1533;

Digitized by Google

c) Nro. CCCLXXVIII, Seite 154, vom Jahre 1539;

d) Nro. CDVII, Seite 161, vom Jahre 1540.

Die Ausgaben a und b haben auf dem Titelblatt denselben Holzschnitt als die vorliegende erste und enthalten sich auch wie diese der Angabe des Druckortes und Druckers. Hinter den Ausgaben c und d ist Augsburg als Druckort genannt, und zwar ist c daselbst bei Melchior Ramminger, d bei Philipp Ulhart erschienen. Das Buch ist also eine Augsburger Kirchenordnung. Bei welchem Drucker die drei ersten Ausgaben erschienen, kann nur aus Vergleichung der Typen beurteilt werden; gegen Melchior Ramminger spricht vielleicht, daß die Ausgabe c auf dem Titelblatt einen anderen Holzschnitt hat.

4) Auf dem 2. Blatt beginnt mit der Überschrift **Zum teeser** das auf dem Titel verheißene Frühgebet, 10 Seiten. Auf den folgenden zwei Blättern (7 und 8) steht das Lied:

O Mensch gedennck die grosse klag,

Überschrift: **Das gebet Hieremie deß Propheten mit ainer außlegung zů Singen.** Das Lied ist hier sehr abgekürzt: von den 44 Strophen, aus denen es ursprünglich besteht, sind bloß 24 da und diese manigfach verändert.

5) Darnach auf Blatt 9 die Überschrift: **Hernach volgen. rlv. | Psalm, Vnd werden schier all tnn den zwů Melodeyen, Ach Gott von hymel sich darein. Vnd, Es ist das hail vns | kömen her** ꝛc. **gesungen.** Der Reihe nach folgende: Nro. 526, 527, 272, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 236, 247, 237, 218, 185, 279, 186, 261, 263 (**O Herr wer wirt sein wonung hon**), 207, 252, 253, 280, 254, 255, 189, 210, 524, 523, A, B, C, 281, 282, **Der criiij. psalm** (Prosa und nicht mitgezählt), 283, 284, D, 227, 285, 219, 635, 196, 188, 262, 257, 258. Die mit Buchstaben bezeichneten Psalmlieder sind folgende:

A: O Herre Gott des die rache ist,
B: Lob den Herren du seele mein,
C: Lobe Got den herre mein seel,
D: Wol den die steyff seynd auff der ban.

Die Bemerkung über den Liedern, daß sie alle nach den Melodien von Nro. 185 und 223 gesungen würden, paßt nicht auf Nro. 210 (**Ain feste burg ist unser Gott**).

6) Unten am Ende von Blatt 45 die Anzeige: **Volgen die Gesange | vnd gaystliche Lieder.** Der Reihe nach folgende 10: Nro. 109 (**gtast**), 190 (**Des seind die hailigen Zehen dott**), 522, E (hinter dem letzten Wort jedes Stollen steht t:), 203, 184, 223, 191, 663, F, **Das Te deum | Laudamus** (Prosa), **Das Magnificat | ain lobgesang Marie** (Prosa), **Das Benedictus | Ain todgesang Zacharie** (Prosa). Die mit Buchstaben bezeichneten:

E: Vatter vnnser getrewer Gott,
F: Es fört ain frischer sommer daher.

7) Auf der Rückseite von Blatt 56: **Nun volgen her-|nach die Hymnus.** Es sind folgende sieben, darunter vier von Thomas Münzer,: Nro. 665, 422, 804, G, 661, 659, 270.

G: O Herr erlöser alles volcks.

8) Gesangnoten sind zu keinem Liede gegeben. Auch ist zu keinem der Verfaßer genannt. Versziffern nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste gothisch und durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder folgenden Strophe das Zeichen ❡.

9) Auf der Rückseite von Blatt 60: **Ain form gemainer | bekantnuß vnd gebeets.** Schließt unten auf der Rückseite von Blatt 61, in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der vorderen Seite von Blatt 62 ein Gebet: **Zu erwerbung gnad | deß hailigen Gaysts. | Kum hayliger Gayst | Herre Got,** ꝛc. Ebenfalls in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der Rückseite, auf dem folgenden Blatt und zehn Zeilen auf dem letzten das Register, alphabetisch, aber unter jedem Buchstaben nach der Reihenfolge der Lieder im Buche.

10) Mit diesem Augsburger Gesangbüchlein ist unsere Kenntnis von dem Liede **Ein feste burg ist unser Gott** bis in das Jahr seiner Entstehung vergerückt. Da Luther das Lied, nach meiner Ansicht, im April 1529 zur Zeit des Speierschen Reichstages gedichtet, so muß das Wittenberger Gesangbuch, in das er es sofort aufnahm, kurz nach dieser Zeit erschienen sein, und den Druck des Augsburger Büchleins werden wir in den Herbst desselben Jahres setzen müssen. Immer bleibt die Wiederauffindung des Joseph Klugschen Gesangbuches eine Aufgabe, um so mehr, als es nicht gelingen will, uns seine Beschaffenheit nach den beiden Gesangbüchern von 1531, dem Erfurter hochdeutschen und dem Rostocker niederdeutschen, weil beide mehrfach von einander abweichen, zu construieren. Meine Bemühungen, demselben auf die Spur zu kommen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Da die Buchstaben **G. E. W.**, mit welchen der Aufsatz in dem Journal von und für Deutschland 1788 unterschrieben ist, auf den zu Nürnberg verstorbenen Pfarrer Waldau leiteten, so nahm ich an, das Buch möchte sich in dessen Bibliothek befunden haben; diese hatte der i. J. 1853 verstorbene Syndicus Heiden geerbt, und ich erfuhr von dem Herrn Antiquar Heerdegen in Nürnberg, daß er sie von den Hinterbliebenen desselben gekauft, daß sie aber keine Gesangbücher, überhaupt keine Theologica enthalten hätte. Als ich nun fand, daß Prof. Irmischer in Erlangen in dem 56. Bande der Werke M. Luthers (Heyder und Zimmer 1854) S. 368 das Buch mit Merkmahlen anführt, die bis dahin nicht bekannt waren, so vermuthete ich, daß er es gesehen haben könnte, erfuhr aber von ihm, daß er nicht das Gesangbuch selbst, sondern nur den von dem Prof. Schwarz zu Altorf angefertigten Katalog der reichen Sammlung von Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die derselbe besitzen und in der sich auch dieses Buch befunden, in Händen gehabt habe. Dieser Katalog sei ihm um das Jahr 1828 von dem quiesc. Prof. Siebenkäs von Altdorf, der damals in Nürnberg lebte, mitgeteilt worden, und Siebenkäs habe ihm erzählt, daß ein englischer Bibliomane (Lord Spencer?) die Samm-

tung wegen einiger großen Seltenheiten in den neunziger Jahren gekauft und die Hälfte des Preises vorausbezahlt habe; als aber dessen Bevollmächtigter gekommen sei und die Sammlung nach dem Katalog revidiert habe, hätten die hauptsächlichsten Stücke gefehlt und es sei zwischen Käufer und Verkäufer zu einem Prozeß gekommen, dessen Ausgang die napoleonischen Kriege verhindert hätten und während dessen der Käufer gestorben sei; die Bücher stünden daher heute noch (1828) in Fäßern verpackt in Nürnberg und der Katalog sei in seinen Händen, weil er ein beteiligter Schwarzischer Erbinteressent sei. Prof. Irmischer wollte ermitteln, ob Nachkommen von Siebenkäs in Nürnberg lebten, jedesfalls herauszubringen suchen, was aus der Sammlung geworden oder wohin sie gekommen. Nun ist er auch todt. Ob er etwas in Erfahrung gebracht weiß ich nicht.

11) Das Augsburger Gesangbuch von 1529 besitzt Herr Prof. Greiff in Augsburg. Das höchst seltene Buch ist mit folgenden andern, ihm nachfolgend, zusammengebunden:

a) **Biblisch | Bettbüchlein | Der Altuätter, vnnd herrliche | Weibrrn, beyd Alts | vnd Newes Te- | staments. | Ermanung zů | drm Gebett, vnnd wie | man recht Bttē soll. Otho Brunfrlß.**

Am Ende:

C Zů Straßburg bey Hans Schotten | zum Thyergarten.

1) 130 Blätter in 8°: zuerst 18 Blätter Vorstücke, sodann j — eir Blätter mit schönen Zierleisten, endlich 3 Blätter ohne solche, das letzte leer, nur auf der Rückseite unter einem Holzschnitt die Anzeige des Druckers.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: unten der König Manasse im Gefängnis schlafend, oben das Auge Gottes in Wolken, von Engelsköpfen umgeben, Wolken und Engelsköpfe links hinunter bis zu des Königs Haupt, rechts ein Fenster. Zeile 1, 2, 7 und 10 (letzte) roth.

b) **Das Vatter | vnnser | Sein auszleg, | vñ gaystlichrr verstand, | nuch 'art drr Schrifft | hoch nützlich ainem | yeden Christen | menschen zů | wissen.)(. | M.D.XXIX.**

1) 2 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Borten umgeben.

c) **Ain Christenlicher, grüntlicher, auß | Göttlicher hayliger schrifft, brricht, | deß Hrrren Nachtmal wirdig zů | Empfahrn, den schwachen vnd | güthrrtzigen aufs kürtzeſt | zůsamen bracht. | Durch Mich. Köllrrn.** (Viereckiger Holzschnitt: Christus mit den Jüngern beim Nachtmahl.) **| M.D.XXVIII. | Den 25 May.**

1) 2½ Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Von der Rückseite des Blattes Bv an sehr schöne Gebete: zwei vom Nachtmahl, ein Morgengebet, ein Abendgebet, auf der vorderen Seite von Ciij das Gebet, mit welchem das Gesangbüchlein schließt, mit derselben Überschrift: Zů rrwerbung gnad deß | haytigen gaysts. Darnach folgt eine Danckſagung für das | leyden Christi.

3) Michael Köller war ein Augsburger und ist wol bei Abfaßung, gewis bei Einführung des Gesangbüchleins thätig gewesen.

d) **Warhafftig vrsach, | das der leib Christi nitt | inn der creatur des brots, abrr durchs wort gots, im nachtmal vnd | hertzen der glaubigen sei, on alle schumpffirrung vnd zanck- | rrden. Vngefrrlich in drri- | hundrrt argumrnt kürtzlich vrr- | faſſet. | Anno 1529. Mrnſr Septembri.**

50 Blätter in 8°: fünf ganze Bogen A — E, ein halber Bogen F, ein ganzer G, aber zwei Blätter leer. Blattzahlen, letzte 50.

e) **Seelenn ärtzney | für gesund vnd kranckrn | zů diſen grfärlichrn zey- | ten, durch Vrba- | num Uhe- | gium. | Jeremie 26. | Beſſert ewerr weg vnd wrrck, vñ | hörrt die ſtymb drs Hrrren rwers | Gottrs, vnd es würdt drn Her- rrn gerewrn des übrls, das | er wider euch gr- rrdt hat.**

Am Ende:

Getruckt zů Augſpurg durch Alexander Weyſſenhorn, | bey ſanct Vrſula | Cloſter.

1) 3 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes.

3) Auf der Rückseite des letzten bedruckten Blattes die Anzeige des Druckers; auf der vorderen Seite schließt Urbanus Rhegius seine Betrachtung mit dem Datum:

Augſpurg 8. des Wintermonats. | Anno M.D.XXIX.

XXXIII.*

Teütſche | Letaney, vmb | alles anligen der | Criſtenlichen | gemayn.

Am Ende:

Jobst Gutknecht.

1) Ein Bogen in 8°, ohne Signaturen. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren, breiteren, halten zwei Geschöpfe ein Schild mit dem Nürnberger Wappen.

3) Auf sechs Blättern die deutsche Litanei, unter Noten, äußerlich in der Einrichtung, daß auf der ersten und letzten Seite beide Chöre stehen, sonst aber immer auf der linken Seite Der Erste Chor, auf der rechten Der andr Chor.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Überschrift Da pacem dñr. zu Teütsch. Darnach zwei Reihen Noten, ohne eingedrucklen Text, und darunter die Strophe 211 mit den zugehörigen Gebeten:

℣ Verlry vns fryden gnediglich, herr Gott zu vnsern zeyttrn, rs ist doch hie kein ander nicht, der für vns künde-streyttrn, on dich vnser Got nlleynr.

Versicket.

Got geb fryd in allen tnndrn.
Glück vnd hayl zu allen standen.

Herr Gott hymtischee vater der du heyligen mut guten radt, vñ rechte werck schaffest, gib vns deinen diener den feyden welchen die welt nicht kan geben, nuff das vnser hertzen an deinen gebotten hangen, vñ wir vnser zeyt durch deinen schutz für feynden stille vñ sichrr lebent Vmb Jesus Christus vnsers Herren willen.

5) Herr Superintendent Dr. Spiecker in Frankfurt a/O.

XXXIV.*

Ein newwes | lied, zů bitten vmb Glau | ben, Liebe, vnd Hoff- | nung, Vnnd vmb ein seliges leben | gemacht durch | Jon Eyßleben des Hertz | zoch Hans von | sasche pridigrr.

1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines geschmacklosen Holzschnitts: zu jeder Seite eine Säule, von einem Kinde umfaßt, welches sich rechts vor, links hinter der Säule befindet; unten ein leeres Wappenschild, rechts von einer Frau, links von einem Manne gehalten.

3) Auf der Rückseite des dritten Blattes ein großer die Seite einnehmender Holzschnitt: zwei Engel halten einen Kranz, innerhalb dessen die Buchstaben A und F, groß, schwarz, mit einander verbunden, über ihnen eine fünfblätterige Blume.

4) Es ist das Lied:

Ich rüff zů dir her iesu christ,

die erste Strophe unter Noten, drei Reihen auf der dritten, zwei auf der vierten Seite. Ohne weitere Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt.

5) Der Druck ist ein sehr nachlässiger, wie schon die Fehler auf dem Titelblatte beweisen. Die vierte und fünfte Seite gehen unten nicht in gleichem Maße aus, zwischen den Noten und der zweiten Strophe, so wie zwischen der dritten und vierten größere Zwischenräume, zwischen der vierten und fünften nicht.

6) Der Druckort wird nicht leicht zu ermitteln sein: es stehen neben einander mein und dyn, sein und syn, deiner und dyner, herin, nit.

7) Wenn das Lied, nach dem Titel zu urteilen, von Joh. Agricola ist, so liegt nach dem eben Angeführten doch nicht der erste Druck vor, obwol derselbe ziemlich alt zu sein scheint und wol noch vor 1530 fällt.

8) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. A a. 61.

XXXV.*

Kurtz Ord- | nung des Kirchen- | dienſts, Sampt eyner | Vorrede von Ceremonien, An den Erbarn Rath der löbli- | chenn Stadt Riga ynn | Liefflandt. | Mit etlichen Psalmen, vnd Göttlichen lobgesengen, die yn Christlicher versamlung | zu Riga ghesungen | werden. | M. D. XXX.

Am Ende:

℣ Gedrůcket yn der lauelyken Stadt | Rozstock, by Ludowich Dietz, am. 19. | Julij, ym iare na Christi vnses er | lösers geborth, 1530.

1) 20 halbe Bogen in 8°, A—V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Signaturen bezeichnen je vier Blätter, j bis iiij.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken, aber ohne Anschluß in den Ecken, weil die Letzten selbst nicht eckig auslaufen. Die zu den Seiten stehenden Säulen vor, von deren Knäufen Schnüre mit Scheiben und Troddeln herunterhangen und auf deren jeder ein Knabe steht, der über sich auf den Händen ein Gefäß trägt.

3) Auf dem Titel sind alle Zeilen, zwei ausgenommen, roth gedruckt; diese zwei sind die achte (Mit etlichrn Psalmen) und die Jahreszahl.

4) Am Ende über der Anzeige des Druckers ein medailleförmiger Holzschnitt: ein Adler, in den Klauen ein Schild mit dem Zeichen des Druckers, das die Buchstaben L D führt; am Rande herum die Worte: CANIS LAPIDEM SEQVITVR OMISSO IACTORE.

5) Das Buch beginnt auf dem zweiten Blatt mit Wiederholung des ersten Teils des Titels:

¶ Kurtze Ordnung des Kirch- | endienſts, ſampt | einer Vorrede vonn Ceremonien, An den Erbaen Rath der löb- | lichen Stadt Riga yn Lifflandt, Dorch | D. Joannem Briesman.

Und nun folgt zunächſt die in der Bibliographie S. 560—564 nach der Ausgabe von 1537 abgedruckte Vorrede von Ceremonien; Ende oben auf der Rückſeite von C iij. Darnach die Capitel **Von der Meſs — Dar nach gehrt die pre- digt an — Vō der Communion — Von gefrſtrn, vnd anderre zubehörung — Von Frſten.**

6) Die drei plattdeutſchen Stücke, welche in der Ausgabe von 1537 dieſer hochdeutſchen Vorrede und Anweiſung vorausgehen und S. 551—560 der Bibliographie abgedruckt ſind, fehlen in dieſer erſten Ausgabe von 1530 noch.

7) Auf Blatt C j führt jene Anweiſung über den Kirchendienſt, **Von Frſtrn**, mit Benutzung deutſcher Lieder, unmittelbar alſo fort:

a) **Des Sondages Antiphen**, | **Veni ſancte ſpiritus.** Nro. 180 (**dorch dynes tichtes glanß**).

b) **C j[b]: Pſalmen, edder veer octana- | rirn vth dem 119. Pſalm, Beati inte- | gri in via.**

c) **C iij: Tho vorandeeinge des Son- | dages nympt mrn dr erſten dre Pſalmrn, Beatus vir ꝛc. mith den andrrrn.**

d) **C iiij[b]: Och ſo de bokeken drs dude ſchen Pſalrrs gemrynet werdrn, mach men mit der tydt de anderen Pſalmen hȇr na och | ſingen, dre edder vrer vpp rnnrn Sondach, | vp dat men yn Gadrs worde vndr ynn drn Pſalmen deſte mȇr geſchyckrt vnde grōurth | werdr.**

8) Der ausführlichen und durchgehenden weiteren Angabe des Kirchendienſtes, in welchen die Lieder verflochten ſind, muß ich mich enthalten. Die Lieder ſind der Reihe nach folgende: Nro. 181, 185, 186 (**Dr dortrynde pſalm**), 227, 210, 637, **Das Te drum laudamus**, 189, 230, **Dr dūdeſchr Litaney**, 203, 194, 192, Der 119. Pſalm von Vers 33 an auf die ſechs Wochenlage verteilt, 233, 188, 196, 207, XX, 805, 195, XVIII, 201, 206, 191, XIX, 208, **Dr. cc. Pſalm, De. iiij. Pſalm, De. criij. Pſalm**, 198, **Magnificat anima mea** ꝛc., **De crj. Pſalm, Dr. crij. Pſalm, De. criiij. Pſalm, Dat rij. Capittrl vth dē propheterrn Eſaia**, 390 (vergleichungsweiſe), 184, **Volgrn iiij. andrrr pſalmrn, Dorch Andream knöpkrn**, 638, 272, XXI, XXII, **De rciij. Pſalm**, 200 (**Un kum vns der Hrydrn heylandt**), 201, 193, **Danck ſrggr wy nu all**, 666, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, 197, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, 223.

9) Die mit römiſchen Ziffern bezeichneten Lieder ſind in der Beſchreibung der Ausgabe von 1537, Bibliographie Nro. CCCLXI Seite 145, angeführt. Nro. XVIII iſt von P. Speratus, die elf Lieder Nro. XXVII—XXXIV und XXXVI—XXXVIII ſind aus dem Königsberger Geſangbüchlein von 1527 genommen, in deſſen Beſchreibung ich dieſe Nummern neben die Lieder geſetzt.

10) Bis das Wittenberger Geſangbuch von 1529 wieder aufgefunden worden, iſt das Augsburger von 1529 die erſte, und die Rigiſche Kirchenordnung von 1530 die zweite Quelle für Luthers Lied. Nro. 210. Das Lied Nro. 196 iſt ohne Zweifel urſprünglich niederdeutſch und erſcheint in der vorliegenden Kirchenordnung zum erſten mal in dieſer Mundart gedruckt.

11) Außer vor den vier Pſalmliedern von Andreas Knöpken iſt vor keinem Liede der Name des Verfaßers genannt. Zu keinem Liede ſind die Noten der Melodie gegeben; vor den 11 Liedern XXVII—XXXI und XXXIII—XXXVIII befinden ſich je zwei Reihen vierzeiliger Notenlinien mit eingedrucktem Anfang des Liedes, aber leer und der handſchriftlichen Ausfüllung anheimgeſtellt. Vor XXXII ſteht: **ym oldrn thon.**

12) Verszeilen in der Regel abgeſetzt, außer bei Nro. 190, 210, 637, 203, 805, 204, 191, XIX, 198, XXXII, XXXIII, XXXVI, XXXVII und 223. Zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume. In der Regel ſind die Strophen durch vorgeſetzte deutſche Ziffern numeriert. Das Einrücken von Zeilen, die dann bald große, bald kleine Anfangsbuchſtaben haben, ſo wie manches andere typographiſche Ungeſchick machen es unmöglich, den Bau eines Liedes und ſeiner Strophen zu überſehen.

13) Blatt J ij[b] iſt der Gebrauch des oben erwähnten 119. Pſalm alſo bezeichnet: **De wrken dorch delet men de Octonarium thor Mrtten.** Die Wochentage heißen dann: **Des Mandages, Des Dinetagrs, Des Mytwrkens, Des donnrrdages, Des Frydages, Des Sonnauendes.**

14) Auguſt Jacob Rambach führt S. XI der Vorrede zur Anthologie III, eine von Joh. Brießmann i. J. 1530 abgefaßte Rigiſche Kirchenordnung an und daß dieſelbe die Lieder Nro. 236 (unter Andr. Knöpkens Namen), 373, 226 und 455 (unter des Dichters Namen) enthalten habe. Wie Rambach zu dieſen irrtümlichen Angaben gekommen, iſt ſchwer zu ſagen; die Ausgabe von 1537 enthält wol das Lied Nro. 236, aber unter dem Namen der E. Cruciger in; in der Ausgabe von 1548 iſt es A. Knöpken zugeſchrieben, dieſe enthält auch die drei anderen Lieder, aber Nro. 373 unter Luthers Namen. Daraus geht zur Genüge hervor, daß Rambach weder die erſte Ausgabe von 1530, noch die ſpäteren von 1537 und 1548, überhaupt wol keine Ausgabe der Rigiſchen Kirchenordnung ſelbſt vor Augen gehabt, ſondern nach fremden fehlerhaften Mitteilungen gearbeitet.

15) Ein Exemplar des Buches, vielleicht das einzige, das noch vorhanden iſt, ſteht in der Univerſitäts-Bibliothek zu Upſala. Seit 1827 war dieß durch eine Parentheſe in folgendem Werke bekannt: Allgemeines Schriftſteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Bearbeitet von J. Fr. v. Recke und K. E. Napiersky. (4 Bände.) Mitau 1827—1832. Im erſten Bande S. 262 wird unter den Schriften J. Briesmanns auch der Rigiſchen Kirchenordnung von 1530 gedacht, und es heißt von derſelben: *‚Sehr ſelten. Ein Exemplar auf der Univerſitätsbibliothek zu Upſala.‘*

16) Die eben so seltenen Ausgaben von 1537 und 1548 hatte ich in meiner Bibliographie unter Nro. CCCLXI (Seite 144) und Nro. MXCIV (Seite 479) beschrieben und nachgewiesen; erst nach vollendetem Druck meines Buches eröffnete sich mir eine Aussicht, auch die erste Ausgabe benutzen zu können. Mittlerweile schrieb mir Herr Dr. Gesseken, daß er sich dieselbe durch diplomatische Vermittelung habe kommen laßen und eine kritische Bearbeitung der Rigischen Kirchenordnung vorhabe. Was mich betrifft, so habe ich es den freundschaftlichen Bemühungen des Herrn Coministers Beckman in Stockholm, des gelehrten Verfaßers von dem **Försök till Swensk Psalmhistoria**, zu danken, daß der König von Schweden im Herbst 1861 die Erlaubnis gegeben, mir das Buch zu überschicken. Seit Anfang Mai d. J. (1862) ist dasselbe in meinen Händen.

17) So war es mir vergönnt, noch Dr. Gesseken Schrift, was diesen Teil derselben angeht, mit dem Original vergleichen zu können. Ihr vollständiger Titel ist: **Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530 flgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von Johannes Gesseken Dr. Theol. und Phil. Prediger zu St. Michael in Hamburg und zweitem Vorsteher des Vereins für Hamb. Geschichte. Hannovrr. Carl Rümpler. 1862.**

18) Aus der ganzen Einrichtung des Buches, Wahl der Schrift, Festhaltung der Orthographie des Originals, Anwendung doppelter und besonders großer Initialen und dergl. leuchtet die Absicht hervor, einen getreuen Nachdruck des Originals zu geben. Die Zeilen endigen wie die des Originals (Ausnahmen auf Seite 3, 50, 93), im Original gehen 25 auf die Seite, in der neuen Ausgabe 29. Am Rande ist bezeichnet, mit welcher Zeile im Original ein neues Blatt anfängt (fehlerhaft auf Seite 11, 13, 15, 16, 81 und 106); dieß hätte nicht mit Blattzahlen geschehen sollen, die im Original nicht stehen, nach denen also nicht aufgeschlagen werden kann, sondern mit den höchst bequemen Signaturen des Originals, auch wäre es angemeßener gewesen, nicht nur den Anfang eines neuen Blattes, sondern den einer neuen Seite anzudeuten. Auf der letzten Seite ist das Zeichen des Druckers Ludwig Dietz wiedergegeben; nach meiner Meinung hätte es zu noch größerer Zierde des Buches gereicht, wenn man die Holzschnitt-Leisten auf dem Titelblatte nachgeahmt und daselbst auch rothen Druck angewandt hätte; jedesfalls hätte gesagt werden sollen, welche Zeilen schwarz sind, die fünf ersten Zeilen und die achte und neunte hätten gleiche Länge und die Jahreszahl kleinere Schrift haben sollen, — immer vorausgesetzt, daß die Druckerei bestrebt gewesen, das Original möglichst getreu wiederzugeben. Als typographische Fehler muß ich noch folgende 11 bezeichnen:

a) Mit der Absicht, die Zeilen wie die des Originals auslaufen zu laßen, verträgt es sich nicht, Verkürzungen, die der Setzer damals gemacht (vñ, vm, genómen, büden, vñs, kind', odd' u. dergl.), aufzulösen, oder Dehnungen, die er zu gleichem Zwecke anwandte (vonn, ynn, onnd), aufzuheben.

b) Der Druckerei fehlt das Zeichen ꝛc., sie setzt dafür überall rtc, und zwar auffallender Weise in der Regel mit Weglaßung des Punktes.

c) Sie verwendet zur Bezeichnung der Ordinalzahlen nicht deutsche Buchstaben, wie das Original, sondern lateinische und läßt auch die üblichen Punkte bei denselben weg. Beispiel: Seite 12 Zeile 6 endigt der Absatz im Original also:

. . . . werdr. ij. Cor. vj.

im Abdruck: . . . . werdr II Cor, VI.

S. 41, die Überschrift des Liedes **Eyn vaste Borch**, im Original:

De. rlvj. Pſalm, Deus noſter refugium et virtus.

im Abdruck:

De XLVI Pſalm Deus noſtrr refugium et virtus.

d) Die Druckerei verwendet in beliebiger Abwechselung ß, ſz und ꝛz, wo das Original immer dasselbe ß hat.

e) Sie setzt doppelte große Anfangsbuchstaben, unterläßt es aber auch beliebig, wie S. 29, 41, 51, 57, 86, 88, 92, 129, 139.

f) Sie unterläßt es, größere Zwischenräume zu beobachten, die das Original vorschreibt: S. 64—74 müßen solche zwischen je zwei Abteilungen des 119. Psalms gehalten werden; dagegen setzt sie dergleichen, wo sie nicht stehen dürfen und das Original sie auch nicht hat: Seite 95 und Seite 127, auf welcher letzteren ohne diese Zwischenräume noch die folgenden drei Zeilen, welche das Original hier fordert, Raum gefunden hätten.

g) In den Überschriften ist in der Regel die größere Schrift verwandt, welche das Original vorschreibt; Seite 23 und 65—73 ist in der einen Weise, Seite 27, 51, 53 und 59 in der anderen dagegen gefehlt.

h) Die Ordinalzahlen der Strophen haben bald richtige Stellung, nämlich die des Originals, bald falsche: richtige S. 61, 87, 108—110, 113 u. ſ. w.; falsche S. 59, 78, 83—85, 99—108, 111 u. ſ. w.

i) Bei abgesetzten Verszeilen ist mit solchen, die dem Original gemäß eingezogen werden sollen, dieß bald geschehen, z. B. Seite 76—81, bald nicht geschehen, z. B. S. 38—44, 50.

k) Der Druckerei gieng das Zeichen ẽ ab; statt deßen ist nun durch das ganze Buch beliebig entweder bloß r (selbst in **wanner** für **wannēr** S. 67) oder ee gesetzt, was um so schlimmer ist, da das Original auch **ee** hat, z. B. Seite 126 Zeile 14 frrte.

l) Die Druckerei hat statt ä, ö und ü des Originals ã, õ und ũ verwandt oder Auflösungen gesetzt: wir finden S. 60 miſſedaeth, 94 ſardt (Same), 116 ſael, dagegen S. 62 mãt, 74 ſöuenmãt, vortaren ſchãp, 75 miſſedãth,

auch 118 wan für wán; S. 60 loen, 78 floech, 80 foet, dagegen S. 74 dem sönr, 79 de ryn floet vorsöpt, 127 Zeile 10 döde und Zeile 3 von unten döede, beides für döde.

19) Welche üblen Folgen es hat, wenn man der Entfernung vom Druckort wegen die Correctur eines Buches in fremde Hände legen muß, das habe ich an der letzten Ausgabe meiner Auswahl deutscher Gedichte erfahren, welche ein unbilliges Maß von Druckfehlern aufgenommen. Herr Dr. Gefficken hat aus demselben Grunde dasselbe zu beklagen: sein Buch leidet an einer Menge von solchen Zeugnissen fremder Sorgfaltlosigkeit:

a) In der Interpunktion: es fehlt eine große Anzahl von Commatan und Punkten, seltener daß einige zu viel sind; auch auf die Trennungszeichen am Ende der Zeilen ist kein Verlaß: es stehen deren, wo das Original keine hat, und umgekehrt fehlen sie wieder da, wo das Original sie fordert. Besonders auffallend ist das Fehlen der Endpunkte in den Überschriften.

b) In den Buchstaben: es stehen a für o (S. 11), o für a (93. 115), i für ie (24), ie für i (6. 28), u für v (7. 50. 68. 70. 81. 87. 109), v für u (14. 18. 25), u für w (3. 10), i für y (7. 10. 11. 20), i für v (8), o für u (15), ü für u (6. 15. 27. 130), u für ů (132), d für dt (5. 10. 16. 18), dt für d (18), t für dt (20. 52), dt für t (17. 26), ß für ſs (12. 13. 28), ß für s (4), ſ für ß (9. 121), k für ck (30. 33. 46. 93. 98), ck für k (32. 44. 62. 90. 111), f für ff (5), r für rr (11), rr für r (47), ll für l (14), m für mm (33), t für tt (8), tt für t (8), kleine Buchstaben für große (3. 21. 50. 67. 87. 94), große für kleine (4. 20. 24. 25. 35. 80. 83), fälschlich stehende h (10. 17. 60. 84), fälschlich weggelassene h (26. 33. 46. 66. 72. 84. 88. 89. 123).

c) Sehr oft sind zwei Wörter verbunden, die getrennt stehen sollten (4. 5. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 128. 137), und umgekehrt (6. 10. 11. 12. 13).

d) Falsche Wortformen: der Abdruck hat S. 6 yrdermans für ydeeman, 12 ergermiß für ergernuß, vnfeer für vnſerer, 20 freueln für freuelen, 22 Weynacht für Weynachten, 30 nich für nicht, 32 eeddet für eedet, von für van, oy für vy, 34 synr für synen, 40 deſſen für deſem, 44 Fragestu für Fragstu, 51 vnser für vnſe, 58 die predigt für de peediget, 60 angſt für angeſt, 68 und 71 tüchniſſe für tücheniſſe, 77 twqueln für twquelen, 78 leueſt du für leueſtu, 80 Synes für Syns, 86 dittern für bitteren, 93 nchteswrs für nchteſwes, 98 tornich für tornich, syn für sy, 101 em für en, 102 voeſtongt für voeſtynget, 113 rowe für eouwe, ſolch für ſolche, frowen für feouwen, junckfruwen für junckfrouwen, 119 freden für frede, beninge für denignr, 120 rrleggen für erloggen, 121 voehanck für vöehanck, triumphereſt für triumphéeſt, 123 endtliken für endtlich, ſetten für ſitten, berck für berch, 124 alle für all, 128 hebben wy für hebde wy, 129 ſtedichlyck für ſtedtlyck, vnſe für vnſer, 130 Pharaons für Pharons, 131 öpent für öpnet, sehr oft steht vnde für vnd (60. 61. 64. 69. 74. 98), auch vnd für vnde (77. 85. 131).

e) Falsche Wortformen und Worte von schlimmerer Art: der Abdruck liest 8 an für nu, das Chor für der Chor, 27 muß er für muß man es, 29 die Paſſion füe den Paſſion, 35 Vp dem Heeen für Dy dem Heeen, 39 up dem plnn für vp den plan, 76 debdüdt für behód, 77 Vp dy für Vp den, 83 neue Communicanten für nene Comm., 104 dy dy für mit dy, 119 in der Zeile De ſchryfft alle ſpyſe geeenniget ſett hat der Abdruck hett für ſett, 133 Dat blot für Des blot, 140 Wirwol für Wowol.

Die angegebenen Seilenzahlen sollen der Aufsuchung dieser beispielsweise ausgehobenen Druckfehler förderlich sein, in vielen Fällen mögen sie nicht genügen, weil die Zeilenzahl fehlt: allein mir fehlte auch die nöthige Stundenzahl zu einer weiteren Ausdehnung dieser Aufzeichnungen, auch die Freude daran.

20) Von vier Fehlern muß ich sagen, daß es mir kaum begreiflich ist, wie sie haben unverbeßert bleiben können. Sie stehen in folgenden Anmerkungen:

a) Seite 75 Zeile 2 v. u. hat der Abdruck den Fehler eynen für eyn; die Anmerkung hiezu lautet: 37 eyn.

b) Seite 126 Zeile 4 v. o. hat der Abdruck den Fehler den für dem; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dem.

c) Seite 133 Zeile 8 v. o. hat der Abdruck den Fehler dat für dyth; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dyt.

d) Seite 140 Zeile 12 v. u. hat der Abdruck den Fehler wy für wy all; die Anmerkung hiezu lautet: 37 wy alle.

Wie soll man sichs erklären, daß Worte, die in der Ausgabe von 1530 stehen, im Abdruck aber entstellt oder vergeßen worden, als Lesarten der Ausgabe von 1537 angeführt werden?

XXXVI.*

Artickel der Doc- | torn von Louen, zu weichrn, | Wilhelm von Zwollen, Konigs | Christianen Forirer, Christ | lich hat geantwort, Vnd da neben | einr Christliche bekrntnis gr | than, dar auff er zu Mecheln | nm Nidrrlandr verbrand ist. Anno M. D. | rrir. des. rr. tags | Octobris. | Mit einer Vorrede Johan- | nis Bugenhagen Pomern. | Wittemberg.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg durch Joseph Klug. | Ym Jar. M. D. xxx.

Berichtigung von Nro. CCXC. Seite 112 der Bibliographie.

XXXVII.*

Bedeboke- | lyn nye vth der hyl- | lighen schryfft des olden | vñ nyen Testamentes, welc- | ker vorhén nit gesén, noch gehört, | Darynne gefunden vnde bewyset wert, wat lyff vnde seelen tho der salichryth | nütte vnde van nöden ys, Mit olyte ge- | betert vnd vorméert, Vp dat nye | vor de leyen yn dẽdruck gestellet.

Matthei xxo.

¶ Alle tydt bedet vnde waket,
Dat gy nicht bloth vnde naket,
Vor dem brüdegam Christo stán,
Alse de vyff dullen hebben gedán.

Gedrücket by Ludowich Dietz.

Am Ende:

¶ Ghedrucket tho Rozstock by | Ludowich Dietz am vij. daghe Octo- | bris, ym jár na Christi onses Herren ge- | bort. M. D. XXX.

1) 16 Bogen in 8°, A—Q. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Alle Blätter eines Bogens haben Signatur, Buchstaben oder Zahl, das letzte Blatt ausgenommen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die untere und obere zwischen der rechten und linken. Die untere findet sich unten auf dem Haupttitel des Slüterschen Gesangbuchs von 1531 wieder, die obere oben auf dem Titel der zweiten Abteilung desselben. Alle Zeilen des Titels roth gedruckt, die vier Verse und ihre Überschrift ausgenommen.

3) Drei Seiten und 8 Zeilen Vorrede: **¶ De gnade Godes des vaders | vnde vnses Heren Jesu Christi, wünsche ick | allen Christlyken leseren an der stede my- nes grotes thouörn. | Alderleuesten bröder in | Christo, u. s. w.** Der erste Anfangsbuchstabe (A), wie aus Bändern oder Gitterwerk geflochten, durch 9 Zeilen gehend.

4) Das Buch ist eine neue Auflage des Gebetbüchleins von 1526. Gegen das Ende hin ist eine große Vermehrung eingetreten:

Blatt:

Nviij: **¶ Hyr na van dem Vegenner | onde van den van hyr geschedenen see- | len, wor mede dat me en helpen mach.**

Pilj: **Hyr na eyn wapen edder schyld | wedder alle de dar streuen yegen de warheyt vnde Gades wort, so vns de hyllige Paulus leret.**

Qj^b: **¶ Hyr na wat etlike Romische | Bisschoppe edder Paweste (so me se nömet) | gesettet vnde vpgerichtet hebben.**

Qiiij^b: **¶ Hyr na eyne gelykenisse Christi vnde Antichristi.**

5) Die 13 Verse Thom Leser fehlen. Drei Seiten Register. Die Anzeige des Druckers unten unter dem Ende des Registers.

6) Es ist nicht außer Acht zu laßen, daß zu den niederdeutschen Gebetbüchern immer ein Gesangbuch von demselben Jahre (oder ein Jahr später) gehört: so zu dem von 1526 (Bibliographie Nro. CCXXVII und CCXXXIII sollten unmittelbar hintereinander folgen), so zu dem vorliegenden das Slütersche Gesangbuch von 1531, so zu der (1534) in Magdeburg gedruckten Ausgabe unseres Gebetbüchleins die daselbst gedruckte Ausgabe des Slüterschen Gesangbuchs von 1534.

7) Bibl. zu Lüneburg, mit dem Slüterschen Gesangbuche von 1531 zusammen.

Universitäts-Bibl. zu Upsala, mit der Rigischen Kirchenordnung von 1530 zusammengebunden.

XXXVIII.*

Ein new Geystlich lied | Ewiger Vatter im Hymelreych, ꝛc. | Zů singen in des Berners weyß, oder | in Hertzog Ernsts weyse.

Am Ende:

Gedruckt zů Nürnberg durch Georg Wachter.

1) Vier Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die Titelworte stehen über einem großen länglich viereckigen Holzschnitt: die heil. Dreieinigkeit, Christus ligt als todt nach seiner Kreuzigung auf dem Schoß von Gott dem Vater.

3) Es ist das Lied

EWiger vater im himetreich.

Dasselbe beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Verszeilen nicht abge-

Digitized by Google

setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 44.

XXXIX.*

Geist- | liche lieder auffs | new gebessert zu | Wittemberg D. Mar. Luth. | M.D.XXXj.

Am Ende:

gedruckt zu | Erffurdt, An-dre-as Rauscher zum | halben Rad in der | Meynner gassen | M.D. XXXi.

1) 12 Bogen in 16°, A—M, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Fehler in den Signaturen: statt Biij steht Eiij: auf dem Bogen E geht die Bezeichnung nur bis Eiij, auf F nur bis Fij, auf G, H und J nur bis iij, statt Kij steht Liij, statt Liiij steht Lv, auf dem letzten Bogen hat nur das erste Blatt eine Signatur (M).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb einer Architectur (eines Epitaphiums). Zeile 1, 5 und 6 roth.

3) Auf den drei folgenden Seiten **Ein newe Vorre-** | de, Marti. Luth. | NV haben | etliche wol beweiset u. s. w. Darnach auf drei Seiten **Die Alte Vorrede** | Martin. Luth. | DAs Geistli-| che lieder gut vnd Gott | u. s. w.

4) Von der Rückseite des vierten Blattes an folgen nunmehr ohne irgend eine Überschrift die Lieder: Nro. *200*, 201*, 193*, 203*, 197*, 195*, 198*, 199*, 208*, 204*, 190*, 206*, 191*, 203*, 184*, 194*, 192*,* 202*. Blatt Dij*: **Nu folgen etlich Psalm, | durch Doctor Martinum | Luther, zu geistlichen | liedern, gemacht,** Nro. *185*, 186*, 210*, 159*, 207*, 196*, 188, 209*, 211**, **Die deudsch Litaney,** Drei Gebete auf die Litanei, *227*,* 233*, *212**, Zwei Gebete auf das Te Deum laudamus, *230*, 223**, 234*, *236*, 225*, 224**. Blatt Hij*: **Nu folgen etliche geistliche | lieder, von den alten gemacht.** | Diese alten, lieder, welche ernach folge habe wir auch mit auffgerafft, zum zeugnis etlicher fromer Christen, so fue vns gewest sind, ynn dem grossen finsternis der falschen lere, auff das man ja sehen müge, wie dennoch alle zeit, leut gewesen sind, die Christum recht erkant haben, doch gar wunderlich ynn dem selbigenn erkentnis, Durch Gottes gnade er-halten. Nro. 53, 793, 791 (ohne die 3. Strophe), 270, 267; 792, 264*, 265*, 037*. Blatt Jiij*: **Nu folgen etliche geistliche | leider, die nicht von den unnsern zu Wittemberg, sondernn anderswo, durch frome menner, gemacht sind. Weil** aber der selbigen seer viel sind, vnnd das mehrer teil nicht viel tögen, hab ich sie nicht alle wollen ynn vnser gesang büchelein setzen Sondern die besten daraus geklaubt, vñ hie hernach gesetz, Was mich aber da zu verursacht hat, wird dich die Vorred lere, Nro. 245, 266 (ohne den Namen der Königin Maria), hierauf 7 biblische Texte, sodann Nro. 272, 291, 226, **Das Alt Te Deum Laudamus** (O Gott wyr loben dich, wyr bekennen dich einen HErrn.), und schließlich wieder 6 biblische Texte.

5) Verszeilen nicht abgesetzt. Bei den schrägen Numern ist der Verfaßer genannt, die Sternchen bezeichnen, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind: die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Bis das Gesangbuch von 1529 aufgefunden worden, bleibt das vorliegende die erste hochdeutsche Quelle für Nro. 211, 212, 265, 266, 791, 792, 793.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

XL.*

Geystly | ke leder uppt | nye gebetert tho | Wittēberch, dor|ch D. Martin. | Luth er. | ¶ By Ludwich. Dyetz | gedruckt.

Am Ende:

¶ Ghedrucket jn der lanelyken | Stadt Rostock, by Ludowich Dietz, | am. 20. Martij, jm yare na Chri-sti unses erlósers geborth, | 1531.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb mehrfacher Zierleisten: zu jeder Seite zwei säulenartige, oben zwei den Aufsatz der inneren kleineren Säulen bildende, unten eine als Grundgestell, darunter eine andere, die ein Band darstellt mit der Inschrift DORHEIT MACHT. ARBEIT. Die Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten und vier Zeilen auf der vierten mit den beiden Vorreden Luthers, der neuen (NV hebbe sick etlike wol bewyset), welche zuerst in dem Wittenberger Gesangbüchlein von 1529 erschienen, und der alten (DAt geistlike leder singē, gudt).

4) Auf dem dritten Blatt, unmittelbar unter dem Schluß der alten Vorrede, beginnen die Lieder, keines mit den Noten der Melodie versehen, der Reihe nach folgende: Nro. *200, 201, 193, 205, 197, 195, 198, 199, 208, 204, 190, 206, 191, 203, 184, 194, 192,* 202. Blatt Dvj*: **Nu volgen ethlike Psalm | dorch D. Martinum Luther tho geystliken | lederen gemaket,** Nro. *185, 186,*

210, *189*, *209*, *211* (Zeile 4: ats du), *212* (mit den zwei darauf folgenden Gebeten), De dudesche Litaney (mit den drei nachfolgenden Gebeten). Blatt Cuj: Un volgen andere der vnsern | teder. Nro. *227*, *233*, *230*, *223*, *234*, *236*, *225*, *224*. Blatt Dvj^b: Un volgen etlyke geystlicke | tede, von den olden gemaket. | Desse olden lede u. s. w. Nro. 53 (deutsche Schrift), 793, 270, 792. Blatt Dviij^b: Un volgen etlike geystlyke le | der, de nicht van den vnseen to Wittenderch: | sonder u. s. w. Nro. 245, *267*, 264, 265, 637, *272*, 201, 226, 266 (ohne Nennung der Königin Maria). Blatt Fij^b: Wy hebben och tho gudem erempel, | jn dyt bökelin gesettet u. s. w., und es folgen 14 biblische Gesangterte. Unmittelbar daenach, von Blatt Hiij an, Nro. *188*, *207* und *196*.

5) Auf der Rückseite von Hv ein viereckiger Holzschnitt (oder Metallschnitt?), unter einem Bogen das Wappen Christi darstellend, oben links in der Ecke die verschlungenen umgekehrt stehenden Buchstaben P.B, das Monogramm des Formschneiders, unten auf einem Bande die Worte RE-DEMPTORIS.MVNDI ARMA. Das Wappenschild selbst enthält das Kreuz mit der Inschrift und um dieselbe die Dornenkrone, links das Rohr mit dem Schwamm, eine Zange, das Haupt des Judas, darunter zwei Geldrollen und ein Beutel, weiter unten ein Schwert und eine Laterne, rechts der Speer, ein Hammer, ein Zweig, eine Kanne, das Gewand des Herrn und die Würfel. Über dem Schilde ein verzierter Helm, auf diesem eine Säule, an welcher Stricke, Geißeln und Ruthen befestigt sind, oben auf ihr der Hahn.

6) Auf der vorderen Seite von Blatt Huj folgender Titel:

¶ Ghystly-|ker gesenge vnde le-|der, wo ytzunndes, | Gade tho lave, nicht alle-|ne yn düssen lavelikeu Seeste|den, sünder och yn hochdüdeschen | vnnde anderen landen, gesunghen | werden, ein wol geordenet Bökelin | myt allem vlyte corrigeret, vnde | myt vélen anderen gheseu-|gen den thovóren vor | meret vnde ge-beterth. | M. D. XXXj.

7) Dieser Titel ist von Zierleisten umgeben, die oben und unten zwischen der linken und rechten; alle Zeilen roth, das Zeichen vor der ersten und die Jahreszahl ausgenommen.

8) Auf den folgenden drei Seiten die Vorrede Joach. Slüters: Joachim Sluter wunschet dē Christliken lēser, gnade vnde fede van Gade, | doech Christum vnsen heylandt. | NA dem syck de werdyge u. s. w. Von Blatt Hviij an die Gesänge.

9) Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 522, 805, VI, 274, 231, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 279, 280, 283, 262, 284, 281, 638, VII, VIII, IX, X, 237, 420 (unsee Amen), 808, 421, 802, III, XI, I, IV, V, 157, 631, 239, 238, 232, 240, 247, 248, 251, 252, 253, 254, 255, 257, 258, 806, 422, 804, 632, 633, 240, 241, 242, 243, 244, 634, XII, 666, 441, 294, 807, XIV. Blatt Pv: De dudesche Vesper. Blatt Oj: De dudesche Comptee. Blatt Oiiij: De dudesche Meeten. Blatt Rv: De dudesche Misse.

10) Blatt Siiij^b: Register desses Boketins. Beide Teile umfaßend, alphabetisch.

11) Auch zu den Liedern des zweiten Teils sind keine musikalischen Noten gegeben, bei keinem ist der Name des Verfaßers genannt. Die Numern, bei denen diß im ersten Teile geschehen, sind schräg gedruckt. Die Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 209 und 212. Zwischen den Strophen keine größeeen Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, dee erste ein gothischer, durch drei Zeilen gehend.

12) Bibliothek zu Lüneburg.

13) Ich habe dieses Buch trotz seiner großen Wichtigkeit nicht noch eingehender beschreiben wollen, weil von demselben ein genauer Abdruck erschienen ist, untee dem Titel: **Joachim Slüter's ältestes rostocker Gesangbuch** | vom Jahre 1531 und der demselben zuzuschreibende | Katechismus vom Jahre 1525. | Nach den Originaldrucken wortgetreu herausgegeben von | **C. M. Wiechmann-Kadow.** | Schwerin, 1858. | Druck und Verlag von Dr. F. W. Bärensprung.

14) Dieser Titel redet von einem wortgetreuen Abdruck, es ist aber mehr geleistet: der Abdruck gibt Zeile für Zeile und Seite für Seite, die Custoden und Signaturen mitgeeechnet, genau wieder; wo im Original am Ende einer Überschrift, einer Strophe, eines Liederanfanges im Register ein Punkt odee am Ende einer Zeile ein Bindezeichen fehlt, da ist dieß auch in dem Abdruck dee Fall; auch Druckfehler werden wiedergegeben: Seite Dviij Zeile 9: ghuangen, Hiij Zeile 6: hon, Hvj^b Zeile 3: heylandt, Kiiij^b Zeile 7 v. u.: Draumme, Mij Zeile 9 v. u.: dem sade, Mvj^b Zeile 6: dynerwercke (ein Wort), Nv Zeile 1: mye, Nu^b Zeile 13: grönen, Nviij^b Zeile 14: Philysophi, Blatt Oj^b Zeile 11: vnd, Oiij Zeile 14: ogenapper, Oiiij Zeile 7 v. u.: voe sonden (zwei Worte). Auch die Zeichen vor den Überschriften und Anzeigen sind genau wiedeegegeben; ich habe dieselben oben vor der Anzeige des Druckers und voe dem zweiten Titel des Gesangbuches leider durch andere ersetzen müßen.

15) Einiges ist gegen den Abdruck zu erinnern:

a) Das Format des Originals ist Octav, das des Abdrucks Duodez. Der Holzschnitt auf dem Titel hat nur $^3/_4$ von der Höhe uad $^5/_6$ von der Breite des Originals. Die Schrift ist viel kleiner denn die des Oeiginals.

b) Der Holzschnitt am Ende des ersten Titels (Hv^b) ist nicht wiedergegeben, sondern bloß beschrieben.

c) Die zweierlei r des Originals und die zweierlei d (anlautendes und inlautendes) in den Vorreden beider Teile sind nicht beachtet worden.

d) Die Initialen haben keine Nachahmung gefunden, so gleich das schöne N auf Blatt

Aj^b: lateiniſch, in einem Viereck, weiß, auf verziertem dunklen Grunde.

e) Anderes Einzelne will ich der Reihe nach anführen:
Auf dem Titel ſteht im Original Luth ee., in zwei Teilen; die Punkte in dem Bande ſind kreuzförmig.
Auf der Rückſeite Zeile 13 v. u. hat das Original vnnůte.
A ij Zeile 4: vndc.
A iij Zeile 3: guen.
Zeile 4: hinter Amen. noch ein einzeln ſtehendes e.
Zeile 6: hinter Marti ein Punkt.
Zeile 14: blot (nicht blöet).
Am Ende ſteht A ij.
A iiij Zeile 8: Des.
Zeile 9 v. u.: Chetſtti (nicht Ceiſtti.)
A vj Zeile 9: teuen (nicht teůen).
Zeile 12: Bindezeichen hinter erea.
A vij: die Signatur heißt im Original A vj.
B ij Zeile 2 v. u.: Cheiſtlttken.
B iiij Zeile 9: Punkt am Ende der Zeile.
B vj Zeile 8 v. u.: chyn, mit herausgefallenem ſ, für welches Platz iſt.
B viij Zeile 12 v. u.: uicht.
C v^b: kein Cuſtos winnen, ſondern ſtatt deſſen C vij.
D oj^b Zeile 8 v. u.: etbeata (ein Wort).
D oij^b Zeile 7: prrnceps.
D oiij Zeile 6: dynn.
E iiij Zeile 5 v. u.: vñde
Zeile 4 v. u.: entzůndt (verbundenes tz).
E vij Zeile 13: dee.
H vj Zeile 3: ytzunndes (getrenntes tz).
J oj^b Zeile 7 v. u.: dynce.
J vij, in der Überſchrift: Vſque; desgl. Blatt K viij^b und M viij: Vt, daſſelbe V wie Blatt F viij^b in Venite.
J viij Zeile 4 v. u.: dat (nicht dar).
Zeile 11 v. u.: yd.
J viij^b Zeile 10: begeeen.
K j^b Zeile 7 v. u.: keine Bindeſtriche am Ende.
M o Zeile 6 v. u.: vndeklage (ein Wort).
M vj Zeile 4 v. u.: wuudeedát.
N vj^b Zeile 13: Paeadiß.
N viij^b Zeile 2 v. u.: ſynr.
O vj Zeile 4: Bindeſtriche am Ende.
O viij^b Zeile 11 v. u.: vromeeet.
P iij^b Zeile 1 und 3: verdundene ch in wuſch und maich.
S v Zeile 3: Veſpee.
Am Ende der Seite ſteht die Signatur fälſchlich unter den Zahlen des Regiſters.
S vij: am Ende der Seite ſteht U, mit welchem auf der folgenden das Regiſter fortfährt.

6) Druckfehler gegen das Original ſind folgende:
C vij Zeile 9: vordnnckelt (kein u).
G iiij^b Zeile 6: hominus (für dominus).
S iiij^b Zeile 4 v. u.: Valylon.

XLI.*

Ain ſchön ſpil von Fünfferley betrachtnuſſen, den menſchen zur Büß raytzende, durch Johannem Kolroſen, aus der haili-gen geſchrifft ge-zogen.

Argumentum.

Si cupis ſummam dramatis uidere,
Mors ferox Chriſti celebratur, atque
Mors tuæ vitæ, dolor inferorum,
Fraus quoque mundi.

Die Sum des ſpils.

Den todt Chriſti, das ſterben deyn,
Den btrug der welt, der helle peyn,
Des hymels freüd, glorē vnd eer,
Betracht allzeyt, ſo ſündiſt nit meer.

M. D. XXXII.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite eine Vorrede:

Zum Leeſee. Dieweyl alle Comedien vnd Tragedien zů nichts anders geſchriben ſeind, als ain yedtlichee gelertee lencht erkendt, dann zů beſſerung des lebens, vnd zů vermeydůg alles übermůts. Dennocht můſſen die Poeten offt etwan hinein ſetzē damit ſy die zů hören mit luſt erhalten, auch offtermal zů ſchendtlichen ſpeüchen ſůllen, das dañ aines knabens gemůt vnd hertz bnld zů ainem beſſeen willen zeücht, ſo er nit erkennen kan oder mag warůb ſolichs geſagt ſen, Deſshalben ſeind wir bewegt woeden, nitt nines Weltliches oder Haydeniſches Poeten dichtung im Teutſch zů teucken, vnnd in die gemain auß laſſen gehen, Sonder ain ſolliche kurtzweyl, die auß dee hniligen geſchrifft gegeündt vnd veefaſt iſt, darinn du nit des knechts oder Heeren vnglück ſeheſt, ſondee dein aygen lebē erkenneſt, vnd dich widerumb zů ſterben, geboren ſein, Iſt daeůb vnſee fleyſſig gebett, wöllend ſollichs heetzenlich beteachten, vnd mitt beſten annemen.

Nach mehreren Stellen dieſer Vorrede zu urteilen ſcheint dieſelbe wie aus dem Lateiniſchen überſetzt.

3) In dem Spiel kommen vier vierſtimmige Chorgeſänge vor: Blatt A ij zu Anfang des Spils, A viij^b, D vj und am Ende, alle in ſapphiſchen Strophen.

4) Der gewöhnliche Gang der Reimpare wird auch ſonſt einigemal durch andere Foemen unterbrochen, ſo Blatt A vj:

Der Jüngling.

Hab nmmer danck du Edels blůt
Der keantz mich eeſt eeſeówen thůt
Nun will ich han ain gůten mut.

Darnach ſagt er zum Spilman.

Spilman mach auff den ſchwartzen knaben
So wellen wir frölich vmbher traben
Vnd wend ain guts freys mütlin haben.

Der Spilman.

Das kan ich auß der maſſen wol
Ain freyen tautz ich machen ſol
Nun tantzend, vnd ſeind frewden vol.

Der Jüngling.

Wolher ſo well wirs heben an
Kain vnmüt ſoll wir hie nit han
Huy, Huy, fahr ſchon, laß vmbher gan.

Blatt Ciij[b] ſagt der Narr zur Jungfrau:

O wee der klägellichen nodt
du muſt mich ymmer reüwen
Solt dich yetz zucken hin der todt
das glaub mir auff mein treüwe.

Ich will auch nit mee bleyben hie
will mich nit lang beſinnen
Den todt hab ich gfürcht ye vnd ye
ich fleüch mit dir von hinnen.

Ich wanß ain guten Baſel wein
zu dem wend wir vns ſetzen
Der würt vns machen frölich ſein
wirt vns diß lands ergetzen.

Wolauff jr gſellen all mit mir
das wir dem todt entrinnen
Hernach, hernach, damit nit wir
ain böſe peüt hie gwinnen.

Im Original ſind keine vierzeiligen Glieder abgeſetzt, und alle Zeilen mit großem Anfangsbuchſtaben, die geradzahligen eingerückt.

5) Der vorliegende Druck iſt gleichzeitig mit der Quartausgabe in Baſeler Mundart.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLIII.*

Ein newes gedicht, zeigt an dir noturfft eins Concilium. Zu ſingen in Speten thon. | Hans witzſtat von Werthen.

1) ½ Bogen in 8°. Letzte Seite leer.

2) Zwickaw durch Wolffgang Meyerpeck.

3) Unter den Titelworten ein großer Holzſchnitt: das Reichswappen, oben Kopf und Flügel des Adlers, der Kopf in ſtralender Glorie.

4) Es iſt das Lied

Frölich ſo wöllen wir heben an,
zu lob der keyſerlichen kron,
ein krieg hat er gefangen an, etc.

8 (12 + 8) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden und die erſte des Abgeſanges immer eingezogen, in der erſten Strophe ſind in dieſer Weiſe auch die beiden Stollen des Aufgeſanges bezeichnet. Die zweite und dritte Strophe undeutlich: der Aufgeſang der dritten iſt an die zweite herangezogen, als wäre er deren Abgeſang, und dann folgt vor dem Abgeſang der dritten ein größerer Zwiſchenraum. Eine ähnliche Unordnung bei der ſiebenten und achten Strophe: hinter dem Aufgeſang der ſiebenten größerer Zwiſchenraum und der Abgeſang ohne größeren Zwiſchenraum an die achte herangerückt.

6) Es iſt offenbar der in der Bibl. Seite 140 Nro. CCCLII aus Serpilius angeführte Druck, den dieſer ebenfalls vor 1540 ſetzt.

7) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLIV.*

Der Geiſtlich Buchsbaum.: | Von dem ſtreite des fleiſch, wider den Geiſt. Gedicht durch Hans Witzſtat, vō Wert- heim, Im Thon des Buchsbaums. | Ein ander Geiſtlich Lied wider die drey Ertzfeinde der ſelen. Im thon. Klag ich vnglück. ꝛc. | Das drit geiſtlich lied | Ich danck dir lieber Herre. ꝛc. | Im Thon. Entlaubet iſt vns der walde. | Das vierd Geiſtlich | Lied. Kompt her zu mir. Jn dem Thon. Was wol wir | aber heben an.:

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- | fürſtlichen Stadt Zwickaw, | durch Wolffgang | Meyerpeck.
(Zwei Kleeblättchen.)

1) Vergl. den in der Bibliographie Seite 117 Nro. CCC beſchriebenen Druck.

2) In der Orthographie der Titelworte und der Anzeige des Druckers ſind eine Anzahl Abweichungen, aus denen folgt, daß hier nicht derſelbe Druck vorliegt.

3) Von dem zweiten Liede heißt es dort, daß auf der vorderen Seite von Aiiij, wo es endigt, ſich unten ein kleiner viereckiger Holzſchnitt mit dem Sternbild des Steinbocks befinde; in dem vorliegenden Druck enthält der kleine viereckige Holzſchnitt einen Krebß, Kopf links oben, Schwanz rechts unten, unter der linken Scheere ein Stern, oben rechts und unten das Zeichen des Krebßes.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLV.*

Vom Jüngſtē | Tage, ein ſchön new | Geſang, aus heyliger Gött- | licher ſchrifft gezogen. | Das ander Lied, Weltlich ehr vnd zeitlich gut. Jm Thon. | Credit hiems.

1) ½ Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Zwickau durch Wolffgang Meyerpeck.

3) Auf dem Titel unter den Worten ein schlechter viereckiger Holzschnitt: Christus am jüngsten Tage, links Maria, rechts Petrus, beide knieend.

4) Es sind die Lieder Nro. 331 und 352, ersteres mit dem Anfang **Es wird schier der Jüngste tag her komen.**

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen bei dem ersten Liede größere Zwischenräume, bei dem zweiten nicht. Die erste Zeile einer jeden eingezogen. Das erste Lied ohne Überschrift, das zweite **Ein ander Gesangk, | Weltlich ehr vnd zeitlich | gut. In dem Thon. | Cevit hiems.**

6) Wahrscheinlich ein Nachdruck des Georg Wachterschen Drucks Bibl. Nro. CCCVI, welcher dort besser hinter Nro. CCCX stünde.

7) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLV.*

Drey Schöne | Geistliche Lieder, Aus der heyli- | gen Schrifft newlich zusamen | gebracht ꝛc. | Das erst new S. Jacobs Lied, | Welcher die rechte straß des Herrn gehn wil. Im thon | Wer hie das elend bauen wil. | Das Ander Lied, Von dem Reichen | man vnd armen Lazaro, Luce 16. | In ein gesang vorfasset. | Das Drit Lied, Von dem | verlornen Son, Luce 15. | Ins Schillers hoff thon. (Drei Sternchen.)

1) 1 Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Zwickau durch Wolfgang Meyerpeck, wie aus Schrift und Einrichtung hervorgeht.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen mit den auf dem Titel angegebenen Überschriften.

5) Das erste Lied ist Nro. 449, das zweite Nro. 616, das dritte **Ihr aller liebsten Christen mein,** 11 (6+8) zeilige Strophen.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLVI.*

Hilff Gott das | mir gelinge, du edeler | schöpffer mein. | Ein Schöner Geistlicher Bergk- | reyę, Im Thon. Möcht ich von | hertzen singen, mit lust ein | tage weis. | Das Ander Geistliche lied, O reicher | Gott im throne. Im thon, Frölich | so wil ich singen ꝛc. | Das Drit Geistlich lied, Lasst vns den Herrn loben. | Der Sequentz von der Heyligen Dreifaltigkeit verdeutschet. | Das Vater onser, inn Gesangs | weis verfasset.

Am Ende:

Gedruckt ynn der Churfürst- | lichen Stadt Zwickaw, | durch Wolffgang | Meyerpeck (darunter zwei Kleeblättchen)

1) 1 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen haben die auf dem Titel stehenden Überschriften.

1) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLVII.*

Der hundert | vnd XXVII. Psalm. | Nisi Dominus edi- | ficauerit domum. | Wie man sich Christlich halten sol, zeitlich gut zu erwerben, | vnd zu halten. | Ausgelegt durch | Mart. Luther. | Witemberg. 1534.

Am Ende:

Gedruckt durch Jörgen Rhaw.

1) 3 Bogen in 8°, A—C, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatt beginnen die einleitenden Worte mit der Überschrift: **Martinus Luther Al- | len lieben freunden jnn Chri- | sto zu Rigen vnd jnn | Liefflant.**

3) Der 127. Psalm selbst auf der Rückseite des 6. Blattes, die Auslegung beginnt auf dem siebenten. Ende auf der vierletzten Seite.

4) Auf dieser Seite unten noch die Anzeige: **Volget der Psalm | Nisi Dominus edificauerit domum. | jn ein schönes Lied verfasset.** Auf der Rückseite 5 Reihen Noten mit der ersten Strophe des Liedes als Text, auf der folgenden (vorletzten) Seite die andern vier Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas vorgerückt. Unter dem Lied die Anzeige des Druckers.

6) Es ist das Lied **Vergebens ist all müh vnd kost.**

7) Vergl. den in der Bibliographie Seite 125

Digitized by Google

unter Nro. CCCXVIII beschriebenen Druck von demselben Jahre.

8) Es ist gewis, daß diesem ersten Vorkommen des Liedes und dem Wortlaut seiner Überschrift ein entscheidendes Gewicht bei Beantwortung der Frage, wer der Verfaßer desselben sei, eingeräumt werden müße. Obwol J. B. Riederer schon 1759 auf guten Gründen ausgeführt, daß es Lazarus Spengler sei, so stunden doch immer die Magdeburger Gesangbücher von 1540 im Wege, welche das Lied M. Luther zuschreiben, und ich ließ dasselbe in meiner Arbeit v. J. 1841 S. 165 wol als ein Lied L. Spenglers, hinter dessen älterem Liede **Durch Adams fall ist ganz verderbt**, abdrucken, machte aber doch bei dem Namen Spenglers ein Fragezeichen. Die kleine Schrift Luthers hat mich gelehrt, daß dieses Fragezeichen in jener Beziehung unnütz war und das Lied wenigstens unzweifelhaft nicht von M. Luther ist: er hat nämlich in dieser Schrift nicht nur nicht gesagt oder auch nur angedeutet, daß er der Verfaßer desselben sei, sondern dem Liede eine Überschrift gegeben, in welcher er es ein schönes nennt, was er wol von einem ihm von Laz. Spengler zugesandten Liede sagen konnte, nie aber von einem eigenen gethan hätte. Die Gründe, daß M. Luther der Verfaßer des Liedes nicht sei, sind also folgende:

a) Die vorliegende Schrift, in welcher er selbst das Lied durch jenen Ausdruck als ein von ihm nicht gemachtes bezeichnet.

b) Das Bal. Babstsche Gesangbuch von 1545, in welchem Luther die beiden ihn betreffenden Irrtümer der Magdeburger Gesangbücher von 1540 dadurch verbeßert, daß er von dem Liede **Nun laßt uns den Leib begraben** in der Vorrede sagt, nicht er, sondern Mich. Weisse habe dasselbe verfaßt, und daß er das Lied **Vergebens ist all müh und kost** in den zweiten Teil des Gesangbuches verweist, der keine Lieder von ihm enthält, sondern **Psalmen und Geistliche lieder, welche von fromen Chrsten gemacht und zusamen gelesen sind.**

c) J. B. Riederers Erklärung in seiner Abhandlung v. J. 1759: es dünke ihn nicht unwahrscheinlich zu sein, daß das Lied **Vergebens ist all müh und kost** dasjenige Psalmlied Nisi Dominus sei, von welchem Lazarus Spengler am 1. Januar 1534 an Veit Dietrich in Wittenberg schreibt, daß es seit sechs oder sieben Jahren bis jetzt, wo er es ihm zuschicke, ohne Composition gelegen.

d) Innere Gründe der Sprache: in jeder Strophe kommen Ausdrücke und Sprachwendungen vor, deren Luther sich nicht bedienen konnte, besonders die undeutlichen in Strophe 2, mehrere oberdeutsche in Strophe 3, der Reim nit — mit in der 2. Strophe, der einem Nürnberger geläufig war, M. Luther aber nie in den Sinn kommen konnte.

9) Es thut mir leid, mit meiner Ausführung der Meinung Wilhelm Thilos in seinem Sendschreiben an einen Freund (Luther oder Spengler? d. i. Wer ist Verfasser des Liedes: Vergebens ist all Müh und Kost ꝛc. Als Handschrift gedruckt. Berlin. Druck von Gustav Schade. 1860.) entgegenzutreten. Er behauptet, daß Luther das Lied gemacht, und stützt sich dabei auch auf den ersten Teil der nachfolgenden Worte, mit welchen Luther die Einleitung zu dem in Rede stehenden Schriftchen den 1534 schließt: **Darumb wil ich noch ein liedlin solchem geitz zu dienst singen, ob noch etliche möchten erwecket werden, die vns hülffen den Gottes zorn lenger aufhalten, Vnd das sol sein dieser Psalm, welcher hat solche vberschrifft Ein Lied Salomo, im höhern Chor.** Daß Luther hier kein anderes Lied denn den Psalm selbst oder in uneigentlichem Sinne seine Auslegung desselben meine, scheint mir nicht zweifelhaft.

10) Die Worte rad und komer Str. 2 heißen nichts anderes denn nach anderer Schreibweise **Rath** und **Kummer**, in dem Schriftchen ist das erste Wort immer rad oder rhad geschrieben, wie in dem Liede auch mehrmals stad vorkommt. Man muß den manigfattigen Sinn des Wortes **Rath** erwägen: ‚einer Sache Rath haben oder gerathen' nämlich ‚ihrer ermangeln, sie entbehren' oder dergl. wird hier am nächsten liegen. Bei rad an **Räder** und bei komer an **Gomer** 2. Mos. 16 zu denken wie Thile scheint mir nicht statthaft.

11) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLVIII.*

Ein lieblich vnd nützbarlich spil von dem Patriarchen Jacob vnd seinen zwelff Sönen, Aus dem Ersten buch Mosi gezogen, vnd zu Magdeburg auff dem Schützenhoff, ym 1534. jar, gehalten.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk durch Michel Lotther.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links Kain, rechts der Opferaltar, vorn Abel todt liegend, oben Gott der Herr dräuend gegen Kain gewandt.

3) Auf der zweiten Seite eine Zuschrift des Druckers an den Leser, **Zu Magdeburgh Donnerstag nach Laurentii. 1534.** Er habe nur mit schwerer bitt **von den jenigē so diese Historiam yn solche ordnung, vnd reyme vorfasset, erlangen mügen, das sie mir dieselbige öffentlich ym drucke auszugehn erlaubeten, Der vrsachen halben, das sie solches spiel gar yn kurtzer zeyt, vnd mit grosser eyl also zusamen gebracht, Vnd dasselbige an etzlichen örtern gerne gebessert vnd vorandert hetten.**

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes Ein bit zu Gott, 28 Zeilen, deren Anfangsbuchstaben die Namen geben: Georgius Maior, Joachimus Gref.

5) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXXX.*

Ein Bedebó-|kelin, nye vth der|hilligen ſchrifft, des Olden vñ|Nyen Teſtamentes, welcker|vorhen nú geſeen, noch ge-|hört, Darynne gefunden|vnde bewiſet wert, wat|lyff vnde ſeelen tho der|ſalicheit nútte vnde van|nóden ys. Mit vlite gebeiert vnd vormeret, | Vp dat nye vor de Leyen yn den|druck geſtellet.|

Matthei am xxv.

☞ Alle tydt bedet vnde waket,
Dat gy nicht bloth vnde naket,
Vor dem Brúdegam Chriſto ſtan,
Alſe de vyff dullen hebben gedan.

Am Ende:

Gedrücket in der|Keyſerliken frien|Stadt Magde-borch, by Hans|Walther.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Alle acht Blätter eines Bogens haben Buchſtab und Zahl, den letzten Bogen abgerechnet, wo die Bezeichnung nur bis S o geht und kein S vj, S vij und S viij vorkommt.

2) Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, die obere und untere zwiſchen der rechten und linken. Bloß die 5 letzten Zeilen (die Verſe und ihre Überſchrift) ſind ſchwarz gedruckt, alles Andere, auch die Hand vor dem erſten Verſe, roth.

3) Das Buch iſt ein Nachdruck des Ludewich Dietzſchen Bedebokelyns von 1530, und gehört zu dem Magdeburger Nachdruck des Slüterſchen Geſangbuches von 1534 wie jenes Bedebokelyn zu dem Slüterſchen Geſangbuche von 1531.

4) In der Vorrede und in dem Kalender wird viel rother Druck verwendet; in der Ausgabe von 1530 fehlt derſelbe.

5) Auf der vorletzten Seite ſteht nichts denn die Anzeige des Druckers in ſehr großer Schrift.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, mit dem niederdeutſchen luth. Catechismus von 1534 und dem niederdeutſchen Geſangbuche von 1531 zuſammen.

L.*

Luthers vnd Lutzbers|eintrechtige vereinigung, ſo in xxij|eyggenſchafften ſindt allenthalben gleychförmig verfüget, | Durch M. Pet. Sylninm der Chriſtenheyt zu ſeliger warnung trewlich|beſchriben, vnd mit Göttlicher ſchrifft vnwiderſprechlich ergrün- det, wie es am letzten blat iſt volkomlicher berürt. | (Großer viereckiger Holzſchnitt: an der Fenſteröffnung eines Zimmers links Luther, die linke Hand auf einem Buch, rechts Lucifer in Geſtalt eines Thieres, halb Löwe, halb Vogel, die linke Klaue hält die rechte Hand Luthers, ein kleines teufliſches Geſchöpf fliegt neben Luthers rechtem Ohre.)|

Hie iſt keyn ſpot noch leichtfertigheyt,
Sonder iſt die ernſte warheyt,
Die alhie iſt gnugſam erklert,
Vnd mit der Göttlichen ſchrifft bewert.
Anno M. D. XXXV.

Am Ende:

Auffs new Jar. 1535.

1) 3½ Bogen in 4°, A—D.

2) Eine neue vermehrte Auflage der Schrift des Petrus Sylvius, in der Bibliographie S. 92 beſchrieben.

3) Auf der zweiten Seite zuerſt eine kurze Vorrede: das vorige Büchlein ſei durch die Buchführer in die Welt vertragen, da habe er daſſelbe gebeßert und artiger gemacht, daß auch, ſo jemand das vorige Büchlein hätte, es dieß neue wol darbei haben möge.

4) Nun folgen die auf dem Titel angekündigten 22 Eigenſchaften, in welchen Luther und Lutzber übereinkommen; Ende auf C ij[a]. Hiernach redet er von zweierlei Kirchen: die eine ſei die alte bewährte apoſtoliſche, die andere die neue abtrünnige lutheriſche und lutzberiſche; die erſte habe zum Oberhaupt Chriſtum im Himmel und den Statthalter Petri auf Erden, die andere habe zum Oberhaupt Lutzber in der Hölle und den abtrünnigen Luther auf Erden. Nachdem Sylvius die Unterſchiede beider Kirchen aus einander geſetzt, ſagt er Blatt C iij[b]: Darauff erbiette mich mit dem Luther, auch mit eym yeden meynem widerpart (ſol ich leben vnd ſo ſtarck ſein) gerne zu geſtehen vor vnſern geordneten Richtern vnd Poteſtat, wie ich mich offt erbotten hab. So mich aber ymand will wider Got, ehr, vnd recht heymlich oder freuelich beleydigen oder vmbbringen, wie ſich etlich vormals vnterſtanden haben, So mache mich Gott darzu wirdig, Dann ich

kônt mynn alten krancken leyb vnd leben ye nicht bass anwenden, denn dasselbig von wegen des alten bewerten, waren Christlichen Glaubens vnd kirchen zu vbergeben, Geschehe der wil Gottes, Amen.

Sonder sintemal das Lutherisch gesinde oder seine jüngern den Lutherischen oder lautterhellischen text, Martinus hat gerathen ꝛc. auch auff die nachfolgenden hellischen noten hin vnd wider bequemlich haben gesungen (dann nit | unbillich, wie der text, also auch die noten vnd die singer haben sein müssen) vñ one zweyffel es ist bey den Lutherischen köstlich ding gewest, So hab ich aus den erklerten vrsj. eyntrechtigen eygenschafften des Luthers vnd Lutzbers vff dieselbigen noten zu singen noch mehr text gemacht, welchen sie mögen yhnen selbst zu ehren oder zu hon, dieweyl sie solchen gesang erstlich selbst erdacht vnd gesungen haben, noch wentter singen, wie volgt, In etlichen örtern haben sie yhn gesungen vff die noten Christ ist erstanden, sonder der text ist der lieblichen weise nicht wirdig. So er jhnen aber nicht mehr so lüstig gefellet, sie wolten yhren seelen zu gutte von der Lutherischen lauter teuffleren gentzlich abstehen, vnd in die schos yhrer geystlichen mutter der heyligen Christlichen kirche seliglich widerkeren.

5) Nun die Überschrift: **Lutherisch, Lutzberisch vnd Hel-|lisch gesang.** Erstlich singt der hellisch Chor. Darunter (Mitte der Seite C iiij[a]) eine Reihe Noten und in zwei Columnen und kleinerer Schrift das Gedicht. Anfang:

Der Lutzber in dem throne,
Das Ui, Ua, Uitz,
Er war ein Engel schone, Das Ui.

u. s. w. wie in der ersten Ausgabe, mit einzelnen Abänderungen und Vermehrungen. Ende oben auf D[a]. Darnach Prosa bis Ende der folgenden Seite.

6) Auf Dij oben: **Ein warhafftiger spruch vor Got|vnd aller welt sicher zu erhalten, M. Sylvij.** Anfang:

Als oft Luther das maul auffsperrt
So befindt man das er irret

12 Reimpaare in 2 Columnen, Ende:

Wie ichs die zum theyl hab erklert,
Vñ durch vil ander büchlein bewert

Dieser anderen Büchlein geschieht öfters Erwähnung: des 10. und 11. auf A iiij, des 14. auf C ij, daß es 28 seien auf C iij[b], und D[b] sagt Petrus Sylvius, daß man diese alle jetzt zu Leipzig bei dem Buchdrucker Michael Blum finde.

7) Die Seite Dij[a] macht eine lat. Erklärung voll, welche wiederum von diesen Büchern handelt und anfängt: **Omnia viginti octo prestignata opu|SCVLA M. PETRI SYLVII . . . inueniuntur Lipsiæ precipue apud Michaëlem Blume.**

8) Auf der Rückseite:

Das vriij. vnd aller artigest, lüsti-|gest, bewerteste, vnd itzt wol das nothafftigest büchlein zu|lesen vnd zu betrachten, genant der Spiegel der Lutherischen vnd Lutzberischen kirche, ‖ **Mit endtlicher mehrung dises hellischen vnd Lutzberi-|schen rheums vnd gesanges,** ‖

Martinus hat gerathen, Das Ui, Ua, Uitz,
Man soll die Pfaffen brathen, Das Ui, Ua, Uitz,
Die Mönchen unterschüren,
Die Nonn yns freyhaus füren.

Darin alle die eyntrechtige art des Luthers vnd Lutzbers künstlich sind begriffen, vnd zu | schrifftlicher bewerung in dis|büchlein gewent, wie|mans hie am end|sicht. | Auffs new Jar. 1535.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

L3.*

Bergkreyen | Etliche Schö-|ne gesenge, newlich|zůsamen gebracht, | gemehret vnd | gebessert. | ✗ ‖ M. D. xxxvj.

1) 4½ Bogen in 8°, A—E, auf D kommen nur 4 Blätter. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Das letzte Blatt, mit dem Ende des Registers, fehlt; schwerlich hat es auch die Anzeige des Druckers enthalten. Vergl. Bibliographie S. 140 Nro. CCCLI.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts eine Säule, auf jeder ein Engel mit einem Füllhorn, die sich in der Mitte des oberen Feldes leeren, darüber zwei sich kreuzende in der Mitte zusammengebundene Zweige; in dem unteren Raum ein großer birnförmiger Kürbiß. Dieser Holzschnitt war der Druckerei der Kunigund Hergotin in Nürnberg eigen (vergl. Bibliographie S. 96 Nro. CCXLV, 3), so daß die Bergreihen wol ohne Zweifel bei ihr gedruckt worden sind.

3) Es sind 50 Lieder, unter diesen folgende 12 geistliche:

Nro. 1: Ach Gott vom himelreiche (441)
„ 2: Ach Herre Got künd ich auß meynes hertzen
„ 17: Hilff Got das mir gelinge (294)
„ 18: In Gottes namen heben wir an
„ 19: In Jhesus namen heben wir an (631)
„ 20: Ich sahe mir den Mayen mit roten röslein
„ 21: Ich weyß das höflichste Pergwerck
„ 26: Lobt Gott jr frummen Christen (413)
„ 30: O Gott in Trinitate (619)
„ 36: Wach auff meyns hertzen schöne (290)
„ 41: Ich stund an eynem morgen (675, ohne die 11. Strophe)
„ 49: O lieber Got, das denn gepat

Die in Klammern beigesetzten Nummern sind die in meinem deutschen Kirchenliede. Auch Nro. 23 kann man zu den geistlichen Liedern zählen:

Ich bin verirt das klag jch Got,

5 dreizeilige Sätze.

4) Die Lieder heißen in den Überschriften mit wenigen Ausnahmen **Reyne** oder **Berkreyne**. Nro. 13 heißt **Ein Faßnacht Reyen**, Nro. 36 **Ein schöne**

Lagweis, Nro. 48 Ein new Lied, Nro. 49 Ein geistlicher Tenor, Nro. 2 und Nro. 7 haben eine dergleichen Bezeichnung in der Überschrift gar nicht.

5) Die Lieder sind durch deutsche unter der jedesmaligen Überschrift stehende Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang eines Liedes immer zwei große Buchstaben, der erste in der Regel gothisch und oft durch zwei Zeilen gehend.

6) Der Reye Nro. 9 (10 vierzeilige Strophen) beginnt:

Er ist der morgen sterne,
er leucht mit hellem schein,

was an Nro. 236 Strophe 1.4 erinnert. Der Anfang von Nro. 47 (6 (4 + 4) zeil. Strophen)

Wolt jr hören ein newes geleiß

ist dadurch bemerkenswerth, daß der Name Geleiß für Reyen hier in einem Liede von äußerst weltlichem Inhalt vorkommt.

7) Die Lieder endigen auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes, fünf Strophen des letzten Reyen, darunter:

C Das ende diser Bergkreyen.
Vnd nemet also vergůt, Jr lieben
Bergkgesellen, nach disen Reyen
werden bald besser, vnd an-
dere mer hernach folgen.

8) Auf der Rückseite: **Register aller Bergreyen, so hierinnen begriffen sind**, nicht alphabetisch, sondern nach der Reihenfolge. Auf diese Seite bis Nro. 27.

9) Orthographie: ů, ú, kein ü (außer in der Überschrift von Nro. 6 mût), j in jch und je.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yd 5006.

XXX.*

Bergk-|reyen. | Etliche Schö-ne gesenge, nemlich zůsamen gebracht, | gemehret vnd | gebessert. | ✕

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Rückseite des Titelblattes und das letzte Blatt leer.

2) Neue vermehrte Auflage des vorher beschriebenen Druckes: auf D kommen nunmehr 8 Blätter.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes.

4) Die Zahl der Lieder ist um acht vermehrt: Nro. 51 steht auf Eiij* mit zwei Strophen unten an derselben Stelle, wo auf Evij* des ersten Druckes die Schlußbemerkungen stehen.

5) Nro. 58 endigt mit einer Strophe oben auf Evij, darunter die Zeile: Das ende diser Bergkreyen. Darunter das **Register aller Bergreyen, so hierinnen begriffen sind.** Auf dieser Seite bis Nro. 24, die anderen bis Nro. 58 auf der Rückseite, darunter ✕.

6) Unter den acht hinzugekommenen Liedern ist kein geistliches.

7) Soweit die ersten 50 Lieder gehen, endigen alle Seiten, größtenteils auch alle Zeilen, wie in der ersten Ausgabe; die Schrift ist dieselbe, mit wenigen Ausnahmen auch die Orthographie.

8) Diesen Druck der Bergreihen habe ich in der Bibliographie Seite 95 Nro. CCXLV um 10 Jahre zu früh angesetzt.

9) Bibliothek zu Weimar, Sammelband 11, 6: 60*.

XXXI.*

Tröstung ai-|nes der vnder dem Creůtz | Christi steht, Das er den Tod, | Teůfel vnnd Hell nit | soll fürchten. | Caspar Schwenckfeld. | Ain Trostbüchlin, allen Kran-|cken betrůbten vñ gefangnen nützlich, darmit sy in jrer angst, not vnd widerwertigkait, auffrichtig | biß an das end in Gott | verharren mögē. | Cheistus. | Jn mir werdt jr frid haben, vnd angst | in der welt, Aber seyt getröstet, Jch habe | die welt überwunden Joan. 16.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch ist v. J. 1537. Denckert Augsburg.

3) Drei Seiten Vorrede von Valentin Ickelsamer. Anfang: **DJsen seynen Cheistlichē | Trostbrief, hat mir mein lieber Herr vnd Brůder Caspar Schwenckfeld in meiner grossen vnd langwirigen kranckhait | zugeschickt, Mit der maynung das er getruckt solt werden**, u. s. w. In der Mitte der folgenden Seite: **Dieweil ich aber wol waiß, vnd kenn das hertz | vnnd die lieb obgemelts meines lieben Herren | vnd brůders, die er hat zů allen menschen, auch | zů den grösten sündern, das, wa er auch dem allergeringsten menschen inn der welt, mit allen seinen werchen künd dienen zů dem reich Got-|tes vnd der seelen säligkait, er vnderließ es nit. Hab ich disen seinen köstlichen Trostbrieff one | sein gehaiß vnd beuelch Trucken lassen, dañ ich | hab gesehen, das mehr Göttlicher kunst, nützli-|cher besserung, mächtigs trosts der gewissen in disem kurtzen brieff ist, dañ in viten vñ grossen Büchern, deren die zů unser zeyt allain mayster | vnnd terer des wercks wöllen sein**, u. s. w.

4) Darnach, von Blatt Aiij an, fünf Blätter mit dem Trostbrief; Titel und Anfang: **Tröstung Aines so vnder dem | Creůtz Christi steht, Das er den | Tod, Teůfel vnd Hell | nit fürchte. | JN Christen mensch ist auß Gott geborn, inn Christo zum | ewigen leben, Christus lebt in jm,** | u. s. w.

5) Auf dem folgenden (achten) Blatt 14 kurtze Ermahnungs-Sätze an solche, die Anderer Prediger und Lehrer sein wollen. Das Blatt schließt mit der Anzeige: **Nun volgt ain anders | Trostbüchlin hernach.**

6) Oben auf Blatt B die Überschrift: **Ain Trostbüchlin, allen Kran-|cken betrübten vñ gefangnen nütz- lich, dormit sy in jrer angst, not vnd widerwertigkait, auffrichtig | biß an das end in Got verharren mögē.** Ende unten auf der vorderen Seite von Cv.

7) Auf den beiden folgenden Seiten Adam Reusners Lied:

JN dich hab ich gehoffet Herr,

die Überschrift und 4 Strophen auf der Rückseite von Cv, die 3 letzten Strophen auf der vordern Seite von Cvj. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

8) Quelle für dieses Lied ist das Büchlein nicht: es steht schon in dem Augsburger Gesangbuch von 1533.

9) Unter dem Liede die Anzeige: **Nun volgen hernach etlich | Schlußreden von dem Leyden.** Die erste noch auf derselben Seite. Ende auf der vorletzten Seite, mit den Worten **Gott sey lob.**

10) Die Schriftstellen in dem Buche nicht nach der luther. Übersetzung.

11) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

LIV.*

Zway Schöne | Geystliche Lieder von | den Syben worten, die vnnser | erlöser Jhesus Christus | am Creütze sprach. | (Viereckiger Holzschnitt: Die Kreuzigung.) |

M. D. XXXVII.

Am Ende:

¶ **Gedrückht zů Lanndßhůt,** | G | 1537.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Außer dem viereckigen Holzschnitte befindet sich auf dem Titel noch über den Worten eine Zierleiste. Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, vor demselben Maria und Johannes, unten rechts der Buchstab M.

3) Danach auf 4 Seiten das Lied

Do Jhesus an dem Creütze stund,

9 Strophen. Auf der folgenden Seite ein kleines Gebet und auf der Rückseite derselbe Holzschnitt wie auf der des Titelblattes.

4) Dann auf 6 Seiten das Lied

Als Jesus in der marter sein,

16 Strophen, ebenfalls über die sieben Worte, aber in der Überschrift als corrigirt vñ gemert bezeichnet.

5) Verszeilen beidemal nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, bei dem zweiten Liede aber vor jeder das Zeichen ¶.

6) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes innerhalb eines Rahmens noch einmal das Zeichen des Druckers, die drei Buchstaben A, B und G verbunden.

7) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, am Ende des Bandes LXXX. J. 13.

LV.*

Wie mañ Beten | vnnd Psallieren soll, Ein | Wolgedichter, Schriftreicher | Psalm, sampt seiner Vorred, | Außlegung, vñ anzeygūg | waher er genomen, vō | Sebastian Franck | gestelt. | Jr bit vnd entpfahen nicht, Darumb das jr nit Recht bit. Jac. 4. | Ein yeder der da bitt, entpfahet. Math. 7. | Ist yemant Güts Müts, der Psalliere. Jacob. 5. | 1537

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Vier Seiten **Vorred vnnd einleytung, wie mā Psallierē vñ betē sol.** Anfang: **ZV einem yeden gůten gsang | od' instrument gehören zwey ding,** | u. s. w.

3) Blatt A iiij beginnt das Gedicht. Überschrift: **Ein New Wolgegrünter | Vorpsalm, an statt einer vorrede | vñ einlaittūg vō Seb. Frāck gestelt, | wie man Psallieren sol, vñ betten | müß, dz zů Gots Orn kom̄, | In der weiß deß. 13. Psal. Ach Got wie läg ver- gissest mein, oder Es ist ein | hail vns kommen her**

Anfang:

OB gleich die Harpf, ist gůt vñ scharpf,

17 (4 + 3) zeil. Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vor dieser Zeile und mit ihr eingezogen die Ordinalzahl der Strophe, bei der letzten fehlt dieselbe.

4) Auf der vordern Seite des drittletzten Blattes das Ende des Gedichtes, 10 Zeilen. Darunter die

Anzeygung vñ | Außlegung aller der | örter deß vorgeenden Psal- | mens vñ Lieds, wa hin sein dichter gese hen, vnd warauff es gestifft, vnnd | gründt | sey.

Anfang: **Es ist nit gnůg das einer ein gůt Büchs | oder Instrumēt hab, sonder ist auch von nöten, das ein güter** | u. s. w. Und so fort in kleiner Schrift.

5) Diese seltene Schrift besitzt Herr Prof. Vilmar in Marburg.

Digitized by Google

LVI.*

Der gantz Psal|ter, das ist alle Psalmen|Dauids, an der zal 150. So vormals|biß ins halb tail zur kirchenübung in|gsangweiß gestelt, jetz erst mit höchstem fleiß in ordnung, wie sie nach ein ander|gehen, Auß Hieronimo, Felice, Campensi, Munstero, Pagnino, Luthero, Zwinglio,|Bucero, volendt, vñ mit sein gebundnen sil-ben vñ reimen, aigentlich zů Teütsch Gsang-|psalmē, durch vil berümpter fürbündiger|Dichter vñ Poeten, hienach benamsat,|biß ans end bracht, mit verzaich|nus, in was Don oder Me-|loden ein yeder soll vñ|mäg gsungen|werden. ‖ Mit einem Zwifachen Register. | **Zů letst angehenckt vil wolgesetzte künstliche|gaistliche lieder, viler Gotglerter künst-|reicher männer, alles erst zů-|samen bracht.** ‖ Ist yemant Güts Müts, der Psalliere. Jacob. 5.|1537

1) 24½ Bogen in 8°, nämlich 23 A—Z, ½ Bogen mit der Signatur a und I Bogen mit den Signaturen 1, 2 u. s. w. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt B, letzte (CLXXVI) auf dem letzten Blatt des Bogens Z.

2) Den ersten Bogen bildet der unter der vorigen Numer beschriebene Druck, dergestalt, daß bloß der Titel verändert und die letzte Seite bedruckt worden. Das Übrige ist buchstäblich genau dasselbe, sogar auf dem Titel ist die letzte Zeile und die Jahreszahl dieselbe geblieben, hinter letzterer auch wieder der Punkt weggelaßen.

3) Auf der letzten Seite dieses Bogens steht nun das Verzeichnis **Wölche männer vnd Poeten, die vol genden Psalmen vnd gaistlichen lieder|in gsangweiß gestelt haben, bey ei|nem yeden Psalm vnd lied, bey jeer namen büchstaben|bedeüt.** Von den Namen ist mancher fehlerhaft geschrieben: **Andreas Knoppen, Erhardus Gegenwald, Jacob Dachser, Joan Agricola, Thomas Plauere (T P)**, neben **Ambrosius Blaurer (A B)**, über den Liedern selbst aber (Blatt CXLIII^b und CXLIIII) mit **T P** bezeichnet.

4) Von dem Gesangbuch hatte ich in meiner Bibliographie Seite 146 unter Nro. CCCLXV eine Beschreibung nach Mitteilungen des Herrn v. Meusebach gegeben. Ich kann dieselbe nur noch weiter in großer Kürze durch Hinweisung auf die folgende Nro. CCCLXVI daselbst, nämlich auf die Beschreibung des Gesangbuchs **Der New gesang psalter** von 1538, vervollständigen.

5) Dieses Gesangbuch stimmt mit dem vorliegenden von 1537 in allen Stücken, den ersten Bogen ausgenommen, überein. Den Titel änderte man wol mit Rücksicht auf Jacob Dachsers Buch **Der gantz Psalter Dauids** von demselben Jahre, und was die weiteren Stücke des ersten Bogens betraf, so steht wol dieß, daß derselbe in einem besonderen einzelnen Druck herausgegeben worden, in Zusammenhang mit der anderweitigen Redaction.

6) Sonst gelten alle Punkte jener Beschreibung des Salmingerschen Gesangbuches von 1538 auch von der vorliegenden ersten Ausgabe von 1537, Nro. 3 über das Verzeichniß der Namen u. s. w. Die Druckfehler in den Blattzahlen, welche dort unter Nro. I angegeben sind, hat die Ausgabe von 1537 noch nicht.

7) Das Gedicht von Seb. Franck, welches die Ausgabe von 1538 in einer anderen Verbindung bringt, lautet daselbst anders: es hat eine Umarbeitung erfahren, vermöge welcher die Anfangsbuchstaben der Strophen den Namen des Dichters geben.

8) Stadtbibliothek zu Zwickau, l. VII. 4., mit der von alter Handschrift innen auf dem Deckel geschriebenen Bemerkung: Legantur cum inditio.

LVII.*

Der gantz psalter Da|uids, nach ordnung vnd anzal aller|Psalmen, deren hundert vnd fünffzig seind,|zur Kirchēübung, Yetz widerumb schier gar|von newem, nach dem Text, auch der worten|des Teutsch getruckten Psalters, in Gsang-|weys, sampt den genotierten Melodeyen ge-|machet, vnd mit höchstem fleyß Corri-|giert, auch mit anzaigung bey aim|yeden Psalmen, in was Don, Weis oder Melodey ain|yeder sol oder ma-|ge gesungen|werden. ‖ **Durch Jacoben Dachser.** ‖ **Colossern. III.** Leret vnd ermanet euch selbs mit Psalmen vnd Lob gesangen, vnd gaistlichen liedern in der gnad,|vnd singet dem Herren in eweren hertzen.‖

M. D. XXXVIII.

Am Ende:

Getruckt zů Augspurg durch|Philipp Vlhart.

1) 20 Bogen in 8°, A—V. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf A ij, letzte (CLV) auf V iij.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes die **Vorrede**, ohne Datum und Namen. Anfang: **SEytemal ain wolgegründte vnd gnůgsame vorred, zů beschirm vñ erhaltūg des Kirchē gsangs der teütschen Psalmen vñ anderer Christlicher lieder, durch den Gotsgelerten D. Johann zwick gestellet, über das gsang büchlin so zů Zürch getruckt ist,** u. s. w. Daraus folgt, daß J. Zwick schon vor 1538 ein Gesangbuch zu Zürich herausgegeben und zwar mit derselben Vorrede als die, welche sich vor seinem von mir beschriebenen Gesangbuch von 1540 befindet. Gegen den Schluß der Vorrede sagt Dachser

Digitized by Google

noch, daß man dem Herrn singe mit klag, bitt, lob und danck Psalmen, eine Einteilung der Psalmen, die den Überschriften der Psalmlieder in den erwähnten Augsburger Gesangbüchern zu Grunde liegt.

3) Blatt II fangen die Psalmlieder an; ohne weitere Überschrift steht sogleich Der I. Psalm. Namen der Verfaßer sind nirgend genannt. Es finden sich Nro. 598—602 und noch zwei andere Lieder nach Psalm 103 und 116 von J. Dachser. Sonst keine von den verbreiteteren Psalmliedern, keine von den Schweizer Dichtern, nicht einmal eines von M. Menslin. Doch zwei von M. Luther, Nro. 186 und 189.

4) Auf der vorderen Seite von Blatt CXXXIII End des Psalters. Auf der Rückseite ein länglich viereckiger Holzschnitt: David mit der Harfe. Oben auf dem folgenden Blatt CXXXIIII die Überschrift: Hienach volgend andere Gaist- liche Gesang und Lieder, so in den Kirchen gesun- gen werden. Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 190 (Das feind), 203 (in ainen), Vater unser getrewer Gott, 522, 567, 589, 184, 223, 430, 192, 521, 191 (im leben sein), Auff dich o Herr ich hoffen wil, 193, 666, 793 (mit Auslaßung der zweiten Strophe), zwei prosaische Übersetzungen des Tedeums, 588, 197, 574, 565, 199, 660, 575, 575b, Das liecht und tag disin Christe, 539.

5) Hiernach 9 Seiten Register. Unter dem Ende desselben, vor der Anzeige des Druckers, die Verbeßerung eines Redactionsfehlers.

6) Verszeilen nirgend abgesetzt, vor jeder Strophe das Zeichen C, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Über vielen Psalmliedern die Noten der Melodie, ohne eingedruckten Text; von den Liedern des zweiten Teiles nur über Nro. 190.

7) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 77.

LVIII.*

Geistliche ge- | sang, aus heiliger | Schrifft mit vleis zu samen gebracht, Vnd | auffs new zu | gericht. | Wittemberg. | 1538

1) 26 Blätter in 8°, A—C, auf letzteren Buchstab 10 Blätter gerechnet. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (2) auf A ij, letzte (26) auf dem letzten Blatt. Die letzte Signatur des Bogens C ist C vj auf Blatt 22.

2) Die 20 Gesänge sind der Reihe nach folgende:

	Blatt		
a)	2:	KOm du hertzlicher tröster Gott heiliger Geist,*	
b)	3a:	GOt hat alle ding erschaffen gut,*	XXXVIII.
c)	4a:	Christus unser Herr vnd heitand,	
d)	5a:	HErr gib das messig fasten wir,*	XXVII.
e)	6a:	GOtt vnd ehr sey dir sanfft- mütiger,*	XXXIII.
f)	7a:	ALs Christus gen Jerusalem*	XXX.
g)	8a:	KOnig Christe got des vaters wort,*	XXVII.
h)	9a:	Christus der vns mit seinem blut,	XXIX.
i)	9b:	AU Christus stat klaget,*	
k)	11b:	DEr Herr thut sich klagen,	
l)	12b:	ACh wir aemen menschen, was hab wir gethan,*	XXXI.
m)	13b:	DA Christus zu Jerusalem,	
n)	15a:	GOt dem vater sey lob vnd dem sun,*	XXII.
o)	17a:	DEm lemblein das zu Oster zeyt,*	XXXIV.
p)	18a:	Christus ist erstanden von maeter todt vnd pein,*	
q)	19b:	Christo Gott dem Gott dem Heren,*	XXXVI.
r)	20b:	ALs viertzig tag erschienen,*	
s)	22a:	ALs zehen tag erschienen,	XXXVII.
t)	21a:	Christe einiger trost,*	
u)	25a:	O wie selig ist der todt*	

3) Die 17 Lieder Nro. b—s sind die des Königsberger Gesangbüchleins von 1527; die lat. Numern bei denjenigen eilf dieser Lieder, welche sich in den alten Rigischen Gesangbüchern von 1530 ꝛc. befinden, sind die, unter welchen ich sie in der Beschreibung jener Gesangbücher aufgeführt.

4) Die Schrift ist eine kräftige gothische. Den mit Sternchen bezeichneten Gesängen gehen die Noten der Melodie voran; unter der ersten Reihe immer die Anfangsworte des Liedes. Nro. t und u ganz unter Noten. Die Noten sind viereckige dicknielige gefüllte, nur bei Nro. i, l, p und r viereckige hohle.

5) Zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Keine Zeile eingerückt. Verszeilen, außer bei Nro. c, l, p—u, abgesetzt. Im Anfang jedes Liedes, außerhalb der Noten, zwei große Buchstaben, der erste in der Regel ein freier lateinischer und durch zwei Zeilen gehend, bei Nro. b, i, l, r und s ein in einem Viereck stehender verzierter, durch vier Zeilen gehender.

6) Wo sich ein Ausdruck in einem Liede auf eine Schriftstelle bezieht, ist dieselbe zur Seite angegeben, in deutscher Schrift von derselben Art als die der Lieder, nur etwas kleiner.

7) Auf der vorletzten Seite das Register, nach den Überschriften der Gesänge. Es fehlen in demselben die Nro. c, r und s.

8) Das Gesangbuch ist dasjenige, dem die Nro. CCCLXVIII Seite 119 meiner Bibliographie gebührt. Die daselbst angeführte Stelle aus dem Vorwort zu dem Hofer Gesangbuche von 1608, welche bei der Beschreibung dieses Gesangbuches unter Nro. MLXVIII, 6 der Bibliographie (Seite 453) noch vollständiger ausgezogen ist, läßt keinen Zweifel übrig, daß Caspar Löhner, der erste

evangelische Lehrer zu Hof (seit 1524), der Verfaßer des Buches ist, daß er unter Beistand des Rectors Nicolaus Medler daselbst die Gesänge gedichtet und sie solchen Melodien untergelegt, so scheint es, welche schon der älteren Kirche bekannt waren, daß diese Gesänge seit 1529 bei der Kirche zu Hof in Brauch gewesen und endlich 1538 in dem merkwürdigen Gesangbuche gedruckt erschienen. **Unter Approbation D. Luthers**, heißt es in jener Vorrede; was uns bedauern läßt, daß dem Büchlein selbst kein Vorwort darüber vorausgeht.

9) Für die Geschichte der Melodien wird das Buch Interesse haben. C. v. Winterfeld hat es nicht gekannt. Seite 337 im ersten Teil seines Werkes erwähnt er eines Liedes **Gott dem Vater Lob und dem Sohn**, welches Nro. n sein könnte; allein abgesehen von der nicht genauen Uebereinstimmung dieser ersten Worte weist er demselben auch die Melodie des Liedes Nro. 430 zu, also eines Liedes von (6+6) zeiligen Strophen, während unsere Nro. n vierzeilige hat.

10) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, 0. 17.

LIX.*

Geistliche Lieder, auffs new gebessert vnd gemehrt zu Wittemberg. D. Mart. Luth. Item Viel geist- liche gesenge, welche von frommē Christē gemacht. Die ordnung der Deutschen Mess.

Am Ende:

Leiptzich, d. Valten Schuman. 1540.

1) 10 Bogen in 8°.

2) Titeleinfassung, Blumen und Knaben; einer m. d. Inschrift: **Ich trag auff meim rucke.**

3) Höchst seltene, den Bibliographen unbekannte Ausgabe mit beiden Vorreden Luthers und den Walterschen Melodien, einige indeſs abweichend vom Magdeburger Gesangbuche.'

4) Diese Bezeichnung einer neuen Ausgabe des in der Bibliographie Seite 470 Nro. MLXXXIV beschriebenen Val. Schumannschen Gesangbuches von 1539 findet sich in dem 60. Katalog von L. F. Maske's Antiquariat in Breslau, S. 50 Nro. 1024.

5) Das Gesangbuch ist seit Mitte April 1562 im Besitz des Herrn Senators Culemann in Hannover.

LX.*

Zwey Christliche Gesang: Das erst der geystlich Jäger, von der Verkündung, Entpfenngknis vnnd Gebürt vnsers Heylands Jhesu Christi. Das andere: Der schöne Hym- mus, Veni redemptor Gentium, durch D. M. Luther verdrutscht, Von der seligen zukunfft Christi ꝛc. in seinem thon.

1) Offenes Blatt in groß Folio. Ohne Angabe von Ort und Jahr.

2) Oben rechts ein großer Holzschnitt: die Verkündigung Maria. Der Text der beiden Lieder in 2 Spalten: rechts neben dem Holzschnitt der obige Titel und sieben Strophen des ersten Liedes, die drei letzten Strophen links unter dem Holzschnitt, darunter dann weiter die drei Strophen des zweiten Liedes, die fünf folgenden Strophen wieder in der Spalte rechts und darunter die Zeilen:

Will mich Gott ernehren,
So kan jhm nyemant wehren.
C. Schnauß. A.

3) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Zu den Seiten und unten rohe Zierleisten.

4) Bibliothek zu Gotha, illuminierte Holzschnitte Blatt 315.

LXI.*

Rechenschafft des Glaubens jtzo der jüngsten kirchen vnnd heilgen gmeinschafft von dem vorsehnen überbtibenen samen aufs der Ersten Lieb, kirch odder auferstehung, vorordent ju die letzte Jrit, nach offenbarung des widderchrists, Nemblich von den Waldensern vnd Brüdern jun Beheim ꝛc. geflossen vnnd erweittert. Hin vnnd widder. Als Wittfraw in einem geiste vnd ordentlichem eintrechtigem stillem vnderthenigem gehorsamen Leben vnnd Wesen. Zerstrewet vnd vorborgen in Cristo eingezogen, Wartende auf dir widder zu Recht gebrachten ordentliche Man vnd potentaten, alß Keiser König Chur vnd Fürsten ꝛc. ym heiligen Reich. Crafft jrrs Tanfbundes vnd vermog der Bibel. Damit die Schrifft erfüllrt werde, das Siben Weiber, nemblich Siben Kirchen odder Gemeinen, werden einen Man (merkt Man, ja Man, spricht der heilig geist, drnn er wil die partheischen, spaltigen, zenckischen Bestien, vnderthenigen weiplichen odd' dinstmägdlichen personen, als Babst vnnd Luther mit jrem Gemenge, bynnen seinrr schrifft keinswegs haben) ergreiffen vnnd sprechen Wir wollen vnns selbst neren ꝛc. Esa. 3. Jtzo jst die zeit des heiles. Wer kümen wil der kum. Apo. 22. Math. 24. Den geist leschet nicht

auſs, die weiſſa-|gung verachtet nicht, prüfet aber alles, das gutte behalttet. Meidet allen|boſenn ſchein.|1. Teſſa. 5.| Am end ein wol mercklich Regiſter|von den heupt articuln ein ſünderlich Regiſter|zu letzt.|Auch ettliche geiſtliche weiſſage Lidlin zu hinderſt.

1) Papierhandſchrift in Folio, Neo. 73, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin. 5 + 325 Blätter.

2) Das Titelblatt iſt ein beſondeees Blatt für ſich, das dem Buche vermöge eines Falzes vorgeheftet iſt. Das folgende Blatt hat die Signatur A 1. Auf jeden Buchſtaben ſind 8 Blätter gerechnet. Blattzahlen von A 5 an. Die letzte Signatur iſt 99 4, auf Blatt CCCIIII. Letzte Blattzahl CCCVI. Dann folgen 14 Blätter mit einem alphabetiſch geordneten Regiſtee dee Stichwöetee der in dem Buche abgehandelten odee erwähnten Dinge. Darnach ein Blatt Regiſter Von den Haupt aeticuln. Endlich 4 Blättern mit den Liedern.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes folgendes Gedicht, an welchem die Anfangsbuchſtaben der eeſten 21 Zeilen den Namen Johannes von Metzenradt geben:

Ich heiſs der ſingee ſant Johan:
O heiligs Reich, ſich Gotis Lamb an,
Heut ſein Bibel nim in dein Hand,
Auſs dem Himel die von Got geſand
Nicht laſs drin ichts mhee verſeren,
Noch dich Pabſt vnnd Luther leren,
Einteechtig ſucht drin auf alle
Stuſeeden zu iedem Male,
Vnnd volſteecket die ordentleich,
On das geht bald vniee das heilg Reich.
Nempt ir abee dieſen zeigee an
Mit Buſs, vnnd laſts ym deuck auſsgan,
Ein keuſche witſeaw offt benümpt
Trew vnd from euch ſtaſſend zukumpt,
Zehn Reich ſie euch mit thut brengen,
Ewig die all mit Gott zuuoelengen;
Nu abee ſolch buſs nicht geſchicht,
Recht iſt dee drachſchwantz drauf geeicht,
An den himel ſich zu ſchwingen,
Das wiet im ein clein zeit gelingen,
Triüphirn wiet abee Gots Lnmp
vnnd ſein feind ſtortzen mit Rauch vnd damp.
Das alles wiet gantz geſchwint geſcheen,
bald ſolt jes eeſahen vnnd ſehen,
Auch aller weiſen weiſheit zergan
vnnd Gots Lamb jm Keiſer pleiben Man,
Wo irs mittel an Cheiſto pleibet
laut ſeiner ſchrifft zuſamen geleibet.
Was vor heimlich jns ohr iſt geraunet,
das wirt hie vom dache ab buſaunet,
Zue waenung vor alle geſamblete ſteaf
aller hirten wegen jree Schaf.
Das iſt ve die waenung zue odeemaſs,
wer nicht bald komen wil, der las:
Vom anfang der welt biſs do hee
ward kein plag dee gleich noch ſo ſchwee,
Denn der ſcheifft geheim ſeind euch nu gae kund,
ſouil der gangen ſeind auſs Gotis Mund,
Ja lichter denn die helle Sonne leucht:
wer nu nicht von den zweyen hurn ſteucht,
Vnd einig ſampt dem keyſer in criſto wirt,
dee wiſs, das er ſej ein Gottos hirt,
Mit allen finſternuſſen angezogen:
wol den, wilch zum Ars ſein geflogen.

4) Es folgen vier Blättee Vorrede, überſchrieben: Ein Sendbeieff ann des Heiligen Reichs Stende Der Anfang lautet:

Allenn des Heiligenn Reichs Stenden geben wir vnns onderthänigklich mit dieſer rechenſchafft vnnſees glaubens an, auſs hochdringender noth, nicht vmb eumbs, eigengeſuchs odder Nutzes willen, oddee das wir wolltten die heilige drej einickeit oddee die Bibel meiſtern, Vnnd weil wir auch ſunſt keine andre Schrieſft glaublich halten, vil mindee dauon jmandes abſüheen off dieſe onoſte ſchrieſft oddee einickeit, damit wie alleine drigen auſs Chriſtſchuldiger pflicht, das jr als doſs heilige Reich von allen ſeribenten eintrechtig ablaſſen unnd euch ſelbſt des Buchs des Lebens oder der Bibel, Ceaſſt euers Tauffbundes onterlaſſen, ordentlich als küniglicke peieſter ein jder die ſeinen damit zuuerſorgen vnnd hirjan euem Herrn Chriſto teeulich vff ſeinen deeifoldigna zu Tauf euch gedanen Befelh zugehorſamen.

Ende mit zwei Zeilen auf dee Rückſeite des fünften Blattes, ohne Datum und Unterſchrift.

5) Blatt I beginnt die Schrift ſelbſt folgendermaßen: Das erſt Capittel|Vom vrſpeang onnſerer einickeit.|Dee veſpeung vnnſer einickeit oddee gemeine, vmb das die mit vnns noch gantz newe vnnd menniglich bekannt, iſt nicht ohaſt noth, viel hieuon zuſchreiben, denn es hat ſich vatter andren alſo zugeteagen. Nach dem Marthin Luther dat Babſtumb anſtach, vnnd wie anfangs ſeine Lehre vnd ſchrieſft, damit ee damals der Bibel am negſten war, ſahen, horeten vnnd hoffien wie, der longwirigen geiſtlichen Egiptiſchen gefengknus durch die glieder vnd Stende des heiligen Reichs ordentlicher eintrechtigee maß on zu werden, Oddee ehr dona wir vnns wol eecht umb ſahen, da wahren wir mit Luthees ſchrifft ſo weit von dee Bibel geſchömen of ſeinee ſeiten, als zuuor vſſs Babſts ſeiten, das wir nicht mochten erkennen, wo doch dee Artieul onſers heiligen Chriſtlichen glaubens, nemblich die gemeinſchafft der Heiligen oddee ein Chriſtliche kirche, oddee whee doch das haupt jm heiligen Reich zu negſt Ceiſto vnd der Bibel, obs der Keyſer oddee Sachſen ſein ſollt.

6) Blatt IIII, nachdem ſie erklärt, daß ſie ſich geopferl, alles, was das neue Teſtament lehre, nicht allein zu höeen und zu leſen, ſondern zu thun und zu vollſteecken, als die Glieder Chriſti, heißt es weitee: nicht um ſuecht willen, ſonders allein der teewen väteelichen euſung, ſtym vnnd liebe halden durch ſeinen einigen ſon, ſprechende, wenn ie nu ſehen werdet den wüſten greuel, davon geſagt iſt duech den propheten Daniel, das ee (nemlich dee Babſt, als ettwan Mietling onderhöng weiplich perſon) ſtehet an der heiligen ſtet, da der

heilige keiſer Conſtantin mit der Bibel, vermog vnnd crafft ſeines glaubens vnnd Taufbundes, als küniglicher prieſter, paſtor, bruder Chriſti, aolkomen Man, gatis haußhaltter vnnd Tempel des heiligen geiſtes, ꝛc. ja noch heuthe ein jglicher Chriſtgleubiger getaufftter keiſer ſtehen ſol, beide Ampt haben, zu lehren unnd zu wehren, wie got verordnet, geſprochen, auch jne darjnn anuerrügklich zu pleiben jm Tauf beruffen, vnnd mit der heiligen drei einickeit aerbunden, vnnd ſünderlich der heilig geiſt darneben aermanet, ſprechende, wer das liſt, drauf mercken annd wie ein Adler ſchnelles flugs ſich beym Aſs ſamblenn ſoll, vnnd ſunſt an vielen arthenn in der heiligen ſchrifft vnns ermahnet, von der Babilon annd dieſem grewel zu weichen.

Weil wir aber nu in der ſchrieſſt annd eignee gewiſſee erfarung befinden, das keines menſchen wort vnad ſchrifft in der wellt, mit dem glaublichem wercklichenn thuelichen leben zuuolſtrecken, weniger geachtet iſt wurden denn die Bibel jm Babſtumb, das ſie tot gelegen hat wie ein Aß, vnnd allein Babſts vnad hochen ſchulen ꝛc. ſchrieſſt, gebot, rath, lehr, geſetz vnd rechtſtule das dominium gehabt, biſſ das got diſe ſeine zwene zeugen, propheten, zwen olbaumb vnnd zwu leuchten, nemblich die Bibel, in vnaſern vorgenanten Brüdern erwackt vnnd zum leben gebracht, welches auch hernnchmaln Luther aaß dieſer küchen geruchen, aber des rechten hochzeitweins, dene die Apoſtel geiſtlich dem Chriſtlichen Architrclin, nemblich dem gleubigen keyſee, crafft ſeines Taufbundes, haben aberanttworttet, geſelhet aand ettwan ſchaum adder jeſt von einem Bire erwüſcht vnnd genömen, ſich alſo als Drachenſchwantz mit ſeiner aufsgezwagten eignen ſchrieſſt gantz aaordentlich vnnd hochmuttig in das groſſe wüttend Mheer gewaget, die glider des heiligen Reichs, wie gehört, getrannt, viel ſolchs nach ſich gezogen annd damit gar vonn der Bibel, uom glauben, der uech die ordentliche eintrechtige Brüderliebe wirckt, annd aom Taufbund ꝛc. gegeben, allein ſeine eigne ſchrieſſt, wie auch weilnnd der Babſt gedan, zuuerfechten, biß lang jne ſeine ſturmwinde ſo weit mit ſeiner ſchrieſſt getrieben haben, das jme ſelbſt nicht müglich, widdee zum Schiffe, dem er anfing ſeine lere (wie er ſelbſt bekennt, er habe die Bibel antter der Banck herfür gezogen) am negſten wac, zu komen annd ſich bei dem aß als ein ordentliches glied zuſamblen. Gott der almechtige helffe, Es werden dieſe zwuhe ſchweſtern noch aiel Bluttes machen, wo die ordentlichen gebrüderten potentaten nicht erlaucht werden, annd die erſte liebe in der erſten auferſtehung nicht widdes annehmen, das der Achte, der von jne kumpt, ein küniglicher prieſter ſey, aand ſie deſgleich ordentlichermaß in jrem beruf vnd ſtande annd folgende glieder des heiligen Reichs ſich alle haltten an dem haupt Chriſto, auß welchem der gantze leib durch gelencke and fügen handtreichung entpfheet vnnd an einander ſich enthelit aand alſa wechſt zur geöſſe, die got giebet. Colo. 2.

Vnnd ob wol jtzt ettlicher vrſach halb kein zutritt befunden wirt zu einem ordentlichen Chriſtgleubigen volkomenen Man, küniglichen prieſter, Bruder Chriſti, ꝛc. als fürſten vber das here des herrn, odder das wir möchten euſſerliche verſamblung annd gemeinen dinſt ordentlichermaß in einmüttigem geiſte ſemptlich haben, ja wiſſen wir doch, das ers wol zu wenge prengen kan, wens jme gefallen vnnd den ſtein ane hend aom grewl abreiſſen, der ein groſſer berg werden wirth. Weils aber nicht geſchicht, habenn wir als wittſraw vnnd tegtiche ſchlachtſchaffe, wo wir kannen annd mügen, jnn welden annd heuſern annſere verſamblung beſunderen annd brauchen des gemeinen dienſts nach der gnade gottis ordentlich mit haltung des herrn nachtmal, wie auch mher gedachte anſere brüder an jrem orth.

Wie laſſenn vnns nuch nicht anfechten, das Beide Babſt annd luther die heilige ſchrifft annd glaubliche geſchicht vom heiligen kniſer Conſtantino (wiewol die Babſtler derſelben wenig anuerkertt haben pleiben laſſen) nach jrem aorteil deuthen, nemblich dns lereampt jme entwenden, vnnd daſſelbe, vngeacht das ſie derſelbigen küniglichen prieſter mitling vnnd diener ſind, jne ſelbſt zuſchreiben, annd Jeſum aon jne trennen, ja ſie verleſtern ſie vor allem ſalche mit annd vntter den nahmen Schwert, jrrdiſch, tanc vnnd welttlich, ſie gnntz vngeacht, tirannſch vnnd ſtinckend machen, vnbedrnchtet, dnſſ man jm Nawen teſtament daſſ leee ampt odder paſtor nmpt in keinem werck nach weſen, umb das ſie nuſſ dem glauben gehen, der durch die liebe wirckt, crafft des tnuſſbundes von keinem gleubigen kaiſer noch potentat ſol odder magk getrant noch genömen werden, amb dao alle jre anderthnnen jre ſchaffe, die Bibel jre waide annd eigenthumb jſt. Denn dn der herre Chriſtus kame, bracht er es widder in den ſtand der aorigen freiheit, durch die verſehung der widdergepurth, das widder das küngtiche prieſterampt, ja lehr ampt vnnd wehr ampt, beides bei dem gleubigen kaiſer vnnd volkomenen man ſtehen vnnd ntſo biſſ nuns ende pleiben, vnnd die gantze welt, crnſſt der Bibel fluſred, ſeines glaubens vnnd Taufbundes, damit als mit der eiſern Ruthen regiren vnnd mit ſeinen anttern glidern ordentlich als ein leip ſich an das haupt Criſton zu hnltten, wie das Sant paul mit ſeinem angezogenen groſſen geheymnis hat beſcheiden, Ephe. 5., unnd vor dem andern Abfall vnd Tode gewarnet, das der gleubige kaiſer alleine bei Chriſto annd ſeinen zweyen zeugen oddee bei der Bibel pleiben vnnd nömer ſeiner anderthenigen weiplichen ſtym geharchen ſollt.

7) Blatt CXXXVIII heißt es: Denn der Babſt hats beym haupte, nemblich beym Keyſſer angefangen, aber Luthee bey dem Schwantze, and vermeynt durch denſelben das haupt zu werden, aber er muß doch der Trachenſchwantz pleiben, er ubergebe dann alle ſeine ſchrifft annd uermeinte gerechtickeit vnd ſtellete ſich widder ordentlich ein. 2. Joan. Ezech. 3. 33.

8) Die Schrift ſchließt auf der Rückſeite von Blatt CCCVI mit folgender Proteſtation:

Proteſtacion

Das diets vnnſer werck nit kan ſol nach mag ein Schantbuch genant werden, weyl wir darin kein andees ſuchen dan des Reichs vnd all deſſelbigen Stend zeittliche vnd ewige walfart,

die auch vnsers erachtens one solche vnsere angezeigte mittel nicht geschen kan.

Wollen nü Babst, hoheschuln vnnd Luther Christo, seiner schrifft, dem keyser vnd des Reichs Stenden, was die allenthalb als küniglicher priester, volkomene man vnd pastorn, in der Bibel ordenlich vnd eintrechtig zu jdem mal vnd so offt das die Nottuefft des Reichs, Religion vnd allerlei sachen erfoddern, vf suchen vnd finden, weichen vnd ire eigne schrifft, Bucher, Comment, glosen, dünckelgut, grosse Titel, Grad, stoffen vnd wie das Nahmen haben mag, hindan setzen, vnd ordentlich den bemeltten jren potentaten, küniglichen pristern, pastoen vnd mannen als derselbigen mit vnd gegen gehülffen solche schlussreden zu allen Nottuesstten des Reichs treulich vnd vleissig jrem Eheistschüldigen Tausbunde nachton, jr eigen Ehr, gesuch vnd Nahmen auffsuchen helffen vnd jne semptlich jren von Gott verordenten zustendigen ordentlichen gewalt vnd denen so ein jder hatt, vber die seinen solche vfgesundene entstossenen angenomenen slusreden zunolstrecken, vnuorhindert, ungemeistert, vnvorandert vnd vnuerkert, on allen ab vnd zusatz pleiben lassen, vnd sie mit dem stinckenden schand Nahmen Weltlich, Irrdisch, Laye ꝛc. vorschonen, es sey vm Lere Ampt, vm Wehre Ampt, policei odder Nere Ampt, vnd jren selbst eignen angenomenen vnrechten gwalt des pastor Ampts vnd primats halben, sampt dem kaiserstul vnd aller andern pflicht vnd gebür, begnadung vnd freiheit, entreumen, abtretten vnd sich als jre teewe, frome, bewertte, beruffene diener zu jren schaffen vnd vnderthanen ordentlich vorhaltt. stehen vnd zu deme über jre eigne heuser, ob sie der einiche jrer geburt vnd rechter naturlicher Erbschafft halber haben vnd bekomen möchten, ordentliche königliche prister sein vnd in der gemeinen heiligen schrifft begnadung vnd freiheit pleiben vnd des gantzen Reichs besserung vnd desselbigen geerechtickeit, wie wir dan vns auch mit gegenwerttigem wercke Crefftigermassen dinstlich angeben vnd gehorsam sein ordentlich drachten vnd süchen helffen wollen, sein wir mit jne ja auch mit gote schon eyns, vnd das zerbrochene, zerfallene, zertrantte Reich allenthalb durch alle stende, fugen, glid vnd gelencke genesen, das es gar keiner weitterung mher bedarf, dan als volkomene man hin fürder mer ordentlich zu stehen in allen notfallen der Bibel slusreden ordentlich eintrechtig aufzusüchen, zunolstrecken, vnd also gerüst vnd wacker vf Criston den Breutgam zu warten, gots Reich vnd desselbigen gerechtlicheit zu suchen, Darzu helffe vns die heilige göttliche trinitet. Amen.

Ewer key ko maiestat
chur vnd füestlichen
vnd allen andern Stenden
des heiligen Ro Reichs
vnderthanige Jüngste kirche
wittweweiß.

9) Der Lieder am Ende sind sieben:

a) Kain ding hat sich so hoch erbürt,
8 (4+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Rö key vnnd kö Mat Lidlin.
Die Anfangssylben der Strophen geben die Worte: Kaiser Carolus der Fünffte.

b) Herr seind doch alle ding verkert
10 (4+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Rö kö Mat L.
Die Anfangssylben der Strophen geben die Worte: Ferdinandus Römischer Künig.

c) Jonas der ham in not allsam,
13 (6+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Kurfl. zu Brandenburgk.
Die Anfangssylben der Strophen geben die Worte: Joachym Marggraf zu Brandenburgk der Ander Churfürst.

d) Josep Gots Hult vnd bundter Rock
9 (1+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Marggraf Johans zu Brandenburg.
Die Anfangssylben der Strophen geben die Worte: Johannes Marckgraff zu Brandenburgk.

e) Euangelion, Gots lieb vnnd wonn,
8 (6+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Ein Engel Redt Etagweis zu der Rede | Der heiligen Trinitet die Man | benahmet die Bibel | Wie folget.

f) Dein wunderfrag Ist wol am tag,
6 (6+6) zeil. Strophen.
Überschrift: Antwort | Der heiligen Trinitet Rede. Das ist die Bibel uff des Engels fragē | Als folget.

g) Des Heiligen geists gnade on Mols
12 viezeil. Strophen.
Überschrift: Vom Heiligen Geist | ein lidlein

10) Die Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas grössere Zwischenräume. Links neben den Zeilen reichliche Hinweisungen auf Schriftstellen.

11) Alles, was auf dem ersten Blatt stehl, die Überschriften der Abschnitte, einzelne Nachträge, wie Blatt CCVI und CCXX, die Protestation am Ende der Abhandlung und die sieben Lieder haben Kanzleischrift, auch die Schrift des Registers hat diesen Charakter. Alles Andere ist mit einer häßlichen Cursivschrift geschrieben.

12) Johannes von Metzenradt übergab diese Schrift dem Churfürsten Joachim 2. von Brandenburg, an den er das unter 9e aufgeführte Lied gerichtet.

LXII.*

Hierin sind begriffen die gemainsten Psalmen, ouch andere gaistliche, vñ in der gschrifft gegründte Gsang, wie sy in etlichen Christenlichen gemainden, sonderlich zů Sant Gallen, zu lob vnd danck Gottes, gesungen werdend. Ephes. V. Redēd vnderainandern von Psalmen vnd lobgsangē vnd gaistlichen liedern. Singend vnnd psallierend dem Herren in üweren hertzen. Coloss. III. Leerend vnd ermanend üch

selbs | mit Psalmen vnnd lobgsangen vnnd gaistli-|chen liederen in der gnad, vnd singend dem | Herren in üweren hertzen.

1) 5 Bogen in 8°, A — E. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Römische Seitenzahlen, in der Mitte stehend, erste (I) auf A ij, letzte (LXXIttt) auf der Rückseite von E vj.

2) Der Druckort ist wohl Sanct Gallen, das Jahr um 1540.

3) Mit Seite I (A ij) fangen ohne Weiteres sogleich die Lieder an. Und zwar zuerst die Psalmlieder: Nro. 526, 185, 261, 263, 555, 280, 189, 524, 523, 281, 283, 284, 227, 207, 285, 188, 262. Seite XLVI oben die Anzeige: Hienach volgend die geistlichen Gsang, vnd zum ersten | von den zehen Gebotten. Es sind die Lieder Nro. 190 (Das sind), 521, 538, 539, 337, 342, 885 (erweitert), a, 335, b, 191. Die Lieder a und b sind von Michael Weisse, a das Lied: O haitiger gaist Herre Gott, besüch all jrrenden mit diner gnad, b das Lied: Vatter der barmhertzigkait, on den nüts uff erden.

4) Keine Noten. Keine Namen der Verfaßer; zu den Psalmliedern sind unter den Überschriften die Anfangsbuchstaben der Namen von alter Hand schriftlich hinzugefügt.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Schrift groß und kräftig.

6) Die Sprache ist ein Gemisch von schwäbischer und alamanischer, doch waltet die letztere vor. Die Formen ouch, rouch, gaist, stain, haitig, schnäll, wält, sägen, gäben (Inf.), wir fassend, dachtend, daß wir wandlind.

7) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 12. 21. theol.

LXIII.*

Ein lied von vnser | schwacheit, vom Gsetz, vnd Euange-|lio, vnd was Got den Allmechtigen gedrun-|gen hat, seynen Son in dise welt zů senden.

Am Ende:

¶ Gedruckt zů Nürnberg | durch Georg Wachter.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A, letzte Seite leer.

2) Die Titelworte stehen über einem großen länglich viereckigen Holzschnitt: Moses von Gott die Tafeln des Gesetzes empfangend, rechts im Hintergrund die Säule mit dem Kalbe und vor derselben zwei Männer knieend.

3) Es ist das Lied:

Gedenedeit weit vñ auch preit
sey Got der himtisch Vatter,

19 (4+6) zeil. Strophen, deren Anfangsbuchstaben den Namen Georg Pawr Newburgers geben.

4) Das Lied fängt oben auf der Rückseite des ersten Blattes an, ohne alle Überschrift, die erste Strophe unter 4 Reihen Noten.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) In meinem Besitz.

LXIV.*

Eilend aber doch wol getrof-|fen Contrafactur, da Jörg | Witzel abgemalet ist, wie er den Judas | Jscharioth, so gar enhlich sicht, | durch D. Erasmum | Albrum.

1) 1½ Bogen in 4°, letzte Seite leer. Erstes und letztes Blatt ohne Signatur, zweites ist A ij, vorletztes B.

2) Kein eigentliches Titelblatt, keine Angabe von Ort und Jahr.

3) Unter dem oben angegebenen Titel stehen folgende 9 Reimpaare:

Coctens, Witzel, nach Emsers tod
Mit Mensinger die faute Rott,
Die Doctor Eck selber veracht
Vnd wie die armen Baern verlacht,
Beklicken wider Gottes wort Papier
Den theurn Luther sie schmehen sehr
Dem Witzel auff alle geschrey vnd Schrifft
Aufs Teufels ausgegossen gifft
Der Jonas gnug geantwort hat,
Allein das ist die grosse that
Des Witzels, viel gewesch er fürt
Mit einem wort den gesund nicht rhürt,
Man sehe alle seine bücher an,
Ob er nicht sey ein toser man,
Wo er troffen ist da schweigt er still
Er nach schreiet vnnütz wie ein Grill,
Diese reim, matn ab gar fein sein hertz,
Gott vnd sein Wort, hete er für scherts.

4) Nun folgen zwei Gedichte in Reimpaaren. Das erste beginnt ohne weitere Überschrift oben auf der zweiten Zeile und endigt auf der siebenten. Anfang:

WAs Witzel treib für bübereyen
Mit seiner grossen heucheley
Das sol hie jderman erfaren
Ich wil der warheit gar nicht sparen.
Jr wisst was für ein ehelich that
Jsarioth begangen hat
Da er vom HErren Jhesu Christ
Zun Jüden abgefallen ist
Vnd des brod er lang gessen hat
Den selben er mit füssen trat
Wie denn Christus im Psaltter sagt
Vnd vber sein Verehter klagt,
Eben also hat auch gethan
Jörg Witzel der verzweyfelt man

Jörg Witzel das verlorne kindt
Felt von Gott zu des Bapstes gesindt
Vnd spricht das sey Ecclesia
Vnd ist ein eechte Sodoma,
Allein mit diesem falschem schein
Der schalck weis sich zu decken sein
Die Kirch heisst malignantium
Vnd hasst das Euangelium.
Was sol man von dem buben sagen
Das jn die erd kan lenger tragen
Das wundert mich auff meine seel
Das ist janicht ein kleiner fehl.
Sondern ein solch schendliche thut
Wie Judas ein begangen hat
Die heilig Schrifft solchs sünde heisst
Ein sünd wider den heiligen Geist
Die liebe heilge Gottes stat,
Der schentliche mensch verlassen hat
Vnd leufft hin zu dem Antichrist
Von Christo seltsüchtig worden ist u. s. w.

5) Unten auf der siebenten Seite noch die Überschrift des zweiten Gedichtes: **Ein anders von einem** Pfaffen hat sich zu todt gefallen itzt neulich zu Mentz. Anfang:

WOlt jr hören ein new geschicht
Wie ich denn warhafftig bin bericht
Wie dns ein Pfaff gewesen sey
Vom Euangelio gantz vnd gar frey u. s. w.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 34. theol. 4°.

LXV.*

Newe zeittung von Rom, Woher das Mordbrennen kome? M.D.XLI.

1) 2 Bogen in 4°, zweite und letzte Seite leer.
2) Oben auf Blatt A ij noch einmal die Überschrift:

Newe zeitung von Rom, Woher das Mordbrennen kome?

Dannch ein Brief, Datum zu Rom, am tag Petri vnd Pauli, Anno 1541. Auf der Rückseite von Blatt A iij endigend.

3) Auf den folgenden drei Blättern:

Ein new Te De-um laudamus, Vom Bapst Paulo dem dritten, Wrlchs zu Rom in Lateinischer Sprach gesungen haben, Pasquillus vnd Marforius, ein Gesetz vmbs ander. Verdeudscht durch Bepstlicher Heiligkeit guten Freund, Erasmum Alberum. Apocalipsis 18. (7 Zeilen).

Unter dem Gedicht ein Gebet.

4) Endlich auf zwei Seiten und 8 sich zuspitzenden Zeilen auf der dritten das Antwortschreiben auf jenen Brief, Datum Nürnberg, am tag Laurentij Anno. 1541.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 31. 2. jur. 4°.

LXVI.*

Ein newer Pasquillus, von der Christlichen Kirchen, Clage.

Pasquillus bin ich recht genant,
Ich kom aber einst in Deudsche landt,
New zeyttung breng ich auff die pahn,
Hast lust zu lesn, heb frölich an,

M.D.XLI.

1) 4 Bogen in 4°, die drei letzten Seiten leer.
2) Auf der zweiten Seite nachstehende zwei Gedichte:

Argument vnd kurtzer innhalt dieses Büchleins.

Die Christlich Kirch leydt grosse not
Deshalb sie bitt vmb hilff ond rath
Beim Bapst, beim Keiser, bey Köngen gros
Vmb sonst, zu letzt findts ihren genoss
Bey Sachssen findt sie hülff ond rath
Wie vns Pasquillus gsaget hat.

Ein ander Summarien.

Der Bapst zu Rom, wil helffen nicht,
Der fromme Keiser darff gar nicht,
Der Königk von Franckreich der kan nicht
Portgal ist mit güttern vorpflicht
Schotland der Köngk versteht es nicht
Dennmargk ist noch befriedet nicht
Englandt ist yetzt in weyber pflicht
Köngk Ferdinand der thets wol gern
Sachssen das thuts, merckt auff ihr Herrn.

3) Das Gedicht beginnt auf A2. Überschrift Ein newer Pasquillus. Anfang:

Eins morgens gieng ich frw spacir
Vnch einer lustigen resir.

A3b:

Ein Jungkfrewlein, schön weyss geklevdt
Was wunder hüpsch, vnd trug doch leydt
Jhr Nahme stundt, Die Christlich Kirch
Am Kleydt geschrieben vber zwirch,
Mit ihr da giengn Neun alte Greyss
Die waren voller Witz vnd weiss
In gstalt der Reth warn sie bey ihr,
Die Christlich Kirch fieng an ond schrien
Mit kleglichm gperd sah sie do auff
Ghein Hymel, legt ihr head zu hauff
Die Zeeher liessen vber zwang,
Mit solchem gperd, macht sie fast pang
Allen die sie da sahen an,
Es wrynet mancher stoltzer man

4) Am Ende, D2b,

Geb Got, sprach, Amen, Gunther strauss.

5) Auf der folgenden Seite noch ein kleines Gedicht: Der Dichter zum | Leser.

Diſs Gdicht, iſt nur dahin gericht
Zerwecken Chriſtentiche pſticht
Der graſen Heupter hertz vnd mut
Das ſie einſt nehmen in ihr hut
Die Chriſtlich Kirch, ſo teydet not,
Es iſt gar niemandts gmeint zu ſpot,
Das bzeugt der Dichter frey mit Gott.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXVII.*

Vermanung an | gantze Deudſche Nation, wid-|der den Türckiſchen Tyrannen, | ſampt einem Gebet zu Gott, Vmb | errettunge von demſelben | Erbfeinde. ‖ Sonderlich aber vnd fürnem-|lich, dem Churfürſten zu Brandenburg ꝛc. | Dedicirt vnd zugeſchrieben. | Durch Joachim Greff von Zwickaw. ‖ Auch ein ſchöner Latiniſcher | Hymnus, zu beten vmb verzeihung | vnſer Miſſethat, zu Gott. ‖ Anno. 1541. ‖ Wittemberg.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg, | durch Veit Creutzer. | 1541.

1) 2½ Bogen in 4°, A—C, das vorletzte Blatt hat das Zeichen Cv. Zweite und letzte Seite leer.

2) Fünf Seiten Vorrede, an den Churfürſten Joachim zu Brandenburg gerichtet, Geben zu Deſſaw, Donerſtag nach Franciſci, Anno. 1541. In derſelben bittet Joachim Greff, Gott wolle den Churfürſten zu ſampt allen hochlöblichen, fromen Chur- vnd Fürſten, ſo itzt zur Naumburg bey E. Ch. G. verſamlet, friſch vnd geſund, mit aller wolfart begnaden vnd beſchützen.

3) Auf der Rückſeite des vierten Blattes beginnt das Gedicht:

Vermanung an gantze Deud-|ſche Nation, wider den Türcken, ſampt | einem Gebet zu Gott, omb errettung | van dem ſelben Feinde.

Acht nu mein liebes Vaterland,
Iſt es denn nicht ſchir zeit zu hand?
Du werde Deudſche Natian,
Mach dich dach ſchir wat auff die ban,

u. ſ. w. Ende Cv*.

4) Die beiden folgenden Seiten lateiniſch. Zuerſt:

Ex epiſtola egregii gra|uiſquo cuiuſdam uiri, ad Princi-|pem quendam.

Nova horrenda, deflenda, nobiſcum ſunt de Turca truculentiſſimo Chriſtianorum hoſte .... O cœlam, o terra, quæ nos dementia cœpit? &c.

5) Darauf folgt der Hymnus:

Aufer immenſam Deus aufer iram,

in der gewöhnlichen Form der ſapphiſchen Strophen gedruckt. In der Vorrede geſchieht dieſes Hymnus keine Erwähnung. Von Joachim Greff kann er nicht ſein, dieſer hätte ihn ſonſt nicht auf dem Titel einen ſchönen genannt. In der Hymnenſammlung von Georg Thymus (1552) ſteht er mit der gleichzeitigen Randbemerkung, daß er von dieſem gedichtet und von Philipp Melanthon corrigiert worden ſei: dann wäre wol auch jener Brief von Melanthon?

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXVIII.*

Geyſtli-|ke leder vñ Pſal-|men, vppet nye | gebetert. ‖ Martinus Luther. ‖ M. D. XLI.

Am Ende:

Gedrücket to Magdeborch, | durch Hans Walther.

1) 14 Bogen in 16°, die Signaturen faßen immer bloß 8 Blätter zuſammen, A—Ee. Blattzahlen, erſte (II) auf Aij, letzte (CCXIX) auf Ee iij. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ſteht in einem viereckigen Raum innerhalb eines Holzſchnittes: Architektur, in der Mitte des unteren, breiteren Raumes Luthers Roſe, in einem von zwei Engeln gehaltenen Schilde, auf welchem unten die Buchſtaben .M.D. ſtehen. Der größere Teil des Holzſchnittes iſt in dem vorliegenden Exemplar roth angemahlt.

3) Der Titel roth gedruckt, nur die Jahreszahl ſchwarz. Das M des Wortes Martinus iſt ſchadhaft: es fehlt der vordere Stab.

4) Von der Rückſeite des Titels an gerechnet auf 6 Seiten die beiden älteren Vorreden Luthers: Eine nye Vorrede | Martinus Luther. | NV hebben ſick ettike ꝛc. (3 Seiten) und De Olde Vorrede. | Martini Luthers. | DAt geiſtlike leder tho ſin-|gen, ꝛc. (3 Seiten). Auf der Rückſeite von Blatt IIII folgen ohne weitere Bemerkung die Lieder.

5) Dieſe ſind der Reihe nach folgende: Nro. *200*, 201, 193, 205*, 197*, 194, 198*, 199, 208, 204, 190*, 206, 191, 203*. 184*, 194*, 192, 202**, Blatt XX am Ende: **Nu volgen etlike Pſal. dorch | Doctor Martinum Luther, tho | geiſtliken ledern gemaket**, *185*, 186*, 210, 189, 209, 211* (mit Zubehör), *212* (mit zwei Gebeten), **De Düdeſche Litaney** (mit drei Gebeten). Blatt XXXI[b]: **Nu volgen andere der vnſen | leder.** Nro. *227, 233*, 230*, 223*, 234*, 236*, 225*, 224**. Blatt XLIIII: **Nu volgen etlike Geiſtlike | leder, Van den olden gemaket. | DEſſe olden lede etc.** Nro. 53, 793, 791 (ohne Str. 3), alle

drei mit deutscher Schrift, 270, 792. Blatt XLV am Ende: **Nu volgen ettike Geistlike | leder, de nicht vnn den vnsen tho Wit|temberge, sondee anderswor, dorch | frome menner gemaket sint.** ꝛc. Nro. 215, *267*, *264**, *265*, 637*, *272*, 291, 226, *266*. Blatt LXI^{b}: **Wy hebben ock tho gudem Exempel, jn dith bóketin gesettet** ꝛc., 14 bibl. Gesänge in Prosa, darnach ohne Weiteres Nro. *188**, *207**, *196**, welches auf der Rückseite des Blattes LXXXVI schließt, darunter die Bemerkung: **Ende des Wittem-|bergeschen Sangbókelins. Nu volget dat ander | Songbókelin.**

6) Dieser Teil des Gesangbuches stimmt in allen Stücken mit dem der Ausgabe von 1531 überein, nur daß der Titel einfacher lautet und nicht schon zwei Gesangbücher in Aussicht stellt.

7) Auf der vorderen Seite des nächsten (LXXXVII.) Blattes folgender, mit den letzten Worten der vorangehenden Seite in Zusammenhang stehender Titel:

Geistli- | ker Gesenge vnde le-|der (wo ytzundes Gade tho | lone, nicht allene vnn dessen lóuetiken Seestedeu, sunder ock vnn hoch dúdeschen vnde nndern landen, | gesungen werden) ein wol ge-|ordenet Bókelin, mit allem vlite corrigeret, vnde mit veten onderen gesengen | denn thouóren | vormeret, vñ gebetert. | M. D. XLI.

8) Auf den folgenden 5 Seiten die Vorrede Joachim Sluters, und von Blatt XC an nachstehende Lieder: Nro. 522, 805, VI, 274, 231*, 528—533, 279, 280, 283, 262, 284, 281, 638, VII, VIII, IX, X, 237, 420 (Str. 3: vnser armen), 808, 421, 802, III, XI, 1, IV, V, 157, 631*, 239, 238, 232* (von der Notenreihe sind nur kleine Teile abgedruckt), 246, 247, 248, 251—255, 257, 258, 806, 422, 632, 633, 240—244, 634, XII, XIII, 295, 666, 441, 294, 290 (Blatt CLXVI, nach der Überschrift folgt zuerst das bekannte Gebet in Prosa: **JCh dancke dy myn hemmelsche Vader** ꝛc.), XXXIX, 807, XIV (**Gegrótet systu Jhesu ein Kóning der barmhertigheit**). Gegen die Ausgabe von 1531 ist also eine Vermehrung um 2 Lieder eingetreten: Nro. 290 und XXXIX.

9) Hiernach Blatt CLXX unten die Anzeige: **De Dúdesche Ves-|per.** Blatt CLXXVI: **De Dúdesche Complet.** Blatt CLXXX: **De Dúdesche Metten.** Zu dieser gehörig Blatt CLXXXII^{b} das **Te deum Laudamus.** Die Lieder Nro. XV und XVI der Ausgabe von 1531 fehlen. Blatt CLXXXVIII: **Eine Christlike wyse tho Dichten** ꝛc., Luthers Gebet in der Pestilenz, eine Auslegung des Vaterunsers, Blatt CXCIII: **De Dúdesche | Misse.** Diese endigt Blatt CCIII^{a}. Darunter die Worte **Gade sy loff.** und nachstehende Anzeige: **Nu volgen etlike schóne nye | leder vnde Hymnus, Welcke vórhen | nu nenem gesonch Bókelin gedrúcket syn, Vnde syn desse leder vnde Hymnus, Thom ersten vnn dyth Bó-|kelin, Gedrúcket, Anno. 1540.** Diese Lieder sind folgende: Nro. XL, XLI, 452, 453, XLII, XLIII, 165, 214, 275, *276*, *278*, *215* (mit der Jahreszahl **M. D. XXXIX**), XLIV (auf der Rückseite von Blatt CCXIX schließend), darunter die Bemerkung: **Summa der Gesenge, desser beyden Bókelin, sint | CLXIIII.** Hiernach 9 Seiten Register.

10) In den schrägen Numern ist jedesmal der Name des Verfassers genannt, den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgedruckt, in großer Gedrängtheit, so daß die Melodie von (1 + 3) zeiligen Strophen nur eine Notenreihe einnimmt. Wegen der Bedeutung der lat. Numern sind die Beschreibungen der niederdeutschen Gesangbücher von 1526, 1534 und 1543 zu vergleichen.

11) Bibl. zu Helmstädt, A. 90.

LXIX.*

Ein geystlich lied | Von vnser heyligen Tauff, | darin sein kurtz gefasset, | Was sie sey, Wer sie gestifftet habe, Was sie nutze, ꝛc. **| Durch D. Mart. Luther.** (Zierleiste.)

Am Ende:

Gedruckt zu Regenspurg | durch Hans Khol.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Wann?

2) Auf der Rückseite des Titelblatts ein guter schöner Schenflinscher Holzschnitt, die heil. Dreieinigkeit darstellend.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes 4 Reihen Noten, auf der Rückseite 2 Reihen, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Es ist das Lied M. Luthers:

Christ unser Herr zum Jordan kam.

Die folgenden Strophen mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

LXX.*

Ein schón Geist | lick Sangbóck, Vpt nye mit allem vlite tho gerichtet, vnde in | einen seer leffliken ongenemen orden thosa-|men gebracht, vnde nu bauen alle de Ersten | CLXII. leder des veelmals othgegangen vnde | gewóntliken dubbelden Sanckbócklins, mit | CCXX. anderen seer schónen Geistli-|ken Gesengen beide der Olden vnde Jungen, thor Eeren Godes, vnde denste synes Gemene, | vormeret vn gebetert. | Dorch Christianum Adolphum | Nyenstodensem.

Dat Bóck thom köper.

Ich ſing, ich laue, ich bed, ich leer,
Geliker Bóken ſint nicht mer.
Sleit nu dar na dyn hert vnd modt,
So ſpar an my neen geldt noch gudt.
Dat beſte leer vnd ſing vth my,
Dat Ander lathe faren fry.

Am Ende:

Gedrúckel tho | Magdeborch, dorch | Chriſtian Rödinger.

1) 38 Bogen in 8°, A—J und Aa—Pp. Blattzahlen, erſte (1) auf Aiiij, letzte (CCXCIX) auf Pp iij. Das vor mir liegende Exemplar iſt defect: es bricht mit Bogen Oo (Blatt CCXCVI) und dem Cuſtoden Des ab; die genauere Angabe des Umfanges, die letzte Blattzahl und die Anzeige des Druckers habe ich aus der Nachrede (S. 40) zu dem von Wichmann-Kadow beſorgten Wiederabdruck des niederdeutſchen Geſangbuches von 1531 entnommen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2 und 15 (Überſchrift der Verſe) roth gedruckt. Der Name des Herausgebers iſt wohl nicht Chriſtian Adolf, ſondern Chriſtian Adolf Neuſtädter.

3) 5½ Seite Vorrede thom ſenger edder Leſer | deſſes Sanckbókes. | GEtauet ſy Godt vnde de Vader etc. Ende in der Mitte der ſiebenten Seite. Ohne Datum und Namen.

4) Auf das Jahr der Herausgabe dieſes Geſangbuches läßt ſich aus einigen Anzeichen mit ziemlicher Sicherheit ſchließen:

a) Der Titel weiſt auf ein Stülerſches Geſangbuch hin, welches CLXII Lieder enthalte; das von 1541 enthält deren CLXIIII, es wird alſo das von 1540 gemeint ſein (Bibl. Nro. CDX). Die Ausgabe von 1543 hat CLXXVII Geſänge.

b) In der Vorrede wird de gantze Pſatter yn gedichtes vnde geſanges wiſe angeführt, der im Oberlande erſchienen ſei: das könnte das Aberlinſche, das Salmingerſche oder das Dachſerſche Geſangbuch von 1538 ſein ſollen.

c) Ferner wird in der Vorrede auf ein zu Ulm erſchienenes Geſangbuch der Piccarden oder Böhmiſchen Brüder hingewieſen: von dieſem giebt es die beiden Ausgaben von 1538 und 1539. Die Nürnberger Ausgabe von 1544 kannte der Verfaßer alſo noch nicht.

d) In dem Buche kommen fünf Lieder von Georg Witzel vor (drei unter ſeinem Namen), die in ſeinen Odis chriſtianis v. J. 1541 ſtehen.

e) Das Buch enthält Luthers Lied Nro. 218 vom Jahre 1541, aber nicht Nro. 216 und 219 vom Jahre 1543. Für Nro. 216 hat es ein anderes: Herod, vient vnd böſe kind.

Älter denn v. J. 1541 kann das Geſangbuch alſo nicht ſein; man wird es 1542 ſetzen können, und annehmen, dem Herausgeber habe das niederdeutſche Geſangbuch von 1541 damals noch nicht vorgelegen.

5) Der Vorrede folgen ½ und 2 Seiten Gemein ynholt vnde or- | den der Cituten, edder hóuetſtücken deſſes Sanckbokes. Mit der Rückſeite von Blatt II fangen die Geſenge an, zuerſt Etlike Geiſtlike leder vnde Lauеſenge vth der hilligen Schrifft, ſo de teuen Patri- | archen vnde Propheten vorunden ge- | makt vnde geſungen hebben. Die bekannten 14 bibliſchen Texte. Mit Blatt XVIII beginnen die eigentlichen Lieder, und zwar zuerſt die Pſalmen-Lieder, 48 an der Zahl: Nro. 274*, 231*, 272*, 528*, 529, 530, 531, 532, 533, 246, 247*, *237*, 248, *185*, 279, *186*, 251, VII*, 638*, 252, XV*, XI, 253, *210*, *233*, 280, 254*, 255, *189*, 1*, XLII, 455* (Veränderung in Str. 3), 802, 281, *230*, XXXIX, 283, 284, *227*, 291, *235* (Luther zugeſchrieben), VIII, *196*, *207*, *188*, 262, 257, III, 258. Den Schluß macht XII, mit der Überſchrift: Eyn geiſtlich Lauеſanck vth dem hilligen Propheten Dauid.

6) Blatt LVIII: Volgen etlike vordüdeſchede | Hymni Eccleſiaſtici, dat ys Lа- | ueſenge der hilligen Keeken, tho ſinge vp ere | Olde latinſche Chor noten, ats men de vp etli- | ken vornemſten Feſten des Heren dorch dat | jar tho ſingen ptecht. Nro. 807, *200*, *201*, A, *837*, B, 806, C, 122, 804, 834, IV, V, *535*, *198*, 346, XLI, D, 270, XL, E, 157, *839*, *212* (mit zwei Gebeten).

Blatt LXXII: Volgen nu de vornemſten | Feſte des HEren dorch dat gantze | jar u. ſ. w. Nro. 331, β, β*, β*, 666, 793, 833, 337*, *193*, *214**, 639 (Luther zugeſchrieben), F, 384, 375, 338, β*, 350, β*, β*, β*, β*, 356*, β*.

7) Blatt XCI[b]: Etlike Olde latinſche leder | van der Gebordt Chriſti, nu am dele | och vp eren latinſchen vnde gewóntliker noten tho ſingen vordüdeſchet, de | nicht alle tho verwerpen ſint. Ich ziehe es vor, die Geſänge dieſes Abſchnittes nicht alle einzeln aufzuführen: dieß geſchieht beſſer nach ihrem Abdruck. Auf mehrere derſelben beziehen ſich die entſchuldigenden Worte in der Vorrede. Das erſte Lied iſt Nro. 53*, aber mit 8 Strophen; bald darauf 791, ſpäter Nro. 54 in 12 Strophen, von denen die erſte, dritte, vierte, fünfte und ſechſte mit der ſechſten, neunten, zehnten und eilften von Nro. 54 übereinkommen, alle anderen aber abweichen; Blatt CII[b] Nro. *XLVII*, darnach auf die Beſchneidung Chriſti Blatt CVII, Nro. 38 (8 Strophen), β, β.

8) Blatt CIX: Vp de erſchninge Chriſti. | edder der hilligen dre koninge dach. Nro. 330, β, G. Darnach weitere Abteilungen mit folgenden Liedern: Nro. *205*, β, H, β*, β, β, β*, β*, β*, 311, β, β, 451, β*, 323, β*, β*, 380, β, 379, 377, β, *197*, *195*, 792, 343, 385, J, K, *XLVIII*, 1L, F, β, β, *208*, *199*, β, β, β, β*, M, *L*, 204 (ohne Luthers Namen), 345, 346, β, 381, β.

9) Blatt CXLVII: De dudeſche Miſſe,

ed-|der dat Auentmal eſſtr Nachtmal on-|ſes Heren Jheſu Chriſti mit ſynrn la-|ueſrngen onde bedefrn-gen, der men et-like darinne ſingen mach, vnde och nu (Godt loff) in uelen kerckrn | tho ſingen pircht, dar men | aueral nrn latin vorſteit. Nro. β, β, 381, U, 420, O, *203*, 329, letzte Str. von 337, letzte von 339, die 3 letzten von Gelaurt ſy Godt ym höchſtrn thron, die beiden letzten Str. von 323, die zweitr von 199, die beiden letzten von Begeren wy mit ynnicheit, die zwei letzten von 351, die drei letzten Str. von 345, die fünfte und ſiebente von Frouwen wy ons nů yn eyn, die beiden letzten von 234, zwei Amen-Strophen, die 3 letzten Str. von 348, drei aus einem anderen Liede, die erſte beginnt: O Vader drr Barmhrrtichrit, wir danken dir mit inigkeit, dir 3 letzten von 295, die drei letzten von 238, darnach Nro. 808*, P, 209, 421, 333, *194*, *192*, der cri. Pſalm (Proſa), 452, 840, 327, 332, einige lat. Antiphonien, Gebete, drei Ite miſſa eſt, β, die beiden letzten Str. von 223, die 4 letzten von Danck wy Godt dem Vadrr, die 2 letzten Str. von Glöuige ſeel ſchow, die 3 letzten Str. von Wunderlich ding.

10) Blatt CLXX: **Volgen nu vele ſchone lefflike leder, vnde Geiſtlike lauefenge, | Prdeſenge vnde leerſenge, am erſtrn ðurrſt ettike leerſrngr, de ſunderliken tho dem | Catechiſmo hörrn.** Nro. O*, 349*, *190*, *206*, 232, U, S, *224*, 226, β*, *215*, 522, 805, 647*, 632, *218**, LIII, C, 260, 360, β, 370, β, 324, 290, 363, 364*, 365, 366, β, 330*, β, 367, 453, β, β, β, 368, β, 373*, 374, 326, β*, 331*, β*, 354, β, 357, β, 359, β, 360, β, β, β, β, 355, 347, 348, β, β, 361, 362, β, β, 325, β, β, 352, 351, 353*, β, β, *184*, *191*, *223*, *234*, *236*, *225*, 245, *267*, U, 264, 265, 637, XIII, *266*, *213*, 631, 239, 238, 240, 241, 242, 243, 244, 634, 295, 441, 294, 165, 275, *276*, *278*, 633, 645, V, XLIV, β*, *217* (Drwnſs dyne macht, Erholt ons Here, Godt hilgr Geiſt, Vorirne vns frrdr), XIV, *202*, W, De Düdrſche Letanyr, Gebrte, Dr Düdeſchr Veſprr (Gedele, 5 Pſalmen und das Magnificat mit zwei Collecten), Dr Düdrſche Complrt (4 Pſalmen und zwei Gebele), Dr Düdeſchr Metten (3 Pſalmen, ein Reſponſorium, ein Verſickel, das Te Deum Laudamus in Proſa), De Inudes (5 Pſalmen, der Lobgeſang Zachariä, 4 Collecten), Beichte, Gebet in der Peſtilenz, kurze Auslegung des Vaterunſers, Dr Düdeſche Miſſe.

11) Kreuze bei den Numern bedeuten, daß dem Liede die Noten der Melodie vorausgehen; Worte ſind den Noten nie untergeſetzt. Die ſchrägen Numern (auch A und K) bezeichnen Lieder, über welchen die Verfaßer angegeben ſind.

12) Die Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchrn den Strophen krine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Lateiniſche Lieder haben ſchräge Schrift, die vorgeſetzten wiederkehrenden Teile (Kehrreime) ausgenommen.

13) Die Bedeutung der lateiniſchen Numern iſt bei den niederdeutſchen Geſangbüchern von 1526, 1534 und 1543 nachzuſehen. Die mit deutſchen Buchſtaben bezeichneten Lieder ſind folgende:

Blatt:	
A. LX.	Vth drm herten Godt des Vadrrs. (Herm. Bonnus.)
B. LXI b.	Herod oient vns böſe kind.
C. LXII b.	Her Chriſt ſchrpper hemmel vnd erdt.
D. LXVII.	Der werelt Heilandt JheſuChriſt.
E. LXVIII.	O werdr leue hilge Geiſt, 3 Str.
	O mechtich vnde ware Godt, 2 Str.
	In drm aldinck Her vaſt beſtent, 2 Str.
F. LXXXI.	Wnck op oerlaeen creatur.
G. CX b.	*Cum iam eſſet Bethleem*,
	Do Dar was tho Bttlrem:
H. CXII.	Als Chriſtus tho Jrruſalem, vy einem.
J. CXXXIII.	Vnſe Poſchrlam Jheſum Chriſt.
K. CXXXIII b.	*Rex Chriſte omnes in te*, (Her. Bon.)
	O Jheſu Chriſte rin Könink.
L. CXXXIIII b.	*Surrexit Chriſtus hodie.*
	qui natus eſt de virgine, 6 Str.
M. CXLI.	Kum o tröſter hilgr Geiſt, vnde ſend vns.
N. CXLIX b.	Drri Kyrir.
O. CL b.	Loff ere ond pryſs ſy Godt alein.
P. CLX.	Hillich Hillich Hillich ys Godt, 4 Str.
Q. CLXX.	Tho Godt hebben wy hert vnde ſinn.
R. CLXXIIII.	Hort tho gy löuigen all gelich.
S. CLXXV.	Glöur yn Godt, Du ſchalſt.
T. CLXXXV b.	Dorcht Grfrrt tóndr Godt dr ſünd.
U. CCXXXIX.	O Hrr ich klag, dat ich myn dag
V. CCLXVI.	O Höchſte Godt ynn dynem thron
W. CCLXX.	Wi ſingen unſem broder.

14) Die vielen (117) Geſänge der böhmiſchen Brüder, die das Buch enthält, ſind teils mit den Numern, unter welchen ſie im deutſchen Kirchenliede vorkommen (323—391), teils mit dem Buchſtaben β bezrichnet. Dieſe letzteren (65 an der Zahl) ſind der Reihe nach folgende:

Blatt:	
LXXIII (hinter 334).	Loff ſy dem Almechtigen Godt.
LXXIIII.	Danck wy Godt dem Vader der darrn.
LXXV.	Glöuige ſeel ſchow dyn Herr.
LXXXIIII b (hinter 338).	Idt ys hüd ein frölich dach.
LXXXVI b.	Kompt her o gy völcker kompt her.
LXXXVII.	Ein kyndt ys ons gebarrn hüd.
LXXXVIII.	Frow dy hüd O Jeruſalem.
LXXXIX.	Singet leuen lüd, vndr lauet.
XCI.	O Chriſte warr Godes Son.
CVII.	Loff ſy Godt, wenn de ſomen.
CVIII b.	O Chriſte vnſr ſalicheit.
CX b (hinter 339).	O Jeſu Chriſt der briden licht.
CXI b.	O Jheſu de du ons tho pudt.
CXII b.	Wunderlich ding heſſt ſich ergangen.

Blatt:

CXIII. Seth hüd an wo de Messias.
CXIIII b. O söte Here Jhesu Christ.
CXV b. Als Got syn son uom.
CXVI b. Gelauet sy God, de vnse nod.
CXVII b. O gy Christen danksaget Godt.
CXIX (hinter 341). Godt had einen Wynberch.
CXX. Godt dem Vader sy loff vnd dem Sön.
CXXIII. Gelauet sy Got im hösten thron.
CXXV. Frówet iuw hüd O gy Christen.
CXXVI. Gebenediet sy vnse Heitandt.
CXXVIII. Woll vp gy Christen frowet euch (das Wort vp fehlt).
CXXX b (hinter 377). Christe de du den nyen bundt.
CXXXV. Loff vnde pryss, danksagung.
CXXXVI. O Christe de du erstanden von des.
CXXXVII b. O Hillige Geist Here Godt, besöch.
CXXXVIII. Als Jhesus Christus Gades Son.
CXXXIX. Kum hillige Geist ware Godt.
CXL. Singen wy hüd vth herten grundt.
CXLIIII (hinter 346). Godt dem Vader sampt synem.
CXLVI. Godt dem Vader ym höchsten thron.
CXLVIII. O Godt Vader uan ewicheit.
CXLVIII b. O ewige barmhertige Godt.
CLXVII b (hinter 332 etc.). O bidden wy mit innicheit.
CLXXVIII (hinter 226). Kath vns schryen all gtick.
CLXXIX. Begeren wy mit ynnicheit.
CLXXXVII (hinter 369). Kert yw thv my O leuen tüd.
CLXXXVIII b. Christus vnse heil, derecht Emanuel.
CXCIII b (hinter 366). De hemmet schon unde wolgestalt.
CXCV. Grothmechtige ewige Godt.
CXCVI. Idt ys ytzt vmb de Vesper tidt.
CXCVII. De Sünne tridt dem auent nehr.
CXCVII b. De Sünne wert baldt underghan.
CXCVIII b. Christe du ware licht vnde Göttike.
CCJ b (hinter 326). O gy Christen wackt.
CCIIII. O Here Godt wy lauen dych.
CCVI. Loff sy dy Here Godt gesungen.
CCVII b. O Godt du bist ein Geist.
CCIX. Gnedige vnde milde Godt.
CCX b. Vader der barmhertickeit, anden.
CCXI b. O Jhesu ware Gades Son.
CCXII b. Barmhertige vnd milde Godt.
CCXIII b (vor 355). Gelauet sy Godt de synen Son.
CCXVI b (hinter 348). Frouwen wy vns all yn ein.
CCXVII b. De tidt ys itz ferlick.
CCXIX b. Godt dem Vader sy loff vnde danck.
CCXX b O wo frölick ys de teidt.
CCXXIII. O Minsch sü wo hir vp ertrick.
CCXXIII b. We Gades diener werden wil.
CCXXVII b (hinter 353). Doth doth, dot dodt, o leuen tüd.
CCXXVIII. Alltidt ys seer gudt vñ.
CCLXVII (vor 217). Kinder mercket vlitich vp.

15) Mir ist noch nicht klar, in welcher Gegend die Sprache des Gesangbuches zu Hause ist. Für Leichnam steht immer Licham, z. B. in den Liedern Nro. 276 und D, in letzterem kommen auch die Wörter röstlicheit und miströst vor, in dem Liede B steht Echte für Ehe, in F das Wort gründet. Manche Lieder führen noch entschiedener niederländische Wörter: in D kommt vennyn vor, in anderen Liedern stichter, fonteyn, ryuier, vorblydt, spyth, Jolyt, offerhanden: doch sind dieß einzelne Lieder, die aus niederländischen Quellen stammen könnten.

16) Das von mir benutzte Exemplar befindet sich auf der Universitäts-Bibl. zu Helmstädt.

LXXI.*

Abconterfeytung vnd ware gründtliche be-|schreibung Martin Butzers list, ge-|schwindigkeit, falsch, betrüg, wanckelmütigkeit, Vff das Buch-|lin so er zu Bön von seynem berüff vñ eygnem lob den zehenten Martij, des xlij. jars im Truck hat lassen außgehen, vnd vff an-|dere syne Büchlein durch jn darnach gemacht. ‖ (Holzschnitt: 2 Personen zu den Seiten eines Gefäßes, die eine geistlich, die andere, entweder ein Lanzknecht oder ein Landstreicher, hat 3 Würfel in die Luft geworfen. Unter dem Holzschnitt die Verse):

Hie steht Butzer zu aller frist
Abgemalt wie er selber ist
Mit eygner farb, nach rechter art,
Vnd ist an warheit nichts gespart.

Das Buch zum Leser.

Veracht mich nit frömer Leser meyn
Das ich bin kleyn vñ gätz on schein.
Kleyn ist auch der edel Adamant,
Groß aber in krafft vñ wol bekandt.
Laß mich auch seyn klein vñ vngestalt
So ich nun die warheit sag manichfalt
Vnd stell die fur so hell vnd klar,
Das nit heller scheint dSön furwar.

1) 18 Blätter in Fol., bezeichnet A—D (letzteres 6 Blätter) wie 4°. Letzte Seite leer. Weder Ort noch Jahr.

2) Gedicht in Reimpaaren, in 2 Columnen. Der Dichter nennt sich Warner von Waresheim.

3) Bibl. der großen Kirche zu Emden, Handschriften Nro. 4. Fol.

LXXII.*

Cristlike | Kercken Ordeninge, Ceremonien vn- | de Gesenge, Vor arme vn- | geschickede Patheren yn dem | löfflikenFörstendome Her | togen Ericks, gestelt vn- | de yn den Druck gege- | nen. Mit einer Vorrede, | Ant. Corvini.

Am Ende:

Gedrücket yn der löffli- | ken Stadt Hannouer | dorch Hen- | ninck Rüdem. M.D.XLIIII.

1) 29½ Bogen in 4°, ein Alphabet A und dann Aa bis Gg (½). Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf M 1, letzte (LXXII) auf dem letzten Blatte.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: spielende Engel, oben in der Mitte ein die Schatmei blasender, unten mit einem Wagen fahrende, links und rechts zwei in Becken sitzende.

3) Von dem Titel sind die erste Zeile und die beiden letzten roth gedruckt. In dem vor mir liegendem Exemplare sind die Worte arme vn- | geschickede überstrichen, für arme ist der Versuch gemacht die zu schreiben.

4) Zwei Seiten Schreiben der Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lüneburg an ihre Unterthanen, geistliches und weltliches Standes, Datum Münden, etc. Im jare des | ringern tals. rlij. Darauf eine Vorrede mit folgender Überschrift: Allen Patheren vn- de Kerckendenern des löfliken Förstendomes Hertogen Ericks, wün- | schet Antonius Corvinus dessülven Förstendomes Superintendens, | gnade vnde frede dorch | Christum. Zwei Seiten und 7 Zeilen auf der dritten. Datum Pattensee nm Dinstage | na Agnetis, Anno etc. rliiij.

5) Im Anfang dieser Vorrede heißt es: Nademale sich dat meiste dêt manck iuw so tange her beklaget, se können sich yn der Querlendischen sprake, yn welckerer de vthgeghane Förstlike Ordeninge gedrücket, nicht wol schicken, Vnde darumme de sülue teuer yn Saxischer sprnke lesen wolden, So hebbe ich iuw vnde iuwen Parkinderen, de sunder twiuel ock gerne öhrer moder sprake teuer wenn eine frömde hören, tho gude, mit dem Drücker Henninggo Rudeno gehandelt, dat he de genömede Ordeninge, sündertich so vél also der Kercken Ceremonien belanget, yn Saxischer sprake noch ein mal vpgelecht vnde gedrücket hefft. Danach wird den gulen Pfarrherrn gesagt, daß sie ihres Fleißes bei der Landesfürstin genießen sollen, den vngehorsamen vnde vnrichtigen wird mit Entlaßung gedreht: sie sollten erfahren und sehen, daß A. Corvinus der yenigen suetheit vnde vngeschicklicheit, so sich nicht betern willen nicht auf seinem Gewißen ruhen laßen wolle.

6) Die Kirchenordnung enthält folgende Lieder: Blatt XIII[a] Nro. 203 (letzte Zeile: vns sun téuent), Blatt XVI[b] Nro. 209, Blatt XXII[b] Nro. 421 (ohne Andeutung der folgenden Strophen), Blatt XXX[b] Nro. 211*, Blatt XXXIIII[a] Nro. 193, Blatt XXXVII[b] Nro. 194, Blatt XXXVIII[b] Nro. 703*, Blatt XLI[b] Nro. 205, Blatt XLIV[b] Nro. 233*, Blatt XLV[b] Nro. 192*, Blatt LXVII das Lied: Kum du Tröster hilige Geist (nach den 3 ersten Zeilen, zwischen der dritten und vierten Notenreihe, die Anweisung: ℭ Nu bidde wy den hilligen Geist, | singe me twischen yderm Verse), Blatt LXXI[b] noch einmal Nro. 421* (mit der Zeile der letzten Strophe: Giff vns dynen frede O Jhesu). Die nicht mit * bezeichneten Nummern haben die Noten der Melodie vorgesetzt, das Lied Kum du Tröster ganz unter Noten.

7) Auf der letzten Seite (LXXII[a]), vor der Anzeige des Druckers, die Worte: Ende der Kerckenorde- | ninge, vnde volget de Ordeninge der Confirmation edder Ler- minge.

Diese folgt dann unter besonderem Titel, ebenfalls M.D.XLIIII., 8 Blätter in 4°, A und B, letzte Seite leer, keine Blattzahlen.

8) Herr Pfarrer Löhr in Neuendettelsau.

LXXIII.*

Der klaine | Catechismus. | Mit vil schönen sprüchen | hailiger schrifft gegründet, Für die jugent | zugebrauchen. Caspar Huberinus. | Psalm. 119. | Wann dein wort offenbar wirdt, | so erfröwet es, vnnd machet klüg die einfältigen.

Am Ende der vorletzten Seite:

Getruckt zu Augspurg, durch | Philipp Vlhart.

1) 8 Bogen in 8°, A – H. Keine Blattzahlen. Zweite Seite leer. Auf der letzten ein Holzschnitt: ein geflügeltes Pferd, zu den Seiten Frauen, die auf verschiedenen Instrumenten spielen, im Hintergrunde zwei Berge, auf ihren Spitzen Tempel.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen, oben die heil. Taube, unten, der breitere Teil, die Speisung des Volks mit wenigem Brot.

3) Ein Blatt Vorrede, Allen Christlichen Kindern zugeschrieben, Datum Augspurg, on dem sechsten tag Januarij, Anno 1544.

4) Auf der vorletzten Seite zwei Gedichte, Das Benedicite und Das Gratias. In Form von Reimpaaren, ohne Bezeichnung von Strophenabsätzen. Die geradzahligen Verse eingezogen.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1213. 15. th. 8°. Bibl. zu Berlin.

LXXIV.*

Der Klaine | Catechiſmus. | Das iſt, ain kurtzer vnderricht der Chriſtlichen Jugent, inn den Hauptſtucken der Chriſtlichen Re-|ligion, in Geſprächs vnd Ge-|ſangs weyſe, mit ſchönen | Exempeln des Alten | vñ Newen Te-|ſtaments. | Caſpar Loners. | Jeſus Chriſtus ſpricht Mathei am xix. Marci am x. Vnd Luce am xviij. | Laſſet die Kindlein zů mir kommen, vnd weret | jnen nicht, Dann ſolcher iſt das himelreich. | Paulus Apoſtolus Epheſios vj. | Jr Vätter raytzet ewere Kinder nicht zů Zorn, | Sonder ziehet ſy auf in der zucht vnd vermanung | an den Herren.

1) Keine Angabe von Ort und Jahr. Wol Nürnberg 1545. Schwerlich iſt 1529 richtig, zu welcher Zeit C. Loner in Hof war: die Hofer Nachrichten über ihn und ſeine damalige Wirkſamkeit erwähnen der Abfaßung eines Catechismus nicht. In ſeinem Geſangbuche v. J. 1545 dagegen, welches er für die Kirche zu Nördlingen gemacht, nennt er den Catechismus öfters **unſern Catechiſmus**, ſo daß derſelbe wol ebenfalls für die Nördlinger Jugend verfaßt worden, und zwar nicht vor 1543, da er erſt in dieſem Jahre nach Nördlingen berufen ward. Freilich hatte kurz vorher, 1542, Caſpar Kantz einen Katechismus zu Nördlingen drucken laßen.

2) 5 Bogen in 8°, A—E. Zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

3) Columnentitel: **Der klaine — Catechiſmus.** Auch auf der letzten (bedruckten) Seite ſteht noch **Der klaine**, ohne Punkt.

4) Keine Vorrede. Das Buch beginnt auf A ij mit der Überſchrift: **Der klaine Catechiſmus | in geſprechs weyſe.** Es ſind ſechs Geſpräche:

a) Blatt A ij: **Das Erſte Geſprech.** Dieſes handelt von den zehn Geboten.

b) Blatt C ij: **Das ander Geſpräch.** Handelt von den Artikeln des apoſtoliſchen Glaubens.

c) Blatt D: **Das Dritte Geſpräch.** Vom Vater unſer.

d) Blatt D iiij b: **Das Vierdte Geſpräch | Von** unſer hailigen | Tauffe.

e) Blatt D vj b: **Das fünffte Geſpräch, | Von** des Herren | Abentmal.

f) Blatt E ij b: **Das ſechſte Geſpräch, | Von** dem Segen.

5) Hinter dem erſten Geſpräch, D vij b, wird der beiden Lieder Luthers Nro. 206 und 190 gedacht, mit der Bemerkung: **Die ſinge man, weyl man daran leret.** Darnach folgt: **Ain gaiſtlich Geſang von allen Sten-|den, zů ſingen inn dem thon, Nun 'frewt euch lieben Chri-|ſten gmain.** | G. L. Anfang:

℄ Nun merckend liebe Chriſten gmain.

Zwölf (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte und dritte Zeile ausgerückt, die erſte jedesmal mit dem Zeichen ℄ beginnend. Dieß Lied findet ſich in Joh. Lauterbachs Cithara chriſtiana v. J. 1585 Seite 379 **Gemehret und gebeſſert von Johann Lauterbach.**

6) Hinter dem zweiten Geſpräch, letzte Seite des Bogens E, wird auf Luthers Lied Nro. 203 verwieſen: **Der Glaube ins Geſang gebracht, | durch D. M. L. ſoll geſungen | werden, weil man dar-|an leeret.**

7) Hinter dem dritten Geſpräch, oben auf Blatt D iiij b, auf Nro. 215: **Das Dritte ſtuck iſt auch künſtlich | in das Geſang gebracht, durch | D. M. L. das ſinge | man.**

8) Hinter dem vierten Geſpräch, Blatt D v b, auf Nro. 218, mit dieſen Worten: **Das ſtucke Singe man, wie es | D. M. L. inn das Geſang | gebracht hat, Oder wie volget.** Das nun folgende Lied beginnt:

℄ O wie ain gnadenreiches Bad,

vier (4 + 4) zeilige Strophen, mit der Einrichtung wie die des Liedes unter Nro. 5; die zweite Strophe hat 9 Zeilen ſtatt 8, durch Teilung der fünften.

9) Innerhalb des fünften Geſprächs, oben auf der vorletzten Seite des Bogens D, wird auf Luthers Lieder Nro. 194 und 192 hingewieſen, mit nachſtehenden Worten: **Darzů Singe man S. Johanns | Huſſen Lied, Durch D. M. L. | gebeſſeret, Nämlich, | Jeſus Chriſtus vn-|ſer Haylannd.** | **Auch das alte lied der Chriſtlichen | Kirchen, Gott ſey gelobet, vnd gebenedeyet.** Nun folgen noch Fragen über die Beichte und darnach, am Ende des Blattes, die Worte: **Darzů Singe man das nachvol-|gende Lied, vom rechten ge-|brauch der Kirchen | Schtüſſel.** Auf den drei folgenden Seiten das Lied, Anfang:

℄ O Herr Chriſte du haſt gewalt,

vier (6 + 6) zeilige Strophen, wie das Hans Sachſiſche Lied. Die Strophen ſind überſchrieben:

Das Erſt Geſetz
Das Ander Geſetz
Das Dritt Geſetze, im thon, | des Erſten zů ſingen.
Das Vierdte Geſetz, Jm | thon des anderen | zů ſingen.

Ausgerückt ſind jedesmal Zeile 1, 4, 7, 9 und 11, die erſte immer mit dem Zeichen ℄ beginnend.

10) Das ſechſte Geſpräch enthält

Blatt E iij den Morgensegen, anfangend:

℣ Das walt Gott Vatter vnd der Son,

Blatt E iiij den Tischsegen, anfangend:

℣ Aller augen O Herre Gott,

Blatt E v das Gratias, anfangend:

℣ Danchet dem Herren fteyffig,

Blatt E vj (letztes) den Abendsegen, anfangend:

℣ Ich danch dir Herr Got Vatter mein.

Verszeilen überall abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ℣ beginnend; vorgerückt ist bei den beiden ersten Liedern nur die erste Zeile jeder Strophe, bei den beiden andern die erste, dritte und fünfte.

11) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

LXXV.*

Das Ge- ſang büchlin der | Chriſtliche Kirche zu Nördlingen. | Gaſpar Löner. | Pſalm. LXviij. | Je Königreiche auff | Erden ſinget Gott, lob- | ſingend dem Herren.

Am Ende:

Gedruckt Zu | Nördlingen bey Eraſmo | Scharpff, Im 1545 Jar.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum innerhalb eines Holzschnittes: unten Christus und die beiden Schächer am Kreuz, zu den Seiten links Jacobus, rechts Petrus, oben Christus, auferstanden, mit dem Siegesfähnlein, auf Tod und Teufel tretend. In dem Bogen die Umschrift: CONFIDITE EGO VICI MVNDVM IO XVI.

3) Zwei Seiten Vorrede Gaspar Löners. Am Ende derselben redet er von dem Gesangbüchlein, das die Wittembergische Kirche gestellet, das vorliegende sei das nämliche, nur mit etlichen Gesängen vermehrt, so darin nicht mit dem Text zům tait aber mit den Notē v'fast seind.

4) Das Gesangbüchlein scheint in 4 Teile zu zerfallen: in drei Ämter und die Leichtgesäng. Es beginnt Blatt A 3ª mit dem ersten Amt, Die Gesänge deſs Herren Abendmals. Nicht ausdrücklich als erstes Amt bezeichnet. Blatt C 7ᵇ: Das Ander Ampt halten wir Sommer | vnd Winter, an den Feſten vñ | Feirtagen für Den | Catechiſmum. Blatt D¹: Das. iii. Ampt | Das iſt die Veſper. | Wie herenach volgt. Blatt E 6ª: Die Leicht | gesäng Vor dem Begreb- nüs der Entſchlaffenen Chriſten, | Singē wir der nachuolgenden | gesäng eines oder meer.

5) Vollständige Texte finden sich nur von folgenden Gesängen:

Blatt:

A 3: Nro. 212,
A 4ᵇ: Kom du herꝛtlicher tröſter,
A 6ª: Nro. 643,
B ᵇ: Kyrie Gott Vater jnn ewigkeit,
B 5ª: Nro. 230,
C 2ᵇ: Nro. 209,
C 4ᵇ: Nro. 194,
D 6ª: Nro. 311,
D 7ª: Nro. 342,
E 4ª: Nro. 235,
E 6ª: O wie ſelig iſt der Tod,
E 7ᵇ: Singet lieben Leut.

6) Die anderen Gesänge werden bloß nach ihren Anfangsworten aufgeführt und es wird auf das Wittemberger Gesangbüchlein und den Catechismus verwiesen. Auf das Wittemberger Gesangbüchlein zuerst Blatt A 4ª für das Lied Kum Heyliger Geiſſt, dann wieder Blatt B 3ᵇ u. s. w. Auf den Catechismus:

C 7ᵇ, wo vier Lieder bezeichnet werden: 1. Nro. 190, 2. Nro. 206, 3 Geſāg vō allē ſtendē, D 4 Nu merckēd liebē Chriſtē gemeis, wie jn vnſerm Catechiſmo Gedruckt iſt. jm Thon, Nun Frewt euch liebē Chriſten. ꝛc.

C 8ª, wo es nach der Anführung von Nro. 218 heißt: Das 2 Auch vnſer kurtzes, auff die Wort d' Tauffiere geſtelt, wie die jn vnſerm Catechiſmo ſtehen, ſingen wir jm Thon Des Pſalmus 128. Vergebens iſt all mühe vnd Koſt.

C 8ᵇ: Von den Kirchen Schtüſſelin Singen wir das Geſanng ſo bey vnſerm Catechiſmo getruckt iſt, nemlich O Herr Chriſte du haſt gewalt ꝛc. jm thon Des Sönders vnnd Chriſti liedes, Nemlich Das erſte vnd Dritte gleich jm thon des Erſten deſſelben, O Gott Vatter ꝛc. Das andere aber vñ vierdte, jm thon des andern. Sünder dein Wort erhör ich nicht.

C 8ᵇ und D¹ wird auf Gesänge zum Morgensegen, Tischsegen, Danksagung und Abendsegen im Catechismo hingewiesen.

7) Unter den 7 Liedern, welche Blatt E 3ª für die Fasten bis auf Ostern vorgeschrieben werden, befindet sich unter Nro. 6 eines, welches folgendermaßen bezeichnet ist:

Er Gaſper Cantzen Paſſion.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Mussdachschen Sammlung.

LXXVI.*

Ein kurtze auß | legung deß heyligen Vatter | vnſers, Wie ſolchs der Ehrwirdig vnnd | wolgelert Heer Magiſter Johañ Lauger, | Pfarrherr vnd Superattendens zu Coburgk, nach außgang aller seyner | Sontag vnnd Feyertagspre- | digten, mit der Chriſtlichen

versamlung daſelbſt zu | beten pflegt ꝛc. | (Drei Kreuzchen.)‖ Ein Geyſtlich geſang nach | dem Gebet zu ſingen D. M. Luther. | Erhalt vns Here bey deinem wort.

Am Ende:

Jn der Fürſtlichen Stadt Cobnegk, trůckts | Ciriacus Schnauß Apotrcker. | 1 5 ‖ 4 6.

1) Ein Bogen in 8°, ohne Signaturen und Blattzahlen. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) 9 Seiten Proſa: die Auslegung des Vaterunſers. Auf der folgenden Seite das Lied Nro. 222, auf der nächſten Nro. 211 mit der dazu gehörigen Collecte. Verszeilen bei beiden Liedern nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen des erſten keine größeren Zwiſchenräume.

3) Die Jahreszahl auf der letzten Seite ſteht oberhalb und unterhalb eines ſchwarzen gebrochenen Ringes, innerhalb deſſelben zwei in einander gekehrte ſchwarze Bogen.

4) Univerſitäts-Bibliothek zu Jena, Op. th. V, o. 17.

LXXVII.*

Auß dem xxij. vnnd | Lxj. pſalm, ein gebet, in allerley not auch am | letzten ende zubeten. Reym weiß geſtellet durch | Juſtů Jonam S. Jm thon: Vatee vnſee im hymeleeich.

1) Offenes Blatt in Folio. 1546?

2) Es iſt das Lied: Herr Jheſu Chriſt O warer Gott, von Juſtus Jonas.

3) Die 4 Strophen ſiud in abgeſetzten Verſen gedruckt, der erſte jedesmal mit größerer Schrift, der zweite, vierte und ſechſte eingezogen.

4) Unter dem Liede ein länglich viereckiger Holzſchnitt: zwei Wappenſchilder neben einander.

5) Vor einigen Jahren beim Antiquar J. M. Heberle in Köln.

LXXVIII.*

(Ein ſchön Chriſtlich Lied, von dem | Ehrwirdigen Herren, Doctor Mar-|tino Luther, vnd ſeiner Lere.·)

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg, | durch Georgen Rhaw. | M. D. XLVI.

1) 4 Blätter in 4°, Signatur A. Auf dem zweiten Blatt A ij ſtatt A ij. Letzte Seite leer.

2) Das vorliegende Exemplar iſt defect: es fehlt das erſte Blatt mit dem Titel. Der oben von mir angegebene iſt die Überſchrift des Liedes.

3) Es iſt das Lied:

SEid from jhe lieben Chriſten Leut,

10 (4 + 5) zeilige Strophen. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes unter der Überſchrift 6 Reihen Noten, die ſechſte aber leer. Die erſte Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Auf den folgenden Seiten je 3 Strophen, zuletzt eine.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 253. 3. theol.

LXXIX.*

Ein Vew Lied | Auff Sebaſtian Coccius | Schůlmaiſters zů Hall Schmach-|büchlen, die er wider die Herrlichait | Chriſti hat geſchriben. ‖ Jm thon O das ich kůnd von hertzen. | Oder | Jch ſtund an einem morgen. ‖ Raimund Weckher. | 1546.

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es iſt das Lied

EJn vogel iſt außgeflogen,

31 (4 + 3) zeilige Strophen. Für Schwenckfelds Lehre.

3) Vorangeht auf dem zweiten Blatt eine Ermanung | zum Leſer, in Reimparen.

4) Die Strophen des Liedes durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, Verszeilen abgeſetzt, die geradzahligen eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Scriptor. Satyr. tempor. Reform., 259.

LXXX.*

Schöner Gebeth | viere, zů abwendung vnd mil|terung, der wolverdienten Rů-|then vnd Creůtzes, des Schwerdts | vnnd Krieges, So vnſere Sünde vber vns erweckt haben, inn allen Chriſtlichen verſamlungen, vnd | von einem jeden Haußnat-|ter mit ſeinem Geſinde, | vnder dem geleůtte, | zůſprechen. | ✠

1) 8 Blätter in 8°, die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) 5½ Seite Gebet, dann auf drei Seiten das Lied

O Herr Got in deim hritigen Tron,

auf der folgenden Seite ein kurzes Gebet.

3) Das Lied mit abgesetzten Verszeilen, keine eingerückt, Comma hinter der ersten, dritten, fünften und sechsten, Punkt hinter der zweiten, vierten und letzten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

5) Dieser Sammelband ist ein rechtes Beispiel von dem Unverstande, mit welchem dergleichen ursprünglich angelegt worden. Nicht nur, daß in demselben Stücke von den verschiedensten Jahren zusamengebunden sind, von 1552 und 1524, sondern es finden sich auch einige zweimal: so Das trglich Gebet ꝛc. durch Stephan Agricola zu Hetber v. J. 1550 und Ein Christlich Gebet, der verfolgtrn Christen ꝛc. v. J. 1551.

LXXXI.*

Ein Vew Lied von der Welt-|lichen Oberkeit. Item Ein Rathschlag Doctoris Martini Lutheri, Ob dem Kaiser, so er jemands mit gewalt, des Euangelij halben, vberziehen wolte, mit rechte widerstandt geschehen möge, Etwan an Churfürsten Johansen seliger (vngefehrlich im 1531. Jar) geschrieben.

1) 2 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf 5 Seiten das Gedicht

Ei Ein gwalt vff dieser Erd bleibt fest,

Überschrift: Carolus drr Fünfftr, auf der 5. Seite 9 Zeilen, darunter: Datr Cesari quae Cesaris et Deo quar Dei sunt. Vergl. Bibliographie S. 219. Nro. DXXXV.

3) Abgesetzte Verszeilen, hintrr jeder ein Comma, keine eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder (ausgerückt) das Zeichen C.

4) 11 (6 + 5) zeilige Strophen, die Anfangsbuchstaben der ersten sieben geben den Namen Carolus, und die Anfangswörter der letzten vier die Worte: Der Fünfftr Römischer Kayssr zu allen zeitten Mehrer drs Reichs.

5) Auf den folgenden 6 Seiten Folgrt der Ratschlag Doctoris Martini Luthrri, etc. Darunter die Jahrszahl 1546.

6) Auf der Rückseite (Bitj[b]): Ein ander drrgleichen Lird, Nach dem Thon, Nun wil ich mir nit grawrn lahn, ꝛc. Anfang:

Mor wir dn wile du arge welt,

6 (3 + 3) zeilige Sätze.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Die Anfänge der Strophen geben die Worte: Mor itz Hertz og zu Sachsen, mit großen Buchstaben.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXXXII.*

Warhaffte vnd gegründte meldung, vnd anzeigen der geschwinden, tückischen, bösen anschleg vnd practick, so wider die Löblichen Protestirenden Stende, vnd Euangelinms Einig verwanten, durch die grossen Feind Gottes, den Babst, vnd seinem anhang, fürgenomen, vnd zu jemerlichen vnwiderbringlichem vndergehen, vnd verderben des Dendschen Lands, erdacht seind. Item, Vrsach der genötigten, vnd gedrungnen Defension vnd gegenwehr. Auch wie sich darinne, zu halten sey. Gottes Wort bleibt ewig. (Großer viereckiger Holzschnitt: drei fürstliche Personen, jede mit Krone und Scepter, rechts eine vierte, ein Ritter, links ein vor ihnen knieender Mann; Überschrift: Drr erst, König Errrnest. Der ander, Hertzog Herman. Drr 3. Friderich Barbarossa. Der 4. Jorg von Frondsperg.)

Am Ende:

Fiebat VII. Iulij. Anno M.D.XLVI.
J.S.T.V.M.

1) 3 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf Blatt Aij beginnt das Gedicht. Überschrift: **Ein wunderbarer Traum, ob diesen geschwinden Kriegsrustten.** Anfang:

Vff mrinem beth an rim Montag
Ich traurig ongrschlaffrn lag,
Drdacht dir falschen tück vnd schand
So man jtzt vber Deudschr Land,
Machrt, ich dichtet hin vnd hrr
Wie doch der sach zu rathen wer.

Es träumt ihn:

Da sach ich kommrn her zu mir
Edlrr Krtden vnd Fürsten uirr,
Dir zwrrn, von kleidrr har vnd bart
Von allrr zier, Krdnischer art,
Die andern zween, nach vnser weis
Bekleidrt grhn Fürstlich mit prris.
Dir traten sittiglich zu mir dar
Mrin hertz vol angst vnd sorgen war,
Ich stund auff, bog gen jn mein knie
Ich dacht was mit grschehen hir.

Er klagt ihnen, sie geben Rath. Blatt C^b heißt es:

Barbarossa an diesem ort
Sprach, Lieber Man du hast gehoet,
Den König Erennest athie
Auch Hertzog Heereman, wie,
Sie rathen unserm Vaterland
Das dünchet mich, merck mit verstand,
Das es der beste rath müg sein
Das sich Deudschland schick also drein,
Diewel der Kayser von euch allen
Ist zu den Welschem Babst gefallen, |
So seit je auch von im gantz frey
Das keiner im verpflichtet sey,
Vnd widerstreitet im mit recht
Dann er ist jtzt ein Pfaffen knecht,
Handelt wider sein ampt vnd pflicht
Dorumb so sündiget je nicht,
So jr mit starckem Volck vnd Heer
Euch schicket zu der gegenweer,

3) Die Anfangsbuchstaben der letzten Zeile auf Ciij^a und der folgenden Zeilen bis ans Ende geben die Worte: Johannes Schradin von Reuttlingen.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXXXIII.*

Ein Gebet zu Gott, | Das er selbs kriegen wölle, wi- | der alle Feinde der Christen, Vnd | beschützen seine liebe Kinder, die jtzt | am Ende der Welt leben. ‖ Psalm. CXXII. | Bittet doch das es der Christlichen Kie- | chen wolgehe, | Es werdrn glückselig sein alle die sie lieb | haben. ‖ Wittemberg. | M. D. XLVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg durch | Veit Creutzer.

1) 1½ Bogen in 4°, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite Vorhaltungen aus der heiligen Schrift altes und neues Testaments, daß Gott die Gebete seiner Kinder erhören wolle.

3) Blatt A ij beginnt das Gedicht:

O Vater vnsrs HErrn Jhesu Christ,
Wir ruffn zu dir zu dieser frist.
Vnd zu dir HERR Gott heilger Geist,
Das du vnsr tröstlichr Fürmund seist.
Vater las dir dein arms Heufflin,
In den grossn fahrn befohlen sein.
Gedenck an vns HErr Jhesu Christ,
Für welch dein Blut vergossen ist.
Die wir allein dir dein recht ehr,
Geben, Vnd folgen deiner lehr.

4) Ein schönes Gedicht, durchweg in Psalmen-Weise an Gott gerichtet, mit ergreifenden Stellen.

5) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXXXIV.*

Ein new Lied, auff die | rüstung der Euangelisch- | en Stend, Wider den langgeübten ge- | walt vnnd freuel der blutgirigen | Papisten. Im Thon, Lobt | Gott jr frummen | Christen. | Eyn anders. | Der LXXIX. Psalm. | *Deus uenerunt gentes.* ‖ *Anno* M. D. XLVI.

1) 8 Blätter in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es sind die beiden Lieder

Wol auff je lieben Christen,
Her Gott in deinem throne.

3) Das erste ohne weitere Überschrift, Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Eigentümliche Interpunktion: hinter den Zeilen 1, 2, 5 und 6 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt. Ende auf der vorderen Seite von A v.

4) Das zweite Lied, auf der Rückseite von A v beginnend, die erste Strophe unter Noten (5 Reihen). Verszeilen abgesetzt, Zeile 2, 4, 6 und 9 eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Interpunktion: hinter Zeile 1, 2, 5, 6 und 7 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

LXXXV.*

Ein schön new lied | Zu Ehren dem Durchlauchti- | gen Hochgebornen Fürsten vnnd | herrn, herrn Moritzen Hertzogen | zu Sachssen ꝛc. zu ablenung der vnwarhafftigen auffiag, gemacht. | Im thon, ‖ Mag ich vnglück nicht widerstan ꝛc. ‖ M. D. XLVII.

1) 4 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Mag ich nacheed itzt nicht entgan,

mit einer Anhangsstrophe des Dichters, zusammen 11 (6 + 5) zeilige Strophen.

3) Die Anfangsbuchstaben der 9 ersten Strophen geben den Namen **Mauricius**, dazu die Anfangswörter der zehnten **Hertzog zu Sachssen**.

4) Auf jeder Seite 2 Strophen, auf der letzten der Anhang des Dichters. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt. Große klare Schrift, Schwabacher.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. impp. 852, Caps. 903.

LXXXVI.*

EIn Schön new | gemacht Lied, zu Lob vnnd | Eer von Gott auff gesetzter Obrigkeit: | Von jetz schwebenden auffrüri- | schen geschwinden Practicken vñ kriegßleuffen. Im thon, | Auß tieffer noth. ‖ Ain jetzlicher der sich erhöcht, würd ernidert, vnd der sich ernidert, würdt erhöcht. Mat. xriij. Luc. xiiij. | Der knecht nit vber sein Herren ist. Johan. xiij. Der vngerecht kan im krieg nit glück habē. Eccle. viij. Wer verhart biß ans end, der würt selig. Mat. xciiij. ‖

M. D. xlvij.

1) 2 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es ist das Lied Clac hell vñ lauter ist am tag, 50 (4 + 3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen geößere Zwischenräume, die geradzahligen Verse eingerückt. Jede Strophe fängt mit zwei geoßen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Die ersten Anfangsbuchstaben der 30 ersten Strophen geben die Worte Carolus der funft Romischer Kaiser.

4) Am Ende die Zeile Non vidi Iustum derelictum.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. impp. 853, Caps. 903.

LXXXVII.*

Ein Schönes Newes | Lied, von Carolo dem Fünfften ꝛc. M. D. XLVII.

1) 8 Blättter in 4°, A und B.

2) Es ist das Lied

EIn new gedicht will heben an
von wunderlichen dingen.

57 (4 + 4) zeil. Strophen, durch übergesetzte römische Ziffern numerierl. Verszeilen nicht abgesetzt.

3) Füe Kaisee Karl.

4) Kaisert. Hofbibliothek zu Wien, in dem Bande 79. Bb. 34.

LXXXVIII.*

Der Psalm, Deus | venerunt gentes, widder die | verfolger der Christenheit, in diesen gefehrlichen zeitten zusingen, Im Thon, Ach Gott von | Himmel sich darein, odee Wo Gott der HERR nicht bey vns helt ꝛc. Auch | allen frommen Christen nötig zu lesen .˙. ‖ (Folgen 2 Strophen Ad Germaniam.) 1547.

Am Ende:

Gedruckt zu Zwickaw, durch | Wolfgang Meyerpeck.

1) 4 Blätter in 4°, Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel unter dee Überschrift Ad Germaniam. zwei Strophen von demselben Bau als die des Liedes, aber zwischen ihnen kein größeer Zwischenraum.

3) Auf der zweiten Seite drei Schriftstellen.

4) Auf dee dritten beginnt das Lied, Anfang:

ACh Gott von Himel sich dacein
Vnd las dichs HERR erbarmen,

14 (4 + 3) zeilige Strophen, auf jedee Seite 4, zuletzt 2.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen geößere Zwischenräume, die zweite, vierte und siebente Zeile eingerückt, die letztere immer beträchtlich weit. Bei den Strophen auf dem Titel dieselbe Einrichtung.

6) Auf A iij b noch eine Schriftstelle, auf der folgenden Seite eine Stelle aus M. Luthers Hauspostille und ein Gebet M. Luthers, vor dem Vater vnser zu spreechen. Hieruntee die Anzeige des Druckees.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 253. 3. theol.

8) Es sei erlaubt, hier nachstehende Beschreibung anzuschließen:

Eine Christliche trost | schrifft, An den Churfürstē zu Sach | sen, Hertzog Johans Friderichen, | etc. Durch Magistrum Caspa- | rum Aquilam Superatten- | denten zu Salfeldt, geschrieben. | Vnd darauff Churfürstlicher | Gnaden antwort. Psalm. cxix. HERR, Las mir deine Gnade widerfaren, | Deine Hülffe, nach deinem Wort. Die Stoltzen haben jhren spott an mir, |

Dennoch weiche ich nicht von deinem Geſetz. | M. D. rlvij.

a) Ein Bogen in 4°.

b) Oben auf der vorletzten Seite endigt das Schreiben des Pfarrers Caſpar Aquila, Datum Salfeldt, Anno 1447. Mit einem Druckfehler in der Jahreszahl.

c) Hierauf folgt die Antwort des Churfürſten:

Von Gottes gnaden: Johans Fridr- rich Hertzog zu Sachſſen der Elter, etc Landtgraue | jn Döringen, vnd Marggraue zu Meiſſen

Ehrwirdiger lieber andechtiger, Wir haben ewer ſchreiben, Darin jr vns, mit etzlichern aus der heiligen Schrifft Hiſtorien vnd Exempeln, in jtziger vnſer beſchwerüg getröſtet habt, empfangen, vnd ſeines inhalts geleſen. Das jr vns nun in ewerm vnd der Kirchen Gebet, ſo vleiſſig haltet, (wie jr denn zuthun ſchuldig) das vermerchen wir von euch vnd vnſern frommen vnterthanen gnediglich. Habt vns auch mit ſollichem ewerm troſtbrieff zu gefallen gethan. Denn das wir in ſolcher vnſrr beſchwerüg one anfechtung nicht ſein, habt jr leichtlichen zuerachten, Aber aus Gottes gnediger verleihung, Wiſſen wir vns mit ſrinen Göttlichen Verheiſſungen vnd Zuſagung, auff ſolche vnd der gleichen Hiſtorien zutröſten. Denn bey Gott (wie Dauid im 26. Pſalm ſagt) iſt vnſer Heil, vnſer Ehre, der Frs vnſer Sterckr, vnd | Zuuerſicht, vnd Hoffnung, Der auch allein mechtig iſt. Darumb wir jnn tröſtlicher hoffnung ſtehen, ſein Almechtigkeit werde vnſere ſachen vnd beſchwerüg, zu vnſerm vnnd vnſer Kinr beſten (weil Gottes güte vnd Barmhertzigkrit noch teglich werrt) Aller gnedigſt ſchicken, Vnd die Gnade geben, Das wir auff dieſem Reichstage, vnſer verhafftung los werdrn, vñ zu vnſerm freundlichem lieben Gemahl, Kinen, auch zu weniger theil vnſrr Lande vnd Vnterthanen kommen, Vnnd vnſrr leben jnn ſeinrr Göttlichen furcht, vnd der waren Chriſtlichen Krligion, Dabey wir biſs an vnſer ende (wils Gott) znuerharren gedenchen, jnn ruhr beſchirſſen mügen. Gott, dem die Rachr gebürt, wirds jegen den Vrſachern auch wol machen. Drgern aber gnediglich, Jr wöllet jnn ewrr vnd den andern Kirchen, ewrr bruolhenen Suprattendentz, mit dem Gebet, für vns mit allem vleiſs zu bittrn anhalten. Daran geſchicht vnſer grſrllige meinung, vnd woltens auch, dem wir mit gnaden geneige ſrin, hinwider nicht bergen Datum Augſpurgk, den triiij. Auguſti M. D. rlvij.

Johan Friderich der Elter, rte
Manu prop ſubſcrip

d) Darunter folgt nun noch:

Pſalm. crir.

Lügen bin ich grahm,
Vnd habe Grewel daran,
Aber ſelig iſt der Man,
Der auff Gott trawen kan.

e) Bibl. zu Wolfenbüttel.

LXXXIX.*

Etliche Tröſt- liche Gebet, Pſalmen vnd | Geiſtliche Lieder, ſo zuuor | durch die Ehrwirdigen Herren Doc- | tores, Martinum Luther, Jonam, Pomeranum, Philippum ꝛc. Sampt | andern Chriſtlichen Biſchoffen vnd | trewen Dienern des heiligen Euange- | lij, ausgangen. Jtzt aber in dieſen letz- ten vnd allerfehrlichſten zeiten, der | Chriſtlichen Gemein vnd Jugent, | zu förderung warer Chriſtli- | cher Buß, zuſamen ge- | bracht vnd ge- | mehret. | Paulus Colloſſ. III. Cap. | Leret vnd vermanet euch ſelbs, | mit Pſalmen vnd Lobſengen vñ Geiſt- | lichen lieblichen Liedern, vnd ſinget | dem HErren jnn ewerm hertzen.

M. D. rlvij.

1) Drei Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 3, 16 und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Das Büchlein enthält folgende ſieben Lieder:

a) Auf der zweiten Seite: Erhalt vns, HERR, bey drinem Wort, 5 Strophen,

b) A ij[a]: Verley vns friedrn gnediglich, beide ohne Luthers Namen.

c) A iij[b]: Herr Jheſu Chriſt, dein Erb wir ſrind, J. Jonas.

d) A vij[b]: Gott Vater jnn dem Himelreich, Durch P. M.

e) B ij[a]: Ach Herr, mit deiner hülff erſchein, ohne Namen.

f) B iiij[a]: Hilff, Gott, jnn dirſer ſchwerrn not, 22 ſechszeilige Strophen, am Ende: Durch Anto. Coruinum. 1546.

g) B viij[a]: Nun treiben wir drn Babſt heraus, D. M. L.

4) Das Lied Gott Vater in dem Himelreich wird alſo Philipp Melanchthon zugeſchrieben. Einige abweichende Lesarten vergl. mit dem Text im V. Babſtiſchen Geſangbuche:

Str. 11: Gib vnſer Herrſchafft ſieg vnd glück,
brich jhrer Feindr macht vnd tück,

Ste. 16. Die Frucht auch, Herre, auf dem Land.
Ste. 17, die letzten beiden Zeilen:

Erbarm dich vnser allezeit,
gib fried vnd ewig seligkeit.

5) Das Lied f von Ant. Corvinus steht zuerst in dessen Buch Die fürnemeste Artickel vnser Christlichen Religion v. J. 1546. Siehe die Bibliographie S. 207. Nro. D.

6) Das Buch enthält die beweglichsten Gebete in den damaligen Drangsalen der Kirche. Es wird direct gegen den Kaiser gebetet: Blatt C^{b} steht Ein Christlich Gebet, des Churfürsten zu Sachssen ꝛc. darin er seine Vnschuld, jetziges Kriegs, öffentlich vor Gott vnd aller Welt bekendt ꝛc. Aus dem Siben- den Psalm genommen. 1546. Von der reinen Kirche heißt es darin: Keyser noch Bapst wöllen sie nicht leiden noch dulden, sondern gedencken sie mit gewalt zu tilgen, vnd an stat reiner lehr, vñ rechtes Gottesdiensts, Lügen vnd Abgötterey aufzurichten. Ferner: Denn je weder Keyser noch Bapst seines grewlichen fürnemens fug hat. Ferner: wie der Keyser vnd Bapst jetzund eine lange zeit, auff jrem Mördrischen fürnemen beharren. Ferner: Sihe, Keyser vnd Bapst haben es böss im sin, vnd gehen mit Vnglück schwanger, Aber sie sollē einen Leit geberen. Sie haben beyde zusammen eine Gruben gegraben u. s. w. In dem kleinen Gebet Blatt C iiij^{b} heißt es: vnd wölleſt dem Türcken, Bapst, Keyser, vnd allen Feinden deines Worts wehren. Auf dieses Gebet folgt Ein Gebet für die armen Christen, so jtzt durch den Keyser vom Euangelio zu fallen, vnd des Babsts Abgötterey widerumb anzunemen mit gewalt gedrungen werden, Durch Nico. Amsdorff. Bischoff zu der Naumburg 1546. Hier wird ebenfalls gebetet, Gott wolle Dem Keyser, Babst und jrem anhang keinen Sieg noch Triumph wider vns geben. Und in dem letzten Gebet (welches K. P. V. D. unterzeichnet ist) auf der drittletzten Seite, Wende auch ab des Türcken, Bapsts, und des Keysers Tyranney und hochmut, den sie jtzund wider vns treiben.

7) Alle Lieder, das letzte ausgenommen, mit abgesetzten Verszeilen.

8) Das Büchlein ist offenbar vor der Schlacht bei Mühlberg erschienen.

9) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 78. L. 66.

XC.*

Von den Zeichen des Jüngsten Tags: Ein schön Lied. D. Erasmus Albe. 1548.

1) 4 Blätter in 4°, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten der vier Stimmen, links Discantus und Tenor, rechts Altus und Bassus, der Tenor drei, die anderen Stimmen vier Reihen, eingedruckt jedesmal nur die Worte Gott hat das Euangelium etc.

3) Oben auf der zweiten Seite, über dem Discantus, steht Johannes Watter composuit.

4) Auf der Rückseite des zweiten Blattes noch einmal die Überschrift: Von den Zeichen des Jüngsten tags, ein schön Lied. Unter derselben noch einmal 4 Reihen Noten, die Tenorstimme, die ganze erste Strophe als Text eingedruckt. Auf dieser Seite dann noch die zweite Strophe. Auf der folgenden Seite 4 Strophen und 2 Zeilen, auf der nächsten 3 Zeilen und 4 Strophen, endlich auf der vordern Seite des letzten Blattes 3 Strophen, darunter das Wort AMEN und unter diesem eine in Holz geschnittene verzogene schwarze Linie.

5) Verszeilen abgesetzt, die fünfte immer eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Schöne kräftige Schrift.

6) Im Privatbesitz des Herrn Stadtbibliothekars Dr. Tobias zu Zillau.

7) Nach dem vorliegenden Druck ist das Lied abgedruckt in J. 46. Olearius Abhandlung Gesang D. Erasmi Alberi, Gott hat das Evangelium. Arnstadt 1720. 8°. 1½ Bogen. Vergl. Bibliographie Seite 223. Nro. DXLVIII.

XCI.*

Epitaphium. Von dem Christlichen Testamēt vnd gotseligen abschid deß Ehrwirdigen wolgelerten, vnd in Got erleuchten Manes, Herrn M. Johann Langers von Bolchenheym, Pfarherrn zu Super-attendens zu Coburgk, kurtzer bericht, zu lesen vnd zu singen. 1548.

1) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Der Drucker ist der Dichter, der Apotheker Gvr. Schnauß zu Coburg.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes von sehr mittelmäßiger Arbeit: der Raum eines Epitaphiums, links und rechts zwei gedrehte Säulen; oben in einem Bogen die Buchstaben ·V·D·M·I·E·, links davon ein Wappenschild mit einem Löwen, rechts eins mit einem Kopf. Unten die Form eines Siegels mit der Unterschrift WIL MICH GOT ERNERN KANS NIMANT WERN. Links und rechts daneben: DEVS PROVID – EBIT· QVI CREDIT HABEBIT. und die großen Zeichen links des Druckers (verschlungenes C S), rechts eines anderen Namens: ein M mit einem Aufsatz.

3) Neun Seiten Vorrede des Apothekers Gvr. Schnauß, den Einwoneen, Burgern vnnd Pfarkindern, der Fürstlichen Stad Coburg zugeschrieben. Auf der letzten Seite die Anzeige: Volget kürtzlig das Epita- phium in Reymen gstelt.

4) Dieß Epitaphium ist ein 23 Seiten langes Gedicht in Reimpaaren, welches auf der Rückseite von C ichtießt. Die geradzahligen Verszeilen eingezogen. Auf C ij^{a} ein anderes Gedicht dieser Art,

8½ Seite lang, Überschrift: Etliche Hautpt Artickel, von | Lehr vnd Leben, dises vnsers | Gotseligen Pfarherrn. Am Ende: Ende der Reymen. Darunter die Anzeige: Nun volget das Lied, Darin das jtzt gemeldt Epitaphium | kürtzlich verfasset ist. Im thon, Ich rüff zu | dir Herr Jhesu Christ ꝛc. Wie man von D. Luthers Seligen abschied | zu singen pflegt.

5) Dieß Lied steht auf den folgenden vier Seiten, 16 Strophen, auf jeder Seite 4. Anfang: Ewiger Gott im höchsten thron. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume. Die großen Anfangsbuchstaben der ersten 10 Strophen geben den Namen Ehrenbuegk, die Anfangswörter der 4 folgenden den Spruch GOT Weyß Alle Hertzen. Am Ende der letzten Strophe ein A. und die Zeile: (Got sey du richter, mich drückt mein dichter.)

6) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, o. 17.

7) Von Johann Langee gibt es lat. poematum libri tres, Vitebergæ 1557. 8.

XCII.*

HYMNI | ECCLESIASTICI DVODECIM, SVMmis Festiuitatibus ab Ecclesia solenniter | cantari soliti, Annotationibus piis explanati, Autore M. IOANNE SPANGENBERGIO. Recens è Germanico fermone, | Latino redditæ, Per REINARDVM LORICHIVM Hadamarium. || *Accesserunt Funebres conciones quindecim, unà | cum Thematis, ultra* LX. *ad quæ funebrium Orationum Argumenta commodè adplicari, & ad coronam | Christianam in uita defunctorum sepulturis, utiliter poterunt haberi. Eodem Autore.* || (Titelverzierung ein Altar mit Feuer.) | FRANC. Apud Chr. Egenolphum.

Am Ende des Buchs der 12 Hymnen:

An. M. D. L.

Am Ende der 15 Leichenreden:

M. D. XLVIII.

1) Der erste Teil des Buches, die 12 Hymnen, 7½ Bogen in 8°, A—H, die drei letzten Seiten leer, keine Blattzahlen. Der andere Teil, die 15 Leichenreden, 6 Bogen in 8°, A—E, letzte Seite leer, Blattzahlen (2—48).

2) Es kann hier nur der Teil in Betracht kommen, der die Hymnen enthält. Es ist eine lat. Übersetzung des S. 197 Nro. CDLXXVI der Bibliographie beschriebenen Buches von Johann Spangenberg: Zwölff Christliche Lobgesenge vnd Leisen, Wittemberg 1545. 8.

3) Auf der zweiten Seite der Catalogus hymnorum, hoc libello explanatorum. Unter den Anfangszeilen der Originalgesänge die Anfangszeilen der zugehörigen lat. Gedichte des Lorichius.

4) Auf den folgenden zwei Seiten ein elegisches Zueignungsgedicht an Johann Heinzendorf und Georg Löber, Räthe der Stadt Wetzlar.

5) A 3 beginnen die Gesänge. Die zehn ersten Originallieder wie bei J. Spangenberg mit den Noten der Melodie.

6) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 9.

XCIII.*

Kirchenge- | senge, mit vil schönen Psalmen vnd geistlichen Lie- | dern, etc.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber. 1549.

1) 15 halbe Bogen in Quer-16°, A—Y. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (ij) auf A ij, letzte (cxvj) auf Y iiij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Rahmens: Gewinde von Blumen- und Laubwerk; dasselbe geht von der Mitte der linken und der rechten Seite des Rahmens aus, so daß dieser also ursprünglich für die umgekehrte Stellung gearbeitet ist. Die drei ersten Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 5 Bibelsprüche, Überschrift: Schallung dises Teutschen gesangs | auß der heytigen göttlichen schrifft.

4) Von Blatt ij an ohne weitere Einteilung folgende Lieder: Nro. 188*, das Kyrieeleison*, 190*, 203*, Der Glaub (Prosa), Das Sanctus* (Prosa), Das Agnus dei* (Prosa), 189*, 526*, 527, 272, 528, 529, 530, 531*, 532, 533, 246*, A, 247*, 248, 185*, 250*, 279, 186*, 263*, 251*, 268, 252, 555, 253, 210*, 233*, 280*, 261*, 254, 255*, 524, 523, 432, B, C, D, 281, 282, 283*, 207*, 227, 285*, 291*, 249*, 635, 196, 262*, 525, 257, 258, 521*, 205, 539*, 538*, 433, 181*, *199* (glaß), 208, 191, 204, 194*, 206*, 226, *223**, *217** (des Satans), 221* (mit dem Gebet), 192, 236*, 234*, 200, 197, 195*, 805 (Vater vnser der du bist), 522*, *215**, 666, 793, 193, Laßt vns nun alle danckſagen, 201, 200*, 270, 422, 801, 198*, 157, 636, E, 230*, 212, Die Deudsch Lytaney, Ein gebet auff die Lytaney.

5) Hienach 8 Seiten Register.

6) Den Liedern, bei denen Numern sich ein Sternchen befindet, sind die Noten der Melodie vorgesetzt; in der Regel ohne eingedruckten Text. Nur bei 4 Liedern (Nro. 199, 215, 217, 223) ist der Name des Verfassers genannt.

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

Blatt

A. ccij: Ich will dancken dem Herren mein.
B. lij: O Herr Got des die rache ist.
C. liij: Lob den Herren du seele mein.
D. lv: Lobe Got den Herren mein seel.
E. cix: Zu dir mein Seel Herr sich ergibt.

8) Man wird das Gesangbuch als Nürnbergisches Interimsgesangbuch bezeichnen können: es entbehrt auf dem Titel des Namens Luthers, vermeidet auch über den Liedern die Namen der Verfaßer zu nennen, enthält die entschiedeneren gegen das Pabsttum gerichteten Lieder nicht (Nro. 202 und 637), in dem Liede Nro. 217 hat es die Veränderung

vnd stewr des Satans vnd Türcken mordt.

9) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

XCIV.*

Eyn ge|sangbüchlyn von den allee besten lie deen außerlesen, von ey|nee fromen Gotsförch|tigen peesonen zusamen geordiniret, auß allen gesangbücheen so zu di-|ser zeit getruckt, mit vi|len noch nie getruckt. | Zů Marpurg M. D. xlix.

Am Ende:

Andres Kolb zu Marpurg truckts, den 18. tag Iulij. Anno. M. D. XLIX.

1) 7 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—G, die beiden letzten Blätter ohne Signatur. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf dem zweiten Blatte, letzte (LVI) auf dem drittletzten Blatte.

3) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines stumpfen, bereits abgenutzten Holzschnittes; Architektur wie zu einem Epitaphium, oben zwei Engel, unter der Spitze ein Wappenschild mit einigen undeutlichen Buchstaben.

4) Keine Vorrede. Mit Blatt II beginnen sogleich die Lieder. Keine Einteilung derselben nach Zeiten oder Inhalt. Es sind der Reihe nach folgende: Nro. 532, 260, 371, 402 (Str. 3: erbarm dich unsee armen), 667, 567, 279, 644, 359, I, 264, 270, 790, 268, 341, *220*, *206*, 211, A, 165, 363, 331, 210, 222, 62+ 641, II, 616, 415, 411, 373, 441, 295, 639, B, 265, 310, 294, C, D, E, F, G, H, 226, J, K, *209*, *195*, *194*, *224*, 642 (ohne die letzten 5 Zeilen), 275, 370, *555*, 375 (nur die 1. Strophe und ohne Resp.), 157, L, 276, 137 (O gütiger Gott), 597, M, 245, 310 (O Gott Vatter im hymetreich), 121 (verändert), 278, 645, N, 47, 213, O, P, Q, *219*, *216*, R, 352, 196, 291.

5) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

Nro. Blatt

I. VIII b: Bewar mich Gott ich traw auff dich.

Nro. Blatt

II. XVI a: Ein Kindelein so löbelich, 7 Strophen, eine Verbindung von Nro. 666 und 793.

III. XX a: Nun loben wir mit innigkeyt.

6) Die Buchstaben in obiger Aufzählung bezeichnen Prosastücke, meist bibl. Texte, und zwar:

Blatt

A. XII b: *Der lobgesang Zachariæ.*
B. XXV a: *Der Lobgesang Zachariæ, Ioannis | des Teuffers vatters.* Derselbe Text.
C. XXIX a: *Das gebett des Propheten Abacuc, am 4. wie man lateinisch psalmen singt.*
D. XXX b: *Das lobgesang Simeonis, des lieben hey | ligen Ertzvatters, Lucæ 2.*
E. XXX b: *Der CXI. Psalm. den man singen mag, wenn man das hochwirdige Sacra- | ment reycht. In psalms thon.*
F. XXXI a: *Esaias danckt dem Hern in namen der gantzen Christenheyt, am lxj. cap. Vnd singe es | wie das Magnificat zu Latein.*
G. XXXI a: *Das gebett Jonæ am 2. cap. in Psalm gsang.*
H. XXXI b: *Das gebett Hiskiæ des Künigs Juda, da er | kranck war gewesen, Esaiæ 38. | Im vorigen Psalm thon.*
J. XXXIII a: *Moses vnd die kinder Israel sungen dises lied dem Hern, da er jnen halff von der Egypter | hand, im andern büch Mosi am 15. cap. | In der lateinischen psalmes weiß. | Im glauben giengen sie durchs Rot meer, | als durch trocken land, welchs die Egypter auch versüchten vnd ersoffen. Heb. xj.*
K. XXXIIII a: *Eyn anders in dem ytzigen thon, Esaiæ 64.*
L. XLII b: *Hanna batt vmb eyn frucht, Samuelis ij. cap. | In der lateinischen Psalmen thon.*
M. XLVI a: *Das Te Deum laudamus Teutsch.* Anfang: O Gott wir loben dich, bekennen dich eynen Herren. Der gantz erdboden preiset dich, allmechtigen ewigen vatter.
N. LI b: *Der Engel lobgesang, Luc. cap. 2.* Zwei Zeilen.
O. LII b: *Im thon: Surge Virgo.* SI credimus quod IESVS Christus mortuus est etc.
P. LII b: *Eyn anders, im thon: Petre amas me.* SI enim credimus, quod Iesus mortuus est etc.

Blatt

G. LIII[a]: Im tono: Deus æterne. | *STella enim differt à Stella in claritate etc.*

U. LIII[b]: **Des Propheten Esaie Lobgesang am** | XXVI. *Cap. Von Christo vnd seiner Christenheyt.* | *Im thon der Lateinischen Pfalmen.*

7) Keine musikal. Noten. Bei den schrägen Nummern ist der Name des Verfaßers genannt. Die Überschriften der Gesänge haben schräge lat. Schrift, nur die von Nro. 532, 260, 371, 402, 689, U (erste Zeile) und 352, haben deutsche. Die Überschrift von Nro. 194 (Blatt XXXVI) lautet: *S. Johannes Huffen lied, gebeffert durch* | *S. Martinum Luther.* Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 310 Blatt XXVI[b]. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Nro. 310 kommt zweimal vor, einmal auf Blatt XXVI[b], das andremal auf Blatt XLVIII[b]. Das erstemal stimmt es mit dem Text im Val. Badstischen Gesangbuche überein und hat die Überschrift: *Die Teutsch Letanei, In vatter vnsers melodei. reimweiß, damit eyn eynige person, singen* | *mag, an orten do keyn schülen feind.* Das andremal weicht das Lied sowohl von dem Val. Badstischen als von dem niederdeutschen Texte vielfach ab, und hat die Überschrift: *Deudsche Letanei, wie sie im land zů Preussen* | *gesungen wirt. Im thon: Vatter vnser im* | *hymelreich, d' du vns alle heyffest gleich.*

9) Als Ordnung der Lieder scheint ursprünglich eine alphabetische beabsichtigt gewesen zu sein: die Lieder auf den Blättern XII, XIX—XXII und eins auf XXXIX durchbrechen diese Ordnung, so daß es zulässig ist anzunehmen, diese Lieder seien erst zweiter Hand eingeschaltet worden, sei es vor dem Druck, sei es in zweiter Ausgabe, die eben vorläge. Auf Lieder einer solchen früheren Ausgabe würden dann die Worte des Titels **mit viten noch nie getruckt** bezogen werden dürfen.

10) Blatt LVI[b] die beiden letzten Strophen des Liedes Nro. 291, darunter das Wort AMEN, darnach **Das Register**, alphabetisch geordnet, mit gerader lateinischer Schrift, nur die fünf Zeilen **W**, mit welchen es schließt, dabei deutsche, wahrscheinlich weil diese lat. Schrift kein W hatte und Andreas Kolb sich scheute, lateinische Zeilen mit deutschen Buchstaben anzufangen; für das kleine lat. w konnte er leichter, wie er durch das ganze Register gethan, ein deutsches w einsetzen.

11) Der Druck des Gesangbüchleins verräth wenig Sorgfalt: die Orthographie ist eine schwankende, unter dem Einfluß der jedesmaligen Quelle des betr. Liedes stehende, und eine nicht geringe Anzahl von Druckfehlern deutet auf eine flüchtige Redaction. Vielleicht waren Ursachen vorhanden, das Erscheinen des Büchleins möglichst zu beeilen, vielleicht sollte es die Stellung der Hessischen Kirche zur Zeit des Interims anzeigen und befestigen: bei dem strengsten Ausdruck des lutherischen Bekenntnisses und der Begeisterung für den großen Reformator, den die Sammlung in jener Überschrift S. Martin Luther nennt, beginnt doch dessen Lied Nro. 222 also:

Erhalt vns HErr bei deinem wort
vnnd stewr des Teuffels vnd Türcken mort.

Da keine Vorrede vorhanden ist, so läßt sich aus dem Buche selbst kein Schluß auf den Verfaßer desselben machen. Die Worte auf dem Titel: **von eyner Gotsförchtigen personen zusamen geordiniret**, so wie die eigentümliche alphabetische Anordnung der Lieder leiten auf den Gedanken, daß eine Privatperson die Sammlung gemacht; diese würde aber gewiß das Lied Adams von Fulda nicht ausgeschloßen haben: daraus daß dasselbe gleichwol in dem Buche fehlt, scheint mir zu folgen, daß die Sammlung im Auftrage und unter Mitwirkung eines höheren hessischen Geistlichen, der unter den vorhandenen Umständen kirchlich-politische Rücksicht nahm, gemacht und gedruckt worden. Jedenfalls ist das Büchlein eine wichtige Urkunde für die Geschichte der lutherischen Kirche in Hessen.

12) Ostern 1858, als ich mich in Marburg aufhielt und die Universitäts-Bibl. besuchte, war Herr Prof. Gildemeister daselbst so freundlich, mir die Mitteilung zu machen, daß das Marburger Gesangbuch von 1549 sich in der Stadtbibliothek zu Bremen befinde, und am 12. April war das Exemplar durch die Güte des Herrn Pastors Treviranus in Bremen bereits in meinen Händen, so daß ich nach denselben die vorstehende Beschreibung, die nun erst jetzt gedruckt vor mir liegt, machen konnte. Das Buch steht in der dortigen Bibliothek unter XII. 7. c. 260. Ein anderes Exemplar bewahrt die Kaiserliche Hofbibliothek zu Wien unter 42. M. 75.

13) Während der Correctur des vorliegenden Bogens (Weihnachten 1862) erhielt ich, vorläufig leihweise, aus dritter Hand, die Bearbeitung des Gesangbüchleins, welche Prof. Ernst Ranke zu Marburg nach dem Wiener Exemplar unter folgendem Titel herausgegeben: **Marburger Gesangbuch von 1549 mit verwandten Liederdrucken herausgegeben und historisch-kritisch erläutert von Ernst Ranke. Mit drei Tafeln. Marburg, N. G. Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung. 1862.** CVIII und 506 Seiten in 8°. Ich bat in Bremen noch einmal um Mitteilung des dortigen Exemplars, und so sei es mir erlaubt, hinter der von mir gegebenen Beschreibung des Gesangbuches einige Bemerkungen über den neuen Abdruck desselben einzuschalten.

14) Ernst Ranke erklärt in der Vorrede, daß es seine Absicht gewesen, nicht nur den Text der Lieder treu wiederzugeben, sondern auch so viel als möglich die äußere Gestalt des überaus seltenen Originals darzustellen, und daß dieser Plan in der vorliegenden Ausgabe so gut als vollständig erfüllt sei. Das Format ist nach den Maaßen des alten gewählt, jede Columne hat unter Beibehaltung der alten Blattzahlen und Bogenbezeichnungen die gleiche Anzahl von Zeilen, jede Zeile den gleichen Vorrath von Worten wie die Originalien erhalten, überhaupt ist der alte Bestand bis auf die durch die Eigenthümlichkeit der alten Druckschrift bedingt-

len Veränderungen durchaus gewahrt werden.' Sollte es aber zu diesem Zwecke nicht vorzuziehen gewesen seiu, für den Abdruck eine angemessenere Schrift zu verwenden, etwa gothische, die der Schrift des Originals doch sehr nahe gekommen wäre, statt der gewöhnlichen heutigen Schrift, die doch keineswegs geeignet ist, einen altertümlichen Eindruck zu machen. Übrigens laufen die Zeilen keineswegs überall wie im Original aus, nämlich öfters nicht in lateinischen Stellen, weil die Druckerei zu diesen eine unpassende Schrift verwandt hat:

a) Blatt XX muß die erste Zeile der Überschrift endigen mit *disem*, welches Wort der Abdruck in die zweite Zeile gebracht;
b) Blatt XXXI muß die erste Zeile mit dem in der zweiten stehenden Worte *gantzen* endigen;
c) Blatt XLVI^{b} endigen alle vier Zeilen der Überschrift nicht wie im Original: sie müßte folgende Gestalt haben:

Eyn auß der massen schön Christlich vnd künstlich lied, Darin eyn gesprech ist des sünders mit Christo. Vnd wie endtlich der sünder von Christo gnad erlangt, Fahet der also sein klag an.

d) Blatt LIII, wo von den acht Zeilen des Gesanges *Stella enim differt etc.* die vierte nicht mit *infirmi-*, sondern mit dem vollen Worte *infirmitate*, und die fünfte nicht mit *animale*, sondern mit der Sylbe *fur-* auslaufen sollte.
e) Blatt XV^{b}, auf welcher ganzen Seite die lateinischen Zeilen im Original cursiven Druck haben, endigt daselbst die vierte nicht mit *regnat*, sondern mit *fine*, die zweite von unten nicht mit *uirili*, sondern mit *femi-*.

Hieran will ich auch die Erinnerung knüpfen, daß nicht selten am Ende einer Zeile das Binde- oder Teilungszeichen fehlt, auch wol steht wo es nicht sollte: es fehlt Blatt V in der Überschrift und Zeile 2 v. u., Blatt VI Zeile 5 v. u., Blatt XXII^{b} Zeile 14, Blatt XLV Zeile 11, es steht fälschlich Blatt XI Zeile 5 v. u., Blatt XXI Zeile 3, Blatt XLIII Zeile 7 v. u., Blatt LI^{b} Zeile 11.

15) Hinsichtlich der Abweichungen von dem Original sagt Ernst Ranke: ‚Vor Allem sind die in Strichen und Schnörkeln bestehenden Abkürzungen, welche der alte Druck darbietet, nicht mehr, wenigstens nicht überall mehr, nachzuahmen... Ich habe mich daher entschließen müssen, sämmtliche Abkürzungen behufs des vorliegenden Abdrucks in ihre Elemente aufzulösen.' Gemeint ist wol zunächst nur zweierlei: der Strich über einem Buchstaben, um einen ausfallenden folgenden zu bezeichnen, so daß vñ für **vnd**, vm̃ für **vmb**, . . ẽ für . . **en**, m̃ für **mm**, ĩ für **un** steht, und das Häkchen für die Sylbe **er**, so daß d' für **der**, v́ für **ver** steht. Es hätte der Druckerei keinen großen Aufwand gekostet, diese Zeichen herzustellen, und es durfte, wenn man die Absicht hatte, die äußere Gestalt des Originals so viel als möglich darzustellen, weder kleinlich noch unschön erscheinen, etwas dahin Gehöriges zu beachten. In den Überschriften kommen jene sonst vermiedenen Abkürzungen einigemal vor: Blatt L *Ioñs* für *Ioannes*, Blatt LVI *Dñs* für *Dominus*; im Register (Seite 113 Zeile 10 und 11) sind dann wieder dieselben Abkürzungen nicht nachgeahmt, dort steht gegen das Original *Domine* für *Dñe* und *Ioannis* für *Ioís*. Noch zweier Abkürzungen will ich gedenken, die recht wol hätten gesetzt werden können. Die eine: **bz** für **das**, z. B. Blatt XVIII Zeile 19, Blatt XIX^{b} Zeile 4, Blatt XXII Zeile 17, Blatt XXII^{b} Zeile 15, Blatt XXVI Zeile 14, Blatt XXX^{b} Zeile 2 v. u., Blatt XXXIIII^{b} Zeile 15, Blatt XLVII Zeile 20, Blatt L^{b} Zeile 2, Blatt LIIII^{b} Zeile 1 und 7. Die andere ist das Zeichen **&** für *et*, sowol für sich allein, wie z. B. Blatt LII^{b} viermal und Blatt X^{b} in der Überschrift: *Dominus regit me & nihil mihi deerit*, wo der Abdruck *et.* (mit diesem ausdrücklichen Punkt) für **&** hat, als auch in der Verbindung **&c.** für *etc.* in den Überschriften. Auch *æ* für *ae* ist bis auf den heutigen Tag ein geläufiges Zeichen, das der Abdruck aber gegen das Original nirgend verwendet, sondern dafür immer *ae* setzt. Hätte die Druckerei sich dieses Buchstabens und jenes Zeichens **&** bedient, so würde z. B. Blatt LII^{b} der kurze Gesangtext (8 Zeilen) Si credimus quod Iesus Christus nicht gegen die Absicht des Herausgebers sich in dem Abdruck so anders ausnehmen denn in dem Original: unter den zehn Stellen, an welchen er in der Orthographie von demselben abweicht, befindet sich fünfmal die Verschmähung des **&**, einmal die der Abkürzung . . . ůt für . . . unt, einmal des *æ*, am Ende steht etc für **&c** des Originals, dagegen in der erste Zeile quöd, mit einem sehr unnützen Strich über dem o und noch dazu einem doppelt so langen, als ihn das Original hat, zum Beweise, daß der Herausgeber einen solchen Strich nicht überall für unschön gehalten. Beiläufig: der erwähnte lat. Text und der auf denselben Seite darauf folgende (Si enim credimus) fangen gegen das Original, welches der Abdruck sonst in diesem Stücke nachahmt, fehlerhaft nur mit einem statt mit zwei großen Buchstaben an. Auch das lat. *ß* findet sich noch in den heutigen Druckereien: es hätte also nach dem Original Blatt V stehen sollen *weiß* für *weiſs*, Blatt XVII *heißt* für *heyſst*, Blatt XXVI^{b} *reinweiß* für *reinweiſs*, Blatt XXXIII *weiß* für *weiſs*, Blatt XXXVIII *auß* für *auſs*, Blatt XLVI^{b} *auß* für *auſs*, Blatt L *laß* für *laſs* und Blatt LIII *Nouißimus* für *Nouiſſimus*. Natürlich ist auf alles dieses unter anderen Voraussetzungen kein Werth zu legen, dann hätte auch *virtus* für *uirtus*, *vieus* für *uiuus* gesetzt und von mancherlei älterer Orthographie abgesehen werden können. Anzuerkennen ist, daß in den lateinisch gedruckten Stellen die *f* und *s* des Originals richtig wiedergegeben und nicht, wie meist in den Drucken unserer Zeit, dafür unterschiedslos bloß *s* gesetzt worden. Einzelne Redactionsfehler gegen diese Beachtung sind folgende: Blatt X^{b} sollte neben *Christen*, Blatt XV^{b} *præsepio* (zweimal) und *fine*, Blatt XVI *nostro*, Blatt XXI *abgestorbenen*, Blatt XXVI^{b} *person*, Blatt XXXI *Christenheyl*, Blatt XXXIII *Mosi*, Blatt XXXIIII *Esaiæ*, Blatt XLVI^{b} *Christlich*, Blatt XLVIII^{b} *Deudsche*, Blatt LII *Apocalypsis*, Blatt LII^{b} *Iesus* (zweimal) und *est*.

16) Anderweitige Fehler, die ich bemerkt, sind folgende:

Blatt

II Zeile 2 des Textes hat der Abdruck das, das Original Das.
II Zeile 5 des Textes hat der Abdruck die fehlerhafte Auflösung vmm statt vmb für om des Originals.
II Zeile 10 der Abdruck zu schanden, das Original zuschanden.
II Zeile 15 steht umb statt vmb, in der folgenden Zeile richtig.
II Zeile 1 v. u. steht und statt vnd.
III Zeile 3 v. u. steht geist statt geyst.
III Zeile 1 des neuen Liedes fehlt ein Comma hinter lehr.
III Zeile 2 v. u. steht heist statt heyst.
III[b] Zeile 16 hat der Abdruck Christ, das Original Christe.
V Zeile 7 steht stuß statt stuss.
V[b] Zeile 6 v. u. steht und statt vnd.
VI Zeile 14 steht feind statt feindt.
VII[b] Zeile 9 hat der Abdruck haupt, das Original heupt.
VII[b] Zeile 1 v. u. steht die fehlerhafte Auflösung darumm statt darumb, für darum des Originals.
VIII Zeile 10 fehlt ein Comma hinter erteucht.
VIII Zeile 13 steht und statt vnd.
VIII[b] Zeile 11 steht zuversicht statt zuuersicht, Zeile 2 steht es richtig.
VIII[b] Zeile 1 der Überschrift steht *in* statt *In*, und am Ende der Zeile fehlt der Punkt.
IX Zeile 7 steht Hertz statt hertz.
IX[b] Zeile 2 v. u. fehlt das Comma hinter güt.
X Zeile 15 steht und statt vnd.
X[b] Zeile 17 hat der Abdruck Jesu, das Original Jhesu.
X[b] Zeile 19 steht heitigen statt heilgen.
XI Zeile 5 v. u. steht wie statt Wie.
XI[b] Zeile 10 steht auff thut statt auffthut.
XII in der ersten Überschrift hat der Abdruck *zehn*, das Original *zehen*.
XII Zeile 5 des zweiten Liedes steht Got statt Gott.
XII[b] Zeile 10 des Textes steht vetern statt vettern.
XII[b] Zeile 7 v. u. steht im für in.
XIII[b] Zeile 2 steht hand statt hend.
XIIII Zeile 5 v. u. steht all sampt statt allsampt.
XIIII[b] Zeile 2 fehlt das Comma vor Die.
XIIII[b] Zeile 1 der 7. Str. steht geschieden statt gescheiden.
XV Zeile 8 steht soll statt sot.
XVII Zeile 5 fehlt das Comma hinter behüte.
XVIII Zeile 4 muß hinter gedrungen kein Comma, sondern ein Punkt stehen, und statt dieser muß es diser heißen.
XVIII Zeile 2 v. u. steht leydt statt teidt.
XVIII[b] Zeile 5 v. u. hat der Abdruck Christi, das Original christi, zwei Zeilen vorher steht richtig Jesu christ.
XVIII[b] Zeile 2 v. u. fehlt das Comma hinter nacht.
XVIII[b] muß der Custos Eyn heißen, nicht Ein.

Blatt

XIX steht in der 1. Zeile der 3. Str. nehyond statt nehyund.
XIX[b] Zeile 8 v. u. steht soll statt sot.
XX[b] Zeile 5 steht gebrechlichkeyt statt gebrechtigkeit, an anderen Stellen ist diese Schreibung des Originals richtig wiedergegeben.
XXI steht in der 3. Zeile der Überschrift *im* statt *Im*.
XXII Zeile 5 steht vberall statt vberal.
XXII[b] Zeile 13 steht zweifel statt zweiffet.
XXIIII Zeile 13 steht zeiget statt zeyget.
XXIIII[b] Zeile 11 steht Damit statt damit.
XXVI[b] Zeile 3 steht diß statt diss.
XXVI[b] Zeile 16 steht weißt statt weyst.
XXVI[b] in der ersten Zeile der Überschrift steht *unfers* statt *vnfers*.
XXVII Zeile 15 v. u. steht dem für dein.
XXVIII[b] Zeile 14 v. u. steht werd statt wer.
XXVIII[b] Zeile 10 v. u. steht worden statt worten.
XXIX Zeile 2 steht kund statt kundt.
XXX Zeile 6 v. u. steht aus statt auß.
XXX Zeile 1 v. u. steht hirsten statt hirtzen.
XXX[b] fehlt in der ersten Überschrift der Punkt hinter *Ertzvatters*.
XXXI[b] Zeile 7 des Textes v. u. steht zu statt zů.
XXXI[b] Zeile 4 des Textes v. u. steht Gnaden statt gnaden.
XXXIII[b] Zeile 12 steht und statt vnd.
XXXV Zeile 1 steht umb für vmb.
XXXV Zeile 4 die fehlerhafte Auflösung heytigthumm statt heytigthumb, für heytigthum des Originals.
XXXV Zeile 8 steht Du statt du.
XXXV[b] Zeile 5 steht vnd statt vnnd
XXXVI[b] Zeile 1 der Überschrift steht *gesangsweis* statt *gesangs weis*.
XXXVII[b] Zeile 11 v. u. steht feuchte statt feuchte, im Verzeichnis der Druckfehler verbessert feüchte.
XXXIX Zeile 3 der 5. Str. steht gwiß statt gwiss.
XXXIX[b] Zeile 2 steht Der halben statt derhalben.
XXXIX[b] Zeile 4 steht geystlichkeyt statt geystligkeyt.
XL[b] Zeile 3 steht vor Die ein Comma statt eines Punktes.
XLI Zeile 4 v. u. steht tang weit statt tangweit.
XLI Zeile 3 v. u. steht vnd statt vnnd.
XLI[b] Zeile 4 der 2. Str. steht Dich statt dich.
XLI[b] Zeile 7 v. u. steht vor Aus ein Comma statt eines Punktes.
XLII[b] Zeile 5 v. u. steht Gott statt Got.
XLIII Zeile 9 v. u. steht dounern statt donneren.
XLIII[b] Zeile 6 v. u. steht du statt Du.
XLIII[b] Zeile 1 v. u. steht Ein statt Eyn.
XLIIII Zeile 9 steht Daß statt Dass.
XLIIII Zeile 6 v. u. steht Teuffels statt Teufels.
XLV[b] Zeile 5 steht allermeist statt allermeyst.
XLV[b] Zeile 12 v. u. steht gieb statt gib.
XLVI[b] Zeile 2 v. u. steht gesetz statt gesetz.
XLVII Zeile 10 steht nnd für vnd.
XLVII Zeile 12 v. u. steht kein statt keyn.

Blatt
XLVtt Zeile 7 v. u. steht fälschlich ein Comma hinter dem ersten Wort Herr.
XLVII Zeile 3 v. u. steht des statt Des.
LIIII Zeile 3 v. u. steht gerechtigkeyt statt gerechtigkeit.

Es geht aus dieser unbilligen Anzahl von Fehlern hervor, daß die Verlagsbuchhandlung die Correctur keinem des Lesens kundigen Auge anvertraut hatte.

17) Der Abdruck verbeßert stillschweigend manche Druckfehler des Originals:

Blau
tl Zeile 8 v. u. setzt er sein für ein.
IX[b] Zeile 10 v. u. setzt er wütfisch für wütfsch.
XIt Zeile 7 setzt er den im Original fehlenden Punkt.
XII[b] Zeile 8 v. u. setzt er nussgang für außgnng.
XIII Zeile 10 v. u. setzt er gern für grn.
XV Zeile 9 v. u. setzt er deinem für deinen.
XVIII[b] Zeile 6 v. u. setzt er schreit für schriet.
XX[b] Zeile 6 v. u. tilgt er das Comma, das noch hinter dem Punkt steht.
XXtI[b] Zeile 11 v. u. setzt er zweiffet für zwieffet.
XXIIt[b] Zeile 5 v. u. setzt er im für jm.
XXXVI Zeile 3 des ersten Liedes setzt er Kyrie statt Unrie.
XXXVI[b] Zeile 14 setzt er erquicht für erquitch.
XXXVII Zeile 1 v. u. setzt er Herre für Hrre.
XLII Zeile 1 v. u. setzt er nnchimnts für nachmnts.
XLIX Zeile 2 setzt er heylsam für heysam.
XLIV Zeile 9 setzt er krafft für kraff.
L[b] Zeile 13 setzt er fetts für fettst.
LIII[b] Zeile 2 der Überschrift *ortus* für *ortu*.

Auch einige fehlerhaft verbundene ꝛ des Originals sind im Abdruck stillschweigend aufgelöst: so steht Blatt IX[b] Zeile 15 entzünd für entzünd, Blatt XL[b] Zeile 12 entzwey für entzwey. Blatt XIII in der Überschrift hätte man aber dem Wort *Creutze* beßer die verbundenen Buchstaben laßen sollen. Nach meinem Dafürhalten wäre es angemeßener gewesen, jene Druckfehler des Originals, gleich anderen, die im Abdruck stehen geblieben, nicht stillschweigend zu verbeßern, sondern von ihnen am Ende ein ausdrückliches genaues Verzeichnis zu geben.

18) Ich hoffe, mit den vorstehenden mühseligen Aufzeichnungen meinem Freunde E. Ranke und den Besitzern seines schönen lehrreichen Buches einen Dienst erwiesen zu haben. Hätte mir dasselbe nicht ein Freund in Berlin, dem es ein anderer in Kiekow geliehen, hieher nach Dresden bringen laßen, damit ich eine freundliche Weihnachtsbeschäftigung hätte, so würde ich vielleicht erst spät von der Existenz des Werkes Kenntnis bekommen haben: seit ich wenig Bücher mehr kaufe, schicken mir die Buchhandlungen, selbst nah befreundete, keine mehr zu, und da ich aus Mangel an Zeit und Gelegenheit wenig Blätter lese, so erfahre ich auch auf diesem Wege selten zur rechten Zeit, was mir hätte dienen können oder worauf Rücksicht zu nehmen sonst meine Pflicht wäre.

19) Ranke führt S. CV ff. aus, daß man mit großer Wahrscheinlichkeit Adam von Fulda für den Herausgeber des Buches halten könne. Mir scheint manches mehr für Pistorius zu sprechen, dem es nach seinem Briefe an Adam von Fulda vom 7. Septbr. 1548 (Ranke CII und CVtt) ein besonderes Anliegen war, daß die Gemeinden seiner Diözese Nidda möchten deutsche Kirchenlieder singen dürfen.

XCV.*

Geistliche | Ringeltentze. Aus der heili- | gen Schrifft, Vor die Jugent. | 15 50.

Am Ende:

Gedruckt zu Magde- | burg, durch Hans | Walther.

1) 3½ Bogen in 8°, A—D (½). Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: oben Schöpfung und Sündenfall, unten Geburt und Kreuzigung Christi, zu den Seiten die vier Evangelisten, schreibend.

3) Fünf Seiten Vorrede zum Christlichen | leser. Am Ende: geben am ersten Sontag Adventus Domi. Anno etc. 49. | Vatten Vogt. Durch Druckfehler steht Vogt. Unter der Vorrede noch die Worte: Nu volgen die Geistliche Ringeltentze.

4) Es sind der Reihe nach folgende 17 Lieder:

1) EWiger Gott, Ach Vater mein,
2) Vom Himel hoch da kom ich her,
3) Nu kom herzu du junge schar,
4) GOtt vnser Vater nlso schon,
5) HErr Gott Vater von Himelreich,
6) Ich armer Mensch in dieser not,
7) HErr Gott erhör jtzt vnser stim,
8) Der Meye, der Meye, bringt vns,
9) ICh weis, der HErr der ist mein Hirt,
10) NV todet Gott jr Kinder all,
11) WJe steht jr hie vnd seht mich an,
12) WOtt jr hörn ein news gedicht,
13) WEr in dem Schirm sein zeit vertreibt,
14) ICh danck dir Gott von hertzen,
15) ICh danck dir Gott von Himel,
16) LObe den HErren meine seel
17) HErr, straff mich nicht in deinem zorn.

5) Den mit Sternchen bezeichneten 6 Liedern, Nro. 1, 2, 8, 9, 11 und 12, sind die Noten der Melodie vorgesetzt, mit eingedruckter erster Strophe, welche aber nachher noch einmal folgt. Die Melodie von Nro. 2 ist eine andere denn die gewöhnliche; die Überschrift heißt: Ein ander Ringeltantz, als | man vmb den Krantz singet, vom Kindlein Jhesu zu Weihe- | nachten. Bei Nro. 3 und 4 wird

auf die Noten von Nro. 2 verwiesen, bei Nro. 5, 6 und 7 wird direct gesagt: Wie man vmb den Kranz singt. Nro. 13 ist In der Note, Durch Adams fall. Nro. 14 und 15 In der weise, Entlauber ist vns der walt. Nro. 16 und 17 In der Note, Erborm dich mein O HERRE Gott.

6) Unter den Liedern Nro. 1, 4, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 14 und 15 steht der Name Vatten Vogt, unter Nro. 8, 9 und 11: Jacob Klibet zu Nürnberg; unter Nro. 3: Hermannus Vulpius, unter Nro. 2: D. Mart. Luther. Nro. 16 und 17 sind ohne Namen.

7) Die Strophen der Lieder sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Bei Nro. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 11, 14, 15, 16 und 17 sind die Verszeilen abgesetzt, bei Nro. 1, 8, 9, 10, 12 und 13 nicht. Bei letzteren ist die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

8) Bibl. des Herrn Kreißraths Hommel in Ansbach.

XCVI.*

Zwey schöne recht Geist-|liche Lieder, Erstlich das Vatter vnser, wie der Sünder bitt, vnd Gott jm widerumb antwortet. Jm thon: | Jch stund an einem morgen. | Das ander, der Christliche Glau-|be, Jm thon: Vatter vnser im | Himelreych.

Am Ende:

Gedruckt zu Schweinfurt, durch Valentin Kröner.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Titelworten ein die größere Hälfte der Seite einnehmender viereckiger Holzschnitt: Christus stehend in einer großen Versammlung betender knieender Menschen.

3) Das erste Lied:

Jch stund an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hört klegliche wort:
Der Sünder rieff, begert genad,
der ewig Gott von Himel
jm wider antwort bot.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den zwei Strophen, die jedesmal Gott oder der Sünder sprechen, keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende oben auf der Rückseite des drittletzten Blattes.

4) Das zweite Lied

Jch gleub an den almechtigen Got,

durch Sebald Heyden. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, 8 A. 29. F. 72.

XCVII.*

Ein schön Lied | in der heiligen schrifft | gegründt, wie die Jugent, zur Gottes forcht, eer, vnd | erberkait, auch gehorsam | jren Vätter vnnd El-|tern gewisen, vnd | aufferzogen solt werden. | Jn des Thonawsers Thon, | Oder, o Jun David, erhör | mein bitt. ꝛc.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied

Nun höret zue jr lieben leüt,

56 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Dann folgt auf der drittletzten Seite ein Gebet, auf der vorletzten eine Collecte.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Buche LXXIX. Y. 8.

XCVIII.*

Ein Geistlich | Lied, von aufferstenng der todten | vnd dem ewigen, leben, aus dem 15 Capitel, der ersten Epistell Sant | Paulj an die Corinthier. | Sampt einem gebet

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstlichen Stat | Culmbach auff dem gebirg durch | Thoma Nelschen Anno 1551.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Worten des Titels ein Holzschnitt, undeutlich: erkennbar ist ein Sarg, ein Todtengerippe, oben vielleicht die Gestalt eines Auferstehenden. Auf der vorletzten Seite ein desgl. roher viereckiger Holzschnitt: Christus segnet zwei vor ihm Knieende, vielleicht ist die Auferstehung der Todten gemeint.

3) Das Lied

Sant Paulus die Corinthier,

beginnt auf dem zweiten Blatt, ohne eine weitere Überschrift, unter drei Reihen Noten, denen kein Textwort eingedruckt ist. Verszeilen abgesetzt, in der Weise, daß der Überschuß eines Verses vorn eine besondere Zeile bildet: der ganze Druck hat eine unbeholfene Einrichtung. Zwischen den Stro-

phen keine größeren Zwischenräume. Die Strophen sind durch vorgesetzte deutsche Ziffern numeriert.

1) Das Lied endet mit der letzten Strophe auf der Rückseite des sechsten Blattes. Auf der folgenden Seite ein Gebet, auf der Rückseite ein Spruch aus Psalm 71 und die Anzeige des Druckers.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 21.

XCVIV.*

Der Passion vn | leyden vnsers Herren Jesu Christi. In Reymen weiß | gestellet. | 1552.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg, durch Philipp Vhardt, in der Kirch- | gassen bey Sant Vlrich.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Blatt A ij noch einmal der Titel als Überschrift, danach das Gedicht. Anfang:

Als sich wolte Osteen nahen
Vñ die Juden wolte fahen
Den Heeren Jesum tödten.

In solchen Dreizeilen gedichtet, der dritte Vers der einen nicht auf den dritten der folgenden reimend. Der dritte immer eingezogen.

3) Die beiden letzten Dreizeilen lauten:

Vmb dise jämerliche pein
Vnd aller hnitgstes leyden dein
Sey Heer die tob vnd Ehre.
Vmmer vnd ewig one zal
Nit laß uns in diser trübsal
Behüt vns vor dem übel,
AMEN.

4) Unterzeichnet sind dann die drei Buchstaben D. W. H.

5) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

C.*

Das alte gedi- | cht, welchs man nennet das Mülenlied, wider zusamen | gelesen, vnnd mit einer kurtzen glo- | sen verkleret, vnd ausgelegt, wi- | der alle die, so Christliche gesenge nicht mü- | gen leiden. | Durch Johan Winnigstedte, | Pfarherrn zu Qued- | lenburg. | Psal. lxix. | Ich wil den namen Gottes loben | mit einem Liede, Vnd wil jhn hoch ehren | mit danck.

1) 2 Bogen in 8°, die beiden letzten Blätter leer.

2) Auf der zweiten Seite bloß eine Schriftstelle: j. Johan. v. Alles was von Gott geboren ist, das vberwindet die welt, vnd | vnser glaub ist der Sieg, der die | welt vberwunden hat.

3) Zwei Blätter Vorrede, der Fürstinnen vnnd Frawen, Frawen Annen, des freien weltlichen Stiffts Gerenrode, Ebtischen, gebornen von Kitlitz, etc. zugeschrieben. Am Ende: Gegeben zu Quedlenburg, am tage Andreæ Apostoli, Anno 1552. E. f. G. | Williger | Johannis Winnigstedt | Pfarherr zu Quedlen- | burg, zu S. Blasius.

4) In dieser Vorrede sagt der Verfaßer: Wiewol der edelste schatz des heiligen Göttlichen worts der welt, lang ist vorenthalten, vnd verborgen gewest, also, das schier niemand mehr dauon hat gewüst zusingen, oder zusagen, dennoch hat jm Gott gleichwol etliche vorenthalten, denen er dasselbigen nach etlicher weise vnd masse hat offenbaret. Vnter welchen ist auch gewest der Dichter dieses Mülenlieds, welcher vielleicht vor vielen jaren ist gewesen, do man | allbereit nicht viel guts, nützliches vnnd Christliches in vnser Deudschen sprache hat gesungen.

Es scheinet aber, als sey er ein Sachse ond Prediger gewesen, oder sonst ein gelarter Man. Denn alles was er singet, hat ein Allegorien oder geistliche bideutung, welcher er ein teil hat genomen aus einem Sermon des h. Maximi, welcher der siebende Bischoff zu Mentz ist gewesen, vnd hat solchs gepredigt vber das siebende Capittel Luce. Denn werden zwene malen mit einander inn einer Mülen, etc.

In dem man nu ein solch alt Christlich Lied schier gar hat vergessen, vnd vnchristliche newe Bulenlieder behalten, unnd gesungen, hab ichs wider stückweis zusamen gelesen, und wil es wider an den tag bringen, das man spüre, vnd klerlich sehe, das vnsere Vorvaren auch haben etwas von Gott gesungen, nach der lehre vnd beuelich des Königlichen Propheten Dauids, Psalm. ccvj. ccviij. vnnd crlir. Item Ephe v. Coloss. iij.

Es sol aber niemand jrren, das die Verse nicht in einer solchen ordnung stehen, wie sie vorzeiten von vielen gesatzt | sind, vnnd auch noch newlich beide inn Sechsischer vnnd Meisnischer Sprache mit vielen unrechten worten sind gedruckt worden, Denn ich hab sie noch nie gehort oder gesehn inn einer rechten ordnung, dann alleine in einem sehr alten buch, welchs ich im Stifft Corben bekam, do ich noch zu Horae Pfarherr war, Darnach ichs auch corrigirt vnnd gesatzt habe, wie sie augen.

5) Blatt A iiij trägt die Überschrift **Das gedicht, welchs man | nennet, das Mülenlied.** Der erste Vers. Es folget dann die erste Strophe, darnach deren Erklärung, und so fort, die Strophen des Gedichts immer mit größerer Schrift, die Erklärung mit kleiner. Am Ende von A vij der zwelffe Vers., auf der folgenden Seite der xij Vers., und so fort mit Ziffern, unten auf der vorderen Seite von B v beginnt der letzte, der xvij Vers. Die Erklärung von diesem endigt mit sechs Zeilen oben auf Blatt B vj, darunter die Worte Gott sey einig ehr vnnd | danck. Auf der Rückseite

Ein gemein gebet vor dir | heilige Kirchen. ‖ Laſt uns beten. Mit ſehr großer Schrift.

6) Die Verſe der Liederſtrophen nicht abgeſetzt, die erſte Zeile immer eingerückt.

7) Über das niederdeutſche Gedicht ſiehe Bibliographie Seite 38. Es iſt frühеſtens v. J. 1533.

8) Kaiſerl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

CJ.*

Vom Winter- | vogel Halcyon, ein herlich wunderwerck Gottis, mit der heiligen Schrifft aufsgelegt, Durch D. | Eraſmum Alberum. (Zierrath: verflochtene Bänder.) **Pſal: ciiii. Die Ehre des Herren iſt ewig, Der Herr hat wol gefalln an ſeinen Wercken. ‖ Gedruckt inn der Ehrnreichen Stadt | Hamburg, durch Joachim Lam- | M. D. lij.**

1) 6 Bogen in 4°, der erſte ohne Signatur, dann ℬ—ℱ. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1 und 5, und in der vierten der zu dem Namen der folgenden Zeile gehörige Buchſtabe D. roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite das Hamburger Wappen, ſechs Verszeilen über und ſechs unter demſelben zur Erklärung:

Diſs ſind drei Türn, vernim dabei
die heiligen Namn Gottis drei,
Eyns Weſens, Macht vnd Herrligkeyt,
die hrylige Dreifeltigkeyt:
Das glaubt die gantze Chriſtenheyt
vnd lebt dadurch in ewigkeyt.

Vnter dem Thurn das Nſſrtblat
auch eyn ſchöne bedrutung hat:
Bedeut die brennend lieb zu Got,
weill er vns hilfft nus aller not,
Durch vnſern heyland Jheſum Chriſt,
darumb er billch zu lieben iſt.

4) Auf den 3 folgenden Seiten eine Zuſchrift von Graſmus Alberus an die Chriſtliche Kirche zu Hamburg, wo er in diſrn Halcyonijs (denn alſo wirt diese zeit vom Alcyon genennet) eine kleine Zeit gedenke zu verharren. Die Anrede auf der dritten Seit iſt lateiniſch und ſchließt mit dem Diſtichon:

HALCIONIS, PATRIBVS PATRIAE, MYSTERIA SACRA,
ALBERVS DONANS, SCRIPSIT IN VRBE IOVIS.

Ende auf der fünften Seite: **Datum am tage vnſus liebrn HERRN Jeſu Chriſti Beſchneitung. Anno 1552.**

5) Auf der Rückſeite des 3. Blattes beginnt die Abhandlung **Vom Winter vogel Halcyon.** Ende auf ℱ ij°.

6) Auf ℱ 2ᵇ ein großer viereckiger Holzſchnitt: Das Agnus Dei, Umſchrift: IOHAN: 14. EGO VIVO ET VOS VIVETIS. DOCTOR ERASMVS ALBERVS. Unter dem Holzſchnitt und auf der folgenden Seite das Gedicht:

Das Lemlin Gottis Jheſu Chriſt.

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 480. 8. theol. 4°.

CJJ.*

HYMNI ALI- | QVOT SACRI VETERVM PA- TRVM VNA CVM EORVNDEM SIM- | *plici Paraphraſi, breuibus argumentis, ſingulis Carmi-* | *num generibus, & concinnis Melodijs à Cantore Par-* | *thenopolitano* MARTINO AGRICOLA *Muſico cele-* | *berrimo compoſitis, quos ex Veteri inſtitutione diſcipuli* | *non ſolum Magdeburgi, Verumetiam Cygneæ pa-* | *triæ, atq; Goslariæ in Schola quotidie ſingulis* | *horis alternatim in laudem, & glorium* | *Dei Optimi Maximi Pſallere* | *ſolent.* ‖ ADIECTAE SVNT ITEM PIAE | *Quædam precationes, & alia, quæ omnia uerſa pa-* | *gella ordine indicabit.* ‖ COLLECTORE GEORGIO | THYMO. ‖ 1552.

1) 9½ Bogen in 8°, A—K. Letztes Blatt (k 4) leer.

2) Auf der zweiten Seite:

Elenchus | eorum, quæ in hoc libel- | lo contiuentur.

1) Elegidion in perſona libelli ad Lectorem. A 2ᵃ.
2) Elogion Georgij Thymi ad prudentiſſimum Senatum Zuiccauienſem. A 2ᵇ—A 3ᵇ.
3) Inſigniora quædam ſacræ ſcripturæ loca de hymnis tam ex ueteri, quam nouo Teſtamento exuta. A 3ᵇ—A 6ᵃ.
4) Libellus Ioannis Murmellij de hymnis Eccleſiaſticis. A 6ᵃ—A 8ᵇ.
5) Melodiæ hymnorum duodecim ijſdem præmiſſæ, & ſparſim debito ordine interpoſitæ. B—E 8ᵇ.
6) Hymni aliquot ſacri ueterum patrum. (F—F 8ᵃ)?
7) Epiſtola nuncupatoria licet admodum ἄωλος. F 8ᵃ—G 7ᵃ.
8) Parænesis ad ſtudioſam iuuentutem. G 7ᵇ—H 2ᵇ.
9) Exhortatio ad teneræ iuuentutis informatores. H 3ᵃ—H 3ᵇ.
10) Chriſtianæ quædam precationes diuerſorum authorum tam matutinæ, quam veſpertinæ, & non ſolum carmine, uerum etiam proſa. H 4—K 8.

Die Blattzahlen, die das Buch nicht angibt, sind von mir hinzugefügt.

3) Das unter 2 aufgeführte Elogion hat die Überschrift:

Ad prudentissimos, et amplissimos Dominos Consules, totiusque Senatorij consessus Viros in Inclita Vrbe Cygnea ginuiissimos Elogion Georgij Thymi Cygnari.

Anfang:

Quos tandem sacros excusos edimus hymnos
Ordine digestos conueniente suo.
E ueterum patrum libris deprompsimus omnes,
Diuersisque modis lumen at adidimus.
Nam primum Harmonicos modulos praemisimus illis
Martini Agricolae non sine consilio,
Quorum qui primus fuerat modulaminis author
Ecce recognouit sedulitate sua.

4) Der Hauptteil des Büchleins beginnt mit dem zweiten Bogen (Nro. 5 des Elenchus), auf der ersten Seite mit folgendem neuen Titel:

SEQVVN- | TVR HARMO- NIAE SVPER | HYMNOS SACROS VETERVM PA- | trum, una cum eorundem simplici Para- phrasi, brevibus Argumentis, variis Carminū | generibus, partim a Symphonista Parthe- | nopolitano Martino Agricola Musico ce- | leberrimo, Partim a Paulo Schalnreutero | compositæ, quos pueri ex Veteri institutio- ne Reuerendi Viri Domini D. Georgij | Maioris adhuc Magdeburgi in scho- la, & nunc etiam CYGNEAE pa- | riter atq; GOSLARIAE quo tidiæ singulis horis in lau- dem & gloriam Dei psal- | lere solent. | ANNO. M. D. LII.

5) Dieser Teil umfaßt vier Bogen und enthält die Melodien und vierstimmigen Sätze folgender zwölf Hymnen:

a) Veni creator spiritus, zweimal: von Mart. Agr. und von Paul. Schalnreuter.
b) Iam lucis orto sidere, von Mart. Agr.
c) Nunc sancte nobis spiritus, von Mart. Agr.
d) Tu trinitatis unitas, von Mart. Agr.
e) Veni maxime spiritus tuorum (Eob. Hessus), von Mart. Agr.
f) Nocte surgentes vigilemus, von Marl. Agr.
g) O lux beata trinitas et priuc., von Mart. Agr.
h) Aufer immensam deus aufer iram, von Paul. Schalu., auf der Gegenseite eine Übertragung in Distichen, auf jede Strophe eins kommend. Über dem Hymnus steht incerto authore, von gleichzeitiger Handschrift am Rande: Inscribitur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melanchthone, und neben der Überschrift der elegischen Übertragung steht mit grüner Tinte, mit welcher auch dort die Worte incerto authore unterstrichen sind, a G. Thymo.
i) Fac deus ut rodeat post plurima nubila phoebus, zweimal: von Paul. Schalu. und von Mart. Agr.
k) Adsere nos, verbumque tuum deus optime serva, von Paul Schalu., das Gedicht von Ioh. Stigelius so wie das folgende Da pacem in zwei sapphischen Strophen. Auf der Rückseite von E 5 eine Precatio ad deum pro tranquillo Ecclesiæ suæ statu, in Distichen.
l) Non aliena tuis venerabere numina votis, von Mart. Agr., das Gedicht ein Decalogus in Hexametern durch Ioannem Sauromanum.
m) Care pater summi residens super æthera cæli, von Mart. Agr. 1530, das Gedicht eine Oratio dominica in sieben Distichen durch Ioannem Sauromanum.

6) Undeutlich ist, was mit Nro. 6 des *Elenchus* gemeint ist. Der Bogen E schließt unten auf der letzten Seite mit den Worten *Finis Hymnorum*, und damit sind die zwölf unter Nro. 5 bezeichneten gemeint. Auf Seite F a steht nur: *Sequitur precatio dominica authore Iacobo Micyllo*, und auf der Rückseite: *Aliter item a Matthaeo Coltino Gurimeno reddita*, beide Gedichte in Distichen.

F 2: *Sequitur certa forma precandi de sancta Trinitate authore Philippo Melanthone.* Prosa.

F 3: *Eadem precationes piae conjectae in Versiculos Elegiacos.*

F 5: *Precatio D. Philippi brevius Carmine reddita.*

F 5: *M. Ioannes Stigelius poeta nobilissimus uertit precedentē hanc precandi formulam Heroico metro, eamque non inerudite redegit in preces matutinas, in gratiam Christophori Ziegleri Clarissimi Viri Bernhardi filij.*

F 6b: *D. Anselmi Galli precatio Matutina ad Omnipatentem Deum pro commodis uitae hodie.*

7) Nun folgt F 8a Nro. 7 des *Elenchus*:

Prudentissimis atque amplissimis Dominis Consulibus, ac uniuersis totius Senatorij ordinis Inclitae Vrbis Cygneae Viris Grauissimis Dominis suspiciendis, & Patronis summa obseruantia perpetuo colendis, Salutem dicit plurimam.

Sanete Magistratus, multumque colende salutem
nunciat hoc nobis littera missa Thymo.
Qui quondam patriae caris in finibus idem
quamuis indignus Gymnasiarcha fuit.

Am Ende G 7a: *Datum Cygneae a Musaeo hodie, uel Paedagogij uestri, Anno a Christe nato supra Millesimū quingētesimū quadragesimo nono Calendis Augusti.*

Vestrae eximiae excellentiae, atque amplitudinis addictissimus Georgius Zuiccauiensis Ludimagister Goslariensium.

8) Der letzte Teil des Buches, Elenchus Nro. 10, enthält folgende Gedichte:

a) Oratio cubitu surgentis Authore Iosuae Stigelio. Distichen.

b) Oratio cubitum euntis.
c) Alia Ioachimi Camerarii Pabergenſis: Precatio matutina und Precatio veſpertina.
d) Alia Iacobi Micylli: prec. mat. und prec. veſp.
e) Alia item Ioannis Gigantis matutina precatio.

Alle dieſe Gedichte in elegiſchem Versmaß.

f) Precatio matutina hymno dimetro per Andr. Ellinger. 9 vierzeilige Strophen.
g) Oratio cubitum euntis: Sol ecce cuesu languido. 5 vierzeil. Strophen.
h) Somno refectis artubus.
i) Idem elegiaco redditus carmine a Georgio Thymo.
k) Te lucis ante terminum.
l) Idem elegiaco carmine redditus.

Ende auf H 8b, und es folgen bis I 6b lateiniſche Gebete in Proſa.

9) An dieſe ſchließen ſich folgende vier deutſche Gedichte:

a) **Ich danck dir Gott für all wolthat**, von Joh. Freder.
b) **Ich dancke dir O Vatrr mein**, Morgenſegen in der Form von Reimpaaren.
c) **Ich danche dir O Vater mein**, Abendſegen in derſelben Weiſe.
d) **Ach Gott mrin Hort drin gnedig Woet.**

a und d in ſechszeiligen Strophen, vor der erſten Zeile einer jeden die Zahl.

10) Es folgen nun noch, vier volle Seiten und drei Zeilen auf der fünften, Errata per ineuriam admiſſa. Dann ein Holzſchnitt: der untere Teil einer Einfaßung: Sockel von Säulen, Engel, die einen Kinderwagen ziehen und ſchieben.

11) Stadtdibl. zu Zwickau, II. VII. 39. Ich habe das Werk bis jetzt auf keiner anderen Bibliothek gefunden. Es iſt ſehr ſelten, aus welchem Grunde ſich auch allerlei Fehler in Beziehung auf daſſelbe fortgepflanzt haben: ſtatt Georg Thymus (Georg Klee) findet man in der Regel Georg Thymeus geſchrieben, ſtatt 1552 wird 1553 angegeben. Carl von Winterfeld (der evangel. Kirchengeſang, I. Seite 190) ſagt von Martin Agricola: „Nur zweier von ſeinen praktiſchen Werken möge hier gedacht werden. Zuerſt ſeiner Melodiæ ſcholaſticæ — — — Sodann der in Zwickau 1553 erſchienenen Geſänge des Georg Thymäus mit Melodien Martin Agricolas und Paul Schalenreuters; eine Arbeit, die ich niemals geſehen habe, wegen deren Einige ihn wohl unter die Sänger von Kirchenweiſen zählen. Da der lateiniſche Titel des Werkes übrigens auch auf lateiniſche Dichtungen ſchließen läßt, und Georg Thymäus unter den deutſchen kirchlichen Liederdichtern nicht genannt wird, ſo iſt jene Behauptung wohl nur eine nicht gehörig begründete Vermuthung.“

CXXX.*

Klaglied, der Durch|lauchſten hochgebornen Fürſtin vnd|Frawen, frawen Agnes, gebornen|Landtgreffin zu Heſſen, Hertzo-|gin zu Sachſſen vnd Churfür-|ſtin, Landtgreſſin inn Dó-|ringen, vnd Marckgreſ-ſin zu Meiſſen etc.|Witfrawen. Im thon, Ich ſtund an einem morgen ꝛc. **Ein ander Klaglied Teutſchlandes,** Inn dem ſelben Thon. **Anno M. D. LIII. Gedruckt zu Alten Dreſsden.**

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.
2) Zuerſt das Lied:

Ach Gott, an rinem morgen
ſah ich im trawm rin Pahr,

5 (4 + 3) zeil. Strophen. Die Buchſtaben im Anfang mehrerer Zeilen geben den Namen Agnes Herzogin zu Sachſrn Churfurſtin und ſind lateiniſch.

3) Dann, auf der 5. Seite, **Ein gebrtt ein Hrrtzog|Moritzrn, Churfürſten zu|Sachſſrn, ꝛc. Vor** ſeinem Endr.

Mrin Gott vater im höchſten thron,
O durch Jeſum Chriſt drinen ſohn
Rech mir nicht zu mrin ſündr,
Itzt mich ertös von dieſer welt,
Thu mit mie wie dirs wol grfrlt,
Zu dir nim mich von hinnen.

4) Auf der Rückſeite des dritten Blattes ein lat. Gedicht in drei Diſtichen auf den Tod des Herzogs Moritz, unterzeichnet M. H., und darnach deſſen Verdeutſchung auf der erſten Seite des letzten Blattes, in 3 (4 + 3) zeil. Strophen:

Mit ſchwartz thu dich bekleiden,
O Teutſche Nation.

5) Kaiſerl. Hofbibliothek zu Wien, 21. V. 56. Nro. 14.

CXXV.*

Ein New Lied von der Belegerung Schweinfurt mit ſampt Er-|gangner Schlacht der vier Pundtſtend wider Marg|graff Albrechten von Brandenburg, So den 13. tag|Junij diſes Lauffenden 54. Jars off der vor-|haide genant, zwiſchen Steffans Berg|vnnd Stadt Schwar-|tzach beſchehen.

Im Thon wie man die Schlacht vor Pauia singt. (Viereckiger Holzschnitt, eine Schlacht darstellend.)

1) 2 Bogen in 1°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es ist das Lied

Als man zalt Funfftzehen hundert Jar
Im vierundfunfftzigsten das ist war
Vor pfingsten ists geschehen
Der Bundts stend kriegßvolck zoch daher
Vor Schweinfurth tiessen sich sehen
Ja sehen.

3) 29 Strophen, in vorstehender Weise gedruckt, durch übergesetzte lat. Ziffern numeriert, zwischen je zwei Strophen große Zwischenräume.

4) Stadtbibl. zu Zwickau, XXI. X. 8.

5) Über die letzten Lebenstage des Markgrafen Albrecht berichtet Jacob Herbrandt:

Wahrhafftige History | **vnd Bericht, welcher gestalt, wey-** | **landt der Durchlauchtige, Hochgeborne Fürst vñ Herr, Herr Albrecht der Jünger, Marggraff zu Brandenburgk, in Preussen, zu Stettin, Pommern,** | **der Cassuben vnd Wenden, Auch in Schlesingen,** | **zu Oppeln vnd Ratibarn, Hertzog ꝛc. Burggraff zu Nürnbergk, vnd Fürst zu Rugen ꝛc. Aus diesem jamerthal Christ-** | **lich verschieden, vñ sein end ge-** | **nommen habe, beschrie-** | **ben durch** (Blümchen.) | **Jacob Herbrandt, der heiligen** | **Schrifft Doctorn, dieser zeit zu Pfortzheim.** | (Blümchen, darunter in einem Viereck ein Wappenschild mit dem schwarzen Adler.) | M. D. LVII.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Erffurdt, zum bunten | **Lawen, bey Sanct Paul.**

a) 2 Bogen in 4°, A und B.

b) Blatt A ij^b sagt Jacob Herbrandt, daß der Pfalzgraf Friedrich beim Rhein und der Markgraf Carl zu Baden ihn ersucht, aufzuschreiben und in offenen Druck zu geben, was sich vor dem Ende des Markgrafen Albrecht zugetragen.

c) Es wird nun Alles sehr ausführlich erzählt, von den Tage, da er zuerst zu dem Markgrafen in das Schloß zu Pforzheim berufen worden, nämlich von Donerstag dem 7. Januar 1557 an, bis Freitag den 8. Januar Mittag 11 Uhr, wo der Markgraf bei seinem Schwager dem Markgrafen Carl und seiner Schwester Kunigunde verschieden. Am Ende des Blattes B iij steht: **Geschrieben zu Pfurtzheim, den ej. tag des Jenners, im jhar als man zelt nach der geburt Jhesu Christi, 1557**

d) Auf der vorletzten Seite ein **Epitaphium oder Grabschrifft** des Markgrafen, auf der letzten Seite zwei lat. Epitaphia in Distichen und ein Distichon numerale.

e) Oben auf der Rückseite des 4. Blattes stehen die Worte, welche der Markgraf am Donnerstag vor dem Empfang des heil. Abendmales, in Gegenwart des Markgrafen Carl, des Obersten Jacob von Ossburg, des Herrn Fritz von Tüngen zum Sottenberg, des Kanzlers Christoph Straß, des Commissarius Bartholomeus Harlung und des Kämmerers Johann von Altheim, gesprochen: **Ich weis wol, das ich sterben mus, darumb hab ich euch zusamen beruffen lassen, das jhr mir vor Gott, am Jüngsten tage, vnd auch hie vor aller welt, zeugnus geben, Das, wiewol ich hoch vnd schwerlich von vielen beleidigt, vnd von meinem Landt vnd Leuten vertrieben bin, dennoch von hertzen verzeyhe vnd vergebe, Allen denen, so mich jhr beleydiget haben, vnd sonderlich denen, so auffs hefftigst wider mich gehandelt, auff die Gnad Gottes, Das mir Gott auch alle meine sunde verzeyhe vnd vergebe, Denn heut wil ich sterben, wie ein Deudtscher verjagter Fürst, vnd ein frommer Christ, Das von Gott zuerlangen, sprecht mit mir, vnd für mich, ein Vater vnser.**

f) Blatt B ij^b endigen die Trostsprüche, die Jac. Herbrandt dem Markgrafen vorgesprochen und ans Herz gelegt, und es heißt nun weiter also: **Sonderlich aber hab ich das gemerckt, Das, so offt ich ein Zusagung oder vertrüstung, aus Gottes wort herfür bracht, welche von dem ewigen leben sagt, Sagt sein F. G. allwegen antwort darauff, vnd betet mit diesen worten, Das verleyhe vns Gott.**

Nach dem nun dieses alles, in massen jetzt gemelt, sich verlauffen, streckt er den linken arm zweymal auff einander aus, vnd zug jhn wider zu sich. Da ich nun das sahe, mercket ich wol, das der Todt vorhanden, Sprach derhalben zu jhm (wie zuuor auch etlich mal von mir beschehen) mit verstendlichen hellen worten, Er solte sein Seel in die heude seines einigen Heylands vnd Seligmachers Jhesu Christi befehlen, der sie auch erlöset hett, vnd erkaufft mit seinen Blutvergiessen, Sie auch damit gereiniget vnd abgewaschen, von allen Sünden, vnd jr erworben das Ewige leben Darauff er vnuersehens, weil er gleich im letzten zügen, doch sehr heimlich, also, das nur sein Commissarius vnd ich, dieweil wir am nechsten hart an jhm stunden, mercken machten, antwort mit diesen worten, Es ist schon also geschehen.

Vnd als baldt hub er seine beyde heude auff, schlug sie zweymal auffeinander zusammen, schloß auch in einander, vnd sagt, HErr Jhesu,

Weiter redet oder thet er nichts, das ich hab können sehen, verstehen oder merckn. U. s. w.

g) In einem Sammelbande auf der Pfarrdibl. zu St. Lorenzen in Rüenberg, weiß Nro. 559. 4.

6) Es sei erlaubt, hier die Beschreibung eines Buches anzuschließen, welches kurz nach dem eben erwähnten erschienen:

Ein sehr wun- | derbarlichs vn gegründt | Rechenbüchlein, vom Bap- | stumb vnnd Endtchrist, in | welchem die Exempel auß der heyligen schrifft ge- | zogen, vnd durch die | zalen gefürt vñ pro birt werden. | Sampt einer eigentlichen endeckung, in die offenbarung Johannis, auff | wen sie entlich zu referien, vnd zuuer- stehen sey. | 15 57.

a) 12 Bogen in 8°, A—M. Die zweite und die letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) 7 Blätter Vorrede, dem Fürsten Georg Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg, zugeschrieben. Er stellt sich als einen dar, der bißher in Historien vnd der heyligen schrifft versiret, kommt nachher auf die Thaten der Markgrafen von Brandenburg: auf den alten Herrn Feiderich, der im Jahr 1529 mit Tod abgegangen, auf Herzog Casimir, der zu Offen an der Uhür gestorben im jar 1527. Vom Markgrafen Albrecht, der zu Pfortzheim den 8. Januar 1557 gestorben, führt er die Worte an, die derselbe kurz vor seinem Tode gesprochen. Die Vorrede hat kein Datum; Unterschrift: E. F. G. | gantz williger | Michael Lindner Poeta.

c) Die Rechnungen des Buches beruhen auf der ausschließlichen Benutzung der lateinischen Sprache und auf der Substitution von Zahlen für die Buchstaben. Das kleine Alphabet nennt er es, wenn die Buchstaben von a bis z in der natürlichen Zahlenreihe mit 1 bis 23 bezeichnet werden, das größere, wenn er über die Buchstaben die Summe der arithmetischen Reihe der Zahlen bis zu der Stelle des jedesmaligen Buchstaben schreibt, also a = 1, b = 3 (= 1 + 2), c = 6 (= 1 + 2 + 3), d = 10 (= 1 + 2 + 3 + 4) rechnet, z schließlich = 276.

d) Die Rechnungen und ihre Resultate sind immerhin merkwürdig. M. Lindners Ausspeüche haben nicht selten etwas Frappantes. So sagt er Cv, nicht der Türke, sondern der Papst sei der Antichrist: Der Türck ist Anticesar, den sol der Kaiser mit seinem | schweert angreiffen, vnnd wir getrost helffen. Aber der Bapst ist Anticheistus, den sol das schwert Christi angreiffen (wie geschehen). Zwei Blätter weiter: Wolt ihr den Türcken für den Bapst auß der kirchen werffen, den wir doch nie darinne gesehen haben, sondern alwegen draussen als einen feind vnd Teüffel der kirchen. Dieser aber ist im tempel Gottes, gesessen, als ein Brutigam und hat sich sehen lassen für den aller heiligsten liebhaber der kirchen, als seiner braut, vnd als ein seligmacher ihres leibs mit gnad vnd ablas.

e) Öffentl. Bibl. zu München, Hom. 975.

f) Zu Nro. b bemerke ich noch, daß Michael Lindner, was das Ende des Markgrafen Albrecht von Brandenburg betrifft, seine Kenntnisse wol aus dem vorher beschriebenen damals eben erschienenen Schriftchen geschöpft.

CV.*

Ein andechtiger gesang | zweyer Christenlicher Eheperson, dero | Namen, die vorahn Gesatzten Versal anzeygen, | Zum schuldigen preyß Gottes, vnnd erbawlichen | besserung der Christenheyt, dermassen | erfaßt. | *Quicquid est uirtutis usquam, psallat in laudem Dei.* | Alles was leben hat vnd mut, Das Lobsing und preyß Gottes gut. | 15 55. | 1. May.

1) Viet Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der dritten Seite, ohne weitere Überschrift, zuerst drei Reihen Noten, ohne Worte, danach das Lied. Anfang

GOtts wort ist wahr
vnd Menschen lehr
vor Gott nicht mag bestahn.

30 zehnzeilige Strophen von dem Bau aab abb ccde.

3) Versezeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben der 27 ersten Strophen geben den Namen:

Gregorius Margareth Forwerckin.

5) Kaiserl. Hofdibl. zu Wien, 21. V. 56. Nro. 11.

CVJ.*

Zwey schöne Geistliche | lieder, Das Erst, | Allein zu dir Here | Jhesu Christ. Das Ander, Von | dem todt, vnd ist jnn dem | thon, Ich stund an | einem morgen.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt durch Mertin | von Dolgen, an der beeilen Straß.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Wegen des Druckers vergl. Bibl. Seite 158. Nro. CCCXC. Vater und Sohn? Oder ist der vorliegende Druck ebenfalls bis ums Jahr 1540 hinaufzurücken?
3) Unter den Titelworten ein viereckiger Holzschnitt: Christus mit der Dornenkrone am Kreuz, zu den Seiten die Kreuze mit den beiden Schächern, unten Maria und Johannes.
4) Die beiden Lieder **Allein zu Dir Herr Jhesu Christ** und **Ich stund an einem morgen**. Das erste ohne Überschrift, das andere mit der unten auf der 4. Seite stehenden Überschrift: **Ein schön Geistlich lied | von dem todt, Vnd ist jm thon, Ich stund an | einem morgen.** Beide ohne abgesetzte Verszeilen. Die erste Zeile bei beiden mit größerer Schrift, die Anfangszeilen der folgenden Strophen eingezogen. Bei dem ersten Liede zwischen den Strophen größere Zwischenräume.
5) Den 17. April 1862 noch in dem Antiquariat von L. F. Maske in Breslau, 60. Katalog Nro. 1026, wo zu dem ersten Liede in Klammern gedruckt steht: v. C. Hubert.

CVII.*

Ein Geistlich | Bercklied. | Gestellet in S. Joch- | imsthal, Durch | M. Johan. Mathe- | sium, Prediger. | M D L V I.

1) 4 Blätter in 8°, die zweite Seite und die drei letzten leer.
2) Es ist das Lied

Gott Vater, Son, heiliger Geist
durchs sprechen gut Ertz wachsen heist.

3) Auf der vordern Seite des zweiten Blattes die Noten der Melodie, 4 Reihen, unter der Überschrift TENOR, die erste Strophe als Text.
4) Auf den beiden folgenden Seiten die übrigen Strophen; Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal etwas ausgerückt. Unter dem Liede die Buchstaben I. M. P.
5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 61.

CVIII.*

Das Päpstische | Reich, Jst ein Buch | lüstig zu | lesen, allen so die Waarheit lieb haben, Darinn der | Bapst mit seinen Gliedern, Leben, Glauben, Got- | tes dienste, Gebreüchen vnnd Cerimonien, so viel müglich, waarhafftig vnd auffs kürtzest geschrie- | ben, grtheilet inn vier Bücher, Durch | Thomam Kirchmair. | (Viereckiger Holzschnitt: eine Versammlung von Cardinälen, der Papst auf seinem Stuhl, über ihm Satan, der ihm die Krone aufsetzt, vor der Versammlung stehend ein Geistlicher, mit einem Brief in der Hand.) **Mutatio est dextræ Excelsi. | M. D. LVI.**

1) 20 Bogen in 8°, ein Bogen Vorstücke, dann A — T, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.
2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 8 (Name) und 10 (letzte) roth gedruckt.
3) Neun Seiten Vorrede Thomas Kirchmairs, **Geben zu Basel 20. Februarij 1553**, dem Landgrafen Philipp zu Hessen gewidmet. Danach 5 Seiten Vorrede von Burckhardus Waldis, **Datum Zu Terode den ersten Jutij. M. D. Liiij. Jar.** der Landgräfin Margarita zugeschrieben. In derselben wird gesagt, daß Burkhard Waldis das im Latin gemachte Buch Thomas Kirchmairs auf Befehl des Landgrafen ins gemeine Deutsch gebracht habe.
4) Blatt A beginnt das Gedicht. Die Form ist die der kurzen Reimpaare. Zwei Seiten füllt die **Vorrede**, anfangend:

HJtff Gott gib müt gib sterck vnd kraft
Das ich die grosse wunderthat
Des Bapsts glyder gtnuden gar u. s. w.

Das Gedicht zerfällt dann weiter in vier Bücher; das erste ohne Anzeige: es folgt nach der Vorrede sogleich
Vom Vrsprung vnd anfang dieses | Reichs. Cap. j.
Das andere Buch beginnt Blatt C iiij, das dritte Blatt J viij, das vierte Blatt O v. Auf Blatt T iiij die **Beschluß rede. Cap. rrr iiij.**
5) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CIX.*

Römische | Kirch | Postill.

Diese Römisch Kirech Postill,
Leß ein jeder wer do wil.
Darinn findet er zuhandt,
Des Bapsts ler menschn tand.
Hat verfürt, Stedt, lent vñ Land,
Den Leyen ist es jetzt bekandt.
V. D. M. J. E.

1) 3 Bogen in 8°, A — C. Keine Blattzahlen. Die Ziffern bei dem Buchstaben A sind arabische (2—5), die bei B und C römische mit deutscher Schrift (ij — v).
2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines rohen Holzschnittes, der die Form eines Epitaphiums darstellt.
3) Auf der zweiten Seite eine Vorrede **An den Christlichen Leser.** Auf Blatt 2 beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: **Der Römischen Kirchenn, | Postille.** Form der kurzen Reimpaare. Anfang:

WER es nicht weyß, vnd wissen wil
Der Römischn weiß vnd Kirchē spil
Jhrn standt, vnnd auch jr Regiment
Beschreibt Er Hans von Origent
Der sind der sach ein waren grundt
Was sie jetzt treiben alle stundt
Das faul vnnd schlammicht platten Vihe
Das Got noch Welt nichts dienet hie
Haben dahin gericht jhr leben
Ein zunehmen, nichts auß zgeben
Vnd gros gütter zu sich bringen
Darfür sie lesen, Brüllen, vnnd singen
Die zeit vnnütz mit verschlingen
Meßirn, Spacirn, vnd nichts Studirn
Mit keinem Christen Disputirn
In dem Cohr, gehen sie Schwantzirn
Die schönen Frewlein, Visitirn
Das ist jhr arbeyt tag vnd nacht
Des jhr Gott, in der Hellen lacht.

4) Später, von Blatt A 4b an, erhält das Gedicht folgende Abteilungen mit besonderen Überschriften:

Von den erlognē Walfarten.
Vom heiligen Grabe.
S. Jacobs Wallfart.
Sanct Wolffgangs farth.
Cöln, am Reihne.
Walfarth gen Acha.
Betrüg, zu Trier.
Abgötterey zu Erffürt.
Vom Abgot zu Weissensee.
Abgot zu Werßdorff.
Benno zu Meissen.
Der Römischē lehr anefang,
Vnd weret dz gantze jar lang.
Newe Jare.

Und so fort, die katholischen Feiertage. Die vorletzte Überschrift heißt Gemeine Einnahme, ein Capitel, das von dem mancherlei Aberglauben und den damit zusammenhängenden Abgaben an die kathol. Geistlichkeit handelt. Danach beginnt auf der drittletzten Seite Die Beschlußrede, welche dieß noch weiter ausführt.

5) Die letzten Verse, aus denen hervorgeht, daß Johann Hiltstein der Verfaßer des Büchleins ist, lauten:

Ja, dennoch muß Gotts Wort bestehn,
Sölt Bapst vnd Welt darob vergehn
Sie müssen auch darob vergehn
Vnd Gottes Wort muß Ewig bstehn
Ja, wers auch alln Papisten leyd
Noch bleibt Gotts wort in Ewigkeyt
Do haben wir keinn zweiffel an
Dweils der sagt, der nicht liegen kan
Got, Christus Jhesus vnser HERR,
Jch hoff sein Gnad sey (VNS) nit ferr
AMEN, sprechn all die sölchs begern. Am.
Jo. Hiltstein, freud der christē
Abgesagter Feind, aller lehr der Papisten.

FINIS

6) Was die 5 Buchstaben auf dem Titel bedeuten, weiß ich nicht; wäre der letzte ein F, so gäben sie die Jahreszahl 1556.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

Wackernagel, Kirchenlied. I.

CX.*

LIBELLVS AGENDA-|RVM, CIRCA SACRAMENTA, | Benedictiones, & Cæremonias, secundum | antiquum vsum Metropolitanæ | Ecclesiæ Salisburgensis. | (Großer viereckiger Holzschnitt: das Salzburgische Wappen.) | Salisburgi excudebat Ioañ Baumañ, Añ 1557.

Am Ende:

SALISBVRGI. | EXCVDEBAT IOAN | Baumañ, Anno salutis, | M. D. LVII.

1) 31 Bogen in 8°, der erste *, dann A—G g. Rückseite des ersten, achten und letzten Blattes leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (240) auf dem letzten Blatte.

2) Die 5 ersten Zeilen des Titels und die beiden ersten der Anzeige am Ende roth gedruckt.

3) Von Blatt 231 an einige deutsche Lieder:

Blatt
231 : Mitten unsers lebens zeit,
231b: Christ ist erstanden,
232b: Kum heiliger Gaist, Herre Gott (gmuet, in vnns, glautz),
233 : Der tag der ist so freudenreich (Ein Kindelein so löbelich, Als die Sonn durchscheint, die Hirten auf dem Felde),
234b: Mitten unsers lebens zeit.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 17. h. 171.

CXI.*

Ain schöner, Christen|licher, vnd in Goltes wort | gegründter vnderricht, wie | man die Krancken, vñ | Sterbenden besú- | chen, vnd tró- sten soll. | Durch Johannem Lang | von Memmingen, Diener | der Kirchen daselbs, auß vi- | ler gleriten schrifften zů samen getragen. | Eccleſiaſt: 7 Es ist besser in das klaghauß gehn, | denn in das trinckhauß. | Jesus Syrach cap. 7. | Beschwere dich nicht die Krancken | zůbesůchen, denn vmb deß willen | wirdst du geliebt werden.

Am Ende:

Gedruckt zů Augſpurg, durch | Philipp Vlhart.

1) 14 Bogen in 8°, A—O. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ſteht innerhalb eines Holzſchnittes, der den Rahmen bildet: Thiere und Pflanzen, unten eine Katze (oder Affe) und ein Storch, der einen Froſch verſpeiſt, zur Seite oben links ein Storch, rechts eine Biene.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1—8, 13 und 16 (viertletzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückſeite des Titelblattes der CATALOGVS AVTHORVM, | è quorũ monumentis hic | libellus collectus eſt. Es ſind ihrer neun.

5) 13 Seiten Vorrede, dem Burgermeiſter und Rath der Stadt Memmingen zugeſchrieben, am Ende: Geben nuff vnſer Pfarr, Anno 1557. den 10. Auguſti u. ſ. w. | Johannes Lang | Pfarrer zu Di- | chertißhauſen.

6) Auf den beiden Blättern M und M ij befinden ſich die Lieder

Vñ laßt vns den leib begraben, und
Hie rhů ich in dem ſtaub der erd.

Dem erſten ſind die Noten der Melodie vorgeſetzt, vier Reihen, die erſte Strophe als Text, mit ſchräger lat. Schrift, nachher wiederholt. Beide Lieder in abgeſetzten Verszeilen, keine eingezogen, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXII.*

Bildtnuſz vnnd Ab- | truck eines armen zerſchlagenen vnnd be- | trübten hertzens, ſampt erzelung vnnd klagred ſeiner vnrůwigen troſtloſen vnnd zaghafften kla- | genden ſeel, die von wegen groſſer ſünde, von allem empfindtlichen troſte verlaſſen iſt, vnd als ain ellends verirrtes Schaf | on ain Hirten inn diſer wüſten welt vmbfert. Ganz kläglich in gſangs weiß | geſtellet. | Im thon. O Herre Got, dein Göttlich wort ꝛc. | Math. 8. | Herr ſtch auff, vnd hilff. | Pſalm. 43. | Mein ſeel iſt in das kot truckt, vnd | mein leib klebt an dem erdboden.

Am Ende:

D. 1558. G.

1) Ein Bogen in 8°, Signatur A, letztes Blatt leer. Druckort iſt Augsburg.

2) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied:

O Herre Got,
hilff mir auß not,

27 (6 + 6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor jeder, die erſte ausgenommen, das Zeichen ¶.

3) Das Lied endet auf der Rückſeite von A iiij. Unter demſelben die Angabe von vierzehn Pſalmen, aus welchen es genommen iſt. Darnach, auf derſelben Seite, noch vier Gebetsverſe.

4) Auf der folgenden Seite zwei Verſe aus Pſalm 37 und 116, darnach der Anfang eines Gebets, das auf der vorletzten (dreizehnten) Seite endet, darunter noch ein Spruch aus Pſalm 41 und 42.

5) Auf der letzten Seite ein Vers aus dem 62. Pſalm und einer aus Johan. 6 und 17. Darnach folgende Verſe:

Nur ain wort Herr auß deinem mund,
Machet mein krannche ſeel geſund.
Diß ainig ain iſt mir von nöten,
Sunſt iſt kain ding das mich mag retten.

O Jeſu Chriſt,
Du allain biſt,
Mein hoffnung zu aller friſt.
O Emanuel,
Erlöß mein ſeel,
Errett ſy auß der Hell.

6) Die Schriftſtellen ſind nicht nach der lutheriſchen Überſetzung. Die Sprache iſt ſchwäbiſch; Wörter und Formen: ich wirdt, ich ſyh, ſie ſeind (auch ſein), biß (ſey), weißloß, von ferren, die Subſt. vnwürſe, der taſt, das vermügen, die Part. erdeht und bewiſen. Die Orthographie hat ů, unterſcheidet genau ů und ü (über, übel, für, thůn), ai und ei, ſchreibt eil.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXIII.*

Ein Lied von dem | newen Wendiſchen Guckuck, Im | alten thon: Der Guckuck hat ſich zu tod ge- | fallen, von einer hoelen Weiden.

L. Figlius Ieſurbius.

Hinc illi abijciunt Vates pro carmine crimen,
Quod ſalice exeſa lapſus diſcrimine nitæ
Preſsit humum, turpi fœdatus puluere nullum

1) Offenes Blatt, ſchmal Folio.

2) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingerückt. Dreizehn Strophen, numeriert durch deutſche Ziffern, die mit den andern Zeilen in gleicher Richtung vorgeſetzt ſind.

3) Im Anfang des Gedichtes zwei große Buchſtaben, der erſte in die zweite Zeile hineingehend.

4) Anfang des Gedichtes:

Der Guckuck flrugt vom wilden Watd
Aus frembd Wendischem Lande.

5) In einem Sammelband auf der Pfarrbibliothek von St. Lorenzen in Nürnberg, wriß Nro. 559 in 4°. Nachfolgen Streitschriften von Fl. Illyricus gegen Justus Menius, um 1558.

CXIV.*

SYNODVS AVIVM | DEPINGEṄS MISERAM FACIEM | ECCLESIAE PROPTER CERTAMINA QVORVN- | DAM QVI DE PRIMATV CONTENDVNT. etc. | ANNO | 1558.

1) 3½ Bogen in 4°, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Gedicht ist in Hexametern. Auf der Rückseite von Blatt B ij beginnt ein IDYLLION DE | PHILOMELA. in Distichen. Auf der Rückseite des folgenden Blattes ein Gedicht ebenfalls in Distichen: ASINVS NOHAE, | OPPOSITVS ASINIS | FLACIANIS. Und so fort noch zwei Gedichte dieser Art. Auf der Rückseite von C ij der HORTVS LIBANI | IN QVO DEVS SALVTARES PLAN- | TAVIT HERBAS etc., Ende auf der Rückseite des Blattes D.

3) Auf D ij ein deutsches Gedicht: Ein Lied von dem Wendischen Guckuck, auf Flacius. In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vorn, aber nicht eingezogen, die Zahl der Strophe.

4) Das Gedicht weicht hier und da ab von dem ersten Druck.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 456. theol. 4°.

CXV.*

Ein newes Lied | von zweien Eseltreibern, Johan | Ritzenbergen, vnd Joachimo | Magdeburgio. ‖ Gestellet ‖ Auff das Gesprech Joachimi Magdeburgij, eines Esels, vnd Matthei | Bergknechts. | Prophecey D. Lutheri seligen von | den damals noch verborgenen, nu- mehr aber geoffenbarten Eseln, | In der Vorrede vber den | Ersten Deudschen Tomum. ‖ Zistu der har, lieber so greiff dir selber an deine oh- | ren, vnd greiffstu recht, so wirstu finden ein schon par, | grosser, langer, rawcher Eselsohren, So wage vollend | die kost daran, vnd schmücke sie mit gülden schellen, auff | das, wo du gehest man dich hören künde, mit finger auff dich weisen vnd sagen, Srhet, sehet, da gehet das | seine Thier, das so köstliche Bücher schrei- | ben, vnd trefflich wol predigen | kan. ‖ Anno 1558.

1) Vier Blätter in 4°, Signatur A. Alle Seiten bedruckt.

2) Auf der zweiten Seite oben, ohne weitere Überschrift, zwei Reihen Noten, unter der ersten zwei Zeilen des Liedes als Text.

3) Es ist das Lied

Ey was sol ich euch singen,
Zu diesem Fastnacht spiel,

24 (4 + 3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch überstrebende römische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen. Auf der ersten Seite 3, auf den folgenden Seiten je 4 Strophen, auf der letzten eine.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CXVI.*

Trostpredigten | Auß der schö- | nen Historien vom Lazaro: Der Witwen son: Vnd | des Jarij Töchterlein. | Ioannis Mathesij Rochlicensis. | M. D. LVIII. (Holzschnitt: Christi Verklärung.) | Psalm. LXXXIX. ‖ Wol dem Volck das jauchtzen kan.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg | durch Johann vom Berg, | vnd Vlrich Newber. ‖ Anno 1558.

1) 22 Bogen in 8°, A—V. Die zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 7 (Jahreszahl) und 8 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 18 Seiten Zuschrift, dem Burgermeyster, Rath, vnd gantzer Gemeyn zu Rochlitz. Am Ende: Datum, in der Königklichen | freyen Bergkstadt Sanct Jo- | achimstat, darinn ich biß in die 26. | Jar, der Schulen vnd Kirchen | gedienet, Im anfang des 1558. Jars. ‖ Joan. Matthesius von Rochlitz, Pfarrherr der | Kirchen Gottes inn Sanct Joachimstal.

4) In dieser Zuschrift sagt er, es sei ihm, als einem verlebten vnnd betrübten Witwer, welcher nun schier den einen fuß im grab habe, eine herzliche Freude und Leben, daß er von dem Ewigen Vaterland oñ künfftigen herrrlig- | keyt, vnd vom sone Gottes, der vns solches alles auß gnaden verdienet vnd gibet, vnd von der Historien, darinn der Herr

Christus bewenst, das er ein Herr des todes, vnd auffstehtee des lebens sey, gern dencke, ede, scheeybe, vnd predige. Es gibt einige Nachrichten von seinem Jugendleben: Fúr 53. Jaren bin ich zu Rochlitz auff die welt kommen, vnnd in Sanct Peters Kirchen im namen, vnnd auff den befelch des Vaters, dtur vnd todt seines Sons, vnd gnad vnd krafft des heyligen Geysts setiglich getaufft, vnnd dem Sone Gottes eingeleybet, vnd ein glied der nigemeyn Apostolischen Kirchen worden, Da ich durch meine liebe Paten, Burgermeyster Thomas Newman, Gregee Aldrechten, vnnd dee Kitian watterin setigen, Got vnd seinee Kirchen zugesagt, ich wölle beim Herrn Christo, vnd seinem Euangetio mein teben lang verharren, Vnd widee des Teuffels wesen vnd gespenst beten, Wie mich die Zeugen meinee Taufte des zum offteenmal erinaert haben, Darfúr ich meynem Gott vnd Paten, hie vnnd in ewigkeyt dancken wil. Darnach über sechs Jahr, zu derselben Zeit, da der Herzog Friderich zu Sachsen zu Rochlitz vetschied, sei ee durch seine Großmutter in die Schule gethan, habe daein die Zehen gebot, Kinder glaube, vnnd Vatter unsee, neben dee Lateynischen Geammaticken, Cisio Iano, Sontags Euangelien, vnad dem Niceno Symbolo, vnnd andern guten Kirchengesengen geleenet. Ich tróste mich noch heutigs tages meinee heyligen vñ keefftigen Kindertaufte, vnnd weiß auff disе stunde von keinem andeen Catechismo, oder Kinderlehr, denn darinn ich zu Rochlitz, Gott tob, eezogen. Was darneben von Abgötteren, auch heytigen diensten, vnnd andern mißbreuchen in Sacramenten, durch die satschen gestalten eingerissen wae, das haben mich meine tieben Præceptores zu Wittenbeeg, in jren predigten vnnd heytsamen Büchlein, neben Cheistlichee erklärung meiner Kindertehr seliglich erinnert, darfúe ich derselben Kirch vnd Schuet zur nndern zeit in sonderheyt, teßet mich Gott teben, dancken wil. Ich teawe aber dem ewigen Sone Gottes, unserm ewigen Hohenpriester, Miuler, Patron, vnnd fúrbitter, er werde mich bey seinem bund des guten gewissen, den er mit mir auff sein todt vnd sieg auffgerichtet, vñ bey dee Propheten vnd Apostet schrifften, die er auß seines Vatteen schoß herfúr bracht, die zeyt meines tebens gnedigktich erhalten, das ich mein Westerhemddtein, vnd seine zugeeechnete vnschuld, fúr Gottes uñ aller Engel angesicht mit Christtichen eheen bringen könne. Er sei nach dem Absterben seines Vaters Wolff Matthesius i. J. 1521 in die Fremde geschickt, habe abee nachher viel Hilfe und Freundlichkeit in seinem Vateelande erfahren, und wolle sich dißmal mit diesen Trostpredigten nach seinem Vermögen dankbar erzeigen.

5) Nun folgen sechs Predigten. Die letzte endigt auf der letzten Seite des Bogens U; es folgen ihe einige Leagstück auß dem Euangetio. Danach Blatt S ij[a] Etliche Collecten zum Begrebnuß, Joan. Matthesij.

6) Darnach folgen, von Blatt S 6[b] an, 17 Seiten unter folgendem Titel: Ein trost auß | heiligee scheist wider das | schrecken und zagen, für der sünde, Gottes zorn, tod- | te vnnd grabe. | Caſparis Franck, Predicanten | in S. Jochimsthal.

7) Von Blatt V 7[a] bis V iij[a] eine Betrachtung, Wie die heitige | Schrifft, den zeytlichen | Todt vnnd grab dee Christen, pflegt zu nennen, wider das gra- | wen vnnd schrecken, vor | dem todt vad grabe. Nach diesen Worten die Schriftstelle Johan. 8, 51 und die Anzeige: Außlegung D. Mart. Lu- | ther, kurtz vor seinem ende geschrieben.

8) Danach auf 8 Seiten, von V iij[b] an, das Lied Last uns volgen S. Paulus ler, unter der Überschrift: Ein Geadtied | der Kirchen Gottes | in S Jochimsthal.

a) Ohne Angabe des Verfaßeces.
b) Fünf Reiben Noten der Melodie, drei davon auf bee eesten Seite.
c) Die 17 Strophen sind durch nebengesetzte deutsche Ziffern numeriet.
d) Verszeisen nicht abgesetzt, außer wo es sich wie von selbee macht, wie bei Str. 4, 5 und 10, bei dem Aufgesang von Str. 6, bei einem Teit der Str. 9, 14 und 17.

9) Öffentl. Bibliothek zu München, Hom. 975. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1109. theol.

CXVII.*

HYMNI | ET SEQVEN- | TIÆ, TAM DE TEM- | pore quam de Sanctis, cum suis | Melodijs, sicut olim sunt cantata in | Ecclesia Dei, & iam passim corre- | cta, per sanctæ memoriæ, Reuere- | dum virum M. Hermannum Bon- | num. Superintendentem quondam | Ecclesiæ Lubecensis, in vsum | Christianæ iuuentutis | scholasticæ, | fideliter congesta & euulgata. | 1559.

Am Ende:

EDITA LVBECÆ | IN OFFI- | CINA | Georgij Richolffij. M. D. LIX.

1) 16 Bogen in 4°, A—Q, letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: zu jeder Seite ein Baum, auf welchem ein wildee Mann, oben auf einer Querstange zwischen beiden Bäumen zwei Kinder, das eine nach dem Manne links mit einem Pfeile schiessend, das andere rechts den andern Mann an einem Bande ziehend. Unten zwischen beiden Bäumen das reichsstädtische Wappen.

3) Auf der letzten Seite unter den zwei Reihen Noten des letzten Gesanges die Zeile Soli Deo gloria, daeunter ein viereckiger Holzschnitt: das Kind Jesus, auf einem Kißen sitzend, in der Linken das Kreuz mit der Dornenkrone. Über dem Holzschnitte I. H. Unter dem Holzschnitte die Anzeige des Druckers, neben der ersten Zeile derselben links und rechts ein schwarzes Blatt. Neben der obenerwähn-

ten Zeile Soli Deo gloria links und rechts ein schwarzes Kleeblatt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in fünf Distichen, überschrieben GREGI PVSILLO SCHOLÆ LVBECEN|SIS TYPOGRAPHVS SALVTEM. Über dem Gedicht ein länglich viereckiger Holzschnitt zur Verzierung: ein geflügelter Kopf, von welchem allerhand Blattwerk ausgeht.

5) Die Gesänge sind der Reihe nach folgende 77:

1.	Conditor almo syderum	A 2.
2.	Veni redemptor gentium	A 2b.
3.	*Mittit ad virginem	A 3.
4.	A solis ortus cardine	A 4.
5.	Corde natus ex parentis	A 4b.
6.	*Grates nunc omnes	B.
7.	*Eia recolamus laudibus	B b.
8.	*Natus ante seecula	B 2b.
9.	Puer natus in Bethlehem	B 4.
10.	Hostis Herodes	B 4.
11.	*Festa Christi, omnis	B 4b.
12.	*Dixit Dominus, ex Basan	C 2.
13.	*°Coneentu parili hie to	C 3.
14.	Deus ereator omnium	D.
15.	Lucis ereator optime	D b.
16.	Immensi cœli eonditor	D b.
17.	Telluris ingens conditor	D 2.
18.	Cœli Deus sanctissime	D 2b.
19.	Magnæ Deus potentiæ	D 2b.
20.	Plasmator hominis	D 3.
21.	Iesu redemptor seenli	D 3.
22.	Dicamus omnes eernui	D 3b.
23.	Afflicti pro (Responsor.)	D 4.
24.	Baptisatus Iesus (Introitus)	D 4b.
25.	Christe qui lux es	E.
26.	Domine non seeundum (Psalm. 102)	E b.
27.	*Grates nunc omnes	E 2b.
28.	Rex Christe factor omnium	E 2b.
29.	Gloria, laus et honor	E 3.
30.	Christus factus est (Philip. 2)	E 4.
31.	Crux fidelis	E 4b.
32.	Lsus tibi, Christe	F 2b.
33.	Vita sanctorum	F 2b.
34.	Ad cœnam agni	F 3b.
35.	Refurrexit (Introitus)	F 4.
36.	*Laudes salvatori	F 4b.
37.	*Victimæ paschali	G 2b.
38.	Credo in (Symb. Nic.)	G 3.
39.	Credo in (Min. summ.)	G 4.
40.	Salve festa dies (dem Lactantius zugeschr.)	H b.
41.	Exultandi et lætandi	H 2.
42.	°Rex Christe omnes in te	H 2b.
43.	°Christus pro nobis passus	H 3.
44.	Festum nunc celebre	H 3b.
45.	Iesu nostra redemptio	H 4.
46.	*Summi triumphum	H 4b.
47.	Veni ereator spiritus, mentes	I b.
48.	*Sancti Spiritus adsit	I 2.
49.	*Veni sancte spiritus, et	I 2b.
50.	*Dasselbe, unter anderen Noten	I 4b.
51.	°Quando Christus ascenderet	K b.
52.	O lux beata trinitas	K 2.
53.	Te lucis ante terminum	K 2.
54.	*Benedicta semper	K 2b.
55.	*Landa Sion salvat.	K 3b.
56.	Dissendit Iesus (Matth. 26 etc.)	L 2.
57.	Aeterno gratias Patri (Phil. Melanchthon)	L 2b.
58.	*Psallite regi nostro	L 3.
59.	O Christo salus uniea (M. H. W.)	L 4b.
60.	Replota est Elisab. (Luc. 1)	M.
61.	*°Ave præclara mundi	M b.
62.	*Coeli enarrant gloriam	M 4b.
63.	Iesu Christe, author vitæ	N 2.
64.	Ecce mulier, quæ (Luc. 7)	N 2b.
65.	*Laus tibi, Christe, qui es	N 3.
66.	*Iocundare plebs fidelis	O.
67.	°Christo sanctorum	O 3.
68.	Deum precemur (M. H. W.)	O 3b.
69.	*°Summe rex Christe	O 4.
70.	°Exultat vera ecclesia	P b.
71.	*°Christe sanctorum præceptor	P 2.
72.	°Rex glorioso martyrum	P 3.
73.	*°O beata beatorum	P 3b.
74.	°Iste confessor Domini	P 4b.
75.	*°Ad laudes salvatoris	Q.
76.	°Iesu corona virginum	Q 2.
77.	Serva Deus verbum tuum	Q 2b.

6) Alle Stücke, außer Nro. 17, 18, 19 und 20, sind mit den Gesang-Noten versehen. Bei den Hymnen steht die erste Strophe, bei den anderen Gesängen der ganze Text unter den Noten. Das Sternchen in dem obigen Verzeichnis bedeutet eine Sequenz, der Ring (°), daß der Text als von Herm. Bonn corrigiert bezeichnet ist.

7) Königl. Bibl. zu Stockholm. Daß sich das Buch auf der Stadt-Bibl. zu Lübeck befinde, wie ich in der Bibliographie Seite 205. Nro. DCCLXVII angegeben, hat sich als irrtümlich erwiesen.

CXVIII.*

Der XIII. Psalm, Gesangweis gestellet, vnd kurtz ausgelegt. Item, Ein ander schön vnd tröstlich Lied, zur zeit der Pestilentz mit grosser andacht zusingen. Durch D. Simonem Simpium, zu Franckfurt an der Oder. (Holzschnitt: verschlungene Bänder.) ANNO, M. D. LIX

1) 1½ Bogen in 4°. Letzte Zeile leer. Signaturen A ij, A iij und B.

2) Druckort scheint, nach der Schrift zu urteilen, Frankfurt a. d. Oder durch Johann Eichorn.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht, Dem Christlichen Leser. Wie Reimpaare gedruckt, die geradzahligen Verse eingezogen und ohne

Abteilung von Strophen. Es sind aber, nach der Construction, sieben vierzeilige Strophen.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Burgermeister und Rath zu Guben in Niderlausitz, Datum Franckfurt an der Odee, Freitag nach Conceptionis Mariæ, | 1. 5. 58. | Simon Sinapius, Doctor.

5) Heißt der Verfaßer eigentlich Simon Senfl? Ein Kaufmann Johann Christian Sinapius starb 1807 zu Greifenberg in Schlesien.

6) Im Anfang der Vorrede heißt es: Nach dem ich bißher faßt in die zwei Jhar lang mit sondertichem vngefell, beide vom Teuffel, vnnd böfen Menschen erregt, vnd bewegt, verhaßtet, vnd verhindert bin worden, u. s. w. Nachher bittet er, mit der vorliegenden Arbeit so lange für gut zu nehmen, bis mir der liebe Gott widerumb ein eigen nest bescheret. Er weist auf ein Werk hin, ‚Diuinationes Theologicæ', das er dnnn nebst Anderem, was der Christlichen Kirchen zum besten gereiche, mit frölichem mut, vnd grosser andacht ausbecken, vnd an den tag bringen müge.

7) Hiernach Folget die ordnung oder schichtung dieses Psalms, mit einer kurtzen austegung. Zwei Blätter. Der Auslegung liegt nicht der biblische Text, sondern das unchfolgende Lied zu Grunde, dessen Verse angeführt und erklärt werden. Am Ende des vierten Blattes ein Holzschnitt: verflochtene Bänder.

8) Auf der vorderen Seile des Blattes 6 das Psalmlied: WJe lang witen vergessen mein? Auf den beiden folgenden Seiten das Lied wider die Pestilenz: WJr hoffen zwar im glauben fest.

9) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden um den Raum von vier Buchstaben ausgerückt.

10) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 32.

CXIX.*

Nachträgliche Vervollständigung der Beschreibung Nro. DCCLXXXVIII Seite 303 der Bibliographie. Nro. 4 daselbst hinter dem Worte ‚können' lies weiter: Diese Anweisung lautet also:

Zum Leser.

DAmit ein Jeder diese Cunngelia singen könne, ob er gleich die Melodien, so darben genotiret, nicht verstehet oder lernen mag, Wil ich hiemit darneben anzeigen, vff welche weise sie jederman singen könne, vñ die andern geistlichen Lieder, die auch vff diese art gedichtet sein, vermelden.

Erstlich so wisse, das man die Euangelia im Advent vnd inn den Fasten, vnd welche sonst mehr 7. uers haben, singen kan vff die weis,

Ach Gott vom Himel sih darein.
Oder,
Es ist das heil vns komen her.
Oder,
Aus tieffer not schrey ich zu dir.
Nu freut euch lieben Christen gemein.
Wo Gott der HErr nicht bey vns hett.
Es spricht der Vnweisen mund wol.

Vnd was der Lieder mehr sein mit 7. Versen.

Zum andern so wisse, das die Euangelia, welche nur 4. Vers haben, mögen alle vff die weise gesungen werden.

1. Erhalt vns HErr bey deinem wort.
2. Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst.
3. Wol dem der in Gottes furcht steht.
4. Christe der du bist tag vñ liche *

Vnd wem die lateinischen Melodien der Hymnorum gefallen, wie sie denn gar tustig vnd seötich sein, der mag sie auff dieser nachgeschriebenen einem singen,

1. Veni Redemptor gentium.
2. Beatus autor seculi.
3. Hostis Herodes.
4. Christe qui lux.
5. Vexilla regis.
6. Conditor alme syderum.
7. Rex Christe factor.
8. Veni creator.
9. O lux beata Trinitas. *

Vnd dergleichen sind inn den Hymnis gar viel schöner Melodien.

Es mögen sie auch Christliche Jungfrewlein an eim Abentreien singen vff die weise

Von Himel hoch da kom ich her.
Oder
Aus frembden Lnnden kom ich her. *

* Anmerkung. Diese Verszeilen sind im Original nicht abgesetzt, sondern durchgehend mit dem übrigen Text der Anweisung gedruckt.

CXX.*

Nachtrag zu der Beschreibung Nro. DCCXC Seite 306 der Bibliographie:

5) Eine andere Ausgabe durch Antonius Schön ist folgende:

Die Sontags Euangelia, vnd von den fürnembsten Festen vber das gantze Jar, In Gesenge gefasset, für Christliche Hausmeter vnd jre Kinder, Mit vleis corrigiet, gebessert vnd gemehret, | Durch Nicolaum Herman | im Jochimsthal. | Ein bericht, vff was Thon vnd | Melodey, ein jedes mag gesungen | werden. | Mit einer Vorrede D. Pauli Eberi, Pfarherrn der Kirchen zu Wittenberg. | Jesus Syrach am 43. Last vns loben die berhümten Leute, vnd | vnsere Veter nach ein ander etc. Sie haben Musicam gelernet, vnd geistliche Lieder gedichtet etc.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, durch Antonium Schön.

a) 20½ Bogen in 8°, zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Anzeige des Druckers steht unten auf der vordern Seite des letzten Blattes, auf der Rückseite jener Holzschnitt in Medaillonform mit dem S.
b) Der Titel ist in dieser Ausgabe ähnlich dem vor der ersten (durch Georgen Rawen Erben) v. J. 1560. Die Zeilen 1, 2, 8, 10, 13 und 16 roth gedruckt.
c) Die Vorreden haben die gewöhnliche Ordnung: zuerst die von Paul Eber (4 Blätter), sodann die von Niclas Herman (3 Blätter). Darnach drei Seiten Zum Leser. mit der Anweisung über die Melodien, ganz wie vor der Ausgabe durch Georgen Rawen Erben.
d) Keine Jahreszahl. Wenn das Meusebachsche Exemplar auf dem Titel wirklich die Jahreszahl hatte, so ist die vorliegende gewis eine spätere.
e) Rathsbibliothek zu Leipzig, unter den Büchern der deutschen Gesellschaft, Nro. 303.

CXXI.*

Ein schön New | Geistlich lied, vom Wein- | berg des HERREN, Im thon, | Kompt her zu mir spricht | Gottes Son, ꝛcj.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, | durch Valentin | Neuber.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Auf dem Titel unter den Worten zuerst zwei schwarze Blätter, sodann ein viereckiger Holzschnitt: ein Prediger auf der Kanzel vor älteren und jüngeren Zuhörern und dem aufgerichteten Kreuze Christi.
3) Es ist das Lied:
Wach auff, wach auff, O Menschen kind,
35 (3+3) zeilige Strophen.
4) Keine abgesetzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, ein Stück des aufgelösten Bandes * 43. K. 93.

CXXII.*

Ein schön Gesang, vom Ley- | den unsers lieben Herren Jesu Christi. | In seinem alten Thon, Wölt jhe | hören ein newes ge- | dicht. | (Länglich viereckiger Holzschnitt: Christus trägt sein Kreuz und sinkt unter demselben in die Knie.) || **Gedruckt zu Nürnberg, durch | Valentin Newber, Wonhafft | in obern Weher.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Zeit wol um 1560.
2) Es ist das Lied
WOlt jr hören ein newes gedicht,
welches zweimal mit verschiedenen Lesarten in dem großen kathol. Gesangbuch von Corner steht.
3) Schöner großer Druck. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
4) Von dem dritten Blatte ist die untere Ecke abgerißen, wodurch mehrere Worte in den vier Strophen
Sie zwungen Simon den frommen Mann,
Do ward Jesus ans Creutz gehenckt,
Die Juden sprachen mit grossem spot,
Do das einer vnter jhn ersach,
wegfallen.
5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 70.

CXXIII.*

Ein schön Geist- | lich Trostliede, für die be- | trübten Christlichen Hertzen, Im thon, | Hilff Gott das mir gelinge. | (Viereckiger Holzschnitt: Christus mit seinen Jüngern.) | **Matthei, XI. Kombt her zu mir, ALLE, die jhrr | müheseelig vnd beladen seyd, ich will euch | erquicken.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg, durch Hans Kholer.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Signatur, zweite und letzte Seite leer.
2) Es ist das Lied:
MAch mich heilsam o Gote,
11 (4+3) zeilige Strophen.
3) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, jede mit mehreren großen Buchstaben anfangend, Strophe 1, 3, 5, 6, 8, 9, 10 und 11 mit zweien, Strophe 2, 4 und 7 mit dreien. Der erste besonders groß und durch zwei Zeilen gehend. Diese ersten Buchstaben geben den Namen Michel Vogel.
4) Das Lied endet auf der sechsten Seite; unten mit kleiner Schrift die Zeilen:
Nimb all mal den ersten Buchstaben,
So wirst deß Dichters Namen haben.
5) Auf der folgenden Seite ein Gebet, darunter die Anzeige des Druckers.
6) In meinem Besitz.

CXXIV.*

Ein ernstliche | Clag des Herrn Jesu Christi an die vndanckbare vnd vnglaubige | welt, seer lieblich vñ lüstig zůsingen. || **Das Vater vn-** | ser kurtz außgelegt, vnd in gesang | weise gebracht, durch D. M. Lut. **Ein ander geystlich** Lied, Zů bitten vmb glau- | ben, liebe vnd hoffnung. || M. D. LXI.

Am Ende:

¶ Gedruckt zů Nürnberg durch | Hans Günther.

1) Ein Bogen in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind die drei Lieder:

Dieweyt bey mir allein man findt,
Vater vnser im Himeleeich,
Ich rüff zů dir, Herr Jesu Christ.

3) Das erste ohne Überschrift, Verszeilen abgesetzt, die dritte und sechste immer weit eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Auf der zweiten und dritten Seite stehen die Noten der vier Stimmen, links Altus und Bassus, rechts Discantus und Tenor. Das Lied endet unten auf der ersten Seite von A v.

4) Dem zweiten geben (Rückseite von A v) die Noten der Melodie voran, 5 Reihen, die erste Strophe als Text. Darnach weitere Verszeilen abgesetzt, keine eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Diesem Liede folgt auf der viertletzten Seite ein Gebet in Prosa, nach Spr. Sal. 30.

5) Das dritte Lied: Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

6) Kaiserl. Hofbibl zu Wien, AN. 35. Aa. 61.

7) Ich erlaube mir hier auf die älteste Auslegung des Vaterunsers durch Martin Luther von 1519 aufmerksam zu machen:

Eyn kurtz form das Pater | **noster tzu vorsteen vnd tzu** | **bethen. fur dye Jungen kin** | **der im Christenglauben.** | **M. L.** | **Getruckt zu leipßgk durch** | **Wolffgāg Stockel. xix. iar.**

Am Ende:

¶ Getruckt zu Leypsigk durch Wolffgang | Stöckel in der Grimischē gassen. 1519.

a) 10 Blätter in 8°, 4 auf A, 4 auf B, 2 auf C. Letzte Seite leer.

b) Auf der zweiten Seite folgendes Vorwort.

Jesus.

¶ Es seyn etlich ßo eynfeltig das sie nit wissen was dir wort ym vater vnßer, in sich halten, ad'r was sie bitten, darumb sie die gantzen wort kalt obenhyn sprechen, an alle frucht, so doch nichts ist, in allen andern geperten, das nit im vater vnßer begriffen sey, Drumb hab ich ein kurtz antzeygung geben, was mā in eynem iglichen wort bitte, mag ein iglicher dir selben, weyter adder enger außbreyten, darnach ehr findet, was ym am meysten gepeicht, dan wo yemant sich findet geprechlich, da soll er am tieffesten bitten, als ßo dich anficht vnkeuscheit, sottu yn der andern bitt, tzu kōme dein reich (do alle tugent vnd feumkeyt gebeten werden) dester ynniger vmb die keuscheit bitten, dir gottes reich yn dir mache. ßo fordt an in andern stucken.

c) Blatt A ij: **Vorrhede vnd bereylunge** | tzu bitten dyr sirben bit von Gott.

d) Das Büchlein finde ich in der Erlanger Octav-Ausgabe der Werke M. Luthers, 45. Band S. 203–208, nicht erwähnt und scheint ganz unbekannt zu sein. Die Erklärung ist aber sehr schön, so daß es wolgethan wäre, eine neue Ausgabe zu veranstalten.

e) Stadtbibl. zu Zwickau, Mischband XVII. XII. 15.

8) Auch sei es gestattet, zugleich den Octavdruck der Auslegung der zehn Gebote von demselben Jahre nachzuweisen:

Die tzehen geboth gottes | **mit eyner kurtze außle-** | **gung yrer erfullung vnd vbertretung** | **vom Doctor Martinus Luther** | **Augustiner gemacht.** || (Wappenschild.) || ¶ **Getruckt zu Leypßgk durch Wolffgang** | **Stöckel in d' Grimischē gassen.** 1519.

a) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

b) Stimmt im Ganzen mit dem Quartdruck ohne Jahreszahl, welchen die Erlanger Octav-Ausgabe der Werke Luthers, 36. Band Seite 146 ff., benutzt.

c) Zwickauer Stadtbibl., Mischband XVII. XII. 15.

CXXV.*

Gsangbüch- | **lein Geistlicher Psal-** | **men, Hymnen, lieder vnd gebet, Durch** | **etliche diener der Kirchen zu Boñ, flris-** | **sig zusamē getragen, vnd in geschickte ordnūg sehr schön gestelt, zu übung** | **vnd brauch der Christli-** | **cher gemeine.** | **Auffs new gemehret mit der Kirchen Ord-** | **nung, vnd anderen Psalmen, sampt** | **einem schönen Kalender.** | (Holzschnitt.) | **Anno M. D. LXI.**

1) 30 Bogen in 12°. Der erste Teil 18 Bogen: ein Bogen mit der Signatur ✱, darnach A — R; Blattzahlen, erste (r) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (cciiij) auf dem letzten Blatt. Der zweite Teil 12 Bogen, a – m; Blattzahlen, erste (ij) auf Blatt a ij, letzte (crt) auf dem 8. Blatt des Bogens m.

2) Auf dem Titel sind die ersten 8 Zeilen roth gedruckt, mit Ausnahme des ersten Buchstabs G, welcher schwarz ist. Der Holzschnitt in länglicher Medaillonform: König David kniend, die Harfe vor sich abgelegt, mit ausgebreiteten Armen, im Hintergrunde die Stadt, oben Gott in Wolken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes unter einem längl. viereckigen Holzschnitt (David betend) folgende acht Verse in rothem Druck:

Mensch hab allzeit lieb das Christlich | gesang,
Aller Weltlicher lieder gern müssig | gang.
So wirstu mit kleiner arbeit wiß uñ | wol geternt,
Auch mit lust vnd freudrn zu Gott | dem Herrrn brkert.
Alle die dan diese geistliche lirder sin- | gen oder lesen sollen.
Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein wöllrnd.
Sey mit dem hertzer zů verstehn, Vñ | auch zu lernen,
Vnd einen frommen wandel darauß | geberen.

4) Eilf Blätter Kalender, mit gemischtem rothen und schwarzen Druck. Auf den ersten 8 Blättern (und 5 Zeilen auf dem neunten) die Monate, jeder mit lateinischem und deutschem Namen: Februar – Spurckel, Junius – Brachmont, Julius – Heumont, Augustus – Augstmont, September – Herbstmont, October – Remrißmont (Remigiusment), Nouember – Allrheiligenmont, December – Andrießmont (Andreasmoul). Vor den Tageszahlen stehen die Worte von Leitsprüchen; der zum Januar gehörige heißt mit seinen 31 Worten also: Jesus das kind wart brschneden, Drey König komen von Orient gereden, Vnd offerden dem Herren taursan, Anthonius sprach zu Sebastian, Agnes ist da mit Paulus gewesen, Wir sollen auch mit wesen. Der zum Februar gehörige lautet: Vnd Maria wolt mit Agatha ghon, Jesum jhr kind offern schon, Da röfft Valentin mit macht, Frrwet euch der Fasenacht, Wen Petrr vnd Matthias, Kamen schier wissent das. Der des März: Mertz fert da her mit Herr Thoman, Der spricht ich müß Errgotium hoa, Mit dem will er disputirrn, So kumpt Benedict vnd wil hofirren, Marien Christi geberrin, Vnd jrem jungen kindrlin. Der des April: Aprill ond Bischoff Ambrosius farent da her vnd sprechen alsus, Das Paschen wöllent Tiburtium bringen, So wil Valerius das alleluia singen, Sprrchen Georgius vnd Marcus jo handt, wüstr das Peter Meilandt. Hier stehen die Worte das Petrr beide vor dem 29. April; statt Valerius sollte es wol Vincennius heißen, weil dem 18. April dieser Heilige zugeordnet ist. Den Monaten folgen nun Regeln über Schaltjahre, Tag- und Nachtgleichen, die vier Teile des Jahres, Fronfasten, Advent, weiter: In dieser nachfolgendrr Tafel wirdt angrzeigt zum erste die Jar grzal vō Christi geburt her, Darnach der achter winter vnd die vberentzige | dage zwischrn Kerstmiße vnd Groß Fastabent. Item der Sondags büchstab auch Schalt Jar, Güldrn gezal, Römer gezal, vnd Sonnen Circkel. Mrrck hie auch rngentlichen, das im Schalt Jar der erstr büchstab is, der Sondags büchstab biß auff S. Matthejs dag, aber der nachfolgend büchstab ins wers gerechnrt blibt vort an das gantze Jar auß. Nun folgt die Tafel über die Jahre von 1561 bis 1577, und darunter die Worte: Dis täfflin zrigt dir an 16. Jar lang, zum erstrn drn Sontags büchstaben vnd schalt Jar, Zum andrrn, dir güldrn zal, Zum drittē, wie virl wochrn und tag zwischrn Weinachtrn vnd der Herrrn Faßnacht seind, ꝛc. Auf dem folgenden (letzten) Blatt, vordere Seite: Zu suchrn den Sontags Buchstaben, Rückseite: Zu suchen die gülden zal., beidemal mit einem Holzschnitt.

5) Auf der ersten Seite des Blattes A ein kurzes Vorwort An den christlichen Läsrr. | NAch dem günstigrr Läsrr viel Gesang büchrr allenthalben außgrhen, ꝛc. Auf der Rückseite ein kleines Register derjenigen Psalmen, welche mehrfache Compositiones haben, mehrfache Vereinnungen, würde der Niederländer sagrn. Darnach 15 Seiten alphabetisches Register, vor jeder deutschen Zeile die Anfangsworte des lat. Textes. Auf der Rückseite des Blattes A ir fangen, ohne weitere Überschrift, die Psalmlieder an. Daß diese den ersten Teil des Buches bilden, ist durch keinen besonderen Titel angezeigt.

6) Unter den Psalmliedern kommen vor Nro. 526*, 272*, 527, 605, 231*, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 551*, 246, 247, 248, 185*, 279*, 250, 186*, 263*, 251*, A*, 269, 638*, 581*, 252, 286, 555*, 179, B, 288, 210* (alte böse, 5. Strophe), 534, 280*, 233*, 261*, 601*, 254 (biß mir), 255, 189*, 521*, 552*, 523*, C, 438*, 809*, 644, 810, 132, 606, D, 455* (gleich wir das groß von rechte), 287*, E, 281*, 282, F, 230*, 540*, G, H, 283*, 284, 615, 207*, 227*, 285*, 291*, J, 196*, 188*, 187*, K, 543*, 604, 262*, 602, 525*, 599, 600, 257, 258, L, 538*, M*, 521*, N, O, 205*, 212*, 568, 569, 603 (Ich sünstz). Wie gewöhnlich in reformierten Gesangbüchern, ist bei keinem dieser biblischen Lieder der Name des deutschen Dichters genannt. Das Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A: Was kan vns komen an vor not.
B: Wol dem Menschen dem sünden vill.
C: Herr Got wir dancken drinrr gůt.
D: Von deiner gnad, gericht vnd gůt.
E: Der hrrr sprach in srim höchstē thron.
F: Ich hab getirbt, drumb wirt der Hrrr.
G: Danckt drm Hrrrrn in ewigkeit.
H: Wol den die steiff seind auff drr ban.
J: Wo Gott nicht selbst das hauß auffricht.
K: Herr wann mrin hrrtz rrcht vberdenckt.
L: Den Hrrren Got will ich loben frisch.
M: Gelobrt sey der Hrrr der Gott.
N: Mein Fert rrhrbt zu dirsrr frist.
O: Maria das jungfrrwlin zart.

7) Die Lieder Nro. B, C, E, 615, J und K sind von Burkart Waldis, die nicht verzeichneten sind die alten reformierten von Dachser, Aberlin

und Salinger, welche sich trotz ihrer wunderlichen Wortformen und ungefügen Constructionen lange in den Gesangbüchern erhalten. Für das Wörterbuch gewähren sie manche gute Ausbeute, wie z. B. Aberlins Lied aus dem 18. Psalm Ich bin dir hold, o Herr mein sterck eine Anzahl seltener Wörter aufweist.

8) Blatt cxxj^{b} folgen, unter der Überschrift Beschluß der Psalmen, oder die Gloria Patri &c. so in etlichen Kirchen gesungen werden., von welchen das erste Nro. III, das dritte Nro. I, das fünfte Nro. XIII, das sechste Nro. VIII, und das siebente Nro. II der im Deutschen Kirchenliede Seite 502—504 stehenden ist. Nur das zweite, vierte und achte sind neu.

9) Blatt cxxiij folgt die Kirchenordnung, ohne Titel oder Überschrift, nur im Columnentitel angezeigt. Ende Blatt cxiij. Auf Blatt cxiiij fünf Schriftstellen über Lieder und Gesang: Epheser 5. 18—20, 1. Corinth. 14. 26, Colossen. 3. 16—17, 1. Corinth. 14. 15, Jacobi 5. 13.

10) Hierauf folgt der andere Teil des Gesangbuches mit folgendem Titel:

Das ander theil Christlicher gesenng | Nemlich, alle Lieder, Hymnen vnd Gebeth, welche auch Gott dem Herren zu lob vnd ehr gesungen werden, sein nach Ordnung der Christlichen Gemeine, auß vilen Sangbüchern zusammen gezogen, zu dienst allen frommen Christen. (Kleine Verzierung.)

PSAL. XCVI. Singet dem Herrn ein newes Lied, Singet dem HERRN alle Welt, Singet dem HERRN, vnd lobet seinem Namen, prediget einen tag am andern sein heil, ꝛc.

11) Auf der Rückseite dieses Blattes:

Inhalt des andern theils Geistlicher Lieder.

Der Catechismus gsangs weiß.
Vom Aduent.
Von der Menschwerdung Christi.
Von der geburt Christi, oder Weyhenacht.
Von der Beschneidung.
Von der erscheinung.
Von dem fest liechtmeß, purificationis, Annunciationis. & Visitationis.
Vom wandel Christi.
Vom Leiden Christi.
Von der aufferstehung Christi oder Ostern.
Von der himmelfart Christi.
Von dem Pfingst fest.
Gesang zum heiligen Geist
Von der Dreyfeltigkeit.
Lehrpsalmen odrr gesenng.
Als { Bethgesang. Lobgesang im heilgen Nachtmal. Zu morgen. Für vnd nach dem essen. Zu abend. vom Jüngsten tag, vnd bey dem Begrebniß zu singen.

12) Die nun folgenden Lieder sind der Reihe nach: Nro. *190**, *206**, *203**, *431*, Der Glaube (M. B. Ich glaub in Gott Vatter den allmechtigen, schöpffer himmels ꝛc.), *224* (Druckfehler: S P), Das Vatter vnser (Prosa, Vnser Vatter in dem himmel ꝛc.), *215**, 507, *589*, *522**, A. 439, 218*, 556, 557, 585, *433*, *194**, 157, *192**, D*, 200*, 807*, *334*, *201**, 338, *562**, *193**, Dancksagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirtē (Prosa), 793 (ohne die 2. Str.), 666, 791* (ohne die 3. Str.), *214**, *219**, 62+641, *567**, *563*, C (Ach Christe), 564*, *216*, 339, D (Ach Jesu), *301*, E 396, F, 806, G, 430, 342, H, J, 702 (mit Abweichungen), *197**, *588**, *195*, K, L, 804, M (I. T.), 422, N, O, *574*, 565, 566, *198**, *199**, 208, *575*, 575^{b}, P, *573*, 220, *204**, Q, R, 270*, S, *194**, *223**, *234**, 275*, *603*, *370*, 646, 245, 596, T, *536*, 295, *191*, Die Letania Teutsch gecorrigiert (D. M. L.), 310, 221, *535*, *217* (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: Folgend zwen verß, hat D. M. L. kurtz vor seim end hin zu gesetzt.), 260, *271**, *225*, 597 (O Herr vnd Got, in vnser not), 236*, 645, 226*, 361, 437 (D. M. L.), 667, U, 278, *550*, 266* (Das Lied Marie Königin zu Bngern vnd Behem), 637*, *354*, Folgen etlich Introitus, so nach dē Veni sancte spiritus, im Nachtmal des Herren mūg gesungen werden, V, 420* (vnser armen), 642, 643 (D. M. L., in abgesetzten Versen), Ein Kyrieleison, *Gloria in excelsis*, *Sanctus*. *209*, *Agnus Dei*, 421, der cxi. Psalm (Prosa), 290, W, *364*, *330*, 684, X* (J. C., vierstimmige Noten), 453, Y, 570, 571, 561, Z^{1}*, 518, 586, 558, 542, 586^{b}, 558^{b}, Z^{2}, 373, 296*, *352*, *331*, *202*, 294, 441, 238, 239, 242, *267*, 553, 240, 276, 634 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 244, Z^{3}.

Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

	Blatt	
A.	riij.	Vatter vnser getrewer Got.
B.	rrj^{b}.	Nun last vns Christen frölich sein.
C.	rrrv^{b}.	Ach Christe vnser seligkeit.
D.	rrrviij^{b}.	Ach Jesu der du ons zu gut.
E.	rl.	Als Adam im Paradeiß
F.	rliij^{b}.	Seht heut an wie der Meßias.
G.	rlv.	Gott het einen Weinberg gebaut
H.	lj.	Gott dem Vatter lob vnd dem Sun
J.	lij^{b}.	Als Jesus Christ gecrutzigt wa.
K.	lv^{b}.	Mit freuden wöllen wir singen
L.	lviij.	Jesus Christus vnser Heiland (6 Strophen und ein Schlußreim).
M.	lviij.	Jesu vnser gerechtigkeit.
N.	lir.	Jesus Christ erstanden.
O.	lir^{b}.	Christ für auf gen Himmel.
P.	lrv^{b}.	Komm heiliger Geist herre Got, begab.
Q.	lrviij.	Wir loben dich einmütiglich

	Blatt	
N.	treiij^{b}.	Got dem Vatter sampt seinem Son.
S.	tre^{b}.	Dich vor des liechtes vnderganck.
T.	treriij^{b}.	Gedult solt han auf Gottes han.
U.	cij^{b}.	O Herr Gott hilff, zu dir ich gilff.
V.	cviij.	Kyrie Gott Vatter in ewigkeit.
W.	crij^{b}.	Ich danck dir fast Gott Vatter gůt.
X.	criij.	Last vns nun frötich sein.
Y.	crv^{b}.	Herr Got nun sey gepreiset.
Z^{1}.	crvij^{b}.	Wie steht jr alle hie vnd wartet mein.
Z^{2}.	crr.	Nun loben wir mit innigkeit.
Z^{3}.	crl.	In Gottes Namen fahren wir.

13) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind. Bei den schrägen Numern und den Buchstaben E, G, K, M, P, T, Z^{2} ist der Verfaßer angedeutet, durch die Anfangsbuchstaben seines Namens. Wer ist J. T. bei Nro. M und T?

14) Verszeilen (außer bei Nro. 613 und 634) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

15) Die erste Ausgabe dieses Gesangbuches v. J. 1544, deren ich in der Bibliographie S. 476. Nro. MLXXXIX Erwähnung gethan, ist noch nicht wieder aufgefunden. Ob zwischen ihr und der von 1561 noch andere liegen, ist nicht bekannt. Die von 1561 ist vielleicht die erste, welche Lieder von Burkart Waldis aufgenommen, vielleicht auch die, welche sich vor allen anderen Auflagen durch viele Druckfehler auszeichnet.

16) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 463. In der Bibliographie S. 314. Nro. DCCCXXIII unvollständig beschrieben.

CXXVI.*

Geist- liche Lieder | D. Mart. Lut. | vnd anderer from- | men Christen, nach | ordnung der Jarzeit, | New zugericht. | Franckfurt an der | Oder, 1561.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Jo- | han. Eichorn.

1) 26 Bogen in 8°, A—r. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iiij, letzte (200) auf c ilj.

2) Der Titel befindet sich zu zwei Teilen innerhalb eines Epitaphiumartigen Holzschnittes: den Hauptraum begränzen zwei Säulen, die einen Bogen tragen, vor den Säulen halbe Figuren als Träger, links eine männliche, rechts eine weibliche, oben an den Bogen gelehnt zwei dergleichen ganze Figuren mit Früchten und Blumen, an der Spitze zu oberst ein Eichhorn. Innerhalb des Raumes 8 Zeilen des Titels, die 3 ersten roth gedruckt; in einem kleinen, viereckigen Raume unterhalb die beiden letzten Zeilen des Titels (der Druckort) roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt die **Vorrede. | An den Christlichen | Leser. | NACH** dem die gemeinen Gesengbüchtein u. s. w. In derselben wird erwähnt, daß in dem alten Gesangbüchtein auf manche Feste zu wenig Gesänge gewesen: hier kann wol kaum ein anderes denn auch ein zu Frankfurt a/O. gedrucktes gemeint sein, vielleicht von 1552, welche Jahreszahl die Holzschnitte tragen.

4) Auf der fünften Seite und drei Zeilen auf der sechsten **Die ordnung der Tittel in disem büchlein begriffen.** Es sind folgende 25, denen ich zugleich die Blattzahl hinzufüge:

		Blatt
1.*	Von der Menschwerdung Christi.	1
2.*	Von der geburt Jesu Christi.	9^{b}
3.*	Vom leiden vñ sterben Jesu Christi.	26^{b}
4.*	Von der aufferstehung Christi.	45
5.*	Von der Himelfare Christi.	50
6.*	Vom heiligen Geist.	52^{b}
7.*	Von der heiligen dreifaltigkeit.	57^{b}
8.*	Von Zehen Gebotten.	63^{b}
9.*	Vom Glauben.	67^{b}
10.	Vom Vater vnser.	72^{b}
11.*	Von der Tauff.	76^{b}
12.	Von der Buß.	78^{b}
13.	Von der Rechtfertigung.	89^{b}
14.*	Vom Abentmal des Herrn.	100^{b}
15.	Danckſagung.	113
16.	Vom Christlichen leben vñ wandel.	121^{b}
17.	Vō Creutz verfolgung vñ anfechtūg.	143^{b}
18.	Von der Christlichen Kirchen.	151
19.	Vom todt vnd sterben.	168
20.*	Vom Jüngsten tag vñ aufferstehūg	174
21.	Frů so man aufſtehet.	181
23.	Am abend so man zu bet gehet.	184
24.	Vor dem essen.	186^{b}
25.	Nach dem essen.	189^{b}

Unter Nro. 19 sind auch die Begräbnislieder mit inbegriffen, hinter Nro. 25 folgt noch von Blatt 193^{b} an die Litaney in zwei Chören und Blatt 198^{b} das Lied Nro. 310. Auf der sechsten Seite steht noch der Titel des ersten Abschnitts und darunter ein großer viereckiger Holzschnitt roher Arbeit, die Verkündigung Mariä, unten links die Jahreszahl 1552. Dergleichen Holzschnitte befinden sich noch 11 andere in dem Buche, nämlich vor den Abschnitten, bei deren Numern ich ein Sternchen gesetzt, und auf denen vor den Abschnitten 2, 3, 4, 6, 9 und 14 steht ebenfalls die Jahreszahl 1552. Der zu dem Abschnitte 8, auf Blatt 64, trägt als Zeichen ein verschlungenes C und S.

5) Die Lieder beginnen Blatt 1 und sind der Reihe nach folgende (den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgesetzt, bei den schräg gedruckten Numern sind die Namen der Verfaßer genannt): Nro. *200**, **Das Magnificat*** (Prosa), **Der Lobgesang Zacharie*** (Prosa), 334, 336, 1, 350, *201**, *193**, *214**, *219*, *216*, 53*, 793*, 47*, 791*, (62+641)*, 338*, 337, 391,

339, 686, II, III, 165, 294*, 341*, 340, 342, IV, 430, *197**, *195**, 792*, 687, 343, 642, 790*, *298*, 198*, *199** (glantz), *205**, Komm heiliger Geist, erfüll (Prosa), V, VI, *204**, 613*, *220**, 420, 345, 346, VII, *190**, *206**, 349, 203*, *224**, 329, *215**, 647*, VIII, *215**, *188**, *233**, *225**, 280*, 260*, 638, 369, IX, *234**, *223**, 236*, 215*, *267**, Der CXI. Psalm* (Prosa), *194**, *192**, 157*, *433*, 400, 332, X, 401, *184**, *212**, 455 (wie sich ein Mann, von rechte), 230*, 351, *196**, 291*, 235*, 251*, 275, 645*, 226, 352*, 276*, 283, 646*, 335, 392, XI, XII, 449 (nach Bal. Bapst von 1553), 532*, 268, 286*, 462 (Ph. Melanthon zugeschr.), 278*, 266*, *511*, *185*, *186*, *210*, *189*, *207*, *209**, 222, 211, *213*, *227*, 637, 272, XIII, XIV, 348, Simeonis des heiligen Ertzvaters Lobgesang (Prosa), 582, 675 (kirchlicher Text), *205*, *191*, 373 (mit Luthers Schlußstrophe), XV, 371, XVI, 331, *297*, *296*, 309, 290, 363, 364, *299*, 270, 300, XVII, 368, 402, XVIII, XIX, 681, 330, XX, 403, XXI, XXII, XXIII, XXIV, 519, Die deutsche Litaney*, 310.

6) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

	Blatt	
I.	6:	Als Adam im Paradeis
II.	27:	O Gott Vater in ewigkeit
III.	29:	O Jesu Christ, dein nam dee ist
IV.	39:	Sündiger Mensch, schaw wer du bist
V.	55:	Als Jesus Christus Gottes Son
VI.	57:	O Heiliger Geist, Herre Gott, besuch
VII.	63:	O bitten wir mit innigkeit
VIII.	75:	Last uns schreien alle gleich
IX.	88:	O Jesu, dee du selig machst
X.	110:	Nu lasset uns mit innigkeit
XI.	139:	Ach Herr, du aller höchster Gott (A B C bis O)
XII.	141:	Ach Gott mein hort, dein gnedig Wort
XIII.	160:	O starcher Gott, Herre Zebaoth (35 Str.)
XIV.	165:	Gelobt sey Gott, der seinen Son
XV.	172:	Hort auff mit teaweren vnnd klagen
XVI.	173:	O wie selig ist der todt
XVII.	185:	Die Sonne wirdt baldt vnteegehn
XVIII.	187:	Großmechtiger ewiger Gott
XIX.	188:	Auß reichee milter güt
XX.	189:	Gesegne vnns HErr die gaben dein
XXI.	190:	Herr Gott, nu sey gepreiset
XXII.	190b:	Die Gott vnd Vatee sagen wir Danck
XXIII.	191:	All Gaben, so Gott teglich schenckt
XXIV.	191b:	Was Gottes schutz vnnd schirm bewacht.

7) Die Einrichtung ist, daß wo Noten stehen sich die erste Strophe als Text darunter befindet, nachher aber wiederholt wird. Verszeilen in der Regel nicht abgesetzt, nur Nro. 276, 162 und 310 machen eine Ausnahme. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Mit dem in der Bibliographie unter Nro. DCCCXXXIX beschriebenen Eichhornschen Gesangbuche verglichen hat das vorliegende 6 Gesänge mehr, nämlich Nro. 53, 47, 701, IX, 449 und 675.

9) Königl. Bibl. zu Dresden, theol. ascet. luth. 1782, zusammengebunden mit Gamersfeldees Psaltee Dauids von 1563.

CXXVII.*

Ein Gaistlicher Bremberger, **Klag war-** | nung, vnnd weissagung vber die vn- | danckbaeen vnnd verkerte welt, auch die zu- | kunfftigen straaff, raach vnnd Gottes zorn vber die selbigen, aus göttlicher schrifft gezogen vnd in gsangs | weiß verfaßt, durch Jo- hannem Marschen | von Schoen- | dorff. Malhej. ej. | Wir haben euch gepfiffen vnd jr wölt nit tantzē | Wir haben euch geklaget, vnnd jhr wolt nicht | wainen. | Johannis xv. | Wañ ich nit komen wer, vñ hett es jnen gsagt, | so hetten sie kain sund, Nun aber könden sie | nichts furwenden jre sund zu entschulden. | **Getruckt zu Tubingen, Durch Vlrich Morhart, Anno** | 1562.

1) 8 Blätter in 8°, Signaturen A, alle Seiten bedruckt.

2) Es ist das Lied:

Wach auff, o welt, aus deinem schlaff, das bitt ich dich,

25 (6+11)zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt, ohne weitere Überschrift, auf der zweiten Seite. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume (außer zwischen den drei vorletzten), die erste Zeile einer jeden eingezogen. Außer dieser haben Zeile 4, 7, 10 und 13 in der Regel große Anfangsbuchstaben.

4) Die Strophen sind durch römische Zahlen numeriert, welche zur Seite neben der ersten Zeile einer jeden stehen. Außerdem zur Seite die Hinweisungen auf die betreffenden Schriftstellen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 12. 21. theol. 8°.

CXXVIII.*

SAREPTA | **Oder** | **Bergpostill** | **Sampt der Jochimsthali-** | schen kurtzen Chroniken. | **Johann Mathesij.** | *PSALM. CXLVIII.* | **Berg vnd Thal lobet den HERRN.** | **Nürnberg,** | (Linie) M.D. LXII.

Am Ende:

Gedrückt zu Nürnberg, durch Johañ vom | Berg, Vnd Vlrich Newber. | M. D. LXII.

1) 396 Blätter in Fol., nämlich 8 mit ✕ bezeichnete und 65 Lagen zu je 6 Blättern, A, a und Aa bis Oo; die Lage Kk hat nur 4 Blätter. Die Rückseite des Titels und des achten Blattes, so wie des ersten Blattes der Lage Hh, des Blattes Un ij und das ganze vierte Blatt von Kk leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, CCCXVIII auf dem letzten Blatt der Lage Gg; dann fangen, mit der Chronika, neue Blattzahlen an: II auf Hh ij, XV auf Kk ij, die folgenden Blätter unbezeichnet.

2) Zeile 1, 3, 6, 8 und 10 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten Inhaltsanzeige. Zehn Seiten Vorrede, unter den Zueignungsworten: **Allen Gottseligen Bergkherrn, | Bergkstetten, Bergkleuten inn der Keon Behem | vnd Deutschen landen, vnd den einheimischen vnd außlendischen ge- | wercken, dises löblichen Bergkwercks in S. Jochimßthal, Wünsch | ich die gnade Gottes, gnedigen fried, vnd den reychen segen | des Bergkwercks, zum seligen Newen jare.** | *M. D. LXII.* Am Ende: **Datum in Sanct Jochimßthal, nach unsers einigen Heylandes vnd | mitlers menschwerdung, am newen Jarstag, des M. D. LXII. jares.** | **E. Piener, | Johan Mathesius, in der Keyserlichen | freyen Bergstadt, in Sanct Jochimß- thnl Pfarrherr.**

4) Mit Blatt A fangen die Predigten an. Es sind deren XVI; die letzte endigt auf der vordern Seite von Blatt CCCXVIII, mit einem **Gebet vmb auffnemung des Bergwercks.** Auf der Rückseite dieses Blattes das Lied **Gott Vater, Son, heiliger Geist,** überschrieben: **Ein Geistliches Bergklied.** Zwei Reihen Noten der Melodie (TENOR), die erste Strophe als Text, die acht andern folgen, mit abgesetzten Verszeilen, die erste jeder Strophe eingerückt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Unter dem Liede die Buchstaben I. M. P.

5) Auf dem ersten Blatt der Lage Hh folgender Titel:

Chronica der Freyen Bergk- | stadt in S. Jochimßthal, vom XVI. **Jar an, biß zu ende des** LXI. **Jars. | Sampt einer außlegung des** CXXXIII. **Psalms.** | (Holzschnitt: zwei Rebenzweige nach links und rechts, mit Trauben.) | **Johann Mathesij.** | *Ecce florent ualles cum Euangelio.* | *M. D. LXII.*

a) Rückseite des Blattes, wie gesagt, leer.

b) Drei Blätter Vorrede, dem **Oberhauptmann, vnnd beyden Regimenten der Keyserlichen Freyen Bergkstadt in S. Jochimßthal** zugeschrieben, von demselben Tage als die erste Vorrede.

c) Die Auslegung des 133. Psalms nimmt 11 Blätter ein, von Blatt V bis XV. Dann folgt ein leeres Blatt, das vierte des Bogens Kk.

d) Auf Blatt Ll der Titel:

Chronica der Keyserlichen frey- | en Bergkstadt Sanct Jo- | chimsthal, der zuuor die | Conradsgrün genent war. | M. D. LXII.

e) Dann folgt von der Rückseite an, in tabellarischer Form, in 10 Columnen jedesmal über zwei Seiten wrggehend, die Chronik. Auf Blatt Un ij ein neuer Titel:

Welches Jar ein yede Zech an- | gangen, vnd an welchem gebir- | ge sie gelegen, vnd wie vil außbeut auff ein Kux | gefallen, biß auffs quartal Cru- | cis. Im Jar | 1561.

Rückseite leer. Die folgenden Tabellen, in 4 Columnen, gehen nur über die einzelnen Seiten. Ende auf der Rückseite des 5. Blattes der Lage Oo.

6) Auf der vordern Seite des letzten Blattes das Lied **Christ König Got vnser Heiland,** ohne Überschrift. Zwei Reihen Noten der Melodie, die erste Strophe als Text eingedruckt, die 10 anderen folgen mit abgesetzten Verszeilen, keine Zeile eingerückt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Auf der letzten Seite ein Holzschnitt: Christi Verklärung, in einem Rahmen von Schnitzwerk. Unter demselben die Schriftstelle: **Psal. LXXXIX. | Wol dem Volck das jauchtzen kan.** Unten die Anzeige des Druckers.

8) Königl. Bibl. zu München, Hom. 335.

CXXIX.*

VOm Ehestandt, | Vnd Haußwesen, | fünfftzehen Hochzeyt-

predigten. | **M. Johannis Mat-thesij,** | **Pfarrners in S. Joachims thal.** |

(Runder Holzschnitt: Adam und Eva, von Gott getraut.)

Hebre. XIII. | **Die Ehe soll ehrlich gehalten werden,** | **vnd das Ehebette vnbefleckt.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg, durch Johann vom Berg, vnd | **Ulrich Newber.**

1) 56½ Bogen in 4°, nämlich 1½ mit a bezeichnete Bogen (Vorstücke) und die Alphabete A, Aa, Aaa — Jii. Zweite Seite, sechstes Blatt und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 5 und 6 (unter dem Holzschnitt) roth gedruckt. Die beiden ersten Zeilen scheinen aus Einem Schnitt und Guß; der erste Anfangsbuchstabe sehr groß, weil über die Zeile hinausgehend und verziert, auch der Raum neben ihm über die ganze erste Zeile hinweg mit Zügen und Blättern geschmückt.

3) Auf dem zweiten Blatt der Inhalt der Hochzeyt- | predigten, in disem buch begriffen.

4) Drei Blätter Vorrede, zugeschrieben Dem Ehewirdigen E- | ren Caspar Kenncken, Prediger der | Kirchen Gottes in S. Jochims thal, meinem trewen Collegen, vnd lieben Gefatteen. Schluß: Hiemit dem lieben Gott, vnd seinem Son, vnserm einigen vnnd Obersten Bischoff in gnaden befolhen, Datum im Thal am 28. Januarij, daran ewe junger Son Samuel, vnd mein Son Paulus für 15. Jaren geboren, vnd folgend auff Christi Blut im Thal getaufft sein, 1563. Johañ Mathesius Pfarrer im Thal. J. Mathesius sagt in dieser Vorrede, daß er seinem Collegen die Predigten zueigne, weil dieser sie gesammelt und geordnet. Und ferner: Nach dem je aber mein lieber Gefatter, mein gehorsamer, und fleyssiger Schuler vor dreyssig jaren gewesen, vnd von der zeyt an, euch aller ehrerbietigkeyt gegen mir verhalten, vnnd hernach auff erforderung dieser Kirchen, mein, vnd ewer guten freund, hieher ordenlich von Ortrand auß ewr Diacon ampt erfordert, vnnd mir vñ dise Kirchen Diacon, dise 17. jar, habt trewlich die Schaff unnd Lem- | mer Jesu Christi weyden, leren, trösten, vermanen, beycht hören, auch kranche vnnd betrübte besuchen helffen, Vnd daneben in liebe vnd freuntligkeit allzeyt willfertig, mir vnd meinen Pfarrekindern erschienen, vnd mich zuuor, vnd inn meinem Witwestand, offt besuchet, getröstet, alß mein Christlicher vnnd seliger Beychtvatter, habe ich euch zum newen Jar, mit diesen Predigten, dankbarlich verehren wöllen, zum warhafftigen zeugnuß vnser erbschafftenen freundschafft, die wir in 31. Jar in bona caritate mit einander gehalten, u. s. w.

5) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite des Blattes Ur iij und der folgenden Seite, das Lied **WEm Gott ein ehelich weyb beschert,** mit der Überschrift: **Ein Hochzeitlied, dar- | inne diese Predigt zusam- | men gefasset ist.** Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numerirt, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Hinter der XV. Predigt, auf dem vierten Blatt des Bogens Ggg und der ersten Seite von Hhh, das Lied **HJe für hie für, für eines frömen Breutgams thür, Nicolai Heemani Joachimici.** Die erste Strophe unter sechs Reihen Noten, 4 auf der einen, 2 auf der andern Seite. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Auf der Rückseite des Blattes Hhh beginnt die OECONOMIA | Johannis Mathesij, Verteutscht | durch Nicolaum Heemannum. Columnentitel: Hauszhaltung — Mathesij. Ende auf der vorletzten Seite mit der Widmung zum Beschluß. Wohl der erste Druck.

8) Bibl. zu Wolfenbüttel, 151. 17. theol. 4°.

CXXX.*

Vom Artickel | **der Rechtfertigung vnd** | **warer Anrüffung.** **Joh. Mathesij.** | **Prediger in Sanct** | **Joachims thal.** | *Habakuk.* 2. **Der gerecht lebet seines glaubens.** | **Nürmberg.** M.D.LXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg, durch Jo- | hann vom Berg, vnd | **Ulrich Newber.**

1) 8 Bogen in 8°, A — K. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes die kleine *CONFESSIO, Sentis Mathesij.*

3) Neun Blätter Vorrede an gu- te Freunde. Am Ende: Datum inn S. Joachims thal, am Newen Jarstag, 1563.

4) Blatt B iij fängt das Buch an, Überschrift: **Vom Artickel** | **der Rechtfertigung.** Dieser Teil endet auf der Rückseite von J iij, unterzeichnet Mathesius. Auf J iiij die andere Abteilung mit der Überschrift: **Ein Bericht von** | **der waren Anrüffung,** | sampt einer kurtzen auffle- gung des Vater vnsers. | Johan. Mathesij. Zum Schluß, am Ende des drittletzten Blattes, heißt es: Diß hab ich euch, lieber Herr vnd Freundt, in eyl, auff ewer bitt zuschicken wöllen. u. s. w. Auf dem nächsten Blatt die **Kurtze Außle- | gung des Heyligen** Vatter vnsers. Johan. Mathesij. Eine Seite und 8 Zeilen auf der andern.

5) Nun folgt das Lied Abram glaubt dem verheyssnen Christ, die Überschrift und die vier Reihen Noten, mit der ersten Strophe als Text, auch auf der ebenerwähnten drittletzten Seite. Die anderen Strophen auf der vorletzten Seite, darunter die Anzeige des Buchdruckers. Die Verse des Liedes

abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile einer jeden ausgerückt das Zeichen C.

6) In meinem Besitz.

CXXXI.*

Die Ware, | vnd in Gottes wort | gegründte Lere. ||

I.

Vom rechten Adel der Fürstin- | nen, vnd aller Erbarn Matronen, | vnd tugetsamen Ehefrawen. |

II.

Von allen nötigsten stücken, den | heiligen Ehestand belangend. |

III.

Von Christlicher Haushaltung | vnd Warung.

An die Durchleuchtige, vnd Hochgeborne Fürstin vnd Fra- | wen, Frawen Heilwig, des Durchleuch- | tigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd | Herrn, Herrn Otto Hertzogen zu Braun | schweig vnd Lüneburg etc. Gemahel, | Jn jren Gnaden Fürstlicher vnd | Christlicher Heimfahrt | unterthenigklich ge- | schrieben.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisle- | ben, bei Vr- ban | Gaubisch.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blatlzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, die überschriebenen röm. Zahlen und Zeile 11 (10 von unten) roth gedruckt.

3) Das Buch ist von Joachim Magdeburg.

4) Der erste Teil ist noch einmal ausdrücklich der Herzogin Heilwig zugeschrieben, Ende desselben Blatt E^b: **Datum Eisleben | den 7. Maij im jahr 1563. | Joachimus Magde- burgius Gardele- bensis erat.**

5) Auf dem letzten Blatt des Bogens K ein Gebet Joachim Magdeburgs in Versen. Auf den letzten 5 Seiten des Buchs ein Gedicht von demselben, in Reimpaaren, Kinder zucht überschrieben.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1003. 6. theol. 8°.

CXXXII.*

Von Gott wil ich nicht laßen.

1) Offenes Blatt in Folio.

2) Das Lied **Von Gott wil ich nicht lassen**, von Ludewig Helmbold.

3) Mit den Noten der Melodie.

4) Ein Exemplar dieses ersten Druckes fand Ioh. Christoph. Olearius auf dem vorderen Deckel einer alten Bibel, die er am 19. Mai 1719 aus der Bibliothek des verstorbenen Chur-Maynzischen Rathes Herrn v. Hartenfelß gekauft hatte, eingeklebt. Er löste dasselbe behutsam los und wollte das Lied samt den Noten in gleicher Gestalt wieder auflegen lassen, mußte dieß aber aufgeben, da keine alten Noten zu finden waren.

5) Den Text des Liedes samt der Zueignung an die Frau Regina Helbich und dem lat. Epigramm am Schluß ließ I. C. Olearius in folgender Schrift drucken.

Das | alte Thüringische Lied: | Von GOtt will | ich nicht lassen ꝛc. | welches | ein vornehmer Thüringer, | in der vornehmsten Thüringischen Stadt, | Erfurdt, | vor 155. Jahren aufgesetzt und zum | erstenmahl in Druck gegeben, | allwo auch unlängst der erste Abdruck ist gefunden worden, hat | nebst etlichen Anmerckungen, | zu gutem Andencken und Erbauung, | nach dem Original, | wieder auffzlegen lassen | ein Thüringischer Lieder-Freund, | Ioh. Christoph. Olearius | (Linie) | Gedruckt zu Arnstadt in Thüringen, A. C. 1719.

a) 1½ Bogen in 8°, A—Y. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite von A 2, letzte (24) auf der letzten Seite.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus ‚*Cyr. Spangenberg*, in Cith. | Luth. P. I. Præfat. c. 1. b.'

6) Auf Seite 12 beginnen die Anmerkungen. Unter Nro. I redet er von dem Werth des Original-Textes. „Sonderlich ist gleich in dem 1. Verse zu mercken, daß der Herr Autor wohlbedächtig setzet: **Führt mich durch alle Straßen, welche Worte** nach meiner Meynung mehr bedeuten, als wenn jetzo gesungen wird: **Führt mich auf rechter Straßen**; massen wir ja gestehen, und GOtt dafür sonderlich dancken müssen, daß Er uns nicht nur, wenn wir auff r e c h t e r Straßen sind, führet, sondern auch, wenn wir durch Verführung oder Unbedachtsamkeit, auff u n r e c h t e r Straßen gehen, uns gnädigst wie Paulum auff dem bösen Wege gen Damascon, erleuchtet, regieret, bewahret, reduciret, und also d u r c h a l l e S t r a s s e n, sie mögen recht oder unrecht sein, wohl führet, u. d. m.

Andere haben auch vier Strophen, mehr Wörter und Syllaben zugesetzet, nach eigensinnigem Fürwitz.'

7) Unter Nro. II (Seite 13) handelt er von dem Autor des Liedes und gibt aus dem der Leichenpredigt, welche Benjamin Starck seinem Collegen gehalten, beigefügten Lebenslauf desselben die Personalien und Jahreszahlen an. Schließlich sagt er: ‚Es meritirte dieser treffliche Theologus gar wohl, daß sein Leben umständlicher, nach gehörigen requisitis biographicis, aufgesetzet würde, dazu ich meine Collectanea hiermit willigst offerire.'

8) Unter Nro. III (S. 20) wird die Zeit, wann L. Helmbold das Lied gedichtet, erörtert. In *Burthol. Löneisens* Serie Rect. Acad. Erffurt. Fol. a. finde man die Nachricht, daß D. Pangratius Helbichius i. J. 1563 Rector geworden und es auch i. J. 1564 geblieben sei; das Lied müße also, dem Wortlaut der Dedication zufolge, 1563 oder 1561 gedichtet worden sein.

9) Nro. IV (S. 21) handelt von der Melodie des Liedes. Dieselbe sei von einem alten Liede hergenommen, welches anfange **Ich gieng einmahl spazieren** oder **Einsmahls gieng ich spaziern, ein Weglein, das war klein** ꝛc., wofür J. C. Olearius auf das Bonnische Gesangbuch v. J. 1561. 12. verweist. Nachdem er noch andere Beispiele von geistl. Liedern angeführt, welche nach ursprünglich weltlichen Melodien gesungen werden, sagt er in Beziehung auf unser Lied: ‚Nur dieses ist noch zu erinnern, daß anfangs die 4. letzten Zeilen bey jedem Verse im Singen wiederholt worden, welches aber jetzo nicht überall observiret wird.'

10) Unter Nro. V (S. 23) wird ‚dieses Liedes Æstim und Hochachtung' gerühmt.

11) Die Abhandlung befindet sich in einem Sammelbande auf der Herzogl. Bibl. zu Gotha, 672.

12) Der von Olearius beschriebene Druck schließt mit einem Epigramma ad Motivum L. Helmbolds, in welchem er sich gegen den Vorwurf, den ihm das erste deutsche Lied, das er gemacht, zugezogen, vertheidigt:

Latina scripsi, scribo, scribam carmina,
sed et canam Germanica:
Latina non intelligunt Germaniden,
et hic placere me decet.

13) Heinr. Knaust gibt in seinem Buche **Gassenhawer Reuter vnd Beegliedtin** Frankfurt 1571 Seite 62 als letztes Lied (Nro. LI) das von L. Helmbold, mit derselben zueignenden Überschrift und dem Gedicht an Regina Helbich, so wie mit demselben tal. Epigramm am Ende, also, wie es scheint, nach demselben Druck, den auch Olearius benutzt. Das Lied selbst aber hat bei Knaust nur 6 Strophen, es fehlen die 6., 7. und 8.; die 9. schließt sich allerdings recht wol an die 5. an, allein gerade dieß könnte H. Knaust bewogen haben, jene drei Strophen wegzulaßen.

CXXXIII.

Das Erst Buch, des Psalters Dauidis, Nemlich, die ersten Fünffzig Psalmen, ordentlichen nach einander, dem gemeinen Mann, vnd Frommen, einfältigen Christen zu gut, vnd in dieser elen-| den zeit zu Trost vnd Vnterricht, außgeleget vnd | geprediget, Durch | M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem, Churfürstlichen Sächsischen Hofpredigern. | (Großer viereckiger Holzschnitt: ein Zimmer, links König David auf dem Thron, die Harfe spielend, rechts Nic. Selnecker, die Orgel spielend, in der Mitte des Zimmers ein Knabe, der den Blasebalg bewegt; unter dem Holzschnitt nachstehende zwei Distichen, eines links, eines rechts:)

Selneccere pia sic uultus mente ferebas,
Dauidicæ iungens organa pulcra lyræ.
Te regat, atq; iuuet studium, fanclosq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.

Cum priuilegio ad decennium. **Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoff Heußler.** *Anno M. D. LXIII.*

1) 46 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., die erste mit ✠ bezeichnet, sodann die Alphabete A und Aa bis Vy, die letzte Lage zu 8 Blättern (letzte Signatur Vy v). Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (CCLXXI) auf dem siebenten Blatt der Lage Vy.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 8, so wie die letzte (Jahreszahl) und drittletzte roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt enthält an der Seitenwand der Orgel die Notiz: Nic: SEL | NEC: AN | ÆT. S. XXX.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer Holzschnitt: ein Wappen innerhalb eines portalähnlichen Raumes, über dem Holzschnitt die Buchstaben A. G. V. B. D. W.

5) Vier Blätter Vorrede, dem Churfürsten August und dessen Gemahlin Anna, geb. Königin zu Dänemark, zugeschrieben; am Ende: **Gegeben und geschrieben zu | Nürnberg**, die obitus Ottonis Magni, 15. 63. **Ewren Churfürstlichen Genaden Unterthenigster diener des Worts Gottes Nicolaus Selnecker.** In derselben sagt er, daß er im **namen Gottes das erste mal auff dem Marienberg Anno 1561. den 23. Septembris, den ersten Psalm angefangen zu predigen.** Die Stadt Dresden schreibt er immer Dresen.

6) Auf der vorderen Seite des 6. Blattes ein Gedicht in sechs Distichen von Georg Fabricius auf N. Selneccers Buch. Auf der Rückseite Ein schönr Lobred, vnd kurtzer Inn-|hott drs gantzen Psalters Dauidis, eilf Reimpaore von Johann Sachs.

7) Dieser erste Teil enthält folgende Gedichte:

Blatt

XIII: WOl dem der nicht wandelt im rath.
XVIII: Dry GOtt ist Hülff in aller Nat.
XXVIII: HERR GOtt, mein Hort, mein Hail, mein Trost.
CXXIX: EJn vestr Burgk ist vnser GOtt, dorumb wil ich.
CXXX: ACh Gott im höchsten Throne.
CLXXX: DEr Moye, der Maye, bringt vns der Plümlein vil.
CCLVIII: Qui Iesum Christum nonit wol.

Das zweite und letzte allein in abgesetzten Verszeilen, jenes wie Reimpaare gedruckt.

8) Am Ende des 50. Psalms, und also des gantzen Buchs, auf der 13. Seite des Blattes Y y, folgender Beschluß: HJemit sey nun gerndet das erste Thail des gantzen Psalters, welchen wir in drey Thail diuidirn wöllen, also, daß rin jeder Thail fünffzig Psalmen in sich hatte, dirweil drr Psalmen vberal Hundert vnnd fünffzig gezelet werdrn. Dann das deuchtr mich am bequemsten srin, daß man nicht vil Bücher auß drm Psalter machr, ob wol dir Alten, wie auch auß Epiphanio vnnd Hieronymo zusehen, fünff Bücher darauß gemacht haben, Vnd wa am ende eines Psalms, Amen, oder Allruia stehet, daselbst rin Buch beschlossen, vnd ein newes darauff angefangen, Daß also das erste Buch des Psalters 41. Psalmen gehabt hat, Das Andrt 31. Das Dritte 17. Das Vierdte ouch soult, Das Fünffte 44. Solche thoitung wöllen wir hir onstehen lossen, vnd den Rodbinen befehlen. GOtt der HERR gebr srin genade, daß vnser arbeit seiner Kirchen nit schedtich, sondern nützlich vnd dirnstlich sey, Amrn. Dersen, am heiligen Ostertag, 1563.

9) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 328.

CXXXIV.*

Das Ander Büch | des Psalters Dauids, Von dem | Ein vnd fünffzigsten biß auff den Hunderten Psalm, | ordenlich nach einander, dem gemeinen Mann, | vnd frommen einfeltigen Christen zu gut, vnd in dieser gar elenden zeit zu trost | vnd vnterrichtung außgelegt, Durch | Nicolaum Selneccerum, Noribergensem. ‖ *Rumpere liuor iners iterum: pars altera prodit.* | *Succeſſum ſtudijs da, pie Chriſte, meis.* ‖ (Holzstock: verschlungene Bänder.) ‖ *Cum gratia & priuilegio ad decennium.* ‖ **Gedruckt zu Nürnberg, durch Christopho-|rum Heußler.** ‖ M. D. LXIIII.

1) 55 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., erste Lage mit ☞ bezeichnet, sodann A—Hhh. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (CCCXXIIII) auf dem letzten Blatt von H hh. Rückseite des Titelblattes und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12 (vierletzte) und 15 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) 5 Seiten Zueignung an den König Maximilian in lat. Distichen, unterzeichnet: Nicolaus Selneccerus Dresdæ pridie idus Ianuarij, M. D. LXIIII. quo tempore Rex Maximilianus Dresdæ fuit, etc.

4) Danach 4 Seiten Vorrede, zugeschrieben dem Burgermeister und Rath von Breslau, Erschrirben zum Stot- prn, den 28. Jrnner 1564.

5) Dieser Teil enthält folgende Lieder:

Blatt

I: ACh Gott, wir bin ich so vnwrrdt,
LXXIX: HJlff Gott auß deinrm Gnadenthron,
CI: DAs alte Jar ist nun dohin,
CLXXIII: HERR Jesu Christr Gottes Son, zu dir,
CCXXIII: Herr Gott, vnd Schöpffer aller ding,
CCLV: Fir ist brwart dir feste Stodt,
CCXCV: WEr Gott vertrawt, vnd auff jn bawt,
CCCVIII: Kompt nun hrrzu jhr Christen all
CCCXXIII: Mrin Gott vnd Heyland Jesu Christ.

6) Das erste, vierte und letzte mit obgesetzten Verszeilen gedruckt, aber ohne Abteilung von Strophen, wie bloße Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Auch das fünfte hat obgesetzte Verszeilen und zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CXXXV.*

Ander Teil | **Des Handbüch** | leins, für fromr Christen, | Wie sie Beichten, das Abendmal | des Herrn empfahen, vnd zu eim seli-|gen sterben sich bereiten vnd schicken | sollen, Alles aus heiliger Schrifft | vñ aus den Schrifften Doctor | Martini Lutheri gezogen, | Jtzt newlich alsa zusa-|men bracht. ‖ **Sampt einem Geistlichen** Calender oder varzeichnis der Ca-|pittel, welche aus der Biblia, | auff ein jeden tag, geleſen | werden sollen., | Durch **Caspar Füger.** ‖ 1564.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreszden | durch Matthes Stöckel | Anno, 1564.

1) 19 Bogen in 8°, a—t. Die Signatur s hat nur 4 Blätter. Die zweite Seite, die vierzehnte, die letzte des Bogens d und die drei letzten des Buchs leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 12, 13, 17 und 18 (vorletzte, der Name) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, Herr Hansen von Schleinitz zugeschrieben, **Geben zu Dreszden am tag Mariae Magdalenn, | Im 1564. | Jar. || E. E. G. dienstwilliger | Caspar Füger.**

4) Auf der folgenden Seite ein kleines Gedicht in 6 Reimpaaren: **Herr Jesu Christ, es wirt jtzt nacht.**

5) Darnach (bis zur vorletzten Seite des Bogens d) der Geistliche Kalender, was an jedem Tage Morgens, Mittags und Abends aus der heil. Schrift zu lesen sei, damit sie in Jahres Frist möge ausgelesen werden. Der erste Vorgänger für Zahn und Bunsen.

6) Von Blatt e j bis s iij der Hauptteil des Buchs. Darnach das Gedicht Johan Walthers **Hertzlich thut mich erfrewen**, in abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 1174.

CXXXVI.*

HISTORIAE | SACRAE DE IESV | CHRISTI, DEI PATRIS ET | uirginis Mariæ filij, natiuitate, passione, | resurrectione à mortuis eiusq; ad cœlos | ascensu, deq; missu & effusu Spiritu S. in | Apostolos: cum ijs quæ his omnibus co- | gnata atq; adiuncta esse uidentur. Omnia | ex sacrosancto nouo Testamento, carmi- | ne Ei-giaco conuersa, & in libros | tres distincta. | ACCESSIT LIBER IIII. QVI | continet Carmina seu Progym- | nasmata sacra. || *Authore PAVLO CHERLERO | Elsterburgensi, Basileæ artium & S. | Theologiæ studioso.* || I. CORINTH. X. | Omnia in gloriam Dei facite. || BASILEAE, PER IOAN. | *nem Oporinum.*

Am Ende:

BASILEAE, EX OFFICINA *Ioannis Oporini, Anno Salutis hu-|manæ* M. D. LXIIII. | *Mense Aprili.*

1) 18½ Bogen in 8°: 2 Bogen α und β, dann a—r (½). Zweite und 16. Seite leer. Auf der vorletzten die Anzeige des Druckers, letzte leer. Seitenzahlen: auf den Bogen α und β, erste (4) auf α 2ᵇ, letzte 30; auf den Bogen a—r, erste (2) auf der Rückseite von a, letzte (262) auf der Rückseite von r 3.

2) 19 Seiten Vorrede, Albert, dem Sohn des Markgrafen Karl von Baden, zugeschrieben: *Datæ in urbe Rauracorum, Anno redempti mundi M. D. LXIIII.*

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leser. Darnach 5 Seiten Epigrammatum in historias Cherleri scriptorum. Seite 29 (auf Bogen β) hat oben die Anzeige: *Ne in isto folio nobis uacuæ relinquerentur aliquæ pagellæ, placuit istos uersiculos, qui nunc sequuntur, ad priora adijcere. Nam aliàs duæ columnæ mansissent uacuæ.* Und es folgen drei kleine Gedichte von Cherler, in elegischer Form, ein Vale an Straßburg, an Leipzig und an Neustadt a. d. Orla. Auf der folgenden Seite Verbeßerung von Druckfehlern.

4) Blatt a beginnen die Historiæ sacræ, in drei Büchern. Das vierte Buch beginnt S. 135 mit einer Zueignung an Johann Caspar von Anwil, Sohn des D. Johann Albert von Anwil zu Basel, Basileæ 1564, und enthält, wie der Titel sagt, Carmina seu Progymnasmata sacra. Es sind XX Carmina:

CARMEN	*I.*	Ex Germ. **Ein kindelein so löblichein, ist uns geborn heute, ꝛc.**
—	*III.*	Ex Germ. Luth. **Jesus Christus unser heiland, der den todt überwandt, ist, ꝛc.**
—	*VIII.*	Ex Germ. Luth. **Erhalt uns Herr bei deinem wort, vnd stewer des, ꝛc.**
—	*XI.*	**Nun frewet eüch lieben Christen gemein, vnd, ꝛc.**
—	*XII.*	**Es ist das heyl vns kom̄en her, nus, ꝛc.**

in Strophen von bez. 5, 6, 6, 4 und 4 Distichen.

5) Das 9. Carmen (Vt graois arcetur) und das zehnte (in 15 Gedichten) sind von Joh. Stigelius.

6) S. 222—248 Testimonia autoris, 249—257 Encomia trium Christianorum militum (Luthers, Melanthons und Herzogs Johann Friedrichs), 258—262 *Oratiuncula de officio pij & diligentis Scholastici, scripta in gratiam certæ & amplæ spei iuuenum, Erasmi & Philippi Marbachii, Argentinensium: Danielis Sulceri & Samuelis Coccii, Basiliensium: Conradi Limmeri & Christophori Blumeroderi, iuniorum Neustadiensium.*

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 5.

CXXXVII.*

Glückwündschung | Dem Erbarn vnd | Vhesten, Hansen Zyck, zum Atzelss- | berg (bey Stadt Ehrlangen) Vnd der Edlen, | Tugenthafften Jungfra-

wen, Katharina Tæintzlin, | off Tratzberg etc. Zu jrer beiden fürhabenden Ehe- | uertrawung, vnd Christlichem Ehrnstandt, | anff Montag nach Martini, den 13. Nouembris, Anno Do- | mini, 1564.

Viel Gold vnd Silber hab ich nicht,
Was mir Gott gibt, bin ich verpflicht,
Damit zu dienen jederman,
Dieweil ich leb vnd dienen kan.

C. S. A. Koburg.

1) Ein Bogen in 4°.

2) Ein Gedicht in Reimpaaren, die geradzahligen Verse eingerückt. Anfang:

LOb, Ehr vnd Preis sey allermeist
Gott Vater, Son vnd heitgem Geist.

Ende:

Das wirs zum besten füren naus,
Des wündscht hertzlich Ciriacus Schnaus.
Apotecker zum gülden Straus,
Soli DEO honor & laus.

Wil mich Gott ernehren,
So kan jm niemand wehren.
(A suan Soucairir K)
Natiui. 8. Aug. 1512.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CXXXVIII.*

OECONOMIA | Oder Bericht | Vom Christlichen | Hauswesen. | Sampt kurtzen Haus ge- | betlin. | Johannis Mathesij. | (Holzschnitt in Medaillonform: der Evangelist Johannes mit dem Adler.) | Wittemberg. | 1564.

Am Ende, zwischen zwei Holzschnitten (verschlungene Bänder):

Gedruckt zu Wittemberg | durch Hans Krafft. | Im Jar, | M. D. LXIIII.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letztes Blatt leer. Auf der Rückseite des vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes nachstehende Worte von Johann Mathesius: Zum Leser. Ich Johan Mathesius beken mich zu dieser Haushaltung, so Herr Nickel Herman aus meiner Oeconomia in Deutsche reim gebracht, welche ich mit diesen Hausgebetlein gemehret vnd geschmückt. Damit ich zum Newen Jar alle Christliche Hausmutter, vnd züchtige Hausiunckfreutlein, Im namen Christi wil verehret haben. Hiemit dem Son Mariae in gand befohlen. | M. D. LXIIII.

3) Auf den folgenden 15 Seiten N. Hermans Gedicht, mit der Überschrift: Haushaltung | Johannis Mathesij, | Prediger in Sanct | Jochimsthal. Reimpaare, keine Zeile eingezogen, Anfang:

WEr sein leben mit freut vnd rhu,
In dem Ehstand wil bringē zu:

Hinter dem AMEN des Gedichts folgt noch unter dem Titel Beschlus nachstehende Zueignung:

Das geschenck send ich meim Freund vnd Herrn,
Zu seinen Hochzeittlichen ehrn,
Vnd wünsch jm glück vñheil darzu,
Im Ehestand guten frid vnd rhu.
Vnd Gott bescher jm kindes kind,
Die im alter sein freude sind,
Auch wil ich Gott bitten trewlich,
Das er kein Witber werd wie ich.

AMEN.

4) Dann folgen die Hausgebetlein, 23 in Prosa, die beiden letzten in Versen. Das erste beginnt mit zwei Zeilen unten auf der Rückseite von C v und fängt an: O Jesu Christ war Gottes Son, in abgesetzten Verszeilen, die zweite, vierte u. s. w. eingezogen. Das zweite folgt unmittelbar darauf, auf der vorletzten Seite des Büchleins, und fängt an: HErr Got der du mein Vater bist, in abgesetzten Verszeilen, keine Zeilen eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

5) Diese beiden Lieder sind nach den Einleitungsworten (Nro. 2) von J. Mathesius und aus dem Jahre 1563.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Heyserschen Bibl.

CXXXIX.*

Gsangbüch- | lein Geistlicher Psal- | men, Hymnen, lieder vnd Gebet, Durch | etliche diener der Kirchen zu Bōn, fleis- | sig zusamen getragen, vnnd in geschichte | ordnūg sehr schön gestelt, zu übung | vnnd brauch der Christli- | cher gemeine. | Auffs new gemehret mit d' Kirche Ord- | nung, vnd anderen, Psalmen, sampt einen schönen Kalender. | (Länglich runder Holzschnitt: König David, die Harfe abgelegt, kniend, betend.) |

ANNO M. D. LXIIII.

1) 29 Bogen in 12°, nämlich 1 Bogen *, 15 Bogen A—P, 12 Bogen a—m und 1 Bogen *.

2) Auf dem Titel sind die ersten acht Zeilen roth gedruckt, nur der Anfangsbuchstabe G schwarz

3) Auf der Rückseite des Titelblattes, wie in der Ausgabe von 1561, unter einem viereckigen Holzschnitt folgendes roth gedruckte Gedicht:

Mensch hab allzeit lieb das Christlich | gesang,
Aller Weltlicher lieder gern müssig | gang.
So wirstu mit kleiner arbeit weiß vnnd | wol gelernt,
Auch mit lust vnnd freuden zu Got dem | dem Herren bekert.
Alle die dann diese geistliche lieder sin- | gen oder lesen sollen.
Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein wöllend.
Sey mit dem hertzer zů verstehn, Vnnd | auch zu lernen.
Vnd einen frommen wandel darauß ge- | beren.

4) Auch die weiteren Vorstücke wie in der Ausgabe von 1561; der Kalender nimmt aber nur 10 Blätter ein, auf dem eilften stehen die fünf Bibelsprüche, welche sich in jener Ausgabe am Ende des ersten Teiles befanden. Vorrede, Anzeige über die mehrfachen Compositiones und 15 Seiten Register wie dort.

5) Auf der Rückseite des 9. Blattes des Bogens A fangen die Psalmlieder an, ohne weitere allgemeine Überschrift. Hier so wenig als vor dem Register eine Anzeige, daß die Psalmen den ersten Teil des Gesangbuches bilden. Über jedem Psalmlied der Anfang des lat. Textes. Über vielen die Noten der Melodie, in sehr zusammengedrängten Zeichen, ohne untergedruckte Worte. Auf den letzten drei Seiten acht Gloria Patri. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Alles wie in der Ausgabe von 1561.

6) Blattzahlin, erste (r) auf dem zehnten Blatt des Bogens A, letzte (clxxr) auf dem letzten Blatt des Bogens P. Rückseite leer.

7) In dem Liede Nro. 210 Blatt lxr^b nicht nur wie 1561: Der alte böse feindt, sondern auch: Nemen sie vns den leib.

8) Hinter den Pfalmliedern folgt ein neues Titelblatt:

Das ander | Theil Christlicher Ge- | seng, Uemlich, Alle Lieder, | Hymnen vnd Gebet, welche auch Gott | dem Herren zu lob vnd ehr gesungē wer | den, sein nach ordnung der Christlichen | gemeine, aus vielē Sangbüchern zu- | samen gezogen, zu Dienst allen | frommen Christen. | (Viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz etc.) | *PSAL. XCVI.* | **Singet dem Herrē ein newes Lied, Sin- | get dem Herrn alle welt, Singet dem | Herrn, vnd lo- | bet seinen Namē, | Prediget einen tag am an- | dern sein Heil, ꝛc.**

9) Auf der Rückseite dieses Titelblattes der Inhalt des Andern | Theils Geistlicher Lieder.

10) Blattzahlen, erste (ij) auf o ij, letzte (xx) auf dem 8. Blatt des Bogens m. Letzte Seite leer. Vorher 8 Seiten Register.

11) Die Lieder dieses Teils sind der Reihe nach folgende: Nro. *190**, *206**, *203**, *431* (Druckfehler: H. S.), der Glaube (Ich gloub in Got Vatter den Allmechtigen, Schöpffer etc.)*, *224*, *215**, 567, *589*, *522** (Druckfehler: P. S.), A, *129*, 218*, 556, 557, 585, *433*, *194**, 157, *192**, 591, B*, 200*, 807*, *334*, *201**, 338, *562**, *193**, Dancksagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirten (Prosa), 793 (ohne Str. 2), 666, 791* (ohne Str. 3), *214**, *219**, 62 + 641, *557**, *563*, C (Ach Christe), 564*, *216*, 339, D (Ach Jesu), *301*, E, 396, F, 806, G, 430, 342, H, J, 792 (mit Abweichungen), *197**, *585**, *195*, K, L, 804, M, 422, N, O, *574*, 565, 566, *196**, *199**, 208, *575*, 575^b, P, *573*, 220, *204**, Q, R, 270*, S, *154**, *223**, *234**, 275*, *603*, *370*, 646, 245, 596, T, *536*, 295, *191*, Die Letania Deutsch*, 310, 221, *535*, *217* (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: Folgend zween Verhort D. M. Luther, Kurtz vor seim end hinzu gesetzt.), 260, *271**, *225*, 597 (O Herr vnnd Gott, in vnser not), 236*, 645, 226*, 301, 437 (Luther zugeschrieben), 667, U, 278, *550*, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern vnnd Behem), 637*, *354*, Etliche Introitus, V, 420 (unser aller), 642, *643* (in abgesetzten Versen), Ein Kyrieleison, *Gloria in excelsis*, *Das Sanctus*, *209*, *Agnus Dei*, 421, Der erj. Psalm (Prosa), 200, W, *364*, *230*, 684, X, 453, Y, 570, 571, 501 (Diß zugemerck), Z^1, 518, 586, 558, 542, 586^b, 558^b, Z^2, 373, 296*, *352*, *331*, *202*, 294, 441, 238, 239, 242, *267*, 553, 240, 276, 634 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 244, Z^3, 165, 688 (mit Abweichungen), 569, 309.

12) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind, die schrägen Numern (auch E, F, M, P, R, X, Z^3), daß der Name des Verfaßers genannt ist (durch die Anfangsbuchstaben). Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind dieselben als die in der Ausgabe von 1561, Z^4 ist

Wolt jr hören ein newes gedicht.

13) Verszeilen (außer bei Nro. 643 und 634) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

14) Es folgt nun ein neues Titelblatt: Kirchen | **Ordnung,** | vnd Gebet, zum brauch Christlicher Gemeine, or- | denntlich angestellet.

a) Unter den Titelworten derselbe Holzschnitt wie vor dem 2. Teil des Gesangbuchs.
b) 1 Bogen. Zweite und letzte Seite leer.
c) Diese Kirchenordnung befand sich in der Ausgabe von 1561 hinter dem ersten Teil, Blatt cxciij—cciij. Siehe daselbst Nro. 9.

15) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Nro. 384. Des J. C. Olearius Exemplar, dessen Name von seiner Hand unten auf dem Titelblatt steht.

CXL.*

Geiſtliche lie- | der vnd Pſalmen, durch | D. Martinum Luther, | Vnd andere frome Chri- | ſten, auffs new zu- gericht. | Warnung D. Mt. Luthers. ‖ *Viel falſcher Meiſter* (etc. 4 Zeilen) ‖ Mt. D. Lxliij.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, durch | Vrban Gaubiſch. | 1 5 6 4.

1) 16 Bogen in 8°, A—O. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Titelſeite iſt von dunklen Zierleiſten eingefaßt, die untere und obere zwiſchen der rechten und linken. Die anderen Seiten haben keine Zierleiſten.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 3, 7 und 12 (letzte) roth gedruckt. Unter der ſechſten Zeile ein rothes Blättchen.

4) Das Büchlein iſt ein Abdruck von dem erſten Teil des Val. Babſtiſchen Geſangbuches von 1545, ohne die Begräbnisgeſänge und deren Vorrede. Es zählt dann auch nur 79 Geſänge ſtatt 80, weil es hinter Nro. XXXII (Nu freut euch lieben Chriſten gemein) ſogleich als Nro. XXXIII das Lied Sie iſt mir lieb die werde Magd folgen läßt, welches im B. Babſtiſchen Geſangbuche Nro. XXXIIII iſt, weil mit Nro. XXXIII dort die andere Melodie des Liedes Nro. XXXII bezeichnet iſt.

5) Herzogl. Bibliothek zu Gotha, theol. sacr. Nro. 177.

CXLI.*

Der gantze Pſalter des Königlichen Propheten Dauids, | außgelegt, vnd in drey Bücher getheylt. Das Erſte Buch, Nemlich, die erſten fünffzig Pſalmen, | ordenlich nach einander, dem gemeinen Mann, vnd frommen | einfeltigen Chriſten zu gut, vnd in diſer elenden zeit zu troſt | vnd vnterricht, geprediget, vnd in Druck ge- geben, Durch | M. Nicolaum Selneccerum, Noribergenſem, Churfürſtlichen Sechſiſchen Hofpredigern. (Großer viereckiger Holzſchnitt, der gleiche wie vor der Ausgabe des 1. Teils von 1563, unter demſelben wie dort, nur mit kleinerer Schrift, die beiden Diſtichen, eins links, eins rechts:)

Selneccere pia ſic vultus mente ferebas,
Dauidicæ iungens organa pulcra lyræ.
Te regat, atq; iuuet ſtudium, fanctoſq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.

Cum priuilegio ad decennium. Gedruckt zu Nürnberg, durch Chriſtoff Heußler. M. D. LXV.

Am Ende ein viereckiger Holzſchnitt: in einem Wappenſchilde, das ein dahinter ſtehender Engel hält, Zeichen und Buchſtabe des Druckers; rechts neben dieſem Schilde ein kleineres leeres. Über dem Holzſchnitt die Worte: *SOLI DEO GLO- | RIA.* Unter: Allein Gott die Ehre. Sodann drei Blümchen, und noch tiefer:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Chri- | ſtophorum Heußler.

1) 39 Lagen, jede zu 6 Blättern, in Fol., die erſte *, dann A und Aa bis Pp. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erſte (1) auf Blatt A, letzte (CCXXVI) auf Pp iiij.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 5, 6, 10 (der Name), die vorletzte und die Jahreszahl in der letzten roth gedruckt. Neben der letzten Zeile des zweiten Diſtichons ſtehen die Worte: *Mar. Φράγκος Νώρ.*

3) Der Holzſchnitt auf der Rückſeite des Titelblattes iſt derſelbe als vor der Ausgabe von 1563; die darüber ſtehenden Buchſtaben ſind aber *A. G. E. V. B. D. W.*

4) Die Vorrede, die Gedichte und die ganze Einrichtung wie bei der Ausgabe von 1563.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXLII.*

Das Ander Buch | des Pſalters Dauids, Von dem Ein vnd fünffzigſten biß auff den Hunderten Pſalm, | ordenlich nach einander, dem gemeinen Mann, vnd frommen einfeltigen Chriſten zu gut, | vnd in dieſer gar elenden zeit zu troſt | vnd vnterrichtung, | außgelegt, Durch ‖ M. Nicolaum Selneccerum, Noribergenſem. ‖ Rumpere liuor iners iterum: pars altera prodit. | Succeſſum ſtudijs da, pie Chriſte, meis. ‖ (Holzſtock: verſchlungene Bänder.) ‖ *Cum gratia & priuilegio ad decennium.* ‖ Gedruckt zu Nürnberg, durch Chriſtopho- rum Heußler. ‖ M. D. LXV.

1) 252 Blätter in Fol., nämlich zu Anfang ein Bogen von 4 Blättern, Signatur ☞, letztes Blatt leer, zu Ende desgleichen ein Bogen Ti von 4 Blättern, letztes Blatt leer; dazwischen 41 Lagen, jede von 6 Blättern, A—Ss. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (CCXLVIIII) auf Ti iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12 (viertletzte) und 15 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter mit der dem Burgermeister und Rath der löblichen Keyserlichen Stad Prestaw zugeschriebenen Vorrede, zum Stolpen den 28. Januar 1564. Das Zueignungsschreiben an König Maximilian fehlt.

4) Diese Ausgabe enthält mehrere Lieder, welche die erste von 1564 noch nicht hatte:

Blatt
CCXXVIIII*: VAter unser im Himelein,
CCXXX*: HERR Jhesu Christe, Gottes Sohn, der du.

Ich bin nicht sicher, ob das Gedicht:

Blatt
XXXVII*: Ein Deublein klein hat keine Gall,

schon in der ersten Ausgabe vorkommt.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXLIII.*

THRENI. | Klaglieder des Pro-|pheten Jeremie. | Ausgelegt durch Nicolaum Selnecker. | Jetziger zeit allen Christen nö-|tig, nützlich vnd tröstlich | zu lesen. | (Holzschnitt, gitterartig verflochtene Blätter.) **M. D. LXV.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | Durch Jacobum Berwaldt. | Anno M. D. LXV.

1) 23 Bogen in 4°, A—J. Zweite, achte und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6 und 9 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Seiten Vorrede, dem Herrn Reicharden, Pfaltzgraffen am Rhein u. s. w. zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Dresen, | Die peregrinationis meæ. Anno 1565.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 4°.

CXLIV.*

Christlicher bericht, | Wie sich ein jeder Christ, inn | Sterbsleufften trösten vnnd | halten soll. | Der XCI. Psalm ausgelegt, Wer | vnter dem Schirm des höchsten sitzt. | Von Sterbsleufften, Ein trost geschrieben an einen guten Freundt. Von Viererley losem Gesinde in | Sterbsleufften. | Kurtze Kinder Fragstücke von der | Pestilentz, aus dem 91. Psalm Dauids, sampt schönen tröstlichen Gebetlein. | Durch | Nicolaum Selnecker, Hoffprediger | zu Dresen. Item, Ein Sermon Cecilij Cypriani, vom | sterben zur zeit der Pestilentz. | M. D. LXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig | Durch Jacobum Berwaldt.

1) 21 Bogen in 4°, A—X. Zweite und achte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Churfürstl. Sächs. Kammermeister Hans Harrer zugeschrieben. Am Ende: Geschrieben zu Dresen, den 19. | Octobris, 1564. In derselben heißt es im Anfang: Ich habe etliche wochen her in dieser trawerzeit die Klaglieder des Propheten Jeremie für mich genommen, vnd nach meiner gabe ausgelegt, daeneben auch diese Schrifft verfertiget, u. s. w. Nachher, auf der vorletzten Seite, Wiewol ich aber in meinem Psalterbuch den Ein vnd Neunzigsten Psalm Dauids erklert habe, so habe ich jn doch allhie zweymal widerholet, vnd auff ein newes ausgelegt, mir vnd andern zum bessern vnterricht, sonderlich weil ich die auslegung des Ehrwirdigen HErrn Veit Dietrichs Gottseligen, vberkame, die er auch in Sterbsleufften vor zwantzig Jaren zu Nürnberg geschrieben hat.

3) Blatt R iij das Lied:
VAter unser im Himmelein,
Blatt R iiij:
HERR Jhesu Christe Gottes Son, Der du

Beidemal die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herr Prof. Vilmar zu Marburg.

CXLV.*

Eine Predigt vber der | Leich vnd begrebnuß des Ehrwirdigen | Herrn M. Johan Mathesij, | Pfarrners in S. Joa-

chimſthal, | den 8. Septembris, Anno | M. D. LXV. | Durch | Caſpar Francken, Pre- | digern der Kirchen in S. Jo- | achimſzthal. | 1. Theſſa. 4. | Seid nicht trawrig wie die andern, die | keine hoffnung haben. | Nürnberg. | M. D. LXV.

1) 5 Bogen in 4°, A — E. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf E ij[b] das lat. Epitaphium und auf der Seite gegenüber die deutſche Grabſchrift, beide vor 19 Jahren von J. Matheſius ſelbſt geſtellet.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol. 4°.

CXCVJ.*

Der gantze Prophet | Jeremias, | Zu dieſen ſchweren vnnd | gefehrlichen zeiten, frommen Chriſten zum vnterricht vnd Troſt, | Ausgelegt. | Item, Der Prophet Sophonias, | Ausgelegt, | Durch | Nicolaum Selneccerum. | Luc. 13. | So jhr euch nicht beſſert, werdet jhr alle | auch alſo vmbkommen. | Anno 1566.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | Durch Jacobum | Berwaldt.

1) 49½ Bogen in 4°, 4 Bogen A☞ bis D☞ und die Alphabete A—Jj (½ Bogen). Rückſeite des erſten, ſechszehnten und letzten Blattes leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 7, 10 und 14 (letzte) rotd gedruckt.

3) Sechs Blätter Vorrede, dem Herrn Johann Friederichen, dem Mittten, Vnnd Herrn Johann Wilhelmen, Hertzogen zu Sachſſen u. ſ. w., Gebrüdern, zugeſchrieben. Am Ende: Geſchrieben zu Jhena, auff E. f. G. hohen Schul, den 12. May. Cantate. Anno Domini 1566.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 4°.

CXCVJJ.*

Das Dritt Buch vnd letzte Theil des Pſalter | Dauids, Außgelegt durch *M. Nicolaum* | *Selneccerum, Noribergenſem.* |

Qui ſapiunt Chriſtum, noli proſcindere libros:
Candide, carpe malos: inuide, parce bonis.
Quicquid at exiguo mihi forte ex pectore riui
Fluxerit, id Chriſto ſeruiat omne meo.

(Großer viereckiger Holzſchnitt, der gleiche wie vor dem erſten und zweiten Buch; unter demſelben wie dort, links und rechts, die beiden Diſtichen:)

Selneccere pia ſic uultus mente ferebas,
Dauidice iungens organa pulcra lyrae.
Te regat, atq; iuuet ſtudium, ſanctoſq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.

Ματθιας Φραγκος Νωρικος.

Cum priuilegio ad decennium. | Gedruckt zu Nürnberg, durch Chriſtoff Heußler. *Anno M. D. LXVI.*

Am Ende derſelbe Holzſchnitt wie hinter dem erſten Teil v. J. 1565, mit denſelben Sprüchen, und unten ebenfalls:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Chriſtophorum Heußler.

1) 224 Blätter in Folio, nämlich 3 mit A bezeichnete Blätter (ſechſte Seite leer) und danach 37 Lagen, jede zu 6 Blättern, A — Oo, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (I) auf A, letzte (CCXXI) auf dem fünften Blatt von Oo.

2) Auf dem Titel ſind die vier erſten Zeilen, die letzte und die drittletzte roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite ein lat. Gedicht Selneckers in Senaren, über den Inhalt des Pſalters, überſchrieben: *AVTOR AD | LECTOREM.*

4) Drei Seiten Vorrede, dem Burgermeiſter und Rath der löblichen Reichſtadt Nürnberg zugeſchrieben, Datum Preſen die Trinitatis, 1561. Er ſagt im Anfang derſelben Folgendes: Es gehrt der drittr vnd letzte Theil meines Pſalterbuchs in den Druck auß, ſo gut, als ich dir letzten fünffzig Pſalmen in der eil habe erkterrn vnd verfertigen können, wirwol es mir ehrn ſchwer vnd ſawer worden, nur die fürnembſten puncten auß den Pſalmen anzuzeigen, dieweil ich wenig zeit darzů gehabt. Doch verſehr ich mich, ich werde dirſe kurtze zeit auch nicht vbel haben angewendt. Denn ich ja zů dieſem letzten Theil nicht vil vber ein viertel Jar friſt vnd termin gehabt.

5) Hienach ſind die Gedichte, welche ſich in dem dritten Teile finden, gleich denen des zweiten Teils, ſpäteſtens dem Jahre 1564 zuzuweiſen. Dieſelben ſind folgende:

Blatt	
XXXII[a]:	An allen Menſchen gar verzagt,
XXXVIII[b]:	Mein Frel lobt GOtt zu aller friſt,

Blatt

XLIIII^a: Dancket dem HERREN, vnserm GOtt,

XCVI^a: ERhalt vns HErr bey deiner Ehr,

CXII^b: CHRist vnser Heyland,

CXXVI^b: CHRist ist erstanden,

CLXXIIII^b: WOL dem der Lebt in GOTtes forcht.

6) Das letzte mit abgesetzten Verszeilen und größeren Zwischenräumen zwischen den Strophen, die erste Zeile jedesmal eingezogen; bei den andern die Verse nicht abgesetzt und nur bei dem fünften und sechsten größere Zwischenräume zwischen den Strophen.

7) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXLVIII.*

Handbüchlin, | Von diesem Jamerthal se- | liglich abzusterben, mit Christli- | cher vnterweisunge, krancke bekümmer- | te, vnd angefochtene Personen, | in Todes nöten zu | trösten. | Durch | Johan Leon, Pfarrherr zu | grossen Mülhausen. | Philip. 1. | Christus ist mein leben, vnd sterben | ist mein gewin. | Gedruckt zu Franckfurt am | Mayn durch Thomam Re- | bart. Anno M. D. LXVI.

1) 16½ Bogen in 8°, A—R. Die zweite Seite, die zwölfte und die letzten drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 9 und 14 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede, Johans Fridrichen dem Dritten Hertzogen zu Sachssen, Landgraffen in Thüringen, vnd Marggraffen zu Meissen zugeschrieben, Datum zu grossen Mülhausen den xxij. Septemb. Im jar nach der Geburt vnsers lieben HERRN vnd Heilands Jhesu Christi. 1560. | E. F. G. | Vnterthenigster | Johannes Leon | Pfarherr zu gros- | sen Mülhausen.

4) Johann Leon sagt in der Vorrede, daß er dieses Handbüchlein conteriret, um es bei seinen Pfarrkindern zu gebrauchen, daß viel Leute es bei ihm gesehen und der eine dieses, der andere jenes Stück abzuschreiben gebeten, daß er aber ihre Bitt und Begehren abgeschlagen und nun endlich sich entschloßen, das Büchlein in Druck zu geben.

5) Auf Blatt C iiij und C v Reimpaare über Jod. 14, Esaia. 40 und Syrach. 14.

6) Kön. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 1012.

7) Jene Verse mögen wohl die ältesten von Johann Leon sein. Man muß den Dichter aber nicht verwechseln mit einem Erfurter Schulmeister Johannes Leon aus Ohrdruf, der schon 1553 folgendes Drama gedichtet:

Die Historie von | der Offenbarung des waren | Messie vnsers Heilandts, | den Weysen aus Morgenland gesche- | hen, Vnnd wie Herodes die Vnschüldige Kindlein hab tödten lassen, Trogœdien weyse, in | Deutsche Reimen bracht, | allen Christen zu wissen | nützlich vñ tröstlich, | Durch Johannem Leon Ohrdeuniensem zu | Erffurt Schulmeister zu S. Michael. | PSALMO 33. | Der Herr macht zu nicht der Heyden | Rath, vnnd wendet die gedancken der Völcker. | 1 5 53.

6 Bogen in 8°, Vorrede vom 15. December 1553, in welcher er sagt, daß in Ohrdruff seine Eltern wohnen. Im Jahre 1566 gab der Verfaßer eine zweite Ausgabe des Gedichtes heraus, mit einigen Veränderungen auf dem Titel und dergl., mit derselben Vorrede, aber vom 15. Decbr. 1565 datiert. Beide Büchlein auf der königl. Bibl. zu Dresden: Poet. germ. 465 und 459^b.

CXLIX.*

Tröstliche sprüche, | vnnd Grabschrifft, aus Heiliger | Schrifft zusammen gefasset, vnd kürtzlich | erkleret, damit wir vns zum Tod | gefast machen sollen. | Nicolaus Selnecker. (Holzstock, verschlungene Bänder.) | Nume. 23. Bileam. | Meine Seele müsse sterben, des Todes der ge- | rechten, vnd mein ende werde wie dieser ende. |

M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | Durch Jacobum | Berwaldt. | ☙

1) 6 Bogen in 4°, A—F. Letztes Blatt leer. Auf der Rückseite des vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes in großer Medaillonform das Wappen der Herren von Mingkwitz, umschrieben, oben mit dem Spruch: EHE WIGS DAN WAGS, von da an rechts herum: ERAS VON MINGKWITZ DER RECHTEN DOCTOR. Innerhalb, zwischen Wappen und Helmbusch und durch diesen geteilt, die Zahl . 15 | 65.

3) Auf dem zweiten Blatt eine Zuschrift an Caspar von Mingkwitz, den Bruder des eben verstorbenen D. Erasmus von Mingkwitz. Ohne Datum.

4) Auf dem vierten Blatt des Bogens P das Lied: HErr Jesu Christe, Gottes Sohn, ohne Anzeige oder Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, Asceticа varia. 1558—1621.

Cf.*

Naw Betbüchlein. | Etliche schöne | Gebet, wider die fürste- hende not des Türcken, vnd | anderer Landplagen | halben. (Holzschnitt: ein Crucifix.) ‖ M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreszden durch | Matthes Stöckel.

1) 3 Bogen in 8°, A—C, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Gebete beginnen unmittelbar, ohne irgend eine Überschrift, auf der zweiten Seite.

3) Auf Blatt C P. Ebers Lied Nro. 465, mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf C vb das Lied Nro. 437 (O gütiger Gott), ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die letzte Strophe und vier Zeilen der vorletzten auf der vorderen Seite des letzten Blattes und darunter die Anzeige des Druckers.

4) Königl. Bibl. zu Dresden, Asceт. 1683.

CfJ.*

Kirchengesang | darinnen die Heubtartickel | des Christlichen glaubens kurtz ge- | faſſet vnd ausgeleget sind: jtzt | vom newen durchsehen, ge- | mehret, vnd | Der Kö. Kei. Maiestat, in vnterthenigsten | demut zugeschrieben. ‖ *Anno Domini 1566.*

1) 386 Blätter in 4°, gezählt wie Octav, nach Lagen von 8 Blättern. Das Zeichen der ersten Lage ist ein ✠, dann folgen die Alphabete A (P nur mit 4 Blättern), Aa bis Oo, und a bis k, auf welchen Buchstaben 10 Blätter kommen. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (291) auf dem 7. Blatte der Lage Oo, das achte Blatt leer. Mit der Lage a fängt eine neue Zählung an, mit römischen in der Mitte stehenden Ziffern, erste (II) auf a ij, letzte (LXXVII) auf k v. Letzte Seite des Buches leer.

2) Die Blätter 2—283 sind außerdem noch wie die Blätter des M. Weisseschen Gesangbuches von 1531 gezählt, nämlich oben in der Mitte von 20 zu 20, A II—A xx, B I—B xx, u. s. f., das letzte Blatt 283, das siebente der Lage Un, ist P III.

3) Der Titel befindet sich in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes, nur die Jahreszeile steht in einem weißen Streifen unter dem Holzschnitt. Diese Zeile so wie Zeile 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt oben zwei liegende Figuren, die linke mit einer Wage, die rechte, geflügelte, mit einem Richtscheid; neben dem Titelviereck links die SPES, rechts die FIDES; in dem unteren, mehr denn die Hälfte des Raumes einnehmenden Teil des Holzschnittes ein Schiff im Sturm, die Kirche darstellend: Christus schlafend, die mit ihm Fahrenden betend, einige ihn weckend; die Wuth der Wellen und des Windes durch Figuren dargestellt, welche die Feinde der Kirche bezeichnen; oben rechts, vor dem Schiffe, der Name des Herrn (ebräisch) und Stralen von ihm auf die Fahrenden.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Reichsadler mit dem kleineren Wappen, oben in einem Bande der Spruch: DEVS PROVIDEBIT.

5) Sieben Seiten DEDICATIO an Kaiser Maximilian II, am Ende ohne Angabe von Ort und Namen, nur die Zahl 1566. Es wird darin gesagt, daß dieselben Gesänge dem Kaiser schon 1564 übergeben und seinem Vater, dem Kaiser Ferdinand, schon 1535 zugeschrieben worden. Damit sind zwei Ausgaben der Brüdergesänge in böhmischer Sprache gemeint.

6) Danach folgt auf 6 Seiten eine, **Der reformierten Euangetischen Christlichen Kirchen, Deudscher Nation zugeschriebene Vorrede**, ohne Datum, unterzeichnet mit den Namen der drei Vorsteher: **Michael Tham, Johannes Geletzky, Petrus Herdertus** *Fulnecensis*. Diese Vorrede enthält eine schöne Zusammenstellung von Johann Huſs und Martin Luther; nachdem nämlich davon gesprochen worden, wie gewaltiglich Gott seine Diener schütze, heißt es: **Des haben wir herrliche vnd faſt newe exempel, in diesen tendern gegen Mitternacht, da Gott ein wenig vor vnser zeit den thewren maū Johannem Huſs, der Behmen Apostel, den bestendigen zeugen vnd merterer Christi: vnd nach jm zu vnser zeit, den trefflichen, Gottseligen Lerer, vnd des Deutschen Lands propheten Martinum Lutherum sampt andern erweckt, durch welche Er die Kirch zuuernewern hat angefangen: durch den einen das fewer auffgeschlagen, durch den andern das Liecht angezündet, welchs nu (Gott lob) gantz hell, wie der sonnen schein durch die gantze Welt leuchtet. Vnd wiewol Gott diese zween dapffere helden zu unterschiedener zeit, vnd einen jglichen an seinem ort, vnd in seiner sprachen beruffen: so hat Er sie doch in einem Ampt, lere vnd geist also verfüget, das sie einander von fern gesehen, geliebet, vnd wunderbarlich einer dem andern zeugnis der warheit vnd des Berufs gegeben, vnd darin Christi ehr bis ans end trewlich ausgebreitet. Weil nu diese sondere Rüstzeug Gottes, die fur leuten angesehen werden, aus Göttlicher verſehung einander so verwand gewest, vnd gleich wie einander die hand gebotten: so sollen auch wir jre nachkomen, einander lieben, vnd**

miteinander sondere gemeinschafft haben, ein hertz vnd der gnaden danckbar sein, die vns Gott deid durch jre predigten vnd schrifften bewiesen hat, vnd dieselb zu Gottes ehr bekennen, in allerley widerwertigkeit bestendiglich behatten, vnd auff die Nachkomen erben.

Man siebt hieraus zugleich, daß untee Der reformierten Euangelischen Christlichen Kirchen Deudscher Nation keine andeee denn die lutherische veestanden ist.

7) Auf dee 16. Seite der Inhalt der furnemsten Puneten in diesem Gesangbuch. Dann fängt mit dem Bogen A das Gesangdnch an. Dasselbe besteht aus einem Hauptteil und einem Anhang.

8) Das Hauptgesangbuch, die Gesänge der böhmischen Brüder, zerfällt in zwei Teile. Dee eeste hat kein besondeees Titelblatt: dee Titel stebt Blatt A übee dem eesten Liede und lautet: **Das erste Teil der geist lichen Gesenge, von den werchen Jhr- | su Christi:** . Diesee Teil endigt auf der vorderen Seite des 4. Blattes der Lage P, das keine Blattzahl hat; Rückseite leee. Blatt O ist das Titelblatt des zweiten Teils: **Das Ander Teil der | geistlichen Gesenge, von den furnemsten Artickeln Christli- | cher Lere. ‖ Welcher Titel am volgenden blat an- | gezeiget werden.** ‖ (Viereckige Holzschnitt. Innerhalb das Lamm mit der Siegesfahne, umschrieben: *ECCE AGNVM DEI QVI TOLLIT PECCATA MVNDI.* Unter dem Holzschnitt das Distichon:) | *Victima, quae summum potuit placare Parentem | Hanc fuit: hanc Stygium fregerat una Lupum | 1566.* Auf der Rückseite alsdann, nicht ‚am volgenden blat', die Ordnung der Hauptartickeln Christli- cher Lere, in den nachvolgenden geistlichen Liedern verfasset.

9) Die Lieder des Hauptgesangbuches endigen auf der Rückseite des Blattes 283, mit dem Spruche aus Eccli. 11. und dem Worte *FINIS.* Auf dem folgenden Blatt 281 ein großer viereckiger Holzschnitt, innerhalb in einem länglich runden Raume das Bildnis von Johannes Huss, vor dee Kanzel, mit aufgeschlagenee Bibel, übee ihm die heilige Taube mit Stralen, die auf ihn hecabgehen. In der Einfaßung des runden Raumes die Woete: CENTVM REVOLVTIS ANNIS DEO RESPONDEBITIS ET MIHI. COMBVSTVS ANNO DOMINI 1415. Über dem Holzschnitt die Woete: Die heilige Schrifft ist gnugsam die Kirche zuregieren, on zuthun einiger Menschen lere. Links, aufwäets gehend: Man sol Gott mehr gehorchen deñ den Menschen. Act. 5. f. Rechts, abwärts gehend: Nach hundert jaren werdet jr Gott vnd mir antworten. Unten das Distichon: *Hanc pictura refert faciem uenerabilis Hussi, | Quem ge nuit gremio terra Bohema suo.* Rückseite leee.

10) Hieeauf 13 Seiten Regisiee, welchs | beide auff das öberste Alphabeth, vnd auch | auff die Zissern der Bretter geord- | net ist. Innerhalb dee Anfangsbuchstaben ist basselde nicht weitee in teeicalischee Weise geordnet, sondern die Lieder folgen auf einander wie in dem Gefangbuche. Danach (Rückseite von 291) die Correctura. Das folgende Blatt leer.

11) Das folgende Blatl, das erste der Lage a, ist das Titelblatt des Anhangs:

Geistliche Lieder, de- re etliche von alters her in der Kirchen eintrechtiglich gebraucht, vnd etliche | zu vnser zeit, von erleuchteten, fromen Chri- | sten vnd Gottseligen Lerern new zu- gericht sind, nach ordnung dee jar- | zeit. (Holzschnitt, derselbe wie er dem zweiten Teil des Hauptgesangbuchs: das Agnus Dei.)
Psalmus 96. Singet dem HERRN ein newes Lied, Singet | dem HERRN alle welt.

Rückseite leer.

12) Auf dem folgenden Blatt fangen die Lieder an, auf der Rückseite des Blattes k vj, welches ohne Blattzahl ist (sollte LXXVIII sein), endigen sie, mit einem Beschlussegen und dem Worte FINIS. Auf dem folgenden Blatt ein viereckiger Holzschnitt, mit einee Einfaßung von Zierlinien umgeben; innecbalb in einem länglich runden Raume das Bildnis Matt. Luthers, ohne seinen Namen. Über dem Holzschnitt die Anzeige: *Esaie 30. d.*, unter demselben dee Spruch: *IN SILENTIO ET SPE ERIT FORTITVDO VESTRA.* Auf der Rückseite die Ordnung der Titeln so in diesem Gesangbuch begriffen sind.

13) Hieeauf 5 Seiten Regiiter, wiederum so, daß die Liedee une nach ihrem Anfangsbuchstaben alphabetisch geordnet sind, sonst abee nach ihrer Folge im Gesangbuche. Letzte Seite leer. Beide Regiister, dieses und das veeige, haben noch die Eigenheit im Druck, daß die Liederanfänge immer so weit geben, bis sie eechts gleichmäßig unter einander stehen wie eine eegelmäßige Columne.

14) Das ganze Gesangbuch ist mit großer Seegfalt und typographischer Kunst gedruckt. Der Reichtum von manigfaltigen großen und verzierten Anfangsbuchstaben ist bewundeenswerth. Die größten befinden sich im Anfang der drei Teile, wo sie jedesmal durch vier Notenreihen gehen; etwas kleinere, aber eben so schön veezierte, die nur durch drei Notenreiben gehen, befinden sich im Anfang meheeree Abschnitte, nämlich Blatt 19, 49, 62, 73, 95, 104, 124, 138, 147, 182, 190, 196, 202, 211, 217, 223, 228, 238, IX, XIIII, XXXVI, XLVIII und LVI. Alle 26 mal sind diese Seiten zugleich mit einee aus vier Zierleisten jede sorgfältig zusammeugepaßten Einfaßung verseben. Weniger große, abee ebenfalls schön verzieete Buchstaben, ohne Begleitung von Randeinfaßungen, zeigen sich im Anfang andeeee Abschnitte noch viele in dem Buche.

15) Die Ortbographie kennt kein ß, sondern setzt dafür ſſ oder s (dis, sass, gros, vergos), kein u, kein ü, überall ú (statt für steht immer fue), e für langes und kurzes ä (telt, temlein, klerlich)

16) Die Verse, wenige Gesänge ausgenommen, nicht abgesetzt. Bei Liedern, die einen deutlichen Steophenbau haben, sind die Strophen in ihr

Glieder abgeteilt und nach dem erſten Stollen das Wiederholungszeichen :)(: geſetzt. Über den Liedern die Noten der Melodie, mit eingedrucktem Text der erſten Strophe. Die Notenreihen durchgehend, der weitere Liedertext jedesmal mit wenigen Ausnahmen (die Litanei) in zwei Spalten. Die Sequenz **Die Chriſtenheit begeht und preiſet** Blatt 20ᵇ bis 22ᵇ iſt abwechſelnd ſchwarz und roth gedruckt: roth die bibliſchen Stellen, ſchwarz die Verſe, in denen dieſelben ausgelegt werden.

17) Aus dem J. Horniſchen Geſangbuche von 1544 hat die Quartausgabe folgende 15 Lieder nicht aufgenommen:

1. **Chriſte, der du den newen Bunt**
2. **Der Allmechtige Gott ſah an das**
3. **Die Sonne teit dem Abendt nehr**
4. **Gottes Son iſt kommen, vns allen**
5. **Gnedigſtee Herr Jeſu Cheiſt, der**
6. **Genediger vnd mitter Gott, ſteh**
7. **Hriliger ewiger baemhertziger**
8. **Heyliger Allmechtiger ewigee Vater**
9. **Lob vnd ehr mit ſtettem danck**
10. **Meſſias o Jeſu, Gottes Son**
11. **Nu loben wir mit jnnigkeyt**
12. **O Cheiſte, der du erſtanden von**
13. **O Gott vater von ewigkeyt**
14. **O bitten wie mit innigkeit die**
15. **Preyß ſey die Himliſchee vater.**

18) Alle anderen Lieder des J. Horniſchen Geſangbuches ſind in der vorliegenden Quartausgabe enthalten. Zu dieſen finden ſich 177 neue. Die Verfaßer derſelben werden uns erſt in der Ausgabe d. J. 1639 genannt. Danach ſind 141 dieſer Lieder von den drei über der Vorrede genannten Vorſtehern der Brüdergemeinden, nämlich 92 von Petrus Herbertus, 27 von Michael Thamm und 22 von Johann Geletzky.

19) Die neuen Lieder der Quartausgabe ſind nicht ſo häufig in die deutſchen Geſangbücher aufgenommen worden, als die M. Weiſſeſchen und die J. Horniſchen. Eine Anzahl findet man in dem Herrnhuter Geſangbuch von 1735. Das P. Herbertiſche Abendlied **Die Nacht iſt kommen** hat wohl die verhältnismäßig weiteſte Verbreitung gefunden.

20) Die Geſänge des Anhangs ſind der Reihe nach folgende 108: 200*, 201*, 193*, 131*, 214*, 219, 641*, A*, B*, 608*, 197*, 195*, 792*, C*, 843*, D*, 541* (Strophe 1 und etwas verändert), 208*, 565*, 198*, 199*, 208*, 575* (Teil 2), 204*, 220*, 420*, E*, 637*, 558*, 586*, 586ᵇ, 558ᵇ, 190*, 206*, 203*, 224*, 215*, 567*, 218*, F*, 188*, 233*, 225*, 260*, 231*, 223*, 236*, 245**, 194*, 192*, G*, 433*, 212*, 184*, 455*, 525*, 196*, 291*, 251*, 275*, 226*, 276*, 283, 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 209*, 222, 211*, 227*, 272*, H*, J*, K*, 552*, L*, 269*, 462, 279*, 266*, M*, 281*, 282, 202*, 310*, 290*, 299*, N*, O*, P, 287*, 270*, 300, Q, R*, 382*, 461, 205*, 191*, S, 297*, 296, 309*, 583, T*, U*. Zu den mit * bezeichneten ſind die Noten der Melodie gegeben. F, L, N, T und U ſind Proſa, alſo 103 Lieder.

21) Die mit Buchſtaben bezeichneten Geſänge ſind folgende:

A. **Da Jheſus geboren war,**
eeſchien ein ſteen gantz hell vnd klar.
B. **In einer groſſen tunckelheit.**
C. **Eeſtanden iſt dee heilig Cheiſt.**
D. **Die Veſtend Cheiſti vnſers Heern.**
E. **Sey Lob, Ehr, Preis vnd Heerlichkeit.**
F. Proſa: **Geht hin vnd lehret alle Völcker.**
G. **Nun laßt vns ſingen gantz von Heetzens Grunde.**
H. **Zur zeit des alten Teſtaments. B. M.**
J. **Singet dem Heren ein newes Lied,**
deñ ee thut groſſe Wunder. B. W.
K. **Feeut euch, ihe lieben Cheiſtenleut.**
L. Zwei Zeilen Proſa:
Cheiſtum, vnſern Heiland, ewigrn Gott,
Marie Son, preiſen wie in ewigkeit.
AMEN
M. **An allen Menſchen gar verzagt. B. M.**
N. **Wee Gott zum Schiem ꝛc. B. W.**
O. **O du gütigſtee Heer vnd Gott.**
P. **Geſegn uns, Heer, die Gaben dein.**
Q. **O Jeſu Chriſt vnſer Heiland.**
R. Proſa: **Nu leſſeſtu, Heee,**
deinen diener im feiede faeen.
S. **Hoet auf mit Teauern vnd Klagen.**
T. **Die deutſche Litanei.**
U. **Ein Beſchlusſegen.** Dreiteilige Proſa.
Gott ſey vns gnedig vnd baemhertzig,
vnd geb vns ſeinen Göttlichen ſegen.
Ee laſſe vns ſein andtlitz teuchten,
das wie auff erden eekennen ſeine werck.
Es ſegne vns Gott, vnſee Gott,
es ſegne vns Gott vnd geb vns ſeinen frieden.
AMEN.

22) Über vielen Liedern ſtehen die Anfangsbuchſtaben von den Namen des Verfaßers, aber ohne eine Tafel für die weitere Nachweiſung.

23) Die vorſtehende Beſchreibung iſt eine Vervollſtändigung und Verbeſſerung der in der Bibliographie S. 336 ff. ſtehenden.

24) Exemplare dieſes Geſangbuches befinden ſich auf den öffentlichen Bibliotheken zu Berlin, München (Liturg. t. 301), Göttingen (Uebauerſche Sammlung), Stuttgart, Gotha (Theol. 4. p. 1025), Hamburg (Rambachſche Sammlung), Wernigerode, Zwickau.

CCJJ.*

IMAGO VIO-|LÆ ET ROSÆ, LATI-|NIS ET GERMANICIS | VERSIBVS ILLVSTRATA. | **Figur vnd Geiſtliche** | **bedeutung der Violen** | **vnd Roſen.** | **Item,** der Hymnus, Rex Chriſte | factor omnium, **Verdeutſcht** | **vnd erkleret.** | **Item,** der LXXIX. vnd XX. | **Pſalm,** jtziger zeit

wider den Erbfeind der | Christenheit zubeten, gesangs weise gestellet. ‖ AVTORE | VVOLFGANGO PLANCO Torgensi, Quedlinburgæ ad D. | Nicolaum Diacono. ‖ *Cantabo* DOMINO *in vita mea, psallam Deo meo* | *quam diu fum, Iucundum fit ei eloquium meum,* | *ego uero delectabor in* DOMINO. | M. D. LXVII.

Am Ende:

LIPSLÆ ‖ IOHANNES RHAMBA | EXCVDEBAT | *Anno* (Linie) | M. D. LXVII.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite und Rückseite von B 1 leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein kleines lat. Gedicht, 4 Distichen.

3) Drei Blätter Zuschrift an den Fürsten Joachim Ernst zu Anhalt, ebenfalls in elegischer Form.

4) Blatt A 5 die Überschrift: IMAGO Violæ & Rosæ. Darunter eine elegische Zuschrift Ad Lectorem. Auf der Rückseite beginnt das Gedicht Ver molle blandis solibus, 96 vierzeilige Strophen, 7 auf jeder Seite, auf der letzten 5. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden vorgerückt. Ende B 1ª. Rückseite leer.

5) Blatt B 5 die Überschrift: Figur vñ geistliche bedeutung der Violen vnd Rosen. Darunter eine Zuschrift an die Fürstin Agnes zu Anhalt, in Versen, Ende mit 8 Zeilen oben auf dem folgenden Blatt. Darunter beginnt das deutsche Gedicht: Der holde Lentz tritt wider ein, 29 vierzeilige Strophen, Ende auf der Rückseite von B 7. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, außer auf der ersten Seite, die erste Zeile einer jeden vorgerückt.

6) Blatt B 8: | PARAPHRASIS | HYMNI REX CHRI- ste factor omnium. Anfang:

O Christe König vnd Schäffer werd.

26 vierzeilige Strophen. Einrichtung wie vorher.

7) Blatt C ij:

Der 79. Psalm | HErr es sind Heiden in | dein Erbe gefallen. ‖ In dieser schweren zeit wider die Erbfeinde der Christenheit zu beten, In gesangs weise gestellet, Im thon, | Lobt Gott jr Christen alle in | aller nation, ꝛc.

Anfang:

Ach Herr der Heiden scharen.

20 (4+4) zeil. Strophen, mit übergesetzten lat. Ziffern numeriert, die geradzahligen Verse eingezogen.

8) Blatt C v:

PRO IMPE- | RATORE ADVER- | SVS TYRANNVM TVRCI- | CVM DIMICANTE. | Hymnus ex Psal- | mo XX. ‖ Im thon | Frisch auff in Gottes | namen.

Anfang:

Wolauff du edter Helde.

11 (4+5) zeil. Strophen, mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die geradzahligen Verse und der letzte immer eingezogen.

9) Blatt C 7ª: Ad Christum | PRO ECCLE- | SIA. In elegischer Form. Ende mit 2 Zeilen auf der vorletzten Seite. Darunter die Anzeige des Druckers.

10) Stadtbibl. zu Zwickau, VI. V. 51.

CCXXXI.*

Ein kurtzer Bericht, Auch Leichpredigt, | vnd | EPICOEDION, Von absterben der Durchlauchten Hoch | gebornen Fürstin vnd Frawen, Frawen Catha- | rina, des heiligen Römischen Reichs Burggreffin | zu Meissen, Greffin zum Hartenstein, Frawen zu | Plauen vnd Geraw, etc. Gebornen Hertzogin | zu Braunschweig vnd Lunenburgk, etc. löblicher vnd Christ- | licher gedechtnis. Sampt einer Trostschrifft an jrer F. g. seligen, Ehe- | lichen Gemahl vnd Herrn, Herrn Heinrichen den | Jüngern, Burggraffen zu Meissen, ꝛc. Von M. Christ. Vischer gestellet. Gedruckt zu Schmalkalden, | bey Michel Schmuck

M. D. LXVII.

1) 9 Bogen in 4°, A—J. Letzte Seite und Rückseite des Blattes E leer. Keine Blattzahlen.

2) Blatt B ij[b] wird erzählt, daß die Fürstin das Lied Christ, der du bist der helle tag vor ihrem Tode gesungen; Blatt B iij[b], daß sie das schöne vnd gar trostreiche Gebetlein, welches der Ehrwirdige, Achtbare vnd Hochgelerte Herr Doctor Paulus Eberus, Pfarherr zu Wittemberg, vom Christlichen abschied aus diesem Jammerthal gestellet vnd gemacht hat, auswendig hergesagt habe. Strophe 1, 6 sündern und 5, 3 Sündrin.

3) Acht Blätter, von E 2 bis G 1, lateinische Epitaphien und Epicödien.

4) Danach auf sieben Blättern, von G ij bis H 1, die Trostschrift Christoph Vischers an den Fürsten Heinrich, Datum Schmalkalden, am tag Epiphaniae, 1566. In der Überschrift ist der Name Christopherus Fischer, in der Umschrift Christof Vischer geschrieben.

5) Hienach noch 7 Seiten lateinische Epitaphien.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol.

CLIV.*

Ein Geistlich Zeughauß | voller Wehr vnd Waffen. | Wider etliche Anfech- | tung fromer Christen, allen be- | trübten Gewissen zur Lere vnd | Trost gestellet, Durch | Esaiam Tribauer, von der | Jglaw, Prediger zum Frig | in Schlesien. | Den Inhalt findestu im anfang | dieses Büchlins. | Wittemberg Gedruckt durch Hans Lufft. | 1567.

1) 23 Bogen in 8°, A – C. Rückseite des Titelblattes und die beiden letzten Blätter leer. Blattzahlen, erste (2) auf Blatt B v, letzte (168) auf C iiij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2 und die drittletzte (Wittemberg) roth gedruckt.

3) 7 Blätter Vorrede Esaias Tribauers, seinem Schwager dem Rentmeister Bartholomäus Newman zugeschrieben, Datum zum Frig in Schlesien, Im Jar 1567 den 12. Februarij, u. s. w.

4) Das Geistlich Zeughauß endigt auf der Rückseite von C iiij, mit den Worten: Gott sey die Ehre. Auf dem folgenden Blatte steht dann ohne weitere Anzeige, von wem das Gedicht sei und aus welchem Grunde es hieher gesetzt worden, das Lied von P. Eber: Wenn wir in höchsten nöten sein. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede das Wort Ende. Auf dem folgenden Blatte noch Der 76. Psalm., unten vier Verse mit Erklärungen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Meusebachschen Bibl.

CLV.*

Der Prophet Da- | niel, vnd die Offenbarung | Johannis. | Durch | Nicolaum Selnecker. | Apocalip. 22. | Ja, ich komme bald, Amen. Ja kom HERR Jhesu. | Anno, 1567.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Ja- | cobum Berwalt.

1) 81 Bogen in 4°, A, a–f, A, a und Aa–ff. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 11 (Name) und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Seiten Vorrede, dem edlen Herrn Joseph Bruno Teilern zugeschrieben, Jene. Montags den achten Septembris . 1567.

4) Vier Gedichte:

Blatt	
D iij b:	Dir sey lob, ehr, O HErre Gott,
H iij b:	Betracht, wie jetzt das grosse Bild,
S b:	HErr Jhesu Christ du trewer Gott,
S ij b:	Des danck wir dir, HErr Jhesu Christ.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CLVI.*

DIALOGVS. | Oder Gesprech, | Eines Christen, mit | einem Widertauffer, Jn welchem die | fürnemsten drey Widertauffersche Jrthumbe | Refutirt vnd widerlegt werden. Reimweis gestellet. | Durch, | Den Erbarn, Wolgelehrten, vnnd | berhümpten, Leonarten Päminger, weiland Secretarien zu Passaw bey | S. Nicola. | Ezechielis 13. | So spricht der HERR HERR, Wehe den tollen | Propheten, die jrem eigen Geist volgen. | M. D. LXVII.

1) 7 Bogen in 4°, A – G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein viereckiger Holzschnitt: Brustbild L. Pämingers, ein Notenbuch in der Hand, oben zu den Seiten des Kopfes die Jahreszahl 1567, über dem Holzschnitt ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen, unter demselben 2 lat. Zeilen, den Todestag angebend: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Seiten Vorrede seiner Söhne, dem Probst Sigmund Pfaffenhauer zu S. Florian zugeschrieben, am Ende: Datum Regenspurg am tag Michaelis, An- | no, Lxvij. | E. G. W. | Sophonias vnd Sigmundus Päminger, Gebrüder. In derselben sagen sie, daß sie acht Tomos, Lateinischer vnnd

Teutſcher auserles-|ner, guter vnnd Chriſtlicher Geſeng, mit vier, fünff, ſechs, vnd mehr ſtimen alle durch Jhn ſelbs, neben getrewer verrichtung ſeines faſt müheſeligen, doch vngültigen Ampts, des Schul Regiments, vnd Secretariat, Componirt, wider vberſehen, vnd gebeſſert. Darneben auch bey dreyzehen oder vierzehen ſchöner Geiſtlicher vnd Weltlicher Comedien — — — beſchriben gefunden, vnd alſo vngetheilte beyeinander gelaſſen. Weil aber die Herausgabe des Ganzen ihr Vermögen überſtiege, hätten ſie wollen, bis ſich günſtige Gönner und Freunde fänden, mit dieſem Geſpräch eines Chriſten und Wiedertäufers einen Anfang machen.

4) Auf der Rückſeite beginnt das Geſpräch. Überſchrift: Der Erſte Jrtumb | von der Kindertauff. Blatt C iiij: Der Ander Jrtumb, | von der Oberkeit. Blatt E iiij: Der Dritt Jrtumb, | vom Eheſtand.

5) Das Gedicht fängt folgendermaßen an:

Chriſt.
GEgrüſt ſeiſt lieber Bruder mein.
Widertauffer.
Sag an, Was Bruder magſt du ſein?
Chriſt.
Ein Chriſten Man bin Jch,
Wie daß nit wider grüſſeſt mich?
Widertauffer.
Vmb das ich nit wol wiſſen kan,
Ob du gwis ſeyſt ein Chriſten Man,
Dann ſo du deren einer biſt
Der in der Kindtheit tauffet iſt,
Magſt du mein Bruder gar nit ſein.
Vil mehr biſt in der Haiden gmain'
Vnd wil mir nit gebüren wol,
Das ich dir wider dancken ſol.

6) Fürſtl. Wallenſteiniſche Fideicommiß-Bibl. zu Maihingen.

CLVII.*

DIALOGVS. Oder: **Geſprech eines Chriſten mit einem Wi- dertauffer, Reymweiß geſtellet ꝛc. Durch den Erbarn, wol** gelahrten vnnd weytberümbten Leon-|arten Paminger, weyland Secre-|tarien bey S. Nicola zu | Paſſaw. (Holzſtock.)

1) 4 Bogen und 2 Blätter in 8, A—E. Zweite und letzte Seite leer.

2) Drei Blätter Vorrede, dieſelbe wie die der Quartausgabe, in einzelnen Worten abweichend, am Ende: Datum Regenſpurg, am letzten | Tag Julij, Anno 1567.

3) Fürſtl. Wallenſteiniſche Bibl. zu Maihingen.

CLVIII.*

Kurtzer Bericht, Von den Corruptelen, | vnd Jrthumen, die gegenwertigkeit, | des waren leibs vnd bluts, vnſers HERRN vnd Heilands Jeſu Chriſti, im heiligen Abend|mal belangende. | Durch, | Leonarten Päminger, weiland Se-|cretarien zu Paſſaw bey S. Nicola, | kurtz vor ſeinem Ende geſtellet. Joan. 8. | So je bleiben werdet an meiner Rede, So ſeit jr mei-|ne rechte Jünger, vnnd werdet die Warheit erkennen, vnd die Warheit wird euch frey machen. | 1. Joan. 4. | Glaubet nicht einem jeglichen Geiſt, Sondern | prüfet die Geiſter, ob ſie von Gott ſein: Denn es ſein vil falſche Propheten in die Welt ausgegangen. **Gedruckt zu Regenſpurg durch | Heinrichen Geisler M. D. Lxvij.**

1) 5 Bogen in 4°, A und a—d. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückſeite des Titelblatts ein viereckiger Holzſchnitt: Bruſtbild Leonhard Päminger's, ein Notenbuch in der Hand, oben die Jahreszahl 1567. Über dem Holzſchnitt ein ΠΕΞΑΣΤΙΧΙΟΝ, nämlich drei lat. Diſtichen. Unten zwei lat. Zeilen, ſeinen Sterbetag angebend: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Seiten Vorrede ſeiner beiden Söhne, dem Freiherrn Adam Hofmann auf Strechau und Grünbuhel zugeſchrieben. Am Ende: Datum Regenſpurg, am tag Simonis vnd Jude, Anno, ꝛc. Lxvij. | E. G. vnterthenige vnd | dienſtwillige | Sophonias vnd Sigmund Päminger, gebrüder. Folgende Seite leer.

4) Blatt a beginnt das Gedicht, mit der Überſchrift: Kurtzer Bericht u. ſ. w., wie die erſten 7 Zeilen des Titels. Anfang:

ACh Gott in deines himels thron
Wie lang wirſt du noch ſehen an,

Auf der Rückſeite von Blatt d ij ſchließt ſich ein Gebet des Dichters an, in Reimen von drei Zeilen. Anfang:

O Herre Gott, heiliger Geiſt,

die erſte Zeile von je dreien immer eingezogen, aber keine größeren Zwiſchenräume.

5) Danach 2 Seiten Schriftſtellen, aufs heil. Abendmal und auf die Verächter des Wortes Gottes ſich beziehend, auf der erſten ein viereckiger

Holzschnitt: die Austeilung des heiligen Abendmals.

6) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Maihingen.

CLIX.*

EPITAPHIA | LEONARTI PA- | MINGERI ASCHAVIENSIS u. s. w.

1) 6½ Bogen in 4°, A—G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Blattes G eine deutsche Grabschrift L. Pämingers, durch seinen Sohn Sophonias gestellt und vnder vier stimm gebracht. Anfang:

UAch dem Gott nun erledigt hat,

drei (4+2) zeil. Strophen.

3) Auf der vorletzten Seite ein viereckiger Holzschnitt: Brustbild L. Pämingers, in der Hand ein Notenbuch, neben dem Kopf die Jahreszahl 1567, über dem Holzschnitte ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen, unter denselben 2 lat. Zeilen, die Angabe des Todestages desselben: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

4) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Maihingen.

CLX.*

Vom Ehestand | Vnd Haußwesen, XVI. | Hochzeyt Predigten, Wie man den hei- (u. s. w. 7 Zeilen) | Durch den alten Herrn M. Johann Matheſinum | seligen, Pfarrer in S. Joachimsthal. | Jetzund auffs new corrigiert vnd gemehrt. (u. s. w. 5 Zeilen) Gedruckt zu Nürnberg, durch Dietrich Gerlatz. M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürn- | berg, durch Vlrich Newber, | vnd Dieterich Gerlatzen. M. D. LXVII.

1) 56 Bogen in 4°, A—Kkk. Zweite und letzte Seite leer, auf der vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 11, 12, 14, 17, 18, 20 (Jahreszahl) roth gedruckt. Zeile 2 der Druckfehler XVI für XV.

3) Fünf Seiten die Vorrede vom 28. Januar 1563.

4) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite des Blattes Ffiij und der folgenden Seite das Lied Wem Gott ein ehelich Weyb beſchert, mit der Einrichtung wie in der ersten Ausgabe.

5) Auf der Rückseite des Blattes Ghh iij endigt die XV. Predigt. Auf den folgenden drei Seiten das Lied Hie für, hie für, für eines fromen Breutgams thür von Nic. Herman, die erste Strophe unter sechs Reihen Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf der Rückseite von Ji ij beginnt Nic. Hermans Verteutschung von J. Mantheſius Oeconomia, schließt auf der vorderen Seite von Kkk iij, auf der Rückseite der Beſchluß.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLXI.*

Ein edel Kleinat | der Seelen. | Von der ord- | nung vnnd Betrach- | tung der alten Christli- | chen Kirchen, in den fürnemſten | zeiten vnnd Festen des | gantzen Jars. | Vnd was ein frommer Christ | darbey wissen, vnd nutzlich | bedencken soll. | Mit einem angehenckten | Regiſter. | Mit Röm. Kay. May. Freyheit. | Anno Dñi. M. D. LXVIII.

Am Ende:

Getruckt zů Dilingen, | durch Sebaldum Mayer.

1) 24 Bogen in 12°; die Buchstaben der Bogen bezeichnen immer abwechselnd 8 und 4 Blätter, zuerst 8 Blätter A und 4 Blätter B, am Ende dieses Alphabetes 8 Blätter J und 4 Blätter a, dann 8 Blätter b und 4 Blätter c, am Ende dieses zweiten Alphabetes 8 Blätter y und 4 Blätter z, dann noch 8 Blätter Aa und 4 Blätter Bb. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A v, letzte (CCLXXXI) auf B b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 11 und 14 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, dem Herren Raymundo Fuggern, Herrn zů Kirchberg vñ Weissenhorn zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Dilingen, am Sontag Reminiſcere, im 1561. Jar. | E. G. | Vndertheniger | Adam Walaſſer. Dieser A. Walaſſer gab später (1574 und 1577) das Tegernseer Gesangbuch heraus.

4) Diese Vorrede enthält folgende Stelle: Was für Christliche ordnung vnnd andacht aber vnsere Vorettern bey den gehaimnussen vnsers Glaubens geůbt, vnd durch das gantze Jar, fürnemlich aber auff die hohen Fest celebrirt vnnd betracht habē, wirdt clärlich angezeigt inn disem Büchlin: Welches etlichen Gotsförchtigen Christen, als sie es schrifftlich gelesen, sehr wolgefallen, darumb sie gewünscht vnd begert haben, daß es gedruckt wurde, vnd viten

menschen zů nutz kome. Dieweil es aber der alten Teutschen Sprach halb, zů diser zeit zulesen nit angenem sein mächt, hat ein Ehrwirdiger, Hochgelerter vñ weitberümpter Herr, mir dasselbig zůgeschickt, daß ich dem alten Teutschen helffen, vnnd in jetziger zeyt brenchliche Teutsche sprach verendern solle. Er habe dieß gethan und das Büchlein auch an vielen Orten mit schönen alten christlichen Gebeten und Lobgesängen gebeßert, gemehrt und gezieret.

5) Das Büchlein zerfällt in 23 Abteilungen, nach den kirchlichen Zeiten und Festen. Der Abschnitt vom heiligen Advent schließt Blatt XXV mit den Versen:

Eya Maria Junkfraw schon
Getang vns gnad bey deinem Son.

Blatt LXXXIX: Von der faßnacht. So wird das Wort auch weiterhin (im Register) geschrieben. Die zwischen den Betrachtungen und Gebeten vorkommenden Gesänge sind zweierlei Art: einmal ungebundene Übersetzungen lateinischer Hymnen und Sequenzen, und dann wirkliche Lieder in gereimten Strophen. Die Anzahl der letztern ist 27, und zwar alphabetisch geordnet folgende:

	Blatt
Als Jesus Christus vnser Herr, von todten	179. M. V.
Als Maria nach dem Gesatz	76. M. V.
Alſo heilig ist der Tag	170. S. V.
Aus hertzen grund schrei ich zu dir	109. M. V.
Christ der du bist das liecht	119. L.
Christ fuhr gen Himmel	179.
Christ ist erstanden	170.
Da Jesus an dem Kreuzr stund	112. M. V.
Dich frau vom Himmel	223. M. V.
Die Propheceien sind erfüllt	59. M. V.
Freu dich du werthr Christenheit	174. S. W.
Gelobet seist du, Jesu Christ	29. M. V.
Gott sei gelobet vnd gebenedeiet	217. M. V.
Jesus Christus vnser Heiland	127. M. V.
In dulci jubilo	33. M. V.
In aemut Christus ist giborn	113. L.
Komm heiliger Geist, Herre Gott,	191. M. V.
Mein zung erkling vnd frölich	125. M. V.
Mitten wir im lrben	98. M. V.
O ewiger Vater, bis gnädig vns	117. M. V.
O heiliger Gott, erbarm dich mein, nach deiner	106. M. V.
O ihe heitgen Gottesfrennd	255. M. V.
O wie groß ist die seligkeit	251. M. V.
Sobald der Mensch eeschaffen war (1 Strophen)	97. M. V.
Wir dancken dir, lirber Herre,	130. L.
Wir sollen alle danckſagen Gott	223. M. V.
Zu tisch diſes Lämrleins	173. M. V.

6) Unter diesen 27 Liedern sind 20 aus dem M. Vehe'schen Gesangbuche von 1537, 2, die sich zuerst bei G. Witzel finden, 3, die im J. Leisentritschen Gesangbuche von 1567 stehen, und 2 ältere. Jene Stelle in der Vorrede bezieht sich offenbar nur auf die geistlichen Betrachtungen; sollte sie sich auch auf die Gesänge beziehen, so können nur die Übersetzungen gemeint sein.

7) Das Lied Freu dich, du werte Christenheit weicht von dem Texte bei G. Witzel (1550) ab und stimmt mehr mit dem bei J. Leisentrit überein. Es sind also vier Lieder, welche das Kleinat mit dem J. Leisentritschen Gesangbuche gemein hat:

Christ, der du bist das liecht vnd tag,
Freu dich, du werte Cheistenheit,
In armut Christus ist geboen,
Wir danckeu dir, lieber Herre.

Man wird nicht annehmen können, daß dem Verfaßer des Kleinats schon während des Druckes seines Buches das Leisentritsche Gesangbuch bekannt geworden sei: er hätte dann auch wol mehr Lieder aus demselben aufgenommen. Überdieß ist die Vorrede von 1561, so daß es eine frühere Ausgabe des Kleinats gegeben haben wird, ohne daß dieß auf dem Titel der von 1568 angedeutet worden, wie dieß öfter vorkommt. Also hat wohl J. Leisentrit die vier Lieder aus dem Kleinat in sein Gesangbuch herübergenommen, obwol auch eine gemeinschaftliche frühere Quelle, die wir noch nicht kennen, vorhanden gewesen sein kann.

8) Das Buch schließt mit Blatt CCLXXXI, dann folgen noch drei Seiten Register oder Inhalt diſes Büchlins.

9) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hasal zu Weißkirchlitz bei Teplitz.

CCXXXI.*

Passio des Gra- | fen von Egmund, vnnd des | Graffen von Horn. | Im Thos. Wölt jr Hören ein newes gedicht.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A, alle Seiten bedruckt.

2) Unter den Titelworten ein länglich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, links Maria, rechts Johannes.

3) Es ist das Lied:

DA noch tausend fünfhundert war,

14 vierzeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend.

5) In meinem Besitz.

CCXXXII.*

HYMNI SA- | CRI GERMANI- COLATINI, CON- | *tinentes* | Præcipuas partes atq; membra doctri | næ Christianæ, primùm à cygno Ger- maniæ D. LVTHERO, | sub exortum | nouæ lucis Euangelicæ, &

alijs pijs | cœleſtis doctrinæ miniſtris & syner- gis fidelibus decantati: poſtea ad utili- | tatem publicam, & in primis uſum | Chriſtianæ iuuentutis Latino | carmine conuerſi, | *à GEORGIO AEMYLIO, | Lutheri diſcipulo, & Eccleſiæ Chriſti | miniſtro fideli.* | Acceſſerunt IOANN. CEL- | LARII & a- | liorum Meditationes paſſionis & mortis | CHRISTI, item Carmine | conſcriptæ. | *BASILEAE,* | 1568.

Am Ende:

BASILEAE, EX OFFICI- | NA IOAN. LVCAE SIDERISCI, | & Baſ. Immanuelis Herold, Anno ſa- | lutis M. D. LXVIII, Men- | ſe Auguſto.

1) 18 Bogen und 2 Blätter in 8°, a – s, auf s kommen 10 Blätter. Zweite Seite und 250 leer. Seitenzahlen, erſte (4) auf a 2ᵇ, letzte (292) auf der letzten Seite.

2) S. 3–31 Epiſtola nuncupatoria, an den Herzog Johann Albert zu Mekleuburg, Datæ Stolbergæ, | die Iacobi, 1566. *Illuſtriſſimæ Celſitudinis tuæ | deditiſsimus cliens, Georgius Aemilius | D. Eccleſiarum in Comitatu Stol- | bergico Superintendens.*

3) Der Verfaßer iſt derſelbe, der ſechs Jahre vorher das in der Bibliographie Seite 301 Nro. DCCXXXVI beſchriebene Buch herausgab, unter deſſen Vorrede er ſeinen vollſtändigen Namen Georgius Emilius Oemler ſchreibt.

4) Auf S. 32 das Bildnis Herzogs Johann Alberts und auf der Gegenſeite ein Gedicht dazu, in elegiſcher Form, von Georg Æmilius.

5) Seite 34 und 36 (35 iſt leer) ein Gedicht von Antonius Probus zu Stolberg, in derſelben Form, auf das vorliegende Buch.

6) Mit S. 37 fangen die Hymnen an. In der Überſchrift iſt jedesmal das deutſche Lied genannt, von welchem das lateiniſche die Überſetzung iſt, in ſeltenen Fällen geht das deutſche Lied vollſtändig voraus. Nachſtehend ſind die Hymnen nach den Numern der Originallieder aufgezählt:

Prima pars, continens Hymnos de Tempore: Nro. 200, 201, 193, 214, 219, 793, 791, 62, A. 216, 205, 270, 191, 197, 665, 195, 790, 199, 198, 27, 208, 204, 220.

Secunda pars, continens præcipua Catechiſmi Capita: Nro. 190, 206, 203, 215, 218, 194, 192, 157.

Tertia pars, continens Hymnos doctrinales uarios: Nro. 184, 202, 237*, 213, 209, 221.

Quarta pars, continens hymnos ex præcipuis Pſalmis Dauidis: Nro. 185, 186, 210, 189, 207, 227, 196, 188, 235, 291, 212, 205.

Quinta pars, in qua continentur communes Hymni et Pſalmi aliorum piorum et doctorum, à D. Luthero probati, et illius additi: Nro. 223, 234, 233, 236, 224, 225, 213, 637, 272, 226, 262, B*, 260, 373, 266, 275, 276, 290, 245, 280, 200 (N. K. D. H. H.), 201 (C. W. S. L. S.), 3, 10, 793 (bloß die 2. Str.), C, D, E, 203 (G. D. V. W. V. B.), 196 (W. D. D. I. G. F. S.), F*, G*, H, I*, K*, L*, 461, 259, 300.

7) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem lateiniſchen Lied das deutſche vollſtändig vorangeht. A iſt nach *Joſeph lieber Joſeph meyn*, C und D ſind das Canticum Mariæ, E das Vater unſer, H das Vaticinium Eſaiæ cap. XI.

8) Von B, F, G, I, K und L gilt Folgendes:

a) Dem Hymnus B geht S. 170 das deutſche Lied voran:
Ach Gott ſich vns genedig an,
5 (6+6) zeil. Strophen, zu welchem S. 173 noch die Noten der Melodie gegeben ſind.

b) Dem Hymnus F geht S. 219 das Lied voraus:
Wie lieblich ſind Herr Zebaoth,
7 (4+6) zeil. Strophen.

c) Dem Hymnus G geht S. 225 das Lied voraus:
Wolauff meyn liebe ſehle,
16 (1+5) zeil. Strophen.

d) Die Hymnen I, K, L ſind Überſetzungen der Liederſtrophe:
Alleyn nach dir, Herr Jeſu Chriſt,
verlanget mich,
Seite 237, die ſich wol hier zum erſtenmal gedruckt findet.

9) Seite 251–292 anderweitige lat. Gedichte.

10) In dem vorliegenden Exemplar des Buches ſind die Seiten 35, 38, 43 und 46 nicht bedruckt, wiewol ſie Spuren davon tragen, daß ſie unter der Preſſe waren. Es fehlt alſo S. 38 das Ende des Hymnus zu Nro. 200, S. 43 das Ende des Hymnus zu Nro. 214, und S. 46 der Anfang des Hymnus zu Nro. 219.

11) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 5.

CLXXV.*

ENCHIRIDION. | Der Kleine Catechiſmus | Doctor Martini Luth. | gantz ordentlich inn Geſang | weys, Sambt Andern Chriſt- | lichen Liedern, mit fleiß zu- | ſamen getragen. | Mit einer ſchönen Con- | cordantz, vnd Zeiger der Heiligen Schrifft, Alles zu Gut vnd | Nutz der Jugent inn Druck ver- | fertigt, Durch Johann | Daubman. | M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Königsperg | in Preuſſen durch Johann | Daubman.

1) 21½ Bogen in 8°, A—½Y. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Linien eingefaßt, welche die Räume für Aufnahme der Columnentitel, der Signaturen und Custoden, so wie der Citate aus der heil. Schrift bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10 und 15 (letzte) roth gedruckt, die erste und letzte zwischen Linien.

4) Auf der zweiten Seite das Wappen der Stadt Danzig, unter demselben 5 lateinische Distichen, in schräger Schrift.

5) 6 Blätter Vorrede an den Burgermeister und Rath der Stadt Danzig, Königsberg am 25. August 1561; unterzeichnet: **Johan Daub-|man Buch-|drucker.**

6) Auf der folgenden Seite eine Vermahnung, auf der Rückseite ein runder Holzschnitt, darüber eine Stelle aus Psalm 119.

7) Mit Blatt B beginnt der Catechismus, zuerst die zehn Gebote: jedesmal ein Holzschnitt, über demselben das Gebot, unter dem Holzschnitt 3 Paar Verse. Solche Gesetze von 3 Paar Versen werden auch weiterhin angewandt; erst von Blatt E an finden sich Gedichte von anderem Strophenbaue.

8) Blatt F 2: **Die Haustafel in ge-|sangweis, im thon des | Vater vnsers. || D. M. L. || Ein Bischoff sol vnstrefflich sein u. s. w.** Außer diesem Gedichte finden sich nur noch drei, vor welchen der Name des Verfaßers genannt ist, nämlich Nro. 437, 296 und das Lied **Nun treiben wir den Babst heraus.**

9) Die eben genannten drei Lieder haben (auf der letzten Seite des Bogens G) den Gesamttitel **Drei Schöne | Christliche Lieder u. s. w.**; so findet sich auch Blatt O v^b der Titel **Schöner Gel stlicher Lieder drey. u. s. w.** zu den Liedern Nro. 428, **Am dritten tage ein Hochzeit war** und Nro. 457.

10) Bekanntere Lieder, die das Buch enthält, sind folgende: Nro. 437, 296, 402, 330 (Anfang: **O Vater**), 403, 367, 425, 423, 208, 427 (Anfang: **Ach Gott**), 428, 457, 677, 678, **Ich stund an einem morgen** (Seele und Leid), 675, 582 (3 Strophen), 432, 583.

11) Unter den weniger bekannten sind manche aus der ersten Zeit, die sich seitdem in wenigen Gesangbüchern mehr finden, z. B. **Kom du tröster heiliger geist** aus dem Erfurter Kirchenamt von 1525.

12) Zu vielen Liedern sind die Singnoten gegeben, in der Regel die mehrstimmigen. So heißt es über Nro. 367 (Blatt L iij) zuerst: **mit dreien Stimmen** *ad æquales*, und es folgen die Noten von zwei Discanten und dem Tenor; darnach (Blatt L v am Ende): **Ein ander melodey mit zweien Stimmen auff Berckrey|hens weyse.**, und es folgen die Noten von zwei Discanten.

13) Von Blatt T vij^b an bis Y iij^b **Ein Register | der heiligen Göttlichen | Schrifft**, das in der Vorrede als kleine Concordanz bezeichnete. Auf der folgenden Seite des Druckers Zeichen: innerhalb eines verzierten Rahmens eine Taube, auf dem Kopf einer Schlange sitzend; über dem Holzschnitt zwei Zeilen aus Matth. 10. 16, unter ihm die Anzeige des Druckers.

14) Stadtbibl. in Nürnberg.

CLXV.*

Twe nye Le-|der, Dat erste, Van döding | der Grauen vnd Heren im Nedderlande, Im Tone alse men singet, | Van dem Grauen van Rome, ec. Dat | Ander, Des Köninges Josaphat in In- da Nodtgebedt, Vth dem andern Boke | der Chronika dem 20. Capittel sanges- | wyse, Im Tone, Christ de du bist | Dach vnd licht, ec. (Verzierung.)

1) 4 Blätter in 8°, ohne Signatur, letzte Seite leer.

2) Das Jahr des Druckes ist wohl 1569 zu setzen.

3) Das erste ist das Lied:

ALs man schreff vöffteinhundert,

17 (4+4) zeilige Strophen, auf jeder Seite vier, zuletzt eine. Keine Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied:

ACH Herre vnser Vader Godt,

10 vierzeilige Strophen, mit der bloßen Überschrift **Dat Ander Ledt.** Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die letzten 5 Strophen entsprechen den Strophen 1, 2, 3, 6 und 7 des Liedes

Wenn wir in höchsten Nöten sein.

von Paul Eber.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CLXVI.*

IERVSALEM, | **Die Gaistlich himlisch Stat Gottes | Nemlich: Die heylig Ecclesia, das | ist, die Christliche Kirch, darinnen vnd darüber Jhesus | Christus, der Himmelkönig, warer Gott vnd wa- | rer Mensch, ewig regiert. Wie der heilig Geist solchs in etlichen Psalmen beschri- | ben, vnd wie sich die heylig Schrifft selbs er- | klärt vnd außlegt. Durch Adam Reißner. || Der dritte Theil. |**

Apocalyp. 21. | Es hat mich ein Geiſt geführet auff einen groſſen hohen Berg, vnd zeigt mir die | groſſe Statt, das heilig Jeruſalem (Holzſchnitt: das Zeichen der Drucker.) | **Getruckt zu Franckfurt am Mayn**, im jar | (Linie) | M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am | Mayn, bei Georg Raben, Sigmund Feyrabend, vnd Weygand Hanne Erben. | M. D. LXIX.

1) 4 Blätter Vorſtück, a; danach die Alphabete A und Aa–Un, jeder Buchſtabe zu 6 Blättern. Zweite Seite und letztes Blatt lece. Blattzahlen, erſte (11) auf A ij, letzte (CCXVII) auf dem 5. Blatt der Lage Un.

2) Der erſte und zweite Teil ſind v. J. 1565, die Vorrede von 1563.

3) Auf dem Titel des dritten Teils ſind Zeile 2, 3, 8, 12 (der Name), 14 und 17 (voelezte) roth gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede. Ohne Datum.

5) Auf dem letzten Blatt CCXVII das Gedicht auf den Namen Jheſus.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 266. 3. th. fol.

CCXVII.*

Geiſt- liche Lieder, | D. Mart. Luth. vnd anderer frommen Chriſten nach Ordnung der Jaezeit, mit Colle- | cten vnd Gebeten, Auffs new zugericht. **Franckfurt an der Oder**, 1569.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt | **an der Oder, durch Jo-** | **han Eichorn.** (Linie.) *M. D. LXIX.*

1) 28 Bogen in 8°, A–e. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erſte (4) auf A iiij, letzte (219) auf e iij.

2) Der Titel ſteht innerhalb eines Holzſchnitts, der ein Epitaphium darſtellt: links und rechts halbe zu den Säulen gehörige Figuren; oben neben dem Bogen zwei nackte Figueen, ſitzend; oben in der Mitte ein Eichboen. Ort und Jaheeszahl in dem Felde des Fußgeſtelles.

3) In einem aus dem Bogen herabhängenden kleinen Schilde die Jaheeszahl 1552. Die älteee Ausgabe könnte alſo vom Jahre 1552 geweſen ſein und auf dem Titeldlatt dieſen Holzſchnitt gehabt haben.

4) Die drei erſten und die beiden letzten Zeilen des Titels (Zeile 1, 2, 3, 9, 10) roth gedruckt.

5) Auf dem zweiten Blatt die **Vorrede an den Chriſtlichen Leſee.** | **NAch dem die gemeinen Geſangbüchlein u. ſ. w.** Auf der fünften Seite **Die Ordnung der Titel in dieſem Büchlein begriffen.** Es ſind deren 27; zu den 25 der früheen Ausgabe ſind hinzugekommen:

26 Die Deudſche Litaney
27 Cheiſtliche Wiegentiedee.

6) Auf dee Rückſeite des dritten Blattes der Titel des erſten Abſchnitts: **Von dee Menſchwerdung Jheſu Cheiſti.** Darunter ein viereckiger Holzſchnitt: die Verkündigung Mariä.

7) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es ſind der Reihe nach folgende: Nro. *200**, **Das Magnificat, Luce am eeſten.*** (Proſa), **Dee Lobgeſang Zachaeie, Luc. am 1.*** [Proſa], 331, 330, a, *201**, *193**, *214**, *219*, *216*, 53*, 793*, 47*, 791*, (62+641)*, 338*, 337, 339, 686, b, c, 165, 294*, 341*, 340, 342, d, 430, *197**, *195**, 792*, 687, 343, 642, 1*, *298*, II, 198*, *199**, *205**, **Kom heiligee Geiſt, erfüll** (Proſa), e, *204**, 643*, *220**, 420, 345, 340, *190**, *206**, 203*, *224**, *215**, 647*, *218**, *188**, *223**, *225**, 280*, 200*, 638, 369, III, 370, 645*, *234**, *223**, 236*, 245*, *267**, **Dee CXI. Pſalm*** (Proſa), *194**, *192**, 157*, *433*, 421, *212**, *184**, 455 (von rechte), 230*, 354, *313*, 688 (linke), 365*, *196**, 291*, 235*, 251*, 275* (rechts), 226, 352*, 276*, 283, 640*, 335, 392, k, l, 449, 259, IV, *437* (**O gütiger Gott. Luther zugeſchrieben**), 532*, 268, 286*, 662 (**Philippus Melanthon**), 278*, 206, *511*, 371, 250, 262, 353*, *185*, *186*, *210*, *189*, *207*, *209**, 222, 211, *213*, *227*, 637, 272, m, 582, 675, *512*, *461* (vierzeilig), *205*, *191*, 373 (mit Luthers Schlußſtrophe), o, 374, p, V, 331, *297*, *296*, 309, 290, 363, 364, *299*, *321*, 270, 300, q, 368, 402, r, s, 681, 330, t, 403, u, v, w, x, 510, 673, **Die Deudſche Litaney***, 310, *477*, *478*, VI.

8) Die mit Buchſtaben und röm. Ziffern bezeichneten Lieder ſind folgende:

Nro. a: **Als Adam im Paeadeis,**
„ b: **O Gott Vatee in ewigkeit,**
„ c: **O Jheſu Cheiſt, dein Nam dee iſt,**
„ d: **Sundigee Menſch ſchaw wer du biſt,**
„ I: **Cheiſt fuhr gen Himel** (4 Strophen),
„ II: **Als vierzig tag nach Oſteen waen,**
„ o: **Als Jheſus Chriſtus Gottes Son,**
„ III: **O Jheſu dee du ſelig machſt,**
„ k: **Ach HErr du aller höchſter Gott,**
„ l: **Ach Gott mein Hoet, dein gnedig Woet,**
„ IV: **Ewiger Vatee im Himmeltreich,**
„ m: **O ſtaekee Gott, HERRE Zebaoth,**
„ o: **Hoet auff mit teaween vnd klagen,**
„ p: **O wie ſelig iſt der Tod,**
„ V: **Hoet auff alles leid, klag vnnd ſehnen,**
„ q: **Die Sonne wird bald vntergehn,**
„ e: **Geos mechtigee ewigee GOTT,**
„ s: **Aus reicher milter güt,**

Nro. t: Gesegne vns HERR die gaben dein,
„ u: HERR Gott, nu sey gepreiset,
„ v: Dir Gott vnnd Vater sagen wir danck,
„ w: All gaben so Gott teglich schenckt,
„ x: Was Gottes schutz vnnd schirm bewacht,
„ VI: O HERRE Gott hilff, zu dir ich gitff.

9) Den mit Kreuzen bezeichneten Numern sind die Noten der Melodie vorgedruckt, bei den schräg stehenden ist der Name des Verfaßers genannt. Über Nro. 461 die Anzeige: im Thon des Vater vnsers, oder sonst auff vielerley Thon, die mit vier Versen gesungen werden.

10) Folgende Lieder der früheren Ausgabe finden sich in der vorliegenden nicht wieder: Nro. 350, 601, 686, 790, 349, 329, 400, 332, 401, 532, 348, f, g, h, i und n. In der Beschreibung der früheren Ausgabe, Bibliographie Seite 321, ist Nro. 4 Zeile 10 zu lesen 224 für 324.

11) Folgende Lieder sind in der vorliegenden Ausgabe hinzugekommen: Nro. 201, 53, 791, 47, 370, 421, 313, 688, 365, 449, 259, 437, 532, 371, 250, 262, 353, 675, 512, 461, 321, 673, 477, 478, I, II, III, IV, V und VI.

12) Die frühere Ausgabe enthält folgende von den neuen Liedern des Val. Babstschen Gesangbuchs von 1553: Nro. 335, 336, 337, 339, 342, 343, 348, 354, 369, 392; 455, 519, 684, 686 und das Lied:

Herr Gott nu sei gepreiset.

Die vorliegende Ausgabe noch Nro. 250, 437, 449 und das Lied:

O Jhesu der du selig machst.

13) Schrift und Einrichtung wie bei der früheren Ausgabe; was dort unter Nro. 6 von dem Notendruck der Melodien und von den Überschriften der Lieder gesagt worden, gilt auch hier. Es finden sich 12 Holzschnitte, auf Blatt A iij^b, 12^a, 27^b, 46^a, 52^a, 56^a, 61^a, 66^b, 69^a, 76^b, 103^a, 188^b, andere denn die in der ersten Ausgabe und von schlechter Zeichnung und kunstlosem Schnitt.

14) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sacr. 613, früher J. C. Olearius gehörig.

CLXVIII.*

Gsangbüchlein, | Geystlicher | Psalmen, Hymnen, | Lieder vnnd Gebet, Dnrch | etliche Diener kirchen zu Bon fleissig zusamen getragen, vnd in geschickter ordnung frey schön gestelt, zu nutz | vnnd brauch der Christ- | licher Gemeine. | **Zum Andern, auffs new gemehrt, | mit der Kirchenordnung, vnd viel andern Geistlichen Liedern, so in etlichen andern Bönnischen Gsangbüchern nicht | gefunden werden.** | (Holzschnitt: David, mit abgelegter Harfe, anbetend.)

1) 38 Bogen in 12°, ein mit * bezeichneter Bogen, dann A – U, und a – o. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zeile 2, 3, 4 und 10 des Titels roth gedruckt.

3) Rückseite des 11. Blattes von Bogen U leer, auf dem zwölften der Titel des zweiten Teiles:

Das Ander | Theil, Christlicher Gesang, | Uemlich, alle Lieder, Hymnen, | vnd Gebet, welche auch Gott dem HErren | zu lob vnnd ehr gesungen werden, sein nach ordnung der Christlichen Gemeine, auß | vilen Gsangbüchern zusamen gezogē, zu dienst allen frommen | Christen. (Holzschnitt: David, betend.) **PSAL. XCVI. Singet dem HErren ein newes Liedt. | Singet dem HErren alle welt, Singet dem | HErren, vnd lobet seinen Namen, Prediget einen tag am andern sein Heil, etc.**

4) Blattzahlen, erste (ij) auf dem ersten Blatte des Bogens A, letzte auf dem letzten Blatte des ersten Teils, ij auf Blatt a, clxiiij auf o vij.

5) Eine Seite Vorrede, 17 Seiten Kalender, vier Seiten mit acht Gloria Patri und Schnittstellen. Bis auf die vorletzte Seite des ersten Bogens stellenweise rother Druck. Danach 7 Blätter mit dem alphabetischen Register der Psalmenlieder, über jeder Reihe der Anfang des zugehörigen lateinischen Psalms.

6) Mit Blatt ij fangen die Psalmenlieder an, Ende auf cxxxvij. Dann folgt ein Anhang anderer biblischer Lieder. Auf der Rückseite des Titelblattes vom zweiten Teil steht das Inhaltsverzeichnis desselben.

7) Auf der 15. Seite des Bogens I folgender von Borten eingefaßter Titel:

Nun folgē | etliche geistliche Lieder, von frommen Chri- | sten gemacht, so vor in diesem Bönnischen Gsangbüchlein nicht gewesen seindt, Nun aber | von newem hinzu gesetzt. | (Viereckiger Holzschnitt: David, betend.)

8) Von der 15. Seite des Bogens o an 9 Seiten Register.

9) Hierauf folgt die auf dem Titel erwähnte Kirchenordnung:

Kirchen | Ordnung- vnnd Gebett, Zum | brauch Christlicher Ge- | meine, ordentlich | angestellet. | *ANNO M. D. LXIX.*

a) Drei durch Borten gebildete Felder: in dem obern der Titel, in dem zweiten Christus am Kreuz, Medaillonform, in dem dritten schmalen die Jahreszahl.

b) Ein mit (:) bezeichneter Bogen, ohne Blattzahlen, zweite und letzte Seite leer.

10) Kirchen-Bibl. zu Celle.

CCXXX.*

Abreinung Der Lugen, Verkerungen vnnd Lösterungen, mit denen Brüder Johann Naß in seinen Centurijs der Euangelischen Warheiten (wie ers nennet) die Cheistlich Lehr der Augspurgischen Confession, auch deren Personen, so sich zu derselben begeben, unwarhafftig vnd schmälich antastet. Vnnd wirdt in diser Schrifft angezeigt, wölches eigendtlich die Früchten seien, bey denen man die Euangelische, deßgleichen auch die Bäpstische Lehr (wölche recht oder falsch sey) vrtheilen soll. Lucas Osiander D. Getruckt zu Tübingen, Anno 1569.

1) 15½ Bogen in 4°, A.–O. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A 2, letzte (120) auf O.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht von L. Osiander in 7 Zeilen, deren Anfangs- und End-Buchstaben die Worte geben IOANNES MADIDVS.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Buch ohne weitere Überschrift. Anfang: Es hat voe diser Zeit, Magistre Hieronymus Rauscher seligee, ein Euangelischer Predigee in dee Obeen Pfaltz, etlich hundert Bäpstischee lächeetichee Fabeln, (wölche voe jaren dem gemeinen Man auff dee Cantzel, an statt der Göttlichen Warheit vnd heiligen Euangelions seind fürgetragen worden) auß jheen dee Papisten alten Schrifften zusamen gebeacht, vnd in den Teuck verfertigt. Auf der folgenden Seite heißt es: Deewegen gemeltee Beudee Naß zwo gantz eheneueige Schrifften tasten außgehn, wölche er Centurias der Euangelischen Warheit neñet, in denen er unser Christliche Lehe mit mütwilligee veekeerung verfetschet u. s. w.

4) Seite 15 bespricht L. Osiander die Art und Weise, wie J. Naß mit M. Luthers Schriften umgehe, wie er zu den boshaften Verstümmelungen der Stellen, die er anführt, am Rande die Bücher und Blätter verzeichne, sicher, daß der gemeine Mann im Bapstthum ihm nicht nachsuchen könne, vnnd müsse also der gemein Mann glauben, daß Doctor Luthee solch vngereimbt ding gehalten vnnd gelehet hab: So doch D. Luthee odee andeee, solch ding, in dem verstand, wie es dee Münch boßhafftig anzeucht, jhnen jhe lebentang niemals traumen tassen. Nun ist kein Büch nie so gut gescheiben worden, (auch die Bücher dee heiligen Schrifft nicht außgenommen) wann ein solche giftige Spin (wie diß böß Thiee in dee geawen Kutten eine ist) daeübee kompt, sie kann darinnen ettiche Woet vnd Reden finden, wölche duech unrechte Außlegung mögen verkert werden.

5) Auf der vorletzten Seite noch ein lat. Epigramm, unterzeichnet M. N. F. B. P. P. Danach die Correctur.

6) Stadt-Bibl. zu Nürnberg.

CCXX.*

SEXTAE CENTVRIAE PRODROMVS. Das ist, Ein Vortrab vnd Morgengab, deß sechsten hunderts Euangeloser warheit, in hundert puncten, Antwort vnnd Widerfrag gestelt, die vermeinten Hosnandrinischen ablehnung belanget, der Euangelosen warheit, so bey jren Feüchten erkannt seindt, wie Christus lehrt Mat. 7. Durch F. IOANNAS. Dem Hoschiander Lucas, D 15 edicirt. 69.

Am Ende:

Gedruckt zu Ingolstatt, durch Alexander Weissenhorn. ANNO M. D. LXIX.

1) 34 Bogen in 8°, A–t, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (256) auf dem letzten Blatte des Bogens i.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: zu den Seiten gewundene und gebogene Säulen, unten ein Kampf zweier Reiter und anderee Personen, oben allegorische Figuren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 12, 14 (der Name) und 16 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Epigramme auf Lucas Osiander, das letzte mit der Überschrift: IN MENDACEM ET MA- ledicum Nasomachum Lucam Ho- sen, qui sese falsō Osiandrum, iactat, Epigramma F. I. N.

5) Blatt 249 redet J. Nas von einem zu Nürnberg wider ihn in Druck gegebenen Liede, wedee der Verfaßer noch der Drucker weeden genannt: es mög es aber gemacht haben wer da wolle, so sei es anders nichts dann ein kurtzee begeiff, in gesangs weiß gestelt, des Hosenluchsen Büchs, vnnd will mie derhalben nit eingehn, das es mein Landtsmañ S. M. d'Poet gemacht. Blatt 250b: Sovit nun den Titel belangt, der gehéet zu dem voe offtgemelten schön Euangelischen gespeäch. Dee Author S. N. sein nam ist Säwfeosch, Nasenfeind, oder wie oben gemelt, ist mie unbekañt, wie auch dee Thon oder melodey, (es ist ein schaffstal vnnd ein Hirt ꝛc.) Dises anfänglein oder das thonlein, hat mie am besten gefallen, u. s. w. Blatt 252a: Vnnd damit ich

nicht vndanckbar erkañt werde, will ich dem Anthorn vnnd seinen Predigkautzen, (sunst allen andern ständen on nachteil) einen widerschall vnnd ein antwort, auch gesang weiß, in gleichem thon hinwider schencke, will es doch mit vier gesätzen meheren, damit es ein vierteil eines hundrets seyen, derhalben sich deumb mag annemmen, wer jhme seiner büberey unnd heimlichen vnthu bewißt ist, ich hab mich bißher mit worten genug erklaret, will auch einmal zu singen anfangen, wiedt doch ein Gott will nicht ein Schwanen gesang uñ Lied sein, doch geschehe der will Gottes, Amen.

6) Und nun folgt auf der Rückseite das Gedicht:

MItleidlich muß ich heben an,

25 fünfzeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen, zur Seite Hinweise auf Schrifstellen, in schräg lat. Lettern. Ende auf Blatt 256ᵇ.

7. Hernach auf 5 Seiten ein lat. Gedicht, 21 Seiten Inder, 4 Seiten Appendix, 1 Seite Druckfehler und darunter die Anzeige des Druckers.

8. Der erste Teil des Werkes erschien 1562 zu Ingolstadt und hatte den Titel: Das Antipapistisch eins | vnd hundert u. s. w. Secunda centuria, Ingolstadt 1568. Tertia centuria, Ingolstadt, ohne Jahr.

9) Die Quarta centuria, Dem | Joan Leidreich Scolesto. D | edicirt, erschien Ingolstadt 1570. Daselbst heißt es Blatt 290: **N**Ewe Lieder vnd Gesäng, waren erstlich bey jhnen kein zieht noch maß, da kam ein | Psalmbüchten nach dem andern ans liecht, welche Gesang alle müßten Psalm haissen, ob sie gleich den Psalmen unehnlicher waren, dann finsternuß vnd liecht einander sein, daeumb sie nezt derselben lieder vil ausgemuſteret, vñ sie selbst verworffen haben, als zu geeh gespunnen, als eins weibs sie zu Ostertichee zeit sangen für das Cheist ist erstanden, das lautet also, (Martinus hat gerathen, man soll die Pfaffen bralen, vnnd soll mit München vnderschürren, vnd soll dir Unüen in d Frawhäüsrr füren, Kyeieleison ꝛc.) — — — So haben sie auch gesungen, (Auß tiesser noth schlahe Pfaffen zu todt, vnnd laß keinru München nicht leben, vnd schneid allen Klosterfrawrn auß, vnnd mach Euangelischr dockrn drauß ꝛc.) — — — Sie haben auch das lied von der ausserstehung Cheisti (Victime paschali laudes ꝛc.) verkeret, vnd daefür gesungen (Inuieti Martini laudes, &c.) dessen summa sumaeum ist, das sie alles jeem Loder zügetegt, wz biß in die fünffzehen hundert Jar, die Kirch von Cheisto gesungen hat. — — So singen und klingen sie noch je Blütgieeiges Lied (Erhalt vns Hrrr bey deinem wort, vnd strwrr des Bapsts vnd Türcken mordt, ꝛc.) u. s. w. bis Blatt 294 oben.

10) Diesem Teil ist auch hinten ein nur auf einer Seite gedeuckter Bogen angebunden: die Hälfte des Raums nimmt ein großer Holzschnitt ein, mit der Überschrift Sihe wie das rkend Lutherthumb, durch seine eigne verfechter, gemaetert, Anatomiet, gemetzget, zeehackt, zeeschnitten, gesotten, gebraten, und letztlich ganz aufgefressen wirdt. Die andere Hälfte, unter dem Holzschnitte, in 3 Columnen ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Offenbaeung der straff vnd außgang Lutherischer schwermeeren, in Reymen gestelt durch J. J. N. Anfang:

JCh gieng newtich aufs Gew hinauß.

11) Die Quinta centuria, Dem M. Cyriack Spangberg nachgefolgt vñ zügeschriben, erschien Ingolstadt 1570. Diesem Teil ist am Ende ein nur auf einer Seite bedruckter Bogen angefügt; derselbe enthält ein Gedicht in Reimpaaren, in 3 Columnen, ein Gespräch zwischen Luther und einem Bauer, überschrieben: Da stehet ein armer verderbter Baweesmañ, vnd vbeezeü- get den Luther mit vil vesachen, das sein Lehr vnd Eigenwillium gewiß Gottlos, vom Teüffel gestifft, gantz schädlich, und der Cheistenheit verderben, gifft vnd todt sey, Notario F. I. Naso. Anfang:

Luther. **W**Ohin, wohin güt Bawesman?

Oben in der mitteren Columne ein viereckiger Holzschnitt, Luther und den Bauern darstellend.

12) Der Stil des Joh. Nas hat eine große Kraft und Frische, sein Humor und seine Wortspiele sind in der Weise von Joh. Fischart.

13) Alte 6 Teile auf der Stadtbibl. zu Nürnberg.

CLXXX.*

Handbüchlein | Des klein Christia- | nisi, vom rechten | Glauben, thün vnd lassen, hoffnen vnnd söech- | tens, kurtz vnd güt, | richt vnd nutz- | lich. | F. IOHAN. NAS.

Am Ende:

Getruckt zu Ingolstat durch | Alexander Weissenhorn. | ANNO M.D.LXX.

1) 15 Bogen in 8°, A – P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (112) auf dem letzten Blatt.

2) Das Titelblatt zeigt die Abbildung einer rechten Hand; auf einem Viereck innerhalb der Handfläche steht der Titel, die erste und letzte Zeile roth. Rechts oben hält eine aus Wolken kommende Hand ein Band mit den Worten: *Lex data erit quasi signū | in manu tua. Exo; 13.* Auf der Handwurzel stehen die Worte: *1 Cor. 14. Volo quinque | verba loqui in Ecclesia.* Zu unterst unter dem Holzschnitt in rothem Druck die Zeile: Quę misit manum suam ad fortia. Pro. 31. Auf den fünf Fingern der Hand ist die katholische Lehre, wie das Büchlein sie faßt, verzeichnet, zuerst, vom kleinen Finger an gerechnet, die Worte: Förcht – Hoff – Laß – Thu, dem Daumen würde

Glaub gebühren, welches Wort aber fehlt; und zu diesen Imperativen jedesmal die Objecte, auf dem kleinen Finger: Todt, vrteil, verdãnus, auf dem folgenden: Zeittichs, Geistlichs, Ewigs, auf dem dritten: die sünd wid' got, wid' dẽ nechstẽ, wider dich selbst, auf dem vierten: 1. die gebot Gottes, 2. dwerch der baemhertzig:, 3. der kirchen gedott, auf dem Daumen: 1. Die 12 Staubs Artichet. 2. Die 7. Sacrament. 3. Die hailig Bibel.

3) Auf der Rückseite des Titels ein Holzschnitt, der die heil. Dreieinigkeit umgeben von Heiligen und Märtyrern und unten die Auferstehung der Todten darstellt. Über dem Holzschnitt die Worte: Ich glaub ein Heitige, Gemaine, Apostolische Kirchen, | gemainschafft der Heytigen., zur Linken: Die H. Vätter haben allezeit die jenigen glaubens Confes- | sion, füe die Cathotischen Kirchen gehatten, wölcher der | Röm. Papst, S. Petres nachkümting auff erden, ordentich | vorstehe. Iren., zur Rechten: Wer die Kirch nit höet, der wirdt ein Heyd vnnd offner Sünder erkannt, und wirdt niemandt Gott zům Vatter | haben, der alse Mütter veracht. Cyp., unter dem Holzschnitt: Die Kirch, Gottes Hauß, ist ein Seül vnnd Festen der | warheit, darinn will ich fünff wort, wie ichs main, andern zůe lehr, reden, nutzee dann zehentausent vnnerständiger. 1. Thim. 3. 1. Cor. 14.

4) 6 Blätter Vorrede des F. Johann Naß, zugeschrieben Allen Frumen | Cathotischen Christen, der beyden Hertzogthumb, Bayern, | vnd Franckrn, auch jrer benachbarte Staudsgenossen ꝛc. Am Ende: Datum Strauding im Schloß, | im Namen vnnd Zontag | der heitigen Göttlichen Treyeinigkeit. | 1570. Dieselbe ist vornehmlich gegen die evangelischen Catechismen gerichtet. Naß erzählt, daß er vor 30 Jahren zu Heltman am Main einen frommen alten Schulmeister gehabt, der ihm den Catechismus an die Hand gebracht, wie er es vornen ans Tittels statt formieren lassen. Den Catechismus, wie er ihn hier ausgehn lasse, habe er ferdten zu Ingotstatt, vnd hewer zu Straubing geprediget.

5) Auf dem achten Blatt ein Holzschnitt: Christus am Kreuz, unten Maria und Johannes, vor Maria ein knieender Mönch; auf der Rückseite folgender Titel und Inhalt des Buchs:

Handbüchlein | des Catholischen Christen- thumbs, welches einen Catechis- | mum, der Rechtglaubigen Lehr | summierung, auffs kürtzest innhelt, | vnd fürstelt. Als erstlich wirdt solches durch die gerechten Euangelischen hand, inn sünff singern fürgemalet. Daenach wirt solche mit verantwortung viler Frag vnnd Religionsstrit, sampt eim kurtzen Beichtform, etwas außfürlichers beschriben vnd erklärt. Vnd zům dritten, wider auffs kürtzst, in ein Geistlichs gesang, nach ordnung des A. B. C. verfaßt. Alles den verfürten zů nutz, den rechtglaubigen zům schutz, vnd schirm gestelt, sunderlich der yetzigen zeyt, zů dienen ans Liecht geben, duech anderthalbhundert Frag vnd Antwort, wie volget.

6) Auf S. 1 fängt alsdann der Catechismus an, zueerst Die 5. Hauptstuck Cathotischer Lehr, welche Worte den Columnentitel bilden, bis Blatt 75; den folgenden Teil bezeichnet der Columnentitel Catholischer | Beychtform, bis Blatt 100; dann folgen Cathotische | Gebetlein, bis 108ª, auf welcher Seite das Gedicht Bewar vns Gott O Vatter wert steht; von Blatt 109 an wieder der Columnentitel Die 5. Hauptstuck | Cathotischer Lehr zu dem Gedicht: Anfangt je feomen Christen. Ersteres Gedicht hat abgesetzte Verszeilen, letzteres nicht; bei diesem ist die erste Zeile jeder Strophe etwas ausgerückt und hat einen lat. Anfangsbuchstaben.

7) Das ganze Buch ist in sehr lebendiger Sprache geschrieben, scharf, rücksichtslos, zuweilen witzig. In der Vorrede und auch einmal Blatt 52ª werden die Ketzer die Nachfolger Chams genannt, die iheer Etteen scham vnnd mänget entdössen. Blatt 67ᵇ wird auf die Frage, welches die Ketzer und ihre Rotten seien, geantwortet: Das ist jitzige zeyt das gantz Eigenwillium, vom Teüffel gestifft, duech Luthers thün ꝛc. Die mit jrem Eygenwillion, vit blůtuergiessens anstiften, vnd jeem verdienen tohn nach, zue Höllen faren.

8) Bibl. zu Augsburg, P. P. Benedictinorum.

CLXXXII.*

Widerlegung der gro- | ben, grewlichen, greifflichen, zuuor vnerhörten vnd Teuffliſchen Lesterungen vnd Lü- | gen, Der Ersten Centurie F. Johan Vasen, des | Bettel Münchs zu Ingelstat, Mit welchen er das H. | Euangelium, vnd alle Bekenner desselbigen, hoch vnd | nidriges Stands auffs schmelichste antastet, Zur | forderung vnd bestettigung aller Bepstlichen | Greweln vnd Abgöttereien, | Gestalt von | Georgio Nigrino Battimontano. | (Viereckiger Holzschnitt.) | ANNO. M. D. LXX.

Zu den Seiten des Holzschnittes, links: Pſal. 10. || Sein | Munde iſt | vol fluch- | ens, falſch- | es vnd tru- | ges, ſeine | Zunge richt | mühe vnd | arbeit an., rechts: Pſal. 59. | Jr Lere iſt | eitel Sün- de, vnd ver- | harren in | jrer hof- | fart, vnd | predigen ei | tel fluchen | vnd wider- | ſprechen.

1) 58 Bogen in 4°: 2 Bogen α und β und ein Blatt γ, dann die Alphabete A, a und Aa–Kk. Keine Blattzahlen. Hinter Blatt γ ein leeres Blatt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 11 (über dem Holzschnitt, Name) und letzte (unter dem Holzschnitt, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf dem Holzschnitt steht Johann Nas in Mönchsgewand, mit Brille und Elle, rechts ein Wappen, das er an dem Helmschmuck hält: auf dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenschild im oberen Felde Scheere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Hendekasyllaben, überschrieben: M. Conrado Coruino affini suo Charis. S. D. | Conradus Victor, G. D.

5) Vier Blätter Vorrede, den Burgeemeistern vnd Rhat zu Geunberg zugeschrieben, am Ende: Datum den 8. Augusti, Anno 1570. | E. W. vnd G. williger. Georgius Nigrinus B. P. G.

6) Hienach 5 Seiten mit lat. Gedichten, dann 3 Seiten Vorrede, D. Iusto Hoffmanno amico suo, am Ende: Datum den 20. Septembris, Anno 1569. | T. G. U. P.

7) Das Buch enthält hie und da Gedichte: Blatt f 2b, J 3b f., M 2b, U 2a, b 4b ff., Ff 3b ff. Das eine Gedicht Seite J 3b:

Aeneas Syluius, hernach Bapſt Pius genant, hat in dieſem Epigrammate der | Münch Legend beſchrieben

Non audet Stygius pluto tentare, quod audet,
Effrenis Monachus, plenaque fraudis anus.

Ein frechee Munch, vnd altes Weib,
Vol Liſt, kön ſtifften, Hader, Keib,
Vnd ſonſt Ding bringen auff die Ban,
Das auch dee Teuffel ſelbs nicht kan.

8) Blatt t 3b heißt es von der Augsburgiſchen Confeſſion: Ich glaube aber die Popiſten meinen, wenn vns das Buch gefelſchet, odee nidergeleget würde, ſo hetten wir kein geund mehr vnſeee Lee. Nein tieben Heern, wir geünden unſern Glauben nicht nuff dieſelbige Confeſſion, daeumb weil ſie Philippus geſchrieben, vnd Lutherus approbiert hat, ſondeen weil dieſe Confeſſion in der Propheten vnd Apoſtetn Schrifften gegründet iſt.

9) Blatt Aa 2 wied des Steeites über die Empfängnis der heil. Anna gedacht: Die Predtger Münche wotten, Maria wer in ſünden empfangen, Die Barfüſſer ſtritten ſie wer one alle Sünde empfangē, Dieſer ſtreit war hefftig im weeche ſüe 70. jaeē zu Franckfuet, Steasburg, Heydelberg und andees wo, u. ſ. w.

10) Stadt-Bibl. zu Rüenberg.

CLXXXIII.*

Wilkom vnd Abdanck | der Antigratulation Johan | Naſen, des | Münchs zu | Ingelſtat. | Georgius Nigrinus Battimontanus. |

Quicquid agit Mundus, Monachus vult eſſe ſecundus
Quod ſi viuus abeſt pictus adeſſe velit. |

Viereckiger Holzschnitt, links neben demſelben Hiob XI. Cap. | Wenn einer lang ge- redt, mos er nicht auch hören? Mus den ein Weſcher jm- mer recht haben? Müſſen die Leut dei| nem groſſen ſchwa- | tzen ſchweigen, das du ſpotteſt, vnd nie- | mand dich beſcheme?

Unter dem Holzschnitt:

In imaginem Naſi.

Sartor erat primo Monachus cognomine Naſus,
Qui modo Romanæ eſt portus et aura ratis.
Hæc igitur meritò Sactorum inſignia geſtat,
Pontificem vittas ſarciat atque ſtolas.

1) 16 Bogen in 4°, A–Q. Die 3 letzten Seiten teer. Keine Blatlzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 5 und 8 (erſte unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt iſt deeſelbe wie vor der ‚Wideelegung' v. J. 1570: Joh. Nas im Mönchsgewand, mit Beille und Elle, rechts neben ihm ein Wappen, das er mit dee linken Hand an dem Helmſchmuck hält; über dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenſchilde im oberen Felde Scheere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückſeite des Titelblattes:

Naſe Helm vnd Wappen.

Diewelt der Münch Naſus genont,
Vorhin ein ſchneidee wol bekant,
Geweſen iſt, der jtzundee,
Dee Römſchen Kiechen beſt ſchützherr,
Vnd Nothelffee, wie ſie gebildt,
Drumb fürt er billch ein ſolchen ſchilt.
Das er dee Bebſten, Hüt vnd Röch,
Vnd Chorkappen wol wider flick.

5) Auf dem 2. Blatt beginnt ein Dedicationsgedicht, 4 Seiten, Überſchrift: Johan Naſen dem Bettel- münch dedicieet und offeeiert. Anfang:

Beneueneetes Ee Johan,
Seid je der hochgelerte Man,
Dee gentztich wil das Lutheethumb
Mit ſeinen Scheiſſten keren vmb.

6) Anfang des Buches auf Blatt A 3a, oben zugeſchrieben Dem Achtbarn vnd Ehrſamen C. P. G. ſeinem gün- | ſtigen Herrn vnd Freunde. Am Ende, Blatt P 3a, eine Valedictio Naſi in 5 Reimpaaren, und auf den folgenden 6 Seiten ein lat. und ein deutſches Gedicht, unter letzterem die Worte: Vale Naſe et reſipiſce.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CLXXIV.*

Von Bruder Johan | Nasen Esel vnd seinem rechten | Tittel F.I.N.S. A.C. oder, | F.I.N.S.C.E.

Listu dis Büchlein vngelacht,
Hat dich gewis Crassus gemacht,
Vers sawersehns einmal vergas,
Da der Esel ein Distel n fras.

(Holzschnitt.)

Wer wunder sehn vnd hören wil,
Der kom daher vnd schweige stil,
Betracht das abentewrlich Bild,
Johan Nasen mit seinem Schild,
Warumb er so den Esel reit,
Vnd was das gantze Bild bedeut.

G. N. B.

1) 9 Bogen in 4°, Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die 3 lat. Buchstaben am Ende des Titels bedeuten den Namen Georgius Nigrinus Battimontanus.

3) Der Holzschnitt ist ohne Einfaßung; Nas sitzt rückwärts auf einem Esel und hebt mit der Rechten dessen Schwanz in die Höhe; was der Esel fallen läßt, darnach laufen zwei Schweine, das eine frißt davon. Vor dem Esel steht eine Distelstaude, die er anlacht. In linken Hand hält Nas sein Wappenschild: im oberen Felde Scheere, Nadel, Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Gedicht: Beuder Johan Na- | sen Esel.

Anfang:

MErcket auff drs Esels Natur,
Vnd was er sey in der Figur.

5) Blatt B 3ᵇ heißt es von J. Nas:

Du reuchst lieber des Bapstes Kürtz,
Denn der Bibel edelste Würtz.

6) Das Gedicht endet mit folgenden Versen:

Der Esel schlage oder las,
So hat G. N. B. gewagt das.
Die Buchstab nicht unbekant sein,
G. Gotthaed N. heis Nasrn frind,
B. Beyer, da sie auch bekant,
Wiewols nichts Datt mein Vatterland.
Liebrr Leser gehab dich wol,
Ein ander mal ichs besseen sol.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CLXXV.*

Ein Christliche Leichpredig, | Bey der Begrebnuß | weilandt des Ehrwürdigen vnd Hoch- | gelehrten Herrn, Johann Brentzen, Probsts | zu Stütgarten, gehalten in der Stiffts- | kirchen allda, den zwölfften Septembris, Anno | 1570. Durch Wilhelmum Bidembach, D. Item, Das erste Theil, sein D. Brentij Te- | staments oder letsten Willens, sein Pre- | digampt, Glauben, Lehe vnd Bekannt- | nuß betreffendt. | Getruckt zů Tübingen, bey Vlrich | Morharts Wittib, | *M. D. LXX.*

Am Ende:

Getruckt zů Tübingen, bey Vlrich | Morharts Wittib, | Anno M. D. LXX. den fünffzehenden Sep- | tembris.

1) 7½ Bogen in 4°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Auf der vorletzten nichts denn die Anzeige des Druckers. Blattzahlen: erste (1) auf dem vierten Blatt, letzte (26) auf Blatt H.

2) Blatt 23 folgt die von W. Bidembach verfaßte lat. Grabschrift des Verstorbenen, welcher in der Stiftskirche zu Stuttgart, zwischen der Kanzel und dem Altar, begraben liegt. Blatt 24ᵇ folgende deutsche Grabschrift:

Grabscheifft
Des Ehrwürdigen
vnnd Hochgeleheten Heern Johann
Brentzen, Probsts zů Stůtgarten, so in der | Stiffts-
kirchen daselbsten, zwischen der Cantzel vnnd Altar
begraben ligt. Auß den Lateinischen Versen
in Teutsche Reimen ge-
bracht.

Des Edlen Wirtemberger Landts
ligt hie die gröste Zier vnd Glantz,
Herr Johann Brentz in disrs Grab
srin Leib zulegen sich ergab.
Herr Brentz, ein thrwer wrrdee Man,
der Hirt vnd Vatter lobrsan,
Der Probst zů Stůtgart in der Statt,
dir von Wein grossen Namen hatt,
Vnd ist eins frommen Fürsten sitz,
sein Hof, Cantzley, vnd bester Stitz.

So groß er war, lehrt er mit fleiß
allein das Göttlich Wort mit preiß,
Vnd hat ein hertzlich große frewd
an Christi Gnad vnd Grechtigkeit.
Darum jm Luthers Lehr bald liebt,
in sein Fußstapffen er sich fügt,
Vnd wie ers einmal gnommen an,
ist er nie gwichen auß der Bahn,
Des Glaubens lehr an Gott allein
in mancher Gfahr bewahrrt rein,
Vnd fünffzig Jar gehabt in hüt
mit Hertzen, Stim vnd Büchern güt.
Dann er schier fünffzig vnd zwey
seins lebens Jar erreichet frey.
Solch hohes Alter gonnt jm Gott,
wölchs wenig haben one spott.
Alls, was rr thrt, stünd jm wol an,
da rr war jung, ein alter Man,
Vnd was er anderen gebot,
that er auch selber frü vnd spat.
Dem Vaterland, Religion
dient re ohn allen falschen Wohn,
Warff auß den Samen Göttlichs Worts
an manchem ort, des edlen Horts.
Die Cantzel hat er wol geziert,
sorgfeltig solche guberniert,
Gleich wie ein Schiffman klůg vnd weiß
sein Schiff rrgirrt mit sorg vnd fleiß.
Ob jn der Bapst schon offt vrrfucht,
verbannet, ketzert vnd verflůcht,
Der Keysrr auff jn drang mit macht, | INTERIM.
hat er diß alles nit geacht,
Sonder mit Christo auff den Plan
getrettrn als ein küner Man,
Fürn rechten Glauben redlich krmpfft,
kein Schwerdt, kein Fewer jn nicht drmpfft,
Der Bäpstlirr grewlich Tyrannry,
der Bottrn listig Schwermerey.
Mit schrecken noch betrirgen kundt
sein bstendigs Herty vnd waren Mund,
Dann Gottrs Wort als ein Lucern,
ein hellrr liechtrr Morgenstern,
Regiert vnd laittet seinen Fůß,
daß rr vermitt all Ergernuß.
Ein waren Glauben, hriligs Leben,
ein dultig End hat jm Gott geben,
Dann in sein Seel vnd Leibr groß
der hritig Geist sich reichlich goß.
Wer fürthin dise Cantzel soll
regieren vnd vrrsehrn wol,
Der dencke stets nn disen Man,
laßt jhn nicht in vergessen stahn,
Er fall nit ab, er wancke nit,
thů nit ein bösen krummen tritt,
Wann er schon würdt angfochten sehr
von falscher vnd vrrkertrr Lehr,
Sonder schaw nuff den Herren Christ,
ders Glaubens end vnd anfang ist,
So würdt jm kein Gefahr nit schadrn,
kein böß Gewissen auff sich laden.
O frommer Brentz, behůt dich Gott,
vor vil Grfahrn frent dich der Todt.
Mit Christo hnd jetzt deine Frewd
von nun an biß in Ewigkrit.
Drin Tod zum Schlaff vnd güter Nacht,
dein Grab zum Rügbeth ist gemacht,
Biß an dem jüngsten Tag mit schall
die Posaun klinget vberall.
Alsdann würdst frölich auffersthn,
mit schönem Leib in Himmrl gehn,
Empfangen auch ein grossrn Lohn,
die vnuerwelklich Himmelskron.
Behůt dich Gott, o liebrr Brentz,
schein vber alle Sonnenglentz:
Bist schon im Himmel, wir auff Erdt,
dein Stim vnd Schrifft vns dannocht lehrt.

AMEN

Seinem lieben Vatter
vnnd Præceptor, machts
Wilhelm Vidembach D.
zů ewiger danckbarer gedachtnuß.

3) Die drittletzte Zeile heißt im Original:
Schein vber aber alle Sonnegtentz,
wo ich einen Druckfehler vermuthe.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17. theol.

CLXXVI.*

Ein schon ge|sangbüchlein, darinn | begriffen werden vielerhandt | schöne Geistlicher Lieder auß dem Alten vnd Newen Testament, | durch fromme Christen zu- | sammen gezogen. | In welchem auch ein recht le-|bren vnd Fundament deß rechten | Christlichen Glaubens ge- | lehrt wirdt. | Jetzo von newem widerumb vbersehen, | ahn vielen oethen gebessert, vnd mit | etlichen newen Liedern | vermehrt, &c. Colossern. 3. | Lehrendt vnd vermanendt euch selbst mit | gesangen vnd lobgesangen vnd Geist- | lichen Liedern in der gnadt, vnd | singendt dem Herren in ewe- | rem Hertzen. | (Zierleiste.)

1) 31 Bogen in 8°, A – Hh. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (4) auf A 2, letzte (243) auf H iiij.

2) Zwei Blätter Vorrede Zu dem Christlichen Leser oder Jrrger., in grober Schrift. Auf der folgenden Seite das kleine Gedicht Mensch hab allzeit lieb das Christlich gesang.

3) Von der Rückseite von A iiij an die Lieder. Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Am Rande, neben den betr. Verszeilen, die Anzeige der biblischen Stellen, in grober lat. Schrift.

4) Am Ende, von Hh v an, 3 Blätter alphabetisches Register. Dasselbe zählt 141 Liederanfänge.

5) Sehr wichtig wäre es, die frühere oder erste Auflage des Buches zu kennen, auf welche der Titel der vorliegenden hinweist. Von welchem Jahre diese letztere ist, kann ich nicht angeben; doch fällt sie zwischen 1570 und 1583. Denn Blatt 232a steht ein Gedicht mit der Überschrift: **Ein Marterliedt von vier Personen | zu Mastricht Ann. 1570. getödt.** Und andrerseits hat der **Außbund Etlicher schöner Christlicher Gesang** vom Jahre 1583 Beziehungen zu dem Buch, vermöge deren es nothwendig früher denn dieser erschienen sein muß.

6) Der Außbund hat 22 Lieder mit der vorliegenden Sammlung gemein. Daß er sie aus dieser aufgenommen und nicht sie aus ihm, folgt daraus, daß das Gesangbüchlein sonst wol von den viel bedeutenderen Liedern, namentlich von Martrerliedern der älteren Zeit, deren der Außbund eine große Anzahl enthält, Gebrauch gemacht hätte.

7) Gleichwol ist das Verhältnis beider Bücher zu einander dadurch noch nicht hinreichend aufgeklärt. Die Texte der gemeinschaftlichen Lieder weichen in beiden so sehr von einander ab, daß verschiedene Quellen im Mittel zu liegen scheinen; ich möchte nicht behaupten, daß die ältere Sammlung immer die älteren oder beßeren gekannt und benutzt hätte.

8) Nicht wenige Lieder sind offenbar ursprünglich niederländisch. Zu diesen gehören auch die 6 Lieder am Ende des Buchs, deren jedes mit den Buchstaben **F. K.** überschrieben ist; das fünfte derselben, Blatt 241b, fängt z. B. also an (Aufgesang der 1. Strophe):

O Gott wir loben
den nahme dein,
preisen dich mit lobsang,
vnß Seht jr ledentang
soll loben dich,
Gott, hoch da oben,
auß krefften fein,
vnß Seht gebenedeit
dem Herrn allezeit
dort ewiglich.

9) Von den Akrostichiden des Buches, die in meinen späteren Mitteilungen nicht vorkommen werden, merke ich folgende zwei an:

a) Blatt 104a das Lied **Genad vnd Fried vom Herren.** Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen: **Gerhart Siebenakker von Zittart.**

b) Blatt 205b das Lied **Hort zu jr Christen alle.** Die Anfangsbuchstaben der ersten 3 Strophen geben den Namen: **Heinrich Koenen von Preidbach Conrad.** Die darauf folgenden 7 Strophen fangen mit nachstehenden Worten an: für, stürtzen, Klartich, O Gott, Christe, Halt, Sehr still. (Man könnte daraus bilden: f. st. kochs.)

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLXXVIII.*

Christliche | Schul vnd Haus | Gebet. | ❦ | Leipzig.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig bey | Hanß Steinman. TYPIS VOEGELIANIS. | M. D. LXXI.

1) 5 Bogen in klein 8°, wie 12°, A – E, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit wechselnden Zierleisten umgeben, von denen die linke und rechte zwischen der obern und untern stehen; die untere ist die breitere. Die Titelseite hat unten eine Leiste mehr, die innerhalb zwischen die rechte und linke eingepaßt ist. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht der Buchstabe desselben in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der untern Leiste.

3) Von der vierten Seite des Bogens C an folgen 4 Gebetslieder:

Herr Jhesu Christ, in angst vnd noth,
von J. Lindner.
Was hilffts, das einer ist geborn,
von Leonar. Engethard.
Vnser Vater im Himelein,
von S. F.
O Herre Gott, wir Kindlein klein,
von H. M.

4) Über dem ersten Liede ist angegeben: Ex Oda quarta libri primi., über dem zweiten Ex Oda tertia decima ter- | tij libri. Ich habe die betr. Bücher nicht zur Hand, um sagen zu können, auf welche Odensammlung sich diese Angaben beziehen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, bei den drei letzten Liedern die erste Zeile etwas ausgerückt, bei dem ersten Zeile 2, 4, 6 und 7 eingezogen.

6) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXVIII.*

Geistliche | Harnischka- | mer. Das ist, | Auszug etlicher schöner Trost- | sprüch, Wider die fürnembsten geistlichen | anfechtung, Allen betrübten trawrigen | Hertzen zum Trost aus den schrifften | der Propheten vnd Apostel bücher | auff das fleissigst zusamen gezogen, Durch | M. Sebastianum Sperber, | Prediger zu Blanchaw. | ❦ | Wittemberg, | (Linie) | M. D. LXXI.

Am Ende.

Gedruckt zu Wittem-|berg durch Clemens Schleich | vnd Antanium Schâne. Im Jhar, | (Linie) | M. D. LXXI.

1) 11 Bogen in 12°, A – L, zweite Seite und die letzten 9 Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelseite, sind mit Zierleisten eingefaßt, von denen die obere und untere sich zwischen der linken und rechten befinden. Die untere ist die breitere; sie enthält auf der ersten Seite jedes Bogens, die Titelseite ausgenommen, in einem kleinen weißen Schilde den Buchstaben des Bogens. Auch die neun letzten leeren Seiten haben die Einfaßung.

3) 5 Seiten Vorrede Sebastian Sperbers, an seine Brüder Hans und Ulrich Sperber, Bürger in Nürnberg, gerichtet, Datum Blanchaw, den 28. Martij, Anna 1570.

4) Blatt Hij^b und die folgende Seite steht ein Gebet in Reimpaaren: Ein schöne Bekent-nis der Sünden vor | Gott, in reimen weis | gestelt. Anfang:

JY dir ich eusse O HErre Gott.

Die geradzahligen Zeilen eingezogen.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXIX.*

Ein geistlich | Zeughauß | voller Wehr vnd | Waffen. | Wider etliche Anfechtung | fromer Christen, allen betrübten Gewissen zur Lere vnd trost ge-|stellet, Durch Esaiam Tribauer, von der | Iglaw, Prediger zum Brig, in Schlesien. | Den Jnhalt findestu im anfang | dieses Büchlins. Wittemberg | Gedruckt durch Hans Krafft. | 1571.

1) 23 Bogen in 8°, A – Z. Die zweite Seite und die letzten zwei Blätter leer. Blattzahlen, erste (3) auf B v, letzte (168) auf Z iiij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 9 und 14 (drittletzte, Ort) roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Pfandsherrn und Rentmeister Bartholomeus Neuman zugeschrieben, Datum zum Beig in Schlesien, Jm Jar 1567. den 12. Februarij u. s. w.

4) Blatt 121^a das Lied Nro. 207 mit Angabe des Namens, Blatt Z v^a das Lied Nro. 465 ohne Angabe des Namens.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 697. 58. theol. 8°.

CLXXX.*

Ein Klein | Handbüchlein | wider die entzuckten vnd | vergeisterten Schwenck-felder. ✳ Der Kayserlichen volckreichen Statt Yglaw jn Mehern meinen lieben landsleuten zu gut gestellt. Von mundtlichen gepredigten wort | Gottes | Von der Tauff. Absolution und Abentmal des Herren. Durch Esaiam Tribawer Prediger zur Yglaw. Matth. 8. | Sehrt euch für, für den falschen Pro|pheten, (vnd Schwenckfeldern) die in | Schaffskleidern zu euch kommen, jnwen- dig aber sind sie rissende wölffe. | M. D. LXXI.

Am Ende:

Getruckt zu Regenspurg, durch | Hans Burger. Anno Domini. M. D. LXXI.

1) 24 Bogen in 8°, A – Aa. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, die ersten (3 und 4) auf A 2, letzte (3085) auf der vorletzten Seite. Zwei Fehler: der erste beginnt Seite 210, wo statt dessen 2010 steht, und so wird nun fortgeschrieben; der andere beginnt Seite 3054 (354), wo statt dessen 3056 steht, und so wird nun fortgezählt: die letzte Seitenzahl sollte 3083 (383) heißen statt 3085 (385).

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 (nach dem Sternchen), 15 (der Name) und 17 roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, den Burgemeistern, Räthen, Schöpffen vnd Eltesten sampt der Gemein der tablichen Kayserlichen Statt Yglaw zugeschrieben. Am Ende: Da- tum zue Yglaw am tag Burckhardi jm Jar 1570. | E. E. W. | Vnterdeniger | Esaias Tribawer | Prediger.

4) Auf der dritten Seite dieser Vorrede folgende Stelle: — — wo ich es nicht selbs jn meinem Ampt erfaren, jre Stenckfeldische bücher, vnd Gottlesterliche Pastillen Johann Werners bey vielen gesehen, vnd jre grewliche Schendeden gehöret hette, würd ich mich schwerlich, solchs zuglauben, vberreden haben lassen, sintemal ich weiß, das die reine heilsame lere des Euangelij, von der zeit Pauli Serati an, nu vber vierzig Jar her, lauter jn meinem vatterland ist geprediget worden, vber also gehn, vnd so fals diß zum ende gehn, wo man sagt, ich bin Paulisch, ich bin A- pallisch, ich bin kephisch. Jch bin Christisch, da muß denn Gott krefftige jrthumb zuschicken, weil man dem geoffenbarten wort Gottes nicht glauben wil, das mnn dē vergeisterten Schwenckfeld, dem entzuckten Wernee and Sawern krautwald, ꝛc. denn Widertauffern, Steblern, Etenern und andeen lasen verfürungen glauben muß, derer dann das land Mehern voll ist.

5) Auf S. 13–15: Vrteil vnd kur|tze antwort D. Marti- ni Luth. auff Caſpar Schwenck|feldts Brieff vnd Büchlein, jm zugeſchickt. Tomo|12. zu Wittenb. fol.| 210. Rückſeite, die letzte Seite des Bogens A, leer.

6) Seite 17–21 das Gedicht:

JHR Schwenckfeldiſchen Schwencker,

ſechszehn (4+4) zeilige Strophen, Verszeilen nicht abgeſetzt, die Strophen mit übergeſetzten deutſchen Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

7) Seite 3078 das Schlußgedicht:

FAhr hin Büchlein in alle Landt,
Vnd zierre manches Chriſten handt.

Reimpaare.

8) Die Anzeige des Druckers ſteht Seite 3083 unter dem Regenſpurgiſchen Stadtwappen. Auf Seite 3084 und 3085 folgen dann noch zwei Scheuſlinſche Holzſchnitte, der erſte: Chriſtus am Kreuz, oben eine Stelle aus Johan. 10., der andere: Chriſti Wiederkunft zum Gericht, oben eine Stelle aus Johan. 17.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1187. 5. theol.

CLXXXII.*

Geiſt-|liche Lieder| D. Marth. Luth.| vñ anderer fromen| Chriſten nach Ordnūg der jarzeit, mit Collecten vnd| Gebeten.| Franckfurt an der| Oder, 1571.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt| an der Oder| durch Jo-| han Eichorn. | *M. D. LXXI.*

1) 28 Bogen in 8°, A–c. Zweite und letzte Seite leer.

2) Eine zweite unveränderte Auflage der Ausgabe von 1569. Die Einrichtung iſt überall dieſelbe, die Seiten ſchließen mit denſelben Cuſtoden, hie und da iſt andere Schrift angewandt.

3) Der Holzſchnitt auf dem Titelblatte iſt eine rohe Erneuerung des alten; in dem Täfelchen fehlt die Jahreszahl 1552.

4) Von dem Titel ſind widerum die drei erſten und die beiden letzten Zeilen roth gedruckt.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars. muſic. 437[1].

CLXXXIII.*

Geiſtliche| lieder vnd Pſalmen,| So in Kirchen vnd Heu-|ſern mögen geſungen| werden| (Sternchen.)| Mit fleis Corrigirt,| vnd mit ſchönen Pſal-|men gebeſſert.| (Holzleiſte.) Kopffenhagen, 1571.

Auf der vorletzten Seite.

Gedruckt in| der Könniglichen Stadt| Kopffenhagen, Durch| Matz Weingardt. (Eine kleinere und eine größere Holzverzierung über einander.)| **Anno 1571.**

1) 10½ Bogen in 8°, A–L. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel iſt von Borten umgeben, die linke und rechte zwiſchen der oberen und unteren. Die übrigen Seiten haben ſchmalere Borten derſelben Art, die obere und untere zwiſchen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 6, 9 (vorletzte) roth gedruckt, das G in der erſten Zeile ſchwarz.

4) Keine Vorrede oder dergleichen zur Einleitung. Mit Blatt A ij fangen ſogleich die Lieder an. Es ſind der Reihe nach folgende: Nro. 203, 215, 208, 420, 190, 270, 236, *184*, *188*, 236, 218, 200, 227 (Luther zugeſchrieben), *185*, 210, 259, 155 (von rechte), *189*, 300, I, *461* (vierzeilig), 463, 405, II, 684, 673, 453, 403, III, IV, V, VI, VII, VIII, 683, 290, 212, ſchließlich Ein Gebett auff das| Te Deum laudamus.

5) Nur über den ſchräg gedruckten Numern iſt der Name des Verfaßers genannt.

6) Die mit römiſchen Ziffern bezeichneten Lieder ſind folgende:

Nro. I. Wolt jr hören ein newes gedicht,
„ II. Diſs mir gnedig O HERRE Gott,
„ III. HERR Gott nu ſey gepreiſet,
„ IV. Mag es denn je nicht anders geſein,
„ V. Ich hab mein ſach zu Gott geſtelt,
„ VI. Ach Gott du liebſter Vater mein,
„ VII. Zu Gott mein troſt nūrein ich ſtell,
„ VIII. Mein hoffnung troſt vnd zuuerſicht.

7) Abgeſetzte Verszeilen nur bei Nro. 212. Zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Den Numern VI, VII und VIII geht ein beſonderes Titelblatt voraus (Blatt K); auf der vorderen Seite der Titel:

Drey ſchöne| newe Geiſtliche Lieder,| Die erſten zwey, Des Hoch-|löblichen Königs, König Chriſtian des III. zu Dennemarck, ꝛc. ſeliger| Gedechtnis. Auff ſein Sym-|bolum.| Ach Gott ſchaff dein willen.| Das dritte| Dieſes jtzigen Hochlöb-|lichen Regierenden Königs,| König Fride-

rich, Auff ſein | Symbolum. | Klein hoffnung zu Gott | allein.

Auf der Rückſeite, dieſe ganz ausfüllend, das Bruſtbild Chriſtians des III. Unterſchrift: Christianus III. Danorum Rex.

9) Daß dieſer Titel von den beiden erſten Liedern ſagt, ſie ſeien auf das Symbolum Ach Gott ſchaff dein willen gedichtet, iſt ein Fehler: das zweite (Nro. VII) iſt auf das Symbolum Zu Gott mein troſt allein, ſunſt anders kein.

10) Die Anfangsbuchſtaben der Wörter des betreffenden Symbolums ſtehen jedesmal in römiſchen Buchſtaben über dem Liede, und auch die betreffenden Wörter im Anfang jeder Strophe haben römiſche Schrift.

11) Angebunden iſt dem Geſangbüchlein ein Gebetbuch, 6½ Bogen in 8°, A–G. Derſelbe Drucker, daſſelbe Jahr, dieſelben Zierborten. Auf der Rückſeite des Titelblattes ſtehen unten die Buchſtaben A. G. B. M. A. S. G. T. B.

12) Königliche Bibliothek zu Dresden, Aſcet. 1705–1710.

CLXXXIII.*

Ein ſchön Newes Geiſtlichs Lied, | So wider das vnfletige ſchandt Huren Liedlein, das | Jagts jm zu gemacht iſt worden, ſo man jetzund gar gemein pflegel zu ſingen, | zu Pfeiffen vnd Geygen, darnach man Tantzt vñ ſprin-|gel, In ſeiner eygenen | Melodey. (Holzſtock: ein Flechtwerk von ſchwarzen Streifen.) | **Gedruckt zu Nürnberg, | durch Valentin Newber. M. D. LXXI.**

1) 4 Blättee in 8°, letzte Seite leer.

2) Es iſt das Lied

Vhr höret alle gleich
jhe Chriſten arm vnd reich.

Daſſelbe fängt auf der zweiten Seite ohne weitere Überſchrift an. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

3) Kaiſerl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 49.

CLXXXIV.*

M. MENTO-|NIS GOGREVII A L. | Grafflichen Höyeſchen | Hofſpredigers. | Bekentniſs vnd | Lehre, Von wahrer, we- ſentlicher gegenwertigkeit, Erhi-|bition, vnd empfahung des | Leibs vnd Bluts Christi | im Abendtmal. | Mit einer Christlichen | Vorrede *D. NICOLAI SEL-*|NECCERI, ſampt einer Predig *D. Seln.* zu Dreſden geſchehen, vñ vorwarnung, | das man ſich vor den Sacramentſchwermern wölle trewlich für-|ſehen vnd hüten.

Am Ende.

Gedruckt in | der Heinrichs Stadt bey | der Fürſtlichen Veſtung Wol- ffenbüttel, durch Cunrad | Horn.

(Blättchen, wie auf dem Titel, nur nach unten gewendet; darunter ein runder Holzſchnitt: das Chriſtkind mit Strahlen um das Haupt, ein Kreuz in der Linken, auf ſchwarzem Grunde, links der Name Immanvel.) **1571.**

1) 15 Bogen in 8°, A–Y. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 5, 6 und 11 (erſte unter dem Blättchen) roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite des Titels der Spruch I. Petri. III. (Vers 15 und 16.)

4) 16 Blätter Vorrede Nic. Selneckers, dem Magiſter Mento Gogrevius, Hofprediger des Grafen von der Höye, zugeſchrieben, Geben zu Wolffenbüttell den 10. Auguſti. 1571. Danach (von Cij an) 19 Seiten Vorrede des Hofpredigers Mento Gogrevius, dem Grafen Erich zur Höye zugeſchrieben, Datum Newenburgk Anno etc. lxxj, den 19 Junij.

5) Mit dem fünften Blatt des Bogens J beginnt der Abdruck einer Predigt, welche Nic. Selnecker i. J. 1561 zu Dreſen gehalten. Rückſeite des Titels leer. Drei Seiten Vorrede an den Grafen Erich zur Höye, Dat. Wulff. den xxj. Septem. Anno etc. lxxj. Blatt Y v^b, am Ende der Predigt: Anno etc. 1561. | *Menſe Auguſto.*

6) Auf den folgenden zwei Blättern das Gedicht: **Dv groſſer König, was Menſch vnd Gott,** in abgeſetzten Verſen, aber ohne Bezeichnung von ſtrophiſchen Abteilungen. Unter dem Gedichte noch die ERRATA.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXV.*

PASSIO. | Das Leiden | vnd Sterben vnſers HERRN *IESU* Chriſti, | aus den Vier Euan-|geliſten. | Fromen

Christen zur Lehre vnd | zum Trost zusammen gezogen | vnd kürtzlich erkleret Durch | D. Nicolaum Selneccerum. ‖ 1. Corin. 1. | Wir predigen den gecreutzigten Christum, | Göttliche krafft vnd Göttliche weisheit. Denn | die Göttliche thorheit ist weiser, denn die menschen sind, | vnd die Göttliche schwacheit ist stercker, denn die menschen sind. ‖ 1572.

Am Ende:

Gedruckt in der Hein- | richstadt, bey der löblichen Vhestung Wolffenbüttel, durch | Cunradt Horn.

1) 24 Bogen in 8°: ein mit)(bezeichneter und dann A–Z. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (184) auf dem letzten Blatt.

2) Auf dem Titel sind roth gedruckt Zeile 2, 3, 7, 11, in Zeile 13 das Wort Corin., von der Jahreszahl die 5 und 2.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das große Braunschweigisch-Lüneburgische Wappen.

4) Sieben Seiten Vorrede Nic. Selneckers, der Fräulein Sophia Hedwig, Herzogin zu Braunschweig, zugeschrieben, Geben in der Fürstlichen Vestung Wolffenbüttel bey der Heinrichsstadt, den Eilfften Aprilis. Anno etc. Tausent, Fünffhundert, Zwey vnd Siebentzig.

5) Hienach auf sechs Seiten das 53. und 63. Cap. des Propheten Jesaias, letzteres als DIALOGVS und eingeschaltete Auslegungen. Am Ende: HIERONY: | Christi languis, clauis paradisi.

6) Auf der Rückseite, der letzten des Bogens)(, unter dem Titel Gebetlein die Strophe:

Las mich dein sein vnd bleiben,

in abgesetzten Versen, die geradzahligen immer eingerückt.

Blatt

7) 1: Wie wir das Leiden vnd Sterben vnsers HErrn vnd Heilands Jesu Christi, Christlich, nützlich, vnd seligklich betrachten sollen.

18: Das Leiden vnsers HERRN Jesu Christi, nach den Vier Euangelisten.

21: PRIMVS ACTVS, Am Grünen Donnerstage geschehen. Matth. 26. Marci 14. Luc. 22.

30b: SECVNDVS ACTVS. Die erste Nachtwache, in der bedemmerung, vmb sechs, sieben vnd acht Vhre. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Johann. 13.

87: TERTIVS ACTVS. Die Ander Nachtwache, vmb den Hanenschrey, zu Neun, Zehen, vnd Eilff Vhre.

100b: ACTVS QVARTVS. Die Dritte, vnd Vierde Nachtwache, von Mitternacht vmb Zwölff Vhr, biß früe zu Sechsen. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Blatt

110b: ACTVS QVINTVS. Am Chürfreytage geschehen, früe vmb Sechs, Sieben, Acht vnd Neun Vhr. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Johan. 18.

132: SEXTVS ACTVS. Von Neunen biß vmb Ein Vhr. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

151b: SEPTIMVS ACTVS. Von Einem biß zu Fünffen. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

8) Blatt 3b die Stelle: Da möchte alle Welt singen vnd sagen:

Crux fidelis inter omnes arbos vna nobilis, nulla sylua talem profert fronde, flore, germine: Dulce lignum, dulces clauos, dulce pondus sustinens.

O heiligs Creutz, daran Christus starb,
Vnd das leben vns erwarb.
Kein wald auff dem gantzen Erdreich,
Kein Baum der sich dir vergleich.
O wie gar ein holdselig last,
An deim stam̃ du getragen hast.
O wie thewr sind deine eſt,
Daran sich Gotts Son hangen leßt,
Vnd sein arm an dir außspandt,
Vns alles zu sich zieh sein handt, etc.

9) Blatt 61b: Daher von solcher euſſertichen Zucht für die Kinder diese Reime geschrieben sind:

Wenn du wilt gehen zum Sacrament,
So beut deim Nehsten deine Hend.

Ende auf 62b:

Vnd ruff GOtt an in aller noth,
Er wird dir helffen frue vnd spat.

10) Blatt 107: Denn es heißt:

Ein Hertz durch rew vnd leid gekrenckt,
Mit Christi tewrem Blut besprengt,
Vol glaub, lieb, vnd gutem vorsatz,
Ist Gott der angenembste schatz.

11) Blatt 169: Kurtze erinnerung | von dem Siebenden | Artt. ‖ 1. Erstlich sol man die grossen Wunderzeichen beherzigen, die sich zugetragen hat, da der HErr aller Herrn am Creutz gehangen hat, dauon der 29. Psalm prediget, vnd von welchem wir diese Kinder Reimen lesen mögen. Nun folgt das Gedicht

Hilff GOtt, wie da groß wunder ist,

in abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abteilung in Strophen. Ende unten auf der vordern Seite von Blatt 172.

12) Blatt 177: Danckſagung für das | Leiden Christi. Ende auf Blatt 179a. Unmittelbar darunter anfangend das Gedicht

Allein zu dir, HErr Jesu Christ,
Der du mein trewer Heiland bist.

Diesem folgt auf der Rückseite das Gedicht

Alſo stirb ich O Mensch, für dich,

mit der Überschrift CHRISTVS IN CRVCE. Blatt 180a unter dem Gedicht die Anmerkung:

Wolffenbüttel am Oster Abend, den fünfften Aprilis, Anno, etc. Lxxij. Beide Gedichte in abgesetzten Verszeilen, ohne Anzeige von Strophen.

13) Nun folgen noch der 8., 16. und 69. Psalm, und die Correctur.

14) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXVI.*

Drey Predigten: Die Erste, Von der Heiligen Tauffe. Die Ander, Von der Hei-ligen Absolution. Die Dritte, Von dem Heiligen Abendmal des HErrn. Geschehen bey der Tauffe des Durchleuchtigen, Hochgebornen Frewleins, Frewlein Annæ Vrsulæ, Hertzogin zu Braun-schweig vnd Lüneburg, etc. in der Fürstlichen Schloß Kirchen zu Celle. Durch D. Martinum Chemnicium. D. Nicolaum Selneccerum. M. Christophorum Vischer den Eltern Den 22. 23. 24. Aprilis. Anno 1572. Heinrichstadt.

1) 11 Bogen in 4°, A – L. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6, 8, 9 und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, der Frau Dorothea, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, zugeschrieben. Am Ende: Datum Celle, den ersten Monats tag Maij. Im Jhar nach Christi unsers HErrn vnd Seligmachers Ge-burt, Tausent, Fünff Hundert, Zwey vnd Siebentzigsten. E. F. G. Vnterthenige Diener Nicolaus Selneccerus D. M. Christopherus Vischer der Etter. Marcinus Chemnitius D.

4) Die Predigt von N. Selnecker beginnt Blatt D 3ᵃ und endigt Blatt Fᵃ. Von der folgenden Seite an bis Seite G 2ᵃ finden sich angefügt N. Selneckers Catechismusslieder, unter dem Titel: CATECHISMVS, In kurtze Gesang gefasset, Durch D. Nicolaum Selneccerum.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Zahlen, die sich neben oder über den Strophen befinden, beziehen sich nicht auf diese, sondern auf die 10 Gebote, die 3 Glaubensartikel und die 7 Bitten.

6) Das letzte, auf G 2 stehende Gedicht, Wie sich eins der Heiligen Absolution trösten sol., ist nicht in Strophen, sondern in Reimpaaren gedichtet. Also abgesetzte Verszeilen, die erste und neunte eingezogen, hinter der siebenten ein etc., obwohl die achte auf sie reimt: dieß etc. bezieht sich also auf den Inhalt. Zwischen dieser siebenten und der achten Zeile ein größerer Zwischenraum.

7) Auf der letzten Seite die Correctur.

8) Herzogliche Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17. theol.

CLXXXVII.*

Fünff vnd zwantzig Noht-wendiger Predigten:

Von der Grau-samen regierenden Thew-rung, Darin ordentlich vnd kurtz- lich vermeldet, was Thewrung, an jr selbst, woher vnd warumb sie kommen vnd wie sich hierin zuhalten. Beschrieben vnd gepredigt, Durch Thomam Nararium Prediger, der alten löblichen Reichstat Giengen. (Viereckiger Holzschnitt, innerhalb in einer länglich runden Einfassung die Occasio, Umschrift: FRONTE. CAPILLATA. EST. POST. HAEC. OCCASIO. CALVA. Seitlich zu beiden Seiten die Jahreszahl) 15—72. Getruckt zu Franckfurt am Mayn.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am Main, in dem Rosenech, bey Ni-clas Basse.

1) 21½ Bogen in 8°, A – Y. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (171) auf Y iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 10, 11, die Jahreszahl und die letzte Zeile (unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, den drei Burgemeistern Rochus Ammon, Simprecht Hilsenbeck und Christophorus Stumpff, so wie allen Ratsverwandten und der ganzen Bürgerschaft von Giengen in Schwaben zugeschrieben. Actum Giengen an der Brentz, den ersten junij anno Domini .1571.

4) Blatt 167ᵇ, hinter der 111. Predigt, das Lied von Matthias Bewrer, Schulmeister zu Giengen,

EWiger Vatter, lieber Gott.

Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numerirt, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Endigt auf der vorderen Seite des Blattes Y.

5) Auf den folgenden zwei Seiten ein Gebet, darnach auf drei Seiten eine Vermahnung, Gestellt durch M. Georgium Condonium Pfarherr zu Giengen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXVIII.*

Des Sünders | Spiegel. | Siben ſchö-|ner Troſtpredigt, | Von der Welt Elend, jammer | vnd not. Darzu wie man Buß thun | ſoll, vnd ſelig werden. | Durch. | Hieronymum Sauonarolam | im Latein geſtelt. Vnd trewlich | verdeutſchet, duech Michael | Lindner, Poeten. | Nürnberg. | (Linie) | M. D. LXXII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Vlrich Newbes | Erben.

1) 12½ Bogen in klein 8°, wie 12°, A—M. Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 3, 4, 9 (Name) und 13 (Ort) roth gedruckt. Die Seiten, auch die letzte leere, ſind mit wechſelnden Zierleiſten umgeben; der Titel hat oben eine breitere, unten eine doppelte. Auf der erſten Seite jedes Bogens ſteht in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der unteren Leiſte der Buchſtabe des Bogens.

3) 15 Seiten Vorrede von Michael Lindner, dem Buegermeiſter und Rath der Stadt Ulm zugeſchrieben. Geben zu Wittenberg im Jar 1557 am tag Philippi vnd Jacobi Apoſtolorum.

4) Kiechenbibl. zu Celle.

CLXXXIX.*

Der Pſalter mit kurtzen Summarien, vnd Gebetlein etc. durch Nicolaum Selneccerum Doctor. Leipzig 1572.

1) Annales eccleſiaſtici, Oder: Gründliche Nachrichten der Reformations-Hiſtoeie Chur-Sächß. Albertiniſcher Linie u. ſ. w. von Dr. Johann Andreas Gleichen. Dresden und Leipzig 1730. 4°. S. 89—183. befindet ſich ‚Herrn Dr. Nicolai Selneccers, Vormals geweſenen Churfürſtl. Sachß. Hoff-Predigers, Lebens-Beſcheeidung.‘

2) S. 120. ſagt J. A. Gleich: ‚Eben dieſes 1572ste Jahr gab Herr Selneccer den Pſalter mit kurtzen Anmerkungen und Reim-Gebetlein heeaus.‘ Er führt die Zueignung zu dieſer und zu der Ausgabe von 1578 an. Im Verzeichnis bee Schriften Selneccers werden S. 178 dieſe beiden Ausgaben und die von 1605, 1610, 1613, 1616 und 1625 aufgeführet.

CXC.*

Troſtbüchlin, | Wie man die | Krancken vnd ſterbende | Menſchen vnterrichten, vnd aus | Gottes Wort tröſten ſol, ein | kurtze anleitung. | Geſtellet durch | Mattheum Kolzeburgium | Pfarherr zu Brietzen. | (Länglich runder Holzſchnitt: Samuel ſalbt den jungen David.) | Wittemberg, Gedruckt durch Hans Lufft. | 1572.

1) 14 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Neun Seiten Vorrede, dem Kurfürſten Johans Georgen von Brandenbueg zugeſchrieben, Datum Brietzen in den heiligen Oſtern. Keine Jahreszahl. Unterzeichnet: Mattheus Kolzeburgius Pfarherr zu Brietzen.

3) Hienach eine zweite Vorrede, Dem Chriſtlichen Leſer. Zehn Seiten. Am Ende: Zu Wittemberg 15. Maij, am tage bee herrlichen Himelfart Chriſti Jheſu. Anno 1572. ATDIAS PRÆTORIVS.

4) Das Buch ſelbſt zeefällt in XVI Capitel, das letzte auf N iiij[b] beginnend. Von Blatt O iij[b] an drei Liedee: Neo. 204, 208, 461, das erſte und letzte mit Angabe des Dichters, das letzte mit abgeſetzten Veeszeilen, vieezeilig. Auf den folgenden zwei Seiten der VI. Pſalm. Zuletzt eine Seite Correctur.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CXCI.*

Etliche Deutſche vnd La-|teiniſche Geiſtliche Lieder, von fromen Chriſten gemacht, vnd | nu zuſammen geleſen, vnd auff vier | ſtimmen componirt, welcher etliche | zuuor nicht componirt geweſen, Allen frommen Chriſten abends vnd | morgens, Item vor vnd nach dem | eſſen, Gott zu lob vnd preiß, | lieblich vnd luſtig zu-ſingen, Durch | Petrum Nitzſch, Pfarr-herrn zu Steinbach. | Leipzig.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey Hanſs Steinman. | TYPIS VOEGELIANIS. | M. D. Lxxiij.

1) 7 Bogen in 8°, A—G. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, letztere die breitere. Auf der Titelseite ist über der unteren Leiste noch eine schmalere eingefügt. In der unteren Leiste befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens (auch auf der Titelseite) der Buchstabe desselben, auf der neunten Seite ein Druckerzeichen.

3) Keine Vorrede, mit der dritten Seite fangen sogleich die Lieder an. Es sind der Reihe nach folgende:

	Nro.
Der tag dricht an vnd zeiget sich,	361.
° Es geht daher deß tages schein	363.
Ich danck dir, O Gott Vater mein (Morgensegen),	
Ich dank dir, Gott, für all wolthat	321.
Ich danck dir lieber HErre	290.
Iam lucis orto sydere	
Optime Christe potens vitae	
Tu trinitatis vnitas	
Christ der du bist der helle tag	300.
Ich danck die O Gott Vater mein (Abendsegen),	
Ich dank dir Gott für all wolthat	321.
Christe pater rerum	
Vater im höchsten thron	330.
Allmechtiger gütiger Gott	402.
Dich bitten wir deine kinder	684.
* HErr Gott Vater im himelreich	
Gesegn vns HERR die gaben dein	
Aller augen, O HERR, auff dich halten,	
Aller augen auff dich, O HERR, warten,	
His epulis donisque tuis	
Danckет dem Herren denn er ist sehr freundlich,	403.
HErr Gott nu sey gepreiset	
Ehr lob vnd danck mit hohem preis	
* O HErr, wir sagn dir lob vnd danck	
Den Vater doet oben	367.
Singen wie aus hertzen grund	673.
Postquam opulis exemta	
Amen.	

4) Die beiden Lieder, denen ich ein Sternchen vorgesetzt, sind als aus dem kleinen Katechismus Caspari Hubeeini genommen bezeichnet.

5) Sämtliche Lieder, das eine mit ° bezeichnete ausgenommen, haben die Noten von vier Singstimmen vorgesetzt, einer jeden die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CXCII.*

Der Geistli|che Bysemknopf, wi|der die geschwinde, schreckliche | plage vñ straff der Pestilentz, Wo|her auch solche plagt, samt andern kranckheiten vnd leiblichen schmertzen, jren vrsprung haben, vñ was | für hülfliche mittel, wege vnd artz|ney, zu abwendung solcher strafen, | sich die gutherzige Christen haben | zugebrauchen, vnd zugetrösten, für den armen Wehestand, vnter wel|chem die armen, hochbetrübten Eh leut, in diesen sterbensleuftē müs|sen schwerlich seufftzen, vnd offter|mals heulen vnd weinen, mit | sampt gar schönen tröst|lichen vnd nützlichen Gebetlein. | Durch Leonhart Werner, | Pfarrer zu Isenheim.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürm|berg, Durch Valentin | Geyßler. | M. D. LXXIII.

1) 15 Bogen in 12°, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, also 12 Blätter A und B, endlich 12 Blätter I und V, 12 Blätter Z und a, schließlich 12 Blätter f und g. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten. Die untere die breitere; auf dem ersten von jeden 12 Blättern befindet sich innerhalb derselben in einem kleinen weißen Viereck der Buchstabe, auf dem zweiten Blatt ist dieses Viereck leer, auf dem dritten und vierten stehen in einem runden Felde zwischen einem gekreuzten Pinsel und Griffel die Buchstaben: EBVS.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und vorletzte roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatt Eine kurtze vermenung an den Christlichen Lesee. In derselben wird gesagt, daß Christus diesen Bysemknopf durch den heiligen Geist poliert und zum Trost der Christenheit verferliget; alle Christen sollten denselben Tag und Nacht im Herzen tragen und dem leidigen Sathan für die Nasen halten, Solchen Bisemknopf kan der Sathan weder riechen noch schmecken u. s. w.

5) Die Seiten haben die Columnentitel, links: Vom Geistlichen Bysemknopff, rechts: Der schrecklichen Pestilentz. Dieser letzte Teil steht auch über dem dritten Blatt, ohne daß links, über der Vorrede, der erste stünde. Dann folgt die Überschrift: Was die Postilentz | für ein böses giftiges | schedliches Kraut sey.

6) Auf Blatt d 5a das Gedicht: O Herr, bis du mein zuuersicht, mit der Überschrift: Ein Gebet, So der | Mensch jetzundt von hinnen scheiden wil. Keine Angabe des Namens. Merkwürdig, daß es nach einem Comma mit dem Zeichen ꝛc. schließt.

7) Öffentl. Bibl. zu München, Asc. 3390

CXCIII.*

D. NICOLAI SELNECCE-|RI PARAPHRA-SIS | PSALTE-|rij: Siue Carmi-|NVM DAVIDICORVM | Libri quinq;. | EPITAPHIA VIRORVM | insignium inserta Psalmo | nonagesimo. | POE-MATVM | SACRORVM PARS | PRI-MA. | HENRICOPOLI. | (Linie) | M. D. LXXIII.

Am Ende:

HENRICOPOLI | EXCV-DEBAT CONRA-|DVS HORN. | *Anno* | (Linie) M. D. LXXIII.

1) 34 Bogen und 3 Blätter in 12°, nämlich 3 mit Klammern und Sternchen bezeichnete Bogen (Vorstücke), 23 Bogen A, 8 Bogen a–n und 3 Blätter o. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes kleine Gedicht:

Quicquid ineſt fibris animæ, ſupereſtq; ſonori,
quicquid & hæc hominis maſſa vigoris habet,
Seruat omne meo per cuncta pericula Chriſto,
qui Deus & frater ſceptro ſuprema gerit.

Auf den drei folgenden Seiten eine Zueignung an den Herzog Wilhelm von Braunschweig, in 12 Strophen von vier kurzen Zeilen, mit dem Datum *Gandeſiæ 27. Maji. 1573.* Danach zwei Gedichte, LECTORI zugeeignet, das zweite, längere, überschrieben: HIERONYMVS VIDA. Von Blatt 7 an eine Vorrede mit der Überschrift: PRAE-FATI- VNCVLA IN PRAELE-|ctionem, & ἐξήγησιν Psalterij *Dauidici, ſcripta à Nicolao Selneccero & | recitata Jenæ die XVI. Cal: Septembris Anno 1565.* 14 Blätter und die Hälfte der folgenden Seite. Hierauf was *Baſilius magnus de | pſalmis* gesagt und zwei wiederum LECTORI zugeschriebene Gedichte, das erste von Georgius Eristæus, das andere von M. Petrus Greiserus Dresdensis. Dann folgt auf 8 Seiten eine weitere Zuschrift: PARAPHRASTES LECTORI CANDIDO S., welche eine Anzahl von Druckfehlern und Fehlern in der Quantität einiger Sylben verbeßert und mit einem Gedicht an Christum schließt, unterzeichnet: *Gandeſiæ 27. Maij | anno 1573.* Hierauf drei an N. Selnecker gerichtete Gedichte: das erste von *Nicodemus Friſchlinus Poëticæ & | hiſtoriarum in Academio Tu- | bingenſi Profeßor*, das andere von *Martinus Cruſius, Tybingæ | Profeſſor vtriusq; | linguæ*, das dritte von *M. Chriſtophorus Gunderamus*, das in der Überschrift sagt: *in præceptoris ſui pſolterium.* Endlich ein Gedicht aus Psalm 32, dem Licentiaten Dr. Hermann Hamelmann gewidmet, als dessen Gemahlin Elisabeth am 15. April *Gandeſiæ* gestorben, 4 am Ende: *Oldenburgi 20. Junij 1573.* Auf der folgenden Seite, der vorletzten der Vorstücke, noch einige *Corrige & regle*; letzte Seite leer.

3) Nun folgen die Psalmen-Gedichte, in der Regel Versionen genannt, in den manigfachsten Metris, Versen und Strophen. Fünf Bücher; das erste ohne Anzeige; das zweite fängt an auf Blatt H^{b} mit Psalm 42, das dritte auf I^{b} 4^{a} mit Psalm 73, das vierte auf T 10 mit Psalm 90, das fünfte auf g^{b} mit Psalm 107. Nicht selten finden sich mehrere Übertragungen desselben Psalms oder mehrere Gedichte, die aus demselben gezogen sind.

4) Einzelne Anmerkungen:

a) Der VERSIO des 17. Psalms folgt ein anderes lat. Gedicht *ex eodem* und danach ein griechisches *ex eodem.*

b) Die VERSIO des 23. Psalms wird eine *SYRINX BVCOLICA* genannt und ist in figuriertem Druck, der über die beiden Seiten des Blattes D 4 geht, dargestellt.

c) Die VERSIO des 25. Psalms ist dem Dr. Caspar Peuker zugeeignet, als dessen Tochter 1566 an der Pest starb.

d) Die des 32. Psalms 1552 dem Nürnberger Patricier Sigismund Ortel, *qui poſtea anno 1557. Lipſiæ expiranit, globo bombardico vulneratus à miniſtro nobilis cuiusdam, vnà cum ſeruo ſuo propterea ibidem decollati.*

e) Die VERSIO PSALMI XLII. ist dem churfürstl. sächsischen Hofarzt Johann Rävius zugeeignet.

f) Die des 47. Psalms dem jungen Johann Rudinger von Breslau, dem Schüler und Freunde N. Selneckers, 1556.

g) Der 51. Psalm dem herzogl. Braunschweigischen Kanzler Joachim Minsinger von Frundeck.

h) Der 67. Psalm dem Herrn Joachim von Schulenburg.

i) Der VERSIO des 75. Psalms folgt ein Gedicht von 21 Zeilen, das überschrieben ist: RHYTHMI MONACHO | *rum, olim ſcripti, nunc emendati.* Anfang:

Iudicabit Iudices iudex generalis,

sieben Zeilen auf alis, sieben auf are, sieben auf estis reimend.

k) Statt der VERSIO PSALMI LXXVIII finden sich acht Oden *ex Pſalmo 78.*

l) Die ELEGIA EX PSALMO XCI. ist dem churfürstl. sächsischen Hofarzt Johannes Rävius zugeeignet, 1565.

m) Derselben folgen RHYTHMI DE ARMIS PI-|*orum ex 6. capite Epiſtolæ Paulinæ* | *ad Epheſios ſcriptæ.*

n) Die VERSIO des 104. Psalms ist dem M. Georg Eristäus zugeeignet.

o) Die des 114. Psalms dem Dr. Franciscus Mocettinus.

p) Der VERSIO des 119. Psalms läßt N. Selnecker eine Anrede an seine beiden Söhne Daniel und Georg vorausgehen, in Prosa.

q) Dem 120. Psalm geht die Überschrift voraus: QVINDECIM | PSALMI GRADVVM,

RED-|*diti à D. Selneccero, Anno 1565.* Unter dem 134. Pſalm (Blatt m b): FINIS *Pſalmorum gra-*|*dualium,*

5) Auf Blatt o 2b, unter der VERSIO des 150. Pſalm, ſtehen die Worte: *Abſolutum Gandeſiæ, anno 1573. die*|*Maij 25. qui eſt dies Vrbani, anno*|*ætatis 42.*

6) Zwiſchen dem 90. und 91. Pſalm ſind die Epitaphien eingeſchaltet, von welchen der Titel des Buchs ſpricht. Sie gehen von Blatt V 2b bis c 7b. Auf Blatt V 2b folgende Anzeige: INSERERE HIC VOLVI-|mus Epicædia & Epitaphia | nonnulla, iuuenibus & viris | optimis olim a nobis ſcripta,|quam voluntatem noſtram vt pius Lector in optimam par-|tem accipiat, rogamus. Unter anderen folgende:

Blatt
1. V 2b. Auf Veit Dietrich in Nürnberg, Anno 1519. Calend. April. 7.
2. V 8b. Auf D. Caſpar Sturm, Caduceator Karls V., 1552.
3. V 9a. Auf den Churfürſten Herzog Moriz von Sachſen, 1553.
4. V 9b. Auf den Muſicus M. Caſpar Othmaier in Nürnberg, 1553.
5. X 3b. Auf den Churfürſten Johann Friderich von Sachſen, 1554.
6. X 4b. Auf ſeinen Lehrer, Rector D. Johannes Rauſchacher zu Nürnberg, 1555.
7. Y a. Auf Dr. Johann Forſter, Wittenberg 1557.
8. Y 4b. Auf den Nürnberger Patricier Sigismund Ortel, *qui VIII. Idus Maij 1557. profecturus Lipſiam, in itinere interfectus eſt.*
9. Y 7b. Ad funus Johannis Sleidani.
10. Y 8a. Auf Joh. Bugenhagen, 1558.
11. Y 8b. Auf Dr. Juſtus Menius, Leipzig 1558.
12. Y 9a. Auf Kaiſer Karl V., 1558.
13. Y 10b. Auf Nicolas Cæſius aus Coburg, Dresden 1558.
14. Y 11a. Auf Dr. Erhard Schnepf, Jena 1558.
15. Z b. Auf den König Chriſtian von Dänemark, 1559.
16. Z 5b. Auf den König Heinrich von Frankreich, 1559.
17. Z 6a. ff. Auf ſeinen Vater, den Protonotarius Georg Selnecker zu Nürnberg (9. Juli 1559), ſeine Mutter, ſeine Schweſter Katharina Hainold, ſeine Schweſter Magdalena, ſeinen Bruder Georg, Pfarrer zu Schwabach, ſeinen erſtgeborenen Sohn Georg (Dresden 1560), ſeinen zu Jena geſtorbenen Sohn David, ſeine zu Leipzig geſtorbene Tochter Dorothea, ſeinen Sohn Julius (Wolferbyti ſepultum).
18. Z 11b. Auf Philipp Melanthon, 19. April 1560.
19. Z 12b. Auf Sebaldus Heiden, Rector zu Nürnberg, 1561.
20. a a. Auf den Dichter Johannes Stigelius, 1562.

Blatt
21. a 3a. Auf den churfürſtl. ſächſiſchen Kanzler Erasmus von Minckwitz, 14. Septbr. 1562.
22. b 6b. Auf den Kaiſer Ferdinand, 1564.
23. b 9a. Auf Johannes Matheſius, 1565.
24. b 9a. Auf den D. theol. Johannes Draconita, 1566.
25. b 10a. Auf Dr. Jodocus Hocker, Paſtor zu Lemgo, 1566.
26. b 11a. Auf den Landgrafen Philipp von Heſſen, 1567.
27. b 12b. Auf den Dichter Petrus Lotichius, 1567.
28. c b. Auf Michael Stiffel, 1567.
29. c 2a. Auf den Markgrafen Herzog Albrecht, 1568.
30. c 2b. Auf den Herzog Heinrich von Braunſchweig, 1568.
31. c 3a. Auf Pantus Eber in Wittenberg, 1569.
32. c 4b. Auf Hieronymus Weller.
33. c 5a. Auf Johannes Brenz.
34. c 5b. Auf den Dichter Georg Fabricius.

7) Einzelne bemerkenswerthe Stellen:

a) In der VERSIO des 34. Pſalms:

O felix, nimium felix, qui fidere diſcit
ex animo, & vera ſimplicitate Deo.
Dogmata falſa fuge, & linguam rege, veraq; profer,
deſere, quæ mala ſunt, fac bona, vive Deo.

b) In dem Gedicht auf den traurigen Todesfall des Johannes Funecius im Jahr 1566, Blatt b 10b:

Fac tua, quæ tua ſunt, quæ funetio vera requirit,
exemplis monitus diſce timere Deum.

c) In dem Gedicht auf den Tod des Dichters Petrus Lotichius, im Jahr 1567, Blatt c a, als Verſe dieſes Dichters:

Nil præter lacrymas, hæc, & ſuſpiria, vita eſt,
quæ ſi ſiue bono clauditur acta, fateſt.

8) Univerſitäts-Bibl. zu Paderborn, $\frac{1}{X. 33.}$ (Herr Prof. Brand.)

CXCIV.*

Drey | Leichpredigten vber | der Fürſtlichen Leich vnd Begrebnus des weiland | Durchleuchten vnnd Hochgebornen | Fürſten vnd Herrn, Herrn Johann Wilhelm, | Hertzogen zu Sachſſen, Landgranen in Thüringen, | vnd Marggranen zu Meiſſen, Hochlöblicher | Chriſtſeliger gedechtnuß. | Vnterſchidlich gehalten zu Wey-

mar, Durch | I. Herrn Bartholome Gernharden, Fürst- | lichen Sechsischen Hofprediger. | II. Herrn M. Bartholome Rosinum, Su- | perintendenten vnd Pfarrer zu Weymar. | III. Herrn Doct. Johann Wigandum, Su- | perintendenten vnd Professorn zu Jena. | Mit angehengten Symbolen, vnd | Epitaphia. | Gedruckt zu Regenspurg. | M. D. LXXIIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Regen- | spurg, durch Jo- hann Bur- ger.

1) 23 Bogen in 4°: 1 mit)(, ein mit (:) bezeichneter Bogen und 21 Bogen A–F. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 5, 6, 10, 11 und 20 (vorletzte), so wie die drei römischen Zahlen vor den Namen der drei Prediger, roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. EPIGRAMMA. Auf der folgenden Seite die Abbildung des Leichensteins: der Herzog Johann Wilhelm in ganzer Figur, zu Häupten sein Spruch: Herr Regiere Mich Durch Dein Wort, neben den Beinen links und rechts auf zwei Tafeln sein Name, sein Geburtstag und Todestag: 3. März 1530 und 2. März 1573. Am Rande herum 12 Wappenschilde. Auf der Rückseite des Blattes das lat. Epitaphium.

4) Nun folgt auf 11 Seiten eine Zuschrift des M. Bartholomeus Rosinus an die Herzöge Fridrich Wilhelm und Johann von Sachsen, Datum Regenspurg, in den heiligen Pfingstfeyrtagen, den letzten May, Anno, 1574. Er sagt in derselben, daß schon die derwilwete Frau Herzogin Dorothea Susanna ihm auferlegt, die drei zu Weimar gehaltenen Leichpredigten in Druck zu bestellen, und fährt dann fort: Weil ich aber wegen meines schweren Crilij, welchs, wie an viten andern Christlichen teinen Predigern vnd Lerern, also auch an mir der liebe Gott, omb meines Christlichen glaubens, vnd bekenntnuß reiner Lehre willen, verhengt, bißdaher nicht füglich darzu komen können, ist dasselbige vnuerricht also stecken blieben. | Nach dem mich aber nu der liebe gnadenreiche Gott widerumb in einen gewissen Beruff gesetzt, vnnd ich allhie zimliche gelegenheit dazu bekommen: Als hat mir u. s. w. Er unterzeichnet sich: M. Bartholomeus Rosinus, | der Christlichen Euangeltschen | Kirchen allhie zu Regen- | spurg Pfarrer vnd | Superinten- | dens. Er ermahnt beide Herzöge, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten, und weist namentlich den älteren Herrn auf die Anweisung hin, die er von seinem getreuen lieben Präceptorn D. Caspar Melissandern erhalten und an welcher beide Eltern und der ganze Hof ein großes Gefallen getragen.

5) Auf der Rückseite des 8. Blattes die Schriftstellen Tobias 4, 1–6 und 20, unter der Überschrift: Tobie Testament | Capite 4.

6) Von Blatt A an die drei Predigten:

a) die des Bartholomeus Gernhard, gehalten Miltwoch den 4. März, Blatt A – H^{a};

b) die des Bartholomeus Rosinus, gehalten Donnerstag den 5. März vor Mittag, Blatt H^{b} – M iiij;

c) die des Johann Wigandus, gehalten Donnerstag den 5. März nach Mittag, Blatt N – T iiij^{a}.

7) Von der letzten Seite des Bogens T an folgen nunmehr drei Gedichte:

a) Ein Lied in 12 (4+3) zeil. Strophen auf das Symbolum des verstorbenen Herzogs Herr Regier mich durch Dein Wort, anfangend:

O Herr, regier mich durch dein Wort,
die weil ich leb auff Erden.

In der ersten Predigt heißt es Blatt T iij^{b}: Es ist einer hohen Geistlichen Person, ja wol mehren bewust, wie grosse frewde vnd wolgefallen S. f. G. darab gehabt, da auff ein zeit, solch jr f. G. Reim, durch einen Christlichen Lerer Göttlichs worts, Herrn Melchior Bischoffen, in gesangs vnd gebets weise vorfertiget, vnd in Druck zugestellet worden, Vnd hat sein f. G. neben andern solch Gebet teglich zusprechen, vnd zu üben gepfleget. Dieß Lied ist also um 1570 zu setzen.

b) Blatt V ij^{b} ein Gedicht in Reimpaaren, Christliche Grabschrifft, | Des Durchleuchtigen u. s. w. Anfang:

Johann Wilhelm der thewre Held.

c) Blatt X ij^{b} ein Lied in 10 (4+3) zeiligen Strophen auf das Symbolum des Herzogs Fridrich Wilhelm: Ach Herr, erhalt mich bey deim Wort. Anfang:

Herr, Erhalt Mich Bei Deinem Wort,
welchs du mir hast gegeben.

Man wird wol dieses Gedicht samt dem vorigen ebenfalls Melchior Bischoff zuschreiben dürfen.

8) Die beiden Gedichte a und c ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die letzte Verszeile, die das Symbolum enthält, für sich abgesondert gedruckt und eingezogen. Die Buchstaben, deren Verbindung den Namen gibt, sind sehr große.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CXCV.*

Der Psalter des | heiligen Königes vnd Prophe- | ten Dauids: In kurtze einfeltige | Deudsche Reimen ver-

faſſet: ‖ Durch **M. Georgium Henninges** | **Vortheimenſem, Prediger zu S.** | **Georgen in Hannouer.** ‖ (Kleiner Holzſchnitt mit verzierter Einfaſſung: König David betend.) ‖ **Gedruckt zu Magdeburgk,** | durch **Wilhelm Roß.** ‖ 1574.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, | **Im Jar** 1574.

1) 28 Bogen und zwei Blätter in 8°, A—f (2 Blätter). Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 6, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes das Wappen Eberharts, des Biſchofs zu Lübek, Adminiſtrators des Stifts Verden und Herrn vam Hauß in Lünenburg.

4) Acht Blätter Vorrede, jenem Biſchof von Lübeck und dem Oberſten Johan van Holle dem Eltern zugeſchrieben. Datum Hannouer, am tage Circumciſianis Domini, Anno 1574. ‖ E. f. G. vnd Geſtreng- | keiten vntertheaiger | vnd williger | M. Georgius Henninges, | Prediger zu S. Georgen, in Hannouer.

5) Auf Blatt B ij fangen die Pſalm-Gedichte an. Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Der Zahl jedes Pſalms folgt der Anfang des bibliſchen Textes, danach in vier mit kleiner Schrift gedruckten Verſen der Einhalt dieſes Pſalms.

6) Bemerkenswerth, daß die Wörter Herſcher und herlich — richtiger Weiſe nie mit zwei r geſchrieben werden.

7) Ende der Pſalmgedichte auf der drittletzten Seite des Bogens e, mit den Worten: FINIS. Soli Deo Gloria.

8) Den Schluß des Buchs macht, auf 5 Seiten, ein ſtraphiſches Gedicht: Ein Chriſtlich A. B C., dem Herrn Johann von Holle zugeeignet. Verſe abgeſetzt, zwiſchen den Strophen etwas gräßere Zwiſchenräume, jede mit zwei großen Buchſtaben beginnend, der erſte durch zwei Zeilen gehend.

9) Auf der letzten Seite ein Wappen: drei Kappen.

10) Kirchenbibl. zu Celle.

CXCVI.*

Geiſtliche Lie- | **der, den Gottſeligen Chri-** | **ſten zugericht, vnd in Druck gegeben,** | **Durch** | M. Ludouicum Helmboldum. ‖ 15 □ 75. ‖ pſal: 69. | **Ich wil den Namen Gottes loben mit eim Lied,** | **vnd wil jhn hoch ehren mit danck.** | **Das wirt dem HERRN baſs gefallen, denn ein** | **Farr, der Hörner vnd Klawen hat.** **Gedruckt zu Mülhauſen,** | **durch Andream Hantzſch.** | (Linie und darunter vier Blättchen neben einander.)

1) 11 Bogen in 8°, A—f. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt iſt herausgeriſſen; der Titel iſt jedoch wahrſcheinlich dem vor der Ausgabe von 1589 ähnlich eingerichtet, und dann ſind Zeile 1, 2, 5 (Name) und 12 (Ort), ſo wie in Zeile 6 (Jahreszahl) die Ziffern 1 und 7 und zuletzt von den vier Blättchen die beiden äußeren roth gedruckt. Die Jahreszahl ſteht links und rechts geteilt neben einem länglich runden Holzſchnitt.

3) Roth gedruckt iſt auch die erſte Zeile der Überſchrift des Liedes Nro. II. Blatt A 5.

4) Auf dem zweiten und dritten Blatt eine Zueignung in Reimpaaren, Der Erbarn, Thugentſamen, vnd Gott- fürchtigen Jungfrawen, Engel vam | Hagen, meiner günſtigen freun-/din, vnd geliebten im HErrn. Anfang:

FRied in dem HErrn, zum newen Jhar,
Wünſch ich euch, mit d' Engel ſchar,
Jungfraw Engel vom Hagn genant,
Den Engeln, vnd dem HErrn bekant,

Am Ende: Datum Mülhauſen, 1. die Januarij | Anno 1575. | E. E. Williger | M. Ludoniens Helmboldus.

5) Mit A 4 fangen die Geſänge an. Dieſelben ſind mit römiſchen Ziffern numeriert, das letzte, Nro. LV, auf Blatt f 4* (Druckfehler f 1). Auf der erſten Seite des folgenden Blattes eine Kurtze Vermanung, zum | Göttlichen Lobſingen., in 5 Reimpaaren, unter ihnen ein viereckiger Holzſchnitt, eine Predigt in der Kirche darſtellend. Auf den folgenden zwei Seiten ein Sendbrieff, An die Erbare, Thugentſame, vnd Gottſelige Jungfraw, Engel vam Hagen. Anfang:

HEut iſt der Lieben Engel Tag,
Sanct Michaels Nam ſie all verhagt,
Bedeut einen, der Gott gleich iſt,
nemlich den HErren Jheſum Chriſt,

Am Ende: Am Tage der heiligen En- | gel, Anno 1574.

6) Auf der Rückſeite von f 6 beginnt das nachſtehende Regiſter dieſer Lieder, auf die Zal derſelbigen gerichtet. Ich laſſe nur die überſchnebenen Buchſtaben weg.

Als drey vnd Dreiſsig jar alt war.	9.
*Auch dieſer Tag ſal frölich ſein.	17.
Ach HErr, du ſchſt die ſeeligkeit.	35.
Ach Lieber Gott, hör vnſer Klag.	37.
Chriſti eanamus gloriam.	13.**
Chriſte das Leben aller Gottſeligen.	14.*
Chriſto ſacrata pectora.	20.**
Der Engel bringt waren Bericht.	3.*
Der du witt mit dem Kindelein.	4.
Das noch viel Menſchen werden.	6.*
Das ich ein armer Sünder bin.	10.

Doch findrn sich viel Böſewicht. 11.*
Der heilig Geiſt vom Himel kam. 21.*
Der Zacharias gantz verſtummt. 23.*
Den HErrn mein Srel, den HErren. 41.*
Die Oberkeit hat Gott bereit. 51.*
Ein Kind iſt vns Geboren. 5.*
Et nunc alacris intonet. 17.**
*Eins einign Gotts Dreyfaltigkeit. 22.**
Es iſt viel Noth vorhandrn. 49.*
Es wehrt jo nicht Lang. 55.*
Gen Himrl fehrt der HErre Chriſt. 18.*
Gott ſteh vns bey, zu dieſer zeit. 29.
Gott ſchweig doch nicht ſo Lange. 39.
Gott hrlt bri ſeinem Orden. 42.*
HErr Gott du biſt von Ewigkeit. 8.*
HErr Chriſte wehr, der falſchen Lehr. 11.*
Höret mir zu, ſpricht Gott drr HErr. 25.
HErr Jheſu Chriſt, du biſt allein. 32.**
HErr vnſer Herrſcher Jheſu Chriſt. 34.
HErr Gott du haſt mir geben. 43.*
Herr Gott Regier mich durch dein wort. 16.
HErr Chriſte thu mir gebrn. 48.
Jr lieben Kindrr frrwet euch. 2.
Jr Alten pflegt zu ſagen. 7.*
Ich frewe mich der groſſen Lieb. 12.*
Jheſus Chriſtus vnſrr HErrr. 19.*
*Jr Chriſten Hertzn erhebet euch. 20.
In vnico trias Deo. 22.**
Ich weiß das mein Erlöſer Lebt. 26.*
Ich, ich bin ewer Tröſter. 30.*
Jr Vnterthan, vnd Oberkeit. 36.
Jr Menſchen Kindrr alle. 45.
Kehre wieder, ſpricht Gott der HErr. 38.
Kompt her, ſpricht Gott, jr durſtigen. 44.
*Laſt Preyſrn drn HErrn Jeſum Chriſt. 13.
Lob ſey Gott vnſrrem HErren. 53.*
Nun iſt es zeit zu ſingrn Hrll. 1.*
Nun Laſt vns alle mit frrydigem ſchalle. 15.
Nun laſt vns Gott dem HErren. 31.**
Sols denn nun alles ſein vmb ſunſt. 33.*
Seid frölich in dem HErren. 47.**
Vbers Gebirg Maria grht. 24.*
Von Gott wil ich nicht laſſen. 28.*
Wir glaubrn nur an rinen Gott. 27.
Wer da ſitzt, vnd ſrin Wonung hat. 40.
Wir Thewr iſt doch erworben. 50.*
Was ſuchet jr doch hin, vnd her. 52.*
Wir Lieblich, vnd wie ſchöne. 54.*
Zu dieſer Oſterlichen zeit. 16.*

7) Die vier links mit Steruchen bezeichneten Lieder haben dieſelbe Rumer als die lateiniſchen, zu denen ſie gehören. Der Anfang Doch finden ſich viel Böſewicht gehört dem zweiten Teil des Liedes HEr Chriſte wehr der falſchen Lehr Nro. XI an.

8) Den rechts mit Steruchen bezeichneten Numern ſind die Noten der Melodie vorgeſetzt, ein doppelter Stern bedeutet, daß ein vierſtimmiger Satz gegeben iſt. Dem Liede Nro. XXXII

HErr Jeſu Chriſt, du biſt allein

gehen die Nolen der bloßen Melodie voran, Blatt $S 6^b$ folgt der vierſtimmige Satz, wie es in der Überſchrift heißt: ‚Ioachimi à Burck.' Überall iſt die erſte Strophe als Tert eingedruckt, aber ohne daß die nächſte wiederholt wird.

9) Verszeilen abgeſetzt, außer bei Nro XIIII und XV. Zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Die Überſchriften vieler Lieder machen den Eindruck, als wären ſie zuerſt in Einzeldrucken erſchienen. Ein ſolches Vorkommen iſt bis jetzt nur von L. Helmbolds älteſtem deutſchen Liede Von Gott will ich nicht laßen bekannt. Von einigen hat der Druck der zwanzig Liedlein von 1575 die vollſtändigeren Überſchriften, z. B. von Herr Gott, Regier mich durch dein Wort.

10) Stadtbibl. zu Zwickau, in einem Sammelbande, VI, X, 49.

CXCVII.*

Zwantzig Deutſche Liedlein | **mit Vier Stimmen. Auff Chriſtliche Reimen**, M. LUDOVICI HELM- | *BOLDI*, Liedlich zuſingen, vnd auff *Inſtrumenten* zugebrau- | chen, Appliciret vnd gemacht, Durch | (Schwarzes Blättchen.) | **Joachimum von Burck, Sym-** | **phoniſten zu Mülhauſen.** ‖

M. D. TENOR LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, durch | **Georgium Dawman, wonhafftig auff** | dem Viſchemarckt. | (Eine noch unten zeigende Hand.)

1) 4 Bogen in Quer-4°, A—D. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 6 und 7 roth gedruckt. Der Name der Singſtimme iſt von Bortenteilen umgeben.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine kleine Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachſen zugeſchrieben, Datum Mülhauſen den tag | Andreae, Anno 1574. E. F. G. unterthenigrr Diener, Joachimus von Burck, Sympho- | niſta vnd Bürger zu Mülhauſen.

4) Umfang und Einrichtung der drei anderen Stimmen iſt die nämliche, nur daß auf dem Titel kein rother Druck vorkommt. Die Signaturen heißen

des DISCANTVS: A, Bb, Cc, Dd,
„ ALTVS: A, Bbb, Ccc, Ddd,
„ BASSVS: A, Bbbb, Cccc, Dddd.

5) Auf der erſten Seite des zweiten Blattes das Regiſter der Liedlein. In zwei Columnen, folgende zwanzig:

1. Symbolum Johan Wilhelms H. J. S.
2. Epitaphium Johan Wilhelms.
3. Herr Jhesu Christe tehre mich.
4. Herr Gott du hast mir geben.
5. Was krenckstu dich.
6. Der hohe Himmel Jauchtzen sol.
7. Ich frewe mich der grossen lieb.
8. Gott steh vns bey zu dieser zeit.
9. Lob sey Gott unserm Herren.
10. Herr Gott du bist von ewigkeit.
11. Höret mir zu spricht Gott.
12. Nun ist es zeit zu Singen.
13. Ich, ich bin ewer Tröster.
14. Jr lieben Kinder frewet euch.
15. Vns ist ein Kind geboren.
16. Der Engel bringt waren bericht.
17. Der Zacharias.
18. Wie lieblich vnd wie schöne.
19. Ich wünsche.
20. O Mensch bedenck.

6) Von Nro. 1 und 2 steht die erste Strophe unter Noten, nachher folgt auf der Gegenseite das ganze Lied ohne Noten. Alle andern Gedichte stehen, auch bei drei oder vier Strophen, ganz zwischen den Notenzeilen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin, Music. 20^{b}.

CXCVIII.*

Prouerbia: Das ist: **Die Sprüche des Weysen vnd Hocherleuchten Königs Salomonis. In kurtze einfeltige Deutsche Rheimm verfasset, Durch M. Georginm Henninges, Prediger zu S. Georgen in Hannouer. Gedruckt zu Magdeburg, Bey Wilhelm Rosz. 1575.**

1) 11½ Bogen in 8°, A–M. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 7, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wappen der von Salder: eine Rose. Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein lat. Gedicht in Distichen, De Rosa, Nobilis Sal- | DERORVM FAMILIÆ, IN- | SIGNI. | M. Georgius Henninges.

4) Hienach 13 Seiten Vorrede, den Brüdern Heinrich, Burchart, Curt und Hildebrand von Saldern zugeschrieben, Datum Hannouer, 28. Februarij, ... 1575.

5) Auf Blatt B fangen die Gedichte an, nach den Capiteln des bibl. Textes. Reimpaare, keine Zeile eingerückt. Unter der Zahl des Capitels immer der biblische Anfang desselben und danach in vier Verszeilen von kleinerer Schrift der Inhalt dieses Capitels.

6) Auf der vorletzten Seite des Bogens L noch einmal das Saldersche Wappen, und auf den folgenden zwei Seiten ein Gedicht auf dasselbe, in Reimpaaren, die geradzahligen Verse eingerückt. Unten Georg Henninges Name.

7) Auf der Rückseite des Blattes M ein lat. Gedicht in Hexametern, De Catharina à Salder, | HENRICI AB HALLE CONIVGE LAVDATISSIMA, CVM FOETV MORTVA. Unterzeichnet: Iohannes Riccius faciebat.

8) Auf den folgenden vier Seiten ein deutsches Gedicht, das Gedächtnis dieser am 19. August 1574 verstorbenen Frau betreffend. Reimpaare, die geradzahligen eingezogen. Ohne des Dichters Namen.

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

CXCIX.*

Ecclesiasticus, Das ist: **Das Buch des weisen Mannes Jesus Sirach: In kurtze einfeltige Deutsche Reime vorfasset: Durch M. Georgium Henninges Northeimensem, Prediger zu S. Georgen in Hannouer. Gedruckt zu Magdeburgk, Durch Wilhelm Rosz. 1575.**

1) 22½ Bogen in 8°, A–J. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 6, 9 (Name), 13, 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Distichen: IN TRIFOLIVM VRBIS HANNOVERÆ INSIGNE, M. Georgius Henninges. Gegenüber auf A ij^{a} das Hannoverische Wappen.

4) Hienach auf 17 Seiten eine dem Burgmeister und Rath der Stadt Hannover zugeeignete Vorrede, Datum Hannouer am tage des heiligen Stephani, ... Anno M. D. LXXV. Folgt der Nam.

5) Auf B iij^{a} fangen die Gedichte an, Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Das erste hat die Überschrift: Vorrede Jesu Sirach auff sein Buch. Dann folgt Inhalt der Vorede., vier in kleiner Schrift gedruckte Verse. So bei jedem der nun folgenden Capitel: unter der Zahl des Capitels zuerst der biblische Anfang desselben, danach der Inhalt dieses Capitels. Ende auf der eilften Seite des Bogens B.

6) Von der Rückseite an bis J ij[b] eine Predigt des Georg Henninges vom Jahre 1574 Von dem rechten gründlichen Trost der Weltlichen Obrigkeit.

7) Auf den beiden Seiten von J iij ein Gedicht in Reimpaaren über das Wappen der Stadt Hannover, am Ende der Name Georgius Henninges. Gegenüber, auf der vorderen Seite des letzten Blattes, das Wappen der Stadt.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CC.*

Geistliche | Lieder, Psalmen, | vnd Lobgesenge. | D. Martini Lutheri, vnd | anderer Gottseligen Leh- | rer vnd Männer. | Aufs fleissigest von newen zu- | gericht, vnd in eine richti- | ge Ordnung ge- | bracht. | Warnung D. Luth. | Vil falscher u. s. w. (4 Zeilen) **| Gedruckt zu Nürnberg durch | Dieterich Gerlach. | M. D. LXXV.**

1) 29 Bogen in 12°, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, zählt also 8 Blätter A + 4 Blätter B, später 8 Blätter J + 4 Blätter a, zuletzt 8 Blätter tt + 4 Blätter mm. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem 4. Blatte, letzte (346) auf dem letzten.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Auf dem sechsten Blatte jedes Bogens befinden sich in einem Schilde in der Mitte der untern (breiteren) Leiste gekreuzt ein Griffel und ein Pinsel und in den vier Winkeln die Buchstaben E. B. V. S.

3) Zwei Seiten Vorrede, eine Seite Ordnung der Titel. Mit der sechsten Seite fangen die Lieder an. Am Ende 11 Seiten Register.

4) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCJ.*

Eine Christliche Leich- | predigt, aus dem 4. Capitel des Buchs | der Weisheit Salomonis, (u. s. w.). **| Geschehen vber der Christlichen Leiche vnd Begrebnus, VVILHELMI, des Edlen vnd Ehrnvhesten Bernhardts von Hutten, | auff fördern Franckenberg vnnd | Michelfeldt, geliebten Sönleins. | Durch | Melchior Bischoff, Pfarrherr | zu Seckenhaim. | Mit angehenckten** Epitaphijs **oder Grabschrifften. |** 1575.

Am Ende:

SMALCHALDIAE MICHAEL | Schmuck imprimebat, Anno | M. D. LXXVII.

1) 11½ Bogen in 4°, A—M, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem letzten Blatt des Bogens L, zwischen mehreren lateinischen Epitaphien, eine Deutsche Grabschrifft, unter derselben die Buchstaben M. B.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 4. th. 4°.

CCJJ.*

Ein Lied von | Den Alten vnd Newen | Caluinisten, Vnd trewe warnung, | sich für jrem Gifft zu- | hüten. | (Holzstock.) **| Anno. 1575.**

1) Ein Bogen in 8°. Zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Cartstads vnd Zwingels Lehr.

Dasselbe ist so gedruckt, daß die zweite Strophe und von da an alle geradzahligen eingezogen sind. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

3) Auf den fünf letzten Seiten drei Stücke in Prosa in Beziehung auf den Calvinismus.

4) Stadtbibl. zu Zittau, in dem Sammelbande Nro. 435.

CCJJJ.*

Ein newes Lied, | von | Caluinisten. | Im thon. | Kompt her zu mir ꝛc. **|** (Holzstock.) **| 1575.**

1) Ein Bogen in 8°, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) Es ist das Lied

Es geht ein gschrey in aller Welt,

30 (3 + 3) zeilige Gesänge.

3) Ein Lied von seltenem Inhalt: es ist gegen die Lutherischen gerichtet.

4) Die Strophen sind mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

5) Stadtbibl. zu Zittau, in dem Bande Nro. 435.

CCIV.*

Kurtzer Auſzzug: Der Chriſtli- chen vnd Catholiſchen Geſang, des Ehrwirdigen | Herrn Joannis Leiſentrilij, Thum- | Dechants zů Bodeſſin, Auff alle Sontag, | Feſt vnd Feyertåg, durch das gantz Jar, in der Catholiſchen Kirchen ſicherlich zuſingen. Auß Beuelch des Hochwür- | digen in Gott Fürſten vnd Herren, Herrn Veiten, Biſchoffen zů Bamberg, ſampt eines Ehrwürdigen Thum Capitels | daſelbſten, für derſelbigen Hochlöbli- chen vnd Kayſerlichen Stifft al- ſo auß zuziehen vnd zuſin- gen verordnet. | Mit Röm. Kay. May. Freyhait. | Gedruckt zů Dilingen, durch | Sebaldum Mayer. | (Linie.) | M. D. LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zů Dilingen, | durch Sebaldum Mayer.

1) 10 Bogen in 8°, A – C. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf A v, letzte (244) auf C vj.

2) Sämtliche bedruckte Seiten ſind mit breiten, auf allen Blättern gleichen Borten eingefaßt, die untere tem die Häifte breiter. Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 10, 11, 19 und 20 (vortezte) roth gedruckt.

3) 5 Seiten Voered.

DIewelt (taider) als die tägtich erfahrung mit ſich beinget, an vilen enden vñ orthen in der Kirchen vor vñ nach der Predig auch vor, nach vñ vnder dem H. Ampt der Meß, teutſche Liedet oder Geſång, der ein guten thait nit Catholiſch, ſonder verdächtlich ſind, geſungen werden, will vonnöten ſein, hierin Chriſtliche Mittel zuſůchē, auff das dieſelbigen abgeſchafft vñ güte Catholiſche darauff ſich (das ſie ohne irrthum ſeyē) menigklich verlaſſen mag, an die ſtat verordnet werdē.

2. Hiemit ſollen alle andere Geſång, ſo in diſen vnd alſo nit begriffen, abgeſchaft werden.

3. Diſe aber vnd ein jedes zů ſeiner zeit, wie alda verzaichnet, ſoll vorthin geſungen werden

4. Auß dem H. Ampt der Meß, ſoll wegē diſer Geſång nichts außgelaſſen weeden.

5. Wie an ainem jeden ort biſshero vor, nach oder vndee dem H. Ampt der Meß, die Predig angefangen iſt worden, ſoll forthin, auch alſo war genomen werden, vnd darauff ehe das der Prediger auff die Cantzel ſteiget, ein Cathotiſch geſang (wie dañ zů jeder zeit verzeichnet) geſungen werden, Daß ander geſang, wañ er nun die Predig angefangen vnd darauff ein heilig Vatter vnſer vnd der Engliſch Grüß gebettet, Daß dritte Geſang, nach vollender Predig, Daß vierte nach der Veſpee, vnd alſo durch das gantze Jahr alle Sontag, Feſt oñ Feyertåg.

6. Solche Geſång, ſollen die Schulmeiſter jre Schüler in der Schůl lehren, alsdann in der Kirchen ſingen, auff das auch das Gemain volck ſolche begreiffen vnnd mit ſingen könne.

7. Vnd der veſach, auff das menigklich in kurtzer zeit ſolche Geſang lernen möge, ſeind nit auf alle vnd jede Sontag, Feſt vnnd Feyertåg, beſondere Geſång, ſonder etwan ein Geſang, auff mehr Sontag, Feſt vnnd Feyertåg verordnet zu ſingen, wie dann auch hierauff das Geſangbüchlein des Ehrwürdigē Herrn Leiſentritj gerichtet.

8. Es ſeind alle Geſang, einander nach mit ziffer vermerckt, Wann ſichs verhalben begibt, das einmain im Jar geſungen wirdt, wirdt ſolcher Geſang nit widerum geſetzt, ſonder mit ſeiner ziffer vermerckt, wo er zuſůchen iſt.

4) Das Büchlein enthält 62 Lieder aus dem J. Leiſentritſchen Geſangbuche, und zwar aus der Ausgabe von 1573, denn die Lieder Nro. XXIX und XLIII

Die allerhöchſt Barmhertzigkait,
Der Herr vnd Gott von ewigkait,

ſtehen in der Ausgabe von 1567 noch nicht.

5) Das erſte katholiſche Geſangbüchlein, das den kirchlichen Gebrauch deutſcher Lieder vorſchreibt und ordnet. Daß es trotz der Vorrede Lieder der proteſtantiſchen Kirche aufnimmt, weiß der Verfaßer nicht: ſo iſt ja Nro. XXV Der Hailigen leben von Thomas Münzer und LXII Herr Gott dich alle loben wir von Pautus Eber.

6) Das Büchlein hat einen ſchönen klaren Druck. Die Lieder ſind mit übergeſetzten röm. Ziffern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten jener Melodie voraus, die erſte Strophe als Text eingedruckt, die aber nachher wiederholt wird. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Buch iſt ſchon in der Bibliographie S. 386 beſchrieben, aber nicht vollſtändig genug.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1662, oder Theol. Hymnol. B. carmina 117.

9) Eine ſpätere Ausgabe von 1576 ſoll ſich auf der Bibl. zu München befinden.

CCV.*

Ein Lobſame Catholiſche Frolockung von wegen des new | gebornen Königs Jeſu Chriſti vnſers Hereen vnnd | Heylands (Viereckiger Holzſchnitt: die Anbetung der Hirten.) Geſtellt durch Paulum | Hoſſeum in der Seintet | IESV. | Gedruckt zů Dilingen, durch | Sebaldum Mayer.

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Letzte Seite leer.

2) Wol von demselben Jahre als der zu Dillingen gedruckte Auszug aus dem Leisentritschen Gesangbuche, mit welchem es gleiche Schrift und Einrichtung hat und dem es auch in dem Exemplar auf der Berliner Bibl. beigebunden ist, also v. J. 1575.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstelle: Esaiæ LIII. | Wer kan sein geburt außsprechen? Danach folgende Anrede: Christlicher Leser. Wann dich wirdt bedunckeu ein spruch dem anderen zu wider sein, so sihe wol zu, ob nit einer deuttet auff die Gatthait Christi, der ander auff die Menschhait: dann mit disem underschid wirstu fast den mehrern tail wol und eben concordieren, vnd zimlich verstehen können.

4) Auf A ij beginnt die Frolockung. Als Überschrift folgendes kleine Gedicht, aber ohne Absetzung der Verszeilen:

Helfft mir das Kindlein wiegen,
das hertz zum Kriplein biegen,
Strohelmle darauß klauben,
damit anzünden vnsern Glauben.

Die Frolockung selbst ist ein Gemisch von Prosa und von gereimten Zeilen; die Sprüche, auf welche jene Anrede an den Leser sich bezieht, sind lateinische, aus der heil. Schrift oder aus Hymnen genommene. Der Anfang lautet:

Dies est lætitiæ. Der tag der ist so freudenreich allen Creaturen, Dañ heut regnets ein tieblichs Hönig, Die Erd grienet vñ bringt räsel, Der Heyland kompt von hohem Himmel, Des frewen sich die Engel in den Lüfften, Joseph vnnd Maria bey dem Kriple, die Hirten bey den Schäfle, Die König weit in Orient, Das Viech auch seinen HErren kent.

Blatt B ij^b heißt es:

Gleich wol, O Maria zart: wie wirdt dein Kindlein so vbel gewart. Die welt die hilfft dir nichts: dir reichē geben nichts. Der Jud der wil dein nicht: dein kindlein kent mā nit. Du hörest nur wort: vnd findest kein ort. Es ist vmb sunst: du hast kein gunst. Thů selb das best: dein Kindlein träst. Trucks an dein brüstlein: schmucks an dein wänget. Küß jm sein mündel: gib her dein windel, vnnd deck dein Kindel. Sůch stro vā Hewet: Mach jm sein Brewet. Gehe zu dem Ochsel: vnd auch zum Esel. werb vm ein Ortel: im kalten Krippel.

Nun wie klein es jmmer war: Wie ärmlich es auch lag: Noch trib es: Noch herrschet es: Noch schrecket es: Noch wirckt es, daß Maria frewdet: daß die Engel sungen: daß der Joseph dienet, vnnd das Hirtel wundert. Daß drey Künig Lieffen, Daß Herodes zaget, vnd der Sathan klaget.

Die letzten vier Seiten sind ein Gruß und Gebet, ohne Reime. Schluß:

Das gnade vans Jesus Christus vnser Herr vnd Heylandt, Amen.

5) Es folgen nun noch von der Rückseite des 6. Blattes an die Lieder:

Gelobet seistu Jesu Christ,
In dulci iubilo (3 Strophen),
Ein Kind gebarn zů Bethlehem.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1162 oder Theol. Hymnol. B. carmina 117.

CCVI.*

Ein Lied von | den Alten vnnd Newen | Caluinisten, Vnd trewe war- | nung, sich für jrem | Gifft zuhü- | ten.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreßden durch | Matthes Stäckel. | 1576.

1) 5 Blätter in 8°. Eine Signatur, A iiij.

2) Unter den Titelworten ein viereckiger Holzschnitt: Christus rührt dem vor ihm knienden Taubstummen die Zunge; rechts zwischen zwei Baumstämmen das Volk.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten zu vier Stimmen: links Tenor und Baß, rechts Discant und Alt. Ohne Worte.

4) Danach auf 8 Seiten das Lied, anfangend:

CArlstads vnd Zwingels Lehr,

50 vierzeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen, außer auf den beiden letzten Seiten, keine größeren Zwischenräume, die Zeilen der zweiten Strophe und so fort aller geradzahligen Strophen eingerückt.

5) Auf den folgenden 5 Seiten Stellen aus M. Luther und Nic. Selnecker über die Zwinglianer.

6) Nürnberger Stadtbibliothek.

CCVII.*

Der Psalter | deß Königlichen Pro- | pheten Dauids, In deutsche rey- | men verstendiglich vnd deutlich ge- | bracht, mit vorgehender anzeigung der | reymen weise, auch eines jeden | Psalmes Inhalt, | Durch | Ambrosium Lobwasser | Doctorem. || Vnd hierüber bey einem jeden Psal- | men, seine zugehörige vier stimmen, vnd | laut der Psalmen, andechtige | schöne Gebet. | Leipzig. | 1576.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Hanß Steinman, || TYPIS VOEGELIANIS, || Anno | (Linie) | M. D. LXXVI.

1) 68 Bogen in 8°: 1 Bogen Vorstücke, dann das Alphabet A, danu 11½ Bogen a—m, das Alphabet Aa und 9½ Bogen Aaa—Kkk. Die zweite Seite, die Rückseite von m iiij und das ganze letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 11 und 15 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter mit dem Gedicht v. J. 1565, vier Blätter mit der späteren Vorrede, wie in der Ausgabe von 1573.

4) Auch die übrige Einrichtung ist ganz wie in der ersten Ausgabe. Diese endigte mit dem 76sten Psalm und den Worten: Ende des Ersten theils der | Psalmen. Die vorliegende Ausgabe ist vollständig; jene Worte stehen hier auf m iiij*, Rückseite leer. Es folgt nun kein besonderer Titel für den zweiten Teil, sondern auf Blatt Aa ohne Weiteres sogleich der 77. Psalm.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCVIII.*

Ein billiche vnd notwen-|dige Klag Von der andern Ba-|bylonischen Gefängnuß, vnd |dem newen Babstthumb, | (u. l. w. 18 Zeilen) **M. D. LXXVI.**

1) 13 Bogen in 4°, A—N. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (102) auf der letzten Seite.

2) Eine Schrift der Reformierten gegen die Lutherischen.

3) Seite 28, unten, kommt die Rede auf N. Selnecker: Der starcker Nimroth Selnecer hat es gewagt, vnnd mit einem dicken Buch, daß er etlich mal geflickt hat, alle Argument der Catuinischen vnd Zwingtianer zu widerle-|gen sich onderstanden: ..... da er in seinem Psalter Anno 1571. außgangen, die Leut solt lehren deten den glauben vnnd die liebe vben, so tehret er sie in vielen orten lestern, vnd der ewigen Maiestet deß Herren testerungen vnnd lügen fürbringen: Als ober den 21. Psalm, da er die schönen Reimen setzt:

Straff du durch deine rechte Hand,
Die deinem gewalt thun widerstandt,
Vnd meistern dein Allmechtigkeit,
Vnd deines worts bestendigkeit,
Schröcklich ja solchs zu hören ist.

Vnd ober den 41. Psalm.

Er ist ein Mensch worden sprechen sie,
Menschlich Natur ist ja nicht hie,
Sondern sie hat jhr eigenschafft,
Kein Göttlich Maiestet vnd krafft.

Solche vn dergleichen dossen mehr reist er vber den 106. Psalm.

Psalm 125.

Ein jeder wil jetzt Luthers sein,
Ob er gleich ist nicht recht noch rein,
Vnd verkehrt dein vnd Luthers wort,
Mit freuel, griff, tist, trug vnd mordt.

4) Auf Seite 29 ist hieneben unten die Randbemerkung: Nirotai | Selnecceri | Psalter mit | kurtzen sum | marien vnd | gebetlein.

5) Kirchenbibl. zu Michelstedt, Nro. 154.

CCIX.*

Ein Christlich Lied: | Vom hochwirdigsten Abend- mal des HErrn Christi, | Im Thon, Es ist das Heil uns kumen her. | Nicolaus Selnecer. D. | (Viereckiger Holzschnitt: Die Feier des heil. Abendmals.) | Anno M. D. LXXVII.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied: Da Jhesus Christ verraten wo, welches schon 1572 gedruckt erschien.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf jeder Seite vier Strophen, zuletzt drei und dann ein Holzschnitt: verschlungene Linie.

5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, in einem Sammelbande, theol. 8. 396.

CCX.*

Schöne, alte, Catholische | Gesang vnd Rüff, auff die fürnemste | Fest des Jars, auch bey den Kirchfärten vnd | Creutzgängen nutzlich zugebrauchen. | Jetzt zum andern mal gebessert vnnd gemehret. | Mit Röm. Kay. May. Freyheit vnd | geistlicher Oberkeit bewilligung, | Getruckt zu Tegernsee. | 1577.

1) 32 halbe Bogen in Quer-16°, jeder halbe Bogen mit Signaturen wie Octav, A—J und a—i. Die zweite Seite und das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A o, letzte (248) auf i ij; diese sollte 246 sein: der Fehler beginnt auf Blatt J u, wo statt mit 177 mit 179 weiter gezählt wird. Manche Druckfehler in den Blattzahlen, z. B. 201 statt 210, 223 statt 222.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2 und 9 (vorletzte), so wie die vier ersten Worte in Zeile 7 und die zwei ersten in Zeile 8, roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede: Adam Walasser | Vorred. | Vnsere fromme Vorfarer ꝛc.

4) Mit Blatt 1 fangen die Gesänge an. Überschrift Auf das Advent roth, auch der erste große Anfangsbuchstabe des Liedes roth. Die Gesänge sind der Reihe nach folgende:

Blatt

1. 1. Auff das Aduent.
Ein schöns Gesang von der | Menschwerdung Christi.
Auß hertem wee klagt Menschlichs gschlecht.

2. 5b. Auff Weyhenächtrn.
Ein schön alt Latei-|nisch Gesang.
Dies est lætitiæ. (9 Str.)

3. 11. Ein anders Teutsch Gesang | auff Weyhenächten.
Der Tag der ist so frewdenreich. (5 Str.)

4. 14. Ein ander geistlich Gesang | von der geburt Christi.
Gelobet seystu Jesu Christ.

5. 17. Ein anders Lateinisch.
Geates nüc omnes.

6. Das Teutsch.
Danckſagen wir alle.

7. 17b. Ein anders Gesang.
In dulci iubilo.

8. 19. Ein anders Lateinisch | Gesang.
Puer natus in Bethleem.

9. 21. Das Teutsch.
Ein kind geborn zů Bethleem.

10. 22b. Ein anders Lateinisch Gesang.
Resonet in laudibus.

11. 25. Am Newen Jars Tag. | Von dem süssen Namen Jesu.
Jesus ist gar ein süsser Nam.

12. 28. Auff der heiligen drey | Künig Fest. ‖ Im Thon, Der tag der ist so frewdenreich.
Als Jesus Christ geboren war
Zů Herodis zeiten.

13. 34. In der Septuagesima.
In mitten vnsers lebens zeit. (1 Str.)

14. 35. In der Fasten. | Die zehen Gebott.
O Süsser Vatter, Herre Got.

15. 37. Ein anders Lateinisch Gesang. | Von dem Leyden Christi.
Patris Sapientia,
veritas diuina.

16. 40. Das Teutsch.
Gottes des vatters weißhait schon.

17. 43b. Ein anders Gesang. | Von den siben Worten Christi, die er | am Creutz gesprochen.
Da Jesus an dem Creutze stundt.

18. 46b. Ein schöner Paſsion. | Im Thon der siben Wort Christi.
O Mensch gedenck mit danckbarkait.

19. 51b. Noch ein schöns alts Lateinisch | Gesang von dem leyden Christi, auff | die siben Tagzeit gestellet.
Patris sapientia,
Christus in agone.

20. 57b. Auff Ostern. Ein alts fröllichs Lobgesang.
Christus ist aufferstanden
von seiner marter allen. (27 Str.)

Blatt

21. 61. Ein anders gar kurtzes Lob-|gesang auff Ostern.
Also heilig ist der tag.

22. 64b. Ein schön alts Lateinisch Ge-|sang auff diß Fest.
Surrexit Cheistus hodie.

23. 65b. Das Teutsch.
Erstanden ist der heilig Christ. Alle. (6 Str.)

24. 66b. Ein anders, in voriger | Melodey.
Erstanden ist der H. Christ. Alle. Al. (11 Str.)

25. 68b. Ein anders andechtigs Lob-|gesang auff Ostern.
Frew dich du werde Christenheit.

26. 73. Das Regina Cœli | Lateinisch.
Regina cœli lætare. Alleluia. (4 Zeilen.)

27. 73b. Teutsch.
Künigin der Himmel.

28. 74. Auff das Fest der Himmel-|fart Christi, ein Gesang. Im Thon, Christ ist erstanden.
Da Christus vnser Herre,
wollt faren weit vnd ferre.

29. 76. Auff den heiligen Pfingstag.
Veni sancte Spiritus, reple.

30. 76b. Das Teutsch.
Kom heiliger Geist, Herre Gott.

31. 77. Von der heiligen | Preisaltigkeit.
Wol auff zů Gott mit lobes schall. (13 Str.)

32. 88. Das Te Deum laudamus Teutsch, | in voriger Melodey.
Dich Got wir loben vnd ehren.

33. 95. Auf vnsers Herrn Fron-|leichnams Fest.
Aue viuens Hostia. (18 Str.)

34. 103. Ein anders Teutsch Gesang | auff diß Fest.
O Herr Jesu Christ Gottes Son.

35. 107. Ein anders Lobgesang.
Jesus Christus vnser Hailand.

36. 109b. Volgen rtlich Gesang, die | man mit den Creutzen, vnd auch sunst im Jar zusingen pflegt. ‖ Vom Leben vnd Leyden Christi, | auch füe alles anligen der gan-|tzen Christenheit.
Nun gib vns gnad zusingen. (14 Str.)

37. 147. Vmb einen Regen.
Verleihe vns deinen segen.

38. 149b. Vmb schöne oder haitterkait.
Der sünden Herr bist ein hasser.

39. 150. In der Thewrung.
Der du wegen vndanckbarkait.

40. 151. Bur zeit der Pestilentz oder ande-|rer Kranckheit.
Der du vns steaffest mit kranckhait.

41. 152b. Vom gantzen Leben, Leyden vnnd | Sterben, Aufferstehung vnd Himel-|fart Christi, auch von sendung | des heyligen Geists.
Zů Maria der Junckfraw zart. (98 Zweizeilen.)

Blatt

42. 167ᵇ. Ein anderer Rüff.
Gelobet seist du Jesu Christ.
(56 Zweizeiten.)

43. 176. Ein ander andächtiger Rüff zů unser lieben Frawen.
Wir fallen nieder auff unsre knie.

44. 181. Etliche andechtige Gesang von unser lieben Frawen. Von Marie empfengknus.
Frölich so will ich singen.

45. 189. Ein anders Gesang von Marie empfengknus. Im thon, Gelobet seystu Jesu Cheist.
Hertzliches bild Maria klar.
(30 vierzeil. Str.)

46. 197. Auff unser Frawen Liechtmeß.
Da Maria im Kindelpet.

47. 200ᵇ. Auff all unser Frawen Fest. Im thon, Patris Sapientia.
Mutter Gottes in ewigkait.

48. 203. Ein sehr att andechtig Lied, von unser lieben Frawen.
Maria zart von edler art. (23 Str.)

49. 218. Unser lieben Frawen Psalter.
Die schrift die gibt vns weis vñ lehr.

50. 232ᵇ. Von allen H. Engeln.
In Gotes namē hebn wir an.

51. 242ᵇ. Ein andrer Rüff von allen Heiligen Engeln.
Frewt euch jhr Christē vberal.

5) Blatt 248ᵇ, unter der letzten (21.) Strophe des eben genannten Liedes, die Worte: Ende diß Gesang- | büchlins. Danach 11 Seiten Register.

6) Die Lieder sind durchgängig mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Von den beiden Gegenseiten der Blätter 1 und 2 an bis zu denen der Blätter 247 und 248 gehen die Columnentitel Cathotische — Gesang.

8) Dem Gesangbuche fehlten folgende 5 Lieder, welche die Ausgabe von 1571 enthielt:

Es flog ein kleines waldvöglein.
Es stoß ein roß vom Himmel herab.
Kom heiliger Geist Herre Gott. Nro. 823.
Der zart fronleichnam der ist gut.
Mit Gott so wöllen wir singen.

9) Dagegen stehen in der Ausgabe von 1574 folgende 21 Gesänge noch nicht: die obigen Nro. 9, 12, 18, 19, 26, 29, 30, 31, 34, 36—43, 45, 47, 50 und 51.

10) Der Wortlaut der gemeinschaftlichen Lieder ist in beiden Ausgaben sehr verschieden, wie schon die mitgeteilten Anfänge beweisen. Zuweilen sind die Lesarten von 1574 vorzuziehn, wie bei Nro. 49, zuweilen die von 1577, wie bei Nro. 48.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 457.

CCXI.*

Der Psalter | mit kurtzen Summarien, vnd Gebetlein für die | Hausleter vnd jhre | Kinder. | Durch | **Nicolaum Selneccerum Doctor** | (Holzschnitt: die Buchstabe; neben demselben, links und rechts geteilt, die Jahreszahl:) | **15—78.** | Leipzig. | Cum gratia & priuilegio Electorali.

Am Ende:

Leipzig. | Bei Hans Steinman. | (Einf.) **M. D. Lxxviij.**

1) 41 Bogen in 8°, nämlich ein mit)(bezeichneter Bogen und 40 Bogen A—Kk. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 8 und die vorletzte (Ort) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, zugeschrieben **Den Gestrengen, Edlen vnd Ehrnuesten, Adrian von Steinberg auff dem Ottenstein, Obersten, Fürstlichem Braunschweigischen Rath, etc. vnd Burckhard von Steinberg,** (gebrüdern) auch Obersten, in der löblichen Grafschaft Oldenburg etc. Meinen grosgünstigen lieben Junckherrn. Gleich im Anfang sagt er: **Ich habe vor etlichen Jahren diß mein Psalterlein euch dem frommen Obersten Adrian von Steinberg etc. | Christlicher meinung dienstlich zugeschrieben,** und gibt dann den Inhalt der damaligen Dedication an. Gegen das Ende (Blatt v³): **Datum Leipzig Anno .1578. Den sechsten Augustj,** an welchem Tage vor acht Jahren Herr Christian, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, der Bruder der beiden jetzigen Grafen Johann und Anton, zu Presen in Christo seliglich eingeschlafen sei. Die erste Ausgabe erschien 1572. Aus der Vorrede zu dem Druck von 1596, welche vom Jahre 1589 ist, folgt, daß alle Ausgaben von 1578 bis 1589 excl. die Zuschrift an die Herren von Steinbach vor sich gehabt haben; die Ausgabe von 1578 ist die zweite, die von 1581 wol die dritte.

4) Danach 5 Seiten Gedichte über den Inhalt und Werth der Psalmen, zuerst M. Luthers Vers und ihre kurze Auslegung, sodann das Gedicht von Hans Sachs, das sich schon vor der Ausgabe des ersten Buchs des Psalters Davids in Fol. von 1563 befindet, hier aber die Zahl 1564 hat, an D. Nicolaum Selneccerum, wie es hier ausdrücklich heißt; endlich das längere Gedicht von M. Esaias Preiss. Auf der folgenden Seite ein großer viereckiger Holzschnitt: König David in seinem Zimmer, kniend, die Harfe spielend, nach dem offenen Fenster gekehrt, zu welchem hinaus man oben Gott Vater sieht. Über dem Holzschnitt: **Psal. 8. Aus dem Munde u. s. w.,** unter demselben: **Psal. 148. Jünglinge vnd Jungfrawen, u. s. w.**

5) Blatt A fängt der Pſalter an, mit einer Überſchrift, welche in allen Stücken mit den fünf erſten Zeilen des Titels des Buchs übereinſtimmt. Jedem Pſalm gebt eine mit kleiner Schrift gedruckte kurze Inhaltsanzeige voraus; der Text des Pſalms in ſchöner Schwabacher Schrift, die Verſe nicht numeriert; ſie werden zuweilen unterbrochen durch zwiſchenſtehende Erklärungen, in kleiner Schrift; zur Seite Citate, Parallelſtellen, kurze Erklärungen. Nach jedem Pſalm ein Gebetlein oder Gebet in Verſen, meiſt vierzeilig; ein größeres folgt zuerſt hinter dem 21. Pſalm.

6) Dieſe Gedichte ſind teils ſolche, die ſchon in den verſchiedenen Ausgaben des großen Foliowerks über den Pſalter, von 1563—1569, ſtehen, teils neue, die entweder nachher in die Kirchengeſänge von 1587 übergeben, oder dem kleinen Pſälterlein eigen bleiben.

7) Daß ſchon die Ausgabe von 1572 die ſämtlichen Lieder der vorliegenden enthalten habe, kann ich nicht beweiſen, doch glaube ich es; die Ausgaben von 1581 und 1596 ſtimmen ganz mit der von 1578 überein. Es könnte für das Vorkommen Selneckerſcher Lieder in Geſangbüchern, deren Druckjahr nicht bekannt wäre, willkommen ſein zu wiſſen, ob ſie ſchon in der Ausgabe des Pſalters von 1572 ſtehen.

8) a) Blatt J iij findet ſich, nach dem Gebetlein zu dem 42. Pſalm, das Lied:

Gleich wie der Hirſch auff grüner Heyd,

der Name des Verfaßers Æmylius als Überſchrift. Größere Schrift denn ſonſt in den Gedichten, Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen etwas größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

b) Auf dem 7. Blatt des Bogens O folgt nach dem Gebetlein zu dem 67. Pſalm das Lied:

Herr Gott, du wöllſt uns gnedig ſein,

mit derſelben Schrift wie das vorige und auch mit derſelben Einrichtung; Überſchrift: Ein Lied.

c) Auf der letzten Seite des Bogens P folgen nach dem Gebet zu dem 86. Pſalm zuerſt die Worte: VNI COR MEVM. Danach mit großen Buchſtaben die Überſchrift: CATECHISMVS, unter welchem Titel dann, bis Seite Y⁴, nachſtehende ſechs Lieder folgen:

Hör Menſchen Kind, hör GOttes wort,
Ich glaub an Gott, vnd bin ein Chriſt,
Vater vnſer im Himmelstheron,
Chriſtus, der ware GOttes Son,
Da Jheſus Chriſt verrhaten was,
Wie danck dir, O trewer Gott,

letzteres mit abgeſetzten Verszeilen, ohne Bezeichnung von Strophen, die fünf erſteren mit der Schrift und Einrichtung der unter a und b erwähnten Lieder, über den betreffenden Strophen ſteht mit römiſcher Schrift die Ordinalzahl des Gebets oder des Glaubensartikels oder der Bitte aus dem Vaterunſer.

d) Blatt J ij⁵ folgt nach dem Gebetlein zu dem 90. Pſalm noch ein größeres, überſchrieben: Ein ander Gebet., nämlich das Lied:

Herr Jeſu Chriſt, in deine Hand.

Danach, auf der folgenden Seite, J iij⁶, in grober Schrift, wie Proſa gedruckt, ohne weitere Überſchrift, die Liederſtrophe:

Allein nach die, HERR Jheſu Chriſt, verlanget mich.

Sodann, wieder in abgeſetzten Verszeilen und kleinerer Schrift, das Gedicht:

Die Welt iſt nichts zu vnſer Zeit.

Hierauf, noch mit zwei Zeilen auf der Rückſeite von J iij, wieder in der gröberen Schrift und ohne abgeſetzte Verszeilen das Lied:

HERR Jheſu Chriſte, Gottes Sohn.

Da letzteres unzweifelhaft von N. Selnecker iſt, ſo würde er gewis, wenn das andere, nämlich Allein nach die, Herr Jheſu Chriſt, nicht von ihm wäre, den Namen des Verfaßers, wie dort Aemilius, genannt oder eine andere Bemerkung dazu gemacht haben.

e) Nicht ſelten iſt das Wort Gebetlein als Plurat zu verſtehen; dann folgt dem erſten kleinen Gebet ein aus dem Pſalm genommener einzelner Spruch, der den Anlaß und Inhalt einer zweiten Gebetsſtrophe bildet, u. ſ. f. Hinter dem 104. Pſalm, auf dem letzten Blatt des Bogens Pp, wiederholt ſich dieß z. B. viermal, ſo daß wir dort fünf kleine Gebete haben, obwol die Überſchrift lediglich Gebet lautet.

9) Die Einleitung zu dem 85. Pſalm (T v⁵) lautet: Iſt ein ſehnlich Gebet vmb trewe Lehrer vnd fromme Regenten, auch vmb fried vnd gute zeit. Wir mögen dieſen Pſalm wol vnd fleiſſig beten zu vnſer zeit, darin ſo viel falſcher newer lehrer vnd Ketzer, offentliche vnd heimliche Sacramentirer, Wiederteuffer, vnd dergleichen vber alle maſſen viel Schwermer aufſtehen, vnd es auch mangeln wil an Gottfürchtiger verſtendiger Obrigkeit. Hinter dem Gebet oben auf T 7 folgt in großen Buchſtaben die Überſchrift: Gottes Wage., danach eine Reihe von Bibelſprüchen (aus Jeſ. 28, 17. Pſ. 85, 11. Spr. 5, 21. Dan. 5, 26. 27.), und oben auf der nächſten Seite ſteht links: Die Schate des Geſetzes, der vernunfft, vnd des Gewiſſens., rechts: Die Schate des Euangelij. Und nun werden bis oben auf Blatt V 7, in zwei Columnen, links mit größerer Schrift und in kürzeren Sätzen, rechts in kleinerer Schrift und ausführlicheren Nachweiſungen und Anweiſungen, die dann nicht ſelten über die ganze Breite der Seite gehen, die Anklagen des Geſetzes, der Vernunft und des Gewißens mit dem Troſt des Evangeliums aufgewogen.

10) Königl. Bibl. zu Dresden, Bibl. 966.

CCXII.*

Psalmen, | Geistliche Lie- | der vnd Lob- | gesänge. | D. Mart. Luth. | Auch Anderer Gottseliger | Lehrer vnnd Männer, | aufs fleissigest von newem zu- | gericht, vnd in eine richtli- | ge Ordnung ge- | bracht. | Getruckt zu Heydelberg | durch Jacob Müller.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstli- | chen Statt Heydelberg, durch | Jacob Müller. | M. D. LXXVIII.

1) 22 Bogen in groß 12°, der erste Bogen mit dem Zeichen)(, dann A—F. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (CCXLII) auf F ij.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnitts: in den vier Ecken die Zeichen der vier Evangelisten, links und rechts zwei Männer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 7 und 13 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede **An den Christli- | chen Leser.** Anfang: **DEmnach die gemeine Psalmē oder Gesangbüchlin u. s. w.** Dieselbe ist eine Umarbeitung der Vorrede zu den J. Eichornschen Gesangbüchern (erstes 1552—1562). Danach auf drei Blättern das Ende der Vorrede J. Fischarts zu seinem Gesangbüchlein von 1576, nämlich von dem Absatz an, der die Überschrift hat: **Lob des Psalmengesangs, auß | S. Basilio, inn der voreed vbee den Psalter verteutscht.**, mit Weglaßung der ersten Zeile anfangend:

ES hat der heylig Geyst in dem,
Sich vnser art gemacht bequem.

Hierauf zwei Blätter mit Schriftstellen aus I. Corinth. 14, Colossi. 3 und Ephes. 5; auf zwei Blättern 5 Gloria Patri und auf einem der CL. Psalm, unter einem viereckigen Holzschnitte: David mit der Harfe. Das folgende Blatt leer.

5) Mit Blatt I(A) fangen die Lieder an. Sechs Teile:

1. Der erste: Hymnen, Chorgesänge, Festlieder.
2. Der zweite, Blatt LXII[b]: Catechismus-Lieder.
3. Der dritte, Blatt XCI: die Psalmen.
4. Der vierte, Blatt CLIX: Schrifttieder und Lehrgesänge.
5. Der fünfte, Blatt CCXIIII: Klage- und Trostlieder, von den letzten Dingen.
6. Der sechste, Blatt CCXXX: Dank- und Bettlieder.

6) Den Liedern sind die Noten der Melodie vorgesetzt, die erste Strophe als Text eingedruckt. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Lied Nro. 461 sechszeilig, über Nro. 373 und 374 der Name Johannes Weiß.

8) Von der Rückseite des Blattes F vij an 10 Seiten Register, unter dem Ende desselben die Anzeige des Druckers.

9) Herr Seminarlehrer Dr. Volckmar in Homberg, Kurhessen.

CCXIII.*

LIBRI TRES | ODARVM | ECCLESIASTI- | CARVM, DE SACRIS | CANTIONIBVS, IN ECCLE- | siis Germanicis, Augustanam Con- | fessionem amplectentibus, ad simi- | les numeros, modos & concen- | tus Musicos, carmine conuersis, | quò etiam exteræ Nationes co- | gnoscere, & intelligere possint, | quæ sit dictarum Ecclesiarum | psalmodia: ornati imaginibus assabrè | sculptis. | *Autore* | M. VVOLFGANGO AM- | *monio Franco, Ecclesiæ ciuium in vr- | be Imperiali* DINCKELSPV- | HEL *repurgatæ mi- | nistro.*

Am Ende:

LIPSIÆ | APVD HÆREDES IA- | cobi Berualdi. | Anno M. D. LXXIX.

1) 21 Bogen in 8°, A bis X. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatt des Bogens B, letzte (125) auf dem vierten Blatte des Bogens S.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten geschmückt, die obere und untere (breitere) zwischen der linken und rechten. Auf der vorderen Seite der beiden letzten Blätter jedes Bogens befinden sich in der Mitte der unteren Leiste auf einem Schilde die Buchstaben E B V S.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3 und 17 (die fünftletzte), so wie das Wort DINCKELSPVHEL roth gedruckt.

4) Auf der 2. Seite das Bildnis M. Luthers mit der Überschrift: REVERENDISSIMI PATRIS, DOMINI DOCTORIS MARTINI Lutheri admonitio, reddita carmine Iambico trimetro acatalectico. Unter dem Bilde die Verse:

Iam mentiuntur sacra multi carmina,
Lector caue, recteque cuncta iudica.
Quò nē locat verbi sui templū DEVS,
Iungit facellum mox suum Diabolus.

5) 25 Seiten lat. Vorrede, dem Markgrafen Georg Friderich von Brandenburg zugeschrieben, am Ende: Dinckelsputæ, feria tertia Paschatis, diuo Georgio consecrata. Anno CHRISTI M. D. LXXVIII. ‖ V. S. | Subiectissimus & | Obedientissimus | M. VVolfgangus | Ammonius, verbi | DEI minister. Dieselbe Vorrede befindet sich vor

der Ausgabe von 1583 (Bibliogr. S. 403), am Ende ist lediglich statt Anno Christi M. D. LXXVIII gesetzt worden Anno M. D. LXXXIII.

6) Auf den folgenden 3 Seiten zwei Epigramme ad lectorem, in lat. Distichen, das erstere von M. Conradus Leius Oeocrenius, pastor in Altenmünster, das andere von Adamus Junius Feuchtwangensis, artis Medicæ studiosus.

7) Mit dem folgenden Blatt 1, dem letzten des Bogens B, beginnen die Gedichte: Odarum ecclesiasticarum liber primus, de Catechismo, & locis aliquot doctrinæ Christianæ.

Blatt

42: Od. eccl. liber secundus, de præcipuis Psalmis Davidis.

92: Od. eccl. liber tertius, de festis & solennitatibus. Das letzte Gedicht auf Blatt 125. Auf dem folgenden Blatt die Überschrift: Odæ ex quinque prioribus Psalmis Davidicis, Nicolai Selnecceri.

8) Auf den letzten vier Blättern der Index odarum, quibus pagellis singulæ inueniantur, adiectis earundem exordijs ex Psalmodiis Germanicis: propter eos qui uteiusque idiomatis textum conferre volent. In zwei Spalten, links die Anfänge der lat. Gedichte, rechts die der deutschen Originale.

9) Vor jedem Liede die Melodie in hohlen viereckigen Noten, ohne eingedruckten Text. Zu den Selneckerischen Psalmliedern sind die Noten der vier Stimmen gegeben. Bei dreizehn Liedern befinden sich vor den Noten kleine viereckige Bilder, die aber nicht grade affabre gemacht sind, wie der Titel des Buchs sagt.

10) Die Ausgabe von 1583 unterscheidet sich von der vorliegenden einmal dadurch, daß die deutschen Texte nicht bloß im Register angeführt, sondern im Buche vollständig abgedruckt sind, immer auf der linken Seite, während auf der rechten der lateinische steht, sodann durch die Hinzufügung der 18 lat. Gedichte von Johannes Trost.

11) Öffentl. Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 115. Ein Exemplar, dem der Titel fehlt, befindet sich auf der Bibl. zu Gotha.

CCXIV.*

Funfftzig Vrsachen, Warumb die Lutherischen (wie man sie nennet) das ist, alle fromme Christen, die den Son Gottes von hertzen lieb haben, zu den Sacramentierern, oder Calvinisten nicht treten, noch jre falsche Lere, billichen können noch sollen. Menniglich, In der jtzigen grossen Spaltung, zu vnterricht, Den Lutherischen zu Trost, Den Zwinglianern aber zur Warnung, zusammen getragen, vnd in Druck gegeben, zusampt Zwölff angehengten, Erschrecklichen Sünden, so wir begehen würden, Wenn wir, in diesen Landen, von D. Luthers Lere abweichen, vnd vns zu den Sacramentierern wenden werden. Durch Johan Schütz Pfarherrn.

Am Ende:

Erstlich Gedruckt zu Eißleben, Bey Urban Gaubisch.

1) 17½ Bogen in 8°, 1 Bogen a und dann A–V½. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (121) auf R ij: soll sein 131; auch auf R ij steht 120 für 130.

2) Zeile 1, 11, 12, 17 und 25 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Ermahnung:

An den Christlichen
Leser.

O Christlichs Heufflein sicht dich für,
Der Wolff ligt jtzund für der Thür,
Vnd wartet auff die Schefflein fromb,
Welchs er erhascht, das bringt er vmb,
Darumb so nim dein eben war,
Vnd bleib fest bey des Luthers Lar,
So wirstu gwis betrogen nicht,
Das ander ist nur eitel Gifft.

4) Hienach 7 Blätter Vorrede, zugeschrieben Herrn Christian, Hertzogen zu Sachsen. Am Ende: Datum den achtzehenden Septembris Im Jahr, 1579. E. F. G. Vnterthenigster Diener, Johann Schütz Pfarherr zu Rhinsted. Im Eingang der Vorrede bespricht er, nach 2. Thess. 2, die zwei Zeichen, an welchen die nahe Zukunft Christi erkannt werde. Zum ersten den Babst. Zum andern, Den Abfall vom Glauben. Dieses beginnet sich auch auff beiden seiten zu eigen. Auff einer seitten der Jesuwider Sect (die den Glauben verkleinert, vnd die Werck rhümet) gewaltig ein, vnd werden die Leute von der Obrigkeit gezwungen, das sie das Euangelium verleugnen, vnd das Bapstthumb wider annehmen müssen. Auff der andern seiten, ist der Sacramentierische Hauffe, der den Glauben gantz aufhebet, vnd die Artickel Christlicher Lere vnd Glaubens, stracks nach der Vernunfft, vnd Philosophia, drehet vnd deutet. Vnd weil solchs Menschlichem verstande anmütig, bekömpt diese Irrthumb, auch so grossen beyfall, Also, das in kurtzen Jahren nicht allein Franckreich, Engeland vnd Niderland, Sondern nu auch Sachssen, mit diesem Schwaem vergiftet vnd angezündet worden.

5) Von Blatt 1—7 dreizehn Seiten Vorrede An den frommen, Christlichen Lutherischen Lesee. Johann Schütz erzählt hier, daß er schon vor 28

Jahren einen ansehnlichen Theologen zu seinem Freunde M. Nicolaus Gallus habe sagen hören, daß etliche fürnehme Wittenbergische Theologen mit dem Sacramentschwarm schwanger giengen und sich mit der Zeit zu den Sacramentierern gesellen würden. Dieß sei auch nach und nach also zu Tage gekommen; sie hätten den frommen eifrigen Mann, M. Joachim Westphal, Prediger zu Hamburg, als dieser wider den Calvin schrieb, ohne Hilfe gelaßen, und als D. Tylemann Heßhusius 1562 sowol die Wittenberger als die Leipziger Theologen des Sacramentsschwarms beschuldigt, so ward doch er samt Andern unter dem verhaßten Namen Flacianer dermaßen ausgerufen und verdächtigt, daß sie entweder schweigen oder ihren Stab weiter setzen mußten. Er aber wolle nicht fürder schweigen.

6) Mit der Rückseite von Blatt 7 beginnt das Buch selbst. Hie und da sind kleine Gedichte eingestreut; von der Rückseite von Blatt 126 an folgen unter dem Titel Appendix, Zugabe, drei größere Gedichte in Reimpaaren, Ende auf der vorderen Seite von Blatt 130.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXV.*

Die Propheten, Allen frommen vnd einfeltigen Christen vnd Hausvätern zum vnterricht vnd trost in diesen sorglichen letzten zeiten, mit kurtzer Summari, vnd Außlegung verfertiget, Durch Nicolaum Selneccerum D. Superintendenten zu Leipzig. (Großer, die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfaßung die vier großen Propheten, in der Einfaßung ihre Namen, außerhalb in den vier Ecken die vier Evangelisten mit ihren Zeichen.) Luc. 24. Es mus alles erfüllet werden, was von mir (spricht Christus) geschrieben ist im Gesetz Mosi, in den Propheten vnd in Psalmen. Act. 10. Von diesem zeugen alle Propheten, das durch seinen Namen, alle die an jhn glauben, vergebung der sünde empfahen sollen. *Cum gratia & Priuilegio Electoris Saxoniæ, &c. ad decennium.* ANNO (Linie) M. D. LXXIX.

1) Am Ende keine Anzeige des Druckers. Der zweite Teil, von demselben Jahre, gibt an: Leipzig, durch Jacob Berwalds Erben.

2) 506 Blätter in 2°, in Lagen von 6 Blättern: 2 Bogen Vorstücke, mit ☞ und)(bezeichnet, dann 82 Lagen und 2 Blätter A, Aa, Aaa und Aaaa bis Unnn, die letzte Lage zu 8 Blättern. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (494) auf dem letzten Blatte. Letzte Seite leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 9, 12 und 17 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Erklärung An Christlichen Leser. Danach vier Blätter Vorrede, dem Markgrafen Joachim Friderich von Brandenburg zugeschrieben. Am Ende: Datum Leipzig, in den heiligen Weinachtfeiertagen. Ohne Jahreszahl. Danach 13 Seiten andere Verstücke: Erklärungen, Vorreden ꝛc. Letzte Seite leer.

5) Der Prophet Jesaias von Blatt 1—184, Jeremias von 185—350, Hesekiel von 351—432, Daniel von 433—494.

6) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

17b: Ein Knab von einer Jungfraw zart,
22b: Ich dancke dir O HErre Gott,
28a: Ach Gott vom Himmel sich darein,
30b: Auffs höchst vnd ergst ists kommen nu (6 Zeilen),
40a: Wir dancken dir, HErr Jesu Christ,
15b: Das ist ein danckbar hertz vnd mut,
47a: Allein zu dir, HERR Jhesu Christ, gerad am aller besten ist,
47b: EIn newes Lied wir heben an,
59a: Gotts furcht ist nu bey vns dauon,
61b: Merck, Kind, so dir was genommen ist,
65a: Ach HErr gib vns ein solchen sinn,
81b: JEtzund wollen wir heben an,
88a: Den Bogen hat er schon gespant, (und: Wer ist, der mich jetzt kennen kan,)
107a: VV frewt euch lieben Kinderlein,
161a: JCh frewe mich in meinem Gott,
173b: DEr gůt des HErrn ich dencken wil,
433a: HErr Jhesu Christe Gottes Son, (6 Zeilen, im Anfang des Propheten Daniel).

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2°.

CCXVI.*

Das ander teil der Propheten, darinn die zwelff kleine Propheten ausgelegt, vnd mit kurtzen Summarien, erkleret werden, zue lehre vnd zum trost allen frommen betrübten Christen. Durch Nicolaum Selneccerum D. Pforrern zu Leipzig. (Großer, fast die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfaßung zwölf Personen, die kleinen Propheten vorstellend, außen in den Ecken Boas, Jesse, Esai, Obed, ihre Namen in der Einfaßung.) ANNO (Linie) M. D. LXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | Jacob Berwalds Erben. | (Große die ganze Breite des Blattes einnehmende Holzschnitt, des Druckers Zeichen: ein Bär im Walde.) | ANNO | (Linie) | M. D. LXXIX.

1) 35 Lagen in 2°, jede zu 6 Blättern, A—Mm. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (209) auf Mm v.

2) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

9 a: Bis Jar han wir nu auch erlebt,
35 a: WOt auff, steht auff jr Todten leut,
42 a: Es ist jetzund ein böse zeit,
87 b: Nu höret zu, ich kom daher,
101 b: Ich rüff zum HERRN in meiner not,
144 b: Dieweil kein trost beim Menschen ist.

3) Das Gedicht WOt auff, steht auff jr Todten all, von Blatt 35 a bis Blatt 41 b, folgt der kurzen Erklärung des Propheten Joel und hat die Überschrift: **Ein kurtz, alt Christlich Gesprech vom Jüngsten Gericht, gezogen aus dem dritten Capitel des Propheten Joels, geendert vnd gebessert.** Reimpaare, in zwei Spalten gedruckt. Blatt 40 b sprechen die Gleubigen das Gedicht:

HERR Jhesu Christe Gottes Son,

Blatt 41 a Luthers Lied:

Herr Gott dich loben wir,

mit kleinen Veränderungen, welche die veränderte Lage der Singenden fordert.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2°.

CCXVII.*

Vom Ewigen Leben | ORATION. | Beschrieben durch den Achtparn vnd Hochgelarten Herrn M. Johannem Rosam, der Löblichen Vniversitet Jhena Professorem. | Vnd bey erklerung etlicher newer Magister offentlich gethan, den 6. Tag Julij, Anno 1568. | Aus dem Latein ins deutsch verwechselt, | Durch | M. Johannem Mayer, | Ludimoderatorem | zu Gotha. | Gedruckt zu Jhena durch Donat Richtzenhan. | Anno 1579.

1) 9 Bogen in 4°, A—J. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) 13 Seiten Vorrede, der Herzogin Dorothea Susanna von Sachsen zugeschrieben, **GEben im Jhar Christi, M. D. LXXVIII. Am Tage Allerheiligen, am welchem vor dreitzehen Jharen, der auch Durchlauchtige Hochgeborne Fürst vnnd Herr, Hertzog Johans Friederich der Pritte, etc. zu Jhena vmb zehen Vhr vff den Abend seliglichen endtschlaffen.** Unterzeichnet: **M. Johannes Mayer, Schulmeister zu Gotha.**

3) Die Oration endet auf H iij a. Auf den beiden folgenden Seiten V. Ebers Lied

HErr Jhesu Christ, war Mensch vnd Gott,

in vierzeiligen Strophen; Verse abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Von Blatt H iij b an vier Gedichte:

a) Auf das Symbolum Herzogs Johann Wilhelm, Anfang:

HErr Gott, Regier mich durch dein Wort,

5 sechszeilige Strophen.

b) Ein Epitaphium auf denselben Herzog, anfangend:

Ich weis das mein Erlöser lebt,

3 (6+4) zeilige Strophen.

c) Für die Herzogin Dorothea Susanna, anfangend:

Ich weis das mein Erlöser lebt,

10 (6+5) zeilige Strophen.

d) Ein anderes, von demselben Anfang, 5 (6+5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen bei a durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei b gar nicht abgesondert, bei c nicht durchgehend deutlich. Diejenigen Anfangsbuchstaben der Zeilen, welche das Symbolum oder den Namen und andere Worte geben, große Buchstaben und etwas herausgerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41. theol.

CCXVIII.*

Gewerte | Hymni Patrum, | vnd anderer Gottseligen Menner, welche durchs ganze Jar in der Kirchen Christi gesungen werden, zu nutz den einfeltigen Christen aus | dem Latein ins Deutsche mit gleichen | Reimen gebracht, durch | D. Ambrosium Lobwasser. | (Holzschnitt: die Bundeslade, unter ihr Tod und Teufel, über ihr die Dreieinigkeit. Außen in den Ecken die Zeichen der vier Evangelisten.) | **Leipzig.**

Am Ende (unter einem Holzschnitt, der des Druckers Zeichen enthält: ein Mann neben einem Stein, mit der Inschrift LAPIS TESTIMONII. IOS. 24.):

Leipzig, Bey Hans Steinman. (Linie) M. D. Lxxjx.

1) 21½ Bogen in 8°, A–Y. Zweite Seite, achtzehnte, letzte und drittletzte leer. Seitenzahlen, erste (2) auf B ij b, letzte (314) auf Y vj b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 10 und 11 (die drei ersten und die drei letzten) roth gedruckt.

3) Sechs Blätter mit Vorrede von M. Petrus Sickius an den Leser.

4) Auf den folgenden 3 Seiten Ein new Calender., nämlich zuerst eine Anweisung in Reimpaaren, danach 12 fünfzeilige Strophen, auf jeden Monat eine.

5) Mit Blatt B ij fangen die Gedichte an. Bis Seite 112 gehen die Hymni Patrum, LXXIIII an der Zahl, nach Ordnung des Kirchenjahres, mit Advent anfangend, bis es Seite 64 über dem Hymnus Nro. XLI Mein zung nun frölich singe heißt: Am tage des heiligen Warleichnams. (Gleichwol ist Nro. XLII wieder ein Weihnachtslied, und es folgen mehrere Hymnen gemischten Inhalts, die zum Teil schon früher hätten stehen sollen. Seite 98 beginnen die Hymni von den zeiten der verordneten Kirchen gebet. Seite 107: Volgen 7. Hymni de Tempore, In welchen die werck der Schöpffung eines jeden tages der wochen erzelet werden. Nro. LXVIII (wofür aus Druckfehler LXX steht) bis LXXIIII.

6) Es finden sich 16 Holzschnitte: Seite 1, 7, 14, 18, 21, 27, 31, 39, 50, 53, 65, 68 (derselbe als Seite 1), 73, 80, 87, 96.

7) Seite 113 führt in der oberen Hälfte den besonderen Titel:

CATECHETICA, Vnd sonst Geistliche gesenge vnd Gebete aus der heiligen schrifft gezogen. Durch D. Ambrosium Lobwasser.

Nro. I–XXXV (S. 171), letzteres von der Auferstehung Christi. Danach folgt Nro. XXXVI eine Strophe von der Susanna, Nro. XXXVII eine kurze Akrostichis auf des Dichters Namen, Nro. XXXVIII eine auf den Herzog Albrecht Friderich zu Preußen, Nro. XXXIX eine längere auf des Dichters Namen.

8) Den Hymnen wie auch den andern Liedern sind die Noten der Melodie vorgesetzt, wo nicht auf eine vorangehende oder bekannte Melodie verwiesen ist; eingedruckt die erste Strophe als Terl, die aber nachher wiederholt wird. Das letzte Gedicht mit Noten ist Seite 176 die Acrostichis auf Herzog Albrecht Friderich.

9) Seite 185: Die sieben Bußpsalmen, vnd Sonsten drey andere. In Reimpaaren, keine Strophen. Es sind die Psalmen 6, 25, 32, 38, 51, 131, 143, 37, 124, 102.

10) Seite 211:

Die Distícha Stigelij vber die Son- tags euangelia des gantzen jars, mit vier versen in das deutsch gebracht, vnd seind die ersten zween Vers zehensilbig, die andern Achtsilbig, zum teil vberschüssig. Gleicher gestalt die Distícha D. Joachimi Beust in achtsylbige vers gebracht, stehen vnter den Figuren.

Ende Seite 294. Auf jeder Seite ein viereckiger Holzschnitt.

11) Von Seite 295–313 sieben Gedichte verschiedenes Inhaltes, mit vier Holzschnitten. Auf Seite 314 die Melodie zu dem Hymnus Nro. LXVIII Seite 107.

12) Der Hymnus Mein zung nu frölich singe, kommt zweimal vor: Seite 65 als Nro. XLI der Hymnen, und Seite 125 als Nro. XI der Catechetica. Desgleichen der 6. Psalm zweimal: Seite 185 und Seite 299.

13) Es folgen 2 Seiten Ordnung der Titel, deren 45 aufgezählt sind, in bunter Weise durch einander, mehr eine Unordnung der Titel zu nennen. Danach 2 Seiten Register der lat. Hymnen, in zwei Spalten gedruckt, und 5 Seiten Register der deutschen Gedichte.

14) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXIX.*

Eine Predigt Auß dem spruch, Apo- calypsis am xiiij Cap. Selig sind die tod- ten, die inn dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von jrer arbeit, den jre werck folgen jnen nach. Nach dem seligen abschied des Ehrwirdigen Herrn Caspar Francken, Pfarrers in S. Jochimßthal, welcher im HERRN Christo ein- geschlaffen ist, den 16. Junij. Im 1578. Jar. Geprediget am vierdten Sontag nach Trinitatis, im 1578. Jar. Durch Felicem Zimmermannum Joachimicum. (Verzierung.) Nürnberg.

1) 2 Bogen in 4°, A und B. Zweite Seite leer.

2) Zwei Seiten Zuschrift an Herrn Ulrich Dreyling zu Wagrayn und Hohaltingen, Kais. Rath und Hauptmann in S. Joachimsthal und Schlackenwalde. Datum inn S. Joachimßthal, am tag Georgij, nach Christi unsers Herrn und Seligmachers geburt, im 1579. Jar. | Ewer Erstreng. dienstwilliger | Felix Zimmerman | dirner der Kirchen | Gottes in S. Jo- | chimßthal.

3) Nach Inhalt der Predigt war Caspar Franck früher in Ortrand und ward auf J. Mathesius Vorschlag nach Joachimsthal berufen, wo er dann der Kirche 32 Jahr gedient.

4) Auf der letzten Seite die beiden Grabschriften, die er sich selbst etliche Jahr vor seinem Tode gestellt.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CCXX.*

Schöne geist- | liche Lieder, Sampt Etlichen Sprüchen vnnd Gebetlein, mit kurtzer | außlegung. | Item: | **Epitaphia** oder Grabschrifften, | des alten Herrn M. IOHAN. | MATHESII seligen. | Alles mit fleiß zusammen gebracht, | vnd einfeltigen Christen zu nutz inn druck verfertiget, Durch | FELICEM ZIMMERMANNVM | IOACHIMICVM. | Mit Röm. Key. Mai. Freiheit, ꝛc. | Joan. 6. | Samlet die vbrigen brocken, daß nichts vmbkomme. | (Linie.) M. D. LXXX.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg bey | Katharina Gerlachin, vnnd | Johann von Bergs Erben.

1) 10 Bogen in 8°, A—K. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 8, 11, 16 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede Felix Zimmermanns, der Katharina Klein, Witwe des Dr. Balthasar Klein, des Freundes von J. Mathesius, zugeschrieben.

4) Das Buch selbst zerfällt in drei Teile. Der erste, mit Blatt A 6 beginnend, hat die Überschrift: Schöne geist- | liche Lieder, Herrn | Johnn Mathesij | srligen., und endigt auf der Rückseite von C iiij mit der Anzeige: Endt der geistlichen Lieder. Der zweite, Blatt C v beginnend, hat den Titel: Etliche Sprü- che vnd Gebetlein, mit | kurtzer außlegung, | Herrn Johann Mathesij srligen., auf der Rückseite von G ij mit der Anzeige endigend: Endt der Sprüche vnd | Gebetlein. Der dritte beginnt Blatt G iij und hat die Überschrift: Grabschrifften | Herrn Mathesij. Christo zu ehren, vnd allen glaubigen zu trost. Am Ende, vor der Anzeige des Druckers, die Worte: Endt der Grabschrifften.

5) Der Lieder sind es dreizehn, sieben (nämlich Nro. 2, 3, 4, 6, 8, 10 und 12) mit vorgesetzten Noten der Melodie, die erste Strophe als Text eingedruckt, die nachher nicht wiederholt wird. Bei diesen sieben sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen abgesetzt, Nro. 8 und 9 ausgenommen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Grabschriften sind es folgende 22:

1. Auf die Frau Margaretha vom Hassenstein auf Litzko, gest. den 21. Octbr. 1553.
2. Auf die Jungfrau Anna vom End, gest. zu Fuchsheim am Dienstag nach Esto mihi i. J. 1559.
3. Auf Frau Barbara Rauh, gest. am S. Andreas-Tag 1559.
4. Auf Dr. Martin Luther, gest. am Tage Concordiae 1546.
5. Auf Philipp Melanchthon, gest. am 19. April 1560.
6. Auf Dr. Balthasar Klein, gest. auf dem Hengst den 9. Decbr. 1560.
7. Auf Hans Rolen von Mainstockheim, gest. den 28. Octbr. 1561.
8. Auf Margaretha Hans Mühlin, gest. den 13. Novbr. 1561.
9. Auf Hans Müller von der Mitteweid, gest. den 26. Novbr. 1561.
10. Auf eine Jungfrau, gest. 1562.
11. Auf Hans Sebart von Offig zum Gfell, gest. zu Augsburg den 15. März 1562.
12. Auf den Schmidmeister Dominicus Stoy in St. Joachimsthal, gest. den 16. Octbr. 1562.
13. Auf Georg Rößlinger, Rathmann in S. Joachimsthal, gest. den 2. Novbr. 1562.
14. Auf Frau Katharina Fischer, gest. den 11. März 1562.
15. Auf den Einnehmer und Münzmeister Ruprecht Purlacher in S. Joachimsthal, gest. den 11. Juni 1563.
16. Auf den Buchdrucker Johann von Berg zu Nürnberg, gest. den 7. Aug. 1563.
17. Auf Goltfrid vom Ende auf Blankenheim und Rudelsburg, gest. den Donnerstag nach Nicolai 1563.
18. Die Grabschrift, die sich J. Mathesius neunzehn Jahr vor seinem am 7. Octbr. 1565 erfolgten Tode selbst gestellt, lat. und deutsch.
19. Auf Sidilla, des J. Mathesius Hausfrau, gest. den 23. Febr. 1555.
20. Auf Eutychius, des J. Mathesius Sohn, gest. am Weinnachtabrnd drs angehenden 1565. jars.
21. Auf zwei Kinder Caspar Franckens.
22. Die Grabschrift, die sich Caspar Franck, Pfarrer zu S. Joachimsthal, selbst gestellt; gest. den 16. Juni 1578.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXXI.*

Geiſt-|liche Lieder, D. Mart. Luth. vnd anderer from-|men Christen, nach Ordnung der Jarzeit, mit Col-|lecten und Ge-|beten. || **New zugericht, Mit einem ſondern Register, was auff jdern | Sontag vnd Feſt zu ſingen ſey.**

1) 28 Bogen in 8°, A—e; das Exemplar iſt defect, es bricht ab mit Blatt e. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erſte (4) auf Aiiij, letzte (212) auf d iiij.

2) Der Holzſchnitt auf dem Titelblatte iſt gleich dem vor der Ausgabe von 1571 eine rohe Bearbeitung des älteren vor der Ausgabe von 1569.

3) Von dem Titel ſind die drei erſten Zeilen und die drittletzte (die erſte in dem nutern Fetde) roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatte die Vorrede der frühern Ausgabe, auf der folgenden Seite die Ordnung der Titel, 27, wie ſeit der Ausgabe von 1560.

5) Auf der Rückſeite dieſes dritten Blattes der erſte Titel: Von der Menſchwerdung | Jheſu Christi. Darunter der ältere Holzſchnitt: die Verkündigung Mariä, von roher Arbeit.

6) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es ſind der Reihe nach folgende: *200**, 383, Das Magnificat, Luce am 1.*, Der Lobgeſang Zacharie, Luce am 1.*, 334, 336, a, *201**, *193**, *214**, *219*, *216*, 53*, 793, 47*, 791*, (62+641)*, 338*, 337, 339, 686, VII, *463*, b, c, 165, 294*, 341*, 340, 342, d, 430, *197**, *195**, 792, 687, 343, 642, I, *298*, II, 198*, *199**, *208**, Kom heiliger Geiſt, erfüll (Proſa), e, *204**, 643*, *220**, 420, 346, *190**, *206**, 203, *224**, *215**, 647*, *218*, *188**, *233**, *225**, 280*, 260*, 638, 369, III, 370, 645*, *234**, *223**, 236, *267**, Pſalm 111* (Proſa), *194**, *192**, 157*, *433*, 421, *212**, *184**, 455, 230*, 354, *313*, 688 (links), 365*, *196**, 291*, 235*, VIII, 251*, 275 (rechts), 226, 352*, 276*, 283, 646, 335, 392, k, l, 449, 259, IV, 451 (O gütiger Gott. Luther zugeſchr.), 532*, 268, 286*, 462 (P. Melanthon zugeſchr.), 278*, 266, *511*, 250, 282, 353*, *185*, *186*, *210*, *189*, *207*, *209*, 222, 211, *213*, *227*, 637, 465, 272, m, 582, 508, 675, *512*, *461* (vierzeilig), *205*, *191*, 373, o, 374, p, 499, (zuſammen mit: Da nu Elias ſeinen tauff), V, 331, *297*, *296*, 309, IX, 290, 363, 364, *299*, *321*, 270, 300, q, 368, 402, r, s, 684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, Die Deutſche Litaney, 310, *477*, *478*, X, VI.

7) Die mit Buchſtaben und mit den römiſchen Ziffern I—VI bezeichneten Lieder ſind bei Beſchreibung der Ausgabe von 1569 namhaft gemacht; die Lieder Nro. VII—X ſind folgende:

Nro. VII: Ach Chriſte vnſer ſeligkeit,
„ VIII: Bis mir gnedig O HErre Gott,
„ IX: Sanct Paulus die Corinthier,
„ X: In Gottes namen faren wir. (3 Str.)

Von dieſen befindet ſich Nro. X ſchon in der Ausgabe von 1572.

8) Außerdem ſind zu den frühern Ausgaben noch hinzugekommen die Lieder Nro. 383, 463, 465, 508 und 499. Dagegen ſind ausgefallen Nro. 345, 245, 371, letzteres fehlte ſchon in der Ausgabe von 1572.

9) Mit dem ſechſten Blatte des Bogens d beginnt das Regiſter der Geſänge, ſo man auf die Sontag vnd Feſtage ſingen mag, vnd mit den Euangelien vnd Le-|ſen vberein kommen. Blatt e ſchließt mit den Liedern Auf Viſitationis Marie., vier Zeilen, Cuſtos Am.

10) Die Schrift dieſer Ausgabe iſt die frühere, aber ſchon ſehr ſtumpf und verbraucht. Der Druck fällt vielleicht ſchon in die achtziger Jahre.

11) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars Muſic. 137[1].

CCXXII.*

Eyn Neu Art-|lichs Lied, von der Neuen Heuchleriſchen Secte der | Jeſuwider. || In eim Jeden Gewonlichen Thon, ſo | ihm ein jeder daräber erdencken kan, Zuſingen. ||| Getruckt bei Ivo Schäfers | Nachkommen. || Anno. M. D. LXXX.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Es iſt das Lied:

Gleich wie die Adamiten,

10 (4+4) zeil. Strophen.

3) Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, Zeile 2, 4, 6 und 8 einer jeden eingezogen.

4) Das Lied endigt mit Strophe 10 auf der letzten Seite. Darunter die Schriftſtelle: Proverb. XXIIII. || Der zum Schalck ſagt, Du biſt Fromm, den | Verflucht die Gemeind der Fromen: | Die aber den Gottloſen Schalck ſtraffen, die werden ein gut | Lob vberkomen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXIII.*

Ein Chriſtliches | Troſtbüchlin in zwölfe vnterſchidliche Capi-|tel abgetheylet. Allerhand betrübten per-|ſonen, ſonderlich aber kran-|cken Leuten nützlich zu gebrauchen. | Geſtellt durch || M. Samuel Menheuſer, Pre-|diger zu Vlm im Münſter. || Inhalt der Capitel gleich nach der Vorrede verzeichnet. || Getruckt zu Straßburg, bei | Bernhard Jobin.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, bei Bernhard Jobin. | ANNO M. D. LXXX.

1) 12 Bogen in 12°, A—M. Die 5 letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von vier sauberen Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Die untere breiter.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Spruch (4 Zeilen), überschrieben SMARAGDVS., und ein deutscher (4 Zeilen), überschrieben D. AVGVSTINVS.

4) Acht Blätter Vorrede, an die Herrn Ettern, Herrn Burgermeyster, vnd Raht, der Löblichen deß Heil. Römischen Reichs Statt Vlm gerichtet. Datum Vlm, den tag Concordiae, das ist, den 18. deß Monats Februarij. Anno M. D. LXXX. Auff welchen der theure Man GOttes, Doctor Martinus Luther, u. s. w. Unterzeichnet: M. Samuel Neuheuser, Prediger im Münster. Hierauf ein Blatt Inhalt dises Büchlins, .

5) Mit dem 10ten Blatt fängt das Büchlein selbst an: Das Erste Capitul. | Woher die kranckheiten kommen, vnd warum sie | zugeschickt werden. Darunter ein kleiner viereckiger Holzschnitt von sehr feiner Arbeit, mit schmalen Zierleisten umgeben: Christus mit den Jüngern, ein Kranker, der sein Bette trägt und heimgeht. Ein kleiner Holzschnitt dieser Art ist auch Blatt f: die Kreuzigung Christi, und Blatt f 12b: Christus am Ölberg.

6) Von Blatt f9 an folgen 11 Gedichte: Nro. 270°, 461 (mit der Zahl 1560), a, b, c, d, 508, 499°, 446°, e°, f. Die mit Buchstaben bezeichneten:

a) O Herr biß du mein zuuersicht,
Georgij Berckenmayrs.

b) HErr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzst in dem höchsten thrō,
Ni. Selneccери D.

c) O du betrübter Jesu Christ
Georgij Berckmair.

d) HIff mir Herr inn der letsten not.

e) MIt frid vñ fraud inn gutee ruh.

f) GEdenck mit fleiß mein lieber Christ.

Mit abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abteilung von Strophen, die mit ° bezeichneten ausgenommen, welche Strophenabteilung haben, aber keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Gedicht von Johann Leon: Herr Jesu Christ, mein Herr vnd Gott, enthält diese Ausgabe des Büchleins noch nicht.

8) Auf M 8b das Gedicht Nic. Hermans: GOttes acker heyßt der breyte Platz, mit welchem das Buch schließt.

9) Öffentl. Bibl. zu München, Asc. 3390. Stadtbibl. zu Ulm.

CCXXXV.*

Christliche | Vers vnd Gesenge, | Lateinisch vnd Deudsch, Von dem Groswichtigem, hochnötigem Werck, der auffgerichten *Concordien*, in dieser Lande Kirchen vnd Schulen. | Auff Fünff Stimmen Componirt, | vnd in Druck verfertigt: | durch Caspar Fügern. | (Viereckiger Holzschnitt: die zwei sächsischen Wappen, gehalten von einem zwischen ihnen stehenden eine Fahne führenden Engel.) | **1 Timoth. 2. | So ermane ich nu, das man für allen dingen zu erst thue,** | (noch 6 Zeilen, Ende der letzten kommen, etc.)

Dreßden. 1580.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad | Dreßden, durch Gimel Bergen. | 1580.

1) 2 Bogen in 4°, mit den Signaturen G und H, also zu einem größeren Werk gehörig, das ich aber nicht kenne. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede Caspar Fügers, den Burgermeister, Rath vnd gantzen Christlichen Gemeine der Churfürstlichen löblichen Stadt Dreßden zugeeignet. In derselben redet er von dem Dank, den wir der Formula Concordiae schuldig sind, und von den ihr zu Ehren gedichteten lateinischen Versen, die er nachher mitteilt, und fährt dann fort: Derwegen so haben nachfolgende Vers (in welchen dergleichen danck begriffen) mir so wolgefallen, das ich die nicht allein verdeutscht vnd in Gesangs weise gestellet, sondern auch meine Son auff fünff Stimmen zu componiren befohlen habe.

3) Auf der nächsten Seite drei lat. Disticha, mit welchen Caspar Schallius sein lat. Gedicht dem Churfürsten August zuschreibt, auf den folgenden vier Seiten die Noten des ersten Tenors zu diesen Distichen und das lat. Gedicht: Vultu diu quæ squallido.

4) Auf der Rückseite von H j und der folgenden Seite dir erste Strophe des deutschen Gedichtes unter den Noten des ersten Tenors mit der Überschrift: Vorgehende Vers verdeudscht, vnd auff | nachuolgende weise mit fünff stim- | men zu singen.

5) Auf der Rückseite von H ij die Überschrift: Folget die Melodey, auff eine | Stimme zu singen. Drei Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text. Hienach das Lied selbst, mit folgender Überschrift: Ein Geistlich Lied, von jetzigem zustand | der Christlichen Kirchen. Anfang:

DIe Christlich Kirch hat trawrigkeit.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende in der Mitte von H iij b. Darunter noch dir Überschrift eines kleinen Gedichtes

Allein auf dich, HERR Jhesu Christ,

welches auf der nächsten Seite folgt. Unter diesem dann die Anzeige des Druckers.

6) Die vier andern Stimmen sind

II. Tenor, ein Bogen mit der Signatur J.
Discantus, „ „ „ „ „ K.
Altus, „ „ „ „ „ L.
Bassus, „ „ „ „ „ M.

Diese Stimmen enthalten jede noch die Noten zu dem vierstimmigen Satz zweier lateinischer Distichen, überschrieben Ex Psalmo 37.

7) Rathsbibl. zu Leipzig, Beckersche Sammlung.

CCLXV.*

Sontägliche Euangelia durch das gantze Jar, sampt den fürnembsten Festen, inn gesangweiß. Durch Nicolaum Herman Cantorn im Joachimßtal außgangen. Jetzt aber durch Gregorium Sunderreitter, Prediger der Euangelischen Kirchen zu Augspurg, geendert, gemehret, vnd inn der Augspurgischen Confessions Kirchen gebreuchlichsten Melodeyen verfasset. Mit einer Vorred D. Pauli Eberi, Pfarrers der Kirchen zu Wittemberg. 1580.

Am Ende:

Getruckt zu Langingen, durch Leonhart Reinmichel.

1) Die in der Bibliographie Seite 396 Nro. CMLXII befindliche Beschreibung des Buches soll nachstehend einige Vervollständigung erfahren.

2) 36 Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b Vorstücke, das Alphabet A und Aa—Ll. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (271) auf Ll vij.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte umgeben. Die Jahreszahl steht zwischen zwei kleinen Bortenteilen. Die Zeilen 1, 2, 7, 8, 16 und 19 (letzte, die Jahreszahl) roth.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen aus Psalm 40 und Psalm 96.

5) Hienach folgen die Vorreden:

a) die von Paulus Eberus, 4 Blätter,
b) die von Nic. Herman, 5 Seiten, ohne Datum,
c) die von Gregorius Sunderreiter vom 29. November 1579, eine Seite und sieben Blätter.

6) G. Sunderreiters Vorrede ist den Herren Johann Retzer von Diendorff, Marx Wind, Mattheus und Lucas Rem zugeschrieben. Auf der dritten Seite redet er von den verschiedenen Gaben der Menschen, führt aus der Apostelgeschichte das Beispiel des Apollo an, welcher, obwol er ein beredter und in der Schrift mächtiger Mann gewesen und in der Schule zu Ephesus mit Fleiß vom Herrn Christo gelehrt, dennoch von dem Juden Aquila und dessen Weibe Priscilla noch besser unterrichtet worden, und kommt dann auf Nic. Herman und sich selbst zu sprechen: Der Christlich, Gottselig, Eyferig, Sinn vnnd Kunstreiche Herr Nicolaus Herman, todlicher vnd seliger gedechtnuß, der recht Autor dises Gesangbüchleins hat, wie jhm Gelehrte Leut zeugnuß geben, vnnd die erfahrung mit sich bracht, ein güts nutzlichen werck gethan. Jch hoff aber es soll nun noch viel heller vnnd fruchtsamer, vnnd mehrern Leuthen dienlich vnnd annämlich sein, auch leuchter zů lehrnen vnnd lenger zu behalten, dieweil sich die Reimen nun beser binden vnnd schliessen, vnnd etliche Melodeyen, die auch gemain, gebreuchig vnnd leicht, darzů kummen. Und sagt dann weiter: Disen meinen angewendten fleiß .... im Corrigiern vnd vermehren, hab ich E. V. vnd W. derwegen wöllen Dedicieren vnnd zuschreiben etc. Späterhin (auf der 5. letzten Seite der Vorrede) kommt die Äußerung vor: Jch zweiffel nicht E. V. vnnd Excell. todliche Exempel, haben vil schwacher Christen inn Trost vnnd genachbarten Bistumben gestercket, vnnd jhnen vrsach geben auß dem Reich des Antichristischen Bapstumbs außzugehen Esaie lij. Am Ende der Vorrede gedenkt er der Wolthaten Gottes an ihm und schließt: Der wöll nach seinem willen fristung deß lebens, gesundthait, guad vnnd Geist, rhů, frid, zeit vnnd weil geben, so will ich seiner Gmain bald mehr Prophetische vnnd Apostolische Bücher, welche zum thail schon zu gericht, gesangweiß mitthailen. Amen: E. V. vnd H. Williger Gregorius Sunderreiter von Wasserburg, Prediger der Kirche Christi zu Augspurg, vnd mithelffer bey S. Georgen.

7) Auf dem folgenden Blatt ein Register derjenigen Lieder des Buches, welche nicht auf Evangelien gedichtet sind.

8) Das Buch enthält die Lieder N. Hermans und 55 eigene Lieder G. Sunderreiters, durch die beigesetzten Buchstaben G. S. als solche bezeichnet. Die Lieder N. Hermans sind durchcorrigiert und haben oft sehr stark behalten müßen, in Veränderung der Worte, der Reime und ganzer Zeilen, in Erweiterung des Strophenbaues und Vermehrungen aller Art.

9) Abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Noten der Melodien, hie und da Holzschnitte, schlechte.

10) Bibl. des Herrn v. Meusebach. Rathsbibl. zu Leipzig (Bibl. der deutschen Gesellschaft Nro. 309).

CCLXVI.*

Psalmen, geystliche Lieder und Gesänge, sambt etlichen Gebetten.

D. Mar. Luth. | Auch | Andrer Gottseliger Lehrer | vnnd Männer, auffs fleissigest von | newem zugericht, vnd in eyne richtige oednung gebracht. Getruckt zu Straßburg. | M. D. LXXXI.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, durch Theodosium Rihel, im Jar | M. D. LXXXI.

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, vom fünften Blatt, wo die Lieder beginnen, an gerechnet, letzte (CCIX) auf dem 5. Blatt des Bogens d.

2) Das Gesangbuch ist eine neue Auflage des Rihelschen vom Jahre 1569, dessen Beschreibung nachzusehen ist. Das dort unter Nro. 2, 3, 4, 8 und 10 Gesagte gilt auch von der vorliegenden Ausgabe.

3) Die sechs Teile beginnen Blatt I, LI, LXXIIII, CXXIX, CLXXXIII und CXCVIII.

4) Einige Lieder mehr, einige weniger: es findet sich nunmehr Nro. 586, der vierte Teil endigt mit den Liedern Nro. 646, 259, 510, 354, nimmt also Nro. 259 und 510 auf, schließt aber Nro. 275 aus.

5) Das Lied Ich hab mein sach Gott heimgestellt findet sich noch nicht.

6) Nur 9 Holzschnitte: Blatt XVII[a], XLI[b], LI[a], LIII[b], LV[b], LXVI[a], LXVII[b], LXXIII[a], LXXIIII[b].

7) Im Besitz des Herrn Dr. Arnold in Elberfeld.

CCLXVIII.*

Mons Myrrhæ. | Der Myrrhen-Berg, Vber welchen alle sterbende | Menschen, mit Mühe vnnd Arbeit | steigen, vnd manchen engstlichen schweis | schwitzen müssen, Da allein die Gleubi-|gen, die sich an den rechten Weyrauch-|strauch, vom Stamm Jesse, nemlich | an Christum halten, Seliglich | vber vnd auskomen. ‖ Aus GOttes Wort verzeichnet | vnd beschrieben, Mit schönen Sprüchen, Historien, Exempeln vnd Gleichnissen, | den Kindern vnd einfeltigen Leuten zu | gute, liechte vnd leichte erkleret, ‖ Durch | Sigismundum Sueuum Freistadiensem, Prediger zum Fanden. ‖ (Kleine Zierborte und darunter eine Linie.) ‖ Anno 1581.

Am Ende:

Gedruckt zu Freyberg, durch | Georgium Hoffman | Anno | (Linie) | 1581.

1) 8 Bogen in 8°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 11 und letzte roth gedruckt.

3) 5 Blätter Vorrede, dem Fürstlich Münsterbergischen Rath Jeremias Behmen, dem Erbsessen zu Zopkendorff Jonas Behmen und dem Wenceslaw Schönen zu Breslau gewidmet. Am Ende: Datum Fanden, am | Grünendonnerstage, des 1580. Jahres. ‖ E. E. ‖ Williger | Sigismundus Sueuus, | Prediger daselbst.

4) Ob die beiden Namen über der Vorrede im Nominativ Behm und Schön, oder Behme und Schöne gelautet, und ob man für Sueuus sich Schwab oder Schwade denken müße, ist nicht leicht gesagt. Ich vermuthe, daß Martinus Bohemus der unmittelbare Nachfolger des Sigismundus Suevus, und ein Verwandter der über der Vorrede genannten Brüder, vielleicht ein Sohn eines derselben gewesen. Dann wäre ebenfalls nur der Zweifel, ob man ihn Behm oder Behme zu schreiben habe. Er selbst schreibt sich in der Regel Martinus Bohemus; unter der Vorrede des Kirchenkalenders von 1604 und der II. Centuria precationum von 1608 nennt er sich Martinus Behm, unter der Vorrede zum Kriegsmann von 1593 dagegen Martinus Behem, unter der der I. Centuria precationum von 1606 Martinus Behemb. Hienach scheint doch kein Zweifel, daß sein Name am schicklichsten unter der Form Martinus Behm anzusetzen ist.

5) Auf der Rückseite des Blattes Hv endigt die Abhandlung. Auf den folgenden 3 Seiten steht ein Gedicht von 7 (4+3) zeil. Strophen, überschrieben: Ein Christlicher Gesang vom | Morrhenberge. Anfang: O Menschen Kind, sterblicher arth. Abgesetzte Verszeilen, die zweite, vierte und siebente jeder Strophe eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede die Buchstaben S. S. F.

6) Den noch übrigen Raum dieser Seite nimmt ein Holzschnitt ein: ein Gitterwerk. Mit einem ähnlichen beginnt die Rückseite, darunter die Anzeige des Druckers. Unter dieser das Freiberger Wappen. Auf der folgenden Seite ein viereckiger Holzschnitt: der Ritter Georg, der den Drachen tödtet.

7) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CCLXVIIII.*

Christliche Gebet | vnd Gesäng auff die | heilige zeit vnd Fayer-|tage oder das gantze Jar. ‖ Ephes: 5. cap. | Jhr sollt vom Wein | nit

trunckẽ werden, da- | rinn unkeuschheit ist, sonder werdet vol des heiligen Geistes, vnd redet vnterreinander von Psal- | men vnd Lob, vnd Geistlichen ge- | sängen, singet vnd lobsinget | dem Herren in ewren hertzen. | Cum consensu Reue | rendissimi Anthonii Archiepi | scopi Pragensis &c. | Gedruckt zu Prag durch | Michael Peterle, 1581.

Am Ende.

¶ Gedruckt zu Prag, bey Mi- | chael Peterle. | Mit Röm. Kay. May. Freyheit nicht | nach zudrucken. | Cum consensu Reuerendissimi Anthonij | Archiepiscopi Pragensis &c. | ANNO DOMINI |

M. D. LXXXI.

1) 8 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 6, 14 (fünftletzte) und 17 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Der Titel steht innerhalb eines Vierecks, welches vier genau zusammengepaßte Stücke eines Holzschnittes bilden: die Leisten oben und unten, die breiteren, greifen über die linke und rechte. In der oberen Gott Vater und die heilige Taube, umgeben von Engelsköpfen, in der unteren Christus mit dem Kreuz, umgeben von Engelsköpfen; in den vier Ecken dieser beiden Leisten die vier Evangelisten schreibend. In der linken und rechten Leiste zwei weibliche Heilige.

4) Zwei Seiten Vorrede, vor welcher sich der Verfaßer ‚Cheistophorus Hecyrus, sonst Schweher' nenut.

5) Auf E 5b heißt es in einem Gebet nach der Empfahung des heiligen Abendmals: Ich sag dir danck, das du mich mit deinem Leib vnd Blut gespeist vnd erquickt hast. Blatt E ij a: Ich bitte dich von gantzem hertzen, daß du durch die fürbit deiner gebenedeieten Mutter Marie mir vnd allen Menschen solche gnad verleihen wöllst, etc. Blatt F ij b: O Here verlaß vns nicht in diesen gefehrlichen zeiten der falschen Leheer. etc. Behüt vns vor den reissenden Wölffen vnd falschen Leheern, die vnter einẽ schein der warheit die glaubigen betrügen vnd verfüren vñ zwietracht vñ vneinigkeit vnter deinem volck anrichten u. s. w. Blatt F 5a: O du heilige vnbefleckte Jungfraw Maria, du Mutter Gottes vnd vnsers Herren Jesu Christi, Ich bitte dich du wöllest für mich bitten den, des Tempel du worden bist. Sanct Michael, Sanct Gabriel, Sanct Raphael, aller Chör der Engel, jr Ertzengel, Ertzväter vnd Propheten, jr Aposteln, Euangelisten, Martrer, Beichtiger, Priester, Leuiten, Jungfrawen vnd alle geerechten, durch den darff ich euch bitten, der euch gewöhtet hat, von des anschawung je euch freuet, daß jr für mich schuldigen wöllet bitten, etc.

6) Die Gebete und Gesänge zerfallen in drei Teile: der erste enthält die auff die heilige zeit vnd Fayertage, der zweite (E ij b) die von den Heitigen, der dritte (F 5b) die auff alle Tage vnd zeit. Den Gesängen sind großenteils die Noten der Melodie vorgesetzt, die erste Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird. Die Verszeilen in der Regel nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen nicht numeriert. Nur die Gesänge Nro. 23 und 25 haben abgesetzte Verszeilen. Die Gesänge sind mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, der letzte (Nr. 52) auf Blatt H v bis zu Ende des Buchs.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXXIX.*

Der Psalter mit kurtzen Summarien etc. Durch Nic. Selneccerum. Leipzig 1581.

1) Diese Ausgabe kommt in allen Stücken, selbst was die Ausgänge der Seiten betrifft, mit der vom Jahre 1578 überein. Man findet auch nur selten eine Abweichung in der Orthographie: die Ausgabe von 1578 schreibt *Leipzig*, die von 1581 dagegen Leiptzig; dort steht im Datum der Vorrede Augustj, 1581 dagegen Augusti.

2) Königl. Bibl. zu Dresden; desgleichen zu München, Lituerg. 1233.

CCXXX.*

NOVA NOVORVM: | IN QVIBVS, TVM | AVTORES, CONFESSIO | ET DOCTRINA LIBRI, QVEM PA- | TRES BERGENSES CONCORDIAM | VOCANT; TVM VERO SYMBOLA, PRECA- | tiones, Epistolæ, adeoq; varia Epigram- | mata, Secreta, & Arta breuiter & | perspicuè continentur. VBIQVISTICA NOVA: | Das ist, | Allenthalbische Newezeittung, von der | BERGISCHEN VÄTTERN | newangestellten CONCOR- | DIEN. | Darinn derselben Autorn Lehr, Bekandtnuß vnd Wandel, neben vil anderen sonderbaren Secreten vnnd Agenden, kürtzlich begriffen werden. | Zum thayl in Teutscher, zum thayl in Lateinischer Sprach, | Vbique, vnd vberall von den Protestirenden zusamen gebracht, vnd an jetzo in offnen Truck verfertigt. | ANNO | (Linie) | M. D. LXXXI.

1) 7 Bogen in 4°, A – G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in 3 Distichen AD CANDIDVM LECTOREM, unter dem Gedicht folgende Acroſtichis:

C *ontra*	D *octor*
O *mnem*	I *acobus*
N *eceſſitatem*	S *chmidlin*
C *onturbauit*	C *onfuſor*
O *mnem*	O *mnis*
R *eligionem*	R *eligionis*
D *octor*	D *iaboli*
I *acobus*	I *pſius*
A *ndreæ.*	A *poſtulus.*

3) Blatt A ij beginnt die Schrift ſelbſt, und zwar mit der Überſchrift: Der Vbiquitiſtē glaub | vnd Bekandtnuß, ſo durch D. Schmid- | lin dem Buch, Concordia Lutherana genañt, | vndee andern auch eynverleibt: . Nachdem dann zuvor mit ſtarken Worten geſagt worden, daß dieß Bekenntnis die alte verdambte Ketzeren Eutychetis ſei, die jetzt von der Flacianiſchen vñ Vbiquitetiſchē Rott, widee auß der Hellen vñ Teuffels rachen herfür gezogen worden, wird daſſelbe in folgendee Weiſe dargeſtellt:

1. Ich glaub an zwen Göttrr, Vattee den Allmächtigen, Schöpffee Himmels vnd dee Erden,
2. Vnd an Jheſum Cheiſtum ſeinen aingeboenen Son, vnſern Herrn.
3. Der empfangen iſt vom H. Gaiſt, nicht geboen auß Maeia dee Jungkfrawen.

u. ſ. f. in 9 weiteren Punkten lauter Verneinungen, außer in Nro. 8:

8. Ich glaub an den Heiligen Gaiſt.

Hienach wird auf den folgenden Seiten der Beweis geführt, daß aus der Lehre von der Ubiquität alle dieſe Verläugnungen folgen. Ende auf A iiij a.

4) Hierauf folgt ein Aliud Symbolum diſcordantis novæ concordiæ, 4 Seiten. Oben auf der erſten Seite des Blattes B heißt es dann:

Ein newe Bettform von des Concordiæ- | Büchs Autoen tangem Endt, per lon- | gam Literam.

VAgandt Jacob, der du biſt im Schwäbiſchen Vbique, Geſchändet werde dein verfluchter Nam, zerſtöret werde dein erwüchert Hnuß, dein Teuffliſcher Will geſchehe, wedee nüßie noch zů Wittenberg, noch dort zů Leiptzig. Gib vns nit vnſer Täglich Brodt, ſondeen bezale vnſee Schuld, ſo dürffen wie vnſeen Schuldigren kainem kain Pfenning geben. Führe vns nit in dein vermaledeyte Form, ſondern eetöß vns von deinem Gottesvnſterlichen Buch. | Du haylloſee Jacob, Hölliſch Fewr iſt dein Kraft, Schwäbet vñ Bech iſt dein Macht, Strick an Halß dein Gewalt, die Nadenſtain vnd Galgen dein Heeriigkait, von Ewigkait in alle Ewigkait, Amen. Das werde war, das es geſchehe diſes Jar.

5) Auf derſelben Seite die deutſche Überſchrift: Drs Schmidleins haimliche Beicht, die niemand be | kandt, dañ Pat. Cheinnützio, vñ Heeen Jedeeman. und eine längere lateiniſche zu einem lateiniſchen Confiteor deſſelben Sinnes und Stils, das von der Rückſeite von B 2 an gerechnet 4 Seiten und die Hälfte der Rückſeite von B 4 einnimmt.

6) Auf dieſer Seite beginnt darauf das Lied:

Erhalt vns Heee bey deinē Wort,
Vnd taß ja nimmeemee gehn fort,
Was Jacob Endres hat geſchmidt,
Das iſt vit frommee Cheiſten bitt.

Unter der Überſchrift: Ein newes Erhalt vns Herr, Wider drn | Schwäbiſchen Entychianiſchen Ketzee | zübetten. In zwei Spalten gedruckt, 30 vierzeilige Strophen, duech übergeſetzte deutſche Ziffern numeeiert, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen. Das Lied erſtreckt mit 4 Steophen auf der Rückſeite von C. Es ſchließt ſich unmittelbar daeau die Oda noua, wetche jenes Lied in lateiniſcher Sprache wiedergibt, auch viezeilige, aber nicht numerierte Strophen, zwiſchen denſelben kein größerer Zwiſchenraum, die erſte Zeile einee jeden ausgerückt. Ende unten auf C 3 a.

7) Darnach mehrere lateiniſche Aufſätze, die auf dee Rückſeite von D 3 ſchließen. Doet folgt aisdann Nachſtehendes:

Ein ander Formular eines newen Euan- | getiums, wie die Profeſſoen zu Witeberg vnd | Leiptzig von jhrem erſten Euangetio | abgefatten, vnd der Concordi | vnderſchrieben.

Der Anfang lautet:

DA wueden die Profeſſores zů Leiptzig vnd Wittenberg von den Geſandten an ain ſondern Oeth gefüet, auff daß ſie vom Teuffel verſücht wiedeen u. ſ. w.

Ende:

Da füheet ſie der Teuffel mit ſich auff ainen ſehr hohen Berg, vnnd zaigt jhnen all jhre Vorwerck, Mühten, Gütee vnd Eynkommen, vnd ſprach: Das alles ſollt jhe behatten, vnnd eühig beſitzen, wann jhe die Waehait verſchweigt, vnd dem Concordien Büch vnderſchreibt, Da ſie dns hörten, woedē ſie ſehe fro, vñ unterſcheieben. Dañ vertieſſen ſie die haitigen Enget, vnd ſihe der Teuffel tratt zů jhnen, vnd dienete jhnen.

8) Hienach eine Anzahl lateiniſcher Gedichte, kleineee und größeee, voll perſönlichen Schimpfes und Spottes, gleich allem Vorigen. Blatt F a ein deutſches Gedicht in Reimpaaren, Auff den newen allenthalbiſchen Ketzer, | Jacobnndee Büchſchmidt, Anfang: SAtuenus etwa weit und beeit. Die geradzahligen Verſe eingezogen. Ende, mit 2 Zeilen, auf F ij b. Danach wieder viele kleine lat. Gedichte, Blatt G einige, denen deutſche Verſe beigegeben ſind, z. B.:

Chem: Sei: Muſe: Chyt: Tu: Sceieſto turpiter auſu,
Vim faciunt ſcriptis, Parue Philippe, tuis.

Kemnitz vnd der Selblecker,
Mauß, Chytre vnd der Corner,
Cœlest der sechst in der zal,
Dise habn geholffen all,
Dem Schmidlin Toll vnd truncken zwor,
Daß jtzt werden verachtet gar
Die Schriften des kleinen Manns,
Genandt Philip Melanchthans.

9) Blatt G ij beginnt wieder ein längeres deutsches Gedicht, in Reimpaaren: Ein kurtzer Spruch von dreyen abgesagten Fein- | den, der Hohen Schul zů Wittenberg. Anfang:

DRey Schwörmer sindt zů nechst auffgstanden,
Die wöllen vns machen zů schanden.
Vnd mit drey Lastern bzichtigen,
Gantz Wittenberg vernichtigen,
Solches seindt Illyricus der Wendehůt,
Vnd Scelestinus, war nie gůt.
Auch Doctor Schmidlin der Zigeiner,
Mit gwalt stůrmt widr vns hiereiner.

Ende auf F 3ª. Es folgen noch einige kleine Gedichte, drei lat. und ein deutsches.

10) Auf der vorletzten Seite des Buches eine Beschließliche Erinnerung. Anfang:

ES hat sich Jacob Andre sonsten Schmidlein genandt, offt vnd vilmals trotzlich gerůmet, wie in kurtzer zeit ein Concordia bey der Augspurgischen Confeßions verwandten solte angestellt vnd außgeschrieben werden. Wie war aber obgedachter Schmidl solches fürgeben, bezeugen dise Noua Nouorum, welche hin vnd wider bey hohen vñ Niderstandts Personen offentlich tayls im Teuch, tayls geschrieben außgesprengt worden. Denn darinnen zůsehen, wie der zänkischen Concordie Lehr, baydes wider die Päbstische vñ der vnueränderten ersten Augspurgischen Confeßion strebe vnnd streitte was auch für grobe Eselsköpff, vnd vngeschickte, vbel beschraite sechs Predigkandten, die gantze Christenhait zůuerdam̃en, zůstumpfieren, zůreformieren, außzůschenden, vnd außzůlästern sich fräuentlich vnderstanden. Weil dann die, so andere vnbillich verdam̃en, widerum̃, wie Christus sagt, verdampt sollen werden: Warumb sollen dann solche sechs vermaindte Bergische Potres nicht auch von andern verdampt, vnd jnen jre Bůbenstuck für die Nasen mit Warhait gehalten werden? u. s. w. Auff dißmal aber gnůg. Actum & impressum Anglipoli, Mense Iunio, Anno 1581.

11) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 162. 4. theol.

12) Unter den Büchern, die über Jac. Andreäs Unionsbestrebungen lange vor dem Zustandekommen der Concordienformel Aufschluß geben, ist folgendes von Tileman Heshusius besonders lehrreich: Eine Predigt, | Vom | Creutz vnd Leiden Jesu Christi vnd seiner lie- | ben Christen, u. s. w. Wider | D. Jacobi Andreæ nichtig fürgeben, vnd vnerfindliche Calumnien. Jena 1570. 11 Bogen in 4°. Herzogl. Wolfenbüttelsche Bibl. 127. 17. theol. Gegen Jac. Andreäs Buch Gründtlicher, warhafftiger vnd bestendiger Bericht von Christlicher einigkeit der Theologen.

CCXXXI.*

Examen | Chartaceæ Lutheranorum Concordiæ, | Ausmusterung vnnd | Widerlegung deß Nagel Newgeschmidten | ConcordiBuchs, der Nachbenandten Lutheri- | schen Predigkanten Karten Schwarms, mit sol- | chem Titul: | Concordia, Das ist, Contra Omnes Nationes Cudit Odiosam Reconciliationem | *Doctor Iacob Andre* Hat allen Nationen zu Tratz ettlich tausent Lutherischer Zanckeisen, Füchsisch bey den Schwäntzen, mit Papyer | zusam̃ geschweist. | *F. Ioann. Naß.* | (Holzschnitt.) | Getruckt in der Weissenhornischen Truckerey, durch | Wolffgang Eder. | (Linie.) | M. D. LXXXI.

Am Ende:

Ingolstatt, | In der Weyssenhornischen Tru- | ckerey, bey Wolffgang Eder, | Anno 1581.

1) 55 Bogen in 4°, A–J ii. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (436) auf I ii 3.

2) Auf dem Titel ist roth gedruckt Zeile 1, 3, 4, 8, 15 (Name), 16, 17 (vorletzte), in Zeile 10 die Anfangsbuchstaben der sechs Wörter, in Zeile 11 alles außer den Anfangsbuchstaben. Die Anfangsbuchstaben der Wörter in Zeile 10 und 11 geben das Wort Concordia.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat. Schriftstelle und zwei Stellen aus Luther.

4) Neunzehn Seiten Vorrede: F. Ioann. Naß Episcopus Bel- linensis | S. A. C. Fürstlich Durchleuch. Ertz Herzogs Ferdinanden, ꝛc. HofPrediger, vnd Suffraganeus zu Brixen, entbeut allen vnd jeden Catho- | lischen Christen ꝛc.

5) In dieser Vorrede sagt er Seite 4 und 5, er lasse die durchlauchten Personen, auch die drey Edlen Triumuiros durchaus uneingemengt, sondern er wolle an die WortsKnecht der falschen Propheten, An die nachbenandten GOTT vnuerwandten Lutherischen Predigcanten, vnd an jren öbersten Superintendenten, an dieser nach außgebrüten Papyerenē Eynigkeit, an D. Schmidlein, welcher nun lange Jahr, vilerley List vnnd Tück probiert, wie er jhme möchte doch zu einem ewigen Lob vnd Primat helffen, hat jm noch auff dato nicht wöllen fortgehen.

6) Seite 9 erwähnt er, daß man ihm ein Exemplar der Concordia von Augsburg zugesandt und zugleich von Frankfurt ein Teutsches vbelgereimdtes Legentbüchlein von dem Vrspeung des viereckete Poreis, und gibt S. 12 den Titel dieses Buchs an: Die wunderlichst, vnerhörtest Legent vnnd Beschreibung deß abgeführten, ꝛc. Jesuiten Hüleins jhnen vnd Meistee Hansen Nasen geweßnen Meister Stücks zugefallen, ꝛc. Durch Jesuwaldt Pickhart, Anno 80. Zu Laussañich bey Gangwotff Suchnach (du solst gesunden werden) hat 3 Bogen ungereimbtee häeter Reymen, sampt einem Vaeßild vnnd Gemeht, voller nach benañtee, bösee Geistee, als seiner Werckstat Meister Gesellen, da ee Autor in der mit steht, ꝛc.

7) Seite 15 heißt es: Es hat Luther vnnd Melanchton ein Tochter Herodiadis gezogen, vnd geborn mit Namen Confesio per Antiphrasin, dañ alle Beicht seythee hat auffgehört, die hat nun so tieblich ooe ettichen grossen Herrn getantzt, daß je vit versprochen, auch das Haupt Ioannis, das Genadenhaupt, der Schatz dee Kiechen, ꝛc. Diese hat noch ein andere Tochter dracht, mit Namē Apollonia, diese Muttee vnd Tochter, haben jtzt mehe ein Enickle außbrütet, mit Namen Concordia, daezu Schmidlein, so wol als bey der schwangern Jungkfrawen zu Eßling, demühet, vnd den Jeremiam aber ein mat muß außlegen, vnnd mit dem Hueen-Sack vergleichen. Wie schön nun solches Töchterlein vermeynt wirdt, so ist es im Geunde anderst nichts, dann ein Lutherisches Karten Spiet.

8) Das Buch schließt mit einem deutschen und einigen lat. Gedichten. Das deutsche wird S. 425 eingeleitet, als ein Concordiloquium zwischen dem Doctor und der Jungfrau.

9) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 793.

CCXXXII.*

Ewe Christlicke Gesenge, | Anno 1580. vnd 1581. gestellet, tho | ehren vnsem leuen Herrn Jhesu Christo, vnde tho | troste allen bedröueden Christen, Dörch *Othonem Musænium Præpositum* | *Luchouiensem.* | Men kan desülnen Gesenge singen vp nafolgende Noten, Effte vp de wyse: Vam Hemmel hoch. | Edder, Gelauet systu Jhesu Christ, | vnd der gelycken. ‖ (Viereckiger Holzschnitt: rechts Maria knieud, vor ihr auf der Erde liegend das Christkindlein, links Joseph.) ‖

Omnibus est nobis natus Saluator JESVS.
Huic igitur Domino basia quisque ferat.
Parua tuæ laudi mea seruiat oro Camœna
Christe, nec offendat membra sacrata tibi.

Vissen. 1581.

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Gesänge
Myn leuendt Jesus Christus is,
Heer Jesu Christ, war Gades Son,
ersterer auf der dritten, letzterer auf der fünften Seite beginnend.

3) Jeder Gesang hat eine Überschrift, die einen Bibelspeuch enthält, daenach folgen zwei Reihen Noten, aber ohne eingedeuckten Text, darnach der Gesang selbst, mit abgesetzten Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben aller Verszeilen sind ein wenig entfernt gesetzt: sie geben in jedem Gesange den überschriebenen Bibelspruch.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, Ausschnitt 261.

CCXXXIII.*

Passion, oder Das aller heyligist bitter leiden vnd | sterben Jhesu Christi, vnsers einigen | Erlösers vnd Seligmachers, auß den vier Hey: | Euangelisten genomen, vnd Reymen weyß, in ein Ca- | tholisch Ceeützgesang gemacht worden, Junor inn Truck | nye außgangen, vnnd inn bey getruckter Melodey, | gar andechtig zusingen **Durch einen Catholischen Priestern,** | **Allein dem wahren einigen Sohn Gottes vnd** | Mariä, zu ewiger danckſagung, ond frischer gedechtnuß, | seines aller Heyligsten Creutz verdienst, für das gantz Menschlich | geschlecht geschehen ꝛc. Darnach auch dee Christlobwürd: Bru- | derschafft (newlicher jaren in vnser lieben Frawen Thümb | stifft Augspueg auffgericht) vnd sonst allen Catholi- | schen Kirchfärttern, wan man mit dem Creutz | geht, zunutz vnnd wolfahrt inn denn | Truck geben worden, Anno | Johan Dominij. 1581. Haym.

1) 4 Bogen in 6°, A—D, auf jeden Buchstaben 6 Blätter. Das Format ist Kleinquaet, fast quadratförmig. Keine Blattzahlen, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von breiten Borten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

3) Auf der zweiten Seite folgende Bemerkung:

Anno Christi 320. lebt der Hey: Kirchenlehrer, Eusebius Pamphilus Catholischer Bischoff zu Cæsarien, in Palestina gewesen. Der scheeidt inn seinee Kirchen Historien im 9. Buch, am ersten Capitel, von den Creütz oder wat sahrt gesängen also.

Die Christen singen Hymnos. | Das ist lobgesäng oder Psalmen | Den gantzen Weg, vnd durch die | Gassen der Statt ꝛc.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes die Melodie des Passions-Gesanges, auf der Rückseite beginnt derselbe mit Wiederholung des ersten Gesetzes. Anfang:

In Gottes Namen heben wir an
Das leyden Christj zsingen schon,
O Mensch laß düeß zu hertzen gohn.

Es sind 227 solcher Gesetze, durch übergedruckte deutsche Ziffern numerirt, von dem zweiten an vor jeder ersten Zeile das Zeichen ¶. Das letzte lautet:

¶ Vnd hilff vns an der Engel schar
Das wir kommen mit frewden dar,
Zu sprechend Amen, das werdt war.
AMEN.

5) Diese letzte Strophe steht auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Unter derselben ein rohes viereckiger Holzschnitt: links Christus am Kreuz, rechts vor ihm ein knieender Mann. Unter dem Holzschnitt eine Blattverzierung, zu beiden Seiten Zierleisten.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, hinter Hayms Weihnachts-Gesängen, Augsburg 1590.

CCXXXIV.*

Glückwüntschung: | Auff die Hochzeit DEs Durchlauchtigen, | Hochgebornen Fürsten vñ Herrn, | Herrn Christiani, Hertzogen | zu Sachsen, etc. | Vnd seiner | Fürstlichen Gnaden Hertzaller- | liebsten Braut, | Fewlein Sophia, | Marggreffin zu Beandenburg, etc. | In Reimweise gemacht. | Durch | *CASPARVM FVGER.* | (Länglich viereckiger Holzschnitt: das sächsische Wappen, gehalten von zwei kindlichen Engeln.) | Dreszden. | *ANNO M. D. LXXXII.*

Am Ende:

(Holzschnitt: das sächsische Wappen, von einem Kranze umgeben.) Nach Christi geburt den 25. Apri- | lis, im 1582. Jar | (Zierleiste.) | Gedruckt in der Chur- | fürstlichen Stad Dreszden, | durch Gimel Bergen.

1) 5 Bogen in 4°, A—E. Alle Seiten bedruckt. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite steht Folgendes:

Redende Personen.

Christianus König in Penne- | marcken, etc.
Georg Heetzog zu Sachsen, etc.
Heinrich Heetzog zu Sachsen, | Vnd sein Gemahl,
Fraw Katharina, Gedoene Hertzoginne zu Mechein- | bueg.
Marggraff Joachim Churfürst | zu Brandenbueg, etc.
Hertzog Moritz, Churfüest zu | Sachsen, etc.
Alexander, Heetzog zu Sach- | sen, etc.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das EPITHALAMION, ein Gedicht, in welchem jene Verstorbenen sich über die jüngstvergangene kirchliche und politische Zeit des Landes Sachsen unterhalten, dem Herzog Christian ihre Freude über seinen Entschluß, ehelich zu weeden, und ihre guten Wünsche aussprechen. Dieß Gedicht ist stellenweis sehr schön. Es schließt auf der Rückseite des Blattes E.

4) Auf den folgenden drei Seiten fünf Lieder Caspar Fugers, die sich auf den Ehestand beziehen, das letzte eine Akrostichis auf die Namen Christianus und Sophia. Bei allen fünfen die Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, hist. Sax. Impp. 995.

CCXXXV.*

VEXAMEN Des großen, langen, | breitten, dicken, hohen, tieffen, | weitvmbsehenden Tittels, Bruder Johan | Nasen, für seinem Vexamen des Con-cordibuchs, Sampt widerlegung sei- | ner Vorrede darüber, vnd fast | des gantzen Wercks.

Epigramma an D. N.

Genad Herr Bischoff bollert nicht,
Es ist zu schnel ewer Gedicht,
O thut gemach jr weefft sonst vmb,
Rhümpt nicht zu sehr ewer Babsthumbt
Geeifft nicht zu tieff in Lügen Sack,
Es wird sonst verschüt ewer Quack.
Seid nicht zu böse, das so spet
Concoedia wider auffgeht.
Hett ewer Interim gethan,
Wer sie wol bleeben auff der Ban,
Aber das Hurnkind hat kein rhu,
Richt vns all diesen Jamer zu.
Trefft es nur recht wir fehlen nicht
Dauergelten ewer Gespött.

Lese diss alles mit verstand,
Wird dir werden mein Nam bekand.‖

Geben zu Eychen Zell. 1582.

Am Ende:

Zu Eychen Zell, Trucks Bartho- | lomeus Schlot, Anno | 1582.

1) 16 Bogen in 4°, A – Q. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Anfangsbuchstaben der Verse auf dem Titelblatt geben den Namen George Schwartz.

3) Drei Seiten Vorrede An Günstigen trewhertzigen Leser., in Reimpaaren. Auf der Rückseite von A 3 beginnt das Gedicht selbst, mit folgender Überschrift:

Vom grossen, langen, breitten, di- | cken, hohen, diessen Tittel, Bruder Johan Na- | sen, für seinem Veramen des Concordi- | buches etc. Welcher also laut. ‖ **F. Johan Nass, Episcopus Bel** | linensis, S. A. C. Fürstlich: Durchleucht: | Ertzhertzoges Ferdinandi etc. Hoff- | prediger, Vnd Suffraganeus | zu Brixen, etc.

Anfang des Gedichtes:

WAnne Botztausent Papeiei,
Wie hat die Geiss so gross geschrey.

Ende:

Besser dich oder schweig gar still,
Sonst anders ich dir kommen wil.
Sag dein Papisten Gute Nacht,
Hab ichs erzörnt, hastus gemacht.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXXXVI.*

Leichpredigt: | Vber dem Tödtlichen | Abgang, der Edlen vñ Vielthugenthafftigen, Fraw | Margrethen, Geborne von Sonthausen daselbs. | Des Edlen, Gestrengen vñ Ehrnvhesten, Eckhardt Gansen, | geliebten Ehegemahlß, Welche den 23. Septembris, zu Wöl- | fiß, seliglich in Christo entschlaffen, Vnd den 25. dieses | Monats, Christlicher weise, zur Erden | bestettiget worden. | **Mit nachgedruckter Christlicher Erinne-** | rung, Vnd einer kurtzen Leichpredigt, so bey dem | Begrebniß, der beiden Edlen vnd Tugenthafftigen Jung- | fraw Annelein vnd Vesula, des auch Edlen, Gestrengen | vnd Ehrnvhesten, Eckhardt Gansen, gelieb- | ten Eheleiblichen Töchtern | geschehen: ‖ Gethan durch | **Johann Leon, dieser** | zeit Pfarherr zu Wölfiß, vor dem Dü- | ringer Walde. ‖ *ANNO* | (Linie) |

M. D. LXXXII.

Am Ende.

Gedruckt zu Erffordt, durch Georgium Bawman, auff | dem Fischemarckt. ‖ *M. D. LXXXII.*

1) 8½ Bogen in 4°, A – J. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 10 (erste des zweiten Absatzes), 18, 19, 20 und in Zeile 5 der Name Eckhardt Gansen roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer länglich viereckiger Holzschnitt: eine Frau kniet vor dem Kreuze Christi, vorn das Sundhausensche Wappen. Zwischen der Doppellinie, die den Holzschnitt einfaßt, die Umschrift, von der obern Seite angerechnet,: MARGARETA GEN | SIN GEBORNE VON SV | NDHAVSEN. | ANNO CHRISTI: 1581. Über dem Holzschnitt die Zeilen: Zun Philippern am Ersten Cap. | Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewin. Unter dem Holzschnitt die Verse:

Gottes des Vaters Gut,
Jhesu Christi Thewres Blut,
Des heiligen Geistes Krafft vnd Muth,
Ist mein rechtes Erbgut.

4) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Eckhardt Gans zu Wölfiß zugeschrieben, Datum Wöl- | fiß, am tage des heiligen Ertzengels S. Michaelis, | Anno Christi, 1581. ‖ E. E. vnd G. | Dienstwilliger | Johan Leon, So lang als Gott wil, | Pfarherr zu Wölfiß.

5) Die Leichpredigt auf Frau Margarethe Gans fängt auf der Rückseite von Blatt B an, die auf Jungfreulein Anna Dorothea († 22. Novbr. 1581) auf F ij, Vorrede an den Vater Blatt F, die auf Jungfraw Ursula († 23. Novbr. 1581) Blatt G ij.

6) Hinter der Leichpredigt auf die Mutter befinden sich die beiden Gedichte von Johann Leon:

DEn Leib wöllen wir nu begraben
und
HERR Jhesu Christ, mein HErr vnd Gott.

Beide in abgesetzten Verszeilen, das erstere in vierzeiligen Strophen, zwischen denselben größere Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal weit eingezogen; die Strophen sind mit deutschen im Anfang der Zeilen stehenden Ziffern numeriert, nur die erste hat die Ziffer über sich. Dem ersten Liede ist die Bemerkung vorgesetzt: Weil in diesem letzten Bogen, Spa- | rium vdrig blieben, ist für gut angesehen, die- | sen herrlichen Gesang, des Ehrwirdigen

vnd | wolgelaeten Herrn Johan Leonß, den man | auch bey dieſer Leich geſungen, | hierzu zudrücken.

7) Auf der Rückſeite von Blatt G ſteht die Grabſchrift des Jungfeäuleins Anna:

Hie lig vnd ſchtaff ich Ennetein,

auf der vorderen Seite des letzten Blattes (J ij) die des Jungfräuleins Urſula:

Vrſuta Benſin iſt mein Nam.

Darunter die Anzeige des Buchhändlees.

8) Sonſt kommen in dem Büchlein noch eine Anzaht kleiner Gedichte vor, in der erſten Vorrede wie in den Leichpredigten. Unter denſelben Strophen, die ſich teils in dem Liede Ich hab mein ſach Gott heimgeſtellt, das man bis jetzt Joh. Pappus zuſchrieb, teils in dem Troſtbüchlein von 1611 (1588) wieder finden.

9) Heezogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 4. th.

CCXXXVIII.*

Geiſtliche | Lieder vnd Pſalmen, | Nach ordnung der Jahrzeit, mit | Collecten vnd Gebeten, | Doct. Martini Lutheri, vnd | anderer fromen Chriſten. | Chriſtlichen gutherzigen Eltern, züchti- | gen Jungfrawen, auch Kirchen vnnd Schulen ſehr | dienſtlich, Auffs new durchſehen, vnd mit vielen tröſt- | lichen reinen Liedern neben den Grab- | geſengen verbeſſert. | Gedruckt zu Leipzig, bei Johan: Beyer, Im Jar vnſer Erlöſung: | (Linie.) | M. D. Lxxxij.

1) 50 Bogen in 4°, A—Dd. Zweite Seite leer. Blattzahlen vom Titelblatt angerechnet, eeſte 4, letzte (auf Dd ij) 196; ſollte 198 ſein: der Fehler ſtammt dahee, daß 124 zweimal ſteht (das zweitemal fälſchlich auf Blatt i), desgl. 151 zweimal (das zweitemal auf Blatt q).

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 5, 7, 8, 12, 14 (letzte) roth gedruckt. Die Seiten ſind mit Borten umgeben, oben, links und rechts ſchmalere, unten eine beeitere; dieſe breitere bildet die Einfaßung des Titels.

3) Zwei Seiten Vorrede: Nachdem die gemeinen Geſang- | büchtein u. ſ. w. Danach eine Seite mit der Ordnung der Tittel In dieſem | Büchlein begriffen. Es ſind ihree 29; der 28ſte: Chriſtliche Wiegenlieder für Gottfüechtige jungfrewlein., der 29ſte: Der Reihſenden vnd wegfaheenden Lieder vnd gebet.

4) Auf den beiden letzten Blättern das Regiſter, in zwei Columnen.

5) Die Lieder überall ohne abgeſetzte Verszeilen, ohne größere Zwiſcheneäume zwiſchen den Steophen, die eeſte Zeite einee jeden eingezogen.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Aſcet. Luth. 583. Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXXXVIII.*

Herrn Lazari Spen- | glers weiland Rahtſchreibers zu Nürn- | berg ware, vnd in Gottes wort gegründte | Bekentnis, der Artickel vnſers Chriſt- | lichen Glaubens: | Erſtlich zu Wittenberg, mit einer Vorre- | de D. Martini Lutheri auſſgangen, Vnd | jetzt widerumb zu lehe vnd troſt vieler | frommen Chriſten in druck | verfertiget. | Mit einer kurtzen Praeſation D. Nicolai | Selneeceri, ſampt angehefften wenigen Artickeln | von der Perſon Chriſti, vnd vom Heiligen Abendmal, damit | er ſich alſo erkleret, das er durch Gottes gnad ſchlechts bey ſolcher Bekentnis biß zum Richterſtuel Jeſu | Chriſti bleiben wolle, es ſcheeie vnd ſchreibe dawider, wer | da wolle. | (Verzierung.) | Gedruckt zu Leipzig, durch Jacob Berwaldts Erben. | Anno M. D. LXXXII.

1) Deei Bogen in 4°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Sieben Seilen Vorrede, dem Herrn Sebaſtian Cunead, Bürger zu Leipzig, zugeſchrieben, Leipzig den 27. Julij. 1582.

3) Am Ende, von Blatt C iij* an, das Lied:

HERR Chriſt, du Schöpffer aller ding,
der du biſt worden ein Knecht gering

Mit abgeſetzten Beeszeilen, zwiſchen den Strophen keine geößeren Zwiſcheneäume, abee die erſte Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 54. theol. 4°.

CCXXXIX.*

Chriſtliche | Reuter Lieder. | Geſtellet durch | Herrn Philipſen den Jün- | gern Freiherrn zu Winnenberg | vnd Beihelſtein.

Nicht ſpott mit Gott, mein reime iſt,
Wolt Gott, ſolches thet eyn jeder Chriſt.

Der reVter VVeis VnD gVt geſang
Haben Vor Gott eIn anDern Klang.

Cum gratia & Priuilegio Cæſareo. | (Holzſchnitt: in einer viereckigen Einfaßung ein geharnischter Ritter zu Pferd mit einer Fahne.) | Zu Straßburg bei B. Jobin, 1582.

1) 8½ Bogen in klein 8°, A—J. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen: erste (1) auf der achten Seite, letzte (96) auf der vorderen Seite von G 4; sie stehen also anders denn sonst, wo die ungerade Zahl nur auf der ersten Seite eines Blattes sich befindet.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 4, 5, 9 und 10 roth gedruckt. Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierdorten eingefaßt.

3) Fünf Seiten Vorrede, an den Herrn Melchior von Elz gerichtet, in kurzen Reimpaaren.

4) Danach die Lieder, über jedem in der Regel ein viereckiger Holzschnitt, darunter die Noten der Melodie mit der ersten Strophe des Liedes als Text; die erste Strophe folgt dann noch einmal. Abgesetzte Verszeilen, keine eingerückt, der Anfangsbuchstabe jeder Strophe größer denn sonst die großen Buchstaben, die Strophen mit übergesetzten römischen Zahlen numeriert. Die Lieder sind ebenfalls mit römischen Zahlen numeriert, das vorletzte (Seite 87) mit XVIII, das letzte (S. 90) ist ohne Numer.

5) Von der Rückseitr des Blattes G 4 an bis auf die letzte Seitr des Bogens H Zeugnuß der Schrift | so angetzogen mögen wer- den, vber vorgehende Gesang. Schließlich 5 Seiten Register.

6) Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCXC.*

Newe Teutſche Lieder, mit fünff | vnd vier Stimmen, Componirt | Durch | Leonard. Lechnerum Athesinum. | TE (Holzschnitt: Christi Verklärung) NOR. | Mit Röm. Key. Maie. Freyheit nit nach zu truchen. | Gedruckt zu Nürnberg, durch Katharinam Gerlachin, vnd | Johanns vom Berg Erben. | (Linie) |
M. D. LXXXII.

1) 6 Bogen in Quer-4°, A—F. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede, zugeschrieben Dem Erbarn, Weisen, Künstrei- | chen vnd weitberümbten Herrn Wentzel Gamitzer, | des kleineren Raths der löblichen Reichstat Nürmberg, | meinem günstigen Herrn. Am Ende: Datum Nürmberg, am tag Andree, 1581.

3) Das Buch enthält 24 Compositionen, I—XVII mit fünf Stimmen, XVIII—XXIIII mit vier Stimmen. Das Register darüber auf der vorderen Seite des dritten Blattes. Dir Mehrzahl der Lieder sind geistliche.

4) Nro. IX (Blatt C b) ist das Lied: Selig ist der gepreiset.

5) Königl. Bibl. zu München, Mus. Pr. 156.

CCXCI.*

Evange | lia, Auff alle Sontag | vnnd Feſt, Durchs gantze | Jahr, neben etzlichen Euspſal- | men, in Reim vnd Geſangweiſe | vrrtieret, angenem vnd ſehr | nützlich zu lrſen vnnd | zu ſingen, | Durch | Bartholomeum Ringwalt | Pfarherrn in Langfeld. | Jtzt auffs nrw mit fleis durch ſehrn vnd Corrigiert. | (Zierleiſte.) | **Franckfurt an der Oder, | Bey Andreas Eichorn.**

1) 34 Bogen in 8°, das Alphabet A und a—i. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlrn.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (der Name) und 14 (vorletzte, der Ort) roth gedruckt, der Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz. Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der obern und untern; nach Außen keine Gränzlinien.

3) 11 Seiten Zueignungsschrift an Abraham von Grünenberg, Datum Langfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 etc. Auf der folgenden Seite eine Anzeige über die Melodien der Evangelien-Lieder; die auf vier Verse gemachten möge man singen nach der von

Erhalt vns HErr bey deinem wort.
HErr Jhrſu Chriſt war Menſch vnnd Gott.
Nu laſt vns den Leib begraben.
Nu frewt ruch Gottes Kinder all.
Der tag dricht nn vnd zeiget ſich, etc.
Oder dergleichen eine.

Über den andern Liedern finde man den Ton verzeichnet.

4) Mit dem letzten Blatt des Bogens A fangen die Lieder an. Die Einrichtung ist folgende: Zuerst jedesmal die Überschrift, die das Evangelium für den betreffenden Sonntag oder Feiertag angibt; sodann das Evangelium-Lied, nach diesem ein Gebet- oder Vermahnlied oder sonst ein Lied, das eine Beziehung auf das Evangelium des Tages hat, auch nicht seltrn sotcher Lieder mehrere. Die Evangelienlieder mit gewöhnlicher Schrift, die hinzugefügten mit groberer Schwabacher. Bri-

derlei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, ausgenommen die Evangelienlieder bis auf Blatt G iij. Kleine viereckige Holzschnitte, die sich häufig finden, stehen entweder unmittelbar nach der Überschrift oder stehen innerhalb des Evangeliumliedes.

5) Universitäts-Bibl. zu Breslau.

CCXXXII.*

Betbüchlein, | (Linie) | Vnd Christlicher Vnterricht von der | Beicht, Absolution, vnnd Abendmal des HErrn. | Für andechtige | Communicanten, Sonderlich | Der Christlichen Jugendt zur | Anleitung, Wie sie sich zur Beicht, vnd wirdiger empfahung des HERRN | Abendmals bereiten, vnd darbey vor vnd | nach mit Lesen vnd Beten verhal- | ten sol. Gestellet durch | Casp. Melissandrum D. Pfarrer vnd Superintendens | zu Aldenburg in Meissen. | (Linie) | M. D. Lxxxij.

Am Ende:

Gedruckt zu | Leipzig bey Johan | Beyer, Im Jhar | (Linie) M. D. Lxxxij.

1) $39^1/_2$ Bogen in 8°: 1 Bogen a, $^1/_2$ Bogen b, dann 23 Bogen A–Z und 15 Bogen a–p. Die zweite Seite, die Rückseite des 12. Blattes und die fünf letzten Seiten leer. Seitenzahlen von Blatt A an, letzte (601) auf der 9. Seite des Bogens p.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 9, 10, 15 (der Name) und 18 (die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Der Titel und alle anderen bedruckten Seiten des Buches sind mit einer aus vier Zierleisten zusammengepaßten Einfaßung versehen, von denen die untere und oberst über die rechte und linke weggehen; auf der Titelseite ist über der unteren noch eine schmalere zwischen die linke und rechte Leiste eingepaßt. Die untere hat auf der ersten Seite jedes Bogens auf einem kleinen weißen Schilde in der Mitte den Buchstaben des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Eichel, auf der vorderen Seite des 5. und 6. Blattes eben daselbst das Zeichen und die Buchstaben (IB) des Druckers, auf der vorderen Seite des 7. und 8. Blattes über einem Wappenschilde daselbst die Buchstaben I und M, weiß auf dunklem Grunde.

4) Neun Blätter Vorrede an die Herzöge Friderich Wilhelm und Johann von Sachsen und deren Schwester Frewlin Maria, in welcher C. Melissander vom Gesetz und vom Evangelium handelt; was die Rechtfertigung vor Gott eigentlich sei, das sei aus dem rechten Grunde erklärt in der Frau Herzogin Dorothea Susanna, ihrer Mutter, Anno 1575 schrifftlich gefasseten Christlichen Glaubens Bekentnis, so von fürnemen Theologen fleissig approbiret worden, und daran auch er sein Interesse habe. Der Schluß lautet: Geben in Ee. ff. gg. fürnemen Stadt Aldenburg, den 3. Januarij, Anno 1582. An welchem tage mich mein lieber GOtt vor 42. Jharen in diese Welt einen Menschen hat lassen geboren werden, vnd aus dem Reich der Sünden, in sein Gnadenreich durch meine liebe Eltern selige, Bürgere zu Nürmberg, beruffen, vnd durch den Bund der heiligen Taufe in seine Christliche Kirche zum Erben der ewigen Seligkeit in Christo hat an vnd auffgenommen, Der erhalte mich darin bey reiner Lehre vnd richtiger bekentnis bis an mein ende. Deme sey auch für diese vnd alle seine wolthaten lob vnd danck gesagt, jetzt vnd jmmerdar, in alle ewigkeit, Amen. | Ee. ff. gg. | Vntertheniger vnd gehor- | samer Diener | Caspar Melissander, der | Heiligen Schrifft Doct: | Pfarrer vnd Superinten- | dens daselbst.

5) Hienach 3 Seiten Inhalt dieses Büchleins. Der erste Teil fängt an Blatt A (Seite 1) und handelt von der Beichte und dem Genuß des heiligen Abendmals, der zweite Teil Seite 382 und handelt vom Gebet. Seite 23–30 steht ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Wiederholu Anleitung, | wie sich die Christliche Jugendt zu dem hochwirdigen Sacrament des | HERRN Abendmals bereiten, vnd | darbey sich vor vnd nach verhalten soll. | Vmb der Kinder willen aufs kürtzt in Reime gefasset. Anfang:

Hör liebes Kind, vnd merck mich eben,
Was Ich dir jetzt für Lehr wil geben,
Wenn du wilt gehn zum Tisch des HErrn,
Wie du dich halten sollt, das lern,

Ende:

Das wündscht vns allen mit einander
Von grund seins hertzens Melissander.

6) Unter den Gebeten im ersten Teil ist eins, Nro. XVII, der christlichen Kirche wider die Zwinglische und Calvinische Sacramentschwärmerei, mit der Bemerkung: Zur Bekentnis gestellet. 1575. Ich kenne von diesem Gebet nachstehenden besonderen Druck v. J. 1577:

Gebet der Christlichen | Kirchen wider die Zwinglische vnd | Catuinische Sacramentschwer- | merey. || Zur Bekentnus gestellet von Casp. Melissander der Heiligen Schrifft Doctor. | Psalm. 80. || Herr du hast einen Weinstock aus Egipten geholet, Warumb | hastu denn seinen Zaun zubrochen, das in zureissen, alles das | fur vber gehet? Es haben jn zu wüstet die Wilde Sew, Vnd die Wilden Thir | haben jn verderbet: || (Holzverzierung.) | Gedruckt zu Regenspurg. | (Linie.) 1577.

a) Ein Bogen in 4°, letzte Seile leer.

b) Es ist das Gebet, welches anfängt: O du Allmechtiger, Ewiger, und Lebendiger Son Gottes, HERR Jesu Christe, der du sambt dem Vatter vnd Heiligen Geist der einige, Ewige Gott vnd Herr bist Himels vnd der Erden.

e) Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 2. th. 4°.

7) Die Gedichte im zweiten Teil des Buches sind folgende:

a) Seite 498–500 das Lied:

Herr Christ du Schöpffer aller Ding,
Pee du bist woedn ein Knecht gering,

überschrieben: Ein ander Gebet wider die | Zwinglischen Schwermer. | D. N. S. Das Lied steht in Nic. Selneckers Psalter v. J. 1578.

Später folgen hinten wieder nachbezeichnete Lieder:

b) zuerst S. 587:

WIr ruffen zu dir liebee HErr,

durch die übergesetzten Buchstaben D. C. M. als von Caspar Melissander bezeichnet; das vorangehende Gebet in Prosa ist mit N. G. überschrieben, was nach der Duodez-Ausgabe von 1583 Nic. Gallus bedeutet.

c) Seite 589 Paulus Eders Lied:

HEer Jesu Christ, war Mensch vñ Gott.

d) Seite 591 das Gebet:

O HEer bis du mein zuuersicht,

überschrieben: Ein Gebet in Todes | nöthen zu sprechen. Ohne Angabe des Verfaßers.

e) Seite 593 C. Melissanders Lied:

O Trewer Gott vnd Vater mein,

als SYMBOLVM, | Vnd tegliches Gebet des Herzogs Friderich Wilhelm bezeichnet, unten: C. Meliss. P. 1582. Da die Vorrede vom 3. Januar 1582 ist, so liegt entweder ein Druckfehler vor oder das Lied ist in den ersten Tagen des Jahres 1582 gedichtet.

f) S. 596 C. Melissanders Lied:

HERR leitr mich in deinem Woet,

als SYMBOLVM, Vnd tegliches Gebet des Herzogs Johann bezeichnet, unten: C. Meliss. P. 1574.

g) Seite 598 C. Melissanders Lied:

HEre Wie Du Wilt, so schicks mit mie,

als Reimspruch, | Vnd tegliches Gebet der Fürstin Maria bezeichnet, unten: C. Meliss. P. 1574.

8) Nun folgt Seite 600 noch ein Schlußgebet und unter diesem, am Ende der Seite 601, die Zeilen: M. E. V. | GLORIA in excelsis DEO. | M. D. XXCII. Auf der Rückseite die Errata. Auf der folgenden Seite die Anzeige des Druckers.

9) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCXXXXI.*

(Das kleine Beicht- vnd Betbüchlein, durch Casp. Melissandrum D. 1583.)

Am Ende:

M. D. XXCIII.

1) 24 Bogen in 12°, A–a. Die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des Blattes B, letzte (548) auf der 20. Seite des letzten Bogens.

2) Das Exemplar ist defect: es fehlen die beiden ersten Blätter, das eilfte, das 7. und 8. des Bogens K; die obere Ecke des letzten Blattes ist weggerißen. Wortlaut und Form des Titels ist also nicht bekannt.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in einem kleinen runden Felde innerhalb der unteren Leiste die Signatur; auf den folgenden Blättern befinden sich die Signaturen überhalb der Leiste. Auf der dritten Seile jedes Bogens ist in dem kleinen Felde eine Eichel; auf der 18. und 20. Seite ein größeres Feld mit zwei gekreuzten Pinseln und dazwischen die vier Buchstaben E B V S.

4) 19 Seiten Vorrede; die beiden ersten Seiten und die letzte fehlen. Blatt A iij lautet: Herrn Friderich Wilhelms, Hertzogē zu Sachsen, etc. nunmehr C. F. G. hertz allerliebsten verlobten Herrns, vnwirdiger Præceptor gewesē, aus Christlichrr wolmeinung, vnnd sonderlich meiner lieben jugend zum besten, ein Cheistliches Betbüchlein für andechtige Communicantrn, mit vorgehendem Cheistlichem unterricht von der Beicht, Absolution, vnnd Abendmal des HERRN, | Vnd wie man sich zur wirdigen empfahung derselben, berritten, vnnd darbey vor vnd nach mit lesrn vnd betrn Christlich vorhalten sol, gestellet, vnnd dasselbe auff ditt etlicher gutherzigen zu gemeinem nutze, vor rim Jar in druck gegeben, Welches jnen viel fromr, eins thrils auch gelerte, vnnd hohrs standes Cheisten haben gefallen lassen, Etliche aber auch daneben mich Christlich erinnert, vnd gebeten, das ichs küe-|tzer einziehen, vnnd zu bequemern brauch, auch in klrinrem modo, drucken lassrn wolte, Vnd ich mich hierin, wie in allrm, jederman zu dienrn schüldig erkenne, vnd geneigt bin: Als habe ich hierauff, aus demselben, diesrs kleinre Beicht vnd Betbüchlrin also zusamē geordnrt, vnd es allenthalbrn in gute richtigkeit gebracht, der gentzlichen zuuersicht vnd hoffnung, rs solte daran | vielen fromen Christen auch zu gutem gefallrn geschehen, vnd damit nicht allein dre Cheistlichen jugend, sondern auch vilen andern zu guter heilsamer Nachrichtung, Andacht, Trost vnd brsserung, gedienet sein. Es bleibet aber daneben das ander gröss̄er Betbüchlein, auch noch in seinrm werd, für die, so es begern vmb drs Andern theils willen, der schönen Ausserlesnē Gebete Doct. Luthers vnd etlichrr ande-|rer geleeter vnd Gottseliger Leute. Hienach folgen dann die Gründe der Zueignung

dieſer anderen Edition an die dem Herzog Fridereich Wilhelm verlobte Fürſtin (Sophie, Tochter des Herzogs Chriſtoph von Würtemberg), unſeeer zukünfftigen lieben Landesfürſtin, und Segenswünſche für beide Verlobte, wobei er ſie auf ihre Voreltern in beiden fürſtlichen Häuſern Sachſen und Würtemberg verweiſt, ihnen in ihrem chriſtlichen Leben nachzufolgen, Vnd alſo auch ob dee reinen, nten und allein ſeligmachenden Chriſtlichen Religion dee eechten vnuerfelſchten Augſpuegiſchen Confeſſion, vnnd in maſſen dieſelbe in unſeeer algemeinen Glaubens Bekentnis dee Chriſtlichen Concordiæ vnlangſten, auff beſördeeüg, ſondeelich hochgedachtee beidee Chur vnnd Fürſtlichen Heuſſee, Sachſen vnd Wietenbeeg, wideeholet, und aus rechtem unbeweglichē geunde | Gottes Worts wider allee hnnd eingeeiſſene Coreuptelen unnd jrethumben ſtadtlich eekteret worden, allezeit deſtendig vnnd mit Chriſtlichem eyffer trewlich halten. Die letzten erhaltenen Worte der Vorrede, am Ende des 10. Blattes, lauten: vnd deeo alleeſeits mich unteethenig befehlen thue. Datum Altenbueg in Meiſſen, den 31. Octo-.

5) Auf dem zwölften Blatt der Inhalt dieſes Beicht | vnd Betbüchleins. Blatt B beginnt das Buch ſelbſt, mit der Überſchrift: I. | Unterricht, Für Chriſtliche Comuni- | canten, Wie ſie ſich zue Beicht, | u. ſ. w. 4 Zeilen | verhalten ſollen. ‖ Vnd dee Einfeltigen vnd Kinder willen auffs kürtzt, | in Reime gefaſſet. ‖ Der Anfang iſt dieſesmal:

HOe liebee Cheiſt, vñ merck mich eben.

Ende auf S. 10.

6) Das Gebet Nro. XVII: Ein Schön Lehree- | ches Gebet dee Cheiſtli- | chen Kiechen, widee die Zwing- liſche vnd Caluiniſche Sa- | cramentſchweemeeey. ‖ Zur Bekentnis geſtellet. 1575. ſtedt Seite 482 ff.

7) Wie die Vorrede angibt, fehlt dieſer kleinen Ausgabe des Buches dee zweite Teil, welcher vom Gebet handelt. Es ſind nue wenige Stücke aus dieſem Teil herbeigezogen. Zuerſt fehlt Selneckers Lied Heer Cheiſt, du Schöpffee aller ding. Unter Nro. XIX, von Seite 531 an, folgen 5 Gebete: Nro. 1 von M. Luther, Nro. 2 von Hiee. Weller, Nro. 3 von Nic. Gallus, und hintee dieſem die Bemerkung: Zu ſingen abgeſetzt auff die | Peeuſſiſche Melodey, odee | Vatee vnſee im Him- | meleeich., danach das Lied WIr euſſen zu die, tiebee HEer, ohne die Buchſtaben D. C. M., welche in dee Octavausgabe von 1582 über demſelben ſteben; Nro. 4 (S. 540) Paulus Eyees Lied Neo. 161, Nro. 5 (S. 544) das Gedicht O HEee bis du mein zuueeſicht. Hienach Nro. XX (Seite 546) Ein ſchönee Geiſtrei- | chee Lobſpeuch, | Zum Beſchlus., welcher Seile 548 enbigt. Darunter die Zeilen

Montvvs Ex Vivo:
Soli ſit gloria Christo.

Danach eine Linie und unter dieſer die Jahreszahl. Es fehlen alſo die drei Lieder Caſp. Meliſſanders:

O teeuer Gott und Vatee mein,
Heee lelte mich in deinem Woet,
Heer wie du witt, ſo ſchicks mit mir.

8) Bibl. zu Helmſtädt, altes Zeichen H. 1241. Eine Ausgabe, Nürnberg 1630, befindet ſich auf der Stadtbibl. zu Ulm.

CCXLIV.*

Das Geiſtliche | ANTIDOTVM, Das iſt, | Ein Vberaus | krefftiges vnd heilwertiges | *Recept*, *Præſeruatiu* oder Ertzney, Wider | Die Peſtilentziſche Seuche, vnd an- | dere tödliche Kranckheiten. | Durch Vuolfgangum Periſterum, der H. S. Doctorn, zum theil geſtellet, zum teil auch | aus andern Bel vnd Pſalm Büchern, vnd zuuor ab | aus der gantzen Bibliſchen Schrifft beider Teſtamenten zuhauff getragen. | Vnd In XX. vnterſchiedliche Theil | außgeleilet. | Gedruckt zu Berlin durch Nicolaum Volgen. | *Anno M. D. LXXXIII.*

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin, | durch Nicolaum Volgen, | Anno | M. D. LXXXIII.

1) 52 Bogen in 8°, die Alphabete A, Aa und Aaa – Fff (6 Blätter). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 4, 5, 8, 11, 12, 16 (Vnd), 19 (vorletzte) und in der letzten die Jahreszahl, D abgerechnet, roth gedruckt.

3) Auf 6 Blättern ein Kurtzer Bericht von dieſem Betbuch, an den Chriſtlichen Leſer, und zwei Blätter Auffzug vnd Verzeichnis dee XX. Theilen dieſes | Betbuchs. Danach 17 Seiten Vorrede: Der heiligen | Chriſtlichen Gemeinden, vnd allen frommen Gottſeligen Chei- | ſten, Hohee, Mittel vnd Nideigen, Geiſt- lichen und Weltlichen Stende, der Chue- | fürſtlichen Brandenbuegiſchen Lande vnd Sted- | te, dee Alten, Newen vnd Mittel Marck, vnd | was mehr Lande vnd Stedte dazu gehö- | ren, ſamptlich vnd ſundeelich, | Wünſchet *Vuolfgangus Periſterus Boruſſus*, | dee H. Schrifft D. | Gottes Gnad und Segen u. ſ. w. Dieſer Vorrede folgt noch eine kurze Vermahnung zum Gebet, 2 Seiten; auf dee folgenden, C iij b, fängt der erſte Teil des Buches an.

4) Das Buch enthält folgende Gedichte von W. Periſterus:

Blatt

D v b: *Paraphraſis* odee kurtze Erklerung des *VI.* Pſalms, Reimweiſe geſtellet, durch mich D. Periſterum, zu ſingen | in der Melodey, vom | Künig Laßla.

Anfang:

ACh HERR, straff mich nicht so gar geschwind,

13 fünfzeilige Strophen.

Blatt

Fij^b: Eben derselbige 88. Psalm in Reymen | versetzt, durch mich Vuolfgangum Peristerum, vnd zu singen im Thon, HErr Jesu Christ, war Mensch vnd | Gott, etc. Oder | Nu kom herzu du Junge schar, etc. Anfang:

HERR Gott mein Heiland vnd mein Sterck,

21 vierzeilige Strophen.

Ji v^a: Eben derselbige 30. Psalm | Reimweise zu singen gestellet. ‖ D. Wolffg. Perist. | Im Thon, Vom König Laßla. Anfang:

Ich preise dich O Gott mein HErr,

17 fünfzeilige Strophen.

Ll 8^a: Eben derselbige XXXIIII. Psalm, | In Reimen bracht, erkleret vnd | gesungen. ‖ Vom D. Wolfgango Peristero. ‖ Da jn Gott aus seinem langwirigen Creutz vnd Elend endtlich errettet, vnd jn das heilige Ampt, das er jm einmal | befohlen, gnediglich widerumb | eingesetzt hat. ‖ Anno M. D. LXXX. Am Son- | tag Innocauit. ‖ Zu singen im Thon, Christe du bist | derhelle Tag. Anfang:

ICh wil Gott loben allezeit,

23 vierzeilige Strophen.

5) Unter den eingelegten Liedern von anderen Verfaßern sind bemerkenswerth:

Blatt:

Eee^b: Allein nach dir, HERR Jhesu Christus, verlanget mich,

drei Strophen, die erste mit L. D. S., die zweite mit T. B. S. überschrieben.

Eee 9^a: Haben wir gutes von dem HErrn, von Johannes Crocker, unter dessen Namen.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXCV.*

Teutsche Euā- | gelische Messen, Lobgesenge, vnd Kirchen Gebete, Sampt der | Euangelien vnd Episteln, so in der Allgemei- nen Christlichen Kirchen auff alle Son vnd Festage | durchs gantze Jar gehalten, gesungen, vnd | gelesen werdē, wie niemals zu- | vor erstlich an tag geben. Jetzt aber nach der letzten E- | dition fleissig vbersehen, mercklich gemehret, | vnd verbessert, Alles zu erbawung vnd erhaltung der Christlichen Kirchen, zu nütz vnd wolfahrt aller | Einfeltigen vnd Gottliebenden Leyen, auffs | trewlichst vñ fleissigst, mit anzeigūg der | Göttlichen Heiligen Schrifft, | zusamen bracht. | Durch RVTGERVM EDINGIVM. | Werdet voll deß Heiligen Geistes, vnd redet vnter- einander von Psalmen, vnd Lob, vnd | Geistlichen Gesengen, Singet vnd Lob- | singet dem HErren in ewern Hertzen. Epheſ. 5. | Zu Cölln, | Durch Maternum Cholinum. | M. D. LXXXIII. | Mit Röm. Kay. May. Gnad vnd Priuilegio.

1) 33½ Bogen in 8°, nämlich 4 Bogen Vorstücke, mit †, ††, * und ** bezeichnet, dann das Alphabet A und 6½ Bogen Aa—Gg. Letzte Seite leer, auch die letzte des zweiten Bogens und das letzte Blatt des vierten. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (470) auf Gg iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 10, 11, 18, 19 (Name), 25 und 27 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat. Stelle aus Cyprian.

4) Auf den anderen Blättern der ersten zwei Bogen ein Kalender, nebst Vorbericht; schwarzer und rother Druck.

5) Sieben Seiten Zuschrift des Druckers an die Fürstin Margaretha zu Arnburg, Datum | Cölln, am ersten May, | 1583. Danach 17 Seiten Vorrede des Rudgerus Edingius an den Leser, ohne Datum. Aus keiner der beiden Vorreden läßt sich ersehen, in welches Jahr die erste Ausgabe des Buches fällt. In beiden wird weidlich auf die Ketzer und ihre Gesänge als Schandlieder und drgl. geschimpft. Rudgerus Edingius geht auf die Nothwendigkeit ein, daß den Layen die lat. Gesänge übersetzt werden müßten, erwähnt der Arbeiten des Georgius Wicelius, aber es sei bisher alles nur stückweis geschehen, er selbst habe es über sich genommen, nunmehr Alles zu verdeutschen, nicht allein alle kirchlichen Hymnen, sondern Alles, was sonst in der Messe und Vesper durchs ganze Jahr gesungen, gelesen und gehandelt wird.

6) Nachdem nun noch 4 Seiten Vorbericht über den Inhalt des Buchs und über die kirchlichen Collecten und eine Seite mit den Namen der Autoren, welche die Hymnen und Sequenzen gedichtet, vorangegangen, beginnt mit Blatt A das Buch selbst.

7) Die Übersetzungen der lat. Gesänge sind ohne dichterischen Werth. Zwischen hinein kommen auch bekannte ältere Übertragungen vor. Merkwürdig, daß er statt des alten Der tag der ist so freudenreich eine neue Verdeutschung gegeben, auch statt des alten Mitten wir im Leben sind und anderer.

8) Das Buch hat noch einen zweiten Teil:

Das Ander | Theyl, der | Kirchischer | Messen vnd Vesperge- | senge u. s. w. Gedruckt zu Cöllen, | durch Maternum Cho- | tinum, Anno | M. D. LXXXIII.

a) 15 Bogen in 8°, vom 3. Bogen an mit aa—nn bezeichnet. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf aa ij, letzte (204) auf nn vij.

b) Dieser Teil enthält die Verdeutschung der Hymnen auf die Heiligen.

9) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hasak zu Weißkirchlitz bei Teplitz.

CCXCVI.*

Trewe vnd ware | vermanung vnd vnterricht, | vom hochwirdigen Sacrament des | Altars, sambt einer kurtzen bekrntnis von | demselbigen. Gebet vnd Reimwris | verfasset vnd gestellet. | Durch Michaelem Winclerum, Dienern | Christi am Wort vnd heiligen Euangelio. | (Viereckiger Holzschnitt: das Wappen des Königreichs Böhmen.) | *Loquebar de testimoniis tuis, & non confundebar.*

Am Ende:

Gedruckt zu Dreßden durch | Matthes Stöckel. | 1583.

1) 5½ Bogen in 8°, A—F. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) 6 Blätter Vorrede, die Zuschrift an die Räthe und Stände des Erzherzogtums der Österreichischen Lande unter und ob der Ens nimmt die dritte Seite ein. Am Ende: Datum auff der Kleinen Seiten | der Königklichen Stad Prag, am tag | Conuersionis Pauli, Im Jare Nach Christi geburt M. D. LXXXIII. | E. G. G. vnd Eh. | dienstwilliger Captan, | Michael Winckler, | diener Christi am | Wort vnd heitigrn | Euangetio.

3) In dieser Vorrede sagt er auf Blatt A vj:

> Demnach Hoch vnd Wolgeborne, Gestrenge, Hochgelerte, Edle vnd Ehrnueste Herrn, Als ich etzlichen meinen Beichtkindern in Prag, der Königlichen haubtstad in Behmrn, die Confession vom Hochwirdigen Sacrament des Altars, auffs kürtzte von mir gestelt, schrifftlichen zukomen liea, ward ich von jnen, dieselb der kürtz halben im druck zu vrrfertigen vnd zu geben, zum höchsten gebeten, damit | dieselbe desto mehr den Irigen vnd Gottsetigē eyfferhafftigen Christen zu kommen, vnd jrr Kinder sie auswendig lernen möchten, auff das sie in solcher rechter heilsamer erkentnis, auffwüchsen, vnd im alter dem nachzuleben sich befliessen. Weil ich mich aber zuuor aus habe vmb schutz vmbsehen sollen, Vnd in den Osterrichischen landen, darinnen (Gott sey lob) noch viel meiner zuhörer, Beicht vnd Pfarkinder beim leben sein vnd wonen, in das zehende Jar, mit darreichung der hochwirdigen Sacrament, das heitige Euangelium von Christo geprediget habr, So hat mich, das ich dis werckleia E. G. G. vnd Ehrenuest zuschriebe, am süglichsten gedaucht, Darzu mich denn vornemlich die Ehre Gottes, E. G. G. vnd Ehrnuester Christlicher eyffer zu seinem waren wort vnd der rechten Religion, auch die lieb vnd gunst, so ich atzeit zu E. G. G. vnd Ehrnuest getragen vnd noch habe, in demut bewagen vnd getrieben.

4) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens B und den beiden ersten des Bogens C die Kurtze vnd wa- | re Bekentnis vom heiligen | Sacrament des Leibs vnd | Bluts Jhesu | Christi. Als Reimpaare gedruckt, die geradzahligen Verse eingezogen. Anfang:

> Ich glaub an dich Herr Jesu Christ,
> Das du die Warheit selber bist:

Am Ende vier vierzeilige Strophen Bewar vns Herr bey deinem Wort, in abgesetzten Verszeilen.

5) Auf C iiij ein Lied nach dem 20. Psalm, mit einem Gebetlein in zwei vierzeiligen Strophen. Auf der Rückseite von C v ein Lied nach dem III. Psalm. Auf D ij ein Lieb in vier vierzeilige Strophen: Nun tast du Herr den dienee dein. Auf E vij—F iij ein Lieb nach dem 37. Psalm, mit einem Schtußgebetlein. Darunter die Anzeige des Druckees.

6) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. X. 16.

CCXCVII.*

Außbund Etlicher schöner Christlicher Gesang, wie die in der Gefengnuß zu Passaw im Schloss von den Schweitzern, vnd auch von andern rechtgläubigen Christen hin vnd her ge- | dicht worden. Allen vnd jeden Christen, | welcher Religion sie auch seien, vnpar teilich vnd fast nützlich zu brauchen. | (Holzstck.) | Ann. M. D. LXXXIII.

Die in der Bibliogeaphie Seite 404 Nr. CMLXXVI gegebene Beschreibung dieses Buches ist in der Weise zu vervollständigen, daß statt des dortigen 4. Abschnittes nachstehende vier Numern treten und die bort weiter folgenden sechs Numern nunmehr 8 (a und b)—13 werden.

4) Das erste Lied ist das von Seb. Frand, welches anfängt: Zoglrich die Harff ist gut vnd

schaeff, aber sehr verändert und mit Auslaßungen von Strophen. Der Anfang lautet: Ob gleich die Harff ꝛc. Das zweite Lied, Seite 5, ist Der Christlich Glaub, anfangend: Wir glauben all an einen Gott, | Vnd lieben ihn von Hertzen.

5) Auf Seite 9 sodann folgende Überschrift: Jtzundt folgen hernach etliche | Cheistliche vnd lobwiedige thaten deren, | die jhren glauben mit jrem Blut veesiegelt: welcher sich vil bey unseren zeiten zuge- | tragen, in vilen Stätten vnd Landē, die auff disen grund Gold, Silber, | vnd Edelgesteyn gebawet, | 1 Corinth. 3. Danach (Seite 9) ein Gedicht in 35 (6+7) zeiligen Strophen, die Geschichte der Christenverfolgungen enthaltend, darauf (S. 27) eins aus 2. Macc. 7, in 15 (6+7) zeiligen Strophen. Nach diesem folgen (Seite 34) die Lieder von den Martyrern der neueren Zeit an, nämlich der Wiedertäufer in den Niederlanden, in der Schweiz, in Schwaben und Baiern, um 1526 bis 1550. Es sind der Reihe nach folgende:

Seite.	Jahr.	Ort.	Person.	Anfang des Liedes. Zahl und Form der Strophen.
34.	1527.	Clausen in Echtzland.	gemacht Jörg Blawrock.	Gott führt ein recht gericht. 33 (4).
40.	1526.	Zürich.	Ein Lied Felix Mantzen.	Mit lust so wil ich singen. 18 (4+3).
46.	1527 21/5.	Rotenburg am Neckar.	Ein Lied Michael Statters.	Als Christus mit seiner Lehr. 13 (4).
48.	1528.	Augsburg.	Hans Hut (von ihm gemacht).	O almechtigee Heree Gott. 12 (5).
59.	1527.	München.	Jörg Wagner.	Wer Christo jetzt wil folgen nach. 27 (5).
65.	1550.	Gent u. Löwen.	Über Hans Keßkäufer.	O Heee dich will ich loben. 13 (4+4).
70.	1549.	Lewarden.	Elisabeth.	Ein Mägdelein von glidern zart. 38 (4).
76.	1553.	Cortrick (Courtray).	Jost.	Die beste Leeud auß Gottes wort. 20 (5).
81.	1515? (1550?)	Gent.	Hans von Amsterdam.	Ich weiß wee Gottes wort bekendt. 21 (4+4).
88.		Amsteedam.	Johan Clas und der alte Jhm (87 Jahr).	Es waeen auch zween Beüdee. 27 (4).
93.		Delden.	Maria und Vrsel.	Teawren wil ich stehn lassen. 43 (4+5).
108.	1531.	Rotterdam.	Annelein.	Ein grosse freud ist in gemein. 22 (6).
114.	1552.	Gent.	Peter von Warwick.	Geoß sind die werck deß Heeren. 13 (4+4).
118.	1529.	Gmünd in Schwaben.	Siben Schweizer Brüder.	Kürtzlich hab ich vernomen. 17 (4+3).
123.	1558?		Golbart von Nuuenberg und Petee Krämer.	Meeckt auff jhr Völcker überall. 25 (4+6).
130.	1562.	Köln.	Jörg Ladenmacher und Wilhelm von Kepfel.	Zu singen wil ich heben an. 44 (4).
138.	1557.	Köln.	Thomas Drucker.	Wolt jhr höeen was ist geschehn. 25 (4+4).
146.		Köln.	Mattheiß Zerfaß.	Hinweg ist mir genomen. 22 (4+4).
154.	1552.		Maria.	Ach frötig wil ich singen. 21 (4).
158.		Bruck an der Mauren.	9 Männer, 3 Fräulein.	Was wöllen wir adee singen. 17 (4+3).
163.		Salzbueg.	18 Personen.	Ach Gott von Himelreiche. 8 (4+4).
165.	1570.	Mastricht.	Arnold, Vrsel, Neelgen, Treingen.	Nun hört jhr Freundt eheſamen. 40 (4+4).
179.	1557.	Rom.	Algerius.	Als man zett tausend funfhundert jar. 20 (Von Hans Büchel.) (4+4).
185.	1528.	Clausen im Etschland.	Jörg Blaurock und Hans von der Reun.	Herr Gott dich wil ich loben. 13 (4+3).
189.	1528.	Rotenburg am Jnn.	Lenhart Schöner.	Wir bitten dich ewiger Gott. 11 (4+4).
193.	1527.	Schwatz.	Hans Schlasser.	Vngnadt deger ich nicht von dir. 9 (6+6).
198.		Zu Rieß im Fluckthal bei Brixen.	von Vilgarden vnd Caspar von Schöneck (im Gedicht nicht genannt).	Merck auff vnd nempt zu hertzen. 7 (4+5).
200.	1527.	München.	Jörg Wagner (gemacht).	Den Vatter wöln wir loben. 11 (4+4).
204.	1530.	Pforzheim.	Jörg Steinmetzer.	Wir dancken Gott von Hertzen. 11 (4+4).
208.	1529.	Freiburg.	Anneleiu von Freiburg.	Ewigee Vatter von Himmelreich. 13 (5).
211.		Weissenhorn.	Hans Langmantel (Dichter), sein Knecht und seine Magd (im Gedicht nicht genannt).	Kom Gott Vatter von Himmelen. 16 (4+3).
216.	1515.	Costentz.	Johannes Huss.	Jesus Cheistus Gottes Sohn. 14 (4).
218.	1528.	Augsburg.	Liepolt Schneider.	Mein Gott, dich wil ich loben. 9 (4+3).

Seite.	Jahr.	Ort.	Person.	Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen.
221.	1524.	Augsburg.	von Hans Koch, vnd Lenhart Meister gemacht.	Ach Gott Vatter im höchsten thron. 14 (6+3).
226.	1555.	Köln.	Mattheiß Cerfas (gemacht).	Mitt angst vnd not ruff ich dich an. 23 (4+5).
234.		Elsas Zabern.	Henslein von Stotzingen (gesungen). Unter dem Liede: Laus Deo.	Nun heben wir an in nöten. 11 (4+3).
238.	1552.	Leyden.	Adrian und Cornelius.	Danckt Gott in seinem höchsten thron. 6 (6+7).
241.	1557.	Harlem.	Jörg Simons.	Merckt auff jr Völcker alle. 16 (4+4).

Zu dem Liede S. 130 von Jörg Ladenmacher bemerke ich, daß dieser unter dem Namen Georg Friesen schon in dem oben Seite 484 beschriebenen Gesangbüchlein vorkommt, wo Blatt 189b ein Lied von ihm steht: **Ich verkündt euch newe mehre**, welchem vier Strophen, die von seinem Tode handeln, hinzugefügt sind.

6) Auffallend ist es, daß mehrere Lieder aus den Gesangbüchern der böhmischen Brüder hier andern namhaften Verfaßern zugeschrieben werden:

a) Seite 46 findet sich das Lied Nro. 371, im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt M XII, in dem von 1544 Blatt CCXV, unter dem veränderten Anfang:

Als Christus mit seinr waren lehr.

In der Überschrift heißt es: **Ein ander Lied Michel Statlers, zu | Rotenburg am Neckar mit glüenden Zangen | gerissen, die zung abgeschnitten, darnach ver- | brendt, Ann. 27. den 21. Mey. Im | Thon, Christe der du bist | tag vnd licht.** Die Veränderungen des Textes sind der Melodie zu lieb gemacht: die meist trochaischen siebensylbigen Zeilen des Originals sind in achtsylbige jambische umgewandelt.

b) Seite 407 wird das Lied

O Jesu der du sehlig machst,

welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt L IX und in dem von 1544 Blatt CCXVI steht, einem **Lorentz Ringmacher zu Augspurg** zugeschrieben.

c) Seite 409 hat das Lied

O glawbig hertz gebenedey,

welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt G VII, in dem von 1544 Blatt CLXV steht, den Anfang:

Du glaubigs hertz so benedey,

und die Überschrift: **Ein ander schön geistlich Lied, hat ein | Edel Jungfrnw, Walpurg von Bap- | penheim gemacht. Im thon, Auß | tieffer not.**

Das Lied **Als jhesus christus gotes son** (1531 Blatt L V, 1544 Blatt CIII), heißt es in der Überschrift, **hat Johannes Huss gemacht, welcher zu Costentz verbrandt ist worden, Anno 1515.** In Folge eines Druckfehlers hat es den Anfang: **Jesus Christus Gottes Sohn.**

7) Es finden sich auch viele Lieder allgemeineren Inhaltes, unter diesen auch manche bekanntere, als Seite 283 das Lied Nro. 509 und Seite 339 das Lied 460.

CCXLVIII.*

CHRONICA | Oder | Beschreibung | aller Römischen Kayser, | vom ersten Julio Caesare an, | biß auff jtzt von Galles gnaden regie- | renden Kayser Rudolphum, vnsern aller- | gnädigsten Herrn, auß vilen Chronicis | in kurtze Verß gebracht. Durch | Adolarium Rothen. (Holzschnitt: Brustbild eines Röm. Kaisers; unten, links und rechts geteilt, die Jahreszahl:) 15. — 84.

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- | fürstlichen Statt Heydel- | berg durch Jacob Müller. (Viereckiger Holzschnitt: Jacob Müllers Druckerzeichen.) | ANNO DOMINI | (Strich) | M. D. XXCIV.

1) 9 Bogen in 8°, A – J. * Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der des Titels mit Borten umgeben, die untere und äußere breiter denn die obere und innere; die untere und obere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11 (Name) und die Jahreszahl roth gedruckt.

4) 9 Seiten Vorrede vom 26. Febr. 1582, unterzeichnet Adolarius Rotha. Die folgende Seite leer, aber mit Borten.

5) Danach, auf der 13. Seite des Bogens A, Iulius der erste Römische Kaiser, auf der 11. Seite des Bogens F unter Nro. LXXVIII der letzte, Constantinus VI. Auf der Rückseite unter Nro. I der erste deutsche Kaiser, Carolus Magnus, auf der Rückseite von J iij unter Nro. XLII der letzte, nämlich Rudolf II.

6) Hienach von dem folgenden Blatt J iiij an, auf 7 Seiten, das Gedicht **Von der Zergäncklichkeit dises Mühseligen lebens.** In abgesetzten Verszeilen, die erste jedes Gesetzes eingezogen, die vierte, kurze, ganz weit zurück, so daß dadurch der Schein größerer Zwischenräume zwischen den Gesetzen entsteht.

7) Auf der folgenden (drittletzten) Seite ein Schlußgedicht in Reimpaaren, auf der Seite danach die Anzeige des Druckers.

8) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXIX.*

Wunder newe Zeitung, vnd | warhaffte Geschicht. | Von der Nunnen heiligkeit | vnd reinigkeit, welches sich zuge- | tragen, in einem Kloster im Etsch- | landt gelegen, genannt Münster im | Münsterthal, beschehen im Christ- monat, deß 1583. Jars. | Im Thon, Köndt ich von hertzen singen, | mit lust ein Tagewiß, &c. | [Viereckiger Holzschnitt: eine Nonne wird von einem Kind entbunden.) **| Ein ander Lied, der Bapst rüfft | König vnd Keyser an, &c. Im Thon, | Ruffticus amabilem, &c. | Getruckt zů Christlingen, &c. |**
M. D. LXXXIIII.

1) 4 Blätter in 8°, keine Signaturen, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, ohne weitere Überschrift oben auf der zweiten Seite beginnend, fängt an:

VJl Klöster sind gestifftet
vnnd pflantzet groß Hurey,

20 (4 + 3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Compresser Druck: das ganze Lied auf 3 Seiten.

3) Auf der fünften Seite ein kleines obscönes Gedicht auf das Nonnenleben, anfangend: O Nunnen Fleisch. Oben und unten eine Zierleiste, die beiden Teile des Gedichtes durch eine Linie getrennt.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht:

DEr Bapst rüfft König vnnd Keyser an,

14 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

CCL.*

Ein neuw Lied | von der Jesuitischen auff- | erweckung der todten, zů Wien in Osterreich | geschehen. | Newe zeittung hab vernomen, &c. | In der Narrenkappen weiß | zů singen.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur a.

2) Druckort vielleicht Sanct Gallen, um 1584.

3) Unter den Titelworten ein viereckiger Holzschnitt: auf einer Bahre ein eingehüllter Todter, an derselben geistliche Personen, weibliche und männliche, unter der Bahre drei Schweine.

4) Es ist das Lied:

NEw zeitůg hab vernomē,

21 (4 + 5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingerückt. Auf jeder Seite 3 Strophen. Große kräftige Schrift.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCLI.*

Zwo warhafftige Newe Zei- | tung in Gsangweiß gestelt. | Die erst von den | gewaltigen straffen Gottes, | so vber die Statt Bibrach im Schwa- | benlandt geschehen, durch erschröckliche vn- | gewittter, darbey gemelt, wa es eingeschlagen | hat, vnd grossen schaden gethon, an | Leuth Kirchen vnd Gebew, in | disem 1584. Jar. | Im Thon, Kompt her zů mir spricht Gottes Sohn, etc. | Das ander Lied, Jst von der Vnrůh, so zů Augspurg geschehen, von wegen der Religions sachen. | Im Thon, | Wie man den Lindenschmid singt. | Im Jahr 1584.

Am Ende:

Erstlich | Getruckt zů Sant Gallen.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Lieder:

O GOTt, was soll ich heben an,

12 (3 + 3) zeilige Gesetze, und

HOert doch zů jhr Christen trew,

15 fünfzeilige Gesetze.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der Zahl der Strophe eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCCXXX.*

Baurenklag, | Vber des Bapſt | Gregorij xiij. Newen Ca- | lender, Namlich, was für groſſe Vnord- | nung (beides im Geiſtlichen, wie auch im Weltlichen Regiment, inn Kirchenuebungen, vnd inn | anndern Politiſchen Sachen, Händeln vnnd Gewerb) **daraus entſprungen, gewachſen vnd | herkomen ſey. Kürtzlich vnd einfaltig in gebundene reden geſtellet vnd verfaſſet.** (Zwei kleine viereckige Holzſchnitte neben einander.) **Ein NewLied, vom newen | Calender,** auch was ſich zu Augſpurg, den 4. Tag Brachmonats, inn diſem 84. Jar | hat zugetragen. Im Ton, Es wonet Lieb bey Liebe, ꝛc. | 1584.

1) 8 Blätter in 8°, Signatur A, alle Seiten bedruckt.

2) Das erſte Gedicht, die Baurenklag, iſt in Reimpaaren, 13 Seiten, die gerabzahligen Zeilen eingezogen. Anfang:

O Bapſt was haſtu angericht,
Mit deinem heilloſen Gedicht.

3) Auf den letzten zwei Seiten, in kleinerer Schrift, das Lied:

DEr Bapſt der iſt geſinnet,

13 (4+3) zeilige Strophen. Die Überſchrift noch auf der vorigen Seite.

4) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine gröſſeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCCXXXI.*

Gegengeſang Vnd gezwunge- | ne Antwort, auff das erdichte | vnwarhaffte Päpſtiſche Wolffsge- | ſchrey, wider Doctor Luthern | außgangen. | Zu ſingen im Thon. Deß Päpſtiſchen | Erhalt vns Herr, ꝛc.

Ein Meßſchmid hat ein Lied gemacht,
Auff Doctor Luthern vil erdacht,
Das man nirgendt geſchehen findt,
Auff Lügen nur ſein ſachen gründt,
Vnd weil er alſa grauſam hetzt,
Iſt jhm diß Lied zugegen geſetzt.
Was er ſelb thut, ander er zeicht,
Es iſt ja war, am tag es leit.
Jedes Geſetz ſein Innhalt hat,
Der jenem ſtracks zu wider ſtaht.
Nun ſo vergut, wo nicht ſo harr,
Biß das der abendrauff herfahr.

(Verzierung.) **Getruckt in einer Statt, Da es vil Meßſchmid hat.**

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A. Zweite und letzte Seite leer.

2) Druckort wahrſcheinlich Sanct Gallen, um 1584.

3) Es iſt das Lied:

BEhüt vns Gott, Bapſt hab dein Meß,

17 vierzeilige Strophen.

4) Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.

5) Das Lied endigt mit der letzten Strophe oben auf der drittletzten Seite. Darunter folgt ein Gedicht in Reimpaaren, überſchrieben: **Ein Päpſtiſcher Doctor bewiß mit | der Schrifft, das man vom Meß- leſen Gelt nemmen ſoll. 1525.**

6) Hienach noch ein anderes Gedicht in Reimpaaren, **Warumb die Pfaffen keine | Weiber haben.** Dieſe Überſchrift noch auf der drittletzten Seite, das Gedicht ſelbſt auf der vorletzten. Darunter die Zeilen:

Geſtelt durch wolt jhr mehr,
Wers haben will, beger.

Letzte Seite leer.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCCXXXV.*

MEDITATIONES | ſanctorum Patrum. | Schöne, An- | dechtige Gebet, Tröſtliche | Sprüche, Gottſelige Gedancken, | Trewe Bußvermanungen, Hertzliche | Danckſagungen, vnd allerley nütz- | liche Vbungen des | Glaubens. | Auß den heiligen Altvetern | *Auguſtino* | *Bernhardo* | *Taulero,* | Vnd andern | fleiſſig vnd ardentlich zuſamen ge- | tragen vnd verdeutſchet, | durch | Martinum Mollerum Diener | des H. Euangelij zur Sprottaw. | In dieſer letzten mühſeligen Welt | gantz nützlich vnd tröſtlich zu- | brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, durch | Ambroſium Fritſch. | Im Jahr. | (Linie) | M. D. LXXXIIII.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (122 statt 121) auf Blatt S: die Zahl 101 ist übersprungen und P v hat statt dessen 102.

2) Zeile 3, 4, 10 und 17 (der Name) des Titels roth gedruckt.

3) 29 Seiten Vorrede, Herren, Hans Georgen von Schön Aich, auff Mußkaw, Sprottaw, Hertwigswalda und Wittgendorff, ꝛc. und Frawen, Hedewigis von Schön Aich, Geborne von Zedtitzin u. s. w. zugeschrieben. Am Ende: Geben zur Sprottaw, den 1. Martij, Anno 1584. Auf Seite P v b sagt er von seinem Gebet und Trostbüchlin, er wolle nicht bergen, das es kein newes sey, ja das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches jetzund entweder von mir, oder von einem andern gestellet sey.

4) Blatt 36a beginnt Das III. Theil. Daselbst befindet sich Blatt 50b als Nro IX (welche Numer aber fehlt) das Gedicht:

Der letzte tag nu komen wird.

Blatt 54b Das IIII. Theil. Daselbst Blatt 56a unter Nro. II das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein.

Blatt 57a Das V. Theil. Daselbst Blatt 78a unter Nro. XIII das Lied:

Nim von uns HERR du trewer Gott.

Blatt 116a Das VIII. theil. Die Litania, sampt etlichen | schönen Gesengen und Gebetlin, | von andern Gelehrten Leuten gestellet. | Welche alle in unser Euangelischen Gemeine zur Sprottaw in teglichem brauch sind. Daselbst finden sich:

Blatt
118b unter Nro. III das Lied Nro. 321 (hochdeutsch, ohne abgesetzte Verszeilen),
121a unter Nro. V Paulus Ebers Lied Nro. 465, unter des Dichters Namen.
122a unter Nro. VI Paulus Ebers Lied Nro. 466, unter des Dichters Namen.

5) Es folgen 6 Blätter Register, am Ende desselben die Anzeige des Druckers. Auf der vordern Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: ein Füllhorn mit Früchten, an dessen unterm Teil sich zwei aus Wolken kommende Hände fassen, links das Wort Warhafftig, rechts Nahrhafftig.

6) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCLV.*

Christenliche Catholische Creutz|gesang, vom Vatter vnser vnnd Aue | Maria, von denn zwölff stucken deß A-|postolischen Glaubens, ꝛc. Durch einen Catholischen Priestern, Gott zu lob vnd ehr, vnnd der gemai-|ner lobwürdigen Brüderschafft zum Hayligenberg, inn vnser lieben Frawen Thümbstifft inn Augspurg, ꝛc. Auch | sonst anderen Catholischen Christen zu gütter wolfart, | wann man mit dem Creutz gehet, wie auch inn | der Kirchen zusingen ist, inn den Truck | gegeben worden. ‖

Mercks wol

¶ Das Aue Maria ist im Himel erdacht,
Hat vns das Vatter unser auff Erden bracht.
Denn Christlichen glauben, haben die Apostel gmacht,
Kein fromer Christ das nie veracht.

Anno 1584. Johann Haym.

1) 6 Blätter in 6°, mit der Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Borten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere zwischen der rechten und linken.

3) Die drei Kreuzgesänge:

Vatter vnser der du bist,	14 Str.
Gegrüsset seyst du Maria zart,	6 „
Ich glaub in Gott den Vatter mein,	17 „

Die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die gemeinschaftliche Melodie, die erste Strophe des ersten Gesanges als Text.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Hayms Weihnachtsgesängen, Augsburg 1590, zusammen.

CCLVI.*

Drey Gaystliche vnd Catholische | Lobgesang, Christo vnserm einigen Seligmacher, vnd Mariæ allgemeiner Christenhait für- bitterin, zů Lob vnd Ehrn, auch der Lobwirdigen | Brüderschafft zům Hayligenberg, In vnser lieben Frawen Thumbstifft zů Augspurg, vnd sonst allen frōmen Catholischen Christen zů | gůttem inn Truck geben worden. ‖ Das Erst, Aue viuens Hostia, auß dem La-|tein, durch einen Catholischen Priestern in Reinen | gestelt, vnnd auff das Fest unsers HERREN Fronleich-|nambstag inn der Procession, Wie auch sonst durchs gantze |

Jar, nach der wandlung im Ambt der hayligen Meß, in bey getruchter Melodey, Vom zartten Fron-|leichnam andechtig zůsingen. Das ander Lobgesang, vom zarten Fron-|leichnam Jesu Christo der ist gůt, auch in ob-|gemelter Melodey zůsingen. Das dritt Lobgesang, Von Maria der Můt-|ter Gottes, auff alle jhre Festag durchs gantz Jar, inn obgemelter Melodey auch zůsingen. Ano Domini 1584. Johañ Haym.

1) 2 Bogen in 6°, A und B, auf jeden Buchstaben 6 Blätter. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Borten umgeben, die obere und untere (die beiden schmaleren) zwischen der rechten und linken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes steht die gemeinschaftliche Melodie zu den auf dem Titel angegebenen drei Liedern, die erste Strophe des ersten als Text.

4) Die Strophen aller drei Lieder mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, vor der ersten jeder Strophe das Zeichen ¶.

5) Der dritte Gesang schließt auf der vorderen Seite von Blatt B iiij. Auf der Rückseite und den folgenden drei Seiten noch weitere vier kleinere Gesänge, in derselben Weise gedruckt:

Königin inn dem Himel,
Christus für gehn Himel,
Komm hayliger Gayst, Herre Gott,
Kyrieleyson. Du bist ein schöpffer.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Haymś Catholischen Weihnachtsgesängen von 1590 zusammen.

CCLVII.*

Newezeittung: So Hans Fromm-|man mit sich anß dem Himel|vnd der Hellen bracht hat, sambt einer|vermahnung, in liebliche Reimen verfasset, allen Christen sehr nutzlich vnd besserlich zulesen, Gestel-|let Durch|Bartholomeum Rigewalt, Pfarr-|herrn in Langenfeld, des Churfür-|stenthumbs Brandenburg. (Gitterartig verschlungene Bänder.) Gedruckt in der Churfürstlichen Stat|Amberg, durch Michaelem Mül-|marckart, im Jar 1585.

Am Ende:

Gedruckt inn der Churfürst-|lichen Statt Amberg, durch|Michaelem Mülmar-|ckart.

1) 3 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—C. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Blatt B iij, B iiij und B v steht A iij, A iiij und A v. Auf dem letzten Blatt befindet sich noch die Signatur C vij.

2) Auf dem 2. Blatt eine PRAEFATIO AD CHRISTI-|anum Lectorem. In Reimpaaren. Anfang:

Jn lieben Christen nehmet war,
Jch send euch hie dz newe Jar.

3) Auf A iij beginnt das Gedicht, in Reimpaaren:

Jn Menschenkinder in gemein,
Die jr gerne wölt setig sein.

4) Die geradzahligen Zeilen beidemal eingerückt, die Vorrede mit größerer Schrift.

5) Keine Lieder.

6) Auf der letzten Seite, zwischen dem Ende des Gedichtes und der Anzeige des Druckers, ein Wappenschild.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCLVIII.*

Ein new Kalender Lied, Ein schons|all-|dechtiges Liedlein, von dem|Newen Wolformierten Menschen|vnnd Vich, angenemen Kalender, Bäpstlicher heiligkeit, zu Rom|zu ehren gesungen. In des hübschen Mägtlins Thon. Sampt einem newen, Erhalt vns|Herr, ꝛc. Vmb erhaltung des Kalenders zu bitten. (Verschlungene Bänder.) Anno M. D. LXXXV.

Am Ende

Getruckt zu Papschauen, Stelts Hans|Vmlauff, in der dradelgassen.

1) 4 Blätter in 8°, keine Signatur. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten beginnt das Lied:

Dem Bapst ist der Compast verruckt,

ohne weitere Überschrift, 15 (4+3) zeilige Strophen.

3) Unten auf der 6. Seite beginnt Das ander Lied. Anfang:

Erhalt vns Podst bei deinem wort,
5 vierzeilige Strophen.

4) Beidemal die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8. Quodl.

CCLIX.*

Trostbüchlin | Allerhand | betrübeten vnd | angefochtenen Per- | sonē, sonderlich aber kran- | cken leuten nutzlich zuge- | brauchen: Gestellt durch | M. Samuel Ueuheuser, Predigern zu Vlm im | Münster. | Getruckt zu Straßburg, bey | Bernhard Jobin. 1585.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, | bei Bernhard Jobin. | ANNO M. D. LXXXV.

1) 10 Bogen in 12°, A – C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit vier schönen freien Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere. In der linken Aron, in der rechten David. Alle anderen Seiten haben an einander gepaßte schmalere Zierleisten, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren; in einem weißen Felde in der Mitte der unteren die sieben Signaturen jedes Bogens.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 8 (Name) und 11 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Ausgabe des Christlichen Trostbüchlins vom Jahre 1580. Auf der Rückseite des Titelblattes dieselben zwei Sprüche wie dort, auf 11 Blättern dieselbe Vorrede vom 18. Febr. 1580, auf drei Seiten der Inhalt. Blatt B 2b fängt das Büchlein selbst an, unter der Überschrift des ersten Capitels mit demselben kleinen Holzschnitt wie in der ersten Ausgabe.

5) Von Blatt K 6b an die eilf Gedichte, welche in der Beschreibung der ersten Ausgabe aufgezählt werden, unter der Überschrift von o die Buchstaben J. P. H. F. und zu der Überschrift von f der Name P. Ambrosij Blaurer.

6) Nun folgen noch zwei Gedichte, welche die Ausgabe von 1580 noch nicht enthält, nämlich Blatt L 5b:

O Jesu Christ war Gottes Son,

von J. Matthesius, und Blatt L 7a Ein gedett toun: Leonis 1582:

HErr Jesu Christ mein Herr vnd Gott.

7) Auf der fünftletzten Seite das Gedicht Nic. Hermans: GOtts acker heißt der dreite platz, mit welchem das Buch schließt.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCLX.*

Auserlesene | Psalm, Lieder, vnd | Gebetlein auff alle tage, für Gott- | liebende Hausuäter, Hausmütter, Jun- | ge Gesellen, vnd Jungfrawen. | So sie in der Kirchen, Heu- | sern, an der Arbeit oder auff dem | Felde mögen singen vnd beten. | Aus heiliger schrifft vnd fürnembster | Theologen Büchern zusammen gelesen. | (länglich runder Holzschnitt: ein knieender Mann, zur Linken eine Harfe.) | Durch Johan Francken Buchfürer zu Magdeburgk, Anno 1585. | Cum Gratia & Priuilegio, etc.

1) 17 Bogen in 8°, A – R. Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9, 12 (erste unter dem Holzschnitt) und 14 (letzte) roth gedruckt, der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, mehreren Seidenkrämern in Stendal und Sehusen zugeeignet, Datum in Magdeburgk, am Sontag Inuocauit, Anno 1585. | E. E. | Dienstwilliger | Johan Francke | Buchfürer.

4) Vom Blatt A iiij bis Ende des Bogens J geht das Gesangbuch. Blattzahlen, erste (2) auf A 5, letzte (66) auf J v, wofür aus Druckfehler Hv steht. Hinter diesem Blatt folgen 5 Seiten Register und eine Seite Bibelsprüche.

5) Unter den Liedern sind bemerkenswerth:

Blatt
21b: Gott Vater aller Gütigkeit,
34b: Allein nach dir HErr Jesu Christ
(eine Strophe, in 4 Absätzen gedruckt, als wären es vier kleine Strophen).
41b: O Vater aller Frommen, (eine Strophe).
45b: Meinem lieben Gott ergeb ich mich
(welches sonst auch anfängt: Dem lieben Gott),
58b: Bewar mich HERR, und sey nicht fer
(die zweite Strophe hat den unveränderten Anfang: Ochsenkünlich).

6) Die Lieder sind mit wenigen Ausnahmen ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Namen der Verfaßer sind nicht genannt, außer bei einigen Liedern Luthers.

7) Mit Blatt K beginnt das Betbüchlein, unter dem Titel:

Andechtiges | Betbüchlein, | vff | alle Tage zu beten. Aus der | Fürnembſten Theologen ſchrifften | zuſammen geleſen, | durch | Johan Feancken Buchfüree.

Neue Blattzahlen, erſte (1) auf Blatt K, letzte (64) auf dem letzten Blatt.

8) Dieß Gebetbüchlein enthält auch mehrere Gedichte, im Anfang gleich ein Morgen- und ein Abendlied, Blatt 59 die Verſe Mir iſt ein kleines Kirchelein. Das Ende des Buchs bildet das Lied Nu laſt vns Gott dem HErren, Danckſagen vnd jn ehren.

9) Kirchenbibl. zu Celle.

CCLXI.*

Chriſtliche | Schulpredigten von | S. Gregorij Schulfeſt, ſambt kurtzer Erklerung des *DONATS*, für alle Sten- | de, Regenten, Hausvetern, | Predigeen, Schülern | vnnd Schulleeeen nützlich vnd teöſtlich, etc. An den Ehrwirdigen vnnd Hochge- | larten Herrn Michaelem Veandrum Abten zu | Ilfeld, vnd dem Achtbarn vnd Hochweiſen Heeen | Johann Günteen Bürgemeiſteen zu Noet- | hauſſen geſcheiben | duech *M. ADAMVM CRATONEM NORT-HVSANVM Scholæ Ilfeldenſis Alumnum & Pa- ſtorem* vnnd *Superintendentem* zu Calbe. | Wers nicht liſt, | Weis viel was es iſt. | Zu Magdeburg, bey Johan Francken | Anno 1585. ‖ *CVM GRATIA ET PRIVILEGIO, &c.*

1) 9 Bogen in 4°, A—J. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite vier lateiniſche Verſe, überſchrieben *DONATVS | PVERIS.*

3) Drei Blätter Vorrede, Geben zu Calbe an der Saal am Tage Johannis Baptiſtæ. 1585.

4) Auf Blatt H iij ff. ein Lied, unterzeichnet *Petrus Schroderus F.*, vom Streitt Chriſti vnd Catuini, Anfang:

Vhn höret zu jhr Eheiſten Leut,
Wie Chriſtus mit Catuino ſtreit.

5) Kirchenbibl. zu Michelſtadt, Nro. 136: ein Sammelband, deſſen erſtes Stück iſt Caluinianus Candor. Tübingen 1582.

CCLXII.*

In gratulationem & gratum Deo | honorem ſolennium nuptiarum | ILLVSTRISS. | PRINCIP. ET DOM. DO- | MINI HENRICI IVLII, | Adminiſtrat. Halberſtad. & Mindenſis &c. | Ducis Brunſ. & Luneb. &c. cum Sereniſs. Ele- | ctoris Sax. AVGVSTI &c. Filia | D. D. DOROTHEA Il- | luſtriſs. &c. | *Celebratarum in vetuſtiſſ. & munitiſſ. Guelphorum caſtello VVolferbyto: XXVI. Sept. An. 85.* ‖ EDITI | Pſal. 129. & ſeptem pœnitentiales, Latinis verſib. repetiti, & Germanicis me- | lodijs comprehenſi. | Die ſieben buſzpſalmen, vj. xxxij. xxxviij. lj. cij. cxxx. | ceiij. geſangßweiſe gefaſſet, beyde | für frölliche vnd betrübte hertzen. | Auch hochzeit Gebet vnd Lied. | STVDIO | Nicolai Selnecceri D. | D. N. I. C. S. | LIPSIAE.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey | Johann Steinman. | ANNO, | (Einie) | M. D. LXXXV.

1) 5 Bogen in 8°. Die Signatur des erſten Bogens iſt)(, dann A—D. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen, erſte auf A, letzte (62) auf der voelezten Seite.

2) Sieben Seiten lat. Zuſchrift an den Herzog Heineich Julius von Braunſchweig-Lüneburg, Lipſiæ XVI. Septemb. Anno gratiæ ſuperabundantis 1585.

3) Auf der Rückſeite des 5. Blattes beginnen die Geſänge, und zwar zueeſt die Strophe

Laß mich dein ſein und bleiben,

vierſtimmig geſetzt, und das Gebet 1. Timoth. 2. (Gib vnſeen Fürſten ꝛc.) untee Noten. Die deutſchen Lieder ſind dann, alphabetiſch geordnet, folgende:

	Seite
- Ach Gott, wie bin ich ſo vnwerd	31.*
Ach Herr, erhör mein ſtehtlich bitt	50.*
Ach Here, wie lang willu doch	7.
Aus tiefer noth ich ruff zu die	47.
Herr Gott, erhöre mein gebet	39.*
- Herr Gott, mein Hort, mein heil	2.
- Here Jeſu Chriſt, wahr Menſch vnd Gott	46.*
Herr, ſtraf mich nicht in deinem zorn	18.*
Wol dem, wol dem, ſelig iſt der	13.

4) Die drei angeſtrichenen finden ſich ſchon frü-

her gedruckt. Die fünf mit Sternchen bezeichneten haben die Noten der Melodie vorgesetzt, mit der ersten Strophe als Text.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, N. 320.

7) Das Exemplar ist defect: von dem letzten Bogen D sind nur zwei Blätter vorhandn, das erste mit den Seitenzahlen 49 und 50, das andere (mit jenem verbundene) mit der Seitenzahl 62 und der leeren Seite. Seite 50 hat zwei Strophen von dem Liede Ach Herr, erhör mein fletich bitt und den Custos Dein; die mit 62 bezeichnete Seite fängt mit den Worten an: horcht, Drm wird der Herr genug beschern, der arbeit sein sot er sich nehrn. Darauf noch 4 Strophen. Darunter die Anzeige des Druckers. Welche Blätter fehlen nun? Fehlten 4, so müßte die Seitenzahl 59 statt 62 lauten; fehlten 6, so müßte sie 63 sein. Jedesfalls ist die gerade Zahl 62 für die erste Seite eines Blattes fehlerhaft.

CCLXIII.*

HISTORICA NARRATIO. | **Kurtze erzehlunge vnd betrübte Rede, von dem Gottseligen leben, altrn händelen zu Kriegs vnd frirdes zeiten, | glückseligrr Rrgierung vnd Christlichrm absterben. | Des Durchlauchtigsten, Hochgebornrn Fürsten vnd Herrrn, Herrn Augusti Hertzogen zu Sachsen, rc. Wrilandt drs hriligrn Römischen Reichs Ertzmarschalln vnd Churfürsten, rc. seligrr gedrchtnis, der sanfft in Christo entschlaffrn ist zu Drrsden, drn 11. Frbruarij 1586. | Gestellet durch** *M. BARTHOLOMEVM CLAMORINVM* **von Wittemberg, Prdiger zu Mrissen.** | (Zwei Wappenschilde neben einander.) | **Sampt etzlichen Klag vnd Trostliedern, mit angehengtrn Grabschrifftrn, der Chur | vnd Fürsten zu Sachssen, rc. So zu Frrybrrg | im Dohmr begraben liegen.** | *ANNO. M. D. LXXXVI.*

Am Ende das Wappen der Churfürstlichen Stadt Dresden, und darunter:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Dreszden, | durch Gimel Bergrn. | Anno 1586.

1) 9½ Bogen in 4°, A bis ½ K. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, rrstr (2) auf A ij, letzte (23) auf f iij.

2) 17 Seiten Zuschrift an den Churfürsten Christian von Sachsen, den Churfürsten Johann Georg von Brandenburg u. s. w., unterzeichnet: E. Ch. vnd Fürstlicher G. vnderthe- niger diener, am Wort des Herrn | 40. Jahr, *M. Bartholomaeus | Clamorinus* von Wittenberg, | *Senior Predicant* zu | Meissen.

3) Auf der Rückseite des Blattes 10 beginnt die Lebensgeschichte des verstorbenen Churfürsten, Ende in der Mitte der vorderen Seite von Blatt 23.

4) Danach folgen zwei Gedichte, das erste,

Dis war des Landrs Ehrrn Cron,

auf den Tod der Churfürstin Anna, das andere,

Avgustus der sehr thewre Helt,

auf den Tod des Churfürsten August. Beide in großer Schrift, abgesetzten Verszeilen, die geradzahligen Verse eingerückt. Das letztere unterzeichnet: *Andreas Hartmannus Notarius F.*

5) Mit diesen Gedichten schließt der Bogen f. Auf dem ersten Blatt des Bogens G befindet sich folgender neue Titel, wie einem neuen Buche angehörig:

Klag vnd Trostlieder. | Vber dem seligen Abschied | des Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten vnd Hrrrn, Herren Augusti, Hertzogen zu Sachsen, des Hriligen Römischen Reichs Ertzmarschalln vnd Churfürsten, Landgrafen in Düringen, | Marggrafen zu Mrissen, vnd Burggrafen zu Magdeburg, rte. Vnd S. Churf: G. geliebten Gemahls, | Frawen Annen, gebornen aus Königlichen Stam Dennemarck, Welcher Fürstlichen vnd hohen Prrsonen, einr | den 1. Octob. zu Abend vmb 7. Vhr, Anno 85. dir ander | den 11. Frb. nach mittag vmb 6. Vhr Anno 86. | Seliglich in Gott verschirden seindt. | Auff beidrr Churf. G. Namen gemacht, | Durch Caspar Füger. | (Zwei Wappenschilde neben einander.) | **Sampt etzlichen Grabschrifften, der Chur vnd | Fürsten zu Sachsen, etc., so zu Frrybrrg im Dohmr begraben lirgen.** | **Drrßdrn.** *M. D. LXXXVI.*

a) Rückseite leer. Die Blattzahlen werden nicht fortgesetzt.

b) Zwei Seiten Vorrede, Niemand zugeschrieben, Datum | Dresden am tage Matthie des Apostels, Nach Christi Geburt im 1586. Jar. | Caspar Füger, der alten | Hertzoginnen, etc. gewe- sener Hofsprediger.

6) Nun folgen zunächst die drei Klag- und Trostlieder, welche nach Aussage des Titels von Caspar Füger herrühren, nämlich:

Blatt

1. G iiij b. Auf den Churfürsten August von Sachsen:
A Ch GOtt ein Held
V ff dieser Welt,

2. H. Auf die Churfürstin Anna von Sachsen:
A Ch kleglich mus ich klagen.

3. H ij:
W Der zusammen kommen macht.

Vor jedem Gedicht ein Holzschnitt: vor Nro. 1 das die ganze vordere Seite einnehmende Brustbild des Churfürsten, vor Nro. 2 ein kleiner Holzschnitt, das Bildnis der Churfürstin, ganze Figur, vor einem sich hebenden Vorhang, vor Nro. 3 das Weltgericht.

7) Danach die auf dem Titel verzeichneten Grabschriften, und zwar:

Blatt:

1. H iij. Die Grabschrift des Herzogs Heinrich von Sachsen, † den 19. August 1541:
DEhe ein kleines, eil feuberlich,
Reimpaare, unterzeichnet B. F. Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.

2. J. Ein Gebet der Herzogin Katharina, der Gemahlin des Herzogs Heinrich:
VOn Gottes Gnaden habe ich
mein Leib und Seel und Leben.
Auf der vorangehenden letzten Seite des Bogens H das Brustbild der Herzogin.

3. J b. Grabschrift der Herzogin Katharina zu Sachsen, † 6. Juni 1561:
ALs man zehlt nach Christi geburt,
Reimpaare, unterzeichnet J. W.

4. J iij. Ein geistlich Lied auf die Gleichnisrede der Herzogin von der Klette am Kleid:
KEin Kraut auff Erd
ist so vnwerd.
Auf der vorangehenden Seite J ij b das Brustbild der Herzogin, wie vor Nro. 2.

5. J iiij. Eine andere Grabschrift auf den Herzog Heinrich und seine Gemahlin:
JN Freyberg in der werden Stadt.

6. K b. Grabschrift auf den Churfürsten Moriz von Sachsen, † den 11. Juli 1553:
NAch Christi Gebuet, Tausent vor-
wae,
Reimpaare. Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.

8) Nro. 1, 3, 5 und 6 mit abgesetzten Verszeilen, gleich jenen drei Klag- und Trostliedern, Nro. 2 und 4 nicht.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 513. 7. theol.

CCLXIV.*

Handbüchlin: | Geistliche | Lieder vnd Gebetlein, | Auff der Reiß, oder sonst in ei- | gener not, vnd in sterbens leuff- | ten zugebrauchen. | Auch denē so zu Hof, oder mit | gewalt bedrengt, vnd mit falschen | zungen angegriffen, sehr nütz- | lich vnd tröst- lich, | Durch | Barthol: Ringwaldt, | Pfarherr in Langfeld. | Hierbey sind auch gesetzt, die | Calechismi vnd fürnembsten | Gesenge Lu- theri. | Franckfurt an der Oder, 1586.

1) 10 Bogen in 12°, A – H und a – b. Zweite Seite leer, letztes Blatt fehlt. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten; die untere die breitere; die anderen Seiten von schmalen Borten, die stückweis aneinander gesetzt sind.

3) Zwei Blätter Vorrede, an Herrn Barthold von Mandelschlo gerichtet, Datum Langfeld den 21. Febr. anno 82. Im Anfang heißt es: Als ich, aus verleihung Göttlicher gnade Anno 77. den 91. Psal. neben andern Liedern in sterbens leuften zugebrauchen, in druck hab ausgehē lassen, u. s. w.

4) Nun folgen 64 Lieder, mit übergesetzten römischen Zahlen von I bis LXII numeriert; zwei Zahlen, X und LIIII, kommen jede zweimal vor. Im Register hat aus Versehen das Lied Herr Jesu Christ, ich weis gar wol die Zahl XIX statt XXI und das Lied Durch Adams Fall ist gantz verderbt die Zahl LVIII statt LII.

5) Die ersten 27 Lieder, von I–XXVI, sind unter keiner besonderen Überschrift zusammengefaßt; man wird sie wol alle B. Ringwald zuschreiben müßen. Über dem vorletzten, Nro. XXV, nämlich Es ist gewißlich an der Zeit, steht: von Barthel Ringwald gebessert., und das letzte, nämlich Herr Gott, dein gewalt, hat die Überschrift: Ein Begrebnis Lied der Kirchen Christi zu Franckfurt an der Oder.

6) Auf der Rückseite des 10. Blattes von P die Anzeige: Folgen an- dere feine Liedee, mit fleis zusammen gelesen. Nämlich nachstehende 37, von XXVII bis LXII: Eestlich die Catechismi | Gesenge D. Martini | Lutheri: Nro. 190, 206, 203, 215, 218, 194, 192, 200, 201, 193, 214 (die letzten sechs sind Luther jedes einzeln zugeschrieben), 793, 165, 342, 294, 197*, 195*, 298* (16 Strophen), 199*, 208*, 204, 420, 188*, 233*, 260, 234*, 223*, a, 455 (von rechte), 184*, 275, b, 259, 511*, 210*, 512*, 461* (Strophen von 4 Versen). Bei den mit Sternchen bezeichneten Numern ist der Name des Verfaßers genannt. Die beiden Lieder a und b sind folgende:

a) Ewiger Vater im himmelreich (die erste Nro. LIIII, Blatt G v b).

b) Ach HErr du allerhöchster Gott (Nro. LVII).

7) Nach der Vorrede sind die beiden eben genannten Lieder spätestens v. J. 1582.

8) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens g das Register.

9) Auf dem folgenden Blatt, dem ersten des Bogens a, nachstehender Titel:

Ein kurtzes andechtiges Bettbüchlein, Allen Wandersleuten, Auch sonsten einem jeden Christen sehr nützlich vnd dienstlich. Esaiæ 26. HERR, wenn trübnis fürhanden ist, so suche man dich, Wenn du sie züchtigest, so ruffen sie engstlich. (Holzschnitt: Verzierung.)

10) 2 Bogen, Rückseite des Titels leer; das letzte Blatt fehlt in dem vor mir liegenden Exemplar und enthält vielleicht die Anzeige des Druckers.

11) Die Gebete sind, das letzte ausgenommen, in Prosa. Dieses letzte steht auf der Rückseite des 11. Blattes von Bogen b, wo ihm 8 Zeilen des vorletzten vorangehen, und hat die Überschrift: S. Pauli Gebet. Anfang:

Ich armer mensch gar nichtes bin.

12) Universitätsbibl. zu Rostock.

CCLXV.*

Geystliche Lieder. Mit einer newen Vorrede, D. M. Luth. Warnung D. M. L. Viel falscher Meister jetzt Lieder tichten, Sihe dich für, vnd lern sie recht richten, Wo Gott hin bawt sein Kirch vnd sein wort, Da wil der Teuffel sein mit trug vnd mord. Hierzu sind auch kommen viel andere schöne Lobgesenge von frommen Christen gemacht, die in das ander Teil dieses Büchleins gesetzt worden. Leipzig. (Linie.) **M. D. LXXXVj.**

1) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 10 (erste Zeile nach den Versen), 11 und 15 (Leipzig) roth gedruckt.

2) Dieß Zacharias Berwaldtsche Gesangbuch besteht aus zwei Teilen. Ich gebe zuerst die Beschreibung des ersten. Dieser hat keinen besonderen Titel.

3) 28 Bogen in 8°, A – Ee. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

4) Drei Blätter **Vorrede D. Marth. Luth. DEr xcvj. Psalm spricht**, u. s. w. Mit der alten Veränderung: **Wie denn dieser Deuck auch sehr tuſſig zugericht ist** u. s. w.

5) Auf den folgenden 4 Blättern die zwei Register, auf 5 Seiten das erste, auf 3 Seiten das andere. Mit Blatt 6 beginnen die Lieder.

6) Die erste Abteilung endigt mit dem Bogen E und ist wie in den früheren Ausgaben ein bloßer Nachdruck des Bal. Babstschen Gesangbuches von 1545; im Register hat es unter E auch den Fehler, den die Ausgabe jenes Gesangbuches von 1547 berichtigt, nämlich Ecce ministerium statt Ecce mysterium. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern numeriert, I – LXXX. Bogen S und T enthalten die Begräbnisgesänge, LXXXI – LXXXVIII.

7) Die zweite Abteilung, zu der das zweite jener beiden Register gehört, beginnt Blatt V mit der Überschrift: **Psalmen vnd Geistliche Lieder, welche von frommen Christen gemacht, vnd zusammen gelesen sind.** Sie zählt in der vorliegenden Ausgabe nicht mehr die 70 Lieder, welche die Bal. Babstschen Gesangbücher seit 1553 und die Jacob Berwaldtschen Nachdrücke desselben von 1555, 1556, 1558 und 1560 enthielten, sondern ist wieder den älteren Ausgaben des Bal. Babstschen Gesangbuches vor 1553 vergleichbar. Sie enthält 40 Lieder, die 40 des Valentin Babstschen Gesangbuches und von den 30 später hinzugekommenen, von Blatt Yb an, unter Nro. XLI – XLIX, folgende neun: Nro. 411*, 449*, 398*, 348*, 351*, 309*, O Jesu der du selig machst, Nro. 685* und Nro. 437 (O gütiger Gott). Den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgesetzt. Ein Name ist nur über Nro. 437 genannt, nämlich D. Mart. Luther. Am Ende von Nro. 149 stehen die Schlußzeilen:

Die Warheit ist gen Himmel geflogen,
Die Trew ist vber Meer gezogen,
Die Gerechtigkeit ist vertrieben,
Die Vntrew ist in der Welt blieben.

8) Der zweite Teil des Gesangbuches hat folgenden Titel:

Der Ander Theil des Gesangbuchs, Doct. Mart. Luth. Darinn allerley Geistliche Lieder vieler frommen Christen zusamen getragen, vnd verfasset sind. (Holzschnitt. Brustbild M. Luthers, in Medaillonform.) **Leipzig.** Anno (Linie)

M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Zachariam Berwaldt. (Linie.) M. D. LXXXVI.

9) 23 Bogen in 8°, A – J. Letzte Seile leer. Keine Blattzahlen.

10) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8 (Ort) und 10 (letzte) roth gedruckt.

11) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede **An den Christlichen Leser.** Anfang: **In diesem andern Theil des Ge- sangbüchleins**, u. s. w.

12) Mit Blatt A ij fangen die Gesänge an. Es sind deren der Reihe nach folgende 160: Nro. 336, I, 350, II, 335, 337, 339, 686, III, IV, 483, 484, 485, V, VI, VII, 165, 340, 342, VIII, 687, IX, X, 790, 298, XI, XII, 420, 310, XIII, XIV, 369, XV, XVI, *XVII*, XVIII, *433*, 400, 332, XIX, 421, 354, XX, 259, 240, XXI, 679, 669, XXII, 688 (nach Joh. Eichorn 1569), *462* (**Philipp Melnnthon**), *511*, 437, XXIII, XXIV, XXV, 852, 675 (mit manchen Veränderungen und ohne die letzte Strophe), *512*, *461* (vierzeilig), 449, 446, *447*, XXVI*, XXVII, 374, XXVIII, XXIX, *297*, *296*, 309, 363, 361, *299*, 321, XXX, XXXI, 300, XXXII, 368, XXXIII, 684, 330, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, 519, 673, 310, *477*, *478*, *XL*, *XLI*, *XLII*, *XLIII*, *XLIV*, *XLV*, *XLVI*, 455 (von rechte), 283, *313*, XLVII, XLVIII, XLIX, L, *465*, *463*, LI, LII, 670, 431, *439*, 807, LIII, 558, 558 Str. 3, 553, *643* (**D. M. L.**), 261, 438, 432, LIV, 282, 285, *303*, LV, *LVI* (drei Strophen), *250* (**D. M. L.**), *719*, 670, 375, LVII, LVIII, *LIX*, LX, 814, *LXI*, LXII, LXIII, 683, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, 466, *LXX* (**Durch D. Nic. Selnecceum**), LXXI, 365, 50, 395, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI.

13) Bei den schräg gedruckten Nummern ist der Name des Dichters genannt. Nur dem Liede Nro. XXVI sind die Noten der Melodie beigegeben. Nro. 437 (Blatt Jiij[b], Nro. LIII) kommt hier zum zweitenmal vor: es stund schon im ersten Teil und war daselbst das letzte Lied.

14) Die mit römischen Nummern bezeichneten 76 Gesänge sind folgende:

Nro.	
I.	Als Adam im Paradiß,
II.	Da komen sott der Welt Heyland,
III.	Kompt her, O je Völcker, komt her,
IV.	Keysee Augustus leget an,
V.	Nobis est natus hodie, Vns ist geborn ein Kindelein,
VI.	O Gott Vater in ewigkeit, dein heiligen Geist gib vns allzeit,
VII.	O Jesu Christ, dein Nam der ist,
VIII.	Sundiger Mesch schaw wer du bist,
IX.	Gelobet sey GOTT im höchsten Thron,
X.	Also heilig ist der Tag,
XI.	Kom Heiliger Geist, erfüll (Prosa),
XII.	Als JEsus Cheistus Gottes Son,
XIII.	GOTT dem Vatre im höchsten Thron,
XIV.	O Vater aller Frommen,
XV.	Ich armee Sündee klag mein Leid,
XVI.	Thut buß thut buß O lieben Leut,
XVII.	GOTT hatden Menschen zart vnd ein, duech Franciscum Burcharum.
XVIII.	Also hat Gott die Welt getiebt,
XIX.	Veeley vns Gnad, HERR JEsu Christ,
XX.	Was Gottes Schutz vnd schirm bewacht,
XXI.	Ach HERR allerhöchstee GOtt, Sih an.
XXII.	Von GOTT wil ich nicht lassen,
XXIII.	Mag es denn je nicht andees gsein,
XXIV.	In traweigee Pein ich jetzt muß sein,
XXV.	Gelobt sey GOtt dee seinen Son, inn die Welt
XXVI.	Wer in des Allerhöchsten hut,
XXVII.	Hoet nuff mit teaween vnd klagen,
XXVIII.	O wie selig ist der Todt,
XXIX.	Last vns folgē Sanct Paulus Lehe,
XXX.	Ich danck die fast, GOtt Vatee gut,
XXXI.	Ich danck die schon, duech deinen Soha,
XXXII.	Die Sonne wird bald untergehn,
XXXIII.	Großmechtiger ewiger GOTT, Du schaffest
XXXIV.	Gesegne HErr die Gnben dein,
XXXV.	O GOTT Vater, Sohn, heiligee Geist, O vnsee
XXXVI.	Herr GOtt nun sey gepeeiset,
XXXVII.	Dir Gott vñ Vater sagn wir danck,
XXXVIII.	All Gnben so Gott täglich schenckt,
XXXIX.	Was GOttes schutz vnd schirm bewacht,
XL.	Wol dem der nicht wandelt im rath, Nic. Selnecker.
XLI.	Herr GOtt, mein Hoet, mein Heil, mein Trost, derselbe.
XLII.	Der Meye, der Meye, bringt ons, derselbe.
XLIII.	Hilff Gott aus deinē Gnadenthron, derselbe.
XLIV.	Sie ist bewart die feste Stadt, derselbe.
XLV.	Wer GOtt vertrnwt, vnd auff jhn bawt, derselbe.
XLVI.	Kompt nun herzu jhr Christen all, derselbe.
XLVII.	O GOtt wir loben dich, wir bekennen, (Prosa),
XLVIII.	Ach GOtt mein Hort, dein gnedig Wort,
XLIX.	O HERRE GOtt ich ruff zu dir,
L.	Es ist ein Schafstal vnd ein Hirt,
LI.	Ach GOtt wem sol ichs klagen, mein Schmertz ist
LII.	Die zeit ist nu gantz freudenreich, wie wir haben vernommen,
LIII.	Als JEsus Cheist gecreutzigt wae,
LIV.	Der HERR sprach in seim höchsten Thron,
LV.	Bewar mich HErr, vnnd sey nicht ferr,
LVI.	Allein nach dir HErr Jesu Christe, Nic. Selnecker.
LVII.	Wir loben dich einmütiglich,
LVIII.	Mein Seel erhebt zu dieser frist,
LIX.	O Welt mit Neid, wie machst so grosses Leid, Joh. Funck.
LX.	O vnser GOtt vnd HErre, Himlische
LXI.	Frölich mus ich singen, kein Trawrigkeit, Joh. Poliander.
LXII.	In Gottes Namen fahren wir, sein Gnad,

Nro.
LXIII. Ich hab mein Sach zu Gott gestellt,
LXIV. Ach Gott wem soll ich klagen, wo soll ich hoffen hin,
LXV. Mein GOtt, mein Gott, gedencke du an mich,
LXVI. Ach GOtt vnd HERR, wir lang bleibstu
LXVII. Fried gib vns tirber HErre, Im Glaubn (König Friderichs zu Dennemark Lied).
LXVIII. Ewiger Vater im Himmelreich,
LXIX. Lobet den HErren, denn er ist sehr freundlich,
LXX. Nu lasst vns GOtt dem HErren, Nic. Selnecker.
LXXI. Danket dem HErrrn brut vnd allzeit,
LXXII. Erhabt euch wol zu diesen zeiten,
LXXIII. Ich weiß mir ein Blümtein ist hübsch vnd fein,
LXXIV. O CHRiste Morgensterne,
LXXV. Dem newgebornen Kindelein,
LXXVI. Dem lieben GOtt ergeb ich mich.

15) Unter diesen Liedern kommt eines zweimal vor, nämlich Was Gottes schutz vnd schirm erwacht, Nro. XX und XXXIX, im Gesangbuch Nro. XLIII und LXXXIX; das Register verweist nur auf die erste Numer. Das Lied Nu lasst vns GOtt dem HErren Nro. LXX ist nicht von Nic. Selnecker, sondern von Ludw. Helmbold. Von Selnecker sind die 8 Lieder Nro. XL–XLVI und LVI.

16) Die Lieder Nro. I, III, VIII, IX, XII, XIII, XVI, XXV, XXXII und XXXIII sind von Michael Weisse, aus dem Brüdergesangbuch von 1531. Die Lieder Nro. II, IV und LXXI von Nic. Hermann, LIV von Burkard Waldis.

17) Die Lieder sind unter 25 Titel gebracht; bei 21 derselben finden sich Holzschnitte. Der drittletzte hat den Namen Wiegenliedrr. Danach heißt es O o^b: Folgen dir Psalmen., dazu der letzte Holzschnitt. Es sind 10 Psalmlieder, die 7 ersten von Nic. Selnecker. Blatt O ij^b der letzte Titel: Folgen noch andere Geistlichr Liedrr. Das erste ist Nro. CV des Buchs, Nro. XLVII meiner Aufzählung. Es ist klar, daß die meisten dieser Lieder sich ohne Schwierigkeit hätten unter die vorangesetzten Titel einordnen lassen, z. B. die 6 Psalmlieder Blatt S v^b ff.

18) Von den 7 Psalmliedern Nic. Selneckers finden sich Nro. XL, XLI und XLII meiner Aufzählung zuerst in dem ersten Teil des Ganzen Psalters Davides 1563. fol., Nro. XLIII, XLIV, XLV und XLVI in dem zweiten Teile dieses Buchs v. J. 1564. Von dem Lied Nro. LVI: Allein nach dir HErr Jesu Christe kommt in dem Psalter mit kurtzen Summarien 1581. 8. von Selnecker und in seinen Kirchengesengen v. J. 1587. 4. nur die erste Strophe vor, beidemal ohne Seleckers Namen. Die Hundert Christliche Haußgesang 1569. 8. enthalten unter Nro. X das ganze Lied, aber wiederum ohne Namen; unser Gesangbuch ist das erste, welches das Lied Nic. Selnecker zuschreibt.

19) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Nro. 661 in der Abteilung Cant. sacra.

CCLXVI.*

De Vocatione gentium, | **Eine kurtze vnd einfeltige** | **doch Christliche Predigt, aus dem 2.** | **Cap.** *Hoseæ,* **gepredigt** *Anno Christi* | 1582. **am Sontag** Sep- | tuagesima. | **Durch** M. Henricum Steinvverterum, alias Bercken- | feldum Gottingensem. ‖ (Viereckiger Holzschnitt: Dingen für die Arbeit im Weinberg.) ‖ *1. Timoth. 2. 4.* | (Zwei Zeilen griechisch.) ‖ *Anno* ‖ *M. D. LXXXVI.*

Am Ende:

Gedruckt zu Erffordt, bey Johan Beck, Wonhafftig vnter den Schülern, zum | **weissen Schwan.**

1) 6 Bogen in 4°, A–F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 (Name), 10 und 11 (letzte) roth gedruckt.

3) 10 Blätter Vorrede, den Brüdern Kersten und Jost von Hausteín zugeschrieben, Datum zu Grona, den 9. Tag Julii 1585.

4) Hintre der Predigt, auf den drei letztrn Seiten, die Gedichte:

O Gott Vatter im Himmelreich

und

HErr frölich, Not, Frisch, gsund vnd starck.

5) Das erstere ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert. Die vier ersten lauten also:

Ein Gebett, zu Gott dem Allmechtigen, vmb alle Wolfart beide drs Leibs vnd der Seelen, hie zeitlich vnd hernachmals ewiglich, in Gesangs weise.

O Gott Vatter im Himmelreich,
der du vns heist beten zugleich,
Hilff, das wir ja thun solches gern
vnd vns auch nicht dauon abkehren,
Damit wir werden dein Kinderlein
auff dieser Erden all gemein,
beid, Fraw vnd Mann, gros vnd klein,
wie es gefelt dem Willen dein.

Heilig sey dein Göttlicher Nam
in ewigkeit bey jederman:
Dazu send vns den heiligen Geist,
der vns leite vnd führ allezeit,
Damit wir mögen heiliglich
in andacht loben, preisen dich,

wie solchs ziemet den Christen dein,
die zu fried gstalt dahn Hertz vnd Sinn.

Dein ewig Reich das schenck vns, HERR,
gedenck nicht vnser Sünden mehr,
Das bitten wir alle zugleich
sampt den Engeln im Himmelreich.
Doch geschehe dein Will allezeit
an allen orten weit vnd breit,
vnd gib vns vnser tägliche Brodt,
damit wir nicht sterbn hungers Not.

Vergib vns alle vnser Schuldt,
gleich wie wir auch haben gedult
Mit vnserm Nechsten, wie du sagst,
das wirs thun sollen, denn du trogst
Allein der Menschen sünden gros,
vnd wie durch dein Todt werden loß:
deumb vns nicht in versuchung kühe,
vnd wend anfechtung von der Thür.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 17. theol.

CCLXXXIII.*

Gesang vnd Psalmenbuch. | **Auff die fürnemb-** | ste Fest durchs gantze Jar, inn | der Kirchen, auch bey Processionen, Creutzgäng, Kirch vnd Wahlfarten | nützlich zugebrauchen. | Auß den alten approbirten Authorn | der Christlichen Kirchen zu gulem in di- | se Ordnung gebracht. | Jedem Lobgesang vnnd Psalmen ist sein gewönliche Melodey mit vleiß zuge- ordnet worden. | Mit Geistlicher vnd Weltlicher Obrigkeit be- willigung in Truck verfertigt. (Kleiner Holzschnitt: Mariä Himmelfahrt. Zu beiden Seiten geteilt die Jahreszahl:) 15—86. | Gedruckt zu München, bey Adam Berg. *Cum gratia & priuilegio Cæs: Maiest.*

Am Ende:

Gedruckt zu Mün- | **chen, bey Adam Berg.** (Linie.) | **M. D. LXXXVI.**

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letztes Blatt leer. Blattzahlen: erste (1) auf Blatt B, letzte (109) auf P v.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Linien eingefaßt, von A iiij an eben mit doppelten, um die Columnentitel aufzunehmen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 10, 15 (Jahreszahl) und 16 roth gedruckt.

4) Drei Seiten Vorrede An den Geistli- | chen Leser. In derselben wird gesagt, daß dieß Gesangbuch herausgegeben werde, weil die kleineren zu Degernsee (1574, 1577 und 1581) erschienenen nicht mehr zu bekommen seien, auch keine Noten gehabt hätten.

5) Zwei Seiten Register, nach der Reihenfolge der Lieder, nicht nach dem Alphabet.

6) Auf den folgenden 5 Blättern ein Gedicht mit nachstehender Überschrift:

Ein newer Geistlicher Catholi- | **scher Rueff, Creutz oder wal-** | **fart Gesang.** | **Von dem grossen Mirackel, das sich im Jor 1125. zu Wetbrunn in Bayen, mit dem al-** | **lerheyligisten Sacrament des Altars, wachafftig zugetragen, vnd ein vrsach gewest, das an** | **gemeldtem oeth, das herrlich vnnd** | **Gnadenreiche Gotshouß Salvatoris erbawt** | **worden.**

34 (4+3) zeilige Strophen, Anfang:

O liebe fromme Christen,
weil wir Kirchfarten gohn.

Die Melodey des Rueffs im Tenor geht dem Gedicht in 6 Notenreihen voran.

7) Mit dem folgenden Blatt 1, dem ersten des Bogens B, fangen die eigentlichen Lieder an. Das Register zählt deren 53. Zuerst die, welche die früheren Degernseer Gesangbücher enthielten, und die ich nach den in der Beschreibung der Ausgabe von 1577 gebrauchten Numern hier aufführe: Nro. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17, Cheist der du bist das liecht vnd tag, Es floß ein Roß von Himmel herab (1571), 20, 21, 22, 25, Also heylig ist dieser Tag, 27, Kom heyliger Geist Herre Gott (1571), 31, 32, 36, 43, O Maria dich heben wir an zu loben, 50, 51. Nach diesen Gesängen, von Blatt 55 an, 24 andere, die in jenen älteren Gesangbüchern nicht stehen. Unter diesen sind wieder mehrere Rufe,

Blatt
56: So fallen wir nider auff vnsere Knie (20 Zweizeilen),
62: O du heylige Deenfaltigkeit (48 fünfzeilige Gesetze, Im Thon. Es floß ein Roß von Himel herab),

welches Lied in der Überschrift ein cheistlicher Lobgesang, in der vorletzten Strophe oder ein Ruf genannt wird: diese Strophe fängt an

Also thon wir beschliessen
Disn Ruff Gott zlob vnd zehr.

Von Blatt 76b an 14 Psalmlieder von Caspar Ulenberg (Bibliographie Seite 401), zuerst die sieben Bußpsalmen, 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143 (nach kathol. Zählung, wo 9 und 10 Einen Psalm bilden, 147 oder in zwei zerfällt, 6, 31, 37, 50, 101, 129, 142). Darnach Blatt 90b Volgen ander schöne und heer- | liche Psalmen, 4, 21, 109, 23, 47, 31, 2 (kathol. 4, 20, 108, 22, 46, 30, 2), Psalm-

lieder, von denen ich wiederholentlich bekennen muß, daß sie weit vorzüglicher sind denn die meisten der reformierten Gesangbücher. Schließlich zwei Ostergesänge.

8) Die Texte der Lieder, welche schon früher die beiden Tegernseer Gesangbücher enthielten, stimmen weder mit denen in der Ausgabe von 1574 noch mit denen in der Ausgabe von 1577 überein: nicht selten weichen sie auch in der Anzahl der Strophen ab.

9) Der besondere Vorzug dieses für die Geschichte des katholischen Kirchengesanges sehr wichtigen Buches sind die Melodien, die sowol jenen älteren Liedern wie den neu hinzugekommenen beigefügt sind und unter welchen sich mehrere von großer Schönheit befinden, z. B. die zu dem Liede

Es floß ein Rose von Himmel herab.

Es sind deren 32, von welchen nur wenige auch in den Gesangbüchern von Vehe und Leisentrit stehen, und auch diese haben eine andere Notierung, durch welche sie sich gleich den übrigen als alte Volksmelodien ausweisen. Erführe man nur, welche Fundgruben das Buch für diese Melodien benutzt. Vielleicht finden wir von mehreren hier die ersten ursprünglichen Aufzeichnungen. Vehe nannte für die alten Melodien, die er aufnahm, seine Quellen ebenfalls nicht, wir wißen sie auch nicht, es werden handschriftliche gewesen sein; Leisentrit nannte sie auch nicht, aber die hauptsächlichste wißen wir: es war das Schteffische Singebüchlein seines Nachbarn, des Schweinfeldianers Valentin Triller (Bibliographie S. 270 und 294), überhaupt die älteste Quelle katholischer Melodien.

10) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numerirt. Die erste Strophe steht als Text unter den Notenreihen, wird aber nachher noch einmal wiederholt: diese Wiederholung hat häufig sehr abweichende Lesarten von dem Text unter den Noten.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 485.

CCLXVIII.*

Zwölff Geistliche | Kirchengesäng, für die Chri- | stliche Gemein in Druck | verfertigt. In jhren eigenen Melodeyen.

Das I. Vatter vnser der du bist im Himmelreich.
II. Jm Mittel vnsers Lebens zeit.
III. Der Tag der ist so freudenreich.
IIII. Gelobet seyst du Herr Jesu Christ.
V. Jesus ist ein süsser Nam.
VI. O süsser Vatter, Herre Gott.
VII. Da Jesus an dem Creutze stund.
VIII. Christ ist erstanden.
IX. Erstanden ist der heilig Christ.
X. Christ fur gen Himmel.
XI. Kom heiliger Geist.
XII. Der zart Fronleichnam der ist gut.

(Holzschnitt: Verzierung.) | **Gedruckt zu Jngolstadt durch Dauid Sartorium.** | (Linie.) | *Anno M. D. LXXXVI.*

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer. Signaturen A ij—A v.

2) Das erste Lied ist Nro. 805; das vierte die katholische Recension von Nro. 193; das fünfte ist Nro. 182, mit mehreren Abweichungen; das zwölfte ist Nro. 162, vollständiger, von 6 Strophen, unter denen aber Str. 2 sich nicht befindet, und mit der eigentümlichen Einrichtung, daß je zwei Strophen zu einer verbunden sind.

3) Die Lieder sind mit lat. Ziffern numeriert, und haben Überschriften, die sich auf die kirchliche Zeit beziehen: Nro. 11 ist der Adventszeit zugewiesen. Mit kleineren lateinischen Ziffern sind die Strophen eines jeden Liedes numeriert, Nr. IX ist nicht strophisch geordnet. Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. IX. Jm Anfang eines jeden Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

4) Von der vierten und fünften Seite an der Columnentitel: Geistliche | Kirchengesang.

5) Königl. Bibl. zu München, P. o. germ. 1085. 6.

CCLXIX.*

Ein Newes Lied, | Auff des Churfürsten | zu Sachsen AVGVSTI Seligen, | hochlöblichen gedechtnús Abscheid von die- | ser Welt in die Ewige Seligkeit. | Jm Thon: | Wie mirs Gott schickt, so nim ichs an. C. W. O. (Holzschnitt: das sächsische Doppelwappen.) **Glückwündschung, Dem Durchlauch- | tigsten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn | CHRISTIANO, Hertzogen zu Sachsen, des heiligen | Römischen Reichs Ertzmarschalh vnd Churfürst, Landgraffen in Düringen, | Marggraffen zu Meissen, vnd Burggraffen zu Magdeburg, Zu Christ- licher vnd glücklicher Regierung, &c. Auff Jhrer Churf. Gn. | Namen vnd Tittel gestelt, | Durch | Valentinum Cor-**

uinum, Cantorem auff S. Marienberg. (Linie.) M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreſden durch Matthes Stöckel. 1586.

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Zuerſt das Gedicht, deſſen Verfaßer auf dem Titelblatte durch C. W. O. bezeichnet iſt. Anfang:

ACh leyd, Ach leyd in dieſer zeit,

7 (4+4) zeil. Strophen, Verszeilen abgeſetzt, die geradzahligen eingezogen, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert.

3) Die Rückſeite von A iij und die folgende Seite enthalten das Gedicht von Valentin Rab, auf dem Titel Corvinus genannt. Reimpaare. Anfang:

VOn hertzn ſagen wir daack allzeit
Gottes groſſer Barmhertzigkeit.

Ende:

Regierung, Gotts hütff vns Er hab,
Amen von hertzn wünſcht Valten Rab.

4) Rathsbibl. zu Leipzig, Bibl. der deutſchen Geſellſchaft, in einem Sammelbande Nro. 130.

CCLXX.*

Sterben vnnd Thewrung. **Ein new Klag** vnd Troſtlied, von gegenwertigen Sterbens leuffen, vnnd Thewerzeyl, damit vns Gott an manchem ort Strafft vnd heimſucht, ꝛc. Im Thon: Warumb betrübſtu dich mein Hertz. (Viereckiger Holzſchnitt.) Das ander Lied. Was man in Luttringen für Unholden verbrendt hatt, den 20. tag Hewmonat im 86. Jar, ꝛc. Im thon, wie man den Lindenſchmidt ſingt.

Am Ende (unter zwei ſchwarzen mit Zügen verbundenen Blättern):

Gedruckt zu Eyſſenberg, durch Paul Faurman, im Jar 1587.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Das erſte Lied:

SOlt nicht betrübet ſein mein Hertz,

ohne weitere Überſchrift, Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

3) Das zweite Lied:

HOrt zu jr Frawen vñ auch Mañ,

20 fünfzeilige Strophen, gedruckt wie das erſte Lied. Inhalt: Verbrennung von 21 Hexen.

4) Kaiſerl. Hofbibl. zu Wien, 8A. 29. F. 79.

CCLXXI.*

MEDITATIONES | ſanctorum Patrum. | **Schöne, An-** dechtige **Gebet, Tröſtliche** | **Sprüche, Gottſelige Gedancken** | **Trewe Bußvermanungen, Hertzliche Danckſagungen, vnd allerley** | nützliche vbungen des Glaubens. | **Aus den heyligen Altvätern** | Auguſtino, Bernhardo, | Taulero, vnd andern, fleiſſig vnd | ordentlich zuſammen getragen vnd | verdeutſchet. Durch | *Martinum Mollerum*, Die- | ner des heiligen Euangelij zur | **Sprottaw.** In dieſer letzten mühſeligen Welt, gantz nützlich | und tröſtlich zubrauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz bey | Ambroſio Fritſch. | 1587.

1) 21½ Bogen in 8°, A – V (der halbe Bogen). Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erſte (1) auf C iij, letzte (144) auf K iij: dieſe ſollte 145 ſein, es findet ſich aber zweimal die Blattzahl 6, auf dem letzten Blatt von C und dem erſten von D.

2) Der Titel iſt mit Zierleiſten umgeben, die linke und rechte zwiſchen der oberen und unteren. Die anderen Seiten des Buchs ſind mit ganz ſchmalen Borten eingefaßt, unten eine bloße Linie.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 3, 4, 9 und 16 roth gedruckt, die Sylbe Die- in Zeile 16 ſchwarz.

4) 16 Blätter und 1 Seite Vorrede, die vom 1. März 1584 vor der erſten Ausgabe.

5) Blatt 41ª beginnt Das III. Theil. In dieſem befinden ſich folgende zwei Gedichte:

Blatt 58 Nro. IX: DEr letzte Tag bald komen wird,
„ 63 „ XII: ACh Gott wie manches hertzeleid.

Gleich dahinter beginnt Blatt 65 Das IIII. Theil. Am Ende deſſelben das Lied:

Blatt 66ᵇ Nro. II: HEilger Geiſt, du Tröſter mein.

Blatt 68 beginnt Das V. Theil. Am Ende deſſelben das Lied:

Blatt 92ᵇ Nro. XIII: Nim von vns HERR du treuer Gott.

Blatt 136 beginnt Das achte | Theil. Die Litanei. In dieſem Teil befinden ſich folgende Gedichte:

Blatt 139b unter Nro. III das Lied Nro. 321, hochdeutsch, ohne abgesetzte Verszeilen,
„ 143a „ „ V das Lied Nro. 465, unter des Dichters Namen,
„ 144a „ „ VI das Lied Nro. 466, unter des Dichters Namen.

6) Es folgen, von Blatt J iiij an, 8 Blätter Register, nach den 8 Teilen geordnet, am Ende desselben die Anzeige des Druckers. Danach, auf der vordern Seite des letzten Blattes, der Holzschnitt mit den beiden Worten, wie hinter der ersten Ausgabe.

7) Nürnberg, Kirchenbibl. zu St. Lorenzen.

CCLXXXII.*

Geistlike | Lede vnde | Psalmen, D. Mar- | tini Lutheri, vnde anderer | framen Christen, na ordeninge der Jartydt vnde Feste, Des hilli- | gen Catechismi vnde der vörnem- | sten Artikeln Christliker Lere, mit flyte thogerichtet. | Vppet Vye auersehen, vnde | mit velen schönen Leden, de man in | andern Psalm bökeren nicht findt, | vorbetert vnde vor- | mehret. ‖ (Verzierung.) | **Gryphswoldt | Gedrücket dörch Augustin Ferber Anno M. D. LXXXVII.**

1) 20 Bogen in 12°, A—V. Letzte Seite leer. Doppelte Blattzahlen, rechts (außen) deutsche, links (innerhalb) römische. Erste (I) auf A iij, letzte (232 und CCXXXII) auf V vj.

2) Der Titel ist mit einer typographisch aus Teilen zusammengesetzten Borte umgeben; Zeile 2, 3, 10 und 15 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vörrede D. M. Luth. | DAt Geistlike Leder tho singende u. s. w. Auf der folgenden Seite die Ordnung der Titel, 24 an der Zahl.

4) Das Gesangbuch enthält zwei Lieder von Adam Hamel, unter dem Namen desselben:

Blatt
100a: O HEre Godt, ick bidde dy,
129a: De Minsch, van einer Frouwen gebarn.

5) Diese beiden Lieder und einige andere abgerechnet, keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Am Endr 11 Seiten alphabetisches Register.

7) Herr Superintendent Dr. Spieker in Frankfurt a. d. O.

CCLXXXIII.

Psalmen, | Geystliche Lieder | vnd Lobgesange. | D. Mart. Luther. | Auch | Anderer Gottseliger Lhrer vnd Männer vffs fleissigst | von newem zugericht, vnd in | einr richtige Ordnung gebracht. Gedruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. | (Linie) | M. D. LXXXVII.

Zeile 1, 4, 6, 11 (drittletzte) und 13 (letzte) des Titels roth gedruckt. Folgende ist die innere Einrichtung des Gesangbüchleins:

Der erste theyl dieses | Gesangbüchlins, darinnen begrieffen sind eytel schöne Psal- | men deß Königlichen Propheten | Davids, in liebliche Gesäng, | Reymenweiß ge- | stellet.

Dann folgen eine Anzahl Psalmen, in Auswahl vom I. bis zum CXXXIX., von Ludwig Oeler, Andreas Knoppen, Mart. Luther, Michael Stifel, Mattheus Greiter, Wolffgang Dachstein, Adam Reißner, Ludw. Hetzer, Heinrich Vogtherr, Vitus Dieterich, Sebald Heyden, P. Speratus, Just. Jonas, Conrad Hubert.

Dann kommen:

Schrifftlieder aus dem Alten u. Newen Testa- (sic) ſtament.

Der Engel Lobgesang, v. Luther.
Der Lobgesang Zachariae, v. Joh. Englisch.
„ „ Mariae, v. Symphorian Pollio.
„ „ Simonis, v. Luther.
„ „ id. v. Engtisch.
Das (sic) Lobgesang v. des rechten Glaubens Bekandtnuß, S. Ambrosij, vnd Augustini, v. Luther.

Sedann:

Der Ander Theil disrs Ge- | sangbüchleins, darinnen brgriffen | werden, etliche Hymni, vnd Geistliche | Gesang, so man inn der Gemeine Gottes auf die fürnembsten | Feste deß Jahrs pfleget zu singen.

Dieser Theil enthält eine Anzahl Lieder über den christlichen Festcyclus, beginnend mit dem:

Nun kom der Heyden Heyland,

und schließend mit dem:

Bettlied zu der h. Dreyfaltigkeit:
Erhalt uns Herr bei deinem Wort.

Hierauf folgt:

Die Teutsche Lytaney, darinn | die Christliche Kirch, nicht allein vmb | geistliche vñ leibliche Gutthaten, son- | der auch vmb erlösung aus geist- | licher auch zeitlichrr Anfech- tung, Gott bittet vnd | anrüffet.

Diese Litanei ist je auf zwei Seiten des Buches verteilt, links: Der erste Chor, rechts: Der zweite, und nimmt 10 Seiten ein, worauf dann Morgen-

und Abendlieder u. s. w. folgen von Johann Kolros, Michael Weiß, ein Wiegenlied von Joh. Matheſius etc.

Hernacher volgen etliche Chriſtliche Geſäng, die auch | nutz ſein zů allerlei Lehr, vnd guter Vermahnung.

Worunter:

Das Lied Fraw Marien Königin | in Ungern, ꝛc.
Wider die Feinde deß Glaubens.
Mag ich Unglück . . .

Den Schluß bildet:

Ein Geiſtlich Lied, von dem Jüngſten tage, Durch Eras. Atberum.
Ihr lieben Chriſten frewt euch nun, . . .

Dann ein Regiſter zum Schluß.

Das Format des Büchleins iſt in 24°. Jedem Pſalm wie jedem Liede iſt die Melodie beigedruckt.

Mit demſelben Geſangbüchlein ſind in einen Band noch gebunden:

Evangelia | vnd Epiſteln ſamt den Summarien vnd Ge- | bett auf alle Sonntag, vnd | die fürnembſte Feſte durch | das ganze Jar. | Gedruckt zu Straßburg, bey Chriſtian Müllers Erben. | Anno 1580.

Zeile 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Ferner:

Catechiſmus, | Chriſtliche Underrich- | tung, oder Lehrtafel, kürtz lich in ſechs Stuck verfaſſet. I. Die X Gebott. II. Der chr. Glaube. III. Das Vater U. | IV. Der heylig Tauff. V. Das h. Abendmal. VI. Die chriſtl. Bußzucht. | Für die Schülmeiſter vnd Jugend daſelbſt. | Gedruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. (Linie.) | M.D.LXXXV.

Vorſtehende Beſchreibung hat mir der Beſitzer des Buches, Herr Paſtor Simon in Paris, freundlichſt zukommen laßen. Das anfangende u ſeiner abſchriftlichen Auszüge für v habe ich geändert (umb in vmb, und in vnd), ob ich andere Orthographie richtig errathen, weiß ich nicht: die Beſchreibung war in derjenigen lat. Schrift, die das lange ſ verwirft, ich konnte alſo nicht wißen, wo das ss der Abſchrift ein ß oder ſs oder ß oder ſz bedeute.

CCLXXIV.*

HAVS KIRCHEN | CANTOREI. | Für Chriſtli- | che Eltern vnd jhre Gott- | fürchtige Jugendt, Aus des | Ehrwirdigen, Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn Doct. Johan: Habermans von Eger, Superintendenten zu Naumburg vnd Zeits, etc. | Wochentlichen außgetheilten Gebeten gezogen, In liebliche bekandte Melo- | denen gebracht. | Durch | PASCHASIVM REINIGIVM | von Wüſterhauſen. | Mit einem Conſens Brieff | Doct. IOHAN. HABERMANS. | von Eger, Superint: ſampt | dreyen Vorreden, ꝛc. | *Cum Gratia & Priuilegio.*

Am Ende:

Gedruckt zu | Budiſſin, durch Michael Wolrab.

1) 29 Bogen in 8°, A—f. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel iſt mit Zierleiſten eingefaßt. Zeile 1, 3, 4, 12, 13 (Name), 15 und 16 roth gedruckt.

3) Keine Angabe der Jahreszahl. Das Buch iſt eine ſpätere Ausgabe des in der Bibliographie Seite 417 Nro. CMXCIX beſchriebenen vom Jahre 1587.

4) Derſelbe Conſens-Brief Johann Habermans, Datum Zeits den 3. May. Anno 1586., wie in der erſten Ausgabe.

5) Das Gedicht am Ende der erſten Ausgabe, das den Namen des Druckers und die Jahreszahl enthielt, iſt in der zweiten Ausgabe weggeblieben.

6) Zu dem Liede Joh. Agricolas:
O Jheſu Chriſt wir Kindlein deln,
in der vorliegenden Ausgabe Blatt f iij, iſt ein anderes von demſelben Verfaßer hinzugekommen, Blatt f 7:
O Vater aller fromen,
geheiligt werd dein Nam,
vom Jahre 1580, und zwiſchen beiden ein an Joh. Agricola gerichtetes vom Jahre 1581:
Patientiam mus ich han.

7) Königl. Bibl. zu Erfurt.

CCLXXV.*

Chriſtliches | Ehebüchlein, | Für Mannbare | Geſellen vnd Jung- | frawen, | Vnnd in gemein, | Für alle Chriſtliche Eheleute. | Mit allerley darzu gehörenden Chriſtlichen | Ehegebeten. | Aufs new zugericht, Durch | D. Caſp. Meliſſan- | drum, Superintendenten zu | Aldenburg in Meiſſen. | Mit Churf. Sächſ. Freyheit | Gedruckt zu Leipzig, bey Joh: Beyer. (Linie) | M. D. Lxxxviij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Johan: Beyer. | Im Jar 1588.

1) 14 Bogen in 12°, erster Bogen)(, dann A—N. Zweite Seite, zwölftes Blatt und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (152) auf Nviij.

2) Jede bedruckte Seite ist gleich der des Titels mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und die obere zwischen der linken und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht die Signatur in einem weißen Schilde innerhalb der unteren Leiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 10, 12, 15 und 17 (letzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Zehn Blätter Vorrede, den Geschwistern Johann und Maria, Herzog und Herzogin zu Sachsen, zugeschrieben. Am Ende: Geben zu Altenburg, in Meissen, am Tage Burckhardi, den 13. October, Anno Domini 1587. | EE. ff. GG. | unterthenigster vnd gehorsamer alter Diener | Casp. Melissander, | D. Pfarrer vnd | Superintendens da- | selbsten. Am dem viertletzten Blatte sagt er, daß ihn dieses Ehebüchlein zuzurichten sonderlich verursacht habe die damals nach GOttes willen, gefügte Heyrath, mit meiner lieben Tochter VOSINA, vnnd MICHAEL Bencker, Apothecker auff S. Marienberg. Nachher: EWere ff. GG. aber, habe ich diß mein Ehebüchlein darumb inn sonderheit zuschreiben, dedicieren, Vnnd dieselbe damit in vnterthenigkeit, verehren wollen, weil dieselbe numehr teglich, Gott lob, auch heran wachsen, vnnd zu jhren Mannbaren Jahren reichen, da sie, mit der zeit, vnd nach Gottes willen, auch inn | Diesen heiligen Stand erfordert werden möchten.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (Blatt 1—83) Christlicher Vnterricht vom Ehestande., der andere (Blatt 84—141ᵃ) Christliche Ehegebete, | Auff allerley vmbstende der zeit vnd Personen gerichtet. Von 144ᵇ—152ᵃ ein Anhang von Gedichten.

6) Der erste Teil, in 24 Capiteln, schließt (Blatt 81ᵇ ff.) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen, das erste von C. Melissander, das andere von M. Luther. Der zweite hat 43 Numern und schließt Blatt 144ᵃ mit den Worten: Ende der Ehegebete.

7) Danach folgen unter 4 Numern folgende Gedichte:

1. das Lied Nic. Hermans Hie für, Hie für, für eines fromen Breutgas thür, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an; Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorgesetzten deutschen Ziffern numeriert.
2. Zwei Hochzeitlieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Fridrich Wilhelms, Herzogs zu Sachsen, mit Sophia, geb. Herzogin zu Wirtemberg und Teck, am 5. Mai 1583. Der vollständige Titel beider Lieder auf Blatt 147ᵃ, darnach die beiden Lieder selbst, endigend auf 151ᵃ, mit C. Melissanders Unterschrift C. M. D.. Es sind die Lieder
   a) DEr Ehlich stand
   ist nicht ein tand.
   b) O HERRE GOTT,
   dein Göttlichs Wort.
   Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgerückt.
3. Blatt 151 zwei weitere Gedichte C. Melissanders, unter der Überschrift: Ein Hochzeit Liede, | Braut vnnd Breutigams | gegen einander. Das erste für seinen Schwiegersohn Michael Bencker, das andere für seine Tochter Rosina gedichtet, unterschrieben: *Parens liberis: Die Nuptiali, 28. Junij, Anno Dom. 1586.* Die erste Strophe unter Noten. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch vorgesetzte deutsche Ziffern numeriert.
4. Blatt 152, ein Gedicht von 7 Zeilen, überschrieben: Mein teglichs Gebet. | C. M. H: | P. R. L: Die zweite Zeile lautet:
   Erhalt Mich Nur, Bey Reiner Lehr,
   heißt aber gewis ursprünglich Erhalt Mich Herr, Bey Reiner Lehr, wie jene 6 Buchstaben es andeuten.

8) Hienach 8 Seiten Inhalts-Anzeige, unter dieser die drei Zeilen FINIS. | Mortuus En Viuo. | Gloria Christi Tibi. Zuletzt die Anzeige des Druckers.

9) Stadtbibl. zu Zittau.

CCLXXVI.*

PSALMEN des Königlichen | Propheten Davids auff die Frantzösische Reimen | vnd art gestelt. | Durch | HERN PHILIPsen den Jungern | Freyherren zu Winnenbergh vnd Beyelstain Gott dem Almechtigen zu ehren. | 1588.

1) 24 Bogen in 12°, A—Aa. Zweite Seite leer. Seitenzahlen: erste (3) auf A 2, letzte (603) auf der viertletzten Seite; diese sollte 573 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen O, wo 391 statt 361 steht u. s. w.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: die Form eines Epitaphiums darstellend, zur linken Seite David mit dem Hirtenstabe, zur rechten Seite David mit Scepter und Harfe; oben ein Wappen von Thieren gehalten; unten in einem viereckigen Felde die Zeilen:

GAR VILen Ist zV nVtz geMaCht
antICHrIstVs sVLCHes VerLaCht.

3) Fünf Seiten Vorrede An Christlichen Leser., in Reimpaaren. Dieselbe schließt mit den Zeilen:

Amen, Amen das werdt baldt wahr,
Wunsch dir hiemit ein seligs Jahr.

Hienach 12 Seiten Übersetzung der Vorrede | Deß Herrn Theods- | ri Bezæ auff die Frantzösische Psal- | men, etc.

4) Seite 20 beginnen die Psalmlieder. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede ein Argument, in Reimpaaren, vorangeht, dann die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe als Text folgen, darnach die anderen Strophen des Liedes und zuletzt ein Gebett in derselben Strophenform. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der Ordinalzahl der Strophe eingezogen.

5) Der letzte Psalm beginnt Seite 598; das Lied ist so eingerichtet, daß die Anfangsworte der Verse der ersten Strophe und die Anfangsbuchstaben der der beiden anderen des Dichters Namen, die Anfangsworte der Verse des Gebets den Spruch geben: NICHT SPOTT MITT GOTT, GOTT ALLEYN DIE EHR. Darnach folgen von Seite 600 an noch zwei Gedichte, nämlich die zehn Gebote und das Gebet Simeons; Ende auf Seite 603, auf welcher noch die ERRATA aufgeführt sind. Danach 3 Seiten Register.

6) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstädt, R. 1229.

CCLXXVII.*

ANANEOSIS. | **Vieler Wunderbarlichen | Religions händel beschreibung, in massen** sie sich, vom anfang her in der gantzen Christenheit zugetragen, daher es beträchtlichen ist, das wie es vor allweg seltzam | zugangen sey, vñ jetzund steh, auch also fort gehen werd, biß zum End der Welt ꝛc. Alda Einigkeit: | dort Vielspältigkeit, den Ausser- welten zu nutz be- reit. Denen zuwider, **So dieses Jar Christi Achtzig acht, zu gar Fanatisch** | haben verdacht, samb es alles müst zu Boden gehn, drumb solche Sterngücher, Oschrifft, Bücher, Sectenmacher, Zeugnußdichter, ꝛc. Sämptlich durch Gottes geist bestritten werden, durch einig- keit der Glaubigen, dann jene liegen, rauben, mór- den, der Kirchen fridt in hader würren, | Gott wöll bald jrer hoffart wern. **Durch Hans Wolff Feram, Wortsknecht zu Gotha,** vnd seine Fürschneider Aconcordisten emouiert, darumbs auch jnen allen, fürs newe Jar vermeint, | zugeschrieben wirdt. Authore, F. Joan. Nass. **Bischoff** Bellensi. S. A. C. | (Linie) | Anno M. D. LXXXVIII.

1) 65½ Bogen in 4°, ein mit (:) bez. Bogen, dann A – CCc ij. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (257) auf CCc.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 13, 20 und 24 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt, das jüngste Gericht darstellend.

4) Zwei Blätter Vorrede, am Ende: Actum **München, zum eingang vnd anfang des 88. jars, 29. Decembris.**

5) Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimpaaren:

DJß newe jar, heiset achtzig acht:
Dauon man so vil lermen macht,

Mit einem großen viereckigen Holzschnitt auf der Rückseite.

6) Auf dem letzten Blatt ein lat. Gedicht.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCLXXVIII.*

Angelus Paræneticus contra solam fidem delegatus: **Das ist, Der WarnungsEngel, | wider den SolenGlauben außgesandt, | welcher herrlich erklärt, warumb außvil Berufften, | wenig selig werden, daß die Juden vñ Heyden schwerlich zum rechten Glauben kommen, darvon die Gottlosen Papisten doch gar leichtlich | gerunnen, darumb sie Gottes Engel warnet vnnd vermahnet zur | Widerkehrung: welches frommer Leser wol betracht, weil man vil sagt achtzig acht, selig der Christ- | lich glaubt, vnd wacht.** | *Abac. 2.* Justus ex fide viuit. Rom. 1. Qui non crediderit condemnabitur. Marc. 16. *3. Esd. 1.* **Gott, zum Volck seinen Engel sandt, sie zu warnen vor künfftigem Vndergang, vnd zur Widerkehr anzunmahnen, Sie aber | verhönten die Engel, vnd spotteten seiner Propheten, derwegen sie außgereut worden. 2. Par. 24. 26. Welches jetziger Welt auch gesagt sey. 2. Thes. 2. Dann es vns alles, zur War- | nung fürgeschrieben ist. Rom. 15. 1. Cor. 10. 2. Pet. 2. D. Joan. Naß. Getruckt zu Engelstatt,** | *Anno M. D. Lxxxviii.*

Am Ende:

Getruckt zu Ingol- | ſtatt, durch Wolffgang | Oder. | *ANNO* M. D. LXXXVIII.

1) 28 Bogen in 4°, A – Ee. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf E ij, letzte (201) auf der Rückſeite von Ee: Blatt Pp hat nicht die Zahlen 191 und 192, ſondern 192 und 193.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 5, 23 (drittletzte, der Name) und 25 (letzte), roth gedruckt, desgl. die Worte Gottloſen Apapiſten und Gottes Engel in Zeile 8 und 9.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein viereckiger Holzſchnitt: Bileam auf dem Eſel und der Engel. Über dem Holzſchnitt die Verſe:

GOtt warnt durchs Baalams Engel d'Welt,
Sie widr die falſchen Lehrer ſtellt.
Die vil der Chriſten Leut verführen,
Mit liegen, triegen, Krieg anfüren
Vnd mit dem Sathan trychen, ſchertzen,
Kein Gottsforcht iſt in jhrem Hertzen.
Das heiſt frey Eygenwilliſch glaufft
Vbique allzeit fleiſchlich ghauſt,
Der Teuffel tachts jhm in ſrin Fauſt.

Zur linken Seite ſteht in einer langen von oben nach unten gehenden Zeile: Diſcite iuſticiam moniti & non temnere Diuos: Merck England, Teutſchreich vnd Frantzhoß. Zur rechten Seite eben ſo: Glaubſtu mirs nicht, ſo wirdt dichs lern, Eueutus ſtultorum magiſter. Unter dem Bilde eine Schriftſtelle aus Pſal. 34., ſechs Zeilen, und darunter:

Amen, Amen ſo geſchehe das,
Von Gott wünſchts Biſchoff Joan Naß.

4) Acht Blätter Vorrede an den Leſer. Über derſelben nennt ſich Joh. Naß ex ordine fratrum minorum, in ejusdem S. S. Ap. Concionatorem, & Epiſcopum Betlienſem aſſumptus, Wrihbiſchoff zu Priren, ꝛc.

5) Die Capitel ſchließen nicht ſelten mit Verſen: ſo Seite 9, 16, 31, 48, 58, 78, 97, mit ſtrophiſchen S. 128, 139, 159. Seite 178:

Mitten wir im Lebrn geſchwindt
ſeyn mit dem Todt vmbfangen,
Wrn ſuchen wir, der vns Hülffe thut,
Damit wir Gnad erlangen?
Das biſtu, HERR, allein.
Vns truckets vnſer Miſſethat,
Die dich, HERR, erzürnet hat.
Heiliger HERRE GOTT,
Heiliger ſtarcker GOTT,
Hriliger Barmhertziger Heyland,
du ewiger GOTT,
taß vns nicht verführen
der Ketzer Seelrn Todt,
hilff vns auß aller Noht.

6) Das Buch ſchließt mit einem deutſchen und einem lateiniſchen Gedichte, S. 199–201. Darnach 3 Seiten Regiſter, auf der folgenden die Anzeige des Druckers.

7) Hinter dem letzten Blatte des Bogens Q iſt ein gefaltener ganzer Bogen eingefügt, bloß auf der vorderen Seite bedruckt, ein Gedicht in Reimpaaren, 3 Spalten, oben zwiſchen der rechten und linken ein großer viereckiger Holzſchnitt, überſchrieben: Der zweiflenden zanck von der waren kirchen Gottes. Anfang des Gedichtes:

Oy gleichwol vorhin manch figur
artlich entworffne ſignatur
vieſierliche contrafactur,
catholiſch, oder ſectiſch pur,
des ſchiffs Petri, der ketzer glog trog
drr warrn kirch, der ſinagog,

Ende:

Dauon liß weiter den tractat
von Gottes kirch, den greimrt hat
Johannes Naſch. O du glückhafft
ſanct Petrrs ſchiff vnd ſtüß ſighafft,
die waſſer wellen (hölliſch pfort)
ſchlagen hinein an allem ort,
dich abrr dauhen vnd ſenkhen
können ſie nit noch rrtrenkhen,
als ſie von dier Gott iſt vergwiſſt,
deß ſry gelobt Herr Jeſu Chriſt.

8) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 790.

CCLXXXX.*

PR.ELVDIVM | In Centurias hominum, ſola | ſtule perditorum: | **Das iſt, Newer Zeittung Vor- | gang, vnd langerwarter Enderung, von | der groſſen Gloggen zu Erfurdt, darmit man new- | lichſt das Lutterthumb, ohn ſonder groß Miraculum, vom Wein- | faß auß thät leiten, wol mit fünffhundert Zeugnuſſen, zum Eingang | deß Schalchjars achzig vnd acht, darvon man nit vergebens | geſagt, dann es ſchon dahin fleücht durch die Welt, | wer es vberſicht der hat gefehlt, mit Leib, | Leben, Gut vnd Gelt. Allen frommen kurtzweiligen Teütſchen | zum newen Jar vnd Warnung, widern Wolff Fe- | ram zu Gotha geſtelt, weil Grimmer ſtein vorhin | gefällt, hat er ſich krch dahin geſelt.** |

Venit amica dies, redijtque optabile tempus,
Lætus adeſt annus, pauitantes pellite curas.

(Holzſchn.) (Linie.) | ANNO *M. D.* LXXXVIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Jngolſtatt, durch Wolfgang Eder. | Jm Jar, nach der Gebnt vnſers HERRN vnd | Seligmachers Jesv CHRISTI,

M. D. LXXXVIII.

1) 8 Bogen in 4°, A – H. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf B ij, letzte (52) auf der Rückſeite von H iij. Bogen D iſt von dem Buchbinder mit dem gleichnamigen Bogen des Angelus Paræuetleus vertauſcht.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 5, 6, 14 und letzte roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein viereckiger Holzſchnitt, ähnlich dem vor Georg Nigrinus Gericht v. J. 1570: Biſchof Nas rückwärts auf einem Eſel ſitzend, welcher von einer Diſtelſtaude frißt; Nas hebt ihm den Schwanz auf, und was der Eſel darunter fallen läßt, danach jagen Mücken, Hund und Schwein. Zur Seite des Eſels ein Wappenſchild mit Scheere und Elephantenkopf. Über und unter dem Holzſchnitte lateiniſche Diſtichen.

4) Vier Blätter Vorrede von F. IOANN. NAS, am Ende Actum Brixen Anno Dñi M. D. Lxxviij.

5) Ende des Buchs Seite 32:

> Aber wañ mir der Wolff auff diß Preambulum ſeine Wolfs Jän zeigt auch meinem Warnungs-Engel vmbſtöſt, daß drey hundert Schrifftfälſchung, dem Schmidlin dediciert, auch mein Concordiam zu München truckt, widerlegt, als dañ vnd vielleicht eh, will ich jm vnd dem Selnicker, vnd andern Lügenſtickern etwas außführlicher gen Hoff reitten. Hiemit eylendts frommer Leſer, ſey GOTT befohlen, vnd bitt für mich vnd für die arme verführte Leutlein, ſo hin vnd wider, vnder den Wölfen leben, vnd offt mit jhnen heülen müſſen, wider jhr eigen Gewiſſen. Actum Brixen 1588. an Sanct Hilarij Tag, ꝛc. 14. Januarij.

6) Seite 33 und 34 ein lat. Gedicht, auf den folgenden 9 Blättern ein deutſches, in Reimpaaren, Überſchrift: Trewhertzige Warnung, an alle fromme Chriſten, damit ſie die Vorreitter deß jüngſten Tags, vnnd geſtrengen Gerichts Jeſu Chriſti, ſchirſt zukünfftig, mit etwas mehrer Gottsforcht behertzigen wolten, denn die Gottloß Welt, vnder dem Schein deß Euangeliums zuthun pflegt. Anfang:

> O Chriſtenmenſch, nun wol betracht
> Diß Jar, der Zahl von achtzig acht.

Ende:

> Wer ſolches begert ſprech Amen,
> Hoffends mit B. Naſen, ꝛc.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCLXXX.*

Geiſtlich Zeughaus, voller Schöner Chriſtlicher vnd andechtiger Gebet, in allerley noth trübſal vnd anfechtunge, für Chriſtliche Kriegsleute vnd fromme Chriſten. | Durch Claus von Eppen. (Zwei Paar Hände, zwiſchen je zweien ein Ring.) **| Mit angehengter *Commendation*, vber dis Gebetbüchlein, vnd einem Chriſtlichen bericht. | *M. Georgij Lyſthenij*, Churfürſtlichen Sechſiſchen Hofepredigers. Das auch Kriegsleute in einem ſeligen Stande ſind, vnd im Kriege vnd Felde ſeliglich leben vnd ſterben können.** (Zwei Blätter) **| *Cum Gratia & Priuilegio.* Dreſzden.**

Am Ende:

Gedrucket in der Chur- fürſtlichen Stadt Dreßden, durch Gimel Bergen. (Linie) | *ANNO M. D. LXXXVIII.*

1) 20 Bogen in 8°, A – V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 7, 8, 11, 13, 14 und 18 (letzte), ſo wie die beiden Blätter zwiſchen Zeile 16 und 17, roth gedruckt.

3) Die Anzeige des Druckers am Ende ſteht unter einem viereckigen Holzſchnitt: in der Mitte, innerhalb einer länglich runden Einfaßung, ein Baum, am Stamm deſſelben zwei Schlangen, links, vor der einen, hängt ein Apfel, rechts, vor der andern, eine Blüte mit einem eingezeichneten Kreuz vom Baum herab; unten Todtenkopf, Sanduhr und Gebeine. In dem Baume ein Band, auf welchem PSAL. 17 ſteht. Über dem Baum Sonne, Mond und Sterne. In der Einfaßung unten die Zahl 15 . 80, links die Worte: PVLVIS ET VMBRA SVMVS, rechts: PATIENTIA VINCIT OMNIA. Außerhalb des runden Mittelſtückes in den Ecken vier Männer am Satz- und Druckgeſchäft. Unten in einem Schilde: GIMEL BERGEN.

4) Vier Seiten Vorrede: An den Chriſtlichen Leſer. DJeſes Betbüchlein habe ich Claus von Eppen, Zeugmeiſter vnd Hauptman, dieſer zeit alhier auff der Fürſtlichen Feſtungen Wulffenbüttel für mich ſelbſt, durch die Gnade GOttes gemacht, u. ſ. w. Am Ende: Datum auff der Fürſtlichen weitberümbten Feſtunge Wulffenbüttel, Anno 1588. am Sontage Exaudi.

5) Das ganze Buch iſt mit ſchöner grober Schrift gedruckt.

6) Blatt O vj ff. das Reimgebet Erhöre mich du o mein Herr vnd mein Gott.

7) Blatt S beginnt ein Christliche bericht | M. Georgij Losthenij, Churfürstlichen Sech- | sischen Hofepre- | digers.

8) Kirchenbibl. zu Celle.

CCLXXXX.*

Auslegung der Deut- schen Geistlichen Lieder, so von | Herrn *Doctore MARTINO LVTHERO*, vnd andern Gottseligen Christen gemacht, oder aus dem Latein ins Deutsche vbersetzet vnd gebracht sind, in gewisse stücke | gefasset, vnd ordentlich nach dem gan- | tzen tert erkleret. Duech D. Simonem Pauli. (Viereckiger Holzschnit: Jacob und die Himmelsleitre, mit einer Umschrift aus Gen. 28.) **Gedruckt zu Magdeburgk, | durch Ambrosium Kirchner.** (Linie)

ANNO M. D. LXXXVIII.

1) 85 Bogen und 1 Blatt in 4°. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem zweiten Blatt des vierten Bogens (A), letzte (316) auf dem 5. Blatt des Bogens nnnn.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 9 (Name), 10 und 12 (letzte) roth gedruckt. Der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Neun Blätter Vorrede, dem Abte Johannes Lohrbeer des Klosters Riddageshausen zugeschrieben, **Datum Rostogk, Anno 1585. den 10. Nouembris.** Darnach zwei Blätter Vorrede, dem Abte Petrus Weindraube des Klosters Riddageshausen zugeschrieben, **Datum Rostogk, Anno 1587. den 31. Octobris.**

4) Die Auslegung geschieht nach Ordnung der kirchlichen Zeiten. Es sind der Reihe nach folgende 22 Lieder:

Blatt

1. **Nu kom der Heiden Heiland.**
19b. **Christum wir sollen loben schon**
30b. **Der Tag ist so freudenreich.**
41b. **Ein Kindelein so löbelich.**
54b. **Allein Gott in der höhe sey Ehr** (unser aller).
69. **Gelobet seistu Jesu Christ.**
81b. **Von Himmel hoch da kom ich her.**
98. **Vom Himel kam der Engel schar**
108. **Herr Christ der einig Gottes Sohn**
120. **Christ unser Herr zum Jordan kam.**
128b. **Was fürchstu feind Herodes sehr.**
145b. **Mit fried vnd freud ich fahr dahin.**
159b. **Christ der du bist Tag vnd Liecht.**
174. **Jesus Christus unser Heilandt, der von vns**
193. **Nu seewet euch lieben Christen gemein.**
233. **O wir armen Sündee, unsee Missethat.**
245. **O Lamb Gottes unschüldig.**
256b. **Christ lag in Todes banden.**

Blatt

281b. **Jesus Cheistus unser Heyland, der den**
288. **Also heilig ist der tag.**
298b. **Christ ist eestanden.**
309. **Jesus Christus war Gottes Son.**

5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Theol. 4. p. 1039.

CCLXXXXI.*

Catholisch | Gesangbüchlein, bey | dem Catechismo, auch fürnembsten | Festen des Jars, vnd inn den Pro- | cessionen oder Walfahrten zu- | gebrauchen. | Der Jugend vnd allen lirbhabern Ca- | tholischer Religion zů gůtem in dise Ord- | nung zusamen gebracht. (Viereckige Holzschnitt: König David mit der Harfe.) **Lehret vnd vermanet einander mit Psalmen, lob | vnd Geistlichen Gesangen, singet vnd lobsinget dem | Herrn in ewren hertzen, Ephes. 5. Coloss. 3. Mit Röm. Kay. May. Freyheit. | Zů Yußprugg Truckts Hans Paur. |**

M. D. LXXXVIII.

1) 17 Bogen in 16°, A—R, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iiij, letzte (129) auf R iiij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 13 und 14 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter Vorrede. Mit A iiij fangen die Lieder an.

4) Dieselben sind nicht numeriert: das Register ist folgendes.

Ach lieber treuer Gott
Als J. Ch. geboren wardt
Als Maria nach dem Gesetz
Also heilig ist der tag
Aue, Maria, du Himmel Königin
Auß hertem wee klagt

Christ ist erstanden
Cheist fůhe gen Himmel
Cheiste, dee du bist liecht vnd tag
Christum wir sollen loben schon.

Da Jesus an dem Creutze
Dee Engel kam von Himels thron
Der Here Gott ist mein teewee
Der Kirchen gebott setz
Der Tag der ist so frewdeneeich
Dich Gott wir loben vnd ehren
Die eesten menschen Gott der Here

Erhör, o Gott, die klage mein
Erstanden ist der heilig Cheist
Ein Kind geborn zu Bethlehem
Es ist fürwar zu klagen
Es ist nit gnůg, kan ich dir
Es muß erklingen vberal

Fest vnd hoch auff dem Thron
Frew dich, du werdr Christenhrit

Ergrüst seistu, Maria zart
Grlobet seistu, Jesu Christ
Gelobet seistu, Christe, in deinrr
Gott drr Vattee wohn uns bey
Gott drs Vatters weishrit schon
Gott sey grlobt vnd gebenrd.
Gott sey mir gnedig diser zeit.
Gütigstee Herr J. Chr.

Hrrr Gott Vatter in ewigkeit
Heer J. Ch., Gottrs Sohn
Hör mein Grbett, du

Jrsus ist ein fürsser Nam
Jch glaub in Gott drn Vatter mrin,
Schöpffer Himels vñ d. Erdrn (1.)
Jch glaub in Gott drn Vatter mrin
drr Himel vnd Erd erschuff gar rain. (117.)

Jch rüff zů dir, mein Herr
In dulci jubilo
Jn Gottes namen fahrrn
Jn mitten unsers lebrns

Maria zart, von edler art
Mrin hertz auff dich thut bawen
Mrin seel macht den Hrreen groß
Mrin zung erkling

Nun bittrn wir den H. Grist

O Jesu Christe, Gott vnd Hrrr,
O jr heilgrn Gottes
O Maria, dich hrben wir an zu loben
O selig, drm der thewee Gott.

Puer natus in Bethleem

Resonet in laudibus

Surrexit Christus hodie
Sürsser Vattrr, Herrr Gott
So fallen wir nider auf unsrr knir
Straff mich, Heer, nit im grimrn mut (91 u. 98.)

Vatrr unser, drr du bist
Vnglück sambt seinem besten Herr

Wee hrimlich seine wohnrstat
Wir danckrn dir, lirber Herr,
Wir fallrn nider auff unsrr knir
Wolauff zu Gott mit lobes schall

Zů dir rüff ich in böser zeit.

5) Über den Liedern die Noten der Melodien. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Gute schwäbische Orthographie.

7) Zuletzt 5 Seiten Register und eine Seite Errata.

8) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 76.

CCLXXXIII.*

Ein schönes | **Christlichs** | vnnd Catholischs | Gesangbüchlein für | die gemeynen Leyen: | (Verzierung.) | Auf die fürnemsten | Fest im gantzen Jar. | (Größere Verzierung.) | Gedruckt zů Dilingen, Durch | Johannem Mayer. | D. M. LXXXIX.

1) 6 Bogen in 12°, A–F. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (111) auf dem letzten Blatt.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, innerhalb der unteren (breiteren) steht die Jahreszahl. Zeile 2, 3, 6, 8, 10 und 11 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Keine Vorrede. Die Lieder haben die Noten der Melodien bei sich: die meisten schon früher bekannte, drei hier zum erstenmal gedruckt, nämlich zu:

All Augen hoffrn in dich, Herr,
Erstanden ist drr hrilig Christ,
Resonet in laudibus.

4) Die Lieder sind nicht numeriert: das Register am Ende, 2 Seiten, zählt 40, darunter 2 lateinische; der Gesang Preis sey Gott in ewigkeit ist ausgelaßen. Es ist folgendes:

Also heilig ist dee Tag.
All Augen hoffen in dich, Herr

Christus, der uns srlig macht,
Christ ist erstanden

Der Tag ist so ferwdenrrich
Dancket dem Hrrrn Cheistо
Da Jrsus an dem Creutze stund

Es kam ein Engel hell vnd klar
Erstanden ist der hrilig Christ
Erhöer, Gott, die klagr mein.

Felschlich und arg betrogen ist

Gelobet seyst du, J. Chr.
Groß vnd heilig ubrr alle
Gegrüßt seyst du, Maria
Gott sey mir gnedig diser Zeit.

In dulci jubilo.
Jch glaub in Gott den Vatrrr
Jn Gottes Namrn fahren wir
Jch ruff zů dir, mein Herr vnd

Komm, Hrre Gott, du höchster hort
Kom̃ hriligrr Geist
Kom̃, heiliger Geist, wahrer Trost.

Mit einrm süssrn schall
Mein Zung erkling

Nun freurt alle Christenhrit
Nun gib uns gnad zu singen
Nun lobrt Gott

O gütiger Schöpffer vnd Herr
O selig, dem der trewe Gott

Puer natus in Bethlehem

Resonet in laudibus.

Vmb ein Regen.

Singen wir mit fröhlichkeit.
Straff mich, Herr, nit in eyfer (107 u. 115.)

Vmb Schöne oder Heyterkeit.
Vatter vnser.

Wol auff, nun laßt vns singen all
Wir loben dich, Herr, in deinē thrō.

Zur zeit der thewrung
Zur zeit der Pestilentz.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 62.

CCLXXXIV.*

Heilige vnd | trostliche Gebätt vß | den Psalmen Dauids ge- | zogen durch den Gottsäligen | vnnd hochgelehrten Doct. Petrum | Martyrem, der Heiligen Ge- | schrifft Professorn zu | Zürych. Jetz newlich vertütschet. | Darzů sinht kommen kurtze Argu- | ment vnnd Innhalt eines jeden Ge- | bätts. Mit sampt zweyen neüwen Geistlichen Gesangen. || **Getruckt zů Zürych in der Froschow.** M. D. LXXXIX.

1) 18 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (141) auf dem letzten Blatt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten umgeben, die Seite des Titels mit breiteren.

3) 4 Blätter Vorrede, dem Burgermeister und Rath der Stadt Zürich zugeschrieben, Datum zů Marbach im Rhynthal den ersten tag Wynmon im Jar Christi vnsers Herrē M. D. LXXXVIII. etc. Unterzeichnet: Hans Jacob Buwman geweßner | Predicant zů Marbach im | Rhynthal. In dieser Vorrede wird gesagt, daß Peter Martyr zu der zeyt als das Papistisch Concilium zů Trient angangen, vnd das gantze land vollen vneůwen war, dise trostliche Gebätt vß den Psalmen Dauids zůsamen gezogen, vñ den studierenden knaben vorgebättet hat, hiemit göttlichen beystand zůerlangen. Dieweyl aber dise vnsere zeyten, den zeyten deß Trientischen Conciliums nit nur äntich vnd gleych, sonder nach vil erger vnd gefahrlicher sind (dieweyl dise Practicken vnnd anschleg, die damalen anzettlet vnd | geschmidet worden, yetzdan in das werck gerichtet werdēd) hat es mich, auß begär vnd anmüttung viler gůthertziger frommer leüthen, für nutzlich vnd fruchtbarlich angesehen, dise herrliche gebätt, vnserem allgemeinen vatterland zů gutem, zu vertütschen.

4) Mit Blatt 8 beginnen die Gebete. Überschrift: Heilige vnd trostliche Ge- bätt, vß den Psalmen Dauids gezogen. Ende auf der Rückseite von Blatt 116. Auf dem folgenden Blatt Ein Andechtig vnd Christenlich gebätt, für daß gemeine anligen diser gefarlichen vnd trübsätigen zeyten. Auf der Rückseite von Blatt 118 die Überschrift: Biblische, auch sonst geschrifft- | messige schöne gebätt. Ende auf der Rückseite von Blatt 127.

5) Auf Blatt 128 nachfolgender Titel:

Zwey Neüwe geistliche Gsang, zweyer dieneren | Christi | Das erst, Der Geistlich Wäch- | ter, In welchem ein sum̄ Christenli- | cher lehr vnd läbens, auß H. Gschrifft gezo- | gen, allen menschen fürgestelt wirt, daß sy | vom schlaaff der sünden erwachind, vnd sich | auff den tag deß Herren vorberritind, | Im Thon wie die Sempa- | cher Schlacht. | (Verzierung: vier Eicheln.) | **Das ander, Von der Statt | Gottes dem Himelischen Hiern- | salem, das ist, Von der waaren vnd ewigen** | Sätigkeit, die in himmlen allen außerwölten Christ- glöubigen menschen bereitet ist, gezogen auß den | zweyen letsten capitlen der Offenbarung | S. Johans, Im thon: Im Elsaß | ligt ein werde statt. | M. D. LXXXIX.

6) Das erste Lied beginnt auf der Rückseite, mit der Überschrift Der Geistlich Wächter, Im | thon, wie die Sempacher | Schlacht. Anfang:

DEr Wächter an der Zinnen.

Am Ende:

Gestelt durch Raphael Egly, | M. D. LXXXIII.

Das zweite Lied beginnt auf Blatt 132, mit der Überschrift Das Himelische Hiernsalem, | Im thon, im Elsas ligt | ein wärde statt. Anfang:

ICh weiß mir gar ein wärde statt.

Am Ende, Blatt 136.

Gestelt durch Rudolph Wontich, M. D. LXXXIIII.

7) Verszeiten abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. In dem ersten Liede befindet sich vor Strophe 2, 5, 9, 12, 15 und 19 jedesmal eine kurze Anzeige des Inhalts der nachfolgenden Strophen, in Prosa.

8) Öffentliche Kurfürstl. Bibl. zu Kassel.

CCLXXXV.*

Gesangbuch. | Außerlesene | schöne Psalmen vñ geist- | liche Lieder, von D.

Martin Lu- ther seliger gedächtnuß, vnd andern gut | hertzigen frommen Christen in Reimen | vnnd Gesangs wiß ge- | stellet. | **Jetzt newlich aber der Augspur-** gischen Confes- | sions verwandten Kirchen vnd | Schulen zu gu- | tem mit vier Stimmen lieb- | lich componiert vnd gesetzt | Durch Den Ehrwürdigen vnnd wolgelarten | Herrn Johann Nawen Pfarherrn | zu Wettee. | Sampt einem vedentlichen Regi- | ster | aller Psalmen vnd Lieder. | Getruckt zu Franckfurt am Mayn. | (Linie.) |

M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfort am Meyn, | Durch Nicolaum Bassrum. | (Borte.) |

M. D. LXXXIX.

1) 25 Bogen in 12°, A – Bb. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (283) auf Bb vij. Letztere sollte 286 sein; der Fehler ligt hinter Blatt 60, welchem 4 Blätter folgen, welche alle als 61 zählen. Außer dem sind viel Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 51 statt 45, 60 steht zweimal, statt 61 steht einmal 91, 6 statt 62, 101 statt 110, 3 statt 153, 16 statt 168, 19 statt 191, 115 statt 215, 259 statt 239, 547 statt 247. In dem Exemplar auf der Herzogl. Bibliothek sind die Blätter 114 und 115 verwechselt eingebunden.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 11, 17 und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite vier kleine Gedichte: das erste D. Luthers Warnung (Viel falsche Meister ꝛc.); das zweite ein Epigramma dieses Gesangbuchs, den 30. Decemb. Anno ꝛc. 88., unterzeichnet A. S. F.; das dritte ein lateinisches, Autor ad LIBRVM., das vierte dessen Uebersetzung:

Fahe hin, liebs Buch, sage GOTT lob,
Acht nicht, ob schon der Teuffel tob,
Fahe hin, dein Geist wirdt loben dich,
Die eusserst Zier hab geben ich.
N. B. T.

Als Autor des Buches soll also Nic. Bassens (Typographus) anzusehen sein.

4) 13 Seiten Vorrede, dem Büegermeister und Rath und der Gemeine der Stadt Wetter zugeschrieben. Am Ende: Gegeben zu Wetter am Uewen Jahestage, im Jahe nach der Geburt Christi, 1589. | E. E. W. | Allzeit dinstwilligee, | Johannes Nhau, Die- | ner deß H. Euangelij | in der Kirchen zu Wetter. Auf der drittletzten Seite gibt er an, was ihn bewogen, ein neu Gesangbuch herauszugeben: dieses geistliche vnd nützliche Gesenge, ordentlich nach einander mit vier stimmen abzusetzen.

5) Danach auf zwei Seiten Luthers Vorrede DAs Geistliche Lieder Singen, gut vnnd Gott angeneme sey. Auf der folgenden Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Nhau von *Ioannes Vrsinus Deifellanus H.*

6) Mit Blatt 1 beginnt das Gesangbuch. Vier Teile:

1. Hymnen und Festgesänge, 1–61 (vorletztes Blatt des Bogens *F*).
2. Catechismus-Lieder ꝛc., 61 (Blatt G)–93.
3. Psalmlieder, 94–182.
4. Vermischte Gesänge, 183–280*. Von 280b bis 283* folgen noch 16 Gloria Patri.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Erster Teil, Nro. *200**, 545*, Gebet, *201**, Gebet, *216*, *193**, *214**, *219*, 793*, 791*, 62+641*, Gebet, A, *563*, Gebet, *205**, Gebet, 342*, 430, B*, 165*, Gebet, *197**, *195**, 792*, 687*, Gebet, *541** (ohne Str. 2), *565**, Gebet, *199**, *208**, 575*, Gebet, *204**, *220**, Gebet, 521*, C*, 538*, D*, *301*, E, Gebet. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: König David die Harfe spielend, oben eine schmalere, unten eine breitere Borte; Rückseite leer. Zweiter Teil: Nro. *190**, *206**, *203**, das Vater unser unter Noten, *215**, Gebet, *218**, *194**, *192**, 212*, zwei Gebete, darauf eine leere Rückseite. Dritter Teil: Nro. *185**, *186**, *210**, *189**, *207**, *235**, *291*, 196*, 188**, 533, *526**, 272*, *527**, *525**, *530**, *279**, *F**, *263**, 283*, *285**, *543**, *262**, *286**, *281**, 282, *284**, 155* (Paulus Speratus zugeschrieben; von rechte), 535**, 304, G*, H*, J*, K, 555*, L*, 246, 218, M, N, 269, O, P, Q, R, S, T, 810, U, V, W. Eine leere Rückseite. Vierter Teil: Nro. *184**, *234**, *191**, 223*, 236* (vnd erkentniß), 220*, 217*, Gebet, 270* (Luthee zugeschrieben. 2. Zeile für welchem ist), 120*, 421*, 211*, *209**, 637*, 586, 266* (Maria Königin zu Vngern vnd Böhmen.), 278*, 295*, F*, 275*, 286*, 352*, 260*, 670*, *213**, 290*, 398 (bloß die ersten beiden Strophen), 291*, 518*, 276*, *461** (vierzeilig), *499** (10 Strophen), 301* 258*, *463**, 370*, V*, 537*, 364, 570, 561, 681*, 403**, 673*, J, n, 453, 373*, 9*, d, die deutsche Litanei, Gebet, Amen*, 16 Gloria Patri.

8) Überall abgesetzte Verszeilen. Über den Liedern, deren Numern schräg gedruckt sind, ist der Name des Verfaßers genannt. Ein Stern bezeichnet, daß das Lied mit vierstimmigen Noten versehen ist, zwei Sterne, daß zwei Compositionen gegeben sind. Die Singnoten der 4 Stimmen sind so gesetzt, daß bei aufgeschlagenem Buch in der Regel links Discant und Tenor, rechts Alt und Baß einander gegenüber stehen. Die erste Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird. Verszeilen der folgenden Strophen abgesetzt. Zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

9) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

	Blatt	
A.	16b:	Ach Christe vnser Seligkeit.
B.	27b:	Sei gegrüßt, Jesu, du einiger Trost.
C.	55:	Mein Seel O Heer muß loben dich.
D.	59:	Danckſagen wie alle.
E.	61b:	Ach Jesu, der du vns zu gut.

Blatt

f. 124: O Herr, mit meinen Feinden kämpff.
G. 155: Ich trau auff dich, mein Herr vnd Gott.
H. 158: Ach Herr, nicht straff in deinem Zorn.
J. 160: Herr, mein Vertrauen steht auf dich.
K. 162: Mein Hirt ist Gott der Herre mein, ich werd in keinem Mangel sein.
L. 167: O Herre Gott, gib mir genad.
M. 170: Bewar mich, Gott, ich trauw auf dich.
N. 171: Ich bin dir hold, o Herr, mein sterck.
O. 173b: Wol dem Menschen, dem Sünden viel.
P. 174: Freuwt euch in Gott, jhr gerechten.
Q. 175b: Ich harret deß Herren, der sich.
R. 177: Groß ist der Herr vnd hoch berhümpt, bekannt allhie auff Erden.
S. 177b: O Gott erhör mein Bitt vnd Klag.
T. 178: Herr Gott, wir dancken deiner güt.
U. 180: Ich hab geliebt, drumb wird der Herr.
V. 180b: Danckет dem Herren, der freundtlich ist.
W. 181b: Den Herrn zu loben seid bereyt.
X. 217: Ich hab mein Sach Gott heimgestelt (nue 15 Strophen).
Y. 257: Es wolt ein Jäger jagen.
Z. 265b: Laßt vns nun frölich sein, von hertzen klingen.
a. 266: Herr Gott, nun sey gepreiset.
b. 270: Ich weiß mir ein Röslein ist hübsch vnd fein.

10) Das Gesangbuch hat hienach in der Wahl der Lieder manches Unterscheidende, ist aber keine Quelle für irgend ein wichtiges. Einigemal hat es die ältesten Lesarten; so in Luthers Lied Kom heiliger Geist Herre Gott die Zeile (Blatt 41b):

O HErr durch deines Liechtes glast,

und in dem Liede Allein Gott in der Höh sei Ehr lautet (Blatt 201) die letzte Zeile der dritten Strophe:

Erbarm dich vnser Armen.

11) Am Ende 7 Seiten Register. Die vordere Seite des folgenden Blattes leer, auf der Rückseite die Anzeige des Buchdruckers.

12) Bibl. des theologischen Seminars zu Wolfenbüttel. Ein anderes Exemplar befindet sich auf der Herzogl. Bibl. daselbst, aber defect: das Titelblatt fehlt.

13) Letzteres Exemplar hat im Anfang 3 Blätter neutres Vorlegepapier, auf dem zweiten ist ein älteres Blättchen aufgeklebt, mit folgenden Schriftzeilen:

I. G. IE. 2 8.
G F B Z
Sibilla geborne vnd vermehlt herzogin zu Braunschweigk vnd lüneburg. außgelesen.

Über den Buchstaben IE eine Krone.

CCLXXXVI.*

Christliche vnd einfeltige Predigt vom Gericht Ampt: Darinne die Obrigkeiten, besonders aber Richter vnnd Schöpffen, jhres Ampts trewlich erinnert werden. Gehalten zu Fridrichroda, im Ampt Reinhartsbrunn, vber den Text 2. Chronic. 19. Josaphat, der König Juda, zoch widerumb aus vnter das Volck, von Berseba an bis auffs Gebirge Ephraim, ꝛc. Durch M. Cyriacum Schneegaß, Pfarrherrn, vnd der Waymarischen Superintendentz Adiunctum. *Deuteron. 1.* Das Gericht Amt ist Gottes. *Syrach. 10.* Das Werck lobet den Meister, vnd einen weisen Fürsten seine hendel. M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Schmalkalden, Bey Michel Schmück. M. D. Lxxxix.

1) 4½ Bogen in 4°, A–E (½). Zweite Seite und letzte leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen zugeschrieben. Datum Friedrichroda, am tage Concordiæ. ist der 18. Februarij (darauff der thewre Man Gottes D. Martinus Luther vor 43. Jharen im Herrn seliglich entschlaffen, Anno gratiæ 1589.

3) Auf der 8. Seite der Text der Predigt. Darnach diese selbst, endigt auf D ij b.

4) Darnach auf 3 Seiten das Lied Von milder gnad vnd ernsten Recht nach dem 101. Psalm, und auf den 3 folgenden das Lied Gott selbst im Rhat vnd im Gericht nach dem 82. Psalm. Beide durch des Dichters Unterschrift unter dem letzten als von ihm gemacht bezeichnet.

5) Unter dem letzten Liede eine Zierleiste und dann noch auf derselben Seite die erste Strophe eines lat. Gedichtes in Trochäen, DE EXTREMO IVDICIO RHYTHmi antiqui, die beiden anderen Strophen auf der folgenden Seite und darunter die Worte: VENI DOMINE IESV. AMEN. Über und unter der Anzeige des Druckers eine Zierleiste.

6) Die beiden Lieder in abgesetzten Versen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, diese

Zeile nicht eingezogen. Beide Lieder mit besonders großer und klarer (Schwabacher) Schrift gedruckt.

7) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 17. theol.

CCLXXXVIII.*

Geistlich Kleinod | Darinnen ordentlich verfasset | **Christliche Gebet, Auff alle Tage in der Wo-**|**chen, vnd sonst allerley gemeine vnd son-** derliche Noth vnd Anligen, Einem jeden Christen nützlich zugebrauchen, mit | dem Kalender vnd Cisiojano. | **Sampt dem gantzen Psalter des Königlichen Propheten Davids, mit kurtzen Summa-**|**rien, Vnd der Historien des Leidens, Sterbens, fröli-**|chen Auferstehung vnd Himmelfarth vnsers HErrn Jesu | Christi, nach den vier Euangelisten. | **Mit angehengten Geistlichen Liedern Doct.** | **Martini Lutheri, vnd anderer frommen Christen, Auch Responsarijs vnd Hymnis, so in der Christ-**|**lichen Kirchen durchs gantze Jahr ge-**|**wöhnlich gesungen werden. | Frommen Christen zu sonderlichem Dienst auffs new** | **corrigirt vnd also zusammen gedruckt.** | (Linie.) | *Cum Priuilegio.*

1) 146 vorhandene Bogen in 4°.

2) Jede Seite, auch die des Titels, ist von breiten Zierleisten eingefaßt, die obere und untere zwischen der rechten und linken.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 14, 15 und 19 roth gedruckt, das Anfangs-C in Zeile 3 schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titels das Bildnüs des HErrn Jesu Chri-|sti, in seiner Menschlichen Natur, | aus dem Nicephoro.

5) Eine Seite Vorrede an den Leser, unterzeichnet H. G. B. (Hennig Groß Buchhändler). Sodann 4 Seiten Verzeichnis der Gebete und eine Seite Register des ganzen Werkes. Diese Seite ist die letzte des Bogens a. Dem Register zufolge zerfällt das Buch der Reihe nach in folgende Teile.

6) Den ersten Teil bildet:

CALENDARIVM | PERPETVVM, | Oder | **Immerwerender** | **Calender, Sampt dem La-**|**teinischen vnd deutschen** | Cisiojano. | (Holzschnitt.) | **Zu suchen den Sontags-**|**buchstaben.**

a) Bogen b und Blatt c.

b) Zeile 1, 4, 5 und 8 (vorletzte) roth gedruckt.

7) Danach folgt das Gebetbuch, von c ij an, ohne besonderen Titel.

a) Seitenzahlen, 1 auf c iij, 36 auf der letzten Seite des Bogens g.

b) Der folgende Bogen hat die Signatur B und von vorn an die Seitenzahl 1; letzte (330) auf der Rückseite des Blattes v.

c) Seite 257—260 einige Reimgebete. Von Seite 289—303 des Joh. Matheſius OECONOMIA, von Nic. Herman in deutsche Reime gebracht. Seite 327—330 die 2 Lieder:

O Jesu Christ, war Gottes Sohn

und

Herr Gott der du mein Vater bist.

8) Hieran schließt sich eine Geschichte des Leidens und Sterbens, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi.

a) Von Blatt v ij bis zu Ende des Bogens hh.

b) Keine Seitenzahlen.

9) Nun folgt der Psalter Veit Dietrichs.

a) 41 Bogen, A—s. Hier ist das Buch defect: es bricht innerhalb des 147. Psalms ab.

10) Endlich das Gesangbuch, welches die Jahreszahl trägt und in dem vorliegenden Exemplare des Werkes voran gebunden ist. Der Titel lautet:

Geistliche Lieder | **Doct. Martini Lutheri, vnd an-**|**der frommer Christen, sampt den Respons-**|**rijs vnd Hymnis, So durchs gantze Jahr vber in der Christlichen Kirchen** | **fürnemlich gesungen** | **werden.** | (Viereckiger Holzschnitt: Brustbild M. Luthers.) | **Leipzig.** | (Linie.) | M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Leipzig. | **Gedruckt durch Zachariam** | **Berwaldt.** | **In verlegung Henningi Grossen,** | **Buchhendlers.**

a) 44 Bogen, A—x. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

b) Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (238) auf der letzten Seite des Bogens g.

c) Mit dem Bogen h beginnt der lat. Teil, die CANTICA SA-|CRA VETERIS EC-|CLESIAE SELECTA.

11) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCLXXXVIII.*

Geistliche Lie-|der, den Gottseli-|gen Chri-|sten zugericht, auffs newe vber se-|hen, vnd in Druck gegeben, | Durch M: Ludouicum Helmboldum. ‖ 15 □ 89 ‖ pſal: 69. | **Jch wil den Namen Gottes loben mit ein Lied, | vnd wil jhn hoch ehren mit danck | Das wirt dem HERRN bass gefallen, denn ein Farr, der Hörner vnd Klawen hat.| Gedruckt zu Mülhausen, | durch Andream Hantzsch.** | (Linie und darunter vier Blättchen neben einander.)

1) 11 Bogen in 8°, A—K. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Das letzte Blatt fehlt in dem Exemplare.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name) und 13 (Ort), so wie in Zeile 7 (Jahreszahl) die Ziffern 1 und 8 und zuletzt von den vier Blättchen die beiden äußeren roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem länglich runden Holzschnitt: König David betend, die Harfe abgelegt, oben in Wolken Gott mit Engeln.

4) Die erste Auflage des Buches ist die oben beschriebene v. J. 1575. Die vorliegende zweite stimmt mit ihr darin genau überein, daß jede Seite mit derselben Zeile und demselben Worte ausgeht; auch die angewandten Schriftarten sind dieselben, im Ganzen ist es auch die Orthographie. Die erste Auflage hat dichteres, stärkeres Papier, sorgfältigeren Satz und schärferen Druck.

5) Nachstehend ein Alphabet Unterschiede der beiden Ausgaben A (von 1575) und D (von 1589):

a) D hat immer etc., wo A das Zeichen ꝛc. hat, zuerst Blatt B 3b.

b) D immer jhm, jhn, jhr, jhnen, wo A, mit wenigen Ausnahmen, jm, jn, jr, jnen schreibt. A schreidt ew, D eu; A kompt, D komt.

c) D hat A 3b hinter Ianuarij ein Comma, A nicht.

d) In den Überschriften von Nro. I Zeile 2 und 5, von Nro. II Zeile 2 und 7, von Nro. III Zeile 2, von Nro. IIII Zeile 2 und 3, von Nro. V Zeile 2, 3 und 4, von Nr. VI Zeile 2 und von Nro. VII Zeile 2 hat A gothische (Schwabacher) Schrift, D nicht.

e) In A hat die erste Zeile der Überschrift von Nro. II rothen Druck, in D nicht.

f) In demselben Liede, Blatt A 5, hat D die zwei Druckfehler: Vers 2. 4 sat für hat, Vers 3. 1 nicht eingezogen.

g) Nro. IIII Btatl A 4b bezeichnet A die Melodie Der setig schöpffer aller ding, D dagegen richtig Christum wir sollen loben schon.

h) In der Überschrift von Nro. IX, Blatt B 3 unten, endet die zweite Zeile in A mit erlösers, in D mit Er-; die Signatur B 3 und der Custos Jm stehen bei A in der Richtung der dritten Zeile, bei D unten als vierte.

i) Auf der Rückseite des Blattes ist oben zu diesem Liede angegeben bei A: Jm Thon,| Aus tiesser Not, schrey ich zu dir, ꝛc., bei D: Jm Thon: | Es ist das Heyl vns komen her etc. Daselbst endigt die letzte Zeile der ersten Strophe bei A mit danckest, bei D mit danckte.

k) In der Überschrift von Nro. XII, Blatt B 7 unten, endet die zweite Zeile bei A mit erwirgung, bei B mit erwirkt-, die dritte bei A mit Jhesu Chri- (Druckfehler Jsesu), bei D mit HErrn.

l) Die vordere Seile von B 8 hat in beiden Ausgaben unter der Überschrift von XIII eine Verzierung in Holzschnitt, in A gitterwerkartige Verschlingungen von schwarzen Bändern, die zu beiden Seiten mit feinen Linien eingefaßt sind, in D Verschlingungen von vier einfachen Linien, die in der Mitte 4. 4 Vierecke bilden, in deren jedem ein Punkt steht.

m) Auf der vorderen Seite von B 8 endigt die zweite Zeile der Überschrift in A mit heili-, in D mit heiligen, die dritte in A mit eini-, in D mit einigen.

n) Der Holzschnitt auf dieser Seite ist in beiden Ausgaben derselbe der auch auf dem Titel steht, in A aber schwärzer, in D blaßer, in A schließt die Seite unten mit einer Zierleiste, in D nicht.

o) Nro. XXIII Blatt C 3a steht unter der 2. Notenreihe bei A gantz Jsrael sich frewe, bei D gantz Jsrael Got ehre.

p) Nro. XXVI Blatt C 5b steht unter der dritten Notenreihe bei A jr keiner, bei D richtig nicht einer.

q) Nro. XXX Blatt F 1b heißt es oben Zeile 3 bei A zihen, bei D ziehen, Zeile 4 bei A Wieder, bei D Widder.

r) Die vordere Seite von G 1b schließt in beiden Ausgaben mit einer Zierleiste, in A ist dieselbe dortenartig fortlaufend, in D ein geschlossenes Rechteck, zwei weiße Pferde gegen einander laufend, auf schwarzem Grunde.

s) Auf der vorderen Seiten von G 4 schließt die erste Zeile der ersten Schriftstelle bei A mit drawen,, bei D mit dra-, die zweite bei A mit allerley frey-, bei D mit allerley; die erste Zeile der zweiten Schriftstelle bei A mit die-, bei D mit auff, die zweite bei A mit Gemeine,, bei D mit Gemei-, die dritte bei A mit nicht, bei D mit sie.

t) Seite J 3b endigt die zweite Zeile der ersten Schriftstelle in A mit ha-, in D mit Vatter, die dritte in A mit die, in D mit gehabt,, die erste der zweiten Schriftstelle in A mit nicht, in D mit Gebotten, die zweite in A mit an, in D mit hatten, die dritte in A mit deñ, in D mit verunreini-, die vierte in A mit meinen, in D mit Gott.

u) Auf derselben Seite steht in der Überschrift von XLII bei A Brawtliedt, bei D Brautliedt, bei A heißt der Custos fälschlich den, bei D richtig Gott.

v) Auf der vorderen Seite von K 1 endigt die erste Zeile der Überschrift von XLVII in A mit frölich-, in D mit fröli-. In der fünften Zeile hat A hinter Ich ein Comma, D nicht.

w) Auf derselben Seite hat A den unter k beschriebenen Holzschnitt, D hat drei Holzschnitte unter einander: einen größeren viereckigen, ein liegender Löwe, darunter der unter o bezeichnete, und unter diesem einer von gleicher Größe, zwei liegende Pferde gegen einander gekehrt, die Verzierungen über ihnen wie Hirschgeweihe.

x) Auf der vorderen Seite von L 5 haben beide Ausgaben einen größeren viereckigen Holzschnitt, in A stellt derselbe das Innere einer Kirche dar, der Prediger auf der Kanzel, unten Zuhörer, in D den König David auf dem Felde, kniend, umgeben von Thieren, oben rechts das Angesicht Gottes in Stralen und Wolken.

y) Auf der Rückseite dieses Blattes hat die zweite Zeile der Überschrift in A gothische (Schwabacher) Schrift, in D nicht.

z) Im Register heißt es
A Ir Vnterthan
D Ihr Vnterthann,

6) Königl. Bibl. zu Berlin F 9163, hinten auf dem Rücken mit dem Fehler 1598 statt 1589.

CCLXXXIX.*

Paradiss vnd Lustgarde der Selen, da-rin ein Christen sick dachlick belü-stigen, de eddelen früchte des Leuen-des söken, vnd dersulnen tho erqui-ckinge vnd sterckinge syner krancken Seele gebruken mach, vp dat se vor dem ewigen Do-de seker vnd be-waret sy. Vor disser tidt im Druck nicht gesehen. Vam inholdt disses Bokes, vnd sonderliker Nütticheit dessulnen, liß de andere sidt disses Blades, vnd wat darna volget. Rom: 12. Latet nicht aff vam gebede, Weset frölick in der Höpning. Vnd düldich in dröffnisse.

1) Alle Seiten des Buches, auch die des Titels, sind von Zierborten eingefaßt, die untere (breitere) und obere zwischen der rechten und linken.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 13, 14 und 18 (viertletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes der Inholt disses Bokes. HIr vindt de Christlike leser by einander, ein geistrick vnd sehr schöne Bedeböcklin, des Hocherlüchten Hilligen Köninges vñ Propheten Dauids. Darnegest ein Sangböcklin veler Christliker leffliker Gesenge. Vnd thom lesten ein Trostböcklin, sonderlick jegen dat schrecken des tidtliken vnd ewigen Dodes gerichtet. Darunter zwei Schriftstellen, *1. Timoth: 4* und *Syrach. 6. Cap.*

4) 19 Seiten Vorrede, dem Herrn Otten von der Hude, Domherrn der Kirchen zu Bremen, zugeschrieben. Am Ende: Herman Wepse P. T. S. Prediger tho Stade. Über das Sangböcklin sagt er Blatt A iiij^b: Vor achtein Jaren ward ein gud antall solcker Leder gedrücket tho Lübeck, meistdels vnder welttiken Noten, desulnen worden balde vorrücket vnd vorkofft. Darnach habe er andere gemacht auf die Noten des Wittenberger Gesangbuches, sein früherer Verleger, der Lübische Buchhändler M. Pawel Knoflock, sei aber darüber gestorben und so habe er bloß etliche derselben zur Probe zu Hamburg drucken laßen, tho gelegener tidt werden de andern volgen. Nu auerst vp ansöken etlicker Böckhändler, dat ick dat erste mit den Welttiken Melodien, wolde thom andernmahl in Druck vorferdigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige, thom deel vth dem ersten, thom deel vth dem andern Boke, syn wedder vpgelecht vnd an den dach gegeuen worden.

5) Da das erste Buch, vor welchem Wepse sich Vespasius nennt, im Jahre 1571 erschien, so ist das vorliegende v. J. 1589. Das zwischen beide fallende, zu Hamburg gedruckte Buch habe ich bis jetzt noch nicht aufgefunden.

6) Auf der letzten Seite des Bogens A ein Verzeichnis der Druckfehler im Bedebock und im Sangbock.

7) Das Gebetbuch geht von Blatt B bis Blatt M iiij, umfaßt also 10½ Bogen in 8°. Seitenzahlen, erste (1) auf B, letzte (166) auf M iij^b. Auf dem Blatte M iiij das Register.

8) Nun folgt der Titel des Gesangbuches:

Vtherlesene Schöne gesen-ge, vp allerley lefflike vnd gebrücklike *melodien* gerichtet, dar-in de vörnemsten höuetstücke vnser Christliken Leere vnd Gelouens, ock Gebede, Danckfegging, vormaning vnd Trost ꝛc. syn voruatet, tho der nütti-cheit, dat de Jungen Christen, solcke notwendige stücke, mit gesange vnd rhimen desto ehr mögen vaten, vñ desto lenger beholden, ock desto lener vnd flitiger mögen gebruken. Godt vörnemlick thon ehren, vnd en sulnest thom heil Lynes vnd der Seelen.

a) 8½ Bogen in 8°, A—J. Lateinische in der Mitte der Seite stehende Seitenzahlen, erste (II) auf der Rückseite des Titelblattes, letzte (CXXXI) auf J ij*.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Bibelsprüche aus Eph. 5 und Coloss. 3. Auf den letzten 5 Seiten das Register.

9) Hienach folgt der Titel des Trostbüchleins:

Dat Leuent. | **Wat men einem Christen, im Dodtbedde,** | vth Gades trostlikem Worde, vor-|lesen schal, dardorch he gewisse Höp-ning, der frölicken verstanding, vnd des ewigen Leuendes erlange, vnd vn-|erschrocken den tidtliken Dode er-|wachte, ock vor dem ewigen Dode sick nicht früchte, kort vnd ein-|foldich vornatet vnd | gestellet, | Dorch | Herman: Wepsen. ‖ Wol idt nicht beter maken kan, De nheme oor leff myn Arbeit an. | Den Gelerden daeff men schriuen nicht, | De hebben sülues der ding bericht. | In vorlesing disser trostschrifft, moth allewege de Tidt, de Person, vnd | de Anfechting, in acht genamen werden.

a) 8 Bogen in 8°, A—H. Keine Seitenzahlen.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Vorrede An den Lesee. Auf der vorletzten Seite eine lat. Stelle: XENOCRATES | *PHILOSOPHVS PLA-|tonicus in libro de morte.* ‖ Deus *rebus hominum prouidens*, u. s. w. Auf der letzten Seite die Druckfehler.

10) Ich kehre zu dem Gesangbüchlein zurück. Dasselbe enthält 64 Lieder und unter diesen 16 aus der Sammlung v. J. 1571. Die Akrostichis

Hemmel ond Eed mit wonne

gibt 1571 den Namen Herman Wopse, jetzt Herman Wepsen. So gibt die Akrostichis

Heer Cheist, du reöwe Heylandt myn,

im Jahre 1571 den Namen Hinrick Wopse, nun Hineick Wepsen.

11) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch 3 Zeilen gehend.

12) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXC.*

Kirchen Gesenge vnd | Geistliche | Lieder, in welchen die Christliche | Lehre zusammen gefasset vnd erkleret wird, in drey-|erley ordnung ausgetheilet. ‖ Das Erste theil, Helt in sich Gesenge auff | die fürnemesten Feste durchs gantze Jahr, sampt den Gebeten. ‖ Das Ander theil, Helt in sich die Hempt-|stück des Catechismi sampt der Haustaffel | von allen Ständen. ‖ Das Dritte theil, Helt in sich etliche Psalmen | Dauids vnd anderer fromen Christen Lobgesenge. ‖ Vff Befehl Herrn Christians Hertzogen vnd Churfürsten zu | Sachssen, etc. in ein Buch zusammen gezogen. | (Kurze aus fünf Stücken bestehende Zierleiste.) ‖ **Dreszden, | In Churfürstlicher Sächssischer Druckerey** | (Linie.) | M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Dreszden, | In Churfürst. Sächsischer | Druckerey, durch Hieronymum Schütz. | *ANNO* | (Linie.) | M. D. LXXXIX.

1) 331 Blätter in Folio, je 6 auf einen Buchstaben und eine Lage, nur zuletzt 8 und das letzte Blatt leer. Es sind die Alphabete A, a und Aa (bis Ji, sieben bedruckte Blätter). Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (326) auf Ji ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 17 (drittletzte) und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes Zeugnüs das es gut vnd | Gott angenehm sey, Psalmen vnd Geistliche Liedre zusingen., nämlich die sieben Schriftstellen Psalm 149. 1, Syrach 40. 19 und 20, Ephes. 5. 19, 1. Corinth. 14. 26, Coloss. 3. 16, 1. Corinth. 14. 15 und Jac. 5. 13.

4) Mit dem zweiten Blatt beginnt sogleich die erste Abteilung der Lieder, durchgängig (7 Lieder auf Blatt 99, 139, 151, 177 und 248 ausgenommen) mit abgesetzten Verszeilen, in einer schönen großen Schrift. Keine Noten. Zwischen den Strophen gröszeee Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, links am Rande neben den Strophen Zählung derselben durch deutsche Buchstaben.

5) Mit zu Grunde liegt dem schönen Werke vor allen das Leipziger Gesangbuch von 1582. 8°. Wahrscheinlich ist es unter Mitwirkung von Joh. Lauterbach entstanden, aus dessen Cithara Christiana von 1585 es acht Lieder enthält, unter diesen die Veränderungen von Frölich wollen wir (Joh. Agricola), Herr Christ der einig Gotts Sohn (S. Creuziger) und Nun merket lieben Christen (S. Löhner).

6) Rückseite des Blattes 326 leer, danach 5 Blätter Register, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 130.

CCXCI.*

Kirchen Gesenge vnd **Geistliche Lieder**, in welchen die Christliche Lehre zu sammen gefasset vnd erkleret wird, in dreyerley ordnung ausgetheilet. **Das Erste Theil**, helt in sich Gesenge auff die fürnembsten Feste, durchs gantze Jahr, sampt den Gebeten. **Das Ander Theil**, helt in sich die Heuptstück des Catechismi, sampt der Haußtaffel von allen Stenden. **Das Dritte Theil**, helt in sich etliche Psalmen Dauids, vnd anderer fromen Christen Lobgesenge. (Kleine Verzierung.) Auff befehl Herrn Christians, Hertzoges vnd Churfürstens zu Sachssen, ꝛc. in ein Buch zusammen gezogen. Dreßden, In Churfürstlicher Sächs. Druckerey. (Linie.) M. D. XC.

Am Ende:

Dreßden, In Churfürstlicher Sächssischer Druckerey, durch Hieronymum Schütz.

1) 45 Bogen und 3 Blätter in 8°, die Alphabete A und a (bis z iij). Rückseite des letzten Blattes leer. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (356) auf y iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 18 (drittletzte) und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Alle bedruckten Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren; die beiden letzteren sind die breiteren, die untere die breiteste.

4) Das Gesangbuch ist eine andere Ausgabe des Fotiogesangbuches von 1589, mit folgenden kleinen Veränderungen:

a) Die Gesänge

Benedeyet vnd gelobet
Dem lieben Gott ergeb ich mich

fangen in der Octavausgabe an

Gebenedeyet vnd gelobet
Meim lieben Gott ergeb ich mich.

Letzterer weicht auch sonst sehr von dem Text in der Folioausgabe ab.

b) Die neue Ausgabe hat noch folgende zwei Lieder aufgenommen:

Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr
Verleih vns Frieden gnediglich.

5) Verszeilen abgesetzt (außer bei 7 Liedern auf Blatt 106, 150, 151, 165, 191 und 267), zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgesetzte, etwas mit eingezogene deutsche Ziffern numeriert.

6) Die Rückseiten der Blätter 126 und 235, mit welchen der erste und zweite Teil schließen, leer. Am Ende sieben Blätter und eine Seite Register.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 735.

CCXCII.*

Drei Lieder, 1590.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Dem vor mir liegenden Exemplar fehlt das erste Blatt, welches den gemeinsamen Titel trägt.

3) Es sind die drei Lieder:

a) Blatt A ij:

Ewiger Vatter im Himetreich,

63 (6 + 7) zeil. Strophen, überschrieben: Helden Lied, von D. Mart. Luth. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8, 10, 12 und 13 einer jeden eingezogen. In den letzten vier Zeilen wird der Verfaßer Vatrin Hebeisen und das Jahr 1590 genannt.

b) Blatt C iij^b:

Vn hört jr Christen newe Meer,

von Leonhart Ketner von Herßbruck. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

c) Blatt C v^b:

Merckt auff jhr Christen, was ich wil,

von Michael Bergkringer. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXCIII.*

Christliche Warnung | des Trewen Eckarts. | Darinnen die ge- | legenheit des Himmels vnnd | der Hellen, sampt dem zustande aller | Gottseligen vnd Verdampten begreiffen, al- | len frommen Christen zum Trost, den verstock- | ten Sündern aber zur vermanung, in | seine Reim gefasset. | Durch | Bartholomeum Ringwalt, Pfar- | herr in Langfeld, vnd jetzt von dem Autore | zum beschlus vnd letztenmale, wieder vbersehen vnnd vormehret. | Matth. 13. | Die Gerechten werden leuchten wie die | Sonne, in jhres Vaters Reich. | Esaiæ 66. | Der Gottlosen Wurm wird nicht sterben, | vnd jr Fewr wird nicht ausleschen. | Gedruckt zu Franckfurt an der Oder | bey Andreas Eichorn.

1) 14 Bogen in 8°, A – O. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11, 12 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das lat. Gedicht des Frankfurter Pfarrers Andreas Wenzel, auf der folgenden Seite die 5 Schriftstellen, wie in der Ausgabe von 1588.

4) Darnach auf 17 Seiten dieselbe an den Grafen Martin von Honstein gerichtete Vorrede vom 4. April 1588, aber durch einen Zusatz vom 9. Juli 1589 erweitert: Der tag aber, vnd das Jar, in welchem ich D. R. dis Büchlein, aufs newe wider vber sehen, vnnd etwas vormehret, ist gewesen der 9. Julij u. s. w. Was bedeuten, damit vergleichen, die Worte auf dem Titel: zum beschlus vnd letztenmale, wieder vbersehen vnnd vormehret? Ist die vorliegende Ausgabe vielleicht eine spätere, die neue Jahreszahl bekommen?

5) Die Vermehrung gegen die Ausgabe von 1588 besteht in folgenden Gedichten:

a) Blatt N v b, hinter dem letzten Gebetliede: Eine rede eines sterbende Hausvaters, so er für seinem ende an Weib vnd Kind thut.
Anfang:
MEin lieben kinder höret zu.

b) Blatt N 7 b: Rede, einer sterbenden hausmutter, so sie thut zu jrem Man vnd Kindertein.
Anfang:
MEin fromer vnd geliebter Mann.

c) Blatt O a: Beschreibung eines widwers, sampt angehengter vermanung.
Anfang:
EIn Mann ohn Weib, hat halben leib.

Nach diesem Gedichte folgen nun die 5 Liedes, welche unter Nro. 5 der Beschreibung der Ausgabe von 1588 aufgezählt worden, so wie nach diesen das Benedicite und das Gratias, wie dort. Danach aber

d) auf der vorletzten Seite des Buchs: Ein Abendsegen.
Anfang:
HErr Jesu Christ ich leg mich nu.

Und nun erst, auf der letzten Seite, das Gedicht AD NASVTVM.

6) Die im Jahr 1591 bei Paul Kretzer in Hamburg unter veränderten Titel erschienene Ausgabe enthält die oben unter a, b und c aufgeführten Gedichte auch, das unter d dagegen nicht; es fehlen ihr aber auch die Lieder von 1588:

Gott lob es ist vorhanden,
Merck auff du frommer Jüngling,

Das Benedicite und das Gracias. Hiernach könnte die vorliegende Ausgabe doch älter denn die Hamburger von 1591 sein.

7) Auffallend ist, daß mit dem Bogen O eine andere Schrift und ein engerer Druck denn vorher eintritt.

8) Universitätsbibl. zu Breslau.

CCXCIV.*

MEDITATIONES | sanctorum Patrum. | Schöne, An- | dechtige Gebet, Tröstliche | Sprüche, Gottselige Gedancken, | Teewe Bußvermanungen, Hertz- | liche Danckesagungen, vnd allerley | nützliche vbungen des Glaubens. | Aus den heyligen Altvätern | Augustino, | Bernhardo, | Taulero, vnd andern, fleissig vnd | ordentlich zusammen getragen vnd | verdeutschet. | Durch | *Martinum Mollerum*, Die- | ner des heyligen Euangelij zur | Sprottaw. | Zu dieser letzten mühseligen Welt, gantz nützlich | vnd tröstlich zubrauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey Ambrosio Fritsch. | 1590.

1) 21 ½ Bogen in 8°, A – V, zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf C iij, letzte (141) auf Xiij.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten eingefaßt, der Titel mit breiteren Zierleisten. Von demselben sind Zeile 3, 4, 9, 16 und 18 roth gedruckt, in Zeile 16 die Sylbe Die- schwarz.

3) 33 Seiten Vorrede, Herrn Hans Georg von Schönaich und Frau Hedwig von Schönaich, geb. Zedlitz, zugeschrieben, Sprotta, den 1. Martij, Anno 1584. Auf der siebentletzten Seite sagt er

von seinem Gebetbüchlein, er wollt nicht bergen, das es kein newes sey, Ja das auch kein einiges Gebettlein darinnen zu finden ist, welches jetzundt, entweder von mir, oder von einem andern gestellet were.

4) Blatt 41 Das III. Theyl, und daselbst
Nro. IX Blatt 58 das Gedicht:
Der letzte Tag bald komen wird,
Nro. XII Blatt 63 das Lied:
Ach Gott wie manches hertzeleydt.
Blatt 65 das IIII. theyl, und daselbst
Nro. II Blatt 66 das Lied:
Heiliger Geist, du Tröster mein,
Im V. Teil unter
Nro. XIII Blatt 92 das Lied:
Nim von uns HERR du trewer Gott.

Blatt 136: Das achte | Theyl. Die Litania, Sampt et-|lichen schönen Gesengen und | Gebetlin, von andern Gelehrten Leu-|ten gestellet, Welch, alle in unser Euan-|gelischen Gemeine zur Sprottaw | in teglichem brauch sind.

III. Blatt 139ᵇ ist Nro. 321,
V. „ 143 Nro. 465, unter P. Ebers Namen.
VI. „ 144 „ 466, desgl.

5) Es folgen 8 Blätter Register, am Ende des letzten Blattes die Anzeige des Druckers. Auf der ersten Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: ein Füllhorn, unter welchem sich zwei Hände fassen, links das Wort Warhafftig, rechts Nahrhafftig.

6) Das vorliegende Exemplar des Buches, das auch den zweiten Teil enthält, ist in Sammet gebunden, mit silbernen und vergoldeten Eckstücken und Schließen, auch Mittelstücken auf beiden Deckeln: auf dem vordern die verschlungenen Buchstaben A M S C und die Jahreszahl 1592, auf dem hintern ein Wappen. Auf den weißen Blättern vor dem Titel und am Ende des Buches haben 1592 mehre fürstliche Personen ihre Namen eingeschrieben:

Anna geborn fürstin zu meckhelenburg | in lifland zu kurland und simigaln hertzogin witwe mein eigen | hand.
Elisabett freulein zu kurlandt | und semmegallen mein | eigen handt.
Sophia konigin zu Denemarcken | wittwe.
Elisabet magdalena h z b v l w
Hedwig m z Bh z B v l w.
15 H-E 93 | Elisabeth geborn aus konig lichem stammen zu Denemarck | herzoginne zu braunschweig und | lünneburg.
Christina h zu Holstein wittwe.
Sophia Hertzogin zu Meckelnburgk wittwe.
Christina I I S Holstein | E. L. getrewe schwester die weil ich lebe.
Anna Frewlin I S H | E L. getrewe Schwester im hertzen weil ich lebe.
Dorothea Augusta | gebornes frewlein | zu Braunschwig | vnndt Lüneburgk | meine eigen hanndt.
Hedwig maria gebornes frewlein zu Stettin Pommernn | der Cassuben und wenden fürstin zu rügen vnnd grefin zu gottskalk | meine eigene handt.

7) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXCV.*

Betbüchlein | Vber die | Sontags Euangelia und fürnembste Feste, Darin eins jeden Euangelij kurtze Summa | begriffen wird, beyde in der Kir-|chen und im Hause nützlich | zu gebrauchen. | **Item, alle Euangelia in** | ein Gebet zusam bracht, Allen | Christen und liebhabern des Ge-|bets, zu nutz und trost | Gestellet durch || M. Casparum Stolshagium. | *Vigilate & orate, Matth. 26.* | **Magdeburgk, Bey Johan. Francken.** || CVM PRIVILEGIO.

Am Ende.

Gedruckt zu Leipzig, durch | Abraham Lamberg, | ANNO | (Strich) | M. D. XC.

1) 13 Bogen in 12°, A—N. Alle Seiten bedruckt. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten eingefaßt, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14 (Name), 16 und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) 9 Seiten Vorrede, welche auf der zweiten Seite beginnt: Allen meinen lie-|ben Pfarrkindern, der | Kirchen und gantzen Ge-|mein zu Iglaw in Märhern. | Wünsche ich M. Caspar | Stolßhagius, den Geist der | gnaden und des Gebets, durch | Christum unsern Hei-|landt zuuor:. Am Ende: Geben zu Ig-|law in Märhern, Freitags nach | Georgi, 1589.

5) Auf der Rückseite von N vij und der folgenden Seite als Abendsegen das Lied: DIe liebe Sonn sich von uns wendt. Auf den beiden folgenden Seiten als Morgensegen das Lied: DAß du mich diese finster nacht. Beide mit abgesetzten, aber oft gebrochenen Verszeilen, zwischen den Strophen keine Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Obwol diese Lieder sich schon früher ohne Stolshagius Namen finden (in dem Magdeburger Betbüchlein von 1585), so wird man ihn doch als Verfaßer ansehen müßen, da er sonst wol mehr Lieder und andere in sein Büchlein aufgenommen hätte.

7) Schließlich folgen noch 7 Seiten Registerlein etc.

8) Stadtbibl. zu Zwickau, XXVIII. III. 20.

CCXCVI.*

Schöne Christenliche Catholisch Wein-|nächt oder Kindtleß wiegen Ge-

sang, ꝛc. Allen Gott-|liebendten Christen, die sich in Christo Jesu, jhrem Haylandt, dem | Neu gebornen Christ Kindlein zu erfrewen begehren, wie man | es zu Weinnächt zeytten zu Augspurg, in vnser lieben | Frawen Thumbstifft, Järlich zusingen pflegt. | Vnnd dann | Göttlicher, Hayligsten Triefaltigkait, Lobwürdigen, Christlichen | Brüderschafft zum Hayligenberg Anlex, Newlicher Jaren, in vnser lie-|ben Frawen Thumbstifft Augspurg auff gericht, Wie auch allen frömen Ca-|tholischen Christen, zu nutz vnnd gütem, Sampt etlichen Letteneyen | von den lieben Hayligen Gotles, in den Truck geben worden | Durch Johannem Hoymen von Themar, Thumb-|nicarier vnnd Priestern Hoherstifft Augspurg. | 15. □ 90.

Am Ende:

Gedruckt zu Augspurg, bey Josiam Wörlin, | bey dem Hayligen Creütz, hinder der Kirchen, | Anno 1590. Jar.

1) 7 Bogen in 6°, A–G, auf jeden Buchstaben 6 Blätter. Das Format ist klein-Quart, fast quadratisch. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch enthält folgende 19 Gesänge:

1. Zweite Seite:
Der Tag der ist so frewdenreich,
mit vielerlei Zusatzstrophen für verschiedene Feste,

Blatt
2. A v[b]: Es ist ein Kindelein geborn, 31 vierzeil. Strophen.
3. B iij[b]: Es schreibt Lucas der Euangelist, 14 sechszeil. Str.
4. B vj[b]: Als Jesus Christ geboren war, Da ward es Kalt, 12 (4+5) zeil. Str.
5. C iij: Es kam ein Enget hell vnd klar,
6. C v: Maria saß In jhrem Saal, 20 zweizeil. Gesetze.
7. D iij: Es flog ein Vögelein leyse, 7 (4+3) zeit. Str.
8. D v: Es ritt ein Fürst in frembde Land, 15 (4+3) zeil. Str.
9. E ij[b]: Jesus war zmitter nacht geborn 15 fünfzeil. Str.
10. E vj: Ein Kindlein in der wiegen 11 fünfzeil. Str.
11. F ij: Puer natus in Bethlehem Ein Kindt geborn zu Bethlehem, 6 Str.
12. F iij: In dulci iubilo, 4 Str.
13. F iiij: Gelobet seystu, Jesu Christ, 9 Str.
14. F v[b]: Gegrüst seyst Maria, du Königin, 11 Gesetze.
15. G[b]: Jesus ist ein süsser Nam, vnser lieben 7 Str.
16. G iij: Maria, Gottes mütter, won vns bey 7 Str.
17. G iiij[b]: O lieber Herr S. Peter,
18. G v: Maria, Gottes Mütter, bitt Gott,
19. G vj: Die Haylig Jungkfraw S. Barbara.

3) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten der Melodie voran, die erste Strophe, die aber nachher wiederholt wird, als Text eingedruckt.

4) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521.

CCXCVII.*

Anfing Lieder. So von alters | her, von der Jugent zu vn- derschiedlichen Zeiten vnd Fest | Tägen im Jar, vor den Heusern ge-|sungen worden, vnd noch zu sin-|gen pflegen.

Am Ende:

Gedruckt zu Straubing, bey Andre Sommer. | 1590.

1) 2½ Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem Titel unter den Worten ein viereckiger Holzschnitt, von einer Einfaßung umgeben, die aus vielen Stücken zusammengesetzt ist: die Darbringung im Tempel.

3) Am Ende über der Anzeige des Druckers dessen Werkzeichen: ein viereckiger Holzschnitt, innerhalb in einem runden verzierten Rahmen eine Winterlandschaft: rechts scheint die Sonne aus Wolken hervor. Links, oben und rechts von dem Viereck die Worte: NON SEMPER HYEMS.

4) Es sind folgende 13 Lieder:
a. Mit Freyden wöllen wir Singen,
b. Ich lag in einer Nacht vnd schlieff,
c. Mit Gott so lassen wir vnser Gesang erklingen,
d. Mit freydt so wöll wir heben an,
e. Zu Bethlehem ein Liecht erschein,
f. In Gottes Namen hebē wir an,
g. Mit Gott so wöllen wir loben vnd ehrn,
h. Nun hör, Mensch, was dich GOtt lehren wil,
i. Da Jesus in den Garten gieng,
k. Die heilig rein vnd auch die fein,
l. Ich weis mir ein Blümlein das ist fein,
m. Es was ein Gotsförchtiges,
n. Da Jesus an dem Creütze stund.

5) Das erste Lied ist ohne alle Überschrift. Auf A iij[b] folgt, unter einer Verzierung, die Anzeige: Nun volgen Sechs schöne | Geistliche Lieder vnd Lob

gesáng, von den Heyligen | drey Königen. Danach die Lieder b—g. Auf der Rückseite von P iiij unter einer Verzierung die Anzeige: Andere Christliche Lieder. Darnach die 6 Lieder h—n.

6) Das Lied m ist Nic. Hermans Lied von S. Dorothea (aus den Sontags-Evangelien), mit einigen Abweichungen; das Lied n ist Nro. 165, ebenfalls mit geringen Abweichungen.

7) Im Anfang jedes Liedes drei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend; nur k und m haben bloß zwei. Keine abgesetzten Verszeilen, nur bei f, g und k; bei f sind die Zeilen von ungerader Zahl eingerückt, bei k die von gerader, bei g gar keine. Zwischen den Strophen der andern Lieder sind bei a, b, d, e, i, m und n größere Zwischenräume, bei c, k und l nicht. Die erste Zeile einer jeden Strophe überall eingezogen.

8) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCVIII.*

Siben Schöne | Geistliche Kyrchen Ge- | sáng, für die Christliche Gemein, in den Druck verfertiget, zu | singen, in jhren gewöhnlichen Me- | lodeyen, etc. ||

1. VAtter vnser der du bist im Him- | melreich.
2. Süsser Vatter Herre Gott, ꝛc.
3. Mitten wir im leben sein,
4. Der zart Fronleichnam der ist gut,
5. Kom Heyliger Geist, Herre Gott.
6. Jhesus ist ein Süsser Namm.
7. Da Jhesus an dem Creutze stundt. ||

ANNO D. M. LXXXX.

Am Ende:

Gedruckt zu Straubing, Bey | Andre Summer.

1) 1 Bogen in 8°, letzte Seile leer.

2) Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere, breitere, zwischen der rechten und linken.

3) Das erste Lied ist Nro. 805, das dritte ist die erste Strophe von Nro. 191, mit einigen Abweichungen und zwei Zusatzzeilen, das vierte Nro. 162 mit 7 Strophen, das fünfte Nro. 164 mit üblen Entstellungen, das sechste Nro. 182, das siebente Nro. 165 mit einer Zusatzstrophe vor der letzten.

4) Verszeilen nirgend abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes drei große Buchstaben, das sechste ausgenommen, wo bloß zwei sind.

5) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCIX.*

ALTERA PARS | Meditationum ex sanctis | Patribus. | Ander Theyl | Andechtiger | schöner Gebet, tröstlicher | Gedancken, trewer Bußverma- | nungen, vnd allerley nützlicher | Vbungen des Glaubens. | Aus den heyligen Altvätern | Cypriano, Hieronymo, Augustino, | Bernhardo, Anshelmo, vnd andern, | fleissig vnd ordentlich zusamen getragen | vnd verdeutschet, | Durch | Martinum Mollerum. | Allen andechtigen Hertzen, zum Christlichen Le- | ben vnd seligen Sterben, gantz nützlich zu- | brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambrosio Fritsch. | Im Jahr, | (Linie) | M. D. LXXXXI.

1) 25 Bogen in 8°, der erste mit)(bezeichnet, dann A—J und a. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf dem 6. Blatt des Bogens J.

2) Die Seiten sind mit denselben schmalen Borten umgeben als im ersten Teil, auch der Titel steht innerhalb derselben Zierleisten. Auf dem Titel sind Zeile 5, 6, 10 und 16 (viertletzte) roth gedruckt, das A in Zeile 5 schwarz.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Herrn Christoph Schaff, Gotsch genandt, von Langenaw zugeschrieben, Zur Sprotta, Anno 1591. am Sontage Inuocauit.

4) Blatt 61 Das III. Cap. und daselbst Nro. VIII Blatt 77ᵇ das Lied:

Lob, Ehr vnd Preyß dem wahren Gott.

Blatt 129 Das VII. Cap. und daselbst Nr. IX Blatt 145ᵇ das Lied:

Diß ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens J an 7 Blätter Register, danach eine Seite Errata, auf der Rückseite die Anzeige des Druckers und auf der folgenden jenes symbolische Zeichen (ein Füllhorn und zwei sich faßende Hände) mit den Wörtern Warhafftig und Nahrhafftig.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCC.*

Leichpredigt, | **Des weiland Ehrwirdigen, Achtbarn vnd Hochgelarten Herren** | Doctoris Johannis Auenarij, des Stiffts | **Naumburg vnd Zeitz** Superintendenten. | **Welchen Gott der Allmechtige, am Sonn-** | abend nach Barbaræ, den 5. Decembris, ein viertel Stund | vor 8. Vhr, auff den Abend, von diesem Jammerthal, durch | einen seuberlichen vnd seligen Tod, zu sich in die ewige Frewd | vnd Seligkeit gefordert, da er gleich 14. Jar solcher Superin-|tendentz vorgestanden, vnd eben folgends Sontags hernach, | Dominica 2. Aduentus, vor 4. Jahren zuuor, sein Predi-|gen beschlossen, dessen Leib Montags den 7. Decembris, | Anno 1591. in die Pfarrkirch zu S. Michael | in Zeitz zur Erden bestattet | worden. | Gehalten durch | M. Johannem Örtel, Bornensem, | Pfarrern zu S. Michael daselbst. | (Kleine Verzierung.) | **Gedruckt zu Leipzig bey Johan: Beyer.** | (Linie.) | M. D. XCj.

1) 3½ Bogen in 4°, A—D. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Predigt endigt auf der Rückseite des Blattes C mit den Worten: Darumb wollen wir bitten, Gott der HErr wolle diesem vnserm selig verstorbenen Herren Superintendenten mit allen Gleubigen vnd seligen, ein fröliche Aufferstehung verleihen, vnnd seine betrübte Kirch gnediglich erhören, für welche wir also beten wollen, wie folget:

3) Nun folgt Blatt Cij das Lied von J. Örtel:

HERR wie macht sich dein Christenheit
So dünn zu diesen zeiten,

3 (4+3) zeil. Strophen. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern unumerirt, keine Zeile eingezogen.

4) Hienach 7 Seiten mit Gedichten in griechischer und lateinischer Sprache.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41. theol.

CCCJ.*

Tenor. | **Neüe Teütsche** | Geistliche Lieder, mit dreien | Stimmen, nach art der Welschen | Villanellen, welche nit allein lieblich zusin-|gen, sondern auch auff allerlei Instru-|menten zugebrauchen. | Durch | Adamum Gumpelzhaimerum Trost-|pergensem, Componirt, vnd in | Truck verfertiget. | ¶ Getruckt zu Augspurg, durch | Valentin Schönigk. | 1591.

1) 5 Bogen in hoch-4°, A—E. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: links eine weibliche Figur mit Wage und Schwert, rechts eine, welche aus einem Gefäß in ein anderes Wein gießt; oben musicierende Engel, unten musicierende Menschen.

3) Auf der Rückseite des Titels eine Zuschrift an vier Schulherren von Augsburg. Danach folgen die Gesänge.

4) Der Gesänge sind XXVII. Auf der vorletzten Seite das Register.

5) Nro. XIIII ist das Lied: Die Nacht ist komen. Die letzte Zeile durch sein zupflegen ist übersetzt sub ipsius perpete cura.

6) Bibl. der Ritter-Akademie zu Liegnitz.

CCCJJ.*

Drey schöne Newe | Geistliche Gesenge: | **Zu Ehren vnd Wolgefallen, vieler** | frommen vnd gutherzigen Christen, | zu gute in Druck außgangen. **Wider die Caluinische Rotte, so die reine wahre Christliche Lehre, vom** | **Hochwirdigen Sacramente Jesu** | **Christi, vorfelschen vnd vn-**|**ter drücken wollen.** (Holzstock) | **Item:** | **Zwey von der Geburt vnsers Herrn** | vnd Seligmachers Jhesu Christi. | **Gedruckt am Nawen Jarstag,** | Nach Jhesu Christi Geburt. | Im 1592. Jare.

1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, 5 Seiten und 2 Strophen auf der sechsten, ist:

Caluinus du vnd dein Kind,

Das andere, Blatt A iiij:

VVn höret zu jhr Christen Leut,
wie Christus vnd Caluinus streit.

Das dritte, von Nic. Selnecker,

ERhalt vns HErr bey deiner lehr.

3) Auf dem letzten Blatt folgen die beiden

Weihnachtslieder von Caſpar Füger, ohne ſeinen Namen,

EJn Kindlein zart,

und Wir Chriſten Leut.

4) Darf man annehmen, daß auch die beiden erſten Lieder von jenen dreien Caſpar Füger zum Verfaßer haben?

5) Nur das Selneckeriſche Lied hat abgeſetzte Verszeilen. Zwiſchen den Strophen nirgends größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCJJJ.*

Ein new Lied | Vber die Caluiniſche Rotte, welche ſich ſehr mechtig | herfür gethan haben, Vnd die reine, wahre Chriſtliche Lehre, vom hochwirdigen Sacrament, des wahren Leibs vñ Bluts, | auch der ſeligen Tauffe, Jeſu Chriſti, endern, verfelſchen, vnd vnter zu drucken vnterwinden. Im thon, Erhalt vns HErr bey deinem | Wort, etc.

Alſo iſt kund vnd offenbar,
Das der Teuffl dPfaffen reitet gar,
Denn vmb den Ehrgeitz vnd Gewin,
Geben ſie ſich dem Teuffel hin,
Ein frommer Prieſter das nicht thut,
Wagt ehe dar vber Leib vnd Blut.

Hütet euch vor den falſchen Propheten der Caluiniſten.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Zeit um 1590.

3) Es iſt das Gedicht

Erhalt vns Herr bey deinem wort
vnd ſtewr der Caluiniſten mordt,

aber nur bis zu der Strophe Wer hats dem Pfarrher zu Ketſchwerg vertrawet.

4) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

5) Dieſer Druck und die drei folgenden geben Zeugnis von dem Charakter mancher Stimmen in den damaligen Confeſſionsſtreitigkeiten und von dem Grade der Erbitterung, in welchem auch die hiſtoriſche Dichtung an beſonders angefochtenen Orten alles Maß überſchritt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCJV.*

Der ander theil | Dieſes Lieds, | Vber die Caluiniſche Rott, etc. | Im Thon, Erhalt vns bey Herr deinem wort.

Alſo hats jetzunder im brauch die Welt,
Das mancher Pfaff prediget vmb das Gelt,
Wie jetzt die Caluiniſch Pfaffen thun lehrn,
Sie werden dar von reich vnd groſſe Herrn,
Thun jhre Frewlein dar von ſchmücken,
Vnd Sammt vnd Seiden biß auff den Rücken,
Iſt das der Wege zu der Seligkeit?
Ach, So glaube es all S. Veltens leidt.

Faul Rettich, vnd auch faul ruben,
Caluiniſch Pfaffn, Hurn vñ Buben,
Vnd auch ſtincketer Brandte wein,
Gehörn zum Teuffel in dHell hinein.

(Holzſtock.)

1) 4 Blätter in 8°, letztes Blatt leer.

2) Es iſt der zweite Teil des Liedes

Erhalt vns Herr bey deinem wort
vnd ſtewr der Caluiniſten mordt,

von der Strophe an Noch eins muß ich euch zeigen an.

3) Der Titel weiſt auf den eben beſchriebenen Druck der erſten Hälfte des Liedes hin, mit welchem er aber nicht etwa einen zuſammenhängenden Druckbogen bildet, ſondern jeder von beiden nimmt einen beſonderen halben Bogen ein. Nur daß der erſte auf dem zweiten Blatt die Signatur A ij hat, der zweite aber keine.

4) Die Einrichtung iſt dieſelbe wie die des vorigen Drucks.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCV.*

Zwey Klagelieder | Vber die Cal- | uiniſche Rotte, Welche ſich | ſehr mechtig herfur gethan haben, | Vnd die reine wahre Chriſtliche Lere, vom | Hochwirdigen Sacrament, des waren | Leibs vnd Bluts, Auch der ſeligen | Tauffe, Jheſu Chriſti endern, | verfelſchen vnd vnter zu- | druken, vn-

ter-|winden. | Im Thon: | Erhalt vns HErr bey deiaem | Wort, etc. ‖

Alſo iſt kund vnd offenbar,
Das der Teufel die Welt reitet gar,
Denn vmb den Ehrgeitz vnd Gewin,
Giebet ſie ſich dem Teufel hin,
Ein frommer Chriſti Das nicht thut,
Wagt ehe darüber Leib vnd Blut. ‖

Hütet euch vor den falſchen | Propheten der Caluini-|ſten, etc.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrſcheinlich Dresden um 1590.

2) Das erſte Lied beginnt:

Erhatt vns HErr bey deinem woet,
vnd ſtewer der Catuiniſten Mord,

und nimmt beinahe 12 Seiten ein. Das andere fängt an:

Erhatt vns HErr bey reiner Ler,
ſtewer der Sacramentierer mehr,

und iſt A. Selneckers Lied Erhatt vns Herr bey deiner ehr, mit einigen Veränderungen.

3) Das erſte Lied ohne Überſchrift, Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größern Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied mit der Überſchrift: Ein ander Lied. ‖ D. Nicol. Selnec. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Die Einteilung des Liedes in 3.4 Strophen iſt dadurch ſichtbar gemacht, daß die fünfte und neunte Strophe wieder mit 2 großen Buchſtaben anfangen, der erſte, wie im Anfang des Liedes, durch drei Zeilen gehend, und daß zwiſchen der vierten und fünften Strophe größerer Zwiſchenraum gelaſſen iſt.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVJ.*

Zwey newe Lieder, | Vber die Caluiniſche Rotte, | Welche ſich ſehr mechtig herfür ge-|than haben, Vnd die reine ware Chriſt-|liche Lere, vom Hochwirdigen Sacrament, | des waren Leibs vnd Bluts, Auch | der ſeligen Tauffe, Jheſu Chri-|ſti, endern, verfelſchen vnd | vnter zu drucken, vn-|terwinden. | Im Thon: | Venus du vnd dein Kind. | (Viereckiger Holzſchnitt: Chriſtus, der gute Hirt.) | Das ander. | Im Thon: | Kompt her zu mir ſpricht | Gottes Son.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrſcheinlich Dresden um 1590.

2) Es ſind die Lieder:

CAtuinus du vnd dein Kind,

und KOmpt her zu mir ſpricht Gunderman.

Das erſtere fünf, das andere zwei Seiten einnehmend.

3) Zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Die Verszeilen des zweiten Liedes abgeſetzt, des erſteren nicht.

4) Das erſte ohne alle Überſchrift, das zweite mit der Überſchrift: Hymnus in Honorem Gunder-|mauni Conſcriptu.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVJJ.*

Chriſtliche Warnung | des Trewen Eckarts. | Darinen die ge-|legenheit des Himmels vnd | der Hellen, ſampt dem zuſtande, alle | Gottſeligen vnd verdampten begriffen, al|len frommen Chriſten zum Troſt, den verſtock-|ten Sündern aber zur verwarung, in | feine Reim gefaſſet. ‖ Durch | Bartholomeum Ringwalt, Pfarr-|heern in Langfeld, vñ jetzt von dem Autore | zum beſchlus vnd letztenmale, wider vber ſe-|hen vnnd vormehret. Matth. 13. | Die Gerechten werden leuchten wie die | Sonne, in jhres Vaters Reich. ‖ Eſaiæ 66. | Der Gottloſen Wurm wird nicht ſterben, | vnd jhr Fewer wird nicht außleſchen. ‖ Gedruckt zu Franckfurt an der Oder | bey Andreas Eichorn, Anno 1592.

1) 14 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—P iij. Keine Blatt- oder Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 11, 12, 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Die Vorrede hat eine Verlängerung v. J. 1589, in welcher geſagt wird, daß D. M. das Büchlein am 9. Juli aufs Neue überſehen und etwas vermehret, und noch des 15. Juli und 2. Auguſt als zweier Unglückstage Erwähnung geſchieht.

4) Des Dichters zugabe vnd Beſchlus beginnt auf der 14. Seite des Bogens K, Endtlicher Beſchlus vnd Vormanung auf der vorletzten Seite des Bogens M. Auf der Rückſeite von N iij: Folgen etliche feine Gebete | vnd Lieder, etc. Die Gebete ſind folgende vier, welche auch ſchon in der Ausgabe von 1588 ſtunden:

Blatt

a) U iij[b]: Das Eeſte Gebet, vmb einen Gottſeligen Wandel, vnd vmb ein ſeliges ende.
HJlff mir HErr Jeſu weil jch leb,
11 vierzeil. Strophen.

b) U iiij[b]: Ein innig Gebet eines ſehr ſchwachen Chriſtens.
HErr JeſuChriſt, weil ich entpfind,
12 vierzeil. Strophen.

c) U v[b]: Eine Rede, eines ſterbenden Hausvaters, ſo er ſüe ſeinem ende an Weib vnd Kind thut.
MEin lieben kinder höret zu,
21 vierzeil. Strophen.

d) U vij[b]: Rede, einer ſterbenden hausmutter, ſo ſie thut zu jrem Man vnd Kindeetein.
MEin fromer vnd geliebter Man,
17 vierzeil. Strophen.

Hierauf folgt ein Gedicht, welches ſich in der erſten Ausgabe noch nicht findet:

Blatt O[3]: Beſchreibung eines Widwers ſampt angehengtee vermanung:
EJn Maun ohn Weib, hat halben Leib,
6 Strophen von 5 Paar Reimen und einer auf das letzte Paar reimenden Schlußzeile.

Danach die fünf in der erſten Ausgabe ſtehenden und S. 422 der Bibliographie aufgeführten Lieder, ſamt dem Benedicite und dem Gratias.

5) Am 11. April 1862 noch in L. F. Masle's Antiquariat zu Breslau.

CCCVIIII.*

Drey Schöne | Geiſtliche Lieder oder Danck- | ſagung, des erlöſeten Heuff- | leins der | Gemein zu Wittenbergk, ſo von der | Caluiniſchen ſchar durch Gottes gnedige Hülff erret- | tet iſt. | Das Erſte, Im Thon: | Singen wir aus hertzen Grund, etc. | Das Ander, | Im Thon: | Wer Gott nicht mit vns dieſe zeit, etc. | Das Dritte, Im | Thon: | Gott hat das Euangelium, etc. | (Holzſtock.) | Gedruckt im Jahr 1592.

1) Vier Blätter in 8. Keine Angabe des Druckers.

2) Es ſind die Lieder:
WJr preyſen dich Herr Jeſu Chriſt.
WEr Gott nicht mehr denn Caluinus hauff.
WAch auff du werde Gottes gemein.

3) Alle drei mit abgeſetzten Verszeilen, die erſte Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen der beiden erſten Lieder durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, zwiſchen denen des dritten keine größeren Zwiſchenräume.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 40. theol.

CCCIX.*

Newe Zeitung, | von Doctor Gunderman:

Welcher nahm Caluiniſche Lere an.
Von Halberſtad iſt er gen Leipzig komen,
Vnd hat geſtifftet gar wenig frommen.
Er hat verführt manchen fromen Mon,
Dafür bekömpt Er jetzund ſeinen Lohn.

Im Thon: | Jch ſtund an einem Morgen. | Ein ander Lied, | von Doct. Balthaſar | Prunner, vnd Philip | Wieſener. Im Thon: | Heut wollen wir Gott loben | vnd ehren.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrſcheinlich Dresden um 1592.

2) Das erſte Lied fängt an:
DOchshaut woher Narr Gunderman,
18 vierzeilige Strophen.

3) Das zweite überſchrieben: Ein newes Liedlein, von D. Balthaſar Prunner, vnd Philip Wieſener. Anfang:
Vr höret zu jr Chriſten gemein,
26 vierzeilige Strophen.

4) Bei beiden Liedern zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingerückt, bei dem erſten abgeſetzte Verszeilen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCX.*

Ein Newe Lied, | Wider die Caluiniſten. Im Thon, Chriſt | vnſer HErr zum Jordan | kam, etc. | (Viereckiger Holzſchnitt: die Taufe eines Kindes darſtellend.) | (Linie.) | Anno M. D. XCII.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es iſt das Lied

Aſmeling vnd Dionyſius
haben verfelſcht die Tauffe.

3) Die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, auf jeder Seite zwei Strophen, die erſte Zeile einer jeden größere Schrift und eingerückt, Verszeilen nicht abgeſetzt.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCXJ.*

Zwey Chriſtliche | Lieder. ‖ Das erſte, | Vom Streit Chriſti vnd Caluini, | vber der Lere vom Abendmal | des HErrn. ‖ Jm Thon: | Wie man den Geiſtlichen Buchs- | baum ſinget. ‖ Das ander, ‖ Jm Thon: | Chriſt vnſer HErr zum | Jordan kam.

1) Vier Blätter in 8°. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrſcheinlich Dresden um 1592.

2) Es ſind die beiden Lieder:

Vrn höret zu jr Chriſten Leut,

und

Aſmling vnd Dionyſius,

letzteres unten auf der vierten Seite anfangend.

3) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCXJJ.*

LVTHERAN. | **Ein Hirten Geſprech: | Vom Abendmahl | des HErrn Chriſti. | Was es eigentlich ſey, | Worzu es von Chriſto eingeſetzt, | Vnd | Was es nütze. | Reimßweiſe. | Ad imitationem** Palæmonis Virgi- | liani facta eſt hæc Ecloga. **Durch** CASPARVM FVGER. ‖ (Luthers Bildnis, Medaillen-Form.) | **Dreßden.** | Anno M. D. XCII.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreßden, | durch Gimel Bergen.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 8, 12 (Name) und 13 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes das Wappen des Herrn von Miltitz. Auf der letzten Seite, über der Anzeige des Druckers, der viereckige Holzſchnitt, welcher Gimel Bergens Druckerzeichen iſt: ſiehe das **Geiſtlich Zeughaus** v. J. 1588.

4) Drei Blätter Vorrede, dem **Churfürſtlich Sächſiſchen Stallmeiſter Nickel von Miltitz auff Siebeneichen** etc. zugeſchrieben, **Datum Dreſden in Chriſtfeyertagen im Jar nach Chriſti vnſers Erlöſers geburt 1592. ‖ E.E.E. ‖ Williger. ‖ Caſpar Füger, weiland des | alten Hertzog Heinrichen S. | G. Hoffprediger.** Darunter das Churfürſtlich Sächſiſche Wappen.

5) Blatt A v Anfang des Geſprächs, mit der Überſchrift: **Lutheran. | Uenius, Churfer, Luthe- | ran reden mit einander, vnd halten | ihr Geſprech vom Abendmahl des HERRN, Was es ſey, wozu es von Chriſto eingeſetzt, | vnd was es nütze. In Reimpaaren,** die zweite Reimzeile immer eingerückt.

6) Blatt B vj wird eine Stelle aus Luthers Werken (VI. Blatt 112) und aus den Schmalkaldiſchen Artikeln (Art. 6) angeführt. Das Gedicht ſchließt C v*.

7) Nun folgen zwei Geſänge auf J. Nevius und Th. Ghurſerius, unter Caſpar Fugers Namen, danach (C vj*) ein Weihnachtslied, ohne den Namen des Dichters. Jene beiden in abgeſetzten Verszeilen, dieß letztere nicht.

8) Das erſte Blatt des Bogens D trägt folgenden beſonderen Titel:

Vom EXORCISMO. **Darüber in jetziger | Zeit, zum hefftigſten geſtritten wird, wie ſich einfeltige Leut | darein ſchicken, vnd dieſrn ſtreit nach | Gottes wort entſcheiden ſollen. ‖ Auff Frag vnd Antwort geſtellet. | Durch ‖ Caſpar Füger den Eltern, weiland | des alten Hertzog Henrichin, S. G. | geweſenen Hoffprediger. ‖** (Kleinee viereckiger Holzſchnitt: die Taufe Chriſti.) **Dreßden. 1592.**

Rückſeite leer.

9) Hie und da Holzſchnitte, erſter auf der vorletzten Seite des Bogens A, letzter auf D iij*.

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCXJJJ.*

Beicht vnd | Betbüchlein | für Chriſtliche | Communicanten. | Mit

vorgehendem Unterricht von der | Beicht, Absolution, vnd Abendmal deß | HERRN, | Vnd wie man sich zu wirdigem Brauch vnd empfahung derselben bereiten sol. | Fürnemlich Der Christlichen Jugendt zur nützlichen Anleitung gestellet vnd | jetzt auffs new zugerichtet, durch | Doct. Caspar. Melissandrum | Superintendenten zu Aldenburg. | Mit Churfürstlicher Sächs. Freyheit | vnd sonderlichen Begnadung. Gedruckt zu Leipzig bey Johan: | Beyer, Im Jar vnser Erlösung (Linie)

M. D. XCij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, Bey Johan: | Beyer. (Holzstock.) | Im Jahr, (Linie) | M. D. XCij.

1) 12 Bogen in 8°, A – B und a – t. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste auf Blatt B iij, letzte (634) auf Blatt t v. Diese sollte 646 sein, es kommen aber mehrere Verirrungen in der Zählung vor: zweimal steht 127, zweimal 202 und statt 220 steht 210, mit welchem Fehler dann bis zu Ende weiter gezählt wird. Bloße Druckfehler, die auf die Zählung keinen Einfluß haben, sind 372 statt 273, 275 statt 270, 329 statt 319, 395 statt 393, 412 statt 413, 471 statt 461, 516 statt 517.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 16, 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt, der erste Buchstabe in Zeile 2 (das B) schwarz.

3) Alle bedruckten Seiten des Buches, auch der Titel, sind mit Zierleisten umgeben, die aber sehr nachläßig und ungenau zusammengepaßt sind. Es sind dieselben als bei der Ausgabe von 1582, die unseren auch in derselben Ordnung, nur daß diejenigen fehlen, welche die Buchstaben I und M tragen. Auf dem Titel fehlt unten die schmalere, zwischen den Seitenleisten eingepaßte Leiste.

4) Neun Blätter Vorrede an die Frau Dorothea Susanna Herzogin zu Sachsen. In derselben wird der Nutzen vorgeschriedener Gebete und besonderer Gebetbüchlein auseinander gesetzt. Unten auf der 14. Seite dieses Bogens A heißt es: Also habe auch ich, ob wol der geringste Diener im Haus deß HErrn, vor 13 Jahren, guter | Christlicher wolmeinung, fürnemblich meiner damals befohlenen Adelichen vnd Christlichen Jugend, Zu förderst aber dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Friederich Wilhelm, Hertzogen zu Sachsen, etc. E. F. G. hertzgeliebten Eltern Sohn, als deme ich .... zum præceptore damals zu geordnet war, zum besten ein sonder Beicht vnd Betbüchlein, nach denen gaben des Geistes, die Gott dargereicht, zusammen getragen, u. s. w.

Weiter auf dem letzten Blatt des Bogens: Als aber auch, nach dem der Erste Druck, in Octavo aufgangen, ferner von mir begeret worden, denselben kürtzer einzuziehen, vnd daraus, zu bequemern Handgebrauch gleich einen Extract zu machen, vnd es also, auch in kleinerm modo, drucken zu lassen, habe ich mich auch darin, wie in allem, jederman zu dienē schüldig erachtet. Wie ichs denn der vrsach halben abermals, auff bitt, auffs new vbersehen, vnd noch enger eingezogen. Vnnd darüber auch diß gröster Exemplar, weil es begeret worden, nicht allein widerumb tassen auffliegen, sondern habe es gleicher weis fast auffs new formiret, vnd es nunmehr, meines erachtens, also zugerichtet, das es verhoffentlich fromen Christen noch mehr belieben wirdet.

Dann sagt er weiter, der Erste Druck sei den Kindern der Herzogin, an Herrn vnd Frewlein zugleich, der andere aber der damaligen Frewlin Sophie, geb. Herzogin zu Wirtemberg vnd Teck, nunmehrigen Gemahlin des Herzogs Friderich Wilhelm, zugeschrieben worden, und so werde denn diese neue Ausgabe billig der Herzogin Mutter zugeeiguet.

Die Vorrede schließt: Datum Aldenburg, den 30. Julij, Im Jar nach Christi vnsers HErrn Geburt 1586. E. F. G. u. s. w.

5) Aus dem Inhalt und dem Datum der Vorrede ergibt sich, daß Casp. Melissander das Betbüchlein bereits 1573 zusammengetragen; die beiden Lieder Herr, leite mich in deinem Wort und Herr, wie du willst, so schicks mit mir dichtete er ein Jahr später für die beiden jüngeren Geschwister seines fürstlichen Zöglings, und 1582, als das Buch zuerst gedruckt ward, für Herzog Friderich Wilhelm selbst das Lied O treuer Gott und Vatter mein. Zwischen 1582 und 1586 ließ er zwei Ausgaben des Buchs in kleinerem Format erscheinen und 1586 die zweite Octavausgabe. Von dieser ist die vorliegende, ein Jahr nach seinem Tode erschienen, ein nachläßig besorgter fehlerhafter Abdruck.

6) In dieser vorliegenden Ausgabe von 1592 folgt unmittelbar hinter der Vorrede, Blatt B iij (Seite 1), der erste Teil des Buchs; der zweite Teil beginnt Blatt P v (Seite 211), der dritte Blatt b iij b (Seite 454). Das Gedicht in Reimpaaren, welches die erste Ausgabe S. 23 – 30 enthielt und in dieser zweiten auf Seite 15 beginnen sollte, anfangend:

Hör liebes Kind, vnd merck mich eben,

fehlt.

7) Die Gedichte im dritten Teil des Buchs sind folgende:

a) Seite s a (609) das Lied:

HErr Christ, du Schöpffer aller ding,

mit der Überschrift wie in der ersten Ausgabe; das vorangehende Gebet C. Melissanders in Prosa fügt der Überschrift in dieser Ausgabe die Jahreszahl Anno 1575 hinzu.

b) Seite s v b (618) das Lied:

WJr ruffen zu dir lieber HErr.

Die Buchstaben C. Melissanders fehlen. Das

voranstehende Gebet in Prosa ist Nic. Gallus zugeschrieben.

c) Seite s 7ª (621) die Anzeige: Folgen drey Christliche | Symbola, nachbenanter | Fürstlichen Personen., und auf der Rückseite beginnend das Lied:

O HErr Erhalt Mich Bey Deim Wort,

dessen Anfang in der ersten Ausgabe lautete:

O Trewer Gott vnd Vater mein.

Ohne Namen und Jahreszahl; die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe.

d) Seite s 8ᵇ (624) das Lied:

HErr leite mich in deinem Wort,

die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe. Der Name C. Melissanders fehlt; die Jahreszahl mit einem Druckfehler: Anno 1474.

e) Seite t ª (625) das Lied:

HErr Wie Du Witt, so schichs mit mir,

die Überschrift wie in der ersten Ausgabe. Der Name C. Melissanders fehlt. Die Jahreszahl mit einem Druckfehler: 1584.

f) Seite t ij ª (637) Nic. Hermans Lied:

WEnn mein Stündtein verhanden ist,

unter seinem Namen.

g) Seite t iij ª (629) Paulus Ebers Lied:

HErr Jesu Christ war Mensch vnnd Gott,

unter seinem Namen.

h) Seite t iiij ª (631) das Lied:

O HErr bis du mein Zuuersicht,

ohne Namen.

8) Nun folgt ein Blatt (t v) mit dem Schlußgebet, darunter die Buchstaben M. E. V. und der Spruch: Gloria in excelsis Deo. Keine Jahreszahl. Darnach zwei Blätter Register, unter diesem die Worte: Gloria Christi Tibi. Auf der nächsten Seite die Anzeige des Buchhändlers.

9) Herr Pfarrer Löhe in Neuen-Deltelsau.

CCCXIV.*

Geistlich Kleinod, | Darinnen ordentlich verfasset | **Christliche** | Gebet, auff alle Tage | in der Wochen, vnd sonst für | allerley gemeine vnd sonderliche not vnd | anligen, Sampt der Historien des Leidens, | Sterbens, Auferstehung, vnd Him- | melfart JEsu Christi. | Mit angehengten Geistli- | chen Gesengen D. Martini Luthers | vnd anderer fromer Christen, Auch Re- | sponsorijs vñ Hymnis, so in der Christlichen | Kirchen durchs gantze jahr ge- | sungen werden. | Einem jeden Christen sehr nütz- | lich zugebrauchen. | Leipzig. | Cum privilegio.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitt mit Henning Groß's Zeichen:

Leipzig. | Bey Hans Steinmans | Erben. | In verlegung Henningi Grossen | Buchhendlers.

1) 50 Bogen in klein 8°, 1 Bogen Vorstücke, dann die Alphabete A, a und die 3 Bogen aa—cc. Die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (688) auf der letzten Seite des Bogens v.

2) Die Seiten, auch die beiden ersten der vier leeren am Ende, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, auf der Titelseite von gleicher Beschaffenheit. In der unteren Leiste befindet sich in der Mitte in einem kleinen weißen Schilde auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der neunten das Zeichen ✠.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede An den Christli- | chen Leser, ohne Datum, unterzeichnet H. G. B., d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhaltsverzeichnis und sieben Seiten Register der Gesänge. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Brustbild Christi, umgeben von Wolken und von Engeln mit den Marterwerkzeugen, Umschrift: Bildnis des HErrn Jesu Christi, in | seiner | Menschlichen natur, auß m Nicephoro.

5) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 449 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch befinden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 Nro. 212, Seite 316 das Lied:

Sey lob, ehr, preiß vñ herrligkeit,

und von Seite 361 an die beiden Gedichte:

O HErre Gott, In meiner noth,
O HErr biß du mein zuuersicht,

Seite 395—409 die Oeconomia | Oder | Haußhaltung Johan- | nis Matthesij, Prediger | in S. Joachimßthal., von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile (Seite 450, 526, 542, 576, 626 und 653), und 118 Gesänge, unter diesen einige sich selten noch findende Lieder: Seite 486 Wolt jhr hören ein newes gedicht, Seite 503 O Jesu Christ, dein Nam der ist. Die Gesänge sind mit römischen Ziffern numeriert, I—CXVIII. In der Regel ohne abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgedruckt, aber in einer sonst selten vorkommenden Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt r beginnt eine Sammlung lat. Gesänge: CANTICA | SACRA VETERIS | ECCLESIAE SELECTA, | quæ annuatim canta- | ri solent.

9) Das Buch ist eine vermehrte und in seiner ganzen Einrichtung verbeßerte Ausgabe des Werkes von 1589 in 4°. Das Druckjahr ist spätestens 1592, was aus mehreren Einzeichnungen auf dem letzten Vorlegeblatt folgt:

15 ℌ 92
G G V S T
Johann H. zu Mekelenburg.

15 H 92
H C Z S E
Sophie Hertzogin zu Meckelnburgk.

15 A. 92
S. H. N. D. G.
Elisabetth fräulein In lifland
zu Kurland vnd semegalln.

15 V. 92
Deo duce: virtute comite.
Vuilhelmus
Curlandiæ Dux.
manu pp.

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCCXV.*

Newwe Deutsche | vnd Lateinische | Geistliche | Lieder vnd Psal- | men so auff eine Me- | lody möge gesun- | gen werden. | Hamburg | Gedruckt bey Jacob | Wolffs Erben.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, bey Ja- | cob Wolffs Erben, In | Verlegung Pauli | Kretzeri. (Linie.) ANNO. XCII. (Linie.)

1) 19 mal 12 Blätter in 24°, A—T. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4 und 8 (drittletzte) roth gedruckt. Derselbe steht innerhalb eines mit einer Nachbildung von Holzschnitzwerk verzierten Rahmens. Alle anderen Seiten sind mit rothgedruckten Borten eingefaßt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes und den folgenden 11 Seiten das Symbolum Nicenum, lateinisch, ganz unter Noten. Es gilt als Nro. I. Mit Nro. II, auf der Rückseite von A 7, beginnen die Lieder, in der Weise, daß bei aufgeschlagenem Buche auf der linken Seite immer der deutsche, auf der rechten der lateinische Text steht. Der letztere ist aus dem Gesangbuch von Wolfgang Ammonius v. J. 1583.

4) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 200, 215, 208, 190*, 206*, 200*, 270*, 236*, 184*, *188**, 226*, 218*, 194*, *192**, 260, 421* (ohne lat. Text), *227**, *185**, *186*, 210*, *159**, 207*, *196**, 234*, 223*, 637*, 266*, 430, 233, 280*, *205*, *191*, *204**, 455*, *199*, *214**, *465*, A, *201**, *193**, 197*, *461*, 373*, 490, B, C, 286, *211*, 222, D*, 792, 638, 278, 275*, 453, 290, 209*. Dieses letzte ist Nro. LX. Es folgt noch ein Gebet (deutsch und lat.) in Prosa. Die mit Buchstaben bezeichneten Gedichte sind folgende:

	Nro.	
A:	XL.	O Vatter aller frommen.
B:	XLVII.	Danchsagen wir alle.
C:	XLVIII.	Herr Gott nu sey gepreyset.
D:	LII.	So war ich leb spricht Gott der Herr.

Über den mit Sternchen bezeichneten Numern wird durch eine Notenreihe, ohne untergedruckten Text, der Anfang der Melodie gegeben; nur Nro. 421 und 209 stehen ganz unter Noten, letzteres mit dem deutschen und dem lat. Text zugleich. Zu den schräg gedruckten Numern ist der Name des Verfaßers genannt. Nro. 200, 270, 201, B und 211 ist der lat. Text der alte ursprüngliche.

5) Das Gebet am Ende schließt auf der vorderen Seite von T 9. Dann folgen 5 Seiten Register, und auf der vorletzten Seite steht die Anzeige des Druckers.

6) Öffentliche Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 116 c.

CCCXVI.*

(Hamburger Gesangbüchlein von 1592.)

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | bey Jacob Wolffs Erben, | In verlegung Pauli | Kretzeri. | 1592.

1) 10 Bogen in 16°, die Signaturen A—Y zählen jede 8 Blätter. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Exemplar ist defect: das erste verbandene Blatt ist A 2; auch scheint bloß das Titelblatt herausgerißen zu sein.

3) Die Seiten, auch die des letzten leeren Blattes, sind mit einer rothgedruckten Borte eingefaßt.

4) Mit Blatt A 2 fangen unmittelbar die Gesänge an. Der erste ist der lat. Text des Symbolum Nicenum, durchweg unter Noten, und zwar schwarzen dickgestielten. Sodann folgen, von Nro. II (auf dem letzten Blatt des Bogens A) bis Nro. XCIII (auf V ij), folgende Lieder: Nro. 203, 215, 805, 208, 420, 190*, 270*, 236*, *154**, *155**, 226*, 218*, *194**, *192**, 421*, 260, 638, A, *227**, *465*, *185**, *186*, *210**, *159**, *207**, *196**, *234**, *223**, 637, 278, 266 (Das Lied Marie u. s. w.), 272*, 233, 280*, *205*, *191*, 455* (vom rechte), 275*, 259, B, C, 294*, *214**, *201**, *193**, 197*, D, *461* (vierzeilig), 373*, 490, 300, 290, 684, 673, 453, 403, E, *212**, 286, *512*, F, 675 (ohne die letzte Strophe), 446, G, H, J, K, *222*, *211*. Blatt M iiij b: **Folgen etliche | Lieder, welche**

zur zeit der | Gefengniß des Durchlauchtig-|sten Hochgebornen Fürsten, etc. | vnd trewen beſtendigen Herrn, | Helden, vnd bekennern der war-|heit Gottes, Hertzog Johans | Friederichen Churfürſten, | an Tag kommen | ſein, 1548. Von Blatt G v—K v[b], Nro. LXXII—LXXVI. Blatt K v[b]: **Noch Vier ſchö-|ne Newe Geiſtliche Lie-|der, Die Erſten zwey, | Des Hochlöblichen Kö-|nigs, König Chriſtianus | des III. zu Dennemarck, | ꝛc. ſeliger Gedechtniß, | auff ſein Sym-|bolum. | Ach Gott ſchaff | deinen willen.** Auf der folgenden Seite: **Die andern | zwey. | Des Hochlöb-|lichen Königs, König | Friderichs, ſeliger Ge-|dechtniß auf ſein | Symbolum. | Mein hoffnung | zu Gott allein.** Dieſe Lieder ſind Nro. LXVII—LXXX. An dieſelben ſchließen ſich von Blatt S ij[b] an noch 6 Lieder ähnlicher Art, Nro. LXXXI—LXXXVI, das letzte (auf Blatt T) iſt Nro. 683. Nun folgt L, 451, M, 135, 792, 479, N, O.

5) Über die Lieder, deren Zahl ſchräg gedruckt iſt, ſind die Namen der Dichter genannt; ein Sternchen bezeichnet, daß den Liedern die Noten der Melodie beigegeben ſind. Außer bei Nro. 421 (XVI) ſind den Noten nirgend die Textworte untergelegt.

6) Ein eigentümlicher Fehler, daß auf der viertletzten Seite des halben Bogens G unten die Zahl XXX ſteht, auf der Rückſeite 5 Reihen Noten folgen, aber ſodann kein Text, ſondern ſogleich die weitere Zahl XXXI (zu Nro. 637 auf der folgenden Seite).

7) Die mit Buchſtaben bezeichneten Lieder:

	Nro.	
A:	XIX.	Was kan vns kommen an für not.
B:	XLII.	Mag es denn je nicht anders ſein.
C:	XLIII.	Ich hab mein ſach zu Gott geſtelt.
D:	XLIX.	Was Lobes ſollen wir dir.
E:	LIX.	Herr Gott, nu ſey gepreiſet. 1553.
F:	LXIII.	Ach Gott, wem ſol ichs klagen, mein ſchmertz.
G:	LXVI.	Allein nach dir, Herr Jeſu Chriſt.
H:	LXVII.	Bewar mich, Herr, vnd ſey nicht ferr.
J:	LXVIII.	Ach Gott, wem ſol ichs klagen, wo ſoll ich.
K:	LXIX.	Welt du für mich den bitteren Tod.
L:	LXXXVII.	So war ich leb, ſpricht Gott der Herr.
M:	LXXXIX.	Wer in guter Hoffnung wil.
N:	XCIII.	Nu laſt vns Gott dem Herren.
O:	kein Lied, auch ohne Numer: Reimpaare, überſchrieben: Præceptum œcono-|micum.	

8) Sieben Seiten Regiſter.

9) Herzogl. Braunſchw. Bibl. zu Helmſtädt.

CCCXVIII.*

(Ein new Chriſtlich | PSALM BUCH | Darin̄ der gan-|tze Pſalter des Königs Da-|uids, Geiſtliche Lieder vnd Lobgeſen-|ge, von D. Mart. Luth. vnd andern Gottſe-|ligen Lehrern vnd Chriſten geſtellet u. ſ. w. Gryphißwalt, | Gedruckt durch Auguſtin Ferber, | ANNO M. D. XCII.)

Am Ende:

Gryphißwalt | Gedruckt durch Auguſtin Ferber, | Anno M. D. XCII.

1) 54 Bogen in 8°, A, a und Aa—Hh. Blattzahlen, immer links (innen) die römiſche, rechts (außen) die deutſche; erſte (I und I) auf der Rückſeite von A iij, letzte (404 und CCCCIIII) auf dem ſechſten Blatt des Bogens Ee.

2) An dem mir vorliegenden Exemplar fehlt das erſte Blatt; ich habe den Titel nach der Ausgabe von 1597 angeſetzt.

3) Drei Seiten Voreede, überſchrieben: Doct. Martin. Luthee vber | die Geiſtliche Lieder. Anfang: DAs Geiſtliche Lieder zuſingen gut. Das große verzierte D geht durch ſechs Zeilen.

4) Auf der Rückſeite von Blatt A iij fangen die Lieder an, und zwar **Das Erſte Theil.** Dieſer enthält den Pſalter Davids, ohne weitere Anzeige. Blatt 102 folgt **Der ander theil dieſes geſang-|buchs, Darin die ſechs ſtücke des | Catechiſmi, ſampt den Morgen vnd | Abendſegen, auch das Benedicite vnd | Gratias geſangsweiſe geſetzt.** Auf der Rückſeite von Blatt 137: **Der dritte Theil dieſes Pſalm-|buchs, Darin die Feſtgeſenge | ſind geſetzet.** Blatt 258: **Der Vierte vnd letzte theil, | dieſes Pſalmbuchs, darin zuſammen | gebracht allerley Chriſtliche Geſenge, von | den fürnemſten Hauptartickeln, Chriſt-|licher Lehre.**

5) Auf der Rückſeite von Blatt 404 **Folgen Etliche | Chriſtliche Gebetlein, wann | man zur Beicht vnd Abendmahl | des Herren gehn wil, ſampt einer | Vermanung zur Buß.** Darnach, von Blatt Gg an, zwei Regiſter, das alphabetiſche, welches 442 Geſänge verzeichnet, und das nach den Sonn- und Feſttagen. Zuletzt anderthalb Seiten Druckfehler.

6) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Hie und da vor einem Liede die Noten ſeiner Melodie.

7) In dem zweiten Teil findet ſich hinter den beiden Liedern M. Luthers Nro. 190 und 206 von

den zehen Geboten das Lied von Hans Sachs

GOTT hat vns gegeben die Gebott,

mit der Überschrift: Ein Christlich gesang, wie man die Zehen Gebott betrachten sol, Durch Hans Sachsen, Im thon, O Herre Gott begnade mich, etc.

8) Ein Abschnitt des vierten Teils, Blatt 352 b, hat den Titel: Folgen etlicher Könige vnd Herrn Christliche Lieder. Über dem ersten derselben,

Von aller Welt verlassen,
in Gefahr vnd grosse noth,

steht, daß es der Churfürst Johann Friderich selbst gemacht, und über dem letzten (Blatt 364), daß es Sophie Hedwig, die Witwe des Herzogs Ernst Ludwig von Pommern, auf den Namen ihres verstorbenen Gemals gemacht.

9) Universitätsbibliothek zu Greifswald, Pom. II, 9.

CCCXVIII.*

Eine Leichpredigt, | Bey der Begrebnis, | der Edlen, Ehr vnd Vieltugentsamen | Frawen Maria von Blanckenburgs seliger, des | Edlen, Gestrengen vnd Ehrnuesten Albrecht von Quitzow | Hertzliebe Haußfraw, so im anfang jhres 34. Jahrs, auff den Tag Viti, zwischen fünff vnd sechs Vhr gegen abend, | selig in Erkendtnis vnnd Anruffung des Nahmens Jhesu | Christi, zu Stauenow eingeschlaffen, Vnnd hee- | nach am Montage nach *Visitationis Ma-* | *riæ* zu Premzlin ist Christlich | beerdigt worden. | ☙ Gehalten, durch | PETRVM BOLDEMA- | NVM, Pfarherrn daselbst. || In der Offenbarung Johan. am 14. || Selig sind die Todten, die in dem HEr- | ren sterben. Gedruckt zu Magdeburg, bey Wil- | helm Roß, Im Jhar Christi, | 1592.

1) 5 Bogen in 4°, A—E. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name), 16, 19 und 21 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lateinisches EPIGRAMMA, unterzeichnet P. B. Darnach 7 Seiten Vorrede, dem Herrn Albrecht von Quitzow zugeschrieben, Geben zu Premzlin, Montags post Margarethæ, Anno 1592. | E. G. | Diener des Worts || Petrus Boldeman, Pfar- | herr in Premzlin.

4) Auf den letzten 3 Blättern die Gedichte:

1. MEin trewer Gott, mein Jesu Christ. (Reimpaare.)
2. WIr kleine vnmündige Kinderlein. (desgl.)
3. HErr Gott dein Wort, an allem ort. (desgl.)
4. ACh lieben Christen, mercket auff. (8 (4 + 3) zeilige Strophen.)
5. ACh HErre Gott wie engstiglich. (9 (4 + 3) zeilige Strophen.)

5) Bei 1, 2 und 3 keine Zeilen eingerückt, bei Nro. 4 und 5 Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 231. 7. theol.

CCCXIX.*

Dreyköpffichter | Antichrist, | DArinnen des Pa- | pstes Grewel, der Türckische Al- | coran, vnd der Caluinisten Lesterschwarm, || Allen frommen Gotteskindern zu Trost vnd Warnung abgebildet vnd wider- leget wird. || Durch | *M. IOHANNEM PRAETORIVM SAXOHAL-* | *lensem*, Dienern am Wort GOttes im Pyl- | grams Thal. || (Kleine Verzierung.) || 1. Johan: 4. Prüffet die Geister, ob sie | aus GOTT sind. || Gedruckt im Jar, Als man zalt | 1592. Vnd in Verlegung des Authoris.

1) 11 Bogen in 4°, A—L. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht, Distichen, IN TRIPLICITEM ANTICHRISTVM | *A* | *M.* | *IOHANNE PRAETORIO EFFIGIATEM.* Unterzeichnet: *Michael Abelus Franc:* | *P. L. & Eq.*

3) Drei Seiten Vorrede, Zueignung: Dem Durchlauchten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Fridrichen, Hertzogen in Schlesien zur Lignitz, | Brieg vnd Goldberg, etc. meinem gne- digen Fürsten vnd Herrn. Am Ende: Geben im Pylgramsthal, Anno 1591. den 6. Ja- | nuarij. || E. F. Durchleuchtigkeit || Vntertheniger Diener im Wort. || *M. Johannes Prætorius* | *Saxohallensis.*

4) Auf der ersten Seite ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Bild des dreiköpfigen Antichrists; der Hauptkopf ist der des Papsts mit der 3fachen Krone, links von demselben der Kopf

eines Türken, rechts der eines Calviniſten. Zu jedem Kopf gehört eine Hand: die des Papſtes hat ein großes gerades Schwert, die des Türken einen krummen Säbel, die des Calviniſten eine mit Fledermausflügeln verſehene Feder.

5) Blatt H ij[b] ein Gedicht, Anfang:

Wer in der Schrifft iſt gar ein Kind,

5 vierzeil. Strophen, aber wie Reimpaare gedruckt.

6) Blatt J iiij[a] heißt es:

Jm zweyten Buch der König, Am fünfften, Haben wir ein Bildnus dieſes des Caluiniſchen Hochmütigen Geiſtes, Neyſigen Zeuges, vnd Schnetrollenden Wagenfahrt.

Nun wird von Naeman und Eliſa gehandelt: als Eliſa ihm habe ſagen laßen Geh hin und waſch dich ſiebenmal im Jordan, ſo wird dir dein Fleiſch widererſtattet und rein werden, da ſei Naeman zornig geworden und habe ein Syriſch Liedlein geſungen, das auf Deutſch alſo laute:

Vnſinnig iſt dee Pfaffe,
darzu voll Trug vnd Liſt,
Das er mich ſo wil affen,
allhie auff ſeinem Miſt,
Als ſolt das Waſſer im Jordan
die Tugent, Krafft vnd Sterche han,
den Auſſatz weg zu nemen.

Sind nicht auch zu Damaſchen
viel ſchöner Flüſs vnd Quell,
Die mir könten abwaſchen
mein Kreтz vnd Neudig Fell?
Furwar, die Waſſer Amana
vnd Parphar in meim Land alda
thun diſs weit vbertreffen.

Het ich den Katen Pfaffen
bey ſeinem Ziegenbart,
Ich wolt in lernen affen
einen Feldthauptman zart!
Doch er mag jm Jobs leyden hon,
ich führ mein Gelt vnd Gut daruon,
es ſol jm eynſt gerewen.

7) Univerſitätsbibl. zu Eelangen.

CCCXX.*

Offenbarung der Jeſuiter. | Durch jhre eigene | Antichriſtiſche (zu Grätz zuſamen ge-|kratzte, vnd im Jahre 1587. zu Meintz in den Druck ge-|meuſchte) verfelſchung des Chriſtlichen Catechiſmi, des | ſeligen Manns Gottes, Doctoris Martini Lutheri: | Zur Warnung vnd vermanung der waren Catechiſmus Schüler, ſampt etzlichen | Chriſtlichen Liedern, geſchrie-|ben. | Durch | M. Ludouicum Helmbol-|dum, dienern Chriſti, zu Mülhau-ſen. | Jerem. 23. | Wer mein Wort hat, der Predigt mein Wort recht, | wie reimen ſich ſtro vnd weitzen zuſamen? ſpricht der Here. | 2. Cor. 6. | Wie ſtimmt Chriſtus mit Belial? etc. ſchreibet S. | Paulus, des Herren knecht. | Gedruckt zu Mülhauſen, durch | Andream Hantzſch. 1593.

1) 3 Bogen in 4°, A – C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch beginnt auf A ij, ein Gedicht in Reimpaaren, das oben auf der vorderen Seite des Blattes B endigt; Überſchrift: Offenbarung des | Jeſuitiſchen Geiſtes. Anfang:

Es wit der Jeſuiter ſtandt
Endtlich der Welt gantz ſein bekandt,

keine Zeile eingezogen.

3) Auf derſelben vorderen Seite des Blattes B, unter der Überſchrift Verfelſchung Chriſtlicher Bücher | ernſtlich verbotten, die Stelle aus Apoc. 22. und eine lat. Stelle: Euſeb: Hiſto: Eccleſ: lib: 5. Cap. 18. ex | Irenæe hanc obteſtationem | penit.

4) Hienach folgen, von der Rückſeite von B an bis zur vorletzten Seite, folgende 6 Lieder:

a) WEr gibt vns reine Lehrer?
12 (4+3) zeil. Strophen.

b) WAs iſt der Papſt, was iſt der Türck?
10 (4+4) zeil. Strophen.

c) DEr Herr iſt König, jtzt als vor,
9 (4+3) zeil. Strophen.

d) WJe ſind wir doch ſo trüb geſelln,
18 (4+3) zeil. Strophen.

e) O Deutſchland dancke Gott dem Herrn,
3 vierzeil. Strophen.

f) HErr alle tag verleyh genad,
3 vierzeil. Strophen.

5) Dieſe Lieder ſind mit übergeſetzten röm. Ziffern numeriert, Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

6) Univerſitätsbibl. zu Erlangen.

CCCXXI.*

Zwey notwendige nütz-|liche Lehr vnd Troſtbüchlein. | Das Erſte, | Von der Ewi-|gen Vorſehung des Menſchen, in Chriſto Jeſu zum ewigen | Leben, Kurtzer Bericht auß Gottes | Worte, welchem D. M. Lutherus, vnd | alle reine Lehrer Zeugnus

gaben. | Das Andere, | **Wider dieſe Propoſition: Das Gott nicht alle Menſchen** | wölle ſelig haben, ſondern nur etliche, vnd den wenigſten Hauffen, | Das iſt, nur die ſo da ſelig werden. | Geſchrieben von dem Ehrwirdigen | vnd Gottſeligen Manne, Herren | Leonhardo Palhoſer, weyland Pfarrern der Kirchen Gottes zu den Predigern in Erffurt. | Jetzundt aber auff Bitte vielen fromen | Chriſten zu vnterrichte vnd Troſte in | Druck vorfertiget, Durch | M. Joh. Dinckelium, Pfarherrn zu | Coburg, vnd General: Superint: daſelbſt.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürſtlichen Stadt Coburgk, durch | Valentinum Krönern, In | Vorlegung Otthonis von | Nißwich.

1) 7½ Bogen in 8°, A–H. Die 3 letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erſte (3) auf A ij, letzte (99) auf der vorderen Seite von G ij (welche Signatur aber fehlt).

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine Stelle aus Joh. Matheſius Leben Luthers, Fol. 149. Danach 9 Blätter Vorrede Joh. Dinckels, Datum Coburgk, Anno 93. den 31. Octobris.

3) Seite 99 ein vollſtändiger Titel des nachher folgenden Helmboldſchen Liedes:

Herr Jeſu Chriſt, du biſt allein,

von 50 (4+4) zeiligen Strophen, das ſchon in ſeinen Liedern v. J. 1575 ſteht. Der Titel, welcher vielleicht auf einen noch älteren einzelnen Druck des Liedes hinweiſt, lautet:

Ein new geiſtlich Lied, von dem HErrn | Jeſu Chriſto, aller Menſchen | Heylande: Welches alle gleuben, | vnd durch jhn ſelig werden ſollen. | In den Druck gegeben, durch M. Ludovicum Helmboldum. | Im Thon: | **Lobt Gott jhr frommen Chriſten, ꝛc.** | EPHES: V. | Werdet voll Geiſtes, vnd redet vnter- | einander von Pſalmen, vnd Lob- | geſengen, vnd Geiſtlichen | Liedern, ꝛc.

4) Das Gedicht ſelbſt, auf der folgenden Seite beginnend, hat die Überſchrift: **Ein Geiſtlich Lied, von | dem HErrn Jeſu Chriſto | der gantzen Welt Hey- | landt.** Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Ende auf H ij^b, auf der folgenden Seite, unter einer Borte, die Anzeige des Druckers.

5) Bibl. der Spitalkirche zu Nürnberg.

CCCXXXIII.*

Kriegesman, | Das iſt: | Gründlicher Vnterricht, wie ſich ein Chriſtlicher Kriegsman verhalten | ſolle, Damit er bey ſeinem beſchwerlichen | vnd gefehrlichen Stande, den höchſten | Gott nicht erzürne, ſein eigen Gewiſſen | nicht beſchwere, vnd ſeiner Seelen | Seligkeit nicht verſchertze. | Zugerichtet durch | Martinum Bohemum Laubenſem, Prediger in ſeinem Va- | terlande. | Leipzig. | *CVM PRIVILEGIO.* | (Linie) | Im Jahr M. D. XCIII.

1) 29 Bogen in 8°: 4 Bogen (Titel und Vorrede) a–d, dann A–Z, Aa und Bb. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A, letzte (199) auf dem vorletzten Blatt des Bogens Bb.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 13 (Name), 16 und die Linie nachher, roth gedruckt, der große Anfangsbuchſtabe in Zeile 3 ſchwarz. Über Zeile 3, von dem großen Anfangsbuchſtaben ausgehend, eine ſchmale, aus 8 Stücken zuſammengeſetzte Borte.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Herametern, zu Lobe des Buchs, unterzeichnet Georgius Sartorius Gorlicenſis.

4) Die Vorrede iſt den Herren von Saltza, aus den drei Häuſern Schreibersdorf, Lichtenau und Lindau, den Erben des Fürſten Jacobs von Saltza, Biſchofs zu Breslau, gewidmet. Am Ende: **Gegeben zum Lauben, den *14. Maij, Anno 1593.*** | **E. G. | Williger vnd Deſtiſ- | ſener jederzeit | Martinus Behem Prediger daſelbs.** Sie enthält eine Geſchichte des Geſchlechts derer von Saltza, von Herman von Saltza an, der 1210 zum Hochmeiſter des Ordens der deutſchen Ritterſchaft des Hoſpitals S. Marien zu Jeruſalem erwählt ward.

5) Mit Blatt 1 beginnt das Buch ſelbſt. Daſſelbe zerfällt in ſechs Teile. **Das Sechſte Theil** (Blatt 179^b) enthält **Etliche Gebet** für Kriegsleute, zu mancherley | fürfallender Noth. Unter dieſen ſind folgende fünf Gedichte:

Blatt
1. 180^b: **O Heilige Dreyfaltigkeit, O Hochgelobte Einigkeit.**
2. 188^b: **O Du mein Hort vnd ſtarcker Gott.**
3. 194: **In ſchwerer Not, Lieg ich mein Gott.**
4. 194^b: **O Trewer Heiland Jeſu Chriſt.**
5. 195: **HErr Jeſu Chriſt mein Leib vnd Seel.**

Verszeilen abgeſetzt, die geradzahligen (außer bei Nro. 3) eingezogen, bei dem erſten durch etwas größere Zwiſchenräume die Strophen angedeutet. Nro. 3 iſt ſo gedruckt, daß immer zwei kurze Zeilen neben einander geſetzt ſind.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1170. 1. th. Bibl. der Spitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Frankfurt a. M.

CCCLXXXIII.*

Geſangbuch: | Darinnen | Chriſtliche Pſalmen, vnnd | Kirchen Lieder *D. MARTINI LVTHERI,* | **vnd anderer frommen Chriſten. | Alle ſampt mit den Noten, vñ jhren rechten Melodeyen, wie ſolche in der Churfürſtlichen Sächſiſchen | Schloßkirchen zu Dreßden geſungen werden. | Jetzt vffs new nach den Feſten, vnd nach** *D. Lutheri* | **Cathechiſmo, auch auff die Begräbnis, Lateiniſch vnnd | Deudſch, fein ordentlich verfaſſet, vnd zuſammen gebracht, | Desgleichen zuuor niemals geſchehen. | Allen Chriſtlichen Haußvätern vnd Haußmüttern inn jhren | Heuſern, mit jhren Kinderleinj, ſo wol als in Kirchen vnd | Schulen, ſehr nützlichen vnd dienſtlichen. | Gedruckt in der Churf. Stad Dreßden, bey Gimel Bergen.** | *Cum Priuilegio, Friderici Wilhelmi Elect: Sax: Adminiſt:* | ANNO M. D. XCIII.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürſtlichen Stad Dreßden, | durch Gimel Bergen. In Vorlegung. | Des Erbarn vnnd Wolgeachten Bernhard Schmidt, Bürger vnd Materialiſt inn | Dreßden. | (Zierleiſte.) | ANNO 1593.

1) 96 Bogen in 4°: 3 mit *, ** und ***, 3 mit A, B und C bezeichnete Bogen und dann die Alphabete A, a, aa und aaa—rrr. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erſte (1) auf A, letzte (352) auf dem letzten Blatte des Bogens ttt. Statt 345—348 ſtehen die Zahlen 445—448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelſeite und alle übrige Seiten haben Einfaßungen: keine Zierleiſten, ſondern typographiſch zuſammengeſetzt.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 6, 9, 13, 18 (letzte) und in 16 die Worte Stad Dreſden, roth gedruckt.

4) Fünf Blätter Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachſen, der Chue Sachſen Aüminiſtratorn, vnd Vormünden, zugeſchrieben, Dresden am 24. Mai 1593. Unterzeichnet: Martinus Fritzſche, Churf. | Sächſiſ. beſtalter Hoff | *Muſicus.* | Vnd | Gimel Bergen Buch- | drucker doſelbſt.

5) Auf der folgenden Seite (** iij*) ein lat. Epigramm von Jacob Preſcher an Martin Fritzſche. Auf der Rückſeite die Figur Martin Luthers, links oben in der Ecke ſein Wappen. Auf drei Blättern die Vorrede D. Martini Lutheri. | DEr 96. Pſalm ſpricht, u. ſ. w. Ein Blatt Die Ordnung der Tittel, deren 28 ſind. Ein Blatt mit einem Gebet Wenn du zur Kirchen witt | gehen, So ſprich: |. Drei Bogen (A—C) Regiſter der Geſenge nach den Sonn- und Feſttagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Geſangbuch. Auf der vorderen Seite dieſes Blattes ein Holzſchnitt: die Verkündigung Mariä. Solche Holzſchnitte befinden ſich noch vor mehreren Abſchnitten: es ſind meiſt werthloſe, nur die zum 2. und 3. Titel (auf Blatt 14 und 46) zeichnen ſich vor den anderen aus. Blatt 103, wo die Catechiſmus-Lieder beginnen, das Bildnis Martin Luthers; Blatt 117, vor dem Liede Nro. 212, ein anderes, kleineres, in Medaillonform; Blatt 173, vor der deutſchen Litanei, ein drittes größeres in Medaillonform, mit der Namensunterſchrift.

7) Den Liedern ſind die Noten ihrer Melodien vorgeſetzt, die erſte Strophe als Text eingedruckt. Verszeilen nicht abgeſetzt, mit wenigen Ausnahmen; zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Manche ungewöhnlichere Lieder: Blatt 65 Wolt jhr hören ein new gedicht, Blatt 334 Lobt Gott jhr frommen Chriſten.

9) Hinter Blatt 352 ſieben Blätter Regiſter. Am Ende deſſelben die Worte: Ende des Erſten Theils, die- | ſes Geſangbuchs. | Feſtina tente. Auf der folgenden Seite, der vorletzten, oben die Worte: SOLI DEO GLORIA, darunter ein Holzſchnitt mit dem ſächſiſchen Wappen und unter dieſem die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXXXIV.*

Troſtbüchlein | Allerhand | betrübeten vnd an- | gefochtenen Perſonen, | ſonderlich aber Kranchen | Leulen nutzlich zugebrau- | chen: Geſtellt durch | M. Samuel Neuheuſer, Predigern zu Vlm | im Münſter. (Zwei kleine Eicheln neben einander.) | **Gedruckt zu Straßburg, | bei Bernhart Jobin.** | (Linie) | 15 93.

1) 18 Bogen in 12, A – S. Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des Bogens A, letzte (187) auf S 3; diese sollte 196 sein: der Fehler beginnt auf Blatt K, wo 89 statt 98 steht u. s. w.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind von Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere, in deren Mitte auf den ersten 7 Blättern jedes Bogens die Signaturen stehen.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3, 4, 9, 12 und die Linie über der Jahreszahl roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Auflage der Ausgabe von 1585. Die Gedichte stehen Blatt J 5b bis K 6b.

5) Blatt S 2a beginnt das Gedicht GOttsAcker heißt d' breite platz, Ende auf der Rückseite von S 3. Dann folgt auf 3 Blättern ein Register, das die frühern Ausgaben nicht hatten. Das Exemplar endigt hier, mit dem 6. Blatt des Bogens S: da die Signaturen bis S t gehen, so sind auch wol nicht mehr als 6 Blätter gewesen.

6) Herr Buchhändler Th. Liesching in Stuttgart.

CCCXV.*

ENCHIRIDION. Der Kleine Catechismus, für die Gemeine, Pfarr- herr vnd Prediger. *D. MARTINVS LVTHER.* (Holzschnitt: breite Zierleiste.) Auffs newe mit fleis vbersehen, Corrigiret vnd zu gerichtet. Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dreßden, durch Gimel Bergen von Lübeck. ANNO M. D. XCIII.

Am Ende, unter dem in einem Kranz stehenden sächsischen Wappen:

Gedruckt in der Churfürstlichen, Weitberümten Festungen, vnd Stad Dreßden, durch Gimel Bergen von Lübeck. *Anno* 1593

1) 12 Bogen in 4°, A—M. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf allen Seiten, auch der des Titels, Einfaßungen, die aus einzelnen Stücken und Streifen zusammengesetzt sind.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede. Darnach ein besonderer Titel für die 10 Gebote, mit dem Bildnisse Luthers. Viele Holzschnitte, aber alle von schlechter Zeichnung und Arbeit.

5) Auf Blatt M ij a und Miij die Lieder Nro. 217 und 211 mit dem Gebet.

6) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCXVI.*

Außlegunge, vnd Betrachtunge der Artickel vnsers Christlichen Glaubens. *M.* Christophorus Vischer. (Länglich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz und Moses mit der erhöhten Schlange.) Sampt dem Vater vnser mit kurtzer erklerunge vnd Trostsprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrifft. (Zierleiste.) Cum Gratia & Priuilegio. 1 5 Dreßden. 94.

Am Ende:

Dreßden: Bey Gimel Bergen, in der Moritzstrassen zu erfragen. Anno 1593.

1) 7 Bogen in 4°, A—V: Anschluß an den vorausgehenden Catechismus. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Einfaßungen der Seiten wie bei dem Catechismus, dessen Herausgeber also ebenfalls Christoph Vischer ist.

3) S a schließt mit einer Danksagung nach empfahung des heiligen Abendmals. Auf der Rückseite Ein Segen zum beschlus. Darunter fangen dann, ohne weitere Überschrift oder Anzeige, die Gebetsgedichte an. Es sind deren achtundzwanzig.

4) Unter diesen befinden sich auch folgende:

S ij a: Ich armer Mensch gar nichtes bin,
S iij a: Laß mich stetts dein sein vnd bleiben,
S iij b: O Herre Gott, In meiner not,
T ij a: Zwey ding Herr Gott bit ich von dir.
V a: Ach Gott, wie bin ich so vnwerdt.

Die Abkürzungen, Erweiterungen und Änderungen, die sich in diesen Gedichten finden, sind Christoph Vischer zuzuschreiben.

5) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCXVII.*

Geistliche Lieder. Daniel Sudermän. Die Kinder diser Welt sind Klüger den die Kinder des liechts, in Irem geschlecht. Luc. XVI. Aber, Gott

förchten | iſt die volkomne Weiſzheit. Eccl. I. Gott förchten iſt weit | vber alles. Eccl. XXV. Gott förchten, and vor augen haben iſt | weiſsheit, vnd vom böſen weichen, iſt verſtand. Job. XXVIII. ‖ Singend ein labgeſang, Labend Gott vbee alle ſeine Werck, | Gebend dem Herrn Herrligkeit vnd ehr, vereihend ſein lab mitt | enweren läfftzen, Ja mit den gſang enwerer läfftzen, mit dē | Harpffen, vnd ſeitenſpilen Eccl. XXXIX. Leeeend vnd erma- | nend euch ſelbs mit geſangen vnd geiſtlichen liederen, in der gnad, | vnd ſingend dem herren in enwerem heetzen. Col. 3. ‖ Zu Straſsburg, Im Henderhaff. | 1587.

1) Papierhandſchrift in Folio, auf dee Königl. Bibliothek zu Beelin, Mſc. germ. Fol. 84, die ich ſpäterhin unter den Sudermannſchen Handſcheiſten mit A bezeichnen werde, 269 Blätter; das Blatt, womit dee hinlere Deckel überklebt iſt, hat die Zahl 270.

2) Der Jahreszahl 1587 auf dem Tileldlall widerſpricht die Zeit der Abfaßung mehrerer Lieder: das Lod des Eſels (Blatt 242) trägt die Jahreszahl 1588, Blatt 24 ſteht neben der Überſchrift eines Gedichtes auf Herzog Augnſt, anfangend Ach Herr, ich hab wider dich, die Jahreszahl 1590. Die Foliohandſchrift, welche ich uachher deſchreiben taerde (Mgd. Fol. 85), führt zu meheeren Liedern, die ihr mil der vaeliegenden Handſchrift gemeinſchaftlich ſind, noch ſpätere Jahreszahlen an: 1592 Blatt 211. 1593 Blatt 194 und 221. Und ſalche ſpätere Jahreszahlen gehären nichl etwa zu Liedern, welche auf den letzten Blätlern des Mannſcripls ſtehen, ſondern zu Liedern in der erſten Hälfte deſſelben: die Lieder auf den Blättern 12 und 31 ſind von 1588, die auf den Blättern 70 und 113 van 1589.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine Anzahl Schriftſtellen, in drei von einander getrennten Abſätzen. Auf der vordeeen Seile von Blalt 2 ein Gedicht Zum Läſer., Reimpaare. Unter demſelben eine ausrabierte Stelle van deei längeren Zeilen. Auf der Rückſeite 4 Reihen Nalenlinien mit der Melodie zu den van Blatt 3 an ſolgenden 12 Liedern, die erſte Stropbe des erſten als Text, Überſchrift: Diſe 12 tider werden geſungē, Im thon. *Deba contre mes debateurs* ꝛc. Unter den Naten drei Bibelſprüche und viee Verszeileu.

4) Mil Blalt 3 fangen die Lieder an, zuerſt die eben erwähnten zwälf, das erſte:

Zu wem ſoll ich nun ſtihen hin,

das letzte endend auf der Rückſeile von Blatt 8. Blatt 9 leer, nur eine Schriftſtelle aus Hab. 12: Mein Sohn acht nicht gering ꝛc., mit der Bemerkung darüber: Diß gehört hinter diſe 12 Lider.

5) Blatt 78 iſt zu dem Gebichte Getadt ſey Gott vnd auch der tag demerkt: Diß ſot gar nichts mehr. iſt eewan 30 Jaren | hernach Gebeſſert, vnd zu Straßburg getruckt | worden. 1616. Blatt 83 ſtehen untee dem Liede O Menſchtichee hertzē thar-

heitt die Worte: Jſt meiner aller erſten Lieder eins. Blatl 117ᵇ iſt dem Liede Neüwlich hab ich vernommen die Bemerkung beigegeben: Diß lied iſt in deſs Authors Jugent | gemacht, muß corrigiert ſein.

6) Blatt 147 auf der aordeeren ſanſt leeren Seite ſtehen die Woete: Das andee buch. Später durchſtrichen, und darunter die Zeilen: Alles von meinen Erſten ſachen in der Jugent. Von der Rückſeile an die Gedichte. Am Rande des folgenden Blattes 148ᵃ noch einmal die Worte: Es ſind alle von meinen Erſten | tiedern. Blatt 166ᵃ über dem Gedicht Du Höchſter Gote, Herr, ſchopfer mein die Jahreszahl 1575, und neben der Überſchrift die Worte, auf welche eine Hand hinweiſt, iſt faſt mein erſt gedicht. Etwas weiter unten ſteht: Zu Cötn. | Aº 1572. | mein erſte tieder ꝛc. Wie weit nun dieſe Jugendliedee gehen, ob alle folgenden dahin zu rechnen ſind oder nicht, darüber findet ſich keine weitere Natiz. Ein Lied, welches ſchon Blatt 106 ſteht, nämlich Hoch auff des Creutzes ſtam, bal die Jahreszahl 1578.

7) Hinter Blatt 211 werden die Lieder durch einige Gedichte in Reimpaaren unterbrochen: auf Blatl 211ᵇ ſteht auch am 215.ten Blatt fahen | etliche lieder wieder ahn. Jene Gedichte in Reimpaaren ſind zuerſt 5 längere und 2 kürzere Gebete, im Anfang, aben auf Blatt 212, die Jahreszahl aña 76. Hinter den Gebeten ſieben kleine Sprüche oder Beteachtungen. Auf 215ᵇ fangen die Liedee woieder an, letztes auf Blatl 225.

8) Mit Blatt 226 beginnen wieder Gedichte in Reimpaaren, größere und kleinere, viele Sprüche von blaß zwei Zeilen. Rückſeile von 232 leer. Auf den beiden folgenden Blättern ein längerer Spruch, anfangend: Es begab ſich in Winterſs Zeit, Das ich reiſen muſt zimtich weit, Ende:

Wie Chriſtus der Herr auch hatt than,
Das ſpricht Daniet Sudermann.

Vardeee Seite van Blatt 235 leer. Hierauf ein längeres Gedicht in Reimpaaren: Beſchreibung, vnd abmatung | Der Warē vnd falſchē Chriſten. Ende Blatt 241ᵇ. Folgt ein leeres Blatt.

9) Auf Blatt 242ᵃ der Titel eines längeren Gedichtes in Reimpaaeen: ENCOMION. Ein lob des Eſels, etwas aufs Henries Cornelio Agrippa, De Vanitate ꝛc. gezogen. (u. ſ. w. noch 12 unten ſtehende zutaufende Zeilen) | 1588. ‖ Drei Zeilen Bibelſprüche, darunter in viereckiger Einfaßung eine Federzeichnung: ein Eſel, im Hintergrunde links eine Mühle. Dann wieder drei Zeilen Bibelſprüche. Auf der Rückſeite des Blattes vier Bibelſprüche. Das Gedicht fängt Blatt 243 an: Gteich wie der Engell, durch hochfart, Ende Blatt 247ᵇ:

Deſſelben Geiſt wöll uns beiſtan,
Wünſcht Daniet, gnand Sudermann.

10) Vaedere Seite von 248 leer. Auf der hinteren die Überſchrift des auf Blatt 249 ſolgenden Gedichtes in Reimpaaeen:

Klag | Vber die Anticheiſtiſchen, Romaniſchē, bluidurſtigē Tyranniſchē Inquiſitores, des Babſts wolluſtige bluthund Wider dir wahrē Chriſten, ſo ietz

vnder dem schein aller | ketzerey, lebendig verbränd, ertränckt, geköpfft gehängt | vnd sunst mitt tausenterley marter vnd pein, so | sie erdencken, vnschuldig vmb gottes worts willen | Jammerlichen hingericht werden, sampt ein erma- | nung, vnd trost zur gedult. Anfang auf Blatt 249:

Es ist iederman zwar bewüst
Der stritt, so täglich hatt ein Christ.

Ende Blatt 254ᵃ. Rückseite leer.

11) Hienach auf zwei Blättern (255 und 256) ein Spruch: Die geterten, Die verkerten. Auf Blatt 257 beginnt ein Spruch Von Trunckenheit vnd Mässigkeit, Anfang:

Die Welt kan nimmer so lang stehn,
Daß man vergeß alls was geschen,
Vnnd noch zur zeit im Niderland,
Mitt blutuergiessung, Raub vnd brand,

Ende auf Blatt 264ᵃ:

Diß mag hörē, wers hören kan,
Spricht Daniel gnand Suderman.

Neben der Überschrift die Anmerkung: 1578. Zu Gemer.

12) Auf 264ᵇ ein Spruch vom Tode, Überschrift: Der Tod, und darunter ein Todtenkopf, Federzeichnung. Darnach, von 265ᵇ bis 267ᵃ, eine Anzahl kleiner Sprüche; unten auf 266ᵇ die Jahreszahl 1579.

13) Auf der Rückseite von Blatt 267 drei Stellen aus Augustinus, Origenes und Hieronymus, französisch. Darnach zwei Seiten und einige Zeilen auf der dritten das Register, in zwei Spalten.

14) Auf 269ᵇ unter einander mehrere kleine Sprüche, die sich wie Symbole oder Devisen ausnehmen, fast jedes mit anderer Schrift:

Nach Gottes erbarmen.

O Gott: Warumb?
Mein Mensch: Darumb.

Hie Krieg, Dort Sieg.

Hochfhart verdiebts, } alles.
Demut erwiebts }

Herr errett vns.

Erwell dir das leben.

Hilff Ewiger Heyland.

Deß feinds Haß: Mein Ehr.

Die Jugend springt dahin, der tod hernach geschwin.

Hienach folgende Zeilen:

Den Hoch: vnd Ehrwürdigen, Durchlauchtigen, Hoch: vnd wolgebornen, Fursten, Grauen vnd Herren, den Euangelischen Capitularen hoher Stift Straßburg, meinē gn. Fursten, Grauē | vnd herren, sampt vnd Sonders.

Hierunter wieder mit anderer Schrift:

Anno 1588 ist mir dz Vic: versprochē wordē
Anno 1594 dē 27 April bin ich inuestiert worden.

15) Auf dem Papier des Deckels (Seite 270) zwei kleine Gedichte in Reimpaaren, nach Math. 25 und Johan. 5. Zwischen beiden die Zeichnung einer Uhr, oben über der Zahl 12 ein Todtenkopf, der Zeiger der Uhr steht auf ½12.

16) Inwendig auf dem vorderen Deckel stehen oben eine Anzahl Schriftstellen, darnach folgende drei Bemerkungen, aus verschiedenen Zeiten herrührend:

Dise lieder sind alle | gebessert vnd abge- | schrieben.

Alles was hin, ist mein erst gedicht vnd nichts wert.

Diß Buch sol nichts mehr. | Doch für Copey zubehalten | ist vil dings noch nit abgeschrieben.

Auf der Gegenseite, der vorderen des Vorlege-Blattes, zwei größere Stellen aus Hieronymus und Chrysostomus, in franz. Übersetzung. Unten am Ende der Seite folgende Worte:

Waß guts in disem buch gewesen, hab ich im̄ andern grossen lieder buch | (corrigiert) abgeschrieben, Dieweil aber etliche lieder vnd reimen | die aller erstē sind, so ich gemacht, vnd kaum werd abzuschreiben, | habe ich die gezeichnet, oder darbey geschrieben, dz es nit sey abgr- | schrieben. N.° alles was disz Zeichen hat .ẏ. ist abgeschrieben | vnd gebessert, sunst nit.

17) Der Anblick, den jede Seite des Buches gewährt, ist diesen Bemerkungen ganz entsprechend. Jedes Gedicht ist mit Correcturen versehen, das eine mehr, das andere weniger. Während die Gedichte Canzleischrift haben, sind die Correcturen mit Currentschrift geschrieben, zum Teil mit sehr übler, auch mit verschiedener, aus verschiedenen Zeiten herrührender. Die Correcturen sind nur in seltenen Fällen wirkliche Verbeßerungen; in der Regel ist der ursprüngliche Text der beßere. Das Register enthält nicht die veränderten, sondern die ursprünglichen Anfänge der Lieder.

18) Blatt 115 steht Ein Lied, vom lob der weiber,
Woll auff, ich musz mitt freyē muth,
neben dem Anfang die Bemerkung: Das lied, so darwieder gemacht | ist im kleinern buch. Blatt 162 steht neben der ersten Strophe des Liedes
Die gantze welt Nach reichtumb stellt
die Bemerkung: Im 2. theil deß | lieder buchs.

19) Zehnmal finden sich einem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt, jedesmal die eines franz. Psalmliedes. Zuerst, wie schon erwähnt, Blatt 2ᵇ, dann Blatt 12, 13, 16, 21, 23, 36, 46, 61 und 68. Zu anderen Liedern wird auf den Ton bekannter Lieder verwiesen, und D. Sudermann liebt es, zuweilen deren so viel er weiß anzuführen; so steht Blatt 38 oben über dem Liede
O Herr send herrab die weiszheit
die Anzeige: Die Melodey findst du | an der andern seit., und hier sind dann hinter einander 17 Lieder-anfänge genannt; Blatt 81 hat das Lied
Ach Herre Gott, allein du bist

die Überschrift: Jm thon, *Bon iour Mamie*, oder Cheist der du biſt tag ꝛc., Odee: man wir in höchſten nothen ꝛc. oder Erhalt vns here ꝛc. Oder Nun laſt ꝛc. Herr Jeſu Cheiſt, war ꝛc. Nun laſt vns frölich; darnach werden ſpäter hin noch acht andere Lieder aufgeführt, mit der Bemerkung: Diſe Melodey ſind im Straßbueg: gſangbuch zufinden.

20) Lieder in dieſem Buch, welche D. Sudermann auf ihm befreundete Perſonen gemacht:

Blatt

24: Ach Heer Gott, ich hab wider dich,
Auf den Herzog Auguſt von Braunſchweig, die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen Auguſtus.

70: Jch danck dir, O Herr Jeſu Cheiſt,
die Anfangsbuchſtaben der Strophen ſind die Anfangsbuchſtaden des Namens: Joſt Graff zu Holſtein Schawenburg vnd Steenenburg Herr zu Gehemen.

75: Alles auff erd Hatt ſich verkert,
die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen Anna.

125b: Ach Herr, dir danck ich armes weib,
die Anfangsbuchſtaden der Strophen ſind die des Nameus: A. Greffin zu Manſfeld.

133: Regier mich, Herr, nach deinem willen,
auf die Deviſe des Churfürſten Friderich, Pfalzgrafen zu Rhein. 1588.

139: Die förcht des Herren iſt ein anfang der weiſzheit,
auf die Deviſe des jungen Markgrafen Jöhann Sigismund von Brandenburg.

142b: Ach Heer, dieweill es dir geſelt,
auf den Herzog Auguſt von Braunſchweig, die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen Auguſtus.

148b: All der welt ſin Jſt gricht dahin,
die Anfangsbuchſtaden geben den Namen: Anna von P.

152: Jn Gott allein will ſetzen,
neben der Überſchrift ſteht H. G. Z. Solm

155: Anfechtung vill Hat man ohn zill,
die Anfangsbuchſtaden der Strophen ſind die des Nameus: A. Greffin zu L. Witt:

159: Jch ruff dich ahn, o Herre Gott,
die Anfangsbuchſtaben der Strophen ſind die des Namens: Joachim Caete Hertzog zu Braunſchweig vnd Lünnebueg.

164: Chriſt Gottes Son, Du biſt mein wonn,
die Anfangsworte der Strophen geben: C. von Panwitz, Alles mit Gottes hilff.

165b: Ach Gott, was ſoll es werden,
die Anfangsbuchſtaden der Strophen ſind die des Namens: Adolph Geaff zu Neüwear.

168: Mein troſt am allermeiſte,
die Anfangsbuchſtaden der Strophen geben den Namen Maeia.

169b: Cenſtlich, s Heer, ruff ich dich ahn,
die Anfänge der Strophen geben den Namen: Ernſt Graff vnd Herr zu Manſfeld.

Blatt

182b: Herr, Herr, welcher Menſch darff mit Gott,
die Anfangsbuchſtaben der Strophen ſind die des Namens: Heeman Adolph Graff zu Solms Herr zu Mintzenbeeg.

183: Mitt lob will ich dich preiſen,
die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben den Namen: Maetin Hartman.

193b: Heer Jheſu, wahee ſeligkeit,
die Anfangsbuchſtaben der Strophen ſind die des Namens: Hans Geoeg Marckgraff zu Brand: Hertzog zu Peeußen.

21) Auf ſeinen eigenen Namen kommen 8 Gedichte vor:

Blatt

a) 79b: Die menſchen ſind gar taub vnd blind,
b) 83b: Dee gelt hat, iſt in hoher acht,
c) 100: Der du wareſt, wirſt ſein vnd biſt,
d) 101: Du alleehöchſter Heer vnd Gott,
e) 162: Die gantze welt Nach Reichtümb ſtett,
f) 166: Du höchſter Gott, Herr, ſchopfer mein,
g) 166: Dich, Herr, will ich hochpeeiſen.

Das Gedicht h Blatt 76b:

Die, o Herr, thu ich klagen,

gibt die Worte Daniel Suavius, von denen das letztere wol kaum als comp. nentr. von ſuavis zu nehmen iſt, in der Bedeutung von ſüßer, ſöter, ſuber: Sudermanns Vater war der Mahler und Kupferſtecher Lambert Suavius.

22) Blatt 153 ſtehen neben dem Liede

Eß lebt kein Menſch auff diſer erd,

mit der Überſchrift Ein lied von der Welt vntreuw, die Worte: Jſt getrückt | vnd veeändert | worden. | Aber nit vil | vnd ſind keine mehr vorhanden.

Blatt 160 ſteht neben dem Klagelied Jobs,

Ach waeumb ſterb ich nit ſo halt,

die Erinnerung: Diß lied ſoll nicht nllein | vndee leütten kommen, | eß where ſunſt ein vn- | danckbarkeit gegen Gott | der den menſchen nach ſeiner | bildtnüß geſchaffen hat.

23) Daniel Subermann zeigt in ſeiner Sprache eine große Nichtachtung genauer Flexion: in Nieberland bei verwarloſtem Hochdeutſch aufgewachſen, ſcheint er ſpäter wenig Gelegenheit gehabt oder geſucht zu haben, auch in Straßburg nicht, ſich hierin zu verbeßern. Nachſtehende Formen kommen unter anderen in den von mir abgeſchriebenen Liedern vor:

mit gute gaden vil
mit geoſſe freud
mit falſchen ſchein
wir herſchen mit in
aus tiefen grund
bis an ſeinem end
es kommt an dem tag
von ire ſünd
von nlle ſünd
nach mein begie
nach kurtze zeit
dee Herr in ſein fleiſch
wer an dem glaubt
er lehet ſeinem heeb (Heeve)
verleih gnad alle menſch auf erden

deine kirch beistehn
man achtet im
wat dem, den Gott zuspricht
er vergleicht sich ein mantel
wir überwinden dem allen
wir folgen in

Daß ee herrscharen schreibt, beruht vielleicht auf einer richtigen Aussprache des Wortes.

24) Das Register der Liedee diesee Handschrift teile ich der Kammerspannis wegen hiee nicht mit.

CCCXXVIII.*

Erste Theyl. ‖ MEDITATIONES | sanctorum Patrum. | **Schöne, Andechtige Gebet, Tröstliche Sprüche, Gottselige Gedancken,** | Trewe Bußvermahnungen, Heetz- | liche Danckſagungen, vnd allerley | nützliche vbungen des Glaubens. ‖ Aus den heyligen Altvätern: ‖ Augustino, Bernhardo, Taulero, vnd | andern, fleissig vnd ordentlich zusamen | getragen vnd verdeutschet. ‖ Durch | Martinum Mollerum, ‖ Diener des heyligen Euangelij zur | Sprottaw. | Mit Röm. Kay. May. Freyheit.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambrosio Fritsch. ‖ Im Jahr, | (Linie) | 1593.
(Verzierung.)

1) 20 Bogen in 8°, A – V. Zweite und letzte Seite leee. Blattzahlen, eeste (1) auf C ij, letzte (139) auf V.

2) Die Seiten sind mit schmalen Boeten umgeben, dee Titet mil beeitern Zieeleisten, die rechte und linke zwischen dee obeeen und unteeen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 10, 15 (Name) und 18 (letzte) eoth gedruckt.

4) Die Voeeede nimmt 16 Blältee ein.

5) Die Liedee befinden sich in diesee Ausgabe an folgenden Orten:

Blatt
56: DEr letzte Tag bald komen wird,
60b: ACh Gott wie manches hertzeleydt,
63b: HEyliger Geist, du Tröster mein,
88: VJm von vns HERR, du trewee Gott,
132: Nro. 321,
134b: Nro. 465,
135b: Nro. 466.

6) Nun folgen, von dee Rückseite des Blattes 139 an, 12 Seiten Register. Die Anzeige des Buchdruckers auf der Rückseite des voeletzten Blattes. Auf der voedeeen des letzten dee Holzschnitt mit den beiden Worten, wie in den seüheeen Ausgaben.

7) Bibl. des Heren Kreißraths Hommel in Ansbach.

CCCXXIX.*

Ander Theyl. ‖ MEDITATIONES | sanctorum Patrum. | **Andächtige,** | **schöne Gebete, Tröstliche** | **Gedancken, trewe Bußvermah-** | nungen, vnd allerley nützliche | vbungen des Glaubens. | **Aus den heyligen Altvätern:** ‖ Cypriano, Hieronymo, Augustino, | Bernhardo, Anshelmo, vnd andeen, fleissig vnd oedentlich zusamen geteagen | vnd verdeutschet: ‖ Durch | MARTINVM MOLLERVM. ‖ Allen andächtigen Hertzen, zum Christlichen | Erben vnd seligen Sterben, gantz nutz- | lich zubrauchen. | Mit Röm. Käy. May. Freyheit.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambrosij Fritschens | Erben. ‖ Im Jahr | (Linie) |
M. D. XCIIII.

1) 24½ Bogen in 8°, erstee mit ℵ bezeichnet, dann A – Z und ½ Bogen Aa. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, eeste (1) auf A, letzte (182) auf Z vj.

2) Die Einrichtung dieses Teils wie die des ersten. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9, 15 (dee Name) und 19 (letzte) eoth gedruckt. Dee Anfangsbuchstabe A dee 4. Zeile schwaez.

3) Die Voeeede nimmt 7 Blälter ein.

4) Die beiden Lieder befinden sich:

Blatt
77b: LOb, Ehr vnd Preyß dem wahren Gott,
115b: DJß ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blalt des Bogens Z an 11 Seiten Registee, das Ende desselben auf dee vorletzten Seite des Buchs und darunter die Anzeige des Druckees.

6) Bibl. des Herrn Kreißeaths Hommel in Ansbach.

CCCXXX.*

Die Lauter | wacheit. | Darinnen ange- | gezeiget, Wie sich ein Weltli-

cher | vnnd Geistlicher Kriegsman in seinem | Beruff verhalten soll, Allen Ständen nütz-|lich, vnd zu jetziger Zeit fast nö-|tig zu lesen. | Durch | Bartholomæum Ringwaldt, | Pfarrherrn in Langfeldt. | (Hier folgen neben einander die kleinen Gedichte Der Autor und Das Buch.) | Jetzt von dem Autore auffs newe | wider vbersehen. | Gedruckt zu Erffurdt, bey | Johann Beck. | (Linie.) | M. D. XCV.

1) 30 Bogen in 8°, A—Gg. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (446) auf dem 7. Blatt des Bogens Ff.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 (der Name), 12 (die Überschrift der beiden kleinen Gedichte), drittletzte und letzte roth gedruckt.

3) Die kleinen Gedichte auf dem Titelblatt stunden in der Ausgabe von 1588, wahrscheinlich auch in der von 1585, auf der Rückseite des Blattes, auf dessen vorderer Seite die Vorrede schloß.

4) Die Vorrede endigt auf der letzten Seite des ersten Bogens und hat die i. J. 1588 hinzugekommene Verlängerung.

5) Die in meiner Bibliographie S. 421 beschriebene Ausgabe scheint eine noch spätere denn die vorliegende zu sein. Der Zusatz Cum Indice auf dem Titel, die Weglaßung der Jahreszahl und des letzten Teils der Vorrede deuten darauf hin, ja die beiden Weglaßungen könnten geschehen sein, um dem Buch den Schein der ersten Ausgabe von 1585 zu geben.

6) Am 11. April 1862 noch in L. F. Maske's Antiquariat zu Breslau. Der 60. Katalog desselben führt das Buch Seite 51 Nr. 1034 als vom Jahre 1585 an.

CCCXXXI.*

Die Christlichen | Gebete | Doctor Johañ | Habermans seliger, auff | alle Tage in der Wochen | geordnet | Gebets vnd Gesangßweise in | D. Luthers seligen verordnete | Kirchmelodeyen jetzto zusam-|men gedruckt | 15 □ 95 | Zu Görlitz in OberLausitz, | bey Johann Rhambaw.

1) 20 Bogen in 12°, ein Bogen)(Vorstücke, dann A—T. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit einer doppelten rothen Linie eingefaßt, Zeile 3, 4, 7, 11 (Jahreszahl) und 13 roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt zu den Seiten eines runden Holzschnittes: König David, die Harfe vor sich abgelegt, oben Gott in Wolken.

3) 13 Seiten Vorrede des Amtsschreibers Paschasius Reinigke zu Cottbuß, Datum Cottbuß den 1. Januar 1595. Dieselbe ist den Markgrafen Christian, Joachim Ernst, Friderich, Georg Albrecht und Sigismund von Brandenburg, und den Markgräfinnen Magdalena, Agnes, Elisabeth Sophie und Dorothea Sibille zugeschrieben. P. Reinigke nennt sich in derselben einen Musterschreiber und sagt, es sei nicht recht gewesen, daß er als ein solcher etliche Feldzüge mitgemacht, daß er, wenn Ruhe im Lager gewesen, die Gebete des Joh. Habermann angefangen gesangsweise zu bearbeiten, und daß er auf Ansuchen frommer Christen diese Gesänge mit Genehmigung des Dr. Habermann vor acht Jahren habe im Druck ausgehen laßen. Das Büchlein habe er damals der Churfürstin Mutter gewidmet und wolle dasselbe nun in dieser verbeßerten und vermehrten Ausgabe, um bei dem Hause Brandenburg zu verbleiben, keiner fremden Herrschaft anderweit zuschreiben. Unterschrift: Paschasius Reinigke, | von Wüsterhausen, jetzo | Amptschreiber zu Cottbuß.

4) Hienach 8 Seiten Vorrede des M. Johann Agricola von Spremberg, evangelischen Predigers der Königl. Stadt Budissin. In den gewöhnlichen Reimpaaren, zur Empfehlung An den Christlichen Leser, | Vetter ond Senger dieses schö-|nen Gesangbüchleins PASCHASII REINIGKS. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, Ein Gebet des Autoris dieses | Gesangbüchleins. | Im Thon: | Ich ruff zu dir HERR Jesu Christ, ꝛc. Innerhalb jeder Zeile sind zwei roth gedruckte Buchstaben, welche der Reihe nach den Namen PASCHASIVS REINIGK VON WVSTERHAVSEN geben.

5) Von Blatt A an folgen nun die Gebete und Gesänge, immer zuerst das Gebet Joh. Habermanns in Prosa und darnach der aus demselben gebildete Gesang des P. Reinigk. Das erste Gebet ist ein Morgensegen | am Sontage, das letzte ein Gebet wider den | Türcken.

6) Die in der Vorrede erwähnte erste Ausgabe der Gesänge v. J. 1587 ist die zu Bautzen gedruckte HAVS KIRCHEN CANTOREI. Vergleicht man die Liedertexte beider Drucke mit einander, so findet man, daß dieselben in dem vorliegenden große Veränderungen erfahren, durch welche auch die künstlichen Buchstaben-Sätze angegriffen und zerstört worden.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXXXII.*

Ein Schönes | Geistreiches vnd Christli-|ches Gebetbüchlein, Von den | Wolthaten vnsers HErrn Jhesu Chri-|sti, Sampt andern Christlichen | Gebetlein, von vns Christen | teglich zusprechen.

Aus dem Brunnen Jſraelis, | vnd der alten Kirchen Lerer Schrifften zuſammen gezogen, Durch | *Ioachimum Neandrum Pantopolitanum.* | Der Göttlichen Schrifft zu gethan, vnd jtzo Erul. | Zu ſonderbaren Ehren, vnd günſtigem | wolgefallen, Mit wündſchung glückſeliger | ſeewdenreicher Regierung. | Den Ehrenvheſten, Erbarn, Achtbarn, | Fürſichtigen, Hoch vnd Wolweiſen Herren | Bürgermeiſtern vnd Rathe, der löblichen | Stad Zwickaw. Meinen Großgünſtigen Herren vnd | fördereern.

Am Ende:

Gedruckt zu Eißleben bey | Vrban Gaubiſch. | *ANNO* | (Linie) | M. D. XCV.

1) 4 Bogen in 8°, A–D. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel iſt mit einer Borte umgeben; Zeile 1, 2, 8, 11 (Name) und 14 roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leſer, ohne Datum.

4) Unter den Gebeten ſind Nro. LXIIII, LXV und LXX in Verſen.

5) Am Ende, Blatt D v°, die Zeilen:

Alſo wil ich diß Büchtein endn,
Gott wol all ding zum beſten wendn,
Denn es ſteht alls in ſeinen Hendn.

6) Darnach noch 3 Seiten Troſtſprüche und 3 Seiten Regiſter.

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. X. 16.

CCCXXXIII.*

Geiſtliche Kriegsrüſtung | wider die Türcken, | Als Mechtige, | Liſtige, vnnd trotzige Erb- | feinde der Chriſtenheit, Jetziger | zeit von der Gemeine GOttes zu | Spremberg in Nieder- | lauſitz. | Wöchentlich vnd täglich, | mit aller andacht vnd fleiß zu- | gebrauchen, verordnet, | Durch M. Franciscvm Rvdelivm. | Pfarherrn daſelbſt. | 1. Chron. am 29. | Wirſtu den HERRN ſuchen, ſo wirſtu jhn | finden: Wirſtu aber jhn verlaſſen, ſo wird er | dich verwerffen ewiglich. | In verlegung Johan, vnnd Friderich | Hartman, zu Franckfort an der Odee. | (Linie.) | Anno cIↃ. IↃ. XCV.

1) 15 Bogen in 8°, A–P. Blattzahlen, erſte (2) auf A vj, letzte (125, ſtatt 115) auf P iiij. Die Blattzahlen 13, 38 und 55 ſind überſprungen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 3, 4, 9, 13 (Name), 19 (drittletzte) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der 2. Seite ein Epigramma victoriæ cauſſas continens von Franziscus Rudelius. Dann 3 Blätter Vorrede, an den Bürgermeiſter und die Rathmannen von Spremberg gerichtet, v. J. 1594.

4) Die in dem Buch zwiſchen den Lectionen und Gebeten vorkommenden Lieder ſind folgende: Das erſte (Blatt A v) Ach Herr du allerhöchſter Gott von Barth. Ringwald, ſodann Nro. 233, 215, 200, 437, 465, 188, 227, 286, 210, 262, 348 (O höchſter Gott in ewigkeit, ſihe heut an allen enden), 438, 207, 462, 222 (Str. 2, 4 und 5), 226, 222, 211, 421.

5) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. IX. 33.

CCCXXXIV.*

Türckenglocke, | Das iſt: | Kurtze vnd einfeltige anleytung, Wie man | jetzo in vorſtehender Gefahr der Chriſtenheit, von dem Türcken her, thürende, in der Gemeine Gottes, vnd ein jeglichee Chriſtlicher Haußvatter in ſeiner Haußkirchen, mit ſeinem | Weib, Kindern vnd Geſinde, den lieben Gott | vmb Hülff vnd Errettung, mit demü | tigem Gebett erſuchen ſollen. | Beneben einer Vermahnung zu wahrer Buß, | auß dem ſechſten Capitel Amos. | (Viereckiger Holzſchnitt: rechts aufgeſpießte Kinder und Köpfe, im Hintergrunde ein Türkenaufzug, links ein Turm, deſſen Glocke von einem Prieſter geläutet wird. Unter dem Holzſchnitt die Verſe:)

Nos prece, non alijs armis pugnemus inermes:
Qui prece ſe munit, cum prece victor erit.

Am Ende, Blatt P iiij b:

Getruckt zu Erffurdt, durch | Zachariam Zimmern. | (Runder an den Ecken verzierter Holzſchnitt: die Glücksgöttin auf dem Meere, Umſchrift: IN. GDVLT. BLEIB. ICH. | DES. GLVCKS. WART. ICH.) | Anno | (Strich) | M. D. XCV.

1) 14½ Bogen in 8°, A–P iiij. Keine Blattzahlen. Anhangsweiſe 7 mit a bezeichnete Blätter.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4 und 13 (vorletzte über dem Holzſchnitt) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 3 Stellen aus Luthees Werken, Jenaische Ausgabe: IV. Blatt 272 b, III. 215 b, VII. 70 a.

4) Drei Seiten Vorrede, unterzeichnet: M. Feiderich Rhote, | Schwatzb. Superint.

5) Fünf Seiten Abſagung vnd leſtrung Gottes, wel-| che der Römiſchen Keyſertichen Mayeſtet | vnd der gantzen Chriſtenheit, von dem Türckiſchen Mahometiſchen Pluthun-| de newlichee zeit zugeſcheie-|ben iſt. Darnach eine Seite Ordnung dieſer Glocken.

6) Nun folgen zuerſt, von Blatt A oj b bis J ij b, 28 Gebete widee den Türcken. Bei mehreren weeden die Namen der Verfaßee genannt: 1. M. Luthee, 2. Joh. Bugenhagen, 3. Fr. Rhote, 5. Martin Mirus, 6. Heinr. Heshuſius, 8. und 9. Ludw. Rabus, 10. Joachim Munſinger, 11. Petrus Glaſer, 12. Nicolai von Eppen, 18. Nic. Selnecker (aus Pſ. 74 und 79), 21. M. Ioannes Pomarij, | oder Baumgart. Folgende Gebete ſind in Versform:

Nro.
a. 22: O GOtt Vatter in ewigkeyt
b. 23: HERR Gott dee du von Kinderteln, von Martin Mirus,
c. 26: Ich hab O barmhertziger Gott,
d. 27: O Jeſu Chriſt war Gottes Son,
e. 28: O Heylige Dreyfaltigkeyt.

Und zwae iſt a ein Lied in 4 (4 + 3) zeiligen Steophen, Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte römiſche Ziffern numeriect, die erſte Zeile jedesmal eingezogen; b, c und d in Reimpaaren, e reimende Dreizeilen.

7) Von J iij a – K a: Bettpſatmen widee den Türcken, und zwar Pſalm 74, 79, 80, 83 und 85.

8) Von K b – L oj a: Geyſtliche Liedee widee den Türcken, nach den Wochentagen. Es ſind der Reihe nach folgende: Nro. 227, 207, 437, 222 (Vnd ſteur der Heyden vnd Türcken Mordt), 211, 233, A, 188, 189, 185, 226, 210, B, 229. Bloß bei Nro. 227 und 229 iſt der Verfaßer genannt.

A iſt das Lied:
HERR Jeſu Chriſt in angſt vnd noht, 12 (4 + 3) zeil. Strophen.

B iſt das Lied:
O HERR, O Gott hilff auß der noht, 6 (4+3) zeil. Strophen, unterzeichnet J. U. S.

9) Nun folgen Collecten, Vermahnungen, Gebete; auf der letzten Seite des Bogens N unten die Woete: Ende der Türckenglocke.

10) Mit Blatt O beginnt ein anhangsweiſer Teil des Buches; ein beſondeeer Titel: Ein Chriſtliches | ernſtes, vnd hochnohtwendi-| ges Gebett u. ſ. w. dreizehn Zeilen, dann ein viereckiger Holzſchnitt, dann 2 Zeilen. Auf dee Rückſeite Schriftſtellen; 7 Seiten Vorrede, unterzeichnet: M. Friederich Rhote, | den 18. Januarij | Anno 1595. Das Gebet endlgt P iiij mit einem Liede, das aus den Zeilen Luthers:

Du höchſter Tröſtee in allee noht

weitergebildet iſt; dieſe Strophe als erſte gerechnet, fängt die zweite an:

O heyliger Geyſt, du Göttlichs Feue.

Unter dem Liede die Worte: DEO SOLI GLORIA AMEN, und danach die Anzeige des Druckers.

11) Nun folgen noch 7 mit a dezeichnete Blätter, friſcheren Deuckes und weißeeen Papiers, wieder Gebete enthaltend, unter dieſen zwei in Reimpaaren:

Blatt a illj b: Allmächtiger HERR Zebaoth,
Letzte Seite: GOTT, die ſey ewig preiß vnd ehe, unten die Buchſtaben *I. E. R.*

12) Bibliothek der Spitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Zwickau: XX. IX. 33.

CCCXXXV.*

REQVIES FIDE-| LIVM. | Eine Chriſtliche | Leychpredigt, von dem Eyngang | zur Ruhe deß HErren, auß dem vierd-| ten Capitel der Epiſtel an die | Hebreer. | Geſchehen zu Coburgk, am 16. De-| cembris, Anno 1594. bey Fürſtlicher Leych, | Der Wyland, Durchlruchtigen Hochgebornrn Fürſtin | vnnd Frawrn, Frawen ELISABETH, Hertzogin | zu Sachſen, Gebornen Pfaltzgräfin bey | Rheyn, Landgräfin in Düringen, | vnd Marggräfin zu | Meiſſen. | Duech | Melchior Biſchoff, Fürſt. Sächſ. Hof-| Prediger daſelbs. | Gedruckt zu Cobuegk, in der Fürſtli-| chen Druckerey. ||
ANNO M. D. XCV.

1) 7 Bogen in 4°, A – G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein lat. Gedicht auf die Fürſtin, von M. Noah Otto. Auf Blatt A ij beginnt die Leychpredigt.

3) Auf der vorderen Seite von Blatt G iij zuerſt ein lateiniſches Gedicht in fünf Diſtichen, überſchrieben: B. Mantuanus Sylvarum lib. 2. Und daeauf, nach den Worten Das iſt:, Melchior Biſchoffs Überſetzung ins Deutſche, 18 Zeilen, die 6 letzten auf der folgenden Seite. Gedruckt wie Reimpaaee, ohne Bezeichnung von Strophenabteilung, die geeabzahligen Verſe eingezogen. Unter dem Gedicht die Buchſtaben M. P.

4) Es folgt dann noch ein lateinisches Gedicht von M. Noah Otto.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 160. 11. Quodl. 4°.

CCCLXXXVI.*

Vom heiligen Ehstande: **Viertzig Liedlein, in Lehrhafftige, Tröst-** | liche, Freudenreiche vnd denckwürdige Reimen, auß Göttlicher Warheit, von M. Ludouico Helmboldo gefasset, | vnd mit Vier Stimmen Liebli-|cher art zusingen, Auch auff | Instrumenten zugebrau-| chen, abgesatzt, von | Ioachimo à Burck, | Symphoneta Mulhusino. ‖ DISCANTVS. ‖ Libri primi. ‖ Zum Andern Mahl | **Gedruckt zu Mühlhausen,** | durch Andream Hantzsch. | Anno 1595.

1) 5½ Bogen in 8°, Aa—ff. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht in 7 Distichen von Ludw. Helmbold an den Dr. Johann Lüderen zu Hamburg, *Die Gregorij anno 1595*, und ein kleineres in 3 Distichen Ad Pueros.

3) Auf den folgenden drei Seiten ein Gedicht in Reimpaaren an Johan Lüderen, deiner Rechte Doctor zu Hildesheim, Dat. Mülhausen, an: 1593, unterzeichnet: M. Ludouicus Helmboldus, vnd Joachimus à Burck.

4) Lauter Gelegenheitsgedichte, von 1571—1582, eines von 1587. Nur von Nro. 33 (Blatt Ee) ist weder Gelegenheit noch Jahreszahl angegeben.

5) Herr Seminar-Director Thilo in Berlin.

CCCLXXXVII.*

XXI. | **Newe, Christliche** | Lieder, auf die jetzige betrübte zeit, da | durch Gottes Verhengniß, nicht alleine der | Bapst vnd Türcke, Sondern auch die hellischen | Geister, leibhafftig vnter den Menschen, hin vnd | wider toben, etc. Zu Christlicher Warnung | vñ Vermanung gerichtet, Vñ in Druck | gegeben, Durch | M. Ludouicum Helmboldum, | Christi Dienern zu Mülhausen. ‖

M. D, □ XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, durch Georgen Bawman den eltern, | auff dem Fischemarckt. | (Schwarze Eichel.)

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Keine Blattzahlen.

2) Die Jahreszahl auf dem Titel steht geteilt zu den Seiten eines länglich viereckigen Holzschnitts, der etwa die halbe Länge der Columne einnimmt: links eine Frau, rechts ein Mann, beide in geputztem Anzuge.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen: Luc. XIX. und Ezech. XXXIII., nämlich Luc. 19, 42 und Ezech. 33, 31—33. Die erste Stelle beginnt: O (Deutschland) Weñ du es wüstest u. s. w.

4) Die Lieder sind alle mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, im Anfang einer jeden, etwas herausgerückt, ihre Zahl, deutsch. Bei 5 Liedern, nämlich dem 6., 11., 12., 17. und 18., befinden sich die Noten der Melodie, die erste Strophe als Text, die aber nachher nicht wiederholt wird.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXXXVIII.*

XV. PSALMI GRADVVM. | Das ist: | **Die XV. Lieder** | im Höhern Chor. | Sampt andern zweyen Psalmen, vñ | sonst Dreyen Liedern. | **Rheim vñ Gesangweise,** | Durch M. Cyriacum Schneegaß verfasset. | Vnd mit 4. Stimmen künst: | vñ | lieblicher art, in mancherly Modis | abgesetzt, Durch | Ioachimum à Burck, Musi-| cum Mulhusinum | TENOR. | Den HERRN ich allzeit Loben wil, | Mit Hertzem, Mund vnd Seytenspiel: | Die Welt mag jmmer spotten hin, | Zu Gottes Lob steht all mein sinn. |

M. D. XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt | durch Georgium Bawman, | den Eltern wonhafftig auff | dem Fischemarckt.

1) 3 Bogen in 8°, der erste mit A, die andern mit vier Buchstaben (Bbbb und Cccc) bezeichnet. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von einer Borte, unten einer doppelten, umgeben. Zeile 3, 4, 8, 9, 13, 14, 15 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht, De vero musicos usu, in drei vierzeiligen Strophen, unterzeichnet *M. Cyr. Snegaßius.* Unter demselben ein Holzschnitt: das Agnus Dei, neben demselben die Buchstaben links M., rechts C. S., am Rande die Umschrift: CHRISTVS MEIN SCHILD VND LOHN.

4) Drei Seiten Vorrede, dem Amptsschösser Heinrich Florian Förster zu Reinhartsbrun zugeeignet. Am Ende: Datum Fridrichroda, | am 14. Augusti, Sole Virginis signum ingrediente | Anno salutis 1594. | C. A. | Dienstwill. freund | vnd Gevatter | M. Cyriacus Schneegaß | Pfarherr, vnd Waym. Su- | perint. Adiunctus.

5) Auf der Rückseite des dritten Blatles beginnen die Lieder. Die erste Strophe wird nicht wiederholt, außer bei dem letzten Liede Nro. 20. Verszeilen der Strophen, die nicht unter Noten stehen, abgesetzt, die erste immer eingerückt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf der Rückseite des vorletzten Blatles das Register.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Doppelborte, die Anzeige des Druckers, unter derselben ein schwarzes Blatt und dann ein größerer viereckiger Holzschnitt, in der Mitte einen Bau und einen Mann mit einem Stab darstellend, unterhalb die Buchstaben G. B.

8) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sacr. Nro. 314°.

CCCXXXIX.*

I. | **Gebet, Gesenge vnd** | Collecten, auff alle tag in der Wochen, | in allerley noth vnd anliegen tröstlich. | II. | **Gebet auff die leibliche besitzung** | vnd anfechtung des bösen Geistes son- | derlich gerichtet, vnd vor, in vnd nach derselben zu- | gebrauchen dienstlich. | III. | **Auszerlesene Trostsprüch vnd** | **Exempel aus heiliger Schrifft, wieder** | die schwersten geistlichen anfechtungen des bö- | sen Feindes nützlich. | **Frommen Christen in diesen letzten** | trübseligen zeiten zu trost vnd nutz zusammen | getragen vnd ausgetheilet. | (Zwei Paar Eicheln neben einander.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Dreszden, durch | **Hieronymum Schütz.** | Im Jahr. | (Linie.) | **M. D. XCV.**

1) 93½ Bogen in 4°, nämlich 4½ Bogen 1–5, und die Alphabele A, Aa, a und aa–uu. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (354) auf uu ij.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit doppelten Linien eingefaßt.

3) Auf dem Titel sind die Zahlen und die erste Zeile jedes der vier Absätze, so wie am Ende die zwei Paar Eicheln roth gedruckt.

4) Es ist möglich, daß diß, was ich Titel nenne, gar nicht der eigentliche Titel des Buches ist: das Gremplar ist vorn defect, es könnte ein Bogen mit Titel und Vorrede etc. herausgerißen sein.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes drei Stellen aus Hilarius, Origenes und Hieronymus vom Gebet, darnach 11 Seiten **Kurtzer vnterricht, wie | vnser Hertz in anstehender grossen noth | zum Beten fot geschickt sein.**, im Columnentitel als Vorrede bezeichnet. Sodann 5 Seiten Schriftstellen von Gebetserhörung und 3 Seiten Inhalts-Verzeichnis des Buchs. Auf der folgenden Seite, der letzten des Bogens 3, ein Holzschnitt: der König David mit der Harfe, sitzend; über dem Holzschnitt eine Schriftstelle aus dem 51. Psalm, unter dem Holzschnitt eine aus dem 103. Psalm. Die folgenden 3 Blätter enthalten die drei Symbola und Sprüche aus den Psalmen.

6) Von Blatt 1 an hat das Buch nunmehr folgende Abschnille:

		Blatt
a)	Gebet und Beichte, täglich zu sprechen	1.
b)	Gebete und Gesänge am Sonntag,	5b.
c)	„ „ „ „ Montag,	41.
d)	„ „ „ „ Dienstag,	71.
e)	„ „ „ „ Mittwoch,	110.
f)	„ „ „ „ Donnerstag,	141.
g)	„ „ „ „ Freitag,	179b.
h)	„ „ „ „ Sonnabend	221.

7) Die erste Seite jedes dieser Abschnitte ist dadurch ausgezeichnet, daß mehrere Zeilen sehr große Schrift und rothen Druck haben.

8) Die Einrichlung der sieben Abschnilte b–h ist diese, daß ein jeder mit einem Morgensegen beginnt, dann 8 Gebele folgen, diesen 8 Lieder und darauf wieder 8 Gebele und der Abendsegen. Die Lieder sind großenteils ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt.

9) Über dem Liede Nro. 805 (Blatt 97b) wird Dr. Ambrosius Moibanus als Verfaßer genannt. Das Lied **Allein Gott in der höhe sey ehr** (Blatt 37b) hat in der letzten Zeile der dritlen Strophe die alte richlige Lesarl:

Erbarm dich vnser Armen.

10) Von Blatt 266 an folgen 7 Gebete wider den Türcken etc., sieben Gebete zur Zeit der Pestilentz, sieben zur Zeit großer Waßergüße, großer Dürre, großes Gewitters, starker Winde, großer Kälte, Teurung etc. Nach diesen ein Gebet um ein säliges Sterbestündlein und Blatt 320b drei Gedichte dieses Inhaltes. Hienach noch andere Gebete, und von Blatt 354b an auf drei Seiten das **Vorzeichnüs der Christlichen | Gesäng, so in diesem**

Buch auff einen jeden Tag in der Wochen zu ſingen uer- | ordnet ſind.

11) Über der Anzeige des Druckers ſein Zeichen, in länglicher Medaillon-Form, von Worten umgeben: Jonas, vom Wallfiſch ausgeſpieben. Umſchrift: MERSVS SED NON SVBM: CVNCTA VOLENTE DEO.

12) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCXL.*

Nohtwendiger vnd gantz voll- | kommener Bericht: **Von der gantzen | Caluiniſchen Religion, auß | jren eygenen Büchern vnd Schrifften gezogen, ſampt derſelbigen auß | H. Schrifft Widerlegung. | Alles nach Ordnung der fünff | Häuptſtück deß Catechiſmi D. Luthe- | ri, darinnen zu ſehen, was die Caluinianer | erſtlich von den Zehen Gebotten: Darnach vom Glauben: Zum dritten vom Gebett: Zum vierdten von | der H. Tauff: Vnd endtlich vom H. Abendtmal halten. | Jetzundt allen einfältigen Leyen vnd Gottſeligen Chriſten, wie dann auch der lie- | ben Jugendt, welche von jhnen in dieſen verführiſchen | Zeiten vnbetrogen ſein wöllen, zur trewhertzigen | Warnung kürtzlich verfaſſet, | Durch | PHILIPPVM NICOLAI, | der H. Schrifft Doctorn, vnd Pfarr- herrn zu Alten Wildungen.** | Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johann Spies, Im Jahr 1596.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt | am Mayn, durch Johann | Spieß. | ANNO | (Linie) | *M. D. XCVI.*

1) 21½ Bogen in 8°: 1 Bogen)(, 1 Bogen):(und 22½ Bogen A–Z. Rückſeite des Titels leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf Blatt A, letzte (360) auf der letzten Seite (Z iij b).

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 8, 15, 21 (Name) und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 15 Blätter Vorrede, zugeſchrieben Deren Wolgeboenen Gräfin vnd Frauwen, Frauwen Margaretha, gebornee Gräffin zu Gleichen vnd Thonna, Gräfin vnd Frauwen zu Waldeck. Am Ende: Datum zu Alten Wildungen den 1.. Januarij, | Anno nach Chriſti Geburt 1596. | E. Gnaden | Vnterthäniger vnd Dienſtwilliger | Diener am Wort Gottes. | Philippus Nicolai D.

4) In dieſer Vorrede heißt es Blatt)(oj b:

Vnd fürnemlich gehet man jetziger Zeit damit vmb, daß der arme, einfältige Ley jrre gemacht, vñ von D. Luthers Catechiſmo vnd Chriſtlichem Geſangbüchlein, zu dem Heydelbergiſchen Catechiſmo vnd Lobwaſſers Pſalterlein fein gemachſam abgeführet werde, mit ſcheinlicher, tückiſcher vnd argliſtiger Beredung, als ob ſie, die Caluinianer, mit den Lutheriſchē in allen Häuptſtücken vnſers Chriſtlichē Catechiſmi (nur allein eine oder zwo vnnöhtige Fragen | im Artickel vom hochwirdigen Abendmal außgenommen) zuſtimmeten, vnd wir zu beyden Seiten ohne fernere Trennung vnd Zwyſpalt, gleichförmige vnd einhellige Lehre wider das Bapſtthumb führeten, auch Zweiffels ohn brüderlich zuſammē tretten, vñ zu Fortpflantzung deß Euangelij, wider deß Römiſchen Antichriſts Tyranney die Stange glich halten, vnd deß Babyloniſchen Jochs einträchtiglich vns ewehren köndten, wenn nur allein etliche vnrühige Clamanten in Schulen vnd Kirchen vnter den Lutheranern, das vnnöhtige Gezänck fahren lieſſen, vnd dem Frieden mit Vernunfft vnd Chriſtlicher Beſcheidenheit nachjagen würden.

Es iſt weder mit Gedancken außzugründen, noch mit Wortē zu erreichen, wie dieſer Geiſt ſich allenthalben kan beugen, krümmen, glatte Wort geben, vñ ſich in ein Engel deß Liechts verſtellen, wo jm der Betrug gelinget. Wo es jm aber fehlet, da wieſt er umb ſich mit Läſterworten, brummet, wütet, ſchilt, flucht vnd tobet wie ein außgelaſſener Teuffel, verſuchts durch alle Wege zur Rechten vnd zur Lincke, ob jm der Anſchlag wider die reyne Lehre deß Euangelij gerahten möge, Nit anders, denn wie auch vormals die Arrianer in den Morgenländern ſich liſtiglich eynflickten, vnd jhre Chriſtſchändereyn mit geſchmierter honigſüſſen Wortē, Keyſer, Königē, Kirchē vñ Schulē, Gelehrten vñ Vngelehrtē, ſo lang fürtegten vnd eynpredigtē, biß der Machometiſmus daraus erwuchß, vñ durch gantz Arabiam, Egyptē, Africā, Syriā, Aſiam, vñ Griechenlandt außgebreitet ward.

Ich fürchte, es werde vns nit beſſer gehen, ſehe auch für Augen, nachdemmal wir Teutſchē ſind lüſtern worden, gleich dem Volck Iſrael in der Wüſtē, fragen nichts mehr nach dem Catechiſmo Lutheri vnd reyner Lehr deß Euangelij, die Mauß iſt ſaur, das Meel iſt bitter, tragen wie die Bürger zu Athē, Act. 17. jückende Ohren nach neuwen Zeitungen, newer Lere, newem Glauben vñ newer Religion, daß der ewige, allmächtige Gott in die Länge nit zuſehen wirt. So iſt auch der Zwingliſche Sacrament Teuffel mit ſeinē Strom vñ Flutē in dieſen Abendtländern, faſt an allen Orten, wie ein Wolkenbeuſt zu vnſeen Kirchen vñ Schulē allbereit hineyn gebrochē, vñ reiſſet durch Gottes verhängniß je länger je weiter eyn, dieweil jm nit begegnet wiet, vnd viel auß den Euangeliſchē Predigern, vmb zeitliche Ehre, Süſt vñ Wolfart in der Welt zu erhalten, vnd allerley Gefahr zu vermeidē, die Pfeiffe eynziehen, vñ je wächterhörnlin wider die Rottegeiſter | nit wöllen hören laſſen.

5) Blatt A (Seite 1) beginnt das Buch selbst. Seite 354–356 endigt dasselbe mit einem Beschluß der Wider-|legung.

6) Hienach Seite 357–359 das Lied:

MAg ich Vngtück nicht widerstahn,

12 (6+5) zeil. Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf den genannten 3 Seiten 4, 5 und 3 Strophen. Unter dem Liede der Name Philippus Nicolai. Die Anfänge der Strophen geben den Namen der Gräfin, der das Buch gewidmet ist.

7) Auf der letzten Seite ein lateinisches Gedicht, Precationem ad Deum, 4 Distichen, unterzeichnet Iohannes Scheferus Helfenſis. Darnach die Anzeige des Druckers.

8) Bibl. des Herrn Prof. Vilmar in Marburg.

CCCXCJ.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD MORTEM. | **Heilsame vnd** | **sehr nützliche Betrachtung,** | **wie ein Mensch Christlich leben,** | **vnd Seliglich sterben sol.** | Gestellet durch | MARTINVM MOLLERVM | von Wittenberg, Diener des heyligen | Euangelij zur Sprotta. | (Zierleiste.) | **Mit Röm. Kay. May. Gnad** | **vnd Freyheit.** | **Gedruckt zu Görlitz, bey** | **Johann Rhambaw.** | (Linie)

M. D. XCVI.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey | Johann Rhambaw. | Im Jahr, | (Linie) |

M. D. LXXXXVI.

1) 23½ Bogen in 8°, A–Aa, der Bogen D nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (154) auf Aa ij.

2) Die Seiten sind mit Linien eingefaßt, oben, unten und an der äußeren Seite mit doppelten, zur Aufnahme der Columnentitel, der Bogenzeichen und Custoden und der Schriftstellen. Der Titel ist mit Borten umgeben, die aus einzelnen Stücken zusammengesetzt sind. Die Zierleiste auf demselben stellt ein nacktes schlafendes Kind dar, links, zu den Füßen, eine Sanduhr, rechts, zu Kopf, einen Todtenschädel.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9 (der Name), 12, 13 und 16 (letzte) roth gedruckt, der Anfangsbuchstabe S der 4. Zeile schwarz.

4) 26 Blätter und 1 Seite Vorrede, zugeschrieben der Frau POLYXENA, gebornen Nächerin von Buchwald, Witwe des Herrn Baltazar Puckler von Groditz. Am Ende, oben auf der vorderen Seite des vierten Blattes von dem Bogen D.: Zur Sprotta, am Sontage Palmarum, war der 11. Apri-|lis des Newen Calenders, | Anno 1593. || E. Gestr. || Dienstwilliger allz. || *Martinus Mollerus.* | Diener des heyligen | Euangelij daselbst. Rückseite dieses Blattes leer. Auf der zweiten Seite der Vorrede wieder zwei roth gedruckte Zeilen.

5) Martin Moller sagt in dieser Vorrede, daß er von vielen Jahren her gesonnen gewesen, ein solch Büchlein an Tag zugeben, daß er nu vber Ein vnd zwantzig Jahr im heyligen Predigampt sei, und daß vor 18 Jahren, da er als ein Frembder vnd Zuſtender, nach dem willen Gottes alher zur Sprotta, zum heyligen Predigampt beruffen, vnd nicht wenig anstoß, sondertich zum anfange hatte, sich die beiden alten Herren Brüder Sigfrid von Nächern auf Kuntzendorf und Kortnitz und Grabes von Nächern auf Buchwald und Tauchwitz, der Vater der Frau Polyxena, seiner in Treuen angenommen.

6) Zum Schluß einiger Gebete finden sich einzelne Liederstrophen, zuerst

Blatt

83ª die (4+3) zeilige:
Kom HERR Christe, Kom du getrewer Gott,

92ᵇ die (4+6) zeilige:
Ich lig im Streyt vnd widerstreb,

95ª die (4+3) zeilige:
Kein Frucht das Weytzenkörnlein bringt,

97ᵇ die vier letzten Zeilen einer solchen Strophe:
Niemandt kan mich erwecken,
Denn du HERR Jesu Gottes Sohn,
Du wirst hernach mein Grab aufsthun,
Mich führen ins ewige Leben, Amen.

7) Blatt 113ª, gegen Ende des VIII. Capitels, die Worte: Ich habe dir bißher viel schöne Ge-|betlein vorgesprochen, die man mit nutz brauchen kan, Jedoch wil ich dir | auch etliche andere erzehlen, so von | andern Geistreichen Leuten gemacht | sind. Es sind deren 11, und unter ihnen folgende 10 Gedichte:

Nro.	Blatt	
II.	113ᵇ:	O HERRE Gott, in meiner Noth,
III.	114ª:	Hilff Hetffer hilff, in angst vnd noth,
IIII.	114ª:	Ach HERR sey du mein Zuversicht,
V.	114ᵇ:	Ich armer Sünder gar nichts bin,
VI.	115ª:	HErr Jesu Christ, Du trewer Hort,
VII.	115ᵇ:	HErr Jesu Christ, war Mensch vnd Gott,
VIII.	116ᵇ:	HERR Jesu Christ, in deine Hend,
IX.	116ᵇ:	O Jesu Gottes Lämmelein,
X.	117ª:	Hie lige ich armes Würmelein, Kan regen
XI.	117ᵇ:	Ach Gott wie manches Hertzeleydt.

Nro. II und XI in abgesetzten Strophen, die anderen als Reimpaare gedruckt, Nro. V so, daß die geradzahligen Verse eingerückt sind.

8) Blatt 121ᵇ beginnt Das IX. Capitel, das letzte. In demselben finden sich folgende Gedichte:

Blatt

131b: **Der letzte Tag schier kommen wird,** in abgesetzten Verszeilen, zwischen den dreizeiligen Gesetzen größere Zwischenräume, die 2. und 3. Zeile immer eingerückt.

146b: zum Schluße eines Gebetes die (4+4) zeilige Strophe:

HERR Gott durch deine Güte,
Führ mich auff rechter Bahn,

die geradzahligen Zeilen eingerückt.

147a: **Johann Walthers** | Gesang., nämlich Nro. 460, samt der Zugabe. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

9) Diß Lied endigt auf 154a, Rückseite leer. Auf den folgenden 3 Seiten eine lat. Ode M. MELIORIS | LAVBANI SPRO- | TAVI SILESI, an Martin Moller, unterzeichnet: Sprottaviæ ad Hebrum, | clɔ Iɔ xcIII. || Propridiè Kalendas Martias. Dieß Gedicht hat sich also schon in der ersten Ausgabe von 1593 befunden.

10) Hienach 6 Seiten Register, nach dem Inhalt der 9 Kapitel. Auf der folgenden Seite die Anzeige des Druckers.

11) Bibl. des Herrn Kreißraths Hommel in Ansbach.

CCCXLII.*

EPHEMERIS, | HYMNORVM EC- | CLESIASTICORVM | ex Patribus selecta. **Das ist, | Geistliche Kirchen | Gesenge, auß den Leh- | rern zusamen gelesen, vnd zum | Teglichen gebrauch in gemeine bekante Melodeien ver- | deutscht vnd vbersetzt, | Durch** FRANCISCVM ALGERMAN. || **Sampt einer Vorrede D. Basilij Satlers. || Helmstadt, | Gedruckt durch Jacobum Lucium, | Im Jahr 1596.**

1) 8½ Bogen in klein 8°, der erste mit)(bezeichnet, dann A – H. Keine Blatt- oder Seitenzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der seine Einfaßung bildet. Alle anderen Seiten sind mit schmalen Borten eingefaßt. Von dem Titel sind Zeile 2, 6, 7, 13 und 16 roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels das Dänische Wappen und danach eine EXEGESIS desselben in 19 lat. Distichen, die oben auf der 4. Seite endigen und mit *H. B.* unterzeichnet sind. Darauf folgt eine deutsche Übersetzung dieses Gedichtes in 20 Reimpaaren. Dann 7 Seiten Vorrede Basilius Satlers an den Leser und 3 Seiten Zuschrift Franzisens Algermans an die Herzogin Elisabeth von Braunschweig, **Gebornen aus Königlichem Stammen zu Dennemarck.**, v. J. 1596. Rückseite (die letzte des ersten Bogens) leer.

4) Auf der ersten Seite des folgenden Bogens (A) noch einmal der Titel des Buchs:

EPHEMERIS, | HYMNORVM EC- | CLESIASTICORVM, | ex Patribus selecta. || **Das ist, Geistliche Kirchen Ge- | senge, auß den Lehrern zusa- | men gelesen, vnd zum Teglichen ge- | brauch in gemeine bekante Melodeien ver- | deutscht vnd vbersetzt, | Durch** | FRANCISCVM ALGERMAN. | D. BERNHARDVS. | Noli despicere orationem tuam, quam | DEVS non despicit. **Du solt dein Gbett verachten nicht, | Welchs Gott teglich mit fleiß ansicht. || Helmstadt, | Gedruckt durch Jacobum Lucium, | Im Jahr 1596.**

a) Zur Einfaßung die gewöhnliche Borte der anderen Seiten.

b) Keine Zeile roth gedruckt.

5) Auf der Rückseite oben in 5 Zeilen der lat. Teil des Titels noch einmal und darunter noch 3 Strophen des ersten lat. Hymnus. Auf der Seite gegenüber in 5 Zeilen der deutsche Teil des Titels und darunter 3 Strophen der Übersetzung jenes Hymnus. Und diese Einrichtung, daß immer links der lat. Text, rechts Algermans Übersetzung steht, geht bis zum letzten Blatt des Bogens G; auf der Rückseite dieses Blattes fängt das Lied an: **Ein Gebet, wider den Türcken,**, unten auf Seite H iij a das Lied auf Psalm 44.

6) Überall abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCCXLIII.*

Teglichs Gesangbuch, | Welches Der Gottsgelehrt Aureli- | us Prudentius, Consul zu Rom, | vor Tausendt Jaren geschriben, | Vnd ieczt vertenscht worden. || Auch anndere newe Lieder auß Heiliger | schrifft allen Christglaubigen zu irem | Hayl Dienstlich durch. || Adam Reusner || Ephes: V. | Ir solt erfült werden im Gaist, mitt Euch selbs | Re-

den inn Psalmen, Lobsangen vnd gaistlichen Lied- | ern, Singen vnnd Psalliern in Ewernn Herez- | en, Dem Herren immer Danckhsagen vber | alles im Namen vnsers Herren Jesu Christi.

1) Papierhandschrift in Folio auf der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 76. 13. Aug. 367 Blätter nach neuer Zählung, am Ende noch 7 weiße. Rückseite des Titelblattes leer.

2) Zwei Zeilen und zwei Zeilen auf der dritten die Vorred, darnach auf dem dritten Blatt noch Das Leben Prudentij. und der Spruch Proverb. 25, 20, aber nicht nach der lutherischen Übersetzung. Auf der folgenden Seile eine Reihe Noten mit den Worten: Der Han verkindet; die Bemerkung: Mann mag alle gsanng mit vier Linien | vnnd acht Sillaben singen, wie alle | nachnolgende lambica, und darnach unten wieder die Anfänge von 14 Hymnen. Rückseite leer. Auf dem 5. Blatt nur die Überschrift: HIMNVS PRVDENTII. | Lobgesanng., ohne daß ein Lied folgt.

3) Die Lieder beginnen mit Blatt 6. Von diesem Blatt an geht die alte Zählung, I bis 353, letztere auf Blatt 360. Die Blätter 57—70 sind verbunden und müßen hinter Blatt 84 folgen, wie dieß auch die alte Zädlung und die zurechtweisenden Bemerkungen auf Blatt 56b, 70b und 84b zeigen.

4) Blatt 73 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Neuwe Gsanng | in Büechern Mosech prophe- | ten vnnd Psalmen aus Hayliger Schrifft verfaßt. | Zum Erkandtnus vnnsers Herren | IHESV CHRISTI, vnnd jderman | zur besserung vnnd zur Selig- | kait dienstlich. | Inn gsanng verfaßt. | Durch. | A : R : | Die gaistliche gesang eruordern ein glau- | big Herz. proverb: 25: Wie ein Zer- rißen Klaid im tag der Kelte, vnnd | esslich oss der Creiden, Also ist ei- | ner Der Psalmen singt mit Einem Bößen Herezenn.

5) Dieser Abschnitt geht bis Blatt 92. Man wird hienach alle Lieder von Blatt 6 bis Blatt 92 ohne Bedenken Adam Reisner zuschreiben dürfen.

6) Blatt 93 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Heilige Gsangg Aus dem | Neuen Testament nach dem | Text der Euangelisten vonn der Neu- | en empfengkhnus geburt, wunder | werckhen Leiden vnd | sterben vnd | aufferstehung des Sohns Gottes | IHESV CHRISTI. | A R. | Esai: 7: | Die junckhfraw wirt empfachen vnd gebern | einen Sohn, Des Namens soltu haissen | Emanuel.

7) Dieser Abschnitt ist der umfangreichste: er endet Blatt 224. Auf dem Titel stehen wol die Buchstaben A. R, aber es heißt nicht wie dort: In gsang verfaßt durch A. R; es ligt also in den beiden Buchstaben kein Grund, alle Lieder von Blatt 93—224 A. Reisner zuzuschreiben; einige sind ausdrücklich nicht von ihm: das Lied

Es war ein arme sünderin

Blatt 170 ist als von Claus Stuntz und das Lied

Wach auf mein seet

Blatt 148 als von Agath Streuh bezeichnet. A. Reisner ist bloß der Sammler der Lieder dieses Abschnittes; man wird vermuthen dürfen, daß er nur von Dichtern seiner Partei Lieder aufgenommen; von ihm selbst sind

O mensch beklag dein sünd allzag

Blatt 135 und

Jerusalem new formieret

Blatt 159, gewis auch noch mehrere andere. Auffallend erscheint es, daß in diesem Abschnitt nicht und auch nicht in dem ganzen Buch seine beiden älteren Lieder In dich hab ich gehoffet, herr und O mein seel, Gott den Herren lob zu finden sind.

8) Blatt 225 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Von Abendmal | DES HERREN. | Vom Figürlichen Opfer Fest PASCHA | vom Opfer Lamb vnd was es bedeutet hab. | Durch | A. R. | 1 Corinth: 5. | Dann unser pascha (Das ist Opferlamb.) | ist Christus der für vnns vffgeopferl, | (u. s. w. noch 7 Zeilen).

9) Das nun folgende Lied Als Gott den Mosch auserwelt ist also unbedenklich von A. Reisner; ob es auch die 4 folgenden sind, oder ob jener Titel sich bloß auf das erste bezieht? Blatt 243 folgt, ohne daß ein neues Titelblatt vorangienge, ein Lied von der Taufe: Der christlich tauff was fürgemalt. Jene 4 Gedichte vom Abendmal sind:

Gott vatter im himels throne,
31 (4 + 3) zeil. Str.
Des Herren nachtmal nieſſen,
30 (4 + 3) zeil. Str.
Paulus schreibt an die Kirch so zu
8 (6 + 14) zeil. Str.
Die wahrheit ist kommen an tag
25 (4 + 3) zeil. Str.

Der Anfang des letzteren Liedes erinnert an das ältere Es ist die warheit bracht an tag, in demselben Tone, aber sonst ganz verschieden von ihm.

10) Blatt 250 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Geistliche Gsang | Auß Hailiger Geschrifft | Das Christus bald komrn wrrd zurichtrn. ‖

MOSEH	SOPHONIAH
DAVID	HOSEAH
ESAIAH	BARVCH
HEREMIAH	DANIEL
HABACVK	MACABEER.

Matth: 11. Lur: 7.

Wir haben offgrblasen gsungrn.
Aber ir habt nit gesprungrn.
Wan wir euch nrezt traurigs sagrn.
Wollent ir dann noch virl clagrn.

1 5 9 6

11) In diesem Abschnitt steht Blatt 299, unter dem Liede Gfallen gfallen ist Babilon noch einmal die Jahreszahl 1596. Er schließt Blatt 306 mit dem Liede Ein yeder mensch merckh rben drauff, welches von A. Reisner ist. Lieder, in welchen des neuen Sterns Erwähnung geschieht, befinden sich in diesem Abschnitte noch vier:

Blatt
178: Komt hrr zu mir spricht Jesus Christ,
296: Gfallen gfallen ist Babilon,
301: Ein grost zaichen ist geschehen,
303: Es komt des hrrrrn Christi tag.

12) Blatt 308 wiederum ein neuer Titel, Rückseite leer:

Hernach folgen Gesanng, Wie | sich ein mensch in Verlichner gnad Christi auf sein Zukonnfft berai- | ten mechte. | Darzne fürnemlich dienen. Erkantnus der sünd, vnnd bitt vmb vergebung. | Bekerunng des Sünders. HERR IHESV Christe won vns bey. | Anruefsung Christi Es hatt Gott im Alten Bund. | Wer auf den tag will sein berait, Der halt Keusch- vnd Reinigkait. | Nachnolgung Christi. ‖ 3 Estra 4. Ich sihr das wir alle grfallen srind | Die wir vff Erden wonen. Vnnd ich hab gehert, | Das der Richter schnell komrn | würt.

13) Dieser Abschnitt schließt Blatt 360. Von den auf dem Titel genannten Liedern befindet sich in demselben nur

Es hat Gott im altrn Bund,
Blatt 321. Das Lied
Herr Jesu Christr, won vns bei

steht Blatt 172, das Lied

Wer auf drn tag will sein brait

befindet sich im ganzen Buch nicht. Nach dem Liede Vom gaistlichen Ehestand Blatt 336, welches anfängt

Krrumb, thu burß, du lirbes Kind,

folgt das Lied

Drr Hrrr spricht, wer mir folgen will,

also dem Titel gemäß ein Lied von der Nachfolge Christi. Die Rückseite des Blattes 339 ist dann leer und von Blatt 340 an folgen Lieder von ganz anderem Inhalt. Der Abschnitt enthält noch vier andere Lieder, welche des neuen Sterns erwähnen, nämlich:

Blatt
339: Jesu Christr, mrin herr vnd Gott,
342: Wir singen ein rrbermlich gsang,
348: Der satan die alt schlangr,
356: Christus der wirt komrn bald.

14) Neben den meisten Liedern stehen zur Seite Citate und Anfänge von Schriftstellen, auch andere Bemerkungen, von derselben Hand als der Text, bis Blatt 20 mit schwarzer Tinte, nachher mit rother, nur Blatt 305 und 306 noch einmal mit schwarzer. Sollte man annehmrn dürfen, daß die Lieder, neben welchen sich solche Erklärungen befinden, diejenigen sind, welche A. Reisner zum Verfaßer haben? Von jenen 9 Liedern, die des neuen Sterns gedenken, sind nur zwei,

Blatt
178: Komt her zu mir, spricht Jesus Christ,
305: Ein yedrr mensch merck ebrn drauf,

welche mit solchen Bemerkungen zur Seite versehen sind.

15) Die Handschrift des Manuscripts ist eine sich von Anfang bis zu Ende sehr gleichbleibende und daher, so wenig man sie schön nennen kann, doch leicht zu lesende. Die Orthographie möchte auf Straßburg weisen: die ungleichmäßige Behandlung des ei und ai, die Verwirrung zwischen i und ü u. dergl. Große Buchstaben werden so viel geschrieben, daß von einem in der Bedeutung der Wörter liegenden Grunde keine Rede mehr ist, sondern bloß die Absicht hervortritt, den Anfangsbuchstaben jedes Wortes vor den andern Buchstaben auszuzeichnrn. Aus diesem Grunde habe ich in meinen Abschriften darauf verzichtet, alle die großen Buchstaben wiederzugeben. Für ȝ steht ein Buchstabe, der wohl nur als ez zu erklären ist.

16) Auf den vier Blättern 361–364 stehen von anderer und späterer Hand zwei geistliche Betrachtungen und ein Lied: Jesus Christus unser seligkait. Seite 362b und 361b leer. Darnach 4 Blätter mit einem alphabetischen Register, das aber weder bequem geordnet, noch auch ganz zuverläßig ist.

17) Nachstehendes Register ist von mir nach der neuen Bezeichnung der Blätter entworfen. In einer besondern Columne habe ich angegeben, wo sich das betreffende Lied in der Sudermannischen Liederhandschrift v. J. 1596 befindet.

Die Lieder der Adam Reisnerischen Foliohandschrift von 1596

auf der Wolfenbüttler Bibliothek, Nro. 76. 13. Aug.

Die angestrichenen Lieder sind von Adam Reisner: die mit - laut der Handschrift, die mit = aus andern Gründen. Das S über der dritten Columne bedeutet die Sutermannische Foliohandschrift, in Besitz des Herrn Kreisrath Hommel in Ansbach: die größere Ziffer immer die Blattzahl derselben, die kleinere in Klammern stehende die jedesmalige Zahl der Strophen des Liedes in dieser Handschrift.

	Strophenzahl	Blatt	S
Ach Gott wem sol ichs klagen	11	309	229
Als Augustus Keisse wae	8	98	188
- Als der könig Salomon	10	63	—
- Als Gott den Moseh außerwelt	10	226	—
- Als Gott die erd beschief	42	19	13
- Als Gott die erd beschief	3	25	—
Als Gott die erst welt vsgereut	10	268	—
- Als Gott sein lieben son	4	55	154
Als Jesus auß dem Tempel gieng	9	275	—
Als Jesus Christ auf erden wae	12	277	197 (9)
- Als in Babel lag Israel	8	89	218
- Aus tiefer not, o herre gott	5	62	—
Bedenk das end, vom bösen wend	13	217	—
Chrisostomus der hailig bischof	13	329	196 (12)
Christe die tu ichs klagen	8	192	218
Christ ist der hailbronnen	7	246	—
Christum wir mit lob erheben	12	142	158 (9)
Christus das ewig Gottes woet	9	202	—
Christus der herr ist himelkünig	7	251	—
Christus der wil bereuessen	14	481	—
* Christus der wiet komen bald	8	356	—
- Christus erstanden macht sein feind	5	141	155
Christus Gott mensch auf diser erd	11	115	193
Christus ist erstanden, von seiner marter	19	139	—
Christus ware mensch vnd Gott	8	110	190
Da Jesus an dem Creuze stund	9	134	—
Dank hab, Jesu mein herre	4	151	—
Das wort der warhait Jesus Christ	6	248	—
- David hat sein son Salomon	11	60	—
Dem herren sei lob und danck	4	153	—
Den künig vom himel eruff ich an	3	146	108
Der christlich tauf was fürgemalt	17	243	202 (16)
Der ehestand muß sein auf erd	17	323	—
Der erst Adam vnd all sein stamm	8	183	117
Der gnaden bronn thut fliessen	5	247	119
Der hailig Apostel Petrus klagt	6	284	—
Der hailig gaist fühe meinen mund	35	118	208 (34)
- Der hailig gaist laß gelingen	89	31	35
- Der Han verkündet vns die zeit	24	6	3
- Der Han verkündet vns die zeit	5	8	—
Der herr sagt selbs, das himmelreich	10	273	—
Der herre spricht, wer mir folgen wil	16	338	—
- Der himmel künig Jesus Christ	22	85	—
- Der himmel mercken sol mein lehr	13	76	—
Der mensch hat einen grossen schatz	19	105	—
* Der satan die alt schlange	13	318	227
Der satan vor dem liecht umgat	3	327	—
Der schatzhirt in der newen statt	8	319	94 (10)
- Der seligmacher Jesus Christ	5	15	—
Der tag des herren ist nicht weit	6	294	—
Der tag ist so freudenreich, den Israeliten	12	252	—
* Der tag komt erschröckenlich	10	293	—
Der tag wird sein jemmerlich	23	288	—
- Der viezehnt psalm uns erschrecket	10	83	—
Des Herren Nachtmal niessen	30	232	—
Die hailgen menner christenleut	9	286	—
Die hailig schrift die zaiget an	8	176	215
Die jünger fragten hie vf erd	12	271	—
Die keuschait vnd einigkait	6	334	—
Die warhait ist komen an tag[a]	25	230	219 (22)
Die welt die hat ein thummen muet	25	340	—
- Dieweil die seel zu aller zeit	9	54	29
Durch Moseh speicht Gott der Herre	7	125	—
Ein bischof Mattheus genannt	14	314	—
Ein blümle in der haide	16	143	222 (11)
Ein feom Man zu Jerusalem	7	99	—
* Ein groß zaichen ist geschehen	8	301	—
Ein hailige kirch glauben wir	16	160	199
*= Ein jeder mensch merck eben drauf[b]	17	305	—
Ein liedlin well wir singen	19	358	—
- Ein man Elkana zu Ramat	8	81	—
Erstanden ist der hailig Christ	7	141	158 (8)
- Erzürn dich nit o frommer Christ	14	81	—
- Es hat nun auch der tag sein end	7	30	—
Es hett Gott im alten bund	18	321	224
Es ist das ganz menschlich geschlecht	13	312	—
* Es kommt des herren Christi tag	12	303	—
- Es sol die sünd vnd reich der nacht	28	9	5
Es wae ein arme sünderin[c]	16	170	—
- Geboren ist vns Jesus Christ	20	42	33 (22)
- Gerechtigkeit hat unser Gott	6	87	217
Gesegnet sei Gott Israel[d]	5	96	161
* Gfallen gfallen ist Babilon	18	296	—
Gott der vns erschaffen hat	16	112	113
- Gott hat einen weinberg pflanzt	11	67	—
Gott hat ein steengs gesetz gegeben	6	292	—
Gott hat seinen Son gesandt	4	101	—
Gott hat sein liebsten Son gesandt	13	208	—
- Gott ist die hauptsumm dreier gstalt	9	51	46
Gotts zoren ist vor augen	18	350	—
Gott vater im himels trone	34	228	—
Gott vater vnd heiliger gaist	11	116	—
Hailiger gaist, nu send auß deiner gnaden	4	129	—
Herr Jesu Christ dich zu vns naig	6	153	—
Herr Jesu Christe, hilf von Adams	6	194	—
- Herr Jesu Christe, starcker Gott	20	185	—
Herr Jesu Christe, won uns bei	19	172	240 (21)
- Herr Jesu Christ samt Vater Gott	13	91	220
Herr Jesu mach mich haile	16	316	—
- Hilf uns o Vatter höchster Gott	39	26	19
Hermistas hieß ein jüngling kluge	26	214	—

	Strophenzahl	Blatt	S
Ich aemee sündee klag mich sehr	3	318	101
- Ich bin der Heee, spricht unser Gott	12	79	—
Ich glaub in ainen waeen Gott	4	108	—
Ich glaub in ainen waeen Gott	9	157	130
- Ich glaub mein leib in Christo werd	10	53	32
Ich glaub vnd wil bekennen	7	156	—
Ich seufz vnd klag auf disen tag	9	325	285 (82)
Jeeemia beklagt die schand	8	258	—
Jeeusalem ist genennet	114	162	—
= Jerusalem new formieret	6	159	—
Jesu baemhertzigee heee	14	260	—
Jesu Christ, bewae mein sinne*	6	143	—
* Jesu Christe, mein heer vnd Gott	19	330	—
Jesum Cheist wir loben	6	158	—
Jesus Cheistus, heee vnd Gott	16	102	—
Jesus ist unser künig vnd heee	6	109	—
- In alten gschichten gschriben stat	15	211	—
In gottes gnad hebt all ding an[f]	11	127	122 (12)
In gottes namen saeen wir	29	199	111 (21)
Johannes dee evangelist	12	280	—
- Jonah der hailige prophet	10	88	—
- Je lerer des volcks, sagent mir	14	52	30
Keeumb, keeumb du liebes kind	10	117	—
Kerumb, zu bueh, du liebes kind	25	336	—
Kom hailiger gaist, waeee Gott	7	155	156
Kom heere Gott, hailigee gaist	8	154	157
* Kompt hee zu mir, spricht Jesus Christ	12	178	120 (11)
Laß dein gebuet, heee Jesu Cheist	4	150	—
- Mein heez das gute wort bedenkt	12	58	—
Mein seel den heeren hoch eehebt	4	97	162
- Mein seel, lob Cheistum deinen Gott[g]	4	59	149
Mensch, wilt eelangen himlisch kron	18	188	—
- Mosech vnd Jsraelisch höe	10	74	—
Nachdem alles verderbet	7	183	—
Nu höeent zu ein new gedicht	9	299	263
Nu höeent zu ie Cheistenleut	17	201	—
Nu hört ie kinder Jsrael	41	264	—
O allergütigester Christ	3	320	95
- O allmechtigee baemheeziger Jesu Cheist	9	69	—
- O allmechtiger Jesu Cheist	41	12	7
O cheistgleubiger mensch, wach auf vom schlafe	7	180	152
O herr Jesu, gib mir dein gnad[h]	6	149	102
O heee vnd Gott, Jesu Christ	8	323	92 (6)
- O Jesu fürst von Bethlehem	20	44	23
O mensch bald nach dee warhait seag	14	132	—
- O mensch beklag dein sünd alltag	20	135	96
O mensch betracht vnd anschau mich	14	223	—
O vatee deinee künder	3	150	130
O vater deins sons Jesus Cheist[i]	2	319	95
Paulus schreibt an die kiech, so zu Corintho	8	236	205
Segne mich heut mein Gott, der mich erschaffen	7	152	—
Sein fleiß vnd müh Gott nie hat gspaet	3	115	187
So nun die sonn vsgangen ist	5	151	151
Sophonias dee hailg prophet	4	263	—
- So wie speis genommen	18	16	11
Vmb gnad eüef ich an, Herr, zu die	4	147	—
Vnd wolt ie höeen ein wunderedicht	25	220	—
Vnd wolt ie höeen erbermlich ding[k]	15	219	233 (19)
- Unser hailmacher Jesus Cheist	15	49	28
Von jemerlichen dingen	13	346	—
Wach auf mein seel[l]	5	148	—
Wacht auf ie völcker alle	6	328	107 (15)
Wann Gott wolt strafen leut vnd lant	16	353	—
Wann nu die tausend jae vollendt	10	282	—
Welcher in himel komen well	27	196	—
Wee offen oheen hat, dee hör	8	131	—
Wie sol mir armen gschehen	3	146	—
Wir bitten dich, heee Jesu Cheist	7	324	—
Wir bitten hailigen Gaist Gott vnd Here	4	180	—
* Wir singen ein erbermlich gsang	21	342	—
Wir wellen singen neues gsang	12	94	163
Wolauf, wolauf dee wechter schreit	6	187	103 (8)
Zu die, herr, wil ich mein aug eeheben	5	180	—
Zu Gottes lamb preis sind wir beeait	8	169	—

a Anfang in S: Eß kompt die warhait clar an tag. In dee Überschrift: Joh. Eckberger. — 22 Strophen.

b Dieses Lied wie die andern mit * bezeichneten eewähnen des Sterns, dee damals erschienen. Also vielleicht alle von A. Reisner.

c Die letzte Zeile heißt: Das thut vns Clauß stuncz singen.

d In S anfangend: Gelobet sei Gott Jsrael.

e Jst in S ein Teil des Liedes: Christum wie mit lob eeheben.

f In S anfangend: In gottes gnad heben alle ding an.

g In S anfangend: Mein seel Christum den herren lob.

h In S anfangend: O Herr Jesu, gib mir dein gnad.

i In R als Strophe 7 und 8 des Liedes Der schafhirt zu der neuen statt.

k In S anfangend: Vnd w. i. h. schrecklich ding.

l Zur Seite neben der ersten Strophe steht Agath Streuh.

CCCXCIV.*

A: PRVDENTII DIVRNAL. | **Täglichs Gsangbuch** | welches Prudentius vor Tausend Jaren | beschrieben, Aufs dem Latein | verteütscht. | duech, | A: Reißner. | **Durch** | **Daniel Suderman.** | Anno 1596, | Zu Straßburg geschriebrn, | vnnd gemehret.

1) Papierhandschrift in Folio, im Besitz des Herrn Kreißraths Hommel zu Ansbach. 286 Blätter, doch fehlen Blatt 23, 65, 97, 173 und 272. Am Ende von Blatt 286 bricht die Handschrift mit den beiden ersten Zeilen der 8. Strophe des Liedes Ich seufftz vnnd Clag, Auff diesen tag ab, so daß hier mindestens ein Blatt (287) fehlt. Rückseite des Titels leer.

2) Die Vorrede A. Reisners fehlt. Blatt 2 folgt gleich: Das leben Prvdentii., im Ganzen gleichlautend mit dem Text in der Wolfenbüttler Handschrift.

3) Blatt 3 beginnen die Lieder. Dieselben stehen nicht in derselben Ordnung als in der Wolfenbüttler Handschrift; die kürzeren Formen von Der haan verkündet vns die zeit und Als Gott die erd beschuf, so wie die beiden Lieder Der seligmacher Jesu Christ und Es hat nun auch der tag sein end schlen ganz; das Lied Als Gott seim liben sohn steht erst Blatt 154.

4) Blatt 48:

PRVDENTII ENCHIRIDIŌ. | Eua Columba fuit, tum candida nigra deinde. | **Kleine Bibel.** | **Namen vnnd wundergeschichten deß Alten vnnd Newen Testaments.** | **Wie man** Christe qui lux, **vnnd die** Iambica, **dē hanē, oder vmb, ein Crantz singt.**

a) Auf derselben Seite noch 4 Strophen des Liedes.

b) Anfang: Als der Ewig Deieinig Gott.

c) Auf das alte Testament kommen 211 Strophen, Ende Blatt 65b; auf das neue 135 Strophen, Ende Blatt 75a, unten die Zeile: Ende der Gsang die Prudentius gemacht.

d) Diese Übersetzung des Enchiridions ist die auf dem Titel des Buchs bezeichnete Vermehrung; von wem sie herrührt, ist nicht gesagt.

5) Drei leere Seiten. Auf Blatt 76 folgender neue Titel:

Gsangbuch | Newer geistlicher Lieder | Zum erkantnus des Heilmachers Jhesu | Christi, vnd Jederman Zur besserung dienstlich. | Auch Darin dir gmeine Jrrthumb vnd | abgöttirrey der Welt entdeckt wrden. | Ephef: 5. | Jr sollent erfult werden im Geist, bey euch selbs | reden In Psalmen, In lobgsangen, vnnd geistlichen | Liedern, Singen vnnd Psallieren, In rwrem | Hertzen, Drm Herren immerdar danckſagen, | vber alles, Im Namen vnsers Herren Jhesu | Christi Gotte vnnd Vattern. | D. S.

6) Auf der Rückseite:

Vorred.

Dieweil schier nuff allen Cantzlen, Die alten Vnd newen Jrrthumb, bey den Sacrament, sie ohn vnderloß getrieben vnd gehandlet, und damit die Menschen vom hryligmochenden erkantnüß Christi abgeschreckt, und ins Ewig verderben gefüret werden: So seind hierin etliche liedrr zusammen getragen, und in dieses Buch verfaßt, Das die Gottsförchtigen, drn Heylmacher Christū Vnd drn verfürer, den Sathan und Antichrist, Worheit und die lugen, gloub und mißgloub, Drsto leichter rekennen, und vnderscheiden mögen,

Aber diese liedrr seind nit alle, und ohne vnderscheid, außzusteewen vntee die welt, sonder ein Jeder Cheistglaubigee, mags Jhm selbs behalten, offt lesen, singen, und bedencken, Das er in diesee letsten zeit, Dir verfolung deſt gedültigee auffnehmen, und sich zu euhwigen serūd vnd seligkeit schicken mög, Das wölle ihm ein Jrder zu vetheilen, und den Herrrn Jesum Cheist, den Einigen heilmachee zuloben, und onzubethen, Jhm lossen befohlen sein. Amen.

D. S.

Aus dem Titel wie aus dieser Vorrede geht hervor, daß die Lieder im Interesse der Parteistellung D. Sudermanns gesammelt sind.

7) Blatt 77 wieder ein besonderer Titel:

ENCHIRIDION PRVDENTII. | **Kleine Bibel vnnd Handbüechle, von den | Geheimnüssen des Alten vnnd Newen | Testaments. | Jn Gsangs weiss. | Wie** man Christe qui Lux ꝛc. **vnd die |** Iambica **singt. | oder, | Wie man den hanen, oder | umb ein Krantz singt. | Jst ein kurtze' Auszug deß vörigē, doch etwas geönderl.**

Anfang auf der Rückseite. Über jeder Strophe die Angabe ihres biblischen Inhaltes. Ende Blatt 87b.

8) Von Blatt 88 an folgen nun die anderen Lieder ohne weitere Unterbrechung. Das hier folgende alphabetische Verzeichnis weist nach, welche von denselben sich auch in der Wolfenbüttler Handschrift finden.

9) Das Buch ist durchgehends von D. Sudermanns Hand mit feiner sauberer Kanzleischrift geschrieben, abgesetzte Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, zu den Seiten Citate von Schriftstellen, auch Versuche von Veränderungen einzelner Zeilen in diesem und einem Liede.

10) Das Verhältnis dieser Handschrift zu der Wolfenbütteler kann ich noch nicht näher bezeichnen. Es scheint mir alles daran zu liegen, zu wißen, von wem die Wolfenbütteler geschrieben ist.

11) Auf dem hintern Deckel innerhalb stehen folgende Zeilen D. Sudermanns:

Zu Cheisti lob, Glori und preisz,
Auch Ehr, hab ich disz Buch, mit vleisz,
Zusammen bracht: Gebenedeyt,
Der an den tag brengt, solche warheit:
Verbañet auch dagegen sey,
Dees noch entstrembd, vnd nit last fecy,
Oder, auisz Neyd, zumal verdirbt:
Gott such Jhn heim, ehe dan er stirbt.
P. S.

Die Lieder der Daniel Sudermannischen Foliohandschrift von 1596,

im Besitz des Herrn Kreiszraths Hommel zu Ansbach.

Das R über der dritten Columne bedeutet die Reinerische Foliohandschrift auf der Wolfenbüttler Bibliothek, die gröszeren Ziffern bezeichnen die Blattzahlen derselben, die kleineren in Klammern geschlossenen die jedesmalige Strophenzahl des Liedes in dieser Handschrift.

	Strophenzahl	Seite	R
Ach Gott, wem soll ich klagen mein elend	11	229	309
Ach Gott, wem soll ichs klagen, mir leit	9	136	—
Als Augustus Kaiser wae	8	188	98
Als dee ewig dreieinig Gott[a]	211	48	—
Als Gott die erd beschuf	42	13	19
und	3	150	—
Als Gottes wort von himmel kam		82	—
Als Gott sein lieben Son	4	154	55
Als Jesus Christ auf erden war	9	197	277(12)
Als in Babel lag Jsrael	6	218	89
Cheiste, dir thu ichs klagen	8	248	192
Christe, du waees liecht	7	150	—
Christ, Gott vnd Heere,	5	122	—
Christus eestanden, macht sein feind	5	155	141
Christus, Gott Mensch auf diser erd	11	193	115
Christum wir bitten sollen	3?	271	—
Cheistum wie mit lob erheben[b]	19	158	142(12)
Christus, Gotts woet in ewigkeit[c]	11	238	—
Cheistus, waheer Mensch und Gott	18	190	110
Cheysostomus, dee seomm Bischof	12	196	329(13)
Das ist des Herren Gottes wort	9	170	—
Dem vberwinder, Gottes Son	13	152	—
Den König von himmel ruf ich an	3	168	146
Den Vater doet oben[d]	7	146	—
Der cheistlich tauf wae abgemalt	16	202	243(17)
Der den himmel hatt beseszen	7	118	—
Der erst Adam vnd all sein stamm	8	117	183
Der gnaden bronn tut fliesien	5	119	217
Der Han verkündet vns die zeit	24	3	6
Dee heilig Geist fühe meinen mund	34	208	118(35)
Der heilig Geist laß gelingen	89	35	31
Der himmel küng wil machen kund	24	209	—
Dee schäfee in der neuen statt[e]	11	94	319(8)
Dee Satan, die alt schlangen	13	227	348
Der seligmacher Jesus Christ	5	147	—
Die heilig scheift die zeiget an	8	215	176
Dieweil die seel zu allee zeit	9	29	54
Ein blümlein in dee heide	11	222	143(16)
Ein Cheistenmensch sich leide	13	105	—
Ein heilge kieche glauben wir	16	199	160
Ein weisze taub in schwaez verkehrt		77	—
Eestanden ist der heilig Christ	8	158	141(7)
Es hett Gott im alten bund	18	224	321
Es ists nachtmal des Heeren	6	187	—
Es kommt die wacheit klar an tag[f]	22	249	239(25)
Es soll die sünd vnd reich der nacht	28	5	9
Ewiger Gott im Himmels thron	7	145	—
Freudeneeich und angenehm	4	167	—
Geboren ist vns Jesus Christ	22	33	42(20)
und	22	143	—
Geduld von Gott, die edle wurtz	3	194	—
Gefeelich zeit ist heut auf erd	13	125	—
Gelobet sei Gott Jsrael[g]	5	161	96
Gerechtigkeit hat unser Gott	6	217	87
Gott, der vns erschaffen hat	16	113	112
Gott heiligen Geist wir eusen an	2	129	—
Gott ist die hauptsumm deeiee gstalt	9	46	51
Gott Vatee, Sohn und heilger Geist	15	131	—
Heer Jesu Cheiste, milter Gott	5	148	—
Heer Jesu Cheiste, won uns bei	21	240	172(19)
Here Jesu Cheist, samt Vatee Gott	13	220	91
Heer Jesu Cheist, wir loben dich[h]	3	252	—
Hilf vns, o Vater, höchster Gott,	39	19	26
Hört, was Esaias schreit	7	166	—
Ich armee sündee klag mich ser	3	101	318
Ich glaub an einen waren Gott	9	130	157
Ich glaub, mein leib in Christo werd	10	32	53
Ich sag dir lob vnd ehee	4	160	—
Ich seufz vnd klag	8?	285[b]	325(9)
Ich stund an einem morgen[i]	43	273	—
Ich will vnd mag nicht bäpstisch sein[k]	5	256	—
Jesu Cheist, bewar mein Sinne[l]			143
Jesu Christ, dee du	3	94	—
Ihr lehrer des volcks, saget mir	14	30	52
In Gottes namen faren wir	21	111	199(29)
In Gotts gnad heben alle ding an[m]	12	122	127(11)
Komm, heiliger Geist, warer Gott	7	156	155
Komm, Herr Gott, heiliger Geist	8	157	151
Komt hee zu mir, der Satan speicht[n]	31	260	—
Komt hee zu mir, spricht Jesus Christ[o]	11	120	178(12)
Laßt vns ein geheimen schatz	17	235	—
Mein heeren wil ich loben[p]	37	137	—
Mein seel Cheistum den herren lob[q]	4	149	59
Mein seel den Hereen hoch eehebt	4	162	97
Mensch, wilt eelangen himmlisch keon	18	88	—
Meeckt auf und nemt zu heezen	26	265	—
Nun höeet zu ein neu gedicht	9	263	299
O alleegütigeste Cheist[r]	3	95	329
O allmechtiger Jesu Christ	41	7	12
O christglaubigee mensch, wach auf	7	152	180
O du ellender Judas	11	231	—
O ewiges wort, Jesu Christ	4	93	—
O Gott, du ewiges Gute	9	115	—
O Herr Gott hilf, zu dir ich gilf	4	169	—
O Heee und Gott Jesu Cheist	6	92	323(8)
O höchster Gott, Here Jesu Christ[s]	17	279	—
O Jesu fürst von Bethlehem	20	23	45
O Jesu Christ, gib mir genod[t]	6	102	149
O Jesu Cheist, hör unser stimm	12	245	—
O Jesu Christ, mein Gott vnd Herr[u]	11	283	—
O süszee Gott, Herr Jesu Christ	5	129	—
O Vater deiner Kindee	3	130	150
O Vater deins Sons Jesu Cheist[v]	2	95	319

	Strophenzahl	Seite	B
O Menſch beklag dein Sünd alltag[w]	20	96	135
Paulus der tut vns ſchreiben	14	257	—
Paulus ſchreibt an die kiech	8	205	236
Segne mich, Vatre, Herr vnd Gott	4	128	—
Frin fleiß vnd müh Gott nie hat gſpaet	3	187	115
	7	165	—
So alles iſt verderbet	5	151	151
So nun dir ſonn aufgangen iſt	18	11	16
So wir ſpeis genommen und	3	147	—
Vnd wolt ie höeen ein wundergedicht[x]	16	254	—
Vnd wolt ie häern ſcheecklich ding[y]	19	233	219(15)
Vnſer heilmachrr Jeſus Chriſt	15	28	49
Von oppigtichen dingen	8	109	—
Wacht auf, ir völchee alle	15	107	328(6)
Wer in Chriſto will wiecken buß	3	195	—
Wir wollen ſingrn neues gſang	12	163	94
Wolauf, wolauf, dee wechtee ſchreit	8	103	187 (6)

a Blatt 65 beginnt der das neue Teſtament behandelnde Teil des Gedichtes; diß Blatt iſt herausgerißen, Ende Blatt 75, 135 Strophen.

b In S ſind mit den 12 Strophen des Liedes in R noch die Strophen veeeinigt, die in R als beſonderes Lied folgen: Jeſu Chriſt, demur mein Stane,: in R 6 Str., in S aber 7.

c Neben den erſten Zeilen die Anmerkung: Ewiger Vatter im | Himelreich. | iſt hierauß genommen.

d Brüdergeſang; mit 2 Strophen (zwiſchen 2 und 3) vermehrt.

e In R anfangend: Der Schafhirt i. d. n. Stall. Die 6 erſten Strophen in S und R übereinſtimmend, die 3 folgenden in S mit der Überſchrift: Gebet Johann Huſs, in R ein beſunderes Lied bildend: O aller gütigeſter Chriſt. Die beiden folgenden Strophen (in S 10 und 11, in R 7 und 8) beidemal mit der Überſchrift: Gebet Pulirurpi.

f Überſchrift: Vom miſzbeauch dee | Sarrament. Jnh: Eckberg. | Jm Thon. | u. ſ. w. In R anfangend: Die wachell iſt kommen an den tag. Blatt 239b 25 Str. Ohne Namen.

g In R anfangend: Geſegnet ſei Gott Jsrael.

h Überſchrift: Vom Nachtmahl | Hanaſa Regell. Jm Römers gſang weiſs.

i Links neben der Überſchrift: Alexander Berner.

k Rechts neben der Überſchrift: Sebaſtiã Franck.

l Jſt in S ein Teil des Liedes: Chriſtum wir mit lud erheben.

m R lieſt: J. G. g. bebt all ding an.

n Rechts neben der Überſchrift: Alexander Heldt, Artzt zu Lindaw.

o In S nebenbei: Jſt geändert | und gedruckt | wordē nur langer Zeit.

p Am Ende des Liedes: Alexander Heldt.

q Anfang in R: Mein ſeel lob Chriſtum meinen Gott.

r Vergl. Der Schüler in der neuen Stadt. S.

s Überſchrift. Gigantomachoo. | Krieg der Creaturiſten | Das erſte Wort oben beim Beſchneiden faſt ganz weggefallen, daenach zur Seite von D. S. wieder hingeſchrieben.

t Anfang in R: O Herr Jeſu, gib mir dein gnad. Jn S neben den erſten Zeilen die Bemerkung. Diſs lied iſt gedruckt, | aber gantz verfälſcht | worden.

u Oben neben der Überſchrift: Johan Schmintzer.

v Vergl.: Der Schüler in der neuen Stadt. S.

w Der Text in S ſtimmt beßee mit dem Druck von 1547 udeeein denn dee in R.

x Rechts neben der Überſchrift: Alexander Berner. R hat unter demſelben Anfang ein ganz anderes Gedicht in 25 Strophen, Blatt 213.

y Anfang in R: Vnd m. i. h. erbärmlich ding. Zeile 1 ſteht: Werden uil ſtatt Wer den mil. Scheint hienach die ältere Handſchrift.

CCCXV.*

Allerhand Troſtrei-|che und in Reymen ver-faſte Sprüch vnnd Gebetlein, für | Geſunde, Kranche, vnd ſter-|bende Chriſten. | Sampt: Anlff Biblſchen Geiſtreichen | Gebetlen vnnd Liedern, wider den Erbfeind Chriſtliches Namens | den Türcken. | Benebens noch zweyen andern | Gebetlen, zu ſprechen, vmb Abwen-|dung der Peſtilentz vnd | Thewrung. | Auß Gottes wort vnd vielen herrlichen | Scribenten gleichſam uls in ein Manual und | Handbüchlein zuſamen Colligiert. | (Zwei Eicheln.) | Duech, | Bernhardt Heubolt von | Gundelfingen. (Linie.) | ANNO M. D. XCVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfort | am Mayn bei Chriſtian | Egenolphs Erben. | (Holzſchnitt: Altar mit Feuer.) | M. D. XCVI.

1) 8 Bogen und 4 Blätter in 12°, A – J. Achte und letzte Seite leer, auf der vorletzten die Anzeige des Druckees. Blattzahlen, erſte (1) auf dem 5. Blatt, letzte (93) auf Blatt J, dem vierletzten Blatte.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 7, 11 und 19 (Name) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein An den Chriſtlichen Leſer gerichtetes Gedicht, an welchem die Anfangsbuchſtaben der Verſe den Namen Bernhaedus Heupoldus geben. Darunter zwei Zeilen, in deren Zahlenbuchſtaben noch einmal das Jahr 1596 enthalten iſt.

4) Danach 5 Seilen Vorrede, der Jungfrau Catharina Rechlingerin von Windach ꝛc. Eſchlechteeln zu Augſpueg zugeſchrieben, mit dem Wappenſchilde der Familie. Datum Augſpeung den 9. Augſt'—1595. Unterzeichnet: Bernhardus Heupoldus | Gundelfinganus. Derſelbe ſagt in der Vorrede, daß er das Büchlein aus Dankbarkeit gegen Herrn Carolus Rechlingerun, den Vater der Jungfrau Catharina, drucken laße und ihr zuſchreibe, und daß ſie, als er noch ihr Privatus pædagogus geweſen, die Sprüche meiſtes Teils bei ihm auswendig gelernt.

5) Die Mehrzahl der Reimgebete ist aus Joh. Leons Trostbüchlein genommen, von welchem ich nur die Ausgabe vom Jahre 1611 kenne. Doch kommt sein Name nirgend vor, was um so mehr auffällt, da Nic. Hrrman, P. Eber, Andr. Blaurer, Georg Berckmair und Nic. Selnecker genannt sind. Ja der Spruch von Joh. Leon **Ich weiß vnd glaub, daß Jesus Christ**, der in den Anfangsbuchstaben der Reimpaare den Namen des Dichters enthält, ist Blatt 83 in der Weise abgeändert, daß sich daraus nunmehr der Name Johannes Heupold, des Bruders von Bernhard Heupold, ergibt.

6) In diese Reimgebete eingeschalten finden sich folgende Lieder:

Blatt:

36b: **Nach Gottes willen heb ich an,**
auf das Symbolum des Herzogs Ludwig von Würtemberg.

37: **Dieweil mein stund vorhanden ist,**
von Herzog Ludwig vor seinem Ableben componiert, ohne diese Angabe in Andr. Osianders **Einf. v. Teewh. vnderricht, Tübingen** 1596. 8°. S. 94, unter den Buchstaben **M. L. E.**

38: **Das walt Gott vnser Herre,**
Herzog Friderichs von Würtemberg Lied.

38b: **Mein Zuflucht bist, Herr Jesu Christ,**
auf des Pfalzgrafen Philipp Ludewig Symbolum.

39b: **Ach Herr, mein Leib, Seel, Ehr vnd Gut,**
auf der Pfalzgräfin Anna Symbolum.

7) Blatt 74: **Hernach volgen Nilff Geistliche Lieder, vnnd Gebett, vff jetzige zeit gerichtet, wider die voestehende noth vnnd gefahr der Christenheit, wegen jhres Todfeinds, deß Blutdürstigen Türckens.**

8) Welche von den Gedichten, die das Buch enthält, den Herausgeber desselben zu ihrem Verfaßer haben, wird sich schwer entscheiden laßen. Mit einiger Sicherheit wird man annehmen können, daß B. Heudolt jenes auf den Namen seines Bruders gedichtete und die Acrostichiden auf Carolus, Catharina und Maria Rechlinger, so wie das auf Anna Naglerin und die beiden letzten der unter Nro. 6 angeführten Gedichte gemacht habe.

9) Bibl. zu Frankfurt a. M., Poëtt. christ. 458.

CCCXCVI.*

Einfältiger | Vnd Trewher- | tziger vnderricht, weſſen man | bey tödlichem Abgang eines Christ- | lichen vnnd getrewen Ehrgemahls, wie auch in | anderm beschwerlichem Zustand, sich erinnern | und trösten soll. Sampt angehengten etlichen | nutzlichen Gebeten, Liedern, vnnd | schönen Trostsprüchen. | Für ein Christliche, Hochbetrübte Fürstliche Person gestellt, vnnd auff dieselben | gutdig begeren, auch andern Christen zu Trost | und gutem, in Truck gegeben, | Durch | *Andream Osiandrum D.* | Würtnbergischen Hofpredigern. (Kleine Verzierung · zwei Eicheln.) | **Jetzo zum dritten mal | Getruckt zu Tübingen, bey Georgen** | (Linie) Gruppenbach, **Anno 1596.**

1) 8¼ Bogen in 8°, A—J. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A 3, letzte (130) auf J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 11, 16 (der Name) und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Bildnisse des Herzogs Ludewig und seiner Gemahlin Ursula, Pfalzgräfin bei Rhein, jedes in länglichrunder Einfaßung. Gut gezeichnet und geschnitten. Über dem ersteren die zwei Zeilen **L. H. Z. W | Nach Gottes Willen.** Über dem andern (rechts) die Zeilen **V. H. Z. W. P. P. V. | Gott ist mein Zuuersicht.** Unter jedem Bildnis ein Gedicht in vier Reimpaaren.

4) Da Herzog Ludwig im Jahre 1583 gestorben, so ist der erste Druck des Büchleins wol vom Jahre 1584.

5) Auf der vierten Seite zwei Bibelsprüche, aus Sir. 7 und 1. Thes. 5. Bis Seite 54 geht der **Vnderricht**, darnach fangen die Gebete an; einige sind mit Buchstaben überzeichnet: S. 56. **M. Z. V. G.**, S. 69. **L. V. D.**, S. 73. **Z. H. D.**. Über dem zwölften Gebet, Seite 62, steht: **Ein ander Gebet, so die | Fürstliche Wittib (V. H. Z. W. | V. G. V. ꝛc.) selbst in jhrem | Wittwestand ge- | braucht.**

6) Von Seite 87 an folgende 5 Lieder:

Seite

a) 87: Nro. 461, überzeichnet **P. E. D.**

b) 90: **Ein Geistlich Lied ich singen will.**

c) 94: **Dieweil mein stund vorhanden ist,**
überzeichnet **M. L. E.**

d) 96: **Betrübt ist mir Hertz, Mut vnd Sinn,**
überzeichnet **G. H. F. W. Hoff cantzley verwandter.**

e) 99: **Dieweil Gott ist mein zuuersicht.**

Alle, außer d, in abgesetzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, nur a hat diese Zählung nicht. Das Lied d ist mit gröberer Schrift gedruckt. Die Lieder b und e sind wol ohne Zweifel von A. Osiander.

7) Von Seite 100 an folgen Trostsprüche aus dem Psalter Davids. Am Ende: **Allein Gott die Ehre.**

8) Stadtbibl. zu Frankfurt a. M., th. B. 3, 47.

CCCXCVII.*

Viertzig schöne geist- liche Gesenglein, mit vier stimen, der lieben Jugend zum bestrn inn | druck verfertiget, | Durch | Balthasarum Musculum Schul- | meister zu Zigen-

rück. | **Jetzt aber von neuem vbersehn, Corrigirt, vnd mit etlichen ge-|senglein gemehrt,** | **Durch** | Georgium Kärberum Noribergenſ. | ANNO M D XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Alexander Philip Dieterich.

1) Vier Bände in 12°: Tenor, Diſcant, Altus, Baſſus. Das Wort ſteht in jeder Stimme als erſte Zeile des Titels.

2) Der Tenor hat die Signaturen aa – ii, Diſcant A – I, Altus zwei große Buchſtaben (den erſten Bogen ausgenommen) Aa – HH, Baſſus einen großen und kleinen Buchſtaben (den erſten Bogen ausgenommen) AA – Ii.

3) Der Titel jeder Stimme iſt mit Zierleiſten eingefaßt, die linke und rechte zwiſchen der oberen und unteren. Rückſeite des Titels überall leer.

4) Vor der Tenorſtimme eine Zuſchrift Georg Körbers an ſeine Schüler Hans Nützelu, J. Gabriel Tucher, Veit Dietrich, Veit Ludwig, Johann Andreas Keßler, Wolff Caſpar Schmid, Georg Gellarius, Matthes Gering, Lucas Schreck, Michel Thomas Schnabel, Simon Jrnſinger, Wolf und Lucas Schmid. Zwei Seiten, Ende oben auf der dritten: **Geben in Nürnberg den 1. Januarij | des** 1597. **Jars.** | **Georg Körber Coadintor | der Schul Laurenti.** Der Drucker habe ihm diß Opuſculum der Teutſchen Lieder überſchickt, um dieſelben mit ſeinen Schülern zu überſingen, denn er wolte ſie wieder auflegen und drucken; er habe die Fehler corrigiert und der Sammlung noch etliche lateiniſche Geſängtein und etliche Canzonetten Horatii Vecchi mit teutſchen Texten hinzugefügt.

5) Nro. I – XL die deutſchen geiſtlichen Geſänge, unter welchen nachſtehende Lieder mit vollſtändigen Texten:

XVI. **Lobet den Herren, denn er iſt ſehr freundtlich.**
XVII. **Nu laſt vns Gott den Herren.**
XVIII. **Was mein Gott wil das geſchch allzeit.**
XIX. **In dich hab ich gehoffet Herr.**
XX. **Hats Gott verſehn wer wil es wehrn.**
XXI. **Chriſt der du biſt der helle tag.**
XXII. **Ich danck dir lieber Herre.**
XXIII. **Gedult ich beger, von dir O Herr.**
XXIIII. **Wir leben wie ein Wandersmann.**
XXIX. **Vatter vnſer im Himmetein.**
XXX. **Danckет dem Herren der vns all thut neeren.**
XXXI. **O Gott wir dancken deiner güt.**
XL. **Wolauff wolauff mit lauter ſtimm.**

6) Hienach (Nro. XLI – XLVIII) **Volgen etliche Canzonette Horatii *Vecchi*, mit Teutſchen Texten.**

7) Nro. XLIX – LV Geſänge mit I. M. überzeichnet, im Regiſter: **Volgen etliche Teutſche geſenglein,** *Iacobi Meilandi.* Es ſind folgende:

XLIX. **Jungfräulein ſol ich mit euch gahn.**
L. **Wie ſchön blüet vns der Meye.**
LI. **Hertzlich thut mich erfreuen.**
LII. **Wolauff gut gſell von hinnen.**
LIII. **Mit lieb bin ich vmbfangen.**
LIIII. **Freundtlicher held, dich hat erwehlt.**
LV. **Roſina wo war dein geſtalt.**

8) Nro. LVI – LXVIII: Cantiones quaedam ad æquales, quatuor vocibus, Georgii Cörberi.

9) Stadtbibliothek zu Zwickau, XXVIII. III. 28 – 31.

CCCXLVIII.*

Zwey vnd Zwäntzig Chriſtliche Vierſtimmige Bete vnd Troſt, | **Geſänglein:** | **In jetziger fehrlichen Zeit, Sonderlich wider den Erbfeindt, den Türcken, in Kirchen, Schulen vnd** | **Heuſern wol zu gebrauchen.** | **Zuſamen getragen, Durch** | ***M. Cyriacum Schneegaß,*** | **dienern Chriſti.** | TENOR. | **Der Türck vaſt tobt vnd grimmig iſt,** | **Mit Rauben, Brennen, Mordt vnd Liſt:** | **Drumb Bete, wer nur Beten kan,** | **Vnd ſchreye Gott vmb Hülffe an.** | (Linie) | M. D. XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, durch | Georgium Bawman, den eltern, | *Anno* 1597.

1) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, unten eine doppelte. Zeile 2, 3, 4, 11 (der Name), 13 und 18 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt. Bei den anderen Stimmen alle Zeilen ſchwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede, M. Melchior Steinbrücken und M. Johann Fabner, Pfarrherren zu Großen Fahner und Gerſtedt, zugeeiguet. Datum Fridrichrode am 1. September 1597. Auf der folgenden Seite ein lat. Gedicht von Cyriacus Schneegaß, fünf Diſtichen, überſchrieben: CONTRA TVRCAM | PLVS PRECES, QVAM | arma valent. Die nächſte Seite, die vordere des 5. Blattes, leer.

4) Mit der Rückſeite des 5. Blattes beginnen die Geſänge, 22 an der Zahl. Das Regiſter derſelben ſteht auf der vorderen Seite des letzten Blattes.

1. **Erhalt vns Herr bey deinem Wort,** comp. von Johannes Steurlin.
2. Daſſelbe, tertius Diſcantus (die Altſtimme hat an derſelben Stelle den ſecundus Diſcantus).

3. Verleih uns frieden gnediglich,
comp. von Joh. Steurlin.
4. Wo Gott der Herr nicht bey uns helt,
comp. von Joachim von Burck.
5. Ach Gott vom Himel sich darein,
comp. von Joach. von Burck.
6. Gib fried, O frommer trewer Gott,
von Gyr. Schneegaß, comp. von Joach. von Burck.
7. Herr der du vormals grosse gnad,
von Gyr. Schneegaß, comp. von Joach. von Burck.
8. Herr steh uns bey zu dieser zeit,
von Gyr. Schneegaß, comp. von Joach. von Burck.
9. Gott steh uns bey zu dieser zeit,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach. von Burck.
10. Ich, ich bin ewer Tröster,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach. von Burck.
11. Ach Herr wie lange wiltu mein,
von Gyr. Schneegaß, comp. von demselben.
12. Der ware Gott und Herre,
von Gyr. Schneegaß, comp. von demselben.
13. Gott Vater in des Himels Thron,
von David Gunther, comp. von Johannes Joseph.
14. O Jesu Christ du Siegesmann,
von Gyr. Schneegaß, comp. von Adam Gumpelzheimer.
15. Zu dir Herr Gott in aller noth,
von Gyr. Schneegaß, comp. von Adam Gumpelzheimer.
16. Hilff Herr mein Gott in dieser noth,
von Nic. Selnecker, comp. von demselben.
17. Mein Trost und Hülff ist Gott allein
comp. von Gallus Dresler.
18. Christe du Lamb Gottes, der du trägst
comp. von David Palladius.
19. *Qvid harfitas rogare, Christiane*
Was zweifelstu zu bitten
20. Wirff dein anligen auff den Herren
comp. von David Thusius.
21. O Vater aller frommen
comp. von Orlando Di Lasso.
22. Lieber Gott, wölst uns fried und frewde geben,
von Gyr. Schneegaß.

5) Wo der Gesang ein Lied von mehreren Strophen ist, steht die erste desselben den Noten als Text eingedruckt, die anderen folgen mit abgesetzten Verszeilen und die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sacr. 314°. Die Altstimme 314.

CCCXCIX.*

Geistliche Lieder | vnd Psalmen | Für Einfeltige fromme Her- | zen zugerichtet. | Durch | M. Cyriacum Schneegaß. (Verzierung.) | Psal. XCII. | HErr du mich frölich singen lest, | Von deinen Wercken, ohn ende, | Ich rhüm vnd preiß auffs aller best, | Die geschefft deiner Hende. | (Linie.) | 1597.

Am Ende, unter einem Holzschnitt (des Druckers Zeichen in einer länglich runden Einfaßung ein Ban, unter demselben die Buchstaben G ⁘ B):

Gedruckt zu Erf- | furdt, durch Georgium | Bawman, den eltern, | auff dem Visch- | marckt. | (Linie.) |
Anno M. D. LXXXXVII.

1) 11 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten, auch die Titelseite, sind mit Zierborten eingefaßt; auf der Titelseite ist die untere eine dreifache.

3) Von dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name), 7 und 12 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede, mehreren Jungfrauen und seinen Töchtern zugeschrieben, Geben zu Friderichroda, im angehenden lieben Newen Jhar, 1597. Unterzeichnet: M. Cyriacus Schneegaß, | Pfarherr vnd Way- | mar. Superint. | Adjunctus.

5) Auf dem sechsten Blatt des Bogens A fangen die Lieder an, 72 an der Zahl, mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert:

Nro.	
I – IX:	Weyhenacht vnd Newe Jharß Lieder.
X – XIIII:	Danklieder nach Essens.
XV – XXVI:	Mancherley Bete vnd	Danck Lieder.
XXVII – XLIII:	Die Sieben Bußpsalmen	Gesangweise.
XLIIII – LVIII:	Die Fünffzehen Psalmi	*Graduum*, oder Lieder im Höhern	Chor, Gesangweise.
LIX – LXX:	Andere Psalmen,	Gesangweise.
LXXI:	Zum Beschluß.
LXXII:	Zugabe.

6) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen, der erste große Anfangsbuchstabe jedes Liedes durch 4 Zeilen gehend. Die Lieder sind mit den Noten ihrer Melodien versehen, wo nicht auf einen bekannten Ton hingewiesen wird; bei einigen sind die Noten aller vier Stimmen gegeben. Nro. I, IIII, XV, XVI, XIX, XXVIII, XXIX, XXXVII, XLIIII und LIX haben Holzschnitte, die letzten drei den gleichen: König David, auf dem Felde, kniend, die Harfe vor sich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater.

7) Das vor mir liegende Exemplar trägt auf dem Titel von des Verfaßers Hand die Worte:

Domino Sethо Calusio, Musico, Cantori Lipsensi dono mittit Autor. Außerdem steht unten unter der Worte: *Exemplar correctum.* Und in der That findet man überall von des Verfaßers Hand die Fehler verbeßert.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCC.*

Ein new Christlich PSALMBUCH | **Darin der gan-**|**tze Psalter des Kö-**|**nigs Da-**|**uids, Geistliche Lieder vnd Lob-**|**gesen-**|**ge, von D. Mart. Luth. vnd andern** Gottse-|ligen Lehrern vnd Christen gestellet, in folgen-|der Ordnung sind gesetzt. | I. Der Psalter Danids gesangsweise. | II. Der Catechismus gesangsweise. | III. Die Festgesenge, durchs Jar gebreuchlich. | IIII. Allerley Geistliche Lieder von den fürnem-|sten heuptstücken vnser Cheistlichen Religion. | V. Schöne Christliche Gebetlein, wen man znm | Abendtmal des HERRN gehen wil. | Auffs newe mit fleiß zugerichtet, gemehret, | vnd auß vielen Exemplarien, mit verzeichnuß jrer | gewöhnlichen Melodeyen, so sonst in andern Psalmbüchern nicht funden, zusamen gebracht, sampt ei-|nem Register der Gesenge, so auff die Sontage | vnd Feste können gesungen werden, vnd mit | den Euangelien vnd Fest Historien | vbereinstimmen. | **Gryphißwalt,** | Gedenckt durch Augustin Ferber, | (Einic.) | ANNO M. D. XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zum Gryphißwalt, durch Augustin Ferber. (Länglich runder, an den Ecken verzierter Holzschnitt, mit der Umschrift: Der Neid meiner Neider, Frißt sie selbst: leider. A.) | ANNO (Einic) M. D. XCVII.

1) 76 Bogen und 2 Blätter in 8°; A, a, Aa und Aaa–Ggg, auf letzteren Bogen 10 Blättee gerechnet. Blattzahlen, innen (links) römische, außen (rechts) deutsche; erste (I und I) auf Blatt A ij, letzte (550 und DL) auf dem letzten Blatt des Bogens Jz.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 16 (Auffs newe mit fleiß ꝛc.) und 24 (drittletzte) roth gedruckt, außerdem in Zeile 6 die Worte D. Mart. Luth, die fünf röm. Zahlen vor den Titeln der Teile und in der letzten Zeile die Jahreszahl.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schrifstellen aus *Psal: XCVI.* und *Epheſ: 5.*, zwischen beiden ein kleiner ringförmiger Holzschnitt: König David betend. Auf dem zweiten Blatt Luthers erste Vorrede: **D. Martin. Luther, vber die Geistliche Liedee.** | **DAs Geistliche Liedee zusingen gut u.s.w.** Das erste D duech 8 Zeilen gehend.

4) Mit Blatt 1 fangen die Lieder an. Überschrift: **Das Eeste Theil.** Dieser enthält die Psalmlieder. Blatt 157ᵇ: **Der ander theil dieses gesang-**|**buchs,** Daein die sechs stücke des Catechismi, sampt den Moegen vnd Abendsegen, | auch das Benedicite vnd Gratias ge-|sangsweise gesetzt. Blatt 194ᵃ: **Der dritte Theil dieses Psalm**|**buchs,** Daein die Festgesenge | sind gesetzet. Blatt 335ᵇ: **Der Vierdte vnd letzte theyl,** | dieses Psalmbuchs, darin zusamen | gebracht allerley Cheistliche Gesenge, von | den fuenembsten Hauptartickeln Cheist-|licher Lehee. Blatt 550ᵃ: **Folgen etliche Christliche Ge-**|**bettlein,** wann man zur Beicht vnd | Abendmaht des HERREN gehn wil, sampt | einer Vermanung zue | Buß.

5) Von Blatt Fff ijᵃ an zwei Register, zuerst das auf die Sonn- und Festlage, dann das alphabetische, welches 654 Gesänge verzeichnet. Kein Druckfehler-Verzeichnis.

6) In dem vierten Teile findet sich Blatt 471ᵃ die Überschrift: **Folgen Grosser HErren vnnd Für-**|**sten,** vnd deren Gemahten Reimgesenge. | Daeunter auch andeee schöne Liedee, von ehtligee derselben Heieadt, Gefenckuuß vnd seh-|tigen abscheidt.

7) Stadtbibliothek zu Hamburg.

CCCCJ.*

Geistliche Lieder. | Zur Ermanung vnnd anhaltung, trieb, vnd vbung, | Das man Im Hauſs Gottes nit schläfferig seye: | Sonder allzeit Wachen, betten, vnd ermanen soll. | I. Theil. Die Kinder diser Welt seind Klüger dan die Kinder | des liechts In Jheem geschlecht. Luc.: 16. Aber Gott | förchten vnd vor augen haben ist Weißheit, vnnd vom | bösen weichen, ist verstand. Job: 28. Gott förchten ist | Die volkomme Weisheit. Eccl: 1. Gott förchten ist weit | vber alles. Eccl: 25. | Jhr sollends ihm nit verbieten: Wer nit ist wider vns, | Der ist fur vns. Marc: 9. 1. Cor: 12 a. Dan der einig Geist würcht | alles, vnd theilt einem Jeglichen seines zu, nach dem Er will ꝛc. | 1. Cor: 14. Coloß: 3. Psallierend in eweem hertzen dem heeren, lehrend vnd errinnert | ein ander, mit Psalmen, Gesangen

vnd geiſtlichen liedern, Singet | in der gnad jn ewerm hrtzen. | Durch, | Daniel Suderman zu Straſsburg ꝛc. | ſein Erſte vbung ꝛc.

1) Papierhandſchrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mſc. germ. Fol. 85, die ich ſpäterhin unter B aufführen werde. Es ſind 536 beſchriebene Blätter, nämlich das erſte, welchem zwei leere Blätter folgen, darnach das mit 1 bezeichnete Titelblatt, dann die Blätter bis 103, mit welcher Zahl aber 2 Blätter bezeichnet ſind, das zweite mit einer z-artig nach unten gezogenen 3, darnach die Blätter bis 268, welche Zahl wiederum zwei Blätter tragen (das zweite in der Form 2ß), darnach die Blätter bis 521, mit welcher Zahl wiederum zwei Blätter bezeichnet ſind, darnach die Blätter bis 532, mit welchem letzteren der Deckel inwendig beklebt iſt.

2) Die meiſten Lieder dieſer Handſchrift fallen in die Jahre von 1588 bis 1597. Dieſelbe kann alſo als im Jahre 1597 vollendet angeſehen werden.

3) Inwendig auf dem vorderen Deckel des Buches ſtehen oben die Worte:

Herr Jeſu hilff.
Der Nam Jeſus erhalte mich,
Sunſt verdurb ich gwiſs ewiglich.

Ganz unten am Rande die Bemerkung: Dieſe lider ſind vom buchbinder Durcheinander (die alten vnd die newen) vermengt worden.

4) Auf der vorderen Seite des erſten Blattes ſtehen oben folgende Reime:

Ein namen groſz hie wollen habn,
Nichts hindert mer Gotts höchſte gabn,
Dieſer gebrech iſt ſer gemein:
Des Namens Ehr ghört Gott allein.

Darnach die Bemerkung: Alles was in diſem Buch, diſs zeichen hatt (ein Schriftzug ähnlich einem Gurrent-ll mit drei Punkten darüber) Dz iſt in den 3. newen Geſang Buchern In-t. Eingebunden abgeſchrieben, vnd wo diſs zeichen .˙. Das iſt noch nit abgeſchrieben, auch die gar keine zeichen haben. Dan ſie jn erſten anfang meiner vbung ſind gemacht worden. Weiter unten die Zeilen: Jn diſs Buch iſt vil dings ſo ich in der Jugend gemacht, vnd hernach geändert iſt worden: alles wz aber diſs Zeichen (wie oben) hatt iſt abgeſchrieben, dz and' iſt alles an eingebogne blatter zuſpüren. | Sie ſind ſunſt alle gebeſſert, vnd abgeſchrieben.

5) Auf der Rückſeite des mit 531 bezeichneten Blattes ſteht oben:

Jn dieſem Buch, hatt der Buchbinder die alte vnd Newe lieder durcheinander vermengt, und die allererſten, ſo ich in der Jugend gedicht, mit denen ſo jm alter nachgefolgt, zuſammen eingebunden, Daher die letſten, alſo die beſte, mit N°. oder nach d' jarzall, gezeichnet worden. Darunter die Zeilen:

O Herr, nim vff in diſer zeit,
Mein tobgeſang zur ewigkeit.

Unten auf dieſer Seite ſtehen noch folgende Bemerkungen: Aufs dieſem buch, vnd 2. theil, ſind vil liedern abgeſchrieben worden Anno. 1605, vnd 1606. Von einem von Wien genand Matheus Jndex. Item von Hnns Schultz ein preüſſe vnd ein Componiſt zun liedern.

6) Inwendig auf dem hinteren Deckel (dem mit 532 bezeichneten Blatte) ſtehen oben die Zeilen:

Diſs buch niemands ſoll eigen ſein,
Den Chriſten recht ich ſchencks jn g'mein.

Darnach Folgendes:

Ein ander Vorred.

Dieweil ſchier auff allen Cantzlen, Die alten vnd newen Jrrthumb, bey den Sacrament ſie, ohn unterlaſs getrieben vnnd gehandlet, vnd damit Die Menſchen vom heilmachenden erkantnüs Chriſti abgeſchreckt, vnd ins Ewig verderben gefürt werden, ſo ſeind hierin etzliche lieder zuſammen getragen vnd in dieſes Buch verfaſt, Das die Gottsförchtigen Den heilmacher Chriſtum, vnnd den verfüerer, den Sathan vnd Antichriſt, Warheit vnd die lugen, glaub vnd miſsglaub, deſto leichter erkennen, vnnd vnderſcheiden mögen. Aber diſe Lieder ſeind nitt auſszuſtrewen vnter die Welt, ſonder ein Jeder Chriſtglaubiger, mags ihm ſelbs behalten, offt leſen, ſingen, vnd bedencken, Das Er in Dieſer letſten zeit, Die verfolgung deſt gedultiger auffnehmen, vnd ſich zurhuwigen freüd vnd Seligkeit ſchicken müg. Das wölle ihm ein Jeder zu vrtheilen vnd den Herren Jheſum Chriſt, Den einigen hellmacher zuloben, vnd ahnzubetten, Jhm laſſen befohlen ſein. Amen.

Das Ganze iſt ſpäterhin durchſtrichen worden und zur Erklärung ſtehen die Worte darunter: Diſe Vorrede gehört zum anderen groſſen liederbuch. Darnach folgt nachſtehende Belehrung:

Eſz ſoll ein lederman wiſſen, der da lieder abzuſchreiben begert, Daſs, wa er ein eintzigen buchſtabē zuuil ſetzet, oder auſslöſſet, Dns alles verfalſchet, vnd Im widerabſchreiben, ie länger, ie ärger wirdt, Drümb ſol man im abſchreiben fleiſsig ſein, Damit die verſzlin, ſo nach richtiger ordnung, oder zal ſind gedicht, nach dē originał, gleiche lang vnd kurtz bleiben. Wers nicht kañ, der laſse eſs einē andern, der ſich drauff wol verſtehet, nbſchreiben, Suaſt man verdirbt vñ verfelſchet gemeintlich, auch die beſtē lieder, ſo gantz vnd gar, (mit vnfleiſſigem abſchreiben) daſs deren vil endlich veracht, vnd gar zu nicht werden. Dieweil aber, ohne daſs, eſs unmöglich, Daſs man die geiſtliche, Jnnerlichē gaben Gottes, vnd ſeines H. Geiſtes, mit eüſſerlichē buchſtaben, herfür, oder an tage brengen möge: So ſoll man auch wiſſen, das die geiſtlichē lieder, nit den eüſſerlichen menſchē allein zur erinnerung vnd anreitzung, ſonder auch den innerlichen zu hertzlicher andacht dienen mögen, Drümb ſollen ſie nicht leichtfertig, mit dem munde allein, ſond' mit ernſt vnd auffmerckung ꝛc. geſungen, oder geleſen werden, wa ſölchs geſchicht, ſo mögen ſie ohne frucht, nit gantz vñ gar abgeha.

7) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren, ohne Überſchrift, links in der Ecke die Worte Diſs Iſt dz alt. Anfang des Gedichts:

Wie vns der Herr Christus vorhett,
So seind die Kinder diser welt,
Vill klüger in jhrem geschlecht,
Dan die kinder des liechts auffrecht.

Auf dem folgenden Blatt ein anderes Gedicht in derselben Form, überschrieben: S: Chrisostomus. Auff dj Erste Capitel S: Matthei spricht. | Zum leser. Handelt vom Singen geistlicher und weltlicher Lieder. Anfang:

Jr leser, hört in allzugleich,
Antwortet mir, das bitt ich euch:
Welcher ist doch so wolgelehrt,
Da man ein Psalm von jhm begert,
Oder ein lied gedicht mit kunst,
Aufs heylgee schrifft oder geistlich sunst,
Ders ohne Buch kahn allein singn?

Darnach (Blatt 3–10) folgen Zwölff Geistliche Lieder, auß H: Schrifft gezogen., vom Jahre 1580, mit einer besonderen Titelseite, auf welcher unten die Anweisung steht: Diese 12 Lieder werden alle gesungen Im thon: *Deba contre mes debateurs* ꝛc. Ist der 35ste frantzösische Psalm, Oder Laubwassers. Von Blatt 11–20 andere 12 geistliche Lieder v. J. 1586, Blatt 21–23 sechs Lieder Auss den Claglidern Hieremie, v. J. 1591, aber mit der Bemerkung: Diss sind von meinen ersten liedern, da ich angefangen zu comp:. Von Blatt 24 an einzelne Lieder ohne Anschein einer beabsichtigten Ordnung, am allerwenigsten einer chronologischen. In etwas ist diese letztere von Blatt 394 an beobachtet, wo Lieder von 1589 bis 1597 auf einander folgen: die 19 Lieder Blatt 412–430 sind von 1595, die 41 Lieder Blatt 431–472 von 1596, drei (Blatt 458ᵇ, 468 und 470ᵇ) ausgenommen, die 68 Lieder Blatt 473–527 von 1597, ausgenommen eins auf Blatt 478ᵇ, und zwei auf dem zweiten Blatt 524. Bei zwei von den Liedern aus dem Jahr 1597 stehen Bemerkungen, welche auch Gedanken einer anderweitigen Anordnung verraiben, Blatt 496: Disz lied gehört bass hinden, Blatt 510: Disz lied gehört bass hinden zun beschluss liedern.

8) Alle Gedichte des Bandes sind mit Correcturen versehen, einige nur mit wenigen, andere mit reichlichen; zu dem stark durchcorrigierten Liede Blatt 291 Nun Rüstet zu, banet die strass v. J. 1589 ist nachträglich bemerkt: machs nach deine gefallen: der Text ist ziemlich. Sprachliche Correcturen, auf die es Sudermann bei späterer Revision seiner Gedichte abgesehen, sind besonders zwei: er tilgt, wo es irgend angeht, die Construction von tun mit dem Inf., und setzt dafür können, mögen, solen, wollen, oder dergl., und dann: er ändert frühere vnd in auch nun, selbst in Fällen, wo ein solches auch gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch ist: ihm lag daran, das geläufige und zusammenfaßende a vnd b in das stärkere und mehr absondernde a auch b umzusetzen. Belehrend über das Verfahren bei durchgreifenderen Umdichtungen ist das Lied Blatt 82 Ach wän wirdt ich eins kommen vom Jahre 1590. Es finden sich neben denselben die Bemerkungen: Ist auff Susanna Name bracht und Disz hab ich geändert vnd abgeschrieben auff den Namē SVSANNA. Das neue Gedicht steht im 2. Teil des Quartgesangbuchs (Mse. 4°. 103) Blatt 471 und fängt an Sotte mich nit verlangen; zehn Strophen gleich dem alten Gedicht, die ersten sieben mit den Buchstaben des Namens Susanna, die letzten drei mit den Anfangsbuchstaben der Worte geborne von Polant anfangend. Es hat die Jahreszahl 1610. Mehrere Strophen tragen keine Spuren der früheren Form, die zweite ist ganz neu, die dritte entspricht der älteren zweiten u. s. w. Bei den Liedern, die späterhin gedruckt worden, ist dieß zur Seite angemerkt, unter dem Liede Herr nimm von mir in dieser welt Blatt 520 in nachstehender Form: Ist gebessert und getruckt worden samt bruder U: (Glausen von Unterwalden) bildnuss klein. Neben dem Liede: Nun höret zu ihr Christen leüth, Ich wil euch warlich sagen Blatt 441 steht: Ist getruckt worden 1596: Aber widerümb alhie corrigiert. schreibs in ein ander buch oder besunders. Blatt 169 steht neben dem Liede Herr Gott der mich auss liebe gesss v. J. 1594, Blatt 198ᵇ neben O Gott, Vatter, Sohn, heylig Geist v. J. 1595 und Blatt 414 neben O Mensch der dich verwunderst sehr von demselben Jahre: gehört im ersten buch. Blatt 33 neben dem Liede O Allmächtiger Gott und Herr vom Jahre 1588: Ist corrigiert im psalional. Dieser Sammlung geschieht auch sonst Erwähnung: so heißt es zu dem Liede Ach Vatter herr, du vnser Gott Blatt 48 vom Jahre 1595: im Paß: Fol: 151.

9) Die Melodie, nach welcher ein Lied gesungen werden soll, wird durch Beziehung auf deutsche Lieder, oder auf französische, oder niederländische, oder auf das Straßburger Gesangbuch bestimmt. Beispiele:

a) Blatt 58 über dem Liede Wer hie wil vberwinden vom Jahre 1595: Ein lied Im thon: Ach Mensch besser dein leben ꝛc. Mit lieb bin ich ꝛc. *Du fond de* ꝛc. *Psal: 130. franc.* Ich danck die lieber herre ꝛc. Ich verkünd euch ꝛc. Ich höret ein Mägdtein singen ꝛc. *Bien heureux eft quiconeques. Psal: 128 fr:* Wol mit beteübten hrz ꝛc. *Wilhelmus von Nassaw* ꝛc.

b) Blatt 67 über dem Liede Wolauff wolauff Sion: Ein lied Im thon *Allemande de Don Jan.* Ist ein teütscher Pantz.

c) Blatt 92 über dem Liede O Tod hast mich vmbfangen, zwölf vierzeilige Strophen, steht: Ein lied Im thon: *Helas Ame dolente* ꝛc. oder *Refueille toy fidelle* ꝛc. Meideburg ꝛc. Wan man 2 gesetz zusammen nimpt so gehts im thon: *Du fons de ma penfee* ꝛc. Mitt lieb bin ich vmbfangen ꝛc. Ach Mensch besser dein leben ꝛc. Woll mit beteübten hertzen ꝛc. Ich danck dir lieber herre ꝛc. Ich verkünd euch ꝛc.

d) Blatt 144 über dem Liede: Nun rhu mein volck, dan dein Rhu schon ist kommen von 13 vierzeiligen Strophen: Ein Lied Im thon: *O Noftre Dieu et Seigneur* ꝛc. *Pfal: 8. franc:* Und unter dem Liede steht: Drey Verss oder Gesetzlin zusammengenommen ghen Im thon: *Je t'aymeray en tout* ꝛc. *Pfal: 18 franzöfifch,*

bleibt schon der letzt vers vberig, da leit nichts an, man fahets wider an wie vor, Sie brauchens auch in frantzösischen psalmen also.

e) Blatt 195 über dem Liede Ein rechtes Christ new vnd bekert werden die Anfänge von 15 deutschen Liedern (Nun freudt euch lieben ꝛc. und dergl.) angegeben, und schließlich heißt es: Alle diese liedere mögen in einem thon, oder ein lied jn alle thon gesungen werden.

f) Blatt 205 über dem Liede O liebes Heer, dieweil vnss hast gegeben, 5 zwölfzeilige Strophen, steht: Ein lied Jm thon: *Je t'aimeray. Pf: 18. Frantzösisch* oder Laubwaßees. Unter dem Liede: Jedes Gesetz in 3. getheilt ghen Jm thon, *O Noßre Dieu* ꝛc. *Pf: 8. frantzösisch.* Das umgekehrte Verfahren war eben unter d vorgeschlagen worden und steht noch einmal in der Überschrift des Liedes O Mensch nimb wahr damit heil du magst werden Blatt 352. Laubwasser wird so noch Blatt 279 genannt.

g) Über den Liedern auf den Blättern 65ᵇ, 108, 232, 261, 280ᵇ, 323 wird auf das Straßburger Gesangbuch verwiesen; über dem Liede Wach auff O du glaubige Seell Blatt 280ᵇ heißt es: Ein lied Jm Thon: *Bon Jour mamye* ꝛc. *A la Venue de* ꝛc. Christe der du bist tag vnd ꝛc., u. s. w. noch die Anfänge von zwölf deutschen Liedern und darnach die Worte: Diese melodey seindt Jm Straßburgischen gsangbuch zu finden. alle mit 4 vers werden also gesungen.

h) Blatt 325 über dem Liede: Nun freewe dich Gottes gemein, fünf (6+6)zeilige Strophen, steht: Ein lied Jm thon: *Du Maling le mechant Pf: 36 fr:* oder: Cofeind doch Selig ꝛc. 2 Gesetz zusamen Jm thon Kompt her zu mir ꝛc. von einander. Das umgekehrte Verfahren wird Blatt 163 für das Lied Nun merck O Mensch zu aller feist, acht sechszeilige Strophen, und Blatt 250 für das Lied Cheistus Gotts Son, dass Weitzen korn, sechs dergl., vorgeschlagen.

i) Die Überschrift des Liedes Wolan mit hertzen leid Blatt 152 vom Jahre 1589, 31 (4+2) zeilige Strophen, lautet: Ein lied Jm thon: *Ne feanroit-on trouver vng Meßager en France* ꝛc oder: *Du beau Robert* ꝛc. Das Lied Jch hab mein angesicht Blatt 166 von 1592, 19 fünfzeilige Sätze mit den Reimen a a b b a, hat den Ton: Schön, Adelich onnd Leomm. Das Lied Wolauff Wolauff Je Menschen kind Blatt 257ᵇ vom Jahre 1589, acht 3.2 zeilige Sätze, den Ton: Der Wechter der bliess an ten tag.

10) Neben dem Liede Du höchster vnd heerschender Gott Blatt 160 steht: Jst auch ein Meistter gesang. So auch neben dem Liede Last uns preisen dess Heeren Weerck Blatt 262: Jst ein Meistregesang. Beide Lieder sind v. J. 1590 und haben (6+7) zeilige Strophen wie Ewiger vater im himeleeich oder O reicher Gott im höchsten saal, über dem zweiten wird auch angegeben: Oder Jn hertzog Eenstss thon. Des ersteren werde ich noch einmal gedenken.

11) Einigemal geschieht verschiedener Bibelausgaben Erwähnung, welche Sudermann benutzt: über der ersten Strophe des Liedes Du bist gnedig Herr deinem Land Blatt 126 steht: Lüth: Transl:, dagegen über einer anderen Fassung dieser Strophe am Rande: oder Zürichische Transl:. Blatt 132 wird neben dem Liede Je heyden fee heebey zumall die betreffende Schriftstelle in dieser Weise citiert: Esa: 34. 35. Juricher Text. Bei dem Liede O Herr alss Jch gehöret hab Blatt 187 steht oben neben der Überschrift: Hebraischer text. Blatt 262 wird bei dem Liede Last vas preisen dess Heeren Werck zu einer Verdeßerung des Abgesanges der ersten Strophe angemerkt: Jurich tert. 8: Hieronymus auch. In der Überschrift des Liedes Mit meiner stimm Jch schrey zu Gott Blatt 271ᵇ steht: auss dem hebreischen tert. Oben neben der Überschrift des Liedes O Wöll Gott das ich jrgends wehr Blatt 376 steht: Den Jüricher tert etwz gefolgt.

12) In der Regel findet sich bei jedem Liede die Jahreszahl seiner Abfaßung, zuweilen auch noch die der Correctur. So steht z. B. Blatt 225 oben die Zahl 1594, und unten am Ende einer Correctur: 1627. gebesseert. Und neben dem Liede Wach auff mein hertz in freüden auf dem ersten Blatt 524ᵇ steht 1577 und darunter: 1597 corrigiert. Einige Zeitbestimmungen sind vollständiger: zu dem Liede Gott sey gelobt all nacht vnd tag Blatt 154 heißt es in dreierlei Schrift: angefagen 83. 95. vollendet. — vnd ist zu Straßburg Aº. 1609 getruckt worden. — Jst noch ein mal gebessert vnd zum andern mal zu Straßburg worden getruckt Anno 1617. Und neben dem Liede Es hatt sich zugetragen Blatt 505 steht: 1597. Jm Junio. 18ᵗᵉ. tag. 2. tag ehe ich ins niderland zog. Die ältesten Lieder sind zwei von 1574: das eine steht Blatt 98 und beginnt: Mein trost am aller-meiste, das andere auf dem zweiten Blatt 524, Anfang: Jch tröst mich Eins, vier Strophen auf die Worte Jch hoffs, Gott vollendts. Auf der Rückseite dieses Blattes steht ein Lied von 1575; von demselben Jahre auch eins auf 458ᵇ, besonders sauber eingeschrieben, wie es scheint nachträglich; auch eins auf Blatt 138. Das auf Blatt 140ᵇ hat rechts die Jahreszahl 1575, links 1576, oben steht Jst meiner ersten lieder eins. Blatt 94, 95ᵇ, 149ᵇ, 274 und 372 stehen Lieder von 1576. Vom Jahre 1577 stehen Lieder Blatt 107, 124ᵇ (ist mein erst gedicht ꝛc.) und 211ᵇ, das auf Blatt 69 trägt die Jahreszahlen 1577 und 1590. Lieder von 1578 stehen Blatt 75, 142, 200 und 387ᵇ, von 1579 auf Blatt 79ᵇ und 275ᵇ. Drei Lieder mit späteren Jahreszahlen, nämlich Blatt 103 mit 1587, 261 mit 1593 und 276ᵇ mit 1591, haben gleichwol die Bemerkung neben sich: Von meinen ersten gedichten.

13) Der Ort, wo Sudermann bei der Abfaßung eines Liedes gelebt, wird auf folgenden Blättern genannt:

Blatt

9ᵇ, unter den 12 Liedern, von welchen das erste anfängt:

O Wee we mir wo sol ich hin,

stehl: Diſe 12 liedee (alſa die Erſten) ſind gemacht worden zu Stadel Im ſtiffte lüttich
Blatt anno. 1580.

73: Ach Herr, ſtraff vns nitt ſo geſchwind
1583. Zu Diengen.

77: Wottauff Jr Menſchen vdeeall
1583. Zu Diengen.

78: Herr Jeſu Cheiſt Du teewee hirdt
1583. Zu Diengen.

86: Die foecht des Heeren iſt ein anfang der weisheit.
Oben die Jahreszahl 1588, unten: Auff die Reimen deſs Chuefüeſten zu Brandenbueg, dz ee noch zu Steaſsburg jung war, jm Beuderhoff.

103: Ach Heer, Züeneſt du Ewiglich
1582 beim Maeggeaff von Baden.

121b: Ich danche dir o here 1585 zu Steaſsd:

140: Ach mercket woll auff Gottes woel
83. Zu Diengen. Beim Geaff vō Sutz.

145: Uimb wahe, O Menſch, ſpeicht Gott dee heee
82. Zu Jeſtetten.

272b: O Feind nit ſpott meiner zu ſehe
1582. Zu Jetſtetten.

332: Ihe Fündee thut euch feewen
1589. Zu Geiſspaltzheim.

355b: O Jyon veegiſs all dein leid
1583. Zu Diengen.

373: Hett Gottes Sohn mich nitt eeloſt
1583. Zu Wiſenſteig.

379b: Jn dee hellen abgeund
1583. Zu Wiſenſteig.

387: Dieweil wie hie veeſamblet ſein
Zu Jeiſtetten. 83.

525: Gott ſchöpffee Heee vnd vattee mein
1597. Zu Luttich.

14) Die Sammlung enthält 9 Lieder, deren Strophen mit Buchſtaben anfangen, welche ſich auf den Namen des Dichters beziehen:

Blatt

a. 124b: Der Reich Gottlöſs Jſt vornen dran, 1577, 8 Strophen, die erſten ſechs geben den Namen Daniet, die ſiebente fängt mit Jund, die achte mit Erman an.

b. 128b: Daſs hertz thut mich dezwingen, 1587, ſechs Strophen: Daniet.

c. 149b: Du Gott vnd Menſch Jch Ruffdich an, 1576, ſechs Strophen: Daniel.

d. 160: Du höchſter vnd heeſchendee Gott, 1590, mit der Anmeekung: Jſt auch ein Meiſtee geſang, vierzehn Strophen: Daniel Sudeeman.

e. 269: Die nott, o Herr, mich zwingen thut, 1578, ſieben Strophen, die erſten ſechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchſtaben der acht Veeſe dee ſiebenten den Namen Suderman.

f. 273: Du ſolt, O Menſch, Die Ewigkeit, 1577, ſieben Strophen, eingeeichtet wie bei dem vorigen Liede.

Blatt

g. 274: Dich, heee, ich will hochpeeiſen, 1576, acht Strophen, die eeſten ſechs geben Daniet, die zwei letzten ſind ohne Beziehung.

h. 275b: Die, O heee, thu ich Clagen, 1579, ſieben Steophen, die erſten ſechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchſtaben der Zeilen dee ſiebenten den Namen Suavius.

i. 372: Die Menſchen gae ſeind taub vndblind, 1576, ſieben Steophen, eingeeichtet wie die Lieder unter e und f.

15) Von dieſen Liedeen kommen a, g, h und i ſchon in der Foliohandſchrift A voe, a mit dem Anfang: Dee gelt hat iſt in hoher acht. Andeee Namen ſind duech die Anfangsbuchſtaben dee Strophen folgender 16 Liedee gegeben:

Blatt

a. 72: Ach heee Gott, ich had widee dich, 1588, zue Seile: *AVGVSTVS. H. Z. B. V. Lunēburg.*
Acht Steophen: Auguſtus.

b. 97: Alles auff Erdt Hatt ſich verkehet, 1576, zue Seite: ANNA. H: Z. Gulich. Jm 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 322 wird hinzugefügt: ietzt pfaltzgräffin.
Vier Steophen: Anna.

c. 98: Mein troſt am allee-meiſte, 1574, zue Seite: MARIA. G. Z. Manffeld Sein ꝛc. Jm 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 321 wird ſie Herzogin genannt.
Fünf Strophen: Maeia.

d. 100: Ach heer, dieweil es die geſelt, 1588, zue Seile: AVGVSTVS. Hertzog zu Braunſchweig vnd Lunenbueg.
Acht Strophen: Auguſtus.

e. 116: Mitt lod Jch will dich preiſen, 1588, zue Seite: MARTIN HARTMAN.
Dreizehn Steophen, welche dieſen Namen geben.

f. 409b: Mein Gott wölſt bei mie bleiben, ohne Jahreszahl, zur Seite: M: geboene Hertzogin zu Cleue Gulich vnd Beege, pfaltzgraffin ꝛc.
Neun Steophen: Magdalena. Dee 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mgh. 104) Blatt 318 gibt neben dem Gedicht an: gehoet vnder meinē eeſten liedee ꝛc. zu Düſſeldoeff ꝛc. 1576.

g. 524b: Wach auff mein hertz in eeſüden, 1577. 1597. Sechs Steophen: Walder. Dieß iſt, nach dem 1. Teil des Quaetgeſangbuchs Blatt 433b, dee Name einer Gräfin zu Tübingen geb. Geäfin zu Erpach, auf welche D. Sudeeman das Lied 1577 zu Köln gedichtet.

h. 524b (zweites): Ich bitte dich Heee Jheſu Cheiſt, 1575. Sieben Steophen: Jrmgnet.

Blatt

i. 525b: **Gott ſchöpffer, Herr und vatter mein, 1597,**
zur Seite: **Hans Eberhart von Geilkirch.**
Neun Strophen: **Geilkirch.**

k. 61: **Ach Gott Schöpffer vnd vatter mein, 1593,**
zur Seite: AGNES. C. Z. C. G. G. Z. M. Eet. **Churfürſtin zu Cölln. gebornc greſſin zu Manſfeldt etc.**
Dreizehn Strophen, die erſten fünf geben den Namen **Agnes**, die letzten acht fangen mit jenen Anfangsbuchſtaben des Titels an.

l. 93b: **Ernſtlich, O Gott, ich ruff dich an, 1590,**
ſechs Strophen, deren Anfangsbuchſtaben die der Worte **Ernſt Graf vnd Herr zu Manſfeld** ſind; der Anfang der erſten Strophe enthält den vollen Namen **Ernſt.**

m. 96: **Herr Jeſu Chriſt, whar Feligkeit, 1589,**
zur Seite die Buchſtaben H. G. M. Z. B. H. I. P.
Acht Strophen, welche mit jenen Anfangsbuchſtaben der Worte **Hans Georg Markgraf zu Brandenburg Hertzog zu Preüſſen** anfangen. Gedichtet zur Zeit der Krankheit des Markgrafen.

n. 99: **Herr Jeſu Chriſt wahr Menſch vnd Gott, 1590,**
zur Seite H. A. G. Z. S. H. Z. M. V. S.
Neun Strophen, deren Anfangsbuchſtaben die der Worte ſind: **Herman Adolf Graf zu Solms Herr zu Müntzenberg vnd Sonnenwald.**

o. 106: **Ich ruff zu dir, O herre Gott, 1593,**
zur Seite: I. C. H. Z. B. V. L. **Joachim Carle Hertzog zu Braunſchweig Thumbprobſt zu Straſsburg.**
Sieben Strophen, welche mit jenen Buchſtaben der Worte **Joachim Carle Hertzog zu Brnunſchweig vnd Lunenburg** beginnen.

p. 133b: **Ach Herr, dir danck Ich Armes weib, 1577,**
vier Strophen, deren Anfangsbuchſtaben **Agnes Greſin zu Manſfeld** bedeuten ſollen.

q. 178: **Ich danck die, O heer Jeſu Chriſt, 1575,**
zehn Strophen, die mit den Anfangsbuchſtaben der Worte **Joſt Graf zu Hotſtein Schwawenburg vnd Sternenberg Herr zu Echemen** beginnen.

Von dieſen Liedern ſtehen a, b, c, d, e, l, m, o, p und q ſchon in der Foliohandſchrift A.

16) Folgende 11 Lieder ſind auf Sprüche gemacht, die in der Regel fürſtlichen Perſonen beigelegt werden: jede Strophe fängt der Reihe nach mit einem Worte des betr. Spruches an.

Blatt

a. 81: **Iſt Gott fur vns wer mag wider vns ſein, 1588,**
zur Seite: *Iohannes Georgius. Epiſcopatus Argentinenſis Adminiſtrator poſtulatus ꝛc. Marchio Brandenburgicus.*
Neun Strophen, nach der Zahl der Worte des in jener erſten Zeile des Liedes liegenden Spruches.

Blatt

b. 86: **Die förche deſs Herren iſt ein anfang der weisheit, 1588,**
zur Seite der Spruch, wie ihn dieſe erſte Zeile des Liedes gibt, und darunter: Brandöburg. ꝛc. Sigmund Churf: Unten am Ende der Seite: **Auff die Reimẽ deſs Churf. zu Brandenburg, Dz er noch zu Straſsburg, jung war, jm Bruderhoff.**
Neun Strophen nach der Zahl der Worte des Spruchs.

c. 87: **Gotts hilff vnd gnad, 1588,**
zur Seite: **Reimẽ | einẽ Fürſten. | Gottes gefügen | Iſt mein genügen.**
Fünf Strophen, nach der Zahl dieſer Worte.

d. 89: **Regier mich, Herr, Nach deinem willen, 1588,**
zur Seite: **Friedrich Pfaltzgraf Churfürſt**, und darunter der Spruch, den jene erſte Zeile des Liedes enthält.
Sechs Strophen.

e. 90b: **Zu Gott mein troſt, 1588,**
zur Seite: **Ernſt: hertzog zu Braunſchweig vnd Lunenburg ꝛc.** und darunter jener Spruch.
Vier Strophen nach der Zahl der Worte deſſelben.

f. 94: **Lang hie auff Erd, 1576,**
zur Seite die Zeilen: **Lang iſt nitt ewig, Ewig aber iſt lang.** Keine Bezeichnung einer Perſon; im 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 316 iſt zu dem Liede bemerkt: **Für Einẽ Fürſten.**
Acht Strophen.

g. 95b: **Alls iſt vmbſunſt, 1576,**
zur Seite: **Alls was Gott Will. | Hertzogin ꝛc.**
Vier Strophen nach den vier Worten des Spruches.

h. 107: **Mein glauben ſterck O herre Gott, 1577,**
zur Seite: **mein hoff: zu gott. | M. H. Z. G. | Magd. Hertzogin zu Gülich.**
Vier Strophen nach den Worten: Mein Hoffnung zu Gott. In dem 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 314 ſteht bei dieſem Liede bemerkt: **vnd' meinẽ erſten liedern ꝛc. bey dem von Winnenberg.**

i. 136: **In Gott hoff ich, Er wirdt mich nit auffgeben, 1576,**
ſieben Strophen nach den Worten des Spruches: **In Gottes Wöllen | thu ich es ſtellen.**

Blatt

k. 211ᵇ: **Nichts frewet mich jn dieſer Welt**, 1577,
ursprünglich drei Strophen nach den Worten des Spruches **Nichts on Gott**, darnach verändert zu vier Strophen nach dem Spruch **Nichts on Gottes Gnad**.

l. 524 (zweites Blatt): **Ich tröſt mich Eins**, 1574,
vier Strophen nach den Worten des Spruchs: Ich hoffs, Gott vollendts. Im 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 314ᵇ iſt hier angemerkt: **Trifft ein' hohē perſon heyroth an.**

Von dieſen Liedern finden ſich b und d ſchon in der älteren Foliohandſchrift A.

17) An dieſe Lieder ſchließen ſich nachſtehende fünf für fürſtliche Perſonen gedichtete, aber weniger künſtlich behandelte:

Blatt

59: **Guttiger Barmhertziger Gott**, 1593,
rechts zur Seite: **Ein Gebett fur dē Churf: zu Cöln. ꝛc.** links: G. E. V. C. Z. C. H. I. W. V. E. | **Gebhart Ertzbiſchoff vnd Churf: zu Cöln, Hertzog in Weſtphalē end engern.**
11 (6 + 7) zeilige Strophen.

88ᵇ: **Für Gottes lehr vnd vnderthan**,
ohne Jahreszahl,
zur Seite: *Iohannes Sigiſmundus Marchio - Brandenburgicus. | Pro lege et grege.* Im 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 302 ſteht: **Johan: Sigmund Marckgraffē zu Brandēburg ꝛc. Jetzt Churfürſt ꝛc. 1588.**
Vier 2 . 3 zeil. Strophen.

88: **Der Grecht noch nie verlaſſen iſt**, 1588,
zur Seite: **Frantz Hertzog zu Braunſchweig vnd Lunēburg. Der gerecht iſt nie verlaſſen.**
6 (4 + 3) zeil. Strophen.

90: **Ellend nitt ſchadt Wer tugend hat**, 1588,
zur Seite: **Auguſtus Hertzog zu Braunſchweig vnd Lunenburg ꝛc. | Ellend nitt ſchad, Wer tugend hatt.**
Drei (6 + 6) zeil. Strophen, die zwei erſten Zeilen einer jeden bildet der Spruch.

91ᵇ: **Thu recht vnd loſs Gott walten**, 1588,
zur Seite: **Julius Ernestus. Hertzog zu Braunſchweig vnd Lunēburg. Thu recht, laſs Gott walten.**
Drei (4 + 3) zeil. Strophen, die erſte Zeile bei allen die gleiche.

18) Das Zeichen N°, mit welchem nach 5 die ſpäteren und beſſeren Lieder bezeichnet ſind, hat in der Regel noch einen elliptiſchen Schriftzug über ſich, der öfters zu einer vollſtändigen einigemal mit wahrem Fleiß gezeichneten Krone ausgeführt iſt. Das Zeichen ſoll offenbar nicht Numer, ſondern Nota bedeuten: Blatt 487ᵇ, 518ᵇ, 520ᵇ und 521 ſteht geradezu N°. B.

19) Die Liederterle ſelbſt ſind von Sudermann geſchrieben, ausgenommen (ſcheint mir) Blatt 471ᵃ und wol auch 527. Ich zweifle, ob alles Andere, die Randbemerkungen, namentlich die zur Ergänzung oder Abänderung der Überſchriften dienenden, und alle Correcturen ebenfalls von ſeiner Hand ſind. So ſteht Blatt 43 neben der erſten Strophe des Liedes **Heylig Heylig Heylig iſt Gott** eine Correctur des dritten Verſes und über derſelben: **oder gut.** A: R. Neben der erſten Zeile des Liedes **Du biſt gnedig Herr deinem land** Blatt 126 ſteht A. R. bon. Wie viel mag überall Adam Reisner zuzuſchreiben ſein? Blatt 47 ſteht neben dem Liede **Von all jrdiſche Creatur** die Anweiſung: **Allein abzuſchr. in A R buch.** Jene Bemerkung gut befindet ſich auch Blatt 283 über einer Correctur. Blatt 310 zur Seile über der Inhaltsangabe des Liedes die Bemerkung: **aufs E. F.**

20) Am Ende ſieben Seiten Regiſter, in zwei Columnen, nach dem Abc des erſten Buchſtaben, weiler aber nach den Blatlzahlen und deswegen, wo viele Lieder ſind, wie unter O, beſchwerlich beim Aufſuchen. Auch ſind mehrere Lieder nicht verzeichnet, andere mit fehlerhaftem Anfang. Zu Blatt 318 iſt ein Lied **Was förchten doch Herr deine feind** angezeigt: auf jenem Blatt ſteht auch das Lied unter dieſer Anfangszeile, allein mit der Bemerkung neben den beiden erſten Strophen: **Die Geſetz ſind verſetzt**, und neben der erſten Strophe eine 2, neben der zweiten eine 1. Ich laße hier ſchließlich das beßer geordnete, vervollſtändigte und auch ſonſt berichtigte Regiſter der Lieder folgen. Die Zeilen mit größerer Schrift bezeichnen Lieder, welche gedruckt worden, ein Stern, daß dieß in der Handſchrift geſagt iſt. Die Angade der Jahreszahl, ſowie der Zahl der Strophen jedes Liedes und die kurze Bezeichnung des Baues derſelben werden das Regiſter noch brauchbarer machen, beſonders dazu dienen, die Vergleichung deſſetben mit denen der drei Teile des Quartgeſangbuches zu erleichlern.

A.

Blatt

369 **Ach du armſeligs menſchenkind** 5 (2.3). 1583.
173 **Ach du himliſcher vater mein** 1 (6+6). 1595.
266 **Ach Gott**, ich voller ſünd 16 (4+4). 1593.
61 **Ach Gott ſchöpfer und vater mein** 13 (4+4) 1593.
412 **Ach Gott und Herr, darmherzig ſer** 7 (6+6). 1595.
477 **Ach Gott, warum ſichſt du noch an** 15 (4+3). 1597.
414 **Ach Gott, wie gern wollt ich der ſünd**
8 (4+3). 1596.
458 **Ach Herr, auf die erbarmung dein** 3 (3+4). 1575.
50 **Ach Herr Chriſte, du Gottes ſohn** 6 (4+3). 1595.
135 **Ach Herr, der du verheißen haſt** 5 (2.3). 1590.
322 **Ach Herr, der mangel iſt an mir** 5 (2.2). 1593.
180 **Ach Herr, die kirche dein erhalt** 19 (2+2). 1589.
109 **Ach Herr, dieweit es dir gefällt** 8 (4+3). 1588.
342 **Ach Herr, dieweil unſere ſünd**, 7 (2.3). 1592.
133 **Ach Herr, dir dank ich armes weib** 4 (4+3). 1577.
19 **Ach Herre Gott, darmherzig ſer** 5 (4+3). 1595
185 **Ach Herre Gott, deine gericht** 11 (4+3). 1594.
426 **Ach Herre Gott, ich armes kind** 7 (4+4). 1595.

Blatt

335 Ach Herrr Gott von himmel groß 11 (3.2). 1591.
113 Ach Herrr, gib vns vil armen 9 (1+1). 1595.
72 Ach Herrr Gott, ich hab wider dich 8 (1+5). 1588.
111 Ach Herr Gott, im grund der höllen 8 (2.3). 1593.
211 Ach Herr, ich weiß in höchstrr not 6 (2+2.) 1589.
310 Ach Herrr, in meim rlrnd und klag 5 (6+6). 1592.
315 Ach Herr mrin Gott, wer bin ich doch 11 (1+1). 1593.
213 Ach Herr, so David der prophet 7 (2.3). 1593.
73 **Ach Herr, straf uns nit so geschwind** 7 (5). 1583. *
172 Ach Herr und Gott, alls was du willt 9 (4+3). 1595.
295 Ach Herr, wa du nicht über mich 8 (1+3). 1593.
398 Ach Herrr, warum verstößt du gar 8 (1+5). 1589.
113 Ach Herrr, wie sind der feind so vil 5 (1+3). 1588.
339 Ach Herrr, wiltu noch faren fort 6 (1+1). 1593.
103[1] Ach Herr, zürnst du ewiglich 11 (2+2). 1582.
330 **Ach keret euch von mir zumal** 16 (2.3). 1590.
260 Ach lirber Gott, wollst gnädiglich 5 (6+6). 1595.
51 Ach lirber Herr, du heiland mein 5 (1+3). 1595.
331 Ach liebrr Herr, du stärkst mich 6 (1+3). 1592.
127 Ach lirber Herr, ich bittr dich 9 (1+1). 1595.
233 Ach lirber Herr, ich trau auf dich 4 (2+2). 1591.
326 Ach mensch, nun richt dein leben 10 (4+1). 1593.
510 Ach mensch, was suchst du große freud 13 (2.3). 1597.
180 Ach mrnsch, willt du Gott finden 28 (4+1). 1597.
110 Ach merkel wol auf Gottrs wort 6 (1+2). 1583.
156 Ach nun komm, o heiliger geist 6 (6+6). 1596.
511 Ach vater aller gnaden 7 (1+1). 1597.
18 Ach vater Herrr, du unser Gott 5 (6+7). 1595.
82 Ach wann werd ich eins kommen 10 (1+1). 1590.
17 Ach warum tust, o lieber Herr 8 (4+3). 1586.
167 Ach was ist doch so schrecklich ser 8 (2.3). 4593.
320 Ach wir gets zu, daß alle welt 6 (1+3). 1593.
519 Ain lrben neu solt fahen an 12 (2+2). 1597.
69 All creatur warten auf dich 5 (4+3). 1590.
97 Alles auf rrd hat sich verkert 4 (10+5). 1576. *
526 Alles was man geschriben findt 11 (2.3). 1597.
117 Allmächtiger ewigrr Gott, vatrr und 4 (8+5). 1593.
113 Allmächtiger gütigrr Gott, der unser 3 (6+7). 1593.
213 Allmächtigrr Herr Zebaoth 4 (3.2). 1583.
297 Allmächtigrr und starker Gott 6 (6+6). 1593.
496 All mrnschen, dir da streben 19 (4+1). 1597.
189 Alls guts ein anfang oder bronn 12 (2.3). 1597.
95 Alls ist umsunst der mrnschrn kunst 4 (6+6). 4576.
101 Als lang der mrnsch auf erdrn 19 (1+1). 1595.
119 Also spricht Gott der Herr 6 (6+6). 1587.
235 Anfrchtung vil srind nützlich ser 4 (1+3). 1594.
81 Arm und elrnd bin ich, ja halber tot 1 (1+6). 1588.
515 Auß war drmütigkeit 16 (1+2). 1597.

B.

512 Brkrrr dich, o mensch, zu Gott 17 (1+6). 1597.

C.

471 Christ, der du bist die ware sonn 1 (2+2).
250 Christus, Gotts son, das waizrnkorn 6 (2.3). 1595.

D.

107 Das groß rlrnd geschrei der armrn 7 (5). 1577.
128 Das herz tut mich brzwingen 6 (4+3). 1587.
103[2] Das herz wollt sich nit trösten lan 6 (4+4). 1587.

Blatt

492 Demütigkeit ists fundamrnt 17 (6+6). 1597.
23 Den Herren lob zu aller zeit 6 (4+3). 1591.
269 Drr du warest, bist und wirst sein 7 (4+1). 1584.
125 Der gerechtigkeit bin ich hold 3 (2+3). 1584.
88 Der grecht noch nie verlaßen ist 6 (4+3). 1588.
338 Der Herr straft uns zu sriner zeit 8 (2+2). 1590.
385 Drr hochgelobte helle tag 3 (4+4). 1585.
261 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+4). 1594.
121 Der reich gottlos ist vornen dran 8 (3.2). 1577.
271 Dich, Herrr, ich will hochpreisrn 8 (4+3). 1576.
248 Die frommen leut auf rrden 12 (4+4). 1591.
86 Die furcht drs Herren ist rin anfang 9 (3.2). 1588.
231 Dir hrilgen allzusammrn gar 7 (1+3). 1594.
372 Dir menschen gar srind taub und blind 10 (4+1). 1576.
200 Dir not, o Herr, mich zwingen tut 7 (4+1). 1578.
296 Dirweil uns der fröliche tag 5 (4+3). 1591.
387 Dieweil wir hir versammlrt sein 6 (2+2). 1583.
275 Dir, o Herr, tu ich klagen 7 (4+3). 1579.
230 Dir sri gedankt, Herr Jesu Christ 11 (4+5). 1591.
31 Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
360 Du arme schlechte kleine hrrrd 7 (6+6). 1590.
126 Du bist gnädig, Herr, deinem land 7 (2.3). 1590.
140 Du ewiger gnädiger Gott 7 (2+2). 1576.
170 **Du Gottes kind auf Christi pfad** 7 (6+6). 1591. *
149 Du Gott und mensch, ich ruf 6 (4+2). 1576.
160 Du höchster und herschendrr Gott 11 (6+7). 1590.
273 Du solt, o mrnsch, die ewigkrit 7 (4+3). 1577.
488 Dweil Gott drr Herr selbs in uns ist 30 (2+2). 1597.

E.

45 Ein andächtigs hitzigs gebet 49 (4+3). 1595.
145 Ein Christen mensch muß duldrn vil 5 (4+1). 1596.
55 Ein Christ soll um all ding drr welt 6 (4+1). 1591.
196 Ein falscher Christ, alt, unbrkehrt 10 (4+3). 1595.
218 Ein frommrr Christ in all gefar 1 (4+4). 1593.
519 Ein lebrn nru sollt fahen an 12 (2+2). 1597.
501 Ein mal brklagt sich unser herr 5 (6+6). 4597.
293 Ein mensch, brgabt mit lirbr rrin 6 (1+3). 1590.
195 Ein rechtrr Christ, neu und brkert 10 (4+3). 1595.
298 Ein rechtrr Christ soll füren 9 (1+1). 4593.
267 Ein schwrre red jr füret wider mich 6 (3+3). 1590.
90 Elend nicht schad wrr tugrnd hat 3 (6+6). 1588.
5 Erbarmr dich mriner, o Herrr 6 (4+4). 1580.
361 Erhrbet ruch, lobet drn Herren 6 (2.2). 1590.
102 Erleucht, o Herrr, die augen mein 5 (6+6). 1593.
93 Ernstlich, o Gott, ich ruf dich an 8 (1+3). 1590.
438 Erzürn dich nit, o menschenkind 5 (1+6). 1596.
128 Es gibt drr Herr ein widerker 7 (2+2). 1589.
527 Es girgne dich im glauben stet 3 (2.3). 1597.
21 Es hat der Herrr sein bogen hart 6 (4+3). 1591.
505 Es hat sich zugetragrn 10 (1+1). 1597.
291 Es ist doch nichts dann rittelkeit 7 (1+3). 1592.
213 Es ist fürwar ein tugend groß 9 (4+3). 1591.
301 Es spricht drr ewig Gottes son 12 (1+4). 1593.
362 Es spricht drr herr der herscharen 8 (1+4). 4592.
399 Es spricht der Herr, nun schrei zu mir 7 (1+3). 1590.
502 Es spricht der mund der warhrit 29 (1+6). 1597.
394 Ewiger allmächtiger Gott 10 (6+6). 1589.

F.

25 **Far hin, o welt, ich scheid von dir** 41 (4+3). 1595

Blatt

265 Freuet euch in dem Herren 4(1+1). 1591.
85 Für Gottes ler und untertan 4(2,3).

G.

15 Gedenk daran, o schöpffer mein 8(4+3). 1586.
171 Gelobt sei Gott, dee du uns hrst 2(3,2). 1596.
81 Erlobt seist du, mein Gott und Heer 6(3,2). 1586.
509 Gleich wie der Mai all ander zeit 11(6+6). 1597.
121 Gleich wie die steen am himmel stan 14(1+1). 1595.
171 Gloei sei dir, Heer Zebaoth 2(3,2) 1596.
111 Gott allmächtig, herr Jesu Cheist 3(6+6). 1591.
219 Gottes gnad und baemheezigkeit 8(2,3). 1593.
525 Gott schöpfee, heer und vatee mein 9(1+6). 1597.
151 **Gott sei gelobt all nacht und tag**
21(1+1). 1585. 1595. *
87 Gotts hilf und gnad 5(6+6). 1588.
118 Gott spricht, dieweil mit seinem mund
9(2,3). 1580.
305 Gott spricht, duech das gesatz dee weck 8(1+1). 1593.
467 Gott spricht, o mensch nun vrlaß dich
20(2,2). 1596.
450 Gott speicht, veelaß dich immer baß 11(6+6). 1596.
207 Gott spricht, was hab ich die grian 7(1+1). 1591.
181 Gott speicht, welchre sich von Demut 12(1+3). 1591.
511 Gott speicht, willu auf erden 4(1+1). 1597.
92 Gütiger baemheezigee Gott 11(6+7. 1593.

H.

373 Hält Gottes son mich nit eelöst 7(1+1). 1583.
318 Heb auf drin kreuz, o Cheisti braut 5(1+1). 1595.
13 **Heilig, heilig, heilig ist Gott** 14(2,3). 1591.*
17 Herr, an mein heil und säligkeit 8(1+3). 1586.
323 Herr, eingee Gott und vatee mein 8(6+1). 1592.
19 Heee, es ist wae, daß ich von dir 8(1+3). 1586.
260 Heer, gib mir gnad, dieweil ich bin auf erden
8(3,2). 1593.
169 Here Gott, dee mich auß liebe groß 10(1+1). 1591.
82 Herre Gott, dir sei lob, ehe und dank 6(1+3). 1591.
337 Here Gott vatee, wie danken die 6(1+3). 1592.
129 Herr Jesu Cheist, baemhrezig fee 4(1+1). 1595.
221 Heee Jesu Christ, demnach du bist, der die sünd
5(1+3). 1593.
264 Here Jesu Christ, der allein bist das waee liecht
6(6+6). 1589.
143 Herr Jesu Christ, der allein bist ein gsundmacher
3(6+6). 1595.
455 Here Jesu Christ, dee gnaden theon 6(6+6). 1590.
520 Herr Jesu Christ, der seelen speis 8(2,3). 1597.
473 Hrer Jesu Cheist, der warhaft bist 6(6+6). 1597.
16 Hrre Jesu Christ, dee den weg bist 8(1+3). 1586.
54 Here J. Ch., du ewigs liecht, dee leuchten thust
3(1+6). 1595.
241 Heer J. Ch., du hast ein bittee tod 10(2,2). 1591.
252 Here J. Ch., du selber bist allhie bei 7(1+3). 1591.
309 Heer Jesu Christ, du teuees pfaad 8(1+1). 1591.
78 Heee Jesu Cheist, du treuee hiet 10(1+1). 1585.
519 Heer J. Ch. du wares liecht, erkläe mein seel
9(2,3). 1597.
126 Hree Jesu Cheist, du wöltest sein 6(1+4). 1591.
131b Here Jesu Christe, Gottes son, Uns aeme
4(6+6). 1590.
431 Herr Jesu Cheiste, Gottes son, Welchee
1(6+6). 1596.
112 **Herr Jesu Christ, erläser mein, Du bist**
6(1+1). 1593.

Blatt

288 Hree Jesu Christ, ich in bekenaen 6(4+4). 1591.
510 Here Jesu Christ, mach steif und fst 6(2,3). 1597.
271 Heer Jesu Christ, mein hilf allein 6(1+3). 1590.
17 Herr Jesu Cheist, mein leib und seel 4(1+3). 1591.
251 Herr Jesu Cheist, wann komt der tag 6(2,3). 1591.
303 Hree J.Ch., wae mensch und Gott, wann sünd und
4(6+3). 1588.
99 Herr J. Ch., wae mensch und Gott, wee darf
9(1+3). 1590.
96 Herr Jesu Cheist, war säligkeit 8(1+3). 1589.
35 Heer Jesu Christ, welche zung mag 6(6+6). 1588.
108 Herr, in deim liecht erklär mein gsicht
9(6+6). 1593.
135 Heer, tee mich tun was die gefält 5(2+2).
520 **Herr, nimm von mir in diser welt**
7(2,2). 1597. *
117 Heer unsee Gott, du bist geeecht 1(1+1). 1590.
359 Herr, wie sagen dir lob und daak 2(1+3). 1593.
14 Heer, zwischen furcht und hoffnung zwae
8(1+3). 1586.
307 Heeschender Gott, du hast allein 10(2,3). 1589.
375 Hieeusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
142 Hoch auf des kreuzes stamm 20(2,2). 1578.
139 Höeet mie zu, o Jacobs haus 7(1+1). 1593.
182 Höe, meine frei, was Gott dee Heer 10(2,3). 1597.
181 Höe, mensch, vice lee behrnde 6(1+1). 1597.
513 Höet zu, ich will euch singen 22(1+1). 1597.

J.

83 Ich armer mensch, ganz vollee sünd 12(1+3). 1590.
11 Ich arm mensch, mit sünd beschwert
8(1+3). 1586.
511 Ich bat eins lang meia lieben Gott 12(3,2). 1597.
53 Ich begee dein, Hrer Jesu Cheist 6(1+1). 1591.
343 Ich bin betrübt bis in den tod 10(2,2). 1585.(2)
21 Ich bin ein mann, dee groß elend 6(1+3). 1591.
74 Ich bin traueig von heezen 6(1+3). 1581.
521[2] Ich bitte dich, Herr Jesu Cheist 7(2,3). 1575.
70 Ich dank die, Gott und schöpfee mein 1(1+2). 1589.
8 Ich dank die, Heee könig alleia 6(1+1). 1580.
138 Ich dank die, o heee Jesu Christ 10(1+1). 1575.
121 Ich danke die, o Heer, daß du waeest so see
3(6+3). 1585.
157 Ich danke die, o Herr, und lobe 7(1+1). 1592.
65 Ich danke die, o liebee Here 1(6+1). 1593.
191 Ich danke dir, o vater unsees Hreern
11(8+1). 1595.
166 Ich hab mein angesicht 10(2+3). 1592.
10 Ich lobe dich, ich preise dich 5(2,3). 1595.
108 Ich preis dich, Gott vatee und here 13(2+2). 1586.
112 **Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ**
11(2+2). 1595.
150 Ich ruf dich an, o Hreee Gott 22(2,3). 1596.
106 Ich ruf zu die, o Heeee Gott 7(1+1). 1593.
521[2] Ich tröst mich Elas 4(6+6). 1574.
7 Ich will mein fall und schweee sünd 6(1+6). 1580.
8 Ich will, o Gott, hochloben dich 6(1+1). 1580.
118 Je höhee noch dee mensch im geist 12(1+3). 1595.
375 Jeeusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
223 Jesus der Hrre wird ewiglich 9(1+3). 1593.
435 In Christi schul wer leeten soll 11(1+1). 1596.
379 **In der hellen abgrund** 4(6+5). 1583. *
268[2] In Gottes dienst wer leeten will 4(3,2).
136 In Gott hoff ich, er wird mich nit 7(1+6). 1570.

Blatt
401 In meinee angſt ruff ich zum Heeren ſer 5(3+3). 1589.
516 Ir allrtliebſten brüder mein 6(2.3). 1597.
190 Ir brüder mein, nun werfet euch 7(2.3). 1597.
468 Ir heiden all, nun lobet Gott 1(1+0).
132 Ir heiden feer, herbei zumal 9(6+6). 1589.
341 Ir himmel nun, o erd zugleich 12(6+6). 1590.
521 Ir lirben frründ, ach nrment war 18(1+6). 1597.
498 Ir liebrn freund alle zugtrich 6(6+6). 1597.
131 Ir menſchen allzuſammen 10(1+3). 1590.
80 Ir ſünder all, nun freut euch ſer 6(1+1). 1581.
332 Ir ſündee, tut ruch freuen 11(1+1). 1589
122 Ir väter, nun klagrt nit mrr 9(2+2). 1584.
39 Iſrael, Gottes volk erwält 7(1+3). 1593.
280 Iſt Gott für uns all tag und nacht 4(1+3). 1593.
81 Iſt Gott für uns, wer mag wider uns ſrin 9(3+3). 1588.

K.

339 Kein anfechtung ſo frrlich iſt 9(6+6). 1596.
311 Kein groſtrr troſt in traurigkeit 9(6+6). 1595.
429 Komm hrilgrr geiſt, einiger troſt 5(1+1). 1595.
5 Kommt alle her, ſchauet mich an 6(1+1). 1580.
26 Kurz iſt drs mrnſchen leben 6(1+3). 1584.

L.

91 Laag hie auf erd 8(6+6). 1576.
381 Laßt uns loben den Herren frr 7(2.3). 1590.
262 Laßt uns preiſen des Herren wrrch 10(6+7). 1590.
68 Laßt uns ſingen zu wolgrfallen 1(1+1). 1590.
303 Laßt nns zumal, ir liebe freund 6(1+1). 1592.
517 Liebs kind, wilt du auf erden 11(1+1). 1597.
69 Lobet drn Herrrn alle wrlt 5(1+3). 1590.
123 Lobrt den Herrrn allzuſammen 8(1+6). 1587.
251 Lob Gott den Herren allezeit 9(6+6). 1591.

M.

106 **Man ſagt, einer tät wünſchen** 19(4+4). 1594.
23 Mein aug bricht mir, das herz und mut 6(1+3). 1591.
6 Mein elend, angſt und groſtr not 6(1+1). 1580.
107 Mein glauben ſterck, o herre Gott 4(3.2). 1577.
109 Mein Gott, wölſt bri mir bleiben 9(5+1). 1576.
71 Mein herz freut ſich in Gott drm Heren 6(1+6). 1588.
151 Mein ſeel erhebt drn Herren 5(1+1). 1593.
93 Mein ſeel, nun lob den Herren 5(1+1). 1590.
178 Mein ſeel, o Herr, will preiſrn deinrn 6(2+2). 1590.
98 Mein troſt am allermeiſte 5(4+1). 1571.
211 Menſch, wilt du frid und einigkeit 5(1+3). 1594.
378 Menſch, wilt du weishrit lrrrn 8(1+1). 1589.
508 Menſch, wilt du widerbringen 11(1+1). 1597.
186 Merk auf, o du Iſraels hirt 13(2.3). 1590.
182 Merk auf, o menſch, dein heiland 11(1+1). 1594.
76 Mit angſt und ſchmerzen 6(1+2). 1585.
136 Mit lob ich will dich preiſen 13(1+1). 1588.
251 Mit meiner ſtimm ich ſchrei zu Gott 7(6+6). 1591.

N.

179 Nachdem die warheit Chriſti rund 7(2.3). 1597.
211 Nichts freuet mich in diſer wrlt 4(3+1). 1577.
115 Nimm war, o menſch, ſpricht Gott 4(3+1). 1582.
13 Nun brkenn ich, o Herre Gott 8(1+3). 1586.
118 Nun frru dich von ganzem herzen 12(2.1). 1588.
325 Nun frrue dich, Gottes grmein 5(6+6). 1593.
214 Nun freue dich, o jüngeling 9(1+3). 1592.
29 Nun hat ſich der propheten wort 12(6+6). 1585.
24 Nun hilf uns, Gott unſrr heiland 4(6+6). 1592.
358 Nun höret, was auf erden 13(1+1). 1589.
431 Nun höret zu ein fremd geſchicht 18(2.3). 1596.
521 Nun h.z., ir bußfertigrn menſchen 18(2+2). 1597.
441 **Nun höret zu, ir Chriſten leüt, Ich will ench** 16(1+3). 1596. *
350 **Nun höret zu, ſpricht der Herr der** 10(1+6). 1593.
150 Nun höret zu, was drr Herr redt 6(6+6). 1590.
372 Nun hör mit fliß rin jederman 13(2.3). 1596.
479 Nun hört, ich wil ruch ſingen 10(1+1). 1597.
501 Nun hört, man findt geſchriben 10(1+1). 1597.
383 Nun kommet frri zum waßrr her 12(2.3). 1592.
451 Nun kommt her ir Chriſtrn leut 6(6+6). 1596.
4 Nun laß doch ab von mir, o Gott 6(1+1). 1580.
191 Nun laßet ruch erbarmen 7(1+1). 1597.
238 **Nun laßet uns betrachten** 13(1+1). 1593. *
566 Nun mach uns heil, Herr unſer Gott 6(1+3). 1589.
37 Nun merket auf, himmrl und erd 16(9+7). 1593.
163 Nun mrrk, o mrnſch, zu allee friſt 8(2.3). 1592.
111 Nun ruh, mein volk, dan dein ruh 13(2+2). 1589.
281 Nun rüſtet, zu banet dir ſtraß 4(6+6). 1589.
430 Nun ſchein, o ſoan der grechtigkeit 5(1+3). 1595.
208 Nun tut her zu mir kommen 6(2.3). 1588.

O.

33 O allmächtiger Gott und Hrrr, wir danken dir 9(6+6). 1588.
61 O allmächtiger Herr und Gott, der du in 5(2+2).
76 **O blinde welt, wie haſt du mich verfüret** 5(1+3). 1584. *
222 O brüdrr vnd ir ſchwrſtern mein 7(1+3). 1594
307 Obſchon der fürſt in diſrr welt 5(6+6). 1593.
487 O Chriſten menſch in tods gefar 9(1+1). 1597.
517 O Chriſti braut am creuz allein 4(6+6). 1597.
4 O daß ich wär noch ganz und gar 6(1+1). 1580.
109 O du bronn allrr gnaden 7(1+1). 1590.
526 O du unſäglich Gottrs trib 5(2.3). 1597.
518 O rdel menſchlich rreatur 1(6+6). 1597.
241 **O ewigs liecht, dem alle liecht** 5(1+3). 1591.
272 O feind, nit ſpott meiner zu ſee 1(2.3). 1582.
508 O frommer Chriſt, du wißen ſolt 11(1+6). 1597.
225 O frommer Chriſt in krankheit ſchwer 16(1+3). 1594.
417 O Gott aller barmheezigkeit 6(1+6). 1595.
113 O Gott, drr du allmächtig biſt 8(1+1). 1595.
11 O Gott, der du befolhen haſt 8(1+3). 1586.
328 O Gott, der du von ewigkeit 13(1+5). 1592.
392 O Gott, der mich auß liebe gar 11(2.3). 1591.
156 O Gott, dieweil dein ewigs wort 9(1+3). 1593.
141 O Gottes ſon, Herr Jeſu Chriſt 7(2+2). 1590.
7 O Gott, heilig dreieinigkeit 6(1+1). 1580.
338 O Gott, Herr allrr herren 5(1+1). 1593.
44 O Gott, ich dir brkenn und klag 3(1+1).
265 O göttliche dreifaltigkrit 6(6+6) 1589.
217 O Gott mrin Herr, was groſtr freüd 10(1+1). 1591.
256 O Gott mrin Herr, wee dich anrufen ſoll 7(6+7). 1593.
380 O Gott ſchöpfer dee ganzen welt 5(6+6). 1589.

Blatt

248 O Gott, ſei doch von mir nicht fere 7(4+3). 1595.
137 O Gott und allmächtiger Here 8(2.3).
220 O Gott vatee im himmeleeich 5(2.3). 1591.
334 O Gott vatee und ſchöpfee mein 5(6+7). 1592.
198 **O Gott vater, ſon, heilig geiſt, Drauß meine ſeel** 6(2.3). 1595.
242 O Gott vatee, ſon, heylig geiſt, ein eingee Gott 3(6+7). 1591.
56 O groſſe gnad und gütigkeit 3(1+4). 1594.
115 O Here, all ding iſt möglich dir 4(6+6). 1593.
187 O Here, als ich gehöret hab 12(1+1). 1593.
249 O Heer, dein creatur ich bin 7(4+3). 1594.
32 O Heee, dein geoß barmherzigkeit 8(1+4). 1597.
324 O Herr, dein volk Iſrael lange zeit 11(4+2). 1592.
370 O Here, die not iſt nun fuehanden 3(5).
150 O Heee, dieweil ſo gnädiglich 9(1+3). 1593.
316 O Here, dieweil von himmels theon 4(2.3). 1591.
158 O Here, die iſt mein elend geoß 7(1+3). 1593.
229 O Herr, du allerhöchſtee Gott 5(1+3). 1592.
72 O Herr, du geoßmächtiger Gott 5(4+4). 1590.
232 O Here, du haſt veegebens nicht 9(6+1). 1597.
270 O Herr, du ja baemherzig biſt 4(1+3). 1591.
228 O Heer, du tuſt uns leeen 14(4+4). 1593.
374 O Heree Gott, allein du biſt 11(2+2). 1586.
168 O Heere Gott, dee du mich haſt 5(1+4). 1591.
279 O Herre Gott, die vil der teänen 6(4+1). 1591
292 O Heeee Gott, in teübſal geoß 6(6+4). 1592.
450 O Heree Gott, nun gib mie keaft 4(1+6). 1590
11 O Heeee Gott, ob ſchon du biſt 8(1+3). 1586.
300 O Herre Gott und vatee mein, ich will 8(6+7). 1590.
321 O Heree Gott und vatee mein, ſchöpfer 12(1+1). 1593
468 O Heere Gott, verleih mie gnad 11(6+6). 1596.
116 O Heeee Gott, vil boshcit ſchwee 6(6+6). 1591.
129 O Heree Gott, voe deim geſicht 6(1+1). 1588.
357 O Here, ein Gott dee warheit klae 7(2.3). 1589
36 O Heer, gib uns eecht zu veeſton 12(2.3). 1597
361 O Heee, ich aemes würmlein klein 16(1+3). 1591
336 O Heer, ich thu mich feeuen 7(1+1). 1593.
127 O Herr Jeſu, mich dringt die not 3(4+4). 1591
290 O Heee, kein menſch tut leben 1(4+4). 1592.
206 O Heee, komm und eegiee allein 4(1+1). 1595
177 O Herr mein felo, ich ſchrei zu dir 5(4+4). 1593
121 O Heee mein Gott, du biſt geeecht 8(5). 1589.
183 O Heee mein Gott, ich bin dein knecht 7(6+6). 1597.
317 O Here mein Gott, ſchöpfee himmels 11(2+2) 1593.
505 O Heee mein Gott und alls mein gut 8(2.3). 1597.
349 O Here mein Gott, von dem allein 5(1+1). 1595.
251 O Here, nun hilf uns teagen 3(1+1). 1591.
388 O Heee, nun will ich ſingen 16(1+3). 1587.
215 O Heee, nun wöllſt uns gnädig ſein 6(1+5). 1591
311 O Herr, ob ſchon all menſchen kind 9(3+2). 1593.
403 O Heer, ſo wir die ſünde gae 8(1+1). 1592.
294[1] O Here und Gott, wie ſoll ich dich 14(1+3). 1590.
55 O Heer, von allee creatur 5(1+3). 1595.
275 O Herr, von deim heiligen haus 1(1+1). 1588.
371 O Heee, was iſt diß leben 5(4+8). 1592.
308 O Here, wa ſoll mein hoffnung ſein 11(1+3). 1593.
165 O Hrre, weil hie nichts ewigs iſt 6(2.3). 1592.
111 O Heer, weil nichts elendees iſt 1(6+6). 1593.
112 O Heee, wir wollen ſagen 8(1+5). 1593.

Blatt

289 O höchſtee Gott, du haſt gewollt 9(6+6). 1592.
287 O höchſtee Gott, Heer der herſchaeen 6(1+1). 1594.
327 O höchſtee Gott in himmels thron 7(2.3). 1590.
166 O höchſtee Gott, ſchöpfee vnd heee, Ich bitte 5(2.3). 1596.
313 O höchſtee Gott und Heee allein 6(1+3). 1592.
306 O höchſter Gott und vatee mein 5(6+6). 1593.
391 O höchſtee Gott, Vatee und Heee 8(6+7). 1591.
174 O ich elend aemſelig mann, waß ſoll ich 13(1+6). 1593.
283 O ich elend und aemee mann, dee je mee 6(1+1). 1591.
171 O Jeſu Cheiſt, wae menſch und Gott, veeleih daß dein geiſt 6(2.3). 1595.
210 O Iſrael, komm hee zu mie 6(1+3). 1595.
203 O liebee Cheiſt, hab fleißig acht 16(1+3). 1594.
191 **O lieber Chriſt, in leiden dein** 22(2.3). 1597.
295 O lieber Gott und vatee mein, ich bitte dich 4(2.3). 1593.
51 O liebee Gott und vatee mein, von dem ich hab 6(1+3). 1592.
205 O liebee Heee, dieweil uns haſt gegeben 5(8+1). 1592.
181 O liebee Here, du ſiheſt wol 3(1+6). 1597.
201 O liebee Heee, du ſoegeſt zwae 5(2.3). 1591.
139 O liebee Heer gebenedeit 5(1+6). 1596.
209 O lieber Heer, ob wie zumal 8(1+3). 1593.
333 O liebee Heee, ob wol dein thron 10(3+3). 1592.
40 O lieber Here, ſend die weisheit 7(1+3). 1589.
190 O liebee Heee, wie danken die, Daß du 3(1+1). 1594.
359 O lieber Here, wie danken die Und loben 2(1+3). 1593.
195 O meine ſeel, allzeit beteacht, eemahn dich 10(1+6). 1597.
56 O meine ſeel, beteacht allzeit, ich ſag beteacht 5(1+3).
53 O meine ſeel und alles gar 5(6+7). 1595.
170 O mein Gott, ich will dich preiſen 7(1+3). 1589.
160 O menſch, bedenk die ſünde ſchwer 9(6+6). 1596.
518 O menſch, betracht im herzen dein 8(6+6). 1597.
419 O menſch, dein troſt befilch allein 12(1+3). 1596.
114 O menſch, dee dich veewundeeſt ſee 6(1+6). 1595.
124 O menſch, der du auf eeden 15(1+4). 1595.
110 O menſch, dieweil das leben dein 15(1+6). 1593.
299 O menſch, du haſt ein kleine zeit 12(1+1).
236 O menſch, du ſollt dich nimmeemee 7(1+3). 1591.
118 O menſch, du ſollt lieb haben 21(1+1). 1595.
191 O menſch, du ſollt mit höchſtem fleiß 8(1+3). 1591.
300 O menſch, du ſollt nit achten groß 1(1+3). 1593.
41 O menſch, du pöeſt glückſelig ſein 10(6+6). 1593.
178 O menſchen kind, es iſt umſunſt 12(6+6). 1595.
277 O menſchenkind, ſee ſchwach und kraank 9(1+3). 1593.
110 **O menſchen ſon, erſeufze bald** 8(1+3). 1592.
193 O menſch, hab acht all tag und nacht 5(6+6). 1595.
457 O menſch, hab acht und eben meek 12(6+6). 1596.
101 O menſch ich bin dein Gott allein 17(1+1). 1592.
142 O menſch, ich bin dein Gott und Herr 13(6+6). 1596.
197 O menſch, ich bin dee eechte weg 13(1+3). 1595.
430 O menſch, ich will dich leren 7(1+1). 1595.

Blatt

136 O menſch, ich will dir melden 19(1+1). 1596.
185 O menſch, ich will dir ſagen 22(1+1). 1597.
521' O menſch, im fall der ſünde not 5(2+2). 1597.
189 O menſch, laß dich nit ſchöne wort 12(1+1). 1595.
102 O menſch, nimm heut die Gottes gnad 3(2.3). 1591.
352 O menſch, nimm war, damit heil du magſt 21(2+2). 1589.
235 O menſch, nimm war, dann ich will dir 5(1+3). 1591.
316 O menſch, nimm war die ſtarke 11(3+3). 1593.
278 O menſch, nimm war, ſpricht Gottes ſon 9(1+1). 1591.
318 O menſch, nimm war, was mir des Herren 9(1+1). 1592.
461 O menſch, nun hör mit allem fleiß 20(6+7). 1596.
201 O menſch, nun laß mich ganz in dir 5(2.3). 1591.
134 O menſch, nun ſchrei und für ein klag 13(2.3). 1589.
417 O menſch, ob du willt oder nicht 12(1+3). 1596.
497 O menſch, tu alſo leben 8(1+1). 1593.
302 O menſch, verblendt in wolluſt groß 5(1+3). 1591.
242 O menſch, was mag ein tröpfetein 5(1+1). 1591.
475 O menſch, willt du bewaren 19(1+1). 1597.
461 O menſch, willt du bezwingen 14(1+1). 1596.
497 O menſch, willt du daß Gott der Herr 12(1+6). 1597.
451 O menſch, willt du erfaren recht 11(6+6). 1596.
164 O menſch, willt du erkennen recht 14(1+3). 1593.
516 O menſch willt du erlangen die Gottes gnade 6(1+1). 1597.
506 O menſch, willt du erlangen die ware 21(1+1). 1597.
206 O menſch, willt du gern ewig ſein 6(1+3). 1593.
312 O menſch, willt du Gott finden 15(1+1). 1596.
473 O menſch, wilt du regieren 18(1+1). 1597.
253 O menſch, wöllſt dich bekeren 11(1+1). 1591.
115 O pilger fromm durch Gottes gnad 23(1+1). 1593.
422 O ritter gut, du frommer Chriſt 8(6+6). 1595.
202 O ſeele mein, du magſt kein troſt 6(1+3). 1595.
304 O ſtarker Gott, Herr Zebaoth 16(6+7). 1593.
215 O ſtarker Gott, ob du biſt ſchrecklich ſer 22(2.2). 1592.
318 O ſtarker Gott, O groſſer Herr, du biſt warlich 7(3.2). 1593.
139 O ſtarker Gott, ſchöpfer und Herr aller dinge 6(1+3). 1589.
221 O ſtarker Gott, vater und Herr, der du himmel 6(6+6). 1591.
341 O ſtarker Herr, einiger Gott 6(6+6). 1590.
382 O ſtarker und einiger Gott, Der gwalt 12(2.3). 1591.
239 O ſtarker und gütiger Gott, vom übel 3(6+6). 1593.
92 O tod, haſt mich umfangen 12(2.2). 1589.
181 O tod, wie biſt ſo bitterlich 5(3.2)
511 O vater aller gnaden 6(1+1). 1597.
70 O Vater Gott der ganzen welt 4(1+2). 1589.
18 O Vater gut, nun ſchaff in mir 8(4+3). 1586.
258 O vater, ſon, heilig geiſt, eben gleich 9(1+3). 1593.
400 O weh der welt ſamt die drauf ſind 14(2.3). 1590.

Blatt

396 O weh euch menſchen auf erden 5(1+1). 1589.
129 O weh, o weh euch ſünder 13(1+1). 1589.
361 O weh, o weh mir armen 12(1+1). 1590.
162 O weh, ſol noch der menſch auf diſer 8(2.1). 1592.
9 O weh, weh dem von welt zu welt 6(1+1). 1589.
3 O weh, weh mir, wo ſoll ich hin 6(1+1). 1589.
146 O weh, wie hart ſcheinen die wort 12(4+3). 1596.
22 O wie gar freundlich iſt der Herr 6(1+3). 1591.
57 O wie gar toll und töricht iſt 7(1+3). 1595.
221 O wie ſälig iſt hie und dort 1(1+6). 1591.
356 O wie ſälig iſt jederman 7(2.3). 1583.
376 O wöllt Gott, daß ich irgends wär 12(6+6). 1588.
355 O Zion, vergiß all dein leid 10(2+2). 1583.

U.

89 Regier mich, Herr, nach deinem willen 6(1+1). 1588.

S.

270 Sälig der man allhie und dort 10(2.3). 1590.
79 Sälig der man an ſeel und leib 5(2+2). 1579.
126 Sälig iſt der, dem Gott der Herr 9(2.3). 1589.
226 Schau, lieber Gott vom gnaden thron 7(6+6). 1591.
12 Sei ingedenk meiner, o Herr 8(4+3). 1586.
370 Soll ich und muß von diſer welt 5(4+1). 1593.
22 Solt von des allerhöchſten mund 6(1+3). 1591.

T.

91 Tu recht und laß Gott walten 3(1+3). 1588.

V.

17 Von all irdiſcher creatur 5(1+3). 1595.

W.

521' Wach auf, mein herz, in freude 6(1+5). 1577. 1597.
240 Wach auf, o du gläubige ſeel 7(2+2). 1595.
426 Wann ich gedenk ans teur geſchenk 1(6+6). 1595.
25 Warum ſtolzierſt, o menſchenkind 12(3.2). 1578.
351 Waß iſt der menſchen leben 10(1+1). 1593.
387 Waß ſoll ich nun anfangen 7(5). 1578.
368 Weh dem, der ſer hochfertig iſt 11(1+1). 1592.
150 Weh dir, tyrann und räuber groß 18(2+2). 1589.
345 Weit man vil ſagt zu diſer zeit 14(2.3). 1597.
281 Weißt du dan nit, o menſchen kind 11(2.3). 1593.
227 Welcher begert auf diſer erd 1(6+6). 1595.
66 Welcher da glaubt an Gottes macht 5(1+3). 1593.
281 Wer all ſein freud und liebe ſtellt 7(3.2). 1591.
217 Wer gute frücht erlangen will 10(1+1). 1591.
111 Wer hie und dort will leiden pein 7(2+1). 1581.
285 Wer hie will in gottſeligkeit 15(1+3). 1591.
307 Wer hie will ſein der ſünde los 10(6+6). 1597.
58 Wer hie will überwinden 8(1+1). 1595.
511 Wer in demütigkeit 7(1+2). 1597.
268' Wer in Gottes dienſt treten will 4(2.3).
5 Wer iſt doch rein, fromm und gerecht 6(1+1). 1580.
465 Wer kommen wil zu warheit rein 13(1+6). 1596.
318 Wer ſein herz, Gottes tempel 7(1+1). 1597.
210 Wer ſich nit ſelbs bezwingen kann 6(1+3). 1591.
27 Wer von Gott weiß zu diſer zeit 12(6+6). 1588.
499 Wer zu rechter demütigkeit 17(1+6). 1597.
295 Wie ein bettler fürs reichen tür 3(2.3). 1594.

Blatt

122 Wie kommts, daß du verstoßen bist 4(3.2). 1587.
65 Wie wunderlich, o mensch und Gott 6(4+3). 1593.
250 Wie danken die, Herr Jesu Christ 4(2.3). 1594.
101 Wir haben noch ein feste statt 5(2.3). 1589.
313 Wir haben noch ein helfer groß 5(6+6). 1594.
237 Wir haben nue ein kampf und streit 7(4+3). 1591.
367 Wir menschen seind in Gottes hand 10(4+3). 1590.
379 Wir rufen dich, o vater, an 5(4+5). 1589.
63 Wie sagen vil vom höchsten Gott 8(6+6). 1590.
319 Wie wollen mit worten allein 11(4+2). 1593.
325 Wohn, ich will euch singen 10(4+4). 1597.
152 Wolan mit herzenleid 31(4+2). 1589.
77 Wolauf, ir menschen überall 10(2.3). 1583.
183 Wolauf, nun saget dank 4(6+5). 1591.
257 **Wolauf, wolauf, ir menschenkind** 8(4+2). 1589.
451 Wolauf, wolauf, Zion 9(6+5). 1592.
67 Wol dem, der sich ergeben tut 7(6+6). 1596.

Z.

90 Zu Gott mein trost 4(6+6). 1588.

CCCLXII.*

Gesangbuch: | Darinnen Christliche | **Psalmen vñ Kirchen-** | Lieder *D. MARTINI LVTHERI*, vnd an- | derer frommen Christen, nach Ordnung der Fe- | sten vnd Jarzeit, mit Collecten vnd Gebeten, wie sie in den Kirchen, in der Churfürstlichen Stadt | Dreßden gesungen werden. | Aufs nawe mit fleiß vbersehen, fein ordentlich | vorfasset vnd zusammen gebracht, Allen Christlichen Hauß- | vätern, sampt jhren Kinderlein vnd Haußgesinde | sehr nützlichen vnd dienstlichen. | (Zwei Hände, zwischen ihnen schwebend ein Ring, schwarz.) | **Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dreßden,** | bey vnd in Vorlegung Gimel Bergen. | *Cum Priuilegio Frid: Vlr: Elect: Sax: Administ:* | ANNO M. D. XCVII

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- | fürstlichen Stadt Dreßden, | bey vnd in Vorlegung | Gimel Bergen. Anno 1597.

1) 94 Bogen in 4°: 1 Bogen mit *, 3 mit A, B und C bezeichnet, dann die Alphabete A, a, aa und aaa—rrr. Letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (1) auf A, letzte (352) auf dem 4. Blatt des Bogens ttt. Statt 345—348 stehen die Zahlen 445—448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelseite und alle übrigen Seiten haben Einfaßungen, keine Zierleisten, sondern typographisch zusammengesetzte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 13 (viertletzte) und 16 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die Figur Martin Luthers, links oben in der Ecke sein Wappen.

5) Auf zwei Blättern die Voerede D. Martini Luthers. | DEr 96. Psalm spricht, u. s. w. Unter derselben die Waenung D. Mart. Luth. | Viel falscher Meistee u. s. w. Ein Blatt Ordnung der Titel, deren 30 sind. Drei Bogen Registee der Gesenge nach den Sonn- und Festtagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Gesangbuch. Ich habe die Ausgabe von 1593 nicht zur Vergleichung bei der Hand, allein nach meinen Abschriften zu urteilen ist die vorliegende Ausgabe von dem Bogen A an nicht allein ein ganz getreuer Abdruck jener älteren, sondern die ältere selbst mit umgedruckten Vorstücken.

7) Auf der vorletzten Seite befindet sich oben, nach den Worten SOLI DEO GLORIA, noch eine Stelle aus dem 37. Psalm.

8) Bibliothek des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CCCLXIII.*

Ander Theil. | **Ein schön auserlesenes New Gesangbuch:** | Darinnen 130. Christliche | **Gesenge der liebe Alt-** | **Väter, Patriarchen vnd Propheten,** | **Auch Psalmen des Königes Dauids.** | **Desgleichen viel andere schöne Lobgesen-** | **ge, von frommen Christen gemacht, fein ordent-** | licher weise zusamen Colligiret, welche zuvor niemals also | in Deuch ausgangen, jetzt in dis Theil gebracht. | **Allen Christlichen Haußvätern, sampt jhren Kin-** | derlein vnd Gesinde, sehr nützlich vnd dienstlichen (Zwei Hände, zwischen ihnen schwebend ein Ring, roth.) | Cum Gratia & Priuil: Elect: Saxo: | **Dreßden. Gedruckt im Jar 1597.**

Am Ende:

Gedrucket vnd vollendet | **In der Churfürstlichen vnd** | **Weitberümbten Stadt Dreßden, durch** |

Christian: Johan: vñ Gimel Bergen Gebrüdere, | Am tage Johannis, nach Christi Geburt, |
Im M. D. XCVII. Jare.

1) 40 Bogen in 4°: die Alphabete AA und Aa—Ur. Statt AA ij steht A ij. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf AA iij, letzte (153) auf Qq iij.

2) Die Einfaßungen der Seiten wie bei dem ersten Teil.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5. 6, 8, 9, 12 (viertletzte), in der letzten das Wort Preßden und die Jahreszahl roth gedruckt. Die erste Zeile Ander Theil steht innerhalb der oberen Einfaßung, die um einen Streifen breiter ist denn die am ersten Teil.

4) Auf der Rückseite des Titels wiederum die Figur M. Luthers mit seinem Wappen.

5) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede D. Martini Lutheri. ‖ Wir haben auch zu gutem Exempel u. s. w.

6) Mit Blatt 1 (AA iij) fangen die Gesänge an, zuerst (bis Blatt 23) XII bibtische unter Noten mit Texten aus der heiligen Schrift. Darnach ohne Noten Nrv. 281, hinter diesem, oben auf Blatt 25ª, die Überschrift: Geistliche Lieder vnd | Psalmen, welche von frommen Chri- | sten gemacht, zusammen gelesen, vnd | uerfasset sind, wie folget. Hierauf von Nro. XIIII bis CXXX (auf Blatt 153) die Lieder, ohne Noten, ohne abgesetzte Verszeilen.

7) Auf Blatt 67ª oben die Überschrift: Folgen etzliche Lieder, wel- | che zur zeit der gefengnis des Durch- leuchtigsten, Hochgebornen Fürsten, ete vnd tre- | wen bestendigen Herren, Helden vnd Bekennern | der warheit Gottes, Hertzog Johan Friederich Churfürst, ete. an tag kommen | sein, Anno 1548. Von Nro. LIII—Nrv. LXVI.

8) Am Ende von Blatt Oo iij ᵇ die Worte: Ende der 130. Gesenge, dises | Andern Theils. Es folgen nun 4 Blätter Register und einige Stellen aus Psalm 27 und 86. Darnach unter einem Holzschnitt mit dem sächsischen Wappen die Anzeige des Druckers.

9) Theol. Seminar zu Wolfenbüttel.

CCCCXV.*

Münchener katholisches Gesangbüchlein von 1597.

1) 15½ Bogen in Quee=16°. A—h, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (235) auf dem letzten Blatt des halben Bogens g.

2) Der größte Teil des Titels ist weggerißen, man kann nur Folgendes lesen:

Processs
Walfah
Auß der alten approbirten Ant
lichen Kirchen zu gutem in dise Ordnu
vnd auff ein newes corrigiert w
Gedruckt zu München bey Jo
M. D. XCVII.
Mit Röm: Kay: Mayt: Frey
nachzudrucken.

3) Da das Blatt unmittelbar hinter der letzten I der Jahreszahl zerrißen worden, so könnte dieselbe auch 1598 sein.

4) Von den oben angegebenen Zeilen sind die dritte und sechste roth gedruckt. Unter der letzteren eine schwarze Linie.

5) Sieben Seiten Vorrede, ohne Angabe von Ort und Jahreszahl. Von der dritten Seite derselben an heißt es also: Weil ich dann, von vilen nndüchtigen Gottsförchtigen Personen hoch ermahnet uñ gebetten worden, das klein Gesangbüchlein, welches hieuor | zu Degernsee angefangen zudrucken, mit der zuuersicht, vnd hoffnung, es werde ohne frucht nit abgehen, und die vorigen Degernseeische Büchlein nit allein keine Noten vnd Melodey haben, sondern auch nimmer zu bekommen seyn, hab ich desto mehr vrsach gehabt, auff vorgehende gnedige Bewilligung beyder Geistlich und Weltlichen hohen Oberkeiten, nicht weniger auch mit vorwissen des Ehrwirdigen in Gott Vatters, Herrn Quirin Abte des Closters Degernsee, dises nützlich vnd gut Gesangbüchlein, mit zugesetzten Noten, vnd Melodeyen, dem Allmechtigē | Gott, vnd seinen lieben Heiligen, zu lob, ehr vnd preyß, auch nutz und wolfart, vnser Seelen, inn Druck mit ehistem zubefürdern, Ich hoff auch, es sollen durch diß Büchlein, allerley falsche Secttische Gesangbücher, welche von vnsern widersachern, in das Edel Catholisch Bayrland gebracht, vnnd eingeschlichen, Dardurch die Einfeltigen verführt, abgeschafft, vnnd außgereut werden, onnd diß Gesangbüchlein, bey Geistlichen, Weltlichen, Jungen vnd Alten Personen nütz, auch alles gutschaffen.

6) Auf der Rückseite von A v steht folgender Titel des ersten Liedes:

Ein newer Geistlicher Catho- | lischer Anff, Creutz oder Wahl- | fahrt Gesang. | Von dem grossen Mirackel, das sich | in Jahr 1125. zu Bettbrunn in Bayrn, mit | drm | allrheiligstrn Sacrament des Altars, warhafftig | zugetragen, vnd rin Vrsach gewest, das an ermelten | Oeth das herrlich vnd gnadenreiche Gotts- | haus Saluatoris erbawt | worden.

Von dem darauf folgenden Blatt 1 an folgt dann das Lied, mit den Noten der Melodie, 34 (4+3) zeilige Strophen.

7) Verszeilen aller Lieder abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte (nur beim ersten Liede vorgesetzte) deutsche Ziffern numeriert; wenn Noten vorhanden sind, steht unter ihnen die erste Strophe als Text, wird aber nachher wiederholt, und zwar mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch 3 Zeilen geht.

8) Vier Seiten Register, nach der Reihenfolge der Lieder, nicht alphabetisch. Darauf folgt, von der Rückseite von h ij an, Ein Christlich Gebett wider den Türcken., und von der Rückseite von h v an Ein Christlich Gebet, vor oder nach der Predig, nützlich zusprechen, für gemeyne anligen der Christenheit.

9) Dem Gesangbüchlein liegt vornehmlich das Münchener von 1586 zu Grunde.

10) Stadtbibliothek zu Ulm, Besserersche Sammlung.

CCCXV.*

Beicht vnd | Betbüchlein | für Christliche | Communicanten. | Mit vorgehendem Vnterricht von der | Beicht, Absolution, vnd Abendmal des | HERRN, | Vnd wie man sich zu wirdigem Brauch vnd empfahung derselben bereiten sol. | Fürnemlich: | Der Christlichen Jugendt | zur nützlichen Anleitung gestellet, vnd | jetzt aufs new zugerichtet, durch | Doct. Caspar. Melissandrum | weyland Superintendenten zu | Aldenburg. | Mit Churfürstlicher Sächs. Freyheit | vnd sonderlichen begnadung. | Leipzig, | In vorlegung Bartholomæi Voigts.

Am Ende, unter zwei noch eingepaßten schmalen Boeten:

Gedruckt zu | Leipzig, durch Frantz | Schnelboltz, | *Typis Hæredum Beyeri.* | (Holzschnitt: Verzierung.) | Im Jahr: | (Linie) | M. D. XC viij.

1) 42 Bogen in 8°, A–t. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von Blatt B iij, letzte (645) auf der vorderen Seite von t o. Die Fehler in der Zählung bei der Ausgabe von 1592 sind also verdeßert. In der vorliegenden Ausgabe findet ein anderer Fehler statt: es steht zweimal 219, so daß von Blatt G an die vorderen Seiten aller Blätter die geraden Zahlen haben, die Rückseiten die ungeraden; dieß geht bis Blatt i, dessen vordere Seite 476 heißt: dadurch, daß die Rückseite 478 bekommt, wird die Ordnung wieder hergestellt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 17 und 19 (vorletzte, der Ort) roth gedruckt, auch der erste Buchstabe in Zeile 2.

3) Die Titelseite und alle anderen bedruckten Seiten, auch die vordere des letzten leeren Blattes, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in der Mitte der unteren Leiste in einem kleinen viereckigen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Eichel. Sehr häufig kommen auch unten die alten Leisten mit den Buchstaben I B, auch die älteren mit den Buchstaben I und M wieder vor, im Anfang nur auf den vorderen Seiten diese des 3. und 4. Blattes, jene des 5. und 6. Blattes, nachher beide auf das 3. und 4. Blatt beschränkt.

4) Das Buch hat nicht nur dieselben Zierleisten, sondern auch dieselbe Schrift als die Ausgabe von 1592, was wol auch durch die Bemerkung des Druckers, typis hæredum Beyeri, angezeigt sein soll.

5) 9 Blätter Vorrede, dieselbe als vor den Ausgaben von 1586 und 1592. Wie in der Ausgabe von 1592 folgt nun unmittelbar hinter der Vorrede Blatt B iij Der Erste Theil dieses Beicht vnd Betbüchleins. Ende desselben auf Seite 210, mit dem Vorvm Pronvm.

Erfüll ons HErr mit deiner Güt,
Vorm Papst vnd Zwinget ons behüt, Amen.

Darunter dann noch der Titel des andern Teils, welcher Seite 211 beginnt. Der dritte beginnt auf der vorderen Seite von h iij (Seite 464). Das Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Hör liebes Kind, vnd merck mich eben,

fehlt auch dieser Ausgabe.

6) Die Gedichte im dritten Teile des Buches:

a) S. 620, der letzten des Bogens r:

HERR Christ du Schöpffer aller ding,

mit derselben Überschrift als in der Ausgabe von 1582 und 1592. Das vorangehende Gebet C. Melissanders in Prosa hat (S. 610) dießmal in der Überschrift statt der Zahl 1575 die Zahl 1547.

b) Seite 628, der achten des Bogens f:

WIr ruffen zu dir lieber HErr,

ohne die Buchstaben C. Melissanders.

c) Seite 632, der zwölften des Bogens f, die Anzeige der drei christlichen Symbola, wie in der Ausgabe von 1592, unter derselben die Überschrift des ersten und der Anfang desselben:

O HErr Erhalt Mich Bey Deim Wort

ohne Namen und Jahreszahl. Ende auf S. 634.

d) Seite 631 der größte Teil der Überschrift des zweiten Symbolums, auf Seite 635 der andere Teil und das Lied:

HErr Leite Mich In Deinem Wort,

unter demselben die Jahreszahl 1574, die in der vorigen Ausgabe 1474 lautete.

e) Seite 636, der letzten des Bogens f, die Überschrift des 3. Liedes und die größere Hälfte desselben:

HErr Wie Du Witt, so schicks mit mir,

ebenfalls ohne die Buchstaben C. Melissanders. Unter dem Liede die Jahreszahl 1584.

f) Blatt t Nic. Hermans Lied:

WEnn mein Stündtein verhanden ist,

4 Strophen, unter seinem Namen.

g) Seite 639 Paulus Eders Lied:

HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott,

vierzeilig, unter seinem Namen.

h) Seite 642, als ein Gedicht in Reimpaaren gedruckt, das Lied:

O HErr biß du mein Zuuersicht,

ohne Namen.

7) Dieß letzte Lied endigt mit vier Zeilen oben auf Seite 645, darunter beginnt, als Nro. XIIII, Ein schöner Geistlicher | Lobspruch, zum Gemeinen | Beschluß., welcher mit 6 Zeilen auf Seite 645 endigt. Darunter: M. E. V. Gloria in excelsis Deo. Mit der folgenden Seite, t v^{b}, anfangend vier Seiten Register vnd jnhalt der drei Teile des Buchs. Unter dem Register: ENDE. ‖ Gloria Christe Tibi. Auf der Rückseite die Anzeige des Druckers.

8) Kirchenbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, blau Nro. 449. Großherzogl. Bibl. zu Karlsruhe.

CCCLVJ.*

Frewden Spiegel deß ewigen Lebens. | Das ist: | Gründtliche | Beschreibung deß herrlichen Wesens im | ewigen Leben, sampt allen desselbigen Eygen- | schafften vnd Zuständen, auß Gottes Wort rich- tig vnd verständtlich eyngeführt. | Auch fernere, wolgegründte Anzeig vnd | Erklärung, was es allbereit für dem jüngsten | Tage für schöne vnd herrliche Gelegenheit | habe mit den außerwehlten Seelen im | himmlischen Paradeiß. | Allen betrübten Christen, so in diesem Jammerthal, | das Elendt auff mancherley Wege bauwen müssen, | zu seligem vnd lebendigem Trost zu- | sammen gefasset, | Durch | PHILIPPVM NICOLAI, | der H. Schrifft D. vnd Diener am Wort | Gottes zu Vnna in Westphalen. ‖ Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, | durch Johann Spies. | (Linie) | M. D. XCIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, | durch Johann Spies, Im Jahr, | nach Christi Geburt, ‖ (Holzschnitt: das Wappen des Johannes Spies.) | (Linie) | M. D. XCIX.

1) 55½ Bogen in 4°, nämlich 2 Bogen a und b, 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 7½ Bogen Aaa–Hhh. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen: erste (1) auf Blatt A, letzte (426) auf Hhh b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 13, 18 (Name), 21 (drittletzte, Ort) und die Linie vor der letzten roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, den Bürgermeistern, Raht und Zwölffen der löblichen Statt Soest zugeschrieben. Am Ende: Datum Vnna den 10. Augusti, Anno 1598. Der Name: Philippus Nicolai D. Ecclesiast. daselbst.

4) In dieser Vorrede wird der Pest gedacht, von welcher 1597 die Stadt Unna angegriffen worden, der erste Ort in Westphalen, von wo aus sie sich weiter über das Land verbreitet.

5) Von Unna wird gesagt, daß daselbst in allen Pfarrkirchen (Gott Lob vnd Danck) sein heyltwertiges Wort, rein, klar, vñ von allen Calvinische, als auch anderen Sectierische Corruptelen, vnverfälscht, nach der vngeänderten Augspurgischen Confession, gelehret vnd geprediget wird.

6) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: Frewden Spiegel deß | ewigen Lebens. Seite 8 wird die Abteilung des Freudenspiegels in zwei Stücke angegeben. Der erste Teil beginnt Seite 9, der andere Seite 168. Auf Seite 408: Ende deß Freuwden Spiegels.

7) Hienach folgende Lieder:

a) Seite 409:

WJe schön leuchtet der Morgenstern,

unter Ph. Nicolais Namen.

b) Seite 412:

WAchet auff, rufft uns die Stimme,

unter Ph. Nicolais Namen.

c) Seite 413:

SO wündsch ich nun ein gute Nacht,

unter Ph. Nicolais Namen.

d) Seite 416:

HERR Christ thue mir verleihen,

unter dem Namen Jeremias Nicolai.

8) Den Liedern a und b sind die Noten der Melodie vorgedruckt, bei a 3½ Reihe, bei b geradaus 4 Reihen. Die erste Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Die Strophen jedes Liedes mit übergesetzten lat. Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt und etwas kraus ein- und ausgerückt.

9) Von Seite 421 an sechs Seiten Register.

10) Stadt- und Gymnasialbibl. zu Soest.

11) Von der Melodie des Liedes a sagt Carl von Winterfeld (Der evangelische Kirchengesang. Leipzig 1843. 4°. Theil I. Seite 89) Folgendes:

‚Die letzte, wahrscheinlich aus dem Volksgesange entlehnte Kirchenweise möchte die des Liedes seyn: Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc., wenn auch freilich nicht urkundliche Gewißheit über deren Ursprung vorhanden ist, sondern derselbe nur aus anderen Thatsachen geschlossen werden kann. Es scheint nämlich, daß man gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts, der Richtung gegenüber, die alles Weltliche in geistlichen Sinn hinüber zu ziehen trachtete, es auch wohl empfand, daß, mit so gutem Glauben und rechtem Nutzen dies auch geschehen könne, und geschehen sei, dennoch Selbsttäuschung und Lüge zuweilen dahinter sich verstecken möge, und daß in vielen Fällen, und zumahl bei Umdichtungen, die nicht unmittelbar für die Kirche bestimmt seyen, es weniger die Lust an geistlicher Erquickung gewesen sein dürfe, durch welche dieselben hervorgegangen, als das sinnliche Gefallen an den dadurch erhaltenen schönen Gesangsweisen. So erschien es denn aufrichtiger und ehrlicher, die Lust an dem Weltlichen offen einzugestehen, wenn man es nur fern halte von aller Befleckung durch Sittenverderbliches. Aus einer solchen Gesinnung und Überzeugung scheint folgendes, wahrscheinlich jener Zeit angehörendes Büchlein hervorgegangen zu seyn, das ohne Druckort und Zeitangabe, nur bezeichnet als „Gedruckt im gegenwärtigen Jahr“ erschien, und die Aufschrift führt: „Tugendhafter Jungfrauen und Junggesellen Zeitvertreib, d. i. neuvermehrtes und von allen fantastischen, groben, unflätigen und ungeschickten Liedern gereinigtes Weltliches Liederbüchlein, bestehend in vielen, meistentheils neuen, zuvor nie in Druck ausgegangenen, lieblichen und anmuthigen Schäferei-, Wald-, Sing-, Tanz- und keuschen Liebesliedern. Alle von bekannten annehmlichen Melodeyen, in ein ordentlich verfaßtes Register zusammengetragen, durch Hilarium Lustig von Freudenthal.“ In diesem Büchlein finden wir ein Liebeslied, dessen erste Strophe folgendermaaßen lautet:

Wie schön leuchten die Äugelein
Der Schönen und der Zarten mein,
Ich kann ihr nicht vergessen,
Ihr rothes Zuckermündelein
Dazu ihr schneeweiß Händelein
Hat mir mein Herz besessen.
Lieblich, freundlich,
Schön und herrlich,
Groß und ehrlich
In ihr Gnaden
Will ich mich befohlen haben.

Es liegt am Tage, wie nahe der Gedankengang dieser Strophe dem der ersten des geistlichen Liedes von D. Philipp Nicolai stehe:

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
Die süße Wurzel Jesse,

das wir seinem zu Frankfurt am Main 1599 erschienenen „Freudenspiegel des ewigen Lebens“ angehängt finden; stimmen doch die sechste bis neunte Zeile dieser Strophe den gleichen der ersten des weltlichen Liedes sogar wörtlich überein. Dennoch werden wir Schamelius nicht schelten dürfen, der in seinem Lieder-Commentar (Leipzig 1737. S. 427) behauptet, daß jenes Lied fast mit jedem Wörtlein aus der heiligen Schrift entnommen sei, noch die Freunde geistlichen Gesanges, welche seine Singweise als eine der salbungsvollsten unseres Choralgesanges preisen. Der geistliche Dichter hat allerdings sein Lied nicht unmittelbar aus der Schrift genommen, sondern ein weltlicher Gesang ist wohl die nächste Veranlaßung dazu gewesen; aber die heiligen Bücher waren ihm als Forscher in denselben, als ihrem Verehrer, ohne Unterlaß dabei gegenwärtig, und so ist es ihm gelungen, an sie zu erinnern, auch da, wo er die Worte der ursprünglichen Dichtung nur geradehin entlehnte. Es war aber auch ein glücklicher Fund, der ihm zu einem entschiedenen Siege der geistlichen über die weltliche Richtung verhalf, daß er auf ein Lied ganz eigenthümlichen Maaßes traf.‘

‚12) Carl von Winterfelds Meinung scheint zu sein, daß das von ihm angeführte Liederbüchlein noch aus dem 16. Jahrhundert herrühre; offenbar hat er dasselbe nicht mit eigenen Augen gesehen, da er den Titel sehr ungenau angibt und die Vermuthung ausspricht, es sei aus einer Gesinnung und Überzeugung hervorgegangen, in Zusammenhang mit welcher es ‚von aller Befleckung durch Sittenverderbliches fern halte‘. Allein schon das bloße Anhören des Titels, wenn er vorgelesen wird, lehrt den Kenner der deutschen Literatur, daß hier ein Buch aus der Mitte des 17. Jahrhunderts vorliegt. Ich will hier zunächst den Titel genauer abschreiben und einige Bemerkungen über das Äußere des Buches, seinen Inhalt und die Zeit, wann es erschienen, hinzufügen.

13) Tugendhaffter | Jungfrauen und Jungengesellen | **Zeit-Vertreiber,** | Das ist: | **Neu-vermehrtes, und von allen Fantastischen groben unflätigen und ungeschickten Liedern gereinigtes,** | **Weltliches Lieder-Büchlein,** | Bestehend in vielen, meistentheils Neuen, | zuvor nie im Druck ausgegangenen lieblichen | und anmuthigen Schäferey- Wald- Sing- | Tantz- und keuschen Liebes-Liedern. | Alle, von bekannten annehmlichen Melodeyen, in | ein ordentlich verfastes Register zusammen getragen, | Durch | Hila-

rium Lustig von Freuden-Thal. (Viereckiger Holzschnitt: sechs musicirende junge Leute, unter ihnen eine weibliche Person, zur Seite ein Weinglas.) Gedruckt im gegenwärtigen Jahr.

a) 12½ Bogen in 8°, A–¼U. Keine Blattzahlen.

b) Der Titel ist mit einer schmalen Borte umgeben. Zeile 1, 3, 5, 9, 10, 14, 17 (der Name) und 18 (letzte) roth gedruckt, die großen Anfangsbuchstaben L und D in Zeile 9 schwarz.

c) Die Orthographie des Titels wie die des ganzen Buches deutet auf die Mitte des 17. Jahrhunderts.

d) Das Buch enthält 201 Lieder, über jedem seine Zahl: auf der Rückseite des Titelblattes Das 1. Lied, auf der Rückseite des vorletzten Blattes Das 201. Lied. Auf einem Teil der eben bezeichneten Seite und auf den beiden letzten Seiten in zwei Spalten das Register über diß Lieder-Büchlein.

e) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der zugehörigen deutschen Ordinalzahl ein wenig eingezogen.

f) Unter den Liedern befinden sich vier von Mart. Opitz aus den Jahren 1625 und 1641, sieben von Joh. Christoff Göring aus dem Jahre 1651 und acht von Joh. Rist aus den Jahren 1642 und 1656.

g) Was den Charakter der Lieder betrifft, so sind die meisten Liedeslieder, unter diesen viele bedenkliche, mehrere aber geradezu unsittige, gegen den Wortlaut des Titels. Wenn derselbe von keuschen Liebesliedern spricht, wo man schmutzige Zotenlieder vorfindet, und von tugendhaften Jungfrauen und Junggesellen, welche sich mit einem solchen Buch in der Hand die Zeit vertreiben sollen, so ist dieß eben der Geist des 17. Jahrhunderts, der Geist französischer Unzucht und jeder anderen Sittenlosigkeit, die einer bösen Seuche gleich damals über unser Volk kam. Man sollte also nicht sagen, daß durch ein solches Buch die Lust an dem Weltlichen in ehrbarer Weise eingestanden und dieses Weltliche fern gehalten sei von aller Besleckung durch Sittenverderbliches.

14) Um nun das Verhältnis des Nicolaischen Liedes zu dem in jenem Buche enthaltenen weltlichen Gedichte erörtern zu können, will ich dieses zuvor in genauer Abschrift hier her setzen. Es ist das 96. Lied; von den 6 Strophen desselben stehen zwei auf der letzten Seite des Bogens F, die andern vier auf der ersten des Bogens G.

WJe schön leuchten die Aeugelein,
der Schönen und der Zarten mein,
ihr kan ich nicht vergessen;
Ihr rothes Zucker-Mündelein,
darzu ihr schneeweiß Händelein
hat mir mein Hertz besessen.

Lieblich, freundlich,
schön und herrlich, groß und ehrlich
in ihr Gnaden
will ich mich befohlen haben.

Ach mein Schätzlein, erwehlte Cron,
mein Perlein und Genaden-Thron,
mein höchste Freud auf Erden!
Mein Hertz heißt dich ein Lilium,
darzu ein wolriechende Blum,
wolt Gott, du soltst mir werden.
Ey, mein Blümlein,
ich thu schlaffen oder wachen,
ich thu essen,
deiner kan ich nicht vergessen.

Seuß sehr tieff in mein Hertz hinein,
ach heller Jaspis und Rubin,
die Flame deiner Liebe,
Und erfreu mich, daß ich doch bleib
an deinem auserwehlten Leib
ein Diener deines Leibes.
In mir ist schier,
Gratiosa, Grata Rosa,
kranck und glimmend
mein Hertz, durch Lieb verwundet.

Von GOtt kompt mir ein Freuden-Schein,
wann du mit deinen Aeugelein,
mich freundlich thust anblicken,
Dein Wänglein weich, dein Brüstlein rund,
dein rother Mund zu aller Stund
thut mich hertzlich erquicken.
Umb mich freundlich
in dein Arme, daß ich warme
werd von Liebe,
gäntzlich ich mich dir ergibe.

Zwing die Säiten in Cithara
und laß die süsse Musica
gantz freudenreich erschallen,
Daß ich mög mit meim Schätzelein
in Ehren lust- und frölich seyn
und in der Liebe wallen.
Singet, springet,
jubilieret, triumphieret
mit Jungfrauen
in Ehrn und gutem Vertrauen.

Laß dir das jung frölliche Blut,
mein liebster Schatz, mein höchstes Gut,
befohlen sein in Ehren,
Der diß kurtze Liedelein
aus Grund des inrstē Hertzen sein
von Hertzen thut verehren.
Hertzlein, Schätzlein,
Freud und Wonne, Trost und Crone,
gantz mein eigen,
nch, liebe mich auch desgleichen.

15) Daraus allein, daß jenes Liederbuch vor der Abfaßung des Nicolaischen Liedes noch nicht dagewesen, kann man nicht folgern, daß das geistliche Lied nicht nach dem Muster des vorstehenden weltlichen gedichtet worden: das weltliche konnte ja in einem älteren Druck vorhanden gewesen sein, aus welchem es in jenes Liederbuch, das sich ja selbst auf dem Titel ein neuvermehrtes nennt, überge-

gangen. In dem Liede selbst aber liegt Zeugnis genug, daß es jünger denn das geistliche ist und daß uns hier der seltene Fall der Umdichtung eines weltlichen Liedes aus einem geistlichen begegnet:

a) Einige Ausdrücke des Liedes sind einem ursprünglich weltlichen Liede ganz unangemessen: der Dichter würde selbständiger Weise weder der dritten noch der vierten noch der fünften Strophe den vorliegenden Anfang gegeben haben.

b) An einzelnen Stellen bemerkt man große Unbehilflichkeit der Übertragung: in der zweiten Strophe wußte der Dichter die fünfte Zeile dein lüßes Evangelium nicht recht umzusetzen und ließ sie so zu sagen leer, da ja die Lilie eine wolriechende Blume ist; die sechste Zeile der dritten Strophe ist noch übler gefahren; die vierte Strophe ist von der zweiten Zeile an fast nur eine Wiederholung der ersten.

c) Ganz unerhört und unmöglich ist in einem weltlichen Liede der Ausdruck Gnadenthron in der 2. Zeile der 2. Strophe: dieß Wort kann nur aus dem geistlichen Liede in das weltliche übergegangen sein, dadurch, daß der Umdichter die spezifisch biblische Bedeutung des Wortes nicht verstand.

d) Der weltliche Dichter hat die fünfte Strophe des geistlichen Liedes übergangen: wenn man die Art und Weise vergleicht, in welcher er die andern Strophen bei der Umdichtung behandelt, so sieht man, warum er mit der fünften nichts anzufangen wußte.

e) Die Anfangsbuchstaben der sieben Strophen des geistlichen Liedes sind: **W. E. G. V. H. J. W.** und sollen bedeuten: **Wilhelm Ernst Graf vnd Herr zu Waldeck.** Dieß hat der weltliche Dichter nicht gewußt: die Anfangsbuchstaben der sechs Strophen seines Liedes sind **W. A. G. V. J. L.**, unter denen gerade noch so viel von denen des geistlichen Liedes vorkommen, als nöthig sind, um zu zeigen, daß der weltliche Dichter den Zusammenhang aus Unwißenheit zerstört hat.

16) Mir scheint es hienach keinem Zweifel unterworfen, daß das weltliche Lied eine Umdichtung des geistlichen ist. So ganz einzeln, wie man glaubt, steht dieser Fall auch nicht da, und dann muß man auch erwägen, daß wo aus Übermuth und Frivolität geistliche Lieder ganz oder stellenweise in weltliche umgesetzt worden, solche Versuche doch nicht gern dem Druck übergeben wurden. Daß aber Ph. Nicolais Lied nicht nur eine besonders starke Anlockung zur Übertragung in einen weltlichen Gesang darbot, sondern auch reizen konnte, die Scheu vor einer Bekanntmachung dieser Übertragung bei Seite zu setzen, werden selbst die größten Bewunderer des geistlichen Liedes zugeben müßen.

17) Das von mir benutzte Exemplar des Zeitvertreibers ist aus der Bibliothek des Herrn von Meusebach in die Königl. Bibliothek zu Berlin übergegangen.

CCCLVII.*

GEistreiche | vnd liebliche Ge-| sang D. Martin Luthers, vnd an-| derer mehr getreuwer vnnd recht | Euangelischer Lehrer. | Wie sie in der reinen vnnd | wahren Catholischen Kirchen zu | Franckfurt am Mayn, vnnd anderswo | auff Sonn vnd Werchtag, gesungen, vnd mehrer | Theils bey dem täglichen Gottesdienst sollen | gebet werden. ‖ (Kleiner runder Holzschnitt: König David mit der Harfe.) ‖ **IACOBI V. | Ist jemandt gutes Muhts, der singe Psalmen.**

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am | Mayn, durch Johann | Spieß. ‖ (Verzierung.) ‖ (Linie.) ‖ **M. D. XCIX.**

1) 10½ Bogen in 8°, ein Bogen)(, dann aaa—kkk (½). Zweite Seite und achtes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der Titelseite mit Linien eingefaßt.

3) Drei Seiten Vorrede, 9 Seiten Register. Das folgende leere Blatt hat gleichwol auf beiden Seiten die Einfaßung.

4) Von Blatt aaa an beginnen die Gesänge, 98 an der Zahl, durch übergesetzte römische Ziffern numeriert. Es sind der Reihe nach folgende: Nro. 200, 201, 193, 214, 793, 791, 641, **Danckſagen wir alle** (Prosa), 563, 205, 521, 430, 197, 195, 665, 541, 565, 199, 208, 220, 204, 222, 538, 558, 190, **Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels vnd der Erden** (Nro. XXV, Prosa), 203, **Vnſer Vatter** (Prosa), 215, 218, 194, 192, 421, 526, 272 (Nro. XXXIV, bloß die 1. Strophe), 185, 279, 186, 268, 286, 555, 210, 280, 261, 189, 523 (nach der Veränderung durch Wolfgang Ammonius, Anfang: **Wie gut ist Gott in Israel**), 432, 455 (Speratus zugeschrieben; Str. 3: **Graß vom Aeche**), A, 281, 230, 283, 207, 227, 285, 291, 196, 188, 543, 262, 525, 234, 223, 236, 184, 420, 209, 212, **Die Teutſche Litaney** (Nro. LXVIII), 191, 221, 226, 260, 637, 535, 270, 272 (Nro. LXXVI, das ganze Lied), 461, 499, 263, 309, Das Magnificat (Prosa), 542, 373, 673, B, 276, 206, 266, 275, 296, C, Das Benedictus (Prosa), 233, 591, 312, 135, D, 259. Die vier mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind:

A: **Der Herr sprach in ſeinem höchſten Thron,** von Burkard Waldis.

B: **O Welt, du ſolt Vrlaub han,** zuerst im Straßburger Gesangbuch von 1569.

C: **Ich hab mein Sach GOtt heim geſtellt,** 18 fünfzeilige Strophen.

D: Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlanget mich,

eine Strophe.

5) Keine Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 270. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Längere Lieder sind in mehrere durch Vorsetzung einer Hand und römischen Ziffer bezeichnete Teile geteilt, nach welchen sie, laut der Vorrede, falls die Orgel das Lied begleitet, gesungen werden sollen.

6) Die Signaturen des Buches weisen darauf hin, daß es ein Teil eines größeren Werkes ist. In meinem Exemplar geht ein Buch mit dem Titel AGENDA, | Das ist, | Kurtze vnd einfältige Erzehlung der für- | nembsten Kirchengebräuch u. s. w. voran, mit denselben Lettern, von demselben Drucker, von demselben Jahre, mit den Signaturen Aa, Bb u. s. w. Diesem wieder ein anderes, aber defectes, welches in dem vorhandenen Teil von Beichte, Abendmahl und Taufe handelt; es hat die einfachen Signaturen C, D u. s. w.

7) Dem Gesangbüchlein nach folgt ein Gebetbuch, unter dem Titel: Außerlesene | Christliche vnnd andächtige | Gebett u. s. w. Von demselben Drucker. Die Signaturen sind a, b u. s. w. Defect: das Exemplar endigt mit dem 7. Blatt des Bogens i, Gebet Nro. XCI. Ein Gebet, nämlich Nro. LXXI Blatt h, ist das Lied:

Herr Gott der du von Kindertein,

11 vierzeilige Strophen.

8) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CCCLVIII.*

Quadraginta | ODAE CATECHETICÆ. | IN LAVDEM | DEI, ET PIAe IVVENTVTIS VSVM, A M. LVDOVICO | Helmboldo Mullufino, patriæ | Superintendente scriptæ: Et accurata tam accentuum, quam omnium Modorum Musicalium | obseruatione harmonicè | exornatæ | opera | IOACHIMI A BVRCK, CIVIS ET | *Musici Mulhusini.* | Quibus præmissa est Epistola S. S. Theologiæ Doctoris Johannis | Olearij Superintendentis in | Salinis Saxoniæ. | TENOR. | Impensis Hieronymi Rein- | *hardi Mulhusini.* | (Linie) | Anno 1599.

Am Ende:

Impressæ Mulhusij | per Andream Hantzsch, in foro frumentario habitantem. | 1599.

1) 6 Bogen in 8°, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die anderen 3 Stimmen von demselben Umfang.

2) Auf F v° und F vj° das Gedicht Hie lig ich armes wurmlein, in der Überschrift als L. Helmbolds Grabschrift bezeichnet, die er sich selbst gemacht.

3) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCLIX.*

Christlicher | Rosengarte, | Darauß ein jeder Christ | in allerley Creutz, Trübsal, | Angst vnnd Noth, Kräutlein, | Blümlein, vnd mancherley schöne | Röslein zur Labung vnd Erqui- | kung abbrechen vnd hinweg nemen mag, In disen letzten zeiten | gantz tröstlich vnnd lieblich | zu lesen, zugericht. | Durch *Johan. Fabricium.* | 1600.

Am Ende:

Gedruckt | zu Nürnberg, durch vnd in verlegung Valentin Fuhrmanns. | (Holzschnitt: Verzierung.) | Anno | (Linie) | 1600.

1) 10½ Bogen in 12°, A—F, 8 Blätter auf A, 4 Blätter auf B gerechnet, schließlich 8 auf C, 4 auf D und 6 auf F. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel, von welchem Zeile 2, 3 und 13 (vorletzte, der Name) roth gedruckt sind, steht in einem länglich runden Raume innerhalb eines Holzschnittes: oben die heil. Dreieinigkeit, unten in einem Garten zwei Gärtner, der rechts stehende pflanzt, der links stehende begießt; über diesem der Name APOLLO, über jenem PAVLVS.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten.

4) Zehn Blätter Vorrede, zugeschrieben dem Herrn Martin Grafen von Hohenstein und Meister des St. Johannes-Ordens in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen und Wenden, und der Frau Maria, geb. Gräfin von Hohenstein. Am Ende: Datum in C. G. Ritterlicher S. Johannis Ordens Statt Cillentzig, am tage Johannis des heiligen Taufers, im Jar nach vnsers HERRN JEsu Christi Geburt, 1581. Der Name: M. Johannes Fabricius. Pfarherr daselbst.

5) Auf Blatt B ij° heißt es daselbst: Nach dem ich aber dieses Christliche Handbüchlein etliche Jar daher geschrieben in meiner Liberey gehabt, vnnd es etlichen gutherzigen, frommen, andächtigen, vnd Gottfürchtigen Männern offtmals gezeiget, bin ich auffs fleissigste von jhnen ermahnet worden, solches je ehe vnd besser in den Druck zuverfertigen u. s. w.

6) Nun handelt das Büchlein zuerst von den vier Werkzeugen oder Schlüsseln, die derjenige besitzen müsse, der mit Nutzen durch den christlichen

Rosengarten spazieren wolle, sodann (E iij – M) von den sechs Beeten im Garten und (N v) von sechs Recepten, die aus den Kräutern bereitet werden, gibt (N ij) alphabetisch geordnete Sprüche von Blättern, die der heil. Geist von den Blumen abgewehet, und beschreibt endlich (S ij) die vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Allem bekomme. An vielen Orten Holzschnitte, welche in dem vor mir liegenden Exemplare illuminiert sind. Den Schluß (von T v an) bilden Gebete und Gedichte und Betrachtungen über Taufe und Abendmahl.

7) Die Gedichte, die das Buch enthält, sind folgende:

a) Blatt D ij:
HErr H. Geist du tröster werth,
Gib vns deines Liechtes glantz auff Erdt.

b) Blatt F ij:
Der lat. Spruch: Sanguine mundata est etc. und die deutsche Übersetzung in vier Zeilen:
Gestifft ist Christi Kirch durch blut.

c) Blatt F 8b zwei vierzeilige Sprüche:
Hoffnung ist aller Tugend zier.
Schweig, meid, leid, gedult ond vertrag.

d) Blatt N ij b:
Das lateinische: In tenebris nostræ etc., unter Joach. Camerarius Namen, dagegen ohne Namen das deutsche:
Wenn wir in höchsten nöthen sein.

e) Blatt N iij a:
Das lateinische: Nil sum, nulla miser etc., unter Melanthons Namen, dagegen ohne Namen das deutsche:
Ich armer Mensch gar nichtes bin.

f) Blatt T iiij b:
Der lat. Spruch: Natus disce mori etc. mit der deutschen Übersetzung in sechs Zeilen:
Sobald du geborn, lerne sterben.

g) Blatt T 8b:
HErr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron.

h) Blatt V 4a ff. das lateinische:
LAuda Sion Salvatorem.

i) Blatt X ij b:
Das lateinische: Te manet semper servante, von Melanchthon, das deutsche ohne Namen:
HErr Jesu Christ du trewer Gott.

8) Blatt X iij b ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: EPILOGVS. | Der Beschluß. Unterzeichnet: Bartholomeus Ringwaldt, | Pastor Langenfeldensis. Anfang:

HErr Jesu Christ du höchstes gut,
Der du mit deinem reinen Blut
Dir hast auß lauter gütigkeit
Ein Rosengarten zubereit u. s. w.

Weiter unten:

Als sich denn auch an diser statt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn allhie nach Geistes gabn
Mit spröchen thut oft hertzē labn. u. s. w.

9) Am Schluß noch ein kleines Gedicht, überschrieben: Frommer Christen wunsch. Nämlich ein lat. Distichon: Ventum ad supremum est etc., und die deutsche Übersetzung in vier Reimpaaren:

Auff dein zukunft, Herr Jesu Christ.

10) Auf der vorletzten Seite ein Holzschnitt mit den Versen Psalm 33, 20 und 21.

11) Kirchenbibliothek zu Celle. Die erste zu Frankfurt an der Oder gedruckte Ausgabe von 1581 werde ich weiter unten beschreiben.

CCCLX.*

Alte Catholische | Geistliche Kirchen- | gesäng, auff die fürnemste | Feste, Auch in Processionen, | Creutzgängen vnd Kirchenfahrten: | Bey der Heiligen Meß, Predig, in | Häusern, vnd auff dem Feldt zu- | gebrauchen, sehr nützlich, | sampt einem Ca- | techismo. | Auß Beuelch | Des Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Eber- harten Bischouen zu Speir, vnd | Probsten zu Weissenburg, ꝛc. | in diese ordnung | gestellt. | Gedruckt zu Cölln, | Durch Arnoldt Quentel. | M. D. C. | Mit Röm. Keys. Mayest. Privil. und Freiheit.

1) 21 Bogen in 12°, nämlich zuerst ein mit † bezeichneter halber, dann A – V und ein halber Bogen X. Zweite Seite, die Rückseite von Blatt 20 und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (245) auf dem letzten Blatt, dem fünften des halben Bogens X.

2) Die Seiten sind mit Borten eingefaßt, auch die leere Rückseite von Blatt 21, die Titelseite ohne besondere Auszeichnung. Die untere Borte ist jedesmal die breitere (eine doppelte).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13, 14, 19 (Name des Druckers) und 21 (letzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Andechtigen | Leser. und 8 Seiten Register. Darnach, von Blatt 1 – 20, ein Catholischer | CATECHISMVS | alle Sontag bey der Christlichen lehr, Nach- | mittag andechtig zu- | singen. Alle Stücke unter Noten. Unter den vier in Himmel schreienden Sünden heißt die letzte: entziehung des verdienten Liedtons.

5) Mit Blatt 21 beginnen die Gesänge. Lateinische und deutsche. In der Regel mit abgesetzten Verszeilen. Die Strophen nicht numeriert und ohne größere Zwischenräume, die erste Zeile immer eingezogen. Die meisten Lieder mit den Noten der Melodie, zuweilen mehrerer Melodien, selten mit bloßer Hinweisung auf eine frühere. Die erste Strophe, die als Text unter den Notenreihen steht, wird nachher nicht noch einmal wiederholt.

6) Die Lieder des Gesangbüchleins sind zum größeren Teil ältere, die schon in früheren katholi-

schen Gesangbüchern stehen: in dem Tegernseer, dem Leisentritschen, dem Münchener von 1586. Doch stimmen die Texte selten genau mit denen in diesen überein. Blatt 47 hat es die erste Strophe von dem Liede **Joseph, lieber Joseph mein**, das vielleicht dem Mönch von Salzburg zugeschrieben werden darf. Das Lied von den zehen Geboten, Blatt 58, **Süsser Vatter, Herre Gott** stimmt weder mit dem Tegernseer, noch mit dem Münchner Text, noch mit dem Ingolstädter von demselben Jahre 1586. Das Lied **Gelobt sei Gott der Vater**, welches in dem Münchner Gesangbuch von 1586 Blatt 70 ff. für den Gebrauch auf Kreuzfahrten nach dem heil. Berg Andechs vorgeschrieben ist, steht in unserem Buche Blatt 205 als ein Gesang auf Kreuzfahrten zum Wagbäuslein im Stift Speier: hier hat es nur 25, dort 33 Strophen, weil diesem älteren Liede 13 Strophen, die nur für Andechs passend waren, genommen und dafür 5 neue hinzugefügt worden. Blatt 216—227 finden sich die 7 Bußpsalmen von Caspar Ulenberg, die auch in dem Münchner Gesangbuche von 1586 stehen.

7) Gleich den älteren katholischen Gesangbüchern hat das Büchlein auch Lieder der protestantischen Kirche aufgenommen: Blatt 42 steht ein Lied, dessen erste Strophe Nro. 487 von Nic. Hermann ist, mit kleinen Abänderungen; Blatt 51 ff. das Lied Nro. 339 der böhmischen Brüder, schon in dem Tegernseer Gesangbuch von 1577 vorkommend; Blatt 182 das Lied Nro. 462 von Paulus Eber, unter dem Anfange **Herr unser Gott, dich loben wir**, mit kleinen Abänderungen und Druckfehlern und einer Gloriastrophe zum Schluß; Blatt 212 ff. das Lied Nro. 461 von Paulus Eber, das auch schon das Leisentritsche Gesangbuch von 1567 enthielt.

8) Unter den Liedern, für welche das Gesangbuch als Quelle erscheint, ist wol das hauptsächlichste dieß: **Es ist ein Reis entsprungen**. Doch hat das Buch schon die falsche Lesart **Es ist ein Ros entsprungen**, und demgemäß in der zweiten Strophe auch die Zeile **das Röselein, das ich meine**.

9) Sollte das Büchlein nicht zuerst 1595 gedruckt worden sein? wiewol auf dem Titel nichts von einer früheren Ausgabe steht. Diese würde dann dem Constanzer von 1600 zu Grunde gelegen haben. Citiert wird ein Kölnisches Gesangbuch von 1595 über Nro. 19 in A. G. Stein's Orgeldegleitung zu den Melodien des Kölnischen Gesangbuchs (Köln, 1853—58, klein 4°), wo die Bezeichnung Kölnisch sich vielleicht nur auf den Druckort bezieht. Späterhin ist das Gesangbüchlein mehrmals von Neuem gedruckt worden. Mir sind bekannt die Ausgaben von 1610 (Königl. Bibl. zu Berlin), von 1613 (in meinem Besitz), 1617 (Herr Dr. Wilhelm Arnold in Elberfeld), 1619 (Bibl. des Gymnasiums in Köln) und 1621 (Herr Dr. W. Arnold in Elberfeld). Alle diese Drucke kommen mit dem ersten von 1600 in der Zahl und Reihenfolge der Lieder so wie in der Schrift und Einrichtung genau überein, selbst in den einzelnen Zeilen, die mit wenigen Ausnahmen auf gleiche Weise anfangen und endigen. Die Ausgabe von 1617 bringt noch einen Anhang von 72 Blättern, den dann auch die von 1619 hat, und die von 1621 auf 96 Blätter vermehrt.

10) Das einzige mir bekannte Exemplar befindet sich auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXI.*

Catholisch | **Gesangbüchlein, in | fünff vnderschidliche Theil | abgetheilt bey dem Catechismo, | auch fürnemmen Festen, in Pro- | cessionē, Creutzgängen vnd Kirchē-|fārtē auß befelch für das Bistum | Costanz zubrauchen. | Sampt zweier Letaneye, vom Zarten Fronleichnam | Christi, vnd seiner werden Mutter, | item Psalter Marie, alles in | Gesangs weyß ge-|stelt.** | *Cum facultate Superiorum.* | **Getruckt zu Costanz am Bo-|densee, bey Nicolas Kalt.** | (Linie.) | 1600.

1) 22½ Bogen in 12°. Letzte Seite und das 12. Blatt des Bogens **P** leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem fünften Blatt, letzte (176) auf dem eilften Blatt des Bogens **P**. Der Bogen **F** hat nur 10 Blätter, das zehnte hat die Blattzahl 127. Dann folgen 6¼ Bogen mit den Signaturen (A)—(F) und den Blattzahlen j—lxvj, darnach beben die alten Signaturen und die alten Blattzahlen wieder an, Blatt **M** mit der Zahl 130; Blatt viij wird auf eine Melodie Blatt 129 verwiesen, diese Zahl existiert aber nicht, sondern es heißt lxv. In allen Stücken zeigt sich eine große Nachläßigkeit des Satzes: auf dem ersten Bogen steht nur einmal **A**, sonst immer **B**, odwol nachher der Bogen **B** mit derselben Bezeichnung folgt.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, auch die des Titels.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 16 und letzte (Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt, über demselben ein lateinischer, unten ein deutscher Spruch. Darnach 3 Seiten Vorrede.

5) Mit der Rückseite des 3. Blattes beginnen die Lieder, mit den Noten der Melodie. Bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Eine unangenehme, für das kleine Formal zu große Schrift.

6) Der Sammlung liegt das Leisentritsche Gesangbuch, das Münchener von 1586 und das Speiersche (von 1595 ?) zu Grunde. Doch ist die ganze Redaction gleich dem Druck eine sehr nachläßige und achtlose.

7) Bibl. des Freiherrn W. von Maltzahn in Berlin.

CCCCLXII.*

Ein Schöner | Morgengesang. | Auß meines Hertzen grunde, sag ich dir lob vnd danck, ꝛc. | **Im Thon: Ein mal gieng ich spatzieren,** ꝛc. ‖ (Kleine Verzierung.) ‖ **Noch ein Geistlich Lied. | Hertzlich lieb hab ich dich O HErr** ꝛc. ‖ (Verschlungene Linie.) ‖ **Gedruckt zu Nürnberg, bey | Johann Lantzenberger. | Im Jahr,** (Linie) | M. DCI.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied hat keine weitere Überschrift, das zweite die: **Das Ander Lied.**

3) Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe (die jedesmalige Anfangsstrophe ausgenommen) eingezogen, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

4) Kaiserliche Hofbibliothek zu Wien.

CCCCLXIII.*

Die drey grossen Landplagen, | Krieg, Tewrung, Pestilentz, wel-|che jetzundt vor der Welt Ende, in vollem | schwang gehen, | Den frommen Kindern | Gottes, welchen bey dieser kümmerlichen | Zeit hertzlich bange ist, zu Lehr vnd Trost: den | sichern Weltkindern aber zur warnung | vnd schrecken. | In XXIII. Predigten erkleret, | Durch | Martinum Bohemum Lauba-|nensem, Predigern daselbst.

1) 64½ Bogen in 4°, nämlich 3½ Bogen a—d, 46 Bogen A und Aa, 15 Bogen Aaa—Ppp. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (242) auf Ppp: diese sollte 241 sein; der Fehler schreibt sich von Blatt Kk ij her, welches die Zahl 131 statt 130 hat.

2) Das Exemplar ist defect, es fehlt der ganze erste Bogen. Den Titel habe ich nach der Wittenberger Ausgabe angesetzt; nach Druck und Einrichtung zu urteilen ist der vorliegende Druck kein späterer, sondern wol der erste, in Laubau selbst ausgeführte.

3) Der erste Bogen wird wie die Wittenberger Ausgabe das Empfehlungsschreiben des Professors Dr. S. Gesner zu Wittenberg vom 24. September 1601 enthalten, darnach die zwei ersten Seiten der Zuschrift an Herrn Caspar von Metzradt: Blatt 6 fängt mit den Worten an: ‚Nollem habere locum Angeli', welche in der Wittenberger Ausgabe freilich schon auf der vorletzten Seite des ersten Bogens, Zeile 12 von unten, stehen.

4) Die Vorrede endigt auf der Rückseite des neunten Blattes (c) mit dem Absatz: **Gegeben Lauban am heiligen Newen Jahrestage, deß 1601. An welchem wir ein newes Seculum vnd hundertjährige Zeit anfangen, In welcher Zeit man sehr wunder seltzam Ding erfahren wird, wo nicht der Sohn Gottes mit seiner lengst versprochenen, vnd von gnedigen Hertzen gewünschten Erscheinung vnd Zukunfft allem Jammer ein ende machen wird, Amen, Ja kom HERR JEsu.** Unten: Martinus Bohemus, Lau-|banensis Lusatius, **Prediger** | daselbst.

5) Die Vorrede handelt drei Punkte ab: den ersten von der Heiligkeit des Menschen, dann (Blatt b^a, am Rande bezeichnet): **II. Der Mensch ist elende.**, mit Aufzählung des mancherlei Creuzes und der Plagen, und (Blatt $b\,ij^b$): **III. Wannenher das Menschliche Elend komme, nemlich von der Sünde.** M. Behm sagt hierauf (Blatt $b\,iij^b$): **Solches habe ich in meinem Ampte bey diesen kümmertichen Läufften auch erwogen, vnd zu Hertzen genommen. Vnd weil nun etliche Jahr die drey grossen Land-Plagen, Krieg, Thewrung vñ Pestitentz in vollem schwange gehen, Als habe ich davon meinen Zuhörern einen nötigen vnd (wie ich verhoffe) einen nützlichen Bericht gethan. Er habe diesen Bericht nunmehr auf Anderer Begehren weiter kommen laßen.**

6) Offenbar fallen also die Predigten wie die angehängten vier Gedichte spätestens ins Jahr 1600, und gehören somit noch dem XVI. Jahrhundert an. Martin Behm hat die Gedichte im Jahr 1608 in die zweite Centurie seiner Gebetslieder aufgenommen, so daß man schließen darf, daß auch manche andere dieser Gebetslieder, besonders aber der ersten Centurie, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

7) Nach der Vorrede fünf Seiten Verzeichnis der Predigten und ihres Inhaltes, darnach fünf Seiten mit lateinischen Gedichten auf M. Behm, nämlich einem Epigramm von dem Rector Georg Sartorius zu Laubau, einem von dem Senator Christophorus Wisener daselbst und einer Elegie von dem theol. stud. Christophorus Neander, sämtliche Gedichte mit gerader lateinischer Schrift, die Unterschriften mit schräger. Darnach (Blatt A oder 1) fangen die Predigten an. Sie endigen auf der Rückseite von 242 (Ppp). Auf Ppp ij: **Ein täglich Gebet wider | die drey Plagen, Krieg, Thewrung | vnd Pestitentz, vnd andern | Jammer.** In Prosa. Darnach folgen jene vier Gebetslieder.

Das erste noch mit zwei Zeilen auf dem genannten Blatt und mit der auf den Inhalt des vorangehenden Gebets sich beziehenden Überschrift: **Ein anders Reimweise.** Anfang:

HERR JEsu Christ, wie manches Jahr.

Das andere, **Gebet, wider den Krieg.**, auf der Rückseite von Ppp iij, anfangend:

O Starcker GOtt ins Himmels Thron.

Das dritte, Gebet, wider die Thewrung., noch mit 8 Zeilen auf Ppp iij, anfangend:

O Frommer Vater, deine Kind.

Das vierte, Gebet, wider die Peſt., anfangend:

ACh GOtt, die Peſt, dein ſcharffer Pfeil.

8) Dieſe vier Lieder jedes mit abgeſetzten Verſen, die geradzahligen eingerückt. Keine Bezeichnung einer Strophenabteilung. Zwiſchen dem zweiten und dritten, ſo wie zwiſchen dem dritten und vierten eine ſchmale Zierleiſte.

9) Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

CCCLXIV.*

Die drey groſſen Landtplagen, | Krieg, Tewrung, Peſtilentz, wel- | che jetzundt vor der Welt Ende, in vollem | ſchwang gehen. | DEn frommen Kindern | Gottes, welchen bey dieſer kümmerlichen | Zeit hertzlich bange iſt, zu Lehr vnd Troſt: den ſichern Weltkindern aber zur warnung | vnd ſchrecken. | In XXIII. Predigten erkleret, | Durch | Martinum Bohemum Lauba- | nenſem, Predigern daſelbſt. | (Länglich runder Holzſchnitt: Samuel, der den jungen David ſalbt.) | Gedruckt zu Wittenberg, durch Lorentz Seuberlich, | In verlegung Samuel Selfiſch. | (Linie.) Im Jahr 1601.

1) 51 Bogen in 4°, nämlich 3 Bogen a—c, 46 Bogen A und Aa, 5 Bogen Aaa—Eee. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erſte (1) auf Blatt A, letzte (203) auf Eee iij.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 5, 10, 12 (Namenzeile), 14 (drittletzte) und letzte roth gedruckt, das große D in Zeile 5 ſchwarz.

3) Drei Seiten Zuſchrift An den Chriſtlichen | Leſer. Am Ende: Datum Wittenberg, am 24. Septembris, Anno Chriſti 1601. Salomon Geſnerus der H. Schrifft Doct. vnd Profeſſor daſelbſt. Er bittet und ermahnt frome Chriſten, die Predigten ſeines günſtigen lieben Freundes und Bruders in Chriſto über die Materi von den dreyen Plagettis vñ Zornruthen vnſers HErrn Gottes mit Fleiß zu leſen und zu betrachten.

4) Eilf Seiten Vorrede, dem Lands-Hauptmann des Markgraftums Ober-Lauſitz, Herrn Caſpar von Metzradt auf Doberſitz zugeſchrieben. Anfang (nach der Anrede): Wiewol alle Creaturen vnd Geſchöpffe Gottes voll wunders ſind, das man ſie nicht alle erzelen kan: So iſt doch ſonderlich, der Menſch für allen andern Geſchöpffen ein Außbund: Wie S. Auguſtinus ſaget: Der Menſch ſey gröſſer, als alle Wunderwerck, für ſeyn ſo groß, als ſie wollen. Hienach folgt am Randr die Einteilungsnote: I. Der Mrnſch iſt herrlich. Weiter vergl. Nro. 5 der Beſchreibung des ältrren Druckes.

5) Vier Seiten Verzeichnis der Predigten und vier Seiten mit jenen lateiniſchen Gedichten: das erſte in gerader lateiniſcher Schrift, Unterſchrift in ſchräger, die beidrn andern in ſchräger, aber die Unterſchriften in gerader. Auf Blatt A oder 1 fangen die Predigten an. Sie endigen auf der vorderen Seite von 201 (Eee). Auf der Rückſeite und der folgenden Seite Ein teglich Gebet wider die | Drey Plagen, Krieg, Thewrung | vnd Peſtilentz vnd andrrn Jammer. Darnach die vier Gedichte, das erſte noch mit vier Zeilen auf dieſer Seite 202ª:

HERR Jeſu Chriſt, wie manches Jahr,
O Starcker Gott ins Himmels Thron,
O Fromer Vater, deine Kind,
ACh Gott die Peſt dein ſcharffrr Pfeil.

Durchaus übereinſtimmend mit dem erſten Druck.

6) Vrrszeilen abgeſetzt, die geradzahligen eingezogen; Abſonderung der Strophen, ſechszeilige bei dem erſten Gedicht, vierzrilige bei den drei folgenden.

[illegible] der vorletzten Seite, unter einer Zierleiſte, derſelbe Holzſchnitt als auf dem Titelblatt, darunter: Pſal. 25. verſ. 26. | Schlecht vnd Recht, das behüte mich.

8) Stadt- und Gymnaſial-Bibliothek zu Soeſt. Stadtbibliothek zu Nürnberg. Nro. 87. 4°.

CCCLXV.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD MORTEM. | Heilſame vnd | ſehr nützliche Betrachtung, | wie ein Menſch Chriſtlich leben, | vnd Seliglich ſterben ſol. | Geſtellet durch | MARTINVM MOLLERVM, | Der Chriſtlichen Gemeine zu Görlitz | Miniſtrum Primarium. | Mit Röm. Kayſ. May. Freyheit | nicht nachzudrucken. | Zu Görlitz in Ober Lauſitz, | druckts vnd verlegts | Johann Rhambaw.

Am Ende:

Zu Görlitz in Ober Lau- | ſitz Druckts vnd verlegts | Johann Rhambaw. | (Holzſchnitt: ein Schiffbruch, eine Hand aus Wolken mit einem Bande, auf dem die Worte:

SALVS TVA EGO SVM. Umschrift in der Einfassung: AVXILIUM MEUM A DOMINO QVI FECIT CŒLVM ET TERRAM. Pſal. CXX. Unten die Buchſtaben H R, verbunden.) ‖ Im Jahr, (Linie) |

M. D. CI.

1) 23½ Bogen in 8°, A – Aa, der Bogen P nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (1) auf Blatt E, letzte (154) auf Aa ij.

2) Die Seilen ſind mil Linien eingefaßt, außen mit doppelten, zur Aufnahme der Schriftſtellen. Der Titel iſt von vier Zierleiſten umgeben, die obere und untere zwiſchen der linken und rechten. In der oberen ein nacktes ſchlafendes Kind, links eine Sanduhr, über derſelben die Buchſtaben H. R., rechts ein Todtenkopf, über dieſem and dem Kinde die Worte: HODIE MIHI CRAS TIBI. In den Seitenleiſten links Adam, rechts Eva, beide auf einem Todtenkopf ſitzend und eine Schlange um die Füße. In der unteren Leiſte, der breiteſten, der Tod, einen Mann niederſtechend.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 4, 5, 9 (der Name), 12 und 14 (drittletzte) roth gedruckt, das Anfangs-H der 4. Zeile ſchwarz.

4) 26 Blätter und eine Seite Vorrede wie vor der Ausgabe von 1596.

5) Auch alles Übrige iſt genau wie in dieſer früheren Ausgabe.

6) Kirchenbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

CCCLXVI.*

Geiſtliche Deutſche Lieder D. Mart: Lutheri: ‖ Vnd anderer frommen Chriſten, welche | durchs gantze Jahr in der Chriſtlichen | Kirchen zu ſingen gebräuchlich, mit vier | vnd fünf Stimmen ſchlecht contrapuncts | weiſe nach gewönlicher gemeiner Choral- | Melodien richtig vnd lieblich geſetzet, | Durch ‖ Bartholomæum Gesium | Francofurtenſem ad Oleram | Cantorem. | Das erſte Theil. ‖ Cum gratia et privilegio In Verlegung Joh. Hartmanns, Buchhändler | vnd bey ſeinem Sohn Friedrichen zu Franckfurt a. d. O. | gedruckt im Jahr 1601.

Am Ende:

Bey Friederich Hartman, Buch- | drucker vnd Binder, in der Churfürſt- lichen | Stadt Franckfurth an der Oder | gedruckt.

1) 56¼ Bogen in 4°, wie Octav gezählt, A – Eg (¼ Bogen). Zweite Seite leer. Blattzahlen, erſte (*I*) auf Blatt P, letzte (*CCXV*) auf dem ſiebenten Blatt des Bogens Ee.

2) Das mir vorliegende Exemplar iſt defect: es fehlen drei Blätter der Signatur A, nämlich das Titelblatt und die beiden letzten Blätter. Der Titel iſt handſchriftlich in der Weiſe, wie ich ihn oben mitgeteilt, hinzugefügt.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes eine Zueignung des Werkes an die Kirchen und Schulen, die Hausväter und Muſik-Liebhaber in der gantzen Marck, als ſeinem lieben Vaterlande. Darnach vier Seiten Vorrede an den Chriſt- | lichen leſer neben kurtzer erinnerung an | die *Cantores* von dieſen geſen- | gen.

4) Auf den folgenden zwei Seiten zwei an Barth. Geſius gerichtete lateiniſche Gedichte von Chriſtoph Pelargus und Jacob Geſius, ſeinem Bruder, Diaconus zu Frankfurt. Auf der Rückſeite von A 5 die Ordnung der Titel, bis 23. Morgen Geſenge. und dem Cuſtos Abend.

5) Jedem Liede gehen die Noten der vier oder fünf Stimmen voraus, jeder die erſte Strophe, die nachher wiederholt wird, als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen bald größere Zwiſchenräume, bald nicht, die erſte Zeile einer jeden eingerückt.

7) Am Ende, von dem letzten Blatt des Bogens Ee an, 7 Blätter Regiſter nach den Sonn- und Feſttagen, und 3 Blätter und vier Zeilen auf dem vierten das Regiſter nach dem A. b. c. Darnach *Errata ſic corrigenda.*

8) Königl. Bibl. zu Berlin. Ein vollſtändiges Exemplar beſitzt Herr Ludwig Erk in Berlin, was ich leider zu ſpät erfahren, um an dieſer Stelle noch Gebrauch von demſelben machen zu können.

CCCLXVII.*

Von vier herrlichen ſchönen, luſtigē Kräutlein | als Demut, Tauſentguldenkraut, | Ehrenpreiß and Wintergrün. In welchē jedes | vier Stengelein, welcher erſtliches auf Gott, | das ander auf die Vertrawte, das dritte auf | die Eltern, das vierdte auf die Pfarrherren | und weltliche Obrigkeit gerichtet | iſt, außgelegt. | (Holzſchnitt: ein Kranz von zwei Engeln gehalten, mit der Inſchrift: Ehrn | Krentz | teln) ‖ Darnach auch von vier herrli- | chen lieblichen Blümlein, Allen | Edelleuten, auch jungen unerlahten auch nauer- | lahten, hohes and nidriges Standts | Perſonen, nützlich unnd lieblich | zu leſen. ‖ Durch Nicolaum Volckmarum | von Hirſchfeld am Mayn. ‖ Gedruckt zu Nürnberg, durch Se- | baſtian Henßler, In Verlegung Georg | Endters. 1601.

1) 11 Bogen in 12°, Signaturen A – Y, immer 8 Blätter auf den erſten und 4 auf den folgenden Buchſtaben, alſo 8 Blätter A und 4 Blätter B, am Ende 8 Blätter X und 4 Blätter Y. Rückſeite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelſeite und die leere Rückſeite, ſind mit Zierleiſten umgeben, die obere und untere (breitere) zwiſchen der rechten und linken. Die Signaturen ſtehen nicht in der Zierleiſte.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 10 (die erſte unter dem Holzſchnitt), 11, 16 (der Name) und 18 (drittletzte) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten Vorrede, mehreren adlichen Geschwistern von Bibra auf Rostrieth und von Bidra zu Irmelshausen, deren Präceptor der Verfaßer gewesen, zugeschrieben. Datum Schwebheim den 12. Junij, Anno nach Christi vnsers allen Ertöſers vnd Seligmachers Geburt 1599. Der Name: Nicolaus Valckmarus von Hirſchfeldt am Mann | Jetzund aber durch | Gottes Verſehung, Bidraiſcher Pfarrherr | zu Schwedheim ſo | lang Gott wil, ꝛc.

5) Eine Anzahl ausgemalter Holzſchnitte, teils die Blumen, teils biblische Geſchichten darſtellend.

6) Enthält keine Lieder, nur Seite K 4ª folgende gereimte Zeilen:

Ein gnädiger Gott,
ſein heiliges Wort,
Ein tugenſam Weib,
vnd geſunder Leib,
Der liebliche Fried
gehört auch mit.

Alſo haben andere ſonſten auch pflegen zu ſagen:

Ein geſunder vnd ſtarcker Leib,
ein frölich vñ freundlich Weib,
Freund, die einander ſind gleich,
die ſind ein Stück vom Himmelreich.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXVIII.

Catholiſch Geſang Buch, Darinnen vil ſchöne, newe, vnd zuvor noch nie im Druck geſehen, Chriſtliche, andächtige Geſänger, dir man nicht allein bey dem Ambt der heiligen Meß, in Proceſſionibus, Creutz: vnnd Walfahrten, ſondern auch zu Hauß ſehr nützlichen gebrauchen mag. Durch Nicolaum Beültner, von Geroltzhoven. Cum Licentia Superiorum.

1) Von dieſem Geſangbuche kenne ich nur die ſpätere Ausgabe vom Jahre 1660, welche aber noch die Vorrede vom 1. May 1602 hat.

2) Mit dieſer Vorrede erſchien das Geſangbuch im Jahre 1602 bei Georg Müller in Grätz.

3) Wahrſcheinlich iſt der Druck von 1660 nicht ſehr verſchieden von der erſten Ausgabe, ſo daß die Beſchreibung deſſelben, welche unter ſeiner Jahreszahl folgen wird, ſchon hier nachgeleſen werden kann.

CCCLXIX.*

Geiſtlich Kleinod: | Darinnen ordentlich verfaſſet | Chriſtliche | Gebet, auff alle Tage | in der Wochen, vnd ſonſt für | allerley gemeine vnd ſonderlichr noth vnd | anliegen, Sampt der Hiſtoria des Leidens, | Sterbens, Auferſtehung, vnd Himelfahrt JEſu Chriſti: | Mit angehengten Geiſtli- | chen Geſengen D. Martini Luthrri | vnd anderer frommer Chriſten, auch Ur- | ſprünglich vnd Hymnis, ſo in der chriſtlichen | Kirchen durchs gantze Jahr geſun- | gen werden. | Einem jeden Chriſten ſehr nütz- | lich zu gebrauchen. | Leipzig. | Cvm privilegio.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzſchnitt, über welchem ſich noch eine ſchmale Borte befindet:

Leipzig. | Bey Michael Lantzenberger. | In verlegung Henning Groſſen, | Buchhändlers | Anno | (Linie) | M. DCII.

1) 51 Bogen in klein 8°, zuerſt ein Bogen mit der Signatur * auf dem Titelblatt, darnach die Alphabete A, a, und aa–dd. Zweite Seite und die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf Blatt A, letzte (704) auf der letzten Seite des Bogens r.

2) Die Seiten ſind mit Zierleiſten umgeben, die rechte und linke zwiſchen der oberen und unteren. Die Leiſten ſind von guter Arbeit und ſehr ſorgfältig zuſammengepaßt. Die auf der Titelſeite ſind von gleicher Beſchaffenheit mit den auf den anderen Seiten. Auch die 4 leeren Seiten haben Zierleiſten. In der unteren, breiteren, befindet ſich in der Mitte in einer kleinen weißen Scheide auf der erſten Seite jedes Bogens der Buchſtabe deſſelben, auf der eilften immer ein *.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede An den Chriſtlichen Leſer., ohne Datum, unterzeichnet H. G. B, d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhalts-Verzeichnis und 7 Seiten Regiſter der Geſänge. Auf der letzten Seite des erſten Bogens ein die ganze Seite einnehmender Holzſchnitt: das Bruſtbild Chriſti, umgeben von Wolken und Engeln mit den Marterwerkzeugen, Unterſchrift: Bildnis des HErren Jeſu Chriſti, In ſei- | ner Menſchlichen natur, auß m Nicephoro.

5) Mit Blatt a, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 440 das Geſangbuch. In dem Gebetbuch finden ſich auch einzelne Geſänge: Seite 26 Nro. 212, Seite 303 das Lied:

Sey tod, ehr, preiß vñ herrligkeit,

von Seite 345 an die beiden Gedichte:

O HErre Gott, In meiner noth,
O HErr diß du mein zuuerſicht,

Seite 388–402 die Oeconomia | Oder | Haußhaltung Johan- | nis Matthejij, von Nic. Herman.

6) Das Geſangbüchlein hat 6 Teile, 129 Geſänge, unter dieſen einige ſonſt in dieſen Jahren ſich ſchon verlierende Lieder: Seite 477: Wolt jr hören ein newes gedicht, Seite 494: O Jeſu Chriſt, dein Nam der iſt. Die Geſänge ſind mit röm. Ziffern un-

meriert, I—CXXIX. In der Regel ohne abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgesetzt, aber in einer sonst selten vorkommenden Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt y beginnt eine Zusammenstellung lat. Gesänge: CANTICA | SACRA VETERIS | ECCLESIAE | SELECTA. | quæ annuatim canta- | ri solent.

9) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des Druckes von 1592.

10) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXX.*

Der | Psalter | Dauids Ge- | sangweis, | Auff die in Lutherischen Kirchen gemeinliche Melodeyen zugerichtet, | Vnd wider auffs new vbersehen, | Durch | Cornelium Becker D. | Mit einer Vorrede | Herrn Doctoris Polycarpi Leisers | Churf. Sächs. Hofpredigers, ꝛc. | (Sternchen und zwei Eicheln.) | Leipzig. | CVM PRIVILEGIO. | (Linie) | M. DCiij.

Am Ende:

Leipzig. | Bei Michael Lantzenberger. | (Holzschnitt in länglich runder Medaillonform.) | In verlegung Jacob Apels | Buchhändlers. | Im Jahr. | (Linie.) | M. DCiij.

1) 44½ Bogen in 8°: zwei mit 1 und 2 bezeichnete Bogen Vorstücke, dann A—v (½ Bogen). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die zweite leere, sind mit Zierleisten eingefaßt, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die Signatur jedes Bogens ist nur einmal da und steht auf der ersten Seite in einem länglich runden Schilde innerhalb der unteren Leiste; diese Leiste wiederholt sich auf jedem sechsten Blatte, statt des Buchstabens steht aber in dem Schilde ein fünfblättriges Blümchen. Der Holzschnitt auf der letzten Seite: Jacob ringt mit dem Erzengel Michael (der Verleger mit dem Drucker).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 11 und 13 (Ort) roth gedruckt.

4) Die Vorrede C. Beckers faßt 9 Blätter, die des D. Polycarpus Leiser 3 Blätter. Das Gedicht in Reimpaaren, welches nun in der ersten Ausgabe folgte, fehlt, auch die Bemerkung über die 5 Stücke, die der Psalter lehre. Es folgen vielmehr nach den beiden Vorreden 3 Blätter mit 4 lat. Gedichten: von Erhart Lauterbach, Vincentius Schmuck, Christophorus Danubianus und Johannes Sensius. Kein Holzschnitt wie 1602.

5) Mit Blatt A fangen die Psalmlieder an. Einrichtung wie 1602. Das letzte Lied endigt auf der fünftletzten Seite des Bogens r, unter ihm die Zeile: **Gott allein die Ehre.**

6) Es folgen die zwei Seiten **An den Christlichen | Leser.** samt den Concordanzen, 17 Blätter und 1 Seite.

7) Hienach **Folgen etliche Melodeyen** u. s. w. Es sind deren in dieser Ausgabe vier, nämlich die der Lieder

Hilff Gott das mir gelinge,
Ewiger Vater im Himmelreich,
Hats Gott versehn,
Mag es denn anders nicht gesein
(Magd. Attdeckin).

8) Auf der drittletzten Seite eine Hinweisung auf diejenigen Stellen, welche in dieser Ausgabe eine Verbeßerung erfahren:

Psal. I.	Strophe	4. 5.
„ VII.	„	3.
„ IX.	„	6
„ XV.	„	4
„ XXXI.	„	8
„ LIII.	Titel.	
„ LVII.	Strophe	3. 4.
„ LXVIII.	„	4. 6.
„ LXIII.	„	10.
„ XC.	„	5.
„ CX.	„	1. 2. 3. 5. 6.

9) Auf der folgenden Seite ein Preis des Psalters, in lateinischer Sprache, überschrieben: AVGVSTINVS ET | BASILIVS. Auf der letzten die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCLXXI.*

Freidige Widerkunfft | D. PHILIPPI | NICOLAI, Euangelischen | Predigers zu Hamburg. | Auff die faule Abfertigung von | D. Urbano Pierio, Caluinischen Predigern zu | Bremen, vor etlichen tagen wider das wolbegründete | Examen Examinis in | offenem Truck auß- | gesprenget. | Proverb. 30. | Hastu genarret, vnd zu hoch gefahren, vnd böses fürgehabt, | so lege die Hand auffs Maul. |

(Verzierung.) | Hamburg, | Drucks vnd verlegts Philipp von Ehr, Im Jahr | als man schreib: |

Bekehrt eVCh DoCh Ihr CaLVInIsten,
Vons bösen Gelsts VVeg VnD LIsten,
So srIt Ihr aVsserVVehLte ChrIsten.

1) 10 Bogen in 8°, A – K. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (153) auf der 11. Seite des Bogens K.

2) Keine Vorrede. Das Buch endigt auf Seite 153 mit dem Wunschr, daß D. Pierius und D. Pezelius möchtrn dem Himlischen Wrinstock vnserm HErrn Jesu Christo zur ewigen Seligkeit widerumb incorporirt vnnd rinurrleibt wrrdrn: Diß wünsche ich jhnen von Hertzen grund, vnnd weil Pierius seine Abfrrtigung schtruft, so wil ich für dißmahl auch hiemit abbrechrn, vnd jhm als auch seinem vorerwehnten Collegæ Doctori Pezetio, dirse nachfolgendr Wort, zu Hamburg datirt, auß wolmrinendem Hertzrn zum Valete commendirt, vnd mit ringefaßrtem Jahrzaht zum Memorial grschrncket habrn, nrmtich

ResIpIsCIte DeMentes apostatæ.

3) Diese Zeile wie die drri Verse auf dem Titel geben die Jahrszahl 1603.

4) Auf den folgenden 3 Seitrn das Gedicht Phitipp Nicolais v. J. 1596, anfangend:

MAg ich Vnglück nicht widerstahn,

12 (6+5) zeilige Strophen, am Ende der Name *Philippus Nicolai.*

5) Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenränme, die erstr Zeile einer jedrn ringezogen.

6) Zwischen jener ersten Herausgabe des Liedes i. J. 1596 und dirsrm Wiederabdruck dessrlben im J. 1603 tiegt rine große Reihe von Streitschriften, welche zwischen Ph. Nicolai und seinen reformirrten Gegnern in Ilmna, Zürich, Bremrn etc. über den rrformierten Lehrbegriff, namentlich üdrr den Artikel von der Ubiquität, gewechselt wrrdrn.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg, 89. theol. 79 t.

CCCLXXXX.*

Creutz Panier | Vnnd | Geistlicher Zodiacus Vitæ | Aller betrübten Christen, | Das ist, | Außerlesene schöne Trostsprüch wider allerley | Geistlich vnd Leibliche Noth vnd | Anliegen zugebrauchen, | Alsо abgetheilet, | Daß sie Kinder von Jugend auff in | richtiger Ordnung lernen, zu vnd ab Tisch wöchentlich vnd täglich neben jhrem Benedicite vnd Gratias beten, vnd sich selbst einmal damit trösten können. | Wie von solcher Ordnung in der Vorred der Günstige Leser sich weitrr hat zuersehen. | Colligirt Vnd zusammen getragen auß allein Heiliger Göttlicher Schrifft Altes vnd Neues Testaments, | Durch | M. Clemenem Anomæum von Dürschenreut, der zeit Evangelischen Diaconum | zu Peurrbach. | Gedruckt zu Nürnberg, durch | Abraham Wagenmann. (Linie) | *M. DC. III.*

Am Ende:

Gedruckt zu | Nürnberg, durch | Abraham | Wagenmann. (Linie) | *M. DC. III.*

1) 31 Bogen in 8°: die Alphabete A und Aa – Hh. Leer sind die zwrite Seite, die drei letzten Seiten drs Bogrns C, die letzte des Bogens J und die beiden letzten Blätter des Buchs (des Bogens Hh). Blattzahlen, erstr (1) auf Blatt B, letzte (217) auf Blatt Hh. Dieß Blatt ist mit H bezeichnet; das folgende (Hh ij) hat noch einmal die Zahl 217.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 11, 12, 18, 21 (die Namenszeile), 24 (drittletzte) und 26 (Jahreszahl) roth gedruckt, die beiden Blätter in Zeile 24 schwarz.

3) Vier Blätter Vorrrde von Clemens Anomæus an dessen beide Schwäger, die Brüder Urban und Hans Waibinger, Bürger und Handelsleute zu Steur und Neumark in Österreich ob der Ens. Er sagt darin, daß diese Sammlung von Gebeten zu der Zeit entstanden sri, wo er die Kinder seiner Schwäger, als Johannes und Urbanus Waibinger, bei sich in Kost und Aufsicht gehabt, und daß er anfängtich nicht vorgehabt, sie in Druck kommen zu laßrn. Am Ende: Geben zu Peurbach, den 25. tag Martij im 1602. Jahr. Der Name lautet: M. Clemens Anomœus Diaconus daselbst. Hieß er mit deutschem Namen vielleicht Ungleich?

4) 17 Blätter, und 5 Zeilen auf dem achtzehnten, Vorredr. An drn Günstigrn | Leser. Ohne Jahrrszahl und Namen. In drrselben wird zuerst von drr Noth der Zrit gesprochen; Blatt B heißt es: Vnd das ich jetzt andrrrr Landen geschweige, was grossr Vrrrnderung haben sich nur in diesen unsern werdem Orstrrreichischrm gantzen Lande, sampt etlichrn benachbartrn Provinzen, in so kurtzer srist zugetragen? Wie stund rs doch vor 12. 10. 8. Jaren (wir jedrrman weiß) in drnensribrn noch so wol vnd friedlich? Wer hrttr damals gemrint, das GOtt mit seinem aller thruersten Schatz, drm heiligen Evangrtio, so bald von uns weichen wotte? Dann wird von dem Trost und der Kraft des Wortes Gottes gehandelt. Wenige lrsen die Bibel ganz;

denen dient eine Sammlung von Troſtſprüchen. Dann wird Name und Ordnung des Creutz Paniers erklärt.

5) Zwiſchen dem leeren Blatt des Bogens C und dem Blatte D iſt eine Tabelle in Quer-Folio eingeheftet, welche die Ordnung und den Inhalt des Troſtbüchleins angibt.

6) Nun folgt Blatt 1–8 zuerſt ein Vortrab. Sodann Blatt 8ᵇ–151ᵃ für ſieben Wochen auf jeden Tag derſelben eine Reihe von bibliſchen Sprüchen, die Mittags und Abends vor und nach Tiſch geleſen und betrachtet werden ſollen. Blatt 151ᵇ ff. eine Speißordnung. Blatt 154ᵃ–160ᵃ eine Tiſchzucht.

7) Hienach Blatt 161 (Aa) ein beſonderer Titel:

Folgen | **Etliche ſchö-**|**ne Troſt-**|**ſprüch vnd Ge-**|**bet, auß heiliger Schrifft** in | **Reymen verfaſt, wie auch Chriſtli-**|**che Geſang, ſampt daran ge-**|**hengter verzeignuß de-**|**rer Pſalmen:** ‖ (Verzierung.) ‖ **So** | **Wider obgeſetzte Leib-**|**lich vnd Geiſtliche Noth vnd Anligen auß dem gemeinen Geſang-**|**büchlein mögen gebraucht** | **werden.**

Rückſeite leer.

8) Dieſe Gedichte zerfallen in ſieben Abteilungen: Wider Armut, Wider Kranckheiten, Wider Verfolgung, Wider den Sathan vnd ſeine Anlechtung, Wider die Sünde, Wider den Todt, Von der Auferſtehung, jedesmal unterſchieden: Sprüche, Gebet und Geſang. Am Ende jeder Abteilung die Aufzählung von etwa 20 Liedern aus dem gemeinen Geſangbüchlein, welche ſich dem Gegenſtande eignen. Den Schluß macht (Blatt 211ᵇ) eine **Weiſſagung.** ‖ **Jeſu Chriſti, der H. Propheten vnnd Apoſtel, von den zeichen des** | **Jüngſten Tags, in folgende Rey-**|**men kurtz zuſam gebracht.** In Reimpaaren, Ende auf Blatt 216ᵇ, unter dem AMEN die Worte: Ja kom HErr Jeſu, | Amen.

9) Eine Anzahl der Gedichte gehört zu den bekannteren:

Nro. 471 Blatt 164ᵇ,
„ 466 „ 165ᵇ,
Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, zu dir
von Nic. Selnecker, Blatt 170ᵇ,
O Jeſu Chriſt, wahr Gottes Sohn,
von J. Matthesius, Blatt 188ᵃ,
Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, der du
von N. Selnecker, Blatt 203ᵃ,
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt,
von L. Helmbold, Blatt 208ᵇ.

Weniger bekannt ſind folgende zwei:

Wir dancken dir HErr Jeſu Chriſt, daß du
für vnns, Blatt 191ᵇ.

Wol dem, der Gottſetig ſchleifft ein,
Blatt 202ᵇ.

10) Dem Liede Nro. 466 geht ein anderes voran und folgt ein drittes über denſelben Text. Ein Lied (Blatt 204ᵇ) fängt wie das von Paulus Eber an: Herr Jeſu Chriſt, wahr Menſch vnd Gott, hat aber zehn (4 + 3) zeilige Strophen; die Überſchrift lautet: Das Geiſtreiche Sterbgebet | Herrn Pauli Eberi. ‖ HERR Jeſu Chriſt wahr Menſch | vnd Gott, ꝛc. Geſangsweiß | geſtellt: ‖ Im Thon: ‖ Es iſt gewißlich an der zeit. Auch das Gedicht Nro. 464, welches ebenfalls bloß ein tröſtliches Gebet genannt wird, Blatt 206ᵇ hat eine Umarbeit in 4 Strophen nach dem Ton des Liedes Nro. 260 erfahren. Ein Gedicht (Blatt 181ᵃ) iſt auf den Namen Urban Waldinger, ein anderes (das folgende, auf Blatt 182ᵃ) auf den Namen Eva Waldingerin gemacht.

11) Den deutſchen Gedichten folgt auf drei Seiten ein lateiniſches CARMEN | BREVE ELEGIACVM. Darnach 5 Seiten Regiſter des Troſtbüchleins und 2 Seiten Regiſter der Gedichte.

12) Auf der folgenden Seite zwei Noten. Von dieſen lautet Nota II. ‖ Wo im andern Theil bey einem Gebet oder Spruch ein ſolch ☞ zeichen am Rand ſtehet, ſind nicht des Autoris, ſondern auß andern hinzugeſetzt, weil ſie ſehr tröſtlich ſind. Dieß trifft die oben unter Nro. 9 angeführten acht Gedichte; nur bei zwei derſelben ſteht das Zeichen nicht: bei Nro. 466, wo es aber dafür in der Überſchrift heißt: Ein andere Compoſiti-|on, incerti Au-|toris., und bei dem von J. Matthesius Blatt 188, wo die Überſchrift ſagt: Hieher gehört auch dieſes | folgende Gebet.

13) Die Sprüche und Gebete haben abgeſetzte Verszeilen, was dagegen geſangsweis, alſo ſtrophiſch iſt, nicht.

14) Herr Pfarrer W. Löhe in Neuen-Dettelsau.

CCCLXXIIII.*

Der | **Schul Jungfrawen** | **Luſtgarten.** | **In welchem ſie täglich früh** | **Morgents wenn ſie auffſtehen, vnd** | **des Tages Malzeit halten, Abends wie-**|**derumb zubette gehen, mit Hertzen an-**|**dacht ſpatzieren, Ihrem Hertzliebſten Himli-**|**ſchen Buhlen, dem ſchönſten vnter den Men-**|**ſchen Kindern, vnterſchiedliche Krentz-**|**lein winden, vnd geſanges Weiſe** | **offeriren können.** ‖ **Mit einer Vorrede der Theologiſchen** | **Facultet zu Wittemberg.** | (Viereckiger Holzſchnitt: zwei Engel, die einen Kranz halten.) | **16 Inverlegung Paul Helwigs Buchf. 03.**

Am Ende:

Wittembergk, | Gedruckt bey Wolff Kleißner.

1) 10 Bogen in 12°, A—K. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite des zweiten Blattes, letzte (237) auf der vierletzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen Linien eingefaßt, der Titel mit doppelten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 13 (vorletzte über dem Holzschnitt) und in der letzten Zeile die Ziffern 16 und 03 roth gedruckt.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein Holzschnitt: ein Mädchen vor einem Tisch sitzend, auf welchem Blumen liegen, einen Kranz windend. Über dem Holzschnitte eine Verszeile, desgl. unten. Auf der Rückseite ein Gebet, | Des Autoris dieses Gesangbüchleins, | Im thon, Ich ruff zu dir HErr Jesu | Christ etc. zu singen. Zwei Strophen, die zweite überschrieben: Das Vater vnser. Roth gedruckte lateinische Buchstaben innerhalb der Verse geben die Worte PASCHASIVS REINIG VON WVSTERHAWSEN.

5) Vergl. des Verfaßers Hauskirchen-Cantorei v. J. 1587. 8. Bibliographie S. 417.

6) Fünf Seiten **Vorrede an alle Cheistliche Eltern.** Am Ende: Geschrieben zu Wittenbergk den 6. Augusti 1603. | Decanus Senior, vnd andere Doctores der Theologischen Facultet daselbst. In derselben wird das Büchlein, so durch Herrn Paschasium Reynigken für Christliche Schul-Jungfrawen angerichtet, den Eltern empfohlen.

7) Auf Seite 10 folgender Titel:

Morgensegen. | Ueben den fünff Hauptstü-|cken der gantzen Christlichen Lehre | des Heiligen Catechismi, als den Je-|hen geboten, Zwölff Heubt Artickeln | vnsers Christlichen Glaubens, Sieben | Bitten des heiligen Vater vnsers, bey-|den Sacramenten, Der heiligen Tauf-|se vnd Hochwürdigen Nachtmal des HErren. | (Vier Blumengewächse neben einander.) | **Alles | In der Melodey, Ich danck dir lieber HERRE etc. zusingen.**

Gegenüber auf Seite 11 folgende Dedication:

Der | Durchlauchtigsten Hoch-|gebornen Fürstin vnd Frawlein, | Frawlein | BARBARE SOPHIE | (Aus Churfürstlichem Stamme) | geborne Marggräffin zu Brandeburg, | in Preussen, zu Stettin Pommern, der Cassuben Wenden, Auch in Schlesien | zu Crossen Hertzogin, Burggräffin zu | Nürmbergk, vnnd Fürstin zu Rü-|gen etc. Seiner gnedigsten | Fürstinn, | Zu | Ewigem gedechtnüß vnterthenigst verehrt. | (Drei Eicheln.)

Der Name (Zeile 5) mit einer Borte eingefaßt.

Auf Seite 21:

Das Benedicite vor | Essens. | vnd | **Das Gratias nach der | Malzeit | Mit beyderseits zugehörigen | Vater vnsern, Segen, vnnd | Danckgebetleinen.** | (Vier Blumengewächse neben einander.) | **Alles | In der Lieblichen Melodey, Lobet den | HErren, Lobet den HErren, denn Er | ist sehr freundlich etc. | zusingen.**

Auf Seite 22 die Dedication an die Markgräfin Agnes von Brandenburg, in derselben Form und mit denselben Worten wie vorher Seite 11.

Auf Seite 27:

Abendsegen. Ueben den fünff Hauptstücken u. s. w. wie der Titel auf Seite 11, nur am Ende die Angabe einer andern Melodie.

Seite 28 die Dedication an die Markgräfin Elisabeth Sophia von Brandenburg, in der Weise, wie die früheren Male.

8) Diese drei Abteilungen sind unter dem Columnentitel **Sontag** zusammengefaßt. Es folgen Morgensegen, Benedicite und Abendsegen für den **Montag**, u. s. f., jedesmal anderen Freulein und Jungfrauen gewidmet. Den Namen Freulein erhalten auch verheiratete Frauen, wie gleich im ersten Abendsegen Seite 33 die Markgräfin Elisabeth Sophie für ihr liebs **Ehgenoß** und ihre Kinder betet; den Namen Jungfrau die Fräulein vom niederen Adel und die bürgerlichen.

9) Seite 118 findet sich der Abendsegen:

GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist,

20 vierzeilige Strophen, schon 1585 und 1595 gedruckt, gleich den anderen nach Joh. Habermann; 1593 von Martin Behm, wie es scheint, bei der Dichtung des Liedes **O heilige Dreifaltigkeit** benutzt. Es ist Seite 117 der Jungfrau Maria Margaretha von Abrnim **Außm Adelichen Hause Pötzenborg** zugeschrieben. Einer Jungfrau Brigitta von Abrnim aus demselben Hause war Seite 111 ein Benedicite zugeeignet.

10) Seite 219 ist die letzte, die den Columnentitel **Sonnabend** hat. Seite 220 folgender Titel:

Ein Christlich Gebet. | Wenn Morgendes, | Mittages vnd Abends, Mit der | Glocke zum Beten Erinnerung | geschicht, Wieder den Türcken vnnd Babst,

Vnd Erhaltung der Christlichen Kirche | zubillen ‖ (Drei Blumengewächse neben einander.) | In der Melodey | Erhalt vns HErr bey deinem | Wort etc. zusingen.

Auf der gegenüberstehenden Seite 221 zugeschrieben der Jungfrau Melosine Hettling zur rothen Rose im Mittenwalde. Es ist das Lied

VAter aller Barmhertzigkeit,

16 vierzeilige Strophen. Der Columnentitel: Alle Tage.

Seite 226 der Titel eines Gebetes Zur zeit des Donnres | vnd Vngewitters ꝛc., auf der Gegenseite der Jungfrau Susanne Abrend zugeschrieben. Columnentitel: Bey Tage oder Nacht.

Seite 232: Zum Beschluß Die- | ses Gesangbüchleins, | Gebet, | Eines Gottfürchtigen erwachse- | nen Jungfrewleins, ꝛc., auf der Gegenseite zugeschrieben der Jungfrau Maria Hermann, Zum Grawen Herman in Luchaw. Columnentitel: Jungfer Gebet.

11) Am Ende zwei Seiten, auf jeder ein lat. Gedicht in Distichen IN MOMVM, das erste von Aldinus Melius aus Sorau, das andere von Caspar Ziegler aus Colbus.

12) Die Gedichte sind alle ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXIV.*

Mahlschatze. | Darinne alle | darzu gehörige vnnd bey hohen vnd | nidern gebreuchliche | ding, erklert, mit Zeugnissen der Schrifft, Exempeln vnd | Historien bewehret, daß es | jungen vñ alten, zulesen | lieblich, vnd nützlich | sein kan. | Durch | Michael Saxen | (Linie) | 16 03.

Am Ende:

Gedruckt zu | Nürnberg, | Durch A- | braham Wagenmann, | In | verlegung Johann | Lauers. | Im Jahr. | (Linie) | M. DCIII.

1) 15 Bogen in 12°. Die Signaturen A—g, auf den ersten Buchstaben immer 8, auf den folgenden 4 Blätter gerechnet, also 8 Blätter A, 4 Blätter B, endlich 8 Blätter J und 4 Blätter a, am Ende 8 Blätter f und 4 Blätter g. Rückseite des Titels und die drei letzten Blätter leer. Blattzahlen, erste (1) auf C, letzte (165) auf g.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der allerhand gebogenes und verziertes Holzschnitzwerk mit Figuren darstellt: links Abraham, rechts Moses, unten die Taufe Christi. In dem mir vorliegenden Exemplar ist der Holzschnitt ausgemahlt, mit dicken Farben, die vieles verderben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 und 14 (die beiden letzten) roth gedruckt.

4) Die Seiten sind mit schmalen Borten umgeben, die aus einzelnen Stücken zusammengesetzt sind.

5) 13 Seiten Vorrede, zugeschrieben dreien Gräfinnen zu Budingen, geb. Gräfinnen zu Gleichen und Frauen zu Isenburg, nämlich der Gräfin Elisabeth und den beiden Geschwistern Gräfinnen Anna und Ursula. Am Ende: Datum Thonna, in den Pfingst Feyertagen deß Jahes, 1590. Der Name: Michael Saes, | Hofprediger.

6) In dieser Vorrede führt Mich. Sar sieben Werke an, die er von 1581 bis 1589 geschrieben, und erwähnt eines eben in Druck gegebenen, das er dem Grafen Georg Rudolf, dem Bruder der Gräfinnen Anna und Ursula, gewidmet. Der sel. Vater dieser drei Geschwister, Hans Graf zu Gleichen und Herr zu Remda, habe ihn 1561 von Erfurt nach Remda berufen und zum Cantor daselbs gemacht, dann sei er in Egeln Stadtschreiber geworden, 1563 zurück nach Remda gekommen, wo ihm der Graf den Schuldienst übertragen, 1565 habe ihn derselbe zum Predigtamt befördert, 1567 kurz vor seinem Tode seinen Sohn Johannes aus der heiligen Taufe gehaben. Der Vater der Gräfin Elisabeth habe ihn 1569 von Remda nach Thonna berufen und zum Hofprediger daselbst gemacht, sei aber schon 1570 gestorben.

7) Das Buch führt hie und da Strophen aus älteren Liedern an, z. B. Blatt 35ᵃ und 130ᵃ von Luther; Blatt 39ᵇ ff. steht Nic. Hermanns Abendreihen: Wil niemandt singen, so wil singen ich.

8) Auf den vier letzten Blättern des Buches stehen Gedichte, die von M. Sar sind:

a) Eine Danckſagung des | Autoris. Eilf kurze Verse.

b) Sechzehn kurze Verse, alle auf ich reimend. Überschrift: CREDO PROPTE- | rea loquor.

c) Ein Gedicht auf den Namen des Verfaßers, anfangend:
Mein liebe Seel was fürchstu dich.
Der Name heißt hier: Michael Sachse.

d) Ein Gedicht in sieben dreizeiligen Sätzen, anfangend:
O Jesu Christ war Mensch vnd Gott.

e) Ein kurzes Gebet:
O Herr sih du an meine noth.

f) Ein anderes:
ACh Gott verleyh glückselge Stund.

g) Ein schöner Segen, anfangend:
WAtz Gott Vatter, Son, heiliger Geist.

9) Überall abgesetzte Verszeilen, jede mit einem großen Anfangsbuchstaben.

10) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXV.*

Historia Creationis. **Geprediget vnd in Druck gegeben durch M. Vincentium Schmuck, Dienern am Wort Gottes zu Leipzig. Leipzig 1603. 4°.**

1) Am Ende (Seite 531) das Gedicht:

Die heilige Dreyfaltigkeit,

acht 3.2 zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXVI.*

Historia Adæ. **Geprediget zu Leipzig durch M. Vincentium Schmuck, Diener am Wort Gottes daselbst. Leipzig 1604. 4°.**

1) Am Ende (hinter Seite 890) das Gedicht:

Von Adam lasst vns singen,

zwanzig (4+4) zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXVII.*

Der kleine | Christenschild. | Der einigen, heiligen, Christlichen, | Apostolischen CreutzKirchen | Hand, Hauß, Reise, | Gesang vnd Betbüchlein: | Reimweise. | Thomas Hartman: Lucensis: | Archidiaconus Islebiensis. | (Kleiner runder Holzschnitt: ein Betender vor einem Crucifix.) | **Wer Gott Vertrawn vnd Belen kan: | Der ist ein Vnverdorben Man.** | (Linie) | **In Vorlegung des Autoris: | Gedruckt durch Jacobum Gaubiß.**

Am Ende:

GLorIa Deo:
sIt aLtIsIMo.

DIr O Gott: MeIn HERR:
SeIl aLLeIne Ehr.

1) 25 Bogen in 8°, A—Bb. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (384) auf der letzten Seite. Die Chronogramme am Ende geben die Jahreszahl 1604.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten, übel an einander gefügt, die rechte in der unteren Hälfte geteilt. Die anderen Seiten sind mit noch nachläßiger geordneten doppelten Linien eingefaßt, zwischen denen oben der Columnentitel und die Seitenzahlen, unten die Signaturen und Custoden stehen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 8 und 12 (vorletzte), so wie in der letzten eine links und rechts stehende kleine Eichel roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht **An die Herren Vorleger | vnd Drücker.** Gegen den Nachdruck. Columnentitel: **Vorrede.** Der Schluß heißt:

Nota.

DEr grosse Christenschild ist auch gestellt,
Vber fünff Alphabeth in drey Büchern helt,
Wer dir in Druck zu fertigen begert:
Kan solcher für ein Billichs sein gewert.

5) Der Columnentitel **Vorrede** geht bis auf die letzte Seite des Bogens A. Zuerst auf 3 Seiten ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Christophoro & Theophilo | Crucigero. **Der Gottliebenden Creutz- | Kirchen: | Thomas Hartman.** Darnach auf 7 Seiten, in zwei Spalten gedruckt, ein Gedicht in jambischen Monometern, überschrieben: **Der Nothleidenden Chri- | stenheit. | Thomas Hartman.** Anfang:

Hör lieber Christ:
Der du jetzt bist,
In deinem Hertzn
Beschwert mit schmertzn,

Endlich auf 3 Seiten das Gedicht

O Frommer Christ, verzage nicht,
Gott wil sich dein erbarmen,

acht (4+4) zeil. Strophen, Überschrift: **Dem Geistlichen oder Christ- | lichen Ritter.** Darnach Bibelsprüche.

6) Mit Blatt B (1) beginnt das Buch selbst:

Christenschild: | In dreyen Theilen:

Der erste Theil, in dem Columnentitel **Festbüchlein** genannt, endet Seite 107.

Der ander Theil: Catechismus, Seite 108–185.

Der dritte Theil: Gebete in mancherley Nöthen. Seite 186–381.

7) Unter den Gedichten, die Thomas Hartmans Namen tragen, sind viele, welche sich den Texten älterer Lieder anschließen. Das Gedicht

Hie lig ich armes Würmelein,

vier sechszeilige Strophen, ist fast ganz gleichlautend mit dem Liede gleiches Anfanges in Martin Mollers Manuale de praep. ad mortem, Görlitz 1601. Blatt 117ᵃ.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCLXXVIII.*

Beicht: Lehr: Trost: vnd Bet-|büchlin, || **Guthertzi-** || **gen vnd einfältigen** | Christen zu Nutzen, sonderlich | aber für die liebe Jugend zusa-|men getragen, || Durch | Andream Osiandrũ, | der H. Schrifft Doctorn, Abbt | vnd Genral Superintendenten | zu Adelberg im Hertzogthumb Würtemberg. || Die Hauptstück dieses Büchlins findet der Christliche Leser nach der Vorrede verzeichnet | Tübingen | Bey Georgen Gruppenbach. | (Einie) | ANNO M. DC IV.

Am Ende:

Gettuckt zu Tübingen. | *ANNO* 1604.

1) 19¼ Bogen in 8°, A – V (¼). Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (309) auf der vorletzten Seite. Auf Seite 295 steht P v für T v.

2) Der Titel ist von einer gul zusammengesetzten Einfaßung umgeben. Am Ende des Buchs steht über der Anzeige des Druckers ein Holzschnitt: in einem von vier Engeln, welche die Marterwerkzeuge tragen, umgebenen Medaillon das Lamm, mit der Siegesfahne, auf dem Drachen stehend. Um das Medaillon herum die Worte: ECCE AGNVS DEI QVI TOLLIT PECCATA MVNDI. IOHAN. I.

3) Fünf Seiten Vorrede, an seine hertzlieben Kindee gerichtet, Datum Adelberg zu eingang des sechszehenhundertsten vnd vierdten Jahrs. Gegen das Ende hin heißt es: Der Allmächtig getrewe Gott, wölle vmb vnsers geliebten Christkindlins vnd Emanuels willen, das gute, so er in gnaden bey euch angefangen, in dem angehenden Newen Jahr, vnd die gantze zeit ewers Lebens, durch seinen heiligen Geist, bey euch kräfftiglich beständigen vnd volnführen, dem jenigen aber, so euch an Leib oder Seel zuwider strebet, mächtiglich stewren vnd wöhren, damit jhr Bäume der Gerechtigkeit vnd Pflantzen des HERRN sein vnd bleiben, mich vnd ewer sorgfältige liebe Mutter, wie auch ewer getrewe Ehne vnd Ahnen in jhrem hohen Alter beständiglich erfrewen, GOtt vnd dem Nächsten zu seiner zeit fruchtbarlich dienen, vnd also ewer zeit in dieser Pilgerschafft wol zubringen möget: daß es gereiche zu Lob und Ehr des Göttlichen Namens, zu ewer zeitlichen Wolfahrt vnd ewiger Seeligkeit, Amen.

4) Auf Seite 6 die Hauptstuck dises | Büchlins. Es sind deren acht. Das VI. wird also bezeichnet: Trostbüchlin, so hie deuor nach des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigen, Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. Hochseeliger gedächtnus, ꝛc. Christlichem Ableiben, durch den Authorem in den Truck verfertiget worden. Das fünfte Hauptstück beginnt Seite 109 und endigt Seite 126. Auf Seite 127 folgt dann nicht der Titel: Das Sechste Hauptstuck | Dieses Büchlins., wie man erwarten sollte, sondern ein Titel wie der eines besonderen Buches, also wahrscheinlich des oben als eines früher erschienenen gedachten. Derselbe lautet also:

Einseltiger. | **Vnd Trewhertziger vn-**|**terricht, wessen man bey tödli-**|**chem Abgang eines Christlichen vnd** | **getrewen Ehrgemahls, wie auch in anderm** | **brschwerlichem Zustand, sich erinnern** | **vnd trösten soll.** || **Sampt angehenckten etlichen** | **nutzlichen Gebrten, Liedern, vnd** | schönen Trostsprüchen. || **Für ein Christliche, Hochbe-**|**trübte Fürstliche Person gestellt, vnd auff der-**|**selben gnädig begehren, auch ander Chri-**|**sten zu Trost vnd gutem, in Truck** | **gegeben,** || **Durch** || Andream Osiandrum D.

5) Dieser Unterricht endigt Seite 218. Auf Seite 219 beginnt Das Siebende Haupt-|stuck dieses Büchlins. Dieses endigt auf Seite 304. Auf Seite 305: Das letste Stuck dieses | Büchlins: || Kurtze Anleitung auff den | Psalter Dauids. Nur vier Seiten und wenige Zeilen auf der fünften. Darunter das Wort ENDE.

6) Jenes Büchlin, das den sechsten Abschnitt bildet, habe ich nach dem 3. Druck, v. J. 1596, oben beschrieben und die darin vorkommenden fünf Lieder aufgezählt.

7) Auch in dem 7. Hauptstück kommen vier Lieder vor, nämlich folgende, von Seite 295 an:

a) AVß meines Hertzen grunde,
f) DEr Tag hat sich geneiget, dich preiß ich,
g) MEin Gott ich allzeit preiß,
h) TAutz Teuffel, Welt vnd Tod.

Diese vier Lieder haben gröbere Schrift denn die früheren. Keines trägt die Andeutung eines Namens. Das erste ist in seiner Grundtage das Lied Nro. 479, aber so verändert, daß A. Osiander, auch wenn er den Verfaßer gewußt hätte, diesem dasselbe nicht mehr zuschreiben konnte. Die drei anderen haben wol ohne Bedenken A. Osiander zum Verfaßer.

8) Die Lieder a, b und d sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, bei a und b die Zeilen 2, 4 und 7 eingezogen. Die Lieder e, e, f, g und h haben keine abgesetzten Verszeilen. Bei allen 8 Liedern sind die Strophen durch übergesetzte Ziffern numerierl, bei den 4 ersten durch deutsche, bei den 4 anderen durch lateinische. Die erste Zeile jeder Strophe bei allen achten eingerückt.

9) Herr Pfarrer Löhe in Neuen-Dettelsau.

CCCLXXIX.*

Himliſche Cantorey, || Das iſt, | Der Pſalter | Dauids, Geſangs-|weiſe, auff gemeine bekandte | Melodeyen, nach dem Teutſchen | Text vnd Verſion D. Luthers | vbergeſetzt || Durch || FRANCISCUM ALGERMAN. || Sampt angehengten gebreuch-|lichſten vnd beſten Melodeyen, Durch | die vier Organiſten zu Hamburg, | in vier Stimmen | componirt. | Hamburg | Gedruckt bey Samuel Rüdinger, | (Linie) | Anno Chriſti 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Samuel Rüdinger. | (Linie) | Im Jahr, 1604. | (Schmale Zierborte.) || Folget nun das ander | Theil.

1) 35½ Bogen in 8°, A – J und Aa – Un (4). Seitenzahlen, erſte (2) auf B b, letzte (551) auf der vorletzten Seite.

2) Alle Seiten ſind mit Zierleiſten umgeben, bortenartige, die linke und rechte zwiſchen der oberen und unteren, die untere breiter. Die Titelſeite hat ſchönere, figurierte.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 3, 4, 10 (der Name), 16 (drittletzte) und letzte roth gedruckt.

4) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine Anzeige über den Inhalt der zwei Teile des Buchs. Darauf folgen 7 Blätter Vorrede David Wolders, gerichtet an den Grafen Antonius Günther zu Oldenburg und Delmenhorſt, vom 10. Nov. 1604.

5) Darauf folgen die Pſalmlieder, mit abgeſetzten Verszeilen, die Strophen mit übergeſetzten deutſchen Ziffern numeriert. Bei vier- oder ſechszeiligen Strophen iſt bloß die erſte Zeile eingerückt, bei ſiebenzeiligen die zweite, vierte und ſiebente. Zuweilen iſt der ganze Abgeſang eingezogen, wenn er nämlich eine künſtlichere Bildung hat, und dann wieder außerdem die eine Art Zeilen mehr denn die anderen. Wenn dann auch der Aufgeſang ſo eingerichtet iſt und etwa aus ſechs Zeilen von verſchiedener Länge beſteht, ſo werden dieſelben auch verſchieden eingerückt, die kürzeren mehr denn die längeren.

6) Der 18. Pſalm iſt in vierzeiligen Strophen auf die Worte gedichtet: Von Gottes Gnaden Philippus Sigismundus poſtulirter Biſchoff zu Osnabruck vnd Verden, Hertzog zu Braunſchweig vnd Luneburgk. Die 107 Buchſtaben dieſer Worte ſind die Anfangsbuchſtaben der erſten und dritten Zeile von jeder der 54 Strophen, die dritte Zeile der letzten Strophe ausgenommen.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXX.*

Melodeyen | Geſangbuch | Darinn D. Luthers | vnd ander Chriſten gebreuch-|lichſten Geſenge, jhren gewöhnlichen Melodeyen nach, | Durch | Hieronymum Prætorium, | Ioachimum Deckerum, | Iacobum Prætorium, | Davidem Scheidemannum. || *Muſicos* vñ verordnete Organiſten | in den vier Caſpelkirchen zu Hamburg, in vier ſtimmen vbergeſetzt, | begriffen ſindt. || Gedruckt zu Hamburg, durch | Samuel Rüdinger. || Anno Chriſti. | (Linie) | 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Samuel Rüdinger. | (Linie.) | Im Jahr, 1604.

1) 26 Bogen in 8°, A–J und Aa–Cc. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erſte (4) auf A ij b, letzte (411) auf der 11. Seite des Bogens Cc.

2) Die Seiten, auch die Titelſeite, haben dieſelben Zierleiſten wie die Seiten in der Himliſchen Cantorey von F. Algerman, die als erſter Teil des Werkes gilt.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 12, 16 (viertletzte), 18 und 19 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten Vorrede An den Chriſtlichen Leſer., von Gabriel Husduvius Modderanus, vom 1. Septbr. 1604.

5) Darauf folgen die Geſänge mit den vierſtimmigen Sätzen ihrer Melodien, immer links Diſcant und Tenor, rechts Alt und Baſs, jeder Stimme die erſte Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Die übrigen Strophen folgen dann ohne abgeſetzte Verszeilen, mit übergeſetzten deutſchen Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

6) Die Melodien ſind nach den Anfängen der Lieder alphabetiſch geordnet: Die I. Melodey Seite 10 iſt die des Liedes Ach Gott vom Himel ſihe darein; Die LXXXIII. Melodey Seite 388 die des Liedes Wir glauben all an einen Gott.

7) Auf dem ſechſten Blatt des Bogens Bb folgender Titel:

APPENDIX | Oder | Zugabe etzlicher ſchönen, vnd an | vielen örten gebreuchlichen | Melodeyen, ſo von andern Au-|toribus in vier ſtimmen | componirt. | Der lieben Jugendt vnd frommen Chriſten

zu gute | hinan gesetzt. ‖ (Kleine Zierleiste.) ‖ **Im Jahr, 1604.**

Es sind die Melodien Nro. LXXXIIII–LXXXVIII und der Reihe nach von Seite 396–411 folgende 5 Lieder:

a) **Wir dancken dir Herr Jesu Christ, daß du unser,**
b) **Nun last uns Gott dem Herren,**
c) **Selig der Man zu preisen ist,**
d) **Ich armer Mensch unselig zwar,**
e) **Hats Gott versehn, wer wils wehrn.**

8) Darnach 4 Seiten Register. Dieses zählt statt 88 Numern 89, eigentlich 90, da es außerdem die beiden Melodien zu dem Liede **Ach Vater unser der du bist** auf den Seiten 18 und 22 in Eine Zeile bringt statt in zwei. Allein die Melodien zu den lat. Liedern: Puer natus und Surrexit Christus werden jede zweimal gerechnet, nämlich noch einmal zu dem deutschen Text, der ihnen untergelegt ist, nämlich zu **Ein Kindt geborn zu Bethlehem** und **Erstanden ist der heilig Christ.**

9) Unter den Liedern der 88 Melodien befinden sich nur zwei von Franz. Algerman, nämlich die beiden oben unter 7, c und d als im Appendix stehend angeführten. Es ist also ein sehr schwacher Zusammenhang, den das Melodeyen-Gesangbuch mit Franz. Algermans Himlischer Cantorey hat; wäre derselbe nicht in D. Wolders Vorrede zu Fr. Algermans Buch und auch einigermaßen aus dem gleichartigen Druck zu schließen, so würde man ihn schwerlich vermuthen.

10) Die Liedertexte wie die Melodien sind mit wenigen Ausnahmen alte, zuweilen mit den ältesten Lesarten. So endigt die vorletzte Strophe des Liedes Nro. 420 (**Allein Gott in der Höh sei Ehr**) S. 37 mit der Zeile: **Erbarm dich unser armen.** Luthers Lied Nro. 210 (**Ein feste Burg**) hat zwar unter den Notenreihen den Vers: **Der alte böse Feindt,** allein in den folgenden 3 Strophen S. 104 ist die Fünfsylbigkeit dieser ersten Zeile des Abgesanges erhalten. In dem Liede Nro. 455 (**Nun lob mein Seel den Herren**) steht Nro. 3 der alte Text: **von rechte.**

11) Neuere Lieder, welche das Melodien-Gesangbuch enthält, sind die beiden von Phil. Nicolai:

Wie schön leuchtet der Morgenstern, Seite 346,
Wachet auff, rufft uns die stimme, Seite 374.

Das erstere ist von David Scheidemann, das letztere von Jacob Prätorius componiert, d. h. gesetzt: die Melodien rühren nicht von ihnen her.

12) Über die vier Componisten ist nachzulesen: Der evangelische Kirchengesang, von Carl von Winterfeld. I. 1843. Seite 367–372.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXXI.*

Newe Christliche ‖ Gesäng, vnd | Geistliche Lieder, mit vier | Stimmen lustig vnd lieblich zu | singen, vnd auff allerley Instrumen- | ten heilsamlich zu gebrauchen, hie- | vor niemals also publicirt vnd | an Tag geben. | Componirt vnd gestellt, ‖ Durch CORNELIVM SIGEFRIDVM, | **Predigern zu Ebertzheim vnd Märtreßheim, | in der löblichen Graue vnd Herrschafft | Leiningen ꝛc. gelegen.** | LIBER LECTORI CANDIDO | DISTICHON. ‖ *Non lege me saltem, cane me sed sæpius, aure | Carmina, percipies, dulcia, dulce Melos.* ‖ **Gedruckt zu Straßburg, durch | Antonium Bertram.** | M. DC IIII.

1) 17½ Bogen in 8°, A–S. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch gilt als zweiter Teil der Kirchengesänge desselben Verfaßers, obschon diese die Jahreszahl 1605 tragen.

3) Die Seiten haben dieselbe Einfaßung durch Zierleisten. Auf dem Titel ist nichts roth Gedrucktes.

4) Vier Seiten Vorrede an den Herrn Andreas Schlatt, Bürgermeister zu Worms, **Datum Ebertzheim, in den Weihnacht Feyertagen, Anno gratiæ 1604.**

5) Auf der vorderen Seite des Blattes A iiij ein lateinisches und ein deutsches Gedicht des Verfaßers an den Leser.

6) Auf den vier folgenden Seiten und einem Teil der fünften die Noten der vier Stimmen des ersten Gesanges. Die Einrichtung ist dieselbe als bei den Kirchengesängen. Das letzte Lied, Blatt S iij*, ist Nro. XLVIII. Dieß und das vorletzte ohne Noten.

7) Herr Kreißrath Hommel in Ansbach.

CCCLXXXII.*

Kirchen Gesäng, | Psalmen vnd | Geystliche Lieder, welche ‖ in Christlichen Gemeynen vnd | Versamlungen dieser Landen | gesungen werden: | Mit Vier Stimmen, Contra- | puncts weise also abgesetzt, daß auch | ein jeglicher Christ, den Choral durchauß |

mit ſingen kan, hieuor niemals publicirt vnnd an Tag geben. ‖ Componirt vnd geſtellt ‖ Durch ‖ CORNELIVM SIGEFRIDVM ‖ Predigern zu Ebertzheim vnd Märteßheim, in der löblichen Graue vnd Herrſchafft Lei-|ningen ꝛc. gelegen. ‖ Liber Lectori Diſtichon. ‖ *Pſalle DEO, laudes & ei cane, dentur honores | Nam ſine ſine DEO, nec ſine iure DEO.* ‖ Getruckt zu Straßburg, durch Antonium ‖ Bertram M. D C V.

1) 59 Bogen in 8°, die Alphabete A, Aa und Aaa—Lll. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, ſind mit Zierleiſten umgeben, die obere und untere zwiſchen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 7, 14 (der Name), 21 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Neun Seiten Vorrede, dem Herrn Andreas Schlatt, Burgermeiſter von Wormbs, zugeeignet. Datum Ebertzheim, den 8. tag Januarij, Anno gratiæ M. DCIIII. ‖ E. E. F. W. ‖ Unterdienſtlicher | Schwager, ‖ Cornelius Sigefridus, Prediger daſelbſten.

5) Blatt A v[a] kommt er auf die Gründe zu ſprechen, weshalb er das Buch ſeinem Schwager zugeeignet: Wann dann hieuor längſt (ohn all Heuchet vñ Schmeicheley zu verjehen) mir von E. E. F. W. ſolches durch andere Leut höchlich verrhümbt worden, daß u. ſ. w.

6) Vier Seiten lateiniſche Gedichte, zwei von *Theodorus Rhodius P. L.* an Andreas Schlatt, das dritte von Cornelius Sigefrid, Lob der Muſik, nach M. Luthers Brief an Senfel. Auf der folgenden Seite iſt das letztere von C. Sigefrid in deutſche Reime gebracht.

7) Mit Blatt B fangen die Geſänge an, mit röm. Ziffern numeriert, der letzte Nro. CXXII. auf Blatt Kkk[b]. Die Ordnung iſt, daß der Überſchrift jedesmal die Noten aller vier Stimmen folgen, einer jeden die erſte Strophe als Text eingedruckt, darauf die folgenden Strophen, ohne Wiederholung der erſten, mit übergeſetzten deutſchen Ziffern numeriert, Verszeilen abgeſetzt.

8) Von dem 6. Blatt des Bogens Kkk an die Ordnung der Kirchengeſäng u. ſ. w., 13 Seiten. Darnach zwei Seiten Zum Beſchluß, an den Leſer, über die vorliegenden Compoſitionen, Datum Ebertzheim in den Weihnacht Feyertagen. Anno 1604. Seit der Vorrede war alſo faſt ein Jahr verfloßen.

9) Hienach 6 Seiten Regiſter. Unter demſelben: Ende deß Erſten Theils diſer | Geiſtlichen Geſäng.

10) Herr Kreißrath Hommel in Ansbach.

CCCLXXXIII.*

Hiſtoria Noæ. Geprediget zu Leipzig durch M. Vincentium Schmuck, Diener am Wort Gottes daſelbſt. Leipzig 1605. 4°.

1) Am Ende zwei Gedichte:
a) Seite 738 ff.:
Ach Gott, wie dörß iſt doch die Welt,
25 (4+3) zeilige Strophen.
b) Seite 745:
Es ſtrebt der vnweiſen hertz wol,
7 (4+3) zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budiſſin.

3) Verzeichnet mag hier noch werden:

Bibelbüchlein. | Deutſche Monoſticha etc. Geſtellet durch D. Vincentium Schmuck. Leipzig 1624. 8°.

Rathhaus-Bibliothek zu Budiſſin und Stadtbibliothek zu Braunſchweig.

CCCLXXXIV.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD MORTEM. ‖ Heilſame vnd | ſehr nützliche Betrachtung, | wie ein Menſch Chriſtlich leben, | vnd Seliglich ſterben ſol. ‖ Geſtellet durch | MARTINVM MOLLERVM, | Der Chriſtlichen Gemeine zu Göelitz | Miniſtrum Primarium. | Mit Röm. Käy. May. Freyheit | nicht nachzudrucken. | Zu Görlitz in Ober Lauſitz, | druckts vnd vorlegts Johann | Rhambaw.

Am Ende:

Zu Görlitz druckts vnd vorlegts | Johann Rhambaw. | (Linie.) | cIↃ Ioc V.

1) 24 Bogen in 8°, A—Aa. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf B v, letzte (318) auf Aa iij.

2) Seiteneinfaßungen, Druck des Titels, Umfang der Vorrede und dergl. Alles ſo, wie es in der Beſchreibung der Ausgabe von 1601 unter Nro. 2—6 angegeben worden, nur hatte ich mir die Seitenzahlen zu Nro. 6 nicht angemerkt.

3) Die Gedichte finden ſich auf folgenden Seiten:

Nro.	Seite	
tt.	237:	O Herre Gott, in meiner Noth
ttt.	238:	Hilff Helffer hilff in Angſt und Noth

Nro.	Seite	
VIII.	238:	Ach HERR sey du mein Zuversicht
V.	239:	Ich armer Sündee gar nichts bin
VI.	240:	Heee Jesu Christ, Du teeaee Hoet
VII.	241:	Heee Jesu Christ wahe Mensch vnd Gott
VIII.	242:	Here Jesu Christ in deine Hend
IX.	243:	O Jesu Gottes Lämmetein
X.	244:	Hie liege ich armes Wüemetein
XI.	245:	Ach Gott wie manches Hertzeleyd.

4) Seite 259 beginnt das letzte Capitel, das neunte. Zu demselben

Seite 279 das Gedicht:

Der letzte Tag schier komen wird,

Seite 304 Johann Walthers Gesang, nämlich Nro. 460, saml der Zugabe.

5) Nach Blatt A iij, mit welchem dieß Lied endigt, folgen auf drei Seiten zwei an M. Moller gerichtete lat. Gedichte, das erste von Nathan Chyträus, das andere die Ode von M. Melior, v. J. 1593. Darnach 6 Seiten Register.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel. Auf derselben befindet sich auch die kleine Duodez-Ausgabe, Lüneburg 1630, und die schmale, Ploen 1091.

CCCLXXXV.*

Geistliche Lieder | vnd Psalmen, Durch D. Martinum Luther-|um, Vnd andere fromme | Christen, nach Ordnung der Jahrzeit | gestellet. | Auffs new widerumb zugericht, | mit vielen Liedern verbessert, auch mit einem | sonderlichen Register, was auff jeglichen Son-|tag vnd Fest zu singen sey. | (Holzschnitt, in länglich runder Form: Bildnis M. Luthers.) **| Leipzig, durch Abraham Lamberg, |** (Linie) **| Anno M. DC. V.**

1) 74 Bogen in 4°, die Alphabete A, Aa und Aaa bis Fff. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen in verkehrter Ordnung: erste (1) auf der Rückseite von A iij, letzte (498) auf der vorletzten Seite des Bogens Kee. Viele Druckfehler in den Zahlen: zuletzt steht noch 468 für 498.

2) Der Titel ist mit Zierleisten umgeben, die obere und die untere (die breitere) zwischen der linken und rechten. Auch die anderen Seiten haben eine Einfaßung, links und rechts doppelte Linien, oben und unten schmale Borten, oben noch eine Linie, zwischen welcher und der Borte der Columnentitel steht.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 und 10 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Ein Blatt Vorrede; es ist die, welche sich zuerst vor dem Joh. Eichornschen Gesangbuch von 1562 befindet. Darnach eine Seite Ordnung der Tittel etc. Es sind deren neun und zwanzig.

5) Mit Seite 1 fangen die Gebete und Lieder an. Vor jeder der 29. Abteilungen (die 2., 13., 20., 24., 27, 28. und 29. ausgenommen) ein großer viereckiger Holzschnitt, alle von schlechter Arbeit. Die Schrift ist eine große Schwabacher. Die Verszeilen der Lieder nicht abgesetzt, außer bei Nro. 212 Seite 217 ff. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Gesangbuch ist eine vermehrte Ausgabe der Geistlichen Lieder vnd Psalmen v. J. 1593.

7) Herr Kreißrath Fridrich Hommel in Ansbach.

CCCLXXXVI.*

Der | Psalter | Dauids Ge-|sangweis, | Vom | Herrn D. Cornelio Beckern | seliger verfertiget, | Jetzo auffs new mit vier Stim-|men abgesetzet durch | SETHUM CALVISIUM. | Mit einer Vorrede | Herrn Doctoris Polycarpi **Lei-|sers Churf. Sächs. Hofspredigers, &c. |** (Verzierung.) **| Leipzig. |** CVM PRIVILEGIO. | (Linie) | ANNO 1605.

Am Ende:

Leipzig | Gedruckt bey Michael Lantzenberger. | In verlegung Jacob Apels | Buchhändlers. | Anno | (Linie) **| 1605.**

1) 43 Bogen in 8°, A—Vu, die Vorstücke nicht mitgerechnet, welche wahrscheinlich 3 Bogen a—c betragen; das Exemplar ist defect: die Vorstücke beeden mit der letzten Seite des Bogens b, mit der siebenten der Vorrede Pol. Leisers ab, Custos weiset. Erste Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels und die letzten drei leeren, sind mit schmalen Borten eingefaßt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10, 12, 14 und 16 (letzte) roth gedruckt.

4) 23 Seiten Zuschrift C. Beckers an die Churfürstin Sophie von Sachsen, 7 Seiten Vorrede P. Leisers.

5) Von Blatt Ss iij bis Seite Vu[b] Concordantien der Psalmen mit den Episteln vnd Euangeliis, die man lieset auff Sontagen vnnd namhafftigen Festen durchs gantze Jahr. Von Vu ij an Concordantien der Psalmen mit den Heuptstücken des Catechismi. Sieben Seiten. Auf der Rückseite

von Huo eine Stelle aus Auguſtinus et Baſilius über den Pſalter: Pſalmus Dæmones fugat etc. Auf der folgenden Seite ein viereckiger Holzſchnitt: König David, die Harfe ſpielend, darunter die Stelle 2. Sam. 23. 3. Auf der Rückſeite eine Stelle aus Pſalm. CXIX und aus Luther.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCCLXXXVIII.*

OFFICIA MISSÆ | Das iſt: | **Chriſtliche Ge-**|ſänge, | Als: | Introitus, Kyrie, | Sanctus, Agnus, vnd andere, | welche bey dem hohen Ambt, an Sonn-|vnnd Feyertagen, in der Kirchen zum Hof gebraucht werden, mit fleis | zuſammen ge-|bracht. | (Sternchen und Blättchen.) | **Gedruckt doſelbſt, durch Mat-**|theum Pfeilſchmidt. | M. DCV.

Am Ende:

1605.

1) 64½ Bogen in 8°, A—G (½). Blattzahlen, erſte (1) auf A iij, letzte (50) auf dem letzten Blatt.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine kleine Vorrede: Typographus ad be-|nevolum Lectorem. Auf dem zweiten Blatt eine **Ordnung der Ge-|ſäng vnd Ceremonien, ſo in ver-|richtung deß Gottesdienſtes an Sonn-|vnd Feyertagen bey der Ambtspredigt | gebraucht vnd gehalten werden.**

3) Von A iij an die liturgiſchen Geſänge, das erſte Stück mit einem durch drei Notenreihen gebenden Anfangs-I.

4) Die meiſten Geſangſtücke ſind Proſa; Ausnahme: Blatt 9—11 ſteht Nro. 643. Mehrere Stücke hat das Pfeilſchmidtſche Geſangbuch von 1608 aufgenommen: das **Glori vnd Ehr** Blatt 22 ſteht in dieſem Geſangbuche Blatt 19, das **Kom du** hertzlicher tröſter Blatt 47 ſteht daſelbſt Blatt 52b.

5) Auf der letzten Seite von einem Kranz umgeben das große Stadt-Wappen von Hof, über demſelben die Worte: Turris fortiſsima | Nomen Domini. Unter dem Wappen jene Jahreszahl 1605.

6) Öffentl. Bibl. zu Göttingen, hinter dem Pfeilſchmidtſchen Geſangbuche von 1608.

CCCLXXXVIII.*

Catholiſch | MAnual oder | Handbuch darinnen be-|griffen: | Die Euangelia mit den Epiſteln | deß gantzen Jahrs, mit vielen Eu-|angeliis vermehrt. | Cantuale oder Pſalmenbüch. | Teutſcher vnd Lateiniſcher meiſten-|theils alter Geſang, ſampt dem | Catechiſmo Muſico. |

Klein *Catechiſmus D. Petri Caniſij.*	Betbüchlein.
Meßtractätlein.	Beichtform.
Communionbericht.	Roſenkrantzbüchlein.

Auß bewehrter Catholiſchen Theo-|logen Schrifften. Den Catholiſchen Paſtorn vnnd | Seelſorgern, auch allen andern altgläu-|bigen Chriſten zu dienſt vnd nutz in | dieſe Form verfaſſet. Gedruckt in der Churfürſtlichen Statt | Meyntz, bey Balthaſar Lippen. | Im Jahr 1605.

1) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 5, 8, 18, 22 und 24 (letzte) roth gedruckt, in Zeile 2 der erſte Buchſtab ſchwarz. Von dem Titelblatt iſt oben die rechte Ecke weggeriſſen, aus welchem Grunde von Zeile 2 nur die Buchſtaben MAnua, in Zeile 3 von dem zweiten Worte nur ein Teil des nach dem i folgenden n zu leſen war, Zeile 5 bricht mit dem Worte den, Zeile 6 mit dem Worte vieten ab.

2) Rückſeite des Titels leer. Die Columnen ſind mit Linien eingefaßt, oben und an der äußeren Seite mit doppelten.

3) Drei Blätter Regiſter über alle Teile des Buches, auch der Inhalt deß Cantuals. Darnach von Bogen A (Seite 1) bis M iiij (Seite 181) die Evangelien und Epiſteln und zwei Blätter mit zwei Gebeten.

4) Nun folgt das Geſangbuch unter folgendem beſonderen Titel:

Catholiſch Cantual oder | Pſalmbüchlein: | Darinnen viel | Lateiniſche vnnd Deutſche, | aber meiſtentheils alte Catholiſche | Geſänge begriffen, welche man auff die | fürnembſten Feſt deß gantzen Jahrs, auch | bey dem Ampt der H. Meß, Proceſſio-|nen, vnd ſonſt, zuſingen | pflegt. | Jetzt von Newem vberſehen, ver-|beſſert, vnd in ein feine Ordnung gebracht | vnd geſtelt: Ein je-

des mit seinen | Noten vnnd Mels- | dey: ‖ Außtheylung sampt einem Ordent- | lichen Re- gister. | **Gedruckt in der Churfürst- | lichen Statt Meyntz, durch | Balthasar Lippen, Im | Jahr 1605.**

a) 6 Blätter (Vorstücke) und 13 Bogen in 8°, A–N. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (208) auf der letzten Seite.

b) Der Titel weist auf eine frühere Ausgabe des Cantuals hin, die aber noch nicht wieder zum Vorschein gekommen.

c) Das Cantual liegt dem Paderborner Gesangbüchlein von 1609 zu Grunde, welches auch noch das schöne Lied

Es sungen drey Engel ein süssen Gesang

herübernahm, das die Ausgabe von 1617 wegfallen ließ.

d) 5 Blätter **Von Ordnung dieses | Büchleins.** Anfang: **JN diß Contual seynd mehres theils alte Catholische Gesänge, so zuuor nie getruckt, aber bey vnsern lieben Vorfahren gebreuchlich gewesen, zusammen getragen, etliche seynd auß andern Catholischen Büchlein genommen, etliche (jedoch wenig) Newe darzu gesetzet, vnd werden in sieben theil abgetheilet.** Darnach wird den Pastoren und Custoden oder Kirchnern Anweisung gegeben, wie sie die Gesänge gebrauchen sollen.

e) Mit Blatt A beginnen die Gesänge. Keine abgesetzten Verszeilen, die Strophen nicht numeriert, etwas größere Zwischenräume zwischen ihnen, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Lateinische und deutsche Texte.

f) Seite 12 (Nro. XI) das Lied **Es ist ein Ros entsprungen**, 23 Strophen, unter der Überschrift:

Das olt Catholisch Trierisch Christ- liedlein, Es ist ein Ros entsprungen, etc.

g) Seite 35 (Nro. XXIII der **Weyhenacht Gesenge**) steht der Gesang ‚Quem pastores laudauere', zugleich mit einer deutschen Übersetzung, Seite 36 (Nro. XXIV) der Gesang ‚Nunc angelorum gloria', und Seite 38 wird über beide Gesänge Folgendes gesagt:

Zu merchen.

Beyde vorgesetzte Gesäng werden auff dreyerley weise gesungen.

Erstlich ein jeder vor sich allein, wie sie obstehen.

Zum andern, vier Knaben singē an vnterschiedtlichen orten in der Kirchen, Der erst, Quem pastores laudauere, Der ander, Quibus angeli dixere, Der dritt, Absit vobis iam timere, Der vierd, Natus est rex gloriæ. Alſo singen sie nach die andern Verß, vnd mag der Chorus einen Teutschen Verß darzwischen singen.

Zum dritten singt man beyde Gesäng in einander, folgender weiß. 1. Die vier Knaben singen das Quem pastores, wie gesagt. 2. Darnach singen olsbald zween Tenoristen die ersten beyden Clausulen, Nunc angelorum &c. 3. Hierauff heben zween andere Tenoristen die folgende Clausulam an, Noui partus gaudium &c. 4. Letzlich singt der gantze chorus, Cuius festi hodie recolitur memoria. Gleicher massen werden die andern Verß auch abgetheilet vnd gesungen. Vnd alſo habens vorzeiten die lieben Alten in der Heiligen Christnacht pflegen zu singen, daß sie deß Englischen lobgesangs vnd der Hirten frewd sich hie bey erinnerten, vnnd nach jhrem exempel Gott dem Allmechtigen, vor die heilsame Geburt Christi jnniglich lobten.

(Vergl. Michael Prätorius.)

h) Seite 143 steht der Glaube (unter Noten) mit dem richtigen Anfang **Ich glaub in Gott den Vatter allmechtigen.**

i) Auf den 6 letzten Seiten das Register der lateinischen und der deutschen Gesänge, jenes zählt 40, dieses 68 Stück.

k) Am Ende ein Verzeichnis der Errata.

5) Nun folgt der Colechismus des Petrus Canisius mit zugefügtem Betbüchlein, 5 Bogen, besonderer Titel, Seitenzahlen 3–80.

6) Darnach (Blatt a, Seite 1) die übrigen Teile des Buchs: **Meß Truetättlein, Beichtlorm, Beichtspiegel, Communionbericht, Rosenkrantzbüchlein** —, das Exemplar ist defect und bricht mit dem Bogen g, Seite 112, ab.

7) Herzogl. Bibliothek zu Gotha. Das Cantuale allein, als besonderes Buch, auf der Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. Aa. 57.

CCCLXXXIX.*

Kirchenge- sänge, darinnē die Hauptartickel des Christ- lichen glaubens kurtz verfasset vnd ausgeleget sind: jtzt abermals vom newen durchsehen vnd gemehret. ‖ *ANNO, M DC VI.*

1) 85 Bogen in 4°, in den Signaturen wie 8° gezählt, immer 2 Bogen auf einen Buchstaben. Die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, letzte Signatur ist v; sodann 48 Bogen A–Z (mit dem Buchstaben W) und 18 Bogen Aa–Ii. Von Blatt A an deutsche Seitenzahlen, letzte (527) auf Ii, Rückseite leer, zugleich auch jene Zählung von 20 zu 20 Blättern, welche die ersten Ausgaben haben, von A i bis A xx, B i bis B xx, u. s. w., letzte U xvi auf Seite 511. Hienoch folgen 16 Bogen a–h, mit lateinischen Blattzahlen, letzte LXIIII:

hier bricht das defecte Exemplar, das mir vorliegt, mit dem Anfang der deutschen Litanei ab; nach den Ausgaben von 1566 und 1580 zu schließen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden kunstlosen Holzschnittes: oben der Name Gottes, ebräisch, von Sonnenstralen umgeben; zu den Seiten des Vierecks sitzende und spielende Engel, in Wolken; unter dem Viereck, durch einen besonderen Rahmen von Holzschnitzwerk gesehen, das Lamm mit der Fahne auf einem Hügel, zu den Seiten zunächst die vier Thiere der Apostel, darnach auf Stühlen die gekrönten Heiligen, Harfen spielend und räuchernd, zwischen ihnen unter dem Hügel die Worte: Du bist würdig zu | nehmen das Buch | und x. Apo. 5. v. 9.

3) Zeile 1, 2 und 8 (letzte) des Titels roth gedruckt. Auf der Rückseite der Reichsadler, mit Schwert und Scepter, auf einem Bande, das durch die Krone geht, der Spruch: DEUS PROVIDEBIT.

4) Darnach auf sechs Seiten und einem Teil der siebenten (9 Zeilen) die Dedication an Kaiser Maximilian v. J. 1566, ohne Namensunterschrift; auf der siebenten Seite weiter die Der reformierten, Evangelischen | Christlichen Kirchen, deutscher Nation zugeschriebene Vorrede, dieses mal unterzeichnet: Die Etlesten vnd Diener der Kirchen der Brüder in Böhe- | men, Mähereren vnd Polen. In der Mitte der Rückseite des siebenten Blattes schließend.

5) Nach der Mitteilung auf Seite 184 der Ausgabe von 1639 hat der Consenior Martinus Polycarpus diese neue Ausgabe der Lieder besorgt.

6) Das achte Blatt enthält den Titel des ersten Teils, Blatt P iiij den des andern, beidemal auf der Rückseite die Ordnung der Artikel. Das Blatt hinter dem Titel des andern Teils hat als Druckfehler die Signatur P iiij statt P v. Mit Blatt A, Seite 1, fangen die Gesänge an. Auf Blatt Ji (Seite 513) der Inhalt aller der fürnembsten Puncten Christlicher Lehre etc., darnach 6 Blätter Register und eine Seite (527) Druckfehler.

7) Darnach folgt der Titel des Anhangs, mit dem der früheren Ausgaben übereinstimmend, nur die letzten drei Zeilen lauten anders, nämlich: Gott- seligen Lehrern gantz new gemacht | vnd zugerichtet sind: nach Ordnung | der Jahrzeit ausgetheilet. Auf der Rückseite die Schriftstelle Ephes. V. v. 19, 20. Das letzte Blatt meines Exemplars ist LXIIII, das achte des Bogens h.

8) Das Hauptgesangbuch enthält 23, der Anhang 3 Lieder von Martin Polycarpus. Wenn auf Seite 181 der Ausgabe von 1639 gesagt wird, daß er deren 32 gemacht und zu der neuen Ausgabe von 1606 hinzugethan, so stimmt dieß nicht mit dem Register der Ausgabe von 1639: dieß weist ihm für das Hauptgesangbuch nur 25 Lieder zu, und unter diesen 2, welche von Mich. Weiße sind, nämlich

Christus der Herr vergoß sein Blut,
und Christglaubig Mensch, wach auf.

9) Kirchenbibliothek der reform. Gemeinde zu Lissa.

CCCXC.*

Kirchen Calender, | Das ist, | Christliche Erklerung | Des Jahres vnd der | XII. Monaten: damit | auch ein einfeltiger Christen- | Mensch den grossen Wercken Gottes sein | nachdencken, vnd sich in die | Zeit recht schicken | lerne. | Gestellet, vnd in XIII. Predigten | abgehandelt durch MARTINVM BOHEMVM, | Prediger zum Lauben. | Psal. 65. v. 12 | Du krönest das Jar mit deinem Gutt, vnd deine Fustapffen triffen von Fett. | Gedruckt zu Wittenberg, | Bey M. Georg Müllern, In Verlegung | Clements Bergers, *Anno 1606.*

1) 54½ Bogen in 8°, nämlich 1 Bogen mit der Signatur)(, ½ Bogen mit)( )(, darnach die Alphabete A, Aa und Aaa bis Ggg. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (848) auf der letzten Seite des Bogens Ggg, der letzten des Buchs.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 13 (der Name), 18 (drittletzte) roth gedruckt.

3) 19½ Seiten Vorrede, dem Herrn Georgen von Pöbschitz auff Schadwald vnd Hartmansdorff, Erbherrn auff March Lissa zugeschrieben, am Ende: Geben Lauben den letzten *Decembris* des 1604. Jahres. Der Name lautet Martinus Behm. Wahrscheinlich gibt es eine Ausgabe des Kirchen-Calenders v. J. 1604, vielleicht zu Lauban erschienen, die ich nicht habe zu Gesicht bekommen können.

4) Die Vorrede hebt mit einer Erklärung über Psalm 92, 6–7 an, beantwortet die Frage, warum der Mensch Gottes Werk bedenken soll, und sagt alsdann: Dahin hab ich auch gesehen, vnd meinen zuhörern einen Bericht gethan, vom Jahr vnd den 12. Monaten, wie dieselben im Calender gesetzt sind, Vnd habe also einen Kirchen Calender gestellet. Darauf gibt er an, auf was alles er die Leute darin verwiesen: auf Gottes Ordnung und Geschöpf und auf die geistlichen Lehren. Weil es aber ein Calender sein sol, so hab ich andere sachen, so dazu gehören, mehr drein gesetzt, Als weit im Calender die Monat ein teil genennet sind nach den Heidnischen Göttern, vnd auch die Heiden die Mo-

aat jhren desondern Göttrrn zugrschriebrn hndt, als habe ich dadey vermrrdet, was es für leute gewesen, damit nit ein einfettiger dencken möcht, Es weren etwa solche Heitigr Leute gewesen, sondern das man sehen soltr, das es böse, vrrrüchte vnd verfluchte Leute gewesen, welche doch die Heiden als Götter geehrt, vnd von jhnen (die tengst dey allen Teufeln in der Hrllen gesessen) Hütff vnd Hril begehret habrn. Solche abgöttischr leute sind vnsere Vorfahrrn die alten Deutschen auch gewesen, Sie haben auch solchen Göttrrn gedienet. Weiterhin sagt er: Zu dem ist auch dry den Monaten etwas gesetzt von der wartung des Leides, von der Arbeit, vom Gewitter, vnd was des dinges mehr sein mag, weit es ein Calender sein sot, Wie man auch beim *Venerabili Beda* wes dergleichen findet.

5) Die weitere halbe Seite und das folgende Blatt nehmen zwei an M. Behm gerichtete lateinische Gedichte ein, rine Ode von Melchior Haus und ein Epigramm von demselben, unterzeichnet M. H. P. C. (Poeta Cæsareus).

6) Mit Blatt A (Seite 1) fangen die Predigtrn an. Die erste, über Gen. I, 14., handelt **Vom Jahr in gemein**, die andern der Reihe nach von den 12 Monaten. Columnentitel, links die Ordinalzahl dir Predigt, rechts die Zeit, von der sie handelt, zum Beispiel: **Die erste Predigt, — Vom Jahr in gemein**, oder: **Dir siebende Predigt, — Vom Brachmonat.** Hinter jeder Predigt folgt ein Lied, überschrieben **Gebrt**, welches Wort, das erstemal ausgenommen, immer **Gebeet** geschrieben ist. Hintrr der siebenten Predigt zwei Lieder, zuerst das Gebetslied und dann eins unter der Überschrift: **Ein Gebert vom Himtischen Sommrr.**

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 75, 132, 182, 239, 295, 361, 436, 438, 494, 596, 630, 688, 769 und 847. Sie haben andere Schrift, magerert denn die der Predigten. Allr sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, alle, das erste abgrrechnet, auch mit Bezeichnung der Strophen durch Einziehung der rrsten Zeilr einer jeden. Bei dem zweiten, drittrn, eilften, dreizehnten und vierzehnten auch größerer Zwischenraum zwischen den Strophen. Bei dem ersten, dritten, dreizehnten und vierzehnten sind die Zeilen von gerader Ordnungszahl eingezogen. Ein Kennzeichen der Ausgabr ist die äußere Einrichtung des fünften Liedes (S. 295): es ist, der Oekonomie des Raumes wegen, in Langzeilen gesetzt, die weit übrr das gewöhnliche Maß der Columne hinausgehen.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart, Theol.

9) Von welcher Art manche Kirchenkalender waren, die vor Martin Behms Zeit rrschienen und die den Namen ‚Kalender' mit größerem Recht verdienten, ersehe man an dem folgenden, dem der Piperschr vergleichbar ist:

Kirchen Calender. | Ein Christlich vñ nütz | lich Buch, In welchem nach Ord | nung gemeiner Calender, die Monat, Tag, | vnd die fürnembsten Fest des gantzen jars, mit | jrem gebrauch, Auch der Heiligen Apostel, vnd | Christlichrn Bischoff, Leerer, vnd Martyrer, Glaub, Le- | ben, vnd bestendigr brkantnuß, welches sie mit jrrm | eygnen blüt vnnd sterbrn bestettiget haben, | kürtzlich verfassrt, vnd mit schönen Figu- | ren gezieret, Allen Christrn sehr trost | lich vnd nützlich zuwissrn. | Caspar Goltwurm Athesinus. | M. D. □ LIX.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am Meyn, | Bey Christian Egenolffs | Erben, im Jar | 1559.

a) 25½ Bogen in 4°, a—d und A—F und zwei Blätter V, letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (LXXXVI) auf V 2.

b) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 (der Name) und die Jahreszahl roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile, der durch zwei Zeilen geht, schwarz. Die Jahreszahl befindet sich geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschnittes: eine Versammlung, vor welcher einem Martyrer die Eingeweide aus dem Leibe gewunden werden. Auf der Rückseite des Titels zwei lateinische Distichen.

c) Eilf Seiten Vorrede, dem Herrn Reicharten Grauen zu Isenburg vnd Herrn zu Büdingen zugeschrieben, am Ende: **Grschriben vnnd geben zu Weilburg in der herschafft Nassaw vnd Sardruchen. Anno domini 1559. den 7. Feb.** | **E. G. gantz Williger** | Caspar Goldwurm | Athesinus.

d) Darnach die 12 Monate und ihre Tage mit Angade der **Bischoff, Lerer vnd Martyrer, Weib vnd Junckfrawen**, welche auf jeden Tag fallen. Eilf Seiten, in zwei Spalten gedruckt. Hierauf, ebenfalls in zwei Spalten, 8 Seiten alphabetisches Register dieser Namrn.

e) Mit Blatt I (A) fängt der eigentliche Kalender an, mit folgender Einrichtung. Der Columnentitel gibt auf der linken Seite den lateinischen Namen des Monats, auf der rechten drn deutschen. Ein Tag ist von dem andern durch eine durchgehende Linie getrennt; drei hernntergehende Linien bilden vorn auf jeder Seite zwei schmale Columnen, in deren erstrr der Tag — als Wochntag durch einen der sieben Buchstaben von A bis G, als Monatstag durch eine deutsche Ziffer j, ij, iij, iiij, v, vj u. s. w. — bezeichnet, und in derrn zweiter drr Name des Heiligen oder Martyrers genannt ist, von welchem an diesem Tage gehandelt wird. Die Erzäh-

lungen nehmen die große Hauptcolumne ein. Zu denselben sind etwa 77 Holzschnitte gegeben, viereckige, nur das kleine Bildnis Luthers, in Medaillonform, Blatt LXXIIII, macht eine Ausnahme. Der Holzschnitt auf dem Titel findet sich noch einmal Blatt XXXVIII; ein anderer Holzschnitt kommt Blatt XLII und LXXI zweimal vor. Die Holzschnitte sind nach guten Zeichnungen von geschickter Hand gearbeitet, meist aber nicht gut abgedruckt oder schon stumpf; frisch und klar sind die auf Blatt IX, XXXIII, LX, LXII, LXIIII, LXXI.

f) Zum 24. Februar Seite XIIII[b] ist die Geschichte des Mathias Weybel gegeben:

Mathias Weybel ist dürtig gewest auß einem Dorff Martisfeldt genant, nicht weit von Kempten gelegen, dem Apt daselbst zůgehörig, von Kemptē ist er ghen Wien vff die hohe schůl geschickt, daselbst hat er fleissig in der heiligen schrifft studirt, vnnd ist nachfolgendt durch die schrifften D. Mart. Luther zu newer erkandtnuß Christi gebracht, vnd hat angefangen wider die Münchische abgötterey, vnnd sonderlich wider der geistlichen stoltz, düberey, schandt vnd laster zuprediger, Darüber ward der Apt vnd andere Geistlose ergrimbt, vnd namen jhn gefengklich an, den nechsten Sontag nach Bartholomei im 1525 jar, vnd ward auch den 12 tag heimlich hinweg gefürt, vnd in einem wald an einen ast gehenckt, vnd vmbbracht.

Von gleichzeitiger Hand ist schriftlich hinzugefügt:

Hatt nach zehen tagen seines ends noch gar schön vnd lieblich, als ob er lebte, gesehen, vnd als er wunders halben von dreyen wandersleuten, so one geferd zum selbigen baum komen, in aine hand geschnitten, hat er noch frischlauffend geblüet gehabt. Darumb er von derselbigen ainem (s. Ludimoderatoris Campi dominj) abgenomen, vnd daselb zur erden begraben worden ist. Aus den 6. fürnemsten personen, so jn zum tod gebracht, ist keine ai-nes natürlichen tods gestorben, sonderlich aber ist der Apt seld des Herodis exempel nach von leusen gefressen worden, wellicher sich zuerweren jm vnmüglich gewesen ist.

g) Auf den 5. Mai ist gelegt die Geschichte des Godefridus Hamelleus, eines Brabanters aus der Stadt Nauella, der den 23. Juli 1552 zu Tornaci verbrannt worden, auf den 6. Mai die des Brabanters Johan Castella, der den 12. Januar 1525 verbrannt worden, auf den 9. Mai und noch einmal auf den 14. Juli die der beiden jungen Augustiner Mönche Heinrich Voes und Johannes Esch, welche den 1. Julij 1523 zu Brüssel den Feuertod erlitten, auf den 12. Juni die Geschichte der Martyrer zu Meldis in Frankreich i. J. 1546, auf den 26. Juni die Geschichte des Johann Clericus, der den 22. Juli 1525 zu Metz gepeinigt und verbrannt worden, auf den 30. Juli die Geschichte Adolf Clarenbachs von Lennep, der samt Peter Flisteden i. J. 1529 zu Köln verbrannt worden, auf den 29. August die Geschichte des Churfürsten Johann Friderich von Sachsen, auf den 9. Decbr. die Geschichte der christlichen Witwe Wendelmut, die den 20. Novbr. 1527 im Hag verbrannt worden.

h) Bei Gelegenheit der Siden schlesser, am 27. Juni, erwähnt Caspar Goltwurm seines Mirakelbuchs v. J. 1557.

i) Bibliothek zu Augsburg.

k) Eine Ausgabe dieses Kirchen-Calenders v. J. 1561, 31 Bogen in 8° (5 Bogen Vorstücke, dann A–e, die 5 letzten Seiten leer), bei demselben Drucker, befindet sich auf der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXCI.*

Centuria precationum | Rhythmicarum. || **EInhundert** | **Andechtige Gebetlein reim-** | **weise vber allē Sonn vnd Feyer-** | **tägliche Evangelia durchs gan-** | **ze Jahr.** || **Zu mehrung Christlicher** | **Andacht, also gestellet, das man** | **sie beten vnd singen kan, auch mit** | **schönen Figuren gezieret,** | **Durch** | MARTINUM BOHEMUM | Lanhauensem Lusatium **Predigern daselbs.** || 1. Theff. 5, 17. | **Betet ohn vnterlaß: Seid danckbar** | **in allen dingen.** **Wittemberg,** | **Gedruckt bey Wolffgang Meißnern, In Verle-** | **gung Clemens Bergers, Anno 1606.**

1) 16 Bogen in 8°, A–O. Rückseite des Titelblattes und letzte 3 Seiten leer. Seitenzahlen von B an, letzte 237.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 8, 13, 18 (brittletzte) roth gedruckt.

3) Jede Seite, auch der Titel, hat eine Einfaßung von doppelten Linien; oben eine schmale Abteilung für den Columnentitel, unten für den Buchstaben des Bogens und den Custoden.

4) 7 Blätter Zuschrift an Ursula und Mario, Töchter des Bürgermeisters Joachim v. Seliger zu Lauban, am Ende: **Geben Lauban | am Newen Jarstage des 1606 | Jahres.** || **Martinus Behemb | Ewer getrewer Seelsorger.**

5) Auf der 9. Seite dieser Zuschrift sagt der Dichter: **Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn vnd Feyertäglichē Evangeliis kurtze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volck fürgesprochē: Als habe ich vermercket, wie dz Himlische fewer | Gott der H. Geist auch seine Flämelein**

der Andacht dazu gethan, vnd viel fromer hertzen damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe. Es ist also recht wohl möglich, daß die Gebetslieder, wenigstens zum Teil, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

6) Verszeilen der Lieder abgesetzt, die Strophen durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, zuweilen auch durch größere Zwischenräume. Öfters, besonders bei den achtzeiligen Strophen, sind auch sämmtliche geradzahlige Zeilen eingerückt. Über den meisten Liedern kleine viereckige Holzschnitte, letzter Seite 170 über Nro. 68. Die Überschrift jedes Liedes ist vierteilig: die erste Zeile enthält die Ordinalzahl, z. B. Das 3. Gebet. Diese fehlt beim ersten und zweiten Liede. Sodann die Bezeichnung des Sonn- oder Festtages, darauf die Schriftstelle und zuletzt einige Worte vom Inhalt des Gebets. Zwischen Überschrift und Lied der Holzschnitt.

7) Aus dem zweiten Teil der Überschrift eines Liedes ist der immer über zwei Gegenseiten des aufgeschlagenen Buches gehende Columnentitel genommen.

8) Stadtbibliothek zu Leipzig. Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, 241 (dunkelblau).

CCCXCII.*

Handbüchlein. | Geistliche | Lieder vnd Gebet- | lein, auff der Reise, oder | sonst in eigner Noth, vnd in | Sterbensleufften zu ge- | brauchen. ‖ Auch denen, so zu Hofe oder | mit gewalt bedrenget, vnd mit fal- | schen Zungen angegriffen, sehr | nützlich und tröstlich. | Durch | Bartholomeum Ringwald, | Pfarrherr in Langfeld. | Hierbey sind auch gesetzet die | Catechismi und fürnembsten Gesänge | D. Martini Lutheri. | Gedruckt zu Leipzig durch | Abraham Lamberg. | (Linie.) | M. DC. VII.

1) 12 Bogen in 12°, A—M. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch der Titel, mit vier Zierleisten umgeben; in der unteren, breiteren, befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben. Von den Titelworten sind Zeile 2, 3, 8, 13, 15, 18 und 20 (letzte) roth gedruckt. In Zeile 2 der erste Buchstab schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede von 1582. Darnach die Lieder, mit der früheren Einrichtung. Die Zählung der Lieder ist berichtigt, so daß nun das erste Nro. LXIV ist.

4) Von der Rückseite des Blattes K an vier Seiten Register. Der Titel des Betbüchleins steht auf der Rückseite von K iij.

5) Auf der vorletzten Seite allein S. Pauli Gebet., in abgesetzten Verszeilen.

6) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCCXCIII.*

Concentus Ecclesiasticus | Quatuor Vocum. | Darinnen | Alle Geistli- | che Deutsche Lieder D. Mart: | Lutheri, vnd vieler anderen | frommen | Christen, mit den Gewönlichen Kirchen | Hymnis, Sequentien, vnd andern Lateinischen | Gesengen, so bey der Gemeine Gottes in Kirchen | durchs gantze Jahr zu singen ge- | brauchlich: ‖ Item Introitus, Kyrie, Sanctus: Psalmen, | vnd Magnificat auff alle hohe Fest. ‖ Für Kirchen vnd Schulen auffs new | zugerichtet, vnd mit Vier vnter- | schiedlichen Stimmen gedruckt. ‖ Autore | BARTHOLOMAEO GESIO MVSICO | & Cantore Francofurt. ‖ DISCANTUS. | Cum Privilegiis &c. ‖ In verlegung H. Johan Hartmans Buch- | hendlers, bey seinen einigen hinderlassenen Sohne | vnd Erbe Friderich Hartman | Gedruckt.

Am Ende:

In H. Johan Hartmans | seligen, Weiland Vornehmen Buchhändlers zu Franckfurt an | der Oder verlegung, bey seinem nachgelassenen einigen Sohne | vnd Erbe Friderich Hartman | auch Buchhändler vnd | Druckern daselbst | Gedruckt. ‖ Im Jahr 1607.

1) 32 Bogen in groß 12, A—Ii. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B², letzte (723) auf Ii 2ª.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die zweite leere, sind mit doppelten Linien eingefaßt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 6, 12, 14, 20 und 22 (viertletzte) roth gedruckt, die beiden ersten Anfangsbuchstaben A und G in der 4. Zeile schwarz.

4) Drei Seiten Vorrede an den Christ- | lichen Leser. Am Ende: Zu Franckfurt an der Oder, den Tag Michaelis, Anno 1607. ‖ Barth. Gesius.

5) Neunzehn Seiten Register der Gesenge wie sie auff | jdes Fest vnd Sontage zu sin- | gen sein.

6) Nur einige Lieder haben abgesetzte Verszeilen. Den Noten ist die erste Strophe des Liedes mit kleiner Schrift eingedruckt. Das Register zählt 297 Lieder, unter diesen 45 lateinische.

7) Die Gesänge endigen Seite 723, darauf folgen 17 Seiten Register nach dem | A. B. C. samt der Berichtigung einiger Druckfehler in den Noten.

Auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckers, auf der Rückseite des alten Johan Hartmans Bildnis, mit einer Umschrift in 8 Verszeilen, Anfang:

In dieser maaß Herr Johan Hartman war gestatt,
Da er Siebentzig Jahre mit Ehren war alt,
Im Franckenland zu Metitz ehrlichen Geborn,
Gottsfurcht, vnd Frömmigkeit die hatt er außerkorn.

Auf der gegenüberstehenden Seite ein lateinisches Epitaphium desselben (*12. Calend. Iun. Anno 1607. pii defuncti*) von M. PANCRATIVS CRVGERIVS | Græcæ linguæ Professor. Collegij | Philosophici Decanus.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCXCIV.*

New Jhars Geschenck, | Das ist, Drey kurtze einfeltige, vnd doch tröstliche Predigten, von dem lieben | Newen Jhar, wie es der Ehrwürdige alte Herr JOHAN | LEON, weiland Pfarrherr zu Wölfis, seinen lieben | Pfarrkindern daselbst, vnd wem es angenemen | gewesen, außgetheilet. | Jetzo auff vieler frommer Christen bitt vnnd | anhalten, widrr auffs nrw vbersehrn, vnd in | Druck verfertiget. ‖ 16 □ 07. | Erffurdt, | Jn vorlegung Heinrich Birnstiels, Buchführers. | *Cum Gratia & Privilegio.*

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, bey Martin | Wittel, Jn vorlegung Heinrich Birn- | stiels, Buchführer.

1) 8 Bogen in 1°, A–H. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf B, letzte (55) auf der vorletzten Seite.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, unten eine breitere, die aus drei schmalen gebildet ist. Die anderen Seiten haben oben und unten schmale, aus Stücken zusammengesetzte Borten, links und rechts bloße Linien, außerdem noch Linien, um Abteilungen für die Columnentitel, die Signaturen und die Schriftstellen zu bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 12 (die Jahreszahl) und 14 roth gedruckt; die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschnittes: die Anbetung des Christkindes.

4) Fünf Seiten Vorrede, in welcher der Herausgeber Heinr. Birnstiel sagt, daß Johann Leon diese Predigten vor Jharen gehalten und in offenen Druck publiciren lassen. Nun hätten viele fromme Christen und der Sohn J. Leons selbst aus mangelung der Exemplarien, widerumb vmb aufflegung derselben bei ihm angehalten.

5) Auf der letzten Seite des Bogens A ein lat. Gedicht von Joh. Leon und ein Distichon *in Zojlum.*

6) Seite 21, in der zweiten Predigt, das Gedicht:

Nun all mein trawren fahr dahin.

Seite 32, zu Anfang der dritten Predigt, als Thema derselben, das Gedicht:

Frew dich du werthe Christenheit.

Seite 53, als Anhang zu dem Büchlein, das Weihnachtslied:

MAria zart ein Jungfraw rein,

in der Überschrift als *Ejusdem Auctoris*, nämlich als der der Predigten, bezeichnet. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeilen eingezogen.

7) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Auf der Kirchen-Bibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg befindet sich in dem Sammelbande Grün Nro. 146 ein Exemplar desselben Satzes und Druckes, nur mit der Jahreszahl 16–08, statt 16–07. Der Unterschied beider Drucke besteht lediglich in der Verwechselung der Ziffern 7 und 8.

CCCXCV.*

Ein new Rueff- | Büchlein, | Von Etlichen | sonderbarn Catholischen, Wahl- | fahrten-Gesängen, so GOtt, seiner lieben | Mutter, vnd dem heyligen Sacramenten deß | Altars zu Ehren, gemacht, vnd tüglich zum Preiß | GOTTES mögen gesungen | werden. | Wie nachfolgendes Blatt zu erken- | nen geit.

M. DC. VII.

Am Ende: Ein viereckiger Holzschnitt: das Wappen des Druckers, umgeben von den Worten: NON SEMPER HYEMS. Unter dem Holzschnitt:

Zu Straubing, bey Andre Sommer.

1) 9½ Bogen in Quer-8°, A–K iiij. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Zwei Seiten Vorrede, ohne Datum, unterzeichnet Andre Sommer. Derselbe sagt darin, daß die nachfolgenden Rufe ein ehrwürdiger katholischer Priester in seiner schweren und langwierigen Krankheit zusammengetragen und ihm zum Druck übergeben habe.

3) Das mir vorliegende Exemplar ist dem Büchlein Schöne Christliche Creutz vnd Kirchen Gesängen v. J. 1615 beigebunden, welches auf dem Titel als eine vermehrte und verbeßerte Ausgabe

bezeichnet ist und auf dem letzten Blatte, vor dem Register, die Bemerkung hat: Ende deß ersten Theils dises Gesangbüchleins. Die erste Ausgabe könnte also von 1607 und das vorliegende Büchlein der zweite Teil gewesen sein, welcher keine neue Ausgabe erfahren: doch ist es mir wahrscheinlicher, daß die erste Ausgabe jenes Büchleins schon vor 1607 fällt und damals ein zweiter Teil noch gar nicht beabsichtigt gewesen. Der Druck unseres Büchleins von 1607 ist ein ganz anderer als der des Büchleins von 1615, größer und grober: vielleicht hat die erste Ausgabe des letzteren denselben Druck gehabt.

4) Das Büchlein enthält folgende Rufe:

a) Blatt A iij, vom Leiden und Sterben Christi:
Ach ach, wie mag ich frölich sein.

b) Blatt C viij, vom Kreuze Christi:
O hochhryliges Creutze, daran mein Gott gehangen.

c) Blatt D^{b}, vom Bischof Benno:
Hört zu, jhr Christen überall.

d) Blatt E vij, vom Bischof Benno:
Jhr lieben Christen, singet her.

e) Blatt F vij, von unser lieben Frauen:
Ave Maria, du grosse Keyserin.

f) Blatt G iiij, von drn Heiltumen auf Andechs:
Gelobet sey Gott der Vatter.

g) Blatt H ij, von dem heiligen Sacrament zu Passau im Jahr 1477:
Mit Gott, drr allen dingen ein Anfang geben hat.

h) Blatt J ij^{b}, von dem heil. Sacrament zu Deckendorf:
Als man zehlt dreyzehenhundrrt vnnd sieben vnd dreyssig, das ist war.

i) Blatt J vj, zu allen heiligen Engeln:
In Gottes Namen hebn wir an.

5) Zu den 5 Rufen a–e sind die Noten der Melodien gegeben.

6) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel: 1338. 2. Theol.

CCCXCVI.*

Die | SOntags- | Evangelia gesangs-|weise, | Componirt von | JOHANNE POSTHIO | Germershemio | M. D. | Sampt etlichen Psalmen vnd | Kirchengesängen, von D. Martin | Luther vnd andrren Gottse-|ligen Männern ge-|stellet | Jetzund erstmals also zusam-|men gedruckt. | In drr Churfürstl. Stadt Amberg, | durch Michael Forstern. | (Linie.) | M D C VIII.

1) 14 Bogen in 12°, A–N: die Signatur N haben zwei Bogen. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A v, letzte (321) auf der vorderen Seite des viertletzten Blattes.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben; unten eine breitere. Zeile 2, 6, 9, 16 und 18 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, *Auctor* | Erasmo Posthio frinem lieben | Sohn. Unterzeichnet *Heydelb. 13. Iulii, Anno 1596.* In dem Gedicht sagt Johann Posthius, daß er seine Gedichte auf die Evangelien im vergangenen Winter gemacht, als ihn das Podagra geplagt und gehindert, in die Kirche zu gehen.

4) Hierauf drei Seiten Vorrede., ebenfalls in Reimpaaren, unterzeichnet: *Thobias Fabricius, Ecclesiæ Mos-|bac. Pastor, scribebat 19.* | *Ianuarij, Anno 1597.* Rückseite des vierten Blattes leer.

5) Mit Blatt A v, Seite 1, fangen die Gedichte an. Alle in abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile immer eingezogen und vor derselben die Zahl, deutsch.

6) Den meisten Gedichten sind die Noten der Melodie vorgesetzt, die erste Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird.

7) Ueber den beiden letzten Gedichten, Seite 136 und 137, nämlich

REgirr mich HErr nach deinem Wort

und

GOtt gibt gnad, glück, gedult, bestendigtlich

stehen die Buchstaben P. F. C. Auf Seite 139 ein kleines Gedicht in drei Reimpaaren, überschrieben Beschluß. Darunter Johann. Posthius | M. D. Von Seite 140–149 die Lieder dreier fürstlicher Personen:

des Pfalzgrafen Friderich:
FRieden und recht deger ich HErr von dir,
des Pfalzgrafen Johann Casimir:
BEstendigkeit im HErren,
des Herzogs Christian von Sachsen:
JN Gott allein hab ichs gestellt.

Die folgende leere Seite zählt als 150.

8) Die Sontags-Evangelien des Joh. Posthius bilden einen Bestandteil des i. J. 1619 zu Neustadt a. d. Hard gedruckten Gesangbuches in groß 8°, nachdem die A. Lobwasserschen Psalmen, darnach von Bogen a an andere Geistliche Lieder vorangegangen. Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

9) Hienach ein neuer Titel:

Folgrn | Etliche Psal-|men, vnd andere Geist-|liche Lieder, | So von Christlichen Gottseli-|gen Männern gestellt, vnd auß dem ge-|meinen Psalm-

büchlein, als die gebräuch-|lichsten vnnd besten, der Christlichen | Kirchen vnnd Gemein zu gu-|tem | ausgezogen, und mit angehenckt | worden. ‖ (Holzschnitt: Verzierung.) ‖ (Linie.) | M D C VIII.

Ohne Einfaßung und ohne rothen Druck. Rückseite leer. Die folgende Seite ist 153.

10) Druck und äußere Einrichtung wie vorher. Keine Noten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: 520*, 185*, 279*, 186*, 263* (sein wonung), 280*, 555, 210, 280*, 233*, 261, 189*, 524*, 523*, 432*, 455* (Paulus Speratus. Lesart vom rechte.), 281*, 282*, 283*, 207*, 227*, 285*, 291* (D. Martin Luther), 196*, 188*, 262*, 525*, 538*, 521*, 205*, 212*, 190*, 206*, 203*, Das Vnser Vatter, Matth. 6. (Prosa), 215* (Vnser Vatter), 218*, 192*, 209*, 743 (ohne Str. 2), 666 (bloß Str. 1), 201*, 193*, 214*, Danck sagen wir alle* (Prosa, E. Albrus), 420, 430, 197*, 792, 195*, 588*, 790 (mit noch zwei Strophen), 565*, 566*, 198*, 199*, 208*, 575 (Str. 6–10), 204*, 184*, 223*, 234*, 226, 260, 236, 266*, 637, 222*, 211, 535*, 200, 270, 300, 684, 403 (mit Str. 7 und 8), A, 490*, 191*, 373* (Johannes Weiß), 461* (vierzeilig), D, C, 558, 558 (Str. 3), 330, 367, D, C, 520, F. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A. Herr Gott nu sey gepreiset,
D. O Gott du vnser Vatter bist,
C. Herr Gott du lieber Vatter mein,
D. Erhed drin Hertz, thu auff dein Ohren,
E. Allein nach dir Herr Jesu Christ verlanget mich,
F. Ich weiß daß mein erlöser lebt.

11) Über den mit Sternchen bezeichneten Liedern steht der Name des Verfaßers. Auffallend ist, daß derselbe über Nro. 210 und Nro. 520 fehlt.

12) Schließlich sechs enger gedruckte Seiten Register, zwei Seiten zu den Evangelien-Liedern, vier zu den Psalmen und Gesängen.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCXCVII.*

(Ehebüchlein. Durch D. Casp. Melissandrum. 1608.)

Am Ende.

Gedruckt zu | Leipzig bey Valen-|tin am Ende. | Typis Hæredum BEYERI. | (Holzstock.) | Im Jahr, | (Linie) |
M. DC. VIII.

1) 15 Bogen in 12°, A – P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf der Rückseite des 8. Blattes, letzte (167, für 168) auf P vij. Viele Druckfehler in den Blattzahlen: 37 für 2, 15 für 17, 29 für 30, 49 für 40, 59 für 55, 65, 64 und 67 für 66, 67 und 68, 69 für 70, 71 für 72, 73 für 74 u. f. f., schließlich 167 für 168.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten. Die Signaturen stehen auf dem ersten Blatte jedes Bogens in einem kleinen Schilde auf der unteren Zierleiste, auf den folgenden Blättern aber überhalb der Leiste.

3) Das Exemplar ist defect: das Titelblatt fehlt.

4) 13 Seiten Vorrede an den Christli-|chen Leser. Am Ende: Datum Alden-|burg in Meissen, Anno Do-|mini, 1587. | Caspar Melissander | D. Pfarrer vnd Su-|perintendens daselbst. Es ist dieselbe, die vor der ersten Ausgabe von 1588 steht, nur in Beziehung auf die zueignenden Worte abgeändert.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (Blatt 1–91) Christlicher Vnter-|richt von drm Ehe-|stande., der andere (Blatt 92–168), Christliche | Ehegebet, auff | allerley Vmbstän-|de der Zeit vnd Perso-|nen gerichtet.

6) Der erste Teil schließt (Blatt 89b–90b) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite reicht, was die Ehegebetlein betrifft, bis Blatt 152b; es folgt Blatt 153ff. die OECONOMIA des Joh. Matthesius in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des letzteren, Blatt 162 das Lied Nic. Hermanns Hie für, hie für, für eines frommen Bräutigams Thür, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorgesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Blatt 163b der vollständige Titel zweier Hochzeitlieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friderich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin von Würtemberg und Teck, am 5. Mai 1583. Dann folgen Blatt 164–167b die beiden Lieder:

DEr eheliche Stand ist nicht ein Tand,

und

O HErre Gott, dein Göttlich Wort.

Verszeilen abgesetzt, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgerückt, die Strophen beider Lieder durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben C. M. D.

8) Blatt 167b ff. zwei weitere Gedichte. Das erste Ein Hochzeit Lied, Braut | vnd Bräutigams gegen | einander. Die erste Strophe unter Noten. Dieß hat, laut der Vorrede, C. Melissander seiner Tochter Rosina und ihrem Bräutigam Michael Bencker gemacht. Unterzeichnet: *Parens liberis F. Die Nuptiali, 28. Jun. | Anno Domini. 1586.* Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Das zweite Gedicht hat die Überschrift: Mein tägliches Gebet, | C. M. H. P. V. L., sieben Zeilen, von denen die zweite lautet:

Erhalt Mich Nur Bey Reiner Lehr,

so daß entweder in der Überschrift von den sechs Buchstaben der dritte nicht H, sondern U sein, oder in der Verszeile statt Nur ein anderes Wort, etwa Herr, stehen sollte.

9) Hienach 4 Blätter Inhaltsanzeige. Auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXCVIII.*

Kirchen Calender | Das ist, | Christliche Erklerung, | **Des Jahres vnd der zwölff Monaten: Allen Pfarherrn,** Schuldienern vnnd Hausvätern in 13. Predigten verfasset vnd abgehandelt. | Vnnd jtzo zum andern mal auffs New vbersehen, | gemehret vnd mit Figuren gezieret | Durch | MARTINUM BOHEMUM | Predigern zum Lauben. | (Viereckiger Holzschnitt.) | Wittemberg, | Gedruckt bey Johan Schmidt, in Verlegung Clement | Bergers, Buchf. Im Jahr 1608.

1) 49 Bogen in 8°, nämlich 1½ Bogen mit)(und)( )(bezeichnet, 46 Bogen A und Aa, 1 Bogen Aaa und ½ Bogen Bbb. Rückseite des Titels, des zwölften und letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (749) auf der Rückseite von Bbb ij: die letzte Zahl sollte 756 sein. Es sind aber unsäglich viele Druckfehler in den Seitenzahlen; die, welche auf die Zählung Einfluß haben, sind folgende: Bogen U fängt mit 247 statt 257 an; darnach steht 356 statt 354, und so wird weiter gezählt, darauf 473 statt 472, und es wird mit diesen umgekehrten Seitenzahlen von 474 bis 488 fortgerechnet, die folgende (die Rückseite) heißt noch einmal 488 und es geht nun von 489 bis 744 ordentlich fort; dann wird aber wieder 745 ausgelaßen, so daß die beiden letzten Blätter wieder verkehrte Seitenzahlen haben.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 11 (Name) und 13 (drittletzte, der Ort) roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt in der Mitte einen Kranz, der von einer aus Wolken kommenden Hand gehalten wird; innerhalb des Kranzes die Schriftstelle Ps. 65. 12. Zu den Seiten des Kranzes zwei weibliche Gestalten, die linke die Gerechtigkeit darstellend. Unter dem Kranz in einem Schilde das Zeichen Cl. Bergers. Außerhalb des Holzschnittes rechts die Worte Mit Thuefüestlicher, links Befreyung., ab- und aufgehend.

3) Die Titelseite ist mit doppelten Linien eingefaßt, die anderen Seiten jede mit einfachen, so aber, daß noch weitere Linien eine Rand-Columne für die Citate, oben einen Streifen für den Columnentitel und die Seitenzahlen, unten einen für die Signaturen und Custoden abschneiden.

4) Die angewandten Schriftarten sind bei weitem nicht so schön als bei der Ausgabe von 1606, der Satz und die Einrichtung sehr nachläßig und fehlerhaft.

5) 21 Seiten Vorrede, dem Herrn Georgen von Döbschitz zugeschrieben, mit dem Columnentitel: Dedication | schreiben. Es ist dieselbe Vorrede wie vor der Ausgabe von 1606, nur gegen das Ende hin etwas abgeändert, nämlich in dem Absatz, welcher die Dedication einleitet und mit den Worten Demnach es aber ein altee löblicher beauch ist anfängt, von der Zeile an: Dieſen Eween Adelichen Stand zieret E. G. selbſt u. ſ. w. In der Ausgabe von 1606 wird hier des Pfarrers Bartholomäus Alliäus zu Mark Lissa eewähnt, in der neuen Ausgabe heißt es, daß der alte Herr daselbst nun schon in die 34 Jahr gedient und daß dee Heee von Döbschitz ihm Schutz halte und alles Liedes und Gutes beweise. Am Ende: Datum Laudan im Jahr nach der Gnadeneeichen Geduet JEſu CHeiſti, 1607. Der Name heißt: Martinus Behm.

6) Vor jeder Predigt, unter der Überschrift derselben, ein viereckiger Hotzschnitt, der irgend ein menschliches Thun darstellt, das sich auf die Jahreszeit dezieht. Zeichnung wie Holzschnitt ohne Werth.

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 68, 110, 164, 217, 256, 317, 390, 391, 441, 503, 559, 608, 671 und 749. Sie haben kleinere Schrift denn die der Predigten ist. Das erste ist nunmehr ebenfalls in abgesetzten Strophen gedruckt, das fünfte nunmehr in achtzeiligen, dagegen haben das sechste, eilfte und das letzte die Absetzung in Strophen eingedüßt. Das Wort Gebet ist immer Gebett geschrieben.

8) Auf den drei letzten Seiten die beiden lat. Gedichte, welche in der Ausgabe von 1606 hinter der Vorrede folgten; das zweite ohne die Buchstaben des Autors, dagegen ist er in der Überschrift angedeutet.

9) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCCXCIX.*

CENTURIA SECUNDA | precationum Rhythmicarum. | Ein hundert | **Andechtige Gebetlein,** | In allerley gemeinem zuſtan- | de, anliegen vnnd noth, einem jeden | Christen nützlich zugebeauchen, | Reimweiſe geſtellet: | Durch | Martinum Bohe- | mum Laubanenſem, | Predigern doſelbſt. | Palm. 50, 15. | Ruff mich an in der noth, ſo will ich dich er- | retten, ſo ſolſtu mich preiſen. | (Linie.) | Wittembreg, Gedruckt bey Martin Heu- | kel, In vorlegung Clemen Bergers, 1608.

Am Ende:

Wittenberg, Gedruckt bey Martin Henckel, In verlegung Clemen Bergers. (Stumpfer viereckiger Holzschnitt: Salbung Davids.) **Im Jahr** (Linie) **M. DC. VIII.**

1) 13 Bogen und 3 Blätter in 8°, A – O, vorletztes Blatt O ij. Keine Seitenzahlen. Zweite Seite leer.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Der Titel ist von breiten Zierleisten, jede Seite der Vorrede von doppelten Linien, jede folgende Seite von schmalen Zierleisten umgeben.

3) 7 Blätter Zuschrift an Martha und Ursula, Töchter des Bürgermeisters Georg Steinmetz zu Lauban, am Ende: Lauban, am newen Jahrstage des 1608. Jahres. Martinus Behm, Prediger daselbst, E. trewer Seelsorg.

4) Auf der ersten Seite des Bogens B die Überschrift: Ein hundert Gebetlein, auff allerley gemeine noth vnd anliegen gerichtet.

5) Keine Holzschnitte, keine Columnentitel; die Überschrift jedes Liedes besteht aus der Ordnungszahl (römische Ziffer) und darunter eine kurze Angabe des Inhaltes.

6) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer Strophe nicht eingerückt. Andere Zeilen, z. B. bei siebenzeiligen Strophen die zweite, vierte und siebente, sind zuweilen eingezogen.

7) Am Ende sieben Seiten Regtster dieser Gebet- lein. Nach dem Inhalt, nicht nach dem Anfang.

8) Auf dem Titel des ersten wie des zweiten Teils, wie überhaupt immer auf den Titeln seiner Werke, nennt sich der Dichter Martinus Bohemus; unter der Vorrede zum Krigesman (1593) schreibt er sich Martinus Behem, unter der zur ersten Centurie Martinus Behemb, unter der zur zweiten Martinus Behm. Diesen letzteren Namen gibt er sich auch unter allen vier Ausgaben des Kirchen-Calenders, aus welchem Grunde wir ihm denselben wol auch geben müssen.

9) Die Zuschrift enthält keine Andeutung, aus der über die Zeit der Entstehung dieser 100 Gebetslieder etwas zu schließen wäre. Daraus, daß es auf dem Titel des ersten Teils nicht heißt: I. Centuria, folgt wol, daß der Verfaßer im Jahr 1606 noch nicht vorhatte, eine zweite herauszugeben. Es kommen aber in dieser zweiten Centurie folgende 4 Lieder vor:

Herr Jesu Christ, wie manches jahr,
O starcker Gott ins Himmels Chron,
O frommer Vater, deine Kind,
Ach Gott, die Pest, dein scharffer Pfeil,

welche Martin Behm schon spätestens im Jahre 1600 gedichtet, wie aus seinen Predigten Von den dreyen Landtplagen etc., mit der Vorrede vom Neujahrstage 1601, welchem Buche sie angehängt sind, hervorgeht. Man darf also wol schließen, daß noch manche andere Lieder dieser zweiten Centurie, und vielleicht noch eher der ersten, aus dem 16. Jahrhundert herrühren.

10) In dieser zweiten Centurie kommt ein Lied noch einmal vor, das schon in der ersten stund, nämlich Nro. LXXXVII: Herr Gott ins Himmels Throne, so daß eigentlich nur 99 gegeben sind.

11) Stadtbibliothek zu Leipzig, in einem Bande mit dem ersten Teil.

CD.*

Gesang Büchlein | Vieler schönen | newen Euangelischen Lehr: | Trost: Danck: vnd Bete Lieder, | Auß altem vnd newem Testamente, | Auff die Feste der heiligen Weynach- ten, Ostern vnd Pfingsten | gerichtet. Den gantzen Proceß, der | Schöpffung vnd kläglichen Falles vn- ser ersten Eltern: Item, Göttlicher Zusagen vnd | Propheceyungen vom künfftigen Mes- sia, sampt derselbigen erfül- lung, alß: | Seiner heylwertigen Menschwer- dung, Geburt, Beschneydung, Offen- barung, Leyden, Sterben, Aufferstehung, | Himmelfahrt, vnd sendung des H. Geistes: | zu sampt desselbigen allen Nutz vnd Frucht | innehaltende, Auff bekandte Me- lodeyen gestellet: | Durch | THEODORUM à Sömeren, | aliàs Stoltenovium.

1) 17 Bogen in 8°, A – R. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des Blattes B, letzte (247) auf der vorletzten Seite.

2) Die Titelseite ist mit Borten eingefaßt, unten eine doppelte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 15, 16, 23 (vorletzte) roth gedruckt, das Anfangs-D in der 2. Zeile schwarz.

4) Sieben Blätter Vorrede, dem HERRen IESV von Nazareth zugeschrieben. Auf den beiden ersten Seiten die fürstlichen Titel desselben. Am Ende: Datum hie auff Erden, im Elend vnd Jammerthal, da ich (wie auch alle meine Väter) ein Pilgram vnd Fremdeling, den 25. Tag Martij, an welchem Tage deine hohe Göttliche Mayest: in dem Jungfräwlichē schrein Mariæ, Menschtliche Natur an sich genommen: Vnd nach derselbigen Heylwertigen, Frewden: vnd Gnadenreichen Geburt, im 1608. Jahre. D. Hohen Göttl. Mayest: Allerunterthenigster, Demü- tigster vnd ärmster Die- ner vnd Vnterſaß THEOD. à Sömern.

5) Blatt B beginnen die Lieder. Es sind im Ganzen 49, verteilt auf 9 Abschnitte und ein Lied zum Beschluß, nach P. Melanthons Hymnus vom Wesen, Art und Dienst der Engel. Die 9 Abschnitte handeln,

der erste, von der Schöpfung und dem Fall der Menschen, von der Prophecevung und Verkündigung Christi, 4 Lieder;
der zweite, Seite 26: Auffs Fest der Heimsuchung MARIÆ, 3 Lieder;
der dritte, Seite 37: Auffs heilige Weinachten Fest, 7 Lieder;
der vierte, Seite 80: Auffs Newen Jahrs Fest, 8 Lieder;
der fünfte, Seite 125: Auffs Fest der Erscheinung oder Offenbarung des HERRN, 4 Lieder;
der sechste, Seite 144: Vom heiligen bitter Leiden und Sterben Jesu Christi, 7 Lieder;
der siebente, Seite 182: Auffs Oster Fest, 7 Lieder;
der achte, Seite 218: Auffs Fest der Himmelfahrt CHRISTI, 4 Lieder;
der neunte, Seite 223: Auffs Pfingstfest, 4 Lieder.

6) Das siebente Osterlied ist ein lateinisches.

7) Jedes Lied ist mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die auf einander reimenden etwas gleichmäßig eingerückt oder wieder ausgerückt, und zwar ist die erste Zeile nie eingerückt. Die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Auf der letzten Seite *Errata Typographica.*

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDI.*

Catholische | **Geistliche Gesänge,** | Vom süssen Namen Jesu, | vnd der Hochgelobten Mutter Gottes Mariæ ꝛc. | Von der Fraternitet S. Ceciliæ | Zu Andernach in Lateinisch vnd Teutsche | erst Componirt vnnd Collegirt. | Vtriusque sexus parthenicis priuatim & in piis congregationibus, Auch in Bittgängen, Walfahrten, Creutzgängen, | Processionen, Stationen, Goltsdrachten, Frücht vnd Landsägnungen | vnd bei der Kinderlehr | zugebrauchen. | (Drei schwarze Blätter, zwei über dem dritten.) | Gedruckt zu Cölln, | **Durch Gerhart Greuenbruch.** | (Linie.) | Anno M. DC. VIII.

1) 27½ Bogen in 12°, nämlich 1½ Bogen († und ††) Vorstücke und 26 Bogen A—Ee. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (609) auf Ee v.

2) Die Titelseite und alle Seiten der folgenden Blätter sind mit Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.

3) Auf dem Titel ist Zeile 2, 6 und die vorletzte (Drucker) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten lateinische Zuschrift an den Erzbischoff von Köln, den Herzog Ferdinand von Baiern, Pfalzgrafen zu Rhein, von den *Calend. Martij* des Jahres 1608. Unterzeichnet Fraternitas S. Cæciliæ intra Andernacum. Darnach 5 Seiten mit 3 lateinischen Lobgedichten. Endtlich eilf Blätter An den Christlichen Leser., ohne Datum. Eine sehr schöne Vorrede: Um die Menschen von dem alten, allein seligmachenden Glauben abzuwenden, bemühe sich der böse Feind, die Betrachtung der großen Geheimnisse Gottes, des Lebens und Wandels Christi und seiner Mutter, der Apostel und aller Heiligen aus den Herzen der Menschen auszurotten, und um dieß zu erlangen, habe er keinen bequemeren Weg und bequemeres Mittel erfunden, denn die Hymnos allgemach abzuschaffen, welche der hochgelobten Mutter Gottes und der Heiligen Bildnis in kurze Gesänge verfaßt enthalten. Dieses Vatters der lügen spitzfinnigkeit, seindt meisterlich vnserer zeit abtrinnige Catuinisten, Lutheraner, vnnd was sonst mehr für monstra hin vnd wider herumber schweben, als gehorsame Kinder nachgefolgt, wie dan zu sehen ist das gethan hat der Melanthon, Bucerus, vnd andere newgleubige, viel örter zu geschweige, vornem lich binnen Bon, vnd sonst durch das gantze Ertzstifft Cölln: welcher faction Predicanten, nach einpflantzung der newen falschen meinungen, nach abschaffung der Vhratter Christlicher Kirchen Ceremonien, nach verdamung der vor viel hundert Jahrrn im brauch gewesenen Bildnussen, nicht haben beruhen können, biß sie auch gentzlich alle Christliche, von der Mutter Gottes (welcher sie dan insonderheit seindt seindt) sambt vnt anderen heitgen Gottseilige Gesäng außgemonsteet, vñ an stall derselbē ein Teutsches Psalm vnd Gesangbuch (das Bonnisch Psalm oder Gesangbuch intituliert) zu Bon gedruckt, hin vnnd wider in aller Gemüth eingepflantzet hatten, welches auch der massrn gebraucht vnd gelirbt (vielleicht dieweil kein anders zur Zeit Teutsch Catholisch vorhanden) ist worden daß es wegen der Exemplaren manglung, zum zweiten mat in deuck außgangen, zum seylen kauff bracht ist worden, vnd herdurch noch etwas vom Lutherthumb (jetzt schwerrlich abzuschaffen) conseruirt vnd kleben blieben. Derhalben sothem vnfall, etlicher massrn vor zukomen, auff dz die bißhero sehr gelirbte Ketzerische Psalm, vnnd Gesangbüchee, allgemach wie sie eingerissen, also auch in verdruß der Leser kommen möchten, haben wir vnsree vor zweyen Jahren gethanen verheißung nach, dieß Geistlich Gesangbuch, von allen auch anderrn Catholischen hymnen, vnd Lobgesängen gemehrt, vnd gebessert, jetzunder so wol Lateinisch als Teutsch, sampt beygedruckten Melodyen, Gott zu fördere, vnnd der Mutter Gottes, vnnd Jungfrawen Mariæ ꝛc. zu Lob vnnd Ehr, auch dem gemeinen Man, vnd sondertich der Jugendt zum besten, ond nutz in Druck außgehen lassen. Damit auch wir vnd jedermenniglich, in

Stätten vnd Dörffern, widerumb zu den Chatholischen Festen, in Processionen, Stationen, Gottsdrachten, Creutzgängen, Pittgängen, Frücht oder Landsegnung, Pilgersarten, vor oder nach der Predig, vnnd Kinderlehr, unsern Gottesdienst, allem löblichen Christlichen brauch nach, mit Fasten, Betten, Gesängen, mit Creutz vnd Fahnen, Wachsliechtern, vnd Klocken geleuth, ꝛc. verrichten vnd (wie in Göttlichen sachen billig) zierlich halten mögen. Es wirdt sich aber allhie, wie auch in allen andern guten werchen, gantz vnd gar nicht ahn Tadler, vnd dieses Büchleins (doch in keinem guten) obseruirer mangeln lassen, da einem vielleicht etliche schlechte Melodeyen, oder der jetzt scharffsinniger Welt, etlicher versen einfältiger Tert, mißfallen wirt, dem andern das beigefügte Latein (als dem gemeinen Man vnnützlich) außzulassen am besten scheinen wirdt, Dem dritten auch eine grosse vermessenheit, das demnoch keiner Gottseliger Psalmen meldung gethan wirdt, in deren statt, auch etliche bey den Lutherischen bekandte Gesäng beygesetzt seind. Welcher Obseruirer geschtiffne wort bey dem günstigen Leser nach onserer meinung gegebenen bericht, in keinem weg stat noch platz habē werden: Dan weil unser Buch nicht alein ist den Gelehrten, vnd scharpffsinnigen, sonder vielmehr den einfältigen Leuten, und allbereit auffwachsenden Kindern, zu guttem vnd heil zu bereit. Ist dannoch vonnöten gewesen deren vorstand und naturen, in vielen sich zu accomodiren, vnd dieweil bey vielen einfältigen, Alten Leuthen wunderbartiche Meditationes, vnd Melodeyen von dem Christkindlein, auch allerseligsten Jungfrawen Maria, gefunden werden, welche der jetziger scharpffsinniger Welt zur andacht nicht bequemlich, so haben wir als viel müglich, jhre alte Tonos behalten, vnd andere Tert der Jugendt, vnd auch einfältigen zu gefallen, also appliciert, das sie sich deren ohne schew, auch im angesicht oñ in gehör der Ketzer, mit einē Gottseligem ensser gebrauchen mögen: So ist auch das Latein nicht vor den gemeinen einfältigen Man hinzu gesetzt, sonder zum theil weil viel auch ein wenig im Latein erfahren, mehr zu demselbigen lust tragen als zu dem Teutschen, zum theil aus das zu zeiten, an Gottseeligen örtern Processionen, vnd Kinderlehr die junge Knäblein, mit den jungen Mägdtein, zween Chor gebrauchen, und also nach dem 148. Psalm Jung vnd Alt in dem Lob Gottes erschallen möchten, vnnd köndten: Viel weniger mehr es für eine vermessenheit zurechnen, das in unserm Büchlein etliche auch bei den Lutherischē bekandte Gesäng beigesetzt seindt, da sie doch nit bey den Lutherischen als new, sonder vor deren geburt, bey den Catholischen gebraucht, vnnd von denen (wie auch andere viel mehr sachen) in reissenden Wolffs weiß abgenommen, vnd in schaffskleidern verkaufft seindt worden: Also das wissentlich nichts gegen den ersten alten, wahren, Catholischen, Apostolischen, vnd bestendigen Römischen Glauben eingesetzt sey, vnnd da dessen im geringsten etwas were, wollen wirs gern emendirt haben: Der Psalmen aber ist kein meldung gethan, das sich unser Buch derhalben nicht zu weit erstrecket, da doch sich ein jetweder, nach seinem wol-gefallen des Ehrwürdigen Herren Caspari Vlenbergij, gantz fleissig verteutschten Psolters, gebrauchen künte. Darnach wird der leichtfertigen Gesänge und Buhlers Liedlein gedacht, des Singens zur Vesper vnder der Kronen, und das bei vielen die Kronen, vnd bey denselbigen gebreuchlichen Buhlers Liedlein in verdruß kommen seindt. Darnach heißt es sehr schön: Dan wer kan außsprechen, was ein Mütterlich Hertz vor freude haben wirdt, wan sie jhr liebes Kindtein, das noch nicht viel reden kan, würd hören, wie die junge Vögtein das allersüsseste Jesulein, auß dem reinen vnd kleinen Mündlein quidelen? O wie selig seindt die Eltern, deren Kinder mündlein, erst den Honig sussen Namen Jesus anruffen, loben vnd preisen? Dan gemeinlich was im Namen Gottes anfangt, das endet sich auch in Gottes Namen: O derhalben jhr selige kinder, die den Namen Jesus vnd Maria zu reden anfangen: O ein seliges end dieser kinder in dem allein seligmachenden Name Jesu, wie wirt die mitte Mutter Gottes Maria jhren Sohn diesen kinderen am end so liedlich zeigen.

5) Was die Behauptung betrifft, daß die lutherischen Gesänge, welche das Buch enthalte, ursprünglich katholische seien, so wird dieß doch nicht von Nic. Hermans Liede Nro. 499 (S. 603)

Wenn mein Stündlein vorhanden ist

gelten sollen, auch nicht von Nro. 201 (S. 106) und Nro. 422 (S. 239), es sei denn, daß die lateinischen Hymnen, welche diesen beiden Liedern zu Grunde liegen, gemeint wären.

6) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Einteilung nach den kirchlichen Zeiten. Jedes Lied ist lateinisch und deutsch gegeben, in Abwechselung der Strophen, der lateinische Tert immer beginnend. Dieser ist bald ein alter bekannter Hymnus, bald eine Übersetzung des deutschen Liedes; in diesm Fall ist in der Regel das Versmaß über dem Liede in lateinischer Sprache erklärt.

7) Jedes Lied mit seiner Melodie, und dieser eingedruckt die erste Strophe des lateinischen und des deutschen Tertes. Überall abgesetzte Verszeilen.

8) Das Gesangbuch ist ein sehr gut redigiertes, sowol was die Auswahl, als was die Terte betrifft. Wir wißen, daß schon im Jahre 1604 an demselben gearbeitet wurde. Von manchen Liedern hat es kürzere Terte denn die früheren und gleichzeitigen Gesangbücher, z. B. von

Es ist ein Ros entsprungen,
Gelobet sei der Vatter.
Lob sollen wir singen,
Maria zart von edler Art.

Kaum wird man mit Sicherheit annehmen dürfen, daß diese Terte deswegen die älteren sind, eher daß es einsichtsvolle Abkürzungen durch die Verfaßer des Buchs sind.

9) Am Ende 7 Seiten lateinisches und 8 Seiten deutsches alphabetisches Register. Zu dem lateinischen sind die 5. und 6. Seite im Druck vertauscht.

10) Königl. Bibl. zu München, Liturg. 455.

CDII.*

PETRI BAMBAMII | Malchovienſis P. L. | **HYMNO- | RUM SACRO- RUM GERMANI- | CO - LATINO- RUM | LIBRI VI.** | *Quorum argumenta ſingulorum fronti- | ſpicia; varia autem, & tegitima quidem Car- | minum genera, paribus ubique ſententiis, rhyth- | mis & melodiis, Germanicis cantilenis reſpon- | dentia, ſuis cum appellationibus & conſtitu- | tionibus explicata, ad calcem ſubjecta | Sylloge demonſtrat.* | (Holzſchnitt: König David, betend.) | ROSTOCHII | Exprimebat Chriſtophorus Reuſnerus | Anno M. DC. IX.

1) 62½ Bogen in 8°: 1½ Bogen Vorſtücke, darnach die Alphabete A, Aa und Aaa—Ppp. Seitenzahlen, erſte (2) auf der Rückſeite des erſten Blattes des Bogens A, letzte (978) auf der letzten Seite: ſollte 976 ſein.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht in Diſtichen; auf der Rückſeite des Titelblattes die lat. Dedication deſſelben und des ganzen Buchs an den dreieinigen Gott, an die Herzöge Karl, Adolf Friderich und Johann Albert von Meklenburg und an alle Städte, Kirchen und Schulen des Herzogtums. Darnach 4 Blätter Zuſchrift des Seniors Jacobus Colerus an Petrus Bambamius vom 20. Januar 1609; 9 Seiten Vorrede Ad benignum lectorem; endlich 3 Seiten in ſacra poemata Petri Bambamii amicorum epigrammata. Darnach beginnt mit beſonderer Titelſeite das erſte Buch der Hymnen.

3) Die ſechs Bücher, in welche das Werk zerfällt, ſind folgende:

Das erſte Buch, Seite 1—47, enthält 17 Gebetslieder für die verſchiedenen Tageszeiten und tägliche Anläße.
Das zweite Buch, Seite 49—239, enthält Feſtlieder, 42.
Das dritte Buch, Seite 241—338, Catechiſmus-Lieder, 30.
Das vierte Buch, Seite 339—656, Lieder von der chriſtlichen Lehre, nach Anleitung der heil. Schrift, 59.
Das fünfte Buch, Seite 657—834, Pſalmenlieder, 45.
Das ſechſte Buch, Seite 835—929, alte lat. Hymnen und deren frühere Überſetzungen, 35; Bambamius nennt diß Buch deswegen liber ſextus adoptivus.

4) Bei aufgeſchlagenem Werk ſteht in den 5 erſten Büchern immer auf der linken Seite das deutſche Originallied, auf der rechten die lateiniſche Bearbeitung des P. Bambamius, in dem ſechſten Buch auf der linken Seite der lat. Originaltext, auf der rechten die deutſche Überſetzung.

5) Unter den Liedern der fünf erſten Bücher ſind ſehr viele alte aus der erſten Zeit, auch mehrere von neuerem Datum, einige von P. Bambamius ſelbſt, z. B. Seite 334 ein Wiegenlied auf ſeinen erſtgebornen Sohn vom Jahre 1589. Im ſechſten Buche befinden ſich ausnahmsweiſe auch einige deutſche Überſetzungen, welche P. Bambamius gemacht.

6) Von Seite 930—953 eine Sylloge variorum carminum, in hoc opere contentorum, ſyſtemata indicans. Es werden 71 rhythmiſche Genera aufgezählt und beſchrieben, nach denen er in den 5 erſten Büchern ſeine lat. Übertragungen gedichtet.

7) Seite 954 eine kurze Anweiſung über die nun folgenden Regiſter; Seite 955—965 das deutſche, S. 966—976 das lat. Regiſter. Hienach 2 Seiten Errata typographica.

8) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CDIII.*

Ein ſchön geiſtlich Geſangbuch | Darinnen | **Kirchen Geſänge Vnd | geiſtliche Lieder, D. Mart. Lutheri vnd ande- | rer frommen Chriſten, ſo in den Chriſtlichen Ge- | meynden zu ſingen gebräuchlich, begriffen.** | Mit vier, etliche mit fünff Stimen, nicht allein | auff eine, ſondern des mehrentheils auff zwey oder dreyerley | Art, mit ſonderm Fleiß Contrapuncts Weiſe geſetzt, im Diſcant oder Choral | richtig behalten, vnd zum Andernmal ſehr vermehrt, vnd | gebeſſert in Druck verfertiget. | Mit einer Vorrede Doctoris Antonii Probi, Weymariſchen Superintendentis generalis. | Durch *MELCHIOREM VVLPIVM | CANTOREM* zu Weymar. | 16—09. | Cum Gratia & Privil. Saxonico, Senatusq; Reip. Erffurtenſ. | Gedruckt zu Jehna durch Johan Weidnern, in Verlegung | Heinrich Birnſtiels Buchhändlers in Erffurt.

Am Ende:

Gedruckt zu Jehna, | (Viereckiger Holzſchnitt: Hiobs Leiden und Troſt darſtellend.) | **Bey Johann Weidnern, In Verlegung Heinrich Birnſtiels, Buchhändlers in Erfurt. Im Jahr,** | (Linie.) M. D. CIX.

1) 93 Bogen in 4°, zwei Bogen a und b, dann die Alphabete A, Aa, Aaa und Aaaa bis Yyyy. Seitenzahlen, erste (2) auf der zweiten Seite des Bogens A, letzte (723) auf der dritten Seite des Bogens Yyyy.

2) Der Titel ist mit einem Rahmen umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 7, 12, 15 (der Name), 17 (Jahreszahl), 18 und 20 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines Holzschnittes mit des Verlegers Zeichen: Adam und Eva unter dem Baume, Umschrift: LIGNVM SCIENTIÆ BONI ET MALI Ao 1609.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt: David mit der Harfe, knieend. Unter dem Holzschnitt eine Schriftstelle aus Psalm 57.

6) Sieben Seiten Vorrede des Weimarischen General-Superintendenten Dr. Antonius Probus, **Geschrieben zu Weymar, den 17. Tag decembris, im Jahr der letzten Zeit, M. DC. iij.** Drei Seiten Zuschrift an die Superintendenten, Adjuncten und Kirchendiener von neun thüringischen Gemeinden und die Herren Melchior von Bodenhausen, Urban von Gschwe und Dippold von Schönfeld, Datum **Weymar 1. Maij. Anno 1609.** Zuletzt: *Melchiar Vulpius Cantor* | **Paſetbſten.** Darnach vier Seiten mit lateinischen Gedichten zu Ehren des Componisten.

7) Auf der ersten Seite des Bogens A noch einmal der Titel, mit Weglaßung der Zeilen, welche die Vorrede des Dr. A. Probus anführen, und der Jahreszahl samt den darauf folgenden Zeilen. Schwarzer Druck, andere Abteilung der Zeilen, ein anderer Rahmen als Einfaßung.

8) Auf der Rückseite fangen die Compositionen an, Nro. 1 bis CLXXXVIII (Seite 718). Die Notenreihen der 4 oder 5 Stimmen gehen partiturartig unter einander fort; von dem Text ist nicht bloß die erste Strophe untergedruckt, so daß die anderen Strophen späterhin nachfolgten, sondern sie sind es alle, und zwar entweder zwischen den oben stehenden Notenreihen von D und A und den unteren von T und B zwischengedruckt, oder unter der Baßreihe stehend, so daß die Noten aller vier Stimmen sich über dem Text befinden. Ende auf Seite 723.

9) Darnach folgt das alphabetische Register, in 2 Spalten gedruckt, 188 Gesänge zählend, drei volle Seiten einnehmend und auf der vierten, der vorletzten des Buchs, schließend. Darunter noch die Verbeßerung der Druckfehler.

10) Königliche Bibliothek in Berlin.

CDXIX.*

Alte Catholiſche | Geiſtliche Kirchen- | geſäng, auff die fürnem- | ſte Feſte, auch in Proceſſionen, | Creutzgängen vnd Kirchenfär- | len: | Bey der H. Meß, Predig, in Häu- | ſern, vnd auff dem Feldt zuge- braachen, ſehr nützlich, | ſampt einem Catechiſmo. | Durch gnedigem *Conſens* | Deß Hochwürdigē Für- | ſten vnd Herrn, Herrn Dielhe- | richen Biſchoffen deß Stiffts | Paderborn, ꝛc. Aaß- | gangen. | Gedruckt zu Paderborn, Bey | MATTHÆO PONTANO, | (Linie.) | M. DC. IX.

1) 16 Bogen in 12°, nämlich ½ Bogen, A, Titel und Vorrede, 2 Bogen, a und b, Catechismus, 13½ Bogen, A – O, Gesänge. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A (hinter dem Catechismus), letzte (315) auf dem drittletzten Blatt. Diese sollte eigentlich 323 sein, es kommen aber in der Zählung mehrere Fehler vor: der Bogen B hat 14, der Bogen D nur 8 Blätter, auf beide zusammen kommen also 2 Blätter oder 4 Seiten zu wenig; sodann sind auf Bogen B die Rückseiten des 6. und 9. Blattes und beide Seiten des 8. Blattes, zusammen also 4 Seiten, nicht gezählt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten eingefaßt, die Titelseite mit einer etwas breiteren. Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13, 17 und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Seiten Vorrede des Druckers, dem Bischof Dieterich des Stifts Paderborn zugeeignet, **Geben zu Paderborn, den 12. *Februarij*. Anno 1609.** Die Sammlung der Lieder fällt also spätestens in das Jahr 1608.

4) Der Catechismus ist ganz unter Noten. Auf der letzten Seite desselben stehen einige Druckfehler des folgenden Gesangbuches verbeßert.

5) Am Ende 5 Seiten Register.

6) Lateinische und deutsche Gesänge. Überall die Noten der Melodie. Verszeilen in der Regel nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

7) Dem Büchlein scheint das Mainzer Gesangbuch von 1605 zu Grunde zu liegen. Es zeichnet sich durch manche schöne Lieder vor dem Speierschen Gesangbuch aus, z. B. durch den Geistlichen Meyen, den Geistlichen Weingarten, das Gespräch Christi und der menschlichen Seele, das Lied **Es sungen drey Engel ein süssen Gesang.** Das Lied **Es ist ein Ros entsprungen** besteht in diesem Gesangbuch nur aus 8 Strophen.

8) Stadtbibliothek zu Erfurt.

CDV.*

Die lauter | Warheit | (3 Zeilen) | **Durch Bartholomeum Ringwalt**

Pfarherrn in Langfeldt. ‖ (Holzschnitt: in einer runden verzierten Einfaßung ein Eichhörnchen.) | Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, | durch Andream Eichorn.

Am Ende:

Gedruckt im Jahr | (Linie) | 1609.

1) 30½ Bogen in 8°, das Alphabet A und Aa bis Hh (½). Letzte Seile leer. Seilenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (452) auf Gg ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9 (Name) und 11 (vorletzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Verse über Sprach 4. und Psalm 15., wie in der Ausgabe von 1588, und vier Verse mit der Überschrift: *Et tandem eminet Veritas.*, unter den Versen: Was ist Warheit? Johan. 18. Darnach 13 Seilen Vorrede, den Herren Nicolaus und Sebastian von Rottenburg zugeschrieben, Datum Langfelt, den 12. Maij Anno 1596. u. s. w. Auf der Rückseite die dreien kleinen Gedichte Der Autor und Das Buch, wie in der Ausgabe von 1588, die Überschriften auch wie dort roth.

4) Die bei Beschreibung der Ausgabe von 1588 unter Nro. 5 angezeigten Lieder folgen in der vorliegenden Ausgabe von Seite 423 an, g mit abgesetzten Verszeilen. Alles folgende ebenfalls wie in jener Ausgabe. Ebenfalls 9 Blätter und eine Seile Register.

5) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CDVJ.*

Christliche | Gebet. | Psalm am 55. | Wirff dein Anliegen auff den HErren, der wird dich versorgen, vnd | wird den Gerechten nicht ewiglich | in vnruhe lassen, etc. | Psalm am 68. | Thu HErr ein Zeichen an mir, das mirs wolgehe, daß es sehen die mich hassen, vnd sich schemen müssen, daß du mir beystehest vnd mich | tröstest, etc. | Tobie am 3. Cap. | Das weiß ich fürwar, wer Gott dienet, der wird nach der anfechtung getröstet, aus trübsal erlöset, vnd nach der züchtigung, findet er gnade, denn du lieber | Gott hast nicht lust zu vnserm verderben, | nach dem Vngewitter lessestu die Sonne | scheinen, vnd nach dem heulen vnd weinen | vberschüttestu vns mit Frewden, etc. | ANNO 1610.

1) 24½ Bogen, A—Bb. Zweite Seile und letztes Blatt leer. Seilenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (390) auf der letzten Seite.

2) Die Titelseile hat eine Einfaßung von Borten, unten eine breitere, die anderen Seilen sind mit doppelten Linien umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 8, 14 und 23 (letzte) roth gedruckt.

5) Bemerkenswerth, daß sich hier schon S. 307 das Lied Martin Behms

O Jesu Christ meins Lebens Liecht

findet, für welches sonst dessen Sterbegebete von 1611 die erste Quelle sind.

4) Keine Vorrede. Den Gebeten in Prosa sind gereimte eingemischt, z. B. Seite 17 ff., 90, 164, 196, 200 (Nro. 496), 247 (Nro. 461), und dann von Seite 296—389.

6) Das Buch scheint Beziehungen zu einem Frauenstift zu haben: die Reimgebete sind zuweilen bestimmten Personen zugeschrieben, und diese sind dann Frauenzimmer: Seite 321 findet sich Peternellen Gebet, Seite 323 Schwester F. A. V Gebet, Seite 390 Der P: Gebet.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDVJJ.*

Trostbüchlein, | Mit vielen | Sprüchen vnd Gebetlein, vor gesunde, kranche | vnnd auch sterbende | Christen. | Durch | Johann Leon, Weiland | Pfarrherrn zu Wölffis. | (Kleiner viereckiger Holzschnitt: zwei Betende, der eine, ältere, kniend.) | M D C XI.

Am Ende:

Gedruckt, in verlegung Georg Endters. | des Eltern.

1) 11 Bogen in 12°, die Signaturen A—V bezeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: A acht, B vier, zuletzt V vier. Zweite und letzte Seile leer. Seilenzahlen, erste (1) auf C iiij, letzte (232) auf V ij. Diese sollte 230 sein; der Fehler fängt auf der letzten Seite des Bogens V an, wo 212 statt 210 steht. Außerdem kommen noch Druckfehler in den Seitenzahlen vor: es steht 23 für 29, 99 für 98, 89 für 99, 114 für 107, 107 für 114, 223 für 232.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Seilen sind mit schmalen Zierdorten eingefaßt, der Titel mit einer breiteren.

4) 21 Seilen Vorrede, dem Hofrath Peter Gans zu Coburg zugeschrieben. Datum Wölffis,

den 9. Decemb. Anno 1588. Unterzeichnet: Johan Leon, diser | zeit Pfarrherr | zu Wölffis. In derselben (Blatt A vj) sagt Johann Leon: Als habe ich frommen Christen, die allhier Frembdling vnd Pilgram sind, das rechte Elend bauen, vnd durch diß Finstere Thal, Jehrenthal, Grimmenthal vnnd vngeheure That hindurch müssen, denen auch ruffen vnd betē eine vnd alle stunde, ja nicht lenger, dann wir leben, von nöten, vor drey Jaren, etliche *Ejaculationes* zu Lehr vnnd Trost gestellet, dieselbigē dem Edlen Gestrengen vñ | Ehrnoesten, Adam von Bernstadt, Erbsassen auff Jesubruñ ꝛc. Meinem großgünstigen Junckern, weiland zu KönigsSee, *Privato Discipulo*, vnd Köstgänger, doch ohne einige Vorrede *dedicirt*, vnd in öffentlichen Druck außgehē lassen, welche auch | seine E. vnd Gest. von mir mit grosser danckbarkeit, wie mit einē Schreiben, vnnd seinem auffgedruckten angebornē Pitschafft dasselbig zu erweisen, angenommen.

Solch kleines büchlein von vier bogen, haben etliche Edte vñ Tugendhafftige, E. E. | Gestrengigkeit in Ehren wol bekandte vnd mit freundschaft verwandte Jungfrauen abschreiben lassen, vñ eine der andern, als gute Freundin, auch an frembde örter vberschickt. Darauff bin ich von viten vermahnet vnd gebeten, daß es möchte von | neuem auffgelegt, gedruckt, vnd vielē guthertzigē Christen mitgetheilet werden, Vñ hab es besser wolmeinung etlicher massen gemehret, geändert, vnd verbessert.

5) Aus dem Datum der Vorrede und dieser Stelle derselben folgt also:

a) die erste Ausgabe des Trostbüchleins ist v. J. 1588 oder 1589; eine von 1566 hat es nicht gegeben;
b) drei Jahre vorher, 1585 oder 1586, erschienen die Ejaculationes;
c) das Trostbüchlein ist eine verbeßerte und vermehrte Ausgabe der Ejaculationes, so daß nicht alle Gedichte, die in jenem stehen, auch in dieser enthalten sein werden.

6) Der Vorrede folgt ein Epigramma, 5 Seiten, lat. Distichen, unterzeichnet Ignatius Treffelius | Königsseenſis, T. Darnach, auf 2 Seiten, ein einleitendes Gedicht über die Kraft des rechten Gebets, überschrieben: VIS ET EFFICIENTIA PRECVM. Anfang: Ein recht Gbet, wenns im glauben gschicht.

7) Mit Blatt C iiij, Seite I, fangen die Gedichte an. Die ersten sieben sind ohne Absetzung der Verszeilen gedruckt, die andern, wenige ausgenommen, als Reimpaare. Von S. 131–141 Prosa, desgl. S. 149, 182–189, 209–228.

8) Ein Lied von 4 (4+6) zeiligen Strophen, anfangend:

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
laß mich ja nicht verderben,

in der Psalmodia nova von Joseph Clauder von 1627 Nro. LXXV, wird daselbst J. Leon zugeschrieben, wahrscheinlich aus Verwechselung mit dem J. Leonschen von 1582:

Herr Jesu Christ, mein Herr vnd Gott,
dein Leyden groß, dein Wunden roth,

von welchem es eine Umarbeitung ist. Ein anderes Lied trägt im Gothaischen Gesangbuche von 1657 J. Leons Namen, nämlich:

Ich armer Sünder gar nichts bin,

welches sich in dieser Form zuerst in Martin Mollers Manuale de præp. ad mortem von 1596 findet: es ist eine Umarbeitung und Erweiterung der 1564 von J. Gigas nach Melanthons Nil fum nulla miſer ꝛc. gedichteten Gebetsverse

Ich armer Mensch gar nichtes bin.

Beide Gedichte stehen in dem Trostbüchlein von 1611 nicht.

9) Nach Brückners Kirchen- und Schulstaat, 1. Thl. 11. St. Seite 213, ist Joh. Leon aus Ordruf gebürtig, war zuerst Feldprediger, lehrte in Königssee und Groß-Mühlhausen, ward 1574 nach Wötfis berufen und starb daselbst Ostern 1597. Nach einem Einzeldruck des Liedes (Trostbüchlein S. 11):

Mein lieber Gott der ist mein Hirt,

den ich weiter unten beschreiben werde, hat Leon dasselbe i. J. 1575 zu Groß-Mühlhausen gedichtet: diß verträgt sich nicht mit jener Angabe.

10) Seite 203 steht Paulus Eders Lied

Herr Jesu Christ war Mensch vnd Gott,

und Seite 207 Georg Berckmeyrs

O Herr dis du mein zuversicht,

beidemal mit Nennung des Dichters. Seite 229 das Lied von Johann Hesse

O Welt ich muß dich lassen,

ohne des Dichters Namen.

11) Seite 72 des Trostbüchleins findet sich, ohne Absetzung der Verse, das Lied

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,

vier Strophen, die im Ganzen mit der 1., 2., 10. und 13. Strophe des unter Pappus Namen bekannten Liedes übereinkommen. Seite 26, 16, 34, 28, 54 und 120 finden sich die Strophen 3, 4, 5, 9, 6, 8 und 12. Die Strophen 5, 6 und 8 kommen bei Joh. Leon schon 1582 vor. Für das Pappussche Lied kenne ich bis jetzt keine ältere Quelle denn das Nürnberger Gesangbuch von 1589.

12) Seite 77 des Trostbüchleins steht ein kleines Gedicht von 8 Zeilen:

Ich hab mich Gott ergeben,

welche als zwei vierzeilige Strophen zu nehmen sind. Die Zeilen sind versetzt: sie folgen in der Ordnung 1, 3, 2, 4, 5, 7, 6, 8. Dieses Gedicht bildet den Anfang eines Liedes von 5 Strophen, welches sich in dem Erfurter Gesangbuch von 1624 findet und in dem von 1663 unserm Dichter zugeschrieben wird.

13) Am Ende des Büchleins 3 Seiten Register, nach den Überschriften, nicht nach den Anfängen der Gedichte.

14) Herzogl. Braunschweigische Bibliothek zu Helmstedt, D. 730.

CDXXX.*

Gebetbüchlein | Reimenweiß: | **Darinn Latei-|nische vnd Teutsche Ge-|bettlein zu finden, die ein jeder in-|sonderheit für sich allein: vnd denn | auch in gemein, für sich vnd andere | nohtlendende Christen | sprechen kan. | Auß vieler Christlichen Poeten | Schrifften zusamen gebracht, vnd | ordenlich in zween vnterschie-|dene Theil verfasset, | Durch | Johann Aldenberger von Kitzingen, | Pfarrern zu March Bergel. | J. S. |** Ah miser! ad Dominum quicunq; orare recusat: | Qui petit in Christi nomine, cuncta feret. | **Gedruckt zu Nürnberg, in verlegung | Georg Leopold Fahrmanns.** | (Linie.) | M DC XI.

1) 13 Bogen in 12°, die Signaturen bezeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: es gehören A und B, und schließlich J und Aa, Bb und Cc zusammen. Die letzten 5 Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem siebenten Blatt, letzte (292) auf der letzten Seite der Signatur Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10, 15 (Name), 17 (die beiden Buchstaben), 20 und 22 (letzte) roth gedruckt. Auf der Rückseite zwei lat. Distichen, Autor ad libellum.

3) Das Buch hat zwei Teile. Nach dem Titelblatt folgen 5 Seiten Inhaltsverzeichnis beider Teile, darnach 3 Seiten Verzeichnis der Autoren, nämlich die Erklärung derjenigen Anfangsbuchstaben ihrer Namen, die über die lateinischen und deutschen Reimgebete gesetzt sind.

4) Auf dem 6. Blatt der Titel des ersten Teils, die persönlichen Gebete enthaltend, auf Blatt P (Seite 157) der des zweiten Teils, die Gebete in gemein, für sich und andere, enthaltend.

5) Auf der ersten Seite von Blatt Cc ein Gedicht, überzeichnet N.S. (Nicolaus Selnecker), zum Beschluß deß Gebetbüchleins. Darnach 2 Seiten Errata.

6) Die Mehrzahl der Gebete ist von Nic. Selnecker, demnächst von Joh. Aldenberger selbst. Über einzelne andere Gedichte Folgendes:

a) Seite 74 das Gedicht:
Ich armer Mensch gar nichtes bin,
hier zuerst wieder unter dem Namen des Dichters Joh. Gigas.

b) Seite 92 die ebenfalls schon früher gedruckten Verse:
Mir ist ein geistlichs Kirchelein,
unter des Dichters Joh. Pomarius Namen.

c) Seite 124 das Lied:
Auff meinen lieben GOtt
traw ich in Angst vnd Noht,
ohne Namen, aber auch ohne das Sternlein, welches sonst anzeigt, daß der Verfaßer eines Gedichtes unbekannt sei. Über dem Liede zwei lat. Distichen, die den Namen Joh. Aldenbergers tragen. Das Lied kommt unter Sigmund Weingärtners Namen zwei Jahre früher in Melchior Vulpius Gesangbuch vor, aber mit einzelnen Abweichungen: der Text dri Aldenberger scheint der ursprüngliche.

d) Seite 135 das Gedicht P. Ebers:
O Herr, diß du mein Zuversicht,
mit mehr Versen denn in anderen Drucken.

e) Seite 137 wird Selneckers Lied
O Herre Gott, in meiner Noht
ruff ich zu dir, du hilffest mir,
dem Jacobus Handel zugeschrieben.

f) Seite 112 ein Gedicht von Hieronymus Weller:
Ich bin getaufft in Christi Blut.

g) Seite 149 das Lied:
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
neun vierzeilige Strophen, also weder mit dem kurzen Gedicht von Joh. Leon, noch mit der unter Pappus Namen bekannten längeren Verbindung übereinkommend. Das Sternchen über dem Gedicht zeigt an, daß der Verfaßer dem Joh. Aldenberger unbekannt gewesen.

h) Seite 192 das kürzere Gedicht:
Wenn wir in höchsten Nöhten sein,
und zwar Joach. Camerarius zugeschrieben. Von diesem sind aber mit Sicherheit wol nur die lat. Verse
In tenebris nostræ & densa caligine mentis,
denen in Joh. Fabricius Christl. Rosengarten von 1584 Blatt G b die deutschen Verse ohne eine Bezeichnung des Autors nachgesetzt sind. Vielleicht sind sie von Joh. Fabricius.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CDXX.*

I. Centuria precationum | Rhythmicarum. | **EJnhundert** | andächtige **Gebetlein reim-|weise vber alle Sonn vnd Feyer-|** tägliche Evangelia durchs gantze | **Jahr. | Zu mehrung Christlicher | Andacht, also gestellet, das man sie** | beten vnd singen kan, auch mit schö-|nen Figuren gezieret, | Vnnd auffs newe vbersehen | Durch | MARTINUM BOHEMUM | Laubanensem Lusatium Predigern daselbst. | *1. Thess. 5. 17.* | Betet ohn vnterlaß. Seid danckbar in |

allen dingen. (Linie.) | Wittemberg, | Gedruckt bey Andrea Rüdingern, In Verle-| gung Clemens Bergers, Anno 1611.

1) 17 Bogen in 8°, A—R. Seitenzahlen von Bogen B an, letzte (253) auf der letzten bedruckten Seite. Rückseite des Titels und die letzten 3 Seiten leer.

2) Der Titel hat nunmehr die Bezeichnung: I. Centuria aufgenommen. Auf demselben sind Zeile 3, 4, 8, 14 und 19 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Alle Seiten, auch die des Titels und der Vorrede, sind mit einer schmalen Borte eingefaßt.

4) Dieselbe Zuschrift wie in der Ausgabe von 1608. Im Äußeren dieselben Einrichtungen, auch bis zum 68. Gebet dieselben Holzschnitte, vom 70. an neue, welche jene Ausgabe nicht enthält. Auf den Seiten sind unten keine Abteilungen, oder bloße Linien unter den Columnentiteln.

5) Die vorliegende Ausgabe hat folgende Lieder der ersten nicht wieder aufgenommen:

Nro.	Seite	
7	18:	Jesu du groſſer Wunderman,
8	20:	Jesu Christ du Segens Man,
14	34:	O Keuscher Jesu Christ,
50	121:	Herr Gott ins Himels Throne,
78	191:	Jesu liebes Herre,
90	215:	Gelobet seystu höchster Gott.

Dagegen gibt sie folgende sechs neue:

Nro.	Seite	
7	18:	Wenn man bedenckt Herr Jesu Christ,
10	26:	Du liebstes Kindlein Jesu Christ,
14	36:	Dein gunst Herr Jesu Christ,
79	200:	Kein Mensch sich gnug verwundern kan,
82	208:	Wie schwer, o Jesu Gottes Sohn,
92	232:	Ach Jesu Christ, du weist gar wol.

6) Drei Lieder der früheren Ausgabe, nämlich daselbst

Nro.	Seite	
25	60:	Herr Jesu Christ wenn ich auff Erden,
47	112:	O Gott Vater aller Gütigkeit,
89	211:	O grosser Gott der Herrligkeit, wir dancken deine Gütigkeit,

haben in der neuen einen veränderten Anfang, nämlich:

Nro.	Seite	
21	62:	Herr Christ wenn man auff Erden,
46	111:	O Vater aller Gütigkeit,
89	225:	Wir dancken deiner gütigkeit, Gott, hochgelobt in Ewigkeit.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDX.*

CENTURIA SECUNDA | precationum Rhythmicarum. | Ein hundert | Allechtige | Gebetlein, | In allerley gemeinem zustande, | anligen und noth, einem jeden Chri-| sten nützlich zugebrauchen, | Hierzu sind gesetzt 10. Sterbegebetlein, | Reimweise gestellet: | Durch | MARTINUM BOHE- | mum Laubanensem, | Predigern doselbst. | *Psalm. 50. 15.* | Ruff mich an in der noth, so wil ich dich er-| retten, so solstu mich preisen. | (Linie.) | Wittemberg, Gedruckt bey Andrea Rü-| dingern, In vorlegung Clemen Ber-| gers Im Jahr 1611.

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Rückseite des Titels, der Blätter O 3 und O 4 und die 3 letzten Seiten leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte eingefaßt, jede Seite der Vorrede mit doppelten Linien, jede folgende Seite mit derselben Borte, welche den Titel umgibt.

3) 7 Blätter mit derselben Zuschrift als die vor der Ausgabe v. J. 1608. Auch sonst im Äußeren dieselben Einrichtungen als dort; zwischen den Strophen regelmäßig größere Zwischenräume.

4) Es ist kein Lied der ersten Ausgabe weggefallen, dagegen ein neues aufgenommen, nämlich:

Bedenck doch, O HErr Zebaoth,

hinter Nro. LXXI eingeschalten und mit LXXII bezeichnet; das Lied, welches diese Zahl früher hatte, nämlich

HErr Gott du bist der Kriegesman,

wird Nro. LXXIII, und so geht die Verschiebung der Zahlen fort bis zu den beiden letzten Liedern, die beide mit C bezeichnet sind.

5) In der ersten Zeile des Liedes Nro. XLIII heißt es jetzt für vns statt für mich, und in der ersten Zeile von LXVI bei ich statt hett ichs.

6) Am Ende sechs Seiten Register. Dasselbe zählt nicht 101, sondern nur 100 Gebete auf: es läßt Nro. XCVIII Vmb ein seliges Ende aus.

7) Auf dem vierten Blatt des Bogens O folgender besonderer Titel:

Beten | Sterbegebet | Reimweise zu-| gerichtet | Durch | MARTINUM BO-| HE-| mum Laubanensem Lusa-| tium, Predigern da-| selbst. S. Stephans seufftzer, | Actor. 7. 59. | HErr Jesu nim meinen Geist auff. | (Holzstock.) | Wittenberg, | Gedruckt bey Andrea Rüdingern, | In vorlegung Clemen Bergers, | Im Jahr, 1611.

8) Rückseite dieses und des vorigen Blattes leer. Einrichtung des Druckes der Liedee wie im vorhergehenden Hauptteil des Buches.

9) Das Lied

O Jesu Christ, meins lebens Liecht,

Nro. III. der Sterbegebete, findet sich bereits in dem oben Seite 653 beschriebenen Gebetbuche von 1610.

10) Kirchenbibliothek zu Celle, mit der ersten und dritten Centuria in Einem Bande.

CDXI.*

Geistliche | Lieder vnnd Psal- | men, D. Mart. Luthers. | Vnd anderer fromen Christen, | nach Ordnung der Jahrzeiten, mit | Collecten vnd Gebeten. | 16 □ 11. | Warnung D. Martini Luthers. | Viel falscher Meister jetzt Lieder tichten, | Sihe dich fur, vnd lern sie recht richten. | Wo GOtt hin bawt sein Kirch vnd Wort, | Da wil der Teuffel sein mit Trug vnd Mordt. | Erffurdt, Durch Jacob Sachssen.

Am Ende:

Gedruckt zu Erf- | fordt, Durch Jacob Sachs- | sen, Wonhafftig zum Newen | Hause, hinter Allen | Heilligen.

1) 30 Bogen in 8°, A—g. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7 (die Jahreszahl), 8 und 13 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem Holzschnitte: Brustbild M. Luthers in Medaillon-Form.

4) 3 Seiten Vorrede. Auf der Rückseite des dritten Blattes die Ordnung der Titel, 29 an der Zahl.

5) Mit Blatt A iiij fangen die Lieder an. Im Anfang der meisten Titel Holzschnitte, letzter auf der letzten Seite des Bogens a vor dem 22. Titel: Von dem Jüngsten | Tage vnd Aufferstehung. Vor manchen Liedern die Noten der Melodie, sehr oft ohne eingedruckten Text.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXII.*

Gesangbuch: | Darinnen 700. | Geistliche Lieder, | Psalmen, HYMNI vnd Gesänge, | welche durchs gantze Jahr über in der | Christlichen Kirchen gesungen | werden: Zu Gottes ehren, vnd aller fromen Christen Nutz vnd Seligkeit, jetzo auffs | new mit besonderm fleiß zusammen bracht, | vnd mit vielen tröstlichen Liedern, | vnd jhren Melodeyen | vermehret. | Sampt zweyen nützlichen Regiesteen. | Das Erste Theyl: | Welches in sich helt die FestLieder | des gantzen Jahres, &c. | Zu Görlitz druckts vnd verlegts | Johann Rhambaw.

Am Ende:

Zu Göelitz deuckts vnd verlegts Johann Rhambaw. Im Jahe M DC XI.

1) 72 Bogen in 8°, nämlich die 3 Alphabete A, Aa, Aaa und von dem vierten Aaaa drei Bogen. Seitenzahlen, erste (4) auf der vierten Seite des Bogens A, letzte (1117) auf der 13. Seite des Bogens Aaaa.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15 und 18 (vorletzte) roth gedruckt, das Anfangs-G in Zeile 3 schwarz.

3) Auf der dritten Seite des Bogens A eine kneze, den Bürgermeistern, Rathmannen etc. der Stadt Bkntzlaw zugeschriebene Vorrede des Buchdruckers Johannes Rhambaw, Geben in Görlitz, auff der Buchdruckerey, den 1. Januarij, Anno 1611. Nach der Anrede heißt es: Es hat mein geliebter Schwager, Herr Christophorus Buchwäldee, Collega der Schulen dey euch zum Buntzlaw, mich gebeten, weil er ein Gesangbuch colligiret vnd geschrieben, Das ich solches in Druck verfertigen, vnd der Kirchen Gottes damit dienen wolte.

4) Der zweite Teil des Gesangbuchs beginnt auf dem ersten Blatt des Bogens Ee (Seite 433) mit dem Titel:

Das Ander Theyl, | des Gesang- | Buchs, | Darinnen begriffen sind, | Erstlich, | Die Lieder des Catechismi. | Darnach, | die Psalmen vnd Gesänge, füe allee- | ley Noth der Christenheit. | Item, | Die Morgen vnd AbendGesänge. | Die TischGesänge. | Die Begräbnüß-Lieder, Vnd, Klag | vnd TrostGesänge,

Vom Todt | vnd Sterben, Aufferstehung, | Jüngsten Gerichte, vnd Ewigem | Leben. | Sampt zweyen nützlichen | Registern.

5) Auf der Rückseite ein Gedicht in 6 Hexametern von Valentin Sänftleben an Christophorus Buchwelder.

6) Das Gesangbuch endigt auf Seite 1117 mit dem Gesang: Benedictio ad populum, Der Segen., mit zwei Reihen Noten, denselben Worten und denselben Noten, mit welchen die Quartausgabe des Brüdergesangbuchs von 1566 auf k vj b unter der Überschrift Ein Beschlussegen. endigt. Darauf 9 Seiten Index Dominicalis, und 13 Blätter Index Alphabeticus.

7) Das Buch enthält viele lateinische Hymnen. Zu diesen wie zu den deutschen Liedern sind die Noten aller 4 Stimmen gegeben. Die Lieder sind mit sehr verschiedener Schrift gedruckt, mit grober Schwabacher und weniger grober, mit grober gewöhnlicher und weniger grober; bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Die Verfaßer der Lieder sind nicht angegeben. Es finden sich manche sehr alte Lieder, z. B. Seite 212 das Lied:

O Jesu Christ, dein Nahm der ist,

in 9 Strophen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin; ein defectes Exemplar auf der Breslauer Universitäts-Bibl.

CDXXXX.*

Geistliche Lie- | der D. Martini Lu- | theri vnd anderer Geistreichen | Männer. | Mit vorgesetzten zweyen Registern | (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medaillen-Form, mit seinem Namen und der Zahl 1572 in der Umschrift; neben dem Holzschnitte, links und rechts geteilt, die Jahreszahl:) | 16 — 12. | Leipzig, | Gedruckt bei Michael Lantzenberger. | In verlegung Barholomei Voigts, Buchh.

1) 30 Bogen in groß 8°, wie 4°. Ein Bogen Vorstücke a, dann A – Ff. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (464) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten (auch die zweite, leere) sind mit sehr kunstreich gearbeiteten breiten Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, aber alle vier im genauen Zusammenhang der Darstellung als Ein Rahmen. Die Seitenleisten auf dem 2., 4., 5. und 7. Blatte jedes Bogens stellen Propheten und Apostel dar; auf der Rückseite des 1. und 3. Blattes befindet sich in den Seitenleisten, geteilt, die Jahreszahl 15—66.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2, 5, 6 (die Jahreszahl), 7, 10 (letzte) roth gedruckt.

4) Fünf Seiten Register nach den Sonn- und Festtagen, neun Seiten alphabetisches Register.

5) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Auf dieser Seite so wie Seite 33 und 89 viereckige mit Borten eingefaßte Holzschnitte von schöner Zeichnung, besonders in den Gesichtern der Personen. Musikalische Noten keine. Die Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Grober Druck.

6) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXXXV.*

THESAURUS PRE- | CATIONUM. | Andechtige Ge- | bet, vnd tröstliche Seufftzen, | aus den ordentlichen Sontages vnd | Fest Evangelien, darinnen die vornehmesten | (u. s. w. 9 Zeilen) | Durch | MARTINUM MOLLERUM, | der Kirchen zu Görlitz Ministrum | Primarium. | Zu Görlitz in Ober Lausitz, druckts vnd verlegts Johan Rhambaw.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Zu Görlitz in Ober Lausitz, | druckts vnd verlegts | Johann Rhambaw. | (Viereckiger Holzschnitt: ein Pelican im Neste, seine Jungen mit seinem Blut nährend.) | Im Jahr | (Linie) | M. DC. XII.

1) 45½ Bogen in 8°, nämlich 2½ Bogen a – e, dann A – Vu. Die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (641) auf der Rückseite von Sſ ij.

2) Der Titel ist mit einer schmalen Borte umgeben; Zeile 3, 4, 5, 12, 17 (der Name) und 20 (vorletzte) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe A in Zeile 3 schwarz.

3) Von a ij bis e iiij eine Vorrede, zugeschrieben der Frau Katharina Räderin, geb. Schlickin, Gräfin zu Passau und Weißkirchen, Witwe des Freiherrn Melchior von Räderen. Am Ende: Geben zu Görlitz, am Sontage *Invocavit me &c. Anno Christi*, 1603.

4) Seite 638 ff. die beiden Gedichte:

Ach Gott wie manches Hertzeleid,

und Dß ist doch ja die letzte zeit.

In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Nürnberger Stadtbibliothek.

CDXV.*

Christliches | **Gesang-** | büchlein. | Darinnen viel schöne Geist-|liche Lieder vnd Gesenge aus | Gottes Worte verfasset vnd | zusammen getragen. | Von | Hohen Fürstlichen vnd Ade-|lichen Personen mit eigenen Hen-den geschrieben. | Hamburg | Gedruckt durch Paul Langen. | (Linie.) | Im Jahr, 1612.

1) 26 Bogen in 8°, A—Ee, letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (403) auf der vordern Seite von Ee iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes: Architectur, zu den Seiten umwundene Säulen. Die anderen Seiten haben eine Einfaßung von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 9, 12 und 14 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Spruch Colos. 3. v. 16.

5) Die Lieder sind nicht numeriert. Das Register führt 177 Anfänge auf.

6) Die Lieder sind bald wie Prosa gedruckt, bald mit abgesetzten Verszeilen. Die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Das Buch gibt häufig alte gute Texte, nicht selten aber mit argen Druckfehlern. Keine musikalischen Noten.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXVI.*

Christlyke | **Gesenge vor** | de yungen Kinder | vnde Godtsalige Christen, vth der | hilligen Schrifft, den Sondages vnde vór-|nemesten Fest Epistelen, mit der daran gesetteden La-|tinischen Version vnd Gebeden, den kleinen Cate-|chismo, ock andere mehr, sampt eren Melo-|dyen thosamende gebracht, vnd | in Ryme genatet | Dórch den Ehrwerdigen vnd Wol-|gelerden Herrn | OTTO-NEM MUSÆNIUM, | anfenglich gewesenen Lüneborgischen Spe-|cial Superintendenten vnd Pastorn deß Klo-|sters Lune, folgendes anerst der Ge-|mene tho Lucho S. Ge-|dechtnisse. | PSALM. CXLVIII. | Gy Könninge vp Erden, vnde alle Lúde, Fórsten vnd | alle Richters vp Erden, Jüngelinge vnde | Junckfrowen, de Olden mit den Jungen, | schólen lauen den Nahmen deß HEren. | Hamborch, gedrücket by Paul Langen. | (Linie.) | Im Jahre: 1613.

1) 19 Bogen in 8°, A—T. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von B, letzte (286) auf der drittletzten Seite.

2) Die Titelseite ist von Zierleisten umgeben, unten eine breitere. Die anderen Seiten haben Einfaßungen von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 13 (der Name), 14, 20 und 24 (vorletzte, Druckort) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile (G) ist schwarz und geht durch die dritte Zeile.

4) Auf dem zweiten Blatt der Inholdt disses klei-|nen Bókelins., 19 Numern. Darnach 6 Blätter Vorrede, der verwitweten Herzogin Dorothea von Braunschweig zugeschrieben, Datum in J. f. G. Städlin Winsen, | an der Luhe, den 28. Augusti, Anno | 1613. | J. f. G. | Demódiger | Johannes Musænius | Deener am Woede | darsúluest. In derselben sagt Joh. Musænius, daß sein seliger Vater Otto Musænius die Zeit seines Lebens und Predigamtes diese Kindergesänge gedichtet und dieselben jährlich der ehrwürdigen Domina und der ganzen christlichen Versammlung des Klosters Lüne zu einem seligen neuen Jahre gesendet und verehret, und daß diese nunmehr vermahnet und gebeten, solche Kindergesänge samt etlichen anderen nun nach seinem Tode an das Licht zu bringen und in öffentlichen Druck ausgehen zu laßen.

5) Von Seite 1 bis Seite 89 gehen die 20. Nye Jahres Gesenge., wie dieselben im Inhaltsverzeichnis genannt werden. Der erste Jegen dat nye Jahr: | 1571. Der letzte (Seite 88) vp dat Jahr 1590. Diese Gesänge haben die Eigenheit, daß entweder die Anfangsbuchstaben der Strophen oder die der sämtlichen Zeilen oder die Anfangswörter der Zeilen einen dem Liede vorgesetzten Namen oder Spruch wiedergeben. Der vorgesetzte Spruch sowol als die betreffenden Buchstaben oder Wörter der Verszeilen sind mit lateinischer Schrift gedruckt, ausgenommen das Gedicht Seite 29 ff. zum Neuenjahr 1578, wo der Spruch, den die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben (Ein kindt is vns gebaren, ein son is vns gegeven), nicht vorgesetzt ist und jene Anfangsbuchstaben keine lateinischen, sondern größere deutsche sind. Unter diesem Gedichte stehen die Buchstaben O. M. P. L., wonach Otto Musænius ein Poeta laureatus gewesen. Jedem Gesange folgt eine Versio latina, in der Regel eine doppelte: zuerst eine in Distichen (in schräger Schrift), sodann eine in Hymnenform, in der Überschrift als Iambicum dimetrum bezeichnet; dem ersten, zweiten und letzten Gedicht folgt nur die Versio in Distichen, dem Gedicht Seite 83 auf Neujahr 1584 nur die in Hymnenform. Über neun Liedern stehen die Noten der Melodie, ohne eingedruckten Text.

6) Unter dem letzten Neujahrsliede, S. 89, steht eine kleinere Zuschrift des Dichters an die Domina und die ganze christliche Versammlung zu Luna im Kostee, mit dem Ersuchen, für ihn zu bitten, daß er aus seiner schweren und langwierigen Krankheit möge erlöset weeden. In dieser Zuschrift nennt er sich **Otto Monse**: war er aus Meuse an der Maas? oder ist sein Name der Genitiv von Maus (mûs)?

7) Seite 92–195 folgen die Gesänge auf die Sonntags-Episteln, Seite 196–234 die auf die vornehmsten Feste, über jenen (S. 92) die Jahreszahl ANNO 1570. Diese Lieder haben andere Lettern denn die Neujahrsgesänge. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Jedem Liede folgt ein kleines lateinisches Gebet in Distichen, schrägee Schrift.

8) Hieeauf folgen gemischte Gedichte. Zuerst S. 235–244 **De korte Inholdt des kleinen Catechismi**, *Anno 1570*. Reimpaare. Seite 244 eine kurze Summa desselben. Seite 245 ein kleines Gedicht: **Van dem Kindtein Jesu.**, darnach ein kleines lateinisches: Undecim capita consolationum sacræ Scripturæ, in luctu, verfibus reddita. Seite 246 ein Trostgedicht **vth Göttlyker Schrifft, Wenn vnse gude Fründe doech den tydtlicken Dodt von vns scheyden.** Als Reimpaare gedruckt. Anfang: **Idt is Gades gnedigee will**, Ende: die vier ersten Zeilen von Nro. 161. Es folgen noch 18 Gedichte, das erste, zweite, dritte, eilfte und zwölfte in abgesetzten Verszeiten, das fünfte in Reimpaaren, bei allen anderen die Verszeilen nicht abgesetzt. Überall die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

9) Auf der vorletzten Seite das Verzeichnis der Druckfehtee.

10) Kirchenbibtiothek zu Celle, zwei Exemplare.

CDXVIII.*

Ein Christliches, vnd recht reines | Euangelisches | Gesangbuch, darinnen Ordentlich verfasset der | gantze Psalter Davids, auff die in Lutherischen Kirchen gewöhnliche Melodeyen zugerichtet, vnnd mit schönen Summarien gezieret, in welchen sonderlich die Weissagungen von JEsu Christo rein vnd vnverfälscht erklärt vnd gezeiget werdrn, Auch alle Hymnrn, Lirder vnnd Ersenge, welche in den Christlichrn Euangelischen der reinen vnverfälschten Augspurgischen Confession zugethanen Kirchen gesungen werden. Gestelt durch den Ehrwirdigen, Hocherleuchten vnd thewren Mann Gottes Doct. Martinum Lutherum, Auch andere Gottselige Theologen, Lehrer, vnd Liebhaber Göttlichs Worts. Diesem ist auch D. M. L. Catechismus, neben einem nützlichen Betbüchlrin beygefügt. Auff gnedige Anordnung, des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Wolffgang Wilhelm, Pfaltzgraffen bey Reyn, Hertzog in Beyrrn, Gülich, Clrvr vnd Berg, Graff zu Veldentz, Sponheim, March, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Ravenstrin. (Linie.) **Gedruckt zu Essen, MDCXIIII.**

Am Ende:

Gedruckt inn des Heyligen Reichs Statt Essen, durch Johann Zeissen, Im Jahr nach der Seligmachen- den vnnd Frewdenreichen Gebuet vnsees HErrn vnd Heylands JEsu Christi, (Linie.) **M. DC. XIIII.**

1) 46 Bogen und 2 Blätter Gesangbuch und 4½ Bogen (A–E) Catechismus und Gebetbuch. Die Bogenzeichen des Gesangbuches sind: (a), A–Z, Aa–Vo und zwei Blätter Zz. Rückseite des Titels teer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (339) auf Vo iij. Statt 307 steht 207.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 16 (Luthers Name), 19, 21 und 27 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, dem Herzog Wolfgang Wilhelm zugeschrieben, am Ende: Datum Essen den 25. Maetiz. Anno 1614. E. F. G. Vnterthänigee vnd gehorsamee Johannes Zeisse. In derselben sagt er, sein Buch enthalte solche Psalmen und geistliche Lieder, zu welchen denn billich alle die sich zu der wahren Cheistlichen Religion vnnd Augspuegischen Confession bekeñen, vnd es jhnen mit derselben rinen eechten hohrn Ernst seyn lassen, Hertzens Lust vnd Liebe tragen sollen, und er habe es vornehmlich deswegen dem Herzog zugeeignet, weil E. F. G. nicht allein daran gefallen gehabt, als ich jun Vnterthänigkeit E. F. G. zuerkennen gegeben, daß ich ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken fürgenommen hette, sondern nuch solche Psalmen vnd Liedre inn eine gute etchtige Ordnung zubringen gnediglich unbefohlen, Ja auch das Werck zuverfertigen rinr reiche Beylage vnd Hülffe mie gnediglich dargeerichet.

4) Darnach 2 Blätter und 8 Zeilen auf dem dritten eine Zuschrift An den Christlichen und der

Christreichen Gesenge Liebhabenden Leser. Diese gedenkt zuerst des Großvaters und der beiden Ellern des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm als gottesfürchtiger und in ihrem Glauben treuer und beständiger Personen, denen nun der Pfalzgraf selber nachfolge und biß mit Anordnung des Gesangbuches wie mit vielen anderen christlichen Werken an den Tag lege. Sodann wird von den Psalmliedern Luthers und derer, die nach ihm den ganzen Psalter reimweise übersetzt, gehandelt: unter welchen ist der Ehrwirdige und Hochgelehrte Mañ Herr Cornelius Becker der H. Schrifft Doctor, gewesener Professor vnnd Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Compositionen des seligen Mannes Lutheri Fußstopffen nachfolget vnd Christum treulich weiset. Nachdem er denn fürnemblich dreauff gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem HErrn Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erklere, und Christo seine gebürliche Ehre (die inn Lobwassers Psalmen Christo nit gegeben wird) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen unverständlichen Reimen, wie des Lobwassers Reime meistes theils seyn, sondern nach Lutheri art vnnd weise mit deutlichen ungezwungenen Reimen, vnd mit anmutigen in unsern Lutherischen Kirchen wolbekandten Melodeyen: Als hat man diese desto lieber behalten vnnd in dieses Buch hinein setzen wollen.

5) Das Gesangbuch ist von dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm offenbar im Gegensatz gegen das unierte Bonnische, welches am Niederrhein verbreitet war und in Essen bis zu der Spaltung zwischen dem Pfalzgrafen und dem Markgrafen von Brandenburg gegolten hatte, hervorgerufen worden. Wie lange es in der Stadt gebraucht worden, weiß ich nicht; gewiß so lange Eberhard Wittgen Pastor der Gemeinde war, also bis 1637. Es ist jedesfalls ein merkwürdiges und wichtiges Denkmahl der lutherischen Kirche in Essen, und sollte bei Gelegenheit des dreihundertjährigen Reformationsjubiläums, das die Stadt den 26. April 1863 feiern wird, Gegenstand oder Anlaß eingehender Untersuchungen, auch historischer Wegweisee zur Beherzigung sein.

6) Auf der Rückseite des achten Blattes eine Summa dessen, was der Psalter lehre, darnach die Widmung Luthers (Viel falscher Meister u. s. w.) und eine Nota, durch welche ein Versehen in der Angabe einer Melodie verbessert wird. Auf dem folgenden Blatte (A oder 1), unter dem Titel Psalmen Davids, beginnen die Lieder.

7) Die äußere Einrichtung der Psalmlieder ist die, daß zuerst die Zahl des Psalms, darunter der Inhalt desselben, darnach der Ton und zuletzt der Name des Verfaßers angegeben wird, worauf dann das Lied folgt, in nicht abgesetzten Versen, zwischen den Strophen auch keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Was die Angabe des Inhalts oder der Summarien betrifft, so geschieht diß in Versen, und zwar sind es überall die Verse Cornelius Beckers, auch über denjenigen Psalmliedern, die selbst nicht von Becker sind.

8) Die Psalmlieder sind von folgenden Verfaßern:

Cornelius Becker: Psalm 2, 4, 5, 10, 16, 17, 19, 20, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 49, 50, 52, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 77, 78, 79, 80, 83, 84, 85, 86, 88, 90, 91, 92, 94, 97, 99, 100, 101, 102, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 113, 119, 120, 122, 123, 126, 129, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 138, 139, 140, 141, 142, 144, 145, 147, 148, 149, 150. Das Lied auf den 31. Psalm hat 24 Strophen: die 6 ersten sind die des Liedes: In dich hab ich gehoffet Herr von Adam Reisner.

Joh. Magdeburg: Psalm 6, 8, 9, 11, 18, 21, 22, 24, 29, 45, 47, 48, 76, 81, 87, 89, 95, 96, 110, 118.

Martin Luther: Psalm 12, 14, 16, 67, 124, 128, 130. Sein Name steht auch über Psalm 127, aber diß Lied ist von Johann Kolros: Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst.

Burkhnet Waldis: Psalm 25, 75, 82, 93, 98, 110, 121.

Mattheus Greiter: Psalm 13, 51, 114, 115, 119, 125.

Wolfgang Dachstein: Psalm 15, 53, 137.

Ludewig Oeler: Psalm 1, 7.

Nicolas Herman: Psalm 3, 15.

Andreas Knöpken: Psalm 2. Der Name ist in der Überschrift nicht Knöpfel, sondern Knöpzwol geschrieben.

Ludewig Hetzer: Psalm 37.

Ehrhard Hegenwald: Psalm 51.

Sebaldus Heyd: Psalm 91.

Johann Polyander: Psalm 103.

Johann Agricola: Psalm 117.

Justus Jonas: Psalm 124.

Heinrich Vogtherr: Psalm 139.

Jacob Dachser: Psalm 143.

Johann Leeder: Psalm 146.

Jo. He: Psalm 65, 9 Strophen im Ton: Nun lob mein Seel den Herren, Anfang:

HErr Gott von Himmelreiche,
dich lobt vnd preiset jederman.

u. u.: Psalm 23 und 147. Es sind die beiden Lieder:

DEr Herre ist mein treuwer hirt
und LObet den Herren, denn er ist sehr freundlich,

ersteres von Wolfgang Meuslin.

Die fettgedruckten Numern bezeichnen solche Psalmen, von welchen zwei Compositionen gegeben werden.

9) Auf dem vierten Blatt des Bogens X (würde Blatt 164 sein) nachstehender mit einer dreifachen Linie eingefaßter Titel:

Der Ander Thril. Geistliche Lieder D. Martini Lutheri, auch

anderer gelehrten Mán- | ner, vnd Gottseliger frommer | Christen. Nach Ordnung der Jahr- | zeit vnd Sontags Euangelien auß getheilet, aus vielen reinen vnd bewerthen | Gesang- | büchern zusammen gezogen, allen from- | men Christen, vnd der reinen vnverfälschten Aug- | spurgischen Confession zugethanen Gemei- | nen, Kirchen vnd Schulen zu Nutz, Dienst vnd Beförderung, zum ersten mal in | Druck ver- | fertigt. Auff guedige Anordnung, Des | Durchleuchtigen Hochgebornen Für- | sten | vnnd Herrn, Herrn Wolffgang Wilhelm, | Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Beyern, | Gülich, Cleve vnnd Berg, Graff zu Vel- | denz, Sponheim, Marck, Ravensberg | vnd Mörs, Herr zu Ravenstein. | (Linie.) | Gedruckt zu Es- | sen, bey Johan Zeissen, | MDCXIII.

10) Auf der Rückseite und der folgenden Seite (12 Zeilen) die Ordnung der Tittel so in die- | sem Andern Theil des Gesang- | buchs be- | griffen. Unter dem Verzeichnis ein schöner, aber schon stumpfer viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, zu den Seiten Maria und Johannes. Die 37 Titel sind folgende:

1. Von der Menschwerdung JEsu Christi.
2. Von der Geburt JEsu Christi.
3. Von der Beschneidung JEsu Christi.
4. Auff das newe Jahr.
5. Von der Erscheinung.
6. Von der Reinigung Mariæ.
7. Von der Verkündigung Mariæ.
8. Vom Wandel JEsu Christi.
9. Von der Einreitung JEsu Christi.
10. Von Leyden vnd Sterben JEsu Christi.
11. Von der Auferstehung JEsu Christi.
12. Von der Himmelfahrt JEsu Christi.
13. Vom Heiligen Geist.
14. Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.
15. Von den zehen Gebotten.
16. Vom Glauben.
17. Vom Vatter vnser.
18. Von der H. Tauff.
19. Von der Absolution.
20. Vom H. Abendmal des HErrn
21. Von der Buß.
22. Die Teutsche Litaney.
23. Von der Rechfertigung.
24. Vom Christlichen Wandel.
25. Vom Creutz vnd Verfolgung.
26. Danksagung.
27. Von der Christlichen Kirchen.
28. Des Morgens so man auffsteht.
29. Des Abends so man zu Bette geht.
30. Vor vnd nach der Predigt.
31. Vor dem Essen.
32. Nach dem Essen.
33. Wiegenlieder.
34. Wanderlieder.
35. Vom Tod vnd Sterben.
36. Vom Begräbnis.
37. Vom Jünsten Tag vnd Auferstehung.

11) Auf der Rückseite von Fv fangen die Lieder an. Die schräg gedruckten Numern bezeichnen Lieder, über welchen der Name des Verfaßers richtig angegeben ist. Nro. 200, Das Magnificat Mariæ (Prosa), Der Lobgesang Zachariæ (Prosa), 334, 336, 807, I, 350, 538, 201, 193, 214, 219, 703, 666, 337, 338, 62+641, 686 (Luther zugeschrieben), 791, 394, Danksagen wir alle (Prosa, Gr. Alberus zugeschrieben), 564, II (Ludewig Oeler zugeschrieben), 557, 563, 463, III, IV, 339, 216, Der Lobgesang Simeonis (Prosa), 205, V, 301, 521, VI (Nicol. Maur zugeschrieben), VII, 396, 340, VIII, IX, X, XI, 430, 342, 165, XII, 294, 341, XIII, 451 (O wir armen S.), 660, 421, XIV (Nic. Selnecker zugeschrieben), 197, 792, 195, 687, 55+dem deutschen Text, 343, 588, XV, 422, XVI, XVII, 135 (mit Abweichungen), 804 (Brüder in Böhem.), XVIII, 541 (mit einer Strophe mehr), XIX, 298 (die kürzere Form), XX, 565 (bedencken), XXI, 198, 199, 208, 575b, 575, XXII, 204, 220, 420 (unser aller), 643, XXIII, 346, 345, XXIV (Vom Ministerio zu Braunschweig gestellet.), 190, 206, 203, 431, Ich gläub in GOtt Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels (Prosa. Mattheus Greiter.), 215, 805 (Anfang: Vater vnser der du bist), 471, 647, XXV, 567, 439, 218, 457, 556, 585, XXVI, 433, 194, 192, XXVII, XXVIII, 501, 260 (Conrad Hubert zugeschrieben), 369, XXIX, XXX, XXXI, 370, Die Teutsche Lutaney, 340 (Anfang: O Gott Vatter im Himmelreich), 234, 223, 236, XXXII, 245, XXXIII, 275 (Barth. Ringwald zugeschrieben), 226, 688, 645, 276, 646, XXXIV, 578 (Des frommen Hertzog Johan Friederichs zu Sachsen Lied), XXXV (Nic. Herman zugeschrieben), 449, XXXVI, 352, XXXVII, XXXVIII, 259, 465, XXXIX, XL, XLI, XLII, 312, 278, 511, 266, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, 212, 184, O Gott wir loben dich, Wir bekennen dich (Prosa), XLVIII, XLIX, 462 (Philipp Melanthon zugeschrieben), 637 (Luther zugeschrieben), L (N. C. zugeschrieben), 222, 211, 209, 213, LI, LII, 535, 295, 441, LIII, 290, 479, 299, 364, LIV, 270 (Michael Weiße zugeschrieben), 300, LV, 368, 558, LVI, LVII, LVIII, 558b, 542, 402, 684, 503 (Kornbawm), LIX, LX, 408 (mit 2 Str. vermehrt), LXI (Nic. Selnecker zugeschrieben), 673, LXII, LXIII, 453, 466 (Ludewig Oeler zugeschrieben), 367, LXIV, 477, 478, 485 (Joh. Mattheſius zugeschrieben), 505, LXV, LXVI, 191, 461 (vierzeilig), 582, 499 (verbunden mit Du nun Elias seinen Lauff), LXVII, LXVIII, LXIX, 683 (Des Alten Churfürsten Marggraff Albrechts seligen Lied.), LXX, 675, 520, LXXI (Jacob Handel zugeschrieben), LXXII, 446, 464, 337 (Johannes Weiß), LXXIII, LXXIV (Nic. Herman zugeschrieben), LXXV, LXXVI, 297, 296,

331, 670, 309, LXXVII, 460, LXXVIII, LXXIX, LXXX.

12) Die mit lateiniſchen Ziffern bezeichnelen Lider ſind folgende:

	Blatt	
I.	168 b:	Als Adam im Paradeiß von Michael Weiße.
II.	180.	O Chriſte vnſer Seligkeit (fälſchlich anfangend: Ach Chriſte) von Michael Weiße.
III.	182 b:	Jeſu nun ſey gepreiſet zu
IV.	183:	Das alte Jahr iſt nun dahin
V.	186:	Ach Jeſu der du vns zu gůt von Michael Weiße.
VI.	188:	Maria das Jungfrewlein zart
VII.	188 b:	Mein Seel O Herr muß loben dich
VIII.	192:	Fehr heut an wie der Meſſias von Michael Weiße.
IX.	193:	Schaw Iſrael dein König gut von Ambr. Lobwaßer.
X.	193 b:	O Gott Vatter in Ewigkeit
XI.	195:	O Jeſu Chriſt, dein Nam der iſt
XII.	201:	Da der Herr Chriſt zu Tiſche ſaß von Nicolas Herman.
XIII.	205 b:	Sündiger Menſch ſchaw wer du biſt von Michael Weiße.
XIV.	207 b:	Wir dancken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du für vns geſtorben biſt von Chriſtoph Viſcher.
XV.	211:	Wen ſucht im Grab ihr Weiber hie? von Joh. Fiſchart.
XVI.	213:	Mit frewden wollen wir ſingen von Michael Weiße.
XVII.	214:	Zu dieſes Lämbleins Oſterſpeiß von Ambr. Lobwaßer.
XVIII.	215:	Als vierzig Tag nach Oſtern warn von Nic. Heeman.
XIX.	216:	Chriſt fuhr gen Himmel von Cheiſtophorus Solins.
XX.	217:	Aſcendit Chriſtus hodie ſurſum ad patrem gloriæ, zuſammen mit dem deutſchen Text: Gefahren iſt der Heilig Chriſt zum Vatter des all Ehre iſt,
XXI.	218 b:	Wir dancken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du gen Himmel gefahren biſt von Nic. Selnecker.
XXII.	222:	Als Jeſus Chriſtus Gottes Sohn von Michael Weiße.
XXIII.	224 b:	Welcher hie Selig werden wil, muß haben vor allen dingen von Joh. Fiſchart.
XXIV.	229:	Nun laſt vns Chriſten frölich ſeyn
XXV.	233 b:	Himmliſcher Vatter lobeſan
XXVI.	237 b:	So wahr ich leb, ſpricht Gott der Herr von Nic. Herman.
XXVII.	240 b:	Verleih vns Gnad Herr Jeſu Chriſt von Joh. Schönbrun.
XXVIII.	242:	Ich weiß mir ein Blůmlein
XXIX.	244 b:	Ewiger Vater im Himmelreich, der du regiereſt ewiglich
XXX.	246:	Wacht auff jhr Chriſten alle, Mit Verwechſelung des 2. u. 3. Verſes.
XXXI.	247 b:	Ach Herre Gott, mich treibt die Noth
XXXII.	255:	Alſo hat Gott die Welt geliebt
XXXIII.	257 b:	Ich danck meim Gott, der mich die Zeit von Joh. Schönbrun.
XXXIV.	265:	Ich hab mein Sach zu Gott geſtellt
XXXV.	266 b.	Von Gott wil ich nicht laſſen von Ludew. Helmbold.
XXXVI.	268 b:	Herr Gott, dein Gnad man daran ſpůrt
XXXVII.	270 b:	Allein auff Gott ſetz dein vertrawn
XXXVIII.	272:	Ach Herr du allerhöchſter Gott
XXXIX.	274 b:	So wůnſch ich nun ein gute Nacht von Philipp Nicolai.
XL.	275 b:	Ach Gott wie manches Hertzenleyd
XLI.	276 b:	Frewt euch all die jhr Leyde tragt von Barth. Ringwald.
XLII.	277 b:	Was kan vns kommen an für Noth von Andr. Knöpken.
XLIII.	281:	Zu dir allein in dieſer Noth
XLIV.	282 b:	Ach Gott was hats in allem Stand von Barth. Ringwald.
XLV.	283:	Friſch auff mein Seel verzage nicht
XLVI.	284:	Bewar mich Herr vnd ſey nicht ferr von Seb. Ochſenkuhn. Die zweite Strophe fängt hier noch an: Ochſenkünlich vermeint er mich, wofür ſchon früher, z. B. im Leipzigee Geſangbuch von 1586, ſteht: Keck vnd kühnlich vermeint er mich.
XLVII.	284 b:	Frölich muß ich ſingen von Joh. Poliandee.
XLVIII.	287 b:	Laſt vns den Herren loben, wie wir denn ſchuldig ſein
XLIX.	288:	Was Lobes ſolln wir dir O Vater ſingen, zuerſt niederdeutſch in dem Magdeburgee Geſangbuche von 1511.
L.	290 b:	Hilff Gott mein Herr, wo kömpts doch her
LI.	292 b.	Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern von Phil. Nicolai.
LII.	293 b:	Wachet auff rufft vns die Stimme von Phil. Nicolai.
LIII.	297:	Gedult die ſollen wir haben von Joh. Schönbrun.
LIV.	300:	O Chriſte Morgenſterne
LV.	301 b:	Der Tag hat ſich geneiget
LVI.	303:	Ach Gott der du vnſer Vatter biſt
LVII.	303:	O Vatter vnſer gnädiger Gott
LVIII.	303 b:	O Chriſte warheit vnd Leben
LIX.	305:	Geſegn vns Herr die Gaben dein
LX.	305:	Herr Gott Vatter im Himmelreich, wir deine Kinder all zu gleich
LXI.	306:	Nun laſt vns Gott dem Herren von Ludewig Helmbold.
LXII.	307:	Herr Gott nun ſey gepreiſet
LXIII.	307:	O Vatter aller Frommen (1 Ste.)
LXIV.	308 b:	Gehabt euch wol zu dieſen Zeiten
LXV.	311 b:	Hertzallerliebſter Vatter mein
LXVI.	312:	In deim Nahmen O hoher Gott

	Blatt	
LXVII.	316.	Herr Jesu Christ, ich weiß gar wol von Barth. Ringwald.
LXVIII.	316 b.	Hertzlich thut mich verlangen von Christoph Knoll.
LXIX.	317 b.	Allein nach dir Herr Jesu Christ verlanget mich (eine Str.) von Nic. Selnecker.
LXX.	318 b.	Ich hab mein Sach Gott heimge- stellt
LXXI.	321 b.	O Herre Gott, in meiner Noth von Nic. Selnecker.
LXXII.	321 b.	Ach lieben Christen trawret nicht von Barth. Ringwald.
LXXIII.	325.	Hört auff mit trawren vnd klagen
LXXIV.	325 b.	Hört auff zu weinen vnnd klagen
LXXV.	326.	Gleich wie ein Weitzen Körnelein von Nic. Herman.
LXXVI.	327.	Es ist gewißlich an der Zeit von Barth. Ringwald.
LXXVII.	332 b.	Weil in der argen bösen Welt von Nic. Herman.
LXXVIII.	337.	Herr Christ thu mir verleihen von Jeremias Nicolai.
LXXIX.	338.	O Gott ich thu dir dancken, daß du durch deine güt
LXXX.	339.	Ich danck dir Gott von Hertzen, daß du an diesem Tag.

13) Musikalische Noten sind keinem Liede beigegeben: es werden also auch die Melodien mancher seltneren Lieder und der neueren von Nic. Selnecker, Ludewig Helmbold und Philipp Nicolai als bekannt vorausgesetzt. Die Lieder sind, Nro. 209 Blatt 291 b und Nro. 404 Blatt 324 ausgenommen, nicht in abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Im Anfang jedes Liedes sind zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

14) Die beiden zuletzt aufgezählten Lieder Blatt 338 und 339, ein Morgensegen und ein Abendsegen, stehen unter der Überschrift: APPENDIX zweyer Lieder. Unter dem letzten, das mit zwei Strophen auf der Rückseite von Blatt 339 schließt, eine größere Verzierung von schwarzen verflochtenen Linien.

15) Auf Blatt Vv iiij beginnt das Register, mit 4 Zeilen auf der Rückseite von Xx iij endigend. Es ist nach dem ersten Buchstaben alphabetisch geordnet, in der Weise, daß immer zuerst die Psalmen und dann die Gesenge verzeichnet stehen und zwar in der Ordnung, wie sie im Buche auf einander folgen. Darnach folgt Ein ander Register, inn welchem die Psalmen vnd Gesänge angezeigt werden, welche mit den Sontags vnd fürnembsten Festen Episteln vnd Euangelien durchs gantze Jahr vbereinstimmen, vnd füglich gesungen werden mögen.

16) Es folgen nun, wie schon unter Nro. 1 angegeben worden:

a) ENCHIRIDION. | Der kleine | **Catechismus** | Des Hocherleuchten, Geistrei- | chen vnd thewren Mannes Gottes ‖ **D. Martini Lutheri.** | u. s. w.

b) Christliche, Andechtige | **Gebettlein,** | welche am Morgen vnd | Abend, vor vnd nach der Pre- | digt, bey der Beicht vnd Comunion, | auff der Reyse, in Kranckheiten vnd Tod- | tes Nöthen, nützlich vnd hochtröstlich | können gebraucht werden. ‖ u. s. w.

Auf der letzten Seite des Buchs eben: Psalm. 25. v. 21. | Schlecht vnd Recht das behüte mich, Denn ich harre dein. Darunter ein Holzschnitt: des Druckers Zeichen (ein Zeisig auf einer Blume), und unter diesem die Anzeige des Druckers.

17) Gräflich Stolbergische Bibl. zu Wernigerode, H b. 1217. m.

CDXVIII.*

Die fünff ‖ Heupt Stücke ‖ Christlicher | Lehre, Abend vnd | Morgen Segen, vor vnd nach dem | Tische, Auff zwey: vnnd dreyerley Art | sampt andern Christlichen Gebeten | Gesangesweise in kurtze | Reimen verfasset ‖ Durch ‖ Conradum Hojerum Subpriorem | zu Möllenbeck, Poëtam Laurea- | tum Cæsareum. ‖ *ANNO* | Christe, diu faxis meus hoc ut in orbe | PATRONUS | SIt sVper, hInC IVstà tenDat aD | astra fIDe. ‖ (Schmale Zierlinie.) ‖ **Gedruckt zu Stadthagen.**

Am Ende:

HAGAE Schaumburgicorum. | ANNO M. DC. IVX.

1) 7 Bogen in 8°, A—G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Pentameter auf dem Titel gibt die Zahl 1614.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in zwei Distichen, dessen letzte Zeile wiederum die Zahl 1614 gibt.

4) Die Jahreszahl am Ende des Buchs enthält einen Druckfehler und soll heißen: M. DC. XIV.

5) Zwei Seiten Zuschrift an den Grafen Hans Ludewig zu Gleichen und seine Gemahlin, geb.

Gräfin von Hohnstein. Am Ende: Mollenbeck den 19. Sept. Anno 1614. | E. E. G. G. vndertheniger | Cunrath Höier Subprior | daselbst P. L. C.

6) Auf der zweilen Seite der Vorrede findet sich die Stelle: Dahero ich veruesachet sey, die Häuptstücke Cheistlicher Lehre des heiligen vnd hochwürdigen Catechismi hochermeltes Heern Lutheri setigern sampt andern Gebeten vnd Gesengen von mich in Teutsche Reime Gesangsweise gesetzet, unter des Grafen und der Gräfin Namen ausgehen zu laßen. Er schreibt sich also die in dem Büchlein enthaltenen deutschen Gedichte selbst zu. Was es freilich heißen soll, er habe andere Gesenge gesangsweise gesetzt, ist nicht klar.

7) Auf dem folgenden Blatt sieben Gedichte, sechs lateinische und ein deutsches, an den Leser. Auf dem dritten Blatt vier andere lat. Gedichte: eins über den Pabst, zwei In Zoilum, das letzte ein Distichon über das Jahr der Abfaßung und Herausgabe: wiederum 1614.

8) Mit A v fangen sodann die Gedichte an. Dieselben sind bis Blatt E 2ᵃ nicht numeriert; auf der Rückseite dieses Blattes steht die Anzeige: Volgen andere Christliche gebete vnd gesenge, einsdem Authoris. Und von da an sind die nun folgenden Gedichte numeriert, das letzte auf G 4ᵃ ist Nro. 35. Es ist also durch die betr. Stelle der Vorrede und durch diese wiederholte Angabe unzweifelhaft, daß C. Hoier sich die Autorschaft der Gesänge beilegt, also auch der Lieder

Nro. 5: Ach Gott, wie manches Heezeleid,
„ 33: Ich armee Mensch gar nichtes din.

9) Die Gedichte haben abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

10) Die oben angezogene Stelle in der Vorrede hat die Verbindung von mich. In den Liedern findet sich noch manches dergleichen: führe mich in drinem Saat (Nro. 6, letzte Strophe), laß die Tugend in mich zuhehmen (Nro. 27), ich will dich tod sogen (Nro. 32), ruff ich zu dich, du hilffest mich (Nro. 35). Ob man sich dieß aus seiner niederdeutschen Mundart erklären darf?

11) Bibl. zu Hamburg, Rambachische Sammlung.

CDXIX.*

Schöne, Christliche Andäch- | tige Reimen Gebellein. ‖ **In allerley Nöten | vnnd Anligen nutzlich | vnd fruchtbarlich zugebrau- | chen.** Jetzt erstesmals auß vieler | Christlicher Hochgelehrter Lateini- | scher Poeten hiebevor außgegange- | nen Gebetlein auffs allergelrewlichst | veeleutschl, mit beygefügten, zum Theil | alten, zum Theil newgestellen Christ- | lichen Gebeten, in eine richtige | vnd bequeme Ordnung | verfasset. ‖ Durch ‖ Balthasarum Schnurrn von | Lendsidel, Pfaerern zu | Amtißhagen. ‖ Mit zweyen Gedenlichen Regi- | stern, der Gebeten, vnd Namen | der Authorum. ‖ Gedruckt zu Straßburg, bey | Johann Carolo. ‖ (Linie.) ‖ Anno M. DC. XV.

1) 18½ Bogen in 12°: 1½ Bogen [)(und)()( ] Vorstücke, dann A – U. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (202) auf U r.

2) 23 Seiten Vorrede, der Gräfin Elisabeth von Hohentohe, geb. Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, zugeschrieben. Am Ende: Datum den 25. Ja- | nuarij, auff S. Pauli Bekeh- | rung, Anno Christi 1614. | E. F. G. | Vndertheniger | Balthasar Schnuer von Lendsidet | Pfaerer zu Amtißhagen. In derselben rühmt er das Reimen-Gebetbüchlein Johann Aldenbergers von 1611; dasselbe enthalte aber viele lateinische Gebete; diese habe er sich bereden laßen zu verdeutschen, habe dann dieselben mit vielen schönen nutzlichen Gebetlein (die ich schon allbereit lang beyhanden gehabt) vermehret, seinem Werke auch etliche Gedettein Joh. Aldenbergers einverleibt und bei einigen Capiteln auf dessen Büchlein zurückgewiesen.

3) Auf der folgenden Rückseite eine Trewhertzige Vätterliche | Vermahnung, an seinen tieben | Sohn Balthasarn Schnurrn, | als er sein Predigampt | angefangen.

MEin Sohn, det und studier mit steiß,
Vnd sag dem Heeren lob vnd preiß.
Daß ee seins tiebsten Sohnes Braut,
Dir vnwürdigen hat vertrawt.
Studier dein Predigten mit steiß,
Thu dein Ampt eichtig gleicher weiß.
Bey eeiner Lehr veehatr vnd bteib,
Vnd gib nicht Ergernuß, bey leid,
So gidst ein guten Prediger,
Darzu dir Gott sein Gnad bescher.
AMEN.
Dein tieber geteewer
Vatter
Joseph Schnurr Pfarrer
zu Lendsidel, Anno 1591.

4) Es folgen vier Blätter Register. Darnach zwei Seiten Erinnerung an den guther- tzigen Leser. Dieselbe betrifft die Art und Weise, wie er die Autoren der Gedichte mittels der Anfangsbuchstaben ihrer Namen angezeigt: deutsche Buchstaben bezeichnen den Dichter der deutschen Reime, lateinische dagegen den Verfaßer des lateinischen Originals, das B. Schnurr übersetzt, oder auch des Gebetes in Prosa, das er in Reime gebracht.

5) Am Ende des Buches steht auf drei Seilen das Verzeichnuß deeen Autoren auß | deeen Lateinischen vnnd Teutschen | Scheifften, die, in diesem Gebetbüch- | lein verfaßte vnd veeteutschte Reimen | Gebettein genommen sein.

β) Einiges Einzelne:

a) Blatt 4ᵇ steht Martin Behms Gedicht
O heilige Dreyfaltigkeit
in vollständigee Form mit der Hinzufügung **Solch Göttlich Benediction** ꝛc.

b) Blatt 49 ist das Gedicht
O Jesu Gottes Lämmelein
überzeichnet: J. Pollio. ex V. T., was nach dem Autoren-Verzeichnis bedeutet: aus Veit Dietrich.

c) Blatt 50—53 stehen drei längere Gedichte von J. Pomarius, offenbae Originalgedichte, abee mit lat. J. P. überzeichnet; im Autoren-Veezeichnis findet sich nur deutsches **J. P.**

d) Blatt 71 das Gedicht von Joh. Gigas
Ich armee Mensch gar nichtes bin
mit der Veränderung dieses Anfangs, daß es statt dessen heißt:
Ich aemer Mensche gae nichts bin.

e) Blatt 178ᵇ ist das Gedicht
O Heree Gott, in meinee Noth,
gleich wie in J. Athenbergers Gebetbüchlein, Jacob Handel zugeschrieben.

7) Auf der fünftletzten Seite, als XXXVI. Capitel des Buchs, steht ein **Beschluß vnd wunsch dieses | Gebetbüchleins**, von Balth. Schnurr:

B. S.

HERR Jesu Christ, von Hertzen geund
sag ich die danck, daß ich gesund
Diß Büchtein hab zum End gefühet,
darinn dein Lob vermeldet wird.
Gib ferner Gsundheit, Fried vnd Ruh,
das dein Lob durch mich wachsen thu,
Mit mie viel preisen deinen Namen
von Grund deß Hertzens, Amen, Amen.

8) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CDXX.*

Gsangbuch, Newer geistlicher Lieder.

Zum erhandnüs des Heylmachers Jesn Christj, | Fur die Newe, von oben herabee wider-|geboenē Kindee Gottes, wie geschriebē | stehet. *Esa: 54. Joh: 3. 6.* **Deine Kin-|der werden alle von Gott gelert sein, | Wee es nnn höret von mei-nem vattre, | vnd lernt es, Der kompt zu mir ꝛc. ‖ I. Theil. ‖ Jst etwan ein newe Creatur, In Christo, | So ist das alt veergangen, Sihe Ich | machs alles New.** *2. Cor: 5.* **| Es ist Alles New woeden.** *Apoc: 21.* **‖ Dee Natnrlich Mensch vernimpt nichts vom | Geist Gottes, es ist im eine thorheit, vnd | kan es nicht erkennen, Denn es muss geistlich | gerichtet sein.** *1. Cor: 2.* **| Duech Daniel Sudeemann.**

1) Papierhandschrift in 4°, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mse. germ. quart. 102. Es sind 519 Blätter: zwei dem Titelblatt vorausgehende und sodann 514 mit Blattzahlen versehene, unter welchen 16 zweimal vorkommt, hintee 305 und hintee 423 je ein Blatt ohne Zahl und erst dann 306 und 424. Die Blätter 4—16, 179 und 275 sind leer, 173 fast leer.

2) Das Gesangbuch besteht aus drei Teilen: die beiden andeen befinden sich auf dee Berliner Bibliothek unter den folgenden Nro. 103 und 104. Ich werde für meine weiteren Zwecke das Gesangbuch der Kürze wegen mit C, die drei Teile also mit C I, C II und C III bezeichnen.

3) Die jüngsten Lieder dieses ersten Bandes sind aus den Jahren 1611, 1612, 1613, 1614 und 1615, und zwae mit den anderen älteren Liedern von gleicher Handschrift, so daß die ganze Sammlung frühestens aus dem Jahre 1615 sein kann.

4) Auf der innern Seite des vordern Deckels steht oben der Reim:

Mein freund, hast Jesum Cheistum lieb?
So werd an diesem Buch kein Dieb.

Darunter in großer Scheift der Name **Daniel Sudermann.** Dann Schriftstellen aus 1. Thess. 5 und 1. Cor. 12. u. Darnach folgende zur Seite mit *D. E.* bezeichnete Betrachtung:

Dan mag es ein geistlich lied heissen, so das gemüt derüret miet von haher begirde himmlisches leben, vnd als wötte es ietzt gern ausser dem leibe hinauss stiegen im singen.

Die lobgesänge vnd danckssagunge, werden nicht darümb von vns erfördert, dz Gott hierauss etwas nutz zukamme, Sonder das vnser schwache blödigkeit durch solcherley vbung erteene mehe vnd mehr söechten vnd zu vercheen Gottes grösse, mehe vnd mehr tieh zu haben seine güte, duech emsich anschawen seiner Maiestet vnd angedechtnüss seiner guthat gegen vns.

Dan vil gebrauchte lobgesengen erinnerent vns Gott allen peeyss vnd Cheisto, alleis schüldig zusein, so lehret vns embsige Danckssagung, wz in vns guts ist, allee-sampt Gottes gute, sunst niemandt billich zuzuschreiben.

5) Auf der innern Seite des hintern Deckels stehen nachstehende vier kleine Gedichte:

Wer lesen will alls was er hatt,
Dabey nit auch sein missethatt,
Noch willē bösz: Der ist kein Christ,
Deümb tisz ooe mit auch, wee du bist.

Zu Cheisti lob, Gloei vnd preiss,
Auch Ehe, hab ich diss Buch mit vleiss,
Zusammen bracht: Gebenedeit,
Der am tag hitfft solche waeheit:

1. Cor: 16. Verbannet auch dagegen sey,
Vers noch entfremdt, vnd nit last frey,
Oder aufs neid zumal verdiebt
Gott such ihn heim, ehe dan er stirbt.

O Heere Gott Emanuel,
Erweck vom tod mich Daniel.

Beschirm du mich, Heer Jesu Christ,
Der menschen troest vnd hülff klein ist.

6) Das erste Blatt der Handschrift enthält auf der vordern Seite zuerst folgendes kleine Gedicht:

O Mensch, die leer allzeit behalt,
Du seyest gleich jung oder alt:
Ueberst vnd schreibst Göttliche ding,
Die welt verachts, helts doch gering:
Dan vnmöglich ists eim weltman,
Das Geistlich ding er fassen kan:
Joh: 3. Was jerdisch ist, red von der Welt,
1. Joh: 4. Der nichts Geistlichs solchen gefelt.

Darnach Stellen aus *S: Augustinus.* | vom newen gesang., und zuletzt der Reim:

O Herr, nimm auff in diser Zeit
Mein lobgesang zue ewigkeit.

Auf der Rückseite nachstehende, mit *D. E.* unterzeichnete Betrachtung:

Der Here Christus hat zweierley weise zulehren. das ein mal, lehret Er durch seinen Geist im hertzen,: das andre mal aber lehret er auch eüsserlich, durch seine Diener, die Er dazu begabet, erwehlet vnd ausszsendet, von welchen er auch saget: Wer eüch auffnimpt, der nimpt mich auff: wer eüch verachtet, der veracht mich. Darumb so werden alle Christen Priester genant in H: Schrifft, das allweg einer vor dem andren, eltwz kan leeren, es sey gleich in worte oder wercken, wie wir den zimmerzu, weil wir leben, der Ermanung, lehre vnd vnterweisung bedüerffen. Wahr ists aber, das wir alles was wir hören, oder lesen, dem Einigen Meistrer Göttliche dinge sollen heimtragen, vnd dz rechte vetheil bey ihm suchen, vnd wan vns Gott der Herr, seine diener zuschickt, die vns in seinem Geiste lehren, so sollen wir ihm gar hertzlich dermd danckem. Es sind etliche, die ein falsche meinung, aufs dem Spruch geschöpfft haben, Sie werden alle van Gott gelehrt sein: Das deüten sie allein auffs Innerliche, Verachten alle eüsserliche lehre, Scheifft, vnd vnderweisung, wider den heyligen Paulum, 2. Tim: 3. vnd bedencken nicht, Das sich der Sathan gar meisterlich, zu einem Engel des liechts kan verstellen, vnd in einem sölchen schein, auch innerlich pflegt zulehren, Befleisst sich aber, das Eüsserliche zeügnüs hinweg zunemen, Das man die innerliche lehr nicht sol prüffen mit H: Schrifft, ob sie aufs Gott sey, Damit er die menschen, so ihme geharchen, desto basser möge, unter einem geistlichen schein, verführen. Darfur vns alle, der Herr Jesus Christus, der nicht vergebens, seine Apostel hat aufsgesendet, das Euangelion zuverkündigen, gnedig wöl behüten.

7) Auf dem zweiten Blatt wiederum einige Reime und Sprüche, auf dem folgenden (Blatt 1) der oben angegebene Titel, auf der Rückseite ein Spruch aus 1. Cor: 13. (Da ich ein kind war, ꝛc.). Blatt 2 das Gedicht in Reimpaaren, welches schon Blatt 2 der Foliohandschrift von 1597 (siehe Nro. 7 der Beschreibung derselben) steht, aber mit verändertem Anfang:

Ir lesee hört, ich frage eüch,
Antwortet mir alle zugleich:

Unter dem Gedicht die Zeilen:

Ich stell noch Gott, all Sachen heim,
Herr Jesu hilff, das ist mein reim.

8) Blatt 3[a] (Rückseite leer) folgender Entwurf eines weiteren Titels:

Erster Anfang, | Eines gesang Buchs, darin Tausent Newer | Geistlicher lieder, ein ander nachfolgen, in zehen theyl | underschieden. | Aus der alten Christlichen leerer der Kirchen vnd | ihrē nachfolgern schrifften, zum theil gezogen. ‖ Zum Erkantnüs des Einigen waren Gottes | vnnd vnsers Herren Jesu Christi, dē Er gesandt | hat, welches das ewige leben ist. *Joh: 17*, Wie | auch zur Ermanung, anhaltung, trieb vnd übung | das man in der Kirchen vnd häüsser Gottes nicht | schlafferig seye, sondern allezeit wachen, betten, und ermanen solle. ‖ Erstes Hundert. ‖ Ist ettwan ꝛc. ‖ Durch. | *D. S.*

Weder folgt später eine Anzeige mit den Worten ‚Zweites Hundert', noch sind die Lieder nach Hunderten gezählt oder abgeteilt. Hier wie manches mal früher und später tritt aber die Absicht D. Sudermanns deutlich hervor, eine vollständige Sammlung seiner Lieder als Gesangbuch denken zu lassen. Über die große Anzahl seiner Lieder äußert sich Sudermann in diesem Bande noch einmal, nämlich S. 510[a] unter dem letzten deutschen Liede: Hab drey Liedre oder die Tausend gemacht. Wā die kleine mit gezehlt werden. Ja vil mehr.

9) Im Anfang sehr viel kurze Lieder, die meisten in vierzeiligen, andere in sechszeiligen Strophen. Erst Blatt 171 fangen die längeren Lieder und Lieder in vollständigerem Strophenbau an; nur einmal (Blatt 87) steht schon früher eins in (4+4) zeiligen Strophen. Späterhin finden sich wieder zwischen hinein kürzere und vierzeilige: Blatt 334, 335, von Blatt 338[b] an viele, nachher wieder von Blatt 374 an. Diese kürzeren Lieder werden sehr oft ausdrücklich Kinderlieder genannt: Blatt 36 trägt sogar die Überschrift: Folgen, etliche Kinder lieder, | Im thon, wie alle lieder, so vier Zeilen | haben, gesungen werden, biß newe | Melodeyen darzu kommen. Und Blatt 37 heißt

es neben der Überschrift des dortigen Liedes: **Die kurtzen liedern, sind der mehrere theil, fur kindern, vnd einfeltige leüte, vßgezeichnet.** Dahin gehören auch folgende einzelne Randbemerkungen:

Blatt
- 18 neben dem Liede **Mensch verlaß alle ding** die Worte: **Kurtz, doch lang genug.**
- 27b neben dem Liede **Mensch grab in dir ein Fundament** dieselben Worte.
- 76b neben dem Liede **Kein schiff so new, kompt wasser drein** die Worte: **Zu allen kurtzen kinder liedern. Doch die Alten bedürffens auch.**
- 85 neben dem Liede **Ach Gott, ich had nun lange zeit** in ähnlicher Weise: **Zun Kinder liedern. Die Alten bedürffens auch, schier Alle.**
- 122 neben dem Liede **Am jüngst gericht der Herre Christ** sieht: **Dz die kindern nit liegen sollen** ꝛc. **Die Alten auch nit.**

Sie werden meist Liedlein genannt, zuweilen mit der Randbemerkung: **Zur kinder leer** (z. B. Blatt 38b). Gleichwol kommen auch andere Bezeichnungen vor: so steht

Blatt
- 18b neben dem Liede **Bleich wie vonn holtz ein gross feür wirt** die Bemerkung: **Jnsonderheit fur geistliche leüte vnd nit für yederman. als dergleichen mer folgen.**
- 21b neben dem Liede **O Gottrs wort von ewigkeit** die Anzeige: **Zun kinder liedern. Jst auch ein Christnacht lied. Etwz hoch fur den gemeinen mann.**
- 46b neben dem Liede **Gott last kein Christ fallen** umb sunst die Bemerkung: **Hoch. Zu betrachten jm fall der sünde.**
- 60b neben dem Liede **Christus noch rufft all tag vnd nacht** stehen die Worte: **Zun kurtzen liedern. Aber hoch zusingen: Zuermahnen, betrachten, erinneren.**
- 128b neben dem Liede **Fragstu, o mensch, welcher Gott ehrt** die Worte: **Hoch zubetrachten.**

10) Unter den Liedern in ausgebildeteren Strophen scheint D. Sudermann Meistergesänge und andere in volksmäßigeren Tönen unterschieden zu haben: auf dem Blatte hinter 305 beginnt das Abendlied **O höchster Gott, Vatter vnd Herr,** vom Jahr 1590, 8 (6+7) zeilige Strophen, Ende Blatt 306b und darunter die Bemerkung: **Disse lieder sind in des Auctors jugent gemacht worden, vnd sind auch Meister gesäng vnd Pergreien.** Neben Liedern dieser Art wird auch zuweilen gesagt, daß sie nicht für jedermann seien: so Blatt 378 neben dem Liede **O Mensch had acht vnd eben merck** heißt es: **Jst etwas hoch fur dem gemeinen man. Jst auß der alten leerer Schrifften genommen.**

11) Was die Melodien betrifft, nach welchen die Lieder gesungen werden sollen, so führt Sudermann überall deutsche und auch französische Töne an, zu denen er die Lieder gedichtet, den französischen einmal, neben dem kleinen Liede **Herr Jesu Christ, weil mit deim Blut** Blatt 26b, sehr vollständig: **Jm thon,** *Bon iour m'amye, bon iour mon cueur, mon beau printemps, ma douce fleur* ꝛc. Blatt 326 gibt er über dem Liede

Jch hab mein angesicht
zum Herren auffgericht

an: **Jhm thon, Schön, Adelich vnd fröm.** und bemerkt dazu am Rande: **weil disse Melodey vast jedermã wol gefelt, so ist disz gedet darauff gestelt, auf dz mã von dẽ weltliedern, zũ geistliche kome, Schickt sich wol darzu.** Blatt 504 ist über dem Liede

Nun last vns hoch erschwingen,

welches aus 28 Strophen von seltenem (8+3)zeiligen Bau besteht, angegeben: **Jm thon, wie man jn Niderland singet: Sie sagt, jch solt ir trawen, Es wurdt mich nit gerawen** ꝛc. **Oder: Jch weiß ein jungfraw reine** ꝛc. **Jst ein gar schöne Melodey.** Auch die Anmerkung neben diesem Liede ist beachtenswerth: **Am Ostertag 1614. Jst ein Freüdenlied, nit in Kirchẽ.** In der Regel haben jene Anweisungen in allen drei Teilen des Quartgesangbuches den früher nicht vorkommenden Zusatz: **Dis das ein melodey darzu gemacht werde.** Sudermann verlangte nach besonderen Melodien für seine künstlicher gebauten Lieder, wie für jene einfacheren Liedlein: in Beziehung auf die vierzeiligen habe ich schon unter Nro. 9 eine Stelle angeführt; Blatt 155b heißt es von den sechszeiligen: **Die lieder mit 6. zeilen sind alle gericht vff die art Vatter vnser jm himmelreich. bisz melodeyen darzu gemacht werden.**, und Blatt 143: **Zu diesen liedern, so 6. zeilen haben, mag ein ieglicher Compoaist ein oder etliche Melodeyen machen.** Unter den Kinderliedlein sind auch ganz kurze in zweizeiligen Sätzen: neben diesen, wie z. B. Blatt 36 neben **Herr Jesu Christ, O gib mir ein** und Blatt 39 neben **O Herr, jch bin ein Erd noch alt,** steht angemerkt: **Jm thon der Chorgesäng.** Blatt 81 neben **Schaw vff Gotts hülff vnd Christi Gnaden** heißt es: **Jm thon der Chörgesäng, so man kurtz vnd lang mag ziehen.**, neben **Wer in eim Buch studieret woll** Blatt 94b: **Jm thon der Chörgesäng, da man die Zeiten lang vñ kurtz ziehen mag als mã will.**, und neben **O Mensch gedenck ohn vndertaß** Blatt 128b: **Jm thon der Chorgeseng, so man lang vñ kurtz, nach den Zeilen singet.**

12) Sudermann äußert sich auch in dieser Handschrift öfters indirect gegen den Lutherischen Wortlaut der heiligen Schrift. Auf dem zweiten Blatte schreibt er *Act. 3. 15* also: **Den Schöpffer des Lebens habt ihr getödten,** und fügt hinzu: **Also liset die alte Bibel. beschẽ dẽ griechischẽ Text.** Neben der Überschrift des Liedes auf Blatt 17 merkt er an: *S: Ieron: Text.*, und Blatt 144 zu den Worten der Überschrift (aus Röm. 6. 23) **Die Gnade Gottes ist das Ewige leben** bemerkt er wie dort: **Also liset die alte Bibel.** Blatt 291 führt er in der Überschrift des Liedes die Namen des Herrn Jes. 9. 6 an und bemerkt am Rande zu dem Worte **Rathgeber,** das er hat,: **Also liset die alte Bibel. S. Ieron: die Züricher auch.** Blatt 322 f. steht ein Lied in 12 (4+1) zeiligen Strophen, **O Herr,** als **jch gehöret hab,** mit der Überschrift: **Diß ist das Gebet deß Propheten Adaeue, für die vnschuldigen;** unter dem Ende des Gedichtes schreibt Sudermann:

Diß Gebet ist in dē Bibleu etwas ungleich verteütscht: Sihe *S: Ieron: Tranſl:* D. Luth: vnd der Züricher. Du wirsts findē. Daher es etwas schwerlich in ein lied zubringen ist.

13) Am Rande neben den Liedern wird nicht nur reichlich die heil. Schrift, es werden auch die Kirchenväter und die Mystiker citiert: *S. Ignatius, S. Chryſoſtomus, S. Auguſtinus, S. Gregorius, S. Bernhard; Eckhart* (bald *D.*, bald *M.*), *Gerſon, Tauler, Suſo, Creuzer*, auch *Luther*. Dergleichen findet sich Blatt 16, 65, 66, 82; 87, 91, 127, 129, 132, 140, 160; 100, 142, 191; 43, 118, 147; 31, 62, 132. Blatt 434 beginnt das Lied: **O Menſch, wiltu Gott finden**, die erste Strophe lautet:

O Menſch, wiltu Gott finden?
fleuch all gelüſt der welt,
kern dich ſelbs vberwinden
miſampt was dir gefelt;
Ja was du haſt beſeſſen
das muſs mit bitterkeit
wieder ſein abgemeſſen
als vil dein vorge freüdt.

Neben dieser Strophe steht: *Magiſter Eckart* hat gelebt .1300. Tauterus .1400. Diſs ist ire lere. Und um noch ein anderes Beispiel von der Art und Weise zu geben, wie die alten Lehrer citiert werden: Blatt 492, wo das Lied **Wotan ich will euch ſingen** schließt, lautet die vorletzte Strophe desselben:

Summa, der menſch ſol haben
ein wahr gelaſſenheit
An Gottes höchſte gaben,
drümbs vnder jhm ſind weit,
Auch ein tieffen abſteigen
im erſten vrſprung feſt,
das iſt, jn Gott ſich neigen,
da Ewig Er geweſt.

Daneben steht: *Doct. Eckhart.* **Der Menſch was Ewig in Gott, aber noch nit aufzgeſprochen.** Blatt 43 wird zu einer Stelle in dem Liede **Gottes gnad iſt als groß vnd reich**, wo es (2. Str.) heißt, daß es Gott löblicher sei, die Sünde durch Christum vergeben, denn daß wir nicht gefallen wären, zur Seite bemerkt: *Joh: Gerſon* im *tract:* **zun anfahenden geiſtl: menſchen. Keyſersperg hats verteütſcht.** Hie und da findet sich auch ein Sprichwort angeführt, so Blatt 111 neben der zweiten Strophe des Liedes **Bleibt ein menſch froūm jn diſer welt**, welche also schließt:

Summa, all vnſer ſeligkeit
An Gottes gnad vnd güte leit,

hier steht zur Seite:

An Gottes ſegen
iſts alls gelegen.

Diesen selben Spruch führt Sudermann im 3. Teil Blatt 420^b an.

14) Neben den Liedern, welche gedruckt erschienen sind, hat Sudermann diß später angemerkt, einigemal mit einer weiteren Hinzufügung. So Blatt 60^b neben dem kleinen Liede

Chriſtus noch rufft all tag vnd nacht

steht: **Iſt geändert vnd getruckt zur bildnüs Chriſti 1618. gar ſchön.** Neben dem Liede

Hald ſich Chriſtus verborgen hatt

Blatt 78 steht: **Iſt getruckt worden in Kupfferſtuck Anno 1619.** Blatt 376^b unter dem Liede

Die liebend Seel ſpricht: Gott iſt mein

stehen die Worte: **Iſt getruckt zu Kupfferſtuck. Anno 1618. zu Straßburg gar ſchön. U. S.**

Ich werde im Register der Lieder diejenigen bezeichnen, bei welchen, daß sie gedruckt worden, angemerkt ist. Beachtenswerth ist es auch, daß Sudermann neben vielen Liedern, in der Regel kleineren, vorschreibt, wie die dazu gehörige Figur gezeichnet werden soll; auch diese Lieder werde ich im Register angeben. Offenbar hatte Sudermann dabei eine bevorstehende Herausgabe im Auge. Zuweilen ist die Zeichnung selbst in ihren ersten Grundzügen am Rande entworfen: so in diesem Teile Blatt 91, 156, 351^b, auf diesem letzten Blatt mit Bleistift. Blatt 146 steht neben dem Liede

Ob mir die Welt dräwt vberall

die Bemerkung: **Kan auch zum Crucifix gebraucht werden. | Sihe nach dem der vber dē abgrund henckt.** Hier ist offenbar eine vorhandene Zeichnung gemeint, der ein Lied, das noch keine hat, zugewiesen wird. Sudermann bedient sich dabei nur des Wortes ‚Figur' und sagt auch nicht ‚eine Figur zeichnen', sondern ‚eine Figur malen'; so stehen in diesem Teile Blatt 503 unter dem Liede

Gott hat ſein allerliebſten Sohn

die Worte: **Die Figur ꝛc. Chriſtus vnd eine jungfraw ꝛc. wie breüchlich** *Cant: 1.* **zu malen.** Auf einen in nächste Aussicht genommenen Druck deutet es auch, wenn bei längeren Liedern ein Überschlag des Raums und der Verteilung der Zeilen angedeutet ist: dergleichen Zahlen, zuweilen bloß mit Bleistift geschrieben, finden sich in diesem Teile bei den Liedern auf Blatt 330, 362, 401, 401, 409, 415, 417^b, 419, 423^b, 427^b, 430, 438, 442, 453, 470, 489. Für das Lied

O Herre Gott,
verleih mir Gnadt

Blatt 409, dessen Strophen dort 12 Zeilen haben, lernt man aus den zwei Ziffern 56, welche dort flüchtig mit Bleistift geschrieben stehen, daß durch viermalige Zusammenziehung zweier kurzen Zeilen in eine lange jede Strophe auf 8 Zeilen gebracht werden und auf jeder Seite 7 Strophen stehen sollen. In anderen Fällen wird der Raum zwischen den Strophen mit in Anschlag gebracht, oder es steht ausdrücklich, daß diß noch nicht geschehen: so Blatt 142 für das Lied

O Menſchen kind, es iſt vmb ſunſt,

wo für die 12 (6+6) zeiligen Strophen drei Seiten, jede von 48 Zeilen, in Aussicht genommen werden, mit dem Zusatz: **on ſp.**

15) Wiewol alle drei Teile dieses Quart-Gesangbuchs als Reinschrift früherer Aufzeichnungen (namentlich in den Foliohandschriften A und B) anzusehen sind und in der Regel die Lesarten aufgenommen, welche sich als Correcturen neben jenen

vorfanden, so sind doch nicht selten noch weitere Correcturen angebracht, zuweilen recht reichliche, wie Blatt 356 zu dem Liede **O Mensch, du hast ein kleine zeit.** Der Grund ist oft deutlich angezeigt; er liegt entweder in der späteren Erkenntnis, daß der frühere Text einen Irrthum enthielt, aus welchem Grunde z. B. Blatt 93b an dem Liede **O Creatur, du uppigkeit** diese erste Zeile gestrichen und zur Seite angemerkt ist: **Wir konnen der Creature nit entberē.** *M: Eckhart.*, und drei Verbeßerungsversuche dieser ersten Zeile dastehen; oder die Correctur hat ihren Grund in einem veränderten, vielleicht feineren Sprachgefühl: so Blatt 81b in der zweiten Strophe des Liedes **Ob kein andacht vnd lieb hast mehr**, wo von zwei einander störenden für das eine weggeschafft werden sollte, und Blatt 105b in dem Liede, dessen beide ersten Zeilen lauten:

Nun höret zu: wir sollen all
Gott dienen gern, was vns zufall,

wo die beiden Wörter zu als einander hinderlich unterstrichen sind und der zur Seite stehende Verbeßerungsvorschlag beide wegschafft:

Hört, wir sollen in lieb vnd leid
Gott dienen gar on vnderscheidt.

So sind Blatt 171 in dem Liede

Herr Jesu Christ, ertöser mein,
nun wölleſt mich erretten
Durch deine gnad vnd liebe rein,

die beiden Sylben er in den beiden ersten Versen unterstrichen und diese sollen nunmehr beßer lauten:

Herr Jesu Christ, nun wölleſt mich
wan dirs gefellt erretten
Durch deine gnad vnergründlich ꝛc.

16) Die Bemerkungen über Sudermanns fehlerhafte Sprache, welche ich bei Gelegenheit der Foliohandschrift B von 1597 gemacht, treffen auch das Quartgesangbuch. Stellen z. B., wo er den Acc. für den Nom. sezt, finden sich häufig: Blatt 291 schließt die zweite Strophe des Liedes **All vnser heit vnd seligkeit** also:

Vber den wird auch nimmer mehr
von Gott seim vatter kommen her
den gesegneten regen.

Und die folgende Strophe fängt wieder an: **Nun diesen regen vns bedeūt** statt diser regen. Doch hat er lehrreiche Eigenheiten der Sprache und der Orthographie. Er spricht noch selten einſt und selbſt, sondern in der Regel eins und selbs, desgl. an richtigem Orte wa; er schreibt wahr, dagegen warheit und warhaft, ahn für an, ja sogar oft kahn für kann, dagegen haū für haben, fehr statt ferr (ein Reim auf sehr). Er gebraucht als für so, z. B. in den Anfängen der Lieder:

Blatt
81b: **Als oft ein mensch sich kert allein,**
133b: **Als lang die seel den herren Christ,**
139b: **Als lang du dist hoffertig ser,**
153b: **Als vil Gabriel deßer ist,**
169b: **Als lang wir dich, herr Jesu Christ,**
388: **Als lang der mensch auf erden.**

So steht Blatt 21 in der Überschrift des Liedes **Ein Mensch der sich noch furchtet sehr:**

Von Gedult in leiden, auch ohne troſt, als lang Gott will.

Und das kleine Lied **Wittu von Gott erhöret sein** Blatt 140b schließt mit den Versen:

Dan er gibts dir, glaub solchs für war,
als war sein wort bleibt immerdar,

desgl. Blatt 163 das kleine Lied **Es sol billig ein jedermann** mit den Versen:

So sindts auch iren richter grecht,
da der herr gitt als vil der knecht,

wo gemeint ist ‚so vil als'. Dahin gehört auch als bald für so bald, z. B. in nachstehenden Liederanfängen:

Blatt
28: **Als bald ein mensch zu Gott sich kert,**
39: **Als bald Christus ritt in die statt,**
51b: **Als bald ein mensch widrum sich kert,**
79b: **Als bald ein Christ aufrecht erfährt,**
91b: **Als bald ein mensch recht in sich spürt,**
112: **Als bald ein Christ weiß vnd bekennt,**
142b: **Als bald ein seel von Gott empfindt.**

Für dieses als bald sezt er auch bloßes bald, z. B. in folgenden Liederanfängen:

Blatt
29: **Bald Gottes son ans creuz gehenkt,**
78: **Bald sich Christus verborgen hat,**
122b: **Bald sich am creuz der mörder bkert,**
138b: **Bald sich ein mensch selbs vberwindt,**
341: **Des morgens früe, bald wachend bist,**
341b: **Bald Christus starb, hat sich die erd.**

Bemerkenswerth ist auch der Gebrauch von darum für welt, ganz wie derselbe in Würtemberg und Baden, auch literarisch bei Hebel, noch jezt Sitte ist, entstanden aus d a r u m d a ß. Beispiele:

Blatt
43, wo die zweite Strophe des Liedes **Gottes gnad ist als groß vnd reich** also anfängt:

Warum? drumbs jhm löblicher ist,

46, wo die zweite Strophe des Liedes **All die da wöllen sein** anfängt:

Warumb? drumb ihn die welt
vil daß dan Gott gefelt.

107b in dem Liede **Ein mensch vfs new geboren schon**, Anfang der 7. Strophe:

Drauf kompt ein Lieb, quellende ser,
drumb sie nit weiß Gottes beger.

115b, wo ein Lied anfängt:

Die ganze welt noch disputiert
vom glauben vil vnd wird verfüert,
Insonderheit drumb sie vergißt
zufragen nach dem herren Christ.

147b, Anfang eines kleinen Liedes:

Ninive hat sott vndergen,
Gott sprachs, vnd ist doch nit geschen:
Warumb? Ey drumb sie buß gethan.

148b desgl.:

Fragſt, waher du vnruwig bist,
verstrewet auch zu aller frist?

Hör: drumb in deines hertzen grund
Gott selbs nit ist, nur in dem mund.

Blatt 170b endigt die erste Strophe des Liedes Hör zu, ich sag ein mal im geist also:

Der erst aß erd, welchs geschach drumb
Er sein gmüt satzt bloß vff reichtumb.

Einmal finde ich, daß er ein solches drumb heraus corrigiert hat, nämlich Blatt 25 in der fünften Zeile des Liedes Wan Gott allweg pflegt ein gebew, welche ursprünglich lautete:

fragstu warumd? Drumb er sich mehr,

darnach (mittels Radierung ꝛc.) verändert in

fragstu warum? Dz er sich mehr.

17) Auf den letzten vier Blättern der Handschrift stehen drei französische Lieder D. Sudermanns:

Blatt 511: *Mon desir et contentement*, 4 (4+4) zeilige Strophen, die beiden letzten Zeilen einer jeden lauten:

L'inconstant Sort n'offencer peut,
Puis que me plaict Ce que Dieu veut.

Zur Seite: *A Dußeldorff. Magdaleine Ducheße de Cleues. La deuise. Ce que Dieu veut. Chanson.* Die vier Strophen fangen mit den Buchstaben *M, D, D, C* an.

512: *Seigneur, en qui i'ay Esperance*, 7 vierzeilige Strophen, zur Seite: *A Dußeldorff.* 1576. *Sibilla, Princeße de Cleues, Juliers etc. La deuise, En Dieu me fie.* Ist vō meiner allererstē tieder eine.

Die Strophen fangen der Reihe nach mit den Buchstaben des Namens *Sibilla* an und endigen jede mit den Worten *O Dieu me fie.* Unter dem Liede der Reim:

Toute ma Vie
En Dieu me fie.

Darnach noch einmal: *faict en ma ieuneße.* 1576.

513: *Seigneur en ta furie*, 16 fünfzeilige Sätze, überschrieben:

Chanson fur le chant. Mon Ame eſt agitée ꝛc.

Zur Seite: 1582. *corrigée* .1615. Unter dem Liede:

faicte a Liege. par D. Suderman. 1579.
O Seigneur Dieu Emmuel.
Deliure moy, ton Daniel.
ou ainſi.
O Dieu Emmuel.
Deliure Daniel.

18) Keiner der drei Teile des Gesangbuches hat ein Register der Liederanfänge. Diß erschwert den Gebrauch desselben, besonders auch die Vergleichung mit den Foliogesangbüchern. Mir für meine Zwecke mußte daran liegen, eine Übersicht wenigstens desjenigen Reichtums von Liedern dieses merkwürdigen Mannes zu geben, welcher sich in den von mir benutzten Handschriften, namentlich in den drei Teilen des Quartgesangbuches, findet, und so durfte ich mich der Arbeit nicht entziehen, die Register anzufertigen, das Weitere denen überlaßend, welche eine kritische Vergleichung jener und der sonst noch vorhandenen Sudermannschen Liederhandschriften zu vollziehen nöthig haben. Es schien mir nützlich,

a) in diese Register das Jahr aufzunehmen, welches die Handschrift als das Jahr der Dichtung bezeichnet,

b) ferner auch die Zahl der Strophen und die kurze Andeutung des jedesmaligen Baues derselben; bei den vierzeiligen wird durch 2+2 die Reimfolge aabb, durch 2.2 die Reimfolge abab bezeichnet; nicht selten steht freilich auch bloß 4, in der Regel wol für 2+2: ich habe diese Flüchtigkeit nicht mehr verbeßern können.

c) Größere Schrift bezeichnet diejenigen Lieder, welche Sudermann in Druck herausgegeben, und ein hinzugefügtes Sternchen, daß diß in der betreffenden Handschrift angegeben ist. Die Buchstaben weisen auf diejenigen Drucke hin, welche ich selbst benutzt und beschrieben, und zwar

D auf Nro. 433: **Von der Tochter Sion** ꝛc. (1618.)
E „ „ 434: **Ein gute Lehr** ꝛc. (1619.)
F „ „ 435: Fünf Folioblätter ꝛc. (1619.)
G „ die vier Teile der Sammlung: **Schöne auserlesene Figuren** ꝛc., und zwar
G1 „ Nro. 436, den ersten Teil (1620),
G2 „ „ 437, den zweiten Teil (1620),
G3 „ „ 441, den dritten Teil (1625),
G4 „ „ 415, den vierten Teil (1626).
H „ „ 438: **Ein schöne Lehr von den sieben Graden** ꝛc. (1622.)
I „ „ 439: Zwölf Folioblätter ꝛc. (1620.)
K „ „ 410: **Hohe geistreiche Lehren** ꝛc. (1622.)
L „ „ 441: 4 Bogen mit Liedern von Krieg ꝛc. (1624.)
M „ „ 446: **Etliche Hohe geistliche Gesänge** ꝛc. (1626.)

d) Durch □ ist bezeichnet, daß Sudermann in der Handschrift neben dem Liede eine Figur zu demselben angibt, und durch ⊠, daß eine solche daselbst in ihren ersten Zügen entworfen ist.

Lieder, die bei Sudermann zu verschiedenen Zeiten unter verschiedenen Anfängen vorkommen, habe ich in der Regel nur unter dem, den die Handschrift ursprüngtich gibt, aufgeführt, ohne mir aber Ausnahmen zu versagen. Ein Lied, das man unter Ach nicht findet, suche man unter O, und umgekehrt. An die Orthographie Sudermanns habe ich mich für das Register nur in so weit gebunden erachtet, als er unter abweichenden Schreibweisen eines und desselben Wortes auch die richtige hat: ich bediente mich dieser dann in allen Fällen und

schloß die anderen ganz aus. Da die von mir angelegten Register für den heutigen Gebrauch bestimmt sind, so habe ich auch das anlautende u nicht v, sondern u geschrieben.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns

in der Handschrift C 1,
Mse. germ. 4. Nro. 102. auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

A.

Blatt
111 **Abigail hätt männer zween** 7. 1. * K
158 Ach dee erund groß dienstbackrit 3. 1.
85 Ach Gott, ich hab nun lange zrit 2. 1.
50b Ach Gott, ich kenn mich selbee nit 1 (3. 2).
102 Ach Gott, ich voller sünde 16 (1+1). 1502.
115 Ach Gott mein here, barmherzig fer 7 (6+6). 1505.
114 Ach Gott, mein here, du hast gewollt 9 (6+6). 1502
153 Ach Gott, mein frel wär noch grou frei 2. 1.
156 Ach Gott vnd Heee, deinr gericht 11 (1+3). 1501.
217 Ach Gott, wa du nit vbee mich 8 (1+3). 1503.
116b Ach Gott, wie hand nichts eigens doch 3. 1.
232 Ach Heee, der du veesprochen hast 3 (2. 3). 1500.
119 Ach Herr, du sagst an rinem oet 2. 1.
117b Ach heere Gott, baemherzig noch 6 (1+3). 1505.
68b Ach Heer, gib mie die beste gab 2 (3. 2).
347b Ach Here, gib vns vil armen 9 (1+1). 1505.
210b Ach here Gott, im geund der hellen 8 (2. 3). 1503.
Oder O here Gott, im grund der hellen
102 Ach Here, hilf mie, du kannsts allein 3. 1.
81b Ach Here, ich bin so voller sünd 2. 1.
211b Ach Herr, ich weiß in höchstee not 6. 1. 1580.
Oder O Here, ich weiß in höchstee not
265b Ach Herr mein Gott, wer bin ich doch 13 (1. 2).
Oder O Herr, mein Gott, wer biu ich doch
371 **Ach Herr, straf uns nit so geschwind** 7. 3. 1583. * M
240 Ach Herr, waeum veewirfst du gar 8 (1+3). 1580.
Oder O Herr, warum verwirfst du gar
273b **Ach keret euch von mir zumal** 16 (2. 3). 1590. * L.
25b Ach liebee Gott, here Jesu Cheist 3. 1.
211b Ach liebre Herr, du stäckest mich 6 (1+3). 1502.
201 Ach mensch, eicht nur dein leben 10 (1+1).
241 Ach was ist doch so scheecklich ire 8 (2. 3). 1591.
221 Ach wie gehts zu, daß in dee welt 9 (1+1). 1593.
31b All anfechtung drs fleisches noch 3. 1.
136b All creatur sind lauter nicht 1 (1. 2).
16 All die da wöllen sein 2 (3. 2).
138b Alleo was die propheten han 2 (3. 2).
91b Alles was Gott mit uns eebt noch 2. 1.
180 Alles was man geschriben findt 11 (2. 3). 1502.
29 Alles was wie Gott schuldig sind 1. 1.
110 Allmechtigee, gütiger Gott 3 (6+6). 1503.
252 Allmechtigee und höchster Gott 6 (6+6).
61 All morgen seüh bald ich rruach 3 (3. 2).
152 Alls in der welt färt hin geschwind 1. 1. □
156 Alls was Christus eedet für sich 1 (3. 2).
121b Alls was die nit gebüern mag 2. 1.
151 Alls was wider den willen ist 1. 1.
139b All unser heil vnd säligkeit 1. 1.
201 All unsee heil vnd säligkeit 1 (1+3). 1612.
39 Alsbald Cheistus ritt in die statt 1. 1.

Blatt
79b Alsbald ein Cheist ufeecht erfährt 3. 1. □
142 Alsbald ein Christ weiß vnd bekennt 2. 1.
91b Alobald ein mensch recht in sich spürt 3 (3. 2).
51b Alsbald ein mensch widrum sich kert 1 (3. 2).
28 Alsbald ein mensch zu Gott sich keet 7 (3. 2).
172b Alsbald ein seel von Gott empfindt 1. 1.
151b Als Cheistus hie uf eeden was 1. 1.
103 Als dee könig Asverus sach 4 (3. 2).
23 Als ein jüngling duech liebe groß 5 (3. 2). □
77 Als Gottes volch, die Juden gnannt 4 (3. 2).
388 Alo lang dee mensch auf erden 19 (1+1). 1586.
134b Alo lang die seel den hereen Cheist 1. 1.
139b Als lang du bist hoffertig sehe 1. 1.
169b Als lang wie dich, Heee Jesu Cheist 3 (3. 2).
41b Alo manchsmal du angfochten bist 3. 1.
81b Als oft ein mensch sich kert allein 2. 1.
153b Als vil Gabriel bessee ist 1. 1.
129 Am jüngst geeicht dee heree Christ 1 (3. 2).
30 Auf Cheistum hab mein geund gelegt 2. 1.
130 Aus liebe groß weil Gottes son 1 (3. 2).

B.

311b Bald Christus starb hat sich die erd 3 (2+2)
29 Bald Gottes son am erruz grhenkt 3 (3. 2)
122b Bald sich am eeeuz der mörder bkert 2 (3. 2).
75 **Bald sich Christus verborgen hat** 2 (3. 2). *
155b Bald sich ein mensch srlbst vberwindt 1. 1.
130 Ban uoe deiu glicht ein maue allstund 1 (3. 2).
75 Bedenk mit fleiß, o seommee Cheist 11. 1. □
163 Bedenk, o mensch, die liebr groß 1. 1.
151b Befindstu Gottes einigkeit 1. 1.
137b Begerst ein Christ zu sein dabei 1. 1.
155 Bekeer dich, o mensch, zu Gott 17 (1+1). 1502.
135 Beßee du lebst in traueigkeit 2. 1.
111 Bleibt ein mrnsch fromm in diesee welt 3 (3. 2).

C.

392 Christ, Gottes son, das weizen korn 7 (2. 3). 1520.
12b **Christi braut sprach, ich liefuwher** 3. 1. k
11 Christi gottheit veeborgen bleib 8. 1.
117 Christus bleibt noch dao liecht dee welt 1 (3. 2).
17 Christus bleibt noch so milt vnd frei 5. 1.
32 Christus dee gristlich ackersmann 3. 1.
19 Christus hat eins Petrum gefragt 1 (3. 2).
125 Christus hat uns eckauft allein 2. 1.
375 **Christus im buch der liebe sein** 6 (4+2). G 1. 11. k
132b Christus im geist sprach zu eim man 2 (3. 2).
86b Christus in Gott drm vatre ist 2. 1.
130b Christus ist noch mein fundament 1. 1.
125 Cheistus nennt sich ein brot, hee doch 3. 1.
146b **Christus noch ruft all tag und nacht** 2. 1. *
222 Cheistus noch ruft, komt her zu mir 6 (1+3). 1505.
47b Christus noch sagt, es mag nieman 6. 1.
381b **Christus rief eins, folge mir nach** 9 (2+2). M
165b Cheistus ruft noch, daß wie zumal 3. 1.
32 Christus ruft noch, o schau auf mich' 3. 2.
66 Christus sprach in seim resten stand 1 (3. 2).
65b Christus zu seinen jüngern sprach 3. 1.

D.

24 Das allergrößt, welchs Gottes geist 1. 1.
21 Das allerkleinst, welchs Gott allein 1. 1.

Blatt

123b Das bettelein der seelen rein 3.1.
113b Da sich ein mensch mit arbeit plagt 2.1.
132b Das ist allein die grechtigkeit 2.1.
19 Das ist ein recht war pönitenz 4.1.
78 Daß Christi gnad ob all ding sei 2.1.
160b Daß menschen uit betrogen sind 3.1.
139 David sagt, das der himmel frei 2.1.
49b Dein aug erstarr in Gott allein 1.1.
351 Dem herren Gott der herlichkeit 3 (2+2).
128 Demut, hoffart sind wege gwis 1.1.
136b Demütigkeit ists fundament 1 (3.2).
60b Der bös geist hat dem höchsten Gott 3.1.
157b Der erste mensch ein figur ist 2.1.
65b Der gekreuzigt war Gottes son 1.3.
138b Der glaub ist nit creatürlich 1 (3.2).
38b Der grund allein zue säligkeit 3 (3.2).
355 Der Herre spricht, nun schrei zu mir 6 (1+3).
Oder Der Herr Gott spricht, nun schrei zu mir
33 Der mensch alltag betrachten soll 8 (3.2). □
374 Der neu mensch ost ganz niderfallt 4.2.
157 Der prophet spricht, wer ein will gehn 1 (3.2).
126 Der sathan sicht die nicht sehr an 1 (3.2).
165 Der seelen heil und säligkeit 6.4.
151 Der sünd mistall ist noch der streit 1.1.
126b Der ware glaub hat solche kraft 1 (3.2).
137 Des alten fleischs unreinigkeit 1.1.
127 Des Herren creuz ist unser cron 2.4.
311 Des morgens früe, bald wachend bist 1 (2+2).
131b Die änderung des gemüts alt 1 (3.2).
155b Die bruderschaft weltlich vergeht 1 (3.2).
133 Die engel hand gebracht herfür 1 (3.2).
156b Die erkanntnüs Christi usrecht 2.1.
115b Die ganze welt noch disputiert 2 (3.2).
118b Die gnugthuung durch Jesum Christ 2.1.
150 Die göttlich gegenwärtigkeit 1 (3.2).
Oder Göttliche gegenwärtigkeit
320b Die heilgen all zusammen gar 7 (1+3). 1591.
139 Die hende Gotts ewig allein 2.1.
137 Die höchste kunst zur säligkeit 1 (3.2).
133b Die hoffart bös im anfang ist 1 (3.2).
128 Die Juden all sind betrübt noch 1 (3.2).
371 Die Juden auch die Heiden 3 (2+2). □

376b Die liebend seel spricht, Gott ist mein

3 (2+2). * G 1. II.

25 Dienst Gott mit furcht, das ist gut noch 2.1.
15 Die schlange alt verstellet sich 7.1.

102 Die schrifft sagt daß um mitternacht

4.1. G 1.

80 Die seel gehört in himmel frei 6.1. G IV.

11b Die seel von Gott erleuchtet sicht 3.4.
155b Die väter alt hand gegtaubt schon 1 (3.2).
111b Die vergebung der sünde gar 2.1.
35 Die verlierung der herlichkeit 3.4.
121b Die versünung durch Jesum Christ 1.1.
135b Die warheit je mehr spricht 1 (3.2).
49b Die war hoffnung gründet sich nit 2.1.
113 Dieweil Christus zu Petro sprach 1 (3.2).
136b Die welt verfolgt all Christen recht 2.1.
216 Dir, o Herr, muß ich klagen 7 (1+3). 1579. D 8.
180 Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
101 Diß ist kurz evangelion 2 (3.2).
114b Du allerschönst ewiges liecht 2.4.
328b Du arme schlechte kleine herd 7 (6+6). 1590.
Blatt
297 Du bist gnedig, Herr, deinem land 7 (2.3). 1590.
119 Du edle seel, was laufst auß dir 2.1.
160 Du eitler mensch, was klagstu dena 2.1.
72b Durch gottes kraft hand alle ding 1.1.
95b Du säest korn ein wenig bloß 3.1.
217 Du solt, o mensch, die ewigkeit 7 (1+3). 1577. D 9
155 Du wilt han lust, auch frolich sein 2.4.

E.

228 Ehr sei dir, Gott vater, son, heilger geist,
9 (1+2). 1591.
96 Ein ackee trägt kein früchte heut 3.1.
67b Ein diener treu und warer christ 2.1.
162b Ein freude groß mein herz uernimmt 1 (3.2).
39b Ein frommer Christ hat lange zeit 3 (3.2).
377 Ein frommer Christ in all gefahr 1 (1+1). 1593.
58 Ein gut begird lädt Jesum Christ 3.1. □
153b Ein heidin rührte Christum an 2.1. □
60 Ein herze rein hat frid und freud 3.1.
21 Ein hirt kan wol sein schäfflein 2.1.

98b Ein jünger fragt den meister sein

5.1. G IV.

23 Ein junger fragt sein vatter alt 6.1. □
13b Ein jüngling bat sein vater alt 2.1.
115b Ein lerer spricht: alls was ich hör 2.1.
82 Ein lerer spricht, daß alle ding 5.1.

107 Ein mensch aufs neu geboren schon

12.1. U

283 Ein mensch begabt mit liebe rein 6 (1+3).
21 Ein mensch der sich noch fürchtet sehr 5.1.
12b Ein mensch rief „herr, wann bin ich dein" 3.1.
153 Ein rechter Christ bei Gottes gmein 1.1.
310b Ein rechter Christ bleibt allezeit 1 (2+2).
116 Ein rechter Christ, neu und bekert, 20 (1+3). 1595.
229b Ein rechter Christ soll führen 9 (1+1). 1593.

22 Ein ritter zog weit über meer 7 (3.2). * M

112 Eins malers jung, der malen sol 9.1.
58 Ein stinkend ort, kotlachen, mist 2.1.
135 Ein warhaftiger Christ 3.1.
95 Ein wunder ding, daß Christi joch 3.1.
310 (2. Blatt). Erleücht, o Herr, die augen mein
5 (6+6). 1593.
131b Es ist den gottsförchtigen gmein 1 (3.2).
157b Es ist des fleischs begirlichkeit 1 (3.2).
161 Es ist doch mehr kein underscheid 5 (3.2).
56 Es ist ein frag „weil mancherlei 4.4.
198 Es ist fürwar ein ding ser hoch 5 (1+1). 1612.
135 Es ist gewis nach großer freud 1.4.
170 Es ist gewis uor langer zeit 3 (3.2).
133 Es ist gewis, wo der glaub recht 1.4.
165b Es ist Gotts gnad barmherzigkeit 1 (3.2).
157 Es ist kein mann so grecht 1 (3.2).
33b Es ist mein seel als groß vnd weit 5 (3.2).
132 Es schadet uns nichts, das ist gwis 1.4.
125 Es sind fünf ding, so brengen schad 2.1.
155 Es sind uon Gott noch zweierlei 2.1.
55
163 Es soll billig ein jederman 2.4.
131b Es soll der Mensch in diser zeit 2.1.
286 Es spricht der herr der herrscharen 8 (1+4). 1592.
281 Es spricht der ware Gottes son 12 (1+1).
113b Es verdirbt noch der große zal 2.1.
69 Es weiß allzeit ein jeder Christ 2 (3.2).
481b Etliche sünd gar nit geschehn 1 (2+2).

Blatt

150b Ewiger brunn der liebe süß 1.1.
236 Ewiger Gott vater vnd herr 10 (6+6). 1589.

F.

27 Fleuch jederman, welcher nit lebt 2.1.
128 Fragstu, o mensch, welcher Gott ehrt 3.1.
139b Fragstu, warum die väter alt 2.1.
365 Fragst, was die siben gaben sind 6 (3.2).
115b Fragst, woher du unrumwig bist 2.1.

G.

70 Gedenk daß du selbs nit dein bist 1 (3.2).
372 Gelobt seistu, mein Gott vnd Herr, 5 (3.2). 1586.
491 **Gesegne mich im glauben stet** 1 (2.3). 1597. G 11.
159 Gib frölich hin ein gulden schlecht 1 (3.2).
116 Glaub nit so bald was man dir sagt 2.1.
91 Gleich so vil dir notwendig ist 2.1.
159 Gleich wie Christus den vater kennt 1.1.
102 Gleich wie das meer vom wind bewegt 3.1. □
172 Gleich wie das volk, Israel gnannt, 4.1. □
91b Gleich wann der leib empfäht sein speis 3.1.
129 Gleich wie der leiblich sonnen glanz 3.1.
63b Gleich wie der leib nit leben mag 2.1.
130b Gleich wie der Sathan sich befleißt 1 (3.2).
86b Gleich wie die sonn das glas durchscheint 2.1.
65b Gleich wie ein guter zimmermann 1 (3.2).
115 Gleich wie ein mann, so trunken ist, 2.1.
124 Gleich wie sich hand vil heiden alt 1.1.
18b Gleich wie von holz ein groß feur wirt 6.1.
362 Gott, aller trost, barmherzigkeit 5 (1+1). 1595.
138 Gott allmechtig, Herr Jesu Christ, 3 (6+6). 1591.
120b Gott begert nichts alltag so hoch 3.1.
130 Gott begert nichts von dir so hoch 1.1.
383 Gott beruft noch dreierlei weis 1 (2+2).
43 Gottes gnad ist als groß und reich 5.1.
291 Gottes gnad vnd barmherzigkeit 8 (2.3). 1593.
496 Gottes son, der sein blut vergoß 5 (2+2). 1611.
162 Gottes son hie gekrönet ward 1 (3.2).
35b Gott hält sein tür noch lange zu 4.1.
116 Gott handelt auf zweierlei weis 3.1.
502b **Gott hat sein allerliebsten son** 5 (2.3). * □ G 1.
116b Gott hat versehn im anfang wol 1 (3.2).
101 Gott heißet uns fremde gest sein 3.1.
159 Gott in sechs tag alle ding schuf 1 (3.2).
150b Gott ist die lieb: was edlers doch? 1 (3.2).
70 Gott ist ein herr langer gedult 2 (3.2).
156 Gott ist so gut barmherzig noch 1 (3.2).
29b Gott ist so gut, daß er sich oft 2.1.
36b Gott läßt kein Christ fallen um sunst 4.1.
150 Göttliche gegenwärtigkeit 1 (3.2).
170b Gott ließ Adam auß liebe groß 4.1. □
147 Gott, nimm mich an zu einem son 1.1.
49b Gott regiert noch des menschen geist 1.1.
129b Gott sprach einmal, als natürlich 1 (3.2).
80b Gott spricht, als natürlich 5.1.
387 Gott spricht etwan ein einigs wort 4 (2+2).
146b Gott spricht: ich hab euch menschen all 2.1.
377b **Gott spricht, o mensch, ich weiß all ding** 4 (2+2). G 111.
113 Gott spricht: o mensch, vergißt ein weib 1 (3.2). *
150 Gott spricht, was hab ich euch getan 7 (1+1). 1591.
184 Gott spricht, wer von demütigkeit 12 (1+3). 1591.

Blatt

85b Gotts warer son erniedert sich 3.1.
68 Gotts warer son zu uns herkam 6.1.
119b Gott unsichtbar in diser welt 2.1.
31 Gott vater ist ein brunn allein 2.1.
123 Gott verhängt oft der schlangen alt 6.1.
117 Gott verzeucht vns den trost noch lang 1.1.
87 Gott ward ein mensch drum eben 5 (1+1).
19b Gott will gebeten sein 3.1.
41 Gott wills herz gar und nit ein teil 1.1.

H.

51 Hat Gottes son den Tod geschmeckt 4.1.
205 Hätt Gottes son mich nit erlöst 7.8. 1583.
121b Heb auf dein creuz, o Christi braut, 5 (1+1). 1593.
145b Herr Christ, weil du im vater bist 1.1.
159b Herr, gib daß ich all meine feind 1 (3.2).
18 Herr gib daß ich all zeitlich ding 2.1.
186b Herr, gib mir gnad, als lang ich bin auf erden 8 (3.2). 1593.
319 Herr Gott, nun sei dir lob gesagt 6 (1+3). 1591.
198 Herr Gott vater, wir danken dir 6 (1+3). 1593.
141b Herr, ich bedarf deins trosts alltag 1 (3.2).
85 Herr, ich bitt nicht um sachen klein 2.1.
26. 48b Herr, ich hab nichts mit mir gebracht 1 (3.2).
61b Herr, ich lief um in diser welt 3.1.
56b Herr Jesu Christ, ach bedenk heut 1.1.
50 Herr Jesu Christ, ach für mich aus 1.1.
71 Herr Jesu Christ, ach nimm von mir 2.1.
137b Herr Jesu Christ, ach nun gib mir 1 (3.2).
125b Herr Jesu Christ, ach steh mir bei 3.1.
110 Herr Jesu Christ, barmherzig ser 1 (1+1). 1595.
59b Herr Jesu Christ, dein reines blut 2.1.
63 Herr Jesu Christ, dein sterne send 5.1.
280 Herr Jesu Christ, demnach du bist 5 (1+3). 1593.
375b Herr Jesu Christ, der heut rufst noch, 4 (2+2).
16 Herr Jesu Christ, des lebens speis 4.1.
111 Herr Jesu Christ, du ewigs liecht 3 (1+1). 1595.
298 Herr J. Ch., du hast ein bittern tod 9 (2.2). 1591.
109b Herr Jesu Christ, du selber bist 7 (1+3). 1591.
111 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 2.1.
393 Herr Jesu Christ, du wölltest sein 6 (1+1). 1594.
121b Herr Jesu Christ, erlös dein kind 1 (3.2).
341b **Herr Jesu Christ, erlöser mein, du bist** 6 (1+1). 1593. G 11.
171 Herr J. Ch., erlöser mein, nun wöllest 6 (1+3). 1593.
115 Herr Jesu Christ, es ist mein trost 2.1.
56b Herr Jesu Christ, gleich wie du hast 2.1.
71b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß ich 1 (3.2).
78b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß wir 2.1.
310 Herr Jesu Christ, hilf daß ich werd 3 (2+2).
49b Herr Jesu Christ, hilf jederman 1.1.
37b Herr Jesu Christ, ich bitte dich 2.1.
153 Herr Jesu Christ, ich laß die welt 2 (3.2).
83 Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir 3.1. □
127b Herr Jesu Christ, ich such den weg 1.1.
110b Herr Jesu Christ, ich wär on dich 1 (3.2).
139b Herr Jesu Christ, in gnaden zeit 1.1.
81 Herr Jesu Christ, in uns vertreib 1 (3.2).
209b Herr Jesu Christ, mein leib und seel 1 (1+3). 1591.
153b Herr Jesu Christ, mein säligkeit 1.1.
165b Herr Jesu Christ, nun leg in mir 1 (3.2).
36 Herr Jesu Christ, o gib mir ein 3.2.
115 **Herr Jesu Christ, o Gottes son, Nun wöllest uns** 6 (1+3). 1595. G 1.11.

Blatt

156b Herr Jesu Christ, o hilf, daß ich 1 (3.2).
50 Here Jesu Christ, on dich allein 2.4.
240 Here Jesu Christ, o teures pfand 8 (4+1). 1594.
50b Herr Jesu Christ, o treuer hirt 1 (3.2).
335 Here Jesu Christ, vom harten stein 3 (2+2). 1591.
160b Here Jesu Christ, war mensch und Gott, der mich erkaufst 2.4.
154b Herr Jesu Christ, weil dich kein mann 1.1.
25b Here Jesu Christ, well du noch bist 2.4.
26b Here Jesu Christ, weil mit deim blut 2.4.
184 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6 (6+6). 1590.
156 Herr Jesu Christ, wölst mir beistan 1 (3.2).
56 Here Jesu hilf, daß ich alltag 2.4.
302 Here, in deim liecht Erklär mein gsicht 9 (6+6).
52b Herr, mach aus mir ein Gottes kind 2.4.

193 **Herr, nimm von mir in diser welt** 7 (2.2). 1597. * G 11.

146 Here, schau nit mehr uf meine sünd 2.4.
Odee O Herr, schau nit mehr uf mein sünd
21b Heer schreib dein nam in mir 1.4.
143b Herr, wachs ich nit zum quaderstein 1.4.
335b Herr, weil der grecht fällt siben mal 3 (2+2). □
350 Here, weil kein mensch tut leben 4 (4+4). 1592.
Oder Herr, nun kein mensch tut leben
117 Herr, wie du hast im paradeis 6.4.
253b Herschender Gott, nun hast allein 10 (2.3). 1589.
116b Heut leb ich noch, ein alter greis 1 (3.2).
121b Hierusalem, nun schau um dich 6 (6+6). 1589.
129b Himmel und erd samt alles drein 1 (3.2).
76b Hoffaung ein edel tugend ist 2.4.
500 Hör, Christus ruft im namen doch 5 (2+2). 1613.
78b Hör, dein mund soll nimmer zu sein 2.4.
59 Hör doch, was ich les alle tag 4.1. □
131 Hör, du solt nit lernen allein 3.1.
199 Höret mit fleiß, ie Christenleut 3 (6+6). 1613.
80 Hör, liebee Christ, die natur hat 4.1.
65 Hör, lieber Christ, ob gottes son 4.4.
376 Hör lieber mensch, Christus der here 2 (2+3).
110 Hör lieber mensch, fragstu warum 5.1.

501 **Hör mensch, bistu ein rechter Christ** 6 (6+6). 1613. * M

115 Hör mensch, dein lee samt alle kunst 6.1.
52b Höe mensch, der du noch andee leut 1 (3.2).
73 Hör mensch, der du noch betest an 3.1. □
30b Hör mensch, du kannst mit Gottes gnad 2 (3.2).
119 Hör mensch, du schmächst oft andee leut 4.4.
161b Hör mensch, du wilt mit buß und reu 4.4.
341 Hör mensch, ich will dir melden 19 (4+4). 1596.
126b Hör mensch, ob du erstanden bist 1 (3.2).
106 Hör mensch, wiltu bald wißen frei 6.1.
151 Hör, ob dich Gott verlaßen hält 3.1.
152b Hör, so die welt sichtbar nimmt ab 2.4.
96 Hör, weil Christo dem kindelein 3.1.
37 Hör welchee trost: Gott worden ist 3.1.
26b Hör, welcher mensch will ruwig sein 3.1.

J.

41b Jacob zog hin mit all sein hab 2.1.
97 Jacob zog in Aegypten land 9.1.
280 Ich danke dir, o lieber Herr 1 (6+1). 1593.
326b Ich hab mein angesicht 19.5. 1592.
413b Ich lobe dich, ich preise dich 5 (2.3). 1595.
154 Ich will von Gott mich treiben lahn 2.1.
471 Je höher noch der mensch im geist 12 (1+3). 1596.

Blatt

91 Jesus der Herr uns geben hat 2 (3.2). ■
194b Jesus der Herr wird ewiglich 8 (4+3). 1593.
133b Jesus der nam ist Gottes wort 2.4.
33 Jesus drei weis verspottung leit 5.1. □
352 Im fall der sünd hoff ich allein 3 (2+2).
111b Im fall der sünd ker dich vil mer 1.4.
51b In Christi blut dee anfang ist 2 (3.2).
129 In Christi schul man lernet mer 1.4.

370 **In der hellen abgrund Thu ich auf meinen mund** 4 (6+5). 1583. Helfenstein. * M

155b Indem ich meine sünd beklag 1 (3.2).
117 In sünd ich fall noch allezeit 1.1.
469b Ir heiden all, nun lobet Gott den herren 1 (1+9). 1597.
482 Ir lieben freund, ach nement war 18 (1+1). 1597.
192 Ir liebsten freund, auch brüder mein 6 (2.3). 1597.
171 Ir väter alt, nit klaget mer 9.4. 1584.
126b Ist Gott für uns noch alletag 1 (4+3). 1593.

K.

151b Kein anfechtung mit widerstreit 1.4.
50 Kein eisen schwer von art sich kan 3.4.
153b Kein mensch kommt recht ins ewig liecht 1 (3.2).
119b Kein näher weg zu Gott mag sein 2 (3.2).
76b Kein schiff so neu, kommt waßee drein 2.1.
403 Komm heilger geist, einiger trost 5 (1+1). 1595.

L.

110 Laß dein herz nit herumber gehn 3.4.
111 Leid unschuldig, es ist vil mer 1 (3.2).

M.

56 Manchee fragt noch weil mancherlei 4.4.
136 Mancher mensch gerne wär 3.4.
81 Mancher mensch gern sein sünd bekennt 3.4.
347 Mancher mensch klagt aufs höchst allein 6 (2+2).
62 Mancher mensch noch fürübee gat 2.3. □

166 **Mancher sicht nur die sünde groß** 5.4. G tv.

93b Mancher will han der sünde reich 2.4.
81 Man spricht, Adam dee erste sei 4.4.
462b Mein freund, wiltu auf erden 10 (1+1). 1597.
54 Mein Gott, ich hab nun lang bedacht 3.4.
Odee O Gott, ich hab nun lang bedacht
163b Mein Gott ich hab nun lang gedacht 2 (3.2).
163 Mein liebe nun geereuzigt ist 2.4.
201 Mein seel betrübt, o herre Gott 10 (2.2). 1581.
138 Mein seel, bis fro und nit verzag 1.4.
120 Meinstu, Gott hab dich gmacht allein 3.1. □
202b Mensch, brauch in disem leben 8 (4+1). 1593.
156 Mensch, folge nach dem herren Christ 1 (3.2). ■
27b Mensch, grab in dir ein fundament 2.4.
120 Mensch, hab Gott lieb von herzen grund 4.2.
312b Mensch, laß kein zorn auß deinem mund 1 (2+2).
27b Mensch, lern Christum erkennen wol 2.1.
154 Mensch, lern drei ding, so nötig sind 2.4.
81b Mensch, nimm dich an zu keinee frist 3.4.

106b **Meusch, nit veracht mein große gab** 3.1. * K

61 Mensch, nit vergiß der liebe geoß 1.4.
132 Mensch, nit verzag deins lebens zeit 2.1.
18 Measch, verlaß alle ding 3.1.
121 Mensch, wiltu sein der allerbest 1 (3.2).
269 Merk auf, o du Israels hirt 13 (3.2). 1590.

Blatt

313 Merk auf, o mensch, dein heiland spricht 11 (1+1). 1591.
112b Merk ein gleichnus vom zorn ufs best 2(3.2). □
511 Mon desir et contentement 4 (1+1).
(Magdalene. Düsseldorf.)

N.

117b Ninive hat solt undergehn 7 (3.2).
18 Nit mach ein bund mit deinen feind 2 (3.2). □
307 Nun freue dich, Gottes gemein 5(6+6). 1593.
190 Nun höret, was auf erden 13(1+1). 1589.
273 **Nun höret zu, spricht der Herr der herrscharen** 10(1+6). 1593. z. Straßburg. *L
105b Nun höret zu, wir sollen all 4.4.
296 Nun höre zu vom heilgen geist 12 (2+2).
161b Nun hört, ich will euch singen 22 (1+1). 1597.
165 Nun hört, so wir, dir Christen sind 1.1.
501 **Nun laßt uns hoch erschwingen** 28 (8+3). 1611. * M
199 Nun mach uns heil, o lieber herr, 6(1+1). 1589.
108 Nun schäme dich, o sünder bloß 8.4.
375b Nun wir all tag und augenblick 3 (2+2).
127b Nun wöllest, Herr, uns gnedig sein 6(1+5). 1591.

O.

61b O armer mensch, liebst du nit mehr 3.1.
178 Ob der Sathan regiert die welt 1 (3.2).
31 Ob ein heid spräch ‚o armer mann' 2.1. □
60 O bet nad wach, du frommer Christ 1 (3.2).
83 Ob gott sein trost von dir oft nimmt 1.1.
84b Ob kein andacht und lirb hast mehr 3.4.
351b Ob mancher Christ im streit 3 (2+2). 8
116 Ob mir dir welt dräut überall 4.4.
109b Ob mit unrecht wir leiden viel 5.4.
229 O brüder all und schwestern mein 7 (1+3). 1591.
169 Ob schon der fürst in diser welt 5(6+6). 1593.
98 Ob schon der tag des jüngsten gricht 1 (3.2).
71 Ob schon ich bin ein sünder groß 5.1.
16b Ob schon ich schreib, lis oder such 3 (3.2).
77b Ob schon mein herz verzagt 5.4.
161 Ob sich ein mensch zerstücken ließ 1 (3.2).
111 Ob wir die händ vnd füß alltag 1 (3.2).
58b Ob wir nit sind heilige leut 2.1. □
42 Ob wol die sonn scheint immerdar 1.1.
131 O Christen mensch, hastu Gott schon 2.1.
93 O creatur, du üppigkrit 2.1.
197 O du unendlich gütigkrit 1 (6+6). 1611.
88 O edler mensch, ein Gottes bild 11.1.
71b O edle frei, erwart dich nur 2.1.
110b **O edle seel, erzeig dein kraft** 3.1. G iv.
61b O edle seel, gedenk wir hoch 1 (3.2).
111b O frommer Christ: dran, wieder dran 3.1 □
336 O frommer Christ, in krankheit schwer 16(1+3). 1591.
331 O frommer Christ, ob dich Sathan 3(3.2). 1591.
162 O gecreuzigter Jesu Christ 8(2+2). 1611 im Merlen. □
72b O gib der seel deins guts ein tril 1 (3.2).
122 O Gott, alsbald mein lust und freud 2 (3.2).
218 O Gott, der mich auß liebe rein 13(2.3). 1591.
246b O Gott, dirweil dein ewigs wort 9(1+3). 1593.
121 O Gottes mensch, du wißen solt 4.1.
70 O Gottes son, herr Jesu Christ 2 (3.2).
92b O Gottes son, von ewigkeit 3 (3.2). □

Blatt

21b **O Gottes wort von ewigkeit** 3.4. G ii.
48b O Gott ler mich bedenken wol 1 (3.2).
121 O Gott, ler mich was dir gefellt 5 (2+2).
150b O Gott, ler mich, was ich tun soll 2.4.
160 O Gott, mein geist wollt gern zu die 1 (3.2).
37b O Gott schenk mir zum neuen jar 3.4.
153 O Gott Vater im himmelreich 5 (2.3). 1591.
Oder O Vater Gott im himmelreich
382 O Gott vater, son, heilger geist, Doch nur ein Gott 3(6+7). 1591.
161 **O Gott vater, son, heilger geist, Drauß meine seel** 6(2.3). 1595. * k
161b O Gott vater, son, heilger geist, Ein Gott 1.4.
221b O Gott, weil du von ewigkeit 13 (1+3). 1592.
137b O Gott, weil mich erhaltest noch 3.1.
52 O Gott, weil uns drin einig son 2.1.
115 O Gott, zuch mich zu deinem son 1.4.
197 O Herr, all ding ist möglich dir 4(6+6). 1593.
Oder Ach Gott, all ding ist möglich dir
322 O Herr, als ich gehöret hab 12 (1+1).
208 O Herr, das volch Israel hochgefreit 11(3.2). 1592.
261 O Herr, der mich auß liebe groß 10 (1+1).
69b O Herr, dieweil mein Adam alt 3.1.
185b O Herr, dir ist mein elend groß 7(1+3). 1593.
200 O Herr, du allerhöchster Gott 5(1+3). 1592.
331b O Herr, du hast ein kind erwecket 1(2+2). 1591.
115b O Herr, du sprichst, wer glaubt an mich 1(3.2).
226b O herre Gott, allein du bist 11 (2+2).
188 O herrr Gott auch vater mein 12(1+3). 1593.
71b O herrr Gott, ich bitte dich 5.1.
301 O herre Gott und vater mein 8 (6+7). 1590.
100 O herre Gott, verleih mir gnad 14(6+6). 1596.
Oder Herr, gib mir gnad
31b O herre Gott, wir bitten dich 2 (3.2).
330 O Herr, es tut mich freuen 7 (1+1). 1593.
29b O Herr, gelobt seist ewiglich 2.1.
26 O Herr, gib mir in gedächtnis 1 (3.2).
288 O Herr, gib uns recht zu verston 12 (2.3). 1593.
218b O Herr, ich bin dein creatur 7 (1+3).
39 O Herr, ich bin ein erd noch alt 3.2.
126 O Herr, ich bin ser krank und schwach, 3(3.2). 1610.
190b O Herr, ich bin ser krank und schwach, 1(2+2).
26 O Herr, ich bitt nur um ein ding 1 (3.2).
62 O Herr, laß mich nit werden mer 2 (3.2).
386 O Herr mein Gott, von dem allein 5(1+1). 1595.
302 O Herr, ob noch all mrnschen kind 9(3+2). 1593.
116 O Herr, schau nit uf meine sünd 2.1.
Oder Herr, schau nit uf meine sünd
211 O Herr, so wir die sünde gar 8 (1+1).
300 O Herr und Gott, wie sol ich dich 11(1+3). 1590.
108 O Herr, von aller creatur 5(1+3). 1595.
92 O Herr, wann ich den ganzen tag 3.4.
231b O Herr, wa soll mein hoffnung sein 11 (1+3).
149 O Herr, weil du von himmels thron 3(2.3). 1591.
295 O Herr, weil hie nichts ewigs ist 6 (2.3).
90b O Herr, weil uns gibst trank und speis 2.1.
218b O höchster Gott und vater mein 5 (6+6). 1593.
305(2. Blatt) O höchster Gott, vater und herr, Barmherzig 8(6+7). 1590.
190 O höchster Gott, vater und herr, Der himmel, erden und das meer 8(2.3).
168b O höchster Gott, vatrr und herr, Ich bitte dich 5 (2.3). 1596.

Blatt
181b O höchster Gott vater und herr, Wir danken dir von herzen ser 9(6+6). 1590.
369 O höchster heer, ewiger Gott, 3 (6+6). 1593.
152 O leg ein schloß vor deinen mund 1. 1.
363 O lieb, die noch brennst allezeit 7 (2+2).
339 O lieber Christ, bedenke heut 1 (2+2).
321 O lieber Christ, hab fleißig acht 16(1+3). 1591.
165b O lieber Christ, halt gute wacht 2. 1.
100 O lieber Christ, merk was ich sing 12 (3. 2). G
90b O lieber Christ, neig dich zumal 3. 4.
166b O lieber freund, was klagstu mir 5. 1.
259 O lieber Gott, hab großen dank 2 (1+3). 1593.
206b O lieber Gott und vater mein (6+1). 1592.
319b O lieber Herr, dieweil uns hast gegeben 5(3+1). 1592.
212b O lieber Herr, ob wol dein thron 10(2. 3). 1592.
31b O lieber Herr, sich doch nit an 1 (3. 2).
21 O lieber Herr, wecke mich nuf 2. 1.
190b O lieber Herr, wend ab mein herz 2. 1.
259 O lieber Herr, wir danken dir 2 (1+3).
166b O lieber mensch, diß wol behalt 2. 1.
150 O lieb in mir, welch allzeit brennt, 4. 4.
150b O mensch, bedenk was du heut bist 1 (3. 2).
158 O mensch, bedenk wie Gott mit dir 2. 1.
90 O mensch, bedenk wie groß und schwer 3(1. 2). D
72 **O mensch, bedenk zu aller zeit** 3. 4. G 11.
89b O mensch, behalt ein ler 3. 4.
126b O mensch, bitt allermeist 1. 1.
131b O mensch, bitt um das ewig brot 2 (3. 2).
139b O mensch, danksag dem allerstund 1. 1.
129b O mensch, dein mund christlich regier 1 (3. 2).
176 O mensch, dein trost befilch allein 12(1+3). 1596.
139 O mensch, der dich verwunderst ser 6(1+1). 1595.
346 O mensch, du hast ein kleine zeit 12(1+1).
99b O mensch, dunkt es dich klein 1. 1.
301b O mensch, du solt dich nimmermer 7(1+3). 1591.
358 O mensch, du solt lieb haben 21(1+1). 1595.
111 O mensch, du solt nit achten groß 1(1+3). 1593.
142 O menschen kind, es ist um sunst 12(6+6). 1595.
367 O menschen kind, ser schwach und krank 9(1+3) 1593.
118 O mensch, es ist ein herr 1 (3. 2).
115b O mensch, es ist ein wunder groß 3. 4.
383b O mensch, es muß gelitten sein 1 (2+2).
133b O mensch, falleſt in sünd 1 (3. 2).
151b O mensch, fragst was die seel recht sei 3. 4.
136 O mensch, gedenk nur alle tag 2. 4.
128b O mensch, gedenk on underlaß 3. 2.
140b O mensch, gedenk zu aller frist 2. 1.
265 O mensch, hab acht, all tag und nacht 5(6+6). 1595.
378 O mensch, hab acht und eben merk 12(6+6). 1596.
159b O mensch, hast du bescheidenheit 2 (3. 2).
31b O mensch, hast du in sünd gelebt 2. 4.
129 O mensch, hebst uff die augen dein 1. (3. 2).
163b **O mensch, hättest ein schwachen leib** 5. 1. G iv.
112 O mensch, hüt nur dich immer mer 1 (3. 2).
260 O mensch, ich bin dein gott allein 17(1+1). 1592.
113 O mensch, in all gedanken bös 7 (3. 2).
161b O mensch, in dich begrab 3. 4.
79 O mensch, laß dich gott suchen recht 2. 1.
134b O mensch, leidestu große hitz 2. 1.
281 O mensch, nimm war, daß du sälig mögst werden 20 (2+2).
Blatt
332 O mensch, nimm war, spricht Gottes son 9 (1+1). 1591.
49 O mensch, nit such im Paradeis 3. 1.
67b O mensch, nit such in diser welt 3. 4.
172 O mensch, ob du wilt oder nicht, 12(1+3). 1596.
165b O mensch, ruf an Gotts waren son 2. 1.
167 O mensch, thörecht, sterblich dabei 12 (3. 2).
271 O mensch verblendt in wollust groß 5(1+3). 1591.
54b O mensch, vergiß ja nimmer mer 5. 1.
32b O mensch, verlaß den breiten weg 2. 1.
43b O mensch, verlaß die böse welt 2 (3. 2).
78 O mensch, wärst gern in Gottes reich 2. 1.
272 O mensch, was mag ein tröpfelein 6(1+3). 1591.
30 O mensch, werd nit so bald verzagt 3 (1. 2).
353b O mensch, weils noch heißt eben heut 1(2+2).
130b O mensch, wilt je hochfertig sein 1. 1.
176 O mensch, wilt sein durch Gott ein Christ 1. 2. D
139 O mensch, wilt sein heut noch ein Christ 1. 4.
38 O mensch, wilt sicher sein 3 (3. 2).
397 O mensch, wiltu bezwingen 11 (1+1). 1596.
76 O mensch, wiltu ein pilger sein 3. 4.
312b O mensch, wiltu gern ewig sein 6 (1+3).
131 O mensch, wiltu Gott finden 15 (4+1). 1596.
178 O mensch, wiltu probieren schlecht 11(6+6). 1596.
20b O mensch, wilt du recht seide han 4. 4.
126b O mensch, wirstu gefochten an 1 (3. 2).
500b O schau nit mer auf die schwachheit 2 (2+2).
339b O seele mein, gezieret noch 1 (2+2).
171b O Sion, uergiß all dein leid 10. 4. 1583.
213 O starker Gott, o großer herr 7 (3. 2). 1583.
378 O sturker Gott vater und herr 6 (6+6). 1591.
Über O höchster ewiger Gott vater und herr
220 O tod, hast mich gefangen 12(2. 2). 1589.
85b O Vater gib mich hin deim son 1. (3. 2).
396 O vater Gott im himmels thron 7(2 3). 1590.
147 O vater, son, heiliger geist 1. 4.
30 O warer Gott, du gebeutst wol 2 (3. 2).
102b O was fragen wir nach 2. (3. 2).
361b O was wunders sihet ein mann 3 (2+2).
255 O weh der welt smut iren kind 14 (2. 3).
70b O weh dir eigner will 1. 4.
263 **O weh euch menschen auf erden** 5 (1+1). 1589. I.
309 O wehe, weh mir armen 12 (4+1). 1590.
215 O weh, soll noch der menschauf diser erden (1. 2).
170 O weh, wie hart scheinen die wort 12(1+3). 1596.
10b O weib, nit sei betrübt so hoch 8. 1. D
91 O welt reichtum, du eitelkeit 2. 1.
18b O wie reich ist der in ihm hält 1 (1. 2)
231 O wie sätig ist jedermann 7 (2. 3). 1583.
73b O wie sälig sind wir bereit 1. (3. 2).
196 **O wunderbarer Gottes trieb** 5 (2. 3). 1597. * G 1.

S.

117b Salomon spricht, daß der grecht fallt 3. 1.
58b Sanct Augustin, ein lerer mild 3. 4.
27 Sanct Johann sach ein weib die trat 3. 4.
67 Sanct Paulus spricht an einem ort 5. 1.
162b Sanct Paulus speicht, on liebe rein 3. 4.
81 Schau auff Gotts hilf und Christi gnaden 3. 2
151b Schau, lieber Gott vom gnaden thron 7(6+6). 1591
190 Sei du mein buch, Herr Jesu Christ, 1. 4.

Blatt
512 Seigneur, en qui l'ay Esperance 7 (2+2). 1576 Düsseldorf. Sibilla.
513 Seigneur en ta furie 16. 5. 1579. Lüttich 1582. 1615.
35 So dee Sathan hätt kein gewalt 2. 4.
38[1] Soll ich und muß von diser welt 5 (4+1).
11[a] Sollte Christus nit helfen mer 2. 4.
384 Strh auf, o mrnsch, gleich wer du bist 4 (2+2).
69[b] Strll ich hoffart in himmel hoch 1 (3. 2).

V.

160 Vrrlaß die welt durch creuz vnd schmach 1. 4.
74[b] Versrnk dich selbs zu aller zeit 1 (3. 2).
17[b] Verzagr nit o feommrr Christ 8. 4.
86 Vil sündrr schwach rrschrrckrn hrut 3 (3. 2).
155[b] Von dirser welt bin zogrn auß 2. 4.

W.

132[b] Wach auf, mein heez, in freuden 6 (4+5). 1577. 1590. Walbert.
73[b] Wa nicht alltag dee heilig grist 3. 4.
84[b] Wann alle sünd der ganzrn welt 1 (3. 2).
55[b] Wann Christum sichst am crruz gemahlt 4. 4.
101[b] Wann das neu hrrz vil größrr wird 1. 1.
36 Wann drr nru mrnsch nun schaut allein 3. 4.
168[b] Wann die vernunst mich übrrredt 3. 4.
135 Wann die vrrnunst mit willrn frri 1 (3. 2).
59[b] Wann ein mrnsch hätt wünschens gewalt 2(3. 2).
25 Wann Gott alläweg pflegt ein gebäu 2. 4.
118 Wann sich die serl von allen ding 10. 4.
151 Wa rrchtr rru über die sünd 1 (3. 2).
141[b] War mrnsch und Gott, Hrrr Jesu Christ 1 (3. 2). □
152[b] Wär schon die welt ganz dein 2. 4.
172[b] Was hält uns uf an Gottes erich 2 (3. 2).
131 Was hilfts, daß rin statt alle nacht 4. 4.
123[b] Was ist der menschen leben 10(1+3). 1593.
373 Was soll ich nun anfangen 7. 5. 1578.
32 Weil Christus nicht zulaßen wolt 4. 4.
46[b] Wril der gerecht fällt alle tag 4. 4.
20 Wril die grschöpff noch allr tag 6. 4.
32[b] Weil du nit bleibst lang in der welt 2. (3. 2).
131 Weil in der schrifft dir glerten srr 2. 4.
157 Wril Jobs reichtum, auch wrib und kind 1 (3. 2).
187 Weil man vil sagt in diser zrit 14(2. 3). 1597.
152 Wril nrben Gott dich srlbs noch weißt 1 (3. 2). □
31 Weil nirmand kommt in Gottes reich 3. 4.
351 Welcher begert auf diser rrd 4 (6+6). 1595.
295 Wrichrr da glaubt an Gottrs macht 5(4+3). 1593.
387[b] Wrichrr mrnsch nit ganz unvrrzagt 4 (2+2).
78[b] Wrn Gottes son macht frri 2. 4.
109 Wenn Gott rin crruz uns auferlegt 5. 4.
331 Wrr all srin srend und liebr strlt 7(3. 2). 1594.
Oder Wrr all srin trost und liebr strlt
312 Wer auf dem weg drs heils noch salt 4 (2+2).
31 Wrr brgert fromm und grrcht zu srin 2. 4.
308[b] Wer Christi wort gehorsam ist 4 (2+2).
136[b] Wrr Christum rrcht krnnt nach dem geist 1. 4.
178 Wer Christum sucht, ist wol gethan 2 (3. 2).
111[b] Wrr dem Satan obsigrn will 3. 4.
126 Wrr drs glaubens kraft recht erkennt 1 (3. 2).
169 Wer dir wrrksünd erkennt allein 2. 1.
127[b] Wrr Gottes lar rmpfahen soll 4. 4.
135[b] Wer Gottrs sons leidrn betracht 1 (3. 2).
112[b] Wrr Gott selbs hat, drr ihn regiert 1 (3. 2).
30[b] Wrr Gott vatrr will kennrn rrcht 1 (3. 2).
162 Wer Gott vertraut, auch dient mit fleiß 2(3. 2).

Blatt
47 **Wer hie mit Gott recht einig ist** 5 (3. 2). G III.
430 Wrr hie will srin der sündr los 10(6+6). 1597.
404 Wrr hie wolt in gottseligkeit 15 (1+3). 1594.
436[b] Wrr in demütigkrit 7 (4+2). 1597.
91[b] Wrr in eim buch studirrt wol 3. 2.
419 Wrr kommen wil zu warheit rein 13(1+6). 1596
126 Wer mit Christi leib wird gespriſt 1 (3. 2).
23[b] Wre mit Christo will auferstehn 3 (3. 2).
92 Wrr neben Gott oder mit Gott 1 (3. 2).
61 Wer noch uneein gedanken hätt 2. (3. 2).
129[b] Wrr one Gott von menschrn ter 1. 1.
99[b] **Wer seine sünd im fleisch ansicht** 3. 4. G IV.
485[b] Wer sein hrrz, Gottes tempel 7 (1+1). 1597.
416 Wrr stark will überwindrn 8 (4+1). 1595.
132 Wer suchrn will drn rechten grund 2. 4.
152[b] Wre todt ist schon der gantzen welt 1 (3. 2).
85[b] **Wer um die sünd leidt solch getreng** 3 (3. 2). G II.
130[b] Wee vom gesetz zu Christo fällt 1. 4.
176 Wer von Gott weiß zu diser zeit 12(6+6). 1588.
79 Wrr zu Gott will, der muß hinein 3. 4.
50[b] Wie Abraham gab der magd sohn 2. 4.
143 Wir allr ding von Gottes wort 1 (3. 2).
149[b] Wie auß rim schwamm vom baumr bart 2(3. 2).
361 Wie Christus hat gelittrn bloß 6 (2+2).
157[b] Wie Christus nach der menschhrit srin 1. 4.
149 Wir rin ding ist am wrsrn recht 2. 4.
130[b] Wie Gottes son braucht allen slriß 1. 4.
57[b] Wie Gottes son in seinem stand 4. 4.
49 Wir Gott uns all geschaffen hat 1. 4.
57 Wie Sanct Paulo gegeben ward 4. 4.
111[b] Wir, schlafrstu noch alle zeit 3. 4. □
317 Wie wunderlich, o Herrr Gott 6(4+3). 1590.
127 Wilt beten je, gedenk darbei 2 (3. 2).
21[b] Wilt srin ein Christ, gottsfürchtig brid 2(3. 2).
62[b] Wiltu ein son Gottes auch sein 4. 4.
147[b] Wiltu im dirnst rins kaisers neu 4. 4.
133 Wiltu vrrstehn die schrift probiert 1. 4.
140[b] Wiltu von Gott erhöret sein 1 (3. 2).
385[b] Wir bitrn an Christi menschheit 3 (2+2).
445 Wir dankrn dir, Herr Jesu Christ, 1(2. 3). 1594.
63[b] Wie danken dir, o vater, heut 2 (3. 2).
225 Wir haben Gott, ein starker freund, 5(6+6). 1594.
68 Wirk allrzeit was guts, damit 2. 1.
82[b] **Wir lesen, als Rebecca ward** 3(3. 2). G II.
257 Wir sagen wol vom höchsten Gott 8(6+6). 1590.
Später mit dem Anfang:
Wir sagen wol von Gottes gnad L
152 Wir srind nicht auß drm paradeis 1 (3. 2). □
19[b] Wir sollrn Gott krnnen allein 3. 4.
112 Wirstu im streit des gristS verwundt 1 (3. 2).
293 Wir wollen heut all in gemein 11 (4+2). 1593.
153[b] Wo die sünd mrr uns nit regiert 1. 4.
490[b] Wolan, ich will ruch singen 10 (4+1). 1597.
318 Wolauf wolauf Sion 7 (6+5). 1592.
96[b] **Wol dem, der seinen willen bricht** 3 (3. 2). G II.
121[b] Wunderlichrrs ward nie erdacht 2+3.

CDXXI.*

Gsangbuch. | Newer geistlicher Lieder | Zur remanung vnnd anhaltung, trieb, | vnd vbung, Das man jm hauss | Gottes nit schläffrig seyr; Sander | allrzeit wachen, betr̄ vnd ermanen soll. | **II. Theil.** | Die Kinder diser welt seind klüger, dan | die kinder des liechts in irem geschlecht, | Luc: 16. Aber Gott förchten, vnd vor | augen haben ist weiszheit, vnd vom bösen | weichen, ist verstand. Iob: 28. Gott | förchten ist die volckomne weissheit, | Eccl: 1. Gott forchten ist weit vber alles. | Eccl: 25. || Ir sollets jhm nit verbieten, : wer nit ist wider | vns, der ist fur vns. Marc: 9. Luc: 9. Dan der einig | Geist wirckt alles, vnd theilt einem iegliche seines | zu, nach dem er wil. 1. Cor: 12. a. || Durch Daniel Suderman.

1) Papierhandschrift in 4° auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Quart. 103. Es sind 506 Blätter, nämlich ein dem Titelblatt vorausgehendes und darnach 505 mit Blattzahlen versehene; unter diesen hat das nach 293 folgende Blatt keine Zahl, dagegen ist nachher die Zahl 303 übersprungen und es folgt nach 302 sogleich 304. Die Blätter 4–7, 113, 341, 343, 465 und 481 sind leer.

2) Der zweite Teil des Gesangbuchs, dessen erster Teil in der Bibliothek unter Msc. germ. Quart. 102 steht und den ich in der Folge mit C II bezeichnen werde.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind aus den Jahren 1609, 1610, 1611 und 1612.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht wie in dem ersten Teile oben der Spruch:

Mein Freund, hast Jesum Christum lieb?
So werd an diesem Buch kein Dieb.

und darunter in großer Schrift Daniel Sudermann. Darnach die Schriftstelle: Den Geist dempsset nicht. 1. Thes. 5. und die Zeile:

Gottes gnaden Wort, Ist mein höchster hort.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels drei kleine Gedichte in Reimpaaren, unter denen das dritte auch schon an derselben Stelle im ersten Teile stund:

Zu Christi lob, Glori vnd preiss u. s. w.

in der 4. Zeile die beßere Lesart an tag. Unter diesem Gedichte folgende Stelle:

Smaragdus. fol. 161.
Singen, psallieren, vnd Gott loben, sollen wir vil mehr, mit dem hertzen, dan mit der Stimm thun: vnd dz ist, das der Apostel sagt: Singet vnd lobsinget, dem Herrn in ewrē hertzen. nit also, dz man die Stim des singenden allein, sonder die wort so gered werden, eigentlich höre vnd behalte.

6) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes, die Rückseite ist leer, stehen die Reime:

Die warheit bleibt ewig, ohn zweiffel,
* Johs. 14. Welch* Christus ist: Trotz alle Teüffel.

O Herr, gib meim Anfang,
Ein seligen Auszgang.

Darnach finden wir den schon in den Foliohandschriften gebrauchten Schriftzug, der wahrscheinlich den Namen des Abschreibers bedeutet, und daneben die Worte: Wo diß Zeichen stehet, dz ist abgeschrieben worden. Unten am Rande des Blattes: gar vil auss deß Herrē Tauleri Schrifften gezogen, vnd sunderlich auss seiner Postille.

7) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstelle: Esa: 24. | Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden, zu Ehren dem Gerechten. Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Wie vns der Herr Christus furheit,
So sind die kinder diser welt,
u. s. w.

Zur Seite viele Citate aus der heiligen Schrift. Unter dem Gedicht der Reim, der auch im ersten Teile an demselben Platze stund:

Ich stell noch Gott all sachen heim:
Herr Jesu hilff, Das ist mein Reim.

Auf der vorderen Seite des Blattes 3 die Betrachtung, welche im ersten Teile auf der Rückseite des ersten Blattes stund: Der Herr Christus hat zweierley weise zuleren u. s. w., unter der Überschrift, die dort fehlt: Von denen, die alle eüsserliche lehre, Schrifft vnd vnderweisung verachten, wider den H: Paulum. 2. Tim. 3. Rückseite leer.

8) Blatt 12 beginnen die Lieder. Die kurzen werden auch in diesem Bande Liedlein genannt, Kinder liedlein, Trostliedlein, Gebetlein, kurtze Lieder, kurtze Kindertieder, auch mit dem Brisatz: Zur Kinder lehr oder Zur vnderweisung, was auf eine beabsichtigte Einteilung der Lieder deutet. Zuweilen wieder mit jenen Randbemerkungen:

Blatt

20 neben dem Liede Die welt verheist nur zeitlich ding die Worte:
Kurtz, doch lang genug.

30b neben dem Liede Der weg allein zur seligkeit:
Kurtz, aber dir lang gnug.

62 neben dem Liede Ach Gott es mangelt noch an mir:
Kurtz, vnd lang.

21b neben dem Liede Ich armer Mensch jn gefahr nach:
Wol dem, ders mit warheit Singen kan.

42b neben dem Liede All creatur die eylen fer:
Zun K:liedlein. Aber hoch zusingen.
Zu betrachten, vnd zu erinnern.

25 neben dem Liede Die liebend Seel spricht jnnerlich:
Fur geistliche leüte (vnd nit fur weltmenschen) derē vil in disem Buch sind.

Doch enthält dieser zweite Teil weniger kleine Lieder denn der erste und dritte. Über die Töne, nach denen dieselben gesungen werden sollen, stehen gleich auf Blatt 12 die beiden Anweisungen; neben dem ersten nur aus einer Strophe bestehenden Liedlein: **Diſe liedlein alle, welche 6. gleiche Zeilen haben, werden gesungen im thon: Deſs Allerhöchſter Gottes macht ꝛc. oder Vater unſer im himel ꝛc. biſs melodeyē darzu gemacht werden.**; über dem folgenden Liede: **Im thon: Chriſte der du biſt tag vnd liecht ꝛc. auch aller andren, ſo 4. gleiche Zeilē haben.** Und neben jenem zweizeiligen Liede Blatt 30[b]: **Im thon der Chorgesäng.** Blatt 180 stehen drei Reihen Noten mit der Melodie zu dem vorangehenden, auf Blatt 178 beginnenden Liede:

Heilig, heilig, heilig iſt Gott,
Der allmächtig Herr Zebaoth,

mit eingedruckter erster Strophe als Text.

9) Auch neben den Liedern in ausgebildeteren Strophen befinden sich in diesem Teile Randbemerkungen, die auf eine Einteilung der Lieder in Klassen hindeuten:

Blatt

13 steht neben dem Liede **In Cheiſti Schul wer treten ſoll:**
Zur lehre vnd eemanung, Chriſto nachzufolgen.

19 neben dem Liede **O Menſch du ſolt mit höchſtem vleiſs:**
Iſt eine lehr, Zue nachfolgung Cheiſti.

51 neben dem Liede **O Menſch, dieweil dz leben dein:**
Zur nachfolgung Cheiſti.

111 neben dem Liede **Eſs iſt gemein heüt in der welt:**
Diſz lied gehört nit vnder den andern hohen geiſtlichen liedern.

201 neben dem Liede **Fahr hin, o Welt, ich von dir ſcheid:**
Hoch zuſingen, ſagt Dauid, nemlich Hoch zubetrachten jm Geiſte.

228.[b] neben dem Liede **Ach lieber Gott, wolſt gnediglich:**
Hoch fur allen welt oder ſcheiſſtgeleeten, vnd widerſprechern der waeheit.

231 über dem Liede **Ich dancke dir, O Vatter vnſers Herren:**
Ein hoch Geiſtlich Geſang.

Die Bezeichnung **Hoch** haben noch mehrere Lieder, z. B. Blatt 247, 283. Auch **Meiſteregeſang** sollte der Titel einer Abteilung sein:

Blatt

97 neben dem Liede
Vatter vnſer jm himmetreich,
wir deine Geſchöpff alle zugleich
vnd liebe kind auf erden,
8 (6+7) zeil. Strophen, steht ausdrücklich:
Zum Meiſter geſang.

82 neben dem Liede **Nun mercket auff, himmel vnd erd,** 16 (6+7) zeilige Strophen:
Iſt ein Meiſter geſang. vnd ein auſzug auſſem 32. cap: Deüt:

Blatt

101 neben dem Liede **Nun laſſet vns des Herren werck,** 9 (6+7) zeilige Strophen:
M: geſang.

127 neben dem Liede **O Meine Seel vnd alles gar,** 5 (6+7) zeilige Strophen:
Iſt auch ein hoch Meiſter geſang.

111 beginnt ein Lied in 14 (6+7) zeil. Strophen, eine Acroſtichis auf den Namen Daniel Suderman, anfangend:
Du höchſter Gott von ewigkeit,
unter dem Liede, Blatt 144[b], stehen die Worte:
Iſt auch ein Meiſter geſang oder Bergen für alle Cheiſtliche ſänger in des Authors Jugent gemacht.

10) Außer der heiligen Schrift werden auch in diesem Teile reichlich die Kirchenväter und Mystiker, namentlich Tauler, citiert.

Blatt

27 neben dem Liede
Nun höre doch, Gott ſelbſs Meaſch ward
ist aller Raum zu den Seiten mit Stellen aus der heiligen Schrift, aus Tauler, Eckhart und Lyra (oder dē pſalter) beschrieben. Zu denen aus Tauler heißt es mehrmals: **Zu Baſel getruckt. 1522.** Einmal auch: **Taul: fol: 90. ſo zu Kölln getrückt.**

15[b] steht das kleine Lied:

Gleich wie ſich Gott reniedert hatt
in die allergeringſten Statt,
Alſo iſt ſein Menſcheit erhöcht
auffs allerhöchſt ye werdē möcht.

Vnd gleich wie Gott, da er fleiſch ward,
drümb nit verlohr ſein Göttlich art,
Alſo er Menſch vergöttet heüt
behelt ſein leib in ewigkeit.

Hier ist ebenfalls aller Raum neben und unter dem Liede mit biblischen Sprüchen und Stellen aus Augustinus, aus Tauler und aus der Deutschen Theologie angefüllt.

227[b] unter dem oben schon erwähnten Liede
Ach lieber Gott, wolſt gnediglich
steht folgende längere Stelle aus Tauler, mit der Randbemerkung: **In der groſſen nachfolg: Cheiſti. fol. 53. iſt noch nit getruckt worden, habs vralt exemplar.**

Gottes jnſprechen, iſt in dem weſen der Seelen, vnd da mag kein creatur in kōmen, vnd darumb mag ſie auch nit darin ſprechen. Dan Gott iſt allein die ſtatt behaltende: vnd darūmb mag er allein darin ſprechen, vnd dan ſprichet Gott darin, ſo die Seele alle ding zu rucke wirffet, vnd ir krefftte zumal geſchweigent, vnd ſie ein bloſs inſehen hat in den grund ies bloſſen weſens vnd in die bloſsheit vnd ſtilligkeit, ſo ſpricht Gott der Vatter ſein wort, vnd dz wort höret die Seele, vnd das ſprechen iſt nit andees, dan ein jnnerlich entfinden Gottes, in ir, vnd dz weſen iſt alſo

voll, das es vberlauffet in die kerffte ꝛc. wer diſes wercks befindet in jhme, der iſt Srlig. Dan Gott wil, dz werck in keinre Creatur wirckrn, dan in der allein die Ewiglich bey jhme ſol bleiben.

Blatt 307 ſtehl das Lied **O Menſch, du ſolt brſtendig ſein**, die drille Strophe laulel:

Ja ob man dir dir augen ſolt
auſsreiſſrn gar, auch darzu wolt
hauſs vnd hoff die verbeennrn:
Daſs ſoltu frihſs nit rechen gar,
vil mrhr in ſotch not vnd grſhar
von Gott jhn beſzrung gönnen.

Dieſe iſt in Klammern geſchloßen mit der Bemerkung: Tanlerus. Fur griſtlichr krütr. Rechts zur Seite ſteht: Laß auß.

II) Wie in den anderen Teilen des Geſangbuches, ſo fehll es auch in dieſem nicht an Correcturen und Vorſchlägen zu Correcturen am Raude der Blätter. Die älleren Vorſchläge, die ſich in den Foliohandſchriften finden, ſind in der Regel ausgeführt:

B Blatt 57 fing ein Lied urſprünglich an:

O wie gar tholl vnt Zöeicht iſt,

diß ward daſelbſt verändert in

O wir gar blind vnd thoricht iſt,

am Raude ward noch vorgeſchlagen, thum für tholl zu ſetzen, anders auch den ganzen Vers lauten zu laßen

O wie gar taub auch vrebtend iſt,

in der vorliegenden Handſchrift leſen wir nun Blatt 79:

O wie gar taub auch thorecht iſt.

So fing das Lied Blatt 213ᵇ

O wie ſelig iſt hie auch dort

in B Blatt 221ᵇ urſprünglich an:

O wie ſälig iſt hir vnd dort.

Es iſt ſehr lehrreich zu ſehen, auf welchen Wegen Sudermann zu immer weiteren Veränderungen ſeiner Lieder geführt worden; bald ſchreibl er über die Wörter eines Verſes Ziffern, um ihnen eine andere Reihenfolge zu geben; bald unterſtreicht er Reime, die ihm nicht gefallen, und macht dann zur Seite Verſuche zu Abänderungen: z. B. Blatt 59 im Anfang des Liedes

Ach Menſch, laß die Wrlt fahren
und kehr dich allr ſtund
Zu Gott mit rim brhareen
von gantzem hrrtzen grund:

hier hat Sudermann fahren und beharern unterſtrichen und ſich am Raude bemühl, Veränderungen zu erzielen, vermöge deren die dritte Zeile auf bewahren auslaufe. So ſteht B Blatt 251 ein Lied in (6+6) zeiligen Strophen, deſſen erſte ſechs Zeilen urſprünglich alſo lauten:

Herr Jeſu Chriſt, der allein biſt
daſs wahrr Liecht zu allrr feiſt,
welchs rwig thut verteriben
Dir finſtrnüſs deſs nachts zumall,
ſchatten des tods auch vberall,
daſs dir waeheit mög bleiben:

um in der dritten Zeile das thut wegzuſchaffen, iſt am Rande für dieſe Zeile die Veränderung vorgeſchlagen:

wrlchs rwigtich vrrtreibet

und für die ſechſte:

das noch die warhrit bleibrt.

Zu dem vorliegrnden Geſangbuche heißen nun Blatt 173 dieſe ſechs erſten Zeilen alſo:

Hrrr Jeſu Chriſt, drr allein biſt
das wahre liecht zu allre friſt,
welchs rwiglich vertreibrt
Dir finſternüſs, irthumb zumall,
ſchattrn drs Todts auch vberall,
das dir waeheit mög blriben:

in der fünften Zeile iſt auch geſtrichen und in den Anfang, vor **Schattrn** geſetzt, die Reime **treibet** und **bleiben** ſind angeſtrichen und am Raude ſtehl ein Vorſchlag zu folgender in die urſprüngliche Faßung wieder einleukenden Abänderung der drei erſten Verſe:

Hrrr Jeſu Chriſt, O liecht vnd glantz
der vettertichee rtarheit gantz,
wrlche noch thuſt vertreibrn
Dir finſtrrnüſs ꝛc.

Zuweilen liegt die Vermuthung nahe, daß nicht Sudermann ſelbſt, ſondern ein Anderer, der ſich der Durchſicht des Manuſcriptes unterzogen, dir Stellen angemerkt, die verbeßert werden möchten, und auch die Vorſchläge dazu gemacht. Blatt 51 finden wir ein Lied

O Menſch, dirwrit dz leben dein,

15 (4+6) zeilige Strophen; der Aufgeſang der zweiten Strophe hieß in B Blatt 410 urſprüngtich:

Es iſt rin Mrnſch thörecht furwahr,
welchee fein hrrtz thut hencken
An grgenwärtigs jmmerdae,
künfftigs nit will brdrncken:

thut in dem zweiten Verſe iſt unterſtrichen und am Rande ſtehl dafür wit. In unſerm Geſangbuche leſen wir nun dieſes wit ſtatt thut, aber es ſind nun die beiden wil in der zweiten und vierten Zeile unterſtrichen als mil einander unverträglich, und die vierle Zeile ſoll nun lauten:

das künſſtig nit bedrnckrn.

Die vierle Strophe lautet:

Was hilffts doch lang in dieſre welt
ohn beſſerung zulebrn?
Leben ſre lang manchen vffhett
in Sünd ohn buſs daneben:
Wölt Gott, das wi'
vns mit brgir
ein rintzigen tag rbrn
Diſz lebrn gae
hrtten fürwahr
zu brſſerung begrben.

Die durchgehenden Reime auf **lrbrn**, weil in den andern Strophen der Abgeſang die Reime des Aufgeſanges nicht teilt, waren auflöſig und wir leſen am Rande einen Vorſchlag zur Abänderung der letzten 6 Verſe:

Wölt Gott, das wir
vns mit begir
ein einzigen tag hetten
Diſs leben gar
geſchickt furwar
zur Buſs mit rew vnd betten.

In der ſechſten Strophe heißt der Abgeſang:

Denſelben tag
vnd der tod mag
dich vnbereit nicht finden,
Dan mancher zwar
vnuerſehns gar
ſtirbt ehe ers mag entpfinden:

das mag in der letzten Zeile iſt für thut, welches in B urſprünglich ſtund, correigiert worden und dürfte Sndermann bei wiederholter Durchſicht dem mog in der zweiten Zeile hinderlich erſchienen ſein; allein zunächſt ſind die Reime finden und entpfinden unterſtrichen und am Rande iſt für die dritte Zeile vorgeſchlagen:

dich vnbereitet krencken,

und für die ſechſte:

ſtiebt ehe ers mag bedencken.

Ich will auf die anderen Correcturen dieſes Liedes nicht eingehen, aber merkwürdig iſt, daß oben neben dem Liede das Melodei ſteht: Beſſers: iſt gut, wie von einer andern Perſon abgegeben. Das Lied Blatt 224b

O Herr mein Gott, wer dich anrüffen ſoll

hat in dem Abgeſang der 6. Strophe die Stelle:

Ich will dich, Herr,
je mehr vnd mehr
dancken, hochloben:

neben dem zweiten dieſer drei Verſe ſteht am Rande: oder Poëtiſch Je läng, je mehr. Blatt 353 heißen die vier erſten Verſe eines Liedes alſo:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geiſt,
Ein Einigs drey, drey perſon, doch ein weſen,
Der vnzertrente Gottheit, hochgepreiſt,
Ein weiſzheit, gwalt, Ein gütigkeit ye gweſen.

Dafür wird in gleicher gleichzeitiger Schrift am Rande zu ſetzen vorgeſchlagen:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geiſt,
Ein Einigs Deey, drey perſon, ein ſelbſtande,
Der vnzertrente Gottheit, hochgepreiſt,
Ein weiſzheit, gwalt, der lieb ewiges bande.

12) Auch in dieſem zweiten Teile des Geſangbuchs ſind wie im erſten nicht ſelten neben den Liedern kurze Berechnungen des Raumes für eine, zwei oder drei Seiten, die ſie im Druck (oder in der Abſchrift?) einnehmen ſollen: Blatt 40, 146b, 159, 161b, 165, 170b, 176, 193, 201, 204, 220, 260, 283, 295, 338b, 349, 365b, 367, 367b, 376, 380, 385b, 401, 407, 414, 416, 422, 449, öfters bloß flüchtig mit Bleiſtift geſchrieben. Die Angaben ſind zuweilen ſehr genau: ſo ſteht neben dem Liede

O lieber Chriſt, in leyden klein

Blatt 283, welches 22 (3+3) zeilige Geſetze hat, die Berechnung für drei Seiten, daß auf jede 44 Zeilen ohne ſpatium, 51 mit ſpatium kommen ſollen. Blatt 316 ſteht neben dem Liede

O Menſch, wiltu regieren

die Bemerkung: Diſs hat 18 geſetz. dz ander 19. wan der titel zum erſten kompt, ſo ſinds eben gleich. Dieſes andere iſt Blatt 319 das Lied

O Menſch wiltu bewahren,

und jene Bemerkung geht offenbar auf einen beabſichtigten Druck, wie neben dem Liede

All Menſchen die da ſterben

Blatt 461 die Worte: 19 geſetztin, mit dem titel 20. | 10. 10. Doch ſteht nur bei zweien Liedern auf den oben bezeichneten Blättern, nämlich Blatt 201 und 204, daß ſie wirklich gedruckt worden. Dieſe und die andern Lieder, welche die Handſchrift nachträglich als gedruckt bezeichnet, werde ich im Regiſter angeben. Nur auf die Bemerkungen zu dem Liede Blatt 466

Gott ſey gelobt noch alle Tag,

welches die Überſchrift als Ein Geiſtlich Hochzeit Lied bezeichnet, will ich noch aufmerkſam machen. Es iſt v. J. 1594, unter welcher Zahl angegeben wird: Iſt etwas corrigiert worden. Unten am Rande ſteht: Diſs lied hab ich zu Straßbueg in teutſch geben. Anno 1609. Sind aber vber 200 Exemplar nit gētruckt worden, iſt geſchen vff deſs Edlen ꝛc. M. P. vō Potants hochzeittichen tag. den 12. Decemb: Oben rechts am Rande: Diſs lied iſt Anno 1618 zum tractättin von der Tochter Sion. wider getruckt wordē. Iſt corrigiert worden. Endlich iſt die erſte Strophe durchſtrichen und zue Seile bemerkt: ſol nichts mehr.

Blatt 87 ſteht unter dem Liede

O blinde welt, wie haſtu mich verführet

vom Jahre 1584 die Bemerkung: H. Ludwig hats H. Jacob vō der Heiden ſampt die Melodey zu trucken geben. Herr Ludwig iſt Ludwig von Freiberg. Blatt 446 ſtehen neben dem Liede von 1608

Hertz, leib vnd ſeel, verzage nicht

die Worte: Hat ein eigē Melodey, und auf der Rückſeite neben dem Liede

O wie lieblich ſchmecket der wein,

von demſelben Jahre, mit der Überſchrift: Ein liedtein, Iſt ein tod der Muſic, die Woete: Jur Joh: Schults hab die melodey noch nit bekomē. Blatt 479b unter dem Liede von 1611

Nun höret, was die Seligkeit

einige ſich auf die gedruckten Exemplare beziehende, zum Teil ſehr undeutlich geſchriebene Worte, die ich alſo leſe: Habs noch vō denē ſo es haben, Jacob vō heiden oder der ℳ ſchreiber behaltens.

In dieſem Bande ſind nur wenige Lieder, neben welchen über die ihnen zugedachten Figuren etwas bemerkt wird: ich werde dieſe im Regiſter bezeichnen. Blatt 412 iſt unter dem Liede

Fahr hinn Cupido Venus kind

die Figur zu demſelben in dem Maßſtab der Ausführung entworfen, daneben die Woete: Die Figur| ein Man ſuet ſein braut weg | Cupido fleüchet mit ſein zerbrochen bogen vnd pfeyl. Neben dem Liede

Danck hab, o Gott, Herr Jheſu Chriſt,

einer Acrostichis auf den Namen **Daniel Suderman**, bemerkt er: **Darff keiner Figur.** Neben dem Liede Blatt 23

Christus rufft noch, wen düestet ser

steht: **Kan auch zur Bildnüs Christi getruckt werden.** Und neben

Danck hab, o Gott, Herr Jhesu Christ

oder **Die sey gedanckt, Herr Jesu Christ,**

einer Acrostichis auf den vollständigen Namen **Daniel Suderman**, unter der Berechnung für den Raum des Druckes: **Darff keiner Figur.** Neben dem Liede

O Gott, ein Herr der Heretichkeit

vom Jahre 1607 findet sich die Bemerkung: **ist ein andres klein, in 8. gemacht mit ein Figue da ir etliche vber sich beten.** Blatt 421 neben

Heee Jhesu Christ, eefüll mein hertz

stehen die Worte: **Zur Figur. am creütz. vnd oben** ꝛc.

13) Noch einiger anderen Randbemerkungen sei Erwähnung gethan:

Blatt

107 neben dem Liede

Hör Jsrael, Gotts volck erwehlt,

stehen unter der Jahreszahl 1593 die Worte: **Eylents zu bedencken.**

118 neben dem Liede

Weist du dan nicht, O menschen kind,

von demselben Jahre, ist bemerkt: **Pour M. H.** Eben dasselbe in dem 3. Teile Blatt 359 neben dem Liede

O wee dem, der hochfertig ist.

402b und 403 steht das Lied

Ach Herr, ob wir dein aeme kindt,

vom Jahre 1607, und darunter die Bemerkung: **Disz lied ist fur die so jn Vidertaud verfolgt werden gemacht vnd ihnē geschickt wordē.**

445 neben dem Liede

Wer wil vns nun mer schreiben

von demselben Jahre desgleichen: **Fur die verfolgtē Christē in V: land.**

413 stehen neben dem Anfang des Liedes

O Mensch, nun hör was jch dir sing

vom Jahre 1607 die Buchstaben A. R., aber durchstrichen. Auch im ersten Teile war einmal, Blatt 469b neben dem Liede

Jr Heyden all, nun lobet Gott den Heeren,

Adam Reisners gedacht: **Sihe A. R.**

482 steht neben dem Liede (**Der tode spricht**)

O Mensch betracht vnd schawe mich,

vom Jahre 1579, die Bemerkung: **Disz hab ich in der Jugent nach desz alten V: Hermans gedicht, gezogen. vnd ser geändert. sol nit vnter meine sache gezehlet werden.**

14) Weitere Zeugnisse aus diesem Bande für die aus dem ersten nachgewiesenen Eigentümlichkeiten der Sprache und Schreibweise D. Sudermanns anzufügen enthalte ich mich. Eines schon damals sehr selten vorkommenden Wortes, das ich bei ihm einige mal gefunden, möchte ich aber noch Erwähnung thun, nämlich des fem. **die Vile.** Im ersten Teile findet sich dasselbe Blatt 143b zweimal: zuerst in der Überschrift des kleinen Liedes

Es verdirbt noch dee grosse zall,

welche einen Spruch aus dem 9. Cap. des apokryphischen 4. Buches Esra enthält: **So verderbe nun die vile, die ohn ursach gewachsen ist** ꝛc., darnach in der 4. Zeile des Liedes selbst:

Gott wil sein pflantz, die vile nit.

Im zweiten Teile steht das Wort Blatt 105b in dem ersten Verse eines Liedes:

Ach lieber Herr, die vil der theänen.

In diesem Teile (Blatt 31b) kommt auch einmal das Wort **Satigkeit** vor, in dieser Form und nicht etwa als habe Sudermann bloß die Pünktchen über dem a vergessen: er schreibt in dem Quartgesangbuch sonst immer **selig, seligkeit**, in der Foliohandschrift in der Regel **sällig, sälligkeit.** Die ihm eigene Weise, in der Interpunction Comma und Colon mit einander zu verbinden: wenn das Vorhergehende ein Comma fordert, das Nachfolgende aber ein Colon, so schreibt er beides. Endlich: er schreibt schon hie und da Apostrophe für ausgelaßene e, z. B. Blatt 88b **g'rewen**, schon in B Blatt 508b **g'mengt.**

15) Was diesen zweiten Teil des Gesangbuches noch besonders wichtig macht, sind zwei Lieder von Tauler, welche Sudermann als solche bezeichnet:

a) Blatt 364 ein Lied in 9 (4+4) zeiligen Strophen, anfangend:

Mein eigen lehn vnd alles gut.

In der Überschrift heißt es: **Lob der Aemut, ein lied genommen auß eim vralten buchtlin, von rechter armut.** Links zur Seite steht: **außem Tautero.**, rechts: **so vnter desz heere Taul: scheinsten funden ist wordē.**, und unter dem Liede: **Habs nit vil geändert, sondern etwas veestendigere wörter darbey gebraucht. D. S.** Die Jahreszahl 1600, welche das Lied trägt, bezieht sich also auf Sudermanns Übertragung.

b) Blatt 369b ein Lied in 15 vierzeiligen Sätzen, von denen immer je drei mit ihrer vierten Zeile auf einander reimen, anfangend:

O Jesu Christ, du liebtichs guet,

mit der Correctur **ein** für **du.** Die Überschrift heißt: **Ein lied, genommen auß desz Herren Tauleri schrifften von gelaßenheit.** Am Rande neben der ersten Zeile steht: **Er hats selber gemacht, abee sehr unverstandlich alt teutsche.** Unter dem Liede: **Disz hab ich auß des Heree J: Tauleri vraltē schriftē genomen, so nie getruckt worden, vnd also in einer ordnung besser zum lied bracht, hat noch kein melodey. bisz eine darzu gemachet wirdt. Staub eigentlich Tauleeus hat selbs dz vralte gemacht, dā es sind vast alle wort nach seiner gewönliche rede hirin.**

16) Dieser zweite Teil schließt Blatt 485–505 mit einem Liede und verschiedenen Abhandlungen über die Engel. Das Lied, Blatt 480, fängt an:

Nun höret zu, so wil ich rüch,
14 (6+7) zeilige Strophen.

17) Nachstehend das Register der Lieder dieses zweiten Teils.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns

in der Handschrift C 11,

Mscr. germ. 4. Nro. 103 auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

Blatt

A.

110 Ach edle Gottes creatur 7 (2+2).
62 Ach Gott, es mangelt noch an mir 5 (2. 2). 1593.
36b Ach Gott, ich bin nicht 3. 4.
322 Ach Gott, warum sichstu noch an 15 (4+3). 1597.
218b Ach Gott, wie gerne wollt ich bald 8 (4+3).
137b Ach Herre Gott, alls was du wilt 9 (1+3).
169b Ach Herre Gott, ich armes kind 7 (4+4). 1595.
204 **Ach Herre Gott meins heils, warum** 12 (2. 3). 1576. *
402b Ach Herr, ob wir, dein arme kind 6 (2. 3). 1607. Für Niderland.
433 Ach liebre Gott, vatre und herr 6 (6+6). 1607.
226b Ach lirber Gott, wolst gnädiglich 5 (6+6).
105b Ach liebre Herr, die vil der tränen 6 (1+1). 1594.
128b Ach liebre Herr, du heiland mein 5 (4+3). 1595.
63 Ach liebre Herr, du unsre Gott 5 (6+7). 1605.
170b Ach liebre Herr, ich bittr dich 9 (4+4).
37 Ach liebre Herr, ich trau auf dich 3. 4.
39 Ach mensch, laß die welt faren 11 (4+1). 1591.
473b **Ach liebster schatz, Herr Jesu Christ** 8 (2. 3). 1612. K
64b Ach mensch, was suchstu große freud 13 (2. 3). 1597.
295 Ach mensch, wiltu Gott finden 28 (4+4). 1597.
211b Ach nun komm, du helliger geist 6 (6+6). 1596.
81 Ach unsre Gott vatre in gmein 4 (6+6). 1595.
469 Ach vatre Gott im himmelreich 4 (2. 3). 1609.
417b **Ach, was ist doch, das ich befind** 7 (1+6). 1608. * F
87b Ach was rümst dich, o mrnschen kind 12 (3. 2). 1578. Meiner ersten lieder eine.
17 **Ach was soll mir die weltlich freud** 3. 4. * G 11.
389 Ach, wo soll ich nun fliehen hin 9 (2. 3). 1606.
42b All creatur die eilen see 3. 4.
461 All menschen, die da streben 19 (1+1). 1597.
280 Alls guts anfang oder ein beonn 12 (2. 3). 1597.
483 Alsbald ein mensch wil schlafen gan 3. 4.
380 Als Maria geboern hatt 25 (2. 2). 1602.
29b Als unmüglich die sonne wär 1 (3. 2).
15 Als vil gebet anfachst und endst 3. 4.
99b Anfechtung vil sind nützlich see 4 (1+3). 1594.
96b Arm und elend bin ich, ja halbee tot 1 (4+6). 1582.

B.

392b Barmherzigkrit auß liebe rein 7 (1+6). 1606. Arr. Barbara.

C.

123 Cheistus der Herr sprach, wenn ich weed 7. 4.
(Jesus der Herr speach, wenn ich weed)
385 Cheistus rufft noch: mensch, dich bekee 7 (2+2). 1601.
23 Cheistus rust noch, wen dürstet ser 8. 1. O

D.

Blatt

40 Dank hab, o Gott, Herr Jesu Cheist 14 (4+3). Arr.: Daniel Sudermann.
147b Das alt gesetz ward geben 11 (1+4). 1594.
265 Das ewig wort der warheit rein 29 (4+4). 1597.
121b Dein srel erheb zu Gott allstund 1. 4.
286 Demütigkeit ists fundamrnt 17 (6+6). 1597.
388 Der anfang recht des glaubens rein 3 (2. 3). 1605.
30b Der rinig weg zur säligkrit 2. 4.
(Der weg allein zur säligkeit)
123b Der Habacuc ein prophet speicht 3. 4.
66 Der hochgrlobte helle tag 3 (4+4). 1585.
25b Der ist ein mensch lautre und rein 3. 4.
325 Dee ist süewar groß an gewalt 4 (2+2). 1598.
24 Dee liebet Gott, wee alle tag 7. 3.
184 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+4). 1594.
478b Des vaters gwalt fahe mich bald 3 (3. 2).
473 Des vatres gwalt umfahe dich 3. 4.
180b Die seommen leut auf erden 12 (4+4). 1591.
21 Die geundlos Gotts baemherzigkeit 1. 4.
360 Die himmel klar erzälen heut 8 (6+6). 1599.
25 Die liebend seel spricht innerlich 4 (3. 2).
31b Dir natur sucht mancheelei weis 5. 4.
277b Dieweil der Herr, Gott, in uns ist 30 (2+2). 1597.
153 Dieweil uns drr fröliche tag 5 (4+3).
20 Die welt vrheißt nur zeitlich ding 2. 4.
131b **Du Gottes kind auf Christi pfad** 7 (6+6). 1594. B
111 Du höchster Gott von ewigkeit 14 (6+7). 1590. Arr.: Daniel Sudermann.

E.

29b Ein alte wand verblichen see 3. 4.
161b Ein andächtigs renstlichs gebet 19 (4+3). 1595.
61 Ein Cheistenmensch muß dulden vil 5 (1+1). 1596.
77 Ein Christ soll um die ganze welt 4 (4+4). 1594.
34b Ein Gotts freund spach, liebre Herr 3. 4.
263b Einmal beklagt sich unser herr, 5 (6+6). 1597.
328b Ein mensch hat Gott den herren 10 (2. 2). 1598.
437b Ein seel, die schön grzieret ist 4 (6+6). 1607.
176 Erzürn dich nit, o Gottes kind 5 (4+1). 1596.
354 **Es fragen oft einfältig leut** 10 (2+2). 1599. * M
205b Es ist fürwar ein tugend groß 9 (4+3).
30b Es ist süewar ein weisre mann 1. 4.
391b Es ist gar nichts beßres in gmein 6 (4+6). 1606. Arr. Ester.
114 Es ist gemein heut in der welt 7 (2. 3). 1594.
30b Es ist gewis ein unterscheid 4. 4.
347 Es ist hie nicht dann eitelkeit 4 (4+3). 1599.
350b Es ist nit gnug, daß man die sünd 7 (2. 3).
19b Es kan hie mit drr zrit 2. 4.
368 Es kommt nirmand in Gottes reich 8 (4+4). 1600.
18b Es sol kein mensch jr sagen frei 3. 4.
419 Es spricht dee herre Jesu Christ 10 (6+6). 1607.
403b **Es spricht Jesus, die warheit rein** 8 (4+6). 1607. G 111.
332 **Es was ein schöne jungfrau zart** 13 (4+3). 1598. * M
16b Es wißen heut vil Gotts ferund 4. 4.
353 Ewiger Gott, vater, son, heilger geist 6 (4+2). 1599.

F.

411
109b **Far hin, Cupido, Venus kind** 11. 5. 1581. * O

Blatt

201 **Far hin, o welt, ich von dir schrid** 11 (4+3). * I

G.

195 Gelobt sei Gott, der uns nun mer 4 (3.2). 1596.
322b Gleich wie Christus zu Petro sprach 13 (2.2). 1598.
(Hört wie Christus zu Petro sprach)
211 Gleich wie der Mai all ander zeit 14 (6+6). 1597.
250 Gleich wie die stern am himmel stan 11 (1+1). 1597.
112 Gleich wie Noah eins trunken lag 1.4.
18b Gleich wie sich Gott ernidert hat 2.1.
(Wie sich Gotts wort ernidert hat)
356b Glori sei Gott dem vater reich 3 (4+3). 1599.
151 Gott allmächtig, der auch du bist 8 (4+1). 1595.
33 Gottes art ist, daß er auß nicht 6.4.
379 Gott helf mir auß Ägyptenland 8.1. 1600.
394 Gott himmels und der erden 5 (2.2). 1606.
166 **Gott sei gelobt nach alle tag** 22 (1+1). 1591. *
436b Gott spricht heut noch zum Israel 5.4.
252 Gott spricht: o mensch, nun verlaß dich 20 (2.2). 1597.
115 Gott spricht: verlaß 11 (6+6). 1596.
(O mensch, verlaß)
140 Gott spricht, wiltu auf erden 4 (4+1). 1597.
436 Gott vater, son und heilig geist 5 (6+6). 1607.

H.

178 **Heilig, heilig, heilig ist Gott** 16 (2.3). 1594. * M
372 Herr Christ, o sonn der grechtigkeit 6.1. 1602.
172 Herr Jesu Christ, barmherzig ser 4 (1+1). 1595.
20b Herr Jesu Christ, dein namen schreib 1 4.
173 Herr Jesu Christ, der allein bist Das ware liecht 6 (6+6). 1589 im Febr.
153 Herr Jesu Christ, der allein bist Ein gsundmacher 3 (6+6). 1595.
210b Herr Jesu Christ, der gnaden thron 6 (6+6). 1596.
168b Herr Jesu Christ, der seele speis 8 (2.3). 1597.
311b Herr Jesu Christ, Der warhaft bist 6 (6+6). 1597.
57 Herr Jesu Christ, die große not 3 (1+1). 1595.
249 Herr Jesu Christ, du wares liecht 9 (2.3). 1597.
218 Herr Jesu Christ, du ware sonn 4.4.
45b Herr Jesu Christe, Gottes son 8 (6+6). 1596.
421 Herr Jesu Christ, erfüll mein herz 5 (3.2). 1607. □
111 Herr Jesu Christ, erlöse mich 3 (2.3).
179 Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch 1.4.
349 Herr Jesu Christ, hab großen dank 8 (1+1). 1599.
12 Herr Jesu Christ, hab lust und freud 2.1.
19b Herr Jesu Christ, hättst noch geschwind 3.4.
408b Herr Jesu Christ, ich bekenn frei 8 (6+6). 1607.
155 Herr Jesu Christ, ich komm zu dir 7 (2.3). 1608.
104b Herr Jesu Christ, ich muß bekennen 6 (4+1). 1594.
12b Herr Jesu Christ, ich nimm mein teil 2.4.
175 Herr Jesu Christ, Ich ruf zu dir 10 (2.2). 1610.
337b Herr Jesu Christ, im leiden dein 4 (2+2).
294 Herr Jesu Christ, mach steif und fest 6 (2.3). 1597.
32b Herr J. Ch., o Gottes son, Die schrift sagt mir 3.4.
371 Herr Jesu Christ, o Gottes son, Mit deiner gnad 1 (6+6). 1602.
182b Herr Jesu Christ, wans kommt heran 6 (2.3). 1591.
406 Herr Jesu Christ, war Gottes son 5 (1+6). 1607.
385b Herr Jesu Christ, Weil dein weg ist 8 (6+6) 1604.
399b Herr Jesu Christ, weil du allein 4 (2.3). 1606.
387b Herr Jesu Christ, weil ich bin krank 4 (2+2). 1603.

Blatt

218 Herr Jesu Christ, weil nun der tag 4.4.
407 Herr Jesu Christ, wir bitten dich 7 (4+6).
342b **Herr Jesu Christ, zeuch mich nach dir Samt allen kräften** 2 (2+2). K
231 Herr Jesu, komm, regier allein 4 (1+1).
477 **Herr Jesu, mein trost allein** 7 (1+1). 1610. * G 1.
(Herr Christe, mein trost allein)
109 Herr, wie Nabuchodonozor 7 (2+2). 88
35b Herr, zeuch mich auß 1 (3.2).
446 Herz, leib und seel, verzage nit 3 (1+1). 1608.
107 Hör, Israel, Gotts volk erwält 7 (4+3). 1593
160b Hör mensch, ob dir leiden zufällt 1 (3.2). 1610.
121b Hör mensch, ob du schon gottlos bist 3 (2.3).
302b Hör, mensch, vier ler behende 6 (1+1). 1597.
121b Hör mensch, wiltu erkennen gschwind 3 (3.2).
26 Hör mensch, wiltu erkennen schlecht 4 (3.2).
401 Hört, ich wil euch leren behend 6 (6+6). 1607.
270 Hört was sich zugetragen 10 (4+1). 1597.
335 Hört zu, ich will euch sagen 13 (1+1). 1598.

I.

21b Ich armer mensch, in gefar noch 3.4.
156b Ich armer und elender mann 6 (4+1). 1594.
242b Ich bat eins lang mein lieben Gott 12 (3.2). 1597
126 Ich beger dein, Herr Jesu Christ 6 (1+3). 1591.
234 Ich danke dir, o vater unsers herren 11 (3+1).
35b Ich kann nicht vil 1.4.
72b Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, Der allein du mein 11 (2+2). 1595.
180 **Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, O freude meiner** 5 (2.2). * G 1.
119b Ich ruf dich an, o Herre Gott 22 (2.3). 1596.
318 Ich schrei und klag 9 (2.3). 1599.
122b Ich sprach einmal zu meinem freund 4.4.
342
459 Je mer du wirst anfechtung han 6 (2+2).
282b Im höllschen feur nichts brennt so vil 1.1.
381 In Christi dorf zu Bethlehem 10 (2.2). 1603.
11 In Christi schul wer treten soll 14 (1+1). 1596.
(Wer in Christi schul treten soll)
121 In psalmen stet: ach wer gibt mir 4 (3.2).
284b Ir brüder mein, nun werfet euch 8 (2.3). 1574.
(O lieben freund, nun werfet euch)
165 Ir lieben freunde allzugleich 6 (6+6). 1597.
13 Ist Gottes son gestorben recht 4.1. □

K.

193 **Kein beßer trost in kümmernis** 9 (6+6). 1595. M
35 Komt her in Christi namen 6 (2.3).
116b Komm heilger geist ins herze mein 5 (2.3). 1598.

L.

58b Lauf alle stund zum gnadenbrunn 1.4.
26b Lern andrer leut gebrechlichkeit 1.4.

M.

11b Mancher findt gold, silber zugleich 4.4.
122 Mancher klagt vil ob seiner sünd 4 (3.2).
355 Man findt ir vil, die bitten 7 (1+1). 1599.
330b Man findt noch heut vil menschen 11 (1+1).
228 Man sagt, einer tät wünschen 19 (1+1). *
Nun hört, ein mann thet wünschen M

Blatt

361 Mein eigen lehn und alles gut 9(1+1). 1600. Tauler.
338b Mein haete seel wie adamant 16 (2.3).
411 Mein liebe frrunde jung und alt 15(6+6). 1597. □
(Höet liebe seeundr jung und alt)
308 **Mein seel, o Herr, wil preisen deinen namen** 6 (2+2). 1597. K
429b Mein seel, wach auf, eeweck darbei 4(6+6). 1607.
28 Mrnsch, du bist in Aegypten land 8 (3.2).
22 Mrnsch, wiltu sehn Gott ewiglich 3 (3.2).
166b Mrnsch, wiltu widrebringen 11 (1+1).
89b Mit angst und schmerzen 6 (1+2). 1584.

N.

310b Nach dem die waeheit Cheisti eund 7(2.3). 1597.
100 **Nun freut euch in dem herren** 4(1+1). K
11a Nun frrut euch mit Jeeusalrm 9 (6+2).
27 Nun höre doch, Gott selbs mensch waed 12.4.
479b **Nun höret was die säligkeit** 5 (2.3). 1611. G 111.
186 **Nun höret zu, dan ich wil euch** 11 (6+7). 1612. M
237 Nun höret zu ein seemd geschicht 18 (2.3).
358 Nun höeet zu, ie beständeelein 10 (2.3). 1599.
247b Nun höret zu, ie bußfertige menschen, 18 (2+2). 1597.
311 **Nun höret zu, wir heben an** 28.5. 1599. * M
18 Nun höre zu, wee beten will 5.1.
299b Nun höe, mein seel, was Gott drr Here 10(2.3). 1597.
377 **Nun hör, o mensch, ob du ein Christ** 8 (6+6). 1600. * M
362 Nun hört, ich wil euch sagen 8 (1+1).
308b Nun hört, ich wil euch sagen 10 (1+1). 1597.
262 Nun hört, man findt geschriben 10 (1+1). 1597.
232b Nun höet mit fleiß, ein jedeemann 13(2.3). 1596.
29 Nun höe, was doch bedeutet hatt 3.4.
200 Nun kommet her, ir Christenleut 6(6+6). 1596.
292 Nun laßet euch erbaemen 7 (1+1).
418b Nun laßet uns all singen seei 10(6+6). 1607. 25 Juli.
92b **Nun laßet uns betrachten** 13(1+1). 1593. M
101 Nun laßet uns des herren week 9 (6+7). 1590.
351b Nun laßt uns alle rin liedlein schon 8 (1+1).
365b Nun laßt uns all zusammen 8 (1+1). 1600.
222b Nun lob, mrin srel, zu allre zeit 9(6+6). 1594.
321 Nun lobsinget den heeren 4 (1+1). 1599.
82 Nun merket auf, himmel und rrd 16(6+7). 1593.
231b Nun schein, o sonn dee grechtigkeit, 5 (1+3).

O.

86b **O blinde welt, wie hast du mich verfüret** 5 (1+3). 1584. M
276 O Christenmrnsch in tods grfar 9 (4+1). 1597.
461 O Cheisti beant, du solt allein 1 (6+6). 1597.
67 O du beunn allee gnaden 7 (1+1). 1590.
481 **O du ewiges leben schon** 4 (6+6). G 11.
247 **O edler mensch, Gotts creatur** 1 (6+6). 1597. K
412b O edle seel, du Gottes kind 3.4.
66 O rigne lieb, o eigner will 1.4.
189 **O ewigs liecht, dem alle liecht** 5 (1+3). 1594. K
15b **O falsch listig trügliche Welt** 8.4. G 111.
100 O frommer Christ, sah alle tag 1 (2.3). 1606.

Blatt

240 O seommee Christ, lee und behalt 11(1+1). 1597.
178b O glaubge seel, ach schaue doch 6.1. 1609.
416 O Gott, ein herr der heelichkeit 3(1+6). 1607. □
122 O Gottes son, here Jesu Cheist, Die sri lob, dank ꝛc. 14(1+6). 1607.
405 O Gott, ich sag die lob und dank 1(6+6). 1607.
171b O Gott, ler mich dein armen knecht 2.1.
174b O göttliche dreirinigkeit 6 (6+6). 1589.
177 O Gott mrin Here, gebenedeit 5 (1+1). 1596.
220 O Gott, sri doch von mie nicht see 7 (1+3).
152b O Gott vater im himmrls thron 4 (1+6).
55 O Gott vatee und schöpfee mein 5 (6+7). 1592.
57b O große gnad und gütigkeit 3 (1+1). 1594.
37b O Here, du hast veegebrns nicht 9 (6+1).
188 O Hreee Gott, nun gib mie kraft 4(1+1). 1596.
145b O Heree Gott, nun hilf uns bald 1. 4. 1607.
131 O Heree Gott, weil du mich schon 7(1+1). 1594.
15 O Here, gleich wie dein son zunam 1.4.
125 O Heee Gott, wie erschrecket mich 18(6+3). 1607.
390b O Heee, ich bin in drinee gwalt 5 (2.3). 1606.
22b O Herr, ich wil dich gern lieb han 1.1.
300b O Herr mein Gott, ich bindein knecht 7(6+6). 1596.
271b O Here mein Gott und alls mrin gut 8(2.3). 1597.
120b O Herr mein Gott, was große freud 10(1+1). 1594.
221b O Herr mein Gott, wer dich aneufen soll 7 (6+7). 1593.
367b O Here, mich hat die alte schlang 5.1. 1599.
183b O Heer, nun hilf uns teagen 3(1+1). 1594.
19 O Heer, was hab ich sonst getan 3.1. 1590.
151b O Heee, weil du auß gnaden bald 3.4. 1608.
13b O hilf mir noch, Heer Jrsu Cheist 3.4.
26b **O hilf uns noch, Herr Jesu Christ** 2 (2+2). K
103b O höchster Gott, Herr der heeschaeen 6(1+1). 1594.
391b O höchstre Gott, o tirbee Here 7 (6+6). 1606.
14 O höchstes gut, Heer Jesu Christ 2.1.
369b O Jesu Cheist, du lieblichs gut 15.1 oder 5(8+1). 1601. Tauler.
398 O Jesu Christe, lieber Herr 7 (2.3). 1606.
416b **O Jesu Christ, mein Herr und Gott,** 6 (6+6). 1607. K
133 O Jesu Cheist, wae mensch und Gott, Verleih daß dein geist ꝛc. 6(2.3). 1593.
430b O lieber seeund auch bruder mein 10(6+6). 1607.
283 **O lieber Christ, in leiden klein** 22 (2.3). 1597. M
396b O lirber Gott, Here Jesu Cheist 7 (2.3).
397b O liebee Gott, hilf alle tag 3 (6+6). 1606.
48 O liebee Gott und vatee mein 4 (2.3). 1593.
314b O lieber Hrer, du siheſt wol 3 (1+1). 1597 f
20 O lieber Here, ich bin kaum weet 3.4.
390 O lieber Herr, in welches tod 8.1. 1606.f
96 O liebrr Heer, wie danken die 3 (1+1). 1594.
131b O liebee mrnsch, fürchtestu ser 8 (6+6) 1607.
17b O liebe seel, bekeee dich 3.4.
78 O mrine srel, betracht alltrit 5 (1+3). 1595.
157b O meine seel, du magst kein trost 6 (1+3).
127 O meine seel und alles gae 5(6+7). 1595.
293b O meine seel, wolan, beteacht 10 (1+1).
47b O mrin Gott, ich hab lang gedacht 2 (3.2).
186 O mrnsch, bedenk dein sünde schwee 9(6+6). 1596.
152 **O mensch, bedenk wie alle ding** 6.1. 1608. G 11.

Blatt

192 O mensch betracht und schaue mich 13. t. 1579.
211b O mensch, dee du auf erden 15(1+1). 1595.
51 O mensch, dieweil das leben dein 15(1+1). 1593.
367 O mensch, du solt beständig sein 4 (2. 3). 1594.
111b **O mensch, du solt ganz werden frei** 4 (3. 2). G t.
49 O mensch, du solt mit höchstem fleiß 8 (1+3).
96b O mensch, du soegst noch alle tag 2. 4.
371 O mensch elend, o falscher Christ 10(1+1). 1601.
56b O mensch, ergreif die gottesgnad 3 (2. 3).
22b O mensch, gedenk zu aller frist 3. 4.
32 O mensch, glaubstu, Gott seie dran 7. t. □
156 O mensch, hab nit lieb dise welt 6(6+6). 1609.
73b O mensch, ich bin dein Gott und herr 13 (6+6). 1596.
68b O mensch, ich bin der rechte weg 13(1+3). 1595.
53b O mensch, ich will dich leren 7(1+1). 1595.
119b O mensch, ich will dir sagen, Ob du armut 5 (1+1). 1596.
301b O mensch, ich will dir sagen Vil ursachen 22(1+1). 1597.
58 O mensch, im fall der sünde not 5(2+2). 1597.
159 O mensch, laß dich kein schöne wort 12(1+1). 1591.
111 O mensch, lern dich erkennen recht 7(6+6). 1607.
36 O mensch, nim war, dan ich will dir 5 (1+3).
337 O mensch, nit halt drin leib so zart 5(2+2). 1598.
254 O mensch, nun höe mit allem fleiß 20(6+7). 1596.
113 O mensch, nun hör, was ich dir sing 12. t. 1607.
158b O mensch, nun laß mich ganz in dir 5 (2. 3).
376 O mensch, ob noch die schlange alt 1(6+6). 1601.
163 O mensch, so du recht wißen wilt 1 (1+3). 1599.
20b O mensch, vergiß zu keiner zeit 3. 4.
321 O mensch, verlaß deins vaters haus 5(2. 3). 1599.
329b O mensch, verlaß die falschr welt 6 (2. 3). 1598.
338 O mensch, weil Gott drin vatrr wrrt 3(1+2). 1598.
34 O mensch, wie kommts, daß dir Gott ist 6. t.
108 O mensch, wilt frid und einigkrit 5(1+3). 1594.
319 O mensch, wiltu bewaren 19 (1+1). 1597.
260 O mensch, wiltu daß Gott dre herr 12(1+1). 1597.
211b O mensch, wiltu erlangen Bald Gottes 6(1+1).
272b O mensch, wiltu erlangen Die waee 21 (1+1). 1597.
316 O mensch, wiltu rrgieren 18 (1+1). 1597.
197 O pilgee seomm durch Gottes gnad 23 (1+1).
207 **O ritter frei, du frommer Christ** 8 (6+6). gedruckt 1625. *
176 O seele mein, was ists das mich 13. 4.
312 O sünder, nit verzage 15 (1+3). 1597.
(Hör mensch, o nit verzagr)
21 **O treue seel, gezieret fein** 3. 4. * G t.
139 O vatrr aller gnadrn 6(1+1). 1597.
382 O vater Gott, durch drin gewalt 4. 4. 1603.
399 O vater Gott, ich bitte dich 4 (2+2). 1606.
50 O vatrr mein, gnadrricher Gott 5. t.
190 O weh, weh mir etender mann 13 (1+6).
30 O welchrr ist so klug, sags frei 3 (3. 2).
135b O wie ein sälig frötichkrit 3 (6+6). 1607.
79 O wie gar laub auch thorecht ist 7(1+3). 1595.
446b O wir lieblich schmecket der wrin 7. 4. 1608.
213b O wie sälig ist hie auch dort 4 (1+6). 1594.

S.

24b Sanct Johann spricht von Gottswort hoch 3(3. 2).
471 Solte mich nit verlangen 10 (1+1). 1610.
Acr. Susanna etc.

Blatt

372 So nun die sonn aufgangen ist 5. t. 1602.
173 Summa, gar nichts uns all betöret t. t.

T.

12b Tätrst kein sünd, obs möglich wär 2. 4.

U.

356 Unser herr Jesus Christus spricht 10(1+1). 1599.

V.

97 Vater unser im himmelreich 8 (6+7). 1580.
12 Vom Adam alt, drm ersten, lot t (3. 2).

W.

39b Wach auf, o seel, glaubig nun mer 7. t. 1595. □
Wach auf, o du gläubige seel G t.
11 Wa einigkeit in einrm haus 3. 4. □
153b **Wann Gottes gnad und gütigkeit** 7(6+6). 1608 im Mai. * I
120b Wann ich gedenk Am trur geschenk t (6+6).
31 Wann ich gedenk an Gottes reich 5. 4.
33b Was meinstu, Gotts gnad sei klein 3. 4.
375b Weil Christus drum her kommen ist 3(1+3). 1601.
139 Weil jedermann sich rümet ser 8(6+6). 1607. M
118 Wrißt du dann nicht, o menschen kind 11 (2. 3). 1593.
326b Welcher mensch wölt, daß Jesus Christ 9(2. 3). 1598.
289b Welcher mrnsch zu demütigkeit 17(1+1). 1597.
157b Wer Christum hat, Gotts wort brreit 8. 4. □
221 Wer gute früchi erlangen will 10 (1+1).
21b Wer noch in sündr fallt 1 (3. 2).
95 Wrr sich nit selbs bezwingen kann 6(1+3). 1591.
115 Wer will uns nun mer scheidrn 5 (1+1). 1607.
62b Wie ein bettler fürs rrichen tür 3 (2. 3). 1591.
183b Wie lang, o mensch, des tods ein kind t. t.
91b Wir habrn nur ein kampf und strrit 7(1+3). 1591.
328 Wolauf wir wöllen singen 8 (2. 2).
71 Wolauf, wolauf ir menschen kind 8(1+2). 1589.
135b Wol drm, der sich ergeben hat 7 (6+6). 1596.

CDXXXIII. *

Gsangbuch, | Newer geistlicher | Lieder. Zum Erkantnüs deß Einigen waheē | Gottes, vnd vnsees Heeeen Jesu Cheisti, | den Ee gesendet hat, welchs dz Ewige leben ist. Johan, 17. Deumb auch: Gnade vnd seiede von Gott dem Vatter, | sey mit allen denen, die anenssē den Namen vnsees Heeeen Jesu Cheisti, an allen iren vnd vnseen oeten, speicht Paulus. | 1. Cor: 1. a. III. Theil.

Sehet je verechtrr, vnd verundert euch, vnd | weedet zu nicht. Abac: t. Act: 13. Dan mit sehendē | augen srhet ir nicht, vnd mit hörenden ohren, hö eet ir nicht, dan ir verstehrt es nicht ꝛc. Esa: 6. | Math: 13. Aber ein yeglicher Schrifftgelertee zü | himmelreich geleri, ist gleich einem hausvattee, | Der auß seinem Schatz, Newes vnd altes | herfüe tregt ꝛc.

Das alte aber, iſt vergangē, Sihe | Es iſt alles new worden. 2. Cor: 5. Ein Newes ver- | altet dz Erſt. Hebr: 8. Sihe, Ich machs Alles new. | Apoc: 22.

1) Papierhandſchrift in 4°, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mſc. germ. Quart. 104. Es ſind 567 Blätter; Blattzahlen, erſte (4) auf dem erſten Blatt, letzte (570) auf dem letzten, 571 ſteht auf dem, welches dem hinteren Deckel aufgeklebt iſt. Vorn fehlen alſo 3 Blätter. Blatt 248 iſt herausgerißen. Leer ſind die Blätter 5–20, 290, 392, 413, 461, 511–556, 558–564 und 566–569.

2) Der dritte Teil des Geſangbuches, deſſen beide erſten Teile in der Bibliothek unter Mſc. germ. Quart. 102 und 103 ſtehen und den ich in der Folge mit C III bezeichne.

3) Die jüngſten Lieder dieſes Bandes ſind von 1611, 1612 und 1613. Zwar ſteht Blatt 505 neben der Überſchrift des Liedes Hört, ir liebe jungfrawen die Jahreszahl 1622: allein dieſe iſt wol verſchrieben für 1612, weil das Lied ſchon 1619 gedruckt worden.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels wie in den beiden erſten Bänden die Zeilen:

Mein freund, haſt Jeſum Chriſtum lieb:
So werd an dieſem Buch kein Dieb.

und darunter in derſelben großen Schrift wie dort Daniel Sudermann. Auf dem Titel fehlt dieſesmal der Name. Unten auf der Seite:

Wa / Da } kein { Liebe, / Glaube.

Darunter die Bemerkung, wo das in den anderen Handſchriften öfters angegebene Zeichen ſtehe, das ſei abgeſchrieben in beſonder ſtück, und gebeſſert worden.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels wiederum die auch in den beiden erſten Teilen ſtehenden vier Reimpaare:

Zu Chriſti lob, Gloei und preiſz u. ſ. w.

Darunter, mit vielen Hinweiſungen auf die heil. Schrift, die Reime:

Hör, wilt ein Mann jrrig am glaubn,
Tödten, ohn gnad, jhm ſein gut raubn?
So wirt kein Menſch frey bleibrn mehr:
Dann wir zumal, noch irren ſehr.

Endlich die Schriftſtellen Luc. 6. 22, 23 und 26, und Matth. 10. 22, mit dem Zuſatz: Wiltu aber glauben dz, was die Welt glaubt, ſo wirſt nicht allein gar nicht verfolget, ſondern vil mehr geliebt, und von ir gefurderet werden. Ja auch kein Statt wird dir vbels nachreden, ſo du glaubſt eben wie ſie glaubt.

6) Auf der Rückſeite des Titelblattes zwei Schriftſtellen.

7) Blatt 21 beginnen die Lieder, oben ſogleich mit der Bemerkung: Diſe kurtze liedern ſind vffgezeichnet, das ein ieder Componiſt nach ſeim gefallen mancherley Melodeyen darzu machē könne., welche Bemerkung ſich faſt buchſtäblich Blatt 31b wiederholt. Eine ähnliche allgemeine übee die Melodie der ſechszeiligen Lieder Blatt 79. Und ſo öfter. In der Überſchrift des Liedes

Ich preiſe dich vater vnd herr

Blatt 245 heißt es: Im thon aller liedre, ſo 4. gleiche Zeilen haben, als, Bon iour m'amye, bon iour mon coeur, u. ſ. w. noch 9 deutſche Lieder, dann: Diſe melodeyen ſind alle im Straßburgiſchen geſang buch zu finden, biß andere bequemere zu dieſen liederen gemachet werden. Blatt 44b und 58b wird wieder auf den Ton der Chorgeſänge hingewieſen. Blatt 253 über dem Liede

Herr Jeſu Chriſt, Mein Gott, ich ruff dich ahn

heißt es: Im thon: Il fault aymer les Dames ſinement ꝛc. Iſt auch Teutſcher tantz, aber ſehr ſchön vnd fuglich hierzu.

8) In dieſem Teile wird auf dieſelben Kirchenväter, Myſtiker, Theologen ꝛc. verwieſen als in den beiden früheren, auch auf Caſſianus (Blatt 25, 39, 68, 286), Hilarius (93b), Smaragdus (66b), Staupitz und Luther (22b, 132, 133b, 251). Größere Stellen beſonders aus Tauler, z. B. Blatt 521 zu dem Liede

Nun hör, O Menſch, Gott redt mit dirs,

folgende, von welcher Sudermann am Schluß ſagt: In der groſſen Poſtill ſo geſchrieben fol. 68. 69. ꝛc. In der groſſe nachfolgung Chriſti des Taul: fol: 53. ſo noch nit getruckt worden.

Darumb iſt das predigen anders nit dan ein füren zu Gott, vmb zuhören Das ewig wort, das Er allein in des menſchen hertzen ſädet. Vnd wer des menſchen darzu weiſet, jn göttlicher liebe, der ſamblet frucht mit jhm vnd ewigen lohs. Ein frag: Mich wundert, dz du ſpricheſt, dz Gott alleis ſein wort müge ſprechen in die ſeele, ſider doch die, die dz wort Gottes hören, auch ſprechen das Gottes wort: Die antwurt: Es iſt zweierhand ſprechen das Gottes wort, Dz erſt iſt in dem weſen der ſeel, vnd da mag kein creatur in kommen, vnd darumb mag ſie auch darin nit ſprechen. Das ander ſprechen iſt in den creäfften, vnd iſt in bilden vnd formen, vnd in mittel der creaturen, vnd das wort mag der lerer wol ſprechen, vnd von dem hören iſt der menſch nit ſelig, er lebe dan darnach. Darumb muß man ſagen in bilden vnd in formen dem menſchen, dz er komme vnd höre das verborgen wort Gottes, vnd wen Gott kommet in die ſeel, ſo offenbaret er ſich mit einem newen liecht, das der menſch nie mer in jhm zuuor befond, vnd das liecht brichet auß mit hitze in den leicham, vnd die hitz gibt ihm zu erkennen, dz es Gott iſt, vnd nit natur, dan natürlich liecht iſt kolt. Wen Gott in der ſeel iſt, ſo offenbaret er ſich ohn zweiffel, dan der menſch empfind ſolche wahrheit, die nieman geben mag, den Gott allein.

9) Einige erklärende Ausführungen, zu denen kein Name angeführt ſteht, ſind wol von Sudermann ſelbſt. Mir ſcheinen beſonders zwei bemerkenswerth. Die eine Blatt 142b zu dem Liede

Wer allermeiſt durch leyden wiert,

welche überſchrieben iſt Ein bericht vom Creütz und alſo lautet:

Wir müssen nicht allein den tieblichen honigsüssen Christum, sondern auch den bittern, herben, gecreützigten Christum, einen Man der schmertzen (wie ihn der Prophet nennet) annehmen, jhm zuuor durch sein gnad, nach dem mass des glaubens im leiden, als ein Glied seines leibs, der die Gemein ist, zur gleichförmigkeit nachfolgen.

Das Creutz Christi wirt von den alten leerern Mysterium Crucis genennet, von wegen der verborgnen Götttichen krafft, so den wahren gleübigen aufs gnaden drunter widerfehret, nit vom höltzern creütz, sondern vom leyden.

Es ist das Euangetium vom gecreützigten glorificirten Christo, nicht eine weisheit diser welt, auch nit eine weisheit der Obersten diser welt, sonder es ist ein Götttiche weisheit, durch welche allein dem armen verdordnen fleische zur herrtigkeit | wirt geholffen, welche aber keiner von den Obersten diser welt erkannt hat, dan wo sie die erkant hetten, hetten sie den Herren der Herrtigkeit nicht gecreützigt ꝛc. Summa das wort vom Creütz vnd leiden ist den weisen diser welt ein verächtliche, thorechte, vnangenehme leer, vnd ist doch jn der warheit, den Gleübigen, die krafft vnd weisheit Gottes.

Nota. Ettiche wollen Christum und den Belial, Sünd vnd Gnad, jrrthumb vnd warheit vnderm schein der Reformierung, liebe und einigkeit zusammen knüpffen, da muss nichts für helffen, auff dz sie nur für sich selbs der welt vngunst entpfliehen, dz creütz vnd leiden vffheben, vnd einen ruwigen, friedlichen Christum, ohne Creütz, bey jhren tüsten möchten haben.

Die andere Stelle befindet sich Blatt 174 neben dem Liede

Ob der Mensch deim Gebeth
manig döss jnsät hett,

und lautet also:

Merck ein gleichnüs von bösen gedancken. Du kanst keim voget wehren, das er nit vber deim haupt fleügt, du kanst aber wehren, das keiner sein Nest in deim haar mache. Also kanst nit allezeit den bösen gedancken, so daher fliegen, wehren, du solt aber sie nit lang behalten, sondern uertreiben, mit ernst gebeth, so nützens dir vil mehr, dan sie dir schaden möchten, weil sie vom Sathan wider deinen willen herkommen. Wie der Apostel sagt: Jacob. 1. Selig ist der Man, der die versuchung erdüldet, dan, nach dem er bewert ist, wirt er die Crone des lebens entpfahen.

10) Auch in diesem Teile äußert sich Sudermann hie und da indirect gegen die lutherische Bibelübersetzung. So steht Blatt 117 unter dem Liede

Gott liebet noch die Seel so sehr

Folgendes: Apoc. I. a. 5. b Du bist würdig zunehmen das Buch vnd auffzuthun seine Sirget. Dan du bist erwürgt: vnd hast vns Gott erkaufft mit deinem Blut. ꝛc. also tüset die Alte Bibel ꝛc. der Züricher auch ꝛc. Blatl 351 b führt er zu dem Liede

Wie kompts, das du verstossen bist

die Schriftstelle an: Tren: 4. Vnsers munds athem Christus der Herr ist gefangen worden, vnd vnserer sünd willen, zu welchem wir sagten, Wir werden vnder deinem schatten leben vndern heyden. und macht die Randbemerkung: Also tautet der hebreische Text. So heißt es auch Blatt 518 b: Die alte Bibel tüset: 1. Joh: 4: Ein yegtiches Geist, der Jesum auflöset, jst nicht auß Gott.

11) In diesem Teile ist ein Lied vom Jahre 1586, neben welchem angemerkt ist: Jn nider land gemacht, fur alle uerfolgten Christen, nämtich das Lied

Jch preise dich Vatter vnd herr,

mit der Überschrift: Christus redet. Die im zweiten Teile stehenden waren vom Jahre 1607.

Blatt

190 befindet sich neben dem Liede

O Trunckenheit, du schwere sucht

die Angabe: 1578. Jn Kappolzweiler gemacht.

322 neben dem schon in der Beschreibung der Foliohandschrift B erwähnten, daselbst Blatt 97 stehenden Liede

Alles vff erdt
hat sich uerkehrt

vom Jahre 1576 die Bemerkung: Gehört vnder meinen allerersten tiedern. Habs in J. f. G. Buch geschrieben zu Dusseldorff, in beysein dessen uō Winnēberg.

12) Blatt 426–439 enthält dieser Teil die 12 zusammengehörigen Lieder, mit welchen die Foliohandschrift B (Blatt 3–91 beginnt. Zur Seite neben der Überschrift steht die Jahreszahl 1580 und darunter die Erklärung: Diss sind fast mein aller ersten tieder, so jch habe lernen machen. Es ist hie kein eüsserliche Poeterey, sonder ein jnnertiches ängstlicher trieb. Unten am Rande:

Hie ist kein eüsserlich poetische tiede,
sonder ein jnnertich angstlicher triebe.

Und daneben noch einmal: Diss tieder sind jn des Authors jugent gemacht worden, nit auß des Fleisches fürwitz, Sonder auß Geistes hitz.

Blatt 440–454 folgen die andern 12 Lieder, welche in der Foliohandschrift B Blatt 11–20 stehen, und zwar geht ihnen eine besondere Titelseite voraus, mit der Jahreszahl 1586 und am Ende der Erklärung: Sie gehören zu meinen allerersten tiedern. nemblich zun vorigen, vnd sind nur zu einem Memorial vffgeschrieben, ob sie yemants dienen möchten. fur den anfengern oder zunemern ꝛc. | Jn des Authors jugent gemacht. | D. S.

13) Die Correcturen sind wieder oft sehr lehrreich, aber ich will die Beispiele aus den anderen Teilen hier mit keinen vermehren. Was Sudermanns Spracheigentümtichkeiten betrifft, so findet man weitere Beispiele über den früher erörterten Gebrauch von darumb auf den Blättern 53, 109 b, 110 b, 206 b und 222 b, zu als, alsbald und bald bietet schon das Register Beispiele, andere kommen sonst genug vor, wie z. B. Blatt 200 b eine Bemerkung anfängt: Bald man von Geist sagt, so erzürnt sich der Schrifftgetert. Selten begegnet man bei Sudermann Præteritis in alter Form wie weiß: Blatt 126 steht eines innerhalb des Verss:

Gleich wie Christi erklärts angsiecht
vil hellee dan der Sonnen liecht
Sein jüngern schein: also u. s. w.

Zu der Anfangszeile des Liedes Blatt 353

Mit meinee stimm jch scheei zu Gott

ist nach dem weiteren Verlauf des Textes schrei ebenfalls prœt. Noch ein Beispiel aus dem 1. Teil Blatt 102:

Die Schrifft sagt, das vmb mitternacht,
da alle ding schweig in der wacht ꝛc.

Oft begegnen wir dem Worte auffrecht oder offrecht für aufrichtig, z. B. Blatt 170:

O Mensch, wilt sein offrecht ein Christ,

ebenso Blatt 372ᵇ:

Höe, wiltu sein offrecht ein Cheist.

Im 1. Teil Blatt 424 fängt von dem Liede

O Gott, lehr mich waß die gefelt

die dritte Strophe also an:

Ein hertz offrecht, Heer, schaff in mir.

Zu Nro. 7 der Beschreibung der Foliohandschrift B habe ich schon die Zeilen angeführt:

Vill klügee in jheem geschlecht,
dan die kinder des liechts auffeecht.

Ausdrücke wie singen und sagen, lieb und leid, sind Sudermann nicht fremd: Blatt 193ᵇ fängt ein Liedlein an:

Was hilffts doch, was ich sing und sag.

Zu B Blatt 112 steht ein Lied, dessen erste Verse lauten:

O Herr, wir wollen sagen
und singen immerdar,

Blatt 363ᵇ im vorliegenden Teile des Quartgesangbuches steht schreyen für singen, doch am Rande wiedee mit der Bemerkung: oder singen.

Im 2. Teile Blatt 230ᵇ hat in dem Liede

Man sagt, einee thet wünschen

die 17. Strophe folgenden Abgesang:

Nun hab jch den gefunden,
vnd bhalt rhu, fried und freüd,
mit dem ich mich verbunden,
es kom lieb odee leid.

Blatt 270ᵇ braucht er heimat als neutrum:

Der leib ist staeck im heymat sein.

Wunderliche Fehler: Blatt 271ᵇ beginnt ein Liedlein:

Eim weisen Mann wardt eins gesagt,

Blatt 221ᵇ ein anderes:

Dem Pilgram deücht ein weg nit lang.

Im ersten Teile Blatt 99ᵇ schreibt er richtig:

O Mensch, dunckt es dich klein.

14) Neben den Liedern

Christi wort sind Geist vnd leben Blatt 100
und O Mensch, fallest in Sünd Blatt 112

steht die Bemerkung: Weiß nit obs abg: ist. Wahrscheinlich abgeschrieben. Allein Blatt 186 neben

Mein lieb gecreützigt ist

heißen die Worte: Weiß nit obs gemacht ist. Ebenso auch neben den Liedern

Blatt

221: Gott hat vil kräfft gegeben frey,
230ᵇ: Ach Heere Gott, barmhertzig sehr,
261: Ein Mördee fragt eim alten Mann,
(vergl. oben¹)
271: Mein liebstee Herr vnd bester freünd,

aber in abgekürzter Form: Weiß nit obs g: Das Wort gemacht findet sich auch neben dem Namen Taulerus dei folgendem Gedichte Blatt 109ᵇ:

Lieb deine feind, lass eygens mehr,
leid allen schmach, fleüch zeitlich ehr:
Diese vier stück sind schlüssel gwüss
zu Gottes künst vnd geheimnüss.
Hiezu gehört ein ernst gebett,
auch klopffen an jm glauben stett.

Die Worte: Taulerus gemacht gehören wol schwerlich in dem Sinne zusammen, daß das Gedicht als von Tauler gemacht bezeichnet wird. Was hier und in den anderen Fällen das Wort gemacht bedeuten solle, kann wol nur aus dem anderweitigen handschriftlichen Nachlaß Sudermanns ersehen werden. Vielleicht sind Figuren gemeint, oder Abschriften zu einem bestimmten Zweck, wie zu dem Liede

O Heere Gott, jn teübsal gross

Blatt 377 vom Jahre 1592 bemerkt ist: Zum Gebet in kriegsnöten abgeschrieben. Neben dem Liede

O lieber Cheist, wilt aufferstehn

Blatt 384 v. J. 1612 steht kurz weg: schreibs ab.

15) Berechnungen des Raums für den Druck eines Liedes finden sich auch in diesem Teile der Sammlung: Blatt 120ᵇ, 206ᵇ, 211, 228, 309, 414, 426, 458, 487, 518. Ebenso auch Angaben und Entwürfe von Figuren, die Liedern hinzugefügt werden sollen; ich werde die betreffenden Lieder im Register bezeichnen.

Blatt

91 stehen neben dem Liede

Da Asuerus richtet ein Maal

zwei Bemerkungen dieser Art, zuerst oben. Ist ein andees mit dee Figue in 4. gemacht. Diß gehöet allein. Weiter unten: Die Figue ist gemein.

312ᵇ neben dem Liede

O Mensch, hör wie dess höchsten Gott

die Worte: Diß lied kan zum Crucifix besonder getruckt werden sampt ein melodey darzu.

Auch das Lied

Sanct Paulus eieff, Heee was wilt han

Blatt 176 scheint einer schon vorhanden gewesenen Figur zugeordnet: die Bemerkung neben demselben heißt: Zur Figue S: Pauli bekeerung.

[illegible] neben dem Liede

O Seele mein, lass vns heüt noch

vom Jahre 1612 die Worte: I: v. d. Heydē hats genommē vnd noch nit gemacht sols widrr geben | 1620.

16) In dem Register werde ich wieder bezeichnen, neben welchen Liedern in diesem Teile geschrieben steht, daß sie gedruckt werden. Ich will nur einige ausführlichere Bemerkungen dieser Art anführen:

Blatt

77 stehen neben dem Liede

Ich hangr zwischen beide wänd

die Worte: Ist getruckt wordrn zu Straßburg sampt ein Kupffee stuck Anno 1617. | Ist zum andern mal getruckt vnd gebessrrt woeden.

376 unter dem Liede vom Jahre 1596

Nun hörrt zu jhr Christen leüt,
jch wil eüch warlich sagen,

die Worte: Jch bin damals zu Antoeff gewesrn, auch beyn leütrn, So drs wrybs gewartet haben, vnd wundersachrn von ie erzehlet. Jch hab disrs liedes etlichr in truck lassen nusgehn Zu Straszbueg, Anno .1596. sind abrr nit mer vorhanden.

398 neben dem Liede

Gott ist Mrnsch worden hrüte

vom Jahre 1612 die Worte: Ist getruckt. | im ersten büchlln.

505 neben dem Liede

Hört, ir liebe jungfrawen

vom Jahre 1612 die Worte: Ist geteuckt worden zum geistlichen gartrn.

565 liest man neben dem Liede

Ernstlich on allē schertzrn,

einer Acrostichis auf den Namen Ernst Graff zu Mansrld, die Bemerkung: Diß ist zum andrrn nit getruckt worden. Es stehl nit nicht mit.

17) Unter Sudermanns Liedern sind mehrere, welche an ältere, ihm aus den Straßburger Gesangbüchern bekannt gewordene der lutherischen und reformierten Kirche erinnern: in der Regel mit der Anfangszeile, wie z. B. das eben angeführte Lied

Nun höret zu, ir Cheisten leut,

das Lied I. Blatt 199:

Nun mach vns heyl, o lirber Herr,

das Lieb I. Blatt 297:

Du bist gnedig, Hrrr, deinem land,

das Lied II. Blatt 97:

Vater vnser jm himmrlreich,

und vier Lieder, I. Blatt 160b und in diesem drilten Teile Blatt 72, 237 und 268, welche den Anfang haben

Heer Jesu Christ, wahr Mensch vnd Gott.

Die Register bielen die anderen. Allein auch innerhalb eines Liedes weist Sudermann es nicht von der Hand, fremde Verse zu benutzen und einzuflechten. Ein Beispiel dieser Art findet sich im II. Teile Blatt 244, wo das Lied

Jch bat rins lang mrim liebrn Gott

endigt; die letzte Strophe lautet

Welchrr Mensch hiezu kommen will,
der bittr drümb ernstlich vnd vill,
Ja er bitt vmb den heylgen Geist
des glaubens recht am allermeist,
So erlangt er fur kurtzem leidt
aufs lautre gnad dir ewig freüdt.

Neben dem 3. und 4. Verse derselben steht von derselben Handschrift die Stelle angemerkt: Nun bitten wir den Heiligen Grist, vmb den glauben erht aller meistr. Das im 2. Teil Blatt 218 stehende Abendlied

Hrer Jesu Christ, weil nun der tag

hat in der 3. Strophe die zwei Verse

Drumb ob der leib glrich schlaffet rin,
so tas dir Seel doch wackrr sein,

aus dem Liede Cheiste, du bist drr helle tag. In der Foliohandschrift B Blatt 180 steht ein Lied von 1589:

Ach Herr, die kirchr drin rrhalt

nachher verändert:

Ach lirber Herr, dein kirch erhalt,

welches ganz in der Denk- und Darstellungsweise Nic. Selneckers gearbeitet ist. Das Lied:

Ersegne mich im glauben stet

von 1597, zuerst B Blatt 527, darnach C 1 Blatt 494, endlich 1620 gedruckt im 2. Teil der Schönen außerlesrnen Sinnrrichrn Figurrn Blatt 42, ist vielleicht eine Umarbeitung von Martin Behms zuerst in dessen Kriegsman von 1593 erschienenem Liede

O hrilige Drrisaltigkrit,

vielleicht auch von dem schon 1587 gedruckten Liede Paschasius Reinigs

Gott Vatrr, Sohn, Heiliger Geist,

vielleicht auch, was mir aber weniger wahrscheinlich ist, unmittelbar aus dem Joh. Habermannschen Abendsegen (an dee Mitwoche) gezogen, welcher dem letzteren Gedicht und wol auch dem M. Behmischen zu Grunde liegt. Jch bin überzeugt, daß erweckte oder vermehrte Aufmerksamkeit umgekehrt auch Einflüße Sudermanns auf jüngere Dichter, die damals in Straßburg lebten, nachweisen wird, daß namentlich Johann Heermann von ihm angeregt worden. Das Lied im 2. Teile Blatt 139, dessen erste Strophe lautet:

O Vater aller gnadrn,
jch dein aem schwaches kind,
Mit kummrr hochbladen
durch manche schwrrr sünd,
Entpfahe geen diß leiden
von deiner milden hand
als ein gabe drr freüden
vnd höchster lirbe pfand:

dieses schöne Lieb ist ganz in der Weise von Johann Heermann, es erinnert namentlich an das Lieb Wo soll ich fliehen hin, dessen 3. Strophe anfängt: Jch drin betrübtes Kind.

18) Mehrmals wird auf einen 4. Teil des Ge-

sangbuchs verwiesen: so im 2. Teil Blatt 224b, wo neben der Überschrift des Liedes

O Herr mein Gott, wer dich anrüffen soll

zur Seite der Bemerkung diß ein Melodey darzu kompt die Worte stehen: im 4. theil, fast als wäre dort jene Melodie des Liedes zu finden. In der Königl. Bibliothek zu Berlin ist ein solcher 4. Teil nicht vorhanden. Auch von der Foliohandschrift B vermuthe ich einen zweiten Teil. Ich kann mich aber für meine Zwecke an den hier beschriebenen Codices genügen laßen, da ich keine Monographie der Arbeiten Sudermanns beabsichtige, sondern im weiteren Verlaufe meines Werkes nur noch eine Auswahl der schönsten und für die verschiedenen Abschnitte seines Lebens bezeichnendsten Lieder, kürzere und längere, gedruckte und ungedruckte, mit den Lesarten der von mir benutzten verschiedenen Handschriften, vorlegen werde. Es sollte mich freuen, wenn meine Mitteilungen mit dazu beitrügen, die Aufmerksamkeit des Publicums wieder auf diesen fast unbekannt gewordenen Dichter und Theologen zu lenken; die Literaturgeschichten gedenken seiner selten und dann nicht in gebührender Weise. Er war ein aufrechter Christ: seine Gedichte sind eben so viele zufällige Andachten, in die sich sein Gemüth während des Studiums der heiligen Schrift, der Kirchenväter, der Mystiker und der Reformatoren versenkte, und es scheint, als habe er in den funfzig Jahren, die er dichtete, keine anderen denn gottselige Gedanken gehabt.

19) Vor sechs Jahren erschien nachstehende kleine Schrift, in welcher seit langer Zeit zum erstenmale wieder der Name Daniel Sudermann genannt ward:

Zur Literatur | der | Schwenckfeldischen Liederdichter | bis | Daniel Sudermann. | Von | A. F. H. Schneider, | Oberlehrer an der Königlichen Realschule. | Berlin 1857. Friedrich Schulze's Buchhandlung. 5 Bogen in 4°.

In derselben werden Valentin Krautwald, Johann Schweintzer, Adam Reisner, Valentin Triller und Daniel Sudermann besprochen, letzterer sehr eingehend, mit Anführung aller seiner Werke und einem Verzeichnis seiner gedruckten Lieder. Der Verfaßer ist mit dem Studium des Lebens und der Werke Schwenckfelds beschäftigt; jene kleine Schrift scheint nur eine gelegentliche Abzweigung aus demselben zu sein. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß Daniel Sudermann diesem Verbande enthoben und für sich bearbeitet würde, eine Aufgabe, zu deren Lösung sich Herr Oberlehrer Schneider sollte aufgefodert fühlen: wer ist wie er dazu vorbereitet und berufen? Meinen Dank für die mannigfache Belehrung, welche ich aus der kleinen Schrift gezogen, erlaube ich mir dem Herrn Verfaßer durch nachstehende Berichtigungen kleiner Versehen oder Druckfehler, die mir beim Studium derselben aufgefallen, zu beweisen:

1. Seite 7: Adam Reisner hat das Lied
In dich hab ich gehoffet Herr
nicht erst 1537 gedichtet: es steht schon in dem Augsburger Gesangbuche von 1533.

2. Seite 13: Sudermanns Lied
Gelobt sei Gott und auch der tag
steht A Blatt 78 und 79. Die Schrift Nro. 15 heißt: **Von der Tochter Sion.**

3. Seite 15: die letzten Zeilen von Nro. 22 sollten heißen: ‚An dem gedruckten Exemplare in Wolfenbüttel hangen noch folgende Stücke an:. 12 Blätter (ohne Generaltitel) mit Liedern in Beziehung auf die gläubige Seele eines Christen, und 4 Bogen mit Liedern in Beziehung auf den Krieg. Diese letzteren 8 Blätter folgen auch dem Berliner Exemplar.'

4. Seite 15: in der vorletzten Zeile wird von dem Liede
Heilig heilig ist Gott
der allmächtig Herr Zebaoth
gesagt, Sudermann habe B Blatt 43 und C II Blatt 178 bei demselben bemerkt: ‚im Jahre 1626 gedichtet'; allein beidemal steht die Jahreszahl 1591, in B mit der Bemerkung: **Ist getruckt** ꝛc. 1626, in C II bloß: **Ist getruckt.**

5. Seite 16: in der 6. Zeile v. u. muß es nicht heißen ‚in dem letzteren', sondern ‚in dem ersteren'. Zeile 3 v. u. nicht ‚rechts', sondern ‚links'. Die Angabe Zeile 2 v. u.: ‚Nro. 18–50 enthalten Prosa' gilt von dem 1. Teil.

6. Seite 17: in der 2. Zeile sollte stehen ‚auf einem Blatte', statt ‚auf einigen Blättern'.

7. Seite 17: in der 1. und 2. Zeile von Nro. 17 müßen die Worte ‚oder auch deutschem Texte' gestrichen werden. Die darauf folgende Angabe, daß das Berliner Exemplar 20 Stücke zähle, sollte genauer dahin lauten, daß es dieselben 10 Stücke enthalte wie das Wolfenbüttler Exemplar, nur 6 doppelt und 2 dreifach.

8. Seite 34: Die Angabe ‚4 Kriegslieder' bei den betreffenden Liedern (im Register) ist nicht zutreffend: es sollte statt dessen stehen: ‚4 Bogen Kriegslieder'.

9. Seite 36: das drittletzte Lied unter P fängt nicht an
Besegne mich im glauben frei,
sondern
Besegne mich im glauben stet
und gehört unter den Buchstaben S.

10. Seite 36: bei dem Liede
Ach Herr, ob wir dein arme
steht in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt worden.

11. Seite 36: links Zeile 2 v. u. fehlt das Lied
Der mensch daut ihm aus Gott ein bild,
welches C III Blatt 234 als gedruckt bezeichnet ist.

12. Seite 37: neben dem Liede
Ernstlich on allē scherzen

steht C III Blatt 565 nicht mit getruckt, sondern nit getruckt.

13. Seite 37: hier ist ein Lied aus A Blatt 53 aufgeführet, dasselbe fängt aber an

Es lebt kein mensch auff diesee erd

und steht nicht Blatt 53, sondern 153.

14. Seite 37: die Angabe bei dem Liede

Es sind vier Wind, so die gantz Welt,

daß es ‚nach den 4 Kriegsliedern' stehe, beruht auf einem Irrtum: es ist Nro. 2 im 3. Teil der Schönen außerlesenen Sinnreichen Figuren.

15. Seite 37: als erstes Lied unter dem Buchstaben F fehlt

Fahr hin, Cupido, Venus kind,

welches C II Blatt 411 und 469b steht und an erster Stelle als gedruckt bezeichnet ist.

16. Seite 37: das Lied

Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,

steht nicht hinter der Schrift von den sieben Graden, sondern ist Nro. 6 unter den 12 Foliolättern.

17. Seite 38: die beiden Anfangszeilen

Höet ir liebe Schwesteen mein

und

Höet ir liebe Jungfrawen

gehören einem und demselben Liede an, mit der letzteren aber stehl es sowol in C III als im Geistlichen Blumengärtlein von 1619.

18. Seite 38: B hat weder neben dem Liede

Ich bitte dich, Herr Jesu Christ,

noch neben

Ich tröst mich eins und fürchte keins,

die Bemerkung, daß es gedruckt worden.

19. Seite 38: zu dem Liede

Kein anfechtung so fehrlich ist

befindet sich in B die Angabe, daß es gedruckt worden, nicht. Die Worte unter dem Liede beziehen sich nicht auf dieses, sondern auf das folgende:

Nun höret zu, ir Christen leut.

20. Seite 38: das dritte Lied unter M sollte nicht anfangen

Mancher sicht mir,

sondern

Mancher sicht nur.

21. Seite 38: neben dem Liede Taulers, welches anfängt

Mein eigen lehn,

nicht

Mein eigen tohn,

ist in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt worden.

22. Seite 39: auch bei folgenden drei Liedern:

		Blatt
O große gnad vnd gütigkeit	B	56,
O Jesu Christ, du lieblichs gut	C II	369,
O Mensch, es ist ein Herr	C I	148

ist an den bezeichneten Stellen nicht angegeben, daß sie gedruckt worden.

23. Seite 40: bei dem Liede

O Seele mein, laß vns heut noch

fehlt die Angabe, daß es Hohe geistreiche Lehren Blatt 47b gedruckt stehe.

24. Seite 40: es ist richtig, daß neben dem Liede

O wölt Gott, das ich irgendts wehr

in C III angegeben ist, daß es gedruckt worden; aber das Lied unter W:

Wolt Gott, das ich jegends wehe,

welches auf der 4. Seite des ersten Bogens der Kriegslieder gedruckt steht, ist dasselbe Lied und fängt dort ebenfalls mit O Wolt Gott an.

25. Seite 40: das zweite Lied unter W fängt an

Wa man schlafft auff der wacht,

nicht auf der nacht. In C III Blatt 297b heißt der Anfang:

Wa vff der wacht man schlafft in gmein.

26. Seite 40: daß das Lied

Wann Gottes gnad vnd gütigkeit

hinter der Schrift von den sieben Graden gedruckt sei, ist ein Irrtum: es bildet Nro. 9 der 12 Foliodtätter.

27. Seite 40: bei dem Liede

Wir wöllen mit worten allein

steht B Blatt 319 nicht, daß es gedruckt worden.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns

in der Handschrift C III,

Mse. germ. 4. Nro. 101 auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

Blatt

A.

228b **Ach du allergütigster Gott** 6 (3. 2). K

537 **Ach ewigs wort, wie bist so fer** 3(2. 3). 1613. K

361 **Ach Gott, here aller heeren,** 5 (1+4). 1593.
(O Gott, here aller heeren,)

222b **Ach Gott, ich bin so voller sünd** 1. 1.
(O Gott, ich bin so vollee sünd)

356 **Ach Gott, ich lig nun lange zeit** 2. 4.

276b **Ach Gott mein heer, dein eittee feumm** 2(1. 2).

320 **Ach Gott mein here, ich aemes weib** 4(1+3). 1577.
Auf den Namen Agnes Gräfin zu Mansfeld.

310 **Ach Gott, nachdem es dir gefällt** 8 (1+3).
Acr. Augustus.

268 **Ach Herr, du bist so eeich und mild** 1. 1.

230b **Ach Herre Gott, barmherzig see** 2 (3. 2).

365 **Ach Heee, ich aemes wüemlein klein** 16(1+3). 1590.
(O Here ich aemes würmlein klein)

21 **Ach Heer, ich bin ein baum noch wild** 3. 4.

419 **Ach Heer, so David ein peophet** 7 (2. 3). 1593.

391 **Ach lieber Gott, Heer Jesu Cheist** 6(2. 3). 1611.

206 **Ach lieber Heer, ich bitt, wollst mie** 1 (3. 2).

311b **Ach lieber Heer, ich hab an die** 8 (1+3).
Acr. Augustus. Unter meine ersten Lieder.

476 **Ach, waeum staeb ich nit alsbald** 7 (1. 2).
Meiner ersten Lieder eine.

451 **Ach waeum tust, o liebee Heee,** 8(1+3). 1586.

Blatt

251 All Christen falsch noch beten an 1.1

61 All die da wöllen sein 2 (1.2).

37 **All ding probier, das gut behalt** 5.1. *

181b All ding probier, das gut behalt 2.1.

111 Alle die zeit, so du vertreibst 1.1.

381 **All ehr und preis zur ewigkeit** 6 (1+1). 1611. *

178b Aller welt schönst gebeu 1.1.

322 Alles auf erd 4 (10+8). 1576. Act. Anna.

62 Alles was Gott noch je getät 2 (3.2).

123b Alles was uns hie noch aufhält 2.1.

173 All sünd und strafe, beid 1 (3.2).

180 Als was mein fleisch übels getan 1.1

111 All tag erneu den menschen alt 1.1.

279b All warheit rein gesprochen wird 1.1*

23b Alsbald die natürliche lieb 2 (3.2).
(Bald als die natürliche lieb)

11b Alsbald ein dieb des nachts einbricht 3.1.

131 Alsbald ein mensch aus Gottes liecht 8 (3.2).

131b Alsbald ein mensch nur sich bekert 1.1.

190 Alsbald ein mensch zu Christo kimt 5.1.

21b Alsbald ein seel entflammet wird 1.1.

227b Alsbald Gott selbs mit seinem geist 1 (3.2). M

283 Alsbald ich nun die welt verlaß 1 (3.2). M

5.3b Alsbald Jesus geboren war 2 (2.3). 1613.

169 Alsbald wir mit den weisen schon 2.1.

531b Als Christus, warer Gottes son 6 (1+6). 1613.

39b Als ein könig vors armen haus 3.1.

151 Als ein mensch hart gefangen lag 8 (2.3).

265b Als lang der mensche lebt 1.1.

31 Als lang der mensch mer schauet bloß 1.1.

23b Als lang die seel den herren Christ 1.1.

160b Als lang die seel Gott hanget an 1 (1.2).

111 Als lang die sünd nicht liebest mer 1.1.

188 Als lang die welt noch liebest ser 1.1.

52 Als lang dir leucht geschaffens liecht 1.1.

118b Als lang du noch etwas wilt sein 1.1.

235b Als lang du weißt dein dürftigkeit 1.1.

271 Als lang ein mensch dem fleisch nach lebt 2.1.

256b Als lang im fleisch dein sünde groß 1.1.

123 Als lang man dich zufriden laßt 3 (3.2).

39 Als manigs mal auß liebe rein 1.1.

171b Als oft mein fleisch in sünde fällt 6.1.

517 Als Moses hätt mitten am tag 9 (2.2). 1612. 6. März.

62b Als unmöglich, daß waßer kalt 2 (3.2).

160 Als vil dein herz wird außgespreit 1.1.

78b Als vil der mensch leidt mit geduld 2.1.

271b Als vil der mensch noch suchet heut 1.1.

282b Als vil du Gott anhangend bist 2.1.

115 Als vil du mer in dir klein bist 1.1.

265 Als vil ein mensch in diser welt 1.1.

31b Als vil Gabriel beßer ist 1.1.

270b Als vil in Gott heut warlich bist 1.1.

258 Am himmelreich was dich aufhält 1.1.

218b An dem gebet soll dir gleich sein 1.1.

169b Außert Christo findst kein hilf mer 1.1.

327b Auß war demütigkeit 17 (1+2). 1597.

B.

117b Bald Gott ein mensch zur warheit fürt 1.1.

109b Bald Gott in uns ein statt leer findt 1 (2+3).

297 Bald Sanct Paulus getötet ward 2 (1.2).

159 Bald sich der mensch entblößet frei 1 (1.2).

Blatt

36 Bald wir die sünd bekennen schlecht 1 (3.2).

237b Bedenk o mensch, daß Gott allein 3 (2.3). 1613.

230b Bedenk, o mensch, die liebe groß 1 (2+2). M

269b Bei dises leibs zergänglich speis 2.1.

32b Beim nachtmahl hat Christus gelert 1.1.

32b Beim nachtmahl hat Christus geredt 1.1.

258 Beschleuß dein herz, gemüt und sinn 1.1.

259b Besitze nichts fest in gemein 1.1.

286 Betracht allzeit, o frommer Christ 5.1.

C.

109 Christi wort sind geist, leben hoch 6.1.

314 Christi wort sind geist, leben recht 6 (2+2).

210 Christus befilht uns in gemein 10 (6+6). 1611.

30b Christus bleibt noch der morgenstern 1 (3.2).

67 Christus bleibt noch Gottes son recht 1 (3.2).

26 Christus der herr sprach eins auf erd 1 (3.2). 1595.

292b Christus der herr sprach eins uf erd 3 (3.2).

291 Christus der herr, welcher da ist 2 (1.2).

269b Christus, der längst im herz geleucht 2.1.

213b Christus droben im himmelreich 3.1.

38b Christus gibt uns ein gleichnis sein 4.1.

93 Christus Gotts wort von ewigkeit 4.1.

223 Christus hat mich erkauft 1 (3.2).

145 Christus hat nicht in diser welt 1.1.

100b Christus hat nie gesagt uns frei 1 (3.2).

172b Christus heilt noch mit seinr arznei 2 (3.2).

239 Christus in mir bleibt ewiglich 1.1.

102 Christus ist auferstanden 8 (1+1). 1612.

103b **Christus ist aufgefaren** 8 (4+1). 1612. * M

164 Christus lert uns, daß ein Gott sei 1 (5.2). □

233b Christus lert uns von ärgernis 3.1.

187b Christus machet gesund 1.1.

93b Christus mein fleisch hat aufgefürt 1.1.

260b Christus nennt sich ein weinstock recht 2 (3.2).

71b Christus nimmt nicht allein die sünd 1.1.

266 Christus redt nach der ewigkeit 2.1.

234b Christus ruft noch, ich bin fürwar 2.1.

115 Christus ruft noch, kommt her zu mir 3.1.

310 Christus ruft noch, wilt folgen mir 6 (2+2).

141 Christus sprach, gebt almosen frei 1.1.

292 Christus weckt auf kein toten frei 5.1.

D.

94 Da Asverus richtet ein mahl 5 (3.2). □

202 Da Christus macht waßer zu wein 3 (3.2).

217b **Da Moses in Aegypten land** 13.1. *

222b Daß alle stund falleſt in sünd 1.1.

104 Das alt bös herz unds neu schon rein 1 (3.2).

50b Das alt fleisch muß getötet sein 1.1.

266 Daß ein mensch hat anligens vil 2.1.

98b Das ewig wort ward nie geredt 3.1.

166 Das geheimnis der säligkeit 15 (3.2).

132 Das geheimnis des leibs und bluts 3.1.

92b Daß Gottes son, der herre Christ 5.1.

257 Das göttlich blut vergoßen ist 1.1.

194b **Das heilig evangelion** 7 (4+1). 1612. G M.

120b Das herz ist rein, welchs alle tag 1.1.

270 Das himmelreich erlangest nit 1.1.

266 Das himmelreich ist nur gestellt 1.1.

181 Daß Jacob mit eim engel rang 1.1.

252b Das ist der Christen unterscheid 1 (3.2).

21 Das ist ein recht war einigkeit 1.1.

Blatt
21b Das iſt fürwar ein Gottes gab 2.4.
50 Das iſt nicht Gott alles das man 3 (3.2).
479 **Das liebe Myrren büſchelein** 7(4+4). * k
277 Das neu ſchaltjar kommet herbei 1.4.
262 Das trauerbild des herren Chriſt 2.1.
37 Daß wenig leut, welche ſind reich 2 (3.2).
183b Das wirdig blut des herren Chriſt 3.4.
203b Dein leib vergrab ins erdreich gar 1.4.
256 Dem leib ſterblich ghört zeitlich ſpeis 2.3.
221b Dem pilgram deucht ein weg nit lang 1 (3.2).
273 Dem Sathan loß in dir kein ruh 1.4. □
233 Demut vergibt eim jederman 1.(3.2).
93 Den Maria geboren hat 2.4.
187b Der Adam iſt dreimal verjagt 1 (1.2).
208 Der adler wird mit der zeit alt 8 (3.2).
165 Der alt Adam vernimt gar nicht 7 (3.2).
250b Der anfang, auchs mittel unds end 1.4.
271 Der außerwetten leiden ſchwer 1 (3.2).
191b Der böſe geiſt, die giftig ſchtang 2.1.
264 Der Chriſtenmenſch iſt ein perſon 1.4.
477b Der du wareſt, biſt und wirſt ſein 7 (1.2).
Acr. Daniel Suderman.
261 Der frauen lieb, geld, ehr und wein 1.4.
269 Der gerecht nie verlaßen iſt 6 (1+3). 1588.
Über des Herzogs Franz Spruch:
Der gerecht nie verlaßen iſt.
139b Der gläubig menſch denk all tag vil 3.4.
270 Der glaub ufrecht faßet zumal 1.4.
263b Der gleißner ſpricht, er will je mer 2.4.
177b Der gottlos hauf ruft, laßet uns frei 2 (3.2).
6b Der gute will bleibt ewiglich 1.1.
80b Der heilig geiſt vertregt ſich mit 3.4.
138b Der herre Chriſtus gibt ſeine freund 2.4.
136b Der höchſte grad des glaubens kraft 2 (3.2).
122 Der hohe geiſt ernidert ſich 1.4.
258b Der iſt aufs neu geboren hoch 1.4.
175b Der iſt ein Chriſt, wan er wol kann 1 (3.2).
276b Der leib iſt ſtark im heimat ſein 2 (3.2).
199b Der menſch allein heißt wol gerecht 1.1.
234 **Der menſch baut im auß Gott ein bild** 4 (3.2). * □
103b Der menſch beſtet von fleiſch und geiſt 4.2.
96 Der menſch lebt nit von dem buch recht 2 (3.2).
228 Der menſch ſoll nit wirken für ſich 2 (3.2).
166b Der menſch trägt nur ein kotſack ſchwer 1(3.2).
376b Der menſch untreu hat eins im mund 2.4.
24b Der mich erlöſt mit ſeinem blut 1.4.
191 Der prophet ſpricht, Herr du haſt noch 24.4.
199b Der ſchriftgelert helt noch als blind 3.4.
90b Der ſchriftgelert noch alle tag 3.4.
39 Der ſchriftglert helts für ſchnnd, unehr 3 (3.2).
356b Der ſünde ſtrafempfindung ſchwer 2.4.
29 Der tempel zu Jeruſalem Solt hören 6.4. □
267 Der tempel zu Jeruſalem Ward oft 2 (3.2).
237b Der teufel hat ob uns kein gwalt 1 (3.2).
12 Der teufel kann verſtellen ſich 2 (3.2).
159b **Der tod iſt gut eim chriſtenmann** 3 (3.2). G IV.
111 Der ware glaub kommet allein 3 (3.2).
538b Der ware glaub kommt nit geſchwind 9(2+2). 1613.
213 Der welt kind ſich nit freuen kann 1.4.
128 Der welt pracht iſt kurz und gering 1.4.
133b Der welt ſchmach, ſpott, haß, neid in gmein 1.4.
151b Des alten fleiſchs unreinigkeit 2 (3.2).

Blatt
258 Des menſchen ſeel was ewiglich 1.1.
82 Des morgens früh, bald wachend biſt 2 (3.2).
475 Dich ruf ich an, o Herre Gott 7(2+2). Acr. Daniel
128 Dir allergrößte dankbarkeit 1.1.
238 Die allerhöchſt und größte lieb 2.1.
226b Die alte ſchlang bemühet ſich 1.(3.2).
108 Die alte ſchlang betrog 8 (2.2). 1612.
115 Die alte ſchlang braucht manche liſt 11 (1). □
90b Die anfechtung, ſo Gott verhenkt, 1 (3.2).
47b Die alt geburt von Adam her 1 (3.2).
128b Die armen ſehnd uns an 1 (3.2).
212b Die beſte fur gen himmel iſt 6.4.
101b Die chriſtlich gmein liebt ire feind 2.4.
376b Die enge pfort, der ſchmale weg 2.4.
266 Die erd verflucht, der Adam nit 1 (3.2). 18
116 Die erſchaffung der ganzen welt 6 (3.2).
41 Die genzlich erfüllung 1.4.
178 Die glaubge ſeel ſpricht im liedlein 1 (3.2).
119 Die glaubig ſeel ſteigt über ſich 21.4.
512 **Die Gottes liebe, ſtark in mir,** 8 (2.3) 1612. k
102 Die göttlich gnad ein anfang iſt 1.4.
206b Die göttlich gnad ſich zornig ſtellt 2.1.
198b Die gringſt warheit und grechtigkeit 1.4.
180b Die größt irrung der ganzen welt 2.4.
96b Die hebamm dient zur geburt noch 1 (3.2).
94b Die heilge ſchrift Gott ſelbs nit iſt 1.4.
131 Die heilig ſchrift, all bücher ſunſt 1 (3.2).
126b Die hoffnung ſich gründet allein 1.4.
211b Die hoffart iſt ein anbeginn 1 (3.2).
67b Die Juden hand Chriſtum getöt 2 (3.2).
185b Die Juden langſt erwürget hnn 2 (3.2).
269 Die kleider dein Solln müßig ſein 3.1 (oder 3.4 Paar kurze).
36b Die lerer falſch hand nur bei ſich 3 (3.2).
148 Die leut ſprechen, bittet für mich 2.4.
471 Die liebe tut mich zwingen 6(1+2). Acr. Daniel.
83 Die recht ordnung zur ſäligkeit 5.4.
42b Die ſacrament weiſen allein 3.1.
288b Die ſeel, welch an kein creatur 1 (3.2).
256b Die ſonn iſt nit one den ſchein 1.1.
57b **Die ſünd muſt je ſein ſchwer und groß** 3 (3.2). G IV.
180b Die väter alt hand geglaubt ſchon 1 (3.2).
122b Die väter lang gewartet hand 6.4.
68 Die vernunft kann je nit verſtan 3.4.
125 Die vorſehung ewiger wal 1.1.
70 Die warheit ſprach: wer glaubt an mich 3.4.
532b Die weisheit ſprach: um mitternacht, 7(1+6). 1613.
55b Die welt kennt nicht den heilgen geiſt 3 (3.2).
162 Die welt kennt nur den herren Chriſt 2 (1.2).
297 Die welt wie auch der böſe geiſt 1 (3.2).
277b Die zeit ſoll nichts von uns mer han 2.4.
372 Du beſteſt nicht on täglich fall 1.4.
192 Du blinder menſch, richſt ander leut 1.4.
165b Du edle ſeel, was laufſt auß dir 1.4.
238 Du glaubſt, Gott hör deins herzen bitt 1.4.
108b Du hieltſt Gott nie für groß und hoch 2.4.
202b Du kannſt ein kind hie leren wol 1.4.
144b Du klageſt noch über Gott ſer 1 (3.2).
213 Du klagſt vil ob leichtfertigkeit 2 (3.2).
125b Durch Chriſti tod wirs leben hnn 3 (3.2).
271b Durchs leben dein, o menſch, betracht 1.(3.2).
273 Durch ſpott und ſchmach wirſt ärger nicht 1.4.

Blatt

191b Du ſolt ein ſünd, heute geſchehn 1.(3.2).
127b Du ſolt nit allein füren ſtreit 2(3.2).
288 Du ſolt, o menſch, dein fleiſch lieb han 1.4.
146b Dweil Gottes ſon, der herre Chriſt 1(3.2).

E.

11b Eben Gotts woet menſch und fleiſch ward 1.4.
30b Ehe mich ein ding erfreut 1(3.2).
138b Ein alt ſprichwort iſt gwis und war 1.4.
168b Ein armer knecht ſein hereen fragt 4.4. □
169b Ein buch, welchs durch den heilgen geiſt 3.4.
35 Ein Cheiſt aufrecht iſt gneigt vil mer 2(3.2).
22 Ein Chriſt aufs neu von oben her 4(3.2).
162 Ein Chriſt ufrecht ſchetzt ſich nit mer 2.4.
145b Ein demütig herz beßer iſt 1.4.
215 Ein edelmann, gwaltig und reich 16(3.2).
136b Ein gleisner acht ſein ſünde klein 1(3.2).
250 Ein Gottes kind all ſünd bekennt 1.4.
290b Ein hauptmann gab Cheiſto ſein ehr 1(1+3).
22b Ein herze rein Gotts tempel iſt 1.4.
133b Ein junger fragt ſein vater alt 1.4.
285 Ein junger fragt, waher es käm 10.4.
287 Ein jünger fragt, warum noch heut 7.4.
275b Ein jünger ſprach, o lerer mein 1(3.2).
182 **Ein jungfrau ſolt gefraget han** 16.4. *
48b Ein jungfrau ſprach im gbet allein 1(3.2).
294b Ein kind liebt mer ſein ſtecken ſchlecht 3.4. □
41b Ein kriegsmann fällt im ſtreit geſchwind 1.4.
212 Ein lerer fragt, wie es geſchehn 8(3.2).
52b Ein lerer ſprach, es ſeeuet mich 2.4.
55 Ein lerer ſpeach, ich liebe ſer 1(3.2).
104b Ein leree ſprach, wenns rheiniſch gold 2.4.
196 Ein leeer ſpricht, als war Gott iſt 1(1.3).
128 Ein lerer ſpricht, daß alle ding 1(3.2).
105 Ein lerer ſpricht, o merk all ſtund 3.4.
149 Ein lerer ſpricht, Rachel bedeut 9(3.2).
94b Ein man ſucht Gott, wolt all ding lan 2.4.
115 Ein menſch bat mich, daß ich doch wolt 1(3.2).
211 Ein menſch, dee neu von oben hee 9.4.
76b Ein menſch, im leib und magen krank, 1(3.2).
64 Ein menſch rief ſee, o Gott mein Herr 2.4.
284b Ein menſch rief ſee, o lieber Herr 1.4.
(Da ein menſch eief, o lieber Herr)
264 Ein möeder fragt ein alten mann 1(4.2).
136 Ein eechter chriſt ſoll diß ganz leben 1.4.
173 Ein rechter Chriſt urteilt nit bald 1.4.
210 Ein ſchiffmann, der wol hundert mal 2(4.2).
286b Ein ſchönes glas, durchſichtig brannt 1.4. □
89 Ein ſchönes werk zum meiſter weiſt 3(3.2).
284 Ein ſeel iſt daß denn zeitlich ding 1.4.
(Dein ſeel iſt daß denn zeitlich ding)
301 Ein törecht menſch erzeiget bald 11(4+4).1612.
230 Ein übung ſtet am guten bald 1.4.
271b Ein weiſer man ward eins gefragt 1.4.
302b Elend nicht ſchadt 3(6+6). 1588. Für Herzog Auguſt.
139 Erbarme dich meiner, o Here 8(4.2). 1580.
565 Ernſtlich on alle ſcherzen 5(4+4).
Acr.: Ernſt Graf zu Mansfeld.
363 Es fragt ein baur den andern ſchlecht 1.4.
203 Es hat Cheiſtus kein menſch veeſchmücht 3.4.
201b Es iſt das evangelion 2.4.
282b Es iſt das rechte fundament 1(3.2).
153b Es iſt der herr der herlichkeit 1.4.
70 Es iſt die ganz falſch Chriſtenheit 1(3.2).

Blatt

115 Es iſt doch nichts dann eitelkeit 7(4+3). 1592.
50b Es iſt ein Gott von ewigkeit 1(3.2).
66b Es iſt ein wundeebaelich ding 2.4.
193b Es iſt fürwar ein ſchwacher feind 1(3.2).
191 Es iſt fürwar mein glauben ſtärk 3.4. □
66 Es iſt füewae nit ein klein ding 2.4. □
126 Es iſt gewis, daß jedermann 3(3.2).
156b Es iſt gewis das kleinſt gut werk 3.4.
80 Es iſt gewis und bleibet wae 3(4.2).
176 Es iſt Gott nicht ſo hart und ſtreng 1.4.
62 Es iſt gwis, daß nur ein gedank 2(3.2).
118b Es iſt gwis war, daß tauſend meil 3(3.2).
127 Es iſt ja groß, den obeehereen 1.4.
54 Es iſt kein bild noch ſacrament 2.4.
222b Es iſt kein ding in diſer welt 1(3.2).
161b Es iſt kein menſch, der ſucht füewar 2.4.
125b Es iſt kein menſch gerecht und rein 1.4.
263 Es iſt kein ſtaub noch haar ſo klein 2(2+3).
(Es iſt kein ding ſo klein, ſubtil)
63 Es iſt nichts daß in diſee zeit 3.4.
73 Es iſt nichts daß zur ſäligkeit 1(3.2).
51b Es iſt nicht unehrlich 1(3.2).
260b Es iſt niemand ſo fleißig heut 5.4.
238b Es iſt nit ein ſach klein 1.3.
221b Es iſt, o menſch, dein ſeele hoch 2.4.
135b Es iſt vil daß, die ganz welt han 1.4.
51b Es iſt von alten jaren 2.(3.2).
67 Es kann der weltmenſch glauben nicht 2(3.2).
267b Es kann die welt nit ruwen mer 2.4.
201 Es kann ja nur Ein Gotts wort ſein 3.2.
173 Es kann mir daß nit ſein 1.4.
207 Es mag die ſeel, geſcheiden ab, 6.4.
260 Es mag niemand ſeiner gelüſt 1(2+3).
257b Es muß endlich in diſer welt 1.4.
258 Es muß kurzum gelitten ſein 1.4.
289 Es ruſet noch der heere Chriſt 7.4.
225 Es ſei denn, daß deim hals abgang 1.4.
183 Es ſind zwei ding von nöten 1(3.2).
239 Es ſind zwei ding in diſee welt 10.4.
111 Es ſoll dein herz an dem gebet 1.4.
85b Es ſol kein menſch wegen der ſünd 3.4.
86 Es ſpricht der herre Jeſus Chriſt 13(3.2). 1590.
61b Es ſtet gar nichts ins menſchen gwalt 3.4.
221 Es verdreußt noch die ſeele mein 1.4.
373 Es war ein mann beſeſſen lang 8.4.
33 Es was neulich in diſer ſtatt 16.1.
74 Es weiß kein menſch recht was Gott ſei 1.4.
237 Es wieket noch der heilig geiſt 4.4.
(Hör es wiekt noch der heilig geiſt)
283 Es zeucht uns Gott nicht nue einmal 1(2+3).

F.

150b Far hin, o falſche welt, 1(3.2).
273b Folg teeuem rat, halt dein ſelbs leib 1(3.2).
177 Fragſtu, wa jetzt der himmel ſei 7.1.
92 Fragſtu, warum Cheiſtus nit wollt 1.4.
162b Fragſt, warum Gott des Moſi grab 3(1.3).
159 Fragſt, warum uns veeborgen iſt 1.4.
31b Fragſtu, woher die chriſtlich gmein 1.4.
396 Freuet euch in dem Herren 9(4+1). 1612.
176b Fürchtſtu, daß nit erwelet biſt 1.4.
302 Füe Gottes ehr auch untertan 4(2.3). 1588.
Für Markgraf Johann Sigmund.

Blatt

173b Fürwar, du bist von Adam her 1 (2+3).
96 Fürwar, es wird kommen die zeit 3.4.

G.

141b Gedanken bös treiben Gott auß 3 (3.2).
142b Gedenk an mich, Herr Jesu Christ, 8(4+3). 1586.
147b Gedenke doch, o schöpfer mein, 8 (4+3). 1586.
57 Geistigkeit plagt den armen mann 1 (3.2).
234 Gesegnet und gebenedeit 3.4.
113b Gleich als da man ein acker pflügt 6 (3.2).
65b Gleich als der luft, wan er ist rein 2.4.
518 Gleich als die sonn am firmament 5(6+7). 1612.
521 Gleich als die sonn am himmel klar 9(4+1). 1612.
111b Gleich als die taub am waßer sitzt 2.4. □
64b Gleich als wenn jetzt die sonne klar 3.4.
255 Gleich ob ein arzt, verständig, weis 4 (3.2). □
126 Gleich wie Christi erklärts angsicht 3.4.
90b Gleich wie Christus die seel mit fleiß 2.4.
97 Gleich wie Cheistus wied nach dem geist 2.4.
*73 Gleich wie das volk Israel hätt 2.4. □
44b Gleich wie dee fürst ein armen mann 1.4.
56b Gleich wie der mensch durch Jesum Christ 3.4.
263 Gleich wie der pfau sein gfider spüet 2.4.
91 Gleich wie der seele hunger auch durst 3(3.2).
219 Gleich wie die Juden hand gedacht 5.4. □
32 Gleich wie die schlang Evam betrog 2.4. □
154b Gleich wie die sünd noch allezeit 1 (3.2).
143b Gleich wie ein dieb, der henken soll, 2 (3.2).
190 Gleich wie ein grab mit edelstein 4 (3.2).
192b Gleich wie ein liecht das ander kan 1 (3.2).
102 Gleich wie ein spiegel zart 2.4.
110 **Gleich wie ein turteltäubelein** 8 (4+6). 1612. K
137b Gleich wie Joseph nach leiden hart 2.4.
161b Gleich wie kein weib ein kind gebiet 3 (3.2).
185 Gleich wie Moses im glauben doch 5.4.
36 Gottes geeicht und grechtigkeit 1.4.
150 Gottes gnad und barmherzigkeit 1 (3.2).
289b Gottes son sprach zu eim, nit ein, 1.4.
278 Gottes sons tod, auch dein ullbeid 1.4.
181b Gottes sons tod, dein auch zugleich 2 (3.2).
24 Gott füret oft die heilgen sein 2 (3.2).
23b Gott handelt mit sein lieben kind 2.4.
221 Gott hat vil kräft gegeben frei 3.4.
198b Golt helff mir von Aegypten land 1.4.
235b Gott hilf, daß wir gen alle tag 1.4.
178 Gott, ich beger nicht mer von dir 1.4.
93 Gott ist alles das nicht 4.4.
214 Gott ist ein geist von ewigkeit 3.4.
79 Gott ist gnedig, feomm und gerecht 1 (3.2).
172b Gott ist heue noch und allezeit 1 (3.2).
199b Gott ist im fleisch geboren schlecht 1.4.
65 Gott ist je nicht so unfreundlich 1 (3.2).
347b Gott ist mein burg und feste schloß 2.4.
398 **Gott ist mensch worden heute** 8(1+1). 1612. *
116b Gott ist nirgends so eigentlich 1.4.
110b Gott ist vil mer gelegen dran 2.4.
493b Gott laßt uns noch auß liebe rein 5 (2.3).
61 Gott leucht in uns oft allermeist 1.4.
157 Göttlich begird nimmt mer nit ab 1.4.
227 Göttliche lieb in menschen ist 1.4.
81 Gott liebet nichts in uns zumal 2.4.
117 **Gott liebet noch die seel so ser** 1.4. G 1.

Blatt

260 Gott liebet noch nach seinee gab 1.4.
261 Gott manchen läßt in sünde noch 1.4.
65 Gott nam an sich menschlich natue, Ja mein selbs 2.4.
280 Gott nam an sich menschlich natur On mindeeung 1.4.
35b Gott schuf anfangs den Adam frei 1 (4+3).
497 Gott schuf die menschen in der zeit 13(2.3). 1612.
256b Gott schuf die seel zu seinem haus 1.4. □
98b Gotts eigen woet, die warheit rein 2.4.
205b Gotts ewig wort ausgangen ist 1 (3.2).
145 Gotts heilger geist, dein höchster schatz 1.4.
78 Gott sicht nit an was ich getan 2.4.
180 Gott streicht oft seine kind 2 (3.2).
100b Gotts warer son hat mich erlöst 1.4.
41b Gotts wort ist feur, menschen ler steo 1.5.
97b Gotts wort ist was Gott selber spricht 1.4.
276 Gott vater hat so lieb den son 1.4.
160 Gott vater ist ein geist bekennt 2.4.
368b Gott vater ist in Christo noch 2.4.
31b Gott vater, kannst mich ziehen bald 1 (3.2).
326 Gott vater mein, durch deinen son 9(4+4). 1597. Acr.: Geilkirch.
167b Gott vater speicht, und diß wort ist 1 (3.2).
31b Gott, weil dir gfelt noch allezeit 1.4.
214b Gott will nit, daß du traurig lebst 1 (4.2).

H.

382 Halleluja mit seeud on schäm 5 (4+4). 1611.
269b Hast mich, o Herr, nit gworfen hin 1.4.
63 Hastu der sünd sall nit geliebt 2.4.
105b Hastu ein blick der sünde leid 2 (3.2).
261b Hat Job, ein mann fromm und gerecht 3.4.
283b Hat Sathan gmöcht, der bosheit haupt, 1.4.
283b Hat Sathan uns gezogen ab 1.4.
138 Hätt Adam sich anfangs gewendt 2 (3.2).
450 Herr, an meim heil und säligkeit 8(4+3). 1586.
279b Herr Christe, laß dein geburt eein 1.4.
259b Herr Christe, wenn ich begabt weed 1.4.
347 Heer, du hast mich zu dir gemacht 2.4.
160 Here, du rufst noch zu jedermann 2.4.
117b Here, du sagst noch, daß Gottes reich 1.4.
259b Herr, du versagst denen zugleich 1 (3.2).
453b Herr, es ist war, daß ich von dir 8(4+3). 1586.
280 Herr, gäbstu uns, dein lieben kind, 1 (3.2). □
156b Here gib, daß ich kein mensch fürcht mer 1.4.
173b Heee, gib ein herz neu, klar und rein 1 (3.2).
227b Here, gib mir gnad in diser welt 1.4.
188 Herr, hilf, daß wir die Christen gnannt 1(3.2).
60b Herr, ich bekenn, weiß und befind 5.4.
253b Heer, ich ergeb mich dir allein 4.4.
235 Herr, ich schütt auß von herzen mein 2.4.
61b Herr Jesu Christ, ach bleib in mir 1.4.
491 Here Jesu Christ, dein liebe rein 6(2+2). 1612.
137b Heer Jesu Christ, dein namen schreib 1(3.2).
59b Heer Jesu Christ Demnach du bist 1 (3.2).
448b Heer Jesu Christ, der den weg bist 8(4+3). 1586.
112b Herr Jesu Christ, du bist allein 1 (3.2).
187b Herr Jesu Christ, du ewige liecht 1.4.
178 Herr Jesu Christ, du heißt mich see 2.4.
186 Heer Jesu Christ, Du selber bist 2.4.
250b Herr Jesu Christ, ein ungestüm 1 (3.2). 60
47 Herr Jesu Christ, erbarme dich 4 (3.2).

Blatt

79b Herr Jesu Christ, Erhalte mich Für Sathans list 2.4 kurze Zeilen.

32 Herr Jesu Christ, erheb mich nur 4.2.

179b Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch 3(3.2).

200b Herr Jesu Christ, erweck in mir 1 (2+3). □

233 Herr Jesu Christ, gib mirs gebet 1.4.

252b Herr Jesu Christ, Gott mensch geboren 2.4.

227 Herr Jesu Christ, hab lust und freud 1.4.

229 Herr Jesu Christ, hilf alle tag 1.4.

221 Herr Jesu Christ, ich bitte dich 1.4.

319b Herr Jesu Christ, ich klage dir 1 (2.3). 1612.

181b Herr Jesu Christ, ich komm zu dir 10 (4+3). 1612.

255b Herr Jesu Christ, ich lauf zu dir 2.4.

520 Herr Jesu Christ, ich wirf nunmer 1 (2+2). 1612. □

180 Herr Jesu Christ im ersten stand 1.4.

277b Herr Jesu Christ, laß den abgrund 1.4.

253 Herr J. Ch., mein Gott, ich ruf dich an 1 (2+1). 1611.

35b Herr Jesu Christ, nimm weg zumal 1 (3.2).

258 Herr Jesu Cheist, nun mach uns frei 2.4.

372b Herr Jesu Christ, o treuer hirt, 1.4.

37b Herr Jesu Christ, so du wilt noch 1 (3.2).

181 Herr Jesu Christ, war Gottes sun, Der unzertrennt 1 (3.2).

237 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Der leib und seel gabst 1 (3.2).

268 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Erbarm dich mein 1.4.

72 Herr Jesu Christ, war mensch vnd Gott, Ich armer mensch 3.4.

306 Herr Jesu Christ, war säligkeit 8 (4+3).
Auf den Namen Hans Georg Marggraf zu Brandenburg, Herzog in Preussen.

220 Herr Jesu Christ, weil ich empfind 2.4.

281 Herr Jesu Christ, wie hoch du bist 1 (3.2). □

267 Herr Jesu Christ, wir allzumal 1 (3.2).
(Herr Christe, wir sind allzumal)

71 Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir So gantz daß ich bleib für und für 2.4.

169b Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir Von Sathans reich nun für und für 1.4.

51b Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ewig in mir 1.4.

161 Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ins herze mein 1.4.

317 Herr, laß mein herz nit eben sein 2.4.

170 Herr, laß mich sein dir angenem 1 (3.2).

246b Herr mein Gott, ich will dich prisen 7 (4+3).
Unter meine ersten lieder.

238b Herr, ob du mich nämst in die schoß 1.4.

35b Herr, ob ich bin ganz voller sünd 1.4.

126b Herr, ob Maria Magdalein 2 (3.2).

161 Herr, schreib Jesus ins herze mein 1.4.

41 Herr, sprich ein wort, ich werd geschwind 1.4.

283b Herr, was hülff mich dein leiden groß 1.4.

277 Herr, was würd uns dein tod und pein 1.4.

269 Herr, weil an mir ich selbs verzag 2.4.

196 Herr, weil der glaub dein selbs gab ist 1.4.

415 Herr, zwischen furcht und hoffnung beid 8 (4+3). 1586.

370b Hoch auf des creuzes stamm 20 (2.2). 1578.

137b Höchst säligkeit ists ewig liecht 1.4.

168 Hör, bistu noch unruhig ser 3 (4.2).

157 Hör, bistu schwarz und wärst gern weiß 1 (1.2).

52b Hör, Christus hat im nidern stand 6.4.

538 Hör, Christus ruft im namen doch 5 (2+2). 1613.

Blatt

51 **Hör ein gleichnis von Adam alt** 5.4. G ii.

116 Hör, ein jünger tet fragen 3 (4+4). 1611.

95b Hör, es sind zweierlei geburt 4.4.

355 Höret mir zu, o Jacobs haus 7 (4+1). 1593.

52b Hör, lieber freund, als manchen mann 1.4.

101b Hör mensch, du findst kein ruh 3.4.

85b Hör mensch, du must all sünd geschehn 1.4.

136 Hör mensch, du solt kein armen bald 1 (3.2).

186b Hör mensch, es ist alls ding rein 2.4.

181b Hör mensch, fällstu in schwere sünd 2 (3.2).

289b Hör mensch, fragstu und sprichst gleich 11.4.

133 Hör mensch, fragst, wie dein blut, fleisch, bein 6.4.

132b Hör mensch, gleich wie gestorben sind 2 (3.2).

133b Hör mensch, ich sage dir fürwar 2 (3.2).

121b Hör mensch, ich will dich leren schlecht 2 (3.2).

262b Hör mensch, nun lauf den engen pfad 1 (3.2).

224b Hör mensch, ob du ein sünder bist 2 (3.2).

128 Hör mensch, wa du mer achtung hast 2.4.

279b Hör mensch, wa du vergeben hast 1.4.

272 Hör mensch, wärs daß ein große herr 1.4.

87b Hör mensch, wärstu gern sälig noch 7.4.

297b Hör mensch, was in verdammnis brengt 1 (3.2).

256b Hör mensch, wilt sein ein warer Christ 1.4.

213 Hör mensch, wiltu erkennen recht 13 (4+3). 1593.

391 Hör mensch, wiltu Gott schauen 7 (4+1). 1612.

173b Hör, ob du sprichst, es sei Gotts reich 1 (3.2).

118 Hör, ob ein mensch get auf dem feld 1.4.

161 Hör, soll das höchst einiges Ein 1 (1.2).

226b Hörst du, ein mensch, der sich selbs noch 1.4.

100 **Hört, all die sich befleißen** 8 (4+4). 1612. *M

529 Hört ein geschicht wunderlich fer 11 (4+4). 1612.

505 **Hört, ir liebe jungfrauen** 17 (4+4). 1612. *E

232 Hör von der stadt Jerusalem 10.4.

535b Hör, warum sich die bärtt hand 6 (6+6). 1613.

115b Hör, weist nicht, was Gotts wille sei 1.4.

139b Hör, wie da sind zweierlei reich 1.4.

107b Hör, wiltu sälig sein? 2 (3.2).

82b Hör, wiltu sein gelert 5 (3.2).

372b Hör, wiltu sein usrecht ein Christ 2 (3.2).

206b Hör wunder groß, ich wollte Gott 3.4.

170b Hör zu, ich sach einmal im geist 6 (3.2). □

278 Hüt dich mit fleiß 1 (3.2).

J.

110b Ich Adams kind, mit sünd beschwert 8 (4+3). 1586.

208b Ich sind kein irru auf erden 1 (1+1). 1577.
Acr. Ich trau dir Christe

35b Ich hab vil sünd, du hast mer gnad 1.4.

77 Ich hang ob eim grundlosen gruad 9.4. *

Ich schweb über eim Abgrund hoch F

218b Ich kann allhie auf erden 2.4.

129b Ich lrge noch zu aller zeit 1 (3.2).

76 Ich les die schrift, hör alltag mir 2 (3.2).

131b Ich les und widerlese noch 1.4.

436 Ich lobe dich mit großem dank 6 (1.2). 1580.

215 Ich preise dich, vater und herr 13.4.
1586, in Niderland für alle verfolgten Christen.

287b Ich such auf erd kein creatur 1.4.

311b Ich tröst mich eins 1 (6+6). 1577.
Auf den Spruch: Ich hoffs, Gott wirds.

163b Ich verlier nichts auß Gottes keam 1 (3.2).

192 **Ich verstehe oft in meinem grund** 1 (3.2). G i.

Blatt

151 Ich volke sünd, verschuldter knecht 5.1.
201 Ich ward gefengt, was Gott gemeint 13 (3.2).
48b Ich merd eins dings nun oft gewae 1.1.
133 Ich will mein fall und schwere sünd 6(1.2). 1580.
173b Ich wollte gern mit dee welt sein 1.1.
32b Jedermoan ruft an allem ort 1.1.
124 Jeder mensch hat leib, seel und geist 6.1.
(Ein jeder hat leib, seel und geist)
130 Je heilgee mensch und feommer Christ 2.1.
45 Je mer du streitst gegen die sünd 1 (3.2).
252 Je mee du wideewertigkeit 2.1.
71 Je mee ein mensch die sünd eekennt 2.1.
45 Je mee ein mensch sich keant in geund 1.1.
101 Je miadee oft ich teost entsind 1.1.
151b Je näher gwis man ist beim liecht 1.1.
122 Jesus der herr spoach, das fleisch wär 4 (3.2).
306 Jesus der höchste nome 8 (1+1). 1612.
179 Im fall der sünd verzage nicht 1.1.
127 Im himmel ist Cheisti leib klar 2.1.
265 Im löffel klein von silbee klar 5 (3.2).
241b Im vierten buch Esdrä genannt 7 (3.2).
282 In allee not, krnnkheit und sünd 1.1.
302b In Gottes reich wer kommen will 1 (3.2).
45 Janigkeit, abgeschiedenheit 1.(3.2).
281 In zweiflung schwer kein mensch uerzag 1.1.
300 Johannes ward vom alten weib 8 (2.2). 1613.
326 Ir Christen freut euch allzugleich 11(6+6). 1612.
382b Je lieben seelen allzugleich 7 (1+1). 1611.
56 Ist Cheisti fleisch und blute noch 3 (3.2).
304 Ist Gott füe uns, wee mag wider uns sein 9(1+2).
1588. Auf des Markgrafen Johann Georg Spruch:
Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein.
45b Ists nit ein gar jämerlich ding 1 (3.2).
133 Judas hätt reu, wie manchee noch 2.1.

K.

357 Kein anfechtung so färlich ist 8(6+6). 1596.
277b Kein aeznei daß fuehanden ist 1 (3.2). 98
259 Kein beßer ding auf erden ist 1(3.2). G 11.
70 Kein beßer tausch auf erden ist 2.1.
99 Kein heilge schrift, predig zugleich 5.1.
102 Kein eeiner ler denn Christus lert 1 (3.2).
175 Kein seel mag hie Gott finden recht
3 (3.2). K
35 Kein steeben daß auf erdeu 1.1.
186b Kein wundee ist, daß wer frid hott 1.1.
266 Kein zeeung ist teueee gewis 1.1.
31 Ker dich uon al mangselligkeit 2.1.
129 Kee dich von dee welt stätt 1 (3.2).
11b Komm heilgee geist von oben ab 1.1.
129 Kommt alle her, schauet mich an, 6(1+2). 1580.

L.

316 Lang hie auf erd 8(6+6). 1576. Auf den Spruch:
Laag ist nit ewig, ewig aber ist lang.
63b Laß Gott all ding, dem sie auch sind 2.1.
166 Laßt uns noch ein herz faßen 5 (1+6).
50 Lauf alle tag sibeazig mal 1.1.
223 Lauf alle tag zu Gottes son 1.1.
118b Lauf wa du wilt und bis allein 1.1.
282b Lebstu in Gott schon wesentlich 1.1.
192b Leg ab dein eock, schwarz, uoller sünd 1 (1.2).
109b Lieb deinen feind, laß eigens mer, 1 (3.2).
276 Liebeade seel, ob dir zuhand 1 (3.2).

M.

275b Manchee allhie verfolget wird 1 (3.2).
107 Monchee Cheist meint, er sei wol dran 1 (3.2).
150 Manchee mensch fällt in einer stund 1 (3.2).
201b Mancher mensch helt kein unteeseheid 1 (3.2).
32b Mancher mensch klagt noch süe und für 1.(3.2).
38 Mancher mensch noch zum andern sagt 5.1.
122 Moncher von Gott vil gaben hat 3 (3.2).
51b Manchs leiden kommt ganz unveeschuldt 1.1
49b Man eekennt bald ein rechten Cheist 2.1.
217 Man sagt, daß der wolf hab ein art
3 (3.2). * G 17.
240 Man soll das neue testament 17.1. □
95b Man wäscht und speist kein kind in gmein 1(3.2).
131 Mein elend, angst und geoße not 6(1.2). 1580.
192 Meine seel, nit lauf zu weit 11 (2.2). 1612. *
314 Mein glauben stäek, Heee Jesu Cheist 1(3.2). 1577.
Auf des Herzogs zu Zülich Spruch:
Mein hoffnung zu Gott.
109 Mein Gott, ein herr des höchsten guts 2.1.
224 Mein Gott, ich hab gefündet lang 1 (3.2).
135 Mein Gott, ich lob dich allbeeeit 6(1.2). 1580.
318 Mein Gott, wöllst bei mir bleiben 9(1+1). 1576.
Acr.: Magdalena.
532 Mein höchstee teost auf erden 5 (2.2). 1612.
172 Mein lee komt nit uon unten hee 1 (1.2).
186 Mein lieb geceeuzigt ist 3.1.
271 Mein liebstee heer und bester feeund 1.1.
52b Mein seel, geh auß die selbee hin 1.1.
296 Mein seel, nun lob den herren 5 (1+1).
Zu meine ersten liedern.
321 Mein teostam alleemeiste 5(1+1). 1574. Acr.: Maria.
131 Mensch, bist arm oder eeich 1.1.
72 Mensch, fragst ob du erstanden bist 2.1.
96b Mensch, feagstu noch dem beeg und stätt 3.1.
147 Mensch, glaub, daß Gott die große sünd 4(1.2).
157 Mensch, halt uon die selbst noch zue feist 1.1.
138b Mensch, hüt dich für annemlicheit 1 (3.2).
222 Mensch, hüte dich füe dise welt 1.1.
280b Mensch, nit verzag an deinem heil 3.1.
41 Mensch, wiltu auf erden 1.1.
148 Mensch, wiltu Gott eekennen bloß 1.1.
227b Mensch, wiltu haben mich 1 (3.2).
176b Mensch, wiltu leben recht 3.1.
23 Mensch, wiltu noch die h: Scheist 1 (3.2).
225 Mensch, wilt ueesten Gottes woet eben 1.1.
80b Meek liebee Cheist, Gott mag allein 3.1.
157b Meek, warum Gott sich selbs nennt Ich 2(3.2).
60 Merk wol, o mensch, Cheistus der heer 2(2+3).
175b Mit dee gebuet leiblich uneein 2.1.
(Durch die geburt leiblich unrein)
265 Mit leuten bös wee vil umget 1.1.
353 Mit meinee stimm ich scheei zu Gott 7(6+6). 1591.
178b Mittel sind gut zu vileelei 1.1.
309 Mit was lieb, dank, auch ehe und peeis
4 (1+1). 1612.
53 Moses bleibt noch im haus ein knecht 2(3.2).
256 Moses vil baß erwälte recht 1 (3.2).

N.

276b Neigung zue sünd ist deum kein sünd 1.1.
285 Nicodemus gae nit uerstund 1 (3.2).
64b Niemand weiß daß, was hiß recht ist 2.1.
147b Nit eeheb dich insonderheit 2.1.
110b Nun alle ding in diser welt 2 (3.2).

Blatt

414 Nun bekenn ich, o heere Gott, 8(4+3). 1586.
349 Nun freu dich von ganzem heezen 12(1.2). 1588.
369 Nun freue dich, o jungelein, 9(8+3). 1592.
515 Nun freuet euch all in gemein 9(6+6). 1612.
455 Nun hilf uns, Gott unsee heiland, 4(6+6). 1592.
371 **Nun höret zu, ir Christenleut, Ich will euch** 16(4+3). 1595. *
99 Nun höre zu, die ganze welt 4(3.2).
81 **Nun höre zu ein jederman** 12(3.2). M
37b Nun hör, o mensch, dich wundert ser 4.3.
520b **Nun hör, o mensch, Gott redt mit fleiß** 10(2.3). 1612. k
378b Nun kommet all zum waßer frei 12(2.3). 1592.
428 Nun laß doch ab von mir, o Gott, 6(1+2). 1580.
417 Nun laßet uns erfreuen 5(1+4). 1611.
362 Nun laßet uns Gott rufen an 6(1+1). 1592.
229b Nue eins ist not zue säligkeit 2.1.

O.

174 Ob der mensch beim gebet 3(4.2).
95 Ob dich ein herr zum eßen rief 1(3.2).
176 Ob dir manch sünd entgegen lauft 2.4.
129 O bitten wir on unterlaß 1.1.
107b O bleib im tal waerr demut 2.1.
125 Ob mancher Cheist im streit 3(3.2).
273 Ob man dich schilt aem oder reich 1(3.2).
522 Ob schon der tod erschrecklich ist 8(2.3).
231 Ob wir das evangelion 2.1.
59 Ob wie die händ und füß allstunden 1(3.2).
30 Ob wol die sonn übee ein mist 6.4. □
231b Ob wol die week der menschen sein 2(3.2).
209 O daß der mensche sünde 1.1.
427 O daß ich wäe noch ganz und gar 6(1.2). 1580.
45 O daß ist ser beßer ungleich 1.1.
352 O du armseligs menschen kind 5(2.3). 1583.
81b O du bist nit ein mann 1(2+3).
411b O du gnadreichee tag 13(2.2). 1612.
389b **O du mein Gott, mein liebe rein** 3(2.3). 1611. * G 1.
63b O frommer Christ, bleib stet und fest 2.4.
199b O seommer Cheist, hab ein veelangen 1(2.2). 1612.
238b O frommee Christ, ob dir fällt ein 3.4.
127 O seommer Cheist, ob dir zufällt 1(3.2).
121 **O glaubig seel, Gotts reine braut** 7(3.2). *
416 O Gott, der du befohlen hast, 8(1+3). 1586.
225b O Gottes lamm, weil die scheift meldt 2(3.2).
254 O Gottes son, der abgrundlos 1.4.
173 O Gottes son, du sprichst allein 1(3.2).
59b O Gottes son, herr Jesu Christ 1(3.2).
220 O Gottes son, weil eeeuzigt bist 1.1.
281 O Gott, hilf mir, daß alle tag 1.4.
271b O Gott, hilf mie genediglich 1(3.2).
115 O Gott, laß mich seei alle tag 1(3.2).
28 O Gott, ler mich in disee zeit 1.4.
207b O Gott, lee uns durch deinen geist 1.4.
183b O Gott, nit steaf mich so geschwind 2.4.
487 O Gott, nun wil ich singen 16(4+3).
Unter meine erste Lieder.
74 O Gott, sälig ist dee da beennt 1(3.2). M
250b O Gott, schenk mie dein liebsten son 1(3.2).
489b O Gott schöpfee und vatee mein 5(6+6).
Unter meinen ersten Liedern.

Blatt

141 O Gott, stärk uns von oben her 1.4.
434 O Gott vater, son, heilger geist 6(1.2). 1580.
73 O Gott, weil du mich hast bekeet 1(3.2). M
236b O Gott, weil uns geliebt so fast 1(3.2).
72b O Gott, wer ist ein Gott als du 5.4.
235 O Gott, zeuch mich zu deinem son 1.1.
268b O geechter Gott, solt ich nun mer 2(3.2). □
36b O Herr, an statt ewiger pein 1.4.
283b O Herr, deins bluts ein tröpfelein 1.4.
120 O Here, dieweil so gnädiglich 9(1+3). 1593.
513 **O Herr, du bist ein liecht und schein** 10(2.3). 1612. k
220 O Herr, du bist lieber in mir 1.4.
391 O Herr, du hast auß liebe rein 6(4+1). 1611.
377 O herre Gott, in trübsal groß 6(4+1). 1592.
411b O heree Gott, obschon du bist 8(4+3). 1586.
26b O heeee Gott, vertilg zumal 1.1.
323b O heere Gott, vil bosheit schwer 6(6+6).
462 O herre Gott, vor deim gesicht 6(1+1).
Unter meine ersten Liedern.
51b O heeee Gott, weil du weißt voe 1.(3.2). □
279 O Heee, es ward heilig berürt 1.1.
225b O Herr gib, daß kein zeitlich freud 1.4.
11b O Herr, gib mir den willen dein 3.(2).
188 O Heer, gib mir ein herz ganz neu 2.1.
152 O Herr, gib mie gnad alle tag 1(3.2).
178b O Here, ich bitt noch füe und für 1.1.
272 O Heee, ich hab sunst keinen mund 1.1.
230 O Herr, ich wart, machs wie du wilt 2.4.
235 O herr Jesu, hilf mir 1.1.
271 O herr Jesu, sprich nur ein wort 1(3.2).
367b O Herr mein Gott, beid himmels uad der erden, 11.4. 1593.
278b O Heer mein Gott, durch manche süad 1.1.
101 O Heer, schau nit auf meine sünd 2.1.
(Herr, schaue nit auf meine sünd)
230 O Herr, schenk mir den glauben rein 1.4.
252b O Here, was hätt ich füe ein trost 1(3.2).
199 O Heer, weil du zur säligkeit 2(2.3).
123 O Heer, weil nichts elendees ist 4(6+6). 1593.
163b O Herr, wir wollen sagen 8(1+5). 1593.
235b O Herr, zeuch uns vil tausend mal 1.4.
173 O höchster Gott vater und herr, Demnach wir al 6(4+3). 1592
234b O laß dich Gott foemieeen 2.4.
201 O lerne wol den unteescheid 1.4.
272b O lieber Christ, hab acht und meek 2(3.2). □
262 O lieber Christ, eeschreche nicht 2.1.
281 O lieber Christ, wilt auseesten 6(1+1). 1612.
31 O lieber Gott, herr Jesu Cheist 1.4.
28 O liebee Gott, ich zweifel nit 1(3.2). □
280b O liebee Herr, gibstu mie gnad 1.4.
180b O lieber Herr, Gott Jesu Christ 1.4.
283b O lieber Heer, was künten wir 1.4.
71b O liebee Herr, wend ab mein herz 2.1. M
390 O lieber mensch, feagestu mich 6.4. 1611. S
372b O liebee mensch, wärst gern ein Cheist 1(3.2).
386 **O liebe seel, welche du bist** 7(4+1). 1611. *
503 O meine seel, geadelt hoch 11(4+3). 1612.
273b O mensch, bedenk die letzte ding 1(3.2). □
265 O mensch, bedenk im heezen 1(3.2). M
74b O mensch, bedenk noch alle wort 2(3.2).
55 O mensch, bedenk was Gott mit dir 2.1.
98b O mensch, bedenk wie Gott dee herr 2.4.

Blatt

222b O mensch, bedenk wie schrecklich ser 1 (3.2).
258b O mensch, befilh dein hereen Gott 1.4.
221b O mensch, behalt Gott allezeit 1 (3.2).
40 O mensch, behalt noch allezeit 2 (3.2).
364b O mensch betracht ja mit begird 4.4. □
36 O mensch, bis klein 1 (3.2).
32b O mensch, bistu veestendig, weis 1.1.
85 O mensch, bitt noch dein lebenlang 1 (2+3).
48b O mensch, die ler allzeit behalt 2.4.
158 O mensch, du bist allhie gestellt 9 (3.2).
(Hör mensch, du bist allhie gestellt)
197 O mensch, du rufst: mein heee und Gott 9 (3.2).
276 O mensch, du solt je glauben fest 1.4.
277 O mensch, du speichst auß fatschem sinn 1 (3.2).
314 O mensch, du wiest glückselig sein 10 (6+6). 1593.
110 O mensch, eil noch zur schule hoch 2.4.
121 **O menschen son, erseufze bald**
8 (1+3). 1592. * L.
65b O mensch, es ist nit schlafens zeit 3 (3.2).
111b O mensch, es ist nue dise zeit 3.4.
112 O mensch, fallest in sünd 5 (1.2).
111 O mensch, fällstu all tag in sünd 1 (3.2).
51b O mensch, fleuch bald auß Babiton 2.4.
152b O mensch, gib dem, der all ding nert 2 (3.2).
(Höe, gib dem speis)
291b O mensch, glaub noch des Herren wort 3 (3.2).
141b O mensch, glaub nue, als lieb die ist 1.4.
131 O mensch, hab leid füe deine sünd 1.4.
43 O mensch, hastu Gotts waee lieb 2 (1.2).
113 O mensch, hastu nit reu und leid 2 (3.2).
342b **O mensch hör, wie des höchsten Gotts**
6 (6+6). 1611. □ M.
280 O mensch, hüt nue dich immee mer 1 (3.2).
356b O mensch, in all schweemütigkeit 2.4.
228 O mensch, laß Christum alle stund 3.4.
45b O mensch, leb recht, wie sichs gebürt 2 (3.2).
111b O mensch, leg an der gnaden zeit 2.4.
116b O mensch, nimm war, daß du kein ding 2.1.
78b O mensch, nun hab in aller not 2.1.
411 O mensch, nun höee, was doch frei 12 (4+3). 1611.
135 O mensch, ob dich wegen der sünd 3.4.
109b O mensch, verlaß die böse welt 1.4.
133 O mensch, veelaß die böshaft sünd 1.4.
170 O mensch, vernimm was mir des heeeen woet
9 (1.2). 1592.
180 O mensch, was wärstu für ein knecht 1.4.
483 **O mensch, weil nichts in diser welt**
7 (6+6). 1612. *
293b O mensch, wenn du in ängsten bist 6 (3.2).
170 O mensch, wilt sein ufrecht ein Cheist 3.1.
109 O mensch, wiltu geschwind 1 (5.2).
90 O mensch, wiltu Gott finden eecht 5.1.
188b O mensch, wölleſt nue glauben mie 2 (3.2).
71b O merk heut noch den weg mit fleiß 1 (3.2).
157b On Gott hängst nirgend an 1.4.
282 O nit verzag, du armee Christ 1 (3.2).
237b O schau nit an der sünd geschwär 2.1.
279 O schöpfee aller ereatur 1 (1+3).
508 **O seele mein, laß uns hent noch**
6 (4+6). 1612. K
422 O staeker Gott, herr Zebaoth 4 (6+7). 1593.
271b O sünder groß, leid in geduld 2.4.
21b O sünder schwach, bis nit verzagt 2.4.

Blatt

190 O trunkenheit, du schwere sucht 3.4.
58b O vater Gott, ich bitte dich 1 (3.2).
219b O vater Gott, ich opfre noch 2 (3.2).
452 O vater gut, nun schaff in mir 8 (4+3). 1586.
251b O vater, son, heiligee geist 1.4.
350 O weh dem, der hochseelig ist 12 (4+4). 1592.
184b O weh der statt, dem volk und ort 2 (3.2).
167 O weh euch alle sündee 13 (3+4).
137 O weh, weh dem, der um die welt 6 (1.2). 1580.
126 O weh, weh mie, wo soll ich hin 6 (4.2). 1580.
271 O wie ein bös verborgen sünd 2.1. □
209 O wie lang zierst noch den leib ser 2 (3.2). □
265 O wie sälig der mensch noch ist 1.4.
256 O wie sälig ist hie auch doet 1.4.
41b O wie sülig sinds all bereit 1 (3.2).
128b O wöllte Gott, daß bedacht wüed 1 (3.2).
458 **O wöllt Gott, daß ich irgends wär**
12 (6+6). 1588. * L.
389 O wunder ob all wundee geoß 1 (2.3). 1611.

R.

300 **Regier mich, Heer, nach deinem willen** 6 (4+6).
1588 Straßburg. Auf den Spruch:
Regier mich, Herr, nach deinem willen.
293 **Reichtum schadt oft, demut nicht bald** 1.4

S.

288b Säh die seel Gott ein augenblick 2.4.
129b Sälig der mensch, den Gott aufhält 1 (3.2).
256b Sanct Augustin speach uf ein zeit 1.1.
183b Sanct Johann sach ein weibe ston 3.4. □
130 Sanct Johan sach in eim gesicht 8 (3.2).
67b Sanct Johann speicht ich taufe euch 2.1.
176 Sanct Paulus eief, Here was wilt han 2.4. □
200 Sanct Petee speicht füe war und gwis 3.4.
256 Sathan duech feaß dem Adam alt 1 (3.2).
180 Sathans betrug ist mancherlei 1.4.
29b Schaueſt du an den himmel rein 2.1.
107 Schau in dein heez, die neiglicheit 1 (3.2).
510 Seid barmherzig, so werdet ie 13 (1+1). 1612.
531 Seit wir zumal nach Gottes bild 7 (2.3). 1612.
100b Sih, Gott ward mensch, da ist Gott nicht 1 (3.2).
(Höe, Gott ward mensch, da ist Gott nicht)
231b Sintmal die höchst Gottes natue 3 (3.2).
273 So dich ein mensch veeschmähet see 1.1.
110 So ein person arm bei dir stet 1 (3.2).
363 So gwis Adam gefallen ist 1 (3.2).
182 Soll Gottes son, dee herre Cheist 5 (2+2).
140b Sol man um einen iretum groß 1 (3.2).
262b Sollte Gott nit, die höchste freud 1.1.
160 So weise leut anbetet hand 2 (3.2).
102b So wenig als das wörtlein Here 2.1.
523 So wenig als ein todtee mann 4 (2+2). 1612. □
176b So wir kein sünd hätten zumal 2 (3.2).
226b Summa all künst zue säligkeit 1.1.
281 Summa: hör mensch, wilt sälig sein 1.1. □

T.

301 **Tu recht und laß Gott walten** 3 (1+3). 1588.
Auf den Spruch Herzogs Julius Grnst:
Tu recht und laß Gott walten.

U.

148 Übeegehe all geschaffenheit 1.4.

Blatt

V.

222b Vater, ſon, geiſt, Ein Gott all drei 1.4.
261 Vergeblich biſt unruwig ſer 1.4.
171b Vermaledeit ſei jedes ler 2.4.
192 Verſenke dich zu aller zeit 1(3.2).
97b Vil glauben, doß Gotts ward menſch ward 2.4.
110b Vil menſchen heut werden verfürt 1(3.2).
27 Von all irdiſcher creatur 5(1+3). 1595.
25b Von heut an fleuch auß Babilan 1.4.
222 Vorlängſt, wenn ſich die alten hätten 1(4+3).

W.

91b Wach allezeit, o frammer Chriſt 1(3.2).
214b Wa der geiſt Gotts warhaftig iſt 1.4.
231 Wa der glaub eecht vorhanden wae 1.1.
48, 298 Wa der heilige geiſt wirkt heut 1.4.
96b Wa der herr nit ſelbs baut das haus 3.2.
275 Wa die natue getrucket wird 2.4.
221b Wa die ſünd hat kein regiment 1.1.
223b Wa die ſünd nicht biß gar zum end 1(3.2).
180 Wa Gott nicht legt den erſten ſtein 1.4.
207b Wann dee Here ſelbs nit baut das haus 1(3.2).
55 Wann der menſch wär aller dings frei 1.4.
261 Wann der natur lieb überwigt 1.4.
23 Wann der ſchnee will pergen 2(3.2).
60 Wann dich, a menſch, der ſünde ſchmerz 1(2+3).
225 Wann dichs gewißen plagt 1(3.2).
88b Wann die ſäligkeit in gemein 3.4.
159 Wann dir trübſal und kümmernis 1.4.
139 Wann ich Gott recht lieb hätt allein 2.4.
278b Wann ich ſchon hätt die ganze welt 2.4.
201 Wann in der ſchrift das leben wär 1(3.2).
53, 250 Wann leiblich waßer würd geſetzt 1(3.2).
110 Wann ſich dee menſch mit ernſt alltag 2.4.
298 Wann ſich ſchon heut wider mich ſtellt 2.4.
81 Wa rechter glaub fürhanden iſt 1(3.2).
163 Warum ſoll man die mittel ſchlecht 2(3.2).
237b Was bei uns noch unmöglich iſt 1.4.
84b Was beteübſt dich, o ſeele mein 2.4.
283 Was du noch tuſt, gedenk an tag 1(3.2).
129b Was fragen wir doch vil 1(3.2).
111 Was frag ich nach der ſchlangen alt 1.4.
227 Was fragſt vil nach meim glauben ſchlecht 1(3.2).
373b Was ſüechſtu noch den tod ſo ſer 1(3.2).
46b, 193b Was hilfts doch, was ich ſing und ſag 2.4.
108 Was hilfts, ob man die heilig ſcheift 5.4.
116 Was hilfts, ob man zu aller zeit 3(3.2).
283 Was liebſt und fürchiſt ein Sathans knecht 1(3.2).
263b Was mag doch ſein ſüe größer ſünd 1(3.2).
63b Was menſchen vil erfaren han 3(3.2).
68b Was mittel hat ein Chriſtenmann 7.4.
223 Was nützt uns Chriſti ſterben 1.1.
46 Was ſchaueſt an das crucifix 5(3.2).
275 Was verzagſt lang in ſchwerer ſünd 1(3.2).
81b Wa überfluß in deim haus wär 5.4.
297b **Wa uf der wacht man ſchlaft in gmein** 1(4.2).
227 Weh denen, die nit wöllen ſein 1.4.
28b Weh ſei der ſtadt, balck auch dem art 4.4.
272 Weich ab von mir, du ſchlange olt 2.4.
226 Well Chriſtus hat befolhen hoch 1(3.2).
177b Weil Chriſtus hat ſüe mich bezalt 1.1.
38 Weil Cheiſtus, warer menſch und gott 2.1.

Blatt

25 Weil da Thomas Chriſtum berürt 5.4.
277 Weil der glaub iſt ein gottesgab 1.4.
154 Weil der menſch nur geſchaffen iſt 7.4.
252 Weil der Sathan hätt kein gewalt 3.4.
268b Weil der Sathan uns hat verderbt 1.4.
493 Weil die alt ſchlang mich oftmals brengt 2.4.
(Nun mich die alt ſchlang aftmals brengt)
44 Weil die zeit noch Gott angenem 1.4.
267b Weil dir bewußt, herr Jeſu Chriſt 3.4.
161 Weil Gottes ſan, der herre Chriſt 2.4.
160b Weil uns das evangelion 1(3.2).
203b Welchem Gott je ward groß allein 1.1.
135b Welcherlei tad all frommen ſterben 1.4.
111b Welcher menſch lebt ſeins willens nue 1(3.2).
175b Welcher menſch nit all tag für ſich 1(5.2).
131b Weltlieb iſt nur ein ſebeiſch hitz 1.1.
70b Wem Chriſti wart und ler gefelt 2(3.2).
236b Wenn all ding in dee welt 1(3.2).
203, 557 Wenn wie das gut erkennen recht 5(3.2).
251 Wenn zwiſchen Gott und ſeele rein 5.4.
112 Wer allermeiſt durch leiden wird 5.4.
262b Wer alles, das er ſicht und hört 1.4.
288 Wee alle tag leidt mit geduld 4.4.
97 Wer anders lert denn Chriſtus lert 3.1.
187 Wer auf Chriſtum allein 1(3.2).
213 Wer auf den wolken faren kann 1.4.
226b Wee Chriſti gſang der liebe rein 1.4.
101b Wee Chriſti wort geiſtlich entpfecht 2(3.2).
25b Wer Chriſtum kennt, dee kann ſchon mer 1(3.2).
103 Wer Chriſtum nach dem geiſt nit kennt 1(3.2).
155b Wee Chriſtum ſucht von herzen rein 1(3.2).
260 Wer Cheiſtum will ewiglich han 2.4.
258b Wee da begert von herzen grund 2(3.2).
284b Wer da begert zu leben recht 1.4.
251b Wer dahin gibt das allergrößt 2.4.
46b Wer den weg nicht get allezeit 1.4.
259b Wee die warheit auchs weſen hat 1.4.
193 Wer dinge hoch geiſtlich begert 3(3.2).
178 Wer ein Gotts kind mit falſcher ler 1(3.2).
98 Wer einmal wied vom heilgen geiſt 2(4.2).
24b Wer ein ſünd graß feei übeewindt 1.4.
152 Wer feölich kämpft mit dem Sathan 4.4.
49 Wer Gottes ſan, der creuzigt ward 8.4.
107b Wer Gott liebt ſer, doch wäfs dabei 2(3.2). 1612.
187 Wer Gott recht kennt weiß auch dabei 2(3.2).
28, 154b Wer Gatt vergißt in diſer zeit 1.4.
263b Wer Gott verteeibt, auch nit betomt 1.4.
40b Wer guts redt vil, tuts wideeſpil 1.4.
261b Wer hie auf erd eecht leben will 2.4.
268 Wer hungee groß auf erden hat 1(3.2).
271b Wee Jeſum Chriſt nicht betet an 1.4.
188 Wer Jeſum Chriſt nit recht erkennt 1(3.2).
154b Wer Jeſum Chriſt van herzen grund 1.1.
257 Wer im geiſt noch all tag und nocht 1.4.
284 Wer in keankheit leidt mit geduld 4.4.
137 Wer kann Gotts wort geſprechen dach 3(3.2).
105 Wer kommen wil zu eim verſtand 1.4.
156b Wer leben will, der muß alltag 5(2.3).
316b Wer leben will gattſeliglich 3(3.2).
141b Wee leſen will alls was er hat 1.4.
178 Wee luſt begirlicheit 1.4.
132 Wer mag doch von Adams geſchlecht 6(1.2). 1580.
273b Wer mit Cheiſta am creuze hankt 1(3.2).

Blatt
236b Wee mit Cheisto bei gsundem leib 1.1.
171b Wer neben Gott begeel was mer 1 (3.2).
261 Wer neben Gott schätzt groß ein ding 1.1.
29b Wer nicht hat, sucht, will noch begert 1.1.
27b Wer nit am creuz erhebt will sein 1.4.
127b Wer noch alltag herzlich bedenkt 1 (3.2).
225 Wer noch begert von Gott allein 1 (3.2).
211b Wee noch nit glaubt, daß Gottes son 1 (3.2).
39 Wer noch kein sünd an ihm empfind 1 (3.2).
233b Wer noch schätzt hoch des nächsten schuld 2.1.
59b
221 Wer sagt er glaub, und lebet noch 1 (3.2).
279 Wer sein gut liebt ob dem leib ser 1.1.
85 Wer seine sünd rekennet recht 3.1.
279 Wer seine sünd mit reu erkennt 1.1.
220b Wer sich empfindt notdürftig ser 1.4.
161 Wee sich mit Gott vereingen will 1 (3.2).
121b Wer sterben will in diser zeit 1.1.
40 Wer überwindt, spricht Gottes son 2.4.
30b Wer zritlich ding mer liebt für sich 1.1.
387 Wer zu dee höchst göttlichen ferud 6 (6+6). 1611.
223 Wie auf ein stock von dörnen wild 1.1.
238 Wie außwendig viel zeits müßtst han 1 (3.2).
26b Wie Christus hie sich alleemeist 1.4.
161b Wie dein red ist all tage noch 1 (3.2).
187b Wie der gottlos im himmel nichts 1.4.
105b Wie der halt reif als grün verdirbt 3 (3.2).
50b Wie der weltmann suchet ein schatz 2.1.
230b Wie des baums wuz unter sich dringt 1.1.
129 Wie ein liebs kind sein vater alt 1.1.
199 Wie ein mensch, der zu Rom soll gen 3.1.
219 Wie Gott all ding zweieelei weis 10 (3.2).
78 Wie Gottes dienst sich erst erzeigt 1.1.
268 Wie Gott loben, auch dankbar sein 1.1.
255b Wie Gott und geld, himmel und hell 1.1.
186b Wie Heeodes zugleich die stätt 1 (1.2).
233 Wie hoffart ist rin zrichen gwis 1.1.
77b Wie kannst ein ding suchen umher 2.1.
179 Wie kannstu Gotts barmherzigkeit 1 (3.2).
227b Wie kleins wir tun auß liebe doch 1.1.
351 Wie kommts, daß du verstoßen bist 1 (3.2).
278b Wie lang wiltu noch schlafen mer 1.4.
109 Wie sich Gotts wort rrnideigt hat 2.4.
39b Wie vor dem fall rin mensch wird ser 1.1.
210b Wilt fride han, so wirf auß dir 5.1.
(Solls wülend mer ꝛc.)
70b Wilt in deim haus etwaß tun recht 1 (3.2).
75 Wilt in eim faß, stinkends dier voll, 13.1.
192 Wilt kommen bald in verstündnis 1.1.
97b Wilt merken bald, ob du ein Christ 1 (3.2).
111 Wiltu daß Gott sich offenbar 1.1.
259 Wiltu dein seel gespeiset han 1.1.
180b Wiltu der sonne schein 1 (3.2).
257 Wiltu ein erd zum himmelreich 2.1.
202b Wiltu ein glas füllen mit wein 1 (3.2).
131 Wiltu Gott han im heezen pur 1.1.
73b Wiltu Gott recht lieb han 2 (3.2).
34b Wiltu han feur behend 2 (3.2).
235b Wiltu han gwis ein unterscheid 1 (3.2).
161b Wiltu lieb han Christum allein 1 (3.2).
58 Wilta mit Gott und gwißen rein 2 (3.2).
136 Wiltu recht lernen sterben 1.1.
191b Wilt wißen, ob dein glaub recht sei 1 (3.2).
180b Wir hand von Gott zwei erd allein 2.1.
(Von Gott hnnd wir zwei erd allein)
Blatt
220b Wir lesen von Aegypten land 2 (3.2).
128b Wie machen uns mit keinen ding 2.1.
135b Wir müßen heut noch unsre sünd 1 (3.2).
261 Wir sind verderbt all in gemein 1 (3.2).
282 Wir sind verjagt vom paradies 2.1.
189 Wie sind von Gott zu dingen groß 3 (3.2).
276 Wir sind zumal in sünd verdeebt 1 (2+3).
163b Wolan mit heezenleid 30 (1+2).
Unter meinen ersten Liedern.
18 Wol dem, der gnad von Gott erlangt 1.4.
251b Wol die, empfindst noch alle stund 1 (3.2).
155 Wölte Gott, daß all obeekeit 10.1.

Z.

130b Zu dem himmlischen abendmal 2 (3.2).
308 Zu Gott mein trost 1 (6+6). 1588.
Auf des Herzogs Ernst Spruch: Zu Gott mein trost.
275b Zur säligkeit wer kommen will 1.1.
192b Zwischen deid, furcht und sicherheit 1.1.

CDXXXIII.*

Paradiß Gärtlein, | **Voller Christ-** | **licher Tugenden, wie dieselbi-** | (u. s. w. 17 Zeilen) | Die andee Edition vermeheet vnd verbessert, | Durch | *IOHANNEM ARNDT, General Su-* | *perintendenten* des Fürstenthumbs | Lünebueg, etc. | Mit Churf. Sächsischer Leeyheit, etc. | Zu Magdeburg bey Johan Francken. | Im Jahr 1615.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, bey | Joachim Schmidt. | (Linie.) | Anno M. DC. XV. | (Linie.)

1) 43 Bogen in 8°. Die zweite Seite und die letzte leer. Seitenzahlen.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben; Zeile 2, 3, 12, 15, 21, 23, 27 (vorletzte) roth gedruckt. Das V und C der zweiten Zeile schwarz.

3) Auf Seite 617 beginnt die fünfte Klasse von Gebeten, nämlich die Lob vnd Frewden Gedetlein; Nro. 11 (Seite 659) ein Gedicht, überschrieben: Ein schöner Lob Spruch Jesu Christi, anfangend: Mein susser trost HErr Jesu Christ, Reimpaare. Nro. 12 ein lateinisches Gedicht, Nro. 13 desgleichen, nämlich des heiligen Bernhards Lied Iesus dulcis memoria, auf Seite 673 endigend. Seite 674 Der Iubilus Bernhardi | Deutsch, etc., 18 Strophen ohne abgesetzte Verszeilen, hinter der letzten (Ende von Seite 679) steht etc.. Auf Seite 680 Ein LobSpruch des Namens JESV, anfangend: Ach Gott, wie manches Hertzenleydt, endigend auf Seite 685.

4) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CDXXIV.*

III. Centuria precationum | Rythmicarum. | **HVndert andech-** | **tige Gebetlein, Reim-** | **weiſe.** | **Auff die drey Stände, Geiſtlichen,** | **Weltlichen, vnd Häuslichen** | **gerichtet.** | **Durch** | **Martinum Bohemum Laubanen-** | **ſem Prediger daſelbſt.** ‖ Matth. 7. | **Bittet, ſo wird euch gegeben, Suchet, ſo werdet jr finden, Klopffet an, ſo wird euch auffgethan.** **Wittenberg,** | **Gedruckt, bey Ml. Georg Müllern,** | **In verlegung Clement Bergers.** | (Linie.) | Anno M. DC. XV.

1) 10½ Bogen in 8°, A—K. Letzte Seite leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Rückſeite des Titels enthält ein lateiniſches Lobgedicht In preces Rhythmicas des *Melchior Hauſius, Poët.* | *Notar. Cæſar. & Sch. Laub. Rect.*

3) 11½ Blatt Zuſchrift an Urſula und Katharina, die Töchter des Bürgermeiſters M. Chriſtophorus Wiſener zu Lauban, unterzeichnet: Lauban etc. Im Jahr Chriſti 1614. | Martinus Behemb Per- | diger daſelbſt Ewer ge- | trewer Seelſorger. Dieſe Zuſchrift enthält hiſtoriſche Notizen über das Geſchlecht der Wiſener oder Wetzener (wie ſie in alten Büchern geſchrieben werden), aus den Jahren 1467, 1480, 1517, 1536 und 1553.

4) Alle Seiten, auch die des Titels, ſind mit derſelben gleichartigen ſchmalen Borte eingefaßt. Die übrige Einrichtung iſt wie bei den früheren Teilen. Am Ende 5 Seiten Regiſter.

5) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXXV.*

Schöne | **Chriſtliche Creutz** | **vnd Kirchen Geſänger, So von Alters her, In** | **Catholiſchen Kirchen vblich gebraucht: vnd an jetzo auffs** | **New, mit vilen Auffen vermehrt vnd gebeſſert,** | **wie im Regiſter zu ſehen.** | **Gedruckt zu Straubing, bey Andre** | **Sommer Auff der Wag, Anno** | 1615 Jahr.

1) 12¼ Bogen in Quer-8°, A—V iiij. Rückſeite des Titels leer. Blattzahlen: erſte (1) auf A iij, letzte (99) auf V ij. Dieſe ſollte 96 ſein: der Fehler iſt in der Zählung auf Blatt E ij, welches 33 ſtatt 33, und auf Blatt L vij, welches 88 ſtatt 86 hat.

2) Der Titel ſteht innerhalb eines Holzſchnittes: ein Roſenkranz von 6 mal 10 gewöhnlichen und 6 die Abteilungen bildenden ausgezeichneteren Kugeln, in den 4 Ecken Engelsköpfe über Flügeln, das Ganze von einer ſtarken ſchwarzen Linie eingefaßt.

3) Eine Seite Voreede an den Chriſtlichen | Leſer vnd Singer, ohne Datum, von Andreas Sommer. Er nennt die in dem Büchlein enthaltenen Geſänge bewerte alt Catholiſche Liedee, für Kirchen, Häuſer und gewöhnliche Bittfahrten, für die heiligen Zeiten der Kreuzwochen und andere Bet- und Wallfahrten im Jahr. Keine Erwähnung einer früheren Ausgabe, wie auf dem Titel.

4) Die frühere Ausgabe, auf welche der Titel ſchließen läßt, iſt ſpäteſtens vom Jahr 1607, wahrſcheinlich älter.

5) Das Buch enthält keine Noten der Melodien. Die Lieder ſind meiſt ohne Abſetzung der Verſe gedruckt, einige Geſänge und Rufe von zweizeiligen Formen ausgenommen.

6) Am Ende der Lieder, auf der Rückſeite von Blatt 99 (V ij), ſteht: End deß erſten Theils diſes Geſangbüchleins. Den zweiten Teil bildet das Ruf-Büchlein, das ich unter dem Jahre 1607 beſchrieben und von welchem im Jahre 1615 keine neue Auflage erſchien.

7) Es folgen noch 4 Seiten Regiſter der Geſänge, nach den Zeiten, nicht alphabetiſch.

8) Herzogl. Braunſchw. Bibl. zu Wolfenbüttel: 1338. 2. Theol.

CDXXVI.*

Ehebüchlein, ‖ **Für Chriſt-** | **liche Eheleuthe, vnd** | **ſonderlich für junge Ge-** | **ſellen vnd Jungfrawen.** ‖ **Sampt allerley darzu ge-** | **hörenden ſchönen Chriſtlichen** | **Ehegebetlein.** ‖ **Aufs newe zugericht, Durch** | **D. Caſp. Melliſſandrum,** **Superintendenten zu Alten-** | **burg in Meiſſen.** ‖ **Item, die ſchöne Oeconomia,** | **deß alten Herrn Matheſij.** | (Strich.) | M. D. CXVI.

1) 13 Bogen und 5 Blätter in 12°; die Signaturen bezeichnen abwechſelnd 8 Blätter und 4 Blätter, ſo daß A und B den erſten Bogen, C und D den zweiten, endlich J und a den zwölften, b und c den dreizehnten bilden, auf b kommen 5 Blätter, falls an dem Exemplar nicht ein Blatt fehlt. Seitenzahlen, erſte (1) auf A vj, letzte (303) auf der vorderen Seite des Blattes b.

2) Jede Seite iſt gleich der Titelſeite mit Zierleiſten umgeben, die untere (breitere) und obere zwiſchen der rechten und linken. Auf der erſten

Seile jedes Bogens, bez. halben Bogens, befindet sich in der Mitte der unteren Leiste ein Schild, in welchem die Signatur steht, auf dem folgenden Blatt derselbe Schild, aber leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der zweiten Seite ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Allen Christlichen,** | **jetzt vnd zukünfftigen Eheleuten.** ‖ **Glück vnd Heyl.** Anfang:

Ihr frommen Eheleut merckt mich eben,

die geradzahligen Verse und der letzte (17te) eingerückt.

5) Vier Blätter **Vorrede, an den** | **Christlichen Leser.** Am Ende: **Datum, Altenburg in Meissen, Anno Domini** | 1587. ‖ **Caspar. Melissander, D.** | **Pfarrhere vnd Superintendens daselbst.**

6) Die erste Ausgabe des Büchleins ist von 1588, eine andere Ausgabe, die ich kenne, von 1608.

7) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (S. 1–165) **Christlicher Vnterricht, vom Ehestande.**, der andere (S. 166–304) **Christliche Ehe Gebete, auff allerley Vmbstende der Zeyt** | **vnd Personen gerichtet.**

8) Der erste Teil schließt S. 162–165 mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite endigt Seite 277. Dann folgt S. 278 die OECONOMIA des Joh. Matthesius, in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des Letzteren; darnach Nic. Hermanns Lied **Hie süe, die für, für eines frommen Breutgams thür**, S. 292 und 293 die erste Strophe unter Noten, S. 294 ff. das ganze Gedicht von vorn, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile (mit der deutschen Ordinalzahl) eingerückt.

9) Seite 297 der vollständige Titel zweier Hochzeitslieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friderich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin zu Würtemberg und Teck am 5. Mai 1583. Dann folgen S. 298–301 die beiden Lieder:

DEr Ehelich Stand, ist nicht ein Tand,

und **O HErre Gott, dein Göttlichs Woet.**

Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte, die des andern durch vorgesetzte deutsche Ziffern unmeriert, zwischen den Strophen des letzteren keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden (bei beiden Liedern) eingezogen. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben **C. M. D.**

10) S. 302 ff. **Ein Hochzeyt Lied,** | **Braut vnd Breutigams gegen einander.** Die erste Strophe unter Noten. Am Ende: *Parens liberis F. Die Nuptiali,* | *25. Iunij. Anno Domini 1556.* Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der zweiten und dritten Strophe jedesmal die Zahl, die erste Zeile immer eingerückt. Dann folgt noch ein kleines Gedicht unter der Überschrift **Mein tägliches Gebet.** | **C. M. H. B. R. L.**

11) Darnach 4 Blätter Register, am Ende eine Stelle aus Psalm 34.

12) Bibl. des Kreißraths Hommel zu Ansbach.

CDXXVIII.*

Catholisch Cantual | **oder** | **Psalm Buch,** | **Darinnen viel Lateinische vnnd Teutsche alte Catholische Gesäng begriffen, welche** | **man auff die fürnembste Fest deß gantzen Jahrs,** | **auch bey dem Ampt der heiligen Meß, Processionen, vnnd sonst zu singen** | **pfleget.**

1) 10 Bogen in 8°, M–X. Seitenzahlen, erste (1) auf M 4, letzte (154) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen, sehr unordentlich zusammengesetzten Linien eingefaßt.

3) Unmittelbar unter dem Titel beginnt eine **Ordnung oder dieses nachfolgende** | **Cantual oder Psalmbuch.** Der Titel erscheint auf diese Art nicht als erster Titel eines Buchs, sondern als Titel von einer Abteilung eines Buches. Hierauf deutet auch die Signatur M und der oben stehende Columnentitel **Von Ordnung.**

4) Dem Büchlein liegt das Mainzer Cantual von 1605 zu Grunde, der Titel des vollständigen Buches, von dem es nur ein Teil ist, wird also wahrscheinlich wie dort den Namen **Manual** führen.

5) Kein sorgfältiger Druck. Bei vielen Liedern die Noten der Melodie. Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Keine Jahreszahl. Unten auf der ersten Seite steht von der Hand des letzten Besitzers geschrieben: Paderborn, durch Matthäum Pontanum. 1616. C. F. Becker.

7) Rathsbibliothek zu Leipzig, C. F. Beckersche Sammlung.

CDXXVIIII.*

SPECTACULUM PASSIONIS | **JESU CHRISTI,** | **Das blutige Schawspiel Des bittern Leidens** | **vnd Sterbens Vnsers lieben**

HERRN | JEſu Chriſti, | In CL. Predigten Mit herrlichen Sprüchen, ſchönen Gleichnüſſen vnd zierlichen Erem- | peln: Auß Göttlicher Schrifft, den H. Vätern, auch aller Hand alten vnd newen Scribenten: Fleiſsig, richtig vnd deutlich erkleret, vnd Jedermann zu reicher | Lehr, krefftigen Troſt, ernſter Vermahnung vnd | trewhertziger Warnung fürgeſtellet, | Durch | MARTINUM BOHEMUM, | Des H. Wortes Gottes Predigern zum Lauben in Ober Lauſſitz. (Groſſer viereckiger Holzſchnitt.) | Gedruckt zu Wittenberg, bey Johann Gormann, | In verlegung Clement Bergers, *M. DC. XVII.*

1) 877 Blätter in Fol. Rückſeite des Titels leer.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 8, 14 (der Name) und 16 (vorletzte) roth gedruckt. Der Holzſchnitt ſtellt das Leiden Chriſti dar.

3) 17 Seiten Vorrede, Heern CAROLO, Hertzogen in Schleſien, zu Münſterberg vnd Oſſen, Grafen zu Glatz, Heern auff Steenberg vnd Jaiſchwitz, etc. Obriſten Hauptman in Ober- vnd Nider-Schleſien, zugeeignet. Dieſelbe handelt davon, daß der gecreutzigte Jeſus Chriſtus iſt der einige Kern der H. Schrifft. Auf der drittletzten Seite ſagt er: Dieſen gecreutzigten HERRN JEſum hab ich nu etliche vnd dreiſſig Jahr in meinem heiligen Ampt geprediget, ... Sondertich habe ich mir endlich, durch GOttes Gnade fürgenommen, dieſe Hiſtoriam von der Paſsion JEſu Chriſti was weitläufftiger zu erklären, Vnd habe in dieſer Zeit, nicht allein in der Faſten, ſondern auch in Wochenpredigten dieſelbe abgehandelt:, vnd er habe ſie nun auf vieler gottſeliger Leute Anſuchen in Druck übergeben wollen. Dann offenbart er dem Herzog Karl die Gründe, die ihn bewogen, ihm das Buch zuzuſchreiben: des Fürſten Frömmigkeit vnd daß ſein Hofprediger vnd Beichtvater, zugleich des ganzen Fürſtenlums Superintendent, Melchior Eccard, der vor etlichen vnd dreißig Jahren das Amt eines Schulrectors zum Lauben verwaltet, als M. Behm noch Diaconus daſelbſt geweſen, ſein alter groſſer Freund ſei. Am Ende: Geben Lauban, im Jahr *1614.* den 2. Januarij, an welchem vor 80 Jahren, der tewre Mann Gottes D. Luther, das Enchiridion oder Hand-Büchlein, des ſehr nützlichen vnd heilſamen Catechiſmi, an Tag gegeben. Der Name: MARTINUS BOHEMUS. Die folgende Seite leer.

4) Dieſe 10 Blätter haben die Signatur a, letzte a vj. Mit dem folgenden Blatt A (Seite 1) fangen die Predigten an. Die Seiten ſind mit einfachen Linien eingefaßt; innerhalb iſt oben und unten ein ſchmaler Streifen und zur Seite eine Columne für die Dispoſitionen und Citate abgegränzt. Columnentitel: links die Zahl der Predigt, rechts der Inhalt derſelben. Nach dem Blatte Vo ij (Seite 509 und 510) folgt ein Blatt mit einem großen Holzſchnitt: der heilige Georg, der den Lindwurm tödtet, oberhalb die Schriftſtelle Pſ. 38, 23., um das Bild herum die Schriftſtelle 1 Cor. 15, 57. Unter dem Holzſchnitt: Wittenberg, (Linie) | Gedruckt, bey Georgium Kellnern. | Anno 1618. Alſo ein anderer Drucker denn der auf dem Titel genannte.

5) Nun folgt ein neues Titelblatt:

Der II. Actus oder Theil, | DEs Blutigen Schaw- | ſpiels, des bittern Leidens vnd Ster- bens, vnſers lieben HERRN JE- | ſu Chriſti, | Darinnen gehandelt wird, was ſich mit Jhm für | der Jüdiſchen Geiſtligkeit zugetragen, | erkläret durch | MARTINUM BOHEMUM, | Evangeliſchen Predigern zum Lauben | in Oberlauſſitz. | (Groſſer viereckiger Holzſchnitt.) | Gedruckt zu Wittenberg, In verlegung Clement Bergers, | (Linie) | ANNO M. DC. XVI.

a) Der Holzſchnitt ſtellt das Leiden Chriſti dar, in derſelben Weiſe wie auf dem Haupttitel.

b) Rückſeite leer. Auf dem folgenden Blatt eine Ode auf das Werk von dem Rector Melchior Haus zu Laudan.

c) Die Signaturen (A) und Seitenzahlen fangen darnach von vorn an. Die erſte Predigt dieſes Teils iſt die 16te. Dieſelbe endigt auf dem Blatt S Seite 208.

6) Es folgt ein neues Titelblatt:

Der III. Actus oder Theil, | DEs Blutigen Schaw- | ſpiels, des bittern Leidens vnnd Ster- bens, vnſers lieben HERRN JE- | ſu Chriſti, | Darinnen zu vernehmen, was mit Jhm für der Welt- | lichen Obrigkeit fürgelauffen, mit ſonderm | fleiß erkläret, Durch | MARTINUM BOHEMUM, Evangeliſchen Predigern zum Lauben | in Oberlauſſitz. | (Groſſer viereckiger Holzſchnitt.) | Gedruckt zu Wittenberg, In verlegnng Clemen Bergers, | (Linie) | ANNO M. DC. XVI.

a) Der Holzſchnitt derſelbe wie vor dem zweiten Actus.

b) Rückseite leer.

c) 8 Blätter Vorrede, der Herzogin Anne, Witwe des Herzogen Friderichs IV. zur Liegnitz, Brieg und Goldberg, zugeeignet. In derselben werden hauptsächlich die Figuren vnd Bilder betrachtet, welche die Vernunft in der Natur siehet und der Glaube auf Christum deutet; Behm zählt deren 30 auf. Am Ende: Gegeben Lauben, Anno 1614. den 26. Junij. u. s. w. Der Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt beginnt die 63. Predigt; es ist mit Sij Seite 209 bezeichnet, das erste Blatt der Vorrede mit iij. Das letzte Blatt ist das vierte des Bogens Fff, Seite 621, Rückseite leer.

7) Es folgt ein neues Titelblatt:

Der IV. Actus oder Theil, | Des Bluttigen Schawspiels, | des bittern Leidens vnd Sterbens vnsers lie- | ben HErren JESU CHRISTI, | Darinnen zusehen, was sich mit jhm vn- | term freyen Himmel, bey der Creutzigung zugetragen, | Mit fleiß erklähret, Durch | MARTINUM BOHEMUM, | Evangelischen Predigern zum Lauben | in Oberlaussitz. | (Großer viereckiger Holzschnitt.) | **Gedruckt zu Wittenberg, In verlegung Clemen Bergers, Buchf.** | (Linie.) | *ANNO M. DC. XVI.*

a) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor den beiden vorigen Teilen.

b) Rückseite leer.

c) 7 Blätter Vorrede, dem Herrn Hansz Vlrichen Schaff Gotsche genant, von vnd auff Kinast, Greiffenstein vnd Kemnitz, Freyherren zu Trachenberg, Herren auff Peaußnitz vnd Schmiedeberg, ꝛc. zugeeignet. Am Ende: Datü Lauban in Oberlaussitz im Jahr Christi 1614 den 31. Octobr. An welchen vor 97. Jahren der Thewer Man Gottes D. Luther seine propositiones wider den Vnverschemten Münch Johan Tetzeln u. s. w. Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt, A (Seite 1), beginnt die 101. Predigt. Die letzte, 150ste, und damit das ganze Buch, endigt auf dem 4. Blatt des Bogens Aaa, Seite 562.

8) Hinter jeder Predigt folgt ein Gebetslied, es sind deren also 150. Da die Vorreden sämtlich vom Jahr 1614 sind, so dürfen auch die Lieder nicht später gesetzt werden.

9) Die Einteilung der Passionsgeschichte in Actus erinnert an N. Selneckers Passio v. J. 1572.

10) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg. Nr. 143 (dunkelblau). Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. Bibliothek zu Gießen.

CDXXIX.*

Kirchen Calender | Das ist | Des Jahres vnd der zwelff Mona- | ten Natürliche vnd Geistliche erklerung, | darauß ein fromer Christ lernen kan, wie er | Gottes Wercken fein nachdencken, vnd sich | in die Zeit recht schicken soll. | In XIII. Predigten verfasset durch | Martinum Bohemum Evangelischen Predigern | zum Lauben in Oberlaußsitz. | Auffs New vbersehen, gemehret vnnd mit | feinen Figuren gezieret. | (Holzschnitt.) | Wittenberg, In verlegung Clement Bergers, Anno 1617.

1) 56½ Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b, 46 Bogen A und Aa, 8½ Bogen Aaa bis Jii. Rückseite des Titels, sechszehntes Blatt und Rückseite des letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (873) auf der vorletzten Seite, der siebenten von Jii: sollte 871 sein.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 9 (Name) und letzte roth gedruckt, an dem mir vorliegenden Exemplar sehr ungenau abgepaßt: die schwarzen Zeilen gehen teilweise über die rothen hinweg, die schwarze Linie der Einfaßung über die letzte Zeile. Der Holzschnitt stellt zwei Schlangen dar, welche kranzförmig so übereinander gehen, daß sie 8 Felder zwischen sich bilden; in diesen befinden sich allerlei Hausthiere, Vögel und Fische, außerhalb um die Schlangen herum allerlei Kräuter, Blumen und Früchte. Innerhalb, in Holz geschnitten, die Schriftstelle Psal. 65. 12.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte eingefaßt, jede andere Seite mit doppelten Linien, so aber, daß andere einfache Linien eine Randcolumne für die Citate, oben einen Streifen für den Columnentitel, unten einen für die Signaturen und Custoden abgränzen.

4) Satz und Druck sind sorgfältiger denn bei der Ausgabe von 1608.

5) Auf 12 Blättern die Vorrede v. J. 1607, der Name wiederum Martinus Behm geschrieben. Columnentitel: Dedication | Schreiben. Nach der Vorrede folgen auf 2 Blättern die beiden lateinischen Gedichte von Melchior Haus, das erste mit drei Zeilen auf der dritten Seite, darunter ein großer Zierstock, das zweite auf der vierten Seite.

6) Die Holzschnitte vor den Predigten sind dieselben wie in der Ausgabe von 1608.

7) Die 14 Lieder befinden sich auf Seite 78, 143, 192, 254, 311, 380, 463, 465, 522, 593, 658, 713, 785 und 872. Sie haben dieselbe Schrift als die Predigten. Die beiden ersten ohne Absetzung

der Strophen. Über jedem, das achte und neunte ausgenommen, ist jetzt der Ton angegeben, nach welchem es gesungen wird. Das Wort Gebet ist Gebet geschrieben.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.

CDXXX.*

Catholische | Kirchenge- | sänge, auff alle Fest des | gantzen Jahrs, in Procef- | sionen, **Creutzgängen vnd Kirch- | fahrten, bey der H. Meß, Predig, Be- | gräbnussen, in Häusern vnnd auff | dem Feldt, &c. zugebrauchen | sehr nützlich. | Mit zweyen Litaneyen, Sieben | Bußpsalmen, vnd mit viel schönen | Gesängen von vnser L. Frawen, &c. | vermehrt. | Durch gnädigen Consens. | Deß Hochwürdige Fürsten | vnd Herrn, Herrn Dietherichen | Bischoffen deß Stiffts Pader- | born, &c. außgangen. | Getruckt zu Paderborn, durch | Matthæum Pontanum, | (Strich) |**
M. DC. XVII.

1) 16 Bogen in 12°: 4 mit * bezeichnete Blätter, dann A – O (8 Blätter). Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (301) auf O vj; diese sollte 371 sein: es ist hinter 237 mit 228 statt mit 238 weiter gezählt worden.

2) Der Titel ist von roh zusammengesetzten Linien umgeben, oben und unten einfache, rechts und links doppelte.

3) Fünf Seiten Zuschrift des Druckers an den Bischoff Dietherich, vom 19. *Maij* 1617. Wie auf dem Titel schon das Wort vermehrt andeutet, so weist auch die Zuschrift auf eine frühere Ausgabe hin: der Drucker habe kein vmgang habē mögen, diß obgedacht Büchlein derofelben vnderthänig widerumb auffs new zu *dedicirn* vnnd zu zuschreiben.

4) Eine Seite Vorrede An den günstigen Leser, in welcher gesagt wird, daß dieses grosse Psalmbuch mit Noten Anno 1609 zuerst gedruckt worden.

5) Am Ende ½ und 5 Seiten Register.

6) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des von 1609. Von dem Liede

Gelobt sey Gott der Vater

(1586) hat es die erste und die 4 letzten Strophen. Das Lied in der Ausgabe von 1609

Es sungen drey Engel ein süssen Gesang,

ist in die vorliegende nicht wieder aufgenommen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXXXI.*

(Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebet.)

Am Ende:

Gedruckt vnnd | verlegt zu Nürmberg, durch | Johann Lauern. (Strich.)
Anno M. DC. XVIII.

1) 61½ Bogen in 8°, die Alphabete A, a und Aa bis Blatt Qq iij. Seitenzahlen, erste (1) auf B ij*, letzte (928) auf der letzten Seite des Bogens U: diese sollte 926 sein.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect: es fehlen die ersten 9 Blätter und hinten die Blätter Pp ij und Pp iij.

3) Mit Seite 1 fangen die Lieder an, und zwar als erster Teil die Psalmen, bis S. 319. Seite 320 beginnt Der andere Theil dises Gesangbuchs.

4) Ende deß Gesangbuchs auf Seite 928. Darnach das alphabetische Register der Lieder; von diesem sind 9 Blätter vorhanden, die letzte Zeile ist die sechste des Buchstaben V. Bis dahin zählen sich 710 Lieder. Vor jeder Zeile stehen, wo der Verfaßer bekannt war, die Anfangsbuchstaben seines Namens; eine Tafel zur Nachweisung fehlt: in der Überschrift des Registers heißt es: wie vorn vermeldt, woraus zu schließen ist, daß eine solche Tafel sich auf einem der vorderen Blätter befindet. Auf Blatt Pp iiij befindet man sich schon in dem Register der Lieder nach den Tagen und Gelegenheiten. Auf den 3 letzten Seiten ein Bericht über die Melodeyen nach der Sylbenzahl.

5) Das Gesangbuch enthält viele Psalmlieder von Corn. Becker, viele Hymnen in der Übersetzung von Ambr. Lobwaßer und Lieder von J. Fischart, Joh. Leon und Joh. Mühlmann.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXXXII.*

Gesangbüchlein, | Teutsch vnd Frantzösisch neben einander gesetzt, | Darinnen der gantze Psalter Da- | vids, sampt anderen Geistlichen Liedern, | hiebevor durch weiland D. Martin Luthern | und andern der Evangelischen Kirchen zugethonen Christ- | lichen Personen, in Teutsche reymen und gesang verfasset, | auff einer, und dann auff der andern Seiten, alle solche | Psalmen und Gesang von einer nunmehro gelehrten | Evangelischen Person, durchaus den Teutschen reymen und | Melodey gemeß, in Frantzösische sprach getrewlich | vnd lieblich transferiert, zu- | befunden. | Les Pseaumes de David, avec les Hymnes du | D. M. Luther, & autres Docteurs de l'Eglise, mis | en vers François selon

la Rime & Compoſition | Alemande, vulgaire & uſitée ès Egliſes | Evangeliques de la Germanie. | Tout nouvellement mis en lumiere. | (Viereckiger Holzſchnitt: vor einem Bruſtbild eine Tafel mit den Worten: SCIENTIA | IMMVTA | BILIS.) | A Montbeliard. | ✦✦ Hoirs de feu LAZARE ZETZNER. | (Linie.) | M DC XVIII.

1) 46 Bogen in 12°, 1 Bogen):(, 23 Bogen A und 22 Bogen Aa – Yy. Rückſeite des Titels und die letzten drei Seiten leer.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 4, 5, 15 (die erſte franzöſiſche), 16, 22 (drittletzte, Ort) und 24 (letzte) roth gedruckt. Im Anfang der vorletzten Zeile, wo die Sternchen ſtehen, iſt das Exemplar ſchadhaft; es wird zu ergänzen ſein: Par les.

3) Das Buch hat drei Beſtandteile, von denen jeder ſeine beſonderen Seitenzahlen hat. Der erſte enthält die Pſalmlieder und geht mit dem Bogen Bb zu Ende, letzte Seite leer: die erſte Seitenzahl (2) auf der Rückſeite von Blatt A, letzte (599) auf der vorletzten Seite des Bogens Bb. Der andere Beſtandteil ſind die Hymni; dieſer endigt auf der 19. Seite des Bogens Rr: die erſte Seitenzahl (2) auf der Rückſeite des Blattes Cc, letzte (347) auf der vordern Seite von Rr 6. Der dritte Beſtandteil iſt ein Catechiſmus, | Vnnd | Kirchenordnung., beginnt auf der Rückſeite des 10. Blattes von Rr, auf deſſen vorderer Seite das Ende des franz. Regiſters der Hymni ſteht, ſogleich mit der Seitenzahl 2, letzte iſt 123.

4) Fünf Seiten deutſche Vorrede des Buchdruckers, an Ludwig Friderich Herzog von Würtemberg und Teck, Grafen zu Mümpelgardt, gerichtet. Datum Mümpelgardt, Am tag Magdalenæ 1618. ‖ E. F. G. | Vnderthenigter Gehorſamer | Jacob Foillet, Buchtrucker. Danach zwei Seiten franz. Vorrede, der Herzogin Eliſabeth Magdalena von Würtemberg zugeeignet. A Montbeliard, Au jour de la S. Magdeleine 1618. ‖ *De V. Tres-Illuſtre A.* ‖ Le tres-humble & tres obeiſſant | Serviteur ‖ *Jaques Foillet, Imprimeur.*

5) In keiner der beiden Vorreden wird der vornemmen gelehrten Evangeliſchen Perſon, auf welche der Titel hinweiſt, weiter gedacht. Jacob Foillet iſt einer der Erben des verſtorbenen Lazarus Zetzner.

6) Auf den nächſten 5 Seiten ſtehen Die Gloria oder Clauſuln, ſo zu | end der Pſalmen geſungen werden. Es ſind ihrer ſieben; auf der linken Seite die deutſchen Originale, auf der rechten die franzöſiſche Überſetzung, nur am Ende das Franzöſiſche unter dem Deutſchen.

7) Hienach 5 Seiten deutſches und 5 Seiten franzöſiſches Regiſter. Auf der vordern Seite des Blattes A vier franzöſiſche Verſe Av Lectevr. und vier deutſche An den Günſtigen Leſer. Auf der Rückſeite fangen die Pſalmlieder an, bei aufgeſchlagenem Buch immer links das deutſche Originallied, rechts der franzöſiſche Text. Wo die Noten der Melodie vorgeſetzt ſind, da finden ſich dieſelben ſowol rechts als links, beidemal die erſte Strophe als Text eingedruckt.

8) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die Strophen durch nebengeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile jeder Strophe eingezogen.

9) Das Buch gibt nicht nur alle 150 Pſalmen in Liedern, ſondern mehrere noch außerdem in verſchiedenen Faßungen; es iſt eine gute Auswahl aus den älteren Pſalmliedern und enthält neben den ſteifen und ſprachwidrigen Reimereien, welche das fabrikmäßige Arbeiten unbegabter Menſchen zu Tage gefördert, alle bekannteren Lieder der Geſangbücher, nämlich Nro. 237, 185, 286, 555, 253, 288 (Gottes wort), 210, 280, 233, 189, 552, 523, 438, 809, 432, 606, 455 (vom reche), 281, 282, 230, 283, 207, 227, 285, 291, 196, 187. Bei keinem Liede der Name des Verfaßers. Das Lied aus dem XLII. Pſalm fängt an:

Gleich wie der Hirtz lauft nach der Bach.

10) Seite 596 und 597 das Ende der Pſalmen, mit dem Spruch aus Col. 3 v. 16. 17. Auf Seite 598 und 599 wieder ein bei Nro. 237 begangener Redactionsfehler verbeßert: Pag. 28. Da der X. Pſalm außgelegt zu finden iſt, im thon Pange lingua, iſt die weiſe vnuerſehès außgelaſſen worden. Damit aber ein frommer Chriſt dieſen Pſalmen auch wiße zuſingen, iſt ſein melodey hieher geſetzet worden, wie folgt.

11) Nunmehr auf dem erſten Blatt des Bogens Cc folgender Titel:

Hymni. | Oder Geyſtliche Lieder Teütſch | vnnd Franzöſiſch, D. M. Luther, | vnnd anderer Gottſeeliger Lehrer: Deren | der mehrer theil mit nutz und frucht in der | Kyrchen Gottes kan geſun- | gen werden. ‖ Hymnes. | OV CHANSONS SPI- | RITVELLES ALEMANDES ET | Françoiſes de Mart. Luther & autres | Docteurs de l'Egliſe: Deſquelles la | plus part ſe peut chanter en l'Egliſe auec ædification. ‖ (Holzſchnitt: Bäume, zwiſchen denen hindurch ein Hirſch läuft.) ‖ A Montbeliardt, Par IAQVES | FOILLET. MDCXVIII.

12) Auf der Rückſeite fangen nun ſogleich die Lieder an, in derſelben Einrichtung, links deutſch, rechts franzöſiſch u. ſ. w., 76 an der Zahl, mit röm. Ziffern numeriert, ohne Namen der Verfaßer. Der Reihe nach folgende: Nro. 521, 205, 212, 190, 206, 203, A, 215 (Vnſer Vater), B, 218, 556, 585, 433, 194, 192, 591, 200, 201, 193, C, 793, D, 214 (Daß rechte Hoſianna ſchon), 691, 563, E, 564, 216, 301, 430, F, G, 792, 197, 195, 541, 565, 597 (O Herr vnd Gott in vnſer not), 190, 208, 308, 184, 223, 234, 275, 191, 373, 310, 221, 222 (das erweiterte Lied), 200, 236, 226, 278, 637, 420, 209, 421, 684, 453, 403, 542, H, 270, 499 (am Ende: Herr hot dein krancken diener hin), 25, I, K, L, M, 538, 461 (ſechszeilig), 814, 586, N.

13) Die mit lateiniſchen Buchſtaben bezeichneten Geſänge ſind folgende:

A. Ich glaub in Gott Vater (Proſa),
B. Vnſer Vatter in dem Himmel (Proſa),
C. Danckſagen wir allē (Proſa),
D. Es ſeewe ſich ein jedee Chriſt, 4(4+6)
E. Ach Chriſte vnſer ſeeligkeyt,
F. Als Jeſus Chriſt gecreutzigt war,
G. Von gantzem Hertzen lobt den Herrn,
H. Ich danck dir lieber HErr, daß du mich,
I. Gott Vatter Herr wir dancken dir,
K. O Vatter allēr frommen,
L. Ich wyß daß mein Erlöſer lebt,
M. Kyrie eleiſon (Proſa),
N. Die Litaney.

14) Das Endt der Geſäng iſt Seite 516 vnd 517. Auf den folgenden 8 Seiten das Regiſter, ebenfalls links deutſch, rechts franzöſiſch.

15) Der Catechiſmus, der nun folgt, beginnt alſo:

Frag. Welches Glaubens biſtu?
Antwort. Ich bin ein Chriſt.
Frag. Warumb biſtu ein Chriſt?
Antwort. Darumb daß ich glaub in Jeſum Chriſtum vnd bin in ſeinem Namen getaufft.
Frag. Was iſt dee Tauff?
Antwort. Der Tauff iſt ein Sacrament vnd ein Göttlich Wortzeichen, daemit Gott dee Vatter, durch Jeſum Chriſtum ſeinen Sohn, ſampt dem heiligē Geiſt, bezeugt, daß er dem getaufften ein gnädiger Gott wölle ſein, vnnd verzeihe ihm alle Sünden, auß lauttre Gnad, von wegen Jeſu Chriſti, vnnd nem jhn auff an eines Kinds ſtat, vñ erben aller Himliſchen Gütter.

Zu dem Bekenntnis des Glaubens heißt es bald darauf: Ich glaub an einen Gott den Allmechtigen Vatter, Schöpffer himmels vnd der Erden.

16) Schließlich teile ich die Lieder Ein feſte Burg und Allein Gott in der Höh in der franzöſiſchen Überlragung mit.

PSEAVME XLVI.

Deus noſter refugium & c.
(Seite 175a.)

NOſtre Dieu nous eſt vn bon fort,
vne acme ſecourable.
Il nous eſt pour aide & ſupport,
que mal ne nous accable.
Le vieux ennemy
n'eſt pas endormi,
par fraud il fait voir
ſon furieux pouuoir,
et n'a point ſon ſemblable.

Rien ne pent noſtre pouuoir lent,
c'eſt bien choſe notoire:
Pour nous combat l'homme vaillant,
eſt eu du Dieu de gloire.
Mais qui? c'eſt Jeſus,
vray Dieu de là ſus,
qui pour nous tiendra
voire nous obtiendra
l'heureuſe victoire.

Et quand le monde ſeroit plein
de Satans, pour nous mordre,
Nous ne craindrons rien tout à plein,
Dieu y mettra bon ordre.
Meſmement la-ſoit
que le prince il ſoit
de ce monde entier
tres furieux & fier
machinant tout deſordre.

Nuire il ne peut, iugé qu'il eſt,
vn ſeul mot le ruine,
Mot ſi puiſſant, qu'il faut qu'il ait
la vogue, & qu'il domine.
Que iuſques au bout
ils nous prennent tout,
biens, femmes, enfans,
non obſtant, triomphans
aurons la paix diuine.

Loüange ſoit au Pere, au fils
et à L'eſprit de grace,
Des maintenant comme iadis,
lequel en nous parface,
Que nous craignans Dieu
en tout temps & lieu,
ſans en rien faloir
nous faiſions ſon vouloir,
or chacun ce voeu face.

LVII.

Cantique de Loüange des Anges.

St. Luc. 2.
Gloria in excelſis.
(Seite 255.)

A Dieu ſeul ſoit gloire la-ſus
pour ſa grande clemence,
Veu que des ores n'y a plus
plus rien qui nous offenſe,
Il à peins en nous ſon plaiſir,
parquoy ſelon noſtre deſir,
ſera la paix immenſe.

Nous te requerons exaltans,
o Dieu pere, ta gloire,
Qui Regnes ferme de tout temps
et de toute memoire.
Immenſe eſt ta force & pouuoir,
il faut que ſoit fait ton vouloir,
o Maieſte notoire.

O Jeſus Chriſt, vnique fils
de ton Pere celeſte,
Qui enuers Dieu noſtre accord fis,
parfalfant tout le reſte.
De Dieu l'agneau, Seigneur & Dieu,
nous exaucer en ce bas lieu,
il ne te ſoit moleſte.

O S. Eſprit, conſolateur,
Dieu de grande clemence,

Sois contre Satan protecteur
de ceux que la fouffeance
De Jefus conquit en mourant
et nous fois touſiours ſecourant,
ſelon noſtre eſperance.

17) Kirchenbibliothek zu Celle. Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel: 1233. th. 12°. p. 469.

CDXXXIII.*

Von der Tochter Sion, | Das iſt: | Von der begnadeten | liebhabenden gläubigē Seel, wel- | che von jhrem Gemahel Jeſu Chriſto, | mit liebe vberſich von allen Irrdiſchen Crea- | turen, gezogen, ergriffen, vnd zu wahrer Göttlicher erkantnüs vnd jhr ſel- | ber kommen iſt. | Zum theyl auß eines alten Chriſt- | lichen Lehrers Schrifft ge- | zogen. | vnd volgt, | Ein Geiſtlich Lied, ſo dar zu gehörig, Alles mit | H. Schrifft Concordiert. | Cantic. I. | Herr, zeuch mich nach dir, | ſo lauffen wir. | Durch D. S. | (Kleine Verzierung.) | Bey Jacob von der Heyden Cal- | cographum. Anno 1618.

1) 2 Bogen in 8°, A—B. Zweite Seite, Rückſeite des Blattes B und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf Blatt A ij zuerſt eine Zierleiſte, darunter ein Kupferſtich, darnach das Gedicht

EJn Tochter Jung, von Sion her,

in Reimpaaren. Ende auf der erſten Seite des Blattes B.

3) Auf Blatt B ij nachſtehender Titel:

Volgt ein Geiſtlich Lied: | Wie der newe bekehrte glaubige | Menſch, als ein Mit Glied JEſu | Chriſti, ſich zur waren Cheiſtlichen | Gemeine, durch GOttes Gnaden | vermählet vnnd ver- | pflichtet. | Zum Theyl auß anleitung deß Hohen | Lieds Salomonis, vnd ſonſten auß | Heiliger Schrifft ge- | zogen. | Epheſ. 5. | Das iſt ein groß Sacrament (oder Ge- | heimnüs) ich ſag aber in (oder von) | Chriſto vnd ſeiner kir- | chen. | Im Thon: | Baiſons-nous belle, ce pendant &c. | Iſt ein gemein Lied in Franckreich. | Durch D. S. | (Kleine Verzierung.) | Bey Jacob von der Heyden Cal- | cographum. Anno 1618

4) Auf der Rückſeite von B ij beginnt, ohne Überſchrift, unter einer Zierleiſte, das Lied:

GOtt ſey gelobt, in ewigkeit,

22 (4+4) zeilige Strophen, durch überſtehende römiſche Ziffern numeriert. Zeile 2, 4, 6 und 8 jedee Strophe eingezogen, die beiden letzten weiter denn die beiden andern. Ende auf der vorderen Seite von B vj. Auf der Rückſeite drei Schriftſtellen.

5) Auf B vij beginnt, nachdem eine Zierleiſte und die Überſchrift vorangegangen, das Lied:

LJebende Seel, welche nun biſt,

7 (4+4) zeilige Strophen, durch überſtehende römiſche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen. Unter dem Lied die Buchſtaben D. S.

6) Alle drei Gedichte zur Seite mit vielen Erklärungen und Scheiftſtellen verſehen, in deutſcher Schrift.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

8) Unter den Sudermanniſchen Stücken von mir mit D bezeichnet.

CDXXXIV.*

Ein gute Lehr, | Wie die Chriſtliche Jungfra- | wen, das iſt, die liebhabende glaubi- | ge Seele, ein Geiſtlicher wolbewarter Blum- | men gärtlein, in jhren hertzen pflantzen ſollen, darinn | der Herr Chriſtus wohnen, vnd jmmerdar | bleiben möge. Cant. 4. 5. 6. | Drumb, gib mir dein hertz, ꝛc. Prov. 23. Jere. 30. | Mein Schweſter, liebe Braut, du | biſt ein verſchloſſen garten, ꝛc. Mein geliebter iſt hinab gangen in ſeinen Garten, | zu den Würtzgärtlein, ꝛc. | 2. Cor: ij. | Ich hab euch vertrawet einem Mann, | das ich euch ein reine Jungfraw | Cheiſto zubrechte. | (Kleine Verzierung.) | Zum theil auß eines alten Chriſtlichen Lehrers | Schrifft gezogen, vnd mit H. Schrifft | Concordiert. | D. S. | Bey Jacob von der Heyden Calco- | graphum Anno 1619.

1) Ein Bogen in 8°, A. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes zwei kleine Gedichte in Reimpaaren, das erſte Zu allen Cheiſtlichen Jungfrawen, das andere Ein Lehe, für alle Jungfeawen.

3) Auf der folgenden Seite beginnt, unter einem Kupferſtich, ohne alle Überſchrift, das erſte Gedicht, Reimpaare, Anfang:

WElche Jungfeaw ein Gärtlein wott.

4) Blatt A v das Lied:

HOrt jhr liebe Junfrawen,

17 (4+4) zeilige Strophen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Blatt A vj ein Gedicht in Reimpaaren von kürzerer Art: dreifüßige Jamben; Anfang:

Jhr Weiber vnd Jungfrawen.

6) Neben den beiden ersten Gedichten viele Schriftstellen, in schrägen lat. Lettern.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit E bezeichnet.

CDXXXV.*

Fünf Folio-Blätter mit Gedichten von Daniel Sudermann.

1) 5 Folioblätter, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, unter diesem in zwei Spalten das Gedicht, in Buchdruck.

3) Die Blätter sind mit einer einfachen, zum Stich gehörigen Linie eingefaßt.

4) Die Blätter haben keine Numern. Sie befinden sich auf der Königl. Bibl. zu Berlin in dem Bande Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 212–216. Die Gedichte sind:

Blatt		
1. 212:	**Wer haben will ein Kernen rein.**	Rp.
2. 213:	**Ein alte Schlang suchet von Art.**	Rp.
3. 214:	**Ich schweb oder eim Abgrund hoch.**	9(2+2).
4. 215:	**Man sagt ein schön tröstliche Lehr.**	Rp.
5. 216:	**Ach was ist doch, das ich befind.**	7(4+6).

5) Vielleicht begehe ich einen Fehler darin, daß ich alle 5 Blätter als zusammengehörig ansehe. Nro. 1, 2 und 5 haben zu beiden Seiten und unten Anmerkungen und Beweisstellen in schräger lateinischer Schrift, Nro. 3 und 4 haben zu den Seiten keine, unten folgen zuerst lateinische, dann deutsche Zeiten, und darnach die Anzeige: **Bey Jacob von der Heyden.** Auf Nro. 4 heißt das erste Wort dieser Zeile **Bey.**

6) Zu dem Foliobande auf der Berliner Bibl., Libr. impr. rar. 132., findet sich Nr. 2. Blatt 19, von D. Sudermann in der letzten Zeile verbeßert und mit seiner vollständigen Namensunterschrift versehen; Nro. 3 Blatt 95, Nro. 4 Blatt 1 (ebenfalls mit D. Sudermanns Namensunterschrift) und 82.

7) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit F bezeichnet.

CDXXXVI.*

Schöne auſſerleſene Figuren vnd hohe Lehren von der | Begnadeten Liebhabenden Seele, Nem-| lich der Christlichen Kirchen vnd jhrẽ | Gemahl Jeſu Chriſto. | Zum theyl auß dem hohen Lied Salomonis, wie auch auß der alten | Christlichen Kirchenlehrern Schrifften gezogen, vnd in | Teutſche Reymen verfaßt, alles mit H. Schrifft Concordierẽt, | Nach dem Pralten S. Jeron: Text. | Durch D. S.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Straßburg 1620.

2) Die Einrichtung jedes Blattes ist die, daß obenan zuerst einige Zeilen Überschrift stehen, darunter ein Bild, in der Quere länglich viereckig, unter diesem das Gedicht: das Bild enthält die Figur, das Gedicht die Lehre. In dem Bilde erscheint die Seele (die Kirche) als Jungfrau, nackt oder bekleidet. Tafel 48, 49 und 50 ohne Bild.

3) Die Gedichte sind von Daniel Sudermann.

4) Überschriften und Gedichte haben deutsche Schrift, die Gedichte abgesetzte Verszeilen; Strophen und andere Abschnitte vorn durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, keine größeren Räume zwischen ihnen. Längere Gedichte in zwei Spalten.

5) Links zur Seite des Gedichtes, oder links und rechts, wenn es zwei Columnen bildet, die Schriftstellen, auf welche sich die Verse beziehen. Auch unter dem Gedicht Schriftstellen. Statt der Schriftstellen auch nicht selten Stellen aus den Mystikern, namentlich Tauler und Eckhard. Auf Tafel 2–24 und Tafel 47 haben alle Citate lateinische Schrift (schräge), auf den andern deutsche.

6) Unten rechts stehen die Anfangsbuchstaben von des Dichters Namen, D. S. oder D. S., ferner die Ordinalzahl der Tafel, auf jenen Blättern 2–24 und Blatt 47 auch noch das Zeichen Jacob von der Heydens.

7) Auf Blatt 1 nimmt der Titel etwa den vierten Teil der Tafel ein, das Bild unter demselben stellt die Seele dar in ihrer Entkleidung, links von demselben die Schriftstelle 1 Petr. 1, 10–12 verbunden mit 1 Petr. 2, 25, rechts die Stelle 1 Thess. 5, 23–24 verbunden mit 1 Petr. 2, 11–12. Nicht luther. Übersetzung. Unter dem Bilde:

Von der Göttlichen Liebe,
Daß Christus vnser Seele mehr
hat geliebt dann sein eigen blut.
Joh: 15.

Hör Menſch, dein Seel schätz vil mehr werth,
Hoher auch dann Himmel vnd Erd,
Ja ſo thewer als Chriſti Blut rein,
Der ſolchs vergoß vmb ſie allein.

Links vor den letzten vier Versen: Taulerus. | Matth. 24. | Himel vnd | Erden wer-|den verge-|hen. etc. Rechts: 2. Petri. 3. | vnd alle | Werck die | drinnē sind, | etc. Unten in fünf durchgehenden Zeilen eine Anzahl Schriftstellen. Darunter Jacob von der Heydē Sculpsit. Und rechts von dieser letzten Zeile die Zahl 1, und noch weiter, in der Ecke: Typis.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten 50 Blätter. Tafel 8 ist verklebt und findet sich unmittelbar hinter dem Titelblatte. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 1. fol. theol. Blatt 118–107. Nro. 13 (Blatt 130) hat fälschlich die Zahl 12, handschriftlich geändert in 13; in 132. a. ist die Verdeßerung im Stich selbst geschehen, die Abdrücke in 132. a. sind also die jüngern. In dem Wolfenbüttler Exemplar sind auch Tafel 26, 30, 31–33, 35, 39, 43–50 nur handschriftlich numeriert, auf Tafel 30 stand ursprünglich die Zahl 10, auf 47 die Zahl 25 gravirt. Tafel 30 trägt die Buchstaben Johan Erhard Wagners, H E W, die beiden ersten Buchstaben verbunden (HE).

9) In dem Foliobande Libr. impr. rar. 132 auf der Berliner Bibl. befinden sich 29 einzelne Blätter, untermischt mit Blättern des 2. Teils, aber gleich diesen ohne Numern: Blatt 8 Nro. 7, Blatt 10 Nro. 13, Blatt 11 Nro. 6, Blatt 12 Nro. 9, Blatt 13 Nro. 5, Blatt 14 Nro. 2, Blatt 15 Nro. 15, Blatt 17 Nro. 18, Blatt 21 Nro. 8, Blatt 22 Nro. 33, Blatt 23 Nro. 35, Blatt 24 Nro. 36, Blatt 25 Nro. 34, Blatt 26 Nro. 37, Blatt 27 Nro. 39, Blatt 28 Nro. 40, Blatt 29 Nro. 38, Blatt 30 Nro. 41, Blatt 31 Nro. 43, Blatt 32 Nro. 42, Blatt 84 Nro. 1 (das Titelblatt, ohne die letzte Zeile mit der Anzeige des Stechers), Blatt 85 Nro. 25, Blatt 87 Nro. 27, Blatt 88 Nro. 29, Blatt 89 Nro. 28, Blatt 90 Nro. 26, Blatt 91 Nro. 30, Blatt 93 Nro. 23, Blatt 94 Nro. 31.

10) Von diesen Tafeln sind sieben, nämlich Nro. 35 Blatt 23, Nro. 25 Blatt 85, Nro. 27 Blatt 87, Nro. 29 Blatt 88, Nro. 28 Blatt 89, Nro. 26 Blatt 90 und Nro. 30 Blatt 91, unten rechts mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet. Ich glaube, man wird annehmen dürfen, daß alle in dem ersten Teil Band 132. a enthaltenen Tafeln, welche nicht das Zeichen Jacob von der Heydens tragen, nämlich außer den oben genannten noch Nro. 23, 31–34, 36–46, 48–50, Johan Erhard Wagner gestochen hat.

11) Unter jenen sieben Tafeln befinden sich fünf, welche mit einer Numer versehen sind, aber mit einer, welche von der in 132. a abweicht: Tafel 25 ist rechts mit 2, Tafel 27 mit 4, Tafel 29 mit 5, Tafel 28 mit 8, Tafel 30 mit 10 bezeichnet. Man wird daraus schließen dürfen, daß Daniel Sudermann die Reihenfolge der Tafeln zu verschiedenen Zeiten verschieden bestimmte, und daß es von der Sammlung vielleicht verschiedene Ausgaben in dieser Beziehung gibt.

12) Auf mehrern Tafeln dieses Bandes hat D. Sudermann unten seinen Namen geschrieben, bald so, daß er die gestochenen Buchstaben D. S. benutzt, bald in einer besonderen Zeile mit ausgeschriebenem Vornamen; es sind Nro. 7 Blatt 8, Nro. 13 Blatt 10, Nro. 6 Blatt 11, Nro. 9 Blatt 12 (hier scheint er graviert), Nro. 5 Blatt 13 (D. Suder:), Nro. 2 Blatt 14 (D. Sud:), Nro. 15 Blatt 15, Nro. 18 Blatt 17 (unter dem Namen die Buchstaben M. p.), Nro. 8 Blatt 21 (ebenfalls mit den Buchstaben M. p.), Nro. 23 Blatt 93. Eine zierliche lateinische Handschrift, die vermuthen läßt, daß D. Sudermann dem Stecher das jedesmalige Blatt wol geordnet und schön geschrieben wie zum bloßen Nachstich übergeben.

13) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G s bezeichnet.

CDXXXVII.*

Schöne außerlesene Sinreiche Figuren, | auch Gleichnussen, Erklärungen Gebettlein vnd hohe | lehr Zum theil auß heiliger schrifft wie auch zum theil auß der | alten Christlichen kirchen Lehrer | Schrifften gezogen vnd in Teutsche | Reimen verfaßt. | Alles mit Heiliger schrifft Concordierend nach | dem vralten Text S. Hieronimj, | Durch D. S.

Unten:

Gedruckt bey Jacob von der Heydē Kupferstecher.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Foliodlätter. Zweiter Teil zu der vorher beschriebenen Sammlung. Straßburg 1620.

2) Einrichtung der Tafeln wie die des ersten Teiles. Die Ordinalzadl steht unten nicht rechts, sondern links in der Ecke. Das Titelblatt zählt nicht mit: das zweite Blatt ist 1, das letzte 49.

3) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, darnach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei Columnen), 4 Zeilen mit zwei Schriftstellen, eine Linie und jene Anzeige des Druckers.

4) Blatt 2 steht, unter der Überschrift: Ein geistlich Liedlein so D. Cauterus selbs gemacht hat, das Lied

Ich muß die Creaturen fliehen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., Blatt 51–99. Tafel 13 fehlt; die Tafeln 37 und 34 (Blatt 84 und 87) beim Binden gegen einander vertauscht. Auf Tafel 26 (Blatt 76) stund die Zahl 25 graviert, handschriftlich verdeßert in 26. Nro. 8 hat hinter des Kupfer-

stechers Namen die Jahreszahl 1618. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. fol. theol. Blatt 68–117. In diesem Exemplar haben nur die ersten 20 Tafeln die Ordinalzahl, von Tafel 21 (Blatt 89) an ist dieselbe handschriftlich hineingesetzt.

6) In dem Foliobande Libr. impr. rar. 132 auf der Königl. Bibliothek zu Berlin befinden sich 39 einzelne Tafeln des zweiten Teiles, untermischt mit Tafeln des ersten und gleich diesen nicht numeriert, nämlich Blatt 2 Nro. 14, Blatt 3 Nro. 6, Blatt 4 Nro. 4, Blatt 5 Nro. 8, Blatt 6 Nro. 12, Blatt 9 Nro. 22, Blatt 16 Nro. 23, Blatt 18 Nro. 21, Blatt 20 Nro. 19, Blatt 45 Nro. 17, Blatt 46 Nro. 2, Blatt 47 Nro. 24, Blatt 48 Nro. 25, Blatt 49 Nro. 27, Blatt 50 Nro. 26, Blatt 51 Nro. 28, Blatt 52 Nro. 29, Blatt 53 Nro. 30, Blatt 54 Nro. 31, Blatt 55 Nro. 32, Blatt 56 Nro. 33, Blatt 57 Nro. 34, Blatt 58 Nro. 35, Blatt 59 Nro. 36, Blatt 60 Nro. 45, Blatt 61 Nro. 46, Blatt 62 Nro. 47, Blatt 63 Nro. 48, Blatt 64 Nro. 41, Blatt 65 Nro. 37, Blatt 66 Nro. 40, Blatt 67 Nro. 44, Blatt 68 Nro. 38, Blatt 69 Nro. 42, Blatt 70 Nro. 43, Blatt 71 Nro. 39, Blatt 72 Nro. 49, Blatt 86 Nro. 11, Blatt 92 Nro. 9.

7) Von diesen Tafeln sind zwei mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet, nämlich Nro. 22 Blatt 9 und Nro. 23 Blatt 16.

8) Auf folgende hat D. Sudermann mit seiner zierlichen Handschrift seinen Namen geschrieben: Nro. 14 Blatt 2, Nro. 6 Blatt 3, Nro. 4 Blatt 4, Nro. 8 Blatt 5, Nro. 12 Blatt 6, Nro. 19 Blatt 20, Nro. 2 Blatt 46, Nro. 11 Blatt 86, Nro. 9 Blatt 92.

9) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G II bezeichnet.

CDXXXVIII.*

Ein schöne Lehr, von den sieben Graden, | oder Staffeln der volkommenen Liebe, in denen die Gesponß | Christi wandeln soll, Anno 1489. beschriben, vnd jetzt | von Wort zu Wort in Druck gegeben, durch *D. S.* | M. DC. XXII.

Am Ende:

Bey Jacob von der Heyden. *Calcograph.*

1) 6 Blätter in Fol.

2) Auf den ersten sieben Seiten die Schrift, welche der Titel anzeigt, am Ende:

Diß Büchlin von den sieben Graden der vollkommenen Liebe, in den, die Gesponß Christi wandeln soll, hab ich D. S. vom vhralten Originat (so noch fürhanden) von Wort zu Wort, also alt Teutsch abgeschriben.

Dahinden gestanden ist:

Diese vorgeschribene Lehre hat gethon der Würdige Vatter, Bruder Heinrich Vigilis von Weissenburg. In dem Jahr da man zalt *M. CCCC. LXXXIX.* Zu Nürenberg.

3) Auf der ersten Seite unter den Titelworten ein viereckiger Kupferstich: eine Jungfrau, die Seele, wandelt die sieben Staffeln zu Christo hinauf.

4) Auf der achten Seite: **Etliche Zeichen der wahren Göttlichen | Liebe, von einem alten Lehrer auffge- | zeichnet.** Vier und zwanzig Zeichen. Am Ende: **Vnter M. Eckarts vnd D. Tauters | Schrifften gefunden worden.**

5) Auf dem fünften Blatte das Lied

Ein Mensch auffs new geborn schon,

12 (2+2) zeilige Strophen, mit hinzugefügten Erklärungen. Unter der Überschrift ein viereckiger Kupferstich.

6) Auf dem sechsten Blatte: **Frage vnd Antwort eines alten Lehrers, | von der Liebe Gottes.** Unter diesen Zeilen ein viereckiger Kupferstich. Darnach die Fragen und Antworten, Prosa; am Ende: **Vnder M. Eckarts, vnd D. Tauters | Schrifften gefunden worden.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, *Libr. impr. rar.* fol. 132. a., die ersten vier Blätter unter Nro. 220, das fünfte und sechste unter Nro. 221 und 222.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit II bezeichnet.

CDXXXIX.*

Zwölf Folio-Blätter mit Gedichten von Daniel Sudermann.

1) 12 Folioblätter, ohne Haupttitel, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, rechts neben demselben die Ordinalzahl des Blattes, 1–12.

3) Die Kupferstiche sind von sehr feiner Arbeit, wahrscheinlich von Jacob von der Heyden, doch findet sich nirgends sein Zeichen. Sie haben eine links und rechts verzierte Einfaßung, die zum Stich gehört.

4) Unter dem Bilde das Gedicht, Buchdruck, in zwei Spalten, links und rechts mit schräger lateinischer Schrift die Beweisstellen, dergleichen auch unter dem Gedicht, hier aber auf Blatt 1, 3 und 4 mit deutscher Schrift; Blatt 6 und 12 sind unten leer.

5) Ganz unten rechts die Buchstaben D. S.

6) Die Gedichte sind der Reihe nach folgende:

a) Welche Braut will zur Hochzeit gehn,
Reimpaare.

b) Wolauff mein Seel, verſambte dich
von allen dingen äuſſerlich,
desgl.

c) Hoer, liebſte Braut, Gemáhlin ſchón,
und deren Antwort:
O Vatter Gott, O Jeſu Chriſt,
der auch mein Bruder etc.
beide in Reimpaaren.

d) Gleich als die Seel vnd ein Leib ſchwer,
desgl.

e) Hór Menſch, weil Gott ſein Reichthumb groß,
desgl.

f) Fahr hin, O Welt, ich ſcheid von dir,
du biſt Auffrühriſch worden,
11 (4+3) zeilige Strophen.

g) Hoer meine Seel, O ſchawe doch,
Reimpaare.

h) Hór Gottes Kind auff Chriſti Pfad,
7 (6+6) zeilige Strophen.

i) Wann Gottes gnad vnd gütigkeit,
7 (6+6) zeilige Strophen.

k) Hoer O gläubige Seele rein,
Reimpaare.

l) Ach lieber Gott, nun gib dich mir,
desgl.

m) O meine Seel, bedenck mit fleiß,
und die Dankſagung der Seele:
O Gott, ſoll ich dich nicht lieb habn,
desgl.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 200–211. Herzogl. Braunſchw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. theol. Blatt 180–191. Auch Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. Blatt 33–44, wo die Blätter aber fehlerhaft gebunden ſind und alſo folgen: 9, 10, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12.

8) Unter den Sudermanniſchen Stücken von mir mit I bezeichnet.

9) Hier will ich einer Anzahl Folioblätter mit lateiniſchem Text von Daniel Sudermann gedenken, die ſich in den eben erwähnten drei Bänden finden, bloß aus dem Grunde, weil ich die Arbeit, welche mir ihre Anordnung gemacht, nicht möchte verloren gehen laßen.

Nro.	132.	132. a.	519. 1.
1.	Blatt 98 und 108.	Blatt 229 und 219b.	Blatt 201.
2.	„ 110.	„ 230 „ 250.	„ 205.
3.	„ 111.	„ 231 „ 251.	„ 206.
4.	„ 103 und 113.	„ 231b „ 252.	„ 207.
5.	„ 96 „ 106.	„ 232 „ 253.	„ 208.
6.	„ 97 „ 107.	„ 233 „ 254.	„ 209.
7.	„ 104 „ 114.	„ 234 „ 255.	„ 210.
8.	„ 105 „ 115.	„ 235 „ 256.	„ 211.
9.	„ 99, 100 u. 109.	„ 236 „ 257.	„ 212.
10.	„ 101, 102 u. 112.	„ 237 „ 258.	„ 213
11.			259.
12.			260.
13.			261.
14.			262.

10) Von den Tafeln 5–10 ſind die beiderlei Exemplare in 132. a unten rechts mit den genannten Numern verſehen. Die Numern der Tafeln 2 und 3 befinden ſich nur auf den Exemplaren Blatt 230 und 231 in 132. a. Die Tafeln Nro. 11, 12 und 13 ſind als von J. C. Wagner, Nro. 1, 9 und 14 als von J. von der Heyden bezeichnet.

CDXL.*

Hohe geiſtreiche Lehren, vnd Erklärungen: Vber die fürnembſten Sprüche deß Hohen Lieds Salomonis, von der Liebhabenden Seele, das iſt, der Chriſtlichen Kirchen vnd jhrem Gemahl Jeſu Chriſto. Auß der alten Chriſtlichen Kirchenlehrern vnd jhren Nachfolgern Schrifften gezogen, ferners außgelegt, vnd in Teutſche Reimen verfaſſet. Alles mit heiliger Schrifft Concordierent, nach dem vralten Text S. Hieron. Durch D. S. (Kupferſtich, Medaillon-Form: Jacob von der Heydens Stecher- und Druckerzeichen: Spaten und Zirkel gekreuzt, dahinter eine weibliche Figur, über dem Zirkel einen Kranz, über dem Spaten ein Füllhorn haltend, im Hintergrunde Gartenfeld und zwei Burgen, unten das Zeichen ℌ, oben die Worte ARS ET LABOR BEÄT.) **Mit ſchönen Figuren gezieret, gedruckt vnd verlegt, durch Jacob von der Heyden, Chalcographi.**

Anno M. DC. XXII.

Am Ende Jacob von der Heydens Druckerzeichen (Kupferſtich), aber ohne Einfaßung und ohne die weibliche Figur: Zirkel und Spaten gekreuzt, auf dem Knopf des Zirkels ein Kranz, auf der Krücke des Spatens ein Füllhorn, zu den Seiten die Worte ARS ET — LABOR BEÄT, auf dem Grabeiſen das oben angegebene Zeichen. Über dem Kupferſtich die Verſe:

CIRCVLVS ingenij vires deſignat & artes.
Hinc HONOR emeritus lectaque ſerta ſtuunt.
Quid LIGO? continuos decet exantlare LABORES.
Hinc beat Agricolam copia dives agri.

Unter dem Kupferſtich:

Gedruckt zu Franckfurt bey Eberhardt Kieſer, In verlegung Jacobs von der Heyden, Chalcographi: Anno (Linie) **M. DC. XXII.**

1) 68 Blätter in 2°, in den Signaturen wie Quart gezählt, A–R. Blattzahlen, erſte (1) auf A ij, letzte (67) auf dem letzten Blatt. Rückſeite der Blätter 7, 13, 23 und 63 leer.

2) Der Titel ist mit einer breiten, aus Stücken zusammengesetzten Borte eingefaßt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus einer Schrift; überschrieben: **Vom Hohen Lied Salomonis schreibet ein Christlicher Lehrer.**

4) Auf der vorderen Seite jedes Blattes, Blatt 62, 63 und 67 ausgenommen, befindet sich ein Kupferstich, dessen Einfaßung von einem Holzschnitt herrührt und in der Buchdruckerpresse bewirkt ist. Über dem Kupferstich eine Überschrift von drei oder mehr Zeilen, unter demselben ein Gedicht, das in nächster Beziehung zu dem Bilde steht, darnach Schriftstellen, Stellen aus Mystikern und andere Gedichte, zuweilen auch strophische, zum Singen geeignete.

5) Jedes Blatt schließt seinen Gegenstand ab, nur einmal gehören zwei Blätter zusammen, nämlich 61 und 62. In der Regel sind beide Seiten bedruckt, von Blatt 7 und 63 nur eine Seite, letzteres bloß eine längere Stelle aus Meister Eckhard enthaltend, ohne ein Gedicht. Gedichte wie Prosa überall in zwei Spalten, zu beiden Seiten kurze Erklärungen und bibtische Stellen in schräger lat. Schrift.

6) Blatt 1–11 behandeln Cap. 1., Blatt 12–19 Cap. 2., Blatt 20–28 Cap. 3., Blatt 29–37 Cap. 4., Blatt 38–45 Cap. 5., Blatt 46–51 Cap. 6., Blatt 52–54 Cap. 7., Blatt 55–62 Cap. 8.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt
10: **DAs liebe Myrrhen büschelein** 7(6+4).
17: **MErck, lieber Christ, weñ Gott wil gebn** 3(1.2+3).
19b: **HErr Jesu Christ; bewahr mein Hertz** 2(2+2).
19b: **O Hilff vns noch, Herr Jesu Christ** 2(2+2).
19b: **HErr Jesu Christ, zeuch mich zu dir sampt alle Kräffte für vnd für** 2(2+2)
21: **MEin Gott vnd alle ding** 2(3.2).
21b: **ASobald ein Seel entblöffet wird** 2(3.2).
28b: **UVn Frewt euch in dem Herren** 1(1+1).
37b: **DJe Göttlich Liebe starck in mir** 8(2.3).
10: **HErr Jesu Christ, O GOTtes Sohn, du bist das höchst Gut, Frud vnd Woñ** 2(3.2).
15b: **ACh liebster Schatz, Herr Jesu Christ** 8(2.3).
16: **O Gott Vatter, Sohn, heylger Geist** 6(2.3).
17b: **O Seele mein, laß vns heut noch in Jerusalem krhren** 6(1+6).
49b: **GErich wie ein Turteltäudrlin** 8(4+6).
51: **O Jesu Christ, mein Herr vnd Gott, einiger Trost in aller Noht** 6(6+6).
51b: **O Herr, du bist ein Liecht vnd Schein** 10(2.3).
52: **Christus im Buch der Liebe sein** 6(2+2).
59: **ABigail het Männer zwen** 7(2+2).
60: **UVn hör, o Mensch, Gott redt mit steiß** 10(2.3).
61b: **ACh Ewigs Wort, wie bist so sehr** 3(2.3).
61b: **O Gütiger Herr Jesu Christ** 4(2.3).
Blatt
61b: **O Du wunderbare Lied** 8(3.2).
62: **O Ewigs Liecht, dem alles liecht** 5(4+3).

8) Jenes Blatt 63 hat die Überschrift: **Ein Bericht, warumb sich Gott bißweilen vor der glaubigen, liebhabenden Seele verbirget. Magister Eckhardus.**

Auf den Blättern 64–67 befinden sich die drei Gedichte, welche 1618 in 8° erschienen, unter denselben Titeln und Überschriften wie dort:

a) Blatt 64. Von der Tochter Sion. Anfang:
EJn Tochter Jung, von Sion her.
Mit denselben zwei Kupferstichen als in der Octavausgabe.

b) Blatt 66 das Lied:
GOTT sey gelobt in Ewigkeit.
Mit dem Kupferstich von Blatt 2.

c) Blatt 67 das Lied:
LJebende Seel, welche nun bist.

9) Das Lied Blatt 61b:
Ach ewigs Wort, wie bist so sehr,
wird wol Tauler zugeschrieben. Sudermann gibt dazu keine Veranlaßung; daß zur Seite des Liedes der Name *Taulerus* steht, hat schwerlich eine andere Bedeutung denn die gewöhnliche eines Citats für den Inhalt des Liedes.

10) Folgende Blätter haben gleiche Kupferstiche: Blatt 1 und 66, Blatt 5, 29 und 17, Blatt 11, 33 und 49, Blatt 22 und 55, Blatt 23 und 44, Blatt 28, 37, 45, 51, 54 und 61, Blatt 34 und 53, Blatt 35 und 38, Blatt 46 und 60.

11) Einige Kupfertafeln erinnern an frühere in dem I. Teil der Schönen außerlesenen Figuren: Blatt 19 an Nro. 24 daselbst, Blatt 40 an Nro. 7, Blatt 41 an Nro. 8, Blatt 52 an Nro. 20, von wo auch das Gedicht herübergenommen worden.

12) Auf der letzten Seite **Correctur etlicher Wörter nach dem Original Exemplar.**

13) Ein Exemplar auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a am Ende, Blatt 263–328. Ein anderes auf der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel 519. 1. theol. im Anfang, Blatt 0–67. In diesem Exemplar befinden sich mehrere Berichtigungen von D. Sudermanns Hand: die Verbeßerung der am Ende angegebenen Druckfehler, auch anderer, wie Blatt 9a links Zeile 7 von unten liebet für leidet, Blatt 50b die Überschrift des zweiten Gedichtes; Blatt 1a links zu Zeile 21 hat er die Schriftstelle Marc. 16, Blatt 61a rechts Zeile 2 von unten die Stelle Esa. 66 und Act. 7 hinzugefügt, neben den strophischen Gedichten Blatt 28b, 45b, 46a, 47b, 51a und 51b das Wort Gesang, wie es bei anderen Blatt 60a, 61b, 62b gedruckt steht; auf dem Titel hat er D. S. ergänzt zu Dan. Suderman.

14) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit K bezeichnet.

CDXLI.*

Lieder Daniel Sudermanns über Einigkeit und Uneinigkeit, Friede und Krieg, Liebe und Haß ꝛc.

1) 4 Bogen (8 Blätter) in Fol., ohne Gesamttitel, alle Seiten bedruckt. Keine Anzeige des Druckers. Auch weder Ziffern noch Signaturen, an denen die Zusammengehörigkeit der Bogen zu erkennen wäre.

2) Auf der ersten Seite jedes Bogens unter der Überschrift ein viereckiger Kupferstich. Jede folgende Seite hat ihren besonderen Gegenstand und besondere Überschrift, die zweite Seite des zweiten Bogens ausgenommen.

3) Erster Bogen:

Seite
1 das Gedicht:
GLeich wie auß der wahrn Einigkeit,
Reimpaare.
2: **VOn höret zu, spricht der Herr der Herrscharen,**
10 (1+6) zeil. Strophen.
3. **ACh kehret euch von mir zumahl,**
16 (2.3) zeil. Strophen.
4. **O Wolt Gott, das ich jrgends wehr,**
12 (6+6) zeil. Strophen.

4) Zweiter Bogen:

Seite
1 das Gedicht:
HOer doch, wo ist des Teuffels Reich,
Reimpaare.
3: **WJe Christen recht sollen besser sein,**
Reimpaare.
4 **JSt uns der Teuffel nicht Feinds gnug,**
2 (2+2) zeil. Strophen.
DJe Menschen sind heut vberall,
Reimpaare.

5) Dritter Bogen:

Seite
1: **REissende Wölffe, Löwen, Bern,**
Reimpaare.
O Was brengt in eins Christen hertzen,
Reimpaare.
2· **ES rufft der Herr der Hrerscharen,**
8 (4+4) zeil. Strophen.
3: **GLeich wie viel erschreckliche plagn,**
Reimpaare.
4: **O Wee euch Menschen auff Erden,**
5 (4+4) zeil. Strophen.

6) Vierter Bogen:

Seite
1: **WJr sagen wol von Gottes gnadt,**
8 (6+6) zeil. Strophen.
2: **DEr Sathan Hasset in der zeit,**
Reimpaare.
DEr Heylig Geist rufft jmmerdar,
Seite Reimpaare.
3: **VErflucht sey noch all Einigkeit,**
Reimpaare.
4: **O Menschen Sohn, ersrufftze bald,**
8 (4+3) zeil. Strophen.

7) Den Gedichten folgen Erklärungen, Schriftstellen, Auszüge aus Origenes, Erasmus und Anderen. Die Anmerkungen und bibtischen Citate zu den Seiten sind in schräger lat. Schrift.

8) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. theol. Blatt 192–199. Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. 132. a, mit fehlerhafter Bezeichnung, zwischen Nro. 222 und 229. Von dem ersten Blatte des ersten Bogens sind beim Beschneiden des Bandes unten zwei Zeilen verloren gegangen.

9) Von mir unter den Sudermannischen Schriften mit L bezeichnet.

CDXLII.*

Schöne auszerlesene Sinnreiche Figuren, | auch Gleichniß Erklärungen, Gebetlein, vnd hohe | Lehren, Zum theil aus Heiliger Schrifft: wie auch | aus der alten Christlichen Kirchen Lehrern | Schrifften gezogen, vnd in Teutsche | Reimen verfaßt | Alles mit Heiliger Schrifft Concordierend nach | dem vralten Text S. Hironimj | Durch D S. | Der III theil.

Unten:

Gedruckt bey Johan Erhard Wagner.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Foliobläter. Straßburg, um 1625.

2) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, darnach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei Spalten), darunter, nach größerem Zwischenraum, jene Anzeige des Druckers.

3) Das Exemplar, dem ich bei meiner Beschreibung folge, befindet sich auf der Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a, Blatt 100–148.

4) Die Einrichtung der ersten 37 Blätter, das Titelblatt mitgerechnet, ist gleich der, welche die Tafeln der beiden ersten Teile haben. Die Ordinatzahlen stehen unten nicht in der Ecke, sondern etwas rechts von der Mitte. Das Titelblatt ist mit 1 bezeichnet, die folgenden 4 Blätter (2–5) haben keine Zahl, sie ist aber handschrifttich hinzugesetzt. Die sechste Tafel (Blatt 105) hat im Stich die Zahl 5, diese ist aber handschriftlich in 6 ver-

ändert; so sind die folgenden Tafeln, die im Stich die Ziffern 6, 7, 8, 9, 10 haben, handschriftlich mit 7, 8, 9, 10, 11 bezeichnet.

5) Diese 10 Tafeln 2—11 (Blatt 101—110) sind von Jacob von der Heyden gestochen: sie haben die ihm eigene feine Ausführung der Zeichnung und der Schrift, und tragen unten sein Zeichen. Sie befinden sich in dem oben angegebenen Bande noch einmal und zwar Blatt 238—247, aber ohne Numer. So enthält sie auch in zwei abgesonderten Partien der Foliobd 519. 1. theol. der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel, nämlich Blatt 200—203 und 168—173.

6) Das Titelblatt und die mit 12—37 numerierten Tafeln sind von Johan Erhard Wagner gestochen: auf Nro. 12, 14, 16, 19, 20, 22, 25, 26 und 37 befinden sich unten rechts die Anfangsbuchstaben seines Namens, mehrmals mit der Hinzufügung: *Exud.* oder *scrips. et Excud.*; die anderen 16, nämlich Nro. 13, 17, 18, 21, 23, 24, 27—36, tragen wenigstens das Zeichen Jacob von der Heydens nicht. Die Tafel Nro. 15 fehlt; Nro. 37 ist verdunden und befindet sich hinter Nro. 39.

7) Einige dieser Blätter tragen Spuren davon, daß sie mit der geschwärzten Kupfertafel in Berührung gewesen: auf Nro. 22 und 23 sind unten einige Stellen aus der Überschrift von Tafel 22 schwach abgedrückt.

8) Die sieben Tafeln 38, 39, 40, 41 und 44 enthalten jede 2 Paar Bilder, in länglich viereckiger Einfaßung, welche auch die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt; die Bilder auf Nro. 38 und 40 haben auch Überschriften. Die Tafeln Nro. 42 und 43 fehlen, dagegen sind 41 und 44 doppell vorhanden, in dieser Folge: 41, 44, 41, 44.

9) Die 6 Tafeln 45—50 enthallen jede 2 Bilder, in umgekehrter Lage neben einander, so daß die Schrift parallel der langen Seite der Tafel geht. Länglich viereckige Einfaßung, die eine Überschrift und die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt.

10) Auf der Rückseite von Nro. 45 Blatt 143 befinden sich die beiden Bilder dieser Tafel noch einmal, in schwächerem Addruck, etwa in zweitem ohne neue Schwärzung.

11) Mehrere Bilder der kleinen Tafeln von Nro. 38 (Blatt 135) an sind mit denen auf den größeren übereinstimmend, nur kleiner gezeichnet und weniger ausgeführt.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G III bezeichnet.

CDXXXIII.*

Catholische | KirchenGesäng, auff die fürnembste Fest des gantzen | Jahrs, wie man dieselbe zu Cölln, vnd an-|derstwo, bey allen Christlichen Catholi-|schen Lehrern pflegt zu singen. | Auß den Alten approbirten Authoren | der Catholischen Christlichen Kirchen, allen Pfarrherren, alten Leuthen vnd jungen Kindern zu gutem verfaßt. | Jetzo auffs new vbersehen, so viel die | Meloden als den Text belangend, | corrigiert, | mit new Ersängen vermehrt, vnd in ein | bestendige Form gebracht. | (Holzstock.) | Gedruckt zu Cölln, Bey Peter von Brachel, vnder Gül-|den Wagen, Im Jahr 1625. | Mit Befreyung eines Erbarn Raths, | nicht nach zu drucken.

1) 29 Bogen in 12°, A—Ff. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (684) auf der Rückseite von Ff vj.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, die des Titels mit derselben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 11, 16 und 18 (vorletzte) rotd gedruckt. Der Holzstock ist medaillonförmig, in der Mitte die Buchstaben I H S, am Rande herum die Worte LAVDABILE NOMEN DOMINI.

4) Auf dem zweilen Blatt eine Vorred Topographi, welche also lautet: **GOnstiger Leser, dieweil, (wie das gemeine Sprichwort vermelt) viel Köpff viel Sinn, dem einen gefallen alten, dem andern newe tüstige Kirchengesäng: vnd derowegen in den vornembsten Stätten schier ein besonder Geistlich Jungbüchlein gefundrn wird. Als haben ich auß allen die fürnemste außgezogen, vnd voran die alte, darnach die Newe, alle steissig vbersehen, die Meloden so wol als die Reimen verbessern lassen, vnd allee einen vberfluß in dis Büchlein abgetruckt, vnd in zwey theil getheilt. Im ersten Theil findestu die Gesäng von den fürnembsten Festen des gantzen Jahrs.** (Folgen die Namen der Abschnitte.) **Im andern Theil findestu allerley Gesäng von den lieben Heiligen Gottes, von den fürnembsten Tugenden vnd Lastern, von Eytelkeit der Welt, vñ vier letzten dingen.** (Folgen die Namen der Abschnitte. Am Ende des Blattes:) **Lebet wol. Datum Cölln den 24. Augusti.**

5) Die frühere Ausgabe des Büchleins, auf welche der Titel deutet, ist noch nicht wieder aufgefunden worden.

6) Mit Seite 5 (Blatt A iij) fangen die Lieder an. Dieselben sind nicht numeriert, das Register zählt 248, einschließlich 10 lateinische. Über den Liedern die Noten der Melodien. In der Regel abgesetzte Verszeilen, die Strophen nur in selteaen Fällen numeriert, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

7) Die Redaction des Büchleins ist keine besonders umsichtige: der Buchhändler Peter von Brachel selbst scheint sie besorgt zu haben. Viele auffallende Fehler. Einige Lieder finden sich doppelt, so das Lied Seite 98 **Sobald das Kind geboren**

war noch einmal Seite 111 unter derselben Überschrift, aber im Anfang um eine Strophe vermehrt **Ey Gottes sohn geboren ward.** Von dem Liede **Gelobt sey Gott der Vatter** steht Seite 259 ff. der vollständige Münchner Text, nur daß Strophe 12 die sechste Zeile nicht lautet **den Berg Andechs genandt**, sondern in **Kirchen Mariæ genandt** geändert ist, obwol dann doch Strophe 14 und 18 von dem heiligen Berge und die vielen Strophen hindurch von den Heiligtümern daselbst die Rede ist. Diesem vollständigen, für Köln ganz unpassenden Texte folgt dann S. 269 die Andernacher Abkürzung in 5 Strophen, mit der Überschrift **Ein anders in gleicher Melodey.**

8) Das Gesangbüchlein scheint das erste, welches sich durch Lieder voll leeren Wortprunges und überschwänglicher Phrasen von dem Charakter des 16. Jahrhunderts lossagt, doch bietet es noch manche schöne Lieder, die sich in den älteren Sammlungen nicht finden, die man aber auch in dem Cornerischen von 1631 vermisst, woraus wol folgt, daß Corner wie manches andere Gesangbuch so auch dieses nicht gekannt hat. Zu bedauern ist, daß der Mann, von welchem der Buchhändler **die Reimen verdessern lassen**, die alten Texte ohne alle Rücksicht und allen Geschmack verändert und interpoliert hat, z. B. die Lieder In dulci jubilo, **Der Tag der ist so freudenreich** und **Die edle König hochgeborn.** Das Lied **Mein Zung erkling vnd frölich** sing steht nicht im alten Text, sondern in zweierlei neuen Umdichtungen.

9) Die Lieder

Nachtigal, dein edler schal

und **O Gott vnd Fürst der ehren,**

das letztere zum Lobe der Stifter des Jesuiter-Ordens, Ignatius und Xaverius, scheinen mir von Friderich Spee zu sein, welcher, als er 19 Jahr alt war, 1610 zu Köln in jenen Orden trat.

10) Eigentümlich, daß mehrere Lieder die Formen **Kindle, Rößle, Zweigle** bewaren, ja in jenem Liede **Nachtigal, dein edler schal**, das mir von Spee zu sein scheint, kommen im Reim die Wörter **Kindel** und **Mündet** vor. Sonst werden ältere Formen nicht geschont: **gelegt** statt **geleit** steht selbst im Reim, so daß man sollte schließen dürfen, dergleichen sei damals dort unverständlich gewesen.

11) Die Orthographie beobachtet in dem Gebrauch der beiderlei Schreibungen daß und das das Umgekehrte von der heutigen Weise: in der Regel wird der Artikel daß, die Conjunction das geschrieben.

12) Im Besitz des Herrn Prof. Heimsoeth in Bonn.

CDXLIV.*

Kirchen Calender, | das ist | Des Jahres vnd der zwölff Mona- | ten Natürliche vnd Geistliche Erklerung, | Darauß ein frommer Christ lernen kan, wie er | Gottes Werchen sein nachdencken, vnd sich | in die Zeit recht schicken soll. | In XIII. Predigten verfasset durch | Martinum Bohemum Evangelischen Predigern | zum Landen in Oberlaußitz. | Aufs New vbersehen, gemehret vnd mit | seinen Figuren gezieret. | (Holzschnitt.) | **Wittenberg, In verlegung Clement Bergers, Anno 1625.**

1) Umfang und Einrichtung der Ausgabe ganz wie die von 1617. Die Seiten laufen alle auf gleiche Weise aus und mit gleichen Custoden. Im Einzelnen weicht die Orthographie ab: es ist mit lateinischer Schrift gedruckt, was 1617 deutsche hatte u. dergl.

2) Auf dem Titel ist für eine beßere Verteilung der schwarzen und rothen Zeilen gesorgt; die Schriftstelle innerhalb des Holzschnittes ist nicht in Holz geschnitten, sondern mit Lettern eingedruckt, die erste Zeile *(Psalm. 65. 12.)* roth. Auch durch kleine orthographische Abweichungen unterscheidet sich der Titel dieser Ausgabe von dem der früheren: das Comma in Zeile 1, zwölff in Zeile 3, **Erklerung** in Zeile 4, **frommer** in Zeile 5, **vnd** in Zeile 11.

3) Die beiden ersten Lieder, das zwölfte und letzte ohne Absetzung der Strophen.

4) Pfarrdibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg; Königl. Bibl. zu Stuttgart; Stadt- und Gymnasialdibl. zu Soest; Stadtbibl. zu Ulm.

5) In der Stadtbibliothek zu Ulm befindet sich auch eine Ausgabe in 4° v. J. 1671.

CDXLV.*

Fragstücke | des Heiligen | Catechismi, | Ueben dem Catechismo des Herrn D. | Martini Lutheri nütz- | lich zugebrauchen, | Aus Heil. Göttlicher | Schrifft der lernenden Ju- | gend zum besten zusammen | gezogen | durch | MARTINUM BOHEMUM, Laub. | Prediger daselbst. | (Linie.) | Gedruckt zu Görlitz von Zippers Erben.

1) 3½ Bogen in 8°, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1625.

3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben.

4) Ein schönes und gründliches Lehrbuch.

5) Auf dem letzten Blatt die drei Lieder:

O Starcker GOTT in Himmels Thron.

O frommer Vatter, deine Kind.
Ach GOTT die Peſt rin ſcharffer Pfrit.

6) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CDXLVI.*

Etliche | Hohe geiſtliche | Geſänge, Sampt anderen | Geiſtreichen getichten, ſo auß der | alten Chriſtlichen Kirchenlehrer vnd jhrer | nachvolger Büchern gezogen. Mit Heiliger ſchrifft | Concordierent, nach dem vralten Text | S. Hieronymi. | Zuſammen getragen, vnd in Truck | gegeben durch D. S. | Pſalm. 47. | Lobſinget, Lobſinget vnſerm Gott, Lobſinget, | Lobſinget vnſerm König, ꝛc. | (Holzſtock.) | Zu finden bey Jacob von der Heyden | Chalcographo.

1) Ohne Angabe von Ort und Jahr des Druckes. Straßburg 1626.

2) 9 Bogen in 8°, A – J. Rückſeite des erſten Bogens leer. Keine Blattzahlen.

3) Der Titel iſt mit einer aus Stücken zuſammengeſetzten Borte umgeben.

4) Auf der Rückſeite des Titelblattes drei Schriftſtellen **Von der Aufferſtehung Chriſti | auß den Pſalmen.** (Pſ. 3. 68. 57.) Nebenbei die Anzeige: *S. Hieron. | Text.*

5) Keine Vorrede. Mit dem 2. Blatt beginnen ſogleich die Gedichte. Es ſind der Reihe nach folgende 42:

	Blatt		
1.	A 2.	**AVn laſt vns hoch erſchwingen,**	28 (8+3) zeil. Str. * m
2.	A 7.	**AVn hörrt, all Jungfrawrn,**	6 (8+3) zeil. Str.
3.	B.	**CHriſtus iſt auffgefahren,**	8 (1+1) zeil. Str. *
4.	B ij.	**ES fragrn offt, gemeine Leut,**	10 vierzeil. Str.
5.	B iij b.	**AVn hörrt vom heytigen Criſt,**	12 vierzeil. Str. *
6.	B v.	**WAs ſollen doch wir armen Leut,**	18 vierzeil. Str. *
7.	B vj b.	**AVn wollen wir uns frewen,**	5 (4+1) zeil. Str.
8.	B vij.	**GOtt iſt Menſch wordrn hrutr,**	8 (4+4) zeil. Str.
9.	B viij b.	**WOtauff jhr Menſchen allzugleich,**	6 (4+1) zeil. Str.
10.	C.	**HErrt all, dir ſich beſtriſſen,**	8 (1+1) zeil. Ste.
11.	C ij b.	**DJe Weyſrn drey von Orirnt,**	7 ſechszeil. Str.
12.	C iij b.	**O Menſch, hör wie drß höchſten Gotts,**	6 (6+6) zeil. Ste.
13.	C v.	**JEuch mich zu dir, Herr Jeſu Chriſt,**	Reimpaare.
14.	C vj b.	**EJn Lehrrr ſpricht: als was hie leht,**	Reimpaare.
15.	C viij b.	**HErr Menſch diſtu ein rechter Chriſt,**	6 (6+6) zeil. Str.
16.	D ij.	**O Ritter frey, du frommer Chriſt,**	8 (6+6) zeil. Str
17.	D iij b.	**AVn hör O Menſch, ob du ein Chriſt,**	8 (6+6) zeil. Str. *
18.	D u b.	**O Lieber Chriſt, in Leyden klein,**	22 (3+3) zeil. Str.
19.	D vij b.	**JN der Hellen abgrnnd,**	4 (6+5) zeil. Str. * m
20.	E.	**ACh Gott ſtraff vns nicht ſo geſchwind,**	7 fünfzeil. Str. m
21.	E ij b.	**O Blinde Welt, wie haſtu mich verführrt,**	5 (1+3) zeil. Str. m
22.	E iij b.	**HErr Menſch, weil nichts in dieſer Welt,**	7 (6+6) zeil. Str. *
23.	E v b.	**KOm lieber Todt, komm iſt mein ditt,**	Reimpaare.
24.	E vij.	**KEin beſſer troſt in kümmernuß,**	9 (6+6) zeil. Str.
25.	F.	**ES kompt ein Schiff geladen,**	8 vierzeil. Ste.
26.	F 2.	**EJn Ritter zog weit uber Merr,**	7 ſechszeil. Str. *
27.	F iij.	**WEil jederman ſich rühmet ſehr,**	8 (6+6) zeil. Str.
28.	F iiij.	**AJs Gottes Wort, auff Erden kam,**	Reimpaare.
29.	F vj.	**HEylig, Heylig, Heylig, iſt Gott,**	16 (3+3) zeil. Str.
30.	F vij b.	**AVn hört, es iſt rin Frage noch,**	Reimpaare.
31.	G ij.	**AVn hört, rin Mann thrt wünſchen,**	19 (1+1) zeil. Ste. *
32.	G v.	**AVn höret zu, wir heben an,**	28 fünfzeil. Str.
33.	G vij.	**AVn laſſet vns betrachten,**	13 (1+1) zeil. Str.
34.	H.	**ES war ein ſchönr Jungfraw zart,**	12 (4+3) zeil. Str. *
35.	H ij b.	**O Göttlich Lieb, du heiſſer Flamm,**	11 (1+1) zeil. Str.
36.	H iiij.	**CHriſtus rieff eins folge mir nach,**	Reimpaare.
37.	H vj.	**WEr die Sünd laßt, als viel er kan,**	Reimpaare. *
38.	H vij b.	**AVn hörr zu ein jederman,**	13 (3+3) zeil. Str.
39.	J.	**EJlendrr Menſch, in Sünd verhärt,**	4 zehnzeil. Str.
40.	J ij.	**AVn höret zu, ſo will ich ruch,**	14 (6+7) zeil. Str. *
41.	J vj.	**O Liebr freund, laßt vns ohn ſcherhen,**	Reimpaare. *
42.	J vij b.	**O Parmherhiger Gott ond Herr,**	Reimpaare.

6) Die mit einem Sternchen bezeichneten Gedichte ſind durch Jacob von der Heyden jedes mit

einem Kupferstich geziert, welcher nach der Überschrift des Gedichtes folgt. Das kleine m bedeutet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind; eingedruckt als Text ist die erste Strophe, die aber nachher wiederholt wird. Die Noten sind gestochene, außer zu dem Liede Nro. 20: hier hat der Text auch deutsche Schrift, dort schräg lateinische.

7) Verszeilen überall abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer bei den Liedern Nro. 20, 25, 39 und 40; bei den drei letzten sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Über folgenden Liedern wird ein anderes zur Bestimmung des Tons genannt: Über

Nro.

7: Vor Zeiten war, ꝛc. oder
Ellend hat mich besessen.

8: Mit Lieb bin ich vmbfangen.

25: Es wolt ein Jäger Jagen wol | in deß Himmels Thron.

32: Ob ich gleich arm vnd Elend bin, oder
Wie man den Lindenschmid singt.

35: Brennende Lieb, du heisser Flamm.

40: Es fuhr ein Herr, was tugentreich, geheissen Kay- | ser Fridereich, oder
O reicher Gott im höchsten Saal.

9) Das Lied Nro. 25 hat die Überschrift: Ein vraltes Gesang, | So vntee deß Herrē Tau- | leri Schrifften funden, etwas | verständlicher gemacht: Im Thon, | u. s. w.

10) Neben den Liedern und unter denselben viele Schriftstellen und Stellen aus den Mystikern, in deutscher Schrift.

11) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit M bezeichnet.

CDXLVII.*

XXXXX. | **Schöner außerlesener Sinreicher Figuren | auch gleichnussen Erklärungen Gebetlein vnd hoher lehren | Zum theil auß Heiliger schrifft: wie auch auß | der alten Christlichen Kirchen lehrern | Schrifften gezogen vnd in Teutsche | Reimen verfaßt. | Alles mit Heiliger Schrifft Concordierent, | nach dem vralten Text S. Hieronimi. | Durch D. S. | Der IIII theil.**

Unten:

Ins kupfer gebracht vnd in druck geben durch Jacob von der Heyden 1628

1) 50 von Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Foliodlätter.

2) Der Titel nimmt etwa den 4. Teil der Tafel ein. Unter demselben ein länglich viereckiges Bild: der mit zweien Flügeln von den irdischen Dingen erhobene Mensch; links neben dem Bilde eine Stelle aus Sap: 9. (14–15), rechts Ex imit. Christi. Unter dem Bilde:

Eine Lehr das man Gottes Ewiges wesen vom wesen der vergenglichē Creaturē scheidē sol.

Thalerus

Wer von Gott was rechts will verstehn,
Der muß von all geschöpff außgehn,
Dan so lang er noch bleibet hangen,
An zeitlichen dingen gefangen,
Mag er gar nichts Ewigs erlangen.

Hievon spricht ein Christlicher lehrer: Wer von Gott etwas rechts gedencken | wil, der muß von allen Creaturen außgehen, sunst kan er Gott nicht sehen, | so lang er disen zeitlichē vergäncklichen dingē anhanget, Weil sich das | so Ewig ist mit deme, das in zeit beschlossen, nicht vergleichē mag etc.

3) Die Einrichtung der Tafeln ist wie die in den früheren Teilen. Die Ordinalzahl unten steht nicht in der Ecke, sondern etwas links von der Mitte.

4) Das Exemplar, das meiner Beschreibung zu Grunde liegt, befindet sich in dem Foliobande Libr. impr. rar. 132. a auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Blatt 149–199. Tafel 3 fehlt, Nro. 7 ist doppelt, das einemal statt Nro. 3. Versetzt gegen einander sind Nro. 13 und 14, 15 und 16.

5) Nur 17 Tafeln tragen des Kupferstechers Namen oder Namens-Buchstaben: Nro. 1, 2, 7, 8, 10, 14, 18, 19, 21, 24, 34, 35, 36, 38, 41, 45, 48, die andern sind ohne Anzeige des Stechers.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes ist Tafel 8 (Blatt 156) schwach abgedruckt, in umgekehrter Lage. Das ganze Exemplar macht den Eindruck, als wäre es eine Sammlung von Proben oder verdorbenen Blättern: unvollständige Abdrücke sind Nro. 9, 14, 15 und 17, ein ganz verschobener ist Nro. 41, äußerst schmutzige Nro. 4, 8, 10, 11, 12, 16, 18, 23, 24, 27, 34 und andere. Zu Nro. 31 ward eine schief geschnittene Platte gewählt.

7) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G IV bezeichnet.

CDXLVIII.*

Funffzig | **Schöner außerlesener sinnreicher Figuren, | auch Gleichnussen, Erklärungen, Gebettlein vnd**

hoher | Lehren, zum theil auß heiliger Schrifft, wie auch auß der alten Christlichen Kirchen Lehrern Schrifften gezogen, vnd in Teutsche | Reimen verfasset. | Alles mit heiliger Schrifft concordirendt, nach dem vhral- | ten Text S. Hieronymi. | Zum andernmal auffgelegt vnd vermehret | durch D. S. | Der V. Theil. | (Linie. Darnach ein länglich viereckiger Kupferstich (Christus in Wolken), über demselben und zu beiden Seiten Bibelsprüche, unter demselben ein kleines Gedicht in fünf Reimpaaren: Sanct Paulus bericht daß man soll ꝛc. Unter diesem in drei langen durchgehenden Zeilen kleinere Schrift wieder einige Bibelsprüche.) (Linie.) | Jns Kupffer gebracht, vnd gedruckt in Verlegung Jacobs von dee | Heyden, Kupfferstecher. 1628.

1) Folioblätter. Rückseite leer. Im Besitz des Herrn Freiherrn von Maltzahn in Berlin, in einem Bande, welcher auch die vier frühern Teile enthält.

2) Dem Titelblatt folgen

a) die 12 Folioblätter in Buchdruck,

b) die 5 Blätter in Buchdruck,

c) die 3 Blätter in Kupferdruck:

Ach zarte Gotts liedhaberin,
Wo man schlafft auf der wacht ins gmein,

und die in 6 Kreißen, von denen der oberste in einem Kreuz ausgehl, formirte kleine Betrachtung.

d) Die 6 Blätter von den sieben Graben.

e) Die 4 Bogen Kriegslieder.

f) Ein Blatt mit dem Zifferblatt einer Uhr und den kleinen Gedichten

Kein Stund so kurtz vns mag verfließn,
Aber ein Stund nähee zum Todt.

g) 14 Blätter mit Betrachtungen in lat. Sprache.

3) Falls diese Blätter den Inhalt des 5. Teils haben bilden sollen, so muß man nicht außer Acht laßen, daß sie schon früher gedruckt gewesen und daß sich die Bemerkung auf dem Titelblatt: Zum andernmal auffgelegt hierauf beziehen wird. Die weitere Bemerkung vnd vermehrt bleibt dann freilich unverständlich.

CDXLIX.*

Groß Catolisch | Gesangbüch | Darin fast in die fünff hundert Alte vnd Neüe Ge- | sang vnd Ruff, in ein gut vnd | richtige Ordnung auß allen biß hero außgangenen Ca- | tholischen Gesangbücheen zu | sammen getragen vnd ietzo | aufs Neue Coerigirt worden. | Durch | P. *Vauid Gregorium Cornern* | der H: Schrifft Doctorn Jetzo | *Priorn* auff Göltweig. | *Cum Gratia et priuelegio S. Cæ. M.* | Gedruckt in verlegung | Georg Enders des Jünger | See: Erben in Nürmb. | Aº 1631.

1) 68 Bogen in 8°, nämlich zwei mit)(und)( )(bezeichnete, darnach 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 20 Bogen Aaa, letzter Vuu. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (1039) auf dem letzten Blatt des Bogens Ttt.

2) Der Titel ist ein Kupferstich: ein Epitaphium, zu jeder Seite eine Säule, vor welcher ein musicierender Engel, oben die Jungfrau Maria und der König David in Anbetung des Lammes, unten drei Wappenschilde: links von Falbenstein, rechts von Altenau, links des Dr. Corner.

3) Fünf Seiten Zuschrift an Gabriel Gerhard von Falbenstein und seine Gemahlin Magdalena geb. von Altenaw. Am Ende: Göltweig zu dem eingehenden Newen Jahr nach Christi vnsers HErren Geburt 1631. | *P. David Gregorius Cornerus* | *SS. Theologiæ Doctor.* | *Prior* daselbst. Er sagt darin, daß er das Buch vor etwa sechs Jahren, als er Pfarrer in der Stadt Rötz gewesen, zusammengestellt, daß die erste Ausgabe durch seine vielen Geschäfte vnd der Abschreiber (denen ich zuviel getrawet) grossen vnfleiß zimblich vbereylet worden, gleichwol seien in kurtzer Zeit über 2000 Exemplare verkauft worden. Jetzt habe er nun das Buch an unzählich viel Orten corrigiert, um den dritten Teil vermehrt und andere Gesänger, deren man leicht gernhten können, außgemustert. Darnach heißt es: Zu welchem Werck denn gar viel genutzt haben die zwar kleine doch sehr gute Gesangbüchlein, so auff befahl hoher Chur. vnd Fürsten zu Maynz, Cölln, Würtzburg, Heydelberg, Amberg, vnd andern orthen indessen neulich außgangen seyn. Sonderlich hat zu jetzt ernennten kleinern, wie auch zu diesem grössern Gesangbuch viel zugetragen, der Ehrwürdige Hochgelährte P. Georgius Vogler, Soc. Jesu, welcher seinen köstlichen Catechismum mit schönen Gesängern, Reymen, vnd Reyen sehr nützlich gezieret, aus denen allen ich gleichsamb den Kärn zusam- | men gezogen, vnd in diß grosse Gesangbuch transferiret, daß also diese andere edition vmb ein weites volkommener vnd dessee sein wird als die erste.

4) Darnach 23 Seiten Voreede an den Andächtigen | Singer, vom rechten Gebrauch | vnd Mißbrauch deß Singens. Ohne Datum und Unterschrift. Er redet darin von den ketzerischen Gesängen der allen und neuen Zeit, des Paulus Samosatenus, der Arianer, Pelagianee und Donatisten, des Harmonius und Apolinaris, wie der noch übrigen Ketzermeister, den Liedern in den Lutherischen und Calvinischen Gesangbüchern. Welche Schlang vnd Natter hat jemaln so süsses Gift von sich gelaßen, als da seyn die lieblichen Melodeyen des Beze und Marotti? Welch Crocodill hat jemaln so falsche und verführische Zähee geweynet, als da seyn die Reimen deß Lobwassers? Welch wildee Bär hat jemaln so brummelt, welch grimiger Löw so gebrüllt, wie

in ſeinen Geſängen gethan der zornig Luther? In der Weiſe und jämmer wird dann noch weiter der evangeliſche Kirchengeſang abgehandelt. Darnach heißt es: Ich hab vnter etlich vnnd dreyſſig Catholiſchen Geſangbüchlein gar wenig gerechte gefunden. Deß Herrn Doctor Obenbergers Pſalter, Herrn D. Leyſentritts Geſangbuch, vnnd ſonderlich das jenig, welches auff J. Fürſtl. Gn. Herrn Eberhardts Biſchoffs zu Speyer gnädigen befahl, zu Cöln mehrmaln gedruckt worden, ſeynd die beſten, ſo mir fürkommen: Aber gleichwol gehet jhn in der meng vnd volkommenheit aller der Materien, vnd ſonderlich in andächtigen, von den alten Teutſchen Chriſten ſo lang gebrauchten Auſſen viel ab, die vbrigen ſeynd mehrertheils ſehr ſchlecht, etwa von vngelehrten Schulmeiſtern oder Buchdruckern, gemeyniglich ohne Nomen deß Authoris, nicht ohne ſondern nachtheil vnnd ſchaden der heiligen Religion in Druck gegeben worden.

5) Später, Blatt)( )(iiij (Rückſeite) handelt er von den Kennzeichen eines guten katholiſchen Geſanges, erſtlich was die Materie betrifft, darnach alſo: Zum andern iſt auch ſonderlich wol in acht zu nehmen, daß das Geſang nicht von eim bewuſten oder denuncirten Ketzer gemacht vnd componirt ſey. Denn ob gleich etwa ſeyn kan, daß man auch ein Perlein im Miſthauſſen oder im Koht findet, vnd daß auch ein ſolch verkehrter Ketzer etwas guts vnnd gerechts in die Reymen vnnd Melodeyen bringen thut (welches aber wegen jhrer boßhafften art gar ſelten geſchicht) ſo ſchmecht doch gleichwol das Bier nach dem Faß, vnd iſt ſolchs Geſang wegen deß Authoris den recht andächtig eyfrig: Catholiſchen Hertzen nit recht annemblich, ſonder widerſtehet jhn, als wie ein guts Tranck, ſo in eim vnſnubern Trinckgeſchirr auffgetragen wird. Auß dieſer Vrſach bin ich Anfangs der Meynung geweſen, gar kein einigs Geſang, ſo in Ketzeriſchen Geſangbüchlein zu finden, in diß Catholiſche mit einzubringen. Aber dieſe Meynung hat mir ein Gottſeliger Pater der Societet Jeſu gewendet, vnd mir zu Gemüht geführt, daß die vncatholiſche jhre Geſangbüchlein mit nicht wenigen vnſern vhralten andächtigen Geſängen geſpickt u. ſ. w. Auch hätten viel hundert Perſonen, ſo vnter den Vncatholiſchen aufgewachſen, nachdem ſie ſich wieder zum alten ſeligmachenden Chriſtenthum gewendet, ſehr ſchwer der ihnen lieb gewordenen Lieder entbehrt, vnd hätten ſich etlicher Geſänger, ſo in den Lutheriſchen Geſangbüchern zu finden, vnd in denen nichts, das der Catholiſchen Religion zu wider, begriffen geweſt, zu jhrer Devotion gebrauchet. Denen nun zu ſonderbarer Lieb vnd Gefallen habe ich etliche wenig (etwan den zehen ſolcher Geſänger, die eines vnbekandten Authoris ſeyn (von welchen man nicht weiß, ob er Catholiſch oder Vncatholiſch ſey geweſen) in dieſem Buch inſerirt, deren ſie ſich ohne einige Sorg eines Ketzeriſchen Giffts gebrauchen köndten. Dieſelbige nun habe ich vnter dem Tittel incerti Authoris gemerckt, vnnd darum auch deſto lieber hinzu geſetzt, weil ich vermeynet, daß ſie ehender von Catholiſchen, als Vncatholiſchen conципiret ſeyn, nicht allein wegen der Materi, die ſie tractieren, welche gut Catholiſch, ſondern auch darumb, daß ſie in etlichen Catholiſchen Geſangbüchern zu finden, vnnd in den Ketzeriſchen (da ſie auch ſtehen) keinem Authori zugeſchrieben werden, da doch ſonſten dieſelbigen ſo gar kützlich ſeyn, daß ſie nicht leichtlich ein Geſang in jhre Büchlein inſeriren, deme ſie nicht jhren Nunen anklecken, vnd ſolte es gar der Hans Sachs ſelber ſeyn, welcher ein Schuſter zu Nürnberg geweſen iſt, vnd ſeiner groben Comedianti Zotten vnd Poſſen zimblich beſchryen iſt.

6) Auf der drittletzten und folgenden Seite der Vorrede ſteht noch eine lehrreiche Stelle über die alten und neuen katholiſchen Melodien. Zum vierdten, ſeind auch beym ſingen wol abzunemen die vnterſchiedliche weiſen vnd melodeyen oder thon deren etliche recht ernſthafft, langſamb vnnd gar erbar lauten, andre aber klingen all zu friſch vnnd etwas liederlich, den weltlichen Leuter: Oder bulenliedlein nit faſt vngleich. Nu wer wol hoch zu wünſchen, daß ſolche friſche, vnd, die warheit zu ſagen, inn geiſtlichen ſachen allzu frech Melodeyen niemalen weren auffkommen, vnd das man die alte einfältige, aber in warheit recht züchtige, gravitetiſche vnd ſehr andächtige Geiſtliche reputation (wie dieſelbe nicht allein in cantu Gregoriano, ſondern auch in den meiſten alten, Deutſchen geſängern geſpürt wird) erhalten hett, vnd niemaln hett fahren laſſen. Denn ja in allweg wol in acht zu nehmen die köſtliche Lehr deß mehr angezogenen H. Patters Bernhardi, Epiſt. 312 der alſo ſchreibt, Cantus ipſe ſi fuerit, plenus ſit gravitate, nec laſciviam reſonet, nec ruſticitatem. Sic ſuavis, ut nō ſit levis; ſic mulceat aures, ut moveat corda; triſtitiam levet, iram mitiget, fenſum litera non evacuet, ſed fœcundet. Non eſt levis tractatus gratiæ ſpiritualis, levitate cantus abuti à ſenſuum utilitate, & plus inſinuandis intendere vocibus inſinuandis rebus. Wolt Gott es were bey dieſer güldenen Lehre deß H. Patters geblieben, ſo were hoffentlich das fleiſchliche genannte Evangelium bey den fleiſchlichen Menſchen durch dergleichen mehr fleiſchlich als geiſtliche Melodeyen nicht ſo weit eingeſungen worden, weil aber bey der jetzigen allzuſehr verführten vnnd verjrrten Welt, die alte Andacht mit ſampt der Göttlichen Lieb gar ſehr erkaltet, vnd die Menſchen durch die friſche gar zu holdſelige Melodeyen ſo wol der Ketzeriſchen, als der Buleriſchen Liedlein allbereit gantz eingenommen vnd verzärtelt ſein, daß ſie ob dem alten ernſten vnd Majeſtätiſchen Kirchengeſang verdroſſen, dagegen den newen faſt madrigaliſchen weichen, vnd dem Fleiſch mehr annemlichen Thonen ergeben ſeyn, muß man da ein Aug zuthun, vnnd jhnen die lieblichkeit der newen Melodeyen geſtatten, doch mit dieſem vnterſcheid, daß man in der Kirchen, vor vnd nach der Predig, allein die alten erbarn vnd gar züchtigen Melodeyen gebrauche: zu Hauß aber oder auff der Straſſen kan man die jenigen, ſo etwas friſch vnnd weltlich lauten, laſſen paſſieren, die ſo hochſündige leichtfertige Buleriedlein deſto leichter zu vnterlaſſen vnd zu vergeſſen. Die Ruff gehören für das einfeltig gemeine Volck, ſolche bey den Proceſſionen vnd Kirchfahrten zu ſingen.

7) Hinter der Vorrede folgt ein Blatt mit der Ordnung deß groſſen Catholiſchen Geſangbuchs. Zwanzig Teile, der erſte enthält die Engzeiten oder

Gesänger, so zu gewissen Stunden deß Tags können gesungen werden, der zweite die Adventlieder, der eilfte (Nro. 238–287) Marienlieder, der zwölfte und dreizehnte (Nro. 288–361) Heiligenlieder, der neunzehnte (Nro. 461–479) Gesänge wider die Feinde der Christenheit, und wider der Ketzer verführische Lehr und Lieder, der zwanzigste von den vier letzten Dingen des Menschen.

8) Mit Blatt A, Seite 1, fangen die Lieder an, 499 an der Zahl, mit überschriebenen lat. Ziffern numeriert. Doch ist die Zählung sehr ungenau: die letzte Nummer sollte 502 sein. Keine abgesetzten Versszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch vorgesetzte deutsche Ziffern gezählt. Über vielen Liedern die Noten der Melodie.

9) Für die Melodien mag das Buch eine gute Fundgrube sein. Auch für die Texte, doch ist hier Vorsicht nöthig. Corner hat, nach Aussage der Vorrede, nicht viel alte gute Gesangbücher gekannt: er erwähnt mancher besseren gar nicht, nicht des Mainzer Vanluals von 1605, des Andernacher von 1608, der Strasburger von 1607 (und 1615). Handschriften scheint er nicht benutzt zu haben; indes hat er in den Jahren, als er Pfarrer in Rötz war, aus dem Munde der Leute Aufzeichnungen gemacht, und besonders die damals gangbaren alten und neuen Rufe gesammelt. Daß ihm hier nicht auch Nic. Beutliners Gesangbuch gute Dienste geleistet haben sollte, ist kaum zu bezweifeln; freilich wäre dann die Stelle in der Vorrede, wo er schlechter Gesangbücher, die etwa von ungelehrten Schulmeistern in Druck gegeben worden, erwähnt, sehr bedenklich. Es ist kein Grund vorhanden, von älteren Liedern den Texten, die er gibt, besonderes Vertrauen zu schenken, da es ihm nicht nur an Kritik und gutem Geschmack fehlt, sondern er sich auch eine große Willkühr in der Redaction der Lieder erlaubt. Von großer Geschmacklosigkeit zeugen die Jesuiten-Lieder in der zweiten Hälfte seines Buches, nämlich die Heiligenlieder und die Lieder im zwanzigsten Teil, von der Höllen Pein, namentlich die albernen Lieder Nun thu dich auf, Schlund ohne Grund und Merk auf, du Gotts vergeßne Welt.

10) Mit den gemachten Bemerkungen verwandt ist eine andere, die ich in Beziehung auf die unter Nro. 5 abgedruckte Stelle aus der Vorrede machen muß. Er sagt dort, er habe etwa zehn Gesänge aufgenommen, von deren keinem man den Verfasser wisse, auch nicht wisse, ob derselbe katholisch oder unkatholisch gewesen. Diß verträgt sich nicht mit der Wahrheit, denn das Buch enthält folgende 29 Lieder, die entschieden von evangelischen Verfaßern und zum Teil von sehr namhaften herrühren:

Seite	Nro.	
9,	VI:	Auß meines Hertzen grunde.
22,	XV:	Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, von Joh. Horn. Mit 2 Zusatzstrophen. Corner: ‚inc. auth.'
23,	XVI:	Herr Gott, nun sei gepreiset, v. J. 1553. Mit der Zusatzstrophe O Vater aller Frommen. Corner: ‚inc. auth.'
24,	XVII:	Singen wir auß Hertzen grund, Corner: ‚inc. auth.'
41,	XXVIII:	Die Sonne wird mit ihrem Schein, von M. Weiße, ohne die letzte Strophe. Corner: ‚inc. auth.'
50,	XXXIII:	Als der gütige Gott, von M. Weißr, in 12 fünfzeiligen Gesätzen, ohne die beiden letzten Zeilen.
74,	XLVI	Christum wir sollen loben schon, von M. Luther.
97,	LVII	Gelobet seist du, Jesu Christ, in 9 Strophen: die 2., 8. und letzte nach dem gewöhnlichen kathol. Text, die andern Strophen von Luther (nur Strophe 5 aus dessen Liede nicht).
156,	XCV.	Als Jesus geboren war, zu Herodes Zeiten, von M. Weiße.
177,	CVI.	Christus, der uns selig macht, von M. Weiße.
187,	CXVI:	Des Königs Fähnlein geht herfür, von Thomas Münzer.
194,	CXVIII:	O Lamm Gottes unschuldig, von Nic. v. Hofe.
250,	CXLI:	Hrut triumphieret Gottes Sohn, von Basilius Förlsch, ohne die vierte Strophe.
367,	CXCIX:	O Mensch, bewein dein Sünde groß, von Seb. Heyd.
575,	CCLXXVI:	Da kommen solt der Welt Heiland, von N. Herrmann.
579,	CCLXXIX:	Da Maria im Kindelbett, von N. Hermann.
622,	CCXCIX:	Herr Gott, dich loben alle wir, von P. Eder, mit zwei Zusatzstrophen.
623,	CCC:	Heut singt die liebe Christenheit, von Nic. Hermann.
738,	CCCL:	Es war ein gottesfürchtiges, von Nic. Hermann.
801,	CCCLXXXIV:	Wir glauben all an einen Gott, von M. Luther, mit üblen Entstellungen.
870,	CCCCXXIII:	Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
893,	CCCCXXXIV:	Weltlich Ehr und zeitlich Gut, von Mich. Weißr, ohne die letzte Strophe. Corner: ‚inc. auth.'
899,	CCCCXXXVIII:	Wach auf, wach auf, o Menschenkind, aus den Gesangbüchern der Widerläufer (zuerst 1570).
920,	CCCCXLVIII:	Verleih uns Frieden gnädiglich, von M. Luther, drei Strophen.
924,	CCCCLII:	Warum betrübst du dich, mein Hertz, mit einer Zusatzstrophe zwischen der 5. und 6. Strophe. Corner: ‚inc. auth.'
932,	CCCCLIX:	Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich, unter dem Anfang: Lobt Gott den Herren, und Auslaßung der verletzten Strophe. Corner: ‚inc. auth.'

Seite . Nro.

933, CCCCLXIX: **O gütiger Gott in Ewigkeit,** von W. Linck.

971, CCCCLXXVI. **O Herre Gott, in meiner Noth,** von Nic. Selnecker, 1578 (1572). Corner: ‚Jacobus Gallus, genannt Händl.' Bei Selnecker (1587) steht: Jacobus Gallus comp., was nur auf die Melodie geht.

981, CCCCLXXXIII: **Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,** von P. Eber.

Nur 7 von diesen Liedern hat er in der Überschrift als incerti authoris bezeichnet, obwol er von zweien hätte wißen müßen und auch wol gewußt, daß sie von M. Weiße herrühren; die andern 22 werden ohne Weiteres als unbestritten katholische Gesänge eingeführt, obwol es damals jedermann wißen konnte, daß unter denselben 4 von Luther sind, 4 von N. Hermann, 1 von M. Weiße, 2 von Paul Eber und je 1 von Th. Münzer, B. Förtsch, S. Heyd, W. Linck und Nic. Selnecker. Corner setzt nur mit großer Unverschämtheit das Verfahren früherer Herausgeber von katholischen Gesangbüchern fort: die 9 Lieder

Christum wir sollen loben schon,
Gelobet seist du, Jesu Christ,
Christus der uns selig macht,
Des Königs Banner gehn herfür,
Da kommen sollt der Welt Heiland,
Da Maria im Kindelbett,
Verleih uns Frieden gnädiglich,
O gütiger Gott in Ewigkeit,
Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,

finden sich schon in älteren katholischen Gesangbüchern, z. B. in dem Joh. Leisentritschen von 1567, und gewis hat auch damals mancher gute Katholik nicht gemeint, Lieder zu lesen oder zu singen, welche von Ketzern herrühren. Aber mit so großer Frechheit und so ausdrücklichen Lügen ist die hinterlistige Aufnahme solcher Lieder niemals früher bevorwortet worden.

11) Merkwürdig, daß in katholischen Gesangbüchern verschiedene Umarbeitungen der Gebetverse **O Herr, bis du mein Zuversicht** von Georg Berlenmayr vorkommen. Von dem Originalgedicht sind mir keine älteren Drucke bekannt denn die in dem Straßburger Gesangbuche von 1568 und in dem Geistlichen Psalmknopf, Nürnberg 1573. Aber schon in dem ersten Teil des J. Leisentritschen Gesangbuches von 1567 findet sich das Gedicht zu einem Liede in vierzeiligen Strophen von längeren Versen verarbeitet:

O Jesu Christ, bis du mein ganz zuversicht,

und in dem Cornerschen (S. 972) in Versen von der ursprünglichen Kürze:

O Jesu, biß mein Zuversicht.

12) Von dem J. Ristschen Liede **O Traurigkeit, o Herzeleid,** welches zuerst 1644 gedruckt worden, steht die erste Strophe schon als Anfangsstrophe eines schönen Liedes bei Corner S. 472:

O Trawrigkeit, O Hertzenleydt,
ist das dann nicht zu klagen:
Gottes Vatters einigs Kind
wird zum Grab getragen.

Im Jahre 1631 war J. Rist 24 Jahr alt, so daß ihm dieses Lied bekannt sein konnte.

13) Im Cornerschen Gesangbuche lesen wir S. 405 eine Übertragung der Rhythmica oratio &c. von Bernhard von Clairvaux, S. 413 die des siebenten Teils, **Zu dem heiligen Angesicht,** welche dem Liede **O Haupt voll Blut und Wunden** von P. Gerhardt entspricht. Die erste Strophe lautet:

Du blutiges Haupt, ich grüsse dich,
gekrönet mit Dörnern ich dich sich,
durchstochen und zerrissen wirst,
Ins Angesicht spien sie dir,
zerschlagen und mit schimpff gegrüst.

Welch ein Abstand!

14) Ein Exemplar dieses Gesangbuches befindet sich auf der Universitätsbibl. zu Würzburg, eines auf der Hofbibl. zu Wien, eines in der Bibl. der Augustiner Chorherren zu Kloster-Neuburg bei Wien.

CDC.*

PRODROMUS | **HYMNOLOGIÆ** | Ecclesiarum Augustanæ Confessionis | *GERMANICO-LATINÆ* | continuens | Odas octoginta sacras Germanicas | *Latino-rithmo-metrice redditas* | à | M. AMBROSIO HANNEMANNO, | P. L. C. Eccles. patr. Jutrebocensis | Archidiacono. |

(Schmale Borte.)

Achtzig | Geistliche Lieder | Deutsch und Lateinisch in | gleichen Reimen und Melodeyen | gegen einander gesetzet. ‖ Deuteronom. 32. v. 3. | *Date magnificentiam DEO nostro.* | **Gebt unserm Gott allein die Ehre.** | (Linie.) | *WITTEBERGÆ,* |

Anno M DC XXXIII.

1) 33 Bogen in 8°: zwei Bogen a und b, 23 Bogen A, 8 Bogen Aa–Hh. Keine Blattzahlen.

2) Die drei ersten Seiten sind mit doppelten Linien eingefaßt, alle übrigen mit Zierleisten, die untere (breitere) und obere zwischen der rechten und linken. Innerhalb der unteren befindet sich in einem kleinen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens.

3) Auf dem Titel sind in dem lat. Teil Zeile 2, 3 und 10 (drittletzte, der Name) und in dem deutschen Zeile 3, 4 und 9 (drittletzte, Ort) roth gedruckt.

4) Die beiden ersten Bogen enthalten eine Vorrede, welche (auf Seite 2 und 3) dem Kanzler Axel Ochsenstirn, dem Fürsten Ludewig zu Anhalt und dem schwedischen Ober-Hofprediger Johann Botvidius zugeeignet ist. Datum Jüterbock den 25. Martii Anno 1633. Unterzeichnet: M. Ambr. Hanneman, der | Kirchen daselbst zu S. Nicolai Archidiaconus.

5) In dieser Vorrede sagt Ambr. Hanneman, daß Dr. Paul Röder, Hofprediger des Fürsten Christian Wilhelm zu Magdeburg, ihn 1618 zu Zinna vermahnt, er solle nach dem Beispiel des Dr. Valentin Gremovius das deutsche Gesangbuch in gleiche Reimen vnnd Melodeyen Lateinisch übersetzen. Er habe 1620 damit den Anfang gemacht und 1624 sechzig derselben auf seine Kosten drucken laßen. Er sei aber in den kriegerischen Unruhen seiner Vaterstadt Jüterbock um mehr denn 200 Exemplare gekommen und habe sein Werk nicht einmal den Professoren zu Wittenberg und anderen Personen, denen er es zugeschrieben, überreichen können. Nun aber, wo Gott dem christlichen Kriegsvolk Sieg gegeben und in den Magdeburgischen und Halberstädtischen Landen eine Visitation der Kirchen und Schulen vorgenommen werden solle, habe er dieselben sechs Decaden samt zwei hinzugethanen neuen noch einmal auf seine Kosten drucken laßen.

6) Darnach handelt die Vorrede weiter von den Schulen. Die lat. Sprache müße gelernt werden wegen der lat. Bibel und allerhand Schriften in allen Künsten und Facultäten, auch wegen der Conversation im gemeinen Leben. Wenn ein Knabe, je nach seinen Gaben, 12 bis 15 Jahr alt wäre, müße er Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und die lat. Sprache also verstehen, daß er ein Capitel in der Bibel, Dialogum Castallionis, Fabulam Aesopi, eine gemeine Epistolam, Historiam und dergl. verstehen möchte. Dieses Ziel werde durch die jesuitische Janua latinitatis des M. Joh. Rhenius und M. Sigismund Evenius nicht erreicht, und Ambr. Hanneman protestiert in 9 Punkten mit großem Ernst gegen den Geist dieses Buchs. Er gibt dann in 7 Punkten an, wie er sich den Unterricht im Lateinischen am besten geleitet denke, und hält das Gesangbuch der lutherischen Kirche, wie er es hier ins Lateinische übertragen, für eins der besten Mittel.

7) Die Lieder sind in Decaden geordnet, vor jeder ein besonderer Titel, oben deutsch, anfangend: Erste Zehen, Andere Zehen u. s. w., unten lateinisch, anfangend: Decas prima, Decas secunda u. s. w. Jede ist einer Anzahl Personen gewidmet, mit hinzugefügten lat. Versen Ambr. Hannemans. Auf der linken Seite neben dem Titel befindet sich immer, ausgenommen bei der ersten Decade, ein Holzschnitt: concentrische Kreiße, zwischen denselben die Worte: A DEO PER DEUM AD DEUM, in der Mitte ein fünfeckiger Stern mit dem hebr. Namen Gottes und zwischen den Spitzen die Buchstaben des Wortes OMNIA. Auf der linken Seite steht immer das deutsche Lied, auf der rechten die lat. Übersetzung, die Oda. Beiderseits mit abgesetzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Blatt G 4b das Lied Warumb betrübstu dich mein Hertz, Hans Sachs zugeschrieben; Blatt Q 4b das Lied O Lebens Brünlein tieff vnd groß unter Joh. Mülmanns Namen. Am Ende 5 Seiten Register nebst einigen Erratis.

9) Stadtbibliothek zu Elbing.

CDLX.*

Kirchenge- | sänge, darinne | die Hauptarticul des Christ- | lichen glaubens kurtz verfasset vnd | aufgeleget sind: ietzt abermahls | von newem durchsehen vnd | gemehret. ‖ ANNO. M DC XXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zur Lissaw, in Groß Pohlen: | Durch Danielem Vetterum. ‖ ANNO DOMINI. M DC XXXIX.

1) 83 Bogen in 4°, die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, dann die Alphabete A und Aa (beidemal kein W), 16 Bogen Aaa bis Ppp, 19 Bogen a bis t. Seitenzahlen, von A bis zum letzten Blatte von Qqq, letzte 496, die Blattzählung von 20 zu 20 der früheren Ausgaben ist abgethan. Dann wieder Seitenzahlen von a ij (3) an, auf dem vierten Blatt von r die Zahlen 135 und 136; in dem vor mir liegenden Exemplar ist Bogen f herausgerißen.

2) Holzschnitt und Druck des Titels, der Holzschnitt auf der Rückseite desselben, die Vorrede und ihre Einrichtung, Alles wie bei der Ausgabe von 1606. Es ist nur eine kurze Vorrede an den Gottseligen Leser hinzugekommen, mit welcher das siebente Blatt schließt. In derselben wird von fünferlei Verbeßerungen, welche die neue Ausgabe erfahren, Kenntnis gegeben: Daß I. etliche reymenart genawer vnd klärer verfasset: II. etliche ongewöhnliche melodien, wegen der einfältigen, verändert: III. etliche disthero undräuchliche, auch wegen der harten reymenart, fast überflüssige gesänge, außgelaßen: IV. vnd hergegen etliche wolbekante, geistreiche liedee, sonderlich im andern theil, sampt dem kurtzē Historischen außzuge etlicher Authorum vnd Componisten, hier zugedruckt würden. V. Die dreyerley zahlen, so den gesängen vorgesetzet, haben diesen verstand: Die erste weiset ins Alte Gesangbuch (Anno 1580. zu Nürnberg gedruckt) Die andern zaht bedeutet vnser voriges gesangbuch, in Mähren gedruckt, im jahr Christi 1606: Die dritte

zahl gehet auff dieſes newe buch eigentlich. Hernach ſich in Kirchen vnd häuſern leichte zurrichten ſein wird. Auffallend iſt, daß der Ausgabe von 1566 keine Erwähnung geſchieht; ſie muß bereits außer allem Gebrauch geweſen ſein.

[3) Auf dem achten Blatt der Titel des erſten Teils, auf dem zweiten des Bogens Dd der des anderen, beidemal auf der Rückſeite die Ordnung der Artikel. Mit Blatt A fangen die Geſänge an. Die dreierlei Zahlen, die denſelben vorgeſetzt ſind, gründen ſich auf die Zählung von 20 zu 20, ſo daß die beiden erſten alſo auf die Blätter der früheren Ausgaben weiſen, die letzte dagegen die Ordinalzahl des Liedes in der neuen Ausgabe iſt. So bedeuten die Zahlen K xiii. H xi. L vi. über dem Liede O Wächter wach vnd bewahr deine ſinnen Seite 279, daß daſſelde in der Ausgabe von 1580 auf Blatt K xiii, in der von 1606 auf dem Blatte H xi ſtehl und in der neuen Ausgabe das L xi^te, d. h. das 211te iſt. Manche Lieder haben nur die letzte Zahl, ſind alſo neu aufgenommen, manchen fehlt die erſte, ſie finden ſich alſo zuerſt in der Ausgabe von 1606. Das letzte, S. 478 und 479, hat als zweite Zahl N xvi, als dritte T i, iſt alſo das 361te: das Regiſter zählt nur 360 Stücke auf; ich habe keinen Verſuch gemacht, den Fehler zu entdecken. Auf der Rückſeite von 479 ein Holzſchnitt: bloße Verzierung. Auf S. 481 und der größeren Hälfte von 482 der Innhalt aller der fürnemſten Puncten Chriſtlicher Lehre, u. ſ. w.

4) Auf Seite 482 bis zu Ende von 484 findet ſich jener kurtze Hiſtoriſche außzug etlicher Authorum, den ich hier vollſtändig mitteile:

Verzeychniſſ derer Perſonen, welche die Böhmiſchen Geſänge in Deutſche Reymen übergeſetzt, vnd alſo dieſes Cantional verfertiget haben.

I. Michael Weiß, von der Neyſſe auß Schleſien bürtig; welcher auß der Möncherey zu den Böhmiſchen Brüdern ſich gewendet, vnd nach dem er die Böhmiſche ſprache gelernet, das Cantional zu verdolmetſchen angefangen, vnd der Geſänge 143. verdeutſchet: welche Anno 1531. zum Buntzel in Böhmen, vnd hernach zu Vlm dreymahl, gedruckt worden. Er iſt zur Landskron in Böhmen (welche Kirche er fundiret, wie auch die zu Fulneck in Mähren) geſtorben, Anno 1534. D. M. Luther gab jhme ſelbſt das zeugniß, daß er ein vortrefflicher Deutſcher Poët geweſen.

II. Johannes Horn, (Bömiſch Roh genant) bürtig von Domaſchlitz: der Anno 1523. vnd darnach etlich mahle, beym Herrn Luthero legationsweiſe geweſen. Hernach oder Anno 1529. der Brüderſchafft Senior, oder Supperattendent worden: vnd 1547. zum Buntzel geſtorben. Hat viel Böhmiſche geſänge componiret, vnd deſſelben auch 26. Deutſch gemacht: ſo allhier mit ein verleibet ſind.

III. Johannes Girkius ein Conſenior, welcher in Preuſſen zu Niedburg geſtorben, Anno 1562: hat drey Proſas componiret.

IV. Johannes Geletzky, ein Gottſeliger mann, vnd trewer Vorſteher der gemeine Chriſti zu Fulneck, vnd hernach zu Geödlitz in Böhmen: hat der Geſänge 23. componiret: Starb Anno 1568.

V. Michaël Thamm, ein Gottfürchtiger woldetagter Mon: war lange zeit Pfarrer zu Fulneck, alda er auch geſtorben Anno 1571: Seiner compoſition ſind 26. Geſänge.

VI. Petrus Herbertus Fulnecenſis, hat 104. Geſänge gemacht: ein feiner ſinnreicher Mann, ſo Conſenior worden, vnd zu Eybenſchitz Anno 1571. geſtorben. War geſonnen noch mehr im Weinberge des Heeren zu arbeiten: abr Gott hat ihn zeitlich zur ruhe abgefordert.

VII. Paulus Klantendorffee, ein junger Miniſter, ſtarb Anno 1566. ſeiner compoſition iſt nur ein geſang.

VIII. Johann Koryanſkj, ein Voeſteher der gemeine Gottes zur Landskron in Böhmen, vnd zu Poſen in Pohlen: iſt geſtorben Anno 1582. hat componiret zwey Geſänge.

IX. Centurio Syrutſchko Iglavienſis Moravus, ein ſtudioſus, feliciſsimi ingenij adoleſcens: der jhme vorgenommen gantz Europam peregrinando zu Perluſtrirē, iſt aber in Hiſpania, non ſine veneni ſuſpicioue geſtorben Anno 1578. Seiner compoſition ſind allhier 4. Geſänge: deren zwel ſeinen namen mitbringen, die erſten buchſtaben der geſetze zurück geleſen.

X. Valentinus Schultz Poſnanienſis, & ipſe ſtudioſus maturē exſtinctus Evancicij, Anno 1574: hat drey geſänge gemacht.

XI. Martinus Cornelius Zittavienſis, welcher hernach ſich wieder auß Böhmen begeben, vnd in Patria Prediger worden: hat 2. Geſänge componiret.

XII. Lucas Libanus Libavienſis Luſatus, der gemeine zur Londskrone Vorſteher, ſtarb Anno 1577. Seiner compoſition iſt ein geſang allhier zu finden.

XIII. Georgius Vetterus, (alias STREVC) Zabrezienſis Moravus, ein vortrefflicher Mann, der die Pſalmen Davids in Böhmiſcher ſprache unter die Frantzöſiſche Melodeyen gebracht, vnd auch ſonſt viel gutts in Uuitate (deren Conſenior er geweſen) verrichtet hat: Wie er dann auch in der Deutſchen Poëterey etwas verſuchet. Seiner geſänge ſind 7. Allhier 6, vnd in dem andern theil ſtehet der ſiebende, von M. Johanne Hnſso, (deſſen anfang iſt, GOtt lob allein der jhn ꝛc.) Iſt zu Selowitz in Mähren geſtorben: Anno 1599.

XIV. M. Martinus Polycarpus Hradecenus, Conſenior: da jhm Anno 1604. vnd 1605, die überſehung des Geſangbuchs, bey der damahls verhandenen edition befohlen war, hatt Er auch 32. newe geſänge componiert vnd hinzugethan. Starb kurtz hernach zu Trebitz: in Mähren.

Was aber ein ieder vor geſänge gemacht hat, iſt im Regiſter beym anfange der geſänge zu finden: allda gedachter autorum nahmen nur mit zwey buchſtaben geſetzet ſein; wie hier in der ordnung des Alphabets folget.

C. V. (bedeutet)	Couturio Sirutschko.
G. V.	Georgius Vetterus.
J. Gel.	Johann Geletzky.
J. Gir.	Johann Girck.
J. H.	Johann Horn.
J. K.	Johann Korytansky.
L. L.	Lucas Libanus.
M. C.	Martinus Coruelius.
M. P.	Martinus Polycarpus.
M. T.	Michael Thamm.
M. W.	Michael Weiſs.
P. H.	Petrus Herbortus.
P. K.	Paulus Klantendorffer.
V. S.	Valentinus Schultz.

5) Dieſe Mitteilungen über die Dichter finden ſich in keiner der früheren Ausgaben und ſind auch aus den ſpäteren wieder hinweg gelaßen worden. Sie lehren uns, daß die meiſten der neuen Lieder in der Quartausgabe von 1566 von den drei Vorſtehern M. Thamm, Joh. Geletzky und Petrus Huberius, welche die Zuſchrift an Kaiſer Maximilian unterzeichnet, herrühren. In dem Regiſter, Seite 185—196, befinden ſich vorn neben jedem Liede die Anfangsbuchſtaben der Namen des Verfaſſers; nur drei Lieder ſind ohne Namen:

Herr Gott, du unſer Vater biſt	S. 335,
Lobſinget alleſampt Chriſto dem	„ 67,
Selig ſind, die da geiſtlich arm ſind	„ 435.

Die Anzahl Lieder, die das Regiſter jedem Dichter zuweiſt, iſt folgende:

	Lieder	
Mich. Weiße	138,	
Petrus Huberius	94,	unter ihnen eins von M. Weiße,
Michael Thamm	28,	
Johann Horn	26,	
Martin Polycarpus	25,	unter ihnen zwei von M. Weiße,
Johann Geletzky	22,	
Couturio Sirutſchko	1,	
Georgius Vetterus	6,	
Paulus Klantendorfer	1,	
Valentinus Schulz	3,	
Johann Girck	5,	
Johann Korytansky	2,	
Lucas Libanus	1,	
Martinus Coruelius	2,	
Ohne Namen	3,	
	360.	

6) Dieſe Lieder befinden ſich, zwei ausgenommen, alle ſchon in der Ausgabe von 1566; das Lied von Petrus Huberius:

Hallelujah, ſingt all mit freuden,

und das von Michael Thamm:

Wach auff, Jeruſalem, ſey fro,

ſtehen zuerſt in der Ausgabe von 1606.

7) Das Verzeichnis der Lieder, außer denen von Mich. Weiße, iſt folgendes:

J. H.

Johannes Horn, † 1547.

Allmächtiger güttiger Gott, du ewiger — Nro. 402.
Betracht wir heut zu dieſer friſt
Da Chriſtus gebohren war, freuet — Nro. 395.
Danket dem Herren, denn er iſt ſehr freundlich — Nro. 403.
Der König der ehren, Chriſtus der
Ein ſtarcker Held iſt uns kommen
Ey all die ihr habt erkandt
Freuet euch alle gleich, lobt Gott
Heiliger Geiſt, Herre Gott — Nro. 397.
Laſſt uns herzlich ſchreyen zu
Lob Gott, du Chriſtenheit, — Nro. 381.
Lob Gott getroſt mit ſingen — Nro. 398.
Nu laſſt uns all mit jnnigkeit
Nu laſſt uns zu dieſer friſt
O allmächtiger ewiger Vater
O Chriſte, der du uns zu gutt — Nro. 400.
O freu dich, Jeruſalem — Nro. 393.
O heiliger Vater, güttiger Herr. — Noch nicht in dem GB. von 1541.
O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn
O liebſter Herr Jeſu Chriſt
O Menſch, betracht, wie dich dein Gott — Nro. 396.
O Menſch, ſich an deinen Heyland
O Menſch, thu heut hören die klag
Preiſen wir allzeit mit freuden
Sing heut vnd freu dich, Chriſtenheit — Nro. 399.
Traurig Hertze, hör vnd merck
(Gottes Sohn iſt kommen — fehlt 1566.
Genädigſter Herr Jeſu Chriſt desgl.)

M. T.

Michael Thamm, † 1571

Ach wie groß iſt Gottes gütt vnd
Chriſtus der wahre Gottes Sohn, iſt
Das Leben Chriſti, vnſers Herrn
Dir, allergüttigſter Herr, ſey preis
Es ſind ſelig zu loben, Gottes
Gottes Sohn vom höchſten Thron
Groſſe angſt hat vns vmbfangen
Herr Gott Schöpffer, heiliger
Hör, menſch, ein traurig geſchicht
Jeſu Chriſt, du König aller ehren
Ihr Gottſeligen vnd fromen
Komm Gott Tröſter, Heiliger Geiſt
Laſſt vns bitten den Herrn
Laſſt vns Gott den Herren preiſen
Laſſt vns mit traurigem Hertzen
Lieben Chriſten, thut euch rüſten
Nu ſinget all mit gleichem mund
Nu wolan, ſpricht vnſer Heyland,
O Herr Jeſu Chriſt, der du im Himmel
O Vater aller barmhertigkeit
Sey gelobet, Herr Jeſu Chriſt,
Singt frölich vnd ſeyt wolgemutt
Steh auff, Herr Gott, o ſteh auff
Wach auff, Chriſtenmenſch, vnd betracht
Wach auff, Jeruſalem, ſey fro — nicht 1566, ſondern zuerſt 1606.
Wir glauben an einen Gott den Vater
Wolan, laſſt vns heut bedenchen
Zu Gott wollen wir vns kehren.

J. Gel.

Johann Geletzky, † 1568.

Ach Gott, waeum veeläſſeſtu
Baemhertziger Heere Zebaoth
Baemhertzigee Vattee, allmächtigee
Danckt Gott dem Heeren, peeiſet jhn
Der gütig Gott ſondt den Heyland
Ein freudenreichee Tag iſt entſtanden
Ey, nu ſeht all jhr Chriſtenleut
Gleich wie der Hirſch zum Waſſer eylt
Gott iſt zwar güttig alleзeit (Str. 1, 1: benimt ſi all jrer ſchmertzen.)

Höet die klag dee Cheiſtenheit
Ich werd erfrewt übeeaus, wenn
Laſt uns bedencken von gantzem heetzen
Mein Hertz tichtt ein feines Lied Nro. 407.
Meins hertzens freud, troſt vnd
Nu ſeht vnd meecket, lieben Leut,
O Herr, wend deinen zorn von mie
O Hirt vnd Heyland Iſrael
O wie ſehr lieblich ſind all deine
Sey getroſt, Gottes Gemein,
Singet friſch vnd wolgemutt
Vnſer Vater, der du biſt im Himmel
Wolon, jhr lieben Kindee, die wir.

P. H.

Petrus Herbertus, † 1571.

Ach Gott, man mag wol in dieſen
Ah ah ouweh deß groſſen leids
Ah Gott, wie not iſt dem Menſchen
Auff daß wie recht erkennen die loſt
Auff daß wir heut würdiglich
Barmhertziger Gott vnd Vatee
Chriſte vnſer Heyland, für vns
Chriſto dem Herrn ſey lob vnd danck
Chriſtus der wahee Gottes Sohn
Das ewig Wort, der wahre Gott
Das ſind die Heiligen zehn Gebott (M. Weiße.)
Denck, Menſch, wie dich dein Heyland
Der allmächtig, einig Gott, Vater
Der eingebohrne Gottes Sohn
Der gecreutzigte Jeſus Chriſt
Der Herr vnd Heyland Jeſus
Der Herr vnſer Schöpffer vnd Nro. 410.
Der Hertzog vnſrer ſeligkeit, iſt heut
Der milde treue Gott hat den Menſchen
Der neugeborne König, Chriſtus
Des Heren Wort bleibt in ewigkeit
Die Nacht iſt kommen, drin wir Nro. 413.
Diß iſt dee Tag, den Gott der Heer
Es hebt ſich, ſpricht Gottes Sohn
Frohlock heut, Chriſtglaubige Seel, Nro. 105.
Frohlockt vnd rühmt mit Hertz vnd Mund
Fürchtet Gott, O lieben Leut
Gelobet ſey der Herr, der Gott
Gelobet ſeyſtu, heiliger Geiſt
Gott der heilig Geiſt vom Himmel
Gott der Vater ſprach zu Chriſto
Gottes Gemein, beyd groß vnd klein
Gottes lieb ohn alle maß, gegen vns
Gott vnſerm Herrn ſey ewig lob
Gott wolln wir loben, der mit Nro. 408.
Gutte Botſchafft ſondt Gott mit krafft
Halleluja, frew dich Chriſtenſchaar Nro. 106.
Halleluja, ſingt all mit freuden — (nicht 1566, ſondern zuerſt 1606.)
Halleluja, ſingt all mit groſſer freud
Heiliger ewiger Gott, heiliger Herr
Heiliger Geiſt, du biſt ein Gott
Heilig vnd zart iſt Cheiſti Menſchheit
Herr Chriſt, dee Lebens Quell
Herr Gott, ſend deinen Geiſt
Herr Gott Vatee, der du biſt
Hochgelobet ſeyſtu, Jeſu Chriſt
Hört, freche Sündee, jhr Gottloſe
Ich fahr auff, ſpricht Chriſt der
Ich glaub an einen Gott
Jeſu Creutz, leiden vnd pein
Jeſu, Gottes Lämblein, der du biſt
Jeſus Chriſtus lieb den Todt
Jeſus vnſer lieber Herr
Jeſus ward bald nach ſeiner tauff
Jhr Himmel, lobt Gott den Herrn
Komm Schöpffer, heiliger Geiſt Nro. 411.
Kommt her zu mir, jhr Kinder
Laſſt vns anſehn die ſterbligkeit
Laſſt vns Chriſti ſieg vnd Auffahrt
Laſſt vns hören die ſtimm vnd
Laſſt vns mit hertzlicher begier
Laſſt vns mit luſt vnd freud Nro. 414.
Laſſt vns ſingen, vnſre ſtimmen
Laſſt vns zu Gott bäten mit
Lob ſey dir güttiger Gott,
Lobſinget alleſampt Chriſto
Lobſingt heut zu ehrn
Meine Seele erhebt den Herrn Nro. 401.
Nehmet waar dos Liecht
Nu hör, du Chriſtlich Oberkeit,
Nu laſt vns heut all einträchtiglich
O Chriſtenmenſch, merck wie ſichs hält
O du allmächtiger König vnd Heee
O Gott, erbarm dich mein
O Gott Vater der Barmhertzigkeit
O heiliger Geiſt, ſey heut und allzeit
O Heyland Jeſu Cheiſt, der du
O höchſter Troſt heiliger Geiſt
O milder Gott, allerhöchſter Hort
O wie lieblich iſt dieſe Oſterzeit
O wie ſüß iſt dein gedächtnis, Here
Preiſet mit freuden, von gantzem gemütte
Preis, lob und danck ſey Gott
Preis, lob vnd ehr ſey die, König
Schau, wie lieblich vnd gutt iſts
Singet mit freuden, lobet vnd preiſt
Singt ein frölichs Lied zu ehrn
Vns iſt heut allen ein ſeligs Kind gebohrn
Von ewigkeit war Gott allein
Wee das ewig Heyl liebet
Wee in gutter Hoffnung will
Wir glauben vnd bekennen einen Gott
Wolauff, die jhr hungrig ſeyt, vnd
Wolauff, Jeeuſalem, ſey getroſt.

J. Gir.

Johann Gieck, † 1582.

Als Chriſtus hie auff Erden war
Der ewig güttig Gott, hat ſeine gütt

Gelobet ſeyſtu, Jeſu Chriſt, jetzt und
Ich glaub an Gott Vater, allmächtigern
Laſſt uns lobrn Gott den Herrn.

P. K.

Paulus Klantendorfer, † 1566.

Weil dieſer Tag iſt vergangen.

V. S.

Valentinus Schulz, † 1574.

Dir ſey, O milder Gott, lob und
Hilff mir, o Herr, durch dein ſelbſt ehr
O Herre Gott, wir loben dich, bekennen.

L. L.

Lucas Libanus, † 1577.

Zu lob dem Herren Jeſu Chriſt.

C. S.

Centurio Sirutſchko, † 1578.

Aus dem Abgrund, der Hellen ſchlund
Der gütig Gott ſah an des Menſchen
Menſch, erheb drin Hertz zu Gott
O Menſch ſchau an Chriſti leben.

J. K.

Johann Korytanſky, † 1582.

Ein edler ſchatz der Weißheit iſt Nr. 409.
Ein neue Bahn wir alle hadn.

G. V.

Georgius Vetterus, † 1599.

Chriſt vnſer Heyl, dich wir billich loben
Ehre ſey Gott in der Höhr vnd feied
Groſſe wunderthat wiecket Gott
Herr Gott, ſchick vns zu deinen Geiſt
Laſſ, Here, vom zürnen, über vns Nro. 412.
Mit freuden zart zu dieſer fahrt.

Im Anhang:

Gott lob allein, der jhm auff eeden.

M. C.

Martinus Cornelius.

Freud vnd wolluſt dieſer Welt
Menſchenkind, was brüſtu dich.

M. P.

Martinus Polycarpus, † nach 1605.

Chriſtglaubig Menſch, wach auff (Mich. Weiße.)
Chriſti Auffart vnd erhöhung
Chriſtus der Herr vergos ſein Blut (Mich. Weiße.)
Da Chriſt der Herr ſein Opffer
Danckſagung ſey, lob vnd prris
Der Jüden Kinder wolgemutt
Erbaem dich vnſr, O lieber Heeee Gott
Erhör vns heut, o vnſer liebſter Vatrr
Es iſt heut ein feöhlichr Tag
Ey, laßt vns jetzt allſampt mit
Frew dich heut, Chriſtglaubig hertz
Gottes Sohn, vnſer lieber Herr,
Jauchzet zu ehrn Chriſto vnſerm
Jeſus Chriſt, vnſer Heyland, vom
Ihr Fromen, freut euch allzumahl
Laſſt vns all Theiſti wunderbaren
Lob ſey die, O Herr vnd Heyland
Lobſinget mit freuden Chriſto
Nehmt waar die Weiſen aus dem
O du vnerforſchlicher, allmächtiger
O einiger Heyland Jeſu Theiſt
O heilger Geiſt, du Tröſter werth, dee du
O Jeſu Chriſt vnſer Heyland, der
O welch ein Gottes wundeegab
Singt all zu ehrn Gott vnſerm all.

Im Anhang:

Dankt Gott, ihr lieben Chriſten mein
Here Gott Vater im Himetreich
O vnſer Vatrr, Herre Gott.

8) Mit dem Titel des Anhangs beginnen neue Seitenzahlen und die neue Signatur a; hinter dem Worte Leheern iſt noch eingeſchaltet: (Herrn D. Martino Luthero, vnd andern). Auf der Rückſeite wieder die Schriftſtelle Epheſ. V. v. 19, 20.

9) Auf der erſten Seite des Blattes 1 das Regiſter der Authoeum, neben den Anfangsbuchſtaben ihrer Namen. Die wenigen bekannten ſind:

B. P. Bartholomæus Pitiſcus,
C. K. Chriſtophorus Knoll,
L. K. Leonhard Krantzheim,
M. A. Michael Aſchenborn,
M. H. Michael Henrici.

Letzterer ſcheint derjenige zu ſein, welcher dieſe Ausgabe beſorgt; mit ſeinen Buchſtaben unterzeichnet ſind folgende Verſe, welche ſich am Ende unmittelbar vor der Anzeige des Druckers befinden:

VOTUM FINALE.

LAus ſit, PRINCIPIO, infinito gloria FINI:
Laudi EIVSque labor ferviat iſte, precor!

Lob, preiſz vnd ehr
Sey dir, ó Heer,
Dem AUFAUG' vnd dem CUDE;
Paſz, durch dein' ſtärck,
Vollend't diſz werck:
Zu deim Lob alles wende!

M. H.

AMEN.

10) Der Anhang enthält auch, wie ſchon erwähnt, die Liedrr von Martin Polycarpus und eins (S. 54) von Georg Vetter, auf Joh. Huſs.

11) Bibl. der reformierten Gemeinde zu Liſſa.

CDLII.*

Außerleſene | Geiſtreiche | Lieder, | Welche auff die fürnembſten Feſte des Jahrs, vnd ſonſten, in den Kirchen vnd Häuſern zu Königs-

berg Christlich | gesungen wer- | den. | **Auffs new vbersehen, vermehrt | vnd zum andernmahl gedruckt.** | Ephes: 5, v. 18. | **Werdet voll Geistes, vnd redet vn- | lernander von Psalmen, vnd Lobgesän- | gen, vnd geistlichen Liedern, Singet vnd | spielet dem HErrn in ewrem Hertzen, vnd | sagel Danck allezeit für alles GOtt dnd | dem Vater, in dem Nahmen vnsers HErrn | JEsu Christi.** | (Linie.) | **Königsberg bey Lorentz Segebaden | Erben, Anno 1639.**

1) 5 Bogen in 8°, A – E. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite von A ij, letztere (79) auf der drittletzten Seite; diese sollte 78 sein: der Fehler beginnt auf Blatt E iij, wo die Rückseite mit 71 statt 70 bezeichnet ist.

2) Der Titel ist mit Borten umgeben, von denen die untere die breitere ist.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Vorrede:

GVnstiger lieber Leser, weil wir in vnserm Kirchen- Schul- vnnd Hausbuch bey den Evangelien vnd Episteln, nebenst den thewern Gesängen Lutheri, die billich in der Kirchen vor allen den Preiß behalten, auch zu vnterschiedenen mahlen etliche mehr Lieder erwehnet, welche hir dieses Orts in jhren tieblichen Melodeyen auff die fürnembsten Festage, vnd sonsten, theils Figuraliter, theils Choraliter gesungen, oder doch in gemeinrn Gesangbüchern (so ohne das jtzigre zeit einer gutrn Auffsicht hoch von nöhte) nicht gefunden werden, die meisten auch sehr vbel abgeschrieben vnd noch nie gedruckt seyn, als habrn viel frommte Hertzen vmb publicirung deeselben Lieder instendig angehalten, denen man denn so fern wilfahrn, was darinnen mangelhafftig ersetzen, vnd mit Vermehrung vnsee vnd ander geistreichee Leute newen Gesänge, Jhnen zur Gottseligen Andacht, müglicher Förderung | thun wollen, auff daß in allrn dingen GOTT gepreiset werde duech JEsum CHeist, welchem sey Ehee vnd Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. *1. Petr. 4. v. 11.*

Bernhardus Derschow. *D*

4) Das Buch enthält der Reihe nach folgende 47 Lieder:

	Seite		Strophen:
1.	3.	Wach auff du werthe Christenheit,	5(3+3).
2.	4.	Wol auff du werthe Christenheit,	5 vierzeil.
3.	5.	Sae lustig jubilieen,	5(4+1).
4.	7.	Im finsteen Stall, o wunder groß,	5(3+3).
5.	9.	Nun tast vns mit den Engelein,	4(4+6).
6.	10.	Nach dem die Sonn beschlossen,	8(4+1).
7.	12.	Weit vns GOtt nach seinee Gnad,	4(2+3).
8.	13.	Herr Christ man danckt die in gemein,	6 vierzeil.
9.	11.	Maria das Jungfräwelein,	5(4+1).
10.	16.	Maria kompt zur Reinigung,	5(4+1).
11.	18.	Feew dich du weethe Christenheit,	4(4+6).
12.	19.	Auff meine Seel mit fleiß betracht,	10 vierzeil.
13.	21.	O frommee Christ nimb eben wahr,	9 fünfzeil.
14.	23.	Hrut triumphieet GOttes Sohn,	6 vierzeil.
15.	25.	Weil vnser Trost der HERRE Christ,	6 sechszeil.
16.	26.	Der Todt hat zwar verschlungen,	5(4+1).
17.	28.	Frewt ruch jhr Christen alle, der Siegsfüest,	5(4+1).
18.	30.	Der Heitig Geist vom Himmel kam,	3(4+9).
19.	31.	Frewt euch jhr Christen alle, GOtt schenckt,	4(4+4).
20.	32.	Mir ist ein Geisttichs Kirchelrin,	4 vierzeil.
21.	33.	Der Zacharias ganz verstumbt,	3(6+6).
22.	35.	Die Warheit kan nicht tirgen,	6(4+3).
23.	36.	Vbers Gebirg Maria geht,	3(6+1).
24.	38.	Auß Lieb leßt GOtt der Christenheit,	4(1+3).
25.	39.	O GOtt die Christenheit,	5(3+3).
26.	40.	Jhr Kinder kommet her zu mir,	9(3+3).
27.	43.	Die zehn Gebot, HERR hab ich lieb,	5(6+7).
28.	46.	Ach HERR, wie ist dein Joen so groß,	8(4+6).
29.	49.	Ich weiß, HERR daß in deiner Macht,	7(6+1).
30.	52.	GOtt ist mein Heyl, Glück, Hülff vnd Trost,	4(4+5).
31.	54.	Wer srin Vertrawn auff zeittich Gutt,	4(4+3).
32.	55.	Mein schönste Zier vnd Kleinod bist,	4(3+3).
33.	56.	Ich wil mit dir doet oben,	3(3+3).
34.	57.	Du hast vns lieber HErr all brissen behten,	5 dreizeil.
35.	58.	HERR JEsu dir sey Preiß vnd Danck,	3(6+6).
36.	60.	Mensch wiltu hinfort seelig seyn,	7 vierzeil.
37.	61.	Jhr Alten mit den Jungen,	7(3+3).
38.	63.	Ich hob GOtt tob das mrin vollbracht,	3(6+5).
39.	64.	Es ist gewis ein grosse Gnad,	6(1+1).
40.	66.	Ich schloff in meinem Kömmerlein,	4 sechszeil.
41.	68.	Gleich wie ein Hirsch eilt mit begier,	8(4+3).
42.	71.	Kurtz ist die Zeit, kurtz sind die Jahr,	6(3+3).
43.	73.	O wie seelig seyd jhr doch jhr Frommen,	6(2+2).
44.	74.	Teaweet nicht jhr Cheisten gut,	8(4+3).
45.	77.	Es vergeht mir alle tust,	6(4+1).
46.	78	Einen gutten Kompff hab' ich,	4(4+1).
47.	79.	Ach GOtt vnd HERR, Wie groß vnd schwer,	10(3+1).

5) Von diesen Liedern sind Nro. 1 und 2 Adventlieder, 3–5 Weihnachtslieder, 6 und 7 auf Neujahr, 8 Dreikönige, 9 und 10 Mariä Reinigung, 11 Mariä Verkündigung, 12 und 13 Passion, 14–16 Ostern, 17 Himmelfahrt, 18 und 19 Pfingsten, 20 heil. Dreieinigkeit, 21 und 22 Johannes der Täufer, 23 Heimsuchung Mariä, 24 und 25 von den Engeln, 26 und 27 Katechismus, 28–37 vermischtes Inhaltes, 38–47 Sterbelieder oder ähnliche.

6) Einige Jahre später stehen fast von diesen Gesängen in den Preussischen Festliedern, Elbing 1642–1644. 4°, nämlich Nro. 1, 5, 6, 9, 10, 11, 15, 17, 20, 24, 32, und zwar Nro. 5, 9, 11 und 17 von Petrus Hagius, Nro. 10 und 24 von Georg Reimann, Nro. 6 von Sebastian Artomedes. Die gemeinschaftliche Quelle ist wol dir noch nicht wieder aufgefundene erste Ausgabe der Preußischen Festlieder, Königsberg 1598. 4°. Doch finden sich Abweichungen in den Texten.

7) Das Lied Nro. 30 wird der Königin Sophia von Dänemark zugeschrieben, Nro. 47 ist von Martin Rutitius, Nro. 14 von Basilius Förtsch, Nro. 18, 21 und 23 von Ludewig Helmbold; für Nro. 19 von Georg Werner, Nro. 43 von Simon Dach und Nro. 46 (gedichtet 1632) von Heinrich Albert ist das Büchlein die erste Quelle, auch für die Lieder Nro. 3, 4 und 35 von Bernhardus Derschow. Von welchem Jahre die erste Ausgabe des Büchleins ist und ob dieselbe die bezeichneten Lieder schon enthalten, weiß ich nicht. B. Derschow wird auch Nro. 1 zugeschrieben; diß Lied steht aber in den Preußischen Festliedern v. J. 1642 mit einer Composition von Johann Eckard, so daß es schon 1598 vorhanden gewesen, während B. Derschow erst 1599 geboren worden. Vielleicht eine Verwechselung mit Nro. 2.

8) Wenn Bernhardus Derschow die vorliegende Ausgabe des Büchleins selbst besorgt hat, so war diß wol das letzte Geschäft seines Lebens: er starb am 13. März 1639.

9) Die drei letzten Lieder, Nro. 45, 46 und 47, abgerechnet, haben alle abgesetzte Verszeilen und zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Die Verse sind in der Regel nach den Reimen ein- und ausgerückt.

10) Auf den beiden letzten Seiten das Register dieser Lieder.

11) Stadtbibliothek zu Elbing.

CDLIII.*

Preussische Fest Lieder | Durchs gantze Jahr mit 5. 6. 7. 8 Stimmen | Von | *Johanne Eccardo Mülhusino Thuringo* | Vnd | *Johanne Stobæo Grudentino Borusso.* | Beidē Chur: vnd Fürstlichē Brandeb: Capellmeistern | in Preussen gesetzet. |

T. C. B.

1) Das Werk besteht aus sechs Bänden in 4°, nach den sechs Singstimmen: Tenor, Discantus, Bassus, Altus, Quinta vox, Sexta vox.

2) Der oben stehende Titel, der Gesamttitel des Werkes, den nur die Tenorstimme führt, steht in Kupfer gestochen innerhalb eines herzförmigen, von Schnitzwerk umgebenen Schildes, oben über demselben ein flammendes Herz, unten eine Muschel. Oben durch die Flammen des Herzens geht ein Band mit den Worten: *Singet dem Herren in ewerem Hertzenn*, unten hinter der Muschel hervor ein Band mit den weiteren Worten: *Mit pfalmen vnd lobgesengen vnd geistlichen lieb: lichen liedern.*

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein anderer Kupferstich: das große Churfürstlich Brandenburgische Wappen mit sieben Helmen.

4) Auf der folgenden Seite der Titel des ersten Teils:

Erster Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, vom | Advent an biß Ostern, mit 5, 6, 8. | Stimmen. | Johannis Eccardi, Mülhusini Thüringi, vnd | Johannis Stobæi, Grudentini Borussi. | Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandenb. | Capellmeistern in Preussen. | TENOR.

5) Dieser Titel, in gewöhnlicher Art des Buchdrucks, steht in einem viereckigen Raume innerhalb eines das ganze Blatt einnehmenden Kupferstichs: links oben über Wolken die Gloria Gottes und sein Name in hebräischer Schrift, rechts oben in Wolken singende und spielende Engel; die Wolken ruhen zu beiden Seiten auf zwei Bäumen mit vielen Vögeln; zwischen den beiden Bäumen, unter dem Titelfelde, ein besonders abgegränzter Raum, an dem zwei Engel lehnen, zu ihren Füßen eine Menge musikalischer Instrumente, innerhalb des Raumes ein Garten mit vielen auf Saiteninstrumenten spielenden weiblichen Personen, in der Mitte eine an einer Orgel. An den beiden Bäumen Bänder mit den Worten, links: *Es loben den herren*, rechts: *alle Seine W'ercke:* In dem mittleren Raume, hinter der Orgel weggehend, ein Band mit den Worten: *Lobe den herren meine seele.* Rückseite des Blattes leer.

6) Die anderen Stimmen haben nur besondere Titel für den ersten und zweiten Teil. Der Titel des ersten Teils der Discantstimme lautet:

Erster Theil | Der Preussischen | Fest-Lieder, | vom Advent an biß | Ostern, | Mit 5. 6. 8 Stimmen. | IOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | Vnd | IOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI. | Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandeb. Capell- | meistern in Preussen. | DISCANTVS. | (Linie.) | Gedruckt zu Elbing, durch Wendel Bodenhausen, Anno 1642.

7) Buchstäblich denselben Titel hat der erste Teil jeder Stimme, nur daß in der vorletzten Zeile der jedesmalige andere Name der Stimme steht. Der Alt und Baß haben in der vierten Zeile hinter an ein Comma und in der fünften hinter Ostern einen Punkt.

8) Der Umfang der Stimmen ist folgender:

TENOR:	die beiden Titel und 8 Bogen, A–H, die 3 letzten Seiten leer.
DISCANTVS:	2 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A–H, die 3 letzten Seiten leer.
BASSVS:	6 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A–H, letzte Seite leer.

ALTVS: 6 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A – H, letzte Seite leer.
QVINTA VOX: 6 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A – H, letzte Seite leer.
SEXTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 3½ Bogen, A – D, letzte Seite leer.

9) Die Vorstücke betreffend.

a) In der Tenorstimme folgt dem Titelblatt sogleich auf der vorderen Seite des ersten Blattes A das Register der 26 Lieder, in zwei Spalten, wie bei den andern Stimmen auch.

b) Die Discantstimme hat zuvor zwei Seiten lat. Lobrede Valentin Thilos an Joh. Stobäus und auf der dritten eine derselben angeschloßene Votivtafel für den Componisten.

c) An der Bassstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer, dann folgen 5 Blätter Vorrede des Ehrwürdigen Königs- | bergischen Ministerii. Am Ende: Königsberg den 14. Maimonats. Im Jahr, 1642.

d) An der Altstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer; es folgt auf 4 Blättern ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, am Ende: *Scripsit* ‖ SIMON DACHIVS. Hienach 1 Blatt Register, der in diesem Ersten Theil enthaltenen | Lieder, vnd derer Authorum. Nicht in zwei Spalten; rechter Hand von jedem Liederanfange der Name des Verfaßers in lateinischer Form und Schrift. Das gewöhnliche Register auf Blatt A fehlt nicht.

e) In der Quinta vox auf der zweiten, dritten und vierten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, von dem älteren Schwiegersohne desselben, unterzeichnet: *Honorando suo Dn. Socero declarando* | *observantiæ & Amoris ergò faciebat* ‖ M. JOHANNES BILAU, | Pastor Balgensis. Hienach zwei Blätter Vorrede von Johannes Stobäus, überschrieben Günstiger Leser. Ohne Datum. Auf dem nächsten Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus von CHRISTOPHORUS TINCTORIUS | D. p. t. Rector. Auf dem folgenden Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen Ad posteros von IOH. SANDIVS.

f) An der Sexta vox ist die Rückseite des Titels leer. Auf dem folgenden Blatt zwei kleine lateinische Gedichte in Distichen, unterzeichnet CHRISTOPHORUS ALTUS, | Culmbacensis Francus, ad D. Annam | apud Elbingenses Pastor primus; und ein drittes in zwei Distichen In effigiem æream Domini | JOHANNIS STOBÆI | Soceri sui, unterzeichnet *IOHANNES RENN* | *Schol: Cniph. Coll.*

10) Vor der Bassstimme befinden sich noch die von Joh. Herman gestochenen Bildnisse der beiden Componisten, in runden verzierten Rahmen, in einem besondern Felde unter denselben beidemal drei lateinische Distichen von Georgius Lothus D. In der Umschrift der Einfaßung die Namen, bei Joh. Eccard mit dem Zusatz: NATVS ANN. M D LIII OBIIT M DCXI, bei Joh. Stobäus: ÆTATIS SUÆ LXII.

11) Der Titel des zweiten Teils der Tenorstimme steht innerhalb desselben Kupferstichs als der des ersten, und lautet:

Ander Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, | von Ostern an biß Advent, mit 5, 6, 7, 8 Stimmen. Johannis Eccardi Mulhusini Thuringi, | vnd | Johannis Stobæi Grudentini Borussi, | Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandeb. | Capellmeistern in Preussen. | TENOR.

12) Der Titel des zweiten Teils der Discantstimme lautet:

Ander Theil | Der Preussischen | Fest-Lieder, | Von Ostern an biß Advent | Mit 5, 6, 7, 8. Stimmen. JOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | vnd | JOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI. | Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandeb. Capell- | meistern in Preussen. DISCANTUS. | (Linie.) | Gedruckt zu Königsberg durch Johann Reuhnern Aü. 1644.

13) Dieser Titel ist bei den andern vier Stimmen buchstäblich derselbe, nur daß der Name der Stimme jedesmal ein anderer ist.

14) Der Umfang des zweiten Teils ist bei jeder Stimme folgender:

TENOR: 2 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A – K.
DISCANTVS: 2 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A – K.
BASSVS: 6 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A – K, letzte Seite leer.
ALTVS: 2 Blätter Vorstücke und 9 Bogen, A – K.
QVINTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 10 Bogen, A – L, letzte Seite leer.
SEXTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 6 Bogen, A – F, letztes Blatt leer.

15) Die Vorstücke betreffend:

a) Die Tenorstimme hat auf dem zweiten Blatt ein lateinisches Gedicht in vier Distichen, unterschrieben: Admodulabatur in gratiam Amicis- | simi sui adfinis Sigismundus Weier Sen. | Acad. Regiom. p. t. Rector. Rückseite des ersten und zweiten

Blattes leer. Auf der vorderen Seite von Blatt A wie auch bei den andern Stücken das Register der 35 Lieder, in zwei Spalten.

b) In der Discantstimme steht auf der zweiten, dritten und vierten Seite eine lateinische Vorrede an Joh. Stobäus, unterzeichnet: Tuus | Valentinus Thilo P. P. | Fac. Philos. nunc Decanus.

c) In der Bassstimme steht auf der zweiten und dritten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen In labores Sacro | Musici longè Cl. Dn. JOHANNIS STOBÆI &c. | Soceri sui pl. honorandi, | Epigramma., von M. Johannes Bilau | Pastor Balg:, Rückseite des zweiten Blattes leer. Darnach 7 Seiten Zuschrift an den Churfürsten Friderich Wilhelm, geschrieben Königsberg den 1/11 Brachmonats | dieses Jahres 1644. Die folgende Seite leer.

d) In der Altstimme steht auf dem zweiten Blatt ein kleines lateinisches Gedicht in 2 Distichen von Levinus Ponchenius D. Zweite und vierte Seite leer.

e) In der Quinta vox befindet sich auf dem zweiten Blatt ein kleines lateinisches Gedicht in 2 Distichen von Johannes Renn, dem jüngern Schwiegersohne des Joh. Stobäus. Zweite und vierte Seite ebenfalls leer. Diese Stimme ist vor den anderen dadurch wichtig, daß sie auf den beiden vorletzten Seiten das Register, der in diesem Andern Theil enthaltenen Lieder, | und derer Authorum hat, eingerichtet wie das zu dem ersten Teil gehörige und dort vor der Altstimme stehende.

f) Die Sexta vox hat auf der zweiten, dritten und vierten Seite ein deutsches Gedicht in Alexandrinern An Herrn Johannem Stobæum Churfl: Brandeb: Preussischen Capellmeistern zu Königsberg, seinen | mehr Vattern als Freunde. Unterzeichnet: Quem longè *diuruare vovet* ‖ Christophorus Wilkau | Not. R.

16) Die Einrichtung der Noten und Liederterte in beiden Teilen und jeder Stimme ist die, daß im Anfang über jedem Liede links der Name der Stimme, die Numer des Liedes und der Name des Componisten steht, alles lateinisch, auf der Gegenseite rechts der Kirchentag, für dessen Feier es bestimmt ist, deutsch. Unter den Notenreihen stehen durchgehend alle Strophen des Liedes, auf der linken Seite wie auf der rechten Gegenseite durch deutsche Ziffern im Anfang der Zeilen numeriert.

17) Die Lieder beider Teile und die Namen der Verfaßer sind folgende: ein Sternchen bedeutet, daß die Composition von Joh. Eccard ist:

Erster Teil.

*1. Wach auff du werthe Christenheit.
2. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit. Georgius Weisselius.
*3. Der grosse Tag deß HErren. Valentinus Thilo.
4. Sey frewdig arme Christenheit Idem.
*5. Wer durch sein eigne Wunderkrafft. } Georg:
6. Such wer da wil, ein ander Ziel. } Weissel.
*7. Sich einen Christen nennen. } Weissel.
8. Mit Ernst, ô Menschen Kinder. Valentinus Thilo.
*9. O Frewde über Frewd. Georgius Reimannus.
*10. Die grosse lieb dich trieb. Idem.
11. Vns ist ein Kind gebohren. Petrus Hagius.
12. Ihr, die ihr loß zu sein begehrt. Simon Dachius.
13. Nun laßt vns mit den Engelein. Petrus Hagius.
14. Im finstern Stall, O wunder groß. Georg: Weissel.
*15. Nach dem die Sonn beschlossen. Sebastianus Artomedes.
16. Das alte Jahr ist nun vergangn.
*17. Nun, liebe Seel, nun ist es zeit. Georg: Weissel.
18. Wir dancken dir, HErr, in gemein. Petrus Hagius.
*19. Maria kömpt zur Reinigung. Georgius Reimannus.
*20. Maria das Jungfräwelein. Petrus Hagius.
21. Die jhr mit Sünden gantz befleckt. Val: Thilo.
*22. Frew dich, du werthe Christenheit. Petrus Hagius.
23. Diß ist der Tag der Frölichkeit. Val: Thilo.
*24. Im Garten leidet Christus noth. Ludovicus Helmboldus.
*25. Mein Sünd mich kräncket. Sebastianus Artomedes.
26. Bedenck, ô Mensch, die Angst. Val: Thilo.

Zweiter Teil.

*1. Wir singen all. M. Georgius Reimannus.
2. Solte denn das schwere Leiden. Valentinus Thilo.
*3. Wo ist dein Stachel nun, O Todt. Georgius Weissel.
*4. Zu dieser Osterlichen Zeit. Ludovicus Helmboldus.
*5. Weil unser Trost.
6. JEsus Christus unser HErr.
7. GOtt sey gedancktin Ewigkeit. Petrus Hagius.
*8. Frewt euch jhr Christen alle. Idem.
9. Der HErr fährt auff mit Lobgesang. Georgius Weissel.
*10. Der Heilig Geist vom Himmel kam. Ludovicus Helmboldus.
11. Ich wil giessen auß. Georg. Weissel.
12. Kom Heil'ger Geist. Valentinus Thilo.
*13. Mir ist ein Geistlich Kirchelein.
14. Nun laßt uns Ehr und Preiß. Valentinus Thilo.
15. Mein Mund soll frölich preisen. Georg. Weissel.
*16. Der Zacharias gantz verstummt. Ludovicus Helmboldus.
17. Die Warheit kan nicht lügen. Johannes Comes.
*18. Vbers Gebirg Maria geht. Ludovicus Helmboldus.
19. Maria das Jungfräwlein zart. Petrus Hagius.
20. Stehe auff, meine Freundin. Im Hohenlied Salo: cap. 2.
*21. Aus Lieb läßt GOtt der Christenheit. M. Georgius Reimannus.
22. Wenn deine Christenheit. Valentinus Thilo.
23. Ich hab ein hertzlich Frewd Petrus Hagius.

21. Groß Heyl da wiederfähret.
25. GOtt iſt vnd bleibt der König. | Georg.
26. Aus Gottes Güt vnd reicher Gnad. | Weiſſelius.
27. GOtt einen hellen Wunder-Stern.
28. GOtt hat die Welt vorzeiten zwar. Petrus Hagius.
29. Dankt GOtt an allen Enden. Michael Behm. D.
30. Was iſt der Stern. Valentinus Thilo.
*31. Mein ſchönſte Zier vnd Kleinod biſt.
*32. Alſo heilig iſt der Tag.
*33. Sey frölich allezeit.
*34. Die Heilige Dreyfaltigkeit. Ludovicus Helmboldus.
35. Nun danket alle GOtt. Syrach cap. 50.

18) Bibl. der Marienkirche zu Elbing.

CDLXV.*

Himmeliſche Harmaney, | Oder | Außerleſene Catholiſche | Geſänger, | Welche zu höchſter Ehre Gottes, ſeiner gebenedeyten Mutter, auch der lieben Heiligen, mit fleiß zuſammen getragen, vnd von einer löblichen Bruderſchafft ledigs Standts Manns Perſonen, vnter dem Titel vnſer lieben Frawen Auffopfferung, So zu Grätz in dem Ertzhertzoglichem Collegio der Societet JEſu, Anno 1643. auffgericht, vnnd in dem Truck verfertiget. Seynd dienſtlich allen Teutſchen Bruderſchafften, vnnd der lieben Jugendt in der Chriſtlichen Lehr; Können auch auff Kirchfahrten, anheimbs vnder der Arbeit, oder ſonſt im Baiſen zu Waſſer vnd Landt mit nutz vnd Geiſtlicher Frewde geſungen werden. | Getruckt zu Grätz, bey Ernſt Widmanſtetters ſel. Erben, Im Jahr, 1644.

1) 11 Bogen in 8°, nämlich ½ Bogen Vorſtücke, dann A – K und ½ Bogen L. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf A, letzte (168) auf der letzten Seite.

2) Ob das erſte Wort der 19. Zeile des Titels wirklich in heißt, war wegen teilweiſer Verklebung nicht deutlich.

3) Zwei Seiten Vorrede und vier Seiten Regiſter.

4) Der Columnentitel heißt durch das ganze Buch Himmliſche Hacmonia, ohne den Druckfehler auf dem Titel.

5) Das Regiſter zählt 63 Lieder.

6) Den Liedern ſind die Noten der Melodie beigefügt. Abgeſetzte Verszeilen, das erſte Lied ausgenommen.

7) Das Buch iſt für keins der älteren Lieder eine Quelle.

8) Univerſitätsbibliothek zu Wien, theol. pakt. I. 184.

CDLV.*

Geiſtliche | Kirchen- vnd | Hauß-Muſic: | Darinnen außerleſene Geſänge, | (8 Zeilen.) | So mehrertheils A. 1611. zu Görlitz | in Druck außgegangen: Anjetzo aber zu deß | (Allerhöchſten Lob vnd Ehr, u. ſ. w. 6 Zeilen.) | Von | George Baumann, Buchdruckern | vnd deß Werckes Verlegern, in | Breßlaw. | Cum Gratiâ & Privilegio.

1) 62 Bogen in 8°, nämlich ein mit)(bezeichneter, drei mit den Zahlen 1, 2 und 3 bezeichnete, die Alphabete A, Aa und Aaa – Mmm. Sechzehnte und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf Blatt A, letzte (898) auf Blatt Lll.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 10, 13, 14, 20, 22 (viertletzte) und 25 (letzte) roth gedruckt. Auf der Rückſeite des Titelblattes ein Holzſchnitt: Chriſtus, Bruſtbild, von Engeln in Wolken umgeben, welche die Marterwerkzeuge tragen.

3) 11 Seiten Vorrede, dem Herzog Carl Friderich zu Münſterberg, ſeiner Gemahlin Sophia Magdalena, geb. Herzogin zu Liegnitz und Brieg, und ſeiner Tochter Eliſabeth Macia zugeſchrieben. Breslau den 25. März 1644. Unterzeichnet: Gottfried Helwig, | von Buntzlaw.

4) In dieſer Vorrede wird geſagt, daß der, weyland vmb Kirchen, Schulen vñ Rathſtul zum Buntzlaw wolverdiente Mann: Chriſtoph Buchwälder ein Geſangbuch geſammelt und 1611 zu Görlitz in Druck herausgegeben habe, weher daſſelbe das Görlitzer Geſangbuch genannt worden. Als daſſelbe nach kurzer Zeit vergriffen geweſen, habe Buchwälder eine neue Auflage beſorgen wollen, da ſei aber Krieg, Teurung und Peſtilenz, die Schleſien verwüſtet, zwiſchen getreten, Buchwälder ſelbſt ſei geſtorben, habe aber ihn noch vor ſeinem Tode inſtändig ſchriftlich gebeten, ſich der Arbeit zu unterziehen, und ſo ſei die neue Auflage nunmehr zu Stande gekommen.

5) Darnach 2 Seiten Regiſter über die Titel; es ſind deren 61. Die folgende Seite leer.

6) Nun folgen drei Bogen mit Gedichten auf fürſtliche Symbola und mit Oden in künſtlichen Versmaßen, ſämtlich von Matthäus Apelles von

Löwenstern, unter ihnen die am meisten bekannt gewordenen zwei, Nro. XII: **Uv peepfet alle GOttes Barmhertzigkeit**, und Nro. XVII: **Christe, du Beystand deiner Creutz-Gemeine.** Zu jedem Gedicht die Noten der Melodie. Gezählt sind solcher Gedichte XX, auf der letzten Seite steht noch ein lateinisches (eteologisches, auf die Jahreszahlen 5593 und 1644) und ein deutsches, die keine Zahl tragen.

7) Mit Blatt A (Seite 1) fängt das eigentliche Gesangbuch an; der erste Gesang ist die Prosa: *Mittit ad virginem.* Noten der Melodien hat das Gesangbuch keine. Die Verszeilen nirgend abgesetzt.

8) Über dem Liede: **Ach Vater unsee, dee du bist im Himmetreich** Nro. 805 ist D. Andreesius Moibanus, weiland Pfarrer zu Breslau, als Verfaßer genannt.

9) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CDLVI.*

MARTINI BOHEMI | Lauba-Lusati, | CENTURIÆ TRES | PRECATIONUM RHYT-|MICARUM, | Das ist: | **Drey Hundert | Reim-Gebetlein, Erstes Hundert, Über alle Sonn- und Feyertägliche Evangelia, nebenst 13. | Monats-Gebetlein. | Anderes Hundert, | Auff allgemeine Noth und An-|liegen, nebenst 10. Sterbe-Gebet. | Drittes Hundert, | Auff die drey Haupt-Stünde | der Christenheit gerichtet.** | Jetzt aufs neue übersehen, an vielen Orten | corrigiret, also, daß man sie beten, singen | und auf Instrumenten spie-len kan. | (Linie.) **Breßlaw, | Bey Esaia Fellgiebels Buchhändlern.**

1) 51½ Bogen in 12°, die beiden letzten Blätter leer. Der erste Bogen)(, dann 23 A ꝛc. (ohne O), 7½ Aa ꝛc., 10 Âa ꝛc., 11 Aaa ꝛc. Seitenzahlen.

2) Dem Titelblatt voraus geht eine Kupfertafel, welche den Titel in kürzerer Form enthält.

3) Hinter dem Titel 2 Seiten Vorrede an den Leser, ohne Datum und Namen, in welcher gesagt wird, daß vor etlichen Jahren Gott einen treufleißigen Apollo erwecket, der das Erste Theil der Sonn- und Fest-Täglichen Evangelions-Gebetlein mit 4-Stimmigen andächtigen Melodien angefeuchtet, und an vielen Oeten die Reimen fliessende gegeben. Ferner, daß man dem Ersten Theil auch Dreyzehn Monats-Gebetlein aufs neue drucken und auflegen lassen. Daenach folgt auf den übrigen Seiten dieses ersten Bogens (die letzte leer) die Zuschrift Martin Behms v. J. 1606.

4) Die 100 Gebetslieder des ersten Teils sind also mit Sing-Noten versehen; derselbe endigt auf Seite 288, der letzten des Bogens M. Auf der folgenden Seite steht der Titel:

Vierzehen | Monats Gebete, | Auf alle Monat im Jah-|re, Reimweise, im Kirchen-Ca-|lender den Predigten beygesetzt | durch | MARTINUM BOHEMUM, Lau-|bauensem Lusatium Predigern | daselbst. | Psal. 65, 12. | Du krönest das Jahr mit deinem | Gut.

Diese Lieder bilden den Bogen U. Letzte Seite 312.

5) Von Seite 313 bis 487 folgt ein kleines Gesangbuch, **Geistliche Liedee | und | PSALMEN, | D. Mart. Luth. | Und anderee feommen Chri-|sten. | Aufs neu wiedeeumb zugerichtet und | veemehret.**, unter welchem Titel alsbald der Anfang des ersten Liedes steht:

a) Die Signatur des neuen Bogens ist nicht C, sondern P.

b) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

c) Letzte Seitenzahl 487 auf Y 1. Dann folgen 6 Seiten Register; daruach (Rückseite von Y 7) **Die Klagliedee JEREMIE.** Die erste Seite des folgenden Blattes hat die Zahl 3; Ende der Klaglieder auf S. 22 (Rückseite von Z 5).

d) Von Blatt Z 6 an ein Büchlein mit 27 Andachten von Martin Hyller, Prediger zum Lauer, unter dem Titel: **Das holdselige und liebreiche | Muttee Hertze | GOttes.** u. s. w. Schließt auf dem 6. Blatt des Bogens Hh. Neue Seitenzahlen, erste auf Z 7, letzte (190) auf Hh 5.

6) Nach diesem Allem folgt nun die Centuria secunda der Gedichte Martin Behms, unter folgendem Titel:

CENTURIA SECUNDA | Precationum Rhythmi-|carum. | **Andertes hundert | Andächtiger Ge-|betlein, | In allerley gemeinem Zustande, | Anliegen und Noth, einem ieden Chri-|sten nützlich zu gebrauchen. | Hierzu sind gesetzt 10. Sterbge-|betlein Reimweise gestellet: | Durch |** MARTINUM BOHEMUM | Laubauensem Lusatium, Predigern daselbst. | *Psal. 50, 15.* | **Ruff mich an in der Noth, so wil ich dich erret-|ten, so solstu mich preisen.** | (Linie.) | **Zu Jehna, In Verlegung Esaiæ Fellgiebels, Buchhänd-|lers in Breßlaw, druckts Johann Nisius, | Im Jahr 1658.**

a) 10 Bogen, Aa – Kk. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (3) auf Aa 2, letzte (210) auf dem 9. Blatt des Bogens Ii.

b) Hinter dem Register folgen, auf dem Bogen Kk, die Zehen | **Sterbe-gebet** | Reimweise zugerichtet | Durch MARTINUM BOHEMUM | Laubanensem Lusatium, Predi-|gern daselbsten. | S. Stephans Seufftzer, | Actor. 7. 59. | HERR JEsu, nimm meinen Geist auff.

c) Die zweite Centuria ist, nach dem Titel, von 1658; gewis fällt der Druck der ersten, die so viel Beilagen hat, früher, wenigstens ins Jahr 1657.

7) Mit dem Bogen Aaa fängt die dritte Centuria an, unter folgendem Titel:

CENTURIA TERTIA | Precationum Rhythmi-|carum. | **Drittes hundert** | Andächtiger | **Gebetlein,** | Reimweise **Auff die drey Stände,** | **Geistlichen, Weltlichen, und** | **Häußlichen gerichtet,** | Durch | MARTINUM BOHEMUM | Laubanensem Lusatium, Predi-|gern daselbsten. | *Matth. 7.* | Bittet, so wird euch gegeben, Suchet | so werdet ihr finden, Klopffet an, so wird | euch auffgethan. | (Linie.) | Gedruckt zu Jehna, | In Verlegung Esaiæ Fellgiebels, Buch-|händlers in Breßlau, Im | Jahr 1659.

a) 11 Bogen, von Aaa bis Kk, die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (254) auf Kk vij.

8) Im Besitz des Herrn Pastors Sarnighausen in Göttingen.

CDLVJJ.*

Catholisch | Gesang Buch, Darinnen vil schöne, newe, vnd zuvor noch nie im Druck gese-|hen, Christliche, andächtige Gesänger, die | man nicht allein bey dem Ambt der heiligen | Meß, in Processionibus, Creutz: vnnd | Walfahrten, sondern auch zu Hauß sehr | nützlichen gebrauchen | mag. | Jetz- und von newem sonders fleiß v-|bersehen, corrigirt, vnd zum sibenden-|mahl in Druck verfertigt, | Durch | Nicolaum Beúttner, von | Gerolzhoven. | Cum Licentia Superiorum. | (Schmale Borte.) | **Gedruckt zu Grätz,** | **Bey Frantz Widmanstetter.** | **In Verlegung Sebastian Haupt.** | **Im Jahr, 1660.**

1) 26¼ Bogen in 8°, A – Dd. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (408) auf der Rückseite des Blattes Dd.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, die obere und untere (doppelte) zwischen der rechten und linken. Zeile 2, 3, 1, 11, 15 (Name), 18 (Drucker) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Seiten Vorrede Nicolaus Beúttners, an den Leser gerichtet, Datum zu St. Lorentzen, den 1. Tag May, im 1602. Jahr. Er sagt darin: Weil aber bey etlichen Pfarrkirchen kein Choralsinger, auch man an etlichen Orthen, als in Dörffern, nicht haben kan, hab ich dises Büchlein in zwey Theyl gemacht. Im Ersten, daß man von einer Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt der Heyligen Meß, Teutsche Gesäng GOTT zu lob, vnd allen seinen lieben Heyligen zuehren, singen, vnnd Christlich gebrauchen kan. Im Andern Theyl aber, hab ich die Kirchfährter Rüff, deren man etliche beim Ambt der Heyligen Meß, wie auch in Processionen vnnd in Häusern, nach eines jeden guten Wolgefallen, gar wol sicher singen mag, welche ich eines theyls erlehret, vnd etliche von frommen Catholischen Christen, die solche von jhren lieben alten Vorältern gelehret, vnd ich auch von jhnen erfahren, fleissig, vnd aufs einfältigist zusammen gebracht.

4) Der Vorrede folgt auf Blatt A iiij ein Nützlicher Vnderricht denen Vorsingern., welcher noch unter besonderen Überschriften Anweisungen für die Fälle gibt, wo ein Wort zu viel oder zu wenig Sylben für die zugehörigen Noten enthalte und überhaupt wo viel Text vnd zu wenig Noten, Item, wo zu viel Noten, vnd wenig Text wären.

5) Nach der Vorrede zu urteilen ist das Gesangbuch zuerst im Jahre 1602 erschienen und nach dem Titel ist es im Jahre 1660 zum siebentenmal gedruckt worden. Alle meine Bemühungen, der ersten Ausgabe auf irgend einer Bibliothek habhaft zu werden, sind bis jetzt vergebens gewesen, ja ich bin nicht einmal einem der fünf zwischen 1602 und 1660 fallenden Drucke begegnet. Der Titel sagt nichts von einer Vermehrung der neuen Ausgabe, sondern nur von einer fleißigen Durchsicht und Correctur; möglich, daß eine der früheren Ausgaben eine Vermehrung gegen die erste erfahren und auf dem Titel angezeigt: die sämtlichen Lieder, welche der vorliegende Druck von 1660 enthält, sind von der Art, daß sie sehr wol schon in der ersten Ausgabe gestanden haben können; andrerseits ist es auch eben so wol möglich, daß mehrere derselben aus Gesangbüchern, welche zwischen 1602 und 1660 erschienen, in eine oder die andere der innerhalb dieser Zeit fallenden Ausgaben aufgenommen worden.

6) Mit dem 5. Blatte beginnen die Lieder, ohne Anzeige des ersten Teiles: daß der erste Teil vorliege, sagen von der Rückseite an die Columnentitel. Der zweite Teil beginnt Seite 85. Die Gesänge

beider Teile sind mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, der erste von I–XLVI, der andere von II–XCV, doch gehen hier die Numern weiter bis XCVIII, weil die sieben Bußpsalmen, die katholische Litaney und ein Gebet die drei letzten Stücke bilden.

7) Den Gesängen sind in beiden Teilen die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe, die nachher nicht wiederholt wird, vorgesetzt; wo diß nicht der Fall ist, wird auf eine frühere Numer oder auf einen bekannten Ton verwiesen. Es finden sich aber im ersten Teil folgende 10 Lieder ohne Noten wie ohne eine solche Verweisung:

Seite	Nro.	
14.	VII:	Der Tag der ist so frewdenreich,
18.	IX:	Mit einem süßen Schall (In dulci Iubilo, Teutsch.),
19.	X:	Gelobet seyst du Jesu Christ,
20.	XI,	(welche Numer aber fehlt,) und
21.	XII	(es steht VII): Ein Kind geborn zu Bethlehem,
11.	XVII:	Da Jesus an dem Creutze stund,
13.	XXIV:	Also heilig ist der Tag,
11.	XXV	Christ ist erstanden (doch dienen wol die Noten der folgenden Melodie),
58.	XXXIV:	Komm heiliger Geist, Herre Gott,
79.	XLIV:	Jesus ist gar ein süesser Nam.

Über nachstehenden vier Liedern steht: in seinem alten Thon:

Seite	Nro.	
31.	XVIII:	Christe der du bist Liecht und Tag,
61.	XXXVI:	Nun bitten wir den heiligen Geist,
77.	XLIII:	Wir glauben all an einen Gott,
80.	LXV:	Gott der Vatter wohn uns bey.

Zu beiden Teilen kein Gesang mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Zu beiden Teilen kommen Lieder aus evangelischen Gesangbüchern vor. Im ersten Teil:

Seite	Nro.	
1.	I.	Nun komb der Heyden Heyland, Nro. 200 von M. Luther.
7.	V.	O Vatter unser der du bist, im Himmelreich, Nro. 865 von Ambr. Moibanus (Anfang: Ach).
19.	X.	Gelobet seyst du Jesu Christ, Nro. 193 von M. Luther.
15.	XX.	Christus der uns seelig macht, Nro. 312 von Michael Weiße.
77.	XLIII.	Wir glauben all in einen Gott, Nro. 203 von M. Luther, aber an mehreren Stellen abgeändert.

Im zweiten Teil:

Seite	Nro.	
331.	LXXVI.	Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott, Nro. 461 von Paulus Eber, in vierzeiligen Strophen.
332.	LXXXII.	Herr Gott Vatter im Himmelreich, Erweiterung eines Liedes im Leipziger Quartgesangbuch von 1582.
356.	LXXXIIII (welche Numer aber fehlt):	Gehabt euch wol zu diesen Zeiten, u. a. in demselben Leipziger Gesangbuch von 1582; bei Beutlner fehlt die 4. Strophe.
357.	LXXXV:	Herr Gott, wir sagen dir Lob ond Danck, Erweiterung eines Liedes in dem eben genannten Gesangbuche.
358.	LXXXVI:	Lobt Gott den Herren, denn er ist sehr freundlich, u. a. in dem eben genannten Gesangbuche; bei Beutlner fehlt die vorletzte Strophe.
375.	XCIII:	Auß meines Hertzen grunde, in vielen coaugel. Gesangbüchern seit 1592.
379.	XCV:	Christ du bist der helle Tag, Nro. 300 von Erasmus Alberus.

9) Daß die Sammlung auch noch sonst unter dem Einfluß evangelischer Gesangbücher zu Stande gekommen, beweisen mehrere Lieder, in denen sich Stellen finden, die evangelischen Liedern entnommen sind. So entbehrt die Strophe Komm heiliger Geist Herre Gott Seite 58 des alten Reimes glaßhaft der 5. und 6. Zeile und hat dafür die Abänderung Luthers glantz – hast:

O Herr durch deines Liechtes glantz
in einem Glauben versamblet hast.

Der Pilgram-Kuest Seite 271 ist offenbar nach dem Muster des Liedes Wer uns ellend bawen wil (Nro. 449) gedichtet, an welches er auch hie und da im Einzelnen erinnert. Der Begräbnuß-Kuest Seite 292 ist schwerlich ohne Einfluß des Liedes An fast uns den leib begraben entstanden. Dem Morgensegen Seite 370, anfangend Im Namen des Herren Jesu Christ, ligt offenbar das Lied Nro. 281 Ich danck dir lieber Herre zu Grunde; in der zweiten Strophe hat er Zeilen aus der dritten dieses Liedes (vors Sathans List und Wüten), die dritte ist fast ganz aus dem Anfgesang der ersten desselben gebildet:

Ich danck dir Gott mein Heere,
daß du mich hast bewahrt
In diser Nacht so schwere,
darin ich lag so hart
ond hab deins Tags erwarth.

Die siebente aus dem Abgesang der zweiten:

Demütig thu ich bitten,
o Herr, erbarm dich mein,
Lait mich nach all dein Sitten
ond brich den Willen mein,
gib Frid aller Christen Gmain.

10) Nic. Beutlner äußert sich in der Vorrede über die zu seiner Zeit vorhandenen Gesangbücher also:

Auch haben jhrer etliche an manchen Orthen, von der Catholischen Kirchen verworffene Ge-

sangbücher gebeauchet, in denen spöttische vnnd verbottene Gesänger durcheinander gemengt seyndt begriffen gewesen, nun aber gäntzlich abgeschafft, mag man wol gnugsahme Catholische Gesangbücher bekommen, vnnd gar kein Außredt suchen.

Weil dann nun jetzundt vmb diese Vrsier allenthalben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich gebraucht werden, hab ich desto mehrer Vrsach gehabt, auff daß nicht solche schöne alte Gesänger in abwesen, vnnd leichtfertiger weiß in Vergessenheit gerathen, solche zusammen in ein Buch zu bringen, u. s. w.

Was nun den ersten Teil seines Gesangbuches betrifft, so finden sich darin die alten damals überall verbreitet gewesenen Lieder:

Auß hartem weh klagt Menschlichs Geschlecht (S. 11),
Der Tag der ist so freudenreich (S. 14),
Ein Kind geboren zu Bethlehem (S. 20),
In mitten vnsers Lebens Zeit (S. 22, nur eine Strophe, und diese mit eigentümlichen Abweichungen),
Komb heiliger Geist Herre Gott (S. 58, nur eine Strophe),
Mein zung erkling vnd frölich sing (S. 66),

für welche die besondere Quelle, aus welcher Beuttner sie entnommen, nicht leicht angegeben werden kann. Von anderen Liedern ist diß eher möglich; so hat er wol das Lied S. 74

Gott sey gelobet vnd gebenedeyet

aus Mich. Behe, und das Lied

Christ ist erstanden, von seiner Marter alle (S. 44)

in dieser Gestalt vielleicht aus dem Salzburger Libellus agendarum von 1557, wo ich es zuerst gedruckt gefunden. Aus Joh. Leisentrit wol folgende:

Komb Herre Gott du höchster Hort (S. 2),
Preiß sey Gott in höchsten Throne (S. 16),
Christe der du bist Liecht vnd Tag (S. 31),
Nun bitten wir den heiligen Geist (S. 61),
Komb heiliger Geist wahrer Trost (S. 62).

Aus dem Regensbuerger Obsequiale von 1570 vielleicht

O süsser Vatter Herre Gott (S. 38),
Erstanden ist der heilig Christ (S. 46).

In diesem Obsequiale steht auch das Lied

Der zart Fronleichnam der ist gut (S. 68),

aber Beuttners Text stimmt weder mit diesem noch mit dem in dem Tegernseer Gesangbuch von 1574 überein. Aus dem letzteren oder der Ausgabe desselben von 1577 hat Beuttner vielleicht:

Christ vnser lieber Herre (S. 53),
Jesus ist gar ein süesser Nam (S. 79),

obwol die Abweichungen hier ebenfalls sehr bedeutend sind, fast so bedeutend wie in dem Liede

Frew dich du werde Christenheit (S. 50),

welches Beuttner so, wie er es gibt, weder in dem Gesangbuche Joh. Leisentrits, noch in dem Edel Kleinod von 1568, noch in dem Tegernseer von 1577, auch nicht in dem Mainzer Cantual von 1605 gefunden: er hat es aus einer anderen Quelle oder hat sich Veränderungen erlaubt, wie er diß bei anderen Liedern auch gethan. Aus den Augsburger Creutzgesängen von 1584 hat er wol das Lied

O Vater vnser der du bist (S. 4),

aus dem Münchner Gesangbuche von 1586

Gegrüst seystu Maria zart (S. 6),

aus dem Dilinger von 1589 oder dem Speierischen von 1600

Mit einem süessen Schall (S. 18),

aber mit einer vierten Strophe, welche sich in jenen Gesangbüchern noch nicht findet, und aus dem ebengenannten Speierischen oder dem Constanzer von 1600 wol

Also heilig ist der Tag (S. 43).

Für die Übertragung von Jesus Christus nostra salus:

Jesus Christus vnser Heylandt,
dem die Bösen thun widerstandt (S. 72),

weiß ich keine frühere Quelle denn die Straubinger Creuz- und Kirchgesänge von 1615.

11) Der zweite Teil des Gesangbuches ist sowol hinsichtlich der Texte als der Melodien der bei weitem wichtigere. Wir finden folgende sechs strophisch gebildeten Lieder:

a) Es flog ein Täublein weisse (S. 134),
b) Maria zart von edler Art (S. 219),
c) Jerusalem du selige Statt (S. 316),
d) Gelobt sey Gott der Vatter (S. 324),
e) O Herr ich klag, daß ich mein tag (S. 337),
f) Ihr lieben Christen, komt nun her (S. 340).

Von diesen steht a in dem Cornerischen Gesangbuche von 1631; für b in der hier vorkommenden Gestalt ist mir keine Quelle bekannt: weder das Leisentritische Gesangbuch noch die beiden Tegernseer geben es in dieser; c ist aus G. Wizels Odis christ. von 1551; d findet sich zuerst in dem Münchener Gesangbuche von 1586, bei Beuttner auf das Gottshauß Zell umgearbeitet; e ist ein seltenes Lied, dessen erste Drucke von 1534 und 1536 sind. Diese Lieder zählt Beuttner mit größerem Recht zu den Creuzgesängen denn jene oben unter Nro. 8 angeführeten; aber er würde sie nicht Rufe nennen dürfen, ich glaube, es ist ein Fehler, daß er dem Liede d diesen Namen gegeben: das Münchener Gesangbuch von 1586 wie das Speierische von 1600 nennen es nicht so. Die große Zahl von Rufen, die Beuttner in diesem zweiten Teile seines Gesangbuches gesammelt, machen dasselbe besonders werthvoll; auf sie, nicht auf jene strophischen Lieder, bezieht sich, was er in der Vorrede sagt: er habe sie teils selber gehört und aufgeschrieben, teils von Andern gelernt und erfahren. Und so erscheinen sie auch, Gesänge unmittelbar aus dem Gebrauche des Volkes zusammengebracht, schöne und besser erhaltene mit rohen, im ersten Entwurf verfehlten oder allmählich auch wol nur örtlich verwilderten untermischt. Die Form der meisten ist die zweier kurzen sich reimenden Zeilen, in einzelnen Rufen mit wiederkehrenden An- und Einfügungen geschmückt. Dergleichen zweizeilige Rufe stehen in

dem Buche 33 Aus dieser Form ist die vierzeilige mit den Reimen aabb entstanden, von welcher Art Rufe sich in dem Buche 10 finden. Die dreizeilige, die viermal vorkommt, ist als eine bloße Erweiterung der zweizeiligen anzusehen. Aber eine andere Form ist die zweier Langzeilen, die auf einander reimen und aus denen sich die vierzeitige mit den Reimen abab entwickelt; selten sind einen ganzen Ruf hindurch die inneren Reime durchgeführt: in die Langzeile, die das ursprünglich beabsichtigte und von der Melodie getragene Maß ist, kehrt ein solcher Ruf, auch wenn zwischen hinein innere Reime auftreten durften, immer wieder zurück. In dieser Form sind die 10 Rufe Seite 106, 112, 131, 182, 198, 201, 214, 256, 329 gedichtet, und an den 6 Rufen Seite 100, 193, 195, 238, 273 und 298 ist wol die Teilung in vier kurze Zeilen am weitesten durchgeführt. Die dritte Form ist die in Sätzen von 5 kurzen Versen mit den Reimen aabeb, wo die beiden letzten Zeilen auch als ursprüngliche Langzeile angesehen werden können. Es ist die Form des Liedes **Da Jesus an dem creuze stund**, aber nach verschiedenen Melodien. Das Buch enthält 11 Rufe dieser Art: Seite 120, 127, 142, 162, 173, 224, 231, 269, 271, 275 und 278.

12) An die Beispiele, welche Nro. 10 über das Vorkommen der Lieder des Beuttnerschen Gesangbuches in älteren katholischen Sammlungen gegeben worden, sollen sich nunmehr auch einige in Beziehung auf die Gesänge des zweiten Teils anreihen, aber mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß ich dabei wiederum nicht die Quellen selbst, sondern nur meine Auszüge zur Hand habe, und in der Absicht, die Meinung, daß Beuttner sich wenigstens bei diesem Teile seiner Arbeit keiner älteren Gesangbücher bedient, auf ihren wahren Werth zurückzuführen.

In dem Joh. Leisentritschen Gesangbuche von 1567 stehen:

In Gottes Namen walfahrten wir (S. 85),
Dich Gott wir loben vnd ehren (S. 309),

von letzterem war schon die Rede, ersteres fängt bei Leisentrit bekanntlich an:

In Gottes namen faren wir,

anderer Abweichungen hier zu geschweigen. Im zweiten Teile des Leisentritschen Gesangbuchs von 1584 und in dem Münchener Gesangbüchlein von 1597 steht ein Creuzruf von den heiligen Engeln, der wie bei Beuttner anfängt:

In Gottes Namen heben wir an
vnd rüffen all Gottes Engel an (S. 312),

dort hat er 49 Reimpaare, bei Beuttner nur 40; die drei ersten stimmen überein, sonst aber späterhin nur noch vier weitere: ein Beispiel, wie solche Rufe sich von gemeinschaftlichen Wurzeln aus örtlich sehr verschieden ausbildeten. Die Ausbildung bei Leisentrit geschah durch Aufnahme des evangelischen Liedes

Herr Gott, dich loben alle wir (Nro. 462),

des unverkürzten Liedes: nur die beiden ersten Zeilen der 9. Strophe hatten nicht gefallen; natürlich sind weder Ph. Melanthon noch Paulus Eber als Verfaßer genannt. Es bleiben dem Leisentritschen Texte also nur 26 Reimpaare als Eigentum. Merkwürdig, daß dem Liede bei Beuttner das P. Eberische ebenfalls nicht fremd ist: seine Reimpaare 18, 19 und 20 sind aus der 8. und 9. Strophe desselben genommen. So steht also ein Ruf von 37 Reimpaaren bei Beuttner einem von 26 bei Leisentrit zur weiteren kritischen Vergleichung gegenüber.

Aus dem Münchener Gesangbuche von 1586 scheint herzurühren

So fallen wir nider auff vnsere Knie (S. 262),

in diesem Gesangbuche steht auch Beuttners Lied

Mein Gmüt sehr düer vnd durstig ist (S. 343),

aber sehr abweichend. Aus dem Insdrucker von 1588 scheint entnommen:

Ave Maria Himlkönigin (S. 263).

Die Augsburger Weihnacht- oder Kindleswiegen-Gesänge von 1590 haben ein Lied des Anfangs:

Begrüst seyst, Maria, du Königin,
aller Welt ein Trösterin,

die ersten 5 Sätze fünfzeilig mit den Reimen aabbe, nachher aber 6 drei- und vierzeilige Sätze in Verwirrung und Misgestalt. Das Mainzer Cantual von 1605 hat das Lied in 12 fünfzeiligen Sätzen, die Straubinger Creuz- und Kirchen-Gesänger von 1615 haben es in 35 zweizeiligen. Bei Beuttner fängt es an:

Begrüst seyst Maria ein Königin,
bist aller Welt ein Trösterin (S. 162),

in 11 fünfzeiligen Sätzen und am nächsten mit dem Mainzer Text übereinstimmend. Der Oelberg-Rueff Seite 160

Vnd Jesus ist ein süesser Nam,
die Jungfraw Maria rüffen wir an

steht auch in jenen Augsburger Gesängen von 1590, aber ebenfalls sehr abweichend. Aus dem Münchener Gesangbuch von 1597 mag Beuttner genommen haben

Alle Welt soll billich frölich seyn (S. 248),
O Herr, wir preysn dein Gütigkait (S. 265).

Der St. Wolfgangs-Ruf Seite 200

Der heilig Herr Sanct Wolfgang
der ist ein heiliger Mann

weicht von dem Text in den Straubinger Gesängen von 1615 ab, eben so auch das Lied

Es wott gut Jäger jagen,
wott jagen durchs Himmels Thron
(S. 329).

Oft also erscheint Nic. Beuttner unabhängig von anderen uns bekannten Überlieferungen, und das muß uns vorsichtig in der Beurteilung seines Verhältnisses zu dem Cornerischen Gesangbuche von 1631 machen. Er hat mit diesem z. B. folgende Rufe gemein, bald mehr, bald weniger abweichend:

Ich weiß ein edlen Weingartner (S. 106),
Es flog ein Täubtein weisse (S. 134),
O Herre Gott erbarme dich (S. 187),
In Gottes Namen heben wir an (S. 213),

Was wölln wir aber heben an (S. 224),
Wol in dem Nomen Jesu Christ (S. 256),
Heiliger Herr Sanct Lorentz,
wir bittn dich all zugleich (S. 298),
Es war einmal ein Reicher Monn (S. 301),
O Herre Gott ich klage dir (S. 333),
Der Frid des Herren Jesu Christ (S. 372).

Der zuerst angeführte hat bei Corner im Eingang zwei Strophen mehr und fängt an:

Wolts auff, wir wollen lesen!

13) Einige Rufe enthalten besonders schöne Stellen; so heißt es in dem Stern Rueff Mariæ S. 189, von ihrer Wanderung mit dem Kinde nach Ägypten, als ihnen ein Mörder begegnet:

Das Kindlein jhn offt lochet an,
doß jhn der Mörder kein Layd kundt thon.

Und dann weiter:

Sie kamen zu dem rothen Meer,
das thet fest wie ein Mawer stehn.

Sie giengen mit trucknen Fueß darfür,
da knieten nider all wilde Thier.

Da neigten sich all die Bäum
gegen Gott vnd onser lieben Frawen.

In dem Weinkorn Rueff Seite 106 heißt es bei der Krönung mit der Dornenkrone:

Daß jhm sein heiligs rosenforbes Blut
vber seine Augen herran.

Diese Zeile kommt in dem Rufe Kurtzer Possian Christi S. 129 viermal vor: von den Augen, den Händen, den Füßen, dem Leibe. In derselben Weise viermal auch in dem Rufe Vnser Frawen Mitleyden S. 214. Das Buch enthält auch (S. 209) eine Übersetzung des Dies iræ in gereimten Dreizeilen, die der Beachtung werth ist. Besondere Aufmerksamkeit und kritische Vergleichung mit anderen Aufzeichnungen dieser Art verdienen die Liechtmeß Gesang Seite 346 ff., andern Orts auch Ansing-Lieder genannt.

14) Die Sprache in Nic. Beuttners Gesangbuche ist gewis eine in seinem ‚Refier' volksmäßig gewesene: der einfache Mann hat sich an den überlieferten Gesängen schwerlich Veränderungen erlaubt, welche auf Verbeßerung von Sprachausdrücken nach oben hin, in die vornehmeren Regionen, ausgiengen, eher zu dem Zweck größerer Angleichung an die Weise seines ‚Refiers'. Eigentümlich ist seinem Gesangbuche der Anfang mehrerer Lieder mit Vnd:

Vnd Christ der ist erstonden (S. 49),
Vnd Jesus gieng ein harten Gang (S. 137),
Vnd onser lieben Frawen
der erawmet jhr ein Traum (S. 198),
Vnd Christ der ist erstanden (S. 244).

Auch dem vnd vor dem pron. relat. begegnen wir: Seite 275 in der ersten Strophe des Rufes Siben Geistliche Frewd Moriæ heißt es von diesen Freuden:

Vnnd die sie hett auff diser Erd
auch dort im Himmelreiche.

In den weniger ausgebildeten Rufen, die stellenweise wie auf einer Kreuzfahrt während des Singens selbst entstanden erscheinen, kommen Sätze vor wie dieser:

So bitten wir Gott so leise,
Gott bhüt die Frücht vor Eyse.

In dem Sontog Rueff Seite 148 heißt es von dem Donnerstag in der Charwoche:

Am Pfingstag war der Herr das lebend Brot,
das ist vns armen Sündern nath.

Diese Benennung hat der heil. Donnerstag auch in dem Rufe Maria Gottes Mutter Seite 195, wo die 5. Strophe lautet:

An einem heilign Pfingstag,
da Gott sein Abendtmal aß,
Er speist seine zwölff Jünger
mit seim Fronleichnamb zart.

In diesem Rufe heißt die 10. Strophe:

Da sprach Gott zu S. Peter,
das kan nicht sein jetzund:
Du wirst mein dreymal verlaugnen,
ehe kombt die dritte Stund.

Die Eigentümlichkeit des nachgesetzten es kommt häufig vor: die dritte Strophe (zwei Langzeilen) in dem Moria Magdalena Rueff S. 112 lautet:

Sie hett einmol gehöret
von einem weisen Prediger,
Vnd wie es Gott der Herre
den Sündern genädig wär.

Am Ende des Gulden Ave Maria Seite 162 heißt es:

Also hot es der Rueff ein Endt,
Gott bhüt ons vor dem gähen End ꝛc.,

und eben so am Ende des Ölberg-Rufs S. 169:

Also hat es der Rueff ein End,
Gott sey bey onserm letzten Endt.

15) Die Sprache Beuttners hot Adj. wie holtzein, stähtein, Plurale wie Wänger, Gesänger, Adv. wie nützlichen, die Formen Liecht, besilch, manigfalt, wir seynd; noch in dieser spätern Ausgabe von 1660 unterscheidet die Orthographie ai und ei: aigen, berait, blaich, gegaisselt, Gehaiß, hailen, Kraiß, laid, loisten, maist, Moister, raichen, schaiden, Zaichen, zaigen, immer aber Geist und heilig, auch ein und klein, dagegen gemain, rain, Stain, wainen, neben Einigkeit doch ainige, immer -heit und -keit; sie unterscheidet i und ie (diser, Frid, gib, ligt, siben, sihe), nicht aber u und ü (gut, Blut, Glut), macht also auch keinen Unterschied zwischen ü und ů: beide Zeichen werden gebraucht, eins fürs andere; immer steht aber Rueff und süesser. Vorkommt öfters die Schreibung Seeligkeit.

16) Universitäts-Bibl. zu Breslau, Ascet. I. 163. 8°.

CDLVIII.*

Vergiß mein nicht: | ruffet | **Jesus Christus** | Tag und Nacht, | durch alle 24. Stunden | **Seiner H. Passion,** | zu einem bußfertigen Beicht-Kinde | und Communicanten, wie auch zu betrübten und angefochtenen Hertzen, in allerley | Zuständen, Creutz und Lehren, insonderheit in Kranckheiten und Todes-| Schmertzen: welches Ihme hingegen | andächtig antwortet, nach Unterweisung | MARTINI BOHEMI, | Lauba-Lusati. | (Linie.) | JENA, | Von Johann Jacob Bauhofern | gedruckt und verlegt | im Jahr 1671.

1) 18½ Bogen in 12°: 1 Bogen †, ½ Bogen **, dann A–R. Letzte drei Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (401) auf der 20. Seite des Bogens R.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein kleiner Kupferstich (Christus, Brustbild, in der Linken das Kreuz, über den Schultern das wiedergefundene Schaaf), über demselben die Stelle Jesaiæ XLIV, 21. 22., unter demselben eine lateinische Stelle aus S. BERNHARDI S. super Cant. | serm. 43. und zwei deutsche Zeilen von Luther: D. M. L. in Genes. 50.

3) 31 Seiten Zuschrifft an die verwitwete Frau Margaretha Raumschüssel, geb. Gräfin von Puchaim. Gegeben in der Königl. Freystadt Oedenburg Anno 1671 am Tage der sogenandten heiligen Drey Könige, unterzeichnet: Matthias Lang, Evangelischer Prediger daselbst, und verordneter Senior E. W. Consist. Augspurg. Confess. in Ungarn, disseit der Donau.

4) In dieser Zuschrift erzählt Matth. Lang, daß er die Schriften des Martin Bohemus von Kind auf liebgewonnen, daß der alte Herr Martin Liebezeit, ein Exul und Prediger aus Mähren, seinem Vater, Andreas Lang, den Kirchen-Calender desselben ins Haus gebracht, und Nach diesem Kirchen-Calender bescherrt mir mein Gott Speculum Passionis JESU CHRISTI, u. s. w. Er läßt sich dann weiter über diese Passions-Predigten Martin Behms aus, gedenkt der 150 Reim-Gebetlein und erzählt, daß er vor 28 Jahren (also 1643) aus denselben dem Pfarrer Michael Hermann zu Breslau in der Neustadt, in dessen Hause er über ein Jahr wie ein Sohn gelebt, zu großem Troste in seinem Kummer und seiner Leibesschwäche vorgelesen. Dieser habe oftmals dabei ausgerufen: Ach mein Gott! die sey Dank für deinen Trost! Ey schön Gedanken! O du lieber Boheme, wie hat dich der heilige Geist geregiert, und dergleichen Worte mehr: darüber ich unerfahrner junger Mensch nicht wenig mich verwundert, in Betrachtung der neu außgrübtrn und zur selbigrn Zeit in allen Schulen zu Breßlau fleissig getriebrnen Reimarten, noch Erfindung deß Edlen und Sinnreichen Herrn Martini Opitii &c. gegen welchr ich des Seel. Herrn Bohemi Reimweisen für kindisch und aber geschätzt. Und so viele Jahre hindurch er im Spectaculo Passionis mit großem Fleiß gelesen, habe er doch erst im Mai 1669, in eignem großen Kreuz, das ihn betroffen, die Reimgebetlein durchlesen, nicht ohne innigtichen Trost und heilsamr Erquickung meinrr Seelen.

5) Wir erfahrrn bei dieser Gelegenheit, daß vor etlichen Jahren, also um 1667, zu Lübeck eine neue Ausgabe des Spectaculum Passionis erschienen, und daß der Pfarrer Michael Hermann nach seinen Predigten die Sonn- und Fest-täglichen Evangelirns-Gebethlein Bohemi mit vierstimmigen Melodeien und allerhand Instrumenten habe erschallen laßen, wobei auf die zu Jena erschienene Ausgabe der ersten Hundert Reimgebetr Martin Behms hingewiesen wird. Matth. Lang sagt sodann, daß ihm Gott eingegeben, denen zu lieb, welche das grosse Passion-Buch Bohemi weder zu lesen, noch zu sehen bekommen, die Reimgebetlein in ein Büchlein zusammendrucken zu laßen, gleich wie die dreihundert Reimgebetlein desselben Verfaßers. Er spricht dann von der Einrichtung seines Buchs, daß er es in die vier und zwantzig Passion-Stunden abgeteilt, Und damit die Abthrilung desto kenntlicher würdr, stehee das lehrrriche Bildnis Christi, wie Er ein Schäflein auff den Achseln odrr Schultrrn trägt, vor einee ieglichen Stunde... Darnach hab ich unsern Herrn Jesum bey rinem ieglichen Gebethe voeangestellet, mit srinrm Göttlichen Befehl (Vergiß mrin nicht ꝛc.) sampt einem seiner außerlesenen Namen oder Ehrrntitul... Feener ist über einer iglichen Andacht rine bey uns bekandte Melodey, odee Singweise angezeiget. In dem Speculum Passionis hatte Martin Behm diß nicht gethan.

6) Aus den Worten, mit denen er sich darnach wieder an die Frau Margaretha Raumschüssel wendet, ersehen wir, daß dieselbe damals 82 war, zehn Jahr auf dem Krankenlager, eine gottselige Frau; daß ihr Gemahl, Herr Georg Raumschüssl, Herr von Scheinegg zum Schallerh, den 14. April 1655 in der S. Michaels Kirche zu Oedenburg bestattet worden und zum Text der Leichenpredigt auf sein Begehren der ihm im Leben so werth gewesene Spruch genommen worden: Halt im Gedächtnis Jesum Christum.

7) Hinter der Vorrede auf 3 Seiten ein Gedicht, unterzeichnet: DAVID TITUS, Evangelischee Pfaeree in Preßburg, und des Venerab. Contubernii Senioe., über Sirach 21, 18. In demselben bekommt Martinus Bohemus den Namen Böhm.

8) Hierauf folgen dir Reim-Gebete, nach der in der Vorredr angegebenen Einrichtung. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-

ßeren Zwischenräume, allein der erste Anfangsbuchstab einer jeden ist ein besonders großer. Rechts neben der ersten Zeile jedes Liedes steht in einer Klammer die Ordinalzahl desselben, nach welcher es auch im Spectaculum Passionis aufgesucht werden kann. Das letzte Lied schließt auf Seite 342.

9) Seite 343 die Überschrift: J. V. J. | Allerhand Erinneerungē, | so droben in der Voreede nur berühret und mit fleiß (Erudito | Lectori) hie her gesetzet worden. Und nun folgen nach Ordnung der Buchstaben, mit welchen in der Vorrede auf diese Anmeelungen hingewiesen wird, die einzelnen Erläuterungen.

10) Wir finden unter a Einiges über Martin Behm: er sei den 5. Febr. 1622 früh 3 Uhr entschlafen, am 9. Febr. an der Aschermittwoch in der Pfarrkirchen zu Laudan bestattet, 64 Jahr und 4 Monat alt, 40 Jahr im Predigtamt. Er habe, wenn ihm Gott wieder aufhülfe, ein Büchlein für kranke und sterbende Leute schreiben und es Meditationes ægrotantium nennen wollen. Unter g, Seite 346, stehen noch einige Notizen über M. Michael Hermann: er war zuerst Diacon an S. Maria Magdalena in Breslau, dann Probst in der Neustadt daselbst, dann Pfarrer zu S. Mae. Magdalena und endlich Pastor zu S. Elisabeth, auch Inspector der andern Breslauer Kirchen und Schulen Augsburgischer Confession, ordentlicher Professor der Theologie, im Jahre 1668 fünfzig Jahr im Amt. Es geschieht einer Schrift von ihm Erwähnung: Soliloquia oder tägliches Amptsgebeth., und seines einigen Sohnes Zacharias, auch numehr Seeligen.

11) Seite 395 endigen die Erinnerungen, mit dem Spruche aus Nehem. 13, 31: Gedencke meiner, mein | GOtt em besten! | Amen. Von Seite 396 an ein HOROLOGIUM | PRINCIPIS PRINCIPUM, | JESU CHRISTI, | Patientis., in 24 lateinischen Distichen. Am Ende wiederum: NEHEMIÆ | vel 2. Esdræ cap. XIII, 31. || Memento mei, DEUS | MEUS, in bonum! | AMEN.

12) Hienach eine Seite mit Anzeige der Druckfehler.

13) Öffentl. Bibliothek zu Hamburg, Rambachsche Sammlung.

14) Ein anderer Zacharias Hermann gab 1672 folgendes Büchlein heraus, welches mit dem Vergißmeinnicht in diesem Exemplar zusammengebunden ist:

Geistliche Walfahrt zu | dem Berge | Golgatha. || Oder: || Seelengespräche, über | das hoch-tröstliche Leiden und Sterben deß Heilandes der Welt, || (eilf Zeilen) | auf Begehren, verfertiget | von | Zacharias Hermann, Poēt. | Profess. Publ. | (Linie.) | ULM, | In Verlegung Tobias Wagners, Buch- | händlers daselbst, Anno 1672.

a) 18½ Bogen in 12°: 2½ Bogen a – c, 16 Bogen A – Q. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (371) auf Q 11.

b) Rückseite des Titels leer. Vor dem Titelblatt ein Kupferstich als erstes Blatt des Bogens a gerechnet: ein Pilger nach Golgatha, von einem Engel geleitet. Links auf dem Grundstein einer zerbrochenen Säule die Worte der drei ersten Zeilen des Titels.

c) 28 Blätter An- und Vor-Rede, drei Frauen von Baldinger gewidmet, Geschrieben Ulm, am | Sonntag Oculi. | Anno 1672. Der Name wie auf dem Titel.

d) In der Vorrede geschieht Seite a 7b der Flagellanten und Geißler Erwähnung, von denen der seelige H. Doctor Dannhauer, auß einem ungedruckten Buch Jakob Königshofen einigen Bescheid hindertassen, daß nemlich Anno 1349. auf die zweihundert Geißler nach Straßburg gekommen, der Weise und Leben bemeldter Mann also beschreibet: Und nun folgt auf 11 Seiten die Stelle aus der Königshofner Chronik, von den Worten Erstlich so hettent sie bis zu Bruderschafft, die nach Geschlecht wueden. Und J. Hermann sagt: biß hiehee deß seeligen Mannes Bericht, welcher hinzu sezzet: O Thoren! wee hat dergleichen von euren Händen gefordert? conf. Lehmanns Speyerische Chronik. l. 7. c. 45. p. m. 792.

e) Zwölf Gedichte, zuerst Seite 1 – 5 eine Vorbereitungs Andacht u. s. w. und zwischen hinein eilf andere, Seite 37, 67, 70, 105, 139, 177, 181, 221, 285, 338 und 369.

f) Der Anfang der beiden scheinbarsten ist:

Seite
105: Ermuntee dich mein ganzes Ich,
181: Ich stehe wie die Mauren.

g) Der M. Zacharias Herrmann, den A. J. Rambach in seiner Anthologie III. Seite 338 anführet und mit zwei r schreibt, ist 1643 geboren, könnte also mit unserm dieselbe Person sein. Allein er ist zu Namslau geboren und starb als Pastor und Schulinspector zu Lissa: sollte er dahin über Ulm gekommen sein? Die Lieder müßten verglichen werden: Frommer Christen seufzende Seele und singender Mund. Breslau und Leipzig 1722. 12.

CDCIX.*

Catholisches Manual; Begreiffend ein Vollständigs in dem Frey. Kayserl | Hoch-Fürstlichen Stifft Corvey übliches | Gesang-Buch, | Mit 400. Gesängen. | Gezogen

aus allen, Catholischen Ge- | sang-Büchern, so je zu finden gewesen, um alle | Gesänge, so wol new als alte, Teutsch und Latteini- | sche, beysammen in einen Band zu bringen; | (10 Zeilen.) ||

✝ || Hannover gedruckt und verlegt von | Wolffgang Schwendiman Hoff-Buchdr. | *Cum Approbatione Superior. & Privilegio spec. Sac.* | *Cæs. Majest. & suæ Seren. Duc. Brunf. & Lun.*

1) 28 Bogen und 10 Blätter in 12°, nämlich 14 Blätter Vorstücke, dann 2 mit)( )(und)( )( )(bezeichnete Bogen, dann die Signaturen A – Z, auf F wie auf G nur 6, und auf H nur 8 Blätter, hiernach 3 Bogen Aa – Cc und 1 Bogen A.

2) Seitenzahlen: die beiden Bogen)( )(und)( )( )(enthalten ein Kurtzes | Gebett-Büchel, und haben die Seitenzahlen 1 – 48; mit Bogen A fängt das Gesangbuch an, neue Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (654) auf der 16. Seite des Bogens Cc. Diese sollte 584 sein; der Fehler ist, daß nach 143 mit 244 weitergezählt wird und später nach 403 nicht mit 404, sondern mit 374.

3) Auf Seite 651 endigt das Gesangbuch, es folgen 4 Blätter Register. Darnach 1 Bogen A, mit neuen Seitenzahlen (3 – 23), das Gut-Evangelisch-Catholische | Glaubens-Bekantnüs enthaltend, mit der Jahreszahl 1675. Die Vorstücke des Buches sind vom Februar und März 1675.

4) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 7, 11, 13, 16, 17 und 21 (viertletzte), so wie das Kreuz vor dieser letzteren und der Name Corven in Zeile 4 roth gedruckt; die zwei großen Anfangsbuchstaben in der ersten wie in der fünften Zeile schwarz.

5) Das Gesangbuch enthält viele ältere Lieder:

Seite
4: Aus hartem weh klagts menschlich gschlecht,
10: Es ist ein Roos entsprungen (15 Str.),
42: Der tag der ist so freuden reich,
54: Der spiegel der Dreyfaltigkeit,
57: In dulci jubilo,
90: Jesus ist ein süsser nam,
93: Jesus ist gar ein süsser nam,
332: Herr Jesus gieng den berg hinan,
347: Gottes Vatters weißheit schon,
356: Da Jesus an dem creutze stund,
357: Christi mutter stund mit schmertzen,
387 (P 7): Christ ist erstanden (6 Str.),
388: Christus der ist aufferstanden (10 Str.),
406: Freu dich du werthe christenheit,
412: Wer sich des Meyens wolle,
432: Kom heiliger Geist, wahrer trost (7 Str.),
433: Komm heiliger Geist, Herre Gott (3 Str.),
461: Mein zung klinge, Frölich singe,
465: Mein zung erkling, Und frölich sing,
482: Jesu, wie süß, der dein gedenckt,
489: Gott sey gelobet und gebenedeyet (7 Str.),
499: In Gottes nahmen gehen (fahren) wir (11 Str.),
509: Gott der Vatter wohn uns bey (7 Str.),
525: Dich frau vom himmel ich ruff an,
537: Maria zart von edler art (3 Str.),
550: Merstern ich dich grüsse (2 Str.),
652: O Ewigkeit, o ewigkeit (17 Str.).

6) Das Gesangbuch ist wiederum ein Beweisstück gegen diejenigen, welche läugnen, daß die Katholiken evangelische Lieder in ihre Gesangbücher aufgenommen. Das Buch sagt auf dem Titel, daß die 400 Gesänge aus allen Catholischen Gesangbüchern, so je zu finden gewesen, gezogen worden; es sind aber unter denselben nicht nur evangelische Lieder der ältesten Zeit, sondern auch der neuesten, z. B. von Johann Heermann und Johann Rist.

Im Gebetbüchlein,

Seite
7: Aus meines hertzen grunde (8 Str.),
8: Wie schön leuchtet der morgenstern.

Im Gesangbuch,

Seite
7: Nun komm der heiden Heyland,
35: Christum wir sollen loben schon,
100: Das alte jahr vergangen ist,
100: Helff mir Gottes güte preysen,
113: Als Jesus Christ geboren war,
282: Ach Herr mich armen sünder straff nicht in deinem zorn,
283: Allein zu dir Herr Jesu Christ,
286: Erbarm dich mein, o Herre Gott,
287: O Herre Gott begnade mich,
290: Auß tiesser noth schrey ich zu dir,
291: Ach Gott und Herr, wie groß und schwer,
292: So wahr ich leb, spricht Gott der Here,
319: O Mensch bewein dein sünde groß,
351: Christus der uns selig macht,
353: O Traurigkeit, o hertzenleid,
402: Die seele Christi heilge mich,
402: O Lamb Gottes unschuldig,
391 (P 9): Christ lag in todes banden,
397: Zu ditses Lämbleins tisch so rein,
502: Wir glauben all in einen Gott,
582: Vatter unser im himmelreich, der du,
601: Komt, last euch den Herren lehren, (nach der Dehnickeschen Abänderung),
603: Erhalt uns Herr bey deinem wort und steur der ketzer trug und mord,
604: Ach Gott vom himmel sieh darein, (in gleicher Weise abgeändert),
609: Verleyh uns friede genädiglich,
613: Woll dem der in Gotts förchten steht,
632: Warum betrübstu dich mein hertz,
635: Von Gott will ich nicht lassen,
640: Mitten wir im leben seynd,
611: Wann mein stündlein vorhanden ist (einschl.: Da nun Elias seinen lauff),
613: Christus der ist mein leben,
616: Nun last uns den leib begraben,
617: Es ist gewißlich an der zeit.

7) Auf den Neuen Jahrs-Tag finden sich S. 89 folgende Reime:

Acht tag waren schon getitten,
da das Kindtein war beschnitten,
Jesus wac sein nam genennt,
den der Engel, so gesendt,
Ihm zuvor schon hat gegeben,
eh er hat das menschtich leben,
Eh in ihrem reinen leib
ihn empfing das keusche weib.

8) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel.

D. D. D.

CDLX.*

Deutsches Liederbuch.
Um 1513.

1) Wieder ans Licht gekommen ist bis jetzt nur die Discantstimme.

2) Diese enthält 41 Blätter in Quer-8°: im Anfang zwei Blätter mit Titel und Register, darnach 10 Bogen zu je 4 Blättern mit den Signaturen a—k, das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf a 2, letzte (38) auf dem letzten bedruckten Blatt.

3) Der Titel ist lediglich der der Stimme, nämlich: **Discantus**, ohne Punkt hinter dem Worl. Zwei Seiten Register, in zwei Spalten, jede zu 17 Zeilen.

4) Rückseite des zweiten Blattes und vordere des dritten leer. Mit der Rückseite dieses letzteren beginnen die Noten, auf jeder Seite drei Reihen, in der Regel abschließend: selten gehören zu einem Liede mehr denn drei Reihen Noten und also mehr denn eine Seite.

5) Von dem Text stehen immer nur die ersten Worte unter den Noten.

6) Das erste Lied ist

MIt got so wöl wirs heben an,

das letzte

In Gottes namen faren wir,

aber also gedruckt

GOttes namen faren wi,

ohne das erste Wort In.

7) Auch folgende Anfänge gehören noch geistlichen Liedern an:

Blatt
16: **Frid gib mir herr,**
36b: **O Jhesu christ dein leiden.**

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, musikal. Abteilung. Es wäre sehr zu wünschen, daß von diesem Werke die anderen Stimmen aufgefunden würden, vor allem, der Terle wegen, die Tenorstimme.

CDLXI.*

Michael Styfels Lied Nro. 800.

1) Seite 43 der Bibliographie ist unter Nro. CXV, 7 zweier Drucke des Liedes Nro. 800 von Michael Styfel erwähnt worden, die sich durch zweierlei Holzschnitte auf dem Titelblatt von einander unterschieden, des Adlerdruckes und des Engeldruckes. Beide erscheinen auf den ersten Anblick als zwei sonst ganz gleiche Abzüge desselben Satzes, näher angesehen liegen aber zweyerlei Sätze zu Grunde, zwar aus derselben Schrift und im Ganzen mit derselben Einrichtung, aber in Einzelheiten der Orthographie u. dergl. vielfach von einander abweichend.

2) Der Engeldruck sei mit **E**, der Adlerdruck mit **A** bezeichnet. Letzterem fehlt auf dem Titel am Ende der 3. Zeile das Bindezeichen und in der drittletzten steht prophetischen. Nachder bedienen die beiden Sätze sich zweierlei **v**, z. B. Str. 15, 1 u. s. w. Die anderen Unterschiede sind folgende:

Strophe	E	A
13, 3	meeren	meren
14, 2	dich	die
14, 3	ohne Punkt	mit Punkt
15, 1	kein Comma	Comma hinter Verwunt
15, 2	Punkt	kein Punkt
16, 1	blibt,	bteibt
16, 1	Comma	kein Comma hinter schmertze
16, 4	seeg	seg
17, 2 und 4	große Anfangsbuchstaben	kleine
18, 1	heil.	heit
18, 3	sayt	seot
18, 4	sayt	sent
19, 2	undefflecket	unbefleckt
20, 2	setig	selyg
20, 3	dißer, leer	diser, ler.

In der Überschrift des 2. Teils hat

	E	A
	geschray	geschrey
Strophe		
21, 2	kaym, zympt	kaim, zimpt
22, 1	nichs	nichts
22, 3	selb	selbs
22, 4	heer	her
23, 1	Punkt	kein Punkt
24, 1	beraiten	bereiten
24, 2	layten	leyten
24, 4	Haiden	Heiden
25, 1	kein Comma	Comma hinter glauben
26, 1	Comma	kein Comma hinter glaubet
26, 2	in	jn
27, 1	dieſſen, will	dneſſen, wit
27, 2	gland seinem	glaub seynem
27, 4	kleid	kleyd
28, 4	Punkt	kein Punkt
30, 1	vileicht	villeicht
30, 1	Punkt	kein Punkt
30, 2	Punkt	kein Punkt
30, 4	gehuncken, das	gehunckñ, dz.

3) Die Exemplare, welche ich früher bei Herrn v. Meusebach benutzt, befinden sich jetzt in der Königl. Bibliothek zu Berlin, und zwar ist der Adlerdruck E 895, der Engeldruck E 896.

CDLXII.*

Ein neus lied vom Anti|christ zu Rom vnd seinen Apostoln, wie sie vns, durch verschuldung | vnsre sunden vnd vndankbarkeyt gegen | got, versureth haben mit iren lehren | gesetzen, vnd gepoten, dorin ver|mant werden alle Christen | solche vresurische lehr | zu verlassen | vnd dir Euangelisch warheit | anzunemen. ¶ Ehr wird sich erhebrn widder alles was got | oder gotes dinst haißt. Thessa. ij. ¶ Last sie faren, eß seyndt der blindrn blinde | leitter, Wen aber eyn blind den andren | leittet, so fallen sie baide in die | gruben. | Matth. xv. Anno. XXiij.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied:

VOn erst so woll wir loben
den hochstē got so zart,

30 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräumr, vor jeder das Zeichen ¶, nicht eingerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) Gothische Schrift von altem Schnitt. Die Orthographie hat einzelne vorteilhafte Auszeichnungen: sie setzt einfaches h und z, wo sonst damals schon ch und tz geschrieben wird (schalk, volk, dank, wenken, merken, wirken, tezten, teffzen, schmerz, herz), es steht sogar verruket, plizen. Im Anfang einer Strophe einmal Czun. Viele th, aber sonst kein müßiges sogenanntes Dehnungs-h. Für so steht immer so, auch weyße für weyse. Öfters ai, aber nicht durchgeführt: haißt, baide, aygen, aber ein, nein, geist, warheit. Formen: mangs weyb, es hat im gedygen, er woll vns nit verlaß, dorumb woll wir vns nit laß treyben, sie saltend baid in dgruben.

6) Nach dem vorliegenden Exemplar ist das Lied bei Soltau S. 268 abgedruckt. Fehlerhaft steht daselbst

Strophe			
4, 5	profezeyen	statt	prophezeyn,
14, 3	veralte	„	veraltē,
17, 5	wone	„	wonē,
26, 2	antt	„	santt.

7) Zu der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXIII.*

Eyn schön neüw Lied | vom Glauben vnd Testament, auch | von der herrytung zů dem tysch Got-|tes, zů nutz den vnerbawenen, von ey-|nem liebhabee Göttlichre warhrit zů | Straßburg grsungen vnd grdicht. In | der Klam wryß, od' in Hrezog Eensten | melody. | ¶ Bender Heinrich | V Z (Verzierung.) **¶ Alleyn Gott die eee.**

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Straßburg durch Ulrich morhardt, um 1524.

3) Der Druck weicht hie und da in der Zeilenbrechung und Orthographie von dem S. 64—65 der Bibliographie beschriebenen ab. Schrift und übrige Einrichtung sind durchaus dieselben. Es wird nicht sehr oft vorkommen, aber doch öfter denn bisher beobachtet werden, daß aus einer Druckerei kurz nach einander, vielleicht gar gleichzeitig, zweierlei Ausgaben eines Liedes hervorgegangen, welche man beim ersten Anblick für Exemplare desselben Druckes halten möchte, die sich aber durch Unterschiede der oben erwähnten Art und wie sie vorher bei den beiden Drucken des Mich. Stifelschen Liedes ins Einzelne erörtert worden, als auf zweierlei Satz beruhend ausweisen. Man wird, wenn man Grund hat, Gleichzeitigkeit zu behaupten, annehmen müßen, daß, um schnell möglichst viele Exemplare abziehen zu können, ein doppelter Satz gemacht worden war und die beiden Setzer zwar möglichst gleichmäßig verfuhren, aber in jener Zeit doch leicht zu kleinen Abweichungen von einander verleitet wurden.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXIV.*

Zwey newe lieder, Das | Erste, Künig ein herr ob allem rrych. | ¶ Das ander, Mag ich vnglück nit wi- derstan, gut hoffnung han. | ¶ Noch ein andee Lied, Gut Reytter | bey dem wryne saß. (Roher viereckiger Holzschnitt: ein Reiter, der sich nach zwei Frauen hinter ihm umsieht.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zů Nürnberg durch | Georg Wachter.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Um 1525.

3) Das erste Lied, ohne Überschrift, beginnt auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

KVNIG ein herr ob allem reych,
wie gar vnglevch
mein sach yetz steet,

3 (12+3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite fängt mit dem Worte LVD, die dritte mit dem Worte WIG an.

5) Das zweite Lied, mit der Überschrift Ein ander Lied, beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

MAg jch vngtück nit widerstan,
gůt hoffnung han,
es wirdt nicht allzeyt weren,

3 (6+5) zeilige Strophen.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile eines jeden eingezogen, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste gothisch und durch fünf Zeilen gehend. Die zweite Strophe fängt mit Ri, die dritte mit A an.

7) Das dritte Lied ist ein rein weltliches, 12 (2+2) zeilige Strophen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXV.*

Der Gelaub gesangs | weyß. In dem thon als man singt, Mein seel erhebt den Herrn mein. (Viereckiger Holzschnitt: Gott Vater, nach Erschaffung von Sonne und Erde.)

O Got biß du genedig vns
Durch das sterben Christi deins suns.

Am Ende:

Gedruckt durch Hans | Guldenmundt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

WIr Glauben inn den eynig Got,
vñ lieben jn von hertzen,

12 Strophen, die meisten (4+4) zeilig, die vierte, achte und zwölfte (4+5) zeilig.

3) Auf Gott Vater, Gott Sohn und Gott den heiligen Geist, auf jeden 4 Strophen. Dem gemäß steht über der fünften Strophe ij und über der neunten iij.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Das Lied steht S. 5 im Außbund von 1583, aber mit Auslaßungen, Vermehrungen und Entstellungen; die dazu passende Bemerkung in der Überschrift daselbst lautet: wiet auff villecten Melody gesungen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 953.

CDLXVI.*

Ein neues Lied, in welchem Fürsten vnd Herren vnd andere Stend des reychs mit sampt allen frumen Lanzknechten, zu frid vnd einicheyt auch Gott den aller Großmechtigsten Keyser vnd herren, mit höchsten fleys anzerüffen vnnd in seinem namen auch vmb seiner eer willen ritterlichen zustreyten, wyder den Türcken treulich vermant werden, In der Baffier weyse.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg durch Friderichen Peypus. 1529.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die äußerst sauber gedruckten 8 Zeilen des Titels stehen über einem großen, links und rechts von Zierleisten begränzten Holzschnitt: ein türkischer Reiter, zu jeder Seite ein Fußgänger mit einer Fahne, der Reiter hat in der rechten Hand einen Zweig mit einer großen seltsam gestalteten Blume. Der Holzschnitt ist von guter Zeichnung und Ausführung.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes ohne weitere Überschrift, mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste in einem Viereck steht und durch fünf Zeilen geht. Anfang:

WAcht auff wacht auff ihr Fürsten gůt,

17 (4+4) zeilige Strophen. Fünf Seiten mit je drei Strophen, auf der sechsten zwei.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes in etwas größerer Schrift.

5) Das Lied steht bei Soltau S. 320 nach einer andern Nürnberger Ausgabe von demselben Jahre, auf welcher aber der Drucker nicht genannt ist.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXVII.*

Ain schöns uewes | Christlichs lyed. Item die Zehen | gebott Gottes, zů sin | genn im Thon, Auß tieffer | nodt ꝛc. |
M. D. XXX.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts dreiteilige, mit Bändern geschmückte Säulen, in dem oberen Raum eine gitterartige Verschlingung von Bändern, in dem unteren zwei dergleichen, zwischen ihnen ein weißes Wappenschild.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes oben zuerst zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt das erste Lied

KOmbt her zů mir, sagt Gottes son,

und endigt in der Mitte der vorderen Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes die Überschrift des zweiten Liedes: **Die Zehen Gebott Gottes, im Thon. Auß tieffer nodt ꝛc.** Es ist das Lied

O Mensch gedennck was dir dein Got,

7 (4+3) zeilige Strophen.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, jedes im Anfang zwei große Buchstaben, der erste lateinisch, weiß auf dunklem Grunde innerhalb eines Viereckes. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile immer das Zeichen ¶, welches aber nicht eingezogen ist.

6) Dieser Einzeldruck ist, so viel bekannt, das erste Vorkommen des Liedes **Kombt her zu mir, sagt Gottes son.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 916.

CDLXVIII.*

Drey newe lieder, das | Erst von den Weyhenächten, jn des | Müglins thon vast hüpsch. | Das ander Lied, jn dem ver- | gessen thon. Wye man | singt, Gelobet sey gol. | Von den rv. Zaich- | en vor dem jüngsten tag. ꝛc. | Das drit Lied, jn des Rümers | gesangs weyß, vom Reichen | man. Vñ dē Armē Lasaro. | Im 1536. | (Kleiner viereckiger Holzschnitt, hell gehalten, in leiser Zeichnung: die Anbetung der drei Weisen.)

Am Ende:

Getruckt zů Augspurg durch | Melchior Ramminger im S. | Affra geßlin.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind drei Meistergesänge. Der erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

HErr atmächtiger Got verleich mir dein gnad,

7 (8+13) zeilige Strophen.

3) Das zweite Lied beginnt auf der Rückseite des vierten Blattes. Überschrift: ¶ **Ain ander Lied, jm thon wie man | singt Gelobt sey got die werde | stunde, das ich ain maister | singer hie hab funden: ꝛc.** || **Von den Fünfftzehen zaichen** Anfang:

Fünfftzehe zaichen werden vns geschehen,

5 (8+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede: **Geschriben von mir Matheis | Gorgner von Schwatz Ewer | williger diener. ꝛc.** Ob auch von ihm gesungen?

4) Das dritte Lied beginnt auf der Rückseite des sechsten Blattes. Überschrift: **Ain ander lied, von dem Reichen man ond Losaro dem armen.** ¶ **In des Ryemers gesang | weyß zů singen. ꝛc.** Anfang:

CHristus redt zů seinen jungern also schon,

3 (8+14) zeilige Strophen. Der letzten ist in der letzten Zeile hinzugefügt: **jm 1536.**

5) Alle drei Lieder sind ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, dagegen bilden die beiden Stollen des Aufgesangs und der Abgesang jedesmal besondere Absätze mit eingezogener erster Zeile. Die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, aber fehlerhaft, weil alle dreimal 1 über der zweiten Strophe steht und so weiter gezählt wird. Bei dem zweiten Liede kommt der besondere Fehler hinzu, daß wol 3 über der dritten, 4 über der vierten, aber wiederum 4 auch über der fünften Strophe steht. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste bei dem ersten und dritten Liede durch zwei, bei dem zweiten durch drei Linien geht.

6) Des vorliegenden Druckes hatte ich in der Bibliographie S. 140 nach J. B. Riederer Erwähnung gethan und verbeßere hiemit die dort von mir gegebene Beschreibung.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 945.

CDLXIX.*

Ein schön Lied von den | falschen zungen. Im Schil- | lers Hoffthon. || (Grober viereckiger Holzschnitt: rechts ein Richter auf dem Richterstuhle, links zwei Personen, Kläger und Verklagter, der eine mit erhobener rechter Hand und ausgereckten zwei Fingern.)

Am Ende:

¶ **Gedruckt zu Nürnberg durch | Valentin Neuber.**

Digitized by Google

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Das Lied von Jörg Graff:

GOtt Vatter aller gnad vrſprung,

7 (6+8) zeilige Strophen.

3) Es beginnt ohne weitere Überſchrift auf der Rückſeite des Titelblattes. Zwei große Anfangsbuchſtaben, der erſte durch zwei Zeilen gehend, es ſind aber drei ausgeſpart. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor jeder in gleicher Weite mit den anderen Zeilen das Zeichen ¶.

4) Unter dem Liede die Verſe

Sich dich ſelbs an,
Schmách nit yrman.

Unter dieſen die Anzeige des Druckers.

5) Einen Druck durch Kunrgund Hergotin habe ich Bibliographie S. 79 und 80 beſchrieben.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 944.

CDLXX.*

Eyn nüw Chriſtenlich | Lied, deß glychen vor nye ge ſehen. Begriffen mit eynem | kurtzen innhalt, das gantz | Neüw Teſtament, lieb | lich zů leſen vnnd | zů ſingen. | ¶ Im thon. Ich ſtünd an | eynem morgen, ꝛc. Oder im | thon. O das ich kündt von | hertzen ſingen, eyn ſchö- | ne tage wyß.

Am Ende dieſes Liedes:

¶ Getruckt zů Baſel, by Lur | Schouber, Im jar M. D. | rrrvij.

1) 2½ Bogen in 8°. Letzte Seite leer.

2) Der Titel iſt von ſehr loſe zuſammengeſtellten Zierleiſten umgeben, oben und unten breitere, links und rechts ſchmatere, die zwiſchen jenen liegen. Die Leiſten enthalten Zeichnungen auf weißem Grunde und faſt ohne alle Schattierung.

3) Ende des auf dem Titel angezeigten Gedichtes auf der Rückſeite von C ij und darunter jene Anzeige des Druckers. Es folgen aber dann noch zwei Blätter, von denen das erſte fälſchlich die Signatur A iij ſtatt C iij hat.

4) Auf der Rückſeite des Titelblattes folgende Worte:

Zum Leſer

MErck das yrdes geſetz dedůt eyn gantz Capitel, Welchrs ouch dedůt dir zal, da dy geſchribrn, vñ iſt allryn übrr die vier Euangeliſten, vnnd drr Apoſtel grſchicht grmachet. Bald würſtu haben ſant Paulus Epiſtel, vnd will Gott das gantz alt Erſtament.

Hierunter zwei Kleeblättchen neben einander und unter dieſen ein Viereck mit einer Zeichnung, die vielleicht heraldiſche Beziehungen hat.

5) Das Gedicht enthält nach Maßgabe vorſtehender Worte fünf Teile und hat im Ganzen 116 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und die erſte Zeile ſamt dieſem eingerückt, die Strophen jedes Teils am Rande durch deutſche Ziffern numeriert.

6) Auf dem zweiten Blatt die Überſchrift: **Dir ſumma des Euangrli | ſtrn Matthri, vnnd yrdes capitrl | in ſunderheyt. || Das erſt Capitel Matth.** Die letzte Zeile dieſer Übrrſchrift bezieht ſich lediglich auf die erſte Strophe des nun folgenden Gedichtes. Anfang:

All vätter vnd jr namen.

28 Strophen.

7) Blatt A vj die Überſchrift: **¶ Inhalt drs Euangrliſten | ſancti Marci. Cap. I.** Anfang:

¶ Arrlichen wirt dem Löwen.

16 Strophen.

8) Auf der vorletzten Seite des Bogens A die Überſchrift: **¶ Inhalt drs Euangrliſten Luer. Das rrſt Cap. Luc.** Anfang:

¶ Als Zacharias ſtumrt.

24 Strophen.

9) Blatt B iij b die Überſchrift: **¶ Innhaltt drs Euangrliums | ſancti Johannis durch alle Capitrl. Cap. I.** Anfang:

¶ Anfrnglich ſchribt der Adler.

21 Strophen.

10) Links neben der erſten Strophe jedes der vier Evangelien-Gedichte befindet ſich ein viereckiger Holzſchnitt: das Bildnis des Evangeliſten.

11) Auf der Rückſeite von B vj die Überſchrift: **¶ Inhalt des büchs drr Apoſtel | grſchicht, durch allr Capitel.** Darunter ein viereckiger, die ganze Breite der Columne einnehmender Holzſchnitt: dir Ausgießung des heiligen Geiſtes; in der Mitte der Jünger Maria. Auf der folgenden Seite beginnt das Gedicht, mit der Überſchrift: **¶ Das rrſt Capitrl.**, die wiederum bloß der erſten Strophe gitt. Anfang:

Alſo würd Jrſus kommrn.

27 Strophen. Unter der letzten, Blatt C ij b, die Worte **Gott frv Lob.** Darunter die Anzeige des Druckers.

12) Die Anfangsbuchſtaben der Strophen jedes der fünf Teile folgen ſich nach dem Alphabet, aber nur bis V, dann fängt es wieder mit A an. Für C ſteht immer Z, für O immer W. Im fünften Gedichte fehlt V. Im vierten ſteht auch V für F, außerdem fehlt P, wogegen zwiſchen U und O eine mit B anfangende Strophe ſteht.

13) Es leuchtet ein, daß, wenn jede Strophe den Inhalt eines ganzen Capitels andeuten ſoll,

die Sprache oft hart und ungefüge erscheinen muß. Wer die mancherlei Schwierigkeiten einer solchen Aufgabe oder eines solchen Unternehmens in Betracht zieht, muß erstaunen, wie der Dichter sich ihrer entledigt. Nachstehend aus jedem der fünf Teile drei Strophen als Probe.

1.2.

By künig Herodes zyten
leyd manches kindt den todt.
Eyn andeen weg heym ritten
dry künig durchs Engels rhat.
Im schlaff hoet ouch Joseph syn stim,
das er für uß Egypten,
des kinds feind lebten nym.

1.7.

Glyßnee, wüeff uß dyn ouge
dee trom, der daeinn ist,
Dann urtheyl mich vnd schowe,
wie vil du besser bist.
Pie, füch, ktopff an, schmal ist der weg,
der falsch peophet schint schäflin,
das huß flößt hyn der reg.

1.15.

Pflicht man das brot der kinder
den hunden legen für?
O herr, nit destminder
der brosam günne mir.
Vier tusent man Jesus hye spyßt,
dyn händ wäsch doch von jnen,
dyn mundt dich unreyn weyßt.

2.2.

Dym zollhuß saß Mattheus,
entblößet waed das tach.
Sun, biß on sünd, sagt Jesus,
syn jüngee ouch veespeach:
Dauid hat gessen heylge brot,
so lang die sün bym gespons seynd,
thüt jhn nit fastens not.

2.4.

Der heer gebott dem möee,
vom schlaaf waed er beweckt.
Wer oeen hab, der höre,
der same ward eestreckt:
Vilfaltig feucht gab etlichs theyl,
wer hat, dem würt mer geben,
das senffkorn glicht dem heyl.

2.9.

Im weg nam sye all wunder,
welchee der gröffee wer.
In deey sachen besunder,
wie sich erklärt der here.
Bätt, fast, so trybst du uß den syndt,
ob hand, füß, oug dich eegeet,
wüeff sye von dir geschwindt.

3.1.

Als Zacharias stumet,
empfieng Elisabeth.
Maeia sich nit soumet,
gieng ab von Nazaeth
Dry monat im gebirg sy blyb,
leer, wie sye das Magnificat,
wers Benedictus schryb.

3.7.

Groß leyd hüb sich vnd klage
zů Naim, für das thor
Wolt man eyn jüngling tragen,
Jesus rürt an die bor.
Ein sünderin Maria hieß,
die bracht eyn büchß mit salben,
zwüg jhm vnd küßt syn füß.

3.13.

Nit schlag dyn büß uß lenger,
das du nit kumpst inn not,
Als die achtzehen männer,
vnd die Pilatus todt.
Keyn fruche der boum dry jar lang,
achtzehen jae eyn männey
gieng krum an eynem stab.

4.7.

Güt was etlich Jesus,
die andren sprachen nein.
Das gsatz (sprach Nicodemus)
on sach verurtheylt keyn.
Das laubee hochbyt was noch füe,
Jesus schrey ‚welchen dürstet,
der kumm vnd trinck von mir.'

4.10.

Keyn güter schaffhyrt wychet,
als Jesus hie bezeygt.
Eym dieb vnd mörder glychet
der inn den schaafstall steygt.
Eyn zwyteacht waed, Jesus d' gieng
im vorschopff uff dee kirch wey,
teutz das jhn nemands sieng.

4.13.

Uym war, O mensch, wie Jesus
den Jüngern wüsch je füß.
Des widerte sich Peteus,
Johannes ehüwet süß
Im nachtmal uff des heeeen schoß,
das nüw gebott gab Christus,
Judas gieng hin syn stroß.

5.8.

Haet strieff Peteus den Simon,
dee voe ein zauberer was:
Vmb gelt wolt er Gotts gab hon,
rew solt er han voe das.
Die Jünger teylten sich uß weyt,
Philippus touff den Möeen,
der uff dem wagen reyt.

5.18.

Sechs monat vnd eyn jae lang
Pautus by Crispo bleyb,
Ward da dee Juden wildtsang,
die Galio von jhm treyb.
Syn händ er zů der aebeyt streckt,
by Aqui macht er hütten,
die man mit tepichen deckt.

5.27.

Hitz halber sprang eyn nater
sant Paulo an die hand:
Vil meynten, das er todt wer,
des gifts er nit empfandt.
Publius vatter hat die eüe,
zů Rom versprach sich Paulus,
nichts aegs jhm wider für.

14) Eine ähnliche Bearbeitung der fünf Bücher Mosis, Speier 1525, habe ich oben Seite 385 beschrieben.

15) Daß das Gedicht manche Ausbeute für Grammatik und Wörterbuch geben würde, zeigen schon die vorliegenden Strophen:

i vor e wird ü: würt 2.1, würff 1.7 und 2.9, doch gebirg 3.1,
die Präterita zwůg 3.7, streiff von strafen 5.8,
die Präterita blyd und schryd 3.1 neben bleyd und treyb 5.18,
Nom. der trom für Acc. den tram 1.7,
dreierlei Orthographie von schlaf: 1.2, 2.4, 4.10,
etwas tůn pflegen 1.15,
mir einer sache günnen 1.15,
sich einer sache widern 4.13,
auf einem wagen reiten (für fahren) 5.8,
der leute wildfang werden 5.18,
männey 3.13.

16) Auf den zwei Blättern, welche dem Gedicht noch folgen, anhangsweise oder um den halben Bogen zu füllen, stehen zwei Lieder.

a) Das erste mit der Überschrift: **Ein lied von reysen inns | vatter land, vß Paulo gezogen.** Anfang:

JCh reysen hin
zum vatter land,
vnd hoff ich treff den rechten weg,

3 (6+7) zeilige Strophen.

b) Das andere mit der Überschrift: ¶ **Eyn ander lied von verlassung | zeytlichs gůts.** Anfang:

Es mag wol syn,
das grosse pyn
der rych mit schmertzen dulde,

4 (6+6) zeilige Strophen.

Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und mit diesem die erste Zeile eingezogen.

17) Auf der vorderen Seite von C iiij die letzte Strophe des Liedes b, darunter ein viereckiger Holzschnitt: das Baseler Wappen, gehalten von zwei Landsknechten.

18) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 848m.

CDLXXI.*

Die weil yetz so grosse spaltung in allen Christen ist.

Weyß ich dir zů der seligkeyt keyn weg der dir gewisser ist.
Dann volg dißem bůchlin fleissig vnd treülich nach
Vnd frag sonst keyner Menschen Leer nach
Laß ein yegklichen singen oder sagen
Du můst dein bürde selbs tragen.

¶ Laus Deo. ‖ R. B. M. D. XXXVIII.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der Titelseite oben und unten eine Zierleiste.

3) Welchen Namen die Buchstaben R. B. bedeuten, ist mir unbekannt.

4) Die kleine Schrift ist eine Sammlung von Sprüchen und kurzen sittlichen Lebensregeln, unter denen sich keine befindet, die, so weit meine Kenntnis reicht, in dieser Form schon früher gedruckt worden wäre. Äußerlich sichtbar gemachte Abteilungen keine, doch stehen Sprüche ähnlichen Inhalts meist beisammen, z. B. die sich auf Gott, auf die Oberkeyt, auf Vater und Mutter, Freund und Feind, Kinder und Hausgenoßen, Geld und Gut beziehen.

5) Es mag hier ein kleiner Auszug folgen:

Blatt
ij. Hab Gott lieb vor allen dingen
In allen dingen vertraw Gott
Rhat den armen trewlich
Deinen vnderthanen diß barmhertzig
Biß der warheyt beystendig
Haß die lugen wo du kanst
Stell nicht nach gwalt
Hab lieb den frid
Eil mit keyner vetheyl, bedenk dich wol
iij. Gib eym der sach nit recht, wann ers hört, vnd vnrecht, so ers nit hört
Halt dich nit argwenisch
Beschwer dein seel nit mit eins andern glauben
Vrtheyl was recht ist, so belanet dich Gott
Was du thůn můst das thů gern
Hab lieb dein vatterland
Glob nichts du wöllests dann halten
Wañ du etwas gůts thůst, solt du dich nit geyden
Vertraw keinem lachenden Richter
Hůt dich vor den weynendē predigern
iiij. Erfrew vatter vnd můter wo du kanst
Wañ du von freünden vmb ein gering ding beleydigt bist, so laß hyn gern
Fleüch deine freünd nit
Mach die vil freünd, wañ es dir wol get
Versůch vil freünd, wañ es die übel get
Hed nyemandt seine böße freünd auff

Biß nit vnerbaree wort
Halt deine kleyder saubee
Biß deinee augen mächtig
Vbeesich so vil du magst

Blatt
v. Laß nichts vndeegeen, das noch etwae zů gebeauchen ist
Es ist weger es lobe dich ein feummee dann zehen böß
Biß nit stőttig, laß dich weisen
Zeüch deine kindee auff aebeyt
Hast du ein schwetzee im hauß, so thů in deauß
Biß nit zů sorgfeltig
Steaff deine Ehalten vmb jeen mißueestandt, vnnd vndeeweise sye eeeliche ding

vj. Wilt du das die geling, so lůg selb zů deinr ding
Geheyßt keynem kind nichts, du wőllest jms dann bald geben
Deine ehalten zal teewlich
Laß die keyn armen beyten, wann du jn zalen kanst
Wer die lonet dem aebeyt teewlich
Fűedee handiweecks leůt, die sich geen neeeen
Wie du ein gelt veedienst, od' einnimbst, also würdt es die eeschiessen
Maß dich vneelichee gewińung
Gib nit theűree auff beit, dań vmb dae gelt, es ist sunst wůchee

vij. Setz nyemandt seine kunden ab
Kauff nit essend ding sűe, dem aemen zů nach theyl
Laß deine schulden nit veralten
Laß ein vegklichen schaffen das sein, vń schaff du das dein
Verbieg dein vnsal, damit du deine feyend nit eeseewest
Veelach odee veespott die vnglückhafftigen nit
Halt dein feind nit sűe ein feeünd
Wann bist du eeich? wenn du dich benügen last
Wann bist du aem? wenn du ein geitziges hertz hast
Volg dee eynigkeyt im gůten
Hab hoffnung als ein steeblichee
Spae als ein vnsteeblichee
Wann du vor eym vnsal nit sein kanst, so eespae das verhůten
Dein leib vnd leben ist zeegencklich, aber dein eeee weedt ewig

viij. Nim deins lebens eben wahe
Vberheb dich deenes gewalts nit
Boch nit auff vile deines gůts
Halt nichts auf dein weisheyt.
Tröst dich nit deinee groſſen macht,
Dee todt nimpts alls übee nacht,
Waezů ist dań gůt dein geoſſer beacht?

☞ Gott sey lob.

✠

6) Unter diesem Ende der Sammlung noch eine Zieeleiste.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Beelin.

CDLXXXII.*

Ein Geistlich Meyen Lied, von dem Gna-denrichen lieblichen Meyen Christum am Crütz hangende, Im thon, Es na-het sich dem Summer, der Winter ist bald dahin. (Länglich viereckiger Holzschnitt: Christus mit einigen Jüngern und dem Scheiftgeleheten Luc. 10, 25, im Hintergrunde der Samariter mit dem Verwundeten.)

Am Ende:

Getruckt zů Bernn, by Sigfrid Apiario.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt ohne weitere Uberscheift das Lied:

Es nahet sich dem summee,
so singen die vögelin,

27 (4+3) zeilige Strophen.

3) Veeszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine gröſseren Zwischeneäume, die erste Zeile einee jeden eingezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1136.

CDLXXXIII.*

Ein schön Newes Lied: Von dem Sündli-chen vnd ärgerlichen Leben, das die Welt zu diser letzten zeit inn sicherheit füret. ‖ ¶ **Im Thon:** ‖ ¶ **Ewiger Vatter im Himelreich,** ꝛc. (Vieeeckigee Holzschnitt. Gott in Wolken mit einem Bogen, auf welchem drei Pfeile, unten todt liegende Menschen, im Hinteegrunde eine Stadt am Waſsee und Schiffe.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahe. Um 1540

3) Anfang des Liedes:

MErck auff O meede Cheistenheit,
inn diser hoch beteübten zeit,
was ich euch jetzt will singen,

18 (6+7) zeilige Strophen.

4) Zwei groſse Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch deei Zeilen gebt. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine gröſseren Zwischeneäume, vor jeder eingezogen das Zeichen ¶.

5) Das Lied nimmt mehrmals auf besonders merkwürdige Himmelszeichen und Verfinsterungen

Bezug: daraus wird die Zeit, wann das Lied gedichtet worden, geschlossen werden können. Gedruckt ist es dann wol in demselben Jahre.

6) Sprache und Orthographie sind ungewöhnlich rein. Die Formen nit, auch für nichts (er vnd Vatter noch Mutter nit geit), versigen für versigt, Chalten für Dienstboten, setzam für srten, sam ob für als ob, Endsylbe -nuß, sie srind, Mon im Reim auf stahn. Die Orthographie hat keine ai, unterscheidet aber genau ie und i (diser, tigen, sig, spit, geschwigen, versligen, trid, vil); ů und ú; nicht immer, aber oft u und û (dtut, rhů, thůt, doch auch blut, gut, thut, buß).

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091. Dem Liede ist irrtümlich ein anderes, nämlich das Freudenlied von Joh. Stolz, Da Christ der HErr erstanden war, Jena 1559, beigeheftet.

CDLXXIV.*

Ein schön new Geystlich | Lird, zu singen, in des Berners weyß, | oder in Hertzog ernsts weyß. | Ein Ander gryślich Lird, Im thon. | Ich armes mrydlein klag mich sehr.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die fünf Zeilen des Titels stehen über einem großen längtich viereckigen Holzschnitt von guter Arbeit: ein Mann, stehend, die Hände in drr Geberde des Betens, über ihm und zu beiden Seiten in Windungen herabgehend ein breites Band, vielleicht zur Aufnahme von Gebetsworten bestimmt. Unter der Anzeige des Druckers am Ende eine stumpfe sehr verbrauchte Zierleiste: die heil. Dreieinigkeit, von Engeln angebetet.

3) Das erste Lied beginnt auf der vorderen Seite des 2. Blattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

EWiger Vatter im Himetreych,

17 (6+7) zeilige Strophen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erstr durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die rrste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit vier Zeiten auf der vorderen Seite des siebenten Blattes. Darunter AMEN und drei schwarze Blätter.

4) Auf dieser Seite dann noch die Überschrift des zweiten Liedes: **Ein ander Lied | Geystlich, Im Thon, | Ich armes Meydlein klag mich sehr, ꝛc.** (Zwei und ein Sternchen.) Anfang auf der Rückseite:

ICh armer Sünder klag mich sehr,

3 (4+5) zeilige Strophen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 950.

CDLXXV.*

Ein schön neüw Lied: Es ist kein freüd, sie | hat jr leyd: Im Thon: | Freündtlichrr Heldt, ꝛc. Ein ander neüw Reyenlied, Der | Christlichrn jugrnt zů nutz vnd lust | grdicht. Im Thon: Wer ich drr Mry, das ꝛc.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seile leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540.

3) Auf der untern Hälfte der Titelseite zwei neben einander gesetzte länglich viereckige Holzschnitte: links ein Mann, rechts ein Frauenzimmer.

4) Das erste Lied ist ein rein weltliches, 8 (6+6) zeilige Strophen, ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen krine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Das zweite Lied beginnt in der Mitte der vierten Seite. Überschrift: Ein Reygen Lied. Anfang:

KVmpt her zů mir mein Gspilen gůt,

21 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

6) Dieses letztere Lied hat viele Schönheiten. Spracheigenheiten: in der ersten Zeile der vierten Strophe kommt das seltene Wort gefrist (zu frais gehörig) vor:

Schwartz Wolcken dick vnnd gfristes vil.

Einmal (2.2) steht was, einmal (8.1) war. Das Würmlein kommt herfür,

Wenn es vor der hellen Sonnen schein
den Morgentaw thůt riechen.

Eigentümliche Construction in folgenden Zeiten: der Gauch erfreue uns,

Weil er das jar meldt abermal
sich wider wöll erneüwen.

7) Die Orthographie unterscheidet genau u und ů, eben so genau ü und ú, und schreibt eü.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXXVI.*

Ein Schön | geiſtlich Lied zu | ſingen, zum begrebnis der verſtorben. | Wittemberg | M D XLI.

Am Ende:

Gedruckt zu Witten- berg, durch Nickel Schirlentz.

1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, die rechte und linke zwiſchen der obern und untern. Dieſelben ſind aber kleiner denn die Dimenſionen der Columne, beſonders in der Länge.

3) Drei Lieder. Das erſte iſt das Lied Michael Weißes Nro. 373

Vp laſt vns den Leib begraben,

mit den Veränderungen und der Zuſatzſtrophe M. Luthers. Offenbar der älteſte Druck deſſelben, nach welchem es dann zuerſt in dem Joſeph Klugiſchen Geſangbuche von 1543 erſcheint. Es hat die Überſchrift: **Ein new ſchon | geiſtlich Lied zu ſin-|gen, zum begrebnis der | verſtorben.**

4) Innerhalb der Strophen 4, 5, 6 und 7 (auf der Rückſeite des 2. Blattes) ſind vor die Pronomina **Sein, Er** und **In** Kreuze geſetzt: am Rande ſteht zu dem erſten Kreuz bemerkt: **So es ein Weibes Perſon iſt Je iamer ꝛc. Vnd hernach wo, Er, oder In ſtehet, ſinget man Sie ꝛc.** Dieſe Bemerkung paßt nur zur 4. Strophe; die Kreuze innerhalb der drei folgenden, wo die Pronomina In und Er ſich auf das Wort Leib beziehen, und die Worte Sie neben den Kreuzen am Rande ſind fehlerhaft.

5) Die beiden anderen Lieder ſind

Nro. 191, mit der Überſchrift: **Ein ander Lied zu ſin-|gen zum begrebnis.** und

Nro. 205, mit der Überſchrift: **Der Lobgeſang Si-|meonis des Altuatees. | Luce. 2.**

6) Bei jedem der drei Lieder Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, im Anfang zwei große Buchſtaben, der erſte lateiniſch in einem Viereck, weiß und verziert auf dunklem Grunde, durch vier Zeilen gehend.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 818[1].

CDLXXVII.*

Hertzog Hein-|richs vō Braun|ſchweigs klage Liedt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Unter den Titelworten ein großer Holzſchnitt ohne Einfaßung: ein Wappenſchild mit ſechs Lilien, hinter demſelben zwei große gekreuzte Schlüßel, unter dem Schilde mit einem Strick, der durch die Öſen geht, verbunden. Über dem Schilde Bänder mit Kreuzen, zwiſchen ihnen die dreifache Krone.

4) Auf der Rückſeite des Titelblattes beginnt, ohne weitere Überſchrift, das Lied. Die erſte der 21 Strophen:

Ich ſtundt an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hort klegliche wort
Von einem Wolff, der klagt ſich ſehr,
wie jm ſein Neſt verſtöret,
ſein Balch zureiſſen wer.

5) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Die Strophen durch vorgeſetzte, nicht mit eingerückte deutſche Ziffern numeriert. Im Anfang des Liedes zwei große Buchſtaben, der erſte ein verzierter und durch ſechs Zeilen gehend.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXXVIII.*

Ein hübhſch new- es Lied vom dem zug des löb-|lichen Churfürſten vnnd Land|graffen, in dem thon | Vnd Der Babſt | der iſt ein heilig-|er Man wer | das rett der | leugt jn ann.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Es iſt das Lied:

Als man zalt zwey vñ virtzig Jar.

24 fünfzeilige Geſätze, auf jeder Seite vier.

4) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Die erſte Strophe des Liedes hat keine Auszeichnung vor den übrigen, ſie fängt nur mit einem gewöhnlichen großen Buchſtaben an.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXIX.*

Ein hübſch new | Lied, von dem löblich- en Churfürſten, Hertzog Ludewig,

von | seinem abschide löbliche gedechtnuß. | Gedicht von Wolff Gernolt dem | blinden. Vnd wirt gesungen In brüder Veiten Thon, |

M. D. XLIIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg durch | Georg Wachter.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ein Fürst so hochgeboren,

10 (4+4) zeilige Strophen. Von der zweiten an geben die Anfangsbuchstaben nach dem Alphabet: J steht für C, W für M (Wir haben), die letzte fängt an:

Wolff Gernolt mit dem namen,
der leider nicht gesicht.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen C eingezogen. Der erste Anfangsbuchstabe des Liedes ein gothischer, durch 3 Zeilen gehend.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXX.*

Das Alte | Christliche vñ | fröliche Lied: Ein Kin | delein so löbelich, ist vns ge- | boren heute, Aus- | gelegt. | Durch M. Leonardum | Jacobi Noethusianum, Pre- | diger zu Lauchaw. M. D. XLIIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffordt durch | Melchior Sachssen.

1) 18 Blätter in 4°, A – D, die letzteee Signatur zu 6 Blättern. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Rahm innerhalb eines (illuminierten) Holzschnittes: oben neben einander die Brustbilder von Judas Machabeus, David, Josua und Johannes dem Täufer; links Mucius Scävola, rechts Herkules und Antäus, unten zwei mythologische Gegenstände.

3) Zwei Blätter Voreede, dem Burgermeister und Rath der Stadt Frankenhausen zugeschrieben: Gegeben zu Lauchaw im Grimmenthal an der Vnstruth, am tage der heyligen drey Könige, des 1544. Jhars. | E. E. W. gantz williger M. Leonardus Jacobi von Northausen, Prediger zu Lauchaw.

4) Auf der vorderen Seite des vierten Blattes noch einmal der Titel und darunter die erste Strophe des Liedes, in drei Teilen, nach welchen sie ausgelegt wird: den ersten Teil bildet der Aufgesang, den zweiten und dritten je drei Zeilen des Abgesanges. Der Text lautet:

Ein Kindetein so löbelich
ist vns geboren heute
Von einer Junckfraw seubertich
zu trost vns armen leute.
Wer vns das Kindelein nit geborn,
so wern wir allzumal verlorn,
es ist das heil vnser alle.
Ach du süsser Jesu Christ,
das du mensch geboren bist,.
behüt vnns für der helle.

5) Die Auslegung endet auf der vorderen Seite des Blattes C. Es folgt dann noch eine Auslegung des Evangeliums Luc. 15 von dem verlorenen Sohn, mit fünf Seiten Zuschrift an die Bürgerschaft von Frankenhausen, Datum Lauchaw, Sontag Letare. Anno 1544.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, H 3662.

CDLXXXI.*

Hertzog Ernst | Christlich verendert. | Von dem edlen baum des lebens, | vnnd seynen natürlichen früchten | (das ist) von rechtschaffnem glau | ben, vnd Gottseligen güten wer- | cken, Durch ein liebhaber der Göt | lichen warheit, seynem lieben vat- | ter Clausen S. Vnd allen die | des rechten Christlichen | glaubens sind, zů | ehren gedicht. | Haba. 2. | Justus ex fide vivit. | M. D. XXXXIIII.

1) 12 Blätter in 8°, 8 A und 4 B. Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des Blattes beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Christum preyß ich gantz erentreich
Mit Gott dem Vatter ewig gleich
Drumb das ich hab erlebet,

42 (6+7) zeiligen Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die letzte Strophe des Liedes ausgenommen; zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder (die 21. und 26. Strophe ausgenommen) das Zeichen C, in gleicher Weite der anderen Zeilen und aus diesem Grunde bei dem gedrängten Druck wenig zur Hervorhebung der Strophen beitragend. Auf jeder Seite zwei Strophen.

4) Die Anfangsbuchstaben der ersten 37 Strophen geben die Wörter: Cirpacus Schnaus von Rotha apotecker gesetzt, die Anfangswörter der fünf

folgenden den Spruch: Des Herren wort bleybt in ewigkeyt.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1012.

CDLXXXIII.*

Der XCI | Psalm gesangs|weis, wie ein Christ | in sterbens leufften, | sich tröſten sol. | S. H. (Kleine Verzierung: schwarze Bälle.)

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan | vom Berg, vnd Vlrich Neuber.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines schön gearbeiteten Holzschnittes: links und rechts eine Säule, oben Gott Vater in Wolken, das unter ihm stehende und kniende Volk segnend, unten Christus, der ein Kind lehrt, zu den Seiten viele andere mit Lernen beschäftigte Kinder, alle nackt.

3) Der Druck scheint der älteste des Liedes (Nro. 432) oder gleichzeitig mit dem Seite 188 der Bibliographie beschriebenen Abdruck desselben hinter Veit Dietrichs Predigt vom Jahre 1544, aus derselben Druckerei.

4) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes. Überschrift: Der rej. Psalm Dauids | auff gesang weiß gestellt, in der me-|lodey, Auß tieffer not. S. H. Ende mit drei Zeilen auf der vorderen Seite des dritten Blattes.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden etwas ausgerückt.

6) Auf dem dritten Blatte Der 91. Psalm Dauids. Der biblische Text. Auf der vorderen Seite des vierten Blattes: Ein Gebet | aus disem Psalm. Darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8206.

CDLXXXIII.*

¶ Zwey Geystliche | Oster gesenng, auß dem Ewan-|gelio, beyde jm thon, Erstanden ist | der heylig Christ. (Holzschnitt: Christus, auferstanden, mit der Siegesfahne, auf dem Grabstein stehend, die Wächter schlafend. Zu beiden Seiten des Holzschnitts verzierte Säulen.) **| ¶ Paulus zum Römern am** 4. spricht, | Christus ist gestorben vmb vnser Sünd willen, | vnd widerumb auferweckt, vmb vnser gerechtigkait willen.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Ludwigk Ringel in vnser Frawen Porthal, am | 12. tag Aprilis Jm 1544. Jar.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer, auf der vorletzten derselbe Holzschnitt, der sich auf dem Titelblatt befindet. Die Anzeige des Druckers unter dem Liede, zu Ende des dritten Blattes.

2) Das erste Lied ist:

Erstanden ist der heylig Christ,

von welchem das vierte Paar Zeilen lautet:

Es gingen drey Heylige Frawen
des morgens frue Jn Tawen.

Das ander Lied ist:

Gelobet sey Gott im höchsten thron

von Michael Weiße.

3) Beide Lieder mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Verszeilen des ersten Liedes abgesetzt, zwischen den Zeilenpaaren keine größeren Zwischenräume, vor der ersten jedes Paares das Zeichen ¶, ausgerückt. Bei dem anderen Liede keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

4) Vorstehende Beschreibung ist eine Berichtigung der S. 190 der Bibliographie nach J. B. Rücker gegebenen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 809.

CDLXXXIV.*

Das Vatter vnser in gesangs weyß gestellet vnnd kurtz | außgelegt. Ein Ander geystlich Lied, Jch ruff zu | dir Herr Jhesu Christ. (Großer viereckiger Holzschnitt: der Täufer Johannes, im Walde, vor ihm sitzend Frauen und Männer, denen er predigt.) **| Esaie. am 40. capitel. Jch bin ein ruffende | stim, jn der wüsten, richtet den weg des Herren, | wie der prophet Esaias gesagt hat. Jo. j.**

Am Ende:

Gedruckt zů Nürnberg, durch Ludwig Ringel | in vnser Frawen portal. am j. tag des | Aprilu. 1545.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind die Lieder Nro. 215 und 226, ohne besondere Überschriften, außer daß über dem letzteren steht Ein Ander Lied.

3) Bei beiden Liedern größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen, Nro. 215 mit abgesetzten Verszeilen. Nro. 226 endigt unten auf der Rückseite des dritten Blattes.

4) Auf der vorderen Seite des vierten oben: Marci. am ij. Capitel. Was jr bittet, in ewrem gebet, glaubt nur, das jrs empfahen wert, So wirts euch werdē. Mit solcher verheyssungen, sol man dz gemüt befestigen. Hierunter ein viereckiger Holzschnitt von roher geschmackloser Arbeit: Christus betend in Gethsemane und die schlafenden Jünger. Darunter die Anzeige des Druckers.

5) Ludwig Ringel druckte diese Lieder am 1. April 1545, am 5. April druckte er Frölich Ostergesang vier, s. Bibliographie Seite 198.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXXV.*

ECCLESIA-|stica Liturgia. | Wie sich der gemein Christen Läy | der Latinischen Missen, zur | besserung sein selbs, ge- brauchen künde. | Durch Georg. Wicelium. | JCCM, Hymnologium Ecclesie. | Das ist, | Lobgesänge der Catholischen Kyr chen, zur täglicher Vesperzeit, | durchs gantze Jar, ver- | deudtschet | Durch Georgium Wicelium. | Gedruckt zu Cöln, durch Petrum Quen- | tell, im jar unsers Herren 1545. | Cum priuilegio.

1) II Bogen in 8°, a—l. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Schriftstellen aus I Cor. XI. und Ephes. V.

3) Zwei Blätter Vorrede, überschrieben: Dem catholi- | schen Läyen Gnad vnd | heit von Christo. Auf dem vierten Blatt: Zur vorbereitung, sprich den lobgesang der kyrchen, | vnd das von hertzen., und es folgt die Übersetzung des Hymnus, deren erste Strophe lautet:

O du todwürdiger schaffer aller stern,
du ewigs liecht der gleubigē,
Christe, du erlöser aller mēschen,
erhör das gebet deiner unterthenigē.

Ohne abgesetzte Verszeilen.

4) Bis Blatt d geht der Columnentitel ECCLESIASTICA | LITVRGIA. Dann folgen Die XVI. gar kürtze Gepete, welche die Christliche Kyrch iärtlich auff den grossen Freitag, fur alle Menschen, allen zu heil, zu Gott andechtiglich thut. Columnentitel: ORATIONES ECCLESIAE | IN PARASCEVE. Blatt d v wird durch eine kurze Vorrede Zum Catholischen Leser die AMBROSIANA PRECATIO eingeleitet, welche im lat. Original auf den folgenden dreizehn Seiten steht: Ende auf der vorderen Seite von e iiij.

5) Auf der Rückseite von e iiij der Specialtitel des nun folgenden Teils des Buchs:

Hymnolo- gium Eccleſie. | Lobgesänge der Catholi-|schen Kyrchen, zur täg-|lichen Vesperzeit, | durchs gantze | Jar, Ver- | deudt- | schet | Durch Georgium Wicelium. | Paulus Apostolus Ephe. cap. v. | Loquimini vobismetipsis per psalmos & | hymnos & | odas spirituales &c.

6) Vier Blätter Vorrede zu diesem Teil. Mit Blatt f fangen die Übersetzungen der Hymnen an, alle in Prosa, also auch ohne abgesetzte Verszeilen. Im Anfang jedes Hymnus zwei große Buchstaben, der erste besonders zierlich und durch fünf Zeilen gehend. Die folgenden Strophen durch vorgesetzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Die Überschrift jedes Hymnus enthält dessen kirchliche Bestimmung und den Namen des Verfaßers, wo dieser bekannt war. Den Anfang des lat. Originals nicht.

8) Die Übersetzungen sind schön und lehrreich, auch voll bemerkenswerther Spracheigenheiten.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CDLXXXVI.*

Ein New Lied, von | zweien Jungkfrawen, vom | Adell zu Delden, drey meil von | Deuenter vorbrandt, jm | Thone, Ein newes liedt | wir heben an.

M. D. XLV.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer. Ohne Anzeige des Druckers.

2) Unter den Titelworten ein großer, die ganze Breite und die halbe Länge der Columne einnehmender viereckiger Holzschnitt von guter Arbeit: links eine der beiden Jungfrauen an einen Pfahl gebunden im Feuer, in das ein Mann mit einem Stabe stößt, rechts in einem Hause hinter einem Fenster die andere Jungfrau, mit welcher ein Mann von außen spricht und nach dem Feuer weist.

3) Es ist das Lied

VV laſt vns Frölich heben an
vñ Gott zu lobe ſingen,

13 (4+5) zeilige Strophen, mit Wiederholung eines Teils des Titels als Überschrift: **Ein New Lied, von Zweyen | Jungfrawen, vom Adell zu Delden, | drey Meyl von Deuenter, | vorbranth.**

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen von der zweiten an durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXXXVIII.*

Ein ſchön new Lied, von | zweien Junchfrawen vam Adel, zu | Delden drey meil van Deuenter verbrant, | Jm thon, Wie man ſingt das lied vñ den zweyen knabē, die zu Brüſſel verbrant war den ſind, Ein newes Lied wir heben an, ꝛc.

Am Ende:

¶ Gedrückt zu Nürnberg durch | Chriſtoff Gutknecht.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer. Ohne Anzeige des Druckjahrs.

2) Unter den Titelworten ein Holzschnitt von roher Arbeit, ohne Einfaßung: zwei gekränzte Jungfrauen.

3) Das Lied beginnt auf dem zweiten Blatt ohne weitere Überschrift. Anfang:

VV laſt vns frätich heben an
vnd Gott zu lobe ſingen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile einer jeden mit diesem eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXXXVIII.*

Ein nüw lied von | zwo Jungfrouwen vom A-|del, ſäßhafftig zů Delden, drey myl van | Deuenter im Niderland gelegen, | die vmb Gottes worts willen | ſind verbrennt warden, vnd | dennocht ſind jre Jnch-|nam vnuerſeert | bliben. Jm thon wie das Lied von den zweyen | Marlern van Brüſſel, Ein nüwes lied wir hebend an.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jahreszahl. Unter dem Liede die Buchstaben A. F, welche den Drucker Augustin Fueß zu Zürich bedeuten.

3) Unter den Titelworten ein schlechter viereckiger Holzschnitt, mehr gehackt denn geschnitten: links die eine Jungfrau im Feuer, rechts die andere hinter einem vergitterten Fenster, Männer, von denen der eine mit ihr spricht.

4) Über dem Liede keine weitere Überschrift. Anfang:

VVn laßt vns frötich hebē an
vnd Gott zů lobe ſingen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXXXIX.*

Ein ſchön geiſt-|lich Lied, von dem Chriſt-|lichen Streyt, vnter dem Chriſtlichen | Creutz, wider den Sathan, vnnd ſein | falſch ſcheynent Creutz. Jm thon, | Am Freytag vor Sanct | Vlrichs tag. (Viereckiger mit einer Borte umgebener Holzschnitt: Christi Annagelung ans Kreuz.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Norddeutschland, um 1545.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

WAch auff, du werde Chriſtenheit,
vñrüſt dich dapffer inn den ſtreyt,

18 fünfzeilige Gesetze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ¶, und die Zeile mit diesem eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste besonders ausgezeichnet und durch sechs Zeilen gehend.

5) Von dee Sprache dieſes ſchönen Liedes merke ich hier nue an, daß es adwechſelnd beaucht der alte ſchlang und die alte ſchlange.

6) In der Bibliothek des Freiheern Wendelin von Maltzahn zu Beelin.

CDXC.*

Ein Uew Lied | von der Uiderlage Hertzog | Heinrichs von Braunſchweig, Inn dem Thon, Die | Sonn iſt vns | verblichen. | 1545. | (Viereckiger Holzſchnitt ohne Werth: vier daher jagende Reiter und ein Wagen mit zwei Pferden deſſelben Wegs.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leee.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Doch ſcheint nach dee Scheiſt zu urteilen das Lied aus derſelben Druckeeei hervorgegangen, als das Seite 751 vom Jahee 1542, nur iſt die Scheiſt ſchon ſtumpfer.

3) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite, ohne weitere Ubeeſchriſt. Anfang:

Fluew dich mit groſſem ſchalle,
gantz Deudtſche Nation,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Steophen größeee Zwiſcheneäume, Zeile 2, 4, 6 und 9 einee jeden eingezogen. Auf jeder linken Seite zwei Stropden und fünf Zeilen, auf jeder eechten vier Zeilen und zwei Steophen, auf dee letzten Seite (dee vorderen des letzten Blattes) bloß vier Zeilen. Weitee unten ein Holzſchnitt: eine gitterartige Verzierung.

5) In der Bidliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Bertin.

CDXCI.*

Ein Heer Lied, | für die Chriſtliche kriegs | leut, ſo Gottes wort, wider den An- | tichriſt, verthedigen, von eym liebhabee der Chriſt- | lichen lehr, den feommen kriegsleuten, zum teoſt ge- | macht. In dem thon, Jr frommen Landſ- | knecht alle, ſeyd feölich vnd | guterding. | 1546. | (Groſeer nierediger Holzſchnitt: der Sturz des ſiebenköpfigen Thieres in den feurigen Pfuhl. Offenb. 19, 20.)

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leee.

2) Auf dee Rückfeite des Titelblattes wiederum ein geoßee viereckigee Holzſchnitt, abee von andeeee Behandlung, den Fall Babylons daeſtellend, überſchieben: Apocalip. am xviij. Cap., und unten Vers 2 dieſes Capitels: Weh, Weh, Sie iſt gefallen ... aller vnreynee feindſetiger Vögel.

3) Auf der voedeeen Seite des zweiten Blattes beginnt das Lied. Übeeſcheiſt: Eyn Heer Lied, für die | Chriſtlichen Kriegsleut, ſo Gottes | wort, widee den Antichriſt veeteydi- | gen, von einem Liebhaber der | Chriſtlichen lehr, den fro- | men Kriegsleuten, zum | troſt gemacht. Anfang:

Jr werden Chriſten alle,
Seyd frölich vnd guter ding,

31 (4+4) zeilige Steophen. Ende unten auf dee Rückſeite des ſiebenten Blattes und die Worte: Ende dieſes Heerlieds.

4) Im Anfang des Liedes zwei große Buchſtaden, der eeſte duech zwei Zeilen gehend. Veeszeiten abgeſetzt, die Steophen duech übeegeſetzte cömiſche Ziffern numeeieet, die eeſte Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf dee voedeeen Seite des letzten Blattes wiedernum ein großee vieeeckiger Holzſchnitt, in der Art jenes zweiten, übeeſcheieben: Apocalip. am eoij. Cap., unten dee 4. Vees dieſes Capitels.

6) Königl. Bibliothek zu Beetin, E 1013.

CDXCII.*

Ain neües Lied | nützlich zu ſingen, Inn | Brüder Veiten thon, | 1. 5. 46.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leee.

2) Keine Anzeige des Deuckorts.

3) Es iſt das Lied Neo. 415 von Ludewig Hailman

Lobt Gott jr fromen Chriſten.

4) Der zu Neo. 415 benutzte Foliodruck iſt ſehr fehlechaft, wie ich daſelbſt S. 875 nachgewieſen. Dem vorliegenden fehlt ganz die dort bloß veeſetzte 11. Steophe, dagegen hat ee am Ende die früher ſich nicht findende Steophe:

Jr Fürſten vnnd jr Heeren,
habt kain oerdrieß daran.

5) Die Schrift unterſcheidet i und ie, ei und ai, u und ü, ſetzt richtiges ü, eü in eüch, teüſch und eẅ in eẅer, freẅt, ſchaẅen, traẅen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 889.

CDXC333.*

Vrſprung, vnd vrſach | gegenwrrtiger vffrur, Trütſcher | Nation. ‖ ¶ Das Lied, mag man ſingen, in | Brüder Veiten thon. ‖ (Viereckiger Holzſchnitt: links eine Kirche, rechts der Pabſt, in der dreifachen Krone, in der linken Hand den Schlüſſel, die rechte erhoben and zwei Finger derſelben ausgeſtreckt.) ‖ M. D. XLVJ

1) Ein Bogen in 8°, auf der zweiten Seite und den fünf letzten Holzſchnitte.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es iſt das Lied, von welchem in der Bibliographie S. 208 und 209 zwei Quartdrucke beſchrieben worden. In dem vorliegenden Druck lautet die Anfangszeile fehlerhaft:

Hör zů dir thůn wir ſchreyrn.

4) Neun Seiten, auf jeder drei Strophen. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor jeder, mit den anderen Zeilen gleichſtehend, das Zeichen ¶.

5) Die beiden charakteriſtiſchen Holzſchnitte der Quartdrucke ſamt den ſie begleitenden Verſen fehlen dem Octavdruck. Die von dem Drucker zur Ausfüllung der leeren Seiten hergegebenen haben keinen Zuſammenhang mit dem Gegenſtande des Liedes, höchſtens könnte man bei dem auf der Rückſeite des Titelblattes ſtehenden einen ſolchen vermuthen: ein Mann im Heiligen-Schein ſitzt vor einem Schreibpulte, auf welchem zwei Bücher liegen: ſoll es Mart. Luther ſein?

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDXCIV.*

Ein Newes lied, | Von dem heiligen Man | Gottes vnſerm lieben Vater Doctor | Martin Luther in Gott verſchieden. | Anno 1546. ‖ Jm Thon Bocks Emſer lieber domine ‖ ¶ Lutherus ad Papam. | ¶ *Peſtis eram viuens, moriens ero mors tua Papa.* ‖ ¶ Zu Eisleben geſtorben am 18. Fe- | bruarij, zu Witlenberg am 22. | nachfolgend begraben in | der Schlos Kirchen .˙.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Nürnberg durch Valentin Neuber? Oder Zwickau?

3) Es iſt das Lied

MArtinus iſt nicht geſchwiegen,

41 (2. 2) zeilige Strophen. Auf jeder Seite 6 Strophen, auf der letzten 5.

4) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen etwas größere Zwiſchenräume, keine Zeile eingezogen, vor jeder Strophe, außen ſtehend, das Zeichen ¶.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDXCV.*

Verdeutſch- | te Kyrchgeſenge. | Die Sequentz oder Pro- ſen, ſo die Lateiniſche kyrch, bey der | Liturgy oder Meſſe, in Gottlöbli | chem brauch, durchs gantz iar | hat vnd helt, verſtend- lich gedolmrt- | ſchet | Durch Georgium Wi- | celinm. | Gedruckt zu Cöln durch Johannē Quentell, im iar vnſers | Herren 1546. ‖ Cum Priuilegio.

1) 7 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Blätter und ſechs Zeilen (auf A vij) Vorrede An Chriſtlichen Leſer. Darnach eine Stelle aus Auguſtinus (Confeſſ. IX. cap. VI: Quantum fleui .... & bene mihi erat cum eis.). Von der Rückſeite von A vij an die Überſetzungen. Columnentitel: SEQVENTIAE ECCLESIASTICAE.

3) Keine Verſe. Äußere Einrichtung wie die des Hymnologiums von 1545. Zuweilen ſind die melriſchen Sätze des Originals durch vorgeſetzte deutſche Ziffern numeriert, zuweilen nicht. Ende auf der vorderen Seite von G v.

4) Auf der Rückſeite dieſes Blattes ein lateiniſches Gebet: Sic orat B. Gregorius Magnus. Sic oramus Eccleſiaſtici. Dann folgt auf 5 Seiten: Quæ de Sequentijs ſiue Proſis (quas vocant) eccleſiaſticis hic ſequuntur, habet Iudocus Clichtoueus Elucidarii ſui Eccleſiaſtici libro 4. huuc in locum ob id congeſta, ne aut libellus inepte clauderetur, aut alioq; chartæ nimium vacaret: quãquam habito Proſarum, veluti Latinarũ, reſpectu, ab ipſo relata huc videri poſſent autore. Anfang: PRoſas eccleſiaſticas familiari ꝛc. Ende: Et hæc liberiur eſt atque laxior altera &c.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CDXCVJ.*

Ein ſchön new lied | Zu Ehren dem Durchlauchti- | gen Hochgebornen

Fürſten vnnd | herrn, herrn Moritzen Hertzogen | zu Sachſſen ꝛc. zu ablenung der | vnwarhafftigen aufflag, | gemacht. Im thon, Mag ich vnglück nicht widerſtan ꝛc. | M. D. XLVII.

1) 4 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Ein Lied in 11 (6+5) zeiligen Strophen. Anfang:

MAg ich nachred itzt nicht entgan,
Sedkit muſs han,
Es wird ſich wol verkeren.

Fünf Seiten, auf jeder 2 Strophen, auf der ſechſten eine.

3) Die Anfangsbuchſtaben der erſten neun Strophen geben den Namen Mauricius, die zehnte fängt mit den Worten an Hertzog zu Sachſen, die eilfte hat die Überſchrift: Anhang des Dichters

4) Schöner grober Druck. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden herausgerückt.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDXCVII.*

Eyn ſchönes | vaſt tröſtlich newes lied | Inn Chriſtlichem Creutz vnd trüb|ſaln, durch vil heylſame vermanungen, ſprüch vnd beiſpilen ꝛc. Altes | vnnd Newes Teſtaments, Vmb | rechte gedult vnd gnedige erlö-|ſung, mit bekentnis der ſün-den, Inn klage vnd bitt-|weiß hertzlichen ge-|ſungen. | Im Thon, Wie man ſinget den | Bergreyen von S. Joachims tal, | Ich will eyn newes ſingen. ꝛc. | Oder, | In des Hiltebrants Thon. | *Getruckt zů Marpurg durch Andres | Kolben. Anno 1547.*

1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes drei Schriftſtellen, nämlich Pſ. 118. 18, Jeſ. 26. 16 und Pſ. 55. 23, mit den Druckfehlern, daß in den Überſchriften der beiden letzten Stellen Eſ. 5 und Pſ. 54 angegeben ſind.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überſchrift das Lied

ICh wil eyn Creutz lied ſingen,

39 (4+4) zeilige Strophen.

4) 13 Seiten, auf jeder 3 Strophen. Auf der Rückſeite des letzten Blattes noch zwei Strophen in kleinerer Schrift: Beſchluſs zu dem Chriſtenlichen güthertzigen Leſer.

5) Im Anfang des Liedes ſo wie des Zuſatzes auf der letzten Seite zwei große Buchſtaben, der erſte durch 3 Zeilen gehend. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

6) Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben die Worte Johannes Geiſe von Melſungen machts lied new. Dabei wird die ſechſte Strophe überſprungen: das W, mit welchem dieſelbe anfängt, iſt aus dieſem Grunde eingeklammert.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013m.

8) Der Einzeldruck iſt in dem Seite 431 ff. beſprochenen Werke von Ernſt Ranke S. 119 ff. wiedergegeben. Ich erlaube mir nachſtehende Berichtigungen:

a) Auf dem Titel hätte die erſte Zeile gleiche Länge mit der zweiten haben ſollen, was durch Sperrung der Schrift ſo gut wie auf den Titeln S. 137 und 145 zu erreichen war. Das Anfangs-E ſollte größer ſein. Auf der zweiten Seite die erſte Zeile größere Schrift.

b) Seite 302 hätten als Fehler des Originals, welche der Abdruck verbeßert, folgende 2 angegeben ſein ſollen: S. 126 Zeile 1 von unten gnag, S. 28 Zeile 14 gnagzeichen. Verbeßert hätte werden ſollen S. 126 Zeile 10 Obs gleichs.

c) Der Abdruck hat fehlerhaft

Seite	Zeile			
120	7	ſuchet	ſtatt	ſůchet,
122	7	Und	„	Vnd,
122	8	Euæ	„	Euæ,
123	20	Colon	„	Fragezeichen,
124	2	Euæ	„	Euæ,
124	19	zu brennen	„	zubrennen,
126	15	weiß	„	weyß,
128	23	reiſen	„	reyſen,
129	24	Aus	„	Auß,
132	2	fluch	„	flůch,
134	6	Dannes	„	Dann es

CDXCVIII.*

Die aller beſten | Zwey lieder, das erſt Lu-|ce am xvj. vom armen Lazaro vnd dem | Reichen man, In des Dieterichs von | Bern thon, Oder, Eyn landt das | heyßt Agrippian, &c | Das Ander | Lobt Gott jr frommen Chriſtrn, In bruder | Veiten thon. | Wie drr heylig Martinus | Luther, durch Gott, das Euangelium | inn

Teutſch landt hat bracht. Mit | eyner warnung an die verfolger | des heyligen Euangelij. | (Kleiner Holzſchnitt ohne Einfaßung: links ein Weinſtock, rechts oben in Wolken ein Kopf, Wind blaſend.)

Am Ende:

Getruckt zů Marpurg zum Kleeblatt vn- der der Schůlen, bei Andres Kolben, im jar do man zelet nach der geburt | Chriſti, Tauſent, fünffhundert, | vierzig vnnd neun.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ſind die beiden Lieder Nro. 646

Es war eyns mals eyn reicher man

und Nro. 415

LObt Gott jr frummen Chriſten.

3) Auf dem Titel heißt es: Der heylig Martinus Luther, wie auch in dem S. 430 ff. beſchriebenen Marburger Geſangbuche von 1549 Blatt XXXVI die Überſchrift des Liedes Jeſus Chriſtus vnſer Heylandt, der von ꝛc. lautet: *S. Johannes Huſſen lied, gebeſſert durch S. Martinum Luther.*

4) Der vorliegende Einzeldruck hat ein lehrreiches Verhältnis zu dem eben erwähnten Marburger Geſangbuche, in welchem die beiden Lieder auf den Blättern XVII – XX ſtehen. Er gieng nicht nur in demſelben Jahre aus derſelben Druckerei hervor, gedruckt in derſelben Schrift, ſondern er iſt ein bloßer beſonderer Abdruck des für das Geſangbuch gemachten Satzes jener Blätter, der nur zu dieſem Zweck anders umgebrochen wurde. Der Setzer nahm zugleich die Gelegenheit war, einzelne Fehler, die auf den betreffenden Blättern des für das Geſangbuch abgezogenen Bogens bemerkt worden, vor dem beſonderen Abzug jener Blätter zu verbeßern und auch in der Einrichtung eine zweckmäßige Veränderung zu treffen:

a) Das erſte Lied: Zeile 3 der erſten Strophe hatte das Geſangbuch den Druckfehler den teip, der Einzeldruck ſetzt verbeßert den leip. In dem Geſangbuch ſollte das Lied unten auf der Rückſeite des Blattes XVIII endigen und die Ökonomie des Satzes forderte nachſtehende Form der beiden letzten Zeilen:

Deſelbe dienet tag vñ nacht, o Gottd' du vns haſt geſchafft, halt vns in hůt ſei druff bedacht.

Der Einzeldruck bedurfte dieſer Ökonomie, der ſich der Setzer als eines nur durch die Noth abgedrungenen Verfahrens wol bewußt war, nicht mehr, und wir leſen alſo nun:

Demſelben dienet tag vnd nacht, O Gott der du vns haſt geſchafft, halt vns inn hůt ſei druff bedacht.

b) Das andere Lied: die drittletzte Strophe hatte am Ende der erſten Zeile hinter dem Worte vnſer im Geſangbuch einen gar nicht hingehörigen Bindeſtrich: dieſer iſt in dem Einzeldruck fortgefallen, und um den dadurch entſtandenen freien Raum in der Zeile wieder zu füllen, hat der Setzer ſot, wie das Geſangbuch lieſt, in ſoll geändert.

5) Der Text des zweiten Liedes iſt in dem vorliegenden Druck, alſo in dem Marburger Geſangbuch von 1549, nach einer guten Quelle gegeben und hat verglichen mit Nro. 415 die nöthigen Berichtigungen erfahren, außerdem auch noch die Zuſatzſtrophe, die ſich zuerſt in dem Einzeldruck von 1546 findet.

6) Ein Exemplar des Einzeldrucks befindet ſich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, E 863°. Deſſelben gedenkt Ernſt Ranke in ſeiner oben Seite 431 ff. beſprochenen Ausgabe des Marburger Geſangbuches und der einſchlagenden Einzeldrucke. Der von ihm S. 135 abgedruckte Titel enthält zwei Fehler: Zeile 6 ſollte ſtehen &E, und Zeile 8 brüder. Außerdem, da das Original möglichſt getreu wieder zu geben die Abſicht war, hätten die vier erſten Zeilen gleich lang ſein ſollen, was durch Sperrung der Schrift, welches Mittel auf den Titeln Seite 137 und 145 angewandt worden, recht gut zu erreichen war. Seite 136 iſt auch die Anzeige des Druckers mit Nachahmung der nach unten ſich abſtufenden Form, die ſie im Original hat, wiedergegeben, und Ernſt Ranke ſagt, ſie ſtehe am unteren Rande der Seite zur rechten Hand: diß iſt aber nicht ſo, ſie ſteht weder am Rande noch zur rechten Hand, ſondern genau in der Mitte und um wenigſtens eine Zeile vom Anfange des unteren Randes entfernt. Davon, daß in der dritten Zeile nicht imm ſondern im ſtehen ſollte, muß abgeſehen werden, aber in der zweiten muß es Schůten ſtatt Schulen heißen.

CDXCIX.*

Eyn ſchon new | lied, von dem heiligen Ey- ſtandt, in Pentzenawers, oder Hil-| tebrands thon, Durch Joannem Kauffungen von der Lich | tenow. Im jar. | M. D. L. | 1. *Theſſalo.* 4. | *Vnuſquiſq: ueſtrům ſciat ſuum uas poſſi-* | *dere cum ſanctificatione et honore ꝛc.*

Am Ende:

Gedruckt zů Marpurg zum | Kleeblatt. Anno | M. D. L.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied hat den Anfang:

JCh ſůng ſo hertzlich gerne
inn diſem newen jar,

28 (4+4) zeilige Strophen.

3) Vier Seiten, auf jeder 6 Strophen, auf der vorderen Seite des letzten Blattes vier. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen, die erſte Seite ausgenommen, größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Die letzte Strophe lautet:

Diſs tiedtein hat gemachet
eyn Studennt hübſch vnd fein,
Hats ſo wol nit betrachtet,
wie es billich ſolt ſein:
Doch hat er außerkoren
zuſingen diſen gſang,
iſt zur Lichtnaw geboren
im nider Heſſen landt.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1103[c].

6) Dieſen Einzeldruck hat Ernſt Ranke in ſeinem S. 431 ff. beſprochenen Werke S. 137 ff. wiedergegeben. Einige Bemerkungen:

a) Die Anzeige des Druckers am Ende (S. 143) hätte viel größere Schrift haben ſollen.

b) S. 302 hätte ſollen angegeben ſein, daß das Original S. 140 letzte Zeile bei ausgefallenem j nicht jar ſondern ar hat. Das Original hat S. 141 Zeile 4 Den, wofür der Abdruck hätte denn ſetzen und diß S. 302 angeben können.

c) Fehler des Abdrucks ſind folgende: es ſteht

Seite	Zeile			
137	9	ueſtrüm	ſtatt	ueſtrüm,
		vas	„	nas,
		poſſi	„	poßi,
139	10	das	„	daß,
140	2	thuts	„	thüts,
140	12	zihet	„	Zihet,
143	19	zür	„	zur.

D.*

Ein Chriſtlich | Lied, vom ampt vñ leiden | Jeſu Chriſti. | Aus dem LIII. Capitel Jſaie, | Jm Thon, Vexilla regis ꝛc. | I. M. | (Viereckiger Holzſchnitt von äußerſter Einfachheit: Chriſtus am Kreuz, rechts ein vor ihm kniender Menſch.) **| Anno | M. D. L.**

Am Ende:

Druckts auff S. Anneberg, | Nicolans Günther, im 1550.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne weitere Überſchrift, vier Reihen Noten, darunter die erſte Strophe des Liedes als Text. Es iſt das Lied des J. Matthesius

HOrt yr Chriſtē vñ mercket recht,

18 (2+2) zeilige Strophen.

3) Von der Rückſeite des zweiten Blattes an die übrigen Strophen, keine Wiederholung der erſten. Drei Seilen, auf jeder 5 Strophen, auf der folgenden, der vorderen des letzten Blattes, zwei. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, keine Zeile eingezogen.

4) Offenbar der erſte Druck des Liedes, überhaupt der erſte Druck eines Liedes von Joh. Matthesius.

5) Ein ſchöner ſorgfälliger Druck, doch iſt die Schrift für die Kürze der Zeilen zu groß, ſo daß ſehr viele Abkürzungen durch Striche und Häkchen nöthig geweſen.

6) Unter dem Liede die Anzeige des Druckers und unter dieſer ein Kranz mit den Buchſtaben N. G.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DJ.*

Die Litaney, | Auffs new corrigirt vnd gebeſſert. | Jm thon, Vatter vnſer im himel, ꝛc. | Jnn der Vniuerſitet zu Kö- | nigſ- berg inn Preuſ- | ſen. | 1550.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Valentin Neuber.

1) 1 Blätter in 8°, letzte Seile leer.

2) Der Anfang des Liedes lautet im Valent. Badiſchen Geſangbuche von 1545, und ſonſt vor 1549 immer

Gott Vater in dem himelreich,

im Marburger Geſangbuche von 1549 aber und in dem vorliegenden Drucke

O Gott Vater im himelreich.

3) In dem Büchlein Etliche Tröſtliche Gebet u. ſ. w. von 1547 hat das Lied noch die alten 17 Strophen, hie und da mit einzelnen Abweichungen, unter welchen die bemerkenswerteſte die Veränderung des Anfanges der 11. Strophe iſt, der nicht mehr lautet:

Gib vnſerm Keiſer ſieg vnd glück,

ſondern aus tiefem Unwillen nunmehr

Gib vnſer Herrſchafft ſieg vnd glück.

In dem Marburger Geſangbuch von 1549 und dem vorliegenden Val. Neuberiſchen Einzeldruck hat das Lied 21 Strophen: ſtatt der Strophen 10, 11 und 12 nämlich fünf andere und zwiſchen Str. 15 und 16 ſo wie zwiſchen Str. 16 und 17 je eine neue eingeſchoben.

4) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1023[m].

DJJ.*

Der XXII Pſalm | vom leiden vñ auff- | erſtehen Jheſu Chriſti vnſers HERRN, Eine weiſſagunge in | geſangs weis geſtelt etc. | Zu ehren, der Durchleuchti- gen, Hochgeboenen Fürſtin, vnd Frewlin, | Frewlin Annae Sophiae Marggrefin | zu Brandenburg, vnd gebor- | nes Frewlin in | Peenſſen etc. ‖ G. G. O. A. ‖

ANNO 15 50.

Am Ende:

Volendet zu Königſperg in Preuſſen am Son- | abent Laetare, Anno 1550. ‖ J. F. F.

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die Bedeutung der Buchſtaben G. G. O. A. auf dem Titel iſt mir noch unbekannt.

3) Es iſt das Lied

ACh Gott, mein Gott warumb leſt mich,
nue ietzt in nöten, ob ſchon ich
nach dir ſchrey mit begerden?

12 (6+6) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgeſetzt, die Strophen duech übergeſetzte römiſche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen, im Anfang des Liedes zwei große Buchſtaben, von denen der erſte duech drei Zeilen geht. Die Anfangsbuchſtaben aller 144 Verſe geben folgende Worte: **Anna Sophia Marggrefin zu Brandenburgk et caetera ein gedorns freulin in Preuſſen et cae betrachts leiden vnd der auferſten Jheſu Chriſti vnſers herren vnd ſeligmachers.**

5) Seite 242 der Bibliographie iſt ein Octavdruck des Liedes, mit zweien anderen deſſelben Verfaßers zuſammen (Nürnberg durch Valentin Neuber), beſchrieben. Der Verfaßer, der in unſerem Quartdruck durch die Buchſtaben J. F. F. bezeichnet iſt, wird daſelbſt Johannes Funck genannt. Unter dieſem Namen hat auch das Leipziger Geſangbuch von 1586, II Blatt V8, das Lied **O Welt mit neid wie machſt ſo groſſes leid** von ihm aufgenommen.

6) Dem Beſorgee des Octavdruckes war es unbekannt, daß die Anfangsbuchſtaben der Verſe jene Worte geben ſollten, denn er ſetzt 2.11, 3.8, 5.9 und 7.1 im Anfang der Zeile Wörter, welche mit anderen als den vorgeſchriebenen Buchſtaben anfangen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 871.

DJJJ.*

Zway Schönne newe lieder: Das erſt im thon | Ob ich Gleich arm vnd elend bin. | Das ander, im thon, Jßbruck.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Vielleicht Eßlingen: die Orthographie und auch die fehlerhafte Ausſprache, welche ſie wiedergibt, iſt ſchwäbiſch. Der Druck ſehr nachläßig.

3) Die vier Zeilen des Titels ſtehen über einem ſauber gearbeiteten viereckigen Holzſchnitt von ſchöner Zeichnung: der Pabſt im Heiligen-Schein, kniend vor dem Altare, über welchem ihm Chriſtus mit den Zeichen ſeines Leidens erſcheint.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt ohne weitere Überſchrift das Lied:

O Got verleih vns dein genad,
herr ſend vnns dein trewenn rat,

7 fünfzeilige Geſetze. Auf dieſer Seite nur vier Strophen, während ſehr bequem fünf hätten ſtehen können: dieſe Anordnung veranlaßt den Schein, als ſei das Lied auf dieſer Seite bereits zu Ende.

5) Auf der Rückſeite unten beginnt das zweite Lied. Überſchrift: **Ain anders lied.** Anfang:

HOert zů je man vnnd frawen,
mein geſang wil ich pawen,

7 Strophen.

6) Beide Lieder ohne abgeſetzte Verszeilen, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

7) Unter dem letzten Liede noch folgende Verſe, ebenfalls nicht in abgeſetzten Zeilen gedruckt:

Michel Schlacher hats gedicht,
dem durch argenn won vil geſchicht
Mit worten vnnd gedannckenn,
Gott helff allen Armen vnnd krancken.

Der Druck hat in der erſten Zeile haſt für hats und in der letzten krancken. Ich glaube, daß die Verſe ſich nicht bloß auf das letzte Lied beziehen, ſondern auf beide.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DJV.*

Der Chri- | ſten Walfarth, in | das Hymmeliſche Hieruſalem. | Im Thon: | Wer das Ellendt | bawen wöll wie man | Sanct Jacobs | Lied ſingt. |

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Augsburg? oder Ulm? um 1550.

3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

4) Es ist das Lied

WEr das Ellendt bawen wöll,
sein Seel bewahren vor der Höll,

38 fünfzeilige Gesetze. Es beginnt auf dem zweiten Blatte, ohne weitere Überschrift.

5) Auf jeder Seite 3 Strophen, auf der letzten, der vorderen des letzten Blattes, zwei. Verszeiten abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile einer jeden mit diesem Zeichen weit eingezogen.

6) Das Lied ist Str. 23 gegen die Katholiken, Str. 24 gegen Luther, Str. 25 gegen Zwingli und die Widertäufer gerichtet. So scheint sein Verfaßer ein Anhänger Schwenckfelds gewesen zu sein. Vielleicht Keautwald?

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DV.*

Ein newes Lied, Von den | Syben brot, Auß dem Euangelion | Marci, am Achten Capitel. In dem thon, Als man unsers | Herren roch singt. | ℭ Mit sampt dem Glauben. | (Kleiner viereckiger Holzschnitt: Christus und einige Jünger bei den Körben mit den übriggebliebenen Brocken, im Hintergrunde Volk.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das erste Lied:

MArcus schreybt am Achten klar,

13 (2. 3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ℭ, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

4) Ende des Liedes auf der Rückseite des dritten Blattes, unter der letzten Zeile die Buchstaben H. S. S. Das Lied ist also von Hans Sachs. Auf derselben Seite stehen noch die Worte Der Glaub. als Überschrift des folgenden Liedes.

5) Dieses ist Nro. 203,

WIr glaubē all an einē Got.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ℭ, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 858.

DVJ.*

Ein schön new Bergk- | lied, Gott zu ehren vnd allen frommen | Christlichen Bergkleuten zu nutz, teglich zusin- | gen, Dadurch man den Segen des lieben Bergkwerks | von Gott reichlich möge erlangen vnd behalten, | Gestelt durch einen Ehrliebenden Bergk- | man in der löblichen Bergkstad | S. Annabergk. | Im Thon, Diss sind dee heiligen Zehen Gebot.

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Wahrscheintlich Dresden oder Leipzig, vielleicht gar Annaberg selbst. Um 1550.

3) Unter den Titelworten steht, die größere Hälfte der Seite einnehmend, ein Holzschnitt in Medaillonform: in der Mitte die heil. Anna, auf einem Throne sitzend, auf ihrem Schooß zwei Kinder, jedes mit dem Heiligen-Schein, das an ihrer rechten Hand wahrscheinlich Christus (oder Johannes?), das an der linken Maria. Zu jedee Seite des Thrones ein Bergmann, oben rechts die Sonne links der Mond, in der Mitte ein Stern und darunter, über dem Haupt dee heil. Anna, der Name S. ANNABERG. Unten zu den Füßen der heil. Anna ein Wappenschild: zwei gekreuzte Hämmer.

4) Es ist das Lied

JN GOttes namen faren wir ein,

21 Strophen, unter der letzten die Buchstaben W. R.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1917.

DVJJ.*

Zwey Newer | Lieder, Das erst zu ehren den hochgebornen Fürsten vnd herrn | Landtgrauen zu Hessen. Im thon: | Ich weyß nit was der Filgen brist. | Das Ander. Eyne ermanung an die Teudschen, | das sie jre alte Freiheyt helffen retten. Im thon: Frisch auff inn Got- | tes namen, du werde teutsche | Nation, &c. |

M. D. LII. | (Verzierung: eine Pickelhaube.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Ohne Zweifel Marburg.

3) Das erste Lied beginnt ohne Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

Ich wött gern ſingen vnd wens nicht wir,

14 fünfzeilige Gesetze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des ganzen Liedes mit größerer Schrift, aber im Anfang nur Ein großer Buchstab. Zwei Seiten mit je sechs Strophen, auf der dritten zwei.

5) Unter dem Liede der Name Hnrich Engel.

6) Anfang des zweiten Liedes:

DAs trauren iſt vrrgangrn,
hat ſich in frrud verkrrt,

7 (4+5) zeilige Strophen.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen einigen Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des Liedes hat größere Schrift und zwei große Anfangsbuchstaben.

8) Das erste Lied hat einen schönen sauberen Druck und sorgfältige Einrichtung; die Schrift scheint mir aus der Erinnerung die des Marburger Gesangbuches von 1549 zu sein. Das zweite Lied hat gröbere Schrift und die Einrichtung ist weniger zu loben.

9) Am Ende die Zeile: Glück vff vnſrr ſeiten.

10) Auf der Titelseite steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: *Dñ M. C. Aquile.* Am Ende der vorletzten Seite unter dem eben angegebenen Spruch: Herman. v.

11) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DVJJJ.*

EIn Vew Te|Deum Laudamus, Fri-|derico Staphylo zu hohen ehren ge-|macht. ‖ Mehr ein Vew|Lied Fri-derici Staphyli, | In der Melodey, Die Bawren bey|der Linden. Noch ein Vew|Lied, Der Bapſt hat ſich|zu tod gefallen, von ſeinem|hohen Stule. ‖

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Friderich Staphylus trat 1552 in die katholische Kirche zurück.

3) Das erste Gedicht ist in Reimpaaren. Keine Überschrift. Anfang:

O Staphyle verfluchet biſt
Mit drinem vatrr Antichriſt.

Ende mit 5 Zeilen auf der vorderen Seite des 3. Blattes. Der übrige Teil dieser Seite leer.

4) Auf der Rückseite des 3. Blattes die Überschrift: **Staphylus lied | Jnn der Melodey, Die | Bawrrn bey der Linden.** Anfang:

Fritz Staffel mit gut Bäpſtiſch frin,

8 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des 5. Blattes die Überschrift: **Ein Lird vom | Bapſt. Jn der Melodey, Drr | Gukkv hat ſich zu todt | gefallen.** Anfang:

DEr Bapſt hat ſich zu todt gefallen
von ſrinem hohē ſtule,

21 (2.2) zrilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DJX.*

Eine Verma:|nung an die Oberkeit zu gotſeliger|regierung, vnd zu ſchuldi-digem ge-|horſam der vnderthanen, mit an-|zeigung zu itziger zeit des wider|ſpiels, in geſangs weiſe, die Geſetz|nach dem ABC. kunſtreich geſtellet. ‖ Jm thon, Kompt her zu mir ſprich Gottes|Son ꝛc. Oder, Noch wil ich mir nicht grauſē lā ꝛc.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürſtlichen Stat|Culmpach bey Thoma Retſchen|vnd Wiliwaldt Haberkle.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahres.

3) Das Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

Ach Gott las dichs erbarmen doch,
wir wachſt dir ſund ſo gwaltig hoch,

23 (2.3) zeilige Strophen, nach den Buchstaben des Alphabets.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen sehr große Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden weit eingezogen. Im Anfang des Liedes nur Ein großer Anfangsbuchstab, der aber durch zwei Zeilen geht.

5) Große grobe Schrift, aus welchem Grunde auch sehr häufig eine Brechung der Verszeilen nöthig war. Der abgebrochene Teil ist jedesmal vorn unter die Anfänge der Verszeilen gesetzt. Der ganze Druck ist ungeschickt eingerichtet.

6) Auf der Rückseite des 7. Blattes, wo das Lied mit der Strophe J schließt, unter dieser in zwei Kränzen die Zeichen der beiden Drucker: in dem Kranze links ein K, welches auf einem Gegenstand steht, den man für ein Bügeleisen oder dergl. halten könnte, in dem Kranze rechts ein breites H, durch dessen inneren Ballen ein W hindurchgeht.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Stellen aus Psalm 71 (nämlich Vers 3 und 5) und darunter die Anzeige des Druckers. Alles in einer und derselben Schrift, so daß in dem ganzen Druck nur die eine Abwechselung vorkommt, welche die erste Zeile des Titels bietet.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DX.*

Geistliche Lie|der vnd Psalmen, durch | D. Mart. Luther, vnd | vieler fromen Christen | zusamen gelesen. ‖ (Runder Holzschnitt, mit schwarzem Rande: David, im Zimmer, kniend, die Harfe vor sich zur Erde gelegt, oben in Wolken der Herr.) | **Gedruckt zu Magdeburgk,** | **durch Michael Lotther.**

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, | durch Michael Lotther. | 1553.

1) Berichtigung des Seite 255 der Bibliographie fehlerhaft angegebenen Titels.

2) Das Exemplar des Buchs befindet sich jetzt auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9087.

DXI.*

Die Einsetzung | vnd brauch des heyligen Abentmals Jesu Christi vnsers Herrn, | Im Thon, | Es sind doch selig alle die ꝛc | Sebald Heyd. (Großer viereckiger Holzschnitt: Christus mit den Jüngern am Abendmahl.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nüremberg, durch | Herman Hamsing | 15 53.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist Sebald Heyds Lied Nro. 433

Als Jesus Christus vnser Herr,

8 (6+6) zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Grober Druck. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXII.*

Zwey Schöne | nawe Christliche Lieder, | nützlich vnd Gottselig zu | singen. | Das Erste jm thon Ich | danck dir lieber Herre. | Das ander ich hab mein | sach zu Gott gestelt. | Gedruckt zu Leiptzig, durch | Georgium Hantzsch. | 1555. | (Verzierung: verflochtene Linien.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der 2. und 3. Seite das Lied

An Gott allein dem Herren
stehet als vertrawen mein,

4 (4+4) zeilige Strophen, auf jeder Seite zwei. Keine Überschrift.

3) Auf der Rückseite des zweiten Blattes beginnt Das ander lied. Anfang:

Ich habe mein sach zu Gott gestelt,
der wirds wol machen wies jm gefelt,

6 (2.3) zeitige Gesetze.

4) Das Lied findet sich darnach zunächst im ersten Teil der Christlichen Hausgesänge von 1569, aber des Metrums und Reimes wegen vielfach verändert. Ohne diese Veränderungen im Kopenhagener Gesangbuch von 1571 und im Wittenberger von 1586.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, beidemal steht III zu Ende einer Seite und die zugehörige Strophe folgt auf der nächsten. Die erste Zeile jeder Strophe (II des ersten Liedes ausgenommen) eingezogen.

6) Unter dem ersten Liede verschlungene Linien, unter dem zweiten zuerst drei schwarze Blätter (zwei und eins), darunter zwei geflügelte Kinder, die zwischen sich ein Wappenschild halten.

7) Der Druck hat eine schöne Schrift, ist aber sehr fehlerhaft. So fängt gleich das erste Lied an: An Gott allein dem Herrn, Zeile 3 steht noch für nach, 3.1 Hoes für Hohes, 4.2 Shon für Sohn. In dem zweiten Liede 5.1 mein höchster ziet statt mein höchste zier, 5.2 nach statt noch. Die 3. und 4. Strophe dieses Liedes lautrn hier und in allen späteren Drucken also:

Vnd auch, mein lieber Herr nnnd Gott,
erhalt mich stetzs bey deinem gebot,
wider dein wort nicht zu streben:
Gib mir gedult in den willen dein,
zuuergeben auch den feinden mein,
mein vnschuld wirstu Rechnen.

Was kan mir komen an vor not,
wen du bey mir stehest, du gewalteiger Gott,
was kan mir doch gebrechen?
Du kanst mir helffen aus aller not,
das mir zu leib vnd Seel ist gut,
Herr, das kanstu mir wol geben.

Nach meiner Meinung muß rechen für rechnen stehen und es hat eine Versetzung der Glieder beider Gesetze stattgefunden.

8) Auf dem vierten Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Etliche regeln eines Christlichen lebens. Anfang:

Vertrau Gott in gantzen leben dein
Behalt vndefleckt das gewissen rein

Ende:

Der gantzen welt pracht mus vergehen
Allein Gots wort wird ewig stehen.
Amen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1946[m].

DXXIV.*

Ei Weinacht li- ed, vō Jesulein, Genesis. 3. **Im Thon** Nobis ē natus hodie, de ptra virgine &c. **Für die kinder in Vant Joachimsthal.** (Holzschnitt ohne Einfaßung: das Christnetlein mit dem Kreuz.)

M. D. LV.

Am Ende:

1555.

1) 3 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Wahrscheinlich Joachimsthal.

3) Es ist das Lied des Joh. Matthesius Nro. 482
GEborn ist vns d' heilige Christ,
13 vierzeilige Strophen. Wol der erste Druck des Liedes.

4) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Strophe 2.4 hat der Druck
Ein Reifs nns Dauids stam,
wo später immer aus für ans gesetzt steht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXV.*

Ein Geistlichs Lied, von dürfftigkeit Menschlichen geschlechts, Vnd vom Tode, wie jn Christus vberwunden, Derwegen auch nicht soll gefurchtet werden etc. Jn diesen sterbens zeiten tröstlich zu singen. M. H. (Holzschnitt: verschlungene Bänder.)

Am Ende:

Gedruckt zu Leiptzig, durch Georgium Hantzsch. M. D. LV. (Holzschnitt: verschlungene Linien.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied Nro. 500 von Nic. Herman
DEr Mensch wird von eim weib geborn
22 (2+2) zeilige Strophen.

3) Wahrscheinlich der erste Druck des Liedes.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes vier Reihen Noten, nach den vier Zeilen der Strophe, die erste Strophe als Text eingedruckt.

5) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Vier Seiten jede mit 5 Strophen, auf der letzten zwei, darunter die Anzeige des Druckers. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes durch größere Schrift ausgezeichnet.

6) Der ganze Druck ist von großer Schönheit in Beziehung auf Schrift und Einrichtung.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1081[c].

DXV.*

Fünff außerle|sene Geystliche lieder, vor- hin eyns teyls im truck nie außgan-|gen, mit schönen melodeien. |(Roher viereckiger Holzschnitt: links zwei Männer, kniend, betend, im Hintergrunde eine Stadt am Waßer, rechts oben in den Wolken Christus mit der Wetlkugel.)

Am Ende:

Gedruckt zu Marpurg|im jar M. D. LV.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es sind die fünf Lieder

MEin seel o her muß loben dich,
O Her sih vns genedig an,

und Nro. 276, 260, 677.

3) Die beiden ersten sind wol die, welche noch im truck nie außgangen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, außer auf der Rückseite von A v in den beiden letzten Strophen von Nro. 276. Bei den beiden ersten Liedern zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, letzteres auch bei dem vierten und fünften Liede. Bei den drei ersten hat die erste Zeile des Liedes größeren Druck. Jedes Lied zu Anfang zwei große Buchstaben, von denen der erste durch zwei Zeilen geht.

5) Vervollständigung der Beschreibung in der Bibliographie S. 275.

6) Öffentl. Bibliothek zu München, Liturg. 741. 8°. Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1104.

7) Nach dem Berliner Exemplar hat Ernst Ranke in seinem S. 431 ff. besprochenen Werke den Einzeldruck wiedergegeben. Dazu einige Bemerkungen:

a) S. 180, 14 steht der Plural vettern, welcher S. 301 zu 24, 11 als fehlerhaft erklärt war.

b) S. 181, 18 und 19 wiederholt der Abdruck die fehlerhafte Stelle des Originals: **der gude hirt, bald kommen sein schefflein, wirdt von den döcken ruffen**, sie sollte S. 302 angezeigt und im Text verbeßert stehen: **der gude hirt, bald kommen wirdt, sein schefflein von den döcken ruffen.**

c) Fehler des Abdrucks: es steht

Seite	Zeile			
181	22	ewigkeyt	statt	ewigkeit,
183	18	frö-	„	frò,
188	19	freüde	„	freude,
189	1	Armut	„	Armüt,
191	14	vberall	„	vberal.

d) Noch will ich bei dieser Gelegenheit zwei Druckfehler auf S. 302 erwähnen: es muß daselbst nicht 160, 12 sondern 166, 12 und nicht 181, 16 sondern 187, 16 heißen.

DXVI.*

Schöner geyst|licher Lieder Zwey. Das Erst eyn danckſagung, weñ man | des morgens offsteht. Das Ander, Die Schönen Wort | Christi. In der Meladei: | Christe, der du bist tag | ond liecht, ꝛc. ‖ (Zwei kleine Bilder in Holzschnitt: rechts ein Hahn, links eine brennende Lampe, dabei ein Beil, ein Strick und eine Klammer.)

Am Ende:

Gedruckt zu Marpurg im jar M. D. LV.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die beiden Lieder

ICh danck dir lieber Herre

Nro. 290, und

WIr wöllen singen Schöne wort.

3) Verszeilen des ersten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Das zweite hat 49 Strophen: 2 auf der vorderen Seite des dritten Blattes, 5 auf jeder der neun folgenden Seiten, und 2 auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 982[4].

5) In dem S. 431 besprochenen Werke von Ernst Ranke ist S. 146 ff. dieser Einzeldruck möglichst getreu wiedergegeben. Nur ũ und ũ konnten nicht unterschieden und die Abkürzungen durch den übergesetzten Strich (ñ für nn oder nd, m̃ für mm oder mb) oder das Häkchen zur Seite (d' für der) nicht nachgebildet werden. Zwei Fehler in dem zweiten Liede: in der 14. Strophe Zeile 1 muß eyn für ein stehen, und in der 21. Strophe Zeile 4 thut für thun.

DXVII.*

DIALOGVS. | Oder. | Ein Gespreche|eines Esels vnd Bergknechts, Jhesu Christa vnserm einigen | erlöser, vnd seiner Göttlichen Warheit | zun ehren, seiner Christlichen Ge-|mein in deisen betrübten | zeiten zu troste vnd dem | Synoda Anium zu | lieb geschrieben | dorch | Joachimum Magdeburginm. | Prouerb: | Der Esel vnd der Treiber gedencken | nicht geleich eins. ‖ M D LVII.

1) 4 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Büchlein ist das, auf welches ein Jahr darauf die oben Seite 445 beschriebene Antwort folgte.

3) Anfang des Gespräches auf der vorderen Seite des ersten Blattes, ohne weitere Überschrift:

Mattheus Bergknecht.

ACh Lieber Esel sag doch mir,
Wie es iang zeit ergangen dir.
Ich sehe das du zu dieser feist,
Fast woll getrieben vnd müd bist.

Der Esel.

Was solt ich armer Esel sein,
Mir deucht das du noch spottest mein.
Zu meiner grossen schweren last,
Die ich teglich ertrage fast.
Dem Heiligen Bergwerck zu gudt,
Des ihr gebraucht zum vbermudt.

Mattheus Bergknecht.

Du Esel must dich leiden lan,
Vnd dazu nicht viel dankes han.
Wir sind dein Hern das weistu woll,
Darumb es auch also sein soll.
Was wir Eddel Berggesellen,
Von die gethan haben wöllen.
Es sey denn gleich böß oder gudt,
Wie es die zeit nu geben thut.
Da soltu Amen zu sagen,
Wiltu bleiben vngeschlagen.
Wiestu aber sölches nicht thun,
So soltu haben diesen thon.
Wir wöllen dich hinauß stossen,
Vnd zu blewen nicht ablassen.
So iang weret das Leben dein,
Wie schmeckt dir das, Mein Eselein?

Der Esel.

Ich weiß ia woll ihr frome leut,
Das ihr mein Peœceptoren seid.
Die vber mich zu gbieten han,
Den ich muß dhienen wa ich kon.
Ich weiß doch aber auch dabey,
Das sonst ein andre Here sey.
Welchem das Bergwerck eigen ist,
Dem ihr, wie ich, zu allee frist.
Mit fleiß zu dhienen schuldig seid,
Vnd was derselb mir nicht verbeut.
Drinn will ich euch gehorsam sein,
Vnd nicht weitee auff ein Herlein.

Mattheus Bergknecht.

Meinstu das liebee Esel mein,
Das sölches woll solt können sein.
Das du dich möchtest weigern wes,
Das wir deine Peœceptores.
Dir vnsees gfallens aufflegten,
Vnd woltst dns daeumb widerfechten.
Wenns nicht eben also geschehe,
Wie es der Bergheer geene sehe.
Nein Esel: Es schickt sich nicht,
Das mans so genew dohin richt.
Das es dem Obeesten Heen all,
Gantz mit sey vnd woll gefall.
Wir mussen auch biß weiln hofiern,
Vnsern andeen lieben Kauchs Hern.
Vnd machen den etwas zum schein,
Das kan ohn vnsern schaden sein.
Thalee mügen vns nicht keencken,
Dee sie vns ein Mütz voll schencken.

Der Esel.

Ihr seid mir gute Gesellu,
Könet ihr den Thalern so nachstellu,
So mag man von euch woll sagen,
Das ihr seid Thaleeslogen.
Die word vnd weeck eichten dohin,
Das es geb Thaler zu gewinn.

Mattheus Bergknecht.

Schweig: Man muß sich nicht merken lhan,
Das es vmb die Thaler sey gthan.
Wie sagen schlecht fur iedeeman,
Was wir bishee also gethan.
Das sey van vns dohin geeichtt,
Dat man dadürch erhalten mücht.
Das Bergwerck in seinen Ehren,
Welchs ohn Gunst vnser Kauchsheeē.
In diesen zeiten nicht woll kan,
Geschehen, Wie wir vns düncken lan.
Deumb brauchen wir auch alle kunst,
Das man behalt der Kauchs Hern Güst.

Der Esel.

Maß Maß hastu nicht gelesen,
Man söll nicht brauchen des bösen.
Das etwas gudtes kome drauß,
Meinstu Gott dee könne sein Hauß.
Bewaeen vnd erhalten nicht,
So mans mit bösem stütze nicht.
Ders Eddel Bergwerck geben hat,
Wiets auch bewaren feu vnd spat.
Für aller Hellen pforten gwalt,
So lange es ihm woll gefalt.
Deumb alle trewe Berg Gesellu,
Ihn teglich fleissich bitten sölln.

Mattheus Bergknecht.

Bonus dies Hee Esel schon,
Wer hat euch die Schrifft so kund gthä.
Das ihr dieselb nu eween Heren,
Wolt fürstelln vnd veestehen leren.
Vnd ihnen auch beeicht geben,
Wie sie der Schrifft sölln nachleben.
Ihr seid Asinus ad lyeam,
Vnd gleichet dem Esel Bilam.

Der Esel.

O wie geteost spottet ihr mein,
Als solt solchs thun, ein Gotts dhenst sein.
Was euch die leut nicht wolln sagen,
Das muß ich arm Esel bklagen.
Ob ich auch schon bey euch daeann,
Nichts denn vndanck verdhienen kon.
Ihr habt die Scheifft so lang veeachtt,
Das ihr die Welt in nodt gebracht.
Vnd ohn die Scheifft Kuchs gefunden,
Die bey Gotts wort vbel bstunden.

Vnd gröſſern ſchaden hetten gthan,
Wenn es nach eweem willen geghan.
Vnd ſchreiet vns die Leer teew,
Für Eſel auß, ohn ſcham vnd ſchew.
Das man mich auch auß vbeemudt,
Bileams Eſel vergleichen thut.
Das iſt gantz vbel gteoffen nicht,
Wiewols auß voeachtung gſchicht.
Bileam waet alſo betoet,
Das ee voeacht Gotts eeſt Antwoet.
Weill ihn Balack thet eeheben,
Vnd wolt ihm Ehe vnd Eſchenck gebè.
Do begeeet er von ſtund an,
Von Gott andee beſcheid zu han.
So auch vnſer Balamiſten,
Sind ſo lange gute Cheiſten.
Vnd laſſen ſich Gotts eeſt Antwoet,
Welchs man zu Augſbuegk leſen ghoet.
Gfallen, vnd halten deubee ſteack,
Bis das ein Gottloſee Balack.
Ihnen Geſchenck vnd Ehe anbeut,
So ſind ſie dem Geitz gfangen leut.
Vnd wolln ein ander Antwoet han,
Das nach dem willen Balack gthan.
Das ſie mit luſt ohn verdieſſen,
Des gelobten Geſchencks genieſſen.
u. ſ. w

41) Der Eſel ſpricht noch lange fort. Kurz nach jenen letzten Worten ſagt er von Bileam:

Das er geene gewünſchet het,
Ee wer nicht gangen auß der ſtet.
Vnd ob ee ſölchs ſchon ſelbs veeweacht,
So war er doch ſo vnbedacht.
Das er mit geoſſee vngedult,
Auff den Eſet gab alle ſchult.

Auf Blatt A vj[b] ſagt ee, Bileam hätte ſeinen Eſel gern erwürgt:

Sonderlich da ee eeben waet,

und ſo gienge es ihnen noch jetzt: wenn wir vber Gewalt klagen

Vnd auß nodt euch klemmen den fuß,
So ſolln wir eeſt han den Steebdeuß.

Blatt A vij[a] fährt er alſo fort:

Ach weh euch ihr loſen Knaben,
Ihr werdet das Helliſche fewr haben.
Das ihr vns alſo widee Gott,
Beſchweeet mit leiden vnd nodt.
Vnd nicht vns arm Eſel allein,
Sondern des Herrn gantze Gemein.
Ihr habt Gotts Berg mher ſchaden gethan,
Den alle papiſten gſchafft han.
In dieſee böſen letſten zeit,
Weill ihr ſein Judas worden ſeid.
Noch ſeid ihr Heilig feome leut,
Den man viel reuerentz anbeut.

Erſt unten auf der Rückſeite dieſes Blattes wird die Rede wieder durch den Bergknecht unterbrochen. Auf der letzten Seite des Bogens A und der erſten von B kommen in einer Auslaßung des Eſels, wo er den Heuchlern noch einmal die Hölle weißagt, folgende Verſe vor und zwar unter Noten ſtehend:

Infernum omnes uiſitent,
Qui nunc Quad Jacula tenent.

Alſo gar Heilloß iſt der tag,
Das hie kein man mher leben mag.
In dieſee geoſſen Hellen pein,
Vnd muſſen doch dein ewig ſein.
Zeter Mordio.

Ein ander mal, B ij[a], ſagt er:

Dee Eſel kein feembd kräbben ſücht,
Weil ſölchs ihm geoß leid beingen mücht.
Ee ſucht ſein ehu auch vberall,
Liegent denn in ſeins Heren ſtall.
Ihr abee veergeſſet ewee Heen,
Vnd thut zu Quenteims keubben keen.
Vnd ſuchet bey Quad Jaeul ehu,
Ja nennet auch ohn allen ſchew.
Gottloß Biſcreat ewee Heeen,
Das wir Eſel euch nicht theeen.

Weiterhin B iij[a]:

Chriſtus dee zugeſagte Helt,
Reitet die Eſelinn ins feld.
Zu ſeinem Weingaeten dahin,
Vnd bindt den Son der Eſelin.
An ſein Eddel friſche eeben,
Das ee da eequick ſein leben.
Mit ſüſſem vnd lieblichem Wein,
Dee entſpeingt auß dee ſeiten ſein.
Here Quad Jaeul dein geoſſee Hengſt,
Drauff du vnd Inteim einhee ſpeengſt.
Muß das kalt waſſer mit hauffen,
Ohn weigern in den Leib ſauffen.
Seinen geoſſen dueſt zu ſtillen,
Darann habt ihr eweren willen.
Dazu ſpeiſt ihr ihn auch nicht baß,
Denn mit Habeen Hew vnd Geauß.
(Was es für wnſſee vnd Hew ſey,
Das zeiget vns die Bibel fery).
Was hilfft den das ee ſchon behengt,
Vnd man auff ihn ſtadlich heeſpeengt.
Ich teag liebee den Zimmeeman,
Will mich von euch nicht eeiten lan.
Sein Eſel ich liebee ſeyn mag,
Denn ewee Hengſt mit ſo loſee peacht.

Darnach B v[b]:

Lutheeus hat die Heen alleſampt,
Zum Galgen vnd zue Helle verdampt.
Zu den ihr euch nu thut keeen,
Vnd kennet ſie für ewee Heeen.
Pabſt, Biſchöpff vnd auch Peelaten,
Vnd ſeid worden ihr unterſaten.
Vilius vnd Sewdonius,
Auch ewer Gemeinſchafft haben muß.
Den es iſt mit ihn was geoſſes,
Sie ſind gewrigte Seweerdotes.
Dee Manius kümpt auch dazu,
Sagt es ſey eecht das man ſo thu.
Ich wiſte nicht wa ee blieben,
Weill ee langzeit nicht geſchrieben.
Nu eewacht ee vom Vogel gſangk,
Vnd feheet auff mit groſſem gſtanck.
Ihn plagt die Iniuſticia,
Vnd auch die tolle Mania.

Thut die Jäne auff vns wetzen,
Vnd die Obrigkeit an vns hetzen.
Die feddee kan ehe Schand nicht decke,
Daeümb sie nach dem Schwerd recken.
Vnd wenn ee den nicht bessees kan,
So eüsset er vns Wende an.
Vnd lesset sich teoßich hoeen,
Das wir nicht alle Dortoren.
Ob Christus sein Bergwerck zuuorn,
Nicht gbawet ohn Deutsche Dordorn.
Was macht die Heen so Stoltz vñ feech,
Das thut das Wuemessig Gespeech.
Zu dem sie grosse Hoffnung han,
Das ir Bergweeck da sol gehen an.
Weill man from leut da mustert auß,
Vnd mit Jaheen můg halten hauß.
Schwanger sind sie mit Vngelück,
Gott wende jee Kains stück.
Vnd stürtz sie in die gruben ein,
Die sie machen den Theisten sein.
Vñ wie kumpts doch das Geickel noch,
Vom schlaff nu nicht eewachet auch?
Der pflegt ia auch sein allgemein,
Wa das Gelück fast tünn vnd klein.
Will ee euch nu gantz nicht beystehen,
Wie mach das doch imer zugehen.
Doch ee hat negst mit geossee schand,
An Intrims beey den Mund verbrant.
Drumb er villeicht noch diesee feist,
Fast Jaghafftig vnd blöde ist.
Wenn ee vernimt ein Hindeehalt,
Wirt ee euch woll auffwachen bald.
Es wee denn sach das ee voe wist,
Das bey der sach kein Gelt viel ist.

Mattheus Bergknecht.

Von Eselen magstu viel woet,
Ich hab dauon genug gehoet.
Wie wolln von andern heben an,
Drauff ich geen dein Sententz wolt han.
Mich verdruß dein gifftig lesteung,
Vnd vnwaehaftig veeleumbdung.

Der Esel.

Bistu ein feomer Dideeman,
So wirstu mich auffreden lan.
Ich lestee noch verleumbde nicht,
Liebee Her Jost das sey bericht.
(Matz du must mies zum besten kern,
Ich meint ich speech mit dem Kiech Heen).
Ich geb iederm sein Nam vñ rhum,
Des můgt ihe gnieſſen seid ihe frum.

Bald darnach P vij[a] folgende Stelle:

Saul nach seins Vatees Esel gingk,
Do wart er zum grossen Könningk.
Wenn ihr auch Eseln folgen wolt,
Himels König ihr werden solt.
Denn düech Sicherheit vnd Hofaet,
Düech Geitz vnd andee vnaet.
Seid ihr so gantz vnd gae verblendt,
Das ihe ewre Esel nicht sehen könnt.
Suchet, Suchet, das ihr sie findt,
So seid ihe Gottes liebe Kind.
Christus sie euch entritten hat,
Den findt ihe deauff noch seü vnd spat.

Blatt C[a] nimmt das Gespräch folgende Wendung:

Mattheus Bergknecht.

Hör Esel weill du dist geschickt,
Vnd die Scheist so heuffich in die sticht.
Vnd versteheſt dich auff singen woll,
Auch wie man noten pfeiffen soll.
So laß die die weil nicht zu langk,
Vnd sag mie von dee vogel gsangk.
Vnd was man auch von ihrer art,
Halten müge zu diesee fart.
Nach dem sich in diesen tagen,
Groß steeit drüber zugetragen.

Der Esel.

Weill du des nu mhe hören wilt,
Das die (wie ich weiß) doch nicht gfilt.
So will ich es ferner wagen,
Vnd dauon die warheit sagen.
Nam qui ea quæ uult dixit,
Ea quæ non uult nunc audit.
Quod in cœlum quis expuit,
In expuentem recidit.
Ob mir die Oheen schon dick vnd langk,
Vnd grob zu hören Vogel gsank.
Damit du itzund spotteſt mein,
So soll doch diß mein vrteil sein.

Der Esel charakterisiert nun als dem Reiche Gottes dienend den Guckauch, den Hahnen, die Schüsseul, und als eitel, hochfliegend, unzuverläßig die Nachtgall, die Leech, die Stigliz, die Immen. Großenteils schön und persönlich zuteeffend. Das Gespräch schließt auf der Rückseite des Blattes D alte:

Sie wolln Maioe Mariml sein,
Solts ihn auch beingen fewees pein.
Andee alle, beid klein vnd groß,
Mussen sein Minoe Minimus.

Darunter ein schwarzer Linienzug.

5) Auf der folgenden Seite der Titel des von Joachim Magdebueg im Jahre 1552 wider die Interimisten und Adiaphoeisten in Deuck gegebenen Liedes (Bibliographie S. 252): **Ein Klagelied** der heiligen Christlichen | Kiechen In diesen seeelichen Zeiten, an | ihren lieben Beeutgam Jesum Chei- | stum. Im thon als man singet, An wasserflüssen Babilon, dae sassenn etc. | u. s. w. Auf den folgenden acht Seiten das Lied. Anfang:

ACh was sol ich dir klagen her
in meinem schweeen altee,

18 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen etwas geößee Zwischenräume, die Strophen durch vorgesetzte, mit den folgenden Zeilen gleich stehende deutsche Ziffern numeriert. Ende auf der voederen Seite des drittletzten Blattes. Unten zur Zierde oder Ausfüllung ein schwarzer Linienzug.

6) Die letzten viee Seilen enthalten schließlich Folgendes:

An den Christlichen Leſer.

DJeſer des Eſels vnterricht,
Jſt nicht zur kürtzweil zugericht.
Die klerlich nodt erfoddern thut,
Das man die waerheit hab in hut.
Vnd laſſe die in ernſt ohn ſpott,
Verkürtzen nicht dürchs Teuffels rott.
Wem nicht gefelt des Eſels gſangk,
Vnd weiß ihm ſeiner trew kein danck.
Der gdörer zu den Schefflein nicht,
dauon der gute Hirte ſpricht.
Meine Schefflein hören meine Stim,
Gott behüt vns fües Wolffes geim.
Das wir ihm zu lob dhienſt vnd lieb
Nicht werden Morderiſche Dieb.
Vnd ihn nicht reden nach dem maul,
Welchs für dem Herren ſtincket faul.

Viel gſchwinder denn der Wind her wehet,
iſt vns des lebens ziel verdrehet.
Gar gnaw das will gewaret ſein,
Das vns das nicht mit falſchem ſchein.
Verrücket werd auß dem geſicht,
Dazu hab ich mit dieſem Gedicht.
Den Chriſten wöln dhienen allein,
Nach maſſe meiner Gaben klein.

Trew Lerer müſſen Wechter ſein,
Für Gottes Heilige Gemein.
Vnd dem Wolff weren alle ſeitz,
Das er nicht ſettig ſeinen Geitz.
Mit ihrer armen Schefflein Mord,
Dürch die Saurſüſſe glatte Word.

Wer das noch nicht verſtehen kan,
der iſt ein ſchlechter Chriſtian.
Wer es aber nicht verſtehen will,
Seinen augen hilfft keine Brill.
Dieweill er iſt verblendet gar,
Vnd achtet weder Waerheit klar.
Noch Gottes Ehr vnd eigen heil,
Noch alle ſeine Sünd vnd feill.

Wer aber iſt der Waerheit Kind,
Der helt ſich zum geringen gſind.
Das der Waerheit gern beyfal thut,
Vnd vber keinen vbermudt.

Denn recht muß entlich bleiben recht,
Dem ein from Hertz zu fallen pflegt.

Die Heucheley haſſet Gott,
Das gleub ein ieder wie ohn ſpott.
Wers nicht gleubt mags fülen woll,
Wenn er ſües Beicht tretten ſoll.
Vnd vber ihn das vrteil gehet,
Wie im Luca geſchrieben ſtehet.
Den Vnnützen knecht gehawen zwey,
Werfft hin mit ſeiner Heucheley.
Zun Heuchlern in die finſter nacht,
Da heulent iſt vnd zitterens macht.
So iſt den recht geheuchelt woll,
Ein iedes das betrachten ſoll.
Vnd laſſen ſein Heuchley anſtehen,
Das er mit Chriſto müge gehen.

Zur Heutlacht in den ewigen Sall,
Dazu hilff er vns allzumal.
Die wir in ſeinem Namen,
Hiezu ſprechen das Amen.

A M E N.

Weret ihr Berg Eſellen feum,
Vnd machet die Reyen nicht krum.
So dörffet ihr der Eſel nicht,
Des ſeid auff ewren ſpott bericht.

Wir ihr ruffet ins holtz hinein,
Begegent euch Echo mit gwin.

Denn wen der Glaub leidt ſae vnd nott,
Der Liebe pflicht aufhören thut.

Exulat charitas cũ periclitatur fides.

Dixi illis et liberaui animam meum.
Ezech. 3.

Datum den 15 Nouembris
Anno 1557.

7) Das Gedicht iſt mit großem Geſchick geſchrieben, wenn auch die Behandlung der Beſe in einigen Hauptſtücken keine richtige iſt. Der Druck leidet an vielen Fehlern; manche ſind in dem vorliegenden Exemplar damals gleich handſchriftlich, vielleicht von J. Magdeburg ſelbſt, verbeßert worden, eben ſo viel andere ſind ſtehen geblieben. So ſteht 5 unverbeßert den ſtatt dem, 10 das ſtatt des, aber verbeßert. Unverbeßert ſteht 50 gefalle, 57 Geſellen, 126 ſe ſtatt ſie, 128 den ſtatt dem, 173 ſüſſen und lieblichen, 267 leibe ſtatt liebe, 271 der ſtatt dir, 345 geſchreiben, 347 Wirfft, 348 Zum, 356 ſeinen, 362 henein. An einen niederdeutſchen Dichter oder Setzer mahnt es, daß meiſt Heer und nicht Heer ſteht, ſo oft ei für ie (leibe für liebe etc.), einmal 68 dat für daß, 196 vnterſaten, 200 der Reim groſſes – Sewerdotes, woll für wer (A viij*):

Denn woll nu Chriſtum folgen wil,
Der muß ia nicht bedencken viel.

Blatt B v* der Reim:

Sondern mit Eſels Kinbacken,
Wiel Gott ewer ſchand ein end machen

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXVIII.*

Ein freuden Lied, Von der frölichen Himelfart Chriſti, aus dem lxviij. Pſalm. Durch den Gottſeligen Man, M. Johan. Stoltzen Hoffeprediger zu Weimar, Anno 1550. gemacht. (Holzſchnitt: verſchlungene Linien, welche in der Mitte ſechzehn Felder laſſen, in jedem ein Punkt.) **Jhena. Anno 1559.**

1) 2 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Anfang des Liedes:

Da Christ der HErr erstanden war,

7 (3.2) zeilige Strophen.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Auf jeder der beiden folgenden Seiten drei Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091, dem Liede **Merck auff O werde Christenheit** irrtümlich beigeheftet.

DXIX.*

Zwey Schöne, Newe, | geystliche Lieder, **Das Erste, von** | den heyligen Engeln, im thon: **Gelobet seystu Jhesu** | **Christ, das** ꝛc. | **Das ander, von dem** heyligen Johannes dem Tauffer, | im thon: **Es ist das heyl vns kommen her, oder, Nu** | **frewt euch** ꝛc. | (Viereckiger Holzschnitt ohne Werth: Engelein und Engel, der eine links, auf der Mondsichel stehend, das Haupt gekrönt und von Sternen umgeben.) | 1560.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg, durch | **Valentin Newber.**

1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Unten auf der Titelseite steht von gleichzeitiger Hand der Name dessen, dem das Exemplar zugeschickt worden. Einige Sylben sind durch das Beschneiden der Blätter weggefallen; lesen kann man Folgendes: *Humanis. viro . . .* | *Georgio Agricolæ frat. . .* | Den abgekürzten Namen darunter vermag ich nicht zu entziffern: der erste Teil scheint *J. Sag* oder *J. Sug* zu heißen. Links zur Seite steht die Notiz: *Accepi a° 1560. 24. Sept.*

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Epigramma Joan. Cuselii ad autorem, vier Distichen, unten: *Noriberg. 13. Septemb.*

4) Auf dem 2. und 3. Blatt das Lied

GEtobet sey der ware Gott,

16 Strophen, auf jeder Seite vier. Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die fünfte Zeile bildet immer das rechts bis ans Ende der Columne geschobene Wort **Kyrioteis.**

5) Auf dem vierten Blatt ein besonderer Titel für das zweite Lied:

Folgt das ander schön | **New Geistlich Lied, von dem hei-** | **ligen Johanne dem Tauf-** | **fer, Im** | **thon: Es ist das heyl vns kommen** | **her, Oder, Nu frewt euch** | **lieben Christen gemein.** | (Viereckiger Holzschnitt ohne Werth: Zacharias vor dem Altare, ein Engel neben diesem, ein anderer Priester zu knieenden Leuten gewandt.) | M. D. LX.

6) Auf der Rückseite, unter der Überschrift **Das ander von Jo-** | **hanne dem Tauffer,** das Lied:

DA Jacharias opffern wardt,

20 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden (die 5., 10. und 12. ausgenommen) eingezogen.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXX.*

Ein schön Newes Lied: von dem Todt, vnd | einem Jungen Mann: | Schön verändert. | Im Thon: | ¶ Ich stünd an einem Morgen ꝛc.

Am Ende:

¶ **Getruckt zu Augspurg, durch** | **Mattheum Francken.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Titelworten zwei Holzschnitte: links der Tod mit der Sichel, rechts ein sich umsehender Kriegsmann mit der Büchse über der linken Schulter, beide Holzschnitte oben und zu den Seiten mit einer schmalen Borte eingefaßt.

3) Das Lied beginnt gleich dem älteren

JCH stünd an einem morge
heymlich an einem ort,

in derselben Form der Strophen, aber 21 an der Zahl.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder eingezogen das Zeichen ¶.

5) Unter dem Liede die Worte: **O Todt, das dich Gott** | **tödt: Osee 13.** Darnach die Anzeige des Druckers.

6) Des vorliegenden Drucks habe ich schon im Deutschen Kirchenliede von 1841 S. 877 Erwähnung gethan; das Exemplar befand sich damals noch in der Bibliothek des Prof. Heyse.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 975b.

DXXX.*

Zwey ſchöne newe Geiſt- | liche Lieder, Das Erſte, Ach Gott thu | dich erbarmen, durch Chriſtum dei- | nen Son, etc. Im | Thon. | **Friſch auff jhr Landsknecht alle, etc.** | **Das Ander, von dem Wolcken-** | bruch, geſchehen den rr. tag Aprelis, im | 1562. Jhar. Im Thon. | **Ich gieng ein mal ſpacieren, ein weg.** etc. | (Viereckiger Holzſchnitt: links Chriſtus mit Männern, die er lehrt; rechts und auf dem übrigen Teil des Bildes der jüngſte Tag.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Letzteres wol 1562.

3) Das erſte Lied iſt Nro. 309:

Ach Gott thu dich erbarmen.

Beginnt ohne weitere Überſchrift auf der Rückſeite des Titelblattes. Ende mit einer Strophe auf der vorderen Seite des 3. Blattes.

4) Darunter das zweite: Ein ander lied. Anfang:

Als man zelt fünffzehenhundert,

12(4+4) zeilige Strophen. Unter dem Liede, welches mit zwei Zeilen oben auf der letzten Seite ſchließt: Gedicht durch Michel Föllel zu | Getnhouſen Kürßner, gantz gründ- | lich erfaren.

5) Im Anfang beider Lieder zwei große Buchſtaben, daſſelbe A, welches beim erſten Liede vier, beim zweiten drei Zeilen koſtet. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Am Ende, unter jener Anzeige des Dichters, ein Holzſchnitt: verſchlungene Bänder.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 931.

DXXXI.*

Eine Chriſtliche ver- | manung zur Keuſcheit, mit trewer | ernſter verwarnung vor den greulichen ſtraf- | ſen, mit welchen Gott die Vnreinen vnd Vn- | züchtigen heimſucht. In ein geſang | verfaſſet. **Durch** | **Joſeph Vle von Dresden** | Goldtſchmidt vnd Wapen- | ſteinſchneider. | (Viereckiger Holzſchnitt: Bathſeba im Bade, eine Dienerin, die ihr ein Gefäß reicht; links auf dem Schloße David.)

Anno. 1562.

1) 4 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Es iſt das Lied

Es hat vns Gott verbotten klor,

16 (4+4) zeilige Strophen.

3) Auf dem zweiten Blatt zuerſt drei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt das Lied; im Anfang zwei große Buchſtaben, von denen der erſte durch vier Zeilen geht. Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte römiſche Ziffern numeriert. Nur die drei erſten Strophen ſind achtzeitig gedruckt, Zeile 2, 4, 5, 6 und 8 eingerückt; alle folgenden haben nur ſieben Zeilen: die 5. und 6. ſind in eine zuſammengezogen, Zeile 2, 4 und 8 eingerückt.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1106.

DXXXII.*

Ein ſchöner | Hymnus oder Lobgeſang, Auff den Morgenſegen | geſtelt. | (Runder Holzſchnitt: Chriſtus am Kreuz, hinten der Tempel Jeruſalems.) | **Im 1562.** | den 10. tag Julij.

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrſcheinlich Amberg.

3) Drei Seiten Vorrede und Schriftſtellen. Erſtere lautet alſo:

WEnn du morgens früe aufſteheſt
vnd gleich jetzt ous dem Beth geheſt,
Eſegn dich mit andacht gantz vleiſſig,
geordnets Gebets vergiſs nur nicht.
Deinem lieben HErr Gott ſag danck
in Chriſto Jheſu dem Heilandt,
Dos er deiner im beſten bedacht
dieſe nacht ober behütet hot.
Wils wagen vnd dir one zogen
frey rundt vnter augen ſagen:
Kein rhue noch roſt, beſchwerte toſt haſt,
wo du vngebetet hinghaſt,
So gar wenig darnoch frageſt,
ſo du doch ſolchs zu thun vermogeſt:
Wer Godt im Landt hat fur ſein dandt,
bkompt ſchandt, band, zant, dem Arzt in dhand.

2. Darneben, o Chriſt, hnndel on liſt
mit gutem Gwiſſen, wer du biſt.
Bis frumb, nicht thumb, dung vmb vnd vmb,
glaub durch lieb grun, reichlich ouskumb.
Sey nicht teſſig, mundter im Hous,
wart deins Bruſſnmpts emſiglich aus,
Pſollier, jubilier für vnd für,
Sathon nicht hofier, Es ſchadt dir:
Sing deine Lobgeſang mit freuden,
mus ſchoiden, Mags nicht long leiden:
Dem geiſtlich wunn ptockt, nnckht, verjagt,
müed, mndt, mocht verzagt, ſich bald packgt:

Eschwindt sich der guet Enget gnaigt findt,
zündt, tind, gwindt, guts günt, Teuffel pindt,
Löst, tröst, plaidt, streit, jamer abwindt,
das du jn aber habst, meid sünd.

3. Wie du dich nun zum tag stellest,
desgleichen zur nacht so pflegest:
Preiss Gott, tob, sing, Osegn dich wider,
leg dich in Gottes nam nieder,
Sey guter ding, schlaff frölich ein,
bistu doch verschranckt, nicht allein:
Gott schützt durch die Engetein rein,
die allzeit deine Hüterlein sein,
Das du dich nun nicht abmergelst,
gaffsts, raffst, schlegiest, dich abzabiest,
Hin vnd her im gfider waltest,
erschreckliche Traumfet habest,
Noch mit dem Feind zanckst vnd patgest,
sonder freimuetig abtrettest,
Ja dir der schlaff gar nicht werd sawr,
wündschet hertzlich Thomas Knauer,
Drey vnd zwenzigister jeriger
hie zu Amberg Kirchendiener.

4) Hierunter auf dieser Seite (der vorderen von A ij) noch drei Schriftstellen, die eine aus Psal. 81, 1. 3 und 100, 1. 2 gebildet, die andere aus Ephes. 5, 19 und Collos. 3, 16, die dritte, überschrieben Jacob: 1, ist Jacob. 5, 13.

5) Auf den folgenden 7 Seiten das auf dem Titel bezeichnete Lied. Die erste Strophe des zum Teil sehr schönen Liedes:

Christe, du bist das Liechte klar
wem ist doch das nicht offenbar?
Wer dir volgt, dem scheinst Honig süss,
nicht straucht im finstern seine füess.

26 solcher (2+2) zeiligen Strophen.

6) Auf der Rückseite von A iij die erste Strophe unter Noten, vier Reihen, Überschrift wie der Titel. Auf der folgenden Seite und weiter die anderen Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, keine eingezogen.

7) Am Rande, neben dem Liede wie neben der Vorrede, reichliche Verweisung auf beltr. Schriftstellen. Unter dem Liede *FINIS.* und eine Verzierung: gitterartig verschränkte Bänder.

8) Auf der folgenden Seite ein *DECASTICHON | cuiusdam boni amici ad | Authorem.* Anfang:

ALma fulus, primò patrijs cum fulsit in oris,
et tu monstrasti sancte Luthere Deum:
Mox Amberga probat puriſsima dogmata Christi.
quùm promptus subitò credule Thoma subis?
Quinq; doces Christum constanti pectore luſtra
Ambergæ, superans grandia sæpe mala.
Insultus diros Sathanæ Papæq; tulisti,
urbem cùm reliqui deseruêre viri.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXXV.*

Schöner geist-|licher Lieder Achte, So die Kinder | bey dem Tisch, für vnd nach essens, | an stat des Benedicite vnd Gratias, | pflegen zu singen. | Darunter auch ein schön Kinder-|liedlein, im Thon, Digna | sunt Apolline. | Gedruckt zu Erffordt, durch Geor-|gium Bawman. | (Linie.) | Anno. 1563.
(Verzierung: verflochtene Bänder.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied ist Nro. 402. Überschrift: **Das Benedicite vor | dem Tisch.** Verszeilen abgesetzt.

3) Das zweite Lied ist Nro. 684, mit 31 bezeichnet. Überschrift (mit welcher die Rückseite des ersten Blattes schließt): **Ein ander Benedicite, im Thon, | Herr Christ der einig Gottes | Sohn.** Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Das Lied III hat die Überschrift: **Ein ander Benedicite, im Thon,** | Vitamq; faciunt, &c. Anfang:

Aller augen auff dich O Herre warten,
vnd du gibst jhnen speiß nach jhrer arte.

9 solcher Zweizeilen. Verse abgesetzt.

5) Das Lied IIII ist Nro. 403 mit einem Zusatz von zwei Paar Zeilen am Ende. Überschrift: **Ein Danckſagung nach | dem Tisch.** Verszeilen abgesetzt.

6) Das Lied V hat die Überschrift: **Ein ander Gratias, Im Thon, Dich bitten wir deine kinder.** Anfang:

HErr Gott, nu sey gepreiſet,

3 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt. Das Lied steht zuerst in dem Valentin Babstschen Gesangbuche von 1553, im 2. Teil Nro. XXXIIII.

7) Das Lied VI, mit welcher Zahl die vordere Seite des dritten Blattes endigt, ist Nro. 673. Überschrift: **Ein ander Gratias.** Verszeilen nicht abgesetzt.

8) Das Lied VII ist eine einzige (4+3) zeilige Strophe. Überschrift: **Das Vater vnser.** Anfang:

O Vater aller frommen.

Verszeilen nicht abgesetzt.

9) Das Lied VIII hat die Überschrift: **Ein schön new Kinderliedlein.** Anfang:

Vnſer Vater im Himmelein,

3 (4+4) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, die 2., 4., 6. und 8. jeder Strophe eingezogen.

10) Zwischen den Strophen niegend größere Zwischenräume, im Anfang jedes Liedes, Nro. III ausgenommen, zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Bei Nro. VIII fängt außerdem auch die zweite und dritte Strophe mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Überall, Nro. VIII ausgenommen, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

11) Von Nro. III, VII und VIII kenne ich keinen älteren Druck denn den hier vorliegenden.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXV.*

Des alten Christlichen | Lieds, Ein Kindelein so löbelich, etc. | kurtze erklerung. | Johannis Gigantis. ‖ (Viereckiger Holzschnitt: Christi Geburt, Maria kniend vor dem Kindlein, über demselben der strahlende Stern, außen vor der Thür Joseph.) ‖ *ESAIÆ IX.* ‖ **Ein Kind ist vns geboren, Ein Son ist vns gegeben, etc.** ‖ ANNO 1564.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Johann. Eichorn.

1) 3 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt eine Zuschrift: **Allen meinen lieben | Pfarkindern zur Freystad, wünsche | ich Johannes Gigas, Gottes Gnad vnd | Segen in Jesu Christo.** Am Ende: Geschrieben zue Freystad | Mense Nouembri, Anno | 1563.

3) Auf A iij steht, unter der Überschrift ESAIÆ IX., die Strophe

EJn Kindelein so löbelich,

ohne abgesetzte Verszeilen. Darnach beginnt die Erklärung. Mehr denn diese eine Strophe wird nicht erkläret.

4) Blatt B führt J. Gigas folgende Stelle aus Cyprianus an: Ciuitas parua, domus pauperecula, supellex exigua, mater in fœno, filius in præsepio, &c., und fügt hinzu: **Welchs ich also gefast habe:**

En' iacet in paleis sub inani & paupere tecto
Saluator, Mariæ filius atq; Dei.
Non sunt Assyrijs exculta palatia nimbis,
Sed parua est magni pompa puerperij.
Cur homo multijuga peccati mole grauatus,
Abnuit hic Regis symbola ferre sui?

5) Blatt C der Beschluß. Dieser beginnt also: **Es ist gnug. So habt jr lieben Christen, kuetze einseltige eekleerung dieses alten Christlichen Gesanges, von unserem jamer vnd elend, vnd von vnsers lieben HErrn Jesu Christi person vnd Ampt, vnd wie wie vns gegen dem Jesulein vnd Immanuelichen verhalten sollen, ꝛc. Welchee Lobgesang auch im Bapstumb blieben ist, daran sich one zweiuel viel gehalten haben, vnd im Heeen sanft eingeschlaffen, vnd selig worden sind.** Weiterhin heißt es: **Ach lasset vns ja hertzlich Gott dancken, das wir in seiner hie zusamen komen, Gottes wort leren vnd leernen, dis vnd andere Christliche Lieder in der gemeine singen dürffen. Für 110. jaren ist dis Lidlein zu Constantinopel in Griechenland, für 40. jaren zu Ofen inn Hungern, noch gesungen worden, Was singt man itzt da?**

6) Auf C ij und der vorderen Seite von C iij zwei längere Stellen aus Nicephorus, nämlich lib. I. cap. vlt. und lib. 2. cap. 23.

7) Auf der Rückseite von C iij, der letzten des Druckes, stehen unter der Überschrift Gebetlein die sechs Reimpaare, welche anfangen:

JCh armer mensch gar nichtes bin,

ohne irgend eine Bemerkung: weder Ph. Melanthon noch J. Gigas ist genannt. Doch konnte bei dem erbaulichen Inhalt des für seine Gemeinde bestimmten Schriftchens J. Gigas nicht geneigt sein, diesen Gebetsversen seinen Namen hinzuzufügen. Daß er sie verfaßt, ist nicht zu bezweifeln.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXVI.*

Ein newes Geist | liches Lied, von dem Gott- | seligen, thewren vnd hochbegnad- ten Manne, Doctore Martino Luthero, Deutsches Landes Propheten | vnd Aposteln. | Im Thon: | O HERRE GOTT dein Göttlichs Wort, etc. | Durch | Johann. Walther. (Holzschnitt: gitterartige Verschlingung von Bändern.) | 1564.

1) 3 Bogen in 8°, a–c, alle Seiten bedruckt.

2) Der Druck enthält drei Lieder, nicht nur das auf dem Titel angezeigte, sondern noch zwei andere, Blatt b v und c iiij beginnende. Alle drei in abgesetzten Verszeilen.

3) Anfang des auf dem Titel angezeigten:

O HERRE Gott, Jch bitte dich,

64 (4+4) zeilige Strophen. Es hat vier Teile:

a) **Das Erste theil, Von des | Antichristo Zeit vnd Regiment.**
8 Strophen.

b) **Das ander teil, Von offen-** | **barung vnd stürtzung des** | **Antichrists.**
Blatt a iij, 16 Strophen.

c) **Das Dritte Theil, Von der** | **gnedigen Heimsuchung Gottes, Vnd frö-** | **lichen zeit des Euangelij, Von dem grossen** | **Liecht, vnd reichem erkendtnis Göttliches** | **Worts, Sampt andern vielen Woltho-** | **thaten Gottes, durch den Luther, Deutschlandt erzeiget.**
Blatt A vj, 26 Strophen.

d) **Das Vierde Theil, Ist eine** | **Vermanung zur Danckbarkeit, für die** | **grossen, manchfeldigen erzeigten Woltha-** | **ten, vnd gnediger heimsuch-** | **ung Gottes.**
Blatt b ij^{b}, 14 Strophen.

4) Die Zeilen 2, 4, 6 und 8 jeder Strophe eingerückt. Die Strophen jedes Teils durch übergesetzte Ziffern numeriert, und zwar scheint beabsichtigt gewesen, für jeden der vier Teile andere Ziffern zu wählen: im ersten Teil stehen lateinische (I, II u. s. w.), im zweiten und dritten die gewöhnlichen deutschen, im vierten lateinische mit deutschen Buchstaben, aber nicht durchgehend: 1, ij, iij...vj, 7, 8....12, eiij, riiij.

5) Das zweite Lied, welches Blatt b v beginnt, hat die Überschrift:

Ein ander New Lied | **Von falschen Propheten, die do lehren, Das kein** | **Mensch, one gute werck, könne selig werden.** | **Vnd das der Mensch, aus Natürlichem** | **Freyem Willen, sich zu Gottes Gnad** | **schicken vnd keren kan.** | **Im Thon.** | **Es wolt vns Gott genedig sein, etc.**

38 (4+5) zeilige Strophen. Das Lied hat zwei Teile:

a) Der erste Teil ohne weitere Überschrift, 18 Strophen, Anfang:
DEr HErre Christ gewarnet hat:

b) **Das Ander Theil, Von** | **dem Freyen Willen.**
20 Strophen, Anfang:
ES lehren viel mit grossem trotz.

In beiden Teilen sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Zeile 2, 4, 6, 8 und 9 jeder Strophe eingezogen.

6) Das dritte Lied, Blatt e iiij, hat die Überschrift:

Ein ander New Geistlich | **Lied, Von falschen Propheten, vnd falschen** | **Christen, die noch erkanter Warheit des Euan** | **gelij, vmb zeitliches guts willen, widerumb** | **zum Antichrist sich wenden, vnd jm** | **heucheln. Im Thon.** | **Wo Gott der HErr nicht bey vns helt, etc.**

32 (4+3) zeilige Strophen. Das Lied hat zwei Teile, beide ohne besondere Überschrift. Anfang des ersten:
ACh Gott es ist jetzt böse zeit,

18 Strophen. Anfang des zweiten, Blatt e vj^{b}:
ALs Menschlich Weißheit torheit ist,
14 Strophen.

In beiden Teilen sind die Strophen nicht numeriert, zwischen ihnen auch keine größeren Zwischenräume; die erste Zeile einer jeden hat zwei große Anfangsbuchstaben, eingezogen sind immer Zeile 2, 4 und 7.

7) Der Verfaßer des zweiten und dritten Liedes ist nicht genannt, doch wird man nicht irren, wenn man beide ebenfalls Johannes Walther zuschreibt.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1134^{r}.

DXXVII.*

Eyn hübsch new lied, | **Von dem Meydlein zů Rod, im Speirer** | **Bisthůmb, welches in dreiē Jaren nichts** | **gessen noch getruncken hat. Im Thon,** | **zů singen. Kumpt her zů mir spricht** | **Gottes Son. M. D. lxiiij.**

1) 3 Blätter in 8°.

2) Der Druckort ist Nürnberg.

3) Unter den Titelworten ein länglich viereckiger Holzschnitt: ein Frauenzimmer, zu den Seiten Blumen.

4) Das Lied
Ach liebe Christen, seit gemont,
wie bitten Got vmb den verstandt,
von Wolf Gernold, 18 Strophen, die Anfangsbuchstaben A - S. Die letzte Zeile heißt:
wunscht vnns Wolff Gernolt, Amen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile mit dem Zeichen ¶ eingezogen. Der erste Anfangsbuchstabe des Liedes geht durch drei Zeilen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

DXXVIII.*

Jenaisches Gesangbuch von 1564.

Am Ende:
Gedruckt zu Jhena, Durch | ... **am Rebart, Anno 1564.**

1) 26 Bogen in 8°, A - Cc. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Titelblatt.

2) Nachdruck des Valentin Babstschen Gesangbuches von 1553.

3) Herr Sem.-Lehrer Ludewig Erk.

Digitized by Google

DXXIX.*

MIRACVLA, | **Wunderwerck** | **Jheſu Chriſtj** | welche er zu Jeruſalem vnd im land | Jhudah, hie auff Erden, gethan, vnd damit bezeugt, daß | er Meſſiah der Heilmacher, HERR vnd Gott, wie die | Euangeliſten beſchriben. ‖ Durch ſondere Concordantz vnd vergleichung der Wort ‖ vnd Sprüch deß newen vñ alten Teſtaments erklert vñ außgelegt, Dar-|auß der verborgen vnd Geiſtlich verſtandt, der Figuren vnd heilſamen | Warheit, lieblich erſcheint, Tröſtlich allen denen, die begeren ſelig zu werden, | Durch | Adam Reißner. ‖ Eſaiæ XLIII.
אני יחוה אלהיך קדוש ישראל מושיעך נתתי כפרך ואיך צבלפדי מושיע. ‖
Ich bin der HERR dein Gott, der heilig Iſrael, dein Heilmacher, Ich hab ge-|ben dein Erlöſung, vnd one mich iſt kein Heilmacher. ‖ (Verzierung.) ‖ Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, im jar | (Linie) | M. D. LXV.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am Mayn, bey Georg | Raben, Sigmund Feyerabend, vnd Weygand | Hanen Erben. ‖ (Großer Holzſchnitt: in länglich runder, außen geſchmückter Einfaßung ein Rabe, ein Siegesengel und ein Hahn, innerhalb des Rahmens die Worte: EX LITERARVM STVDIIS IMMORTALITAS ACQVIRITVR.) ‖ M. D. LXV.

1) 56 Lagen in Folio, jede zu 6 Blättern: eine Lage a und die Alphabete A, Aa und Aaa—Iii. Zweite und letzte Seite und das letzte Blatt der Lage Hhh leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A, letzte (CCCXXIII) auf dem 5. Blatt der Lage Hhh.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 8, 14 (Name) und 19 (vorletzte, Ort) roth gedruckt.

3) Sieben Seiten Vorrede: Dem Gottsförchtigen Leſer | wünſchet Adam Reißner das Heil vnd | Erkanntnuß Jheſu Chriſti.

4) Im erſten Drittel der vorderen Seite von Blatt CCCXVII ſchließt das Werk: Ende der Beſchreibung der Mirackel | Chriſti. Auf der Rückſeite beginnt das Lied:

DEr heylig Geiſt laß gelingen,

unter der Überſchrift: Summarium vnd Lobgeſang | von den Mirackeln, Wunderwerckẽ vnd | Walthaten Chriſti. In der Melodia, | Corde natus ex parentis.

5) Es iſt ein langes Lied von 59 (4+3) zeiligen Strophen. Dieſelben ſind mit übergeſetzten lat. Ziffern numeriert, wobei die erſte und letzte nicht mitgezählt werden: die zweite hat die Zahl I, die vorletzte die Zahl LVII. Verszeilen abgeſetzt, die 2., 4. und 6. jeder Strophe eingezogen. Auf der erſten Seite 4 Strophen, auf jeder folgenden 4 Strophen und 5 oder 4 Zeilen.

6) Vorangeht in demſelben Bande das Werk:

Meſſiah. | **Daß Jheſus ſey Chriſtus der ware Meſſias, ſo von anfang der Welt** | (u. ſ. w. 10 Zeilen) | Durch Adam Reißner. | (Holzſchnitt: das Zeichen der drei Drucker.) | Getruckt zu Franckfurt am Mayn. | (Linie.) | M. D. LXVI.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXX.*

Ein New Lied | Auß der Hiſtori | Euſebij. **Von den zehen verfol-**|gungen, Vnd zerſtörung des | Chriſtenthumbs. ‖ **Mehr** | **Ein Lied vom Reich des Antichriſts,** | **Vnd** von plagen vber die argen welt. ‖ **Im thon** | **Wie man Keyſer Friderich, Oder** | **den Ritter** auß Steier-|**march ſingt.** ‖ A. R. ‖ **Matth. 24.** ‖ Sie werden euch vbergeben in trübſal, vnd euch | tödten, vnnd jhr werden verhaſſet von | allen Heyden meines nam-|mens halben.

Am Ende:

Getruckt zů Strasburg | bey Thiebolt Berger

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Zweite und letzte Seite leer. Ohne Jahreszahl.

2) Es ſind drei Lieder, die beiden erſten mit abgeſetzten Verszeilen. Der Verfaßer dieſer beiden iſt Adam Reußner.

3) Anfang des erſten:

Jn alten gſchichten gſchriben ſtaht,

34 (6+7) zeilige Strophen, durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10 einer jeden eingezogen. Zur Seite werden Stellen

der heil. Schrift und der Kirchengeschichte des Eusebius citiert, aus der letzteren einige wörtlich angegeben.

4) Das zweite Lied: die aus den Worten, welche schon der Titel hat, genommene Überschrift steht unten auf der vorderen Seite des Blattes B iij. Auf der Rückseite beginnt das Lied, Anfang:

VV hört mir zů in meim gedicht,

10 (6+7) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10 einer jeden eingezogen.

5) Das dritte Lied, auf B vj beginnend, hat die Überschrift: **Ein Gsang in anfechtůg, | zum Herren Christo. Im thon, | Christ ist erstanden von dem tod. Oder | Es fur ein meidlin vbern See.** Anfang:

HErr Jhesu Christe starker Gott,

19 (2+3) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Am Ende:

Bedencks mit fleiß, Bib
Gott den preiß.

6) Ein Lied gleiches Anfanges mit dem ersten steht in der Reusnerschen Foliohandschrift zu Wolfenbüttel, Blatt 211: ich weiß für den Augenblick nicht, ob die 15 Strophen, welche es hat, zu den 31 des vorliegenden Gedichtes gehören. Eben so wenig bin ich jetzt im Stande anzugeben, in wie weit das Lied

Nun hörent zu ein new gedicht,

welches Blatt 209 jener Handschrift und Blatt 263 der Sudermannischen Foliohandschrift (Kreißrath Hommel) steht, aber nur 9 Strophen hat, mit dem zweiten übereinkommt. Das dritte Lied steht in der Reusnerischen Foliohandschrift Blatt 185; schwerlich ist es von A. Reisner selbst gedichtet.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1260.

DXXXI.*

Ein schön Lied | Von den heiligen drey Köni- | gen zu singen. Jch lag in einer | Nacht vnnd schlieff. | Ein ander Lied, An der heili- | gen drey König tag zusingen. Gott | so wollen wir loben vnd Ehren. | (Viereckiger Holzschnitt: die heil. drei Könige vor Maria mit dem Kinde, der eine vor dem Kinde kniend und ihm seine Gaben darreichend.) | **Gedruckt zu Nürnberg, bey Valentin Fuhrmann.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Das erste Lied ist:

JCh lag in einer Nacht vnd schlieff,
mich deucht wie mir König David rieff,

14 fünfzeilige Gesätze und eines zum Schluß als **Danckſagung nach empfangener Gab.**

3) Das zweite Lied beginnt:

GOtt so wöllen wir loben vnd ehren,

fehlerhaft für

Mit Gott so wöllen wir loben vnd ehren.

24 Zweizeilen, zum Schluß noch drei als **Danckſagung nach empfangener Gab oder Schenckung.**

4) Beidemal keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Gesätzen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile eines jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

5) Ende des zweiten Liedes mit vier Zeilen auf der vorletzten Seite. Darunter ein viereckiger Holzschnitt, durch einen Balken in zwei Teile geteilt: in dem linken kleineren Joseph mit Stock und Laterne, in dem rechten größeren Maria im Heiligenschein, vor ihr auf der Erde liegend das Christkind, ihr gegenüber Ochs und Esel vor der Krippe. Unter diesem Holzschnitt noch eine Zierleiste: gitterartig verschlungene Linien.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 806.

DXXXII.*

Ein schön Lied, Von der | Ruten vñ Kinder zucht. Jm thon, | Jch stundt on einem morgen. | Allen Eltern vnd Kindern, sher nütz | vnd not, in disen zeiten zu singen.

Am Ende:

Friderich Gutknecht.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die 5 Zeilen des Titels stehen über einem großen viereckigen Holzschnitt: ein Familienzimmer, links Vater und Mutter, jener mit einer Ruthe in der linken Hand, rechts drei Kinder kniend, weiter hinten ein älterer Mensch mit einem Bart.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

EJn Liedlein wil ich dichten,
Zu lob der Ruten gut,

18 (4+3) zeilige Strophen, auf jeder Seite drei.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Die letzte Strophe hat in der zweiten Zeile den Namen des Dichters:

Der ich das Lied gedichtet,
Haiß Alexander Heldt.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1077.

7) Unter E 1078 und E 1078ª werden daſelbſt noch zwei andere Ausgaben des Liedes aufbewart, aus derſelben Druckerei hervorgegangen, mit derſelben Schrift gedruckt und demſelben Holzſchnitt auf dem Titelblatt. Der Kürze wegen will ich E 1077 mit A, E 1078 mit B und E 1078ª mit C bezeichnen, und mir erlauben, hier an noch einem Beiſpiel ausführlich darzulegen, wie ſolche auf den erſten Anſchein ganz gleiche Drucke näher betrachtet doch ſehr verſchieden ſein können. Daß derſelbe Drucker das Lied dreimal gedruckt, iſt jedesfalls ein Zeichen, daß es Beifall gefunden und viel gelauft worden. A iſt der klarſte, C der ſtumpfſte. Schwerlich wird man annehmen dürfen, daß ſich die Schrift an dem Drucke dieſes Liedes abgenutzt, viel eher, daß man zu der einen Ausgabe eine bereits abgenutzte Schrift verwandt hatte. Der Druck als ſolcher kann ja auch bei der einen Ausgabe ſorgfältiger denn bei der anderen, wo man vielleicht mehr eilte, behandelt worden ſein.

8) A lieſt in der vierten Zeile des Titels vnd, wo B und C vñ haben; in derſelben Zeile hat A den Druckfehler ſher für ſehr und bricht dieſe Zeile hinter nütz ab, während die anderen noch das folgende vnd in dieſe Zeile nehmen. A ordnet die 5. Zeile ſo, daß ſie, zu beiden Seiten gleichmäßig eingezogen, als in der Mitte ſtehend erſcheint, während ſie bei B und C genau unter dem erſten Buchſtaben der vorangehenden Zeile anfängt. A und C haben am Ende vor dem Namen des Druckers das Zeichen ¶, B nicht.

9) Im Liede ſelbſt haben alle drei Ausgaben mehrere gemeinſchaftliche Fehler: Str. 12. 4 er ſtatt erb, 12. 7 er ſtatt es, 17. 7 heſt ſtatt heiſt, 18. 5 tugend ſtatt jugent. Die Abweichungen ſind folgende:

Strophe.	A	B.	C.
1. 3	ſie anrichten	ſie anrichten	ſie richten
1. 5	reichlich geteilt	Reichlich getheilt	reichlich geteilt
2. 1	reiſe	Reiſe	reiſe
2. 2	frucht	Frucht	frucht
2. 6	holtz	Holtz	holtz
3. 1	Beum	Beume	Beume
3. 4	Kind	Kindt	Kindt
3. 5	zucht	Zucht	zucht
4. 2	ſpart	ſpat	ſpart
4. 3	volgen	folgen	volgen
4. 6	Brots	Brodts	Brodts
5. 2	kind	Kind	Kind
5. 3	muſt du	muſtu	muſtu
5. 5	zuchmeiſter	Zuchtmeiſter	zuchtmeiſter
6. 1	Fleiſch	fleiſch	fleiſch
6. 3	fürs	fürts	fürts
6. 5	halsſtarrig	halß ſtarrig	halsſtarrig
6. 6	jugend	Jugend	Jugend
6. 7	Verdirbs geberd	Vrrdirdts berd	Verdirbts derd
7. 1	Kind tugrnd	Kindt tugent	Kindt tugent
7. 7	Kind	Kindt	Kindt
8. 5	jugēt	jugent	jugent
	ſchwerd	ſchwert	ſchwert
	ſauſt	ſaufft	ſauſt
8. 7	gfrülts	gfelts	gfelts
9. 2	ſchlegt	ſchlecht	ſchlecht
9. 3	betriger	betrieger	betrieger
9. 5	grat	krat	krat
9. 7	kot,	kot.	kot.
10. 1	ligen ſchweren,	liegen ſchweren	liegen ſchweret
10. 2	jetz	jetzt	jetzt
10. 6	will niemand	wil niemandt	wil niemandt
10. 7	hell	Hell	Hell
11. 1	ſchrifft	Schrifft	Schrifft
11. 3	feind	feind	feindt
11. 5	Daß kind	Dann Kind	Dann Kind
11. 6	ſtreicht,	ſtreicht	ſtreicht
11. 7	nit	nicht	nit
12. 3	Vater muter	Vater Mutter	Vatter Mutter
12. 7	find	findt	findt
13. 2	ſchrecklichem	ſchrecklichen	ſchrecklichen
13. 3	mutter	Mutter	Mutter
13. 5	todt	Todt	todt
14. 1	war	war	was
14. 2	verſchuld	verſchuldt	verſchuldt
14. 3	ward er von	ward von	ward von
14. 7	reich	Reich	reich
15. 6	landt grunde	Landt grunde	landt grunde
15. 7	Vich vnd Stat	uich vnd Stat	uich vnd ſtal
16. 3	jm	jn	jm
16. 5	drauff	darauff	drauff
16. 6	Aich	Aych	Aych
17. 3	Kind	Kindt	Kind
17. 5	kindt	Kindt	Kindt
17. 6	wirſtu	wirſt du	wirſtu
18. 4	gfellt	gefellt	gefelt

10) Hienach iſt es wolgethan, bei der Beſchreibung eines Druckes mit möglichſter Genauigkeit zu verfahren. Ereignet ſich der Fall, daß zwei Schriftſteller, die ſich einer ſolchen Genauigkeit befleißigen, bei Benutzung eines Druckes von einander abweichen, ſo muß der Vermuthung, daß von demſelben zwei Ausgaben vorhanden ſind, Raum gegeben werden.

DXXXIII.*

Ein Chriſtlich klag-|lied, des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnnd Herren, Herren Johans Caſimirus, Pfaltz-|graffen bey Rhein, Hertzogen in Bay-|ern ꝛc. Von der verfolgten Chriſten-|heit, das ſie Gott erlöſen, vnd|den Römiſchen Anti-|chriſt ſtürtzen wölle. ‖ Im Thon, O Menſch bewein dein|ſünde groß ꝛc.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatt, ohne weitere Überschrift, beginnt das Lied:

Ich schrey zu dir Gott Vater mein,

17 (6+6) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen (auch die erste) durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

4) Die Anfänge der Strophen sind in nachstehender Weise zusammen zu stellen: I O H An Cas I Mir Pfaltzgraff Bey rein Hertzog In Bey ehrn Graff zu Den heim.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXXIV.*

ENCHIRIDION | Geistliker Le- der vnde Psalmen, vppet | nye mit velen schönen Gesen- | gen, gebethert vnde | vormehret. | D. Mart. Luth. | (Holzschnitt: Brustbild Martin Luthers in Medaillenform.) Gedrücket tho Magdeborch, dorch | Wolffgang Kirchener. | 1567.

1) 24 Bogen in 8°, A – Aa. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (I) auf A iij, letzte (CLXXXIIII) auf Aa ij; die Zahl in der Mitte, das Wort Bladt in der Ecke, der zugehörige Artikel Dat auf der Gegenseite.

2) Der Titel ist mit doppelten, sich an den Ecken kreuzenden Linien eingefaßt. Zeile 2, 3, 7 und 8 roth gedruckt.

3) Verbeßerung der Beschreibung S. 341 der Bibliographie, nach dem dort angegebenen Exemplar des Prof. Heyse, welches sich jetzt in der Königl. Bibliothek zu Berlin (H 1874) befindet.

DXXXV.*

Ein schön Osterliede. | Von der fröliche Auf- | erstehung vnsers lieben Herrn vnnd | einigen Heilands Je- | su Christi. | Gestellet durch Thomam Knaur Diaconum | der Kirchen zu Amberg. | (Schmuckstecken.) | ANNO: | (Linie.) | M. D. LXVIII.

1) 4 Blätter in 4°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrscheinlich Amberg.

3) Ein Lied, dessen erste Strophe lautet:

Frew dich, edle Christenheit,
seew dich weit vnnd breit,
Frew dich heut zu tagen,
seew dich, der seine ist gschlagen,
Jauchtz frötich, sing Halleluia.

14 Steophen, jede mit derselben fünften Zeile.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Keine Überschrift. Auf den folgenden Seiten die weiteren Strophen, vier mal drei und eine. Alles in sehr großer Schrift, am Rande reichliche Anweisungen auf Schriftstellen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXXVI.*

Der alten | reinen Kirchen | Gesenge ver- | deutschet. | (Kleine Verzierung.) | *ANNO* | M. D. LXIX. | (Kleine Verzierung.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, | Durch Johan Eichorn. | Anno M. D. LXVIII.

1) 130 Bogen in 4°, nämlich 9 Bogen Verstücke a—i, durch die Alphabete A, AA, Aa, aa, Aaa und AAa—fff. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von A, letzte (969) auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Diese sollte 967 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen Kll, welcher mit 819 statt mit 817 weiter zählt.

2) Die Titelseite ist in Kupfer gestochen: die Worte stehen in einem gebrochenen Viereck innerhalb eines Rahmens mit siebzehn Wappenschilden. Das Gegenblatt ist das in Kupfer gestochene Bildnis Joachims 2. von Brandenburg. Beide Blätter zählen bei Bezeichnung der Druckbogen nicht mit.

3) Mit dem ersten Druckblatte a beginnt ein Ausschreiben Joachims 2. an die Geistlichen seiner Lande, in welchem er dieselben anweist, in ihren Kirchen die uralte heilsame Ordnung der Kirchengesänge und Lectiones aufrecht zu erhalten: das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrifft, mit seiner ordentlichen Eintheilung vnd application auff die zeit vnnd Fest, welche zu erinnerung der fürnemsten Werck offenbarung vnnd Wolthaten Gottes das gantze Jar vber gehalten werden, Jerlichen fast durchaus darinne gesungen, gelesen vnd gebetet wird. Sondern das auch kurtze vnd klare verfassunge aller Artickel vnsers Christlichen Glaubens,

die einem jeden Christen zu seiner Seelen heil und Seligkeit zu wissen von nöten, wie die in den fürnemsten *Symbolis Apostolorum, Niceno, Athanasii*, auch *Ambrosii*, und *Augustini*, begriffen, teglichen gebraucht und gesungen werden.

Er sagt nachher: Denn ob es wol auch nicht ohne das von den negsten etlichen hundert Jaren her, viel jrrthumb und mißbreuche in die Kirchen eingerissen, vnnd das sonderlich durch die Münche viel vnreiner Gesenge von anruffung der Heiligen vnd anderm mit eingeflickt. Als seind doch die rechten alten gesenge auff das verdienst unsers Heilandes und Seligmachers Christi alleine gerichtet, und von jtzo gedachtem geschmeis der Münche gantz rein.

Weiterhin redet der Churfürst davon, daß jene Einrichtungen, nachdem er mit Dr. Luther und andern Theologen darüber zu Rathe gegangen, bis jetzt in der Domkirche zu Köln beibehalten worden seien: Vnd haben wir hierumb in unsern Landen dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Lectionen vnd Gebet der Kirchen nicht gentzlichen wollen abthun, vnd die sondertich in unser Stiessthkirchen gleichwol mit vorwissen vnnd rath des Herrn Doctor Lutheri seligen, vnd anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesatzten jren derwegen an vns gethanen Schrifften zuersehen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Schließlich: Derhalben ist an euch alle unser gnedigs gesinnen vnd begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge unserer Kirchen Ordnung mit Gesengen vnnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vnnd darneben auch was die alte Kirche auff unterschiedliche zeit vnnd Fest, vor noch weitere feine Christliche Gesenge, Lectionen vnnd Gebete ausgesatzt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens und einhelligen verstandt, der rechten alten reinen, und onserer jtzigen Kirchen Lehr und Glaubens, klerlichen befinden, inn unserer waren Retigion der Augspurgischen Confession nicht wenig destettiget werden, vnnd euch mit gnediger verleihung des Allmechtigen, für alle Rotterenen vnd spaltungen, desto besser können hüten, Innmassen wir euch denn gnediglich vermanen vnnd verwarnen, das jr euch für den Wiederteuffern, Sacramentschendern, vnd denen die des HErrn Christi allmechtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte vnd Person anders denn in der Göttlichen Schrieffst vnnd den Symbolis dauon geleret, halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmhertzigen Gott, von Hertzen vnd mit ernst, das er vmb seines lieben Sons unsers Heilandes vnd Seligmachers Jhesu Christi willen, die Kirchen in unserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, vnd den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden vnd Barmhertzigkeit wolle erhalten, vnd für allen Schwermereyen vnd Secten gnediglich behütten vnnd bewaren.

4). Dem Ausschreiben folgen zunächst jene Briefe der Reformatoren, auf welche der Churfürst sich beruft. Es sind deren dreizehn:

a) Ein Brief M. Luthers, an den jungen Markgrafen, Dienstag nach Georgij. 1532., (30. April), in Betreff beider Gestalt des heiligen Abendmahls.

b) Ein Brief M. Luthers an den Markgrafen Joachim, vom 3. August 1532, als s. *f.* G. gegen Wien in Osterreich wider den Türcken zum ersten mal gezogen sein.

c) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten Joachim 2., *Vigilia assensionis, ANNO M. D. XLII.*, als s. C. *f.* G. ein Regierender Herr in der March worden, und zum andern mal wider den Türcken für Ofen in Vngern gezogen sein.

d) Ein Brief Ph. Melanthons an den Churfürsten, von demselben Jahre, in derselben Angelegenheit.

e) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten, Donnerstag nach S. Andreas, Anno 1539. (4. Decbr.). Der erste welcher von Gegenständen der Kirchenordnung handelt, in der Überschrift bezeichnet als Betreffend die Retigion, da die Merckische Kirchen Ordnung hat sollen gedruckt werden. Luther billet den Churfürsten, das Herumtragen des Sacraments in der Procession abzustellen; Die ölung vnd das Sacrament zu den Krancken tragen möge man immerbin in Gebrauch halten, es sei aber nicht Noth, diese beiden Stücke mit in den Druck zu fatzen.

f) Ein Brief Ph. Melanthons an den Churfürsten, Freytag nach Andreæ, Anno 1539. (5. Decbr.). Melanthon bezieht sich auf den Brief Luthers, billigt es, daß man das zuvor in der Kirche consecrierte Sacrament zu den Kranken trage, spricht aber edenfalls gegen die Umtragung desselben in der Procession.

g) Ein Brief von Justus Jonas an den Churfürsten vom 5. Decbr. 1539; er bezieht sich auf jenes Bedenken M. Luthers, in welchem sie mit ihm eins seien.

h) Ein Brief von Urbanus Regius an den Churfürsten, In eil zur Zelle in Sachssen 19. Nouemb. *ANNO* 1539. Enthält nichts auf den betreffenden Gegenstand Bezügliches; er lehnt die Berufung an eine hohe Schule im Lande des Churfürsten ab, da er seinem Herrn von Lüneburg zu Dienst verpflichtet sei.

i) Ein Brief M. Luthers an Georg Buchholzer, Probst zu Berlin, *Datum* Donnerstag nach Andreæ, *Anno* 1539. Er räth demselben, wenn der Churfürst das Evangelium lauter und klar wolle predigen und die beiden Sacramente nach Jesu Christi Einsetzung reichen laßen, und fallen laßen die Anrufung der Heiligen, das Umtragen des Sacraments in der Procession, die täglichen Messen, die Vigilien und Seelmessen der Todten, das Weihen von Waßer, Salz und Kraut, dagegen singen laßen reine Responsorien und Gesänge, lateinisch und deutsch, in Umzügen oder Processionen: So gehet in Gottes Namen mit herumb, vnd tragt ein silbern oder gülden Creutz, vnnd Chorkappe oder Chorrock von Sammet, Seiden oder Leinwandt,

vnd hat rwer Herr der Churfürſt, an einer Chorkappe oder Chorrock nicht genug, die jr anziehet, ſo zichet drr 3. an, Wie Aaron drr Hohe Prieſter 3. Röcke vber einandrr anzog, die herrlich vnd ſchön waren, dahrr man die Kirchrnklrider im Bahſtum *Ornoto* genant hat, haben auch jrr Churfürſtliche G. nicht genug an einrm Circuitu odrr Proceſsiõ, das jr ombhrr gehrt, klingt vnd ſinget, ſo gehrt ſiebrn mal mit hrrumb, Wir Joſua mit den Kindern von Iſrael vmb Hiericho giengen, machten rin Feldgeſchrry, vnd bliſen Poſaunrn, u. ſ. w.

k) Ein lateiniſch geſchriebener Brief M. Luthers an Gregorius Sotinus, Pfarrer zu Taugermünde, *Feria ſecunda poſt Nativitatis Mariæ. Anno 1540.* In demſelben heißt es: *Ordinatio Principis veſtri, ſatis placet, quo ad doctrinam & fidem. Si vis, poteris ad tempus etiam ægrotos ungere, & confirmare adultos. Quia negat eſſe Sacramenta, ſolam Ceremoniam libera conſcientia ſtatuit .... Arbitror non diu duraturas iſtas additiones, præſertim Miſsæ prolixitas, (ubi cæperunt contemni, & in ſcipſis corruerr,) & aliarum actionum, tædio ſui & contemptu populi, non diu ſtabit. Interim ſerviendum eſt in rebus liberis & neutris, animarum ſaluti.*

l) Ein lateiniſch geſchriebener Brief Ph. Melanthons an den Dr. Conradus Cordatus, vom 4. Septbr. 1540, in welchem es von dem Churfürſten heißt: *De Ceremoniis humanis etiam ſpero fore, ut ritus inutiles minus vehementer defendat. Decreui ad quendam præſtantem virum ſcribere, ut hortetur Principem, ne collapſos ritus humanos, reſtitui mandet.*

m) Ein lateiniſch geſchriebener Brief Ph. Melanthons an Gregorius Sotinus, Pfarrer zu Taugermünde, vom 10. Octbr. 1540. In demſelben heißt es: *Spero Principem his, qui iuditio et modeſte quoſdam inutiles ritus, quos in ſcripto retinuit, abijcient, non aduerſaturum eſſe. Vbi ſunt abolita, non reſtiturum eſſe opinor, eaque de re ad quoſdam magnæ authoritatis viros ſcripſi, & tibi aliàs ſcribam copioſius, nunc enim impedior oculorum morbo.*

n) Ein lateiniſch geſchriebener Brief Johannes Bugenhagens an Gregorius Sotinus, *M. D. XL. Bartholomæi.* Er ſagt von den beibehaltenen päbſtlichen Gebräuchen: *Sed hæc ſuo tempore & abolebuntur apud nos, quando Princeps iam ſyncere ſentit de doctrina, ſit Chriſto gratia. Ergo interim uel hæc obſeruabitis propter alios, uel ſaltem tollerabitis, ne ſit diſſenſio: & ut omnia ordine fiant, ut ubi probata fuerint iſthic omnia, hoc ſolum, quod bonum eſt, teneatur.* Darnach ſpricht rr ſein Bedenken in Beziehung darauf aus, daß in der Stadt den Kranken *Sacramentum ſine uerbo datur, & interim in pluteo inanis campanæ tinnitus ſonat.*

o–r) Überſetzungen der vier Briefe k–n ins Deutſche.

5) Die Briefe a, b, c, e und i von M. Luther ſtehen in der Ausgabe ſeiner Werke von Irmiſcher, Verlag von Heyder & Zimmer, B. 54. 295, B. 54. 320, B. 56. 23, B. 55. 254, B. 55. 256.

6) Die Briefe b, c und d haben keine Beziehung zu Angelegenheiten der Reformation, die anderen keine zu liturgiſchen, ſo daß nicht abzuſehen iſt, aus welchem Grunde ſie drr Churfürſt vor dem gewagten Verſuch eines lutheriſchen Miſſale oder Breviarium abdrucken laßen. Merkwürdiger Weiſe geht aus keiner Stelle des Ausſchreibens hervor, daß der Churfürſt jemals Kenntnis von den Liedern der lutheriſchen Kirche genommen, während doch innerhalb der dreißig Jahre ſeit ſeinem Übertritt zu derſelben gute Geſangbücher genug in ſeiner nächſten Nähe erſchienen waren. In dem Werke ſelbſt wird einiger Gebrauch von denjenigen Liedern M. Luthers gemacht, welche Überſetzungen lateiniſcher Hymnen ſind.

7) Den Briefen folgt auf den beiden letzten Blättern des Bogens i ein lateiniſches Gedicht in Hexametern von Abdias Prætorius, überſchrieben De canticis Eccleſiæ puris.

8) Blatt A beginnt das Werk, mit den von Zierleiſten eingefaßten, beſonders ſchön und zum Teil roth gedruckten Anfängen der *Vigilia aduentus Domini ad Veſperas.* Solche Auszeichnung durch dieſelben Zierleiſten und großen, zum Teil rothen Druck hat auch Seite 353 die Überſchrift und der Anfang der *Dominica 2. aduentus Domini ad Vrſperas*, desgl. Seite 407 der *Dominica 3. aduentus Domini ad Vrſperas* und Seite 485 der *Dominica 4. aduentus Domini ad Veſperas*, Seite 705 des Abſchnittes *Circumciſionis Domini ad Veſperas*, Seite 736 *In vigilia Epiphaniæ Domini ad Matutinas*, Seite 801 *In octaua Epiphaniæ Domini ad Vrſperas*, Seite 828 *Dominico I. poſt Octauas Epiphaniæ Domini, ad Matutinas preces*, Seite 895 *Dominico II. poſt Octauas Epiphaniæ Domini, Ad Veſperos*, und Seite 935 *Dominica III. poſt Octauas Epiphaniæ Domini, Ad Matutinas preces.* Denſelben ausgezeichneten Druck, aber bloß mit ſchmalen Borten umgeben, haben Seite 526 Überſchrift und Anfang des Abſchnittes *In Vigilia natiuitatis Domini noſtri Ieſu Chriſti. Ad matutinas preces*, und Seite 690 der *Dominica infra 8. natiuitatis Chriſti, Ad matutinas preces.*

9) Alle Geſänge, Lectionen und Gebete in dem Buch ſind deutſch; lateiniſchen Titeln und Überſchriften folgt die deutſche Überſetzung; nur am Rande befinden ſich kurze lateiniſche Bezeichnungen und Citate ohne eine ſolche.

10) Die in dem Werke vorkommenden Lieder ſind Überſetzungen lateiniſcher Hymnen; am Rande iſt in der Regel der Anfang des lateiniſchen Hymnus und deſſen Verfaßer, wenn er bekannt war, angegeben, zuweilen auch nur der Verfaßer. Es ſind der Reihe nach folgende 26 Lieder:

Seite
1. 9: **DV heitger Schöpffer aller ding,**
Conditor alme syderum.
2. 18: **VVn kom der Heyden je Heyland,**
Eine Abänderung von Luthers Lied Nro. 200,
Veni redemtor gentium.
3. 74: **SJeh wunder zu ein helle ſtim,**
Vox clara ecce intonat.
4. 78: **VAch dem jtzt ſcheint der helle tag,**
Iam lucis orto ſidere.
5. 103: **O Heitger Geiſt du teröſter gut,**
Nunc ſancte nobis ſpiritus.
6. 108: **DV altee Schöpffer, waree Gott,**
Rector potens verax Deus.
7. 134: **AL ding Heee Gott in macht vnd ſafft,**
Rerum Deus tenax vigor.
8. 341: **CHeiſtum wir ſollen loben ſchon,**
Luthers Lied Nro. 201, ohne ſeinen Namen,
A ſolis ortus cardine.
9. 567: **Die Königin hat vns gebracht,**
Proſa Quid Regina.
10. 567: **HERR Gott dich loben wir,**
Luthers Überſetzung Nro. 211, ohnen ſeinen Namen,
Canticum Auguſtini & Ambroſ.
11. 577: **EJn Kindelein ſo löbetich,**
nur dieſe eine Strophe.
12. 595: **Gelobet ſeiſtu Jeſu Chriſt,**
nur dieſe eine Strophe.
13. 603: **Heut iſt erſchienen in Jſeael,**
Abgeſang zu den bibl. Verſen Luc. 2, 29 — 32.
14. 601: **CHeiſtum den Füeſten todeſan,**
A ſolis ortus cardine.
15. 680: **Jn deinem ſchos begreiffſtu eein,**
Reſponſorium, drei Paar Reime.
16. 706: **Der Son aus Pateee hertz gedoen,**
Corde natus ex parentis.
17. 715: **DV ſchnöder böſer Gottes feind,**
Hoſtis Herodes Rex impie.
18. 825: **DV heiliger Schöpffee allee ding,**
Te lucis ante terminum.
19. 839: **JEſum den Heiland vnſeen HEren,**
Nocte ſurgentes vigilemus omnes.
20. 849: **DV edter Schöpffee ledns vnd liechts,**
Lucis creator optime.
21. 856: **DV gröſtee Gott von rath vnd that,**
Immenſo cæli conditor.
22. 863: **EJn Meiſtee macht ein Meiſterſtück,**
Telluris ingens conditor.
23. 872: **O Heiligſtee Gott des Himmels Theon,**
Cæli Deus ſanctiſsime.
24. 880: **O Geoſſer Gott, O ewige Macht,**
Magnæ Deus potentiæ.
25. 888: **DEn Menſchn ſchaffſtu nach deiner mas,**
Plaſmator hominis Deus.
26. 895: **DV heitge Deeyheit waree Gott,**
O lux beata Trinitas.

11) Die erſte Strophe des abgeänderten Liedes Nro. 200 von Luther lautet alſo:

VVn kom den Heyden jr Heyland,
Der Jungfraw Kind gantz wol bekant,
Des ſich verwunder alle Welt,
Gott ſelbs jm ſolch Geburt beſtelt.

12) Es iſt nicht klar, als was man die Sammlung im Gebiet der kirchlichen Bücher anſehen dürfe; in der Diſpoſitio pſalmorum von 1574 wird ſie Brevier genannt und auch Achatius von Brandenburg, der ihee Beſtimmung und die Abſichten des Churfüeſten wißen konnte, nennt ſie in ſeiner Collectur v. J. 1579 Seite 1 das Teutſche Breuier; in mancher Beziehung erſcheint ſie mehr als Miſſale: ſie iſt keines ganz: wozu in einem Miſſale Hymnen? wozu in einem Breviarium Sequenzen? Und warum der ſchönen Sequenzen ſo wenige? Vielleicht iſt ſie das Cantionat, welches Paulus Muſculus in der Zuſchrift an den Churfürſten Johann Georg v. J. 1577 meint. Wer das Buch auch gemacht habe, Achatius oder Paulus Muſculus oder deſſen Bruder Andreas oder der Dompropſt Georg Cöleſtinus, es iſt mit großem Fleiße und mit Einſicht in das, was dem Gottesdienſte in der erneuten Kirche damals noth that und noch noth thut, gemacht. Zu bedauern, daß man nicht wenigſtens weiß, von wem die Überſetzungen der lateiniſchen Geſänge herrühren, und ob dem Bearbeiter des Buchs der gute Wille oder das Geſchick oder die Erlaubnis gefehlt habe, die herrlichen Lieder der neuen Kirche in das Werk aufzunehmen und dadurch das Syſtem deſſelben der ſchon vorhandenen Geſtalt des Gottesdienſtes und den nächſten Bedürfniſſen der Kirche gemäß umzubilden. Es wird zum großen Teil der unklaren Beſtimmung des Buches zuzuſchreiben ſein, daß ſich alle Spuren einer Wirkung deſſelben in ſpätere Zeiten und in weitere Kreiße hinein verloren haben; vielleicht dürfen wir nach Ablauf von drei Jahrhunderten noch eine erwünſchte Nachwirkung erwarten: die neueren liturgiſchen Beſtrebungen in der lutheriſchen Kirche, an demſelben Orte, wo jene erſten Verſuche ſtattfanden, werden nicht umhin können, von dieſem älteſten ehrwürdigen Denkmahl und deſſen weiteren Anſchlüſſen Kenntnis zu nehmen und es als den ihnen hiſtoriſch gegebenen Ausgangspunkt anzuſehen. Während man damals den Fehler begieng, den Liedern der lutheriſchen Kirche nicht gerecht zu werden, müßen ſich jene Beſtrebungen hüten, die Lectionen und Gebete der Väter der alten und der neuen Kirche ungenutzt zu laßen.

13) Nach fünf, ſechs Jahren erſchienen zwei Bücher von größerer kirchlicher Beſtimmtheit, nämlich 1574 die Diſpoſitio pſalmorum ad horas, ut vocant canonicas und 1575 das Commune ſanctorum, das letztere mit dem ſich auf beide Teile beziehenden Vermerk am Ende: **Gedruckt zu Berlin im Grawen Cloſter**, wo alſo wahrſcheinlich auch das vorliegende Werk gedruckt worden.

14) Ein Exemplar des Buches befindet ſich auf der Königl. Bibliothek zu Dresden: Ritual. et Liturg. 296. Ein anderes, dem aber das Titelblatt fehlt, unter der Bezeichnung ‚Miſſale deutſch' auf der Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. 4°. 45.

DXXXVII.*

Zwey newe Lie- der, Das Erst: Ach Gott in deinem Reiche, ich rüff dich trewlich an, ꝛc. | Im Thon: | ¶ Ellend du thůst ein weyle, ꝛc. | ¶ Das Ander: Mit kummer vnd | schmertz, ꝛc. Im Thon: Recht | rew vnd klag, schreye ich | alltag, ꝛc. | (Verzierung.) | (Linie.) |

Anno, M. D. LXX.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Überschrift oben auf dem zweiten Blatt. Anfang:

ACH Gott in deinem Reiche,
ich rüff dich trewlich an.

6 (4+4) zeilige Strophen.

3) Anfang des zweiten Liedes:

MIT kummer vnd schmertz
ward mir mein hertz
inn einer stund,
tödtlich verwundt:
Hie was kein trost,
der mich erlöst,
in angst vnnd not
rang mit dem Tod,

9 (8+4) zeilige Strophen.

4) Verszeilen beider Lieder nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile jeder Strophe mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Zeilen des 8. Gesetzes und das neunte, von den acht Zeilen des letztern vier unten spitz zulaufend (letzte das Wort sein), darunter zwei verschlungene schwarze Blätter, und unter diesen nachstehende Worte:

¶ O Herr dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich, Tod vnd lebendig, A M E N.

¶ Maria Cleophe, Gräfin zu Sultz, Witwe. Geborne Marggräfin zu Baden.

6) Ohne Zweifel enthalten die letzten Zeilen den Namen der Verfaßerin beider Lieder, wie diß auch zum Teil aus dem Inhalt derselben hervorgeht.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1153.

DXXXVIII.*

Ein schön neüw Lied, | Von der tůgent vnnd krafft | der Růten, zůr warnůg den Eltern, | die jhren Kindern den zaum zů | lang lassen, vnd sie in jrer | jugent nicht straffen. | ¶ Ein Liedlein will ich dichten, zů lob der | Růten gůt. Im thon, | Ich stůnd an einem morgen, ꝛc. | (Großer viereckiger Holzschnitt: eine Schulstube, vorn rechts der Lehrer, in der Hand die Ruthe, vier kleine Mädchen mit ihren Büchern, um ihm aufzusagen, im Hintergrunde eine Bank mit fünf Knaben.) | **Gedruckt zu Basel, am Fischmarckt, durch Daniel vnd Lienhart Ostein.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied Alexander Helds

EIn liedelin will ich dichtē,
zů lob der Růten gůt,

18 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen (außer zwischen der 10. und 11.) größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Unter der letzten Strophe zwischen zwei Blattzweigen das Wort End.

4) Dem Liede fehlt in der vorliegenden Ausgabe die den Feidr. Gutknechtschen Drucken eigene letzte Strophe, welche anfängt:

Der ich das Lied gedichtet,
haiß Alexander Heldt.

Dafür schaltet sie zwischen der dortigen 8. und 9. Strophe folgende ein:

Es spricht Gott zů dē Sunder,
Ezechiel schreibet klar,
Du nimpst mir deine Kinder,
die mir geborē zwar,
Dē Satā opfferst, ders verschluckt,
der Welt werdens auffzogen,
in todt vnd hell verschluckt.

In der 5. Zeile dieser Strophe steht der es statt ders.

5) Der Druck ist auch sonst sehr fehlerhaft: er liest

Strophe			
3. 5:	zů gůter hůt	statt	in gůter hůt
5. 6:	du	„	dus
5. 7:	jhn	„	jhm
7. 3:	verschonet	„	verschonest
7. 4:	hat	„	hats
11. 6:	wer	„	wers
12. 1:	Gott selbs	„	Gott selb
14. 1:	verachtet	„	verruchet
14. 7:	seines	„	in seines.

Digitized by Google

6) Dagegen verbeßert er einige Fehler der Fridr. Gutknechtſchen Ausgaben: er hat 12. 4 erb für er, 12. 7 es für er, 17. 7 hetteſt für heſt. Die beachtenswerthen Lesarten 9. 7 hat, 12. 6 das Gott de Vatter votget für wenn es ſeim Vater votget, 16. 6 bleib.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1079.

DXXXIX.*

Das Gratias. | **Eine Chriſtliche Danckſagung, Johannis Waltheri des Eltern** | letztes Gedicht, nach | der Melodey. ‖ Lobet Gott jr fromen Chriſten etc. ‖ Oder. ‖ **Nach der Melodey, Von der** | Gottfürchtigen Dorothea vnd Suſanna | zu ſingen. ‖ Anno. | (Linie) | M. D. LXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, bey Vr- ban Gaubiſch

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatte, das die Signatur A 3 hat, unter der Überſchrift **Das Gratias J. W.**, beginnt das Lied:

WJr dancke Gott dem Herren,

6 (4+4) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit zwei Strophen auf der vorderen Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückſeite dieſes Blattes und dem Anfang des folgenden einige lateiniſche Gedichte:

a) **Ein alt Benedicite.**

Gentem enm uictu,
Deus alme Benedic tu.

b) **Das Gratias.**

Jam ex hoc eſu,
Sed tibi laus bone Ieſu.
AMEN.

c) Die 25. Martij, Plura magnalia facta leguntur, ſicuti ex his ſequentibus verſiculis patet &c.

Eſt Adam factus,
Et eodem tempore lapſus.
Angelus oft miſſus,
Et paſſus in cruce Chriſtus.
Ob moritum decimę,
Cadit Abel fratris ab enſe,
Offert Molchiſedech,
Iſaac ſuppouitur aris,
Iſrael exit, & ingreditur,
Moyſes morituręs.
Dauid deuicit Gholiam,
Poſt & obijt,
Pſeudo Prophetas,
Iugulauit ſanctus Elias.

d) AENIGMA,

Sum quod eram, Nec eram quod ſum. Iam dicor vtrunq;, Solutio, 1. Ieſus 2. Maria. 3. Eccleſia.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1135.

DXL.*

ENCHIRIDION | **Geiſtliker Leder vnde Pſal-** | men, vp dat nye | gebétert. | **D. Mart. Luther.** | (Länglich runder Holzſchnitt: Davids Salbung durch Samuel.) | **Wittemberch,** | (Linie) | M. D. LXXI.

1) 19 Bogen in 12°, A – T. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A ij, letzte (CCXXI) auf T vij. Bei aufgeſchlagenem Buche ſteht in der Mitte der linken Seite Dat, in der Mitte der rechten die lat. Zahl und in der äußeren Ecke Bladt, außerdem noch in der inneren Ecke dieſer Seite die deutſche Zahl (ohne Punkt); zum Beiſpiel: Dat | t21 CCXXI. Bladt

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 6 und 7 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Ob ſich am Ende eine Anzeige des Druckers befindet, läßt ſich nicht ſagen, weil dem Exemplar das letzte Blatt fehlt.

4) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede D. Martinus Luther. ‖ DAt Geiſtlike Leder tho ſingende, gudt vñ Gade angenéme ſi, etc.

5) Auf A iij beginnen die Lieder, ohne eine zuſammenfaßende Überſchrift. Es ſind der Reihe nach folgende: Nro. *200**, 334, 521, LXIII, De Wyſſeggynge Zacharie Johannis des Döpers Vader, Luc. I. (bibl. Text), *LVI*, IX, 336, *201**, *Grates nunc omnes* ꝛc., Danckſeggen wi alle ꝛc., 193*, *214*, *219*, *216*, 53, 793, 699, 47* (ohne die 3. Strophe), 48*, 791*, 62+641, XLVI, XLVII, 686, 338, 375, 337, *LXII*, IV, 339, A, LXVI, 451, B, 165, 294, 243, Dat *Salue Regina* Chriſtlich vorandert (Proſa), 341, 340, 342, 244, 806, 422, X, 669, *197*, *195*, 792, 642, 643, 687, IL, LI, 804, 790, C, *298*, D, V, 533, *198*, *199*, 208. Blatt 49b: De Düdiſche Veſper, nämlich die Antiphona Kum hillige Geiſt ꝛc. (Proſa), eine Collecte und die Pſalmen 110, 111, 112, 113, 114. Blatt 53: De Düdiſche Complet, nämlich Pſalm 4, 25, 91, 134 und

eine Collecte. Blatt 55ᵇ: De Düdiſche Metten, nämlich Pſalm 1, 2, 3, ein Reſponſorium, Verſikel, Te Deum laudamus (Proſa). Blatt 58ᵇ: De LAVDES, nämlich Pſalm 94, 100, 63 und der Hymnus Nro. 220, darnach Eine korte Vthleggynge des Vader vnſes, vnde Vormaninge an dat Volck, vñ ſundertlich an de, de thom Sacramente gan willen. Blatt 61–66: De Düdiſche Miſſe. Blatt 67 folgt Nro. *204*, 308 (in der Geſtalt von 1558), 420, 808, 421, 345, 346, *190**, *206*, 232, XLIII, LIII, *203*, *224*, 411, 807, *215*, 647, 522, 805, VI, 632, 264, 265, *LX*, C, 614 (Wes gnedich), 348, *218*, *188**, *233*, *225*, 280, 260, 638, 369, *L*, 370, Aufer à nobis Domine, voedüdiſchet (Proſa), 645, 531, *LV*, XIII, *234*, *223**, *236*, 245, *267*, 631, *316*, 238, De CXI. Pſalm, Eho ſingen, wenn men dat Sacrament entfenget (bibl. Text), *194*, *192*, 157, 421 (zum zweiten Male), *209*, LIV, *307*, 452, *212*, *184**, 216, 455 (van eechte), 257, *230*, VII, 258, XLIV, III, XLII, 252, 281, *202*, 308, 354, *313*, 688 (Überſetzung des links ſtehenden Textes), *196*, 291, VIII, 251, 275, 226, 352, 276, 283, 646, 335, 392, G, 419, 250, H, 528, 230, 532, 248, 312, 278, 266, 241, 371, 529, 279 (Ach Here), 262, 247, 437, 268, 286, 462, 359, *511*, 250, 465, 185, *186*, *210*, *189*, *207*, *222*, *211*, *213*, *227*, 637, *272*, XLV, 295, 802, 242, 372, Volget Simeonis des Olduaders Lauefang, Luce ij. (bibl. Text), 582, 675 (ohne die letzte Strophe), *512*, *461*, *205*, *191*, 362, 373 (mit den Veränderungen von M. Luther), J, 374, K, L, 454, 9, 331, 319, *297*, *296*, 309, 670, LIX, 240, 290, 363, 364, 299, 322, 270, *300*, M, 368, 402, 684, 403, 453, N, 673, De Düdiſche Litanye und die Gebete zu derſelben, *310*, *477*, *475*, 518, 519, O.

6) Welche Lieder durch die lat. Ziffern bezeichnet ſind, findet ſich in den Beſchreibungen der älteren niederdeutſchen Geſangbücher von 1534 ff. Die mit Buchſtaben bezeichneten ſind folgende:

	Blatt	
A	21ᵇ:	In natali Domini caſti gaudens Angeli, und der deutſche Text: Do Cheiſtus gebaren war, feöwden ſich dee Engel ſchar.
B	26ᵇ:	O Godt Vader in ewicheit.
C	41.	Cheiſt voce tho Hemmel, vier Strophen.
D	45ᵇ:	Als veeetich dage na Oſtern waren.
E	88:	Ich truw vp di myn Her vnd Godt.
F	100:	O Jeſu de du ſelich maekſt.
G	118:	Ach Her du alleehöchſte Godt, ſee an de klechtike geote nodt.
H	152:	Ewige Vader im Hemmelryck.
J	190:	Hoet vp mit teueen vnd klagen.
K	191:	O wo ſelich is de Godt.
L	191:	Hoet vp all leid, klag vnd ſenen.
M	210:	De Sünne werd mit ereem ſchyn.
N	212:	Her Godt nu ſi gepeiſet.

7) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben ſind, ſchräger Druck der Rumer, daß der Verfaßer des Liedes genannt iſt. Verszeilen nicht abgeſetzt, außer bei Nro. A, LXVI, 215, 276, 461, 9, 310 und 477. Zwiſchen den Strophen in der Regel keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Es finden ſich 12 viereckige Holzſchnitte, die meiſten zierlich gezeichnet und geſchnitten: Blatt 1, 7, 23, 39ᵇ, 44, 48, 66ᵇ, 70ᵇ, 75 (es ſteht 65 und LXV), 79ᵇ, 92ᵇ, 115.

9) Blatt 121 beginnt das Regiſter auer de Lauefenge | vnde Pſalmen, de men na dem tall der Bilde, de allerbauenſt an den Bideen ſteit, tichtlich vinden kan. Alphabetiſch nach dem erſten Buchſtaben, weiter aber nach der Reihenfolge im Buch. Jedesmal zwei Ziffern, die deutſche und die lateiniſche, letztere aber mit deutſchen Buchſtaben.

10) Das Buch iſt verſchieden von dem S. 371 der Bibliographie beſchriebenen niederdeutſchen ENCHIRIDION, welches in demſelben Jahre zu Magdeburg erſchien.

11) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9094.

DXCJ.*

Ein ſchön geiſt-|lich Lied, Erhalt vns Herr bey|deinem Wort, ꝛc. Mit mehrer Erkle-|rung deſſelben, Wer der Bapſt vnd Türck ſey|damit man dieſelben nicht allein zu Rom vnd|Conſtantinopel ſuche, Sondern erkennen|lerne, das der Grewl der verwüſtung all-|bereit in der heiligen ſtet ſtehe, Danie-|lis am 9. Matth. 24. Capitel.|Durch M. Cyriacum|Spangenberg ge-|macht in ſeinem| *Exilio*, 1574.|
(Dreigliedrige Verzierung.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr des Drucks. Letzteres wol 1574.

3) Das Lied beginnt ohne weitere Überſchrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Die zwei erſten Strophen lauten:

ERhalt vns Here bey deynem Wort,
Welchs wir bißher haben gehort.
Fein nach der lieben Bibel dein,
Vnd aus Lutheri ſchrifften rein.

Vnd ſtewe des Bapſt vnd Türcken mordt,
Die ſich jtzund an allem ort,
Bemühen hart vnd wüten ſehr,
Zu tilgen gantz die reine lehr.

4) Die 24 Strophen ſind durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert. Die erſte Zeile jeder

der eben mitgeteilten beiden Strophen und die zwei ersten der sechzehnten sind aus der ersten Strophe des Liedes Nro. 222 genommen, Str. 20 ist die vierte, 21 die fünfte, 22 die zweite, 23 die dritte Strophe dieses Liedes und Str. 24 ist Nro. 211.

5) Verszeiten abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe herausgerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von welchen der erste durch drei Zeilen geht.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1155[m].

DXXXX.*

DISPOSITIO PSALMORVM AD HORAS, VT VOCANT, CANONICAS. Disposition Ordnung vnd austheilung der Psalm vber das gantze jar, zu jeden stunden, wie die in hohen Stiefft athier gehalten werden.

(Großer viereckiger Holzschnitt: in einem elliptischen Raum innerhalb des Vierecks König David, die Harfe spielend; über ihm die Worte: LAVDATE DOMINVM OMNES GENTES. Über der Ellipse in einer schmalen Tafel: REX DAVID., unter ihr in einer eben solchen Tafel: Anno M. D. LXXX.)

1) 82 Bogen in 4°; die Alphabete A, Aa, *A* und *Aa—Nn*. Die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt ist einzeln vorgeheftet: das zweite Blatt ist A. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4 und 5 roth gedruckt.

3) Alle Seiten stehen gleich der des Titels in Rahmen, die aber nicht in Holz geschnitten, sondern in der Druckerei aus kleinen Teilen zusammengesetzt sind.

4) Jede Seite ist durch eine schmale Borte in zwei Spalten geteilt: in der linken steht der lateinische, in der rechten der deutsche Text.

5) Auf Blatt A oben der Titel, links der lateinische, rechts der deutsche, gleichlautend mit dem auf dem besonderen Titelblatt. Darunter sofort der Anfang des Werkes, links: *DOMINICA* | DIE. *Ad matutinas preces.* | *In I. nocturno.*, rechts: Am Sontag zu der Metten. | Im ersten Nocturn. Es folgt das Invitatorium, Die Ladung, und dann der 95. Psalm. Hier und durch das ganze Buch haben alle Überschriften und die Anfangsbuchstaben der Verse der Psalmen u. s. w. rothen Druck.

6) Die Dispositio Psalmorum schließt sich an das 1569 von dem Churfürsten Joachim 2. herausgegebene deutsche Breviarium an; sie bezieht sich auch stellenweis ausdrücklich auf dasselbe, z. B. Blatt H 2, wo es heißt: Die Antiphen, so auff sondere hohe zeit vnnd fest verordnet, findest du im Breuier. Zu gleicher Zeit bildet sie mit dem 1575 erschienenen Commune sanctorum ein zusammenhängendes Werk: das Register hinter dem letzteren bezieht sich lediglich auf die Dispositio Psalmorum.

7) Die in dem Buche vorkommenden deutschen Lieder sind Übersetzungen lateinischer Gesänge und der Reihe nach folgende 14:

	Blatt	
a)	H 2.	HERR Gott dich loben wir, Nro. 211, *Te Deum laudamus.*
b)	K 4:	WAnn wir des nachtes auffgestan, *Nocte surgentes, vigilemus.*
c)	L 2:	DEr helle tag scheint jtzt daher, *Iam lucis orto sydere.*
d)	M:	GOtt heiliger Geist du höchstes gutt, *Nunc Sancte nobis Spiritus.*
e)	N 3:	ACH Gott du krefftige gewalt, *Rector potens verax Deus.*
f)	O 1[b]:	AL ding Herr Gott trefflich erhelst, *Rerum Deus tenax vigor.*
g)	P[b]:	Getrewer schöpffer des liechtes schein, *Lucis creator optime.*
h)	Z 3:	DEn Schöpffer des liechts aller ding, *Te lucis ante terminum.*
i)	*Bb* 2[b]:	DV Schöpffer des Himels one was, *Immense cæli conditor.*
k)	*Cc* 4:	DEr grossen Erden schöpffer Herr, *Telluris ingens conditor.*
l)	*Dd* 4[b]:	HERR Himlischer Vater vnser Gott, *Cæli Deus sanctissime.*
m)	*Gg*[b]:	Du grosser Gott durch dein gewalt, *Magne Deus potentiæ.*
n)	*Ii* 2:	DEn Menschen schaffestu Herr Gott, *Plasmator hominis Deus.*
o)	*Ll* 2[b]:	DEr du bist drey in einigkeit, Nro. 220, *O lux beata Trinitas.*

8) Von den lateinischen Originalen aller dieser Gesänge kamen auch schon in dem Brevier von 1569 deutsche Übersetzungen vor, aber merkwürdiger Weise sind die in der Dispositio Psalmorum stehenden ganz verschieden von jenen, M. Luthers Übersetzung des Te deum laudamus allein ausgenommen.

9) Die beiden letzten Blätter des letzten Bogens (*Nn*) sind leer, aber zwischen ihnen und den beiden bedruckten Blättern sind zwei Blätter von späterem Ursprung eingeklebt, mit drei Seiten Verbesserung der Druckfehler. Die Überschrift ist bemerkenswerth: *ERRATA SEV MENDAE PHI-*|*ME PARTIS.* Hiedurch wird die Dispositio psalmorum als erster Teil des auf Befehl des Churfürsten Johann Georg i. J. 1577 verbesserten Breviers erklärt.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, in dem dritten Bande von D 7932, der früher mit d. 45, noch früher mit H. vi. 23 und W. vi. 13 bezeichnet war.

DXCIII.*

COMMVNE SANCTORVM. | Der Heiligen Feſt in gemein.

(Groſser viereckiger Holzſchnitt: in einem ellipſoidischen Raume innerhalb des Vierecks König David, die Harfe ſpielend; über ihm die Worte: LAVDATE DOMINV OMNES GETES. Über der Ellipſe in einer ſchmalen Tafel: REX DAVID., unter ihr in einer eben ſolchen Tafel: Anno M. D. LXXv.)

Am Ende:

.. Gedruckt zu Berlin im Grawen Cloſter || Anno 1575.

1) 29 Bogen in 4°, A und Aa – ff. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A 3, letzte (96) auf Dd 4. Dieſe ſollte 106 ſein; der Fehler beginnt Blatt V 1, wo mit 76 ſtatt mit 86 weiter gezählt wird. Außerdem ſind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es ſteht 53 ſtatt 35, 42 fehlt, 48 ſtatt 52, 55 ſtatt 59, 67 ſtatt 71, 78 ſtatt 80, 73 ſtatt 83.

2) Das Titelblatt iſt das erſte Blatt des Bogens A. Zeile 1 und 3 des Titels roth gedruckt.

3) Die Einfaſsungen der Seiten ſind gleich denen der Diſpoſitio Pſalmorum von 1574. Auch die übrige Einrichtung des Buchs iſt dieſelbe: die Teilung der Seiten in zwei Spalten, die Verwendung rothen Druckes u. ſ. w.

4) Auf dem zweiten Blatte eine Stelle aus ‚*AVGVSTINVS LIB. 8. DE CI-* | *uitate Dei capite vltimo.*' Anfang: *NOs non martiribus templa . . .*, Ende: *non ſacra ſunt vel ſacrificia mortuorum, tanquam Dominum. &c.*

5) Blatt 1 (A 3) hat oben noch einmal die Worte des Titels, links den lateiniſchen, rechts den deutſchen Teil. Darunter die Überſchriften des erſten Officiums, links: *IN VIGILIA vnius apoſtoli vel plu-* | *rium, ad veſperas.*, rechts: Am abendt eines Apo- | ſtels oder mehr zur | veſper. Es folgt dann links: *HYMNVS.* | *ÆTerna Chriſti munera etc.*, rechts: Der Lobgeſang. DJe gaben des HERRN Cheiſti u. ſ. w.

6) Es finden ſich folgende 5 gereimte Überſetzungen lateiniſcher Hymnen:

	Blatt	
a)	A 3:	DJe gaben des HERRN Cheiſti, *Aeterna Chriſti munera.*
b)	f 3b:	DV Ehren König der Meeterer, *Rex Glorioſe martyrum.*
c)	U:	HERr Gott deiner knecht du biſt, *Deus tuorum militum.*
d)	Q 4b.	DEr heilig Gotts bekenner ſchon, *Iſte confeſſor Domini.*
e)	V 4:	JEſu du Kron der Junckfraun ſein, *Ieſu corona virginum.*

7) Auf der letzten Seite des Bogens Dd in rothem Druck die Überſchriften, links: INCIPIVNT | TABVLÆ AO INVE | *niendos Pſalmos Can-* | *tica & Hym-* | *nos.*, rechts: Regiſtee wie man | die Pſalmen, Hohetiede | vnd Lobgeſenge fin- den ſoll. Dieſes Regiſter hat merkwürdiger Weiſe gar keine Beziehung auf das vorliegende Commune ſanctorum, ſondern lediglich auf die demſelben vorangehende Diſpoſitio pſalmorum. Es enthält bis ff 2b die Anfänge der lateiniſchen und deutſchen Pſalmen, dann unter der Überſchrift *CANTICA* (rechts: Singet.) die von anderen bibliſchen Geſängen, dem Athanaſianiſchen Glaubensbekenntnis (wo es O 4 ſtatt O 4 heißen muß) und dem Te deum laudamus, unter der Überſchrift *Hymni* die Anfänge von nur fünf der in der Diſpoſitio Pſalmorum vorkommenden Hymnen, nämlich von den dort unter c, d, e, f und h von mir aufgeführten. Auch die auf der letzten Seite ſtehende Tafel der canoniſchen Zeiten gehört zu der Diſpoſitio Pſalmorum, demnach auch die ihr hinzugefügte Anweiſung für den Buchbinder: *Poſſunt autem à Ligatoribus nodulis quibusdam ſignari totius hebdomadæ horæ.* Es ſollen aber die Buchbinder vnbeſchweret mit ſeinen Güldenen Knöpfflin, dieſelben mercklichen in der eit zu finden, bezeichnen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin. In altem Bande mit der Diſpoſitio Pſalmorum zuſammengebunden. Dieſe ſei mit A, das Commune ſanctorum mit B bezeichnet.

9) Dem Commune ſanctorum, das mit dem Druckvermerke vollſtändig abſchließt, folgt in dieſem Bande unmittelbar folgendes Buch, das ich mit C bezeichne:

FESTA SANCTORVM *SINGVLARIA IN HAC Eccleſia Collegiata Celebrantur hæc.*

ANdreæ Apoſtoli.
Thomæ Apoſtoli.
Converſionis Pauli.
Purificationis Mariæ
Matthiæ Apoſtoli
Converſionis Mariæ Magdalenæ Patronæ Eccleſiæ.
Annunciationis Mariæ.
Marci Euangeliſtæ.
Philippi Jacobi.
Erafmi Martyris patroni Eccleſiæ.
Johannis Babtiſtæ.
Petri et Pauli Apoſtol:
Viſitationis Mariæ.
Mariæ Magdalenæ.
Jacobi Apoſtoli.
Tranſfigurationis Chriſti
Bartholomæi Apoſtoli.
Nativitatis Mariæ ſeu genealogiæ Chriſti.
Matthæi Apoſtoli.
Mauritij & ſociorum patroni Eccleſiæ.
Michaëlis.
Lucæ Euangeliſtæ.
Simonis Judæ.
Omnium Sanctorum.
Recordatio Mariæ Magdalenæ.
Eliſabethæ viduæ.

10) 53 Bogen in 4°: A, Aa und Aaa – Ggg Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A 2, letzte (212) auf Ggg 3. Dieſe ſollte 210 ſein: der

Fehler beginnt auf Blatt N, wo mit 50 statt mit 48 weiter gezählt wird. Es sind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 32 statt 36, 72 statt 73, 76 statt 78, 77 statt 79, 78 statt 80, 79 statt 81, 89 statt 86, 97 statt 87, 99 statt 89, 95 fehlt, 93 statt 97, 96 statt 99, 103 statt 102, 119 statt 116, 116 statt 117, 129 fehlt, 146 statt 149, 153 statt 155, 158 statt 164, 175 fehlt, 135 statt 185, 192 statt 194, 193 statt 195, 194 statt 196, 197 fehlt, 299 statt 209.

11) Die vier Hauptzeilen des Titels und der erste Buchstabe des Namens Andreæ roth gedruckt. Die Einfaßungen der Seiten sind dieselben als die in der Dispositio Psalmorum und dem Commune sanctorum, auch die schmalen Borten, mit welchen die Seiten in 2 Spalten geteilt werden etc.

12) Auf der Rückseite des ersten Blattes eine lateinische Erklärung über diese Feste der Heiligen, auf der Gegenseite die deutsche. Hier heißt es: was sonsten fast alle tag von Alters darzu geleget, weil wir an namen vnd geschichten zweiffeln müssen, lassen wir faren, vnd do jhr ein solch Fest die Kirche halten wolt, weisen wir es hinauff in das *Commune* der Heiligen. Eben der vrsach, weil es vnserm glauben zu wider, vnd hart selbst von Gott verbotten, schaffen wir ab, die anruffung, vorbit der heiligen, jre *Station*, vnd was dergleichen jret wegen vorgenommen ist, Die *Octauen*, vnd andere begengnis, domit die ordentliche *Lectiones* aus der Bibel nicht zuriffen werden.

13) Von der Rückseite dieses Blattes A 2 an folgen die Feste. Für die Anweisungen ist rother Druck bestimmt, wie denn gleich die beiden ersten Seiten durchaus rothen haben; schwarzer Druck ist für das, worauf die Anweisungen sich beziehen, für die Lectionen, Gebete und Gesänge. Diese Einrichtung fand in der Dispositio Psalmorum von 1574 noch nicht statt (z. B. Blatt H 2).

14) Das Buch schließt mit einer Erklärung, in welcher folgende Stelle vorkommt: Was sonsten mer vor gemeine fest zu halten sein, aus dem Commun der heiligen, findest in dem Kalender. Der Kalender, der hier allein gemeint sein kann, ist der vor dem Breviarium von 1577 stehende, woraus folgt, daß C ein späterer, erst nach Vollendung dieses jüngeren Werkes hinzugekommener Bestandteil des Ganzen, nicht aber gleich A und B eine Fortsetzung des älteren Werkes von 1569 war. Doch darf die ungeschickte Reihenfolge BCA der drei Bücher in dem vorliegenden Bande, welche den Zusammenhang von A und B aufhebt, nicht als eine durch die Ergänzung von B durch C nothwendig gewordene angesehen werden, denn die beßere Folge ABC würde diesen Zweck auch erreicht haben.

15) Die in dem Buche vorkommenden Lieder sind folgende:

Blatt

a) N, N 2, N 3b: Christum wir sollen loben schon, Nro. 201,
A solis ortus cardine.

b) Q: Der Sonnen schein vns wieder geut,
Sydus solare revehit.

c) N 2b: Vu b. GElobet sey die Jungfer fein,
Ave maris stella,
hier aber mit dem Anfange
Virgo laudetur sancta.

d) Z: HErr Christ des lebens quell,
Vita sanctorum decus Angelorum.

e) Aa 2b: AVff das wir müegen mit vollen thon,
Vt queant laxis resonare fibris.

f) Ee 2: MIt gülden schein rostlicher zier,
Aurea luce & decore roseo.

g) Hh 4: WIer halten ein frölich Fest,
Adsunt festa iubilea.

h) Ll 1b: SChaw lieber schaw wunder ding,
En miranda prodigia.

i) Ss 2: DEn Schöpffer des liechts aller ding,
Fit porta Christi pervia.

k) Vu 2b: DEn Himmel vnd Erden nicht begreiff,
Quem terra pontus æthera.

DXLIV.*

Ein schön Geist-|lick Psalmbock der Euange-|lischen Historien, so vp de Söndage vnde Feste, yn der Kercken Christi geprediget | werden, mit gewönlyken Melodien vnde | ghar richtigen Summarien, tho | denste der gemenen Christen- heit leeffliken geziret. | Dörch | M. Georgium Barthium, Pastoren tho Lübeck. || Noch mith einer herlyken *Præfation* **des Ehrwirdigen vnde | Hochgelerden** *Doctoris Dauidis | Chytræi*, **dem Christliken | Leser Commendert. ||** *Psalm:* 47. **|| Loffsinget, Loffsinget Gade, Loffsinget, | Loffsinget vnsem Köninge.**

Am Ende:

Gedrücket yn der Keyserli-|ken fryen Nycks Stadt Lübeck, | dörch Asswerus Kröger, den | 18. *Octob:* **Ym Jär || M. D. LXXV.**

1) 18 Bogen in 8°, A – S. Zweite Seite und die drei letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 10 (der Name), 12, 13 und 17 roth gedruckt.

Digitized by Google

3) Eilf Seiten **Vörrede an den | Christlyken Leser,** | *Doctoris Dauidis Chytræi.* Am Ende: *Datum Roſtock 4. Decembris, Anno 1574.* Auf der drittletzten Seite heißt es: Hebben och getikes vals andee etlike ſrame vnde Godtgeterde Mennee dee Kercken Cheiſti denen willen, vnde de gewónliken Söndages *Euangelia* yn Sanges woſe gebracht, wo | denn voe deſſer tydt ein Godtſaligee *Poët Nicalaus Hermannus* om Jochims daet gedaen, vnde nu thor tydt de Werdyge vnde Wolgeleede Heee *Magiſter Georgius Barthius*, des hilligen *Miniſterij* tho Lübeck *Senior*, vnde *Paſtor* daeſülueſt, vnde ſüß by dee Kercken Chriſti ein wolvordender Man, vth guden Chriſtliken wolmenen vnde nuee, ware Godtſaligheit by dem Jungen Volcke vnde gemenen Manne tho fordeeende der getiken Arbeidt och vóegenamen, vnde de *Euangelia* mit ſündergen ſchónen ardigen Wórden, vnde Nymen, Och na aedt des hilligen *Doctoris Lutheri* mit ghar teeſtiken vnde gewónliken *Melodien*, Ja noch dae tho mit korten eichtigen vorſtendigen, vnde vth Godes Worde gegründeden *Summarijs* geziret, ꝛc.

4) Auf der Rückſeite des 7. Blattes das Bildnis eines Geiſtlichen, wahrſcheinlich Georg Barths, mit den Verſen als Unterſchrift:

Tu mihi præſidium, tua me protectio feruet,
Vt tibi feruatus carmina grata canam.

5) Vier Blätter Vorrede des Verfaßers, zugeſchrieben Dem Hochwerdigen, Hochvormögen Fóeſten vnde Heren, Heeen Eberhardt, Biſchop tho Lübeck, Adminiſtratoeen tho Veerden, vnde Heeen des Huſes tho Lüneborch, ꝛc. Am Ende: Datum Lübeck on dem Pingeſten, Anno 1575. ‖ J. J. C. ‖ Hartwillige vnde vndee- | danige Denee | *M. Georgius Barthius*, des Ehrwerdigen *Mini- ſterij Senior* vnde *Paſtor* tho Lübeck.

6) Mit Blatt Biiij beginnt das Werk ſelbſt. Das erſte Evangelium, welches abgehandelt wird, iſt das am erſten Sonntage des Advents, Matth. 21., das letzte (Blatt Sᵇ) das am Pfingſtdienstage, Joban. 10. Die Einrichtung iſt, daß jedesmal ein Lied vorangeht und dann eine Erklärung der Hóueſtücke deſſes Euangelij folgt. Die Überſchrift des Liedes enthält die Anzeige des Kirchentages, des evangeliſchen Textes und des Tones, unter der Überſchrift ein viereckiger Holzſchnitt. Das Lied in abgeſetzten Verszeilen, die erſte Zeile jeder Strophe eingezogen. Die nachfolgende Erklärung in kleinerer und gothiſcher Schrift.

7) In dem Liede (Blatt H) Am Lichtmiſſen dage, an welckeren ſick Chriſtus vóe vns, vnde vnſe ſalicheit heſſt hengegeuen, vnde vp affeeen tathen, Luc. 2. legt G. Baeth dem alten Simeon das Lied M. Luthers Nro. 205 in den Mund. De Vóſte Söndach na Paſchen (Blatt Oij ᵇ), wie Chriſtus die Jünger beten lehrt, iſt ohne ein Lied G. Barths: ſtatt deſſen ſetzt er M. Luthers Lied Nro. 215, in welchem das Evangelium reichlich verfaßet ſei; aus dieſem Grunde folgt auch dieſesmal keine Erklärung.

8) Der andere Teil des Buches iſt vom Jahre 1578.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549.

DXLV.*

Der Ein vnd | neunzigſte Pſalm, tröſtlich | zu dieſer zeit, wider die Seuche | der Peſtilentz vnd ander anlie- | gen, in geſangsweiſe | verfaſſet. ‖ Im Thon, Es ſpricht der vnwei- | ſen Mund wol, etc. | Durch *M. Paulum Heuſſerum.* | (Holzſchnitt. König David kniend, Harfe, Krone und Scepter vor ſich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater, im Hintergrunde eine Stadt. Einfaßung ein Kranz.)

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | Jacob Berwaldts | Erben. ‖ Anno 1575.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine Schriftſtelle aus 2. Paral. 7. (2. Chron. 7, 13–14): Wenn ich laſſe Peſtilentz vnter mein Volck kommen, ... vnd heilen. Darunter folgende Verſe:

Dum ſcelerum vindex noſtra mors tollit inerbe
Cum ſenibus pueros, cum pueriſq; ſenes,
RVTA Dei Verbum quæ pellit fola venenum,
Suffituſq; precum, ſunt medicina pijs.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überſchrift das Lied. Erſte der 39 Strophen:

LAs wütten Teufel, Tod vñ Hell,
vnd wee es nicht kan taſſen,
Es komm kranckheit vnd ſterben ſchnell,
vnglück ohn alle maſſen:
Mein Hertz vnd mut iſt vnuerzagt,
tas ſehen, wer den andeen jagt,
troꝛ meinen Feinden allen.

13 Seiten, auf jeder 3 Strophen, auf der Rückſeite des 7. Blattes zwei Zeilen mehr, um auf der folgenden Raum für die Anzeige des Druckers zu gewinnen.

4) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die 2., 4. und 7. Zeile einer jeden eingezogen.

5) Der Originaldruck des Liedes, das W. Prieſterus in das Geiſtliche Antidotum von 1583 Blatt Gijᵇ und Nic. Selnecker in die Kirchengeſenge von 1587 Seite 48 aufgenommen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 881ᵐ.

DXLVJ.*

Ein Andechtig | Christlich Gebet, in lei- | des schwacheit zu beten. Item, Der 23. | Psalm Danids, Der HERR ist mein Hirte, etc. | Gestellet durch Johann Leon, Pfarherr zu | grossen Möllhausen, in seiner Kranck- | heitt, Anno 1575. den tag Magdalenæ. | Im Thon, HErr Jhesu Christ war | Mensch vnd Gott (Viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, umgeben von beflügelten Kindeserlösen in Wolken.) | **Gedruckt zu Erffurdt, Durch Conradum | Dreher, bey S. Michael.**

1) 4 Blätter in 8°, auf dem letzten ein Holzschnitt.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Die beiden ersten Strophen lauten:

> GOtt Vater mein im höchsten thron,
> der du dein allertiebsten Sohn
> Vor mich in todt gegeben hast,
> zu tragen meiner Sünde last.
>
> Des sag ich dir zu aller stund
> Lob, Ehr vnd Danck aus hertzen grund,
> Das du also geliebet mich,
> wer sonst verloren ewiglich.

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen abgesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

3) Das zweite Lied hat die Überschrift: **Der XXIII. Psalm, Der HERR ist mein Hirte, etc. Im Thon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.** Durch diese wird die Angabe des Tons auf dem Titel, die sich auf das erste Lied allein bezieht, berichtigt. Erste der 10 Strophen:

> DEr HErr ist mein Hirt,
> dem thu ich mich ergeben:
> Bei jm mir gar nichts mangeln wird,
> so lang ich hab das Leben:
> Der mir aus lautterlicher Gnad
> Leib, Seel, Vernunfft gegeben hat,
> der wird mich auch ernehren.

Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit dem Ausgang der vorletzten Seite.

4) Auf der letzten ein mittelmäßiger Holzschnitt ohne Rahmen: rechts Christus am Kreuz, links ihm gegenüber Johannes, Maria und drei Andere ohne Heiligenschein. Rechts unten ein Monogramm: ein A ähnlich dem dritten in Josephy Hellers Monogrammen-Lexicon.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1161.

DXLVJJ.*

Ein new Christ- | lich Vermanlied, aus dem | Dritten Gebot zu vnuergeßlicher hey- | ligung des Feyertags, im Thon: | Diß sind die heylgen Zehn Gebot. | Exod: 20. | Gedencke des Sabbaths tags, das du jn heiligest. | (Viereckiger Holzschnitt.) | *M. Ludouicus Helmboldus.*

Am Ende:

Gedruckt zu Mülhausen, | durch **Georgium Hantzsch, Wonhaff-** | **tig in der Jüdengassen, 1576.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt, gut gezeichnet und geschnitten, aber stumpf im Abdruck: eine Kirche, die Zuhörer sieht man von hinten, links der Prediger auf der Kanzel, im Hintergrunde an einem Pfeiler ein Crucifix.

3) Auf der zweiten Seite die Schriftstellen Esa: 58 (13–14) und Ezech: 20 (20).

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

> LAst singen vom dritten Gebot,
> das vns hat geben vnser Gott,
> Vnd mit desonderm ernst gesagt
> gedenck an den Sabbaths tag.

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Lied scheint nur in diesem Einzeldruck vorhanden zu sein; die Sammlung von 1575 und 1589 enthält es nicht.

7) Es schließt mit zwei Strophen auf der Rückseite des 3. Blattes, darunter die Schriftstelle Jer: 17, 27.

8) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Schriftstellen 2. Thess: 1 (6–10): **Es ist recht bey Gott .... mit allen Gleubigen, Amen, Amen, Amen.**

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1161.

DXLVIII.*

BREVIARII, Collegiatæ Ecclesiæ Clonienſios, in Marchiacis Sueuum, liberalitate & beneficentia Illuſtriſſimorū principum Electorum Brandeburgicorum fundatæ, & quaſi per manus ſingulari pietate & induſtria, ad normā ſanctæ Apoſtolicæ antiquitatis, ab omni Idolatria, ſuperſtitione & abuſu, poſteris traditæ, vindicatæ & repurgatæ

PARS PRIMA, Continens diſpoſitionē Pſalterij ad horas. vt vocant, Canonicas.

Ein kurtzer Auſzzugk des Tagampts, der Bettſtunden, Geſengen vnnd anderer Gebreuch, der hohe Stifftkirchen in der Marck zu Cöln an der Sprew, durch ſonderliche Chriſtliche milde güte, der Durchleuchtigſten Hochgebornen Chur vnnd Fürſten zu Brandeburg, geſtifft vnd eingeſetzt, vnd mit ſonderem groſſen Eyfer, warer Gottſeligkeit vnd Vätterlichem Fleiß, auff ihre Nachkomling, nach der Richtſchnur vnd Arht, der alten heiligen Apoſtoliſchen Kirchen, von aller Abgötterey, *ſuperſtition* vnd mißbrauch gereiniget, nach Gottes wortt erhalten vnd *propagirt*.

Der erſte Theil, Die *diſpoſition* vñ Ordnung, aus dem Pſalter Dauidis, täglichen zuſingen.

IMPRESSVM BERLINI,
ANNO RESTAVRATÆ
SALVTIS
1577.

1) 283 Bogen in 4°: 7 Bogen Vorſtücke, 3 mit (:) und 4 mit):(bezeichnete, dann die 12 Alphabete A, Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa, Aaaaaa, *A*, *Aa*, *Aaa*, *Aaaa*, *Aaaaa* und *Aaaaaa*. Die drei letzten Blätter leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A, letzte (1111) auf Zzzzzz. Dieſe Zahl ſollte 1101 ſein, aber von Unn an wird mit 245 ſtatt mit 233 weitergezählt, von Llll mit 970 ſtatt mit 973, von Nnnnn mit 980 ſtatt mit 982. Außerdem unzählich viele andere Druckfehler in den Blattzahlen. Die 8 Seiten des Bogens **Oooo** ſind in der Weiſe verſetzt, daß, wenn man ſie der Reihe nach mit 1–8 bezeichnet, ſie alſo aufeinander folgen ſollten: 1, 6, 7, 4, 5, 2, 3, 8.

2) Das vorliegende Exemplar iſt in zwei Bänden gebunden: der erſte hat die Vorſtücke und die ſechs deutſchen Alphabete, der zweite die ſechs lateiniſchen.

3) Auf dem Titel ſind links wie rechts die drei erſten Zeilen, links und rechts die Zeile, welche den Teil bezeichnet, und die erſte durchgehende Zeile (Druckort) roth gedruckt.

4) Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, welche ſich zuſammen wie der Rahmen eines Epitaphiums ausnehmen, die rechte und linke zwiſchen der oberen und unteren, in der Mitte der unteren eine Tafel mit der Jahreszahl.

5) Auf der Rückseite des Titels der viereckige Holzschnitt, welcher sich unter den Titelwarten der Disposition psalmorum von 1574 und des Commune sanctorum von 1575 befindet.

6) Alle Seiten, auch die Rückseite des Titelblattes, sind mit denselben Einfaßungen umgeben, als die in den ebengenannten beiden Drucken.

7) Über die Bedeutung der zwei Teile des Titels, den allgemeinen und den besondern, siehe unten Nro. 13.

8) 21 Seiten Zuschrift an den Kurfürsten Johann Georg, Berlin den 20. April 1577, in zwei Spalten, links lateinisch, rechts deutsch; unterzeichnet, links: *Paulus Musculus sacræ Theologiæ Licentiatus, Ecclesiastes, Consiliarius, & Vicesuperintendens, &c.*, rechts Paulus Musculus L. In derselben heißt es auf der Rückseite des 6. Blattes:

Wie dañ der meinung E. Churf. G. auch, mit grossen bedencken E. C. F. G. HErrn Vatters Fußstapffen hocherleuchter Menner Gottes, raht und vermanungen, nachgegangen, die gestifft der gestalt, wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen frommen Keysern Königen, Chur und Fürsten, Bischoffen vñ haushaltern Gottes gestifftet, gegründet, und mit Gottes Wort verthedigt werden können, sampt jhren *Ceremonien* Geprengen und Gesengen, mit Fürstlicher stadtlicher Versehung behalten, so vor und vor, auff jhre Nachkommen durch Göttliche vorleihung, zuerweyttern.

Vnnd derwegen den Herrn *General* Superintendenten Doc. Andreæ Musculo, Meinen lieben Brudern, Herrn D. Georgio *Coelestino* Thumbprobst und mir, befehlich gethan, solche Ceremonien und Kirchenübungen zuerwegen, mit grossem Fleiß und gutten bedacht das *Cantional, Missal,* Breuir und dergleichen vor die hand zunemmen, zuubersehen, vnnd wa etwas an einen, mehr, oder vielen örtern, gefunden zu *corrigiren*, zu bessern, Im fall der Noht zu endern, gantz vnnd gar ab und außzuthun u. s. w.

Und bald darnach:

Da ist denselben E. C. G. Befehlich unterthengists gehorsambs mit allen Trewen nachgesetzt, *Cantional, Missal,* alsbalt *corrigirt* und richtig gemacht, dz *Breuir* dermaßen durchgangen, das es numehr der ersten Apostolischen Kirchen gleich vnnd entlich stehet, vnnd nichts in sich hat, das füglich and mit rechten verstandt, aus Gottes wort köndt gehandelt werden. Sintemal ich mich zum höchsten bemühet, das nicht ein wort, es sey dañ aus der Schrifft, darinne zufinden stehe, wie solches der abdruck menniglich lateinisch vñ deutsch, ob Gott wit, zu grosser erbawung vnd besserung der Kirchen Christi, geben wirdt.

9) Letzte Seite des 3. Bogens leer. Es folgen 5 Blätter TABVLA, DIARIAM PSAL-|*MODIAM CANTICA ET PRE-*|CES ECCLESIÆ PER HEBDOMADAM CONTINENS. Darnach zwei Blätter Erklärung dieser Tafeln. Sechs Blätter Kalender und fünf Seiten Annotationen und Erklärungen dazu. Letzte Seite des 7. Bogens leer. Darnach das Brevier.

10) Dasselbe enthält nachstehende 27 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

	Blatt	
1.	1 b:	DV höchster schepffer des Himels gefert, *Conditor alme syderum.*
2.	1:	VVn kom der Heidenheilandt, Nro. 200, *Veni redemptor gentium.*
3.	20:	EJn helle stimme klinget jtzt daher, *Vox clara ecce intonat.*
4.	22:	DEr Helle tag scheint jtzt daher, *Iam lucis orto sydere.*
5.	131 b:	CHristum wir sollen loben schon, Nro. 201, *A solis ortus cardine.*
6.	216 b:	AVs Mütterlichem hertz ist geboren, *Corde Natus ex parentis.*
7.	253 b:	HErodes du Gattloser Feindt, *Hostis Herodes impie.*
8.	369:	DJe zeitt daher hatt jr beschreidt, *Dies obsoluti prætereunt.*
9.	431 b:	AVs unterrichter geheimnis, *Ex more docti mystico.*
10.	434 b — 436 b:	Christe der du bist tag und liecht, Nro. 270, *Christe qui lux es & dies.*
11.	435:	Mitten wir im leben sind (nur diese Strophe und in abgekürzter Form), *Media vita in morte sumus.*
12.	446:	EHhör trewer Schepffer aller ding, *Audi benigne conditor.*
13.	492 b:	HERR Jesu du helst dein Fast, *Iesu quadragenariæ.*
14.	503 b:	ES ist der Fasten eine grosse zier, *Clarum decus ieiunij.*
15.	525 b:	JEsu der Welt Heiland Gott, *Iesu redemptor sæculi.*
16.	556 b:	DEs Königs Panir gehn herfür, Nro. 306, *Vexilla regis prodeunt.*
17.	569 b:	CHriste, König vnnd Schöpffr aller ding, *Rex Christe factor omnium.*
18.	660 b:	CHrist tag in todes banden, Nro. 197 ohne die 3. Strophe, *Victimæ paschali laudes.*
19.	687 b:	DEr heiligen leben, Nr. 422, *Vita sanctorum, decus angelorum.*
20.	689 b:	JV diesen heilsamen mahl, *Ad cœnam agni prouidi.*
21.	763:	An diesen Fest die grosse frewdt, *Festum nunc celebre.*
22.	764:	Jesu Ertöser lieb und dgerdt, *Iesu nostra redemptio.*
23.	797:	Kom Gott Schöpffer heiliger Geist, Nro. 198, ohne die letzte Strophe, *Veni creator spiritus, mentes.*

Blatt		
24.	831:	Übersetzung von fünf lat. Doxologien, die als Antiphonen der Psalmen angezeigt sind.
25.	832b:	Desgl. eine solche.
26.	849b:	Mein Jung erklingt, Nro. 137, *Pange lingua gloriosi corp.*
27.	1096b:	Hyerusalem die selige Stadt; *Urbs beata Hyerusalem.*

11) Von den unter Nro. 1–7 angeführten Hymnen befinden sich auch in dem Buche von 1569 deutsche Übersetzungen, aber durchaus verschieden von denen in dem vorliegenden Breviarium; M. Luthers Lied Nro. 200, welches dort sich hatte Veränderungen gefallen laßen müßen, steht hier nunmehr unverändert. Dagegen stimmt die Übersetzung von Iam lucis orto sydere Nro. 4 mit der in der Disposítio psalmorum von 1574 stehenden ganz überein. Von dem Hymnus Vita sanctorum Nro. 18 benutzt das Brevier die Übersetzung Thomas Münzers, während die Festa sanctorum singularia, deren oben zu dem Commune sanctorum gedacht worden, eine andere haben.

12) Die beiden Bände des Buches bilden mit dem dritten, in welchem die Dispositio psalmorum von 1574, das Commune sanctorum von 1575 und die Festa sanctorum singularia stehen, das Werk, welches die Königl. Bibliothek zu Berlin unter dem Titel Breviarium Ecclesiæ Coloniensis und der Stellung D 7932 aufbewahrt.

13) Das ganze Werk leidet von Hause aus an einer gewissen Planlosigkeit und einem Mangel an Redactionsgeschick. Diß leuchtet besonders an der Titelgebung ein:

a) Es fehlt ein das ganze Werk bezeichnender allgemeiner Titel, denn der oben angegebene enthält zugleich den besonderen des ersten Teiles.

b) Diesen ersten Teil soll die Dispositio psalmorum von 1574 bilden: ganz abgesehen aber davon, daß dieselbe dadurch aus ihrem Zusammenhang mit dem Commune sanctorum von 1575, welches das ihr gehörige Register enthält, gerißen wird, so folgt sie nun weder hinter jenem Titel wirklich, noch ist dieser ein ablösbares einzelnes Blatt, das umgekehrt ihr vorgesetzt werden könnte.

c) Was dagegen dem Titel des Werkes, der seinem Hauptinhalt nach als Generaltitel anzusehen ist, folgt, ist so zu sagen das große Mittelstück des Ganzen, enthalten in den zwei ersten jener drei Bände: Anfang und Ende befinden sich in dem dritten Bande. Der Anfang, nämlich der erste Teil, ist die Dispositio psalmorum, das Ende, nämlich der siebente Teil, ist das Commune sanctorum. Jenes Mittelstück, die Arbeit vom Jahre 1577, soll in sechs Teile zerfallen.

d) Die Specialtitel dieser sechs Teile und des siebenten, des Commune sanctorum, befinden sich am Ende des dritten Bandes, jeder mit der Jahreszahl 1577. Der des Commune sanctorum bildet das letzte Blatt des ganzen Werkes und lautet deutscher Seits also:

Der siebede theil. Von der Heiligen Fest, | exempel warer Gottseligkeit, bekentnis, bestendig- | keit, gelindigkeit, gedult, | starcker vnd vngezweifsel- | ter hoffnung, Vnd darzu | gehört das *Commune Sa- | ctorum*, **vnd endet sich die | Ordnung | dieser Stifft- kirchen zu Cölln an | der Sprew.**

e) Von den sechs zur Verteilung in die beiden ersten Bände bestimmten nachträglichen Specialtiteln geht der für den zweiten Teil auf den Adventus; der für den dritten auf die Geburt, die Beschneidung und den Besuch der heiligen drei Könige; der für den vierten auf die Passion; der für den fünften auf Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten; der für den sechsten auf die Feste der heiligen Dreieinigkeit. Der Versuch aber, diese Titel in das Werk einzuschalten, ist ein vergeblicher: der fortlaufende Druck aus einem Teil in den andern hinein gibt einer solchen nachträglichen Verdeßerung keinen Raum.

14) Schließlich muß ich noch folgendes Werkes gedenken, welches Achatius von Brandenburg ein Jahr vor seinem Tode herausgab:

COLLECTVR: **Vnd Außzug auß | der Christlichen, reinen, jetzi- | ger vnserer zeit Lehrern, wie vnd warumb die Christ- | lichen freyen, vnd vngefährlichen reinen Ceremonien, | ohne verletzung der Gewissen, mögen, können vnd sol- | len, gehalten werden. Durch den Ehrenfesten, Achtbarn vnd wolbelesenen Acha- | tium von Brandenburg, Churfürstlichen Brandenburgischen, &c. Con- | sistorial Rahl, vnd mitverordneten Geistlichen Visitatorn, Etwan Schola- sticum vnd Canonicum Sanct Victors Stiffts vor | Meintz, mit grossem fleiß zusammen getragen.** | (Verzierung.) **Gedruckt zu Franckfurt am Mayn.** (Linie.) | M. D. LXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, | bey Georg Raben. | (Linie.) | M. D. LXXIX.

a) 190 Blätter in 4°, nämlich 10 Blätter Vorstücke, darnach die Signaturen A–Y, jede zu 8, Z zu 4 Blättern. Zweite und letzte

Seite leer. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (359) auf der vorletzten Seite.

b) Die Zeilen 2, 8, 9 und 14 (vorletzte, Druckort) des Titels roth gedruckt.

c) 11 Seiten Zuschrift an den Herzog zu Sachsen, Churfürsten August: Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX. ‖ E. Churf. G. | Vnderthenigster, | Achatius von Brandenburg, Churfürst. Brandenburgischer, ꝛc. Consistorial Raht, ꝛc.

d) Auf der Rückseite des 7. Blattes das Verzeichnuß der Authorn, auß welchen diese Collectaneen zusammen | geteagen. Es werden zuerst genannt die Kirchenordnung Joachims 2., die Kirchen-Agenda Johanns Georgen von 1572, die unveränderte Augsburgische Confession, darnach folgende Personen: D. Martin Luth., D. Iustus Ionas, D. Vrbanus Regius, D. Ioannes Brentius, D. Simon Pauli, D. Nicolaus Selneccerus, D. Ioannes Wigandus, D. Philippus Melanchthon, M. Gasparus Huberinus, M. Ioannes Matthesius, Senior, M. Ioannes Gigas, M. Christophorus Fischer, M. Nicolaus Hemmingius, und schließlich die Schmalkaldischen Artikel von 1537.

e) Auf den folgenden zwei Blätteen: Cathalogus oder Register dieses | Buchs. Es werden XXIX Artikel aufgezählt.

f) Auf der folgenden Seite zwei an Achatius gerichtete lateinische Gedichte von *M. Erhardus Scheubeltnus* und *D. Georgius Sabinus*. Auf der Rückseite vier Schriftstellen.

g) Blatt A (Seite 1) beginnen einige vorläufige Mitteilungen. Die erste ist des Churfürsten Joachim 2. Schrifft vnd Vorrede, in das Teutsche Brevier, der alten reinen Kirchen Gesang zu Cöln an der Spree außgangen, Anno 1569. Dann von S. 10 an: Folget ein andere Schrifft, so höchst gemeldter Churfürst zu Brandenburg, ꝛc. in seiner Churf. G. Kirchenordnung, selbst eigener Person concipiert vnd gemacht hat, ꝛc. Darnach die schon vor des Churfürsten Joachim 2. Buch von 1569 mitgeteilten Briefe, welche in der Beschreibung dieses Buches oben S. 783 unter 4, e—i aufgeführt worden und von den k—n aufgeführten die deutschen Übersetzungen.

h) Von Seite 43 an werden nunmehr die in jenem Register bezeichneten 29 Stücke abgehandelt, jedes aus einem der Autoren, die vorher aufgeführt worden waren.

DXXX.*

Sechs schöner newer gaist-|licher tröstlicher Gesänge, vber die | sechs Hauptstuck Christlicher Lere, | Catechismus genandt. Durch | D. Nicolaum Selneccerū | zů Leyptzig, für Alte | vnnd Junge | gestellet. ‖

Am Ende:

Getruckt zů Laugingen, | durch Philipp | Vlhart. ‖ ANNO | M. D. LXXVIII.

1) 14 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift CATECHISMVS. Es folgen aber dann nicht sechs Gesänge, wie der Titel angibt, sondern sieben, nämlich:

a) HOr Menschen kind, höe Gottes wort,
b) ICh glaub an Gott vnnd bin ain Cheist,
c) VAtter vnser im himels thron,
d) Cheistus der ware Gottes Son,
e) NAch dem Cheistus vnser Haitand,
f) WIr danchen dir, O trewer Goe,
g) DA Jesus Cheist verrahten was.

3) Die sechs Gesänge a, b, c, d, f und g sind von Selnecker und finden sich zuerst hinter dessen Predigt Von der Heiligen Absolution in dem oben S. 490 beschriebenen Buche v. J. 1572 gedruckt. Wahrscheinlich hat sie auch schon Der Psalter mit kurtzen Summarien von 1572, welche erste Ausgabe desselben noch nicht wieder zu Tage gekommen; in der von 1578, welche oben S. 504 beschrieben worden, stehen sie. In Beziehung auf f und g ist die Ordnung sowol hinter jener Predigt als in dem Psalter (vergl. S. 505, 8, e) eine andere: beidemal folgt f nach g.

4) Das Lied e, auf der Rückseite des 6. Blattes beginnend, hat die Überschrift:

Ain schön Gesang, von der | hailigen hochteöstlichen Absolution. In der Melodey, Es seind doch selig | alle die. Oder des Passions. Durch B. H.

5 (6+6) zeilige Strophen.

5) Welchen Namen die Buchstaben B. H. bedeuten, weiß ich noch nicht. Wahrscheinlich ist der Verfaßer des Liedes zugleich der Herausgeber der kleinen Sammlung und wo nicht ein Laugінger, so doch sonst in Oberdeutschland zu Hause. Der Grund, aus welchem gegen die Ordnung Selneckers e und f vor g gesetzt sind, nämlich Buß- und Absolutions-Gesänge vor einem Liede vom heiligen Abendmahl, ist verständlich; allein wenn die alte Ordnung beibehalten worden wäre, so hätten die drei letzten Lieder die Folge g, f, e bekommen und das neue Lied wäre geschickter Weise ans Ende getreten.

6) Von den sieben Gesängen ist nur f mit abgesetzten Verszeilen gedruckt. Die anderen haben vor jeder Strophe, gleichstehend mit den Anfängen

der anderen Zeilen, das Zeichen C. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer wo durch übergesetzte Ziffern in a die 10 Gebote, in b die 3 Glaubensartikel und in c die 7 Bitten bezeichnet werden.

7) Das letzte Lied endigt Blatt D ij[a], darunter noch das Selneckersche Gebetttin:

Erhallt vns bey der Kindee leer,
Beym Catechismo, lieber Herr,
Hailig vns in der warhait dein,
Dein wort laß vnsern Maister sein.

Auf der Rückseite und der folgenden das schöne Kindergebet Veit Dietrichs, welches anfängt: Almächtiger, Ewiger Gott, himlischer Vatter, wir dancken dir von hertzen, das du vns das sälige liecht, deines hailigen worts, so gnädigklich angezündt, vnd bißher hast lassen leüchten ꝛc.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DL.*

Dat Sommerdel, | der Christliken vnde Euange- | lischen Psalmen, mit leeffliken Melodien | gezyret, vnde so véle der tröstliken vnde heylsamen | Lere belangen, yn richtige korte Artickel, | mit högestem flyte vornatet: tho denste der jungen Jöget vnde | gemeuen Christenheit. | Dörch | M. Georgium Barthium | Pastoren tho Lübeck: Ock noch mit einer schönen Vörrede des Ehrwerdigen vnde Hochgelerden Heren *M. Andreæ Pouchenij Superintendentis* tho Lübeck, dem Christliken Léser *commenderet, &c.* ‖ *Psalmo* 117. | Lauet den HEREN, alle Heyden, pryset en | alle Völcker. Wente syne gnade, vnde warheit ys wel- | dich auer vns, yn ewicheit: Halleluia.

Am Ende:

Gedrücket yn der Keyserli- | ken fryen Rycks Stadt Lübeck dörch Asswerum Kröger, | den 22. *Martij.* ‖
M. D. LXXVIII.

1) 22½ Bogen in 8°, A — Z. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (Name), 12 und 17 (viertletzte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede in hochdeutscher Sprache: Dem Christli- | chen Leser wünschet M. | Andreas Pouchenius | Gotts gnaden vnd alles guten. Ohne Datum.

4) Auf der vorderen Seite des siebenten Blattes das Bildnis Georg Barths, wie im ersten Teile von 1575, als Unterschrift die Verse:

Gaudebunt quicunq: Deo constanter adhærent:
Nec facies horum, quo pudefiat erit.

5) Auf der Rückseite dieses Blattes die Zueignung der nun folgenden Vorrede Georg Barths an *Christophorus*, Herzogen zu Meklenburg, und *Eberhardt*, Bischof zu Lübeck. Neun Blätter Vorrede, Datum Lübeck am 6. dage *Ianuarij*, an welckerem dage, wy Heyden (Gade ewich danck) mit den *Magis Matth. 2. Capit.* tho Miteruen des ewigen Leuendes yn Jesu Christo van Gade dem Vader vth lutterer gnade vor 1578. Jaren syn vpgenamen.

6) Mit Blatt C fängt das Werk selbst an. Die Einrichtung ist in allen Stücken gleich der des ersten Teils von 1575. Das erste Lied, Am dage der hilligen Dreuoldicheit, ist nicht von G. Barth, sondern Nro. 308 von Erasmus Alberus; es folgt ihm auch keine Erklärung. Das letzte (Blatt Y iiij[b]) Am xxv. Söndage na Trinitatis, Van den Teken der vorstöringe Jerusalem vnde Jüngesten dages, Matth. 24. Cap. Mit eilf Seiten Erklärung.

7) Hinter dieser Erklärung, am Ende der vorderen Seite des letzten Blattes, folgendes Gebet:

ICh dancke dy myn Hemmelsche Vader, dorch Jesum Christum dynen geleueden Söne mynen HEREN, dat du my dynen nichtigen Knecht, dorch dynen hilligen Geist erlüchtet, vnde mit Lyues krafft vnde gesundtheit, dessen Arbeidt tho endygende begnadet hefft, vnde bidde da van Herten, gyff du dynen milden segen, dat dith dyn Werck yn dyner hilligen Gemene veeluoldige frucht schaffe, vmme dynes geleueden enigen Söns, mynes getrüwen Erlösers willen, Amen, Amen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549, mit dem ersten Teile zusammen.

DLJ.*

Zwey Schöne | newe Lieder. Das erste, O Christe Morgen- | sterne, Leucht vns mit hel- | lem schein. ‖ Das ander, Von einem Vnge- | horsamen Sohn, wie der seine leibliche | Mutter geschlagen, vnd von Gott ge- | strafft ist worden, Allen Eltern zu einem | Exempel, das sie jhre Kinder zie- | hen in der jugend zu Got- | tes furcht vnnd | ehre, etc. ‖ Im Thon: Warumb betrübstu dich | mein Hertz, etc. ‖ (Kleine Verzierung.) | Anno 1579.

Am Ende:

Zu Leipzig, bey Nickel Ner- | lich, Formschneider.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied (mit dieser Überschrift) beginnt auf dem zweiten Blatt. Erste der 10 Strophen:

O Christe Morgensterne,
leucht vns mit hellem schein,
Schein vns vons Himels Throne
an diesem tuncketen Ort
Mit deinem reinen Wort.

3) Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeiten gehend. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied, mit der Überschrift Das ander Lied., beginnt auf der Rückseite des zweiten Blattes. Anfang:

JN Ingolstadt im Beyerlandt,

10 fünfzeilige Gesetze, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt.

5) Das Lied handelt von einem bösen Knaben, den die Eltern nie um etwas straften und der endlich seine Mutter schlug; nach seinem Tode reckte er die Hand aus dem Grabe und zog sie nicht eher wieder hinein, als bis seine Mutter sie mit der Ruthe blutig geschlagen.

6) Das Lied schließt mit drei Zeilen oben auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Darunter eine Schriftstelle Tobie am 4., nämlich aus Tob. 4, 3–4, aber nicht nach der lutherischen Übersetzung. Darnach gitterartig verschlungene Bänder und Linien, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1165[m].

DCXX.*

Ein schön New- | gemacht Liedt, von Geb- | hart Truchseßen, hieuor gewesten Churfürsten zu Cöln. | Im Thon, | Venus du vnd dein Kindt, seit alle | bede so blindt, &c. ‖ (Wappenschild, zwei Felder, im oberen drei Kronen neben einander.) **‖ Gedruckt im Jar, 1583.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Die Orthographie deutet nach Schwaben.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Anfang:

GEbhart mit trug vnd tist
Churfürst du worden dist,

18 (2+4) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte: Gewhart Truchses.

5) Die letzte Strophe fängt an:

Truchseß, derß Liedt hat gmacht,
dein etendt hat bedacht.

6) Der Druck ist mit sehr geringer Sorgfatt ausgeführt. Auf der ersten Seite fünf Strophen, auf der zweiten fünf Strophen und zwei Zeiten, auf der dritten zwei Zeilen und vier Strophen, auf der vierten, der Rückseite des dritten Blattes, drei Strophen. Darunter folgendes Schlußgedicht in abgesetzten Versen:

Ach Herr das Schiffet Petri dein
Laß dir O Gott befolhen sein,
Erhalts vorn vngstimen Wellen
Vnd von der Port der Hellen,
Du hast es ainmal gesprochen
Dein Wort bleibt vnzerbrochen,
All Kötzer habens erfaren
Die giebt vor viten Jaren.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwischen zwei Zierleisten nachstehende Distichen:

LOTHERANI.

Roma diu titubans longis erroribus acta,
Curruet, et mundi desinet esse caput.

CATHOLICI.

Niteris in cassum Petri submergere nauem,
Fluctuat, at nunquam mergitur illa ratis.

Die obere Zierleiste enthält zwei mit den Schwänzen gegen einander gekehrte Fischgestalten, die untere in der Mitte einen Brustharnisch und zu jeder Seite einen nach der Mitte gekehrten Mannskopf.

8) Das Lied ist abgedruckt bei Soltau S. 445, aber sehr fehlerhaft: vielleicht daß es noch eine andere Ausgabe des Liedes von demselben Jahre gibt und Soltau diese benutzt hat. Ich bezweifle es aber. Die Abweichungen sind folgende: dem Abdruck fehlen auf dem Titel Commata hinter Liedt, Thon, blindt und Jar und es steht Gebhardt statt Gebhart. Ferner steht:

Strophe			
2. 3	auß erkoren	statt	außerkoren,
6. 3	tragen	„	fragen,
7. 6	mustus Teuffels	„	mustu s Teuffels,
9. 3	rühig	„	rûbig,
12. 3	rühig	„	rûbig,
12. 5	An	„	all,
14. 2	mit	„	nit,
15. 2	Feuer	„	Fewer,

Strophe
17. 2 ꝺ Vernunfft statt ꝺVernunfft,
17. 4 ſeiner „ ſeinr,
19. 3 vngeſtimen „ vngſtimen.

9) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DCXXX.*

ROSETVM CHRI- STIANVM. | Christlicher Ro|sengarte, daraus ein jeder | frommer, Gottfürchtiger vnnd be-|drengter Christ, in allerley Creutz vnnd e-|lend, jammer vnd trübsat, noth vnd todt, kreut-|lein, Blümlein, vnd mancherley schöne röselein, | zu seiner labung, erquickung vnd sterckung, ab-|zubrechen, vnd hinweg zunemen fug vnd macht | hat, In diese letzten, elenden vnd betrübe- ten zeiten, gantz tröstlich vnd lieb-|lich zu lesen vnd zubetrach-|ten, zugericht ‖ Durch IOHANNEM FABRI-|cium Bescouiensem. Gedruckt zu Franckfurt an der O-|der, durch Andream Eichorn. (Linie.) Anno M. D. LXXXIIII.

1) 11 Bogen in 8°, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 16 (Name), 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) 21 Seiten Vorrede, dem Herrn Martin, Grafen von Hohenstein, Herrn von Schwedt und Vierraden und Meister des S. Johannis Ordens in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen und Wendland, und der Gemahlin desselben, der Gräfin Maria, zugeschrieben. Am Ende: Datum in E. G. Ritterlichen S. Johannis Ordens Stadt Cillentzig, am tage Johannis des heiligen Tauffers, im Jar nach des HERRN Jesu Christi geburt, 1584. | E. G. Unterthenigster vnd gehorsamster ‖ *M. Iohannes Fabricius* | Pfarherr daselbst.

4) Blatt B ij[b] heißt es in dieser Zuschrift: Nach dem ich aber dieses Christliche handtbüchlein etliche Jar daher geschrieben in meiner liberey gehabt, vnd es etlichen guthertzigen, fromen, andechtigen, vnnd Gottfürchtigen Mennern offtmals gezeiget, bin ich auffs fleisigste von jhnen ermahnet worden, solches je ehe vnnd besser in den druck zuuorfertigen, damit es u. s. w.

5) Auf der Rückseite von Blatt B iiij die Erklärung, daß der Christliche Rosengarte die heilige Schrift altes und neues Testaments sei; Blatt B v: daß, wer darinnen zu spazieren und heilsame Blumen und Kräuter zu holen gedenke, vier Werkzeuge oder Schlüßel von Gott dem Herrn haben müße. Diese, von welchen bis Blatt C v gehandelt wird, sind Cor pœnitens, Fides, Gratia & donum Spiritus sancti, und Oratio. In der Lehre von dem dritten Schlüßel steht Blatt C die Sequenz Veni sancte Spiritus und C 2[b] die deutsche Übertragung

KOm heiliger Geist du Tröster werdt,
gib vns deins liechtes glantz auff Erdt,

7 (2+2) zeilige Strophen.

6) Von C vj bis G liij wird von sechs Bethlein in dem Christlichen Rosengarten gehandelt:

Das erste: Vom Kreuz der Christen.

Das andere (D viij): Daß ihnen dasselbe von Gott aufgelegt werde.

Das dritte (E iij): Gott thue diß auß Liebe, nicht auß Zorn.

Das vierte (E vj[b]): Es sei dem Christen gut und nützlich.

Das fünfte (F iij): Es solle einmal ein Ende nehmen, ja in ewige Freude verwandelt werden.

Das sechste (F vj[b]): Daß die Christen in ihrem Kreuz Rath, Trost und Hilfe bei Gott suchen sollen.

7) In der Betrachtung des ersten Beetes werden C vij[b] zwei sprichwörter angeführt:

Wer zum Himelreich ist erkorn,
den stechen teglich Distl vnd Dorn.

Item.

Jammer, creutz, trübsal, angst vnd not
ist aller Christen teglich brot.

Blatt D das Distichon:

Sanguine mundata est Ecclesia, sanguine cœpit,
sanguine fucrcuit, sanguine finis erit.

Dazu eine deutsche Übertragung in vier Versen, anfangend:

Gestifft ist Christi Kirch durch blut.

Blatt D v ff. wird einiger Martyrer erwähnt: des denn ein jeder bekenner des heiligen Euangelij alle stund vnnd Augenblick gewertig sein mus, das man jm nimpt, was er hat, verjaget jhn von haus vnd hoff, vom Weib vnd Kind, oder tödtet vnd bringt jhn gar vmbs leben. Wie auch bey Menschen gedechtnus widerfaren ist dem Johanni Clerich, der da hat aus Christlichem Göttlichem eifer in der Stadt Metz ein Abgöttisch bilde zubrochen, darumb er gefenglich angenommen, und von solchen leuten zum tode verdampt, die den HERRN Christum selbst verdammen. Ist derwegen, Anno 1525 den 22. Julij in die gassen gefüret, so man nennet Champassalle, da ein groſſer scheiter hauffe, mit einem groſſen pfal auffgericht gewesen, daran er mit ketten vñ steicken gebunden, hat alda das Volck erstlich gebeten, das jm der ewige Gott einen staecken glauben, vnd freudige bestendigkeit geben wolle. Darauff der Hencker zu jhm getreten, mit glüenden Zangen die Nase erstlichen abgeeiſſen, nachmals sein gantzes Heupt Circkel weise herumb wie eine Krone zurissen, das er mit gedult ertitten, vnd da man das

hotz angezündet, hat er frötich den 114. Psalm Dauidis gesungen, da Israel aus Egypten zog, vnnd ist in Christo selig verschieden. Hienach von Magister Hieronymus von Prag (30. Maij 1416), von Johan Huss, Johannes und Henricus, den zwei jungen Augustinern zu Brüssel (1. Julij 1523).

8) Das dritte Beetlein enthält E v[b] die Verse

Sit licet in natos facies auftera parentum,
Æqua tamen semper mens est & amica voluntas.

Dazu ein Gedicht in sieben deutschen Reimpaaren, anfangend:

Ein Vater sein Kind mit der rut
hawet, das es sol werden gut.

9) Das vierte Beetlein Blatt E vij das lateinische Distichon:

Quod septena die Iesides ora resoluit
laudibus, exemplo noueris esse tibi.

Mit der deutschen Übersetzung:

Siebnmal im tag rufft Dauid an
seinen GOtt, Also solstu auch thun. Psalm 119.

Weiter unten:

Luxuriant animi rebus plerumque secundis.

Bey wolfart vnd bey grossem glück
folgt fürwitz vnd viel böse stück.

10) In dem fünften Beetlein findet sich F v folgende Stelle:

Die Naturkündiger schreiben vom Affen. EIn Affe, wenn es gut, schön wetter ist, so trawret er, denn er besorget sich, es werde ein ongewittee hernach folgen. Wenn es aber regnet, vnd ein vngewitter verhanden ist, so ist er leichtsinnig, teufft vñ springt, denn er hoffet, das ongewitter werde vergehen, vnd die Sonne bald widerumb scheinen. Wie auch der Poet *Iuuenalis* sagt.

Si fortuna innat, caueto tolli.
Si fortuna tonat, caueto mergi.

Weiterhin nachstehende lateinische und deutsche Sprüche:

a) *Fidere Batte decet melius cras forsan habebis.*

Im vnglück hab eines Löwen mut,
traw Gott, es wird wol werden gut.

b) *Spes non confundit.*
Hoffnung leßt nicht zu schanden werden.

Hoffnung ist aller tugend zier,
auff hoffnung werdn erhatten wir.
Hoffnung spricht: hab ein guten mut,
verzag nicht, es wird werden gut.

c) *Ferendum & sperandum.*

Schweig, meid, leid, gedult vñ vertrag,
deine not nicht jederman klag,
An Gott dem Herren nicht verzag,
dein glück von Gott kömpt alle tag.

11) Das sechste Beet enthält folgende Gedichte:

a) Blatt G[b]: ... 2. Paralip. 20. Welches gedettein der hochgelarte Herr Joachimus Camerarius in diese Vers verfasset hat.

In tenebris noſtræ & denſa caligine mentis,

drei Distichen, dazu acht deutsche Reimpaare, anfangend:

Wenn wir in höchsten nöten sein,

verschieden von Nro. 465.

b) Blatt G ij die drei Disticha von Phil. Melanthon:

Nil sum, nulla miser noui solatia, massam,

und die deutsche Übersetzung von Johannes Gigas:

Ich armer Mensch gar nichtes din,

sieben Reimpaare statt der ursprünglichen sechs, weil hinter dem zweiten ein neues eingeschoben worden.

12) Von G iij[b] bis H viij folgen sechs Recepte, die aus den Blumen des Rosengartens können zugerichtet werden; Blatt H viij bis J iiij alphabetisch geordnete Sprüche aus Gottes Wort, Blätterlein, die der Geist Gottes in dem Rosengarten hin und her abgewebet; Blatt J v bis J viij Beschreibung der vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Allem bekomme: ein Jacobs Herz, ein Jobs Herz, ein Asaphs oder Davids Herz, ein Simeons Herz; der Betrachtung des letzteren folgen zunächst die Verse:

Natus disce mori, mors certa est, tecta sed hora
mortis: tu Christo nitere, tutus eris.

So bald du gebornn, lerne sterbn,
du kanst doch hie nichts mehr erwerbn.
Der Tod ist gwis, die stund verborgn,
wenn du schon hart darumb wilst sorgn.
Wirstu dich aber auff Christ allein
vertassn, kanstu wol sicher sein.

Diesem folgt Ein Christlich Gebet eines Krancken, darnach in Form von Reimpaaren Nic. Selneckers Lied

HERR Jesu Christe Gottes Son,
der du sitzt in dem höchsten Thron,

welches zuerst in dessen zweitem Buch des Psalters Davids, 1565. Fol. Blatt CCXXX[a] steht.

13) Von K ij[b] an wird letzlichen von dem Brunn des Heils oder Lebens gehandelt, der sich zum End des Christlichen Rosengarteus gefunden, nämlich von den Sacramenten der heiligen Taufe und des Abendmahls. Blatt K iij[b] die Verse von Fortunatus:

Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit.

Was der alt Adam hat defleckt,
der newe solchs hat zugedeckt.

Blatt K 5 die Sequenz:

Lauda Sion Saluatorem.

14) Blatt K 7[b] Philipp Melanthons Oratio pro conservatione ecclesiæ:

Te maneat semper seruante Ecclesia, Christe,

sechs Distichen, mit der Übertragung ins Deutsche:

HErr Jesu Christ, du trewer Gott,
erhalt dein Kirch in aller not.

Darnach die Worte Deo soli gloria und die Verse:

Gott sey lob, ehr vnd danck gesagt
für alle erzeigte wolthat.
Wenns jm gefelt, wenn er nur wil,
so ist mein stund, tag, zeit vñ ziel.

Unterzeichnet I. F.

15) Es folgen vier Blätter Epigrammata doctissimorum amicorum Roseti, darnach Blatt K v (fälschlich für L v): EPILOGVS. | Der Beschluß.

HErr Jesu Christ, du höchstes gut,
der du mit deinem reinen blut
Dir hast aus lauter gütigkeit
ein Rosengarten zubereit, u. s. w.

Weiterhin:

Als sich denn auch an dieser stadt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn allhie nach Geistes gabn
mit Sprüchen thut viel hertzen labn u. s. w.

Reimpaare. Unterzeichnet: Barthstomeus Ringwaldt | Pastor Langfeldensis.

16) Auf der Rückseite von L vj und der folgenden Seite noch nachstehende kleine Gedichte:

a.

Vespera iam venit, nobiscum, Christe, maneto, extingui lucem, nec patiare tuam.

Das ist,

Bleib du bey vns, Herr Jesu Christ,
denn vberall jetzt abendt ist.

I. Stil.

b.

Frommer Christen wunsch.

Ventum ad supremum est, & non meliora sequentur, donec ad aduentum, Maxime Christe, tuum.

Das ist,

Auff dein zukunft, Herr Jesu Christ,
verlangt vns sehr zu dieser frist.
Es wird doch nimmer besser werdn,
so lang wir lebn auff diser erdn.

Drumb kom ja bald, führ vns zugleich
in dein himlisches Königreich.
Da ist fried, lieb, ehr, herrligkeit,
freud, trost, leben vnd seligkeit.

AMEN.

17) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DCIV.*

Kurtze Erklerung | Vber den 91. | Psalm. | In Drey kurtzen Predigten verfasst, | Durch | Casparum Teuchern, Pfarrern | zu Weigstorff. (Viereckiger Holzschnitt: König David kniend, betend, die Harfe vor sich abgelegt.) | 1585.

Am Ende:

Zu Görlitz, Drucks Ambrosius Fritsch.

1) 5 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Von dem Titel sind Zeile 2, 6 (Name) und 8 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kurze Betrachtung zu Lucæ 18. Darnach 5 Seiten Vorrede, den Herren Haus von Schwantz zu Weigstorff, Christoff von Schwantz auf Wüstung und Georg von Jawernitz zu Priedlantz, saml deren Frauen und Kindern, zugeschrieben, Datum Weigstorff, Im angehenden Jahr 1585. E. G. vnd Thug. | Jederzeit willig. Vnterthaner Caspar Teucher, | Pfarrer vt sup.

4) Blatt B viij werden in der ersten Predigt die Reime angeführt, denen wir in dieser Form zuerst in dem zweiten Buch von Nic. Selneckers Psalter, Nürnberg 1564. Fol. Blatt LV, begegnen:

Schweig, leyde, meyde vnd vertrag,
dein Sachen Gott dem HERREN klag,
Vnd bleib darneben inn Gedult,
so behelstu deines Gottes Huld

5) Blatt E iij[b]: Die Summa oder Inhalt dieser Dreyen Predigten, wird sehr lirblich in diesem nachfolgen Gesang Selneccori erklerrt, vnd auf die Weise, Durch Adams Fall ist ganz verderbt, u. gesungen. Es ist das Lied

WEr Gott vertrawt vnd auff jn bawt,
bleibt vnter seinem Schutze,

13 (4+4) zeilige Strophen, zuerst in jenem zweiten Buch des Psalters Blatt CCXXV.

6) Diesem Liede folgen zwei andere, Nro. 286 und

ES ist gewißlich an der Zeit,

dieses in der älteren, noch nicht durch B. Ringwald veränderten Form.

7) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, keine größeren Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DCV.*

Speculum mundi, | Eine feine Co- | mœdia, darinne abgebildet, | wie vbel an etlichen orten, getrewr Predi- | ger

(welche die warheit reden) vorhalten werden, | Vnd widerumb, wie angeneme sie seind, bey recht- | schaffnen Christen, welche Gottes wort lieb haben. | Vnd zu letzt, wie sie von den Widersachern bißweilen hefftig verfolget, vnd dennoch offtermals, | aus jren henden, wunderlich errettet werden. Nützlich zu lesen, vnnd im | agiren beweglich, Durch | **Bartholomeum Ringwaldt** *Franco-* | *fordianum*, Pfarrern zu Langfeld. | Mich: 2. | Wenn ich ein Jrrgeist were, vnd ein Lügen- | prediger, vnd predigte, wie sie sauffen vnd schwelgen solten, das wer ein Prediger für diß Volck. | (Kleine Verzierung.) | **Gedruckt zu Franckfurt an der Oder** bey Andreas Eichorn.

1) 13½ Bogen in 8°, A—O (¼). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name), 16 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Vier Seiten Zuschrift an Herrn Hansen von Thumen, Comptorn auff Lietzen, Churfürstlicher Brandenburgischer Rhat vnd Hoffmarschalck. Am Ende: Datum Langfeldt, den 10. Nouember Anno 1589.

4) Das Stück hat fünf Acte. Die Hauptpersonen desselben sind der Landjunker Hypocratz in Sachsen und der gottselige Pastor des Orts, der Landherr Baro in Mehren und der Bischof daselbst. Hypocratz, ein Trunkenbold, verjagt den Pastor, weil derselbe gegen die Völlerei gepredigt; Baro nimmt ihn in sein Land auf und schützt ihn gegen den katholischen Bischof daselbst. Als Baro stirbt, läßt der Bischof den Pastor gefangen setzen, die Bürger aber befreien ihn.

5) Die Versform, in der das Stück gedichtet ist, sind die gewöhnlichen kurzen Reimpaare. Im Dialog hält Ringwald die Regel fest, daß der Sprechende immer mit einer einzelnen Zeile schließt und der Folgende mit der auf sie reimenden anhebt. Reime werden nur stumpfe beabsichtigt: zweisylbige Wörter am Ende werden einsylbig geschrieben: sagn — tragn, nemn — schemn, treibn — bleibn, seuffn — keuffn, seumn — zeumn etc. Anders nur bei doppellem n: bannen — spannen. Geistliche Lieder als solche kommen in dem Stück nicht vor. Doch liebt es der Dichter, längere Auslaßungen liedartig zu gestalten und vierzeilige Abteilungen, die auch der Druck bezeichnet, eintreten zu laßen. Es folgen hier einige derselben, verbunden mit anderweitigen Mitteilungen aus dem Stück, die dazu dienen können, dieses und den Dichter zu charakterisieren.

6) Erster Act. In der 2. Scene (Blatt B iij) sagt Hypocratz, der vom nächtlichen Trinkgelage in die Kirche gegangen war,:

Vorwar, ich halt in meinem sinn,
das ich auff heut begossen bin
Mit Eulen sot, weil hin vnd her
mir alles kömet in die qurr.
Denn sih, als ich in Gottes nam
heut auch einmal zur Kirchen kam
Vnd da ein wenig schlummern wolt,
das mir das heupt vorheilen solt,
Da zapfft mich an der lose Pfaff,
mich frin vorblümbter weisr traff,
Vnd sprach, das all vorsoffne Herrn
mit Leib vnd Seel des Teufels wern.
Mit welchen worten er mich zwang,
das mir das hertz im leibe sprang,
Hrt jm bald wolt die Plat zurauffn,
für bosheit must ich rauffen lauffn.
Harr Pfaff, werd ich nur rechte voll,
wil dir den text bezalen wol,
Den du mir heut mit Pauli schein
wust herrlich auszulegen frin.

Zu der 3. Scene äußert sich ein fremder Tuchmacher über diesen Gegenstand also:

Jch bin heut hie zur Kirch gewesn,
hab hören handeln vnd vorlesn
Das erst miracket Jesu Christ,
so zu Cana geschehen ist.
Vorwar, der Pfarr legts herrlich aus,
ich hab viel punct gemerckt daraus,
Wil sie mit mir zu hause tragn
vnd offt dauon den meinen sagn.
Vor allem aber straffet er sehr
die vollerey nach Pauli lehr,
Vnd sagte, das kein Trunckenbolt
das Reich der Ehren erben solt.
Welchs diesen Hypocratzen klar
(der heut auch in der Kirchen war)
Jn seinem hertzen sehr verdroß,
das jm die Augen wurden gros.
Warlich, er war durchaus ergicht,
hab sorg, er schenckts dem Pfarhern nicht,
Wiewol daran der gutr Man
nach seinem Ampt hat recht gethan.

Nachher fordert Hypocratz seinen Knecht Neumaus auf:

Kom her, mein knecht, vnd sing ein mal
vom schlemmer aus dem Jochimsthal.

Neumaus singt darauf folgendes Lied (im thon: Wo sol ich mich hinkehren, ich thumes Brüderlein, etc.):

Die gröste lust auff Erden
allhie in dieser Welt
Jst, wenn man in geberden
sich jmmer muntter helt,
Vnd als ein künee Hacht
kurtzweilet, singt vnnd lacht,
darzu nach frischen Pferdrn
vnnd schönen frawen tracht.

Mein hertz das thut mir springen,
wenn ich nur sauffen sol,
Jch kan zum besten singen,
wenn ich bin rechte voll:
Hab gar ein schöne weis,
eß gern gesunde speis,

vnnd kan geſchwindt ſchlingen,
wenn ich vom beatrn bris.

Jch kan auch tapffre ſcherien
vnd trribrn gaudrlſpiel,
Darzu bry Abends fregen
nach allee Naeeen ziel,
Schies auch behrnd mit ſpeck,
vorhalt mich als rin Jeck,
vnd wenn mich deuckt das ſprirn,
ſo lauff ich heimlich weg.

Doch geht mies auch wol vbrl,
das ich ſpey an dem Tiſch
Vnnd offtmals meine knubel
vnnd auch das Wammes wiſch,
Riech lieblich als ein Schwein,
ſolt das nicht luſtig ſein?
ach, brat mir einen Tubel
vnd ſchenckt mir beantrn Wein.

Friſch auff, vnnd thut nicht zagen,
ſnufft wridlich zu jm los,
So wird dre hals vnd magen
ruch werden rrin vnnd geos,
Darzu fein dick die Brin,
auch eet die augelein:
ach wee wolt drnn nu ſagen,
das es ſolt ſündr ſein?

Deehalben teinckt mit frewden,
ſo kompt je aus dre ſchuld,
Dörfft keine aemut triden
vnd habet was je wolt,
Daezu ſo werdet je
im Bacho (glaubet mie)
fein ſeubeelich voeſchriden
vnnd lachen ſüe vnd ſüe.

7) Zweiter Act. In der 2. Scene (Blatt D vj b) wirft des Paſtors Frau, als ſie von dieſem ſeine Verweiſung erfahren, ihm vor, daß er nicht lieber auf der Kanzel vom Saufen ſtille geſchwiegen. Der Paſtor antwortet:

Ja, lirbes weib, wie dus voeſtehſt.
hierin du groſſe ſünd begehſt,
Das du mir meinen haem voemeheſt,
daezu die waeheit ſchweigen lehrſt,
Die ich doch mus ampts halben ſagn,
vnd ſolt man mie den kopff abſchlagn.
Wriſtu nicht, wie dee hriligſt Man
Johan dee Trufftr hat gethan,
Der drm Hrrod die warhrit ſagt
vnd nichts nach ſriner Keonen fragt?
Vnd ob re gleich trid Todespein,
ſo wirds jm dort ein ehee ſein,
Sampt andern, die nach jeen gabn
die ſünd der welt geſtraffet habn.
Wenn du dich wolſt des Cerutzes ſchemn,
hetſt du nicht ſolt ein Prieſter nrmn,
Dee in drr Wrlt mus jmmerdae
dee widerſpeechung nemen war.
Darümb gib dich gedültig drein,
es mus allhie grlüten ſein,
Doet abre wird vns Gottes Son
voeeheen ein Propheten lohn.

Als ſie ausziehen, tröſtet der Paſtor die Frau mit folgenden Worten:

Nu weine nicht, mein liebes weib,
ich las bry dir mein ehr vnd leib,
Vnd wil dich vbergebrn nicht,
dirweil mein heetz im leibe ſicht.
Las vns geteawen Gott dem Hrrrn,
dee wird vns wol ein dienſt beſchern,
Vnd hrlffrn durch ſein güte feom,
das ich ein gute Pfarr bekom.
Gedenck, das vnſer Hryland feen
auch nicht auff Roſrn gangrn ſey,
Srin Jünger auch ſeind offt vortribn
vnd nicht auff einer ſtell gebliebn.
Meinſtu denn, daß wie beſſee ſeind
als die erleuchtrn Gottes ferund,
Dir bey dem HErrrn offt geſeſſn
vnd mit jm aus der ſchüſſel geſſn.

Und nachher:

Kom, las vns gehn vnd gib dich drein,
die Engel werdrn bry vns ſein
Vnd vns auff vnſern wegen fürn,
das vns kein vnfall wird berüen.

Und zum Volk gewandt, fährt er alſo fort:

Wolan, weil ich hab mein voelaub,
ſo ſchüttrl ich von mir den ſtaub,
Der mie, dieweil ich hie griebl,
iſt meinen kiridern angeklebt,
Zum gwiſſen zeugnis, das ſie mich
voeſtoſſrn habrn wiſſrntlich,
Vnd nit von mir (als ſie wol ſolln)
des Heeeen wort annemen wolln.
Weh aber dir, du falſchee Cheiſt,
der du dee ſachen vrſach biſt,
Denn dein vordamnis in dee pein
wird gröſſee als dee Jüden ſein.
Je lieben nachbaes freund vnd feind,
als gut jr hie voeſamlrt ſeind,
Jch wünſch euch alln rin gute nacht,
vnd bit, habt Gottes wort in acht,
So ich bißher nach mriner gab
euch nllen fürgetragen hab.
Jch danck auch rinrm jedeeman,
drr mie hat alles guts gethan,
Gott hriff jm, das er lange leb,
den feinden abre Gott voegeb.
Srid ewrr Hrreſchafft vntrrthan,
grbt Gott die each, der ſtraffen kan,
Beduldet, betet, lobt den HErrn,
vnd wiſt, das nichts kan ewig ween.
Mit dieſem ſchlus befehl ich euch
dem ſtarcken Gott im Himelerich,
Der helff uns aus dee eitelkeit
zuſammen doet in ewigkeit.

Hypocratz, dem der Abzug des Paſtors angezeigt wird, ſagt:

Dee böſwicht lauff nue jmmer hin,
vmb jn ich vubrkümmeet bin,
Drnn mir an ſrinem Kiechenſrgn
viel wengre als am hund gelegn.
Vnd wee wris, obs auch alſo ſey,
was ſie vom Himel plaudrrn frey,

Deßgleichen von der Hellen pein,
so dort noch sol zu waeten sein.
Vnd da gleich Hell vnd Himel wer,
so seind sie ja nicht beyde leee,
Sondeen es wird ein jederman
genug Cumpanes vmb sich han.
Vnd weil ich nur gesellschafft weis,
so macht man mir kein Hell zu heis,
Sondern wils auff erfarung wagn
vnd meine last bey andern teagn.

8) Dritter Act (Blatt f v). Derselbe beginnt mit folgender Rede Baros:

Gott lob, ich hab nach meinem stand,
als viel ich darff, an leut vnd land,
Laß mich genügen, klag auch nicht,
denn mir in allem nichts gebricht.
Doch bin ich jtzt eechtschaffen blos,
empfind ein eechte aemut gros,
Daezu ein solche hungees not,
die eegee ist als wol der tod:
Daesteht, die Euangelisch lehe
hab ich, beteübter Heee, nicht mehr,
Denn mie mein Pastoe diese frist
(Gott seis geklagt) gestoeben ist.
Wo nem ich widee solchen Man?
allhie ich jn nicht haben kan:
Papisten seind ja wol gemein,
derselben abee wil ich kein.
Denn sie des Heeeen Cheisti seind
vnd eechte Mameluckeu seind,
Die wissentlich der waeheit spaen
vnd mit dem Bapst zum teuffel sarn.
Aus Sachsen het ich einen gern,
wenn mie jn Cheistus wolt bescheen,
Wie ich jn wol umb diese gab
heint in dee nacht gebeten hab.
Was hilfft es, das man gleich viel gelds
vnd gut vormag in disee Welt,
Vnd doch nit hat zue Seel geben
das liebe Gottes woet darben.
Jch wolt viel lieber nach dem schein
ein aemer Man zu Nürnberg sein,
Weil man daselbest (nls man spricht)
eecht lautee hat das himlisch licht,
Als das ich hie viel eotes Gold
im hohen stand besitzen solt
Vnd doch dabey das wort des HErren
zu meiner Seelen schad entpeen.
Wolan, ich wil noch heut von haus
ein schnelken Boten senden aus
Gen Wittenberg ins heilig Land
zum Herrn Philippo mie bekand,
Vnd jn mit scheiffen bitten sehe,
das er mir doch zu Gottes ehr
Ein glaeten Man wolt schicken hee,
der eichtig vnd nicht Zwingliſch wer.

Hier wird ihm der vertriebene Pastor gemeldet. Befragt um seine Meinung vom heil. Abendmahl sagt dieser:

Genedgee Heee, ich glaube frey,
das Cheisti Leib im Brodte sey,
Darzu sein wares Blut im Wein,
aus keafft des staecken wortes sein.
Welchs denn ein jeder, bös vnd gut,
waehafftiglich empfangen thut,
Vnd keiner da an dieser stat
ein vorteil vor eim andeen hat.
Doch brauchen sie dis Testament
nicht alle gleich zu einem end,
Sondeen es ist zu jeder zeit
daeinnen ein geos unteescheid.
Der böse nimpts nur mit dem mund,
bleibt an der Seelen vngesund,
Dieweil er vollee aegen list
vnd nicht im glauben richtig ist.
Dee seom nimpts aber in dem Reich
mit glauben vnd mit mund zugleich,
Nach aet dee weeden Christenheit
zu seinee seelen seligkeit.

Baro nimmt ihn zum Pastor und Seelsorger der Gemeine an. Er schließt die Scene mit folgenden Worten:

O Vatee dee Baemhertzigkeit,
ich danck die deinee gütigkeit,
Das du mie diesen teween Gast
genediglich bescheeet hast.
Sih, Here, ich schwee die heut ein end,
das ich ob jm wil alle zeit
Fest halten vnd dein göttlich lehr
vorlassen nu und nimmeemehr.
Sih, diesee scepter, tolch und schwert
sampt allem, was du mie beschert,
Sol jmmerdae dem worte dein
mit diensten unterworffen sein.
Ja all mein gantzes Regiment
sol stracks nue sein dahin gewend,
Das deines Sohnes Reich auff erd
eeweittert vnd eehoben werd.
Daeley ie nue zu solchem weeck
von oben deines Geistes steeck,
Denn on denselben fleisch und Blut
in zeit der not voeblasen thut.
Daeumb sein krafft ja in vns geus
vnd dein verborgen weeck beschleus,
So du in vns, zu teotz dee schlangn,
genediglich hast angefangn.
Auff das wie arme kindeelein
gefesse deiner gnaden sein,
Vnd in deeselben fest bekleibn
vnd bis ans end bestendig bleibn.

Zu Anfang der dritten Scene sagt er:

Gottlob, ich hab jetzund gehort
von meinem Pfarhern Gottes woet,
Ein stück vom Euangelio
Johannis, in principio.
Wie krefftiglich erweiset ee,
das Verbum ein persona wee,
Auch Gottes Son dem Vater gleich,
darzu ein Schöpffee aller eeich.
Item, wie dis in seinem oedn
wee blieben vnd doch fleisch geworden,
Vnd wied nu Gott vnd mensch genant,
in zweyn natueen ungeteant.
So wol das diese hoch Peeson
uns hat allein vons Himmels theon
Gebeacht vnd mündlich offenbaet
den Schatz des Euangelii zaet.

Dauon das Gsetz thet kein bericht,
wir auch durch Mosi satzung nicht
Für Gott oermöchten grecht zu sein,
sondern durch Christi Blut allein.
Ben dieser Lehr wil ich vorbleibn,
den Jesuiten abeschreibn
Vnd mich allein (Gott wol es waltn)
an des Erlösers wunden haltn.
In welchen ich die beste gab,
als nemlich fried im hertzem hab
Vnd einen freyen kindes mut,
welchs nicht des Bapstes Ablas thut.
Was ist es, wenn man gut vnd ehr
besitzt, vnd doch mit falscher lehr
Im hertzen heimlich ist befleckt,
die teglich das Gewissen schreckt.
HErr Jesu Christ, ich bleib bey dir,
du bist mein frewde, lust vnd zier,
Mein höchster trost, schatz, schutz vnd ruhm,
mein sterckste fest vnd keisertum.
In dir so bin ich hertzlich froh,
das ander ding ist eitel stroh
Vnd mag kein Labsal geben ein,
wenn man gereth in todes pein.
Du aber bist der beste freund,
ders mit den seinen trewlich meint,
Vnd sie mit reichem trost erhelt,
wenns scheiden gilt oon dieser welt.
Darumb, Herr Jesu, bit ich dich,
in meinen Jügen tröste mich
Vnd wegen deines leidens schwer
mir einen sanfften tod bescher.

In die 5. Scene fällt der Tod des Landesherrn. Der Pastor besucht ihn:

Pastor.

Gott geb E. G. trost, fried vnd ruh.
wie stehts mit E. genaden zu?
Wie wil es wol zu dieser frist?

Baro.

Wie es dem Herrn gefellig ist.
Recht schwach ist all mein fleisch vnd march,
doch bin ich in dem Herren starck,
Vnd wil mit Christo oon der welt,
als bald es jm nur wolgefelt..
Vorwar ich hab gleich lust darzu.

Pastor.

Ach, Gott das ja noch sparen thu
Vnd E. G. noch lang erhalt.

Baro.

O nein, ich bin genugsam alt
Vnd mir (Gott weis) nicht wünschen wolt,
das ich noch lenger leben solt.
Ach, hat ein mensch in dieser zeit
doch nichten mehr denn hertzenleid,
Betrübnis, jammer, bitternis,
verfolgung, anstös, hindernis.
Denn sih, die welt, sein fleisch, der feind
jm hie vnd da zu wider seind,
Vnd lassen jm gar kleine ruh,
bis er von hinnen scheiden thu.
Vnd dnmit jch der feinde gros
all auff einmal mög werden los,
So wil ich gerne in dem HErrn
der argen welt den rücken kehrn.
Vnd was sol ich den sagen viel?
es ist uorhand mein letztes ziel,
Vnd spür in meinem hertzen wol,
das ich die welt vorlassen sol.
HErr Christe, förder meinen schlaff
vnd nim dein hocherkaufftes schaff
In deine ruh ohn vbrig pein,
wie Simeon, den Diener dein.
Vnd zwar mir thut gar nichtes weh,
nur das ich unterweil vergeh
Vnd mir ein Ohnmacht henget zu,
die ich jtzt wider fühlen thu.
Jch bit, Herr Pastor, tröstet mich.

Pastor.

Herr Baro, halt euch festiglich
An unsern HErren Jesum Christ,
der in dem fleisch erschienen ist,
Zu retten alle Menschen kind,
die buse thun vnd gleubig sind.
Vnd weil jr denn auff jhn getaufft,
darzu von Sünden seid erkaufft
Durch seine angst vnd wunden roth,
so fürchtet nicht ein meid den tod.
Sondern halt euch in ewrem sinn
mit warem glauben fest an jn,
Vnd blickt den auffgerichten Man
von Nazareth mit frewden an.
So werdet jr gros trost erlangn
vnd von dem stich der alten schlangn
Erlöset werden gantz vnd gar
ond kommen zu der Engelschar.

Baro.

Wolan, nu hat es kein gefahr,
denn ich halt diese Wort vorwar,
Vnd wil auff Christi blut vergiffn
stracks meinen lieben mund verschliffn.
HErr Jesu Christ, mein höchste zir,
mein arme Seel befehl ich dir,
Die du oon aller sünden last
durch dein oerdienst erlöset hast.
Vnd bitte dich, vorgib mir, HErr,
all mein begangne Sünde schwer,
Die ich zur zeit aus onbedacht
hab als ein Adams kind vorbracht.
Du hast ja mein 10 tausent pfund
durch deinen todt bezahlt zu grund,
Vnd meine schulden hoch geacht
mit blutes Rosen klar gemacht.
Jch danck dir nuch oon hertzengrund,
das du mir den genaden bund
Im worte dein nach rechter art
genediglich hast offenbart.
Vnd bitt hierauff, wolst jederzeit
dir deine liebe Christenheit
Jtzt in dem harten winterschein
getrewlich lan befohlen sein.
Damit sie für dem ungeberd
des Lucipers beschirmet werd,

Bis du sir gar von aller plag
wirst lösen durch drn Jüngsten tag.
Ein gute nacht, ich fahr dahin,
der liebr Todt ist mein gewin,
Drr Son des Höchstrn ist mein lebn,
dem thu ich mich auch gar rrgebn
in dirsrr meinrr letzten not.

Nachdem er entschlafen:

Pastor.

Ach das ist ja ein sanffter Tod,
wol dem, der also stirbt in Gott
Vnd sich in seinrm todesschweis
drr art gewis zu trösten weis.
Vorwar, er kömpt jm nu ans tirht,
rmpfind dir krafft des würgers nicht,
Sondern dem vnglück gar entspeingt
vnd durch drn tod ins lebrn dringt.
O Cheiste, hilff vns nuch rin mat
also von dirsrm Jammerthal
Voescheiden, wenn im Namrn drin
wird vnser stund vorhanden srin.
Das hrlff vns Gott drr heilig Geist,
dre alle Christrn vntrrwrist,
Im wort, wie sie sich halten sollu,
wenn sir Gottselig sterbrn wolln.

9) Vierter Act, 5. Scene. Nach der Gefangennehmung des Pastors beten Frau und Kinder desselben also (Blatt L):

HErr Jesu Cheist, wie bittrn dich,
beschütz doch genrdiglich
All dir, so man dre warheit wrgn
thut in rin schwrr grsrngnis lrgn.
Gib jhnen muth vnd Gristes keafft,
das sir in solchrr Rittrrschafft,
Wenn sir zu jrem Tode gehn,
wir die Apostel fest brstrhn.
Mach auch durch drinr wundrr gros
deesrlbrn rtlich widee los,
Damit sir ferner drinrn Bund
drn Menschenkindrrn machen kund.
Drin will geschch, du wrisre Gott,
drr du des Teufels Mord vnd spot
Vnd aller wrrlrt macht und tück
kanst wrndrn in rim augenblick.
Thue, wie du wilt, HErr Jrsu Christ,
du weist wol, was am besten ist
Vnd hast schon langrst ausrrsehn,
wir deinrr Kirch sol hülff geschrhn.
Amen, hirmit so schlirs ich zu,
nu hat mein Hertz ein wrnig ruh,
Ob wol der Glaub darinnrn ringt,
dz mie der rngstig schweis ausdeingt.
Hänslein, mrin son, hrb an vnd sing,
das es für Gott im Himmrl kling.

Hie fallen sie alle drey auff die knie, und singen mit einander 3 verß, Erhalt uns Herr bey deinem wort, etc. Darnach stehet die mutter auff, und spricht:

Nu kompt, wir wollen heimrn gehn,
Gott wird bey vnsrem Vater strhn
Vnd jn rrhalten wunderlich,
das traw ich jm gar festiglich.

Nachdem der Pastor befreit worden, sagt er:

Nu wris ich, das Gott krinrn trst,
der srinrr macht vrrteawrt frst
Vnd sich auff jn mit starckem mut
wir Gideon vrrlnssen thut.
HErr Jrsu Cheist, ich wil dich rhrn,
dein Wort gantz vnerschrockrn lrhrn
Vnd deinen Namrn jmmredar
drn Mrnschrn machen offrnbar.
Denn ich vermerck, das keyn Tyran
das Lebrn jemands nemrn kan,
Es sey drnn sach, du grbest drrin
drn hochureborgnrn willen drin.

10) Das Stück schließt der im 5. Act thätig gewesene Engel:

Angelus (Epilogi loco.)

Jr Christen, nrmpt das wol in acht,
srid nllzrit nüchtrrn, brtt vnd wacht,
Drnn rwer Feind geht vmb euch hrr
virl ergee drnn rin Lew vnd Berr.
Vnd suchet trglich, wir re euch
möcht eeissen aus drm Himmelrrich,
Darzu mit seinrr glatten schlingn
umb Ehe, gut, Leib vnd Erben beingn.
Darümb veracht nicht srinen grim,
sondern hüt ruch mit siris für jhm,
Drnn re steckt vollee Tyrannry
vnd vbet rytri schelmeery.
Nicht teawet seinrn worten glat,
drnn rr ein Schalck im hrrtzen hat,
Vnd wir rin mann, dre vogrl stellt,
mit seinem Moedt dahindrn helt.
Derhalbrn gebet achtung denuff,
vnd sitzt drm Lügnrr ja nicht auff,
Wrnn rr ruch seine Koenung weist
und nach dem Adam lebrn heist.
Damit er euch mit schlim grspeeng
nicht einrn solchen Rockrn anheng,
Drr vollre spot, schand, hon vnd mist
vnd ergee als das sterbrn ist.
Jtrm, wenn re mit srinem schrribn
euch ewrr Ohrrn wil vrekleibn,
Wir Christrnleut zu gleuben nicht,
Was Gott in seinem Woet verspricht:
So schawt, das jhr bald wideesterbt
vnd stracks an Cheisti munde klrbt,
Drr als rin warrr Gott vnd Mann,
was rr vrehrist, wol lristrn kan.
Mrrckt auch, das jrder Zwingtrr frry
mit an rin Aeeinnrr sey,
Drnn er Christi Naturen trent
vnd seine Menscheit grrwlich schend.
Jtem, rr ist in sich oormessn,
vnd lesterlich vnd Gottsvergrssn,
Nur srinem klugrn kopff vrrtrawt
vnd ist rin Spöttrr in dre haut.
Darumb vremridet jren schein,
blribt stracks bei Cheisti worten rein,
Vnd conuresirt mit jhnrn nicht,
so wandelt jhe im rrchten Liecht.
Last euch auch nit mit gelt brwrgn,
rrkandte warhrit abzutrgn,

Als mancher thut aus freyem mut,
der Menschlich ansehn lieben thut.
Sondern halt dey der warheit fest
vnd achtet diesen schatz sües best,
Der euch die Göttlich Maiestat
im Himmelreich erwoeben hat.
So werdet jhr glücklich ringn,
den Teuffel duechs gebet bezwingn,
Vnd endlich seiner Möeder schlingn
entgehn vnd in den Himmel speingn.
Das helff euch allen Gottes Son,
der kürtzlich von des Himmels theon
Wied komen vnd vons teuffels rachn
all seine Beüder ledig machn.
Genug, nu hat das spiel ein End,
ein jeder zu dem seinen wend,
Vnd thu daselbest alle frist
was jhm von Gott befohlen ist.

11) Außer dem oben unter Nro. 6 mitgeteilten weltlichen Liede kommen noch zwei andere kleinere vor, E viij im Munde des Hypocratz und F iij im Munde des Pessimus, beide im Ton: Der Guckug hat sich zu tode gefallen Von einer hoten Weide. Einer der Genoßen des Hypocratz, der Junker Hoffmann von Pommerland, spricht plattdeutsch (Blatt B ij^b, C ij^b, C iij, F), z. B. B ij^b:

Woelich, ich bin och sehee kranck,
Had mi die nacht dreimal gebracken,
dat mi weh dun all meine knacken
Vnd mit dee detrung hapen kan,
ich sup denn met ju weder an,
Denn ich min olden beuck wol kenn.

Blatt F:

Suh da, dae kömpt die Duwel her:
Hier bliw ich nich, ich lope wech,
die qwad voreedee schitet pech,
Dat euchet aß en dader fuht
vnd pipet funcken vth dem mul.
Kampt, lat sns ja die Füte rühren,
die Skelme möcht vns och met fühen,
Si wetten wol, he is nich gut,
wae is min spiet vnd sidner hut?
Kampt nu, wi hebben hohe tidt,
lopt, lopt, sie sin nich allthu wiet.
O, sin doch wol dee Busen drie.

12) Das Stück verräth eine große Vertrautheit des Dichters mit der gemeinen Umgangssprache des Volks, auch viel volkstümlichen Humor, z. B. in der 2. Scene des 3. Actes, wo der bischöfliche Knecht Malchus angewiesen wird, den Pastor gefangen zu nehmen.

Malchus.

Gnediger Heer, wie geaust die haut,
Jch fürcht mich sehe vor geossen schlegn,
mögt vdee vns wol einen segn
Mit ewrem Bischoffs stade sprechn,
auff das wir nicht ein Radt zubrechn
Vnd kommen mögen in gefahr.

Bischoff.

Dee Rock Buechardi euch dewar,
Bratrie, Appollonin,
das Ablas zu Bononin,
Dnezu der stul des Bapstes rein
geleit euch sicher aus vnd ein
Jn krafft vnd macht der Creutzelein.

Malchus.

Ey, das gieng gar ins hertz hinein,
Kom Not, nu wird vns nichts verletzn etc.

13) Einige Bemerkungen zur Sprache B. Ringwalds: er braucht werlet (F iiij, C), nechten (B iiij), heint in der Nacht (F vj), die Participia angespannen (G vj) und ergicht (ergrimmt, B vj), statt der Vorsylbe ver in der Regel vor, sich voefehren (sich erschrecken, D vj), galm (Kehle, C), das siedel (Sitzlade, D ij), nichten mehr für nichts mehr (H viij), einige mal nit (B ij, F vj), vorhand für vorhanden (E ij, H viij), plotz für plötzlich (M vij, U iiij), schleppfen für schleppen (F iij), die Comedig für Comödie (A vj, C iiij), zeit haben für Eile haben (D vij, F vj), eotes Gold (F vj), es schwant mir (D vj), daß dich die Uith (H ij), ich fürcht mich nicht ein meid (E ij, H viij), spar dich Gott gesund (K oij), in meinen Jügen für in meinen letzten Jügen (G viij), die Conjunction als bald für sobald (H vij), ich het wolt (B iij), du hetst solt (D vij), ich hab hören (D vj), nach Comparativen meist als (D viij, E v, F v, F vj, O iiij), seltener denn (H viij, O iij).

14) Jn der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DCVJ.*

Das Geistlich Vogelgesang.

(Großer viereckiger Holzschnitt: eine Gans mit vier Jungen.) Ein ander schön new Lied, Vun hören ein Liedlein kurtz vnd gût, ꝛc. Jn der weiß, Wie das Lied von Pünterlin, Oder es geht ein frischer Dömer daher.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey Johann: Schröter. 1595.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Es sind zwei Lieder von Benedict Gletting.

3) Das erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

Wer fröud wöll han, heb mit mir an,

11 (4+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede, am Ende des zweiten Blattes, Benedict Gletting.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume; vor jeder, eingezogen, ein Zeichen: vor der sechsten, achten und neunten C, vor den anderen ein anderes ähnliches.

5) Den ersten Einzeldruck des Liedes, Bern 1574, habe ich Bibliographie S. 383 beschrieben. Daselbst steht er noch in Schweizer Mundart, welche die Baseler Drucke bei Joh. Schröter nicht mehr gelten laßen.

6) Das zweite Lied, auf den beiden letzten Blättern, mit der Überschrift Das ander Lied., fängt an:

UVn hören ein Liedtin kurtz vnnd gůt,

22 fünfzeilige Gesätze. Die vorletzte Strophe beginnt:

Der Gletting hat das Lied gemacht.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

8) Den Spruch aus Fridankes deschreidenheit

Fünde ich veite ein isenhůt,
der für tiegen wære gůt,
und einen schitt für schetten,
den woltich tiure getten.

verwendet B. Gletting in der 6. Strophe des Liedes also:

Einer hett gern ein Eysenhůt,
so jhm wer für die Lugner gůt,
darzu ein Kräds für schůtten:
Welcher jhm diesen Harnisch brächt,
er wurd jhms wol vergelten.

9) Am Ende die Verse:

Was du nit wilt dir geschähen sein,
Das vberhab den Nächsten dein.

Darunter ein kleiner Zweig mit Blättern, zu jeder Seite eine Hand. Darnach die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1101.

DLVJJ.*

Das gewönli-|che FastenLiedt. | Jesus Christus vnser | seligkeit, etc. | Neben zweyen andern schö-|nen Geistlichen Liedern. | Das Erste. | O Mensch wenn du wilst selig sein. | Das Ander. | Aus meines Hertzen grunde, etc. | (Verzierung.) | Gedruckt zu Franckfurt an der O-|der durch Nicolaum Volzen, | Im Jahr, 1595.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes fängt ohne weitere Überschrift das erste Lied an:

JEsus Christus vnser Seligkeit,

11 zweizeilige Sätze, die Zeilen aber von sehr ungleicher Länge, vornehmlich die zweite, die auch in mehreren Sätzen durch ein Comma geteilt erscheint. Auch in den HISTORIEN Der Figuren vnsers Heiligen Catechismi ꝛc. Durch M. Joachimum Liesten, Wittenberg 1586 Seite 379 wird das Lied Ein alt Lobgesang genannt.

3) Der Anfang des zweiten Liedes lautet:

O Mensch wiltu selig sein,

abweichend von dem auf dem Titel gegebenen. Es sind 5 (2.2) zeilige Strophen.

4) Das dritte Lied ist Nro. 479

AVs meines hertzen grunde,

7 (4+4) zeilige Strophen.

5) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verse, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen des ersten und zweiten durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei dem zweiten zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Die ganze Besorgung des Druckes ist eine sehr nachläßige und fehlerhafte. So heißt die 5. Strophe des ersten Liedes:

So lauter vnd so klar, als Gott vom Himmel kam,
ist er warer Mensche, Jesus warer Sohn.

Die dritte des zweiten Liedes:

Der weg geht zum Himmelreich,
den vns Christus hat erworben,
Seinen einigen Sohn, der im Himmel ist,
der ist für vns gestorben.

Die erste des dritten:

AVs meines hertzen grunde
sag ich dir lob vnd danck
In dieser Morgenstunde
darzu mein Lebenlang,
HERR Christ, in deinem thron
zu Preis vnd auch zu Ehren
durch Christum vnserm HErren,
seinen eingebornen Sohn.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1183.

DLVJJJ.*

PLAGIVM. | Oder | Diebliche entfü-|rung, zweyer Jungen Herrn | vnd Fürsten, als Ernesti von 14 Jah-|ren, vnd Alberti von 12 Jaren, | Des Durchleuchtigsten, vnd hoch- | gebornen Hertzog Fridrichs des andern | dieses Namens, weilandts Chur-|fürsten in Sachsen, hertzlie-|ben Söhnen. | Vnd wie dieselben widerumb wunderbarli- cher weise, durch einen Knöbe auß

der Heyden, | seind errettet, vnd in das Schloß Aldenburg, zu | den Eltern gebracht worden. Warhafftig | geschehen. Anno Christi 1450. ‖ Zuvor von dem Achtbarn vnd wolgelarten | Herrn Magistro, Daniele Cramero, damals in | Wittenberg, in eine Lateinische Comediam gestel- | let, Anno 1593. Numehr aber, zum gedechtniß | vnd ewigem Rhum, des alten vnnd hochlöblichen | Sechsischen Hauses, vnd zum trost, vieler be- | trübten hertzen, in eine lustige Deut- | sche Comediam vertiret. ‖ Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfar- | herr in Langfeldt.

1) 11 Bogen in 8°, A – L. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jahreszahl. Die angewandten Schriften sind aber aus der Druckerei von Andreas Eichorn zu Frankfurt an der Oder und auch die übrige Einrichtung des Drucks ist der des Speculum mundi von 1589 gleich.

3) Drei Blätter Zuschrift an den Bürgmeister vnd Rhat der Stadt Zülliche. Am Ende: Datum Langfeldt, den 12. Januarij. Anno 1597. Er sagt zu Anfang derselben: Aus guter wolmeinung sol ich Ewer Weißheit nicht verhalten, das der Achtbar vnnd wolgelahrte Herr Magister, Casparus Irmissus, E. W. Ludirector, mich als seinen lieben Schwager freundtlich gebeten, Die Lateinische Comœdien Plagium, intituliret, zu einer Deutschen Comœdiam zumachen. Sonst wäre die Arbeit seines hohen Alters halben (der ich jtzt von 66 Jaren, vnd vber 40. Jar, im heiligen Ministerio gewesen bin) wol unterblieben. Im weiteren Verlauf macht er die Mitglieder des Rathes zu Zülche, der *Musarum Cultores*, namhaft:

Laurentius Hirschfelder, regierender Bürgmeister,
Magister Bartholomeus Seyler von Lemberg und
Johannes Adam von Zillentzig, beide Consulares,
Johann Opitz, Hofrichter,
Johann Weberßke, Cämerer, weylands Cantor zur Newstadt, und
Johann Fechner, beide Vorsteher des Gemeinen Kastens,
Constantinus Hildensheim, Publ. Notarius, Stadtschreiber und Organist, B. Ringwalds Schwager,
Reinhart Genaspe von Ercklen, Kellerherr,

alle seien auffrichtige Leute vnnd Gottfürchtige Personen, welche Gottes Wort lieb haben, vnd neben deme, auch an den Lustigen Spielen vnnd Comœdien, so da lehr, Trost, vnd vermahnung geben, einen sondern gefallen tragen. Er schließt die Zuschrift mit folgendem Gebete: O du starcker vnd Allmechtiger HERR Jesu Christe, warer Gott, sampt dem Vater vnd heiligem Geiste, Es bittet dich, deine jetzt hochbedrengte Christenheit, wollest doch auch ein mal deinem heiligen namen zu Ehren, vns deinen betrübten Schwestern vnnd Brüdern, einen behertzten Dauid, vnnd einen Einseltigen Köler zuschicken, der dem Rumretigen Goliat vnd Kuntzen, das ist dem Blutdürstigem Türcken, durch deine Krafft den muth neme, vnd jn endlich im Felde gentzlich darnider lege. Amen, Amen, Amen

4) Nun folgt ein Blatt: Die Personen in diese Comœdiam gehörig. Darnach der PROLOGVS, der den Inhalt des Spiels angibt:

GEliebten Freund, die jr die zeit
derhalben hie vorhanden seid,
Zu schawen vnd zu hören sein,
wo von wol vnser Spiel möcht sein:
So solt jhr sämptlich wissen frey,
das es ein war geschichte sey,
Die sich (wie vns die Cronken sagn)
im Sachserland hat zugetragen.
Merckt: als der Cursürst hochgezirt
Fridrich der ander hat regirt
Vnd als ein sanffter Hertzog klar
zu Aldenburg gesessen war,
Daselbest war ein Edelman,
dem Hertzog vbel zugethan
Von wegen einer ebnen soldt,
die jhm der Fürst nicht geben wolt.
Darüber diser Junker hart
in seinem Mut entrüstet wardt,
Satzt in die schantz all seine Hab
vnd sagt dem Hertzog Fridrich ab,
Vnd hielt es heimlich mit dem Koch,
der in die Maur ein eben Loch
Gebrochen, als der Fürst gewogn
nach Leipzig war von Haus gezogn,
Darzu die andern Diener all
daniden hielten ein Paschkall,
Besoffen sich in Bier vnd Wein
vnd liessen gar das Schloß allein:
In des so kömpt der Kuntz gefharn,
da alle Thürn verrigelt warn,
Vnd nimpt des Hertzogs Söne zwey
mit sich hinweg ohn groß geschrey.
Den einen von 12 Jaren alt
fürt er stracks nach dem Bohmerwalt,
Den andern Nach dem Franckenland:
nun hört, wie sich die sach gewandt.
Da Albrecht (als man mit jm jagt)
den Reubern seinen hunger klagt,
Da wurden jhm, in seinen Mundt
Besing zu lesen bald vergundt.
Vnd als er die Erdberen laß,
ein Köler in der Heyden saß,
Demselben klagt er sein Beschwer
vnd sagt jhm heimlich, wer er wer.
Darauff so rüfft der Köler bald
sein mitgesellen Jung vnd alt,
Die machten den Albertum loß
vnd fiengen auch die Reuber groß,
Die sie gefenglich frisch vnd frs
brachten dem Herrn Schönburgio,
Der sie in eyl nach aller lust
gar tapffer zuverwaren wust.
Vnd da die andern hörten das,
bedachten sie die sachen bas,
Verschonten jhrer frischen Gliedr
vnd brachten den Ernestum widr.
Welchen sampt seinem Bruder zart
der Herr von Schönburg Edler art

Den beyden Eltern wider bracht,
darous ward ein Triumph gemacht.
Den Kälern aber stund es frey
vom Herrn zu bitten mancherley,
Auch frölich jhre straſſen gingn,
die Jheder jhre Straff entphingn.
Das ist des Spiles inholt gar,
nu nempt des Hertzog Fridrichs war,
Der erstlich tritt auff diesen Plan,
vnd hört, was er wird zeigen an.

5) Fünf Actt. Von den Verſen und Reimen gilt was zum Speculum mundi (1589) darüber angtführt worden. Geiſtliche Lieder als ſolche finden ſich in dem vorliegenden Spiele ſo wenig als in jenem. Aber auch die längeren liederartigen Auslaßungen des Speculum mundi kennt das Plagium nicht; die Urſach mag ſein, daß der Dichter ſich durch das lateiniſche Original gebunden fühlte. Doch enthält es einige Stellin ähnlicher Art:

a) Actus IIII. Scena I. (Blatt G iij).

Sophia.

Genedigſt Fraw, walt nicht verzagn,
Sondern dem lieben Gott vertrawn,
der olles thut von oben ſchown,
Vnd ſeiner Chriſten höch beſchwern
kan leichtlich in ein Frewd verkehrn.
Darumb, hertz Fraw, geduldet euch,
Gott lebet nach im Himmelreich,
Der ſeiner Kinder nadt erkendt
vnd alle ding zum beſten wendt.
Wie er denn ouch in kurtzer zeit
vermag all ewre trowrigkeit
Verwandeln in ein ſolche Frewd,
die gröſſer wer, als wol das leid.
Darumb jhr Gatt vertrowen ſolt.

Principiſſa.

Ach, wenn das Gott von Himel wolt.
Jch aber kans begreiffen nicht.

Sophia.

Gott olle ding von fernen ſicht
vnd ſie nach ſeinem willen richt
Mit ſeiner ſtarcken wunder Hand,
durch Mittel, jhm ollein bekand.
Darumb, Genedig Fürſtin mein,
ſtellt ewer vbrig trawren ein,
Vnd helfft ertrogen Chriſti Joch,
denn ewre Kinder leben noch,
Das wird die zeit gewißlich bringn.

b) Actus V. Scena I. (Blatt J.)

Kunz.

O ſtarcker Gott, du biſt gerecht
vnd thuſt dem Herren wie dem knecht,
Wenn ſie verloſſen dein Gericht
vnd ſich bekehren wollen nicht.
Wie ich denn das jetzt auch befind
als ein verſtocktes Menſchen Kind,
Das ſich noch frecher Brüder raht
auff eygne Rach begeben hat.
Vnd ſitz nu hie ous Gattes macht
(welchs ich wal nimmermehr gedocht)
Als ein gefongner armer Mon,
ſampt meinem Knecht gebunden an.

c) Scena 4. (Blatt K vj.)

Schönburg.

Aber wir ſind nur ſtaub gering,
vnd können nicht die heimlich ding
Vermercken, ſo noch ſeinem Raht
der Herr zuthun beſchloſſen hat.
Elrudt mir, das weder weib noch mon
vor vngefell ſich hüten kon,
Wenn Gott noch vorgeſetztem Zil
die ſeinen vberzihen wil.
Ja, wen mans nicht vermuten thut,
ſo kämpt der Herr mit ſeiner Rut
Vnd leſt in einem nu geſchehn,
des man ſich nicht ſein tog verſehn.
Zu dieſem wiſſet ſonderlich,
Gott führt die ſeinen wünderlich
Vnd jhnen kein was verdries
noch vnglück widerfahren lies,
Wenn er nicht wüſt, aus ſolchen ſachn
ſein ehr vnd jhren nutz zu machn.
Wie denn auch die geſchicht auff erdn
wird allenthold gerühmet werdn,
Dieweil der Routenkrantz beſteht
vnd Sonn vnd Mand nicht vntergeht.
Derhalden euch zu frieden ſtellt,
es geht nicht anders in der Welt
Den Chriſten, die bey Gatt dem Herrn
nach dieſem elend gerne wern.

d) Das Spiel ſchließt mit einer Strafe des Hofſchreibers: der Köhler Rumpelt, dem er ein Leid gethan, gibt ihm mit dem Prügſcheid eine Tracht Schläge und ſingt dabei ein Lied im Thon, der Kuckug hot ſich zu tod gefaln, van etc. Neun Strophen. Darnach heißt es: Hie ſtehet der Schreiber auff, vnd giebt dem Köler die Hand, mit danckſogung. Darnach ſingen ſie die folgenden drey Verß (loco Epilogi) ollzuſommen.

Nu wiſſet ſämptlich in gemein,
jhr klein vnd groſſen Stende,
Das vnſer war Comœdig ſein
erlonget hod jhr ende.

Geht heim, vnd bitt den lieben Gott
mit foſten vnd mit beten,
Das er vns var des Türckens ſpott
genedig woll vertretten.

Vnd jhn einmol erlegen ſchnell
zu ehren ſeinem Nomen
Wol on den bergen Jſrael
vmb Chriſti willen, Amen.

6) Noch drei Einzelheiten. Im Anfang der 2. Scene des 2. Actes (C ij b) grüßt der Graf die Fürſtin alſo:

Jch wünſch ewr Gnod, genedigſt Fraw,
von Gatt des heilgen Geiſtes Tow,
Darzu viel glück in dieſer zeit
vnd dort die ewig ſeligkeit.

Blatt E v läßt der Schreiber den Köhler Rumpelt und den Narren Morio, die Strebekatz mit einander ziehen[1]:

Halts Maul, vnd kompt bryd auff den Platz,
denn jhr sott hie die strebekatz
Fein stadtlich mitrinandrr ziehn,
dat es die gude Fúhr sihn
Vnd jederman bezeugen kan,
wer wol hierin das best gethan.
Derhalben nempt mit frischem sin
vmb ewren Hals die Handzwel hin,
Darzu drn Knebel in das Maul
vnd drhnet wie die Ackergaul
vmb diesen süssrn Entengrieß.

Rumpelt.

Ey Juncker, thut mir krin verdrieß.

Scriba.

Schrim, sihstu diesen Knebrlspieß?
Leg dich, leg dich, das rath ich dir,
oder ich schlag dich ins Visir.
Du, Narr, teg dich auch nider batt.
Sie macht er jnen die Handzwel zurecht. *Dicens.*
Nu zieht, das es der Trechtrr walt.
Trech, Morio, du lieber Jeck,
rs kost dein Brawt, trech, lieber, trech.

Blatt F iiij[b] sagt der Köhler Pitach:

Schminch, Hrrrrngunst, Aprillen wettr,
Jungfrawrn wort vnd Rosenblettr,
Trunchne verhrischung, Braun gewand
gar seltrn haben gut brstand.

7) Einige Bemerkungen zur Sprache:

a) Zu den aus dem Speculum mundi gegebenen: Zeit haben (B ij, D vj), vorhand (F), sich verkehren (J viij), mir schwanrt (H v), nit (K), daß jn all dir Vit (E iiij), heint zu nacht (K v), heint in diser nacht (K t), hrint (das ist in der nacht) (D vij), sie hrtten gesolt (F viij), als nach Compar. (B vj, G iij, J iiij).

b) Weitere: thar (F viij, G vj), vngrdacht liegen (F viij), gespigrn (von speihen, E), die Prœt. schreib (B vij), rriß (K uij) und ball (J v), eins (einst, F vj), bis (sei, H vj), ein Biß für Bißchen (L ij), samfft für samt (K iiij), gesein (E, K v), Interj. mein (L iiij), ebrn in der Bedeutung von groß: ebrn Sold (A vj), rben Loch (A vj), ebrn Strauß (F v), das Grau (Grauen, D), besuchrn (untrrsuchen, D vj), Ehrentritt (den die Braut von dem Bräutigam am Altare bekommt, G iij), dir torst (Frevelthat, G), geheit (gequält, E vj), vngrhrit (ungeschoren, G vj), die Kaul (Bestimmung, C), Stauß (Steiß, L uij), Goschr (Maul, G viij), Gorr (schlechte Stute, B ij), Weibertteding (H iij), drr Khdcr (A uij, C viij), dir Gülden rot (K ij), entwerden (F iiij), Edtrute für Edelleutr (L, wie Räglein, Vöglein, Engländ, Östreich), Fritzsch für Fritz (B, D iiij), -chin für -chen: Hertzchin (C vj), Strauchhenchin (H vij), Kanzaun und Kunzaun (Kanzion, A viij, B ij, B iiij), Kuppetation und Kuppetatz (Supplication, D viij, F ij), was c. Genit. (H vj, J iiij, K vj), was für rtwas: was dürsten (J iiij), was fürchten (K), wie für als ob (B, D viij), michs verhont (G iiij), aufs best jr wißt (B vj, B vij), Dich rtwas brrichten (L iiij), drs Waldes remen (nach dem Walde streben, F iiij), sich bethun (H uiij), dir sinster Metten lesrn (die Leviten lesen, G iiij), voller Hundshaar stecken (C v), jrmand abkauzrn (G vj), ins Visier schlagen (ins Gesicht, C u, H iij), ihr rtwas wissen lassen (J v), jemand zubern (zerbern, zerschlagen, H iij, in älteren Gedichten öfters dir haut bern, wovon Bernhäuter, nachher misverstanden Bärenhäuter), Besinge (Heidelbeeren und Erdbeeren, A v, H vj, H vij, J iij, J iiij, J v, in Berlin nur für Heidelbeeren).

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DCIX.*

Diese Christliche *Meditationes* oder Betrachtungen Dem aller frewdenreichsten Heyland, Jmmanuel, Mitler und Außtilger aller vnser Sünden, welcher Name heißt JESVS Christus, der eingeborne GOttes vnd Marien Sohn, der da bleibt vnd ist, mit Gott seinem Vater vnd heiligen Geist, in einer vnzertrenten Gottheit, Dreyfaltigkeit, Barmhertigkeit, Allmechtigkeit, Sanfftmüttigkeit vnd Warheit, Regierende hoch- gelobet in all Ewigkeit, zu Lob, Ehr vnd Preis seines allerheiligsten Namens, vnd inbrünstiger danckbarkeit, seiner frewdenreichsten Geburt, wie auch allen fromen Gottseligen rechtgleubigen Christen, sautoribus, vnd liebhabern Göttliches Worts, wes hohen Wirden, Dignitelen vnd Standes die sein, vnd sich der heiligsten Geburt JESV Christi, SALVATORIS begeren teilhafftig zu machen, ꝛc Verehre vnd schencke ich der Author Conradus Fleccius Exul, zu einem glückseligen frewden reichen Newen Jahre vnd Christlicher guthertiger gedechtnis. Gedruckt zu Budissin, durch Michael Wolrab. M. D. XCVIII.

1) 4 Bogen und 2 Blätter in 4°, A–D, D zu sechs Blättern. Letzte Seite leer.

2) Alle Seiten sind von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die obere und untere sind aus zwei kürzeren zusammengesetzt. Auch die rechte und linke, deren Länge nicht zureicht, sind an beiden Enden durch angefügte Stücke ergänzt. Die Titelseite hat breitere Leisten, unten und zu den Seiten durch Aneinanderlegen zweier hervorgebracht.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren an Polycarpus Leyser, dessen Name in den Anfangsbuchstaben der Zeilen liegt.

4) Darnach vier Seiten Zuschrift an Frau Sophia, verwitwete Churfürstin zu Sachsen, und die Brüder Christian, Johann Georg und August, Herzöge zu Sachsen. Am Ende bittet er, sie möchten ihn armen betrübten EXVLANTEN in gnediger beförderlicher trew, aus Christlicher tied vnd Barmhertzigkeit bedencken, und unterschreibt sich: *Cunradus Fleccius* in trübsal | vnd Exilio zu Budissin auff- | haltende mit Weib vnd Kin- | dertein.

5) Auf dem vierten Blatt beginnt, ohne weitere Überschrift, ein Gedicht in Reimpaaren und endigt auf der Rückseite des Blattes D. Anfang:

MErckt frome Christen mit allm fleiß.

Die geradzahligen Verse eingezogen. Auf Blatt Ciij ein durch die ganze Columne und die Zierleisten gehender Holzschnitt: die Anbetung des Christkindes durch die Weisen aus Morgenland (man sieht deren nur zwei). Unter demselben geht das Gedicht also weiter:

SElig bistu Maria zart,
Durch dich der Held geboren ward.

6) Auf den Blättern D ij und D iij ein Gedicht in vierfylbigen Versen, Anfang:

O JESUlein,
Du hast gar fein,

auf jeder Seite in zwei Spalten gedruckt. Gegen das Ende hin heißt es:

Amen aus Grund
Mit Hertz vnd Mund
Wündscht Conradus
Flech, ohn verdruß,
Von Ehnendach,
Das Gott bewach
All grechte Sach
Vnder seim Dach,
Vnd stahe bey
Der Warheit frey.
Er hofft fürwar
Auch jmmerdar
Gar in allem
Creutz vnd auch dem
EXILIO,
Gott werd also
Helffen aus leidt
Zu seiner zeit,
Jhm nicht allein,
Sondern alln gmein. u. s. f.

7) Auf den beiden folgenden Blättern ein Lied in 12 (4+3) zeiligen Strophen. Überschrift: Ein danckſagung Cunradi Fleccij | von der aller freudenreichſten Geburt JEſu | Chriſti, geſangweis inn der Melodey ein | Kindelein ſo tödelich, etc. Anfang:

WO wollen wir nun hoffen hin
in vnſer trübſal allen.

8) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgesetzte und herausgerückte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede eine schmale Borte, unter dieser einige Reime.

9) Auf der vorletzten Seite eine Benedeiung Christi und der heiligen Dreieinigkeit. Prosa.

10) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DLX.*

Schöner Catholiſcher Ruff | **Von vnſer lieben** | **Frawen, vnd vralten Capellen** | zu alten Oettingen, Auch Auß- | zug deß außerleſnen Büchleins D. | Martini Eyſengreins. | **Allen Walfartern zu Gefallen vnd** | **geiſtlicher Ergetzung auff nachgeſetzten** | Thon, von newen Reimen geſtellet. | 1. 5. 99. | **In Verlegung deß Ehrwürdigen Herrn** | Ambroſij Strauß, Chor- vnd Altherrn bey | S. Johannes in Regenſpurg.

Am Ende:

Getruckt zu Ingolſtatt, in der Ederiſchen | Truckerey, durch Andream Angermayer. | (Linie.) | M. D. XCIX.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die Jahreszahl steht geteilt links und rechts neben einem länglich runden Holzschnitt ohne Werth: die Verkündigung Mariä.

3) Auf der zweiten Seite drei Reihen Noten mit eingedruckter erster Strophe als Text. Oben und unten Zierleisten.

4) Der Ruf beginnt auf dem zweiten Blatt mit der Überschrift: Schöner Catholiſcher Ruff | Von vnſer lieben Frawen zu | alten Oettingen. Anfang:

AVn laßt vns frölich heben an
zu ſingen alls was ſingen kan.

5) Solcher Zweizeilen sind es 125. Der ersten folgt immer Kyrieeleison, der zweiten doppeltes Alleluia und der Zusatz:

Gelobt sey Gott und Maria.

Verszeilen abgesetzt, der Zusatz immer eingerückt. Zwischen den Gesätzen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile ausgerückt die Ordinalzahl.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1193.

DCXI.*

Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

1) Daß Christoph Knoll das Lied Herzlich thut mich verlangen im Jahre 1599 gedichtet, steht auf Grund guter Zeugnisse fest. Allein daß er noch ein anderes Lied gemacht und daß der erste Druck von beiden sich hinter einem Büchlein befindet, das er selbst herausgegeben, davon scheint sich die Kunde schon früh verloren zu haben, in den Werken wenigstens, welche man über dergleichen nachzuschlagen pflegt, ist nichts darüber gesagt. Dagegen liest man in Adr. Tellers Vorrede zu der Güldenen Sterbekunst von Joh. Heermann (Zeitz 1659. 8°.) auf der vorletzten Seite folgende Bemerkung: es habe sich gefunden, daß der Autor und Dichter solches Liedes gewesen Herr *Christophorus Knollius*, der Christlichen Gemeine zu Sprottaw in Schlesien dreyßig-jähriger alter *Diaconus*, welcher dasselbe nebenst noch einem, so sich anhebet: Im Leben und im Sterben, ꝛc. im Jahr Christi 1599. in regierender anfälliger Seuche zur Sprottau den Krancken und Sterbenden zu Trost gemacht und aufgesetzet, wie solche beyde bey seinem Trostbüchlein oder *Praxi Articulor. de Resurr. Carnis & Vita aeterna* mitgedrucket und angeheffet worden.

2) Diese Stelle hat mir Herr Freiherr von Maltzahn in dem ihm gehörigen Exemplar der Güldenen Sterbekunst nachgewiesen. Des Trostbüchleins von Christoph Knoll konnte ich bis jetzt noch nicht habhaft werden.

DCXII.*

Zwey schöne newe Lieder Das erste ist | **Von der Bekerung** | eines verlohrnen Sohns. | O Jugend thu bedencken, deiner Eltern lieb | vnd trew, vnd thu sie nicht bekrencken. | Das ander sagt von dem grossen nutzen der | Edlen Ruthen, welche viel besser ist denn Zucker. | (Viereckiger Holzschnitt: ein Mann, in der rechten Hand einen Stab, an der linken Seite einen kurzen Degen, vor ihm vier Schweine; man sieht weder Himmel noch Erde, sondern nur einige Zweige, auf denen die Schweine stehen.) **Gedruckt bey Johann Lantzenberger.**

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Nürnberg um 1600.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Überschrift: Das erste Lied. | Im Thon: O Christe Morgensterne. Anfang:

O Jugend thu bedrucken,

11 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die dritte und fünfte Zeile einer jeden vorgerückt, die Strophen durch deutsche Ziffern, welche den vorgerückten Zeilen gleich stehen, nnmeriert. Die erste Zeile des Liedes mit größerer Schrift.

4) Unten auf der vorderen Seite des dritten Blattes Überschrift und erste Strophe des zweiten Liedes. Überschrift: Das ander Lied. | Im Thon: Ich stund an einem Morgen, ꝛc. Anfang des Liedes:

EIn Liedlein wil ich dichten
zu lob der Ruthen gut,

16 (4+3) zeilige Strophen, auf jeder der zwei folgenden Seiten sieben, auf der letzten eine. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Schrift ist eine gothische und viel kleiner denn die des vorigen Liedes. Die Anfangszeile hat größere Schrift.

5) Dem Liede fehlen in diesem Druck zwei Strophen: die 14., in welcher von Ham, und die 15., in welcher von Heli gehandelt wird. Er bietet auch noch in Beziehung auf mehrere Lesarten einen Text, welchem gegenüber der in den Fridrich Gutknechtschen Ausgaben als der ursprüngliche erscheint. Die 11. Strophe z. B. fängt bei Fr. Gutknecht an:

In heiliger schrifft wir finden,

statt dessen heißt es bei Joh. Lanzenberger:

In heiliger Schrifft wird funden.

Die zwölfte Strophe lautet bei Fridrich Gutknecht:

Nun hör was Gott selb leret:
der sol das leben han,
Der vater vnd muter ehret,
das erd sol nemen an:
Also auch das new geistlich kind,
wenn es seim Vater volget,
das Himelreich er find.

Der vorliegende Druck hat dafür:

Nun hört was Gott selbst lehret:
der soll das Leben han,
Der Vatter vnnd Mutter ehret,
deß Seel er neme an.
Wer nun so Christlich zeucht sein Kind,
daß es sein Eltern folget,
das Himmelreich er find.

Die letzte Strophe fängt bei Feide. Gutknecht also an:

Dee ich das Lied gedichtet,
haiß Alexander Heldt,
Die sach mich hart ansichtet,

hiee lesen wir dafür:

Dee dises Lied gedichtet,
heist Alexandee Held,
Die sach jhn haet ansichtet u. s. w.

6) Dee Druck verbeßeet mehrere Fehlee der Fe. Gutknechtschen Ausgaben: er setzt 17. 7 hettst für hest und 18. 5 Jugend für tugent.

7) Königl. Bibliothek zu Beelin, E 1080.

DCXXXX.*

Geistliche Psalmen vnd Lieder, wie sie deß Jars vber auff alle Fest, Sonn vnnd Feyerlag zu Weickersheim in der Geavenschafft Hohenloe ꝛc. gebeaucht werden, ꝛc. mit oiee Stimmen componirt Durch ERASMVM VVIDEMANNVM, Geädelichen Hohenloischen *Musicum* ond *Præceptorem* zu Weickersheim. (Holzschnitt.) M. DC IIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Fuhrmann. (Verzierung.) *ANNO.* (Linie.) M. DC IIII.

1) 38½ Bogen in 8°, A – Qq. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, eeste (3) auf A iij, letzte (303) auf Pp vj: soltte 302 sein, dee Fehler fängt schon früh, auf Blatt C, an, welches die Zahl 18 statt 17 hat.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben. Der Holzschnitt (in einem verzierten Rahmen König David, kniend, die Harfe vor sich abgesetzt) von sehr roher Arbeit. Zeile 2, 3, 9 (Name) und 12 (letzte, Jaheszahl) roth gedruckt, der Buchstab P in der 2. Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Buchstaben W. G. V. H. V. | H. Z. L., welche bedeuten: Wolfgang Graf von Hohenloe und Herr zu Langenburg. Darunter das Hohenloische Wappen.

4) Fünf Seiten Vorrede, dem eben genannten Grafen zugeeignet, am Ende: *Datum* Weickersheim *die Michaëlis, Anno* 1603. | E. G. | Vnteethäniger | gehoesamee | Erasmus Widman. Auf dem Titel hieß der Name Widemann. Nachdem er von dem Werth des vieestimmigen Gefanges überhaupt und in den Schulen geredet, sagt er weiter: Vber das, die jenigen, welche die Musicam oeestehen, vnd jnen belieben tassen, in den Kiechen, einee diese, ein andee jene Stimm zu dem gemeinen Choeal, auß diesem Büchlein singen kan. Welches dann ein sondeeliche anmutung vnnd liebtigkeit gibt, so alle viee Stimm in dee Kirchen hin vnd wider an vnteeschiedlichen orten gehöet werden.

5) Auf den zwei folgenden Seiten zwei lateinische Lobgedichte in Distichen; diese Gedichte schreiben den Namen Widmannus.

6) Mit der folgenden Seite, 5ᵇ, fangen die Lieder an, ohne irgend eine zusammenfaßende Übeeschrift. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede die Noten von vier Stimmen vorausgehen, bei aufgeschlagenem Buche links Discant und Tenor, rechts Alt und Baß, jede Stimme mit der eesten Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird. Die Lieder sind alle mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Steophen keine größeren Zwischenräume, die eeste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgesetzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 185, 279, 250, 186, 263 (sein Wohnung), 268 (Dee Heee ist mein geteewee Hirt), 286, 210, 233, 280, 261, 189, 432, 455 (Paulus Speratus zugeschr., Geaß vom Reche), 281, 282°, 283, 207, 227, 285, 291 (Luther zugeschr.), 196°, 188, 262. Blatt 73: Folgen 19. auß dem Lobwasser genommene vnd außgelesne Psalmen ꝛc., nämlich die Psalmen V, VI, XX, XXXIII, XXXV, XXXIX, XLII, XLVII, LXI, LXVI, LXXIX, LXXXVI, XCIII, XCVII, XCVIII°, XCIX, C, CXVII und CXXI. Blatt 128ᵇ: Folgen nun die Festgesäng. Nro. 200, 521, 538, 201, 193, 214, 219°, 62+641, 793 (Luthee zugeschr.), Dancksagen wie alle (Erasmus Alberus zugeschr.), 791, 430°, 421, A, 197, 792, B, 195, 182 (Str. 4 und 5 in umgekehrter Folge und andere Abweichungen), 790, C, 505, 198, 199 (Glaß), 208, Kom du Ceöstee Heitigee Geist (Prosa), 204, 220. Blatt 201: Folgt der Catechismus Gesangsweiß. Nro. 190 (hintee jeder Strophe: Heer erbaem dich vnsee), 206, 203, Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpfee (Prosa, Matheus Greitee zugeschr.), 215, Vnsee Vattee (Prosa), 218, 586° (Joh. Zwick zugeschr.), 209, 192, 433°, 260, D°, 558°, 234, 223, 236, E°, 184, 643 (Luther zugeschr.), 226, 222, 211, 637, 512, 499, 191, 205, 373, F, 297, 296, 270, 300, Die Litaney Deutsch, Die GLORIA oder Beschluß der Psalmen (fünf).

8) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A: Wie danckn die lieber Heeee (3 Strophen),
B: Eestanden ist dee heilig Cheist (ungewöhnliche Gestalt),
C: Cheistus vnsee Heiland
sitzt zue eechten Gottes Hand (wie Keuchenthal 1573),
D: So war ich leb, spricht Gott der Heer
(von Nic. Herman),

Digitized by Google

E: O Vatter aller Frommen (eine Strophe),
F: O Mensch, bedenck jetzunder mich (Nic. Hermans Lied Nro. 507, mit vielen Veränderungen).

9) Unter den Liedern sind manche, die zu den ältesten, welche sich in evangelischen Gesangbüchern finden, gehören: Nro. 182 und A, andere in ungewöhnlicher Form, aber ebenfalls alt, z. B. Nro. D.

10) Bei den meisten Liedern sind die Namen der Verfaßer genannt; die, bei denen es nicht geschehen, sind Nro. 250, 268, 261, 200, 641, 701, 421, A, 792, B, 182, 790, C, 260, E, 226, 211, 637, 373, F, 270, 300. Die Numern derjenigen Lieder, denen keine musikalischen Noten vorgesetzt sind, sondern bei denen auf die Melodie eines andern Liedes verwiesen wird, sind oben mit * bezeichnet.

11) Zuletzt vier Blätter Register, unter jedem Buchstaben zuerst die Psalmen, dann die Gesänge. Auf der vordern Seite des Blattes G iij die Anzeige des Druckers.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DLXIV.*

Der Geistlich | Hauptmann. Wie er jetzt auff den Früling | wil Knecht annemmen. Im Thon, | Wolauff jhr Kriegsleut, sind Frölich | sind guter ding, ꝛc. (Viereckiger Holzschnitt: Christus in seiner Auferstehungsgestalt und ein Kriegsmann.) **Das ander, O Reicher Gott im | Throne: Im Thon, Frölich so will | ich Singen, ꝛc.**

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann Schröter. | 1605.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind nicht zwei Lieder, wie der Titel angibt, sondern drei. Das erste beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

In Cheistenlichen Helden,
nun merckend was ich sing,

33 (4+4) zeilige Strophen.

3) Das Lied ist von Benedict Gletting. Die letzte Strophe lautet:

Der Gteting hat daß Liedlein gemacht,
er wünscht euch ein Neuw gut jar.
Es geschah an einem Donnerstag zu nacht,
es wz niemand mehr dnuor.
Er hats gemacht in der still
so gantz vnd gar in schneller eyl:
ist es der will des Herren,
so will ers die Jugendt lehren.

4) Das andere Lied ist Nro. 645:

O Reicher Gott im Throne,

anfangend auf der vorderen Seite des sechsten Blattes. Ende auf der des siebenten, darunter die Verse:

Herr Gott hilff vns auß aller not
Das mir nit komen in schand vnd spott.

5) Das dritte Lied hat die Überschrift: Ein Geistlich Lied, Zweyer Eheleu- | ten, ꝛc. Im Thon, Rosina wo was | dein Gestatt. Anfang:

BIlich Herr Christ
all stund vñ frist
rühm vñ preiß ich dein güte,

4 (6+6) zeilige Strophen.

6) In der ersten Strophe sagt jedes Preis und Dank, in der zweiten Strophe bittet er für sie, in der dritten sie für ihn, in der vierten jedes für beide. Das Lied steht im ersten Teil der Christlichen Hausschätze von 1569, aber ohne die Bemerkung in der Überschrift, daß es ein Lied zweier christlichen Eheleute sei.

7) Die letzte Strophe des Liedes auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Darunter das Wort ENDE. Unter diesem eine Verzierung. Unter dieser die Anzeige des Druckes.

8) Jedes der drei Lieder fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch drei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1163.

DLXV.*

Zwey Schöne | newe Geistliche Gsang, | zweyer Dieneren Christi. | Das Erst, Der Geistlich Wächter, | In welchem ein Sum Christenlicher Lehr | vnnd Lebens, auß H. Geschrifft gezogen, allen | Menschen fürgestellt wirt, daß sie vom Schlaaff | der Sünden erwachind, vnnd sich auff | den Tag deß Herrn vorbereitind. | Im Thon, wir die Sem- | pacher Schlacht. Das Ander, Von der Statt Got- | tes, dem Himelischen Hierusalem, das ist | von der wahren vnnd ewigen Seligkeit, die inn | Himlen allen außerwehlten

Digitized by Google

Christglen- | bigen Menſchen bereitet iſt, gezogen | auß den zweyen letſten Capit- | len der Offenbarung S. | Johannis. | Im Thon, im Elſaß ligt ein wehrde Statt. **Gedruckt im Jahr,** 1610.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Druckort wol Zürich.

2) Es ſind die beiden Lieder, welche zuerſt hinter der S. 553 beſchriebenen Überſetzung der Gebete des Petrus Martyr von 1589 gedruckt erſchienen, nämlich

DEr Wächter an der Zinnen

von Raphael Egly, und

JCh weiß mir gar ein wehrde Statt

von Rudolf Wonlich. Das erſte beginnt auf der Rückſeite des Titelblattes, das andere auf der vorderen von A iiij.

3) Abgeſetzte Verszeilen, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchſtaben, der erſte durch drei und (beim zweiten Liede) durch vier Zeilen gehend. Bei den ſechs Unterabteilungen des erſten Liedes, welche beſondere Überſchriften haben, geht der erſte Anfangsbuchſtab jedesmal durch zwei Zeilen.

4) Das zweite Lied endigt mit drei Zeilen auf der vorderen Seite des letzten Blattes; darunter die Worte **Komm Herr Jeſu.** Darauf folgen noch in nachſtehender Form die Namen der Verfaßer:

Das Erſt,
Geſtellt durch Raphael Egly,
im Jar Chriſti 1583.

Das Ander,
Geſtellt durch Rudolf Wonlich,
im Jar Chriſti 1584.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1175 m.

DLXV3.*

Von der graben | Tölpiſchen vnd Predigeant- Euangeliſchen Luge, | Wider | Den Namhafften vnd Lobwürdigen Cardinal BELLARMINVM. | PSALM. 26. Mendita eſt iniquitas ſibi. |

Die Boßheit leugt ſich ſelber an,
Dann Lugenwerch kan nit beſtan,
Vnd muß allzeit zuſchanden wern,
So trifft Vntrew jhrn eignen Herrn.

| (Verzierung.) | **Gedruckt im Jahr** 1615.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt. Seitenzahlen, erſte (1) auf der Rückſeite des Titelblattes, letzte (7) auf der letzten Seite.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Ingolſtadt?

3) Das Gedicht, Reimpaare, beginnt auf der Rückſeite des Titelblattes. Überſchrift: **Von der groben, Tölpiſchen vnd Predicant Euangeliſchen Luge, ꝛc.** Anfang:

HAlt veſt, Ach Lutherthum, halt veſt,
Wer liegen kan der thu das beſt.

4) Ein ſehr witziges Gedicht, voll Friſche und Gewandtheit der Sprache.

5) Seite 2 kommt folgender Vers vor:

Bey vns zu Köſching in der nehn,

Köſching iſt ein Marktflecken in der Nähe von Ingolſtadt.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DLXV33.*

Vnſerer lieben | Frawen Klag, auß dem La- | teiniſchen Planctu Beatæ Mariæ Vir- | ginis, **ſo anfanget** Stabat Mater dolorosa, **gezo- | gen, vnd in der Weiß. | Klaria Klag war alſo groß, ꝛc.**

1) 2 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Ortes und des Jahres. Nach einer gleichzeitigen handſchriftlichen Notiz unter dem Liede iſt Julius Schiller Verfaßer desſelben.

3) Der oben angegebene Titel ſteht auf keinem beſonderen Blatte, ſondern iſt eine Überſchrift des Liedes, welches unmittelbar darunter anfängt:

ALs Chriſtus hieng am Creutz verwundt,

8 (2+2) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede eine Holzſchnitt-Verzierung.

5) Das vor mir liegende Exemplar ſcheint zu den Beſtandteilen eines Sammelbandes gehört zu haben, aus welchem es zugleich mit dem ihm vorangehenden Stück: **Von der groben Tölpiſchen vnd Predigeant Euangeliſchen Luge v. J. 1615** herausgenommen und mit dieſem, da es an demſelben feſtklebte, zuſammengelaßen worden.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

Digitized by Google

Zur niederländischen Hymnologie.

DXLVIII.*

¶ Dit Boec | wort genoemt: Het Offer | des Heeren, om het inhout van ſommighe | opgheofferde kinderen Godts: Dr welckr | voortgebracht hebben wt den goeden ſchat haers herten, Belijdingen, Sendtbrieuen, en Teſtamentrn, de welckr ſy metten monde beleden, rn mettrn bloede bezegelt hebbrn, | Tot trooſt endr verſterckinghe drr Slach-ſchaephens Chriſti, die totter doot gr-|ſchiet zijn, Tot loſ, prijs endr errr | des geens dirt al in allr ver mach, wiens macht | duert van rewir-|hz tot ewie-|heyt, A- men. | ¶ Noch zijn hier by ghe-|daen veel Liedekens, Belijdinghen, | en Brieuen, die noyt in dine | en zijn geweeſt. ¶ Item, noch is hier by ghedaen een Liedt-boeckrn, tracte-|rende van het Offer des | Heeren. | ¶ Ghedruct in het Jaer, | M. CCCCC. LXX.

Am Ende:

¶ Ghedruckt in het Jaer | ons Herrrn, M. CCCCC. LXX.

1) 42 Bogen in klein-8°, wie 12°. A—Et. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 279.) auf dem vorletzten Blatt des Bogens Mm. Neue Blattzahlen von Bogen Nn an, erſte (2) auf Nn ij, letzte (54) auf dem ſechſten Blatt des Bogens Et.

2) Auf dem Titel ſind, ſo weit es angeht, immer abwechſelnd zwei Zeilen roth und zwei ſchwarz gedruckt: roth alſo Zeile 1 und 2, 5 und 6, 9 und 10, 13 und 14, 18 und 19, 22 und 23, zuletzt 26. Das Zeichen ¶ alle dreimal ſchwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, ohne Datum.

4) Die erſte Ausgabe des Buches iſt v. J. 1567, die vorliegende vermehrte iſt die zweite, beide von demſelben Drucker, der ſich aber beidemal nicht genannt hat.

5) Den Anfang macht Blatt 4 de Belijdinge ende Eyndinge Stephani, hinter derſelben, Blatt 7, das Lid:

DE duiſter werett mach niet verdragē,

t8 vierzeilige Strophen.

6) Blatt 8 de Belijdinge von Michiel Sattler. Am Ende, Blatt 11 b: Ghe-ſchiet drn erſt. dach in den Meye. Anno. | 1527. | ¶ Ghetranſlateert wt den Hooch- duytſche in Neder- duytſch. Darnach Blatt 11 b das Lied

AFſmen ſchreue vijſtienhondert
ende ſeuenentwintich Jaer,

11 (4+5) zeilige Strophen.

7) Blatt 13 het Teſtament dat Anneken Eſaias haren Sone beſtelt heeft, den 24. dach Januarij, Anno. 1539. Des morgheus te neghen vren ouer gheteuert, als ſy haer bereyde te ſteruen etc. Dazu Blatt 16 das Lied

EEn groote vruecht iſt int gemeyn,

14 ſechszeilige Strophen.

8) Blatt 17 b Sommige Teſtamenten, geſchreuen door Jan Claeſz (inde geuanckenis tiggende binnen Amſtelredam) aen zijn Huyſvrouwe, kinderen, ende ander vriende na den vleeſche. Anno. 1544. Dazu Blatt 24 das Lied

HEt waren twee gebroeders goet,

(nämlich Jan Claeſz und Beſtevaer), 20 vierzeilige Strophen.

9) Blatt 25 b de Belijdinghe van een teder Meyſken, geheeten Eliſabeth, getödtet 1549 zu Leeuwerden. Dazu Blatt 28 das Lied

TWas een maechdeken van teder teden,

21 vierzeilige Strophen.

10) Blatt 29 b de Belijdinghe van Hans van Overdamme, getödtet Gent 1550. Dazu Blatt 43 b das Lied

ICk weet, die Godes woort bekent,

15 (4+5) zeilige Strophen.

11) Blatt 45 b eenen Brief van Jannijn Buekijn, diemen noemt, Hans keeſcooper, getödtet zu Gent 1550. Dazu Blatt 47 b das Lied

O Heer v wil ick touen,

9 (4+4) zeilige Strophen.

12) Von Blatt 48 b bis Blatt 83 b Briefe von Jeronimus Segerſz und ſeiner Frau Lijſken, getödtet 1551 zu Gent. Dazu Blatt 83 b das Lied

GOd de Heere is ghetrouwe,

13 (4+4) zeilige Strophen.

13) Blatt 85—89 Briefe und Bekenntniſſe von Peter Bruynen, Jan (de oude eteerecooper) und

Pluyn, nebſt zwei anderen 1551 zu Antwerpen getödtet. Darnach Blatt 89ᵇ das Lied

TOt lof des vaters, ſoös, heytigē geeſt,
9 (4+3) zeilige Strophen.

14) Blatt 90ᵇ eenen Brief van Peter van Werwick, getödtet zu Gent 1551. Dazu Blatt 94 das Lied

GRoot zijn des Heeren crachten,
9 (4+4) zeilige Strophen.

15) Blatt 95–109ᵇ een Gebedt, Vermaninge, ē Belijdinge van Adriaen Cornetiſz, 1551 zu Leiden getödtet. Dazu Blatt 109ᵇ das Lied

DAnck Godt, en wilt zijn laf verbreyden,
9 (4+6) zeilige Strophen.

16) Blatt 111–121 zwei Briefe von Joos Kint, getödtet 1553 zu Cortrijck. Dazu Blatt 121ᵇ das Lied

DE meeſte vruecht coemt door Godts woort,
13 (4+4) zeilige Strophen.

17) Blatt 123–134 die Belijdinge van Claes de Praet, getödtet 1556 zu Gent. Dazu Blatt 134 das Lied

DE Werlt op die Chriſten verſtoort,
19 vierzeilige Strophen.

18) Blatt 135ᵇ–140 Teſtament und Vermahnbriefe von Jorian Simonſz, 1557 zu Haerlem getödtet. Dazu Blatt 141 das Lied

O Vaders wilt ghy eenen ſchat,
17 vierzeilige Strophen.

19) Blatt 142–180 Bekenntnis und Belijdinghe von Jacques, 1559 zu Leeuwerden getödtet. Am Ende die Bemerkung: Deſe Belijdinghe van Jacques, es ouverghefet wt Franſoys in nedertantſch Duytſch. Dazu Blatt 180ᵇ das Lied

SEer wondertijck O Heere,
12 (4+4) zeilige Strophen.

20) Blatt 182–192 de Belijdinge van een vrouwe ghenaempt Claeſken, 1559 zu Leeuwerden getödtet. Blatt 192ᵇ das Lied

EIn Liedeken met vruechden goet,
7 (4+6) zeilige Strophen.

21) Blatt 193ᵇ zwei Briefe von Adriaen Pan, 1559 zu Antwerpen umgebracht. Blatt 195ᵇ das Lied

DDyſternis gaet van henen,
11 (4+3) zeilige Strophen.

22) Blatt 196ᵇ–201 een Belijdinge, geſereuen by Hans de vette te Gent, daer by zijnder twaelfſter in bandē lach, 1559 zu Gent getödtet. Blatt 202 das Lied

HEbt goedē moet, o broed's vā weerdē,
16 vierzeilige Strophen.

23) Blatt 203 Een Belijdinge van Hans van der Maes, 1559 zu Waeſten getödtet. Blatt 207ᵇ das Lied

TYrannich werck ſpoortmen nv alle weghen,
11 (4+4) zeilige Strophen.

24) Blatt 209 een Teſtament van Lenaert Plouier, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 211ᵇ das Lied

DTeſtament van Lenaert Plouier,
18 vierzeilige Strophen.

25) Blatt 212ᵇ–225 ein Teſtament und Brief von Gielis Bernaerts, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 225 das Lied:

GEbenedijt God in des hemels pleyn,
7 (4+8) zeil. Strophen.

26) Blatt 216ᵇ–235, drei Briefe von Jan Geertſz, 1564 zu Haech verbrannt. Der zweite Brief (Blatt 229) iſt aen den Lutersſchen Paep gerichtet; wer iſt diß? Derſelbe hatte an Jan Geertſz geſchrieben: Blatt 230ᵇ unten heißt es Om nv te comen tot het verſtant eñ aenuanck ws Briefs, welcken ghy aen my geſonden hebt. Iſt dieſer Brief irgend wo gedruckt? Die Antwort iſt mit großer Keckheit geſchrieben; die Gründe für die Kindertaufe werden zurückgewieſen und verworfen; Blatt 232 heißt es: Een vierdē vā o onuerſtandige of moetwillige plompheyt, dat ghy uwen kinderdoop met de beſnijdeniſſe des Wets oft met dat verbont teeckē Iſraels, wilt beweeren u. ſ. w. Blatt 235ᵇ das Lied

TIs een periculoſe tijt,
18 vierzeilige Strophen.

27) Blatt 236, Briefe der Frau Mayken Boofers, 1564 zu Doornick verbrannt. Blatt 242 das Lied

DIe op den Heer betrouwen,
16 vierzeilige Strophen.

28) Nun folgen, unter einem beſonderen Titel auf der vorderen Seite des Blattes 243, ſechs Stücke, welche in der Ausgabe von 1567 noch fehlten. Der Titel lautet:

¶ Hier nae | volghen noch ſommighe | Belijdinghen ende Sendbrieuen, van op- | gheofferde Kinderen Gods naegelaten, die | nopt in druck en zijn gheweeſt, heb- bende een neghelijck byſon- | der een Liedeken | daer by. (Zwei Schriftſtellen: Matth. 10. v. 17. und 1. Petr. 1. v. 19.)

29) Blatt 243ᵇ Een Belijdinge van een vrouwe, ge- | naemt Weynken Claes Dochter van Monicken dam, Weduwe zijnde, 1527 im Hag verbrannt. Blatt 246ᵇ das Lied

DE Heer moet zijn gheprefen,
14 vierzeilige Strophen.

30) Blatt 247ᵇ de Belijdinge van twee lieue vrienden, de eene was gennemt Fije, de ander Eelke, 1549 zu Leeuwerden getödtet. Blatt 249ᵇ das Lied

NAe v belooft, O goede Heer,
11 (4+5) zeilige Strophen.

31) Blatt 251 De Belijdinghe van Peter Witſes Metſetaer, 1553 getödtet (es iſt nicht angegeben, wo). Blatt 253ᵇ das Lied

Digitized by Google

KErmen is ter werlt en geclach,
10 (4+3) zeilige Strophen.

32) Blatt 254b Eenen Brief van Willem drooch-scheerder, 1557 zu Antwerpen getödtet. Blatt 256 das Lied

CHristen Broeders weest nv verblijt,
7 sechszeilige Strophen. Diß Lied handelt nicht von dem Tode Willems, es scheint vielmehr von ihm selbst gemacht und gleich dem Briefe aus seinem Gefängnisse geschrieben zu sein.

33) Blatt 257—275b Briefe von M. Gielis Mathijsz, 1564 zu Middelborch getödtet. Blatt 275b das Lied

MJjn ioch is soet, mijn last is licht,
8 (4+3) zeilige Strophen.

34) Blatt 276b ein Brief von Clement Henricksz, 1569 zu Amsterdam verbrannt. Blatt 278b das Lied

SO wi op den Steen Christum vout,
14 fünfzeilige Strophen.

35) Blatt 279b ff. drei Seiten Register. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes (Un) der Titel des Liederteils:

¶ Een Liet-|boecxkē, tracterende van den Offer des Heeren, int welcke oude eñ nieuwe Liedekens, wt verscheydē Copien | vergadert zijn, om by het Offerboeck ghe-|noecht te worden, want het van eender ma terien voert, als van verraden, vanghen eñ | dooden, aengaende der Slachtschaepkens | Christi, die de stemme haers Herders | Jesu Christi getrouwelijck ge-|horsaem zijn gheweest tot der doodt | toe. ¶ Item, hier is een Regi-|ster achter by ghemaeckt, om elck Liedeken op zijn Folium | te vinden. (Drei Strophen.) **✝ Matth. 10. c. 22. | ¶ Om mijnē Naem sult ghy van alle men-|schen ghehaet worden, maer die volstan-|dich blijft tot den eynde, die | sal salich wor-|den.**

36) Es sind der Reihe nach folgende Lieder:

Blatt

1b: VAn tbitter lijden Christi oormoedich,
20 sechszeit. Str.

3b: VErhuecht v Gods kinder alletijt,
19 (4+3) zeit. Str.

Handelt von Frans van Boolsweert, 1545 zu Leeuwerden getödtet.

5b: DRoefheyt wil ick nv laten staen
29 (4+1) zeit. Str.

Handelt von zwei Jungfrauen von Beckom, Marie und Ursel, 1544 zu Delden verbrannt.

8b: DOemen vijstienhondert schreue,
24 (4+1) zeil. Str.

Von Goris, Wouter, Grielken, Naenken und Katharina, 1551 zu Geul getödtet. Strophe 13 lautet:

Wouter sprack ten salven tijden
borgers van Gent, hoort mijn vermaen:
Weet, dat wy niet en lijden
als Ketters ofte Luthrianen,
Die in deen hant den pot met bieren,
in dander hebben dat Testament,
Gods woort in dronckenschap hontieren,
daer door die waerheyt wort geschent.

11b: ICk sal met vruechden singen een Liet
23 (4+4) zeil. Str.

13b: ICk mach wel droeflijck singen
22 (4+4) zeil. Str.

Von zwei Frauen, Mariken und Anneken, und drei Männern, Henrick Dircsz, Dirc Jansz und Adriaen Cornelis, 1552 zu Leiden getödtet.

15b: GHy Christen al te somen 18 (4+4) zeil. Str.

Von Dauid und Levina, 1554 zu Geul verbrannt.

17b: AGsmen schreef vijstienhondert Jaer
14 fünfzeil. Str.

Von Gielis und Lisbeth, 1551 zu Gent getödtet.

18b: O God ick moet v clogben 19 (4+4) zeil. Str.

Von Joos Verbeeck, 1561 zu Antwerpen verbrannt. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1562: meine Beiträge Nro. 61.

21b: EEn nieuwe Liet, vnet dit bediet
13 achtzeil. Str.

Von Willem Cleermaker, 1560 zu Antwerpen verbrannt.

23a: IN bitterheyt der sielen 10 (4+4) zeit. Str.

Steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 62.

24a: HOort vrienden, ick schenck v een liet
13 (4+3) zeil. Str.

Handelt von Jan Jansz Brant, 1559 zu Geervliet getödtet.

27a: VErhuecht verblijt groot ende cleyn
20 sechtzeil. Str.

Von einer Jungfrau Janneken, zu Antwerpen getödtet.

26b: ICk moet een liet beginnen, 18 (4+4) zeil. Str.

Von den zwölf Gefangenen, die 1559 zu Gent gelödtet worden. Siehe oben Nro. 22 in der Belijdinge von Haus dem Velten.

29b: O Heere God eewich Vader verheuen
26 vierzeil. Str.

Von Joris und Joachim, 1560 zu Antwerpen verbrannt. Hinter der 19. Strophe wird eine Strophe von dem Oortsf liedeken, welche sie am Pfahl gesungen, angeführt: Orlof aen broeders en susters gemeen.

30a: AEnhoort God hemelsche Vader
25 (4+4) zeil. Str.

Von 72 Maetyrern handelnd, die zwischen 1555 und 1560 zu Antwerpen getödtet worden, alle mit Namen aufgeführt.

Blatt

32b. **AGsmen schreef duyst vijfhondert** 37(4+3) zeil. Str.

Von Govaert, Gielis, Mariken und Anneken, 1550 zu Lier getödtet. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 55.

37a **EYlaes ich mach wel suchten** 9(4+5) zeil. Str.

Von Willem, Mariken, Dieuwercken und Mariken Jans, zu Leiden getödtet (um 1551). Scheint von Adriaen Cornelis gemacht; in seiner Belijdinge (siehe oben Nro. 15) Blatt 103b heißt es: **Doen deden sy my dat Liedeken van de vrienden, eñ vraechden my, wie dat gescreuen hadde. Ick seyde: Ick hebbet ghescreuen. Doen vraechden sie oft iet ooc gedicht hatte. Ick seyde: Ick hebt geschreuē, maer ick en seyde van gheen dichten.**

38a: **BAbels Raets Mandamenten** 25(4+4) zeil. Str.

Von sechs Frauen, 1559 zu Antwerpen getödtet. Ihre Namen sind unter denen der 72 Martyrer, oben Blatt 30a.

40b: **HOoet orienden al, hier in die aertsche dal,** 12(6+6) zeil. Str.

Von Jorian und Clement, 1557 zu Haelem verbrannt. Von Jorians Testament siehe oben Nro. 18.

42b: **AGsmen sceeef duyst vijfhondeet een en tsestich Jaer** 14 sechszeil. Str.

Von Calleken Strinter, 1561 zu Antwerpen getödtet.

44a: **EEn eewige veuecht die niet en vergaet** 33(4+6) zeil. Str.

Handelt von Frage und Antwort bei dem Verhör eines Gefangenen. Am Rande steht twee Peter van Weruich (so alst schijnt) ghemaeckt heeft. Leest zijne Beief Fol. 90. Siehe oben Nro. 14. In dem Briefe deutet keine Stelle auf das Lied, aber der Inhalt von beiden ist im Ganzen deeselbe.

48a: **GEsvert ben ick van binnen** 25(4+3) zeil. Str.

Handelt von mehreren im Liede selbst genannten Gefangenen; Ypee, 1561. Von einem unter ihnen selbst gemacht: es heißt immer wy und ons. Das Lied steht schon in dem Liederduch von 1562: meine Beilage Nr. 65.

50b: **OCh siet hoe deseue dingen** 31 vierzeil. Str.

Handelt davon, wie Jacques verrathen und gefangen ward. Von ihm selbst gemacht: die letzte Strophe lautet

Jacques heeft dit gesongen,
dace hy lach geuangen ſ waee,
Geweldich is hy door gedrongen
en cust nv onder den Altaee.

52a: **O Heer God ick mach wel clagen** 11(4+4) zeil. Str.

Handelt von dem Bekenntnisse des Jan Schut, gefangen zu Breen. Von ihm selbst gedichtet: die letzte Strophe fängt an

Die dit Liedeke dichte,
Jan Schut was zijn naem (bekent),
Om zijnen Raesten te stichten,
wt de geuanckenis heeft hijt gesent.

Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 66.

37) Blatt 54 folgt nun noch eine Ansprache an den Leser, zwei Seiten, Überschrift: **CBeſluyt.** Darnach 2 Seiten Register, darunter die Anzeige des Druckjahrs.

38) Die drei großen Buchstaben im Anfang der Vorrede, der Belijdinge von S. Stephanus (Blatt 4) und des Besluyt könnten dienen, den Drucker des Buchs zu ermitteln. Die Ausgabe von 1567 soll dieselben haben. Es sind lateinische, ein N, S und G, in einem Viereck stehend, weiß gelaßen, wie zum Ausmahlen, hinter ihnen Landwerk, bei dem N auch zwei Vögel, bei dem G eine Schlange. Die Seite jedes Vierecks ist etwa ein Zoll; es geht alle dreimal durch 10 Zeilen.

39) Die Gedichte haben immer abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. In den Seiten, sowol bei den Erzählungen und Briefen als bei den Liedern, Citate von Schriftstellen.

40) Die weltlichen und geistlichen Lieder, auf welche wegen des Tons verwiesen wird, sind in dem Hauptteil folgende:

	Blatt
Als de winter gaet van henen	193.
De Mey staet nv in zijnen tijt	121.
Die Vogelkens in dee munten	180.
Een Liedeken met veuechden ghoet	192.
Geen meedee oeuecht tee weeelt en is	16.
* Genade en oeede	47.
Gheyeyns, geyeyns	109.
Ghy die Cheistum hebt aen ghewaen	256.
Het daghet in den Oosten	242.
Het waeen twee gespelkens goet	24.
Het was een Cleeerken	7.
Het was een Joden Dochter	246.
Ie weet een veouken amoeeus	43.
In Oostland willen wy vaeen	11.
Languee me sautt	225.
Mijn Goed waee sal ick henen ghaen	89.
Mijn Lieſken siet my ouet aen	249.
O Heeee ghy staet altijt in mijnen sinne	202.
* O eat wan auontueeeen	11.
* O Sion witt v oeegaeen	83.
Rooſken root seer wijt ontloken	28.
Rosina hoe is o gheſtalt	275.
Soeghe ghy moet bezijden staen	141.
Te Munſtee staet een steynen huys	278.
Teueeen moet ie nacht eñ dach	253.
Tyrannich werck vol aechs gheveonghen	207.
* Wel hem die in Godts oeeese staet	211.
* Wilt ghy meſen een oelochs man	235.
Wy willen de Mey ontfangen	94.

Digitized by Google

41) In dem Liederteil ſind es folgende:

	Blatt
Adieu eeyn bloemken	30.
Crue ſidelꝺ intee omnes	1. 11.
De Mey ſtaet nv in zijnen tijt	5.
Het daget wt den Oosten	50.
* Het ſweert is wt dee ſchenden	26.
Het was een Molenarinne	48.
Ick dancke v lieue Heere	52.
Ick roep o o Hemelſche Vadee aen	25.
Jeſabels Prieſters zijn opgheſtaen	42.
* In doots ghewelt lach ick geuaen	44.
* Met eenen deocuen ſanghe	23.
* Mijn God waee ſal ic	24.
* Och Heeee ghy ſtaet altijt in mijnen ſinne	28.
O Heee al in der ewicheyt	15.
* Op v beteou ick Heere	37.
* O Rat von auontueeen	32.
* O Sion wilt v veegoeen	8. 17. 18. 38.
Roſina hoe iſt met v gheſtelt	21.
Te Munſtee ſtaet een ſteenen huys	17.
Tis nu ſchiee al, vernult ons Broedees getal,	10.

42) Die unter Nro. 40 und 41 mit Sternchen bezeichneten Lieder befinden ſich in meinen Beiträgen abgedruckt. Das Lied De Mey ſtaet nv in zijnen tijt iſt in dem Regiſter zu den Souter-Liedeleus unter dem Anfang aufgeführt: Die mey ſtaet veolijck in ſinen tijt; in dem Liederbuch von 1562 (meine Beiträge Nro. 12) beginnt es: De luſtelijcke Mey is nu in zijnen tijt. Auf ein Lied wird in dem vorliegenden Buch ſelbſt unter zwei verſchiedenen Anfängen hingewieſen:

Roſina, hoe is v gheſtalt,
und Roſina, hoe iſt met o geſtelt.

43) Im Beſitz des Herrn Buchhändlers Friderich Müller in Amſterdam.

DCXXX—DCXXXV.*

Sendſchreiben, Bekenntniſſe und Lieder einiger in den Jahren 1569—1571 zu Niderland geopferter Chriſten. 1577.

1) 364 Blätter in 16°, jeder halbe Bogen von 8 Blättern hat ſeinen Buchſtaben. Die Bezeichnung iſt alſo nach halben Bogen in 16°.

2) Das Werk beſteht aus 6 einzelnen Büchlein, die jedes ſeinen beſonderen Titel mit der Jahreszahl 1577 haben, aber nicht einzeln ausgegeben worden. Es fehlt ein Geſamttitel: der Titel des erſten Büchleins, des größten von allen, die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthaltend, hat zu wenig Auszeichnung, als daß er auch nur im Sinne des Druckers dafür hätte gelten können.

3) Ein Exemplar dieſes ſeltenen Werkes beſitzt Herr Buchhändler Friderich Müller in Amſterdam.

4) Die einzelnen Bücher ſind der Reihe nach folgende:

A.

¶ In dit te- | ghenwoordighe Boecxken | zijn veel ſchoone ende lieflijcke Brieuen, | van eenen ghenaemt Jacob de Keerſmaecker, die hy wt zijn- der ghenaeckeniſſe gheſon- | den heeft, de welcke tot | Brugge leuende is | verbrandt, Int | Jaer 1569. | den 10. Junij. | Baruch. 3, 42. | Hoe ſalich zijn wy, O Iſroel, want | Godt heeft ons zijnen wil- | le gheopenbaert. | ¶ Ghedruckt ins Jaer ons | Heeren, M. CCCCC. | LXVII.

1) 19 halbe Bogen in 16°, A—T. Rückſeite des Titels leer. Blattzahlen, erſte (fol. 2.) auf A ij, letzte (fol. 152.) auf dem letzten Blatt.

2) Zwei Seiten Vorrede. Anfang: CEeſame, werde, eñ lieue Leſer, hier hebdy veel diuerſche Brieuē, by een vergadert, die Jacob Keerſmaker te Brugge in Vlaꝺeerlant wt zijnꝺee geuaneheniſſe oen ſommige Gemeynten, ende ook aen peeticuliere Perſonen, B. eñ S. by ſondee aē zijn Hupſrouwe eñ kindeē geſondē heeft. Am Ende die Veeſe:

Den thienden Junij, 1569. heeft Jacob venmoedich
Voor de werelt Gods woort betuycht en beſeghelt bloedich
Welcke ſtaende te Brugge leuende inden brant
Heeft ſo God des Hemels gedaen zijn offeront.

3) Mit Fol. 3. beginnen die Briefe. Es ſind deren negenthien. Der letzte ſchließt auf der Rückſeite von Blatt 148, darunter die Verſe:

Alle die lijdē naden wille Godts, wilt hier op meecken,
Die beueten haee ſielen dē geteouwen Schepper met goede weecken.

4) Von Blatt 149 an folgen drei Lieder Jacob Keersmaeckees:

a) O Heeee zijt my altijts genadich — 17 vierzeil. Str.

b) In mijnē noot, eoep ic tot v o Heeee — 12 (1+1) zeil. Str.

c) O Vriꝺē al te ſamē — 5 (3+3) zeil. Str.

Neben dem Anfang des letzten (fol. 151ª) ſteht: Het derde liedekē, dwelcke Jacob gemaect heeft ſdaechs eee hy ſtoef. Eine vollſtändigere Erklärung darüber folgt dem Liede in drei Zeilen auf fol. 152ª und der ganzen Seite 152ᵇ, unter der Überſchrift: ¶ Dit is zijn laetſte Adieu. Anfang: LHjt voor de waerhz, eñ en oreeſt geē ſwaerhz. Dit hebbe ic gemaect achter mijn Adieu, om dē tijt ouer | te beēgē. Geſondē aē H. B. mijnē lieuē B. oor eñ Adieu. Eñ geoet my alle de veiꝺē hertelijc ſeer. Geſereuē op dē ſaeramēts dach, op welckē dach dz ic de bootſcap ontfinc, dz ic ſand'daechs moeſte ſteeuē. Eñ op dē Sacramēts Auōt was ic gegeſſelt, u. ſ. w.

B.

Veel ſchoo|ne grondige leerin gen wt des Heerē wooet, brvde des on-|dē ēn nieuwē Teſtamēts, in welcke on-|deeſcheydentlijck bediet, veeelaert ende | aengeweſen wort, wat een mēſche noo-|dich ſy ter ſalicheyt, dooe Heneick Ale-|wijnſz, tot Middelboech gnaugē | om de waerheyt, die hy ooch | mrtten doot endr bloede | ſtātuaſtich betuycht | rn beſegelt heeft, | Anno. 1569. | Den 9. | Febr. | 1. Petr. 4, 19. Alle die daer lijden naden wille Gods, | die beuelen hare ſielen den getrou-|wen Schrppee met goe-|de wercken. | ℂ Ghedruckt int Jaer | ons Heeree, M. D. Lxvij.

Am Ende:

ℂ Gedruckt int Jaer, M. D. Lxvij.

1) 8 halbe Bogen in 16°, A—H. Blattzahlen, erſte (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 64.) auf dem letzten Blatt.

2) Auf dee Rückſeite des Titelblattes eine Vorrede ℂ Totten Leſee. Anfang: VVetet lieue ēn getrouwe Leſee, wo die zwei V ein W bedeuten.

3) Blatt 60 zu Ende die Anzeige: ℂ Hiee na volgē noch twee Liedekens, de welcke Henrick | Alewijnſz wt zijnder ge-|uanckeniſſe geſon-|den heeft. Dieſe Liedee ſtehen dann auf den letzten 4 Blätteen:

a) Fol. 61: OCh wilt v doch eens ſchamen
8 (8+8) zeil. Str.

b) Fol. 63b: HOort mijn Adieu mijn veien-
den doch 7 (1+6) zeil. Str.

Beidemal nennt Heneick Alewijns ſich in dee letzten Strophe.

C.

Sommige|**Brieuen, Teſta-**|**menten, ende Belijdingen, ge-**|**ſchreuen dooe Joos Beckindert (lig-**|**ghende ghenangen binnen Antwee-**|**pen) aen zijn Huyſvrouwe, ende ande-**|**ee zijne bekenden, die om tghetuyche-**|**niſſe Jeſu Chriſti ter ſelnee ſtede** | **zijn lrnen ghelaten heeft,** | **Anno 1570. den 13.** | **Sep-tembris.** | **2. Timoth. 3. 12.** | ℂ **Alle die Godtſalich willen leuen in** | **Cheiſto Jeſu, die moeten ver-**|**volghinghe lijden.** | **Ghedruckt int Jaer ons** | **Heeeen M. D. LXXVJJ.**

1) 10½ halbe Bogen in 16, A—K. Zweite Seite leee. Blattzahlen, eeſte (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 84.) auf dem letzten Blatt (K iiij).

2) Keine Vorrede, keine Lieder.

D.

Twee ſcho-|**ne Brieuen, ghe-**|**ſchreuen door Hendrick Ver-**|**ſtralen, aen zijn Huyſvrouwe mrt haer** | **deie eleyne Kindeekēs, met noch eenen** | **Brief arn zijn B. ende S. wt dee ghe-**|**vanckeniſſe tot Uypermonde, al-**|**daer hy ghenanghen lach, Anno 1571.** | ℂ **Item noch zijn hiee by ghedaen drie** | **ſchriftuerlicke Liedckens, gemarrt** | **by den ſelurn Hendeick** | **Veeſtralen.** | **Item noch zijn hiee by geſet twee Brie**|**uen van Maykrn Deynoots, de wrie-**|**ke ſy tot Uymermonde wt dee ghe-**|**vanckeniſſe gheſcheenen** | **heeft aen haer** | **B. ēn S.** | **Ghe-drurt int Jaer ons Herren**

M. D. LXXVJJ.

1) 3 halbe Bogen in 16°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 24.

2) Keine Voerede. Die Briefe Verſtraleus enden oben auf Fol. 16b, mit der Zeile: Geſchreuen op Joris dach, 1571.

3) Von Fol. 16b bis Fol. 21a die drei Lieder:

a) Fol. 16b: O Heere Godt vā geoter machte
13 (1+1) zeil. Str.

b) Fol. 18b: GHenade ende veede
10 (1+3) zeil. Str.

c) Fol. 20a: O Heee van hemel ende aerde mee
18 vierzeil. Str.

In dem letzteen Liede gedenkt H. Verſtralen auch dee Mayken Deynoots.

4) Nun folgen zwei Briefe von Mayken Deynoots aus ibeem Gefängnis zu Uypermonde, auf Fol. 24a ſchließend mit den Zeilen: Jnt Jaee nae Chriſtus ghedooete, | Anno 1571.

E.

Een Chri-|**ſtelijcke Sētbrief, ge-**|**ſchreuē wter genāckeniſ-**|**ſe aen alle de gene die om de rechte ken**|**niſſe Jeſu Chriſti rn vreeſe Gods van**|**dē ſtoutē afgeſtootē ēn onder-teedē zijn** | **tot verſtrrckinge haees ghemoets, op** | **dat ſy volheedich in de arnghrnomene** | **waerheyt, in een warachtich ghe-**|**loone, met een veome Godſa-**|**lige wandelinge, ſonder** | **aenſtoot totte eynde** | **moghen wan-**|**delen,** | **Door Thijs Joriaenſz.** | **Malach. 3, 16.**

✝ Die Godt vreesen, die troosten | haer onder malcanderen. ‖ ☾ Ghedruct int Jaer ons Heeren M. D. LXXVJJ.

Am Ende.

☾ Ghedruckt int Jaer onses | Heeren Jesu Christi | 1577.

1) 3 halbe Bogen in 16°, A – C. Alle Seiten bedruckt. Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 24.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gruß an Brüder und Schwestern, überschrieben De Boecte.

3) Blatt 11 folgt der Titel eines zweiten Sendschreibens, ganz eingerichtet wie der obige, als wäre es der Titel eines neuen Büchleins, auch wieder mit der Jahreszahl des Druckes. Ein Beweis, daß alle unter besondern Titelblättern stehenden Teile des Buches keine besonders ausgegebenen Drucke sind, sondern zusammen Ein Werk bilden, welchem nur der Gesamttitel fehlt.

4) Ende fol. 23ᵃ mit den Worten: Ghescreuen metter haest in de 27. weke onser geuanckenisse, by my v swacke beoedee, Chijs Jocianensz, dienstelijck ende profitelijck alles goets, wat ick vermach. Es folgen aber noch mehrere kleine Nachsätze. Am Ende der Rückseite 23ᵇ die Überschrift des nun folgenden Liedes.

5) fol. 24. das Lied

IEk roep tot v O Schepper mijn

12 vierzeil. Str.

F.

Een corte | Bekentenisse ende | grondige aẽwijsinge wt der | H. Scheift, dat Godt, Vader, | Soon, eñ heylighe Gheest, een onuerscheyden God is, eñ dat Christus Jesus ooch Godt ende mensche is, die een wille ende werck met malcande- | ren hebben, on- | ghedeylt. Door Herman Timmerman. ‖ ✝ Item, noch is hier achter by gedaen een nieu Liedeken, inhoudende vã | somige opgeofferde kinderen Gods, die om tgetuygenisse Christi haer leuen te Ghent ghela- ten hebben. ☾ Ghedruct int Jaer ons Heeren M. D. LXXVJJ.

1) 2 halbe Bogen in 16, A – B. Zweite und letzte Seite, so wie die Rückseite von Blatt 12 leer. Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 16.

2) Das Bekenntnis hat die Überschrift COPIE. Es schließt fol. 12ᵃ mit den Worten: Vaert wel. Leest met verstant.

3) Blatt 13 das Lied

Alsmen schreef duyst vijfhondert Jaer ende twee en tsestich mede,

18 (4+6) zeil. Strophen. Es ist nicht gesagt, daß H. Timmerman diß Lied gemacht. Dasselbe enthält die Aufzählung der von 1562 – 1569 zu Gent getödteten 41 Martyrer.

DLXXV.*

Dit Doec wort | genoẽt: Het Offer des Heeren, | om het inhout van sommighe opgeofferte kinderen | Gods: De welcke voortgebeacht hebbẽ wt den goeden | schat haers herten, Belijdingen, Testbrieuen, eñ Te- | stamenten, de welcke sy mettẽ monde beleden, eñ met- ten bloede bezegelt hebben, Tot troost ende verstere- | kinghe der Slachtschaephens Christi, die totter doot | geschickt zijn, Tot lof, prijs ende eere des geens | diet al in allen vermach, wieus macht duert | van eewicheyt tot eewicheyt, Amen. | (Holzschnitt.) | ☞ Ghedruckt int Jaer ons Heeren M. D. LXXVJJJ.

Am Ende (des ganzen Buchs):

Voleynt den vijfsten Nouembris, Anno M. D. LXXVJJJ.

1) 12 Bogen in klein 8°, wie 12°. Zuerst 34½ Bogen A – Mm, darnach (das Liederbuch) 7¼ Bogen A – H. Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 275 (auf Mm ij), und fol. 2. bis fol. 59 (auf H ij).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 9, und 11, so wie die erste Zeile unter dem Holzschnitt roth gedruckt, das Zeichen ☞ schwarz.

3) Der Holzschnitt: ein länglich runder Rahmen, umgeben von Laub und Schnitzwerk; innerhalb des Rahmens ein Altar, dahinter ein Engel, unter dem Altar einige Menschen; in dem Rahmen die Umschrift: O heere hoe langhe en wreeckt ghy onse bloet niet ouee den gheene die opee aerden woonen Apocalip. (Es ist Apoc. 6, 10. Hauptsächlich muß aber an den vorangehenden 9. Vers gedacht werden: ‚Und da er das fünfte sigel auftat, sah ich unter dem Altar die seelen derer, die erwürget waren um des worts Gottes willen, und um des zeugnisses willen, das sie hatten'. Den Ausdruck ‚unter dem Altar' brauchen die niederländischen Martyrer jener Zeit häufig.

4) Die Vorrede Blatt 2 und 3 ist dieselbe als die der früheren Ausgaben; in dem mir vorliegenden Exemplar fehlt fol. 3.

5) Die in den Ausgaben von 1570, fol. 243 – 279, befindlichen Nachträge zu der Ausgabe von 1567 sind in die vorliegende neue ihres Orts eingeschaltet; dazu kommen schließlich die Briefe von Hendrick Versteelen und Mayken Deyncots, fol. 263 – fol. 275, welche aus dem Sedez-Werk

von 1577, das im Anfang die Briefe und Lieder von Jacob de Keerfmaecker enthält, aufgenommen worden. Die Reihenfolge iſt nun demnach dieſe:

Fol.
2. Stephanus.
8. Michiel Satler.
12b. Weynken Claes.
16. Anneken Eſaia.
21b. Jan Clarſz.
28. Eliſabrth.
31b. Fijr und Eetken.
35. Hans van Overdamme.
51b. Hans kreſcooper.
53. Jeronimus Segrrſz, und ſeine Hausfrau Lijſken.
87b. Peter Deuyen, Jan de oude Cteercooper, und Pluyn.
92b. Adriaen Cornetiſz.
107b. Prter van Weruick.
112. Joof kint.
123. Peter Witſes.
126b. Claes de Praet.
138b. Joriaen Simonſz.
141b. Willem droochſcheerdrr.
117. Jaques.
184b. Claeſken.
195b. Adriaen Pan.
199. Hans de vette.
204b. Hans vander Maes.
209b. Lenaert Ptouier.
213. Gietis Bernaerts.
226. Jan Geertſz.
236. Mayken Boofers.
241b. Gietis Mathijſz.
260b. Clement Henrickſz.
263. Hendrick Verſtraten.
273b. Mayken Deynoots.

6) Das Verzeichnis dieſer Namen befindet ſich, ohne Angabe der Blattzahl, auf der Rückſeite des Titelblattes; 33 Namen: Lijſken Jeronimus und Jan de oude Cteercooper unter beſonderen Numern. Fehlerhaft ſteht hier wie im Regiſter unter Nro. 14 Peter van Weruick und unter Nro. 15 Adrian Corneliſz, ſtatt umgekehrt.

7) Von den drei Liedern Hendrick Verſtraleus iſt, Fol. 272, nur das erſte aufgenommen:

O Hrere Godt van grooter machtr.

8) Von der Rückſeite des Blattes 275 an drei Seiten Regiſter.

9) Das folgende Blatt, nach welchem neue Signaturen und neue Blattzahlen beginnen, hat den Titel des Liederbüchleins, in folgender Geſtalt:

Een lietboecr-|ken, tracterende vanden Of-|ſer des Heeren, int welcke oude ende nieuwr Lie|drkens, mt verſcheyden Copien vergadert zijn, | om by het Offerboeck geuoecht te wordrn, want | het von eender malerien roert, als van verraden, | vanghen ende doodrn, aengaende drr Slacht-|ſchaepkrns Chriſti, die de ſtromme haers Her-| ders Jeſu Chriſti getrouwelijck grhoor-|ſaem zijn geweeſt totter doot tor. (Holzſchnitt.) **Ghedruckt int Jaer ons Heeren, M. D. LXXVJJJ.**

10) Der Holzſchnitt auf dieſem Titelblatte iſt derſelbe wie der auf dem Haupttitel.

11) Das Liederbuch enthält drei Lieder mehr denn die frühere Ausgabe:

Fol.
53b: Aſſmen ſchreef duyſt vijf hondert Jaer ende twee en tſeſtich mede,
18 (4+6) zeilige Strophen. Es iſt aus jenem Sedezwerk von 1577 entnommen, am Ende deſſelben, hinter dem Bekenntniſſe H. Timmermanns, Fol. 13.

56: Aſſmen duyſrnt vijfhondert hrrſt ghe-ſchreuen,
26 fünfzeilige Strophen. Es handelt Van Gerrit Cornetiſzoon tot Amſterdam ghdrant An. 1571.

57b: VErhoort ons droeuich rlaghen,
16 (4+4) zeilige Strophen. Es handelt von Marten Janſen und Jan Hendrickſen, 1571 zu Delſt verbrannt.

12) Auf der Rückſeite von Fol. 59 und der Hälfte der folgenden Seite der Beſtuyt, und darnach anderthalb Seiten Regiſter.

13) Der Druck dieſer Ausgabe iſt mit viel weniger Geſchmack und Sorgfalt ausgeführt denn der der früheren von 1570, auch iſt die Schrift ſchon eine ſehr verbrauchte und ſtumpf gewordene. Es finden ſich viele Druckfehler, auch in den Blattzahlen.

14) Im Beſitz des Hrn. Buchhändlers Friderich Mütter zu Amſterdam.

DLXXVJ.*

De Cl. PSALMEN | Dauids, in dichte gheſtelt | Door Willem van Haecht. | **Hier ſijn by ghevoecht de Compoſitien opde Pſalmen, ende de Chriſtelijcke Liedekens. | Alle, ſoo die dr Chriſtelijcke Ghemeyntr binnen | Antwerpen (drr Confeſſien van Auſborch | togedaen ſijnde) ſijn gebrunckendr.** (Länglich runder Holzſchnitt: König David ſtehend mit der Harfe, auf dem Rahmen die Umſchrift: SINGET DEN. HEERE. ENDE. LOOFT. SYNEN NAEM. PS 96) | T' HANTVVERPEN. | Anno 1579.

1) 28 Bogen in 8°, nämlich 4 mit * bezeichnete Blätter, 27½ Bogen A – Ee, letzte Seite leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf Blatt A, letzte (439) auf

dem letzten Blatt. Hienach folgt ein zweites Titelblatt:

Het Tweede Deel, | INHOVDENDE | DE PSALMEN, LOF- | SANGHEN, HYMNEN ENDE | Geeſtelijcke Liedekens diemen meeſt | inder Chriſtenlijcke Ghemeynten, | ghewoonlijck is te ſinghen. | Ghetrocken wt diuerſche Sanchoecken, ende | nu op een nieu wt de Hoochduytſche inde | Nederduytſche Spraeke, met ſunderlinghe vlijt eñ neerſtichent ouergeſet, tot nuttichent, | Orbor ende voorderinge der Nederduytſcher | Chriſtelijcker Ghemeynten. | (Holzſtock, Verzierung.) | *Pſal.* 96. | Singt den Heere een nieuwe liet: Singt den Heere | alle Werelt. | Singt den Heere ende Loeft zijnen Naem: Predickt | den eenen dach aenden anderen ſijn Heyl. | (Linie.) | ANNO 1579.

Am Ende:

Ghedruct T'hantwerpen, t'en coſte van Arnout ſ'Conincx.

2) 9½ Bogen in 8°, A – K. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erſte (3) auf A 2, letzte (145, ſtatt 144) auf der letzten Seite des Bogens J.

3) Die Seiten ſind in beiden Teilen mit Linien eingefaßt, die ſich in den Ecken ſchneiden.

4) Auf der zweiten Seite des erſten Teils die PRIVILEGIE auf 3 Jahre, anfangend: *Sijne Hoocheyt heeft toe-ghelaten*, endigend: *Den xxiij. May, ANNO 1579. In Antwerpen.* | *Ghe-teeckent* | Matthias.

5) Vorrede (etwas weniger denn 4½ Seite) Totten Chriſtelijcken | Sangher. Am Ende: In Antwerpen den 15. May, Anno 1579. Hiernach ein Gedicht: Willem van Haecht totten Cheiſte- | lijcken Sangher. In der Vorrede heißt es: **Voorts om dat de voorgenoemde Pſalmen te voren vele op eendeelen wijſe geſongen weeden: So hebben wy, tot Gods Eere, eñ vereeiceinge der ſelue Pſalmen, dare op doen makē al nieuwe Melodien, die allen Cheiſtenē, de welcke de Gesotmakinge eñ verbeeydinge des Naems Gods ſeer geerne ſagē, niet weynich lief eñ angenaem (ſo wy verhopen) en ſullen weſen.**

6) Auf Seite 1 die Überſchrift: DE PSALMEN | DAVIDS, IN NEDER- | lantſchen dichte gheſtelt. Über jedem Pſalm zuerſt die Angabe des Inhalts, dann die Noten der Melodie mit eingedruckter erſter Strophe des Liedes. Oft wird über den Noten zugleich auf eine deutſche Melodie hingewieſen, wie ſogleich bei dem erſten Liede: *Op de wijſe, VI'o Godt der Herr nicht by ons* | *elt: Oft op de volgende melodie.*

7) Die Zahl des Pſalms und die Angabe des Inhalts hat gerade lateiniſche Schrift, die der Melodie ſchräg lateiniſche, die Lieder ſelbſt ſind in deutſcher Schrift, ausgenommen die Namen GODT und HEERE. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Zur Vergleichung ſtehe hier das Lied aus dem 130. Pfalm S. 395:

VIt de Diepten Roep' ick tot o,
verhoort mijn Scheyen, HEERE,
Laet op de Stemm' mijns ſmeeckēs nv
v Ooren meecken ſeere.
Jſ't dat ghy wilt tekenen aen
de Sonden, HEER', wie ſal beſtoen
oft blijuen immermeere.

Want by o is Vergheuingh' bloot
gunſt end' touter Ghenade,
Dat v elck Vreeſ', ſoo cleyn als groot,
ick wacht verech ende ſpade
Des HEEREN, Mijn Siele verwacht,
ick hoep' op v Woort met aendacht
end' ſlae dat eenſtich gade.

Mijn Siel' wacht op-den HEER' met olijt
alle Nachten end' Moeghen:
Jſrael, Hoep' op GODT altijt,
want byden HEER' verboeghen
Ghenaed' end' oeck Verloſſingh' is,
hy ſal Jſ'el helpen ghewis
wt ſijn Sonden end' ſoeghen.

9) Der zweite Teil beginnt wieder mit Pſalmliedern, unter der Überſchrift: *DE* | COMPOSITIEN | OP DIVERSCHE | PSALMEN OVERGESET | wten Hoochduytſchen | dichte. Es ſind der Reihe nach folgende 17: Nro. 272, 185, 186, 263, A, 638, 286, 210, 233 (aber ſehr abweichend), 189, B, 455, 283, 227, 285, 188, 262. Die mit A und B bezeichneten Lieder ſind folgende:

A: **What can ons comen aen voor noot.**
B: **Juychet den HEERE alle Landt.**

10) Jedes Lied mit den Noten der Melodie, unter Nro. 272, 186, 263, 638, 283, 227, 285, 188 und 262 die Bemerkung, welches Gloria man hier ſingen möge.

11) Seite 40: HIER VOLGHEN | DE LOFSANGHEN, | HYMNEN, ENDE DE GHEE- | lijcke Liedekens: Ende eerſt de | Hooft-ſtucken der Cheiſtelijcker Lee- | ringhen: Wnet inne coet begre- | pen is de Catechiſ- | mus. Es ſind der Reihe nach ſolgende 49: Nro. *190, 203, 215, 218, 433, 194*, 421, 192, *538, 521, 205*, 200, 201, *193*, 793 (ohne die 2. Str.), 666, *214*, **Danckſeggben wy alle**, 792, 195, *541* (abweichend), *197*, 198, *208, 204, 184*, C, *223, 234, 310*, 260, *236*, 226, 278, 637, 420, *535*, 275, *212, 209, 222, 211, 191, 373, 270*, 290, 684, 153, 279, 261, 207. Das mit C bezeichnete Lied iſt

Wo waeret ons heylich, HEERE groot.

Auf den Seiten 142—144 folgen sieben Gloriastrophen.

12) Über den schräggedruckten Nuмern ist der Name des Verfaßers durch die Anfangsbuchstaben bezeichnet. Die anderen sind Psalmlieder oder Übersetzungen von Hymnen, wo der Verfaßer des deutschen Liedes nicht in Betracht zu kommen schien. Über Nro. 373 steht *I. W.*, Nro. 270 ist Luther zugeschrieben. Die drei letzten Lieder sind wieder Psalmlieder. Den Strophen von Nro. 190 und 195 wird nicht Kyrieleison, sondern Herr' ontfermt v ons hinzugefügt.

13) Sing. und Plur. der zweiten Person stehen zuweilen nahe bei einander: so heißt die erste Strophe von Nro. 198:

Coemt, God Schepper, heyliger Gheest,
beseet het Herte der Menschen dijn,
Met v Ghenaed' vervultse meest,
die v vercoren Schepsel sijn.

14) Vier Blätter Register, unter jedem Buchstaben zwei Abteilungen: Eerste Deel und Tweede Deel.

15) Stadtbibliothek zu Leipzig, C. F. Becker Nro. 1574.

DLXXVIII.*

DE | **Psalmen Dauids,** | **in Ueder-duytschen dichte gheſtelt:** ‖ **Midtsgaders de Compoſitien op-de Pſal-|men, ende de Chriſtelijke Lidekens.** ‖ Soo de Chriſtelijke Gemeynten binnen Antvver-|pen ende Bruſſel (der Confeſsien van Aufhoren | toeghedaen ſijnde) lijn ghebruykende. ‖ (Holzschnitt: innerhalb eines länglichrunden, zu den Seiten breit verzierten Rahmens König David sitzend mit der Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift: SINGET DEN HEERE. ENDE LOOFT SINEN NAEM. P. 96. Neben dem Namen links A, rechts S.) | T'HANTVVERPEN. | **By Aernout ſ'Coninex.** An. 1582. Met Preuilegie. | (Linie.) | **Men vintſe te coope inden rooden Leeuwe | inde Camerſtraet.**

1) 25 halbe Bogen in 16°, A—bb. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (437 statt 400) auf der letzten Seite. In den Seitenzahlen sind mehrere Fehler: zuerst steht 32 zweimal, so daß bis 349 die zweite Seite jedes Blattes die ungerade Zahl hat, dann folgt 350 und 352, darnach (mit dem Bogen Z) sogleich 417 u. s. f. bis 462, auf dem vorletzten Blatte, das letzte aber hat die Zahlen 436 (offenbar statt 463) und 437.

2) Diese Ausgabe der Psalmen von Willem van Haecht hat auf dem Titel seinen Namen nicht. Auf der Rückseite die PRIVILEGIE von 1579. Darnach 5 Blätter Register, unter jedem Buchstaben abgesondert der erste und zweite Teil. Vorrede und Gedicht von W. v. Haecht fehlen. Über den Melodien findet keine Hinweisung auf die älteren deutschen mehr statt. Auf dem letzten Blatt ein Register über die Psalmen nach ihrem Inhalt: Vermaninge ende Leere, Troostinghe, Prophetijen, Danc-Psalmen, Ghebedt Psalmen. Der Titel des zweiten Teils lautet:

Het Tvvede Deel, | **INHOVDENDE DE PSALMEN, LOF-** | **SANGHEN, HYMNEN** | **ende Gheeſtelijcke Lidekens,** | diemen meest inder Christelij | ken Ghemeynten ghe-|vvoonlijc is te | singhen. ‖ **Wt verſcheyden hoochduytſche Sanchboec-|ken, inde Nederduytſche Sprake, tot nut-|tichevt ende voorderinghe der Nederduyt-|ſcher Chriſtelijcker Ghemeynten ouergeſet.** | (Holzstock.) ‖ Pſal. 96. | **Singht den Heere een niwe liet: Singht den Heere alle Werelt.** | **Singht den Heere, ende Loeft ſijnen Naem:** | **Predict den eenen dach aen den anderen | ſijn Heyl.** | (Linie.) | Anno. 1582.

3) 8 halbe Bogen in 16°, A—H. Seitenzahlen, erste (1) auf der Titelseite, letzte (128) auf der letzten.

4) Dieser Teil hat, mit der ersten Ausgabe von 1579 verglichen, einige Veränderungen erfahren:

a) Die 3 Psalmlieder Nro. 279, 261 und 207 stehen nicht mehr am Ende, sondern sind unter die Psalmlieder eingefügt, mit welchen der Teil anfängt; er endigt mit Nro. 453 (vor den Gloriastrophen).

b) Es fehlen die beiden Gesänge Nro. 209 und 212.

c) Nachstehende 8 Lieder sind hinzugekommen: Nro. 281, 282, 233, 312, 451, 437, 669 und 219.

d) Es sind nicht 7, sondern nur 6 Gloriastrophen und darunter nur 5 der ersten Ausgabe.

5) Bibliothek des evangel. Seminars zu Wolfenbüttel.

DLXXVIII.*

ONDER VERBETERINGE. | **Korte inleydinge der feeſten | Iſraels, twelck rechte Tijt kaarten zijn, waer | in ghy ſien meucht hoe veel groot Jaren die Werelt ghe-|ſtaan heeft, Ende hoe veel groot Jaren datſe noch ſtaan ſal,** | **Ende in wat groot Jaar datſe vergaan ſal.** ‖ **Klaar**

van dien Dach, ende van die ure en weet niemant, | Ook de Enghelen niet in den Hemel, dan alleen den Vader, seydt Christus, Matth. 24. | Want in der Wage heeft hy de Werelt ghewegen, ende in | der maten ende ghetal, den Tijt ghemeten, Ende hy en be-| weget niet voor dat die selne maate vervult is, seydt den | Enghel 4. Esdr. 4. ‖ Wie heeft te vooren ghedacht, hoe veel zants datter inde Zee, | hoe veel druppelen in den Regen, ende hoe veel dagen der Werelt worden | sonden, etc. Een isser de Alderhoochste, de Schepper aller dinghen, Al-| mochtich, een geweldich Coninck, ende seer verschrickelich, die op zijnen | Throon sit, een heerschappende Godt, die heestse door zijnen heylighen | Gheest vereondicht, die heeft alle dinghen te vooren ghedacht, ghe-| weten ende gemeten, ende hy heeft de wijsheydt wtghegooten | ouer alle zijn werchen, ende ouer alle t'vleysch no zijnder | ghenoden, ende gheestse dien, die hem lief hebben, seyd Jesus Syrach, Capit. 1. ‖ Ende ghy Daniel verbercht dese woorden, ende bezeghelt dit | schrift, tot op de laetste tijt toe, soo sullender vele ouer comen ende | groot verstandt vinden, etc. De godtlooser en sullent niet | achten, Maer de verstondige sullent verstoan, | seydt den Enghel tot Daniel, | Capit. 12. ‖ Ghedruckt int Jaer ons Heeren, Anno 1593.

1) 12 Bogen in 4°, A–M. Zweite Seite, Blatt H ij und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen. Sieben eingefaltete Kupfertafeln, vor Blatt B ij, C iij, D ij, E, E iiij, F ij, J iij, und mit diesen Signaturen bezeichnet.

2) Auf der vorderen Seite von Blatt A ij drei kleine Gedichte in Reimpaaren, in welchen sich Robert Roberts über die Meinung und den Inhalt seines Buchs erklärt. Auf der Rückseite die Vorrede: Robeet Robeets wenscht de Ghemeynte Christi veel salicheyts. Der zweite Absatz und das Ende lauten:

De Feesten Israels tieue Broeders, dat zyn na myn geloone Gelyckeniſſen, van do tyden ende van den Ouderdom des Werelts, gelyck de Landtkaarten na myn gheloone Gelyckeniſſen zyn van de Landen ende van de gedaante des Werelts. Ende gelyck als de Menſchen in verſcheyden Figueren dio gedaante des Werelts wtghebeeldet hebben, die eene Figuere dan d'ander, die eeno Fignere oft Landt-kaarte oock minder lants inhoudende dan d'ander. Alſo heeft Godt oock in verſcheyden Figueren de tijdt des Werelts wtgebeeldet, die eene Figuere grooter dau d'ander, die eene Figuere oft Tijdt-kaarte oock minder tijdts inhoudende dan d'ander. Ja de tijdt ende onderdom des Werelts is na myn geloone veel perfecter in dese navolgende Tijt-kaarten wtghebeeldet, dan het Landt oft die ghedaente des Werelts in eenighe Landtkaarten wtgebeeldet is. Want de Menſchen hebben die ghedaante des Werelts de Landen ende de ſcheydinge der Landen in verſcheyden Figueren wtghebeeldet. Maar God heeft den ouderdom des Werelts, de Tijden ende de ſcheydinge der tijden in verſcheyden Figueren wtghebeeldet, ſoo ghy nv in t'ghene hier na volcht: meucht proeuen.

Beſchreuen door Robert Roberts, woonende buyte de Haaetemmer poort, achter de Brouwery van de Klauer, in de Leydtſtor tot Amſterdam.

3) Blatt A iij: Hier begint de korte inten-| dinghe der feeſten Iſraels. Blatt J iiij: Het beſluyt. Ende deſſelben (auf der Rückſeite): Nu Godt den Vader onſes HEeeen JEſu Chriſti wil V. L. ende ons allen ſteecken, bewaren, ende door zijn ghenade tot deſer Salicheydt helpen, AMEN. ‖ Gheſchreuen | Door uwe dienſtſchuldighe Robert Roberts, die ſo hat Godt belieft: wel geerne v, ende aller Creatueren voet-ſeyl wil weſen.

4) Von Blatt K an folgen nun eilf Lieder, in zwei Columnen, mit abgeſetzten Verszeilen.

a) Blatt K^a: Een nieuwe liedt, gemaeckt | voor Syon die beuyt des Heeren, die nv tee | tijdt in haer grootſte droeſheydt, pijn ende ſmerte, | Jae in haer wterſte Noot ende Wee daghen is. | Op de wijſe: Het groene landt leydt voor mijn Deur.

Anfang:

Een loffanck wil ick heſſen on,

20 fünfzeilige Strophen.

Auf Blatt K ij Erklärungen zu dieſem Liede: DJt voorſchreeuen Liedeken lieue broeders, heb ick met vreuchden gheſongen omtrent Anno 1585 u. ſ. w.

b) Blatt K iij^a: Een ander Liedeken, het welck ick gemaeckt | hebbe, doen mijn broeders my verſpraecken, verachten, beſchimpten ende | beſpotten om dit verſtandts wille, daer de ſommighe ſorchden dat | ick noch Cranckſinnich dooe worden ſoude. ‖ Op de wijſe: Schoon lieſken ient, ghy zijt vol Eloquentie, Oft op | de wijſe: Alle die in Syon zijt, etc.

Anfang:

O Mijn Godt goet
Ghy ſcheppen van mijn leuen,

6 (8+6) zeilige Strophen.

c) Blatt K iij^b: Een andee Liedeken, van de Salicheydt die | ons door Jeſum Chriſtum verſchenen is, ende van de groote | Liefde die hy aen ons arme Sondaers beweeſen heeft, ende

wat hy om | onse sonden wille gheleden heeft. ‖ Op de wijse: Tis heden een Dach van vrolickheydt, etc.

Anfang:

TIs heden een Dach der salicheyt,

18 (4+6) zeilige Strophen.

d) Blatt K iiij b: Een ander Liedeken van die onbedachte ende | onghesouten woorden der Werelt, die de goetheyt, baem- | hertichevt ende liefde Godts tot wreiden trecken. ‖ Op de wijse van den 14. Psalm, De dwaes die spreeckt in | zijn Herte seer quaet, etc.

Anfang:

DE Weerelt spreeckt onbedacht en onveert,

22 fünfzeilige Strophen.

e) Blatt L ij a: Een ander Liedeken, van des Heeren prijs- | weerdighe wonder wercken ende gauen, die hy den | Menschen ghegeuen heeft, Op de wijse van den | Neghenden Psalm: Heer ick wil v wt | s'Herten grondt, etc.

Anfang:

MIjn ziele wilt prijsen dē Heer,

23 vierzeilige Strophen.

f) Blatt L ij b: Een ghebedt van becommert Heet, op de | wijse van den 16. Psalm, Bewaret my Heer, weest | toch mijn toeuerlaet, etc.

Anfang (L iij):

MYn Godt ick betrouwe op v alleyn,

5 (4+2) zeilige Strophen.

g) Blatt L iij a: Een danckseggingh van beter verlicht, | Op de wijse van den 24. Psalm, Die Aerd' is onses Godts | voorwaer, etc.

Anfang:

MIjn ziel loeft onsen Godt altijdt,

6 (3+3) zeilige Strophen.

h) Blatt L iij b: Een droeuich Claechliedeken, van die ver- | woestheyt in de wirelicke Kercke, twelck treurich ende claechlijck ghesan- | gen weet van bekommert Heet, woonende in de Stadt van Confuys, | die vol is van Remoer, twist, tweedracht eñ Oproer. ‖ Op de wijse van den Lxxx. Psalm. Ghy Herder Israels | wilt hooren, etc.

Anfang:

VErhoort O HEere der heyescharen,

13 (3.2) zeilige Strophen.

i) Blatt L iiij a: Een vrolick troostelick Liedeken van de Wer | der oprichtinghe ende opbouwinghe des huys Godts, het welcke troostelick wort ghesongen van beter verlicht, die veel bekommerde | Herten sticht, Op de wijse van den 105. Psalm, | Een yeder moet tot desen tijden, etc. ‖ Men kant oock singhen op de selfde wijse van den Lxx. Psalm, | Daer het voorschreuen Liedeken op gaet.

Anfang (L iiij b):

JErusalem wilt v verblijden,

10 (3.2) zeilige Strophen.

k) Blatt M: Een ghenoechelijck Liedeken van het vinden | des rostelicken Peerels, het welcke vrolick ende ghenoechelick wort geson- | gen in soet ghedicht, van beter verlicht, die veel bekommerde | Herten sticht. Op de wijse: fortuyne wanckelbaer.

Anfang:

FOrtuyne my verblijdt,

16 (4+4) zeilige Strophen.

l) Blatt M ij a: De Heere singt door synen knecht een | Liedeken, Op de wijse: Alle mijn ghepeynsen | doen my soo wee, etc.

Anfang:

JN deorsheyts schijn, sing ick van vreucht,
ick spreeck waerheydt, en tschijnt een leughen,

6 (4+4) zeilige Strophen.

M ij b folgen diesem Liede erklärende Worte, beginnend: SIet lieue broeders, ist dat ghy denckt dat ick Robert Robertz dit voorschreuen Liedekē van mijn eyghen selfs persoon ghesonghen hebbe: soo sult ghy doolen, Want ick en hebbet ghensins van mijn eyghen persoon ghesongen, hadde ick het van mijn eyghen persoon ghesongen, so waeret leughen, maer nu hebbe ick het van den Heere gesongen, ende de Heere heeft het door my ghesongen.

5) Blatt M iij ein Inhaltsverzeichnis: Tot den Lesers. Am Ende, auf der Rückseite, noch folgendes kleine Gedicht:

EEn wijs man vroet
gheen Oordeel dort
eer hyt verstaet:
Een jot met spoet
vorderlt het gort
dick wils voor quaet.

Prince Godt goet,
gheeft v knecht moet,
hem niet verlaet:
Ist volck verwoedt,
haer weerstandt doet,
v knecht by staet.

Want hy is uwen Sone verheuren,
en ghy hebt hem belooft te gheuen
Een Eesdeel groot, wijt ende breet,
twelck ghy nu doen sult soo ick weet.
Daerom wil ick met blijden moet
nu singhen en speelen op snaren soet,
Want dat v soon mijn Heer verheucht
en nu verwint, dats al mijn vreucht.

6) In meinem Besitz, Geschenk des Herrn Oberlehrers A. F. H. Schneider in Berlin.

Digitized by Google

DCXXXX.*

EEN | Nieu Geuſen | Liet-Boeck-kē, waer-|inne begrepen is, den gantſchen handel der Nederlandē, in voorleden Ja-|ren tot noch toe gheſchiet, de welcke eenſ-|deels onderwijlen in Druck wtghe-|gaen, ende met meer andere by|een ghevoecht zijn. || Nu nieuwelick vermeerdert ende verbetert. | (Viereckiger Holzſchnitt, wie bei der Ausgabe von 1588.) | TOT DELF. | By Bronyn Harmanſſz Schinckel, aende | Voorſtaet inde ghecroonde B. | Anno 1610.

Am Ende:

Ghedruct tot Delff, by Bruyn Harmanſſz Schinckel, | woonende aende Voorſtraet, inde ghecroonde B.

a) 12 Bogen in 8°, A – M. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erſte (Fol. 2) auf dem zweiten Blatt, letzte (Fol. 94) auf M vj.

b) Der Titel iſt von Borten umgeben, unten und oben breitere: die ſchmalen ſind die Hälften der breiten.

c) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein Gedicht in lateiniſcher Schrift Cotten Sanghre. Unterſchrieben: Zijt ſonder arch, J G. D.

d) Im Buch keine Holzſchnitte.

e) Die ſpäteſte Jahreszahl, die vorkommt, iſt Blatt 81 b das Datum 1590. | 3. Meert., neben den Verſen

Wy hebben claer, al ſonder vaer
Voor Gods ghena, ghewonnen Breda
Voort Edelblort, Graef Mauritz goet,
Dus tooſt Godt vroech en ſpae.

f) Durch Herrn van Oorth in Dresden.

Vorreden

zu

mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.

Vorreden

zu mehreren der vorſtehend beſchriebenen Geſangbücher.

1.

Etlich geſang ꝛc. Königsberg (1527). 8.

Nro. XXVIII.

Eyn kurtze Vorrhede | obgemelter geſeng halben etc.

DJeweyl durch neülich gnedig wider auffgehung Euongeliſchs liechts, bey den Cheiſten da das gehöret vnd angenõmen, vil vnchriſtlichee geſeng, dy davor, göttlicher ſchrifft gantz wideerwertig, võ der benedeyten muter Cheiſti Maria, vnd andeen lieben heylgen erdicht geweſt, abgeſtellt worden ſindt, vñ aber der heylig geyſt ym viij. critij. ceerv. vnd andern mehr pſalmen, Got nit alleyn yn ſeynen leblichen, ſonder auch yn ſeynen vnleblichen geſchöpffen loben lert, wie vil billicher thun wie dañ ſolch göttlich lob, yn deeſelben ſeylgen yüngkfrawen Maria vnd andern lieben heylgen vñ Engeln, denen Gott dee heee, ſo vnaußſprechliche, wunderbarliche wolthat auß lautern gnaden, on alles yhr vee-|dienen beweyſt, vñ ym geheylget hat. dem ſich dañ dee letzt pſalm, Gott yn ſeinem heylgthumb zu loben, auch veegleycht. Daeumb iſt das nachfolgend kurtz geſang, alleyn auß geundt göttlicher ſcheift (on welche Got veegebenlich gedient) gemacht, darynnen Got der herr yn Maria vnd andern ſeynen heylgen gelobt, vnd gepreiſt, vñ dobey ſeyn grundtloſe Baemhertzigkeyt angeeuffen wiet, Vns ſeynen armen yediſchen Creaturen, dergleychen vnveedynte gnad (on dy wir nichts ſeynd odee veemögen) auch zu ureleyhen; vnd alſo wem es gefellt, vmb meheer liplicher eynbildung willen gotlichs lobs, neben andeen Chriſtlichen Gotlobenten geſengen, yherzuezeyten auff dieſelben ſondeelichen beſtympten feſt oder ſonſten, geſungen werden mage.

2.

Etliche newe | verdeütſchte vnnd ge-|machte ynn göttlicher | ſchrifft gegründte Chri|ſtliche Hymnus vñ ge-|ſeng ꝛc. Königsberg 1527. 8.

Nro. XXIX.

Vorrede.

NAch dem voemals von dem feſt dee gebuet Cheiſti, ſeyner beſchneydüg, Opfferung dee weyſen Heyden, Opfeeung Ceiſti ym tempel, dem lobgeſang Simeonis, auch von Maria, den Apoſteln vnnd andeen yn göttlichee ſchrifft beweelichen heylgen, vñ wie Got yn denſelben zu loben iſt, yn dieſem yae althie zu Königßbeeg etliche newe Chriſtliche geſeng gedruckt, zu dem, das vormals an andeen ortten, etlich geſeng vom feſt der Weyhennachten auch vordeütſcht woeden ſindt, Damit dañ auff die darnach folgenden feſt, auch deſtermehe deütſchee Cheiſtlichee geſang gebraucht weeden mögen, ſindt derhalben zu etlichen Hymnuſſen vnd geſengen, die vormals durch andeee auff eynßteyls ſolcher feſt veedeütſcht, dyſe nachfolgende hymnus vñ liedee, auch veedeütſcht vñ gemacht worden, damit alſo durchs gannß vae auff eyn yedes feſt (das Cheiſtlich gehalten werden mag) ſolicher deütſcher geſeng Got zu lob vñ beſſeeung des volcks, deſteemehe zuſamen bracht werden mögen. Vnd weß deeſelben Hymnus vnd geſeng ynn dieſem büchleyn zuſamen gedruckt ſind, volgen heenach.

3.

Der gantz pſalter Dauids, Durch Jacobum Dachſer. Augſpurg 1538. 8.

Nro. XXX.

DEytemal ain wolgegründte vnd gnügſame vorred, zů beſchiem vñ eehaltüg des Kirchē gſangs dee teütſchen Pſalmen vñ anderer Chriſtlicher lieder, duech den Gotsgelerten D. Johann zwick geſtellet, über das gſang büchlin ſo zů Zürch getenckt iſt, achte ich hie vnnötig zůuerantwortē allerlay einreden vnd gegenwüeff, ſo widee diſe gſang dee Pſalmen auffbracht vnd fürgewendt mögen werdē. Dieweil abee vil ainfältigee vñ doch gütherzigee Chriſtē, die ſolche gſang nitt für vnrecht erkennen, ſtoſſen ſich aber an dem, das etliche Pſalmē mit vil andeen wortē, weder im tert, gemacht vnd geſungen werdē, das ſich auch etwa dee ſiñ des Pſalmens ſchiee gar veeleuet. Hab ich durch vil gütherzigee anſůchē, den ſelben zů gůt, im Namen Gottes, den gantzen Pſalter ſchiee von newem nach dem teet (ſo vil ymee müglich) nit allain des ſiñs, ſondee auch dee woetē des teütſch getruckten Pſalters, vmb dee vngelerten willen, in geſang gemacht vnd geſtellet, Wil darneben anderer arbait vnd Gotes gabē (ſo im Pſalmen machē mee auff den ſiñ dañ auff die wort geſehen) vngetadelt habē, Dee halb ich auch etliche Pſalmen, ſo von andeen voehin nach dem teet dee woetē ge-

macht, blenden vñ ungeändert hab laſſen, allain fleyſſiger corrigiert, vñ nach der ordnung des Pſalters in truck gebē, will hiemit Chriſtenlich ermañt vnd gebeten haben, wer ſingen wil, der betracht, wie, was, warumb, vnd weme er ſinge, nämlich, dem Herren, mit klag, bitt, lob vnd danck Pſalmen, añ gaiſtlichen geſangen von hertzē, vnd das alles im namen vnſers Herrē Jeſu Chriſti, dem ſey lob, ehr vnd preyß in ewigkait, Amen.

4.

Eyn ſchön Geiſtlick Sangböck. Dorch Chriſtiannm Adalphum Uyſtadenſem. Magdebueg. (1542?) 12.

Uro. LXX.

Vorrede thom | ſengee edder Leſer | deſſes Sanckbökes.

GElauet ſy Godt vnde de Vader vnſes Heren Jheſu Chriſti, de vns geſegent hefft mit allerley geiſtliken ſegen, dat wy nu en ynn Chriſto vnſem einigen Mydeler vor einen genedigen Vader dorch dat helle vnde genadentrike predigent des hilligen Euangelij, deſſúluen ſynes leuen Sáns erkennen, dorch rechte Bede vnde Bedeböke (ſo der vaeſchrifft nach we behauet) ym Geiſte vnde der warheit nnbeden, vnde dorch vele geiſtlike lauefenge van herten recht dancken, eeren vnde pryſen. Der nu beide Bedebáke vnde Sanckbáke vele, ſunderliken ôuerſt yn der Dûdtſchen Uation tho ſynem Inne alrede vthgeghan ſynt, vnde ane twiuel noch rickliker dorch deſſúluen gnade uthghan werden. Tham erſten mit dem vornyeden Euangelio vo vthgegangen der van Wittemberch Geiſtlike ſanckbákelin, vnde dar wort by gedrücket, ein ander Böcklin Geiſtliker ſen- ge, de men ock yn anderen landen ſinget. Dartho noch etlike ander ſchöne leder hir vnde dar vnde nemlich de gantze Pſalter yn gedichtes vnde geſanges wiſe ym Querlande an den dach gekamen. Item dnt ſchöne Sanckbock der Piccarden edder Bemeſchen bráder dorch Michael Weiſs verdûdeſchet, gebetert, vnde tho Vlm gedrücket. De allen lathen wy mit eren titulen, varreden, orden, vnde erer dichteren namen in erer werde vnde eeren bliuen, alſe ſe velmal vor hen gedrücket ſint, vnde noch gedrücket mögen werden. Wy ôuerſt hebben nu mit deren allen aerläue thor eeren Gades, tho gude vnde denſte ſyner Gemeinen (ſa ydt anders, wa wy genſtlick vorhopen, geſallen möchte) de twe vorgenanten Sanckböcklin, de ſûs hen vnde her an allen orden affgedrücket ſynt, gantz vnde gar mit erer dichters beholden namen vnde eeren, dartho aele leder der Olden vnde jungen, ſunderliken ôuerſt der vargedachten Piccarden hie thoſamen yn deſſen leſſliken vnde angenemen orden der andacht haluen gebracht hat (ſo vele ydt mögelick) ein yder Titel, edder häuetſtücke, vnde Feſt, ſynne egen materie vnde ſenge by ſick an ſynen ſunderliken örden hedde, vnde ſo veel de beter tho finden, vnde genächtliker tho gebruken we- | re. In den gemenen lauefengen, bedeſengé vnde leerſengen, ôuerſt gelikerwiſs tho vorardnen, kanden wy ſo wal nenen rechten orden ſlaen, dot en ytlick vp ſyne ſtede gekamen hedde, na demale vaken ein ledt, beide ein lauefanck, bedeſanck vnde leerſanck thaſamen ys, darumme hebben wn de ſúluen vndereinanderen thahape geſatt. Wy hebben ock, gelick wo D. Martinus Luth. vorhen gedan, de leder vnde Lauefenge der Patriarchen vnde Propheten, vnde dartho nu noch vele mer Olde Latinſche ſenge etliker framen Chriſten, ſa vorhen geweſen ſyn (der nu ack ſummige Dûdtſch geworden) ſunderlinge vp Wynachten ande Paſchen, thom guden exempel hyr mit yngetagen vnde geſott, der du dy vorwundern machſt, dat de ſúluen yn der dûſteren tidt ſo rein, leſſlick, vnde künſtich geſallen ſynt, dnt men erkennen möge, wo dennoch alle tidt lûde geweſen ſyn, de Chriſtum recht erkandt, angebedet, vnde gelauet hebben. Wo wol nu ôuerſt manck den ſúluen ſengen, etlike yn eren gedichtet vnde ſummigen worden kindtliken vnde lecherliken lûden, ſo hebbe wy dennoch de ſúluen, dat ſe vs nicht vngâdtlick, ſunder etliker mathen frâlick vnde leſſlick ſynt, vmme nyeheit, vnde dnt ſe alle nicht gae vmmequemen, ſo vele vns der tha handen gekamen vpgeeapet, vnde mede hen lopen laten, den ouerſedigen hochfarenden geiſteren, vñ ſubtilen dichteren vñ ſpötteren walgereden dar aór edder nicht. So hefſtu nu hyr ein ſyn ordentlick, ſanckbock der mathen vñ aeſaken (kent Godt) thoſamen gebracht, dat de ſúlue daruth van gantzem herten, andechtich, ernſtlick ande vorſtendich gelauet, gepryſet, ande geeret werde, vñ alle werltlike, vntüchtige ſchendlike vñ ſchedelike bolen leder, den, ſo Chriſten weſen willen, junck vnde olt vth den headen. munde, vnde herten quemen. Den ôuerſt, de nicht ſingen können, ſy dith Sanckbock dennoch ein gudt Bedebock vnde leerböck. Wat nu yn deſſem Sanckboke vp ſynen ſteden vnde tyden, nemliken ôuerſt yn der Miſſen ſo vorardent ys, willen wy gar nicht dat ydt eine ſate añ regule ſyn ſchölle, dat ſúlue oo ſtede hen vp ſnne ſtede vnde tyden tho ſingen, dea ſo men yo nu der ſengen etlike, Gade tho laue, yn der Gemeinde vnde velen Kerchen hyr vth ſinget, wolden wy alle aorſengers vnde Predigers darſúluеſt mit allem ernſte ynn dem Heren varmanet vad ſründtliken gebeden hebben, ſe wolden ſich einmael entledigen, vnde mit allem vorſtande, vôrlichtichrit, vnde guden ordele na dee hilligen ſchrifft vnde gei- | ſte en van dem Heren varlenet, dith Sanckbock (ſo ſe anders nicht beters en hebben) gantz dorchleſen, aade dar vth vor ſick ein Regiſter aller Chriſtliken vnde Gâdtliken leder edder ſenge maken, dat men ys yn der Chriſtliken Gemene nicht ſinge, leſe predige vnde handele, denn wat alleyne na dem rechten vorlope der ſuluen hilligen ſchrifft thar erkentniſſen laue prnſs vnde eeren Gades denen möge, vnde thor gedechtniſſen vnde danckbarheit aller ſyner gauen vnde woldnden, nemliken ôuerſt des bitteren dodes ſynes leuen Sóns vor vns geleden, ſyner vpſtandinge, hemmelfaet etc. vnde wat wider ſorderlick thom louen, hapen, vnde leue, vnde thor ſtichtinge vnde beteringe der jegenwardiger Gemeine mach erfunden werden, wente de ſenge hirynne ſynt nicht alle van einem ſlage vnde geiſte, derhaluen ock nicht

alle yn der Gemeine tho ſingen bequeme, der wy etlike hyr gerne wolden hebben vthgelaten, darumme dat ſe ſüſs nenen groten geiſt dee Scheifft, unde rechten act der compoſition eſſte dichtens an ſich hebben, eddee dat ſe vellichte ſummigen tzarten tho fry eſſt ſpitiſch mögen ſchinen, auergeſat unde gemaket tho ſyn, Denn vp dat nu hyr an den vörigen vthgehaaen ſengen nicht feilde, hebben wy ſe mit hen unge- ſat, unde ſo laten bliuen, unde einen wnſen ſcheiffigelerden unde Geiſtriken manne (den Godt dar balde tho geue) dee mathen ſampt voe de ogen geſtelt ond vorbeholden, he ſe auerſehn, corrigeren, unde lutteren wolde. Synt öuerſt ny ſüſs nene ſchedelike, veel min untüchtige leder hyrinne, wo der jennen bolen leder ſynt, de noch beſſe (Godt beteri) verachten unde beſpotten, ſo doch dat ſlimmeſte ledt hirinne betee ys, denn ee alleebeſte bolen ledt. Godt geue ons ſyne gnade, dnt wy en alleſampt van gantzen herten, alle tidt lauen uñ priſen. Amen.

5.

Das Geſang-Büchlin der Chriſtlichen Kirchen zů Nördlingen. 1545.

Nro. LXIV.

Vorrede Gaſpar Löners.

GEliebte jn Cheiſto Jeſu: Dieweil meniglich wol weiſt, oder je wiſſen ſolt, das vnſer fürnembſter Gotsdienſt, zeitlich vnnd auch ewiglich iſt Gott loben, ehrn vnnd preyſen, nach ſeinem Göttlichē woet, wie das zeugen aller heiligē Ertzuáttee, Propheten, Apoſtln, vnd dee rechtglaubigen Chriſtlichen Kirchen lere vnnd eeempel. Dagegen auch das fürnembſte laſter, vnnd die geöſte ſund vnnd miſſethat, Gott jn ſeinen heiligen worten, Sacramenten, odee weecken läſtern, ſchenden, uñ ſchmehen. Vnd zů vnſeen, ſünder zweifel auch den letzſtē zeittē, Etlicher namhafften Kirchen, die güten, reinen vnd rechtglaubigen geſánge ettliche nicht haben, alls nemlich Gott ſey gelobet, vnnd S. Johans Huſſen lied beide uonn des Herrn Abentmal, Sondern an ſtadt deren, anndere jrrige vnd Ketzeriſche.

So bin jch dadurch veruesacht, für diſe Kirchen die, mir von Gott vnd jr beuolhen, ein ſundeelich Geſang Büchlein jnn Druck zů geben, Darnach ſie ſich haben zürichten, vnd für Gottes vnehre unnd leſteeung wiſſe zů hüten, Vnd iſt das eben, das die Wittembergiſche Kiech geſtellet hatt, ond durch auß gůt uñ eein, ja auch meiſterlich gemacht iſt, was wir für Geſang daein haben ſingen wir, unnd daezů, etliche, ſo daein nicht mit dem Text zům tail aber mit den Notē v'faſt ſeind, ſonder hieein gedeucket wie volgt.

1 5 4 5.

6.

Vorrede Georg Witzels vor der Eccleſiaſtica Liturgia von 1545.

Nro. CDLXXIV.

Dem catholiſchen Läyen Gnad vnd heil von Chriſto.

PAVLVS vnſer Apoſtel uñ lerer ſchreibt an die Corinther, was in der Kyechen geſchicht, ſol zue erbawūg d'ſelbigē geſchehen. Deñ wie wol alles zů lob Gottes in vnſerer ſamlūge geſchicht, ſo weee es doch höchlich zů begeren, das auch dem Chriſtgleubigē vngelertē hauſſen, etwas Nützūg daeuon kóme, welchs deñ duech die gabe, die d' Apoſtel ἑρμηνείαν nēnet, auffs feetigſt geſcheen mag. Diſe gabe nennē wir | Deudſchen itzt, dolmetſchung, darduech die vnbekanten ſpeachen den unwiſſendē bekāt weeden. Vnd wie wol auch wae iſt, das dee Apoſtel ſchreibt, einer möge auch on dolmetſchung, Gott dem Herren vnd ym ſelbs eeden, das iſt, das es Gott uñ ee ſelbſt verſtehe, was ee eedt, ſo iſt doch das jenig, welchs die gantze ſynarin oder Chriſtliche ſamlung zu gleich angeht, wol weet, das es zum teil den vnueeſtēdigē duech die notwendige dolmetſchung veerſtendig, klar uñ nütz gemacht werde, do mit ydermā wiſſe, was es ſey, das offentlich geſchicht fur alle gleubigen, auch in aller gleubigen perſon vnd namen, Sonderlich zu diſen ſchweren zeittē, do daſſelbig, als der gröſſiſt Sataniſch grewel, von Seeten auffs euſſeeſt vnd on auffhöeen geſcholtē wiet. Vnd wolt d'almechtig | Gott, es were nicht allein die latiniſche Liturgy, durch wachafftige uñ beſtendige dolmetſchūg (ſo viel der Läy hiruon wiſſen ſol) beſſerlich bekant, ſondern auch Horæ Canonicæ, ſampt d' vielfeltigē Obſeruation Kyrchiſcher eeremonien. Latiniſch iſts nuff uns komē, Latiniſch bleibe es in dee Kyechen. Allein das alles vnergerlicher geſungen, vnd fleiſſiglicher geleſen werd, wedde bis anher. Hiezu iſt die Apoſtoliſche Dolmetſchung in ſonderheit füederlich, welche auch den Latiniſchen Chorgeſang beſtettiget, geſchweige, das ſie yn abbringen ſolt. Nu was die Liturgy belanget, iſt dis werckliu alſo zu geeicht, das ſich der Cheiſtē deudſch Läy aus diſer dolmetſchung, aller latiniſchē Miſſen duechs iar, zu nutz ſeines innerlichē Adams, uñ Gottſeliglich gebrauchen kan, darf | nicht klagen, er wiſſe noch verſtehe nichts daruon, was er bey dee Meſſen thun ſol? ete: Wil er nu, ſage ich, ſo kan er bey ſich ſelbs mit ſpeechē vnd betrachtē, was dee Latiniſch Prieſter eins teils ſinget uñ liſſet, Do mag er ſampt dem Prieſtee beichten, anruffen, betten, ſeufftzen, wündſchen, loben, danchlagen, uñ was in diſem heiligē Thun dem Prieſter mit dem volck gemein iſt, wie alle wort der Liturgy klärlich außweiſen. Wolleſt, Chriſtlichee jdiot vnd beuder, diſen meinen geringen dienſt, der zum beſten gethan, für lieb nemen, vnd den lieben Gott in eechtem getrawē auch fur mich bieten. Gott beſholen.

7.

Vorrede Georg Witzels vor dem Hymnologium Ecclesie von 1545.

Nro. CDXXXV.

Zum Christlichen Leser.

DJse arbeit, so dn viel geringer scheinet, denn sie mir gewesen, habe ich darumb auff mich genomen, auff das die Christen Layen abeemal ersüeen, welche Christliche vnd Nützbarliche Gesänge die Latinische Kyrche in teglichem brauch habe vñ halte, welche doch nus leidigem vnuerstãde, als fur Vncheistlich vnd vnnütz von Secten gelestert werden. Were hertzlich zu wündschen, das auch die seinẽ Prosen, sampt allen Collecten, auch Precen, Litanien, Presntien, Antiphen, Respõsen, Tracten ꝛc. nicht allein die täglichẽ Episteln vnd Euangelien, in bekantee sprachen vom vngelertẽ Christenman, | beyde zur Kyrchen vnd zu Hnus gelesen vñ gebeten würden, welchs on zweifel, beide dem itzigẽ Kyrchischẽ stnnde, vnd einem jglichen besond'n gar fruchtbarlich seyn kündt. (denn die Griechen wissen in gemein on zweiuel auch, was es sey oder bedeute, weñ yre Priester sãpt dem Chor yre Apolytika, Cõtakia, Prokimena ꝛc. singẽ oder lesen; das ist, yee Absolutoria, Abbreuiata, Vaticinia) Der Dauidisch Psalter ist zwar voehin deudsch, wolte doch gern, die newe dolmetschung desselbigen, weee gewisser vnd bistendigee, deñ sie ist, sond'lich weil der heilig Psalter alwege das gröste teil innehat, an den geordneten sieben Tags zeiten, vnd das trefflichst buch des altẽ Testamẽts ist. Des gleichen wolt ich gern sagẽ von den Lection täglicher Matutin, so aus der heiligẽ Bibel nützlich | genomen. Die ander Lection, als uon Heiligẽ, welchs ausserlesene kürtze historien sind, darzu die Homilien der gelobten Vetee, möchten ya auch on yedermans schaden, am tage seyn, obe sich doch dardurch die vnmenschliche verachtung des Geegorinnischẽ gesangs vnterm volck, etwas lindern wolt. Weiß furwar, das viele leute bekennen würden, es sey von vnsern lieben Voefaren in Chelsio, alles wol vñ fein geordnet, kündt nicht löblicher, noch ordentlicher itzt gemacht werden. Es solten auch, hoffet ich, die gemeinen Benediction vnd Sncration, so zu bestimpten zeiten durchs lar volnbracht, snst aus der lästerlichen verdacht komen, wenn etliche alte Agenden (die sonderlich gůt ouff d' thewren S. Bonifacij Liberey furhandẽ sind) dem gemeinẽ Christẽ v'stendt- | lich zu hören vnd zu lesen, vnterweilen gebürẽ kündtẽ, das sie doch selbs uernemen, wie Gut vnd getrew es die Mutterkyrche mit allerley meyne. Denn wissets mancher, wie gar heilsame vñ tröstliche woet gelesen, gebeten, vnd gesungen werden in offentlicher freier Versamlunge, es wurd yn gar bald seines leichtfertigen verdamtichen absnlls, vnd geübto hasses wider die Kyrchen, sehr geeewen. Wöllen der hoffnuug allesampt seyn. Christliche epischoff vñ Kyrchhieten sollen die lenge darzu thun, do mit, was in allerley Obseruation, wid' die gelertẽ, nichts auffs sterckest besteht, noch verãtwortet werdẽ mag, gebessert, vñ zur bestriedũg aller Gewissen, vnuerweißlich gegründet würd, Auff dz man nuch den Catholischen die ohren nicht mehe mit disen wortẽ reibe, Der Latinisch Chor gibt Gott zu wenig, vnd den Creaturen zu viel ꝛc. Solchs einsehẽ Geistlicher Obirkeit kündt geosses ausrichten, bey den herwidderbrachten Schäfflin, die von der herde des Herren in scheusliche abwege verycret warẽ. Kündt auch zu gleich den stand Latinischer kyrchen, sondern in diser überaus seelicher zeitt, wider vielerley anfechtunge, in gewönlichem heiligen brauch, getrewlich sicherẽ, vnd on alle schame erhalten. Welchs mich denn in disem gotseligen furnemen bewegt, das ich die Hymnen von Heiligen Gottes dermassen tractiren must, dz Gott dem Herẽ die einige hilff, den Heiligẽ aber bey ym die brüderlichen Furbiete vnuersehrt bliebe. Das ich aber vateeweilen den syn, wedder den buchstab versoeget, habe ich auch vmbs besten willen ge- | than, Achtend es dafür, es sollen auch hinfurt die Latinischen Chorsenger yre eigene woet klãee verstehen, wedder vocmals, weil die Hymnen gewißlich nicht d'lichtest choegesang sind. Vñ des klaeen v'stands halbtn, wolt ichs nicht reymnweise setzẽ, dardurch ouch sonst den Latinischen Certen geosser Abbeuch vñ gewalt geschicht, wie in den schismatischẽ reymen zu sehen. Die edele S. Bonifacij Bibliothek, hat etlicht geschriebene Hymnologien, welche sie Hymnoria nennen, vñ die fast alt, sonderlich des Epischosse IONE, darin viel zierlichs gotseligs gedichts aus Prudentio, Theodnlpho, Paulino, Friddugi ꝛc. funden wirt. Aber d' Fortunatus hat, nnch Prudetio und Sedulio, seins gleichen nicht in disem argument. Man höret bald, was Alt ist, und | was das Choralisch Krückeeich vñ Meylant iungst hir zu gesetzt vñ gesungen. Mag wol seyn, das S. Ambtosius vnd S. Gregorius diser Hymnen mehr gemacht haben, wedder es die Titel ausweisen. Vnd wer weiß, ob Isidorus, Rabanus, Walafeidus, Strabo, Beda ꝛc. vileicht auch etwas von disen Cantilenen geschriebẽ? Nun, die gotlosen spötter, so disẽ gesenge on vrsach stöltzlich verlachen, und ergetlich nachlassen, mögen darfür (geliebts ynen) der götter hymnen bey Homero loben, weil solche halbheiden doch lieber von Apolline, Pallade, Hepheslio, Diona, Bacho, Cerere, Pane ꝛc. dort lesen, wedder bey uns von S. Laurentio, S. Tecla, S. Nicolao, S. Agatha, S. Hilarione, S. Agne, und dergleichen onsers Einigen und Lebendigẽ Gottes auß- | erweleten. Wie wir heiligen sind, also gefallen uns die Heiligen. Was sol ich sagen? Die alte, Cheistlicht, wolhergebrachte religion ist in Germanien fast zu boden getrettẽ. Die Türckische geissel, dz Mahumetisch übel, kome wenn es sol, so hat ym schon sein Varlauffer den weg eins geossen teils bereitet. Gott eebaeme sich der sehr betrübtẽ Christenheit, Denn die zeit des Erbarmens ist hie.

8.

Vorrede Georg Witzels vor seinem Buche Verdeutschte Kyrchgesenge, von 1546.

Nro. CDXCV.

An Christlichen Leser.

Wie ich zuuor dir kirchischen Hymnen odrr christliche Vespergesengr, aus lauterm wolmeynen, dem Catholischē layen gedeudscht, also habr ich itzt auch die Prosen oder Mrssegesenge Deudsch aufgehn lassen wöllē, weil disr nicht weniger gut, wiewol nrwer sind, wolt sonderlich hirmit rttlichrn flachgelertē aus der Clerisey in der Liebr dienen, welchr disr Cantilen von einem iar ins ander, on verstand vnd gemüt singen vnd lesen. Sorge, es seien viel, die sich nicht fur vngelrrt achten, dero doch wenig disr Prosen alle v'standen, vnd selbst nicht gewissrt habē, was sie singen oder lesen. Mag fur mich frey bekennen, das mir vor kurtzer zeit, rttliche diser Cantilen nicht am aller kirchstē gewesen. Habe hierüb destr grössern fleis darauff gewendet, auff das es allrs klar am tage sey, vnd sich die schemen müssen, so solche Chorgesenge, aus neid der Latinischen kirchē, als vnchristlichr vnd vom Deufel rrdichte gesenge lesterlich verdampt haben. Nu, hirzu ist mir not gewesrn virl Paraphrasirms, welchs deñ in solcher Materiē vnserer keinē argwönlich auff zuhebē ist. Es kan vns auch bey keinem verstendigen bidderman verweißlich seyn, das alhie ettliche gesaubert, vnd viel restituirt ist, domit alles nicht allein klar, sondern auch war, vnd nicht allein frin, sondern auch rein wrre, vñ geschee dadurch, das die kirchfeinde wrniger vrsach zu schenden hrttrn. Es sind zwar ettliche gar newe Prosen diser meiner mühr kaum wert zu achten, aber was vermag die liebe d'kirchen nicht? Wirt aber ymand dis werck, als vnnötig vrteilen vnd hönisch beklaffen, mit dem wöllen wir nicht scharff fechten, wolten gleich wol gern drssrlbigen grossr kunst hören, weñ vns ein solcher, will nicht sagen, dis alles nach thun, sondern nür rinen oder zwen gesänge recht vnd verstēdlich verdeudschē solt. Es vrrsüche sich einer am Hymnen des Prudentij, Hostis Herodes impie, oder an dem Fortunati, Crux fidelis rc. vnd hie am sequentz von S. Pauli bekerungr, ya allrin an dem verß, O Christe quantum patri exercitum rc. komme darnach, vnd sagr mir widder. Spricht hir vnsere Sect, dis seien verwerfflichr Menschengesenge, so kundt riner antwortē, Es gefallē disr on zweiuel Got dem herrē mehr, deñ ketzerische gesenge, welche itzt fur den Dauidischen vnd Asaphischen rhum vnd raum habē, in halbem Germaniē, da schier kein pfarrer oder schulrrr in dorffen also vntüchtig ist, der ym nicht selbst ein liedlin od' zwey bey der zech mache, das er mit seinē bawren zur kirchen zu singen habr, daryn doch die Catholische altr gemeinschafft d' Heiligen mehr gescholtē, wedder Gott globt wirt. Weiß hinfurt nichts, waryn disr abtrünigē yre vrrlassene Mutter, disrr Cātilen halbē, richtē vnd verdammen kunden, es werr denn, das man die hriligē bey Christo, vmb yrer dapffern Thatrn willen, nicht mehr prrisen solt, wie deñ fast alle Prosen Encomia vnd Epinicia Diuorum sind, darein offt rtt-liche kurtze Parænesrs auff Apostolisch gemischet sind, dardurch wir zu gleichrr Tugēt rrmanet, vnd solchen fustapffen auff dem schmalen steige nach zu folgē gereitzt werden. Was die heilige schrifft belanget, ists gewiß, das disr Cantilen der selbigen hriligē Schrifft wort keinen mangel haben, welchs dir stettigen Allusiones gnugsam anzeigen. Allein übrr drr Intercession der Heiligen ist dir ewige klage, weil dir Grfrnge hirmit gemrinigiich beschlissen. Darauf ist aber dis vnsrre antwort, das wir vns die furbittr der Heiligen bey Christo Jesu vnserm Herrē, eben so wenig von Sectē nemē lassen, so wenig vns ymand die furbitte der Heiligen, die noch auff rrden sind, nemē wirt, Sintemal rs alles rin leib Christi Jesu vnsrrs Erlösers ist, die glieder dessrlbigen seien ausser oder im prdischen vrrgenglichen Tabernakel. War ists, vnterwrilrn laut etwas in disen Chorgesengen, als sry es Invocatorium, nicht allein Laudatorium, hat aber doch nicht sond'liche fahr, so fern es, nach rechtsynnigem verstande, zur Intercession rcfrrirrt wirt. Doher gemeiniglich rtwas darbey steht, daraus d' kirchischen Sangmenster meynung erkläret wirt, Als von S. Johan. Baptist. steht darbey, Cōtinua prece. Vnd von Sanct Peter vnd Paul. Precatus adiuuet vester. Vnd von Sanct Martino, Suppiioatu tuo, vnd also furt an. Wer nu dir gewesen, so disr Prosen in Germanirn vnd Gallien gemacht, ist vns nicht aller dinge bewust. Notgerus Epis. Leodiēn. ein Benedicter von S. Gallen, Adam von S. Victor, Hermes Cōtractus | Benedictiner, Godescalcus Aquensis, Aquinas, Albertus, Uobertus der Frächreicher, Petrus Abelardus, Henricus Pistor rc. haben das mehren teil disrr Chorgesengr gemacht. On was man vom Gelasio Pap. lisset, der deßglrichen Odas grsrtzt haben sol, welcher vor vielē hundert iaren gelebt. Vom Notgero schreibt sondertich Jo. Trithemius Spanh. das rr rin Sequentional hinder sich gelassen habr, drs anfang sry Grates nunc omues redd. rc. Sagt auch nemlich vom Contracto, das rr mancherley Prosen geschrirben, vnd disrr zweirr keyner hat inwendig 500 iaren geiebt. Bei S. Bonifacio findet man wol einē hymnarium des Edilbaldi (wrlchs buchlin doch seiner altheit halben schwerlich zu lrsen ist, aber von sequēzē habr ich dosebst noch nichts funden. In der bibliothek S. Albani zu Mrntz, habe ich rin gar altrs Sequēzbuch gesehē, gleube kaum, das man ein ältrrs leichtlich bekōmē möcht, daruon auff andere zrit. Nach dem selbigē ligt noch ein ander Sequrntional dosebst, daryn von drr allerheiligstē Trinitet Gottes rin Prose ist, die disr nachfolgendr vrrß hat, Alma Chorns domini nnne pangat nomine summi, Messias, Soter, Emmanuei, Sabaoth, Adonai, Est Vnigenitus, Via, Vita, Manus, Homo οὐσίον, Principium, Primogenitus, Sapientia, Virtus, Alpha, caput, finisq; simul vocicatur & est ὤν, Fons & origo boni &c. Nach disen worten steht im selbigen Sequentz also: Angelus & Sponsus, Pastorq; Propheta, Sacerdos, Athanatos, Ischiros, ὁ Theos Pantoerator, Hiesus, Conserust nos, cui sit doxa per omnia seela &c. Vnd rs lasse sich nymand verwundrrn, das dir Nō-

mische kirch | auch Griechisch uñ Ebreisch Gottes lob offentlich gesungē hat, So auch daselbst bey Sanct Alban sehr alte pergament bücher furhanden sind, darin die Doxologia oder Gloria in excelsis Deo, durch aus Griechisch zum Chorgesange notirt, uñ von unsern lieben Vorfarē, zu Gottes ern gesungen worden ist, deßgleichen das Apostolisch Symbel, Itē das Trisagion oder Sanctus, vnd die Amnodia oder Agnus Dei ꝛc. welchs alles Griechisch in der Lateinischen kirchen zur Liturgy gesungen ist, Vnd des wöllen wir kirchischen fur den deudschen Secten rhum behaltē, als die Gott Vatter, Got Son, Gott heiligen geist, in allen heuptzungen loben vnd preisen, kunden auch deudsch singen zu gelegener zeit sampt allem volck, Welche vnsere deudsche Festgesenge vre newe | liedlin weit übertreffen, vnd sie dise sampt vielem anderm mehr von vns betteln müssen. Denn die kirch kan der Secten gesenge wol, Gott lob entberen, sie pflegen sich aber zu stichen vnd schmucken mit der kirchē gesenge vnd brauch, wo vnd wen es anē wolgefellig. Dyn solchs zu bekennē schüldig, als ein verpflichter Patron meiner geistlichē lieben Mutter, dero gebrechen vnd schädē noch zur zeit so gros in warheit nicht sind, das sich einer darumb von vrer heilbertigen Einigkeit stöltzlich abteilen, und an eine Ebrecherin hängen solt. Die gebrechen und schäden der alten Mutter sind warlich nicht klein, ich bekenne es, aber dargegen bedenck, welche ungeheure drüsr vnd beule die Ebrecherin in yrer jugent habe, geschweige, was sie im alter überkommen wirt. yedoch der barmhertzig ewig Gott wolle vns ya behüten fur yrem alter, und uns verfolgeten unsträfflich bey unser Alten erhalten, Amen.

9.

Geistliche Ringeltentze. Magdeburg 1550. 8.

Nro. JCV.

Vorrede zum Christlichen Leser.

Als Jesus Christus der Sohn Gottes, unser lieber HErr vnd Heiland, vor seinem Leiden, zu Jerusalem mit herlichem Triumph eingeritten, vnnd sich einen herrlichen Königk beweiset hatte, wie dann das volck, das vor vnd nach gingk, mit vnerschrockener freidiger Stimme, Sangk vnd schrey, Hosianna dem Son Dauidt, gelobet sey, der do kompt Im nahmen des Herrn, Hosianna jnn der höhe, vnnd wie Marcus hin zu setzt, gelobet sey das Reich, unsers Vaters Dauid, das do kompt, Jnn dem namen des HERRN, vnnd Lucas noch elerer, gelobet sey, der do kumpt ein Königk, jnn dem nhamen des Herrn, Fride sey ym Himel vnd ehre jnn der Höhe, vñ der Prophet Jacharias lange juuor vorkündiget hat, do er spricht, Aber du Tochter Zion, frewe dich sehr vnd du Tochter Jerusalem, Jauchtze, Sihe dein König kompt zu dir, ein Gerechter, vnd ein helffer, Arm, vnd reitet, auff einem Esel, unnd auff | einem Jungen füllen, der lastparn Eselin.

Vnd als Jesus nach solchem herlichem einzoge, In den Tempel kam, vnd die Kinder jm Tempel schrien, vnd sagten, Hosianna, dem Sohn Dauid, wurden die Hohen Priester, Phariseer vnnd Schrifftgelerten, zornigk, vnd sprachen zu Jesu, hörestu, auch was diese sagen? Jesus sprach zu yhn, Ja, habt jr nicht gelesen, auss dem Munde der Vnmündelinge vnd Seugelinge, bastu lob zugericht, Vnd als die Phariseer, weiter bey Jesu anhilten (wie Lucas saget) Sprachen Meister straff doch deine Jünger, das sie nicht so schreien, sprach er zu jnen, Ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die steine schreien.

Diese historia, Christlicher leser, reget sich itzt, gleicher gestalt inn der Christlichen Kirchen, darinne Christus unser Heiland, der Son Gottes, nu vber Dreifligk Var, durch das gemein ungelert Volgk, mit schönen lieblichen gesengen (Got dem Vater jm Himel vnd seinem Son, der durch sein wort zu vns komen ist, zu ehren) gelobet vñ gepreiset ist worden, vñ noch gelobet wirdt, welchs vnsern Hohen Priestern, Phariseern vnnd Schrifftgelerten, auffs höchste verdreust, vñ | yren höchsten fleiß ankeren, soliche Teutsche Geistliche gesenge wieder auff der kirchen zu brengen, wie dan auch allbereit (Got sey es geklaget) in vielen kirchen, jr der Phariseer, ja des Teuffels will volgangē ist, das die lieblichen deutschen Psalm, Lieder vnd gesenge, gantz vnd gar verboten, vnd zu grunde auß gerottet weeden, damit der böse feint im sinne hat, nicht allein diesen deutschen gesangk, sunder den höchsten Artikel, vnsers heiligrn Glaubens, vñ das heilig Euangelium (nemlich das wir alleine durch den glauben, an Jesum den Son Gottes vnsern Heilandt, der vns durch sein Blut vorgiessen, Leiden unnd sterben, von sünd, todt vnnd hell erlöset hat, vmb sunst, auß lauter gnade vnd Barmhertzigkeit) gantz vnd gar judempffen vñ auß zurotten, ja vns allen trost an Leib vnnd Seel, vnd dir ewige seligkeit abzuschrecken.

Domit aber solcher Christlicher deutscher gesangk (den der Teuffel, durch vnsere Phariseer nicht leiden kan odrr wil) bey der lieben jugent möge erhalten, ja der höchste Artikel vnsers glauben, wie gemelt, bey jnen nicht gedempfft werde, habe ich auff etlicher bit der Jugent diese Christliche Ringeltentze oder Ringelreihen zusamen gebracht, vnd in | Trugk geben, damit doch ein kleines Fündlein, vom deutschen gesange durch die kinder wo nicht in der kirchen, doch vff den gassen vñ in Heusern erhalten, vnd drr höchste Artikel unsers heiligen Glaubens (dar vff diese Ringeltentze eigentlich dringen) nicht gantz vnd gar möge gedempfft werden, Amen.

Auch Christlicher leser wil ich dir, diesem kinder gesange zu gute, nicht bergen, das etwan der gantze Psalter Dauids, durch den Achtbarn und Namhafftigen Johan Clausen obersten Brandenburgischen Secretarien, gantz lustig, vorstentlich, vnd geschickt in deutsche Reime gesetzt, vnd Anno. 1. 5. 42. durch Nicolaum Wolraben, zu Leiptzigk getruckt ist worden, auß welchem Psalter, kan man einen yden Psalm nach seinem gefallen, inn diese hiernach gedruckten Noten der Ringel tentze singen, Einem yden Christ zu sunderlicher stergk heil und trost, Nemlich in der Notr.

Von Himmel hoch so kom ich her.
Item, Ich weiß der herre ist mein hirt.
Item, Wie stehet yr hir vñ Sehet mich an.
Item, Ich trat ein zaun der knaghete.

Vnd in andere mehr Melodey die mir | nicht bekant, aber jm Oberlande gemein seint.

Auch darumb Christlicher Leser habe ich die Jugent inn den Psalter geweiset, das sie des Psalters gewonet würde, dan der Psalter ist aller Christen, der edelste Lustgarte, in allen nöten sich darinne zuerquicken in diesen Sehr schwinden vñ betrübten zeiten, welches ich also einem jdern zu gute nicht habe vnangetzeigt wollen lassē, Christus vnser Herr vñ Heilant erhalte vns allen bey seinem heiligen Wort, vnd vorley vns das wir das vnerschrocken vnd frölich mögen bekennen vnd darinne bestendigk bleiben biß an vnser endt Amen, geben am ersten Sontag Aduento Domi. Anno etc. 49.

Valten Vogt.

10.

Ausschreiben des Kurfürsten Joachim 2., Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Buche: Der alten reinen Kirchen Gesenge verdeutschet, von 1569.

Nro. DXXXVI.

Joachim von Got- | tes Gnaden, **Marggraff zu Brande-** | burg, des heiligen Römischen Reichs Ertzcham- | merer, vnd Churfürst, etc. Zu Stettin, Pomern, | der Cassuben, Wenden, vnd in Schle- | sien zu Crossen Hertzog, Burg- | graff zu Nürnberg, vnd | Fürst zu Ru- | gen:

Vnsern gruß zuuorn, Lieben ge- trewen, Wann wir bey vns betrachten, woher doch kommen müge, das bey diesem klaren vnd hellen Liecht des Euangelij, welches der allmechtige ewige Gott, aus sondern grossen genaden, vns zu vnsern zeiten vberreichlich verliehen, vnd leuchten lest, bey den Artickeln vnserer Christlichen Religion, somancherley disputationen vnd mißvorstand erregt, vnd darob vnter den Lehrern des Euangelij so vielfaltige spaltungen auch wol ergerliche Seeten vnd jrrthumb einfallen. |

So bedencken wir, das vnter vielen andern vrsachen, die hieruon möchten erwogen werden, das auch nicht die wenigste sein mag, das an vielen Orten die Christlichen Gesenge vnd Lectiones in den Kirchen gantz vnd gar abgethan sein.

Denn es haben die lieben Veter bald in der ersten Kirchen, aus hohen Christlichen vnnd gutherzigen vrsachen vnd bedencken, vnd fürnemlichen darum, das die heilige Schrifft inn stetem brauch vnnd vbung erhalten würde, vnnd das Göttliche Wort reichlichen vnter vns wohnen möchte, in der Kirchen solche Christliche verordenung gethan, das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrifft, mit seiner ordentlichen Eintheilung vnd application auff die zeit vnnd Fest, welche zu erinnerung der fürnemsten Werck offenbarung vnnd Wolthaten Gottes das gantze Jar vber gehalten werden, Jerlichen fast durchaus darinne gesungen, gelesen vnd gebetet wird.

Sondern das auch kurtze vnd klare verfassunge aller Artickel vnsers Christlichen Glaubens, die einem jeden Christen zu seiner Seelen heil vnd Seligkeit zu wissen von nöten, wie die in den fürnemsten *Symbolis Apostolorum, Niceno, Athanasii,* auch *Ambrosii,* vnd *Augustini* begriffen, teglichen gebraucht vnd gesungen werden.

Vnd sein sonsten von frommen Christen viel schöner Christlicher Responsoria, Antiphen, vnd andere Gesenge gemacht, in welchen auch fast alles das, was zu dem rechten vnnd waren verstandt der Artickel vnsers Christlichen Glaubens, der heiligen Sacrament, vnnd anderer Heubtstücke der Christlichen Lehre vnnd Religion gehörig, dermassen klar, vnd mit solcher grossen fürsichtigkeit gefasset vnd begriffen, das ein jeder der solche Kirchengesenge mit vleis vnd ernst betrachtet, dardurch inn seinem Glauben nicht wenig gesterckt vnnd bekrefftiget wird, auch daraus einen solchen Christlichen verstandt vnd Weisheit fassen kan, das in Glaubens vnnd Religion sachen, nicht leichtlich einiger zweiuel mißverstandt, oder jrrthumb einfallen kan, von dem er nicht Christlich unnd also, wie es der Warheit der Göttlichen Schrieft gemes, künt vrteilen vnd richten.

Denn ob es wol auch nicht ohne das von den | negsten etlichen hundert Jaren her, viel jrrthumb vnd mißbreuche in die Kirchen eingerissen, vnnd das sonderlich durch die Münche viel vnreiner Gesenge von anruffung der Heiligen vnd anderm mit eingeflickt.

Als seind doch die rechten alten gesenge auff das verdienst vnsers Heilandes vnd seligmachers Christi alleine gerichtet, vnd von jhro gedachtem geschmeis der Münche gantz rein.

Vnd weil durch gelerte vnd Gottselige Leute in anordenunge derselben Kirchengesenge, aus den alten Lehrern der Kirchen mit grossem vleis vnd bescheidenheit, das beste kürtzlich zusammen gezogen, vnd in Lectiones, Gebet oder gesenge verfasset, So wird in der Kirchen die rechte vnd ware Lehr des Euangelij wol etwas klerer vnnd mit Menschlichen zusetzen vnuormengter denn in den Lehrern selbst befunden.

Darumb wir es gewislich dafür halten, wenn solche Kirchen gesenge, wie sie von den alten Christlich vnd wol verordnet, zu vnsern zeiten in stetiger vbung vnd brauch erhalten, das viel vnnötiger vnd ergerlicher Disputationen vnnd jrrthumbe, welche durch junge, vnd in hohen Gött- | lichen sachen vnerfarne Theologen, die von der alten Kirchen nichts wissen, vnd Doctor Lutherum seligen vnd andere, welche aus Gnaden Gottes das Liecht des Euangelij wider an tag bracht, gar verachten, zu viel malen erreget worden, würden vorblieben sein.

Es ist auch einem Christlichen hertzen innsonderheit tröstlich, wann es aus denselben Kirche Gesengen vermerckt, das der lieben Veter vñ Heiligen in der ersten reinen vnd rechten alten Kirchen meinūg, in den fürnembsten vnd höchsten Artickeln vnserer Seligkeit, mit der Lehre, die aus gnaden Got-

Digitized by Google

tes zu vnſern zeiten inn den Kirchen dieſer Lande, wider offenbaret, vnd noch GOtt lob im ſchwanck gehet, ſo fein vberein ſtimmet, vnd das ſie das vertrawen jrer ſeligkeit eben auch darauff geſtalt, dahin wir in vnſerer Chriſtlichen Religion der Augſpurgiſchen Confeſsion aus grundt Göttlicher Schrifft gewieſen worden.

Vnd haben wir hierumb in vnſern Landen dieſelben herrlichen alten Lobgeſenge, Letianen vnd Gebet der Kirchen nicht gentzlichen wollen abthun, vnd die ſonderlich in vnſer Stifftkirchen gleichwol mit vorwiſſen vnnd radt des Herrn | Doctor Lutheri ſeligen, vnd anderer fürnemſten Theologen derſelben zeit, wie daſſelbe aus hernach geſatzten jren derwegen an vns gethanen Schrifften zuerſehen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Nach dem wir aber wiſſen, das jr viel, die doch nicht wiſſen oder verſtehen, was geleſen oder geſungen wird, von ſolchen Kirchengeſengen, etwan vbel oder leichtfertig vrtheilen, vnd das, dauon ſie doch keinen bericht haben, freuelich dürffen verdammen.

Daneben auch mit höchſter beſchwerung vnd bekümmernis vnſers gemüts erfaren, das von tag zu tag, je lenger je mehr, auch wol bey den fürnemſten Artickeln vnſers Chriſtlichen Glaubens viel vndinſtlicher zweiuel vnd diſputationen erregt vnd eingefürt werden, da doch dieſelben Artickel in der Kirchen, vnd den Symbolen, alſo klerlichen vnd ausfürlichen verfaſſet, das ein Chriſtliches hertz, wenn es die mit vleis vnd andacht erweget vnd betrachtet, vnd daruon nicht fürſetzlich abweichen wil, daraus wider alle fürfallende zweiuel vnd jrrthum, gründtlichen vnd gutten bericht vnd verſtandt haben vnnd ſchöpffen kan. |

So haben wir aus Chriſtlichen vnnd gutherzigen gemüt, was das gantze Jar vber inn den alten reinen vnd vor gemelter vnſerer Stifft, Kirchen geleſen vnd geſungen wird, aus dem latein in die deutſche ſprach bringen, vnd ordentlich zuſammen in druck verfertigen laſſen.

Denn vom Römiſchen Reich vnnd Keyſerthum iſt ja das war vnd vnlaugbar, das keins aus allen vier Monarchien, ſeine macht ſo weit gebracht hat, als dis, dieweil kein winckel ledig blieben, da man nicht auch jetzt dieſe zeit Lateiniſche Sprache inn aller Welt ende gebrauchte.

Dieſe Sprache aber iſt *Lingua Eccleſiæ* ſprach der Kirchen, die iſt in der Kirchen blieben, vnd ſonderlich, das die Kirche die gantze Lehr vnſer ſeligkeit meiſterlich gefaſſet hat, in zwene Circkel des gantzen Jars, einen, dariñen ſie den Artickel *Iuſtificationis*, der rechtfertigung für GOtt, wie wir aus lauter gnaden one vorgehende vnd volgende verdienſt vnd werck durch den Glauben ſelig werden, vom Aduent an, bis auff den tag der heiligen | vnzerteilten Dreyfaltigkeit. Den andern Circkel lehret ſie mit groſſem ernſt, dieſen ſchatz trewlich zuuerwaren, *Vt ſic tranſeamus per hæc temporalia, ne amittamus æterna*, das wir dermaſſen ſeeliglich gehen durch dieſe zeitliche ding, das wir das ewige nicht verlieren, dahin denn alle Euangelia *Dominicalia* der Sontag vnd die Epiſteln fürnemblich gerichtet ſind. Vnnd dieſer weret bis wider zum Aduent. Denn alſo iſt das jahr inn die reine Lehr gefaſſet, das man ſie nicht verlieren ſolte, der Kirchen rechte meiſterſchafft, Chriſtus verdienſt vnd gnade rein zu erhalten.

GREGORIVS Magnus iſt groſſes lobes wirdig, das er dieſe Ordenunge der Jarzeit aus allen Ortern, wo ſie geweſen ſind, zuſammen gebracht hat, vnd were nütze vnd gut geweſen, er hette auch *ex ſedibus Apoſtolorum* aus jren Apoſtoliſchen Kirchen, die *Interpretationes Apoſtolorum in Prophetas, Pſalterium*, die herrlichen auslegung vber vnd in die Propheté *Moyſen* ꝛc. vnd Pauli Epiſteln auffgeſucht. Denn in der Kirchen ſindt viel reliquien Pracken die beſſer ſein, (*Abſit inuidia dicto*, doch niemands zu nahe geredt) denn man | ſanſt findet in aller Veter ſchrieffien vnd Bücher.

In Weinachten ſinget die Kirche *De dignatione*, wie wir aus Gnaden erlöſet ſein, Alſo wolle er vns auch aus Gnaden darbey erhalten, *Chriſte patris unice, qui humanam noſtri cauſa formam aſſumpſiſti, reſoue ſupplices tuos, & quorum te participem facere dignatus es Ieſu, dignanter eam ſuſcipe preces, ut eos tuæ Diuinitatis participes Deus facere digneris unice Dei.* Chriſte du Eingeborner Sun des Vaters, der du haſt vns zu gut angenomen Menſchliche geſtalt, erquicke die zu dir ſchreyen, Vnd lieber Jheſu nim aus Gnaden auff der Gebet, deren du dich aus Gnaden haſt teilhafftig gemacht, vnd weil du Gott biſt, das du ſie wolſt aus gnaden teilhafftig machen deiner Göttlichen Natur, du Einiger Gottes Son. Denn *ex dignatione* wechſt *Auſus* oder *Fiducia*. Gnade gehet vor. Darnach lernet das Hertze etwas auff Gott wagen, vnd vertrawen (wie Nicodemus thut, als Johannes ſchreibet, da er kün wird, vmb den Leib Jheſu zu bitten) wie das wort auch lautet für dem Vater vnſer, *audeamus dicere*, das wir aus gantzer zuuerſicht vnd vertrawen, wie vns Chriſtus Jheſus geleret hat, dürffen ſagen, Vater vnſer, etc. |

Der Sequentz, *Dixit Dominus ex Baſan, conuertam*, Der Herr ſagt, aus Baſan, ich wil etliche groſſe bekeren, iſt auch der Kunſt ſtück eins, was Paulus geprediget hat, *Deum eſſe unum & trinum*, Gott ſey ein Gott, vnd doch drey Perſon. Alſo iſts auch mit dem Sequentz, *Cæli enarrant gloriam DEI, facti de terra Cæli. In his tonat, roral, fulgurat DEVS.* Die Himmel erzelen die Ehr GOttes, vnd ſein Himel von der Erden zu Himel gemacht, in dem doñert, regnet, wetterleucht GOtt. Alſo das der HERR die Jünger recht nennet *Filios tonitrui*, des donners Kinder, wie Johannes der Euangeliſt ſchreibet, vnnd der 84. Pſalm zeuget, das den Menſchen wol iſt, die Gott vor jre ſtercke halten, vnd van hertzen Gotte nachwandeln, die durch das jamerthal gehen, vnd machen daſelbſt Brünnen, vnd die Lerer werden mit viel ſegen geſchmückt, ſie erhalten einen ſieg nach dem andern, das man ſehen mus, der rechte Gott ſey zu Syon.

Am Chriſtage ſinget die Kirche mit einem groſſen jubel, *O culpa nimium beata, qua redempta eſt Natura*, O ein ſelige ſchuld iſt das, dadurch die Natur erlöſt iſt, welche aus dem heiligen Geiſt geſungen iſt, welcher zun Römern ſagt, *Moyſes & Eſaias audet*. Denn das iſt aus dem 2. und 110. Pſalm die Erorbitantz, welches vber der wagen gleiſen bey-

ableufft, vnnd das *Legitimum Regis de Zion*, des Herren Gebot, *Inuentus sum à non quærentibus me*, Ich bin gefunden von denen die mich nicht ſuchten. An welchem ſtücke Moyſes uñ Helias Thesbites lernen müſſen, einer in der Felſen klufft, der ander im wind, fewr, erdbidem, da der Herr nicht iſt, ſondern in einem ſanfften lüfftlein, wenn er ſaget, *Miſerebor cui miſertus ſum*, Wes ich mich erbarm, des hab ich mich erbarmet.

Alſo iſts auch gros vñ vber gras, das die Kirche ſinget, *Mirabilis natura, mirificè induta, manens quod erat, et aſſumens quod non erat. Induitur natura Diuinitas humana. Quis audiit talia, dic quæſo facta? Naſcitur en Deus ex fœmina.* Ein wunderliche Natur wunderbarlich angethan, ſie iſt geblieben das ſie war, vnnd nimbt an ſich das ſie nicht war, die Göttliche Natur wird angezogen mit der menſchlichen Natur, Lieber ſag du mir, wer hat ſolche hendel mehr gehört? Die wunder zu, Gott wird van einem Weibsbild geboren.

Vnd wenn nichts geſchriben wer von der Lehre des Geſetzes vnnd des Euangelij, ſo were doch der Sequentz von Marien Magdalenen ein |καθόλικον θεώρημα algemeiner Spiegel Chriſtlicher reiner Lehr, durch aus. Sonderlich aber in dem das geſagt wird, *Hac Chriſte proſelytam ſignas Eccleſiam, quam inter conuiuia Legis & Gratiæ Phariſæus contemnit, lepra quem uexat hæretica.* Chriſte durch dieſe bezeichneſtu die herzuberuffene Kirche, welche der Phariſeer in dem Wolleben des Geſetzes vnd der Gnaden, verachtet, welchen auch betrübt der Ketzeriſche Auſſatz. Denn die Kirche iſt vnd bleibet, *Peccatrix*, Ein Sünderin, vnd *Veniæ optatrix*, die hülff begeret, vnnd ſinget, *Rex regum diues in omnes, noſ ſalua peccatorum tergens cuncta crimina, Sanctorum ſpes & gloria.* Du König aller Könige, reich vber alle, mach vns ſelig, denn du vergibſt den Sündern alle jhr ſchande, vnnd biſt die haffnung vnd rhum aller Heiligen.

Dis ſagen wir nur zu erinnerung, der Kirchen zu zuſehen vñ zu zuhören, wie ſie dieſer Geiſtlichen Lehr vol vol iſt, vñ niemand wird ſie ausgründen. *Fac periculum & ſic inuenies.* Verſůch es, ſo wirſtu es alſo finden. *Adora matris Eccleſiæ doctrinaam, & exaltabit te.* Ehre der Mutter der Kirchen Lehr, ſo wird ſie dich erhöhen. Vnd *S. Bernhardus* ſaget, das er die reine Lehr von der Gnaden des Schrifft|leins ſtudirt vnd gelernet habe *in Pſalmodijs*, das iſt, in der Kirchen vnd in Chor geſenge.

Derhalben iſt an euch alle vnſer gnedigs geſinnen vnd begeren, jr wallet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge vnſerer Kirchen Ordenung mit Geſengen vnnd Gebeten verordent, an denſelben nichts abgehen noch fallen laſſen, vnnd darneben auch was die alte Kirche auff vnterſchiedliche zeit vnnd Feſt, vor noch weitere feine Chriſtliche Geſenge, Lectianen vnnd Gebete ausgeſatzt, mit fleis leſen, ſo werdet jhr daraus den Conſens vnd einhelligen verſtandt, der rechten alten reinen, vnd vnſerer jtzigen Kirchen Lehr vnd Glaubens, klerlichen befinden, inn vnſerer waren Religion der Augſpurgiſchen Confeſsion nicht wenig beſtettiget werden, vnnd euch mit gnediger uerleihung des Allmechtigen, für alle Rottereyen vnd ſpaltungen, deſto beſſer können hüten, Innmaſſen wir euch denn gnediglich vermanen vnnd uerwarnen, das jr euch für den Wiederteuffern, Sacramentſchendern, vnd denen die des HErrn Chriſti allmechtigkeit vorneinen, oder von ſeinem Ampte vnd Perſon anders denn in der Göttlichen Schrifft vnnd den Symbolis dauon geleret, | halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmhertzigen Gott, von Hertzen vnd mit ernſt, das er vmb ſeines lieben Sons vnſers Heilandes vnd Seligmachers Jheſu Chriſti willen, die Kirchen in vnſerm Lande, durch ſeinen heiligen Geiſt, bey der reinen Lehr ſeines Göttlichen Worts, vnd den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden vnd Barmhertzigkeit wolle erhalten, vnd für allen Schwermereyen vnd Secten gnediglich behütten vnnd bewaren.

11.

Johann Daubmans Enchiridion.

Königsberg 1569. 8.

Vro. CLXIV.

Den Achtba-|ren, Hochgelehrten, Er-|barn vnnd Walweiſen Herrn | Burgermriſter vnnd Raths-|verwandten, der Königklichen | Stadt Dantzigk, meinen | Großgünſtigen lieben Herrn, | Gnad vnd Fried durch | CHRISTVM.

ACHtbare, Hochgelehrte, Erbare vñ Wolweiſe, Günſtige liebe Herrn, der Heylige Prophet vnd Mann Gottes, Dauid, meldet in ſeinen Lob vnd Danck Pſalmen, allenthalben, vnd an vielen orten, Desgleichen vermanet vns die Heylig ſchrifft durchaus, das wir Gott den Herren | ſtetigs Loben, Preiſen, vnd jm Danck ſagen, mit Pſalmen ſingen, vñ Geiſtlichen Liedern, wie beides Alt vnnd Newe Teſtament viel Herrlicher, Schöner, Traſtlicher verheyſſung in ſich hat, Vns auch ſehr feine anzeygung, vnd vnterweiſung gibt, ſolche Sprüch zu ſuchen vnd zu finden, vns damit zu vnterrichten, was wir darin lernen, wes wir vns tröſten, zu wem wir vns halten, Vnd in Summa, wonach wir vnſer gantzes Leben richten ſollen, ꝛc.

Dieweil dann E. A. vnd E. W. ein Glied Chriſti vnnd ſeiner gemein, auch das Seligmachende Wort Gottes bisher erkandt, vnd bekandt, Daſſelbige auch, vnd noch, mit Freidigem Hertzen vnd Gemüt (mit Gottes genediger hülff vnnd beyſtandt) wider alles Wüten vnd Toben der Widerſacher, bey der ſelben E. A. vnnd E. W. lieben Vnterthanen vnd Gemein Beſchützt, Gehandhabt, Vertevdigt, | beide inn Kirchen vnd Schulen, das gewislich yederman ſagen vnd rhümen mus. Wenn Gott mit vns iſt, wer will wider vns ſein. Derhalben auch ein hetzlicher Menſch, Gott inn ſeinem hertzen teglich anruffen, vnnd rhümen ſoll, für ſolche erzeygte wolthaten Vnd iſt Warlich billich vnnd von nöthen, Gott den Allmechtigen Trewlich vnd Hertzlich zu bitten, das er alſo E. A. vnd E. W. inn vnd bey der ſelben biſſanher erkandten und bekandten War-

heyt, sambt den Unterthanen, Desgleichen die gantze Christenheyt, wolle genediglich in seinem genedigen schutz erhalten vnnd fürdern, biß ans Ende darinn zuuerharren.

So wir vns dann nun alle inn solchem fall wissen schuldig zuerkennen, auch von Gott darzu auff diese ellende Welt erschaffen, das zwer ein mensch dem andern dienen, hülflich, rätlich, sein soll vnd wäll, auch ein yeder seinem beruff vnd ampt, dazu jhn Gott geordnet, trewlich fürstehe vnd außwarte. Hab ich auß Christlichem waldeyncken (Dieweil ich offt und vielmals in E. A. und E. W. angerichten Christlichen zucht, beide in Kirchen vnnd Schulen, solchen rechten Gottes dienst, gesehen, angehört, und von andern frembdlingen hören loben, und preysen, das Gottes Ehr, und das Heylige Euangelium so rein lauten und klar, gelehrt, gepredigt, und fürgetragen wirdt) nicht vmbgehn können, E. A. vnd E. W. zuuerehren mit einem kleinen Christlichen geschenck, Welchs der Ehrwirdige vnser lieber Herr vnnd Vater, Doctor Martinus Luther seliger anfenglich in fragweis gestelt, Jtzund aber ich inn Gesang, dem Text nach, Sambt sehr schöner eingefaster Glosa, vnd beyschrifft. Darneben aber auch ander mehr Gotgelehrter Menner, seine Christliche Lieder nach solchem (Catechismum) eingeleibet, welche zum theil in Gott entschlaffen, Dieselbigen Gesang ich mit gantzem fleis zusamen gehalten, als für einen Schatz in kümernus vnd betrübnus, darinn ein Christ sich kan und weis zu trösten, Welche Gottgelehrte auch in gleichem fall auß Gottes Geist, mit herlichen laben, Ehren, vnd preisen, seines Göttlichen Namens, jre hertzen dahin gerichtet, das der Trost so vns im Göttlichen vnnd allein seligmachenden Wort Gottes fürgetragen wirdt, vnter allen Menschen offenbar würde, Denn es ist ye (wie Paulus sagt) die Predigt des heyligen Euangelions eine Göttliche krafft selig zu machen alle die daran glauben. Derhalben ein jeder der ein Christ sein will, vnd die Seligkeyt zuererben begierig, sich in solcher krafft Gottes teglich zu üben verpflicht vnd schuldig ist.

Weil aber solche vbung sonderlich durch Herrliche, Schöne Lobgesenge unter den Christglaubigen mag sarth gestellet werden, Dardurch dann das Hertz vnd gemüt erwecket wirdt, mit freuden, lust und liebe, das wort Gottes im Glauben anzunemen vnd zu bewaren, Vnd also die Verheyssene vnd Erwarbene, Genadenreiche Seligkeit zu erlangen, Jnn sonderheyt aber die Jugendt dadurch gereytzet wirdt, zur begierde des Göttlichen warts, dasselbige zu fassen vnnd zu lernen, Jst es warlich gantz notwendig, das man mit Lobgesengen vnd Geistlichen liedern sie stetigs vbe vnd darzu bringe.

Vnd wer kan es genugsam außsprechen, was für herrlichen nutz vnd framen, die schönen Lobgesang vnnd Psalmen (beide vnter Teutschen vnd anderen Nationen) zu wegen gepracht da Gottes wart, rein lauter und klar, angegangen vnd gepredigt warden, Dann da haben die armen Leyen, das arme Hausgesind, die Handtwercker in jren ieden, die jungen Kindlein auff der Gassen, dieses daraus erlernet vnd gefasset, das sie aus der Göttlichen reinen lehr mer wissenschafft vnd bericht, dann sonst viel Hohe schulen, Stifft vnd Klöster vnter dem Bapsttumb jemals gewist haben, oder nach wissen mögen, Dann in solchen Geistlichen Liedern, wirdt je das Erkendtnus Gottes vnd vnsers heylands Jesu Christi, vor aller Welt offentlich gerhümet, vnd bekandt, darinn wird je der Name Gottes gelobet, geehret, vnnd gepreiset, vnser betrübtes hertz und gewissen darin erfrewet, getröstet vnd gestercket.

Derwegen ist auch der Weltfürst Sathan solchem herrlichen Gottesdienst vonn hertzen feindt, dieweil er vermerckt das seinem reich ein grosser abbruch dadurch geschicht, vnd das Reich Christi darin reichlich gemeret vnd erbawet wirdt, Erweckt derhalben seine Bauchdiener vnd Baalisten sich wider solchen herrlichen, wolgefelligen vnnd löblichen Gottesdienst zu setzen, vnd vntersteht sich jhn zu vnterdrucken, vnd zu dempffen, denn es thut jhm wehe, das ein einfeltiger Pawer, ein armer Handtwercksman, | jo ein arme dienstmagdt mehr weiß von dem lieben Euangelio, und Göttlichen wort zu rhümen, als sonst alle Pfaffen, Münch, Stifft und Klöster wissen mügen, Darumb setzet er sich mit gewalt dawider, vnd verbeuth solche Lieder vnd Göttliche Lobpsalmen lesset die Büchlein verbrennen, vnnd hinweg thun, Aber es wirdt jhn doch nicht helffen, denn sie werden das rechte erkentnus Christi in den frommen vnd glaubigen hertzen also nicht dempffen, Denn es heisset, wie Esaias sagt. Alles fleisch ist Hew, vnnd wie ein Blum auff dem felde die verdarret, Das Wort aber des HERREN bleibet doch Ewiglich.

Letzlichen aber, A. E. vnnd W. günstige liebe Herrn, als ich im werck mit abangeregten Christlichen Lobgesengen, Hab ich bedacht, der Christlichen Jugent nach ein Kurtze vnterweisunge der Heyligen Göttlichen Schrifft mit einzuleiben, Darin gantz | lustig in ein Register zusamen gezogen sind die fürnembsten Puncten vnd Artickel, aus der gantzen Biblia, die einem jeden Christen notwendig zu wissen sind, vnd jetz inn diesen letzten fehrlichen geschwinden zeiten, Gedisputiert vnd gehandelt werden, Das solche Sprüch billich einer kurtzen, oder kleinen Canendantzen der Biblia mögen vergliechen werden, Darinn auch ein gemeiner Leye erforschen, vnnd nach dem Alphabeth zu suchen weyß, Mit was gezeugnussen Göttliches Warts, vnser Christlicher glaube bestetiget vnnd erhalten mag werden, Dasselbige E. A. vnd E. W. zum Beschlus auch Dedicieren vnnd zuschreiben wöllen, in Hoffnung, das solches alles bey einem Achtbaren, Erbarn Weisen Rath, vnd also auch der Löblichen, Weitberümbten Stat Dantzig, nicht wenig nutz vnd förderung bringen wirdt, Denn wa das Erkentnus Gottes, vnd seines allein Seligmachenden Wortes in einem Christlichen Regiment anfenglich gefördert, vnd fort gestellet wirdt, Da folget alsbald auch das ander hernach, das zeytliche wolfart, inn Friedlicher Regierung, Jnnerlich vnd Eusserlich du sein muß, Wie es vnns dann Christus unser lieber Herr vnnd Heylandt auch gantz tröstlich Verspricht, vnd zusagt, Mathei 6. Da er also saget, Suchet am ersten das reich Gottes, vnd seine Gerechtigkeyt, so wird euch das ander alles gegeben werden.

Vnd der Heylige Petrus vermanet vns auch gar fleissig, das wir sollen immerdar wachen vnnd nüchtern sein, Denn unser Widersacher schlefft nicht, ꝛc.

Desgleichen der Heylige Paulus zun Ephesern spricht. Wir haben nit mit Fleisch vnd Blut zu

kempffen, Sondern mit Fürſten vnd Erwaltigen, Nemlich mit den Herrn der Welt die in der Finſternus dieſer Welt herſchen. Nun kan ſolchen Feinden durch kein krefftiger Waffen widerſtanden werden, Als wenn man ſich vbet im Wort Gottes, Dañ daſſelbig iſt das rinige Schwerdt, mit dem ſolcher Feindt zu rück getriebrn wirdt, iſt derwegen gantz nötig, das Jungr vnd Alte ſich lernen vbrn im Göttlichē Wort, inn dem ſolche herrliche krafft vnd gegen wehr erfunden vnd erkand wirdt, Sol vns auch ſonderlich dazu ermanen die herrliche vnd tröſtliche zuſagung, vnſers lieben Herrn Jeſu Chriſti, der da ſpricht. Selig ſind die das Wort Gottes hören vnd bewaren. Dann in dieſem Wort will er ſich allein finden laſſen, durch daſſelbigr will er auch allein erkandt vnd bekandt werden, Im ſelben will er auch ſelbs ſein; vnd dadurch in vns wonen, ꝛc.

Will mich alſo hiemit inn E. A. vnd E. W. Patrocinium, demütigſt befohlen haben, mit Unterthenigſter bit E. A. vnd E. W. wolten jnen ſolchen meinen geringen Dienſt (den ich nicht anders, dann aus Chriſtlichem geneigtem gemüt, gegen E. A. vnnd E. W. geübet) alſo gönſtiglichen gefallen laſſen, Mit wündſchung das Gott der Allmechtigr ſolches alles, Erſtlich zu Lob, Preis vnd Ehr ſeines Göttlichen Namens, Vnd nachmals zur fürderung vnſerer Seligkeyt, bey E. A. vnd E. W. vnd derſelben Unterthanen, ſambt Vnns allen wölle Wachſen vnd Frucht beingen laſſen, AMEN. Datum Königsperg inn Peruſſen am 25. Auguſti, im Jar 1561. ꝛc.

E. A. vnd E. W.

Gantz Williger
Gehorſamer
Johañ Daubman Buchdrucker.

12.

Ein ſchon geſangbüchlein. Ulm 1570. 8.

(Wiedertäufer.)

Uro. CCXXVI.

Vorrede.

Zu dem Chriſtlichrn Leſer odrr Sengrr.

HJe haſtu Chriſtlicher Leſer odre Sengee, etliche liedrr, welche zu Gottes lob vnd rhr gemacht vnd zuſamen getragrn ſrind, durch etliche Schüler des Euangelij, So thun wie einen jeden ernſtlich ermanen, das ers nit zum argen verſtehrn wölle, das die löbliche Pſalmrn vñ andrrr ſchönr Criſtliche liedrr außgelaſſen ſrind, Iſt nit darumb geſchehē, als ob man dirſelben damit verachtr odrr verwerffr (dann was gůt iſt, ſoll man nit verwerffen) Sonder vmb des geringſten koſtens willen, vnd würde ſich ſonſt auch in ein groſſes vngeſchicktes opus odrr buch vrelauffen haben. So ſehr nu ein jeder zu, das re die Liedrr zum Lob vñ preiß Gottes gebrauche vnnd nit mit leichtfertigkeit, Sondre wie die Iſraelitē, als ſie den Heerrn gelobt vnd groß grmacht vnd geſprochen, Ich will dem Herren ſingen, denn er hat herrlich grhandelt, Roß vnd wagen hat er vmbgeſtürtzt ins Meer. Dieweil vns auch nu der Herr errettrt hat auß dem gewalt drs Teuffels mit ſrinem blůt, ſo iſts je billich, das wir jhm von gantzem hertzen da für dancken vnd loben, wir den geſchriebē ſtehet: Singet vnd pſallirt drm Herren in ewren hertzrn, vñ ſaget danck allzeit füe jederman Got vnd dem Vatter, in dem namen vnſers Heeren Jeſu Chriſti, wir auch der Wrißmā ſpricht, Blühend wie ein Roſengarten, ſingrt ein iobgeſang, iobet Gott vbee alle ſeinr wercken, grbrt dem Herrn herligkeit vnd ehr, verjähendt ſein lob mit ewren lefftzen, Darumb ſoll ein jeder Chriſt, ſo rr geiſtliche Lieder odrr Pſalmē ſinget, allzeit mehr mit drm hrrtzen drnn mit drm mundt ſingrn, auff das die woet ſo grſungen wredē auch mit begirdrn drs hertzens auff genomrn werden, Dañ ſo man drn Herrn lobt mit dē mund, vnnd nit mit dem hertzen, drr lob iſt jhm nicht angenehm, Dann dz lob iſt nit ſchön auß des ſchalcks mundt dann rs geht nicht auß vom Herren. Aber rin jeder Chriſt ſoll ſich befliſſrn das er hie alſo lrher ſingen, auff das re auch das nrwe Liedt mit allen außrrwehlten möge lreen, das die hundert vnd vier vnd vierßig tauſent grlehrrt haben, für dem ſtůl Gottrs. Herzu heiff vns Gott drr Vatrr durch Jeſum Chriſtum vnſern Herrrn vnd Heyland, Amen.

Menſch hab allzrit iirb das Cheiſtlich geſang.
Allre Weltlicher Lieder gern müſſig gang.
So wirſtu mit kleiner arbeit wriſ vnnd wollgelehrt.
Auch mit luſt vnd feeuden zu Gott drm Heern bekehrt.
All die dann dieſr Lieder ſingen odre leſen ſollrn.
Ich bitt das jhr nicht faul noch teág ſrin wollen.
Sie mit dem Hertzen zu veeſtehn vnnd auch zu lrhren.
Vnnd rinrn frommen wandei darauß gebrhren.

13.

Zuſchrift Georg Barths vor dem Geiſtliken Pſalmbock von 1575.

Uro. DXCV.

Dem Hochwerdigen, Hochuormögen Fürſten vnde Heren, Heren Ebeehardt, Biſchop tho Lübeck, Adminiſtratorrn thr Verdrn, vnde Heeen des Huſes tho Lüneborch, ꝛc. mynem gnedigen Heren.

Heyl, ſalcheit, vnde frede, van Gade drm Vader, dörch Jeſum Chriſtum: Amen.

WOwol Hochwerdige, Hochuoemögen Fürſte, vndr gnedige Here, de Allmechtige Godt, de dar ys rin Vader vnſres HErrn Jeſu Cheiſti, nichtes anders thor danckbarheit vor ſynr vnuthſprecklikr trůwe, güde, barmhertigheit, vndr erredinge vam Düuel, Dode, Geſette vnde der Helle; ſo vns aueeſwencklick dörch JEſum Chriſtum vth iutterer Vr-

derliker leeue wedderuaren, Denn dat *Sacrificium laudis*, vnde dat leue *Te Deum laudamus*, van einem Jderen gelóuigen Christen erfordert, wo denn de lóffliken Exempla des Olden vnde Nyen Testaments, der Prophéten vnde Kóninge, alse Mosis, Dauidis, Salomonis, Danielis, Esaiæ, Habacuc, Mariæ der Móder Christi, Zachariæ, vnde des leuen olden Simeonis, etc. de mit Dichten, Singen, Harpen, vnde allerleye Seyden spele den framen Godt van Grundt eres Herten dankbar gewesen, genochsam bewyſen.

Dar tho ock de leue Paulus yn der Ersten Corinth. riij. vnde riiij. Capit. sülck nódich vnde Gade wolgeuellich Werck vorordent, Ja tho den Coloss. iij. Cap. wyse vnde formam leret, dem HEREN vnsem Gade, ahne jennige Húchelne vnde lichtfardicheit Psalmos vnde Christlike Lider tho singen, dar dórch wy nicht allene tho erkentnisse vnser Sünde, warhafftiger Bekeringe, vnde tróste vnser bedrówenden Conscientien qwemen, sünder ock Gades Wordt desto rychliker by vns wanen, vnde vp mannigerleye wyse gedreuen vnde vormeret würde. Dar tho denn ock de dúre Man Gades D. Mar. Luth. mit velen anderen hochbegaueden yn geistlyken Psalmen dichten, nicht weinich geholpen.

So beuinde wy doch leyder leyder yn dessen lesten bedróueden vnde gefahrliken tyden, aarinne billich na der ghar trúwen vormaninge Christi, Sekerheit, des Dúuels Lustgarde, vnde orsake veler schendigen Sünden uan vns verne syn scholde, Ja mit hertlikem súchten de heylsame vnde frólike thokumpst thom Gerichte vnses Erlósers Jesu Christi yn aller Potuerdicheit, Christliker frolockinge gewünschet, vnde mit warem gelouen vorwachtet werden: ein aueruth bóse vnsledich vnde Sodomitisch wesent.

Also ock, dat de gemene Man nicht allene Gade vor syne veeluoldigen Woldadt danket, De Exempla der hilligen Veder Propheten, Godtsaligen Kóninge volget, Sünder ock dem beuel des leuen Pauli ghar weinich achtet, Ja de geistlyken vnde hilligen Gesenge, so de hochberómede Lutherus, vth Gades salichmakende Worde gedichtet, vp den Straten nicht mehr gehóret, óuerst yn ere stede untúchtige, lichtuerdige, ergerlike vnde fleschlike Bolen Leder, de nenem Christen betemen (wo Paulus redet) by hupen gedrúcket, gekófft, vnde allenthaluen trotzigen vnde yn allem auermode gesungen werden.

Welcker Heydensch vnde ghar unchristlick wesent, denn vele frame Herte (wo billich) hoch bedróuet, vnde eine Godtsalige beteringe darinne tho geschein, am högesten begeren, Vnde yn dem, de Minschen leyder vth anleidinge des Dúuels vnde erer vordoruen Natur, sick leuer mit unnútten dingen besyltigen, vnde der nierenheit begerich syn, wat nyes vnde gudes, dar dórch Gades Ehre gefordert, de untúchtigen Leder affgeschaffet, vnde am Lyue vnde der Seele gebetert würden, yn Kercken, Húseren, vnde allenthalben vp dem Velde thosingende hadden, hebbe ick desse Euangelischen Psalmos, dórch hülpe des Almechtigen gedichtet, vnde mit leesslken vnde gewónliken Melodien, ja richtigen korten Summarijs gezyret, also, dat Jdermennich Junck vnde Oldt, gelyck yn einen klaren Spegel, vnde schónen wolrúkenden Lustgarden, allent wat van anbeginne, beth nu her, vnde an den Jüngesten dach tho, de Veder vnde Propheten, uns Minschen, vnde vnser salicheit thom besten, van Christo vorheten, Nómliken, Dat HE HE allene vth lutterer gnade, Per Werldt Heylandt, Sünde betaler, Slangen thogrúser, Helle vorstórer, Des rechtuerdigen thorns Gades wedder vns versóner, Des Gesettes voruúller, Des ewygen Dodes vorslinger, Des Hemmels vpsluter, vnde vullenkamener Gerechticheit vnde ewygen Leuendes geuer, syn scholde, herliken voruúllet, sehn vnde schouwen könne, ꝛc.

Hebbe óuerst Gnedigste Herr, vnde Fórste, desse frólken Psalmos vnder J. F. G. Namen, darumme óffentlick yn den Drück vthghan lathen, Nachdem ick weth, dat nicht allene J. F. G. reine vnde gesunde Lehr, hoger geschicklicheit haluen wol vorsteidt, vnde der vór allen Weldtliken dingen an allen gnaden ys bewagen, Sünder ock ghar nenes flytes, arbeides, vnde nener unkóstinge gespardt, vp dat de Collegiaten, vnde süß andere Kercken, va J. F. G. Stifften vnde Landen, na dem Fundament vnde Lere, der warhafftigen Propheten, des HEREN Christi, vnde syner hilligen Apostel, recht, vnde heylsam reformeret, vnde mit van Gade gelerden Menneren vnde trúwen Seelesorgeren vorsorget vnde vorseen würden, wo denn Jdermennichlick mit warheit bekennen moth, dat allenthalben yn J. F. G. Dom-Kercken, vnde Parren, de grúwlike vnde vordómede Affgóderye der Papisten, sampt aller vorfelschinge, der Interimisten, Adiaphoristen, Maioristen, Osiandristen, Caluinisten, Synergisten, Substantialisten, vnde anderer hochsweuender Geister klockheit (narheit scholde ick seggen) dórch hülpe des Almechtigen, syn affgeschaffet, vnde yn stede dat salichmakende Wordt des hilligen Euangelij unses enigen Erlósers Jesu Christi, lutter vnde recht, geprediget, vnde de leuen Sacramenta na dem beuele vnde Jnsettinge des HEREN trúwliken vnde wol uorreket werden, vnde (Godt ewich loff) de frucht sodanner Lere, vnde Administration der hilligen Sacramente nicht vthe blifft, sünder dar dórch de frame Godt gewisliken erkant, recht angeropen, gedancket, vnde gepryset wert, vnde J. F. G. Vaderdanen rechtuerdige hillige vnde salige Gades Kinder werden, Darumme se ock leest vnde werdt hebben schólen, Ja alle Christen na der ganzen Werldt, vór einen trúwen Godtsaligen, der Kercken Christi, vnde heylsamer reinen Lere beschútter vnde vorderer (vnangesehen dat de Sodomitischen vnde Baalitischen Prester dar suer vmme sehen, vnde dith hillige, dúre, Gade wolgeuellige, hoch nódige Werck lasteren) mit warheit rómen vnde lauen schólen.

Thom Anderen, Jn dem J. F. G. dem Ehrwerdigen Ministerio athyr tho Lúbeck yn allen gnaden bewagen, vnde yn dessen aueruth dúren Tyden, dat, mit einer gebórliken vnde plichtigen Thologe des Stipendij, beneuen unser lóffliken Querichcit, (tho welckeren hoch nódigen, vnde J. F. G. Ock unsen geleueden Heren sehr rómeliken vórnemende de barmhertige Godt milden segen vorlene) hardtliken gerne vnde Vederliken vorhelpen sege, Tho dem ynsünderheit ick ock, vnde myn Sóne Samuel vór vele gnedige forderinge jennige teken vaderdeniger vnde schúldiger dankbarheit ertógen möchten, hebbe ick desse Christliken Psalmos, mit eren

Summorijs locis, J. f. G. thon Ehren dedicerenn willen, demödige biddende, J. f. G. wille ſich deſſen gerinſchettigen Arbeidt yn Chriſto genaden lathen, den vör-|treden, vnde myn gnedige Förſte, Here, vnde *Mecænas* ſyn vnde blyuen.

De Barmhertige vnde frame Godt, de dar ys ein Vader vnſes enigen Erlöſers Jeſu Chriſti, erholde J. f. G. yn langer friſcher Knues geſundtheit, ewyger Seelen ſalicheit, vnde frevefamer Regeringe, tho ſynem laue, Amen. Datum Lübeck yn dem Pingeſten. Anno 1575.

J. f. G.

Hartwillige vnde vnderdonige Pener

M. Georgius Barthius des Ehrwerdigen *Miniſter Senior* vnde *Paſtor* tho Lübeck.

14.

Paulus Muſculus an den Kurfürſten Johann Georg, Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Breviarium von 1577.

Nro. DXCVII.

ILLVSTRISSI-|MO PRINCIPI AC| *Domino, Domino Ioan-|ni Georgio, Marchioni | Brandeburgenſi, ſacri | Romani Imperij Archi-|camerario & Electori, Boruſ-|ſiæ, Stetini & Pomeraniæ, Caſ|ſubiorum ac Vandalorum, nec | nõ in Sileſia Croſnæ duci, Burg-|gravio Norinbergenſi, Ru-|giæq; principi, &c. Do. | ſuo clementiſſimo.*

Gratiam & pacem à DEO | Patre, & Domino noſtro Ieſu Chriſto.

ILLuſtriſſime princeps Elector, domine clementiſſime, cum Celſitudo veſtra, poſt abitum Illuſtriſſimi principis, ac D. Domini Ioachimi, Marchionis Brandeburgici, ſacri Romani Imperij | Archicamerarij, & Electoris, patris ſui chariſſimi (piæ & laudatæ memoriæ) ante ſeptem annos, Electoratũ honorem ac dignitatem, ampliſſimarumq; harum regionũ gubernationem Iure hæreditario aſſecuta eſſet: et principio, ne qua in Repub. temere mutatio fieret, ſed omnia in ſuo ordine prudenter conſeruarentur, & defectus, ſi qui irrepſiſſent, maturo conſilio ſenſim, ac pedetentim emendarẽtur, non | mediocriter ſolicito eſſet, & id temporis in religione, varia, & perplexa certamina, rixæ, ac contentiones ab ãbitioſis, turbulẽtisq; ingenijs paſſim mauerentur: omnibo alijs ad Rempub: rectè conſtituendam poſthabitis, intermiſſisq;, ſolummodo omni diligentia in hoc incubuit: vt veræ de DEO doctrinæ ſinceritas, piæq; ceremoniæ, atq; alia vtilia exercitia Eccleſiaſtica, verbo Dei & Auguſtanæ confeſſiani, ac Lutheri ſcriptis conformia, quemadmodũ ea. C. V. ab Illuſtriſſimo patre ſuo quaſi per manũ | acceperat, ita & ſibi & ampliſſimis his ditianibus, ac toti poſteritati, pura, incorruptaq; conſeruarentur.

Etſi autem ad pium iſtud inſtitutum, C. V. nõ parum odiumenti nacta eſt, quod pulcherrimã poſſim in tota regione Eccleſiarũ concordiam, & Ec-

Dem durchleuch|tigſten Hochgebornen|Fürſten vñ Herrn, Herrn | Johans Georgen Marg-|grauen zu Brandeburgk, | Des heiligen Römiſchen | Reichs Ertzcammerern vnnd | Churfürſten, etc. Inn Preuſſen | zu Stetin, Pommern der Caſſu-|ben Wenden, In Schleſien zu | Croſſen Hertzogen, Burggrauen | zu Nürnberg, vnnd Fürſten | zu Rügen, Meinem gne-|digſten Herren.

Gnadt vnd Friedt von | Gott dem Vatter, vnnd | JEſu Chriſto vnſerm | Herren.

GUedigſter Churfürſt vnnd Herr, Wie E. Churfür. G. zu jrer Hoheit vnd der Lande Regierung, nach abſterbẽ des Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Jo-|achimi von Gottes gnaden Marggraff zu Brandeburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcammerer vnd Churfürſt, etc. In Preuſſen, zu Stetin, Pommern, der Caſſuben Wenden, In Schleſien zu Croſſẽ Hertzog, Burggraff zu Nurnberg, vnnd Fürſt zu Rügen, E. Chf. G. liebſten Herrn Vattern, in Gottſeliger hochlöblicher milder Gedechtnis, Meines gnedigſten Herrn, vor Sieben Jahren kommen, vnd anfenglich alle ding mit groſſen bedacht vnd gutter Ordnung zuholten, ob es jrgendt mongelt, mit reiffen Roht zubeſſern vnnd | fortzuſetzen, faſt bekümert waren. Vnd eben domals in Religions ſachen allerley gewirre ſtreit vnd wiederſtreit mit groſſen gefehrlichẽ erregungen hin vnd wider entſtanden, haben E. Churf. G. alles hindan geſetzt, vnd in ſeinem weſen gehen, ſtehen vnnd liegen laſſen. Sich nur allein darumb bemühet, das E. Churf. G. die *Religion*, Gottes Wort, reine Lehr ſampt anhangenden Chriſtlichen *Ceremonien* vnnd Kirchen obungen, machen, in maſſen E. Churf. G. Herr Vatter, der heiligen Göttlichẽ Warheit, Augſpurgiſchen *Confeſſion* vnnd | Lutheri Schrifftẽ gemes, gerüglich vnd ohne verenderung, vor ſich, derſelben Landen, vnnd jhren Nachkommen erhalten.

Ob nun E. Churf. G. zu ſolchen wege gehabt, das E. Churf. G albereit eine ſeine Einigkeit vnnd wolbeſtelte Kirchen Regierung gefunden, wie dañ

eccſias optimè conſtitutas repererit: id quod publica confeſſio (Agendã quam dicunt) Illuſtriſſimi priacipis Electoris, &c. Domini. Celſitudinis veſtræ Patris (piæ et laudatæ memoriæ) vberrimè teſtatur: Tamen C. V. ſapienter perpendens, tàm diuini | Lutheri puræ, ſimplici, incorruptæ et ſanæ doctrinæ, quàm Auguſtanæ confeſſioni, et iam dictæ, quæ ex illis deſumpta eſt, Agendæ, veteratiè, ſubdolèq; Sophiſticis, turbulentis, ac rixoſis ingenijs, ad excuãda ſchiſmata, &c diſcordias paſſim in orbe chriſtiano natis, corruptelas affingi fortè poſſe. Vt igitur harum Ditionum Eccleſiæ ex fundamento ſacrarum literarum veram, firmam ac minimè fottentem corruptelarum errorumq; refutationem, ac certam ſuæ doctrinæ haberent normã: eni non facilè quiſpiam curioſus, | φιλόνεικος, &c naſutus ſinè peregrinus, ſiuè conterraneus ſeſe admiſcere auderet: perutile &c neceſſarium C. V. in ipſis auſpicijs ſuæ gubernationis eſſe duxit, vt vetus harum Eccleſiarum Agenda, denuo à viris pijs, ac doctis pertegeretur, et ſi quædam fortè, vel nimis conciſa breuitate, vel ambiguè quodammodo ia eu dicta eſſent, ea ex Auguſtano Confeſſionis, et Lutheri ſcriptis in omnibus &c ſingulis doctrinæ Chriſtianæ articulis, vberius, fuſius, clariusq; cuoluta, explicataq; iterũ ederentur.

Quocirca &c hoc con- | ſilio C. V. Confeſſio publicè edita eſt, in qua C. V. magno Zelo &c ſuam, &c harum regionum Eccleſiarum de religianis doctrina, deq; pijs otq; vtilibus Ceremonijs, ac ritibus Eccleſiaſticis vnanimem ſententiam diſertè, copioſeq; exponit: ia qua etiam vſq; ad extremum vitæ Spiritum (adiuuante Deo) conſtanter perſeuerare, quãq; omni niſu, conatuq; ad poſteros propagare decernit.

Vt autem hæc Cel. V. confeſſio perpetua immota, rata, immutabiliſq; permaneret, atq; inuiolatè ab omnibus harum di- | tionum in Eccleſijs ſeruaretur: &c ſinguli quadam Authoritate contra virulentos Sycophantarum morſus, vellicationesq; munita eſſet. C. V. totam Eccleſiaſticã harum regionum gubernationem, ad eius præſcriptum &c normam dirigi iußit: &c præterea ἐκ περιουσίας publicum Eccleſiarum Viſitationem, ac Conſiſtorium, in quo omnes Eccleſiaſticæ tructẽtur controuerſiæ, inſtituit. Atq; in hoc C. V. aõ conquieuit, ſed ſingulari inſtinctu, afflatuq; diuino totum ſibi (vt ita dicam) ædificium Eccleſiæ ante oculos poſuit, non a- | liter ac Salomon ille ſapiens, omnia diligentiſſimè animo volucns, atq; reuoluens, an in domo Domini adhuc fortè aliquid eſſet, ſiue multum, ſiue parum, quod vel impium, vel ſaltem ſcandaloſum, præſertim in externis ritibus, in cantionibus, &c alijs id genus exercitijs Eccleſiaſticæ vſueretur: vt id ex Verbo Dei, &c longo iude vſq; ab Apoſtolorum temporibus ad nos tranſmiſſo vſu emendaretur: quò omnia ad Eccleſiæ ædificationem dirigerentur, impiæ ſuperſtitiones, abuſusq; antiquarentur, et abſurdi atq; infulſi ritus contra | Verbi diuini authoritatẽ ab hominibus curioſis &c ſuperſtitioſis in Eccleſiam inuecti, explodereatur &c reijcerentur.

Eam igitur ob cauſam Clem. V. magno pietatis Zelu, Illuſtriſſimi patris ſui veſtigijs fideliſſimè

ſolchs aus der offentlichen Bekehntnis vnnd Ordnung E. Churf. G. Herrn Vatters hochlöblicher Gedechtnis allenthalben durch E. Churf. G. Lande gnugſam zuſehen: So haben doch E. Churf. G. in betrachtung das, des Theuren Mans Gottes Lutheri einfeltige | reine, geſunde Lehr, So wol auch die Augſpurgiſche *Confeßioa*, vnnd daher jetztermelte Kirchenordnung, (die dann daraus genommen) mit allerley Mißuerſtandt, durch Spaltung vnnd vneinigkeit, hin vnd her gedeutet, verrucket, vnd zu Widerwertiger meinung durch die *corruptelas*, verfelſcht möcht werden. Damit E. Churf. G. Kirchen vnd Londe, aus grund der Schrifft vnd gewiſſer beſtendiger ablehnung derſelben *Corruptelen*, deſto richtiger vorſehen, vnnd in ſolcher richtigkeit, ſich nicht leichtlich jemandes Außlendiſch, oder auch | der vnſern, etlich vorwitzige verwente Naſenweiſe köpff freuentlich miſchen vnd mengen könten, fortan nötig zu ſein, vor nützlich vnnd gut geacht, das E. Churf. G. auch in jhrer angehenden Regirung oberwehnte Kirchenordnung mit mehr erklerung vnd eigentlicher nochrichtung der Augſpurgiſchen *Confeßion*, Lutheri Lehr, in allen vnd jeden beſtrittenen Puncten vornewren vnd zu einhelligem Verſtandt wieder die *Corruptelas* verwaren vnd befeſtigen lieſſen.

Wie dann darauff, vnnd ſolcher meinung E. Churf. G. Bekentnis of- | fentlich außgangē, darin E. Churf. G. ſich vnd jhrer Churf. G. Kirchen vnd Lande einmütiglich mit groſſem ernſt vnd beſtandt, belangendt die reine Lehr vñ Chriſtliche löbliche Kirchenübungen, reichlich vnd gnugſam erkleret, bey ſolchen biß an jhr ende zubeharren, vnd ſoviel Menſchlich vnnd müglich, auch auff jhre nochkommen durch Gottes ſegen hülff vnd gnadt zu *propagiren* vnnd fortzubringen entſchloſſen.

Domit aber diß alles alſo beſtehe, gehe, wircklich folge, vñ gehorſam habe, mit ſonderlichen anſehnlichen auffſehen, was do- | wider ſich regen oder bewegen wolte, zeitlich, gar rotſam, abwenden würde. Haben auch E. Churf. G. die gantze Regierung der Kirchen, auff ſolche Richtſchnur beſtellen laſſen, vnnd zum vberflus in allen ſellen, ſo viel darzu gehörig, durch ein offentlich außgegangene *viſitotioa* vñ *conſiſtorial* Ordnung geſchicklich, füglich vnnd gnugſom vorſehen. Vnd ſich mit dem Verſtät, durch ſonder erleuchtung vñ gnade Gottes, in die Kirch Chriſti jrer Landen niedergelaſſen, doch weitter mit ſondern fleiß aller hant gelegenheit zugemüt gezogē, wie der lie- | be Salomon, ob noch etwas im Haus des Herren vorfallen wolt, zuuil oder zu wenig, vnordentliches vnd ergerlichs geſchehen, vornemlich in euſerlichen *Ceremonien*, geprengen, geſengen, das denſelben nach, aus Gottes Wort, vnd der Althergebrachten Apoſtoliſchen erſten Kirchen gebrauch, geholffen, aller ding zuerdawung vnnd beſſerung gerichtet, Gottloſe *Superſtitiones* vnnd mißbreuch niedergelegt, vnd was mehr vngereimbtes, wieder Gottes wort, von Menſchen ein- | gemenget, außgemuſtert, ja gantz vnd gar verworfen würde.

Wie dañ der meinung E. Churf. G. auch, mit groſſen bedencken E. C. L. G. HErrn Vatters Fuß-

inſiſtens, & doctiſſimorum Virorum conſilio monitisq; parens, collegia Canonicorum, velut antiquitus in primitiua Eccleſia à pijs Imperatoribus, Regibꝰ, Imperij Romani Septemuiris, Principalibus, Epiſcopis ac diſpenſatoribus Dei conſtituta & fundata ſunt, vtq; authoritate Verbi diuini defendi poſſunt, | cum eorundem ceremonijs, ritibus, eantionibus pompis ac reditibus liberalibus, & amplis, in hodiernum vsq; diem benignè conſeruauit: & deineeps quoq; ad poſteritotem ſuam (odiumonte Deo) propagare in animum induxit.

Quapropter elariſſimis et doctiſſimis Viris, Domino Doctori Andreæ Muſculo, Marchiticarū Eccleſiarū generali Soperattendenti, Fratri meo cariſſimo, et Dom. Georgio Cæleſtino ſacræ Theologiæ Doct: ac præpoſito Eccleſiæ Cathedratis Coloniæ od Sueuum, ac mihi ſerio mandauit, | vt Ceremonias et ritus Eccleſiaſticas diligenter perpendātes, ſummo ſtudio oe diligentia, Contionale, Miſſole & Breuiarium euoloeremus, & ſi quid in vno pluribusuè loeis corrigendum ſe offerret, emendaremus: ac ſi neceſſe eſſet, aut mutaremus, aut prorſus delereemus, et quantum fieri poſſet, elaboraremus, vt immodica & non neceſſaria temporis moro, quā ia feſtis Sanctorum, Commemorationes, ſuffragia, et aliꝙ id genus ſuperſtitioſæ ineptiæ à monachis indoctis et barbaris excogitatæ, pepererunt, præciſa, intra iuſtas | metas reuocaretur: vt Verbum Dei ſolummodo opulentè inter nos hatet, magisq; in Eccleſio locum, & tempus, quam aliæ res, non adeò neceßariæ, habeat.

Atq; hanc etiam de exercitijs Eccleſiaſticis veteris Eccleſiæ ſententiā fuiſſe, puleherrimus temporis, dierum, horarumq; ordo ſapientißimè ab illis diſtributus teſtotur: Nimirum vt ordine texto ſucrorum Bibliorum, veteris oe noui Teſtamenti, vnà cum alijs pijs et vtilibus lectionibus ex patrum ſcriptis, | de promptis in Eccleſia cotidiè recitarentur: vt ita præcipua pietatis cupita cum cleri cis, tum politicis, cum literatis, tum illiteratis quotidiè toties præcinerentur: quò ſine negotio eo memoriæ commendare poſſent. Prodeſt autem talia exercitia apud nos quoq; viţere: vt ſcitiœet textus ſacræ ſcripturæ cotidiè, & quidem aßiduè ac ſine intermißionem in Collegijs Canonicorum, legendo, iterando, docendo, audiendo et eanendo tractetur: quò & Canonicis & alijs hominibus, familiariter notus fiat: quod exercitum non oſpernan-| das ſanè gignit vtilitates. Excitat enim timorem Dei, fidem, inuocotionem, aliaq; plorima eommoda.

Quamobrem & eo libentius mandatum C.V. cum debita ſubiectione, ea que potuimus & debuimus fide ac diligentia execuli, Cantionale, & Miſſale tunc temporis ſtatim percurrimus, ac vitioſa, quibus ſcatebant, correximus. Breuiarium verò hoc tempore tanto ſtudio ac diligētia, refectis & exploſis omnibus ſuperuacaneis, & impijs, quibus refertum et inquinatum erat, nugis, emendauimus: vt | nunc demum veteris Eccleſiæ puritatem verè redoleat: nihilq; prorſus verbo Dei contrariū, niſi fortè illi Sophiſtice ac veteratoriæ alienus ſenſus affingatur, habeat. Nā ego id operam dedi ſedulo, ne vocula vlla, niſi ex ſacris literis deſumpta, in eo reperiatnr: id quod liber ipſe ad ædificationē

ſtapffen hocheleuchter Mennre Gottes, raht vnd veemanungen, nachgegangen, die geſtifft drr geſtalt, wie ſie in der Erſten Kirchen von Chriſtlichen feommen Keyſeen Königen, Chue vnd Fürſten, Biſchoffen vñ haushalteen Gottes geſtifftet, gegründet, vnd mit Gottes Wort verthedigt werden können, ſampt jhren | *Ceremonien* Geprengrn vnd Geſengen, mit Füeſtlichre ſtadtlichee Vorſehung behalten, ſo oor vnd vor, auff jhrr Nachkommen durch Göttliche voeleihung, zuerweyttеen.

Vnnd drewegen den Herrn *Generul* Superintendenten Doc. Andrræ Muſculo, Meinen lirben Brudern, Heeen P. Georgio *Carleſtino* Thumbprobſt vnd mir, beſrhlich gethan, ſolche Ceermonien vnd Kirchenübungen zueewrgen, mit groſſem Fleiſt vnd gutten bedacht das *Cantional, Miſſal,* | Beeuir vnd deegleichrn voe die hand zunemmen, zuuberſehen, vnnd wo etwas an einen, mrhe, odee vielen örtern, gefunden zu *corrigiren*, zu beſſeen, Im fall der Noht zu endeen, ganţ vnnd gae ab vnd aufzuthun, Auch ſoviel jmee müglich dohin zu arbeytten, das die unmeſſige vnd unnötigr relengreung dee zeit, mit der heiligen Feſt *commemoration, Suffragien*, vnnd andeen unfüglichen wrſen voekürţt, vnd eingezogē wüeden, domit Gottes Woet teichlich untee vns wohne, auch mehe in dee Kiechen ſtadt, zeit, vnd eaum hab, als andree | ſachen, daean ſouil nicht gelegrn.

Vnnd wenn darauff auch feeylich die lirben Alten jre Augen grhabt, vnd jee gedanchen geeichtrt, wie aus oednung dee Zeit, Tag vnnd Stundē zu beſinden, das ſie den Tert der Bibel, aus dem Altrn vnd Newen Teſtament, ſampt andeen nützlichrn Lectionen dee Vettee zuleſen verordnet, das faſt das voenembſt Geiſtlichen vnnd Wrltlichen vorgeſungen vnd geklungen, vnnd mit Teglicher | obüg ſo gemein gemacht, das man es ohnen mühe aufwendig wiſſen könde, vnnd alſo demnach gar nützlich ſolche Ordnung in acht zuhabē, domit von woet zu woet die heilige Scheifft ohn unterlaſo mit leſen, lrheen, hören, ſingen, klingen, geteieben, den Leutten eingebildet, bekandt vnnd gemein gemein grmacht, mit Gottesſuecht, teichen Früchten deeſelben, merchlichen des Gewiſſens erinnr-| nung, teglich in Stieffirn grübet werden ſol.

So iſt denſrlben E. E. G. Peſrhlich unterthengiſts gehorſambs mit allen Erewen nachgeſetzt, *Cā-tional, Miſſal,* alsbalt *corrigirt* vnd richtig gemacht, dz *Breuir* deemaſen duechgangen, das rs numehr drr eeſten Apoſtoliſchen Kirchen glrich vnnd enlich ſiehet, vnnd nichts in ſich hat, das füglich vnd mit rechtrn oeeſtandt, aus Gottes woet köndt gehadelt wrrden. Sintemal ich mich zum höchſten bemühet, das | nicht ein wort, es ſey dañ aus drr Schrifft, daeinne zufinden ſtehe, wie ſolches dee abdruck menniglich latriniſch vñ deutſch, ob Gott wil, zu groſſee erbawung vnd beſſerung drr Kiechrn Cheiſti, gebrn wirdt.

vtilitatemq; Eccleſiæ, latine ac germanice editus, vel me reticente, abunde docebit.

Pro hoc autem ſummo, atq; ampliſſimo beneficio & Deo, & Celſ: V. Eccleſiæ harum ditionum & nos omnes, imò & poſteri noſtri, meritò | gratias agimus, ſemperque acturi ſumus, quantas maximas, mentes noſtræ concipere poſſunt: et agnoſcimus æquum ac iuſtum eſſe: vt non modo plum iſtud C. V. inſtitutum cum ſumma obſeruantia, debitaq; ſubiectione amplectamur: ſed etiam reuerenter ei pa reamus. Quod ſi Zoylis noſtris, immenſa ſeilicet ſapientia tumentibus, qui in hoc opere modo hæc, modo alia carpeat, vellicabunt, ac cauillabuntur, fortè non ſatisfeceerimus: nihil faaè moramur, ſed Deo, eiusque iudicio eos committimus. Gloriari tamen | & poſſumus et audemus, ac coram Dei iudicio palam affirmare: in hoc opere nihil aliud, quam gloriam Dei, Eccleſiæ ædificationem, & emendationem, pias commonefactioaes, atq; admoaitiones ad veram pietatē, à nobis quæſitum eſſe, et adhuc quæri.

Ea etiam de cauſa, duce et aſpice CHRISTO, in vſum noſtrarum Eccleſiarum, atq; aliorum, quibus fortè placuerit, piorum, typis ſubiecimus.

Celſitudini verò veſtræ cum debita ſubiectione dedicamus, & quaſi in | manus hoc opus tradimus: vt eo plus authoritatis, & fauoris cum apud noſtros, tum peregrinos ei concilietur.

Precor autem æternum patrem Domini noſtri Ieſu Chriſti, vt & C. V. & Eccleſijs harū ditionum, ac nobis omnibus hunc laborem ſecundet. Vera etiam animi ſubiectione à Cel. V. peto, vt diligentiam ac ſtudium meū clementer ſibi placeere patiatur, atq; huius pij laboris patronus eſſe aon dedignetur: ac iuxta fundationem, det | operam, vt in harum regionum Eccleſijs rodices agat, & ad poſteros ſuos, per pios, doctos & bonos viros, rem ipſam intelligentes, indoctis, barbaris, ignauiſq; ſucis, & Sycophantis, ſiuè clericis ſiuè politicis, contrarium ſuadentibus, reprobatis, propagetur.

Celſitudo veſtra re ipſa experietur, pietatē ad omnia eſſe vtilem, eamq; cum ſubditis in domo DOMini curæ eſſe DEO: quem precor, vt Celſitudini veſtræ pocē, proſperitatem, bonam valetudinem, longæuam vitam, fælicem guber-|nationem, quietem, & concordiam benignè tribuat, Amen. Datum Beroltni 12. Kal. May. Anno 1577.

Celſit: Veſtram
omni ſubiectione
colens.
Paulus Muſculus ſacræ Theologiæ Licentiatus, Eccleſiaſtes, Conſiliarius, & Viceſuperintendens, &c.

Haben dofür vnſern Herrn Gott E. Churf. G. Ihre Lande vnd Kirchen, vnd wir alle, ſo wol auch vnſere Nachkömbling, von hertzen zu dan-|cken, vnnd ſindt ſchuldig in aller Demut ſolche E. Churf. G. wolmeinung vor Augen zuhaben, derſelben beyzuwohnen vnd vnuerruckt mit gehorſam nachzuleben. Wolten vnſaubere verwirte Leut etwa daeübee klügeln, die Naſen rümpffen vnd jrer vermeſſenen Weißheit nach, dio uñ jenes tadlen vnd *cauilliren*, muß man Gott beuehlen, der zeit geben, vnnd zum ende Gottes gericht heimſchieben. Rühmen dürffen wir, vñ vor Gottes Angeſicht ſagen, das nichts anders, als Gottes Ehr, der Kirchen erbawung vnnd beſſerung, Chriſtliche erin-|nerung vnnd anreitzung zu rechter Gottſeligkeit geſucht worden iſt, unnd noch geſucht wirdt.

Wie es dañ darauff in Gottes Namen begriffen vnſern Kirchen vnd andern, welchen es gefellig iſt, allen gutherzigen fromen Chriſten, durch dieſen offentlichen Deuck mitgetheilet wirdt.

Ewer Churfürſt. G. abee inſonderheit zugeſtellet vnd vnterthenigſt | in die hende gegeben, domit von derſelben E. C. F. G. die jhren vnd ſonſt andere Leut, ſolches mit gröſſerm anſehen vnd begieden anzunehmen, ſich zugebrauchen, vnnd zuerfrewen haben

Wünſche darzu E. C. F. G. vnd vns allen von Gott dem Vatter vnſers HERRN Jeſu Chriſti Glück, Segen vnd ſtetes gedeyen. Mit vnterthenigſter Bitt, E. Churf. G. wolle ſich mein Teew vnd Fleiß gnedigſt gefallen laſſen, darüber halten vnd lauts der *fundation* für vnd für jhren Nachkömbling durch gelehrte, geſchickte, tüchtige Gott-|ſelige feomme Leut, die vie der ſachen wiſſen vorzuſtehen, vnnd mit hertzlichen ernſt meinen, Andere ungelehrte, probe, vntüchtige faule Hetzen Spötter vnnd Jewiſch. Weltlich vnd Geiſtlich zugleich abgeſchafft, vorwaren laſſen.

E. Churfürſtlich G. werden es erfahren, das Gottſeligkeit ein groſſer Gewin iſt, unnd das die teewe Gott vber E. C. F. G. vnd den jhren im Haus des Hereen wideeumb halten, Friede, Segen, Glück, Wolfahet, Geſundtheit Leibes vnnd Lebens, gut Regiment, Ruhe vnd einteacht reich-|lich durch ſeinen Schutz vnd Schirm vorleyhen wirdt, Amen. Datum Bertin den 20. Apeil. im 1577. Jar.

E. C. F. G.
Vnterthenister
gehorſamer
Paulus Muſculus F.

15.

Tuschrift Georg Barths vor „Dat Sommerdel der Christliken vnde Euangelischen Psalmen" von 1578.

Nro. pg.

Dem Hochwerdige, Dorchlüchtigen Hochgebaren Fórsten vnde Heren, Heren CHRISTOPHERO, *Administratoren* des Stiffties Ratzebarch, Hertzagen tha Mecklenborch, Fórsten tho Wenden, Grauen tho Swerin, der Lande Rostock vnde Storgart Heren, ꝛc.

Och dem Hochwerdigen, Hochuormógen Fórsten vnde Heren, Heren EBERHARDT, Bischop tho Lübeck, *Administratoren* tho Verden, Abbet vnde Heren des Huses yn Lüneborch, mynen gnedigesten Fórsten vnde Heren, ꝛc.

Gades gnade, dorch synen Eingebaren Sone Jesum Christum, unsen Heylandt, vnde warhafftigen Helper, sampt myne gantz willen vnderdenigen denste, vnde empstige Gebedt stedes beuóren.

HOCHwerdyge, Dorchlüchtige, hochuormógen gnedyge Fársten vnde Heren, Nach dem vns leyder de dagelikes eruaringe leret, vnde vele Olde Hystorien betúgen, dat grúwelike Secten, Rotten, Twydracht, Vnenicheit, Mordt, Krich, Vprhor, empóringe vnde vorheringe Lande vnde Lúde, Ja entliken de vorstákende *Epicurismus*, Sade vnde synes hilligen Wordes vorachtinge, Ergernisse, Ketterie, Swermerie, vnde ewich nadeel Lyues vnde der Seele, gewißliken eruolget, wor an einem Erde, edder yn der gemene Christi twyerleie vnde wedderwerdige Lere gedúldet, geprediget vnde gedreuen wert, *1. Corinth. 7. Cap.*

Sólcken erschrecklíken grúwel wedder Godt den Allmechtigen, vnde vnergetliken schaden aller Christliken Kercken, vnde Regimente hebben de Godtsaligen Kóninge ym Olden Testamente, mit hógestem ernste vnde flyte, vnde vth plicht erers opgelechten Amptes, Ja ehr ja leuer, vp dat Gades Ehre erholden, de reyne Lere yn der gemene Gades gehandthouet, dem Mórder vnde Lógengeiste gestúret vnde geweret wórde, vnde de Weldtlike Regeringe fredesam vnde róuwsam bleube, vth erem Gebrede vnde Kóninckryken affgeschaffet.

Alse wy denn, an dem framen Kóninge Hiskia sehen, de vorbiddet wedder alle Ketter, valsche Propheten, vnde dat erschrecklike lasterent Senocheribs, de enigen vnde salichmakenden Lere, van dem vorheten Messia JEsu Christo, Thobrickt vnde sleidt tho boddem de ehren Slange van Mose yn der Wóstenie erhauen, Rúmet getrost vth dem wege alle Affgóderie, so de valschen Propheten ym Volche Israel hadden angerichtet, Ja rámet vnde bekennet óffentlick, dat ene nichtes vth synen vtherstenn Nodt geholpen hebbe, denn dat vortrúwent an de gnadenryken vorhetinge Messiæ JEsu Christi, vnde vorplichtet sick syn leuendtlanck dar van tho singen vnde tho seggen, *4. Reg. 24. Cap.**

De Kóninck Josaphat hefft sick nener valschen Lere vnde nenes valschen Gades denstes anhengich gemaket, vele weyniger Affgáderie yn synem Ryke lyden willen, Sunder allein júmmer vnde stedes yn synner hógesten geuahr dem Gade | Abraham, Isaac vnde Jacob, de dar ys ein Vader unses HERREN Jesu Christi vortrúwet, vnde synem Volcke solckes ock tho vonde ernsthofftichliken beualen, Gelóuet (spricht he) an den HERREN juwen Godt, so werde gy secker syn, vnde gelücke hebben, *2. Chronic. 20. Cap.*

Jehu de Kóninck Israel hefft de heylsamen Lere Elie mit grotem ernste vordediget, vnde dem waren Gade, von welckerem de Propheta geprediget, gedenet vnde vortrúwet, vnde den Gadesdenst so Elias vorordent, mit aller reuerentz vor sick vnde de synen geholden, Querst den vnsledigen vnde kraffitlosen Affgodt Baal des Kóninges Achabs vnde synes Wyues Jesebels, hefft he nicht allene nedder gereten, sunder ock alle syne Affgódeschen Prester gedódet, *2. Reg. 10. Cap.*

Melchisedech hefft nichtes, denn allene de Gódtliken vorhetinge van der Frauwen Samen, vnde van dem segen Abraham geprediget, vnde vp des súluen thokumpst all syn Regimente vnde Gades denst gerichtet, Derhaluen he hoch gelauet, vnde ein vórbilde des Alderhógesten Kóninges vnde Presters Jesu Christi genómet worden, *Gen. 14.*

Dauid wolde yn synem Kóninckryke nichtes weten, vnde geleret hebben, denn allene de Thosage vnde vorhetinge van Jesu Christo, welcker he mit fróliken Herten vnde rykem Geiste yn synem *Psalterio* nicht allene hoch rómet, sunder maket ock syn Testamente daruan, *2. Samue. 23.*

De hochlóffliken Keyser Constantinus, Theodosius, vnd vele Christlike Regenten na der Apostel tyden, hebben mit hógestem ernste vnde flyte, de Gódtliken Ehre, vnde heylsamen Lere, vnde Lerer vorbeden, vnde alle Gades lesteringe vnde reiner Lere voruelschinge geweret; vnde de Ketters gestraffet.

Vnde nach dem, yn dessen geuahrliken bedróueden tyden vnde lesten *periodo mundi*, de Dúuel lyffhafftigen wótet, vnde dat heylsame *depositum* reyner vnde Christliker Lere, des hilligen Mans Gades *Doctoris Martini Lutheri* lóffliker gedechtenisse, so yn der Augspurgeschen *Confession*, vnde *Apologia eiusdem Anno 30.* Keyserlike Maiestet *Carolo Quinto* auergegeuen, vnde vth den Fundamenten Oldes vnd Nyes Testamentes, recht, richtlich vnde woluoruatet, vnde volgens, yn den Smalkaldischen *Articulis*, van *Luthero* súl- | uest, vnde velen anderen Geistryken vnde hochbegaueden *Theologis* ys wedderhalet worden, wert nicht allene dórch dat Mórdesche Ryke des Antechristi angefochten, Sunder ys ock dórch de blodtdórstigen swermerie der vprórischen Sacramentschender vnde Wedderdóper. De

* 2. Reg. 18. Cap.

Papiſtiſchen Maioriſten, Adiaphoriſten, Interimiſten vnde *Synergiſten*, vnde dörch de leſterliken vnd Düuelſchen *Subſtantialiſten*, welcker vnder den Minſchen de van Gade mit Lyue vnde der Seele geſchapen, vnde der Sünde, ſo vam Düuel ys hergekamen, nenen vnderſcheit maken, ꝛc. Vnde ſunſt van velen anderen, ehrgirigen, houerdigen vnde vnrouwigen, jedoch trüwloſen Lüden, nu etlike Jahr her erbarmliken *laceret, deprauert*, thoſchöret vnde voruelſchet | worden, dar dörch denne den Vienden Göddliker warheit, Dore, fenſter vnd Döre ſyn opgeſperret, Godt dem Allmechtigen tho laſteren, De enigen vnde allene ſalich makende Lere des hilligen Euunggelij, van dem geerßtigeden vnde erweckeden Jeſu Chriſto, tho vordömen, vnde auer de van deſſen vnardigen geſlechte angerichteden trenninge vnde ſpaltinge tho Triumpheren vnde Jubileren, (alſe ſy neen Luthers Prediger, mit den anderen yn der Lere, vnde vthdelinge der hilligen Sacramente enich) *campus latiſſimus* gegeuen ys worden, ꝛc.

Düe? bauen aller Minſchen thouerſicht, *in ipſiſſima doctrinæ cæleſtis deprauatione, & Theologorum controuerſia*, trodt de trüwe vnde frame Godt ſüluеſt tho, Redder ſyne Ehre; | Maket de Heyden (de trüwloſen Lerer) welcker Vyendtſaligen yn dat Erue Chriſti thouorwöſtende geuallen weren, tho ſchande, Stoppet den wedderſakern eren laſtermundt, bringet wedder tho rechte de vorwunderden vnde vorirreden Kercken, vnde erwecket vth vnerfindtliker güde vnde leeue tho deſſen hochnödigen, hochnütten vnde heylſamen wercke, (welcker mynes erachtens dat *vltimum beneficium* wert ſyn vor dem Jüngeſten dage, wor vör neen Minſche, ja neen Engel dem trüwen Gade genochſam dancken kan) thom *executori*, Den ſtridtbaren Gideonem, Den Hochlöfflikeu, dorchlüchtigeſten Hochgebaren Förſten vnde Heren, Heren, *AVGVSTVM*, Hertzogen vnde Churförſten tho Saſſen, ꝛc. welcker Gade thon ehren | vnde der algemenen Kercken Chriſti thon beſten, heſft nicht allene na flytiger vnde gnediger vormaninge, *Matth. 18. Eſaie 58. Ezechielis 33.* vnde *34. Cap.* etlike van den vörbenömeden *Sectarijs* (yn dem ſe ſick nicht hebben willen wyſen laten, ſunder yn erer geuateden irrigen meninge vele mehr ſyn beſtendich gebleuen) vth ſyner Churförſtliken Dorchlüchticheit Kercken, Scholen vnd Landen, wech geſchaffet, vnde yn gehörlike vorwaringe bringen laten, *Deut. 13. Cap.*

Sunder darmit och de enige vnde unwandelbare Göddlike Warheit, vnde Chriſtlike Lere by vns vnde vnſen Nakömelingen benuorder, recht vnde vnuorfelſchet möchte blyuen, vnde gedreuen werden, Heft S. C. F. D. alle Artickel, ſo yn der Augßburgeſchen *Confeßion* vnde | *Apologia*, van den untrüwen hußholderen *Miſteriorum Chriſti deprauereт* vnde yn den ſtridt getagen wörden, erſtmals dorch S. C. F. D. noch auerige reine vnde beſtendige *Theologos*, van den vorgifftigen thoſatze *purgeren* laten, Welckeren hochlöfflikeu vnde Gade wolgeuelligen, vnde dorchuth der Kercken Chriſti heilſamen vörnemende, de Juerige unde Chriſtlike Helt vnde Dorchlüchtige Hochgebarne Förſte vnde Here, Her *IVLIVS*, Hertzog tho Brunſwick vnde Lüneborch, ꝛc. nicht allene hertliken gerne bygewanet, ſundern och mit höchſtem ernſte, trüme, vnkoſte vnde flyte (dar vor de Allmechtige S. F. G. yn ewicheit ehren wert) dorch S. F. G. *Theologos*, vnde ſunderlick dorch den Ehrwerdigen vnde Hochgelerden Man Ga- | des vnde Heren *Doctorem Martinum Chemnitium*, Bruaſwickeſchen *Superintendenten*, mynen hardtalderleuſten Broder yn Chriſto, geuordert, *promoueret* vnde voetgeſettet heft, wo denne och (Gade ewich loff vnde danck) andere Chur vnde Förſten gelikes vals gedaen. Vnder welckeren J. F. G. nicht de geringeſten gefunden. Denn J. F. G. yn dith Göddlike, Werck nicht allene gerne vnde mit hartliker fröuwede hebben vorwilliget, Sundern dat thom gelückſaligen ende thouorhelpende, och ere *Theologos* ghen Bergen vnde Güſtrow, ock beneuen der dren Eheharen Steden, Lübeck, Hamborch, vnde Lüneborch *Theologen*, na Viſſen affgeuerdiget, vnde entliken dorch Gades gnade vnde ſegen ein allgemeine *Conſenſus*, dar Godt, vnde | de Vader vnſes HEren vnde Erlöſers JEſu Chriſti nümmer genoch vör ys tho dancken, mit den Sweueſchen, Auerlendeſchen, Auerſaſſeſchen, vnd Nedderſaſſeſchen Kercken gedreffen, In welckeren de luttere reine, klare, vnd unwandelbare warheit Augßburgeſcher *Confeßion. Apologiæ*, vnde Smalkaldiſchen Artickelen, vth rechtem grunde vnde vorſtande Göddliker Schrift, Oldes vnde Nyes Teſtmentes wedder *repeteret*, vnde *extrueret*, vnde allent wat, vnde van weme, beſſer reinen Warheit tho wedderen, geleret, geſchreuen, vnde gehandelt ys, alſe Lögen vnde Ketterie vorlecht vnde vordömet worden.

Vnde yn dem J. F. G. mit vörbenömeden hochlöfflikeu Chur vnd Förſten aller Lögen vnde valſcheit nn *Religions* ſaken trüwliken helpen wehren, vnde de ſalichmakende enigen Warheit thom högeſten vorbidden, So ſchölen och yn deſſe *Chroniea* der hogen groten Hilligen vnde Godtſaligen Köninge vnde der framen Keyſer tall J. F. G. billich vnde mit högeſten ehren geſchreuen werden, denn Godt wil de (ſpricht de Propheta *1. Samuelis 3. cap.*) ehren, de ene ehren, vnde Chriſtus de vor ſynem Hemmelſchen Vader vnde allen Engelen *Matth. 10. Marci 8. Lucæ 9.* vnde *12. Cap.* de wedder römen vnde bekennen, de ene vor deſſer argen vnde ſnöden Mördeſchen Werldt vor eren enigen ſalichmakere uthſchrien, vnde ſyn leues Euangelium vor den enigen Wech thom ewigen Leuende vorbidden, ꝛc.

Vnde ys gewiſſlick deſſe Ehre vor der gantzen Hemmelſchen herſchare vnde Chriſtenheit, vele dürbar vnd höger, denn alle Triumph, *victorie* vnde herlicheit, *Neronis*, welcker Paulum vnde Petrum mit einer groten veelheit der Chriſten heft morden laten, *Domitiani*, welcker *Ioannem Euangeliſtam* yn dat Elende heft laten vorjagen, *Antonini*, welcker *Policarpum, Iuſtinum, Papiam, Photinum, Attalum, Blandinam* heft vmmebringen laten, *Diocletiani*, welcker gantze teyn Jahr ahne vphörent Tyranniſeret, vnde binnen 30. Dagen ym Römeſchen Ryke heft erbarmliken Söuentein duſent Chriſten döden laten. Wil van dem *Traiano, Adriano, Seuero, Maximino, Decio, Valeriano*, vnd *Aureliano*, ſwygen, welcker geliker mathe Gades | Ehre gelaſtert, de Kercken Chriſti vorvolget, vnde valſche Lere, vnde Lerers beſchüttet vnde vorbeden hebben, Denn de de (ſpricht *Samuel* am ſül-

uigen orde) mögen eine tydtlanck alsr dulle Hünde errn modwillen drouen, *sed coram Deo erunt ignobiles*, dat ys, schölrn endtliken vor Gade dem Almechtigen Horenkinder syn, vnde hyr tydtliken vnde dorth ewichliken vam HEren Zebaoth wedder thom schrecklikestrn voeachtet vnde yn affgrunt der Hellr voestöt werdē.

Hebbe ouerst genedigeste Förſten vnde Heren tho einer vnderdeniger vnde schüldiger danckbarheit vor my, vnde mynen Söne Samuel, vele milde, Vederlike, vnde Förstlike ertögede trüwe, woldadt, vnde vordeeinge J. F. G. drer Christliken vnde Euangliſchen *Pſalmos* mit | eren *Summarijs*, thon ewigen Ehren, vnde gelückſaligen feöliken Nyen Jare thoschryuen vnde *dedicieren* willen, vnderdenigeſt vnde demödigeſt biddende, J. F. G. willen sick dessen E. F. G. geteüwen Deners geringen Arbeidt yn Christo genallen lathen, Denn vorbidden vnde vortreden, vnde myne vnde mynee Veer armen Söns gnrdigeste Veders vnde *Mecarnates*, wo bißanhero geſcheen, syn ondr blyuen.

De Allmechtige Godt, vnuthſpreckliker Barmhertlicheit, trüwe unde güde, erholde yn dessen lateſten bedröuerden vnde geurbrliken tyden J. F. G. yn reiner Lerr brſtendich, an Lyue vnde der Seele lange frisch, grſundt, feölich vnde ſalich, tho framen synrr armen vnde bedröuenden Kercken, vnde pryſe synes hilligen Namens, Amen.

Datum Lübeck am 6. dage *Januarij*, an welckerm dage, wy Henden (Ende ewich danck) mit den *Magis Matth. 2 Capit.* tho Miterueu des ewigen Leuendes yn Jeſu Christo van Gade dem Vader vth lutterer gnade vor 1578. Jarrn syn vpgenamen.

J. F. G.

Vnderdenigeſte vnde willigeſte alle tydt Dener,

M Georgius Barthius, des Ehrwerdigen *Miniſterij* tho Lübeck *Senior & Paſtor.*

16.

Achatius von Brandenburg an den Kurfürſten Auguſt, Herzog zu Sachſen, vor der Collectur von 1579.

Neo. DIGUJJJ.

Dem Durchleuchtig-|ſten, Hochgebornen, Fürſten vnd Herrn, | Herrn Augnſto, Hertzogen zu Sachſen, deß heiligen | Römiſchen Reichs Ertzmarſchall, vnd Churfürſten, | Landgraffen in Düringrn, Marggraffen zu Meiſſen, | vnd Burggraffen zu Magdenburg, | Meinem gnedigſten Her-|rn.

Dvrchleuchtigſter Hochgeborner Churfüest vnd Herr, E. Churf. Gnaden seyrn meine vnderthenigſte vnd gefliſſene dienſte, höchſtes vermögens, jeder zeit zuvorn. Gnädigſtee Herr. Nach dem wir arme dürfftige Crenturn von Gott dem Himliſchen Vatter zu dem endr erſchaffen, vñ in diß Jamerthal daeumb geborn ſrnn, daß wir fürnemlich ſrinrm warhafften Ekeñtnuß nachtrachten, vnd uns darinnen täglich üben, in rechtſchaffrner Gottſeligkeit lrben, Vnd in Suma dahin all unſer thun vnd laſſrn richten ſollen, daß wir nach unſerem tödtlichen Abſcheidt nicht allein auff dieſer rlenden arbeitſeligen Welt, ein kurtz vnd zergänglich Leben geführt haben, ſondeen dort mit | allen Engeln vnd Außeewehlten Gottes, der ewigen jmmeewährenden Freude thrilhafftig ſeyn, vnd genieſſen mögen, So wil allen den jenigen, ſo je Heil vnd Seligkeit nicht in windt ſchlahē, hoch von nöten ſeyn, daß ſie hierinnen nicht träge, faul, vnd ſaumſelig, eeſcheinen, ſondeen alle mittel vnd wege füe dir Hand nemmen, das Ende vnd Ziel zu erreichen, darzu ſie von dem Schöpffee aller ding, auß mitteeichee Güte, Liebe vnd Barmhertzigkeit, erſchaffen ſind. Dieweil uns aber zu gedachtem erkeñtnuß Gottes, auch zu dem zeitlichen Chriſtlichen Leben, vnd warer Gottſeligkeit, nicht allein die H. Schrifft, (ſo allen andern Büchern auff dee gantzen Welt billich ſol vorgezogen werden) ſonder auch Chriſtliche reine Crremonie, ſo nit wider Gott vnd ſein Wort, von etlichen Gottſrligen Lehrern vor die Augē geſtelt, dadurch gute Vbung, Zucht, auch erfahrung vnd erklärung der H. Schrifft, vns einr ſchöne anleitung gegeben wirt, So ſoll nit unbillich ein wahrrr Cheiſt ſich auch daeinnen vberal fleiſſig umbſchauwrn, und gar nichts vnderlaſſen, viel weniger das geringſte verachten, oder hinwerffen, das jm zu ewiger Wolfahrt befürderlich ſeyn, oder dirnen mag. Derhalben, ſo iſt nicht alles, das von den | Papiſten herfleußt, oder ſonſtē nach jrer art brſchriben (wo feerne es nicht nußtrücklich wider Gottes wort) von ſtundan (als Abgöttiſch) zu verwerffen, ſondern alles mit gutem Vrtheil vnd weyterm nachdencken zu erwegen, Vnd ob ſchon etwas darinnen bißweilrn nicht ſo gar richtig (deñ von geoben greiſſlichen, abſcheuwlichen, auch ärgeelichen Jrthumen in drn Ceremonien der Papiſten, damit ſie etlicher maſſen wider den klaren außtrücklichen befehl Gottes, vnd ſein Wort, ſeyn, rede ich allhie nicht) befundrn würde, ſo wirt doch ein jeder verſtendiger frommer Chriſt das falſch vñ böſe von dem wahren vnd gutem fein vnderſchriden, alles wol probieren vnd erforſchen. Auch zu dem lob vnd preiß drß einigen Gottrs, vnd zu ſeiner ſelbſt Seelen Heyl und Seligkeit, was jm fürkompt, zum beſtrn richten, Daß den reinrn iſt alles rein, (wie S. Paulus ſagt) Aber den vnreinen Gottloſen, vnd verruchten Menſchen, die nur an dem Jerdiſchrn vnd jrer Hoffart, auch Vernunfft, hangen vnd kleben, wirt auch das, ſo ſeinrr Natur vnd Art nnch zum aller brſten iſt, in lauter Gifft verkehret. Wie es denn noch heutige tags mit H. Schrifft füe augen, daß dieſelbige zu beſchönung viler Jrethum, Ja auch offtermals zum Deckman-|tel greuwlicher Sünde vnd vngeeechtigkrit, fälſchlich angrzogen wirt, So wölle auch nun niemandt freſſentlich vrtheilen, was ſich mit ſeinem Verſtande nicht bald reimen wil, und darumb zu boden drucken, was von ſeinen Gottſrligen feommeñ Lehrern biß daher, von Chriſt-

lichen vnd reinen Ceremonien in der Kirchen, Zucht vnd guter Ordnung (nach S. Pauli befelch) zu erhalten (doch one allen zwang der Christlichen Gewissen vnd Freyheit) geordnet ist, darinnen dann manchfältige gute Erinnerung vnd Lehren, auch Gottselige vbung, befunden werden, Was auch für herrliche reine Gesänge durch etliche derselben an tag gegebē, das ist den jenigen bewußt, so dieselben in jren Kirchen one verletzung der Gewissen freywillig, vnd mit gutem Verstande, vnd wolbedachten Vrtheil, gebrauchen vnd halten. Ich geschweige jetzt, wie solches sein artlich mit der heiligen Schrifft zusamen stimme. Also daß eigentlich solchen Gottseligen Christlichen Lehrern (die solche Christliche Ceremonien auß reinē Gottseligem gutem Hertzen erstmals geordnet) am grossen Tage deß HERRN träglicher ergehen werde, weder vielen, die den Christlichen Namen tragen, sich grosses vnd vielen Glaubens, auch hohes Erkäntnuß, rüh-|men, vnd die reinen Christlichen Ceremonien in der Kirchen zu tadeln wissen, vnd darneben im Werck vnd mit der That kaum das geringste stücke eines ehrbaen Christlichen Politischen Wandels vnd Lebens, geschweig deß wahren Christenthumbs, mit Christlicher Liebe (als Früchte deß Glaubens) beweisen.

Dieweil aber auff deß Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johans Görgen, Marggrafen zu Brandenburg, vñ Churfürsten, ꝛc. meines gnädigsten Landsfürsten vñ Herren, So wol auch seiner Churfürstlichen Gnaden Gemahel, Frauwin, Frauwen Sabinen, geborne Marggrāfin zu Brandenburg, ꝛc. hochlöblicher Christlicher, vnd miltee seliger Gedächtnuß, Vnd dann auch seiner Churf. G. vielgeliebte Schwester, Frauw, Frauwe Elisabeth Magdalena, der Hertzoginne zu Lünenburg, ꝛc. Witwen, meiner gnädigsten und gnädigen Fürstinnen vnd Frauwen, durch jren Hofprediger, den ehrwirdigen vnd wolgelahrten Ern Friderichen Hartwigen, im Thumstifft zu Cöln an der Spree Cantorem, genädistes vñ genädiges ansinnen vnd begern, ich etliche Collectaneen Christlicher Lehrer, so zu vnseen zeiten bey dem | klaren Liecht deß H. Euangelij gelehret, geschrieben, vnd für aller Welt rein vñ vntadelich gehalten weeden, von Christlichen reinen Ceremonien zusamen getragen, vnd jren Chur vnd Fürstlichen Gnaden in Schrifften vnderthänigst vbergeben, Bin ich nit gemeynt gewesen, solchs in Truck außgehen zu lassen. Wañ ich aber von vielen Leuthen, vñ sonderlich von dem Ehrwirdigen vnd Hochgelahrten Ern Jacobo Colero, der H. Schrifft Doctorn, vnd Probsten der Kirchen S. Nicolai zu Berlin (welcher zu erklärung, wie diese meine Collectaneen der reinen Ceremonien one verletzung der Gewissen solle verstanden werden, vnd von mir gemeynt sey, einen besondern Methodum, mir zu gefallen, nach art der Dialectica, in Lateinischer Sprach im Truck verfertiget) vnd auch andere meine gutgünstige Freunde treuwhertziger meynunge darumb angelanget, So hab ich mich letzlich dahin bewegē, vñ von jnen bereden lassen, daß ich solche Collectaneen im namen der heiligen Dreyfaltigkeit an das Liecht durch den Truck zu verfertigen gewilliget, damit menniglich der Christlichen reinen unverfänglichen Ceremonien in der Kirchen halben (wie dieselben one einigen zwang der Gewissen freywillig zu haltē, eyn-|gesetzt) bericht, vnd sich darinnen wol zu ersehen vnd zu bedencken haben möge.

Nach dem aber, Gnädigster Churfürst vñ Herr, ein langwiriger alter löblicher Gebrauch gewesen, vnd noch ist, daß einer, der eine neuwe Arbeit verfertigen, an den tag herfür zubringen in willens, jm zuvorn eine berühmbte vnd ansehenliche Person erwehlet, denen er solch sein Werck zuschreibet, befihlet, dediciret, vnd gantz vnd gar eynartwortet: Als habe ich solcher alter Gewonheit nach, ein solches zu thun auch nicht vnderlassen sollen noch wöllen, Jnsonderheit aber E. Churf. G. nicht ungefehr, oder vnbedachter weise, sondern zweyerley wichtiger vnd fürnemer Vrsachen halben, dazu außerkohrn. Erstlich, daß E. Churf. G. hoher trefflicher Verstandt, darneben auch den grossen Eyffer, Ernst, Liebe vnd eynbrunst, so sie zu Göttlicher warheit vor menniglich (neben hoch gemeldtem Churf. zu Brandenburg, ꝛc. meinem auch gnädigsten Herrn) tragen, ich von jederman gerühmet weiß. Wann sie dann nicht allein derwegē mit dem Hertzen allem dem jenigen, was Gott zu wider, abgesagt, sondern auch mit dem Munde, ja mit der That, an jm selbst frey öffentlich bezeugen, daß sie mit dem Greuwel dieser letzten, al-|ten, kalten Welt, nichts wölle zuthun, noch zu schaffen haben, vnd derhalben viel lieber Land, Leuth, auch die Regierung jrer groser mächtiger Herrschafften, sich begeben, verzeihen, vñ im notfall fahren liessen, dann wider die erkannte, bekannte vnd angenomene Warheit, zu handeln. Darauß dann leichtlich zu ermessen, was E. Churf. G. für ein Gemüht zu der Christlichen warheit tragen, vnd mit was grossem Lust, nach Liebe, sie zum erkänntnuß Gottseliger dinge begabet seyn. So bin ich zweiffels frey, sie werden diese Collectaneen von Christlichen reinen Ceremonien (auß approbierten vnd bewährten vnserer zeit Scribenten zusamen getragen) desto baß verstehen, vnd mit geöffeter Eynmühtigkeit lesen und erwegen.

Die andere Vrsach, dadurch ich diesen meinen geringen fleiß E. Churf. G. zu zuschreiben bewogen, vñ angereitzet worden, ist, Derselbigen ansehen vnd hohe grosse Authoritet, die solche meine Collectanea vor allen neidischen, vñ vbelredeten Jungen (so sie jre Gifft wider die reinen Kirchen Ceremonien, geschweig wider diese meine gutherzige Collectur, außgiessen möchten) nechst Gott wol vertheidigen und zu beschützen vermag. Dann viel ge-|funden, die dieses wolmeynende Werck mit allerley Nachreden, Verkleinerung vñ Schmehworten, anfallen werden. Aber ich zweiffel nicht, Es werde durch beschirmung frommer Gottseliger Potentaten, darunder E. Churf. G. ich zum förderstē (neben dem Churf. zu Brandenburg, ꝛc. meinen genedigsten Herrn) zehle, vnd halte, vor solchem Neid, Haß vnd Abgunst, auch verbitterten Menschen (die für sich selbst auß eigenem Mutwillen, vnd eigensinnigen Ladünckel, oder selbst gewachsener Weißheit vnd Ruhmrätigkeit, etwa wenig Erkänntnuß Gottseliger sachen, ja seines Verstandes kaum einen schatten haben) wol vnverletzet vnd vnvertrucket, oder vnzerrissen bleiben. Vnd ob schon darinnen, daß sich nicht in eines jedern Kopff schicket, befunden, so wirdt doch ein jeder Verständiger, und Friedlie-

bender, Vnpartheyscher, solches alles zum Lob Gottes fein richten, vnd zum besten vrtheilen vnd deuten können. Ich dubitier auch nicht, Euwer Churf. G. werden alles vnd jedes darinnen begriffen, jrem hohen Churfürstlichem Verstande nach, Christlich, fleissig, selbs erwegen, uñ betrachten, vnd diesen meinen geringen fleiß von mir genädigst an vnd auffnemmen.

Damit aber gleichwol E. Churf. G. vnd ein jeder Christlicher Leser, sich baldt im anfang in diß gering vnd kleine Buch desto besser zu berichten, so hab ich die Authores, darauß diese Collectanea gezogen, vnd zusammen gebracht, neben einem ordenlichen Cathalogo, oder Register, was desselben Innhalts sey, eynverleibt.

Vnd solches alles E. Churfürst. G. dedicirn, zuschreiben, vnd vberantworten wöllen, wie ich dann solches E. Churf. G. hiermit vberontworte. Mit vnderthenigster, demütigster Bitte, E. Churf. G. geeügen diese meine wolmeynende schlechte, uñ vnansehenliche Arbeit, mit genädigstem Wolgefallen, (wie ich hoffe) anzunemmen, vnd im aller besten zuvermerchen. Darneben durch jren Churfürstlichen Schutz vnd Schirm vor allen wideerwertigen vnbillichen Anlouff bewahren. Mich ouch hinfurt in genädigstem Befehl hoben, mein genädigstee Herr seyn vnd bleiben. Doß vmb E. Churf. G. nach meinem armen geringschätzigem Vermögen hinwiderumb in aller vnderthänigster Demuth zu verdienen, Auch für E. Chuef. G. vnd deeselben hertzliebstes Gemohl, sampt der jungen Herrschaft, langes Leben, vnd zeitlicher vnd ewigee Wolfohrt, neben glückseliger Regierung gegen Gott dem Allmechtigen zu verbieten, bin ich mit treuwem Hertzen geflissen. Datum Cöln an der Spree, den 2. Januacij, M. D. LXXIX.

E. Churf. G.

Vnderthenigster,

Achatius von Brondenburg,
Churfürst. Brandenburgischer, ꝛc. Consistoriol-Raht, ꝛc.

17.

Bewerte Hymni Patrum,
durch D. Ambrosium Lobwasser.
Leipzig 1579. 8.

Nro. CCXVIII.

Dem Andechtigen Christlichen Leser wünschet M. Petrus Sichius gnade vnd friede von Gott dem Vater, durch Christum vnsern Heyland, vnd vorhofftigen Helffer.

(Nach Auslosung von 7 Seiten, Seite A v b:)

Dieweil aber alle Menschen von natur feindschafft haben wieder Gott, vnd mehr dem, was der vernunfft gemes, vnd mit fleischlichen gedancken sich eimet, zugethan: Auch wol den heiligen vnd fromen Leuten von dem alten Adom her die vnart anhenget, dos sie laß, faul vnd treges hertzen sein, sich in Göttlichen sochen, der hohen Göttlichen Maiestet zu ehren, vnd jnen selbs zum besten, zuüben, so vermonet nicht allein der Apostel die Christen, das einer bey dem andeen, vermüge seines berufs vnd Christenthumbs, mit leren vnd teglicher vermanung, sich auff Gottes wort, als die einige cegel, all vnser thun vnd lassen, teewlich vnd fest zuuerlassen, onhalten sol, sondern zu mehrer nachrichtung, vnd domit er vnsere kalte und teege hertzen, auffmuntece, schreibet er den Christen vor deeyeeley form vnd weise, wie das wort Cheisti, vnter vns vnd allen menschen nicht allein in offentlichen predigten, in der Gemeine Gottes, sondern auch durch aus vnter dem Gesinde in eines jedern hause, reichlich wonen, vnd fleissig getrieben werde soll. In dem er speicht:

Leret vnd vermonet euch selbs mit Psalmen, lobgesengen vnd geistlichen, lieblichen Liedern ꝛc.

Denn es ist nicht genug an dem, dos in der Kirchen von dee Cantzel Christi wort offentlich schalle, vnd dorans gebürliche vermanung zur Busse, zum newen gehorsom, vnd zu allen guten weecken, dadurch der Christen beruff vnd erwelung fest zu mochen, ij. Pet. j. an die zuhörer gerichtet möge weeden: Sondern es sollen ouch die Houßueter vnd haußmütter, in jhren heusern mit leren vnd vermonen teglich, bey Kindeen vnd Gesinde anhalten vnd das mit Psalmen, Lobgesengen vnd Geistliche lieblichen Liedern. Mit welchen worten der Apostel Paulus alle Gesenge zusamen zeuchet vnd dreierley vnteescheid vnter jnen mochet. Denn er durch die Psalmen on zweiffel wil verstanden haben, des Königlichen Peopheten Dauids Psalter, welcher so reich von lere vnd trost, wie man recht gleuben, was mon thun vnd lossen, wie man leben vnd sich in allerley Ceeutz vnd wiedeewertigheit schicken, vnnd endlich zum seligen abscheid von dieser Welt bereiten sol, das es die veter nicht genugsam haben loben, rühmen, vnd sich damit eefrewen, vnd lustig machen können. Wie aus der Vorrede des vortrefflichen Bischoffs D. Basilij in wolgedachtes Psalterium zuersehen, Derwegen der Königliche Peophet Dauid selbs, wie die Psalmen noch einander nußweisen, seines hertzen lust daran gehabt, vnd sich damit im Herrn frölich vnd guter dinge gemocht, oder wie Paulus redet, damit dem HERRN in seinem hertzen gesungen.

Durch die Lobgesenge können verstanden werden, nicht allein der heiligen Könige, Propheten vnd anderer im alten vnd newen Te|stament Danchsagungen. Als Ezechiae des Königs Juda, Esaiae rceviij. Hannae j. Reg. ij. Moysis Exod. xv. Deut. rrrij. vnd dergleichen sangs weise gestellet, sondern auch der bewerten Veter, so bald nach der Apostel zeiten gelebet, Hymni, darinne die vornembsten wercke vnd wolthaten Gottes, so er in der Kirchen, vnd bey seinen Heiligen geübet, beschriebē, vnd auff die Nachkömlingen gebracht.

Durch geistliche liebliche Lieder, verstehet d'Apostel in gemein allerley gesenge, welche entweder aus

dee ſcheiſt gezogen ſein, oder ſonſten von Gelerten vnd in Gottes Wort geübten, vnd durchs Creutz, in die geiſtliche Schule geſürten vnd probirten leuten, von Gott vñ ſeinen gutthaten geſtellet vnd geſangs weiſe gefaſſet ſein. Solche geſenge ſetzet ee entgegen, allen fleiſchlichen geſengen vnd vnterſcheidet ſie von den buelliedern vnd andern leichtfertigen gedichten, daran die Kinder dieſer Welt, jhre ſonderliche luſt vnd frewde haben, in dē er ſie neñet, Geiſtlich liebliche Lieder. Welche des heiligen Geiſtes gedichte ſein, vnd von Geiſtlichen ſachen, Gottes Ehre, vnd der Menſchen Heil vnd ewige Seligkeit betreffend, handlen.

Welcher aet vnd geſtalt ſein die herrlichen, tröſtlichen vnd gnadenreichen Geſenge, ſo der hocherleuchte deutſche Prophet D. Martinus Lutherus ſeliger gedencken der Chriſtlichen Kirchen zu gut hinder ſich verlaſſen. Dieſem vnd anderer gutherzigen Leeren löblichem exempel nach, hat der Achtbare vnd Hochgelaete H. Ambroſius Lobwaſſer ꝛc. das gantze Pſalterium in Deutſche Reim gebracht, vnd on geſehr ſür vier Jaren in offentlichen Druck ausgehen laſſen, damit man es, ſo wol in Kirchen, als auch in den Heuſern vnter dem gemeinen Man vnd Geſinde Gott zun ehren, vnd jnen ſelbs zue lere vnd troſt brauchen möchte. Weil denn das werck an jm ſelbſt ſeinen Meiſter lobet, vnd kein zweiffel daran, das durch ſolche Chriſtliche arbeit, Gott vnd ſeinem Reich nützlichen gedienet, Als habe ich wolgedachten H. Doctoren, meinen freundlichen lieben Beuatteen, weil wir faſt alle tage, als Hausgenoſſen etliche Jar bey einander gelebet, dahin uermocht, das er gleichfals die bewerten Hymnos Patrum in die deudſche ſprache reimweis vbeſetzen, vnd dem gemeinen Manne, vnd der lieben Jugent zum beſtē folgends in den Deuck veerfertigen wolte. Deñ ich in meinen jungen jaren, weil man Chriſtlicher vnd löblicher gewonheit nach, die Hymnos Patrum, in der Kirchen geſungen, vnd noch den gebrauch zuſingen helt, erfaren, wie das ſie on allen veerſtand (ſintemal ſie in den Schulen vnuerdeudſchet geblieben) ſein dahin geſungen worden. Daebey denn keine oder je gar wenige andacht, vnd ſeiner nachdencken, wie die erfarung bezeuget vnd wol zuerachtē hat ſein kānen. Hat alſo der H. Doctor nicht allein die bewerten Hymnos Patrum, in deudſche Reim gebracht, ſondern auch nebē denſelbigen die vornembſten ſtück der Chriſtlichē Religion, wie ſie in des H. D. Martini Lutheri Catechiſmo veerfaſſet, und er daher Catechetica nennet, und jedermenniglichen wol bekant ſein ſollen, neben ander nützlichen arbeit, in den Druck gegeben. Wil demnach nicht zweiffeln alle feome Chriſten, werden jnen ſolche des H. Doctoris aebeit nicht allein gefallen laſſen, ſondern auch ein jeder in ſeinem Hauſe ſeine Kinder vnd Geſinde, darzu halten vnd gewehnen, das ſie ſolche Geſenge jnē gemein machen, vnd ſich hiemit aller fleiſchlichen gedichte, vnd Bulliedee entſchlahen, uñ derſelbigen durch ſolche gelegenheit gentzlich entwehnen vnd abkommen mägen, damit alſo Pauliniſchee vermanung nach, Cheiſti Wort reichlich untee vns und den vnſeen wonen vnd wir dem Heren mit hertzen vnd munde lobſingen, hie vnd in alle ewigkeit preiſen vnd danckeu mügen. Der allmechtige gütige Gott wolle, duech ſein Göttliches Wort welches im affentlichen Predigampt reichlich ſchallet, ſo wol als auch durch dieſes mittel in den Heuſern unter kinder vñ geſinde krefftig ſein vñ wirkē, damit ſein Göttlicher name vnter vns, vnd in der gantzen Welt, geheiliget, ſein Reich erbawet, vnd oeemehret, ſein Woet vnd die Chriſtliche lere auff allerley weiſe möge vntee vns geteieben vnd geubet werden.

Amen.

18.

Vaerede vor dem Büchlein:

Schöne geiſtliche Lieder u. ſ. w. des alten Herrn M. Iohan. Matheſii ſeligen.

Durch Felicem Zimmermannvm.

Nürnberg 1580. 8.

Nea. CCXI.

Der Ehrntu-|gentſamen Frawen, Ka-|tharinen, Herrn Doctor Balthaſae |Kleins ſeligen, nachgelaſſenen Wittib, Chur-|fürſtlichen Sächſiſchen durchleuchtigkeit ꝛc. |getrewen Dienerin, meiner guten gönnerin vnnd lieben |ſeeundin.

Gottes guad vnd fried durch Chriſtum vnſern einigen Heiland vnd Seligmacher, neben entpietung meines Vatter vnſers vñ ſchuldigen danckbarkeit beuor. Ehrntugentſame, gönſtige liebe ſeeundin, da vnſer Herr Cheiſtus, Johan. am 6. Cap. fünf tauſent ſeiner zuhörer, mit fünff broten vnd wenig fiſchen, auß ſeiner reichen hand ſettiget, vnd noch zwölff körbe mit Brocken vbeebleiben, heiſt er ſeine Jünger die vbrigen brocken auffheben, vnnd nichts dauon laſſen vmbkommen.

Mit diſem befehl will dee Son Gottes leren, daß wir mit ſeinen guten gaben vnd Creaturn, ſollen ſperlich vnnd rathſam vmbgehen, vnd bey leibe dieſelben nicht mißbeauchen oder ſchendtlich durchbeingen. Denn er kennet vnſee verdirbte art vnd natue, daß wir entweder inn mangel der zeitlichen güter bald kleinmütig unnd verzagt werden, oder da wir dieſelbigen vberflüſſig haben, drauf ſtoltzirn vnnd vbel gebeauchen, dadurch Gott ſo hefftig erzürnet wird, daß er ſeinen leiblichen Segen offt wideeumb von vns wegnimmet, vnd mit hunger vnd teweer zeit land vnd leut ſtraffet, wie wir (leider) für wenig jaren mit groſſem jammer geſehen und erfaren haben. Der barmhertzig Gott wolle künfftig, für ſolcher ſünd vnd ſtraffe vns gnedig behüten.

Dieweil denn dee Herr Chriſtus inn zeitlichen gütern den fleiß von vns haben will, daß wir gute haußhalter ſein, vnd in reichen jaren (wie Joſeph) auff vorrath trachten, vnd etwas hinderhalten, damit wir hernach, wenn thewee jar kommen, nicht düeſſen mangel leiden: Vil mehr iſt hoch von nöten, daß wir jinn den geiſtlichen himliſchen gütern, die ewiglich bleiben weeden, dergleichen fleiß vnd für-

ſichtigkeit gebrauchen, vnd Gottes wart, das rechte himelbrod, lieb vnd werth halten, vnd die allergeringſten brôſamlein fleiſſig auffheben, damit wir in der elenden Wüſteney, allzeit die ſelige ſpeiſe vnſer Seelen haben, vnnd den geiſtlichen hunger ſtillen kânnen.

Nach dem aber der Achtbar vnd Ehrwirdige M. Johann Matheſius, mein geliebter HERR Schwecher ſeliger, mit ſeinen predigten vnnd Schriften nicht allein ſeiner befolhenen in S. Joachimſthal, ſondern der gantzen Chriſtenheit trewlich gedienet, vnnd nach ſeinem abſterben vil guter broſamen hinterlaſſen, hab ich etliche deeſelben fleiſſig auffgeſamlet, vnd frommen Chriſten wöllen mittheilen, der träſtlichen hoffnung, daß ſie bey denen, ſo nach dee einſeltigen warheit Göttlichs worts ein geiſtlichen hunger haben, nicht vhne frucht vnd nutz werden abgehen, obgleich andere vorwitzige vnnd ſatte geiſter, für ſolcher gemeinen geringen ſpeiſe (wie ſie es halten) ein eckel vnd vbeedruß haben, vnd nach jeee art auch was an jm ſelbſt gut und nützlich iſt, nicht können vngetadelt laſſen.

Ich hab auch hiemit dem Ehrwirdigen M. Paulo Matheſio, Superintendenten zu Oſchatz, vnd andern Theologen, ſo durch Gottes gnad gelerter und geiſtreicher ſind als ich, wollen vrſach vnd anreitzung geben, daß ſie die hinterſtelligen predigten Herrn Matheſij ſeligen für die hand nemen, vnd mit notwendigem fleiß vnnd indicio, zu erbawung der Chriſtlichen Kirchen, in druck vorfertigen wolten, als fürnemlich die Hiſtorien von der Sündflut, Poſtillam Propheticam, Syracidem, Commentarium in Lucam, vnd beide Epiſteln S. Pauli an die Corinther ꝛc. nach welchen ſeligen lehr vnd troſtſcheiſten vil betrübte hertzen, in diſen manchfeltigen gefehrlichen Religionsſtreiten, ein Chriſtlich ſehnen vnd verlangen haben.

Was diß Büchlein belanget, hab ich zum erſten Herrn Matheſij geiſtliche Lieder, die zuuor hin vnnd her einzelich getrucket vnnd gleich zerſtrewet ſein, vmb beſſerer ordnung willen, hie zuſammen geſetzet, darinnen die fürnembſten Artickel vnſers glaubens, als nemlich, von der Geburt, leiden vnnd ſterben des HERRN Chriſti, Item, von der Rechtfertigung vnnd waren anruffung, ꝛc. fein kurtz vorfaſſet ſein, damit junge leut und arme Kinen, ſo von natür luſt zu ſingen haben, ſolche glaubensartickel deſto leichter lernen vnd behalten, vnnd die wolthaten Gottes drauß erkennen, ja daſür loben und dancken, wie denn ohn zweiffel der heilige Geiſt bey denen, die in öffentlicher verſamlung, oder ſanft inn jhrem beruff vnnd arbeit, ſchöne geiſtliche lieder mit rechter andacht ſingen, ſein werck außrichtet, die hertzen anzündet vnd beweget, daß ſie zu Gottes wort vnnd dem lieben Gebete brünſtiger werden, ſich auß der predig vil gutes lehr vnd troſtes, zu jrem Chriſtenthum nützlich, erinneren, und vil ſchwermütige gedancken, Melancoley vnd anfechtung vertreiben, wie an dem lieben Propheten David vnd andern heiligen zu ſehen, vnd ein jeder Chriſt, der mit ſolcher geiſtlichen vbung teglich vmbgehet, auß eigner erfarung bezeugen muß. Vmb welches vilfeltigen nutzes willen Gottſelige Eltern jre kinder vnd geſinde fleiſſig gewehnen ſollen, daß ſie ſchöne geiſtliche lieder lieb haben, gerne hören vnd ſingen, vnnd für vnfletigen gaſſenhawern vnnd Pulieddern, die jetzt (Gott erbarm es) inn heuſern, zechen, werckſteten, vnd auff der gaſſen, bey jung vnnd olt ſehr gemein werden, ein abſcheu haben, damit ſie den heiligen Geiſt nicht betrüben vnd außtoſſen, vnnd als denn die vnſaubern Geiſter in ſolchen hertzen einziehen.

Darnach folgen etliche Sprüche vnd Gebetlein mit kurtzer erklerung, darauß wir lernen vns ſelbſt vnnd den einigen waren Gott recht erkennen, das iſt, wie der Menſch anfenglich erſchaffen iſt, wodurch er die Erbgerechtigkeit vnd das bild Gottes verloren vnd wider bekommen, vnd in Summa, wie ein newgeborner Menſch ſol recht glauben, Chriſtlich leben, ſeliglich ſterben, frölich auferſtehen vnd in die ewige heerligkeit eingehen, in welchen artickeln all vnſer troſt vnnd ſeligkeit hie auff Erden ſtehet. Vnnd beweiſet Gott hierinn den vberſchwencklichen reichthumb ſeiner güte und trew gegen vns elenden leuten, daß er die Summa der gantzen Chriſtlichen Religion, ſo gar kurtz vnd eund in vil herrliche Spröch des alten vnd newen Teſtaments, durch den heiligen Geiſt hat faſſen vnd auffſchreiben laſſen, dieweil er weiß, daß die heilige Bibel vns menſchen, gantz vnd gar zubehalten, inn der verderbten natur vnmüglich iſt. Drumb S. Bartholameus auff diſe meinung gar fein geredt hat, daß das heilige Euangelium lang und kurtz iſt. Denn lang iſt es, wie es der heilige Geiſt, durch die Propheten vnnd Apoſtel im alten vnnd newen Teſtament auffgeſchrieben hat. Darnach iſt es auch im heiligen Catechiſmo, vier Hauptſymbolis, vnd in ſchönen Sprüchen gar kurtz verfaſſet, in welchem ſtück Chriſtus der Meiſter bleibt, wie es beweiſet, Johan. am 3. Cap. da er ſpricht: Alſo hat Gott die Welt geliebet, daß er ſeinen einigen Son gab, auff daß alle, die an jn glauben, nicht verlarn werden, ſondern das ewige leben haben. Item: Johan. 6. Das iſt der wille des, der mich geſandt hat, daß wer den Son ſihet, vnd glaubet an jn, habe das ewige leben, vnd ich werde jhn auffwecken am Jüngſten tag. Item: Matth. 11. Kommet her zu mir alle, die jr mühſelig vnnd beladen ſeidt, ich will euch erquicken. Item: Mar. 16. Wer da glaubet vnd getaufft wird, der wird ſelig werden, ꝛc.

Dieſe vnd dergleichen vil andere ſprüche ſoll ein jeder Chriſt, als ſein gülden kleinot vnd höchſten ſchatz, thewr vnd werth halten, vnd inn aller geiſtlicher vnd leiblicher not, ſich von hertzen dormit träſten, wie denn wir Kirchendiener allhie, vnſere zuhörer fleiſſig an gewiſe ſprüche gewehnen, vnnd erfaren, Gott lob, bey jung vnnd alt (ſonderlich aber bey vnſern krancken Brüdern vnd Schweſtern, die wir im fall der not, auff je begern, daheim im hauß communicien) daß ſie auß ſolchen Sprüchen ſterck vnnd troſt bekomen, vnd all je zeitlich trübſal, kranckheit vnnd ſchmertzen, durch hülffe des heiligen Geiſtes mit gedult vbertragen, vnd inn der erkentnuß vnd anruffung des HERRN Chriſti getroſt einſchlaffen, vnd von hinnen faren.

Letzlich, hab ich ſeine Epitaphia vnd Grabſchrifften, die er guten freunden vnd jm ſelbſt zu troſt geſchrieben, zuſammen geordnet, welche vns erjnnerung geben, daß wir vmb vnſere liebe freunde, ſo im HERRN entſchlaffen ſind, mit Chriſtlicher beſchei-

denheit trawren, vnd ſo offt wir jhnen das gleith in jr rhubetlein geben, auch vnſer ende bedencken, auff daß wir klug werden, vnnd zum ſeligen ſtündlein vns bereiten, dieweil doch vnſer gantzes leben meditatio mortis, das iſt, ein betrachtung des Todes vnd letzten ſtündleins ſein ſoll, wie Syrach am 7. Cap. vermanet: Was du thuſt, ſo bedencke das ende, ſo wirſt du nimmermehr vbels thun. Fürnehmlich aber ſollen wir den HErrn des Todes vnd Hertzog des Lebens erkennen, vnnd auff die fröliche aufferſtehung vnſers fleiſches in glauben vnd gedult hoffen, vnd hertzlich darumb ſeufftzen, da wir als denn wider zuſammen kommen, vnd one ſünde vnd furcht des todes, in ewiger gerechtigkeit vnd vnſterbligkeit, die hochgelobte dreyfaltigkeit, mit vnaußſprechlicher freude vnnd verwunderung anſchawen, rühmen vnd preiſen werden.

Diß Büchlein hab ich euch (Ehrntugentſame liebe Freundin) darumb dedicirt und zugeeignet, dieweil ewer geliebter Herr, Doctor Balthaſar Klein, mit meinem Vatter vnnd Herrn Schweher ſeligen, biß in ſein grab, rechtſchaffene beſtendige freundſchafft gehalten, wie ich denn vil ehrlicher freude, kurzweil, guter geſpreche vnnd Muſiken, von meiner jugend her mich erjnnern kan, dabey ſie der künfftigen freude in jenem leben (der ſie nun theilhafftig ſind) gedacht, vnnd ſich darmit ergetzet haben, wie (Gott lob) ſolche freundſchafft auff jre kinder geerbet, welches ich billig gedencke vnd rhüme.

Darnach, damit ich auch für ewre vilfeltige wolthatē, die ich in meinem Schuldienſt in S. Jochimsthal vber vier jar lang, als ewr lieben Kinder Haußpræceptor, vnd hernach von euch empfangen hab, mich danckbar erzeige. Gott zale euch ſolche trew vnnd wolthat zeitlich vnnd ewig, vnd ſegne ewre Kinder vnd kindeskinder, damit jhr vil freud an jhnen erlebet, wie denn durch Gottes gnade ewre Söne, zum theil widerumb inn Schulen dienen, zum theil bey Vniverſiteten ſich aufhalten, vnd etliche an Fürſten vnnd Herrn höfen zu ehrlichen dienſten gebraucht werden, Gott helffe, daß ſie ſemptlich bey jrem taufgelübnuß in reiner lehr vnd Gotſeligem wandel beſtendig verharren.

Zum beſchluß iſt meine bitte, wöllet dieſe verehrung mit freundlichem willen von mir annemen, vnd forthin der Jochimsthaliſchen Kirchendiener gute gönnerin vnd trewe freundin bleiben. Der ewige Sone Gottes gebe euch vnnd vns allen reiche erkentnuß, wahren glauben, beſtendigen troſt vñ ewige ſrligkeit. Wie ich auch hiemit von hertzen wünſche, daß Gott der Allmechtige ewrn gnedigſten Herrn den Churfürſten zu Sachſen, ꝛc. ſampt ſeinem hochlöblichen Gemahel, jungen herrſchafft, vnnd dem gantzen Hauß von Sachſen, bey reiner lehr, langwiriger geſundheit, vnnd friedlicher regierung, zu ſeines Namens ehre, vnnd jhrer ſelbſt zeitlichen vnd ewigen wolfart erhalten wolle.

Hiemit dem getrewen Gott, vnd ſeinem lieben Son vnd heiligen Geiſt inn gnaden befolhen. Es grüſſen euch die Ehrwirdigen Ern, Theophilus Peck, vnſer Pfarrer, vnd Er Bartholomeus Schonbach, ewre beide Geuattern, ſampt andern guten freunden. Datum inn der Chriſtlichen vnd Keiſerlichen freyen Bergſtatt S. Jochimsthal, den 19. tag Octobris, an welchem ewrs lieben Herrn Epitaphium in vnſer Spitelcapelle auffgerichtet worden, Im 1579. jnr. Gott verleihe jhm ein ſanffte rhu, vns allen ein ſeliges ende, fröliche aufferſtehung, vnd newe freud im ewigen leben, durch Jeſum Chriſtum vnſern HErrn vnnd Seligmacher, Amen.

Ewr Ehr vnd tugend
dienſtwilliger
Felix Zimmerman, Diener der Kirchen Gottes in S. Jochimsthal.

19.

Bartholomeus Ringwald, Evangelia Auff alle Sontag vnnd Feſt. Frankfurt an der Oder. Spätere Ausgabe, Vorrede von 1581.

Nro. CCXX.

Dem Wolwir-|digen, Geſtrengen, Edlen vnd Ehrnveſten HErrn Abraham von Grünenberg, Comptorn auff Loga, | vnd Erbſeſſen auf Jhetitz vnd Rew-|dorff, meinem günſtigen | Herrn.

Gottes genad vnd alles gutes zuvor.

WOLwirdiger, Geſtrenger, Edler vnd Ehrnveſter Herr Compter, E. G. iſt wol bewuſt, das ich diſe meine jhr gefertigtarbeit, für drey Jaren, dem auch wolwirdigen Geſtrengen, Edlē vnd Ehrnveſten Herrn Abraham von Grüneberg, Comptorn auf Loga, vnnd Vorweſern inn Croſſen, etc. E. G. Vattern ſeligern, zu dediciren verheiſſen, Welche ſich denn zur zeit alſo verurſachet vnd begeben.

Als ich wolgedachtem meinem geliebten Lehnherrn, die beide tractetlein (welche waren, das eine der Chriſtliche Spiegel, das ander, ſeine Troſtlieder inn ſterbensleufften zu gebrauchen) offerirte, ſo ich etlichen fürnemen Bürgern vnnd Rhatsperſonen in Franckfurt, dedeiret hatte, trug ſein Geſtrengkeit an denſelben ein ſonder gefallen, vñ vermahnet mich in ſolchem fürnemen zu proſeediren (als denn ſeine Geſtrengkeit ein gottfürchtiger, verſtendiger vnd hochgelahrter Man war, vnnd zu dem ein wolbeleſener Theologus) zu letzt aber ſagte er zu mir, Herr Pfarherr, eins wundert mich von euch, vnd beſchwert mich nicht ein wenig, Vnnd da ich fragte was es were, ſprach er: Mich wundert, das jhr mir als ewrem Lehnherrn, auch nicht was zuſchreibet, habt nur mit andern Leuten zuſchaffen, ich holt das ich euch zu gering ſey? Drauff ſagte ich, Geſtrenger Herr, ich bin ein einfeltiger alter Man, hab michs nicht vnterſtehen dürffen, denn E. G. ſeindt mir zu viel. Da ſagte er: *Eſt excuſatio calva.* Schawt wie jrs macht, das jhr mir auch was verehret, ich wil mich gegen euch wol zu verhalten wiſſen, welches ich denn ſeiner G. zuſagete, vnnd alsbald darauff dieſe Arbeit für mich nam, Da ich aber den anfang ſeiner G. zeigete, ſprach er, Ja Herr Pfarherr, die *Materi* iſt zwar gut, Aber ich beſürchte es wird

langweilig werden, ehe denn jhr sie werdet hinausführen.

Vnnd so offt als ich nach Loga kam, manet er mich gleich, vnd sagt zuletzt, Herr Pfarherr, ich besorge, jr werdet ewer arbeit liegen lassen, vnd mir nichts dediciren. Vnnd ob ich zwar, damals vnnd sonst jederzeit, srin E. wol tröstet, auch an dem Büchlein, als viel ich gewarten kundt, bawete, mus ich doch bekennen, das es srhr langweilig worden, welches nicht aus Teegheit, sondern wegen mrines vielfaltigen Teeutzes vnd andeen molestien, damit ich beladen (allhie zu erzehlen vnnötig) geschehen ist, Denn alle *studia*, vnnd sonderlichen dir Reim, wollen nicht allein jhre besondern stunden (Denn allezeit *absque animi relaxatione*, denn *studiis* obzuliegen, ist vnmüglich) sondern auch einen lustigen and anbekümmerten Meister haben. Zu dem, habe ich auff meine Peedigten studieren, vnd dir Kirchendinst bestellen müssen. Vnd vber das, hab ich auch nebrn diser arbeit, noch ein Büchlein von sieben Bogen (des Tittel die Helle waehrit) geschrieben, welches jrtzt noch im veeborgen leit, sol aber mit Gottes hülffe zür zrit ans Liecht kommen etc. Aus welchem E. G. abzunemen, das ich nicht mutwillig gefaulentzet, sondern in meinem *proposito* durch mancherley zufell bin gehindert worden.

Vnd nachdem dee Allmechtige Gott (welcher keinmal vbel thut) nach srinem wrisen Rhate, mitler weil, den wolgedachten Heeen, E. G. vater, aus diesem elend inn sein Rrich genommen, vnd ich nu mein aebrit vollfüret, als wil mir nichts andres gebüren, Denn das ich dieselbe E. G. dedicire, sintemal E. G. in jhrre lieben Vatees Fusstapffen geteetten, vnnd zu dem (wie obgedacht) vmb diese ding gut wissenschafft tragen, Vnd vber das, mich nu ein Jahr selbst amb diese Arbeit gemahnrt vnd angespeochen. Derhalben, Wolwirdiger, Gestrenger, Edler vnd Ehrnvrstrr Herr Comptor, so offerir and dedicir ich E. G. diese meine einseltige, jedoch mühselige arbrit, mit vnterthenigrr bitte, E. G. wölle sich dieselbr, als ein weiser Heer, welcher Gottsüechtig, vnd seine *artes* zimlich studiret (jrer G. seligem Vater nachkoment) günstig gefallen lassen, annd mich hinfort, wie bis anhrr geschehen, in jrē geneigten schutz nrmen.

Insonderheit aber bittr ich E. G. wolle nach mrinem abscheid, meiner armen Witwen vnnd Weisen Vater sein, vnd die elende Witfraw, nicht allein bey dem gnaden Jahr, sondern auch bey der andern förderung, damit alle tugentsnme Pfarfrawen, nach jrrr Herrn Todr von Chuefürstlicher gnaden, gnedig vorsehen srindt, günstig erhalten, das wirdt E. G. allhie für den Menschen, and dort an jrnem tage für dem Angesicht Jhesu Christi, grosse ehre geben, Daran ich denn auch nicht zweissel, Denn ich weis was mir E. G. verheissen, vnd was sie an J. G. Pfarrin in Loga, imm vergangnen Jahr gethan haben.

Ich habr aber Gestrenger Herr Comptor, diese vrrsion dee Evangelien, nicht aus ehrsucht, sondern aus andern vrsachen in Druck grhen lassen, als nemlich, das ich erstlich hiemit mriner zusnge, so ich E. G. srligen Herren Vatter gethan nachkeme. Zum andern, das ich ablehnet die allgemeine auflag des Pobels, so da sngen, das dir Poess-Pfarherrn nichts studiren, sondern nur des Kruges vnnd des Ackerbawes wartrn. Vnd obs wol von etlichen faulen Gesellen nicht vnrecht geredt wird, sol man doch nit rin *maximam* draus machen. Zum dritten, so wil ich hiemit mein *confession* thun, wie ich meinen einseltigen Bawern dis Evangelia ausgeleget, denn ich mich inn mriner version nicht allein des Textes brsliessen, Sondern auch denselben etwas zu eekleren, vnd sonderlich zuletzt in den gebetlein (welche ich nn ein jeglich Euangelio gehencket) hab ich den inhalt eines jden texts, kurtz begriffen, welche mein einseltige arbeit, hoff ich, vielen frommen Christen nicht vbrl gefallen wirdt. Zum vierdten vnd letzten, habe ich darinn anzeigen wollen, was wol meine gründtliche Meinūg sey, von den wichtigen streito Artickeln vnser Religion, vnnd was ich halte, vom Freien willen, von warer gegenweetigkeit des Leibs und Blutes Christi im Abendmal, vom Artickel der *Justification* vnnd von der Maiestet Christi in einiger Person nach beiden Naturen, etc.

Vnnd gleich wie ich wol weis, das alle Leutte, meine meinung nicht werden gut srin lassen, Alss hoffe ich gewis, das virl feomme Gottfürchtige vnnd einseltigr Hertzen, ja auch viel hochgelahete Peesonen mit mir darinnen consentieren werden. Vnser einiger Mitler vnd Seligmacher Jesus Christus, wölle die seinen inn dieser vngestümen and haderhafftigē zeit, bey der reinen einfalt erhalten, vnnd sie für vbriger, fürwitzeger annd aerdamlicher klugheit gnediglich bruaern, Amen. Demselben Sohn Gottes vnd Marien, thur ich E. G. an leib vnd Seel, ehr vnd gut, vnd an allen was sie haben vnd noch haben sollen, gentzlich abergeben, mit embsiger bitt, dee hochgedachte wundeeman, wölle E. G. annd sriner gantzen Cheistenheit, ein glückseliges, vnd fröliches newes Jar bescheren, Amen. Datum Langfeldt, den 28. Novembrio, Anno 1581 an welchem tage vnd Jar, der Edle vnnd Ehrnaestr Abraham von Schweidnitz, Ebsessen auff Kliesche, mit der Edlen vnd vieltugentsamen Jungfraw Sabinen, E. G. grliebsten Schwester, in Loga, ehelichen aertrawet worden, Gott der Allmechtige gebe ihnen seinen göttlichen segen, sampt Leibs vnnd der Seelen wolfart, hie zeitlich vnd dort ewig, Amen.

E. G. allzeit williger Vnterssa
und Gebehter,
Bartholomeus Ringwaldt
Pfaeherr in Langfeldt.

20.

Christliche Gebet vnd Gesäng ꝛc. (Durch Christoph Schwehrr.) Prag 1581.

Nro. CCIXVIII.

A.

Den Ehrbarn vnd Wrisrn | Herrrn, Burgermrister vnd Rath der | Königlichen Statt Budweiß in Bhaimb, | wünscht Christophorus Hecyrus, sonst Schwr- | hrr, Pastor der Catholischen Pfarr-

kirchen der | Königlichen Statt Caden, gnad vnd | fried von dem Allmechtigen.

Wiewol etliche dieser meinen Gesäng vor etlichē Jahren unter andern im Druck außgangen seind, doch dieweil ich derselben etliche gebessert, vnnd andre mit etlichen Gebeten darzu gesetzt, vnd in ein Büchlein zusamen gebracht, hab ich sie zu Gottes lob und ehre, und dem Christlichen volck zu nutz wöllen drucken lassen. Nach dem ich aber E. E. W. vnd gemeiner Statt Budweiß vber dreissig Jar nacheinander gedient hab, Nemlich in fürstehung der Lateinischen schul Siebenzehen jar, in der Stattschreiberey vber Eilff Jar, vñ im Priesterlichen stand vber ein jar, biß daß ich an ein ander ort zum Pfarrampt bin erfordert worden, und es die gelegenheit nit gebe E. E. W. vnd gemeiner Statt ferers zu dienen, so hab ich doch zu einer erkterung meines geneigten gemütts diß Büchlein E. E. W. und gemeiner Statt wöllen zuschreiben, Dieweil wir in der heilige schrifft allenthalben zum Gebet und Lob Gottes, vnd zur besserung des Lebens vermanet werden, wie denn Sanct Jacob am 5. sagt, Ist jemandt trawrig vnter euch, der bette mit auffrichtigen gemüt, vnd singe die Psalmen.

Gottes Gnad vnd Segen sey mit uns allen.

B.

Vnterricht auff diese Gebet vnd Lobgesänge.

Nachdem nebē der ordnung der Christlichen Kirchen ein jeder Christenmensch alle Sontag vnd Fayertage schuldig ist, nicht allein Gottes Wort mit andacht zu hören, sondern auch bey dem Ampt der heiligen Meß biß zum ende zu bleiben, und da betrachten das vnschuldige Leiden vnd Sterben unsers Herren Jesu Christi, vnd den gütigen Gott mit höchster danckbarkeit des gemütts zu loben vnd zu preisen für sein grosse lieb vnd barmhertzigkeit, vnd jhn zu bitten vmb vergebung der sünden, vnd genad nach seinem wort vnd willen zu lebē, Vnd so es die zeit vnd gelegenheit gibt, sich offt mit der empfahung des Sacraments, des Fleischs vnd Bluts Jesu Christi, solcher grossen wolthaten vnd gnaden theilhafftig zu machen, So wil ich ein kurtze vnterweisung für die einfeltigen die lesen kōnen, stellen, wie sie diese Gebet vnd Lobgesäng bey dem Ampt der heiligen Meß ordentlich gebrauchen mogen.

Erstlich, nachdem der Priester im anfang der Meß die Bekentnuß der Sünde durch die gemeine Beicht thut, so mag ein Christenmensch auch die gemeine Beicht sprechen, uñ vor Gott seine Sünd bekennen, wie dieselbe form der Beicht vnter den Gebeten der Fasten gesetzt ist.

Zum Andern, mag er das Deutsche Kyrieleyson sampt dem Gloria in excelsis, wenn es die zeit erfordert beten, wie im Dritten theil vermeldt wirdt.

Zum Dritten, mag er nach der Collecten vnnd Epistel beten, die Gebet vnd Gesäng nach der ordnūg der zeit, wie denn auff nūe heilige Fest, vnd auff die gedechtnūß tag der Heiligen sonderliche Gebet im ersten vnd andern Theil gesetzt seind.

Zum Vierdten, mag er nach dem Euangelio den Christlichen Glauben sampt dem Gebet, wie im dritten Theil gesetzt ist beten.

Zum Fünfften, mag er vnter dem Offertorio uñ Sanctus das Gebet vō Leiden Christi, wie am Sontag Iudica verzeichnet ist, beten.

Zum Sechsten, mag er wenn der Priester das Pater noster sagt, das Vatter unser beten, und die kurtze außlegung desselben, wie im Dritten theil dasselbe ist gesetzt worden.

Zum Siebenden, mag er nach dem sege der Meß sprechen, das dritte kurtze Gesang von der heiligen Dreyfaltigkeit, wie im Ersten theil dieses Büchleins gesetzt ist.

Vnd wiewol die Litaney oder die gemeine bitte in der Creutzwochen gesetzt ist, so were es doch gut, daß sie offt und sonderlich an Sontagen nach der Vesper gebet wurd.

21.

Geistliche Lieder vnd Psalmen, Leipzig 1582. 4.

Nro. CCLXXVJJ.

Vorrede an den Christlichen Leser.

Nach dem die gemeinen Gesangbüchlein bisher in vnsern Kirchen gebrauchet, von dem Hochwirdigen vnd tewren Man, Gottseliger gedechtnis, Martino Luthero gemacht, auch zum theil von andern fromen vnd gelarten Leuten gemehret, Aber nu mehr durch so offt verbessern vnd mehrung, gar in ein vnordnung, hin vnd wieder vermischt, hab ich durch einen Gelerten Man dieselbigen in ein richtige Ordnung nach den Festen der Jarzeit lassen zusammen bringen, damit auff ein jedes Fest alle Lieder darauff gehörig, mit den Collecten vnd Gebeten nach einander gefunden würden, vnd nicht hin und wider von nöten zu suchen.

Zum andern, Seind etliche Christliche schöne Gesenge aus andern Gesangbüchlein in brauch kommen, welche auch in Kirchen gesungen werden, hab ich dieselben, so rein befunden, zusammen gelesen, vnd in dis Gesangbüchlein gesetzt, damit man desto mehr auff ein jedes Fest zu singen hab. Denn auff etliche Fest wenig Gesenge in den alten Gesangbüchlein sind, vnd verdrießlich eins oder drey so offt zu singen.

Zum dritten, Habe ich diss Gesangbüchlein mit desto scherffern vnd gröbern schrifften letzen lassen, damit solches alten Leuten denē das gesicht abelegt, od' nit gar fertig im lesen geübt, sehr dienstlich. Auch in Kirchen, und sonderlich auff Dörffern, do ein jeder knabe ein eigen Büchlein offt armut wegen, nicht bezalen kan, ja 8. oder 10. knaben aus einem Gesangbüchlein singen sollen, jrer 4. oder 5 aber aus demselben wegen des kleinen drucks nit lesen viel weniger singen können. Bin derwegen

tröſtlicher zuuerſicht, frome Chriſten werden jhnen ſolch Gutmeinent Chriſtlich fürnemen gefallen laſſen, vnd dis Geſangbüchlein zu Gottes ehr fürnemlich, vnd daenach zu jhrer Seelen heil vnd ſeligkeit annemen vnd gebeauchen, Amen.

22.

Chriſtliche Reuter Lieder. Durch Philipſen den Jüngern Freiherrn zu Winnenberg vnd Beihelſteyn. Straßburg 1582. 8.

Rev. CCXXXXI.

Dem Edlen vnd Ehrn veſten Melchiorn von Eltz, Teireiſchem Churfürſtlichem Thorwaetern ꝛc. meinem guten Freund.

MEin freundlich geuß vnd liebs daebei
euch allezeit bereitet ſei.
Mein lieber Freund, jr werdet nicht
vergeſſen ſein, wie eyn gedicht
Inn Reimenweiß vnd hübſch Geſang,
welches alſo wae ſein anfang:
O wrh vnd Ach
der ſchweren ſach,
Mit hellee ſtim vnd Melodei
ſungend, daebei ich kennet ſeei
Ewe freudigs vnd frölichs Hertz,
beid, im ernſten vnd auch inn ſchertz.
Nach dem mie dan ſolchs ſchön geſang
gae wol gefiel vnd hell erklang
Im Walt, den man Montbaueee nent,
fieng ich an vnd begeet behendt,
Je mie gebend dee Reimen aet,
welchs mir von euch gewilget wardt,
Darnach ich möcht mit luſten mein
machen eyn Lied mit Reimen ſein,
Gottſeligee aet vnd gutee Lehr,
zu Gottes lob, preiß vnd auch ehr,
Solchs ich euch bald zuſchicken wolt,
damit je euch erfreuen ſolt,
Inn eueem gſang Gott lobt vnd preiſt,
daeduech ſein keafft vns ſtätigs ſpeiſt
Mit ſeiner hand groſſee genadt
des Moegens feü, des Abend ſpat.
Alſo ich lang daeauff gehart,
doch mir vō euch nichts geſchickt waet,
Zu letzſt ſind ich auff eynee banck
im Wiedeshauß gae vil Geſang
Liegen, ſo die Reutee pflegen,
wann ſie wüſchen vnd außſegen
Je Sattelzeug vnd geoß vnluſt,
ſy ſchmutzig ſeind vnd vollee wuſt,
Zuſingen, damit ſie die zeit
veetreiben vnd jr geoſſes leid.
Dacht abermaln ich an euch bald,
ob das Lied, ſo ich inn dem Wald
Von euch ſo wol ſingen gehoet,
kund finden vnd deſſelben woet,
Damit ich meinen luſt eegetzt,
die weiß inn andee Reimen ſetzt,
Auff das hinfue die gute weiß
dahin geeichtet wued mit fleiß,
Paß vnſee thun, gemüt vnd heetz
alſo geſtelt im eenſt vnd ſchertz,
Paß die woet, ſo wir ſingen ſein,
möchten dahin geſtellet ſein,
Nicht zur luſt vnd was fleyſch begeet,
ſondeen das Gott gecheet weet,
Kein wort veegeblich werd zupeacht,
dardurch Gotteszoen weede veracht,
Das Fleiſch geeeitzet zue geilheyt,
welches von ſich ſelbſt daezu beeeit,
Dan zwae es nit vonnöten thut,
daß d' menſch im ſteeck ſelbſt den mut
Zu fleyſchlichee luſt, böſes begee,
damit ee ſeine Sünden mehr.
Hab deumb, als ich das Geſang fand,
ſolchs genommen vntee mein hand,
Zu enncc beicht hab ichs geeicht,
daeauß eyn jedee Menſch bald ſicht,
Wie arm, wie keanck, vngeecht, nichts werd
er lebe hie auff diſee erd,
Von ſich nit hab an hülff noch rath,
das ſolches alls zu Gottes gnad ſtath,
Duech Chriſtum dee Menſch allein lebt,
Tod, Teuffel, Hell er wideeſteebt.
Wann nun das Lied alſo geſtelt,
daß es dem lieben Gott gefellt
Vnd ich demnach zu Gottes ehe
derſelben hab gemachet mehe,
Hab ich denſelben meinen luſt
nicht beſſer anzulegen gwuſt,
Dann euch dieſelbe dediciee,
den luſt zu ſingen inn euch mehr,
Hoff, je werdt die woet finden recht
nach Gottes woet auffrecht vñ ſchlecht,
Eyn feeud vnd lieb haben daeinn,
dahin auch eichten ewren ſinn,
Daß die ſtim euch gegeben iſt,
diene zur ehen vnſees Heren Chriſt,
Dee nechſt, dee neben bei euch reit
mit euch, daein hab auch eyn feeud,
Lern erkennen Gotts gnad vnd gunſt,
on welch ſei vnſer thun vmbſunſt.
Was dee Liedee eecht meynung ſei,
wied euch geſchrieben auch hiebei,
Die weiß, daeauff ich ſie gemacht,
hab auch daebei inn ſcheifft gepracht.
Auff dalte weiß ſeind ſie geſtelt,
ſo man zuuoe ſung inn dem Feld
Zur kurtzweil vnd dee lieben brunſt,
war nichts daebei, alles vmbſunſt,
Zue eitelkeyt waen ſie geeicht,
ie ſchön Geſang vnd hübſch gedicht.
Solchs ich gewend zu eynem troſt
vnd Chriſti tod, dee vns eeloſt.
Bitt, wolt diß werck verachten nicht,
dans gütee meynung von mir bſchicht,
Habt jr abee mangel daein,
ſolchs zuändern geneigt ich bin:
Wann es nur an den Reimen ligt,

ist bald zuändern solchs gedicht.
Die Lehr, so drin begriffen ist
wo euch darinn auch was gebrist,
Weiß ich ruch zu der Heyligen Schrifft,
weiß, solchs mit der vberein trifft.
Bfrht euch so dem lieben Gott,
zuhelffen ruch inn aller noth
Inn disem zeitlichen Leben,
hernach das ewig wolle geben,
Vnd schließtich jetzt mit freud anfang
zusingen eyn newes Ersang.

23.

Vorrede vor dem Handbüchlin Barth. Ringwaldts v. J. 1586. (1582.)

Nro. CCCXXV.

Dem Gestrengen, Ed|len vnd Ehrenvesten Heren, | Bartholdo vō Mandrlschls, Churfürst|lichem Brandenburgischem Rath in | Cüstrin, vnd Erbsessen auff Bibre-|teich vnd Belitz, meinem gün-|stigen Heren.

Gottes gnad in Christo vnserm HErn, zuuoen.

GEstrenger, Edler vnnd Ehrenvestee Hree, vielgriebtee Junckee, Als ich, aus veeleihung Göttlichee gnadē Anno 77 den 91. Psal. nebrn andern Liedeen in sterbensleufftrn zugebrauchen, in druck hab außgehē lassen, hat solchr mrinr einseltige aebeit vielen guthrrhigen Leuten wolgefallen, ist weit kommen, voeschickt, vnd nachgedeuckt woedē (aber sehe mendosē) Vnd nach drm vnsers oetes kein Exemplaria mehe vorhanden, vnnd mich gute Leute dieselben zu renouiteen gebeten.

Als hab ich sie auffs nrwe vbeesehen, vnd jnen noch viel andeee Dauidis Psalmen, vnd etliche seine Lieder mehr, zugethan, der hoffnung, das sir mrniglichen, denrn sie vorkommrn möchten, nicht vbel gefallen weeden.

Welch mein geringes studium ich E. G. als meinem günstigen Herrn, vnd besondeen Mæcenati, dedicire vnd vorehre, Sintemal mir wol bewust, das E. G. nicht allein ein hocheefarner Jurist, sondern auch ein tieff vnd wolgegründtrr Theologus vnd zu dem, ein vngeserbter Promotor vnd liebhabee des heiligen Ministerij, vnd allee seomen Ministrorum seind, dahee ich denn gewis bin, das diß mein alber opusculum, von E. G. wol censiret, vnd mit allem seeundlichen willrn wird auff vnnd angrnommen weeden. Thu hiemit E. G. neben deeselben tugentreichem gemahlsraw Catharinē, ein geborne Zaplin, in Jesu Christi vnsers HEren schutz befehlen. Datum Langfeld drn 21. Frb. anno 82. an welchem tag vnd Jar das durchleuchtig vnnd hochgeboene Jeewlein Magdalena, vnsers gnedigstē Hrrren Maeggeaff Hans Groegrn, Churfüestrn zu Brandenburg töchterlein, in Berlin getaufft worden, welchrs Gott mit langwieigem leben fristen, vnd zum ewigen leben eehalten wolle, Amen.

E. G. allzeit williger
.B. R. Pastoe in Langfeld.

24.

Geystliche Lieder, Leipzig durch Zachariam Berwaldt. 1586. 8. Der ander Theil.

Nro. CCCXV.

An den Christlichen Leser.

In diesem andern Theil des Gesangbüchleins, seind vieler seommen Cheisten Geistliche Liedee besondern zusammen grtragen. Denn nach dem zu den Gesengrn D. Mart. Luthees viel ander Lieder in seinrm Buch sind gesetzt worden, vnd deeselben Eeemplar, wie es anfenglichen außgangen, nicht mehe zubekommen gewesen, Also ist guter vnd Cheistlicher Wolmeinung, das Gesangbuch D. Mart. Luth. nach dem ersten Eremplar, von nrwen besondern gedeuckt, vnd seind in diesem andern Theil, die Lieder von andern seommen Christen gemacht, besondern verfasset worden, Auff das D. Mart. Luther in seinem thewrem weeth allein, vnd dir Lieder der andern frommen Christen, jren vntrrschiedenen gebürlichen ort dee Kirchen zum nützlichsten auch haben möchtrn, Welchs der Christliche Lesre zum besten wird vormeecken, Vnd diß alles zu Gottes Ehre, vnd zu srinre Seligkrit wol gebrauchen wolle.

25.

Gesang vnd Psalmenbuch. München 1586. 8.

Nro. CCCXVII.

An den Geistlichen Leser.

Feeundlicher geliebter Leser, Es sagt dee heylig Apostel Paulus, zu den Colossensern, erclt vnnd wol lehert, vnd veemahnet euch selbst, mit Psalmen, Geistlichr Lobgesängen, Danckssagungen, vnd singet Gott zu rweem Herrn. Weil die Engl im Himmel (wie der Prophet Esains, am sechtz Capittrl bezeugt) drn Allmrchtigen Ewigen Gott, mit dem heyligisten Gesang Sanctus, ꝛc. vnaufhörtich lobrn, ehren vnd perisen, Zu welchem von seinee Allmacht, wir gleichsfals also rrschaffrn, vnd geordnet, das seinen Göttlichen genaden, wie vm alle empfangne vnnd

künfftige wolthaten, auch mit müglichiſtem fleiß, vnd inbrünſtiger andacht, Danckſagen, ſein lob, vermüg der Ehr, des heyligen Pauli, nach vnſern höchſten kräfften mehren, vnd zieren ſollen, Wie dann Bernhardus meldt. Das die vndanckbarkeit, ein prinnender Wind ſey, der den Bruñ, der Göttlichen genaden, vnnd Barmhertzigkeit verzert, hinweck nimbt, vnd auſſdeuchnet. Aber in diſen Geiſtlichen Geſaagen, vnnd Pſal-|men, die nit allein inn den Creutzgengen, oder Kirchfärten, ſonder vor vnnd nach der Predig, auch zu allen höchſten Feſten, vnnd zeiten zugebrauchen ſein, ſagt man Gott hochfleiſſigen lob ehr vnd danck, bitt jne für alles anligen, der Allgemainen Chriſtlichen Kirchen, Es wirdt auch, ein Chriſtlich Hertz erwöckt, entzünt, vnd auffgemuntert, zu Gottgefelliger, auch angenemer andacht, vnd Gott der Herr, in ſeinen lieben Heyligen, gelobt Pſal. 150. Weil ich dann, von vilen Andechtigen Gotsförchtigen, Perſonen, hoch ermahnet, vnd gebeten worden, Das klein Geſangbüchlein, welches hieuor zu Pegernſee angefangen zu drucken, mit der zuuerſicht, vnnd hoffnung, es werde ohne frucht nit abgehn, vnd die voriegen Pegernſeiſche Büechlein nit allein keine Noten vnd Melodey haben, ſondern auch nimmer zubekommen ſein, hab ich deſto mehr vrſach gehabt, auff vorgeende gnedige bewilligung baider Geiſtlich vnnd Weltlichen hohen Obrigkeiten, nit weniger auch mit vorwiſſen des Ehrwirdigen inn Gott Vaters, Heern Quirin Abte des Cloſters Pegernſee, diſes nützlich vnd guet Geſangbüchlein, mit zugeſetzten Noten, vñ Melodeyen, dem Allmechtigen Gott, vnd ſeinen lieben Heyligen, zu lob ehr vnd preiß, auch hail vnd wolfart, viler Seelen, in Druck mit ehiſtem zubefürdern, Ich hoff auch, es ſollen durch diß Büchlein, allerley falſche Sec-|tiſche Geſangbücher, welche von vnſern widerſachern, in das edel Catholiſch Bayrland gebracht, vnd eingeſchlichen, Dardurch die ainfeltigen verfüert, abgeſchafft, vnnd außgereit werden, vnd diß Geſangbüchlein, bey Geiſtlichen, Weltlichen, Jungen vñ Alten Perſonen nütz, auch alles guts ſchaffen. Wann man ſich in demſelben, andechtig vben, beluſtigen, diſe Geſang lernen, die zeit mit Geiſtlichen gedancken wol anwenden, böß geſchwätz Leichtfertige, vnzüchtige Bulerlieder, welche bey der jungen Welt, ſonſten faſt im gebrauch vermeiden wirdt, inſonderheit, wirdt man alſo auch den böſen Geiſtern, jrem eingeben, rath vñ that, mit ernſt widerſteen köñen. Ich hab auch zu mehrer auffmunderung, der fromen Catholiſchen Chriſten andacht, vnd lieb gegen Gott, auch jrem Negſten, die 7. Buß Pſalm, vnd anders ſo ein andechtiger Prieſter, reimweiß in ſchöne thön gebracht, Weil diſe Geſang, gar andechtig vnnd kläglich, auch fürnemlich in der Faſten zugebrauchen ſein, darzu verordnet vnd geſetzet. Diß alles Chriſtlicher lieber Leſer, hat man dir vmb beſſerer vnderweiſung willen, anzeigen ſollen, damit diß Büechlein, zu deinr Seelen hail, vnd deines Nechſten beſſerung gericht werd, gebrauch dich derhalben deſſelben, ſehr offt mit frewden, vnd gedult, biß etwas anders, das zu auſſerbauung, der Catholiſchrn Chriſten, gleichsfals dienſtlich ſein wirt, hernach volgt.

26.

Paradiſs vnd Luſtgarde der Selen etc. Von Herman Wepſe. 1589.

Anno. CCLXXXIX.

Dem Ehrwir-|digen, Edlen vnd Ehrn-|neſten, Heern Otten von der Hade,| Domhern der Kercken tho Bremen,| Probſten tho S: Anſcharij, vnd Hem-|melporten, Erffgeſeten thor Hude, ꝛc.

Gnade vnd frede, van Godt dem Vader, dorch Jeſum Chriſtum vnſen enigen Heylandt.

Ehrwirdiger, Edler vnd Ernueſter, grotgünſtiger Herr vnd Fürdeeer. De hilge olde Lehrer *Auguſtinus*, hefft ſyner leuen Godtſaligen Moder, tho Chriſtliker öuinge, ein klein Pſalterlin, vth allen Pſalmen des H. Könicklikeu Propheten Dauids thogericht. Glick alſe ock andere Gelerte, in volgenden tiden, en ſuluеſt vnd anderen darmit thodenen, deſgliken arbeit vth dem H. Pſalter thoſamen gebracht. Solckem leſſlikem Erempel nach, ſyn ock diſſe Gebett vnd Danckſegginge, vth den Pſalmen des gantzen Pſalters thoſamen geleſen vnd in ſodane form vnd ordning voruatet, tho denſte vnd heilſamer öuinge, ſonderlick vnſen Niderſaſiſchen leuen Cheiſten, welcken andere Sprake vnbekant ſyn. Wowol nu velerley bedeböke vorhanden, vnnd deſuluen laues werd, So hölt men idt doch billick daruor, dat nene Gebede edder Danckſegginge ſyn, de Godt ſo wolgefallen, vnd ſo bald ſyn Göddlick herte mögen rören, alſe euen diſſe de he ſuluеſt geſtellet hefft. Denn daran twiuelt Nemant, dat Gott ſuluеſt dorch ſynen H: Geiſt, de Pſalme im herten des Köninges Dauids hebbe gedichtet, hebbe ſe dorch deſſuluen Mundt vthgeſpraken, geſungen vnd geklungen, Ja he hebbe dorch de vinger des hilgen Dauids deſuluen geſchreuen vnd vpgetekent, dat ſe beth an den jüngſten Dach bleuen, vnd tho vorbeeding ſyner Ehren vnd thom troſt vnd heil eines jdern gebruket wörden: Darum ock vnſer Heylandt Chriſtus Gades Sön, ſuluеſt vth dem Pſalter gebedet, vnd dorch de Wiſſaging deſſuluigen ſyne Jüngern hefft vaderwiſet, Wo jdermennichlick bekandt, vth dem getüchniſſe der H: Euangeliſten. Vnd hir ſolcks darümme vormeldet wert, dat diſſe Gebett, vth dem hilgen Pſalter thoſamen geleſen vnd in Druck vorferdiget, vnſen andechtigen Chriſten ſo vel leuer mögen ſyn, vnd in dachliker öuinge van en gebruket werden, darmit ſyne hulde tho erlangen. Vorachtet doch Godt nicht Minſchen Wordt, wo ſchold he denn nicht erkennen, de Word ſynes Geiſtes, vnd deſuluigen erhören? Ja he weet gewiſtlick hören vnd erhören, de jennen, de ſolcke Gebett van herten ſprecken, vnd ſyne hülpe vñ erredinge mit ſüchtende begeren, im Namen ſynes alderleueſten Sönes Jeſu Chriſti.

Ahne diſſe Gebede vnd Danckſegginge, ſyn noch mehr hentho gedan, genamen vth den Schrifften der hilgen andechtigen Väder, vnd des Ehrwirdigen Hern *Ioannis Auenarij*, welcke gar ſchön vth den Spró-

ken Gödtlikes Wordts syn thosamen geföget. Dat also ein Christen in einem Böke by einander hefft mennigerlen form der Gebede, jegen mennigerley art des Crützes lifflich vnd geistlich, ꝛc.

Na dem Bedeböcklin is gesettet ein Sangböcklin, vnd darna ein Trostböcklin, jegen dat schrecken des Dodes vornemlich gerichtet. De Orsake worümme dessuluen thosamen syn gedrucket, wert men volgendes vornemen. Van der nütticheit des sangböcklins is nicht uel thoreden, Wol idt leset, wert erkennen, dat myn vornement gewesen, den Heilandt der Werlt Jesum Christum thoprisende, vnd Jungen vnd Olden bekandt thomakende, syne aldergröteste Woldade jegen vns arme Sünders, der se sich im leuende vnd sterbende thom Troste gebruken könden, ꝛc. Vor achtein Jaren wart ein gut antall sotcher Leder gedrücket tho Lübeck, meistdels vnder weltliken Noten, dessuluen worden balde vorrücket vnd uorkofft. Dewile sich auerst M: Klöckling unnütte makede, up de weltlike Melodien, würden andere gemaket auer alle Sondage vnd Feste des gantzen Jahrs, alleine vnder den Noten des Wittenbergischen Sangbokes, welche ock jtliken Gelerten nicht öuel gefallen, vnd gerne gesehn hedden, dat se weren gedrücket worden. Als auerst *M. Pawel Knoflock* Lübischer Bockhändler, welcker de bekösting vp dat erste gewandt, vnd dit ock wolde drucken laté, darauer starff, vnd my de vorlacht wolde tho swar dallen, hebbe ich dennoch jtlike daruan thor Proue tho Hamborch lathen drucken, tho gelegener tidt werden de andern volgen.

Nu auerst vp ansöken etliker Böckhändler, dat ich dat erste mit den Weltliken Melodien, wolde thom anderenmahl in Druck vorferdigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige, thom deel vth dem ersten, thom deel vth dem andern Boke, syn wedder vpgelecht vnd an den dach gegeuen worden, Hebbe also dem nidischen Klöckling auermaht wat tho tadeln gemaket, deme ich doch lichtlich beigen könde, wenns der Arbeit werdich were. Auerst als ich domals, also antworde ich ock nu, vpt körteste. Wy vinden nicht eines allein, sonder jtlike unserer Kercken gesenge, vnder Weltliken Noten, van hocherlüchteden Mennern gesettet, wo allen vorstendigen bewust. Is nu solckes denssüluen tho gude geholden, so kan idt my ock nicht thor sünde gerekent werden. Achte weiniger alse nichts dat se gedencken. *Duo eum dicunt idem, non est idem.* Wol se nicht singen wil, vp solcke gebrücklike Melodien, de lese se allein, achtet he se dessen werdich, edder ordene Noten darup synes gefallens, Is my alles gelick, so verne idt men geschicht tho Gades Ehre, vnnd tho erbuwinge der Hüsliken Kercken, ꝛc.

Wider, dat Trostböcklin, wert sich sulues bi den framen herten, den de Salicheit leff is, *commendirn* und angenem maken. Denn idt is jo nen höger vnd beter trost, alse euē disse, darmit men dat schrecken des Dodes kan vordriuen: vnd Höpning vathen der Hulde Gades vnd des ewigen Leuendes. Wente mit dissem Troste, kan men thogetich allerley andere Anfechtinge auerwinnen, so jemant dessuluen weth recht thogebruken.

Dat auerst dit Bock is *intitulirt*, Paradiß vnd Lustgarde, hefft disse Orsake. Gelick alse in einem erdischen Lustgarden, allerley vtherlesene schöne vnd nütte gewesse, Krüder vnd Bome, darmit sich de Minsche belüstige vnd erquicke, werden thosamen gebracht vnd by einander geplantet. Also syn och thosamen gebracht vñ vorgadert in dissem boke, sodane geistlike Früchte, welcke de Seelen des Godtsetigen belüstigen, erfrischen, vnd stercken thom ewigen Leuende, als dar syn, Gebede, Danckseginge, Loffgesenge, Trost, vnd heilsame Lehre thogelick in denssuluen begrepen.

Hir vindt men dat eddele krut, Jo lenger jo leuer, dat is, Gades reine vnuorualschede Wordt. Hir vindt men. den rechten Bom des Leuendes, vnd den vtherwelden winstock *JESVM CHRISTVM*, van deme de Seele entfenget safft vnd Krafft recht tho löuende vnd wol tho leuende. Gelick als an einer hefft lust vnd gefallen, an den schönen erdischen Früchten, also hefft ock ein Christen synes Heeten lust, an dissen Geistliken Früchten. Psalm: 1. Als Maria de Süster Lazari, Luc: 10. Item als einer in den Garden geit spacieren, syne Ogen thoweiden, mit beschnuwing der schönen blomen, und lesliken anmotliken Früchte, also beschowet ock gerne, ein Christen, disse schönen Blomen synes Lustgarden, wenn he leset in dissem Boke. Besgeliken als einer itlike Früchte affbrickt, vnd genetet, tho erholdinge der gesuntheit. Also brecket men und genetet disser geistliken früchte, wenn men ein Gebett, edder ein Gesang, edder einen sonderliken Trost vth dissem Boke vthwendich lehret, vñ dessuluen recht gebruket. Entlick alse itlike Krüder tidich gesamlet werden, sick darmit tho *preseruirn* vnd bewaren, jegen vormothlike Kraackheide, Also samlet ein Christen tidich uth dissem Boke, Trost jegen dat schrecken des tidtliken vñ ewigen Dodes, welckes menigem Minschen solcke Angst onnd Amacht bringet, dat he darin vortwiuelt ond oorderuet, dewile he sick nicht dariegen gerüstet vnnd mit tidigem Troste vorwaret hefft. Vernee, Gelick als im Hemmelschen Paradiß, de hilligen Gades, auerflödich werden vinden, darmit se sich betüstigen. Also vindt men ock hir, wat de gelöuigen in dissem Leuende belüstiget. Vnderwilen hefft ein Christen lust tho lesen vnd tho lehren, de vornemsten Artickel vnter waren Christliken *Religion*. Van Godt und synen wunderbaren Wercken vnnd Woldaden, van den hilgen Engeln, van den Minschen, wo se in de Sünde vnd Dodt gefallen, und wedderüm daruth erlöset syn. Vnd dergliken mehr. Hiruan vindt he korten vnd uorstentliken Bericht, in dissen dren Böcklin. Vnderwilen, wenner he betrachtet, syne und anderer Minschen mannichfoldige Noth, als denn hefft he lust tho sodanen Gebeden, so vth Gades Worde gestellet, vnd Godt mögen gefellich sin. Sotche Gebett vindet he hir ock. Och dat der jennen vele möchten syn, der denssuluen recht vnd offt gebrukeden, tho disser hoch bedröueden Tydt. Hernach, wenn he ansüet vnd gewaer wert, vth den thosagen Gades, vnd vth den Exempeln der jennen, den Godt so gnedich geholpen, gedenckt ock wat em suluen van Jögent vp wedderfaren sy, alß denn gewint he lust, Godt recht daruor thodanckende, vnd hefft hir schone forme der Danckseggінge. Wenn nu dat Herte auer solcker Danckseggінge Erwermet vnd frölich wert, so bekümt de Minsche ein gefallen, Godt

ſynem Vader vnd Chriſto ſynem erlöſer ein Loffgeſang thoſingende, vnd ſpricht mit dem Köning Dauid Pſalm: 89. Ich wil ſingen van der gnade des HEren ewichlich, ꝛc. Tho der behoff darff he nicht erſt wat nyes dichten, hefft hir vele Danckpſalme, ſo he nicht beters maken kan.

Thom leſten, wenn ein Minſche vnderwilen vorwerts denckett, wat geſchen werde thor tidt ſyner ſwackheit, vnnd im Dodtbedde. Nömlich, dat ſich deñ de böſe Geiſt gewiſslich werde vornemen vnd vinden laten, mit mannigerley geſwinden grepen vnd Anfechtingen thouorſökende, efft he en vam geloven, in vortwiuelinge könne bringen, dat he neſſens em der Vordömniß tho drle werde. Hir begeret ein Chriſten radt vnd hülpe, jegen ſolcken Viendt, ſocht Wehr und Wapen, darmit he em wedderſtahn vnd de auerwinning beholden möge. Sodane Wehr vnd Wapen, ſyn in dem Troſtböcklin, vth der Rüſtkamer Göddlikes Wordes, thor Nottroſft genoch vargelecht, vnd is thogelike de gebruck derſulven darby angetöget. Dat och in dem Stücke dem Chriſtliken begehren genoch gedan is.

Dit hebbe ich by dem Tytel erinnern, vnd darmit den Chriſtliken guthertzigen Leſer, van der nüttichheit diſſes Bokes willen berichten.

Solche arbeit vnd Bock, E. E. vnd E. Her, großgünſtiger fründt vnd förderer (ſa gut datſulue, der leue Godt, dorch my ſyn geringe werchtüch, vth ſynem Warde hefft thogerichtet, der Chriſtliken Gemeine thom beſten) hebbe ich J. E. vnd E. willen thoſchriuen, vnnd vnder derſulven löſſliken Namen im Druck laten vthghan. Vort erſte diſſer Orſaken. Dat ich darmit myn danckbare gemöthe etliker male möge erkleren, vnd thoerkennen geuen, dat de velfoldigen Woldade, van J. E. vnd E. my vnd den mynen wedderfaren, in nen vorgehten geſtellet. Vnd wy wedderüm na högſtem vormögen gerne wöllen don, allent wat J. E. vnd E. angenhem und gefellich is. Thom anderen och darüm, dat J. E. vnd E. ſonderlike leue vnd gefallen draget, tha der reinen vnuorfelſcheden lehre Göddliker Warheit, erkennet vnd bekennet deſulven, vnd beuärdert dat ſe nicht alleine in dem *reformirten* Chriſtlikem kloſter Hemmelporten, den Adelichen vnnd Godtſeligen Junfern vorgedragen, ſonder och in anderen Caſpeln J. E. vnd E. *jurisdiction* vnderworfen, vnd flytich gedreuen vnnd vort geplantet werdt, welchs twar eine antöging vnnd egenſchop is, eines recht Chriſtliken gemöthes, vnd warhafftер Adelicher dögent, ꝛc. Solche Leue auerſt tho Godt vnd ſynem heilſamē worde, neſſens der frucht de daruth erwaſſet, als Leue vnd beuörderiag der Vnderdanen, vnd ſunſt jedermennichlikrn, ſchall billich vnder den Lüden bekandt ſyn, vnd gerämet werdē, anderen Prelaten vnnd Adelichen Perſonen, thom Exempel vnd anreitzing, derſulven na thoualgen, Godt dem Allmechtigen tho högſten Ehren, vnd en ſulueſt vnd den eren thom heil Liues vnd der Selen, Diſſe *dedication*, vth ermelten Chriſtliken orſaken geſchen, wert J. E. vnd E. (wo ich my deß gentzlich vorſehe) fründlich annemen vnd ſich gefallen laten. Wert och henuörder myn, vnd mynes armen hüplins günſtiger Here, Fründt, vnd Patron ſyn vnd bliuen.

Solckes wert Godt de Alderhögſte in gnaden erkennen, vnd alle ertögede Woldaet mit ſynem ryken Segen erſtaden, welckem J. E. vad E. Ich hirmit getrüwlich beuele, de wölle deſuluigen in glücklikem thoſtandt, vnd langwiriger geſundtheit bewaren, vnd thom ewigen Leuende aldergnedigeſt erholden, Amen.

J. E. vnd E.

Denſtwilliger
Herman Wepſe
P. E. S.

27.

Neüe Teütſche | Geiſtliche Lieder, Durch Adamum Gumpelzhaimerum. Augſpurg 1591. 4. Tenor.

Nro. CCCJ.

Den Edlen, Hochgelerten, Veſten, Fürſichtigen vñ Weiſen, Herrn Hieronymo | Walthern, beider Rechtē Doctorn, Herrn Johañ Heinrich Har- | mart, Herrn Johann Heinrich Lincken, vnd Herrn Carolo Uehlin- ger, der löblichen des heiligen Reichsſtatt Augſpurg ver- ordneten Schulherren, ꝛc. Meinen günſtigen | gebietenden Herren.

Es ſchreibet, günſtige Herren, ein Poet bei den Latinern, diſer ſeie für all zu loben, der alſa freüd anrichte, das auch ein nutz darbei ſeie. Solch lob kan vnder andern freien Künſten fürnemlich der Muſir zugemeſſen werden. Dañ diſe löbliche Kunſt die Muſir neben dem, dz ſie die Leüt aufmundert, vñ frölich macht, auch diſen trefflichen nutzen hat, das ſie bei dem Gert, ſo mehrer teils und billich auß heiliger Schrifft genommen wirdt, vns hoher vñ Göttlicher ſachen erināert. Daher vns auch der Apoſtel zugemelter übung Geiſtlicher Gſang nit nur einmal vermanet: Vnd ein alter Lerer ſaget, das die Muſic beneme den vnmüt, welicher die gemüter verdunckle, vnnd von betrachtung doher ſachen abhalte. Solchē vnd dergleichen nutzē auch bei der Jugent, neben der beluſtigung, zuſchaffen: Hab ich diſe ſchöne Geiſtliche Gert, nach verrichtung meiner obligenden dienſt, zu meiner zeit, mit dreien Stimen, nach art, der Welſchen Villanellen, geſetzt und zuſammen getragen, vnd darumb vnder E. V. vñ H. Namen, iñ Truck verfertigen wöllen, das nit allein für die mir vilfeltige bewiſne gütthaten ich mich der geſtalt (weil mein vermögen jetzt nit gröſſer) danckbarlich erzaigte: ſonder auch bei der Jugent möchte deſto mehr antrib zū dergleichē Chriſtlichen übungen verurſachen: Mit vndertheniger Bitt E. V. vnd H. wölle ſolches von mir iñ beſtem aufnemen, vnd mich iñ günſtigem befelch haben.

E. V. vnd H.

Dienſtwilliger vnd gehorſamer
Adam Gumpelzhaimer.

28.

Die Sontags-Evangelia gesangsweise, von Johanne Posthio. Amberg 1608. (1596.) 12.

Nro. CCCXCVI.

Auctor
Erasmo Posthio seinem lieben Sohn.

Als im vergangnen Winter mich
das Podagra plagt hefftiglich,
Vnd währet ein sehr lange zeit,
eh ich dessen mocht werden queit,
Konte nicht in die Kirchen kammen,
so hab ich diß Werck fürgenommen,
Vnd auff die Evangelia
gerichtet newe Cantica,
Darin kürtzlich gezeiget an,
was wir darauß zu lernen han,
Auff daß der Nam Gottes deß HErrn
bey vns gehalten werd in ehrn
Vnd hoch gelobet weit vnd breit,
darzu wir von jhm sennd bereit.
Dir wollest in dein jungen jahren
lernen, mein Sohn, vnd sie bewahren,
Richten darnach dein gantzes Leben,
darzu wöll dir sein gnade geben
Der aller großmächtigste HERR,
welcher in meiner kranckheit schwer
Diß Werck durch mich vollendet hat,
der geb mir auch forthin genad,
Daß ich im Creutz gedultig sey,
biß mein sterbstündlein kompt herbey,
Nem als dann meine Seel zu sich,
da sie wird leben ewiglich.

Heydelb. 13. Julij, Anno 1596.

29.

Ephemeris, etc. Durch Franciscum Algerman. Helmstadt 1596. 8.

Nro. CCCXLII.

A.

Vorrede,
Dem Christlichen Leser wünschet | Basilius Sattler D. Gottes gnad vnnd Segen durch vnsern Herrn Jesum | Christum.

Christlicher lieber Leser, ich hab gern gesehen, daß diese *Hymni* vnd geistliche Gesenge der alten rechtgleubigē Kirchen möchten zusamen gedruckt, vñ in die Teutsche sprach gebracht werden. Denn da sehen wir den Christlichen eiffer vñ einbrünstige andacht der lieben Alten, die Gott stets, Tag vnd Nacht, für Augen gehabt, jme frü vnd spat für seine Göttliche gnad vnnd wolthaten gedancket, vñ sich jme mit einem hertzlichen Gebet, befohlen haben, daß wir vns wol schemen mögen, daß wir bey solchem hellen Liecht des Göttlichen Worts vnd erkentnuß Gottes, zum Gebet vnnd Danckſagung, so gantz kalt, faul vnd verdrossen sein.

Ach wie woll stehet es, wenn ein Mensch stets an Gott gedenckt, erkent vñ behertzigt seine Göttliche Weißheit, Allmacht vnd Väterliche Trew vnd vnaussprechliche Gütte, die er vns nit allein in seinem Göttlichen Wort geoffenbaret hat, sondern auch an der Schöpffung vnnd erhaltung Himels vnd der Erden, vnd aller Creaturen, vnd insonderheit in der erlösung, heiligung vnd beschützung seiner lieben Kirchen, teglich erzeigt vnd für augen stellet, vnd nimbt daher vrsach, daß er sich zu Gott, als seinem lieben Vater alles guten versiehet, dācket jhme für seine gutthaten, vñ befielt sich jme mit Leib vnd Seele, vnd bittet, daß er jn für allem obel behüten vnd bewaren wolle.

Also were es hergangen, vnnd zwar viel herlicher, als jtzt leider nach dem fall, auch von den heiligen geschicht, wenn die Menschen nicht weren in die Sünd gerahten, da würden sie Gott stets für augen vnd im hertzen gehabt, seine Göttliche Weißheit, Allmacht, Güte vnd Trewe betrachtet, jhn geliebt, gelobt, jm gedanckt, vnd sich jm, als Kinder jrem Vater befohlē haben.

Aber es ist leider nun darauß kammen, vnnd wil nirgents mehr mit vns fort, doch sollen wir, als die newgeborne Kinder Gottes, es nicht nachlassen, sondern weil Gott sich, vnd seinen willen vns im Wort des Euangelij auffs newe zuerkennen geben hat, so sollen wir jhn darauß erkennen, seine Göttliche Weißheit, Allmechtigkeit, Trewe vnd Güte stets betrachten vnd behertzigen, vnd jhne mit Worten vnd wercken, in vnserm gantzē leben, ohne vnterlaß, frü vnd spat, rühmen loben vnd preisen, auch weil wir nun nach dem fall so mancherley not vnd gefahr vnterworffen, jhn desto fleissiger vnd hefftiger vmb trost hülff, schutz vnnd erhaltung, Sonderlich auch in diesen letzten bösen zeiten anruffen.

Wir sollen bedencken, daß Paulus schreibt *Col. 3.* Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich wohnen, in aller weißheit, lehret vnnd vermanet euch selbs vnter einander, mit Psalmen vnd Lobgesengen, vnd geistlichen lieblichen Liedern, vnd singet dem Herrn in ewerm Hertzen, vnnd alles was jhr thut mit worten vnd mit wercken, daß thut alles in dem Namen des Herren Jesu, vnd dancket Gott vnd dē Vater durch jn. Vnd *Phil. 4.* In allen dingen lasset ewer bitt im Gebet vñ flehen mit dācksagung für Gott kund werdē.

Vnd soll das nicht allein offentlich in der Kirchen bey der versamblung, sondern auch zu Hauß geschehen, weñ wir des morgens auffstehen, vnnd des abends vns schlaffen legen wollen, Item, weñ wir die werck vnsers beruffs verrichten, da sollen wir allezeit Gott für augen vnd im Hertzen haben, jhn anruffen vnd jhm dancken.

Digitized by Google

Alſo ſehen wir aus dem Pſalter, daß Dauid in ſeinen ſchweren Regimentsſorgen, ſich damit ergetzet, vnnd beluſtigt hat, daher iſt gefloſſen der 104. Pſalm, darin er, wie auch diſer *Hymnorum* etliche thun, durch die gantze Welt herdurch gehet, vñ alle fürnemſte geſchöpff vnnd werck Gottes, im Himel, auff Erden, in der Lufft vnd im Meer betrachtet, vñ dabey Gottes vnendliche Weißheit, Macht vnd Gütigkeit, rühmet vnd preiſet. Lobe den Herrn mein Seel, ſpricht er, HErr mein Gott, du biſt ſehr herrlich, vnnd hernach, Herr wie ſind deine Werck ſo groß vnd viel, Du haſt ſie alle weißlich geordnet, die Erde iſt voll deiner güte, ich wil dem Herrn ſingen mein lebenlang, vnd meinen Gott loben, ſo lang ich bin, Vnd im 119. Pſ. Deine Rechte ſind mein Lied in meinẽ Hauß, zu mitternacht ſtehe ich auff dir zu dancken.

Daß aber dieſes im Bapſthumb in mißbrauch komen, da man gemeint, weñ man nur die wort ſünge oder ſpreche, weñ ſchon kein andacht dabey were, welchs vnrecht iſt, dz hebt darumb den rechtẽ gebrauch nicht auff, ſonder laſſe billich alle Chriſtẽ dieſen eifer der lieben Alten, jnen ein anreitzung ſein, daß ſie abend vñ morgẽs zu tag vnd zu nacht, vñ alſo zu aller zeit an Gott jrẽ Schöpffer, Erlöſer vñ Seligmacher gedẽcken, jn loben vñ preiſen. Das iſt ein vorſchmack des ewigen Lebens, da wir Gott vñ ſeine vnendliche weißheit, trew vnd güte nicht allein vollkomlich erkennen, ſondern auch derſelben in der that werdẽ theilhafftig ſein vnd genieſſen, vnd hinwiderumb mit allen Engeln vñ auſſerwelten Kindern Gottes, Gott mit ewiger vnausſprechlicher Freud, ohn auffhören, rühmen vnnd ehren werden. Dahin vns verhelffe der Himliſch Vater, durch ſeinen heiligen Geiſt, vmb Jeſu Chriſti vnſers Heylandts willen, Amen.

B.

Der Dürchleuchtigen, | Hochgebornen Fürſtin vnnd | Frawen, Frawen Eliſabethen, Gebornen aus Königlichem Stammen zu | Dennemarck, etc. Hertzogin zu | Braunſchweig vnnd Lüneburgk, etc.

Dürchleuchtige Hochgeborne Fürſtin, E. F. G. iſt mein demütiges Gebet, ſambt allem vnderthenigem ſchuldigem Gehorſam zuuorn, Gnedige Fürſtin vnnd Fraw, Es meldet der Heyde *Plinius* der Jünger im 10. Buch, daß zu ſeiner zeit die Chriſten auch für tage zu gewiſſen zeitẽ vnd ſtundẽ ſich zuſamẽ verfügt, vnnd Chriſtum, jhren Gott, mit Geſengen gelobt, daher denn auch im Bapſthumb die Metten, Primen, Tertien vnd andere ſtunde, nach dem Leiden, ſterben vnd begrebniß Chriſti, da man in der Nacht vnnd des Tags in Stifften vnnd Clöſtern geſungen vnnd geklungen, welche man *horas canonicas* geheiſſen, jhren vrſprung genommen, vnnd noch im gebrauch ſein, damit alſo der Gottes dienſt ſeine gewiſſe ordentliche maſſe hette. Wiewol wir nun zu dieſen zeiten, zu ſolchen ſtunden nicht verbunden ſein, beſondern vielmehr ſchuldig, den Allmechtigen alle ſtunde anzuruffen, zu preiſen vnd für augen zu haben, Vnd man zwar zu dieſer behuff albereits Gebett vnnd Geſenge, wen wir nur luſt vnd liebe dazu hetten, genug hat, So kan doch des guten nicht zuuiel werden, vnd hat der eine mehr zu ſchönen Pſalmen vnd Geſengen, welche die Hertzen vnd Gemütter beſſer ermuntern vnnd im Gedechtnuß feſter behengen, als ſonſten zu langen Gebetten, liebe vnd luſt.

Derhalben ich denn tegenwertige *Hymnos* vnd Geſenge für mich genommen, vnd zu gelegenen zeiten, dieſelbe verteutſcht vnd in gemeine bekante Melodeien bracht, immaſſen ich den auch den gantzen Pſalter derogeſtalt vberſetzt, vnd gönnets Gott, in kurtzem in druck zugeben willens bin. E. F. G. aber hab ich dieſe Geſenge anfenglich in vnderthenigkeit *dediciren* vnnd zuſchreiben wollen, damit derſelben ich mein vnderthenige Gemüt in etwas zuerkennen geben möchte, Gantz demütig vnd vnderthenig bittende, E. F. G. wollen ſolchs in gnaden auff vnd annehmen, Meine gnedige Fürſtin vnd Fraw ſein vnd bleiben, vnd darauß mein vnderthenigkeit gnediglich vermercken Daſſelbe bey dem lieben Gott zuuerbitten, erken ich mich jederzeit in vnderthenigem demut ſchuldig vnnd willig, vnd thu E. F. G. Göttlichem Allmechtigem gnedigem ſchutz vnd ſchirm beuehlen, Datum Heinrichſtadt, am 16. tag Martij. Anno 1596.

E. F. G.

Vnderthenigſter Demüthiger Williger
Franciſcus Algerman.

30.

Teglichs Geſangbuch etc. Adam Reuſner. 1596. Manuſcript in Fol.

Nro. CCCXCIII.

Vorred.

In diſem Buech ſeind die gaiſtliche gſanng des Gottesgelehrten Chriſten manns, mit Namen Aurelius Prudentius, die er griechiſch καθημερινων, diurnarum precum opus ſiue diurnale, das iſt Teglichs gſanngbuech genannt, die man alle tag vnnd alle ſtund, zu morgens vnd zu abends, mag ſingen vnnd betrachten, in Lateiniſchen verſen geſchriben hat, jezt mit allem fleiß verteutſcht worden, nachmals auch gſang vß hailiger ſchrifft vnnd andere gaiſtliche Lieder, zum Lob gottes, vnnſers Herren Jeſu Chriſte, des ainigen Seligmachers, vnnd allen chriſtgleubigen zur beſerung vnnd zur teglichen vbung zuſamen geſchriben.

Diſe gſanng vnnd reimen ſein nit ſo gering ding, wie man mecht achten, oder obhin anſehen, dann hierauß mag der Gottſförchtig menſch lernen, was die ſünd vnnd gnad iſt, was der fluech vnnd der ſegen, was die verdamnus vnnd ſeligkait, was tod vnnd leben, was hell vnnd himel, jnn Summa, was der verfüerer Satan, vnnd dargegen der ainig Hailmacher Chriſtus jſt.

Digitized by Google

Es ist diß gsanngbuech fürnemblich nucz vnnd dienstlich allen Haußleuten, die sich bekeeen vnd jn himel trachten, Mannen, Weibern, Junckhfrawen vnnd Kindern, insonndeehait auch Hanndtweerckhsleuten, die den ganczen tag ob dee aebait müessen sitzen, würckhen vnnd spinnen, die mügen alle zeit, guette übung, guete gedanckhen vnd hailsame betrachtung haben, vnnd daeduech zum seligmachenden erkanntnis Jesu Cheisti (an welchem allein die ewig seligkait gelegen) geführt weeden, Sonnderlich wann sie dise Lieder außwendig leenen, jn gedechtnus fassen, sich selbs dee wolthaten Gottes erynnern, erfreuwen vnnd den zuhöreen im Nachgedenckhen machen, unnd also alle menschen vesach haben, jrm hail vnnd seligwerdung nachzutrachten, aller schweemütigkait vnnd Anfechtung widerstannd thuen.

Hierzu well der Herr Christus sein Segen vnd frid geben, das es jederman lese unnd bedenckhen, sonndeelich zu diser gefehrlichen Zeit, da schier Niemandts waist wa auß vnnd an, so doch aller trost, hilff vnnd hayl zusuchen vnnd zufinden, allein beim ainigen Haylmocher Christo, vff welchen alle lobsang gericht, das man sie nit allein singen, sonndee vilmehr leesen, bedenckhen unnd teglich beeten mag, welches dann dee recht gaistlich gsang vnnd seid jm herezen jst jn allem triebsal.

Das alles welle ihm der Gottfürchtige cheistglaubige lesee, beuolchen lassen, unnd zu besseree erkantnus dee wahehait, sich dar jnn eesehen, leesen, singen, unnd jn seinem heezen teglich bedenckhen, darneben mit fleisligem gebeth, beim Heeren Cheisto anholten, das ee uns allen welle seinen seid geben, unnd durch seinen | hailigen gaist erleuchten, feom, hailig, vnnd seines ewigen Reiches unnd Lebens thailhafft machen. Amen.

31.

Zwey vnd Zwäntzig Christliche Vierstimmige Bete- vnd Teost Gesänglein ꝛc. Durch *M. Cyriacum Schneegaß.*

Erstfuedt 1597. 8.

Ueo. CCCIXV333.

Den Ehrwirdigen vñ Wolgelarten Een M. Melchi- *ori* Steinbrücken, Vnd Ern *M. Johan* | ni Fahnee, Pfaeheren zu Groſſen Fahner | vnd Berstedt, Wündschet M. Cyriacus | Schneegaſs, Gottes Gnade und Segen, inn Christo | Jhesu.

EHewirdige, Wolgelarte liebe Herrn, Schwager, vnd Christliche Mitbrüder, In was Noth vnd Fahr, die allgemeine Cheistenheit jetziger zeitt, wegen des Eebfeindes des Türcken, schwebet, ist am tage: vnd demnach büssens und betens hochnötig. Denn dieses sind die mittel, dadurch der Zoen Gottes gelindert, Der feind geschlagen, vnd also das vorstehende vbel mag abgewẽdet werdẽ.

Dahero schreibt auch der Mañ Gottes, *D. Martin.* Luth. in seinem büchlein, vom Kriege widder den Türcken, *Tom. 4. ten.* Die Pfarhere vnd Prediger sollen, ein jeglicher sein Volck, auffs aller fleisigste veermanen zur Busse vñ zum Gebeth. *Item:* Ein jglicher soll nichts desto weniger (ob wol in dee Kirch gemeine Gebete geschehen) auch daheime bey sich selbst, jmmeedar, zum wenigsten im Hertzẽ seufftzen zu Christo, vmb gnade zu besserm leben, vnd vmb hülffe wider den Türken, etc.

Ein fein Exempel stellet vns die schrifft an Mose für, der zwar Josuam mit dem Volck wider den Feind streiten leßt, Er aber betet mit auffgehabenen henden hertzlich zu Gott: Vñ dieweil er also betet, sieget das Volck: Wenn er aber die hende sincken leßt, Sieget der Feind, *Exodi* am 17.

Hieuon *Chryſoſtomus lib. I de Orot. cap. I* olso schreibet: *Dic mihi quomodo Moſes Iſraëlitiẽ populum in bellis feruouit? An non arma quidem cum exercitu Diſcipulo tradidit, ipſe uerò deprecationem oppoſuit hoſtium multitudini? Nos interim docens, preces iuſtorũ plus ualere, quàm orma, quàm equitatum, quàm pecuniam, quàm multas copias ſ·c.* Hiemit stimmet auch das *dictũ Origenis: Multò plus ualet unus Sanctus orãdo, quàm peccatores innumeri præliãdo. Oratio Sancti penetrat cælum: quomodo non et hoſtem uincat in terris?* Darumb ist kein zweifel, das auch heutiges tages, vielmehr durch frommer Christen vnd der lieben Kindeelein Gebet vnd Seufftzen, denn eben durch Waffen vnd Kriegesrüstung, der Türck geschlagen, oder ja zurück getrieben vnd auffgehalten wird.

Zu beförderung solcher Gottseligen vbung, habe ich nicht alleine vor dessen, ein *Enchiridion Anti-turcicum*, von mancheeley Cheistlichen gebeten und gesengen, (so verhoffentlich balde zu liechte komen wird) für Gottselige Eltern vnd Kinder zugeeichtet, sondern auch jtzo seener diese *Figural* Gesongbüchlein oder *Partes*, von Zwey vñ zwentzig, mehrerteils newen *Harmonien* vnd Certen, für frome Christen, sondeelich Schuelmeistee vnd Schülerlein, *Colligiret* vnd verfertiget: Der zuuersicht, es werde jhnen solches belieben und nütze sein.

Wann ich denn bey euch zu dergleichen lieblichen geistlichen gesenglein, (wie zwar durch aus zu der holdselige *Muſic*) eine sondeee hertzen lust vnd zuneigung, welches je sondeelich in *Hominibus Theologis* zu loben, vermercke: Als habe ich, euch selbsten zu ehum vnd Ehren, vnd dann auch zur anzeigung brüderlicher lieb uñ freundschafft, gemelte gesenglein vnter ewern Namen lassen ausgehen, mit bitt, solches freundlich zu veemerckẽ, vnd zu Gottes Ehre zugebeauchen.

Der Son Gottes, Christus Jesus, vnser getrewer *Patronus, Rex Regum & Dominus dominantium.* dee der altẽ schlangen den Kopff zutrettẽ, teete auch Türcken vñ Tattern, vñ alle Gottsleſterische feinde, vnter vnseee füsse, vñ schaffe vns vor jhnen friede, Amen. *Datum* Friedeicheode, am 1. *Septem. Anno Salutis*, 1597. 1. 2. 3. 6. *ætatis meæ (DEO lous) quinquageſimo ſeu Jubilæo.*

32.

Geistliche Lieder vnd Psalmen. Durch M. Cyriacum Schneegaß. Erffuedt 1597. 8.

Nro. CCCXCIX.

Den Edlen, auch | Erbaen, allesampt Gottfürchti- | gen, Tugentsamen Jungfrawen, Sophia von Sebach, zu grossen Vähner, | Maria vnd Susanna von Grunenberg | in der Awe, Euphrosyne vnd Sara | Gangern zu Espenfeld, Eua, Magda- lena, Anna vnd Christina Schneegaf- fen zu Fridrichroda, meinen günstigen | vnd im HErrn geliebten Freundinnen, Tauffpaten, Gevat- tern vnd leiblichen Töchtern.

Gottes Gnade in dem Heiligen | Christkindlein, Vnd ein glückfälig, | frewdenreiches Newes | Jar zuuor.

MAn sagt in einem Sprichwort: Des Brod ich esse, des Liedt vnd Lob ich singe. Dieses ist nicht dahin zu deuten, als müste einer | ohne vnterscheidt alles billichen vnd loben, was sein Herr thete, es were gleich recht oder vnrecht, nur darumb, weil er seines Tisches oder Brods genösse, Wie die Gnathones vñ Schmeichler zu thun pflegen: Sondern diss Sprichwort erinnert vns der Danckbarkeit, so wir den jenigen, die vns guts thun, zu erzeigen, vñ jhre wolthat zu rhümen, ja auch nach vermügē zu vergeltē schüldig seind: Denn es heist: Beneficij accepti memor esto.

Nu ist es offenbar vnd am tage, das wir von niemandes, mehr vnd gröser Wolthaten empfangen, denn eben von vnserm lieben Herrn Gotte selbst, dessen Brod essen wir teglich. Denn der ists, der selber jederman Leben vnd Odem allenthalben gibet, Act. 17. Vnd der vns dargibt, reichlich allerley zugenieſſen, 1. Timoth. 6. Er sucht das Land daheime vnd wessert es, vnd macht es sehr reich. Er lest das Getreyde wol gerhaten, vnd segnet die gewächse: Summa, Er krönet das Jhar mit seinem Gut, Wie Kö- nig Dauid schön singet im 65. Psalm. Ja, das noch mehr ist, So stillet er auch das Brausen des Meers, Das Brausen seiner Wellen, Vnd das toben der Völcker: Item, Er erhöret vnser Gebeth, Vergibt die Sünde, vmb Christi seines Sohns willen, Erwelet vns zu seinem Volck, Tröstet vns von seinem heiligen Tempel, Ist vnser aller Heil vnd Zuuersicht, Wie auch in gemeltem Psalm stehet. Vnd wer will alle die Werck vnd Wotthaten Gottes erzehlen, so er seiner Kirchen, in den dreyen heiligen Heuptstenden, vnd zwar allenthalben erzeiget? Vnd thut solches alles, (wie vnser Catechismus redet) aus louter Väterlicher Güte vnd Barmhertzigkeit, ohne all vnser verdienst vnd wirdigkeit.

Derwegen seind wir auch schüldig, eines solchen frommen, mildreichen lieben Gottes Lob zu singen, Vñ jhn vmb seine vielfeltige Wolthat zu ehren vnd zu preisen.

So thut der heilige Dauid im 34. | Psalm, vñ saget: Ich wil den HERRN loben allezeit, Sein Lob sol jmmerdar inn meinem Munde sein. Meine Seele soll sich rhümen des HERRN, das die Elenden hören, vnd sich frewen. Vnd flugs darauff vermanet er auch andere zu gleichem Lobe: Preiset mit mir den HERRN, Vnd last vns mit einander seinen Namen erhöhen. Im 69. Psalm: Ich wil den Namē Gottes loben mit einem Lied, Vnd wil jhn hoch Ehren mit Danck. Das wird dem HERRN baß gefallen, dann ein Faer, der hörner vnd klawen hat. Vnd im 71. Psalm: Mein rhum ist jmmer von dir: Item: Ich dancke dir mit Psalterspiel, für deine Trewe, Mein Gott, Ich Lobsinge dir auff der Harffen, du Heiliger in Jsrael. Meine Lippen vnd meine Seele die du erlöset hast, sind frölich, vnd Lobsingen dir. Vnd im 46. Psalm: Lobe den HERRN | meine Seele, Ich wil den HERRN loben, so lang ich lebe, vñ meinem Gott Lobsingen, weil ich hie bin.

Vnd also haben auch viel andere Heiligen, beyde Mannes vnd Weibes personen, im Alten vnd Newen Testament, Geistliche Lieder gedichtet vnd gesungen, Gott zu Ehren, vnd zu erbawung vnd besserung seiner Kirchen, Wie zwar auch zu vnsern zeitten, von gutherzigen, Gottsgelehrten Leuten geschehen

Solchen Exempeln habe ich auch gefolget, vnd mancherley Geistliche Lieder vnd Psalmen, zu vnterschiedenen zeitten, gedichtet, vnd Reimweise verfasset, Deren ich allhier Zwey vnd Siebentzig, in dieses Büchlein zusammen verordenet, vnd frommen einfeltigen Christen, durch den Druck, mittheilen wöllen, Sonderlich weil ich von Gelehrten Leuten, denen etwa mein fleiß hierin nicht vnbewust, dazu erinnert vnd angelanget worden. |

Vnd bin der zuuersicht, Es werden solche Christliche Gesänge, die mehrertheils auff bekandte Melodeyen gerichtet, vielen frommen Hertzen belieben, vnd vō jhnen fruchtbarlichen gebraucht werden. Wer sie gleich nicht singen kan, oder wil, der wird sie doch mit nutz lesen, Beten vnd recitiren können. Sonsten habe ich auch noch etliche Schuelgesänglein, Desgleichen Epithalamia, oder Lieder vom Ehestande, die vielleicht zu seiner zeit, auch jedes theil besonders, durch Göttliche verleyhung, zu liechte kommen möchten.

Euch nun, Edle vnd Ehrbare, Tugentsame, Gottfürchtige liebe Jungfrawen, habe ich dieses Gesangbüchlein besonders zugeschrieben, vnd zum lieben Newen Jhar verehret, Dieweil mir bewust, das jhr an solchen vnd dergleichen Liedern, ein hertzlich gefallen habt, Vnd euch in der Gottsäligkeit, die zu allen dingen nütze, vnd beide dieses vnd des | zukünfftigen lebens (1. Timoth 4.) verheissung hat, fleissig vbet. Solches ewres Gottseligen fleisses ich euch

hiermit rhümlich zeugniß geben, auch denselbigen gleichsam vermehren vnd bestetigen wöllen.

Werdet demnach solches Newe-Jharß, oder heilige Christgeschenklein, von mir vnwirdigen Diener Christi, meinem vermögen nach, mit Danck annemen, vnd euch dessen säliglichen brauchen: Dazu verleyhe Gott seine Gnade vnd heiligen Geist, vmb des Newgebornen Jesukindleins willen: In dessen schutz vnd schirm ich euch ietzo vnd allwege befehle, Amen. Geben zu Fridrichroda, im angehenden lieben Newen Jhar, 1597. Welches vns der Barmhertzige GOTT vnd Vater mit Gnaden geben, Dem Türcken vnd Mahometh, vnd allen Feinden seiner Kirchen, | Allmechtiglich steuren, vnd bestendigen Friede bescheren wölle, AMEN.

M. Cyriacus Schneegaß,
Pfarherr vnd Way-
mar. Superint.
Adjunctus.

33.

Vor dem Gesangbuch, Eisleben 1598. 8.

Nro. ML.

Vorrede an den Gut-|hertzigen Leser, **Von Nutz** | dieses Gesangbüchleins, vnd was | darinne besonderlichs für allen an- | dern Gesangbüchlein zu | finden.

DEmnach des Heern D. Lutheri, neben anderer Gottseligen Christen, Psalmen vnnd Geistlichen Liedern, mit grossen Nutz in Kirch vnd Schulen, so wol auch bey einen Jeden frommen Hausvatter daheim insonderheit gebraucht vnd gesungen werden, vnd aber dieselbige bisthero noch niemals in 4. Stimmen vollkömlich außgangen, habe ich mich bemühet solche Compositiones zusammen zu lesen, Dieselben auch nu mehr zu Wege gebracht, Was daran gemangelt, da zu Componirē vnd alles dermassen Newidiren vnd Corrigiren lassen, dz alle Compositiones die schlechte einfalt der harmoniæ behalten, doch also das die Gemeine Chorstimme in einen jeglichen Gesange, wie sie anfenglich von Heeren Luthero vnd andern Authoren selbst gesetzt ist, im Discant behalten. Derowegen da gemelte Choestimme etwa mit der jedes Orts gebreuchlichen Melodey, in allen nicht vberein kommen würde, wie es dann leicht geschehen knn, das je nn einen jeden Ort eine besondere Auch zuweilen sehr verfelschte Weise gefunden wird. Als wolle es der gutherzige Leser dahin verstehen, das inn diesen Gesangbüchlein, die Erste alte rechte vnnd unverfelschte weise, eines jeden Gesanges behalten sey.

Zum Andern, seind in diesen Gesangbüchlin auch viel außerlesene Christliche Liedere, gleichsfals mit vier stimmen zusammen getragen, welche biß anhero in wenigen oder fast keinem der Gemeinen Gesangbüchere zu finden gewesen, Als da sein die Lateinische Cantica, Responsoria, Hymni, vand andere feine Deutsche Gesenge, so doch jeder zeit ins Kirchen vnd Schulen, bey der Studierenden Jugend sehr gebreuchlich vnnd teglich gesungen werden.

Zum Dritten, ist nicht allein vngelegen, sondern auch vnnötig geachtet alle 4. Stimmen inn ein Buch zusammen zu trucken, dieweil jhr Vieren aus einem Buch vnterschiedene Stimmen zu singen fast vnbequem, sonst aber eine jede Stimme vierfechtig zu kauffen, ein vnnötiger Vnkost, als habe ich derhalben eine jede Stimme allein, vnd besonders zu drucken verordnet, damit ein jedes neben den vollkommenen Gesangbuch seine Stimme haben könne, vnnd da es eines gelegenheit gebe, es auch nur ein Exemplar allein kauffen möchte.

Zum Vierdten, Weil auch viel vnter diesen Gesengen zu finden, derer zwey oder mehr auff eine Melodey gesungen werden, ist erstlich hie vnten ein vorzeichniß gesetzt, allen deren so eins Thons sind, Vnnd dann auch nichts desto weniger auff derselben Melodey ein Variation, bey einen jeden Gesang zu finden.

Zum Fünfften, Damit man erkennen möge, welche Stimme inn einem jeden Buch durchauß geführet werde, ist allezeit anfangs einer jeden Melodey, der erste Buchstabe durchs gantze Buch gesetzt, Als nemlich in dem Discant D. Im Alt. A. Im Tenor T. Im Bas B.

Zum Sechsten, Ist dis Gesangbüchlein in 8. Theil abgetheilet, Der I. Theil helt in sich die Fest Lieder, durchs gantze Jahr, Der II. Theil die Catechismus Lieder, Der III. Theil die Psalmen, Der IIII. Theil von der Christlichen Kirchen, Buß, Gottseligen Leben vnnd Wandel, Der V. Theil, die Morgen, Abend, vnd Tischgesenge. Der VI. Theil, Klag vnnd Trostgesang, Vom Todt, Sterben, Begrebnis, Auffersthung, vnd Jüngsten Gericht. Der VII. Theil, Die Litaney, neben etzlichen Gesengen, Vmb feuchtbar Wetter, vnnd sonsten für die Studirende Jugend. Der VIII. theil die Lateinische Cantica, Responsoria vnd Hymnos, der alten Christlichen Kirchen. Letzlich ist beneben dem gemeinen Register vber dis Gesangbüchlein, Auch ein verzeichniß auff was für vnterschirdliche fest Euangelia vnd Sontage durchs gantze Jahr, die fürnembsten Lieder gebraucht werden mögen. Neben oedentlicher abtheilung einer jeden Zeil vnd Gesetzes, deegleichen noch nie in keinem Gesangbuch bis hero geschehen, zu befinden. Diese meine angewandte mühe vnnd vnkosten wolle der gutherzige Leser im besten vermercken vnd solche Christliche Musicam zu Gottes Ehren, vnd seiner Seeligkeit in Gottes furcht gebrauchen.

H. S. B.

Digitized by Google

34.

Catholisch Gesang Buch, Durch Nic. Beuttner. 1602. (1660.)

Nro. CDCVJJ.

A.

Dem Catholi-|schen Christlichen Leser wünscht| von Gott dem HErrn, Nicolaus Beütt-|ner von Geroltzhoven im Franckenlandt, der|Zeit im Fürstenthumb Steyr, Schulmeister vnd|Kirchendiener, Glück vnnd Hayl, auch zeit-|liche vnnd ewige Wolfahrt, durch|JEsum Christum,|Amen.

Freundlicher Günsti-|ger lieber Leser: wiewol viel herrliche, schöne, vnnd von der Catholischen Kirchen approbierte Gesangbüchlein verhanden, so hab ich doch auff freundtlich ersuchung guter Herrn vnnd Freund, nicht vndeelassen können, diese gar alte herkommende Catholische Gesänger, welche von vnsern lieben Voráltern erdacht, vnd nicht allein in der Kirchen, sonder auch in Processionibus, Creutz: vnd Walfahrten, auch in jhren Häusern andächtig gesungen, vnd GOtt damit gelobt haben. Weil aber bey etlichen Pfarrkirchen kein Chorales singer, auch man an etlichen Orthen, als in Dörffern, nicht haben kan, hab ich dises Büchlein in zwey Theyl gemacht. Im Ersten, daß man von einer Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt der Heyligen Meß, Teutsche Gesäng GOTT zu lob, vnd allen seinen lieben Heyligen zuehrn, singen, vnnd Christlich gebrauchen kan. Im andern Theyl aber, hab ich die Kirchfährter Rüff, deren man etliche beym Ambt der Heyligen Meß, wie auch in Processionen vnnd in Häusern, nach eines jeden guten Wolgefallen, gar wol sicher singen mag, welche ich eines theils selber, vnd etliche von frommen Catholischen Christen, die solche von jhren lieben alten Voráltern gelehrnt, vnd ich auch von jhnen erfahren, fleissig, vnd auffs einfältigist zusammen gebracht.

Weil ich dann gesehen vnnd gehört, daß schier so offt ein Kirchen oder Gottshauß, so offt andere Gesäng vnd Rüff, in Processionen, vnnd bey der heyligen Meß, gar vngleich mit den Sätzen, Reimen, Sylben vnnd|Melodeyen, Auch haben jhrer etliche an manchen Orthen, von der Catholischen Kirchen verwoessene Gesang büchee gebrauchet, in denen spöttische vnnd verbottene Gesänger durcheinander gemengt seynd begriffen gewesen, nun aber gäntzlich abgeschafft, mag man wol gnugsahme Catholische Gesang bücher bekommen, vnnd gar kein Außredt suchen.

Weil dann nun jetzundt vmb diese Reiier allenthalben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich gebraucht werden, hab ich desto mehrer Vrsach gehabt, auff daß nicht solche schöne alte Gesänger in abwesen, vnnd leichtfertiger weiß in Vergessenheit geraethen, solche zusammen in ein Buch zu bringen, vnnd denen, so nach vns kommen werden, zu einer Gedächtnuß diß Büchlein verehren wöllen, damit man mög forthin denen alten Fußstapfen, vnsern lieben Voráltern, deren ein jeder frommer Christ fleissig nachfolgen soll, vnnd sich vor den verbottnen Büchern gantz vnnd gar enthalten. Bin hochfleissig bittend, der Christliche Leser wölle hiemit für lieb nemmen, vnnd wo vbersehen, daß in etlichen zuvil, oder zu wenig wäre, dasselb günstlichen vnd gutwillig Catholisch corrigirn: Solches stehet mir allezeit Gehorsamblich zuverdienen.|Thue mich hiemit dem günstigen Leser in sein Christlich Gebett vndeethänigklichen befehlen. Datum zu St. Lorentzen, den 1. Tag May, im 1602. Jahr.

Nicolaus Beüttner Geroltzhovenſ: Choralisſ: apud D. Laurent: Valle Merzenſ:

B.

Nützlicher Vnderricht denen Vorsingern.

Es ist nicht allweg an Versen, oder Reimen gelegen sonder am Verstandt vnnd Andacht, vnnd wie sich der Text vnder die Noten am besten schickt, auch die einfältigen solches desto besser vnd leichter lehrnen vnd begreiffen können: Derohalben die Jenigen, so vorsingen, sollen zuvor die Melodey, Item den Text, etlich mahl wol vbersehen, vnd lehrnen, so kan man den Text desto leichtee vnderbringen, auch fleissig achtung geben, damit die Wörter, welche lang, gleichfals, welche kurtz wöllen gesungen werden, nit grob vndereinander mengen, ein confusion machen, sonder alles fein langsam, verständig, vñ außdrucklich nennen, vnd daß sich die Melodey fein reimet, so kan man solches verstehen, vnd leichtee nachsingen: vnd wo viel Text ist, desto geschwindee, wo aber wenig Text, desto langsamer singen, damit die Melodey vnd Text mit einander jhren eechten fortgang haben.

Von Syllaben vnd Wörtern,|oder Vocaln.

Wo zu viel oder wenig Sylben weren, mag man wol darzu oder darvon nehmen, damit die Melodey fortan für sich bleibe. Als Exempel: Wo helligen, das seynd drey Syllaben, so lese man heilgen, zwo Sylben darfür, wann der Text zulang vndee die Noten wäre: Item, vnser, vnsr, leben, lebn, gewesen, gwesen, vnd dergleichen: Wo aber zu wenig Text vnd mehr Noten stünden, so kan man den Text amplificirn, oder mehren: Als, Gbett, lese man Gebett, Himml, Himmel, gheiligt, geheiliget, Jeruslem, Jerusalem, ꝛc.

Von Noten vnd Melodey.

Wo viel Text vnd zu wenig Noten, Item, wo zu vil Noten, vnd wenig Text wären, so kan man die Noten, gantze vnnd halbe Schläg von einander theylen, oder die Schwartzen vnd halbe Schläg zu gantzen machen, vnnd den Text fein drunter applicieren.

Man kan auch etliche bekandte Melodey auff etliche Gesäng fein andächtig singen, vnd welche tauglich oder bequem seyndt, nützlichen gebrauchen.

35.

Der Schul Jungfrawen Lustgarten.

(Durch Paschasius Reinig.)
Wittenberg 1603. 12.

Nro. CCCLXXXIII.

Vorrede an alle Christ-|liche Eltern.

WAnn jhr geliebte im HERRN Christo die grose Wolthat des allerhöhesten in dem er euch mit leibesfrüchten im heiligen Ehestandt segnet, dieselbige auch fein lieblich wie die Oelpflantzen gesund vnnd feisch daher wachsen lesset, recht vnnd Christlich beheertigt, So werdet jhr als Christen auch ohne unser erinnern aus Gottes Wort wol wissen, das jhe zu schüldiger Danckbarkeit dahin bedacht sein sollet, damit ewre Kinder in der Zucht vnnd ermahnung zum HErrn erzogen werden Eph. 6. Zu welchem end dann weil es die Eltern jhres obligenden berufs halben nicht alle abwarten können, fast an allen orten, vnd in wolbestalten Regimenten Christliche Hauß, Stadt oder Dorff-Schulen gestifftet, vnd darin allerley nützliche vbungen geordnet sein. Dieselbige Knaben vñ Jungfrawenschulen sollen von allen verstendigen als ein heelich Kleinot gehalten, vnd in fleissige acht genommen werden, das darin alles Christlich, ehrlich, vnnd ordentlich zugehen, damit die zarte herwechsende Jugent, in jhren Kindlichen blühenden Jahren nit verleitet oder verseumet, sondern mit Christlicher Lehr vnd guten | Exempeln teglich erbawet vnnd gebessert werde. Sintemal es ohne das ewiglich wahr bleibet, das allen Jungen Kindern die Thorheit, als ein früchtlein des leidigen erbschadens angeboren ist, welche mit teglicher unterrichtung und züchtigung mus abgeschafft, vnnd in einen bessern Stand gebracht werden. Zu solcher lehr unnd unterweisung werden unter andern auch Christliche Gesenge gebraucht, dieweil die Jugend von Natur zu singen geneigt, vnnd was in seine liebliche reimen gefast, viel leichter vnnd besser behelt, als was nur schlecht gelesen wird. Dannenhero wir verursacht dieses Büchlein, so durch Herrn Paschasium Rey- nigken für Christliche Schul-Jungfrawen angerichtet, Ewer liebe in bester Form zubevehlen, vnd ingemein freundlich zuerinnern, das dieselbige jhre Kinder, da sie ja singen wollen, in den Psalmen Herrn Lutheri, vnnd anderer Christen, wie auch in diesen Christlichen Gesengen sich teglich vben lassen, damit GOtt der HErr auch aus dem Mund der Jungen Kindre und Seuglinge gepreiset, vnd des HErrn Christi Reich durch dieselbige erbawet werde. Der Allmechtige Barmhertzige GOtt wolle allen alten frommen Eltern zur Christlichen Kinderzucht sein Göttlichs Gedeyen, vnd Segen geben, auch gnediglich verleihen, dz Gottes Wort reich-|lich vnter vns wohne, vnd bey vnsern nachkomen biß auff den Tag der frölichen vnd letzten Zukunfft vnsers HErrn Jesu Christi müge erhalten werden. Amen. Geschrieben zu Witteberg den 6 Augusti 1603.

Decanus Senior, vnd andere Doctores der Theologischen Facultet daselbst.

36.

Himlische Cantorey, Durch Franciscum Algermatt. Hamburg 1604. 8.

Nro. CCCLXXXIV.

Dem Wolge-|bornen Graffen vnnd Herrn, Herrn Antonio Günther, | Graffen zu Oldenburg vnd Delmen-|horst, Herrn zu Jeuern vnd Knyp-|hausen, meinem gnedigen | Herren.

WOlgeBarner Graffe, gnediger Herr, Es ist mir etwa vor einem halben Jahre, zun händen kommen, der Psalter des Königlichen Propheten Dauids, von Herrn Francisco Algerman, in Teutsche Reimen gesangsweise vbergesetzt. Weil mir dann solche arbeit aus vielen vrsachen, vnd sonderlich darumb trefflich wolgefallen, daß er bey der Teutschen Version Lutheri, so viel immer müglich, geblieben, vnd einem jeglichen Psalm eine liebliche wolbekandte Melodey zugeordnet, als hab ich zwar von Hertzen gewünscht, daß ein solch fein vnnd nützlich Werck der Kirchen Gottes durch den Druck mitgetheilet werden möcht. Damit es dann auch, da es publicirt werden solte bey jederman, sonderlich bey der lieben Jugendt, desto mehr frucht schaffen köndte, hab ichs bey meinem guten freund Hieronymo Prætorio, Kunstreichen vnd berühmten Musico ond Organisten in der | See Statt Hamburg, wie dan auch bey seinen Collegis versucht, ob sie die besten vnnd gebreuchlichsten Melodeyen, auff welche diß Pfälterlein gerichtet, nach jhren gaben, in vier stimmen vberzusetzen, sich bemühen wolten. Weil ich dann solchs von jhnen erlangt, hab ich mich leicht bereden lassen, die revision solchs Werchs, vnd ein theil des verlags auff mich zu nehmen, der hoffnung, daß ich Gottes Ehre, der Kirchen vnd der lieben Jugendt bestes mit solcher Edition befürdern würde. Wie ich dann nicht zweiffele, es werden vnter den Christen dennoch etzliche der auffrichtigkeit vñ frömmigkeit sein, daß sie mir solchs zum besten deuten, auch dieses Pfälterleins vnnd vierstimmigen Melodeyen werchs, jhren Geist vnd Andacht damit zu erwecken, gerne gebrauchen werden.

Es sind ohne das die Psalmen Dauids voll Geists, voll lebens vnd trostes. Wann nun Poetica vnd Musica dazu kommen, vnd thun das jhre dazu, numerirn vnd pondeirn alle Wort vnd Buchstaben, machen Verßlein vnd Gesänge darauß, so lebt der Geist in Gottfürchtigen hertzen mit allerley trafte nach so viel mehr. Darumb dann auch zu allen

zeiten gefunden worden, welche dieſelben in Verß vbergeſetzet haben, nicht allein in Griechiſcher vnd Lateiniſcher Sprache, als Apollinaris, Eobanus Heſſus, Buchananns, vnd andere, ſondern auch in vnſer Teutſchen Sprache, in welcher es ſo viel beweglicher, frewdiger vnd beherzter mit allem einher gehet, ſo viel näher ſie der heiligen Sprache kömpt, darin der hocherleuchter Prophet vnd Poet Gottes ſeine Pſalmen geſchrieben hat. Dann gleich wie Dauid, Moſes, Debora, Maria vnd andere jhrer Hertzen gedichte außgeſungen, auch auff Cythern, Harpffen, Orgeln vnd Cymbeln geſpielet haben, alſo können auch vnſere Teutſchen Pſalmen, in jhren Reimen, auffs ſchöneſt vñ lieblichſt auff mancherley arth vnd weiſe geſungen werden, welchs zwar im Latein vnd Griechiſchen faſt fehlet, vnd ja nicht ſo wol ſein kan. Vnter denſelben iſt D. Luth. wie in allem, alſo auch hierin ein rechter Meiſter vñ außbundt geweſt, möchte er nur den gantzen Pſalter Geſangsweiſe vertirt haben. Jedoch laſſen wir vns an den wenig Pſalmen genügen, die er vns hinterlaſſen, vnd dancken Gott im Himmel dafür. Sonſt haben dennoch andere noch jhren Gaben ſich daran bemühet, doß die liebe Poſteritet den gantzen Pſalter in Reimen vnd Geſangsweiſe haben möchte, als Bureardus Waldis, vnd nach jhm ſonderlich Johannes Magdeburgius, in vorzeiten geweſener Prediger allhie zu Hamburg an S. Catharinen Kirchen, welcher den Pſalter in herrlichen ſchönen Reimen vnd Melodeyen, Anno Chr. 1565. mit Herrn Heſhuſij Vorrede hat außgehē laſſen. Vnd iſt nach D. Luth. vor allen andern, Herrn Doct. Beceeri p. m. Pſälterlein, ſo newlich außgangen, groſſer ehren vñ lobes werdt, welchem alle verſtendige fromme hertzen, wañ ſie denſelben leſen, wie ſie jhn dann ja mit luſt vnd frewden leſen müſſen, viel Deo gratias vor ſolche nützliche arbeit ohne zweiffel ſagen. Es kan auch dieſer obgedachten E. Algermans Pſalter, vnter den beſten, vnd nicht geringeſten mit paſſiren, weil die Reimen eine feine poetiſche arth haben, vñ vom Text nicht abgehen, vnd nach allerhand lieblichen Melodeyen der Geſenge Lutheri vnd ander Chriſten geſungen werden können. Wer nun auch zu jeder zeit in der Welt Gott geſürchtet hat, der hat die Pſalmen nicht alleine mit fleiß geleſen, ſondern auch vmb mehrer andacht willen mit luſt vnd großen frewden geſungen. Vnd wird zwar Dauid ſelbſt, der hocherleuchter, vnd von Gott herrlich begabter Prophet, als ein erforner Muſicus, in geſchwinden anfechtungen, hefftigen verfolgungen, vnd andern nöthen, auch wunderbarlichen errettungen offtmahls ſeine Cither vñ Harpffe ergriffen, vnd ſeine Pſalmen, ſo er dazu jmmer in vorraht gehabt, in etzlichen ſtimmen lieblich geſpielet vnd geklungen, vnd ſich alſo getröſtet, vñ jm andacht damit erwecket haben.

Wie ichs dann auch mit der heiligen Sprach vnd Schrifft erfahrnen gantz gern dofür halte, es werde Dauid ſeine Pſalmen nicht zwar alſo geſungen haben, wie die Juden noch jetziger zeit in jren Synagogen dieſelben in grober Eſelsweiſe her wrinſchen vnd praddelē, ſondern fein grauitetiſch vñ andechtig, auch mit mehrer veränderten ſtimen hütſſ. Vnd möcht ich, wann wünſchen helffen möcht, wol von hertzen wünſchen, ſolche liebliche vnd vberauß kunſtreiche Muſicam, ſo zu Dauids zeiten vblich geweſen, nur eine ſtunde anzuhören. Es würde zwar dieſelbe durch mein gantzes leben, biß zum end zu, einen wunderbaren mechtigen nachklang bey mir gewinnē. Jedoch ſtehe ich in den gedancken, vnd wil gantz gerne gleuben, daß ich vnd alle Außerwehlte, ſolche von GOtt ſelbſt durch Dauid angeordnete vnd geübte Muſicam hernach im ewigen leben anhören vnd ſelbſt mit treiben werden, da mon dañ auch in ſolcher himliſchen Cantorey, die ſüſſen liebliche Tonos vnd Melodeyen, ſo D. Luther, ein ſonderbar Werckzeug Gottes, vñ andere fromme Chriſten in dieſer letzten zeit, bey jren Pſalmen, Lobgeſengen vnd Geiſtlichen Liedern gebraucht, zweiffels ohne in renovirter himliſcher weiſe hören wird. Dann alſo wirds in jenem leben zugehen, da werden die Engel ſingen, Nova cantica, vnd die Schellen klingen, in Regis curia.

Vnd wie Johan Walther gar ſchön Poëticirt:

Da wird man hören klingen
himliſche Seitenſpiel
Die Muſic kunſt wird bringen
in Gull der frewden viel.
Als Engel werden ſingen
vnd Heiligen Gullen gleich
mit Himmeliſchen Zungen
ewig in Gottes Reich

Da wird man Figurirea
auff newe Himliſch weiß,
Die Vnten Colorirea
ſehr künſtlich, lieblich, zart,
Die Pſalmen ſchon pſallieren
aus hertzen frewd vnd'n,
Denn Gott wird renoviren
die gantze Muſica.

Was ich nun dieſer Edition halben alſo wolmeinentlich auff mich genommen, vnd vermittelſt Göttlicher hülffe verrichtet, ſolchs hab E. G. Gnediger Graff vnd Herr, ich demütiglich dediciren, vnd hiemit vberſchicken wollen: Sintemat ich gor offt mit groſſen frewden rühmen hören, daß E. G. in gegenwertigem anfange jhrer Regierung, Gott den HErrn fürchtet, luſt vnd liebe zu ſeinem Worte hat, vnd vber den Gottsdienſt vnd Predigampt, in jhren Landen vnd Herrſchafften ernſtlich helt: Domit ich auch für meine weinige Perſon mit meiner geringen Zeugnuß ſolchs für aller Welt rühmen möchte. Wie ich dann auch nicht wil auffhören, von dem Vater aller Gnaden hertzlich zu wünſchen vnd bitten, doß er zu ſolchem guten vnd glücklichen anfang E. G. regierung, auch forthin mechtigen beyſtandt, gnedige hülff vnd reichen ſegen verleihen wolle. Bitte vnterthenigiich, E. Gnade wolle diß alles von mir in Gnaden vermercken, vnd mein gnediger Graff vnd Herr ſein vnd bleiben. Gott der HErr wolle E. Gnade in ſeinen Allmechtigen Schutz nehmen, bey glücklicher Regierung, beſtendiger Leibs geſundtheit, vnd aller zeitlichen vnd ewigen Wolfahrt Väterlich erhalten, vnd für allem vnfall in Gnaden behüten, Amen. Dat. Hamburg, Anno 1604. den 10. Novemb.

E. G.
Vnterdienſtlicher
Bereitwilliger
Dauid Wolderus M.
Prediger an der Kirchen
Petri daſelbſt.

37.

Melodeyen Gesangbuch ꝛc. Durch Hieronymum Prætorium, Joachimum Deckerum, Jacobum Prætorium, Davidem Scheidemannum. etc. Hamburg 1604. 8.

Nro. CCCLXXI.

An den Christ-|lichen Leser.

ICh kan es nicht groß nöthig erachtern, Christlicher lieber Leser, daß ich dir diß vierstimmige Melodeyen Büchlein, viel und weitleufftig rühme. Das Werck wird sich ohne zweiffel selbst gnug lobrn. Jedoch muß ich dauon nur ein wenig sagen. Du wirst darinn finden die allerbesten, vnd in den Teutschen Kirchen gebreuchlichsten Geistlichen Gesenge, von dirser löblichen Stadt verordneten vier Organisten in virr stimmen also abgesetzt, daß den Discant auch ein jeder Christ, wann er schon der Music vnerfahrrn, vnd nicht Schrifftkündig, dennoch mit den andern dreyen vnterschirdlichen stimmen frin vbrrin lautend, gleich mit Musiciern, vnd | nebrn vnd sampt jhnen, im süssrn vnd lieblichen Tono Gotte dem HErrrn singen, vnd mit Hertzen vnd Mund jhn herrlich lobrn vnd preisen kan.

Denn es hat vnd singrt der Discant, welcher stets oben stehet, die gewöhnliche vnd sonderlich dieser örthrr brkandte Melodey, welche dann auch gar nicht mit coloraturn vnd weit umbhrr fahrrnden Kunstgengen schwär gemacht vnd verlenget, sondrrn frin schlecht, wie sie auff vns kommrn sind, vnd dem grmeinen Volcke in Kirchen vnd Heusern vblich, ohnr jenige auch dir geringrste verrnderung allhie behalten werden. Wrr nun vrrstandt hat, der kan leichtlich dir rechnung machen, was grosser nutz vnd frommrn drn Christen hierauß rntstrhrn köndte, wann nur ein jrder, seinrm berusse nach, Gotte zu dirnen rrnstlich gemeinrt sein müchtr.

In der Kirchen Gottes wird es zwar ohne grosse frucht nicht abgehen können. | Drnn wann solchr Christlichr Gesenge, entwrder die liebe Jugrndt auffm Chor hrr quincheliret, oder auch drr Organist auff der Orgel künstlich spirlrt, odrr sir beyde ein Chor machen, vnd die Knaben in dir Orgeln singrn, und die Orgel hinwiederumb in den Grsang spielet (als nunmehr in dieser Stadt gebreuchlich, wie dann nicht allrin der Heydnische Orpheus vnd Pindarus ad lyram, sondrrn auch Dauid vnd dir Propheten ad citharam, ja ad buccinam, psalterium, cymbala & organa hnben zu singen pflegen, es auch ja sehr anmutig ist, lieblich klinget, vnd einem Christlichen hertzen sanfft thut, auch zur andacht des Worts nicht wrnig mit hilfft, wanns eins nur auffs ander flrissig auffmrrcken hnt) alsdann mng auch ein jeder Christ, srine schlechtr Leyenstimmr nur getrost vnd laut gnug erhrben, vnd also nunmehr nicht als das fünffte, sondern als das vierdte vnd gar füglichr | Andt den Musicwagen des lobes vnd prrises Göttlichrs Nmens gewaltiglich mit fortzirhrn, vnd biß an den Allerhöhesten treibrn vnd beingen helffen.

Ebenmessigen nutz wird auch mancher in seiner Haußhaltung bey disem Grsangbüchlein erfahrrn. Dann so etwnn ein Vater mit einrm oder zween Schülerlein seinru lirbrn Söhnlein, zwo oder drey Stimmen halten kan, knn auch die liebe Haußmutter, vnd das Gesind, ja die lallenden Kinderlein, mit abwartung des Discants auch das jhre mit dazu thun.

Vielleicht konten auch dirse virrstimmige Geistliche Grsrngr dem reisenden Mann zu allerhandt guter andacht vrsach geben, welcher sonst wol pfleget frembde Frantzösische Mrlodeyen zu gebrauchen, die doch vnsrr örthrr vnbekandt sindt, vnd vmb des willrn offtmahls nur von einem im gantzen comitat, odrr allrin in einer Stimm, vnd nicht also von jhnen | allen vnd in vier Stimmen, wie vnsere Teutsche Melodeyen gesungen werden können.

Ich wil nicht sagen von den Knaben in den Schulen, welchen, wann sie teglich zu gewissen sonst uarirrenden stunden mit jhrem Discant andern stimmen ein vnd zu singen, so wol die Musica, als auch viel seine Gesenge, ohn jhr Kopffbrechen vnd arbeit, ja mit lust vnd vnuermerkt können brygebracht werden.

Wann nun solche vnd dergleichen frucht, wie vorgedacht, der lieben Christenheit hierauß entstehrn mag, muß man bey dieser edition gedult haben, obs Meister Klügeling für ein schlecht thun halten, vnd was bessers vnd kunstrrichers grenr habrn wolte. Kunst wil es allrzeit nicht außmachen, sonderlich wann man für Gott zu schaffen hat. Templr oder Kirchen vnd schlechtr Christen losse man mit vber aus grosser angrmaster Kunst vnverworren, man spare dieselbe viel liebrr, auff anderrr örther. Daselbst muß es zwar vnd sol alles schlecht vnd recht, langsam vnd grauitetisch im lesen, prrdigen, singen vnd spielrn zugehen. Wo nicht seine ernsthaffte Motteten vnd hrrtzrürende bewegliche Psalmen vnd Grsenge, sondern leichtfertiglich rinher hüpffende Stücke vñ Lieder auff Chor ond Orgeln gesungen, vnd mit frrmddrn Welschen Buhlensprüngen vnd Tichtnicken, odrr wunderlichen Fugen, als wans zum Tantz girnge, gespielet werdrn, da kan nicht allein keine andacht folgen, sondern muß auch noch wol damit ein eckel für der liblichen und herrlichen Musica in die anwesenden hertzen hinein geschoben vnd gepropffrt werden. Vnd were zwar diesen virr Musicis allhie zu Hamburg, vnd sonderlich Dn. Hieronymo Prætorio solchs gar wol zu thun grwest, ja sie hrtten auch viel lirbrr daran ein jrglicher seine Kunst brsser sehen lassen, | dann wie geschrhen, wann sie nicht auff frommer Christen trewhertzigrs ermanen, vmb andacht willen, derselben zu dirnen, sich der lieben einfeltigkeit also bessleissigrn müssen. Es wird abrr dennoch auch ein vrrstendiger, da er anders wil recht vrtheilen, bekennen müssen, daß diese vierstimmigrn Grsengr nicht ohne Kunst gemacht, vnd zusammen gebracht sein worden. Aber wie drm allen, so wirstu Christlicher lirber Leser, wie ich hoffe, dieser vier Autoren angewandten fleiß, vnd srhr wolgemrintes oorhabrn dir gesnllen lassen, vnd jhrer arbrit, in Kirchen vnd Schulrn, oder auch Heusern deiner gelegenhrit nach gebrauchen. Gott gebe, daß dir vnd vielen an-

dern Christi dieſes Werck zu allem guten gedeyen müge, Amen. Dat. Hamburg, Anno Christi 1604. den 1. Septemb.

Gabriel Hußluvius
Modderanus.

38.

Centuria precationum Rhythmica. **Einhundert Andechtige Gebetlein reimweiſe etc.** Durch Martinum Bohemum. Wittemberg 1606. 8.

Nro. CCCJCJ.

DEn Erbarn | vnd Ehrentugentreichen | Jungfrawen | Vrſulæ vnd Mariæ, | **Des Ehrenvehſten, wol-** | benahmten vnnd Wolweiſen | Herren Joachimi v. Seliger, Bür- | germeiſters allhier, hertzgeliebten | Töchtern, Meinen Gottſeligen | vnd frommen Pfare- | Kindern.

Gottes milde Gnade vnd rei- | chen Segen zum glückſeligen Newen Jar zuvorn.

Ehrbare, Viertugendtreiche Jungfrawen, Man lieſet von den Alten Heydē, das ſie das Fewr hochgeehret haben: Wie ſolches Plutarchus von den Medern, Aſſyriern vnd andern erzehlet: Deſſen auch Cælius Rhodiginus gedenckt. Sonderlich aber (anderer Völcker zugeſchweigen) iſt das Fewer von den Perſiern für einen Gott gehalten worden: Wie Herodotus ſchreibet. Darūm haben ſie jm groſſe ehr bewieſen: wie Q. Curtius ſolche Perſianiſche Pompam, die ſie bey dem H. Fewer zuhaltē pflegten, nach der lenge beſchreibet. So iſt auch das Fewer von den Römern hoch geehret worden, alſo das man demſelben Kirchen gebawet, darinnen man allezeit dz Fewer gehalten hat: wie ſonderlich zu Rom dazu eine runde kirche iſt auff gerichtet geweſen zwiſchē dem Capitolio vnd Palatio: wie Pomponius Lætus anzeiget. Es haben aber ſolch Fewer verwaren müſſen außerleſene, reine vnd feine Jungfrewlein, wie Cicero meldet, welche mit ſonderlichen Ceremonien dazu muſten erwehlet werden: davon A. Gellius zuleſen iſt: Welchem Brauch Numa der andere Römiſche König ſol auffgebracht, vnd von den Albanern gelernet haben: wie Livius ſchreibet. Feneſtella ſaget, das es die Albaner von den Trojanern gelernet haben: dazu er Virgilium anzeucht.

Dieſe Jungfrawen muſten des H. Fewers warten, vnnd zuſehen, das es nicht verleſche: Vnd ſo ſie es verleſchen lieſſen, wurden ſie vbel tractiret vnd gepeitſchet: wie beim Livio vñ Valerio Maximo zu leſen iſt. Denn mā hielt es für ein böſe zeichen, wie Dionyſius Halicarnaſſeus meldet: Vnd man dueffte ſolch erloſchen Fewer nicht von andeem gemeinem Fewer widee anzünden: Sondern man fing Fewer von den Sonnenſtralen mit einem dazu bereiteten Zunder: Davon machte man ſolch Fewer widee brennende: wie Rhodiginus ſchreibet. Sonſtē hilt man dieſe Jungfrawen in groſſen Ehren: deegleichen man ſonſt keine Jungfrawen noch auch andern Perſonen thet: Wie hiervon nach der lenge beim Alexandro von Alexand. zu leſē iſt.

Wir Chriſten aber halten von keinem jrrdiſchen Fewer ſo viel, das man demſelben Gottesdienſt leiſtete, vnd beſondere Jungfawen zu Hütterinnen beſtellete: Sondern in Gottes Kirche habē wir ein andee fewer: welches iſt der H. Geiſt, ſagt der alte Hieronymus. Dis Fewer brennet vnd leſt ſeine krafft merchen im Wort Gottes, das es wird ignitum eloquium, eine Fewrige Rede vnd durchleutert Wort: Wie auch der Prophet Ezechiel im Predigamptsrade ein helles Liecht vnd Fewer geſehen hat.

Diß Fewer auff Erden anzuzünden iſt Chriſtus ſelbee kommen, vnd hat hertzlich gewünſcht, das es beeñen möchte: Welches auch herrlich angegangen, das den Menſchen dadurch das Hertz im Leibe iſt entzündet worden, das es gebrennet: Wie ſolches nit allein die lieben Jünger gefühlet: ſondern auch noch heute Chriſtgleubige vnd andechtige Hertzen empfinden.

Diß Fewer brennet bey den H. Sacramentē, das man ſonſten keines andern Fewers oder Liechts bedarff. Darūmb ſagt Johannes der Teuffer, das der HERR Chriſtus mit dem H. Geiſt vnd Fewer teuffe. Vñ wo die H. Sacramenta noch heut in hertzlicher andacht adminiſtriret vñ gebraucht werden: Da empfindet waerlich ein Chriſten Menſch, das der H. Geiſt jn ſolch Andachtfewer im Hertzen auffblieſet, davon ſagt Chryſoſt. Ab illa mensa tanquam Leones ignem ſpirantes furgamus, Diabolo formidoloſi, Vom Tiſch des HErren, ſollen wir als Lewen die da Fewer ſprüen, auffſtehen, das ſich auch der Teuffel für vns entſetzen mus.

Solch Fewer brennet vnd lodert auch, wo man Gott lobet, preiſet, ehret vñ anruffet: Das man auch bey den Apoſteln die Jungen fewrig ſiehet, das ſie ihnen liechter loh zum Munde außbrennen. Alſo erhörete Gott beim Opfer vnd Gebet durchs Fewer den liebrn Abraham, den Propheten vnd König Dwid, den groſſen Propheten Eliam, vnd andere H. Leute: Welchs Fewer noch jmerdar in frommee Leute hertzen geſpüret wird, wen ſie beten: Da fehlet es nimermehr, Es fellet von dem Himliſchen fewer, dem H. Geiſt, nuſſs wenigſt ein Fewerfünclein ins Hertz, das man Andacht zu Gott ſpüret vnd mercket.

Das iſt bey vns Chriſten das H. Fewer, welches nit von den Trojauern, Albanern oder Römeen kömpt, ſondeen von Gott dem HErrn ſelbs vnter vns luflammiret vnd entzündet wird.

Diß Fewer ſollen alle Jungfrawen, vnd alſo alle Chriſtgleubige Menſchen, welche Jungfeawen für Gottes Angeſichte ſind, in jhren Hertzensgefäſſen tragen vnd verwaren: damit ignis amoris divini, das Fewer der liebe Gottes in jeem Hertzen nicht verleſche, vnd ſie des H. Geiſtes nicht verluſtig werdē: auff das, wen der Himliſche Breutigam ſeine heimfürung halten wird an jenem tage, ſie jn mit frewden entgegen komen, mit zur Hochzeit eingehen,

dem Lamme nachfolgen, vnd ewige Frewde bey Gott im Himmel haben mögen.

Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn vnd Feyertäglichē Evangeliis kurtze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volck fürgesprochē: Als habe ich vermercket, wie dz Himlische Fewer Gott der H. Geist auch sein Flämelein der Andacht dazu gethan, vnd viel fromer hertzen damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe.

Weiln aber das Fewer der Andacht vnnd des Gebets in Gottes Kirche vñ auff dem Altar des Menschlichen hertzens jmmerdar brennen vñ nimmer verleschen sol: Als habe ich meines teils auch dazu etliche höltzlein durch diese Gebetlein anlegen wollē. Bin guter hoffnung, weil sie vielen leuten gefallen, die sie gehöret, sie werden auch manchem, der sie lesen wird, nicht vnannehmlich sein, vnd werde durch solche andechtige Fewerfünclein manchem Menschen dz hertz durch Gottes Geist entzündet werden: damit Gottes Name gelobet vnd gepreiset, vnd sein Reich befördert, dagegen des Teufels Reich zerstöret werde.

Schreibet doch Plutarchus, das die Lewen eine Furcht für den Hahnen haben. Vnd Plinius schreibet auch, das der Lewe, der doch ein grawsame wilde Bestia ist, für m Hanengeschrey vnd Feurefuncken vñ flammen sich entsetze. Wie viel mehr mus der hellische Lewe, welcher tag vnd nacht vmbher gehet, vnd suchet, welche er verschlinge, erschrecken für m Gebet der Gleubigen, wenn dasselbe in die höhe schallet, vnd wie Fewerfünclein vmb sich brennet.

Euch aber Ehrentugentreiche Jungfrawen hab ich diese Gebetlein dedicirt vnd verehren wollen, Nicht allein vmb ewer Gottseligen lieben Eltern willen, welche mir nun diese 24. Jahr, so ich allhie im Predig-Ampt gedienet, viel gutes gethan, vnd mir noch täglich allen gute willen vñ wolthaten erzeigen, Sondern auch vmb ewer selbs willen: weil jhr als Christliche, Gottselige, Keusche vñ eingezogene Jungfrawen euch verhaltet: dessen euch menniglich zeugnis gebē mus. Quæ est virginitas mentis? saget Augustinus: Integra fides, solida spes, sincera caritas: welches ist die Jungfrauschaft des Gemütes? Rechter Glaube, starcke hoffnung, reine Liebe: Welche dann bey euch auch in warheit zu finden. Darumb auch das Fewer des H. Geistes in vnd bey Euch in hertzlicher Andacht brennet, das jr Gott gefallet. Welches nach der lenge zu rühmen ich darumb einstelle: domit ich Euch nicht eine röte abjage. Denn es ist gewis, was Tertull. saget: Virginem magis laudando quàm vituperando confundas: Wenn man eine Jungfraw zu sehr lobet so macht man sie ehe schamrot, als mit schelte. Denn eine Jungfraw, die das schelte verdienet hat, die hat durch vnd in der Sünd vnd Vbelthat schon geleenet, ohne scham sein. Was aber erzogene Kinder sein: denen kan man bald mit Worten eine Röte vnd Farbe machen: welchs aller tugensamē Jungfrawen schönster Schmuck ist.

Bitt demnach zum freundlichsten, wollet diß Newjarsgeschencke in besten auffnemen vnd es euch belieben lassen.

Empfele euch hiermit sampt ewren Christlichen Eltern in den gnedigen Schutz des treuen Gottes. Geben Lauban am Newen Jarstage des 1606 Jahres.

Martinus Behemb
Ewer getrewer Seelsorger.

39.

Christlyke Gesenge, vor de yungen Kinder etc. Dörch Ottonem Mufænium. Hamborch 1613. 8.

Nro. CDXVJ.

Der Döchlüchtigen Hochgebarnen | Förstin vnd Frouwen, | **Fruwen Dorothea** | gebaheen vth Köninchlykem | Stammen tho Deanemorck, Herto- | ginnen tho Beunschwick vnd Lüneborch, | Wedewen, ꝛc. Mynee gnedi- | gen Förstinnen vnd | Frouwen.

Gades Gnade vnde Frede dörch vn- sern gerechtigeden vnd vpgewecke- den Frede Förſten Christum Jesum.

Dörchlüchtige, Hochgeborne, Gnedige Förstin vnd Frouwe: Alse de hillige Apostel Poulus vns Christen wyse vnd mathe vörschryuen wil, wo wy recht werdichlich vñ feuchtbarlyck mit dem Woede Gades vmme gahn schölen, vp dat Godt gelauet, vnd wy süluest daedörch ewich gebetert syn, spricht he in synee Epistel an de Colosser am dridden cap. also: Latet dat Wordt Christi eyndlyken vnack nuw wahnen, in aller Wysheit, Leret vnde vormahnet nuw süluest mit Psalmen vnde Louesengen, vnd Geistlyken leeflikeu Leoren, vnd singet dem HERen in nuwen Herten: Vnde alleat wat gy doha mit Wöeden edder mit Wercken, dat doht allthomal in deme Nahmen deß HERen Jesu, vnde daacket Gade vnde dem Vadee dörch en.

In dissen wöeden beuelet S. Paulus, dat men dat Wordt Gades vp mennigerley wyse handlen vnd bruken schall, nömlich, dat men yd nicht alleia dörch gesunde reine Peedigen, süader ock dörch geistlyke Gesenge vnde Psalmen in Nyme vnde Leder geuohtet, dem gemenen vnde yungen Volcke tho singen dörgeue in den Kerckeu vnd Hüsern, thoe Lehre vnde Trost, thor Vormahninge vade thoe Beteeringe, tho Dancke vnde laue dem allerhilligesten Nahmen vnsees Godes, alsо, dat wy daruan mit Geistlyker Frouwde vnde Hemmelschen Troste erfüllet werden, alse he dena ock vp gelyke Meniage tho den Ephesern am 5. Capit. lehret vnd voemohnet, doe he secht: Werdet vull Geistes, vnd redet vnder einander van Psalmen vnde Lauesengen, vnd Geistlyken Leoren, Singet vnde spelet dem HERen in nuwen Herten, vnde segget danck alle tyot ooe alle dinck, Gade vnde dem Vader, in dem Nahmen vnses HERen Jesu Christi.

Dat synd de schöne leeflyke Exercitia onde öuinge dee Godtsalicheit, vp welcke S. Jacob in

ſynrr Epiſtel am vöfften wyſet: Lidt yrmandt manck nuw, dr bede, ys yemandt gudes modro, de ſinge Pſalme.

In wlckerem ſtücke ein vthbündiger Meiſter ys Dauid dr hillige Köninck, irrſtlich mit Pſalmen Iſrael, welckeres Loff dr wyſe brömrde Kerckenlehrer Jeſus Syrach, vnde vndrr andern och ſynr Pſalmen pryſrt, Syr. 47. Vor ein ydtlich Werck (ſteith darſülueſt geſchreuen) danckede he dem Hilligen den allerhögeſten, mit einem ſchönen Leede: He ſanck van gantzem Herten, vnd lauede den, de en grmakrt haddr, Hr ſtiftrdr Sengers by dat Altar, vnde leth ſe ſynr ſöte Ledrr ſingrn, vnde ordendr de Pyrdage herlyken tho holdrnde, vnde dat men dr Jahrſrſte dat gantze Jahr aurr, ſchön begahn ſcholdr, mit lauende drn Nahmrn des HERRN, onde mit ſingende drß Morgens im Hilligedom, etc. Diſſes Köninges vnd Propheten luſt vnd Fröwdr was, dat he Gode mit ſynrn Pſalmen danckrde, vormahnet ſich ock ſülueſt dnrtho, vnde deith drm HERRN dith Gilofſte, Pſalm. 104. Ick wil drm Herrn ſingen myn Leuedage, vnde mynrn Godt lauen, ſo langr ick bin.

Alſo hebbrn ock anderr grote Hilligen drm Heren vör ſynr Woldaden mit Ledern vnde Pſalmen gedancket, alſe Moſes dr Mañ Gades, Exod. 15. Drbora de Prophrtinnr, Judic. am 5. Hanna des Prophetē Samuels Moder, 1. Sam. 2. Item, Aſſaph, 1. Par. 7. Jonas, Jon. 2. der Kónig Hiſkias, Eſai. 38. Zacharias, Johannis deß Döpers Vader, Luc. 1. Maria de Moder Chriſti, vndr andere dergelyken, de ſick nicht geſchamet hrbben, dem HERRN tho ſpelrn vndr tho ſingrn in rrem Herten. Denn ſe wol geſehen, dat men dörch ſyne Chriſtlykr Pſalmen vndr Leder, de rechte Lehre wyth bringen vnde vthbreden kan, vnde dr Herrrn darmede frölych gemaket werden, ock dörch ſyne Chriſtlyke Geſenge in drr Krckrn vele ys erbuwrt, vnde offt mehr denn mit predigrn vthgerichtrt worden, darher ſecht Auguſtinus: Vele Lüde, de in drr Kercken thoſamende kamen, könen weddrr der Apoſtel Schrifften, noch der Propheten hogr Lehre lichtlick lehren vnde vorſtahn, edder wann ſe ydt yo lehrrn, ſo könnrn ſe ydt nicht brholden vndr gedencken. Auerſt de Pſalmen vnde Ledrr könrn ſe in eren Hüſern ſingen, vnd öffentlick in der Grmene, vnde ſick darmede ſülurſt vnderwyſen, erfröuwen, vnde luſtich maken.

O wo eine wünderbarlykr vnde wnſr nrtd ys diſſr vnſrs rechten Meiſters des hilligen Griſtes, dat wy thogelych ſingen, vnde wat dr nütticheit der Seelen belanget, gelehret vnde vnderwyſet wrrden.

Vp glykr wyſe vnde mrninge rrden ock Baſilius, Chryſoſtomus vndr anderr hillige vorſtendige Veder, Deñ eine gude Mrlodia vnd ſchöner Text erfriſchet Lyff ondr Serle, vndr ys ein Organum edder Middel, dat de hillige Griſt bruket, dr Herten darmede tho erfriſchen vñ tho tröſten, de Jöget darmede tho vnderrichten, vnde in drr Lrre Gades vpthotheende, vnde de eintfoldigen in friſcher gedechtniß der woldaden Chriſti tho beholdrn.

Ja einr ſyne Chriſtlyke Muſica, ein ſchön Leedt ys warhafftich præguſtus vitæ æternæ, ein vörſchmack drß ewigen Fruendes, darinne de Harmonia eindrechtigrn wrrt gehört, vnde ſtedes vnn den Engeln vnd ſaligen Minſchen mit fründliker ſtemmr geſungrn vñ geſpelet wird, Ehrr ſy Gade in der högr, vnde Frede up Erden, vnde den Minſchen ein wolgeuallen.

Vnde wrnn men diſſe, unde ſüß nene andere nütlichrit van Chriſtlyken Geſenge mrhr hrdde, ſo wrrr ydt doch nuerflötich genoch, dat men dardörch dem Düuel wehe deith, vnd drnſüluen wyth van ſick yoget, alſe wy van Snul leſrn, 1. Sam. 16. dat wenn ein böſrr Geiſt aurr rn quam, ſo nam Dauid de Harpe, vnde ſpelrdr rinrn Pſalm mit ſyner Hand, ſo vorquickedr ſick Saul, vnd ydt ward beter mit rm, vnde de böſe Griſt weech van em.

Dewyle denn, Dörchlüchtige, Hochgebarne, Gnedige Förſtinne vnd Frouwe, deme allrn na, myn ſelige lrrue Vader, Hrrr Orro Muſæuius, geweſener Lüneborgiſchrr Special Superintendens vnde Paſtor, Chriſtmilder gedechteniſſr, de tydt ſynes Leuendes vnde Prrdichamptrs, rtlyke ſchönr vnde Troſtryke Kindrrgeſenge, van der Perſon, Amptr vndr woldaden vnſes lreuen Heren vnd Heylandes Jeſu Chriſti, dörch Gades Gnadr vndr Griſt gedichtet, vnd drſülueu Jährlick der Eddeln vñ Ehrwerdigē Dominrn, vñ der gantzen Chriſtlykē vorſamlinge des Kloſtrrs Lünr, mit ſynrr Hand grſchrruen, tho rinrm ſäligen nyen Jahre geſendet vnde vorehret: Alſe hrbben ſe my vormahnet, vndr begehrrt, ſolche Kinder Geſenge, ſampt etlyken andrren, ſnu nn ſynem Dode an dat Licht tho bringrn, vnde in öffentlikrn Druck vthgahn tho laten.

J. F. G. aurrſt hrbbe ick ſr hyrmit darümme thogeſchrruen, dewyle J. F. G. ſampt drrſülurn veelgeleeueden Förſtlyken Ehegemahl, dem Dörchlüchtigen Hochgebarnen Förſten vnde Heren, Heren Wilhelmen, Hertogen tho Brunſchwick vñ Lüneborch, hochlöfflyker Chriſtmilder gedechtrniſſr, dem Autori, gedachten mynrm lreuen Vodrr ſelig: als einem trüwrn grweſenen Drrner Godtlykes Wordes, ock inſünderhrit J. F. G. mynrr wrnigen Perſon, tho mynrm Ampte grotr Brförderingr grdohn, my vnd myner leeuen Hußfrowen verlfoldige Woldaden ertöget, vndr vörnemlyken, dat J. F. G. im vorgangrnen Jahrr, ſo gnedigſt bruehlen laten, dat dat olde Parrhuß allhyr repareret, nyr gebuwrt, vnde nunmehr vaſt vorferdiget worden ys, darmit ick my alſo nicht nlleinr wegen ſyner, ſünder ock mynrr vñ der mynen halurn, vor ſölckr vndr anderr dergelyken Woldaden, dörch J. F. G. vns rychlick wedderuaren, rtlyker mathen, danckbar ertögede.

Bidde derhaluen demödigrr vnderdänicheit, J. F. G. woldrn an diſſer mynrr geringen Danckbarheit nenen mißgeuallen hebben, ſünder diſſr geringſchetzige, doch wolgemrnedr Kindrrgeſenge, ſick gnedich genallrn laten, ock myne vnd der mynrn gnedige Förſtinne vnd Frouwe ſyn vnde blyuen, Sölckes wil ick in mynrm Gebedr, tegen Godt, vor J. F. G. derſülueu Heren Söhnen vnde Döchtern, ock drr gantzrn Förſtlikrn vorwanteniſſe, dr tydt mynes Fruendrs nicht vorgeten.

Vnde hyrmit befehlr J. F. G. ick drm rwigen Vader unſes Herrn vnd Hrylandes Jeſu Chriſti, de

wolde J. f. G. in wahrer Erkentenisse vnde säligher höpevinge deß ewigen Leuendes, sampt langwerender gesundheit gnedichlych erholden, vnde alle Woldaden vns ertöget, mit langem Leuende, Gesunden dagen, vnde aller andern förstlyken säligen wolfahrt, belohnen, vnde endlyken J. f. G. dat ende des Christlyken Gelouens, welckes yo der Seelen Salicheit, daruan bringen laten, Datum in J. f. G. Städlin Winsen, an der Luhe, den 28. Augusti, Anno 1613.

J. f. G.

Demödiger
Johannes Musæus,
Peener am Worde
darsuluest.

40.

Essender Gesangbuch von 1614.

Nro. CDXVIII.

A.

DEm Durch- leuchtigen Hochgeborne Für- sten vnnd Herrn, Herrn Wolffgang Wilhelm Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzog in Beyern, Gülich, Cleve vnd Berg, Graff zu Veldentz, Sponheim, Marck, Ravens- berg vnd Mörs, Herr zu Ravenstein, Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

* *
*

DVrchleuchtiger Hochge- borner Fürst gnediger Herr, vnser HErr vnnd Heyland JEsus Christus spricht Matth. 22. Daß wir in Aufferstehung der Todten, gleich wie die Engel Gottes im Himmel seyn werden. Nun lieset man, dz die Morgensternen und alle Kinder Gottes, daß sind die Engel Gottes, Hiob 38. den HErren, da Er die Erden gründete, gelobet vnd mit Gesengen Musicirt: Auch daß die Seraphin vmb die wette gleich gegen einander Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR Zebaoth gesungen: Vnd Luc. 2. Daß zur Zeit der frewdenreichē Geburt vnsers Heylands JEsu Christi, die Himmlische Heerscharen einen schönen Lobgesang vnnd Triumph Liedlein in der Lufft, Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auff Erden, vnd dem Menschen ein Wolgefallen modulirt haben. Da wir nun diesen Himmlischen Gesangmeistern den heiligen Engeln werden gleich seyn. Als werden wir deñ auch dort gewißlich in jenem Leben schön vnnd herrlich mit aller Frewd Musiciren. Werden wir nu dort in der Vollenkommenheit in der Triumphirenden Kirchen singen, vnd für dem HErrn vnserm Könige Jauchtzen: So wil sich je auch gebüren daß wir allhie in der streitenden Kirchen den Anfang machen, vnd frewdig mit vnser Musica herfür springen, Dazu vns denn ermahnet der oberste Capellmeister vnd Musicant, der König vnd Prophet David, Psalm 98. Singet jhm ein newes Lied, jauchtzet dem HErrn alle Welt, singet, rühmet vnd lobet. Wie auch der Geistreiche Apostel Paulus, Ephes. 5. Singet vnd spielet dem HErrn in ewrem Hertzen.

Wie wir vns nun damit verhalten sollen, das zeiget der vom Himmel Hocherleuchte Paulus, Ephes. 5. Daß wir sollen seyn voll Geistes vnnd reden von Psalmen, Lobgesengen vnd Geistlichen Liedern: Durch die Psalmen verstehet er die Psalmen des Königliche Propheten Davids: Durch die Lobgesenge die Danckpsalmen altes vnnd newes Testaments: Durch die Geistliche Lieder Gesenge von Gottseligen Christen durch des H. Geistes Treib zusammen gesetzet: Als da seynd die Geistreichen Gesenge Sedulij, Ambrosij, Lutheri, Speratj, Matthesij, Alberi vnd anderer, welche solche Lieder Gott dem HErren zu ehren Musitirten vnd sungen, an welchen auch Gottselige Hertzen jres Hertzen Lust vnd Frewde haben.

Solche Psalmen vnnd Geistliche Lieder werden nun allhie inn diesem Buch gefundē, zu welchen deñ billich alle die sich zu der wahren Christlichen Religion vnnd Augspurgischen Confession bekeñen, vnd es jhnen mit derselben einen rechten hohen Ernst seyn lassen, Hertzens Lust vnd Liebe tragen sollen, helffen nach jrem höchsten vnd eussersten vermögen befördern, daß diese Psalmen vnnd Geistliche Lieder inn Kirchen, Schulen Häusern, auff der Reyse vnnd bey der Arbeit mögen gesungen werden. Daran denn auch E. f. G. nichts wird ermangeln lassen, thun wie der eyfferige König Salomon, da der den newen Tempel einweihet, bestellet er die Königliche Capellmeister mit allen jhren Schülern, daß sie singen mit Cymbolen, Psalter vnd Harpffen, welches denn auch seinen Nutzen haben wirdt. Man fabulirt wol, daß Orpheus vnnd Amphion mit jhrer Musit Flüsse zurück vnnd hinder sich treiben, Wälde nach sich ziehen vnd gleich Berg vnd Steine tantzend haben machen könen. Aber mit warheit kan man sagen, dz durch diese holdselige Cantorey, die Steinharte zue Hellen trabende Hertzen können bewegt vnnd zurücke gezogen werden.

Weil denn nun inn diesem Buch solche treffliche, nützliche Psalmen vñ Lieder, neben Herrn Lutheri Catechismo vnd etlichen Christlichen Gebetlein begriffen sind, habe ich nach altem Wolhergebrachtem Brauch E. f. G. in aller Unterthänigkeit zu Dedicirn vnd vnter derselben Hochlöblichen Titul vnd Nahmen außgehen zulassen vmb nachfolgender Vrsachen willen nicht vmbgehen wollen noch können.

Erste vnnd fürnembste Vrsach, weil E. f. G. nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Unterthänigkeit E. f. G. zuerkeñen gegeben, daß ich ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken fürgenommen hette, sondern auch solche Psalmen vnd Lieder inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnediglich anbefohlen, Ja auch das Werck zuverfertigen eine reiche Beylage vnd Hülffe mir gnediglich dargereichet, vnnd noch vber das Verheissung gethan, dofern es widrumb auffgelegt würde, mir für andern solte zugelassen werden.

Zum ondern doß dieſr Dedication vnd Zuſchrribung wehre rin anzrigung mrinrs danckbarē Gemüts | für die groſſe mir rrzeigte Wolthat.

E. F. G. thue ich unterthänig vnd hochflriſſig bittē, dieſrlbige wollrn dirſr mrine wolmeynrndr Arbrit gnrdiglich ſich brlieben vnnd grfallen laſſen. Vnd wil hirmit E. F. G. drro Hertzliebe Gemählin, in Gott des Allmächtigrn Gnadrnſchutz vnnd Schirm zu langwiriger Grſundheit, glücklicher Urgirrung, aller Wolfort, vnd mich jedrrzrit zu drro Dienrr befohlen haben, Datum Eſſen den 25. Martij. Anno 1614.

E. F. G.

Vnterthänigrr vnd grhorſamrr
Johannes Zeiſſe. |

B.

An den Chriſtlichen vnd der | Griſtrichen Geſrnge Liebha- | benden Lrſer.

VOn drs Durchleuchtigē Hochgeborurn Fürſtrn vn Herrn, Hrrrn Wolffgang Wilhrlm Pfaltzgraffen bry Rhrin, Hrrtzog in Beyern, zu Gülich, Cleve vnnd Brrgr, Graffen zu Veldrntz, Sponheim, Marck, Ravrnsbrrg vnd Mörs, Hrrr zu Ravrnſtrin, Hrrrn Großvottrr, Drm auch Durchlruchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Wolffgang Pfaltzgrafrn bey Rhrin, Hrrtzogen inn Bayrrn, Graffen zu Veldrntz vnd Sponheim Hochlöblichrr Grdächtnis, ſchreibet der brrühmte Hiſtoricus Mattheus Drrſſerus, daß Ihr F. G. Anno 1548. Dem Großmechtigen Käyſer Carolo V. mit dapfferrm beſtrndigem Gemüte geantworttet habe: Er wrr Käyſerrlichen Mandatrn gehorſamb zulriſten gantz brreitwillig, Abrr er brtr, daß man jhmr nicht rtwas wrlchrs widrr Gott vnd das Grwiſſrn were, zu thun befehlrn woltr. Vnnd von Hochgedachtrs Herrn Wolffgang Wilhrlm Pfaltzgraf | ſen, ꝛc. Hrrrn Vatteen Philippo Ludovico Pfaltzgroffen bry Rhrin, Hrtzog in Beyrrn, zu Gülich, Clrve vnd Bergr, Graffen zu Vrldrntz, Sponheim, Marck, Ravrnsbreg vnd Mörs, Herr zu Ravrnſtrin, ſchrribet gedachter Drrſſerus dz Er ſey rin Zirrde drs Pfältziſchrn Grſchlechts oder Hauſrs, der Gottesfuecht vnd wahern Ueligion, auch aller Tugend, ein ſondrrlichrr Lirhhober vnnd Potron. Es habrn auch Ihr F. G. Fraw Muttee eine aus drm Fürſtlichrn Stamm vnd Häuſrrn Gülich, Clrve vnnd Berg, ꝛc. geborne EebTochter, Hochlobſäligrr gedächtnis Vorrltern, von wegen jhrrr Chriſtlichen Tugenrden, herrlichrn Lob und Ruhm: Wie denn rinrr Johannrs Miſericors, der Barmhrrtzige, ein andrr Johannes Pacificus, der Friedfertigr iſt genrnnrt worden. Dirſrn Hochläblichen Eltern vnd Voreltern, thut vnſrr gnediger Fürſt vnd Herr Wolffgong Wilhrlm Chriſtlich folgrn, wrlchrs denn auch Ihr F. G. mit Anordnung dieſes Chriſtlichen PſalmenBuchs, und mit andern vielrn Chriſtlichen Wercken vnd Tugendrn drrmaſſrn thätlich an Tog gibt, daß allr ſeommr Hertzen dlr | Ihr F. G. in allrr gebürlichrr Vnterthänigkeit geneigt ſryn, ja auch wol dir Mißgünſtigr (bry drnrn aliqua diſcretio) vbrr Ihr F. G. groſſen Fleiß / Fürſichtigkrit, Barmhrrtzigkrit, Drmuth, Gedult, Friedfrrtigkrit, Brſtendigkeit vñ rrchtſchaffenrn GlaubrnsEyffrr verwundrrn müſſen.

Wos obrr nun dirſrs Pſalmbuch anbrlangrn thut, hat man in dem dir Geiſtreiche Geſrnge D. Mart. Lutheri vber drn Chriſtlichen Catechiſmum, vñ von den fürnembſtē Wolthaten Gottes, auch alle Pſalmen des Königlichē Prophrtrn Davids, ſo drr Hrrr Luthrrus Chriſtſrligrr gedächtnis Geſangsweiß vns hat hindrrlaſſrn. Es wrrr zu wünſchen das drr thewrr Mann eine ſolche Arbrit, die rr an rtlichrn Pſalmrn vrrrichtrt, an dz gantze Buch zu wenden zrit vnd müßr gehabt hatte. Wril nu, von wrgē Hochwichtiger Grſchefftr dos nicht geſchehrn, haben andrrr Gottſrlige gelehrtr Männer dir vbrigr Pſalmrn nach drnrn in vnſrren Kirchrn gewöhnliche Melodrynn Urimweiſr vberznſetzen ſich vnterfangen, vnter welchrn iſt dee Ehrwirdige vnd Hochgrlehrtr Mañ Hrrr Cornelius Beckrr der H. Schrifft | Doctor, gewefrnrr Profeſſor vnnd Paſtor zu Lripzig, ſrligrr gedöchtnis, drr in ſrinrr Compoſition drs ſrligrn Manns Luthrri Fußſtapffrn nachfolgrt vnd Chriſtum trwlich wriſet. Nachdem er denn fürnemblich darauff grſehen, wo David in ſrinen Pſalmen von drm HErrn Chriſto handelt, daß er ſolchs mit flriß rrklerr, vnd Cheiſto ſrinr gebürlichr Ehrr (die inn Lobwaſſers Pſalmrn Chriſto nit grgrben werd) gebr. Thut auch das nicht aller dings mit grzwungrnrn vnverſtändlichrn Urimen, wir des Lobwaſſers Urimr mriſtes thrils ſryn, ſondern nach Luthrei art vnnd weiſe mit deutlichen vngezwungrnen Urimrn, und mit anmuthigen in vnſern Luthrriſchen Kirchrn wolbrkandten Mrlodeyrn: Als hat man dieſr drſto liebrr brhaltrn vnnd in dieſrs Buch hinrin frtzrn wollrn.

Dirweil drnn nun in dirſrm Pſalmenbuch ſolchr trrfflichr gute Pſalmrn vnnd Chriſtliche Lieder geſundrn werdrn, ſo wollen alle frommr Hrrtzen die Jrſum lieb habrn, dirſrs Buch ſich laſſen befohlen ſeyn, mit frucht vnd nutz daſſelbr lernrn gebrauchen, Bitten darnebrn rrnſtlich dz drr allrin wohrr Gott | Ihr F. G. langrs Lebrn vrelrihrn, vnd bry ſrinrm helligrn Wort erhalten wollr, damit Ihr F. G. zu nutz dee hochbedeengten Kirchen, andrrr nützlichr ſachen, zum Lobe Gottrs vnd der Vnterthanen Seligkrit frrnrr verordnrn möchte. Dazu ſprechr nun alles Volck, Amrn, was from iſt ſpeicht, Amrn. Fiat & vivat Amen.

41.

Erſter Theil Der Preuſſiſchen Feſt-Lieder.

1642.

Uro. CpſJJJ.

A.

Endr drr
Vorrede des Ehrwürdigen Königsbergiſchen Miniſterii.

(Baßſtimme, Blatt v⁴, 3. Zeile von unten)

Es iſt an jhm ſelbſt dir vrrendrrung in allen Dingrn drm Mrnſchen und ſrinrr Natur angenrhm.

Das allermuhtigste aber auch, wenn es zu offt kämpt, wird uns zuletzt doch verdrießlich. Wiewol dieses noch insonderheit dergleichen Dinge, so das gehör betreffen, angehet. Welches wie es durch Künstliche liebliche zusammenstimmung sich ergetzen lesset; also auch, im Fall man des Dinges zu viel machet, gar leicht drüber Müde werden kan. Vnd geschicht es darnach wol, daß auch ein solcher Gesang, den man ein- vnd das ander mahl nicht ohne die grässeste Hertzensbewegung anhören können, durch stete widerholung so verächtlich wird, daß hinfüro sein Niemand groß zu achten, weniger dadurch sich auffzumuntern begehret. Welchem gebrechen aber ein erfahrner vñ wolgeübter Kirchen-Musicus besser nicht rathen kan, alß wenn Er nach der Apostolischen anweisung, bald auff Psalmen, bald auff Lobgesänge, bald auff geistliche liebliche Lieder gedenchet, das ist, sich, der zeit vñ gelegenheit nach, einer anmühtigen abwechselung bey seinem singen befleisset, vñ auch dergestalt auß seinẽ anvertrautem Kirchenschatz altes vñ newes weiß hervorbringen vñ der Gemeine Gottes mitzutheilen. Wie im gleichen Dauid seine Zuhörer zugewinnen, vnd bey gebührlicher auffmerckung zuerhalten nicht allein von schlechten Psalmen, sondern auch van Psalmen auff Seitenspiel, von Psalmen auff acht Seiten, auff der Gitthith, fürzusingen auff Jedithun, van Liedern im hähern Chor, von Gesängen im Chor vmb einander vor zu singen, vnd dergleichen Musicalische verenderungen mehr zu sngen weiß, wie noch auff heutigen Tag die Vberschrifften seiner hinterlassenen Lieder außweisen.

Welches alles denn bey Gegenwertiger gelegenheit zu dem Ende angeführet worden, damit man drauß den rühmlichen Fleiß, mit welchem sich dißfalls der weitberühmte Musicus, Herr Herr Johannes Stobæus verdient zu machen bearbeitet, erkennen, vnd in gebührende acht nehmen möge. Es ist warlich nicht ein geringes, daß Er auff seinem einmahl genommenen Vorsatz, die Kirchen-Musie in vnserm Lande, mit seinen verliehenen Gabẽ, nach müglichkeit zu befordern, so fest vñ unbeweglich verharret, vñ sich weder die schändliche verachtung, in welcher heutigen Tages solche Künste liegen, weder die wenige Vergeltung, mit derẽ man Ihm in seiner schweren Arbeit begegnet, weder das verkehrte Vrtheil der Singe-Feinde, nach einig ander Ding davon abwendig machen lesset; Sondern da auch sonst kaum ein einiger sich vmb diese Gott so wolgefällige wissenschafft bekümmert, vnd darinnen etwas gründliches zu fassen begehret, Er allein, auch in seinen ziemlich-hohen Alter nicht auffhöret dem HErrn zu singen vnd zu spielen, und eben Ihm dazu auch andere fromme vnd Kunstliebende Hertzen auffzubringen. In welchem Christlichen Eyffer wir Ihn dem nachmaln, Krafft dieser Apostalischen ermahnung, sterchen, vñ Ihn bey allen Vndanck der Welt, seines künfftigen Lohnes, den Er auß der Hand des HErren, dem Er hie gesungen vñ gespietet, zugewarten hat, gewiß und unfehlbar versichern. Was sonsten die Art vñ beschaffenheit seiner Music anlanget, haben wir anders wa von Ihm gerühmet, daß Er all sein Singen in der Versamlung der Heiligen, dahinauß zu richten suche, daß dadurch das Hertz innigtlich getroffen, vnd die Gemein Christi zu einmütiger brünstigkeit im Geist möge außgebracht vnd angetrieben werden. Dessen Ihm nicht allein die jenigen, welche Ihn eine so geraume zeit gehöret, Zeugnüß geben können, die auff seinem Chor oder Capellen niemahln einige vnnütze vergebene, aber auch leichte für für den Ohren-übertauschende Weltgesänge, sondern bey allem seinem musicieren lauter Geistligkeit, Andacht, vnd gravitetische Liebligkeit gespüret: Sondern es werden selbiges nicht weniger gegen Männiglich seine so viel außgekommene Kunstreiche vnd anmutige stücke, auch diese jetzige Newgedruckte Lieder selbst wol außweisen und bestetigen. Auß welchem aber auch vornemlich erscheinet, wie Er vermöge der geschehenen erjnnerung Pauli, fürs dritte allem Vberdruß vnd Eckel bey vnserm Kirchen-Gesänge abhelffen, vnd dergestalt sich in allen hie zugehörigen stücken als einen Kunsterfahrnen Meister bezeugen wollen. Es sind etwa sieben Jahr verlauffen, da Er die gewöhnlichen Kirchen-Gesänge Herrn Lutheri vnd anderer Gottseeligen Männer, welche theils von seinem Sel. Vorfahren vnd Lehrmeister Herrn Johanne Eccardo, theils von Ihm selbst in wolgefaßte vnd angenehme zusammenstimmung gebracht worden, in eine gewisse Ordnung versetzet, vnd dergestalt selbige durch offenen Druck den Gemeinen dieses Hertzogthumbs zum besten herauß gegeben. Ob nun wol deren bereit eine zimliche Zahl, auch sonsten allr dermaßen gesetzet sind, Daß man des verständigen und wolmeinenden Hertzen bißhero nach von keinem Verdruß oder einigen Mangel gnugsamer verenderung klagen hören, Dennoch hat Er auch fürs künfftige lieber Sorge tragen, alß einigen Vnfleiß auch dißfals auff Ihm wollen ersitzen lassen. Zu dem ende Er denn vber vorige Preussische Psalmen vnd Labgesänge (so mag man erwehnte Lieder mit allem fug heissen) bedacht gewesen, gegenwertig seine vnd Herrn Eccardi Gesänge, herfürzusuchen, selbige gebührlich vnd Ordentlich einzutheilen, vnd also, nach des Apostels anweisung, auch mit Geistlichen lieblichen Liedern der Gemeine Christi zu dienen. Denn was köndte man für einen bessern Nahmen, diese Gesänge zu bezeichnen, finden? Deren gantzer Inhalt voll Geistes ist, vnd die betrachtung der allergrösseste Gnaden-Wercke Gottes, deren wir uns das gantze Jahr vber bey vnsern gewöhnlichen Feyertagen erjnnern, begreiffen. Selbige auch durch solche anmuth dem Gemüthe bey zu bringen weiß, daß drüber bißhera nicht wenig frommer Hertzen, zu jnniger Frewde und gleichsam zu einem Vorschmack des ewig-lieblichen Wesens sind auffgebracht vnd beweget worden.

Wir ermahnen, zum Beschluß, nicht allein die verordnete Kirchen-Musicanten vnd Cantores, sondern auch ins Gemein alle fromme Christliche vnd Andacht-liebende Hertzen, daß sie Ihnen diese newauffkommende Geist- vnd Kunstreiche Lieder, alß einen sonderbahren Schatz trewlich lassen anbefohlen seyn, vnd sich in denselben Fleißig vnd ohne unterlaß, zu erbawung des Christenthumbs, üben. Auch wünschen wir von Hertzen, Gott wolle Ihm, Herrn

Stobæo, bey ſeinem Alter, Gnad vnd Kräffte verleihen, ſich in deegleichen Kirchen-Arbeit noch weiter anzugreiffen: Vnd nach Jhm auch andere erfahrne und geſchickte Leute erwecken, welche durch die Edle Muſie ſein Lob bey vns auff Erden ſo lang erhalten, biß wir dermaleins allſampt dem himliſchen Chor aller Engel vnd Außerwehlten Gottes beygeſellet, vor dem Stul Gottes und des Lambs ein new Lied ſingen, vnd mit groſſem geſchrey ohne vnterlaß ruffen mögen: Heilig, Heilig, Heilig iſt Gott der HERR Zebaoth, Alle Lande ſind ſeiner Ehren voll. Amen. Königsberg den 14. Maimonats. Jm Jahr 1642.

B.

(Vor der Quinta vox.)

Günſtiger Leſer.

JCh hätte gern vorlengſt meinem Wunſch vnd verſprechen, zumahl, Da die bey mir vielgültige Ermahnung E. Ehrwürdigen allhierigen Miniſterii dazu kommen, mit herausgebung der von meinem ſeel. Præceptore, Johanne Eccardo vnd mir, nach den von Gott verliehenen Gaben mit höheſtem Fleiſſe zu Gottes Ehren vnd deſſen Kirchen-Dienſte, verfertigten Compoſitionen, ein ſchuldiges gnügen gethan. Es hat mich aber hieran biß daher die nechſt Gotte vnd mir, einem groſſen Theil gutter Freunde bewuſte vnvermügenheit vnd andere zuſtoſſende, auch Leibes-beſchwerde, gehindert. Nach dem ich jedennoch in etwas von Theils der Muſic- vnd zierlichem Gottesdienſt gewogenen Herren vnd Freunden eine verteöſtung, künfftiger behülfflichkeit erhoben, auch mir in etwas beygeſprungen worden, habe ich mich ſchuldig erkant, dieſe Mühe abermahl zue Ehre GOttes auff mich zu nehmen, vnd zum Anfang dieſen Erſten Theil der Sonn- vnd Feſttäglichen Deutſchen Lieder herauß zugeben, welchem denn, daſern ich nicht, wie mir ſonſt jederzeit faſt geſchehen, durch weitere widerwertigkeit an meinem hoffentlich-Chriſtlichem Vorſatz gehindert werde, bald der Andere Theil, vnd alſo des völligen Jahres Sonn- vnd Feſttägliche Lieder folgen ſollen. Mit denen hat es nun, Günſtiger Leſer, ſolche gelegenheit, daß als GOtt dieſem vnſern Vaterlande auß lauterer Gnade durch die beförderung des Durchläuchtigſten, Hoch-|gebornen Fürſten und Herren, Herren Albrechten des Aelteren; Marggraffen zu Brandenburg etc. Höchſtſeeligſten andenckens, des wahren vnd allezeit gloreichſten Vatern dieſes Landes, ſeine reine Ehekändnüß gnädigſt gegönnet, vnd zu dero fortpflantzung viel hereliche Leute in das Land gekommen, haben dieſelbe nicht allein mit Lehren vnd Predigen, ſondern auch, dem tewren Schwanen, Luthero, nachfolgend, mit geiſtliche Lieder-Dichtung die Chriſtliche Religion, vnd den Kirchendienſt fortbeingen und zieren wollen, wie denn, nebenſt vielen andern, ſo ſich hierinnen bemühet, Speratus vnd Polyander bekant ſeyn. Es hat auch nachmals der Durchleuchtigſte, Hochgeborne Fürſt vnd Here, Herr Georg Friedrich, Marggraff zu Brandenburg etc. Vorwolgedachten meinen Præceptorem, des weltberuffenen Oriandi Diſcipulum, mit ſich auß Deutſchland anhero gebracht, welches denn Theils auß eygenem trieb, Theils auff gnädigſtes erforderen jetzt höchſtgemeldten ſeines gnädigſten Fürſten vnd Herrn, auch derſelbten Fürſtl. Phtt: in regierung dieſes Landes Succedirenden Chur-Fürſten vom hochlöblichen Hauſe Brandenburg, ſich viel auff geiſtliche Lieder zu componiren geleget, deren Texte er nicht allein von Ludovico Helmboldo, alß ſeinem Landesmanne, vnd anderen mit anhero gebracht, ſondern auch allhie vornehme Leute angetroffen, vnd dieſelbe mit ſeiner freundlichen converſation, vnd lieblichen compoſitionen dahin bewogen, daß Sie dann vnd wan Jhm mit einem Geiſtlichen Liede bedienlich erſchienen: vnter denen inſonderheit der vortreffliche Theologus vnd Poet, Sebaſtianus Artomedes, dann der weitberuffene Profeſſor, Georgius | Reimannus, und fromme Schul Rector, Petrus Hagius, allerſeits numehr ſeelige, geweſen. Nach dieſes Eccardi abzuge auß Preuſſen habe ich, die von Jhm erlernete Kunſt auff ſein, alß meines allezeit geehrten Præceptoris, bewegliches ermahnen, ad majorem Dei gloriam, nach meinem vermögen anwenden ſollen, vnd wollen; Wobey ich denn ſo weit das Glück gehabt, daß auch zu meinen zeiten, vber jetzt geſagte, Reimannum vnd Hagium, ſich gute Freunde hervor gethan, die Jhnen dieſes mein Vorhaben gefallen laſſen, vnd mir mit vielen Texten vnd geiſtlichen Liedern zu hülffe gekommen ſeyn. Wie deren Nahmen denn, Theils meine Danckbarkeit gegen dieſelbe, deren etliche auch allbereit verſtorben vnnd bey Gott ſeyn, zu bezeugen; Theils auch damit die beyſorge, als wenn durch Dichtung newer, jedoch auß der vnerſchöpfflichen Quelle göttliches Wortes genommener Geſänge ichtwas newes vnd verdächtiges eingeführet werden wolte, dahin fallen möchte, an dem zu ende geſetzten Regiſter, außweiſen werden. Dahero den kundt wird, daß dieſe Lieder dennoch mit recht Preuſſiſche Kirchen-Lieder genennet werden können, ob ſie gleich nicht von dem, numehr in GOTT ruhenden, Theologo gedichtet, der dieſelbe zwar auß Chriſtlichem wolmeinen zum Druck befördert, aber vnzweiffelich des Vorhabens nicht geweſen, ſich für derer Autorem, wie etliche, auch gedruckte, Geſangbüchere, auß Jrrthumb, jhn nennen, außzugeben. Von dem günſtigen Leſer vnd gebrauchen aber dieſer Bücher bitte ich dienſtlich, es wolle derſelbe die hiebevor angezogene Vrſachen, derer mir ſelbſt vnangenehmen ſo langſamen verforderung dieſes Werckes bey ſich gelten laſſen, vnd dabene-|ben mein gutes Vorhaben, bey dieſem vnſers Landes glückſeeligen, und zum Vorzug vieler Lande, auß GOttes mildereicher Gnade, gegönneten Friedenſtande, welchen auch der Allmächtige, vnter jetzigen Regierender Churfürſtl. Durchleuchtigkeit, vnſerm gnädigſten Herren, vns lang erhalten wolle, ſich nicht mißfallen laſſen. Jnmaſſen denn hiemit an alle vnd jede dieſes Landes eingeſeſſene, nach Standes Gebühr, mein ſchuldiges bitten gelanget, dieſe meine wolgemeinte Arbeit Jhnen behäglich, vnnd

mich in dero beförderesame Gunst empfohlen zu seyn lassen. Denen ich verbleibe so lang ich lebe

Allezeit dienstgefliss
seiner
JOHANNES STOBÆUS.
Churfl. Brandenb: Capellmeister in Preussen.

42.

Ander Theil Der Preussischen Fest-Lieder etc. 1644.

Mus. CDCIII, 12.

A.

(Vor der Bass-Stimme.)

Dem Durchläuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herren

Herren Friedrich Wilhelmen

Marggrafen zu Brandenburg | Des Heyl. Röm. Reichs Ertz-Cämmereren und | Churfürsten | Zu Preussen, zu Jülich, Cleve, Bergen, Stettin, Pommern, | der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu | Crossen und Jägerndorff | Hertzogen, | Burggrafen zu Nürnberg, | Fürsten zu Rügen, | Grafen | zu der Marck und Ravensberg | Herren | Zu Ravenstein &c. &c. | Meinem gnädigsten Churfürsten und Herren.

Durchläuchtigster Hochgeborner Churfürst.

E. Churfl. Durchl: seyn meine unterthänigst gehorsambste Dienste pflichtverbundener Schuldigkeit nach jederzeit bevor.

Gnädigster Herr!

Als durch Schickung des Allwaltenden GOttes und einigen Austheilers aller Scepter und Kronen, nach dem seeligen Hinleitte des Durchläuchtigsten Hochgebaenen Fürsten und Heern Heeren Georg Wilhelmen Marggrafen zu Brandenburg, des Heyl. Röm: Reichs Ertz Cämmerers und Churfürsten, in Preussen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin, Pomeren ꝛc, ꝛc. Hertzogen ꝛc. ꝛc. Christseeligsten Andenckens E. Churfl: Durchl: | Hertzgeliebten Herrn Vatern und seiner Länder Vater-trewen Verwesers, E. Churfl: Durcht: in Dero blühenden Jugendt die Beherrschung und Verwaltung aller Dero hinterlassener Länder als der einige Erbe antreten müssen, war unter anderen Glückdeutungen, welche auff E. Churfl: Durchl: einstimmeten und von Dero Unterthanen tröstlich beherziget warden, die jenige nicht die geringste, in dem Sie sich fast gleichmässigen Alters angetrettener Regierung des Königes Salomo erinnerten, und dahero die feste Zuversicht schöpfeten, es würde der Allmächtige GOtt auch annoch zeigen können, wie Er mit seinem Fürstlichen Geiste denen, die Er seine Stelle auff Erden zu vertreten und Götter zu heissen würdiget, wisse beyzuwohnen, und das allgemeine Weltwesen nach seinem allezeit guten Wolgefallen zu führen und zu lenchen. Welche Glückdeutung denn nun mehr, GOtte sey Lob, zu jhrer kundbahren Würcklichkeit ausgebrochen ist, und muß jedermänniglich mit verwunderender Bestürtzung sehen und bekennen, es habe E. Churfl: Durchl: bey so schweren und überall zerrütteten Zeiten, welche nu- | mehr das armseelige Deutschland überfallen, Dero hochanvertrautes Fürsten-Ambt biß dahero solcher gestalt geführet, daß dennoch, nach jedes Orts und jetzt gesagten allerseiten obschwebenden Unheils Gelegenheit, Derselben Länder und Leute, wo nicht in gäntzlichem Friede, den GOtt dem Könige Salomo durchaus gnädigst gegönnet, jedennoch bey Hauß und Hoff, und welches das beste, guter Gewissens Ruhe, beybehalten seyn. Und diese zuversichtliche Hoffnung wird allermeist damit bey uns gestärcket, Daß wir sehen und stündlich ersahren, wie E. Churfl: Durchl: ungeachtet viele andern, bey jetzt gesagtem Unwesen Derselben obligenden Sorgen und des vatterlichen Zustandes gemeinen Teutschen Landes, jedennoch stündlich bemühet seyn das jenige, was mehrgedachter glückseelige König des Volckes Israel nur bey immerwehrendem Friedestande thate, mit allem Eyfer und Fleisse fortzusetzen, nehmlich dem Nahmen des HErren ein Hauß zu bawen. Weswegen dann ohn hochstraffbaren Undanck nicht verschwiegen werden kann, was E. Churfl: Durchl. für trewe und fleissige Obacht zu | Erhaltung der Religion und Handhabung des gemeinen Besten angewendet, auch noch täglich anwenden, und wie sie zu solchem Ende Dero beyde Hohen Schulen zu Franckfurt an der Oder und allhie, nebenst andern von Dero Preißwürdigsten Vorfahren gestifteten Fürsten- und Land-Schulen, als Pflantzgärte des allgemeinen Staat- und Kirchen-Wesens zu schützen, denen jenigen so mit Lesen und Lehren darinnen bedienet seyn, die Bestallungen nach Beschaffenheit zu bessern, und mit einem Worte, sich einen recht sorgfältigen Landes-Vater über all zu erweisen, befleissen. Insonderheit aber soll und muß, vor E. Churfl. Durchl., damit ich zu meinem Zweck komme, ich mich demütigst und unterthänigst danckbar gestellen, und nicht so sehr in Dero Angehör (welche viel geneigter seyn Fürstliche und Helden Thaten zu verrichten, denn wegen jhren Verrichtens sich loben zu lassen) als für allen und jeden denen dieses öffentliche Werck zu Handen kommen wird zum höchsten nach vermögen rühmen und preisen, Daß nach dem ich mich äusserst beflissen, so wol meines Lehrmeistees als meine mit (ohn unziemlichen | Ruhm zu melden) nicht wenigem Fleisse gemachete Kirchen-Fest- und sonst Geistliche Lieder ausgehen und zum Gebrauch vieler, die daran ein gutes Gefallen zu tragen bezeuget, durch den öffentlichen Druck bringen zu lassen, vñ wie es auch meiner gelegenheit an Kosten gemangelt hat dasselbe zu verrichten, Dannenhero auch der Erste Theil zwar bereit vor 2. Jahren gedruckt worden solcher aber weil der andere helffte des Jahres Fest-Lieder nicht dabey gewesen, wenig Nachfrag gehabt und liegen

geblieben, E. Churfuestl. Duecht. auß Deea gnädigsten Churfüestlichen Milde unlängst zu Beförderung der Ehre GOttes (wie dieselbe solches selbst in Deeo gnädigstem Befehlschreiben dahin verstanden haben wollen) einen ansehnlichen Zuschub zu Außgebung dieses, und anderer noch vorhandenen Christlichen Erbawung dienlichen Musicalischen Wercke darzureichen sich gnädigst erkläret haben. Hierumb dann zu Bezeigung meiner unterthänigsten Schuldigkeit, und die jenigen denen etwann dieses Werck in gemeiner Versamlung oder daheim zu Christlicher Andacht dienen möchte, behörliche Danckbarkeit zu erinnern, | E. Churfl. Duecht. dieses alles ich zuschreiben und also heimbringen sollen, den Allmächtigen GOtt inbrünstig anruffend, Er wolle E. Churfürstl. Duecht. zu allem selbst beliebigen Churfürstlichen hohen Auffwachse und Gedeyhen bey glückseeliger und wie vberall gewünschet wird, Salomo-gleichen (dessen Glückdeutenden Friedreichlichen Nahmen E. Churfürstl. Duecht. führen) geruhigen und langwierigen Regierung schützen und erhalten, und mich, so lange mein mühsames Alter mir gönnet, seyn und bleiben lassen wie ich bin und bleibe

E. Churfl. Durcht.

gehorsambsten Vnterthanen
und Cappel-Meistern

Königsberg den $\frac{11}{1}$ Merckmanats
dieses Jahres 1644. Johannem Stobæum.

B.

(Vor der Sexta vox.)

An Herrn Johannem Stobæum Churfl: Brandeb: | Preussischen Capellmeistern zu Königsberg, seinen mehr Vatern als Freunde.

O Ihr, Herr, allein sey lob, daß wir verstreckte Preussen
in diesee Winckelwelt Friedhalbee Seelig heissen
Vnd die als vnserm GOtt durch diesen Lobgesang,
den vns Stobæus lehrt, erweisen Ehr vnd Danck.
Viel tausent Christen jetzt in Deutschen Landen leben,
die täglich wie die Schaaf den Halß zur Schlachtbanck geben,
Vnd hören ängstiglich der Kriegs-Trombetten Schall,
an stat des Kirchen-Lieds Cartaunen Donnerknall.
Bißher, GOtt gebe lang, ist Preussen noch die Höle,
in welcher sich verbirgt manch Kriegsbedrengte Seele.
Ja, Marggraff Albrecht, dir die Kunstgelahrte Schaar
als Stiffter Hohe Schul begeht dis Jubel Jahr,
Zum steten Eingedenck nach hundert Jahres Zeiten
dir, Christ Fürstlichen Seel, wünscht ewig Ewigkeiten.
Wer kan gelobter seyn als Du, beliebter Held,
weil Dir dein Lob nachklingt der Kindes Kinder Welt.
Da sonst vor dieser Zeit die wilden Pfeffel fassen,
vnd an des Peegels Strand die Wölff vnd Bähren fassen,
Ohn alle Jäger Furcht, da grünet jetzt der Ort
vnd Wohnhauß Freyer Kunst, da schallet Gottes Wort.
Hie höret man mit Lust Stobæum künstlich singen,
manch tausent schönes Lied nach Melodeyen zwingen.
Wer wolte zweiffeln dran, ob gleich geringen Lohn
die Welt Ihm hie erzeigt für solch erwünschten Thon,
Daß doch deswegen Ihm in Himlischer Capelle
von GOtt verordnet sey viel bessrer Sold vnd Stelle,
Als hie die Kunst verdient, Da nun Eccardus steht
mit seiner Partitur für Gottes Sing-Pulpet,
Mit Himmels Glast besteckt, erwartet mit verlangen,
der vor sein Schüler war, Stobæum zu empfangen.
Ich fürchte, wo der Todt vns diesen Mann wegrafft,
so bleibt in Preussen wol die Music abgeschafft.

Quem longe diurnare vovet
Christophorus Wilkau
Not. R.

Zur niederländiſchen Hymnologie.

43.

DE PSALMEN Dauidis etc. door Jan VVtenhoue van Ghentt. Londen 1566.

Hrn. MCXXI.

DEM | Chriſtliken leſer gheluck | ende heyl.

GElyck als de vrome ende godtſalige D. Johannes Vtenhouius, ridderlicker afkumpſt wt ouden ende eerliken ſtamme to Ghentt in Vlaēdern, de gētſe tydt van ongeuerlich 21. iaren, dat hy vmme de ware religie Jeſu Chriſti, door ongehoirde tyrannie des Romiſchē Antichriſti ende ſyner ſtrydtheeren wt ſynen vaderlande ballinck geweeſt is, alle ſynen arbeidt daertoe anghewendet heeft, dat hy mit ſynen gauen hem van Godt gegeuē, Godes Gemeinte dienen, ſe ſtichten ende bauwē mochte, So heeft hy dat beneuen anderē hoighpryſſliken dadē ende werckē ock in ſunderheit beweſē, in den lāgen ende trauwen arbeide, dien hy | angewendet heeft, de pſalmen des koninglicken propheten Dauidis, in moeder ſprake dichte ende ſingsryme te bringene: Op dat alſo de Ghemeynte Chriſti (die in Chriſto den waren, eenighen ende eewichblyuenden prieſter, door dat Leuitiſche prieſterdum (als Paulus in dē brieff tho deu Ebreeren duydtliken vthlecht) afgebildet, ſonder enich onderſcheidt der perſonen in allen hueren leden, Gode tot eeu koninclike prieſterdum ghemaket is) in huereu kercklicken thoſamenkumpſten (na laſtiken bruycke der olden gheloouighen) beneuen der predike des wordes ende gebruycke der Sacramenten, een vorghlike ende ſtichtighe oeffeuinge hadde, niet alleene mit fūderlinger beweech lickheyt des gemoeden Godt an te roepē, te louen ende te danckene: dan oock dat ſy in de ryke ſchattē des Gheeſtes (die ſich vorneemlicken | in den Pſalmen, ſo ſy verſtnndtliken geſungeu werden, heruoor geuen ende bewyſen) ingeleidet werden mochte.

Dewyle hy auer door vele ingeuallen otrſaken ende verhinderinghen, dit werck wuyt to eeamael, heeft vthwoeren noch uollenbringhen konnen, heeft hy dat in vorleden inren to verſcheidemnel, ende oock (vth oirſnke, aln hy ſelues in etlikeu ſynen vorreden bekent, dat de eene dach des anderen meeſter is) oltydt mit etliker veranderinghe, ſtucks wyſe in drucke vthghegeuen: Heeft auer ſo langhe ſyne handt van den vorſechten wereke niet afgehoudeu, voor dnt hy dat ten leſten, mit ouerſien der vorheen gedruckeder Pſalmen, ende toedoen anderer, die noch te maken waren, gants ende eenformeticken vthghemaeekt heeft. Waer hy oock, | etliken to gheualle, etlike worden ende wyſen van ſpreken, die hy ſus vorheen in anderen druckeu ghebruycket hadde, naghelaten heeft.

Dewyle auer de Heere, hem dit teghenwordige leuen, ſo lange niet gegunnet heeft, dat hy dit ſyn werek, ſelues in drucke hadde wt geuen moghen, So hebbe wy dieners der Duydſchen Gemeynte to Loaden, ſyne mitbroeders ende mit regerers in derſelue vorſeder Ghemeinte, datſelue na ſyner begeerte in hande genomen, ende ten gemeynen beſten aller Gemeinten Goden ende vromen die onſer ſpruke ſyn, oppet aller correcteſte, als ons in onſer gelegenheit mægelick geweeſt is, in drucke vthgaen lotē.

Auer dewyle in den Geminten Godes, dien wy hier eygentlicken mit nnſen arbeide te dienen ſoecken, niet alleeue de oeffeninghe | der Pſalmen is, dan oock Chriſtliker gebeden ende der heyligheu Sacramenten Chriſti, ſompt noch anderen noidtwendigen ceremonien ende kerekendienſten, So hebbe wy oock deſe, gelyck als ſy by ons ſuslāge in bruycke geweeſt ſyn, tot den vorſeden Pſalmē (dier oock een ieder, achter aen, mit eenen voeghliken ende eygeuen gebede beſloten ende verſiert is) toe druckeu lateu willen: Op dat alle kerekendieners ouſer ſprake, die ſuslange mit ons in der kerekēpolitie eenhellich ende eens gheweeſt ſya, een verdich formulier vorhanden hadden, hueren kerekendienſt an te dieneue: ende oock een ieder wie hy ſy, vnn onſer kerekenpolitie (die horwel ſy op Goden wordt ghegrondet, ende mit den bruycke der ierſten Apoſtoliſchen kercken eenformeticken ouer eenkumpt, van deu wereldtwyſen, | ende allen Antichriſtiſchē volcke (dien edt in hueren verdichteden ende huyehelſchen Godesdienſten alleene vm wterlick geprnng ende koſtlickheyt is) als nieuwe, lachlick ende ſpottlick verſchimpet ende verſpnywet werdt) hieruth ordeelen mochte.

Bidden dy derhaluen Chriſtlike leſer, Du willeſt dy deſen trauwen arbeidt D. Johannis Vtenhouij ſaligher, ende oock nu den onſen to ghemeynen nutte ghednen, dy geuallen laten, ende denſelueu to dynen beſten ende ter ſtichtinge der Gemeinte Chriſti bruycken.

¶ Tho Louden in der Duyd- | ſchen Ghemeynte, deſen, | 12. Septembris An. 1566.

Godfridus Wingius.

Digitized by Google

44.

Vor dem Geſangbuche von Willem van Haecht, Antwerpen 1579. 8.

Nro. ɒɛɤɤvȝ.

I.

Totten Chriſtelijckon | Sanghor.

GHENADE ende Vrede van Godt den Vader, Verloſſinge ende Salicheyt van Godt den Soon Jeſu Chriſto, Troost ende Verſterckinghe von Godt den Heyligen Gheeſt, inder Ewicheyt, Amen.

Lieue, beminde Chriſtelijcke Songher: Hoe wel alle de Pſalmen Dauids, midt ſ-gaders de andere Chriſtelijcke Liedekens eertijts von andere goethertighe, wten Hooch-duytſche in onſe Nedeeduytſche ſprake ſijn in dichte ghemaeet: So ſijn de ſelue nochtõs ſo onbequaemlijckē geſtelt geweeſt, dat dē Chriſtelijcke Ghemeynte luttel, Joe by noe gheene voorderinge daer of ghehadt en heeft: Want men de ſelue niet en heeft connē ghelingen, dan met een ſeer groote diſcordontie, wt dien dat de Mote, ſoo wel vanden Sanch als vande woorden, by-noe in alle regulen veel te cort ofte te lanch was, Soo datter menichmoel ghebraken een, twee eñ dry Sillaben, ende dicmoel waſſer wel ſo veel te vele. Dit en verhalten wy niet (Chriſtelijcke Songher) tot veeachtinge des ouerſetters van den voorſ werche: Maer seggen het ſelue alleenlijcken daeromme, dat elc een kennelije ſy wat ons gemoueert eñ beweecht heeft ghehodt t' voorſ. Were te verandeeen: Als dat wy ſulcr niet gedoen en hebben wt lichtueerdicheyt ofte eenich tijtelije gewin, moer alleenlije door ernē Godlijcken Juer: Als een ſoke der Cheiſtelijckee Neder duytſcher Ghemeynten niet weynich van noode ſijnde. Belije dē Autheur vãden voorſ. eerſtē boecke in ſijn Voor-rede ouer het Exemplaer indē Jore 1567. gedruct, ſelue bekent: Doe vermaent eñ biddet (regardt nemeñ dat dē ſeluē weecke ſo voorſ. | is niet genoech gedoē en was) als dat nemant eens ſoude willen voor de hont nemē het gene dat wy nu na ons ſimpel eñ cleyn vermogen, door de hulpe des Heeren volbracht hebben: Woer vore hem Prijs eñ danc geſeyt ſy, Amen. Bouen dien ſo hebben vele Chriſtenē ouer lange tijt herttelije groot verlongē gehadt, alſ-dat ſuler in deſer monieren eens mochte te wege gebracht wordē. Comende wderomme tot onſen peopoſte: So is te wetē als dat wy voor ons genomen hadden het voorſ. oudt exemplaer olleenlijcken te corrigeren eñ te verbeteeen, naemelijcken alle de regulen op hoer behooelijcke mate te ſtellen, het welcke wy (alſo wy in t' werc begoſtē te eomen) beuonden dat het niet doenlije en was, alſmē ſoude willē houden hebbē den Sin eñ de meyninge vondē Hooch-duytſchē dichte: Wt diē dat de Hooch-duytſche ſpeake (no hoeen Aeet) ſo wter-maten ſeer cort is, met eenen haluen ſin ophoudeñ: Doe *Singularem & Pluralem numerum*, een eñ veel, Doe *Preſens, Preteritum & Futurum*, het tegenwoordich, voorleden eñ toecomeñ onder malcanderē t'eēder ploetſen ſyn gebruyckeñ: Doe ſijn de Autheurs vande ſelue Pſalmē, weſende Sarenoers, Meyſſenaers eñ Swuē, heel diſſeeent eñ twee-ſchillich in hun ſprakē. Ende bouen dien, om hun dichte te vindē, dicmoel veemde woorden eñ rijmen ſijn gebruyckēde. Sijn ooe menichmoel ſeer veere vondē Prophetiſſen tert geloopen, Ja dat dicmael het vierde deel vande Pſalmen in hunne compoſitten niet verhaelt en woet. Allen het welcke wel oengemerct, hebben wy om eens een volcomē were in t'licht te brengen, Alle de Pſalmē des Coninelijcken Propheten Dauids nieuwelije heel na den Bybelſchen Tert in Neder-duytſchen dichte ouergeſet. Eñ alſo wy dē tert in alle monierē hebben willen na volgen, Jae ouer alle de woorden ſelue võ diē (ſo ſeer ons immer doenlijr is geweeſt) willen gebruycken eñ inne brengen: So hebben wy | ſom-wijlen de oerdicheyt eñ het behoorlije vloeyen võder Rethorijcken gedwongē geweeſt te verlotē: Het welcke wy lieuer ghehodt hebben te doene, dan den Bybelſchen Tert ofte den Sin deſ-ſelfs te gemiſſen. Voorts om dat de voorgenoemde Pſalmen te voren vele op eenderley wijſe geſongen werden: So hebben wy, tot Gods Eeee, eñ vereieringe der ſeluer Pſalmen, daer op doen makē ol nieuwe Melodien, die allen Chriſtenē, de welcke de Grootmakinge eñ verbreydinge des Naems Gods ſeer geerne ſogē, niet weynich lief en aengenaem (ſo wy verhopen) en ſullen weſen: Hebbende de ſelue nochtõs alſo geſtelt, dotmenſe by nae ooc alle ron ſingē op de oude wijſen. Aengaende de Pſalmē, eñ de Chriſtelijcke Liedekens die indee Gemeynten tot noch toe ſijn geſongē geweeſt, ouergeſet ſijnde mē Hooch-duytſche, Daer võ hebben wy alle de vooencemſte diemē meeſt is in der Gemeynten gebruyckeñ by een vergadert, eñ de ſelue in eē geooechelijcke ordeninge deen no den anderē geſtelt in een boee alleen, Het welc is tweede Deel deſes Soneboeer. Eñ de gene diemen niet ofte ſeee ſelden was gebruyckeñ, hebbe wy wtgelotē, op dat dit boec niet te ſeer groot ende onhãdelije weſen en ſoude. Hebbeñ de ſelue alle gebetert, dat is, op goede behooelijcke mate gebracht, dat de ſyllaben vnnde wooeden eñ de Noten vondē ſone ſijn met malcanderen ſijn ouereen comeñ: So, dat mē die nu voordaene genoechlije eñ eenſtemmelije ſol connen inder Gemeynten geſingen. Ende in t'vermaken der ſeluer, hebben wy ſo weynich veranderet olſt ons mogelije is geweeſt om doene, dooe diē dat wy vandē Hooch-duytſchē Teet niet wijckē en ſoudē: Nochtãs olſo, dat de gene dien de Hooch-duytſchē ſprake niet condich en is, daer mede ooch mochten gedient woeden. Voer en bouen en hebben wy (wt oorſoke voorſ.) hier inne ouer ol niet connē behoudē goede dichte: Hebben ooc de loeſte regulen | von vele veeeſen ſonder dicht moeten laten blijuen, ghelije als dat inde Hooch-duytſche Sancboecken geſtelt is, de welcke nochtãs na dē eyſch der Retorijckē hoodē behooeē op hun dichte gecomē te hebbē. Hadde men dat willē doen, ſo ſoudemē menichmoel gantſch eenē anderē ſin moetē inne beengē hebbē, eñ alſo te wijt geweckē ſyn vondē Hooch-duytſchē dichtee. Neemt dan Goethertige Chriſtelijke Sanger deſen onſen een-vuldigē Arbeyt in donche oen, dien ghebruyckeñ, wilt alle lichtuerdige eñ oneerlijke ghelangen wtee Hertten doen: De Pſalmen eñ de eeyne Liedekens ſinghende, alle Eeebaerheyt in v plontē, Wulpſichent, Weelde eñ ongeſchictheyt in v eroke,

temmen, ofte ten minſtē indē Coom houden: Eñ den Almachtigē, Eewigen, Goedertierē Godt onſen Scheppre, dooe Cheiſtū, met Heertē, Mōt, Moet eñ Sinne, ſijnen behoorlyckē Loſ, Prijs eñ Eere dagelijcx ſondee ophoudē ſingen ſijnē Naeme gesotmoken eñ verbeenden. Gelijc al ſulex 2. Cro. 6. Dauid, 2. Cro. 5. Salomō, 2. Cro. 20. Joſaphot gedaē hebbē, Doen de kinderē vā Iſrael 2. Cro. 35. hunnen Paeſchdoch houdende warē: Eñ 2. Eſd. 3. Eſdras de ſondamentē des Tēpels leggeñ was: So aoe Sir. 32. Jeſus heeft gedoē. Eñ Epheſ. 5. Coloſ. 2. Colo. 3. Paulus met vele ondere op diuerſche plaetſen gedaē eñ te doene vermoent hebbē. En laet ons liedē dan ooc niet min doen: Nademael ons de lieue Godt, dooe ſyne on-wtſpeeckelijcke Goedertierēheyt eñ Barmheetichеyt, na ſo veel bakēs, veelongēs eñ ſuchtēs, wedeeōme vandē af-grijſelijcke Holofernum ende Sinacheeib dee Tyrannen, Vande grouwelijcke Moabiten eñ Ammonitē, Ooc vāde Baal-gieeige Jeſabel eñ Hoere Heerodias met haeē Courtiſanen verloſt heeft, doer toe ons liedē in deſe tijdē ſo grooten on-wtſpeeckelijcke Genade eñ weldaet is bewijſende: Pſal. 122. Dat onſe Voeten ſtaen inde Poortē Jeruſalem. Laet ons daerōme (ſegge ic) in eē teecken dee danckbaeheyt met Eſd. 2. Eſdra, de fondamentē des Tēpels opmaken, Pſ. 27. met wijngaertcanerkens eñ Olyſtaerkens, den Almachtigē, Eewegen, Goedertierē Godt Pſa. 151. met Sonc ende ſpel, voor deſe eñ alle ſijne on-wtſpeeckelijcke weldaet, Gouen ende groote Barmheetichеyt, met een Ootmoedich aendachtich Heertе ende lieffelijcken Monde, Louē, Prijſen, Roemē eñ Dancken: Dat doende, ſo ſal hy niet alleē deſe ſijne voorgaeñ weldat, by ons langhe laten blijuen: Maer ſal de ſelue ontwijſſelijckē van dage tot dage grooter makē, ende die op onſe Nacomelinghen in alle Eewicheyt laten Ceuen. Amen, Amen.

In Antwerpen den 15. May, Anno 1579.

Willem van Haecht totten Chriſtelijcken Sangher.

D Anebaer Hertt̄, die met uwer ſtemmen milt geerne Godt *dē Heere loeſt vā ſijn weldadeh, oft als hy ons om Onſe Booshеyt temmēn wilt, met Clach-ſinghen ſchreyt om ſijnder Ghenaden, dus om v droeue Siele dan te ontladen,*

hebdy hier perfect in ons Neder-duytſche Tael de Pſalmen Dauids, die hy (deur ſ' Geeſts beraden) in ſijnſ moeders ſpraec gedicht heeft a's t'principael:
hoe een yemant dan miſprijſen t'were Gods reael,
(d'welek van alle Prophetien de Fonteyne is)
te ghebruyeken elek Chriſten Nationnael,
want een guyehel ghebet vor Godt *Onreyne is.*

Can den Blinden helpē des Daechs verclaren wel,
oft vermaken datmen hem ſchoon Juweelen toont,
end' den Dooven verkeugen Sanc oft ſnaren ſpel,
wee' er ghy hē groet oft vloect t' hoorē niet en hoōt:
alſoo iſt met den Leeeken, t' ſy waer dat hy woont,
die Godt *wilt louen in een vremde ſprake,*
die hy niet en verſtaet: hoe ſeer datmē 't verſchoōt.
tis al Meel inden W'ind gheſtrooyt: Dits d'oorſake,
die ſchoon Godtvruchtige woordē, ſoet van ſmake,
die Dauid ſeer aendachtich Godt *ſongh' ter eeren,*
worden heel onnut verquiſt met Onghemake:
maer kennis en verſtāt doet Godts *Lof vermeerē.*

Can van Vogels end' Dierē Godt *gheſchiedē Lof,*
te meer van Ons dan, met rechte kenniſſe eenpaer:
al wouden de Schriftgeleerde verbieden grof
den Jonghers Godts *Naem te lonen in 't openbaer,*
Chriſtus ſprack ‚Iſt dat ſe ſwijghen, voorwaer,
ſoo ſullen de Steenen roepen': Wilt dit gronderen,
waſt niet in hū ſ'moeders Tael, de Text tuygetaer,
ooe ſachmen t' ſelue den Gheeſt Godts *opereren:*
dus onuerſtandt doet de kennis corromperen,
wilt ghy anders ſegghen met onverſinden Schijn,
ſoo ſoude dan oock nut (na ſulex argueeren)
t' Prekē voor Dooue, end' d'leſen voor blinde ſijn.

Concluſie.

Dus om mijn corte Prologhe te ſluyten dan:
die Godt *bidt oft looſt ſonder weet, t' ſy vroech oft laet,*
tis al om niet, hoe wel dat hy 't van buytē can,
wāt ſijn Gebet doch niet wt ſ' Hertſen grōt en gact:
dus Out end' Jonc, de Pſalmen leert end' gade ſlact,
want ſy ſijn een Voetſel voor Siel en Lichame:
al is mijn Conſte ſlecht, T' coemt by Text ende Maet,
ja om een Woort heeft de ſulcke onbequame
mijnen Stijl verandert, hoe wel hy aenghename
ghenoech te kennen gaf des Pſalmiſten verſtant:
maer nochtans if 't beter voor elcken Lof-ſame
de Tacken wat af geſnoeyt, dan den Boom miſplant.

Verzeichnis

der

in dem Werke ‚Das Deutſche Kirchenlied' von Philipp Wackernagel, Stuttgart 1841, enthaltenen

Lieder,

nach ihrer Reihenfolge.

Nro.			Nro.		
1	Æterne rerum conditor *Ambroſius*	9(1)	40	Iam lucis orto ſidere	5 (1)
2	Aurora lucis rutilat	12 (1)	41	Lucis creator optime	1 (1)
3	Conditor alme ſyderum	2 (1)	42	Pange lingua glorioſi corporis *Thomas v. Aquino*	6(3, 2)
4	Deus qui cæli lumen es	10 (1)	43	Landa Sion ſalvatorem	
5	O lux beata trinitas et prioc.	2 (4)	44	Dies iræ, dies illa *Thomas v. Celano*	17(3)
6	Splendor paternæ gloriæ *Ambroſius*	8 (1)	45	Stabat mater dolorosa *Jacoponus v. Todi*	10(2,3)
7	Veni redemptor gentium *Ambroſius*	8 (1)	46	Spiritus ſancti gratia	7(1)
8	Te deum laudamus		47	Reſonet in laudibus	5 Str.
9	Iam mœſta quieſco querela *Aur. Prudentius*	10 (1)	48a	Nunc angelorum gloria 4(3+3) mit Zwiſchengeſ.	
10	A ſolis ortus cardine *Cæl. Sedulius*	8 (1)	b	Nunc angelorum gloria	4(3+1)
11	Hoſtis Herodes impio *Cæl. Sedulius*	5 (1)	49	Omnis mundus iucundetur	
12	Crux fidelis inter omnes *Fortunatus*	11 (6)	50	In natali domini	5(1+3)
13	Salvo feſta dies *Fortunatus*	5 Diſt.	51	Quem paſtores laudavore	2(1+1)
14	Vexilla regis prodeunt *Fortunatus*	7 (1)	52	Patris ſapientia, veritas	8(1+1)
15	Rex Chriſte factor omnium *Gregorius*	6 (1)	53	Dies oſt lætitiæ	1(1+6)
16	Te lucis ante terminum *Ambroſius*	3 (1)	54	In hoc anni circulo	11(8+2)
17	Ad cœnam agni providi	7 (1)	55	Surrexit Chriſtus hodie	6(2)
18	Æterna Chriſti munera	8 (1)	56	Surrexit Chriſtus hodie	11(2)
19	Æternæ lucis conditor	6 (1)	57	Surrexit Chriſtus hodie	4(2)
20	Fulgentis auctor ætheris *Ambroſius*	5 (1)	58	Ave hierarchia	12(5)
21	Chriſte qui lux es et die	6 (1)	59	Codit hyems eminus	5(7)
22	Media noctis tempore	13 (1)	60	En trinitatis ſpeculum	3(1+1)
23	Rex æterne domine	16 (1)	61	Parvulus nobis naſcitur	4(1+1)
24	Feſtum nunc colebre *Hrabanus Maurus*	6(2+2)	62	Puer natus in Bethlehem	10(2)
25	Ieſu noſtra redemptio	5 (1)	63	Ieſus Chriſtus noſtra ſalus *Iohannes Hus*	7(1)
26	Sanctorum meritis	6 (2+2)	64	Dicimus gratos tibi *Phil. Melanthon*	11(2+2)
27	Veni creator ſpiritus, mentes *Gregorius*	6 (1)	65	In tenebris noſtræ *Ioach. Camerarius*	3 Diſt.
28	Gloria, laus et honor *Theodulphus*	6 Diſt.	66	Ewigo rachono ſrihanto	9(1)
29	Grates nunc omnes *Gregorius*		67	Tagarod trohtre lohajit	12(1)
30	Ave maris ſtella *Fortunatus*	7 (1)	68	Got, du dir himiles troht piſt	10(1)
31	Vita ſanctorum	6 (2+2)	69	Schimo fatrrlichrr tiurida	8(1)
32	Victimæ paſchali		70	Chih cot lopemes	
33	Veni ſancte ſpiritus, et *Robertus rex Fr.*	5(2, 3)	71	Za nahtmunſe lambes himare	7(1)
34	Veni ſancte ſpiritus, reple		72	Ewigr chriſtes tona	8(1)
35	Salve regina, mater miſericordiæ		73	Ewiges trohtre ſceffents	8(1)
36	Mittit ad virginem *Petrus Abælardus*		74	Scinantes ortſrumo himilre	5(1)
37	Media vita *Notker*		75	Chriſt, du dir troht piſt inti take	6(1)
38	Ieſu dulcis memoria *Bernhard v. Clairvaux*	19(1)	76	Mittera nahti zitr	13(1)
39	Beata nobis gaudia anni	6 (1)	77	Cuninc ewigo truhtin	16(1)

Nro.			
78	Tho quam boto fona gote	Otfrid	35 (4)
79	Tho sprah sancta maria	-	14 (1)
80	Thar was ein man alter	-	25 (1)
81	Fon themo heiminge	-	22 (1)
82	Er allen worolt kreftin	-	25 (1)
83	Salig birut ir arme	-	20 (4)
84	Du himillsco trohtin	-	2 (1)
85	Unsar trohtin hat farsalt		3 (1)
86	Lesen wir, thaz fuori		
87	Got, dir eigenhaf ist		2 (1)
88	Jo in erde leite		14(4+3)
89	Er ist gewaltic unde stare		5(4+3)
90	Krist sich ze marterenne gap		2(2+5)
91	Wurze des waldes		1(4+3)
92	Aue vil liehtir meris sterne		
93	Mir ist von der kinden		4(10+4)
191	Got, diner trinitate	Walther v. d. Vogelweide	
195	Mit sælden müeze ich hiute uf sten	- -	
96	Vil wol gelobter got	- -	1(6+9)
97	Marja klar, uil hochgeloptiu	- -	1(4+6)
98	Sünder, du solt an die grozen not	- -	2(1+6)
99	Vil süeze wære minne	- -	4(8+12)
00	Ein meister las	- -	4(8+6)
01	Ich han gelobt die muoter din		
		Gottfrid v. Straßburg	23(8+6)
102	Herre got, erbarme dich		
103	Kum schepfær, heiliger geist		
104	O we des smerzen		
105	Nu bitten wir den heiligen geist		1(2+2)
106	Christus ist erstanden gewerliche		10(4+4)
107	Ain anefang in ewikeit		6(4+4)
108	An dem osterlichen tag		3(1)
109	Wer nu wölle meyen gen		5(2+2)
110	Himelriche, ich frowe mich din		3(1+6)
111	Ich wil iorlunc nume sünden		3(4+4)
112	Wene herze, wenent ougen		3(1+3)
113	Har gesu gat in paradis		
114	Nie wart gesungen süzer gesane		11(2+2)
115	Wer hilft mir, daz ich den begrife		4(1+3)
116	Nu ist die betevart also her		
117	Swer siner sele welle pflegen		
118	O starker got, all unser not		
119	Es kommt ein schiff geladen		6(2.2)
120	Du lenze gut, des jares tiurste		5(11+3)
121	Ave maria, ain ros an alle dorn		4(1)
122	Es giengen drei frewlein also frü		13(2+2)
123	Ave morgensterne		5(4+6)
124	In des jares zirclikait		15(3)
125	In dulci jubilo		4(2+5)
126	Ein kindlein ist geboren		7(1+1)
127	Christus ist uf erstanden, von des		1(2+2)
128	Christ ist erstanden, von der		2 Str.
129	Christ ist erstanden, wol von der		7 Str.
130	Christ ist erstanden, von der		5 Str.
131	Gelobet seistu, Jesu Christ		1(2+2)
132	Gelobet seistu, Jesu Christ		6(2+2)
133	Den die Hirten lobeten sehr		8(2)
134	Der tag der ist so freudenreich		4(4+6)
135	Also heilig ist der tag		
136	Ein königin in dem himel		
137	Freuet euch, alle christenheit		7(4+3)
138	Nu freu dich, liebe christenheit		3(4+3)
139	Gott der Herr, ein ewiger Gott		12(2+2)
140	Gott ward an ein creuz geschlan		3(2+2)

Nro.			
141	In Gottes namen faren wir		4 Str.
142	Christ fure zu Himel		1(2+2)
143	Nu bitten wir den helligen geist		1(2+2)
144	Des helfen uns die namen drei		1(2+2)
145	Gott der vater won uns bei		
146	Gott sei gelobet und gebenedeiet		5(1+1)
147	Dich frau von himmel ruf ich an		3(1+5)
148	Maria zart, von edler art		11(1+5)
149	Es flog ein klains waldvögelein		12(1+1)
150	Ich alter mensch pin träg und faul		5(1+1)
151	Ain junckfrau schön und außerwelt		13(2.2)
152	Den liebsten pülen, den ich han		11(2.2)
153	O weisheit gottes vaters zart		8(4+4)
154	Zur mettenzeit gefangen ward		7(1+1)
155	Wir danken dir, lieber Herre		7(1+4)
156	Wend ir hören singen		9(1+1)
157	Mein zung erkling		6(1+3)
158	Christ der du bist das liecht und tag		8(2+2)
159	Die müter stund vol leid und schmerzen		10(2.3)
160	Es ist ein roes entsprungen		2(1+3)
161	Einen got den sol wir eren		5(2+2)
162	Der heilig fronleichnam der ist güt		2(1+1)
163	In mittel unsers lebens zeyt		1(1+9)
164	Kum heiliger geist, herre gott		1(1+1)
165	Do Jesus an dem creuze stünd		9(5)
166	Da Jesus an dem creuze stund	G. Witzel	8(3)
167	Gott in seim gemüet	Mart. Agricola	6(2+2)
168	Nachdem den menschen Cherubin	- -	7(3+2)
169	Als phase gott des herren kam	- -	7(2+2)
170	O sünder, tracht mit fleiß	- -	6(2+2)
171	Ach mensch, wainent betracht	- -	6(2+2)
172	Grüest seiest du, angesicht	- -	1(1+1)
173	Jesus der her trüg sein creuz	- -	6(2.3)
174	Die künglich paner gend herfür	- -	7(2+2)
175	Als Gott am creuz gestarb	- -	4(1+3)
176	Nach dem und der tage	- -	7(2+2)
177	Ich waiß mir ain frau fischerin		7(4+7)
178	Ir solt loben die reine meid	Mart. Weiß	5(10+9)
179	Wach auf, mein hort so schöne		
		Martin von Reutlingen	9(4+3)
180	Maria, verleich mir sin und kraft		7(6+7)
181	Aue, durchleuchte stern	Seb. Brand	
181a	Auß hertem we klagt menschlichs		9(1+5)
181b	O we der jämerlichen not		7(1+3)
182	Jesus ist ein süßer nam		8(4+2)
183	Es wolt gut jäger jagen		8(2.2)
184	Nu freut euch, lieben Christen gmein	M. Luther	10(1+3)
185	Ach Gott von himel, sich darein	- -	6(1+3)
186	Es sprichi der unweisen mund wol	- -	6(1+3)
187	Auß tiefer not schrei ich zu dir	- -	1(1+3)
188	Auß tiefer not schrei ich zu dir	- -	5(1+3)
189	Es wolt uns Gott genedig sein	- -	3(1+5)
190	Diß sind die heiligen zehen gebot	- -	12(2+2)
191	Mitten wir im leben sind	- -	3(1+9)
192	Gott sei gelobet und gebenedeiet	- -	3(1+4)
193	Gelobet seistu, Jesu Christ	- -	2(2+2)
194	Jesus Christus, unser heiland, der von	- -	10(2+2)
195	Jesus Christ, unser heiland, der den	- -	3(2+2)
196	Wol dem, der in Gotts furchte steht	- -	5(2+2)
197	Christ lag in todes banden	- -	7(4+3)
198	Kom, Gott schöpfer, heiliger geist	- -	7(2+2)
199	Kom, heiliger geist, herre Gott	- -	3(1+4)
200	Nu kom, der heiden heiland	- -	8(2+2)

Nro.

201 Christum wir sollen loben schon M. Luther 8(2+2)
202 Ein nues lied wir heben an - - 12(1+5)
203 Wir glauben all an einen Gott - - 3(4+7)
204 Gott der vater won uns bei - - 3(1+10)
205 Mit fried und ferud ich far dahin - - 4(1+2)
206 Mensch, willtu leben seliglich - - 5(2+2)
207 Wär Gott nicht mit uns diser zeit - - 3(1+3)
208 Nu bitten wir den heiligen geist - - 4(2+4)
209 Jesaia dem prophrten das geschach - -
210 Ein feste burg ist unsrr Gott - - 4(1+5)
211 Verleih uns frieden gnediglich - - 1(5)
212 Herr Gott, dich loben wir - -
213 Die ist nie lieb, die werde magd - - 3(1+8)
214 Vom himel hoch da kom ich her - - 15(2+2)
215 Vater unser im himelreich - - 9(3,2)
216 Was fürchtstu, feind Herodes, ser - - 5(2+2)
217 Erhalt uns, Herre, bei deinem wort - - 3(2+2)
218 Cheist unser Herr zum Jordan kam - - 7(1+5)
219 Von himel kam der engel schar - - 6(2+2)
220 Der du bist drei in einigkeit - - 3(2+2)
221 Verleih uns frieden gnediglich 4(5)
222 Erhalt uns, Herr, bei deinem wort 5(2+2)
223 Es ist das hail uns kommen her Paulus Speratus 11(1+3)
224 In Gott glaub ich, daß er hat - - 9(1+8)
225 Hilf Gott, wie ist der menschen not - - 6(1+8)
226 Ich ruf zu dir, herr Jesu Cheist 5(1+5)
227 Wo Gott der here nicht bei uns Justus Jonas 8(1+3)
228 Der Herr erhör euch in der not - - 14(1+2)
229 Herr Jesu Christ, dein erb wir sind - - 17(1+3)
230 Frölich wollen wir Alleluja singen Joh. Agricola 4(2+2)
231 Ach herre Gott, wie haben sich - - 10(1+5)
232 Gottes recht und wundertat - - 7(1+4)
233 Erbarm dich mein, o herre Gott Erhart Hegenwald 5(1+4)
234 Durch Adams fall ist ganz verderbt Laz. Spengler 9(1+6)
235 Vergebens ist all mühe und kost - - 5(1+4)
236 Herr Cheist, der einig Gotts san Elis. Creuziger 5(1+3)
237 Dein armer hauf, Herr, tut klagen Mich. Stiefel 18(3,2)
238 O Jesu zart, göttlichre art Hans Sachs 7(1+8)
239 Cheistum von himel ruf ich an - - 5(1+3)
240 Wach auf, meins herzen schöne - - 9(1+3)
241 Wach auf in Gottes name - - 11(1+5)
242 O Christe, wa war dein gestalt - - 3(1+6)
243 Cheiste, du anfänglichen bist - - 3(1+6)
244 Christe, warer sun Gottes fron - - 3(1+6)
245 O Gott vatrr, du hast gewalt - - 12(6+7)
246 Ich will dem herren sagen dank - - 9(1+3)
247 Heer, warum trittest du so seer - - 8(1+3)
248 Ich trau auf Gott, den herren mein - - 4(1+3)
249 Wo das haus nit bauet der Herr - - 3(1+3)
250 Herre, wie lang wilt vergessen mein - - 3(1+3)
251 Herr, wer wird won in deiner hütt - - 3(1+3)
252 Hree Gott, ich will erheben dich - - 5(1+3)
253 Richt mich, Heer, und für mein sach - - 3(1+3)
254 O Gott mein herr, sei mir gnädig - - 5(1+3)
255 Wolt ir dann nit reden ein mal - - 5(1+3)
256 Wo der Herre nit bei uns wär - - 3(1+3)
257 Mrin frrl, lobe den Herren rein - - 5(1+3)
258 Singrt drm Heeren ein neues lied - - 3(1+3)
259 Warum betrübst du dich, mrin heez 11(5)

Nro.

260 Allein zu dir, Herr Jesu Christ Joh. Schneßing 1(1+5)
261 Der törecht speicht, es ist kein Gott Wolfg. Dachstein 3(1+6)
262 An waßreflüßen Babilon - - 5(1+6)
263 O Hrer, wer wird wonunge hon - - 3(1+3)
264 Capitan, Herr Gott vater mein (Markgraf Cußmirus Lied) 9(6+5)
265 Genad mir, Herr, ewiger Gott (Markgraf Georgen Lied) 9(6+6)
266 Mag ich unglück nicht widerstan (der Königin Maria Lied) 3(6+5)
267 Ah hilf mich leid Adam von Fulda 3(8+13)
268 Der heere ist mein trruer hirt Walth. Menolin 5(1+3)
269 Mein hirt ist Gott der heere mein - - 1(1+4)
270 Cheiste, der du bist tag und liecht - - 7(2+2)
271 O herre Gott, erbarmr dich - - 3(8+5)
272 Hilf Gott, wie get das immer zu (links) Andr. Knöpken 8(1+3)
Help Godt, wie gheit dat jümmer to (rechts) Andr. Knöpken 8(1+3)
273 Hilf Got, wie get das immer zu - - 8(1+3)
274 Wol dem, der recht syn wandereent lrt - - 3(1+3)
275 Komt her zu mir, spricht Gottes (links) 16(2,3)
Komt here zu mir, spricht Gottes (rechts) 16(2,3)
276 Nun höreut zu, ir Christen leut 14(5)
277 So wöll wirs aber heben an Hans Wigstat von Werthaim 11(1+6)
278 O Gott, verleih mir dein genad Joh. Saasdörfer 7(6+5)
279 Ach Gott, wir lang vergißest mein Matthens Greiter 4(1+3)
280 O Herre Gott, begnade mich - - 6(8+5)
281 Da Jsrael auß Aegyptrn zog - - 2(6+6)
282 Nit uns, nit uns, o ewiger Heer - - 4(6+6)
283 Es seind doch selig alle die - - 4(6+6)
284 Hilf, heere Gott, dem deinen knecht - 4(6+6)
285 Nun welche hie ir hoffnung gar - 4(1+6)
286 In dich hab ich gehoffrt, Heee Adam Reusner 2(5)
287 O mein seel, Gott den Heeren lob - - 4(1+3)
288 Mein heez hat gutes wort betracht - - 13(2+2)
289 O mensch, beklag dein sünd alltag - - 20(6+12)
290 Ich dank die, lieber Herrr Joh Kohlros 9(1+1)
291 Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst Joh Kohlros 5(2+2)
292 Herr, ich rehrb mein seel zu die - - 8(1+6)
293 Ewiger Gott vater und herr - - 7(8)
294 Hilf, Gott, daß mir gelinge Heinrich Mißler 13(1+3)
295 Freut euch, freut euch in diser zeit Erasm. Alberus 18(1+1)
296 Je lieben Cheisten, freut euch nun - - 18(2+2)
297 Gott hat das evangelium - - 11(2+3)
298 Frrut ruch, ir Gottes kinder all - - 29(2+2)
299 Stet auf, ir lieben kindeelein - - 9(2+2)
300 Christe, du bist der helle tag - - 7(2+2)
301 Ein engel schon auß Gottes theon - - 5(6+12)
302 Wer Gotts wort hat und bleibt dabei - 22(2+2)
303 Mrin lieber Here, ich peeise dich - - 5(1+1)
304 Gelobet sei der Heee, der Gott - - 9(1+1)
305 Gott sprach zu Adam - -
306 Von Maeia dee rrinen magd - -
307 Nun laßt uns Christum loben fein - - 7(2+2)
308 Gott der vater won uns bei - - 3(1+10)
309 Ah Gott, tu dich erbarmen - - 12(1+5)
310 Godt vadee in dem hemmelrik (links) Jod. Fredee 17(3,2)
Gott vater in dem himmelreich (rechts) - 17(3,2)

Nro.

311 Wol dem, dr nene gemeinschop hat Joh Freder 7(2+2)
312 Ach Herr, mit diner hülp erschin - - 11(4+3)
313 Min seelr schal ut herten grund - - 11(4+3)
314 De ogen allee creatur - - 5(4+3)
315 Im anfang Godt geschapen hat - - 20(2+2)
316 Nu is de angeneme tid - - 9(2.3)
317 Godt vader, sön und hillge geist - - 10(1+3)
318 It heft wol nenen schin und pracht - - 6(1+3)
319 Christus tokumft is vorhanden - - 4(1+1)
320 Von ganzem herten danket Gott - - 15(4+3)
321 Ich danke di, Godt, vor alle woldad - 3(11)
322 Ich dank di, Godt, vor alle dine woldad - 4(11)
323 Christus leid den tod mit gedult Michael Weiße 17(2+2)
324 O Gott schepfer, heiliger geist - - 16(2+2)
325 Gott der vater hat seinem son - - 17(2+2)
326 Preis sei dem allmächtigen Gott - - 15(2+2)
327 Christus der herr vergoß sein blut - - 11(2+2)
328 Cheistus in leiblicher person - - 12(2+2)
329 Wir glauben in Gott den vater - - 13(2+2)
330 Vater im höchsten thron - - 9(2+2)
331 Es wird schier der letzte tag herkommen Michael Weiße 20(2+2)
332 Da Christus von uns scheiden wolt - - 10(2+2)
333 Wir glauben all und bekennen frei - - 2(1)
334 Von Adam her so lange zeit - - 12(2+2)
335 Menschenkind, merk eben - - 15(3.2)
336 Lob sei dem allmächtigen Gott - - 11(2+2)
337 Weil Maria schwanger gieng - - 10(4+6)
338 Lobsinget Gott und schweiget nicht - - 11(2+2)
339 Als Jesus geboren war - - 11(4+6)
340 Christus, warer Gottes son - - 22(4+1)
341 Die propheten han prophezeit - - 11(2+2)
342 Christus, der uns selig macht - - 8(1+1)
343 Christus ist erstanden, von des - - 7(2+2)
344 Christus ist erstanden, hat überwunden Michael Weiße 13(4+1)
345 O göttliche dreifaltigkeit - - 12(2+2)
346 O liecht, heilig dreifaltigkeit - - 10(2+2)
347 Allmächtiger ewiger Gott - - 12(2+2)
348 O höchster Gott von ewigkeit - - 9(4+3)
349 Das seind dir heilgen zehn gebot - - 13(2+2)
350 Adam het uns ganz verderbet - - 12(2+2)
351 Dem könig vom obersten reich - - 10(1+1)
352 Weltlich er und zeitlich gut - - 10(7)
353 O wächter, wach und bewar - - 16(2+1)
354 O glaubig herz, gebenedei - - 9(1+3)
355 O herre Jesu Christ - - 9(3.2+2)
356 Gott sah zu seiner zeit - - 10(3+5)
357 O Jesu zart, in neuer art - - 5(4+12)
358 O vater der barmherzigkeit - - 9(2+2)
359 Barmheziger ewiger Gott - - 15(2+2)
360 O Gott vater im höchsten thron - - 8(4+2)
361 O Gott vater, gebenedeit in ewigkeit Michael Weiße 9(2+2)
362 Wir waren in großem leid - - 4(1+12)
363 Es get daher des tages schein - - 7(2+2)
364 Der tag bricht an und zeiget sich - - 7(2+2)
365 Der tag vertreibt die finstre nacht - - 15(2+1)
366 Christglaubig mensch, wach auf - - 7(2+1)
367 Den vater dort oben - - 5(1+3)
368 Die sonne wird mit irem schein - - 6(2+2)
369 Auß tiefer not laßt uns zu Gott - - 9(1+3)
370 Ker um, ker um, du junger son - - 10(2+2)

Nro.

371 Als Christus mit seiner ler Mich. Weiße 13(2+2)
372 Der groß ist Gottes gütigkeit - - 12(2+2)
373 Nu laßt uns den leib begraben - - 7(2+2)
374 So laßt uns den leib behalten - - 4(2+2)
375 Lobet Gott, o lieben Christen - - 1(3.5+3)
376 Es ist heut ein frölich tag - - 4(12+5)
377 Singen wir heut mit gleichem mund - 4(3.4+1)
378 Freut euch heut alle gleich - - 5(5+7)
379 Je außerwelten, freuet euch - - 4(6+5)
380 Gnad und warheit ist vorhanden - - 6(3.1+3)
381 Lob und er mit stetem dankopfer - - 5(5+8)
382 O ir alle, dir ir euch - - 8(16+3)
383 Als der gütigr Gott - -
384 O vater der barmherzigkeit - -
385 Singen wir frölich alle samt - -
386 Nu lob wir heut alle samt - -
387 Gebenedeit und gelobt sei - -
388 O Jesu, zu aller zeit - -
389 Gott dem vater der baemherzigkeit - -
390 O Jesu, du verheißner heiland - -
391 Gelobt sei Gott von ewigkeit - -
392 Gottes son ist kommen Johann Horn 9(3.2)
393 O freu dich, Jerusalem - - 5(1+5)
394 Lob Gott, du Christenheit - - 7(2+6)
395 Da Christus geboren war - - 3(5+2)
396 O mensch betracht, wir dich dein Gott Johann Horn 11(2+2)
397 O heiliger geist, herre Gott - - 5(2.3)
398 Lob Gott getrost mit singen - - 9(1+1)
399 Sing heut und freu dich, Christenheit Johann Horn 9(2+2)
400 O Christe, der du unsre gut - - 13(2+2)
401 Genedigster herr Jesu Christ - - 12(3.2)
402 Allmächtiger gütiger Gott - - 5(2+2)
403 Danket dem Heeren, denn - - 6(2)
404 Hoch hebt mein seel das ewig heil Petrus Herderius 9(3)
405 Frolock heut, christgläubige seel - - 7(1+7)
406 Jubiliert heut alle gemeine - - 5(5+2)
407 Mein herz dicht ein feines lied Johann Gerstzki 5(12+5)+5
408 Gott wolln wir alle loben Petrus Herderius 5(5+6)
409 Ein edler schatz der weisheit Johann Koritanski 12(1+5)
410 Der Herr, unser schepfer und gott Petrus Herderius 7(2+2)
411 Kom schepfer, heiliger geist, herre Gott Petrus Herderius 8(2+2)
412 Laß, Herr, vom zürnen Georg Vetter 11(4+1)
413 Die nacht ist kommen Petrus Herderius 5(1+3)
414 Laßt uns mit lust und freud - - 12(3.2)
415 Lobt Gott, ir frummen Christen Ludwig Hallmun 13(1+1)
416 Cheist, der du bist das liecht und tag Urbanus Regius 9(2+2)
417 Zu eren so wöll mir singen Kunrad Löffel 11(1+5)
418 Ach edler Hutt aus Franken - - 9(1+5)
419 Hilf Gott im höchsten riche - - 8(1+3)
420 Allein Gott in der höhr sei er Nic. von Hof 3(1+3)
421 O Lamm Gottes, unschuldig - - 3(1+3)
422 Der hriligen leben tut stets Thomas Münzer 6(2+2)
423 Sei gegrüßt, du heiliger tag Johann Spangenberg 5(2+2)
424 Herodes, höchster Gottes feind - - 7(2+2)

Nro.
425 O Christe, schöpfer aller ding Johann Spangenberg 6(2+2)
426 Wir loben all das kindelein - - 1 Str.
427 Ach heere, die heiden zorniglich - - 6(4+3)
428 Ach Herre Gott vom himmelreich - - 7(1+8)
429 O vater, allmächtiger Gott - -
430 O mensch, bewein dein sünde groß Sebald Heyd 22(6+6)
431 Ich glaub an den allmächtigen Gott - - 12(3.2)
432 Wer in dem schutz des höchsten ist - - 9(4+3)
433 Als Jesus Christus unser Herr - - 8(6+6)
434 Christus, Gottes son, unser Herr - - 13(2+2)
435 Gott, unser stäck und zuversicht - - 6(1+3)
436 Gott, du hirt Israels, merk auf - - 5(6+6)
437 O gutter Gott in ewigkeit Wenzeslaus Link 15(4+4)
438 Herr, es seind heiden in dein erb Veit Dietrich 9(4+4)
439 Bedenk, o mensch, die große gnad - - 6(6+6)
440 So manig haupt, so manig sinn Wilhelm von Zwollen 9(1+3)
441 Ach Gott vom himelreiche Andreas Gruber 13(4+1)
442 Christe, mein Herr, ich bin ganz serr Caspar Huber 12(6+6)
443 Diß ist der werlet lauf Paulus Rebhun 5(2+2)
Wie wol nun aber ist das glück - - 2(1+6)
444 David der prophetisch mann - - 3(6+7)
445 O Gott, du richter aller welt - - 3(6+7)
446 O welt, ich muß dich lassen Johann Hesse 10(2.3)
447 O mensch, bedenk zu disee frist - - 5(1+3)
448 Welcher das ellend bauen well 19(3+2)
449 Wer das ellend bauen will 19(3+2)
450 Welcher das ellend bauen well Joh. Zimmermann 5(3+2)
451 O wi armen sünders Herm. Moan 6(4+1)
452 O Christ, wi danken diner güde, und Nic. Hair 6(1+3)
453 O Godt, wi danken diner güde, dorch Nic. Hair 3(4+3)
454 Allein in Godt vorteuwen Albert Salsdorch 6(1+8)
455 Nun lob, mein seel, den herren, was Joh. Gramann 4(1+8)
456 Nun lob, mein seel, den herren, den Cor. Spangenberg 11(1+3)
457 Da Christus nun het dreißig jar - - 5(1+5)
458 Nach dir, o Heer, verlanget mich - - 9(1+3)
459 O herr Gott, schöpfer aller stern - - 7(2+2)
460 Herzlich tut mich erfreuen Johann Walther 31(1+4)
461 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott Paulus Eber 8(3.2)
462 Herr Gott, dich loben alle wir - - 12(2+2)
463 Helft mir Gott is güte preisen - - 6(1+1)
464 O Herr, bis du mein zuversicht - -
465 Wann wie in höchsten nöten sein - - 7(2+2)
466 Zwei ding, o Herr, bitt ich von die - - 6(2+2)
467 In Christi wunden schlaf ich ein - - 2(3.2)
468 Hort, ie Cheisten, und merket recht Joh. Matheßius 18(2+2)
469 Gott schuf Adam auß staub und erd - - 6(2+2)
470 Fromm bin ich nicht, das ist mir leid - - 1(2+2)
471 Herr Gott, der du mein vater bist - - 4(2+2)
472 Abram glaubt dem verheißnen Cheist - - 8(2+2)
473 Gott vater, son, heiliger geist - - 9(2+2)
474 Christ, könig, gott, unser heiland - - 11(2+2)
475 Wem Gott ein ehelich weib beschert - - 9(2+2)
476 Wer bei Gott schutz und hilfe sucht - - 10(1+3)
477 Nu schlaf, mein liebes kindelein - - 15(2.2)
478 O Jesu, liebes Herrlein mein - - 4(13)

Nro.
479 Auß meines hertzen grunde 7(1+1)
480 Herr Christ, mein hort, wenn ich 5(4+3)
481 Erett uns, lieber herre Gott Joh. Matheßius 6(2+2)
482 Geborn ist uns der heilig Christ - - 13(1)
483 Lobt Gott, ir Christen alle gleich Nic. Hermann 8(2.2)
484 Nu freut euch, ir Cheisten leut - - 5(1+3)
485 Hort, ie liebsten kindeelein - - 6(1+3)
486 Heut sein die lieben engelein - - 4(6+3)
487 Seid frölich und jubiliert - - 1(6+11)
488 Am freitag muß ein jeder Christ - - 4(1+3)
489 Am sabbath frue Marien drei - - 7(2+2)
490 Cheisto, dem osterlämmelein - - 10(2+2)
491 Ein witfrau hat ein eingen son - - 11(2+2)
492 Christus steig auf ein berg hinauf - - 15(2+2)
493 Herr, segne unse kirch und schul - - 9(2+2)
494 Es was ein gottfürchtiges - - 15(1+1)
495 Alle die augen waeten, Here, auf dich - 7(2+2)
496 Die helle son leucht jetzt herfür - - 4(2+2)
497 Hinunter ist der sonnenschein - - 4(2+2)
498 Nun lob, mein seel, den Heren und Gott Nic. Hermann 9(1+3)
499 Wenn mein stündlein fürhanden ist - - 4(1+3)
500 Der mensch wird von eim weib - - 22(2+2)
501 Was menschen kraft, was fleisch - - 7(2+2)
502 Will niemand singen, so will - - 22(2)
503 Bescher uns, Herr, das täglich brot - - 6(2+2)
504 O heiligs creuz, daran Christus starb - 12(3.2)
505 In Gottes namen faren wir - - 1(2+2)
506 Herr Christe, der du selbs bestellst - - 12(2+2)
507 O mensch, mit fleiß anschaue mich - - 9(2+2)
508 Mit todes gedanken geh ich um - - 10(3+2)
509 All die ir jetzund leidet Walf Gernalb 20(1+1)
510 O Gott, du höchster vater werd Thomas Venet 16(1+3)
511 Ach lieben Christen, seid getrost Johann Gigas 6(1+3)
512 Ach wie elend ist unser zeit - - 3(1+3)
513 Herr Christe, unser herscher werd Joh. Magdeburg 8(1+3)
514 Here, richte mich und für mein sach - - 1(1+3)
515 Zu dir heb ich mein augen auf - - 2(1+3)
516 Nu lobt den herren mit andacht - - 2(1+3)
517 O mensch, wilt du für Gott bestan Joh. Stigelius 8(2+2)
518 Der Meie, der Meie Jacob Klieber 10(2.2)
519 Nu komm herzu, du junge schar Hermon Valpius 12(2+2)
520 Herzlich lieb hab ich dich, o Herr Martin Schalling 3(6+6)
521 Mein seel erhebt den Herren mein Nymph. Pollio 4(4+6)
522 Vater unser, wir bitten dich - - 3(1+6)
523 Gott ist so gut dem Israel Heinr. Vogtherr 13(4+3)
524 Here Gott, ich trau allein auf dich - - 10(6+5)
525 Herr Gott, der du erforschest mich - - 9(4+6)
526 Wol dem menschen, der wandelt nit Ludewig Geler 1(1+3)
527 Warum tobet der heiden hauf - - 1(1+3)
528 Ach Herr, wir sind meinr feind so vil Ludewig Geler 3(1+3)
529 Erhör mich, wann ich rufe zu dir - - 1(4+3)
530 Erhör mein wort, mein red - - 4(1+3)
531 Ach Herr, straf mich nicht in deim - - 3(1+3)
532 Auf dich, Herr, ist mein trauen - - 7(1+3)
533 Herr, unser Here, wie herlich - - 4(1+3)
534 Gott selbs ist unser schutz und macht Johannes Fesch 5(6+10)

Nro.

535 Gib frid zu unser zeit, o Herr Wolfg. Capito 3(1+6)
536 Ich bin ins fleisch zum tod geborn - - 5(5+4)
537 Dir nacht ist hin, der tag bricht an - - 5(2+2)
538 Gebenedeit sei Gott der herr Johannes Englisch 5(1+6)
539 In friden dein, o Herre mein - - 2(6+3)
540 Daß Gott der herr so fründlich ist Johannes Zschweinitzer 7(6+7)
541 Christ fur auf gen himel Christ. Fulius 3 Str.
542 O Gott, du höchster gnaden hort Kunrad Hüber 3(2+2)
543 Nun sih, wie frin und lieblich ist - - 4(1+1)
544 Die weil wir seind versamlet - - 6(1+4)
545 Weltschöpfer, herr Gott Jesu - - 7(2+2)
546 Christus der ist erstanden, das hril Gregor Meuer 21(2+2)
547 O vater unser, der du bist - - 2(1.2)
548 Am end mir hilf, Herr Jesu Christ Christ Thomo Wallifer 4(1+1)
549 Hilf, herr Gott, hilf in diser not Huldreich Zwingli 3(8+13)
550 Herr, nun heb den wagen selb - - 3(5)
551 Dir, o Herr, will ich singen Leo Jud 13(1+1)
552 Dem künig und regenten din - - 8(6+8)
553 Din, din sol sin das herze min - - 3(6+6)
554 Gotts gnad und sin barmherzigkrit - - 3(8+6)
555 Erzürn dich nit, o frommer Christ Ludewig Hetzer 23(1+6)
556 O Gott und vatter gnadrn voll Johannes Zwick 1(6+6)
557 Ach trüwer Gott, du hast usgricht - - 1(6+6)
558 Herr Gott, din trüw mit gnadrn leist - - 2(6+6)
Jetzund so bittrn wir dich, Herr - - 1(6+6)
559 O Gott vnd vatter aller vätter - -
560 Jetz ist abrr min tag dahin - - 5(2+2)
561 Diß tagwerk ist jetz ouch vollbracht - - 5(2+2)
562 Uß des vatters herz ist gboren - - 5(1+3)
563 Nun wölle Gott, daß unser gsang - - 21(2+2)
564 Der von dem gsatz gefriet war - - 8(2.2)
565 Uf disen tag so denkent wir - - 5(1+3)
566 Ich glaub in Gott, den vatter min - - 6(4+3)
567 Ach unser vatter, der du bist - - 6(6+6)
568 Christus mit sinen jüngrrn gieng - - 11(2+2)
569 Christus hat glert die säligkeit - - 11(2+2)
570 Nun will sich scheiden nacht und tag - - 5(2+2)
571 So wir jetz sind den tag am end - - 3(2+2)
572 Sag, Israel, min lib Ambr. Blaurer 3(6+6)
573 Kum mit güte, heiligrr geist - - 3(1+8)
574 Frow dich mit wunn, fromme - - 7(1+3)
575 Juchz, erd, und himmel, dich - - 5(6+6)
Kum, heilger geist, o Gottes salb - - 5(6+6)
576 Woluf, du junges frölichs plüt - - 8(3.2)
577 Der unfall rit mich ganz und gar - - 15(1+6)
578 Wies Gott gefellt, so gfelts mir auch Ambr. Blaurer 8(1+6)
579 In angst und not bin ich versenkt - - 28(6+5)
580 Costanz, o we, am Bodensrr - - 4(6+6)
Costanz, du bist wol dran mit Christ Ambr. Blaurer 4(6+6)
581 Wach uf, wach uf, rs ist groß zit - - 14(2+2)
582 Mag ich dem tod nit widerstan - - 5(6+5)
583 Ein fröud ists dem gloubigrn mann - - 21(2.3)
584 Richt mich, daß ichs mög liden Thomas Blaurer 12(1+5)
585 Herr, schaff uns wir die kleinrn kind - - 1(1+6)
586 Gelobet sei der herre Gott - - 2(1+6)
Du hast uns lib und seel gespeist - - 1(1+6)
587 Gott hat ein ewig pündnus gstellt - - 7(2.2)

Nro.

588 Christ ist erstanden von drm tod Thomas Blaurer 6(2+8)
589 Herr vatter, din sun Jesus Christ - - 3(6+6)
590 Ich frag, waß üch wöll gfallen - - 13(1+1)
591 O Gott, lob, dank sei dir gseit Claus Keller 3(1+6)
592 Zu dir schrei ich, Gott Matthias Schiner 3(6+9)
593 Ich resignier, usopfer Fritz Jac. u. Anwyl 3(10+11)
594 Göttlichrr nam, sin lob und er - - 3(6+5)
595 Wol denen, die mit sorg und müh - - 3(6+6)
596 Es ist umsunst vernunft und kunst - - 3(6+6)
597 O Herr und Gott der sabaoth Johannes Lotzheim 3(6+6)
598 Daß ich kit kan sünd lan Graf Georg von Wirtemberg 3(4+5)
599 Ich schrei zu Gott mit mriner Jacob Dachser 4(1+3)
600 Erhör mrin gebet, o herre Gott - - 4(4+5)
601 Hilf mir, Gott, in deim namen - - 5(3+2)
602 Von ganzem herzen dank ich dir - - 5(1+6)
603 Ich fruz und klag - - 3(6+12)
604 Sehent und lobt den herren recht Joachim Aberlin 2(2+2)
605 Ir heidrn, was tobt ir umsust - - 8(1+6)
606 Jetzund erschein zu disrr frist - - 14(1+6)
607 Gott lob, daß uns jetz wird Sucr. Waldis (6+7)
608 Da Christus an dem kreuze hieng - - 11(1+6)
609 Gott ruft und schreit, srin stimm - - 11(6+3)
610 Herr Gott, du wöllst uns gnädig srin - - 4(1+2)
611 Hilf, herre Gott, zu diser zeit - - 3(6+5)
612 Ach Gott, wir lieblich und wir sein - - 7(6+1)
613 Mein seel lobt Gott zu allrr frist - - 9(6+1)
614 Das ist mir lieb und bin getröst - - 6(6+4)
615 Wann ich in angst und nötrn bin - - 4(1+2)
616 Hübsch ist das rrgiment gefaßt - - 5(1+4)
617 Dein lob will ich rrheben - - 9(1+5)
618 (Dreizehn Gloria patri.)
619 Ungnad beger ich nit von Hans Schlaffer 9(6+7)
620 Den vater wöllu wir loben Georg Wegner 11(1+1)
621 O allmächtiger herre Gott Hans Hut 12(2+3)
622 Herr Gott, dich will ich loben Georg Klocack 13(1+3)
623 Mein Gott, dich will ich loben Ciryll Schneider 9(1+3)
624 Wo soll ich mich hin keren Christ. Gasmann 16(1+1)
625 Auß tirfer not schrei ich Die sieben Brüder 7(1+3)
626 Mit angst und not ruf ich Matthias Cersus 23(1+5)
627 Zu singen will ich heben an Wilh. von Keysel 15(2.2)
628 Herr Gott vater in deinrm thron 5(1+3)
629 Herr Gott in deinrm reiche 10(1+5)
630 Mit freuden wöllu wir singen 11(1+5)
631 In Jesus namrn hrben wir an 19(5)
632 Herre Gott, vater unser 12(1+5)
633 Was göttlich schrift vom creuz uns seit 33(2)
634 Merkt auf, ir Christen all geleich 21(3+2)
635 Wol dem, der den Herren fürchtet 3(1+3)
636 O herre Gott in deinrm reich 8(2+2)
637 O herre Gott, dein göttlich wort 8(6+6)
638 Von allen menschen abgewandt Andr. Knöpken 12(1+3)
4(1+1)
639 Freut ruch, ir Christen 8(1+6)
640 Wilt du bei Gott dein wonung han 8(2)
641 Ein kind geborn zu Bethlehem 2 Str.
642 Kyrir, Gott aller welt schöpfer
643 All rr und lob soll Gottes sein 15(1+6)
644 Bis gnädig, o Herr, deinem land 7(1+3)
645 O reicher Gott im throne 17(6+3)
646 Es was rin mal rin reicher mann

Nro.

647 Vater unſer der du biſt 9(2+3)
648 Füg, herr, wie ſchwach iſt mein gemüt 6(4+6)
649 O Gott in trinitate, wer kann 14(4+5)
650 Nun merkt, ir cheiſten leute 22(4+3)
651 O herre Gott, ich rüf dich an 27(2+2)
652 Ach Gott, laß dich erbaemen 7(4+5)
653 Chriſte, thu dich erbaemen 15(4+5)
654 Chriſte, freundlicher ritter 8(4+5)
655 Auß tiefer not ſchrei ich zu dir 11(4+5)
656 Hailige teifaltigkait 15(4+2)
657 Wach auf, mein ſeel, wann es iſt 17(2+2)
658 Geſang will mir nit laßen rü 11(6+7)
659 O herre Gott in ewigkeit 7(2+2)
660 Kum, heiligee geiſt, Gott ſchöpfer 7(2+2)
661 Laßt uns von herzen ſingen Thomas Münzer 8(2+2)
662 Fond uns von herzen ſingen all 8(2+2)
663 Es iſt die warheit bracht an tag 18(1+3)
664 Gott ſei lob, er, dank und preis 26(2+2)
665 Wir danksagen dir, herr Gott der eren 7(4+3)
666 Ein kindelein ſo lobenlich 4(4+6)
667 Ach Gott, ich lun dich rufen an 9(4+4)
668 O heilger Gott, erbaeme dich 9(2,3)
669 O minſche, wil gedenken 9(4+3)
O menſch, du wöllſt bedenken 9(4+3)
670 Waket up, gi Chriſten alle 6(4+4)
671 Der köning in dem hemmele 4 Str.
672 Nu kum, werder hilliger geiſt 10(3)
673 Fingen wir auß herzen grund 6(4+3)
674 Die ſonn die ſteht am höchſten 8(4+3)
675 Ich ſtund an einem morgen 11(4+3)
676 Ich ſtund an einem morgen 7(4+3)
677 Ich ſtund an einem morgen 11(4+3)
678 Van edlee art gebaren ward 3(10)
679 Dee gnoden beunn tut flieſſen 6(4+1)
680 Ach mein Gott, ſprich mir freundlich zu 7(4+5)
681 Was wöllen wir aber heben an 7(3+2)
682 Mich eeut und klag mein junge tag 3(6+6)
683 Was mein Gott will, das gſcheh
(des Markgrafen Albrecht Lied) 4(4+6)
684 Dich bitten wir, deine kinder 3(4+3)
685 Elend hat mich umfangen Johann Hildſtein 12(4+4)
686 Uns iſt geborn ein kindelein 11(2)
687 Eeſtanden iſt der heilge Chriſt 19(2)
688 Ich gieng ein mal ſpazieren Benedict Gelling 9(4+4)
Ich ging ein mal ſpazeeen 10(4+4)
689 Herzlich lieb hab ich dich, mein Gott
Johann Walther 4(4+4)
690 Allein auf Gottes woel will ich - - 10(4+4)
691 Holdſeliger meins herzen troſt - - 6(4+4)
692 Feünninde lieb, du ſüeßer flamm 5(4+4)
693 Zart ſchöne junckfrau, gedenk
Herw. Veſpaſius 3(10+6)
694 Na luſt heb ich mi uteewelt - - 3(4+4)
695 Ich armer ſündee klage mi ſee - - 3(4+5)
696 Itz ſcheiden bringet mi ſwer - - 3(4+4)
697 O Chriſte zart, göbliker art - - 3(44)
698 Leeflick heft ſick geſellet - - 4(4+3)
699 Waek up, min hoet, vernimm - - 4(6+4)
700 Mi is ein fines kindelin - - 5(4+4)
701 Och ungevall, wo mennichmal - - 4(6+3)
702 Vor tiden was ick leef und werd - - 5(4+4)
703 Ick wet ein döglſam megdelin - - 3(4+5)
704 De paweſt heft ſick to dode - - 9(2,2)
705 Na ewigee leöwd min heet - - 5(4+5)
706 Were miner ſünd ok noch - - 6(3+2)

Nro.

707 Um dinent willen bin ich Herm. Veſpaſius 5(4+4)
708 Ich klag den tag und alle Heinrich Laufenberg 3(5)
709 Der hund mie für dem liecht - - 7(5)
710 Ich weiß mir ein feins ſchöns - - 3(4+4)
711 Ach lieb mit leid, wie haſtu - - 3(6+5)
712 Nu hab ich all mein tag gehöret - - 3(4+6)
713 Ich reu und klag, daß ich mein tag - - 3(6+6)
714 Zucht, er und lob gebüret dir - - 3(6+5)
715 Ich ſprach meim herrn Gott kindlich zu - 3(4+5)
716 O welt, ich muß dich laßen - - 3(2,3)
717 Wo ſoll ich mich hin keeen - - 11(4+4)
718 Es wolt ein jägee jagen - - 6(2,2)
719 Herzlich tut mich erfeeuen - - 7(4+4)
720 Ceeator alme ſiderum (Rb) 6(4)
721 Ad regius agni dapes (Rb) 8(4)
722 Nu iſt die bettevart ſo her
Nu teetent herzů die büßen wellen
Nu hebent uf die lüwern hende
Maria ſtünd in großen noten
O we ir armen wucherere
723 Swe ſiner ſele wille pleghen
721 Ich wil von bloßheit ſingen Joh. Tauler 8(4+2)
725 Gotheit, du biſt ein tief abgrund - -
726 Mein geiſt hat ſich eegangen - -
727 Gott dee iſt ſo wunniglich - -
728 Mein Gott hat mich getroſtet wol - -
729 Uns komt ein ſchiff gefaren - - 8(2,2)
730 Wir wönt gegen diſee vaſenacht 5(4+4)
731 Gegen diſer vaſenacht wönd wir ſin 7(4+4)
732 Ich var zů dir, Maria rein 9(5)
733 Woluf gen Bethleem behend 3(4+3)
734 Ein nüw geburt wünſch ich zwor 3(5)
735 Den liepſten heeren den ich han 7(4+3)
736 Ich weiß mir einen meyen 8(2+2)
737 Jeſus, du ſüßer name 6(2,4)
738 Ich ſolt mich leren loßen 5(4+4)
739 Wer da wöll woelich geiſten 3(6+4)
740 Woluf im geiſt gon boden, ir zarten 11(2,2)
741 Ich han mir uſeekoren 6(3,2)
742 Woluf im geiſt gon baden, do hin 7(3+4)
743 In einem ceipfli lit ein kind
Heinrich von Laufenberg 8(4+2)
744 Woluf von ſünden ſchnelle 7(4+5)
745 Es hat ein menſch gotts huld verlorn 10(4+4)
746 Gott vatter in der trinitat
Heinrich von Laufenberg 3(6+7)
747 Stand uf, du ſünder, loſt din clag - - 9(10+5)
748 Gott iſt geboen zu Bethleem - -
749 Ein leeer rüſt vil lut uß - - 16(3+3)
750 Es ſaß ein edli maget ſchon - - 12(4+2)
751 In einem kripfli lag ein kind - - 8(4+2)
752 Ach liebee herre Jeſu Chriſt - - 5(4+2)
753 Ich wölt, daß ich do heime wär - - 13(2)
754 Sich hat gebildet in mim herz - - 7(2,2)
755 Ich weiß ein ſtolze maget fin - - 9(4+3)
756 Bekenn nun alle welte ſchon - - 9(2+2)
757 Uß hohem rat uß vatters ſchoß - - 21(7)
758 Glich als ein grüni wis iſt gzirt - - 16(2,2)
759 Kum her, erlöſer volkes ſchar - - 8(2+2)
760 Herr von dee ſunne uſegang - - 8(2+2)
761 Ach döchterlin, min ſel gemeit - - 10(2,2)
762 Ave, bis grüſt, du edlee ſtam - - 10(2,5)
763 Salve, bis grüſt, ſancta parens - -
764 Ein kind iſt gboen ze Bethleem - - 10(3+5)

Nro.

765 Puer natus iſt uns gar ſchon Heinrich von Laufenberg 13(1+2)
766 Ein adler hoch han ich gehort - - 11(2+2)
767 Ave maris ſtella, bis grüſt - - 7(1.2)
768 Kum, ſenftee troſt, heiliger geiſt Mönch aus Salzburg 5(14+12)
769 Ave, balſams creatue - - -
770 Stand uf und ſich Jeſum vil eein 9(5)
771 Es ſtot ein lind in himelrich 8(2.2)
772 Ellend der zit, untrüw der welt 3(3+4)
773 Uß dem vätterlichen herzen 6(1+3)
774 Regina celi, terre et maris, du tů mir 9(4+2)
775 Wer liden kan und dultig ſin 3(1+5)
(hinter jeder Strophe ein 5zeil. Nachgeſang)
776 Maria, küſchi můter zart Mönch aus Salzburg 5(14+12)
777 Ich weiß ein veſti groß und klein 11(1+1)
778 Ich wölt aller welt erwünſchet han 3(3+4)
779 Mir iſt in diſen tagen, ein andacht 5(4+10)
(hinter jeder Strophe ein 5zeil. Nachgeſang)
780 Ach, arme welt, du trügeſt mich 1(6+1)
781 Ich weiß ein lieplich engelſpil 13(5)
782 Kum, heilger geiſt, erfüll mein heez 7(2.2)
783 Es taget minnenclíche 10(2.2)
784 Ein verbum bonum und ſuave 3(2.1)
785 Maria, höchſte creatur 28(2.5)
786 Ere ſei dem vatter und dem ſun 2(1)
787 Des bitten wir dich, herree, durch 3(2.1)
788 Das wort Ave lond uns ſingen 3(2)
789 Herr Jeſu Chriſte, ich bitt dich durch 1(2+2)
790 Chriſt fur gen himmel 4(2+3)
791 In dulci iubilo, nu ſinget 3 Str.
792 Chriſt iſt erſtanden 4(1+6)
793 Der tag der iſt ſo freuden eeich 50 Sätze.
794 Dieſchriftdie gibt uns weis Sirt Buchsbaum 21(6+7)
795 Gott ewig iſt, on endes friſt Joh. Böſchenſtein? 8(6+12)
796 Mit luſt ſo will ich ſingen 12(1+3)
797 Vil laut ſo rüft ein leerer auß 15(3+3)
798 Ich habs gewagt mit ſinnen Ulrich v. Hutten 7(4+6)
799 Joannes tůt uns ſchreiben Michael Stifel 32(1+1)
800 Für allen freuden auf erden M. Luther
801 O ir knecht, loben den herren 1(2+2)
802 Jeſus der hat uns zügeſeit 1(2+3)
803 Laßt uns nun alle fürſichtig ſein Thomas Münzer 8(2+2)
804 Ach vater unſee, dee du biſt Ambr. Moibanus 3(3+6)

Nro.

805 Des köninges banneen gan hervör Thomas Münzer 7(2+2)
806 Gott, heilger ſchöpffer aller ſtern - - 7(2+2)
807 Hillich is Gott de vatee Nicolas von Hofe 3(1+3)
808 Gott ſtat in ſiner gmeinde eecht Wolfg. Meuslin 5(1+5)
809 Wer unterm ſchirm des höchſten - - 6(6+5)
810 Vatter unſer, der du in himmlen - - 3(1+1)
811 O allmächtiger herre Gott - - 3(6+5)
812 Groß freud zwingt mich zu ſingen 17(1+5)
813 O Herr, ich ruf dein namen an 4(6+6)
814 Ach Gott, ſtraf mich nit im zorn dein 1(6+6)
815 Lobt Gott, ir Chriſten alle 5(1+1)
816 Friſch auf, ie werden Deutſchen Hans Winkel 13(1+5)
817 (Aus der Papiſten Handbüchlein von 1563.) 5 Str.
818 Chriſt iſt erſtanden 12(2+2)
819 In Gottes namen faren wir
820 O ewiger vatter, bis gnedig uns 4(2+2)
821 Nu bitten wir den heiligen geiſt 3(1+1)
822 Kum heiliger geiſt, herre Gott 3(1+9)
823 Mitten wir im leben ſind 4(1+6)
824 Ich glaub in Gott den vatter mein
825 Frau, von herzen wir dich grüßen 12(2+2)
826 Das ſind die heyligen zehn gebot 4(1+3)
827 Aus herzem geund ſchrei ich zu die 5(1+3)
828 Als Jeſus Chriſtus unſer herr 22(2+2)
829 Jeſus Chriſtus unſer heiland 5(1+3)
830 Ewiger Gott, wir bitten dich 6(1+3)
831 O wie groß iſt die ſeligkeit Georg Wikel 3(1+6)
832 Die prophezeien ſind erfüllt 8(2+2)
833 Zu tiſch diſes lämmlins ſo rein - - 4(1+3)
834 Lob ſinget mit freuden - -
835 Vater im himel, wir deine - - 6(1+3)
836 Auß des vaters herzen ewig - - 7(2+2)
837 Komm heiliger geiſt, marer Gott - - 9(3.2)
838 Jeruſalem, du ſelig ſtatt - - 7(3.2)
839 Gott lobſinget, Gott dankſaget - - 4(1+1)
840 Der ſpiegel der dreifaltigkeit 18(2+2)
841 Es kam ein engel hell und klar 7(2+2)
842 Jeſus Chriſtus, unſer herr und heiland 13(2+2)
843 Dich Gott wir loben und eren 3(3.2)
844 O herr Jeſu Chriſt, Gottes ſon 6(4+3)
845 Feſt und hoch auf dem thron 11(1+3)
846 Ach Gott von Himel ſich darein 15(3+2)
847 Gnade, gütiger Herre Gott 6(1+3)
848 Es iſt ein Ros entſprungen 3(2+2)
849 Lob ſollen wir ſingen dir, vil heilger

Berichtigungen.

I.

Seite 434 links ist die Nro. 17 der dortigen Beschreibung zu streichen und dafür nachstehende Form zu setzen:

17) Der Herausgeber war freilich seinerseits bemüht, bei dem Wiederabdruck des Buchs die größte Genauigkeit zu beobachten. Diß geht aus dem Verzeichnis der Druckfehler (S. 301 und 302) hervor, welche er in dem Original bemerkt und in dem Abdruck verbeßert hat, noch mehr aus den Worten, mit welchen er dasselbe einleitet: ‚Ich habe es für eine Art von Pflicht gegen die ältern Herausgeber wie gegen meine Leser gehalten, unter Beibehaltung aller Druckeigenthümlichkeiten wenigstens die störenden und sinnentstellenden Druckfehler auszumerzen. Da es indeß Fälle giebt, wo es wünschenswerth ist, auch die fehlerhaften Stellen alter Drucke zu kennen, so gebe ich in Nachstehendem ein Verzeichniß über den ursprünglichen Bestand der von mir angebrachten Verbeiserungen.' Es sind folgende 43 (die zweite Zahl bedeutet die Zeile):

1) Seite 3. 22 stehl sein
2) = 17. 12 = sie
3) = 24. 11 = vettern (‚es hätten dafür auch vättern gebeissert werden können, vgl. 49, 27')
4) Seite 24. 25 aufgang
5) = 25. 4 ein
6) = 25. 5 bittterem
7) = 25. 6 deinen
8) = 29. 23 deinen
9) = 31. 23 sot
10) = 33. 16 deñ
11) = 35. 4 drungen. Gepeinigt
12) = 35. 23 bekeren. Sie
13) = 36. 28 schriet
14) = 38. 26 vnser =
15) = 40. 28 bereyt. /
16) = 41. 6 errinnern
17) = 42. 19 die du
18) = 42. 22 Christtch
19) = 44. 23 zwiesset
20) = 47. 1 Leui
21) = 47. 31 vernunss
22) = 50. 21 sa schem
23) = 59. 33 hirtzen
24) = 71. 7 Kyrieeleison
25) = 72. 14 erquitch
26) Seile 73. 33 Hrre
27) = 76. 6 Teuffett
28) = 79. 1 witter
29) = 80. 3 zerreissen. Die
30) = 80. 27 dtümen. Die
31) = 82. 27 hencken. Aus
32) = 83. 27 nachmats
33) = 86. 10 sein
34) = 88. 31 er hören
35) = 89. 30 ver heyssen
36) = 92. 1 mitt
37) = 97. 2 heysam
38) = 97. 9 kraff
39) = 100. 13 feltst
40) = 106. 12 *ortu*, ‚übrigens ein in den Gesangbüchern des 16. Jahrhunderts sehr häufiger Fehler'
41) Seile 110. 7 hitff
42) = 111. 32 pfteil
43) = 114. 6 dienen.

Hierzu folgende Bemerkungen:

a) Nro. 14 und 15 beweisen, wie genau es der Herausgeber mit den Commalen und Bindestrichen genommen zu sehen wünschte; er beachtete es auch, wo (Nro. 22) ein Buchstab sichtlich herausgefallen war, wo ein solcher (Nro. 18, 26, 37, 38) vergeßen oder ein Zeichen (Nro. 6, 10, 16, 42) zu viel gesetzt, oder Buchstaben vertauscht worden (Nro. 13 und 19 ie für ei, anders, aber noch sichtlicher, in Nro. 24, 25, 27).

b) Nro. 36 (mitt) hätte der Herausgeber nicht für einen Druckfehler erklären sollen: diese Schreibung ist weder störend noch sinnentstellend; eben so nahe hätte gelegen 106. 5 v. u. Wortt, 40. 3 müsß, 43. 10 endtschaffen, 44. 8 v. u. gewissenn, 78. 1 schweinnen, 102. 11 weitter, andrerseits 19. genand, 19. 2 bekand, 19. 10 bit (für bitten) und dergleichen zu verbeßern.

c) Nro. 5 beruht auf einem Irrtum: es steht 25. 4 wirklich sein, aber mit schwach abgedrucktem ſ, wie dergleichen viel in dem übel gedruckten Buch vorkommt: gleich in der folgenden Zeile ist in bittterem das zweite e und in sieden das erste noch schwächer denn jenes ſ, dasselbe gilt in der 6. Zeile von dem a in

ſprach, in der 8. von dem a in vatter, in der 28. von dem ſt in ſetbſt, und in der 10. iſt von dem i in ſie keine Spur. Weitere Beiſpiele findet man Seite 17 Zeile 7, 8 und 9, Seite 32 Zeile 2, Seite 43 Zeile 12 und 14, Seite 111 Zeile 7 v. u. Auch Nro. 21 beruht auf einem Irrtum: es ſteht das vollſtändige Worl vernunſt da, aber mit verletztem t.

d) Nro. 20 iſt unverſtändlich, denn der Abdruck hat Leui, nicht das Original. Hier iſt das Wort ſehr undeutlich abgedruckt, man lieſt wol Leni. Wenn die Verbeßerung in Leui angegeben werden mnßte, ſo hätte es auch Seite 17. 4 v. u. mit dnrch in durch geſchehen ſollen.

e) Nro. 34 und 35 hätlen können unverzeichnet bleiben, denn die betr. Räume zwiſchen den Teilen der beiden Wörter ſind beidemal nicht ſo gar auffallend groß: 89. 29 unmittelbar vor verheyſſen ſteht verſ chon und in der letzten Zeile menſch heyt mit eben ſo großer Sperrung. Noch andere Fälle von dergleichen Setzfehlern: 7. 10 f ehde, 13. 18 ſünd er, 11. 5 v. u. barm hertzigkeit, 15. 4 d ir, 16. 17 Datte r, 20. 17 J heſu, 21. 17 ſchenck eſt, 23. 19 h eitgen, 36. 10 ſchaff er, 36. 23 le dig, 39. 7 d aruon, 87. 16 ſch mertz. Umgekehrte Fälle von fehlerhafter Verbindung zweier Wörter hat der Herausgeber ſtillſchweigend verbeßert und nicht in das Verzeichnis aufgenommen: 10. 4 v. u. wolzimpt, 34. 8 jmſein, 34. 16 allſein, 36. 8 Lobehr, 47. 1 vomzot.

f) Nro. 3 vettern iſt kein Druckfehler: das Buch hat in der Regel (nicht immer) vatter, ferner gefellig, beſtendig, kreffte, ſtercke, tenger, ernern, gnedig u. ſ. w., alſo iſt der plur. vettern ganz in der Ordnung.

g) Nro. 23 hirtzen iſt kein Druckfehler: Ortsnamen wie Herzfeld an der Lippe, Hirzfelden bei Neu-Breiſach, die Hirzentreu an der Lahn (bei Clemens Brentano) fordern noch heutiges Tags dieſe Ausſprache.

h) Nro. 12, 29, 30 und 31 ſind keine Fehler: der Punkt wird in allen Strophen dieſer drei Lieder am Ende des Abgeſanges gefordert.

i) In dem Verzeichnis nicht angegeben iſt die Verbeßerung Seite 13. 2 v. u., wo der Originaldruck ehrn (ſtatt ehren) hat. Es hätte hiernach auch 12. 12 gfehrden ſtatt gefehrden geſetzt werden können.

k) Die Verbeßerung von grn in gern S. 25 Zeile 10 v. u. iſt ebenfalls nicht verzeichnet.

l) Auch einige fehlerhaft verbundene tz des Originals ſind im Abdruck ſtillſchweigend aufgelöſt: ſo ſteht Seite 18 Zeile 15 entzünd für entzünd, Seite 80 Zeile 12 entzwey für entzwey. Seite 13 in der Überſchrift hätte aber dem Worle *Creutze* beßer das verbundene tz gelaßen werden ſollen.

m) Noch will ich einer typographiſchen Ungenauigkeit des Abdrucks erwähnen, welche ebenfalls ſtillſchweigend geſtattet worden und als Verbeßerung erſcheinen könnte. Derſelbe läßt, wie das Original, jedes Lied mit zwei großen Buchſtaben anfangen, den erſten aber immer, wie es das Original nur in den meiſten Fällen thut, durch zwei Zeilen gehen. Das Original weicht hievon nach zwei Seiten hin ab: Blatt Lt^{b}, XV^{b}, XVII, XXVIII, XXX^{b} (zweimal), XXXI, XXXII^{b}, XXXIX, XLV^{b}, L (beim erſten Liede), LI, LI^{b} und LII ſteht der erſte große Buchſtabe auf der erſten Zeile, ohne den Anfang der zweiten zu beeinträchtigen, andrerſeits gebt er Blatt XXXVI (beim zweiten Liede) durch vier Zeilen, und Blatt XXXVIII (beim zweiten Liede), XLII (beim zweiten Liede), XLVIII^{b}, LIII (beim zweiten Liede) und LIIII durch drei Zeilen. Blatt LII^{b} hat der Abdruck im Anfang des erſten Liedes fehlerhaft nur einen großen Buchſtaben.

n) Nicht verbeßert ſind geblieben:

11.	2 v. u.	*achzigſt*,	wo ſtehen ſollte	*achtzigſt*,
17.	2	vfs,	" "	vffs,
17.	12	faſſent,	" "	faſſen,
19.	1	Brand mat,	" "	Brandmal,
19.	18	Burch recht,	" "	Burckrecht,
29.	2	Fraſtu,	" "	Fragſtu,
37.	3 v. u.	zuſpet,	" "	zu ſpet,
45.	1 v. u.	geſchworn,	" "	geſchworen,
47.	4 v. u.	richſtu,	" "	richtſtu,
52.	12	Burch fried,	" "	Burckfried,
80.	8 v. u.	omkommen	" "	omkommen,
113.	3	*Herr vatter*,	wo ſtehen ſollte	*Herr Gott vatter.*

Ich ſchließe dieſe Bemerkungen mit den Worten, mit welchen der Herausgeber S. 304 die ſeinigen ſchließt. ‚Man wolle in der Darlegung dieſer Aeußerlichkeiten keine Kleinigkeitsjagd ſehen. Vielmehr habe ich mich der zeitraubenden Mühe unterziehen müſſen, um meinem Abdruck die gehörige Brauchbarkeit zu ſichern. Wer ſich mit kritiſchen Fragen beſchäftigt hat, wird aus Erfahrung wiſſen, daß man in Wiedergabe alter Drucke der erwünſchten Genauigkeit kaum jemals Genüge leiſten kann.‘

II.

Druck- und Redactionsfehler.

Seite 365 links, Nro. 2 Zeile 6 und 7 sind die Worte ‚wie die Münchener Bibliothek' zu streichen.
" 373 links Nro. 11 Zeile 7 lies gemahlt statt geschrieben, und schalte nachher Folgendes ein: Oder sollte das Wort sich auf das gemahlte Monogramm beziehen?
" 377 Zeile 16 v. u. lies Friderichũ.
" 381 links Zeile 2 v. u. ist der Punkt hinter AMEN zu streichen.
Nro. IIVIII und IIIII ist versäumt worden, auf Seite 96 Nro. CCXLVI der Bibliographie von 1855 zu verweisen.
Seite 398 Nro. 12 ist zu lesen: Bibliothek zu Lüneburg, aus welcher ich das Buch durch freundliche Vermittelung des Herrn Dr. Geffcken erhalten.
" 401 rechts Zeile 9 fehlt ein Punkt hinter der Klammer.
" 406 links Nro. 8 füge hinzu: Allein vielleicht dürfte umgekehrt aus dem Vorkommen des Liedes in dem Trostbüchlein geschlossen werden, daß letzteres nicht 1537, sondern schon 1533 oder 1532 erschienen.
Nro. III ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.
Seite 428 rechts Zeile 6 v. u. lies kürtzlich.
" 437 links, oben Nro. 8, ist hinzuzufügen: Königl. Bibl. zu Berlin E 891.
" 438 rechts Zeile 6 v. u. lies Georgius.
" 455 rechts unten in der letzten Zeile lies Fünfsitzehen.
Nro. CIIIIII ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.
Seite 467 links in dem zweiten Titel lies Kirchengesang.
" 481 links, Nro. 4 Zeile 6, lies Cry — für Crey —.
" 481 rechts, Nro. 7 Zeile 3, lies noch für auch.
" 483 rechts Zeile 2 lies weilundt.
" 486 rechts Zeile 3 sollte der Stern nicht acht, sondern sechs Spitzen haben.
" 489 rechts, Nro. 8 Zeile 3 lies *arbor*, Zeile 5 *sustinens*.
" 491 links ist das Sternchen neben CIIIIII zu streichen.
Seite 496 links, Nro. 6 Zeile 2, ist der unnütze gedankenlose Strich zu tilgen.
" 497 links Zeile 1 v. u. lies: sie nachher für die nächste.
" 531 im Columnentitel lies 1584 statt 1571.
" 557 links Zeile 4 lies Holmboldum.
" 588 rechts im Anfang des dritten Absatzes lies förchte.
" 650 rechts Zeile 6 v. u. lies sind.
" 670 links Zeile 8 v. u. lies im für ein.

In den Verzeichnissen der Sudermannischen Lieder S. 672 ff. sollten noch folgende Zeilen mit größerer Schrift gedruckt sein und die betr. Nachweisung aufnehmen:

S. 672: Als der könig Asverus sach 4(3.2). G I.
" 675: Hör lieder Christ, die natur hat 4.4. G I.
" 678: Wenn Gott ein creuz uns auferlegt 5.4. G II.
" 684: Der ist fürwar groß an gewalt 4(2+2). 1598. G IV.
" 699: Jesus der höchste name 8(4+4). 1612. G III.
" 700: Nun hör, o mensch, dich wunderts ser 4.3. G IV.

Seite 684 links Zeile 16 v. u. lies was für wos.
" 691 links Zeile 23 v. u. setze ein Comma hinter nit.
" 738 rechts Zeile 25 v. u. lies 340 statt 292.
Nro. CIIIIIII schalte hinter Nro. 5 ein: Diesem Druck fehlen am Ende des Liedes die Buchstaben B. W. (Burc. Waldis), welche sich auf dem von Karl Goedeke Grundr. S. 265 bezeichneten Foliodruck befinden.
Seite 758 rechts Zeile 9 lies Frieß für Fueß.
" 761 links Zeile 4 setze ‖ vor Mag.
" 787 links Zeile 2 des Titels ist der Bindestrich hinter Johan zu tilgen und
" 814 das Sternchen hinter der ersten Numer.
" 818 muß die überschriebene Zahl IIIIIII heißen.
" 820 rechts Zeile 4 lies setuen statt saluen.
" 836 rechts Zeile 31 lies Theodelpho.
" 849 links Zeile 11 v. u. lies dieue für bleude.
" 850 rechts, am Ende der letzten Zeile lies süt|.

III.

Verzeichnis

von Stellen des Buches, welche als Druckfehler desſelben erſcheinen könnten, aber alſo in dem jedesmaligen Originaldruck ſtehen und aus dieſem abſichtlich getreu herübergenommen ſind.

1. Fehlende oder verſetzte Buchſtaben, fehlerhafte Wortformen u. dergl.

Nro. I Zeile 3.
S. 376 links Zeile 1, 5 und 13 v. u.
Nro. IVJJ Zeile 3, 4, 9 und 12.
S. 379 rechts Zeile 3 v. u.
= 380 links Zeile 28 v. u.
= 380 rechts Zeile 30.
Nro. IVJJJ Zeile 2 und 9.
S. 381 links Zeile 14 und 15 v. u.
= 382 links Zeile 4 und 6.
= 385 rechts Zeile 13 und 18.
= 387 rechts Zeile 26 v. u.
Nro. IIJI Zeile 3.
S. 391 links Zeile 2 v. u.
= 392 links Zeile 21 und 28.
Nro. IIIJV Zeile 4.
S. 397 links Zeile 3 und 12 v. u.
= 397 rechts Zeile 4.
= 398 links Zeile 8 v. u.
= 399 rechts Zeile 25.
= 404 links Zeile 20 v. u.
= 406 links Zeile 16 v. u.
Nro. CVJ Zeile 11.
= CIJV Zeile 2 und 3.
S. 414 rechts Nro. 3 Zeile 4.
= 414 rechts Zeile 4 und 8 v. u.
= 415 links Zeile 10 und 11 v. u.
= 417 rechts Nro. 6 Zeile 3 und Nro. 8 Zeile 1.
= 419 links Zeile 9 und 56 v. u.
Nro. CIIIJJ Zeile 6.
S. 425 links Zeile 11.
= 425 links Zeile 8 und 9 v. u.
= 427 links Zeile 23 v. u.
= 428 rechts Zeile 7 v. u.
= 430 rechts Nro. 6 Zeile A, B und D.
= 435 rechts Zeile 19 v. u.
= 441 links Zeile 14.
Nro. CVJJ Zeile 3.
S. 450 rechts Nro. 8 Zeile 6.
= 451 links Nro. 3 Zeile 6 und 13 (vorletzte, dreimal).
= 452 rechts Zeile 28.
S. 453 rechts Zeile 27 v. u.
Nro. CIIIJV Zeile 3.
S. 460 links Nro. 3 Zeile 3.
= 461 links Nro. 2 Zeile 7.
= 461 rechts Zeile 3 v. o. und Zeile 8 v. u.
= 462 links Zeile 7 und 14 (dreimal).
= 464 rechts Zeile 1 v. u.
= 464 links Nro. 3 Zeile 7.
Nro. CIJV Zeile 6 und 7.
= CIIIJ Zeile 3.
S. 481 links Zeile 5 und 6 v. u.
= 482 rechts Zeile 11 und 12 v. u.
= 483 links Zeile 4 v. u.
= 488 rechts Nro. 4 Zeile 4.
= 489 rechts Zeile 1.
= 495 rechts Nro. 7 Z. 12 u. 15.
= 496 links Nro. 4 Zeile 2 und Nro. 5 Zeile 5.
Nro. CCJV Zeile 3, 8 und 10.
S. 500 links Zeile 13 v. u.
= 502 links Zeile 27 v. u. und rechts Zeile 5 v. u.
= 504 rechts Nro. 3 Zeile 6.
= 507 rechts Nro. 3 Zeile 5.
= 508 rechts Zeile 7 v. u.
= 511 links Zeile 7.
Nro. CCIIJV Zeile 3.
S. 514 rechts Zeile 17.
= 515 rechts Zeile 2 v. u.
= 519 rechts Zeile 12 v. u.
= 520 rechts Zeile 1, 2 und 11 v. u.
= 521 links Zeile 3 v. u.
= 521 rechts Nro. 4 Zeile 4.
Nro. CCIICV Zeile 3 und 11.
S. 531 links Nro. 2 Zeile 4.
= 532 links Zeile 2 v. u.
= 532 rechts Zeile 3.
= 533 rechts Zeile 1.
= 533 rechts Zeile 3 v. u.
= 534 links Zeile 6 v. u.
Nro. CCIIJ Zeile 4.
= CCIIIVJJJ Zeile 5.
S. 550 links Zeile 2 und 3.
= 550 links Nro. 5 Zeile 3.
= 553 links Zeile 5 v. u.
S. 554 links Zeile 9 v. u.
Nro. CCCIIIVJ Zeile 4.
= CCCIIIVJJJ Zeile 9.
= CCCJV Zeile 3.
S. 567 links Zeile 7.
Nro. CCCVJJ Zeile 4 und 7.
S. 573 links Zeile 3 und 4.
= 573 rechts Zeile 16 v. u.
Nro. CCCIIJJJ Zeile 8.
S. 579 links Zeile 9.
= 579 links Nro. 3 Zeile 9.
Nro. CCCIIIVJJJ Zeile 4.
S. 588 rechts Zeile 15.
Nro. CCCIJJ Zeile 8.
S. 614 rechts Nro. 5 Zeile 14.
= 614 rechts Nro. 6 Zeile 6.
= 615 links Nro. 8 Zeile 5.
Nro. CCCIIJ Zeile 4.
S. 624 rechts Zeile 3 und 7 v. u.
= 628 rechts Zeile 9 und 10 v. u.
= 630 rechts Zeile 9.
Nro. CCCIIIVJJJ Zeile 12.
S. 641 links Zeile 16.
Nro. CCCIC Zeile 9.
S. 643 rechts Zeile 8 und 30 v. u.
= 647 rechts Zeile 4 und 5 v. u.
= 651 rechts Zeile 4 und 9 v. u.
= 652 rechts Zeile 5.
= 653 links Zeile 3 v. u.
Nro. CDIJV Zeile 3, 9 und 12.
= CDIVJ Zeile 6.
S. 659 rechts Nro. 4 Zeile 10.
= 706 rechts Zeile 4 und 25 v. u.
= 707 links Nro. 7 Zeile 12.
Nro. CDIIIJJJ Zeile 5, 10 und 13.
= CDIIIJV Zeile 3, 4 u. 18.
= CDII Zeile 19.
S. 720 links Zeile 2.
= 723 links Zeile 11 v. u.
= 725 rechts Zeile 18 v. u.
= 727 rechts Nro. VI Zeile 5.
= 727 rechts Nro. XIV Zeile 3.
= 731 links Zeile 8.
= 732 rechts Zeile 8.
Nro. CDIVJ Zeile 3.
S. 736 rechts Zeile 9 und 13 v. u.

Digitized by Google

Nro. CDCIJJJ Zeile 3 und 11.
= CDCIV Zeile 3.
= CDCIVJ Zeile 6.
= CDCIVJJJ Zeile 5 und 6.
S. 750 links Str. 1, 7 Zeile 1 u. 2.
= 751 rechts ij Zeile 9.
Nro. CDCIIVJJJ Zeile 1 (zweimal).
= CDICJ Zeile 3.
= CDICV Zeile 4.
S. 764 links Nro. 4 letzte Zeile.
Nro. DVJJ Zeile 2.
= DJI Zeile 7.
= DIJJJ Zeile 3.
= DIVJJ Zeile 5.
S. 776 links Zeile 14.
= 778 links Zeile 8.
Nro. DIIIJJ Zeile 3.
= DICVJ Zeile 2.
S. 799 rechts Nro. 6 Zeile 11.
= 804 rechts Zeile 13 und 14.
Nro. DCVJ Zeile 3.
S. 809 rechts Zeile 1 v. u.
= 810 links Zeile 11.
= 811 rechts Zeile 14.
Nro. DCI Zeile 7.
= DCIVJJJ links Zeile 8.
S. 825 rechts Zeile 8 v. u.
= 826 rechts Zeile 1.
= 826 rechts Zeile 1 v. u.
Nro. DCIIVJJ Zeile 6.
S. 827 rechts Zeile 10.
= 833 Nro. 1 Zeile 12 u. 14 v. u.
= 833 rechts Zeile 1.
= 835 links Zeile 9.
= 836 links Zeile 15 v. u.
= 837 links Zeile 20, 36, 37, 41 und 42 v. u.
= 838 links Zeile 7 und 13.
= 838 links Zeile 16 und 17 v. u.
= 838 rechts Zeile 1 und 9.
= 849 links Zeile 16.
= 856 rechts Zeile 24 v. u.
= 857 links Zeile 15.
= 858 links Zeile 24.
= 858 links B Zeile 5.
= 859 rechts Zeile 12 v. u.
= 860 rechts Zeile 6 und 7 v. u.
= 862 links Zeile 24 v. u.
= 863 links Zeile 9 v. u.
= 864 rechts Zeile 23 und
= 865 links Zeile 10.
= 866 rechts im dritten Absatz Zeile 5 v. u.
= 868 links Zeile 4, 10 u. 25 v. u.
= 868 rechts Zeile 13 und 34.
= 871 rechts Zeile 12 v. u.
= 873 rechts im dritten Absatz Zeile 8.
S. 873 rechts Zeile 2 v. u.
= 874 links im vierten Absatz Zeile 6.
= 875 links Zeile 10.
= 875 rechts im dritten Absatz Zeile 7.
= 876 rechts Zeile 15 und 28.
= 877 links B Zeile 4.
= 877 rechts Zeile 15.
= 878 links Zeile 20 und 21.
= 878 links Zeile 6 und 7 v. u.
= 879 rechts Zeile 9.

2. Setzung von Punkt und Comma betreffend, namentlich die Auslaßung dieser Zeichen.

S. 375 rechts Zeile 2.
Nro. IJJJ Zeile 4.
S. 381 links Zeile 31.
= 381 links Zeile 3 v. u.
Nro. IJJ Zeile 6.
= IJVJ Zeile 5.
S. 389 rechts Zeile 3.
= 401 rechts Zeile 8.
= 401 links Zeile 16 v. u.
Nro. CV Zeile 8 und 21.
= CVJ Zeile 18.
= CVJJJ Zeile 3.
S. 427 links Zeile 6, 7 und 8 v. u.
Nro. ICVJJJ Zeile 5 und 8.
S. 448 rechts Zeile 8.
= 457 rechts Nro. 5 Zeile 16.
= 459 rechts Zeile 1 v. u.
Nro. CIII Zeile 8 und 9.
= CIIIJ Zeile 6 und 7.
S. 488 rechts Nro. 4 Zeile 7.
Nro. CIIJVJ Zeile 12.
= CCIJJ Zeile 2.
= CCIIJJVJJJ Zeile 4 u. 7.
S. 577 links Zeile 16 v. u.
Nro. CCCIIIJ Zeile 5 und 6.
S. 584 rechts Zeile 1.
= 586 links Zeile 1 v. u.
Nro. CCCIIJVJJJ Zeile 9.
S. 599 links Zeile 4.
Nro. CCCJCVJJJ Zeile 11.
= CCCCJJ Zeile 17.
= CCCCIIJV Zeile 6.
= CCCCIIJVJJJ Zeile 10.
= CCCCIIJJ Zeile 1.
S. 639 rechts Zeile 12 v. u.
= 642 rechts Nro. 4 Zeile 4.
Nro. CDIIJ Zeile 1.
= CDICJJJ Zeile 8 und 9.
S. 721 links Zeile 1 und 4 v. u.
= 743 rechts Zeile 3 v. u.
Nro. CDCJJJJ Zeile 7.
S. 754 links Zeile 1.
Nro. CDICJV Zeile 4.
= DIJ Zeile 4 und 8.
S. 773 rechts Zeile 17.
= 812 rechts Zeile 8 v. u.

3. Fehlende Bindestriche bei Brechung der Zeilen.

S. 377 links Zeile 12 und 15 v. u.
= 379 links Zeile 16 v. u.
Nro. IJJ Zeile 5.
= IJJJ Zeile 3.
= IJJV Zeile 11.
S. 393 links Zeile 29.
Nro. IJJVJ Zeile 3 und 5.
= JCVJJJ Zeile 3.
= CVJJ Zeile 1.
= CIJ Zeile 1.
= CIJJ Zeile 2.
= JCJJJ Zeile 1.
= JCJV Zeile 2 und 5.
= CJV Zeile 3.
S. 441 links Zeile 13.
Nro. CCVJJJ Zeile 5.
= CCIJ Zeile 5.
S. 481 rechts Zeile 2 v. u.
Nro. CCIJVJ Zeile 1.
S. 487 links Zeile 1 und 2.
= 492 rechts Zeile 8.
Nro. CCIJJJJ Zeile 1.
S. 521 links Nro. 3 Zeile 8.
Nro. CCJCJ Zeile 1.
= CCCV Zeile 2.
= CCCVJJJ Zeile 5.
= CCCJJJJV Zeile 9.
S. 687 rechts Zeile 5 v. u.
= 705 rechts Zeile 2 v. u.
Nro. CDCJJJ Zeile 1 und 5.
= CDCIVJ Zeile 5.
= CDCIJJ Zeile 2 und 3.
= CDCIIVJJJ Zeile 3.
= CDCIIIJ Zeile 4 und 5.
= CDCIIIVJJJ Zeile 5.
= CDJCJJ Zeile 4.
= DJJ Zeile 4.
= DJVJ Zeile 1.
= DIIVJ Zeile 1.
S. 778 links Nro. 6 Zeile 5.
Nro. DCJJJ Zeile 2.
S. 820 links Nro. 35 Zeile 8.
= 823 links Zeile 1.
= 823 rechts Zeile 8 v. u.
= 824 links Zeile 13 v. u.
= 825 links Zeile 5 v. u.
= 853 rechts Zeile 11 v. u.

A01 1464832

Digitized by Google

AOI 1464832

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google